ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

VIERUNDZWANZIGSTER JAHRGANG.

1884.

Heft I. II. III. IV.

(Januar bis Dezember.)

Inhaltsübersicht:

Besondere Beilagen:

Berlin 1884.

Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus.

Man bittet, die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Bureaus.

Herausgegeben von dessen Direktor **E. Blenck.**

XXIV. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **24 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Anfgaben gestellt:

1. Veröffentlichnng des neuesten, sowohl durch das Königliche statistische Bureau als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materiales über den preussischen Staat und seine einzelnen Theile;
2. Gedrängte Mittheilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. Statistische Vergleichnng der Zustände Preussens nnd seiner Gebietstheile unter sich, sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirthschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen messbare Thatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildnng der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik, unter Darlegung und kritischer Beleuchtung der Arbeiten des internationalen statistischen Kongresses und seiner permanenten Kommission;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirthschaftlichen Inhaltes;
8. Bibliographische Nachweisung der Erwerbungen der (als umfassendste ihrer Art bekannten) Bibliothek des Königlich preussischen statistischen Bureau's.

Der Preis der Zeitschrift, welcher für den XXII. Jahrgang bei einem auf 72 Bogen erhöhten Umfange auf zwölf Mark festgesetzt war, beträgt bei einem auf 60 Bogen verminderten Umfange gegenwärtig wie früher wieder zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlnng nnd Postanstalt, sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV—VIII znm Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und Jahrgang XI—XXI und XXIII zum Preise von je 10 Mark, Jahrgang XXII von 12 Mark. — Registerheft zu den ersten zehn Jahrgängen 80 Pf.

Mit dem **XX. Jahrgange** ist ein **Register für die 1861 bis 1880 erschienenen 20 Jahrgänge dieser Zeitschrift** ausgegeben. Dasselbe ist auch in separater Oktavausgabe zu beziehen. Preis 2 Mark 40 Pf.

Bei Ueberfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämmtlichen Titel dieser Ergänzungshefte findet der Leser auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages.

Berlin SW., Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

VIERUNDZWANZIGSTER JAHRGANG.

1884.

BERLIN 1884.

VERLAG DES KÖNIGLICHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

Inhaltsübersicht.

Besondere Beilagen.

Druckfehler-Berichtigungen.

Seite 1, linke Spalte, Anmerkung [1]), Zeile 2 lies S. 255 ff. statt S. 279 ff.
„ 33, letzte Zeile, Spalte 9 lies **61 853 485** statt 61 853 435.
„ 34, Zahlenzeile 4 von unten, Spalte 7 lies **2 723 210** statt 3 723 210.
„ 36, „ 8 „ oben, „ 9 „ **7 315 441** „ 7 315 414.
„ 38, „ 17 „ „ „ 5 „ **12 570 038** „ 12 750 038.
„ 45, „ 10 „ „ „ 8 „ **96 081** „ 96 801.
„ 120, rechte Spalte, Zeile 13 von oben lies Uittinger statt Uiffinger.
„ 123, linke „ „ 11 und 12 von oben lies „Die unter a) 19 bis 24 genannten 6 Gesellschaften in Emden und Papenburg“ statt „Die unter a) 18 bis 23 genannten 6 Gesellschaften in Bremen, Emden und Papenburg“.
„ 130 enthält Berichtigungen zu der Abhandlung: „Die Lebens- und Feuerversicherung im preussischen Staate und in Deutschland in den Jahren 1879 und 1880; von H. Brämer“ im Jahrgange 1883 dieser Zeitschrift.
„ 203, linke Spalte, Anmerkung lies [8]) statt [1]).
„ 215, „ „ Zeile 2 und 3 von oben lies „in ihrer Bedeutung zurück“ statt „an ihren normalen Platz zurück“.

Besondere Beilage: „Wirkliche und Mittelpreise u. s. w.“, Seite 26, Provinz Schleswig-Holstein, Mittelpreis für Hafer, lies 148 statt 198.

ZEITSCHRIFT DES KÖNIGL. PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

Herausgegeben von dessen Director E. BLENCK.

XXIV. Jahrgang. Berlin. Verlag des Königlichen Statistischen Bureau's. **1884.**

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1882.

Von Dr. **Conrad Bötzow.**

Seit der Herausgabe unseres Berichtes über das preussische Sparkassen-Wesen im Jahre 1881 [1]) ist dieser Theil der wirthschaftlichen Fürsorge wiederholt Gegenstand öffentlicher Verhandlung gewesen, und zwar zunächst auf dem im September 1882 in Königsberg in Preussen abgehaltenen 21. Kongresse deutscher Volkswirthe.

Der Kongress als solcher hat zwar eine Ansicht über die auf der Tagesordnung stehende „Reform des Sparkassen-Wesens" durch Resolutionen nicht ausgesprochen und demnach zu den Aeusserungen seines Referenten und der beiden an der Diskussion sich betheiligenden Redner nicht ausdrücklich Stellung genommen; indess haben gleichwohl die stattgehabten Verhandlungen eine solche Verbreitung gefunden, dass auf dieselben zunächst kurz eingegangen werden muss. [2])

Der Referant K. Kaeswurm (Darkehmen) verlangte in erster Linie eine Verbesserung der Sparkassen-Statistik speziell für Preussen mit Rücksicht darauf, dass in Preussen zwar seitens des Ministeriums des Innern jährlich im Ministerialblatte eine Zusammenstellung über den Bestand der Kassen und über die Veränderungen gegeben werde, welche bei denselben im Laufe des letzten Jahres vorgekommen seien, dass darin aber nicht bloss die öffentlichen Kassen, welche der Staatsaufsicht unterlägen, sondern entschieden auch Privat-Sparkassen aufgenommen seien. Es sei daher zunächst eine schärfere Sonderung der einzelnen Kassen wünschenswerth. Ferner sei die offizielle Sparkassen-Statistik insofern unvollständig, als dieselbe die Sparkassen-Geschäfte der Konsumvereine unberücksichtigt lasse, und darin ein Theil der bestehenden Privat-Sparkassen fehle. In ersterer Hinsicht böte der Bericht, welchen der Genossenschaftsanwalt über die Genossenschaften veröffentlicht habe, nur einen ungenügenden Ersatz, da derselbe einmal nicht alle Genossenschaften umfasse, ferner aber bei den Vorschussvereinen leider die Einrichtung der Sparkassen nicht überall strenge gesondert sei, so dass eine deutliche Uebersicht über die Spareinlagen bei den Vorschuss- und Kreditanstalten nicht gegeben werden könne. Es sei daher bei den statistischen Zusammenstellungen zweitens eine möglichste Berücksichtigung sämmtlicher verhandenen Sparkassen nothwendig, durch welche zahlenmässig gezeigt werde, dass das Sparkassen-Wesen schon jetzt einen sehr bedeutenden Umfang habe. Endlich seien diejenigen Stellen kenntlich zu machen, welche zunächst einer weiteren Ausbildung durch Anlage von Sammelstellen, durch Erweiterung der Spargelegenheit u. s. w. bedürftig seien. — Ferner bedürfe es für die unter staatlicher Aufsicht stehenden öffentlichen Sparkassen einer Umarbeitung des Reglements von 1838. Es sei in dieser Richtung eine unerlässliche Bedingung für eine fortschreitende Entwickelung des Sparkassen-Wesens, dass ein Sparkassen-Gesetz, womöglich für das ganze Deutsche Reich, angestrebt werde. Die Vereins-Sparkassen, wo sie eine rechtliche Begründung hätten, wenn sie durch das Genossenschaftsgesetz, durch das Aktiengesetz oder Bankgesetz die nöthige Sicherheit gewährten, seien der wohlwollenden Behandlung der Regierung zu empfehlen. Man möge ihrer Entfaltung also nicht durch Besteuerung oder Versagung gewisser Vergünstigungen hinderlich entgegentreten. Es scheine, dass diese Kassen bei geordnetem Betriebe sehr wohl dessen würdig seien, dass sie für die kleineren Beträge stempelfrei blieben und der Prüfung der Legitimation bei Rückzahlungen überhoben würden. — Endlich erfordere es die Vervollkommnung des Sparkassen-Wesens dringend, dass die Privat-Sparkassen nur in Anlehnung an eine öffentliche Sparkasse empfohlen würden, nicht als selbständige Institute, welche ohne weiteres einer freien Entfaltung anheim gegeben würden. Das Sparkassen-Wesen an und für sich werde leiden, wenn durch Unsicherheiten und Störungen die ganze Sache beim grösseren Publikum in Verruf käme.

Im Anschlusse an das Kaeswurm'sche Referat machte A. Lammers (Bremen) darauf aufmerksam, dass in der Provinz Schleswig-Holstein eine grosse Anzahl von Privat-Sparkassen bestände, die zum grossen Theile in administrativer und volkswirthschaftlicher Bedeutung vollständig den Kommunal- und Kreis-Sparkassen Preussens gleich ständen, dass ferner aus allerhand anderen Quellen sich ein ungefähres Bild des Volkssparens ergäbe, welches in den Gesammtzahlen nicht sehr weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibe. Er betonte zugleich, dass auf diese letzteren sehr wenig ankomme, die eigentliche Wichtigkeit der Sache vielmehr grade in der Masse der ganz kleinen Einlagen läge. Wichtiger als die Verbesserung der Statistik erscheine ihm daher die Frage der Gesetzgebung. Hier werde allerdings vielleicht praktischer verfahren werden, wenn man zunächst ein preussisches Sparkassen-Gesetz in's Auge fasse.

Nachdem noch Dr. Wolff (Stettin) sich gegen Jugend- und Post-Sparkassen ausgesprochen hatte, was Lammers zu der ausdrücklichen Bemerkung veranlasste, dass er nicht so kritisch über die Jugend-Sparkassen und nicht so ängstlich über die Post-Sparkassen denke, wie der Vorredner, wurden die Verhandlungen des Kongresses über die Sparkassen-Reform, wie schon angedeutet, ohne eigentlich greifbares Resultat geschlossen.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 26.)

[1]) Vergl. Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's, Jahrg. 1882, S. 279 ff.

[2]) Vergl. den Bericht über die Verhandlungen des 21. Kongresses deutscher Volkswirthe in Königsberg i. Pr. am 20., 21. und 22. September 1883. Im Auftrage der ständigen Deputation herausgegeben von M. Broemel, Berlin 1883.

(Tab. 1)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	Einlagen: niedrigste auf ein Buch, bei Beginn eines Conto's ℳ	Einlagen: höchste auf ein Buch, bei Abschluss eines Conto's ℳ	Zahl der Kassen mit unbeschränkten Einlagen	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres *) ℳ	Pf.	Zuwachs während des abgelaufenen Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs durch neue Einlagen ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8		9		10	
I. Die städtischen												
Staat	517	2	101	0,20–6,00 u. 100,00	150–20 000	274	802 653 336	54	22 934 833	30	234 110 161	37
Provinzen:												
I. Ostpreussen	9	—	—	0,96–3,00	1 500	7	14 959 039	95	491 470	36	8 429 989	93
II. Westpreussen	4	—	—	1,00–3,00	600–1 500	2	4 083 865	58	115 425	10	1 724 960	39
III. Stadtkreis Berlin	1	2	40	1,00	1 000	—	36 164 812	95	1 217 985	65	13 591 808	96
IV. Brandenburg	60	—	—	0,25–3,00	600–4 000	7	46 716 749	88	1 505 940	49	13 398 136	97
V. Pommern	30	—	—	0,50–3,00	300–9 000	15	47 082 084	57	1 446 851	63	16 007 185	32
VI. Posen	33	—	3	0,50–3,00	600–2 000	18	9 506 116	76	331 399	51	3 209 641	86
VII. Schlesien	68	—	35	0,50–3,00	315–3 000	25	88 191 556	03	2 635 542	74	24 817 752	37
VIII. Sachsen	72	—	17	0,20–1,50	297–3 600	24	119 959 731	51	3 409 287	37	39 870 750	50
IX. Schleswig-Holstein	13	—	—	1,00–3,00	—	13	22 640 033	01	587 681	93	4 041 754	21
X. Hannover	55	—	—	0,50–6,00 u. 100,00	300–6 000	43	81 343 743	81	1 459 516	30	25 272 063	36
XI. Westfalen	67	—	—	0,50–3,00	300–20 000	64	180 573 867	31	5 416 504	81	35 332 425	09
XII. Hessen-Nassau	38	—	—	0,75–1,50	300–3 000	21	31 182 009	25	787 433	86	7 098 666	51
XIII. Rheinland	67	—	6	0,50–5,00	150–15 000	35	120 249 725	90	3 529 814	05	41 315 026	10
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:												
1. Königsberg	7	—	—	0,25–3,00	1 500	6	13 791 280	34	449 780	82	7 688 710	34
2. Gumbinnen	2	—	—	0,50–1,00	1 500	1	1 167 759	61	41 689	54	741 279	59
3. Danzig	2	—	—	1,00–3,00	1 500	1	3 403 333	91	97 473	21	1 539 910	35
4. Marienwerder	2	—	—	1,00–1,50	600	1	680 531	67	17 951	89	185 050	04
5. Stadtkreis Berlin	1	2	40	1,00	1 000	—	36 164 812	95	1 217 985	65	13 591 808	96
6. Potsdam	24	—	—	0,50–1,00	600–3 000	5	15 960 887	93	528 260	07	5 325 788	94
7. Frankfurt	36	—	—	0,25–3,00	1 200–4 000	2	30 755 861	95	977 680	42	8 072 348	03
8. Stettin	20	—	—	0,50–1,50	300–5 000	10	30 457 132	30	959 269	51	9 482 877	25
9. Köslin	8	—	—	1,00–3,00	1 500–9 000	5	12 308 334	63	405 759	—	5 042 414	51
10. Stralsund	2	—	—	1,00	500–1 000	—	4 316 617	64	81 823	12	1 481 893	56
11. Posen	31	—	3	0,50–3,00	600–1 500	17	8 715 896	47	308 178	87	2 932 790	63
12. Bromberg	2	—	—	0,50–3,00	2 000	1	790 220	29	23 220	64	276 851	23
13. Breslau	29	—	35	1,00–3,00	900–3 000	12	44 894 694	85	1 323 119	06	12 496 487	46
14. Liegnitz	28	—	—	0,50–3,00	315–3 000	10	34 934 216	76	1 089 367	55	9 080 967	85
15. Oppeln	11	—	—	1,00–2,00	600–3 000	3	8 362 644	42	223 056	13	3 240 297	06
16. Magdeburg	27	—	10	0,50–1,50	900–3 000	3	44 347 968	01	1 297 431	93	13 139 517	46
17. Merseburg	37	—	7	0,40–1,50	297–3 600	17	65 751 608	57	1 826 064	50	17 578 623	91
18. Erfurt	8	—	—	0,20–1,00	600–3 000	4	9 860 154	93	285 790	94	4 152 609	13
19. Schleswig	13	—	—	1,00–3,00	—	13	22 640 033	01	587 681	93	4 041 754	21
20. Hannover	11	—	—	0,50–100,00	300–3 000	9	8 876 098	86	185 006	51	3 365 532	65
21. Hildesheim	18	—	—	0,50–3,00	600–3 000	12	21 768 056	37	262 828	92	7 139 198	10
22. Lüneburg	12	—	—	0,50–3,00	3 000	11	21 486 283	36	549 742	76	5 685 052	86
23. Stade	4	—	—	0,50–3,00	—	4	10 670 163	15	65 581	83	3 108 826	93
24. Osnabrück	5	—	—	1,00–3,00	300	4	14 408 170	78	323 487	83	4 129 484	06
25. Aurich	5	—	—	0,50–6,00	600–6 000	3	4 134 971	29	72 868	45	1 843 968	72
26. Münster	16	—	—	1,00–3,00	300–20 000	13	32 900 401	42	879 388	99	8 015 372	34
27. Minden	9	—	—	1,00–3,00	—	9	13 849 708	66	383 760	34	3 461 371	94
28. Arnsberg	42	—	—	0,00–3,00	—	42	133 823 757	26	4 153 354	98	23 855 680	81
29. Kassel	37	—	—	0,75–1,50	300–3 000	21	31 181 597	82	787 433	86	7 093 666	51
30. Wiesbaden	1	—	—	1,00	2 000	—	411	43	—	—	—	
31. Koblenz	7	—	—	1,00	150–1 800	5	4 121 659	65	116 693	53	1 475 104	88
32. Düsseldorf	54	—	6	0,50–5,00	1 200–15 000	27	98 711 141	78	2 991 701	74	32 319 520	58
33. Köln	5	—	—	1,00–3,00	5 000–6 000	3	16 318 482	28	382 653	71	7 189 200	73
34. Trier	1	—	—	1,50	1 500	—	1 098 142	19	38 765	07	331 199	91
II. Die Kirchspiels-, Fleckens-												
Staat	104	2	4	0,25–5,00	300–6 000	86	32 342 207	74	1 497 204	78	14 073 170	03
Provinzen:												
VII. Schlesien	2	—	—	1,00–2,00	300	1	88 210	79	3 024	76	29 162	96
IX. Schleswig-Holstein	11	—	—	1,00–5,00	1 000	10	4 390 110	66	116 593	27	1 126 470	26
X. Hannover	44	1	4	0,25–5,00	300–6 000	39	29 031 286	65	843 804	46	7 321 851	79
XI. Westfalen	17	—	—	0,50–3,00	—	17	11 551 757	22	306 725	81	2 665 140	59
XII. Hessen-Nassau	2	—	—	1,00	600	1	127 000	38	4 899	53	22 592	78
XIII. Rheinland	28	1	—	0,50–1,00	600–6 000	18	7 153 842	04	222 156	95	2 907 951	65

*) Die Einträge in dieser Spalte bleiben vielfach hinter den Angaben in Spalte 12 der vorjährigen Geschäftsnachweisung nicht unwesentlich zurück. Es beruht dies darauf, dass pro 1882/83 nach dem Vordrucke des Erhebungsformulares in Spalte 9 die zugeschriebenen Zinsen des Rechnungs-Vorjahres eingetragen sind, während früher viele

Ausgabe während des abgelaufenen Rechnungsjahres für zurückgezogene Einlagen ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen nach dem Abschlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds (§ 12 des Reglem. v. 12. Decbr. 1838) ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Betrag der Zinsüberschüsse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des eigenen Vermögens der Kassen ℳ	Pf.	Aus dem Reservefonds sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen ℳ	Pf.	im abgelaufenen Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
11		12		13		14		15		16		17		18		
p a r k a s s e n.																
199 916 305	60	859 782 045	81	55 767	31	62 678 800	49	10 721 447	68	1 155 434	37	40 845 045	77	4 188 737	41	
7 304 835	78	16 575 664	46	—	—	981 733	79	243 417	92	—	—	1 234 762	31	129 800	—	I.
1 512 627	85	4 411 623	22	—	—	415 140	38	76 462	07	—	—	786 036	86	56 552	34	II.
8 513 654	43	42 460 953	13	—	—	2 525 011	59	492 757	14	1 036 517	33	556 520	—	193 670	—	III.
11 472 735	96	50 148 091	38	—	—	4 985 808	86	771 844	15	55 151	—	2 081 193	82	415 458	15	IV.
14 219 697	65	50 316 423	87	—	—	5 425 693	87	672 704	55	—	—	2 942 304	49	188 832	79	V.
2 757 788	57	10 289 369	56	—	—	992 130	90	144 277	95	4 092	95	359 414	48	5 517	15	VI.
20 677 769	39	94 967 081	75	2 220	90	9 428 274	54	1 501 956	40	—	—	5 271 484	23	674 795	74	VII.
35 090 376	58	128 149 392	80	48 937	14	10 271 175	81	1 774 758	28	35 141	45	10 368 772	06	847 356	92	VIII.
3 815 996	49	23 453 472	66	4 609	30	911 615	86	197 895	98	—	—	801 260	17	80 714	82	IX.
19 901 401	65	88 173 921	82	—	—	3 246 128	72	781 609	25	22 814	11	2 851 527	36	375 424	98	X.
31 787 369	84	189 535 426	90	—	—	10 553 942	25	1 691 861	98	—	—	6 749 748	42	518 676	85	XI.
6 194 398	80	32 873 710	82	—	—	2 353 934	89	365 426	16	1 917	53	976 892	24	103 787	05	XII.
36 667 652	61	128 426 913	44	—	—	10 588 209	—	2 006 475	85	—	—	5 865 129	33	598 150	62	XIII.
6 842 337	41	15 087 434	09	—	—	844 863	17	221 589	74	—	—	1 149 574	84	128 000	—	1.
462 498	37	1 488 230	37	—	—	136 870	62	21 828	18	—	—	85 187	47	1 800	—	2.
1 341 642	99	3 699 074	48	—	—	312 737	—	62 240	53	—	—	745 875	86	55 391	34	3.
170 984	86	712 548	74	—	—	102 403	38	14 221	54	—	—	40 161	—	1 161	—	4.
8 513 651	43	42 460 953	13	—	—	2 525 011	59	492 757	14	1 036 517	33	556 520	—	193 670	—	5.
4 390 133	42	17 424 803	52	—	—	1 822 014	37	269 204	32	55 151	—	882 100	21	216 108	03	6.
7 082 602	54	32 723 287	86	—	—	3 163 794	49	502 639	83	—	—	1 199 093	61	199 350	12	7.
8 557 646	26	32 341 682	80	—	—	3 820 558	83	450 488	84	—	—	2 487 312	01	98 239	03	8.
4 301 086	03	13 455 422	11	—	—	1 098 617	11	145 228	93	—	—	444 992	48	85 593	76	9.
1 360 965	36	4 519 368	96	—	—	506 517	93	76 986	78	—	—	10 000	—	5 000	—	10.
2 476 302	71	9 480 563	26	—	—	881 486	09	130 174	36	4 092	95	264 914	48	5 517	15	11.
281 485	86	808 806	30	—	—	110 614	81	14 103	59	—	—	94 500	—	—	—	12.
10 346 197	66	48 368 103	71	—	—	4 639 439	22	826 598	30	—	—	2 920 682	03	297 970	12	13.
8 000 805	77	37 103 746	39	2 220	90	4 056 377	29	553 853	76	—	—	2 277 002	20	366 825	62	14.
2 330 765	96	9 495 231	65	—	—	732 458	03	121 504	34	—	—	73 800	—	10 000	—	15.
15 738 085	28	48 046 832	12	46 828	38	3 579 400	41	628 407	27	1 809	—	5 258 785	90	411 243	72	16.
15 895 325	44	69 260 971	54	2 108	76	6 037 279	20	983 626	76	33 332	45	3 963 273	07	334 702	10	17.
3 456 965	86	10 841 589	14	—	—	854 496	23	162 724	25	—	—	1 146 713	09	101 411	10	18.
3 815 996	49	23 453 472	66	4 609	30	911 615	86	197 895	98	—	—	801 260	17	80 714	82	19.
2 454 942	71	9 971 695	35	—	—	313 266	87	85 354	66	—	—	91 855	04	8 926	50	20.
5 344 460	09	23 825 623	30	—	—	985 350	69	239 538	99	22 614	11	471 227	27	105 335	65	21.
4 382 659	66	23 338 419	32	—	—	575 319	37	169 129	17	—	—	863 818	57	69 055	93	22.
2 253 470	39	11 591 101	52	—	—	481 185	37	116 158	51	—	—	526 471	88	71 307	79	23.
3 803 386	05	15 057 756	62	—	—	597 385	85	113 583	01	—	—	657 571	40	96 561	13	24.
1 662 482	75	4 389 325	71	—	—	293 620	57	57 844	91	—	—	240 583	20	24 237	98	25.
6 765 135	66	35 029 977	09	—	—	1 256 816	41	267 362	15	—	—	949 675	28	85 850	91	26.
2 628 937	60	15 065 903	34	—	—	593 412	61	103 906	50	—	—	103 017	68	21 047	88	27.
22 393 246	58	189 439 546	47	—	—	8 703 713	23	1 820 593	33	—	—	5 697 055	46	411 778	06	28.
6 194 345	65	32 873 352	54	—	—	2 353 934	89	365 426	16	1 917	53	976 892	24	103 787	05	29.
53	15	358	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
1 086 807	53	4 626 650	53	—	—	366 726	77	78 000	42	—	—	171 169	64	95 781	64	31.
28 646 870	54	105 375 798	56	—	—	8 431 426	56	1 633 913	98	—	—	4 607 435	34	358 263	[illegible]	32.
6 633 493	72	17 256 843	—	—	—	1 731 563	97	281 314	21	—	—	1 086 524	35	144 102	[illegible]	33.
300 480	82	1 167 626	35	—	—	58 491	70	13 247	24	—	—	—	—	—	—	34.
u n d L a n d g e m e i n d e - S p a r k a s s e n.																
10 827 934	09	57 084 647	86	—	—	3 542 405	08	568 644	44	7 044	55	967 201	04	118 043	07	
21 436	97	98 961	54	—	—	4 887	40	1 230	26	—	—	—	—	—	—	VII.
707 047	46	4 926 126	73	—	—	267 839	27	32 949	11	500	—	19 282	96	5 034	58	IX.
5 923 023	74	31 273 919	16	—	—	1 867 238	96	309 249	72	1 501	55	810 369	67	101 642	69	X.
2 094 451	30	12 429 172	82	—	—	838 567	78	117 904	67	—	—	17 663	22	—	—	XI.
22 527	07	131 965	62	—	—	14 827	14	2 741	02	—	—	500	—	500	—	XII.
2 059 448	15	8 224 502	49	—	—	549 044	51	104 569	66	5 043	—	119 385	19	10 865	80	XIII.

Kassen schon die gutzuschreibenden Zinsen des laufenden Rechnungsjahres hier einstellten. Letztere Kassen haben die gutgeschriebenen Zinsen pro 1881/82 daher für dieses Rechnungsjahr in Spalte 8 absetzen müssen.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zinsen, welche die Kassen für Einlagen gewähren	Zinsen, welche die Kassen für ausgeliehene Capitalien erhalten	An Sparkassen-Büchern (oder Obligationen u. s. w.) wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	An Sparkassen-Büchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 ℳ einschl.	von über 60 bis 150 ℳ einschl.	von über 150 bis 300 ℳ einschl.	von über 300 bis 600 ℳ einschl.	von über 600 ℳ	überhaupt
	Procent	Procent	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Noch: I. Die städtischen										
Staat	**2—5**	**2—7**	**398 576**	**232 300**	**536 799**	**347 173**	**313 010**	**301 499**	**360 530**	**1 861 011**
Provinzen:										
I. Ostpreussen	3—4	$3^1/_2$—6	18 181	8 592	24 112	8 438	6 611	6 780	8 789	54 730
II. Westpreussen	$3^1/_2$—$4^1/_2$	$4^4/_{10}$—6	3 136	2 457	3 204	2 646	2 633	2 033	1 922	12 438
III. Stadtkreis Berlin	$3^1/_2$	$4^{12}/_{100}$	44 820	24 838	65 046	37 597	29 804	28 785	20 946	182 178
IV. Brandenburg	$3^1/_2$—4	$3^1/_2$—6	24 912	14 822	48 204	31 737	26 434	25 039	24 787	156 201
V. Pommern	3—4	$3^1/_2$—6	25 520	18 919	28 146	21 429	20 164	21 168	23 630	114 537
VI. Posen	$2^1/_2$—5	3,82—7	9 888	5 421	12 110	8 181	6 321	5 767	4 525	36 904
VII. Schlesien	$3^1/_2$—4	2—8	55 166	33 634	90 731	64 077	52 260	47 923	44 182	299 173
VIII. Sachsen	$3^1/_2$—4	4—6	61 732	30 994	121 481	56 230	45 946	43 030	57 681	324 368
IX. Schleswig-Holstein	$2^1/_2$—4	4—6	3 729	2 670	4 685	4 226	4 034	4 494	8 769	26 208
X. Hannover	2—$4^1/_2$	3—6	41 299	27 485	40 658	35 097	43 711	33 789	31 539	184 794
XI. Westfalen	3—4	4—6	35 338	19 680	30 386	24 640	25 812	28 906	62 608	171 552
XII. Hessen-Nassau	3—5	3—$6^1/_2$	12 471	8 834	23 852	15 858	13 894	12 828	13 988	79 420
XIII. Rheinland	2—$4^1/_2$	$2^1/_2$—$6^1/_2$	62 884	33 954	44 684	36 969	38 386	40 957	57 164	218 160
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:										
1. Königsberg	3—4	$3^1/_2$—6	17 280	8 066	22 944	7 703	6 000	6 175	8 139	50 961
2. Gumbinnen	$3^1/_2$—4	4—6	901	526	1 168	785	611	605	650	3 819
3. Danzig	$3^1/_2$	$4^1/_2$—5	2 413	1 767	2 054	1 859	1 699	1 637	1 749	8 998
4. Marienwerder	$3^1/_2$—$4^1/_2$	5—6	723	690	1 150	787	934	396	173	3 440
5. Stadtkreis Berlin	$3^1/_2$	$4^{12}/_{100}$	44 320	24 838	65 046	37 597	29 804	28 785	20 946	182 178
6. Potsdam	$3^1/_2$—4	4,14—6	10 649	6 532	18 241	13 187	10 817	10 181	8 406	60 832
7. Frankfort	$3^1/_2$—4	$3^1/_2$—6	14 263	8 290	29 963	18 550	15 617	14 858	16 381	95 369
8. Stettin	$3^1/_2$—4	$3^1/_2$—6	17 211	12 517	16 458	18 190	12 490	13 871	15 749	71 758
9. Köslin	$3^1/_2$—4	$4^1/_4$—6	4 428	3 127	8 556	4 648	4 228	4 074	5 767	27 273
10. Stralsund	3	4,39—4,71	3 881	3 275	3 132	3 591	3 446	3 223	2 114	15 506
11. Posen	$2^1/_2$—5	3,82—7	8 577	4 850	11 142	7 495	5 807	5 219	4 172	33 835
12. Bromberg	$2^1/_2$—4	4—6	811	571	968	686	514	548	353	3 069
13. Breslau	$3^1/_2$—4	4,31—6	29 317	18 488	42 856	31 061	25 692	24 156	23 632	147 397
14. Liegnitz	$3^1/_2$—4	$3^1/_2$—6	20 045	12 213	42 444	27 850	22 018	19 468	15 979	127 739
15. Oppeln	$3^1/_2$—4	2—6	5 804	2 933	5 431	5 186	4 550	4 299	4 571	24 037
16. Magdeburg	$3^1/_2$—4	4—5	26 832	13 852	52 321	22 282	18 788	18 181	25 082	136 654
17. Merseburg	$3^1/_2$—4	4—6	22 991	12 515	50 156	26 888	22 313	20 562	27 879	147 798
18. Erfurt	$3^1/_2$—4	4—6	11 889	5 127	19 004	7 060	4 845	4 287	4 720	39 916
19. Schleswig	$2^1/_2$—4	4—6	3 729	2 670	4 685	4 226	4 034	4 494	8 769	26 208
20. Hannover	$2^2/_3$—4	$3^1/_2$—6	8 773	6 912	10 153	10 100	6 089	3 751	3 678	33 771
21. Hildesheim	3—4	3—6	15 546	9 428	13 052	12 350	24 517	16 518	7 576	74 008
22. Lüneburg	$2^1/_2$—4	$3^1/_3$—$5^1/_2$	6 039	4 221	7 916	6 116	6 760	6 715	9 712	37 219
23. Stade	$3^1/_3$—4	$3^1/_3$—5	2 755	2 127	2 566	2 301	2 170	2 221	4 140	13 398
24. Osnabrück	$2^2/_3$—$4^1/_2$	4—5	5 016	2 667	4 905	2 520	2 235	2 752	4 680	17 092
25. Aurich	2—$4^1/_2$	$3^1/_2$—6	3 170	2 130	2 066	1 710	1 940	1 887	1 753	9 306
26. Münster	3—4	4—5	5 551	3 958	4 972	5 296	5 103	5 567	11 239	32 177
27. Minden	3—4	4—5	3 009	1 418	2 444	1 848	2 001	2 491	4 314	13 098
28. Arnsberg	3—4	4—6	26 778	14 304	22 970	17 496	18 208	20 848	47 055	126 577
29. Kassel	3—$4^1/_2$	3—$6^1/_2$	12 471	8 833	23 350	15 856	13 394	12 828	18 988	79 416
30. Wiesbaden	4—5	—	—	1	2	2	—	—	—	4
31. Koblenz	3—$3^1/_2$	$3^1/_2$—6	1 962	1 331	2 055	1 841	2 351	2 436	2 396	11 579
32. Düsseldorf	$2^1/_2$—$4^1/_2$	3—$6^1/_2$	51 289	25 148	36 493	28 913	30 144	31 311	45 273	172 134
33. Köln	2—4	$2^1/_2$—$5^1/_2$	8 915	6 982	5 698	5 720	5 347	6 607	8 361	31 733
34. Trier	$3^1/_2$	$3^1/_2$—5	718	493	438	495	544	603	634	2 714
Noch: II. Die Kirchspiels-, Flecken-										
Staat	**$2^1/_2$—$4^1/_2$**	**3—6**	**12 380**	**7 077**	**13 536**	**11 001**	**10 628**	**11 836**	**21 351**	**68 352**
Provinzen:										
VII. Schlesien	$3^1/_2$—$3^2/_3$	4—6	89	61	139	117	104	63	33	456
IX. Schleswig-Holstein	4	$4^1/_4$—6	820	873	1 052	757	621	608	1 582	4 620
X. Hannover	3—$4^1/_2$	4—6	6 435	4 242	8 663	7 121	6 740	6 916	12 012	41 452
XI. Westfalen	$3^1/_2$—4	4—5	1 977	986	1 069	1 357	1 450	1 739	3 981	9 596
XII. Hessen-Nassau	$3^1/_2$—4	4—6	89	62	225	146	120	132	28	651
XIII. Rheinland	$2^1/_2$—4	3—6	2 970	1 353	2 388	1 503	1 593	2 378	3 715	11 577

Von dem Vermögen der Sparkassen (Spalten 19 bis 16) sind zinsbar angelegt: auf Hypothek: auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	auf ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in auf den Inhaber lautenden Papieren: Nominalwerth ℳ	Curswerth am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	auf Schuldscheine: ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Bürgschaft ℳ	Pf.	Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
29		30		31	32		33		34		
Sparkassen.											
306 603 347	**03**	**180 790 471**	**17**	**264 494 255**	**267 992 591**	**82**	**1 443 719**	**35**	**32 816 033**	**51**	
7 523 068	27	227 735	75	4 817 285	5 927 616	63	—	—	139 238	—	I.
1 361 847	98	1 458 437	51	1 119 369	1 125 638	38	—	—	7 900	—	II.
11 989 335	—	—	—	23 665 088	28 749 190	50	—	—	—	—	III.
19 981 463	91	9 077 608	02	21 372 842	21 616 756	84	77 233	—	611 611	13	IV.
16 681 123	45	7 556 969	07	21 805 050	22 046 912	15	29 425	—	409 265	44	V.
3 177 115	60	593 779	48	3 966 130	3 978 886	30	12 032	94	280 895	—	VI.
34 400 418	35	17 389 625	17	39 189 970	38 239 792	16	—	—	514 841	31	VII.
41 267 071	25	45 867 273	08	42 488 286	43 702 788	27	5 441	30	777 844	—	VIII.
9 758 880	47	7 877 967	54	1 268 989	1 272 191	50	—	—	3 818 108	66	IX
28 932 796	51	15 501 075	15	20 202 549	19 999 620	61	1 045 924	61	2 246 079	39	X.
80 207 787	61	52 051 713	10	23 384 242	28 919 374	53	1 600	—	10 387 301	16	XI.
7 828 780	29	7 645 939	38	9 931 730	9 830 070	93	142 170	02	6 972 236	38	XII.
43 493 664	29	15 542 347	92	51 282 725	52 588 752	57	129 891	98	6 855 688	04	XIII.
6 513 658	19	137 735	75	4 429 985	5 538 808	78	—	—	137 433	—	1.
1 009 410	08	90 000	—	387 300	388 807	90	—	—	1 800	—	2.
895 519	57	1 405 940	41	994 869	1 000 166	83	—	—	—	—	3.
466 328	36	52 497	10	124 500	125 472	—	—	—	7 900	—	4.
11 989 335	—	—	—	23 665 088	23 749 190	50	—	—	—	—	5.
7 932 646	83	2 097 357	15	7 763 667	7 843 839	32	74 533	—	97 010	70	6.
12 048 817	08	6 980 250	87	13 609 175	13 772 917	52	2 700	—	514 630	43	7.
10 975 769	66	5 859 409	76	15 818 775	15 986 423	65	29 425	—	293 417	44	8.
4 775 166	71	1 824 269	31	4 283 625	4 347 289	40	—	—	88 050	—	9.
930 187	08	873 290	—	1 702 650	1 713 199	10	—	—	27 798	—	10.
2 495 365	70	577 129	48	3 775 230	3 786 130	30	12 032	94	272 130	—	11.
681 749	90	16 650	—	190 900	192 756	—	—	—	8 765	—	12.
17 319 712	49	9 023 268	73	19 673 580	18 519 910	79	—	—	133 308	51	13.
13 545 328	14	8 044 337	21	14 855 230	15 003 698	27	—	—	381 532	80	14.
8 534 872	72	322 019	23	4 661 160	4 716 153	10	—	—	—	—	15.
11 670 975	42	12 615 544	61	23 892 075	24 018 783	45	—	—	118 965	—	16
25 705 410	28	30 627 366	57	14 928 675	15 944 919	25	5 441	30	415 848	—	17.
3 890 685	60	2 624 361	90	3 667 536	3 739 085	57	—	—	248 031	—	18.
9 758 880	47	7 877 967	54	1 268 989	1 272 191	50	—	—	3 313 108	66	19.
2 886 481	29	1 239 298	95	2 366 567	2 423 923	06	71 900	67	392 856	42	20.
8 518 503	64	4 594 875	59	6 438 635	6 473 428	35	368 022	09	648 539	69	21
6 782 111	32	4 949 729	18	4 962 473	4 867 178	21	498 186	20	192 054	11	22.
3 704 354	37	2 230 858	97	3 729 155	3 521 679	24	107 815	65	531 496	61	23.
6 233 392	70	2 128 775	16	1 603 300	1 619 217	25	—	—	257 092	50	24.
812 953	19	357 537	35	1 102 419	1 094 194	50	—	—	224 040	06	25.
11 445 081	30	12 029 136	77	4 125 934	4 091 324	72	—	—	2 224 851	23	26.
4 534 022	36	4 352 406	48	1 290 796	1 321 892	64	—	—	1 744 482	79	27.
64 228 683	45	35 670 169	85	17 967 512	18 506 157	17	1 600	—	6 417 967	14	28.
7 828 780	29	7 645 939	38	9 931 730	9 830 070	93	142 170	02	6 972 236	38	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
624 066	16	373 946	21	2 154 700	2 288 513	75	—	—	887 496	31	31.
35 103 750	58	14 549 239	10	40 533 375	41 452 326	80	129 891	98	5 498 691	07	32.
7 442 297	55	469 715	61	8 081 450	8 324 757	82	—	—	474 500	66	33.
323 550	—	149 447	—	513 200	518 154	40	—	—	—	—	34.
…nd Landgemeinde-Sparkassen.											
7 129 478	**68**	**27 363 385**	**46**	**7 617 360**	**7 833 072**	—	**710 276**	**80**	**8 235 663**	—	
—	—	47 000	—	42 000	42 046	80	1 195	79	1 660	—	VII.
144 682	50	2 280 183	28	548 205	527 395	50	—	—	1 006 579	28	IX.
3 400 415	48	16 132 202	58	4 821 545	5 015 704	23	594 018	54	4 079 372	04	X.
2 327 763	30	5 387 378	74	854 280	868 584	64	—	—	1 432 936	92	XI.
—	—	59 177	68	12 800	12 999	50	—	—	67 698	—	XII.
1 256 617	40	3 457 448	18	1 338 530	1 366 341	33	115 062	47	1 597 421	81	XIII

(Noch: Tab. 1). Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen (Spalten 12 bis 16) sind zinsbar angelegt: gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Corporationen		überhaupt (Inhaberpapiere zum Curswerthe eingestellt.)	
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf
1	35		36		37		38	
					Noch: I. Die städtischen			
Staat	**17 648 861**	**61**	**22 302 993**	**06**	**68 105 011**	**23**	**867 403 626**	**6**
Provinzen:								
I. Ostpreussen	572 311	13	2 401 578	92	214 097	18	17 005 640	88
II. Westpreussen	112 918	—	495 070	—	102 693	36	4 664 505	63
III. Stadtkreis Berlin	8 369 523	15	—	—	300 000	—	44 408 048	65
IV. Brandenburg	277 549	40	980 443	14	1 347 754	68	53 970 450	12
V. Pommern	2 544 849	80	2 066 444	12	3 221 614	68	54 556 603	71
VI. Posen	2 048 040	98	379 885	—	501 729	33	10 972 364	63
VII. Schlesien	1 135 546	82	3 348 158	37	6 861 074	77	101 889 451	95
VIII. Sachsen	401 908	94	1 889 204	45	3 127 245	90	137 038 777	69
IX. Schleswig-Holstein	751 372	92	369 002	62	669 019	45	24 011 543	16
X. Hannover	368 749	11	4 566 688	53	17 112 846	98	89 773 780	89
XI. Westfalen	259 155	11	2 941 683	41	20 219 448	21	189 988 063	13
XII. Hessen-Nassau	292 382	—	692 898	65	1 483 836	49	34 888 314	11
XIII. Rheinland	514 554	25	2 171 935	85	12 944 250	20	134 236 085	10
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:								
1. Königsberg	547 666	13	2 401 578	92	154 344	40	15 431 225	12
2. Gumbinnen	24 645	—	—	—	59 752	78	1 574 415	76
3. Danzig	80 105	—	467 920	—	87 719	36	3 937 371	17
4. Marienwerder	32 813	—	27 150	—	14 974	—	727 134	46
5. Stadtkreis Berlin	8 369 523	15	—	—	300 000	—	44 408 048	65
6. Potsdam	152 857	40	231 494	64	415 083	97	18 844 823	31
7. Frankfurt	124 692	—	748 948	20	932 670	71	35 125 626	81
8. Stettin	875 834	88	617 016	12	635 352	96	35 272 649	47
9. Köslin	1 669 014	92	1 446 828	—	625 816	53	14 276 434	87
10. Stralsund	—	—	2 600	—	1 960 445	19	5 007 519	37
11. Posen	2 048 040	98	379 285	—	501 729	33	10 071 843	73
12. Bromberg	—	—	600	—	—	—	900 520	90
13. Breslau	902 273	34	1 278 648	—	4 787 031	84	51 964 183	70
14. Liegnitz	233 273	48	995 782	37	1 860 799	93	40 065 252	20
15. Oppeln	—	—	1 073 728	—	213 243	—	9 860 016	05
16. Magdeburg	64 700	45	1 175 583	68	679 676	68	50 344 229	29
17. Merseburg	292 283	20	468 163	38	1 845 562	66	75 304 995	09
18. Erfurt	44 925	29	245 457	39	602 006	56	11 389 553	31
19. Schleswig	751 372	92	369 002	62	669 019	45	24 011 543	16
20. Hannover	8 350	—	774 263	48	2 163 135	38	9 960 209	25
21. Hildesheim	82 587	50	932 645	79	2 754 638	21	24 368 240	56
22. Lüneburg	—	—	949 482	86	5 133 012	08	23 371 753	91
23. Stade	—	—	508 112	64	1 373 129	91	11 977 447	39
24. Osnabrück	22 650	—	809 769	60	4 389 923	97	15 460 821	18
25. Aurich	255 161	61	592 414	16	1 299 007	43	4 635 308	30
26. Münster	—	—	427 531	56	5 012 581	37	35 230 510	45
27. Minden	250 155	11	544 958	64	2 016 920	17	14 767 838	19
28. Arnsberg	9 000	—	1 969 193	21	13 186 943	67	139 989 714	49
29. Kassel	292 382	—	692 898	65	1 483 478	21	34 887 955	86
30. Wiesbaden	—	—	—	—	358	28	358	28
31. Koblenz	—	—	12 174	—	478 001	97	4 664 198	40
32. Düsseldorf	514 554	25	1 567 029	01	10 267 304	09	109 077 786	88
33. Köln	—	—	592 732	84	1 987 087	89	19 291 092	17
34. Trier	—	—	—	—	211 856	25	1 203 007	65
					Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens-			
Staat	**1 201 468**	**02**	**1 631 934**	**64**	**3 413 538**	**98**	**57 518 837**	**88**
Provinzen:								
VII. Schlesien	—	—	—	—	9 000	—	100 902	59
IX. Schleswig-Holstein	1 049 525	76	9 460	—	50 807	11	5 068 633	35
X. Hannover	100 226	17	1 188 456	95	1 316 707	76	31 827 103	75
XI. Westfalen	—	—	284 849	12	1 553 380	15	11 904 842	87
XII. Hessen-Nassau	—	—	—	—	5 137	32	145 007	50
XIII. Rheinland	51 716	09	149 188	87	478 556	64	8 472 347	79

Im abgelaufenen Rechnungsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbene Immobilien: Erwerbspreis ℳ	Pf.	Hypothekarisch darauf haftende Sparkassen-Gelder ℳ	Pf.	Werth sämmtlicher bisher erworbenen Mobilien am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des baaren Kassenbestandes am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten im abgelaufenen Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
39		40		41		42		43		
Sparkassen.										
918 780	05	1 874 930	10	333 252	31	17 665 581	13	2 049 692	86	
—	—	—	—	120	—	718 905	17	44 944	93	I.
200	—	2 400	—	1 482	50	168 272	46	11 420	50	II.
—	—	—	—	30 000	—	304 808	80	118 096	45	III.
35 510	51	41 651	24	13 659	28	1 247 512	98	127 138	63	IV.
—	—	—	—	18 880	70	1 107 495	63	94 878	19	V.
3 225	—	3 900	—	36 337	50	285 408	60	48 492	09	VI.
—	—	—	—	26 290	88	2 576 346	23	272 866	85	VII.
11 411	46	71 400	—	44 323	76	3 635 639	81	242 729	32	VIII.
30 000	—	27 000	—	3 094	89	263 802	38	29 207	52	IX
3 000	—	3 171	71	21 271	88	1 520 674	54	150 890	80	X.
650 556	71	1 499 957	24	69 414	49	3 122 478	76	312 500	41	XI.
28 300	—	12 100	—	13 051	91	485 275	71	81 012	94	XII.
156 076	97	213 350	—	55 424	52	2 228 960	06	515 515	23	XIII.
—	—	—	—	120	—	668 219	94	44 944	93	1.
—	—	—	—	—	—	50 685	23	—	—	2.
—	—	—	—	870	—	85 605	01	9 166	12	3.
200	—	2 400	—	612	50	82 667	45	2 254	38	4.
—	—	—	—	30 000	—	304 808	80	118 096	45	5.
2 012	47	21 100	—	5 165	18	893 725	25	35 953	24	6.
33 498	04	20 551	24	8 494	10	848 787	73	91 185	39	7.
—	—	—	—	11 091	—	803 244	22	64 438	55	8.
—	—	—	—	7 769	70	267 166	73	25 714	39	9.
—	—	—	—	20	—	35 084	68	4 725	25	10.
3 225	—	3 900	—	36 325	—	267 241	24	45 127	—	11.
—	—	—	—	12	50	18 167	36	3 365	09	12.
—	—	—	—	11 715	88	1 229 380	22	191 840	68	13.
—	—	—	—	13 375	—	1 099 420	52	63 296	72	14.
—	—	—	—	1 200	—	247 545	49	17 729	47	15.
101	48	1 200	—	9 742	30	1 443 837	27	85 503	17	16.
11 310	—	70 200	—	26 791	31	1 607 633	89	181 433	56	17.
—	—	—	—	7 790	15	584 169	15	25 792	59	18.
30 000	—	27 000	—	3 094	89	263 802	38	29 207	52	19.
—	—	—	—	2 234	90	366 565	64	23 048	—	20.
—	—	—	—	5 397	50	418 211	66	45 297	81	21.
2 000	—	1 821	71	8 333	38	339 407	38	37 048	40	22.
1 000	—	1 350	—	—	—	126 299	40	15 523	92	23.
—	—	—	—	2 211	90	171 867	68	16 926	51	24.
—	—	—	—	3 094	20	98 322	78	13 043	16	25.
407 450	69	797 499	81	4 895	28	681 774	19	51 692	85	26.
—	—	—	—	5 083	25	343 413	01	23 730	39	27.
243 106	02	702 457	93	59 435	96	2 097 291	56	237 068	17	28.
28 800	—	12 100	—	13 051	91	485 275	71	81 012	94	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
3 000	—	5 400	—	1 583	80	192 780	45	9 545	44	31.
153 076	97	207 950	—	50 532	84	1 895 984	76	461 395	95	32.
—	—	—	—	1 823	50	114 974	55	40 729	02	33.
—	—	—	—	1 484	38	25 220	30	3 844	82	34.
und Landgemeinde-Sparkassen.										
99 597	52	93 413	91	25 138	74	1 034 210	10	136 834	71	
—	—	—	—	—	—	3 508	84	804	69	VII
—	—	—	—	1 738	09	60 688	02	8 865	52	IX.
55 209	58	31 444	—	17 337	75	551 747	47	71 998	12	X
15 995	—	36 369	91	10 198	40	300 276	63	29 308	87	XI.
—	—	—	—	14	—	5 317	20	684	55	XII.
28 393	—	25 600	—	5 850	50	132 872	44	25 677	90	XIII.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	Einlagen: niedrigste auf ein Buch bei Beginn eines Conto's ℳ	Einlagen: höchste auf ein Buch bei Abschluss eines Conto's ℳ	Zahl der Kassen mit unbeschränkten Einlagen	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres[1]) ℳ	Pf.	Zuwachs während des abgelaufenen Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs durch neue Einlagen ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8		9		10	
Noch: II. Die Kirchspiels-, Flecken-												
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:												
14. Liegnitz	1	—	—	1,00	300	—	18 065	65	530	46	5 822	90
15. Oppeln	1	—	—	2,00	—	1	70 145	14	2 494	30	23 340	76
19. Schleswig	11	—	—	1,00—5,00	1 000	10	4 390 110	66	116 593	27	1 126 470	28
20. Hannover	5	—	—	0,50—1,00	—	5	1 973 337	84	60 631	07	531 769	08
21. Hildesheim	1	—	—	1,00	—	1	441 420	84	12 929	78	128 156	47
22. Lüneburg	2	—	—	1,00	3 000	1	1 525 447	96	45 385	33	421 685	36
23. Stade	23	1	3	0,50—5,00	3 000	22	19 752 778	98	551 048	42	4 867 429	37
24. Osnabrück	11	—	1	0,25—3,00	600—1 500	9	4 962 144	11	167 136	10	1 268 218	37
25. Aurich	2	—	—	0,50—3,00	300	1	376 106	92	6 623	76	104 593	14
26. Münster	4	—	—	1,00	—	4	1 163 407	23	27 700	89	542 988	15
27. Minden	1	—	—	1,00	—	1	155 471	20	4 912	34	52 401	25
28. Arnsberg	12	—	—	0,50—3,00	—	12	10 232 873	79	274 112	58	2 069 751	19
29. Kassel	2	—	—	1,00	600	1	127 000	38	4 899	53	22 592	73
32. Düsseldorf	25	1	—	0,50—1,00	600—6 000	15	6 596 622	77	201 223	02	2 683 534	04
33. Köln	2	—	—	1,00	—	2	515 783	47	20 933	93	208 391	31
34. Trier	1	—	—	0,50	—	1	41 435	80	—	—	16 023	30
III. Die Kreis- und												
Staat	**280**	**174**	**387**	**0,10—5,00**	**150—50 000**	**201**	**493 100 781**	**14**	**14 131 464**	**30**	**132 239 482**	**40**
Provinzen:												
I. Ostpreussen	26	2	31	0,50—3,00	600—9 000	12	6 643 031	25	253 895	91	3 092 588	68
II. Westpreussen	16	5	9	0,25—3,00	1 000—10 000	6	9 710 030	56	578 232	85	3 459 644	94
IV. Brandenburg	17	13	52	0,50—3,00	1 500—9 000	7	29 060 149	35	969 453	50	7 337 297	63
V. Pommern	16	6	16	0,10—5,00	600—5 000	11	29 046 349	89	793 672	39	9 989 024	66
VI. Posen	15	1	5	0,50—3,00	900	13	8 246 672	77	500 574	85	3 332 771	06
VII. Schlesien	23	16	39	0,50—1,50	600—12 000	12	31 151 133	46	838 978	57	10 014 751	41
VIII. Sachsen	22	55	135	0,50—3,00	150—5 000	12	67 695 887	59	2 006 944	25	18 921 966	44
X. Hannover	49	11	13	0,50—3,00	300—6 000	46	115 093 849	81	2 495 215	72	29 659 789	83
XI. Westfalen	57	14	14	0,10—4,00	2 400—3 000	55	152 180 933	09	4 384 913	05	31 724 831	40
XII. Hessen-Nassau	10	10	—	0,50—1,00	1 500	8	9 211 135	97	305 506	63	2 685 856	28
XIII. Rheinland	29	41	73	0,50—1,00	150—50 000	19	35 061 607	40	1 004 076	78	12 020 958	11
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:												
1. Königsberg	15	2	31	0,50—3,00	600—9 000	6	3 540 309	31	138 969	18	1 815 460	01
2. Gumbinnen	11	—	—	0,50—1,20	600—3 000	6	3 102 721	94	114 926	73	1 277 128	67
3. Danzig	4	—	—	0,50—3,00	1 000—3 000	2	1 509 349	02	59 836	18	436 120	29
4. Marienwerder	12	5	9	0,25—1,50	1 500—10 000	4	8 200 681	54	518 396	67	3 023 525	10
6. Potsdam	12	5	50	0,50—1,50	1 500—9 000	5	23 382 051	31	770 170	91	5 850 577	32
7. Frankfurt	5	8	2	0,50—3,00	1 500—3 000	2	5 678 098	04	199 282	59	1 486 720	31
8. Stettin	3	1	5	1,50—5,00	5 000	2	3 152 948	16	72 658	01	1 386 908	56
9. Köslin	9	5	3	0,50—1,50	1 500	7	23 053 158	31	667 348	81	7 670 429	29
10. Stralsund	4	—	8	0,10—1,00	600	2	2 840 243	42	53 665	57	931 687	01
11. Posen	6	—	—	0,50—1,00	900	4	2 776 712	07	102 273	86	899 478	41
12. Bromberg	9	1	5	0,50—3,00	—	9	5 469 960	70	398 300	99	2 433 292	60
13. Breslau	7	—	23	0,50—1,50	900—1 500	5	19 087 114	76	418 556	73	5 444 718	27
14. Liegnitz	4	11	13	1,00—1,50	1 500	2	4 837 765	39	156 020	14	1 468 858	96
15. Oppeln	12	5	3	1,00—1,50	600—12 000	5	7 226 253	31	264 401	70	3 101 147	19
16. Magdeburg	6	45	94	0,50—1,50	150—3 000	1	12 373 176	54	345 263	73	4 173 225	77
17. Merseburg	10	10	36	0,50—3,00	1 500—5 000	8	42 148 624	68	1 250 421	21	10 866 206	05
18. Erfurt	6	—	5	0,50—1,00	1 500—3 000	3	13 174 086	37	411 259	31	3 881 534	65
20. Hannover	11	—	8	1,00	—	11	23 755 295	99	861 198	19	7 112 782	28
21. Hildesheim	10	—	2	0,50—1,00	—	10	20 345 237	99	445 224	32	5 332 957	37
22. Lüneburg	15	8	3	0,50—1,00	6 000	14	50 894 143	27	716 504	19	11 913 669	99
23. Stade	8	—	—	0,50—3,00	3 000	7	16 857 397	96	411 923	76	4 264 198	43
24. Osnabrück	4	2	—	1,00—3,00	300	3	867 072	31	13 768	43	288 271	60
25. Aurich	1	1	—	1,00	—	1	2 374 702	29	46 596	83	747 910	17
26. Münster	13	1	3	1,00—5,00	3 000	12	38 858 673	18	1 141 920	64	8 259 909	32
27. Minden	10	13	6	0,50—1,00	—	10	71 842 915	88	2 014 460	63	13 967 342	70
28. Arnsberg	34	—	5	0,10—3,00	2 400	33	41 479 344	03	1 228 531	78	9 497 579	34
29. Kassel	9	10	—	1,00	1 500	7	7 688 905	53	241 968	—	2 284 118	10
30. Wiesbaden	1	—	—	0,20	—	1	1 522 230	44	63 538	63	401 738	12
31. Koblenz	10	7	4	0,50—1,00	150—1 500	7	11 539 049	51	301 044	46	2 943 427	61
32. Düsseldorf	2	2	4	1,00	1 500	1	1 144 623	84	29 452	72	438 266	[illegible]
33. Köln	7	32	—	0,50—1,00	—	7	14 078 390	71	435 546	10	5 538 787	[illegible]
34. Trier	10	—	65	0,50—1,00	600—50 000	4	8 299 543	34	238 033	50	3 100 475	90

[1]) Vergl. die Anmerkung auf Seite 2.

Ausgabe während des abgelaufenen Rechnungsjahres für zurückgezogene Einlagen		Betrag der Einlagen nach dem Abschlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds (§ 12 des Reglem. v. 12. Decbr. 1838)		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres zu Buche stand		Betrag der Zinsüberschüsse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Aus dem Reservefonds sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		Aus dem Reservefonds sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: im abgelaufenen Rechnungsjahre		Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
11		12		13		14		15		16		17		18		
und Landgemeinde-Sparkassen.																
5 261	14	19 157	17	—	—	1 135	08	97	06	—	—	—	—	—	—	14.
16 175	83	79 804	37	—	—	3 702	32	1 133	20	—	—	—	—	—	—	15.
707 047	46	4 926 126	73	—	—	267 839	27	32 949	11	500	—	19 282	96	5 034	58	19.
351 105	25	2 214 682	74	—	—	108 012	56	19 053	23	—	—	25 612	31	1 297	95	20.
151 388	60	431 118	49	—	—	14 583	33	8 859	15	—	—	28 902	57	—	—	21.
285 833	56	1 706 685	09	—	—	132 475	12	18 666	03	—	—	9 948	33	7 629	33	22.
4 097 545	62	21 073 711	15	—	—	1 435 375	58	229 497	49	1 501	55	676 513	89	87 230	15	23.
914 601	01	5 482 947	57	—	—	152 953	05	32 499	09	—	—	41 770	—	4 000	—	24.
122 549	70	364 774	12	—	—	23 839	34	5 674	73	—	—	27 622	57	1 485	26	25.
277 541	08	1 456 555	19	—	—	93 983	32	11 776	87	—	—	—	—	—	—	26.
46 385	12	166 399	67	—	—	1 500	—	1 199	91	—	—	—	—	—	—	27.
1 770 525	10	10 806 217	46	—	—	743 084	46	104 927	89	—	—	17 633	22	—	—	28.
22 527	07	131 965	62	—	—	14 827	14	2 741	02	—	—	500	—	500	—	29.
1 926 028	94	7 555 350	89	—	—	537 668	03	93 407	75	5 043	—	119 335	19	10 865	80	32.
125 198	16	619 913	55	—	—	7 735	88	5 371	48	—	—	—	—	—	—	33.
8 221	05	49 238	05	—	—	3 640	60	790	43	—	—	—	—	—	—	34.
und Amts-Sparkassen.																
106 599 788	**77**	**332 871 039**	**31**	**39 320**	**39**	**31 445 446**	**60**	**5 071 358**	**65**	**240 204**	**62**	**7 001 737**	**79**	**841 050**	**91**	
2 191 098	51	7 798 417	33	—	—	539 532	60	112 595	32	652	50	19 555	78	6 000	—	I.
2 589 732	70	11 158 174	74	67	25	808 766	44	133 935	85	800	—	144 733	22	16 125	34	II.
6 489 928	17	30 876 972	31	10 050	—	2 802 548	43	380 512	11	—	—	72 764	45	39 893	45	IV.
8 539 150	28	31 289 896	66	—	—	2 097 389	51	340 619	60	78 828	74	59 000	—	9 000	—	V.
2 493 270	88	9 586 747	75	—	—	426 350	68	121 572	35	18 000	—	9 000	—	—	—	VI.
7 011 078	75	34 993 787	69	—	—	2 063 466	74	356 931	99	31 000	—	85 950	—	6 900	—	VII.
15 565 729	49	73 059 068	79	—	—	5 370 101	18	745 928	52	51 630	—	1 501 808	19	157 893	39	VIII.
23 597 607	32	123 651 248	04	—	—	5 129 595	08	943 371	23	2 818	90	1 621 385	04	146 181	33	X.
26 733 604	93	161 557 072	61	—	—	8 366 552	10	1 285 798	92	52 214	09	3 004 328	72	389 331	88	XI.
1 902 832	32	10 299 666	51	—	—	410 069	88	107 630	07	—	—	90 627	86	15 350	—	XII.
9 485 755	42	38 600 886	88	29 203	14	3 431 074	46	542 412	69	4 260	69	392 604	53	55 275	59	XIII.
1 191 342	99	4 303 395	58	—	—	305 717	49	68 710	93	240	—	4 455	80	—	—	1.
999 755	59	3 495 021	75	—	—	233 815	11	43 884	39	412	50	15 099	98	6 000	—	2.
409 896	16	1 595 409	33	—	—	158 467	34	21 521	26	—	—	34 500	—	6 000	—	3.
2 179 836	54	9 562 765	41	67	25	650 298	60	112 414	59	800	—	110 233	22	10 125	34	4.
5 145 661	29	24 857 138	25	10 050	—	2 324 878	85	303 394	01	—	—	56 475	—	23 964	—	6.
1 344 266	88	6 019 834	06	—	—	477 669	58	77 118	10	—	—	16 289	45	15 929	45	7.
1 182 116	61	3 480 397	92	—	—	196 195	36	39 155	16	—	—	—	—	—	—	8.
6 615 249	50	24 775 686	91	—	—	1 624 592	91	252 629	78	78 828	74	11 000	—	1 000	—	9.
791 784	17	3 033 811	83	—	—	276 601	24	48 834	66	—	—	48 000	—	3 000	—	10.
678 787	84	3 099 876	50	—	—	113 063	95	34 444	57	18 000	—	—	—	—	—	11.
1 814 483	04	6 437 071	25	—	—	313 286	73	87 127	78	—	—	9 000	—	—	—	12.
4 235 509	09	20 714 880	67	—	—	1 373 034	16	211 603	19	31 000	—	77 450	—	4 400	—	13.
964 396	70	5 498 277	78	—	—	324 126	26	65 873	95	—	—	—	—	—	—	14.
1 811 172	96	8 780 629	24	—	—	366 306	32	79 504	85	—	—	8 500	—	2 500	—	15.
3 189 590	97	13 702 075	07	—	—	1 360 956	41	206 832	01	—	—	527 347	—	78 931	21	16.
9 136 163	39	45 129 088	52	—	—	3 158 579	43	434 321	68	51 000	—	839 660	81	73 192	75	17.
3 239 975	13	14 227 905	20	—	—	850 565	34	104 774	83	630	—	134 800	38	5 769	38	18.
5 737 437	01	25 991 839	37	—	—	742 959	48	204 009	27	2 098	90	835 270	67	30 057	38	20.
5 201 902	33	20 921 517	35	—	—	870 879	53	178 010	17	—	—	187 474	83	27 580	82	21.
8 707 291	15	54 817 023	29	—	—	2 544 039	36	425 225	15	—	—	972 874	05	75 182	30	22.
3 271 561	35	18 261 958	85	—	—	820 947	34	110 268	13	720	—	124 354	61	13 360	83	23.
165 375	63	1 003 736	74	—	—	55 404	27	6 467	50	—	—	1 410	88	—	—	24.
514 036	85	2 655 172	44	—	—	95 364	60	19 391	01	—	—	—	—	—	—	25.
6 989 779	99	41 320 723	15	—	—	2 028 906	35	305 164	16	—	—	165 043	31	42 155	22	26.
12 551 531	44	75 273 187	81	—	—	3 917 272	24	625 516	61	52 214	09	2 817 721	84	335 793	09	27.
7 242 293	50	44 963 161	85	—	—	2 420 373	51	355 118	15	—	—	21 558	57	11 383	57	28.
1 547 814	35	8 667 177	29	—	—	169 652	66	85 405	65	—	—	—	—	—	—	29.
355 017	97	1 632 489	22	—	—	240 416	72	22 224	42	—	—	90 627	86	15 350	—	30.
2 251 810	66	12 531 710	93	—	—	898 822	51	152 209	40	4 260	69	817	70	—	—	31.
402 265	79	1 210 077	74	—	—	152 510	43	27 096	01	—	—	—	—	—	—	32.
4 776 631	63	15 276 092	77	29 203	14	1 733 870	24	238 365	45	—	—	387 286	83	52 775	59	33.
2 055 017	34	9 583 005	45	—	—	645 871	28	124 741	83	—	—	4 500	—	2 500	—	34.

(Noch: Tab. I.) Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zinsen, welche die Kassen für Einlagen gewähren (Procent)	Zinsen, welche die Kassen für ausgeliehene Capitalien erhalten (Procent)	An Sparkassen-Büchern (oder Obligationen u. s. w.) wurden im Laufe des Jahres ausgegeben (Stück)	wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen (Stück)	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 ℳ einschl. (Stück)	von über 60 bis 150 ℳ einschl. (Stück)	von über 150 bis 300 ℳ einschl. (Stück)	von über 300 bis 600 ℳ einschl. (Stück)	von über 600 ℳ (Stück)	überhaupt (Stück)
1	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Noch: II. Die Kirchspiels-, Flecken-…										
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:										
14. Liegnitz	3½	4–6	22	15	60	38	34	19	—	151
15. Oppeln	3½	4–5	67	46	79	79	70	44	33	305
19. Schleswig	4	4¼–6	820	373	1 052	757	621	608	1 582	4 620
20. Hannover	3½–4	4–5	910	551	1 403	1 069	933	744	959	5 108
21. Hildesheim	3½–4½	4½–5	171	123	243	214	196	163	174	990
22. Lüneburg	3½–4	4½–6	348	156	783	447	408	415	695	2 748
23. Stade	3–4	4–6	3 889	2 718	4 342	3 915	3 864	4 315	8 035	24 471
24 Osnabrück	3½–4	4¼–5	961	548	1 759	1 287	1 180	1 114	1 971	7 311
25. Aurich	3–3½	4–5	156	146	133	189	159	165	178	824
26. Münster	3½–4	4–5	511	147	131	262	240	289	549	1 471
27. Minden	3½–4	4½–5	50	14	27	35	37	41	58	198
28. Arnsberg	3½–4	4–5	1 416	825	911	1 060	1 173	1 409	3 374	7 927
29. Kassel	3½–4	4–6	89	62	225	146	120	132	28	651
32. Düsseldorf	2½–4	3–5	2 758	1 286	2 101	1 358	1 486	2 221	3 481	10 647
33. Köln	3½–4	3½–5½	206	63	283	135	100	149	217	884
34. Trier	4	6	6	4	4	10	7	8	17	46
Noch: III. Die Kreis- …										
Staat	2–5	2½–8	156 704	95 060	186 204	145 470	131 904	133 527	203 068	800 293
Provinzen:										
I. Ostpreussen	3½–4½	4–7	6 008	2 757	7 834	4 310	3 372	3 167	3 442	22 125
II. Westpreussen	3½–5	4–8	5 365	3 126	6 113	4 488	3 577	3 867	5 055	23 100
IV. Brandenburg	3,33–4	4,25–5	13 523	7 936	26 646	19 758	16 635	15 503	15 122	93 664
V. Pommern	3–4½	4–6	10 058	6 350	11 151	9 442	8 613	8 399	12 295	49 900
VI. Posen	3–4½	4–7	4 074	2 222	4 604	3 321	2 789	2 779	3 682	17 175
VII. Schlesien	3½–4	3–6⅔	17 542	9 848	20 110	18 726	17 049	15 418	14 750	86 053
VIII. Sachsen	3½–4	3½–5	33 509	19 213	57 437	29 939	21 787	22 459	28 045	159 667
X. Hannover	2–4½	4–6	30 208	20 785	22 827	25 169	28 225	27 878	49 362	153 461
XI Westfalen	3–4½	3½–6	21 187	14 946	18 222	19 689	19 820	23 192	52 251	133 174
XII. Hessen-Nassau	3½–4	4–5½	3 246	1 453	3 701	2 648	2 375	2 458	4 163	15 345
XIII. Rheinland	2½–4½	2½–6	12 034	6 424	7 616	7 980	7 422	8 407	14 901	46 326
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:										
1. Königsberg	3½–4½	4–6	4 181	1 522	4 786	2 593	1 942	1 805	1 777	12 903
2. Gumbinnen	3½–4½	4–7	1 827	1 235	3 048	1 717	1 430	1 362	1 665	9 222
3. Danzig	3½–5	4½–8	646	462	1 213	669	507	424	670	3 483
4. Marienwerder	3½–5	4–6⅔	4 719	2 664	4 900	3 819	3 370	3 443	4 385	19 917
6. Potsdam	3,33–3,60	4,25–5,0	11 618	6 701	23 419	17 388	14 395	13 054	12 340	80 596
7. Frankfurt	3⅓–4,0	4½–5,0	1 905	1 235	3 227	2 370	2 240	2 419	2 782	13 068
8. Stettin	3½–4	4–6	1 863	1 019	1 797	1 331	1 150	1 121	1 538	6 937
9. Koslin	3½–4½	4–6	5 756	3 922	6 034	5 030	4 954	5 422	9 340	30 780
10 Stralsund	3–3½	4–5	2 439	1 409	3 323	3 081	2 509	1 856	1 417	12 186
11. Posen	4–4½	4–6	1 589	895	1 974	1 380	1 117	1 109	1 331	6 911
12. Bromberg	3–4½	4½–7	2 485	1 327	2 630	1 941	1 672	1 670	2 351	10 264
13. Breslau	3½–4	4–6	9 200	5 668	9 960	10 246	10 003	9 140	8 308	47 657
14. Liegnitz	3½–4	3–6⅔	2 840	1 727	4 346	4 084	3 302	2 761	2 377	16 870
15. Oppeln	3½–4	3½–6	5 502	2 453	5 804	4 396	3 744	3 517	4 065	21 526
16. Magdeburg	3½	3½–5	7 099	2 687	14 933	6 703	6 330	6 482	6 320	40 768
17. Merseburg	3½–4	4–5	22 217	14 087	36 464	18 948	11 424	11 887	15 677	94 400
18 Erfurt	3½–4	4–5	4 193	2 489	6 040	4 288	4 033	4 090	6 048	24 499
20. Hannover	3½–4	4–6	6 928	4 111	6 497	5 123	5 318	5 240	9 616	31 794
21. Hildesheim	3–4	4–6	8 132	6 403	4 358	8 368	7 738	5 287	8 542	34 293
22. Lüneburg	2⅔–4½	4–6	11 078	7 798	7 808	8 151	11 416	13 005	23 705	64 085
23. Stade	3–4	4–5	2 907	1 832	2 947	2 525	2 721	3 293	5 998	17 484
24. Osnabrück	2–3¾	4–6	644	327	390	525	572	549	452	2 488
25. Aurich	3½–4	4½–6	519	314	827	477	460	504	1 049	3 317
26. Münster	3–4	4–6	5 238	3 443	5 321	6 189	5 612	5 818	12 990	35 930
27. Minden	3½–4	3½–6	9 611	7 265	7 504	8 383	8 890	10 984	23 992	59 753
28. Arnsberg	3½–4¼	4–6	6 288	4 238	5 397	5 117	5 318	6 390	15 269	37 491
29. Kassel	3½–4	4–5½	2 958	1 235	3 074	2 427	2 155	2 227	3 556	13 439
30. Wiesbaden	4	4½–5	288	216	627	221	220	231	607	1 906
31. Koblenz	2½–4½	4–6	3 061	1 792	2 636	2 278	2 337	2 845	5 043	15 144
32. Düsseldorf	2½–4	4½–6	539	388	260	348	349	491	746	2 194
33. Köln	2½–4	2½–5	3 541	2 706	2 273	2 715	2 803	3 128	5 455	16 374
34. Trier	3½–4	4–6	4 893	1 538	2 447	2 639	1 933	1 943	3 652	12 614

Von dem Vermögen der Sparkassen (Spalten 12 bis 16) sind zinsbar angelegt: auf Hypothek: auf städtische Grundstücke, M	Pf.	auf ländliche M	Pf.	in auf den Inhaber lautenden Papieren: Nominalwerth M	Curswerth am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.	auf Schuldscheine: ohne Bürgschaft M	Pf.	gegen Bürgschaft M	Pf.	Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
29		30		31	32		33		34		
und Landgemeinde-Sparkassen.											
—	—	—	—	7 800	7 846	80	1 195	79	1 660	—	14
—	—	47 000	—	34 200	34 200	—	—	—	—	—	15.
144 682	50	2 280 183	28	548 205	527 395	50	—	—	1 006 579	23	19.
115 646	30	1 251 985	99	351 100	352 575	68	35 611	86	332 733	43	20.
—	—	348 504	97	26 000	26 390	—	32 691	04	10 028	—	21.
86 270	—	893 060	9	579 699	615 341	92	7 298	—	77 238	—	22.
2 933 119	69	10 424 255	98	3 382 434	3 533 951	93	456 630	04	2 343 753	49	23.
212 500	—	3 142 687	21	359 602	366 742	67	61 787	60	1 303 187	21	24.
52 879	49	71 708	34	122 710	120 702	03	—	—	12 431	91	25
102 308	66	443 630	18	252 280	260 296	69	—	—	321 675	60	26.
—	—	62 750	—	—	—	—	—	—	96 090	—	27.
2 225 454	64	4 880 998	56	602 000	608 287	95	—	—	1 065 171	32	28.
—	—	59 177	68	12 800	12 999	50	—	—	67 693	—	29.
1 256 617	40	3 109 020	55	1 250 430	1 279 639	64	115 062	47	1 410 974	61	32.
—	—	344 192	63	88 100	86 701	69	—	—	141 439	15	33.
—	—	4 230	—	—	—	—	—	—	45 008	05	34
Amts-Sparkassen.											
99 406 495	83	221 270 564	77	114 625 017	116 317 905	76	2 802 203	37	41 372 481	55	
1 447 460	02	2 195 101	41	1 775 650	1 799 130	52	—	—	900 495	60	I.
2 711 392	06	3 644 151	09	2 224 505	2 222 202	66	—	—	537 596	02	II.
6 862 928	30	8 015 099	29	13 862 775	14 155 690	95	—	—	435 173	48	IV.
6 342 341	86	11 623 192	14	9 546 620	9 622 846	33	5 937	55	505 466	10	V.
3 363 204	07	3 274 470	76	778 580	793 638	60	1 500	—	326 982	25	VI.
5 482 116	70	11 071 361	23	16 681 020	16 928 258	62	71 971	11	258 588	12	VII.
14 729 048	44	36 022 594	27	19 436 670	19 817 694	26	512 474	99	1 866 928	94	VIII.
10 947 379	14	74 506 698	87	19 871 861	20 195 644	01	2 071 388	69	6 290 084	98	X.
37 951 430	48	58 587 226	98	19 573 472	19 810 204	75	6 000	—	19 148 354	87	XI.
2 493 581	42	2 400 153	11	902 064	921 933	16	1 660	—	3 671 174	80	XII.
7 165 613	34	9 930 515	62	9 971 800	10 250 661	90	131 271	23	7 436 686	39	XIII.
876 660	—	1 116 189	38	725 175	733 001	20	—	—	767 759	62	1.
570 800	02	1 078 912	03	1 050 475	1 066 129	32	—	—	132 735	98	2.
172 055	19	507 615	50	384 430	376 786	81	—	—	369 382	02	3.
2 539 336	87	3 136 535	59	1 340 075	1 345 415	85	—	—	168 214	—	4.
5 768 750	33	6 194 252	37	11 070 625	11 334 018	05	—	—	338 849	85	6.
1 094 177	97	1 820 846	92	2 792 150	2 821 672	90	—	—	96 323	63	7.
642 511	—	773 818	65	1 887 400	1 907 934	40	—	—	30 360	—	8.
5 060 828	22	10 221 760	86	5 745 095	5 788 608	53	5 937	55	470 056	10	9.
659 002	64	622 612	63	1 914 125	1 926 303	40	—	—	5 050	—	10.
1 202 251	72	1 381 762	05	257 100	262 762	85	—	—	49 107	16	11.
2 160 952	35	1 892 708	71	521 480	530 875	75	1 500	—	277 825	09	12.
2 435 291	95	5 195 810	49	12 261 880	12 449 919	43	—	—	35 100	—	13.
788 165	—	2 440 318	85	1 841 200	1 870 660	26	54 721	11	41 292	—	14.
2 258 659	75	3 435 231	89	2 577 940	2 607 678	93	17 250	—	177 196	12	15.
2 382 028	99	3 807 550	32	6 994 950	6 970 353	04	512 474	99	797 868	—	16.
10 308 274	16	26 582 910	84	7 466 875	7 839 597	42	—	—	103 319	96	17.
2 038 745	29	5 632 133	11	4 974 845	5 007 743	80	—	—	965 740	98	18.
2 354 881	50	15 478 108	01	3 842 457	3 917 992	36	108 584	21	2 499 609	42	20.
2 054 380	38	12 736 132	65	2 579 600	2 613 929	44	763 724	34	1 338 145	—	21.
5 143 856	04	32 821 434	43	9 985 132	10 123 745	12	881 250	21	1 265 296	7	22.
1 174 186	36	12 595 043	22	1 773 372	1 790 812	79	312 829	43	960 396	43	23.
101 126	11	214 601	4	403 300	415 285	20	—	—	226 638	06	24.
118 948	80	661 379	52	1 288 000	1 303 879	10	—	—	—	—	25.
7 499 513	89	17 003 702	05	4 056 658	4 107 479	15	—	—	4 131 246	70	26.
19 724 066	81	23 738 972	20	12 308 175	12 446 776	38	—	—	11 581 121	81	27.
10 727 844	78	17 344 552	73	3 208 639	3 255 949	22	6 000	—	3 435 986	36	28.
1 213 800	39	2 247 921	44	892 550	911 829	31	—	—	3 634 770	80	29.
1 279 780	53	152 231	67	9 514	10 103	85	1 660	—	36 404	—	30.
3 594 524	73	4 646 317	34	1 165 800	1 200 460	95	—	—	2 131 636	95	31.
32 300	—	268 930	—	63 800	65 816	90	131 271	23	655 221	74	32.
2 202 703	—	2 963 481	44	6 318 900	6 521 639	—	—	—	1 229 735	71	33.
1 336 085	61	2 051 736	84	2 423 300	2 462 695	05	—	—	3 370 091	99	34.

(Noch Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen (Spalten 12 bis 16) sind zinsbar angelegt: gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Corporationen ℳ	Pf.	überhaupt (Inhaberpapiere zum Courswerth eingestellt) ℳ	Pf.
1	35		36		37		38	
							Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens-	
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:								
14. Liegnitz	—	—	—	—	9 000	—	19 702	59
15. Oppeln	—	—	—	—	—	—	81 200	—
19. Schleswig	1 049 525	76	9 460	—	50 807	11	5 068 633	35
20. Hannover	—	—	25 076	—	58 894	91	2 172 524	17
21. Hildesheim	—	—	2 300	—	—	—	419 914	[illegible]
22. Lüneburg	—	—	53 431	06	7 600	—	1 745 239	[illegible]
23. Stade	16 150	—	374 571	84	1 141 907	42	21 724 340	39
24. Osnabrück	9 395	51	217 449	55	72 929	94	5 386 679	69
25. Aurich	74 680	66	10 628	50	35 375	49	378 406	42
26. Münster	—	—	28 810	—	139 719	01	1 296 440	18
27. Minden	—	—	120	—	—	—	158 960	—
28. Arnsberg	—	—	255 919	12	1 413 611	14	10 449 442	73
29. Kassel	—	—	—	—	5 137	32	145 007	50
32. Düsseldorf	51 716	09	133 988	87	478 556	64	7 835 576	27
33. Köln	—	—	15 200	—	—	—	587 533	47
34. Trier	—	—	—	—	—	—	49 238	06
							Noch: III. Die Kreis- und	
Staat	**9 329 851**	**21**	**11 898 379**	**82**	**40 744 148**	**53**	**343 430 031**	[illegible]
Provinzen:								
I. Ostpreussen	1 088 634	99	357 891	24	183 118	—	7 971 831	75
II. Westpreussen	1 486 077	38	256 124	15	680 139	17	11 537 682	53
IV. Brandenburg	155 684	—	308 447	75	3 336 633	61	33 269 657	34
V. Pommern	2 062 006	66	1 043 737	55	344 125	12	31 549 653	31
VI. Posen	1 619 200	02	150 034	75	75 765	25	9 604 745	70
VII. Schlesien	147 175	—	1 176 483	—	682 027	43	35 812 986	21
VIII. Sachsen	132 429	—	697 604	99	3 929 574	59	77 708 349	47
X. Hannover	392 792	92	3 955 133	37	5 820 988	93	124 180 115	91
XI. Westfalen	233 045	24	3 440 056	46	21 584 091	85	160 760 410	63
XII. Hessen-Nassau	117 085	—	93 132	89	809 069	01	10 507 839	39
XIII. Rheinland	1 895 721	—	417 673	67	3 298 615	57	40 526 758	22
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:								
1. Königsberg	543 888	10	340 991	24	137 918	—	4 516 407	34
2. Gumbinnen	544 746	89	16 900	—	45 200	—	3 455 424	38
3. Danzig	97 745	04	95 399	15	56 472	43	1 675 456	11
4. Marienwerder	1 388 332	34	160 725	—	623 666	74	9 862 226	33
6. Potsdam	155 684	—	109 047	—	2 988 597	61	26 889 199	21
7. Frankfurt	—	—	199 400	75	348 036	—	6 380 458	17
8. Stettin	202 520	—	106 845	—	2 400	—	3 671 889	5
9. Köslin	1 767 171	66	931 467	55	316 095	12	24 561 925	59
10. Stralsund	92 315	—	5 425	—	25 630	—	3 316 338	67
11. Posen	258 254	27	2 625	75	33 061	28	3 189 825	06
12. Bromberg	1 360 945	75	147 409	—	42 703	97	6 414 920	62
13. Breslau	105 935	—	793 013	—	233 382	60	21 248 452	47
14. Liegnitz	—	—	166 240	—	189 444	83	5 550 842	65
15. Oppeln	41 240	—	217 235	—	259 200	—	9 013 691	69
16. Magdeburg	41 700	—	205 997	—	290 494	56	15 008 466	90
17. Merseburg	90 729	—	85 309	99	3 186 895	77	48 197 037	18
18. Erfurt	—	—	406 298	—	452 184	26	14 502 845	44
20. Hannover	—	—	752 046	50	809 755	49	25 920 977	49
21. Hildesheim	127 783	—	630 022	73	518 685	43	20 817 803	42
22. Lüneburg	—	—	1 671 673	41	3 480 532	96	55 387 788	31
23. Stade	4 651	37	634 960	60	942 190	95	18 415 071	13
24. Osnabrück	420	—	21 644	93	25 189	10	1 004 904	64
25. Aurich	259 938	55	244 790	20	44 635	—	2 633 571	17
26. Münster	20 450	—	424 686	20	8 214 792	53	41 401 875	52
27. Minden	184 880	17	2 225 619	62	4 560 632	62	74 462 119	61
28. Arnsberg	27 715	07	789 750	64	8 808 616	70	44 896 415	50
29. Kassel	117 085	—	85 863	50	481 321	26	8 692 592	20
30. Wiesbaden	—	—	7 319	39	327 747	75	1 815 247	19
31. Koblenz	—	—	118 344	—	327 601	95	12 568 885	92
32. Düsseldorf	—	—	—	—	171 834	48	1 325 374	35
33. Köln	1 895 721	—	296 190	17	1 482 257	85	16 591 778	17
34. Trier	—	—	3 139	50	316 921	29	10 040 720	28

Im abgelaufenen Rechnungsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbene Immobilien: Erwerbspreis ℳ	Pf.	Hypothekarisch darauf haftende Sparkassen-Gelder ℳ	Pf.	Werth sämmtlicher bisher erworbenen Mobilien am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des baaren Kassenbestandes am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten im abgelaufenen Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
39		40		41		42		43		
…und Landgemeinde-Sparkassen.										
—	—	—	—	—	—	1 201	65	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	2 306	69	804	69	15.
—	—	—	—	1 738	09	60 688	02	8 365	52	19.
33 170	79	17 000	—	1 303	50	43 389	96	7 467	60	20.
—	—	—	—	—	—	9 767	13	924	24	21.
—	—	—	—	2 094	—	38 471	75	3 598	70	22.
22 038	74	14 444	—	11 180	45	372 768	58	48 421	20	23.
—	—	—	—	2 519	80	81 344	97	10 232	38	24.
—	—	—	—	240	—	6 010	08	1 354	—	25.
—	—	—	—	—	—	29 069	99	2 174	60	26.
—	—	—	—	—	—	7 439	67	399	97	27.
15 995	—	36 369	91	10 198	40	263 766	97	26 729	30	28.
—	—	—	—	14	—	5 817	20	684	55	29
28 393	—	25 600	—	5 620	50	110 184	67	21 075	81	32.
—	—	—	—	230	—	18 577	14	4 207	11	33.
—	—	—	—	—	—	3 910	63	395	04	34.
Amts-Sparkassen.										
621 913	**79**	**588 820**	**98**	**211 912**	**82**	**12 935 956**	**15**	**1 248 991**	**05**	
—	—	—	—	2 778	05	372 130	94	24 026	77	I.
20 582	28	2 450	—	2 401	60	479 170	77	37 145	36	II.
—	—	—	—	10 357	05	432 771	76	99 206	98	IV.
—	—	—	—	12 680	03	1 144 227	22	102 438	02	V.
20 560	28	15 000	—	4 857	37	260 674	29	54 137	03	VI.
—	—	—	—	16 288	11	736 912	89	91 812	82	VII.
15 525	72	10 800	—	28 707	01	2 186 301	33	120 585	01	VIII.
183 610	80	115 196	66	58 346	08	2 392 138	46	244 437	87	X.
360 364	06	418 369	80	54 821	17	2 978 449	14	293 611	53	XI.
7 710	—	6 900	—	6 400	35	264 352	67	38 167	56	XII.
13 560	56	20 104	22	13 981	—	788 826	68	143 372	10	XIII.
—	—	—	—	1 594	20	209 714	88	13 941	17	1.
—	—	—	—	1 178	85	162 416	06	10 085	60	2.
20 582	28	2 450	—	—	—	63 215	73	7 493	75	3.
—	—	—	—	2 401	60	415 955	04	29 651	61	4.
—	—	—	—	9 541	65	305 090	97	81 950	43	6.
—	—	—	—	815	40	127 680	79	17 256	55	7.
—	—	—	—	100	—	132 616	92	9 669	15	8.
—	—	—	—	10 249	35	980 749	37	74 920	31	9.
—	—	—	—	2 330	68	30 860	93	17 898	56	10.
—	—	—	—	510	—	47 415	68	11 745	10	11.
20 560	28	15 000	—	4 347	37	213 258	61	42 391	93	12.
—	—	—	—	12 835	11	307 515	47	54 078	59	13.
—	—	—	—	220	—	273 425	58	15 230	11	14.
—	—	—	—	3 233	—	155 971	84	22 504	12	15.
13 470	72	9 000	—	10 163	20	435 606	90	29 917	72	16.
2 055	—	1 800	—	14 321	91	1 196 952	04	68 170	88	17.
—	—	—	—	4 221	90	553 742	39	22 496	41	18.
2 400	—	2 550	—	14 807	25	617 851	—	53 667	28	20.
142 750	30	92 530	—	5 293	87	265 324	74	50 998	36	21.
3 550	—	8 300	—	30 014	35	1 105 675	17	102 324	65	22.
33 500	—	13 200	—	7 144	56	244 207	91	25 528	95	23.
1 410	—	3 616	66	1 086	05	24 255	32	4 082	74	24.
—	—	—	—	—	—	134 824	32	7 835	89	25
186 594	48	173 669	30	9 447	75	1 238 701	57	68 625	62	26.
8 110	—	43 000	—	18 995	54	736 821	87	129 348	18	27.
165 659	58	196 700	—	26 377	88	1 002 925	70	95 637	73	28.
7 710	—	6 900	—	6 400	35	264 352	67	32 228	75	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	5 938	81	30.
9 655	56	13 404	22	3 692	—	267 970	71	46 359	76	31.
—	—	—	—	2 270	—	29 867	60	6 696	77	32.
1 200	—	1 900	—	6 931	—	301 656	11	52 057	03	33.
2 705	—	4 800	—	1 038	—	189 332	26	38 258	54	34.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	Einlagen: niedrigste auf ein Buch, bei Beginn eines Conto's ℳ	Einlagen: höchste auf ein Buch, bei Abschluss eines Conto's ℳ	Zahl der Kassen mit unbeschränkten Einlagen	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des abgelaufenen Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	durch neue Einlagen ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8		9		10
IV. Die Bezirks-											
Staat	8	—	—	1,00—5,00	700—2 500	5	3 568 494	79	107 445	09	1 039 812
29. Kassel	5	—	—	1,00—2,00	700—2 500	2	2 630 467	64	64 911	73	603 476
30. Wiesbaden	3	—	—	1,00—5,00	—	3	2 938 027	15	42 533	36	436 336
V. Die Provinzial- und											
Staat	3	110	—	0,50—1,00	900—30 000	2	46 710 665	32	1 404 076	32	14 052 104
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben	1	15	—	1,00	1 500	—	16 370 073	94	545 566	35	8 267 394
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	1	29	—	1,00	900	—	15 023 391	91	453 780	15	3 722 607
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	1	17	—	1,50	—	1	2 306 356	51	66 851	76	779 305
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	1	22	—	0,50	—	1	5 330 089	88	204 825	25	2 980 967
30. Communalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	1	27	—	1,00	30 000	—	7 675 753	28	138 053	01	3 301 839
VI. Die Vereins- und											
Staat	320	37	139	0,01—30,00	60—10 000	280	294 443 767	34	9 208 720	78	73 788 [illegible]
Provinzen.											
II. Westpreussen	1	—	—	1	—	1	8 222 665	74	197 063	59	3 603 810
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	10	10 000	—	1 971 421	67	89 172	40	1 623 349
IV. Brandenburg	2	—	—	1,00—3,00	300—900	—	209 797	25	7 637	19	89 051
VII. Schlesien	37	—	5	0,05—5,00	300—3 000	27	1 761 427	96	107 551	28	502 906
VIII. Sachsen	11	—	18	0,10—10,00	150—1 000	6	2 139 017	75	11 203	65	595 627
IX. Schleswig-Holstein [5])	203	—	79	0,01—15,00	240—3 000	194	188 059 827	86	5 570 484	07	40 021 486
X. Hannover	23	—	36	0,10—15,00	300—1 500	18	12 744 664	54	309 240	42	6 335 291
XI. Westfalen	3	—	—	0,60—1,00	—	3	112 826	94	5 445	17	25 810
XII. Hessen-Nassau	20	1	2	0,20—1,00	200—10 000	17	21 553 527	55	763 490	99	4 166 812
XIII. Rheinland	19	36	4	0,25—30,00	60—10 000	14	57 668 590	28	2 147 432	02	18 824 658
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:											
3. Danzig	1	—	—	1	—	1	8 222 665	74	197 063	59	3 603 810
5. Stadtkreis Berlin	1	—	—	10	10 000	—	1 971 421	67	89 172	40	1 623 349
6. Potsdam	1	—	—	1	300	—	124 711	75	4 184	48	49 045
7. Frankfurt [4])	1	—	—	3	900	—	85 085	50	3 452	71	40 011
13. Breslau	13	—	1	0,10—1,50	900	10	763 800	48	70 307	22	204 167
14. Liegnitz	19	—	1	0,05—3,00	600—3 000	15	536 990	78	22 120	80	112 631
15. Oppeln	5	—	3	0,25—5,00	300—1 500	2	460 636	75	15 123	26	186 106
16. Magdeburg	8	—	6	0,10—5,00	150—1 000	4	1 808 739	34	6 664	76	507 342
17. Merseburg	3	—	7	0,30—10,00	600	2	330 278	41	4 538	89	88 284
19. Schleswig [5])	203	—	79	0,01—15,00	240—3 000	194	188 059 827	86	5 570 484	07	40 021 486
20. Hannover	2	—	32	1,00	—	2	7 886 242	12	211 772	69	4 936 240
21. Hildesheim	8	—	—	0,10—15,0	1 500	7	3 020 268	96	48 550	65	1 000 742
22. Lüneburg	1	—	—	0,35	—	1	1 953	16	62	75	1 977
24. Osnabrück	12	—	4	0,10—3,00	300—600	8	1 836 200	30	48 854	33	396 332
27. Minden	2	—	—	0,60—1,00	—	2	96 248	62	4 782	07	17 295
28. Arnsberg	1	—	—	1,00	—	1	16 578	32	663	10	8 515
29. Kassel	4	—	1	0,20	—	4	108 761	52	3 923	90	32 836
30. Wiesbaden	16	1	1	0,20—1,00	200—10 000	13	21 449 766	03	759 562	09	4 133 976
32. Düsseldorf [7])	18	—	4	0,25—30,0	60—8 000	14	419 884	39	18 890	05	181 274
35. Aachen [8])	1	36	—	1,00	1 000—10 000	—	57 248 705	89	2 128 541	97	18 643 384

[1]) Guthaben der Hypothekenschuldner. — [2]) Betrag des Gewinn- und Verlustconto's. — [3]) Gerichtliche Depositen. — [4]) In Schlesien sind es nur die Kassen in Kattowitz, Slawentzitz und Koppitz (die Kassen von 3 grossen Grundbesitzern), welche Angaben für die Spalten 14 bis 18 gemacht haben. Alle übrigen Kassen sind Fabrikkassen, die Reserve- fonds u. s. w. nicht haben. — [5]) Dabei die Sparkasse Gut Boret zu Grimsberg, für welche pro 1882 ein Abschluss noch nicht gegeben worden ist. — [6]) Kasse der Niederl…

Ausgabe während des abgelaufenen Rechnungsjahres für zurückgezogene Einlagen		Betrag der Einlagen nach dem Abschlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds (§ 12 des Reglem. v. 12. Decbr. 1838)		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres zu Buche stand		Betrag der Zinsüberschüsse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Aus dem Reservefonds sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		Aus dem Reservefonds sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: im abgelaufenen Rechnungsjahre		Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf	
11		12		13		14		15		16		17		18		
…sparkassen.																
727 392	43	3 088 330	90	—	—	363 218	78	50 436	72	27 923	07	184 715	07	25 319	48	
404 667	—	2 894 188	40	—	—	154 676	71	13 840	15	27 923	07	67 832	86	4 090	—	29.
322 725	43	3 094 171	50	—	—	208 542	07	36 596	57	—	—	116 882	21	21 229	48	30.
…ständischen Sparkassen.																
11 259 228	32	50 907 918	61	1 685 080	31	4 120 923	83	543 305	56	—	—	254 957	—	74 000	—	
2 644 781	05	17 538 253	77	[1]) 1 480 119	07	1 609 234	61	161 936	92	—	—	—	—	—	—	7.
3 474 635	06	15 730 234	71	—	—	1 376 999	54	196 157	21	—	—	74 000	—	5 000	—	14
576 441	11	2 575 972	97	[2]) 127 823	64	116 000	—	28 847	60	—	—	15 957	—	4 000	—	16.
2 109 783	16	6 406 099	26	—	—	284 867	08	74 701	89	—	—	15 000	—	15 000	—	25
2 453 587	94	8 657 057	90	[3]) 77 146	80	759 822	62	81 661	94	—	—	150 000	—	50 000	—	30.
…rivat-Sparkassen.																
68 316 299	66	310 024 097	34	295 688	76	10 803 318	07	2 738 381	71	3 657 935	43	13 208 805	04	900 342	93	
3 111 584	08	8 911 955	78	—	—	1 545 000	—	154 314	16	39 000	—	73 000	—	10 000	—	II.
822 288	09	2 861 655	67	—	—	19 464	23	9 106	27	—	—	—	—	—	—	III.
79 479	22	227 009	30	—	—	25 207	93	7 583	—	—	—	—	—	—	—	IV.
485 284	62	1 886 600	64	[4]) —	—	35 340	93	5 422	71	—	—	1 933	56	—	—	VII
455 144	09	2 290 704	91	—	—	717 532	43	54 180	60	—	—	58 589	60	745	—	VIII.
33 562 604	20	200 089 196	20	295 688	70	11 092 323	69	1 439 102	65	822 231	73	6 226 056	95	377 746	75	IX.
5 776 675	10	13 612 519	89	—	—	717 956	34	157 787	13	96 703	70	19 138	69	2 893	59	X.
25 438	77	118 644	04	—	—	295	40	92	03	—	—	—	—	—	—	XI.
3 705 937	98	22 777 893	53	—	—	1 886 814	27	260 164	20	—	—	1 497 025	06	126 856	92	XII
20 491 863	51	58 118 817	38	—	—	853 383	45	650 628	96	2 700 000	—	7 333 061	18	391 100	67	XIII
3 111 581	08	8 911 955	78	—	—	1 545 000	—	154 314	16	39 000	—	73 000	—	10 000	—	3.
822 288	09	2 861 655	67	—	—	19 464	23	9 106	27	—	—	—	—	—	—	5.
41 647	70	133 291	53	—	—	25 207	93	7 583	—	—	—	—	—	—	—	6.
34 831	52	93 717	77	—	—	Sind nicht vorhanden, da die Einlagen mit dem Vermögen der Bank zusammen verwaltet werden.										7.
191 003	62	844 271	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
124 939	42	546 806	27	—	—	65	69	3	76	—	—	—	—	—	—	14.
166 341	58	495 522	41	—	—	35 275	24	5 418	95	—	—	1 933	56	—	—	15.
368 679	35	1 954 067	42	—	—	704 948	95	53 085	52	—	—	58 589	60	745	—	16.
86 464	74	336 637	49	—	—	12 583	48	1 095	08	—	—	—	—	—	—	17.
33 562 601	20	200 089 196	20	295 688	70	11 092 323	69	1 439 102	65	822 231	78	6 226 056	95	377 746	75	19.
4 591 973	84	8 442 281	31	—	—	544 744	83	80 142	85	—	—	—	—	—	—	20.
855 498	82	3 214 070	11	—	—	77 271	23	64 629	68	96 703	70	10 212	94	2 079	61	21.
1 608	11	2 385	41	—	—	—	—	15	89	—	—	89	85	—	—	22.
327 594	33	1 953 783	06	—	—	95 940	28	12 998	71	—	—	8 835	90	813	98	24.
18 263	20	100 063	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
7 175	57	13 580	85	—	—	295	40	92	03	—	—	—	—	—	—	28.
32 313	53	108 213	73	—	—	4 584	55	1 808	32	—	—	242	10	—	—	29.
3 673 624	45	22 669 679	80	—	—	1 882 229	72	258 355	88	—	—	1 496 782	96	126 856	92	30.
158 407	75	461 640	86	—	—	27	40	4	97	—	—	7	—	7	—	32.
20 333 455	76	57 687 176	52	—	—	853 356	05	650 623	99	2 700 000	—	7 333 054	18	391 093	67	35.

…nk zu Kotthus. — [3]) Von den Privatkassen ist es nur eine, die der Bürger-Unter… gemacht hat. — [4]) Spar- und Prämienkasse des Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit …ltungskasse in M.-Gladbach, welche Angaben für die Spalten 13 bis 18 und 29 bis 38 im Reg.-Bez. Aachen.

(Noch: Tab. I.) Staat. — Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zinsen, welche die Kassen für Einlagen gewähren	Zinsen, welche die Kassen für ausgeliehene Capitalien erhalten	An Sparkassen-Büchern (oder Obligationen u. s. w.) wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 M einschl.	von über 60 bis 150 M einschl.	von über 150 bis 300 M einschl.	von über 300 bis 600 M einschl.	von über 600 M	überhaupt
	Procent	Procent	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
						Noch: IV. Die Bezirk…				
Staat	4—4½	4—6	1 362	931	1 660	1 748	1 565	1 674	2 471	9 118
29. Kassel	4—4½	4½—6	875	594	1 188	1 071	843	895	1 146	5 143
30. Wiesbaden	4	4—5½	487	357	472	677	722	779	1 325	3 975
						Noch: V. Die Provinzial- und				
Staat	2½—4	3—3½	22 487	13 820	47 662	32 884	26 879	25 890	27 162	160 477
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben	3½	3½—4½	6 252	3 620	19 856	11 441	9 402	9 124	9 846	59 669
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	3½—4	3—5	7 877	5 734	19 024	14 365	10 664	9 641	8 763	62 457
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	3½	4—4½	1 796	1 084	2 897	2 475	2 125	1 619	969	10 085
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	2½—4	4—5½	1 472	1 002	1 072	825	821	1 020	1 989	5 727
30. Communalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	2½—3½	4—5	5 090	2 380	4 813	3 778	3 867	4 486	5 595	22 539
						Noch: VI. Die Vereins- und				
Staat	2—6⅔	2½—8	82 086	32 442	110 253	66 842	55 324	56 417	106 889	461 265
					(s. u. Danzig, Rendsburg, Frankfurt a. M.) Differenz					68 340
Provinzen:										
II. Westpreussen	3½	Zinsfuss der Reichsbank.	9 736	8 091	nicht angegeben. (Danzig).					24 921
III. Stadtkreis Berlin	2—4	4 ¹⁷⁸/₁₀₀₀₀	1 082	331	378	502	415	478	937	2 710
IV. Brandenburg	4,00	5,00	428	252	953	532	378	49	47	1 959
VII. Schlesien	3½—6⅔	4—6	[2]) 1 767	1 730	3 761	1 602	859	728	683	7 633
VIII. Sachsen	3⅓—4½	3½—8	1 195	789	3 594	2 418	1 561	1 304	919	9 796
IX. Schleswig-Holstein	2½—5	2½—6	41 754	27 807	63 884	41 487	34 954	35 942	70 136	[4]) 259 453
X. Hannover	3—5	3—5½	8 807	4 993	12 631	7 981	6 022	5 069	5 194	36 907
XI. Westfalen	4½—5	5	134	119	238	172	64	61	41	576
XII. Hessen-Nassau	2½—5	3½—6	8 276	2 363	1 915	708	394	241	125	[5]) 33 572
XIII. Rheinland	3½—6	3⅞—6	8 907	5 967	22 899	11 440	10 677	12 545	28 807	86 369
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:										
3. Danzig	3½	Zinsfuss der Reichsbank.	9 736	8 091	nicht angegeben.					24 921
5. Stadtkreis Berlin	2—4	4 ¹⁷⁸/₁₀₀₀₀	1 082	331	378	502	415	478	937	2 710
6. Potsdam	4,00	5,00	363	221	806	363	325	—	—	1 494
7. Frankfurt	4,00	—	65	31	147	169	53	49	47	465
13. Breslau	4—6	4—5	762	641	1 039	783	349	205	252	2 628
14. Liegnitz	4—6⅔	4—5	642	855	1 970	473	216	267	194	3 120
15. Oppeln	3½—5½	4—6	363	234	752	346	294	256	237	1 885
16. Magdeburg	3⅓—4	3½—8	1 042	708	3 052	2 219	1 388	1 087	806	8 552
17. Merseburg	3⅔—4½	4	153	81	542	199	173	217	113	1 244
19. Schleswig	2½—5	2½—6	41 754	27 807	63 884	41 487	34 954	35 942	70 136	[4]) 259 453
20. Hannover	3⅓ u. 3⅔	3—5	7 144	3 911	9 878	5 243	3 916	3 082	3 289	25 408
21. Hildesheim	3⅓—5	4—5½	1 037	570	1 651	1 752	1 236	1 190	1 146	6 975
22. Lüneburg	3⅓—4	4—4½	34	9	36	8	—	1	1	46
24. Osnabrück	3—4	3½—5	592	503	1 066	978	870	796	758	4 468
27. Minden	5	—	53	50	62	63	55	60	41	281
28. Arnsberg	4½	5	81	69	176	109	9	1	—	295
29. Kassel	2½—4	4—8	71	53	408	100	55	34	23	620
30. Wiesbaden	3—5	3½—6	8 205	2 310	1 507	608	339	207	102	[5]) 33 352
32. Düsseldorf	4—6	4—6	473	366	746	257	209	160	216	1 588
35. Aachen	3½—5	3⅞	8 434	5 601	22 153	11 183	10 468	12 385	28 591	84 780

[1]) Die Sparkasse der Preussischen Renten-Versicherungsanstalt besitzt keine besonders auf ihren Namen angelegte Hypotheken, noch besonders für sie gekaufte Werthpapiere, hatte vielmehr ult. 1882 an den Kapitalien der II. Serie der Anstalt den in Spalte 37 angegebenen Antheil. — [2]) Die Kasse in Kotzenau (Kreis Lüben) gab 74 Bücher aus und nahm 400 zurück, daher die geringe Zunahme. — [3]) In Schlesien sind nur von 2 Kassen, Kattowitz und Slawentzitz im Regierungsbezirke Oppeln genügende Angaben für die Spalte 23 bis 2…

Von dem Vermögen der Sparkassen (Spalten 12 bis 16) sind zinsbar angelegt											Wiederholung der Nummer in Spalte 1
auf Hypothek:				in auf den Inhaber lautenden Papieren:			auf Schuldscheine				
auf städtische Grundstücke		auf ländliche Grundstücke		Nominalwerth	Curswerth am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		ohne Bürgschaft		gegen Bürgschaft		
M	Pf.	M	Pf.	M	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
29		30		31	32		33		34		
Sparkassen.											
232 614	**41**	**3 800 390**	**58**	**505 071**	**511 146**	**93**	—	—	**1 026 231**	**71**	
131 815	41	2 030 750	—	169 400	174 471	—	—	—	449 370	71	29.
100 799	—	1 838 640	58	335 671	336 675	93	—	—	576 861	—	30.
ständischen Sparkassen.											
7 157 990	**85**	**17 320 415**	**11**	**19 781 199**	**19 645 248**	**21**	—	—	**2 198 668**	**48**	
3 875 747	90	9 425 853	20	4 495 475	4 476 774	10	—	—	—	—	7.
838 580	—	3 517 891	—	10 294 600	10 150 439	08	—	—	—	—	14.
719 348	28	1 104 964	33	947 100	954 984	—	—	—	—	—	16.
325 099	67	1 172 896	62	1 448 260	1 466 800	53	—	—	—	—	23.
1 399 224	—	2 098 809	96	2 595 764	2 596 250	50	—	—	2 198 668	48	30.
und Privat-Sparkassen.											
94 827 594	**11**	**76 437 807**	**72**	**68 092 927**	**62 904 207**	**96**	**536 170**	**96**	**44 008 202**	**32**	
—	—	—	—	2 756 900	2 865 797	50	—	—	—	—	II.
[1] —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
36 900	—	—	—	30 825	31 749	—	—	—	—	—	IV.
[2] 77 350	—	19 520	—	352 000	356 869	45	7 000	—	67 297	34	VII.
102 178	18	93 485	50	282 957	248 892	88	184 055	92	1 986 051	53	VIII.
60 545 587	42	69 210 394	89	15 125 473	15 601 397	95	275 272	26	41 073 859	44	IX.
5 011 279	18	2 967 361	25	4 189 308	4 194 211	01	64 226	78	359 256	86	X.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
15 537 500	—	124 060	46	7 451 414	7 346 076	67	5 625	—	394 316	20	XII.
[4] 13 516 799	33	4 022 985	62	37 904 050	32 259 213	50	—	—	127 420	95	XIII.
—	—	—	—	2 756 900	2 865 797	50	—	—	—	—	3.
[1] —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
36 900	—	—	—	30 825	31 749	—	—	—	—	—	6.
[2] —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	59 343	69	13.
—	—	—	—	700	712	—	—	—	7 953	65	14.
[3] 77 350	—	19 520	—	351 300	356 157	45	7 000	—	—	—	15.
102 178	18	93 485	50	271 107	236 533	38	184 055	92	1 791 923	53	16.
—	—	—	—	11 850	12 359	50	—	—	194 128	—	17.
60 545 587	42	69 210 394	89	15 125 473	15 601 397	95	275 272	26	41 073 859	44	19.
4 834 574	—	32 400	—	3 822 285	3 827 677	24	—	—	—	—	20.
79 568	41	1 730 025	46	258 643	257 604	—	29 750	—	135 322	56	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
97 136	77	1 204 935	79	108 380	108 929	77	34 476	78	223 934	30	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	17 756	33	6 985	6 885	68	—	—	85 459	09	29.
15 537 500	—	106 304	13	7 444 429	7 339 190	99	5 625	—	308 857	11	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	920	95	32.
[4] 13 516 799	33	4 022 985	62	37 904 050	32 259 213	50	—	—	126 500	—	35.

gemacht worden. — ²) Einschliesslich 13 030 Schuldscheine der Kasse in Rendsburg, deren Höhe nach den Spalten 22 bis 27 nicht angegeben werden kann. — ³) Darunter 30 589 Bücher der Sparkasse der polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., welche nicht nach den Spalten 22 bis 27 klassificirt sind. — ⁴) Davon 617 671,₄₃ M. auf städtische und ländliche Grundstücke zusammen. — ⁵) Die Einlagen werden mit dem übrigen Vermögen der Niederlausitzer Bank verwaltet.

(Noch: Tab. 1). Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen (Spalten 12 bis 16) sind zinsbar angelegt: gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Corporationen ℳ	Pf.	überhaupt (Inhaberpapiere zum Courswerthe eingestellt.) ℳ	Pf.
1	35		36		37		38	
							Noch: IV. Die Bezirks-	
Staat	—	—	54 169	49	360 685	74	9 054 238	77
29. Kassel	—	—	—	—	134 533	74	2 920 940	86
30. Wiesbaden	—	—	54 169	40	226 152	—	3 133 297	91
							Noch: V. Die Provinzial- und	
Staat	2 082 813	39	2 922 795	19	4 518 274	34	55 846 184	34
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben	—	—	49 740	—	2 519 285	—	20 347 400	20
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	—	—	713 965	—	1 571 053	32	13 794 928	40
19. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	—	—	40 500	—	—	—	2 819 796	61
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	1 761 743	39	1 340 319	76	309 813	88	3 377 173	85
30. Communalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	321 070	—	774 740	40	113 122	14	9 506 885	48
							Noch: VI. Die Versic-	
Staat	18 982 530	44	9 915 607	—	10 207 112	57	[1]) 320 913 302	[illegible]
Provinzen:								
II. Westpreussen	3 334 397	23	3 198 420	—	56 600	—	9 455 214	73
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	[1]) 2 794 000	—
IV. Brandenburg	33 350	—	—	—	—	—	152 499	—
VII. Schlesien	—	—	—	—	103 217	26	631 254	05
VIII. Sachsen	—	—	39 920	03	247 321	01	2 902 405	05
IX. Schleswig-Holstein	6 357 345	03	4 790 898	68	7 757 104	43	205 311 860	10
X. Hannover	120 318	—	399 440	32	239 268	22	13 355 861	62
XI. Westfalen	—	—	—	—	118 644	04	113 644	04
XII. Hessen-Nassau	1 256 542	60	3 147	22	514 936	37	25 182 204	32
XIII. Rheinland	7 529 577	58	1 183 840	75	1 189 521	24	59 809 358	97
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:								
3. Danzig	3 334 397	23	3 198 420	—	56 600	—	9 455 214	73
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	[1]) 2 794 000	—
6. Potsdam	83 850	—	—	—	—	—	152 499	—
7. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Breslau	—	—	—	—	103 188	55	162 532	24
14. Liegnitz	—	—	—	—	28	71	8 694	36
15. Oppeln	—	—	—	—	—	—	460 027	45
16. Magdeburg	—	—	39 920	03	116 153	63	2 564 250	17
17. Merseburg	—	—	—	—	131 667	38	338 154	88
19. Schleswig	6 357 345	03	4 790 898	68	7 757 104	43	205 611 860	10
20. Hannover	—	—	41 800	—	—	—	8 736 451	24
21. Hildesheim	105 818	—	323 420	94	592	22	2 662 101	59
22. Lüneburg	—	—	—	—	2 362	83	2 362	53
24. Osnabrück	15 000	—	34 219	38	236 313	17	1 954 945	96
27. Minden	—	—	—	—	100 063	19	100 063	19
28. Arnsberg	—	—	—	—	18 580	85	18 580	55
29. Kassel	—	—	—	—	3 193	19	113 299	29
30. Wiesbaden	1 256 542	60	3 147	22	511 738	18	25 068 905	23
32. Düsseldorf	—	—	—	—	7 534	60	8 455	53
35. Aachen	7 529 577	58	1 183 840	75	1 161 986	64	59 600 903	42

[1]) Die Sparkasse der Preussischen Renten-Versicherungsanstalt besitzt keine besonders auf ihren Namen angelegte Hypotheken, noch besonders für sie gekaufte Werthpapiere.

Im abgelaufenen Rechnungsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbene Immobilien: Erwerbspreis ℳ	Pf.	Hypothekarisch darauf haftende Sparkassen-Gelder ℳ	Pf.	Werth sämmtlicher bisher erworbenen Mobilien am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des baaren Kassenbestandes am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten im abgelaufenen Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
39		40		41		42		43		
parkassen.										
13 326	**63**	**25 263**	**42**	**3 169**	**80**	**224 971**	**53**	**20 250**	**71**	
13 326	63	25 263	42	5 169	39	130 186	09	8 974	31	29.
—	—	—	—	—	—	94 785	44	11 285	40	30.
tändischen Sparkassen.										
200	—	**400**	—	**1 495**	—	**702 279**	**05**	**192 378**	**16**	
—	—	—	—	—	—	223 197	08	45 719	07	7.
—	—	—	—	—	—	323 648	24	66 618	21	14.
—	—	—	—	495	—	62 064	64	10 987	80	16.
—	—	—	—	1 000	—	78 151	16	31 833	45	25.
200	—	400	—	—	—	15 217	93	37 219	63	30.
nd Privat-Sparkassen.										
296 233	—	**219 842**	**35**	**70 607**	**61**	**4 703 333**	**01**	**666 090**	**99**	
—	—	—	—	550	17	350 793	31	39 373	78	II.
—	—	—	—	—	—	87 119	90	4 553	13	III.
—	—	—	—	—	—	6 275	99	860	80	IV.
—	—	—	—	—	—	80 129	66	750	82	VII.
—	—	—	—	469	87	37 710	97	3 005	20	VIII.
185 748	—	94 842	35	48 350	30	2 443 296	14	353 351	38	IX.
—	—	—	—	5 422	—	399 962	57	49 116	49	X.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
—	—	—	—	9 845	27	220 389	89	69 810	75	XII.
110 485	—	125 000	—	5 970	—	1 077 656	58	145 268	64	XIII.
—	—	—	—	550	17	350 793	31	39 373	78	3.
—	—	—	—	—	—	87 119	90	4 553	13	5.
—	—	—	—	—	—	6 275	99	860	80	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	61 775	01	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	18 354	65	750	82	15.
—	—	—	—	469	87	37 703	54	2 433	25	16.
—	—	—	—	—	—	7	43	571	95	17.
185 748	—	94 842	35	48 350	30	2 443 296	14	353 351	38	19.
—	—	—	—	4 500	—	202 412	37	87 542	50	20.
—	—	—	—	172	—	140 600	19	5 799	75	21.
—	—	—	—	—	—	22	58	—	—	22.
—	—	—	—	750	—	56 927	43	5 774	24	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	140	—	4 605	81	952	12	29.
—	—	—	—	9 705	27	215 784	08	68 858	63	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
110 485	—	125 000	—	5 970	—	1 077 656	58	145 268	64	35.

hatte vielmehr ult. 1882 an den Kapitalien der II. Serie der Anstalt den in Sp. 28 angegebenen Antheil.

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	Einlagen: niedrigste auf ein Buch bei Beginn eines Conto's ℳ	Einlagen: höchste auf ein Buch bei Abschluss eines Conto's ℳ	Zahl der Kassen mit unbeschränkten Einlagen	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres[1]) ℳ	Pf.	Zuwachs während des abgelaufenen Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	durch neue Einlagen ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8		9		10	
Die Sparkassen												
Staat	1 234	325	631	0,01—30,0 und 100 ℳ Einlegeminimum bei der Stadt-Leihkasse in Hannover.	60—50 000	848	1 694 819 253	27	49 283 764	97	471 303 548	06
Provinzen:												
I. Ostpreussen	35	2	31	0,20—3,00	600—9 000	19	21 602 071	20	745 366	27	11 522 578	61
II. Westpreussen	21	5	9	0,25—3,00	600—10 000	9	22 016 561	88	890 721	54	8 788 414	95
III. Stadtkreis Berlin	2	2	40	1—20	1 000—10 000	—	38 136 234	62	1 307 158	05	15 215 158	63
IV. Brandenburg	80	28	52	0,25—3,00	300—9 000	14	92 356 770	42	3 028 597	53	24 091 883	18
V. Pommern	46	6	16	0,50—5,00	300—9 000	26	76 128 431	46	2 240 524	02	25 996 209	30
VI. Posen	48	1	8	0,50—3,00	600—2 000	31	17 752 789	53	831 974	36	6 542 412	87
VII. Schlesien	131	45	79	0,05—5,00	300—12 000	65	136 220 720	15	4 038 877	50	39 087 273	41
VIII. Sachsen	106	72	165	0,10—10,00	150—5 000	43	192 100 993	36	5 494 287	03	60 167 550	35
IX. Schleswig-Holstein	227	—	79	0,01—15,00	240—3 000	217	215 089 971	53	6 274 759	27	45 189 712	94
X. Hannover	172	34	53	0,10—100,00	300—6 000	147	243 543 634	69	5 312 602	15	71 569 962	30
XI. Westfalen	144	14	14	0,10—5,00	300—20 000	139	344 419 384	59	10 113 588	34	69 748 207	78
XII. Hessen-Nassau	79	38	2	0,20—5,00	200—30 000	52	75 317 921	22	2 101 829	11	18 315 580	49
XIII. Rheinland	143	78	83	0,50—30,00	60—50 000	86	220 183 765	62	6 903 479	80	75 068 594	46
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:												
1. Königsberg	22	2	31	0,25—3,50	600—9 000	12	17 331 589	65	588 750	—	9 504 170	35
2. Gumbinnen	13	—	—	0,50—1,20	600—3 000	7	4 270 481	55	156 616	27	2 018 408	26
3. Danzig	7	—	—	0,50—3,00	1 000—3 000	4	13 135 348	67	854 372	98	5 579 841	17
4. Marienwerder	14	5	9	0,25—1,50	600—10 000	5	8 881 213	21	536 343	56	3 208 573	75
5. Stadtkreis Berlin	2	2	40	1—20	1 000—10 000	—	38 136 234	62	1 307 158	05	15 215 158	63
6. Potsdam	37	5	50	0,20—1,50	300—9 000	10	39 467 650	99	1 302 615	46	11 225 409	26
7. Frankfurt	43	23	2	0,25—8,00	900—4 000	4	52 889 119	43	1 725 982	07	12 866 473	95
8. Stettin	23	1	5	0,50—5,00	300—5 000	12	33 610 080	46	1 031 927	52	10 869 785	61
9. Köslin	17	5	3	0,50—3,00	1 500—9 000	12	35 361 492	94	1 073 107	81	12 712 843	80
10. Stralsund	6	—	8	0,50—1,00	500—1 000	2	7 156 861	06	135 488	69	2 413 580	57
11. Posen	37	—	3	0,50—3,00	600—1 500	21	11 492 608	54	410 452	73	3 832 269	04
12. Bromberg	11	1	5	0,50—3,00	2 000	17	6 260 180	99	421 521	63	2 710 143	63
13. Breslau	49	—	59	0,15—3,00	900—3 000	27	64 745 610	09	1 811 983	01	18 145 373	61
14. Liegnitz	58	40	14	0,05—3,00	300—3 000	28	55 355 430	44	1 721 819	10	14 391 010	87
15. Oppeln	29	5	6	0,20—5,00	300—12 000	10	16 119 679	62	505 075	39	6 550 888	99
16. Magdeburg	42	62	110	0,10—5,00	150—8 000	9	60 836 240	40	1 716 212	18	23 599 291	71
17. Merseburg	50	10	50	0,20—10,00	297—5 000	27	108 230 511	66	3 081 024	60	28 533 114	86
18. Erfurt	14	—	5	0,20—1,00	600—3 000	7	23 034 241	30	697 050	25	8 035 143	78
19. Schleswig	227	—	79	0,01—15,00	240—3 000	217	215 089 971	53	6 274 759	27	45 189 712	94
20. Hannover	29	—	40	0,50—100,0	300—8 000	27	42 491 024	81	1 318 608	46	15 946 324	31
21. Hildesheim	37	—	2	0,10—15,00	600—3 000	30	45 574 984	16	769 533	67	13 601 061	36
22. Lüneburg	30	8	3	0,25—3,00	3 000—6 000	27	73 907 827	75	1 311 695	03	18 022 385	31
23. Stade	35	1	3	0,50—5,00	3 000	33	47 280 340	09	1 028 554	01	12 240 454	78
24. Osnabrück	32	2	5	0,10—3,00	300—1 500	24	22 073 587	50	553 296	69	6 082 296	82
25. Aurich	9	23	—	0,30—6,00	300—6 000	6	12 215 870	38	330 914	29	5 677 439	32
26. Münster	33	1	3	1,00—5,00	300—20 000	29	72 922 481	83	2 049 010	52	16 818 269	31
27. Minden	22	13	6	0,50—3,00	—	22	85 944 344	36	2 407 915	38	17 498 411	63
28. Arnsberg	89	—	5	0,10—3,00	2 400	88	185 552 558	40	5 656 662	44	35 431 526	34
29. Kassel	57	10	1	0,20—2,00	300—3 000	35	41 731 732	89	1 103 142	02	10 041 690	27
30. Wiesbaden	22	28	1	0,20—5,00	200—30 000	17	33 586 188	33	998 687	09	8 273 890	22
31. Koblenz	17	7	4	0,50—1,00	150—1 800	12	15 660 709	16	417 737	99	4 418 532	49
32. Düsseldorf	99	3	14	0,50—30,00	60—15 000	57	106 872 572	78	3 241 267	53	35 622 595	76
33. Köln	14	32	—	0,50—3,00	5 000—6 000	12	30 912 656	46	839 133	74	12 936 382	63
34. Trier	12	—	65	0,50—1,00	600—50 000	5	9 439 121	33	276 798	57	3 447 699	16
35. Aachen	1	36	—	1,00	1 000—10 000	—	57 248 705	89	2 128 541	97	18 643 384	42
Die Arten der												
1. Städtische Sparkassen	517	2	101	0,20—6,00	150—20 000	274	802 653 336	54	22 934 853	30	234 110 161	57
2. Landgemeinde- u. s. w. Sparkassen	104	2	4	0,25—5,00	300—6 000	86	52 342 207	74	1 497 204	78	14 073 170	03
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	280	174	387	0,10—5,00	150—50 000	201	498 100 781	14	14 131 464	50	132 239 482	44
4. Bezirks-Sparkassen	8	—	—	1,00—5,00	700—2 500	5	5 568 494	79	107 445	09	1 039 812	45
5. Provinzial- und ständische Sparkassen	5	110	—	0,00—1,50	900—30 000	2	46 710 665	52	1 404 076	52	14 052 104	59
6. Vereins- und Privat-Sparkassen	320	37	139	0,01—30,00	60—10 000	280	294 443 767	54	9 208 720	78	75 788 808	68
Summe 1882 bezw. 1882/83	**1 234**	**325**	**631**	**0,01—30,00**	**60—50 000**	**848**	**1 694 819 253**	**27**	**40 283 764**	**97**	**471 303 540**	**06**
Dagegen: im Jahre 1881 bezw. 1881/82	1 203	273	571	0,01—30,00	60—40 000	818	1 593 234 518	14	46 427 670	30	450 584 603	92
" " 1880 " 1880/81	1 190	304	447	0,01—50,00	120—30 000	822	1 476 961 860	76	43 911 044	38	428 470 870	59
" " 1879 " 1879/80	1 174	328	526	0,01—15,00	120—30 000	808	1 385 338 084	29	40 221 481	94	380 118 631	36
" " 1878 " 1878/79	1 157	334	460	0,10—30,00	60—40 000	798	1 324 000 998	83	37 812 865	89	351 500 921	61
" " 1877	1 080	183	200	0,01—3,00	300—50 000	.	1 227 947 027	36	35 159 715	96	355 911 149	39
" " 1876	1 020	117	29	.	.	.	1 120 445 329	54	32 205 754	01	361 835 316	44
" " 1875	1 005	.	.	.	.	.	987 856 612	53	28 814 944	23	359 833 438	60
" " 1874	983	.	.	.	.	.	836 627 289	—	24 752 661	—	359 619 333	—

[1]) Vgl. die Anmerkung auf S. 2. — [2]) Guthaben der Hypothekenschuldner 1 480 119 M 07 Pf. — [3]) Betrag des Gewinn- und Verlustkonto's. — [4]) Gerichtliche Depositen

Ausgabe während des abgelaufenen Rechnungsjahres für zurückgezogene Einlagen ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen nach dem Abschlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds (§ 12 des Reglem. v. 12. Decbr. 1838) ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Betrag der Zinsüberschüsse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des eigenen Vermögens der Kassen ℳ	Pf.	Aus dem Reservefonds sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen ℳ	Pf.	im abgelaufenen Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
11		12		13		14		15		16		17		18		
…berhaupt.																
397 846 949	**47**	**1 817 559 608**	**83**	**2 075 865**	**94**	**119 050 113**	**45**	**19 693 574**	**79**	**5 088 542**	**34**	**94 462 481**	**71**	**9 157 393**	**80**	
9 495 934	29	24 374 081	79	—	—	1 521 266	39	356 013	24	652	50	1 254 318	09	135 800	—	I.
7 213 944	63	24 481 753	74	67	25	2 768 906	82	364 712	08	39 800	—	1 003 770	08	82 677	68	II.
9 335 942	52	45 322 608	80	—	—	2 544 475	82	501 843	41	1 036 517	33	556 520	—	193 670	—	III.
20 686 924	40	98 790 326	76	1 490 169	07	9 422 799	83	1 321 876	18	55 151	—	2 153 958	27	455 351	60	IV.
22 758 847	93	81 606 320	53	—	—	7 523 083	38	1 013 324	15	78 828	74	3 001 304	49	197 832	79	V.
5 251 059	45	19 876 117	31	—	—	1 418 481	58	265 850	30	22 092	95	368 414	48	5 517	15	VI.
31 670 204	79	147 676 666	33	2 220	90	12 908 969	15	2 061 758	57	31 000	—	5 433 367	79	686 695	74	VII.
51 687 691	27	206 075 139	47	176 760	78	16 474 809	45	2 603 715	—	86 771	45	11 945 126	85	1 009 995	24	VIII.
38 085 648	15	228 468 795	59	300 298	—	12 271 778	82	1 669 947	74	822 731	73	7 046 600	08	463 496	15	IX.
57 308 490	97	263 117 708	17	—	—	11 225 786	18	2 266 719	22	123 638	26	5 317 420	76	641 142	59	X.
60 640 864	84	363 640 315	87	—	—	19 759 357	53	3 095 657	60	52 214	09	9 771 740	36	908 008	73	XI.
15 006 676	54	80 728 654	28	77 146	80	5 788 687	08	868 070	11	29 840	60	2 899 760	23	321 813	45	XII.
68 704 719	69	235 401 120	19	29 203	14	15 421 711	42	3 304 087	16	2 709 303	69	13 710 180	23	1 056 392	68	XIII.
8 033 680	33	19 390 829	07	—	—	1 150 580	66	290 300	67	240	—	1 154 030	64	128 000	—	1.
1 462 253	96	4 983 252	12	—	—	370 685	73	65 712	57	412	50	100 287	45	7 800	—	2.
4 863 123	23	14 206 439	59	—	—	2 016 204	84	238 075	95	39 000	—	853 375	36	71 391	34	3.
2 350 821	40	10 275 314	15	67	25	752 701	98	126 636	13	800	—	150 394	22	11 286	34	4.
9 335 942	52	45 322 608	80	—	—	2 544 475	82	501 843	41	1 036 517	33	556 520	—	193 670	—	5.
9 580 442	41	42 415 233	30	10 050	—	4 172 101	15	580 181	33	55 151	—	938 575	21	240 072	03	6.
11 106 481	99	56 375 093	46	[2] 1 480 119	07	5 250 698	68	741 694	85	—	—	1 215 383	06	215 279	57	7.
9 689 762	87	35 822 030	72	—	—	4 016 754	19	489 644	—	—	—	2 487 312	01	88 239	03	8.
10 916 335	53	38 231 109	02	—	—	2 723 210	02	397 858	71	78 828	74	455 992	48	96 593	76	9.
2 152 749	53	7 553 180	79	—	—	783 119	17	125 821	44	—	—	58 000	—	13 000	—	10.
3 155 090	53	12 580 239	76	—	—	991 550	04	164 618	93	22 092	95	264 914	48	5 517	15	11.
2 095 968	90	7 295 877	55	—	—	423 931	54	101 231	37	—	—	103 500	—	—	—	12.
14 775 710	37	69 927 256	34	—	—	6 012 473	38	1 038 211	49	31 000	—	2 998 132	03	302 370	12	13.
12 570 038	09	58 898 222	32	2 220	90	5 758 753	86	815 985	74	—	—	2 351 002	20	371 825	62	14.
4 324 456	33	18 851 187	67	—	—	1 137 741	91	207 561	34	—	—	84 233	56	12 500	—	15.
19 872 796	71	66 278 947	58	[3] 174 652	02	5 761 305	77	917 172	40	1 809	—	5 860 679	50	494 919	93	16.
25 117 953	57	114 726 697	55	2 108	76	9 208 442	11	1 419 043	52	84 332	45	4 802 933	88	407 894	85	17.
6 696 940	99	25 069 494	34	—	—	1 505 061	57	267 499	08	630	—	1 281 513	47	107 180	46	18.
38 085 648	15	228 468 795	59	300 298	—	12 271 778	82	1 669 847	74	822 731	73	7 046 600	08	463 496	15	19.
13 135 458	81	46 620 498	77	—	—	1 708 983	74	388 560	01	2 098	90	452 738	02	40 281	83	20.
11 553 249	84	48 392 329	25	—	—	1 948 084	78	486 037	99	119 317	81	697 817	61	134 996	08	21.
13 377 395	48	79 864 513	11	—	—	3 251 833	85	613 036	24	—	—	1 846 730	80	151 867	56	22.
9 622 577	36	50 926 771	52	—	—	2 737 508	77	455 924	13	2 221	55	1 327 340	38	171 898	77	23.
5 210 957	02	23 498 223	99	—	—	901 683	45	165 548	31	—	—	709 588	18	101 375	11	24.
4 408 852	46	13 815 371	53	—	—	677 691	59	157 612	54	—	—	283 205	77	40 723	24	25.
13 982 506	73	77 807 255	43	—	—	3 379 706	08	584 303	18	—	—	1 114 723	59	128 006	13	26.
15 245 117	36	90 605 554	01	—	—	4 512 184	85	730 623	02	52 214	09	2 920 739	52	356 840	97	27.
31 413 240	75	195 227 506	43	—	—	11 867 466	60	1 780 731	40	—	—	5 736 277	25	423 161	63	28.
8 201 667	60	44 674 897	58	—	—	2 697 675	95	469 231	30	29 840	60	1 045 467	20	108 377	05	29.
6 805 008	94	36 053 756	70	[4] 77 146	80	3 091 011	13	398 838	81	—	—	1 854 293	03	213 436	40	30.
3 338 618	19	17 158 361	45	—	—	1 265 549	28	230 209	82	4 260	69	171 987	34	95 784	64	31.
31 133 573	02	114 602 863	05	—	—	9 121 632	42	1 759 422	71	5 043	—	4 726 827	53	369 136	40	32.
11 535 323	51	33 152 849	32	29 203	14	3 473 170	09	525 051	14	—	—	1 473 811	18	196 877	97	33.
2 363 719	21	10 799 869	85	—	—	708 003	58	138 779	50	—	—	4 500	—	2 500	—	34.
20 333 455	76	57 687 176	52	—	—	853 356	05	650 623	99	2 700 000	—	7 333 054	18	391 093	67	35.
…parkassen.																
99 916 305	60	859 782 015	81	55 767	34	62 678 800	49	10 721 447	68	1 155 434	37	40 845 045	77	4 188 737	41	1.
10 827 934	69	57 084 647	86	—	—	3 542 405	06	568 644	44	7 044	55	967 201	04	118 043	07	2.
06 599 788	77	532 871 939	31	39 320	39	31 445 446	60	5 071 358	65	240 201	92	7 001 757	79	841 950	91	3.
727 392	43	5 988 369	90	—	—	363 218	78	50 436	72	27 923	07	184 715	07	25 319	48	4.
11 259 228	32	50 907 618	61	1 685 089	51	4 126 923	85	543 305	56	—	—	254 957	—	74 000	—	5.
38 516 299	66	310 924 997	34	295 688	70	16 893 318	67	2 738 381	71	3 657 935	43	15 208 805	04	909 342	93	6.
07 846 949	**47**	**1 817 559 608**	**83**	**2 075 865**	**94**	**119 050 113**	**45**	**19 693 574**	**79**	**5 088 542**	**34**	**94 462 481**	**71**	**9 157 393**	**80**	
32 739 227	79	1 707 459 063	85	2 130 414	54	109 632 039	98	17 322 678	92	5 099 596	76	57 714 552	61	5 905 796	11	
56 475 185	34	1 592 868 290	39	1 990 053	15	101 745 424	05	16 514 395	—	5 010 883	06	51 014 538	72	5 732 959	34	
28 866 296	10	1 476 811 951	51	3 065 187	87	93 257 313	89	14 536 938	53	4 969 933	67	44 421 320	81	5 263 342	16	
29 417 660	30	1 383 897 126	03	4 078 655	56	82 210 710	59	13 499 799	78	7 126 252	75	35 723 095	61	3 655 395	24	
18 939 380	55	1 300 078 513	16	5 532 798	63	72 474 953	22	Für die Spalten 15 bis 22 wurden 1877 bezw. 1877/78 nur Theilangaben gemacht, vor 1877 wurden diese Verhältnisse nicht ermittelt.								
19 165 984	49	1 221 320 415	50	3 132 300	83	64 945 014	54									
44 427 587	90	1 112 007 407	46	5 103 572	67	57 802 824	83									
43 762 103	—	987 237 180	—	4 821 594	—	50 053 536	—									

(Noch: Tab. 1.) Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zinsen, welche die Kassen für Einlagen gewähren	Zinsen, welche die Kassen für ausgeliehene Capitalien erhalten	An Sparkassen-Büchern (oder Obligationen u. s. w.) wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 ℳ einschl.	von über 60 bis 150 ℳ einschl.	von über 150 bis 300 ℳ einschl.	von über 300 bis 600 ℳ einschl.	von über 600 ℳ	überhaupt
	Procent	Procent	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Noch: Die Sparkassen										
Staat	**2—6²/₃**	**2—8**	**673 595**	**401 650**	**896 174**	**605 126**	**541 376**	**530 843**	**721 471**	**3 363 318**
					(bei	Danzig,	Reodsburg,	Frankfurt a. M	Differens	68 5[illegible]
Provinzen:										
I. Ostpreussen	3—4¹/₂	3¹/₂—6	24 189	11 349	31 946	12 798	9 983	9 947	12 231	76 905
II. Westpreussen	3¹/₂—5	4—8	18 237	13 674	9 317	7 134	6 510	5 900	6 977	[1]) 60 753
III. Stadtkreis Berlin	2—4	4¹⁸/₁₀₀ 4¹⁶/₁₀₀₀	45 902	25 169	65 424	38 099	30 219	29 263	21 883	184 888
IV. Brandenburg	3,33—4	3¹/₂—6	45 115	26 630	95 659	63 468	52 849	49 715	49 802	311 493
V. Pommern	3—4¹/₂	3¹/₂—6	35 578	25 269	39 300	30 871	28 777	29 567	35 925	164 440
VI. Posen	2¹/₂—5	3,82—7	13 462	7 643	16 714	11 502	2 110	8 546	8 207	54 079
VII. Schlesien	3¹/₂—6²/₃	2—6¹/₂	82 441	51 007	133 765	98 887	80 938	73 773	68 411	455 772
VIII. Sachsen	3¹/₂—4¹/₂	3¹/₂—8	98 232	52 080	185 409	91 062	71 419	68 412	87 614	503 958
IX. Schleswig-Holstein	2¹/₂—5	2¹/₂—6	46 303	30 850	69 621	46 470	39 609	41 044	80 487	[2]) 290 261
X. Hannover	2—5	3—8	88 221	58 507	85 851	76 198	85 519	74 672	100 096	422 331
XI. Westfalen	3—5	3¹/₂—6	58 586	35 731	49 915	45 858	46 646	55 898	118 881	315 196
XII. Hessen-Nassau	2¹/₂—5	3—6¹/₂	30 534	16 043	35 666	24 886	21 715	21 819	26 370	[3]) 161 045
XIII. Rheinland	2—6	2¹/₂—6¹/₂	86 795	47 693	77 587	57 892	58 078	64 287	104 587	362 431
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:										
1. Königsberg	3—4¹/₂	3¹/₂—6	21 461	9 588	27 730	10 296	7 942	7 980	9 916	63 864
2. Gumbinnen	3¹/₂—4¹/₂	4—6	2 728	1 761	4 216	2 502	2 041	1 967	2 315	13 041
3. Danzig	3¹/₂—5	4¹/₂—8	12 795	10 320	3 267	2 528	2 206	2 061	2 419	[1]) 37 402
4. Marienwerder	3¹/₂—5	4—6²/₃	5 442	3 354	6 050	4 606	4 304	3 839	4 558	23 357
5. Stadtkreis Berlin	2—4	4¹⁸/₁₀₀ 4¹⁶/₁₀₀₀	45 902	25 169	65 424	38 099	30 212	29 263	21 883	184 888
6. Potsdam	3,33—4	4,14—6	22 630	13 454	42 466	30 938	25 537	23 235	20 746	142 922
7. Frankfurt	3¹/₂—4	3¹/₂—6	22 485	13 176	53 193	32 530	27 312	26 480	29 056	168 571
8. Stettin	3¹/₂—4	3¹/₂—6	19 074	13 536	18 255	14 521	13 640	14 992	17 287	78 695
9. Köslin	3¹/₂—4¹/₂	4—6	10 184	7 049	14 590	9 678	9 182	9 496	15 107	58 053
10. Stralsund	3—3¹/₂	4—5	6 320	4 684	6 455	6 672	5 955	5 079	3 531	27 692
11. Posen	2¹/₂—5	3,82—7	10 166	5 745	13 116	8 875	6 924	6 328	5 503	40 746
12. Bromberg	2¹/₂—4	4—7	3 296	1 898	3 598	2 627	2 186	2 218	2 704	13 333
13. Breslau	3¹/₂—6	4—6	39 279	24 797	53 855	42 090	36 044	33 501	32 192	197 642
14. Liegnitz	3¹/₂—6²/₃	3—6¹/₂	31 426	20 544	67 844	46 790	36 234	32 156	27 813	210 337
15. Oppeln	3¹/₂—5¹/₂	2—6	11 736	5 666	12 066	10 007	8 658	8 116	8 906	47 753
16. Magdeburg	3¹/₂—4	3¹/₂—8	36 789	17 831	73 203	33 679	28 631	27 369	33 177	196 009
17. Merseburg	3¹/₂—4¹/₂	4—6	45 361	26 683	87 162	46 035	33 910	32 666	43 669	243 442
18. Erfurt	3¹/₂—4	4—6	16 082	7 566	25 044	11 348	8 878	8 377	10 768	64 415
19. Schleswig	2¹/₂—5	2¹/₂—6	46 303	30 850	69 621	46 470	32 609	41 044	80 487	[2]) 290 261
20. Hannover	2²/₃—4	3—6	23 755	15 485	27 931	21 535	16 256	12 317	17 542	96 081
21. Hildesheim	3—5	3—6	24 886	16 524	19 304	22 684	33 687	23 153	17 438	116 266
22. Lüneburg	2¹/₂—4	3¹/₂—6	17 499	12 184	16 543	14 722	18 584	20 156	34 113	104 009
23. Stade	3—4	3¹/₂—6	9 551	6 677	9 855	8 741	8 755	9 829	18 173	55 353
24. Osnabrück	2—4¹/₂	3¹/₂—6	7 213	4 045	8 120	5 310	4 857	5 211	7 861	31 359
25. Aurich	2—4	3¹/₂—6	5 317	3 592	4 098	3 201	3 380	3 526	4 969	19 174
26. Münster	3—4	4—6	11 300	7 548	10 424	11 747	10 955	11 674	24 778	69 578
27. Minden	3—5	3¹/₂—8	12 723	8 747	10 037	10 329	10 983	13 576	28 405	73 330
28. Arnsberg	3—4¹/₂	4—8	34 563	19 436	29 454	23 782	24 708	28 648	65 698	172 290
29. Kassel	2¹/₂—4¹/₂	3—6¹/₂	16 464	10 777	28 245	19 600	16 567	16 116	18 741	[3]) 99 269
30. Wiesbaden	2¹/₂—5	3¹/₂—8	14 070	5 266	7 421	5 286	5 148	5 703	7 629	61 776
31. Koblenz	2¹/₂—4¹/₂	3¹/₂—6	5 023	3 123	4 691	4 119	4 688	5 281	7 944	26 723
32. Düsseldorf	2¹/₄—6	3—6¹/₂	55 059	27 188	39 600	30 870	32 188	34 183	49 716	186 563
33. Köln	2—4	2¹/₂—5¹/₂	12 662	9 751	3 254	8 576	8 250	9 884	14 033	48 991
34. Trier	3¹/₂—4	3¹/₂—6	5 617	2 035	2 889	3 144	2 484	2 554	4 303	15 374
35. Aachen	3¹/₂—5	3¹/₂	8 434	5 601	22 153	11 183	10 468	12 385	28 591	84 780
Noch: Die Arte										
1. Städtische Sparkassen	2—5	2—7	398 576	232 300	536 799	347 175	315 010	301 499	360 530	1 861 012
2. Landgemeinde- u. s. w. Sparkassen	2¹/₂—4¹/₂	3—6	12 380	7 077	18 536	11 001	10 628	11 836	21 351	65 336
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	2—5	2¹/₂—8	156 704	95 060	186 264	145 470	131 964	133 527	203 068	800 293
4. Bezirks-Sparkassen	4—4¹/₂	4—6	1 362	951	1 660	1 748	1 565	1 674	2 471	9 118
5. Provinzial- und ständische Sparkassen	2¹/₂—4	3—5¹/₂	22 487	13 820	47 662	32 884	26 879	25 890	27 162	160 477
6. Vereins- und Privat-Sparkassen	2—6²/₃	2¹/₂—8	82 086	52 442	110 253	66 842	55 824	56 417	106 889	464 382
Summe 1882 bezw. 1882/83	**2—6²/₃**	**2—8**	**673 565**	**401 650**	**896 174**	**605 120**	**541 276**	**530 843**	**721 471**	**3 363 311**
Dagegen: im Jahre 1881 bezw. 1881/82	2—6²/₃	2—8	548 990	394 060	772 336	583 584	511 948	489 457	673 685	3 091 584
" " 1880 " 1880/81	2—6²/₃	1¹/₂—8	529 600	376 438	725 477	559 710	491 801	468 794	631 545	2 936 652
" " 1879 " 1879/80	2—7	1¹/₂—10	475 190	357 587	681 211	534 927	471 465	448 393	590 020	2 760 303
" " 1878 " 1878/79	2—10	1¹/₂—8	468 027	367 371	649 320	516 014	453 700	427 674	554 693	2 661 338
" " 1877	s. Bemerkung auf Seite 21.				642 959	465 101	446 684	420 963	524 821	2 513 011
" " 1876					568 304	469 733	428 623	417 376	487 596	2 371 638
" " 1875					530 231	447 997	398 220	388 694	443 959	2 209 101
" " 1874					524 986	424 638	375 948	351 551	384 076	2 061 198

[1]) Darunter 24 991 Bücher des Danziger Sparkassen-Aktienvereins, für welche Angaben nach den Spalten 23 bis 27 nicht gemacht werden konnten. — [2]) Einschliesslich 10 030 Schuldscheine, welche nicht auf Spalte 23 bis 27 vertheilt sind. — [3]) Darunter 30 … Bücher der Sparkasse der polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., welche nicht …

Von dem Vermögen der Sparkassen (Spalten 12 bis 16) sind zinsbar angelegt											
auf Hypothek:				in auf den Inhaber lautenden Papieren:			auf Schuldscheine:				Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
auf städtische Grundstücke		auf ländliche Grundstücke		Nominalwerth	Curswerth am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		ohne Bürgschaft		gegen Bürgschaft		
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
29		30		31	32		33		34		
…überhaupt.											
515 447 530	**81**	**327 052 934**	**81**	**475 115 829**	**475 404 172**	**08**	**5 492 379**	**68**	**129 357 280**	**57**	
8 970 528	29	2 422 887	18	6 592 935	7 726 747	15	—	—	1 039 728	60	I.
4 073 239	99	5 102 588	60	6 100 774	6 213 638	99	—	—	545 496	02	II.
11 989 335	—	—	—	23 665 088	23 749 190	50	—	—	—	—	III.
30 757 040	11	96 518 560	51	39 761 917	40 280 970	89	77 233	—	1 046 814	61	IV.
23 023 465	31	19 180 161	21	31 351 670	31 669 758	48	35 362	55	914 781	54	V.
6 540 319	67	3 868 250	24	4 744 710	4 772 524	90	13 582	94	607 827	25	VI.
40 798 460	05	32 045 397	40	66 559 590	65 717 406	11	80 166	90	837 386	77	VII.
56 817 646	15	83 088 317	18	63 155 013	64 724 359	41	701 972	71	4 630 824	47	VIII.
70 449 150	89	79 368 545	71	16 942 667	17 400 984	95	275 272	26	45 398 547	33	IX.
48 616 969	98	110 280 234	47	50 533 523	50 871 980	39	3 775 558	62	12 974 793	27	X.
120 486 981	39	116 026 318	82	43 811 994	44 598 163	92	7 600	—	31 018 592	95	XI.
27 491 700	12	16 197 531	17	21 398 843	21 218 477	69	142 455	02	14 330 320	57	XII.
65 432 694	36	32 958 292	34	100 497 105	96 452 969	30	376 225	68	16 017 217	19	XIII.
7 390 318	19	1 253 925	13	1 155 160	6 271 809	28	—	—	905 192	62	1.
1 580 210	10	1 168 912	03	5 437 775	1 454 987	29	—	—	134 535	98	2.
1 067 574	76	1 913 555	91	4 136 199	4 242 751	14	—	—	369 382	02	3.
3 005 665	23	3 189 032	69	1 964 575	1 970 887	85	—	—	176 114	—	4.
11 989 335	—	—	—	23 665 088	23 742 190	50	—	—	—	—	5.
13 738 297	16	8 291 609	52	18 865 117	19 209 606	37	74 533	—	435 860	55	6.
17 018 742	95	18 226 950	99	20 896 800	21 071 864	52	2 700	—	610 954	06	7.
11 618 280	68	6 638 228	41	17 706 175	17 894 358	05	29 425	—	323 777	44	8.
9 835 994	93	11 546 030	17	10 028 720	10 135 897	23	5 937	55	558 106	10	9.
1 569 189	72	995 902	63	3 616 775	3 639 502	50	—	—	32 848	—	10.
3 697 617	42	1 258 891	53	4 032 330	4 043 893	15	12 032	34	321 237	18	11.
2 842 702	25	1 909 358	71	712 380	723 631	75	1 500	—	286 590	09	12.
19 755 004	44	14 219 079	22	31 935 460	30 969 860	22	—	—	227 752	20	13.
15 172 573	14	14 002 547	06	26 999 530	27 033 356	41	55 916	90	432 438	45	14.
5 870 882	47	3 823 771	12	7 624 600	7 714 189	48	24 250	—	177 196	12	15.
14 874 530	87	17 621 544	76	32 105 232	32 180 658	87	696 530	21	2 708 756	53	16
36 013 684	39	57 210 277	41	29 407 400	23 796 876	17	5 441	80	713 295	96	17.
5 929 430	89	8 256 495	01	8 642 381	8 746 829	37	—	—	1 208 771	98	18.
70 449 150	32	79 368 545	71	16 942 667	17 400 984	95	275 272	26	45 398 547	33	19.
10 191 583	09	18 001 792	25	10 382 409	10 522 168	34	216 096	74	3 225 199	27	20.
10 647 452	38	12 409 538	67	9 302 878	9 401 851	79	1 199 187	97	2 132 035	25	21.
12 012 237	36	38 664 223	65	15 527 304	15 606 265	25	1 386 734	41	1 534 588	18	22.
7 811 660	42	25 250 158	17	8 884 961	8 846 448	96	877 275	12	3 835 646	53	23.
6 644 155	58	6 690 999	20	2 474 582	2 510 174	89	96 264	38	2 010 852	07	24.
1 309 881	15	2 263 521	83	3 961 389	3 985 576	16	—	—	236 471	97	25.
19 046 909	35	22 476 469	—	8 434 872	8 459 100	56	—	—	6 677 773	53	26.
24 258 089	17	28 154 128	68	18 598 971	18 768 669	02	—	—	13 421 694	60	27.
77 181 982	87	58 395 721	14	21 778 151	22 370 394	34	7 600	—	10 912 124	89	28.
9 174 396	59	12 001 544	88	11 018 465	10 336 256	42	142 170	02	11 209 592	23	29.
18 317 303	53	4 195 986	34	10 385 378	10 282 221	27	7 285	—	3 120 790	59	30.
4 218 590	89	5 020 263	55	3 820 500	3 488 974	70	—	—	3 062 183	26	31.
36 392 667	28	17 927 189	65	41 847 605	42 797 783	34	376 225	88	7 560 808	37	32.
9 645 000	55	3 777 389	68	14 488 450	14 933 143	31	—	—	1 845 675	52	33.
1 659 635	61	2 205 463	84	2 236 500	2 960 649	45	—	—	3 415 100	04	34.
13 516 799	33	4 022 985	62	37 904 050	32 259 213	50	—	—	126 500	—	35.
…r Sparkassen.											
306 603 347	93	180 790 471	17	264 424 255	267 992 591	82	1 443 712	35	82 516 033	51	1.
7 129 478	68	27 363 385	46	7 617 360	7 833 072	—	710 276	80	8 235 663	—	2.
99 496 495	83	221 270 564	77	114 625 017	116 517 905	76	2 802 203	57	41 372 481	55	3.
232 614	41	3 869 390	58	505 071	511 146	93	—	—	1 026 231	71	4.
7 157 999	85	17 320 415	11	19 781 199	19 645 248	21	—	—	2 198 668	48	5.
94 827 594	11	76 437 807	72	68 092 927	62 904 207	96	536 179	96	44 008 202	32	6.
515 447 530	**81**	**327 052 034**	**81**	**475 115 829**	**475 404 172**	**08**	**5 492 379**	**68**	**129 357 280**	**57**	
490 259 909	75	490 754 149	24	484 664 464	433 595 900	92	(Sp. 33 + 34 + 35.)		171 005 480	71	1881
465 613 432	80	450 351 809	85	402 215 225	390 021 733	42			163 297 016	87	1880
438 261 247	38	416 566 137	27	353 299 737	345 846 673	96			156 342 602	98	1879
415 595 045	27	384 415 585	62	322 071 081	310 468 495	81			153 090 098	37	1878
381 940 285	35	359 685 637	40	168 828 761,14	128 232 131	04			144 639 181	59	1877
347 586 721	94	398 132 743	37	288 470 971 ℳ 38 Pf.					135 473 067	67	1876
309 041 583	81	290 796 490	84	266 081 216 „ 13 „					127 486 841	33	1875
259 382 205	—	261 193 392	—	240 301 497 „ 00 „					114 474 381	00	1874

…Spalten 23 bis 27 vertheilt sind. — *) Siehe Anm. 6 Seite 17 bei den Privatkassen.

(Noch Tab. 1.)

Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen (Spalten 12 bis 16) sind zinsbar angelegt: gegen Wechsel		Gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Corporationen		überhaupt (Inhaberpapiere zum Course eingestellt)
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M
1	35		36		37		38
Noch: Die Sparkass…							
Staat	**48 945 524**	**67**	**48 423 929**	**38**	**127 349 371**	**39**	**1) 1 880 286 223**
Provinzen:							
I. Ostpreussen	1 660 946	12	2 759 470	16	397 215	18	24 977 472
II. Westpreussen	4 933 392	61	3 949 614	15	839 432	53	25 657 402
III. Stadtkreis Berlin	8 369 523	15	—	—	300 000	—	1) 47 202 048
IV. Brandenburg	517 083	40	1 338 630	89	7 203 673	29	107 740 006
V. Pommern	4 606 856	46	3 110 181	67	3 565 739	80	86 106 257
VI. Posen	3 667 241	—	529 919	75	577 494	58	20 577 110
VII. Schlesien	1 232 721	82	5 241 611	37	9 226 372	78	155 229 523
VIII. Sachsen	534 337	94	2 667 229	47	7 304 641	50	220 469 328
IX. Schleswig-Holstein	8 158 248	71	5 169 861	30	8 476 930	99	234 692 036
X. Hannover	2 744 829	59	11 450 548	93	24 799 625	77	265 514 036
XI. Westfalen	492 200	35	6 666 588	99	43 475 514	25	362 771 960
XII. Hessen-Nassau	1 987 079	60	1 618 188	56	3 291 787	07	86 284 489
XIII. Rheinland	9 991 568	92	8 922 639	14	17 890 943	65	243 044 550
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke:							
1. Königsberg	1 091 554	23	2 742 570	16	292 262	40	19 947 632
2. Gumbinnen	569 391	89	16 900	—	104 952	78	5 029 840
3. Danzig	3 512 247	27	3 761 739	15	200 791	79	15 068 042
4. Marienwerder	1 421 145	34	187 875	—	638 640	74	10 589 360
5. Stadtkreis Berlin	8 869 523	15	—	—	300 000	—	1) 47 202 048
6. Potsdam	392 391	40	340 541	94	3 403 681	58	45 886 521
7. Frankfurt	124 692	—	998 088	95	3 799 991	71	61 853 485
8. Stettin	1 078 354	88	723 861	12	637 752	96	38 944 038
9. Köslin	3 436 186	58	2 378 295	55	941 911	65	38 838 360
10. Stralsund	92 315	—	8 025	—	1 986 075	19	8 323 858
11. Posen	2 306 295	25	381 910	75	534 790	61	18 261 668
12. Bromberg	1 360 945	75	148 009	—	42 703	97	7 315 441
13. Breslau	1 008 208	34	2 071 661	—	5 123 602	99	73 375 168
14. Liegnitz	233 273	48	1 878 987	37	3 630 326	79	62 439 419
15. Oppeln	41 240	—	1 290 963	—	472 443	—	19 414 935
16. Magdeburg	106 400	45	1 462 000	71	1 086 324	87	70 736 742
17. Merseburg	383 012	20	553 473	37	5 164 125	81	123 840 187
18. Erfurt	44 925	29	651 755	39	1 054 190	82	25 892 398
19. Schleswig	8 158 248	71	5 169 361	30	8 476 930	99	234 692 036
20. Hannover	8 350	—	1 593 185	98	3 031 785	78	46 790 162
21. Hildesheim	816 188	50	1 888 389	46	3 273 915	86	48 268 059
22. Lüneburg	—	—	2 679 587	33	8 623 507	87	80 507 144
23. Stade	20 801	87	2 017 645	08	3 457 228	28	52 116 858
24. Osnabrück	47 465	51	1 083 083	46	4 724 356	18	23 807 351
25. Aurich	2 351 524	21	2 188 652	62	1 688 831	80	14 024 459
26. Münster	20 450	—	881 027	76	13 867 095	91	77 928 886
27. Minden	435 035	28	2 770 698	26	6 880 665	98	89 488 980
28. Arnsberg	86 715	07	3 014 862	97	23 427 752	36	195 354 153
29. Kassel	409 467	—	778 762	15	2 107 668	72	46 759 795
30. Wiesbaden	1 577 612	60	839 376	41	1 184 118	35	39 524 694
31. Koblenz	—	—	130 518	—	1 305 603	92	17 233 084
32. Düsseldorf	566 270	34	1 701 017	88	10 925 229	81	118 247 193
33. Köln	1 895 721	—	904 123	01	8 469 345	74	36 470 403
34. Trier	—	—	3 139	50	1 028 777	54	11 292 965
35. Aachen	7 529 577	58	1 183 840	75	1 161 986	64	59 300 903
Noch: Die A…							
1. Städtische Sparkassen	17 648 861	61	22 302 993	06	68 105 611	23	897 403 629
2. Landgemeinde- u. s. w. Sparkassen	1 201 468	02	1 631 954	94	3 413 538	98	57 518 837
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	9 329 851	21	11 896 379	82	40 744 148	53	543 430 031
4. Bezirks-Sparkassen	—	—	54 169	40	360 685	74	6 054 238
5. Provinzial- und ständische Sparkassen	2 082 813	39	2 922 765	16	4 518 274	34	55 846 184
6. Vereins- und Privat-Sparkassen	18 682 530	44	9 615 667	—	10 207 112	57	320 013 302
Summe 1882 bezw. 1882/83	**48 945 524**	**67**	**48 423 929**	**38**	**127 349 371**	**39**	**1 880 286 223**
Dagegen: im Jahre 1881 bezw. 1881/82	S. S. 28.		46 181 455	62	122 252 428	46	1 754 049 324
" " 1880 " 1880/81			45 023 565	66	117 111 478	25	1 640 419 036
" " 1879 " 1879/80			48 278 556	19	111 337 196	96	1 516 632 414
" " 1878 " 1878/79			48 194 789	99	107 208 838	31	1 419 175 657
" " 1877			45 142 629	54	105 771 093	81	1 332 239 719
" " 1876			45 154 386	23	101 307 777	97	1 246 131 668
" " 1875			42 692 928	52	93 858 383	78	1 129 958 139
" " 1874			40 743 009	00	86 214 438	00	1 002 308 922

1) Darunter 2 794 000 M. der Sparkasse der Preussischen Renten-Versicherungsanstalt; siehe Anmerkung 1 S. 18, 19.

Im abgelaufenen Rechnungsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbene Immobilien: Erwerbspreis		Hypothekarisch darauf haftende Sparkassen-Gelder		Werth sämmtlicher bisher erworbenen Mobilien am Schlusse des Rechnungsjahres		Betrag des baaren Kassenbestandes am Schlusse des Rechnungsjahres		Betrag der Verwaltungskosten im abgelaufenen Rechnungsjahre		Wiederholung der Nummer in Spalte 1.
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
39		40		41		42		43		
b a r h a u p t.										
1 950 051	**51**	**2 802 670**	**55**	**657 376**	**37**	**36 386 332**	**67**	**4 314 248**	**48**	
—	—	—	—	2 893	05	1 091 036	11	68 971	70	I.
20 782	28	4 850	—	4 434	27	998 236	54	87 939	64	II.
—	—	—	—	30 000	—	391 928	70	122 649	58	III.
35 510	51	41 651	24	24 016	33	1 909 757	81	272 925	48	IV.
—	—	—	—	31 560	73	2 251 722	85	197 366	21	V.
23 785	28	18 900	—	41 194	87	546 082	89	102 629	12	VI.
—	—	—	—	42 578	99	3 720 545	36	432 853	39	VII.
26 937	18	82 200	—	73 995	64	5 921 716	75	377 307	33	VIII.
215 748	—	121 842	35	53 183	28	2 767 786	54	390 924	42	IX.
241 820	33	149 812	37	103 377	71	4 942 674	20	548 276	73	X.
026 915	77	1 954 696	95	134 434	06	6 401 201	53	635 415	81	XI.
150 036	63	44 663	42	34 481	42	1 215 524	93	247 155	14	XII.
308 515	53	384 054	22	81 226	02	4 228 115	76	829 838	93	XIII.
—	—	—	—	1 714	20	877 934	82	58 886	10	1.
—	—	—	—	1 178	85	213 101	29	10 085	60	2.
20 582	28	2 450	—	1 420	17	499 614	05	56 033	65	3.
200	—	2 400	—	3 011	10	498 622	49	31 905	99	4.
—	—	—	—	30 000	—	391 928	70	122 649	58	5.
2 012	47	21 100	—	14 706	83	710 092	21	118 764	47	6.
33 498	04	20 551	24	9 309	50	1 199 665	60	154 161	01	7.
—	—	—	—	11 191	—	935 861	14	74 107	70	8.
—	—	—	—	18 019	05	1 249 916	10	100 634	70	9.
—	—	—	—	2 350	68	65 945	61	22 623	81	10.
3 225	—	3 900	—	36 835	—	314 656	92	56 872	10	11.
20 560	28	15 000	—	4 359	87	231 425	97	45 757	02	12.
—	—	—	—	24 550	99	1 536 895	69	245 919	25	13.
—	—	—	—	13 595	—	1 759 471	—	145 145	04	14.
—	—	—	—	4 433	—	424 178	67	41 789	10	15.
13 572	18	10 200	—	20 870	37	1 979 212	35	128 841	94	16.
13 365	—	72 000	—	41 113	22	2 801 592	86	200 176	39	17.
—	—	—	—	12 012	05	1 137 911	54	48 289	—	18.
215 748	—	121 842	35	53 183	28	2 767 786	54	390 924	42	19.
35 570	79	19 550	—	22 845	65	1 230 218	97	121 723	38	20.
142 750	80	92 530	—	10 863	37	833 908	72	103 020	16	21.
5 550	—	5 121	71	40 441	73	1 483 576	88	142 971	75	22.
56 538	74	28 994	—	18 325	01	743 270	89	89 474	07	23.
1 410	—	3 616	66	6 567	75	334 395	40	37 015	87	24.
—	—	—	—	4 334	20	317 308	34	54 071	50	25.
594 045	17	971 169	11	14 343	03	1 949 545	75	122 493	07	26.
8 110	—	48 000	—	24 078	79	1 087 674	55	153 487	54	27.
424 760	60	935 527	84	96 012	24	3 363 984	23	359 435	20	28.
49 836	63	44 263	42	24 776	15	889 737	48	123 852	67	29.
200	—	400	—	9 705	27	325 787	45	123 302	47	30.
12 655	56	18 801	22	5 275	80	460 750	96	55 905	20	31.
181 469	97	233 550	—	58 423	34	2 036 037	23	489 168	53	32.
1 200	—	1 900	—	9 034	50	435 207	80	96 993	16	33.
2 705	—	4 800	—	2 522	38	218 463	19	42 498	40	34.
110 485	—	125 000	—	5 970	—	1 077 656	58	145 268	64	35.
e r S p a r k a s s e n.										
918 780	65	1 874 930	19	333 352	31	17 665 581	13	2 049 693	86	1.
99 597	53	93 413	91	35 138	74	1 054 210	10	136 834	71	2.
621 913	70	588 820	68	211 612	82	12 035 956	15	1 248 991	05	3.
13 326	63	25 263	42	5 169	89	224 971	53	20 259	71	4.
200	—	400	—	1 495	—	702 279	05	192 378	16	5.
296 233	—	219 842	35	70 607	61	4 703 335	01	666 090	99	6.
1 850 051	**51**	**2 802 670**	**55**	**657 376**	**37**	**36 386 332**	**67**	**4 314 248**	**48**	

Die Angaben für die Spalten 39 bis 43 sind für das Rechnungsjahr 1882 bezw. 1882/83 zuerst erhoben.

Auf eine Kritik der auf dem Gebiete des Sparkassenwesens hervortretenden Reformbestrebungen[1]) wird an dieser Stelle ausdrücklich verzichtet; vielmehr ist hier nur eine, möglichst objektive, kurz orientirende Darstellung derselben beabsichtigt. Indessen kann nicht unterlassen werden, zwei irrthümliche Behauptungen des Referenten über die preussische Sparkassenstatistik auf dem 1882er Kongresse Deutscher Volkswirthe richtig zu stellen, da dies bei den Verhandlungen selbst von keiner Seite geschehen ist. Die Irrthümer sind augenscheinlich dadurch hervorgerufen worden, dass dem Referenten nur die Veröffentlichungen über das Sparkassenwesen im Ministerialblatte für die innere Verwaltung, nicht aber die den letzteren zu Grunde liegenden Publikationen in der Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's bekannt waren, obwohl es nahe lag, bei statistischen Fragen auch das von der statistischen Centralstelle herausgegebene Quellenmaterial einzusehen. In diesen Publikationen hat erstens stets eine genaue Unterscheidung der privaten und der öffentlichen Sparkassen stattgefunden[2]) — eine Unterscheidung, welche übrigens auch bei der Veröffentlichung im Ministerialblatte beibehalten worden ist — und ist zweitens ein genaues Verzeichniss derjenigen Orte enthalten, welche 1880 in Preussen mit Sparstellen versehen waren.[3]) Nach diesen beiden Richtungen hin genügt die gegenwärtige Statistik also schon den Forderungen des Referenten.

Gegenüber den vorzugsweise theoretischen Erörterungen des volkswirthschaftlichen Kongresses betrafen die Verhandlungen des hier weiter in Frage kommenden, am 4. Oktober 1883 in Dresden abgehaltenen zweiten Deutschen Sparkassentages mehr praktische Fragen auf dem Gebiete des Sparkassenwesens, nämlich:

1. die Organisation von Sparkassenverbänden (Referent Dr. jur. Heyden-Essen) und
2. die bisher angewandten geschäftlichen und technischen Mittel zur Beförderung des Volkssparens (Referent Grubendirektor Knops-Siegen).

Der erste Referent ging davon aus, dass bereits der erste Deutsche Sparkassentag im Jahre 1880[4]) eine gemeinsame, auf Einigung hinarbeitende Behandlung der deutschen Sparkassenfrage gewünscht habe. Es sei eine einheitliche Entwickelung des Sparkassenwesens im Deutschen Reiche bei einheitlicher Fortbildung des deutschen gemeinen Rechtes, vor Allem des Obligationenrechtes, des Hypotheken- und Kreditwesens, sowie bei gleichmässiger Ausbildung der Verwaltungsgrundsätze sowohl seitens der Regierungen der Bundesstaaten als auch seitens der Sparkassenverwaltungen anzustreben. Da der Verfolgung dieses Zieles und der Begründung eines allgemeinen deutschen Sparkassenverbandes indess die bestehenden Verschiedenheiten in der Gesetzgebung und Verwaltung, sowie territoriale Verhältnisse Schwierigkeiten entgegenstellen, so empfahl der Referent die Organisation von engeren Verbänden, indem er zugleich als zweckmässige Grundlage derselben die Einrichtungen des Sparkassenverbandes für Westdeutschland bezeichnete. Die Versammlung glaubte indess über die Zweckmässigkeit der einzelnen in Rheinland und Westfalen bereits getroffenen Maassregeln ein sicheres Urtheil nicht fällen zu können und beschränkte sich daher auf die Resolution:

> Der zweite Deutsche Sparkassentag empfiehlt die Organisation von engeren Sparkassenverbänden, welche in dem Deutschen Sparkassentage ihren Mittelpunkt finden.

[1]) Vergl. Zeitschrift des Königlich preuss. statistischen Bureau's, Jahrgang 1882, S. 255.

[2]) Vergl. ebenda und insbesondere die in den Noten 1 und 2 angezogenen früheren Veröffentlichungen über denselben Gegenstand, sowie die Tabellen des betreffenden Aufsatzes.

[3]) Vergl. S. 143 ff. a. a. O.

[4]) Vergl. S. 273 a. a. O.

Der Referent zum zweiten Punkte der Tagesordnung, betreffend „die bisher angewandten geschäftlichen und technischen Mittel zur Beförderung des Volkssparens“ führte die verschiedenen Pfennigsparkassen-Systeme auf, welche ausser den verschiedenen Schul- und Jugendsparkassen im Deutschen Reiche vorkämen.

Es wurden von ihm genannt:

1. die Pfennigsparkassen unter Leitung des städtischen Sparkassenkuratoriums,
2. die Pfennigsparkassen unter Leitung eines besonderen Kuratoriums oder Vorstandes — beide Arten von Kassen als offizielle Ergänzung der offiziellen Sparkassen —,
3. die Pfennigsparkassen unter besonderer Vereinsleitung als freiwillige Ergänzung der offiziellen Sparkassen und
4. die Pfennigsparkassen unter besonderer Vereinsleitung, aber vollständig selbständig und nicht als Ergänzung der offiziellen Sparkassen.

Abgesehen von dieser verschiedenartigen Organisation liessen sich die Pfennigsparkassen nach der Einrichtung ihres geschäftlichen Betriebes in folgende Kategorien eintheilen:

1. Pfennigsparkassen, welche verschiedenwerthige Marken zum Einkleben in Sparbücher oder auf Karten ausgeben,
2. solche, welche Marken gleichen Werthes verkaufen, dagegen für den internen Verkehr höherwerthige Marken verwenden,
3. solche, welche nur eine Marke verkaufen,
4. solche, welche geprägte Marken ausgeben und bei Rückgabe einer gewissen Anzahl in Quittungsbüchern Quittung ertheilen,
5. solche, welche Pfennigkarten (wie Eisenbahnfahrbillets gedruckt) verausgaben und bei Rücklieferung einer bestimmten Zahl ebenfalls in Büchern darüber quittiren,
6. solche, welche Baarbeträge in Empfang nehmen und zugleich Sparmarken ausgeben, sowie endlich
7. Pfennigsparkassen, welche nur Baarbeträge in Empfang nehmen und darüber quittiren.

Aber auch innerhalb dieser Kategorien beständen noch namhafte Verschiedenheiten. So hätten viele Kassen eine sehr grosse Anzahl Markenverkaufsstellen, dabei aber nur eine Annahmestelle, oft das städtische Sparkassenbureau, welches nur zu gewissen Stunden, ja nur an bestimmten Tagen, geöffnet sei. Verschiedene Kassen hätten neben ihren Markenverkaufsstellen mehrere Empfangsstellen eingerichtet und hielten dieselben zu gewissen Stunden, oder den ganzen Tag über dem Publikum offen. Nur sehr wenige hätten mit den Markenverkaufs- die Annahmestellen vereinigt, so dass der Sparer unter Umständen dort, wo er seine Marken kaufe, auch zugleich seine vollgültig beklebte Karte abgeben und gegen ein Sparkassenbuch umtauschen könne.

Nachdem der Referent auf Grund der Fragen:

1. welches System verursacht die thunlichst geringste Arbeit?
2. welches System bietet die grösstmögliche Spargelegenheit und befördert somit das Sparen am leichtesten?
3. welches System verursacht die geringsten Betriebskosten?

noch die Vorzüge und Nachtheile der geschilderten Systeme erörtert hatte, kam derselbe zu dem Schlusse, dass es sich empfehle, nur eine kleine gleichwerthige Marke zum Aufkleben auf Sparkarten in den Verkehr zu bringen, dagegen für höhere Beträge, welche den vollen Werth einer Sparkarte repräsentiren müssten, für den sogenannten internen Verkehr höherwerthige Marken einzuführen, solche aber nur den Sparstellen zur Benutzung zu überweisen seien. Die vollgültig beklebten Karten seien zur Ausfertigung des Sparkassenbuches oder zur nachträg-

lichen Eintragung in dasselbe alle 8 bis 14 Tage, oder sogar nur einmal im Monate, an den Sparkassenrendanten abzuliefern. Es empfehle sich ferner, möglichst viele Sparstellen zu errichten, welche ehrenamtlich verwaltet würden, die Sparkarten zur Uebermittelung an das Sparkassenbüreau in Empfang nähmen und darüber Interimsquittungen aushändigten. Endlich erscheine es dem Referenten vortheilhaft, überall da, wo die Verwaltungsbehörde das erforderliche Entgegenkommen zeige, die Pfennigsparkasse als offizielle Ergänzung der offiziellen Sparkasse zu begründen, und zwar unter Leitung einer besonderen Kommission, welche etwa aus den Vorstehern der Sparstellen zusammengesetzt werde. Die Hauptsparkasse habe hier sämmtliche Kosten der Pfennigsparkasse zu tragen. Andernfalls sei die Pfennigsparkasse unter eine besondere Vereinsleitung zu stellen, gleichwohl aber als eine Ergänzung der offiziellen Sparkasse einzurichten, indem die Bestimmungen über Verzinsung u. s. w. denen der offiziellen Kasse angepasst würden.

Der Sparkassentag nahm indess von der Empfehlung detaillirterer Bestimmungen Abstand und beschränkte sich auf die folgende Resolution:

> Der zweite Deutsche Sparkassentag empfiehlt den öffentlichen Sparkassen, durch Benutzung des Systems der Sparmarken dem Sparsinne der weniger günstig situirten Bevölkerungsschichten entgegen zu kommen und den bestehenden Pfennigsparkassen möglichsten Vorschub zu leisten.

Im Anschlusse an dieses Referat gelangte eine vom Rechnungsführer des Siegener Pfennigsparkassenvereines, H. Klein, bearbeitete „tabellarische Zusammenstellung der Betriebsergebnisse und -Einrichtungen einiger Pfennigsparkassen Deutschlands" auf dem Sparkassentage zur Vertheilung. Die Angaben dieser Zusammenstellung können, wie der Bearbeiter selbst hervorhebt, auf Vollständigkeit durchaus keinen Anspruch machen, sind vielmehr nur der erste Versuch einer Statistik der Pfennigsparkassen, welche in grösserer Vollkommenheit dem dritten Sparkassentage wieder vorgelegt werden soll. Insbesondere fehlen in der Uebersicht die in neuerer Zeit von mehreren Industriellen an ihren Etablissements eingerichteten Pfennigsparkassen.

Als eine besondere Art der Pfennig- sind die Jugend- und Schul-Sparkassen anfzufassen. Der Deutsche Sparkassentag glaubte mit Rücksicht darauf, dass die letzteren sich vielfach als ein wirksames Erziehungsmittel zur Sparsamkeit erwiesen haben, die fakultative Einführung derselben empfehlen zu sollen. Die seitens des vierten Deutschen Lehrertages in Kassel hervorgehobenen Bedenken, die Einwände, dass die Kinder noch nichts verdienen, das Sparen aber vor Allem selbständige Verfügung über Geldmittel voraussetze, dass die Sparsamkeit die Folge anderer Tugenden, der Mässigung, Entsagung und Vorsorge sei und diese in der Schule gelehrt werden müssten, dass aus ihnen sich das Sparen schon von selbst ergäbe, und dass die Lehrer auch ohne die Einführung der Schulsparkassen schon mit Arbeit überbürdet seien, wurden nicht als allgemein gültig und durchschlagend anerkannt.

Für die Nützlichkeit der Jugend- und Schul-Sparkassen und ihre Nothwendigkeit auf dem platten Lande spricht denn auch die beständige weitere Ausbreitung derselben, indem ihre Zahl in Deutschland bereits auf ungefähr 1000 gestiegen ist. Die durch die Schulsparkasse gegebene Förderung des Volkssparens könnte indess, wie der Oberbürgermeister Kuntze-Plauen in der ersten Generalversammlung des Vereines für Jugendsparkassen hervorhob, viel wirksamer gestaltet werden, wenn man in den Schulen nicht immer auf die Begründung eigener Kassen ausginge, sondern daselbst den Verkauf von Sparmarken und -Karten allgemeiner einführte. Neben der so eingehend erörterten pädagogischen Seite der Schulsparkassenfrage sei die rein praktische zu betonen, nach welcher die Schulsparkassen auf dem Lande als passende Sparstellen einer mit der Kreissparkasse verbundenen Pfennigsparkasse erschienen.

Ausser auf dem volkswirthschaftlichen Kongresse und dem Sparkassentage ist endlich im preussischen Abgeordnetenhause neuerdings der Sparkassen mehrfach Erwähnung geschehen gelegentlich der Erörterungen über die verschiedenen Mittel zur Befriedigung des Personalkredites der ländlichen Bevölkerung. In der Sitzung vom 4. Dezember 1883 hob der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Dr. Lucius hervor, dass seines Erachtens die Sparkassen der städtischen Kommunen und der Kreiskommunalverbände nach dieser Richtung hin noch einer grossen Entwickclung fähig seien, und dass er bereits einleitende Schritte gethan habe, mit den betheiligten Ressorts darüber in Verhandlung zu treten, inwieweit durch Entwickelung und Ergänzung von Sparkassenstatuten die Kassen zur Befriedigung des Personalkredites geeigneter gemacht werden könnten. Er sehe in diesem Wege den allerwichtigsten, um den Wucher zu bekämpfen und womöglich auszurotten.

Auch die Frage der Einführung der Postsparkassen im Deutschen Reiche ist in neuester Zeit wieder angeregt worden. Paul Dehn veröffentlichte im vergangenen Jahre einen diesbezüglichen Aufsatz in den Hirth'schen Annalen[1]), and noch in jüngster Zeit brachten die Tagesblätter die Notiz, das Projekt der Reichspost-Sparkassen habe jetzt mehr als früher Aussicht auf Verwirklichung. Die Einführung derselben werde derart geplant, dass die Postämter die Annahme und Rückzahlung der Sparkassengelder übernähmen, die Kassen selbst aber dem Reichsschatzamte unterstellt würden.

Ueberall auf dem Gebiete des Sparkassenwesens war demnach auch in dem letzten Berichtsjahre eine rege Thätigkeit wahrnehmbar, deren Erfolg für die Förderung der Sparthätigkeit der Bevölkerung, insbesondere der ärmeren Klassen derselben, schon bemerkbar zu werden anfängt.

Erläuterungen zu den Tabellen.

Das für das Rechnungsjahr 1882 bezw. 1882/83 zu veröffentlichende Tabellenwerk der preussischen Sparkassenstatistik hat gegenüber den Vorjahren eine zweifache Aenderung aufzuweisen. Zunächst hat die oben auf den Seiten 2 bis 25 mitgetheilte Hauptübersicht über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkassen (Tabelle 1) eine Erweiterung erfahren, indem das Vermögen der Sparkassen, welches auf Schuldscheine und Wechsel zinsbar angelegt war und früher in einer Summe nachgewiesen wurde, näher spezialisirt ist, je nachdem die Ausleihung auf Schuldscheine ohne Bürgschaft oder auf Schuldscheine unter gleichzeitiger Bestellung einer solchen oder gegen Wechsel erfolgte, und indem die Spalten 39 bis 43 der Uebersicht neu hinzugefügt wurden, welche für die im Rechnungsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbenen Immobilien den Erwerbspreis und die hypothekarisch darauf haftenden Sparkassengelder, den Werth sämmtlicher von den Sparkassen bisher erworbenen Mobilien und den Betrag des baaren Kassenbestandes am Schlusse des Rechnungsjahres, sowie endlich den Betrag der letztjährigen Verwaltungskosten nachweisen.

Ferner gelangt für das Rechnungsjahr 1882 bezw. 1882/83 neben der Hauptübersicht, welche die Geschäftsergebnisse nur summarisch für sechs Gruppen von Sparkassen nach Regierungsbezirken und Provinzen mittheilt, weiter unten in Tabelle 6[2]) ein namentliches Verzeichniss der einzelnen Sparkassen zur Veröffentlichung, welches zugleich die wichtigsten, die Geschäftsgebahrung derselben charakterisirenden Zahlen enthält. Ein ähnliches Verzeichniss ist bisher nur einmal, und zwar für 1875 im Jahrgange 1876 dieser Zeitschrift[3]), publizirt worden.

[1]) Vergl. Annalen des Deutschen Reiches für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik, herausgegeben von G. Hirth und M. Seydel, 1883, Nr. 11/12. — [2]) Seite 31 ff. — [3]) Siehe daselbst S. 313 ff.

Die hauptsächlichen Ergebnisse dieses gesammten Tabellenwerkes sollen im Folgenden näher beleuchtet werden, wobei wir uns auf die ausführlichere Darstellung des Vorjahres[1]) hinzuweisen gestatten.

1. Anzahl der Sparstellen.

Die eigentlichen Sparkassen des preussischen Staates haben sich im Rechnungsjahre 1882 gegen das Vorjahr um 31 vermehrt, und zwar um 17 städtische, 8 Landgemeinde-, 5 Kreisbezw. Amts- und 1 Privat-Sparkasse; zugleich stieg die Zahl der Nebenkassen um 52 und diejenige der Annahmestellen um 60.

Ein Vergleich der Sparstellen am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 mit denen der vorhergehenden Jahre ergiebt, dass in Preussen vorhanden waren

im Jahre	Sparkassen	Nebenkassen	Annahmestellen	zusammen Sparstellen
1876	1 020	117	29	1 166
1877	1 080	183	200	1 463
1878	1 157	334	460	1 951
1879	1 174	328	526	2 028
1880	1 190	304	447	1 941
1881	1 203	273	571	2 047
1882	1 234	325	631	2 190.

Die Vermehrung der Sparstellen ist demnach im Jahre 1882 den unmittelbar voraufgehenden Jahren gegenüber eine verhältnissmässig starke gewesen, wenn sie auch hinter derjenigen der Jahre 1877 und 1878 zurückbleibt. Allerdings sind nicht alle Landestheile der Monarchie daran gleichmässig betheiligt. Die bei weitem grösste Zunahme findet sich in dem ohnehin schon sehr reich mit Sparstellen ausgestatteten Regierungsbezirke Magdeburg, nächstdem aber in den Bezirken Düsseldorf, Königsberg und Breslau. Ganz besonders erfreulich ist die Vermehrung der Annahmestellen im Regierungsbezirke Königsberg, dessen Bevölkerung bisher nur verhältnissmässig wenig Spargelegenheit geboten war; sehr zu bedauern ist dagegen, dass der benachbarte Bezirk Gumbinnen, sowie die Provinzen Westpreussen, Pommern und Posen, welche nur spärlich mit Sparstellen besetzt sind, so gut wie gar keine Vermehrung derselben aufweisen.

Die Zahl der Sparstellen in den einzelnen Regierungs- und Landdrostei-Bezirken, sowie ihre Vertheilung auf deren Fläche und Bevölkerung in den Jahren 1881 und 1882 ergiebt sich aus nachfolgender Uebersicht (Tab. 2).

Die Vertheilung der Sparstellen in den Bezirken.

(Tab. 2.) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Sparstellen		Im Jahre 1882 kam 1 Sparstelle auf	
	1881	1882	qkm	Bewohner
1	2	3	4	5
Königsberg	37	55	884	21 010
Gumbinnen	13	13	1 221	59 876
Danzig	7	7	1 136	81 812
Marienwerder	25	28	627	29 883
Stadtkreis Berlin	42	44	1,44	25 508
Potsdam	82	92	224	12 623
Frankfurt	67	68	282	16 257
Stettin	27	29	416	25 441
Köslin	24	25	561	23 445
Stralsund	14	14	286	15 438
Posen	38	40	438	27 397
Bromberg	16	17	673	35 737
Breslau	91	108	125	14 299
Liegnitz	120	107	127	9 555
Oppeln	39	40	830	36 032
Magdeburg	158	214	54	4 380
Merseburg	104	110	93	8 828
Erfurt	19	19	185	21 242
Schleswig	302	306	62	3 683
Hannover	64	69	84	6 697
Hildesheim	44	39	131	11 095
Lüneburg	39	41	281	9 789
Stade	38	39	173	8 263
Osnabrück	38	39	159	7 439
Aurich	38	32	97	6 614
Münster	34	37	196	12 720
Minden	41	41	128	12 309
Arnsberg	92	94	82	11 363
Kassel	61	68	149	12 101
Wiesbaden	47	51	109	14 342
Koblenz	32	28	222	21 573
Düsseldorf	97	116	47	13 719
Köln	43	46	86	15 281
Trier	77	77	93	8 462
Aachen	37	37	112	14 165

[1]) Siehe Jahrgang 1882 der Zeitschrift, S. 255 ff.

Mit Rücksicht sowohl auf die Bevölkerung wie auf die Flächenausdehnung sind hiernach die Bezirke Magdeburg, Schleswig, Hannover, Aurich und Düsseldorf am meisten, Gumbinnen, Danzig, Bromberg, Marienwerder und Posen am wenigsten mit Sparstellen ausgestattet. An diesem Ergebnisse dürfte auch der Umstand nichts ändern, dass der Begriff der Annahmestelle insofern anscheinend nicht überall gleichmässig aufgefasst worden ist, als die Kassen, mit welchen Pfennigsparkassen verbunden sind, die Markenverkaufs- und -Sammelstellen der letzteren theils mitgezählt, theils unbeachtet gelassen haben. Die Angaben über die niedrigsten zulässigen Einzahlungen lassen wenigstens den Schluss zu, dass in den Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen, wo das Einlageminimum mit 1 bis 10 Pfennig angegeben ist, solche Markensammelstellen unter die Annahmestellen der Sparkasse aufgenommen sind, während in Berlin z. B., wo eine Pfennigsparkasse unter der Leitung eines besonderen Vereines eingerichtet ist, die zahlreichen Markenverkaufsstellen derselben in der Stadt nicht mitgezählt sind.

Hinsichtlich des politischen Charakters der Sparkassen behält das in dem vorjährigen Berichte Gesagte, wonach in den meisten Provinzen die städtischen, nur in Ost- und Westpreussen mit 74 und 76 Proc. die Kreis- und in Schleswig-Holstein mit 92 Proc. die Privat-Sparkassen überwiegen, auch für das Rechnungsjahr 1882 unverändert Gültigkeit.

2. Einlagen und Sparkassenbücher.

Die preussischen Sparkassen schlossen das Geschäftsjahr 1881 mit einem Gesammteinlagebestande von 1 707 459 063,85 ℳ ab, wogegen die Hauptübersicht von 1882 in Spalte 8 mit einem Vortrage von nur 1 694 819 253,27 ℳ beginnt.

Diese Differenz ist auf die in dem erweiterten Erhebungsformulare gegebene Bestimmung zurückzuführen, dass die in einem Rechnungsjahre von den Sparern nicht abgehobenen Zinsen ihrer Guthaben erst im folgenden Rechnungsjahre den Sparbüchern zugeschrieben werden sollen. Da die Sparkassen früher vielfach die Zinszuschreibung noch am Schlusse des laufenden Rechnungsjahres vornahmen, also die nicht abgehobenen Zinsen von 1881 bezw. 1881/82 schon in der Geschäftsnachweisung für dieses Jahr den Guthaben der Sparer hinzugefügt hatten, so mussten dieselben nachträglich von dem am Schlusse des Rechnungsjahres 1881 bezw. 1881/1882 vorhandenen Einlagebestande abgesetzt und zum zweiten Male in der Geschäftsnachweisung für 1882 bezw. 1882/83 in Spalte 9 als zugeschrieben geführt werden. Die oben bezeichnete Differenz ist daher nur eine rechnungsmässige und muss bei Vergleichungen mit früheren

Jahren dem Einlagebestande am Schlusse des Rechnungsjahres 1882 hinzugefügt werden.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 471 303 540 *M* bei den Sparkassen neu eingezahlt, ausserdem aber den Sparern an Zinsen 49 283 765 *M* angeschrieben, dagegen 397 846 949 *M* oder 84,4 Proc. der Einlagen zurückgezahlt, so dass eine Vermehrung des Einlagebestandes um 122 740 356 *M* eintrat. Die schnellere Kapitalvermehrung in den Sparkassen, welche seit 1879 gegenüber den Vorjahren bemerkbar ist und als ein Symptom günstigerer wirthschaftlicher Verhältnisse gedeutet werden muss, hat demnach auch im Rechnungsjahre 1882 angedauert. Am Schlusse desselben entfielen unter Berücksichtigung der vorgedachten, nur rechnungsmässigen Differenz nach Ausweis der Tabelle 3 durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung 65,60 *M* Spareinlagen.

Die Einlagen bei den Sparkassen in Preussen in den Jahren 1872 bis 1882.

(Tab. 3.) Jahr.	Ein-zahlungen *M*	Rück-zahlungen *M*	Einlagebestand am Schlusse des Jahres: überhaupt *M*	Einlagebestand am Schlusse des Jahres: auf den Kopf der Bevölkerung *M*	Auf 100 *M* Einzahlungen kommen Rückzahlungen *M*
1	2	3	4	5	6
1872	268 311 594	174 810 204	688 976 436	27,77	65,2
1873	324 179 886	197 991 237	836 151 201	33,40	61,1
1874	359 619 333	233 762 103	987 237 180	39,28	65,0
1875	359 833 439	264 427 588	1 112 077 407	43,20	73,5
1876	361 835 316	293 165 984	1 221 320 406	46,88	81,0
1877	355 911 149	318 939 381	1 300 078 513	49,33	89,6
1878	351 500 922	329 417 660	1 383 897 126	51,90	93,7
1879	380 118 681	328 866 296	1 476 811 952	54,75	86,5
1880	428 470 871	356 475 485	1 592 868 290	58,28	83,2
1881	450 584 604	382 739 228	1 707 459 064	61,90	84,9
1882	471 303 540	397 846 949	1 830 199 420	65,60	84,4

Der nachgewiesene gesammte Einlagebestand war im Jahre 1882 auf 3 363 518 Sparkassenbücher vertheilt, so dass durchschnittlich auf ein Buch 544,13 *M* Einlage kamen. Die weiter folgende Uebersicht (Tab. 4) klassifizirt die Sparkassenbücher für dieses Rechnungsjahr und die Vorjahre nach der Höhe der darauf lautenden Beträge und vergleicht die Zahl der Bücher zugleich mit der jeweiligen Bevölkerung, um den ungefähren Procentsatz der Sparer in derselben zu ermitteln.

Die in Preussen im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher in den Jahren 1872 bis 1882.

(Tab. 4.) Jahr.	Auf je 10 000 Einwohner kommen Sparkassenbücher	Von je 100 Sparkassenbüchern lauten über Beträge: bis 60 *M*	von 60 bis 150 *M*	von 150 bis 300 *M*	von 300 bis 600 *M*	von mehr als 600 *M*	Auf ein Sparkassenbuch kommen durchschnittlich Einlagen *M*
1	2	3	4	5	6	7	8
1872	686	28,41	21,34	18,33	16,16	15,36	403,63
1873	758	26,70	20,60	18,24	16,90	17,06	438,26
1874	811	25,47	20,60	18,24	17,06	18,64	478,96
1875	860	24,00	20,28	18,08	17,50	20,10	503,41
1876	910	23,96	19,81	18,07	17,60	20,56	514,97
1877	953	25,71	18,60	17,86	16,84	20,90	517,54
1878	998	24,96	19,84	17,44	16,44	21,32	519,99
1879	1 023	24,90	19,62	17,30	16,45	21,64	535,09
1880	1 076	25,22	19,45	17,60	16,29	21,96	542,42
1881	1 121	25,48	19,25	16,89	16,15	22,23	552,99
1882	1 206	27,30	18,36	16,43	16,11	21,90	544,13

Als bemerkenswerthes Resultat dieser Uebersicht ist hervorzuheben, dass der Procentsatz der hochwerthigen Sparkassenbücher mit Einlagen bis zu 600 *M* während des Jahrzehntes 1872/81 beständig gestiegen ist, und zwar in den Jahren 1872 bis 1875 verhältnissmässig schnell und fast ausschliesslich auf Kosten der geringwerthigen Bücher mit Einlagen von weniger als 150 *M*, in den folgenden Jahren dagegen erheblich langsamer unter gleichzeitigem Anwachsen der kleinen Sparkonten bis zu 60 *M*. Im Jahre 1882 ist der Procentsatz der Sparkassenbücher, welche über mehr als 600 *M* lauten, zurückgegangen in Folge einer sehr starken Vermehrung der Bücher mit weniger als 60 *M*. Da sich in diesem Wechsel der spezielle Charakter der Sparthätigkeit in den einzelnen Geschäftsjahren zeigt und aus demselben sich erkennen lässt, in welchem Maasse die verschiedenen sozialen Klassen der Bevölkerung Kapital in den Sparkassen niedergelegt haben, so ist nachstehend in Tab. 5 noch die absolute Vermehrung der Sparkassenbücher nach 3 Werthklassen angegeben.

Die Vermehrung der Sparkassenbücher in Preussen in den Jahren 1873 bis 1882.

(Tab. 5.) Jahr.	Absolute Vermehrung der Sparkassenbücher: überhaupt	mit Einlagen: bis 60 *M*	über 60 bis 600 *M*	über 600 *M*
1	2	3	4	5
1873	263 433	42 263	140 093	81 077
1874	153 285	15 527	90 625	47 133
1875	147 902	5 245	82 744	59 883
1876	162 531	38 073	80 821	43 637
1877	128 896	74 655	17 016	37 225
1878	100 873	6 361	64 640	29 872
1879	124 620	31 891	57 402	35 327
1880	151 306	44 266	65 515	41 525
1881	153 683	46 859	64 684	42 140
1882	263 968	123 838	92 344	47 786

Der jährliche Zuwachs an Sparkassenbüchern in Preussen zeigt demnach beinahe durchgängig sowohl für die Gesammtheit wie für die einzelnen Kategorien derselben das Maximum in dem wirthschaftlich guten Jahre 1873, hierauf ein Sinken in der Zeit der Krisis bis zum Jahre 1878, dann aber mit der Rückkehr günstigerer Produktions- und Absatzverhältnisse von 1879 ab eine beständige und regelmässige Steigerung bis 1881. Das letzte Rechnungsjahr 1882 endlich ist durch eine überraschend starke Vermehrung der Sparkassenbücher ausgezeichnet, an welcher die kleinen Konten bis zu 60 *M* fast bis zur Hälfte betheiligt sind, während in früheren Jahren, abgesehen von 1877, noch nicht ein Drittel des Zuwachses auf dieselben entfiel. Die besonderen Gründe dieser überraschenden Mehrverbreitung von Sparkassenbüchern und besonders von Büchern mit kleinem Einlagebestande, welche zu der nur ganz allmählich sich vollziehenden Verbesserung der wirthschaftlichen Lage in gar keinem Verhältnisse steht, dürfen in der oben geschilderten lebhaften Thätigkeit für die Einführung und Verbreitung von Pfennigsparkassen gefunden und als ein Erfolg derselben bezeichnet werden, welcher die Sparkassen ihrer ursprünglichen Aufgabe, die Sparpfennige des kleinen Mannes zu sammeln und zinsbar anzulegen, wieder näher gebracht hat.

3. Zinsüberschüsse, Verwaltungskosten und Reservefonds.

Die Zinsüberschüsse, d. h. das Mehr der Zinsen, welche aus den ausgeliehenen Kapitalien erlangt werden, über diejenigen, welche den Sparern zu gewähren sind, sind nach dem Reglement vom 12. Dezember 1838 zunächst zur Deckung der Verwaltungskosten bestimmt; der übrig bleibende Reingewinn aber muss der Sparkasse so lange verbleiben und von derselben zinsbar

angelegt werden, bis ein hinreichender Reservefonds gebildet ist. Letzterer soll nach dem Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 19. März 1880[1]) in der Regel 10 Proc. des Einlagebestandes betragen; doch kann nach demselben Erlasse für den Reservefonds ausnahmsweise eine geringere Höhe festgesetzt werden, welche indess mindestens 5 Procent der Passivmasse betragen muss; nach Erreichung dieses Procentsatzes kann von den ferneren Jahresüberschüssen die eine Hälfte mit jedesmaliger Genehmigung der Staatsaufsichtsbehörde zur Befriedigung ausserordentlicher kommunaler Bedürfnisse verwendet werden, wogegen die andere Hälfte dem Reservefonds zugeschlagen werden muss, bis dessen Höhe sich auf 10 Proc. beläuft.

Die Zinsüberschüsse der Sparkassen in Preussen betrugen im letzten Geschäftsjahre 19 693 575 ℳ; die Verwaltungskosten berechneten sich auf 4 314 248 ℳ, so dass, abgesehen von etwaigen Verlusten angelegter Kapitalien, ein Reingewinn von 15 379 327 ℳ erzielt wurde. Von demselben wurden 9 418 073 ℳ zur Stärkung des Reservefonds verwandt, mithin blieben für öffentliche Zwecke 5 961 254 ℳ verfügbar. Wenn thatsächlich eine etwas grössere Summe, nämlich 6 157 394 ℳ, im gemeinnützigen Interesse von den Gemeinden und sonstigen öffentlichen Korporationen aus Sparkassenfonds verwandt wurde, so wird dieses Mehr wohl aus Ueberschüssen früherer Jahre stammen, die zur Verwendung für öffentliche Zwecke bestimmt, aber seinerzeit nicht vollständig aufgebraucht worden waren.

Die Reservefonds der preussischen Sparkassen haben am Schlusse des Rechnungsjahres 1882 die ansehnliche Höhe von 119 050 113 ℳ erreicht, sind damit aber noch lange nicht dem nach dem Musterstatute der Teltower Kreissparkasse vorgeschriebenen Betrage von 10 Proc. der Einlagen angekommen. Wie langsam die Kassen sich durchschnittlich diesem Ziele nähern, geht aus der nachfolgenden Zahlenreihe hervor, wonach der Gesammtreservefonds betrug:

im Jahre	Proc. der Einlagen	im Jahre	Proc. der Einlagen
1873	5,20	1878	5,94
1874	5,07	1879	6,21
1875	5,20	1880	6,20
1876	5,32	1881	6,42
1877	5,67	1882	6,55.

Das langsame Steigen ist mit Rücksicht darauf, dass nicht der Procentsatz einer festen Einheit, sondern eines selbst beständig anwachsenden Faktors, nämlich der Einlagen, erreicht werden soll, sehr leicht erklärlich.

4. Die Ausleihung der Sparkassengelder.[2])

Hinsichtlich der Belegung der Sparkassengelder ist in Preussen durch die Gesetzgebung auf grösstmögliche Sicherheit hingewirkt worden. Daher erklärt es sich, dass die Ausleihung auf Hypotheken stets die wichtigste Anlage bildete und die hypothekarisch belegten Kapitalien im letzten Dezennium immer mehr als 50 Proc. des Vermögens der Sparkassen ausmachten, wenn auch das Verhältniss zwischen den Hypotheken und den anderweitigen Anlagewerthen nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes gewissen Schwankungen unterlag. Es waren ausgeliehen:

im Jahre	auf Hypotheken Proc.	gegen Inhaberpapiere Proc.	anderweitig Proc.
1872	51,73	21,67	26,60
1873	50,72	23,12	26,16
1874	51,94	23,98	24,08
1875	53,09	23,55	23,36
1876	54,28	23,15	22,02
1877	55,67	22,14	22,19
1878	56,37	21,89	21,74
1879	56,37	22,80	20,83
1880	55,88	24,38	19,84
1881	55,93	24,72	19,35
1882	55,44	25,29	19,27.

Im Rechnungsjahre 1882 waren von den Sparkassen zinsbar angelegt:

	überhaupt	Proc.
in städtischen Hypotheken	515 447 531 ℳ	27,41
„ ländlichen „	527 052 035 „	28,03
„ Inhaberpapieren	475 404 173 „	25,29
„ Schuldscheinen ohne Bürgschaft	5 492 380 „	0,29
„ „ gegen „	129 357 280 „	6,88
„ Wechseln	48 945 525 „	2,60
gegen Faustpfand	48 423 929 „	2,58
bei öffentlichen Instituten u. Korporationen	127 349 871 „	6,77
anderweitig	2 794 000 „	0,15
zusammen	1 880 266 224 „	100,00.

Gegenwärtig sind demnach 55,44 Proc. der von Sparkassen ausgeliehenen Kapitalien im Gesammtbetrage von mehr als einer Milliarde Mark kreditbedürftigen Grundbesitzern anvertraut. Es erhellt aus dieser Zahl ohne Weiteres der grosse Vortheil, welcher den letzteren aus den Sparkassen erwächst, solange es sich um sicheren Hypothekenkredit handelt; denn solchen verlangen die Kassen, wie sich schon daraus ergieht, dass im letzten Geschäftsjahre nur für 2 802 671 ℳ Hypotheken eine Deckung durch Ankauf von Grundstücken bei Zwangsversteigerung derselben hat beschafft werden müssen. Es sind dies, da am Anfange des Geschäftsjahres 981 014 059 ℳ hypothekarisch belegt waren, nur 0,286 Proc. dieser Kapitalien. Die weitere Ausdehnung der Sparkassen kommt demnach nicht allein denjenigen Bevölkerungsklassen zu Gute, welche ihre Ersparnisse in den Kassen niederlegen, sondern auch den kreditsuchenden Grundbesitzern. Diese sollten daher, besonders in den noch wenig mit Sparkassen ausgestatteten Bezirken, auf thunlichste Förderung des Sparkassenwesens bedacht sein. Die Zahlen der obigen Hauptübersicht, wonach in den Regierungsbezirken Gumbinnen nur 2,73, Posen 5,66 und Marienwerder 6,19 Millionen Mark von Sparkassen auf Hypotheken ausgeliehen waren, während in den erheblich kleineren Bezirken Merseburg 93,22, Düsseldorf 54,32 und Arnsberg 135,88, in dem wenig grösseren Schleswig-Holstein aber 149,82 Millionen Mark von Sparinstituten hypothekarisch belegt waren, geben in dieser Beziehung Anregung genug. In den einzelnen Provinzen des Staates waren 1882 von je 100 Mark des Sparkassenvermögens hypothekarisch ausgeliehen:

in	auf städtische Grundstücke	auf ländliche Grundstücke	in	auf städtische Grundstücke	auf ländliche Grundstücke
Ostpreussen .	35,91	9,70	Sachsen	25,77	37,03
Westpreussen	15,88	19,89	Schleswig-Holstein . .	30,02	33,80
Stadtkreis Berlin . . .	25,40	—	Hannover . . .	18,31	41,54
Brandenburg .	28,55	24,61	Westfalen . .	33,21	31,38
Pommern . . .	26,74	22,67	Hessen-Nassau . . .	31,98	18,77
Posen	31,78	18,80	Rheinland . .	26,92	13,86.
Schlesien . . .	26,28	20,64			

Dass die Sparkassen neben ihrer prinzipalen Aufgabe auch der Erleichterung des Grundkredites dienen, dürfte gerade nicht mit Stillschweigen zu übergehen sein, wo der Plan der Reichspostsparkassen der Verwirklichung näher gerückt erscheint; denn in dieser Hinsicht werden die Postsparkassen die Gemeinde- und Kreissparkassen nicht ersetzen können, wie segensreich dieselben auch nach der anderen Seite für die Ausdehnung der Sparthätigkeit durch die erleichterte Sammlung kleinster Beträge wirken würden.

Nunmehr lassen wir die oben auf S. 27 erwähnte Uebersicht der „Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate für das Kalenderjahr 1882 bezw. das Etatsjahr 1882/3" folgen.

[1]) Illing, Handbuch für preussische Verwaltungsbeamte, Bd. 1, S. 283.

[2]) Vergl. hierzu auch den Erlass des Ministers des Innern vom 2. April 1884 — Ministerial-Blatt f. d. ges. innere Verwaltung, S. 113. —

Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Regierungsbezirk Königsberg.									
Städtische Sparkassen.									
1. Braunsberg	1843	—	249 161	147 132	470 153	18 943	889	470 320	103 460
2. Königsberg i. Pr.	1828	—	6 841 967	5 921 234	12 315 300	631 355	48 186	12 516 885	5 289 100
3. Memel	1826	—	514 616	412 054	1 063 718	65 573	2 966	1 113 686	647 430
4. Mohrungen	1862	—	109 529	62 934	208 682	26 757	729	231 324	57 827
5. Osterode	1853	—	224 587	167 289	527 447	37 601	1 538	544 530	292 603
6. Pillau	1848	—	25 408	16 169	70 221	10 932	324	77 268	23 500
7. Rastenburg	1841	—	173 223	115 525	431 913	53 697	1 329	477 212	237 474
Zusammen 7 Kassen		—	**8 138 491**	**6 842 337**	**15 087 434**	**844 893**	**50 061**	**15 431 225**	**6 651 394**
Kreis-Sparkassen.									
1. Allenstein	1858	4	108 025	76 751	299 585	12 480	878	301 751	120 001
2. Bischofsburg (für Kr. Rössel)	1857	—	149 451	100 125	414 588	91 088	1 041	473 834	62 994
3. Braunsberg	1857	—	276 696	221 041	577 038	22 526	1 101	602 028	215 650
4. Fischhausen	1857	—	40 633	18 965	89 875	4 325	295	92 770	49 400
5. Friedland i. Ostpr.	1857	1	39 325	23 344	108 873	12 423	1 309	215 696	86 148
6. Gerdauen	1858	—	81 255	29 178	196 352	4 132	756	196 629	107 374
7. Guttstadt (für Kr. Heilsberg)	1857	—	28 704	13 766	53 471	3 740	297	56 400	15 900
8. Heiligenbeil	1842	1	86 932	48 589	253 432	12 157	1 128	264 218	159 200
9. Labiau	1856	—	76 036	43 916	161 884	21 398	494	181 374	109 405
10. Neidenburg	1858	—	112 129	68 866	440 133	46 019	1 052	446 762	251 582
11. Ortelsburg	1856	—	94 088	90 147	291 920	17 278	470	304 752	151 880
12. Preussisch Eylau	1857	4	82 201	35 614	254 142	7 464	1 025	267 520	248 200
13. Preussisch Holland	1877	23	672 980	878 394	875 924	19 885	2 114	811 107	262 260
14. Rastenburg	1857	—	41 560	20 662	160 289	23 974	496	182 260	75 800
15. Wehlau	1858	—	64 414	26 985	126 390	6 828	447	119 306	77 055
Zusammen 15 Kassen		33	**1 954 429**	**1 161 343**	**4 303 396**	**305 717**	**12 903**	**4 619 407**	**1 992 848**
Ueberhaupt 22 Kassen		33	**10 092 620**	**8 053 680**	**19 500 656**	**1 150 590**	**63 664**	**19 647 632**	**6 644 243**
2. Regierungsbezirk Gumbinnen.									
Städtische Sparkassen.									
1. Insterburg	1848	—	181 672	100 341	473 007	27 251	1 358	476 745	388 100
2. Tilsit	1838	—	601 297	362 157	1 015 223	109 620	2 461	1 097 671	711 310
Zusammen 2 Kassen		—	**782 969**	**462 498**	**1 488 230**	**136 871**	**3 819**	**1 574 410**	**1 099 410**
Kreis-Sparkassen.									
1. Angerburg	1855	—	63 880	29 858	151 478	13 868	855	160 774	105 819
2. Darkehmen	1859	—	54 656	25 502	152 329	15 044	572	142 535	71 254
3. Goldap	1855	—	208 427	111 494	346 554	12 175	831	282 476	151 537
4. Gumbinnen	1855	—	314 418	271 231	981 350	55 352	1 907	1 000 491	395 297
5. Heinrichswalde (für Kr. Niederung)	1856	—	28 513	17 292	48 750	951	220	48 724	31 635
6. Johannisburg	1855	—	94 312	57 451	322 394	30 782	919	315 447	63 870
7. Lyck	1856	—	70 352	24 374	97 454	14 888	466	101 922	27 562
8. Marggrabowa (für Kr. Oletzko)	1855	—	45 302	33 956	130 183	13 174	690	143 738	116 539
9. Ragnit	1857	—	172 331	132 764	258 341	19 182	777	256 695	70 407
10. Sensburg	1855	—	79 055	71 158	180 704	14 869	501	195 344	69 707
11. Stallupönen	1856	—	261 309	224 676	825 485	43 730	1 484	807 278	546 085
Zusammen 11 Kassen		—	**1 362 055**	**999 756**	**3 495 022**	**233 816**	**6 222**	**3 456 424**	**1 646 712**
Ueberhaupt 13 Kassen		—	**2 175 024**	**1 462 254**	**4 985 252**	**379 686**	**13 041**	**6 026 040**	**2 749 122**
I. Provinz Ostpreussen.									
6 städtische Sparkassen		—	8 921 460	7 304 835	18 575 984	981 734	54 780	17 005 641	7 750 804
26 Kreis- "		33	3 348 484	2 181 099	7 798 418	539 533	22 125	7 971 831	3 942 581
Summe 35 Kassen		33	**12 207 944**	**9 496 634**	**24 374 062**	**1 621 267**	**76 905**	**24 977 472**	**11 393 395**
1. Regierungsbezirk Danzig.									
Städtische Sparkassen.									
1. Elbing	1830	—	1 550 609	1 258 620	3 460 366	287 631	7 924	3 717 827	2 204 740
2. Marienburg i. Westpr.	1845	—	86 775	83 023	238 709	25 106	1 074	219 544	96 720
Zusammen 2 Kassen		—	**1 037 384**	**1 341 043**	**3 699 075**	**312 737**	**8 998**	**3 937 371**	**2 301 460**
Kreis-Sparkassen.									
1. Berent	1857	—	124 728	90 201	450 924	53 408	952	505 720	182 541
2. Karthaus	1858	—	102 134	70 350	313 013	46 559	1 040	319 363	89 218
3. Neustadt i. Westpr.	1857	—	232 408	208 068	738 061	44 589	1 069	747 626	384 802
4. Preussisch Stargard	1846	—	36 686	41 277	93 411	13 912	422	102 747	23 110
Zusammen 4 Kassen		—	**495 950**	**409 896**	**1 595 409**	**158 498**	**3 483**	**1 675 456**	**679 971**
Privat-Sparkasse									
in Danzig (Sparkassen-Actien-Verein)	1821	—	8 800 874	3 111 584	8 911 956	1 545 000	24 921	9 455 215	—
Ueberhaupt 7 Kassen		—	**5 634 214**	**4 903 125**	**14 206 446**	**2 019 205**	**27 462**	**16 088 042**	**2 661 131**

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 8.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2. Regierungsbezirk Marienwerder.									
Städtische Sparkassen.									
1. Konitz	1843	—	89 331	98 203	360 736	57 971	1 770	365 914	315 890
2. Thorn	1841	—	113 671	72 782	351 813	44 432	1 670	361 220	202 935
Zusammen 2 Kassen		—	**203 002**	**170 985**	**712 549**	**102 405**	**3 440**	**727 134**	**518 825**
Kreis-Sparkassen.									
1. Deutsch Krone	1846	2	868 067	645 079	2 723 429	69 780	5 696	2 746 170	1 935 589
2. Flatow	1857	1	114 303	50 159	235 509	7 734	696	238 613	159 015
3. Graudenz	1846	—	554 899	332 564	1 547 091	145 799	2 684	1 622 037	451 517
4. Kulm	1838	—	252 379	192 064	652 370	154 950	1 511	785 847	228 828
5. Marienwerder	1846	1	271 312	120 707	614 993	52 493	1 893	719 637	308 080
6. Neumark (für Kreis Löbau)	1858	1	487 390	221 212	922 857	53 151	1 118	936 320	540 048
7. Rosenberg i. Westpr.	1847	4	285 926	180 022	873 252	34 943	1 948	884 644	825 014
8. Schlochau	1878	4	242 571	130 168	359 094	2 800	963	340 800	294 300
9. Schwetz	1855	—	141 849	124 399	706 662	43 313	1 366	699 469	319 952
10. Strasburg i. Westpr.	1857	—	151 831	86 867	483 612	43 270	991	485 313	319 983
11. Stuhm	1860	1	70 475	51 028	261 419	11 066	557	232 584	188 814
12. Tuchel	1878	—	100 918	42 568	182 477	—	491	170 793	104 693
Zusammen 12 Kassen		14	**3 541 920**	**2 179 837**	**9 562 765**	**650 299**	**19 617**	**9 862 227**	**5 675 873**
Ueberhaupt 14 Kassen		14	**3 744 922**	**2 350 822**	**10 275 314**	**752 702**	**23 257**	**10 586 301**	**6 164 698**
II. Provinz Westpreussen.									
4 städtische Sparkassen		—	1 840 386	1 512 628	4 411 624	415 140	12 438	1 664 565	2 820 285
16 Kreis-Sparkassen		14	4 037 876	2 586 733	11 158 174	808 767	23 400	11 537 683	6 311 114
1 Privat-Sparkasse		—	3 800 874	3 111 584	8 611 956	1 545 000	24 921	6 455 215	—
Summe 21 Kassen		14	**9 676 156**	**7 213 945**	**24 431 754**	**2 768 907**	**60 759**	**25 657 402**	**9 175 109**
III. Stadtkreis Berlin.									
Städtische Sparkasse.									
Berlin	1818	42	14 809 765	8 513 655	42 460 653	2 525 012	182 178	44 408 046	11 989 335
Privat-Sparkasse.									
Berlin, Sparkasse der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt	1878	—	1 712 522	822 288	2 861 656	19 464	2 710	2 794 000	—
Summe 2 Kassen		42	**16 522 317**	**9 226 043**	**45 322 609**	**2 544 476**	**184 888**	**47 202 049**	**11 989 335**
1. Regierungsbezirk Potsdam.									
Städtische Sparkassen.									
1. Biesenthal	1859	—	76 891	44 701	273 193	18 475	688	266 457	186 446
2. Brandenburg a./Havel	1830	—	634 594	477 491	2 027 494	255 160	7 743	2 256 914	852 350
3. Dahme	1877	—	188 122	56 398	388 615	5 099	647	353 492	233 159
4. Eberswalde	1877	—	773 072	457 573	1 038 561	19 383	2 090	1 022 518	434 824
5. Fehrbellin	1857	—	55 986	45 526	197 583	17 399	1 244	205 790	186 050
6. Havelberg	1848	—	902 110	894 279	2 443 548	273 503	6 374	2 736 692	1 008 115
7. Jüterbog	1878	—	73 316	18 736	138 129	2 191	312	129 776	77 600
8. Ketzin	1880	—	5 890	1 009	10 440	243	77	10 077	—
9. Lenzen	1854	—	181 349	182 085	529 132	74 860	1 702	588 643	460 704
10. Nauen	1857	—	242 519	176 968	1 050 465	125 620	5 167	1 158 205	528 272
11. Perleberg	1854	—	361 811	289 386	1 279 510	159 691	4 563	1 419 944	773 865
12. Plaue	1883	—	8 914	—	8 914	—	101	8 903	3 000
13. Potsdam	1840	—	673 875	430 215	1 988 270	209 990	8 688	2 154 952	894 925
14. Pritzwalk	1882	—	25 200	820	24 380	—	66	17 084	9 000
15. Rathenow	1852	—	103 978	58 910	257 834	40 470	1 854	299 765	75 500
16. Schwedt a./Oder	1830	—	262 041	224 004	1 306 466	143 421	2 771	1 434 357	1 121 622
17. Spandau	1852	—	436 892	833 647	1 796 206	244 911	6 476	1 943 094	1 421 635
18. Strasburg i./Uckermark	1857	—	75 033	57 240	275 902	14 368	1 110	291 238	124 690
19. Straussberg	1872	—	178 959	187 188	637 496	31 494	1 505	652 218	363 434
20. Treuenbrietzen	1851	—	112 087	87 693	414 571	57 006	1 806	460 286	343 725
21. Wilsnack	1874	—	81 673	60 409	254 707	12 581	1 235	250 679	231 230
22. Wittenberg	1862	—	116 382	57 381	301 230	32 672	1 433	321 824	198 525
23. Wittstock	1849	—	219 776	171 716	604 942	78 656	2 549	680 282	390 525
24. Wriezen	1878	—	63 546	76 758	177 216	3 821	631	175 634	111 000
Zusammen 24 Kassen		—	**5 834 946**	**4 390 133**	**17 424 801**	**1 822 914**	**60 832**	**18 844 824**	**10 636 004**
Kreis-Sparkassen.									
1. Angermünde	1856	3	326 001	220 259	1 253 406	89 714	3 888	1 344 077	743 200
2. Beeskow (für Kr. Beeskow-Storkow)	1855	1	349 548	201 639	1 395 905	199 195	4 345	1 623 074	692 280
3. Belzig (für Kr. Zauche-Belzig)	1858	5	180 438	121 539	848 534	49 735	3 347	886 437	764 018

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag des Reservefonds ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	Zinsbar angelegte Kapitalien: darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 1. Regierungsbezirk Potsdam.									
Noch: Kreis-Sparkassen.									
4. Berlin (für Kr. Niederbarnim) . . .	1857	10	626 308	397 376	2 622 513	221 448	9 385	2 810 630	1 332 417
5. Berlin (für Kr. Teltow).	1858	22	959 068	574 333	2 840 635	174 817	11 219	2 993 273	351 700
6. Freienwalde a./O. (f. Kr. Oberbarnim)	1851	5	522 253	893 343	2 373 837	244 574	6 636	2 610 418	1 132 200
7. Jüterbog (f. Kr. Jüterbog-Luckenw.)	1848	4	1 424 929	1 374 564	7 371 594	661 351	17 267	7 817 245	4 747 818
8. Kyritz (für Kr. Ostprignitz)	1856	5	367 188	337 281	932 831	116 039	3 627	977 383	655 665
9. Neuruppin (für Kr. Ruppin)	1848	—	1 131 132	947 504	2 248 088	201 383	9 153	2 465 530	885 265
10. Prenzlau	1842	—	463 456	410 836	2 081 021	295 458	7 116	2 358 354	500 390
11. Rathenow (für Kr. Westhavelland)	1857	—	174 457	95 671	526 217	38 049	2 894	552 416	148 050
12. Templin	1858	—	92 970	71 316	430 994	33 116	1 719	450 362	10 000
Zusammen 12 Kassen . . .		**55**	**9 020 748**	**5 145 661**	**24 925 575**	**2 324 879**	**80 596**	**26 889 190**	**11 933 003**
Vereins-Sparkasse									
zu Brandenburg a./Havel	1848	—	**53 228**	**44 948**	**133 291**	**25 208**	**1 494**	**152 499**	**30 900**
Ueberhaupt 37 Kassen . . .		**55**	**13 533 025**	**9 533 442**	**43 403 070**	**4 173 101**	**143 032**	**45 088 532**	**23 030 007**
2. Regierungsbezirk Frankfurt.									
Städtische Sparkassen.									
1 Bärwalde i./Neumark	1848	—	358 227	274 924	1 592 658	73 838	2 633	1 664 200	1 090 779
2. Berlinchen	1855	—	64 421	37 206	158 453	4 423	591	159 805	89 750
3. Bobersberg	1846	—	46 348	43 309	247 677	27 184	735	261 685	218 170
4. Buckow	1882	—	17 191	941	16 250	94	88	14 941	7 950
5 Drossen	1852	—	109 228	61 212	293 326	15 021	776	294 871	244 826
6 Drossen	1849	—	148 885	125 709	379 766	51 060	1 123	402 720	215 651
7. Forst	1847	—	361 859	236 903	1 059 825	123 199	4 598	1 175 244	699 149
8. Frankfurt a./Oder	1822	—	1 668 886	1 225 358	5 168 610	605 406	16 191	5 666 863	1 608 599
9. Fürstenberg a./Oder	1855	—	77 681	61 855	259 296	23 242	821	278 189	251 245
10. Fürstenwalde	1848	—	357 745	260 262	1 541 509	157 294	3 592	1 684 500	1 181 885
11. Kirchhain i./Niederlausitz	1854	—	86 147	73 375	367 837	51 274	1 552	410 887	177 582
12. Königsberg i./Neumark	1845	—	111 068	108 513	517 049	85 832	1 345	592 869	370 893
13. Kottbus	1829	—	386 197	326 688	1 130 318	60 440	4 487	1 165 900	286 196
14 Krossen a./Oder	1845	—	465 267	364 380	1 886 687	258 386	6 060	2 080 367	618 704
15. Küstrin	1836	—	601 591	415 171	2 304 184	241 529	5 578	2 491 634	1 414 749
16 Landsberg a./Warthe	1830	—	583 649	462 449	2 059 242	157 296	6 315	2 241 096	689 518
17. Lippehne	1855	—	115 288	52 400	292 161	10 975	878	290 922	199 290
18. Mohrin	1853	—	27 004	22 557	121 739	9 364	376	127 584	79 875
19. Müllrose	1855	—	24 004	17 184	88 887	5 562	335	89 941	48 751
20. Müncheberg	1847	—	454 569	807 100	2 402 657	187 582	3 334	2 478 270	2 358 122
21. Neudamm	1854	—	154 467	79 800	489 126	27 558	1 057	509 781	348 525
22. Neuwedell	1856	—	16 173	10 021	57 144	2 469	184	53 180	28 925
23. Reetz	1859	—	30 436	18 776	71 937	7 399	312	78 984	50 232
24. Reppen	1847	—	220 524	156 219	876 716	39 387	1 715	894 096	462 586
25. Schwiebus	1850	—	275 529	138 380	623 116	13 136	2 109	642 505	239 580
26. Seelow	1847	—	35 440	22 842	145 300	6 891	715	149 565	96 750
27. Senftenberg	1852	—	355 656	201 633	1 924 204	99 107	2 991	2 001 205	1 496 915
28. Soldin	1850	—	197 383	264 916	866 840	20 857	2 333	848 107	638 794
29. Sommerfeld	1845	—	239 578	179 235	1 103 475	173 137	4 631	1 231 269	943 788
30. Sonnenburg	1845	—	142 372	121 794	418 958	83 166	1 845	494 724	252 917
31. Sorau i./Niederlausitz	1846	—	120 609	50 972	348 495	45 108	2 289	394 735	270 312
32. Spremberg	1844	—	376 748	275 035	1 253 596	185 035	5 716	1 395 259	950 073
33. Vetschau	1855	—	104 409	58 488	365 463	18 902	1 102	340 888	205 864
34. Woldenberg	1852	—	59 203	19 798	97 882	1 829	422	100 229	4 100
35. Zielenzig	1854	—	357 880	315 532	1 322 111	145 200	3 531	1 465 076	632 416
36. Züllichau	1844	—	298 366	191 666	870 844	145 612	3 009	950 536	560 601
Zusammen 36 Kassen . . .			**9 050 028**	**7 082 603**	**32 723 288**	**3 163 794**	**95 360**	**35 120 627**	**19 029 068**
Kreis-Sparkassen.									
1. Arnswalde	1848	—	451 273	421 501	1 955 248	214 710	3 608	2 118 640	1 050 538
2. Drossen (für Kr. Weststernberg) .	1847	2	436 689	307 015	1 300 015	51 587	2 394	1 338 483	343 544
3. Friedeberg i./Neumark	1848	—	241 977	171 072	1 107 463	60 119	2 427	1 129 563	717 543
4. Königsberg i./Neumark	1856	8	174 891	151 086	654 416	129 791	2 213	772 350	356 363
5 Kottbus	1867	—	381 173	293 593	1 002 662	21 463	2 426	1 021 422	447 037
Zusammen 5 Kassen . . .		**10**	**1 686 003**	**1 344 267**	**6 019 834**	**477 670**	**13 068**	**6 380 458**	**2 915 025**
Provinzial-Sparkasse									
des Markgrafth. Niederlausitz zu Lübben	1824	15	**3 812 961**	**2 044 781**	**17 538 234**	**1 600 235**	**59 999**	**20 347 400**	**13 301 601**
Privat-Sparkasse									
der Niederlausitzer Bank zu Kottbus .	1872	—	**43 464**	**34 831**	[1]) **63 718**	—	**405**	—	—
Ueberhaupt 43 Kassen . . .		**25**	**14 593 456**	**11 106 483**	**53 375 094**	**5 250 099**	**108 571**	**61 853 435**	**35 345 694**

[1]) Die Einlagen werden mit dem übrigen Vermögen der Bank zusammen verwaltet.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen M	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen M	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen M	Betrag des Reservefonds M	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt M	Zinsbar angelegte Kapitalien: darunter auf Hypotheken M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
IV. Provinz Brandenburg.									
60 städtische Sparkassen		—	14 904 077	11 472 730	50 148 092	4 985 808	139 201	52 979 451	29 038 072
17 Kreis-Sparkassen		65	8 306 751	9 489 928	30 945 408	2 802 349	93 064	33 269 657	14 878 028
1 ständische Sparkasse		15	3 812 901	2 614 781	17 538 234	1 609 235	39 609	20 347 400	13 301 601
1 Privat-Sparkasse		—	43 404	34 831	93 718	—	495	—	—
1 Vereins-Sparkasse		—	53 228	44 048	133 201	25 208	1 494	152 489	36 000
Summe 80 Kassen		80	**27 120 481**	**20 886 924**	**98 858 784**	**9 422 800**	**211 493**	**107 740 907**	**57 275 601**
1. Regierungsbezirk Stettin.									
Städtische Sparkassen.									
1. Anklam	1849	—	608 382	570 691	2 646 830	298 389	6 431	2 859 780	1 935 571
2. Bahn	1880	—	76 552	47 094	103 973	1 196	320	102 244	79 208
3. Demmin	1842	—	1 330 024	1 035 825	4 480 685	489 663	6 564	4 888 496	2 785 436
4. Gollnow	1863	—	114 160	92 502	339 050	39 119	1 020	372 230	158 517
5. Greifenberg i. Pom.	1851	—	106 217	92 769	414 204	54 536	1 313	454 853	284 552
6. Graifenhagen	1845	—	389 644	411 934	1 699 025	194 349	2 415	1 811 776	1 404 597
7. Jakobshagen	1882	—	40 871	3 670	37 201	—	103	28 390	19 050
8. Jarmen	1876	—	19 562	16 014	70 034	1 022	195	69 997	44 940
9. Kammin i. Pom.	1851	—	162 854	144 120	534 213	59 033	1 995	561 281	376 056
10. Pasewalk	1840	—	129 784	81 710	424 323	51 370	1 184	420 439	55 350
11. Pyritz	1859	—	369 817	258 361	1 526 896	130 768	2 954	1 590 251	1 488 633
12. Regenwalde	1853	—	192 073	224 877	753 315	116 575	1 431	844 423	396 992
13. Stargard i. Pom.	1856	—	533 319	457 054	1 640 508	293 119	5 645	1 939 812	537 812
14. Stettin	1823	—	4 610 678	3 649 078	11 766 502	1 460 251	30 938	13 030 515	3 118 056
15. Swinemünde	1836	—	791 157	609 944	2 459 670	272 833	3 114	2 698 806	2 027 136
16. Treptow a./Rega	1846	—	315 043	253 263	882 199	45 447	1 774	864 272	618 102
17. Treptow a./Tollense	1853	—	195 224	246 566	1 243 990	118 038	1 725	1 336 815	816 919
18. Ueckermünde	1842	—	253 902	201 349	746 552	81 586	1 346	733 481	374 441
12. Usedom	1850	—	148 536	147 499	498 450	113 265	955	594 214	310 537
20. Wollin	1881	—	54 348	10 326	74 013	—	336	70 575	3 300
Zusammen 20 Kassen		—	**10 442 147**	**8 557 946**	**32 341 633**	**3 820 559**	**71 758**	**35 272 650**	**16 835 180**
Kreis-Sparkassen.									
1. Labes (für Kr. Regenwalde)	1856	1	510 559	435 702	2 047 369	85 490	2 807	2 127 323	1 088 361
2. Naugard	1857	—	219 591	171 640	696 910	107 090	2 322	799 113	135 055
3. Stettin (für Kr. Randow)	1881	5	729 416	524 775	736 119	3 015	1 808	744 953	186 914
Zusammen 3 Kassen		6	**1 459 566**	**1 132 117**	**3 480 398**	**196 105**	**6 937**	**3 671 380**	**1 421 330**
Ueberhaupt 23 Kassen		6	**11 901 713**	**9 689 793**	**35 822 031**	**4 016 154**	**78 695**	**38 944 030**	**18 256 510**
2. Regierungsbezirk Köslin									
Städtische Sparkassen.									
1. Falkenburg	1877	—	119 670	74 623	187 750	3 915	542	176 783	74 475
2. Kallies	1869	—	56 790	34 595	277 186	24 038	540	299 984	146 094
3. Köslin	1826	—	980 523	816 344	2 763 062	271 480	4 533	2 939 603	567 800
4. Kolberg	1836	—	2 554 901	2 091 445	4 645 874	259 542	10 766	4 883 059	3 249 553
5. Polzin	1863	—	180 125	142 670	641 663	69 648	1 398	711 273	334 958
6. Rügenwalde	1848	—	555 823	364 191	1 903 844	136 563	2 686	2 008 771	952 876
7. Schivelbein	1855	—	523 480	397 754	1 571 689	130 860	2 270	1 643 137	333 712
8. Stolp	1845	—	476 861	379 464	1 464 354	202 571	4 538	1 613 825	439 968
Zusammen 8 Kassen		—	**5 448 173**	**4 301 086**	**13 455 422**	**1 098 617**	**27 273**	**14 279 435**	**9 009 438**
Kreis-Sparkassen.									
1. Belgard	1856	—	1 523 472	1 224 557	4 744 407	357 978	5 170	4 543 245	3 092 495
2. Bütow	1852	—	192 930	86 254	479 829	47 254	951	492 462	191 963
3. Dramburg	1847	—	1 087 981	767 977	2 924 633	325 286	4 714	3 308 890	1 365 601
4. Köslin (für die Kreise Köslin, Kolberg-Körlin und Bublitz)	1863	3	2 765 229	2 459 075	[1] 6 869 942	564 758	7 069	6 554 673	3 881 623
5. Lauenburg i. Pom.	1848	—	920 453	813 412	3 804 998	105 682	3 275	3 810 727	2 131 097
6. Neustettin	1856	3	837 059	578 327	2 528 995	77 775	3 958	2 429 262	2 265 668
7. Rummelsburg	1853	—	143 426	67 824	335 305	—	837	306 997	221 892
8. Schlawe	1857	2	755 199	535 488	2 761 289	106 969	3 762	2 757 414	1 983 155
9. Stolp	1856	—	112 029	82 336	326 289	38 891	1 044	358 255	149 095
Zusammen 9 Kassen		8	**8 337 778**	**6 615 250**	**24 775 687**	**1 624 593**	**30 780**	**24 561 925**	**15 282 580**
Ueberhaupt 17 Kassen		8	**13 785 951**	**10 916 336**	**38 231 109**	**2 723 210**	**58 053**	**38 838 380**	**21 382 815**
3. Regierungsbezirk Stralsund.									
Städtische Sparkassen.									
1. Barth	1860	—	281 069	177 566	961 210	152 092	2 180	1 096 505	518 758
2. Stralsund	1828	—	1 282 648	1 183 399	3 558 159	354 426	13 326	3 911 014	784 719
Zusammen 2 Kassen		—	**1 563 717**	**1 360 965**	**4 519 369**	**506 518**	**15 506**	**5 007 519**	**1 303 477**

[1] In der Summe 6 869 942 Mk ist ein grosser Theil des in Spalte 7 aufgeführten Reservefonds nochmals enthalten, wodurch sich der anscheinend sehr hohe Baarbestand am Jahresschlusse entsprechend ermässigt.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 3. Regierungsbezirk Stralsund.									
Kreis-Sparkassen.									
1. Bergen a. Rügen	1860	—	109 810	89 037	403 565	19 679	1 630	419 100	177 452
2. Franzburg	1860	3	66 968	53 733	333 080	43 702	1 046	362 542	282 793
3. Greifswald	1854	3	567 856	427 608	1 769 095	173 954	8 005	1 965 069	330 500
4. Grimmen	1861	2	240 719	221 406	528 072	39 266	1 505	599 623	470 870
Zusammen 4 Kassen		8	985 353	791 784	3 033 812	276 601	12 186	3 319 336	1 261 615
Ueberhaupt 6 Kassen		6	2 546 070	2 182 748	7 553 181	783 119	27 692	8 323 658	2 585 092
V. Provinz Pommern.									
30 städtische Sparkassen		—	17 434 037	14 216 998	30 316 424	5 425 604	114 537	34 556 604	24 238 093
16 Kreis-Sparkassen		22	10 782 997	8 536 150	31 289 897	2 097 389	49 603	31 549 953	17 965 534
Summe 46 Kassen		22	28 226 734	22 758 848	81 606 221	7 523 003	164 446	66 106 257	42 262 627
1. Regierungsbezirk Posen.									
Städtische Sparkassen.									
1. Adelnau	1873	—	5 963	1 989	13 791	440	94	3 866	—
2. Birnbaum	1845	—	77 586	67 117	165 035	17 190	711	178 308	77 458
3. Blesen	1873	—	17 858	14 104	89 911	4 814	208	88 167	66 300
4. Bomst	1880	—	116 871	55 343	180 453	4 402	356	176 656	54 855
5. Buk	1867	—	7 522	4 312	19 753	938	103	20 072	—
6. Fraustadt	1875	—	61 914	35 140	211 437	26 047	1 111	229 192	158 772
7. Gostyn	1865	—	37 049	17 597	126 456	5 674	362	126 784	38 374
8. Graetz	1862	—	75 528	48 752	155 351	16 531	656	166 370	77 122
9. Jarotschin	1882	—	33 622	1 554	32 067	—	127	29 135	15 800
10. Jutroschin	1872	—	19 139	14 454	66 327	2 627	337	55 436	18 906
11. Kobylin	1873	—	12 060	5 435	53 504	1 990	194	49 490	13 260
12. Koschmin	1862	—	30 293	30 154	154 172	11 635	369	151 431	57 350
13. Kosten	1865	—	47 620	76 654	244 172	22 849	907	266 725	16 318
14. Krotoschin	1847	—	136 410	82 173	465 145	49 415	1 387	498 567	279 610
15. Kurnik	1865	—	14 352	11 404	34 159	3 933	164	36 215	12 750
16. Lissa	1847	—	354 013	365 700	966 481	104 114	3 237	1 070 493	245 959
17. Neustadt bei Pinne	1843	—	6 078	5 467	25 519	1 529	158	25 111	6 415
18. Ostrowo	1852	—	147 847	84 486	452 933	22 081	1 294	449 531	153 885
19. Pleschen	1845	—	67 697	88 430	335 598	24 108	1 153	336 806	309 035
20. Posen	1838	3	1 213 879	873 945	2 868 309	319 049	12 707	3 150 995	488 723
21. Rawitsch	1860	—	108 433	78 691	468 293	39 347	1 649	384 330	162 775
22. Rogasen	1862	—	16 347	16 222	49 720	5 120	190	54 477	25 500
23. Schmiegel	1862	—	159 819	119 459	378 032	44 810	1 140	414 020	82 300
24. Schroda	1865	—	26 468	18 577	103 897	6 028	449	106 505	17 825
25. Schwerin a./Warthe	1850	—	110 245	63 002	313 885	25 318	636	323 623	120 625
26. Sulmierzyce	1870	—	12 151	6 479	59 201	3 715	130	83 640	29 400
27. Unruhstadt	1853	—	81 375	71 314	449 707	36 630	1 040	459 757	157 578
28. Wollstein	1860	—	145 260	168 612	862 668	72 192	2 270	956 389	390 305
29. Wronke	1881	—	26 306	6 563	19 742	—	76	19 010	6 600
30. Zduny	1865	—	39 758	28 435	113 079	7 647	362	120 102	11 200
31. Zirke	1865	—	32 006	14 738	61 766	1 813	255	62 641	7 500
Zusammen 31 Kassen		3	3 240 960	2 476 302	6 480 363	881 486	33 835	10 071 844	3 072 485
Kreis-Sparkassen.									
1. Kempen i. Pos. (für Kr. Schildberg)	1861	—	389 380	267 881	1 185 654	42 030	1 759	1 216 682	1 042 795
2. Meseritz	1856	—	221 101	125 276	869 745	20 913	2 099	866 429	665 725
3. Obornik	1863	—	106 779	74 902	266 883	8 347	815	261 976	214 041
4. Samter	1869	—	58 228	51 094	152 016	9 718	452	164 565	156 879
5. Schrimm	1861	—	147 300	126 158	411 123	25 285	1 149	451 772	412 643
6. Wreschen	1859	—	78 969	33 482	214 256	6 771	637	228 401	91 931
Zusammen 6 Kassen		—	1 001 752	678 798	3 099 677	113 064	6 811	2 189 825	2 584 914
Ueberhaupt 37 Kassen		3	4 242 721	3 155 090	12 000 246	994 550	46 746	12 261 669	5 656 508
2. Regierungsbezirk Bromberg.									
Städtische Sparkassen.									
1. Bromberg	1840	—	283 502	276 521	781 014	110 645	2 964	875 077	683 350
2. Lobsens	1881	—	16 571	4 965	27 792	—	105	25 444	15 050
Zusammen 2 Kassen		—	300 073	281 486	808 806	110 645	3 069	900 521	698 400
Kreis-Sparkassen.									
1. Bromberg	1877	4	302 043	73 929	492 638	19 014	835	502 994	245 868
2. Czarnikau	1858	—	187 122	110 601	706 482	23 578	960	678 291	600 421
3. Gnesen	1859	—	1 031 125	791 413	1 732 366	85 071	2 792	1 669 224	1 038 103

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 2. Regierungsbezirk Bromberg.									
Noch: Kreis-Sparkassen.									
4. Inowrazlaw	1857	—	341 988	248 340	1 372 549	63 454	1 931	1 411 091	959 656
5. Kolmar i. Posen	1867	—	218 255	198 210	533 986	10 675	1 111	501 018	321 253
6. Lohsens (für Kr. Wirsitz)	1859	1	189 540	133 539	426 294	45 060	904	451 110	240 716
7. Mogilno	1859	—	270 227	202 489	802 912	66 047	1 078	795 703	498 985
8. Schubin	1882	—	73 341	9 178	69 164	—	113	59 224	20 980
9. Wongrowitz	1880	1	212 952	46 884	350 680	3 388	540	346 265	127 589
Zusammen 9 Kassen		9	2 831 593	1 814 483	9 487 071	313 287	10 264	9 414 920	4 953 661
Ueberhaupt 11 Kassen		9	3 131 966	2 096 969	7 295 877	433 932	13 333	7 316 414	4 752 061
VI. Provinz Posen.									
33 städtische Sparkassen		3	3 541 042	2 757 788	10 289 399	992 131	30 904	10 972 395	3 770 895
15 Kreis-Sparkassen		6	3 833 345	2 403 271	9 586 748	426 351	17 175	9 604 745	9 937 471
Summe 48 Kassen		9	7 374 387	5 251 958	19 978 117	1 418 482	54 079	38 577 110	19 408 570
1. Regierungsbezirk Breslau.									
Städtische Sparkassen.									
1. Bernstadt i. Schlesien	1841	—	134 573	92 191	461 609	—	1 436	441 527	338 763
2. Breslau	1821	34	4 934 099	3 929 320	17 322 615	1 732 860	54 549	18 868 272	5 175 [illegible]
3. Brieg	1819	—	1 269 805	871 884	3 963 860	369 851	10 048	3 905 063	1 383 511
4. Frankenstein	1822	—	410 383	264 608	1 501 693	178 183	5 309	1 635 427	1 132 [illegible]
5. Freiburg i. Schlesien	1878	—	90 463	47 295	256 355	6 234	879	255 062	177 [illegible]
6. Glatz	1821	—	402 916	251 798	1 047 500	106 435	3 460	1 144 707	995 [illegible]
7. Habelschwerdt	1838	—	104 484	64 456	389 284	42 291	1 626	407 993	288 [illegible]
8. Landeck i. Schlesien	1866	—	134 849	127 805	571 579	22 544	1 491	559 237	348 [illegible]
9. Militsch	1858	—	327 671	170 584	969 424	48 094	4 274	975 395	693 [illegible]
10. Münsterberg	1836	—	194 348	116 997	520 770	58 675	2 224	568 773	410 [illegible]
11. Namslau	1853	—	141 629	85 215	481 898	37 609	1 636	509 980	220 555
12. Neumarkt	1874	—	105 998	105 312	261 804	8 910	695	248 874	154 [illegible]
13. Neurode	1839	—	277 180	195 967	727 698	37 569	2 118	723 840	293 [illegible]
14. Nimptsch	1850	—	124 751	120 471	672 178	91 600	2 088	735 409	620 343
15. Oels	1820	—	495 298	451 445	2 159 344	201 731	4 977	2 277 526	1 619 587
16. Ohlau	1839	—	273 026	250 375	1 302 966	169 919	2 965	1 445 259	984 [illegible]
17. Polnisch Wartenberg	1835	—	87 635	68 846	379 873	37 140	1 642	409 089	393 [illegible]
18. Prausnitz	1842	—	188 892	163 377	708 994	47 048	2 189	738 399	607 091
19. Reichenbach i. Schlesien	1823	—	889 776	640 771	3 555 167	387 073	9 607	3 867 268	1 856 356
20. Reinerz	1833	—	172 786	98 045	291 230	17 175	878	303 617	103 [illegible]
21. Schweidnitz	1819	—	424 839	398 381	1 635 251	175 613	6 539	1 773 075	1 178 [illegible]
22. Steinau a./Oder	1881	—	88 166	23 978	82 489	—	468	79 368	32 [illegible]
23. Strehlen	1836	—	504 116	343 769	1 901 634	208 326	4 051	2 089 248	1 184 [illegible]
24. Striegau	1840	—	486 124	360 895	1 857 194	199 624	6 626	1 999 701	1 626 [illegible]
25. Trachenberg	1854	—	82 171	81 047	417 463	34 210	1 254	431 966	310 550
26. Trebnitz	1835	—	558 281	455 068	2 450 875	275 116	5 391	2 694 213	2 429 [illegible]
27. Waldenburg	1850	1	673 805	407 939	1 837 929	93 523	5 795	1 909 831	1 049 [illegible]
28. Wohlau	1850	—	218 610	144 689	873 000	51 695	2 816	902 920	685 [illegible]
29. Wünschelburg	1877	—	22 933	13 670	66 428	391	366	63 145	53 [illegible]
Zusammen 29 Kassen		35	13 819 907	10 346 108	48 368 104	4 939 439	147 397	51 064 184	26 342 [illegible]
Kreis-Sparkassen.									
1. Breslau	1867	—	3 106 537	2 045 847	10 812 308	615 571	23 684	10 876 557	1 608 890
2. Guhrau	1855,56	—	735 652	429 587	2 663 162	189 686	7 115	2 635 162	1 610 357
3. Neumarkt	1852	6	966 439	921 755	3 519 172	302 332	6 747	3 788 319	1 757 100
4. Schweidnitz	1855	—	291 141	272 640	1 483 754	157 887	5 025	1 624 811	1 073 611
5. Steinau a./Oder	1857	—	622 257	517 118	1 954 109	105 551	4 001	2 042 211	1 421 472
6. Waldenburg	1882	17	31 494	—	31 494	—	135	31 034	—
7. Wohlau	1879	—	109 755	48 562	250 882	2 007	950	250 358	159 686
Zusammen 7 Kassen		23	5 863 275	4 235 509	20 714 881	1 373 034	47 957	21 248 452	7 631 102
Privat-Sparkassen.									
1. Blumenau, Maschinen-Weberei von Meyer Kauffmann (Kr. Waldenburg)	1857	—	5 406	4 644	12 614	—	102	12 614	—
2. Breslau, Baumwollen-Spinnerei von S. Kaufmann	1873	—	10 765	10 069	3 949	—	48	—	—
3. Breslau, Schöller'sche Kammgarn-Spinnerei	1849	—	13 250	11 063	30 654	—	186	—	—
4. Freiburg i. Schl., Polsnitzer Etabl. für Schlesische Leinenindustrie	1869	—	2 442	2 591	11 431	—	168	11 058	—
5. Freiburg i. Schl., Spinnerei der Akt.-Gesellschaft für Leinenindustrie	1845	—	356	1 072	8 584	—	42	—	—

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen M	Ausgabe für zurückgenommene Einlagen M	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen M	Betrag des Reservefonds M	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt M	darunter auf Hypotheken M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 1. Regierungsbezirk Breslau.									
Noch: Privat-Sparkassen.									
6. Jätzdorf, Dauermehlmühle (Kr. Ohlau)	1865	—	225	527	3 176	—	8	3 175	—
7. Ida- und Marienhütte, (C. Kulmiz) zu Laasan (Kr. Striegau)	1855	—	116 377	68 701	356 023	—	253	—	—
8. Ida- und Marienhütte, Aktien-Ges. Silesia, Verein chemischer Fabriken, bei Saarau (Kr. Striegau)	1878	—	13 402	4 176	30 695	—	551	—	—
9. Ida- und Marienhütte, Silesia, Verein chemischer Fabriken, Zweigniederlassung z. Woischwitz (Ldkr. Breslau)	1873	—	34 633	35 381	106 710	—	81	—	—
10. Nieder Schwedeldorf, Zuckerfabrik des Frh. v. Münchhausen (Kr. Glatz)	1865	—	21 136	7 471	50 719	—	68	—	—
11. Sakrau, Papierfabrik v. Korn & Bock (Kr. Oels)	1871	1	7 105	6 556	52 967	—	62	—	—
12. Ullersdorf, Flachsgarn-Spinnerei (Kr. Glatz)	1866	—	6 095	5 475	82 065	—	372	—	—
13. Wüstewaltersdorf, Bleicherei und Färberei v. E. Websky (Kr. Waldenbg.)	1862	—	48 283	36 278	185 685	—	657	135 685	—
Zusammen 13 Kassen		1	274 475	164 004	844 272	—	2 628	162 532	—
Ueberhaupt 40 Kassen		50	16 657 357	14 775 711	90 927 257	6 013 473	197 602	73 375 196	33 974 083
2. Regierungsbezirk Liegnitz.									
Städtische Sparkassen.									
1. Beuthen a./Oder	1851	—	149 705	103 965	833 805	85 587	2 854	888 134	217 093
2. Bunzlau	1845	—	717 173	541 358	2 447 654	260 507	8 461	2 622 844	1 551 480
3. Freistadt i. Schl.	1829	—	500 065	350 209	1 767 551	179 652	6 253	1 876 229	784 929
4. Friedeberg a. Queiss	1880	—	40 759	13 473	59 388	304	354	59 202	50 993
5. Glogau	1832	—	629 683	467 906	2 823 332	346 969	8 772	2 627 405	808 922
6. Görlitz	1851	—	1 838 756	1 892 936	5 579 409	664 369	21 700	6 210 324	2 278 496
7. Goldberg	1843	—	258 584	264 329	1 256 509	141 821	3 771	1 345 049	1 190 004
8. Greiffenberg i. Schl.	1846	—	194 855	149 228	770 670	75 307	2 514	834 433	792 753
9. Grünberg	1837	—	557 631	330 680	2 030 833	202 177	6 382	2 168 757	1 083 330
10. Hainau	1830	—	884 845	706 575	3 522 259	422 870	8 422	3 748 600	3 029 339
11. Hirschberg i. Schl.	1825	—	921 120	686 951	2 849 177	301 328	10 193	3 109 309	1 044 700
12. Hoyerswerda	1820	—	134 185	52 524	202 121	5 577	469	195 772	56 798
13. Jauer	1834	—	294 477	289 332	1 352 547	153 015	5 106	1 446 117	1 284 681
14. Lähn	1882	—	9 690	763	8 027	156	98	8 925	6 775
15. Landeshut	1841	—	250 146	110 178	813 119	45 660	3 535	796 955	561 231
16. Lauban	1870	—	274 293	204 930	1 216 693	66 412	3 758	1 259 303	588 025
17. Liebenthal	1877	—	70 202	26 181	190 135	8 195	563	182 566	182 566
18. Liegnitz	1832	—	711 309	530 630	2 814 083	303 606	9 510	3 108 246	1 498 035
19. Löwenberg i. Schl.	1827	—	190 461	146 766	809 639	92 184	3 469	874 272	740 908
20. Lüben	1849	—	211 263	119 023	714 261	73 168	2 419	737 331	569 704
21. Neusalz a./Oder	1849	—	205 899	111 653	796 397	79 318	3 717	860 355	373 933
22. Neustädtel	1868	—	1 807	1 179	6 408	654	96	6 755	—
23. Polkwitz	1858	—	58 795	39 835	177 727	14 726	828	188 474	104 256
24. Primkenau	1867	—	61 565	45 409	229 019	22 688	658	242 478	104 775
25. Sagan	1843	—	319 109	204 112	1 373 122	159 651	5 218	1 437 007	797 849
26. Schmiedeberg i. Schl.	1861	—	68 672	42 037	268 662	25 274	1 083	281 661	243 293
27. Schönau	1841	—	260 600	237 644	1 087 168	122 210	3 068	1 190 038	906 609
28. Sprottau	1849	—	355 186	232 000	1 593 741	207 992	4 488	1 757 811	738 683
Zusammen 28 Kassen		—	10 170 335	8 000 800	37 103 746	4 056 377	127 780	40 065 252	21 590 165
Kreis-Sparkassen.									
1. Bolkenhain	1858	1	633 575	230 872	1 902 406	87 992	3 650	1 974 739	1 462 553
2. Glogau	1869	10	328 062	222 070	1 192 275	79 117	4 716	1 070 908	334 106
3. Hirschberg i. Schlesien	1865	—	258 411	193 640	858 414	67 983	2 501	897 329	498 371
4. Liegnitz	1868	13	404 861	317 815	1 545 188	89 034	6 003	1 607 866	933 454
Zusammen 4 Kassen		24	1 624 909	964 397	5 498 278	324 126	16 870	5 550 842	3 228 484
Provinzial-Sparkasse der Oberlausitz in Görlitz	1830	20	4 170 478	3 474 635	15 730 235	1 377 000	62 457	16 794 029	4 356 471
Landgemeinde-Sparkasse in Freienwalde	1869	—	6 353	5 201	10 137	1 185	151	10 703	—
Privat-Sparkassen.									
1. Brechelshof (Kr. Jauer)	1852	—	13 919	20 178	133 090	—	200	—	—
2. Burghammer (Kr. Hoyerswerda)	1866	—	60	—	82	—	12	—	—
3. Eichberg (Kr. Schönau)	1850	—	21 657	17 941	91 307	—	265	—	—
4. Eichdorf, Eichvorwerk (Kr. Sagan)	1866	1	3 944	2 840	7 603	—	179	—	—

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch. Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Am Schlusse: Betrag des Reservefonds ℳ	Am Schlusse: Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Am Schlusse: Zinsbar angelegte Kapitalien überhaupt ℳ	Am Schlusse: Zinsbar angelegte Kapitalien darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 2. Regierungsbezirk Liegnitz.									
Noch: Privat-Sparkassen.									
5. Erdmannsdorf (Kr. Hirschberg)	1846	—	27 206	16 477	54 911	—	348	—	—
6. Freistadt i. Schlesien	1875	—	2 144	2 396	143	—	82	—	—
7. Görlitz	1876	—	1 455	1 410	1 864	—	152	—	—
8. Görlitz	1879	—	5 863	4 261	9 380	—	131	—	—
9. Hirschberg i. Schlesien	1851	—	288	138	2 386	—	17	—	—
10. Kotzenau (Kr. Lüben)	1876	—	8 748	13 279	20 543	—	514	—	—
11. Landeshut	1845	—	13 477	9 994	54 172	—	163	—	—
12. Lauban	¹)1841	—	133	10	659	66	28	741	—
13. Leschwitz-Posottendorf (Kr. Görlitz)	1853	—	12 597	13 984	82 631	—	139	—	—
14. Lieban a. Bober (Kr. Landeshut)	1879	—	5 333	3 270	9 457	—	302	—	—
15. Merzdorf (Kr. Bolkenhain)	1845	—	5 237	5 999	20 074	—	188	—	—
16. Muskau (Kr. Rothenburg)	1867	—	6 054	6 519	22 344	—	237	—	—
17. Nieder Rudelsdorf	1868	—	4 844	3 320	25 538	—	117	—	—
18. Röhrsdorf, gräflich (Kr. Löwenberg)	1867	—	797	2 070	7 954	—	23	7 953	—
19. Schmiedeberg i. Schlesien	1866	—	999	853	9 468	—	23	—	—
Zusammen 19 Kassen		1	134 755	124 936	546 806	66	2 120	8 694	—
Ueberhaupt 55 Kassen		54	16 112 930	12 750 036	58 899 222	5 758 754	219 337	92 459 420	29 175 120
3. Regierungsbezirk Oppeln.									
Städtische Sparkassen.									
1. Gleiwitz	1865	—	408 538	229 996	888 761	54 654	2 800	893 455	366 250
2. Grottkau	1841	—	69 586	44 309	354 941	46 523	728	355 621	300 390
3. Kattowitz	1877	—	149 441	107 804	221 740	—	620	215 184	28 000
4. Kreuzburg i. Oberschlesien	1844	—	44 794	34 404	186 038	25 059	572	166 215	119 900
5. Leobschütz	1854	—	38 031	21 788	89 610	10 118	372	96 251	78 575
6. Neisse	1824	—	1 204 307	975 002	4 070 193	401 534	9 240	4 392 588	1 063 351
7. Neustadt i. Oberschlesien	1841	—	121 375	50 615	351 497	20 897	1 003	352 727	258 795
8. Oppeln	1844	—	543 037	330 774	1 221 312	42 845	2 827	1 233 861	632 150
9. Patschkau	1852	—	71 937	57 508	358 165	49 548	1 506	396 353	307 328
10. Pitschen	1869	—	33 499	23 975	100 071	3 872	424	97 301	64 901
11. Ratibor	1845	—	778 808	454 591	1 652 904	77 410	3 945	1 660 460	647 252
Zusammen 11 Kassen		—	3 463 353	2 330 766	9 495 232	732 458	24 037	9 860 016	3 856 892
Kreis-Sparkassen									
1. Beuthen i. Oberschlesien	1858	4	1 048 504	540 524	9 437 031	84 226	4 609	2 525 415	1 343 675
2. Falkenberg	1865	—	167 273	67 109	453 067	14 843	1 050	466 826	386 288
3. Gross Strehlitz	1857	—	96 008	67 049	145 433	4 641	585	147 202	97 810
4. Grottkau	1856	1	205 127	104 235	600 105	15 439	1 340	615 032	334 650
5. Kreuzburg i. Oberschlesien	1855	1	208 076	106 351	503 865	27 128	1 310	500 132	395 217
6. Leobschütz	1856	1	228 826	155 401	623 757	29 234	1 766	652 396	341 745
7. Lubliniitz	1857	—	55 151	32 005	233 420	26 255	844	252 056	192 464
8. Neustadt i. Oberschlesien	1859	1	412 145	159 763	767 584	20 173	1 965	762 090	646 336
9. Oppeln	1864	—	131 959	77 391	409 306	30 940	776	408 485	154 292
10. Pless	1860	—	509 249	301 824	1 761 895	60 005	4 529	1 789 908	1 435 992
11. Rosenberg i. Oberschlesien	1857	—	71 243	64 342	255 112	2 384	998	264 525	162 219
12. Rybnik	1859	—	231 988	135 179	590 054	51 038	1 754	629 625	203 204
Zusammen 12 Kassen		8	3 365 549	1 811 173	8 780 626	366 306	21 526	9 013 092	5 663 892
Landgemeinde-Sparkasse in Karlsruh i. Oberschlesien	1859	—	25 835	16 176	78 804	3 703	305	81 200	47 000
Privat-Sparkassen.									
1. Kattowitz	1844	3	169 172	142 487	417 631	27 575	982	433 347	73 000
2. Koppitz	1877	—	4 324	2 562	22 784	—	114	—	—
3. u. 4. Neustadt i. Oberschles. (A u. B)	²)1866	—	21 910	17 993	34 378	—	668	—	—
5. Slawentzitz	1837	—	5 821	3 299	20 729	7 700	121	26 680	23 870
Zusammen 5 Kassen		3	201 227	166 341	495 522	35 275	1 885	460 027	96 870
Ueberhaupt 29 Kassen		11	7 055 964	4 324 456	18 851 187	1 127 742	47 793	19 414 935	9 694 054
VII. Provinz Schlesien.									
68 städtische Sparkassen		35	27 433 295	20 877 770	94 067 082	9 428 274	299 173	101 889 432	51 790 038
23 Kreis-Sparkassen		55	10 853 733	7 011 076	34 993 788	2 063 466	86 053	35 812 686	16 352 478
2 Landgemeinde-Sparkassen		—	32 188	21 437	98 061	4 888	456	100 903	47 000
1 ständische Sparkasse		29	4 176 478	3 474 635	15 730 235	1 377 000	62 457	16 794 926	4 356 471
37 Privat-Sparkassen		5	610 457	485 284	1 880 600	35 341	7 633	631 253	96 870
Summe 131 Kassen		124	43 126 151	31 870 285	147 676 690	12 908 950	459 772	155 228 523	72 845 857

¹) bezw. 1870. — ²) bezw. 1879.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Regierungsbezirk Magdeburg									
Städtische Sparkassen.									
1. Arendsee	1877	—	79 192	35 162	138 318	2 564	802	157 433	93 634
2. Aschersleben	1835	—	1 886 578	1 388 260	4 886 204	321 080	9 084	5 138 988	3 860 446
3. Buckau	1867	—	173 650	114 914	324 239	25 107	1 738	349 793	130 200
4. Burg b. Magdeburg	1844	—	468 670	344 120	1 314 025	143 857	6 385	1 442 365	384 500
5. Egeln	1873	—	133 807	95 194	362 476	20 632	1 090	372 879	356 190
6. Gardelegen	1873	—	203 043	119 375	473 827	14 551	1 760	483 683	384 125
7. Genthin	1850	—	681 535	534 623	2 247 521	221 153	7 411	2 443 109	1 758 447
8. Halberstadt	1833	—	795 364	627 229	1 658 844	214 487	7 604	1 910 029	786 617
9. Jerichow	1855	—	145 305	131 876	558 232	55 420	2 022	605 080	246 913
10. Loburg	1868	—	39 612	91 198	322 394	39 494	1 179	354 110	213 472
11. Magdeburg	1823	10	10 806 082	9 398 265	25 616 106	1 800 443	61 606	26 312 695	9 269 290
12. Möckern	1868	—	47 473	39 136	157 827	8 000	548	168 977	137 476
13. Neuhaldensleben	1840	—	243 196	128 658	470 602	35 602	3 012	517 256	431 225
14. Neustadt-Magdeburg	1833	—	709 979	613 248	1 259 451	120 514	4 239	1 428 793	497 100
15. Osterburg	1878	—	72 786	31 546	160 575	2 460	720	166 175	112 950
16. Quedlinburg	1849	—	826 268	545 368	2 239 802	148 141	5 274	2 362 183	1 907 410
17. Salzwedel	1843	—	680 990	461 218	2 023 395	95 502	7 980	2 112 290	1 245 162
18. Sandau	1849	—	59 147	52 964	179 843	19 806	667	106 402	88 784
19 Schönebeck	1877	—	324 433	264 234	743 095	36 400	3 044	779 917	412 345
20. Schwanebeck	1882	—	15 384	31	15 353	—	217	12 009	—
21. Seehausen i./Altmark	1863	—	174 965	124 480	431 150	38 515	1 592	449 307	332 235
22. Stassfurt	1868	—	228 580	144 464	678 144	53 247	1 430	727 977	423 000
23. Stendal	1866	—	168 130	110 945	405 863	20 500	1 846	430 040	299 595
24. Tangermünde	1858	—	69 506	68 778	224 652	25 564	1 072	240 550	104 760
25. Wanzleben	1869	—	152 173	115 228	364 623	35 500	1 082	367 570	221 350
26. Wernigerode	1849	—	65 112	39 554	265 001	15 649	1 082	252 261	170 705
27. Zieser	1861	—	135 389	122 017	525 220	65 312	2 868	582 358	411 529
Zusammen 27 Kassen		**10**	**16 436 940**	**16 738 083**	**48 040 832**	**2 570 400**	**136 054**	**50 344 220**	**24 286 320**
Kreis-Sparkassen									
1. Genthin (Kr. Jerichow II.)	1877	33	208 001	85 080	441 164	12 620	1 566	448 524	252 625
2. Halberstadt	1858	8	1 218 919	943 803	3 697 142	572 432	8 769	4 226 464	1 533 728
3. Kalbe a./Saale	1844	29	893 697	643 213	3 175 737	259 285	8 739	3 493 925	832 075
4. Neuhaldensleben	1858	16	413 975	259 066	1 505 885	157 673	7 410	1 647 577	1 263 014
5. Oschersleben	1857	28	1 186 778	857 973	3 012 906	151 836	8 433	3 160 933	1 705 787
6. Wolmirstedt	1855	25	597 120	400 456	1 869 441	207 111	5 842	2 025 044	601 750
Zusammen 6 Kassen		**136**	**4 318 490**	**3 186 301**	**13 702 075**	**1 360 057**	**40 768**	**15 008 467**	**6 180 379**
Ständische Sparkasse									
der Altmark in Stendal	1846	17	**840 038**	**376 441**	**2 373 972**	**116 000**	**10 085**	**2 810 797**	**1 824 313**
Privat-Sparkassen									
1. Bleiche, Fabrik-Sparkasse (Kr. Wolmirstedt)	1876	—	5 292	3 545	24 441	—	55	—	—
2. Erxleben, Privat-Sparkasse (Kr. Neuhaldensleben)	1830	1	17 850	16 954	67 228	4 064	717	—	—
3. Gross Ottersleben - Benneckenbeck, Privat-Sparkasse (Kr. Wanzleben)	1846	—	21 215	14 587	59 181	17 738	237	77 099	7 862
4. Magdeburg, Beamtenvereinigung	1878	—	47 561	28 575	71 004	1 619	386	71 013	21 250
5. Magdeburg - Sudenburg, Sparverein	1864	[illegible]	19 046	23 965	27 228	833	355	27 980	—
6. Neindorf, Privat - Sparkasse (Kr. Oschersleben)	1857	—	2 813	1 1[illegible]	24 164	—	86	24 028	4 828
7. Oschersleben, Beamtenverein (Kr. Oschersleben)	1878	—	1 925	1 723	2 588	36	41	2 600	—
8. Wernigerode, Gräfl. Stolberg'sche Sparkasse	1837	2	398 305	278 146	1 078 280	680 059	6 875	2 361 530	161 724
Zusammen 8 Kassen		**6**	**514 007**	**368 680**	**1 654 067**	**704 940**	**8 552**	**2 584 250**	**165 664**
Ueberhaupt 42 Kassen		**172**	**25 316 504**	**19 872 797**	**68 276 947**	**5 761 506**	**196 050**	**70 736 743**	**52 490 076**
2. Regierungsbezirk Merseburg.									
Städtische Sparkassen.									
1. Artern	1842	—	246 758	254 393	982 894	126 871	2 352	1 100 434	938 546
2. Belgern	1861	—	135 973	110 047	515 982	65 524	1 431	579 075	494 930
3. Bitterfeld	1879	—	109 779	47 234	185 933	695	965	180 562	76 975
4. Delitzsch	1848	—	1 862 371	1 802 504	5 780 227	432 118	10 185	6 302 152	4 859 719
5. Dommitzsch	1878	—	82 501	58 598	172 060	2 515	443	175 766	148 109
6. Düben	1864	—	153 688	129 074	650 162	37 295	1 678	691 547	598 566
7. Eilenburg	1843	—	1 282 384	1 069 895	5 718 720	562 404	0 856	8 201 431	4 221 772
8. Eisleben	1843	—	730 873	607 192	2 836 905	198 350	7 518	3 015 149	2 846 008
9. Elsterwerda	1873	—	23 517	6 967	54 873	131	238	54 015	54 815
10. Ermsleben	1877	—	165 716	51 046	274 010	4 679	401	275 445	157 560

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 2. Regierungsbezirk Merseburg.									
Noch: Städtische Sparkassen.									
11. Gräfenhainichen	1865	—	65 889	48 628	241 695	20 977	980	264 789	241 532
12. Halle a./Saale	1857	—	3 109 536	2 454 422	6 302 154	1 264 952	15 280	7 538 141	5 975 335
13. Herzberg a./Elster	1873	—	241 355	131 512	850 000	13 443	999	803 482	763 104
14. Hettstedt	1857	—	109 675	66 636	311 199	26 733	1 500	323 803	231 470
15. Jessen	1876	—	62 570	39 614	173 241	1 818	298	169 247	166 747
16. Kelbra	1877	—	271 786	152 386	771 759	14 031	1 113	777 313	686 399
17. Kemberg	1878	—	42 900	21 686	96 387	1 312	493	97 373	83 075
18. Laucha	1864	—	265 310	165 110	1 122 287	76 998	1 339	3 188 836	1 100 081
19. Lauchstädt	1858	1	74 979	56 004	237 362	17 445	915	237 785	226 400
20. Löbejün	1874	—	70 741	36 740	153 028	5 884	783	153 344	105 237
21. Lützen	1846	—	1 071 308	1 100 534	4 259 753	260 852	6 462	4 710 130	3 541 893
22. Mansfeld	1877	—	14 725	9 128	35 640	1 159	226	32 893	24 250
23. Merseburg	1835	—	1 081 753	931 475	3 885 074	497 184	12 144	4 390 756	3 314 286
24. Mühlberg a./Elster	1866	—	322 517	213 991	1 402 484	38 335	2 404	1 450 858	1 338 882
25. Naumburg a./Saale	1839	—	414 209	347 226	1 641 163	204 957	6 025	1 842 935	1 257 366
26. Nebra	1877	—	89 064	82 320	175 137	4 919	451	172 891	122 150
27. Ortrand	1872	—	149 220	96 463	312 159	9 340	763	309 385	283 765
28. Querfurt	1862	—	217 630	233 530	999 603	91 908	1 246	1 082 398	854 254
29. Sangerhausen	1847	—	1 786 141	1 446 924	7 154 619	429 387	3 573	7 581 889	7 081 584
30. Schildau	1863	—	37 250	37 189	144 319	18 528	571	160 006	149 991
31. Schkeuditz	1856	—	438 654	377 399	1 582 132	—	3 933	1 569 380	965 269
32. Schmiedeberg	1852	—	574 589	572 962	2 505 782	192 889	3 701	2 686 448	2 326 495
33. Teuchern	1878	—	56 426	11 918	88 749	825	694	76 553	27 350
34. Torgau	1838	—	907 663	780 616	4 374 067	284 627	3 333	4 698 858	3 820 472
35. Weissenfels	1825	—	462 887	342 239	1 657 248	226 165	4 498	1 906 013	1 224 907
36. Wittenberg	1824	—	934 112	632 143	3 513 080	214 609	10 894	3 745 785	2 660 858
37. Zeitz	1828	6	1 731 739	1 323 375	8 099 079	687 870	18 023	8 751 423	5 363 081
Zusammen 37 Kassen		**7**	**19 404 988**	**15 893 325**	**99 260 972**	**9 037 270**	**147 798**	**75 304 995**	**56 332 777**
Kreis-Sparkassen.									
1. Bitterfeld	1843	5	1 362 047	1 053 692	6 331 229	375 473	10 392	6 717 550	5 280 351
2. Delitzsch	1858	1	1 593 939	1 469 645	5 747 858	430 886	7 016	6 195 271	4 882 379
3. Halle a./Saale (Saalkreis)	1846	3	1 901 198	1 495 965	4 060 862	498 201	33 749	4 491 673	1 769 790
4. Herzberg a. Elster	1837	1	2 427 913	1 513 948	10 455 073	627 360	10 560	11 192 148	9 575 474
5. Kölleda (Kr. Eckartsberga)	1857	5	1 257 591	820 952	4 329 163	239 087	6 877	4 504 378	3 473 049
9. Liebenwerda	1856	—	1 090 858	633 642	4 679 982	225 094	5 323	4 894 825	4 208 183
7. Merseburg	1880	13	254 534	123 384	411 603	6 077	3 157	409 806	240 820
8. Querfurt	1855	11	1 383 229	1 417 266	6 266 519	497 741	3 986	6 639 259	5 641 979
9. Weissenfels	1858	6	715 520	559 758	2 556 331	253 717	7 481	2 857 828	1 761 500
10. Wittenberg	1878	1	129 796	45 911	290 469	4 943	859	293 799	52 750
Zusammen 10 Kassen		**46**	**12 119 627**	**9 139 193**	**45 129 089**	**3 158 579**	**94 400**	**48 167 037**	**36 891 185**
Privat-Sparkassen.									
1. Eisleben	1835	6	62 793	61 211	126 282	12 584	961	144 027	—
2. Salzmünde	1858	—	29 434	23 985	194 128	—	233	194 128	—
3. Zwethau	1848	1	597	1 269	16 227	—	50	—	—
Zusammen 3 Kassen		**7**	**92 824**	**86 465**	**339 937**	**12 584**	**1 244**	**338 155**	**—**
Ueberhaupt 50 Kassen		**60**	**31 914 139**	**25 117 953**	**114 726 998**	**9 208 442**	**243 442**	**123 949 197**	**93 523 962**
3. Regierungsbezirk Erfurt.									
Städtische Sparkassen.									
1. Bleicherode	1881	—	272 145	49 717	222 427	311	452	220 101	150 699
2. Erfurt	1823	—	1 999 645	1 717 448	5 323 274	338 155	18 965	5 714 577	3 422 125
3. Langensalza	1855	—	751 397	712 302	1 903 328	103 491	7 019	1 940 058	1 118 547
4. Mühlhausen i. Thüringen	1831	—	285 125	262 974	1 079 771	77 883	7 749	1 110 607	555 926
5. Nordhausen	1874	—	784 493	492 348	1 379 277	34 657	4 472	1 395 715	947 338
6. Sömmerda	1849	—	72 602	67 595	317 106	45 193	713	351 023	189 272
7. Suhl	1866	—	245 031	134 755	483 832	48 687	2 256	525 436	49 025
3. Treffurt	1875	—	27 962	19 327	132 574	5 619	290	132 036	82 115
Zusammen 8 Kassen			**4 438 400**	**3 436 998**	**10 841 589**	**954 466**	**39 616**	**11 389 353**	**6 315 047**
Kreis-Sparkassen.									
1. Heiligenstadt	1837	1	383 704	179 290	1 134 138	18 554	2 317	1 119 202	829 607
2. Nordhausen	1841	—	2 880 030	2 332 758	9 655 057	525 005	12 347	9 739 617	4 119 172
3 Schleusingen	1831	—	232 422	142 666	801 126	53 864	2 349	835 871	386 999
4. Weissensee	1841	1	234 827	227 320	704 499	80 957	1 905	767 595	632 010
5. Worbis	1840	—	151 167	99 290	385 481	44 478	1 326	429 394	310 734
6. Ziegenrück	1840	3	411 644	258 651	1 547 554	127 707	4 255	1 611 167	1 392 356
Zusammen 9 Kassen		**5**	**4 293 794**	**3 239 675**	**14 227 905**	**850 565**	**24 499**	**14 502 846**	**7 670 878**
Ueberhaupt 14 Kassen		**3**	**9 732 194**	**9 699 941**	**25 099 494**	**1 595 091**	**94 415**	**25 992 399**	**14 185 925**

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag des Reservefonds ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: zinsbar angelegte Kapitalien überhaupt ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: zinsbar angelegte Kapitalien darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
VIII. Provinz Sachsen.									
72 städtische Sparkassen		17	43 289 037	33 990 379	128 149 393	10 271 173	324 398	137 038 777	87 134 344
22 Kreis-Sparkassen		190	29 928 911	15 363 729	73 059 099	3 370 191	139 647	77 708 359	30 731 012
1 ständische Sparkasse		17	849 058	376 442	2 373 973	119 000	10 085	2 819 797	1 824 313
11 Privat-Sparkassen		13	606 831	435 144	2 299 794	717 533	9 799	2 902 405	103 961
Summe 106 Sparkassen		237	65 661 637	51 687 691	206 075 136	16 474 009	503 919	220 469 329	136 005 663
Regierungsbezirk Schleswig									
Städtische Sparkassen.									
1. Altona	1882	—	154 091	41 129	112 962	268	209	83 350	66 350
2. Barmstedt	1822	—	303 516	199 986	1 660 868	108 528	2 294	1 693 932	960 467
3. Elmshorn	1833	—	809 097	171 103	1 940 585	160 391	2 983	2 058 460	1 664 612
4. Friedrichstadt	1825	—	256 744	108 860	920 741	33 347	952	949 765	641 479
5. Hadersleben	1819	—	325 689	175 270	882 132	88 213	1 285	948 625	583 414
6. Husum	1831	—	397 096	263 316	1 821 650	54 788	1 654	1 830 888	1 250 804
7. Meldorf	1849	—	805 380	462 153	3 335 315	121 277	2 471	3 490 855	2 802 970
8. Mölln i. Lauenburg	1854	—	427 201	1 020 241	3 331 300	91 833	3 646	3 331 406	3 048 013
9. Oldesloe	1824	—	921 234	793 112	4 521 773	178 561	3 778	4 619 684	3 168 748
10. Pinneberg	1878	—	211 025	35 454	487 659	3 887	686	490 022	438 772
11. Ratzeburg	1825	—	381 370	491 116	3 241 910	4 549	3 834	3 248 018	2 541 540
12. Uetersen	1827	—	156 993	144 257	1 194 478	65 976	2 416	1 266 538	969 682
Zusammen 12 Kassen			4 929 436	3 815 997	23 453 473	911 010	26 208	24 011 543	17 639 848
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Gaarden	1878	—	33 352	23 926	110 997	—	186	108 477	61 476
2. Hattstedt	1847	—	51 732	31 510	342 693	21 638	475	352 917	79 927
3. Kaltenkirchen	1881	—	110 402	13 729	151 343	492	206	129 039	45 720
4. Mildstedt	1857	—	487 159	356 111	2 539 061	150 473	1 730	2 680 313	1 457 257
5. Ostenfeld	1878	—	11 229	5 368	69 613	1 184	150	68 025	27 065
6. Uelvesbüll	1858	—	5 544	2 607	28 645	2 443	108	30 774	1 900
7. Wakendorf	1878	—	147 775	49 098	429 471	2 028	631	402 943	236 938
8. Wesselburen	1838	—	390 542	221 737	1 233 170	89 260	1 916	1 275 351	509 133
9. Wittbeck	1878	—	5 329	2 961	21 134	321	88	20 792	6 350
Zusammen 9 Kassen			1 243 964	707 947	4 926 127	297 839	4 020	5 068 934	2 424 869
Privat-Sparkassen.									
1. Aggerschau (Kr. Hadersl.)	1863	—	161 125	102 265	700 307	25 188	1 068	727 338	185 713
2. Christiansfeld „ „	1872	—	493 989	295 658	1 173 920	31 064	1 559	1 185 697	656 578
3 Gramm „ „	1872	—	154 969	66 982	460 390	8 088	844	466 012	69 484
4. Hadersleben f. Umgeg. „ „	1856	—	536 870	483 561	1 741 911	61 970	4 513	1 778 921	1 089 933
5. Hvidding „ „	1873	—	27 538	18 044	83 518	1 622	181	82 772	4 712
6. Rödding „ „	1872	—	42 476	32 620	167 348	—	256	136 064	48 000
7. „ Frös- und Kalslund-Harden (Kr. Hadersl.)	1872	—	176 107	114 110	475 066	7 405	926	467 400	165 475
8. Scherrebek „ „	1861	—	175 831	115 651	815 938	24 793	1 017	825 104	200 910
9. Spandet „ „	1872	—	66 849	73 720	206 537	4 131	353	207 451	22 066
10. Toftlund „ „	1872	—	30 423	17 401	139 950	2 292	232	136 873	25 550
11. Wilstrup „ „	1880	—	5 560	1 674	10 462	—	92	10 457	700
12. Apenrade (Kr. Apenrade)	1819	—	130 227	165 398	466 871	55 760	1 263	492 306	193 953
13 Bollersleben, Kirchspiel Bjolderup (Kr. Apenrade)	1868	—	53 814	47 462	349 518	5 853	551	355 096	222 895
14. Gravenstein u. Umgeg. „ „	1847	—	70 499	82 014	480 096	31 397	678	505 964	343 551
15. „ Sundewitt u. Umgegend (Kr. Apenrade)	1852	—	253 752	234 342	1 292 339	48 020	1 814	1 308 155	1 073 008
16. Lolt-Kirkeby, Kirchsp. „ „	1851	—	13 251	11 002	210 651	—	401	209 602	119 675
17. Broacker (Kr. Sonderburg)	1845	—	214 890	262 465	1 368 919	81 461	1 793	1 443 739	977 423
18. Lysabbel „ „	1865	2	115 814	107 608	507 998	19 495	683	510 477	304 996
19. Norburg „ „	1863	—	154 061	125 898	863 804	69 019	1 386	853 702	460 400
20. Nübel „ „	1874	—	55 071	24 606	164 326	3 061	226	164 983	126 970
21. Sebbelau „ „	1875	—	2 658	1 165	13 102	1 002	62	11 331	7 721
22. Sonderburg „ „	1820	—	574 004	465 241	3 287 890	222 572	4 061	3 501 863	1 709 265
23. Ulkebüll „ „	1867	—	31 296	13 120	165 715	10 702	153	172 096	127 491
24. Wollerup mit Kirchspiel Ulkebüll (Kr. Sonderburg)	1862	1	58 680	44 442	317 383	19 478	439	323 575	196 631
25. Flensburg, deutsch (Kr. Flensburg)	1819	—	472 245	427 922	2 219 972	278 248	5 298	2 423 378	1 583 810
26. „ dänisch „ „	1875	—	166 861	147 014	328 554	3 828	978	361 972	122 490
27. Gelting „ „	1849	—	200 958	234 126	1 087 150	84 054	1 937	1 101 787	999 819
28. Glücksburg „ „	1818	—	31 129	22 712	135 869	8 600	253	141 357	97 918
29. Grossolt „ „	1868	—	58 858	37 800	253 261	4 000	289	258 761	135 711
30. Grünholz „ „	1864	—	546	11 418	46 791	—	99	46 791	16 920
31. Grundhof „ „	1860	—	49 878	49 325	264 295	21 976	574	281 961	218 763
32. Jörl „ „	1872	—	75 877	41 344	338 458	8 697	344	339 946	298 891

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3 Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3 Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: Regierungsbezirk Schleswig.									
Noch: Privat-Sparkassen.									
33. Kleinsolt . . . . . . (Kr. Flensburg)	1876	—	10 047	8 258	40 703	—	82	40 694	18 894
34. Kleinwiehe . . . . . " "	1873	—	30 609	19 982	173 280	2 256	236	172 135	115 420
35. Koppelheck . . . . " "	1861	19	209 081	157 858	927 767	36 635	1 014	964 137	581 271
36. Neukrug . . . . . . " "	1873	—	44 866	18 436	179 096	3 196	261	181 173	118 630
37. Nordhackstedt . . . " "	1880	—	35 292	5 527	62 448	—	125	62 900	16 900
38. Oeversee . . . . . . " "	1874	—	25 556	14 175	91 468	3 040	238	91 808	44 155
39. Reuterberg . . . . . " "	1849	—	219 045	142 137	1 059 801	15 033	905	1 054 512	756 050
40. Ringsberg . . . . . " "	1861	—	91 937	80 762	438 942	21 073	853	456 766	334 422
41. Sörup . . . . " "	1860	5	56 902	48 576	359 694	22 014	698	373 457	253 457
42. Steinberg . . . . . " "	1874	16	128 803	58 166	493 821	5 817	641	498 888	330 515
43. Wiehekrug . . . . . " "	1877	—	47 384	15 365	231 300	487	260	232 159	173 785
44. Arnis . . . . (Kr. Schleswig)	1867	—	7 152	13 093	41 593	3 251	269	44 412	18 595
45. Boren . . . . " "	1862	—	105 543	70 600	468 534	15 904	608	458 350	315 523
46. Havetoftloit . . . . " "	1875	—	27 960	3 483	105 100	—	150	106 783	67 875
47. Hollingstedt . . . . " "	1859	1	57 289	48 549	298 168	8 098	319	285 829	197 788
48. Kappeln . . . . . . " "	1817	—	170 771	125 292	526 659	50 030	621	560 193	377 944
49. Kropp . . . . " "	1863	—	119 382	109 481	757 498	51 302	509	726 211	549 947
50. Langstedt . . . . . " "	1869	—	44 072	66 468	318 239	6 094	395	318 230	282 800
51. Lürschau . . . . . . " "	1865	—	67 279	53 525	391 836	15 796	588	407 421	366 821
52. Mohrkirch-Westerholz " "	1865	—	153 030	124 015	693 930	100 600	857	685 664	284 967
53. Norderbrarup . . . " "	1875	—	68 983	19 634	157 281	378	373	153 735	86 020
54. Oberselk . . . . . . " "	1866	—	103 085	126 926	462 583	10 218	508	448 978	399 178
55. Satrup . . . . " "	1846	—	222 783	181 036	686 768	5 164	761	682 244	395 610
56. Schleswig[1]) . . . . " "	1815	—	370 151	241 683	1 286 980	172 855	2 632	1 461 649	608 722
57. " [2]) . . . . . " "	1859	—	59 262	40 717	208 183	6 863	694	216 988	6 541
58. Süderstapel . . . . " "	1843	—	183 224	166 707	768 087	60 405	650	833 599	484 967
59. Tolk . . . . " "	1862	—	58 496	75 259	267 451	8 174	526	271 884	115 000
60. Treya . . . . " "	1857	—	86 722	61 726	503 593	17 207	476	489 885	383 915
61. Ulsnis-Kirchenholz " "	1862	—	132 330	126 547	567 992	15 347	580	573 079	371 886
62. Bünsdorf . . . . (Kr. Eckernförde)	1834	—	72 842	56 956	399 699	19 000	881	400 902	259 764
63. Dänischenhagen " "	1844	8	40 025	36 235	391 340	60 000	577	455 768	369 333
64. Dörphof . . . . . " "	1846	—	22 286	39 007	152 295	33 224	351	184 621	161 351
65. Eckernförde . . . " "	1837	—	467 909	344 266	2 648 050	170 760	2 982	2 712 478	2 186 221
66. Fleckeby . . . . . " "	1875	—	5 897	3 126	21 294	—	117	21 135	11 660
67. Gettorf . . . . . . " "	1860	—	224 404	209 905	1 213 030	59 442	2 422	1 231 763	1 080 385
68. Hütten . . . . . . " "	1866	—	105 027	94 797	658 170	23 468	456	638 992	493 078
69. Karby . . . . " "	1878	—	58 224	40 763	146 439	250	337	140 242	110 752
70. Maasleben . . . . " "	1863	—	37 941	31 002	243 204	7 976	468	245 271	215 108
71. Rieseby . . . . . . " "	1863	2	5 166	7 994	86 750	1 941	182	38 777	28 430
72. Waabs . . . . " "	1863	—	13 090	7 558	78 112	5 886	258	82 735	43 567
73. Garding . . . . . (Kr. Eiderstedt)	1832	—	86 990	55 766	406 745	36 558	641	439 974	163 467
74. Oldenswort . . . . " "	1840	—	47 988	43 368	207 061	23 056	246	227 344	77 710
75. Tating . . . . " "	1852	—	21 213	10 255	85 315	5 902	202	83 734	36 660
76. Tetenbüll . . . . . " "	1843	—	4 101	1 856	33 509	5 688	89	36 974	7 140
77. Tönning . . . . . . " "	1819	—	133 278	60 873	576 417	74 098	849	644 353	272 888
78. Witzwort . . . . . " "	1865	—	4 208	3 114	43 187	1 616	189	43 368	21 710
79. Breklum . . . . (Kr. Husum)	1875	—	66 446	40 124	132 890	352	157	140 222	21 820
80. Bredstedt . . . . . . " "	1840	—	283 269	160 337	1 360 106	120 218	1 489	1 462 127	530 789
81. Bordelom . . . . . . " "	1875	—	5 580	2 091	50 948	1 900	76	52 417	52 417
82. Drelsdorf . . . . . . " "	1873	—	17 097	6 407	133 648	6 094	158	133 217	9 014
83. Husum . . . . " "	1857	—	84 671	88 210	121 539	5 901	277	126 153	57 119
84. Langenhorn . . . . " "	1870	—	221 306	142 619	569 150	17 974	595	587 075	80 500
85. Nordstrand . . . . " "	1856	—	5 798	6 932	50 771	4 613	179	55 735	8 725
86. Pellworm . . . . . " "	1837	1	14 612	20 607	92 028	19 232	431	109 614	—
87. Schwabstedt . . . . " "	1862	—	26 639	24 364	124 112	7 089	273	129 631	53 461
88. Schwesing . . . . . " "	1861	—	38 524	33 955	294 361	21 423	373	312 090	163 169
89. Viöl . . . . " "	1869	—	43 637	32 020	427 600	13 628	375	426 401	264 450
90. Brede . . . . (Kr. Tondern)	1875	—	94 837	71 043	185 776	4 471	250	188 789	27 300
91. Bohrkall . . . . . . " "	1861	—	9 186	8 180	70 669	8 060	324	76 452	6 980
92. Bülderup . . . . . . " "	1870	—	28 256	15 402	137 920	3 379	222	138 376	36 669
93. Emmerleff . . . . . " "	1876	—	46 439	33 702	156 376	1 421	293	151 589	27 000
94. Hoist . . . . " "	1874	—	16 777	8 114	44 967	1 859	115	44 852	—
95. Hostrup . . . . . . " "	1845	—	88 401	65 600	412 023	45 392	487	438 413	—
96. Hoyer . . . . " "	1843	—	191 392	128 657	1 078 166	52 597	1 056	1 036 320	410 716
97. Keitum . . . . " "	1872	—	81 123	44 591	314 005	5 747	908	312 282	46 350
98. Ladelund . . . . . . " "	1874	—	7 511	10 626	23 102	882	101	23 458	2 395
99. Leck . . . . " "	1860	—	70 624	50 957	402 303	27 587	746	428 274	78 101
100. Lügumkloster . . . " "	1821	—	174 952	157 833	769 584	105 215	1 562	897 879	125 622
101. Medelby . . . . . . " "	1860	—	7 048	4 755	52 517	4 437	186	54 645	420
102. Nieblum . . . . . . " "	1868	—	55 255	23 043	244 122	10 192	878	250 059	51 120
103. Niebüll . . . . . . " "	1860	—	169 476	95 870	912 293	70 387	920	953 454	246 432
104. Norderlügum . . . " "	1872	—	22 392	18 751	165 151	5 277	134	159 247	33 160

[1]) Friedrichsberger Privat-Sparkasse. — [2]) Privat-Spar- und Hülfskasse.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch. Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: Regierungsbezirk Schleswig.									
Noch: Privat-Sparkassen.									
105. Rapstedt . . . . . . (Kr. Tondern)	1863	—	22 282	19 231	130 082	10 230	286	140 311	—
106. Süderlügum . . . . " "	1859	—	6 244	4 771	41 988	5 471	122	40 804	1 825
107. Tingleff . . . . . . " "	1867	—	5 586	5 354	48 239	1 673	165	46 531	—
108. Tondern . . . . . . " "	1820	—	234 395	164 914	938 823	140 121	1 394	1 107 078	559 583
109. Wiesby, Arb.-Verein " "	1873	—	55 673	43 468	160 369	960	242	151 299	31 085
110. Wiesby . . . . " "	1873	—	37 998	50 831	167 370	1 772	152	174 457	88 410
111. Wyk . . . . " "	1868	—	155 808	106 391	425 442	18 031	747	437 851	230 000
112. Burg a. Fehmarn (Kr. Oldenburg)	1835	—	101 663	68 652	477 819	57 430	903	516 967	214 150
113. Cismar . . . . . . " "	1846	—	66 765	63 777	574 299	42 588	855	554 529	486 129
114. Heiligenhafen . . " "	1845	—	140 263	54 151	634 026	44 719	741	629 479	413 538
115. Neustadt i. Holstein " "	1824	—	281 323	236 699	1 823 578	126 673	3 435	1 875 031	1 474 209
116. Oldenburg i Holstein " "	1834	—	190 194	180 310	1 490 072	98 170	2 176	1 503 244	1 245 184
117. Sierhagen . . . . " "	1841	1	1 388	3 161	19 889	—	107	—	—
118. Honigsee . . . . (Kr. Plön)	1861	—	117 110	102 149	539 997	28 670	603	629 400	244 850
119. Lütgenburg . . . . " "	1828	—	79 422	65 866	622 889	43 911	1 569	644 307	435 197
120. Meinstorf . . . . " "	1867	—	65 491	37 673	216 720	5 177	223	241 296	170 350
121. Plön . . . . " "	1825	—	399 131	282 627	2 667 669	158 054	3 254	2 753 033	1 640 132
122. Preetz . . . . " "	1821	—	244 777	224 401	1 495 782	188 543	2 634	1 572 271	1 004 054
123. Schönberg . . . . " "	1842	—	91 839	91 986	614 964	63 820	1 260	641 874	559 324
124. Kiel . . . . (Stadtkr.)	1796	—	4 776 733	8 694 803	15 310 782	1 310 578	28 213	16 460 157	9 738 752
125. Bonebüttel . . . . . (Landkr. Kiel)	1864	—	104 592	49 303	629 715	20 663	885	612 782	316 503
126. Grossenaspe . . . . " "	1861	—	43 403	16 982	200 792	10 626	314	201 107	110 372
127. Meimersdorf . . . . " "	1871	—	18 691	16 425	105 912	4 187	108	104 735	44 060
128. Neumünster . . . . " "	1835	—	601 658	406 037	2 880 315	144 016	4 017	2 925 921	2 316 243
129. Schönkirchen. . . . " "	1835	—	49 984	31 713	339 281	23 049	1 797	359 742	220 268
130. Tief Harrie . . . . " "	1845	4	669 131	515 996	4 181 722	149 382	4 151	4 195 126	2 951 586
131. Bövenau . . . . . (Kr. Rendsburg)	1838	—	34 296	12 409	301 322	35 717	354	337 480	334 480
132. Emkendorf . . . . " "	1845	—	23 956	35 955	113 982	20 013	315	127 525	74 200
133. Hademarschen . . " "	1862	—	132 994	94 577	677 696	35 856	845	677 615	355 825
134. Hohenwestedt . . " "	1841	—	164 909	67 877	1 074 700	68 233	1 470	1 120 534	598 834
135. Hoha . . . . " "	1859	5	136 807	106 649	699 269	26 429	1 491	687 014	271 351
136. Innien . . . . . . " "	1874	—	28 575	12 090	148 586	4 807	252	151 145	72 970
137. Nortorf . . . . . . " "	1847	—	195 429	119 903	1 192 776	76 110	1 496	1 229 715	693 752
138. Rendsburg . . . . " "	1845	—	172 579	169 141	297 568	14 000	1 400	303 074	—
139. Rendsburg . . . . " "	1823	—	2 207 385	1 717 949	8 969 368	522 070	13 030	9 179 235	5 290 063
140. Schenefeld . . . . " "	1853	—	51 763	114 635	501 051	38 503	538	518 185	324 750
141. Todenbüttel . . . " "	1873	—	98 817	45 164	314 314	2 500	440	306 239	98 354
142. Wacken . . . . . " "	1870	—	96 077	67 018	465 150	13 993	441	461 656	280 620
143. Büsum . . . . (Kr. Norderdithm.)	1844	—	131 297	122 600	492 182	20 125	471	514 461	245 043
144. Delve . . . . . " "	1874	—	61 406	42 872	215 886	10 000	216	228 066	27 870
145. Heide . . . . . " "	1837	—	444 580	265 586	1 430 289	54 700	1 233	1 506 905	784 442
146. Hemme . . . . . " "	1861	—	7 546	16 682	46 191	4 171	119	48 625	12 015
147. Hennstedt . . " "	1858	—	29 698	31 406	163 019	25 127	222	179 286	15 613
148. Lunden . . . . " "	1840	—	258 882	204 100	519 651	66 787	677	553 272	210 809
149. Neuenkirchen " "	1864	—	55 735	21 559	285 428	18 400	286	278 385	101 689
150. Tellingstedt . " "	1861	—	129 290	52 187	491 505	39 604	457	479 799	29 980
151. Wesselburen . " "	1864	—	18 499	11 878	64 965	7 406	182	67 846	—
152. Albersdorf . . . (Kr. Süderdithm.)	1869	—	72 510	23 560	426 657	26 797	483	436 782	189 440
153. Barlt . . . . . . " "	1845	—	57 082	33 195	202 989	22 303	303	220 935	47 029
154. Brunsbüttel . . " "	1844	—	59 801	66 388	852 662	68 105	661	910 608	574 845
155. Burg . . . . . . " "	1831	—	87 733	115 960	823 498	36 000	765	860 549	501 873
156. Eddelak . . . . " "	1847	—	148 326	97 088	684 499	40 679	655	703 046	255 036
157. Epenwöhrden . " "	1876	—	6 620	5 797	20 816	1 001	95	21 070	—
158. Hemmingstedt " "	1846	—	27 387	25 564	108 817	18 821	180	122 535	26 640
159. Marne . . . . . " "	1822	—	324 637	216 266	1 861 317	72 926	1 859	1 854 322	582 600
160. Nordhastedt . . " "	1862	—	44 102	35 343	217 366	22 140	206	235 729	29 700
161. Sanct Michaelisdonn " "	1859	—	13 737	13 865	32 703	2 219	105	34 526	15 340
162. Schafstedt . . . . " "	1877	—	19 752	4 191	64 404	702	145	53 570	27 855
163. Süderhastedt . . " "	1863	—	85 937	49 366	403 635	19 244	428	415 879	147 602
164. Wöhrden . . . . " "	1843	—	38 204	34 512	245 594	24 321	298	252 444	186 525
165. Glückstadt . . . . (Kr. Steinburg)	1824	—	426 386	338 580	2 615 393	154 063	3 276	2 691 055	1 933 814
166. Hohenaspe . . . . " "	1875	—	8 021	6 992	42 272	231	96	48 663	15 141
167. Itzehoe . . . . . . " "	1820	—	1 958 240	1 408 235	7 960 142	418 826	6 027	8 013 324	5 065 788
168. Kellinghusen . . . " "	1840	—	187 563	165 249	1 249 723	90 823	1 763	1 283 369	580 650
169. Krempe . . . . . . " "	1828	—	284 048	241 072	1 850 496	53 986	1 785	1 861 135	1 175 900
170. Sanct Margarethen " "	1869	—	142 985	98 718	577 016	13 430	529	590 660	382 940
171. Wewelsfleth . . . " "	1867	—	19 909	22 063	159 998	11 720	272	163 075	119 660
172. Wilster . . . . . . " "	1841	—	331 742	283 667	2 207 245	83 473	1 791	2 230 898	1 683 502
173. Wilstermarsch . . " "	1876	—	355 232	204 193	951 226	9 884	879	932 386	403 275
174. Bornhöved . . . . . (Kr. Segeberg)	1863	—	139 138	149 304	664 907	15 197	1 064	658 232	472 567
175. Bramstedt, Flecken " "	1847	—	97 453	72 472	653 348	57 221	697	667 273	421 898
176. " Kirchsp. " "	1866	—	65 167	45 585	409 355	9 960	502	397 179	91 955

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	zinsbar angelegte Kapitalien: darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: Regierungsbezirk Schleswig.									
Noch: Privat-Sparkassen.									
177. Geeschendorf . . . (Kr. Segeberg)	1847	—	682 808	539 977	3 644 397	192 135	2 187	3 689 803	2 675 241
178. Kaltenkirchen . . . " "	1848	—	95 710	99 792	744 807	52 914	1 129	752 596	366 521
179. Leezen . . . . " "	1853	—	95 239	88 778	391 409	18 896	456	406 778	257 930
180. Pronstorf . . . . . " "	1846	—	32 419	52 310	197 872	25 822	216	205 293	94 480
181. Schackendorf . . . " "	1852	—	132 822	127 215	1 028 228	93 325	1 287	1 103 013	676 541
182. Seedorf . . . . " "	1847	—	677	1 912	15 384	1 618	79	14 966	3 060
183. Segeberg . . . . . . " "	1827	—	206 222	204 740	1 216 403	64 544	1 658	1 240 229	880 981
184. Stuvenborn . . . . " "	1873	—	5 615	1 726	30 570	168	81	28 655	10 480
185. Ahrensburg . . . . (Kr. Stormarn)	1846	—	103 599	117 907	642 072	30 097	817	676 337	527 316
186. Bargteheide . . . . " "	1846	—	220 514	179 864	1 116 633	86 539	1 342	1 163 910	700 541
187. Eichede . . . . . . " "	1875	—	20 596	11 645	120 610	1 822	243	117 732	82 249
188. Rehorst . . . . . . " "	1851	1	268 013	275 414	1 388 855	68 224	798	1 392 889	825 941
169. Reinbeck . . . . . . " "	1847	—	87 012	59 165	378 574	26 455	684	403 644	360 448
190. Reinfeld . . . . . . " "	1842	—	231 106	227 896	509 888	22 795	505	523 693	371 272
191. Rethwischdorf . . . " "	1854	—	143 794	152 014	636 590	19 470	452	625 235	483 749
192. Tangstedter Heide " "	1847	—	24 130	16 544	146 003	10 280	377	144 589	121 207
193. Trittau . . . . " "	1846	—	266 429	199 824	1 658 673	79 853	1 987	1 686 179	1 513 212
194. Vorburg-Tremsbüttel " "	1870	—	113 471	63 631	814 018	20 660	589	805 639	631 079
195. Wandsbeck . . . . . " "	1810	—	416 165	391 538	662 054	69 953	1 669	701 314	278 988
196. Westeran . . . . . . " "	1855	—	77 719	85 517	417 152	13 122	393	404 798	320 379
197. Zarpen . . . . " "	1863	—	84 992	35 637	589 002	23 929	413	589 417	429 013
168. Pinneberg . . . . (Kr. Pinneberg)	1828	—	194 495	113 660	1 266 044	145 496	1 787	1 374 367	925 988
199. Wedel . . . . " "	1876	—	63 898	36 342	305 819	7 912	577	295 540	177 320
200. Altona . . . . . (Stadtkr. Altona)	1801	—	12 296 433	7 865 406	47 741 173	1 525 325	49 730	48 549 783	35 622 669
201. Lauenburg a./Elbe (Kr. Lauenbg.)	1831	—	167 017	158 502	900 824	156 081	1 434	1 002 495	573 598
202. Schwarzenbeck . . . " "	1829	—	443 300	165 761	2 047 472	68 853	1 966	2 088 842	1 812 542
203. Steinhorst . . . . . . " "	1863	—	354 100	205 937	2 470 685	50 079	1 900	2 490 700	2 170 071
Zusammen 203 Kassen . . .		**79**	**45 631 773**	**33 922 405**	**200 080 196**	**11 092 324**	**250 433**	**205 911 860**	**120 755 982**
IX. Provinz Schleswig-Holstein.									
12[1]) städtische Sparkassen	.	—	4 626 436	3 815 997	23 453 473	911 616	20 208	24 011 543	17 636 848
9[1]) Landgemeinde-Sparkassen	.	—	1 243 064	707 047	4 926 127	267 839	4 620	3 068 634	2 424 866
203 Privat-Sparkassen	.	79	45 651 773	33 622 405	200 086 160	11 092 324	250 433	205 611 860	120 755 082
Summa 224 Kassen . . .		**79**	**51 524 273**	**38 145 449**	**228 499 796**	**12 271 779**	**299 261**	**234 692 037**	**149 917 696**
1. Landdrostei-Bezirk Hannover.									
Städtische Sparkassen.									
1. Bodenwerder	1844	—	50 609	35 918	219 722	19 039	701	221 602	62 161
2. Eldagsen	1845	—	89 235	63 610	476 021	23 262	1 283	477 265	297 602
3. Hameln	1835	—	617 842	252 485	1 471 382	58 643	4 564	1 538 783	670 315
4. Hannover, Stadt-Sparkasse	1823	—	1 052 855	851 265	1 796 467	—	12 414	3 643 915 (4. und 5. zusammen)	1 058 214 (4. und 5. zusammen)
5. " Stadt-Leihkasse	1823	—	564 431	503 525	1 946 068	—	5 770		
6. Münder a. Deister	1837	—	22 663	20 171	74 487	4 933	535	78 413	8 004
7. Neustadt a. Rübenberge	1855	—	297 212	138 373	702 316	73 000	1 727	784 865	409 251
8. Nienburg a./Weser	1839	—	401 511	332 858	1 686 317	77 374	3 335	1 608 342	507 264
9. Rehburg	1869	—	132 719	54 913	550 854	10 558	920	555 779	347 515
10. Springe	1855	—	115 539	94 691	440 011	24 425	1 144	452 685	418 255
11. Wunstorf	1855	—	205 923	107 136	607 550	21 533	1 378	598 560	347 199
Zusammen 11 Kassen . . .		—	**3 550 539**	**2 454 943**	**9 671 695**	**313 207**	**33 771**	**9 960 206**	**4 125 788**
Amts-Sparkassen.									
1. Altbruchhausen	1862	—	805 292	570 235	4 019 222	144 666	3 528	4 036 414	2 711 721
2. Bassum	1879	—	395 547	199 796	1 858 100	36 571	1 881	1 852 541	1 443 847
3. Diepholz	1865	—	514 919	435 325	1 377 970	177 787	3 719	2 001 646	881 315
4. Hannover	1878	—	1 589 542	1 626 040	3 299 625	32 680	6 986	3 374 512	2 546 290
5. Hoya	1847	—	1 384 228	1 125 217	4 812 183	112 211	4 607	4 824 668	3 301 095
6. Nienburg a./Weser	1877	—	665 045	231 577	1 691 208	60 051	2 125	1 637 928	1 006 405
7. Polle	1854	—	17 620	14 515	49 227	3 647	257	52 613	32 490
8. Stolzenau	1880	8	831 509	497 068	2 625 486	31 216	2 927	2 581 290	1 895 975
9. Sulingen	1867	—	396 342	294 781	2 107 896	78 279	2 059	2 096 995	1 451 250
10. Syke	1878	—	1 157 805	627 852	3 062 226	37 205	2 580	2 900 010	2 310 598
11. Uchte	1880	—	218 132	115 031	588 697	28 646	1 125	562 331	252 206
Zusammen 11 Kassen . . .		8	**7 673 981**	**5 737 437**	**25 601 840**	**742 959**	**31 794**	**25 020 978**	**17 832 090**

[1]) In der Hauptübersicht sind 13 bezw. 11 Kassen verzeichnet, von denen jedoch als neu entstandene 1 bezw. 2 einen Abschluss noch nicht eingereicht haben.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 1. Landdrostei-Bezirk Hannover.									
Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Barsinghausen	1866	—	74 217	51 243	190 525	12 043	1 153	191 711	79 650
2. Harpstedt	1852	—	107 588	78 157	476 428	21 754	1 120	477 290	208 686
3. Linden	1880	—	55 809	39 808	66 055	—	376	65 223	—
4. Rodewald	1855	—	226 338	98 003	937 640	50 066	1 626	914 689	721 857
5. Twistringen	1862	—	128 448	83 894	544 035	24 150	833	523 611	357 136
Zusammen 5 Kassen		—	592 400	351 105	2 214 683	108 013	5 108	2 172 524	1 367 632
Privat-Sparkassen.									
1. Hannover, Kapital-Versich.-Anstalt	1875	32	5 125 366	4 573 816	8 378 650	542 119	24 852	8 672 620	4 834 574
2. Wennigsen	1854	—	22 647	18 158	63 631	2 626	556	63 831	32 400
Zusammen 2 Kassen		32	5 148 013	4 591 674	8 442 281	544 745	25 408	8 736 451	4 866 974
Ueberhaupt 25 Kassen		40	17 264 633	12 135 459	46 820 469	1 706 564	56 601	46 790 162	29 192 376
2. Landdrostei-Bezirk Hildesheim.									
Städtische Sparkassen.									
1. Alfeld	1846	—	695 116	261 589	3 310 164	31 371	9 528	3 245 759	2 430 776
2. Dassel	1845	—	114 264	62 212	296 439	6 784	510	290 020	122 495
3. Dransfeld	1880	—	191 104	52 727	298 817	3 510	403	301 673	92 795
4. Duderstadt	1845	—	240 573	158 312	481 314	13 418	1 079	473 020	308 558
5. Einbeck	1863	—	644 667	538 403	1 643 168	—	1 771	1 645 884	600 840
6. Elbingerode	1843	—	57 282	36 656	190 497	17 000	654	222 638	142 540
7. Elze	1848	—	372 566	235 813	1 121 384	44 608	2 165	1 104 946	911 296
8. Goslar	1867	—	715 448	529 425	1 412 224	70 611	4 923	1 450 678	623 000
9. Göttingen	1801	—	751 969	590 244	1 757 642	5 734	3 646	1 804 552	314 825
10. Gronau a. Leine	1850	—	685 374	432 730	2 273 121	123 000	2 578	2 277 628	1 473 005
11. Hildesheim	1831	—	1 941 031	1 589 975	7 948 646	406 548	36 227	8 386 853	4 208 989
12. Klausthal	1837	—	122 526	110 162	417 006	46 356	2 799	462 288	268 325
13. Moringen	1864	—	116 108	88 148	519 359	20 280	767	519 973	434 745
14. Münden a./W.	1833	—	258 382	216 304	459 868	29 401	1 584	454 762	57 570
15. Osterode a. H.	1840	—	173 887	165 205	465 076	26 243	1 572	494 098	191 980
16. Peine	1843	—	215 527	189 139	926 863	19 287	1 735	895 711	709 400
17. Sanct Andreasberg	1846	—	33 297	27 127	97 887	10 000	375	110 481	11 100
18. Zellerfeld	1843	—	72 906	60 289	206 348	21 197	1 692	227 272	206 140
Zusammen 18 Kassen		—	7 402 027	5 344 460	23 823 623	985 331	74 008	24 368 241	13 108 370
Amts-Sparkassen.									
1. Bockenem	1856	—	789 867	818 415	4 070 059	178 000	4 244	4 040 009	3 423 336
2. Einbeck	1867	—	496 906	244 207	1 983 152	24 610	2 412	2 025 100	1 056 600
3. Göttingen	1870	—	537 826	362 363	1 089 097	—	2 122	1 112 713	549 409
4. Herzberg	1855	—	269 612	190 603	676 876	44 992	1 556	653 975	442 373
5. Hildesheim (für die Aemter Hildesheim und Marienburg)	1865	—	1 319 281	1 852 323	5 530 460	268 214	13 256	5 500 565	4 184 399
6. Neustadt a. Harz (f. d. Amt Hohnstein)	1847	2	321 567	232 467	1 146 245	66 395	2 096	1 108 179	852 508
7. Northeim	1866	—	387 709	323 147	1 111 017	63 274	1 693	1 074 480	488 357
8. Peine	1866	—	675 896	434 722	1 809 354	61 832	2 532	1 793 890	1 226 635
9. Reinhausen	1857	—	565 063	387 903	1 861 077	73 180	1 958	1 903 442	1 495 696
10. Uslar	1858	—	414 455	355 752	1 644 180	90 383	2 424	1 605 450	1 071 200
Zusammen 10 Kassen		2	5 778 182	5 201 602	20 621 317	870 880	34 293	20 817 803	14 790 313
Landgemeinde-Sparkasse									
in Lauterberg	1839	—	141 086	131 380	431 119	14 583	990	419 014	348 505
Privat-Sparkassen.									
1. Altenau a. H.	1845	—	25 609	18 755	64 861	4 468	506	68 154	64 823
2. Derneburg (Gräfl. Münster'sche)	1857	—	6 471	7 963	61 609	5 700	190	68 800	—
3. Hohenhameln	1870	—	514 883	535 937	1 326 613	20 500	2 562	1 318 946	780 635
4. Ilsederhütte	1869	—	120 390	37 645	396 938	—	451	. [1]	741 597
5. Lamspringe	1862	—	244 543	132 030	890 969	37 680	1 285	869 998	—
6. Lerbach	1825	—	72 359	58 447	250 213	8 623	1 450	183 429	151 294
7. Moringen (Banquier Loeb)	1841	—	35 445	27 628	147 134	—	262	152 775	71 245
8. Northeim (Banquier Lauenstein)	1851	—	29 600	37 094	75 733	—	269	—	—
Zusammen 8 Kassen		—	1 049 300	855 499	3 214 070	77 271	6 675	2 662 102	1 809 594
Ueberhaupt 27 Kassen		3	14 378 565	11 533 250	48 392 829	1 646 085	119 266	49 266 060	29 056 061

[1]) Die disponiblen Gelder werden in Obligationen der Ilsedehütte oder anderen geeigneten Werthpapieren angelegt.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
3. Landdrostei-Bezirk Lüneburg.									
Städtische Sparkassen.									
1. Burgdorf b. Celle	1854	—	583 384	442 552	2 565 587	100 351	3 911	2 580 125	1 942 861
2. Celle	1834	—	761 556	424 160	2 310 911	29 020	5 307	2 577 177	785 180
3. Dannenberg	1837	—	735 774	403 235	2 648 286	42 679	3 585	2 645 269	1 688 366
4. Gifhorn	1847	—	934 784	861 762	2 795 922	17 672	2 704	2 777 664	1 546 180
5. Harburg	1837	—	556 515	431 711	3 598 946	5 056	7 392	3 586 100	—
6. Lüchow	1854	—	697 965	454 513	1 958 655	108 700	2 818	2 079 444	1 211 450
7. Lüneburg	1834	—	514 154	321 927	2 153 702	71 626	5 275	2 083 344	1 084 401
8. Rethem	1868	—	215 581	117 707	642 466	40 693	902	677 990	357 409
9. Schnackenburg	1855	—	74 520	46 300	505 892	19 299	624	284 645	207 653
10. Soltau	1871	—	289 336	196 753	953 865	55 712	1 080	1 024 004	716 489
11. Uelzen	1838	—	912 305	664 594	3 340 100	77 448	3 410	3 185 449	2 165 403
12. Winsen a./Luhe	1865	—	8 922	17 446	64 087	7 061	211	70 543	26 358
Zusammen 12 Kassen			**6 234 706**	**4 382 860**	**23 338 419**	**575 320**	**37 219**	**23 371 754**	**11 731 848**
Amts-Sparkassen.									
1. Bevensen	1864	1	615 439	348 435	3 009 120	87 044	4 140	3 049 170	2 263 130
2. Bleckede	1863	—	877 219	550 272	3 291 235	124 320	5 839	3 369 797	2 583 178
3. Burgdorf b. Celle	1866	—	530 568	361 154	2 642 984	82 929	3 965	2 575 756	1 904 137
4. Burgwedel	1870	1	362 009	230 741	1 751 449	49 495	2 278	1 728 401	1 375 321
5. Celle	1864	1	2 240 514	1 737 475	11 469 575	633 591	11 077	12 144 533	7 132 187
6. Dannenberg	1866	6	1 191 457	588 109	3 714 064	204 661	4 361	3 862 380	2 503 157
7. Fallingbostel	1838	—	1 879 688	1 682 813	7 884 788	534 185	7 495	7 813 924	4 490 845
8. Hittfeld	1866	—	284 932	203 035	1 936 515	104 203	1 802	1 920 310	1 300 266
9. Lüneburg	1869	—	1 099 748	595 472	3 963 060	127 952	5 043	3 807 461	2 721 270
10. Meinersen	1873	2	449 247	187 428	1 475 644	32 487	1 587	1 439 041	1 054 784
11. Schneverdingen	1868	—	295 914	209 612	1 640 586	96 527	1 689	1 646 778	827 251
12. Tostedt	1858	—	216 854	172 201	1 491 099	95 314	1 696	1 565 688	1 290 056
13. Uelzen	1861	—	1 207 535	936 592	4 558 785	165 090	5 226	4 497 951	3 576 073
14. Winsen a./Luhe	1862	—	961 368	606 393	4 231 800	165 045	6 142	4 231 756	3 718 374
15. Wittingen	1866	—	417 682	297 564	1 776 319	41 196	1 745	1 734 847	1 225 246
Zusammen 15 Kassen		**11**	**12 630 174**	**8 707 294**	**54 817 023**	**2 544 039**	**64 085**	**55 387 788**	**37 963 291**
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Bergen a./Dumme	1867	—	413 346	241 379	1 477 425	118 174	2 323	1 515 020	776 744
2. Grosshehlen	1849	—	53 725	44 454	229 260	14 301	425	230 219	202 586
Zusammen 2 Kassen			**467 071**	**285 833**	**1 706 685**	**132 475**	**2 748**	**1 745 239**	**979 330**
Vereins-Sparkasse									
in Lüneburg	1874	—	2 040	1 608	2 386	—	46	2 363	—
Ueberhaupt 30 Kassen		**11**	**19 334 081**	**13 377 395**	**79 864 513**	**3 251 834**	**104 098**	**80 507 144**	**50 676 461**
4. Landdrostei-Bezirk Stade.									
Städtische Sparkassen.									
1. Bremervörde	1836	—	384 198	180 392	1 899 351	119 322	2 214	1 968 248	1 106 241
2. Buxtehude	1843	—	999 326	696 668	3 821 687	97 190	4 908	3 927 700	1 698 381
3. Stade	1836	—	326 735	268 021	1 273 474	131 891	2 747	1 389 401	545 517
4. Verden	1834	—	1 464 150	1 108 389	4 596 589	132 782	3 529	4 692 098	2 585 074
Zusammen 4 Kassen			**3 174 409**	**2 253 470**	**11 591 101**	**481 185**	**13 398**	**11 977 447**	**5 935 213**
Amts-Sparkassen.									
1. Achim	1860	—	1 131 061	797 900	3 895 739	203 800	3 484	4 035 150	2 656 750
2. Dorum	1858	—	177 653	164 019	1 389 848	157 270	1 460	1 350 616	800 271
3. Hagen	1856	—	119 720	97 637	658 150	83 244	936	749 294	493 449
4. Himmelpforten	1871	—	108 332	93 887	382 476	31 699	968	410 127	213 391
5. Jork	1871	—	428 795	160 056	997 435	29 335	1 558	1 021 065	605 802
6. Osterholz	1877	—	415 261	229 811	1 026 166	15 055	819	984 501	706 589
7. Otterndorf	1837	—	220 692	202 573	1 272 785	98 411	2 433	1 360 564	928 960
8. Verden	1878	—	2 074 605	1 525 678	8 639 860	202 134	5 826	8 503 754	7 364 017
Zusammen 8 Kassen			**4 676 122**	**3 271 561**	**18 261 959**	**820 948**	**17 484**	**18 415 071**	**13 768 229**
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Assel	1857	—	93 893	50 842	373 461	15 854	906	403 977	209 351
2. Bederkesa	1865	—	86 884	74 685	863 368	50 371	618	408 999	205 958
3. Beverstedt	1858	—	100 274	108 837	536 872	73 001	653	603 222	175 784
4. Blumenthal	1866	—	273 772	244 019	936 265	54 907	1 241	998 140	525 224

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.) Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 4. Landdrostei-Bezirk Stade.									
Noch: Landgemeinde-Sparkassen.									
5. Freiburg i. Hannov.	1843	—	289 576	260 364	470 527	36 821	967	444 535	364 175
6. Geestemünde, Geestendorf	1858	1	047 962	303 621	1 159 289	84 397	1 867	1 191 295	719 537
7. Geversdorf	1866	—	195 340	164 959	659 052	55 275	826	701 406	342 600
8. Harsefeld	1854	—	109 293	107 697	673 702	54 718	985	709 137	388 842
9. Kadenberge	1881	—	53 642	22 972	114 484	876	255	112 275	57 172
10. Lehe	1859	—	936 011	645 906	3 266 542	146 495	2 192	3 184 995	2 546 090
11. Lesum	1860	—	322 094	249 451	1 340 591	96 163	1 259	1 441 555	1 008 470
12. Lilienthal	1863	—	535 662	401 022	1 743 553	93 489	1 643	1 759 787	1 297 833
13. Neuhaus a./Oste	1877	—	79 015	68 556	165 568	5 690	486	168 458	72 807
14. Oberndorf	1857	—	162 855	125 381	1 081 632	109 839	1 059	1 176 796	931 752
15. Osten	1852	—	161 771	121 403	545 322	48 590	671	585 487	333 827
16. Osterholz	1859	—	306 874	260 193	1 112 893	93 877	1 313	1 036 370	534 387
17. Rotenburg i. Hannov.	1838	—	521 669	386 136	2 577 230	252 800	2 591	2 877 345	1 448 557
18. Scheessel	1876	3	206 117	105 779	769 946	16 645	1 100	769 638	432 755
19. Selsingen	1876	—	52 533	22 789	346 779	8 035	401	320 341	182 391
20. Sittensen	1878	—	61 618	25 103	234 837	3 199	362	232 647	106 290
21. Visselhövede	1874	—	165 382	103 891	790 832	20 850	894	797 976	278 594
22. Willstedt	1875	—	174 820	83 088	667 851	15 942	754	644 206	402 583
23. Zeven	1853	—	181 821	160 852	1 138 065	97 542	1 223	1 155 754	744 347
Zusammen 23 Kassen		4	5 418 478	4 097 540	21 073 711	1 435 376	24 471	21 724 341	13 357 376
Ueberhaupt 35 Kassen		4	13 206 009	6 622 577	50 626 771	2 737 506	55 353	52 116 659	33 061 816
5. Landdrostei-Bezirk Osnabrück.									
Städtische Sparkassen.									
1. Lingen	1835	—	164 339	52 950	604 527	29 143	1 033	611 245	402 591
2. Melle	1836	—	303 850	261 470	1 413 684	41 055	1 427	1 409 970	1 121 315
3. Osnabrück	1825	—	3 805 224	3 371 707	12 143 294	485 732	13 734	12 547 685	6 610 377
4. Papenburg	1863	—	177 186	114 326	890 703	41 456	841	886 372	222 336
5. Quakenbrück	1836	—	2 373	2 933	5 549	—	32	5 549	5 549
Zusammen 5 Kassen		—	4 452 972	3 803 386	15 057 757	597 386	17 092	15 460 821	8 362 198
Amts-Sparkassen.									
1. Bentheim	1873	2	80 086	53 060	371 160	10 805	958	361 943	225 920
2. Neuenhaus	1870	—	79 370	66 373	357 226	24 975	799	375 067	39 381
3. Osnabrück	1882	—	75 757	750	75 007	—	181	64 077	9 975
4. Sögel	1865	—	66 827	45 193	200 343	19 624	550	203 817	40 451
Zusammen 4 Kassen		2	302 040	165 376	1 003 736	55 404	2 488	1 004 904	315 727
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Bakum (Sammtgemeinde Melle)	1872	—	483 100	253 091	1 257 274	25 138	700	1 199 732	956 700
2. Berge (für die Gemeinden Berge, Dalvers und Anten)	1881	—	18 211	3 087	43 893	398	140	41 313	12 090
3. Buer	1862	—	224 996	138 806	1 189 152	32 138	913	1 160 291	584 545
4. Dissen (Sammtgemeinde)	1880	—	23 976	2 236	51 043	247	143	50 714	29 700
5. Essen	1851	—	210 629	212 850	793 610	23 755	2 068	797 138	578 713
6. Hilter	1878	1	19 673	5 233	41 753	278	138	41 038	23 240
7. Neuenkirchen	1853	—	63 965	45 166	376 338	19 306	748	375 699	230 060
8. Oldendorf	1880	—	60 281	25 444	113 829	934	148	117 242	38 631
9. Riemsloh	1853	—	190 621	147 974	1 052 433	36 123	1 395	1 033 100	515 574
10. Schledehausen	1867	—	51 717	32 041	158 265	5 498	400	161 737	140 400
11. Wellingholzhausen	1853	—	83 235	48 673	405 358	9 138	518	408 676	245 534
Zusammen 11 Kassen		1	1 433 404	914 601	5 482 948	152 953	7 311	5 386 680	3 355 187
Vereins- und Privat-Sparkassen.									
1. Badbergen	1852	—	62 342	50 496	191 194	11 686	449	195 840	34 208
2. Bersenbrück	1843	1	153 212	98 414	584 673	39 191	976	585 670	389 398
3. Borgloh	1875	—	18 057	14 719	82 075	1 277	284	80 283	73 333
4. Dissen	1844	—	843	4 168	11 329	10	63	11 329	—
5. Freren	1851	—	7 009	5 736	39 631	—	136	35 800	30 400
6. Fürstenau	1846	—	5 437	8 728	50 347	—	159	50 347	50 347
7. Gesmold	1854	—	14 259	8 989	91 436	5 550	228	88 333	67 655
8. Haselünne	1856	—	37 234	45 505	258 438	—	347	258 438	64 900
9. Iburg	1841	3	115 860	65 678	519 240	30 992	1 301	518 975	491 575
10. Menslage	1846	—	11 148	8 347	32 614	—	117	32 614	25 800
11. Osterkappeln	1871	—	7 222	8 147	45 925	5 910	238	49 718	43 680
12. Plantlünne	1874	—	12 554	8 667	46 881	1 294	170	47 599	30 777
Zusammen 12 Kassen		4	445 177	327 594	1 933 783	95 940	4 468	1 954 946	1 302 073
Ueberhaupt 32 Kassen		7	6 635 563	5 210 957	23 466 224	901 683	31 359	33 807 351	13 335 155

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
6. Landdrostei-Bezirk Aurich.									
Städtische Sparkassen.									
1. Aurich	1866	—	66 433	24 646	191 648	18 654	630	184 971	56 238
2. Emden	1833	—	1 153 307	1 114 868	2 220 553	106 935	4 923	2 388 317	164 345
3. Leer	1827	—	391 558	331 649	1 250 423	129 524	2 270	1 324 365	527 268
4. Norden	1840	—	266 390	149 299	663 389	35 146	1 176	683 224	397 534
5. Wilhelmshaven	1876	—	39 149	42 021	63 313	3 361	307	54 431	25 106
Zusammen 5 Kassen		—	1 916 837	1 662 483	4 389 320	293 620	9 306	4 635 308	1 170 491
Amts-Sparkasse									
in Aurich (Amt Aurich)	1870	1	794 307	614 037	2 953 173	95 365	3 317	2 633 571	788 328
Ständische Sparkasse									
in Aurich (Ostfriesische Sparkasse)	1871	22	3 185 792	2 106 783	9 406 099	261 867	6 727	9 377 174	1 497 996
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Bunde (Armenverband Bunde)	1854	—	12 771	13 542	68 142	4 339	130	66 275	10 600
2. Weener (Armenverband Weener-Holthusen)	1853	—	98 446	109 008	296 632	19 500	694	312 132	113 988
Zusammen 2 Kassen		—	111 217	122 550	364 774	23 839	824	378 407	124 588
Ueberhaupt 9 Kassen		23	6 009 383	4 409 833	13 613 373	677 691	19 174	14 024 460	3 673 403
X. Provinz Hannover.									
58 städtische Sparkassen	.	—	26 731 580	16 901 402	88 173 621	3 246 120	184 794	80 773 780	44 433 871
46 Amts-Sparkassen	.	24	32 155 006	23 567 607	123 651 248	6 129 305	153 461	124 180 115	65 434 078
1 ständische Sparkasse	.	22	3 185 782	2 109 783	6 406 099	264 867	5 727	6 377 174	1 497 996
44 Landgemeinde-Sparkassen	.	6	8 165 650	5 023 024	31 273 020	1 887 230	41 452	31 827 105	19 532 618
11 Vereins-Sparkassen	.	4	6 644 530	6 776 675	13 912 520	717 956	36 897	13 355 862	7 978 641
12 Privat-Sparkassen	.	32							
Summe 173 Kassen	.	97	76 883 064	57 306 491	263 117 708	11 336 786	423 331	266 614 036	136 667 204
1. Regierungsbezirk Münster.									
Städtische Sparkassen.									
1. Ahlen	1846	—	555 182	343 804	3 398 621	34 326	2 068	3 363 298	2 557 364
2. Beckum	1850	—	543 117	415 786	3 831 085	172 539	2 343	3 922 788	3 469 273
3. Billerbeck	1866	—	438 923	387 239	2 126 314	129 237	2 255	2 207 498	505 653
4. Bocholt	1853	—	250 890	170 650	1 093 578	94 707	1 451	1 084 473	423 655
5. Borken	1860	—	99 531	86 988	368 565	49 210	916	396 324	145 595
6. Dorsten	1879	—	124 632	74 245	411 727	—	427	382 913	357 569
7. Dülmen	1856	—	182 168	319 821	1 299 454	64 700	1 890	1 275 104	923 830
8. Haltern	1856	—	552 798	288 798	2 874 724	70 242	1 446	2 904 219	2 566 727
9. Koesfeld	1854	—	429 992	366 249	1 884 064	130 335	2 203	1 922 984	1 375 495
10. Münster i. Westfalen	1829	—	3 524 454	2 926 788	7 880 904	380 731	8 286	8 069 040	4 777 405
11. Recklinghausen	1872	—	153 727	138 807	1 063 475	30 572	839	1 019 885	345 847
12. Rheine	1853	—	177 815	142 997	619 002	37 154	1 546	612 192	373 391
13. Sendenhorst	1867	—	448 304	309 585	1 763 692	51 599	1 070	1 762 531	763 740
14. Tecklenburg	1871	—	92 026	68 217	257 744	10 568	558	258 302	130 129
15. Warendorf	1838	—	956 115	687 799	5 659 173	—	4 473	5 595 460	3 563 209
16. Werne	1880	—	365 087	37 413	497 355	897	406	453 499	395 333
Zusammen 16 Kassen		—	8 894 761	6 705 180	35 020 977	1 256 817	32 177	35 230 510	23 474 218
Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Ahaus	1855	—	504 004	406 555	2 581 921	319 483	2 216	2 938 397	880 249
2. Buer	1874	—	271 891	121 559	905 932	22 119	724	897 528	519 103
3. Burg Steinfurt	1850	1	387 985	364 998	1 889 224	172 242	2 810	2 053 355	504 224
4. Dorsten	1859	—	752 291	359 753	2 431 041	—	2 136	1 740 441	1 091 083
5. Ibbenbüren	1856	—	473 890	317 899	2 079 658	170 798	3 143	2 235 712	1 679 226
6. Lengerich	1844	—	127 317	107 58[illegible]	617 502	39 589	1 495	628 633	167 205
7. Lüdinghausen	1848	—	947 397	1 061 407	5 295 347	320 468	5 018	5 798 094	1 571 633
8. Münster i. Westfalen	1859	2	1 859 623	1 515 2[illegible]	4 975 446	403 582	6 094	5 313 265	4 402 258
9. Ochtrup	1874	—	160 817	101 911	483 761	16 396	676	467 398	123 823
10. Oelde	1858	—	895 852	647 319	4 869 905	166 429	2 827	4 800 570	2 015 289
11. Recklinghausen	1855	1	757 677	671 570	4 122 987	135 012	3 040	4 138 778	3 418 444
12. Warendorf	1866	—	1 977 087	990 252	8 891 818	139 264	4 130	8 453 558	6 684 249
13. Werne	1857	—	285 996	273 703	2 176 178	123 524	1 821	1 936 147	1 446 465
Zusammen 13 Kassen		4	9 401 830	6 939 780	41 320 723	2 028 906	35 930	41 401 876	24 503 221

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 1. Regierungsbezirk Münster.									
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Bottrop	1880	—	192 399	57 286	288 455	—	262	155 331	78 100
2. Gescher	1881	—	42 144	4 132	51 056	—	102	47 580	9 750
3. Vreden	1841	—	181 144	183 404	927 232	93 179	902	907 196	342 241
4. Wadersloh	1881	—	155 002	32 669	189 812	804	205	186 283	115 848
Zusammen 4 Kassen		—	570 689	277 541	1 459 555	93 983	1 471	1 296 440	545 939
Ueberhaupt 33 Kassen		4	18 897 290	13 982 597	77 897 255	3 379 709	99 578	77 929 835	48 523 379
2. Regierungsbezirk Minden.									
Städtische Sparkassen.									
1. Bielefeld	1825	—	409 067	627 956	1 900 027	111 327	1 838	2 009 011	1 170 476
2. Gütersloh	1863	—	735 151	620 795	3 952 113	107 916	3 397	3 815 527	2 417 343
3. Höxter	1852	—	913 488	479 838	4 225 496	233 975	3 189	4 138 062	3 096 595
4. Lügde	1879	—	156 427	35 093	303 260	2 506	334	289 793	212 857
5. Oeynhausen	1862	—	509 174	318 814	1 424 173	84 855	1 288	1 337 726	586 006
6. Rheda	1873	—	212 281	156 078	583 965	17 494	544	570 707	327 371
7. Rietberg	1878	—	324 453	84 794	823 416	4 524	741	802 567	546 613
8. Versmold	1875	—	86 837	68 238	421 949	8 970	712	419 982	80 940
9. Wiedenbrück	1871	—	498 254	237 332	1 431 504	21 846	1 055	1 384 458	448 228
Zusammen 9 Kassen		—	3 845 132	2 628 938	15 065 903	593 413	13 098	14 767 838	8 889 429
Kreis-Sparkassen.									
1. Bielefeld	1847	—	3 753 915	3 445 424	17 849 453	302 055	13 850	17 744 497	14 621 482
2. Brakel	1848	5	1 849 082	874 811	8 424 194	438 658	5 533	8 434 897	4 687 525
3. Büren	1856	2	677 113	478 777	4 141 707	245 481	3 306	3 958 770	2 574 336
4. Halle i. Westfalen	1856	4	480 264	429 588	3 067 785	205 324	3 144	3 198 354	730 740
5. Herford	1847	4	2 407 176	2 296 940	15 305 567	690 007	10 517	14 981 498	8 647 401
6. Lübbecke	1857	4	1 167 974	956 314	6 301 704	363 593	4 473	6 085 365	2 373 885
7. Minden	1848	—	1 286 250	1 026 202	3 640 629	354 871	4 556	3 573 846	857 971
8. Paderborn	1848	—	1 501 377	1 281 052	4 370 818	642 718	5 227	4 200 115	1 285 761
9. Warburg	1844	—	1 013 386	533 984	3 753 800	273 829	4 063	3 617 984	2 378 345
10. Wiedenbrück	1855	—	1 315 266	1 228 439	8 417 531	400 736	5 084	8 666 291	5 305 593
Zusammen 10 Kassen		19	15 981 803	12 551 531	75 273 188	3 917 272	59 753	74 462 120	43 463 039
Landgemeinde-Sparkasse									
in Wallenbrück und Bardüttingdorf	1878	—	57 314	49 385	106 400	1 500	198	158 960	92 750
Privat-Sparkassen.									
1. Bielefeld	1866	—	8 320	9 913	51 606	—	84	51 606	—
2. Bielefeld	1870	—	13 258	8 3[illegible]	48 457	—	197	48 457	—
Zusammen 2 Kassen		—	22 078	18 203	100 063	—	281	100 063	—
Ueberhaupt 22 Kassen		19	19 909 327	15 245 117	99 695 554	4 512 185	73 330	89 498 981	52 412 219
3. Regierungsbezirk Arnsberg.									
Städtische Sparkassen.									
1. Altena	1841	—	263 655	215 995	1 277 090	106 481	1 458	1 338 816	983 456
2. Arnsberg	1837	—	362 143	314 633	3 512 643	246 485	2 779	3 787 409	2 398 980
3. Attendorn	1853	—	281 200	192 355	1 387 540	177 685	1 471	1 310 445	803 502
4. Balve	1881	—	152 784	18 588	200 789	154	217	199 669	136 324
5. Bochum	1838	—	1 392 138	1 174 995	3 942 355	293 183	7 566	8 247 746	5 677 446
6. Brilon	1841	—	433 889	411 399	2 877 979	198 503	2 473	2 672 832	2 306 751
7. Dortmund	1841	—	4 576 306	3 183 245	16 783 549	768 654	15 424	16 386 802	12 401 245
8. Fredeburg	1859	—	152 897	148 052	1 056 960	88 891	2 010	1 017 202	529 388
9. Gelsenkirchen	1869	—	1 453 064	810 403	3 492 844	211 148	3 331	3 711 154	2 628 983
10. Geseke	1854	—	635 747	501 708	3 591 731	283 772	3 152	3 502 491	2 592 309
11. Hagen i. Westfalen	1841	—	979 046	656 320	5 297 822	416 690	4 705	5 297 159	4 746 178
12. Hamm	1840	—	1 451 323	1 748 395	7 638 242	542 843	7 327	8 237 197	5 692 222
13. Haspe	1873	—	32 418	27 672	147 140	3 264	212	148 764	126 929
14. Hattingen	1838	—	303 404	267 869	1 403 349	97 464	1 495	1 479 171	1 063 321
15. Herdecke	1874	—	240 223	62 656	529 825	8 652	451	515 377	348 940
16. Hilchenbach	1854	—	127 258	97 430	678 847	46 222	679	648 480	434 763
17. Hörde	1860	—	689 820	475 490	2 704 715	141 334	2 169	2 752 379	1 582 213
18. Hohenlimburg	1852	—	459 697	328 368	2 012 523	110 285	1 723	1 990 622	1 463 244
19. Iserlohn	1838	—	700 566	499 183	4 458 243	315 318	3 977	4 797 376	2 351 096
20. Kamen	1857	—	567 725	387 675	2 970 604	30 658	2 351	2 661 618	2 347 091
21. Lippstadt	1842	—	1 327 298	1 523 471	5 743 992	467 236	5 091	5 815 086	4 791 400
22. Lüdenscheid	1845	—	774 310	566 728	2 601 696	145 097	2 360	2 509 256	1 799 042
23. Lünen	1853	—	259 156	343 505	2 496 928	255 961	2 022	2 019 476	1 858 459

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag des Reservefonds ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: zinsbar angelegte Kapitalien überhaupt ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: zinsbar angelegte Kapitalien darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 3. Regierungsbezirk Arnsberg.									
Noch: Städtische Sparkassen.									
24. Menden	1842	—	301 118	244 300	1 672 468	109 525	1 090	1 559 634	1 121 435
25. Meschede	1866	—	337 194	210 702	1 881 341	47 859	2 463	1 786 674	1 400 875
26. Neheim	1852	—	458 288	293 062	2 534 278	171 526	2 110	2 600 371	1 736 611
27. Neuenrade	1861	—	95 764	103 225	560 896	40 209	633	547 292	177 738
28. Niedermarsberg	1857	—	260 713	223 984	2 151 179	122 662	2 021	2 213 883	734 081
29. Olpe	1841	—	336 315	279 046	2 017 293	216 120	3 250	2 146 393	1 779 543
30. Plettenberg	1855	—	270 167	167 642	913 827	62 083	867	981 051	795 088
31. Rüthen	1852	—	196 713	94 533	1 190 250	50 335	963	1 235 671	718 461
32. Schmallenberg	1855	—	107 963	64 655	691 682	77 350	1 247	661 690	374 101
33. Schwelm	1846	—	871 077	825 881	6 519 917	329 598	5 623	6 700 572	5 442 220
34. Schwerte	1853	—	960 523	794 477	5 086 015	321 283	2 950	5 402 258	4 488 851
35. Siegen	1842	—	1 458 373	896 199	5 262 956	294 249	4 799	5 072 309	2 460 148
36. Soest	1825	—	1 062 415	1 435 981	7 235 686	493 506	6 828	7 749 442	5 566 107
37. Unna	1840	—	1 014 890	636 319	5 047 628	290 701	3 469	4 900 390	3 887 531
38. Warstein	1847	—	565 441	438 179	2 316 695	245 898	1 923	2 246 494	1 590 012
39. Wattenscheid	1864	—	624 068	341 137	1 607 361	96 332	749	1 647 372	1 375 567
40. Werl	1844	—	408 867	421 451	3 262 462	352 888	3 600	3 207 702	2 503 958
41. Winterberg	1858	—	191 201	151 841	1 765 202	102 868	2 107	1 824 574	408 284
42. Witten	1853	—	771 379	809 492	5 915 005	322 741	4 542	6 459 415	3 772 952
Zusammen 42 Kassen		—	**28 009 036**	**22 303 247**	**130 430 347**	**8 703 713**	**120 577**	**130 989 714**	**90 898 853**
Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Barop	1875	1	120 366	62 139	348 496	—	335	336 268	203 772
2. Berleburg	1850	—	118 450	57 062	561 391	52 614	1 037	551 670	388 19[illegible]
3. Bilstein	1861	—	189 200	80 121	880 203	42 483	1 116	836 692	674 700
4. Bochum	1869	—	826 419	727 676	5 154 279	319 591	3 905	5 508 411	3 608 687
5. Bohle	1865	—	1 067 419	656 619	3 626 284	261 315	2 697	3 829 632	3 370 763
6. Brakel	1878	—	207 281	54 496	399 469	3 802	298	402 689	169 931
7. Burbach	1866	—	217 757	137 024	768 252	25 754	740	743 184	197 708
8. Erwitte	1865	—	322 413	256 707	1 761 552	131 932	1 870	1 727 305	1 277 544
9. Ferndorf	1859	—	112 217	46 307	450 829	29 200	474	420 838	259 237
10. Fickenbütten	1870	—	834 998	730 616	4 460 871	185 122	3 124	4 529 175	650 256
11. Freudenberg	1875	—	194 663	99 314	657 889	15 904	775	636 120	331 663
12. Fröndenberg	1875	4	167 915	109 252	772 917	20 451	652	764 089	581 526
13. Gevelsberg	1858	—	240 181	114 319	614 624	50 882	551	641 336	375 203
14. Hattingen	1874	—	296 844	289 446	1 060 113	17 416	957	1 021 336	770 484
15. Hennen	1867	—	224 960	144 249	613 653	21 149	582	626 000	463 069
16. Herne	1867	—	707 556	442 473	2 344 944	—	1 136	2 126 443	1 137 533
17. Hovestadt	1866	—	321 574	245 175	2 095 614	115 988	1 351	2 119 309	1 738 272
18. Kirchhundem	1853	—	242 021	162 244	1 727 934	162 713	1 935	1 651 739	1 212 757
19. Laasphe	1849	—	133 079	64 496	536 266	42 328	877	551 823	420 488
20. Langendreer	1865	—	404 303	289 951	1 984 348	126 503	1 132	2 003 022	1 098 142
21. Langerfeld	1874	—	157 207	104 477	725 817	124	782	681 422	471 927
22. Lüdenscheid	1879	—	447 505	264 649	1 089 203	7 638	730	1 066 880	557 283
23. Meschede	1845	—	1 247	126 147	18 031	218 465	72	50 973	48 811
24. Niederschelden	1870	—	264 781	122 250	1 172 407	54 456	523	1 198 561	312 820
25. Oberbemer	1868	—	78 811	43 977	384 764	18 416	571	389 841	243 426
26. Rhynern	1868	—	397 060	173 716	1 265 277	38 907	972	1 289 580	1 125 014
27. Schalke	1881	—	331 962	62 009	449 070	—	322	434 265	97 500
28. Soester Börde	1868	—	1 093 017	1 053 041	5 123 509	278 978	5 478	5 011 593	3 591 837
29. Ueckendorf	1878	—	108 408	53 755	218 961	1 686	190	215 446	188 796
30. Unna-Kamen	1865	—	810 739	406 429	3 331 189	159 952	1 879	3 169 001	2 716 138
31. Vörde	1858	—	60 973	33 892	227 008	12 852	284	227 623	157 042
32. Wengern	1873	—	24 785	28 265	137 998	3 753	144	134 150	111 850
Zusammen 32[1]) Kassen		5	**10 726 111**	**7 242 293**	**44 963 162**	**2 420 374**	**37 491**	**44 806 416**	**28 572 398**
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Annen-Wullen	1874	—	282 926	175 172	863 210	10 264	547	861 283	520 230
2. Aplerbeck	1855	—	505 308	510 991	3 221 942	337 896	1 483	2 923 405	2 320 487
3. Bödefeld	1862	—	61 461	68 692	379 809	23 649	802	401 305	154 762
4. Frondenberg	1852	—	439 652	379 310	2 053 904	218 864	1 172	1 996 693	1 277 383
5. Halver	1844	—	81 002	37 847	341 432	13 526	561	334 449	180 636
6. Kastrop	1875	—	276 201	168 876	982 070	11 958	780	973 272	383 799
7. Kierspe	1869	—	40 958	26 395	176 172	7 749	180	180 587	83 097
8. Körbecke	1876	—	191 227	111 724	661 449	9 447	566	650 214	409 852
9. Meinerzhagen	1859	—	147 048	112 420	616 334	12 045	645	619 525	501 358
10. Müsen	1863	—	31 063	12 122	174 656	5 977	250	182 855	49 124
11. Werdohl	1879	—	76 038	27 445	164 736	—	186	153 775	76 500
12. Wetter	1853	—	210 980	139 531	1 170 503	91 710	755	1 172 080	1 149 225
Zusammen 12 Kassen		—	**2 343 864**	**1 770 525**	**10 806 217**	**743 085**	**7 027**	**10 449 443**	**7 106 453**

[1]) Nach der Hauptübersicht 34 Kassen, dabei 2 neue Kassen, welche einen Abschluss noch nicht gegeben haben.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 2. Regierungsbezirk Arnsberg.									
Privat-Sparkasse									
in Neuwalzwerk bei Menden	1877	—	9 178	7 176	18 581	293	295	18 581	—
Ueberhaupt 87[1]) Kassen		6	41 089 199	21 412 241	195 227 506	11 967 497	172 200	195 354 154	135 577 704
XI. Provinz Westfalen.									
67 städtische Sparkassen		—	40 748 929	31 787 271	189 535 427	10 533 013	171 832	189 988 063	132 250 500
55 Kreis- und Amts-Sparkassen		28	36 109 744	26 723 604	161 557 073	8 366 352	133 174	160 760 411	96 338 638
17 Landgemeinde-Sparkassen		—	2 971 867	2 094 451	12 429 172	838 368	9 396	11 904 843	7 715 142
3 Privat-Sparkassen		—	21 250	23 489	118 944	295	376	118 644	—
Summe 142[1]) Kassen		28	79 861 796	60 940 965	363 640 316	19 756 259	319 199	362 771 961	236 513 200
1. Regierungsbezirk Kassel.									
Städtische Sparkassen.									
1. Amöneburg	1868	—	200 230	87 449	976 552	47 702	1 108	1 020 137	440 713
2. Bockenheim	1860	—	171 912	134 093	775 331	65 350	1 142	833 637	730 018
3. Borken	1860	—	124 491	59 279	389 905	21 646	1 517	415 335	122 492
4. Felsberg	1848	—	81 038	60 583	290 282	8 961	1 001	303 853	95 434
5. Frankenberg	1839	—	63 682	38 175	326 056	62 809	988	370 317	153 087
6. Fritzlar	1844	—	234 054	167 484	1 050 662	33 333	2 062	1 069 583	505 145
7. Fulda	1825	—	581 097	431 107	2 491 754	587 272	5 349	2 897 358	688 414
8. Grebenstein	1857	—	125 822	88 811	620 776	27 725	1 033	641 520	409 140
9. Grossalmerode	1859	—	8 071	2 950	27 583	1 115	194	26 126	448
10. Gudensberg	1847	—	445 089	376 169	2 689 443	140 683	6 155	2 765 743	1 332 474
11. Hanau	1841	—	218 950	244 364	764 225	127 241	2 618	911 580	326 465
12. Hersfeld	1825	—	525 253	564 875	1 973 227	152 101	4 860	2 166 876	1 198 645
13. Hofgeismar	1845	—	129 445	90 906	652 249	14 486	1 216	641 790	513 255
14. Homberg	1851	—	91 281	54 099	339 664	25 520	1 713	372 285	106 532
15. Hünfeld	1837	—	497 180	486 878	2 737 312	183 311	3 386	2 897 955	2 134 129
16. Karlshafen	1843	—	105 304	175 138	628 934	62 700	1 140	638 185	280 515
17. Kassel	1832	—	640 797	532 443	1 683 855	173 225	14 759	1 887 844	625 400
18. Kirchhain a./Ohm	1864	—	69 022	72 500	693 682	64 964	850	762 513	247 218
19. Marburg	1839	—	816 639	614 346	2 838 263	54 000	9 303	2 959 432	751 462
20. Melsungen	1838	—	452 918	368 598	1 143 348	26 463	2 847	1 200 697	853 307
21. Neustadt	1869	—	65 299	56 808	324 129	17 575	391	336 342	166 909
22. Obernkirchen	1860	—	81 451	39 012	216 410	15 759	641	222 801	167 595
23. Oldendorf	1860	—	198 275	140 455	1 135 298	37 049	2 291	1 151 432	397 675
24. Rauschenberg	1866	—	70 985	69 749	398 325	11 425	915	390 478	67 282
25. Rinteln	1845	—	390 808	198 863	1 244 570	40 875	2 233	1 272 670	738 045
26. Rodenberg	1860	—	152 001	47 858	282 698	5 945	638	295 133	146 063
27. Rotenburg a./Fulda	1863	—	59 054	46 439	198 364	7 057	676	207 368	81 305
28. Salmünster	1882	—	41 385	5 362	86 023	7 304	82	40 036	5 939
29. Schlüchtern	1858	—	379 854	401 962	1 822 302	105 925	2 085	1 862 181	314 639
30. Schmalkalden	1859	—	141 067	89 098	522 691	20 853	1 654	549 127	235 500
31. Schweinsberg	1872	—	41 232	8 299	110 033	5 778	380	84 101	27 340
32. Sontra	1849	—	39 383	32 533	122 750	12 604	655	135 374	62 888
33. Spangenberg	1882	—	26 039	34	26 006	—	81	21 539	—
34. Treysa	1846	—	75 812	66 987	558 323	51 591	1 254	631 874	193 087
35. Wetter	1873	—	153 638	85 274	565 631	31 647	1 136	580 147	320 151
36. Witzenhausen	1860	—	40 743	32 454	152 219	17 618	304	164 498	39 537
37. Wolfhagen	1840	—	346 198	272 826	2 063 383	85 323	3 664	2 159 087	996 462
Zusammen 37 Kassen			7 886 100	6 104 340	22 872 238	2 333 933	78 416	34 887 936	15 474 720
Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Eschwege	1873	5	772 296	574 606	2 920 866	90 416	5 136	2 961 868	1 097 198
2. Gelnhausen	1878	—	120 388	8 616	263 055	3 315	403	261 400	107 710
3. Hofgeismar	1869	—	373 862	292 458	1 590 995	46 102	1 941	1 566 104	861 900
4. Kassel	1879	—	222 365	87 560	279 042	—	899	272 053	675
5. Rotenburg a./Fulda	1873	—	56 967	33 635	268 778	4 953	588	271 099	55 004
6. Schlüchtern	1881	—	136 133	20 287	115 846	—	298	131 265	43 350
7. Volkmarsen	1876	2	391 300	216 001	1 527 535	15 235	1 733	1 532 658	861 665
8. Witzenhausen	1874	3	294 410	169 620	584 113	9 632	1 100	584 477	187 925
9. Ziegenhain	1873	—	158 365	145 028	1 106 947	—	1 341	1 110 668	246 295
Zusammen 9 Kassen		10	2 326 080	1 947 814	8 667 177	169 653	12 439	8 602 392	2 401 722

[1]) Nach der Hauptübersicht 89 bezw. 144 Kassen, s. Anmerk. 1 der Vorseite.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 1. Regierungsbezirk Kassel.									
Bezirks-Sparkassen.									
1. Gersfeld	1841	—	81 672	30 206	261 247	13 497	681	270 103	127 643
2. Hilders	1842	—	248 269	141 148	881 659	30 103	1 499	851 654	706 339
3. Orb	1839	—	181 046	82 773	437 492	850	702	425 962	140 000
4. Vöhl	1829	—	201 265	144 655	1 275 381	110 227	2 070	1 338 249	1 166 453
5. Weyhers	1858	—	11 136	5 885	38 409	¹) —	191	34 973	22 130
Zusammen 5 Kassen		—	**668 388**	**404 667**	**2 894 188**	**154 677**	**5 143**	**2 920 941**	**2 162 565**
Fleckens-Sparkassen.									
1. Kleinschmalkalden	1859	—	15 749	11 198	62 218	2 536	320	65 255	39 583
2. Steinbach-Hallenberg	1862	—	11 743	11 329	69 748	12 291	331	79 753	19 595
Zusammen 2 Kassen		—	**27 492**	**22 527**	**131 966**	**14 827**	**651**	**145 008**	**59 178**
Privat-Sparkassen.									
1. Eschersheim	1859	—	12 235	7 501	36 415	443	246	34 157	13 706
2. Mittelbuchen	1869	1	1 719	3 710	10 775	—	147	12 451	—
3. Preungesheim	1859	—	10 865	11 569	21 035	1 466	227	21 963	—
4. Windecken	1864	—	11 947	9 534	39 989	2 675	254	44 728	4 050
Zusammen 4 Kassen		1	**36 766**	**32 314**	**108 214**	**4 584**	**874**	**113 299**	**17 756**
Ueberhaupt 57 Kassen		11	**11 144 833**	**8 301 968**	**44 874 888**	**3 697 678**	**99 538**	**46 759 798**	**31 171 9[illegible]**
3. Regierungsbezirk Wiesbaden									
Städtische Sparkasse									
in Limburg a./Lahn	1817	—	—	**53**	**858**	—	**4**	**338**	—
Kreis- und Amts-Sparkasse									
in Homburg v. d. Höhe	1825	—	**465 277**	**353 018**	**1 632 486**	**246 417**	**1 906**	**1 813 247**	**1 432 811**
Ständische Sparkasse									
in Wiesbaden, kommunalständische Nassauische Sparkasse	1871	27	**3 434 893**	**2 453 588**	**8 657 058**	**756 822**	**22 539**	**9 306 886**	**3 498 034**
Bezirks-Sparkassen.									
1. Battenberg	1834	—	132 435	119 743	953 143	63 546	1 042	996 408	694 427
2. Biedenkopf	1834	—	201 887	90 899	893 711	57 787	1 421	891 974	539 404
3. Gladenbach	1835	—	144 548	112 583	1 247 318	87 209	1 512	1 244 916	705 609
Zusammen 3 Kassen		—	**478 870**	**322 723**	**3 094 172**	**208 542**	**3 975**	**3 133 298**	**1 939 440**
Vereins- und Privat-Sparkassen.									
1. Eppstein	1864	—	16 646	11 975	47 433	500	257	46 488	13 625
2. Eschborn	1863	—	6 766	6 775	11 503	816	148	10 978	—
3. Fischbach	1864	—	2 869	2 389	7 162	247	70	7 226	—
4. Frankfurt a. Main (Sparkasse der Polytechnischen Gesellschaft)	1822	—	4 782 305	3 536 843	22 234 017	1 855 411	30 589	24 626 766	15 537 500
5. Kalbach	1878	—	15 366	10 291	22 617	800	179	22 258	1 600
6. Nassau	1855	—	4 419	8 161	24 407	2 137	124	23 775	—
7. Neuenhain	1882	—	3 656	385	3 271	—	127	8 070	—
8. Nied	1877	—	12 088	11 260	17 337	175	202	14 607	4 140
9. Oberursel	1858	1	59 212	55 045	211 427	16 433	665	222 323	82 253
10. Schwalbach	1863	—	5 185	3 569	10 449	398	121	9 512	—
11. Sindlingen	1874	—	7 233	7 847	21 490	800	176	20 521	—
12. Sossenheim I	1863	—	6 467	5 465	9 455	2 566	100	12 021	1 200
13. " II	1875	—	6 818	5 499	11 741	—	212	11 340	522
14. Stierstadt	1862	—	7 812	6 931	15 114	483	183	14 659	—
15. Sulzbach	1865	—	1 812	1 543	3 414	318	62	3 736	—
16. Weisskirchen	1863	1	5 354	4 641	18 842	1 146	142	19 626	2 964
Zusammen 16 Kassen		2	**4 898 338**	**3 673 623**	**22 660 676**	**1 882 230**	**33 352**	**25 068 905**	**15 643 804**
Ueberhaupt 88 Kassen		89	**8 872 575**	**6 865 909**	**39 053 756**	**3 061 011**	**61 776**	**36 534 964**	**32 313 [illegible]**

¹) Verausgabt. Untersuchung eingeleitet.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
XII. Provinz Hessen-Nassau.									
38 Städtische Sparkassen		—	7 880 100	9 104 396	33 873 711	2 353 635	79 420	34 888 314	15 474 726
10 Kreis- und Amts-Sparkassen		10	3 991 363	1 902 832	10 290 669	410 070	15 345	10 507 839	4 863 734
1 Ständische Sparkasse		37	3 434 893	2 453 588	8 057 058	759 823	22 530	9 506 880	3 498 034
8 Bezirks-Sparkassen		—	1 147 258	737 363	5 988 360	363 216	9 118	9 054 239	4 102 005
2 Fleckens-Sparkassen		—	27 492	33 327	131 995	14 827	951	145 008	59 178
20 Vereins- und Privat-Sparkassen		3	4 930 304	3 703 939	33 777 803	1 886 814	34 226	35 182 304	15 661 590
Summe 79 Kassen		40	20 417 410	15 666 877	60 738 654	5 788 667	161 366	66 364 460	43 666 331
1. Regierungsbezirk Koblenz.									
Städtische Sparkassen.									
1. Kirn	1874	—	16 145	8 606	42 251	2 154	114	40 448	10 880
2. Koblenz	1845	—	692 630	533 910	2 022 661	109 602	7 050	1 937 537	413 081
3. Kreuznach	1843	—	198 819	138 929	472 926	49 311	1 025	501 550	48 610
4. Linz a Rhein	1852	—	78 574	68 167	232 240	18 894	461	230 589	136 485
5. Meisenheim	1874	—	107 619	60 929	288 170	10 338	561	292 463	58 550
6. Neuwied	1848	—	255 911	126 147	894 127	82 281	1 799	946 335	136 627
7. Zell	1853	—	242 100	150 120	674 275	94 146	569	715 276	193 779
Zusammen 7 Kassen			1 591 798	1 086 808	4 636 050	366 736	11 579	4 661 198	998 013
Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Adenau	1855	—	9 615	7 605	57 328	6 628	205	63 456	7 965
2. Ahrweiler	1862	—	495 248	346 163	1 633 590	81 923	1 160	1 668 211	841 229
3. Altenkirchen	1856	—	519 487	291 543	1 704 691	56 459	1 893	1 530 462	1 238 039
4. Boppard (Kr. St. Goar)	1860	—	264 038	178 724	899 999	83 402	1 173	911 449	447 577
5. Kochem	1860	—	17 734	15 731	53 205	3 803	72	58 174	43 861
6. Meyen	1856	—	592 661	449 133	2 642 038	90 291	1 239	2 660 235	1 445 797
7. Neuwied	1868	4	104 332	46 999	250 666	13 591	325	263 773	120 000
8. Simmern	1857	—	528 312	468 695	2 029 481	268 251	1 912	2 180 642	1 688 842
9. Sobernheim (Kr. Kreuznach)	1878	7	72 592	36 272	154 354	615	390	143 107	43 985
10. Wetzlar	1857	—	640 463	410 946	3 106 359	293 860	6 775	3 089 377	2 363 547
Zusammen 10 Kassen		11	3 214 472	2 351 811	12 331 711	898 823	15 144	12 568 880	8 240 843
Ueberhaupt 17 Kassen		11	4 806 270	3 438 619	16 967 761	1 265 559	26 723	17 230 078	9 238 856
2. Regierungsbezirk Düsseldorf.									
Städtische Sparkassen.									
1. Barmen	1841	—	1 146 163	758 627	5 038 362	465 345	19 000	5 484 979	1 414 912
2. Burscheid	1881	—	101 793	67 979	305 841	40 957	716	280 270	22 650
3. Dinslaken	1856	—	241 969	159 039	558 575	23 032	1 025	509 549	283 209
4. Dorp	1881	—	120 476	70 040	151 210	23 241	456	150 924	68 431
5. Dülken	1850	—	153 206	88 585	895 425	35 079	666	426 844	50 303
6 Düsseldorf	1825	—	6 346 044	4 874 934	12 889 903	1 146 496	14 725	13 774 152	2 305 450
7. Duisburg	1844	—	908 543	669 862	2 939 435	190 683	4 875	3 886 253	1 700 086
8. Elberfeld	1812	—	2 666 687	2 132 261	8 724 854	842 936	29 802	8 663 020	1 288 200
9. Emmerich	1843	—	197 716	158 005	606 830	59 884	908	624 179	274 808
10. Essen	1841	—	2 492 093	1 883 233	11 932 759	553 183	12 472	12 167 787	9 568 457
11. Geldern	1858	—	378 533	213 765	921 936	88 588	1 035	986 961	715 843
12. Goch	1865	—	413 202	411 605	918 810	52 543	1 091	920 608	625 753
13. Hilden	1856	—	204 757	150 154	753 763	78 059	1 200	809 097	488 275
14. Hückeswagen	1852	—	298 527	290 562	1 060 026	78 813	1 100	1 100 244	59 303
15. Keiserswerth	1854	—	42 946	37 610	146 430	16 210	361	156 114	124 725
16. Kempen	1847	—	321 622	207 176	1 116 061	136 341	1 325	1 197 545	547 839
17. Kettwig	1878	—	912 123	646 366	1 174 660	19 649	1 017	1 176 672	432 150
18. Kleve	1825	—	649 802	593 269	2 114 672	220 358	4 498	2 281 690	1 930 450
19. Krefeld	1840	—	3 014 725	2 414 821	6 037 477	592 102	14 143	6 629 579	1 668 023
20. Kronenberg	1857	—	50 573	26 763	106 464	3 681	179	97 630	—
21. Langenberg	1872	—	235 715	168 725	672 014	86 704	1 157	734 406	379 900
22 Lennep	1841	—	586 600	381 932	3 459 095	345 149	3 746	2 769 761	732 781
23. Lüttringhausen	1863	—	59 598	26 974	290 579	35 919	244	289 501	240 258
24. Merscheid	1866	—	719 946	692 129	2 402 653	141 056	2 059	2 526 036	1 619 237
25. Mettmann	1843	—	446 974	310 239	1 291 004	77 262	1 391	1 426 788	1 071 600
26 Moers	1845	3	176 587	151 678	664 373	80 884	1 318	742 179	465 124
27. Mülheim a/Ruhr	1842	—	1 055 579	702 209	3 396 847	232 312	4 093	3 596 706	2 667 983
28 München-Gladbach	1853	—	1 328 551	1 024 136	3 104 788	407 927	7 018	3 548 627	2 144 102
29. Neuss	1828	—	655 922	445 901	2 003 011	199 232	2 833	2 110 146	1 511 155
30. Oberhausen	1865	—	407 870	361 732	1 002 133	49 771	1 350	976 027	834 808
31. Odenkirchen	1854	—	116 495	60 378	298 615	15 333	776	299 036	207 395
32. Opladen	1844	—	212 536	200 093	667 396	66 740	1 479	947 071	294 740
33. Ratingen	1854	—	132 951	105 145	543 858	63 353	1 027	614 039	444 610
34. Rees	1857	—	79 164	78 244	154 716	30 977	258	178 921	16 500

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3.

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 2. Regierungsbezirk Düsseldorf.									
Noch: Städtische Sparkassen.									
35. Remscheid	1840	—	1 058 392	873 967	3 463 058	226 642	3 248	3 569 120	1 121 776
36. Rheinberg	1867	—	44 903	34 366	182 966	18 789	250	178 072	20 005
37. Rheindahlen	1855	—	86 716	110 383	468 221	30 242	589	443 855	201 367
38. Rheydt	1854	—	527 194	299 123	1 653 950	161 366	3 451	1 757 637	671 938
39. Ronsdorf	1879	—	94 933	71 260	429 114	12 589	601	424 722	151 600
40. Ruhrort	1840	—	426 346	269 707	1 424 485	119 517	2 672	1 405 099	555 625
41. Solingen	1840	—	1 807 756	1 839 176	5 224 926	374 202	4 846	5 163 272	2 113 750
42. Steele	1864	—	1 138 444	1 086 49[illegible]	5 754 108	213 440	4 795	5 258 591	3 744 254
43. Süchteln	1853	—	86 063	48 788	313 317	27 008	522	313 317	115 299
44. Uerdingen	1848	—	82 091	76 063	223 509	31 927	396	247 173	41 800
45. Velbert	1851	—	200 126	138 074	509 738	43 945	606	542 808	293 008
46. Viersen	1854	—	213 460	87 457	603 312	38 292	1 189	633 340	248 793
47. Wald	1871	—	202 517	182 208	460 614	27 272	565	477 700	180 500
48. Werden	1842	—	823 568	2 027 344	3 936 901	324 335	2 864	3 819 383	1 837 620
49. Wermelskirchen	1877	—	492 435	228 666	790 337	10 272	1 311	729 555	453 905
50. Wesel	1827	—	653 808	437 293	1 948 324	166 019	3 397	2 023 601	1 151 926
51. Wülfrath	1882	3	333 745	120 135	630 278	44 904	631	647 541	411 400
52. Xanten	1855	—	162 734	147 193	514 046	60 866	858	559 680	436 364
Zusammen 52[1]) Kassen		**6**	**35 311 222**	**28 646 870**	**105 375 764**	**8 431 426**	**172 134**	**109 077 787**	**46 632 990**
Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Grevenbroich	1856	2	245 998	231 850	672 182	122 231	1 505	782 386	233 930
2. Kleve	1872	4	221 722	170 416	537 896	30 279	689	542 988	67 300
Zusammen 2 Kassen		**6**	**467 720**	**402 266**	**1 210 078**	**152 510**	**2 164**	**1 325 374**	**301 2[illegible]**
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Aldekerk	1867	—	75 452	40 794	213 025	18 970	304	230 050	99 245
2. Altendorf	1881	—	503 416	227 995	631 189	5 976	296	618 523	530 638
3. Altenessen	1882	—	108 292	3 542	104 750	—	187	94 215	13 600
4. Anrath	1855	—	65 228	80 548	159 153	18 055	265	175 341	102 150
5. Bockum	1857	—	94 661	80 689	217 643	12 956	289	208 402	55 982
6. Borbeck	1881	—	81 030	11 015	100 427	—	82	104 300	92 850
7. Haan	1858	—	173 984	113 057	472 267	29 226	688	451 165	250 492
8. Homberg	1868	—	95 441	108 757	266 285	23 675	559	285 979	132 905
9. Hüls	1853	—	144 704	112 709	480 790	55 497	1 153	538 641	245 355
10. Issum	1853	—	33 361	32 067	137 156	16 931	445	144 633	86 442
11. Kamp	1865	—	49 559	37 855	244 020	22 579	336	257 285	90 234
12. Kapellen	1845	—	237 261	113 404	600 780	31 278	708	620 254	205 488
13. Lobberich	1870	—	149 573	128 509	502 306	41 834	1 064	525 163	234 636
14. Meiderich	1876	—	270 038	229 397	511 785	11 679	804	520 239	317 730
15. Neviges	1850	—	213 423	211 321	1 033 143	38 325	906	1 093 314	795 404
16. Oedt	1855	—	33 256	24 841	149 023	20 016	226	160 159	21 350
17. Rellinghausen	1882	—	83 407	1 150	82 257	87	107	77 600	11 700
18. Sanct Tönis	1857	—	140 905	107 004	569 588	60 469	783	615 094	418 652
19. Vorst	1855	1	14 401	9 754	78 181	3 932	164	78 474	52 605
20. Wachtendonk	1882	—	1 345	—	1 345	—	12	—	—
21. Waldniel	1882	—	4 745	557	4 188	3	31	4 188	—
22. Weeze	1855	—	182 712	136 297	564 481	28 595	623	562 767	300 016
23. Willich	1855	—	148 563	114 767	431 569	47 585	615	469 790	308 166
Zusammen 23[1]) Kassen		**1**	**2 884 757**	**1 626 620**	**7 535 351**	**537 668**	**10 647**	**7 835 576**	**4 365 638**
Privat-Sparkassen.									
1. Barmen (Nismann & Guadert)	1873	—	2 579	1 048	15 145	—	53	—	—
2. „ (Püttmann & Co.)	1877	—	17 619	17 644	119	—	—	—	—
3. „ (Tillmann & Co.)	1868	—	7 180	7 458	43 240	—	172	—	—
4. Berge-Borbeck (Zinkhütte)	1842	—	5 920	4 991	6 723	—	16	—	—
5. Dülken (Felix Tonnar)	1867	—	4 772	3 032	7 001	—	48	—	—
6. München-Gladbach (Aktien-Spinnerei und -Weberei)	1859	—	12 750	6 058	56 582	—	63	—	—
7. München-Gladbach (F. Brandts)	1876	3	5 396	2 337	9 927	—	63	—	—
8. „ (Unterst.-Kasse)	1879	—	3 593	6 401	3 127	27	65	8 456	—
9. „ (May & Co.)	1877	1	2 152	1 092	6 364	—	8	—	—
10. Hammerstein b. Sonnborn (Herminghaus & Co.)	1839	—	6 912	8 010	33 237	—	64	—	—
11. Hochdahl (Bergischer Gruben- und Hütten-Verein)	.	—	5 918	7 032	21 564	—	41	—	—
12. Kettwig (C. F. K. Schlatter)	1871	—	3 583	4 873	25 235	—	220	—	—
13. Neviges (Peters & Co.)	1863	—	59 061	43 769	113 146	—	464	—	—
14. Mülheim a./Ruhr (Aktien-Ges. Bergwerksverein Fried.-Wilh.-Hütte)	1856	—	17 000	17 004	927	—	150	—	—

[1]) In der Hauptübersicht 54 bezw. 25 Kassen, dabei je 2 neue Kassen, welche einen Abschluss noch nicht gegeben haben.

Noch: Die Verwaltungsergebnisse der einzelnen Sparkassen im preussischen Staate 1882 bezw. 1882/3

(Noch: Tab. 6.)

Art und Sitz der Sparkassen	Jahr der Errichtung	Zahl der Nebenkassen und Sammelstellen	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Zuwachs durch neue Einlagen und Zuschreibung von Zinsen ℳ	Während des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Ausgabe für zurückgenommene Einlagen ℳ	Am Schlusse des Geschäftsjahres 1882 bezw. 1882/3: Betrag der Einlagen ℳ	Betrag des Reservefonds ℳ	Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher Stück	zinsbar angelegte Kapitalien: überhaupt ℳ	darunter auf Hypotheken ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: 2. Regierungsbezirk Düsseldorf.									
Noch: Privat-Sparkassen.									
15. Oberhausen (Zinkh. Vieille Montagne)	1842	—	1 829	2 116	4 966	—	5	—	—
16. „ (Gute Hoffnungshütte)	1842	—	31 878	22 351	103 390	—	142	—	—
17. Stockum (Jäger)	1876	—	1 931	1 570	4 558	—	—	—	—
18. Viersen (Aktien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei)	1866	—	2 091	1 629	1 390	—	11	—	—
Zusammen 18 Kassen		4	200 164	138 408	401 041	27	1 288	8 456	—
Ueberhaupt 05¹) Kassen		17	38 802 802	21 132 072	114 602 884	9 121 831	186 062	119 347 192	54 319 858
3. Regierungsbezirk Köln.									
Städtische Sparkassen.									
1. Bonn	1844	—	1 630 949	1 324 792	4 963 067	491 210	3 474	5 470 069	2 084 426
2. Gammersbach	1852	—	104 134	58 945	375 308	37 153	620	393 295	203 779
3. Köln	1826	—	5 462 775	5 002 450	10 840 537	1 158 530	21 364	12 342 820	5 299 058
4. Neustadt	1880	—	106 462	30 299	183 266	1 099	244	175 269	133 400
5. Wipperfürth	1853	—	267 535	217 008	894 665	43 572	1 031	910 139	191 350
Zusammen 5 Kassen		—	7 271 852	0 633 494	17 250 843	1 731 504	31 733	10 201 092	7 612 013
Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Bergheim	1855	13	1 194 484	1 029 979	3 012 459	347 411	3 155	3 254 085	1 880 924
2. Euskirchen	1855	—	411 729	360 936	1 455 230	118 203	1 684	1 564 836	168 567
3. Köln (Land)	1869	14	1 263 425	972 992	2 038 246	159 781	3 816	2 143 281	263 400
4. Mülheim a. Rhein	1856	4	1 568 962	1 206 530	4 070 445	568 252	3 738	4 552 227	1 367 681
5. Rheinbach	1857	1	418 420	372 419	1 690 190	105 351	1 354	1 774 392	802 853
6. Siegburg	1854	—	1 037 457	772 333	2 807 684	390 967	2 399	3 072 956	588 379
7. Waldbroel	1856	—	82 857	61 442	192 839	43 905	228	230 001	94 380
Zusammen 7 Kassen		32	2 074 334	4 770 631	15 276 093	1 733 870	16 374	16 591 778	2 166 184
Landgemeinde-Sparkassen.									
1. Lindlar	1856	—	193 835	123 225	586 393	7 730	816	559 579	334 343
2. Ründeroth	1882	—	35 493	1 973	33 521	—	68	27 955	9 850
Zusammen 2 Kassen		—	229 328	125 198	619 914	7 730	884	587 234	344 193
Ueberhaupt 14 Kassen		32	13 770 017	11 838 332	23 132 850	3 473 170	48 991	28 470 404	12 422 280
4. Regierungsbezirk Trier.									
Städtische Sparkasse in Trier	1836	—	366 962	300 481	1 107 020	28 402	2 714	1 203 008	472 997
Kreis- und Amts-Sparkassen.									
1. Bernkastel	1859	—	764 971	611 233	2 347 539	237 067	1 493	2 590 899	171 663
2. Daun	1857	—	125 095	74 993	412 663	27 268	660	424 665	23 480
3. Merzig	1869	23	445 391	185 426	1 152 942	18 391	852	1 158 568	546 463
4. Ottweiler	1858	4	123 758	59 751	303 668	11 585	619	298 585	238 920
5. Prüm	1858	—	53 510	61 584	198 442	12 661	180	193 895	74 719
6. Saarbrücken	1858	—	646 133	421 425	1 631 441	154 831	2 564	1 785 077	943 267
7. Saarburg	1856	—	131 957	115 551	403 139	49 072	530	436 259	29 200
8. Saarlouis	1857	34	328 615	118 074	597 143	32 681	3 305	620 013	97 511
9. Sankt Wendel	1859	4	557 481	283 932	1 705 124	42 192	1 735	1 692 759	1 127 873
10. Wittlich	1857	—	161 598	123 078	830 904	60 122	676	839 995	134 777
Zusammen 10 Kassen		65	3 338 500	2 083 047	9 283 005	643 871	12 614	10 040 720	3 387 873
Landgemeinde-Sparkasse in Speicher	1869	—	10 023	8 221	46 238	3 641	46	40 238	4 230
Ueberhaupt 12 Kassen		65	3 724 486	2 382 748	10 799 988	766 004	15 374	11 282 960	3 865 100
5. Regierungsbezirk Aachen.									
Privat-Sparkasse in Aachen, Spar- und Prämienkasse des Vereines zur Beförderung der Arbeitsamkeit im Reg.-Bez. Aachen	1834 56	36	20 771 627	20 333 450	27 687 176	853 356	84 780	50 800 003	17 239 783
XIII. Provinz Rheinland.									
63 städtische Sparkassen		6	44 844 840	36 667 653	128 426 613	10 288 209	218 160	134 236 082	56 036 012
29 Kreis-Sparkassen		114	13 023 035	6 485 755	38 600 887	3 431 074	40 320	40 520 756	17 096 120
20 Landgemeinde-Sparkassen		1	3 130 108	2 036 448	8 224 203	340 045	11 377	8 472 348	4 714 061
19 Privat-Sparkassen		40	26 672 061	20 461 864	58 148 817	853 383	86 368	20 800 356	17 539 783
Summe 128¹) Kassen		181	61 072 074	60 704 720	222 401 120	10 421 711	262 431	243 044 501	00 265 067

¹) In der Hauptübersicht 99 bezw. 143 Kassen, s. Anmerk. 1 der Vorseite —

Schlussbemerkung. Nach dem Drucke der Haupttabelle auf S. 2–25 und des zugehörigen Textes der vorliegenden Untersuchungen gingen noch von 3 Sparkassen nachträgliche Berichtigungen ein, in Folge deren auf S. 20 bezw. 21 und 22 sich erhöht die Summe: 1) der neuen Einlagen (Sp. 10) und der Ausgaben für zurückgezogene Einlagen (Sp. 11) beim Staate, bei der Provinz Schleswig-Holstein, sowie den Vereins- und Privat-Sparkassen um 59 801 ℳ; 2) der Einlagen am Schlusse des Rechnungsjahres (Sp. 12) beim Staate, bei der Provinz Brandenburg, dem Regierungsbezirke Potsdam, sowie den Kreis- und Amts-Sparkassen um 68 437 ℳ; 3) der am Jahresschlusse im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher (Sp. 28) beim Staate, bei der Provinz Hessen-Nassau, dem Regierungsbezirke Kassel, sowie den Vereins- und Privat-Sparkassen um 234 Stück. Die etwaigen Hinweisungen bei den Erläuterungen sind ebenfalls dementsprechend zu ändern, während die erwähnten Berichtigungen in dieser Tabelle (Nr. 6) noch berücksichtigt werden konnten.

Der Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit
im preussischen Staate
während des Jahres 1883.

Nachdem das Gesetz vom 1. Juni 1870 über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit (das durch die Verträge vom November 1870 auf Baden, Hessen und Württemberg bezw. durch Gesetz vom 22. April 1871 auf Bayern ausgedehnt und durch Gesetz vom 8. Januar 1873 in Elsass-Lothringen eingeführt wurde) die Verschiedenheiten beseitigt hatte, welche bezüglich der Indigenatsgesetzgebung nicht nur zwischen den einzelnen Bundesstaaten, sondern sogar innerhalb der preussischen Monarchie zwischen einigen der neuen Landestheile und dem Hauptkörper des Staatsgebietes bestanden, konnte auf der Grundlage dieses gleichen Rechtszustandes alsbald ein einheitliches Vorgehen bei den diese Materie betreffenden statistischen Erhebungen herbeigeführt werden. Durch den Beschluss des Bundesrathes vom 7. Dezember 1871 (Statistik des Deutschen Reiches, Bd. I, S. 337, 440, 465) wurden der Landesstatistik gleichmässige Grundsätze für die Aufstellung von Uebersichten über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vorgezeichnet und festgesetzt, dass dem Kaiserlichen statistischen Amte alljährlich Nachweisungen über die Fälle der Ertheilung von Aufnahme-, Naturalisations-, Wiederaufnahme- und Entlassungsurkunden eingereicht werden sollten, welche zu enthalten hätten: die Bezeichnung der Behörden, welche die Urkunden ertheilten, die Zahl der Urkunden überhaupt, darunter an Familien und an einzelne Personen, die Zahl der Personen, auf welche sich die Urkunden erstreckten (mit Unterscheidung des Geschlechtes und der fünf Altersklassen: unter 10, 10 bis 17, 17 bis 25, 25 bis 50, 50 und darüber Jahre alt), sowie die Herkunfts- bezw. Bestimmungsländer der aufgenommenen etc. bezw. entlassenen Personen.

Diese Uebersichten konnten von dem Erwerbe und Verluste der Reichs- und Staatsangehörigkeit deshalb nur ein unvollständiges Bild geben, weil in ihnen von den durch das Bundesgesetz vom 1. Juni 1870 aufgestellten Gründen des Erwerbes der Staatsangehörigkeit (1. Abstammung, 2. Legitimation, 3. Verheirathung, 4. Aufnahme, 5. Naturalisation, 6. Anstellung im Reichsdienste, im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienste, im Kirchen-, Schul- oder Kommunaldienste und 7. Wiederaufnahme) nur die Fälle zu 4, 5 und 7, und von den a. a. O. gegebenen Gründen des Verlustes der Staatsangehörigkeit (1. Entlassung auf Antrag, 2. Ausspruch der Behörde, 3. zehnjähriger Aufenthalt im Auslande, 4. Legitimation und 5. Verheirathung) nur der erstgedachte Fall Berücksichtigung finden sollte. Es lag in Folge dessen nahe, über dieses vom Reiche festgesetzte Minimum der Erhebungen hinauszugehen, um eine grössere Vollständigkeit des den Wechsel der Staatsangehörigkeit darstellenden Bildes zu erreichen. In Preussen wurden daher den betreffenden Erhebungen Formulare zu Grunde gelegt, in welchen ausser den für die Reichsstatistik zu liefernden Angaben noch über diejenigen Personen Auskunft verlangt wurde, welche durch Legitimation, Verheirathung oder Anstellung im Staatsdienste die Staatsangehörigkeit erworben, sowie über diejenigen, welche dieselbe durch Legitimation, Verheirathung oder Ausspruch der Behörde verloren hatten. Die Zahl dieser Fälle ist im Vergleiche mit den durch Ertheilung von Urkunden herbeigeführten Fällen des Erwerbes bezw. Verlustes der Staatsangehörigkeit nicht gering, trotzdem ein Theil derselben der statistischen Feststellung zu entgehen pflegt. Die preussische Statistik zog ferner auch diejenigen Fälle der Wiederaufnahme in den Kreis ihrer Beobachtung, bei welchen die Wiederaufgenommenen im Auslande verblieben (§ 21 Abs. 4 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870), während sich die Reichsstatistik mit der Feststellung der Fälle, in welchen eine Rückkehr erfolgte (§ 21 Abs. 5 a. a. O.), begnügt hatte. Ferner wurde bei denjenigen Personen, welche als Reichsausländer naturalisirt bezw. nach ausserdeutschen Ländern entlassen wurden, die Berufsangabe erfordert. Endlich wurden besondere Uebersichten über diejenigen Personen erfordert und aufgestellt, welche ohne Entlassungsurkunden ausgewandert waren, unter besonderer Hervorhebung derjenigen, gegen welche auf Grund der die Militärpflicht betreffenden Strafbestimmungen ein gerichtliches Verfahren stattgefunden hatte.

Nach Maassgabe dieser Vorschriften fanden bis zum Ende des Jahres 1882 in Preussen die statistischen Erhebungen über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit statt, und zwar in der Weise, dass Tabellenformulare bezw. Listen von den Landrathsämtern (Aemtern, Oberämtern) ausgefüllt, von den Regierungspräsidenten (Regierungen, Landdrosteien) für ihren Bezirk und endlich vom Königlichen statistischen Bureau für das gesammte Staatsgebiet zusammengestellt wurden. Im Laufe des Jahres 1882 jedoch wurde dem Bundesrathe ein Antrag Preussens unterbreitet, welcher zum Ziel hatte, die gedachten Erhebungen allgemein über den Rahmen der vom Reiche erforderten Angaben zu erweitern und für dieselben den Gebrauch von Zählkarten an Stelle der bisher üblichen Listen einzuführen. Der Bundesrath beschloss hierauf in seiner Sitzung vom 19. Dezember 1882 (§ 643 Ziffer II der Protokolle)[1] in Abänderung der Bestimmungen vom 7. Dezember 1871 Folgendes:

„1. Erstmals für das Jahr 1883 und sodann alljährlich ist von jedem Staate eine Jahresübersicht über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, soweit diese durch Ertheilung von Aufnahme-, Naturalisations-, Wiederverleihungs- und Entlassungsurkunden erworben bezw. verloren ist, nach dem anliegenden Formulare 1 aufzustellen und bis zum 30. Juni des folgenden Jahres dem Kaiserlichen statistischen Amte mitzutheilen.

Es ist zulässig, die eine Uebersicht in mehrere zu zerlegen, deren jede sich auf eine bestimmte Art von Urkunden bezieht.

2. Für die behufs Aufstellung dieser Jahresübersicht erforderlichen Erhebungen werden, falls hierfür Zählkarten angewendet werden, die anliegenden Formulare 2 und 3 empfohlen".

Die empfohlenen Zählkartenformulare enthalten die Fragen nach Vor- und Familiennamen, Geschlecht, Alter, Familienstand (ob ledig, verheirathet, verwittwet, geschieden), Religion, Beruf und Stellung im Berufe, ferner nach der Behörde, welche die Urkunde ertheilte, sowie danach, ob die Urkunde an einen Familienvorstand oder eine einzelne Person ertheilt wurde, mit

[1]) Siehe „Statistik des Deutschen Reiches", Bd. LIX, S. I. 47 u. 48; Bd. I der „Neuen Folge", S. 37 u. 38.

der Maassgabe, dass im ersteren Falle die Kartennummern der Familienangehörigen, auf welche sich die Urkunde mit erstreckte, anzugeben sind. Ausser diesen Fragen fordert die Zählkarte für Personen, welche die Staatsangehörigkeit erworben haben, die Angabe der bisherigen Staatsangehörigkeit (bezw. bei Wiederaufgenommenen des bisherigen Aufenthaltsstaates) und der Art des Erwerbes der Staatsangehörigkeit (durch Aufnahme- bezw. Naturalisationsurkunde oder durch Wiederverleihung nach § 21 Abs. 4 bezw. Abs. 5 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870). Die Zählkarte für Personen, welche die Staatsangehörigkeit verloren haben, enthält ausser den gemeinschaftlichen Fragen noch die nach dem Geburtsorte (nebst Bezirk), dem bisherigen Wohnorte (desgleichen), dem Anlass des Verlustes der Staatsangehörigkeit (Erwerb der Staatsangehörigkeit in einem andern Bundesstaate oder Auswanderung in's Ausland) und nach dem Lande, nach welchem der Wegzug beabsichtigt wird.

Das durch den Bundesrathsbeschluss vom 19. Dezember 1882 vorgeschriebene Muster für die dem Reiche mitzutheilende Uebersicht (Formular 1) giebt Auskunft über die Zahl der ertheilten Urkunden (überhaupt, davon an Familienhäupter bezw. an Einzelpersonen), sowie der Personen, auf welche die Urkunden sich erstreckten, mit Unterscheidung des Geschlechtes und dreier Altersklassen (unter 14 Jahren, 14 bis unter 21 Jahren, 21 Jahre und darüber), ferner über den Familienstand der Personen, mit Unterscheidung dreier Kategorien (ledig, verheirathet und verwittwet oder geschieden). Bei sämmtlichen vorgedachten Angaben werden auch die Geschlechter getrennt aufgeführt. Ferner erfordert das Formular noch das Religionsbekenntniss nach den Kategorien: evangelisch, katholisch, sonst christlich, jüdisch und sonstiger bezw. unbekannter Religion, sowie endlich den Beruf der Familienhäupter und Einzelpersonen, wobei 1. Selbständige in der Land- und Forstwirthschaft, Jagd- und Fischerei, 2. Selbständige im Bergbau und Hüttenwesen, in der Industrie und im Bauwesen, 3. Selbständige im Handel und Verkehr (einschl. Gast- und Schankwirthschaft), 4. Gewerbe- und Handelsgehülfen und Fabrikarbeiter, 5. Tagelöhner und Dienstboten, 6. alle anderen Personen mit Berufsangabe, und 7. diejenigen mit unbestimmter oder mangelnder Berufsangabe unterschieden werden. Das vorstehend skizzirte Tabellenformular enthält 32 Spalten, deren erste für die Eintragung der Länder, welchen die Aufgenommenen bisher angehörten bezw. wohin die Entlassenen zu ziehen beabsichtigten, bestimmt ist, so dass hierdurch unmittelbar eine Kombination zwischen den einzelnen Herkunfts- bezw. Bestimmungsländern einerseits und den übrigen in der Tabelle enthaltenen Angaben andererseits herbeigeführt wird. Dagegen wird durch eben diesen Umstand die Zerlegung der einzelnen Bundesstaaten in Verwaltungsbezirke im Rahmen einer und derselben Tabelle ausgeschlossen; es bedarf vielmehr beim Zurückgehen auf die Verwaltungsbezirke für jeden derselben einer besonderen Tabelle.

Nachdem durch den mehrgedachten Bundesrathsbeschluss vom Dezember 1882 der grösste Theil der preussischen Anträge die Sanktion des Reiches erhalten hatte, wurde für Preussen durch Erlass des Ministers des Innern vom 11. März 1883[1]) angeordnet, dass die im Bundesrathe empfohlenen Zählkartenformulare (A und B) bei den Erhebungen über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im Jahre 1883 und fernerhin zur Anwendung gebracht werden, sowie dass die bisherigen Erhebungen über den durch Legitimation, Verheirathung, Anstellung im Staatsdienste und Ausspruch der Behörde erfolgenden Erwerb oder Verlust der Staatsangehörigkeit fortfallen, dagegen summarische Ermittelungen der ohne Entlassungsurkunden auswandernden Personen auch fernerhin stattfinden sollten. Dem Formulare für letztere Ermittelungen (C.) wurde eine gegen früher etwas erweiterte Fassung gegeben, insbesondere durch Aufnahme des Geschlechtes, der Familienzusammengehörigkeit und des Religionsbekenntnisses. Die Ausfüllung der Zählkarten A. und B. wurde den Regierungen (Landdrosteien), die des Formulars C. den Landrathsämtern (Aemtern, Oberämtern, kreiseximirten bezw. amtsfreien Städten in Hannover) übertragen und angeordnet, dass die Einsendung des Erhebungsmateriales an das Königliche statistische Bureau bis zum 15. Januar des auf die Erhebungsperiode folgenden Jahres stattzufinden habe. Das Königliche statistische Bureau wurde mit der Revision bezw. Berichtigung des gedachten Materieles betraut und zur unmittelbaren Korrespondenz mit den Aufnahmebehörden ermächtigt.

Diese materielle und formelle Neuregelung der statistischen Aufnahmen über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit bezeichnet in dreifacher Hinsicht einen Fortschritt gegenüber den früher in Preussen gültig gewesenen Vorschriften, und zwar zunächst deshalb, weil der Kreis der zu erhebenden Daten wesentlich erweitert worden ist. Die Angabe des Familienstandes und der Religion, sowie bei Zählkarte B. des Geburts- und Wohnortes ist neu hinzugekommen; die Berufsangabe wird auch in denjenigen Fällen erfordert, wo es sich nicht um Entlassung nach dem Reichsauslande bezw. um Naturalisation von Reichsausländern handelt, und die Altersangabe ist mehr spezifizirt geworden. Ein fernerer Fortschritt gegen früher ist die Anwendung von Zählkarten an Stelle des bisher üblichen Listensystems. Mit letzterem ist der Uebelstand verknüpft, dass verschiedene Kombinationen der einzelnen in den Listen enthaltenen Daten sich nicht, wie beim Zählkartensysteme, ohne Weiteres ausführen lassen; vielmehr werden solche Kombinationen nur auf dem Umwege ermöglicht, dass eine Ausstrichelung auf besondere zu dem Zwecke entworfene Zählbogen oder eine Ausschreibung auf Zählblättchen erfolgt. Dieses Verfahren wird jedoch leicht zur Quelle schwer erkennbarer Fehler und ist insbesondere bei grossen Staaten, wie Preussen, unzweckmässig, weil es bei einer sehr grossen Zahl von Einzelfällen unverhältnissmässig kostspieliger und viel komplizirter ist als die Anwendung von Zählkarten. Letztere befreit endlich auch die Bezirksbehörden von den ihnen lästigen statistischen Konzentrationsarbeiten, ohne dass gleichzeitig die Ausfüllung der Zählkarten eine nennenswerthe Arbeit bedingte. Nur der technischen Centralstelle, dem Königlichen statistischen Bureau, erwächst dadurch eine nicht unerhebliche Mehrarbeit, die jedoch in der Sache selbst den überhaupt mit der zentralisirten Methode verbundenen grossen Vortheil mit sich bringt, dass die Aufbereitung und Konzentration des Materieles nach einheitlichen Grundsätzen und durch statistisch geschulte Beamte erfolgt, anstatt wie bisher nach bezirksweise wechselnden Prinzipien und durch ein Beamtenpersonal, welches in Folge seiner naturgemäss geringen Vertrautheit mit statistischen Arbeiten sich denselben oft wohl nur widerwillig zu unterziehen pflegte.

Diesen Vortheilen, welche die Neuregelung der hier in Frage kommenden statistischen Erhebungen mit sich gebracht hat, steht nur der Verlust derjenigen Angaben gegenüber, welche durch die Berücksichtigung des Wechsels der Staatsangehörigkeit in Folge von Legitimation, Verheirathung, Anstellung im Staatsdienste und Ausspruch der Behörde bisher gewonnen worden waren. Die Fälle dieser Art beliefen sich, was den Erwerb der preussischen Staatsangehörigkeit betrifft, 1879 auf 1 516, 1880 auf 1 494, 1881 auf 1 492 und 1882 auf 1 638, während in denselben Jahren 3 960, 4 486, 4 977 und 5 161 Personen durch Aufnahme-, Naturalisations- und Wiederaufnahme-Urkunden die Staatsangehörigkeit erlangten. Verloren wurde die Staatsangehörigkeit durch Legitimation, Verheirathung und Ausspruch der Behörde in den gedachten vier Jahren von 2 135, 2 414, 2 379 und 2 374 Personen, durch Entlassungsurkunden dagegen von 6 690, 15 691, 28 405 und 23 394 Personen.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 75.)

[1]) Minist. Blatt f. d. innere Verw., 1883, S. 41 ff.

A. Erwerb der Reichs-

1. Nachweis über die im Jahre 1883 an Angehörige eines anderen Bundes-

(Tab. 1.)

Staat. / Provinzen. / Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der ertheilten Aufnahmeurkunden: überhaupt.	davon an Familienhäupter M.	davon an Familienhäupter W.	davon an einzelne Personen M.	davon an einzelne Personen W.	Zahl der Personen, auf welche die Aufnahmeurkunden sich erstreckten: überhaupt M.	überhaupt W.	männliche: unter 1 Jahr alt.	1 bis unter 6 Jahre alt.	6 bis unter 10 Jahre alt.	10 bis unter 14 Jahre alt.	14 bis unter 17 Jahre alt.	17 bis unter 21 Jahre alt.	21 bis unter 30 Jahre alt.	30 bis unter 40 Jahre alt.	40 bis unter 50 Jahre alt.	50 bis unter 60 Jahre alt.	60 bis unter 70 Jahre alt.	70 und mehr Jahre alt.	weibliche: unter 1 Jahr alt.	1 bis unter 6 Jahre alt.	6 bis unter 10 Jahre alt.	10 bis unter 14 Jahre alt.	14 bis unter 17 Jahre alt.	17 bis unter 21 Jahre alt.	21 bis unter 30 Jahre alt.	30 bis unter 40 Jahre alt.	40 bis unter 50 Jahre alt.	50 bis unter 60 Jahre alt.	60 bis unter 70 Jahre alt.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Staat . .	**465**	**270**	**1**	**184**	**10**	**785**	**381**	**23**	**131**	**74**	**55**	**22**	**31**	**143**	**170**	**88**	**29**	**9**	**1**	**22**	**129**	**83**	**43**	**21**	**20**	**78**	**108**	**58**	**19**	**–**
Provinzen.																														
I. Ostpreussen	1	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
II. Westpreussen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
III. Stadtkreis Berlin	123	81	1	40	1	196	155	8	22	22	14	3	6	28	52	34	3	4	–	7	28	22	11	5	2	18	38	19	5	–
IV. Brandenburg	11	4	–	7	–	15	10	–	2	1	–	–	1	5	3	2	–	1	–	–	2	2	1	1	–	1	2	1	–	–
V. Pommern	7	3	–	4	–	11	9	–	2		2	–	–	2	2	2	–	1	–	2	3	–	1	–	–	2	1	–	–	–
VI. Posen	2	2	–	–	–	3	3	–	1	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	1	–	–	–	1	1	–	–	–	–
VII. Schlesien	7	4	–	3	–	18	11	–	3	3	3	–	2	–	4	1	1	1	–	1	1	3	1	–	1	1	2	1	–	–
VIII. Sachsen	52	33	–	17	2	103	73	1	21	10	8	7	7	14	23	5	7	–	–	3	17	10	3	3	2	17	11	6	1	–
IX. Schleswig-Holstein	2	–	–	1	1	1	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–
X. Hannover	13	3	–	9	1	15	6	–	2	1	–	–	1	6	3	1	1	–	–	–	2	1	–	–	–	1	1	–	1	–
XI. Westfalen	11	4	–	7	–	17	8	–	3	1	–	1	2	3	3	3	1	–	–	–	1	2	1	1	1	–	1	1	–	–
XII. Hessen-Nassau	132	84	–	46	2	228	184	7	44	22	16	5	3	44	54	22	9	1	1	3	45	26	15	7	8	19	37	19	5	–
XIII. Rheinland	100	51	–	47	2	174	119	7	31	14	11	6	9	38	34	16	7	1	–	6	28	17	9	4	5	17	15	11	7	–
XIV. Hohenzollern	4	1	–	2	1	3	2		–	–	1	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																														
1. Königsberg	1	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Gumbinnen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Danzig	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
4. Marienwerder	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
5. Stadtkreis Berlin	123	81	1	40	1	196	155	8	22	22	14	3	6	28	52	34	3	4	–	7	28	22	11	5	2	18	38	19	5	–
6. Potsdam	5	2	–	3	–	7	5	–	2	–	–	–	–	2	1	1	–	1	–	–	1	1	1	–	–	–	2	–	–	–
7. Frankfurt	6	2	–	4	–	8	5	–	–	1	–	–	1	3	2	1	–	–	–	–	1	1	–	1	–	1	–	1	–	–
8. Stettin	3	3	–	–	–	7	9	–	2	–	2	–	–	–	2	1	–	–	–	2	3	–	1	–	–	2	1	–	–	–
9. Köslin	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
10. Stralsund	4	–	–	4	–	4	–	–	–	–	–	–	–	2	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
11. Posen	1	1	–	–	–	1	1	–		–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–
12. Bromberg	1	1	–	–	–	2	2	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	–	–	–
13. Breslau	3	1	–	2	–	7	3	–	2	1	1	–	–	–	1	1	–	1	–	–	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–
14. Liegnitz	3	3	–	–	–	10	8	–	1	2	2	–	2	–	2	–	1	–	–	1	1	1	1	–	1	1	1	1	–	–
15. Oppeln	1	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
16. Magdeburg	14	7	–	7	–	21	15	–	6	1	–	–	–	6	8	–	–	–	–	–	5	3	–	–	–	5	2	–	–	–
17. Merseburg	24	18	–	5	1	51	42	–	11	5	4	4	4	6	11	3	3	–	–	3	9	7	3	–	1	10	7	2	–	–
18. Erfurt	14	8	–	5	1	31	16	1	4	4	4	3	3	2	4	2	4	–	–	–	3	–	–	3	1	2	2	4	1	–
19. Schleswig	2	–	–	1	1	1	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–
20. Hannover	10	2	–	7	1	11	4	–	1	1	–	–	–	5	2	1	1	–	–	–	1	1	–	–	–	–	1	–	1	–
21. Hildesheim	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
22. Lüneburg	1	1	–	–	–	2	2	–	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	–	–	–
23. Stade	1	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
24. Osnabrück	1	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
25. Aurich	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
26. Münster	2	–	–	2	–	2	–	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
27. Minden	2	2	–	–	–	4	2	–	2	–	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–
28. Arnsberg	7	2	–	5	–	11	6	–	1	1	–	–	2	2	2	3	–	–	–	–	1	2	1	–	1	–	–	1	–	–
29. Kassel	23	14	–	8	1	40	29	3	6	3	2	–	1	13	8	2	1	1	–	1	3	2	5	2	2	4	5	4	1	–
30. Wiesbaden	109	70	–	38	1	188	155	4	38	19	14	5	2	31	46	20	8	–	1	2	42	24	10	5	6	15	32	15	4	–
31. Koblenz	7	2	–	5	–	10	5	–	1	1	1	–	1	3	2	1	–	–	–	–	2	2	–	–	–	1	–	–	–	–
32. Düsseldorf	31	9	–	22	–	40	21	1	5	2	1	–	–	15	14	2	–	–	–	3	8	1	1	–	1	2	3	1	1	–
33. Köln	13	3	–	10	–	15	6	1	–	–	–	1	–	6	3	3	–	1	–	–	1	–	–	1	1	2	–	1	–	–
34. Trier	43	34	–	8	1	97	77	5	24	11	7	3	6	13	14	9	5	–	–	3	15	14	7	2	1	11	11	8	5	–
35. Aachen	6	3	–	2	1	12	10	–	1	–	2	2	2	1	1	1	2	–	–	–	2	–	1	1	2	1	1	1	1	–
36. Sigmaringen	4	1	–	2	1	3	2	–	–	–	1	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–

ıd Staatsangehörigkeit.

ıates ertheilten Aufnahmeurkunden (§ 7 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1880).

Familienstand der Personen in den Spalten 7 und 8: Ledige	Verheirathete		Verwittwete		Geschiedene		Religion (Glaubensbekenntnisse): Evangelischen	Katholischen	Anderen christlichen	Jüdischen	sonstigen und unbekannten	Beruf der in den Spalten 3 bis 6 aufgeführten Familienhäupter und einzelnen Personen: Selbständige in der Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei	Selbständige im Bergbau und Hüttenwesen, in der Industrie und im Bauwesen	Selbständige im Handel und Verkehr (ausschl. Gast- und Schankwirthschaft)	Gewerbe- und Handelsgehülfen sowie Fabrikarbeiter	Tagelöhner und Dienstboten	Alle anderen Personen mit Berufsangabe	Personen mit unbestimmtem oder unbekanntem Berufe	Staaten und Länder, aus welchen die Einwanderer kamen: Bayern		Sachsen (Königreich)		Württemberg		Baden		Hessen		Mecklenburg-Schwerin		Sachsen-Weimar-Eisenach		Mecklenburg-Strelitz		Oldenburg		Wiederholung der laufenden Nummer
W.	M.	W.	M.	W	M	W.													M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	
34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	
321	**258**	**257**	**19**	**2**	**1**	**1**	**994**	**270**	**7**	**94**	**1**	**30**	**111**	**93**	**142**	**20**	**50**	**19**	**232**	**114**	**87**	**70**	**24**	**18**	**36**	**33**	**97**	**91**	**39**	**30**	**43**	**26**	**36**	**24**	**22**	**17**	
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	I.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II.
75	77	79	5	1	1	—	299	15	2	35	—	2	34	26	48	1	8	4	16	—	32	34	6	5	3	3	2	—	24	18	10	10	34	23	2	—	III.
6	4	4	—	—	—	—	19	1	—	5	—	4	1	1	2	—	3	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	IV.
6	3	3	—	—	—	—	19	—	—	—	1	2	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	—	—	—	—	—	—	V.
1	2	2	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	VI
7	4	4	—	—	—	—	28	1	—	—	—	1	3	2	1	—	—	—	1	—	16	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VII.
38	34	34	—	—	—	1	159	14	3	—	—	9	13	13	5	2	7	3	12	5	23	16	—	—	—	—	1	—	1	2	18	9	—	—	—	—	VIII.
1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	IX.
3	3	2	—	1	—	—	17	4	—	—	—	1	—	2	4	2	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	—	X
6	2	2	2	—	—	—	17	8	—	—	—	2	—	2	4	1	2	—	11	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
106	78	78	9	—	—	—	231	125	2	54	—	5	38	35	31	8	11	4	71	35	10	8	12	12	26	25	88	83	1	—	6	2	—	—	1	—	XII.
71	50	48	3	—	—	—	196	97	—	—	—	3	20	9	47	5	13	3	114	68	4	1	5	1	5	3	6	8	—	—	7	2	2	1	16	17	XIII.
1	1	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
75	77	79	5	1	1	—	299	15	2	35	—	2	34	26	48	1	8	4	16	—	32	34	6	5	3	3	2	—	24	18	10	10	34	23	2	—	5
3	2	2	—	—	—	—	12	—	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	6.
3	2	2	—	—	—	—	7	1	—	5	—	3	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
6	3	3	—	—	—	—	16	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	10
—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
1	1	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	12.
2	1	1	—	—	—	—	9	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	5	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
5	3	3	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
8	7	7	—	—	—	—	32	1	3	—	—	1	4	5	2	—	2	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
22	19	19	—	—	—	1	83	10	—	—	—	6	6	6	1	—	2	3	5	5	23	16	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	17.
8	8	8	—	—	—	—	44	3	—	—	—	2	3	2	2	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	13	8	—	—	—	—	18.
1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	19.
2	2	1	—	1	—	—	12	3	—	—	—	—	—	1	4	1	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
1	1	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	23.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
1	1	1	1	—	—	—	6	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
5	1	1	1	—	—	—	10	7	—	—	—	1	—	1	3	1	1	—	9	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
16	13	13	1	—	—	—	40	29	—	—	—	3	4	3	3	4	3	3	14	9	—	—	—	—	3	2	8	7	—	—	6	2	—	—	—	—	29.
90	65	65	8	—	—	—	191	96	2	54	—	2	34	32	28	4	8	1	57	26	10	8	12	12	23	23	80	76	1	—	—	—	—	—	1	—	30
4	1	1	1	—	—	—	11	4	—	—	—	1	1	—	4	1	—	—	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
14	8	7	—	—	—	—	51	10	—	—	—	—	8	—	18	1	4	—	19	5	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	32.
3	3	3	1	—	—	—	11	10	—	—	—	—	2	3	4	—	3	1	7	3	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	33.
43	35	34	1	—	—	—	115	59	—	—	—	2	9	4	20	3	4	1	78	55	—	—	1	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	15	17	34.
7	3	3	—	—	—	—	8	14	—	—	—	—	—	2	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	—	—	6	2	—	—	—	—	35.
1	1	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36.

Noch: A. I. Nachweis über die im Jahre 1883 an Angehörige eines anderen Bundesstaates ertheilten Aufnahmeurkunden
(§ 7 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870).

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Staaten und Länder, aus welchen die Einwanderer kamen:

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Braunschweig.		Sachsen-Altenburg.		Sachsen-Meiningen.		Sachsen-Koburg-Gotha.		Anhalt.		Schwarzburg-Sondershausen.		Schwarzburg-Rudolstadt.		Waldeck.		Schaumburg-Lippe.	Lippe-Detmold.		Reuss älterer Linie.		Reuss jüngerer Linie.		Bremen.		Hamburg		Lübeck.		Elsass-Lothringen.	Unbekannt.
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	W.	W.
1	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101
Staat . . .	**17**	**18**	**2**	**2**	**4**	**6**	**29**	**16**	**49**	**42**	**5**	**7**	**8**	**7**	**12**	**13**	**1**	**8**	**3**	**3**	**4**	**9**	**7**	**2**	**3**	**14**	**20**	**6**	**8**	**1**	**1**
Provinzen.																															
I. Ostpreussen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreussen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	9	13	1	—	—	—	9	7	24	18	3	6	2	2	1	—	—	4	2	—	—	8	7	2	3	3	2	1	1	—	1
IV. Brandenburg	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	2	3	—	—
V. Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—
VI. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Sachsen	1	2	—	—	—	—	14	6	24	23	2	1	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X. Hannover	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—
XI. Westfalen	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	—	—	—	—	4	6	5	3	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—
XIII. Rheinland	3	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	1	—	—	3	4	—	—	—	—	2	4	—	—	1	—
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																															
1. Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Marienwerder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Stadtkreis Berlin	9	13	1	—	—	—	9	7	24	18	3	6	2	2	1	—	—	4	2	—	—	8	7	2	3	3	2	1	1	—	1
6. Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Frankfort	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	2	3	—	—
8. Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—
9. Köslin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Bromberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Liegnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Magdeburg	1	2	—	—	—	—	—	—	14	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Merseburg	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	1	1	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—	14	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Hannover	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
21. Hildesheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
23. Stade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Minden	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
29. Kassel	—	—	—	—	4	6	4	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—
31. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Düsseldorf	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	1	—	—	3	4	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—
33. Köln	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
35. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch: A. II. Nachweis über die im Jahre 1883 an Ausländer ertheilten Naturalisationsurkunden
(§ 8 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870).

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der ertheilten Naturalisationsurkunden: überhaupt	davon an Familienhäupter M.	davon an Familienhäupter W.	davon an einzelne Personen M.	davon an einzelne Personen W.	Zahl der Personen, auf welche die Naturalisationsurkunden sich erstreckten: überhaupt M.	überhaupt W.	männliche: unter 1 Jahr alt.	1 bis unter 6 Jahre alt.	6 bis unter 10 Jahre alt.	10 bis unter 14 Jahre alt.	14 bis unter 17 Jahre alt.	17 bis unter 21 Jahre alt.	21 bis unter 30 Jahre alt.	30 bis unter 40 Jahre alt.	40 bis unter 50 Jahre alt.	50 bis unter 60 Jahre alt.	60 bis unter 70 Jahre alt.	70 und mehr Jahre alt.	weibliche: unter 1 Jahr alt.	1 bis unter 6 Jahre alt.	6 bis unter 10 Jahre alt.	10 bis unter 14 Jahre alt.	14 bis unter 17 Jahre alt.	17 bis unter 21 Jahre alt.	21 bis unter 30 Jahre alt.	30 bis unter 40 Jahre alt.	40 bis unter 50 Jahre alt.	50 bis unter 60 Jahre alt.	60 bis unter 70 Jahre alt.	70 und mehr Jahre alt.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Staat . .	852	408	15	397	32	1292	881	43	212	101	35	38	125	249	286	116	50	12	5	31	188	97	48	33	42	144	173	82	30	11	2
Provinzen.																															
I. Ostpreussen	11	5	—	6	—	14	14	—	—	1	—	—	1	4	4	2	2	—	—	—	2	1	2	1	2	2	2	—	2	—	—
II. Westpreussen	18	11	1	4	2	26	23	—	5	2	3	2	1	3	5	3	2	—	—	1	2	2	2	3	1	3	7	2	—	—	
III. Stadtkreis Berlin	33	17	—	14	2	41	31	2	5	2	2	1	—	7	9	8	2	3	—	—	2	3	4	3	1	2	7	6	2	—	1
IV. Brandenburg	18	8	—	9	1	24	14	—	4	2	—	1	2	8	5	—	2	—	—	—	3	1	1	—	1	5	2	1	—	—	—
V. Pommern	13	4	—	9	—	21	8	—	4	2	2	—	1	5	5	2	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	2	1	—	—	
VI. Posen	19	18	—	1	—	46	37	1	16	5	2	2	1	4	10	5	—	—	—	3	12	2	1	—	1	10	6	2	—	—	—
VII. Schlesien	85	52	1	30	2	134	89	5	28	11	4	1	4	33	36	9	—	1	2	1	19	9	3	1	3	21	25	6	1	—	—
VIII. Sachsen	14	5	—	9	—	23	8	1	5	2	1	—	—	9	5	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	2	1	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	97	31	1	65	—	141	74	1	12	20	3	6	29	21	29	15	4	1	—	4	17	9	4	7	2	3	19	7	2	—	—
X. Hannover	37	5	2	30	—	41	17	—	2	1	1	1	10	15	9	1	1	—	—	—	7	2	—	—	2	3	1	2	—	—	—
XI. Westfalen	62	20	1	38	3	84	48	3	11	5	4	1	16	20	18	2	2	1	1	2	15	3	3	—	2	12	5	3	2	1	—
XII. Hessen-Nassau	58	20	—	33	5	71	42	—	9	1	5	4	10	16	17	6	2	—	1	2	6	5	2	2	2	8	9	3	1	2	—
XIII. Rheinland	386	212	9	148	17	625	476	30	111	47	28	19	50	104	134	62	33	6	1	18	100	57	26	15	25	72	86	48	20	8	1
XIV. Hohenzollern	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																															
1. Königsberg	5	3	—	2	—	7	8	—	—	—	—	—	1	2	2	—	2	—	—	—	1	—	2	1	—	2	1	—	1	—	—
2. Gumbinnen	6	2	—	4	—	7	6	—	—	1	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	1	—	1	—	—
3. Danzig	4	3	—	1	—	6	8	—	1	—	1	—	—	1	2	1	—	—	—	—	1	1	1	2	—	1	2	—	—	—	—
4. Marienwerder	14	8	1	3	2	20	15	—	4	2	2	2	1	2	3	2	2	—	—	1	1	1	1	1	1	2	5	2	—	—	—
5. Stadtkreis Berlin	33	17	—	14	2	41	31	2	5	2	2	1	—	7	9	8	2	3	—	—	2	3	4	3	1	2	7	6	2	—	1
6. Potsdam	9	5	—	4	—	14	9	—	3	1	—	1	1	4	2	—	2	—	—	—	2	1	—	—	1	3	1	1	—	—	—
7. Frankfurt	9	3	—	5	1	10	5	—	1	1	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—
8. Stettin	3	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Köslin	10	4	—	6	—	18	8	—	4	2	2	—	1	4	4	1	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	2	1	—	—	—
10. Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	12	11	—	1	—	24	24	1	9	2	—	—	—	4	6	2	—	—	—	1	10	2	—	—	—	6	5	—	—	—	—
12. Bromberg	7	7	—	—	—	22	13	—	7	3	2	2	1	—	4	3	—	—	—	2	2	—	1	—	1	4	1	2	—	—	—
13. Breslau	29	17	1	11	—	46	31	3	11	3	1	—	1	11	10	4	—	1	1	1	9	3	—	—	1	8	3	1	—	—	—
14. Liegnitz	27	18	—	9	—	38	29	—	4	2	2	1	1	16	9	3	—	—	—	—	5	2	2	1	2	9	6	2	—	—	—
15. Oppeln	29	17	—	10	2	50	29	2	13	6	1	—	2	6	17	2	—	—	1	—	5	4	1	—	—	4	11	3	1	—	—
16. Magdeburg	8	3	—	5	—	13	6	—	3	1	1	—	—	4	4	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—
17. Merseburg	2	1	—	1	—	4	1	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
18. Erfurt	4	1	—	3	—	6	1	1	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
19. Schleswig	97	31	1	65	—	141	74	1	12	20	3	6	29	21	29	15	4	1	—	4	17	9	4	7	2	3	19	7	2	—	—
20. Hannover	9	—	—	9	—	9	—	—	—	—	—	—	1	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Hildesheim	2	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Stade	9	2	—	7	—	10	5	—	1	—	—	—	1	4	2	1	1	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	17	3	1	13	—	20	10	—	1	1	1	1	7	4	5	—	—	—	—	—	4	1	—	—	1	2	1	1	—	—	—
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Münster	28	13	—	14	1	42	26	—	9	3	3	—	4	11	8	1	1	1	1	2	8	2	—	—	—	8	4	1	1	—	—
27. Minden	15	2	—	11	2	14	5	—	1	—	—	—	3	2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—
28. Arnsberg	19	5	1	13	—	28	17	3	1	2	1	1	4	7	7	1	1	—	—	—	6	1	3	—	1	2	1	2	1	—	—
29. Kassel	31	8	—	23	—	40	14	—	4	1	4	2	7	11	8	3	—	—	—	1	1	3	—	1	—	3	5	—	—	—	—
30. Wiesbaden	27	12	—	10	5	31	28	—	5	—	1	2	3	5	9	3	2	—	1	1	5	2	2	1	2	5	4	3	1	2	—
31. Koblenz	18	6	—	11	1	27	12	—	4	4	1	1	4	7	3	2	1	—	—	—	3	1	1	—	—	2	4	—	—	1	—
32. Düsseldorf	202	127	3	71	1	352	272	19	63	29	15	7	22	68	75	36	19	3	1	11	62	38	13	9	10	44	46	21	12	5	1
33. Köln	26	7	1	16	2	33	19	—	3	3	2	3	6	4	7	2	3	—	—	—	1	3	3	—	1	4	3	3	1	—	—
34. Trier	35	12	1	22	—	53	26	3	5	3	2	2	9	10	12	5	2	—	—	4	4	2	1	1	1	3	6	4	—	—	—
35. Aachen	105	60	4	28	13	160	147	8	36	8	8	6	9	20	37	17	8	3	—	3	30	13	8	5	13	19	27	20	7	2	—
36. Sigmaringen	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noch: Tab. 2.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Familienstand der Personen in den Spalten 7 und 8: Ledige. M.	Ledige. W.	Verheirathete. M.	Verheirathete. W.	Verwittwete. M.	Verwittwete. W.	Geschiedene. M.	Geschiedene. W.	Religion (Glaubensbekenntnissen): Evangelischen	Katholischen	Anderen christlichen	Jüdischen	Sonstigen und unbekannten	Beruf der in den Spalten 3 bis 6 aufg… Familienhäupter und einzelnen Person…: Selbständige in der Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei	Selbständige im Bergbau und Hüttenwesen, in der Industrie und im Bauwesen	Selbständige im Handel und Verkehr (einschl. Gast- und Schankwirthschaft)	Gewerbe- und Handelsgehülfen sowie Fabrikarbeiter	Tagelöhner und Dienstboten	Alle anderen Personen mit Berufs…
1	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
Staat . . .	877	467	401	394	14	18	—	2	621	1 372	3	173	2	87	127	100	244	132	[illegible]
Provinzen.																			
I. Ostpreussen	9	9	5	5	—	—	—	—	6	8	—	13	1	—	3	3	1	3	—
II. Westpreussen	15	12	10	10	1	1	—	—	10	23	—	16	—	—	3	4	2	4	[illegible]
III. Stadtkreis Berlin	23	14	18	17	—	—	—	—	35	27	2	8	—	1	7	3	8	1	[illegible]
IV. Brandenburg	17	7	7	7	—	—	—	—	20	9	1	8	—	—	3	—	5	1	[illegible]
V. Pommern	17	4	4	4	—	—	—	—	17	5	—	7	—	—	2	1	1	2	[illegible]
VI. Posen	28	19	18	18	—	—	—	—	19	20	—	44	—	—	3	5	2	2	[illegible]
VII. Schlesien	81	35	53	52	—	1	—	1	44	151	—	28	—	3	24	14	22	1	[illegible]
VIII. Sachsen	18	3	5	5	—	—	—	—	9	12	—	10	—	—	1	5	5	—	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	110	43	30	30	1	1	—	—	204	3	1	7	—	46	7	7	10	18	[illegible]
X. Hannover	34	11	8	4	1	2	—	—	27	29	—	2	—	4	3	5	11	2	[illegible]
XI. Westfalen	62	26	21	20	1	2	—	—	43	85	1	3	—	2	6	12	24	7	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	51	21	19	19	1	1	—	1	61	35	—	17	—	—	10	9	17	5	[illegible]
XIII. Rheinland	412	263	205	203	8	10	—	—	126	964	—	10	1	31	54	32	136	85	[illegible]
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	[illegible]
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																			
1. Königsberg	4	5	3	3	—	—	—	—	2	—	—	12	1	—	1	3	—	1	[illegible]
2. Gumbinnen	5	4	2	2	—	—	—	—	4	8	—	1	—	—	2	—	1	1	[illegible]
3. Danzig	3	5	3	3	—	—	—	—	—	6	—	8	—	—	—	1	—	2	[illegible]
4. Marienwerder	12	7	7	7	1	1	—	—	10	17	—	8	—	—	3	3	2	1	[illegible]
5. Stadtkreis Berlin	23	14	18	17	—	—	—	—	35	27	2	8	—	1	7	3	8	1	[illegible]
6. Potsdam	10	5	4	4	—	—	—	—	16	2	—	5	—	—	1	—	1	1	[illegible]
7. Frankfurt	7	2	3	3	—	—	—	—	4	7	1	3	—	—	2	—	4	—	[illegible]
8. Stettin	3	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	1	—	1	[illegible]
9. Köslin	14	4	4	4	—	—	—	—	15	4	—	7	—	—	1	—	1	1	[illegible]
10. Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
11. Posen	13	13	11	11	—	—	—	—	4	10	—	34	—	—	1	5	2	1	[illegible]
12. Bromberg	15	6	7	7	—	—	—	—	15	10	—	10	—	—	2	—	—	1	[illegible]
13. Breslau	29	13	17	17	—	1	—	—	30	42	—	5	—	1	5	5	11	1	[illegible]
14. Liegnitz	19	11	19	18	—	—	—	—	13	53	—	1	—	—	15	1	8	—	[illegible]
15. Oppeln	33	11	17	17	—	—	—	1	1	56	—	22	—	[illegible]	4	8	3	—	[illegible]
16. Magdeburg	10	3	3	3	—	—	—	—	5	4	—	10	—	—	—	5	1	—	[illegible]
17. Merseburg	3	—	1	1	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	1	—	—	—	[illegible]
18. Erfurt	5	—	1	1	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	4	—	[illegible]
19. Schleswig	110	43	30	30	1	1	—	—	204	3	1	7	—	46	7	7	10	18	[illegible]
20. Hannover	9	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	2	—	—	2	2	1	1	[illegible]
21. Hildesheim	2	1	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	[illegible]
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
23. Stade	7	4	2	1	1	—	—	—	14	1	—	—	—	2	1	2	1	1	[illegible]
24. Osnabrück	16	6	4	3	—	1	—	—	3	27	—	—	—	2	—	1	8	1	[illegible]
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
26. Münster	28	13	13	13	1	—	—	—	4	61	1	2	—	1	6	6	9	4	[illegible]
27. Minden	12	2	2	2	—	1	—	—	14	5	—	—	—	—	—	2	7	2	[illegible]
28. Arnsberg	22	11	6	5	—	1	—	—	25	19	—	1	—	1	—	4	8	1	[illegible]
29. Kassel	32	6	8	8	—	—	—	—	33	21	—	—	—	—	7	5	10	3	[illegible]
30. Wiesbaden	19	15	11	11	1	1	—	1	28	14	—	17	—	—	3	4	7	2	[illegible]
31. Koblenz	21	6	6	6	—	—	—	—	25	14	—	—	—	—	3	3	7	1	[illegible]
32. Düsseldorf	224	149	122	120	6	3	—	—	60	561	—	3	—	14	22	6	90	51	[illegible]
33. Köln	26	11	7	7	—	1	—	—	26	22	—	4	—	—	4	5	7	—	[illegible]
34. Trier	41	[illegible]	12	12	—	1	—	—	6	71	—	1	1	4	2	2	11	12	[illegible]
35. Aachen	100	84	58	58	2	5	—	—	9	296	—	2	—	13	28	16	21	21	[illegible]
36. Sigmaringen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	[illegible]

…uralisationsurkunden (§ 8 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870).

Staaten und Länder, aus welchen die Einwanderer kamen:

…gien.	Dänemark.		Frankreich.		Griechenland.		Grossbritannien.		Italien.		Luxemburg.		Niederlande.		Oesterreich-Ungarn.		Russland.		Schweden und Norwegen.		Schweiz.		Spanien.	Türkei.	Vereinigte Staaten v. Amerika.		Andere amerikanische Staaten.		Alle übrigen Staaten.		Unbekannte.	Wiederholung der laufenden Nummer.
W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	M.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	
54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	
14	121	71	23	10	1	2	29	11	11	4	23	21	547	442	213	162	125	80	6	5	20	18	2	1	112	32	16	6	6	3	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	10	7	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	13	12	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	II.
1	3	4	2	1	—	—	2	1	1	—	—	—	3	—	16	19	9	3	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	III.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	9	4	9	5	—	—	1	2	—	—	—	—	2	3	—	—	2	IV.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5	3	—	—	—	—	—	—	4	1	7	3	—	—	—	V.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	33	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VI.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	114	81	15	5	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VII.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	1	—	6	2	2	—	1	—	1	—	—	—	3	1	1	—	4	3	—	VIII.
—	113	64	4	3	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	3	3	3	2	—	—	—	—	11	2	—	—	2	—	—	IX.
3	1	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	14	4	6	3	3	—	2	—	2	3	—	—	7	2	2	—	—	—	—	X.
—	—	—	1	1	—	—	4	—	1	1	—	—	38	28	9	9	—	—	—	—	—	—	2	—	23	9	2	—	—	—	—	XI.
1	—	—	4	1	—	—	5	2	2	—	—	2	1	4	13	15	12	9	—	—	2	—	—	—	28	3	2	—	—	—	—	XII.
9	3	3	12	4	—	—	14	8	4	1	23	19	437	406	10	5	7	4	—	—	10	8	—	1	33	9	—	—	—	—	—	XIII.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	XIV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	2	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	8	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
1	3	4	2	1	—	—	2	1	1	—	—	—	3	—	16	19	9	3	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	7	3	—	—	1	2	—	—	—	—	2	3	—	—	2	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	3	—	—	—	—	—	—	4	1	7	3	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	16	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	37	27	6	2	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	35	29	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	25	7	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	3	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	18.
—	113	64	4	3	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	3	3	3	2	—	—	—	—	11	2	—	—	2	—	—	19.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	—	7	2	—	—	—	—	—	23.
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	4	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	28	22	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	10	4	3	6	—	—	—	—	—	—	2	—	7	7	2	—	—	—	—	28.
—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	8	4	3	—	—	1	—	—	—	22	3	2	—	—	—	—	29.
1	—	—	3	1	—	—	4	2	2	—	—	2	1	4	4	7	8	6	—	—	1	—	—	—	6	5	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	1	—	—	—	12	7	1	—	—	—	4	2	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	5	2	—	—	—	—	—	31.
2	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	322	256	4	1	8	4	—	—	9	8	—	1	3	—	—	—	—	—	—	32.
—	3	3	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	22	15	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	9	4	—	—	—	—	—	—	19	13	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	22	7	—	—	—	—	—	34.
7	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	6	138	133	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	36.

Noch A.: III. Nachweis über die im Jahre 1883 ertheilten Wiederverleih

(Tab. 3.)

Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der ertheilten Wiederverleihungsurkunden: überhaupt.	davon an Familienhäupter. M.	davon an Familienhäupter. W.	davon an einzelne Personen. M.	davon an einzelne Personen. W.	Zahl der Personen, auf welche die Aufnahmeurkunden sich erstreckten: überhaupt M.	überhaupt W.	männliche: unter 1 Jahr alt.	1 bis unter 6 Jahre alt.	6 bis unter 10 Jahre alt	10 bis unter 14 Jahre alt.	14 bis unter 17 Jahre alt.	17 bis unter 21 Jahre alt.	21 bis unter 30 Jahre alt	30 bis unter 40 Jahre alt.	40 bis unter 50 Jahre alt.	50 bis unter 60 Jahre alt.	60 bis unter 70 Jahre alt.	70 und mehr Jahre alt	weibliche: unter 1 Jahr alt.	1 bis unter 6 Jahre alt.	6 bis unter 10 Jahre alt	10 bis unter 14 Jahre alt.	14 bis unter 17 Jahre alt.	17 bis unter 21 Jahre alt.	21 bis unter 30 Jahre alt	30 bis unter 40 Jahre alt.	40 bis unter 50 Jahre alt.	50 bis unter 60 Jahre alt.	60 bis unter 70 Jahre alt.	70 und mehr Jahre alt.	Fam… Ledige. M	W
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Staat . .	**495**	**200**	**17**	**162**	**116**	**628**	**562**	**9**	**67**	**31**	**49**	**45**	**58**	**62**	**79**	**91**	**79**	**28**	**19**	**12**	**59**	**40**	**46**	**26**	**44**	**61**	**88**	**99**	**53**	**26**	**8**	**411**	[illegible]
Provinzen.																																	
I. Ostpreussen . . .	139	49	3	33	54	132	166	2	6	15	9	9	11	14	13	21	24	6	2	5	15	10	10	6	11	19	27	36	17	6	4	82	[illegible]
II. Westpreussen . .	66	34	2	29	1	129	82	2	18	12	10	10	13	14	17	16	11	3	3	1	7	6	16	4	6	12	10	10	7	3	—	92	[illegible]
III. Stadtkr. Berlin	40	16	1	9	14	32	40	2	3	1	—	1	1	4	6	7	5	1	1	1	4	3	—	4	1	5	7	11	1	1	2	16	[illegible]
IV. Brandenburg . .	27	12	2	7	6	32	33	—	7	1	2	4	4	3	4	6	3	4	1	2	3	1	2	—	3	6	4	4	5	3	—	25	[illegible]
V. Pommern	22	9	3	10	—	29	23	1	4	1	1	2	1	3	5	6	4	1	—	1	2	2	1	2	2	5	2	1	3	1	1	18	[illegible]
VI. Posen	36	20	—	11	5	60	43	—	10	3	4	4	8	8	6	6	9	2	—	—	10	4	2	—	2	4	8	9	2	2	—	39	[illegible]
VII. Schlesien	68	28	3	18	19	93	85	2	9	9	14	7	9	9	7	11	11	5	—	—	8	6	7	6	12	6	11	15	10	4	—	65	[illegible]
VIII. Sachsen	17	8	—	5	4	25	17	—	3	2	4	2	2	1	1	4	5	1	—	—	1	2	2	—	1	2	3	2	3	1	—	17	6
IX. Schlesw.-Holstein	11	7	—	2	2	18	17	—	2	3	2	2	—	—	3	3	—	2	1	—	3	1	1	1	2	—	6	2	1	—	—	11	10
X. Hannover	26	5	1	15	5	23	17	—	1	—	—	1	3	2	7	5	—	2	2	—	4	—	1	—	1	2	1	1	3	3	1	16	6
XI. Westfalen	3	1	—	1	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	3
XII. Hessen-Nassau .	15	7	—	7	1	22	17	—	2	3	2	1	3	—	5	3	3	—	—	1	2	2	2	1	2	—	3	3	1	—	—	14	[illegible]
XIII. Rheinland . . .	25	4	2	15	4	24	19	—	2	1	1	2	3	4	5	3	3	—	—	1	—	3	2	1	1	—	5	4	—	2	—	12	4
XIV. Hohenzollern . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																																	
1. Königsberg	63	19	2	12	30	47	80	1	3	3	4	2	2	3	3	13	9	4	—	3	1	6	3	3	5	10	12	20	10	3	1	28	[illegible]
2. Gumbinnen	76	30	1	21	24	85	86	1	3	12	5	7	9	11	10	8	15	2	2	2	11	4	7	3	6	9	15	16	7	3	3	54	[illegible]
3. Danzig	56	28	2	25	1	106	71	2	13	10	8	7	12	14	17	11	7	3	2	1	5	6	15	3	5	11	9	7	6	3	—	77	[illegible]
4. Marienwerder . .	10	6	—	4	—	23	11	—	5	2	2	3	1	—	—	5	4	—	1	—	2	—	1	1	1	1	1	3	1	—	—	15	6
5. Stadtkreis Berlin	40	16	1	9	14	32	40	2	3	1	—	1	1	4	6	7	5	1	1	1	4	3	—	4	1	5	7	11	1	1	2	16	[illegible]
6. Potsdam	14	4	2	5	3	14	15	—	2	—	—	1	1	1	1	4	1	3	—	1	1	1	1	—	2	1	2	3	3	—	—	9	[illegible]
7. Frankfurt	13	8	—	2	3	25	18	—	5	1	2	3	3	2	3	2	2	1	1	1	2	—	1	—	1	5	2	1	2	3	—	16	[illegible]
8. Stettin	11	4	2	5	—	14	12	—	2	—	1	2	1	1	1	4	1	1	—	—	—	2	—	2	1	3	1	1	2	—	—	10	6
9. Köslin	7	4	1	2	—	10	10	—	2	1	—	—	—	1	1	2	3	—	—	1	2	—	1	—	1	1	1	—	1	1	1	6	[illegible]
10. Stralsund	4	1	—	3	—	5	1	1	—	—		—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
11. Posen	29	17	—	7	5	48	38	—	9	3	3	2	6	7	5	4	7	2	—	—	9	4	1	—	2	4	8	7	1	2	—	31	[illegible]
12. Bromberg	7	3	—	4	—	12	5	—	1	—	1	2	2	1	1	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	5	[illegible]
13. Breslau	33	12	1	6	14	37	42	1	5	4	8	1	2	1	3	3	7	2	—	—	5	3	3	3	5	4	7	3	7	2	—	25	[illegible]
14. Liegnitz	4	1	—	3	—	7	3	—	—	—	1	1	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	6	[illegible]
15. Oppeln	31	15	2	9	5	49	40	1	4	5	5	5	7	5	3	7	4	3	—	—	3	3	4	3	5	2	4	11	3	2	—	34	[illegible]
16. Magdeburg	8	2	—	4	2	7	7	—	—	—	—	—	2	—	1	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1	—	1	1	—	3	[illegible]
17. Merseburg	7	4	—	1	2	10	5	—	1	1	2	1	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	6	[illegible]
18. Erfurt	2	2	—	—	—	8	5	—	2	1	2	1	—		—	1		1		—	1	—	2	—		—	1	—	1	—	—	6	[illegible]
19. Schleswig	11	7	—	2	2	18	17	—	2	3	2	2	—	—	3	3	—	2	1	—	3	1	1	1	2	—	6	2	1	—	—	11	[illegible]
20. Hannover	5	—	—	3	2	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	[illegible]
21. Hildesheim	13	4	1	5	3	12	11	—	1	—	—	1	1	1	5	1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	2	1	1	2	3	—	6	[illegible]
22. Lüneburg	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	[illegible]
23. Stade	3	1	—	2	—	3	4	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	[illegible]
24. Osnabrück	4	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	[illegible]
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
26. Münster	2	1	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	
27. Minden	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
28. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Kassel	2	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	
30. Wiesbaden	13	6	—	7	—	21	15	—	2	3	2	1	3	—	4	3	3	—	—	1	2	2	2	1	2	—	2	3	—	—	—	14	[illegible]
31. Koblenz	8	2	1	5	—	10	7	—	2	1	—	—	1	2	2	1	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	2	1	—	—	—	7	[illegible]
32. Düsseldorf . . .	7	—	1	4	2	4	5	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	4	[illegible]
33. Köln	3	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
34. Trier	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
35. Aachen	6	2	—	3	1	7	6	—	—	—	1	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	1	1	—	—	—	5	[illegible]
36. Sigmaringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

…rkunden nach § 21 Absatz 4 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870.

…stand: Verwittwete M.	Verwittwete W.	Geschiedene M.	Geschiedene W.	Religion (Glaubensbekenntnisse) der Personen in den Spalten 7 u. 8: Evangelische	Katholische	Andere christliche	Jüdische	Sonstige und unbekannte	Beruf der in den Spalten 3 bis 6 aufgeführten Familienhäupter und einzelnen Personen: Selbständige in der Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei	Selbständige im Bergbau- und Hüttenwesen, in der Industrie und im Bauwesen	Selbständige im Handel und Verkehr (einschl. Gast- und Schankwirthschaft)	Gewerbe- und Handelsgehülfen sowie Fabrikarbeiter	Tagelöhner und Dienstboten	Alle anderen Personen mit Berufsangabe	Personen mit unbestimmten oder unbekannten Berufe	Staaten und Länder, in welchen die Wiederaufgenommenen lebten: Belgien M.	Belgien W.	Dänemark M.	Frankreich M.	Frankreich W.	Grossbritannien M.	Italien M.	Italien W.	Niederlande M.	Oesterreich-Ungarn M.	Oesterreich-Ungarn W.	Rumänien M.	Rumänien W.	Russland M.	Russland W.	Schweiz M.	Schweiz W.	Verein. Staaten von Amerika M.	Verein. Staaten von Amerika W.	Andere amerikanische Staaten M.	Andere amerikanische Staaten W.	Alle übrigen Staaten M.	Alle übrigen Staaten W.	Wiederholung der laufenden Nummer.
57	58	59	60	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	
[illegible]	25	2	—	720	288	20	3	153	20	87	25	91	106	51	115	4	2	3	10	8	4	7	7	3	64	48	1	1	499	478	5	7	13	6	11	4	4	1	
[illegible]	7	—	—	243	13	8	—	34	5	35	3	24	45	4	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	132	166	—	—	—	—	—	—	—	—	I.
[illegible]	2	—	—	84	60	—	1	60	4	9	4	5	29	3	12	—	—	—	1	—	1	2	4	—	—	—	—	—	121	78	—	—	1	—	—	—	—	—	II.
[illegible]	8	1	—	52	1	—	—	19	2	13	2	4	1	4	14	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	30	39	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
[illegible]	5	—	—	70	—	—	1	1	2	6	1	3	1	4	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	33	—	—	1	—	—	—	—	—	IV.
[illegible]	2	—	—	51	1	—	—	—	1	3	—	6	5	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	25	23	—	—	—	—	1	—	2	—	V.
[illegible]	1	—	—	30	43	6	—	24	3	1	5	8	9	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	41	1	1	—	—	1	1	—	—	VI.
1	6	—	—	45	126	2	—	5	2	4	3	17	8	9	25	—	—	—	—	—	—	4	2	—	51	43	1	1	37	39	—	—	—	—	—	—	—	—	VII.
—	1	—	—	38	—	—	—	4	—	3	1	4	1	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	11	12	—	—	4	1	5	—	1	1	VIII.
—	—	—	—	35	—	—	—	—	1	4	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	17	17	—	—	—	—	—	—	—	—	IX.
1	6	—	—	33	3	4	—	—	—	6	—	5	2	5	8	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	12	11	—	—	5	5	—	—	—	—	X.
—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
—	—	—	—	23	16	—	—	—	—	1	4	5	—	3	2	2	2	—	8	6	2	—	—	1	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—	4	3	1	—	XII.
—	1	1	—	20	22	—	1	—	—	1	2	9	3	5	5	1	—	—	—	1	1	1	1	2	3	1	—	—	10	10	4	6	2	—	—	—	—	—	XIII.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
—	5	—	—	72	13	8	—	34	1	17	2	8	13	1	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	80	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
[illegible]	2	—	—	171	—	—	—	—	4	18	1	16	32	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	86	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
[illegible]	2	—	—	67	45	—	—	65	4	4	4	2	29	1	12	—	—	—	1	—	1	2	4	—	—	—	—	—	102	67	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
[illegible]	—	—	—	17	15	—	1	1	—	5	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	11	—	—	1	—	—	—	—	—	4.
3	3	1	—	52	1	—	—	19	2	13	2	4	1	4	14	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	30	39	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
1	3	—	—	28	—	—	1	—	—	4	1	1	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	15	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	2	—	—	42	—	—	—	1	2	2	—	2	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	18	—	—	1	—	—	—	—	—	7.
—	2	—	—	26	—	—	—	—	—	1	—	3	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	—	—	—	—	1	—	1	—	8.
—	1	—	—	19	1	—	—	—	1	1	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	10.
—	1	—	—	20	42	—	—	24	2	1	5	4	8	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	36	1	1	—	—	1	1	—	—	11.
—	—	—	—	10	1	6	—	—	1	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
1	8	—	—	28	49	2	—	5	1	3	3	4	4	4	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	13	1	1	26	23	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	8	—	—	12	77	—	—	—	1	1	—	10	4	4	11	—	—	—	—	—	—	4	2	—	40	30	—	—	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
—	1	—	—	10	—	—	—	4	—	1	—	2	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	2	4	—	—	2	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	2	1	5	—	1	1	17.
—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	—	—	35	—	—	—	—	1	4	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	17	17	—	—	—	—	—	—	—	—	19.
—	2	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	20.
—	4	—	—	19	—	4	—	—	—	5	—	3	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11	11	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	23.
1	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	20	16	—	—	—	—	—	4	5	—	3	1	2	2	—	8	6	2	—	—	1	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	4	3	1	—	30.
—	1	—	—	16	—	—	1	—	—	—	1	3	2	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	7	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—	1	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1	2	2	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34.
—	—	1	—	2	11	—	—	—	—	1	—	2	1	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	1	—	3	4	—	—	—	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56.

Noch: A. IV. Nachweis über die im Jahre 1883 ertheilten Wiederverleihungs…

(Tab. 4.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der ertheilten Wiederverleihungsurkunden: überhaupt	davon an Familienhäupter M.	davon an Familienhäupter W.	davon an einzelne Personen M.	davon an einzelne Personen W.	Zahl der Personen, auf welche die Wiederverleihungsurkunden sich erstreckten: überhaupt M.	überhaupt W	männliche: unter 1 Jahr alt	1 bis unter 6 Jahre alt	6 bis unter 10 Jahre alt	10 bis unter 14 Jahre alt	14 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 21 Jahre alt	21 bis unter 30 Jahre alt	30 bis unter 40 Jahre alt	40 bis unter 50 Jahre alt	50 bis unter 60 Jahre alt	60 bis unter 70 Jahre alt	70 und mehr Jahr alt	weibliche: unter 1 Jahr alt	1 bis unter 6 Jahre alt	6 bis unter 10 Jahre alt	10 bis unter 14 Jahre alt	14 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 21 Jahre alt	21 bis unter 30 Jahre alt	30 bis unter 40 Jahre alt	40 bis unter 50 Jahre alt	50 bis unter 60 Jahre alt	60 bis unter 70 Jahre alt	70 und mehr Jahre alt	Familien…: Ledige M	Ledige W	Verheiratete M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Staat ..	111	39	1	61	10	135	84	—	12	3	9	7	15	35	20	20	9	4	2	3	10	7	6	2	5	10	12	19	7	3	—	95	40	39
Provinzen.																																		
I. Ostpreussen	2	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
II. Westpreussen	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
III. Stadtkreis Berlin	10	6	—	2	2	16	14	—	2	1	1	1	4	—	2	3	1	1	—	1	1	2	1	1	—	—	3	3	2	—	—	10	7	6
IV. Brandenburg	1	1	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1
V. Pommern	13	3	1	3	1	16	10	—	1	1	—	1	2	3	—	1	1	—	1	—	1	1	2	—	1	1	1	2	1	—	—	15	7	3
VI. Posen	9	1	—	7	1	9	2	—	1	—	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	8	—	1
VII. Schlesien	3	2	—	1	—	4	2	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	2
VIII. Sachsen	3	2	—	1	—	5	4	—	—	—	1	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	3	2	2
IX. Schleswig-Holstein	7	5	—	2	—	10	7	—	2	—	1	—	—	—	—	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	5	2	5
X. Hannover	12	—	—	10	2	10	2	—	—	—	—	—	2	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	9	—	1
XI. Westfalen	4	1	—	3	—	7	3	—	1	1	—	1	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	5	2	1
XII. Hessen-Nassau	4	1	—	3	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	1
XIII. Rheinland	42	15	—	24	3	50	35	—	5	1	3	3	4	16	9	6	2	—	1	1	7	4	3	1	2	5	4	4	1	3	—	36	20	14
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																																		
1. Königsberg	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2. Gumbinnen	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
3. Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Marienwerder	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
5. Stadtkreis Berlin	10	6	—	2	2	16	14	—	2	1	1	1	4	—	2	3	1	1	—	1	1	2	1	1	—	—	3	3	2	—	—	10	7	6
6. Potsdam	1	1	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1
7. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Stettin	8	2	1	4	1	10	9	—	—	1	—	1	2	3	—	1	1	—	1	—	1	1	2	—	1	—	1	2	1	—	—	8	7	2
9. Köslin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund	5	1	—	4	—	6	1	—	1	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	1
11. Posen	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
12. Bromberg	8	1	—	6	1	8	2	—	1	—	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	7	—	1
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Liegnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Oppeln	3	2	—	1	—	4	2	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1
16. Magdeburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Merseburg	3	2	—	1	—	5	4	—	—	—	1	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	3	2	2
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig	7	5	—	2	—	10	7	—	2	—	1	—	—	—	—	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	5	2	5
20. Hannover	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
21. Hildesheim	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Stade	8	—	—	6	2	6	2	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	1
24. Osnabrück	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Münster	3	1	—	2	—	6	3	—	1	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	5	2	1
27. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Kassel	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
30. Wiesbaden	3	1	—	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1
31. Koblenz	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
32. Düsseldorf	34	12	—	20	2	42	31	—	5	1	3	2	4	13	8	4	2	—	—	1	7	4	3	1	2	5	2	4	—	2	—	31	19	11
33. Köln	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
34. Trier	3	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—
35. Aachen	3	2	—	1	—	4	2	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	2
36. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

…kunden nach § 21 Absatz 5 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870.

…und … W.	…onen in den Spalten 7 u. 8: Geschiedene. M	Geschiedene. W.	Religion – Glaubensbekenntnissen: Evangelischen	Katholischen	Anderen christlichen	Jüdischen	Sonstigen und unbekannten	Beruf der in den Spalten 3 bis 6 aufgeführten Familienhäupter und einzelnen Personen: Selbständige in der Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei	Selbständige im Bergbau und Hüttenwesen, in der Industrie und im Bauwesen	Selbständige im Handel und Verkehr (einschl. Gast- und Schankwirthschaft)	Gewerbs- und Handelsgehülfen, sowie Fabrikarbeiter	Tagelöhner und Dienstboten	Alle anderen Personen mit Berufsangabe	Personen mit unbestimmtem oder unbekanntem Berufe	Staaten und Länder, aus welchen die Wiederaufgenommenen kamen: Belgien M.	Belgien W.	Dänemark M.	Dänemark W.	Frankreich M.	Frankreich W.	Grossbritannien M.	Grossbritannien W.	Italien M.	Italien W.	Luxemburg M.	Niederlande M.	Niederlande W.	Oesterreich-Ungarn M.	Oesterreich-Ungarn W.	Russland M.	Russland W.	Schweiz M.	Schweiz W.	Vereinigte Staaten v. Amerika M.	Vereinigte Staaten v. Amerika W.	Andere amerikanische Staaten M.	Alle übrigen Staaten M.	Alle übrigen Staaten W.	Wiederholung der laufenden Nummer.
38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	
5	—	—	129	80	3	6	1	9	6	11	34	12	16	23	9	5	9	5	9	5	9	10	4	5	1	23	14	4	3	17	19	5	1	39	15	2	4	2	
1	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	I.
—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	II.
1	—	—	20	6	—	4	—	—	—	1	1	1	2	5	6	4	—	—	4	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	4	6	—	—	1	—	—	—	—	III.
—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	IV.
—	—	—	26	—	—	—	—	1	—	1	5	3	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	12	6	—	—	—	V.
1	—	—	6	5	—	—	—	3	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	5	1	—	1	—	VI.
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	VII.
—	—	—	9	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	1	—	—	VIII.
—	—	—	17	—	—	—	—	4	—	—	1	—	1	1	—	—	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	IX
1	—	—	11	1	—	—	—	1	1	2	1	3	1	3	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7	1	—	—	—	X
—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	XI.
—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	—	—	XII.
1	—	—	31	51	1	2	—	—	2	4	22	3	7	4	3	1	—	—	5	2	7	9	4	5	1	17	11	—	1	—	—	3	1	8	4	—	2	1	XIII
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4.
1	—	—	20	6	—	4	—	—	—	1	1	1	2	5	6	4	—	—	4	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	4	6	—	—	1	—	—	—	—	5.
—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	7	5	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	7	—	—	—	—	1	—	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	10.
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
1	—	—	5	5	—	—	—	3	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	5	1	—	1	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	9	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	18.
—	—	—	17	—	—	—	—	4	—	—	1	—	1	1	—	—	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	19.
—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	20
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
1	—	—	8	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	—	—	—	23.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	29.
—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
1	—	—	30	41	1	1	—	—	2	4	18	1	6	3	3	1	—	—	4	2	6	8	4	5	—	13	9	—	—	—	—	2	1	8	4	—	2	1	32.
—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	34.
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36.

B. Verlust der Reich[…]

V. Nachweis über die im Jahre 1883 ausgefertigten Entlassungsurkunden für Personen, welche die […]

(Tab. 5.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der ertheilten Entlassungsurkunden: überhaupt	davon an Familienhäupter M.	Familienhäupter W.	einzelne Personen M.	einzelne Personen W.	Zahl der Personen, auf welche die Entlassungsurkunden sich erstreckten: überhaupt M.	überhaupt W.	männliche: unter 1 Jahr alt	1 bis unter 6 Jahre alt	6 bis unter 10 Jahre alt	10 bis unter 14 Jahre alt	14 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 21 Jahre alt	21 bis unter 30 Jahre alt	30 bis unter 40 Jahre alt	40 bis unter 50 Jahre alt	50 bis unter 60 Jahre alt	60 bis unter 70 Jahre alt	70 und mehr Jahre alt	weibliche: unter 1 Jahr alt	1 bis unter 6 Jahre alt	6 bis unter 10 Jahre alt	10 bis unter 14 Jahre alt	14 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 21 Jahre alt	21 bis unter 30 Jahre alt	30 bis unter 40 Jahre alt	40 bis unter 50 Jahre alt	50 bis unter 60 Jahre alt	60 bis unter 70 Jahre alt	70 und mehr Jahre alt	Famili[…] Ledige M	Ledige W […]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Staat . .	115	36	—	52	7	163	117	3	31	10	6	5	4	30	38	10	4	2	—	7	26	9	8	2	6	30	20	4	5	—	—	103	60
Provinzen.																																	
I. Ostpreussen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreussen	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
III. Stadtkreis Berlin	2	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
IV. Brandenburg	7	4	—	3	—	12	7	1	2	—	2	—	—	4	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	8	3
V. Pommern	5	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
VI. Posen	3	2	—	1	—	6	6	—	1	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	—	1	—	—	4	4
VII. Schlesien	8	4	—	4	—	15	7	1	1	1	1	1	1	4	3	—	1	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	2	1	—	—	11	3
VIII. Sachsen	15	6	—	7	2	22	16	—	5	3	1	—	1	5	5	2	—	—	—	2	5	1	—	—	—	6	2	—	—	—	—	15	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	36	25	—	10	1	46	44	1	7	3	1	—	—	19	10	4	1	—	—	2	11	2	3	—	2	13	8	2	1	—	—	21	19
X. Hannover	14	5	—	8	1	19	10	—	5	—	1	—	—	6	5	2	—	—	—	1	1	1	1	—	—	5	1	—	—	—	—	11	8
XI. Westfalen	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
XII. Hessen-Nassau	11	5	—	5	1	16	14	—	2	2	—	2	—	3	4	2	—	1	—	—	4	2	1	—	2	2	3	—	—	—	—	11	[illegible]
XIII. Rheinland	7	3	—	2	2	8	9	—	3	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	1	3	—	1	—	—	5	[illegible]
XIV. Hohenzollern	5	2	—	3	—	10	4	—	4	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	6	[illegible]
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																																	
1. Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Marienwerder	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
5. Stadtkreis Berlin	2	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
6. Potsdam	7	4	—	3	—	12	7	1	2	—	2	—	—	4	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	8	3
7. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Stettin	5	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
9. Köslin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
12. Bromberg	2	2	—	—	—	5	6	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	—	1	—	—	3	4
13. Breslau	5	3	—	2	—	10	3	1	1	—	—	1	1	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	7	—
14. Liegnitz	2	1	—	1	—	4	4	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3
15. Oppeln	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
16. Magdeburg	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
17. Merseburg	7	4	—	2	1	12	9	—	3	2	1	—	1	2	2	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	6	5
18. Erfurt	6	2	—	3	1	8	7	—	2	1	—	—	—	2	2	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	5	5
19. Schleswig	36	25	—	10	1	46	44	1	7	3	1	—	—	19	10	4	1	—	—	2	11	2	3		2	13	8	2	1	—	—	21	19
20. Hannover	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
21. Hildesheim	3	2	—	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1
22. Lüneburg	4	—	—	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1
23. Stade	4	2	—	2	—	7	2	—	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—
24. Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Aurich	1	1	—	—	—	4	4	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	3	3
26. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Minden	1	—	—	1		1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
28. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Kassel	10	5	—	4	1	15	14	—	2	2	—	2	—	3	4	2	—	—	—	—	4	2	1	—	2	2	3	—	—	—	—	10	9
30. Wiesbaden	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
31. Koblenz	1	1	—	—	—	2	4	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3
32. Düsseldorf	2	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
33. Köln	2	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
34. Trier	2	2	—	—	—	4	3	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	1
35. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen	5	2	—	3	—	10	4	—	4	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	6	3

…nd Staatsangehörigkeit.

…hörigkeit in einem anderen Bundesstaate erwerben wollten. (§ 14 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870.)

Wiederholung der laufenden Nummer	…nd (…nen in den Spalten 7 u. 8:) … W. 38	Geschiedene M. 39	Geschiedene W. 40	Religion (Glaubensbekenntnissen): Evangelischen 41	Katholischen 42	Anderen christlichen 43	Jüdischen 44	Sonstigen und unbekannten 45	Beruf der in den Spalten 3 bis 6 aufgeführten Familienhäupter und einzelnen Personen: Selbstständige in der Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei 46	Selbstständige im Bergbau und Hüttenwesen, in der Industrie und im Bauwesen 47	Selbstständige im Handel und Verkehr (einschl. Gast- und Schankwirthschaft) 48	Gewerbe- und Handelsgehülfen sowie Fabrikarbeiter 49	Tagelöhner und Dienstboten 50	Alle anderen Personen mit Berufsangabe 51	Personen mit unbestimmtem oder unbekanntem Berufe 52
	1	—	—	227	36	2	6	6	4	14	6	11	6	61	13
I.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
III.	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
IV.	—	—	—	19	—	—	—	—	—	1	2	—	—	4	—
V.	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1
VI.	—	—	—	7	4	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—
VII.	—	—	—	19	1	2	—	—	—	3	—	2	—	3	—
VIII.	—	—	—	36	2	—	—	—	1	4	—	1	1	7	1
IX.	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	1	2	32	1
X.	—	—	—	18	3	—	—	8	—	1	1	—	—	9	3
XI.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
XII.	—	—	—	20	10	—	—	—	1	2	—	3	2	1	2
XIII.	1	—	—	11	—	—	6	—	1	—	1	1	—	2	2
XIV.	—	—	—	—	14	—	—	—	1	1	—	1	—	—	2
1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
5.	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
6.	—	—	—	19	—	—	—	—	—	1	2	—	—	4	—
7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1
9.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
12.	—	—	—	7	4	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
13.	—	—	—	10	1	2	—	—	—	1	—	1	—	3	—
14.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
15	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
16.	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
17.	—	—	—	21	—	—	—	—	—	1	—	1	—	5	—
18.	—	—	—	13	2	—	—	—	—	3	—	—	1	1	1
19.	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	1	2	32	1
20.	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
21.	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
22.	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
23.	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
24.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25.	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	1
26.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
28.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29.	—	—	—	19	10	—	—	—	1	2	—	3	2	—	2
30.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
31.	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—
32.	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
33	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
34.	—	—	—	7	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	—	—	—	—	14	—	—	—	1	1	—	1	—	—	2

Wiederholung der laufenden Nummer	Staaten und Länder, nach welchen die Auswanderer gingen: Bayern M. 53	Bayern W. 54	Sachsen (Königreich) M. 55	Sachsen (Königreich) W. 56	Württemberg M. 57	Württemberg W. 58	Baden M. 59	Baden W. 60	Hessen M. 61	Hessen W. 62	Mecklenburg-Schwerin M. 63	Sachsen-Weimar-Eisenach M. 64	Sachsen-Weimar-Eisenach W. 65	Mecklenburg-Strelitz M. 66	Braunschweig M. 67	Sachsen-Koburg-Gotha M. 68	Reuss jüngerer Linie M. 69	Reuss jüngerer Linie W. 70	Bremen M. 71	Bremen W. 72	Hamburg M. 73	Hamburg W. 74
	15	10	13	14	5	1	7	6	6	3	4	9	7	3	1	1	4	2	3	2	92	72
I.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
IV.	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	8	5
V.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6
VII.	1	—	7	5	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	1
VIII.	1	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	1	1	3	2	—	—	8	7
IX.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	44
X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	16	8
XI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
XII.	4	2	2	4	—	—	—	—	6	3	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIII.	3	7	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
XIV.	5	1	—	—	2	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
6.	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	8	5
7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
9.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6
13.	1	—	3	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
14.	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
16.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
17.	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	—	5	6
18.	1	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	2	1
19.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	44
20.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
21.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1
22.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
23.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	2
24.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
26.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
28.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29.	3	2	2	4	—	—	—	—	6	3	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31.	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
33	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
34.	1	2	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	5	1	—	—	2	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch: B. VI. Nachweis über die im Jahre 1883 ausgefertigten Entlassungsurkunden für Personen, w…

(Tab. 6.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der ertheilten Entlassungsurkunden: überhaupt	davon an Familien-häupter M.	Familien-häupter W.	einzelne Personen M.	einzelne Personen W.	Zahl der Personen, auf welche die Entlassungsurkunden sich erstreckten: überhaupt M.	überhaupt W.	männliche: unter 1 Jahr alt	1 bis unter 6 Jahre alt	6 bis unter 10 Jahre alt	10 bis unter 14 Jahre alt	14 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 21 Jahre alt	21 bis unter 30 Jahre alt	30 bis unter 40 Jahre alt	40 bis unter 50 Jahre alt	50 bis unter 60 Jahre alt	60 bis unter 70 Jahre alt	70 und mehr Jahre alt	weibliche: unter 1 Jahr alt	1 bis unter 6 Jahre alt	6 bis unter 10 Jahre alt	10 bis unter 14 Jahre alt	14 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 21 Jahre alt	21 bis unter 30 Jahre alt	30 bis unter 40 Jahre alt	40 bis unter 50 Jahre alt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Staat . .	9388	1985	179	6945	279	12276	5067	177	994	609	788	2766	1738	3276	871	576	362	98	21	163	886	556	437	311	369	791	616	342
Provinzen.																												
I. Ostpreussen . . .	59	15	—	40	4	74	26	2	8	4	2	2	8	34	6	4	4	—	—	1	1	1	4	—	2	5	5	5
II. Westpreussen .	72	10	1	61	—	85	21	1	1	1	7	10	13	33	11	2	6	—	—	1	4	2	1	—	2	3	1	3
III. Stadtkr. Berlin	96	16	1	78	3	103	29	2	4	3	—	6	8	55	20	2	2	—	1	2	5	—	—	1	1	3	6	1
IV. Brandenburg . .	399	187	15	171	26	607	431	15	80	40	44	37	61	178	60	39	41	9	3	11	72	39	30	28	26	88	51	50
V. Pommern	1119	590	39	445	45	2 049	1498	45	280	169	146	155	242	552	190	137	96	32	5	54	264	150	126	95	109	248	173	115
VI. Posen	80	5	2	72	1	86	12	—	1	—	1	27	20	21	4	7	5	—	—	—	—	—	—	2	1	4	1	2
VII. Schlesien	648	64	4	229	29	438	231	12	68	29	25	24	56	151	54	34	12	2	1	6	44	26	19	13	20	40	35	21
VIII. Sachsen	288	80	5	196	7	420	225	9	50	24	32	35	58	123	37	26	20	8	—	5	35	33	24	14	16	28	21	29
IX. Schlesw.-Holstein	666	84	10	569	8	835	217	7	40	32	51	380	66	168	33	37	13	7	1	6	40	22	23	17	16	18	16	37
X. Hannover	2763	348	25	2343	47	6 242	661	22	156	116	195	1168	413	810	161	110	69	15	2	27	151	112	74	49	60	120	105	101
XI. Westfalen	810	119	25	636	30	1 012	343	15	101	41	63	192	185	283	67	33	25	5	2	12	63	42	28	16	26	48	47	38
XII. Hessen-Nassau .	1193	129	26	1024	14	1 404	342	14	78	58	90	393	397	252	63	40	14	5	2	11	86	45	27	22	23	44	48	32
XIII. Rheinland . . .	1470	316	25	1060	69	1 894	826	33	156	94	130	322	200	817	163	103	55	17	4	27	139	82	61	54	67	136	105	76
XIV. Hohenzollern . .	25	2	1	21	1	27	5	—	1	—	2	15	4	1	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	2
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																												
1. Königsberg	21	3	—	17	1	20	6	—	—	—	—	—	3	16	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	2	—
2. Gumbinnen	38	12	—	23	3	54	20	2	8	4	2	2	5	18	5	4	4	—	—	1	—	—	4	—	1	4	3	5
3. Danzig	38	5	1	32	—	48	10	1	1	1	5	3	8	20	5	1	3	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	1
4. Marienwerder . . .	34	5	—	29	—	67	11	—	—	—	2	7	5	13	6	1	3	—	—	1	2	1	1	—	1	2	1	2
5. Stadtkreis Berlin	96	16	1	78	3	103	29	2	4	3	—	6	8	55	20	2	2	—	1	2	5	—	—	1	1	3	6	1
6. Potsdam	252	126	7	102	17	655	275	11	52	22	20	17	28	106	41	25	23	7	3	9	48	23	17	17	17	59	35	29
7. Frankfurt	147	61	8	69	9	252	156	4	26	16	24	20	33	72	19	14	18	2	—	2	24	16	13	11	9	29	16	21
8. Stettin	646	393	25	222	6	1 358	1014	28	193	129	106	103	176	308	117	97	73	23	5	31	169	105	90	75	74	154	117	100
9. Köslin	188	55	6	126	1	251	108	2	28	6	7	7	42	134	15	5	5	—	—	7	20	3	10	4	3	37	8	6
10. Stralsund	285	142	8	97	38	440	376	15	59	34	33	45	24	110	58	35	18	9	—	16	75	42	26	16	32	57	48	35
11. Posen	45	2	1	41	1	49	7	—	1	—	1	15	10	6	4	6	4	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1
12. Bromberg	35	3	1	31	—	37	5	—	—	—	—	12	10	16	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1
13. Breslau	116	17	3	92	6	160	50	1	2	6	9	5	28	48	18	7	5	1	—	—	8	2	5	6	6	7	8	6
14. Liegnitz	83	22	1	57	3	111	56	4	11	8	6	6	13	39	14	9	1	—	—	2	12	7	6	2	5	7	7	6
15. Oppeln	145	45	—	80	20	197	125	7	25	15	10	16	15	64	22	18	6	1	1	4	24	17	6	5	2	26	20	9
16. Magdeburg	90	31	—	58	1	145	80	5	13	11	13	6	19	44	11	13	8	2	—	1	15	9	9	7	4	10	5	13
17. Merseburg	106	29	1	73	3	146	76	1	22	9	9	16	10	49	16	9	7	3	—	2	12	10	10	5	5	6	8	9
18. Erfurt	92	20	4	65	6	127	69	3	15	4	10	13	29	30	13	4	5	1	—	2	8	14	5	2	7	10	6	7
19. Schleswig	666	84	10	569	8	835	217	7	40	32	51	380	68	166	33	37	16	7	1	6	40	22	23	17	16	16	16	37
20. Hannover	482	49	3	425	5	558	109	4	30	17	31	179	104	146	25	12	8	2	—	3	24	10	9	4	5	21	11	15
21. Hildesheim	103	22	1	79	1	140	71	3	11	7	15	63	25	24	6	9	5	—	—	3	15	14	6	2	6	6	9	8
22. Lüneburg	312	104	8	185	15	426	268	4	31	34	23	58	64	121	36	29	19	7	—	8	48	34	17	15	16	42	34	28
23. Stade	1055	40	3	1007	5	1 111	97	4	26	14	74	660	34	240	38	13	4	2	2	4	17	15	7	4	6	19	12	9
24. Osnabrück	602	88	5	500	9	730	198	5	41	62	32	189	153	182	42	61	21	2	—	4	30	24	21	18	12	16	28	27
25. Aurich	209	45	5	147	12	277	118	2	17	12	20	49	38	97	12	16	12	2	—	5	17	15	14	6	11	16	11	14
26. Münster	157	31	4	118	4	216	85	6	22	11	10	40	15	73	22	7	9	—	1	5	17	9	8	3	4	12	11	11
27. Minden	532	71	18	423	20	866	213	11	72	26	50	130	146	155	40	20	11	5	—	6	40	28	15	11	19	26	33	21
28. Arnsberg	121	17	3	95	6	133	45	1	7	4	3	22	24	55	5	6	5	—	1	1	6	5	5	2	3	10	3	5
29. Kassel	958	109	24	815	10	1 147	297	11	70	56	62	298	330	205	49	33	12	2	2	9	63	38	22	19	19	37	43	30
30. Wiesbaden	265	20	2	209	4	257	45	6	6	3	8	95	67	47	14	7	2	3	—	2	5	7	5	3	4	7	5	2
31. Koblenz	374	73	5	279	17	492	212	5	43	30	44	99	87	104	34	31	11	4	—	8	44	23	24	12	18	30	25	21
32. Düsseldorf	316	56	7	246	7	378	131	10	20	13	17	61	42	162	32	13	5	3	—	2	23	8	9	6	15	34	18	7
36. Köln	205	47	3	150	5	274	130	2	24	15	12	37	29	89	29	18	6	3	1	8	19	18	12	11	9	21	17	8
34. Trier	454	119	10	292	33	608	311	13	58	32	42	97	36	205	53	36	27	7	2	7	47	36	34	23	22	44	37	33
35. Aachen	121	21	—	93	7	142	42	3	11	4	6	28	6	57	15	5	4	—	1	2	6	2	2	2	6	7	8	7
36. Sigmaringen . . .	25	2	1	21	1	27	5	—	1	—	2	15	4	1	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	2

…uswanderung in das Ausland beabsichtigten. (§ 14 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870.)

Familienstand der Personen in den Spalten 7 und 8: Ledige. M.	Ledige. W.	Verheirathete. M.	Verheirathete. W.	Verwittwete. M.	Verwittwete. W.	Geschiedene. M.	Geschiedene. W.	Religion (Glaubensbekenntnisses): Evangelischen	Katholischen	Anderen christlichen	Jüdischen	Sonstigen und unbekannten	Beruf der in den Spalten 3 bis 6 aufgeführten Familienhäupter und einzelnen Personen: Selbständige in der Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei.	Selbständige im Bergbau- und Hüttenwesen, in der Industrie und im Bauwesen.	Selbständige im Handel und Verkehr (einschl. Gast- und Schankwirthschaft).	Gewerbe- und Handelsgehülfen sowie Fabrikarbeiter.	Tagelöhner und Dienstboten.	Alle anderen Personen mit Berufsangabe.	Personen mit unbestimmten oder unbekanntem Berufe.	Staat und Länder, nach welchen die Auswanderer gingen: Belgien. M.	Belgien. W.	Dänemark M.	Dänemark W.	Frankreich. M.	Frankreich. W.	Grossbritannien. M.	Grossbritannien. W.	Wiederholung der laufenden Nummer.
[illegible]	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	
[illegible]	2 936	1 946	1 929	125	180	2	2	13 146	3 783	64	280	70	406	418	171	2 736	3 211	480	1 966	166	38	88	17	41	10	216	9	
58	10	16	15	—	1	—	—	87	8	—	—	5	3	7	3	18	14	3	11	1	—	—	—	—	—	1	—	I.
35	10	10	11	—	—	—	—	67	28	5	5	1	4	3	5	24	12	10	14	—	—	—	—	1	—	3	—	II.
87	12	16	16	—	1	—	—	96	19	—	13	4	1	10	6	46	10	11	14	1	—	—	—	2	3	3	1	III.
[illegible]	236	182	185	5	10	—	—	1 019	21	7	1	—	15	23	8	82	228	19	24	—	—	—	—	—	—	2	—	IV.
[illegible]	856	580	587	19	55	—	—	3 478	4	8	3	54	34	58	19	147	612	123	126	—	—	6	3	1	—	2	—	V.
76	5	7	5	3	2	—	—	36	37	6	19	—	4	2	1	13	13	14	33	—	—	—	—	—	—	5	—	VI.
345	146	85	79	4	4	1	2	248	395	15	8	3	23	37	9	116	46	44	71	3	—	—	—	1	—	2	—	VII.
333	135	82	79	4	11	1	—	600	38	6	1	—	7	24	15	120	69	28	25	2	—	—	—	—	—	6	1	VIII.
[illegible]	126	81	81	3	10	—	—	1 048	—	1	3	—	41	15	12	105	259	48	186	—	—	78	14	—	—	3	—	IX.
2 854	500	362	335	26	26	—	—	3 667	419	2	15	—	71	72	27	726	1 177	69	621	6	—	1	—	—	—	29	3	X.
[illegible]	265	120	126	9	12	—	—	933	404	—	16	2	42	36	11	267	343	32	79	12	—	2	—	—	—	7	—	XI.
[illegible]	198	119	128	13	16	—	—	1 331	317	2	96	—	28	37	14	460	137	26	491	10	2	—	—	14	1	54	1	XII.
[illegible]	513	285	281	38	32	—	—	546	2 063	12	98	1	133	94	41	607	291	51	253	131	34	1	—	22	6	39	3	XIII.
25	4	1	1	1	—	—	—	—	30	—	2	—	—	—	—	5	—	2	18	—	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
17	3	3	3	—	—	—	—	19	2	—	—	5	—	1	3	9	2	—	6	1	—	—	—	—	—	1	—	1.
41	7	13	12	—	1	—	—	68	6	—	—	—	3	6	—	9	12	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
[illegible]	4	5	6	—	—	—	—	29	24	4	1	—	1	2	2	16	9	3	5	—	—	—	—	1	—	3	—	3.
[illegible]	6	5	5	—	—	—	—	38	4	1	4	1	3	1	3	8	3	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
[illegible]	12	16	16	—	1	—	—	96	19	—	13	4	1	10	6	46	10	11	14	1	—	—	—	2	3	3	1	5.
[illegible]	149	119	123	4	3	—	—	622	8	—	—	—	5	10	8	44	155	15	20	—	—	—	—	—	—	1	—	6.
[illegible]	87	63	62	1	7	—	—	387	13	7	1	—	10	13	5	38	73	4	4	—	—	—	—	—	—	1	—	7.
[illegible]	565	385	394	16	35	—	—	2 318	—	8	3	43	28	36	8	84	392	37	61	—	—	2	—	1	—	1	—	8.
[illegible]	47	54	55	1	6	—	—	357	2	—	—	—	1	13	6	40	65	44	19	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
[illegible]	224	141	138	2	14	—	—	803	2	—	—	11	5	9	5	23	155	42	46	—	—	4	3	—	—	1	—	10.
[illegible]	4	4	2	2	1	—	—	12	29	4	11	—	1	1	—	3	5	12	23	—	—	—	—	—	—	4	—	11.
[illegible]	1	3	3	1	1	—	—	24	8	2	8	—	3	1	1	10	8	2	10	—	—	—	—	—	—	1	—	12.
[illegible]	33	17	14	2	3	1	—	95	63	15	6	1	6	13	3	44	16	12	24	2	—	—	—	1	—	1	—	13.
[illegible]	34	23	20	1	1	—	1	128	37	—	—	2	4	11	3	34	14	10	7	1	—	—	—	—	—	1	—	14.
[illegible]	79	45	45	1	—	—	1	25	295	—	2	—	13	13	3	38	16	22	40	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
[illegible]	47	32	31	1	2	—	—	214	5	5	1	—	3	9	5	30	27	10	6	—	—	—	—	—	—	1	—	16.
[illegible]	45	29	28	2	3	1	—	220	4	—	—	—	2	7	4	50	24	14	5	1	—	—	—	—	—	3	—	17.
[illegible]	43	21	20	1	6	—	—	166	29	1	—	—	2	8	6	40	18	4	14	1	—	—	—	—	—	2	1	18.
[illegible]	126	81	81	3	10	—	—	1 048	—	1	3	—	41	15	12	105	259	48	186	—	—	78	14	—	—	3	—	19.
[illegible]	58	48	46	2	5	—	—	658	6	—	3	—	10	9	7	148	179	22	107	1	—	—	—	—	—	6	—	20.
[illegible]	48	22	23	1	—	—	—	137	72	—	2	—	6	13	3	40	16	9	16	—	—	1	—	—	—	2	—	21.
[illegible]	154	103	103	5	11	—	—	687	5	2	—	—	9	14	6	76	162	18	27	—	—	—	—	—	—	1	—	22.
[illegible]	55	61	41	5	1	—	—	1 200	—	—	8	—	9	15	5	218	453	10	345	—	—	—	—	—	—	16	3	23.
[illegible]	112	87	79	8	7	—	—	596	331	—	1	—	25	18	2	180	289	7	81	3	—	—	—	—	—	1	—	24.
[illegible]	73	41	43	5	2	—	—	389	5	—	1	—	12	3	4	64	78	3	45	2	—	—	—	—	—	3	—	25.
[illegible]	51	34	33	2	1	—	—	137	160	—	1	—	13	13	6	48	56	4	17	3	—	—	—	—	—	1	—	26.
[illegible]	129	68	75	6	9	—	—	733	134	—	11	1	24	15	3	167	272	9	42	1	—	1	—	—	—	4	—	27.
[illegible]	25	18	18	1	2	—	—	63	110	—	4	1	5	8	2	52	15	19	20	8	—	1	—	—	—	2	—	28.
[illegible]	174	98	109	12	14	—	—	1 155	230	2	57	—	22	30	5	316	121	19	445	6	—	—	—	1	—	30	—	29.
[illegible]	24	21	19	1	2	—	—	176	87	—	39	—	6	7	9	144	16	7	46	4	2	—	—	13	1	24	1	30.
[illegible]	140	68	67	10	5	—	—	193	471	1	38	1	38	21	10	164	54	6	81	10	2	—	—	—	—	66	—	31.
[illegible]	77	48	48	3	6	—	—	148	342	10	9	—	10	20	7	131	41	20	37	22	3	1	—	5	—	15	1	32.
[illegible]	83	44	43	7	4	—	—	75	312	—	17	—	17	14	10	73	37	11	43	23	9	—	—	3	—	10	2	33.
[illegible]	194	104	102	17	15	—	—	123	761	1	34	—	52	31	10	150	137	9	65	4	—	—	—	13	6	8	—	34.
[illegible]	19	21	21	1	2	—	—	7	177	—	—	—	16	8	4	39	22	5	27	72	20	—	—	1	—	—	—	35.
[illegible]	4	1	1	1	—	—	—	—	30	—	2	—	—	—	—	5	—	2	18	—	—	—	—	—	—	—	—	36.

Noch: B. VI. Nachweis über die im Jahre 1883 ausgefertigten Entlassungsurkunden für Personen, welche die Auswanderung in das Aus[land] beabsichtigten. (§ 14 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870.)

(Noch: Tab. 6.) Noch: Staaten und Länder, nach welchen die Auswanderer gingen:

Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Italien.		Luxemburg.		Niederlande.		Oesterreich-Ungarn.		Rumänien.		Russland.		Schweden und Norwegen.		Schweiz.		Serbien.	Spanien.	Türkei.	Verein. Staaten von Amerika.		Andere amerikanische Staaten.		Alle übrigen Staaten.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	M.	M.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
1	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85
Staat . . .	**10**	**2**	**73**	**50**	**913**	**97**	**218**	**159**	**20**	**9**	**90**	**25**	**10**	**1**	**51**	**29**	**2**	**2**	**1**	**19 195**	**4 414**	**90**	**44**	**401**	**162**
Provinzen.																									
I. Ostpreussen	—	—	—	—	19	—	—	1	6	4	20	13	—	—	1	—	—	—	—	19	7	—	—	7	1
II. Westpreussen	—	—	—	—	13	—	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	59	21	—	—	4	—
III. Stadtkreis Berlin	2	—	—	—	13	4	13	6	—	—	4	2	—	—	1	—	—	—	—	31	10	—	—	13	—
IV. Brandenburg	—	—	—	—	23	—	8	4	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	516	386	5	1	49	40
V. Pommern	—	—	—	—	16	—	2	2	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1 988	1 476	9	9	21	[illegible]
VI. Posen	—	—	—	—	6	—	16	2	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	48	8	—	—	5	[illegible]
VII. Schlesien	—	—	1	2	34	—	89	78	4	—	6	4	1	—	1	1	—	—	—	268	139	7	6	21	[illegible]
VIII. Sachsen	—	—	—	—	47	—	17	12	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	322	206	2	—	19	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	—	—	—	—	9	—	3	—	—	—	2	—	3	—	5	5	—	—	—	716	197	4	—	12	[illegible]
X. Hannover	—	—	—	—	98	6	20	11	—	—	5	2	—	—	7	8	—	—	—	2 901	736	22	7	153	[illegible]
XI. Westfalen	1	1	2	—	70	8	4	—	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	873	322	15	9	22	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	1	1	—	—	22	3	8	5	5	4	5	3	1	—	17	4	—	2	1	1 210	303	10	7	44	[illegible]
XIII. Rheinland	6	—	70	48	238	76	35	37	3	1	2	—	3	1	8	9	2	—	—	1 225	601	16	5	33	[illegible]
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—	—	19	2	—	—	1	—
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																									
1. Königsberg	—	—	—	—	11	—	—	1	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	[illegible]
2. Gumbinnen	—	—	—	—	8	—	—	—	6	4	16	9	—	—	1	—	—	—	—	18	7	—	—	5	—
3. Danzig	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	35	10	—	—	3	—
4. Marienwerder	—	—	—	—	9	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	24	11	—	—	1	—
5. Stadtkreis Berlin	2	—	—	—	13	4	13	6	—	—	4	2	—	—	1	—	—	—	—	31	10	—	—	13	—
6. Potsdam	—	—	—	—	13	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	302	242	5	1	31	[illegible]
7. Frankfurt	—	—	—	—	10	—	7	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	214	144	—	—	16	[illegible]
8. Stettin	—	—	—	—	9	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 331	1 003	7	8	5	[illegible]
9. Köslin	—	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	237	105	2	1	7	[illegible]
10. Stralsund	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	420	368	—	—	9	[illegible]
11. Posen	—	—	—	—	2	—	15	2	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	19	3	—	—	4	[illegible]
12. Bromberg	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	29	5	—	—	1	—
13. Breslau	—	—	—	—	15	—	18	16	—	—	3	3	1	—	—	—	—	—	—	82	27	3	4	4	—
14. Liegnitz	—	—	1	2	7	—	11	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	76	46	4	2	9	[illegible]
15. Oppeln	—	—	—	—	12	—	60	58	4	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	110	66	—	—	8	—
16. Magdeburg	—	—	—	—	16	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	114	72	2	—	7	[illegible]
17. Merseburg	—	—	—	—	21	—	10	8	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	100	67	—	—	9	[illegible]
18. Erfurt	—	—	—	—	10	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	108	67	—	—	3	[illegible]
19. Schleswig	—	—	—	—	9	—	3	—	—	—	2	—	3	—	5	5	—	—	—	716	197	4	—	12	[illegible]
20. Hannover	—	—	—	—	7	—	4	3	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	489	82	4	—	46	[illegible]
21. Hildesheim	—	—	—	—	2	—	5	3	—	—	—	—	—	—	7	7	—	—	—	110	50	5	6	8	[illegible]
22. Lüneburg	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	340	211	4	1	71	[illegible]
23. Stade	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 064	88	6	—	23	[illegible]
24. Osnabrück	—	—	—	—	73	5	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	638	188	1	—	5	—
25. Aurich	—	—	—	—	9	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260	117	2	—	—	—
26. Münster	—	—	—	—	41	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155	78	7	5	4	—
27. Minden	—	—	1	—	10	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	642	211	1	—	3	—
28. Arnsberg	1	1	1	—	19	4	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	76	33	7	4	15	[illegible]
29. Kassel	—	—	—	—	6	—	2	—	5	4	5	3	1	—	9	2	—	1	—	1 034	273	9	7	38	[illegible]
30. Wiesbaden	1	1	—	—	16	3	6	5	—	—	—	—	—	—	8	2	—	1	1	176	30	1	—	6	—
31. Koblenz	—	—	—	1	28	10	11	6	—	—	—	—	—	—	1	7	2	—	—	368	186	1	—	5	—
32. Düsseldorf	4	—	—	—	138	46	11	9	—	—	2	—	—	—	4	2	—	—	—	158	68	2	—	16	[illegible]
33. Köln	2	—	1	1	31	5	9	15	3	1	—	—	2	—	2	—	—	—	—	171	94	5	—	12	[illegible]
34. Trier	—	—	68	46	10	4	4	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	492	247	8	5	—	—
35. Aachen	—	—	1	—	31	11	—	4	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	36	6	—	—	—	—
36. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	9	2	—	—	—	19	2	—	—	1	—

C. Anhang.

VII. Nachweis der Auswanderungen, welche im Jahre 1883 stattgefunden haben, ohne dass den betreffenden Personen Entlassungsurkunden ertheilt worden sind.

(Tab. 7.)

Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Zahl der ausgewanderten Personen. Ueberhaupt.	Männlich.	Weiblich.	Familienzusammengehörigkeit. Zahl der Familien.	einzelnen Personen.	Religion. Evangelischen Glaubensbekenntnisses. M.	W.	Katholischen M.	W.	Israelitischen M.	W.	Sonstigen und unbekannten M.	W.	Zahl der darunter befindlichen Militärpflichtigen.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Staat . . .	**46 570**	**25 588**	**20 982**	**7 749**	**16 500**	**16 916**	**14 498**	**7 896**	**5 923**	**325**	**415**	**251**	**140**	**3 726**
Provinzen.														
I. Ostpreussen	1 114	766	348	168	584	693	301	49	26	12	8	12	13	387
II. Westpreussen	8 085	4 184	3 901	1 507	2 100	2 021	1 925	2 057	1 870	92	82	14	24	443
III. Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Brandenburg	2 293	1 237	1 056	439	525	1 206	1 025	22	20	9	8	—	3	101
V. Pommern	7 834	4 123	3 711	1 439	1 841	4 068	3 667	45	37	10	6	—	1	418
VI. Posen	7 806	4 219	3 587	1 550	2 754	1 478	1 309	2 509	2 086	231	187	1	5	334
VII. Schlesien	2 095	1 333	762	287	984	518	374	749	352	43	13	23	23	396
VIII. Sachsen	1 180	679	501	190	385	595	453	77	47	2	1	5	—	84
IX. Schleswig-Holstein	5 021	2 779	2 242	780	1 989	2 654	2 197	7	2	6	2	112	41	308
X. Hannover	4 360	2 245	2 115	574	2 024	1 972	1 916	243	186	13	10	17	3	337
XI. Westfalen	1 432	863	569	163	762	378	331	474	231	10	7	1	—	244
XII. Hessen-Nassau	2 149	1 176	973	241	1 115	806	678	289	223	62	52	19	20	235
XIII. Rheinland	3 031	1 899	1 132	389	1 328	526	322	1 292	760	34	37	47	13	410
XIV. Hohenzollern	170	85	85	22	109	1	—	83	83	1	2	—	—	29
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke														
1. Königsberg	791	563	228	128	401	493	188	48	26	11	7	11	7	331
2. Gumbinnen	323	203	120	40	183	200	113	1	—	1	1	1	6	56
3. Danzig	2 509	1 278	1 231	465	605	357	327	903	883	8	9	10	12	177
4. Marienwerder	5 576	2 906	2 670	1 042	1 495	1 664	1 598	1 154	987	84	73	4	12	266
5. Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Potsdam	1 158	626	532	244	231	608	515	10	9	8	5	—	3	34
7. Frankfurt	1 135	611	524	195	294	598	510	12	11	1	3	—	—	67
8. Stettin	3 458	1 838	1 620	648	750	1 823	1 615	10	2	5	2	—	1	159
9. Köslin	3 902	2 050	1 852	694	990	2 010	1 813	35	35	5	4	—	—	246
10. Stralsund	474	235	239	97	101	235	239	—	—	—	—	—	—	13
11. Posen	2 620	1 506	1 114	478	1 227	355	277	995	739	156	98	—	—	184
12. Bromberg	5 186	2 713	2 473	1 072	1 527	1 123	1 032	1 514	1 347	75	89	1	5	150
13. Breslau	1 256	730	526	191	540	332	272	345	226	35	10	18	18	91
14. Liegnitz	287	183	104	46	115	153	94	26	8	1	—	3	2	46
15. Oppeln	552	420	132	50	329	33	8	378	118	7	3	2	3	259
16. Magdeburg	596	346	250	109	153	313	225	30	24	2	1	1	—	34
17. Merseburg	208	115	93	26	93	114	93	1	—	—	—	—	—	24
18. Erfurt	376	218	158	55	134	168	135	46	23	—	—	4	—	26
19. Schleswig	5 021	2 779	2 242	780	1 989	2 654	2 197	7	2	6	2	112	41	308
20. Hannover	660	364	296	83	286	352	283	2	7	9	6	1	—	39
21. Hildesheim	600	346	254	88	252	298	220	35	32	—	2	13	—	56
22. Lüneburg	583	349	234	103	237	343	230	5	2	1	1	—	1	53
23. Stade	1 211	520	691	115	721	507	678	11	13	2	—	—	—	74
24. Osnabrück	802	404	398	99	394	224	274	180	123	—	1	—	—	98
25. Aurich	504	262	242	86	134	248	231	10	9	1	—	3	2	17
26. Münster	308	208	100	26	187	43	40	165	60	—	—	—	—	72
27. Minden	435	216	219	37	268	141	178	72	40	3	1	—	—	69
28. Arnsberg	689	439	250	100	307	194	113	237	131	7	6	1	—	103
29. Kassel	1 494	771	723	157	827	583	528	134	140	38	35	16	20	148
30. Wiesbaden	655	405	250	84	288	223	150	155	83	24	17	3	—	87
31. Koblenz	324	190	134	30	187	94	75	81	34	15	25	—	—	35
32. Düsseldorf	1 067	701	366	149	439	314	169	334	177	9	7	44	13	165
33. Köln	210	129	81	30	89	23	14	101	66	3	1	2	—	13
34. Trier	1 075	667	408	130	458	90	59	569	345	7	4	1	—	172
35. Aachen	355	212	143	50	155	5	5	207	138	—	—	—	—	25
36. Sigmaringen	170	85	85	22	109	1	—	83	83	1	2	—	—	29

Noch: C. VIII. Bilanz für den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1883.

(Tab. 8.) Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Es haben Personen die Staatsangehörigkeit erworben bezw. wiedererworben: aus anderen Bundesstaaten durch Aufnahmeurkunden (Tab. 1). M.	W.	aus dem Auslande durch Naturalisationsurkunden (Tab. 2). M.	W.	durch Wiederverleihung der Staatsangehörigkeit nach § 21 Absatz 4 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870 (Tab. 3). M.	W.	Absatz 5 (Tab. 4). M.	W.	überhaupt (Spalte 2—9).	Es haben Personen die Staatsangehörigkeit verloren durch Ertheilung von Entlassungsurkunden: behufs Erwerbs der Staatsangehörigkeit in anderen Bundesstaaten (Tab. 5). M.	W.	behufs Auswanderung ins Ausland (Tab. 6). M.	W.	überhaupt (Spalte 11—14).	Es haben mehr (+) bezw. weniger (—) Personen die Staatsangehörigkeit verloren als erworben (Sp. 15 gegen Sp. 10).	Auswanderungen ohne Entlassungsurkunden (Tab. 7). M.	W.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Staat . . .	**785**	**681**	**1 202**	**881**	**628**	**562**	**185**	**84**	**4 948**	**163**	**117**	**12 276**	**5 067**	**17 626**	**+ 12 675**	**26 688**	**26 982**
Provinzen.																	
I. Ostpreussen	1	—	14	14	132	166	1	2	330	—	—	74	26	100	— 230	766	348
II. Westpreussen	—	—	26	23	129	82	1	1	262	1	—	85	21	107	— 155	4 184	6 901
III. Stadtkreis Berlin . .	196	155	41	31	82	40	16	14	525	2	—	103	29	134	— 391	—	—
IV. Brandenburg	15	10	24	14	39	83	2	1	138	12	7	607	431	1 057	+ 919	1 287	1 056
V. Pommern	11	9	21	8	29	23	16	10	127	5	—	2 049	1 498	3 552	+ 3 425	4 123	3 711
VI. Posen	3	3	46	37	60	43	9	2	203	6	6	86	12	110	— 93	4 219	3 567
VII. Schlesien	13	11	184	89	93	85	4	2	436	15	7	438	231	691	+ 255	1 333	762
VIII. Sachsen	103	73	23	8	25	17	5	4	258	22	18	420	225	683	+ 425	879	501
IX. Schleswig-Holstein	1	1	141	74	18	17	10	7	269	46	44	835	217	1 142	+ 873	2 779	2 242
X. Hannover	15	6	41	17	23	17	10	2	131	19	10	3 242	861	4 132	+ 4 001	2 245	2 115
XI. Westfalen	17	8	84	48	2	3	7	8	172	1	—	1 012	343	1 356	+ 1 184	863	569
XII. Hessen-Nassau . . .	228	184	71	42	22	17	4	1	569	16	14	1 404	342	1 776	+ 1 207	1 176	973
XIII. Rheinland	174	119	625	476	24	19	50	35	1 522	8	9	1 394	626	2 737	+ 1 215	1 899	1 132
XIV. Hohenzollern	3	2	1	—	—	—	—	—	6	10	4	27	5	46	+ 40	85	85
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																	
1. Königsberg	1	—	7	8	47	80	—	1	144	—	—	20	6	28	— 118	563	228
2. Gumbinnen	—	—	7	6	85	86	1	1	186	—	—	54	20	74	— 112	203	120
3. Danzig	—	—	6	8	106	71	—	—	191	—	—	48	10	58	— 133	1 278	1 231
4. Marienwerder	—	—	20	15	23	11	1	1	71	1	—	37	11	49	— 22	2 906	2 670
5. Stadtkreis Berlin . .	196	155	41	31	62	40	16	14	525	2	—	103	29	134	— 391	—	—
6. Potsdam	7	5	14	9	14	15	2	1	67	12	7	355	275	649	+ 582	626	532
7. Frankfurt	8	5	10	5	25	18	—	—	71	—	—	252	156	408	+ 337	611	524
8. Stettin	7	9	3	—	14	12	10	9	64	5	—	1 358	1 014	2 377	+ 2 313	1 888	1 639
9. Köslin	—	—	18	6	10	10	—	—	46	—	—	251	108	359	+ 613	2 050	1 852
10. Stralsund	4	—	—	—	5	1	6	1	17	—	—	440	676	816	+ 799	235	228
11. Posen	1	1	24	24	48	38	1	—	137	1	—	49	7	57	— 80	1 506	1 116
12. Bromberg	2	2	22	13	12	5	8	2	66	5	6	37	5	53	— 13	2 713	2 473
13. Breslau	7	3	46	31	37	42	—	—	166	10	3	130	50	193	+ 27	730	596
14. Liegnitz	10	8	38	29	7	3	—	—	95	4	4	111	56	175	+ 80	183	104
15. Oppeln	1	—	50	29	49	40	4	2	175	1	—	197	125	323	+ 148	420	132
16. Magdeburg	21	15	18	6	7	7	—	—	69	2	—	145	80	227	+ 158	346	250
17. Merseburg	51	42	4	1	10	5	5	4	122	12	9	148	76	245	+ 123	115	93
18. Erfurt	31	16	6	1	8	5	—	—	67	8	7	127	69	211	+ 144	218	156
19. Schleswig	1	1	141	74	16	17	10	7	269	46	44	835	217	1 142	+ 873	2 779	2 242
20. Hannover	11	4	9	—	3	2	2	—	81	2	—	558	109	669	+ 638	364	296
21. Hildesheim	—	—	2	2	12	11	1	—	28	3	3	140	71	217	+ 189	346	254
22. Lüneburg	2	2	—	—	1	—	—	—	5	3	1	426	268	698	+ 693	349	234
23. Stade	1	—	10	5	3	4	6	2	31	7	2	1 111	97	1 217	+ 1 186	520	691
24. Osnabrück	1	—	20	10	4	—	1	—	36	—	—	730	198	928	+ 892	404	398
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	277	113	403	+ 403	262	242
26. Münster	2	—	42	26	1	3	6	3	83	—	—	213	85	298	+ 215	208	100
27. Minden	4	2	14	5	1	—	—	—	26	1	—	666	213	880	+ 854	216	219
28. Arnsberg	11	6	28	17	—	—	1	—	63	—	—	133	45	178	+ 115	439	250
29. Kassel	40	29	40	14	1	2	1	—	127	15	14	1 147	297	1 473	+ 1 346	771	723
30. Wiesbaden	188	155	81	28	21	15	3	1	442	1	—	257	45	303	— 139	405	250
31. Koblenz	10	5	27	12	10	7	1	—	72	2	4	492	212	710	+ 638	190	134
32. Düsseldorf	40	21	352	272	4	5	42	31	767	1	1	378	131	511	— 256	701	366
33. Köln	15	6	33	19	3	—	1	1	78	1	1	274	130	406	+ 328	129	81
34. Trier	97	77	56	26	—	1	2	1	257	4	3	608	311	926	+ 669	667	408
35. Aachen	12	10	160	147	7	6	4	2	348	—	—	142	42	184	— 164	212	143
36. Sigmaringen	3	2	1	—	—	—	—	—	6	10	4	27	5	46	+ 40	85	85
Summe 1883 . .	**1 360**		**2 176**		**1 190**		**219**		**4 648**	**280**		**17 343**		**17 626**	**+ 12 676**	**46 376**	
					1 409												
1882 . .	1 567		[1]) 2 728		866				5 161	440		22 954		23 394	+ 18 233	58 157	
1881 . .	901		3 468		608				4 977	352		28 053		28 405	+ 23 428	68 200	
1880 . .	817		3 079		590				4 486	438		15 253		15 691	+ 11 205	31 108	
1879 . .	934		2 616		410				3 960	374		6 316		6 690	+ 2 730	13 104	
1878 . .	717		1 697		447				2 861	328		5 708		6 036	+ 8 175	14 320	
[2]) 1877 . .	897		1 832		475				3 204	290		5 182		5 472	+ 2 268	10 920	
1876 . .	892		2 060		1 807				4 759	253		5 638		5 891	+ 1 132	12 587	
1875 . .	990		7 883		3 305				12 178	383		6 391		6 779	— 5 399	14 836	
1874 . .	1 291		4 413		1 325				7 029	430		8 606		9 036	+ 2 007	17 662	
1873 . .	1 630		1 543		1 041				4 214	385		14 828		15 213	+ 10 999	62 757	
1872 . .	766		1 505		442				2 713	390		22 408		22 798	+ 20 085	42 107	
Ueberhaupt 1672—1663	**12 766**		**64 697**		**12 726**				**60 460**	**4 343**		**156 060**		**163 026**	**+ 102 636**	**362 322**	
Im Durchschnitt d. 12 Jahre	1 064		2 916		1 060				5 041	362		13 223		13 586	+ 8 545	60 194	

[1]) In den Jahren 1882 bis 1874 sind hierunter 331 Personen begriffen, welche je im Vorjahre als ausgewandert gezählt worden, aber im Inlande verblieben waren.
[2]) Siehe S. 75 Abs. 2 der rechten Spalte.

Ergiebt sich hieraus, dass die bisher ermittelten Fälle des Erwerbes bezw. Verlustes der Staatsangehörigkeit durch Legitimation, Verheirathung, Anstellung und Anspruch der Behörde einen immerhin erheblichen Prozentsatz des gesammten Wechsels der Staatsangehörigkeit bildeten, so ist doch nicht mit Unrecht anderseits geltend gemacht worden, dass zutreffende Angaben, insbesondere über die Fälle der Legitimation und Verheirathung, nur durch Inanspruchnahme der Standesbeamten und Gerichts bezw. Notare gewonnen werden können, was immerhin eine gewisse Belastung dieser Beamten bezw. Behörden bedingen würde. Ausserdem lässt sich nicht verkennen, dass sich auf keine Weise diese Kategorie von Fällen auch nur annähernd mit derselben Vollständigkeit und Sicherheit erfassen lassen wird, wie die der Ertheilung von Aufnahme- bezw. Entlassungsurkunden.

Nachdem nun auf Grund der neuen Bestimmungen im preussischen Staate die Erhebung des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit im Jahre 1883 stattgefunden hat und das gewonnene Material in Gestalt der vorerwähnten Zählkarten A. und B. und der Nachweise C. dem Königlichen statistischen Bureau in den ersten Monaten des Jahres 1884 zugegangen war, ist dasselbe hier geprüft, berichtigt und zusammengestellt worden. Die Ergebnisse dieser gesammten Arbeit haben eine doppelte Form erhalten. Einerseits hat für das statistische Amt des Deutschen Reiches eine Zusammenstellung nach dem durch den Beschluss des Bundesrathes vom 19. Dezember 1882 unter 1 vorgeschriebenen Formulare stattgefunden, welches gemäss der Bestimmung des Absatzes 2 a. a. O. in sechs Uebersichten zerlegt worden ist, deren jede sich auf eine bestimmte Art von Urkunden bezieht; anderseits erschien es aber angezeigt, für die Zwecke der preussischen Landesstatistik ein besonderes Konzentrationsformular zur Anwendung zu bringen, um ein Zurückgehen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke im Rahmen einer jeden der sechs Haupttabellen zu ermöglichen, von denen jede sich auf eine andere Art von Urkunden bezieht (Aufnahme, Naturalisation, Wiederverleihung mit und ohne Rückkehr, Entlassung nach anderen Bundesstaaten bezw. nach dem Reichsauslande. Die Vorspalte (1), welche im Reichsformulare durch die Herkunfts- bezw. Bestimmungsländer ausgefüllt wird, musste daher für die Eintragung der Provinzen bezw. Bezirke und Kreise freigemacht, jene Länder dagegen in den Kopf der Tabelle verwiesen werden. Gleichzeitig erfuhren die Altersklassen eine Vermehrung von 3 auf 12, während endlich unter der Rubrik „Familienstand" die durch das Reichsformular in eine Klasse zusammengeworfenen Verwittweten und Geschiedenen getrennt behandelt wurden, da ein innerlicher Grund für deren Vereinigung nicht vorzuliegen schien. Nach diesem Formulare sind nun die Zählkarten A. und B. zunächst kreis- bezw. bezirksweise konzentrirt und die Bezirkssummen alsdann für jede Art von Urkunden zu einer Hauptübersicht zusammengestellt worden, welche jedesmal den Staat, die Provinzen und die Bezirke umfasst. Diese *Hauptübersichten über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit*, 6 an der Zahl, sind auf den Seiten 58 bis 72 zum Abdruck gekommen. An sie schliesst sich auf Seite 73 eine Zusammenstellung der Uebersichten C. an, in welcher die *ohne Entlassungsurkunden Ausgewanderten* ebenfalls für den ganzen Staat, die Provinzen und die Bezirke nachgewiesen wurden. Schliesslich ist noch auf Seite 74 eine *Bilanz* des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit für den Staat, die Provinzen und die Bezirke gezogen worden, welcher in den drei Schlussspalten noch die Zahlen der Personen gegenübergestellt sind, welche ohne Entlassungsurkunden ausgewandert waren. Letztere sind früher denjenigen, welche die Staatsangehörigkeit verloren haben, ohne Weiteres zugezählt worden, in der Erwägung, dass zwar nicht festgestellt werden kann, wie viele derselben thatsächlich durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande oder sonst wie die Staatsangehörigkeit verlieren, dass jedoch vermuthlich dieser Verlust wenn nicht bei allen, so doch bei den meisten später eintritt. Diese Präsumtion dürfte jedoch nach neueren Beobachtungen nicht mehr für ganz zutreffend zu erachten sein. Seit das neue Deutsche Reich mehr und mehr an Kraft und Macht gewonnen hat und demgemäss in der Achtung der Völker gestiegen ist, insbesondere seit es durch die stetige Vermehrung seiner Kriegsflotte in den Stand gesetzt ist, an den entlegensten Küsten der Erde die deutsche Flagge zu entfalten und seinen Angehörigen in den entferntesten Ländern raschen und wirksamen Schutz zu gewähren, — seitdem hat sich allmählich auch bei denjenigen, welche ihrem Vaterlande den Rücken kehren, die Erkenntniss Bahn gebrochen, dass es nicht wohlgethan ist, die alte Staatsangehörigkeit aufzugeben. Daher suchen viele der Auswanderer, selbst wenn sie sich im fremden Lande wirthschaftlich wohl fühlen, doch den Verlust des deutschen Indigenates durch Eintragung in die Matrikel eines deutschen Konsuls zu verhüten. Die Zeit, wo man dem Deutschen mit Recht vorwerfen konnte, dass er schneller als andere Völker in der Fremde seine Nationalität wie seine Muttersprache aufgebe, ist jetzt vorüber. Nicht minder wächst auch die Zahl derjenigen, welche, am Ziel ihrer Wanderung nach wenigen Jahren enttäuscht, wieder umkehren, um die alte Heimat zurückzugewinnen, zumal sie sehen, dass Deutschlands wirthschaftliche Lage neuerdings in stetiger Besserung fortschreitet. So üben z. B. die Vereinigten Staaten von Amerika jetzt nicht mehr die *dauernde* Anziehungskraft aus wie früher; auch aus Russland kehren viele zurück, und von Frankreich werden nicht wenige zurückgestossen. Kurzum, der Prozentsatz derjenigen Auswanderer, welche dem Staatsverbande des Mutterlandes erhalten bleiben, ist allem Anscheine nach im Wachsen begriffen, so dass die ohne Entlassungsurkunde Auswandernden fortan nicht mehr ohne Weiteres als solche, die ihre Staatsangehörigkeit aufgeben wollen, zu betrachten sind.

Von den 6 Hauptübersichten über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit giebt die erste, auf Seite 58 bis 60 abgedruckte, einen Nachweis über die im Jahre 1883 *an Angehörige eines anderen Bundesstaates ertheilten Aufnahmeurkunden*. Die Zahl dieser Urkunden betrug im ganzen Staate 465, wovon 123 auf Berlin und 109 auf den Bezirk Wiesbaden fielen, während in den Bezirken Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Köslin, Hildesheim und Aurich eine Aufnahme von Angehörigen anderer Bundesstaaten gar nicht stattgefunden hatte. Von den 465 Urkunden wurden 271 an Familienhäupter und 194 an Einzelpersonen ertheilt; dem Berufe nach war unter denselben die Gruppe der Gewerbe- und Handelsgehülfen sowie Fabrikarbeiter mit 142 am stärksten vertreten. Mit Einrechnung der Angehörigen erstreckten sich die fraglichen Urkunden auf 785 männliche und 581 weibliche Personen, unter denen insbesondere die Altersklassen von 1 bis 6 Jahren und von 30 bis 40 Jahren stark vertreten waren. 828 dieser Personen waren ledig, 515 verheirathet, 21 verwittwet und 2 geschieden; der Religion nach waren davon 994 Evangelische, 270 Katholiken und 94 Juden. Die Evangelischen vertheilen sich ziemlich gleichmässig, die Katholiken hauptsächlich auf Rheinland und Hessen-Nassau, die Juden dagegen fast nur auf Berlin (35) und den Regierungsbezirk Wiesbaden (54). Am zahlreichsten unter den Aufgenommenen waren die Bayern (346), die Hessen (188) und die Sachsen (157).

Die zweite Hauptübersicht, Seite 61 bis 63, weist die *an Ausländer ertheilten Naturalisationsurkunden* nach, deren Zahl im Jahre 1883 852 betrug; es fielen davon auf die Regierungsbezirke Düsseldorf 202, Aachen 105 und Schleswig 97, während in den Bezirken Stralsund, Lüneburg und Aurich gar keine Naturalisationen vorgekommen sind. Von den 852 Urkunden wurden 423 an Familienhäupter und 429 an Einzelpersonen ertheilt; insgesammt erstreckten dieselben

sich auf 1 292 männliche und 881 weibliche Personen, und zwar herrschten unter ersteren die Altersklassen 30 bis 40 und 21 bis 30 Jahre, unter letzteren die Klassen 1 bis 6 und 30 bis 40 Jahre vor. Die überwiegende Mehrzahl, nämlich 1 344 Personen, war ledig, 795 verheirathet, 32 verwittwet und 2 geschieden. Der Religion nach gehörten die meisten, nämlich 1 372, dem katholischen, 621 dem evangelischen und 173 dem jüdischen Glaubensbekenntnisse an. Es fanden die meisten Naturalisationen von Katholiken in den Bezirken Düsseldorf (561) und Aachen (296), von Evangelischen in den Bezirken Schleswig (204) und Düsseldorf (60) und von Juden in den Bezirken Posen (34) und Oppeln (22) statt. Das grösste Kontingent von Naturalisirten stellten die Niederlande, nämlich 547 männliche und 442 weibliche Personen, wovon 578 bezw. 271 auf die Bezirke Düsseldorf bezw. Aachen fallen; 83 waren evangelischen, 896 katholischen und 9 jüdischen Glaubensbekenntnisses. Von Angehörigen Oesterreich-Ungarns erhielten 213 männliche und 162 weibliche Personen die preussische Staatsangehörigkeit; dieselben vertheilen sich auf fast alle Provinzen, insbesondere aber auf Schlesien. 68 waren evangelischer, 259 katholischer und 47 jüdischer Religion. Aus der russischen Staatsangehörigkeit wurden 125 männliche und 80 weibliche Personen übernommen, wovon 35 bezw. 34 und 17 in den Bezirken Bromberg bezw. Posen und Marienwerder naturalisirt wurden. Evangelischen Glaubens waren von ihnen 72, katholischen 40 und jüdischen 91 Personen. Unter letzteren waren 34 Familienhäupter bezw. Einzelpersonen, davon 2 Selbständige im Bergbau und Hüttenwesen bezw. in der Industrie und im Bauwesen, 6 Selbständige im Handel und Verkehr (einschl. Gast- und Schankwirthschaft), 10 Gewerbe- und Handelsgehülfen bezw. Fabrikarbeiter und 16 Angehörige sonstiger Berufsarten. Schliesslich sei noch erwähnt, dass sich unter den Naturalisirten auch 192 Angehörige Dänemarks und 144 Angehörige der Vereinigten Staaten von Amerika befanden.

Die dritte Hauptübersicht, Seite 64 und 65, betrifft die Fälle der *Wiederverleihung* der Reichs- und Staatsangehörigkeit nach § 21 *Absatz 4* des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870, welcher bestimmt, dass Deutschen, welche ihre Staatsangehörigkeit durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren und keine andere Staatsangehörigkeit erworben haben, die Staatsangehörigkeit in dem *früheren Heimathsstaate* wieder verliehen werden kann, auch *ohne dass sie sich dort niederlassen*. Die Zahl der dieser Gestalt ertheilten Urkunden betrug 495, wovon auf die Bezirke Gumbinnen, Königsberg und Danzig 76 bezw. 63 und 56 fielen, während in den Bezirken Aurich, Arnsberg und Sigmaringen derartige Fälle nicht vorgekommen sind. Von den gedachten 495 Urkunden erstreckten sich 217 auf Familienhäupter und 278 auf Einzelstehende; sie umfassten mit Einschluss der Angehörigen 628 männliche und 562 weibliche Personen, unter denen die 40 bis 50 Jahre alten am stärksten vertreten waren. 749 waren ledig, 390 verheirathet, 49 verwittwet und 2 geschieden. Die Zahl der Evangelischen betrug 726, die der Katholiken 288 und die der Juden 3. Unter den Berufsarten nehmen die Tagelöhner und Dienstboten die erste Stelle ein. Bei weitem die meisten der Wiederaufgenommenen lebten in Russland, nämlich 977, die nächstgrösste Anzahl, 112, in Oesterreich-Ungarn.

Die analogen Fälle der *Wiederverleihung* der Reichs- und Staatsangehörigkeit nach § 21 *Absatz 5* des vorgedachten Gesetzes sind in der auf Seite 66 und 67 abgedruckten Tabelle 4 nachgewiesen; sie beruhen darauf, dass Deutsche, welche ihre Staatsangehörigkeit durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren haben und demnächst in das Gebiet des Deutschen Reiches *zurückkehren*, in demjenigen Bundesstaate, in welchem sie sich *niedergelassen* haben, durch eine von der höheren Verwaltungsbehörde ausgefertigte Aufnahmeurkunde, welche auf Nachsuchen ihnen ertheilt werden *muss*, die Staatsangehörigkeit erwerben. Die Zahl dieser Fälle betrug 111, wovon 34 auf den Bezirk Düsseldorf entfielen. Dieselben erstreckten sich auf 40 Familienhäupter und 71 Einzelstehende, insgesammt auf 135 männliche und 84 weibliche Personen; bei ersteren ragte die Altersklasse von 21 bis unter 30 Jahre, bei letzteren die Altersklasse von 40 bis unter 50 Jahre hervor. Ledig waren 135, verheirathet 78 und verwittwet 6. Evangelischer Religion waren 129, katholischer 80 und jüdischer 6. Dem Berufe nach waren die Gewerbe- und Handelsgehülfen bezw. Fabrikarbeiter am stärksten vertreten. Die meisten der in das deutsche Vaterland Zurückkehrenden kamen aus den Vereinigten Staaten von Amerika (54), aus den Niederlanden (37) und aus Russland (36).

Die folgenden beiden Hauptübersichten behandeln die Fälle des *Verlustes* der Reichs- bezw. Staatsangehörigkeit, und zwar enthält die erste derselben (Tabelle 5 auf S. 68 und 69) einen Nachweis über die *Entlassungsurkunden* für Personen, welche die Staatsangehörigkeit in einem *anderen Bundesstaate* erwerben wollten. Diese Fälle, 115 an der Zahl, kamen am häufigsten in den Bezirken Schleswig (36) und Kassel (10), gar nicht dagegen in den Bezirken Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Frankfurt, Köslin, Stralsund, Osnabrück, Münster, Arnsberg und Aachen vor. Die 115 Urkunden erstreckten sich auf 56 Familienhäupter und 59 Einzelstehende, mit Einrechnung der Angehörigen auf 163 männliche und 117 weibliche Personen, unter denen die Altersklasse 21 bis unter 30 Jahre am stärksten vertreten war. Dem Familienstande nach zerfielen diese 280 Personen in 163 ledige, 116 verheirathete und 1 verwittwete; es befanden sich unter ihnen 227 Evangelische, 36 Katholiken und 6 Juden. Der grösste Theil derselben, 164, beabsichtigte die hamburgische Staatsangehörigkeit zu erwerben.

Die sechste Hauptübersicht (S. 70 bis 72) weist die Fälle nach, in welchen *Entlassungsurkunden* an Personen ertheilt wurden, welche die *Auswanderung ins Ausland* beabsichtigten. Die Zahl dieser Fälle betrug 9 388, wovon auf die Bezirke Stade 1 055, Kassel 958, Schleswig 666, Stettin 646, Osnabrück 602, Minden 532, Hannover 482 und Trier 454 fielen, während der Bezirk Königsberg mit 21 die geringste Ziffer aufweist, geringer noch als die des kleinen Bezirkes Sigmaringen (25). Die Entlassungsurkunden wurden an 2 164 Familienhäupter sowie 7 224 Einzelstehende ertheilt und erstreckten sich mit Einrechnung der Angehörigen auf 12 276 männliche und 5 067 weibliche Personen. Unter den Altersklassen traten beim männlichen Geschlechte insbesondere folgende drei hervor: 14 bis unter 17 Jahre (2 766), 17 bis unter 21 Jahre (1 738) und 21 bis unter 30 Jahre (3 276). Beim weiblichen Geschlechte sind die 1 bis unter 6 Jahre alten Personen am stärksten vertreten (886). 13 159 waren ledig, 3 875 verheirathet, 305 verwittwet und 4 geschieden. Der Religion nach waren 13 146 evangelisch, 3 783 katholisch und 280 jüdisch. Dem Berufe nach stellten die Tagelöhner und Dienstboten das stärkste Kontingent. Als Ziel der Auswanderung sind in der Mehrzahl aller Fälle die Vereinigten Staaten von Amerika angegeben worden; dorthin wurden 14 609 Personen entlassen, nach den Niederlanden 710, nach Oesterreich-Ungarn 377, nach Grossbritannien 225 und nach Belgien 202.

Unterzieht man diejenigen Bezirke, in denen die Entlassung von Personen ins Ausland besonders hohe Zahlen aufweist, einer eingehenderen Betrachtung, so ergiebt sich Folgendes. An der Spitze derselben steht der Landdrostei-Bezirk *Stade*, in welchem bei einer Einwohnerzahl von nur 322 249 Personen im Jahre 1883 nicht weniger als 1 055 Urkunden ertheilt wurden, davon nur 43 an Familienhäupter, dagegen 1 012 an Einzelstehende, letztere mit Ausnahme von fünf sämmtlich männlichen Geschlechtes. Dem Berufe nach war die Klasse der Tagelöhner und Dienstboten am stärksten vertreten. Die meisten Urkunden wurden ertheilt an Personen aus den Kreisen Lehe (263), Stader Geest (161), Osterholz (156) und Verden (129). Insgesammt erstreckten sich die Urkunden auf 1 111 Personen

männlichen und 97 Personen weiblichen Geschlechtes. Von den 1 111 Personen männlichen Geschlechtes gehörte die Mehrzahl, nämlich 660, der nur drei Jahre umfassenden Altersklasse 14 bis unter 17 Jahre an, d. h. dem Alter, welches dem Beginne der Wehrpflicht unmittelbar vorausgeht und in welchem die Ertheilung der Entlassungsurkunde noch nicht von dem im § 15 Abs. 2 Nr. 1 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 gedachten Zeugnisse der Kreisersatzkommission abhängig gemacht werden darf, dass die Entlassung nicht blos in der Absicht, sich der Dienstpflicht zu entziehen, nachgesucht werde. Die überwiegende Mehrzahl der 1 111 bezw. 97 Personen, nämlich 1 064 bezw. 88, gab als Reiseziel die Vereinigten Staaten von Amerika an.

Was den Regierungsbezirk Kassel betrifft, dessen Einwohnerzahl 822 951 beträgt, so wurden von den 958 Entlassungsurkunden 133 an Familienhäupter und 825 an Einzelstehende ertheilt, insgesammt an 1 147 männliche und 297 weibliche Personen. Auch hier ist unter dem männlichen Geschlechte die Altersklasse 14 bis unter 17 Jahre stark vertreten, nämlich mit 298, stärker aber noch die folgende (17 bis unter 21 Jahre) mit 330. Die überwiegende Anziehungskraft der Vereinigten Staaten von Amerika zeigt sich hier ebenfalls, indem 1 034 männliche und 273 weibliche Personen dorthin auszuwandern angaben. Die meisten Urkunden fallen auf die Kreise Fritzlar (77), Hersfeld (71), Schlüchtern (70) und Melsungen (60).

Der Regierungsbezirk Schleswig zeigt ebenfalls analoge Verhältnisse. Die 666 Entlassungsurkunden wurden an 94 Familienhäupter und 572 Einzelstehende ertheilt, wovon beinahe die Hälfte dem Berufe der Tagelöhner und Dienstboten angehörte, und erstreckten sich insgesammt auf 835 männliche und 217 weibliche Personen. Von ersteren fällt fast die Hälfte (380) auf die an Umfang so geringe Altersklasse 14 bis unter 17 Jahre. Nach Dänemark wurden 78 männliche und 14 weibliche, nach den Vereinigten Staaten 716 männliche und 197 weibliche Personen entlassen. Uebrigens vertheilen sich die 666 Entlassungsurkunden höchst ungleichmässig auf die einzelnen Kreise, indem allein auf Hadersleben 86, auf Oldenburg 68, auf Tondern 58, auf Husum 50 und auf Sonderburg 40 fallen.

Ganz anders als in Schleswig-Holstein stellen sich die bezüglichen Verhältnisse des Regierungsbezirkes Stettin dar. Hier wurden von den 646 Urkunden bei weitem die meisten, nämlich 418, an Familienhäupter und nur 228 an Einzelstehende ertheilt; 392 der Entlassenen gehörten dem Stande der Tagelöhner und Dienstboten an. Die ertheilten Urkunden erstreckten sich auf 1 358 männliche und 1 014 weibliche Personen, so dass beide Geschlechter annähernd gleich an der Auswanderung betheiligt waren. Ein anormales Hervortreten einzelner Altersklassen war nicht zu bemerken. Die meiste Anziehungskraft übten aber auch hier die Vereinigten Staaten, wohl in Folge der direkten überseeischen Verbindung, aus; es beabsichtigten 1 331 männliche und 1 003 weibliche Personen die Auswanderung dorthin. Von den 646 Urkunden fielen die meisten auf die Kreise Demmin (121), Naugard (96), Greifenberg (94), Regenwalde (86) und Saatzig (78).

Die Verhältnisse des Landdrostei-Bezirkes Osnabrück zeigen wiederum mehr Aehnlichkeit mit denen Stade's. Bei einer Einwohnerzahl von nur 290 135 Personen wurden daselbst 602 Entlassungsurkunden ertheilt, davon 93 an Familienhäupter und 509 an Einzelstehende, wovon 500 männlichen Geschlechtes waren. Fast die Hälfte der vorgedachten Personen, nämlich 289, gehörten dem Berufe der Tagelöhner und Dienstboten an. Die meisten Urkunden fielen auf die Kreise Osnabrück (212), Melle (135) und Bersenbrück (108). Im Ganzen erstreckten sich die 602 Urkunden auf 730 männliche und 198 weibliche Personen. Von ersteren wies wiederum die Altersklasse 14 bis unter 17 Jahre die grösste Zahl, nämlich 189, auf; aber auch die beiden folgenden Klassen, 17 bis unter 21 und 21 bis unter 30 Jahre sind mit 153 und 182 stark vertreten. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika wurden 638 männliche und 188 weibliche, nach den Niederlanden 73 männliche und 5 weibliche Personen entlassen.

Im Regierungsbezirke Minden, welcher 504 657 Einwohner hat, wurden 532 Entlassungsurkunden ertheilt, davon 89 an Familienhäupter und 443 an Einzelstehende, worunter 423 männlichen Geschlechtes. Tagelöhner und Dienstboten waren mit 272, Fabrikarbeiter bezw. Gewerbe- und Handelsgehülfen mit 167 unter ihnen vertreten. Die gedachten 532 Fälle vertheilten sich insbesondere auf die Kreise Lübbecke (160), Minden (146) und Herford (78). Im Ganzen erstreckten sich die Entlassungsurkunden auf 666 männliche und 213 weibliche Personen. Von ersteren wies die Altersklasse 21 bis unter 30 Jahre die grösste Anzahl auf, 155, demnächst die Klasse 17 bis unter 21 Jahre, 146, und an dritter Stelle die Klasse 14 bis unter 17 Jahre, 130. Fast alle, nämlich 642 männliche und 211 weibliche Personen, gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Landdrostei-Bezirk Hannover zeigt bei 462 099 Einwohnern 482 Fälle von Entlassungen aus der Reichs- und Staatsangehörigkeit, die sich auf 52 Familienhäupter und 430 Einzelstehende bezogen; von letzteren waren 425 männlichen Geschlechtes. Der Beruf der Tagelöhner und Dienstboten war auch hier am stärksten vertreten, mit 179, demnächst die Fabrikarbeiter bezw. Gewerbe- und Handelsgehülfen mit 148. Die meisten der vorgedachten Urkunden fielen auf die Kreise Nienburg (161), Hoya (119) und Diepholz (92). Im Ganzen erstreckten sich die 482 Urkunden auf 558 Personen männlichen und 109 weiblichen Geschlechtes; bei ersteren weist die Altersklasse von 14 bis unter 17 Jahre die höchste Zahl, 179, auf, demnächst die Klasse 21 bis unter 30 Jahre 146 und die Klasse 17 bis unter 21 Jahre 104. Auch hier wanderten bei weitem die meisten, nämlich 489 männliche und 82 weibliche Personen, nach den Vereinigten Staaten von Amerika aus.

Was endlich den Regierungsbezirk Trier anlangt, so sind daselbst bei einer Einwohnerzahl von 651 548 Personen 454 Entlassungsurkunden, davon 129 an Familienhäupter und 325 an Einzelstehende, ertheilt worden. Von diesen Personen waren 150 Gewerbe- und Handelsgehülfen bezw. Fabrikarbeiter und 137 Tagelöhner bezw. Dienstboten. Die meisten Urkunden fallen auf die Kreise Bitburg (80), Prüm (49), Trier Land (46) und Bernkastel (43). Insgesammt bezogen sich die 454 Urkunden auf 608 männliche und 311 weibliche Personen; bei ersteren ist die Altersklasse 21 bis unter 30 Jahre mit 205 am stärksten vertreten. Das Reiseziel war in den meisten Fällen auch hier Nordamerika, nämlich bei 492 männlichen und 247 weiblichen Personen; doch wurden immerhin noch 68 bezw. 46 Personen nach Luxemburg, 13 bezw. 6 nach Frankreich und 10 bezw. 4 nach den Niederlanden entlassen.

Vergleicht man die vorstehend näher betrachteten Bezirke mit einander, so stellen sich ihre Verhältnisse als sehr verschiedene dar. In den meisten derselben werden wir jedoch annehmen dürfen, dass die wirthschaftliche Lage oder das Vorhandensein näherer Beziehungen zu bereits früher Ausgewanderten den Grund für das Nachsuchen der Entlassung aus der Staatsangehörigkeit behufs Auswanderung gebildet hat. Auffällig muss es jedoch erscheinen, wenn die Zahl der weiblichen gegen die der männlichen Personen sowie die Zahl der Familienhäupter gegen die der Einzelstehenden gänzlich zurück- und von den Altersklassen beim männlichen Geschlechte die von 14 bis unter 17 Jahre stark in den Vordergrund tritt. Es lässt sich ja denken, dass gerade in diesem Alter, wo die Schule absolvirt ist und die Berufswahl erfolgen soll, junge Leute von ausgewanderten Bekannten oder Verwandten nachgezogen werden. Dass jedoch diese Klasse zahlreicher sein könne, als die der 21 bis 30 Jahre alten Männer, welche erfahrungsgemäss am unternehmendsten und zur Auswanderung am meisten geneigt sind, dürfte kaum zu erklären sein, wenn

man nicht der mit dem vollendeten 17. Jahre beginnenden Wehr- bezw. Militärpflicht einen erheblichen Einfluss zugesteht. Demgemäss erscheint die Vermuthung begründet, dass beim Nachsuchen der Entlassung aus der Reichs- bezw. Staatsangehörigkeit im Landdrostei-Bezirke Stade und in geringerem Maasse auch in den Bezirken Osnabrück, Hannover, Kassel und Schleswig die Rücksicht auf den Militärdienst in einer grossen Anzahl von Fällen eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat.

Unabhängig von den Uebersichten über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit giebt die Tabelle 7 auf Seite 73 einen Nachweis der Auswanderungen ohne Entlassungsurkunden. Die Zahl der solcher Gestalt Ausgewanderten belief sich nach den Angaben der Kreis- bezw. Amtsbehörden im Jahre 1883 auf 46 570, wovon 25 588 dem männlichen und 20 982 dem weiblichen Geschlechte angehörten. Dieselben zerfielen in 7 749 Familien und 16 500 Einzelstehende. Was die Religion betrifft, so waren 31 414 Evangelische, 13 819 Katholiken und 940 Juden. Von letzteren kamen aus den Bezirken Posen 254, Bromberg 164 und Marienwerder 157. Unter den Auswanderern befanden sich 3 726[1]) Militärpflichtige. Die grösste Anzahl der ohne Entlassungsurkunden ausgewanderten Personen lieferten die Bezirke Marienwerder (5 576), Bromberg (5 186), Schleswig (5 021), Köslin (3 902) und Stettin (3 458), die geringste Köln (210) und Merseburg (208), abgesehen von dem kleinen Bezirke Sigmaringen (170) und von Berlin, welches einen derartigen Nachweis nicht aufgestellt hat. Die hohe Zahl von 5 576, welche der Regierungsbezirk Marienwerder zeigt, vertheilt sich insbesondere auf die Kreise Flatow (934), Rosenberg (931), Deutsch Krone (706), Strasburg (550), Schwetz (549) und Schlochau (515). Im Regierungsbezirke Bromberg rekrutirten sich die Auswanderer hauptsächlich aus den Kreisen Wongrowitz (1 140), Kolmar (831), Wirsitz (814) und Schubin (642); im Regierungsbezirke Schleswig aus den Kreisen Tondern (621), Schleswig (419), Plön (362), Süderdithmarschen (343), Norderdithmarschen (320) und Hadersleben (314); im Regierungsbezirke Köslin aus den Kreisen Belgard (542), Lauenburg (536), Kolberg-Körlin (517), Dramburg (417), Neustettin (415) und Schivelbein (385); endlich im Regierungsbezirke Stettin aus den Kreisen Regenwalde (731), Pyritz (676), Randow (604) und Saatzig (323).

Es lässt sich jedoch die Vermuthung nicht von der Hand weisen, dass die vorstehend bezw. in Tabelle 7 mitgetheilten Zahlen einerseits bei weitem nicht die ganze Auswanderung umfassen, anderseits aber viele Personen mit einschliessen, welche ihren Heimathsort nicht behufs Auswanderung aus Preussen, sondern nur behufs Niederlassung an einem anderen preussischen Orte verlassen haben. Die thatsächliche Auswanderung statistisch genau zu erfassen, ist bei dem heutigen Stande der Gesetzgebung ein Ding der Unmöglichkeit. Am meisten Anspruch auf Vollständigkeit mögen noch diejenigen Zahlen haben, welche das statistische Amt des Deutschen Reiches bezüglich der überseeischen Auswanderung veröffentlicht, welche letztere ja bei weitem den grössten Theil der ganzen Auswanderung ausmacht. Diese Angaben beruhen auf den in den Einschiffungshäfen gewonnenen Daten, wo eine Kontrole der Auswanderung sich allenfalls durchführen lässt. Dagegen kann die zu Lande geschehende Auswanderung nur am Abzugsorte kontrolirt werden, woselbst sie sich in sehr vielen Fällen von den auf Grund der Freizügigkeit innerhalb des Staatsgebietes stattfindenden Wanderungen nicht unterscheiden lassen wird.

Als Gründe der Auswanderung sind von den berichtenden Behörden seit einer Reihe von Jahren im Grossen und Ganzen stets dieselben angegeben worden, insbesondere das Streben nach Verbesserung der wirthschaftlichen Existenz, daneben Anregung von Seiten im Auslande lebender Verwandten, zuweilen Furcht vor drohender Strafe oder Scheu vor dem Militärdienste und dergleichen. Da jedoch nur in relativ wenigen Fällen die Verhältnisse für die Behörden so klar liegen, dass dieselben mit voller Sicherheit ein Urtheil über die Gründe der Auswanderung abzugeben vermöchten, ist von einem Abdrucke dieses Theiles der eingereichten Nachweisungen Abstand genommen worden.

Am Schlusse der vorstehend besprochenen tabellarischen Uebersichten ist noch eine achte Tabelle beigefügt, welche eine Bilanz des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit für den Staat, die Provinzen und die Bezirke zieht und zum Vergleiche die entsprechenden Daten der vorhergehenden 11 Jahre daneben stellt, nachdem dieselben durch Abzug derjenigen Fälle des Erwerbes bezw. Verlustes der Staatsangehörigkeit, welche in Folge von Legitimation, Verheirathung, Anstellung und Ausspruch der Behörde erfolgten, mit dem Jahre 1883 vergleichsfähig gemacht worden sind. Die gedachte Bilanz ergiebt, dass im ganzen preussischen Staate während des Jahres 1883 4 948 Personen die Staatsangehörigkeit erworben und 17 623 Personen dieselbe verloren haben, was ein Mehr an Verlust von 12 675 Personen ergiebt. Dass daneben noch laut Angabe der Kreis- u. s. w. Behörden 46 570 Personen ohne Entlassungsurkunden ausgewandert sind, soll aus den oben angeführten Gründen hier ausser Betracht bleiben, um so mehr, als dieser Auswanderung eine stellenweise nicht unbeträchtliche Einwanderung gegenübersteht, welche, soweit sie mit einem Wechsel der Staatsangehörigkeit nicht verbunden ist, sich der statistischen Erfassung vollständig entzieht.

Der Erwerb der Staatsangehörigkeit war am stärksten in den Bezirken Düsseldorf (767 Personen), Berlin (525), Wiesbaden (442) und Aachen (348), am schwächsten in den Bezirken Minden (26), Hildesheim (28), Stralsund (17), Sigmaringen (6) und Lüneburg (5); im Landdrostei-Bezirke Aurich kamen Fälle des Erwerbes der Staatsangehörigkeit überhaupt nicht vor. Die Gesammtsumme für den Staat (4 948) bleibt hinter den entsprechenden Zahlen der letzten beiden Jahre (5 161 bezw. 4 977) um ein geringes zurück, übersteigt dagegen die Zahlen der Jahre 1876 bis 1880; den Durchschnitt der letzten 12 Jahre (5 041) erreicht sie nicht ganz.

Der Verlust der Staatsangehörigkeit erreichte die höchste Zahl im Regierungsbezirke Stettin, nämlich 2 377 Personen; demnächst folgen die Bezirke Kassel mit 1 473, Stade mit 1 217, Schleswig mit 1 142, Osnabrück mit 928 und Trier mit 926 Personen. Dagegen wurden in den Bezirken Marienwerder nur 49, Sigmaringen 46 und Königsberg nur 26 Personen aus der Staatsangehörigkeit entlassen. Die Staatssumme (17 623) bleibt hinter derjenigen der letzten beiden Jahre (23 394 bezw. 28 405) um ein Beträchtliches zurück, übersteigt aber die Daten für die vorhergehenden Jahre bis auf die von 1872 und übertrifft auch den zwölfjährigen Durchschnitt (13 586).

Die Bilanz für Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit stellt sich in den einzelnen Bezirken so, dass bei weitem die Mehrzahl ein Plus an Verlust aufzuweisen hat; dasselbe beträgt am meisten in den Bezirken Stettin (2 313), Kassel (1 346), Stade (1 186), Osnabrück (892), Schleswig (873) und Minden (854). In einigen Bezirken überwiegt jedoch der Erwerb den Verlust, und zwar in Berlin um 391 Personen; ausserdem noch in den Bezirken Düsseldorf (256), Aachen (164), Wiesbaden (139), Danzig (133), Königsberg (118), Gumbinnen (112), Posen (80), Marienwerder (22) und Bromberg (13). Für den ganzen Staat stellt sich das Mehr an Verlust (12 675) nicht so hoch wie in den beiden Vorjahren (18 233 bezw. 23 428), dagegen höher als der zwölfjährige Durchschnitt (8 545) und höher als in sämmtlichen Jahren von 1873 bis 1880.

[1]) Die Zahl derer, gegen welche ein Verfahren auf Grund der die Militärpflicht betreffenden gesetzlichen Bestimmungen im Jahre 1883 stattgefunden hat, ist nicht publizirt worden, weil bei der Ausfüllung der bezüglichen Spalte des Formulares ein ungleichmässiges Verfahren beobachtet worden ist, wie sich nachträglich herausstellte.

Die Lebens- und die Feuerversicherung in Preussen
in den Jahren 1881 und 1882
und die Ergebnisse der deutschen Versicherungsanstalten im Jahre 1882
mit Rückblicken auf frühere Jahre.

Von **R. Brämer.**

(Wegen der Vorjahre vergl. zunächst Jahrgang 1882 dieser Zeitschrift, Seite 29 ff.)

Der Ueberschrift entsprechend enthalten die folgenden Nachweisungen unter:

I. eine Uebersicht der Lebens-, Unfall- und Rentenversicherung im preussischen Staate in den Jahren 1881 und 1882 (Tabellen 1 und 2);
II. eine Uebersicht der Feuerversicherung im preussischen Staate in den Jahren 1881 und 1882 (Tabellen 3—9);
III. eine systematische Zusammenstellung der Ergebnisse der deutschen Versicherungsanstalten aller Zweige im Jahre 1882 (Tabellen 10—26).

Die beiden ersten Abschnitte sind Fortsetzungen der seit dem Jahre 1867 regelmässig fortgeführten Arbeiten derselben Art in dieser Zeitschrift; die Zahlen der dazu gehörenden Tabellen 1—9 sind fast durchweg den Nachweisungen entnommen, welche die in Preussen thätigen Lebens- und Feuerversicherungsanstalten alljährlich durch Vermittelung der Oberpräsidien der einzelnen Provinzen dem Königlichen Ministerium des Innern einzureichen haben und welche von letzterem, übersichtlich zusammengestellt, dem Königlichen statistischen Bureau zu weiterer Verwerthung zugehen. Dagegen sind die in die früheren Arbeiten mit aufgenommenen Tabellen über die Ergebnisse der ausserpreussischen öffentlichen Feuerversicherungsanstalten Deutschlands, sowie über die spezielleren Ergebnisse der deutschen Feuer- und Feuerrückversicherungs-Gesellschaften auf Aktien (auch über das Jahr 1881) in den neuen III. Abschnitt verwiesen worden, welcher den Versuch einer zusammenfassenden Statistik der 1882er Ergebnisse der deutschen Versicherungsanstalten aller Art auf Grund der in öffentlichen Blättern publizirten Rechnungsabschlüsse und Bilanzen, soweit solche zu erlangen waren, enthält und in volkswirthschaftlicher Beziehung vielleicht von einigem Werthe ist, da es, abgesehen von ähnlichen Arbeiten des Verfassers, an anderen Stellen (im „Assekuranz-Jahrbuch" von A. Ehrenzweig, 1. und 2. Jahrgang 1880 und 1881 und in den „Mittheilungen für die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten", Jahrgang 1883, Nr. 7, Seite 57—81), an einer einheitlichen Statistik der deutschen Versicherungsanstalten aller Zweige bisher gefehlt hat. Auf die Schlusstabelle dieses III. Abschnittes, welche die summarischen Ergebnisse der einzelnen und sämmtlicher Versicherungszweige enthält, wird besonders aufmerksam gemacht, weil dieselbe unter Berücksichtigung der Vorbemerkungen über die in den Spezialtabellen für die einzelnen Zweige mangelnden Nachrichten fehlenden Anstalten ein Bild von dem Umfange und der wirthschaftlichen Bedeutung des deutschen Versicherungswesens und seiner verschiedenen Branchen giebt.

I. Die Lebens-, Unfall- und Rentenversicherung in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

Die Veränderungen, welche während der Jahre 1881 und 1882 im Bestande der im preussischen Staate thätigen Lebens-, Unfall- und Rentenversicherungsanstalten vorgekommen sind, bestehen, abgesehen von dem Verfalle der Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit „Nationale" in Berlin, in der Errichtung des „Nordstern", Arbeiterversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin, und in der Konzessionirung der Versicherungsgesellschaften „Anker" in Wien und „New-York" in der Stadt gleichen Namens, während die Gesellschaft „Die Schweiz" in Lausanne im Jahre 1882 auf den ferneren Geschäftsbetrieb in Preussen verzichtet hat und die Konzession für die gegenseitige Gesellschaft „Patria" in Wien in demselben Jahre für erloschen erklärt worden ist, nachdem ihre preussischen Versicherungen von der Gesellschaft „Friedrich Wilhelm" in Berlin übernommen waren.

Zu Ende 1882 waren in Preussen für die Kapitalversicherung auf den Todesfall thätig:

	gegenseitige Gesellschaften und Anstalten	Aktien- Gesellschaften und Anstalten	überhaupt
preussische	7	15	22
andere deutsche	6	5	11
ausserdeutsche	3	14	17
zusammen	16	34	50.

Von diesen Gesellschaften hat indessen eine (*Crédit viager* in Paris) ebenso wie in den Vorjahren über ihr preussisches Geschäft nicht berichtet, und von der „Mecklenburgischen Lebensversicherungs- und Sparbank" liegen vollständige Angaben nur über das 1882er Geschäft in Preussen vor. Unter denselben Gesellschaften befinden sich

10, welche ausserdem die Begräbnissgeld- (Sterbekassen-) Versicherung,
30, welche die Kapitalversicherung auf den Erlebensfall in verschiedenen Formen,
8, welche die Unfallversicherung, und
31, welche die Rentenversicherung

in Preussen betrieben.

Ausser jenen 50 Gesellschaften befassten sich speziell

1 mit der Begräbnissgeld- und der Rentenversicherung,
2 „ „ Kapitalversicherung auf den Erlebensfall und der Rentenversicherung,
1 mit der Kapitalversicherung auf den Erlebensfall,
3 „ „ Rentenversicherung und
8 „ „ Unfallversicherung,

so dass überhaupt 65 Gesellschaften in den verschiedenen Zweigen der Lebens-, Renten- und Unfallversicherung während des genannten Zeitpunktes in Preussen thätig waren.

Mit Rücksicht auf die im III. Abschnitte in den Tabellen 10 bis 13 enthaltenen Uebersichten der 1882er Geschäftsergebnisse und des Standes der Fonds und Reserven der deutschen Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaften zu Ende 1882

(Fortsetzung des Textes auf Seite 85.)

Umfang und Ergebnisse der in Preussen konzessionirten Lebens- und Unfall-Versicherungs-

(Tab. 1.)

Versicherungsarten. Benennung und Sitz der Gesellschaften.	Gründungs-jahr	In Preussen konzessionirt	Versicherte Personen überhaupt Ende 1881		in Preussen Ende 1881		Versicherte überhaupt Ende 1881 ℳ	
			Ende 1881	Ende 1882	Ende 1881	Ende 1882	Ende 1881 ℳ	Ende 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Kapitalversicherung auf den Todesfall.								
I. Gewöhnliche Versicherungsform.								
a) Deutsche Gegenseitigkeitsgesellschaften.								
1. L.-V.-Bk. f. Deutschland in Gotha	1827	1837	57 549	59 702	33 949	34 920	394 564 300	415 458 00
2. Hannoversche L.-V.-Anstalt	1829	1867	12 350	12 931	7 736	8 056	31 989 152	33 606 852
3. Leipziger L.-V.-Gesellschaft	1830	1837	31 390	32 298	15 034	15 332	170 719 500	181 011 150
4. L.-, Pens.-u. Leibrent.-V.-G. „Iduna" i. Halle	1854	1854	[1] 21 306	[1] 21 953	[1] 16 602	[1] 16 893	43 942 357	46 333 827
5. L.-V. u. Ersp.-Bk. in Stuttgart	„	1860	32 727	34 447	4 102	4 475	173 674 012	187 203 491
6. L.-u.s.w. V.-G. „Gegenseitigkeit" in Leipzig	„	1875	6 941	7 256	625	933	3 770 8[illegible]	4 410 375
7. Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart	1861	1862	[1] 9 994	[1] 10 213	[1] 2 612	[1] 2 683	25 711 564	26 341 982
8. Allgemeine Versorg.-Anstalt in Karlsruhe	1864	1866	[1] 29 228	[1] 32 495	[1] 6 063	[1] 6 946	114 084 296	128 660 284
9. Deutsche L.- u. s. w. V.-G. in Potsdam[17])	1868	1868	[1] 26 904	[1] 26 576	[1] 21 814	[1] 20 978	46 667 002	45 898 021
10. L.- u. s. w. V.-G. „Prometheus" in Berlin	1871	1871	[1] 1 824	[1] 1 635	1 213	1 105	8 557 055	3 235 555
11. L.-V.-A. d. preuss. Armee u. Marine, Berlin	„	„	8 522	9 379	8 522	9 379	11 977 800	12 968 100
12. L.-V.-G. a. Gegens. „Vesta" in Posen	1873	1873	[1] 4 042	[1] 4 289	[1] 3 765	[1] 3 960	8 639 042	8 963 258
13. Preussischer Beamtenverein in Hannover	1875	1875	[1] 5 870	[1] 6 361	[1] 5 067	[1] 5 987	18 622 200	22 170 600
Summe I. a.			**248 147**	**259 535**	**126 634**	**131 647**	**1 047 919 140**	**1 116 261 495**
b) Deutsche Aktiengesellschaften.								
1. Deutsche L.-V.-G. in Lübeck	1828	1837	32 932	33 012	21 945	21 800	115 682 212	118 201 445
2. Berlinische L.-V.-G.	1836	1836	20 518	21 377	18 501	19 295	103 922 382	107 809 301
3. L.-V.-A. d. bayer. Hyp.- u. W.-Bk. i. München	„	1867	6 288	6 389	1 928	2 041	20 054 300	20 068 443
4. Frankfurter (a. M.) L.-V.-G.[3])	1844	1860	9 266	9 424	4 400	4 482	41 466 918	42 365 099
5. L.- u. s. w. V.-G. „Janus" in Hamburg[9])	1848	1854	21 070	21 567	16 720	17 241	57 478 390	59 856 990
6. Allgem. Renten- u. s. w. V.-Bk. „Teutonia" in Leipzig[10])	1852	1861	[1] 36 163	[1] 35 689	[1] 18 696	[1] 18 469	64 288 445	66 707 719
7. L.-V.-G. „Concordia" in Köln	1853	1853	25 084	25 309	17 005	17 207	146 107 080	149 397 768
8. Magdeburger L.-V.-G.	1855	1855	[1] 23 128	[1] 24 061	16 428	16 995	62 968 796	66 736 893
9. V.-G. „Thuringia" in Erfurt	1856	1856	25 167	26 199	15 249	15 192	60 569 953	63 381 998
10. L.-V.-G. „Germania" in Stettin	1857	1857	[1] 92 818	[1] 94 689	66 133	66 816	228 850 353	241 455 052
11. V.-G. „Providentia" in Frankfurt a. M.	„	1860	9 971	10 019	5 086	5 042	40 491 009	41 744 480
12. V.-G. „Victoria" in Berlin	1860	„	21 431	22 180	[1] 14 730	[1] 15 332	63 495 462	70 977 596
13. Preussische L.-V.-A.-G. in Berlin[4])	1865	1865	[1] 15 729	[1] 16 611	[1] 7 259	[1] 7 896	40 211 000	43 483 278
14. L.- u. s. w. V.-G. „Friedrich Wilhelm" in Berlin[5])	1866	1866	23 131	34 664	21 634	30 820	42 153 459	46 317 592
15. L.-V.-A.-G. „Nordstern" in Berlin	1867	1867	[1] 10 967	[1] 11 685	[1] 8 727	[1] 9 368	42 377 480	45 171 480
16. Vaterländische L.-V.-G. in Elberfeld	1872	1872	[1] 5 020	[1] 5 429	[1] 3 336	[1] 3 595	22 456 463	25 138 954
17. Schlesische L.-V.-G. in Breslau[7])	„	„	[1] 3 764	[1] 4 026	2 257	2 420	11 207 472	12 198 509
18. Magdeburger allgem. V.-A.-G.[6])	„	„	[1] 6 588	[1] 7 265	[1] 3 261	[1] 3 576	27 849 459	30 636 647
19. „Nordstern", Arbeiter-V.-A.-G. in Berlin[6])	1880	1880	[1] 5 915	[1] 8 808	[1] 5 859	[1] 8 689	3 250 964	5 691 132
20. Mecklenburgische L.-V.- u. Sparbank zu Schwerin[11])	1853	1865	[1] 8 488	[1] 3 861	[1] 683	[1] 693	12 853 000	14 307 000
Summe I. b.			**398 438**	**422 214**	**269 837**	**286 960**	**1 207 734 567**	**1 271 662 345**
Summe I. a. und b.			**646 585**	**681 749**	**396 471**	**418 616**	**2 255 653 737**	**2 387 923 840**
c) Ausländische Gesellschaften.								
1. „Union" in London	1813	1837	[1] 6 038	[*1] 6 646	[1] 557	[1] 616	66 583 405	69 117 452
2. „Northern" in Aberdeen u. London[6])	1836	1862	[1] 11 362	[1] 11 514	[1] 213	[1] 199	118 596 560	118 802 220
3. „Royale Belge" in Brüssel	1853	„	[1] 5 570	[1] 5 948	2 696	2 692	16 403 767	17 954 882
4. „Le Conservateur" in Paris[12])	1844	„	[1] 157 739	[1] 163 901	2 732	3 094	176 692 489	184 285 655
5. „Kosmos" in Zeyst	1862	„	8 289	8 535	4 374	4 345	16 370 065	18 305 765
6. „Liverpool & London & Globe"	1836	1863	[1] 15 608	[1] 14 231	[1] 238	[1] 220	157 130 346	160 007 126
7. „Royal" in Liverpool[6])	1845	„	17 869	17 955	107	100	172 880 363	173 525 768
8. „North British & Mercantile" in Edinburg u. London	1823	„	13 933	14 222	63	59	187 777 420	192 106 120
9. „Great Britain" in London (gegenseitig)	1844	1860	[1] 3 033	[1] 2 531	[1] 256	[1] 217	14 221 200	10 091 840
10. Schweizerische Renten-A. in Zürich (gegens.)	1857	1866	[1] 11 463	[1] 11 774	397	426	52 546 076	53 622 437
11. Basler L.-V.-G.	1865	1867	[1] 12 852	[1] 13 006	[1] 4 175	[1] 4 234	56 452 449	57 429 975
12. „Germania" in New-York	1860	1868	[1] 20 539	[1] 21 077	3 290	3 424	[14] 150 876 965	[14] 156 758 835
13. „Die Schweiz" in Lausanne[13])	1858	1872	[1] 2 838	—	25	.	14 796 973	.
14. „Equitable" in New-York[16])	1859	1877	[1] 58 027	[1] 65 534	219	328	852 885 831	989 525 885
15. „Patria" in Wien (gegenseitig)	1866	1879	[1] 22 702	—	[1] 10 200	—	24 988 181	.
16. „Der Anker" in Wien	1858	1881	34 612	34 100	62	356	128 516 366	131 486 173
17. „Caisse paternelle" in Paris	1850	1862	.	2 670	.	13	.	21 855 757
18. „New-York", L.-V.-G. z. New-York (gegens.)	1845	1882	51 660	57 198	—	22	644 983 502	725 626 962
19. „Credit viager" in Paris[13])	„	1861	.	.	.	.		
Summe I. c.			.	.	**26 604**	**20 345**	.	.
Summe A. I.			.	.	**426 075**	**438 961**	.	.
II. Begräbnissgeld-Versicherung.								
1. Berliner allgem. Wittw.-Pens.-u. Unterst.-K.	1835	1835	605	532	586	515	51 645	45 937
2. Iduna in Halle	.	.	[1] 28 815	[1] 27 694	[1] 27 710	[1] 26 642	5 496 037	5 276 137
3. Prometheus in Berlin	.	.	[1] 898	[1] 853	864	819	238 425	227 325
4. Deutsche in Lübeck	.	.	2 445	2 347	1 769	1 703	277 950	266 573
5. Magdeburger L.-V.-G.	.	.	11 098	11 900	10 660	11 430	2 624 693	2 919 478
6. Thuringia in Erfurt	.	.	9 119	9 387	7 125	7 226	2 256 686	2 333 354
7. Germania in Stettin	.	.	[1] 28 070	[1] 27 328	22 201	22 087	4 556 293	4 526 093
8. Frankfurter (a. M.)	.	.	577	542	98	95	110 362	105 654
9. Nordstern in Berlin	.	.	[1] 1 811	[1] 1 719	[1] 1 565	[1] 1 489	404 455	382 305

gesellschaften in den Jahren 1881 und 1882 im Gesammtgeschäfte und in Preussen.

Summen in Preussen Ende 1881 ℳ	Summen in Preussen Ende 1882 ℳ	Prämieneinnahmen überhaupt 1881 ℳ	Prämieneinnahmen überhaupt 1882 ℳ	Prämieneinnahmen in Preussen 1881 ℳ	Prämieneinnahmen in Preussen 1882 ℳ	Schädenzahlungen überhaupt 1881 ℳ	Schädenzahlungen überhaupt 1882 ℳ	Schädenzahlungen in Preussen 1881 ℳ	Schädenzahlungen in Preussen 1882 ℳ	Wiederholung der laufenden Nummer.
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
										A.
										I.
										a)
215 332 000	224 373 500	13 765 075	14 568 966	7 432 207	7 884 334	6 588 200	7 341 800	3 576 100	4 112 300	1.
17 104 000	17 709 482	997 591	1 053 066	615 237	829 451	444 259	513 298	258 259	979 200	2.
71 588 900	75 045 950	5 843 842	6 252 421	2 372 886	2 512 801	2 645 051	2 449 225	1 104 900	966 150	3.
31 348 090	32 691 795	1 509 474	1 596 328	1 080 363	1 130 037	554 884	581 272	393 790	461 250	4.
30 038 984	33 340 570	5 898 076	6 394 365	1 090 533	1 220 457	1 967 400	2 278 805	245 437	319 689	5.
371 250	1 442 150	115 851	139 319	23 812	44 287	42 559	67 198	2 800	4 895	6.
4 644 428	4 787 810	705 357	722 878	138 981	141 493	279 484	429 427	48 329	79 010	7.
23 662 891	27 625 860	3 412 400	3 875 102	718 055	854 104	808 049	997 742	148 367	237 168	8.
33 566 032	32 587 535	1 346 424	1 343 458	950 017	982 531	511 331	582 378	380 326	424 888	9.
2 293 800	2 130 800	170 404	166 663	116 602	114 469	42 014	78 153	39 954	56 450	10.
11 977 800	12 963 100	313 556	328 895	313 558	328 895	67 581	100 150	97 581	100 150	11.
3 052 220	8 207 736	368 962	393 145	343 247	358 651	57 550	71 306	48 550	63 306	12.
17 313 300	20 525 800	542 491	671 846	501 120	918 742	93 900	80 720	88 900	78 720	13.
467 791 695	**463 357 088**	**34 980 503**	**37 511 452**	**15 696 619**	**16 818 312**	**14 102 062**	**15 371 974**	**6 403 203**	**7 180 676**	**I. a.**
										b)
67 250 815	68 154 185	3 461 009	3 550 999	2 012 028	2 047 483	2 315 190	2 196 725	1 458 010	1 523 255	1.
96 695 328	99 835 668	3 480 752	3 616 343	3 248 874	3 371 568	1 915 806	2 049 939	1 651 006	1 828 990	2.
5 794 600	5 995 100	575 093	610 101	162 599	170 975	402 686	349 343	78 832	42 400	3.
17 758 735	17 850 211	1 203 687	1 243 821	518 845	528 878	693 391	601 392	489 301	450 871	4.
41 206 455	43 091 205	1 766 535	1 840 367	1 266 758	1 324 733	1 174 495	1 013 270	838 925	997 550	5.
33 138 704	34 271 320	2 473 855	2 588 557	999 191	1 012 746	1 107 314	965 892	500 499	534 575	6.
100 937 689	103 510 169	4 139 337	4 286 785	2 902 203	3 057 541	2 448 065	2 604 195	1 866 845	1 817 768	7.
41 887 243	44 125 875	1 926 152	2 086 075	1 573 349	1 731 805	933 260	1 064 784	811 571	743 175	8.
37 095 254	37 884 818	1 898 382	2 040 002	1 120 496	1 183 300	903 833	*) 800 694	711 182	*) 619 451	9.
125 420 369	129 806 395	7 826 868	3 452 456	4 285 356	4 543 937	3 248 978	3 052 242	1 819 895	1 740 147	10.
15 990 513	16 726 884	*) 1 192 203	*) 1 264 296	517 976	553 526	515 460	725 486	219 829	259 564	11.
41 126 653	45 935 922	2 142 012	2 454 740	1 442 422	1 582 170	433 281	449 263	281 673	370 547	12.
19 280 299	21 705 962	1 130 085	1 293 608	549 131	710 734	443 902	487 309	228 863	201 850	13.
34 502 701	37 812 566	1 257 234	1 295 325	1 030 826	1 056 977	832 125	719 882	501 145	587 413	14.
32 463 397	35 013 593	1 336 558	*) 1 435 244	*) 1 030 373	*) 1 101 736	*) 390 910	*) 464 724	*) 293 457	*) 311 706	15.
14 936 433	16 934 429	737 895	826 137	498 321	573 251	155 450	191 750	135 850	135 250	16.
9 724 484	7 825 845	343 478	403 188	206 087	241 436	80 487	131 732	40 330	63 320	17.
13 447 400	15 095 050	962 786	1 080 981	411 752	481 502	141 900	217 898	47 000	134 986	18.
3 212 954	5 647 837	111 163	202 574	109 862	201 198	—	51 229	—	51 229	19.
1 642 600	1 716 000		313 605	.	41 480	.	144 900	.	15 600	20.
750 518 626	**788 438 834**	**37 965 084**	**40 885 204**	**23 884 047**	**25 516 954**	**17 936 481**	**18 292 049**	**11 754 213**	**12 126 047**	**I. b.**
1 218 310 321	**1 281 795 922**	**72 934 587**	**78 396 656**	**39 580 663**	**42 335 266**	**32 038 543**	**33 864 023**	**18 157 506**	**19 307 023**	**I. a. u. b.**
										c)
5 821 925	5 827 260	2 138 803	2 191 122	207 942	213 878	1 938 811	*) 1 392 871	88 150	*) 70 765	1.
1 193 727	1 094 427	3 626 663	3 630 024	42 829	40 288	1 835 572	1 980 631	32 104	107 119	2.
4 850 183	4 856 863	905 448	854 679	158 842	151 446	352 166	290 971	111 037	64 885	3.
8 051 853	8 998 675	2 423 786	2 827 230	206 408	237 528	1 961 945	1 620 018	40 743	53 351	4.
9 553 509	7 028 086	*) 556 554	*) 591 786	*) 194 351	*) 208 317	231 873	211 117	96 891	86 220	5.
1 274 900	1 210 380	*) 4 516 175	*) 4 549 479	44 149	42 545	4 186 791	4 310 405	50 612	11 245	6.
481 290	461 190	5 033 825	5 043 148	15 708	14 908	3 373 446	3 750 748	41 250	7 200	7.
277 458	268 458	6 579 823	*) 6 824 838	9 654	*) 9 044	5 883 472	3 290 081	9 624	22 739	8.
2 118 830	1 240 240	549 666	454 504	42 417	68 235	.	368 031	.	121 506	9.
1 659 020	1 847 920	1 625 295	1 989 257	55 245	63 828	1 013 856	970 783	21 500	8 800	10.
12 213 536	12 634 243	1 748 364	1 780 471	365 380	384 670	899 424	1 178 415	166 357	137 869	11.
17 020 147	18 042 939	20) 5 595 193	20) 5 787 016	*) 710 065	*) 767 413	20) 2 841 676	20) 3 420 879	*) 127 934	*) 192 700	12.
58 304	.	*) 478 257	.	1 688	.	337 981	.	.	.	13.
2 815 345	4 545 025	32 126 168	37 355 567	90 355	142 427	22 177 871	25 404 550	20 000	21 320	14.
5 354 842	—	737 502	—	91 409	—	273 494	—	11 200	—	15.
415 071	2 789 874	2 500 488	2 517 787	57 550	55 350	1 553 082	1 688 559	—	—	16.
.	42 388	.	.	.	.	.	.	.	1 141	17.
—	458 070	.	31 606 694	—	68 017	.	10 125 842	—	—	18.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19.
90 954 640	**71 342 815**	.	.	**2 280 052**	**2 408 494**	.	.	**817 402**	**906 860**	**I. c.**
1 289 295 201	**1 353 138 737**	.	.	**41 860 715**	**44 903 780**	.	.	**18 974 908**	**20 213 883**	**A. I.**
										II.
49 492	43 950	.	.	.	.	.	2 827	.	*) 2 627	1.
5 290 357	5 079 817	207 049	198 480	199 631	191 410	156 594	157 273	150 116	148 851	2.
227 475	216 525	18 227	15 419	15 065	14 264	4 830	4 200	3 850	4 050	3.
193 628	186 035	10 289	9 704	7 421	7 [illegible]	10 879	9 937	6 689	9 151	4.
2 344 383	2 837 450	78 721	85 586	70 325	70 75[illegible]	91 800	60 032	59 670	57 482	5.
1 800 876	1 815 881	84 911	112 995	66 851	93 5[illegible]	48 723	53 526	37 939	45 093	6.
3 838 367	3 322 673	190 878	189 741	154 235	160 362	93 020	91 107	76 351	71 334	7.
24 778	23 728	3 302	3 108	741	69[illegible]	3 295	4 558	471	525	8.
349 372	331 172	15 292	*) 12 157	*) 11 100	*) 10 532	*) 3 900	*) 22 150	*) 3 500	*) 18 200	9.

(Noch: Tab. 1.)

Versicherungsarten. — Benennung und Sitz der Gesellschaften.	Gründungsjahr	In Preussen konzessionirt	Versicherte Personen überhaupt Ende 1881	Versicherte Personen überhaupt Ende 1882	Versicherte Personen in Preussen Ende 1881	Versicherte Personen in Preussen Ende 1882	Versicherte… überhaupt Ende 1881 M	Versicherte… überhaupt Ende 1882 M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Noch: II. Begräbnissgeld-Versicherung.								
10. Schlesische in Breslau	.	.	247	234	247	234	121 200	114 300
11. Kosmos in Zeyst	.	.	7 335	7 270	5 765	5 723	891 905	885 516
Summe II.	.	.	**91 020**	**90 286**	**78 590**	**77 863**	**17 029 651**	**17 082 672**
Summe A.	.	.	.	.	**504 665**	**516 824**	.	.
B. Kapitalversicherung auf den Erlebensfall.								
1. Preuss. Renten-V.-Anstalt: Sparkassen-V.	1838	1838	[23]) 1 961	[23]) 2 710	[23]) 1 961	[23]) 2 710	.	.
2. Iduna: Aussteuer- u. Termin-V.	.	.	[1]) 3 100	[1]) 8 331	[1]) 2 060	[1]) 2 179	5 621 335	6 193 000
3. Hannov. L.-V.-A.: Kinderversorgung	.	.	675	756	206	249	955 560	1 057 760
4. Hannov. Kap.-V.-A.: Kapital-V.	1867	1867	1 374	1 411	1 347	1 387	1 954 850	1 991 350
Sparkassen-V.	.	.	[1]) 3 410	[1]) 2 882	[1]) 3 321	[1]) 2 796	.	.
Aussteuer-V.	.	.	[1]) 285	[1]) 261	[1]) 266	[1]) 244	.	.
5. Deutsche in Potsdam: Lebensfall-V.	.	.	[1]) 5 692	[1]) 6 045	[1]) 3 804	[1]) 4 143	9 299 641	9 496 946
6. Prometheus: Lebensfall-V.	.	.	[1]) 320	[1]) 301	208	213	437 487	454 677
7. Vesta: Sparkassen-V.	.	.	69	65	64	61	150 000	101 100
8. Armee und Marine: Spark.-V.	.	.	[20]) 14 229	[21]) 16 830	[21]) 14 229	[23]) 16 830	[21]) 1 342 289	[21]) 1 694 431
9. Preuss. Beamten-V.: Kapital-V.	.	.	[1]) 1 915	[1]) 2 258	[1]) 1 784	[1]) 2 105	3 612 110	4 496 660
10. Berl. Renten- u. Kap.-V.-Bk.: Kapital-V.	1844	1844	96	67	77	51	143 250	93 450
11. Leipziger: Aussteuer-V.	.	.	2 174	2 731	1 042	1 316	5 795 850	7 480 650
12. L.-V.- u. E.-Bk. in Stuttgart: Alters-V.	.	.	3 776	3 754	400	417	5 706 070	6 027 202
13. Allg. Rent.-Anst. in Stuttg.: Kapital-V.	.	.	[1]) 3 359	[1]) 3 622	[1]) 973	[1]) 1 021	5 030 054	5 561 630
14. Gegenseitigkeit in Leipzig: Aussteuer-V.	.	.	47	63	19	22	66 000	92 500
15. Concordia: Lebensfall-V.	.	.	510	529	353	367	966 762	1 004 812
Kinderversorg.-Kasse	.	.	13 341	11 602	.	.	[21]) 6 787 087	[21]) 6 022 057
Sparkassen-V.	.	.	.	.	.	.	[22]) 1 133 049	[22]) 1 388 052
16. Magdeburger L.-V.-G.: Kinderversorg.-K.	.	.	[1]) 369	[1]) 320	.	.	.	.
Aussteuer-V.	.	.	[1]) 1 722	[1]) 1 934	.	.	3 021 721	3 439 712
17. Thuringia: Kinderversorg.-K.	.	.	601	458	442	339	[23]) 343 065	[23]) 346 995
18. Germania: Ausst.-, Alters- u. Spark.-V.	.	.	[1]) 9 697	[1]) 10 304	5 411	5 827	20 419 447	20 035 836
Kinderversorgung	.	.	[24]) 377	[24]) 215	.	.	.	.
19. Frankfurter: Aussteuer-V.	.	.	757	798	428	447	1 816 599	1 950 841
Sparkassen-V.	.	.	23	27	16	16	76 434	97 777
20. Providentia: Lebensfall-V.	.	.	374	395	227	247	650 501	707 304
21. Preussische: Lebensfall- u. s. w. V.	.	.	[1]) 4 545	[1]) 4 764	[1]) 1 911	[1]) 2 180	9 499 335	9 786 335
22. Nordstern: Lebensfall- (Ausst.- u. s. w.) V.	.	.	[1]) 8 135	[1]) 3 680	[1]) 2 498	[1]) 2 859	7 894 204	8 734 075
23. Deutsche in Lübeck: Ausst.- u. Kap.-V.	.	.	1 493	1 486	961	941	2 170 029	2 185 629
Sparkassen-V.	.	.	[1]) 558	[1]) 635	298	342	1 058 665	1 289 030
24. Teutonia: Gruppen-V.	.	.	17 815	17 050	4 094	3 859	1 990 334	1 904 691
Sparkassen-V.	.	.	[25]) 1 135	[25]) 1 115	.	.	132 874	139 805
Kinderversorg.- u. Ausst.-Erb-K.	.	.	[1]) 753	[1]) 781	[1]) 210	[1]) 183	60 296	54 850
25. Royale Belge: Lebensfall-V.	.	.	[1]) 233	[1]) 259	16	31	1 209 683	1 237 823
Ueberlebens-V.	.	.	[1]) 57	[1]) 57	—	—	20 655	20 511
26. Kosmos: Aussteuer-V.	.	.	439	496	133	155	547 814	697 068
Kinderversorg.- u. Spar-K.	.	.	[1]) 153	[1]) 132	.	.	.	.
27. Baseler: Lebensfall-V.	.	.	[1]) 1 529	[1]) 1 667	[1]) 857	[1]) 969	2 373 889	3 676 684
28. Schweiz. in Laus.: Lebens- u. Todesfall-V.	.	.	186	—	2	—	1 308 477	.
Aussteuer-V.	.	.	308	.	.	.	434 379	.
29. Germania in New-York: Ausst.- u. Alters-V.	.	.	.	.	1 028	1 061	.	.
30. Schweizer R.-A. in Zürich: Aussteuer-V.	.	.	[1]) 346	[1]) 282	8	7	484 064	399 945
31. Patria in Wien: Lebensfall- u. Renten-V.	.	.	[1]) 715	.	147	.	1 201 547	.
Aufverbund. Leben u. Rent.	.	.	[1]) 1 702	.	108	.	3 031 751	.
32. Anker: Lebensfall-V.	.	.	7 133	8 518	44	129	32 564 490	40 054 369
Wechselseit. Ueberleb.-V. (Tontinen)	.	.	36 363	33 154	13	167	89 890 766	85 918 110
33. Caisse paternelle: Aussteuer- u. s. w. V.	.	.	.	4 060	.	4	.	37 340 006
Tontinen-V.	.	.	.	8 462	.	.	.	22 222 189
C. Unfallversicherung								
1. Prometheus { Kapital	.	.	33 650	23 045	25 062	15 551	59 737 263	50 074 646
{ Rente	.	.					959 340	894 705
2. Allg. Unf.-V.-Bk. in Leipzig	1871	1873	260 412	276 557	139 834	148 170	.	.
3. Deutsche U.- u. Inval.-V.-Genoss. in Leipzig	1872	1874	123 477	139 475	52 232	63 182	251 690 646	285 777 954
4. U.-V.-Genossenschaft in Chemnitz	*	1875	[1]) 1 763	[1]) 1 807	[1]) 307	[1]) 285	31 882 391	34 718 100
5. Magdeburger allg. V.-A.-G.	.	.	242 781	246 083	152 074	151 351	584 801 933	678 416 986
6. Schlesische L.-V.-A.-G.	.	.	120 025	108 859	72 015	65 112	848 585 091	976 617 599
7. Rhenania in Köln	1872	1872	140 789	139 744	92 581	94 598	286 000 000	383 500 000
8. Kölnische U.-V.-A.-G. { Kapital	1880	1880	7 872	15 030	5 711	9 801	75 210 997	150 201 833
{ Rente	.	.	.	.	.	.	28 622	61 132
9. Royale Belge	1872	1876	[1]) 2 439	[1]) 4 044	[1]) 34	[1]) 40	263 792 077	810 035 646
10. Zürich, Transp.- u. U.-V.-A.-G.	1875	1878	[1]) 27 210	[1]) 23 926	[1]) 10 214	[1]) 9 562	432 950 000	357 595 000
11. Schweizer. U.-V.-A.-G. in Winterthur	.	.	[1]) 23 551	[1]) 30 764	[1]) 2 474	[1]) 4 058	492 901 430	574 669 520
12. Gegenseitigkeit in Leipzig: Krankengeld-V.	.	.	3 226	3 204	.	.	20 917	21 000
13. Concordia: Reiseversicherung	.	.	1 492	1 672	.	.	26 897 350	28 400 500
14. Thuringia: Reise-Unfall-V.	.	.	14 898	18 165	9 538	10 405	210 192 600	238 643 132
15. Preussische: Reise-V.	.	.	[1]) 372	[1]) 375	[1]) 247	[1]) 196	4 234 300	4 531 733
16. Köln. U.-V.-A.-G.: Passag.- u. Seereise-V.	.	.	696	582	483	462	10 641 275	9 612 250
Summe C.	.	.	**1 004 653**	**1 033 332**	**502 800**	**572 773**	.	.

*) geschätzt. — [1]) Policen. — [2]) für eigene Rechnung. — [3]) Lebens- und Altersversicherung. — [4]) einschl. Sterbekassen- und Hilfskassenversicherung. — [5]) einschl. Sparkassen- und Sterbekassenversicherung. — [6]) einschl. Aussteuerversicherung. — [7]) Todes- und Lebensfallversicherung. — [8]) Kapitalversicherung. — [9]) einschl. Aussteuer- und Sparkassenversicherung. — [10]) Einzelversicherung. — [11]) nur für die Provinz Hannover zugelassen. — [12]) Lebensgegenversicherung, Versorgungs- und Aussteuer-

Versicherungsgesellschaften in den Jahren 1881 und 1882 im Gesammtgeschäfte und in Preussen.

Summen		Prämieneinnahmen				Schädenzahlungen				Wiederholung der laufenden Nummer.
in Preussen		überhaupt		in Preussen		überhaupt		in Preussen		
Ende 1881	Ende 1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
121 200	114 300	3 506	3 018	3 506	3 018	14 400	6 900	14 400	6 900	10.
731 310	726 270	*) 30 300	*) 28 946	*) 25 180	*) 21 591	17 758	22 875	14 758	19 410	11.
14 966 236	**14 997 801**	**640 475**	**659 134**	**554 055**	**579 177**	**412 999**	**435 190**	**367 744**	**380 023**	II.
1 393 231 487	**1 399 139 338**	.	.	**42 423 779**	**43 382 837**	.	.	**19 342 952**	**20 594 509**	A.
										B.
.	.	22) 1 212 814	.	22) 1 212 814	.	386 146	.	386 146	.	1.
3 442 055	3 815 935	238 079	265 606	146 448	168 912	86 535	89 366	64 985	72 822	2.
414 000	450 000	36 372	49 190	18 972	22 176	1 800	3 300	—	—	3.
1 926 450	1 964 350	*) 198 447	169 145	194 951	168 742	156 711	123 592	156 016	113 992	4.
.	.	130 227	84 452	125 846	33 387	386 783	331 733	377 692	531 252	
.	.	3 476	3 244	3 114	2 910	13 845	10 897	13 845	10 897	
6 355 985	6 544 532	337 395	354 730	232 669	240 749	17 280	28 050	9 200	21 150	5.
290 200	233 600	26 692	21 685	17 802	16 577	.	600	.	600	6.
99 000	96 600	.		.	.	.	.	.	.	7.
27) 1 342 289	27) 1 694 431	.	23) 494 880	.	23) 494 880	122 249	168 239	122 249	168 239	8.
3 360 010	4 150 260	232 739	313 357	213 711	290 325	53 446	106 736	45 730	84 269	9.
122 480	81 650	83 793	3 157	31 493	2 676	41 162	41 700	3 568	24 300	10.
3 139 800	3 990 000	285 392	372 988	131 260	181 165	6 706	3 555	1 120	2 107	11.
633 529	733 437	306 308	280 569	53 496	34 953	211 900	250 426	22 714	16 320	12.
1 335 994	1 447 579	174 757	190 885	42 299	44 882	100 719	105 936	10 719	20 072	13.
22 800	62 100	3 119	3 333	1 165	1 222	140	93	140	93	14.
750 089	782 239	33 911	39 445	29 062	35 528	900	20 850	900	13 650	15.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16.
.	.	.	.	.	.	.	21 044	.	.	
26) 234 249	28) 237 077	.	.	.	.	48 795	46 820	33 722	82 240	17.
10 760 261	11 953 068	825 408	912 363	433 753	495 467	340 265	419 072	199 725	275 316	18.
.	.	4 354	2 375	.	.	72 124	62 908	.	.	
890 846	1 010 071	69 977	102 316	54 516	52 731	92 730	56 408	76 339	43 825	19.
54 949	54 949	3 445	4 634	2 476	2 604	3 429	5 143	.	—	
298 716	327 601	*) 27 720	*) 31 938	12 751	14 795	5 400	26 108	5 400	9 600	20.
3 795 170	4 658 274	326 409	339 283	124 973	161 020	32 523	22 925	9 600	3 600	21.
5 254 563	5 863 734	303 475	348 610	*) 202 000	*) 233 917	75 963	128 260	*) 50 600	36 114	22.
1 492 270	1 459 465	89 943	89 492	61 851	59 759	73 220	96 407	53 775	78 587	23.
555 565	700 450	52 018	59 731	27 298	32 457	.	—	.	—	
591 465	558 268	60 231	60 617	20 639	23 670	70 229	48 499	23 495	27 640	24.
.	.	119 021	50 394	.	.	118 858	46 875	.	.	
11 771	9 747	3 639	3 344	1 373	1 194	16 580	12 926	6 404	4 449	
34 550	67 700	31 976	30 123	1 384	2 154	7 100	4 745	6 300	3 900	25.
—	—	6 612	6 608	—	—	6 634	5 921	—	—	
175 958	246 084	*) 18 200	*) 22 514	*) 6 090	*) 7 855	27 224	23 151	1 000	8 550	26.
.	.	.	34) 8 066	.	.	.	15 089	.	.	
1 339 907	1 846 207	130 062	156 217	66 114	72 386	44 693	80 712	30 380	47 758	27.
3 385	.	*) 41 600	.	.	.	13 600	.	.	.	28.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
3 083 478	3 100 178	.	.	*) 128 300	*) 132 250	.	.	*) 28 100	*) 33 208	29.
11 000	12 000	12 218	9 133	242	273	92 382	76 390	.	.	30.
299 200	.	43 474	.	10 148	.	58 841	.	.	.	31.
144 300	.	135 941	.	4 831	.	76 870	.	.	.	
462 500	1 109 000	741 192	1 030 231	11 995	47 172	103 878	119 675	.	.	32.
103 470	1 829 686	2 491 125	2 456 840	9 580	116 982	4 312 765	5 471 704	.	.	
.	16 000	.	.	.	669	.	.	.	.	33.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
										C.
40 074 707	31 593 190	627 485	306 107	481 891	201 713	184 390	136 532	153 465	113 473	1.
838 499	783 805					28 956	32 101	27 723	30 346	
.	.	1 504 628	1 598 602	862 441	926 121	1 221 220	1 242 235	613 966	667 608	2.
110 387 590	131 188 620	697 890	670 516	232 139	291 252	669 734	565 594	263 914	244 332	3.
6 318 239	6 124 439	395 740	463 724	76 228	85 826	312 274	363 176	85 972	71 865	4.
342 230 670	378 895 753	1 673 665	2 021 064	961 285	1 195 427	1 027 172 2)	1 085 466	544 730 1)	641 065	5.
506 151 055	584 899 653	602 017	706 715	361 210	423 890	332 730	418 029	199 638	271 822	6.
205 250 000	247 500 000	815 290	1 048 198	568 327	729 132	342 998 18)	544 425	237 286 18)	403 214	7.
44 980 070	88 777 766	145 565	189 997	95 525	130 902	1 076	19) 45 587	836	19) 29 526	8.
15 630	35 332					8 585		5 795		
723 102	886 000	909 033	1 031 861	2 754	4 317	650 329	687 902	2 394	1 600	9.
43 350 000	42 395 314	1 313 274	1 699 036	334 335	536 264	648 513 2)	911 112	162 312 2)	222 544	10.
50 636 900	59 848 314	1 471 419	1 715 481	151 163	239 308	1 026 180 2)	1 187 817	74 633 2)	111 030	11.
.	.	36 110	35 631	.	.	20 267	22 284	.	.	12.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13.
137 549 840	135 362 756	121 171	166 498	65 703	84 082	55 213	45 065	9 698	12 677	14.
2 977 900	2 607 500	4 670	4 479	2 374	2 346	150	2 612	150	2 205	15.
7 262 450	6 966 700	9 184	118 171	5 787	10 012	120	150	120	150	16.
.	.	**19 327 141**	**11 779 099**	**4 291 192**	**4 860 392**	**8 309 812**	**7 299 967**	**2 382 832**	**2 828 457**	C.

versicherung. — 25) Nachrichten waren nicht zu erlangen. — 26) einschl. Aussteuer- und Altersversicherung. — 27) hat auf den ferneren Geschäftsbetrieb in Preussen verzichtet. — 28) einschl. Aussteuer- und anderer Versicherungen. — 29) einschl. Sterbekasse. — 30) einschl. Rückversicherungsantheile. — 31) einschl. Rente. — 32) einschl. für Renten und Aussteuerversicherung. — 33) Guthaben. — 34) Bestand. — 35) Einlagen. — 36) Einschreibungen. — 37) Scheine. — 38) Einzahlungen. — 39) Einlagekapital

Umfang der Rentenversicherung in den Jahren 1881 und 1882 im Gesammtgeschäfte und in Preussen.

(Tab. 2.)

Benennung der Gesellschaften.	In Preussen konzessionirt im Jahre	Rentenform.	Am Jahresschlusse versicherte Personen überhaupt 1881	Personen überhaupt 1882	Personen in Preussen 1881	Personen in Preussen 1882	Renten überhaupt 1881 ℳ	Renten überhaupt 1882 ℳ	Renten in Preussen 1881 ℳ	Renten in Preussen 1882 ℳ	Reservefonds Ende 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a) Deutsche Gegenseitigkeits-Anstalten.											
1. Berliner allg. Wittwen-Pens.- u. Unterst.-Kasse	1835	Pension	605	532	586	515	206 580	183 750	197 970	175 800	2 343 350
2. Preuss. Rentenversich.-Anstalt in Berlin	1838	steig. R. nach Jahresgesellsch. u. Alterskl.	77 053	76 394	60 752	60 153	.	.	.	.	[5]) 1460 751
		Leibrenten	458	603	[*]) 458	[*]) 603	117 743	165 048	[*]) 117 743	[*]) 165048	[7]) 46 924
3. Allg. preuss. Altersvers.-Anstalt in Breslau	1845	Pension	95	91	94	90	15 800	.	15 757	13 993	.
4. Sächs. Rentenversich.-Anstalt in Dresden	.	Rente	26 460	23 124	524	629	407 819	424 046	5 558	6 027	419 584
5. Iduna in Halle	.	„	[1]) 142	[1]) 158	[1]) 115	[1]) 128	45 625	56 553	34 914	42 223	409 844
6. L.-V.- u. Erspar.-Bank in Stuttgart	.	„	[1]) 85	[1]) 82	[1]) 8	[1]) 7	16 491	16 338	3 080	3 050	135 679
7. Allg. Renten-Anstalt in Stuttgart	.	„	18 308	18 162	1 262	1 339	304 315	374 441	46 482	80 179	274 150
8. Allg. Versorg.-Anstalt in Karlsruhe	.	„	21 601	20 965	62	77	763 546	789 759	43 010	48 657	1 776 686
9. Hannov. R.-V.-Anstalt	1867	„	[*]) 9 629	[*]) 9 594	[*]) 8 263	[*]) 8 239	.	.	.	.	[*]) 102 584
10. Deutsche L.- a. s. w. V.-G. in Potsdam	.	„	25	28	17	20	7 554	8 056	6 222	6 723	54 502
11. Prometheus in Berlin	.	„	5	5	3	3	1 850	1 850	1 650	1 650	15 716
12. Preuss. Beamtenverein in Hannover	.	„	35	59	32	51	14 150	22 870	13 250	20 170	60 568
		Summe a)	**154 501**	**154 797**	**72 176**	**71 834**	.	.	.	.	.
b) Deutsche Aktiengesellschaften.											
1. Berlinische L.-V.-G.	.	Rente	254	286	219	235	135 967	150 399	123 428	133 221	1 469 333
2. Deutsche L.-V.-G. in Lübeck	.	„	388	379	190	136	132 628	131 193	54 600	58 597	1 047 187
3. Berl. R.- u. Kapit.-V.-Bk.	1844	„	61	59	47	45	18 279	17 776	15 078	14 575	150 814
		Pension	36	25	34	23	10 860	9 060	9 741	7 941	99 453
4. Concordia in Köln	.	Rente	617	635	492	514	277 952	292 495	228 072	245 800	2 216 038
5. Janus in Hamburg	.	„	514	557	[1]) 102	[1]) 101	254 082	277 630	32 178	32 705	.
		Wittwenpension	26	27	14	14	16 676	20 761	11 460	11 820	.
6. Magdeburger L.-V.-G.	.	Rente	61	71	31	34	27 739	30 593	11 307	11 563	187 715
7. Thuringia in Erfurt	.	„	75	61	42	37	13 296	21 413	8 800	11 234	143 681
8. Germania in Stettin	.	„	510	619	241	293	265 658	301 068	101 180	113 750	2 371 899
9. Frankf. (a. M.) L.-V.-G.	.	„	233	341	205	213	191 764	202 186	121 700	122 637	1 434 432
10. Providentia in Frankfurt a. M.	.	„	65	66	29	37	32 014	38 374	12 408	20 308	.
11. Teutonia in Leipzig	.	„	202	218	64	67	59 966	65 891	22 838	25 207	386 728
12. Preuss. L.-V.-A.-G. in Berlin	.	„	14	19	11	9	7 600	7 332	6 063	4 272	68 803
		Töchtervers.-Rente	2	2	2	2	300	300	300	300	
13. Friedrich Wilh. i. Berlin	.	Rente	186	204	59	64	59 985	60 743	17 970	18 362	477 274
14. Nordstern in Berlin	.	„	115	118	79	81	40 363	45 10[illegible]	25 272	29 259	305 389
15. L.-V.-Anst. der bayer. Hypoth.- u. Wechsel-B.	.	„	138	155	12	14	[4]) 79 615	[4]) 89 58[illegible]	[4]) 47 200	[4]) 51 900	776 323
16. Magdeb. allg. V.-A.-G.	.	„	77	81	37	45	46 785	51 974	17 663	24 498	303 260
17. Vaterländ. L.-V.-Ges. in Elberfeld	.	„	20	28	14	17	15 128	16 7[illegible]	6 960	8 612	97 134
18. Schlesische L.-V.-A.-G. in Breslau	.	„	25	29	10	12	23 601	25 16[illegible]	18 868	20 095	208 121
19. Mecklenburg. L.-V.- u. Sparbank in Schwerin	.	„	39	118	1	1	25 194	27 621	300	300	46 564
		Summe b)	**3 718**	**4 088**	**1 935**	**2 047**	**1 741 452**	**1 884 03[illegible]**	**893 380**	**966 939**	.
c) Ausserdeutsche Gesellschaften.											
1. Royale Belge in Brüssel	.	Rente	345	346	6	6	105 213	111 185	776	776	834 331
2. Belgische G. d. verein. Rentner in Brüssel	1863	Ueberlebenskassen (Tontinen)	2 333	1 730	151	101	2 170 742	1 609 680	333 336	225 151	160 409
3. Liverpool & London & Globe	.	Rente	1 451	1 505	9	11	1 394 244	1 430 645	1 869	2 196	.
4. Baseler L.-V.-G.	.	„	182	189	17	18	100 634	95 317	8 435	8 104	785 901
5. Germania in New-York	.	„	.	.	25	28	.	.	12 570	13 041	.
6. Schweiz in Lausanne	.	„	318	—	2	—	76 897	—	725	—	.
7. Equitable in New-York	.	„	85	146	4	5	189 087	269 344	1 840	2 140	.
8. New-York	1882	„	2 267	2 952	—	5	2 263 812	2 887 260	—	8 393	22 400 959
9. Crédit viager [10])	1861	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Summe c)	.	.	**214**	**174**	.	.	**359 331**	**262 801**	.
		Summe a) bis c)	.	.	**74 325**	**74 075**	.	.	.	.	.

[*]) geschätzt. — [1]) Policen. — [2]) und 894 692 ℳ Kapital. — [3]) desgl. 1 013 371 ℳ. — [4]) incl. Kapital. — [5]) hat seit 1882 auf den Geschäftsbetrieb in Preussen verzichtet. — [6]) ausserdem Einlagekapital 39 377 136 ℳ. — [7]) ausserdem Deckungskapital 1 647 320 ℳ, Sicherheitsfonds 46 924 ℳ. — [8]) Einlagen. — [9]) ausserdem angesammeltes Rentenkapital 2 893 199 ℳ. — [10]) Nachrichten waren nicht zu erlangen.

sind die Nachweisungen über die in Preussen thätigen Gesellschaften dieser Art hier auf zwei Tabellen beschränkt worden, deren erste die Versicherungsbestände, die Prämieneinnahmen und die Schädenzahlungen in der Kapital- und Unfallversicherung für jedes der beiden Jahre im Gesammtgeschäfte und in Preussen nachweist, während die zweite die Angaben über den Umfang der Rentenversicherung enthält.

Die Ursachen der Mängel der beiden ersten Tabellen sind dieselben, wie sie wiederholt in dieser Zeitschrift, zuletzt im Jahrgange 1882 Seite 29, angedeutet wurden; sie beziehen sich, wie nochmals kurz hervorgehoben sein möge, hauptsächlich auf die Vermischung der Angaben über die verschiedenen Zweige des Lebens-, Unfall- und Rentenversicherungsgeschäftes bei mehreren Gesellschaften. Die Folge davon ist, dass insbesondere der erste Theil der ersten Tabelle, welcher die gewöhnlichen Kapitalversicherungen auf den Todesfall behandelt, mehrfach auch die auf Begräbnissgeld- und Kapitalversicherungen auf den Lebensfall bezüglichen Beträge einbegreift. Soweit sich eine annähernde Aussonderung dieser Beträge auf dem Wege der Schätzung ohne allzu grosse Willkürlichkeit bewirken liess, ist dieselbe jedoch erfolgt. Die durch solche Schätzungen gewonnenen Zahlen finden sich in der Tabelle durch ein Sternchen (*) bezeichnet, während die Anmerkungen zu der Tabelle die näheren Angaben über die bestehen gebliebenen Vermischungen der einzelnen Geschäftszweige enthalten.

Die Entwickelung der eigentlichen Kapitalversicherungen auf den Todesfall in Preussen (1. Tabelle unter A. I) hat sich — vorbehaltlich der durch die vorstehend angedeuteten Mängel bedingten Ungenauigkeiten — seit dem Jahre 1867 folgendermassen gestaltet:

Ende des Jahres	Es waren in Preussen versichert: Personen (Policen)	Versicherungssumme überhaupt M	Versicherungssumme pro Person durchschnittlich M	Mithin betrug die Zunahme der: Zahl der versicherten Personen	Versicherungssumme überhaupt M	Versicherungssumme pro Person durchschnittlich M
1867	188 009	520 897 929	2 771	.	.	.
1868	216 942	569 244 651	2 624	28 933	48 346 722	— 147
1869	246 417	631 648 431	2 563	29 475	62 403 780	— 61
1870	248 316	639 916 674	2 577	1 899	3 268 243	14
1871	252 039	662 346 653	2 584	10 723	29 429 979	7
1872	280 198	731 350 152	2 610	21 159	62 003 499	26
1873	306 806	810 330 960	2 641	26 608	73 980 808	31
1874	322 372	884 650 128	2 686	22 566	74 319 168	45
1875	349 221	958 877 579	2 746	19 849	74 227 451	60
1876	364 025	1 022 215 511	2 808	14 804	63 337 932	62
1877	367 517	1 080 906 357	2 941	3 492	58 690 846	133
1878	376 515	1 119 458 123	2 973	8 998	38 551 766	32
1879	387 242	1 165 452 069	3 010	10 734	46 000 946	37
1880	406 273	1 225 922 200	3 014	19 024	60 463 131	4
1881	426 075	1 288 265 261	3 024	19 802	62 343 061	10
1882	438 961	1 353 138 737	3 083	12 886	64 873 476	59.

Es ist hiernach für die beiden letzten Jahre wiederum eine nicht unerhebliche Zunahme des Versicherungsbestandes zu verzeichnen, welche erwarten lässt, dass bei fortgesetzt günstigen wirthschaftlichen Zuständen die in der ersten Hälfte der 1870er Jahre stattgehabte grössere Ausbreitung der Lebensversicherung bald wieder erreicht werden wird. Die Zahlen der letzten Spalte der Uebersicht, welche die Zunahme des Durchschnittsbetrages der Versicherungen angeben, hängen übrigens von Zufälligkeiten ab. Die geringe Zunahme in den Jahren 1880 und 1881 hatte ihren Grund wesentlich in dem schnellen Erwerbe kleiner Versicherungen durch die Gesellschaft „Patria". Nachdem dieser Grund fortgefallen, zeigt sich für das Jahr 1882 wieder eine normalere Zunahme des Durchschnittsbetrages. Für die deutschen Gesellschaften allein mit Ausnahme von „Friedrich Wilhelm", in dessen Versicherungsbestande sich eine grosse Zahl kleiner Sterbekassen-Versicherungen befindet, welche seit Uebernahme der Versicherungen der „Patria" noch sehr bedeutend zugenommen haben, stellt sich der Durchschnittsbetrag aller Versicherungen, und zwar:

im Jahre	in Preussen	ausserhalb Preussens
1881 auf	3 136 M	4 142 M
1882 „	3 208 „	4 233 „ .

Der Bestand an eigentlichen Todesfallversicherungen in Preussen zu Ende der Jahre 1867 und 1882 und die absolute Zunahme in den dazwischen liegenden Jahren — wiederum einschliesslich der in den betreffenden Tabellen mit enthaltenen Sterbekassen- und Lebensfallversicherungen bei einzelnen Gesellschaften — vertheilt sich auf die deutschen gegenseitigen, deutschen Aktien- und ausserdeutschen Gesellschaften, wie folgt:

	Jahre	Deutsche Gesellschaften: gegenseitige	Deutsche Gesellschaften: auf Aktien	Ausserdeutsche Gesellschaften
Versicherte Personen:				
Bestand zu Ende	1867	36 559	139 681	11 790
Absoluter Zugang	1868	3 872	24 334	727
	1869	9 664	17 632	2 179
	1870	5 910	— 2 450	— 1 561
	1871	5 982	6 104	— 1 363
	1872	7 140	12 780	1 239
	1873	10 917	12 886	2 805
	1874	9 621	11 773	1 172
	1875	10 554	8 737	558
	1876	8 004	6 497	303
	1877	555	3 045	— 108
	1878	5 316	3 664	18
	1879	5 223	5 071	440
	1880	5 363	7 042	6 620
	1881	1 955	13 041	4 306
	1882	5 013	17 132	— 9 259
Summe	. . . .	85 088	147 288	8 579
Bestand zu Ende	1882 .	131 647	286 969	20 345;
Versicherte Summen in Mark:				
Bestand zu Ende	1867	137 241 054	339 890 085	43 766 790
Absoluter Zugang	1868	15 127 239	39 441 750	— 6 222 267
	1869	22 586 967	37 172 340	2 644 773
	1870	10 610 721	1 536 899	— 3 879 177
	1871	15 405 246	15 675 204	— 1 650 471
	1872	21 357 111	34 575 822	6 070 566
	1873	27 632 523	47 430 918	3 917 367
	1874	27 861 360	43 355 616	3 102 192
	1875	31 987 560	39 641 952	2 597 239
	1876	29 690 418	22 726 484	921 030
	1877	31 446 733	25 900 958	1 343 155
	1878	26 842 807	10 173 602	1 535 357
	1879	22 583 430	12 470 464	3 947 052
	1880	26 303 546	31 426 116	2 733 469
	1881	21 115 280	32 100 616	9 127 165
	1882	25 565 393	37 920 208	1 387 375
Summe	. . . .	356 110 034	448 548 749	27 576 025
Bestand zu Ende	1882	493 351 088	788 438 834	71 342 815;

Bewegung der bei sämmtlichen Gesellschaften versicherten Personen und Summen:

	Ende	Proz.	Proz.	Proz.
Zahl der versicherten Personen .	1867	19,4	74,3	6,3
	1882	30,0	65,4	4,6
Versicherte Summen	1867	26,3	65,3	8,4
	1882	36,5	58,3	5,2.

Zu Ende 1880 waren die deutschen gegenseitigen Gesellschaften mit 30,7 Proz. an der Zahl der versicherten Personen und mit 36,4 Proz. an den versicherten Summen betheiligt. Der kleine Rückgang des ersteren Prozentsatzes bis Ende 1882

rührt von dem Aufhören der Gesellschaft „Nationale“ in Berlin her, während den deutschen Aktiengesellschaften umgekehrt der schon erwähnte Uebergang der Versicherungen der ausländischen Gesellschaft „Patria“ auf die Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ zu Gute gekommen ist. Gleichwohl aber ist das Ueberwiegen der deutschen Aktiengesellschaften über die gegenseitigen in Bezug auf den Geschäftsumfang in Preussen noch immer ein sehr bedeutendes.

Unter den deutschen Gegenseitigkeitsgesellschaften hatten in den beiden Jahren 1881 und 1882 den grössten absoluten Zuwachs an versicherten Summen die Gothaer Bank mit 16,4, die Leipziger Gesellschaft mit 7,6, der Preussische Beamtenverein mit 7,4, die Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart mit 7,3, die Allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe mit 6,5, die Lebensversicherungsanstalt der Armee und Marine mit 2,3 Millionen ℳ, während der Versicherungsbestand der deutschen Lebensversicherungsgesellschaft in Potsdam gleichzeitig um 2,6 Millionen ℳ zurückgegangen ist.

Von den deutschen Aktiengesellschaften hatten von Ende 1880 bis Ende 1882 den grössten absoluten Zugang zu verzeichnen: die Germania in Stettin 8,2, die Preussische 6,8, die Victoria 6,7, die Berlinische 6,4, der Nordstern, Arbeiterversicherungsgesellschaft 5,6, der Nordstern 4,5, die Magdeburger allgemeine 3,3, die Concordia 4,2, die Magdeburger 4,2, die Elberfelder 3,8, der Friedrich Wilhelm 3,4, die Teutonia 3,4 und der Janus 2,7 Millionen ℳ.

Der Bestand der unter A. II der 1. Tabelle enthaltenen Begräbnissgeld- oder Sterbekassenversicherungen ist, abgesehen von den in den Zahlen für die eigentlichen Todesfallversicherungen mitenthaltenen Versicherungen dieser Art bei den Gesellschaften „Friedrich Wilhelm“ u. a., für Preussen in der Zahl der versicherten Personen abermals in den beiden letzten Jahren, und zwar von 80 356 auf 77 963, zurückgegangen, während sich die versicherten Summen gleichzeitig nur von 15 345 469 auf 14 997 801 ℳ vermindert haben. Gegenüber dem Versicherungsbestande der lokalen Sterbekassen in Preussen sind diese Versicherungen der eigentlichen Lebensversicherungsgesellschaften jedenfalls nur von geringer Bedeutung.

Eine Zusammenstellung der versicherten Summen, der Prämieneinnahmen und der Schädenzahlungen (Kapitalauszahlungen) für sämmtliche Todesfallversicherungen in Preussen (einschliesslich der Sterbekassenversicherungen der Lebensversicherungsgesellschaften) im Anschlusse an die im Jahrgange 1882 S. 36 enthaltene Uebersicht für die Jahre seit 1867 ergiebt Folgendes:

Jahre	Versicherungssumme am Jahresschlusse ℳ	Prämieneinnahme: im Ganzen ℳ	Prämieneinnahme: Promille der Vers.-summe	Schädenzahlungen: im Ganzen ℳ	Schädenzahlungen: Promille der Vers.-summe	Schädenzahlungen: Prozent der Prämien
1867 . . .	535 169 580	16 833 602	31,08	8 282 574	15,48	49,8
1868 . . .	585 641 295	18 217 749	31,11	8 981 238	15,34	49,3
1869 . . .	648 509 571	20 275 002	31,26	8 736 009	13,47	43,1
1870 . . .	655 300 857	20 776 212	31,70	10 336 174	16,04	52,3
1871 . . .	673 032 963	21 183 130	31,47	12 346 713	18,34	58,3
1872 . . .	747 387 000	23 834 808	31,89	11 199 144	14,98	47,0
1873 . . .	826 664 772	25 632 898	31,07	12 649 989	15,30	49,3
1874 . . .	901 173 186	28 146 210	31,23	13 215 048	14,66	47,0
1875 . . .	975 523 861	29 925 620	30,68	15 130 522	15,51	50,6
1876 . . .	1 038 555 310	32 057 082	30,87	15 643 429	15,06	48,8
1877 . . .	1 096 856 717	34 111 224	31,10	16 530 401	15,07	48,8
1878 . . .	1 134 875 981	35 869 697	31,61	17 849 143	15,73	49,8
1879 . . .	1 180 873 490	37 895 314	32,09	18 628 690	15,78	49,2
1880 . . .	1 241 267 669	40 173 614	32,37	18 702 315	15,07	46,5
1881 . . .	1 308 231 497	42 423 770	32,48	19 342 652	14,64	45,6
1882 . . .	1 368 136 538	45 382 937	33,17	20 594 506	15,05	45,4
1867—82	(14 912 200 287)	472 393 919	31,67	228 668 547	15,32	48,4.

Die Prämieneinnahmen sind hiernach seit dem Jahre 1876 im Verhältnisse zur Versicherungssumme fortwährend gestiegen. Der Grund hierfür liegt der Hauptsache nach in der zunehmenden Ausbreitung der Versicherungen mit Gewinnantheil auch bei den Aktiengesellschaften, welche erhöhte Prämien bedingen. Die Steigerung der Durchschnitts-Prämiensätze beträgt von 1875 bis 1882 bei den deutschen Gegenseitigkeitsgesellschaften 0,87 Promille (von 33,29 auf 34,09 Promille), bei den deutschen Aktiengesellschaften dagegen 3,06 Promille (von 29,30 auf 32,36 Promille). Die Höhe der Schädenzahlungen (Kapitalauszahlungen) ist für die beiden letzten Jahre als günstig zu bezeichnen, da sie hinter dem Durchschnitte für die ganze Periode zurückbleibt. Auf die Zahlen der letzten Spalte übt jedoch selbstverständlich die Steigerung der Prämiensätze in den letzten Jahren einen wesentlichen Einfluss. Auch ist das Verhältniss der Schäden zu den versicherten Summen und zu den Prämieneinnahmen bei den einzelnen Gesellschaften ein sehr verschiedenes und steigt naturgemäss mit dem Alter der Gesellschaften, ist andererseits aber auch, von sonstigen Einflüssen abgesehen, von der Grösse des Zuwachses an Versicherungen abhängig.

Ueber die verschiedenen Arten der Kapitalversicherung auf den Erlebensfall giebt der Abschnitt B. der 1. Tabelle Auskunft. Eine Aufrechnung der Beträge dieses Theiles der Tabelle musste wegen der Lückenhaftigkeit der Nachrichten und wegen der verschiedenen Bedeutung der Summen je nach der Versicherungsart unterbleiben. An und für sich würde es zweckmässiger sein, die einzelnen Versicherungsarten jede für sich zusammenzustellen. Allein bei der Unsicherheit der Bezeichnung und bei der Vermengung der einzelnen Versicherungsarten, wie sie die erste Spalte der Tabelle zeigt, würde man durch solche Ausscheidung doch zu keinem brauchbaren Ergebnisse kommen.

Da über den geringen Werth der in der 1. Tabelle unter C und in der 2. Tabelle enthaltenen Zahlen über die Unfallversicherung und die Rentenversicherung das für die Beurtheilung derselben Erforderliche schon im Jahrgange 1881 S. 38 gesagt worden ist, darf hier wohl auf jene Ausführungen verwiesen werden.

Die Entwicklung der Unfallversicherung in Preussen einschliesslich der (übrigens wenig bedeutenden) von einzelnen Lebensversicherungs-Gesellschaften betriebenen Reiseunfall-Versicherungen seit dem Jahre 1873 lässt sich einigermassen aus den nachstehenden Zahlen beurtheilen, deren vollkommene Zuverlässigkeit freilich dahingestellt bleibt:

Jahre	Versicherte Personen	Prämieneinnahmen ℳ	Schädenzahlungen ℳ	Proz. der Prämien
1873	260 116	944 448	241 803	25,6
1874	331 493	1 363 711	580 740	42,4
1875	546 044	1 634 423	801 527	47,6
1876	501 615	1 668 323	1 143 072	68,5
1877	474 570	2 364 809	1 075 554	45,5
1878	528 575	2 312 905	1 371 836	59,3
1879	535 454	2 965 226	1 566 756	52,8
1880	534 745	3 116 344	2 014 488	64,6
1881	562 806	4 201 162	2 382 632	56,7
1882	572 773	4 860 592	2 328 457	58,2
1873—82 . . .	.	25 486 943	14 006 865	55,1

Eine grosse wirthschaftliche Bedeutung haben hiernach die eigentlichen Unfallversicherungs-Gesellschaften in Preussen noch nicht zu erreichen vermocht; ihre Wirksamkeit wird in Bezug auf den Geschäftsumfang jedenfalls von derjenigen der lokalen Fabrikarbeiter- und Handwerker-Unterstützungskassen, der Knappschaftskassen, der Gewerkvereine und der Unfallversicherungs-Genossenschaften für einzelne Gewerke und Bezirke noch bedeutend überragt.

Die Rentenversicherung endlich scheint, soweit sich dies aus den unvollkommenen Angaben der 2. Tabelle beurtheilen lässt, abermals keine Fortschritte gemacht zu haben, da die Gesammtzahl der Rentner in Preussen von 74 075 zu Ende 1881 nur um 182 diejenige zu Ende 1880 übersteigt.

II. Die Feuerversicherung in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

A. Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

I. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten.

Zu der auf Seite 38 des Jahrganges 1882 enthaltenen Uebersicht der in den Jahren 1879 und 1880 ergangenen Akte der Gesetzgebung und Verwaltung, betreffend die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Preussen, ist berichtigend zu bemerken, dass der zweite Nachtrag zum revidirten Reglement der Altpommerschen Land-Feuersozietät (Nr. 9 a. a. O.) unter dem 17. September 1880 (nicht 1879) ergangen ist.

Als weitere hierher gehörige Akte sind im Anschlusse an jene Uebersicht zu verzeichnen:

a) das Gesetz vom 18. Januar 1881 (Gesetzsamml. Nr. 2 S. 7 ff.), betreffend die Aufhebung der kommunalständischen Verbände in der Provinz Pommern und dessen Wirkung für die Verwaltung der Neuvorpommerschen Feuerversicherungs-Sozietät für Gebäude;

(Fortsetzung des Textes auf Seite 88.)

Umfang der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

(Tab. 3.)

Benennung der Anstalten.	Immobiliar- und † Mobiliarversicherungs-Summe Ende 1881	Ende 1882	Zu- (— Ab-) nahme gegen Ende 1880	Rückversichert waren bei Privatgesellschaften zu Ende des Rechnungsjahres 1881	1882
	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6
1. Domänen d. Provinzen Ost- u. Westpreussen	[3] 28 722 975	[3] 29 454 675	979 350	—	—
2. Ostpreussen, Landschaft	200 505 300	208 723 860	18 681 250	—	—
3. „ Städte	24 280 430	24 454 820	603 950	—	—
4. „ Land	176 916 390	177 612 660	4 414 060	—	—
5. Stadt Königsberg	[2] 620 065	[3] 610 075	— 11 750	—	—
6 Westpreussen, Landschaft	106 855 170	109 019 070	823 800	—	—
7. „ allgemeine Feuersozietät	[3] 75 513 465	[3] 73 675 985	— 3 651 615	—	—
8 Stadt Elbing	4 571 080	5 238 800	933 530	2 285 540	2 644 400
9. „ Thorn	12 975 895	13 775 545	1 227 845	8 650 597	9 183 697
10. Provinz Posen	[3] 670 613 075	[3] 689 930 625	41 952 850	8 137 465	5 377 020
11a. Domänen d. Reg.-Bez. Stettin u. Köslin	[4] 14 130 575	[4] 14 203 225	219 000	—	—
11b. „ „ Provinz Brandenburg	[4] 35 540 725	[4] 35 595 700	211 075	—	—
11c „ „ „ Sachsen	[4] 31 940 250	[4] 32 134 825	— 120 625	—	—
12. Altpommern, Städte	42 081 864	43 633 115	3 169 448	19 203 730	—
	† 7 181 516	† 7 737 386	† 896 822	† 3 220 638	—
13. „ Land	364 960 700	374 484 850	21 571 550	—	—
	† 49 678 600	† 53 313 600	† 10 281 400	—	—
14. Stadt Stettin	75 172 059	75 374 400	282 355	126 000	148 650
15. Neuvorpommern	[7] 81 145 200	[7] 81 835 880	— 2 628 600	—	—
16. Stadt Stralsund	21 529 477	21 762 991	491 156	21 529 477	21 762 991
17. Berlin	[6] 2 010 306 100	[6] 2 072 151 500	113 281 100	—	—
18. Provinz Brandenburg, Städte	515 630 200	528 095 775	21 087 325	—	—
19. Kurmark u. s. w., Land	469 261 300	458 378 625	— 21 681 875	—	—
	† 81 312 931	† 83 425 472	† 3 840 567	—	—
20. Neumark, Land	199 652 750	204 023 650	8 175 675	4 930 020	4 858 710
	† 24 719 675	† 25 837 625	† 2 320 475	† 9 866 130	† 10 224 060
21. Schlesien, Städte	[1] 235 558 190	[1] 246 774 540	[12] 60 730 640 (für 21 und 22)	(*) 15 000 000	18 461 480
22. „ Land	[1] 555 773 930	[1] 581 931 620		80 277 310	85 588 300
	[1] † 81 754 950	[1] † 100 851 230	[11] † 33 586 000	† 37 050 340	† 32 926 790
23. Stadt Breslau	[3] 353 994 600	[3] 359 572 400	11 578 800	23 898 800	25 004 400
24. Provinz Sachsen, Städte	455 292 520	467 881 530	22 577 750	38 696 27[illegible]	40 928 740
	† 28 422 610	† 36 150 720	† 15 472 910	† 4 640 74[illegible]	† 5 928 300
25. Herzogthum Magdeburg u. s. w. Land	416 685 310	429 759 073	28 306 938	—	—
	† 141 986 070	† 159 452 493	† 27 594 349	—	—
26. Halberstadt, Ritterschaft	16 908 260	17 194 300	558 015	16 908 26[illegible]	17 194 300
27. Herzogthum Sachsen, Land	435 701 760	450 493 150	30 090 850	22 519 0[illegible]	24 150 880
	† 149 578 290	† 161 222 110	† 19 384 370	† 12 288 37[illegible]	† 13 604 500
28. Schleswig-Holstein, Provinzialanstalt	840 282 270	854 090 905	26 701 185	118 465 421	166 243 483
	† 76 723 220	† 67 386 810	† 22 132 670	† 16 095 318	† 28 622 234
29. „ „ adelige Gebäude-Gilde	52 704 100	51 760 200	— 1 546 900	89 528 075	88 020 150
30. „ „ „ Effekten- „	† 16 559 700	† 16 993 200	† — 239 400	† 12 419 775	† 12 744 900
31. Hannover, verein. landschaftl. Brandkasse	[8] 353 037 955	[10] 363 906 150	4 498 073	[9] 111 312 671	250 126 240
	† 108 203 131	† 117 634 285	† 18 816 394	† 1 527 253	† 1 462 510
32. Ostfriesland u. s. w., Städte	[1] 44 795 990	[1] 45 678 730	1 986 550	—	—
33. „ „ Land	[1] 86 431 200	[1] 88 217 210	3 559 620	—	—
Immobilien-Feuergilde zu Groden	9 152 150	9 065 900	34 250	—	—
Feuerkasse für die Vierlande u. s. w.	343 990	227 600	— 115 340	—	—
34. Westfalen	[5] 774 189 310	[5] 789 150 480	27 869 170	40 321 417	47 881 768
	[5] † 154 774 380	[5] † 158 361 020	† 8 281 620	† 27 747 714	† 28 497 934
35. Hessen-Kassel	730 300 770	738 356 450	18 170 100	—	—
36. Nassau	606 883 040	613 291 050	14 608 030	—	—
37. Rheinprovinz	1 580 861 350	1 549 689 610	— 10 270 800	816 216 967	841 723 621
	† 375 687 217	† 380 650 243	† 12 369 731	† 200 278 866	† 219 896 782
38. Hohenzollern	[2] 59 887 250	[2] 60 256 170	1 099 930	59 887 250	60 256 170
Summe Immobiliar	13 271 738 990	13 491 517 699	448 497 715	1 451 111 396	1 660 301 898
Summe Mobiliar	† 1 246 382 290	† 1 339 016 194	† 174 737 909	† 325 135 144	† 353 908 039

*) geschätzt. — 1) am 1. Januar des folgenden Jahres. — 2) am 1. April des folgenden Jahres. — 3) am 31. März des folgenden Jahres. — 4) am 1. Mai des folgenden Jahres. — 5) am 30. Juni — 6) am 30 September. — 7) am 31. Oktober. — 8) incl. 187 142 750 Mk. Bestand (ult. 1881) der mit dem 1. Januar 1882 mit der vereinigten landschaftlichen Brandkasse verbundenen Bremen-Verdenschen Brandkasse. — 9) darunter 2 870 550 Mk. seitens der Bremen-Verdenschen Brandkasse rückgedeckte Summen. — 10) darunter 8 709 675 Mk. im Kreise Herzogthum Lauenburg pro 8. Juli 1881/2. — 11) gegen den Mobiliarversicherungs-Bestand der Sozietät und der Oberlausitzer Sozietät zu Ende 1880 — 12) Zunahme des Immobiliarversicherungs-Bestandes beider Sozietäten gegen denjenigen zu Ende 1880 und den nicht nach Städten und platten Lande zu trennenden damaligen Bestand der Oberlausitzer Sozietät.

b) der Allerhöchste Erlass vom 14. März 1881, betreffend die Oberlausitzer Feuersozietät und den Uebergang ihrer Versicherungen auf die Schlesische Provinzial-Städte- bezw. Land-Feuersozietät;

c) der Allerhöchste Erlass vom 25. April 1881, betreffend die Vereinigung der Bremen-Verdenschen mit der Vereinigten landschaftlichen Brandkasse zu Hannover;

d) der Allerhöchste Erlass vom 13. Juni 1881, betreffend die Ausdehnung der Wirksamkeit der Schleswig-Holsteinschen provinzialständischen Brandversicherungs-Anstalt auf das Fürstenthum Lübeck und die hanseatischen Enklaven, sowie

e) die landesherrlichen u. s. w. Erlasse und dergl., betreffend Abänderungen oder Nachträge zu den Reglements u. s. w., und zwar für die:

Bestätigt durch Allerhöchsten Erlass vom:

1. Westpreussische (allgemeine) Feuersozietät (6. Nachtrag zum revidirten Reglement vom 21. November 1853, den Uebergang der Verwaltung auf die Provinzialverwaltung betreffend) . . 30. März 1881,
2. Land-Feuersozietät der Kurmark Brandenburg, der Niederlausitz u. s. w. (13. Nachtrag zum revidirten Reglement vom 15. Januar 1855) . . . . 5. April 1882,
3. Schleswig-Holsteinsche provinzialständische Brandversicherungs-Anstalt (2. Nachtrag zu den revidirten Statuten für die Verwaltung vom 6. März 1876) . . . . 28. April 1882,
4. Magdeburgische Land-Feuersozietät (Nachtrag zum erneuerten Reglement vom 28. April 1843) . . . 7. Juli 1882,

Ministerial-Erlass vom

5. Schlesische Provinzial-Städte-Feuersozietät (7. Nachtrag zum revidirten Reglement vom 1. September 1852) . . . . 21. März 1882,
6. Schlesische Provinzial-Land-Feuersozietät (6. Nachtrag zum revidirten Reglement vom 28. Dezember 1864) . 21. März 1882.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 91.)

Verwaltungsergebnisse der preussischen öffentlichen

(Tab. 4.)

Benennung der Anstalten.	Versicherungssumme für Immobiliar und Mobiliar.[5])	Einnahmen. Beiträge überhaupt	Beiträge Promille der Vers.-Summe	Sonstige Erhebungen von den Versicherten	Antheil der Rückversicherer an den Schäden	Zinsen	Sonstige	Summe
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Domänen der Prov. Ost- und Westpreussen[7])	28 475 325	94 647	3,32	—	—	—	—	[illegible]
2. Ostpreussen, Landschaft	197 612 390	743 025	3,76	—	—	20 974	20 719	[illegible]
3. „ Städte	23 529 790	78 706	3,35	—	—	109	7 149	[illegible]
4. „ Land	173 081 220	1 236 991	7,15	19 906	—	31 942	18 154	[illegible]
5. Stadt Königsberg[1])	621 825	2	—	—	—	5 607	—	[illegible]
6. Westpreussen, Landschaft	106 855 170	382 050	3,58	7 606	—	14 850	1 604	[illegible]
7. „ allgemeine Feuersozietät[1])	[7]) 76 420 532	779 759	10,20	—	—	19 540	303	[illegible]
8. Stadt Elbing	4 571 080	2 898	0,63	—	—	5 807	1 217	[illegible]
9. „ Thorn	[7]) 12 761 798	6 396	0,50	404	5 420	42 187	1 004	[illegible]
10. Provinz Posen[1])	[7]) 659 295 425	2 210 570	3,35	—	5 272	92 435	21 029	[illegible]
11. Domänen in Pommern, Brandenburg u. Sachsen[3])	81 609 450	197 216	2,42	—	—	—	2 033	[illegible]
12. Altpommern, Städte	49 499 080	107 546	2,17	—	41 720	677	20	[illegible]
13. „ Land	[7]) 405 292 400	982 767	2,42	485	—	37 541	11 485	[illegible]
14. Stadt Stettin	75 118 978	50 072	0,67	—	—	6 926	639	[illegible]
15. Neuvorpommern[2])	81 264 080	172 972	2,13	—	—	630	6	[illegible]
16. Stadt Stralsund	21 536 677	14 335	0,66	—	—	1 000	—	[illegible]
17. „ Berlin[3])	2 010 306 100	1 014 781	0,50	264	—	—	2 801	[illegible]
18. Provinz Brandenburg, Städte	511 653 088	615 094	1,20	—	—	37 713	1 656	[illegible]
19. Kurmark u. s. w., Land	500 513 150	2 203 234	4,40	9 119	—	20 250	1 795	[illegible]
20. Neumark, Land	222 306 637	523 920	2,36	5 068	3 444	10 192	1 279	[illegible]
21. Schlesien, Städte	[6]) 225 874 345	251 603	1,11	—	8 257	37 417	377	[illegible]
22. „ Land	[6]) 605 768 595	1 227 968	2,03	28	151 890	166 809	10 531	[illegible]
23. Stadt Breslau	[7]) 350 994 100	225 360	0,64	8 039	3 922	72 605	380	[illegible]
24. Provinz Sachsen, Städte	(477 722 565)	[12]) 210 503	.	—	—	18 914	1 318	[illegible]
25. Herzogthum Magdeburg u. s. w. Land	552 330 723	762 057	1,38	722	—	181 808	1 434	[illegible]
26. Halberstadt, Ritterschaft	[7]) 16 772 273	16 110	0,96	—	4 440	676	—	[illegible]
27. Herzogthum Sachsen, Land	(576 486 990)	[12]) 260 008	.	—	—	65 186	1 682	[illegible]
28. Schleswig-Holstein, Provinzial-Anstalt	[7]) 904 824 675	1 710 361	1,89	—	220 674	83 640	5 971	[illegible]
29. „ „ adelige Gebände-Gilde	52 704 100	159 141	3,02	—	55 421	—	3 737	[illegible]
30. „ „ „ Effekten- „	16 559 700	52 572	3,17	1 105	21 482	3 533	2 529	[illegible]
31. Hannover, vereinigte landschaftl. Brandkasse	[7]) 764 217 702	1 475 476	1,93	—	192 481	120 469	17 333	[illegible]
32. Bremen-Verden	[7]) 193 221 700	[10]) 1 804 274	[10]) 9,34	—	—	—	298	[illegible]
33. Ostfriesland u. s. w., Städte	[7]) 44 309 355	—	—	—	—	7 037	—	[illegible]
34. „ „ Land	[7]) 85 544 395	172 421	2,02	—	—	13 524	120	[illegible]
35. Westfalen[4])	[6]) 911 301 175	1 515 000	1,66	26 055	97 281	177 830	4 592	[illegible]
36. Hessen-Kassel	[7]) 725 243 550	1 211 113	1,67	8 303	—	43 514	3 598	[illegible]
37. Nassau	[7]) 602 783 030	765 061	1,27	23 011	—	1 157	553	[illegible]
38. Rheinprovinz	1 932 394 745	2 891 291	1,50	—	1 396 628	173 845	42 666	[illegible]
39. Hohenzollern[1])	59 713 235	61 526	1,03	—	183 723	24 772	—	[illegible]
Summe	[11]) 13 286 911 593	26 188 829	1,97	110 115	2 392 033	1 541 116	190 002	[illegible]

[1]) Ergebnisse pro 1. April 1881/2. — [2]) desgl. pro 1. November 1880/1. — [3]) desgl. pro 1. Oktober 1880/1. — [4]) desgl. pro 1. Juli 1880/1. — [5]) desgl. pro 1. Mai 1881/2. — [6]) Bestand beim Beitragsausschreiben (bei mehr als einem Ausschreiben: Durchschnitt aus den betreffenden Beständen), soweit nichts Anderes bemerkt ist. — [7]) Durchschnitt zwischen den Beständen zu Ende des Berichts- und des Vorjahres. — [8]) Durchschnitt zwischen den Beständen zu Anfang und zu Ende des Berichtsjahres. — [9]) Durchschnitt zwischen den Beständen zu Anfang des Berichts- und des folgenden Jahres. — [10]) incl. 1 163 209 ℳ im Jahre 1882 fällige Nachschüsse zur Deckung des Defizits der Anstalt, welche am 1. Januar 1882 mit der vereinigten landschaftlichen Brandkasse zu Hannover vereinigt wurde. — [11]) [illegible]

7. Vereinigte landschaftliche Brandkasse zu Hannover (betreffend das Regulativ für den Hülfsfonds behufs Verbesserung des Feuerlöschwesens) . Bekanntmachung des Landschafts-Ausschusses vom: 15. März 1881;
8. Rheinische Provinzial-Feuersozietät (betreffend die Gründung und Verwaltung einer Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienste Verunglückte oder Beschädigte) . . . . Bekanntmachung der Direktion vom: 8/12. Juli 1882.

Die Zahl der öffentlichen Anstalten in Preussen ist durch die Verschmelzung der Oberlausitzer Feuersozietät mit den beiden schlesischen und der Bremen-Verdenschen mit der Hannoverschen vereinigten landschaftlichen Brandkasse auf 38 zurückgegangen. Die städtische Feuersozietät zu Lüneburg, welche im Jahrgange 1882 noch den öffentlichen Anstalten zugezählt war, betrachtet sich nach einer Erklärung des Magistrates als eine private Gegenseitigkeits-Anstalt und ist deshalb als solche in die 6. Tabelle eingereiht worden.

Die 1881er und 1882er Ergebnisse der preussischen öffentlichen Feuerversicherungsanstalten sind in den Tabellen 3—5 in gewohnter Weise behandelt. Die 4. Spalte der 3. Tabelle zeigt abermals für eine Anzahl dieser Anstalten mehr oder weniger erhebliche Rückgänge in ihrem Versicherungsbestande, welche — von der städtischen Feuersozietät zu Königsberg und den Domänen in der Provinz Sachsen abgesehen — durch ungewöhnlich hohe Brandschäden und die dadurch bedingte Erhebung erhöhter Beiträge (ausser bei der Rheinischen Sozietät) verursacht worden sind. Die Westpreussische allgemeine Feuersozietät leidet unter solchen hohen Schäden bereits seit einer langen Reihe von Jahren; sie hat unter sämmtlichen öffentlichen Feuerversicherungsanstalten Deutschlands für die Periode seit 1866 den höchsten Schadendurchschnitt. Auch die beiden adeligen Brandgilden in Schleswig-Holstein haben seit mehreren Jahren verhältnissmässig hohe Schädenzahlungen gehabt, und ein Gleiches gilt von der Kurmärkischen Landfeuersozietät, deren Immobiliarversicherungsbestand infolge dessen seit 1880 erheblich durch Austritt von Gebäuden der besseren Bauartsklassen zurückgegangen ist.

Für sämmtliche Anstalten beträgt die Zunahme des Immobiliarversicherungsbestandes für das Jahr 1881 229 Millionen, für das Jahr 1882 219 Millionen ℳ. Seit dem Jahre 1875,

(Fortsetzung des Textes auf Seite 90)

Feuerversicherungs-Anstalten im Jahre 1881.

Ausgaben. Schädenvergütungen überhaupt ℳ	Schädenvergütungen Prom. der Vers.-Summe	Schädenvergütungen Proz. der Beiträge	Schädenerhebungs-Kosten ℳ	Rückversicherungs-Prämien ℳ	Für das Löschwesen ℳ	Für andere öffentliche Zwecke ℳ	Für Spezialabschätzungen und Taxrevisionen ℳ	Sonstige ordentliche Verwaltungskosten ℳ	Ausserordentliche Verwaltungskosten ℳ	Zinsen ℳ	Sonstige ℳ	Summe ℳ	Mehreinnahme bezw. (—) Mehrausgabe. ℳ	Vermögen bezw. (—) Passiva beim Jahresschlusse. ℳ	Wiederholung der laufenden Nummer.
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
77 835	2,79	82,2	811	—	—	—	—	1 972	—	—	—	80 118	14 529	— 30 100	1.
719 376	3,04	96,0	53	—	32 374	—	—	28 643	—	—	15 607	796 053	— 11 335	243 806	2.
58 241	2,40	74,0	—	—	—	—	252	10 456	5 427	—	—	74 376	11 588	183 157	3.
1 270 558	7,34	102,7	17 719	—	1 395	—	7 823	51 296	—	—	—	1 348 791	— 41 798	256 730	4.
50	0,00	.	—	—	—	—	—	752	—	—	552	1 354	4 255	131 611	5.
487 744	4,50	127,4	11 322	—	1 852	—	—	39 730	—	—	1 923	542 571	— 136 461	206 261	6.
913 378	11,96	117,1	16 952	—	1 075	90	—	26 003	—	—	156	957 654	— 158 052	— 160 446	7.
—	—	—	—	2 878	—	—	—	1 977	—	—	—	4 855	5 067	141 661	8.
8 131	0,04	127,1	—	8 476	1 575	—	403	231	—	—	28	18 844	36 567	1 022 867	9.
2 617 607	3,97	118,4	18 032	19 743	69 185	—	1 193	186 582	—	—	9 425	2 921 767	— 592 461	386 072	10.
290 369	3,56	147,2	—	—	3 424	—	—	4 424	—	—	—	298 217	— 98 968	— 195 300	11.
79 916	1,01	74,3	2 401	38 127	140	—	—	26 881	—	—	—	147 465	2 498	28 244	12.
1 220 428	3,01	124,2	11 947	—	21 368	—	1 521	62 753	—	—	2 328	1 320 345	— 288 067	458 990	13.
1 403	0,02	2,8	228	1 141	9 000	—	—	998	—	—	—	12 770	44 867	198 832	14.
145 952	1,00	84,4	1 971	—	2 765	—	—	20 475	—	—	—	171 163	2 445	90 540	15.
2 035	0,09	14,3	70	5 318	—	—	—	714	—	—	—	8 137	7 198	53 320	16.
485 764	0,24	47,9	6 370	—	431 190	—	—	56 551	4 088	7 708	—	991 671	26 175	620 564	17.
555 585	1,00	90,3	3 129	—	9 745	—	8 029	62 908	—	—	133	639 529	14 934	1 099 639	18.
2 086 752	4,17	94,7	4 974	—	57 675	28 984	7 201	100 086	659	—	4 880	2 291 211	— 56 613	510 067	19.
475 263	2,16	90,7	3 926	19 072	9 127	200	2 524	32 686	—	—	—	542 798	1 105	179 290	20.
176 564	0,79	70,2	—	14 003	2 794	—	—	48 368	—	—	563	242 292	55 362	321 894	21.
1 037 662	1,71	84,5	—	131 545	5 507	—	15 550	163 840	—	—	1 715	1 355 819	201 407	4 355 727	22.
21 385	0,08	9,5	427	60 609	30 000	73	11 167	35 399	—	—	3 111	162 171	148 135	1 801 794	23.
13) 883	13) .	13) .	2 753	—	21 385	1 629	—	106 030	14 033	—	16 782	163 495	67 240	473 047	24.
584 272	1,08	76,7	8 322	—	80 212	2 510	23 720	109 745	387	—	3 128	762 296	183 725	4 662 900	25.
4 440	0,28	27,4	—	15 408	—	—	—	1 179	—	—	—	21 027	199	9 463	26.
13) 1 252	13) .	13) .	3 902	—	26 268	9 571	35 618	115 195	27 124	—	3 972	222 902	103 974	1 980 470	27.
2 233 598	2,47	130,6	12 686	176 681	3 247	520	2 028	124 418	600	—	10 109	2 563 687	— 543 241	585 899	28.
173 729	3,30	109,2	—	26 317	—	—	—	7 108	—	6 074	3	213 231	5 058	— 77 649	29.
64 076	3,87	122,0	—	7 728	—	—	—	5 035	—	—	2 704	79 543	1 678	161 128	30.
1 855 098	2,40	125,7	16 089	168 783	57 011	—	—	175 995	31 655	—	—	2 304 631	— 498 372	2 470 097	31.
797 077	4,13	44,3	5 052	1 445	14 177	—	231	52 123	4 767	185 910	140	1 060 922	743 650	—	32.
8 466	0,10	.	93	—	2 337	—	—	1 499	—	—	—	12 395	— 5 358	192 184	33.
139 788	1,03	81,1	2 110	—	1 902	—	—	6 454	—	—	—	150 254	35 811	373 134	34.
1 513 716	1,[illegible]	99,9	15 356	64 722	28 575	—	2 675	206 521		—	7 268	1 838 833	— 18 075	3 523 798	35.
1 122 015	1,40	92,7	—	—	9 987	—	34	65 704	319 999	—	4 126	1 521 865	— 255 337	431 501	36.
635 543	1,06	83,1	4 904	—	4 604	230	23 691	47 953	—	—	96	717 021	72 761	448 098	37.
2 650 632	1,37	91,7	39 103	1 212 523	23 937	—	8 372	404 847	—	—	351	4 339 765	164 665	2 858 754	38.
180 653	3,08	293,6	915	64 125	1 578	—	582	—	—	—	—	247 848	22 173	592 698	39.
24 697 236	1,86	14) 96,0	211 117	2 038 614	915 406	43 807	152 614	2 393 531	408 739	199 692	89 100	31 149 886	— 727 272	31 099 742	

die Versicherungssummen der zum Feuerversicherungs-Verbande in Mitteldeutschland gehörenden Anstalten unter Nr. 24 und 27. — [12]) nach Abzug der Zahlungen an den in der 11. Bemerkung genannten Verband. — [13]) Der in der 11 Bemerkung genannte Verband trägt die Schädenzahlungen der Anstalt. — [14]) Für die Berechnung dieses Prozentsatzes sind die in die 3. Spalte der Tabelle eingetragenen Beiträge der Anstalten unter Nr. 24 und 27 von der Gesammtsumme der Beiträge aller Anstalten abgezogen worden.

in welchem die Zunahme den höchsten Betrag mit 740 Millionen *M* erreichte, zeigte sich eine stetige Abnahme derselben, und zwar auf 597, 527, 476, 339 und 241 Millionen *M* in den Jahren 1876 bis 1880. Wie weiter unten dargelegt, trifft die gleiche Erscheinung jedoch auch für die öffentlichen Anstalten im übrigen Deutschland zu, welche der grossen Hauptmasse nach Zwangs- oder Monopolanstalten sind. Die Ursache der geringeren Zunahme scheint daher in allgemein wirthschaftlichen Zuständen, der Abnahme der Bauthätigkeit oder dem Rückgange des Bauwerthes der Gebäude seit 1876 zu liegen.

Die Zunahme des Mobiliarversicherungsbestandes beziffert sich für die Jahre 1875 bis 1882 auf bezw. 45, 74, 98, 112, 81, 86, 82 und 92 Millionen *M* und ist daher mit Rücksicht darauf, dass im Laufe dieser Jahre die Mobiliarversicherung von einigen Anstalten erst neu aufgenommen wurde, als ziemlich regelmässig zu bezeichnen. Der Mobiliarversicherungsbestand der öffentlichen Anstalten setzt sich übrigens wahrscheinlich vorwiegend aus solchen Versicherungen zusammen, welche vorher ganz unversichert waren, und ist nur zum kleineren Theile durch den Uebergang von Versicherungen bei Privatgesellschaften zu öffentlichen Anstalten bewirkt worden.

Die Tabellen 4 und 5 über die Verwaltungsergebnisse der preussischen öffentlichen Feuerversicherungsanstalten begreifen sämmtliche bestehenden Anstalten dieser Art. Die dem Feuerversicherungsverbande in Mitteldeutschland (welcher ausserdem die Anstalten von Gotha und Waldeck umfasst) angehörenden Anstalten unter Nr. 24 und 27 der beiden Tabellen sind hier jedoch nur bezüglich ihrer Ergebnisse für eigene Rechnung berücksichtigt worden, weil der genannte Verband die Schädenzahlungen der ihm beigetretenen Einzelanstalten gegen fest normirte Beiträge trägt und somit im III. Abschnitte in Tabelle 15 behandelt werden musste.

Der Durchschnitt der Brandschadenvergütungen für sämmtliche Anstalten, der wesentlichste Faktor für den günstigen oder ungünstigen Verlauf eines Verwaltungsjahres einer Brandversicherungsanstalt, beträgt für das Jahr 1881 1,86, für das Jahr 1880 1,47, für die einzelnen Jahre 1867 bis 1880 bezw. 1,76 — 2,42 — 1,95 — 1,74 — 1,58 — 1,75 — 1,63 — 1,66 — 1,42 — 1,42 — 1,44 — 1,22 — 1,73 und 1,84, das arithmetische Mittel aller dieser Durchschnittszahlen 1,73 Promille der Versicherungssumme. Das Jahr 1881

(Fortsetzung des Textes auf Seite 91.)

Verwaltungs-Ergebnisse der preussischen öffentlichen

(Tab. 5.)

Benennung der Anstalten.	Versicherungssumme für Immobilier und Mobiliar.[6]	Einnahmen. Beiträge überhaupt	Beiträge Promille der Vers.-Summe	Sonstige Erhebungen von den Versicherten	Antheil der Rückversicherer an den Schäden	Zinsen	Sonstige	Summe
	M	*M*		*M*	*M*	*M*	*M*	*M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Domänen der Prov. Ost- und Westpreussen[1]	23 722 975	96 619	3,26	—	—	—	—	96 619
2. Ostpreussen, Landschaft	206 367 255	758 376	3,68	—	—	18 518	2 204	779 098
3. „ Städte	23 754 570	79 051	3,33	—	—	5 269	3 663	87 983
4. „ Land	174 600 330	1 243 680	7,12	17 727	—	27 517	22 444	1 311 368
5. Stadt Königsberg[1]	610 075	—	—	—	—	6 127	331	6 458
6. Westpreussen, Landschaft	109 019 070	383 547	3,33	9 462	—	31 534	2 395	426 938
7. „ allgemeine Feuersozietät[1]	[7] 74 594 725	752 651	10,09	—	—	13 444	21	766 116
8. Stadt Elbing	5 288 800	3 146	0,60	—	697	6 499	—	10 342
9. „ Thorn	[7] 13 375 720	6 742	0,50	546	2 560	44 365	543	54 756
10. Provinz Posen[1]	[7] 680 271 850	2 797 717	4,11	—	5 664	86 224	31 002	2 920 607
11. Domänen in Pommern, Brandenburg und Sachsen[3]	[7] 81 508 950	192 481	2,36	—	—	—	788	193 269
12. Altpommern, Städte	51 948 930	111 883	2,15	27	—	661	—	112 571
13. „ Land	421 218 875	1 273 686	3,02	546	—	38 667	10 073	1 322 972
14. Stadt Stettin	75 317 273	50 217	0,67	—	—	8 366	—	58 583
15. Neuvorpommern[3]	81 604 410	260 124	3,12	—	—	690	35	260 849
16. Stadt Stralsund	21 764 841	14 461	0,66	—	—	1 673	—	16 134
17. „ Berlin[4]	2 072 151 500	1 045 493	0,50	240	—	—	1 556	1 047 289
18. Provinz Brandenburg, Städte	524 277 062	622 770	1,19	—	—	42 089	6 977	671 836
19. Kurmark u. s. w., Land	490 426 500	2 113 527	4,31	8 517	—	21 561	1 531	2 145 136
20. Neumark, Land	227 791 063	488 939	2,15	4 655	26 251	7 911	756	528 512
21. Schlesien, Städte	[8] 241 274 230	267 787	1,11	—	7 438	42 192	12 775	330 192
22. „ Land	[8] 664 922 915	1 332 932	2,00	103	255 363	172 312	9 158	1 769 868
23. Stadt Breslau	[1] 356 783 500	228 741	0,64	8 557	23 202	78 216	3 685	342 401
24. Provinz Sachsen, Städte	(497 913 555)[11]	292 621	.	—	—	14 134	400	307 155
25. Herzogthum Magdeburg u. s. w., Land	581 637 022	801 134	1,38	1 890	—	182 784	585	986 393
26. Halberstadt, Ritterschaft	16 823 295	16 423	0,98	—	12 840	424	—	29 687
27. Herzogthum Sachsen, Land	(602 763 290)[11]	269 336	.	—	—	68 667	337	338 340
28. Schleswig-Holstein, Provinzialanstalt	[7] 929 241 603	1 742 225	1,87	—	172 282	66 840	1 318	1 983 165
29. Desgl. adelige Gilde für Gebäude	51 760 200	156 826	3,03	—	9 138	—	3 691	169 655
30. „ „ „ „ Effekten	16 993 200	54 004	3,18	1 057	7 571	3 265	20 439	86 336
31. Hannover, vereinigte landschaftl. Brandkasse	[7] 970 773 860	2 067 449	2,18	—	723 120	105 890	15 618	2 912 077
32. Ostfriesland u. s. w., Städte	[7] 45 237 360	—	—	—	—	7 289	—	7 289
33. „ „ „ „ Land	[7] 87 324 205	87 926	1,01	—	—	13 901	—	101 827
34. Westfalen[3]	[8] 930 429 840	1 524 966	1,64	18 812	33 046	171 835	2 858	1 751 517
35. Hessen-Kassel	[7] 734 328 600	1 469 725	2,00	6 566	—	35 228	8 852	1 520 371
36. Nassau	613 291 050	538 144	0,88	20 761		2 402	5 608	566 915
37. Rheinprovinz	[7] 1 943 444 210	2 958 606	1,52	—	1 142 663	174 374	6 876	4 282 519
38. Hohenzollern[1]	60 141 885	62 121	1,03	—	128 697	25 421	—	216 239
Summe . .	[10] 13 609 021 749	26 106 076	1,92	99 466	2 550 332	1 526 280	177 016	30 519 382

[1] Ergebnisse pro 1. April 1882/3. — [2] desgl. pro 1. Mai 1882/3. — [3] desgl. pro 1. November 1881/2. — [4] desgl. pro 1. Oktober 1881/2. — [5] desgl. pro 1. Juli 1881/2. — [6] Bestand beim Beitragsausschreiben (bei mehr als einem Ausschreiben: Durchschnitt aus den betreffenden Beständen), soweit nichts Anderes bemerkt. — [7] Durchschnitt zwischen den Beständen zu Ende des Berichts- und des Vorjahres. — [8] Durchschnitt zwischen den Beständen zu Anfang und zu Ende des Berichtsjahres. — [9] Durchschnitt zwischen den Beständen zu Anfang des Berichts- und des folgenden Jahres. — [10] ohne die Versicherungssummen

ist also gleich seinen drei Vorgängern ungünstig, das Jahr 1882 günstig verlaufen. Im Wesentlichen entsprechen diese Zahlen der Gunst oder Ungunst der allgemeinen wirthschaftlichen Zustände des Landes, so dass eine Abhängigkeit der Zahl und des Umfanges der Brände von denselben nicht zu verkennen ist. Die Ursache für diese Erscheinung kann nur in der grösseren oder geringeren Häufigkeit von Spekulationsbrandstiftungen je nach der günstigeren oder ungünstigeren Beschaffenheit der wirthschaftlichen Lage gesucht werden. Am deutlichsten würde sich dieser muthmassliche Zusammenhang aus einer guten Statistik der Entstehungsursachen der Brände erweisen lassen. Die Statistik lässt jedoch gerade in dieser Hinsicht im Stiche, weil nur ein geringer Prozentsatz der absichtlichen Brandstiftungen als solche ermittelt sowie vor den Strafrichter gebracht zu werden pflegt und im Ganzen mehr als die Hälfte aller Brände in die Rubrik für die unbekannten Entstehungsursachen fällt. Der Durchschnittssatz von 1,86 für das Jahr 1881 erscheint im Vergleiche zu demjenigen für die ganze Periode um so bedauerlicher, wenn man auf die stetige Verbesserung der Bauart und Bedachung sowie des Feuerlöschwesens im Laufe der letzten 10—20 Jahre Rücksicht nimmt. Anderseits ist freilich nicht zu verkennen, dass auch die Zahl der Brände infolge der Zunahme des Gebrauches feuergefährlicher Stoffe u. s. w., sowie die Zahl der Blitzschläge aus verschiedenen Ursachen fortdauernd wächst.

Die Differenz von 0,39 Promille zwischen den Schädendurchschnitten der Jahre 1881 und 1882 entspricht einem Mehr an absoluten Schädenzahlungen des Jahres 1881 von nahezu $4^{2}/_{3}$ Millionen ℳ gegen diejenigen des Jahres 1882 trotz der Zunahme der Versicherungssumme um 322 Millionen ℳ von dem einen Jahre zum anderen.

In Bezug auf alle übrigen Daten und auf die Ergebnisse der einzelnen Anstalten kann auf die beiden Tabellen selbst verwiesen werden. Es sei nur noch bemerkt, dass die Prozentzahlen der 12. Spalte nur für diejenigen Anstalten von Werth sind, welche feste Beiträge erheben. Bei einer Anzahl von Anstalten ist dies jedoch nicht der Fall; vielmehr richtet sich bei denselben die Höhe der zur Erhebung kommenden Beiträge nach dem jeweiligen Jahresbedarfe. Auch ist hierbei zu beachten, dass bei einzelnen Anstalten, welche feste Beiträge einziehen,

(Fortsetzung des Textes auf Seite 92.)

Feuerversicherungs-Anstalten im Jahre 1882.

Ausgaben. Schädenvergütungen überhaupt ℳ	Prom. der Vers.-Summe	Proz. der Beiträge	Schädenerhebungskosten ℳ	Rückversicherungs-Prämien ℳ	Für das Löschwesen ℳ	Für andere öffentliche Zwecke ℳ	Für Spezialabschätzungen und Taxrevisionen ℳ	Sonstige ordentliche Verwaltungskosten ℳ	Ausserordentliche Verwaltungskosten ℳ	Zinsen ℳ	Sonstige ℳ	Summe ℳ	Mehreinnahme bezw. (—) Mehrausgabe. ℳ	Vermögen bezw. (—)Passiva beim Jahresschlusse. ℳ	Wiederholung der laufenden Nummer.
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
130 830	4,56	135,8	138	—	—	—	—	1 906	—	—	—	132 874	— 36 255	— 66 356	1.
717 007	3,47	94,5	113	—	35 824	—	—	25 792	3 289	—	419	732 444	— 3 346	240 460	2.
43 371	1,83	54,9	—	—	80	—	720	13 330	450	—	200	58 151	29 832	212 989	3.
1 100 775	6,35	88,5	14 558	—	1 971	—	8 911	56 412	—	—	—	1 182 627	128 741	385 471	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	750	6	—	—	756	5 702	137 313	5.
294 413	2,70	76,8	9 913	—	1 522	—	—	40 135	—	—	—	345 983	80 955	287 216	6.
537 588	7,21	71,4	11 071	—	2 949	20	5 180	30 644	—	—	2 001	589 453	176 663	5 053	7.
1 399	0,36	44,8	31	3 560	1 203	—	—	1 948	—	—	—	3 141	2 201	143 862	8.
3 877	0,20	57,5	—	8 814	1 175	—	546	609	—	—	25	15 046	39 710	1 061 247	9
2 030 726	2,98	72,5	14 660	16 443	66 421	—	1 281	193 999	—	—	15 636	2 339 166	581 441	967 513	10.
209 915	2,88	109,1	—	—	1 286	—	—	478	—	—	—	211 679	— 13 410	— 213 710	11.
114 347	2,80	102,2	1 451	—	30	—	—	25 592	—	—	—	141 420	— 28 849	— 1 843	12.
1 022 901	2,43	80,5	9 527	—	13 773	—	923	75 732	—	—	2 230	1 125 091	197 881	656 871	13
22 081	0,20	44,0	192	1 134	9 000	—	—	1 005	—	—	318	33 730	24 853	223 686	14.
237 356	2,91	91,3	1 291	—	795	—	—	22 149	—	—	—	261 591	— 742	89 797	15.
7 457	0,34	51,0	68	5 382	—	—	—	742	—	—	—	13 649	2 485	55 804	16.
392 974	0,19	37,3	5 834	—	502 883	—	—	58 694	1 954	7 458	—	969 787	77 502	698 066	17.
546 002	3,04	37,7	3 168	—	9 345	—	7 355	63 034	—	—	642	630 016	41 790	1 141 429	18.
1 872 605	3,82	88,6	3 872	—	52 057	25 431	11 117	100 599	579	—	12 996	2 082 256	62 880	572 947	19.
452 475	1,90	92,5	4 001	21 814	9 800	300	5 000	32 380	2 531	—	—	527 801	711	180 001	20.
144 818	0,60	54,1	1 316	19 356	1 922	—	256	51 195	—	—	582	219 445	110 747	932 640	21.
1 084 684	1,63	81,4	13 312	139 885	7 292	560	3 191	188 145	—	—	6 941	1 444 010	325 858	4 681 585	22.
55 798	0,18	24,4	410	62 605	30 000	187	5 903	35 957	6 496	—	1 140	198 496	143 905	1 945 699	23.
12) .	12) .	12) .	3 491	—	17 175	735	—	109 195	7 197	—	755	138 548	168 607	641 654	24.
450 054	0,77	56,2	6 938	—	35 388	5 808	29 397	105 381	4 735	—	4 424	642 125	344 268	5 007 169	25.
12 840	0,78	78,2	31	15 824	60	—	—	1 106	—	—	—	29 861	— 174	10 358	26.
12) .	12) .	12) .	3 883	—	24 447	9 632	39 518	116 929	31 690	—	4 996	231 095	107 245	2 087 420	27.
1 586 116	1,71	91,0	10 719	299 662	7 090	150	18 230	135 683	500	—	13 009	2 071 159	— 37 994	497 904	28.
105 425	2,04	67,2	—	36 720	—	—	—	9 193	—	2 134	3 246	156 718	12 937	— 64 712	29.
52 595	3,10	97,4	—	18 358	—	—	—	6 999	—	—	1 253	79 205	7 131	168 259	30
1 993 923	2,06	96,4	16 433	461 619	61 913	200	14 930	243 247	16 602	—	—	2 808 867	103 210	2 565 573	31.
7 874	0,17	.	108	—	702	—	—	1 988	400	—	—	11 072	— 3 783	188 036	32.
147 741	1,09	168,0	1 662	—	2 916	—	—	5 557	—	—	—	157 876	— 56 049	318 744	33.
1 441 669	1,55	94,5	13 155	83 963	26 341	—	3 587	213 911	—	—	3 605	1 786 231	— 34 714	3 489 085	34.
1 017 328	1,38	69,2		—	13 575	—	105	73 265	286 601	—	5 916	1 396 790	123 581	555 082	35.
323 185	0,33	60,1	3 232	—	10 950	—	21 723	49 872	—	—	1 492	410 454	156 461	604 560	36.
1 768 984	0,91	59,3	30 959	1 545 401	23 992	—	6 697	413 649	—	—	2 360	3 792 035	490 484	3 349 238	37.
128 340	2,10	203,4	694	64 784	1 404	—	259	—	—	—	20	193 501	22 738	615 590	38.
20 057 473	1,47 13)	78,2	186 231	2 805 327	974 786	46 023	185 319	2 507 192	363 030	9 592	84 206	27 219 179	3 300 203	34 371 700	

der zum Feuerversicherungs-Verbande in Mitteldeutschland gehörenden Anstalten Nr. 24 und 27. — 11) nach Abzug der Zahlungen an den in der 10. Bemerkung genannten Verband. — 12) Der in der 10. Bemerkung genannte Verband trägt die Schädenzahlungen der Anstalt. — 13) Für die Berechnung dieses Prozentsatzes sind die in die 3. Spalte der Tabelle eingetragenen Beiträge der zum Mitteldeutschen Verbande gehörenden beiden Anstalten von der Gesammtsumme der Beiträge aller Anstalten abgezogen worden.

im Falle günstigen Standes des Reservefonds Nachlässe oder Rückzahlungen eines Theiles der Beiträge vorzukommen pflegen, welche von den Summen der 3. Spalte bereits in Abzug gebracht worden sind, so dass sich für die betreffenden Anstalten ein viel höherer Prozentsatz der Schäden herausstellt, als es ohne solche Rückzahlungen geschehen sein würde.

2. Die Privat-Gegenseitigkeitsanstalten

sind in den Tabellen 6—8 behandelt. Von dem unter A. I. 45 der 6. Tabelle aufgeführten Vereine für die Thyrstruper und Haderslebener Harden in Aller liegen, nachdem der Sitz des Vereines auf dänisches Gebiet verlegt worden, für das Jahr 1882 Nachrichten nicht mehr vor. Die Hohenfelder Bau- und Mobiliargilde im Kreise Steinburg (Nr. B. I. 53) und der Brandversicherungsverein für Branderup und Umgegend sind, erstere im Jahre 1882, letzterer 1881, aufgelöst worden, während die unter B. I. 124—126 der 6. Tabelle genannten drei Mobiliarversicherungsvereine im Kreise Steinburg für das Jahr 1882 zum ersten Male in den Nachweisungen, welchen die Tabelle entstammt, vorkommen.

Den Zweifeln, welche über den Werth der Zahlen der 6. Tabelle bestehen, ist schon im Jahre 1882 S. 47 Ausdruck gegeben worden. Sie beziehen sich auf die Unkenntniss darüber, ob die eingetragenen Summen der Beiträge, Schäden und Verwaltungskosten das „Soll" dieser Beträge für das Berichtsjahr oder nur die thatsächlich vereinnahmten bezw. verausgabten Summen ohne Rücksicht auf die aus dem Vorjahre überkommenen und die bei Schlusse des Berichtsjahres verbliebenen Reste enthalten, sowie, ob die als Vermögen (Reservefonds) aufgeführten Summen das reine Vermögen (Aktiva abzüglich aller Passiva, Zahlungsrückstände u. s. w.) bedeuten.

Nach dem Inhalte der Tabelle haben einzelne Vereine im Verhältnisse zu ihrem Versicherungsbestande wieder recht bedeutende Brandschäden erlitten, so:

	Im Jahre 1881		1882	
	ℳ	Prom.	ℳ	Prom.
die Tiegenhöfsche Brandordnung (A. I. 13)	191 422	11,6	193 590	14,2
„ „ „ (B. I. 3)	49 277	15,2	42 233	14,2
„ Brandordnung der Marienburger Niederung (A. I. 12)	153 984	11,6	.	.
die Wilhelmsburg-Neuhofer Brandkasse (A. I. 73)	38 915	14,0	.	.
die Mühlenbrand-Sozietät in Ostfriesland (A. I. 75)	44 013	14,0	.	.
die Itzstedter Brandgilde (B. I. 112)	.	.	8 404	11,2
„ Kisdorfer Natural- und Viehgilde (B. I. 113)	5 110	13,8	5 110	13,4
die Tönningstedter Mobiliargilde (B. I. 114)	.	.	3 487	11,1,

— wodurch die Mitglieder jedenfalls schwer belastet worden sind. Dieser Gefahr unterliegt die grosse Mehrzahl der unter A. I und B. I der Tabelle aufgeführten Lokalvereine unausgesetzt; nur verhältnissmässig wenige sind durch den von ihnen erreichten Umfang, durch Ansammlung relativ bedeutender Reservefonds oder durch angemessene Rückversicherung vor zu drückender Belastung ihrer Versicherten geschützt.

Nach der 7. Tabelle, welche eine nach Provinzen geordnete sowie nach Immobiliar- und Mobiliarversicherung gesonderte Zusammenstellung aller Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für Preussen enthält, soweit eine solche Sonderung möglich ist, stellen sich im Anschlusse an die auf S. 48 des Jahrgangs 1882 gegebene Uebersicht die summarischen Ergebnisse dieser Anstalten für die Jahre 1867—1882, wie folgt:

(Siehe nebenstehende Uebersicht rechts oben.)

Jahre	Versicherungssumme ℳ	Beiträge der Versicherten überhaupt ℳ	Promille der V.-S.	Schädenzahlungen überhaupt ℳ	Promille der V.-S.	Vermögen ℳ
1867 . .	2 458 715 979	3 519 387	1,43	3 048 714	1,24	.
1868 . .	2 588 839 248	4 966 116	1,92	4 404 558	1,70	.
1869 . .	2 682 406 845	4 105 485	1,53	3 536 814	1,32	.
1870 . .	2 656 445 619	4 089 192	1,54	3 125 460	1,18	2 389 215
1871 . .	2 780 324 100	4 418 289	1,59	3 812 987	1,37	2 914 473
1872 . .	2 979 150 171	5 139 057	1,72	4 578 507	1,54	2 984 478
1873 . .	3 224 664 777	5 323 731	1,65	4 181 274	1,30	3 090 321
1874 . .	3 420 646 239	5 751 129	1,68	3 940 842	1,15	3 186 195
1875 . .	3 528 105 789	4 958 798	1,41	3 889 644	1,04	3 826 987
1876 . .	3 673 672 463	4 747 243	1,29	3 561 321	0,97	4 000 652
1877 . .	3 846 737 267	5 396 176	1,40	4 087 120	1,06	4 285 975
1878 . .	3 980 734 789	6 028 192	1,51	4 726 926	1,19	4 500 842
1879 . .	4 079 184 397	7 056 041	1,73	5 637 915	1,38	4 698 919
1880 . .	4 190 864 965	6 929 708	1,65	5 385 840	1,29	4 853 767
1881 . .	4 256 953 025	7 287 049	1,71	6 000 138	1,41	5 056 342
1882 . .	4 389 366 578	7 084 751	1,61	5 157 709	1,17	5 185 222.
1867—82.	54 736 812 251	86 800 344	1,59	68 673 769	1,25	

Die Reihe der Schädendurchschnitte entspricht annähernd der weiter vorn mitgetheilten Reihe der Durchschnitte bei den preussischen öffentlichen Anstalten, nur mit dem Unterschiede, dass letztere durchweg erheblich, für den ganzen Zeitraum um ca. 0,41 Promille der Versicherungssumme oder um 37—38 Prozent, höher sind als jene. Lässt man jedoch die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha mit ihrem niedrigen Schädendurchschnitte — derselbe beträgt für den ganzen Zeitraum von 1867—1882 im preussischen Geschäfte der Bank zufolge der Ministerialnachweisungen bei einer für den ganzen Zeitraum aufgerechneten Versicherungssumme von 22 792 904 400 ℳ und 10 898 374 ℳ Schädenzahlungen nur 0,48 Promille und Jahr — ausser Betracht, so erhöht sich der Durchschnitt für die übrigen Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für den ganzen Zeitraum auf 1,61 Promille und Jahr, also auf einen noch etwas höheren Betrag als denjenigen der öffentlichen Anstalten, was wohl nur darin seinen Grund hat, dass die Hauptmasse der Privatanstalten sich auf die östlichen und nördlichen Theile der Monarchie beschränkt, welche mit ihrem mehr oder weniger vorwiegenden Strohdachbau bedeutend höhere Brandschäden erleiden als die übrigen Provinzen mit ihrer feuersichereren Bauart der Gebäude. Nimmt man hierauf sowie auf den Umstand Rücksicht, dass der Schwerpunkt der Wirksamkeit der öffentlichen Anstalten in der Immobiliarversicherung, derjenige der gegenseitigen Privatanstalten aber in der Mobiliarversicherung liegt, so stellt sich als sehr wahrscheinlich heraus, dass im Allgemeinen die Immobilien, zum Mindesten die schlecht und feuergefährlich gebauten, verhältnissmässig erheblich höheren Brandschäden unterliegen als die Mobilien. Die öffentlichen Anstalten in den Provinzen, in welchen die gegenseitigen Privatanstalten vorzugsweise thätig sind, haben fast durchweg bedeutend höhere Schädendurchschnitte als 1,61 Prom.

In der 8. Tabelle sind — ebenso wie im Jahrgange 1882 auf S. 55 — die in Schleswig-Holstein bestehenden lokalen Privat-Gegenseitigkeitsanstalten nach den einzelnen Kreisen mit ihren 1881er und 1882er Ergebnissen zusammengestellt worden, soweit eine solche Scheidung nach Kreisen möglich ist. Es bleibt dabei noch zweifelhaft, ob nicht einige der grösseren Vereine im Norden Schleswigs ihre Wirksamkeit auf mehr als einen Kreis ausdehnen. Unter Zugrundelegung der Bevölkerungsziffern vom 1. Dezember 1880 ergiebt sich, selbst wenn man die beiden in der vorletzten Zeile der Tabelle enthaltenen Vereine ganz auf die holsteinischen Kreise rechnet, für das Jahr 1882 pro Einwohner

in den schleswigschen Kreisen ein Immobiliarwerth von 134 ℳ
„ „ holsteinischen „ „ „ „ 20 „
„ „ schleswigschen „ „ Mobiliarwerth „ 543 „
„ „ holsteinischen „ „ „ „ 306 „

welcher bei den auf die Provinz beschränkten privaten Gegenseitigkeitsvereinen versichert war. Dieselben besitzen mithin in den schleswigschen Kreisen ungleich mehr Anhänger als in den holsteinischen. In Bezug auf die Zahl der Vereine steht dagegen der Kreis Steinburg obenan; nur sind dieselben dort mit wenigen Ausnahmen von sehr geringem Umfange.

Ergebnisse der einzelnen Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für Immobiliar- und Mobiliarversicherung in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

(Tab. 6.)

Benennung bezw. Bezirke der Anstalten	Gründungsjahr	Versicherungssumme		Beiträge		Schädenzahlungen		Verwaltungskosten		Vermögensstand	
		Ende 1881 ℳ	Ende 1882 ℳ	1881 ℳ	1882 ℳ	1881 ℳ	1882 ℳ	1881 ℳ	1882 ℳ	Ende 1881 ℳ	Ende 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Immobiliarversicherung.											
I. Auf eine einzelne Provinz beschränkte Anstalten.											
1. Kreis Preussisch Holland	1840	9 644 630	10 912 640	46 033	52 545	42 021	30 209	1 536	2 419	69 968	95 172
2. „ Heilsberg	1867	30 058 420	31 688 560	108 398	104 333	135 842	77 308	3 585	5 744	265 894	71 700
3. „ Heiligenbeil, Braunsberg, Pr. Eylau u. Königsberg	1825	13 362 402	14 057 313	22 271	23 429	30 470	22 376	2 057	1 723	251 300	270 400
4. „ Allenstein	1828	6 591 530	7 021 350	17 436	18 795	21 275	11 602	1 541	1 574	25 795	33 055
5. Bauerschaft der Grafschaft Dohna im Kr. Pr. Holland	1821	846 000	848 700	1 974	3 400	2 380	3 320	89	102	11 347	11 862
6. Erster köllmischer Versicherungs-Verein des Kreises Niederung	1833	5 258 794	4 959 135	22 512	6 996	21 122	9 274	818	762	1 682	1 283
7. Ländlicher Versicherungs-Verein der Tilsiter Niederung	1808	6 314 119	6 590 150	11 051 [1])	51 403	8 397	24 877	1 413	1 472	7 606	25 705
8. Hausbesitzer in Littauen	1870	6 286 167	6 581 808	20 954	—	15 273	7 737	2 092	3 362	12 305	1 803
9. Göttchendorfer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	1874	529 320	540 960	2 633	983	4 055	600	186	173	15 435	16 070
10 Wind- und Wassermühlen im Weichsel-Nogat-Delta	1879	513 810	530 370	—	—	—	—	—	—		
11. Nehrungsche Feuersozietät im Landkreise Danzig (vergl. B. I. 1.)	1817	3 625 255	4 318 167	6 259	28 937	5 400	29 162	672	2 560	1 918	1 758
12. Brandordnung der Marienburger Niederung (vergl. B. I. 2.)	1670	13 232 615	13 224 075	160 500	87 763	153 984	80 837	6 516	6 926	—	—
13. Tiegenhöfsche Brandordnung (vergl. B. I. 3.)	1623	16 441 000	18 671 625	201 446	210 323	191 422	193 590	840	840	—	—
14. Mühlen im Kreise Kulm	1870	814 230	829 350	—	4 147	—	3 447	460	390	4 000	4 000
15. Brand-Unterstützungs-Verein zu Mischlewitz im Kreise Strasburg	1870	936 540	2 492 295	2 819	592	2 628	582	238	200	144	222
16. „ „ „ „ Gr. Kruszyn „ „ „	1871	196 750	204 110	—	503	537	495	42	32	111	—
17. „ „ „ „ Hohenkirch „ „ „	1876	1 297 200	1 255 060	859	7 724	760	5 859	211	711	—	—
18. F.-V.-V. der Gemeinde Zlotterie u. s. w. „ „ Thorn	1843	124 980	100 810	—	—	—	1 300	20	10	—	310
19. „ „ „ „ „ Rossgarten u. Schwarzbruch im Kreise Thorn	„	120 465	124 442 [2])	.	[3]) .	—	—	16	5	—	—
20. „ „ „ „ „ Bösendorf im Kreise Thorn	„	360 038	238 500 [2])	.	[3]) .	376	186	60	48	—	—
21. Mühlen-Versicherungs-Verein zu Fraustadt	1865	850 000	900 900	3 060	3 272	75	286	412	556	8 193	10 624
22. „ „ „ „ Unruhstadt	.	897 000	982 050	2 814	3 323	381	2 225	534	887	7 023	7 569
23. „ „ „ „ Kosten	.	188 350	191 500	1 014	969	—	—	187	210	6 377	7 667
24. Brand-Unterstützungs-Verein in Marienwalde, Kreis Birnbaum	.	1 841 175	1 826 475	4 976	3 373	4 618	3 172	240	280	278	199
25. „ „ „ „ Altmerine, „ „	.	2 177 700	2 238 225		1 740	—	1 610	104	75	305	389
26. „ „ „ „ Bentschen, „ Meseritz	1864	299 647	313 277	4	—	—	—	21	24	92	105
27. Mühlen-Feuer-Sozietät in Neuvorpommern und Rügen	1776	3 246 800	3 559 625	18 672	25 327	428	34 009	2 365	2 797	2 397	—
28. Kolonien im Rentamte Neustadt	1776	1 164 950	1 158 600	—	3 260	3 602	3 225	80	82	2 200	2 244
29. „ „ „ Pyrehne	1794	4 832 925	4 855 600	6 634	6 665	8 102	4 469	432	464	3 000	3 000
30 Warthebruch des Oststernberger Kreises	1786	2 509 400	2 519 500	2 021	4 283	1 754	4 624	440	567	11 215	11 518
31. Dorf Burg	1787	1 378 675	1 394 300	3 288	976	3 000	900	226	76	207	124
32. Kolonien im Kreise Niederbarnim (vergl. B. I. 4.)	1771	982 620	1 010 060	1 616	1 616	—	7 129	121	193	26 650	28 477
33. Mühlen in der Kurmark und der Niederlausitz	1829	9 354 200	9 456 650	74 987	76 137	68 556	48 280	13 478	13 281	27 035	45 751
34. Privat-Sozietät zu Neu Mecklenburg	1823	172 175	191 525	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Concordia zu Neu Karbe, Kreis Friedeberg	1827	830 565	852 620	969	4 153	4 930	4 433	163	172	1 027	575
36. Immob.-F.-V.-G. der Ost- u. West-Prignitz in Perleberg	1830	9 498 100	9 399 300	14 069	29 464	13 549	17 278	1 777	1 820	38 900	37 800
37. Windmühlen des Kreises Glogau u. s. w.	1847	2 505 800	2 541 800	10 023	10 167	7 732	13 049	1 795	1 655	11 017	6 864
38 Landgemeinden des Kreises Löwenberg zu Schmottseifen	1850	16 409 610	11 149 590	65 051	35 358	85 271	38 613	2 655	1 718	51 300	50 220
39. „ „ „ Landeshut zu Grüssau	1861	8 796 235	8 845 565	16 325	21 852	12 665	10 970	3 151	3 132	78 100	81 000
40. Glatzer Landgemeinden	1850	29 011 120	29 834 320	58 843	64 275	49 245	54 699	4 283	7 257	314 155	326 093

Noch: Ergebnisse der einzelnen Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für Immobiliar- und Mobiliarversicherung in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

(Noch: Tab. 6.) Benennung bezw. Bezirke der Anstalten.	Gründungsjahr	Versicherungssumme Ende 1881 ℳ	Versicherungssumme Ende 1882 ℳ	Beiträge 1881 ℳ	Beiträge 1882 ℳ	Schädenzahlungen 1881 ℳ	Schädenzahlungen 1882 ℳ	Verwaltungskosten 1881 ℳ	Verwaltungskosten 1882 ℳ	Vermögensstand Ende 1881 ℳ	Vermögensstand Ende 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
41. Windmühlen im Kreise Bitterfeld	.	523 090	557 980	2 107	2 697	5 406	2 400	80	101	3 400	3 675
42. " zu Delitzsch	.	791 225	795 350	884	877	2 436	1 900	142	155	4 199	3 537
43. " " Halle a. S.	.	1 418 725	1 411 275	.	.	—	9 365	5 320	6 727	—	—
44. Dachschoof- u. Fuhrverein für das Kirchspiel Mangstrup	1875	84 000	73 000	532	—	520	—	12	—	—	—
45. Thyrstruper u. Haderslebener Harden in Aller [2])	1842	9 012 503	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Baurup und Umgegend	1879	4 405 170	4 082 510	22 678	4 090	21 642	3 040	702	267	2 425	3 399
47. Alsener Brandgilde für Gebäude	1878	4 359 000	4 694 320	—	16 630	20	8 723	576	804	596	—
48. Flensburger Hospital-Brandkasse	1759	2 117 514	2 125 764	1 323	1 328	—	700	1 377	47	25 360	26 000
49. Grundhofer freie Brandgilde	1744	4 408 975	4 634 680	10 141	7 879	11 710	3 880	482	523	8 797	14 852
50. Ostangler Hausgilde (vergl. B. I. 19.)	1788	11 750 900	12 142 515	8 670	16 852	7 915	13 532	793	2 400	6 466	13 135
51. Dolleruper freie Brandgilde (vergl. B. I. 20.)	1744	2 289 850	2 299 845	2 255	4 600	1 207	3 602	67	54	5 716	7 128
52. Verein zur gegenseitigen Unterstützung in Brandfällen auf Föhr	1796	138 000	137 400	69	69	—	—	5	5	1 069	1 225
53. Westerland-Föhr-Amrumer Brandkasse	1798	1 038 720	1 085 190	1 039	7 596	—	3 558	1 511	3 739	6 100	6 399
54. Nordfriesischer F.-V.-Verein	1875	1 121 170	1 120 370	† 1 039	—	832	—	207	182	3 260	5 578
55. Lohe-Hardes- und Mögeltondern- etc. F.-V.-Verein für Landgebäude	1865	6 897 686	6 940 664	23 439	30 728	31 377	30 085	2 349	2 447	3 260	1 532
56. F.-V.-Verein der Wiedingharde	1877	1 319 800	1 461 900	1 048	3 556	—	4 755	134	156	1 781	525
57. Brd.-V.-V. der 6 Süder oktroyirten Köge im Kreise Tondern (vergl. B. I. 26.)	1877	1 273 300	1 264 300	—	3 094	—	10 283	124	275	—	13 453
58. Eiderstedter Brandgilde in Garding	1845	7 586 820	7 508 000	15 805	17 431	15 697	12 268	1 352	1 426	—	—
59. Seestermüher Käthner-Brandgilde	1641	[3]) 2 077 100 [4])	2 068 700	—	2 069	—	2 572	336	321	291	1 004
60. Neuendorfer Brand- (Bau-) Gilde	1814	8 740 300	8 000 000	† 21 336	23 911	20 336	16 579	† 1 000	358	— 90	6 884
61. Gross Kollmarsche Käthnergilde	1842	447 250	450 750	1 782	—	1 625	62	41	75	189	52
62. Heiligenstedter Kampergilde	1665	543 415	569 045	1 086	—	1 130	—	123	—	170	178
63. Schülldorfer Brandgilde	1757	515 540	571 500	515	286	30	—	42	50	443	3 380
64. Neuenkirchener Gilde	1637	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—
65. Horster Pfingstgilde	1840	883 245	934 930	956	177	712	—	176	208	88	56
66. Bonningstedter St. Vitusgilde	1744	469 982	441 260	4 118	162	4 000	50	118	112	—	—
67. Lindauer Hausbrandgilde	1785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68. Aemter Bordesholm, Kiel und Kronshagen (vergl. B. I. 106.)	1878	1 190 900	1 322 519	2 439	3 610	1 099	697	2 390	2 823	53	91
69. Schönwaldesche Brandgilde	1797	.	1 118 467	.	1 097	.	882	.	404	.	264
70. Möreler Mobiliar-Brandgilde (vergl. B. I. 99.)	1756	1 142 600 [5])	.	† 1 600	—	† 2 820	—	† 76	—	750	—
71. F.-V.-G. der Stadt Lüneburg	1769	4 822 974	4 933 986	5 142	5 175	586	6 500	2 827	2 890	166 930	169 223
72. Hannov. Windmühlen-V.-V. in Lehrte (vergl. B. I. 152.)	1865	5 037 799	5 060 500	23 298	24 159	18 269	20 135	3 000	5 000	44 843	—
73. Wilhelmsburg-Neuhofer Brandkasse	1711	2 783 790	1 810 835	284	2 387	38 915	—	689	1 729	—	—
74. F.-V.-Gilde zu Westerende-Otterndorf	1797	2 919 600	2 902 900	11 918	—	10 525	—	1 013	581	—	—
75. Mühlenbrand-Sozietät von Ostfriesland	1779	2 962 129	2 987 412	.	.	44 013	14 182	2 617	3 045	231 858	227 722
76. Landgemeinden des Kirchspiels Soltau	1874	1 577 900	1 600 000	2 915	2 917	—	—	344	70	14 900	18 350
77. Hermannsburger F.-V.-Verein	1875	1 921 705	1 945 550	4 087	4 129	9 800	7 786	1 031	276	3 000	—
78. Hannoversche F.-V.-Bank	1877	24 030 824	23 983 618	21 500	20 068	25 594	5 644	8 718	8 864	—	—
79. Privat-F.-V.-Verein der Stadt Krefeld	1760	14 957 660	15 260 090	11 594	10 752	292	6 196	8 132	8 232	272 726	279 343
80. " " " " des platten Landes der Bürgermeisterei Krefeld	1835	2 569 633	2 657 683	2 742	342	518	6 898	2 275	2 262	41 024	41 443
II. In mehr als einer Provinz thätige Anstalten.											
1. Feuerassekuranz-Verein zu Altona (vergl. B. II. 7.)	1830	20 042 386	20 145 768	28 181	28 329	17 410	8 817	17 717	17 000	—	—
2. Mecklenb. Immob. V.-G. zu Neubrandenburg	1863	9 314 700	9 487 125	30 583	27 383	62 697	11 454 [6])	1 494 [6])	1 393	—	[7]) 703
3. Windmühlen-V.-V. für Schlesien und Posen zu Neumarkt	1862	3 726 720	3 725 650	12 422	12 419	10 492	7 020	3 006	3 272	35 977	39 473

Benennung bezw. Bezirke der Anstalten.	Gründungsjahr	Versicherungssumme Ende 1881 ℳ	Versicherungssumme Ende 1882 ℳ	Beiträge 1881 ℳ	Beiträge 1882 ℳ	Schädenzahlungen 1881 ℳ	Schädenzahlungen 1882 ℳ	Verwaltungskosten 1881 ℳ	Verwaltungskosten 1882 ℳ	Vermögensstand Ende 1881 ℳ	Vermögensstand Ende 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
B. Mobiliarversicherung.											
I. Auf eine einzelne Provinz beschränkte Anstalten.											
1. Nehrungsche Feuersozietät im Landkreise Danzig (vergl. A. I. 11.)	1867	5 500	4 812	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Brandordnung der Marienburger Niederung (vergl. A. I. 12.)	"	10 248 375	10 139 820	40 555	59 874	35 639	54 766	4 916	5 108	—	—
3. Tiegenhöfsche Brandordnung (vergl. A. I. 13.)	"	3 241 000	2 982 625	39 253	26 500	49 277	42 233	160	160	—	—
4. Kolonien im Kreise Niederbarnim (vergl. A. I. 32.)	1868	311 466	310 098	519	517	293	—	—	50	2 751	8 098
5. Klerus des Bisthums Breslau	1808	2 409 750	2 851 850	.	7 839	2 482	9 901	360	340	27 674	28 413
6. Prediger und Lehrer der Provinz Sachsen und in Anhalt	1833	63 781 400	69 598 290	8 984	4 085	6 077	1 365	.	.	—	—
7. Nordschleswigscher Brand-V.-V.	1847	45 030 900	44 878 900	49 533	48 491	43 472	40 126	8 861	6 959	42 529	42 529
8. Osteramt Hadersleben	1855	11 837 818	11 798 971	8 897	5 839	15 288	4 904	916	944	8 299	9 459
9. Brand-Ass.-V. im nordwestlichen Schleswig	1846	15 641 586	18 034 299	18 231	8 681	9 195	4 536	1 223	972	12 605	14 699
10. " " " " Kirchspiel Aggerskau und Umgegend	1844	5 759 770	6 357 800	10 820	5 283	10 298	6 273	465	405	—	—
11. Feldstedt-Banruper Brd.-V.-Verein für bewegliches Eigenthum	1877	7 288 950	7 038 300	15 974	14 197	17 640	18 338	1 518	3 001	—	—
12. Ass.-V. für bewegliches Eigenthum im nordöstlichen Schleswig	1858	5 220 000	5 450 000	5 220	5 450	—	1 560	560	540	11 015	14 365
13. Johannisgilde in Apenrade (Osterterp)	1841	14 171 170	13 078 880	16 890	30 545	21 759	19 993	1 048	872	1 154	10 834
14. Brd.-V.-V. für bewegliche Gegenstände auf Alsen	1858	13 262 700	13 428 500	5 250	15 931	5 028	18 187	1 095	1 597	— 327	739
15. Augustenburger und Süderharden	1856	3 414 500	3 419 225	3 377	12 900	2 659	12 178	567	868	270	153
16. Notmarker Mobiliar-V.-G. in Ketting	1840	965 800	986 600	—	—	1 843	74	107	78	5 747	6 280
17. Mobiliar-F.-V.-Anstalt in Kekenis	1853	495 850	512 500	156	—	—	—	30	82	8 784	9 240
18. Sundewittsche Mobiliar-V.-Gesellschaft	1834	2 446 015	2 391 683	3 914	957	4 052	195	240	257	12 462	13 477
19. Ostangler Mobiliargilde (vergl. A. I. 50.)	1788	7 053 824	7 383 075	7 021	8 761	6 518	9 488	648	1 787	4 840	7 274
20. Dollerupper freie Brandgilde (vergl. A. I. 51.)	1789	3 940 550	3 950 150	—	—	489	289	47	38	7 848	8 397
21. Martinigilde in Tondern für Vieh und Getreide	1855	836 521	970 190	—	—	—	—	108	118	293	177
22. Lecker Mobiliar-Brandgilde	1860	267 300	268 200	—	1 800	—	1 800	—	—	—	—
23. Mobiliarkasse für Föhr	1834	191 100	198 000	191	198	—	—	8	8	1 336	1 585
24. Mobiliar- und Effektenkasse für Föhr und Amrum	1798	351 200	352 500	468	498	1 286	—	6	4	49	548
25. Allgemeine Mobiliar-Brandkasse für Sylt	1819	531 800	519 200	572	579	300	—	38	44	1 774	2 362
26. Brd.-V.-V. der 6 Süder oktroyirten Köge (vergl. A. I. 57.)	1878	2 068 100	1 981 800	2 954	3 094	99	4 244	† 200	275	21 287	13 458
27. Hattstedter Feuergilde für Mobiliar	1840	14 036 440	14 185 760	41 416	56 160	48 987	20 892	2 704	1 923	—	—
27. Hattstedter Feuergilde für Getreide	"	9 974 000	10 745 830	19 948	21 491	43 359	29 434	6 896	2 317	50 000	35 000
27. Hattstedter Feuergilde für Vieh	"	16 824 360	14 225 870	16 824	14 226	41 164	15 811				
28. Schwesinger Mobiliar-V.-Gesellschaft	1841	1 158 850	1 190 260	—	1 223	2 242	—	50	50	9 975	11 602
29. Dreisdorfer Feuergilde für Mobiliar	1865	600 570	682 100	—	—	—	—	128	140	10 521	12 124
30. " " Feldfrüchte und Vieh	1866	763 160	951 160	—	—	—	—				
31. Viöler Feuergilde für Naturalien und Mobiliar	1853	1 038 000	1 055 500	1 038	1 055	—	—	27	29	7 837	9 225
32. Steinfeld-Moldenitter Brandgilde für Vieh und Korn	1874	.	.	132	2 229	—	2 361	116	207	149	61
33. Satrupharder Brandgilde für Naturalien	1807	.	.	282	167	255	—	318	201	— 36	34
34. Struxdorfer " " "	1861	.	.	201	201	—	—	164	164	129	129
35. " Mobiliar-Brandgilde	1833	4 287 837	4 743 993	9 385	4 967	9 053	4 650	332	390	—	—
36. Ahrens- und Treya-Harden u. s. w.	1854	3 295 625	3 324 800	3 461	2 710	2 351	1 958	871	723	308	336
37. F.-V.-V. Cropphardе	1841	868 600	875 000	1 685	2 564	1 252	3 080	193	127	15 430	15 300
38. Lindauer Mobiliargilde	1838	3 157 180	3 042 860	2 028	15 214	2 028	15 023	78	340	—	—

Noch: Ergebnisse der einzelnen Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für Immobiliar- und Mobiliarversicherung in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

(Noch: Tab ...)

Benennung bzw. Bezirke der Anstalten.	Gründungsjahr	Versicherungssumme Ende 1881 ℳ	Versicherungssumme Ende 1882 ℳ	Beiträge 1881 ℳ	Beiträge 1882 ℳ	Schädenzahlungen 1881 ℳ	Schädenzahlungen 1882 ℳ	Verwaltungskosten 1881 ℳ	Verwaltungskosten 1882 ℳ	Vermögensstand Ende 1881 ℳ	Vermögensstand Ende 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
39. Allgemeiner Angler F.-V.-V. für Ernte, Vieh und Mobiliar	1872	3 000 000	2 880 810	3 334	2 998	2 384	1 667	1 137	536	—	355
40. Hüttener F.-V.-V. für Mobiliar	1840	8 302 125	8 536 450	8 170	18 432	6 086	15 976	1 742	1 752	— 921	— 217
41. Saxtorfer " " " "	1842	2 665 860	2 601 920	3 971	7 738	4 254	7 219	408	373	323	470
42. Schwansener Brandgilde	1805	1 797 130	1 650 210	9 077	10 506	10 144	10 340	268	461	383	172
43. " Assekuranz (Mobiliar)	1842	2 093 940	2 230 470	6 712	4 673	6 273	4 338	1 215	1 204	5 028	5 731
44. Uetersener Mobiliargilde	.	706 100	737 200	770	842	—	2 475	99	133	18 621	17 234
45. Bilsener " "	1765	10 084 260	10 129 930	37 996	25 472	33 991	24 036	2 235	1 929	1 227	149
46. Seestermüher Bauleute-Mobiliargilde	1788	1 096 740	1 095 635	—	—	—	400	16	97	527	30
47. Mobiliargilde für Häuerlinge u. s. w. der Grafschaft Rauzau	1752	965 400	986 370	965	1 972	887	1 424	246	837	180	390
48. Korngilde für die Kirchspiele Barmstedt und Hörnerkirchen	1860	.	.	—	—	—	—	240	230	6 042	5 804
49. Vierstädter Mobiliargilde	1737	4 225 240	4 213 350	2 681	559	1 139	13	996	975	1 428	1 008
50. Neuenbrocker Korngilde	.	2 280 334	2 122 785	194	9 343	—	8 885	189	185	19	273
51. Krempermarscher Mobiliargilde	1842	852 890	862 630	187	—	3 850	—	37	3	—	—
52. Königsmoorer " "	1840	262 650	256 550	952	63	960	—	71	55	310	317
53. Hohenfelder Bau- und Mobiliargilde*)	.	12 600	—	—	31	—	—	—	41	— 10	—
54. Neuenbrocker Dorfsbaugilde	.	50 000	50 000	10	20	—	—	10	20	—	—
55. Borsflether Johannisgilde	1785	790 150	805 150	470	—	500	—	34	82	442	410
56. Neuendorfer Kollmar-Kuhgilde	1855	34 560	33 630	1 111	1 168	1 000	1 240	34	47	77	116
57. " Korngilde	1781	3 172 000	2 368 400	3 172	159	3 329	347	158	159	— 164	—
58. " Mobiliargilde	1585	415 780	424 245	832	—	879	—	28	14	— 121	— 23
59. " Kirchmessgilde	1840	804 600	761 750	2 012	762	1 870	350	112	42	30	399
60. Kudensee-Flethseer Gilde für Haus- und Ackergeräth	.	270 000	260 000	—	2 800	—	2 700	100	100	—	—
61. Hohenasper Luftgilde	1863	.	.	—	30	—	—	29	30	—	—
62. Brockdorfer Gilde für Haus- und Ackergeräth	.	360 850	240 000	3 020	159	2 925	—	116	159	—	—
63. Quarnstedter Scheunengilde	1809	289 630	281 560	1 777	286	1 447	150	94	178	656	614
64. St. Margarethener Mobiliarrolle	1842	806 700	301 200	† 470	—	1 427	—	15	12	—	—
65. Bischofer Rolle	1784	153 000	160 200	—	1 584	—	1 557	34	40	—	—
68. Averflether Mobiliargilde	1808	372 900	374 000	131	—	—	—	126	29	65	36
67. Wilstermarscher Versicherungs-Verein für Vieh und Ackergeräth	1841	4 834 370	5 004 073	7 400	2 287	6 100	2 300	155	198	968	896
68. Todtenkopper Rolle	1778	409 130	410 150	1 214	1 468	1 155	1 402	60	66	— 80	—
69. Sachsenbander Korngilde	1790	980 600	995 850	2 395	230	2 533	293	129	71	249	115
70. Brettenburger Mobiliargilde	1864	380 338	374 812	—	225	—	—	91	101	— 49	74
71. Oeschebütteler "	.	721 700	725 000	1 443	719	—	480	68	64	2 626	2 800
72. Suderauer Dorfgilde für Naturalien	1655	.	.	—	—	—	—	15	—	—	—
73. Münsterdorfer " " "	1695	500 000	480 000	980	—	668	—	189	169	908	949
74. Kremperheider Brandgilde	.	493 000	567 300	1 400	1 769	900	870	330	275	430	624
75. Klein Kollmarsche Mobiliargilde	1840	228 000	228 500	456	—	481	—	21	21	— 2	— 28
76. Gross " "	.	209 600	209 600	442	—	441	—	77	39	26	— 13
77. Hodorfer Mobiliargilde	1850	440 450	442 900	—	—	—	—	30	30	5	— 25
78. Drage-Loofter Korngilde	1801	1 100 000	1 000 000	2 858	1 033	2 716	198	173	115	1 169	1 936
79. Heunstedter Viehgilde	1841	1 302 530	1 284 870	156	—	—	—	141	140	15	—
80. Reher Pferdegilde	1855	114 940	127 315	1 567	2 188	1 600	1 950	146	155	— 29	82
81. Loofter Kuhgilde	1861	23 000	21 000	538	137	415	130	99	44	44	7
82. Barenflether Mobiliengilde	1690	.	519 400	.	—	.	—	.	85	.	350
83. Rethwischer Scheunen- und Mobiliengilde	1790	401 810	401 140	1 196	—	—	1 300	—	53	245	89
84. Hohenweger Viehgilde	1841	2 622 826	2 187 763	—	639	—	—	136	186	76	503
85. Horster Baugilde für Mobiliar, Ackergeräth und Vieh	1840	4 144 601	4 274 921	1 146	6 957	1 047	6 661	197	193	— 199	444
86. Sude-Oldendorfer Viehgilde	1841	560 000	556 000	—	—	—	—	40	80	182	182
87. Albersdorfer Vitusgilde	1842	2 877 900	2 510 700	3 566	2 198	2 650	1 160	396	417	9 437	10 219
88. Barlter Gilde	1754	.	.	170	5 666		5 303	228	271	13	—

Noch: Ergebnisse der einzelnen Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für Immobiliar- und Mobiliarversicherung in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

(Noch: Tab. 6.) Benennung bezw. Bezirke der Anstalten.	Gründungsjahr	Versicherungssumme Ende 1881 ℳ	Versicherungssumme Ende 1882 ℳ	Beiträge 1881 ℳ	Beiträge 1882 ℳ	Schädenzahlungen 1881 ℳ	Schädenzahlungen 1882 ℳ	Verwaltungskosten 1881 ℳ	Verwaltungskosten 1882 ℳ	Vermögensstand Ende 1881 ℳ	Vermögensstand Ende 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
89. Burg-Süderhastetter Mobiliar-, Roggen- und Fahrgilde	1750	1 097 200	996 450	4 389	—	4 071	—	206	189	890	895
90. Brunsbütteler Mobiliargilde	1728	3 206 600	3 351 200	—	—	18 844	5 040	2 219	1 039	66 639	73 899
91. Süderdithmarscher Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Verein	1857	15 339 300	15 117 900	48 849	47 960	25 091	21 537	6 642	7 435	165 746	170 890
92. Windberger Mobiliargilde	1666	154 920	136 920	1 249	—	1 150	—	77	156	525	256
93. Tellingstedter „	1842	2 134 500	2 136 400	9 918	11 724	8 738	11 946	533	635	—	—
94. Jevenstedter Mobiliar- und Korngilde	1770	625 635	630 970	139	—	—	—	139	203	—	—
95. „ Instengilde für Mobiliar	1839	355 624	360 000	518	360	518	337	118	90	—	—
96. Nortorfer Mobiliargilde für Insten u. s. w.	1864	790 000	800 000	789	800	591	460	95	220	780	280
97. Stafstedter Brandgilde	1744	2 049 458	2 148 290	7 804	—	7 380	—	285	133	1 319	1 430
98. Heinkenborsteler Mobiliargilde	1822	788 550	845 600	590	—	495	888	62	176	—	345
99. Möreler Mobiliar-, Korn-, Heu-, Stroh- und Viehgilde (vergl. A. I. 70.)	1756	1 050 140	2 169 238	*) 4 045	3 350	*) 2 500	3 097	*) 73	145	—	700
100. Niendorfer Scheunengilde	1805	145 950	150 750	756	—	696	—	39	—	—	—
101. Schenefelder St. Johannisgilde	1744	2 209 587	2 378 700	3 361	3 387	2 542	2 577	739	712	91	98
102. Gribbohmer Medardusgilde	„	5 289 000	5 893 000	6 119	8 205	5 244	7 183	469	601	1 177	1 606
103. Lohe-Föhrdener u. s. w. Feuer-Versicherungs-Verein	1863	2 105 575	2 084 180	3 185	7 396	3 054	7 266	446	472	408	80
104. Sophienhammer „ „ „	1841	1 035 230	1 044 100	1 024	1 596	1 322	1 464	299	112	777	608
105. Hademarscher Mobiliargilde	1674	380 668	380 670	—	+ 220	130	88	137	132	—	—
106. Aemter Bordesholm, Kiel und Kronshagen (vergl. A. I. 68)	1844	15 775 000	16 392 800	23 663	40 178	30 699	38 121	1 384	1 666	84 569	87 693
107. Naber Brandgilde	1706	8 000 000	8 000 000	35 000	32 000	34 500	40 000	2 000	2 000	—	—
108. Heidemühlener Wirthsgilde für Vieh und Inventar	1681	7 225 900	7 420 000	16 650	25 300	14 129	23 965	1 143	2 160	8 700	7 900
109. „ Knechtsgilde	„	964 091	942 000	4 430	—	3 069	1 898	611	—	1 652	— 246
110. Armstedter St. Jürgensgilde	1778	4 527 600	4 776 100	8 483	9 252	6 446	13 685	467	361	4 851	—
111. Bramstedter Pfannengilde	1779	1 606 399	1 616 584	540	544	900	100	272	219	7 944	8 403
112. Itzstedter Brandgilde	1721	864 800	747 000	4 753	8 498	5 806	8 401	292	330	383	147
113. Kisdorfer Natural- und Viehgilde	„	383 160	381 030	2 168	3 736	5 110	5 110	23	162	— 2 963	464
114. Tönningstedter Mobiliargilde	1729	342 290	312 530	3 417	1 795	1 770	3 437	97	181	—	—
115. Willstedter Mobiliar- und Getreidegilde	1737	11 267 525	10 393 450	59 573	88 493	62 802	55 290	2 455	3 059	—	10 145
116. Sprenger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	1787	3 450 000	3 520 000	20 455	18 491	22 921	11 120	2 625	3 133	7 391	4 239
117. Todendorfer Korngilde	1842	712 515	514 318	713	1 800	—	1 542	147	201	2 828	2 438
118. „ Mobiliar-Brandgilde	1829	496 918	432 431	2 979	1 549	2 256	834	190	448	180	360
119. Südöstlich Holsteinischer Feuer-Versicherungs-Verein	1841	5 431 125	9 259 652	13 034	16 461	12 292	19 974	1 820	2 106	15 000	8 300
120. Pankerscher Mobiliar-Versicherungs-Verein	1841	562 490	633 480	826	931	840	—	129	92	6 447	7 795
121. Mobiliar-Versicherungs-Verein der Probstei Preetz	1835	3 653 600	3 392 625	6 278	4 228	1 482	4 883	2 904	197	2 826	3 954
122. Lehrer-Feuer-Versicherungs-Verein für Schleswig-Holstein-Lauenburg	1815	5 725 450	5 770 900	11 503	9 692	11 810	9 801	1 042	1 745	—	—
123. Schwerdtfeger Mobiliar-Feuer-Assekuranz-Verein	1823	58 487 689	51 566 800	64 210	66 003	61 462	63 367	3 006	2 548	—	—
124. Engelbrecht'sche und Blome'sche Wildniss-Mobiliengilde	1841	.	213 810	.	—	.	—	.	45	.	151
125. Grosse Herzhorn-Sommerlander und Grönlander Mobiliengilde	„	.	430 000	.	—	.	—	.	32	.	—
126. Kleine „ „ „ „	„	.	440 450	.	118	.	—	.	108	.	53
127. Mobiliarversicherung für die Vierlande	1847	216 332	134 560	541	560	—	—	—	—	—	—
128. Harpstedter Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	1844	315 825	315 825	—	—	—	—	—	—	88	38
129. Hildesheimer Prediger-V. f. d. Consist.-Bez. Hannover, Osnabrück u. Stade	1839	7 791 200	7 900 255	3 880	3 940	—	1 002	1 303	1 327	—	—
130. Lehrer-Verein zu Elpe f. d. Provinz Hannover excl. Landdrostei Stade	1845	11 178 620	11 959 446	21 787	—	12 833	1 187	755	1 505	20 200	18 858
131. Erster Brand-Unterstützungs-Verein für die Meierleute in Stedorf	1861	206 670	211 680	2 532	—	2 490	—	42	—	—	—
132. Zweiter „ „ „ „ „ Eingesessenen in Stedorf	1874	153 005	138 240	—	1 449	—	1 425	—	24	—	—
133. Feuer-Versicherungs-Verein zu Nedden-Averbergen	1863	226 500	226 500	30	—	30	—	—	—	—	—
134. „ „ „ „ Lüttum, Armsen u. s. w.	1264	162 000	162 000	—	34	—	—	31	34	—	—
135. „ „ „ „ Armsen für das Amt Verden	1876	121 200	121 200	—	25	—	—	25	25	—	—
136. „ „ „ im Kirchspiele Arbergen	1852	288 534	297 384	481	496	—	—	18	24	10 584	11 485
137. „ „ „ zu Rothenfelde	1870	1 843 375	1 963 090	2 248	2 509	1 525	1 729	191	286	5 504	5 998

Noch: Ergebnisse der einzelnen Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für Immobiliar- und Mobiliarversicherung in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

(Noch: Tab. 6.)

Benennung bezw. Bezirke der Anstalten.	Gründungsjahr	Versicherungssumme Ende 1881 ℳ	Versicherungssumme Ende 1882 ℳ	Beiträge 1881 ℳ	Beiträge 1882 ℳ	Schädenzahlungen 1881 ℳ	Schädenzahlungen 1882 ℳ	Verwaltungskosten 1881 ℳ	Verwaltungskosten 1882 ℳ	Vermögensstand Ende 1881 ℳ	Vermögensstand Ende 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
138. Feuer-Versicherungs-Verein für d. Kirchspiel Badbergen und Gem. Talge	1854	2 732 632	2 765 250	2 733	2 766	417	1 958	23	65	7 171	8 110
139. " " " " " Menslage und Gemeinde Dalvers	1845	1 464 000	1 473 140	976	—	451	105	41	18	915	883
140. " " " " " Bippen	1862	1 022 700	1 022 400	1 534	440	1 350	402	43	53	—	—
141. " " " " die Kirchspiele Beesten und Messingen	1865	28 830	28 830	—	—	—	—	—	—	—	—
142. " " " zu Altenlingen	1862	104 040	10 440	—	—	—	—	—	—	—	—
143. " " " " Lorten	.	30 720	30 720	—	—	—	—	—	—	—	—
144. " " " " Berge	1859	110 100	110 100	—	—	—	—	—	—	—	—
145. " " " " Schepsdorf-Lohne	1866	254 450	257 900	—	—	—	—	—	—	—	—
146. " " " " Ahlde	1862	129 600	129 600	—	—	—	—	—	—	—	—
147. " " " für das Kirchspiel Holte inkl. Wachtum	1845	270 130	263 030	—	—	116	—	30	39	6 476	6 648
148. Mobiliar-Versicherung f. d. evang. Prediger in Ostfriesland u. Harlingerland	1822	1 351 950	1 350 330	407	414	—	—	17	17	4 750	5 350
149. F.-V.-G. Constantia f. d. Marsch- u. Kleiegemeinden Ostfrieslands	1820	53 609 120	54 845 040	65 399	75 940	49 091	47 780	6 628	6 048	9 681	22 112
150. " " " zu Neuharlingersiel	1818	44 470 640	42 365 880	48 867	57 142	39 249	40 977	3 219	9 612	—	—
151. Ostfriesische Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Norden	1828	15 806 500	15 977 375	25 603	31 754	14 962	8 602	8 337	6 568	186 716	196 605
152. Hannov. Windmühlen-Versicherungs-Verein zu Lehrte (vergl. A. I. 72.)	1868	361 480	371 600	988	5 549	1 805	1 050	227	426	—	—
153. Landgemeinden des Kirchspiels Nordhorn	1878	615 000	629 120	3 998	944	3 685	925	27	20	1 000	1 000
154. Mobiliar-Versicherungs-Verein der kurhessischen Geistlichen	.	3 019 045	3 083 000	—	42	44	—	305	188	1 791	1 645
155. " " " " " Lehrer	.	5 194 231	5 476 933	6 637	2 721	1 925	313	85	30	29 751	33 000
156. Hubbelrather Frucht- und Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft	1860	2 113 868	2 137 413	170	—	170	—	—	—	113	113
157. Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	1837	1 438 878	1 429 000	641	972	411	—	4) 318	4) 325	4) 17 548	6) 19 671
II. In mehr als einer Provinz thätige Gesellschaften.											
1. Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Marienwerder	1840	94 258 050	93 489 750	394 312	351 617	409 030	298 653	31 119	38 935	215 429	200 273
2. Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Stolp	1848	57 329 100	60 049 400	174 474	168 906	164 276	102 770	10 772	11 495	49 573	111 574
3. Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald	1840	208 804 175	219 176 475	300 733	415 338	333 871	374 586	31 073	80 984	354 257	376 092
4. Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a./O.	1825	447 601 556	509 349 260	1 355 907	1 563 071	926 567	820 072	162 585	173 388	675 685	731 771
5. " " " " Brandenburg a./H.	1845	123 747 125	108 538 072	402 836	239 116	170 156	124 364	104 476	90 900	8 029	16 369
6. Mecklenb. Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Neubrandenburg	1837	178 093 525	179 638 400	537 924	405 290	602 395	360 295	4) 24 167	4) 26 259	4) 78 191	6) 105 826
7. Feuer-Assekuranz-Verein zu Altona (vergl. A. II. 1.)	1830	94 137 542	97 471 616	179 608	184 752	98 795	56 695	83 216	82 252	344 083	348 800
8. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Concordia zu Hannover	1865	128 044 950	127 788 461	218 980	234 345	154 162	114 823	66 384	66 843	171 997	160 763
9. Brand-Versicherungs-Verein preussischer Forstbeamten zu Berlin	1880	16 898 950	21 843 600	16 109	21 907	5 149	5 919	2 057	2 140	13 444	26 193
C. Immobiliar- und Mobiliar-Versicherung.											
1. Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha	1819	1 827 701 000	1 894 352 800	7) 1 395 897	7) 1 127 230	851 443	864 478	4) 765 196	4) 800 110	—	—
2. Lübecker Feuer-Versicherungs-Verein der Landbewohner	1867	25 167 241	24 608 942	108 249	92 664	35 578	152 018	4) 11 742	4) 18 156	4) 17 530	8) 19 634

*) geschätzt. — 1) ‰ pro mille. — 2) Naturalien. — 3) Der Sitz der Gilde ist im Jahre 1882 nach Dänemark verlegt worden. — 4) Immobiliar und Mobiliar. — 5) in der unter B. I. 99 aufgeführten Summe einbegriffen. — 6) nach dem Verhältnisse der Versicherungssumme in Preussen zur Gesammt-Versicherungssumme berechnet. — 7) nach Abzug der zurückgezahlten Dividenden. — 8) im Jahre 1882 aufgelöst.

… über die Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für Immobiliar- und Mobiliarversicherung in Preussen in den Jahren 1881 und 1882.

(Tab. 7.)

Gegenstand der Versicherung. — Provinzen.	Zahl der Anstalten 1881	Zahl der Anstalten 1882	Versicherungssumme Ende 1881 ℳ	Versicherungssumme Ende 1882 ℳ	Beiträge 1881 ℳ	Beiträge 1882 ℳ	Brandschäden 1881 ℳ	Brandschäden 1882 ℳ	Verwaltungskosten 1881 ℳ	Verwaltungskosten 1882 ℳ	Vermögen Ende 1881 ℳ	Vermögen Ende 1882 ℳ
1	2a	2b	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Immobiliar.												
I. Auf eine Provinz beschränkte Anstalten	**80**	**78**	**353 760 106**	**344 865 910**	**1 119 852**	**1 116 781**	**1 178 871**	**948 006**	**105 032**	**129 907**	**2 101 580**	**2 001 987**
davon in: Ostpreussen	9	9	79 091 382	83 200 616	255 257	261 884	280 835	187 303	13 312	17 331	661 332	527 050
Westpreussen	11	11	37 590 883	36 988 804	371 883	339 989	355 107	315 458	9 075	11 722	6 173	6 290
Brandenburg	9	9	30 723 610	31 338 155	103 584	126 554	103 493	90 338	16 717	16 655	105 234	129 489
Posen	6	6	6 253 872	6 452 427	11 868	12 677	5 074	7 293	1 498	2 032	22 268	26 553
Pommern	1	1	3 246 800	3 559 825	18 672	25 327	423	34 009	2 365	2 797	2 597	—
Schlesien	4	4	56 722 765	52 371 275	150 247	131 652	154 913	117 331	11 884	13 762	454 572	464 177
Sachsen	3	3	2 733 040	2 764 605	2 991	3 574	7 842	13 665	5 542	6 983	7 599	7 212
Schleswig-Holstein	27	25	73 813 740	65 047 629	121 870	145 165	122 672	115 268	13 993	16 676	66 724	105 135
Hannover	8	8	46 056 721	45 224 801	69 144	58 865	147 702	54 247	20 239	22 455	461 531	415 295
Rheinland	2	2	17 527 293	17 917 773	14 338	11 094	810	13 094	10 407	10 494	313 750	320 786
II. In mehr als einer Provinz thätige Anstalten	**3**	**3**	**33 083 815**	**33 358 543**	**71 186**	**68 131**	**90 599**	**27 291**	**22 217**	**21 665**	**35 977**	**40 176**
B. Mobiliar.												
I. Auf eine Provinz beschränkte Anstalten	**153**	**156**	**668 327 890**	**675 035 349**	**1 010 982**	**1 997 603**	**979 426**	**907 730**	**105 356**	**102 785**	**995 567**	**1 045 764**
davon in: Westpreussen	3	3	13 494 875	13 127 257	79 808	86 374	84 916	96 999	5 076	5 268	—	—
Brandenburg	1	1	311 466	310 098	519	517	293	—	—	50	2 751	3 098
Schlesien	1	1	2 409 750	2 351 850	—	7 359	2 482	9 901	360	340	27 674	26 413
Sachsen (mit Anhalt)	1	1	63 781 400	89 596 290	8 934	4 085	6 077	1 865	—	—	—	—
Schleswig-Holstein	116	119	431 704 224	432 462 773	732 219	811 091	755 104	692 012	73 249	70 493	662 909	684 737
Hannover	27	27	144 865 153	145 060 735	182 004	183 962	128 004	107 140	23 963	26 091	253 035	277 087
Hessen-Nassau	2	2	8 213 276	8 559 933	6 637	2 763	1 969	313	390	218	31 542	34 645
Rheinland	1	1	2 113 868	2 137 413	170	—	170	—	—	—	113	113
Hohenzollern	1	1	1 433 878	1 429 000	641	972	411	—	318	325	17 543	19 671
II. In mehr als einer Provinz thätige Anstalten	**9**	**9**	**1 348 912 973**	**1 417 145 051**	**3 580 883**	**3 582 342**	**2 864 201**	**2 258 177**	**515 849**	**523 194**	**1 905 688**	**2 077 661**
C. Immobiliar und Mobiliar.	**2**	**2**	**1 832 868 241**	**1 918 961 742**	**1 504 146**	**1 219 894**	**887 021**	**1 016 496**	**776 938**	**815 266**	**17 530**	**19 634**
Haupt-Zusammenstellung.												
A. Immobiliarversicherung.												
I. Auf eine Provinz beschränkte Anstalten	80	78	353 760 106	344 865 910	1 119 852	1 116 781	1 178 871	948 006	105 032	120 907	2 101 580	2 001 987
II. In mehr als einer Provinz thätige Anstalten	3	3	33 083 315	33 358 543	71 186	68 131	90 599	27 291	22 217	21 665	35 977	40 176
B. Mobiliarversicherung.												
I. Auf eine Provinz beschränkte Anstalten	153	156	668 327 830	675 035 349	1 010 932	1 097 603	979 426	907 730	105 356	102 785	995 567	1 045 764
II. In mehr als einer Provinz thätige Anstalten	9	9	1 348 912 973	1 417 145 034	3 580 883	3 582 342	2 864 201	2 258 177	515 849	523 194	1 905 688	2 077 661
A. Immobiliarversicherung	83	81	386 845 921	378 224 453	1 191 038	1 184 912	1 269 470	975 297	127 249	142 572	2 137 557	2 042 163
B. Mobiliarversicherung	162	165	2 017 240 863	2 092 180 383	4 591 865	4 679 945	3 843 627	3 165 907	619 205	625 979	2 901 255	3 123 425
C. Immobiliar- und Mobiliarversicherung	2	2	1 852 868 241	1 918 981 742	1 504 146	1 219 894	887 021	1 016 496	776 938	813 266	17 530	19 634
Summe A—C	**[1) 237**	**[1) 238**	**4 256 053 025**	**4 589 366 576**	**7 287 049**	**7 084 751**	**5 090 118**	**5 157 780**	**1 523 592**	**1 581 817**	**5 056 342**	**5 185 222**

[1]) In der Summe sind 10 Vereine, welche zugleich Immobiliar- und Mobiliarversicherung betreiben und sowohl unter A. wie unter B. aufgeführt sind, nur einfach gerechnet.

Uebersicht der in Schleswig-Holstein bestehenden Privat-Gegenseitigkeitsanstalten für Immobiliar- und Mobiliarversicherung nach den einzelnen Kreisen.

(Tab. 8.) Gegenstände der Versicherung. — Kreise.	Zahl der Anstalten 1881	Zahl der Anstalten 1882	Versicherungssumme Ende 1881 ℳ	Versicherungssumme Ende 1882 ℳ	Beiträge 1881 ℳ	Beiträge 1882 ℳ	Brandschäden 1881 ℳ	Brandschäden 1882 ℳ	Verwaltungskosten 1881 ℳ	Verwaltungskosten 1882 ℳ	Vermögen Ende 1881 ℳ	Vermögen Ende 1882 ℳ
1	2a	2b	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Immobiliar.												
1. Hadersleben	2	1	9 096 503	73 000	532	—	520	—	12	—	—	—
2. Apenrade	1	1	4 405 170	4 082 510	22 678	4 090	21 642	8 040	702	267	2 425	3 399
3. Sonderburg	1	1	4 359 000	4 694 320	—	16 630	20	8 723	576	804	596	—
4. Flensburg	4	4	20 567 239	21 202 804	22 389	30 659	20 832	21 714	2 719	3 024	46 339	61 115
5. Tondern	6	6	11 788 676	12 009 821	26 634	45 043	32 209	48 681	4 330	6 804	15 470	28 712
6. Eiderstedt	1	1	7 586 820	7 508 000	15 805	17 431	15 697	12 268	1 352	1 426	—	—
7. Pinneberg	1	1	2 077 100	2 068 700	—	2 069	—	2 572	336	321	291	1 004
8. Steinburg	[1]) 5	[1]) 5	11 129 750	10 526 225	25 675	24 374	23 833	16 641	1 382	691	800	10 550
9. Rendsburg	2	1	1 612 582	441 260	5 718	162	6 820	50	194	112	750	—
10. Kiel	1	1	1 190 900	1 822 519	2 439	3 610	1 099	697	2 390	2 823	53	91
11. Oldenburg	—	1	—	1 118 467	—	1 097	—	882	—	404	—	264
Summe	[2]) **24**	[2]) **23**	**78 813 740**	**95 047 929**	**121 870**	**145 165**	**122 972**	**115 268**	**13 993**	**19 979**	**66 724**	**105 135**
Mobiliar												
1. Hadersleben	4	4	77 770 019	81 069 970	87 481	66 294	78 231	55 839	9 465	9 280	63 433	66 687
2. Apenrade	3	3	26 660 120	25 567 180	38 084	50 192	39 399	34 886	3 124	4 413	12 169	25 199
3. Sonderburg	5	5	20 584 865	20 718 508	12 697	29 788	13 380	25 634	2 039	2 830	26 936	29 889
4. Flensburg	2	2	10 994 374	11 333 225	7 021	8 761	7 007	9 772	993	1 823	12 488	15 671
5. Tondern	6	6	4 246 021	4 289 890	4 185	6 169	1 685	6 044	360	447	24 739	18 120
6. Husum	5	5	44 394 380	43 036 280	79 226	94 155	135 752	66 137	9 803	4 459	78 333	67 951
7. Eiderstedt	1	1	.	.	132	2 229	—	2 861	116	207	149	61
8. Schleswig	7	7	14 609 242	14 867 463	20 876	28 821	17 323	26 378	3 093	2 481	15 831	16 154
9. Eckernförde	4	4	14 859 055	15 019 050	27 930	41 349	26 757	37 873	3 631	3 790	4 813	6 156
10. Pinneberg	5	5	12 852 500	12 949 135	39 731	28 286	84 878	28 335	2 836	2 726	26 597	23 607
11. Steinburg	37	40	34 120 779	34 405 304	40 210	34 734	37 382	30 826	4 280	4 341	9 311	12 344
12. Süderdithmarschen	6	6	22 175 920	22 113 170	58 223	53 824	51 806	31 040	9 768	9 457	243 250	256 159
13. Norderdithmarschen	1	1	2 134 500	2 136 400	9 918	11 724	8 738	11 946	533	635	—	—
14. Rendsburg	12	12	16 825 397	18 885 498	28 330	25 814	24 472	23 860	2 901	2 996	4 552	5 147
15. Kiel	1	1	15 775 000	16 392 800	23 663	40 178	30 699	38 121	1 384	1 666	84 569	85 693
16. Segeberg	8	8	23 914 740	24 195 244	75 441	81 125	71 730	96 649	4 905	5 413	20 567	16 668
17. Stormarn	5	5	21 358 083	24 119 851	96 754	126 794	100 271	88 760	7 237	8 947	25 399	25 482
18. Plön	2	2	4 216 090	4 026 105	7 104	5 159	2 322	4 888	3 038	289	9 273	11 749
19. In mehr. Kreisen thät.	2	2	64 213 139	57 337 700	75 713	75 695	73 272	73 168	4 048	4 293	—	—
Summe	**110**	**119**	**431 704 224**	**432 402 773**	**732 219**	**811 091**	**755 104**	**892 012**	**73 249**	**70 493**	**902 909**	**684 737**

[1]) ohne Nr. A. I. 64 der 8. Tabelle. — [2]) ohne Nr. A. I. 64 und 87 der 6. Tabelle.

B. Die gewerblich (durch Aktiengesellschaften) betriebene Feuerversicherung.

Durch die Liquidation der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft ist die Zahl der zum Geschäftsbetriebe in Preussen konzessionirten direkt arbeitenden Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften auf 32 zurückgegangen, worunter 17 preussische, 7 andere deutsche und 8 ausserdeutsche Gesellschaften. Von letzteren hat jedoch eine, die „Helvetia" in St. Gallen, welche im Jahre 1880 innerhalb des preussischen Staates nur noch in Frankfurt a. M. thätig war, keine Angaben mehr über ihre preussischen Geschäftsergebnisse geliefert, so dass die 9. Tabelle nur 31 Gesellschaften begreift.

Dieser Tabelle zufolge würden in Preussen bei Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften im Jahre 1881 ca. 23 177 Millionen, im Jahre 1882 ca. 23 667 Millionen ℳ Werthe gegen Feuerschaden versichert gewesen sein. Diese Summen sind jedoch thatsächlich wegen der darin enthaltenen Rückversicherungen zu hoch, wie in früheren Jahrgängen, zuletzt im Jahrgange 1882 S. 61—66, des Weiteren dargelegt ist. Der wirkliche Versicherungsbestand der Aktiengesellschaften liesse sich nur ermitteln, wenn dieselben angehalten würden, den Bestand ihrer direkt mit den einzelnen Versicherten abgeschlossenen Versicherungen im preussischen Staate anzugeben.

Die verzeichneten Prämieneinnahmen enthalten die in dem betreffenden Berichtsjahre vereinnahmten Prämiensummen ohne Abzug der für abgegebene Rückversicherungen verausgabten Rückversicherungsprämien und — mit einer Ausnahme — ohne Zu- bezw. Abrechnung der aus dem Vorjahre übernommenen bezw. der bei Jahresschluss zurückgestellten Prämienreserven. Die für eigene Rechnung behaltenen Prämien der 24 deutschen Gesellschaften betragen unter Zu- bezw. Abrechnung der Prämienreserven im preussischen und ausserpreussischen Geschäfte für das Jahr 1881 46 699 786 ℳ, für das Jahr 1882 46 944 556 ℳ.

Die Angaben der Tabelle über die Schädenzahlungen sowohl im Gesammtgeschäfte wie in Preussen sind, wie die Anmerkungen zur Tabelle darthun, bei den einzelnen Gesellschaften so verschiedenartig, dass eine Aufrechnung der Beträge keinen Sinn haben würde. Zwei Gesellschaften werfen in ihren Nachweisungen für das Ministerium sogar die gezahlten Rückversicherungsprämien, die Agenturprovisionen und Verwaltungskosten mit den Schädenzahlungen in eine und dieselbe Summe zusammen, weshalb diese Summen in die Tabelle nicht mit aufgenommen worden sind.

Die Tabellen über die Verwaltungsergebnisse sämmtlicher direkt arbeitenden deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften im Gesammtgeschäfte und über den Stand ihrer Fonds und Reserven findet der Leser im III. Abschnitte unter Feuerversicherung, die Ergebnisse der deutschen Feuer-Rückversicherungsgesellschaften in demselben Abschnitte unter Rückversicherung.

Ergebnisse der in Preussen konzessionirten Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften im Gesammt- und speziell im preussischen Geschäfte in den Jahren 1881 und 1882.

(Tab. 9)

Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften.	Jahr der Konzessionirung für Preussen	Versicherungssumme bei Jahresschluss: überhaupt 1881 ℳ	überhaupt 1882 ℳ	in Preussen 1881 ℳ	in Preussen 1882 ℳ	Prämieneinnahmen: überhaupt 1881 ℳ	überhaupt 1882 ℳ	in Preussen 1881 ℳ	in Preussen 1882 ℳ	Schädenzahlungen: überhaupt 1881 ℳ	überhaupt 1882 ℳ	in Preussen 1881 ℳ	in Preussen 1882 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Deutsche Gesellschaften.													
1. Berlinische	1812	1 146 070 517	1 176 029 409	796 553 995	817 278 475	1 565 359	1 596 641	1 023 452	1 019 857	[29]) 915 663	[1]) 705 287	[1]) 722 196	[1]) 559 283
2. Leipziger	1837	2 233 600 485	2 278 708 387	979 183 049	997 025 043	3 683 579	3 798 931	1 821 675	1 855 855	1 753 091	[13]) 1 501 675	968 149	947 448
3. Elberfelder	1823	2 678 164 132	2 768 624 628	2 019 884 000	2 081 320 000	4 388 728	4 703 675	[2]) 3 310 000	[2]) 3 536 000	[31]) 3 040 227	[2]) 3 076 122	[2]) 2 377 053	[1]) 2 398 777
4. Aachener und Münchener	1825	4 727 186 850	4 855 526 634	3 350 759 165	3 442 435 294	6 757 653	7 246 782	[3]) 4 790 009	[4]) 5 137 769	.	.	.	.
5. Bayerische in München	1859	1 516 185 290	1 554 879 104	558 390 960	579 174 535	1 968 019	2 058 311	786 142	791 749	839 809	751 537	332 484	348 264
6. Colonia	1839	3 383 618 194	3 446 086 790	2 476 072 157	2 529 104 013	4 796 722	4 977 142	[2]) 3 415 432	[2]) 3 536 146	1 935 109	[1]) 1 328 781	.	.
7. Magdeburger	1844	[5]) 6 767 912 739	[5]) 6 733 631 305	2 964 854 595	2 615 295 641	[1]) 19 461 300	[6]) 17 618 816	7 778 272	[2]) 5 089 153	15 936 814	14 971 647	3 300 484	2 931 563
8. Deutscher Phönix	1855	2 098 334 379	2 154 180 118	991 735 692	1 010 852 285	3 182 650	3 258 778	1 390 812	1 415 475	[1]) 1 633 683	[1]) 1 275 553	901 292	[1]) 643 418
9. Stettiner	1845	1 504 970 898	1 543 286 332	978 845 281	968 867 596	2 615 137	2 889 035	1 622 354	1 606 883	[1]) 1 578 968	[1]) 1 367 899	938 467	[1]) 811 399
10. Schlesische	1848	1 790 655 543	1 692 368 517	1 243 537 738	1 272 796 121	[9]) 3 234 488	[10]) 3 818 509	2 178 922	2 226 047	[1]) 2 079 652	[1]) 1 888 445	1 566 248	[1]) 1 344 288
11. Thuringia	1853	1 490 632 462	1 412 143 952	840 927 896	791 237 000	3 060 431	3 033 443	1 698 358	1 595 988	[34]) 2 479 115	[11]) 1 987 365	1 592 829	[1]) 1 282 895
12. Providentia	1860	1 365 456 413	1 438 846 993	492 045 770	523 041 590	1 958 196	2 031 586	699 215	730 211	749 624	[17]) 524 370	264 196	[18]) 170 240
13. Hamburg-Bremer	1867	224 369 520	237 856 333	36 493 799	41 751 728	3 212 149	3 684 618	87 427	104 178	877 163	[19]) 1 232 379	70 701	56 014
14. Oldenburger	1860	458 806 527	462 776 376	274 545 573	279 570 924	811 257	822 114	516 103	528 894	[40]) 504 359	[8]) 470 440	[41]) 343 845	[21]) 345 641
15. Deutsche in Berlin	„	374 324 587	385 462 544	319 079 874	329 304 898	889 151	878 441	645 815	643 431	[35]) 716 965	[12]) 371 039	[20]) 519 042	[10]) 248 883
16. Gladbacher	1861	1 215 011 328	1 171 718 222	995 026 780	954 267 601	1 980 459	1 923 273	1 503 601	1 466 663	2 921 200	1 422 421	2 054 098	1 172 546
17. Preussische	1866	845 649 372	779 070 012	470 075 068	484 458 936	1 897 684	1 714 326	877 470	905 990	[37]) 1 117 352	[11]) 947 436	751 563	[1]) 688 904
18. Westdeutsche	„	990 495 583	987 647 430	752 220 689	724 071 560	1 684 253	1 752 131	1 082 424	1 095 475	[38]) 749 688	[8]) 667 093	512 057	[18]) 336 224
19. Union	1873	985 007 855	1 087 785 650	582 980 363	643 845 077	2 136 599	2 380 025	1 027 901	1 034 928	[39]) 1 397 795	[1]) 1 418 217	669 957	[1]) 580 391
20. Lübecker	1874	347 987 555	859 948 345	130 385 214	144 025 747	[22]) 797 992	[23]) 1 072 014	[22]) 275 229	[30]) 297 956	[4]) 723 081	[1]) 741 555	899 256	[1]) 311 678
21. Aachen-Leipziger	1876	272 615 735	341 229 416	152 878 527	162 462 006	619 223	815 245	822 839	362 957	[6]) 486 048	[1]) 699 150	356 544	[6]) 357 824
22. Norddeutsche	1879	577 429 653	860 293 872	154 048 480	457 666 473	2 514 660	3 007 359	299 742	790 125	814 894	922 975	91 719	235 900
23. Transatlantische	„	428 141 548	489 957 383	59 702 273	119 400 400	3 424 887	4 101 166	193 375	455 733	[13]) 2 063 567	[24]) 2 488 308	[40]) 104 664	[20]) 416 377
24. Rheinland	1880	100 145 619	187 138 541	94 663 926	183 763 465	111 188	220 294	110 172	214 898	8 963	65 900	8 779	55 487
Summe I.		**37 322 772 784**	**38 403 143 743**	**21 714 890 804**	**22 133 010 408**	**76 731 764**	**78 902 655**	**37 456 736**	**36 470 860**	.	.	.	.
II. Ausserdeutsche Gesellschaften.													
1. Französischer Phönix [27])	1834	[28]) 8 053 059 480	[28]) 8 183 162 452	373 912	442 259	[26]) 4 698 965	[26]) 4 467 066	1 913	2 033	.	[29]) 3 434 183	1 815	—
2. Londoner „	1839	[28]) 419 524 840	[28]) 605 605 564	314 585 176	364 513 342	[26]) 1 040 148	[26]) 1 853 131	721 763	902 971	[30]) 646 034	[26]) 579 211	459 410	366 831
3. Liverpool & London & Globe	1863	6 498 075 723	6 648 465 228	21 950 651	21 844 805	22 987 890	23 665 751	53 070	54 352	14 675 166	15 186 623	81 571	19 139
4. Royal in Liverpool	„	4 930 840 260	5 008 553 224	1 774 485	1 323 941	17 666 493	18 885 302	3 612	2 488	11 834 964	[18]) 12 328 890	5 736	[18]) 4 272
5. North British & Mercantile	„	5 085 245 140	5 304 261 040	892 106 432	958 926 477	24 511 493	27 201 760	1 821 747	2 068 194	12 512 106	[31]) 13 551 254	1 211 772	1 241 662
6. Baseler	1867	2 257 896 925	2 382 296 317	231 017 914	267 398 992	8 555 915	8 653 493	439 377	582 245	2 577 793	[1]) 2 572 281	240 506	[1]) 220 885
7. Imperial in London	„	4 335 336 720	4 367 911 120	23 031	15 640	12 463 216	13 541 352	30	16	8 728 469	8 931 610	—	—
Summe II.		**31 579 470 088**	**32 300 254 943**	**1 461 831 601**	**1 614 465 456**	**86 924 126**	**62 767 853**	**3 041 342**	**3 562 279**	.	.	.	.
Summe I. und II.		.	.	**23 176 722 465**	**23 707 481 604**	.	.	**40 498 276**	**40 033 145**	.	.	.	.

[1]) einschl. Antheils der Rückversicherer. — [2]) ungefähr. — [3]) einschl. 1 533 488 ℳ Antheils der Rückversicherer. — [4]) nach Abzug der Antheile der Rückversicherer. — [5]) direkte Versicherungen 6 606 267 499 ℳ. — [6]) desgl. 4 861 648 381 ℳ. — [7]) nach Abzug der Ristorni. — [8]) desgl. — [9]) einschl. 92 190 ℳ aus dem indirecten Geschäfte. — [10]) desgl. 857 202 ℳ. — [11]) einschl. 835 461 ℳ Antheil der Rückversicherer. — [12]) desgl. 173 534 ℳ. — [13]) desgl. 147 682 ℳ. — [14]) desgl. 430 392 ℳ. — [15]) ausschl. 716 733 ℳ Antheil der Rückversicherer. — [16]) für eigene Rechnung. — [17]) netto, brutto 735 840 ℳ. — [18]) desgl. 220 182 ℳ. — [19]) einschl. 643 117 ℳ Antheil der Rückversicherer. — [20]) desgl. 93 874 ℳ. — [21]) desgl. 77 909 ℳ. — [22]) aus 1881 abzügl. Storni. — [23]) abzügl. Storni. — [24]) einschl. 1 345 646 ℳ Antheil der Rückversicherer. — [25]) desgl. 306 063 ℳ. — [26]) einschl. Rückversicherungen. — [27]) nur für Hohenzollern zugelassen. — [28]) baare Prämieneinnahmen. — [29]) einschl. der noch zu zahlenden. — [30]) in Deutschland. — [31]) für eigene Rechnung; der Antheil der Rückversicherer beträgt 5 853 848 ℳ. — [32]) einschl. 390 222 ℳ Rückversicherungs-Antheile. — [33]) desgl. 1 856 461 ℳ. — [34]) davon für eigene Rechnung 1 530 938 ℳ. — [35]) desgl. 372 144 ℳ. — [36]) desgl. 176 033 ℳ. — [37]) desgl. 310 080 ℳ. — [38]) für eigene Rechnung; einschl. Antheile der Rückversicherer 1 069 399 ℳ. — [39]) darunter für eigene Rechnung 773 267 ℳ. — [40]) desgl. 397 813 ℳ. — [41]) desgl. 271 991 ℳ. — [42]) desgl. 835 008 ℳ. — [43]) desgl. 83 779 ℳ.

III. Die Ergebnisse der deutschen Versicherungsanstalten im Jahre 1882

(zum Theil auch im Jahre 1881).

Die in den nachfolgenden Tabellen enthaltenen Ergebnisse der einzelnen deutschen Versicherungsanstalten jeder Art sind den in öffentlichen Blättern publizirten Rechnungsabschlüssen und Bilanzen entnommen, soweit solche zugänglich waren. Die Tabellen begreifen jedech nicht sämmtliche überhaupt bestehenden deutschen Versicherungsanstalten. Zunächst fehlen die reinen Rentenversicherungsanstalten, deren Ergebnisse sich bei der Verschiedenartigkeit ihrer Einrichtungen nicht wohl tabellarisch zusammenstellen und in den Rahmen dieser Arbeit einfügen lassen. Ferner fehlt die grosse Masse der kleinen lokalen Privat-Feuerversicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und der Orts-Viehversicherungsvereine, über welche im Einzelnen keine Nachrichten vorliegen. Die preussischen Feuerversicherungsvereine dieser Art sind bereits im II. Abschnitte in den Tabellen 6—8 ausführlich behandelt worden; über die Orts-Viehversicherungsvereine in einzelnen deutschen Staaten sind in dem Kapitel über die Viehversicherung einige summarische Nachrichten gegeben. Auch die Tabellen über einige andere Versicherungszweige haben wegen Mangels an Nachrichten manche Lücken aufzuweisen; soweit dem Verfasser die Gesellschaften bekannt waren, über welche er keine oder nicht ausreichende Nachrichten erlangen konnte, finden sie sich unter dem betreffenden Kapitel namentlich aufgeführt. Zu bedauern ist insbesondere das Fehlen der Abschlüsse der Hamburger und einiger Bremer Seeversicherungsgesellschaften. Als Ersatz dafür sind den

(Fortsetzung des Textes auf Seite 103.)

Einnahmen, Ausgaben und Ueberschüsse der deutschen

(Tab. 10.)

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften.	Einnahmen: Prämien und Gebühren für Kapitalversicherungen	Einzahlungen für Rentenversicherungen	Zinsen und Miethen	Agio- und Kursgewinn	Sonstige	Summe	Rückversicherungs-Prämien
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8
a) Gegenseitigkeits-Gesellschaften.							
1. L.-V.-Bk. für Deutschland in Gotha	14 562 626	—	4 607 271	1 341	16 809	19 188 047	—
2. Hannoversche L.-V.-A.	1 102 257	—	179 100	—	—	1 281 357	32 569
3. Leipziger	6 625 609	—	1 604 384	—	49 358	8 279 351	—
4. Braunschweigische	110 058	34 126	48 088	—	5) 4 001	196 273	—
5. L.-V.- u. Ersparniss-Bk., Stuttgart	6 676 569	—	1 703 487	—	66 748	8 446 804	—
6. „Iduna“ in Halle a./S.	2 060 414	146 506	484 352	—	61 765	2 753 037	10 980
7. „Gegenseitigkeit“ in Leipzig	178 283	—	38 081	—	3 464	219 828	16 658
8. Darmstädt. Renten- etc. Anstalt	247 013	—	79 401	—	—	326 414	377
9. Allgemeine R.-A., Stuttgart	*) 874 944	*) 800 000	*) 700 000	—	—	*) 2 374 944	.
10. Karlsruher allg. Versorgungs-Anst.[6])	3 936 828	.	*) 579 300	*) 5 985	*) 2 950	4 525 063	—
11. Bremer L.-V.-Bk.	759 485	—	55 516	—	—	815 001	13 379
12. Deutsche in Potsdam	1 716 504	6 281	194 404	—	4 682	1 921 871	15 014
13. „Prometheus“ in Berlin	136 140	—	17 851	—	—	153 991	903
14. Preuss. Armee und Marine	314 161	—	*) 238 439	—	—	552 600	—
15. „Vesta“ in Posen	326 429	—	13 080	—	3 788	343 297	4 089
16. Preuss. Beamtenverein in Hannover	983 796	38 184	117 118	16	1 212	1 140 326	774
17. Hannov. Kapital-V.-Anstalt	172 389	—	.	—	211	172 600	—
18. Allgem. D. Vers.-Verein, Stuttgart[6])	280 293	—	4 625	—	—	284 918	—
19. D. Militärdienst-V.-A. in Hannover	846 830	—	36 776	—	3 326	886 932	—
20. Reichs-V.-Bk., Bremen	56 336	—	333	—	—	56 669	—
Summe a)	**41 966 964**	**1 025 097**	**10 701 606**	**7 342**	**218 314**	**53 919 323**	**95 329**
b) Aktiengesellschaften.							
1. Deutsche in Lübeck	3 807 431	—	1 103 210	—	77 566	4 988 207	53 632
2. Berlinische	3 616 856	259 599	1 289 213	—	12 949	5 178 617	24 404
3. Bayerische, München	610 101	136 350	183 298	—	4 405	934 154	10 435
4. Frankfurter (a. M.)	1 358 907	167 654	418 460	—	6 998	1 952 019	160 229
5. „Janus“ in Hamburg	1 831 219	376 960	634 363	—	452	2 842 994	66 771
6. „Teutonia“ in Leipzig	2 187 870	—	408 259	—	17	2 596 146	17 725
7. „Concordia“ in Köln	4 350 000 10)	254 229	2 049 662	—	—	6 653 891	—
8. Mecklenburgische in Schwerin	*) 544 283	.	*) 121 697	—	—	665 980	—
9. „Thuringia“ in Erfurt	2 355 330	—	513 479	852	3 671	2 873 332	4) 59 719
10. „Providentia“ in Frankfurt a. M.	1 396 053	—	327 932	—	—	1 724 035	115 991
11. Magdeburger	2 191 313	9 965	548 199	1 843	—	2 751 320	49 121
12. „Germania“ in Stettin	9 557 436	486 027	2 192 317	—	72	12 235 852	199 341
13. „Victoria“ in Berlin	2 524 331	—	403 753	—	—	2 928 084	85 100
14. Preussische in Berlin	1 668 747	—	231 710	—	—	1 900 457	117 575
15. „Friedrich Wilhelm“ in Berlin	1 345 000	27 994	192 829	—	3 000	1 568 823	*) 60 118
16. „Nordstern“ in Berlin	1 796 012	48 189	381 637	—	—	2 225 838	107 948
17. Vaterländische in Elberfeld	826 137	18 191	160 752	—	201	1 005 281	43 725
18. Schlesische in Breslau	386 447	—	34 689	—	36	421 172	13 021
19. Magdeburger allgemeine	1) 1 021 737	—	106 296	—	52	1 128 085	3) .
20. „Nordstern“, Arbeiter-V.-G. in Berlin	203 585	—	31 067	—	—	234 652	—
21. „Alsatia“ in Mülhausen im Elsass	26 377	—	7 369	—	—	33 746	1 115
Summe b)	**48 605 172**	**1 785 158**	**11 340 241**	**2 695**	**109 419**	**58 842 685**	**1 185 965**
Summe a) und b)	**90 572 136**	**2 810 255**	**22 041 847**	**10 037**	**327 733**	**110 762 008**	**1 281 294**

*) geschätzt — [1]) nach Abzug der Rückversicherungs-Prämien. — [2]) vergl. 1. Bemerkung. — [3]) incl. 35 210 ℳ für Reiseunfall-Versicherungen. — [4]) desgl. 47 034 ℳ. — [5]) Verminderung der Reserven. — [6]) Sterbekasse, Versorgungskasse und Militärdienst-Versicherung (Abthlg. III—V) — [7]) Zahlungen für Reserven. — [8]) Ergeb-

amtlichen Zusammenstellungen aus Hamburg und Bremen über das dortige Seeversicherungsgeschäft die wesentlichsten Daten entnommen worden.

Sodann ist zu bemerken, dass die Veröffentlichungen einer Anzahl von Anstalten, namentlich von Lebensversicherungs-Gesellschaften, in mancher Hinsicht unklar gehalten sind. Da aber auf eine möglichst vollständige Darstellung Gewicht gelegt wurde, so sind die fehlenden Daten bei den betreffenden Anstalten, soweit ohne zu grosse Willkür möglich, durch Schätzung ergänzt und alle so geschätzten Zahlen durch ein Sternchen (*) bezeichnet worden. Somit kann zwar von einer absoluten Genauigkeit der Tabellen nicht die Rede sein; jedoch sind die Ungenauigkeiten nicht von solcher Bedeutung, dass dadurch das Gesammtergebniss wesentlich beeinträchtigt werden könnte.

Die vorliegende Arbeit enthält eine Darstellung der Ergebnisse der deutschen Versicherungsanstalten. Da aber einerseits ein Theil dieser Anstalten, namentlich der Aktiengesellschaften, nicht allein in Deutschland, sondern auch im Auslande thätig ist, und anderseits in Deutschland auch ausländische Gesellschaften arbeiten, so deckt sich selbstverständlich diese Arbeit nicht mit den Ergebnissen der im Deutschen Reiche genommenen Versicherungen.

Was die statistische Behandlung des Stoffes betrifft, so ist zunächst im Allgemeinen zu erwähnen, dass es dem Verfasser auf die Darstellung speziell der Ergebnisse des Jahres 1882 (bezw. auch 1881) ankam, und dass deshalb — von der Lebensversicherung abgesehen, welche in dieser Beziehung eine andere Behandlung erheischt — behufs Ermittelung der Prämieneinnahmen für das Berichtsjahr die aus dem Vorjahre übernommenen Prämienreserven den Prämieneinnahmen des Berichtsjahres zugerechnet und von dieser Summe die zu Ende des

(Fortsetzung des Textes auf Seite 104.)

Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1882.

Ausgaben: Schädenzahlungen für Kapitalversicherungen für eigene Rechnung	Rentenzahlungen	Zahlungen für zurückgekaufte Policen u. dgl.	Zu den Prämienreserven und Ueberträgen zurückgestellt	Provisionen	Arzthonorare	Verwaltungskosten, Tantiemen, Steuern, Mobiliarabschreibungen	Sonstige Abschreibungen	Agio- und Kursverlust	Sonstige	Summe	Ueberschuss der Einnahmen resp. (— Ausgaben)	Wiederholung der laufenden Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
												a)
7 231 479	—	396 990	4 942 973	494 475	.	496 601	4 393	—	—	18 626 911	5 561 136	1.
513 296	—	80 103	275 340	.	.	260 145	—	—	—	1 161 446	119 911	2.
2 376 320	—	285 564	2 914 854	.	.	593 505	—	—	10 832	6 181 075	2 098 276	3.
90 874	87 307	—	—	.	.	18 092	—	—	—	196 273	—	4.
2 529 231	8 153	206 908	3 268 632	278 985	.	186 393	—	—	18 640	6 496 942	1 949 362	5.
941 000	37 495	103 389	836 368	135 136	.	248 845	15 027	—	—	2 323 240	429 797	6.
76 347	—	17 475	45 415	12 345	4 602	41 391	—	—	500	214 733	5 095	7.
126 642	33 757	12 675	102 028	.	.	37 715	—	—	—	313 794	12 620	8.
425 860	.	.	1 556 878	.	.	*) 100 000	—	—	—	2 082 738	292 206	9.
912 562	—	*) 210 101	2 072 326	159 537	35 038	*) 134 579	—	—	—	3 524 343	1 000 720	10.
272 485	—	47 569	276 328	.	.	172 399	—	—	—	782 160	32 841	11.
611 407	4 727	268 563	533 844	137 602	21 772	236 893	13 472	—	—	1 845 294	78 577	12.
61 503	1 650	15 582	34 709	.	.	34 369	3 625	—	—	152 341	1 650	13.
100 750	—	*) 6 000	168 056	.	.	56 849	—	—	—	331 655	220 945	14.
103 601	—	*) 18 988	80 302	29 323	8 340	81 897	653	1 176	—	328 862	14 435	15.
190 736	1 318	8 261	649 057	.	.	41 899	—	—	1 470	893 315	246 811	16.
134 489	—	—	*) 22 105	.	.	16 006	—	—	—	172 600	—	17.
57 490	—	1 001	44 216	.	.	103 684	—	—	—	206 391	78 527	18.
—	—	5 793	588 870	128 365	.	116 834	13 412	—	—	853 274	33 658	19.
528	—	—	18 037	.	.	38 109	—	—	—	56 669	—	20.
16 816 505	174 407	1 684 062	18 430 338		4 457 425		50 382	1 176	31 442	41 742 258	12 177 067	a)
												b)
9 303 070	110 390	231 315	1 312 469	.	.	567 923	35 036	—	3 031	4 818 866	371 341	1.
9 026 939	126 066	220 324	1 373 850	.	.	595 989	30 000	—	—	4 397 502	781 115	2.
368 258	80 066	38 079	325 906	.	.	75 012	—	—	—	397 756	36 398	3.
739 673	185 048	50 997	474 831	74 353	.	130 257	—	—	—	1 795 388	156 631	4.
885 055	255 297	402 962	756 744	.	.	321 197	—	—	—	2 688 026	154 968	5.
987 583	40 251	91 605	790 970	155 317	98 841	201 279	1 463	9 039	—	2 317 066	279 080	6.
2 537 931	*) 500 000	*) 155 253	1 666 347	.	.	592 600	—	—	—	5 452 181	1 201 710	7.
*) 139 834	—	*) 20 519	196 596	.	.	*) 100 115	—	—	—	457 064	208 916	8.
*) 922 384	14 402	180 574	1 019 706	191 534	15 693	285 763	2 003	—	—	2 691 778	181 554	9.
737 224	33 401	71 146	395 171	86 824	13 158	287 070	5 656	—	—	1 695 641	28 394	10.
1 079 145	19 259	147 027	756 927	215 961	37 271	240 739	3 903	—	—	2 549 353	201 967	11.
3 719 099	234 606	463 526	4 542 701	.	.	1 731 717	42 329	842	—	10 934 164	1 301 688	12.
418 969	12 967	282 929	1 206 555	226 299	52 528	807 171	9 724	9 090	—	2 604 332	323 752	13.
461 122	6 672	168 443	561 867	247 125	33 854	165 995	15 026	—	—	1 777 679	122 778	14.
*) 655 390	—	*) 100 000	405 539	.	.	*) 289 704	—	—	—	1 510 751	58 072	15.
501 422	31 701	94 502	800 463	.	.	857 861	2 508	—	—	1 895 903	329 935	16.
149 850	7 838	53 863	470 322	59 972	7 986	131 610	2 028	1 171	—	928 365	76 916	17.
117 812	13 488	26 261	156 710	30 377	7 459	50 270	—	51	—	415 399	5 773	18.
205 950	25 508	49 030	502 800	126 087	15 821	103 359	482	—	—	1 029 037	99 048	19.
54 843	—	—	128 777	.	.	30 858	—	—	—	214 478	20 174	20.
—	—	—	23 334	1 041	—	20 820	—	—	—	46 307	— 12 561	21.
19 011 003	1 676 610	2 848 355	17 868 568		8 164 260		150 138	6 188	3 031	50 015 036	5 927 649	b)
35 828 106	1 851 317	4 533 317	36 298 906		12 621 685		200 740	7 393	34 473	92 967 293	18 104 710	

…ausser der Lebensversicherungs-Abtheilung, grossentheils geschätzte Zahlen. — …) ohne die vereinnahmten Zinsen. — **) einschl. für Reiseversicherungen.

Berichtsjahres zurückgestellten Prämienreserven abgezogen worden sind. Umgekehrt sind — auch bei der Lebensversicherung — die zu Ende des Berichtsjahres zurückgestellten Schädenreserven den im Berichtsjahre erfolgten Schädenzahlungen zugerechnet, von dieser Summe aber die aus dem Vorjahre übernommenen Schädenreserven abgezogen werden, um die wirklich im Berichtsjahre entstandenen Schädensummen zu erhalten. Wo die Prämien- und die Schädenreserven in den Abschlüssen nicht von einander gesondert waren, wie es namentlich bei einer Anzahl Transport- und Rückversicherungsgesellschaften der Fall ist, da sind die Schädenreserven als Prämienreserven bezeichnet worden. In solchen Fällen sind die betreffenden Zahlen durch Bemerkungen unter den Tabellen erläutert.

Bei denjenigen Gesellschaften, welche mehr als einen Versicherungszweig betreiben, sind die Daten der Rechnungsabschlüsse auf die einzelnen betriebenen Versicherungszweige gemäss den Angaben der Abschlüsse vertheilt, dabei aber die für alle betriebenen Zweige gemeinschaftlichen Einnahme- und Ausgabeposten, soweit sie sich in den publizirten Abschlüssen nicht getrennt für die einzelnen Zweige ausgeworfen finden, nach Maassgabe der Prämieneinnahmen für eigene Rechnung auf die einzelnen Zweige vertheilt werden. Die Verzeichnung der Garantiekapitalien und der Kapitalreserven, sowie die Verwendungen des Ueberschusses (bezw. die Deckung des Verlustes) dieser Gesellschaften aus allen ihren Versicherungsgeschäften

(Fortsetzung des Textes auf Seite 105.)

Verwendung der Ueberschüsse, Garantiemittel und Reserven, Darlehne auf Policen der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften pro 1[illegible]

(Tab. 11.) Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften.	Verwendung des Ueberschusses aus 1882				Garantiemittel und Reserven zu Ende 1882							Darl[illegible]
	Gewinnantheile der Versicherten	zu (— aus) den Kapital- u. dgl. Reserven	Zins u. Dividende für die Aktionäre		Aktien- resp. Gründungskapital		Kapital- u. dgl. Reserve, (—) Verlustkontos u. dgl.	Prämienüberträge und Reserven für eigene Rechnung	Rentenfonds	Schädenreserven	Reserven für die Gewinnantheile der Versicherten (Sicherheitsfonds)	[illegible]
			Proz. des eingezahlten Kapitals	im Ganzen	gezeichnet	eingezahlt						
	M	M		M	M	M	M	M	M	M	M	[illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a) Gegenseitigkeits-Gesellschaften.												
1. L.-V.-Bk. f. Deutschl.	5 561 136	—	—	—	—	—	—	82 617 088	—	691 564	23 954 908	[illegible]
2. Hannov. L.-V.-A. . .	119 911	—	—	—	—	—	—	3 391 120	—	31 688	756 276	[illegible]
3. Leipziger	2 098 276	—	—	—	—	—	—	29 223 876	—	235 468	7 717 288	[illegible]
4. Braunschweigische . .	—	—	—	—	—	—	—	1 030 000	670 000	.	.	[illegible]
5. L.-V.- und E.-Bk., Stuttgart	1 949 862	—	—	—	—	—	50 000	29 586 526	—	434 712	[illegible]) 7 724 430	[illegible]
6. Iduna	340 892	88 905	—	—	—	—	263 402	10 715 540	—	118 032	1 428 060	[illegible]
7. Gegenseitigkeit in Leipzig	—	5 095	—	—	—	—	170 056	810 488	—	1 358	—	—
8. Darmstädter	788	11 832	—	—	—	—	.	1 713 540	—	6 765	—	[illegible]
9. A. R.-A., Stuttgart .	242 189	50 017	—	—	—	—	[illegible]) 3 740 946	[illegible]) 12 092 556	—	1 886	—	—
10. Karlsruher[11])	1 000 720	—	—	—	—	—	—	12 721 560	—	52 300	2 142 840	[illegible]
11. Bremer L.-V.-Bk. . .	32 841	—	—	—	—	—	—	1 578 091	—	18 350	296 518	[illegible]
12. Deutsche in Potsdam	57 945	14 632	5	6 000	600 000	120 000	63 871	5 368 192	2 135	27 492	188 280	[illegible]
13. Prometheus	—	(siehe unter Unfallversicherung)						347 516	—	11 450	—	[illegible]
14. Pr. Armee u. Marine	—	220 945	—	—	3 000 000	3 000 000	1 793 199	932 059	—	4 789	—	[illegible]
15. Vesta	—	1 407	5	13 028	596 737	253 752	— 411 985	630 520	—	39 000	—	[illegible]
16. Preuss. Beamtenverein	99 655	147 156	—	—	—	—	426 848	2 226 448	60 568	14 500	—	[illegible]
17. Hannov. Kap.-V.-A. .	—	—	—	—	—	—	[11]) 314 228	[12]) 2 823 757	—	—	—	—
18. Allgem. D. V.-Verein, Stuttgart*)	—	— 1 243	—	—	—	—	2 971	214 559	—	2 202	—	—
19. D. Militärdienst-V.-A.	17 346	11 456	ca. 3	4 856	600 000	156 375 [7])	25 625	1 248 357 [8])	8 880	—	38 032	—
20. Reichs-V.-Bk., Bremen	—	—	—	—	—	—	—	26 686	5 723	—	—	—
Summe a) . .	**11 521 561**	**550 202**	[13]) **4,31**	**23 884**	**4 796 737**	**3 530 127**	**6 439 181**	**200 015 785**		**1 091 556**	**44 246 632**	**134[illegible]**
b) Aktiengesellschaften.												
1. Deutsche in Lübeck .	267 750	14 341	58½	89 250	1 530 000	153 000	531 464	23 566 413	1 017 187	9 221	341 897	[illegible]
2. Berlinische	612 985	—	28½	168 130	2 967 000	593 400	30 000	24 165 542	—	376 430	2 969 376	[illegible]
3. Bayerische, München	—	98	.	[10]) 36 300	*) .	*) .	290 603	3 684 343	776 323	40 862	—	[illegible]
4. Frankfurter (a. M.) .	58 726	13 905	16½	34 000	5 142 840	514 260	329 240	8 715 077	—	246 918	67 435	[illegible]
5. Janus	*) 77 231	*) 22 737	37	55 000	1 500 000	150 000	226 289	11 595 706	1 958 980	142 231	669 427	[illegible]
6. Teutonia	78 000	111 080	20	90 000	1 800 000	450 000	305 615	8 856 126	—	70 247	—	[illegible]
7. Concordia	—	211 710	16,5	990 000	30 000 000	6 000 000	[illegible]) 3 420 082	29 301 738	—	94 943	—	—
8. Mecklenburgische . .	*) 187 916	—	7	21 000	300 000	300 000	.	1 950 936	[illegible]) 223 422	.	598 961	[illegible]
9. Thuringia	52 507	291 995	20	270 000	6 750 000	1 350 000	1 194 179	10 917 512	—	49 537	100 143	[illegible]
10. Providentia	63 085	(siehe unter Feuerversicherung)						6 285 038	—	152 044	128 658	[illegible]
11. Magdeburger	93 925	12 042	8	96 000	6 000 000	1 200 000	98 673	10 929 688	—	168 284	185 580	[illegible]
12. Germania	1 025 161	6 527	15	270 000	9 000 000	1 800 000	1 211 470	46 433 773	—	239 718	2 217 645	[illegible]
13. Victoria	236 632	25 000	23	138 000	3 000 000	600 000	588 616	8 869 427	—	4 189	[illegible]) 477 612	[illegible]
14. Preussische	51 493	8 285	10,5	63 000	3 000 000	600 000	149 040	5 033 937	—	56 942	87 589	[illegible]
15. Friedrich Wilhelm . .	15 109	5 463	5	37 500	3 000 000	759 000	155 240	6 254 801	—	61 879	25 120	[illegible]
16. Nordstern	190 576	38 108	13,5	101 250	3 750 000	750 000	382 409	7 485 702	—	50 132	427 553	[illegible]
17. Vaterländische	46 523	3 393	1,5	27 000	9 000 000	1 800 000	40 508	2 208 201	—	13 500	37 278	[illegible]
18. Schlesische	11 329	(siehe unter Unfallversicherung)						1 326 086	—	5 500	39 000	[illegible]
19. Magdeburger allgem.	58 465	(siehe unter Unfallversicherung)						2 499 745	—	5 052	228 663	[illegible]
20. Nordstern, Arb.-V.-G.	—	2 174	3	18 000	3 000 000	600 000	3 623	220 205	—	3 614	—	—
21. Alsatia	—	— 12 561	—	—	1 000 000	200 000	— 12 561	23 334	—	—	—	—
Summe b) . .	**3 127 414**	**754 297**	**14,33**	**2 554 430**	**90 739 840**	**17 819 660**	**8 941 490**	**224 329 255**		**1 781 243**	**8 601 937**	**15 0[illegible]**
Summe a) und b)	**14 648 975**	**1 304 499**	[15]) **14,06**	**2 578 314**	**95 536 577**	**21 349 787**	**15 383 651**	**424 375 040**		**3 462 799**	**52 848 569**	[illegible]

*) geschätzt. — [1]) einschl. 197 788 M Gewinn-Prämienreserve für die mit Gewinnantheil Versicherten. — [2]) Leibrenten-, Kapital- und Sicherheitsfonds. — [3]) Deckungskapital der Renten- und Kapitalversicherungen 7 612 762 M, der Lebensversicherungen 4 479 794 M. — [4]) Sicherheitsfonds der Renten- und Kapitalversicherungen 274 150 M, der Lebensversicherungen 1 051 467 M, allgemeiner Reservefonds 2 415 329 M. — [5]) Kapitalreserve 2 406 000 M, Dividenden-Reservefonds 401 966 M, Konto für eventuelle Verluste und Bedürfnisse 619 116 M. — [6]) Sterbekasse, Versorgungskasse und Militärdienst-Versicherung (Abthlg. III.—V.). — [7]) Sicherheitsfonds. — [8]) Invalidenfonds. — [9]) Das voll eingezahlte Aktienkapital der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank im Betrage von 29 142[illegible] haftet zugleich für die Lebensversicherungs-Anstalt. — [10]) Dem Gewinn- und Verlustkonto der unter [9]) vorstehend genannten Bank überwiesen. — [11]) Es sind nur die [illegible] der Lebensversicherungsverträge eingetragen. — [12]) Hauptfonds. — [13]) Reservefonds. [14]) Sicherheitsfonds. — [15]) Das Grundkapital der L.-V.-Anstalt der preussischen Armee und Marine ist bei Berechnung dieses Prozentsatzes ausser Betracht geblieben.

ist bei derjenigen Versicherungsart erfolgt, welche die höchste Prämieneinnahme für eigene Rechnung gebracht hat, weil diese Versicherungsart als der hauptsächlichste Geschäftszweig der betreffenden Gesellschaft zu betrachten ist. Aus diesem Grunde stimmen die Zahlen der Spalten über die Verwendung des Ueberschusses (Deckung des Verlustes) in mehreren Tabellen selbstverständlich nicht mit denjenigen der Spalte für Ueberschuss überein; erst in der Schlusstabelle, welche die summarische Zusammenstellung aller Versicherungszweige enthält, findet die Ausgleichung in den Summenzahlen der genannten Spalten statt.

Die Anordnung der Tabellen ist bei den verschiedenen Versicherungszweigen nicht genau übereinstimmend, insbesondere sind die wichtigeren Zweige ausführlicher behandelt worden.

1. Die Lebensversicherungsanstalten.

Mit Rücksicht auf die seit einer langen Reihe von Jahren im „Bremer Handelsblatte" und in Separatabdrücken daraus regelmässig zur Veröffentlichung gelangenden Arbeiten über die Jahresergebnisse der deutschen Lebensversicherungsanstalten, welche besonders über den Versicherungsbestand dieser Anstalten und über dessen Bewegung in den einzelnen Jahren sehr ausführliche Nachrichten enthalten, ist hier von einer Wiedergabe dieser Daten Abstand genommen worden. Die Tabelle 1 im I. Abschnitte zeigt übrigens für die in Preussen thätigen Anstalten — und das sind ja fast sämmtliche deutsche — wenigstens den Versicherungsbestand am Jahresschlusse, gesondert nach den verschiedenen Arten der Kapitalversicherung. Die Nachweisungen in diesem Abschnitte, und zwar die Tabellen 10 und 11, beschränken sich somit auf die Spezialisirung der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1882 und der Garantiekapitalien, Fonds und Reserven an Ende des Jahres 1882.

Die 10. Tabelle begreift auch die Ergebnisse der Nebenzweige (Begräbnissgeldversicherungen, Kapitalversicherungen auf den Lebensfall und Rentenversicherungen). Von grösserem Werthe würde sie sein, wenn diese Ergebnisse ausgesondert werden könnten. Das ist aber angesichts der Art der Rechnungsabschlüsse der meisten Gesellschaften nicht ausführbar; vielmehr sind diese Abschlüsse bei einzelnen Gesellschaften so unklar gehalten, dass es zuweilen nicht einmal möglich ist, die Einnahmen und Ausgaben für die Kapitalversicherungen von denjenigen für die Rentenversicherungen zu trennen. Die Gesellschaften auf Gegenseitigkeit unter a) 17—20 befassen sich übrigens nur mit Lebensfallversicherungen.

Wegen der Undurchsichtigkeit mancher Abschlüsse, sind auch die Angaben der Tabelle über die Zinseneinnahmen einzelner Gesellschaften nicht zuverlässig. Ferner ist zu erwähnen, dass bei denjenigen Gesellschaften, für welche die Spalten 13 und 14 (Provisionen und Arzthonorare) nicht ausgefüllt sind, die betreffenden Beträge in den Summen der 15. Spalte (Verwaltungskosten) mit enthalten sind.

Auch die Angaben der 11. Tabelle über die Verwendung der Ueberschüsse (Deckung der Verluste), die Garantiekapitalien, Fonds und Reserven, sowie die Darlehne auf Policen lassen aus den vorerwähnten Gründen namentlich hinsichtlich der Spalten 8—10 und 12 Manches zu wünschen übrig. Bei einzelnen Gesellschaften findet sich in den Abschlüssen keine Sonderung des Vermögens der verschiedenen Geschäftsabtheilungen, oder die Fonds sind unklar bezeichnet, und insbesondere sind in der Regel die Rentenfonds nicht von den Prämienreserven für die Kapitalversicherungen geschieden.

Wegen Mangels an ausreichenden Nachrichten sind drei kleine Anstalten: der Sächsische Militärversicherungsverein, die Badische Militärversicherungsanstalt und die Gesellschaft „Atropos" in Leipzig, welche letztere übrigens wegen des geringen Durchschnittsbetrages ihrer Versicherungen mehr als Sterbekasse zu betrachten ist, in die Tabellen nicht mit aufgenommen worden.

Unter Vorbehalt der durch die vorstehend angedeuteten Mängel bedingten Ungenauigkeiten stellen sich die Hauptergebnisse der gegenseitigen und der Aktiengesellschaften, mit denjenigen für das Vorjahr verglichen, wie folgt heraus, wobei zu bemerken ist, dass für das Jahr 1881 die Ergebnisse der Hannoverschen Kapitalversicherungsanstalt und der Gesellschaft „Alsatia" in Mülhausen i. E. in der Zusammenstellung nicht mit enthalten sind:

	Gegenseitige Anstalten		Aktiengesellschaften	
	1881	1882	1881	1882
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Prämien und Gebühren f. Kapitalversicherungen	38 181 713	41 966 964	41 872 106	43 605 172
Einz. f. Rentenversicher.	934 132	1 025 097	1 634 224	1 785 158
Zinsen und Miethen . .	10 089 942	10 701 606	10 630 649	11 340 241
Agio- u. Kursgewinn . .	8 780	7 342	23 629	2 695
Sonstige Einnahmen . .	670 455	218 314	70 916	109 419
Summe der Einnahmen	**49 885 022**	**53 019 323**	**54 231 524**	**56 842 685**
Rückversicher.-Prämien	89 879	95 329	1 112 322	1 185 965
Schäden f. Kapitalvers. für eigene Rechnung	15 876 105	16 816 595	18 471 714	19 011 603
Rentenzahlungen	174 911	174 407	1 218 777	1 676 910
Zahlungen f. zurückgek. Polizen u. dgl.	1 767 122	1 684 962	3 059 510	2 848 355
Zurückstellungen zu den Prämienreserven . . .	16 205 197	18 430 338	16 981 862	17 868 568
Provis., Arzthon., Verw.-kosten, Tant., Steuern, Mob.-Abschreibungen	4 186 897	4 457 425	7 793 040	8 164 260
Sonstige Abschreibungen	32 621	50 582	72 892	150 158
Agio- und Kursverluste	—	1 176	—	6 186
Sonstige Ausgaben . . .	157 902	31 442	10 087	3 031
Summe der Ausgaben	**38 490 634**	**41 742 256**	**48 715 204**	**50 915 036**
Ueberschüsse	**11 394 388**	**11 277 067**	**5 516 320**	**5 927 649**
Gewinnanth. der Versich.	10 619 172	11 521 561	2 794 807	3 127 414
Z.d.Kap.-Res.zurückgest.	422 089	550 202	583 034	754 297
Zinsen und Dividenden der Aktionäre u. s. w.	22 915	23 884	2 368 477	2 554 430.

Die Summen der drei letzten Zeilen über die Verwendung der Gewinne decken sich mit den in der viertletzten Zeile angegebenen Gewinnen nicht, weil, wie in der Einleitung zu diesem Abschnitte schon erläutert worden ist, in den Beträgen der beiden letzten Zeilen die von einzelnen Gesellschaften, welche noch andere Versicherungszweige betreiben, aus diesen anderen Zweigen erzielten Gewinne oder Verluste mitverrechnet oder die Gewinne aus der Lebensversicherung (mit Ausnahme der Gewinnantheile der Versicherten) bei einem jener anderen Zweige gebucht sind.

2. Die Unfallversicherungs-Gesellschaften.

Die Tabellen 12 und 13 begreifen nur die grösseren, nicht auf einzelne Industriebezirke und Industriezweige beschränkten Unfallversicherungs-Gesellschaften. Von den bedeutenderen lokalen Genossenschaften sind als bekannt anzuführen:

1. die Unfallversicherungs-Genossenschaft Sächsischer Steinkohlenwerke in Zwickau, welche im Jahre 1882 30 Mitglieder mit 10 541 Arbeitern zählte und in demselben Jahre an Beiträgen 26 334 ℳ, Eintrittsgeldern 918 ℳ und Zinsen 2 778 ℳ vereinnahmte, während die Ausgabe für Schäden 20 103 ℳ und für Verwaltungskosten 10 663 ℳ betrug;
2. die Unfallversicherungs-Genossenschaft zu Krimmitzschau, welche in demselben Jahre 74 Etablissements mit 3 204 Arbeitern zählte;
3. die Unfallversicherungs-Genossenschaft zu Werdau mit 89 Mitgliedern desgl.;

(Fortsetzung des Textes auf Seite 107.)

Versicherungsbestände, Garantiekapitalien und Reserven der deutschen Unfallversicherungs-Gesellschaften zu Ende 1882.

(Tab. 12.)

Deutsche Unfallversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungsarten.	Versicherungsbestand zu Ende 1882: Polizen	Etablissements	Personen	Versicherungssumme ℳ	Garantiemittel und Reserven zu Ende 1882: Aktien- bzw. Gründungskapital gezeichnet ℳ	eingezahlt ℳ	Kapital- u. dgl. Reserven bezw. (—) Verlustkontos u. dgl. ℳ	Prämienreserven ℳ	Rentenfonds ℳ	Schäden- und Prozessreserven ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Allgemeine U.-V.-Bk. in Leipzig	1871	. . . . . .	.	11) 4 687	12) 276 557	.	—	—	622 201	—	1 073 835	1) 604 485
2. Deutsche U.-V.-Genossenschaft in Leipzig	1873	. . . . . .	.	11) 3 096	139 475	285 777 954	—	—	—	200 862	37 405	146 043
3. Unfall-V.-Genossenschaft in Chemnitz	1872	. . . . . .	.	1 807	.	5) 34 718 100	—	—	—	8) 318 528	246 109	101 626
4. „Prometheus" in Berlin	1872	Unfall-Einzelversicherung	.	.	935	6) 5 039 733	532 200	280 500	— 39 467	66 121	—	7) 283 922
		„ Kollektiv-Versicherung, u. zwar:										
		a) Haftpflicht-Versicherung	164	.	4 308	.						
		b) dgl. ohne vorausbestimmte Summe u. zugleich gegen Unfall überhaupt mit bestimmter Summe	1 068	.	17 802	6) 45 929 628						
5. Magdeburger allgem. V.-A.-G.	1872	. . . . . .	10) 20 361	.	.	.	3 000 000	3 000 000	390 169	937 722	902 565	438 457
6. Schlesische L.-V.-A.-G. in Breslau	1873	Kollektiv-Versicherungen	2 989	2 671	106 776	952 569 031	3 000 000	600 000	50 805	233 000	—	336 708
		Einzel-Versicherungen	1 908	.	1 908	3) 21 354 568						
		Reise-Unfall-Versicherungen	10) 175	—	.	2 694 000						
7. „Rhenania" in Köln	1874						3 000 000	600 000	146 076	320 000	239 524	310 000
8. Allgemeiner Deutscher V.-V. in Stuttgart	1875	Haftpflicht- und Unfall-Versicherung	5 830	.	46 796	.	—	—	(s. u. L.-V.)	23 006	—	5 630
		Krankenkasse	1 078	.	1 940	.	—	—		53 946	—	5 580
9. Kölnische U.-V.-A.-G.	1880	Einzel-, Passagier-, Seereisen- u. Kollektiv-Versicherung	2) 6 547	—	.	4) 132 951 853	3 000 000	600 000	8 087	113 830	—	26 902
		Summe	.	.	.	.	12 532 200	5 080 500	1 177 871	2 267 015	2 499 438	2 259 353

1) Schädenreserve 311 485 ℳ, Prozessreserve 243 000 ℳ. — 2) und 23 000 ℳ jährliche Rente. — 3) Einzelversicherungen. — 4) gegen Todesfall 81 733 913 ℳ, gegen Invalidität 71 215 880 ℳ. — 5) und 6) auf Tod über Kapital 2 879 131 ℳ bezw. 21 785 105 ℳ, auf Invalidität über Kapital 2 330 568 ℳ, bezw. 21 349 852 ℳ, auf dergl. über jährliche Rente 61 868 ℳ bezw. 703 066 ℳ, auf vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über wöchentliche Rente 18 166 ℳ, bezw. 111 605 ℳ. — 7) Schäden- und Rentenreserve. — 8) Löhne — 9) Reservefonds. — 10) Versicherungen. — 11) Mitglieder. — 12) Arbeiter.

Einnahmen, Ausgaben, Ueberschuss und dessen Verwendung der deutschen Unfallversicherungs-Gesellschaften für das Jahr 1882.

(Tab. 13.)

Deutsche Unfallversicherungs-Gesellschaften.	Einnahmen: Prämien bezw. Beiträge und Gebühren ℳ	Zinsen ℳ	sonstige ℳ	Summe ℳ	Ausgaben: Rückversicherungs-Prämien ℳ	Schäden und Regulirungskosten für eigene Rechnung ℳ	Provisionen ℳ	Verwaltungskosten, Tantièmen, Mobiliarabschreibung ℳ	sonstige ℳ	Summe ℳ	Ueberschuss ℳ	Verwendung des Ueberschusses: zu bezw. (—) aus den Kapital- u. dgl. Reserven ℳ	Zins und Dividende für die Aktionäre: Proz. des eingezahlt. Kapitals	im Ganzen ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Allgemeine U.-V.-Bk. in Leipzig	1 626 168	8) 154 643	—	1 780 811	—	3) 1 242 235	155 007	124 264	1 774	1 523 280	9) 257 531	2) 257 531	—	—
2. Deutsche U.-V.-Genossenschaft in Leipzig	670 516	5 161	—	675 677	—	564 868	67 320	43 489	—	675 677	—	—	—	—
3. Unfall-V.-Genossenschaft in Chemnitz	403 274	25 951	—	429 225	—	4) 302 726	.	49 772	123	352 621	76 604	76 604	—	—
4. „Prometheus" in Berlin	285 592	1 983	—	287 575	548	103 149	.	166 108	7 920	277 725	9 850	— 5 433	6	16 933
5. Magdeburger allgemeine V.-A.-G.	1 893 274	179 931	2 066	2 075 271	18 661	5) 1 354 359	294 650	166 873	251	1 834 794	240 477	— 9 075	5	150 000
6. Schlesische L.-V.-A.-G. in Breslau	638 542	59 065	62	697 669	10 256	484 384	84 136	85 595	88	664 459	33 210	3 654	4	24 000
7. Rhenania in Köln	888 757	44 799	274	933 830	246 424	436 951	.	238 321	2 520	924 216	9 614	15 185	10	60 000
8. Allgemeiner Deutscher V.-V. in Stuttgart	40 936	881	—	41 817	621	101 217	.	19 749	—	121 587	— 79 770	(s. unter Lebensversicherung)		
9. Kölnische U.-V.-A.-G.	6) 237 966	26 283	—	264 249	39 773	68 378	48 432	84 575	8 557	249 715	14 534	4 654	6	36 000
Summe	6 085 025	408 607	2 402	7 186 124	316 283	4 658 267	1 628 201		21 233	6 624 074	362 030	343 120	5,[illegible]	286 933

8) geschätzt. — 4) darunter 101 [illegible] ℳ Regulirungskosten — 5) einschl. [illegible] ℳ Verstärkung des Reservefonds — 6) aus Auszahlung [illegible] Summen — [illegible] Regulirungskosten — [illegible] Bruttoprämien betragen für Einzelversicherungen [illegible] ℳ, Kollektivversicherung 54 401 ℳ, Passagierversicherung 22 455 ℳ, Valoren- und Seereise-Unfall-[illegible]

4. der Arbeiter-Unfallversicherungs-Verein zu Gera, welcher 63 Mitglieder mit 4 441 Arbeitern zur Lohnsumme von 2 518 287 *M* zählte, während seine Prämieneinnahme 12 217 *M*, die Schädensumme 6 580 *M*, die Mehreinnahme aus dem Jahre 1882 6 157 *M*, das Vermögen zu Ende 1882 24 324 *M* betrug;
5. die Thüringer Baugewerk-Unfall-Genossenschaft, welche sich im Jahre 1882 aufgelöst hat.

Wie bereits im ersten Abschnitte hervorgehoben, kommen für die Unfallversicherung noch die zahlreichen Fabrikarbeiter- und Handwerker-Unterstützungs- und Krankenkassen, die Knappschaftskassen und die Gewerkvereins-Kassen in Betracht. Ebenso ist die von einigen Lebensversicherungs-Gesellschaften betriebene Reiseunfall-Versicherung in den Tabellen 12 und 13 unberücksichtigt geblieben.

Die Hauptsummen dieser Tabellen stellen sich im Vergleiche zum Vorjahre für die 9 in Frage kommenden Gesellschaften, wie folgt:

	1881 *M*	1882 *M*
Prämien resp. Beiträge und Gebühren	6 808 575	6 685 025
Zinsen	262 339	498 697
Sonstige Einnahmen	70 767	2 402
Summe der Einnahmen	**7 141 681**	**7 186 124**
Rückversicherungsprämien	232 459	316 283
Schäden und Regulirungskosten f. eigene Rechn.	4 170 700	4 658 267
Provis., Verwaltungskosten, Tantièmen, Steuern	1 587 477	1 628 291
Sonstige Ausgaben	10 878	21 233
Summe der Ausgaben	**6 001 514**	**6 624 074**
Ueberschuss	**1 140 167**	**562 050**
Davon:		
zu den Kapital- u. dgl. Reserven	943 524	343 120
Zinsen und Dividenden der Aktionäre	270 672	286 933
Gezeichnete Aktienkapitalien	12 538 200	12 532 200
Eingezahlte „	3 083 500	5 080 500
Kapital- u. dgl. Reserven	.	1 177 871
Prämienreserven	1 516 321	2 267 015
Rentenfonds	1 216 502	2 499 433
Schäden- und Prozessreserven	2 903 410	2 259 353.

Unter den Beitragseinnahmen für das Jahr 1881 befinden sich bei der Chemnitzer Genossenschaft und der Gesellschaft „Prometheus" Nachschussbeiträge zur Deckung der Verluste aus den Vorjahren, wodurch die Summe im Ganzen höher erscheint als diejenige für das Jahr 1882, obwohl die Prämieneinnahme der Gesellschaften unter Nr. 1, 5, 6, 7 und 9 in letzterem Jahre erheblich grösser war als im Jahre 1881.

3. Die Feuerversicherungs-Anstalten und -Gesellschaften.

a) Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten.

Um die Kontinuität der Nachweisungen über den Stand und die Ergebnisse dieser Anstalten in den früheren Jahrgängen der Zeitschrift nicht zu unterbrechen, sind die gewohnten Tabellen auch für das Jahr 1881 hier eingefügt worden. Die preussischen Anstalten dieser Art sind im Einzelnen bereits im I. Abschnitte in den Tabellen 3 bis 5 abgehandelt, so dass hier nur erforderlich war, die summarischen Ergebnisse derselben den Tabellen Nr. 14 und 15 beizufügen.

(Fortsetzung des Textes auf S. 108.)

Versicherungsbestand der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten in Deutschland zu Ende 1881 und 1882.

(Tab. 14.)

Oeffentliche Feuerversicherungs-anstalten.	Immobiliar- und † Mobiliar-Versicherungssumme: Ende 1881 *M*	Ende 1882 *M*	Zu- (— Ab-) nahme gegen Ende 1880 *M*	Rückversichert waren bei Privatgesellschaften zu Ende des Rechnungsjahres: 1881 *M*	1882 *M*
1	2	3	4	5	6
1. Königreich Sachsen { Gebäude	2 775 644 360	2 864 525 770	179 798 200	—	—
Betriebsgegenstände	55 098 920	56 459 370	3 850 610	—	—
2. Bayern, östlich vom Rhein	²) 2 970 201 060	²) 3 035 401 840	137 137 840	—	—
3. „ Pfalz	416 219 330	423 839 080	14 685 180	—	—
4. Württemberg	¹) 1 814 179 029	¹) 1 846 434 778	65 941 084	—	—
5. Baden	1 170 527 216	1 189 812 056	39 369 912	—	—
6. Grossherzogthum Hessen	931 411 460	949 603 110	36 767 270	—	—
7. Mecklenburg-Schwerin, Domanial-Anstalt	110 602 400	112 524 250	3 320 425	—	—
8. „ „ rittersch. zu Rostock	⁴) 42 291 350	⁴) 38 913 955	— 5 890 925	—	—
9. „ Städte	⁸) 139 991 450	⁸) 141 451 950	2 754 650	—	—
10. Stadt Rostock	50 933 825	51 765 025	1 784 250	50 933 825	51 765 025
11. „ Wismar	³) 15 523 505	³) 15 849 705	592 487	13 523 505	15 849 705
12. Herzogthum Oldenburg	185 269 980	187 123 155	4 788 338	—	—
13. Herrschaft Jever	19 599 220	19 784 080	389 650	—	—
14. „ Kniphausen	2 327 980	2 350 500	66 540	—	—
15. Sachsen-Weimar-Eisenach	⁶) 277 714 893	⁶) 281 398 577	2 947 878	35 449 463	35 716 487
16. „ Altenburg	⁶) 180 706 400	⁶) 186 682 500	11 480 400	—	—
17. „ Gotha u. s. w.	143 770 010	150 779 850	11 917 700	19 428 730	22 774 375
	† 19 854 760	† 25 839 420	† 8 912 030	† 3 140 851	† 4 156 945
18. Herzogthum Braunschweig	384 062 475	393 521 400	17 027 625	—	—
19. Anhalt	⁷) 238 258 560	⁷) 244 000 940	12 292 280	238 258 560	244 000 940
20. Lippe-Detmold	101 147 500	101 324 700	841 700	5 574 500	*) 3 750 000
21. Waldeck und Pyrmont	49 462 150	50 596 000	1 910 450	9 116 464	11 508 180
22. Lübeck, Stadt	³) 67 164 826	³) 67 768 468	850 610	63 706 585	64 380 013
23. „ Vorstädte	³) 6 786 660	³) *) 7 372 800	1 510 650	6 786 660	*) 7 372 800
24. Hamburg, Feuerkasse	⁶) 1 012 744 280	⁶) 1 016 684 070	63 753 780	—	—
25. Vierlande und Geesthacht	9 092 790	8 176 819	— 912 971	—	—
26. Billwärder u. s. w.	5 488 000	*) 5 488 000	.	4 116 000	*) 4 116 000
27. Landschaft Moorburg	2 019 890	*) 2 019 890	.	2 019 890	*) 2 019 890
28. Grodener Feuergilde	2 380 050	2 255 550	— 118 550	—	—
29. Ochsenwärder, Moorwärder u. s. w.	2 437 400	*) 2 437 400	.	—	—
30. Stadt Bergedorf	5 839 859	*) 5 839 859	.	5 839 859	*) 5 839 859
Summe { Immobiliar	13 188 806 828	13 492 183 445	610 857 063	456 754 041	469 003 304
Mobiliar	† 19 854 760	† 25 839 420	† 8 942 030	† 3 140 851	† 4 136 943
Hierzu die Anstalten in Preussen ⁹) { Immobiliar	13 271 738 990	13 491 317 600	448 497 715	1 451 111 596	1 660 304 098
Mobiliar	† 1 248 382 290	† 1 339 016 194	† 174 737 900	† 323 135 144	† 353 908 030
Summe für Deutschland { Immobiliar	**26 460 635 818**	**26 983 703 144**	**1 059 354 778**	**1 907 865 637**	**2 129 306 302**
Mobiliar	**† 1 268 437 050**	**† 1 364 853 614**	**† 183 679 930**	**† 326 273 995**	**† 358 064 973**

*) geschätzt. — ¹) am 1. Januar. — ²) am 30. September. — ³) am 1. Mai des folgenden Jahres. — ⁴) am 31. Januar des folgenden Jahres. — ⁵) am 1. Oktober. — ⁶) am 1. Januar des folgenden Jahres. — ⁷) am 30. Juni. — ⁸) Michaelis. — ⁹) Siehe die 3. Tabelle im I. Abschnitte.

Die unter Nr. 25 und 28 der 14. Tabelle aufgeführten beiden kleinen Feuerkassen auf hamburgischem Gebiete, welche ihre Thätigkeit auch auf einzelne angrenzende Bezirke der Provinz Hannover ausdehnen, sind hier nur mit ihrem Versicherungsbestande auf hamburgischem Gebiete aufgeführt, während ihr Versicherungsbestand auf hannoverschem Gebiete in der 3. Tabelle verrechnet ist.

In der 15. Tabelle fehlen die unbekannten Ergebnisse der unter Nr. 9, 11, 13, 14 und 25 bis 30 der 14. Tabelle genannten 10 Anstalten, welche übrigens mit Ausnahme der Anstalt für die mecklenburgischen Städte von geringer Bedeutung sind, indem ihr Gesammt-Versicherungsbestand — einschliesslich der Anstalt für Mecklenburg-Städte und des hannoverschen Bestandes der Kassen Nr. 25 und 28 — sich nur auf 214 bis 215 Millionen *M* beläuft.

Die Zunahme des Immobiliar-Versicherungsbestandes der ausserpreussischen Anstalten berechnet sich für das Jahr 1881

(Fortsetzung des Textes auf Seite 109.)

Verwaltungsergebnisse der deutschen öffentlichen

(Tab. 15.)

Deutsche öffentliche Feuerversicherungs-Anstalten.	Versicherungssumme für Immobiliar- und Mobilar[4])	Einnahmen						
		Beiträge		Sonstige Erhebungen von den Versicherten	Antheil der Rückversicherer an den Schäden	Zinsen	Sonstige	Summe
		überhaupt	Prom. der Vers.-Summe					
	M	*M*		*M*	*M*	*M*	*M*	*M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9
a) Im Jahre 1881.								
1. Königreich Sachsen { Gebäude	2 775 644 360	4 275 393	1,84	2 721	—	342 173	112 239	4 732 590
1. Königreich Sachsen { Betriebsgegenstände	55 093 920	304 453	5,53	—	—	23 250	8 916	336 619
2. Bayern, östlich vom Rhein[1])	2 970 201 060	2 863 946	0,96	89 945	—	323 046	587	3 277 524
3. „ Pfalz	416 219 330	582 702	1,40	—	—	385	3 791	591 878
4. Württemberg	[7]) 1 814 179 029	1 921 214	1,06	—	—	120 051	18 160	2 059 425
5. Baden	1 170 527 216	1 402 720	1,20	—	—	6 875	5 232	1 414 827
6. Grossherzogthum Hessen	931 411 460	935 751	1,00	—	—	16 712	858	953 321
7. Mecklenburg, Domanial-Anstalt[2])	[11]) 108 903 113	525 899	4,00	—	—	8 640	—	534 539
8. „ ritterschaftliche[3])	42 138 222	165 179	3,92	—	—	.	.	165 179
9. Stadt Rostock	[6]) 50 457 300	48 868	0,97	—	27 068	21 675	—	97 611
10. Oldenburg, Herzogthum	[10]) 185 269 980	330 137	1,78	3 704	—	6 293	1 408	341 542
11. Sachsen-Weimar-Eisenach	[11]) 278 082 796	654 361	2,35	—	9 299	18 648	2 340	684 648
12. „ Altenburg	176 415 300	258 103	1,46	—	—	698	1 550	260 351
13. „ Gotha u. s. w.	[6]) (159 692 155)	[13]) 69 252	.	265	—	3 719	6 285	79 521
14. Herzogthum Braunschweig	[6]) 380 278 125	254 861	0,67	[8]) 32 561	—	[9]) 96 000	—	383 422
15. Anhalt[4])	238 258 560	283 166	1,19	—	244 876	5 678	123	533 843
16. Lippe-Detmold	101 147 500	231 060	2,28	3 033	7 578	6 451	7 349	255 471
17. Waldeck und Pyrmont	[8]) (49 073 850)	[10]) 30 869	.	—	—	3 994	479	35 342
18. Lübeck, Stadt[5])	[8]) 67 041 341	41 875	0,62	5 486	1 538	24 658	966	74 523
19. „ Vorstädte[5])	[8]) 6 324 405	5 884	0,93	3 337	8 440	444	—	18 105
20. Hamburg, Feuerkasse	[11]) 997 837 285	810 401	0,81	73 191	-	58 283	9 520	951 395
Summe	[12]) **12 705 433 302**	**15 999 094**	1,26	**214 243**	**298 799**	**1 087 973**	**184 803**	**17 781 912**
Feuerversicherungs-Verband in Mitteldeutschland	[8]) **1 257 374 410**	**1 494 018**	1,19	—	**92 343**	**71 018**	**4 950**	**1 631 420**
Anstalten in Preussen[10])	**13 286 911 593**	**26 188 329**	1,97	**110 115**	**2 392 055**	**1 541 116**	**190 002**	**30 422 014**
Summe für Deutschland	**27 309 721 300**	**43 678 438**	1,60	**224 358**	**2 753 107**	**3 690 807**	**379 988**	**49 838 955**
b) Im Jahre 1882.								
1. Königreich Sachsen { Gebäude	2 864 525 770	3 473 951	1,21	—	—	337 038	43 748	3 854 737
1. Königreich Sachsen { Betriebsgegenstände	56 459 370	302 249	5,35	—	—	24 100	7 450	333 799
2. Bayern, östlich vom Rhein[1])	3 035 401 840	5 730 376	1,89	84 216	—	352 821	158 837	6 326 250
3. „ Pfalz	423 839 080	423 844	1,00	—	—	594	152	424 590
4. Württemberg	[7]) 1 846 434 778	1 956 454	1,06	—	—	125 149	21 635	2 103 238
5. Baden	1 189 812 056	1 087 790	0,91	—	—	9 090	117	1 096 997
6. Grossherzogthum Hessen	949 603 110	905 785	0,95	—	—	18 302	647	924 734
7. Mecklenburg, Domanial-Anstalt[2])	[11]) 111 553 225	291 389	2,61	—	—	8 164	—	299 553
8. „ ritterschaftliche[3])	38 794 538	150 466	3,88	.	—	.	.	150 466
9. Stadt Rostock	[6]) 51 349 425	49 538	0,96	—	70 737	22 240	.	142 515
10. Oldenburg, Herzogthum	[10]) 187 123 155	468 804	2,51	3 657	—	7 488	8 519	488 468
11. Sachsen-Weimar-Eisenach	[11]) 279 556 735	651 452	2,33	—	11 553	19 152	334	682 491
12. „ Altenburg	[11]) 183 694 450	265 336	1,44	—	—	4 884	293	270 513
13. „ Gotha u. s. w.	[6]) (170 122 020)	[13]) 73 699	.	396	—	3 355	6 457	83 907
14. Herzogthum Braunschweig	[6]) 388 792 012	260 443	0,67	43 124	—	98 358	4 122	406 047
15. Anhalt[4])	244 000 940	286 524	1,17	—	187 996	8 545	2 941	486 006
16. Lippe-Detmold	101 324 700	151 972	1,50	—	9 200	7 587	—	168 759
17. Waldeck und Pyrmont	[8]) (50 029 079)	[13]) 24 768	.	—	—	5 231	270	30 269
18. Lübeck, Stadt[5])	[8]) 67 466 646	42 339	0,63	7 278	30 114	24 933	1 036	105 700
19. „ Vorstädte[5])	[8]) † 7 079 730	6 396	0,90	2 470	40	531	—	9 437
20. Hamburg, Feuerkasse	[11]) 1 029 714 175	838 094	0,81	78 025	—	69 289	17 277	1 002 685
Summe	[12]) **13 056 525 733**	**17 441 669**	1,34	**219 166**	**309 940**	**1 149 851**	**273 833**	**19 391 101**
Feuerversicherungs-Verband in Mitteldeutschland	[8]) **1 312 522 440**	**1 477 874**	1,13	—	**172 445**	**89 832**	**216**	**1 740 367**
Anstalten in Preussen[17])	**13 609 021 749**	**26 169 070**	1,92	**99 469**	**2 550 532**	**1 529 289**	**177 919**	**30 519 382**
Summe für Deutschland	**27 979 069 924**	**45 085 919**	1,61	**219 932**	**3 032 617**	**2 762 972**	**461 970**	**51 950 910**

*) geschätzt. — [1]) Ergebnisse pro 1. Oktober 1880/1 bezw. 1881/2. — [2]) desgl. pro 1. April 1881/2 bezw. 1882/3. — [3]) desgl. pro 1. Februar 1881/2 bezw. 1882/3. — [4]) desgl. pro 1. Juli 1880/1 bezw. 1881/2. — [5]) desgl. pro 1. Mai 1881/2 bezw. 1882/3. — [6]) Bestand beim Ausschreiben der Beiträge (bei mehr als einem Ausschreiben Durchschnitt zwischen den betreffenden Beständen), soweit nichts Anderes bemerkt ist. — [7]) Bestand am 1. Januar 1882. — [8]) Durchschnitt zwischen den Beständen zu Ende des Berichts- und des Vorjahres. — [9]) Durchschnitt zwischen den Beständen zu Anfang und zu Ende des Berichtsjahres. — [10]) Bestand zu Ende des Berichtsjahres. — [11]) Durchschnitt zwischen den Beständen zu Anfang des Berichts- und des folgenden Jahres. — [12]) ohne die Versicherungssummen der zum Feuer- [illegible]

auf 297, für das Jahr 1882 auf 303 Millionen ℳ, während die Vorjahre seit dem Jahre 1868 Zunahmen von bezw. 320, 243, 227, 194, 240, 480, 582, 525, 639, 440, 482, 370 und 326 Millionen ℳ aufzuweisen haben. Es zeigt sich also auch hier, ähnlich wie bei den preussischen Anstalten, seit dem Jahre 1877 eine stetige Minderzunahme, welche, da wir es hier fast nur mit Zwangs- und Monopolanstalten zu thun haben, nur in allgemein wirthschaftlichen Verhältnissen ihren Grund haben kann.

Sowohl die Zahlen der 14. wie diejenigen der 15. Tabelle sind nicht überall ganz zuverlässig, da wegen Mangels der betreffenden Angaben einige Beträge geschätzt werden mussten. Die dadurch bedingten Ungenauigkeiten haben jedoch keine irgendwie nennenswerthe Bedeutung für das Gesammtergebniss. Wegen der Resultate der einzelnen Anstalten wird, wie überhaupt in dieser Abhandlung, auf die Tabellen selbst verwiesen. Ein näheres Eingehen darauf würde am letzten Ende doch nur

(Fortsetzung des Textes auf Seite 110.)

Feuerversicherungs-Anstalten in den Jahren 1881 und 1882.

Ausgaben: Schadenvergütungen überhaupt ℳ	Prom. der Vers.-Summa	Proz. der Beiträge	Schadenerhebungs-Kosten ℳ	Rückversicherungs-Prämien ℳ	für das Löschwesen ℳ	für sonstige öffentliche Zwecke ℳ	für Spezialabschätzungen und Taxrevisionen ℳ	Sonstige ordentliche Verwaltungskosten ℳ	Ausserordentliche Verwaltungskosten ℳ	Zinsen ℳ	Sonstige ℳ	Summa ℳ	Mehr-Einnahme bezw. (—) Mehr-Ausgabe ℳ	Vermögen bezw. (—) Passiva bei Jahresschlusse ℳ	Wiederholung der laufenden Nummer
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
															a)
3 822 308	1,20	77,7	—	—	106 901	34 098	—	571 304	—	—	—	4 034 611	697 915	9 018 331	1.
138 343	2,61	45,4	—	—	4 983	—	—	17 052	—	—	—	160 378	176 241	677 054	
4 077 446	1,37	142,4	945	—	223 496	—	—	504 780	6 101	—	1 137	4 813 905	—1 536 381	7 724 328	2.
494 175	1,19	84,8	12 471	—	19 890	—	879	36 059	—	—	—	563 474	28 404	143 755	3.
1 510 859	0,83	78,0	5 627	—	37 393	—	40 255	161 152	—	—	11 777	1 767 065	292 360	2 142 513	4.
1 299 242	1,11	92,6	11 456	—	16 100	—	41 274	61 960	12 922	—	55	1 443 009	— 28 182	*) 998 481	5.
816 518	0,88	87,2	3 516	—	9 358	—	—	68 898	77	—	—	960 367	52 954	1 044 059	6.
536 292	4,93	102,0	3 655	—	15 943	—	—	4 681	708	—	—	561 229	— 26 690	191 118	7.
164 718	3,91	99,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	164 718	461	.	8.
27 089	0,54	55,4	—	63 409	—	—	—	3 743	—	—	—	94 241	3 370	*) 550 000	9.
408 449	2,30	123,7	1 462	—	100	—	—	2 799	—	—	293	413 103	— 71 561	— 110 008	10.
435 856	1,57	66,5	1 769	53 174	16 285	—	—	29 336	74	—	—	535 994	148 654	213 646	11.
278 291	1,58	107,8	526	—	2 302	—	—	8 440	—	—	—	289 359	— 29 208	— 87 627	12.
[14] .	[14] .	[14] .	619	—	13 131	—	—	53 586	—	—	1 596	70 932	8 589	102 150	13.
290 470	0,74	114,0	21	—	2 475	—	—	9 089	—	—	281	302 286	81 186	3 324 472	14.
244 876	1,08	86,5	2 021	257 680	4 128	1 194	797	11 411	—	—	1 188	523 295	10 548	73 966	15.
201 234	1,00	87,1	879	9 832	26 520	—	3 097	4 136	3 619	—	1 173	231 992	3 479	88 500	16.
[14] .	[14] .	[14] .	1 599	—	2 180	1 870	—	7 613	—	—	1 184	14 446	20 896	142 525	17.
1 695	0,03	4,0	—	48 430	—	—	—	13 884	—	—	—	64 009	10 514	644 305	18.
3 440	1,38	143,4	—	4 151	—	—	1 145	248	—	—	896	14 880	3 225	11 631	19.
495 812	0,50	61,1	10 375	—	—	—	33 855	45 308	—	—	4 779	589 629	361 766	1 594 983	20.
14 751 113	**1,16**	**[13] 93,3**	**58 441**	**436 676**	**501 187**	**37 162**	**123 302**	**1 617 379**	**23 501**	—	**24 361**	**17 573 122**	**208 490**	**28 488 187**	
1 032 436	**9,92**	**69,1**	—	**140 020**	—	—	**361**	**14 301**	**6 000**	—	**5 812**	**1 188 930**	**432 499**	**2 344 933**	
24 697 236	**1,80**	**06,0**	**211 117**	**2 038 644**	**915 406**	**43 807**	**152 614**	**2 393 331**	**408 730**	**199 692**	**89 100**	**31 149 886**	**— 727 272**	**31 090 742**	
40 488 785	**1,46**	**92,7**	**269 558**	**2 615 340**	**1 415 593**	**80 969**	**276 277**	**4 025 211**	**438 240**	**199 692**	**119 273**	**49 921 938**	**— 86 283**	**81 923 862**	
															b)
3 010 536	1,06	86,7	—	—	93 067	17 657	—	527 388	—	—	—	3 648 646	206 091	9 224 422	1.
176 040	3,12	58,9	—	—	4 973	—	—	16 024	—	—	—	197 039	136 760	813 814	
2 982 739	0,98	52,1	411	—	227 603	—	—	530 086	103 502	—	845	3 845 186	2 481 064	10 203 392	2.
375 529	0,80	88,8	11 018	—	15 061	—	283	29 759	—	—	—	431 650	— 7 060	136 695	3.
1 548 501	0,94	79,1	5 634	—	64 379	—	31 706	172 938	—	—	5 069	1 828 227	275 011	2 417 524	4.
948 614	0,90	87,2	8 930	—	14 712	—	40 235	53 053	3 388	—	53	1 073 985	23 012	*) 816 346	5.
736 649	0,78	81,8	4 351	—	9 058	—	—	68 863	359	—	—	819 280	105 454	1 149 514	6.
265 482	2,38	91,1	2 527	—	4 147	—	—	5 716	—	—	—	277 872	21 681	212 808	7.
149 284	3,65	99,2	.	.	.	.	.	.	.	.	—	149 284	1 182	.	8.
70 737	1,38	142,8	—	64 505		—	—	3 681	—	—	—	188 923	3 392	*) 535 000	9.
328 547	1,76	70,1	1 158	—	390	—	—	2 105	—	—	870	333 070	155 398	45 395	10.
331 991	1,19	51,0	1 527	53 575	16 713	—	—	34 099	18 507	—	337	456 749	225 742	439 389	11.
180 236	0,96	67,9	412	—	1 887	—	—	8 958	—	—	—	191 493	79 020	— 8 607	12.
[14] .	[14] .	[14] .	594	—	13 763	—	—	59 409	—	—	698	74 464	9 443	111 593	13.
420 322	1,06	161,4	39	—	2 450	—	—	14 971	—	—	30	437 832	— 31 785	3 292 696	14.
187 996	0,77	65,6	1 738	260 737	4 610	1 390	416	15 062	—	—	139	472 088	13 918	87 884	15.
143 099	1,41	94,2	535	6 571	15 984	—	4 090	3 371	3 258	—	—	176 905	— 8 144	80 350	16.
[14] .	[14] .	[14] .	1 596	—	2 802	2 025	—	7 708	—	—	200	14 331	15 938	158 462	17.
31 987	0,47	75,5	—	48 970	—	—	—	11 299	—	—	8 121	95 377	10 323	654 627	18.
40	0,01	0,6	—	4 509	—	—	663	217	—	—	747	6 178	3 261	14 891	19.
464 563	0,45	55,4	9 368	—	—	—	31 901	44 166	—	—	4 276	554 274	448 411	2 043 593	20.
12 352 802	**0,95**	**[13] 71,2**	**49 858**	**438 867**	**491 601**	**21 072**	**109 294**	**1 608 871**	**134 009**	—	**16 385**	**15 222 849**	**4 168 312**	**32 451 588**	
1 274 152	**0,97**	**80,2**	—	**161 630**	—	—	—	**17 033**	**6 837**	—	**9 904**	**1 499 356**	**270 811**	**2 915 743**	
20 057 473	**1,47**	**78,9**	**186 231**	**2 805 327**	**971 786**	**46 023**	**185 319**	**2 507 192**	**363 030**	**9 592**	**84 206**	**27 219 179**	**3 300 203**	**34 371 700**	
13 654 917	**1,30**	**74,7**	**236 089**	**3 405 824**	**1 466 357**	**67 095**	**294 613**	**4 133 095**	**503 576**	**9 592**	**110 495**	**43 911 584**	**7 739 328**	**69 439 031**	

…versicherungsverbande in Mitteldeutschland gehörenden Anstalten unter Nr. 13 und 17. — [12] nach Abzug der Zahlungen an den in der 12. Bemerkung genannten Verband. — [14] Die Schädenzahlungen der Anstalt trägt der in der 12. Bemerkung genannte Verband. — [13] Für die Berechnung dieses Prozentsatzes sind die in die 4. Spalte der Tabelle eingetragenen Beiträge der beiden zum Mitteldeutschen Verbande gehörenden Anstalten von der Gesammtsumme der Beiträge aller Anstalten abgezogen worden. — [8] siehe die 4. Tabelle im I. Abschnitte. — [9] siehe die 5. Tabelle im I. Abschnitte.

auf die Wiedergabe von Angaben hinauslaufen, die jeder Leser den Tabellen selbst entnehmen kann, und die ohne besonderen Zweck in's Unendliche ausgedehnt werden könnten.

Die 16. Tabelle rekapitulirt die Hauptergebnisse der deutschen öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten für die Jahre seit 1866. Die Schwankungen in den Schädenzahlungen, welche durch die Durchschnittszahlen der 9. Spalte am deutlichsten veranschaulicht werden, stimmen mit den im I. Abschnitte speziell für die preussischen Anstalten ermittelten annähernd überein. Die übrigen Spalten zeigen fast durchweg eine regelmässige Weiterentwicklung für die Gesammtheit der Anstalten; auch die durchschnittliche Höhe der Verwaltungskosten hat sich im Laufe des fraglichen Zeitraumes, wenn man auf die inzwischen vor sich gegangene Entwerthung des Geldes Rücksicht nimmt, wenig erhöht, da sich dieselben für das Jahr 1866 auf 0,140, für das Jahr 1882 auf 0,176 Promille der Versicherungssumme berechnen. Dagegen ist der Durchschnittsbetrag der Beiträge und sonstigen Leistungen der Versicherten ziemlich regelmässig und zwar nicht unerheblich gefallen, was nicht allein der gerade nicht bedeutenden Abnahme der Schädenzahlungen, sondern auch der starken Zunahme des Vermögens einer grossen Anzahl von Anstalten zu verdanken ist, indem durch den erhöhten Zinsgewinn aus den Reservefonds (2 753 380 ℳ im Jahre 1882 gegen 884 049 ℳ im Jahre 1866) ein immer grösser werdender Theil der Ausgaben gedeckt worden kann. Für den ganzen Zeitraum stehen den Leistungen der Versicherten in Höhe von 622 315 871 ℳ an Gegenleistungen der Anstalten 535 502 701 ℳ Schädenzahlungen, 17 380 522 ℳ Ausgaben für öffentliche Zwecke und 46 363 699 ℳ Vermögenszunahme (welche allein den Gemeinschaften der Versicherten zugute kommt), zusammen 599 246 922 ℳ = 96,3 Proz. der Leistungen der Versicherten, gegenüber.

In der 17. Tabelle ist für diejenigen Anstalten, welche neben der Gebäudeversicherung auch die Mobiliarversicherung betreiben, die Gegenüberstellung der Ergebnisse dieser beiden Geschäftszweige fortgeführt worden. Leidet die Uebersicht in statistischer Hinsicht bezüglich der Summenzahlen (für alle Anstalten) auch an dem Fehler, dass der Umfang der Mobiliarversicherung im Vergleiche zu demjenigen der Immobiliarversicherung bei den einzelnen Anstalten ein sehr verschiedener ist und (bezüglich des dritten Theiles der Tabelle, unter c) bei den einzelnen Anstalten die Zeiträume der Beobachtung verschieden lange sind, so geht doch ziemlich unzweifelhaft aus ihr hervor, dass die Mobiliarversicherung hinsichtlich der Höhe der Schäden als günstiger zu betrachten ist als die Immobiliarversicherung. Wohl bei allen hier in Betracht kommenden öffentlichen Anstalten richtet sich die Höhe der zu zahlenden Beiträge für Mobiliar nach der baulichen u. s. w. Beschaffenheit der Gebäude, worin es sich befindet, und wenn man nun für jede Anstalt die Beitragssummen mit den Schädensummen einerseits beim Mobiliar und andererseits beim Immobiliar mit einander vergleicht, so stellt sich fast überall heraus, dass beim Mobiliar der Prozentsatz der Schäden ein erheblich günstigerer ist als beim Immobiliar. Für das Jahr 1882 ist übrigens bei 8 unter den 14 Anstalten der Durchschnittsbetrag für die Mobiliarversicherungen höher als derjenige für die Immobiliarversicherungen, was unter Berücksichtigung der vorstehend erwähnten Bemessung der Mobiliarversicherungs-Beiträge beweist, dass bei diesen Anstalten der Mobiliarversicherungs-Bestand in Bezug auf seine Vertheilung nach den Gefahrenklassen durchschnittlich keineswegs günstiger ist als der Immobiliarversicherungs-Bestand.

b) Die Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit.

Die 18. Tabelle begreift nur diejenigen grösseren privaten Feuerversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, von welchen in öffentlichen Blättern ausführlichere Angaben über ihre Geschäftsergebnisse veröffentlicht sind. Es giebt aber ausser diesen noch mehrere Gesellschaften und Vereine, deren Versicherungsbestand erheblich grösser ist, als derjenige einiger in der Tabelle genannten. Die nicht einmal ganz vollständige 5. Tabelle im I. Abschnitte über die preussischen Anstalten dieser Art enthält allein 12 Gesellschaften mit mehr als 15 und bis über 60 Millionen ℳ Versicherungssumme, welche in der 18. Tabelle nicht mit aufgeführt sind. Ausser Preussen bestehen, soweit bekannt, noch folgende grössere Anstalten, über deren 1882er Resultate uns nichts bekannt geworden ist:

(Fortsetzung des Textes auf Seite 111.)

Summarische Ergebnisse der deutschen öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in den Jahren 1866 bis 1882.

(Tab. 16.) Jahre.	Versicherungs-Summe Tausende ℳ	Beiträge und sonstige Erhebungen von den Versicherten: im Ganzen ℳ	Prom. der Vers.-Summe	Antheile der Rückversicherer an den Schäden ℳ	Zinsen abzüglich Passivzinsen ℳ	Sonstige Einnahmen ℳ	Schädenzahlungen und Regulirungskosten: im Ganzen ℳ	Prom. der Vers.-Summe	Proz. der Beiträge u. s. w.	Rückversicherungs-Prämien ℳ	Ausgaben für öffentliche Zwecke ℳ	Verwaltungskosten *) ℳ	Sonstige Ausgaben ℳ	Mehr Einnahme bzw. (—) Mehr Ausgabe ℳ (partly cut off)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1866 . .	14 864 478	28 218 294	1,90	291 159	884 049	305 244	26 093 481	1,70	92,5	205 953	701 613	2 082 693	72 060	54[illegible]
1867 . .	15 517 350	30 143 061	1,94	117 987	868 044	144 054	27 429 885	1,77	91,0	251 757	795 996	2 118 531	77 991	59[illegible]
1868 . .	16 008 924	34 126 122	2,13	174 585	1 009 503	129 615	35 590 401	2,22	104,3	205 374	785 586	2 184 759	64 689	—339[illegible]
1869 . .	16 509 462	32 423 961	1,96	391 080	1 009 659	167 820	28 680 270	1,74	88,5	523 518	834 033	2 225 628	68 178	1 66[illegible]
1870 . .	16 941 499	32 744 958	1,93	429 294	951 678	264 282	25 745 160	1,52	78,6	472 767	760 164	2 335 599	89 619	4 99[illegible]
1871 . .	17 310 839	29 953 824	1,73	711 174	1 222 188	159 303	24 576 345	1,42	82,0	519 453	699 273	2 341 974	92 763	3 81[illegible]
1872 . .	18 043 605	31 390 848	1,74	544 227	1 463 703	268 584	26 770 566	1,48	85,3	650 250	747 342	2 594 577	86 952	2 81[illegible]
1873 . .	18 983 065	33 212 961	1,75	545 340	1 614 774	157 710	27 885 243	1,47	84,0	586 593	736 152	3 197 034	67 278	3 05[illegible]
1874 . .	20 176 095	36 650 412	1,82	1 138 233	1 727 268	183 582	31 175 769	1,55	85,1	768 390	804 732	3 343 029	66 048	3 54[illegible]
1875 . .	21 646 295	37 932 051	1,75	1 170 312	1 864 650	483 072	26 953 456	1,25	71,1	986 812	809 788	4 163 284	59 252	8 47[illegible]
1876 . .	22 819 216	39 455 529	1,73	758 288	2 089 590	300 697	29 727 276	1,30	75,3	1 030 355	1 052 312	3 939 471	73 165	6 78[illegible]
1877 . .	24 092 377	38 854 733	1,61	1 309 692	2 365 264	247 633	30 673 644	1,27	78,9	1 560 505	1 224 311	4 086 481	115 661	5 11[illegible]
1878 . .	24 948 964	40 257 501	1,61	1 801 592	2 593 160	470 745	39 154 046	1,57	97,3	1 442 427	1 352 860	4 317 993	148 110	—12[illegible]
1879 . .	25 790 218	43 020 248	1,67	1 386 028	2 701 203	940 971	38 042 751	1,48	88,4	1 397 364	1 520 779	4 527 654	324 592	2 23[illegible]
1880 . .	26 640 659	44 523 321	1,67	1 751 019	2 737 991	917 509	42 333 459	1,59	95,1	1 644 925	1 524 537	4 541 686	126 299	— 24[illegible]
1881 . .	27 309 721	44 003 796	1,61	2 753 197	2 500 115	378 855	40 750 343	1,49	92,6	2 615 340	1 497 562	4 739 728	119 276	— 8[illegible]
1882 . .	27 978 070	45 404 251	1,62	3 032 617	2 753 380	451 070	33 920 606	1,21	74,7	3 405 824	1 533 482	4 931 585	110 495	7 73[illegible]
1866—82	**355 580 832**	**622 315 871**	**1,75**	**18 305 824**	**30 356 219**	**5 970 746**	**535 502 701**	**1,51**	**86,0**	**18 267 607**	**17 380 522**	**57 671 706**	**1 762 425**	**46 36[illegible]**

*) 17. bis 19. Spalte der 13. Tabelle.

Gesellschaften:	mit ℳ Versicherungs-Summe	im Jahre
Thür. Brd.-V.-V. unter Geistlichen und Lehrern	21 296 040	1883
Mobiliar-Brand-V.-G. ehrenvoll verabschiedeter Militärs im Königreiche Sachsen zu Zwickau	68 671 400	1880
Feuer-Vers.-Verein für Mecklenburg in Güstrow	90 547 846	"
Oldenburger Vers.-Gesellsch. „Gegenseitigkeit“	36 265 670	"
Mutuelle du Bas-Rhin in Strassburg	162 779 565	1874
" " Haut-Rhin in Mülhausen	87 881 310	1864
Messine in Metz	45 297 360	1874

Ueber die kleineren lokalen Privatvereine ausser Preussen sind nur dürftige Nachrichten vorhanden. In Mecklenburg besteht ausser den vorstehend und in der 18. Tabelle genannten seit längerer Zeit ein Verein für die Lehrer; im Oldenburgischen gab es vor mehreren Jahren eine Anzahl kleiner Vereine, über welche aber in neuerer Zeit gar nichts mehr verlautet hat; im Königreiche Sachsen waren nach amtlichen Nachrichten bei Privatunterstützungsvereinen, zu welchen aber auch die oben genannte Gesellschaft in Zwickau gerechnet zu sein scheint, im Ganzen 120 145 669 ℳ Mobilien versichert; im Königreiche Bayern gewinnen die sogenannten Bauernvereine für Mobiliar- und Naturalienversicherung in letzter Zeit an Ausdehnung.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 112.)

Ergebnisse der Mobiliarversicherung deutscher öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten, verglichen mit den gleichzeitigen Ergebnissen der Immobiliarversicherung derselben Anstalten.

(Tab. 17) Deutsche öffentliche Feuerversicherungs-Anstalten.	Mobiliarversicherung					Immobiliarversicherung				
	Versicherungssumme¹) bei Jahresschlusse	Beiträge		Schadenvergütungen		Versicherungssumme¹) bei Jahresschlusse	Beiträge		Schadenvergütungen	
		überhaupt	Prom. der Vers.-Summe	überhaupt	Prom. der Vers.-Summe		überhaupt	Prom. der Vers.-Summe	überhaupt	Prom. der Vers.-Summe
	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ	ℳ		ℳ	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) Im Jahre 1881.										
1. Altpommern, Städte	7 181 516	16 289	2,27	9 670	1,35	42 081 864	91 257	2,17	70 245	1,67
2. " Land	49 678 600	105 076	2,12	127 669	2,57	364 960 700	877 691	2,40	1 092 760	2,99
3. Kurmark u. s. w., Land . . .	31 312 931	98 476	3,14	57 693	1,84	469 261 300	2 104 758	4,49	2 029 059	4,32
4. Neumark, Land	24 719 675	42 959	1,74	10 085	0,41	199 652 750	480 962	2,41	465 178	2,33
5. Schlesien, Land	81 754 950	122 636	1,50	63 082	0,77	555 773 930	1 105 328	1,99	974 390	1,75
6. Provinz Sachsen, Städte	28 422 610	45 889	1,61	8 064	0,28	455 292 520	739 866	1,63	417 657	0,92
7. Magdeburg, Land	141 986 070	181 220	1,28	98 229	0,69	416 685 310	580 837	1,39	486 044	1,17
8. Herzogthum Sachsen, Land . .	149 578 290	225 572	1,51	102 269	0,68	435 701 760	682 502	1,57	302 048	0,69
9. Schleswig-Holstein, Landesanst.	76 723 220	152 598	1,99	172 028	2,24	840 282 270	1 557 764	1,85	2 061 570	2,45
10. " " adel. Brdg.	16 559 700	52 572	3,17	64 076	3,87	52 704 100	159 141	3,02	173 729	3,30
11. Hannover. verein. landschaftl. .	108 203 131	160 739	1,49	101 588	0,94	853 037 955	1 315 237	1,54	1 753 510	2,06
12. Westfalen²)	154 771 380	240 049	1,55	137 376	0,89	774 189 310	1 433 899	1,85	1 376 340	1,78
13. Rheinprovinz	375 687 217	645 799	1,72	435 630	1,16	1 580 861 350	2 245 492	1,42	2 215 002	1,40
14. Sachsen-Gotha u. s. w.	19 854 760⁴)	32 884	1,66	25 446	1,28	143 770 010⁴)	229 437	1,60	146 544	1,02
Summe a) . .	**1 266 437 050**	**2 122 738**	1,68	**1 412 903**	1,12	**7 184 235 129**	**13 904 171**	1,94	**13 364 076**	1,86
b) Im Jahre 1882.										
1. Altpommern, Städte	7 737 386	17 476	2,26	26 106	3,37	43 633 115	94 407	2,16	88 241	2,02
2. " Land	53 313 600	151 068	2,83	145 646	2,73	374 484 850	1 122 618	3,00	877 255	2,34
3. Kurmark u. s. w., Land	33 425 472	101 312	3,03	130 389	3,90	458 378 625	2 012 215	4,39	1 742 217	3,80
4. Neumark, Land	25 837 625	58 188	2,25	44 574	1,73	201 023 650	430 751	2,14	407 902	2,03
5. Schlesien, Land	100 851 230	173 300	1,72	107 330	1,06	581 931 620	1 159 596	1,99	977 004	1,68
6. Provinz Sachsen, Städte . . .	36 150 720	61 129	1,69	148 252	4,10	467 881 530	754 570	1,61	401 356	0,86
7. Magdeburg, Land	159 452 493	207 055	1,30	75 516	0,47	429 759 073	594 080	1,38	374 538	0,87
8. Herzogthum Sachsen, Land .	161 222 110	242 979	1,51	110 479	0,69	450 493 150	700 973	1,56	318 831	0,71
9. Schleswig-Holstein, Landesanst.	87 386 810	177 341	2,03	122 135	1,40	851 090 905	1 564 884	1,84	1 463 981	1,72
10. " " adel. Brdg.	16 993 200	54 005	3,18	52 595	3,10	51 760 200	156 826	3,03	105 425	2,04
11. Hannover. verein. landschaftl. .	117 634 285	177 257	1,51	91 655	0,78	863 906 150	1 890 192	2,19	1 902 268	2,20
12. Westfalen²)	158 361 020	244 157	1,54	162 027	1,02	789 150 480	1 448 519	1,84	1 279 642	1,62
13. Rheinprovinz	380 650 243	672 208	1,77	342 962	0,90	1 549 689 610	2 286 398	1,48	1 426 021	0,92
14. Sachsen-Gotha u. s. w.	25 839 420⁴)	42 659	1,65	38 086	1,47	150 779 850⁴)	240 651	1,60	181 528	1,20
Summe b) . .	**1 364 833 614**	**2 380 134**	1,74	**1 597 802**	1,17	**7 269 962 808**	**14 436 980**	1,99	**11 549 209**	1,59
c) Von der Aufnahme der Mobiliar-Versicherung bis Ende 1882. (Jahre)										
1. Altpommern, Städte . . . 17½	73 884 284	185 488	2,51	141 816	1,92	526 580 259	1 415 070	2,69	1 199 939	2,28
2. " Land 9½	272 728 075	569 048	2,09	534 347	1,96	3 148 547 450	8 123 177	2,58	7 416 055	2,36
3. Kurmark u. s. w., Land 11	217 493 633	520 754	2,39	487 831	2,24	5 197 396 675	18 012 153	3,47	16 240 934	3,12
4. Neumark, Land 19	320 014 436	609 494	1,90	380 869	1,19	2 987 593 325	6 892 070	2,31	6 606 486	2,21
5. Oberlausitz³) 16	107 859 540	254 822	2,36	203 271	1,88	529 232 405	1 426 059	2,69	1 444 865	2,73
6. Schlesien, Land 6	316 718 520	491 682	1,55	279 600	0,88	3 066 812 560	6 342 852	2,07	5 577 841	1,82
7. Provinz Sachsen, Städte . 5	105 030 670	165 359	1,57	171 911	1,64	2 151 018 645	3 451 893	1,60	2 173 144	1,01
8. Magdeburg, Land 18½	1 424 689 733	2 328 019	1,63	1 193 551	0,84	6 076 450 564	11 966 904	1,97	7 939 815	1,31
9. Herzogth. Sachsen, Land 19	1 395 376 220	2 203 092	1,58	1 129 534	0,81	6 057 817 370	10 826 158	1,79	6 905 871	1,14
10. Schl.-Holst., Landesanst. . 6⅔	369 910 210	686 293	1,86	837 947	2,27	5 686 761 515	10 692 183	1,88	10 538 298	1,85
11. " " adel. Brdg. . 27	586 369 874	1 780 899	3,04	1 688 990	2,88	1 542 192 313	4 809 160	3,12	4 864 647	3,15
12. Hannover. verein. landsch. 12	748 843 381	1 107 465	1,48	573 624	0,77	6 466 400 592	13 314 816	2,06	12 703 565	1,96
13. Westfalen²) 19½	2 292 044 185	3 626 186	1,58	2 072 752	0,90	13 532 456 495	26 099 186	1,93	22 364 762	1,65
14. Rheinprovinz 19	4 359 980 701	7 053 177	1,62	5 426 826	1,24	23 399 412 377	34 407 519	1,47	30 840 815	1,32
15. Sachsen-Gotha u. s. w. . 10	97 387 430⁴)	153 036	1,57	114 872	1,18	1 188 762 930⁴)	2 251 729	1,89	1 157 043	0,97
Summe c) . .	**12 688 360 892**	**21 734 814**	1,72	**15 237 741**	1,20	**81 337 433 475**	**160 030 929**	1,96	**137 974 080**	1,69

¹) Die in der Tabelle unter c) angegebenen Versicherungssummen sind die Summen der am Schlusse jedes einzelnen Jahres der betreffenden Periode vorhanden gewesenen Versicherungsbestände. — ²) Das Rechnungsjahr der Societät läuft vom 1. Juli des Jahres, welches dem der Tabelle genannten Jahre vorangeht. — ³) Ergebnisse bis Ende 1880, pro 1881 u. 1882 in den Ergebnissen von Schlesien Land einbegriffen. — ⁴) annähernd.

Bechnet man zu dem Versicherungebestande dar in der 18. Tabelle erwähnten und der vorstehend genanntea Gesellschaften denjenigen der preussischen Anetalten nach der 7. Tabelle unter Abrechaung dee preussischen Versicherungebestandee der in der 18. Tabelle genannten Gesellschaften hinzu, so ergieht eich für das Jnhr 1882 ein Geeammtbestand von rund 7 289 Millionen ℳ, welcher eich durch den Bestand der unhekanntea Gesellechaftea kanm neanenswerth erhöhan dürfte. Man kann hiernach den Umfaag sämmtlicher dentscher Privat-Gegenseitigkeitsaastaltea auf 7 300 Millionen ℳ annehmen, währead er für das Jahr 1980 auf S. 57 des Jahrgaoges 1882 anf rund 6 900 Millionen ℳ geschätzt wurde. Mit beiden Angaben würde es übrigene annähernd übereiaetimmen, wenn anderweit der Umfang für das Jahr 1881 anf 7 150 Millionen ℳ geschätzt worden ist.

Die ia der 18. Tabella berückeichtigten 19 Gesellschaften hatten pro 1992 im Vergleiche znm Vorjahre folgeade summarische Ergebnisse:

	1881 ℳ	1882 ℳ
Versicherungsumme	5 558 700 865	5 753 943 496
Brutto-Beiträge nnd Gehühren	14 879 261	15 218 809
Promille der Varsicherungssomma	2,68	2,65
ab: aurückgezahlte Dividenden	7 486 008	8 567 926
bleiben Netto-Beiträge und Gabühren	7 393 253	6 650 883
Promilla der Varsicharungssumme	1,33	1,15
ab: Rückvarsicherungs-Prämian	511 555	528 202
blaibeu für eigena Rechnung	6 881 698	6 122 681
Zinsen	1 066 725	1 088 788
Sonstige Einnahmen	45 065	31 485
Samme der Einnahmen	**7 993 488**	**7 242 954**
Schäden und Regulirungskosten für aigana Rechnung	5 547 978	4 250 017
Proz. d. Beitr. u. s. w. f. eigene Rechn.	80,6	69,4
Provisionen, Verwaltnugskosten u. dgl.	2 101 028	2 198 121
Promille der Versicharungsumme	0,38	0,38
Proz. d. Beitr. u. s. w. f. eigene Rechn.	30,5	35,9
Sonstiga Ausgaben	28 451	53 847
Summe der Ausgaben	**7 677 457**	**6 501 985**
Mehr-Einnahme	**316 031**	**740 969**

Die Beträge der Provisionen, Verwaltungskosten u. dgl. eind iasoweit nicht ganz richtig, als darin die von der Fenerversicherungsbank für Dentschland zn Gotha gezahlten Rückversicherungsprämien einbegriffen eind, weil dieselben in den Abschlüssea der Bank nicht besonders ausgeworfen, vielmehr mit den Verwaltungskosten n. dgl. ia einer Summe angegeben werden. Diese Rückversicherungsbeiträge, welche erst seit dem Jahre 1880 vorkommen, scheinen jedoch noch sehr geringfügig zn seia, indem die Verwaltungskosten u. s. w. pro 1879 eich bei einer Versicherungssumme von 2 856,1 Millionen ℳ auf 1 195 384 ℳ = 0,42 Promille beliefen, während die in der 12. Spalte der 18. Tabelle aufgeführte Summe, in welche die Rückversicherungsprämien eiabezogen sind, nur 0,41 Promille der 1882er Versicherungssumme beträgt.

Die Nettobeiträge (d. h. die erhobenea Beiträge abzüglich der zurückgezahlten Dividende) nebst Gebühren eind im Verhältnisse zu dea versicherten Summen für die Gesammtheit der 19 Gesellschaften nicht unarheblich geringer, ale bei den deutschen öffentlichen Anstalten. Dies hat jedoch, wie schon im I. Abschnitte für Preussen erwähnt werden, seinen Grund lediglich in der sehr geringen durchschnittlichen Feuergefährlichkeit der bei der Gothaer Feuerversicheruogsbank versicherten Objekte. Lässt man diese Gesellschaft ausser Batracht, so etellen eich für die Gesammtheit der übrigea 18 Gesellschaften die Nettoprämien (nebst Gebühren) pro 1881 auf 2,07 Promille, pro 1882 auf 1,87 Promille, während die deutschen öffeatlichen Anstalten durchschnittlich pro 1881 nur 1,61 Promille, pro 1892 1,63 Promilla ihrer Vereicherungssumme an Beiträgen und Gebühren erhoben habea. Das Verhältniss der Schädenzahlungen zu den Versicherungssummen lässt eich für die privaten Gegenseitigkeitsgesellschaften leider nicht feststellea, weil für mehrera dieser Gesellschaften nur die Schädensummen abzüglich der Aatheile der Rückvarsicharer bekanat eind. Die Verwaltungskosten stellea sich bei dea 18 Gesellschaften (nämlich die Gothaer Bank nicht berückeichtigt) pro 1881 auf

(Fortsetzung des Textes auf Seite 113.)

Ergebnisse der grösseren deutschen Privat-

(Tab. 18.)

Deutsche Privat-Feuerversicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit.	Gründungsjahr	Versicherungssumme	Einnahmen: Beiträge: ordentliche Beiträge (Vorprämien)	Beiträge: Nachschüsse	Sonstige Erhebungen von den Versicherten	Zinsen	Sonstige	Summe
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Feuerversicherungs-Bank f. Deutschland in Gotha	1821	¹) 3 186 902 400	9 162 794	—	—	474 199	20 486	9 657 479
2. Mobiliar-Feuer-V.-G. zu Marienwerder¹⁰)	1840	92 991 600	385 134	—	—	.	.	385 134
3. „ Brand- „ „ „ Stolp	1848	60 049 400	166 910	—	—	8 048	1 308	176 266
4. „ „ „ „ „ Greifswald	1840	210 117 500	346 509	—	35 890	51 974	106	434 479
5. „ „ „ „ „ Schwedt a./O.	1826	509 349 260	1 513 040	—	1 876	⁴) 43 498	560	1 563 974
6. Brand-Vers.-Gesellschaft zu Brandenburg a./H.	1845	108 538 072	238 438	—	1 000	1 548	—	240 986
7. Mecklenb. Mobiliar-Brd.-V.-G. zu Neubrandenburg	1837	253 147 300	598 679	—	—	30 143	527	629 349
8. „ Immobilier-Brd.-V.-G. zu „	1863	42 848 875	143 659	—	—	60	650	144 369
9. Vaterländische Feuer-Vers.-Sozietät zu Rostock	1827	30 056 080	99 971	—	—	*) 14 084	—	114 055
10. Feuer-V.-V. für kleinere Landwirthe zu Rostock¹⁰)	1871	14 599 481	92 535	—	—	—	—	92 535
11. Lübecker Feuer-V.-V. der Landbewohner	1867	148 425 885	455 401	—	1 419	1 508	137	458 465
12. Feuer-Assekuranz-Verein in Altona	1830	¹¹) 117 617 384	212 127	—	—	16 712	—	228 839
13. Süderdithmarscher F.-V.-Verein in Marne¹²)	1857	15 324 300	47 965	—	—	8 378	—	56 343
14. Mobiliar-F.-V.-G. „Concordia“ in Hannover	1865	127 788 450	234 328	—	—	15 391	—	249 719
15. Hannoversche Feuer-Versicherungs-Bank	1876	23 983 690	44 320	—	2 308	—	5 289	51 917
16. Brand-V.-V. preussischer Forstbeamten in Berlin	1880	21 643 600	22 580	—	2 139	⁵) 967	8	25 694
17. Sächsische F.-V.-Genossenschaft in Chemnitz	1871	92 612 958	164 023	—	—	7 758	—	171 779
18. Ldw. Mob.-F.-V.-Gen. im Kgr. Sachsen zu Dresden	1873	125 546 510	203 326	—	14 251	8 368	810	226 755
19. Württemb. Privat-F.-V.-G. in Stuttgart		592 400 751	1 028 187	—	—	401 154	1 604	1 430 945
Summe		**5 753 943 406**	**15 159 920**	—	**58 883**	**1 088 788**	**31 485**	**16 339 082**

*) geschätzt. — ¹) im Laufe des Jahres in Kraft gewesen, bei Jahresschlusse 3 059 919 500 ℳ. — ²) einschl. Rückversicherungs-Prämien. — ³) Abgaben und Leistungen für Feuerlöschzwecke. — ⁴) zuzüglich 18 210 ℳ Zinsen etc. des Reservefonds der Feuer-Versicherungs-Abtheilung. — ⁵) zuzüglich 50 Proz. = 155 999 ℳ Antheil der Feuer-Versicherungs-Abtheilung an der Spezialreserve. — ⁶) Reservefonds 376 092 ℳ, Spezialreserve 27 875 ℳ. Der „Garantiefonds“ beträgt ausserdem 1 054 281 ℳ. — ⁷) nach Abzug von 2 917 ℳ Zinsen für das Garantiekapital. — ⁸) einschl. 82 ℳ Belohnungen in Brandfällen. — ⁹) einschl. 45 000 ℳ Garantie-

0,341, pro 1882 auf 0,347 Promille der Versicherungssumme, bei den deutschen öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten auf 0,173 bezw. 0,176 Promille der Versicherungssumme, also durchschnittlich ungefähr auf die Hälfte der Beträge der gegenseitigen Privatgesellschaften.

c) Die Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften.

Aus demselben Grunde, wie bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten, sind in die 19. und 20. Tabelle die Geschäftsergebnisse der Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften auch für das Jahr 1881 aufgenommen. Es fehlen in den Tabellen, wie schon in denjenigen für die meisten früheren Jahre, die nicht zu ermittelnden, aber wenig bedeutenden Ergebnisse der Patriotischen Assekuranz-Compagnie in Hamburg, welche auch Seeversicherung betreibt.

Von einer Aufrechnung der Versicherungssummen für alle Gesellschaften ist abgesehen worden, um den Leser nicht zu verleiten, die durch solche Aufrechnung gefundene Summe als den wirklichen Gesammtbetrag der Versicherungen der deutschen Aktiengesellschaften anzusehen, wie dies, ungeachtet aller Erörterungen über die Unzulässigkeit einer solchen Annahme in unseren früheren Arbeiten dieser Art, mehrfach geschehen ist. Der wirkliche Versicherungsbestand der deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften ist aus früher wiederholt angegebenen Gründen weit geringer als die aus solcher Aufrechnung resultirenden Summen. Er ist bei dem gegenwärtigen Stande der Publikationen der Gesellschaften nicht zu ermitteln. Der Versicherungsbestand, welchen die deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1881 **für eigene Rechnung** in Deckung hatten, beläuft sich nach einer Schätzung, die sich auf die bekannten Rückversicherungssummen (neben den gezahlten Rückversicherungsprämien) von 11 Gesellschaften gründet, auf ungefähr 26 2/3 Milliarden M, wovon jedoch ein bedeutender Theil auf ausserdeutsche Versicherungen entfällt. Die Magdeburger Gesellschaft allein hatte zufolge ihres Verwaltungsberichtes im Jahre 1881 nicht weniger als 3 186 Mill. M ausserdeutsche Versicherungen zur Bruttoprämie von 11 440 000 M, wovon sie allerdings wohl einen erheblichen Prozentsatz wieder in Rückdeckung abgegeben haben mag.

Die summarischen Ergebnisse der deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften haben sich seit dem Jahre 1867 folgendermassen gestaltet:

Jahre	Zahl der Gesellschaften	Prämieneinnahmen für eigene Rechnung einschl. Gebühren M	Zinseneinnahmen M	Sonstige Einnahmen M	Ueberschuss abz. des Gewinnes aus anderen Zweigen M
1867 . . .	20	27 286 950	2 639 151	132 702	5 336 229
1868 . . .	20	28 751 322	2 581 419	776 574	1 402 170
1869 . . .	20	29 668 521	2 642 409	373 092	5 566 779
1870 . . .	23	30 242 124	2 870 535	417 168	5 560 080
1871 . . .	21	31 230 249	3 221 769	1 725 183	8 736 372
1872 . . .	22	32 407 086	3 082 881	857 820	6 346 668
1873 . . .	24	34 013 148	3 394 968	623 733	8 770 302
1874 . . .	25	37 552 326	3 535 980	811 140	7 061 757
1875 . . .	25	39 217 235	3 649 154	471 895	9 528 345
1876 . . .	26	41 517 433	3 876 978	631 652	9 043 699
1877 . . .	27	45 796 844	4 029 440	287 481	8 495 923
1878 . . .	26	47 706 648	4 303 052	560 451	8 982 669
1879 . . .	27	51 291 864	4 271 362	675 852	8 700 061
1880 . . .	28	50 002 230	4 493 698	577 981	2 082 144
1881 . . .	27	48 998 886	4 212 752	581 260	5 509 083
1882 . . .	29	50 821 718	4 282 959	166 287	7 970 151
Summe . .	.	**626 504 584**	**57 088 507**	**9 670 271**	**100 092 430;**

Jahre	Schäden für eigene Rechnung überhaupt M	Schäden Proz. der Prämien	Verwaltungskosten, Provisionen, Tantièmen u. s. w. überhaupt M	Verwaltungskosten Proz. der Prämien	Ausgaben für gemeinnützige Zwecke M	Sonstige Ausgaben M
1867 .	15 418 482	56,5	8 313 417	30,0	766 572	224 103
1868 .	21 639 669	75,3	8 131 926	28,3	759 678	175 872
1869 .	16 901 922	57,0	9 235 455	31,1	759 879	219 987
1870 .	17 172 921	56,8	9 471 273	31,3	780 909	544 644
1871 .	16 615 596	53,2	9 724 392	31,1	869 856	230 985
1872 .	18 648 066	57,5	9 931 671	30,6	780 570	640 812
1873 .	17 293 668	50,8	10 821 870	31,8	895 299	250 710
1874 .	21 697 146	57,8	12 030 903	32,0	966 042	143 598
1875 .	19 800 945	50,5	12 837 935	32,7	807 445	363 614
1876 .	21 936 136	52,8	13 908 609	33,5	702 257	435 362
1877 .	25 819 489	56,4	14 914 375	32,6	646 822	237 158
1878 .	27 494 607	57,6	15 459 197	32,4	531 515	102 163
1879 .	29 941 610	58,4	16 871 220	32,9	647 719	78 468
1880 .	35 014 967	70,0	16 764 899	33,5	438 820	773 079
1881 .	31 978 636	65,3	15 625 056	31,9	532 018	148 105
1882 .	30 097 087	59,2	16 243 737	32,0	655 608	304 381
Summe	**367 470 947**	**58,7**	**200 285 935**	**32,0**	**11 541 000**	**4 873 041.**

(Fortsetzung des Textes auf Seite 116.)

Feuerversicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit im Jahre 1882.

Ausgaben: Rückversicherungsprämien M	Ausgaben: Schäden und Regulirungskosten für eigene Rechnung M	Ausgaben: Provisionen, Verwaltungskosten, Tantièmen, Steuern, Mobiliarabschreibungen M	Ausgaben: sonstige M	Ausgaben: Summe M	Ueberschuss der Einnahmen bezw. ( ) Ausgaben M	Verwendung des Ueberschusses: Rückzahlungen an die Versicherten, Proz. der Beiträge	Rückzahlungen im Ganzen M	zu bezw. (—) aus den Reservefonds M	Reserven zu Ende 1882: Reines Vermögen bezw. (—) Defizit M	Prämienreserve M	Schädenreserve M	Wiederholung der laufenden Nummer
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
.	1 011 895	[2]) 1 292 585	[8]) 20 117	2 324 597	7 332 882	80	7 532 882	—	—	4 631 765	266 776	1.
—	289 432	38 934	—	328 366	56 768	—	—	56 768	[10])[8]) 270 000	—	—	2.
—	104 671	9 195	400	114 266	62 000	—	—	62 000	111 574	—	8 832	3.
—	378 767	21 690	3 122	403 579	30 900	—	—	30 900	[4]) 473 166	35 890	4 390	4.
—	786 830	182 845	202	989 877	594 097	35	529 627	64 470	[5]) 887 769	762 191	33 108	5.
70 574	82 691	75 381	—	228 648	12 340	—	—	12 340	15 369	56 181	14 559	6.
—	542 766	36 985	[10]) 10366	590 117	39 232	—	—	39 232	149 051	—	—	7.
—	131 983	6 304	536	138 823	5 548	—	—	5 546	3 180	—	—	8.
14 653	9 121	20 972	—	44 746	69 309	60	60 809	8 500	258 500	38 520	6 549	9.
.	68 300	10 464	700	79 464	13 071	—	—	13 071	9 834	—	3 743	10.
189 330	170 824	79 255	1 623	441 032	17 433	—	—	17 433	113 278	15 084	68 208	11.
[12]) 41 288	[13]) 54 905	98 128	3 000	197 321	31 518	11	22 943	8 575	352 658	66 307	3 300	12.
—	14 995	3 503	—	18 498	37 845	—	—	37 845	[15]) 236 759	—	2 600	13.
17 057	[6]) 125 977	[6]) 62 000	—	205 034	44 685	—	—	44 685	208 566	—	335	14.
27 347	[6]) 5 900	[6]) 9 000	—	42 247	9 670	—	—	9 870	[8]) 9 873	—	—	15.
—	[6]) 6 027	2 140	—	8 167	17 527	—	—	17 527	[3]) 79 461	14	26	16.
58 443	44 173	55 815	12 768	171 197	582	—	—	582	80 833	62 550	12 061	17.
67 538	64 417	57 342	1 015	190 312	36 443	—	—	36 443	208 616	17 990	7 116	18.
41 972	356 343	135 583	—	533 898	897 047	60	621 665	275 382	[14]) 8 196 407	738 082	16 098	19.
528 202	**4 250 017**	**2 198 121**	**53 847**	**7 030 187**	**9 308 895**	**56,5**	**8 367 926**	**740 969**	**11 664 894**	**6 424 574**	**445 701**	

kapital. — [10]) einschl. 8 740 M Verlust aus dem Vertrage mit der Mecklenburgischen Immobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft. — [11]) davon waren rückversichert und storniert 27 029 960 M. — [12]) einschl. Storni. — [13]) einschl. 3 907 M Regulirungskosten. — [14]) einschl. 282 388 M Dividendenreste. — [15]) Ergebnisse pro 2. März 1882/3. — [16]) ausser dem Legegelderfonds. — [17]) Ergebnisse pro 1. Mai 1882/3. — [18]) Reservefonds 173 309 M, Guthaben der Versicherten 63 450 M. [19]) Ergebnisse pro 1. März 1881/2.

Einnahmen, Ausgaben, Ueberschuss und Verwendung des Ueberschusses bezw. Deckung des

(Tab. 10.)

Deutsche Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften.	Versicherungssumme einschl. aller übernommenen und abgegebenen Rückversicherungen	Einnahmen: Prämien: für das laufende Jahr abzüglich Ristorni	Einnahmen: Prämien: ab: Rückversicherungsprämien nebst Rabatt auf Provisionen	Einnahmen: Prämien: bleiben für eigene Rechnung	Einnahmen: Police- u. dergl. Gebühren [22])	Einnahmen: Zinsen und Miethen	Einnahmen: Agio- und Kursgewinn u. dergl.	Einnahmen: sonstige	Einnahmen: Summe
	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) Im Jahre 1881.									
1. Berlinische	1 148 070 517	1 557 069	489 837	1 067 232	.	100 071	—	—	1 167 303
2. Leipziger [19])	2 238 600 485	3 883 151	1 566 336	2 116 815	.	320 291	—	—	2 437 106
3. Vaterländische in Elberfeld	2 678 164 132	4 362 243	1 490 416	2 871 827	.	268 738	—	—	3 140 565
4. Aachener und Münchener	4 727 186 850	6 757 653	1 973 563	4 784 090	.	814 164	—	—	5 598 254
5. F.-V.-A. d. Bayer. Hyp.- u. W.-Bk. in München	1 516 135 290	1 976 818	[3]) 485 355	1 491 261	30 927	39 793	230	—	1 612 211
6. Colonia	3 383 618 194	4 815 760	1 519 453	3 266 307	.	525 949	49 371	—	3 841 677
7. Magdeburger	[17])6 767 912 739	18 913 846	7 792 445	11 121 401 [6])	.	404 486	382 526	[5]) 88 823	11 995 236
8. Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.	2 098 334 379	3 097 991	880 951	2 217 040	.	221 563	3 416	32	2 442 101
9. Preussische National-V.-G. in Stettin	1 504 970 898	2 511 768	832 197	1 679 571	.	181 151	21 110	—	1 881 832
10. Schlesische in Breslau	1 706 726 345	3 064 988	1 312 332	1 752 656	.	142 045	11 144	414	1 906 259
11. Hamburg-Bremer in Hamburg	224 369 520	3 062 150	1 117 020	1 945 130	.	165 374	—	—	2 110 504
12. Thuringia in Erfurt	1 490 632 462	3 122 677	1 071 536	2 051 141	.	82 311	5 735	3 180	2 142 367
13. Providentia in Frankfurt a. M.	1 365 456 413	1 941 860	549 708	1 392 152	24 903	71 048	—	—	1 488 103
14. Oldenburger	458 806 527	809 979	182 948	627 031	.	34 327	1 581	—	662 939
15. Deutsche in Berlin	374 324 587	879 336	454 134	425 202	[1]) 4 784	57 357	—	—	487 343
16. Gladbacher	1 215 011 328	1 959 658	[20]) 700 300	1 259 358	.	101 067	—	5 535	1 365 960
17. Preussische in Berlin	845 649 372	1 861 324	[10]) 882 962	978 362	.	17 388	—	—	995 750
18. Westdeutsche in Essen	990 495 583	1 684 084	727 185	956 899	.	72 031	6 556	2 495	1 037 981
19. Norddeutsche in Hamburg	577 429 653	2 455 846	1 144 750	1 310 898	.	113 581	—	—	1 424 477
20. Lübecker	347 987 555	787 609	363 535	424 074	6 932	27 795	1 062	—	459 863
21. Transatlantische in Hamburg	428 141 548	3 302 152	1 845 779	1 456 373	.	114 447	—	—	1 570 820
22. Union in Berlin	985 007 855	2 123 999	[10])1 031 657	1 089 342	8 182	30 279	—	—	1 127 803
23. Hanseatische in Hamburg	196 655 000	664 327	381 335	282 992	.	32 883	—	—	315 875
24. Aachen-Leipziger [18])	272 615 735	603 888	225 810	378 076	5 145	7 842	—	—	390 563
25. Hamburg-Magdeburger	585 373 451	2 788 646	1 043 022	1 745 624	.	171 940	—	—	1 917 564
26. F.-Ass.-Comp. v. 1877 in Hamburg	97 781 976	319 177	129 566	189 611	.	14 204	—	—	203 815
27. „Rheinland“ in Neuss	100 145 619	96 335	58 785	37 550	.	31 127	—	—	68 677
Summe a)	.	**79 203 030**	**30 285 917**	**48 918 013**	**80 873**	**4 212 752**	**482 731**	**98 529**	**53 792 89**
b) Im Jahre 1882.									
1. Berlinische	1 176 029 409	1 540 016	508 044	1 031 972	.	106 990	—	—	1 138 962
2. Leipziger [19])	2 278 708 387	3 793 931	1 702 809	2 096 122	.	310 022	697	—	2 406 841
3. Vaterländische in Elberfeld	2 768 624 628	4 652 190	1 649 743	3 002 447	.	280 375	—	—	3 282 822
4. Aachener und Münchener	4 855 526 634	7 246 781	2 185 177	5 061 604	.	887 573	—	—	5 749 177
5. F.-V.-A. d. Bayer. Hyp.- u. W.-Bk. in München	1 554 879 104	2 047 285	[3]) 429 674	1 617 611	32 745	94 899	—	1 434	1 746 689
6. Colonia	3 446 086 790	4 969 617	1 666 819	3 302 798	.	545 707	—	—	3 848 505
7. Magdeburger	[17])6 733 681 305	18 163 449	7 553 258	10 610 191 [6])	.	397 353	—	[5])124 232	11 131 776
8. Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.	2 154 180 118	3 150 601	894 181	2 256 420	.	230 778	—	82	2 487 280
9. Preussische National-V.-G. in Stettin	1 543 286 332	2 766 848	1 033 654	1 733 194	.	189 032	—	—	1 922 226
10. Schlesische in Breslau	1 692 368 517	3 123 718	1 449 906	1 673 812	.	150 096	333	1 386	1 825 627
11. Hamburg-Bremer in Hamburg	237 859 333	3 614 819	1 748 877	1 865 742	.	195 855	—	—	2 061 597
12. Thuringia in Erfurt	1 412 143 952	2 978 311	1 028 071	1 950 240	.	83 916	754	3 247	2 038 157
13. Providentia in Frankfurt a. M.	1 438 846 993	1 926 429	578 221	1 348 208	28 413	80 702	—	—	1 457 323
14. Oldenburger	462 776 376	821 834	195 693	626 141	.	36 284	—	—	662 425
15. Deutsche in Berlin	385 462 544	858 112	486 595	371 517	[1]) 4 797	54 238	—	—	430 552
16. Gladbacher	1 171 718 222	1 990 430	[20]) 768 180	1 224 250	.	79 068	—	6 066	1 309 384
17. Preussische in Berlin	779 070 012	1 707 297	[10]) 797 393	909 904	.	14 275	—	—	924 179
18. Westdeutsche in Essen	987 647 430	1 735 218	747 030	988 186	.	70 348	—	2 419	1 060 953
19. Norddeutsche in Hamburg	860 293 372	2 824 196	1 273 075	1 551 121	.	129 436	—	—	1 680 557
20. Lübecker	359 948 345	828 350	423 965	404 385	7 439	25 058	—	—	436 882
21. Transatlantische in Hamburg	489 957 333	4 072 360	2 472 368	1 599 992	.	116 048	—	—	1 716 040
22. Union in Berlin	1 087 735 650	2 339 564	[10])1 161 818	1 177 946	.	24 607	—	[16])24 603	1 227 156
23. Hanseatische in Hamburg	.	712 784	418 827	293 937	.	33 239	—	—	327 176
24. Aachen-Leipziger [18])	341 229 416	809 927	365 511	444 416	6 233	4 616	—	158	455 421
25. Hamburg-Magdeburger	.	2 471 415	1 509 607	961 808	.	104 496	—	—	1 066 304
26. F.-Ass.-Comp. v. 1877 in Hamburg	.	294 166	160 057	134 109	.	17 213	—	—	151 322
27. „Rheinland“ in Neuss	187 138 541	179 919	83 602	96 317	.	48 460	—	878	145 655
28. „Alsatia“ in Mülhausen i. E. [13])	.	434 084	79 776	354 308	9 191	10 122	—	—	373 621
29. „Rhein u. Mosel“ in Strassburg i. E [13])	.	2 608 250	586 216	2 022 034	22 168	162 153	—	—	2 206 355
Summe b)	.	**84 686 679**	**33 955 947**	**50 710 732**	**110 986**	**4 282 059**	**1 784**	**194 303**	**55 270 964**

*) geschätzt. — [1]) Ueberschuss von Policegebühren und dgl. — [2]) Antheil der Rückversicherer an den Schäden. — [3]) Provisionen, Verwaltungskosten und Rückversicherungsprämien abzüglich des Antheiles der Rückversicherer an den Schäden. — [4]) dem Gewinn- und Verlustkonto der Hypotheken- und Wechselbank überwiesen. — [5]) Ueberschuss an Provision u. s. w. aus den von der Gesellschaft direkt verwalteten Generalagenturen, ferner Policegebühren u. s. w. — [6]) siehe 5. Bemerkung. — [7]) auf Immobilien 16 288, auf dubiöse Schuldner 2 976 M. — [8]) einschl. Beitrag zur Beamtenpensionskasse. — [9]) nach Abzug von 84 477 M Kursgewinn auf ausländische Valuten. — [10]) einschl. Ristorni, abzügl. Rabatt auf Provisionen. — [11]) zuzügl. Rabatt der Rückversicherer. — [12]) einschl. der Ergebnisse der Glasversicherung. — [13]) pro 1 Mai 1881 bis Ende 1882. — [14]) einschl. 376 622 M für Ankauf des Portefeuille. — [15]) einschl. Storni. — [16]) einschl. 4 291 M Gewinn aus der Glasversicherung. — [17]) durchschnittlich für beide Emissionen. — [18]) Ergebnisse pro 1. August 1881 bis Ende 1882. — [19]) Ergebnisse pro 1. Juni 1881/2 bezw. 1882/3. — [20]) einschl. Ausgaben für gemeinnützige

[Ergebnisse?] der deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften in den Jahren 1881 und 1882.

Schäden und Regulirungskosten für eigene Rechnung	Provisionen, abzüglich des Rabattes der Rückversicherer [12])	Verwaltungskosten, Steuern, Mobiliarabschreibungen	Tantièmen	Abschreibungen auf Immobilien u. s. w.	für gemeinnützige Zwecke	Agio- und Kursverlust, Abschreibungen auf Effekten	Summe	Ueberschuss der Einnahmen bezw. (—) Ausgaben abzügl. des Gewinnes aus anderen Zweigen	Verwendung des Ueberschusses: Zins und Dividende für die Aktionäre: Proz. des eingezahlten Kapitales	Verwendung des Ueberschusses: Zins und Dividende für die Aktionäre: im Ganzen	Verwendung des Ueberschusses: zu bezw. (—) aus den Kapital- u. dergl. Reserven	Wiederholung der laufenden Nummer
M	M	M	M	M	M	M	M	M		M	M	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
												a)
561 461	168 452	134 390	25 200	3 000	—	—	892 503	274 800	21	252 000	22 800	1.
1 064 441	248 268	250 029	84 991	—	—	6 136	1 653 865	783 241	50	600 000	183 241	2.
1 584 735	.	955 756	—	9 529	—	—	2 550 020	590 545	37,5	450 000	140 545	3.
2 685 952	754 888	397 731	—	16 698	482 985	—	4 338 254	1 260 000	70	1 260 000	—	4.
334 144	.	[9]) 908 068	—	—	—	—	1 242 212	369 999	7,3	[6]) 369 999	—	5.
1 909 109	500 584	[10]) 429 934	—	12 000	.	—	2 851 627	990 000	55	990 000	—	6.
9 477 549	2 172 242	870 232	13 333	36 488	[8]) 33 768	—	12 608 632	— 613 396	5,5	165 000	[20])—778 396	7.
1 282 391	303 394	[21]) 339 762	.	—	—	—	1 925 547	516 554	27,4	517 000	—446	8.
1 059 625	353 830	175 377	13 282	2 808	—	—	1 604 922	276 910	12	270 000	—	9.
1 041 145	218 259	296 771	26 361	14 298	15 000	—	1 611 834	294 425	14	252 000	75 138	10.
920 129	617 067	324 308	9 000	—	—	—	1 870 504	240 000	20	240 000	—	11.
1 487 096	251 561	223 270	3 998	2 789	—	—	1 973 714	168 653	13⅓	180 000	105 204	12.
755 241	259 992	263 431	—	6 480	—	—	1 285 144	202 959	19⅘	340 000	3 816	13.
404 182	.	194 882	2 606	7 470	245	—	609 385	53 554	5	30 000	27 399	14.
229 022	36 809	113 532	5 143	—	—	—	384 506	102 837	10	60 000	42 337	15.
1 116 719	.	468 791	—	—	—	—	1 585 510	— 219 550	—	—	—219 550	16.
526 404	[11]) 281 065	185 926	—	—	—	—	993 395	2 355	—	—	2 355	17.
801 599	.	282 665	—	76	—	—	1 084 340	— 46 359	—	—	— 46 359	18.
829 851	.	462 626	12 000	—	—	—	1 304 477	120 000	8	120 000	—	19.
300 896	92 233	75 586	—	—	—	—	468 715	— 8 852	—	—	—3 852	20.
969 578	.	451 242	12 000	—	—	—	1 432 820	138 000	8	96 000	42 000	21.
794 491	.	471 410	—	20 764	—	—	1 286 665	— 158 862	—	—	—156 807	22.
185 444	26 897	79 187	—	640	—	—	292 168	23 707	4	24 000	—293	23.
242 413	.	95 172	—	—	—	—	337 585	52 978	—	—	30 259	24.
1 291 683	412 533	149 843	—	8 343	—	—	1 861 902	55 662	2	50 000	5 662	25.
119 199	48 746	34 158	—	—	—	—	202 103	1 712	—	—	1 712	26.
4 137	.	26 743	—	586	—	—	31 466	37 211	5⁹⁄₁₀	33 500	3 711	27.
31 978 636	**15 407 142**		**217 914**	**141 969**	**532 018**	**6 136**	**48 283 815**	**5 509 063**	**16,34**	**6 290 400**	**—523 323**	a)
									[23]) *16,86*	[23]) *6 119 499*	[23]) *—658 987*	
												b)
370 070	172 724	130 168	41 500	3 000	—	—	717 462	421 500	31⅔	380 000	41 500	1.
840 296	227 954	235 552	107 904	—	—	16 127	1 427 833	979 008	55	660 000	319 008	2.
1 549 040	.	1 003 631	—	13 336	—	—	2 566 007	718 815	40	480 000	236 815	3.
2 693 708	807 265	368 680	—	13 307	606 217	—	4 489 177	1 260 000	70	1 260 000	—	4.
318 757	.	[9]) 1 007 932	—	—	—	—	1 326 689	420 000	8,10	[6]) 420 000	—	5.
1 297 781	523 686	[10]) 419 265	—	24 000	—	—	2 264 732	1 583 773	58⅓	1 050 000	583 773	6.
8 875 684	1 694 915	864 545	—	[7]) 19 264	[8]) 34 290	[9]) 106 432	11 595 130	— 463 354	—	—	—463 354	7.
970 469	313 198	[21]) 368 651	.	—	—	—	1 652 318	834 962	34,9	649 000	185 962	8.
966 364	341 545	176 274	18 659	7 138	—	—	1 509 980	412 246	18	405 000	—	9.
1 019 564	168 979	267 089	43 681	2 269	14 800	—	1 516 382	309 245	20	360 000	9 853	10.
1 237 195	.	575 402	9 000	—	—	—	1 821 597	240 000	20	240 000	—	11.
1 099 216	261 933	233 283	19 506	1 771	—	—	1 615 709	422 448	(siehe unter Lebensversicherung)			12.
532 806	264 399	270 452	—	6 453	—	—	1 074 110	383 213	23,5	400 000	8 718	13.
359 381	.	193 988	4 949	4 424	301	549	563 592	98 833	8	48 000	58 602	14.
173 073	25 016	115 219	6 000	—	—	1 705	321 013	109 539	11	66 000	43 539	15.
606 306	.	530 050	—	—	—	—	1 136 356	173 028	10	120 000	53 028	16.
454 620	[11]) 268 409	160 379	7 801	—	—	—	891 209	32 970	5	30 000	2 970	17.
642 209	.	285 806	14 784	7 195	—	3 586	953 580	107 373	6	72 000	35 373	18.
940 743	174 114	408 700	12 000	—	—	—	1 535 557	145 000	8	120 000	25 000	19.
288 870	74 546	71 585	—	—	—	1 564	436 565	317	—	—	317	20.
1 114 673	.	421 367	16 320	—	—	—	1 552 360	163 680	8	96 000	67 880	21.
869 008	.	477 277	—	21 600	—	6 417	1 374 302	— 147 146	—	—	—147 146	22.
225 601	33 480	60 487	—	5 505	—	—	325 073	2 103	—	—	2 103	23.
436 600	.	119 682	—	—	—	—	558 282	— 100 861	(siehe unter Transportversicherung)			24.
770 833	244 719	145 612	—	—	—	—	1 161 164	— 94 860	—	—	—94 860	25.
70 878	25 133	41 975	—	—	—	—	137 986	13 336	[6]) 4	12 800	[8]) 536	26.
85 569	.	48 859	—	949	—	—	85 377	60 278	[17]) 4,2	53 860	6 418	27.
141 181	131 999	95 506	—	—	—	—	368 666	4 955	—	—	4 955	28.
1 196 612	456 333	[14]) 633 870	—	10 878	—	26 912	2 324 605	— 118 250	—	—	—118 250	29.
30 097 087	**15 941 633**		**302 104**	**141 080**	**653 608**	**163 292**	**47 300 813**	**7 070 151**	**17,36**	**6 922 660**	**812 535**	b)
									[26]) *16,61*	[26]) *6 949 660*	[26]) *924 634*	

... Zwecke — [18]) einschl. Tantièmen. — [19]) wo kein Betrag eingetragen und nichts Anderes bemerkt ist, in den Beträgen der 5. Spalte einbegriffen. — [20]) desgl. in den Beträgen der 13 Spalte. — [21]) dem sogenannten Retrocessionsreservekonto entnommen. — [22]) Bei den Zahlen in Kursivschrift sind die unter der Lebens- bezw Transportversicherung zu verrechnenden Beträge für die Gesellschaften unter Nr. 12 und 24 abgerechnet worden. Diese Zahlen entsprechen also den Hauptzahlen pro 1882. — [23]) unter Einrechnung der Beträge für die Gesellschaften unter Nr. 12 und 24, also den Beträgen pro 1882 entsprechend (vergl. Note 23). — [24]) darunter 4 608 267 499 M direkte Versicherungen. Von der ganzen Summe kommen auf Deutschland 2 130 100 606 M. — [25]) davon auf Deutschland 2 904 912 766 M. — [26]) vermuthlich abzüglich des Rabattes auf Provisionen.

Nimmt man die Prämieneinnahme für eigene Rechnung als Maassstab für den Geschäftsumfang an, so zeigt sich für die Jahre von 1867 bis 1882 eine Zunahme desselben um etwa 86 Prozent. Wieviel davon speziell auf das deutsche Geschäft der Gesellschaften entfällt, lässt sich nicht ermitteln. Es ist aber als sicher anzunehmen, dass die Zunahme zu einem sehr erheblichen Theile auf Rechnung des ausserdeutschen Geschäftes zu setzen ist, welches von mehreren älteren und namentlich von mehreren Hamburger Gesellschaften in grossem Umfange betrieben wird. Ein Theil der Prämieneinnahmen rührt auch aus Rückversicherungen deutscher Gegenseitigkeitsanstalten bei Aktiengesellschaften her. Der Rückgang in der Prämieneinnahme von 1879 bis 1881 wurde durch die Einstellung des Geschäftsbetriebes der Berlin-Kölnischen Gesellschaft hervorgerufen, die Zunahme von 1881 bis 1882 durch die Eröffnung des Geschäftsbetriebes der beiden Gesellschaften „Alsatia“ und „Rhein und Mosel“, welche die Erbschaft des elsass-lothringischen Versicherungsbestandes der französischen Gesellschaften angetreten haben.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 117.)

Garantiemittel und Reserven der deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften zu Ende der Jahre 1881 und 1882.

(Tab. 20.)

Deutsche Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften.	Aktienkapital gezeichnet ℳ	Aktienkapital eingezahlt ℳ	Kapital- u. dergl. Reserven bezw. (—) Verlustkonten ℳ	Prämienreserven für eigene Rechnung, bei Jahresschluss zurückgestellt ℳ	Schädenreserven für eigene Rechnung ℳ
1	2	3	4	5	6
a) Zu Ende 1881.					
1. Berlinische	6 000 000	1 200 000	625 800	703 349	111 720
2. Leipziger	3 000 000	1 200 000	3 424 951	2 565 831	121 510
3. Vaterländische in Elberfeld	6 000 000	1 200 000	2 985 463	1 646 159	127 524
4. Aachener und Münchener	9 000 000	1 800 000	4 860 377	5 356 142	205 900
5. Feuer-Vers.-Anstalt d. Bayer. Hyp.- u. W.-Bk. in München	5 142 857	5 142 857	1 814 286	651 557	64 407
6. Colonia in Köln	9 000 000	1 800 000	7 433 000	2 361 022	130 000
7. Magdeburger	15 000 000	3 000 000	1 878 067	5 479 523	1 932 694
8. Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.	9 428 580	1 885 730	1 257 683	1 793 555	114 446
9. Preussische National-V.-G. in Stettin	9 000 000	2 250 000	900 000	1 173 484	159 500
10. Schlesische in Breslau	9 000 000	1 800 000	890 147	1 707 283	215 441
11. Hamburg-Bremer in Hamburg	6 000 000	1 200 000	450 000	1 250 000	399 628
12. Thuringia in Erfurt	6 750 000	1 350 000	902 183	1 102 730	172 826
13. Providentia in Frankfurt a. M.	17 142 857	1 714 286	874 095	848 357	152 928
14. Oldenburger	3 000 000	600 000	150 423	299 886	106 453
15. Deutsche in Berlin	8 000 000	600 000	167 237	574 370	59 068
16. Gladbacher	6 000 000	1 200 000	308 978	519 177	172 634
17. Preussische in Berlin	3 000 000	600 000	2 569	317 076	128 170
18. Westdeutsche in Essen	6 000 000	1 200 000	223 640	548 468	106 924
19. Norddeutsche in Hamburg	7 500 000	1 500 000	400 000	684 982	74 436
20. Lübecker	8 000 000	600 000	664	160 383	117 507
21. Transatlantische in Hamburg	6 000 000	1 200 000	400 632	812 556	229 205
22. Union in Berlin	4 500 000	900 000	— 144 229	418 007	191 211
23. Hanseatische in Hamburg	3 000 000	600 000	63 866	160 932	16 781
24. Aachen-Leipziger in Aachen	3 000 000	600 000	— 346 905	157 125	76 855
25. Hamburg-Magdeburger in Hamburg	2 500 000	2 500 000	30 289	819 833	264 577
26. Feuer-Assekuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg	1 600 000	320 000	24 081	75 000	20 000
27. Rheinland in Neuss	3 000 000	600 000	4 850	35 158	—
Summe a)	**165 594 294**	**38 592 873**	**29 582 142**	**32 221 549**	**5 472 341**
	[1]) *155 814 294*	[1]) *36 612 873*	[1]) *29 026 864*		
b) Zu Ende 1882.					
1. Berlinische	6 000 000	1 200 000	667 300	754 235	83 600
2. Leipziger	3 000 000	1 200 000	3 743 960	2 550 456	103 578
3. Vaterländische in Elberfeld	6 000 000	1 200 000	2 922 277	1 697 645	133 930
4. Aachener und Münchener	9 000 000	1 800 000	4 860 377	5 435 298	200 000
5. Feuer-Vers.-Anstalt d. Bayer. Hyp.- u. W.-Bk. in München	5 142 857	5 142 857	1 814 286	662 583	61 301
6. Colonia in Köln	9 000 000	1 800 000	7 966 773	2 409 893	99 000
7. Magdeburger	15 000 000	3 000 000	1 414 713	4 934 891	2 264 955
8. Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.	9 428 580	1 885 730	1 443 644	1 823 008	128 429
9. Preussische National-V.-G. in Stettin	9 000 000	2 250 000	900 000	1 295 671	140 000
10. Schlesische in Breslau	9 000 000	1 800 000	900 000	1 712 808	258 946
11. Hamburg-Bremer in Hamburg	6 000 000	1 200 000	450 000	1 320 000	404 444
12. Thuringia in Erfurt	(siehe unter Lebensversicherung)			1 196 385	140 138
13. Providentia in Frankfurt a. M.	17 142 857	1 714 286	882 808	953 514	161 359
14. Oldenburger	3 000 000	600 000	209 026	300 165	86 668
15. Deutsche in Berlin	3 000 000	600 000	210 775	594 699	34 635
16. Gladbacher	6 000 000	1 200 000	362 000	478 440	139 707
17. Preussische in Berlin	3 000 000	600 000	5 539	324 106	65 751
18. Westdeutsche in Essen	6 000 000	1 200 000	253 640	565 383	82 039
19. Norddeutsche in Hamburg	7 500 000	1 500 000	425 000	868 145	92 204
20. Lübecker	3 000 000	600 000	981	147 703	34 062
21. Transatlantische in Hamburg	6 000 000	1 200 000	468 312	841 362	201 216
22. Union in Berlin	4 500 000	900 000	— 291 375	458 468	816 689
23. Hanseatische in Hamburg	3 000 000	600 000	65 969	160 753	70 987
24. Aachen-Leipziger in Aachen	(siehe unter Transportversicherung)			173 262	133 492
25. Hamburg-Magdeburger in Hamburg	2 500 000	2 500 000	— 63 529	124 377	151 788
26. Feuer-Assekuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg	1 600 000	320 000	22 906	76 712	28 000
27. Rheinland in Neuss	8 375 000	1 275 000	11 268	75 529	6 872
28. Alsatia in Mülhausen i. E.	1 000 000	200 000	4 955	79 058	6 922
29. Rhein und Mosel, Vers.-Gesellschaft in Strassburg i. E.	6 000 000	2 400 000	— 118 250	496 451	155 396
Summe b)	**166 189 294**	**39 887 873**	**29 533 355**	**32 511 000**	**5 841 608**
	[2]) *175 939 294*	[2]) *41 837 873*	[2]) *30 198 934*		

[1]) ohne die Gesellschaften unter Nr. 12 und 24. — [2]) einschl. der Gesellschaften unter Nr. 12 und 24 (vergl. auch Anm. 25 u. 26 der Tab. 19).

Das Verhältniss der Schädenzahlungen zu den Prämieneinnahmen ist in den letzten Jahren ungünstiger gewesen, als in der ersten Hälfte der 1870er Jahre. Für die Jahre bis 1880 einschliesslich wird es allerdings durch die sehr ungünstigen Ergebnisse der Berlin-Kölnischen Gesellschaft stark beeinflusst; allein wenn man auch diese Gesellschaft (und für 1882 die beiden Gesellschaften „Alsatia" und „Rhein und Mosel") ausser Betracht lässt, so bleibt doch noch für die Gesammtheit der übrigen Gesellschaften eine allmähliche Steigerung des Prozentsatzes der Schäden von 50,4 Proz. pro 1875 bis auf 65,4 Proz. im Jahre 1881, während sich für 1882 ein solcher von 59,4 Proz. ergiebt. Zum Theil wird allerdings diese Steigerung wieder durch die in der letzten Zeit grösser gewordene Betheiligung einer Anzahl deutscher Gesellschaften am ausländischen Geschäfte bedingt, welches vielfach verlustbringend gewesen ist. Wie jedoch aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich ist, trifft die verhältnissmässige Zunahme der Schäden in den letzten Jahren auch für die meisten älteren Gesellschaften zu, welche ein mit besonderer Gefahr verbundenes ausländisches Geschäft nicht betreiben. Die Schädenzahlungen (für eigene Rechnung) haben nämlich in Prozenten der Prämien (für eigene Rechnung) betragen:

für die Gesellschaften:	im Durchschnitte der Jahre				
	1867-82	1867-70	1871-4	1875-8	1879-82
Colonia	47,8	47,9	44,5	47,2	49,1
Berlinische	47,8	63,8	42,8	42,5	46,8
Hamburg-Bremer	47,9	51,4	47,8	42,7	51,0
Leipziger	50,7	63,0	46,7	47,2	46,0
Phönix	51,4	58,6	51,2	45,9	51,7
Aachener und Münchener	51,5	52,8	50,0	48,3	54,5
Providentia	53,3	64,2	56,1	47,1	51,4
Elberfelder	54,4	62,9	48,0	53,7	54,4
Preussische	54,6	75,6	55,1	52,2	52,7
Stettiner	56,2	60,6	50,5	53,2	60,1
Norddeutsche	57,5	51,8	61,5	44,8	63,6
Westdeutsche	61,1	53,0	56,7	53,8	71,1
Schlesische	61,5	73,1	59,3	54,1	58,9
Gladbacher	62,5	62,8	58,4	54,0	72,7
Oldenburger	65,1	66,4	70,2	60,9	63,7
Deutsche	66,4	69,5	62,0	74,5	51,6
Magdeburger	68,0	62,5	59,2	67,4	77,8
Thuringia	69,7	74,2	70,1	64,5	71,2
Lübecker	60,8	.	51,4	63,1	61,4
Transatlantische	62,3	.	36,7	58,1	67,2
Union	63,7	.	45,1	57,7	70,1
Hanseatische	51,3	.	.	35,6	60,7
Hamburg-Magdeburger	72,8	.	.	68,4	74,3
Aachen-Leipziger	78,5	.	.	34,5	86,1.

Für die Feuerversicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ist die Prämieneinnahme für eigene Rechnung nicht bekannt; dagegen betragen für dieselbe die Schädenzahlungen ohne Abzug der Antheile der Rückversicherer in Prozenten der Bruttoprämien im Durchschnitte der Jahre 1867—82 40,8 Prozent, und zwar:

1867-70	51,3 Proz.	1875-78	37,4 Proz.
1871-74	38,5 „	1879-82	39,2 „,

also bedeutend weniger als die oben angegebenen Sätze aller übrigen Gesellschaften.

Für die Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft dagegen, welche die Antheile der Rückversicherer an den Schäden in ihren Abschlüssen mittheilt, ergiebt sich für die Jahre 1867 bis 1882, dass die Bruttoschäden 76,7 Proz. der Bruttoprämien, die Nettoschäden dagegen nur 62,5 Proz. der Nettoprämien betragen haben. Die gezahlten Rückversicherungsprämien (abzüglich der Provision) beliefen sich bei dieser Gesellschaft für die 16 Jahre auf 7 868 529 ℳ, die Antheile der Rückversicherer an den Schäden auf 8 121 438 ℳ. Auch für die Westdeutsche Feuerversicherungsbank in Essen, welche seit 1877 die Antheile der Rückversicherer an den Schäden in den Abschlüssen angiebt, stellen sich pro 1877 bis 1882 die Bruttoschäden mit 77,6 Proz. der Bruttoprämien verhältnissmässig höher als die nur 68,6 Proz. der Nettoprämien betragenden Schäden für eigene Rechnung.

Die Abnahme der Ausgaben für gemeinnützige Zwecke seit dem Jahre 1875 hat ihren Grund in einer Statutänderung der Aachener und Münchener Gesellschaft, welcher zufolge die Zinseneinnahmen der Gesellschaft von den erzielten Jahresgewinnen vorweg abgezogen und nur noch von dem so verbleibenden Reste 50 Proz. zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Von den in den Jahren 1867 bis 1882 erzielten Ueberschüssen (abzüglich der Gewinne aus anderen Zweigen) aller Gesellschaften sind ungefähr 24 Millionen ℳ den Kapital- und dergl. Reserven zugeschrieben und 85 Millionen ℳ als Zinsen und Dividenden auf die Aktionäre vertheilt worden, zu welch' letzterer Summe noch die aus anderen Versicherungszweigen erzielten Gewinne einiger Gesellschaften treten.

Eine Vertheilung der Zinsen und „sonstigen Einnahmen" auf das eingezahlte Kapital und die aus dem eigentlichen Betriebe der verschiedenen Versicherungszweige hervorgegangenen Theile des Betriebskapitales ist unmöglich.

4. Die Hagelversicherungs-Gesellschaften.

Ausser den in der 21. Tabelle auf S. 118 aufgeführten 17 gegenseitigen Hagelversicherungsgesellschaften sind aus verschiedenen Zeitschriften noch folgende bekannt:

	Gründungsjahr	Versicherungssumme ℳ	im Jahre
1. die Damerauer Hagelversicherungsgesellschaft (für die Weichselniederungen)	.	3 787 168	1880
2. der Nordschleswigsche Hagelversicherungsverein zu Stenderup	.	2 486 265	1880
3. die Hagelversicherungsgesellsch. z. Curau	1852	.	.
4 der Südöstlich-holsteinische Hagelversicherungsverein in Segeberg	.	*)2 500 000	1882
5. der Südwestlich-holsteinische Hagelversicherungsverein in Elmshorn	.	2 850 000	1879
6. der Hagelversicherungsverein Plön I	.	1 260 218	1880
7. „ „ „ II	.	852 036	1880
8. „ „ zu Satjewitz	.	9 803 581	1880
9. die Steinbecker Hagelversicherungsanst.	.	2 229 278	1880
10. der Dithmarscher Hagelversicherungsverein in Meldorf	.	2 695 000	1881
11. die Ostfriesische Hagelversicherungsgesellschaft in Emden	.	495 240	1882
12. die Hagelversicherungsgesellschaft zu Neuharlingersiel	.	895 490	1881
13. die Wittgensteiner Hagelversicherungsgesellschaft in Berleburg	1877	14 673	1881
14. der Hagelversicherungsverein für den Kreis Dortmund	1881	.	.
15. der Gegenseitige rheinpreussische Hagelversicherungsverein in Bonn	.	591 501	1880
16. die Ratzeburger Hagelversicherungsgesellschaft in Schönberg	1847	1 335 000	1880.

Unter Einrechnung dieser lokalen Gesellschaften und Vereine lässt sich die 1882er Versicherungssumme aller deutschen gegenseitigen Gesellschaften auf 970 bis 980 Millionen ℳ annehmen. Für das Jahr 1881 ergiebt sich nach analoger Berechnung eine Versicherungssumme dieser Gesellschaften in Höhe von 840 bis 850 Millionen ℳ, also für 1882 eine Zunahme von ungefähr 130 Millionen ℳ, während die Versicherungssumme der 6 Aktiengesellschaften sich von 804 auf 924 Millionen, also um 120 Millionen ℳ erhöht hat. Im Ganzen beziffert sich also die Zunahme bei den deutschen Hagelversicherungsgesellschaften gegen das Jahr 1881 auf den bedeutenden Betrag von ungefähr 250 Millionen ℳ, während von 1880 bis 1881 nur eine Zunahme von ungefähr 71 Millionen ℳ stattgefunden hat. Einen richtigeren Einblick in die Ausbreitung der Hagelversicherung

*) geschätzt.

würde freilich die Vergleichung der Zahl der Versicherten von Jahr zu Jahr gehen, da die Höhe der Versicherungssumme wesentlich von anderen Faktoren (Ernteaussichten, Getreidepreisen u. s. w.) abhängt. Unter den gegenseitigen Gesellschaften sind an dem Zuwachse am stärksten betheiligt die Norddeutsche mit 56, die Allgemeine Deutsche in Berlin mit 20, die Schwedter mit $16^1/_2$, Borussia mit 13, sowie die Hannover-Braunschweigische mit 5 Millionen *M*, unter den Aktiengesellschaften die Magdeburger mit 45, die Preussische mit 24, die Kölnische mit 20, die Elberfelder mit 19 und die Berliner mit 12 Millionen *M*.

Die Zahlen der nebenstehenden Uebersicht der Ergebnisse der deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaften seit dem Jahre 1861 sind für die Zeit bis 1877 einschliesslich den Berechnungen von Prof. **Richter-Tharand** entlehnt; für die Jahre seit 1878 beruhen sie auf eigenen Ermittelungen. Die gegenseitigen Gesellschaften sind durch Ggs., die Aktiengesellschaften durch Akt. bezeichnet; die Beträge sind auf Tausende Mark abgerundet.

(Siehe nebenstehende Uebersicht.)

Die Zahlen für die gegenseitigen Gesellschaften sind selbstverständlich nicht vollständig, weil die Ergebnisse einer Anzahl kleiner lokaler Vereine darin fehlen. Durch diese Lücken wird jedoch der Werth der obigen Angaben nicht wesentlich beeinträchtigt. Es geht aus ihnen hervor, dass die Hagelversicherung in Bezug auf Umfang und Betheiligung in den letzten Jahren gegen früher sehr bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Jahre	Zahl der Gesellschaften Ggs.	Zahl der Gesellschaften Akt.	Versicherungssummen Tausend Mark Ggs.	Versicherungssummen Tausend Mark Akt.	Beiträge resp. Prämien einschl. Nachschüsse und Gebühren Tausend Mark Ggs.	Beiträge resp. Prämien einschl. Nachschüsse und Gebühren Tausend Mark Akt.	Schäden und Regulirungskosten im Ganzen Tausend Mark Ggs.	Schäden und Regulirungskosten im Ganzen Tausend Mark Akt.	Proz. der Vers.-S. Ggs.	Proz. der Vers.-S. Akt.
1861	12	4	280 409	303 000	3 342	3 493	3 354	3 980	12,0	13,1
1862	12	5	274 824	397 000	1 865	4 672	1 377	3 308	6,8	8,3
1863	12	5	277 465	442 000	2 471	5 165	2 329	3 545	8,4	9,0
1864	12	5	290 494	430 000	1 785	5 011	1 505	1 880	5,3	4,4
1865	12	5	277 232	350 000	2 175	3 959	2 150	2 508	7,7	7,2
1866	12	3	291 590	405 000	2 790	4 491	2 651	3 383	9,1	8,4
1867	12	6	288 750	572 000	5 065	6 124	5 787	8 082	20,0	14,0
1868	12	6	278 395	752 000	2 947	8 257	3 044	5 600	10,9	7,4
1869	13	6	287 666	730 000	3 324	7 863	3 220	6 282	11,2	8,6
1870	15	6	295 279	642 623	2 015	7 113	1 639	5 491	5,6	8,3
1871	15	6	355 567	656 285	2 969	7 230	3 150	6 056	3,9	9,2
1872	15	6	405 012	827 792	3 941	9 155	4 111	9 535	10,2	11,5
1873	15	6	457 946	817 118	4 910	9 357	4 572	8 252	10,8	10,1
1874	15	6	504 577	770 840	4 133	9 304	3 116	4 231	6,2	5,5
1875	15	6	575 367	698 927	4 105	7 630	6 649	5 585	11,6	8,0
1876	15	6	600 439	633 076	4 125	6 857	2 707	2 704	4,5	4,3
1877	15	6	781 179	658 752	6 671	6 570	5 393	5 164	6,8	7,8
1878	15	6	672 739	697 490	4 289	6 630	3 145	2 546	4,7	3,7
1879	16	6	702 233	678 913	5 359	6 255	3 779	3 506	5,4	5,3
1880	19	6	817 489	738 700	11426	6 718	11400	13 002	13,9	17,6
1881	18	6	823 573	804 585	8 060	7 409	6 560	5 874	8,6	7,3
1882	17	6	939 504	924 265	9 572	8 354	8 196	6 536	8,7	7,0

Ergebnisse der deutschen Hagelversicherungs-

(Tab. 61.)

Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Direkt gezeichnete Versicherungssumme *M*	Einnahmen: Beiträge bezw. Prämien: aus direkt geschlossenen Versicherungen *M*	Nachschussbeiträge bezw. Prämien aus übernommenen Rückversicherungen *M*	ab: gezahlte Rückversicherungsprämien *M*	bleiben für eigene Rechnung *M*	Policeund dergl. Gebühren *M*	Zinsen und Miethen *M*	Agio- and Kursgewinn und andere Einnahmen *M*	Summe *M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) Gegenseitigkeits-Gesellschaften.										
1. Mecklenburgische in Neubrandenburg	1797	51 908 875	861 687	—	—	861 687	265	21 486	1 345	884 78[illegible]
2. Schlesw.-Holst.-Lauenburg.	1818	15 424 682	61 698	—	—	61 698	—	—	—	61 69[illegible]
3. Leipziger	1823	40 348 750	431 785	88 660	—	520 445	39 623	13 276	—	573 34[illegible]
4. Bayerische in München	„	11 273 438	133 286	—	—	133 286	15 513	—	—	148 79[illegible]
5. Schwedter	1826	164 979 004	1 273 386	—	—	1 273 386	—	*) 52 707	329	1 331 42[illegible]
6. Hannover-Braunschweigische	1833	64 776 270	²) 858 713	—	—	*) 858 718	—	—	—	858 71[illegible]
7. Greifswalder	1841	37 018 800	388 505	—	—	388 505	676	21 536	1 143	411 86[illegible]
8. Oderbruch-Ges. in Wriezen	1844	4 848 741	38 791	—	—	38 791	15	9 970	—	48 77[illegible]
9. Deutsche f. Gärtner. in Berlin	1847	4 586 340	72 520	—	—	72 520	—	3 764	567	76 85[illegible]
10. Gravesmühlener f. Mecklenb.-Schwerin	1854	13 944 978	125 504	—	—	125 504	*) 3 501	—	—	129 00[illegible]
11. Oldenburger in Westerstede	1866	3 154 620	4 731	—	—	4 731	—	—	—	4 731
12. H.-V.-Bk. f. Deutschland in Berlin	1867	13 742 500	117 943	—	—	117 948	3 444	957	931	123 28[illegible]
13. Norddeutsche in Berlin	1869	391 448 538	2 890 290	722 572	—	3 612 862	—	26 394	6 294	3 645 550
14. Borussia „ „	1873	46 079 330	398 062	130 844	80 068	448 838	5 830	—	—	454 66[illegible]
15. Allg. deutsche „ „	1874	60 242 981	¹¹) 404 703	500 233	—	904 936	—	—	—	904 93[illegible]
16. Schlesische in Breslau	„	7 319 920	69 180	—	—	69 180	270	222	—	69 67[illegible]
17. Angler f. Schlesw. in Toestorf	„	8 406 342	5 157	—	—	5 157	—	—	—	5 157
Summe a)		**639 504 109**	**8 140 946**	**1 442 309**	**80 068**	**9 503 187**	**66 137**	**150 312**	**10 609**	**6 733 245**
b) Aktiengesellschaften.										
1. Berlinische	1832	61 646 093	574 973	6 334	—	581 307	13 913	32 710	—	627 930
2. Union in Weimar	1853	157 656 953	1 484 194	—	¹)273792	1 210 402	1 915	66 945	—	1 279 26[illegible]
3. Kölnische	„	170 483 150	1 435 671	—	—	1 435 671	11 608	94 040	10	1 541 32[illegible]
4. Magdeburger	1854	223 045 943	2 307 081	—	—	2 307 081	23 165	50 564	—	2 380 810
5. Vaterländische in Elberfeld	1856	84 063 030	784 883	—	5 069	779 814	7 026	27 838	—	814 67[illegible]
6. Preussische in Berlin	1865	227 370 000	1 952 752	—	—	1 952 752	28 951	889	4 154	1 986 74[illegible]
Summe b)		**924 265 169**	**8 536 554**	**6 334**	**278 861**	**8 267 027**	**80 578**	**272 986**	**4 164**	**8 630 73[illegible]**
Summe a) und b)		**1 603 766 278**	**10 880 506**	**1 446 643**	**358 626**	**17 776 214**	**153 716**	**423 298**	**14 773**	**16 364 00[illegible]**

*) geschätzt. — ¹) für 29 064 821 *M* Versicherungssumme. — ²) zuzügl. der auf 78 000 *M* geschätzten Provisionen. — ³) „Betriebsfonds" — ⁴) Zinsen. — ⁵) Steuern. — ⁶) 618 *M* Prozesskosten und 4 001 *M* „Entschädigung pro 1881." — ⁷) zuzügl. 50 Proz. = 155 990 *M* Antheil der Hagelversicherungsabtheilung an der

Der Durchschnitt der Beiträge bezw. Prämien einschliesslich der Gebühren und (bei den gegenseitigen Gesellschaften) der Nachschüsse berechnet sich für den ganzen Zeitraum auf 9,3 Promille der Versicherungssumme bei den gegenseitigen und 10,6 Promille bei den Aktiengesellschaften; die Schäden beanspruchen bei jenen durchschnittlich 92,9 Proz., bei diesen 79,3 Proz. der Beiträge bezw. Prämien. Die Schwankungen in der relativen Höhe der jährlichen Schäden sind ganz enorm und kommen in solchem Maasse in keinem anderen Versicherungszweige vor; das Maximum der Jahresschäden beläuft sich für die Gesammtheit sowohl der gegenseitigen wie der Aktiengesellschaften auf nahezu das Fünffache des Minimums.

Bemerkt sei noch, dass die in den Schädensummen mit einbegriffenen Schädenregulirungskosten für das Jahr 1882 bei den gegenseitigen Gesellschaften rund 411 500 ℳ = 5 Proz. der Schädensummen, bei den Aktiengesellschaften rund 424 500 ℳ = 6,9 Proz. der Schädensummen betragen haben. Abgesehen von diesen Kosten beziffern sich die Unkosten (Provisionen, Verwaltungskosten, Steuern und Tantièmen, 13. bis 15. Spalte der 21. Tabelle) für das Jahr 1882 bei den gegenseitigen bezw. den Aktiengesellschaften auf 1,59 bezw. 1,87 Promille der Versicherungssumme, 18,0 bezw. 20,0 Proz. der Beiträge bezw. Prämien und Gebühren (7. und 8. Spalte) und 18,2 bezw. 26,4 Proz. der Schäden und Regulirungskosten.

Das Jahr 1882 hat den Aktiengesellschaften, obwohl ihr Schädendurchschnitt nicht unerheblich unter dem Durchschnitte für die ganze Periode seit 1861 zurückgeblieben ist, im Ganzen doch nur einen sehr mässigen Ueberschuss abgeworfen, zu welchem die Zinseneinnahmen aus den Fonds und Prämien noch das Meiste beigetragen haben.

Die alte Berlinische Gesellschaft musste die 5 prozentige Verzinsung ihres Aktienkapitals aus ihrem Reservefonds bestreiten, und die Preussische Gesellschaft schloss das Jahr mit einem so bedeutenden Verluste ab, dass ihr eingezahltes Aktienkapital fast zur Hälfte absorbirt wurde. Unter den gegenseitigen Gesellschaften waren vier der grössten zur Erhebung mehr oder minder bedeutender Nachschüsse zu ihren Verprämien gezwungen, und eine andere grosse Gesellschaft musste einen bedeutenden Mehrbedarf aus ihrem Reservefonds decken.

5. Die Viehversicherungs-Gesellschaften.

Bei diesem Versicherungszweige ist zunächst die durch das Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880 geschaffene öffentliche Zwangsversicherung als ein sehr wesentlicher Faktor zu berücksichtigen. Es fehlt jedoch zur Zeit noch an statistischen Nachweisungen über den Umfang der Wirksamkeit dieser Versicherung.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 120.)

Gesellschaften im Jahre 1882.

Ausgaben: Schäden und Regulirungskosten für eigene Rechnung	Ausgaben: Provisionen, abzüglich des Rabattes bei Rückversicherung	Ausgaben: Sonstige Verwaltungskosten	Ausgaben: Tantièmen	Ausgaben: Abschreibungen	Ausgaben: Agio- und Kursverlust und andere Ausgaben	Ausgaben: Summe	Ueberschuss der Einnahmen bezw. (—) Ausgaben	Verwendung des Ueberschusses: zu bezw. (—) aus den Kapital- u. dergl. Reserven	Verwendung des Ueberschusses: Zins und Dividende für die Aktionäre: Proz. des eingezahlten Kapitales	Verwendung des Ueberschusses: Zins und Dividende für die Aktionäre: im Ganzen	Fonds zu Ende 1882: Aktienkapital: gezeichnet	Fonds zu Ende 1882: Aktienkapital: eingezahlt	Fonds zu Ende 1882: Kapital- u. dergl. Reserven	Wiederholung der laufenden Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
														a)
875 508	2 988	10 078	—	—	—	888 574	— 3 791	— 3 791	—	—	—	—	135 176	1.
*) 11 565	.	*) 7 000	—	—	—	18 565	43 133	43 133	—	—	—	—	50 333	2.
435 023	53 616	93 274	—	—	—	581 913	— 8 569	— 8 569	—	—	—	—	61 351	3.
55 086	7 254	8 802	—	—	—	71 142	77 657	77 675	—	—	—	—	352 141	4.
1 517 516	88 824	31 282	—	4 994	—	1 642 116	— 310 694	— 310 694	—	—	—	—	*) 472 906	5.
729 076	*) 73 000	35 043	—	—	—	842 119	16 594	16 594	—	—	—	—	.	6.
381 166	442	7 605	—	250	791	390 254	21 606	21 606	—	—	—	—	10) 268 802	7.
3 060	*) 9 238	8 327	—	—	—	15 625	33 151	33 151	—	—	—	—	204 616	8.
39 344	9 830	15 173	—	—	*) 4 617	68 964	7 887	7 887	—	—	—	—	100 288	9.
119 360	—	6 280	—	—	—	126 140	2 865	2 865	—	—	—	—	5 962	10.
*) —	—	*) 642	—	—	—	642	4 089	4 089	—	—	—	—	15 700	11.
60 370	20 803	31 775	—	—	—	112 948	10 332	10 332	—	—	—	—	24 612	12.
2 956 947	412 469	239 385	—	1 254	*) 8 208	3 618 263	27 287	27 287	—	—	—	—	386 927	13.
300 542	61 297	48 552	—	12 753	446	423 590	31 078	31 078	—	—	—	—	35 164	14.
669 236	78 444	10) 104 444	—	11 130	*) 7 660	870 914	34 022	34 022	—	—	—	—	*) 100 000	15.
38 574	7 874	15 722	—	3 000	—	65 170	4 502	4 502	—	—	—	—	21 721	16.
3 168	—	1 267	—	—	—	4 435	722	722	—	—	—	—	.	17.
8 196 041	**830 579**	**639 651**	—	**33 381**	**21 722**	**9 741 374**	**— 8 129**	**— 8 129**	—	—	—	—	**2 236 699**	a)
														b)
474 972	74 749	91 909	—	—	300	641 9[illegible]	— 14 000	— 44 000	5	30 [illegible]	3 000 000	600 000	73 000	1.
879 788	99 185	70 772	4 667	—	*) 1 984	1 056 396	222 866	147 581	5	75 285	7 528 500	1 505 700	37 016	2.
1 065 516	147 274	132 575	12 396	—	16 196	1 373 957	167 372	167 372	6	108 [illegible]	9 000 000	1 800 000	523 747	3.
1 794 155	291 199	171 562	—	2 779	2 933	2 262 62[illegible]	118 182	118 182	—	—	4 501 500	1 800 600	— 888 210	4.
572 211	85 083	74 244	—	—	908	732 446	82 232	52 232	5	30 000	3 000 000	600 000	61 569	5.
1 748 892	266 741	203 125	—	750	—	2 219 [illegible]	— 232 762	— 232 762	—	—	2 250 000	450 000	— 221 816	6.
6 535 534	**964 231**	**744 187**	**17 063**	**3 529**	**22 321**	**8 286 863**	**343 800**	**100 605**	**3,00**	**243 285**	**29 280 000**	**6 756 300**	**— 414 694**	b)
14 731 575	**1 794 810**	**1 403 838**	**17 063**	**36 910**	**44 043**	**18 028 239**	**335 761**	**92 476**	**3,00**	**243 285**	**29 280 000**	**6 756 300**	**1 822 005**	

ezialreserve. — *) zuzügl. 32 419 ℳ Zinsen u. s. w. des Reservefonds der Hagelversicherungsabtheilung. — *) Verausgabungen aus den Spezialreserven. — 10) Reservefonds 944 853, Spezialreserve 23 949 ℳ; ausserdem Garantiefonds 369 404 ℳ. — 11) einschl. 40 965 ℳ Reserve. — 12) einschl. 17 526 ℳ Organisationskosten.

Die privaten Versicherungsanstalten lassen sich in die grösseren, auf umfangreichere Bezirke ausgedehnten und in die lokalen und Ortsvereine eintheilen. Die 22. Tabelle begreift nur 14 Anstalten der ersteren Art. Von anderen solchen Anstalten liegen keine Nachrichten über ihre 1882er Ergebnisse vor; doch sind noch die folgenden bekannt:

Firma.	Gründungsjahr	Geschäftsgebiet	Versicherungssumme ℳ
1. Deutsche V.-Anst. gegen Trichinengefahr v. Juhel u. Kaltmüller in Glogau.	.	Prov. Posen und Schlesien	345 820 (1882)
2. Schles. V.-G. gegen Trichinengefahr von Dahlke in Schweidnitz.	1876	Preussen	4 397 840 (1880)
3. Preuss. Trichinen-V.-A. v. Muhlert und Schulz in Burg b. M.	1879	Preussen	. (.)
4. Prignitzer V.-V.-G. in Wittenberge.	1881	Prignitz	301 900 (1882)
5. Trichinen-V.-A. v. Börner u. Uhlmann in Ostrau bei Bitterfeld.	1880	Preussen und Kgr. Sachsen	2 437 500 (1880)
6. Erfurter V.-V.-Verein. . .	1866	Thüringen	1 288 640 (1882)
7. Harzer V.-V.-V. in Quedlinburg.	.	Harz	. (.)
8. Hannoversche V.-V.-G. in Hannover.	1874	Preussen u. Mecklenburg	184 210 (1880)
9. Deutsche V.-A. gegen Trichinen- u. Finnenschäden in Hannover (Aktienkap. 120 000 ℳ mit 20 Proz. Einzahlung).	1879	Deutschland	4 435 970 (1880)
10. Niedersächs. Finnen- und Trichinen-V.-A.-G. in Einbeck (Akt.-Kap. 36 000 ℳ mit 20 Proz. Einzahlung).	1879	Prov. Sachsen u. Hannover	2 067 708 (1880)
11. Hessen-Nassauische V.-V.-G. in Marburg.	1870	Preussen u. Grossherzgth. Hessen	304 670 (1880)
12. V.-V.-G. f. d. Fürstenth. Ratzeburg in Schönberg.	1862	Fürstenth. Ratzeburg	. (.)
13. V.-V.-Genossenschaft im sächs. Erzgeb. i. Annaberg.	1874	.	. (.)
14. Gothaer V.-V.-Gesellsch.	1879	Herzgth. S.-Gotha	. (.)
15. V.-V.-Anst. für Oberhessen in Hungen.	1844	Prov. Oberhessen	. (.)
16. Unterfränkischer Pferde-V.-V. in Würzburg.	1876	Unterfranken	. (.)
17. Württembergische V.-V.-G. in Stuttgart.	1875	Württemberg	. (.)
18. Stuttgarter Pferde-V.-G.	1876	.	. (.)
19. Badische V.-V.-Anst. in Karlsruhe.	.	Grossherzth. Baden	. (.)
20. Badische Pferde-V.-G.	1879	" "	. (.)
21. Uiffinger " "	.	" "	. (.)

Ueber die Ausbreitung der lokalen und Orts-Viehversicherungsvereine liegen nur aus drei Staaten statistische Angaben vor:

a) In Preussen gab es zufolge des „Berichtes des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten an Seine Majestät den Kaiser und König über Preussens landwirthschaftliche Verwaltung in den Jahren 1878—1880“ (Berlin, Verlag von Parey, 1881) im Jahre 1880 folgende lokale Vereine, d. h. auf eine einzelne Provinz oder Theile derselben beschränkte Anstalten:

Provinzen.	Zahl der Versicherungsanstalten für: Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	gemischte Bestände	Zahl der versicherten Besitzer
Brandenburg	—	14	—	17	—	2	6 542
Pommern	1	—	—	4	—	—	1 100
Posen	—	—	—	2	—	—	33
Schlesien	—	5	—	26	—	—	6 226
Sachsen	6	35	—	39	—	45	21 416
Schleswig-Holstein . . .	134	338	—	173	18	30	65 238
Hannover	32	692	—	185	4	70	75 742
Westfalen	—	455	—	112	3	21	55 063
Hessen-Nassau	15	372	1	40	7	121	38 423
Rheinland	9	494	7	72	4	15	54 368
Hohenzollern.	4	24	—	—	—	7	3 671
Summe	201	2 429	8	670	30	311	327 831.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 111.)

Ergebnisse der grösseren deutschen Vieh-

(Tab. 22.)

Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungssumme ℳ	Einnahmen: Beiträge: Vorprämien ℳ	Nachschüsse ℳ	Nebenleistungen der Versicherten ℳ	Erlös aus verwerthetem Vieh ℳ	Zinsen und dergl. ℳ	Agio und Kursgewinn ℳ	sonstige ℳ	Summe ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Pfälzischer V.-V.-V. zu Speyer	1849	1 923 910	63 713	—	—	15 209	1 371	—	—	80 293
2. Braunschweigische allgemeine V.-V.-Gesellsch. .	1851	7 716 886	198 651	—	8 092	57 453	7 472	—	1 323	272 996
3. V.-V.-Bk. für Deutschland in Berlin	1861	1 249 870	25 065	—	823	1 634	296	—	—	27 818
4. Central-Vieh-Versicherungs-Verein in Berlin . .	1863	2 871 545	55 362	—	3 307	4 627	1 067	267	713	65 343
5. „Veritas“, Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin	1865	1 288 075	66 879	—	102	3 442	792	—	—	71 215
6. Anhaltische Vieh-Versicherungs-Bank in Köthen	1868	994 500	28 023	—	—	—	*) 2 500	—	—	*) 30 523
7. National-Vieh-Versicher.-Gesellschaft in Kassel .	1869	1 324 090	50 369	67 370	2 355	9 503	131	—	18	129 746
8. Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden	1872	7 993 814	208 904	—	38 013	17 801	[13]) 310	59	—	265 087
9. V.-V.-Bk. für die Provinz Hannover in Uelzen .	1873	[8]) 1 905 910	[12]) 115 030	—	6 316	13 714	261	—	[3]) 605	135 926
10. Union, gegens. V.-V.-Gesellschaft in Berlin . . .	1874	2 167 347	100 504	112 239	9 779	25 168	—	—	25	247 715
11. Rheinische V.-V.-Gesellschaft in Köln	1874	[3]) 4 347 263	[4]) 77 818	4 582	10 994	13 774	294	—	—	107 462
12. Ostpreussische V.-V.-G. in Königsberg [9])	1882	1 691 354	18 478	—	4 769	2 798	55	—	—	26 100
13. Anhaltische Trichinen-V.-A. v. C. Irmer in Köthen	.	5 184 430	18 665	—	—	510	—	—	—	19 175
14. „National“, Vers. gegen Trichinengef. in Kassel [10])	.	6 102 900	23 168	—	—	2 267	—	—	—	25 435
Summe . . .		46 766 864	1 050 629	184 191	84 550	167 905	14 340	326	2 684	1 504 834

*) geschätzt. — [1]) einschl. 9 179 ℳ Organisationskosten. — [2]) pro 1. April bis ult. Dezbr. 1882. — [3]) und 218 675 ℳ Trichinenversicherungssumme. — [4]) nach Abzug von 4 159 ℳ selbstverdienter Provision. — [5]) einschl. 1 000 ℳ Abschreibung auf Organisationskosten. — [6]) abzügl. 1 399 ℳ Dividende. — [7]) 10 000 ℳ Betriebskapital und 16 000 ℳ Reservefonds abzüglich 5 500 ℳ noch zu deckende Organisationskosten. — [8]) ohne die Trichinenversicherungssumme. — [9]) Gewinn aus der Trichinenversicherung, deren Ergebnisse im Uebrigen in den Angaben nicht mit enthalten sind. — [10]) ohne

Provinzen	Zahl der versicherten Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen	gemischten Bestände	Versicherungs-summe. Tausende Mark	Entschädigungen ℳ
Brandenburg	—	1403	—	7 476	—	1 645	.	24 844
Pommern . .	543	—	—	1 941	—	—	.	1 963
Posen	—	—	—	2 225	—	—	.	877
Schlesien . .	—	2393	—	21 073	—	—	1 663	121 054
Sachsen . . .	2 128	10 466	—	28 731	427	17 521	3 673	140 729
Schlw.-Holst.	43331	68 954	—	26 988	1064	76 085	51782	391 538
Hannover . .	3 804	94 095	—	39 883	1209	8 309	19008	473 250
Westfalen . .	71	71 239	—	20 010	392	4 785	11533	236 460
Hess.-Nassau	5 150	112101	722	9 023	1619	2 552	18904	325 544
Rheinland . .	868	92 520	1397	10 318	487	4 050	18857	448 496
Hohenzollern	260	11 929	—	—	60	—	1 960	24 737
Summe . .	61155	465100	2119	167668	5238	114947	.	2180492.

Der oben genannte Bericht weist in einer besonderen Tabelle noch nach, wie sich die vorstehenden Zahlen auf die fünf Kategorien von Anstalten: a) in mehr als einem Regierungs-(Landdrostei-)Bezirke, b) in einem ganzen Regierungs-(Landdrostei-)Bezirke, c) in mehr als einem Kreise (Amte) eines Regierungs- u. s. w. Bezirkes, d) in mehr als einer Gemeinde (Gutsbezirk) eines Kreises (Amtes), e) in nur einer Gemeinde oder einem Gutsbezirke thätige Anstalten vertheilen.

b) Im Grossherzogthume Baden bestanden im Jahre 1880 nach amtlichen Nachrichten 393 Ortsvereine mit 37 874 Mitgliedern, welche 818 Pferde und 97 163 Rinder im Werthe von ca. 14 Millionen ℳ in Versicherung hatten. Es kamen 1 791 Entschädigungsfälle vor, auf welche 209 000 ℳ versichert waren.

c) Im Grossherzogthume Hessen waren im Jahre 1881 nach einer amtlichen Zusammenstellung 298 Rindvieh-, 33 Pferde- und 38 gemischte Viehkassenverbände vorhanden, die meisten derselben in der Provinz Oberhessen. Von diesen Vereinen hatten 354 zusammen ein Versicherungskapital von 15 166 828 ℳ. Die geringste Entschädigung beträgt die Hälfte vom Werthe, der Durchschnitt für alle Vereine ungefähr 80 Proz., während der Beitrag zwischen 0,1 und 7 Proz. wechselt und sich im Mittel auf 1,83 Proz. beläuft.

Nach den vorstehenden Nachrichten lässt sich als sicher annehmen, dass der Schwerpunkt der privaten Viehversicherung in Deutschland noch in den lokalen Vereinen liegt. Die Wirksamkeit der auf grössere Bezirke sich ausdehnenden Gesellschaften und Vereine, welche in ihrem Geschäftsbetriebe mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, lässt sich als eine im Ganzen bedeutende noch nicht bezeichnen.

6. Transportversicherungs-Gesellschaften.

Die Tabelle 23 über die deutschen Transportversicherungs-Gesellschaften ist hinsichtlich der See- und Flussversicherungs-Gesellschaften leider sehr unvollständig, weil eine grössere Anzahl der letzteren, namentlich alle in Hamburg domizilirten, keine Geschäftsergebnisse veröffentlichen. Soweit uns bekannt geworden, bestehen ausser den in der Tabelle genannten noch die nachstehend aufgeführten Gesellschaften und Vereine:

a) Seeversicherungs-Gesellschaften. Gründungsjahr

1. Stettiner Assekuranzverein 1862
2. Neptun, gegenseitiger See-Assekuranzverein in Stettin 1864
3. Neuvorpommerscher Schiffs-Versicherungsverein in Stralsund 1849
4. Neue dritte Assekuranzcompagnie in Rostock 1853
5. Flensburger Seeversicherungsgesellschaft 1876
6. Patriotische Assekuranzcompagnie in Hamburg (betreibt auch Feuerversicherung) 1810
7. Neue achte Assekuranzcompagnie in Hamburg 1835
8. Neptunus " " " 1843
9. Neue fünfte " " " 1843
10. Albis, See- u. Fluss-Versicherungsgesellschaft in Hamburg 1855
11. Siebente Assekuranzcompagnie von 1856 in Hamburg 1856
12. Norddeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg . 1857
13. Assekuranzcompagnie von 1860 in Hamburg 1860
14. Globus, Assekuranzcompagnie in Hamburg 1863
15. Assekuranzunion in Hamburg 1865
16. Versicherungsgesellschaft von 1873 in Hamburg . . . 1873
17. Norddeutscher Lloyd in Bremen (versichert seine eigenen Schiffe) . . . .
18. Merkur, Assekuranzcompagnie in Bremen 1882
19. Erste " " Emden . . . .
20. Zweite " " " . . . .
21. Privat-Versicherungsverein in Emden . . . .

(Fortsetzung des Textes auf Seite 122.)

…ersicherungs-Gesellschaften im Jahre 1882.

Ausgaben: Rückversicherungsprämien ℳ	Schäden und Regulirungskosten für eigene Rechnung ℳ	Provisionen ℳ	Sonstige Verwaltungskosten ℳ	Tantièmen ℳ	Abschreibungen ℳ	Agio- und Kursverlust und dergl. ℳ	sonstige ℳ	Summe ℳ	Ueberschuss der Einnahmen bezw. (—) Ausgaben ℳ	Reserven Ende 1882: Reservefonds u. dergl. ℳ	Prämienreserve ℳ	Schädenreserve ℳ	Wiederholung der laufenden Nummer.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
—	64 208	—	22 399	—	—	—	—	86 607	— 6 314	18 554	3 209	—	1.
—	230 530	—	61 168	—	—	—	—	291 698	— 18 702	207 650	—	915	2.
—	18 007	3 836	6 703	—	—	—	—	28 546	— 728	7 548	7 853	—	3.
—	47 588	.	24 214	—	229	—	2 307	74 338	— 8 995	17 961	20 208	—	4.
—	35 957	6 236	18 436	924	348	—	—	61 901	9 314	42 651	—	1 974	5.
—	21 292	—	*) 5 000	—	—	—	—	*) 26 292	*) 4 231	*) 47 584	*) 7 000	.	6.
—	78 176	6 190	39 418	—	9 364	—	—	133 148	— 3 402	14 830	18 946	1 676	7.
—	165 084	29 315	56 526	—	1 896	—	—	252 821	12 266	14) —41 360	64 075	15 566	8.
—	10) 104 320	8) 11 503	16 428	—	292	—	—	132 543	3 383	39 544	—	2 060	9.
2 417	144 046	14 921	71 717	3 469	—	18	6 127	242 715	5 000	25 000	21 822	33 029	10.
—	72 747	4) 9 038	5) 18 268	—	1 023	3	—	101 079	6 383	7) 20 500	12 370	683	11.
—	14 596	1 186	1) 15 258	—	—	—	—	31 010	— 4 940	— 4 940	19 038	2 114	12.
—	3 316	3 679	4 597	—	—	—	—	11 592	7 583	13) 61 000	—	—	13.
—	11 949	4 453	5 138	—	109	—	—	21 649	3 786	3 786	4 604	—	14.
2 417	1 011 816	90 337	365 270	4 393	13 281	21	8 434	1 495 969	8 865	460 308	179 125	58 017	

Regulirungskosten. — 11) einschl. Regulirungskosten. — 12) einschl. der auf 11 503 ℳ (10 Proz. der Beiträge) geschätzten Agenturprovisionen, um welche die Beitragseinnahme im Abschlusse gekürzt ist. — 13) nach Abzug von 1 449 ℳ Zinsen auf Bankschuldscheine. — 14) 91 000 ℳ noch nicht amortisirte Bankschuldscheine und 23 926 ℳ noch zu deckende Organisationskosten abzügl. 9 566 ℳ Reservefonds — 15) Garantiefonds — 16) pro 1. Juli 1882/3.

	Gründungsjahr
22. Seeversicherungs-Aktiengesellschaft Eintracht in Papenburg	.
23. Assekuranzcompagnie Union in Papenburg	.
24. Erste Seeversicherungs-Aktiengesellschaft in Papenburg	.
25. Kompaktvereinigung Harmonia in Emden (gegenseitig)	.
26. Kompakt Germania in West-Rhauderfehn	.
27. Schifferkompakt in Karolinensiel (gegenseitig)	.
28. Effekten-Versicherungsgesellschaft für Seefahrer in Oldersum (gegenseitig)	.

Seit einigen Jahren in Liquidation befindlich ist ausserdem die Assekuranzcompagnie von 1874 in Hamburg, welche ein sehr umfangreiches Geschäft betrieb.

b) Flussversicherungs-Gesellschaften.

	Gründungsjahr
1. Stromfahrzeug-Versicherungsgesellschaft zu Landsberg a./W.	.
2. „ „ „ Neusalz a./O.	.
3. Kahnversicherungs-Gesellschaft zu Pritzerbe	.
4. Pommersche Binnenschiffahrts-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Ueckermünde	1882
5. Allgemeine deutsche Flussfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin	.
6. Allgemeine Flussversicherungsgesellschaft in Riesa (gegenseitig)	1865
7. Magdeburger Wasserassekuranzkompagnie	.
8. Badischer Neckarschifferverein	1880
9. Albis in Hamburg [siehe unter a) 10 vorstehend].	

Nicht unwahrscheinlich ist, dass ausser den vorstehend und in der Tabelle genannten noch andere See- und Flussversicherungsgesellschaften in Deutschland bestehen, während die unter b) unserer Tabelle enthaltene Liste der allgemeinen (Land- und Wassertransport-) Versicherungsgesellschaften vollständig sein dürfte.

Von einzelnen der oben angeführten, nicht in die Tabelle aufgenommenen Gesellschaften und Vereinen liegen für das Jahr 1882 folgende statistischen Daten vor:

(Fortsetzung des Textes auf Seite 123.)

Ergebnisse der deutschen Transportversicherungs-

(Tab. 23.)

Deutsche Transportversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungsart	Versicherungssumme	Einnahmen: Prämien und Gebühren	Einnahmen: Zinsen	Einnahmen: sonstige	Einnahmen: Summe	Ausgaben: Rückversicherungsprämien	Ausgaben: Schäden und Regulirungskosten für eigene Rechnung
			M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) Gesellschaften in den Seehäfen.									
1. Gedania in Danzig[11])	1872	See-	.	43 085	17 197	1 738	62 871	22 984	164
		Fluss-	.	851				209	—
2. Preuss. See-Ass.-Comp. in Stettin[11])	1881	See-	.	173 810	18 740	—	208 965	—	201 015
		Fluss-	.	16 415				—	5 510
3. „ National-V.-G. „	1845	See-	21 741 397	162 540	14 227	—	225 033	58 331	122 399
		Fluss-	32 779 757	48 266				13 240	15 074
4. Pomerania „	1854	See-	15 709 745	136 861	22 121	—	177 661	32 605	145 605
		Fluss-	7 117 287	18 679				2 066	2 666
5. Union „	1855	See-	32 374 048	249 799	40 096	—	330 776	98 760	179 712
		Fluss-	13 345 929	40 881				[1]) 15 710	18 497
6. Nordd. See- u. Fl.-V.-G. in Stettin	1869	See- u. Fl.-	.	198 665	21 466	—	220 131	47 716	132 632
7. Deutsche allgemeine[11]) „	1872	.	.	117 719	10 176	—	127 895	38 316	118 432
8. Deutsche V.-Gesellschaft in Bremen	1870	See-	62 325 312	751 084	29 350	—	780 434	—	725 138
9. Assecuranz-Compagnie Hansa „	1871	„	47 873 596	535 428	28 850	—	564 278	—	517 287
Summe a)			.	**2 494 083**	**202 223**	**1 738**	**2 698 044**	**320 937**	**2 185 631**
b) Gesellschaften im Binnenlande.									
1. Schlesische Feuer-V.-G. in Breslau	1848		.	757 978	40 567	464	799 009	295 340	412 345
2. Victoria, Vers.-Gesellschaft in Berlin[3])	1861		.	267 370	35 109	—	302 479	62 651	51 214
3. Land- u. Wasser-Tr.-V.-G. in Berlin	1864		.	177 473	23 374	—	200 847	18 480	44 982
4. Fortuna in Berlin	1868		.	947 514	30 635	—	978 149	[13]) 425 589	420 089
5. Deutscher Lloyd in Berlin	1870		.	1 615 553	50 530	2 928	1 669 011	452 544	836 421
6. Deutsche Transp.-V.-G. in Berlin	1871		.	546 476	8 339	—	554 815	76 535	350 293
7. Transatlantische Güter-V.-Gesellschaft	1872		512 772 306	[7])*) 2 195 015	*) 50 000	—	2 245 015	865 126	[8]) 836 099
8. Allg. V.-G. f. See-, Fl.- u. Ldtr. in Dresden	1861		596 533 798	*) 2081 238	*) 60 000	—	2 141 238	736 521	800 346
9. Magdeburger allgemeine V.-A.-G.	1872		337 665 623	562 291	29 500	339	592 1[illegible]	234 548	230 694
10. Neue sächsische Fl.-V.-G. in Leipzig	1838		.	31 433	6 973	—	38 406	7 422	9 505
11. Thuringia in Erfurt	1853		.	150 917	1 548	174	152 639	68 399	53 727
12. Vaterländ. Transp.-V.-G. in Elberfeld	1871		595 168 533	722 181	19 650	15 253	757 084	153 983	402 405
13. Niederrhein. Güter-V.-G. in Wesel	1839		.	1 136 162	[14]) 62 817	—	1 198 979	[15]) 559 831	417 165
14. Allg. Transp.-V.-Gesellsch. in Düsseldorf	1845		889 785 770	2 425 987	50 031	—	2 476 018	705 388	1 299 324
15. Agrippina in Köln	„		.	[7]) 1 144 410	37 507	—	1 181 917	509 989	[8]) 520 477
16. Rhenania in Köln	1873		.	721 988	26 310	161	748 459	256 442	340 832
17. Rhein.-westfäl. Lloyd in M. Gladbach	1867		.	4 332 760	38 610	[5]) 8 101	4 379 471	2 579 615	1 491 453
18. Aachen-Leipz. V.-Gesellsch. in Aachen	1876		.	1 097 830	8 064	274	1 106 168	242 423	733 665
19. Providentia in Frankfurt a. M.	1856		.	610 001	17 390	—	627 391	295 585	171 705
20. Transp.- u. Gl.-V.-G. in Frankfurt a. M.[2])	1865		.	648 147	26 056	392	674 595	307 055	198 491
21. Badische Schiffahrts-V.-G. in Mannheim	1840		.	[7]) 500 030	36 874	1 966	538 870	148 310	[8]) 174 290
22. Mannheimer Versich.-Gesellschaft[16])	1879		.	1 892 527	28 597	8 231	1 929 355	505 959	1 079 189
23. Württemberg. Tr.-V.-G. in Heilbronn	1837		.	[7]) 506 196	20 074	—	526 270	134 166	[8]) 278 616
24. Kölnische Unfall-Vers.-Gesellschaft[4])	1880		.	55 893	5 803	—	61 696	—	10 328
Summe b)			.	**23 127 370**	**714 358**	**38 283**	**25 880 011**	**9 642 201**	**11 163 658**
Summe a) und b)			.	**27 021 453**	**919 581**	**40 021**	**28 579 055**	**9 972 138**	**13 349 289**

*) geschätzt. — [1]) einschl. Ristorni und Rückgaben, Rabatte und Provisionen. — [2]) einschl. der Ergebnisse der Glasversicherung. — [3]) einschl. der Ergebnisse der Passagier-Unfallversicherung. — [4]) einschl. Ristorni und Rabatt an Versicherte. — [5]) einschl. 5 200 M Agio auf begebene Aktien. — [6]) Valoren- und Seereiseversicherung. — [7]) zuzüglich der Prämien- und Schädenreserve aus dem Vorjahre, abzüglich der ultimo 1882 zurückgestellten Prämien- und Schädenreserven. — [8]) ohne Berücksichtigung der

Der Neuvorpommersche Schiffs-Versicherungsverein in Stralsund vereinnahmte bei 4 441 620 *M* Versicherungssumme an Prämien 348 685 *M*, verausgabte dagegen an Rückversicherungsprämien 147 092 *M*, an Schäden für eigene Rechnung 318 311 *M*, während die Antheile der Rückversicherer an den Schäden sich auf 250 114 *M* beliefen.

Der Stettiner Assekuranzverein hatte für eigene Rechnung nach Absetzung der Reserve aus dem Vorjahre und unter Zurechnung der zurückgestellten Reserve 40 299 *M* für Schäden zu zahlen und stellte an Prämienreserve 13 087 *M* zurück.

Die unter a) 18 bis 23 genannten 6 Gesellschaften in Bremen, Emden und Papenburg (sämmtlich Aktiengesellschaften mit kleinen Aktienkapitalien) hatten zusammen bei 6 527 474 *M* Versicherungssumme 261 416 *M* Prämieneinnahme und leisteten 391 185 *M* Zahlungen für Schäden und Unkosten.

Die 4 gegenseitigen Vereine in den ostfriesischen Küstenplätzen (unter a) 24 bis 27 oben) vereinnahmten bei 3 121 273 *M* Gesammtversicherungssumme an Beiträgen 227 359 *M*, während sie für Schäden und Unkosten 227 475 *M* zu zahlen hatten.

Die oben unter a) 6 bis 16 genannten 11 Hamburgischen See-Assekuranzcompagnien hatten zufolge der im Hamburger handels-statistischen Bureau zusammengestellten, durch ihren Reichthum an Nachrichten überhaupt so nützlichen „Tabellarischen Uebersichten des Hamburgischen Handels" im Jahre 1882 ausammen 2 620 Aktien emittirt, worauf 3 213 000 *M* Einschüsse geleistet waren, und vereinnahmten für 1 159 991 000 *M* Versicherungssumme 15 260 450 *M* Prämien. Vermuthlich sind jedoch in diesen Summen die von den Gesellschaften abgegebenen Rückversicherungen mit enthalten, das etwaige ausserhamburgische Geschäft dieser Gesellschaften dagegen muthmasslich nicht. Ausser diesen 11 Gesellschaften und den Agenturen auswärtiger Gesellschaften betreiben übrigens in Hamburg auch einzelne Privatleute das Seeversicherungsgeschäft für eigene Rechnung und Gefahr.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 124.)

Gesellschaften im Jahre 1882.

gaben: Provisionen, Courtage u. s. w. *M*	Verwaltungskosten, Tantiemen, Steuern, Mobiliar-Abschreibungen *M*	sonstige *M*	Summe *M*	Ueberschuss der Einnahmen bezw. (—) Ausgaben *M*	Verwendung des Ueberschusses: Zins u. Dividende für die Aktionäre: Proz. des eingezahlten Kapitales	Verwendung des Ueberschusses: Zins u. Dividende für die Aktionäre: im Ganzen *M*	Verwendung des Ueberschusses: zu bezw. (—) aus den Kapital- u. dgl. Reserven *M*	Garantiemittel und Reserven bei Jahresschlusse: Aktienkapital: gezeichnet *M*	Aktienkapital: eingezahlt *M*	Kapital- u. dgl. Reserven *M*	Prämienreserven *M*	Schädenreserven *M*	Wiederholung der laufenden Nummer
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
													a)
10) 4 664 10) 146	14 655	—	44 322	18 549	—	—	18 549	1 500 000	300 000	145 360	—	—	1.
— —	25 103	337	231 965	— 23 000	—	—	8) — 23 000	1 350 000	270 000	8) 127 000			2.
— 9 101	13 597	537	232 279	— 7 246	(siehe unter Feuerversicherung)						19 419 —	38 000 1 500	3.
— 4 109	25 610	—	212 661	— 35 000	—	—	— 85 000	1 350 000	337 500	80 000	24 366 —	49 700 2 000	4.
— —	29 310	—	341 988	— 11 213	1	4 500	— 15 713	3 600 000	450 000	360 000	20 244 3 000	82 000 1 500	5.
10) 11 596	25 187	—	217 131	8 000	1	3 000	—	1 200 000	300 000	150 000	21 333	52 000	6.
10) 6 513	11 053	4 012	178 326	— 50 481	—	—	— 50 431	1 500 000	300 000	— 140 285	543	27 000	7.
	54 996	300	780 434	—	—	—	—	2 361 530	472 303	49 770	—	248 000	8.
	46 878	113	564 278	—	—	—	—	535 444	201 000	—	18 000	256 000	9.
282 518		**5 299**	**2 803 385**	**— 105 311**	**0,30**	**7 500**	**— 103 593**	**13 396 974**	**2 630 803**	**771 845**	**106 955**	**757 700**	a)
													b)
24 183	36 526	4 618	773 007	26 002	(siehe unter Feuerversicherung)						74 693	126 685	1.
4) 50 557	61 149	1 028	226 599	75 880	(siehe unter Lebensversicherung)						89 146	14 037	2.
48 390	30 495	—	142 347	58 500	30	45 000	13 500	750 000	150 000	231 687	8) 135 769	—	3.
	67 197	—	913 175	64 974	16²/₃	50 000	14 974	1 500 000	300 000	21 708	270 000	.	4.
147 798	78 034	—	1 514 797	154 214	16²/₃	100 000	54 214	3 000 000	600 000	404 845	200 000	247 875	5.
44 588	47 400	5 999	524 815	30 000	—	—	30 000	1 500 000	500 000	— 350 000	8) 288 654	—	6.
184 891	119 577	—	2 005 693	239 322	25	187 500	51 822	3 750 000	750 000	301 059	317 125	847 911	7.
188 218	143 308	50 000	1 928 393	212 845	71¹/₃	214 000	— 1 155	3 000 000	300 000	600 000	8) 749 216	—	8.
26 999	27 371	40	519 652	72 478	(siehe unter Unfallversicherung)						12 363	45 978	9.
	3 869	—	26 796	11 610	9) 11	9) 9 430	9) 2 180	345 000	86 250	9) 60 524	—	—	10.
8 945	10 991	77	142 139	10 500	(siehe unter Lebensversicherung)						16 000	10 402	11.
95 440	86 256	—	738 084	19 000	—	—	19 000	12) 2 000 000	12) 500 000	12) 19 000	66 500	179 605	12.
89 285	65 286	—	1 131 567	67 412	22	66 000	1 412	3 000 000	300 000	753 668	273 000	—	13.
190 382	88 726	2 851	2 296 671	179 347	50	150 000	29 347	3 000 000	300 000	571 576	697 309	—	14.
71 088	50 363	—	1 151 917	30 000	5	30 000	—	3 000 000	600 000	237 122	8) 195 400	—	15.
	84 134	1 480	682 888	65 571	(siehe unter Unfallversicherung)						80 000	92 000	16.
	296 532	4 280	4 371 880	7 591	5	24 810	— 17 219	4 962 000	496 200	520 818	8) 706 369	—	17.
	209 115	—	1 185 203	— 79 035	—	—	— 179 896	3 000 000	600 000	— 526 800	77 271	267 537	18.
40 242	58 277	1 391	567 200	60 191	(siehe unter Feuerversicherung)						28 098	84 433	19.
65 372	56 491	—	627 412	47 183	15	45 000	2 183	1 500 000	300 000	218 183	132 323	39 833	20.
115 018	46 350	—	483 968	54 902	35	60 000	— 5 098	857 145	171 429	533 428	8) 80 400	—	21.
180 860	66 806	—	1 832 814	96 541	10	40 000	56 541	2 000 000	400 000	142 598	246 526	290 336	22.
40 760	40 220	—	493 762	32 508	18	36 000	— 3 492	1 000 000	200 000	234 460	8) 124 695	—	23.
10 693	18 673	1 889	41 583	20 113	(siehe unter Unfallversicherung)						—	—	24.
3 442 855		**73 648**	**24 322 362**	**1 557 649**	**16,14**	**1 057 740**	**68 313**	**38 164 145**	**6 533 879**	**4 024 876**	**4 861 162**	**1 746 133**	b)
3 725 373		**78 947**	**27 125 747**	**1 452 206**	**11,00**	**1 085 240**	**— 37 282**	**51 561 119**	**9 164 682**	**4 796 721**	**4 968 117**	**2 503 833**	

Schädenreserven (vgl. 7. Bemerkung). — 8) Prämien- und Schädenreserve — 9) einschl. Ristorni. — 10) ist in Liquidation getreten. — 11) nach Reduktion des Aktienkapitals um 1 Million *M*. — 12) einschl. Storni, Provision, Rabatt und Courtagen. — 13) nach Abzug von 11 469 *M* Zinsen an den Rückversicherungsverein. — 14) zuzüglich 44 079 *M* Schädenantheile an denselben, abzüglich 110 775 *M* Verwaltungskosten desselben. — 15) Ergebnisse pro 1. Juli 1882/3.

Nachstehend geben wir zwei Auszüge aus den vorbenannten tabellarischen Uebersichten des hamburgischen Seeversicherungsgeschäftes. Die Geldbeträge sind darin auf Tausende Mark abgerundet:

1. Ergebnisse der hamburgischen Seeversicherungsgesellschaften seit 1836.

Durchschnitt der Jahre	Zahl der Gesellschaften	Zahl der Aktien	Geleistete Einzahlungen auf Aktien	Versicherte Summen	Prämieneinnahmen im Ganzen	Prämieneinnahmen Proz.	Schädenzahlungen	Kosten und Zinsen	Gewinn, — Verlust
			Tausend Mark						
1836-40	19	3 491	3 303	330 429	4 332	1,46	3 740	451	640
1841-45	22	4 003	4 756	397 072	5 595	1,41	5 364	552	— 321
1846-50	23	4 239	4 537	415 515	6 628	1,60	5 607	613	407
1851-55	23	4 883	4 971	548 226	8 448	1,54	7 122	958	367
1856-60	23	6 521	6 501	764 437	10 785	1,41	9 505	1 318	— 38
1861-65	22	5 235	5 534	708 993	9 520	1,34	8 132	1 333	55
1866-70	22	4 637	5 041	931 355	11 957	1,28	9 304	1 981	672
1871-75	20	4 098	4 788	1 299 324	14 599	1,12	11 919	2 898	— 217
Jahre									
1858 . .	24	7 235	7 070	637 143	9 246	1,45	9 756	1 435	—1 995
1859 . .	20	5 745	5 969	689 915	9 802	1,42	8 117	1 304	380
1860 . .	21	5 905	6 113	727 295	9 808	1,35	8 626	1 305	— 124
1861 . .	22	6 055	6 180	709 373	9 768	1,37	8 493	1 275	—
1862 . .	21	5 445	5 643	696 324	9 549	1,37	8 692	1 168	— 311
1863 . .	22	5 515	5 639	740 277	9 830	1,33	9 305	1 318	— 794
1864 . .	22	4 715	5 141	676 538	9 146	1,35	7 509	1 265	371
1865 . .	21	4 445	5 063	722 451	9 308	1,29	6 662	1 636	1 010
1866 . .	20	4 295	4 766	815 850	10 644	1,30	7 669	1 244	1 732
1867 . .	21	4 445	4 854	909 419	11 970	1,32	9 357	1 908	705
1868 . .	23	4 745	5 147	936 894	12 597	1,34	8 193	2 642	1 762
1869 . .	25	5 075	5 421	987 735	12 374	1,25	9 993	1 953	428
1870 . .	23	4 625	5 016	1 006 875	12 200	1,21	11 309	2 156	—1 265
1871 . .	22	4 625	5 172	1 315 338	14 276	1,08	11 645	2 140	491
1872 . .	23	4 062	4 369	1 494 007	15 255	1,02	14 794	2 232	—1 770
1873 . .	21	4 302	4 984	1 240 085	13 986	1,10	12 496	2 040	— 551
1874 . .	17	3 350	4 470	1 203 082	14 005	1,16	10 267	3 429	310
1875 . .	16	3 650	4 445	1 244 108	15 474	1,24	10 394	4 647	434
1876 . .	15	3 500	4 245	1 346 616	16 540	1,23	10 371	5 619	550
1877 . .	15	3 500	4 245	1 657 049	17 619	1,06	12 390	4 451	778
1878 . .	16	3 740	4 601	1 655 460	18 984	1,15	16 629	2 710	— 365
1879 . .	15	3 850	4 457	1 753 692	20 763	1,18	19 068	3 191	—1 496
1880 . .	15	3 580	4 457	1 870 721	21 344	1,14	19 745	3 314	—1 708
1858-63	.	.	.	700 055	9 667	1,38	8 832	1 309	.
1864-69	.	.	.	841 481	11 007	1,31	8 230	1 775	.
1870-75	.	.	.	1 250 583	14 800	1,14	11 317	2 774	.
1876-80	.	.	.	1 656 708	19 050	1,15	15 641	3 859	.
1881 . .	14	3 420	6 713	1 287 300	15 661	1,21	.	.	.
1882 . .	11	2 620	3 213	1 159 991	15 260	1,32	.	.	.

Es berechnen sich hiernach in Prozenten der Versicherungssumme:

die Schädenzahlungen	die Unkosten und Zinsen
pro 1858—63 auf 1,26 Proz.	auf 0,19 Proz.
„ 1864—69 „ 0,98 „	„ 0,21 „
„ 1870—75 „ 0,94 „	„ 0,22 „
„ 1876—80 „ 0,94 „	„ 0,23 „ .

2. Es waren überhaupt bei Hamburgischen Gesellschaften und Privatassekuradeuren, sowie bei Agenturen auswärtiger Gesellschaften versichert:

im Durchschnitt der Jahre	Tausend Mark	zur durchschnittlichen Prämie: Proz.	im Jahre	Tausend Mark	zur durchschnittlichen Prämie: Proz.
1814—15	96 878	3,52	1858	808 035	1,45
1816—20	219 302	2,21	1859	868 278	1,41
1821—25	165 598	2,28	1860	925 698	1,34
1826—30	220 711	1,77	1861	938 615	1,37
1831—35	290 206	1,56	1862	897 807	1,37
1836—40	352 953	1,51	1863	931 926	1,30
1841—45	420 523	1,44	1864	942 252	1,28
1846—50	452 552	1,67	1865	916 583	1,28
1851—55	636 138	1,54	1866	1 002 839	1,24
1856—60	944 115	1,40	1867	1 075 430	1,25
1861—65	935 436	1,34	1868	1 122 734	1,28
1866—70	1 131 952	1,21	1869	1 189 845	1,16
1871—75	1 314 008	1,02	1870	1 268 911	1,12
1876—80	2 193 803	1,08	1871	1 693 537	0,90
			1872	2 056 335	0,90
			1873	1 802 670	1,07
			1874	1 723 686	1,06
			1875	1 776 359	1,11
			1876	1 834 496	1,11
			1877	2 241 673	0,88
			1878	2 098 458	1,16
			1879	2 268 813	1,09
			1880	2 525 568	1,01
			1881	2 060 492	1,07
			1882	1 828 656	1,16

Der Rückgang des Geschäftsumfanges in den beiden letzten Jahren betrifft nur die Hamburger Gesellschaften und hat seinen Grund hauptsächlich in der Liquidation der Assekuranzcompagnie von 1874, bei welcher im Jahre 1880 noch über 400 Millionen ℳ versichert waren.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 125.)

Ergebnisse der deutschen Glasversicherungs-

(Tab. 24.)

Deutsche Glasversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungssumme ℳ	Einnahmen: Prämien, Gebühren, Eintrittsgelder u. s. w. ℳ	Einnahmen: Zinsen ℳ	Einnahmen: sonstige ℳ	Einnahmen: Summe ℳ
1	2	3	4	5	6	7
1. Rostocker Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft	1863	773 690	7 421	232 1)	3 952	14 605
2. Bremer „ „ „	1866	2 390 843	37 995	1 871	—	39 866
3. Brandenburger „ „ „	1869	4 390 708	97 676	2 820	131	100 627
4. Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau	1862	.	106 350	12 170	139	118 659
5. Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft	1857	2 392 921	43 899	2 647	—	46 546
6. Stuttgarter Glas-Versicherungs-Gesellschaft 3)	1861	.	22 184	2 459	—	24 643
7. Allgem. Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim 1)	1863	.	23 803	5 921	—	29 724
8. Berlinische „ „ „	1878	.	16 031	373	—	16 404
9. Hannoversche „ „ „	„	.	3 319	143	301	3 763
10. „Union“, allgem. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin	1879	.	22 276	—	—	22 276
11. Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft	1880	.	18 745	2 048	—	20 793
12. „ Glas-Versicherungs-Gesellschaft	1881	774 614	17 700	505	—	18 205
13. „Hammonia“, Spiegelglas-V.-G. d. verein. Glaser in Hamburg	1876	.	*) 41 723	*) 6 363	—	*) 43 086
Summe . . .			459 122	37 532	7 523	504 197

*) geschätzt. — 1) darunter 6 285 ℳ „Entschädigungsgelder.“ — 2) nach Abzug von 13 Proz. rückgewährter Dividende. — 3) Ergebnisse pro 1880. — 4) desgl. pro 1881.

In Bremen war der Umfang des Seeversicherungsgeschäftes seit 1847 nach dem Jahrgange 1882 des „Jahrbuches für Bremische Statistik" folgender:

Es waren Tausend Mark versichert

Jahres-Durchschnitt von	Zahl der Gesellschaften	bei Bremer Gesellschaften	bei Bremer Privat-Assekuradeuren	bei Agenturen fremder Gesellschaften	überhaupt
1847—51	.	82 472	6 248	1 183	89 903
1852—56	.	133 016	11 445	4 426	148 888
1857—61	17	189 466	12 785	33 233	235 484
1862—66	22	216 381	15 707	36 694	268 783
1867—71	18	179 565	4 859	132 665	317 089
1872—76	5	124 504	300	258 992	383 796
1869	19	171 437	3 986	125 051	300 474
1870	14	141 300	1 701	134 730	277 731
1871	14	199 496	1 661	202 768	403 925
1872	11	177 219	1 500	252 027	430 746
1873	3	120 214	—	305 054	425 268
1874	3	129 153	—	271 787	400 945
1875	3	142 303	—	236 455	378 758
1876	3	136 742	—	229 636	366 377
1877	3	126 635	—	233 115	359 750
1878	3	126 744	—	258 970	385 714
1879	3	121 145	—	271 732	392 877
1880	3	100 802	165	300 198	401 164
1881	3	108 178	—	282 221	390 393
1882	4	104 402	—	267 543	371 945.

Für die in der 23. Tabelle unter h) behandelten Transport-Versicherungsgesellschaften im Binnenlande ergeben sich pro 1882 im Vergleiche zu 1881 (noch einer analogen, anderweitig veröffentlichten Zusammenstellung) folgende summarische Resultate:

		1881	1882
Zahl der Gesellschaften		25	24
Bruttoprämien	ℳ	29 060 010	25 127 370
ab: Rückversicherungsprämien	„	12 290 734	9 642 201
bleiben Nettoprämien	„	16 769 276	15 485 169
Zinsen	„	763 219	714 358
Sonstige Einnahmen	„	26 194	38 283
Summe der Einnahmen	„	**17 538 689**	**16 237 810**
Schädenzahlungen für eigene Rechnung	„	12 473 365	11 163 658
Provisionen, Verwaltungskosten u. dgl.	„	3 488 677	3 442 855
Sonstige Ausgaben	„	38 084	73 648
Summe der Ausgaben	„	**16 005 126**	**14 680 161**
Ueberschuss der Einnahmen	„	**1 553 563**	**1 557 649**

Für das Jahr 1881 sind in diesen Zahlen die Ergebnisse der Stromfahrzeug-Versicherungsgesellschaft zu Neusalz a. O. (mit 24 665 ℳ Nettoprämieneinnahme) und der Allgemeinen Flussversicherungs-Gesellschaft in Riesa (mit 56 162 ℳ Nettoprämieneinnahme) enthalten, welche in der Tabelle für 1882 fehlen, während letztere die Ergebnisse der Transportversicherung der neuen Kölnischen Unfallversicherungsgesellschaft (mit 55 893 ℳ Nettoprämien) enthält. Der bedeutende Ausfall in den Prämieneinnahmen für 1882 gegen das Vorjahr, welchen die vorstehende Aufstellung zeigt, betrifft also die Gesammtheit der in beiden Zusammenstellungen (für 1881 und 1882) einbegriffenen Gesellschaften. Die Schädenzahlungen (einschliesslich der Regulirungskosten) berechnen sich für 1881 auf 74,4, für 1882 auf 72,1 Proz der Nettoprämien, die Provisionen, Verwaltungskosten u. dergl. auf 20,8 und 22,2 Proz.

7. Die Glasversicherungs-Gesellschaften

sind im Vergleiche zu den übrigen Versicherungszweigen von untergeordneter Bedeutung. Ausser den in der 24. Tabelle genannten betreiben diese Versicherungsart, soweit bekannt, noch folgende deutsche Versicherungsgesellschaften:

1. die Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft,
2. die Aachen-Leipziger Versicherungs-Gesellschaft,
3. die Frankfurter Transport- und Glasversicherungs-Gesellschaft,
4. der Deutsche Lloyd, Transportversicherungs-Gesellschaft in Berlin,
5. die Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland" in Neuss,
6. der Verein zu gegenseitiger Spiegelglas-Versicherung in Zwickau (seit 1873),
7. der Spiegelglas-Versicherungs-Verein in Elmshorn (seit 1882),
8. „Germania", Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft vereinigter deutscher Glaser in Hamburg, im Jahre 1882 gegründet mit 120 000 ℳ Aktienkapital.

Die Ergebnisse der Glasversicherung der unter Nr. 1 bis 5 vorstehend genannten Gesellschaften sind in deren Abschlüssen nicht besonders ausgeworfen sondern in den für ihre Haupt-Versicherungszweige aufgeführten Beträgen mit enthalten. Ueber die Ergebnisse der Gesellschaften unter Nr. 6 bis 8 liegen uns Angaben nicht vor.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 126.)

Gesellschaften im Jahre 1882.

Ausgaben: Schäden und Regulirungskosten ℳ	Ausgaben: Provisionen, Verwaltungskosten, Tantièmen, Steuern u. s. w. ℳ	Ausgaben: sonstige ℳ	Ausgaben: Summe ℳ	Ueberschuss der Einnahmen bezw. (—) Ausgaben ℳ	Verwendung des Ueberschusses: Zins und Dividende für die Aktionäre: Proz. des eingezahlten Kapitales	Verwendung des Ueberschusses: Zins und Dividende für die Aktionäre: im Ganzen ℳ	Verwendung des Ueberschusses: zu bezw. (—) aus den Kapital- u. dgl. Reserven ℳ	Fonds bei Jahresschlusse: Aktienkapital: gezeichnet ℳ	Fonds bei Jahresschlusse: Aktienkapital: eingezahlt ℳ	Fonds bei Jahresschlusse: Kapital- u. dgl. Reserven ℳ	Fonds bei Jahresschlusse: Prämienreserven ℳ	Fonds bei Jahresschlusse: Schädenreserven ℳ	Wiederholung der laufenden Nummer.
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
6 617	7 405	—	14 022	583	—	—	583	—	—	4 119	—	1 095	1.
18 654	18 147	47	36 848	3 013	—	—	3 018	—	—	15 578	23 805	—	2.
55 631	44 297	699	100 627	—	—	—	—	—	—	30 000	50 615	6 571	3.
51 415	31 254	1 384	84 053	34 606	(siehe unter Feuerversicherung)						82 494	10 578	4.
23 901	14 515	361	38 777	7 769	(siehe unter Feuerversicherung)						37 350	3 219	5.
11 801	9 066	—	20 867	3 776 *)	10 *)	2 000	1 776	100 000	20 000 *)	2 859	15 734	1 271	6.
10 183	8 611	—	18 794	10 930	13 1/2	8 100	2 830	300 000	60 000	50 114	40 790	1 000	7.
6 840	8 119	363	15 322	1 082	10	240	842	12 000	2 400	2 057	5 161	628	8.
1 164	1 555	—	2 719	1 044	20	480	564	12 000	2 400	1 449	2 444	104	9.
13 636	8 640	—	22 276	—	(siehe unter Feuerversicherung)						7 765	505	10.
3 755	10 364	667	14 786	6 007	(siehe unter Unfallversicherung)						—	—	11.
3 942	8 846	551	13 339	4 866	10	1 000	3 866	50 000	10 000	4 499	7 127	527	12.
22 457	10 317	—	32 774	15 312	15 2/3	15 275	37	375 000	97 500	37	—	1 596	13.
220 996	**181 136**	**4 072**	**415 204**	**88 993**	**14,00**	**27 095**	**13 510**	**846 000**	**162 300**	**110 712**	**273 285**	**27 094**	

Für die in der 24. Tabelle genannten Gesellschaften unter Nr. 1 bis 12 stellen sich die Summenzahlen für die Jahre 1881 und 1882, wie folgt:

		1881	1882
Prämien, Gebühren, Eintrittsgelder u. s. w.	ℳ	402 308	417 399
Zinsen	„	28 553	31 189
Sonstige Einnahmen	„	3 703	7 528
Summe der Einnahmen	„	**434 594**	**439 111**
Schäden und Regulirungskosten	„	210 764	207 539
Provisionen, Verwaltungskosten u. dgl.	„	152 707	170 819
Sonstige Ausgaben	„	3 861	4 072
Summe der Ausgaben	„	**367 332**	**382 430**
Ueberschuss der Einnahmen	„	**67 232**	**73 681.**

Die Schäden einschliesslich der Regulirungskosten belaufen sich hiernach pro 1881 auf 52,4 Proz., pro 1882 auf 49,8 Proz. der Prämien und Gebühren.

8. Die Rückversicherungs-Gesellschaften.

Die 25. Tabelle enthält sämmtliche deutschen Rückversicherungs-Gesellschaften. Die Zahl derselben hat sich in den letzten Jahren dadurch erheblich vermehrt, dass eine Anzahl direkt arbeitender Feuer- und Transportversicherungs-Gesellschaften, dem Beispiele einiger ihrer älteren Kollegen folgend, zu ihrer Entlastung von zu grossen Einzelrisiken Tochteranstalten in der Form von Rückversicherungs-Gesellschaften gegründet haben, welche indessen noch von anderen direkt arbeitenden, in- und ausländischen Gesellschaften Versicherungen in Rückdeckung übernehmen und auch wohl unter sich wieder in Retrozessions-Verbindungen stehen. Ausserdem aber betreiben zahlreiche ausserdeutsche Gesellschaften, namentlich im Zweige der Feuerversicherung, in Deutschland das Rückversicherungs-Geschäft und haben zu diesem Zwecke Bureaux in deutschen Orten errichtet. Berücksichtigt man ferner, dass auch die direkt arbeitenden Lebens-, Feuer-, Transport- u. s. w. Versicherungs-Gesellschaften unter einander vielfach in Rückversicherungs-Verbindungen stehen und zum Theil in bedeutendem Umfange am ausserdeutschen Versicherungsgeschäfte betheiligt sind, so stellt sich das Rückversicherungs-Geschäft als eine Institution heraus, welche — namentlich in neuerer Zeit — einen stark internationalen Charakter gewonnen hat. Ein grosser Uebelstand ist dabei nur, dass die Vermittelung dieser Rückversicherung, wie sie zur Zeit vielfach betrieben wird, bedeutende Unkosten verursacht, welche zur Vertheuerung der Versicherung wesentlich beitragen.

Für sämmtliche deutschen Rückversicherungs-Gesellschaften gestalten sich die 1882er Ergebnisse im Vergleiche zum Jahre 1881, wie folgt:

		1881	1882
Zahl der Gesellschaften		20	21
Bruttoprämien	ℳ	13 568 367	19 190 619
ab: Retrozessionsprämien	„	3 236 860	3 475 705
bleiben Prämien für eigene Rechnung	„	15 331 507	15 714 914
Zinsen	„	1 065 475	1 032 288
Sonstige Einnahmen	„	43 656	3 461
Summe der Einnahmen	„	**19 440 038**	**16 750 663**
Schädenzahlungen für eigene Rechnung	„	11 816 578	11 473 771
Provisionen, Verwaltungskosten u. dgl.	„	3 868 984	4 279 900
Sonstige Ausgaben	„	4 722	8 060
Summe der Ausgaben	„	**15 690 284**	**15 761 731**
Ueberschuss der Einnahmen	.	**750 354**	**988 932**

(Fortsetzung des Textes auf Seite 127.)

Ergebnisse der deutschen Rück-

(Tab. 25.)

Deutsche Rückversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Rückversicherungszweig*)	Einnahmen: Prämien: Brutto- ℳ	Prämien: ab: Retrozessionsprämien ℳ	Prämien: bleiben: Netto-prämien ℳ	Zinsen ℳ	sonstige ℳ	Summe ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. R.-V.-V. der Niederrheinischen G.-A.-G. in Wesel	1843	T.	*) 424 977	*) 60 000	364 977	11 469	—	379 446
2. Kölnische	1846	F. T.	2 049 425	249 511	1 799 914	189 376	—	1 989 290
3. Aachener	1852	F.	793 218	—	793 218	112 462	—	905 680
4. Frankfurter (a. M.)	1857	F. L.	625 470	189 168	436 302	107 858	—	544 160
5. Magdeburger	1862	F. T.	2 567 040 127 606	— —	2 567 040 127 606	161 595	—	2 856 241
6. Sächsische in Dresden	1864	T.	624 181	—	624 181	*) 1 756	—	625 937
7. Hamburg-Bremer	1862	F.	949 593	—	949 593	32 827	—	982 420
8. Rheinisch-westfäl. in München-Gladbach	1869	F. T.	708 207 1 120 773	567 593 242 423	140 614 878 350	11 255	1 356	1 031 575
9. Allgemeine in Frankfurt a./O.	1870	F.	1 017 968	[1]) 557 609	460 359	40 176	—	500 535
10. Leipziger	1872	F. T.	177 205 455 401	26 457 53 269	150 748 402 132	12 253	—	565 133
11. Magdeburger allgem. V.-A.-Gesellschaft[2])	1872	F.	1 227 355	—	1 227 355	59 195	680	1 287 230
12. Deutsche in Frankfurt a. M.	1873	F.	1 180 583	[4]) 392 371	783 212	23 112	—	811 334
13. R.-V.-V. der Agrippina in Köln	1873	T.	274 232	3 305	265 927	21 121	52	287 100
14. Transatlantische in Hamburg	1876	F. T.	1 490 762 24 425	715 371 —	775 391 24 425	26 103	—	825 919
15. Gladbacher	1877	F.	163 915	—	163 915	29 569	258	193 742
16. Stettiner	1879	F.	357 151	165 765	191 386	26 545	—	217 931
17. Münchener[5])	1880	F. T.	1 653 701	226 850	1 426 851	71 938	—	1 498 789
18. Colonia, R.-V.-A.-G. in Köln	1880	F.	622 837	—	622 837	48 065	300	671 202
19. Providentia, R.-V.-A.-G. in Frankfurt a. M.	1880	F. T.	117 554 107 932	— 21 013	117 554 86 919	28 947	—	233 420
20. Norddeutsche in Hamburg	1880	F.	265 717	—	265 717	11 817	—	277 534
21. R.-V.-V. der Magdeb. Wasser-Ass.-Gesellschaft	.	T.	63 391	—	63 391	4 849	815	69 055
Summe . . .			**19 190 619**	**3 475 705**	**15 714 914**	**1 032 288**	**3 461**	**16 750 063**

*) geschätzt. — [1]) einschl. Ristorni und Provisionen — [2]) siehe 1. Bemerkung. — [3]) hat die Feuerrückversicherung mit Ende 1883 aufgegeben. — [4]) nach Reduktion des Aktienkapitales um 600 000 und der Einzahlung um 60 000 ℳ. Ausserdem sind zur Deckung der Verluste aus den Vorjahren 450 000 ℳ Nachschusseinzahlungen von den Aktionären erhoben worden. — [5]) einschl. Storni. — [6]) Im Rechnungsabschlusse sind Schäden und Verwaltungskosten

In vorstehenden Zahlen für 1881 sind die Ergebnisse des Rückversicherungs-Vereins der Magdeburger Wasser-Assekuranz-Gesellschaft nicht mitenthalten; im Uebrigen betreffen die Zahlen für beide Jahre dieselben Gesellschaften.

Die Schäden für eigene Rechnung betrugen pro 1881 77,1 Proz., pro 1882 73,0 Proz. der Prämien für eigene Rechnung, die Provisionen, Verwaltungskosten und dergl. 25,2 bezw. 27,2 Prozent. Als günstig lassen sich die Ergebnisse nicht bezeichnen, da die Schäden und Verwaltungskosten in beiden Jahren die Prämieneinnahmen übersteigen und zum Theil noch aus den Zinseneinnahmen gedeckt werden mussten, welche bei den üblichen halb- oder ganzjährigen Abrechnungen mit den kontrahirenden, direkt arbeitenden Gesellschaften nur zu einem sehr geringen Theile aus den Prämieneinnahmen fliessen.

Zerlegt man, soweit dies möglich ist, die Ergebnisse nach den verschiedenen Zweigen der Rückversicherung, so stellt sich Folgendes heraus:

Arten der Rückversicherung	Zahl d. Gesellsch.	Prämieneinnahme: Brutto-prämien	ab: Retro-zessions-prämien	bleiben für eigene Rechnung	Schäden für eigene Rechnung im Ganzen	Proz. der Prämien f. eign. Rechn.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
im Jahre 1881						
Feuer-	14	10 806 887	2 050 816	8 756 071	7 277 489	83,1
Transport-	3	3 476 073	547 149	2 928 924	2 176 235	74,3
Feuer- u. Transp.-	2	3 631 505	452 663	3 178 842	2 123 497	66,8
Feuer- u. Lebens-	1	653 902	186 232	467 670	239 357	51,2
Summe.	20	18 568 367	3 236 860	15 331 507	11 816 578	77,1

Arten der Rückversicherung	Zahl d. Gesellsch.	Prämieneinnahme: Brutto-prämien	ab: Retro-zessions-prämien	bleiben für eigene Rechnung	Schäden für eigene Rechnung im Ganzen	Proz. der Prämien f. eign. Rechn.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
im Jahre 1882						
Feuer-	14	11 639 105	2 425 166	9 213 939	6 962 407	75,6
Transport-	9	3 222 918	385 010	2 837 908	2 200 145	77,5
Feuer- u. Transp.-	2	3 703 126	476 361	3 226 765	2 058 372	63,8
Feuer- u. Lebens-	1	625 470	189 168	436 302	252 847	58,0
Summe.	21	19 190 619	3 475 705	15 714 914	11 473 771	73,0

Die Feuer-Rückversicherung bildet hiernach den weitaus bedeutendsten Geschäftszweig der deutschen Rückversicherungs-Gesellschaften. Wie aber aus den Tabellen über die Geschäftsergebnisse der (direkt arbeitenden) deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften hervorgeht, decken erstere bei Weitem nicht das Rückversicherungs-Bedürfniss der letzteren, indem diese pro 1881 über 30 Millionen, pro 1882 nahezu 34 Millionen Mark an Rückversicherungs-Prämien abgegeben haben.

Die Magdeburger allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft hat mit Ende des Jahres 1882 ihr Feuer-Rückversicherungs-Geschäft aufgegeben.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 128.)

versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1882.

Ausgaben: Schädenzahlungen für eigene Rechnung	Provisionen	Verwaltungskosten, Tantiemen, Steuern, Mobiliarabschreibungen	Sonstige Abschreibungen	sonstige	Summe	Ueberschuss der Einnahmen bezw. (— Ausgaben)	Verwendung des Ueberschusses: Zins und Dividende für die Aktionäre: Proz. des eingezahlten Kapitales	im Ganzen	zu bezw. — aus den Kapital- u. dgl. Reserven	Garantiemittel und Reserven bei Jahresschlusse: Aktienkapital gezeichnet	eingezahlt	Kapital- u. dgl. Reserven	Prämienreserven	Schädenreserven	Wiederholung der laufenden Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
387 563	.	110 775	—	—	398 388	—21 892	—	—	—21 892	1 800 000	—	360 396	101 000	—	1.
1 163 778	472 161	73 429	—	—	1 709 368	279 922	13⅓	240 000	39 922	9 000 000	1 800 000	1 016 538	1 042 000	418 674	2.
476 000	.	*)105 680	—	—	581 680	824 000	45	324 000	—	3 600 000	720 000	300 000	1 033 339	36 646	3.
252 847	121 472	28 262	—	—	402 581	141 579	12%	131 993	9 586	10285 680	1 028 520	349 688	879 865	86 051	4.
2 335 378 67 789	663 933 20 389	23 628	—	338	3 131 455	—275214	5½	80 000	—355211	1 500 000	1 500 000	770 950	1183986 10 000	671 033 25 855	5.
404 636	.	112 944	—	—	517 580	108 357	60	90 000	18 357	3 000 000	150 000	*)330 677	431 928	—	6.
617 367	.	325 978	—	—	943 345	39 075	26,05	39 075	—	750 000	150 000	—	970 000	326 773	7.
60 302 768 553	. .	61 106 146 836	455	—	1 037 452	—5 877	—	—	—5 877	²) 2400000 ³)	240 000	78 875	118 912 ⁵) 354 538 ⁵)	. .	8.
391 654 (o)	.	38 572	2 584	—	432 810	67 725	5	24 000	43 725	2 400 000	480 000	50 000	262 206	64 395	9.
123 913 305 237	51 139 54 428	25 215	—	—	559 932	5 201	—	—	5 201	1 200 000	240 000	5 530	70 136 75 500	31 173 84 114	10.
1 127 783	317 107	54 867	86	—	1 499 843	—212613	(siehe unter Unfallversicherung)						—	291 846	11.
533 963	.	241 737	1 581	—	777 281	34 043	—	—	34 043	1 500 000	300 000	61 658	277 030	51 243	12.
231 461	33 135	7 488	3 016	—	275 100	12 000	4	12 000	—	1 500 000	300 000	150 000	96 000	—	13.
550 297 1 443	189 811 3 379	37 984	—	—	782 919	43 000	10	20 000	23 000	1 000 000	200 000	128 060	320 406 2 250	112 313 3 022	14.
84 423	.	41 039	—	—	125 462	68 280	4	24 000	44 280	3 000 000	600 000	7 000	100 773	25 120	15.
121 650	.	58 503	—	—	180 153	37 778	6⅔	30 000	7 778	1 300 000	450 000	19 833	177 356	19 893	16.
594 594	.	511 617	—	—	1 406 211	92 578	4	48 000	44 578	3 000 000	1 200 000 *)	92 540	657 807	244 935	17.
339 226	169 299	6 045	—	—	514 570	156 632	20	120 000	36 632	3 000 000	600 000	185 790	439 710	1 220	18.
43 658 46 939	29 650 12 498	24 203	—	—	156 948	76 472	15	60 000	16 472	2 000 000	400 000	137 156	80 515 12 889	14 670 13 436	19.
156 593	86 094	16 847	—	—	259 534	18 000	8	16 000	2 000	1 000 000	200 000	4 000	133 108	26 580	20.
66 519	—	2 650	—	—	69 169	—114	—	—	—114	300 000	60 000	64 688	1 520	—	21.
11 473 771	4 279 900		7 722	338	15 761 731	988 932	11,05	1 239 068	—37 523	34035 680	10618 520	4 113 379	8 832 774	2 348 994	

nicht getrennt angegeben; erstere sind zu ca. 60 Proz. der Prämien geschätzt worden. — ²) Ergebnisse pro 1. Juli 1881/2. — ³) in der Summe der Sp. 23 mit enthalten. — ⁴) F. = Feuer-, L. = Lebens-, T. = Transport-Rückversicherung.

Rekapitulation zum III. Abschnitte.

In der Schlusstabelle (Nr. 26) sind die Hauptsummen der Vortabellen 10 bis 25 für die einzelnen Versicherungszweige unter Sonderung der Gegenseitigkeitsanstalten von den Aktiengesellschaften zusammengestellt. Da aber alle nicht in den Vortabellen verzeichneten Anstalten, über welche jedoch, soweit möglich, im Texte zu den einzelnen Versicherungszweigen Auskunft gegeben worden ist, in dieser Zusammenstellung fehlen, so stellt dieselbe keineswegs die thatsächlichen 1882er Ergebnisse aller überhaupt bestehenden deutschen Versicherungsanstalten dar. Die Lücken sind indess nicht von grosser Bedeutung, indem fast durchweg nur kleinere, meistens gegenseitige Anstalten lokalen Charakters ausser Rechnung bleiben mussten. Nur die Transportversicherung zeigt wegen des Fehlens der Hamburger Seeversicherungs-Gesellschaften bedeutende Lücken. Eine der 26. Tabelle entsprechende, an anderer Stelle (Mittheilungen für die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten, Jahrgang 1883 Nr. 7 S. 57 bis 81) veröffentlichte Zusammenstellung des Verfassers für das Jahr 1881 begreift, weil darin auch die Hamburger Seeversicherungs-Gesellschaften nach einer Quelle, die für das Jahr 1882 im Stiche liess, vertreten sind, im Ganzen 46 Transportversicherungs-Gesellschaften mit 26 764 749 *M* Prämieneinnahme für eigene Rechnung, 1 147 141 *M* Zinseneinnahme, 38 693 *M* sonstigen Einnahmen, 27 950 583 *M* Einnahme überhaupt, 22 009 975 *M* Schädenzahlungen für eigene Rechnung (82,2 Proz. der Prämien), 5 332 456 *M* Provisionen, Verwaltungskosten u. dergl., 38 605 *M* sonstigen Ausgaben, 27 381 036 *M* Ausgaben überhaupt, 569 547 *M* Ueberschüssen aus dem Jahre 1881, 1 371 832 *M* Zinsen und Dividenden der Aktionäre (durchschnittlich 10,20 Proz. des eingezahlten Aktienkapitales), 1 068 765 *M* Verminderungen der Kapital- u. dergl. Reserven, 67 316 119 *M* gezeichneten und 13 442 826 *M* eingezahlten Aktienkapitalien und 3 840 106 *M* Kapitalreserven, 7 035 220 *M* Prämienreserven, sowie 4 569 519 *M* Schädenreserven zu Ende 1881. Die Differenz der Prämieneinnahmen sowie der Schädenzahlungen für eigene Rechnung gegen die in der 26. Tabelle enthaltenen 33 Gesellschaften beträgt also ungefähr je 9 Millionen *M*. Für die sonst noch fehlenden Transportversicherungs-Gesellschaften mögen noch

(Fortsetzung des Textes auf Seite 129.)

Uebersicht der summarischen Ergebnisse sämmtlicher in den Vortabellen 10 bis 25 behandelten deutschen Ver-

(Tab. 26.)

Kategorien von Versicherungsanstalten. — Versicherungszweige.	Zahl der Gesellschaften	Einnahmen: Beiträge bezw. Prämien und Gebühren für eigene Rechnung *M*	Einnahmen: Zinsen *M*	Einnahmen: sonstige *M*	Einnahmen: Summe *M*	Ausgaben: Schäden für eigene Rechnung im Ganzen *M*	Ausgaben: Schäden für eigene Rechnung Proz. der Beiträge bezw. Prämien[3])	Ausgaben: Provisionen, Verwaltungs- u. dgl. Kosten *M*	Ausgaben: sonstige *M*	Ausgaben: Summe *M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) Gegenseitigkeits-Gesellschaften.										
1. Lebensversicherung	20	42 896 732	10 701 606	225 656	53 823 994	(1) 18 675 964 (2) 18 430 338	1) 59,6 2) 58,7	4 457 425	83 200	41 646 927
2. Unfallversicherung	5	3 025 317	188 619	—	3 213 936	2 314 195	76,5	625 709	9 817	2 949 721
3. Feuerversicherung öffentliche	58	41 998 427	2 753 380	451 070	45 202 877	4) 32 421 471	77,2	4 931 585	110 495	37 463 551
3. Feuerversicherung private	19	14 690 607	1 088 788	31 485	15 810 880	4 250 017	69,4	2 198 121	53 847	6 501 985
4. Hagelversicherung	17	9 572 324	150 312	10 609	9 733 245	8 196 041	85,6	1 490 230	55 103	9 741 874
5. Viehversicherung	14	1 316 953	14 549	3 010	1 334 512	7) 843 911	64,1	460 020	21 716	1 325 647
6. Glasversicherung	3	143 092	4 923	7 083	155 098	80 902	56,6	69 849	746	151 497
Summe a)	8) 134	**113 643 452**	**14 902 177**	**728 913**	**129 274 342**	**66 782 501** **(2) 18 430 338**	**91,1**	**14 232 939**	**334 924**	**99 780 702**
b) Aktiengesellschaften.										
1. Lebensversicherung	21	44 204 365	11 340 241	112 114	55 656 720	(1) 23 536 868 (2) 17 868 568	1) 57,3 2) 43,3	8 164 260	159 375	49 729 071
2. Unfallversicherung	4	3 343 425	310 078	2 402	3 655 905	2 344 072	70,1	1 002 582	11 416	3 358 070
3. Feuerversicherung	29	50 821 718	4 282 959	166 287	55 270 964	5) 30 752 695	60,6	16 243 737	304 381	47 300 813
4. Hagelversicherung	6	8 353 605	272 986	4 164	8 630 755	6 535 534	78,3	1 725 481	25 850	8 286 865
5. Transportversicherung	33	17 649 315	916 581	40 021	18 605 917	13 349 289	75,6	3 725 373	78 947	17 153 609
6. Glasversicherung	10	316 030	32 629	440	349 099	149 091	47,2	111 287	3 326	263 707
7. Rückversicherung	21	15 714 914	1 032 288	3 461	16 750 663	11 473 771	73,0	4 279 900	8 060	15 761 731
Summe b)	8) 107	**110 403 372**	**18 187 762**	**328 889**	**158 920 023**	**88 141 323** **(2) 17 868 568**	**77,3**	**35 252 620**	**591 355**	**141 833 866**
a) u. b) Gegenseitige und Aktien-Gesellschaften zusammen.										
1. Lebensversicherung	41	87 101 097	22 041 847	337 770	109 480 714	(1) 42 212 832 (2) 36 298 906	1) 58,3 2) 50,1	12 621 685	242 575	91 375 998
2. Unfallversicherung	9	6 368 742	498 697	2 402	6 869 841	4 658 267	73,1	1 628 291	21 233	6 307 791
3. Feuerversicherung	106	107 510 752	8 125 127	648 842	116 284 721	6) 67 424 183	68,1	23 373 443	468 723	91 266 349
4. Hagelversicherung	23	17 925 929	423 298	14 773	18 364 000	14 731 575	82,3	3 215 711	80 953	18 028 239
5. Viehversicherung	14	1 316 953	14 519	3 010	1 334 512	7) 843 911	64,1	460 020	21 716	1 325 647
6. Transportversicherung	33	17 649 315	916 581	40 021	18 605 917	13 349 289	75,6	3 725 373	78 947	17 153 609
7. Glasversicherung	13	459 122	37 552	7 523	504 197	229 996	50,1	181 136	4 072	415 204
8. Rückversicherung	21	15 714 914	1 032 288	3 461	16 750 663	11 473 771	73,0	4 279 900	8 060	15 761 731
Summe a) und b)	8) 241	**224 046 824**	**33 089 939**	**1 057 802**	**288 194 565**	**154 923 824** **(2) 36 298 906**	**82,8**	**49 485 559**	**926 279**	**241 614 568**

1) Zahlungen für Sterbefälle und für zurückgekaufte u. s. w. Policen, sowie Rentenzahlungen. — 2) Zurückstellungen zu den Prämienreserven und Prämienüberträgen, sowie zu den Rentenfonds. — 3) berechnet unter Ausserbetrachtlassung des Garantiekapitales der Lebensversicherungsanstalt der preussischen Armee und Marine. — 4) einschl. 1 533 487 *M* Ausgaben für öffentliche Zwecke. — 5) einschl. 855 609 *M* Ausgaben für gemeinnützige Zwecke. — 6) einschl. 2 188 090 *M* Ausgaben für öffentliche und gemeinnützige Zwecke. — 7) nach Abzug von 167 905 *M* Erlös aus verwerthetem Vieh. — 8) Diejenigen Gesellschaften, welche mehr als einen Versicherungs-

1 Million ℳ Prämieneinnahmen und ¾ Millionen ℳ Schädenzahlungen zuzurechnen sein.

Von den bestehenden öffentlichen Feuerversicherungsanstalten fehlen in der 26. Tabelle 10 kleinere mit zusammen 215 Millionen ℳ Versicherungssumme, deren Beitragseinnahme sich auf 300 000 ℳ bei einer Schädensumme von 275 000 ℳ schätzen lässt. Die Zahlen der Tabelle über die Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit würden sich durch Hinzurechnung der fehlenden Anstalten und Vereine bei einer Gesammtversicherungssumme derselben von etwa 1 500 bis 1 600 Millionen ℳ um annähernd 2 Millionen ℳ Beiträge und 1½ bis 1¾ Mill. ℳ Schädenzahlungen erhöhen. In der Viehversicherung hatten die fehlenden Lokalvereine allein in Preussen im Jahre 1880 nahezu 2⅓ Millionen ℳ Schädenzahlungen, und zu einer Schätzung des Umfanges der Wirksamkeit der ausserpreussischen Vereine dieser Art fehlt es an allen Anhaltspunkten. Betreffs der geringfügigeren Lücken der Tabelle in den übrigen Versicherungszweigen kann einfach auf den Text zu jedem einzelnen Zweige verwiesen werden.

Es ist an dieser Stelle, um irrigen Schlussfolgerungen vorzubeugen, nochmals zu betonen, dass sich der Geschäftsbetrieb der deutschen Versicherungsanstalten keineswegs mit dem Versicherungswesen in Deutschland deckt. Die deutschen Gegenseitigkeitsanstalten beschränken sich zwar mit geringen Ausnahmen in ihrem Geschäftsbetriebe auf das Inland; dagegen fällt ein grosser Theil der Versicherungen der deutschen Aktiengesellschaften, namentlich in der Feuer- und der Transportversicherung, auf das Ausland, während umgekehrt zahlreiche ausländische Gesellschaften in Deutschland thätig sind. Ferner ist zu beachten, dass die Tabelle nur das für eigene Rechnung betriebene Geschäft der deutschen Versicherungsanstalten begreift, welches mit dem sogenannten direkten Geschäfte, d. h. mit den Versicherungen, welche die einzelnen Anstalten mit den einzelnen Versicherten unmittelbar eingegangen sind, keineswegs identisch ist. Die deutschen Gegenseitigkeitsanstalten übernehmen — vielleicht mit Ausnahme einzelner Lebensversicherungsgesellschaften — keine Rückversicherungen von anderen Anstalten, suchen aber ihre Rückdeckungen sowohl bei deutschen, wie bei ausländischen Aktiengesellschaften, und zwar sowohl bei direkt arbeitenden, wie bei reinen Rückversicherungsgesellschaften. Nur für eine Anzahl öffentlicher Feuerversicherungsanstalten besteht ein Verband zu gegenseitiger Rückversicherung, welcher sich aber ebenfalls von zu grossen

(Fortsetzung des Textes auf Seite 130.)

sicherungsanstalten im Jahre 1882, gesondert nach Versicherungszweigen, Gegenseitigkeitsanstalten und Aktiengesellschaften.

Ueberschuss der Einnahmen bezw. (—) Ausgaben ℳ	Verwendung des Ueberschusses bezw. Deckung des Verlustes: Rückzahlungen an die Versicherten ℳ	Zins und Dividende für die Aktionäre: Proz. des eingezahlten Kapitals	Zins und Dividende für die Aktionäre: im Ganzen ℳ	zu bezw. (—) aus den Kapital- u. dgl. Reserven ℳ	Fonds zu Ende 1882: Aktienkapital [10]: gezeichnet ℳ	Aktienkapital [10]: eingezahlt ℳ	Kapital- u. dgl. Reserven ℳ	Prämienreserven und -Ueberträge und Rentenfonds ℳ	Schäden- und Prozessreserven ℳ	Wiederholung der laufenden Nummer.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
12 177 067	11 521 561 [3])	4,51	23 884	550 202	4 796 737	3 530 127	6 439 161	200 045 785	1 691 556	1.
264 215	—	6	16 933	328 702	532 200	280 500	582 784	2 019 312	1 147 286	2.
7 739 326	—	—	—	7 739 326	—	—	69 439 031 [12])	133 483	[11]) 12 000 000	3.
9 308 895	8 567 926	—	—	740 969	—	—	11 664 894	6 424 574	445 701	
— 8 129	—	—	—	— 8 129	—	—	2 236 699	—	—	4.
8 865	—	—	—	8 865	—	—	460 308	179 125	58 017	5.
3 601	—	—	—	3 601	—	—	49 697	74 420	7 666	6.
29 493 840	**20 089 487** [3])	**5,04**	**40 817**	**9 363 339**	**5 328 937**	**3 810 627**	**90 872 524**	**208 877 199**	**15 350 229**	
5 927 649	3 127 414	14,30	2 554 430	754 297	90 739 840	17 819 660	6 944 490	224 329 255	1 791 243	1.
297 835	—	5,62	270 000	14 418	12 000 000	4 800 000	595 037	2 746 611	1 112 067	2.
7 970 151	—	17,36	6 922 660	612 535	166 189 294	39 887 873	29 533 355	32 511 000	5 841 608	3.
813 890	—	3,60	243 285	100 605	29 280 000	6 756 300	— 414 694	—	—	4.
1 452 308	—	11,60	1 065 240	— 37 282	51 561 119	9 164 682	4 796 721	4 968 117	2 503 833	5.
85 392	—	14,09	27 095	9 915	849 000	192 300	61 015	198 865	19 428	6.
985 932	—	11,85	1 259 068	— 57 523	54 035 680	10 618 520	4 113 379	8 832 774	2 548 994	7.
17 066 157	**3 127 414**	**13,83**	**12 341 778**	**1 396 965**	**404 934 933**	**89 250 335**	**47 929 403**	**273 580 952**	**13 817 173**	
18 104 716	14 643 975 [3])	14,06	2 578 314	1 304 499	95 536 577	21 349 787	15 388 651	424 375 040	3 482 799	1.
562 050	—	5,65	286 933	343 120	12 532 200	5 080 500	1 177 871	4 766 453	2 259 353	2.
25 018 372	8 567 929	17,36	6 922 660	9 292 830	166 189 294	39 887 873	110 637 280	39 069 057	18 287 309	3.
335 761	—	3,60	243 285	92 476	29 280 000	6 756 300	1 822 005	—	—	4.
8 865	—	—	—	8 865	—	—	460 308	179 125	58 017	5.
1 452 308	—	11,60	1 065 240	— 37 282	51 561 119	9 184 682	4 796 721	5 130 117	2 503 833	6.
88 993	—	14,09	27 095	13 516	849 000	192 300	110 712	273 285	27 094	7.
988 932	—	11,85	1 259 068	— 57 523	54 035 680	10 618 520	4 113 379	8 632 774	2 548 994	8.
46 559 997	**23 216 991**	**13,30**	**12 382 595**	**10 060 501**	**499 983 870**	**93 068 692**	**139 561 027**	**462 463 651**	**29 107 399**	

zweig betreiben, sind einfach gerechnet. — [9]) berechnet unter Abzug der Rückzahlungen an die Versicherten (13. Spalte) von den Prämien (3. Spalte). — [10]) bei den Gegenseitigkeitsanstalten: Gründungs- oder Garantiefonds. — [11]) Ungefähr. Meistens wegen noch ausstehenden Wiederaufbaues noch nicht ausgezahlte Entschädigungsraten. — [12]) kommen nur bei drei Anstalten vor; im Uebrigen werden Beiträge nur für das Berichtsjahr, und zwar vielfach postnumerando erhoben, und sind die bei Jahresschluss rückständig gebliebenen Beiträge in den Reservefonds (19. Spalte) mitenthalten.

Risiken durch theilweise genommene Rückdeckung bei Aktiengesellschaften entlastet.

Die direkt arbeitenden Aktiengesellschaften übernehmen grösstentheils Rückversicherungen von andern in- und ausländischen Gesellschaften und übertragen anderseits wieder Quoten ihrer eigenen Versicherungen auf solche, und zwar sowohl auf direkt wie auf nur indirekt arbeitende Gesellschaften.

Unter Beachtung des Vorstehenden bietet die 26. Tabelle mancherlei interessante Aufschlüsse über die wirthschaftliche Bedeutung des Versicherungswesens und seiner einzelnen Zweige. Wenn man die Höhe des Geldumsatzes, insbesondere die Zahlungen der Versicherten und die Gegenleistungen der Versicherungsanstalten als Maassstab für die grössere oder geringere volkswirthschaftliche Bedeutung eines Versicherungszweiges gelten lässt, so überragt die Feuerversicherung an Wichtigkeit noch die Lebensversicherung. Bei ersterer betrugen die Zahlungen der Versicherten (ohne Einrechnung der von den Gesellschaften abgegebenen Rückversicherungsprämien, aber unter Hinzurechnung des im Texte zu dem Kapitel über die Rückversicherung, soweit möglich, verzeichneten Feuerversicherungsgeschäftes der Rückversicherungsgesellschaften und nach Abrechnung der in Form von Dividenden an die Versicherten zurückgezahlten Beiträge) 118 bis 119 Millionen *M*, die Gegenleistungen der Anstalten 75 bis 76 Millionen *M*, wozu noch die nicht unerheblichen Beträge der fehlenden Gegenseitigkeitsanstalten zu rechnen sind, bei den Lebensversicherungsgesellschaften ebenso nur 72 bis 73 bezw. (unter Hinzurechnung der zu den Prämienreserven zurückgestellten Summen) 78 bis 79 Millionen *M*. In Bezug auf das Verhältniss der Leistungen der Versicherten zu den Gegenleistungen der Versicherungsanstalten ist hierbei zu beachten, dass bei den Lebensversicherungsgesellschaften die Ansammlung von Reserven und die daraus fliessenden Zinseneinnahmen eine ungleich wichtigere Rolle spielen, als bei allen übrigen Versicherungsanstalten, für welche die Reserven und Zinseneinnahmen nur eine subsidiäre Bedeutung haben. Alle übrigen Versicherungszweige zusammengenommen erreichen nur etwa die Hälfte des Geldumsatzes in der Feuerversicherung.

Die Gegenseitigkeitsanstalten aller Zweige stehen hinsichtlich der Höhe der Schädenzahlungen, des eigentlichen Zweckes der Versicherung, und sonstiger Leistungen unter Berücksichtigung der fehlenden Anstalten nur wenig hinter den Aktiengesellschaften zurück, überragen dieselben sogar noch um etwas, wenn man die Rückversicherungsgesellschaften ausser Betracht lässt. Besonders bemerkenswerth ist das verschiedene Verhältniss der Leistungen (der Versicherten) und der Gegenleistungen (der Versicherungsanstalten) in der Feuerversicherung einerseits bei den Gegenseitigkeitsanstalten, anderseits bei den Aktiengesellschaften. — Das Verhältniss der Bedeutung des Umfanges beider Kategorien ist aber in den einzelnen Versicherungszweigen ein sehr verschiedenes. In der Feuerversicherung überwiegt — die Höhe der Schädenzahlungen und sonstigen Leistungen als Maassstab genommen — das Gegenseitigkeitsprinzip; die Viehversicherung wird fast nur von Gegenseitigkeitsanstalten betrieben; auch die Hagelversicherung zeigt bei den Gegenseitigkeitsanstalten höhere Summen als bei den Aktiengesellschaften. In der Unfallversicherung stehen beide Kategorien nahezu gleich, während das Lebensversicherungsgeschäft der Aktiengesellschaften grösser ist als dasjenige der gegenseitigen und in der Transportversicherung der gewerbliche Betrieb vollständig dominirt. Die Glasversicherung ist im Vergleiche zu den anderen Versicherungszweigen von ganz untergeordneter Bedeutung.

Von grossem Interesse ist, wie noch angedeutet sein mag, das aus der 8. Spalte der Tabelle 26 hervorgehende Verhältniss der Leistungen und Gegenleistungen bei den einzelnen Kategorien von Versicherungsanstalten, wobei auf die hohen, den Versicherten zu Gute kommenden Zinseneinnahmen der Lebensversicherungsgesellschaften, wie schon erwähnt, Rücksicht zu nehmen ist, ferner die Höhe der Verwaltungskosten (9. Spalte), sowie die Verwendung der erzielten Ueberschüsse und die bei Jahresschlusse vorhanden gewesenen Garantiekapitalien und Reserven. Die bedeutende Höhe der Schädenreserven bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten hat ihren Grund in dem bei der Mehrzahl dieser Anstalten geltenden Prinzipe der Wiederaufbaupflicht für die abgebrannten Gebäude, von welcher die Termine für die Schädenauszahlungen abhängig sind.

Zum Schlusse ist noch darauf hinzuweisen, dass die Ergebnisse eines einzelnen Jahres allerdings nicht in jeder Hinsicht einen zuverlässigen Maassstab für den Charakter des Versicherungsgeschäftes abgeben. Dies gilt jedoch im Wesentlichen nur von den Schädenzahlungen, welche von Jahr zu Jahr mehr oder minder erheblichen Schwankungen unterliegen, wie dies für die Feuer- und die Hagelversicherung an den betreffenden Stellen in den Uebersichten über die Ergebnisse längerer Zeiträume nachgewiesen ist.

Berichtigungen

zu der Abhandlung: „Die Lebens- und Feuerversicherung im preussischen Staate und in Deutschland in den Jahren 1879 und 1880" im Jahrgange 1882 dieser Zeitschrift.

Seite 47, 17. Spalte der 9. Tabelle, Jahr 1879, Summenzeile: statt 101 650 lies **111 650**.
„ 47, 17. „ „ 9. „ „ 1879, Summe für Deutschland: statt 231 594 lies **241 594**.
„ 48, 10. „ „ 10. „ , letzte Zeile: statt 102 863 795 lies **112 863 795**.
„ 65, rechte Spalte, unterer Theil der Uebersicht für die Jahre 1867—1880, letzte Spalte:
Zeile für das Jahr 1879: statt 9 341 439 lies **10 258 014**.
„ „ die Jahre 1867—80: statt 108 612 789 lies **109 529 364**.

Die Ueberwachung der Dampfkraft in Deutschland.

Von **L. Francke**, Dezernenten im Königlichen statistischen Bureau.

Inhaltsangabe.

I. Einleitung.

Die Anwendung der Dampfkraft hat unserem Jahrhunderte als dem „Zeitalter des Dampfes" ein charakteristisches Gepräge verliehen, wie es durch keine Erfindung je einer Zeitperiode aufgedrückt worden ist. Es sind vornehmlich zwei Gebiete, auf denen die Dampfkraft ihre weltumgestaltende Macht geltend gemacht hat: das Verkehrswesen und die Industrie. Vergegenwärtigt man sich aber den grossen Einfluss, welchen Eisenbahnen und Dampfschiffe auf den Handelsverkehr der Nationen ausgeübt haben, erwägt man, welche grosse Bedeutung die Dampfkraft für die gesammte industrielle Thätigkeit der Völker gewonnen hat, zieht man endlich in Betracht, welche überaus wichtige Mission beide Faktoren vereint für die ganze Kulturentwickelung der Menschheit erfüllt haben, so übersieht man leicht die Mängel, welche die Anwendung des Dampfes im öffentlichen Leben im Gefolge hat. Es ist eine Eigenschaft aller Naturkräfte, dass ihre Verwendung Gefahren in sich birgt und der geringste Fehler in ihrer Ueberwachung schon die verderblichsten Folgen nach sich ziehen kann. Bei der Dampfkraft beruht diese Gefährlichkeit schon in ihrer Erzeugung. Blickt man zurück auf die Ergebnisse der Unfallstatistik, welche die zahlreichen Opfer an Menschen, die ausgedehnten Verluste an Fleiss und Arbeit registrirt, die durch die Dienstbarmachung der Naturkräfte zu Grunde gegangen sind, so tritt hier die Dampfkraft als Ursache so häufig auf, dass das Bestreben schliesslich nicht ungerechtfertigt erscheinen kann, für die Dampfkraft eine andere bewegende Kraft ausfindig zu machen, die Gleiches leistet und deren Dienstbarmachung nicht die Gefahren in sich birgt, wie die Erzeugung des Wasserdampfes. Es beruhen hierauf in erster Linie die mannigfachen Versuche, welche man schon frühzeitig mit der Elektrizität angestellt hat, um ihre geheimnissvolle Kraft der Menschheit nutzbar zu machen. Diese Bemühungen haben neuerdings auf Grund genialer Erfindungen eine greifbarere Gestalt angenommen; in Bezug auf das Beleuchtungswesen erscheinen sie sogar bereits als gelöst; dagegen sind sie, insofern es sich darum handelt, in der Elektrizität einen Ersatz der Dampfkraft zu gewinnen, immer noch in den Anfängen begriffen. Allerdings hat man beim Verkehrswesen bereits derartige Erfolge aufzuweisen, dass sich der Elektrizität als Motor auf diesem Gebiete recht günstige Aussichten eröffnen. Anders liegt dies aber noch mit der Anwendung der Elektrizität als bewegender Kraft in der Industrie. Unsere Grossindustrie ist gerade mit Hülfe der Dampfkraft heute auf einer so hohen Stufe der Entwickelung angelangt, die Dampfkraft hat hierin so Grosses geleistet, ihre Vortheile sind so bedeutende und umfassende, dass es überhaupt ausserordentlich schwer ist, einen Ersatz für dieselbe zu finden. Und wenn auch die Erfolge der Elektrizität im Verkehrswesen heute schon derartige sind, wie sie noch vor Kurzem kaum geahnt werden konnten, so liegt doch noch wenig Grund zu der Annahme vor, dass diese Kraft bald berufen sein werde, die Verwendung des Dampfes aus der Grossindustrie zu verdrängen. So lange es nicht gelingt, die durch die wohlfeile Kraft des Wassers oder des Windes erzeugte Elektrizität in rationeller Weise aufzuspeichern, so lange das Problem der direkten Verwandlung von Wärme in Elektrizität nicht gelöst sein wird, sondern die in der Kohle aufgespeicherte Kraft vermittels der Dampfmaschine erst in mechanische Kraft und diese durch die Dynamomaschine in Elektrizität verwandelt werden muss, so lange wird auch die Dampfkraft ihre Herrschaft auf dem Felde der Industrie noch siegreich behaupten. Sicherlich wird das für die Zukunft der Elektrizität so wichtige thermoelektrische Problem auch einst gelöst werden, jetzt ist hierzu indess noch wenig Aussicht vorhanden; es sind dabei noch so viele und grosse Schwierigkeiten zu überwinden, dass die Dampfkraft vorläufig noch der allein gebietende Motor in der Grossindustrie bleiben wird, das Zeitalter des Dampfes also auch fernerhin mit der Dampfkraft bei seinen grossen technischen und industriellen Unternehmungen wird rechnen müssen, demnach aber auch die Maassregeln niemals aus den Augen lassen darf, welche die Ueberwachung dieser so nützlichen Kraft unausgesetzt erheischt.

So Grosses die Dampfkraft nun für die gegenwärtige Entwickelung der Industrie geleistet hat, so unzweifelhaft der ungeheure Aufschwung, welchen Handel und Gewerbfleiss seit Anwendung der Dampfmaschine genommen haben, in erster Linie ihr zu verdanken ist, so bewahrt doch der Wasserdampf seine segensreiche Eigenschaft nur so lange, als er unter der strengen Obhut des seine Kraft beherrschenden und regelnden Menschen steht; gelingt es dieser Kraft, sich jener Obhut auch nur für kurze Zeit zu entziehen, so entwickelt sie sich in ungeahnter Stärke zur Vernichterin ihrer Umgebung und äussert sich in den Explosionen der Apparate, in welchen sie erzeugt ward, der Dampfkessel. Hierbei gehen aber nicht allein diese und andere werthvolle Anlagen zu Grunde, sondern auch Menschen verlieren oft ihr Leben oder werden verstümmelt. Da aber die Zerstörungen, welche die Explosion eines Dampfkessels zur Folge hat, keineswegs allein das Eigenthum des Besitzers treffen, sondern auch die Heizer, Arbeiter, das Eigenthum der Nachbarn, wie diese selbst und überhaupt alle in der

Nähe von Dampfkesseln sich aufhaltenden Personen dadurch gefährdet werden, so liegt die Berechtigung des Staates nahe, alle diese Personen und Sachen vor den mit der unverständigen oder leichtsinnigen Handlungsweise Einzelner verbundenen Gefahren zu schützen; ja die Verpflichtung des Staates hierzu wird jetzt fast überall anerkannt, und die Gesetze, welche in Betreff der Anlage und der Ueberwachung von Dampfkesseln erlassen sind, gehören gegenwärtig mit zu denjenigen, welche für die Sicherheit der eng zusammen lebenden Menschen eine unbedingte Nothwendigkeit sind.

Allein, Dampfkesselexplosionen zu vermeiden, ist keine leichte, sondern eine überaus schwierige Aufgabe, wenn jene auch durch eine sorgfältige und sachkundige Ueberwachung des Kessels auf ein Minimum reduzirt werden können; um sie gänzlich zu vermeiden, dazu bedarf es vor allem noch einer genauen Beobachtung solcher Kräfte, deren Grösse man auch heute noch keineswegs im Stande ist genau zu bestimmen. Dies ist nur auf empirischem Wege mit so erheblichen Schwierigkeiten und Kosten möglich, dass man von der Stärke dieser Kräfte bis jetzt nur eine ganz unvollkommene Kenntniss hat und bei der Konstruktion der Dampfkessel denselben noch nicht genügend Rechnung zu tragen im Stande ist. Der Begriff „Dampfkesselexplosion" war bis vor Kurzem noch in Fachkreisen ein keineswegs allgemein bestimmter. Der Verband der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine hat sich deshalb auf seiner fünften Verbandsversammlung in München im Jahre 1876 veranlasst gesehen, dieser Frage näher zu treten, und erwählte eine Kommission aus seiner Mitte, welche dieselbe zur Entscheidung bringen sollte. Diese Kommission[1]) glaubte zunächst von einer rein wissenschaftlichen Definition absehen zu sollen, hielt es vielmehr in erster Linie für ein Bedürfniss, eine solche Begriffsbestimmung zu geben, welche dem Nichttechniker ein Urtheil darüber ermöglichen könnte, ob ein Unfall als Explosion zu bezeichnen sei oder nicht, anderseits aber auch wieder im Munde des Technikers nicht untechnisch oder unwissenschaftlich klänge. Auf der achten Delegirten- und Ingenieur-Versammlung des Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine zu Zürich im Juni 1879 gab die Kommission ihr Gutachten in dieser Frage ab;[1]) sie erklärte, dass zunächst unter „Undichtwerden des Kessels" derjenige Vorfall zu verstehen sei, bei welchem in Folge einer sich bildenden Oeffnung in der Wandung des Gefäss zwar allmählich seinen Inhalt ändert, indessen der Weiterbetrieb noch möglich ist. Diesem Vorgange wurde die „Zerreissung" gegenüber gestellt, und zwar einmal die „einfache Zerreissung", anderseits die „potenzirte Zerreissung" oder die „Explosion." Als einfache Zerreissung oder schlechtweg „Zerreissung" bezeichnete man einen Unfall, welcher eintritt, wenn in Folge mangelnder Widerstandsfähigkeit eine Oeffnung in der Wandung des Kessels von solchem Umfange entsteht, dass eine rasche Entleerung seines Inhaltes oder eines Theiles desselben erfolgt. Dagegen sind bei der Explosion die Wirkungen plötzlich, stossartig, indem sie sich an Theile gleicher Widerstandsfähigkeit nicht gebunden hält, sondern zerreisst, drückt, Kesseltheile fortschleudert und zerstört. In der Plötzlichkeit des Auftretens aller Erscheinungen glaubte die Kommission das Merkmal der Explosion suchen zu sollen und gab der verlangten Definition die folgende Fassung:

„Erleidet die Wandung eines Dampfkessels eine Trennung in solchem Umfange, dass ein plötzlicher Ausgleich der Spannungen innerhalb und ausserhalb desselben und damit eine plötzliche Entleerung von Wasser und Dampf stattfindet, so ist dieser Unfall als Explosion zu bezeichnen."

„Selbstredend," setzt der Kommissionsbericht hinzu, „liegt eine Explosion auch dann vor, wenn nur ein Theil des Dampfkessels von diesem Unfalle betroffen wird und hierbei nur ein Theil seines Inhaltes an Wasser und Dampf zur Entleerung kommt." Wegen der verschiedenen existirenden Kesselkonstruktionen war dieser Zusatz nothwendig. Es kann z. B. bei einem Kessel mit Siedern der Oberkessel explodiren, während die Sieder davon unberührt bleiben; ferner können bei engröhrigen Siederohrkesseln und Röhrenkesseln ein oder mehr Rohre explodiren, während der übrige Theil unversehrt bleibt u. s. w.; es sind dies Fälle, wie sie oftmals eintreten, durch die verschiedenartigsten Zufälle bedingt werden, gleichfalls aber als Kesselexplosionen bezeichnet werden müssen.

[1]) Bestehend aus dem Oberingenieur des Bayerischen Dampfkessel-Revisionsvereines Gyssling, dem Direktor des Magdeburger Vereines für Dampfkessel-Betrieb Weinlig und dem Ingenieur Brunnhuber zu Essen.

[1]) Zeitschrift des Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine, II. Jahrgang 1879 Nr. 9.

II. Die Ueberwachung der Dampfkraft in Frankreich, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn, England und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Wegen der grossen Gefahren, welche die entfesselte Dampfkraft in sich birgt, haben die Staatsregierungen, wenn auch nicht aller, so doch der meisten Kulturstaaten schon frühzeitig die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel unter behördliche Aufsicht gestellt und mehr oder weniger strenge polizeiliche Maassregeln zu ihrer Ueberwachung angeordnet. Wir wollen es versuchen, kurz diejenigen gesetzgeberischen Maassnahmen zusammenzustellen, durch welche man in den wichtigeren Nachbarstaaten Deutschlands, sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika Unfällen dieser Art nach Möglichkeit vorzubeugen gesucht hat.

In Frankreich datirt die erste Verordnung, welche für die Sicherheit bei der Anlegung von Dampfmaschinen erlassen worden ist, bereits aus dem Jahre 1810; hinsichtlich des Betriebes und der Ueberwachung der Kessel auf Dampfmaschinen wurde speziell die Königliche Ordonnanz vom 23. Mai 1843 maassgebend. Bei dem grossen Fortschritte, welchen die Anwendung der Dampfkraft später nahm, genügten diese gesetzlichen Vorschriften jedoch nicht mehr. Daher wurde durch Kaiserliches Dekret vom 25. Januar 1865 ein neues Gesetz über den Betrieb und die Wartung der Dampfmaschinen und Dampfkessel erlassen. Die höheren Anforderungen und die immer komplizirter gewordenen Konstruktionen von Dampfkesseln und Maschinen, die immer weiter um sich greifende Verwendung derselben, die höheren Ansprüche, welche man deshalb an die technische Schulung von Ingenieuren und Kesselwärtern stellen musste, führten schon nach 10 Jahren abermals zu einer Revision der einschlägigen Gesetzgebung; die Folge war, dass durch Dekret des Präsidenten der Republik vom 30. April 1880 ein neues Gesetz über die Dampfkessel, mit Ausnahme der Schiffskessel, für welche die besonderen Bestimmungen vom 23. Mai 1843 in Geltung blieben, an Stelle des Kaiserlichen Dekretes vom 25. Januar 1865 trat, welches alle Neuerungen im Dampfkesselwesen eingehend berücksichtigte und zum ersten Male auch gewisse Dampfgefässe mit einschloss. Dieses Gesetz besteht aus sechs Abschnitten, von denen der erste die Sicherheitsmaassregeln bezüglich feststehender Dampfkessel betrifft, der zweite sich auf

die Aufstellung feststehender Dampfkessel bezieht, der dritte die Lokomobilkessel, der vierte die Kessel der Lokomotiven, der fünfte die Dampfgefässe behandelt und der sechste allgemeine Bestimmungen enthält. Während in Frankreich die Dampfgefässe (*récipients*) bisher einer Kontrole nicht unterstellt waren, ist dies durch das Dekret vom 30. April 1880 zum ersten Male angeordnet worden, und zwar beziehen sich die dort gegebenen Bestimmungen auf Dampfgefässe aller Formen und von einem Fassungsraume von mehr als 100 Litern, mittels welcher weiter zu verarbeitende Stoffe nicht unmittelbar am offenen Feuer erhitzt werden, sondern mittels Dampfes, der einem besonderen Dampfentwickler entnommen ist, insofern nicht der Zusammenhang dieser Behälter mit der atmosphärischen Luft auf eine Art hergestellt ist, welche eine irgend bemerkenswerthe Dampfspannung unmöglich macht. Die feststehenden Dampfkessel werden nach diesem Dekrete wie bisher in drei Klassen eingetheilt, je nach dem Grade ihrer Explosionsfähigkeit, welche die Bedingungen für ihre Aufstellung bildet, und zwar dürfen die Kessel der ersten Klasse in keinem bewohnten Hause und in keiner Werkstelle aufgestellt werden, über welcher sich noch weitere Stockwerke befinden; die Kessel der zweiten Klasse dürfen im Innern jeder Werkstätte, welche nicht Theil eines Wohnhauses ist, und diejenigen der dritten Klasse in einer jeden Werkstätte, auch wenn sie Theil eines Wohnhauses ist, aufgestellt werden. Als wichtige Bestimmung in der neuen Verordnung ist noch zu erwähnen, dass die Druckprobe in Zukunft nicht nur nach einer bedeutenden Reparatur, sondern auch in anderen Fällen gefordert werden kann, mindestens aber alle 10 Jahre stattfinden soll. Während in Preussen das Dampfkesselwesen zum Ressort des Ministers für Handel und Gewerbe gehört, ist in Frankreich dieser Gegenstand dem Minister der öffentlichen Arbeiten zugetheilt. Eine Cirkularverfügung dieses Ministers vom 21. Juli 1880 an die Präfekten enthält die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu dem bezeichneten Gesetze.

Die **Ueberwachung** der Dampfkessel ist in Frankreich dem Corps der Bergwerksingenieure übertragen; ausnahmsweise jedoch kann der Minister die gewöhnlichen Ingenieure und die Bauaufseher für Brücken und Landstrassen, unter Leitung eines Oberingenieurs, hiermit beauftragen. Ausserdem existiren in Frankreich private Dampfkessel-Ueberwachungsvereine, von denen die noch zu französischer Zeit in Mülhausen im Elsass im Jahre 1867 gegründete „*Association alsacienne des propriétaires d'appareils à vapeur*" der erste dieser Art in Frankreich war; die Thätigkeit dieser Gesellschaft erstreckt sich auch gegenwärtig noch über fünf Departements von Frankreich. Ausser ihr giebt es dort noch sieben derartige Vereine mit dem Sitze in Lille, Amiens, Rouen, Paris, Lyon, Nantes und Bordeaux, welche im vergangenen Dezennium nach und nach ihre Thätigkeit eröffnet haben.

In **Belgien** besteht neben der Ueberwachung der Dampfkessel durch staatlich hiermit beauftragte Techniker nur ein privater Dampfkessel-Ueberwachungsverein in Brüssel, die „*Association des propriétaires d'appareils à vapeur*," deren Thätigkeit sich über das ganze Königreich erstreckt. Der Verein wurde am 30. September 1872 begründet und ist ähnlich organisirt wie die denselben Zweck verfolgenden Vereine in Frankreich und in Deutschland; im Juni 1879 waren seiner Aufsicht 1 910 Dampfkessel unterstellt.

In den **Niederlanden** wird die Ueberwachung der Dampfkessel lediglich von **staatlichen** Organen ausgeführt, private Dampfkessel-Ueberwachungsvereine existiren daselbst nicht. Es sind für diesen Dienst bereits seit fast 30 Jahren Staatsingenieure angestellt, an deren Spitze ein Oberinspektor für das gesammte Königreich steht; unter ihm sind zwei Ingenieure erster und zwei Ingenieure zweiter Klasse thätig; dazu kommen ein Adjunktingenieur und acht Assistenten, zusammen also dreizehn Personen. Ausserdem besteht hier eine Staatskommission aus fünf Mitgliedern, welche im Falle einer Differenz zwischen Ingenieuren und Kesselbesitzern vom Minister behufs Entscheidung derselben einberufen wird. Sämmtliche Revisionen geschehen **unentgeltlich** auf Kosten des Staates. Während für die Lokomotiven und die Dampfkessel der Kriegsmarine besondere Revisionsvorschriften erlassen sind, geschieht die Untersuchung der übrigen Kessel jetzt auf Grund des Gesetzes vom 28. Mai 1869. Jeder neue Kessel muss hiernach, bevor er in Betrieb gesetzt wird, durch eine Wasserdruckprobe geprüft werden; der Probedruck beträgt das Zweifache des Betriebsdruckes, und nur bei Röhrenkesseln ist ein anderthalbfacher Betrag des Betriebsdruckes gestattet; der Ueberdruck jedoch, welcher dem Betriebsdrucke zugezählt wird, darf niemals 6 Atmosphären und bei Röhrenkesseln niemals 4 Atmosphären überschreiten; ein auf Grund stattgehabter Reparaturen ausgeführter Probedruck darf mit dem anderthalbfachen Betriebsdrucke ausgeführt werden. Die Anwendung des Gusseisens zur Kesselfabrikation ist verboten, die Blechstärke nicht vorgeschrieben. Die innere Revision des Kessels muss mindestens alle zwei Jahre, bei Schiffskesseln jedoch alljährlich stattfinden; nach grösseren Reparaturen, sowie nach längerer Ausserdienststellung des Kessels muss eine neue Wasserdruckprobe unternommen werden.

Ueber die Zunahme, welche die Dampfkraft in den Niederlanden seit 1875 erfahren hat, geben folgende Ziffern Auskunft.

Die Gesammtzahl der Dampfkessel (ohne die Lokomotiven und die Kessel der Kriegsmarine) in den Niederlanden betrug am 31. Dezember der Jahre

1875	4 385	1879	5 733
1876	4 691	1880	6 093
1877	5 075	1881	6 424.
1878	5 396		

Seit Erlass des Dampfkesselrevisions-Gesetzes vom 28. Mai 1869 hat sich die Zahl der Dampfkessel in den Niederlanden verdoppelt. Die Zahl der Dampfmaschinen ist daselbst von 5 441 am Schlusse des Jahres 1879 auf 5 819 im folgenden Jahre und auf 6 124 am Schlusse des Jahres 1881 gestiegen. Im letzteren Jahre sind von den Staatsingenieuren 15 855 Kesselprüfungen vorgenommen worden gegen 14 492 im Vorjahre, dabei stellten sich 48 Kessel als direkt gefährlich heraus, 310 waren reparaturbedürftig und 3 722 waren fehlerlos, die übrigen gaben zu Bemerkungen Anlass. Eine Dampfkesselexplosion ist in den Niederlanden weder im Jahre 1880 noch 1881 vorgekommen.

In der **Schweiz** hat der Dampf als bewegende Kraft eine immer grössere Anwendung gefunden, obwohl man sich dort eines grossen Reichthumes an natürlichen, wie starken und stetigen Wasserkräften erfreut und diese in beträchtlichem Umfange ausnutzt; schon aus der grossen Zahl der jetzt dort vorhandenen Dampfmotoren und Maschinen darf man mit Recht auf eine gedeihliche Entwicklung des Gewerbfleisses in der Schweiz schliessen. Eine im Jahre 1879 in der Schweiz angestellte, nicht einmal vollständige Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen ergab für das Ende dieses Jahres 1 584 Dampfkessel und 1031 Dampfmaschinen zu 14 821 Pferdestärken; gegenwärtig kann man die Zahl der Dampfkessel daselbst auf mindestens 2 000 annehmen. Die Ueberwachung der Kessel ist in den einzelnen Kantonen gesetzlich geregelt, und zwar unterliegt die Anlegung und der Betrieb von Dampfkesseln der Aufsicht der kantonalen Polizeibehörde. Der Regierungsrath des Kantons Zürich z. B. schreibt vor, dass, bevor ein Dampfkessel in Betrieb gesetzt wird, der Ausweis geliefert werden muss, dass derselbe nach vorgenommener Prüfung allen Anforderungen entspricht; sämmtliche im Betriebe befindliche Dampfkessel unterliegen periodischen Untersuchungen, von denen alljährlich mindestens eine äussere und eine innere stattfinden muss, welche durch die hierzu bestellten Experten ausgeführt werden. Für

Dampfkesselanlagen, welche Mitgliedern des schweizerischen Vereines von Dampfkesselbesitzern angehören, wird die nach den statutarischen Bestimmungen dieses Vereines vorgenommene Untersuchung als eine genügende angesehen. Im Kanton Zürich steht es denjenigen Dampfkesselbesitzern, welche dem genannten Vereine nicht als Mitglieder angehören, frei, sich für die Untersuchung ihrer Kessel an den Vorstand des Vereines zu wenden, oder aber dieselbe durch andere anerkannte Fachleute vornehmen zu lassen; in beiden Fällen haben sie der Direktion der Justiz und Polizei von ihrem diesbezüglichen Entschlusse Anzeige zu machen. Wenn ein Besitzer dagegen keine Vorschläge dieser Art macht, so ist die Direktion der Justiz und Polizei befugt, selbst einen Revisor für dessen Kessel zu ernennen. Die Kosten der Untersuchung werden von den Dampfkesselbesitzern getragen.

In der Schweiz existirt nur ein privater Dampfkessel-Ueberwachungsverein, der „Schweizerische Verein von Dampfkesselbesitzern“ mit dem Sitze zu Luzern, welcher über die ganze Eidgenossenschaft verbreitet ist; derselbe wurde nach dem Muster der deutschen Vereine dieser Art am 9. Juli 1869 gegründet und umfasst jetzt weit über die Hälfte aller im Gebiete der Eidgenossenschaft vorhandenen Dampfkessel.

In Oesterreich-Ungarn ist das Dampfkessel-Ueberwachungswesen neuerdings durch Gesetz vom 7. Juli 1871 geordnet worden. Der § 1 dieses Gesetzes schreibt vor: „Die Erprobung und periodische Untersuchung der Dampfkessel wird nach Wahl der Parteien entweder durch einen von der Staatsbehörde bestellten Prüfungskommissär oder, wenn der Benutzer des Dampfkessels einer zu diesem Zwecke konstituirten Gesellschaft als Mitglied angehört, durch die amtlich hierzu autorisirten Organe dieser Gesellschaft nach den diesfalls bestehenden Verordnungen und Vorschriften vorgenommen. Die von diesen Organen der Gesellschaft über eine Prüfung oder Revision von Dampfkesseln ausgestellten Bescheinigungen sind den von Staatsorganen ausgestellten derartigen Bestätigungen gleich zu halten. Den von den untersuchenden Organen aus Anlass der Prüfung oder Revision der Dampfkessel getroffenen Anordnungen ist unweigerlich Folge zu leisten.“

Zu diesem Gesetze hat das österreichische Handelsministerium im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern unterm 1. Oktober 1875 Ausführungsbestimmungen erlassen, welche die Sicherheitsvorkehrungen gegen Dampfkesselexplosionen betreffen. Als Dampfkessel im Sinne dieser Verordnung sollen alle Gefässe betrachtet werden, welche dazu dienen, um Flüssigkeiten in Dämpfe von einer höheren Spannung als des atmosphärischen Luftdruckes zu verwandeln. Die Wahl des Kesselmateriales, sowie die Bestimmung der Stärke desselben bleibt dem Verfertiger überlassen, nur die Verwendung von Gusseisen und Messingblech zu den Wandungen der Dampfkessel, der Feuer- und Siederöhren ist untersagt, für letztere jedoch bis zu 10 *cm* Durchmesser ist die Verwendung des Messingbleches gestattet. Der bei der Probe des Kessels anzuwendende Probedruck soll bei Dampfkesseln, welche bis zu einer effektiven Dampfspannung von zwei Atmosphären benutzt werden sollen, das Doppelte, bei Kesseln, welche für eine höhere Dampfspannung bestimmt sind, das Einundeinhalbfache des zulässigen grössten Druckes, vermehrt um den Druck von einer Atmosphäre, betragen. Die Erprobung eines Dampfkessels soll wiederholt werden: wenn eine wesentliche Veränderung der Konstruktion des Kessels vorgenommen ist, wenn bei einer Ausbesserung mehr als der zwanzigste Theil der Kesseloberfläche ausgewechselt wurde, endlich wenn ein bereits gebrauchter stationärer Kessel in einer anderen gewerblichen Anlage verwendet werden soll. Jeder Dampfkessel muss jährlich mindestens einmal einer Revision unterzogen werden. Die Revisionen werden von dem amtlichen Prüfungskommissär oder bei Dampfkesselbesitzern, welche einer vom Staate autorisirten Gesellschaft zur Ueberwachung des Dampfkesselbetriebes als ordentliche Mitglieder angehören, durch die Organe dieser Gesellschaft vorgenommen. Ferner ist jeder Dampfkessel vom Zeitpunkte der ersten Erprobung an von fünf zu fünf Jahren bei Gelegenheit der Jahresrevision einer sorgfältigen Untersuchung unter Vornahme einer Druckprobe mit Anwendung eines Kontrolmanometers zu unterziehen. Zur Bedienung oder Ueberwachung eines Dampfkessels dürfen nur verlässliche Personen verwendet werden, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und durch ein amtlich beglaubigtes oder von Organen einer vom Staate autorisirten Gesellschaft zur Ueberwachung des Dampfkesselbetriebes ausgestelltes Zeugniss nachzuweisen vermögen, dass sie die Befähigung zur Wartung eines Dampfkessels erworben haben. Im Falle der Explosion eines Dampfkessels soll der Benutzer desselben hierüber unverzüglich der nächsten Sicherheitsbehörde Anzeige machen, welche ohne Rücksicht darauf, ob der betreffende Kessel unter Staats- oder Privataufsicht steht, stets den amtlichen Prüfungskommissär behufs gemeinschaftlichen Vorgehens bei der Untersuchung von dem Vorfalle in Kenntniss setzt. Uebertretungen dieser Vorschriften sollen mit Geldstrafe bis zu 100 Gulden österr. Währung oder Arrest bis zu 14 Tagen geahndet werden.

In Verfolg dieses Gesetzes hat sich in Oesterreich-Ungarn eine Privatgesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln gebildet, welche mit dem Sitze in Wien ihre Wirksamkeit über das ganze Reich erstreckt und die grösste ihrer Art auf dem Kontinente ist. Die Gesellschaft nennt sich: „Dampfkesseluntersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit“, ist am 11. Juni 1872 ins Leben getreten und hat zwei Zwecke:

1. die Explosionen der Dampfkessel und Brände in gewerblichen Unternehmungen durch geeignete Untersuchungen möglichst zu verhüten, und
2. denjenigen Firmen, die Dampfkesselbesitzer sind und der Gesellschaft als Mitglieder angehören, Versicherung gegen Schäden zu leisten, welche durch einen Brand, Blitzschlag oder durch Explosion von Dampf oder Leuchtgas an Gebäuden, Maschinen, Inventarien und Waaren entstehen.

Durch die Gesellschaft wird jeder Dampfkessel der Mitglieder jährlich zweimal revidirt, in je zwei Jahren muss mindestens eine innere Untersuchung des Kessels stattfinden. Mit dem Revisionsdienste ist eine Belehrung des Heizerpersonales verbunden. Die jährliche Revisionsgebühr beträgt für jeden Kessel 12 oder 15 Gulden, je nach der Entfernung der betreffenden gewerblichen Anlage vom Domizile eines Inspektorates der Gesellschaft. Die Grundsätze der Versicherung sind folgende: Für den zu leistenden Schadenersatz haften die Mitglieder der Versicherungsabtheilung unter einander gegenseitig; diese Haftung wird durch Rückversicherung wieder aufgehoben. Die Rückversicherung erfolgt durch die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft und eine Reihe anderer mit ihr in Verbindung stehender Anstalten. Die Prämie des Beitrittsjahres wird in den folgenden Jahren in dem Maasse reduzirt, als die Rückversicherungsgesellschaften durch die Gesellschaft einen Gewinn erzielt haben.

Die österreichische Dampfkesseluntersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit hat sich seit dem Beginne ihrer Thätigkeit einer grossen Theilnahme seitens der industriellen Kreise Oesterreichs zu erfreuen gehabt; Vertrauen zu der Sache und den Personen, von welchen sie vertreten war, ist das Fundament gewesen, auf welchem sie sich aufgebaut hat. Die Gesellschaft ist bei ihrer Konstituirung am 11. Juni 1872 bereits mit 86 Mitgliedern und 1 000 Dampfkesseln ins Leben getreten; die Zahl der Mitglieder war am Ende des Betriebsjahres 1873 auf 284 mit 1 425 Dampfkesseln gestiegen; am Ende des Betriebsjahres 1877 betrug die Mitgliederzahl 701 mit 3 366 Dampfkesseln; seitdem ist die Zahl

der revidirten Dampfkessel konstant gestiegen, so dass sie am Ende des Jahres 1882 sich auf 6 074 belief; im Ganzen waren in diesem Jahre 6 444 Kessel angemeldet, davon aber 370 ausser Betrieb gesetzt worden. Im Jahre 1882 betrug die Zahl der durch die Ingenieure der Gesellschaft ausgeführten

äusseren Revisionen.	9 850
inneren und äusseren Revisionen	3 622
Wasserdruckproben	2 171
zusammen	15 643.

Ausserdem wurden an 213 Dampfapparaten, obwohl amtlich nicht vorgeschrieben, ausgeführt:

äussere Revisionen	210
innere und äussere Revisionen . . .	87
Wasserdruckproben	66
zusammen	363.

Auf Grund der gesetzlichen Erfordernisse wurden 307 Heizer geprüft und mit Befähigungszeugnissen versehen. Endlich sind in demselben Jahre noch 151 ausserordentliche Arbeiten, als Gutachten über Maschinen- und Kesselanlagen, Heizungs- und Ventilationsanlagen, gebrauchte Dampfkessel behufs Ankaufes, Heiz- und Verdampfungsversuche u. a. ausgeführt worden. In Folge von Defekten wurden auf Grund der Revisionen 39 Dampfkessel kassirt, 356 sofort reparirt und für 19 Reparatur oder Neubeschaffung angeordnet.

Man ersieht hieraus, dass diese Gesellschaft eine ausserordentlich ausgedehnte Thätigkeit entfaltet; sie giebt eine Zeitschrift heraus, welche monatlich erscheint und mit dem Jahre 1884 in ihren 9. Jahrgang eingetreten ist.

Vor Kurzem erst hat sich in der österreichisch-ungarischen Monarchie ein zweiter privater Dampfkessel-Ueberwachungsverein gebildet, nämlich der „Dampfkesselprüfungs- und Ueberwachungsverein für Böhmen" mit dem Sitze in Prag, über dessen Thätigkeit uns nähere Angaben noch nicht vorliegen.

In **England** besteht eine gesetzliche Regelung des Dampfkessel-Ueberwachungswesens bis heute noch nicht; dieselbe ist lediglich der Privatinitiative überlassen; nur bei Eisenbahnen, Bergwerken und Schiffen ist eine Ueberwachung der Dampfkessel seitens der Regierung insofern vorgesehen, als die verschiedenen Abtheilungen des *Board of trade* auf vorheriges Ersuchen qualifizirte Inspektoren senden, welche auf Kosten der Antragsteller die betreffenden Untersuchungen vornehmen und ihr Gutachten abgeben, ein Verfahren, welches zur Beruhigung der Reisenden und des Publikums dienen soll. Das einzige Gesetz, welches in England neuerdings in Bezug auf das Dampfkesselwesen erlassen ist, bezieht sich auf die Anmeldung der Dampfkesselexplosionen und datirt aus dem Juli des Jahres 1882. Das Gesetz erstreckt sich auf sämmtliche Dampfkessel mit Ausnahme derjenigen, welche ausschliesslich für den Hausbedarf bestimmt sind, sowie derjenigen, welche Regierungsetablissements, Staatsdampfschiffen, lizensirten Dampfschiffen angehören, und derjenigen, welche unter dem Berggesetz stehen. Nach diesem Gesetze soll dem *Board of trade* von jeder stattgehabten Explosion eines Dampfkessels binnen 24 Stunden Anzeige gemacht und ausserdem angegeben werden, zu welcher Tagesstunde die Explosion stattgefunden hat, ob und wie viel Personen verletzt oder getödtet worden sind, zu welchem Zwecke der Kessel verwendet wurde, in welchem Theile des Kessels die Explosion stattgefunden hat, und in welcher Weise der Kessel beschädigt worden ist. Auf Unterlassung dieser Anzeige ist eine Strafe von 20 £ gesetzt. Nach Eingang einer solchen Anzeige kann der *Board of trade* eine Untersuchung durch speziell dazu zu ernennende Kommissare eintreten lassen, wenn er dieselbe für nöthig hält; von den Kommissaren muss einer ein geprüfter, praktischer Techniker, der andere ein Rechtskundiger sein. Den von diesen Kommissaren auszuarbeitenden Bericht über die Untersuchung soll der *Board of trade* dann veröffentlichen. Der Zweck des Gesetzes ist ein prophylaktischer insofern, als die Kesselbesitzer dadurch vorsichtiger gemacht und die Kesselexplosionen mehr eingeschränkt werden sollen; denn es ist Thatsache, dass bei der eigenthümlichen Organisation der englischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine sich manche Explosion durch grössere Vorsicht und Aufmerksamkeit vermeiden liesse.

Die Privatvereine, welche sich in England die Ueberwachung der Dampfkessel zur Aufgabe gemacht haben, sind zweifacher Art: einmal solche, welche eine möglichste Verhütung von Explosionen und einen ökonomischen Betrieb der maschinellen Anlagen anstreben, andererseits solche, welche neben der Ueberwachung der Dampfkessel zur Verhütung von Explosionen gleichzeitig eine Versicherung der Dampfkessel gegen Explosionsgefahr übernehmen und auf Grund dessen eine Aktiengesellschaft bilden. Der ersteren Art gehört nur eine einzige Gesellschaft an, welche gleichzeitig der älteste Dampfkessel-Ueberwachungsverein ist, indem er am 23. Januar 1855 in Manchester durch W. Fairbairn unter dem Namen „*The Manchester Steam Users Association*" zu dem Zwecke ins Leben gerufen wurde, durch äussere und innere Revisionen der Dampfkessel und Prüfung des Nutzeffektes für einen sicheren und ökonomischen Betrieb der von den Vereinsmitgliedern benutzten Dampfkessel und Maschinen zu sorgen. Der Verein hat das Muster für die in Deutschland gegründeten Vereine dieser Art gebildet und, im Gegensatze zu den übrigen Kessel-Ueberwachungsvereinen seines Vaterlandes, treu den Grundsatz vertreten, dass die Einmischung der Staatsregierung zur Verhinderung von Dampfkesselexplosionen im Interesse der öffentlichen Sicherheit wünschenswerth sei; dagegen wünscht er keineswegs, dass die Regierung die Kesselrevision selbst in die Hand nehmen solle, sondern empfiehlt nur, dass die Regierung darauf zu dringen habe, dass ein jeder Dampfkessel im Lande periodisch revidirt wird und diese Revisionen von freiwilligen Vereinen ausgeführt werden, die gesetzmässig konstituirt, anerkannt und verpflichtet sein sollen, der öffentlichen Sicherheit zu dienen.

Die zweite Art der englischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine besteht aus Aktiengesellschaften, welche neben der Prüfung und Ueberwachung gleichzeitig die Versicherung von Dampfkesseln gegen Explosionen übernehmen, für Kesselexplosionen Entschädigung zahlen und unter ihre Mitglieder aus ihrem Gewinne Dividenden vertheilen. Da Aktiengesellschaften in erster Linie gebildet werden, um Geld zu verdienen und nicht zu philantropischen Zwecken, so ist hierdurch die Tendenz dieser Vereine klar genug gekennzeichnet; der Hauptzweck der Aktiengesellschaften ist immer die Auszahlung von Dividenden; derartige Gesellschaften würden also nicht lange bestehen, wenn die Aktionäre nicht eine genügende Gegenleistung für ihr Geld in Gestalt einer Dividende erhielten, sie müssten denn selbst Kesselbesitzer sein, und noch einen anderen Zweck im Auge haben, als blos die Erlangung von Dividenden. Die Folge davon ist, dass diese Vereine, welche zum grössten Theile ihren Hauptsitz in Manchester haben, ihre Thätigkeit über das ganze Vereinigte Königreich ausdehnen, sich permanent auf das Eifrigste um Kunden bemühen, als Konkurrenten aber sich beständig eifersüchtig gegenüber stehen. Der erste Verein dieser Art ist unter dem Namen „*Boiler Insurance and Steam Power Company*" zu Manchester im Jahre 1859 gegründet worden; ihm sind zwei weitere Vereine dieser Art in den Jahren 1862 und 1864 gefolgt, und seit dem Jahre 1873 sind noch deren sechs entstanden, so dass in England jetzt 10 Dampfkessel-Ueberwachungsvereine bestehen. Einige dieser Vereine, wie „*The Boiler Insurance and Steam Company*", „*The National Boiler Insurance Company*" u. a. übernehmen auch die Prüfung und Untersuchung von Dampfmaschinen, wofür jährlich ein besonderer Beitrag bezahlt werden muss; endlich hat ein Verein

neuerdings auch die Versicherung von Dampfmaschinen übernommen, nämlich die „*Engine and Boiler Insurance Company*", welche Maschinen gegen Beschädigung durch Bruch versichert, dieselben periodisch untersucht und feststellt, welche Arbeit die versicherte Maschine ohne Nachtheil verrichten kann.

Dampfkessel-Ueberwachungsvereine nach englischer Art, in Gestalt von Aktiengesellschaften, giebt es in den übrigen Staaten Europa's nicht, nur in Amerika haben dieselben Nachahmung gefunden.

In den **Vereinigten Staaten von Amerika** giebt es ebenso wie in England ein allgemeines Dampfkesselgesetz nicht; nur eine Gattung von Kesseln, die Schiffskessel, unterliegen hier der staatlichen Beaufsichtigung; ihre Ueberwachung hält die Regierung für so nothwendig, dass für dieselben ein eigenes Amt mit zahlreichem Personale errichtet ist, welches sowohl die Anfertigung als den Betrieb derselben streng kontrolirt. Alle übrigen Kessel sind der privaten Ueberwachung preisgegeben. Um sich vor der hieraus leicht resultirenden leichtsinnigen oder unwissenden Behandlung der Dampfkessel seitens ihrer Besitzer und vor deren Folgen zu schützen, haben einige grössere Industriestädte, wie New-York, Philadelphia, Boston, Pittsburg u. a., ihre eigenen polizeilichen Bestimmungen über Anlage, Betrieb und Ueberwachung der in ihrem Bereiche aufgestellten Dampfkessel erlassen, welche von unseren staatlichen Bestimmungen dieser Art insofern wesentlich abweichen, als sie für den Ort und Raum der Aufstellung, für die Konstruktion des Kessels u. a. wesentlich gelindere, dagegen über Fabrikation und Betrieb ausserordentlich strenge Vorschriften enthalten; es mag hierbei eine Bestimmung hervorgehoben werden, welche namentlich auf die Gesundheit der Stadtbewohner sehr segensreich einwirkt und bei uns bisher vergebens angestrebt worden ist, nämlich diejenige, dass die Schornsteine nicht rauchen dürfen; allerdings ist diese Vorschrift in Amerika insofern leicht zu erfüllen, als daselbe bekannterweise eine vorzügliche, fast rauchfrei verbrennende Anthrazitkohle besitzt, welche dort in grosser Menge vorkommt; von der gesammten Kohleproduktion der Vereinigten Staaten im Jahre 1882 von 87 467 614 Tons war nämlich nicht weniger als ein Drittel, 29 130 096 Tons, Anthrazitkohle, die zum bei Weitem grössten Theile in Pennsylvanien gewonnen wurde.

Es existirt im Uebrigen in der nordamerikanischen Union nur eine private Dampfkessel-Ueberwachungsgesellschaft, die „*Steam Boiler Inspection and Assurance Company*" zu Hartford, welche, wie der Name sagt, gleichzeitig eine Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungsgesellschaft ist, und eine den englischen Gesellschaften dieser Art sehr ähnliche Organisation besitzt. Im Jahre 1883 sind durch diese Gesellschaft nicht weniger als 17 000 Dampfkessel revidirt worden. Die Gesellschaft, im Jahre 1866 gegründet, zeichnet sich durch eine eifrige Sammlung technischen wie statistischen Materiales aus; in ihren Archiven befinden sich viele tausend Beschreibungen von Kesselunfällen und Explosionen; sie besitzt eine grosse Fachliteratur und eine eingehende Statistik sowohl der amerikanischen wie der ausländischen Kesselexplosionen, hat eine grosse Menge von Spezialzeichnungen aller möglichen Kesselkonstruktionen anfertigen lassen, verfügt über ein chemisches Laboratorium zur Untersuchung von Speisewasser, — kurz, die Gesellschaft ist den grossartigen amerikanischen Verhältnissen entsprechend eingerichtet. Alljährlich lässt die Gesellschaft in dem von ihr herausgegebenen Journal „Locomotive" eine Statistik über die ihr zur Kenntniss gelangten Dampfkesselexplosionen in den Vereinigten Staaten erscheinen; nach dieser Statistik aus dem Jahre 1882 sind daselbst im genannten Jahre 172 Explosionen vorgekommen, bei denen 271 Personen getödtet und 369 verletzt worden sind. Die Gesellschaft betont in ihren Jahresberichten stets aufs Neue, dass es weniger auf technische Kenntnisse beim Bau von Kesseln und Maschinen oder auf theoretisches Wissen in Betreff der Eigenschaften des Dampfes ankomme, als auf spezielle Ausbildung desjenigen Sachverständigen, dessen Aufgabe es ist, eine etwaige Abnutzung des Kessels und deren Fortschreiten, sowie das Herannahen einer Gefahr zur rechten Zeit zu entdecken, um danach die nöthigen Anordnungen zu treffen; darum empfiehlt sie den Kesselbesitzern, den Kessel von einem tüchtigen ausgelernten Kesselwärter bedienen zu lassen, welcher nicht nur einen ökonomischen Betrieb des Kessels ausführt, sondern auch die Gefahr des Explodirens auf ein Minimum reduzirt. Die Art und Weise, wie seitens der Gesellschaft die Untersuchung der Dampfkessel ausgeführt wird, weicht von der in Deutschland vorgeschriebenen in mehreren Beziehungen erheblich ab. Während bei uns eine Druckprobe des Kessels vor der Inbetriebstellung, sowie nach jeder grösseren Reparatur gesetzlich vorgeschrieben ist, wird dieselbe von der Hartforder Dampfkessel-Ueberwachungs- und Versicherungsgesellschaft streng perhorreszirt; man ist dort der Ansicht, dass man bei Vornahme eines übermässigen Wasserdruckes an Dampfkesseln sehr leicht die Elastizitätsgrenze oder den Punkt überschreiten könne, bei welchem Eisen und eiserne Gefässe aufhören, ihre ursprüngliche Form wieder anzunehmen und ihre Gestalt zu ändern beginnen; auf solche Weise werde der Kessel für immer beschädigt. Bei Dampfkesselrevisionen, behauptet man dort, sei das erste Bedürfniss die sorgfältige, intelligente Prüfung jedes einzelnen Kesseltheiles aussen und innen durch einen wirklichen Sachverständigen. Das Faktum, dass sie ferner die Prüfung mit dem Hammer als Norm angenommen habe, und dass das Urtheil ihrer Inspektoren selten fehlgehe, beweise die Geringfügigkeit des Risikos, welches die Gesellschaft bis jetzt getragen habe; anderseits ergebe sich daraus das gerechtfertigte Urtheil der erfahrenen Beamten, welche selbst ein bedeutendes pekuniäres Interesse an dem Gedeihen der Gesellschaft hätten, nämlich, dass die Wasserprobe nicht die beste Art der Kesseluntersuchung sei. — Wenn auch die Ansicht der Gesellschaft, dass die Hammerprobe einen grossen Werth habe, nicht unzutreffend ist, weshalb diese Probe auch bei uns vielseitig jetzt angewendet wird, so kann man sich mit der Motivirung der Schädlichkeit der Wasserdruckprobe indess keinesfalls einverstanden erklären, denn wenn der Kessel in Folge des gesetzlich vorgeschriebenen Wasserdruckes seine Gestalt dauernd verändert hat, die Elastizitätsgrenze des Materiales bei einer in rationellen Grenzen sich bewegenden Untersuchung, wie sie staatlicherseits doch nur vorgeschrieben wird, also überschritten worden ist, dann ist er eben unbrauchbar, indem er einfach den an ein gutes Material zu stellenden Anforderungen nicht entsprochen hat.

Ueberblickt man noch einmal kurz die gesetzlichen Massregeln, durch welche in den wichtigeren Industriestaaten Europa's und den Vereinigten Staaten von Amerika die Prüfung und Ueberwachung der Dampfkessel geordnet ist, so ergiebt sich, dass dieser wichtige Zweig der öffentlichen Fürsorge von der absoluten staatlichen Beaufsichtigung bis zur freien Entfaltung der privaten Selbsthülfe alle Stadien durchschreitet. In den Niederlanden findet sich die rein staatliche Beaufsichtigung durch besonders dazu angestellte Beamte ohne Duldung der privaten Ueberwachung; umgekehrt existirt in England eine eigentliche staatliche Beaufsichtigung nicht, hier findet nur private Ueberwachung statt, welche noch dazu grösstentheils durch Aktiengesellschaften behufs Erzielung von Gewinn ausgeübt wird; ähnlich verhält es sich in der nordamerikanischen Union. Zwischen diesen beiden Arten der absolut staatlichen und rein privaten Dampfkesselüberwachung liegt nun das gemischte System, wie es in Oesterreich, Frankreich, Belgien, Deutschland Anwendung findet; während aber in Oesterreich die staatliche Ueber-

wachung nur durch besonders dazu ernannte Beamte ausgeführt wird, geschieht dies in Frankreich und Belgien durch Beamte im Nebenamte; was endlich Deutschland anlangt, so wird dieses Amt hier zum Theil durch besondere Beamte, zum Theil durch Beamte im Nebenamte ausgeübt; neuerdings strebt man allerdings hier danach, neben der privaten Ueberwachung der Dampfkessel durch *ad hoc* gebildete Vereine, die staatliche Ueberwachung nur durch speziell dazu angestellte Beamte ausführen zu lassen. Man ersieht also hieraus, dass am komplizirtesten diese Verhältnisse heute noch in Deutschland liegen, und wird dies um so mehr eingestehen müssen, je näher man in diesen Zweig der Gesetzgebung in den deutschen Einzelstaaten eindringt. Wir wollen es in den beiden folgenden Abschnitten versuchen darzustellen, wie sich die Gesetzgebung über den Betrieb und die Ueberwachung der Dampfkessel zunächst im Deutschen Reiche, dann in den deutschen Einzelstaaten bisher entwickelt hat.

III. Die Gesetzgebung über das Dampfkesselwesen im Deutschen Reiche.

Eine einheitliche Regelung der Gesetzgebung über die Anlage, den Betrieb und die Ueberwachung der Dampfkessel in Deutschland ist zuerst im Jahre 1869 angebahnt worden, indem die Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 (Bundesges.-Bl. 1869, S. 245) zum ersten Male für die Staaten dieses Bundes gemeinsam geltende Bestimmungen über Anlegung, Betrieb und Ueberwachung von Dampfkesseln vorschrieb. Die Gewerbeordnung wurde in den südlich vom Main gelegenen Theilen des Grossherzogthumes Hessen auf Grund der Vereinbarung über Gründung des Deutschen Bundes und Annahme der Bundesverfassung vom 15. November 1870 (Bundesges.-Bl. S. 650), Artikel 80 der Verfassung, als Bundesgesetz eingeführt; dann wurde sie im Königreiche Württemberg und im Grossherzogthume Baden durch das Gesetz vom 10. November 1871 (R.-Ges.-Bl. S. 392) mit dem 1. Januar 1872 als Reichsgesetz in Kraft gesetzt. Was dann die Einführung der Gewerbeordnung im Königreiche Bayern anlangt, so gehörte dieselbe zu denjenigen Gesetzen, deren Einführung in das Königreich durch Artikel III § 8 des Vertrages, betreffend den Beitritt Bayerns zur Verfassung des Deutschen Bundes, vom 23. November 1870 (Bundesges.-Bl. 1871, S. 9) einem besonderen Akte der Gesetzgebung vorbehalten war. Von der Königlich bayerischen Regierung wurde in Folge dessen der Erlass eines Gesetzes wegen Einführung der Gewerbeordnung in Bayern unter dem 16. Mai 1872 in Antrag gebracht und gleichzeitig ein Entwurf zu demselben vorgelegt. Der Bundesrath sowohl als der Reichstag gaben dem Gesetzentwurfe mit unwesentlichen Aenderungen ihre Zustimmung; die Folge war, dass durch Gesetz vom 12. Juni 1872 (R.-G.-Bl. S. 170) die Gewerbeordnung vom 1. Januar 1873 (für den Gewerbebetrieb der Apotheker und Aerzte bereits mit dem 1. Juli 1872) als Reichsgesetz in Kraft trat. Von diesem Tage datirt die einheitliche Regelung der Dampfkessel-Gesetzgebung im Deutschen Reiche, aber mit Ausnahme von Elsass-Lothringen. Für das gesammte Deutsche Reich mit Einschluss von Elsass-Lothringen ist erst durch die neue Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 1. Juli 1883 (R.-Ges.-Bl. S. 177) das Dampfkesselwesen im einheitlichen Sinne geregelt werden. Soweit bis dahin in der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 vom Reiche oder Reichsgebiete die Rede ist, ist nur das Geltungsgebiet des Gesetzes, also das Deutsche Reich ausschliesslich Elsass-Lothringen, gemeint.

Was zunächst die Bestimmungen der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 anlangt, so hat auf die Anlegung von Dampfkesseln speziell der § 24 derselben Bezug, welcher vorschrieb, dass zur Anlegung von Dampfkesseln, dieselben mögen zum Maschinenbetriebe bestimmt sein oder nicht, die Genehmigung der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde erforderlich sein sollte. Dem Gesuche sollten die zur Erläuterung erforderlichen Zeichnungen und Beschreibungen beigefügt werden. Die Behörde hatte die Zulässigkeit der Anlage nach den bestehenden bau-, feuer- und gesundheitspolizeilichen Vorschriften, sowie nach denjenigen allgemeinen polizeilichen Bestimmungen zu prüfen, welche von dem Bundesrathe über die Anlegung von Dampfkesseln erlassen werden würden. Dieselbe sollte nach dem Befunde die Genehmigung entweder versagen oder unbedingt ertheilen oder endlich bei Ertheilung derselben die erforderlichen Vorkehrungen und Einrichtungen vorschreiben. Bis zum Erlasse allgemeiner Bestimmungen durch den Bundesrath sollten die in den einzelnen Bundesstaaten geltenden Vorschriften zur Anwendung kommen. Bevor der Kessel in Betrieb genommen wird, sollte untersucht werden, ob die Ausführung den Bestimmungen der ertheilten Genehmigung entspreche. Wer vor dem Empfange der hierüber auszufertigenden Bescheinigung den Betrieb beginne, sollte die im § 147 der Gewerbeordnung angedrohte Strafe verwirkt haben; diese Strafe bestand in Geldbusse bis zu einhundert Thalern und im Unvermögensfalle in verhältnissmässiger Gefängnissstrafe bis zu sechs Wochen. Die verstehenden Bestimmungen sollten auch für bewegliche Dampfkessel gelten.

Der Bundesrath hat dann unter dem 29. Mai 1871 (R.-Ges.-Bl. S. 122) „Allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln" erlassen, welche genaue Vorschriften über den Bau, die Ausrüstung, die Prüfung, die Aufstellung und schliesslich allgemeine Anordnungen enthielten. Die Centralbehörden der einzelnen Bundesstaaten sollten befugt sein, in einzelnen Fällen von der Beachtung dieser Bestimmungen zu entbinden; dieselben sollten keine Anwendung finden auf Kochgefässe, in welchen mittels Dampfes, der einem anderweitigen Dampfentwickler entnommen ist, gekocht wird, ferner auf Dampfüberhitzer, endlich auf Kochkessel, in welchen Dampf aus Wasser durch Einwirkung von Feuer erzeugt wird, wofern dieselben mit der Atmosphäre durch ein unverschliessbares, in den Wasserraum hinabreichendes Standrohr von nicht über fünf Meter Höhe und mindestens 8 Centimeter Weite verbunden sind. In Bezug auf die Kessel in Eisenbahn-Lokomotiven sollten auch ferner noch die Bestimmungen des Bahnpolizei-Reglements für Eisenbahnen vom 3. Juni 1870 (Bundesges.-Bl. 1870, S. 461) in Geltung bleiben.

Da nun die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 ursprünglich nur für die Staaten des Norddeutschen Bundes bemessen war, und dieserhalb manche Eigenthümlichkeiten in den gewerblichen Verhältnissen der süddeutschen Staaten in derselben keine Berücksichtigung gefunden hatten, weshalb namentlich ihre Einführung in Bayern ohne mehrere Modifikationen nicht angängig war; da ferner das Bedürfniss nach einer einheitlichen, alle berechtigten Eigenthümlichkeiten der Einzelstaaten in Rechnung ziehenden Regelung der gewerblichen Verhältnisse im gesammten Deutschen Reiche mit Einschluss von Elsass-Lothringen immer dringender hervorgetreten war, so wurde unter dem 1. Juli 1883 eine „Gewerbeordnung für das Deutsche Reich" (R.-G.-Bl. S. 177) erlassen, welche für das Dampfkesselwesen zwar wesentlich neue Bestimmungen nicht enthielt, dagegen die Unterlage bot für die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Juli 1883 (R.-Ges.-Bl. S. 245), welche mehrfache Abänderungen und Ergänzungen der „Allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln" vom 29. Mai 1871 brachte.

Es mögen hier zunächst diejenigen Bestimmungen der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 1. Juli 1883 folgen, welche für die Anlegung und den Betrieb von Dampfkesseln im Deutschen Reiche nunmehr massgebend sind.

§ 24 schreibt Folgendes vor: Zur Anlegung von Dampfkesseln, dieselben mögen zum Maschinenbetriebe bestimmt sein oder nicht, ist die Genehmigung der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde erforderlich. Dem Gesuche sind die zur Erläuterung erforderlichen Zeichnungen und Beschreibungen beizufügen. Die Behörde hat die Zulässigkeit der Anlage nach den bestehenden bau-, feuer- und gesundheitspolizeilichen Bestimmungen zu prüfen, welche von dem Bundesrathe über die Anlegung von Dampfkesseln erlassen werden. Sie hat nach dem Befunde die Genehmigung entweder zu versagen, oder unbedingt zu ertheilen, oder endlich bei Ertheilung derselben die erforderlichen Vorkehrungen und Einrichtungen vorzuschreiben. Bevor der Kessel in Betrieb genommen wird, ist zu untersuchen, ob die Ausführung den Bestimmungen der ertheilten Genehmigung entspricht. Wer vor dem Empfange der hierüber auszufertigenden Bescheinigung den Betrieb beginnt, hat die im § 147 angedrohte Strafe verwirkt. Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für bewegliche Dampfkessel. Für den Rekurs und das Verfahren über denselben gelten die Vorschriften der §§ 20 und 21.

Diejenigen Verordnungen des § 49, welche für das Dampfkesselwesen gleichfalls maassgebend sind, lauten folgendermassen: Bei Ertheilung der Genehmigung zu einer Anlage der in den §§ 16 und 24 bezeichneten Arten pp. kann von der genehmigenden Behörde den Umständen nach eine Frist festgesetzt werden, binnen welcher die Anlage oder das Unternehmen bei Vermeidung des Erlöschens der Genehmigung begonnen und ausgeführt und der Gewerbebetrieb angefangen werden muss. Ist eine solche Frist nicht bestimmt, so erlischt die ertheilte Genehmigung, wenn der Inhaber nach Empfang derselben ein ganzes Jahr verstreichen lässt, ohne davon Gebrauch zu machen. Eine Verlängerung der Frist kann von der Behörde bewilligt werden, sobald erhebliche Gründe nicht entgegenstehen. Hat der Inhaber einer solchen Genehmigung seinen Gewerbebetrieb während eines Zeitraumes von drei Jahren eingestellt, ohne eine Fristung nachgesucht und erhalten zu haben, so erlischt dieselbe.

Was endlich die in § 147 angedrohten Strafen anlangt, so heisst es daselbst, wie folgt: Mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark und im Unvermögensfalle mit Haft wird bestraft: 1. wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes, zu dessen Beginn eine besondere polizeiliche Genehmigung (Konzession, Approbation, Bestallung) erforderlich ist, ohne die vorschriftsmässige Genehmigung unternimmt oder fortsetzt, oder von den in der Genehmigung festgesetzten Bedingungen abweicht; 2. wer eine gewerbliche Anlage, zu der mit Rücksicht auf die Lage oder Beschaffenheit der Betriebsstätte oder des Lokales eine besondere Genehmigung erforderlich ist (§ 16 und 24), ohne diese Genehmigung errichtet oder die wesentlichen Bedingungen, unter welchen die Genehmigung ertheilt worden, nicht innehält, oder ohne neue Genehmigung eine wesentliche Veränderung in dem Betriebe der Anlage vornimmt. Enthält die Handlung zugleich eine Zuwiderhandlung gegen die Steuergesetze, so soll nicht ausserdem noch auf eine Steuerstrafe erkannt werden, es ist aber darauf bei Zumessung der Strafe Rücksicht zu nehmen. In dem Falle zu 2. kann die Polizeibehörde die Wegschaffung der Anlage oder die Herstellung des den Bedingungen entsprechenden Zustandes derselben anordnen.

Der Reichskanzler hat dann, wie oben erwähnt, zu den allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes über die Anlegung von Dampfkesseln vom 29. Mai 1871 (R.-G.-Bl. S. 122) unter dem 18. Juli 1883 (R.-G.-Bl. S. 245) eine Bekanntmachung erlassen, welche jene Bestimmungen theils ergänzt, theils modifizirt und abändert. Diese Bekanntmachung bezieht sich vornehmlich auf die Konstruktion der Feuerzüge, auf die äussere Bezeichnung der Kessel und auf einige die Schiffskessel betreffenden Vorrichtungen. Nachdem hierdurch die Dampfkessel-Gesetzgebung für das Deutsche Reich nunmehr einen vorläufigen Abschluss gefunden hat, so lassen wir die allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes vom 29. Mai 1871, wie dieselben nach den unter dem 18. Juli 1883 dazu erlassenen Abänderungen jetzt maassgebend sind, im Wortlaute hier folgen:

I. Bau der Dampfkessel.

§ 1. (Kesselwandungen.) Die vom Feuer berührten Wandungen der Dampfkessel, der Feuerröhren und der Siederöhren dürfen nicht aus Gusseisen hergestellt werden, sofern deren lichte Weite bei cylindrischer Gestalt 25 Centimeter, bei Kugelgestalt 30 Centimeter übersteigt.

Die Verwendung von Messingblech ist nur für Feuerröhren, deren lichte Weite 10 Centimeter nicht übersteigt, gestattet.

§ 2. (Feuerzüge.) Die um oder durch einen Dampfkessel gehenden Feuerzüge müssen an ihrer höchsten Stelle in einem Abstande von mindestens 10 Centimeter unter dem festgesetzten niedrigsten Wasserspiegel des Kessels liegen. Dieser Minimalabstand muss für Kessel auf Fluss- und Landsee-Schiffen bei einem Neigungswinkel der Schiffsbreite gegen die Horizontalebene von 4 Grad, für Kessel auf Seeschiffen bei einem Neigungswinkel von 8 Grad noch gewahrt sein.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf Dampfkessel, welche aus Siederöhren von weniger als 10 Centimeter Weite bestehen, sowie auf solche Feuerzüge, in welchen ein Erglühen des mit dem Dampfraum in Berührung stehenden Theiles der Wandungen nicht zu befürchten ist. Die Gefahr des Erglühens ist in der Regel als ausgeschlossen zu betrachten, wenn die vom Wasser bespülte Kesselfläche, welche von dem Feuer vor Erreichung der vom Dampf bespülten Kesselfläche bestrichen wird, bei natürlichem Luftzuge mindestens zwanzigmal, bei künstlichem Luftzuge mindestens vierzigmal so gross ist, als die Fläche des Feuerrostes.

II. Ausrüstung der Dampfkessel.

§ 3. (Speisung.) An jedem Dampfkessel muss ein Speiseventil angebracht sein, welches bei Abstellung der Speisevorrichtung durch den Druck des Kesselwassers geschlossen wird.

§ 4. Jeder Dampfkessel muss mit zwei zuverlässigen Vorrichtungen zur Speisung versehen sein, welche nicht von derselben Betriebsvorrichtung abhängig sind, und von denen jede für sich im Stande ist, dem Kessel die zur Speisung erforderliche Wassermenge zuzuführen. Mehrere zu einem Betriebe vereinigte Dampfkessel werden hierbei als ein Kessel angesehen.

§ 5. (Wasserstandszeiger.) Jeder Dampfkessel muss mit einem Wasserstandsglase und mit einer zweiten geeigneten Vorrichtung zur Erkennung seines Wasserstandes versehen sein. Jede dieser Vorrichtungen muss eine gesonderte Verbindung mit dem Innern des Kessels haben, es sei denn, dass die gemeinschaftliche Verbindung durch ein Rohr von mindestens 60 Quadratcentimeter lichtem Querschnitt hergestellt ist.

§ 6. Werden Probirhähne zur Anwendung gebracht, so ist der unterste derselben in der Ebene des festgesetzten niedrigsten Wasserstandes anzubringen. Alle Probirhähne müssen so eingerichtet sein, dass man behufs Entfernung von Kesselstein in gerader Richtung hindurchstossen kann.

§ 7. (Wasserstandsmarke.) Der für den Dampfkessel festgesetzte niedrigste Wasserstand ist an dem Wasserstandsglase, sowie an der Kesselwandung oder dem Kesselmauerwerk durch eine in die Augen fallende Marke zu bezeichnen.

An der Aussenwand jedes Dampfschiffskessels ist die Lage der höchsten Feuerzüge nach der Richtung der Schiffsbreite in leicht erkennbarer, dauerhafter Weise kenntlich zu machen; ferner sind an derselben zwei Wasserstandsgläser in einer zur Längenrichtung des Schiffes normalen Ebene, in gleicher Höhe, symmetrisch zur Kesselmitte und möglichst weit von ihr nach rechts und links abstehend anzubringen. Durch das hierdurch bei Dampfschiffskesseln geforderte zweite Wasserstandsglas wird die im § 5 angeordnete zweite Vorrichtung zur Erkennung des Wasserstandes nicht entbehrlich gemacht.

§ 8. (Sicherheitsventil.) Jeder Dampfkessel muss mit wenigstens einem zuverlässigen Sicherheitsventil versehen sein.

Wenn mehrere Kessel einen gemeinsamen Dampfsammler haben, von welchem sie nicht einzeln abgesperrt werden können, so genügen für dieselben zwei Sicherheitsventile.

Dampfschiffs-, Lokomobil- und Lokomotivkessel müssen immer mindestens zwei Sicherheitsventile haben. Bei Dampfschiffskesseln,

mit Ausschluss derjenigen auf Seeschiffen, ist dem einen Ventil eine solche Stellung zu geben, dass die vorgeschriebene Belastung vom Verdeck aus mit Leichtigkeit untersucht werden kann.

Die Sicherheitsventile müssen jederzeit gelüftet werden können. Sie sind höchstens so zu belasten, dass sie bei Eintritt der für den Kessel festgesetzten Dampfspannung den Dampf entweichen lassen.

§ 9. (Manometer.) An jedem Dampfkessel muss ein zuverlässiges Manometer angebracht sein, an welchem die festgesetzte höchste Dampfspannung durch eine in die Augen fallende Marke zu bezeichnen ist.

An Dampfschiffskesseln müssen zwei dergleichen Manometer angebracht werden, von denen sich das eine im Gesichtskreise des Kesselwärters, das andere, mit Ausnahme der Seeschiffe, auf dem Verdeck an einer für die Beobachtung bequemen Stelle befindet. Sind auf einem Dampfschiffe mehrere Kessel vorhanden, deren Dampfräume mit einander in Verbindung stehen, so genügt es, wenn ausser den an den einzelnen Kesseln befindlichen Manometern auf dem Verdecke ein Manometer angebracht ist.

§ 10. (Kesselmarke.) An jedem Dampfkessel muss die festgesetzte höchste Dampfspannung, der Name des Fabrikanten, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung, bei Dampfschiffskesseln ausserdem die Maassziffer des festgesetzten niedrigsten Wasserstandes auf eine leicht erkennbare und dauerhafte Weise angegeben sein.

III. Prüfung der Dampfkessel.

§ 11. (Druckprobe.) Jeder neu aufzustellende Dampfkessel muss nach seiner letzten Zusammensetzung vor der Einmauerung oder Ummantelung unter Verschluss sämmtlicher Oeffnungen mit Wasserdruck geprüft werden.

Die Prüfung erfolgt bei Dampfkesseln, welche für eine Dampfspannung von nicht mehr als fünf Atmosphären Ueberdruck bestimmt sind, mit dem zweifachen Betrage des beabsichtigten Ueberdruckes, bei allen übrigen Dampfkesseln mit einem Drucke, welcher den beabsichtigten Ueberdruck um fünf Atmosphären übersteigt. Unter Atmosphärendruck wird ein Druck von einem Kilogramm auf den Quadratcentimeter verstanden.

Die Kesselwandungen müssen dem Probedrucke widerstehen, ohne eine bleibende Veränderung ihrer Form zu zeigen und ohne undicht zu werden. Sie sind für undicht zu erachten, wenn das Wasser bei dem höchsten Drucke in anderer Form als der von Nebel oder feinen Perlen durch die Fugen dringt.

§ 12. Wenn Dampfkessel eine Ausbesserung in der Kesselfabrik erfahren haben, oder wenn sie behufs der Ausbesserung an der Betriebsstätte ganz blossgelegt worden sind, so müssen sie in gleicher Weise wie neu aufzustellende Kessel der Prüfung mittels Wasserdruckes unterworfen werden.

Wenn bei Kesseln mit innerem Feuerrohre ein solches Rohr und bei den nach Art der Lokomotivkessel gebauten Kesseln die Feuerbüchse behufs Ausbesserung oder Erneuerung herausgenommen, oder wenn bei cylindrischen und Siederkesseln eine oder mehrere Platten neu eingezogen werden, so ist nach der Ausbesserung oder Erneuerung ebenfalls die Prüfung mittels Wasserdruckes vorzunehmen. Der völligen Blosslegung des Kessels bedarf es hier nicht.

§ 13. (Prüfungsmanometer.) Der bei der Prüfung ausgeübte Druck darf nur durch ein genügend hohes offenes Quecksilbermanometer oder durch das von dem prüfenden Beamten geführte amtliche Manometer festgestellt werden.

An jedem Dampfkessel muss sich eine Einrichtung befinden, welche dem prüfenden Beamten die Anbringung des amtlichen Manometers gestattet.

IV. Aufstellung der Dampfkessel.

§ 14. (Aufstellungsort.) Dampfkessel, welche für mehr als vier Atmosphären Ueberdruck bestimmt sind, und solche, bei welchen das Produkt aus der feuerberührten Fläche in Quadratmeter und der Dampfspannung in Atmosphären Ueberdruck mehr als zwanzig beträgt, dürfen unter Räumen, in welchen Menschen sich aufzuhalten pflegen, nicht aufgestellt werden. Innerhalb solcher Räume ist ihre Aufstellung unzulässig, wenn dieselben überwölbt oder mit fester Balkendecke versehen sind.

An jedem Dampfkessel, welcher unter Räumen, in welchen Menschen sich aufzuhalten pflegen, aufgestellt wird, muss die Feuerung so eingerichtet sein, dass die Einwirkung des Feuers auf den Kessel sofort gehemmt werden kann.

Dampfkessel, welche aus Siederöhren von weniger als zehn Centimeter Weite bestehen, und solche, welche in Bergwerken unterirdisch oder in Schiffen aufgestellt werden, unterliegen diesen Bestimmungen nicht.

§ 15. (Kesselmauerung.) Zwischen dem Mauerwerke, welches den Feuerraum und die Feuerzüge feststehender Dampfkessel einschliesst und den dasselbe umgebenden Wänden muss ein Zwischenraum von mindestens acht Centimeter verbleiben, welcher oben abgedeckt und an den Enden verschlossen werden darf.

V. Allgemeine Bestimmungen.

§ 16. Wenn Dampfkesselanlagen, die sich zur Zeit bereits im Betriebe befinden, den vorstehenden Bestimmungen aber nicht entsprechen, eine Veränderung der Betriebsstätte erfahren sollen, so kann bei deren Genehmigung eine Abänderung in dem Bau der Kessel nach Maassgabe der §§ 1 und 2 nicht gefordert werden. Dagegen finden im übrigen die vorstehenden Bestimmungen auch für solche Fälle Anwendung.

§ 17. Die Centralbehörden der einzelnen Bundesstaaten sind befugt, in einzelnen Fällen von der Beachtung der vorstehenden Bestimmungen zu entbinden.

§ 18. Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung:

1. auf Kochgefässe, in welchen mittels Dampfes, der einem anderweitigen Dampfentwickler entnommen ist, gekocht wird;
2. auf Dampfüberhitzer oder Behälter, in welchen Dampf, der einem anderweitigen Dampfentwickler entnommen ist, durch Einwirkung von Feuer besonders erhitzt wird;
3. auf Kochkessel, in welchen Dampf aus Wasser durch Einwirkung von Feuer erzeugt wird, wofern dieselben mit der Atmosphäre durch ein unverschliessbares, in den Wasserraum hinabreichendes Standrohr von nicht über fünf Meter Höhe und mindestens acht Centimeter Weite verbunden sind.

§ 19. In Bezug auf die Kessel in Eisenbahn-Lokomotiven bleiben auch ferner noch die Bestimmungen des Bahnpolizei-Reglements für Eisenbahnen vom 3. Juni 1870 in Geltung.

Die Bekanntmachung vom 18. Juli 1883 enthält ausser der oben mitgetheilten neuen Fassung des § 2 Absatz 1, § 7 und § 10 noch folgende Vorschriften:

Für Dampfschiffskessel, welche zur Zeit bereits fertig hergestellt sind, hat es bei den bisherigen Vorschriften dergestalt sein Bewenden, dass eine Abänderung solcher Kessel nach Maassgabe der vorstehenden Bestimmungen nicht gefordert werden kann.

Die für Dampfschiffskessel getroffenen Bestimmungen finden auf alle Dampfkessel, welche mit einem Schiffe dauernd verbunden sind, Anwendung.

Was nun die Kessel der Eisenbahn-Lokomotiven anlangt, so ist das in § 19 vorstehender Bekanntmachung erwähnte Bahnpolizei-Reglement vom 3. Juni 1870 inzwischen durch zwei neue Verfügungen des Reichskanzlers ersetzt worden, nämlich durch die Bekanntmachung vom 4. Januar 1875 (Centralblatt für das Deutsche Reich S. 57) betreffend: „Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands“, und durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. Juni 1878 (Centralblatt für das Deutsche Reich S. 341) betreffend: „Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung.“

Wir lassen aus diesen beiden Bekanntmachungen hier diejenigen Bestimmungen folgen, welche für den Betrieb und die Ueberwachung der Lokomotivkessel maassgebend sind.

Das Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands vom 4. Januar 1875 schreibt in Betreff der Lokomotiven in den §§ 8 und 9 Folgendes vor:

Lokomotiven dürfen erst in Betrieb gesetzt werden, nachdem sie einer technisch-polizeilichen Prüfung unterworfen und als sicher befunden sind. Die bei der Revision als zulässig erkannte Dampfspannung über den Druck der äusseren Atmosphäre, sowie der Name

des Fabrikanten, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung müssen in leicht erkennbarer und dauerhafter Weise an der Lokomotive bezeichnet sein.

In dem Bereiche jeder Haupt-Reparaturwerkstatt ist ein offenes Quecksilbermanometer so anzubringen, dass der Dampfraum geheizter Lokomotiven durch ein kurzes Ansatzrohr damit in Verbindung gebracht werden kann, um die Richtigkeit der Belastung der Sicherheitsventile und die Richtigkeit der Federwaagen und Manometer an den Lokomotiven zu prüfen.

Ueber die von den Lokomotiven zurückgelegten Wege sind Register zu führen. Jede Lokomotive ist von Zeit zu Zeit einer gründlichen Revision zu unterwerfen. Die erste Revision hat zu erfolgen, wenn die Lokomotive einen Weg von höchstens 100 000 *km*, jede folgende, nachdem sie höchstens weitere 80 000 *km* zurückgelegt hat, sowie nach jeder grösseren Kesselreparatur, niemals jedoch später als nach 3 Jahren. Bei Gelegenheit dieser Revision, welche sich auf alle Theile der Lokomotive erstrecken muss, ist der Dampfkessel vom Mantel zu entblössen und mittels einer Druckpumpe zu probiren.

Hinsichtlich der bei diesen Proben anzuwendenden Grösse des Druckes wird bestimmt, dass die Prüfung für eine Dampfspannung von nicht mehr als fünf Atmosphären Ueberdruck mit dem zweifachen Betrage der zulässigen Maximaldampfspannung, bei einer Dampfspannung von mehr als fünf Atmosphären mit einem Drucke, welcher die zulässige Maximaldampfspannung um fünf Atmosphären übersteigt, stattfinden soll. Für diejenigen Lokomotiven, welche bei dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen bereits vorhanden sind, verbleibt es bei dem Maximaldruck, welcher bei der ersten Prüfung Anwendung gefunden hat, sofern der letztere niedriger ist, als der vorstehend vorgeschriebene.

Kessel, welche bei dieser Probe ihre Form bleibend ändern, dürfen in diesem Zustande nicht wieder in Dienst genommen werden.

Bei jeder Probe ist zugleich die Ventilbelastung und die Richtigkeit des Manometers zu prüfen.

Längstens 8 Jahre nach Inbetriebstellung der Lokomotive muss eine innere Revision des Kessels vorgenommen werden, bei welcher die Siederohre zu entfernen sind. Nach spätestens 6 Jahren ist diese Revision zu wiederholen.

Ueber die Lokomotivrevisionen sind Verhandlungen aufzunehmen, in denen die Ergebnisse zu verzeichnen sind.

Jede Lokomotive muss versehen sein:

1. mit mindestens zwei zuverlässigen Vorrichtungen zur Speisung des Kessels, welche unabhängig von einander in Betrieb gesetzt werden können, und von denen jede für sich während der Fahrt im Stande sein muss, das zur Speisung erforderliche Wasser zuzuführen. Eine dieser Vorrichtungen muss ausserdem geeignet sein, beim Stillstande der Lokomotive den Wasserstand im Kessel auf der normalen Höhe zu erhalten;

2. mit mindestens zwei von einander unabhängigen Vorrichtungen zur zuverlässigen Erkennung der Wasserstandshöhe im Innern des Kessels. Bei einer dieser Vorrichtungen muss die Höhe des Wasserstandes vom Stande des Führers ohne besondere Proben fortwährend erkennbar und eine in die Augen fallende Marke des Normalwasserstandes angebracht sein;

3. mit wenigstens zwei vorschriftsmässigen Sicherheitsventilen, von welchen das eine so eingerichtet sein soll, dass die Belastung desselben nicht über das bestimmte Maass gesteigert werden kann. Die Belastung dieser Sicherheitsventile ist derartig einzurichten, dass denselben eine vertikale Bewegung von 3 *mm* möglich ist;

4. mit einer Vorrichtung (Manometer), welche den Druck des Dampfes zuverlässig und ohne Anstellung besonderer Proben fortwährend erkennen lässt. Auf den Zifferblättern der Manometer muss die grösste zulässige Dampfspannung durch eine in die Augen fallende Marke bezeichnet sein;

5. mit einer Dampfpfeife.

Die Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung vom 12. Juni 1878 schreibt in den §§ 10 und 11 in Betreff der Prüfung und periodischen Revision der Lokomotiven Folgendes vor:

I. Prüfung der Lokomotiven vor Inbetriebnahme derselben

Lokomotiven dürfen erst in Betrieb gesetzt werden, nachdem sie einer technisch-polizeilichen Prüfung unterworfen und als sicher befunden worden sind. Die bei der Revision als zulässig erkannte Dampfspannung über den Druck der äusseren Atmosphäre, sowie der Name des Fabrikanten, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung müssen in leicht erkennbarer und dauerhafter Weise an der Lokomotive bezeichnet sein.

II. Periodische Lokomotivrevisionen.

Jede Lokomotive ist nach jeder grösseren Kesselreparatur, mindestens alle drei Jahre, einer gründlichen Revision zu unterwerfen. Bei Gelegenheit dieser Revision, welche sich auf alle Theile der Lokomotive erstrecken muss, ist der Dampfkessel vom Mantel zu entblössen und mittels einer Druckpumpe zu prüfen. Mindestens alle drei Jahre ist auch jeder Tender einer Revision zu unterziehen.

Hinsichtlich des bei diesen Proben anzuwendenden Druckes wird bestimmt, dass die Prüfung für eine Dampfspannung von nicht mehr als fünf Atmosphären Ueberdruck mit dem zweifachen Betrage der zulässigen Maximaldampfspannung, von mehr als fünf Atmosphären mit einem Drucke, welcher die zulässige Maximaldampfspannung um fünf Atmosphären übersteigt, stattfinden soll. Für diejenigen Lokomotiven, welche bei dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen bereits vorhanden sind, verbleibt es bei dem Maximaldrucke, welcher bei der ersten Prüfung Anwendung gefunden hat, sofern der letztere niedriger ist, als der vorstehend vorgeschriebene.

Kessel, welche bei dieser Probe ihre Form bleibend ändern, dürfen in diesem Zustande nicht wieder in Dienst genommen werden.

Bei jeder Probe ist zugleich die Ventilbelastung und die Richtigkeit des Manometers zu prüfen.

Längstens acht Jahre nach Inbetriebstellung der Lokomotive muss eine innere Revision des Kessels vorgenommen werden, bei welcher die Siederohre zu entfernen sind. Nach spätestens je sechs Jahren ist diese Revision zu wiederholen.

Die Ergebnisse der Lokomotivrevisionen sind in besonderen Verhandlungen zu verzeichnen.

Jede Lokomotive muss versehen sein:

1. mit mindestens zwei zuverlässigen Vorrichtungen zur Speisung des Kessels, welche unabhängig von einander in Betrieb gesetzt werden können und von denen jede für sich während der Fahrt im Stande sein muss, das zur Speisung erforderliche Wasser zuzuführen. Eine dieser Vorrichtungen muss ausserdem auch geeignet sein, beim Stillstande der Lokomotive den Wasserstand im Kessel auf der normalen Höhe zu erhalten;

2. mit mindestens zwei von einander unabhängigen Vorrichtungen zur zuverlässigen Erkennung der Wasserstandshöhe im Innern des Kessels. Bei einer dieser Vorrichtungen muss die Höhe des Wasserstandes vom Stande des Führers, ohne besondere Proben, fortwährend erkennbar und eine in die Augen fallende Marke des zulässig niedrigsten Wasserstandes angebracht sein;

3. mit mindestens zwei vorschriftsmässigen Sicherheitsventilen, von denen das eine so eingerichtet sein muss, dass die Belastung desselben nicht über das bestimmte Maass gesteigert werden kann. Die Belastung dieser Sicherheitsventile ist derartig einzurichten, dass eine vertikale Bewegung derselben von 3 *mm* eintreten kann;

4. mit einer Vorrichtung (Manometer), welche den Druck des Dampfes zuverlässig und ohne Anstellung besonderer Proben fortwährend erkennen lässt. Auf den Zifferblättern der Manometer muss die grösste zulässige Dampfspannung durch eine in die Augen fallende Marke bezeichnet sein;

5. mit einer vom Stande des Führers aus zu handhabenden Dampfpfeife.

Nachdem wir hiermit die in Betreff der Dampfkessel für das Deutsche Reich bisher erlassenen Gesetze und Bundesrathsbestimmungen angeführt haben, mögen hier endlich noch zwei Verfügungen Erwähnung finden, welche unter dem 14. Dezember 1876 gleichzeitig mit den Bestimmungen des Bundesrathes über die statistische Aufnahme der Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampfkesselexplosionen vom 1. Januar 1879 erlassen worden sind und bis heute ihre Gültigkeit behalten haben.

Die Königlich preussische Regierung hatte bekanntlich im Jahre 1875 die Vornahme einer Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik im Deutschen Reiche beim Bundesrathe beantragt; nachdem dieser die Nothwendigkeit einer solchen anerkannt hatte, berief er im Mai 1876 eine Kommission von Sachverständigen „zur Aufstellung von Grundsätzen für die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen im Deutschen Reiche“. Nach einer Reihe von Sitzungen erstattete diese Kommission am 29. Juni 1876 Bericht und fügte letzterem gleichzeitig die für die Aufnahme maassgebenden Bestimmungen, sowie Muster für die Erhebungs- und Konzentrationsformulare bei. Der Bundesrath genehmigte in seiner Sitzung vom 9. Dezember 1876 die Vorschläge der Kommission fast sämmtlich und erliess danach unter dem 14. Dezember 1876 (§ 427 der Bundesrathsprotokolle) „Bestimmungen über die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen, sowie der Dampfkesselexplosionen im Deutschen Reiche.“[1]) Hiernach sollte ein jeder mit der amtlichen periodischen Revision der Dampfkessel beauftragte Beamte und jeder Dampfkessel-Ueberwachungsverein bis zum 1. Januar 1879 für die seiner Aufsicht unterstellten gewerblichen Anlagen ein vierfaches Kataster anlegen, welches sich auf die feststehenden Dampfkessel, die Dampfmaschinen, Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel, endlich auf die Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen, aber nicht auf die in Benutzung der Militärverwaltung und der Verwaltung der Kaiserlichen Marine befindlichen Dampfkessel und Maschinen, bezog. Das Kataster sollte behufs Anfertigung statistischer Uebersichten am 1. Januar 1879 nebst einer Kontrolliste den statistischen Landescentralstellen zur Benutzung eingeliefert werden; die letzteren hatten daraus bis zum 1. Juli 1879 Uebersichten nach vorgeschriebenen Mustern aufzustellen und dem Kaiserlichen statistischen Amte einzusenden, während die Kataster selbst mit thunlichster Beschleunigung den Revisionsbeamten zurückgegeben werden sollten. Das Resultat dieser Statistik ist bekannt; es ist für das Deutsche Reich im Aprilhefte der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches für das Jahr 1880 (Band XLIII Heft 4 der Statistik des Deutschen Reiches) veröffentlicht; das Resultat der Erhebung war kurz folgendes:

Am 1. Januar 1879 waren im Deutschen Reiche vorhanden:

	Kessel	Maschinen	Pferdekräfte
feststehende Dampfkessel	49 511	—	—
bewegliche Dampfkessel	9 164	—	—
feststehende Dampfmaschinen	—	44 447	1 247 000
bewegliche Dampfmaschinen	—	9 085	73 647
Privatdampfschiffe (Anzahl: 1 073) . . .	1 462	1 099	179 280
Ausserdem waren im Deutschen Reiche vorhanden:			
Lokomotiven (Zahl: 10 398)	10 398	10 398	2 859 450
Kriegsdampfschiffe (Zahl: 92)	280	141	151 260
zusammen . . .	70 815	65 170	4 510 637.

Hierin sind aber, wie angedeutet, die bei der Militärverwaltung und auf den Werften der Kriegsmarine benutzten Dampfkessel und Maschinen nicht mit enthalten.

Von den Bundesrathsbestimmungen vom 14. Dezember 1876 über die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen, sowie der Dampfkesselexplosionen haben nur zwei Verordnungen bis auf den heutigen Tag Gültigkeit behalten, nämlich folgende:

1. Jeder Revisionsbeamte und jeder Dampfkessel-Ueberwachungsverein hat bis zum 1. Januar 1879 für die seiner Aufsicht unterstellten gewerblichen Anlagen ein vierfaches Kataster anzulegen und von da ab auf dem Laufenden zu erhalten und zwar:

a) über die feststehenden Dampfkessel,
b) über die feststehenden Dampfmaschinen,
c) über die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel,
d) über die Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen.

2. Vom 1. Januar 1877 ab ist über jede Dampfkesselexplosion, mit Ausnahme derjenigen Dampfkessel, welche sich in der Benutzung der Militärverwaltung oder der Verwaltung der Kriegsmarine befinden, sowie der Lokomotiven, deren Explosionen besonderen Erhebungen vorbehalten bleiben sollen, durch den von der Landesbehörde beauftragten Revisor spätestens vier Wochen nach erfolgter Explosion ein Fragebogen aufzustellen und an die von der Landesregierung bestimmte Behörde einzusenden. Für jedes Kalenderjahr werden die aufgestellten Fragebogen von einer Landescentralstelle gesammelt und von dieser bis zum 1. April des folgenden Jahres dem Kaiserlichen statistischen Amte eingereicht, welches daraus ein Verzeichniss der einzelnen Explosionen anzufertigen und zu veröffentlichen hat.

Auf Grund der ersten Bestimmung sind die deutschen Bundesstaaten in den Stand gesetzt, ohne eine spezielle Einzelerhebung mittels des bei den einzelnen Revisionsbeamten und Dampfkessel-Ueberwachungsvereinen vorhandenen Materiales in kürzester Zeit eine Statistik sämmtlicher Dampfkessel und Dampfmaschinen (mit Ausnahme der Lokomotiven, sowie der Dampfkessel und Dampfmaschinen der Kaiserlichen Marine und der Militärbehörden) aufzustellen; es bedürfte dazu nur einer Konzentration und Aufbereitung der von den amtlichen Revisoren und Ueberwachungsvereinen einzusendenden Daten. In Preussen ist diese Organisation insofern noch weiter durchgeführt, als auf Grund alljährlich einzusendender Veränderungsnachweisungen seitens der einzelnen Revisions-Amtsstellen das Königliche statistische Bureau bis zum 1. April eines jeden Jahres sich im Besitze des gesammten Materiales des oben angeführten vierfachen Katasters für das Königreich Preussen nach dem Stande vom 1. Januar des betreffenden Jahres befindet.

Auf Grund der oben angeführten zweiten Bestimmung wird bekanntlich seit dem Jahre 1877 alljährlich eine eingehende Darstellung der Dampfkesselexplosionen im Deutschen Reiche seitens des Kaiserlichen statistischen Amtes bearbeitet und veröffentlicht.

Wir haben hiermit sämmtliche gesetzliche Bestimmungen, welche die Reichsregierung über das Dampfkesselwesen in Deutschland bisher erlassen hat, namhaft gemacht. Was nun die Gesetzgebung über den Betrieb und die Ueberwachung der Dampfkessel in den deutschen Einzelstaaten betrifft, so war dieser Gegenstand in denselben zwar schon vorher, ehe die deutschen Staaten zum Reiche vereinigt waren, gesetzlich geregelt; allein durch die Gesetzgebung des Reiches hat das Dampfkesselwesen der deutschen Staaten erst eine einheitliche Basis erhalten, anderseits aber mehrfach auch derartige Modifikationen erfahren, dass seitdem für manchen deutschen Bundesstaat eine völlig neue Aera in der Dampfkessel-Ueberwachung datirt. Nachdem jeder Staat die für nothwendig erachteten Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, sowie auch Ergänzungen und Detailvorschriften zu dem Regulativ des Bundesrathes vom 29. Mai 1871 erlassen hatte, sind anderseits diejenigen älteren Bestimmungen meist wieder beibehalten worden, welche sich bis dahin bewährt hatten und der Gesetzgebung des Reiches nicht zuwiderliefen. Da es von Interesse sein dürfte, auch diejenigen Vorschriften kennen zu lernen, durch welche die Gesetzgebung über das Dampfkesselwesen in den einzelnen deutschen Bundesstaaten im Speziellen geregelt ist, so sollen im nächsten Abschnitte die Entwickelungsphasen dieser Gesetzgebung in den grösseren deutschen Bundesstaaten kurz geschildert und die wesentlichsten Eigenthümlichkeiten derselben hervorgehoben werden.

[1]) Vergl. „Zeitschrift des Königlich preuss. statist. Bureaus,“ Jahrgang 1879 S. 251 ff. und Jahrgang 1880, S. 53 ff.

IV. Die Gesetzgebung über das Dampfkesselwesen in den grösseren deutschen Bundesstaaten.

1. Preussen.

Die erste Verfügung, welche in Preussen in Bezug auf die Anlegung und den Betrieb von Dampfmaschinen erlassen worden ist, bildet ein Reskript des Ministeriums des Innern an das Königliche Polizeipräsidium zu Berlin vom 12. April 1828 (v. Kamptz, Annalen Bd. XII, S. 487), worin der Minister zunächst mittheilt, dass er, „um eine nähere Bestimmung über die sowohl bei der Anlegung, als bei der Behandlung der Dampfmaschinen anzuwendenden Vorsichtsmaassregeln und wegen der hierbei von den Polizeibehörden zur Verhütung besorglicher Gefahren zu führenden Beaufsichtigung, herbeizuführen", die technische Gewerbedeputation zu einer wissenschaftlichen Prüfung des Gegenstandes und zur Eröffnung ihrer darauf zu begründenden gutachtlichen Vorschläge seiner Zeit veranlasst habe. In Rücksicht auf die neueren wissenschaftlichen Erfahrungen findet der Minister aber Bedenken, das Königliche Polizeipräsidium schon jetzt mit einer ausführlichen Instruktion deshalb zu versehen, er hält es vielmehr für angemessen, dass das Polizeipräsidium in allen solchen Fällen, wo dasselbe etwaige Bedenken finde, die Genehmigung zur Anlage einer Dampfmaschine zu ertheilen, seine Bedenken ihm zur Entscheidung vortrage. Der Minister bestimmt schliesslich, dass dem Berliner Magistrate von dieser Verfügung Kenntniss gegeben werde, da auf dessen Anregung und von ihm selbst verschiedentlich Anfragen wegen der diesfalls zu beobachtenden Vorschriften ergangen seien. Ein anderes Reskript des Ministeriums des Innern vom 26. November 1829 (v. Kamptz, Annalen Bd. XIII, S. 886) an die Königliche Regierung zu Aachen spricht sich betreffs der bei Anlegung von Dampfmaschinen zu beobachtenden Sicherheitsmaassregeln dahin aus, dass ein allgemeines Gesetz über die Konstruktion der Dampfmaschinen „weder zweckmässig und allen Erfordernissen genügend zu entwerfen, noch überhaupt nach allgemeinen Rechtsprinzipien hinreichend zu begründen" sei; es werde vielmehr nur von Sicherheitspolizei wegen bestimmt werden können,

> „dass zur Anlage und zum Gebrauch einer Dampfmaschine die Erlaubniss der Polizeibehörde nachzusuchen, und dass Derjenige, welcher dies unterlässt, strafbar sei."

Die Ertheilung der Erlaubniss selbst, heisst es weiter, werde alsdann lediglich davon abhängen, ob von der Anlage und dem Gebrauche einer Dampfmaschine eine gemeine Gefahr für das Publikum zu besorgen sei; die innere Einrichtung einer Dampfmaschine aber werde nur im Allgemeinen und insofern in Betrachtung zu ziehen sein, als sich die Möglichkeit eines allgemein unschädlichen Gebrauches daraus beurtheilen und bestimmen liesse. Besonderer Strafbestimmungen für die Fälle von Fahrlässigkeit im Gebrauche der Dampfmaschinen werde es nicht bedürfen, weil die **allgemeinen** gesetzlichen Vorschriften darüber genügten, dagegen vielleicht einer von der technischen Behörde zu entwerfenden allgemeinen Anweisung für die Polizeibehörden, welche als Dienstinstruktion oder Prüfungsreglement zu betrachten und aus den gesammelten Erfahrungen von Zeit zu Zeit zu ergänzen und zu verbessern wäre.

Die erste **gesetzliche** Regelung der Anlegung und des Gebrauches der Dampfmaschinen in Preussen erfolgte dann durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 1. Januar 1831 (Ges.-S. S. 243). Hiernach sollte, „um den Gefahren, welche von dem in neuerer Zeit immer allgemeiner werdenden Gebrauche der Dampfmaschinen zu besorgen sind, möglichst vorzubeugen", die Aufstellung von Dampfmaschinen zum Gebrauche nicht mehr ohne besondere polizeiliche Erlaubniss geschehen. Wer ohne Erlaubniss der betreffenden Polizeibehörde eine Dampfmaschine zum Gebrauche aufstelle, heisst es, oder bei der genehmigten Aufstellung von den ihm vorgeschriebenen Bedingungen abweiche, oder endlich die Maschine vor Empfang der Bescheinigung über die vorschriftsmässige Aufstellung in Gebrauch setze, solle mit einer Polizeistrafe von zehn bis fünfzig Thalern belegt werden. Zu dieser Allerhöchsten Kabinetsordre erschien eine Instruktion unter dem 13. Oktober 1831 (Ges.-S. S. 244), welche von den Ministern für Handel und Gewerbe und des Innern und der Polizei erlassen worden war und deren Vorschriften sich vornehmlich auf den Aufstellungsort des Dampfkessels, die Feuerungsanlage, die Höhe der Schornsteine, Vorrichtungen zur Erkennung der Höhe des Wasserstandes und zur Speisung des Kessels, die Anbringung eines Manometers und auf das anzuwendende Material erstreckten. Die Instruktion vom 21. Mai 1835 (Ges.-S. S. 94) stellte dann Art, Form und Umfang der bei einem Gesuche um Konzessionirung einer Dampfmaschine einzureichenden Pläne und Zeichnungen fest. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. September 1837 (Ges.-S. S. 146) dehnte die Vorschriften der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 1. Januar 1831 über Anlage und Betrieb der Dampfkessel auch auf diejenigen Dampfkessel aus, welche **nicht** zum Maschinenbetriebe Anwendung finden sollten.

Als die Benutzung der Dampfkraft am Ausgange der dreissiger Jahre dann angefangen hatte, im Verkehrswesen mehr und mehr Verwendung zu finden, hatten sich andererseits auch die Gefahren, welche durch dieselbe herbeigeführt werden konnten, erheblich vermehrt; die Folge war, dass mehrere Verordnungen erlassen wurden, welche die früheren Vorschriften theils wesentlich verschärften, theils neue Bestimmungen hinzufügten. Beides that zunächst das Regulativ vom 6. Mai 1838 (Ges.-S. S. 262), demnächst aber die allgemeine Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 (Ges.-S. S. 41), welche unter den gewerblichen Anlagen, die einer besonderen polizeilichen Genehmigung bedürfen sollten, auch die Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampfentwickler aufführte und die Genehmigung zu ihrer Anlage nicht mehr wie bisher von der Ortspolizeibehörde, sondern von der Regierung abhängig machte. Das Regulativ vom 6. September 1848 (Ges.-S. S. 321), die Anlage von Dampfkesseln betreffend, hob dann alle bisher erlassenen Gesetze und Verordnungen über die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel wieder auf und erliess neue, durch welche namentlich die bisherigen polizeilichen Bestimmungen wesentlich verschärft wurden. Als Kriterium für die Konzessionirung einer Dampfkesselanlage wurde hierbei die im Regulative vom 6. Mai 1838 maassgebende Dampfspannung fallen gelassen und statt dessen die vom Feuer berührte Kesselfläche festgesetzt; ferner wurde die wichtige Bestimmung getroffen, dass jeder Kessel nach Verschluss sämmtlicher Oeffnungen und Belastung der Sicherheitsventile mit dem anderthalbfachen Betrage des dem Drucke der beabsichtigten Dampfspannung entsprechenden Gewichtes mittels einer Druckpumpe mit Wasser geprüft werden sollte. Die Wände und Feuerzüge sollten dieser Prüfung widerstehen, ohne eine Veränderung der Form zu zeigen. Zwei Nachträge zu diesem Regulative vom 19. Januar 1855 (Ges.-S. S. 32) und vom 6. August 1856 (Ges.-S. S. 707) enthielten einige ergänzende und erläuternde Bestimmungen hierzu. Vorher war unter dem 19. März 1852 (Min.-Bl. S. 89) ein Cirkularerlass des Ministers für Handel und Gewerbe erschienen, welcher das bei Dampfkessel**explosionen** zu beobachtende Verfahren vorschrieb. Der **Betrieb** der Dampfkessel wurde dann speziell durch das Gesetz vom 7. Mai 1856 (Ges.-S. S. 295) geregelt; hierzu wurden seitens des Ministers für Handel und Gewerbe Ausführungsbestimmungen unter dem 23. August 1856

(Min.-Bl. S. 210) erlassen; über Aufstellung und Gebrauch von beweglichen Dampfkesseln (Lokomobilen) enthielten endlich die Cirkularreskripte des Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 13. März 1855 (Min. Bl. S. 49) und vom 4. August 1856 (Min.-Bl. S. 211) ausführlichere Vorschriften.

Nachdem also das Dampfkesselwesen in Preussen zuerst durch die Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 eine strenge gesetzliche Grundlage erhalten hatte, ist dasselbe durch Gesetz vom 1. Juli 1861 (Ges.-S. S. 749), betreffend die Errichtung gewerblicher Anlagen, von Neuem gesetzlich geregelt worden. Unter denjenigen gewerblichen Anlagen, welche nach § 1 dieses Gesetzes einer besonderen polizeilichen Genehmigung bedürfen sollten, wurden auch die Dampfkessel aufgeführt, sei es, dass sie zum Maschinenbetriebe bestimmt waren oder nicht. Zur Errichtung neuer Anlagen dieser Art sollte nach § 2 die Genehmigung der Regierung erforderlich sein. In § 12 dieses Gesetzes wurde das bisher bei Errichtung gewerblicher Anlagen bestandene Ediktalverfahren für die Anlage von Dampfkesseln aufgehoben und bestimmt, dass die Regierung die Zulässigkeit der Anlage nach den bestehenden bau-, feuer- und gesundheitspolizeilichen Vorschriften, sowie nach denjenigen allgemeinen polizeilichen Bestimmungen zu prüfen habe, welche von dem Handelsminister über die Anlage von Dampfkesseln erlassen werden würden, und dass sie nach dem Befunde die Genehmigung entweder zu versagen oder unbedingt zu ertheilen oder endlich bei Ertheilung derselben die erforderlichen Vorkehrungen und Einrichtungen vorzuschreiben habe. Vor der Inbetriebnahme eines Kessels sollte untersucht werden, ob die Ausführung den Bestimmungen der ertheilten Genehmigung entspreche. Wer vor dem Empfange der hierüber auszufertigenden Bescheinigung den Betrieb begänne, sollte die im § 177 der Allgemeinen Gewerbeordnung angedrohte Geldstrafe verwirkt haben. Diese Strafe bestand in einer Geldbusse bis zu zweihundert Thalern oder Gefängniss bis zu drei Monaten. Diesem Gesetze folgte dann unter dem 31. August 1861 (Min.-Bl. S. 176) ein neues Regulativ, die Anlage von Dampfkesseln betreffend, welches an die Stelle des Regulativs vom 6. September 1848 (Ges.-S. S. 321), sowie der zu demselben erlassenen Nachträge vom 19. Januar 1855 (Ges.-S. S. 32) und 6. August 1856 (Ges.-S. S. 707) trat. In diesem Regulative wurden zunächst die Pläne und Zeichnungen näher festgestellt, welche dem Antrage auf Ertheilung der Genehmigung zur Anlage eines Dampfkessels beizufügen wären; dann wurden über die Beschaffenheit der Räume, in denen ein Dampfkessel zur Aufstellung gelangen sollte, über die Konstruktion der Feuerzüge, des Schornsteins, die Anbringung von Sicherheitsventilen, eines Manometers nähere Anordnungen getroffen. Eine wichtige Bestimmung in diesem Regulative war es noch, dass man gänzlich davon Abstand nahm, fernerhin die Stärke des zu den Kesseln zu verwendenden Materiales zu bestimmen; dieselbe wurde vielmehr dem Verfertiger des Kessels überlassen. Dagegen wurde die Druckprobe mittels Anwendung der Druckpumpe von dem anderthalbfachen auf den dreifachen Betrag des dem Drucke der beabsichtigten Dampfspannung entsprechenden Gewichtes erhöht, und nur bei Lokomotivkesseln und den nach Art derselben erbauten Schiffskesseln sollte eine Probe mit dem zweifachen Betrage hinreichend sein. Zu diesem Regulativ erfolgte unter dem 1. Dezember 1864 (Min.-Bl. S. 289) ein Nachtrag, worin zunächst verordnet wurde, dass jeder Dampfkessel fortan mit wenigstens zwei zuverlässigen Vorrichtungen zum Speisen versehen sein sollte; ausserdem wurde aber der bei der Druckprobe anzuwendende Druck für alle Kessel auf den zweifachen Betrag des dem Drucke der beabsichtigten Dampfspannung entsprechenden Gewichtes wieder herabgesetzt.

Hierauf erschien die Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 (Bundesges.-Bl. S. 245), wodurch in Preussen das gesammte Dampfkesselwesen abermals eine neue gesetzliche Grundlage erhielt. Wenn auch ein grösserer Theil der Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juli 1861 in diese Gewerbeordnung unverändert Aufnahme gefunden hat, so sind doch anderseits verschiedene jener Bestimmungen dadurch mehr oder weniger modifizirt worden. Diejenigen Bestimmungen der Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes, welche auf das Dampfkesselwesen Bezug haben, sowie die danach erlassenen allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes über die Anlegung von Dampfkesseln vom 29. Mai 1871 nebst den Abänderungen dazu vom 18. Juli 1883 sind oben im Abschnitte II bereits mitgetheilt worden; wir führen dieselben daher hier nicht nochmals an, lassen aber diejenigen Verordnungen folgen, welche nach Erlass jener polizeilichen Bestimmungen vom 29. Mai 1871 in Preussen Anlage, Betrieb und Ueberwachung der Dampfkessel ferner geregelt haben.

Zunächst ist hier eine Cirkularverfügung des Handelsministers vom 11. Juni 1871 (Min.-Bl. S. 181) zu erwähnen, wonach bewegliche Dampfkessel, welche in anderen Bundesstaaten nach den Vorschriften der Gewerbeordnung fortan konzessionirt würden, auch in Preussen nunmehr zum Betriebe unbeanstandet zugelassen werden sollten; indess sollten auf sie die in Betreff der örtlichen Aufstellung und des Betriebes in Preussen ergangenen Polizeiverordnungen ebenfalls zur Anwendung kommen. Ferner wird bestimmt, dass, wenn eine gewisse Kesselkonstruktion die bisherigen Bestimmungen auch nicht verletze, dieselbe somit als unbedenklich doch noch nicht anzusehen sei; es solle vielmehr auch fernerhin Aufgabe der konzessionirenden Behörde bleiben, die Anträge auf Genehmigung von Kesselanlagen nach allen Richtungen hin sorgfältig zu prüfen und für solche Konstruktionen, die nach ihrer Ueberzeugung mit Gefahren verknüpft seien, die Genehmigung zu versagen. Diejenigen Beamten, welche mit der Vorprüfung der Konzessionsgesuche für Dampfkesselanlagen betraut und zugleich zur Untersuchung der neu aufgestellten Kessel befugt sind, sollten mit einem Kontrolmanometer versehen werden, dessen sie sich bei allen denjenigen Untersuchungen zu bedienen hätten, bei welchen bisher der Quecksilberröhren-Manometer zur Anwendung gekommen sei. Es folgen hiernach einige Erläuterungen zu den vom Bundesrathe erlassenen Bestimmungen, worunter namentlich die eine hervorzuheben ist, dass, wo die allgemeinen bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften für Dampfkesselanlagen nicht ausreichend erschienen, es den Regierungen überlassen bleiben solle, im Wege der Polizeiverordnung abändernde Anordnungen zu treffen und so die Feuerungseinrichtungen der Dampfkessel in einer den bau- und feuerpolizeilichen Interessen entsprechenden Weise zu regeln. Eine Verfügung des Handelsministers an das Königliche Oberbergamt zu Dortmund vom 7. September 1871 (Min.-Bl. S. 260) ordnet an, dass die Regulirung der Ventilbelastung neu konzessionirter Dampfkessel eine Anheizung der Kessel nicht nothwendig mache, sondern ohne eine solche unter einfacher Anwendung von Wasserdruck erfolgen könne.

Hiernach folgt das Gesetz vom 3. Mai 1872 (Ges.- S. S. 515), welches die Sicherheit des Dampfkesselbetriebes und die Ueberwachung der Kessel betrifft, und in dieser Beziehung vorschreibt, dass die Besitzer von Dampfkesselanlagen oder die an ihrer Statt zur Leitung des Betriebes bestellten Vertreter, sowie die mit der Bewartung von Dampfkesseln beauftragten Arbeiter verpflichtet sein sollen, dafür Sorge zu tragen, dass während des Betriebes die bei Genehmigung der Anlage oder allgemein vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen bestimmungsmässig benutzt, und Kessel, die sich nicht in gefahrlosem Zustande befinden, nicht im Betriebe erhalten werden. Wer diesen Verpflichtungen zuwiderhandelt, soll in eine Geldstrafe bis zu 200 Thalern oder in eine Gefängnissstrafe bis zu 3 Monaten verfallen. Die Besitzer von Dampfkesselanlagen sollen ferner verpflichtet sein, eine amtliche Revision des Betriebes durch

Sachverständige zu gestatten, die zur Untersuchung der Kessel benöthigten Arbeitskräfte und Vorrichtungen bereit zu stellen und die Kosten der Revision zu tragen. Die näheren Bestimmungen über die Ausführung dieser Vorschrift sollte vom Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erlassen werden, dagegen wurden alle mit diesem Gesetze nicht im Einklange stehenden früheren Bestimmungen, insbesondere das Gesetz, den Betrieb der Dampfkessel betreffend, vom 7. Mai 1856 (Ges.-S. S. 295) aufgehoben.

Die Ausführungsbestimmungen, welche der Minister für Handel mittels Cirkulares vom 24. Juni 1872 (Min.-Bl. S. 183) hierzu erlassen hat, beziehen sich vornehmlich auf folgende Gegenstände: Ein jeder im Betriebe befindliche Dampfkessel soll von Zeit zu Zeit einer technischen Untersuchung unterliegen; diese Untersuchung erfolgt hinsichtlich der Dampfkessel auf Bergwerken, Aufbereitungsanstalten und Salinen durch die Bergrevierbeamten, im Uebrigen durch die von der zuständigen Staatsbehörde dazu berufenen Sachverständigen. Bewegliche Dampfkessel gehören zu demjenigen Bezirke, in welchem ihr Besitzer oder dessen Vertreter wohnt, Dampfschiffskessel zu demjenigen, in welchem die Schiffe überwintern, oder falls dies ausserhalb Landes geschieht, zu demjenigen, in welchem ihr Hauptanlegeplatz sich befindet. Dampfkessel, deren Besitzer Vereinen angehören, welche eine regelmässige und sorgfältige Ueberwachung der Kessel vornehmen lassen, können mit Genehmigung des Ministers für Handel von der amtlichen Revision befreit werden. Ausnahmsweise kann auch einzelnen Dampfkesselbesitzern, welche für eine regelmässige Ueberwachung ihrer Dampfkessel entsprechende Einrichtungen getroffen haben, die gleiche Vergünstigung zu Theil werden. Die vorgedachten Vereine haben den Königlichen Regierungen ein Verzeichniss der dem Vereine angehörenden Kesselbesitzer unter Angabe der Anzahl der von denselben in dem Bezirke betriebenen Kessel, sowie eine Uebersicht aller im Laufe des Jahres ausgeführten Untersuchungen, welche zugleich deren Art und Ergebniss ersehen lässt, am Jahresschlusse einzureichen. Die veröffentlichten Jahresberichte sind regelmässig dem Ministerium für Handel und Gewerbe vorzulegen. Die amtliche Untersuchung der Dampfkessel ist eine äussere und eine innere; jene findet alle 2 Jahre, diese alle 6 Jahre statt und ist dann mit jener zu verbinden. Werden bei einer Untersuchung erhebliche Unregelmässigkeiten im Betriebe ermittelt, so kann nach Ermessen des Beamten in dem folgenden Jahre die äussere Untersuchung wiederholt werden. Die äussere Untersuchung erfolgt ohne vorherige Benachrichtigung des Kesselbesitzers; von der bevorstehenden inneren Untersuchung dagegen ist der Besitzer mindestens vier Wochen vorher zu unterrichten. Bewegliche Dampfkessel sind von den Besitzern oder deren Vertretern im Laufe des Revisionsjahres nach ergangener Aufforderung an einem beliebigen Orte innerhalb des Revisionsbezirkes für die Untersuchung bereit zu stellen. Durch die Untersuchung der Dampfschiffskessel dürfen die Fahrten der Schiffe nicht gestört werden. Für jeden Kessel hat der Besitzer ein Revisionsbuch zu halten, welches bei dem Kessel aufzubewahren ist; der Befund der Untersuchung wird in dieses Revisionsbuch eingetragen. Der Sachverständige überreicht am Jahresschlusse der Königlichen Regierung (Landdrostei) des Bezirkes, in Berlin dem Königlichen Polizeipräsidium, eine Nachweisung der von ihm im Laufe des Jahres untersuchten Dampfkessel. Für die äussere Untersuchung eines jeden Dampfkessels ist eine Gebühr von 5 Thalern zu entrichten; gehören mehrere Dampfkessel zu einer gewerblichen Anlage, so ist nur für die Untersuchung des ersten Kessels der volle Satz, für die jedes folgenden aber die Hälfte zu entrichten, wenn die Untersuchung innerhalb desselben Jahres erfolgt. Ist die Untersuchung zugleich auch eine innere, so beträgt die Gebühr in allen Fällen zehn Thaler für jeden Kessel.

Vor dem Regulative vom 24. Juni 1872 hatte der Handelsminister zwei kurze Verfügungen erlassen, von denen die erste vom 7. Juni 1872 (Min.-Bl. S. 181) datirt und bestimmt, dass die Vorschrift in § 11 der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes über die Anlegung von Dampfkesseln vom 29. Mai 1871 nur die einmalige Vornahme einer amtlichen Druckprobe vor der Inbetriebsetzung eines Dampfkessels erfordert, so dass ein Kessel, welcher bereits vorher, insbesondere am Orte seiner Herstellung, dieser Probe unterzogen ist, der Druckprobe am Orte der Aufstellung auch dann nicht abermals zu unterwerfen ist, wenn die letztere in einem anderen Bundesstaate erfolgte, als die vorhergegangene Druckprobe. Unter diesen Umständen soll die im Bereiche eines anderen Bundesstaates vorgenommene amtliche Druckprobe eines Dampfkessels auch für Preussen vollgültig anerkannt werden. Die andere Verfügung datirt vom 21. Juni 1872 (Min.-Bl. S. 182) und betrifft eine Abändarung des Reskriptes vom 20. Juni 1865, wonach Anträgen auf Erhöhung des zulässigen Dampfdruckes über das ursprünglich konzessionirte Maass hinaus seitens der Regierungen in der Regel nicht stattgegeben werden und dieselben nur ausnahmeweise zur ministeriellen Entscheidung vorgelegt werden sollten; diese Bestimmung wurde dahin abgeändert, dass die Provinzialbehörden in allen Fällen, wo es sich um Konzessionirung gebrauchter Dampfkessel oder um die Vermehrung der zulässigen Dampfspannung konzessionirter Dampfkessel handelte, zunächst selbst instanzmässige Entscheidung zu treffen hätten.

Zu den Ausführungsbestimmungen vom 24. Juni 1872 sind in demselben Jahre vom Handelsminister mehrere Nachtragsbestimmungen erlassen worden, welche die Ueberwachung der Dampfkessel in besonderen Fällen regeln. Zunächst ist die Verfügung vom 8. September 1872 (Min.-Bl. S. 229) zu erwähnen, wonach für Dampfkessel, welche auf den Fahrzeugen der Kaiserlichen Marine oder auf den Marineetablissements aufgestellt werden und auch den für Dampfkesselanlagen allgemein gültigen Gesetzen, insbesondere der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und dem Gesetze vom 3. Mai 1872 unterliegen, die Genehmigung zur Errichtung nach Maassgabe des § 24 der Gewerbeordnung und der zu derselben ergangenen Ausführungsvorschriften von der Regierung zu ertheilen ist; da jedoch durch die der Kaiserlichen Marineverwaltung unterstellten technischen Beamten für die konzessionsmässige Ausführung der Anlagen und die sorgfältige Ueberwachung der Kessel ausreichende Sicherheit gewährt sei, so wurde bestimmt, dass die erste Untersuchung dieser Dampfkessel, sowie die periodische Untersuchung der im Betriebe befindlichen Kessel dieser Art lediglich den Kaiserlichen Marinebehörden vorbehalten bleiben, und dass es einer Benachrichtigung über den Ausfall der vorgenommenen Untersuchungen nicht bedürfen solle.

Das Cirkular vom 17. September 1872 (Min.-Bl. S 257) schreibt diejenigen Gesichtspunkte vor, nach welchen die Unterhaltung, Inventarisation und die Benutzung der Kontrolmanometer gehandhabt werden soll.

Das nächste Cirkular vom 12. Oktober 1872 (Min.-Bl. S. 258) bestimmt, dass die periodische, technisch-polizeiliche Untersuchung der dem Staate- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen angehörigen, stationären Dampfkessel in gleicher Weise, wie die periodische Prüfung der Lokomotiven, durch die dazu qualifizirten technischen Beamten dieser Bahnen (Maschinenmeister, Betriebsinspektoren u. s. w.) vorgenommen werden sollen. Bezüglich der Errichtung stationärer Dampfkesselanlagen soll die vorgängige Prüfung und Genehmigung derselben den Königlichen Regierungen u. s. w. vorbehalten bleiben, wogegen die erste technisch-polizeiliche Untersuchung fortan gleichfalls durch die vorbezeichneten technischen Eisenbahnbeamten zu bewirken ist.

Das Cirkular vom 27. Oktober 1872 (Min.-Bl. S. 304) bestimmt zur Herbeiführung eines gleichmässigen Verfahrens für sämmtliche Dampfkesselanlagen, welche den Staatsbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen angehören, dass sowohl die erste Untersuchung dieser Anlagen, als die periodische Untersuchung der im Betriebe befindlichen Kessel lediglich den dazu bestimmten Beamten der Eisenbahnverwaltung (Maschinenmeister, Betriebsinspektoren) verbehalten bleiben, und dass es einer Benachrichtigung der Königlichen Regierung über den Ausfall der vorgenommenen Untersuchung nicht bedürfen solle, dagegen ist die polizeiliche Genehmigung zur Errichtung dieser Anlagen von der Königlichen Regierung auch ferner zu ertheilen.

Dann beseitigt das Cirkular vom 31. Oktober 1872 (Min.-Bl. S. 304) einige über die Ressortverhältnisse der Bergbehörden in Betreff der Dampfkessel-Ueberwachung hervorgetretene Zweifel, wonach bewegliche Dampfkessel, welche auf Bergwerken, Aufbereitungsanstalten oder Salinen verwendet werden, fortan der periodischen Untersuchung durch die zuständigen Bergrevierbeamten unterliegen sollen.

Ein Cirkular des Ministers für Handel und Gewerbe vom 8. Oktober 1873 (Min.-Bl. S. 277) setzte mit Rücksicht auf die nach und nach eingetretene Steigerung aller Preise und auf die durch das Regulativ vom 24. Juni 1872 (Min.-Bl. S. 183) herbeigeführte Erhöhung der Gebühren für die periodische Revision der Dampfkessel die Gebühr für die erste Untersuchung neu aufgestellter Dampfkessel von drei auf fünf Thaler fest.

Das nächste Cirkular des Handelsministers vom 25. Februar 1874 (Min.-Bl. S. 78) betraf Maassregeln zur Verhütung von Explosionen kornischer Dampfkessel. Als die Ursache wiederholter Explosionen von Dampfkesseln mit innerem Feuerrohr, heisst es, habe sich neuerlich wiederum ergeben, dass das Rohr dem Drucke der gespannten Dämpfe nicht zu widerstehen vermocht habe, vielmehr zunächst zusammengedrückt und dann gerissen sei. Durch diese Vorgänge sei zugleich bestätigt, dass es für die Sicherheit des Betriebes solcher kornischen Kessel von wesentlicher Bedeutung sei, wenn die Widerstandsfähigkeit der Feuerrohre durch eingelegte ⊥ förmige Ringe (sogenannte Fairbain'sche Versteifungsringe) oder durch anderweite Verankerungen oder Versteifungen verstärkt werde.

Nach der Verfügung des Handelsministers vom 22. Juni 1874 (Min.-Bl. S. 164) sollte die Bestimmung des Erlasses vom 8. Oktober 1873 (Min.-Bl. S. 277), wonach die Gebühr für die erste Untersuchung einer Dampfkesselanlage von 3 auf 5 Thaler erhöht worden war, ebensowohl auf die mit der Wasserdruckprobe verbundene Untersuchung der Kesselkonstruktion, als auf die weitere Untersuchung Anwendung finden, welche die Uebereinstimmung der Kesselanlage mit den Konzessionsbedingungen zum Gegenstande hat.

Der Erlass des Ministers für Handel und Gewerbe vom 10. November 1875 (Min.-Bl. S 285) bestimmt, dass bei denjenigen stationären oder beweglichen Dampfkesselanlagen, welche Eigenthum der Militärverwaltung sind und auf militärfiskalischen Grundstücken betrieben werden, die periodische Untersuchung lediglich den für den betreffenden Bezirk angestellten Militär-Baubeamten vorbehalten bleiben, und dass es einer Anzeige an die Königliche Regierung über die Vornahme und den Ausfall dieser Untersuchung nicht bedürfen solle. Die Verfügung des Handelsministers vom 19. Juni 1876 (Min.-Bl. S. 138) regelt die Diäten und Reisekosten für Baubeamte bei Revision der Dampfkessel; eine zweite Verfügung desselben Jahres vom 29. Oktober 1876 (Min.-Bl. S. 266) bestimmt in Betreff der Voraussetzungen, unter denen ein Dampfkessel als im Betriebe befindlich zu erachten ist, dass im Allgemeinen alle einmal konzessionirten und zum Betriebe aufgestellten Dampfkessel als im Betriebe befindlich angesehen werden sollen, gleichviel ob sie der Regel nach unausgesetzt oder nur in bestimmten Perioden oder unter gewissen Voraussetzungen (z. B. Reservekessel) betrieben werden, oder ob sie endlich ausnahmsweise für ungewisse Zeit ausser Gebrauch gesetzt sind. Demgemäss soll die Vornahme der periodischen Revision bei den konzessionirten Dampfkesselanlagen nur dann unterbleiben, wenn die hierfür ertheilte Konzession, sei es durch gänzliche Beseitigung der Kesselanlage, sei es durch dreijährigen Nichtgebrauch derselben oder endlich durch ausdrücklich der Polizeibehörde erklärte Verzichtleistung erloschen ist. Ausnahmsweise kann von der Revision ferner dann abgesehen werden, wenn ein ganzes Fabrikunternehmen oder eine einzelne selbständige Abtheilung eines grösseren Werkes auf längere Zeit vollständig ausser Betrieb gesetzt und hiervon der Ortspolizeibehörde Anzeige erstattet wird; in diesem Falle soll die Zeit des Stillstandes bei Berechnung der Revisionsperiode ausser Acht gelassen werden.

Das Gesetz vom 26. Juli 1876 (Ges.-S. S. 297), betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichtebehörden im Geltungsbereiche der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875, hat auch das Dampfkesselwesen insofern betroffen, als (nach Abschnitt XII, § 123 ff.) der Kreis- (Stadt-) Ausschuss, in den einem Landkreise angehörigen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern der Magistrat, über Anträge beschliesst auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen (§§ 16 bis 25 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869, Reichsgesetz vom 2. März 1874, Reichsges.-Bl. S. 19), soweit die Beschlussfassung hierüber der Bezirksregierung zustand und konzessionspflichtige Anlagen unter andern auch von Dampfkesseln und Fabriken in Frage standen, in welchen Dampfkessel oder andere Blechgefässe durch Vernieten hergestellt wurden. Der Bezirksrath soll dagegen über Anträge auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen beschliessen, soweit die Beschlussnahme darüber nicht dem Kreis- (Stadt-) Ausschusse (Magistrat) überwiesen ist.

Der Handelsminister hat dann unter dem 7. September 1877 (Min.-Bl. S. 211) ein die Revisionen von Dampfkesseln betreffendes Cirkular an die Verstände sämmtlicher Dampfkesselvereine erlassen, worin ausgeführt wird, dass nach § 12 der vom Bundesrathe erlassenen allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln die Wiederholung der Wasserdruckprobe unter Anderem auch erforderlich sei, wenn bei cylindrischen oder Siederkesseln eine oder mehrere Platten neu eingezogen werden. In einem Spezialfalle sei nun zwar keine der alten Platten ganz beseitigt worden, sondern nur aus zwei nebeneinander liegenden Platten ein ungefähr 1 □ m grosses Stück entfernt und durch ein neues Blechstück ersetzt, ohne dass eine Wiederholung der Wasserdruckprobe stattgefunden habe. Die bald darauf stattgehabte Explosion des Kessels sei wahrscheinlich dann durch mangelhafte Nietung der geflickten Platten eingeleitet worden. Wenngleich ein so grosses Blechstück im technischen Sinne als eine neue Platte nicht zu bezeichnen sei, so könne es nach dem Wortlaute der erwähnten Bestimmung zweifelhaft erscheinen, ob eine Erneuerung der Druckprobe stattzufinden gehabt habe. Eine genauere Präzisirung der Vorschrift könnte entweder dadurch stattfinden, dass das Maximum der Nietlänge, welche bei einer Ausbesserung zu erneuern ist, oder die Anzahl der Ausbesserungen (etwa 3) fixirt würde, von welcher die Wiederholung der Druckprobe abhängig ist, oder dass endlich ohne eine solche die Aufsetzung eines zweiten Flickens auf derselben Platte untersagt würde. Allen diesen Vorschlägen ständen indess nicht unwesentliche Bedenken entgegen. Der Minister ersucht deshalb die Vorstände der einzelnen Dampfkessel-Revisionsvereine, die Frage, ob und nach welcher Richtung hin die Verschärfung der Bestimmung des § 12 etwa zu empfehlen sein möchte, auf Grund der gesammelten Erfahrungen zu prüfen und dieselben wo möglich auf der nächsten Verbandskonferenz zu einer gemeinsamen Erörterung mit den übrigen deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereinen zu bringen.

In demselben Cirkulare spricht sich der Minister dann auch betreffs der Ueberwachung der Dampfapparate, und zwar folgendermassen aus: „Aus den mir vorgelegten Jahresberichten habe ich ferner ersehen, dass einzelne Kesselvereine auch solche Kessel, in welchen mittels des aus einem anderen Dampfentwickler entnommenen Dampfes und ohne direkte Feuerung gekocht wird, ihrer Beaufsichtigung unterzogen haben. Während derartige Kessel, insbesondere die Hadernkocher in den Papier- und die Kartoffelkocher in den Spritfabriken, in anderen Ländern den eigentlichen Dampfkesseln gesetzlich gleichgestellt sind, werden sie nach dem § 18 der polizeilichen Bestimmungen als Dampfkessel im Sinne der Gewerbeordnung nicht behandelt, unterliegen daher weder der Konzessionspflicht, noch der besonderen staatlichen Beaufsichtigung auf Grund des Gesetzes vom 3. Mai 1872. Da jedoch durch unvorsichtige Behandlung nicht selten Unglücksfälle bei diesen Apparaten hervorgetreten sind, so habe ich einerseits die Königlichen Fabrikeninspektoren beauftragt, auf dieselben ihr Augenmerk zu richten, ersuche daneben aber auch den Vorstand, in den Versammlungen oder den Veröffentlichungen des Vereines durch Besprechung der bei solchen Apparaten bemerkten Mängel oder vorgekommenen Unglücksfälle belehrend und warnend auf die betheiligten industriellen Kreise einzuwirken."

In einem Cirkulare von demselben Tage, welches an die sämmtlichen Fabrikeninspektoren gerichtet ist, veranlasst der Minister dieselben, bei der Revision gewerblicher Anlagen auch solchen Apparaten, in welchen mittels des aus einem anderen Dampfentwickler entnommenen Dampfes gekocht wird, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Durch Cirkular vom 5. November 1878 (Min.-Bl. 1879 S. 39) bestimmt der Handelsminister, dass in Zukunft hinsichtlich der im Eigenthume des Militärfiskus befindlichen und auf militärfiskalischen Grundstücken betriebenen Dampfkessel die Ausführung der im § 24 der Gewerbeordnung und in Ziffer 6 der Ausführungsanweisung vom 4. September 1869 (Min.-Bl. S. 203) vorgeschriebenen, vor der Inbetriebsetzung einer Kesselanlage vorzunehmenden Untersuchung den zuständigen Garnison-Baubeamten ausschliesslich vorbehalten bleiben, es auch einer Benachrichtigung der Königlichen Regierung über den Ausfall dieser Untersuchungen nicht bedürfen solle.

Dann hat der Minister für Handel und Gewerbe in einem Cirkulare vom 25. Januar 1879 (Min.-Bl. S. 39) die konzessionirenden Behörden nochmals auf den Umstand ausdrücklich aufmerksam gemacht, dass der Zweck der in § 2 der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln vom 29. Mai 1871 vorgeschriebenen Anbringung der Feuerzüge nur dadurch in hinreichendem Maasse erreicht werden könne, dass die in jenem Paragraphen angegebenen Minimalabstände, welche selbst bei Dampfkesseln mit grosser Wasseroberfläche noch innegehalten werden sollen, bei solchen mit geringerer Wasseroberfläche entsprechend vergrössert werden, weil dieser Gesichtspunkt, nach einigen in neuerer Zeit ihm zur Kenntniss gekommenen Fällen, in welchen die Genehmigung zur Anlage von Dampfkesseln mit sehr geringer Wasseroberfläche ohne jegliche Erhöhung des vorgeschriebenen Minimalabstandes ertheilt worden sei, im Konzessionsverfahren nicht überall genügend berücksichtigt zu werden scheine.

Es mag an dieser Stelle ferner das Rundschreiben Erwähnung finden, welches der Minister für Handel und Gewerbe unter dem 23. Februar 1882 an die freiwilligen Dampfkessel-Revisionsvereine des preussischen Staates erlassen hat, um die Ansicht sachverständiger Kreise darüber zu hören, ob nicht wenigstens für Schiffskessel in Zukunft die Wiederholung der äusseren Untersuchung für jedes Jahr und die innere Untersuchung für alle zwei Jahre mit der Maassgabe anzuordnen sei, dass dann letztere mit jener zu verbinden ist, und insbesondere um auch nähere Auskunft darüber zu erhalten, in wie weit öftere Revisionen als die vorgeschriebenen jetzt schon bei den Dampfkessel-Ueberwachungsvereinen und den ihnen gleichgestellten grösseren Werkkomplexen angehörigen Kesselanlagen oder von Seiten der Schiffsgesellschaften und nautischen Vereine thatsächlich vorgenommen werden und üblich geworden sind[1]).

[1]) Da es interessant sein dürfte, die Antworten der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine auf dieses ministerielle Rundschreiben kennen zu lernen, es andererseits aber zu weit führen würde, alle diese Antworten hier wiederzugeben, so theilen wir nur das Antwortschreiben des Vorstandes des „Schlesischen Vereines zur Ueberwachung von Dampfkesseln" mit dem Sitze in Breslau vom 24. März 1882 nach der Zeitschrift des Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine (Juni 1882) mit, zumal die grössere Zahl der übrigen Vereine in annähernd gleicher Weise geantwortet hat:

„.... Da statutengemäss jeder Kessel mindestens einmal im Jahre äusserlich, einmal in zwei Jahren innerlich und einmal in 6 Jahren mittels Wasserdruckprobe zu revidiren ist, so entfällt auf die Dampfkessel des Regierungsbezirkes Oppeln dieselbe durchschnittliche Anzahl von Revisionen, wie bei der in beiliegender Liste aufgeführten Gesammtzahl der unter Ueberwachung unseres Vereines stehenden Kessel.

Aus dieser Liste geht hervor, dass in den letzten 10 Jahren unserer Vereinsthätigkeit jeder Kessel

1,10 äussere Revisionen,
0,60 innere Revisionen und
0,24 Druckproben

durchschnittlich in jedem Jahre erhalten hat, also mehr als das Vereinsstatut vorschreibt. Im Ganzen erhielt jeder Kessel überhaupt 1,97 Revisionen oder rund 2 Revisionen pro Jahr. Diese Zahl ist sogar in Wirklichkeit eine noch etwas grössere, da die angeführte Liste die Anzahl der Vereinskessel am Schlusse des Jahres angiebt, von denen manche erst kurz vor Ende des Jahres in den stetig wachsenden Verein eingetreten sind.

Wenn wir nun auch dafür halten, dass eine äussere Revision in jedem Jahre und eine Druckprobe in jedem sechsten Jahre im Allgemeinen genügend für die Sicherheit des Dampfkessels sei, so streben wir doch danach, die inneren Revisionen zu vermehren — wie die betreffenden Zahlen der beiden letzten Jahre schon zeigen —, weil sie die wichtigsten von allen Revisionen sind. Auf Wunsch unserer Mitglieder oder, wenn Dampfkessel älter und schwächer werden, nehmen wir an einer bestimmten Anzahl unserer Vereinskessel jedes Jahr eine innere Revision vor, um uns genau von dem Zustande ihrer Bleche, Nieten, Anker u. s. w. zu überzeugen und so die Gewissheit ihres gefährlichen Zustandes zu gewinnen oder im entgegengesetzten Falle die nöthigen Maassregeln zu ihrer Betriebssicherheit vorzuschreiben.

Wenn daher der Herr Minister für Handel und Gewerbe die Absicht hat, in Zukunft die Wiederholung der äusseren Revisionen für jedes Jahr und die der inneren Untersuchung alle 2 Jahre anzuordnen, so können wir dies nur auf das Lebhafteste unterstützen, — möchten aber bitten, diese Maassregel nicht allein auf Schiffskessel zu beschränken, sondern sie auf alle grösseren Dampfkessel auszudehnen. — In den umfangreichen Eisenwerken, in den vielen Hunderten von Zuckerfabriken und anderen grossen Industriezweigen Preussens sind die Dampfkessel nach unseren Erfahrungen mindestens ebenso angestrengt, wie auf den Dampfschiffen. Es trifft bei ersteren beiden Gewerbebetrieben namentlich zu, dass wir alljährlich eine innere Revision ausführen, denn wir sind von der dringenden Nothwendigkeit derselben umsomehr überzeugt worden, als ein grosser Bruchtheil dieser alljährlich innerlich revidirten Kessel jedesmal nach dieser Revision einer Reparatur — manchmal von grossem Umfange — unterzogen werden muss.

Eine neue Verordnung des Königlichen Handelsministeriums, dass alle grösseren Dampfkessel in jedem Jahre äusserlich, alle 2 Jahre innerlich (womit die äussere Revision verbunden ist) und alle 6 Jahre mittels Druckprobe zu revidiren sind, würde nach unserer Ansicht die Sicherheit des Dampfkesselbetriebes ganz bedeutend erhöhen und von uns mit grosser Freude begrüsst werden.

Gehorsamst
der Vorstand des schlesischen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln.
gez. Th. Wiskott".

An
die Königliche Regierung
zu Oppeln.

Das Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1883 (Ges.-S. S. 237) enthält gleichfalls einige für die Anlegung von Dampfkesseln wichtige Anordnungen, welche wir hier folgen lassen. Das Gesetz ist bekanntlich an Stelle desjenigen vom 26. Juli 1876 getreten und kommt gemäss § 155 desselben in den Provinzen Posen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen und in der Rheinprovinz vorläufig noch nicht zur Anwendung; für die übrigen Landestheile schreibt es unter Titel XVI, Gewerbepolizei, A. gewerbliche Anlagen (Ges.-S. S. 277 § 109 ff.) vor, dass der Kreis- (Stadt-) Ausschuss, in den einem Landkreise angehörigen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern der Magistrat (kollegialische Gemeindevorstand), über Anträge auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung einer grossen Zahl von gewerblichen Anlagen, darunter von Dampfkesseln, mit Ausnahme der für den Gebrauch auf Eisenbahnen bestimmten Lokomotiven und der zum Betriebe auf Bergwerken und Aufbereitungsanstalten bestimmten Dampfkessel, beschliessen solle. Soweit die Beschlussnahme darüber nicht dem Kreis- (Stadt-) Ausschusse (Magistrat) überwiesen ist, soll der Bezirksausschuss über Anträge auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung derartiger gewerblicher Anlagen beschliessen. Dem Bezirksausschusse soll gleichfalls die Befugniss zustehen, die fernere Benutzung einer gewerblichen Anlage wegen überwiegender Nachtheile und Gefahren für das Gemeinwohl zu untersagen.

Die Fürsorge, welche der Minister für Handel und Gewerbe dem Betriebe und der Ueberwachung der Dampfkessel zu Theil werden lässt, ist endlich noch in einer Verfügung ausgeprägt, welche derselbe auf Antrag des Königlichen statistischen Bureau's unter dem 7. Juli 1883 an sämmtliche Regierungen und Landdrosteien und an den Königlichen Polizeipräsidenten zu Berlin behufs Anweisung der in den betreffenden Bezirken angestellten Revisoren und der Vorstände der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine erlassen hat, damit sie die Erhebung des statistischen Materiales über die der Aufsicht derselben unterliegenden Kessel danach bewirken; die Verfügung lautet, wie folgt:

„Zur statistischen Verarbeitung des Materiales, welches von den Dampfkesselrevisoren in den durch die Bestimmungen des Bundesrathes vom 14. Dezember 1876 angegebenen Katastern gesammelt wird, ist es erforderlich, dass sämmtliche Revisions-Amtsstellen in Zukunft bis zum 1. April eines jeden Jahres dem Königlichen statistischen Bureau hierselbst (SW. Lindenstrasse Nr. 28) eine Nachweisung einreichen, welche kurz die im Vorjahre im Dampfkesselkataster eingetretenen Veränderungen, unter Beifügung der Katasterbogen für die neu hinzugetretenen Dampfkessel und Maschinen behufs Abschriftnahme derselben, ersehen lässt, und dass sie hiermit zugleich die Mittheilung über eine etwa im Laufe des Vorjahres eingetretene Veränderung in der Abgrenzung pp. des betreffenden Revisionsbezirkes verbinden."

In entsprechender Weise sind auch seitens des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten die Oberbergämter und Eisenbahnverwaltungen angewiesen worden, dem Königlichen statistischen Bureau alljährlich bis zu dem bezeichneten Termine die erwähnten Nachweisungen bezüglich der Dampfkesselkataster einzureichen. Das statistische Bureau ist dadurch am 1. April eines jeden Jahres im Besitze desjenigen umfangreichen statistischen Materiales nach dem Stande vom 1. Januar über die Dampfkessel, Lokomobilen und Schiffskessel in Preussen, mit Ausnahme der in der Benutzung der Militärbehörden und der Kaiserlichen Marine befindlichen Kessel, welches durch die Bundesraths-Bestimmungen vom 14. Dezember 1876 für die statistische Aufnahme aller Dampfkessel und Dampfmaschinen im Deutschen Reiche vorgeschrieben war. Das genannte Bureau hat zu diesem Zwecke ein Kataster angelegt, in welchem für jeden einzelnen Dampfkessel und für jede Maschine mit den oben erwähnten Ausnahmen eine Zählkarte vorhanden ist, auf welcher diejenigen Angaben verzeichnet sind, welche die genannten Bundesraths-Bestimmungen seiner Zeit vorgeschrieben haben. Die einzelnen Zählkarten enthalten demnach folgende Angaben:

1. für jeden feststehenden Dampfkessel: Art und Gruppe des Betriebes, Dampfverwendung, Alter des Kessels, Dampfspannung in Atmosphärenüberdruck, Bauart des Kessels, Art der Feuerung, Rostfläche in *qm*, benetzte Heizfläche in *qm*, Brennmaterial, Betriebszeit im Jahre, Firma und Wohnort des Erbauers;

2. für jede feststehende Dampfmaschine: Art und Gruppe des Betriebes, Betriebszweck, höchste zulässige Dampfspannung des bezw. der zugehörenden Kessel in Atmosphärenüberdruck, Ausnutzung des Dampfes, Bauart der Maschine, Durchmesser der Cylinder, Kolbenschub, Zahl der Umdrehungen oder Spiele in der Minute, Kolbengeschwindigkeit in der Sekunde, Leistungsfähigkeit der Maschine in Pferdestärken, Betriebszeit im Jahre, Alter der Maschine, Firma und Wohnort des Erbauers;

3. für jede Lokomobile und jeden beweglichen Dampfkessel: Hauptsächlicher Betriebszweck, höchste zulässige Dampfspannung in Atmosphärenüberdruck, Bauart des Kessels, Rostfläche in *qm*, benetzte Heizfläche in *qm*, Cylinder liegend, stehend und wieviel?, Cylinderdurchmesser, Kolbenschub, durchschnittliche Umdrehungs- oder Spielzahl in der Minute, Kolbengeschwindigkeit in der Sekunde, Leistungsfähigkeit der Maschine in Pferdestärken, Alter der Maschine, Firma und Wohnort des Erbauers;

4. für Schiffs-Dampfkessel und Schiffs-Dampfmaschinen: Namen und Heimathshafen des Schiffes, Alter des Schiffes, Material des Schiffes, Tragfähigkeit, Kessel der Fortbewegungsmaschinen, benetzte Heizfläche derselben, höchste Dampfspannung, Rostfläche der Kessel, Brennmaterial, Alter jedes Kessels des Schiffes, Bauart der Kessel, annähernde durchschnittliche Betriebszeit im Jahre, Ausnutzung des Dampfes, Bauart der Maschine zur Fortbewegung des Schiffes, Durchmesser und Kolbenschub jedes der Cylinder, Umdrehungszahl der Welle, Zahl der Maschinen, Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Maschine in Pferdestärken, Zeitpunkt der Inbetriebsetzung der Maschinen, ob die Maschinen auf Schaufelräder, Schrauben, Ketten oder Seilscheiben oder andere Vorrichtungen wirken, Firma und Wohnort des Erbauers der Kessel und der Maschinen.

In Folge dieser Verfügung ist das Königliche statistische Bureau alljährlich in der Lage, eine die genannten Gegenstände umfassende Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen Preussens nach dem Stande vom 1. Januar eines jeden Jahres aufzustellen. Es dürfte wenig Industriestaaten geben, welche durch eine derartige Organisation befähigt sind, sich alljährlich in kürzester Zeit eine genaue Kenntniss über die Grösse und Ausbreitung der Dampfkraft in ihrem Gebiete ohne spezielle Erhebung verschaffen zu können.

Nach den neuesten Ermittelungen des Königlichen statistischen Bureau's belief sich die Zahl sämmtlicher feststehenden und beweglichen Dampfkessel, ohne diejenigen der Militärverwaltung, der Kriegsmarine und ohne die Lokomotiven, in Preussen am 1. Januar 1884 auf 48 966, davon waren 39 646 feststehende Dampfkessel, 8 229 Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel und 1 091 Dampfschiffskessel; von der Gesammtzahl wurden während des Jahres 1883 revidirt

durch die	Kessel	Prozent
Baubeamten	24 914	50,9
Bergrevierbeamten	6 238	12,7
technischen Eisenbahnbeamten	1 203	2,5
staatlichen Revisoren	4 443	9,1
Dampfkessel-Ueberwachungsvereine . .	11 065	22,6
privaten Dampfkesselbesitzer	1 103	2,2
zusammen . .	48 966	100,0.

Bei Weitem die grösste Zahl aller Dampfkessel wird in Preussen also durch die Königlichen Baubeamten überwacht. Mit der Zeit haben die Dienstgeschäfte dieser Beamten so

ausserordentlich zugenommen, anderseits hat sich die Zahl der Kessel von Jahr zu Jahr so stark vermehrt, dass dadurch die Sorgfalt und Präzision der Ueberwachung der Kessel ernstlich gefährdet erscheinen musste. Die Königliche Staatsregierung sah sich deshalb veranlasst, zur Ernennung von amtlichen Kesselrevisoren zu schreiten. Es wurden zu diesem Zwecke zunächst in den industriereichsten Bezirken des Staates nach und nach 6 Dampfkessel-Revisionsbezirke gebildet und besondere Beamte zur Beaufsichtigung des Dampfkesselbetriebes in denselben kommissarisch berufen. Sämmtliche 6 Revisionsbezirke liegen in dem rheinisch-westfälischen Industriereviere und führen folgende Bezeichnung: Duisburg-Mülheim, Hagen, Soest, Barmen, Düsseldorf, Krefeld; und zwar besteht der Bezirk Duisburg-Mülheim aus dem Stadtkreise Duisburg und dem Landkreise Mülheim a./Ruhr; der Bezirk Hagen aus den Kreisen Hagen, Altena und Iserlohn; der Bezirk Soest aus den Kreisen Hamm und Soest; der Bezirk Barmen aus den Stadtkreisen Barmen und Elberfeld und aus den Landkreisen Lennep und Mettmann; der Bezirk Düsseldorf aus den Stadtkreisen Düsseldorf und Essen und den Landkreisen Düsseldorf, Essen und Solingen, endlich der Bezirk Krefeld aus sämmtlichen linkerheinischen Kreisen des Regierungsbezirkes Düsseldorf und dem Kreise Rees; ausserdem gehören diesem Bezirke alle Schiffsdampfkessel des Regierungsbezirkes Düsseldorf an.

Die Stellung, der Geschäftskreis und die Obliegenheiten der Dampfkesselrevisoren für die genannten Revisionsbezirke sind aus der dem Dampfkesselrevisor K. in Duisburg [1]) ertheilten Instruktion vom 25. Februar 1880 (Amtsbl. f. d. Reg.-Bez. Düsseldorf 1880 S. 98) zu ersehen. Wir lassen deshalb diese Instruktion im Wortlaute hier folgen:

Instruktion

für den zur Beaufsichtigung der Dampfkesselanlagen im Revisionsbezirke Essen bestellten Dampfkesselrevisor.

§ 1. Der Revisor hat in allen Verrichtungen, welche seinem dienstlichen Wirkungskreise angehören, die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten.

Er ist in dienstlicher Beziehung der Königlichen Regierung in Düsseldorf untergeordnet. Diese ist befugt, Einsicht von seiner Geschäftsverwaltung nehmen zu lassen und bezüglich derselben Anordnungen zu treffen.

§ 2. Den Wohnsitz muss er innerhalb des ihm zugewiesenen Revisionsbezirkes wählen.

Die Wahl desselben unterliegt der Genehmigung der Königlichen Regierung.

§ 3. Er hat, wenn er sich länger als drei Tage in nicht dienstlichen Angelegenheiten von seinem Wohnorte entfernen will, Urlaub bei der Königlichen Regierung nachzusuchen, welche zugleich über seine Vertretung bestimmt. Entfernt er sich auf länger als 24 Stunden, sei es in dienstlichen oder ausserdienstlichen Angelegenheiten, von seinem Wohnsitze, so muss er dafür Sorge tragen, dass sein jedesmaliger Aufenthaltsort in seiner Wohnung zu erfahren ist.

§ 4. Der Revisor erhält ein Dienstsiegel, mit welchem er die von ihm auszustellenden amtlichen Bescheinigungen beglaubigt.

§ 5. Innerhalb des dem Revisor überwiesenen Bezirkes werden ihm folgende Geschäfte übertragen:

1. Die Vorprüfung der Anträge auf Genehmigung der Dampfkesselanlagen in Gemässheit der §§ 24 und 25 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 (Bundes-Gesetz-Blatt S. 245) und der Nr. 49—51 der unter dem 4. September 1869 (Minist.-Bl. für die inn. Verw. S. 201) dazu ergangenen Ausführungsanweisung, sowie der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 29. Mai 1871, betreffend allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln (R.-G.-Bl. S. 122) und des Erlasses vom 11. Juni 1871 (Min.-Bl. für die inn. Verw. S. 181).
2. Die vor der Inbetriebsetzung einer genehmigten Anlage vorzunehmende Untersuchung darüber, ob die Ausführung derselben den Bedingungen der ertheilten Genehmigung entspricht in Gemässheit der vorerwähnten §§ 24 und 25 der Gewerbeordnung, der Nr. 6 der Anweisung vom 4. September 1869 und der Bestimmungen vom 29. Mai 1871.
3. Die Untersuchung der im Betriebe befindlichen Dampfkessel nach Maassgabe des Gesetzes vom 3. Mai 1872 (G.-S. S 515 und der dazu unter dem 24. Juni 1872 (Minist.-Bl. für die inn. Verw. S. 182) ergangenen Ausführungsverordnung; sowie die auf Grund des § 12 der Bestimmungen vom 29. Mai 1871 auszuführende Druckprobe.
4. Die Untersuchung der Dampfkesselexplosionen nach Maassgabe des Erlasses vom 29. Oktober 1874, sowie des § 6 der vom Bundesrathe unter dem 14. Dezember 1876 hinsichtlich der Statistik der Dampfkessel u. s. w. erlassenen Vorschriften und des § 6 der dazu unter dem 12. Januar 1877 erlassenen Ausführungsbestimmungen.
5. Die Ausführung der nach Maassgabe der in den vorerwähnten Bestimmungen des Bundesrathes vorgeschriebenen statistischen Arbeiten.

§ 6. Die Bestimmungen des vorstehenden Paragraphen finden keine Anwendung:

1. auf diejenigen Dampfkessel, welche zum Betriebe auf den der polizeilichen Beaufsichtigung der Bergbehörden unterliegenden Bergwerken, Aufbereitungsanstalten und Salinen dienen; sowie
2. auf die zum Transporte auf den Eisenbahnen dienenden Lokomotiven, mögen die Eisenbahnen unter Königlicher Verwaltung stehen oder nicht.

§ 7. Soweit zur Ausführung einzelner der im § 5 bezeichneten Geschäfte ausser dem Revisor besondere Beamte oder Sachverständige befugt oder ausschliesslich berufen sind, oder soweit Kesselanlagen von der amtlichen Untersuchung befreit sind, behält es hierbei sein Bewenden.

§ 8. Soweit die Ausführung der Dienstgeschäfte dies zulässt, hat sich der Revisor auf den Wunsch eines Kesselbesitzers einer Untersuchung der Anlage auch ausser den vorgeschriebenen Zeiträumen und Fällen zu unterziehen.

Die Ausführung sonstiger privater Aufträge gegen Entgelt ist nur mit Genehmigung der Königlichen Regierung gestattet.

§ 9. Als Aequivalent für die Ausführung der sämmtlichen dem Revisor übertragenen Geschäfte bezieht derselbe die nach §§ 13 und 14 der Verordnung vom 24. Januar 1872, sowie nach Nr. 6 der Anweisung zur Ausführung der Gewerbeordnung vom 4. September 1869 resp. den Erlassen vom 8. Oktober 1873 (Minist.-Bl. für die innere Verw. S. 277) und vom 22. Juni 1874 (Minist.-Bl. für die innere Verw. S. 164) zu liquidirenden Gebühren u. s. w., bei der Untersuchung der Dampfkesselexplosionen jedoch lediglich Reisekosten und Diäten. Sofern nach den vorstehenden Bestimmungen Reisekosten und Diäten überhaupt zum Ansatze gelangen, werden erstere auf 13 Pfg. pro *km* auf der Eisenbahn oder zu Wasser und auf 40 Pfg. pro *km* Landweg festgesetzt. Für jeden Zu- und Abgang sind 3 *M*, an Tagegeldern für jeden Tag 9 *M* zu berechnen.

§ 10. Der Revisor hat über die sämmtlichen im Laufe des Jahres von ihm ausgeführten Dampfkesseluntersuchungen, und zwar getrennt über die Wasserdruckproben der Kessel, über die weiteren Untersuchungen und über die vorgenommenen ordentlichen und ausserordentlichen periodischen Revisionen fortlaufende Journale zu führen, welche den Tag und Ort der Revision, den Namen des Kesselbesitzers, die Bestimmung des Kessels und in kurzen Worten den Befund der Untersuchung, sowie endlich das Datum der über die Untersuchung ausgestellten Bescheinigung oder der aufgenommenen Verhandlung enthalten.

[1]) Der Königliche Dampfkesselrevisor K. war ursprünglich am 2. März 1880 zum Dampfkessel-Revisor für den damaligen Revisionsbezirk Essen ernannt worden (Amtsbl. f. d. Reg.-Bez. Düsseldorf 1880 S. 98); durch Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 12. Juni 1880 (Amtsbl. f. d. Reg.-Bez. Düsseldorf 1880 S. 237) wurde der Revisionsbezirk Essen jedoch in zwei Theile zerlegt, von denen der eine aus dem Stadtkreise Duisburg und dem Landkreise Mülheim a./Ruhr, der andere aus dem Stadt- und Landkreise Essen bestand; für den ersteren wurde dann zum Revisor der Ingenieur K. ernannt, während der letztere bis auf Weiteres dem jedesmaligen Inhaber der Kreis-Bauinspektor-Stelle des Baukreises Essen übertragen wurde. Durch die Verfügungen des Ministers vom 4. September und 18. Oktober 1883 (Amtsbl. f. d. Reg.-Bez. Düsseldorf 1883 S. 339) wurden dann abermals zwei neue Revisionsbezirke, Barmen und Düsseldorf, gebildet und dem letzteren definitiv Stadt- und Landkreis Essen zugetheilt.

Am Jahresschlusse hat derselbe die im § 12 der Verordnung vom 24. Juni 1872 vorgeschriebene Nachweisung einzureichen, sowie spätestens bis zum 1. März jeden Jahres über seine Thätigkeit im abgelaufenen Jahre ausführlichen Bericht zu erstatten.

§ 11. Ueber alle für seine Dienstgeschäfte empfangenen Gebühren, deren Liquidation nach § 15 der Verordnung vom 24. Juni 1872 erfolgen muss, hat der Revisor ordnungsmässig Buch zu führen. Jede Zahlung ist alsbald nach ihrem Eingange einzutragen.

Die Einnahmen für Wasserdruckproben, für die erste Untersuchung der fertig gestellten Dampfkesselanlagen, für deren wiederkehrende ordentliche und ausserordentliche Untersuchung sind getrennt zu verrechnen.

Die Einnahmen sind am Schlusse des Jahres in kurzer Uebersicht zusammen zu stellen und der Königlichen Regierung mitzutheilen.

Berlin, den 25. Februar 1880.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
gez. i. V.: Jacobi.

Der § 9 dieser Instruction hat bei der Anstellung der Ingenieure F. für den Revisionsbezirk Barmen und St. für den Revisionsbezirk Düsseldorf durch die Verfügungen des Ministers für Handel und Gewerbe vom 4. September und 18. Oktober 1883 (Amtsbl. des Reg.-Bez. Düsseldorf 1883 S. 338), sowie des Oberingenieurs B. für den Revisionsbezirk Krefeld durch Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 4. September und 26. Oktober 1883 (Amtsbl. für den Reg.-Bez. Düsseldorf 1883 S. 358) insofern eine Abänderung erfahren, als für die genannten Revisoren eine fixirte diätarische Remuneration festgesetzt wurde, während die Gebühren und Vergütungen zur Staatskasse eingezogen werden sollen.

Die Fürsorge der Staatsregierung in Bezug auf die Sorgfalt und Präzision der Ueberwachung der Dampfkessel und die Erfahrung, dass sich die Einrichtung der Dampfkesselrevision durch besondere dazu ernannte amtliche Revisoren vortrefflich bewährt hatte, bestimmte die Regierung dazu, hiermit die Baubeamten nicht mehr länger zu belasten; sie liess daher in den Haushaltsetat des Jahres 1884/85 unter Titel 2a der Einnahmen die Summe von 244 000 ℳ als Gebühren für Dampfkesseluntersuchungen durch staatliche Revisoren, dagegen in Kapitel 68 unter Titel 6 der Ausgaben die Summe von 144 000 ℳ zur Remunerirung von Dampfkesselrevisoren und unter Titel 11 für Reisekosten derselben 100 000 ℳ einsetzen, in der Absicht, Maschinentechniker anzustellen, welche sowohl die Konzessionen der Dampfkessel als die Revisionen derselben vorzunehmen hätten. Es wären aus dieser Neuordnung der Dinge also vorläufig Kosten für die Staatskasse nicht erwachsen, da die Gebühren für die Konzessionirung und Untersuchung der Dampfkessel in Zukunft in die Staatskasse fliessen, während aus denselben andrerseits 40 Techniker nach und nach angestellt werden sollten, für welche eine diätarische Besoldung von 3 600 ℳ und 2 500 ℳ für Reiseauslagen und Bureaukosten in Aussicht genommen war. Bekanntlich hat das preussische Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 26. Januar 1884 diese Vorlage der Staatsregierung abgelehnt, auf Vorschlag der Budgetkommission dagegen dieselbe aufgefordert, im folgenden Jahre einen Plan über die Neuorganisation der Dampfkesselüberwachung vorzulegen und dabei in Erwägung zu ziehen, ob nicht durch weitere Ausbildung der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine event. unter entsprechender Aenderung des Gesetzes vom 3. Mai 1872 der beabsichtigte Zweck besser erreicht werden könnte. Der Vertreter des Ministers erklärte, so sehr die Staatsregierung bedauere, dass die Budgetkommission ihre Beschlüsse bei der wiederholten Berathung dieses Gegenstandes aufrecht erhalten habe, konstatire sie doch mit Befriedigung, dass das Projekt der Regierung, die Kesselrevisions-Aenderung anlangend, in der Budgetkommission keinen prinzipiellen Widerstand gefunden habe und nur Ausstellungen an Details vorgekommen seien, und erwarte, dass ein im folgenden Jahre vorzulegendes Projekt die Zustimmung des Hauses finden werde, zumal die Kommission gegen die einstweilen erfolgte Bestellung von besonderen Beamten für die Kesselrevision, von denen gegenwärtig sechs an verschiedenen Stellen des Staates wegen Ueberbürdung der betreffenden Baubeamten thätig seien, nichts einzuwenden hätte. Der Vertreter des Ministers glaubte mit Rücksicht auf diese Umstände von weiteren Einwendungen gegen die Kommissionsvorschläge Abstand nehmen zu sollen und zog die in den Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe eingesetzte Einnahmeposition von 244 000 ℳ, sowie die entsprechenden Ausgabetitel zurück.

Hieraus ist zu ersehen, dass, wie die Staatsregierung, so auch das Abgeordnetenhaus in Preussen eine Neuregelung der Dampfkesselüberwachung für nothwendig hält. Es herrschte im Hause kein Zweifel darüber, dass hier Uebelstände vorliegen, die unter allen Umständen eine Beseitigung erfordern; nur über die Mittel, durch welche Abhülfe geschaffen werden sollte, machten sich verschiedene Ansichten geltend. Am nächsten lag der Gedanke, die Revision der Dampfkessel den Fabrikeninspektoren (in Preussen Gewerberäthe) zu übertragen; hiergegen machte aber mit Recht der Minister geltend, dass abgesehen auch von anderen Umständen diese Beamten nicht noch mehr mit Arbeiten belastet werden könnten; es gebe nur 19 Gewerberäthe in Preussen, welche bei ihrer angestrengten Thätigkeit kaum noch Zeit für sorgfältige Kesselrevisionen übrig haben dürften. — Zu dem Vorschlage einer weiteren Ausdehnung der Dampfkessel-Revisionsvereine führte der Minister aus, dass dieselben der Staatsregierung sehr erwünschte Institutionen seien, und dass letztere alles das, was zur Förderung und Ausbildung der Dampfkessel-Revisionsvereine von ihr begehrt worden sei, gethan habe; gleichwohl seien nur 21,8 Proz. sämmtlicher Dampfkessel in Preussen solche, die Mitgliedern der Dampfkessel-Revisionsvereine angehörten; den Grund hierfür scheine der Kostenpunkt zu bilden, da die Revision eines Dampfkessels durch die staatlichen Organe durchschnittlich 10 ℳ, die Revision durch die Beamten der Revisionsvereine aber 30,9 ℳ jährlich koste, so dass sich die Revisionen der Kesselvereine im Verhältnisse zu den staatlichen Revisionen also wesentlich theurer stellten; und wohl deshalb hielten sich die kleineren Betriebe, bei denen die Revisionen gerade am nöthigsten seien, von jenen fern.

Wenn nun der Grund dafür, dass in Deutschland immer noch ein verhältnissmässig nur geringer Prozentsatz der Dampfkesselbesitzer den freiwilligen Dampfkessel-Ueberwachungsvereinen als Mitglieder angehört, vornehmlich darin zu suchen ist, dass die Kosten der Kesselüberwachung seitens dieser Vereine wesentlich höhere sind, als diejenigen bei den Revisionen der Kessel durch die Beamten des Staates, so wird von den Kesselbesitzern viel zu wenig der Umstand erwogen, dass dafür auch seitens der Ueberwachungsvereine wesentlich mehr geleistet wird, als der Staat vorschreibt, wodurch ihnen ein grosser Theil der Sorge für ihre Kessel abgenommen wird, abgesehen davon, dass sich die Sicherheit des Betriebes nicht unwesentlich erhöht. Viele Kesselbesitzer sind leider immer noch der Meinung, dass, wenn sie den Vorschriften über die Kesselrevisionen genügt haben, sie ihre Schuldigkeit gethan hätten; sie bedenken dabei nicht, dass es ihr eigenes Interesse erheischt, wenn über den Betrieb und die Behandlung ihrer Kessel stets ein sachkundiges Auge wacht, was keineswegs allein die Sicherheit desselben erhöht, sondern auch die Oekonomie im Kohlenverbrauchs, die Existenzdauer der Kessel und andere Nebenumstände in der vortheilhaftesten Weise beeinflusst.

Es ist zu hoffen, dass der Vorschlag der Staatsregierung betreffs Anstellung staatlicher Kesselrevisoren in der nächsten Session des Landtages zur Annahme gelangt, und dass damit einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen wird. Die Sicherheit der industriellen Thätigkeit der Bevölkerung würde dadurch abermals eine wesentlich festere Basis erhalten.

In Preussen giebt es gegenwärtig 17 private Dampfkessel-Ueberwachungsvereine, ausserdem geniessen fünf private Dampfkesselbesitzer die Berechtigung, ihre Dampfkessel selbst revidiren zu dürfen, endlich wird auch ein Theil preussischer Dampfkessel durch ausserpreussische (deutsche) Dampfkessel-Ueberwachungsvereine revidirt.

Die Namen der 17 preussischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine sind in der Reihenfolge, in welcher dieselben nach einander ihre Thätigkeit eröffnet haben, folgende:

1. Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb zu Magdeburg.
2. Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze zu Breslau.
3. Bergischer Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze zu Barmen.
4. Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in den Industriebezirken der Lenne, Sieg und Dill mit dem Sitze zu Siegen.
5. Verein zur Ueberwachung der Dampfkessel mit dem Sitze in Hannover.
6. Sächsisch-thüringischer Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze in Halle a./S.
7. Mittelrheinischer Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze in Neuwied.
8. Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln zu M.-Gladbach.
9. Märkischer Verein zur Prüfung und Ueberwachung von Dampfkesseln in Frankfurt a. O.
10. Dampfkessel-Revisionsverein für den Regierungsbezirk Aachen zu Aachen.
11. Verein zur Revision und Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Kassel.
12. Rheinischer Dampfkessel-Ueberwachungsverein Köln-Düsseldorf (Bureau in Düsseldorf).
13. Posener Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Posen.
14. Pommerscher Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Stettin.
15. Westpreussischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Danzig.
16. Dampfkessel-Revisionsverein „Berlin".
17. Dampfkessel-Revisionsverein für die Provinz Ostpreussen mit dem Sitze zu Königsberg i. Pr.

Diejenigen fünf privaten Dampfkesselbesitzer, welche die Vergünstigung der selbständigen Ueberwachung ihrer Dampfkessel geniessen, sind:

1. Gussstahlfabrik von Fr. Krupp in Essen in Folge Verfügung der Königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 11. December 1872. Durch Verfügung vom 7. März 1874 hat das Königliche Eisenbahnkommissariat zu Koblenz auch die periodische Revision der normalspurigen Lokomotiven der Gussstahlfabrik von Fr. Krupp durch die Ingenieure dieses Etablissements genehmigt;
2. Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie zu Dortmund durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnsberg vom 12. Juli 1876 (Amtsblatt 1876 S. 265)[1];
3. Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben durch Verfügung des Königlichen Oberbergamtes zu Halle a. S. vom 5. März 1873;
4. Königshütte-Laurahütte, Aktiengesellschaft zu Königshütte in Oberschlesien (seit dem 9. März 1881);
5. Westfälische Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Drahtindustrie zu Hamm i. Westfalen (seit 10. Dezember 1883).

[1]) Durch eine weitere Verfügung derselben Regierung vom 7. Dezember 1876 (Amtsblatt 1876 S. 448) sind jedoch auf Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe nur die auf den Hüttenwerken der Union zu Dortmund, Aplerbeck, Horst, Hattingen und Hasslinghausen befindlichen Dampfkessel von der amtlichen Revision befreit, während die Revision der auf den Bergwerken der Gesellschaft betriebenen Kessel nach wie vor durch den zuständigen Bergrevierbeamten vorgenommen werden soll.

Es mögen hier endlich auch diejenigen ausserpreussischen Dampfkessel-Revisionsvereine Erwähnung finden, welche in Preussen zur Ueberwachung von Dampfkesseln zugelassen sind:

1. Sächsisch-Anhaltischer Verein zur Prüfung und Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze zu Bernburg, konzessionirt für die preussische Provinz Sachsen;
2. Norddeutscher Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Hamburg, konzessionirt für die preussische Provinz Schleswig-Holstein, die Landdrosteibezirke Stade und Lüneburg bezw. den Oberbergamts-Bezirk Klausthal;
3. Dampfkessel-Ueberwachungsverein mit dem Sitze in Offenbach a. M., konzessionirt für die preussischen Regierungsbezirke Wiesbaden und Kassel;
4. Pfälzischer Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze zu Kaiserslautern, konzessionirt für die preussischen Regierungsbezirke Trier und Koblenz.

Der erste Zweck aller Dampfkessel-Ueberwachungsvereine ist, Dampfkesselexplosionen durch periodische Untersuchungen möglichst zu verhüten; daneben verfolgen dieselben aber noch andere Zwecke verschiedener Art, welche sich namentlich auf den rationellen Betrieb der Dampfmaschinen, die Konstruktion der Feuerungsanlagen, auf Ersparniss von Brennmaterial, Verdampfungsversuche, Indikatorversuche, Information und Heranbildung von Kesselheizern u. a. beziehen. Die Vereine haben bisher eine sehr segensreiche Thätigkeit entfaltet, welche in erster Reihe ihren Mitgliedern zu Gute kommt, demnächst aber auch der gesammten Technik und Industrie zu einem nicht gering anzuschlagenden Vortheile gereicht. Es sollen in Nachfolgendem die charakteristischen Merkmale und Einrichtungen der einzelnen preussischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine kurz angeführt werden; über diejenigen Vereine, welche in den übrigen deutschen Staaten zu demselben Zwecke sich gebildet haben, lassen wir entsprechende Angaben bei Gelegenheit der Betrachtung der Dampfkesselüberwachung in diesen Staaten folgen.

1. Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb zu Magdeburg. — Der Verein wurde im Jahre 1870 in Magdeburg gegründet und hat seine Thätigkeit im Jahre 1871 eröffnet; er bezweckt

a) möglichste Beseitigung der beim Betriebe von Dampfkesseln entstehenden Gefahren;
b) Sammlung und Verwerthung der für eine möglichst vortheilhafte Erzeugung und Verwendung des Dampfes sich ergebenden Erfahrungen.

Die Mitglieder des Vereines zerfallen in ordentliche, ausserordentliche und Ehrenmitglieder; Besitzer von Dampfkesselanlagen können nur ordentliche Mitglieder des Vereines werden. Die Organe für Verfassung und Verwaltung des Vereines sind die Generalversammlung, der Ausschuss, das Direktorium. Die Generalversammlung findet alljährlich spätestens im Monat März statt. Der Ausschuss ist berufen, darüber zu wachen, dass die Zwecke des Vereines erreicht werden; er hat die Interessen desselben in jeder Richtung wahrzunehmen und besteht aus 12 Mitgliedern. Das Direktorium des Vereines besteht aus einem Direktor und zwei Beiräthen; der Direktor ist Beamter des Vereines, wird vom Ausschusse mit absoluter Majorität gewählt und erhält eine feste Besoldung; die Beiräthe dagegen verwalten ihr Amt unentgeltlich, erhalten jedoch eine vom Ausschusse am Jahresschlusse festzusetzende Remuneration und Erstattung der Auslagen auf ihren Reisen. Die Untersuchungen der Kesselanlagen geschehen durch die Ingenieure des Vereines und erstrecken sich im Allgemeinen auf die Sicherheit und auf die Oekonomie der Kesselanlage. Jeder Kessel wird alljährlich

zweimal genau untersucht. Die Untersuchungen zerfallen in äussere Revisionen, innere Revisionen und Wasserdruckproben; unter normalen Verhältnissen soll alle 2 Jahre eine innere Revision und alle 6 Jahre eine Wasserdruckprobe stattfinden. Die Sicherheitsuntersuchungen der Ingenieure erstrecken sich auch auf die Prüfung und Unterrichtung der mit der Wartung und Bedienung der Kesselanlage beschäftigten Arbeiter; die weitere Instruktion dieser Mannschaft wird durch eine Heizerschule und durch anzustellende Lehrheizer ermöglicht. Zur Wahrung der Sicherheit auch solcher Apparate und Gefässe, in denen gespannte Dämpfe mechanische Arbeit verrichten, oder in denen Flüssigkeiten unter Spannung erhitzt werden, werden dieselben auf schriftlich eingegangenen Wunsch der Besitzer in angemessenen Zwischenräumen untersucht; diese Untersuchungen bestehen in Revisionen zur Ermittelung der Konstruktion und Wandstärken und in Wasserdruckproben. — Untersuchungen über die Erzeugung und Verwendung des Dampfes finden sowohl auf Antrag ordentlicher Mitglieder an deren Anlagen, wie auch vereinsseitig auf Veranlassung des Direktoriums statt. Die Untersuchungen, welche sich auf die Erzeugung des Dampfes oder auf den ökonomischen Betrieb der Kesselanlage beziehen, erstrecken sich auf die Feststellung des theoretischen Heizwerthes des Brennmateriales und des mit demselben in der Praxis erzielten Heizeffektes, ferner auf die Qualitätsbestimmung des Speisewassers, auf die Untersuchung der mechanischen Verhältnisse der Kesselanlage, sowie auch auf die ökonomische Wartung und Bedienung der Kesselanlage selbst. Die Untersuchungen endlich über die Verwendung des Dampfes bestehen bei Dampfmaschinen in Indikator- und Bremseversuchen und bei sonstigen Anlagen in Untersuchung der mechanischen Verhältnisse der betreffenden Anlagen behufs Ermittelung der günstigsten Ausnutzung des Dampfes. Die Oberleitung der Heizerschule und Versuchsstation ist dem Vereinsdirektor übertragen; die Versuchsstation soll hauptsächlich praktische Zwecke verfolgen, indem sie alle diejenigen Materialien, Maschinen und Einrichtungen auf ihren praktischen Werth prüft, welche im Dampfkesselbetriebe für die Mitglieder von Interesse sind; die Heizerschule verfolgt den Zweck, Maschinisten und Heizer in Behandlung und Wartung von Dampfkesseln und Dampfmaschinen auszubilden, und zwar in theoretischem und praktischem Unterrichte. Was die Gebühren der Mitglieder anlangt, so hat jedes neu eintretende Mitglied 20 ℳ zu zahlen; an Beiträgen für das laufende Jahr hat jedes ordentliche Mitglied einen gewissen Vorschuss zu entrichten, derselbe umfasst für den

Kesselbesitzer von einer Lokomobile und einem beweglichen Kessel		8 ℳ
„	„ einem eingemauerten Kessel	10 „
„	„ zwei Kesseln	15 „
„	„ drei and mehr Kesseln	20 „

Dazu kommen dann diejenigen Revisionsgebühren, welche nachstehend aufgeführt werden. Die Revisionsgebühren stellen sich wie folgt:

für eine innere Revision eines eingemauerten Kessels	20 ℳ
„ „ „ „ „ nicht eingemauert. „	15 „
„ „ Druckprobe eines eingemauerten Kessels	15 „
„ „ „ „ nicht eingemauert. „	12 „
„ „ äussere Revision	10 „

Bei ausserordentlichen Untersuchungen sind zu liquidiren:

für jede erste Druckprobe, sowie für jede Konstructionsprüfung eines neugefertigten oder bereits gebrauchten Kessels die ausgelegten Fahrgelder (auswärts auch Tagegelder) und 12 ℳ;
für Ueberwachung des Baues eines Kessels ausschliesslich Materialprüfung und Ausführung der Skizzen u. s. w.,
für den ersten Kessel . . . 30 „
für den zweiten und jeden folgenden 15 „
dazu die ausgelegten Fahrgelder und für auswärts Tagegelder;
bei Superrevisionen, bei Konferenzen an Ort und Stelle wird ausser den Reisekosten, Tagegeldern und sonstigen Auslagen liquidirt . für einen Tag . . . 20 ℳ
für Tag und Nacht. . . . 30 „
Schriftliche Gutachten werden hierbei extra liquidirt.

Für andere von den Mitgliedern geforderte technische Leistungen der Ingenieure, wie Indikator- und Bremseversuche, Verdampfungsversuche, Begutachtungen und Untersuchungen über die Ausnutzung der Dämpfe u. s. w. gelten folgende Normen:

Eine tägliche Arbeitszeit des Ingenieurs bis zu acht Stunden wird berechnet mit 20 ℳ event. bis 100 ℳ;
Tagegelder $7\frac{1}{2}$ ℳ, dieselben für Tag und Nacht $10\frac{1}{2}$ ℳ, Reisekosten für II. Klasse Eisenbahn, Post- resp. Lohnfuhrwerk.

Für den Lehrheizer betragen die Gebühren für den Tag 8 ℳ.
Ausserordentliche Mitglieder haben im Ganzen 40 ℳ zu zahlen.

Der Verein zählte am 1. Januar 1883 in 502 gewerblichen Anlagen 1772 Dampfkessel, darunter 304 Lokomobilen; ausserdem wurden im Vorjahre 91 Dampfapparate revidirt, 17 Verdampfungs- und Indikatorversuche und kalorische Untersuchungen ausgeführt; die Ueberwachung des Baues neuer Kessel bezog sich auf 110 Kessel für Mitglieder, 40 Kessel für Nichtmitglieder, welche von Mitgliedern des Vereines (Dampfkesselfabriken) gefertigt wurden. Die obigen 1772 Kessel vertheilten sich in Bezug auf die einzelnen Staaten, in denen der Verein Mitglieder besitzt, wie folgt:

Königreich Preussen	1363
Königreich Sachsen	12
Grossherzogthum Mecklenburg	52
Grossherzogthum Sachsen-Weimar	11
Herzogthum Braunschweig	290
Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha	23
Herzogthum Anhalt	19
Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen	2
zusammen	1772.

Das Direktorium macht fortgesetzt alle Mitglieder des Vereines darauf aufmerksam, dass sie das Recht haben, ihre sogenannten Dampfapparate vom Vereine untersuchen zu lassen; die Ingenieure sind angewiesen, bei ihren Dampfkesselrevisionen gleichfalls hieranf hinzuweisen und die Gefährlichkeit der Apparate, sowie Art und Nutzen der Revision derselben zu beschreiben. Der Verein hat seine Thätigkeit in 6 Inspektionsbezirke eingetheilt, nämlich Magdeburg I, Magdeburg II, Halberstadt, Potsdam, Braunschweig, Gotha; von fiskalischen Betrieben gehören demselben die militär-technischen Institute zu Spandau an, nämlich die Königliche Artilleriewerkstatt, Geschützgiesserei, Gewehr- und Munitionsfabrik, Pulverfabrik und das Feuerwerks-Laboratorium. Ausser dem Direktor (Ingenieur R. Weinlig) zählt der Verein als Beamte noch 5 Ingenieure, zwei Ingenieurassistenten und drei Bureauassistenten. Auf der internationalen Ausstellung für Rettungswesen zu Brüssel im Jahre 1876 ist dem Vereine die „silberne Medaille" verliehen worden.

2. Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Breslau. — Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1871 eröffnet. Bereits in den Jahren 1865/66 bemühte sich der Provinzialverein der schlesischen Rübenzuckerfabrikanten, nach dem Muster des englischen sogenannten Manchestervereines und nach dem Vorbilde der Mannheimer Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln einen Verband in Schlesien für Ueberwachung des Dampfkesselbetriebes zu organisiren, um die Gefahren zu vermindern bezw. möglichst zu beseitigen, welche jeder Dampfkesselbetrieb für den Besitzer einer industriellen Anlage, für das dabei beschäftigte Arbeiterpersonal und das Publikum im Allgemeinen mit sich bringt, indem man der Ansicht war, dass die staatliche Kontrole der Dampfkessel durchaus nicht genügend dafür sorge. Das Zustandekommen des Vereines scheiterte indess zunächst an einigen schwer lösbaren Personalfragen und wurde durch den preussisch-

österreichischen Krieg völlig unterbrochen. Zu Anfang des Jahres 1871 wurde dann abermals im schlesischen Provinzialvereine der Rübenzuckerfabrikanten der Antrag auf Bildung eines Dampfkessel-Ueberwachungsvereines gestellt, welcher so rege Unterstützung fand, dass nach wenigen Berathungen schon im Frühjahre desselben Jahres die Konstituirung erfolgen konnte, und zwar durch eine Betheiligung von 18 industriellen Firmen mit 96 Kesseln. Der Zweck dieses Vereines ist möglichste Verhütung der mit dem Betriebe von Dampfkesseln verbundenen Gefahren durch gründliche, periodische Untersuchungen der Kesselanlagen seiner Mitglieder und Verbreitung rationeller Einrichtungen. Der Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern, welche auf 3 Jahre gewählt sind. Die Untersuchung der Dampfkessel der Mitglieder erfolgt durch die Ingenieure des Vereines, und zwar muss jeder Kessel einer äusseren Revision mindestens jedes Jahr ein Mal, einer inneren Revision alle zwei Jahre und einer Druckprobe mindestens alle sechs Jahre ein Mal unterworfen werden, doch steht den Ingenieuren des Vereines bezw. dem Vereinsvorstande zu, äussere Revisionen zu jeder Zeit und innere Revisionen für einzelne Kessel alljährlich anzuordnen und auf Kosten des Vereines vorzunehmen; ferner sind die Mitglieder verpflichtet, die an ihren Kesseln auszuführenden oder ausgeführten Reparaturen und Veränderungen dem Vereinsbureau anzuzeigen, damit die nach grösseren Reparaturen gesetzlich vorgeschriebene Druckprobe veranlasst werden kann. Jedes Mitglied leistet einen Jahresbeitrag von 3 ℳ; ausserdem werden vorbehaltlich der jedesmaligen Bestätigung oder Abänderung durch die ordentliche Generalversammlung jährlich entrichtet:

für einen einzelnen Kessel von unter 5 *qm* Heizfläche . . . . 24 ℳ
bei Kesseln von über 5 *qm* Heizfläche in einer und derselben Anlage:

für einen Kessel	. . . .	33 ℳ
„ zwei „	für das Stück	30 „
„ 3—4 „	„ „ „	25 „
„ 5—10 „	„ „ „	21 „
„ jeden Kessel derselben Anlage mehr		15 „

Bei grossen Kesselanlagen (mit über 20 Kesseln) wird der Jahresbeitrag durch den Vorstand bestimmt; ausserdem ist aber noch ein einmaliges Eintrittsgeld zu entrichten, und zwar von 6 ℳ für jeden angemeldeten Kessel bei der Aufnahme und für jeden später neu angelegten Kessel ein solches von 3 ℳ. Wünscht ein Mitglied eine ausserordentliche Untersuchung eines Dampfkessels, oder wird eine solche vom Vorstande vorgeschrieben, so hat ersteres die Fahrkosten des Ingenieurs, sowie 12 ℳ Gebühren, wenn e i n Kessel, und 9 ℳ Gebühren für j e d e n folgenden, wenn mehrere Kessel zu untersuchen sind, zu entrichten. Für Vornahme einer Druckprobe allein werden 6 ℳ und die Fahrkosten berechnet, falls der Kessel völlig vorbereitet dazu ist, bei mangelhafter Vorrichtung kommen dagegen 12 ℳ in Ansatz. Bei Verdampfungs- und Indikatorversuchen hat das betreffende Mitglied alle Nebenausgaben selbst zu tragen. Am Schlusse des Jahres 1882 zählte der Verein 413 Mitglieder mit 1 170 Kesseln; im Laufe dieses Jahres wurden im Ganzen 2 317 Revisionen ausgeführt, von denen 1 300 äussere Revisionen, 734 innere Revisionen und 283 Druckproben waren. An besonderen technischen Arbeiten wurden in demselben Jahre ferner ein Verdampfungsversuch, 9 Indikatormessungen, Untersuchungen von 2 Bohm'schen Maischapparaten, 2 Henze'schen Dampfapparaten und 2 Hodernkochern ausgeführt; ausserdem sind 2 Kesselexplosionen untersucht und ihre Ursachen festgestellt worden. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herr H. M i n s s e n), 3 Ingenieuren und einem Lehrheizer.

3. Bergischer Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze zu Barmen. — Der Verein ist im Jahre 1872 in Wirksamkeit getreten mit der Bezeichnung „V e r e i n z u r U e b e r w a c h u n g d e r D a m p f k e s s e l i n d e n K r e i s e n E l b e r f e l d u n d B a r m e n“, da er ursprünglich sich mit seiner Thätigkeit auf die beiden genannten Kreise beschränken wollte; als jedoch eine Erweiterung des Wirkungskreises sehr bald eintrat, änderte der Verein durch einen Nachtrag zu den Statuten vom 19. März 1875 seinen Namen in „B e r g i s c h e r D a m p f k e s s e l - R e v i s i o n s - v e r e i n“ um, und breitete sich nach und nach über einen immer grösseren Theil der Provinzen Rheinland und Westfalen aus. Zweck des Vereines ist möglichste Verhütung von Dampfkesselexplosionen, die Förderung eines rationellen Betriebes der Dampfkessel und Dampfmaschinen, insbesondere auch Herbeiführung von Brennmaterialersparniss, sowie eine sorgfältige Ueberwachung und Weiterbildung der Kesselwärter. Der Verein besteht aus ordentlichen und ausserordentlichen Mitgliedern; ersteres kann jeder werden, der in den Kreisen Elberfeld und Barmen oder in den angrenzenden Kreisen einen oder mehrere Kessel besitzt oder im Gebrauche hat; ausserordentliches Mitglied können nur solche werden, welche k e i n e Dampfkesselanlagen besitzen. Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern, von denen wenigstens 8 Kesselbesitzer sein müssen. Alljährlich im Februar findet eine vom Vorstande zu berufende ordentliche Generalversammlung statt, welche unter Anderem Bestimmung trifft über die zur Erhebung kommenden Gesammtjahresbeiträge. Die Untersuchung der Dampfkessel geschieht durch die Beamten des Vereines; jeder Kessel wird jährlich mindestens einmal, in der Regel zweimal revidirt; eine innere Revision muss mindestens alle 2 Jahre erfolgen. Die Jahresbeiträge werden nicht nach den einer Firma gehörenden, sondern nach den in jeder Betriebsstätte vorhandenen Dampfkesseln berechnet, und zwar sind zu zahlen

für einen Kessel	. . . .	19 ℳ
„ zwei „	in derselben Betriebsstätte je	17 „
„ drei „	„ „ „ „	16 „
„ 4—6 „	„ „ „ „	15 „
„ 7 und mehr „	„ „ „ „	14 „

Kessel mit bis einschl. 15 *qm* Heizfläche zahlen eine Mark weniger. Dafür werden ausgeführt zwei jährliche äussere Revisionen, eine innere Revision alle zwei Jahre, die erste Revision eines neu aufgestellten Dampfentwicklers v o r Revision des Königlichen Baubeamten, ferner Konsultationen in den angesetzten Sprechstunden, Indikator- und Pyrometerversuche, die Druckproben an Stelle statutengemässer innerer Revision bei allen Kesseln, die nicht zu befahren sind. Es werden dagegen e x t r a berechnet: Konsultationen auf dem Bureau a u s s e r h a l b der Sprechstunde mit 3 ℳ pro Stunde, solche a u s s e r h a l b des Bureau's mit 4 ℳ pro Stunde ausschl. Reisespesen. Die Druckproben neuer Kessel kosten für einen Kessel 10 ℳ, gleichzeitige Pressung eines jeden anderen Kessels 5 ℳ; die Druckproben von D a m p f a p p a r a t e n kosten für einen Apparat 8 ℳ, für zwei 12 ℳ, für drei 15 ℳ, für vier 18 ℳ u. s. w. Eine ausserordentliche innere Untersuchung oder Druckprobe kostet 15 ℳ. Die Untersuchung einer Dampfmaschine mittels Indikators kostet 15 ℳ, während für gleichzeitige Kraftbestimmung einzelner Arbeitsmaschinen, Fabrikabtheilungen u. s. w. noch je 5 ℳ zu entrichten sind. Am Schlusse des Jahres 1882 zählte der Verein 195 Mitglieder mit 513 Kesseln, darunter 4 Lokomobilen und eine Lokomotive; ausgeführt wurden im genannten Jahre 883 äussere Revisionen, 299 innere Revisionen, 140 Druckproben an Dampfkesseln, 3 dergleichen an Dampfapparaten, dazu kommen 15 Konsultationen, ferner Konzessionsgesuche, Kesseleinmauerungs-Zeichnungen, Kesselkonstruktions-Zeichnungen, Zerreiss- und Biegeversuche, Schornsteinprojekte, Indikatorversuche, Verdampfungsversuche u. a. Als Beamte sind beim Vereine ein erster Ingenieur (Herr L. V o g t), ein zweiter Ingenieur und ein Schreiber angestellt.

4. Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in den Industriebezirken der Lenne, Sieg und Dill mit dem Sitze in Siegen. — Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1872 begonnen; sein

Zweck ist die möglichste Verhütung von Kesselexplosionen durch periodische Untersuchungen der Dampfkessel und möglichste Verbreitung rationeller Einrichtungen bezw. Verbesserungen der Dampfkesselanlagen. An der Spitze des Vereines steht ein Vorstand von fünf Personen, darunter ein Vorsitzender. Der Vorstand stellt das jährliche Budget auf und schlägt in den ordentlichen Versammlungen die von den Mitgliedern zu erhebenden Jahresbeiträge vor. Die Untersuchungen der Dampfkessel geschehen durch die Ingenieure des Vereines. Jeder Kessel wird jährlich zweimal revidirt, und zwar, wenn möglich, einmal innerlich; jeder neu eintretende Kessel soll möglichst bald, jedenfalls aber innerhalb der ersten sechs Monate nach dem Eintritt einer inneren Revision unterworfen werden. Jedes neu beitretende Mitglied zahlt ein Eintrittsgeld, dessen Höhe ein Drittel des von diesem Mitgliede im ersten Jahre zu zahlenden Jahresbeitrages ausmacht. Der Jahresbeitrag beläuft sich für 1 Kessel auf 30 *M*, für 2 Kessel auf 30 + 28,50 *M*, für 3 Kessel auf 30 + 28,50 + 27 *M* u. s. f., für jeden folgenden Kessel 1,50 *M* weniger, als Minimum 9 *M* pro Kessel. Für solche Kessel, welche weiter als 1/2 Meile von einer Bahn- oder Poststation entfernt liegen, hat das betreffende Mitglied dem Ingenieur Fahrgelegenheit zu stellen oder deren Kosten zu tragen. Wünscht ein Mitglied eine ausserordentliche Untersuchung seines Dampfkessels oder wird eine solche vom Vorstande vorgeschrieben, so hat ersteres die hieraus für den Ingenieur entstehenden Reisekosten, sowie 9 *M* Gebühren pro Kessel zu zahlen, vorausgesetzt, dass die Revision einschl. der Reise die Zeitdauer eines Tages nicht überschreitet; über diese Zeit hinaus werden für jeden Tag Versäumniss noch 12 *M* gerechnet. Die Druckproben, welche auf Grund der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes vom 29. Mai 1871 an neuen Kesseln oder an solchen, die einer wesentlichen Reparatur unterworfen wurden, vorgenommen werden, sind mit 9 *M* und den Reisekosten für jede Druckprobe zu vergüten; alle übrigen regelmässigen Druckproben leistet der Verein gratis. Ein Reservefonds wird aus 10 Prozent der Jahresbeiträge der Mitglieder und den auflaufenden Zinsen gebildet und dient zur Bestreitung aussergewöhnlicher Ausgaben. Die Ueberweisungen an diesen Fonds hören auf, sobald derselbe eine Höhe von 4 000 *M* erreicht hat. Zu Beginn des Jahres 1883 stellte sich die Zahl der Mitglieder des Vereines auf 131 mit 527 Kesseln; ausgeführt wurden im Vorjahre 1 232 äussere, 280 innere Revisionen und 129 Druckproben. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem ersten Ingenieur (Herr A. Vait) und einem zweiten Ingenieur.

5. Verein zur Ueberwachung der Dampfkessel mit dem Sitze in Hannover. — Der Verein ist im Jahre 1873 begründet worden; Zweck desselben ist Erreichung möglichster Sicherheit beim Betriebe der seiner Aufsicht unterstellten Dampfkessel Förderung eines rationellen Betriebes der Dampfkessel und Dampfmaschinen, insbesondere auch Herbeiführung von Brennmaterialersparniss, sowie eine sorgfältige Ueberwachung und Weiterbildung der Kesselwärter. Der Bezirk, innerhalb dessen der Verein seine Wirksamkeit ausübt, umfasst die Provinz Hannover einschliesslich der Grafschaft Schaumburg, ferner das Grossherzogthum Oldenburg, die Fürstenthümer Bückeburg, Lippe-Detmold, Waldeck und Pyrmont, die freie Hansestadt Bremen, das Herzogthum Braunschweig, endlich die preussischen Regierungsbezirke Minden und Münster. Die Mitglieder des Vereines sind ordentliche und ausserordentliche, letztere nur solche, welche keine Kessel besitzen; ihre Zahl beträgt gegenwärtig vier. Die Geschäfte des Vereines werden durch einen seitens der Generalversammlung mit absoluter Majorität erwählten Vorstand wahrgenommen; derselbe besteht aus 12 Mitgliedern, von denen wenigstens 8 Kesselbesitzer und 6 sachverständige Fachmänner sein müssen. Die Untersuchung der Dampfkessel geschieht durch die Ingenieure des Vereines. Jeder Kessel wird jährlich mindestens zweimal revidirt; eine innere Revision muss alle 2 Jahre, eine Druckprobe alle 6 Jahre erfolgen; mangelhafte Kessel können einer öfteren Revision unterzogen werden. Lokomobilen sollen in der Regel nur einmal im Jahre revidirt werden; eine solche Revision hat jedoch dann stets aus einer kombinirten äusseren und inneren Revision nebst Wasserdruckprobe zu bestehen. Der Beitrag der Mitglieder ist, vorbehaltlich einer etwaigen Erhöhung desselben durch die Generalversammlung, nach folgenden Sätzen festgestellt:

Jedes ordentliche Mitglied zahlt 6 *M* Eintrittsgeld; ferner wird für Kessel, welche einer und derselben Betriebsanlage angehören, ein jährlicher Beitrag erhoben

von 22 *M* für 1 Kessel
„ 46 „ „ 2 „
„ 56 „ „ 3 „
„ 72 „ „ 4 „
„ 87 „ „ 5 „ ,

und so fort für jeden weiteren Kessel 15 *M*. Ausserordentliche Revisionen werden mit 12 *M* pro Kessel, andere Arbeiten nach billigem Ermessen des Vorstandes berechnet. Reisekosten und Diäten sind bei allen Untersuchungen ausserhalb Hannovers und Lindens besonders zu vergüten; die Höhe der Vergütungen stellt der Vorstand fest. Ausserordentliche Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von 3 *M*. Zur Bestreitung aussergewöhnlicher Ausgaben ist ein Reservefonds begründet, welcher die Höhe der Summe eines durchschnittlichen halben Jahresbedarfes für sämmtliche Unkosten erreichen soll; für diesen Fonds werden von den Jahresbeiträgen der Mitglieder mindestens 5 Prozent verwendet. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres seiner Gründung 153 Kessel, am Schlusse des Jahres 1882 aber 705 Kessel in 373 gewerblichen Betrieben. Im Laufe des Jahres 1882 waren im Ganzen 742 Dampfkessel in 381 Betrieben der Vereinsaufsicht unterstellt; es wurden 1 415 Revisionen ausgeführt, davon waren 890 äussere, 293 innere Revisionen, 95 innere Revisionen in Verbindung mit einer Wasserdruckprobe, 47 Wasserdruckproben, welche die Stelle der inneren Revision bei unzugänglichen Kesseln vertraten, und 90 Wasserdruckproben, welche in jedem sechsten Jahre oder nach einer Hauptreparatur ausgeführt werden. Ausser den statutenmässig vorgeschriebenen Revisionen wurden noch ausgeführt: 4 ausserordentliche äussere, 12 innere Revisionen und 3 Wasserdruckproben, ferner Indizirung von 9 Dampfmaschinen, Bauüberwachung von 8 Dampfkesseln, Materialprüfung für 4 Dampfkessel, Untersuchung von 5 Dampfkesseln behufs Ankaufes, Rauchgasuntersuchung an 2 Dampfkesselanlagen, Untersuchung einer Kesselexplosion, Konzessionszeichnungen, Begutachtungen, Taxationen, fortlaufende Aufnahme der Dampfkessel- und Dampfmaschinenstatistik u. a. Der Lehrheizer des Vereines ist im Jahre 1882 in 45 Betrieben an 231 Tagen in Thätigkeit getreten; seine Leistungen haben fast in jedem Falle befriedigt. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herr F. Kohne), einem Ingenieur, einem Buchhalter und dem Lehrheizer.

6. Sächsisch-thüringischer Dampfkessel-Revisionsverein zu Halle a./S. — Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1873 begonnen zu dem Zwecke möglichster Verhütung von Kesselexplosionen durch Untersuchung der Dampfkesselanlagen seiner Mitglieder und schneller Verbreitung rationeller Einrichtungen. Derselbe führte ursprünglich den Titel „Dampfkessel-Revisionsverein für Halle und Umgegend", welcher durch Beschluss der Generalversammlung vom Jahre 1880 in „Sächsisch-thüringischer Dampfkessel-Revisionsverein zu Halle a./S." umgeändert wurde. Der Verein ist zur Ausführung der gesetzlich vorgeschriebenen periodischen Revisionen und Druckproben ausser in den preussischen Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt und dem

Oberbergamtsbezirke Halle zugelassen in dem Königreiche Sachsen, dem Grossherzogthume Sachsen-Weimar, den Herzogthümern Sachsen-Altenburg, Anhalt, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, sowie in den Schwarzburgischen und Reussischen Fürstenthümern. Der Vorstand des Vereines besteht aus 7 Mitgliedern und vertheilt unter sich die Aemter des Vorsitzenden, des Stellvertreters, Kassirers u. s. w., welche ihr Amt auf die Dauer von 3 Jahren bekleiden. Vor dem 1. April jeden Jahres findet eine vom Vorstande zu berufende ordentliche Generalversammlung statt. Die Untersuchung der Dampfkessel geschieht durch die Ingenieure der Gesellschaft; jeder Kessel wird alle Jahre aussen, alle 2 Jahre innen revidirt und ausserdem den gesetzlich vorgeschriebenen Druckproben unterworfen. Wünscht ein Mitglied eine ausserordentliche Untersuchung seines Dampfkessels, oder wird eine solche vom Vorstande vorgeschrieben, so hat ersteres die baaren Reisekosten des Ingenieurs, sowie die durch Generalversammlungs-Beschluss festgesetzten Gebühren zu zahlen. Die Höhe der Mitgliederbeiträge wird in jedem Jahre durch das Vereinsbudget geregelt; aus den Einnahmeüberschüssen wird ein Reservefonds gebildet, dessen Verwendung die Generalversammlung bestimmt. Am Schlusse des Jahres 1882 bestand der Verein aus 174 Mitgliedern mit 642 Kesseln; die letzteren vertheilten sich, wie folgt:

Regierungsbezirk Merseburg	505	Kessel
„ Erfurt	37	„
Königreich Sachsen	13	„
Grossherzogthum Sachsen-Weimar	35	„
Herzogthum Anhalt	24	„
„ Sachsen-Koburg-Gotha	4	„
„ Sachsen-Altenburg	7	„
„ Sachsen-Meiningen	7	„
Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen	9	„
„ Schwarzburg-Rudolstadt	1	„
zusammen	642	„

Von den unter Vereinskontrole stehenden Dampfpflugmaschinen und Lokomobilen befanden sich 53 im Regierungsbezirke Merseburg, 4 im Regierungsbezirke Erfurt, 3 im Grossherzogthume Sachsen-Weimar und 1 im Herzogthume Sachsen-Altenburg. Im Jahre 1882 waren der Vereinskontrole ferner von Vereinsmitgliedern in 43 Fabriken 414 Centrifugen, von Nichtvereinsmitgliedern in 3 Fabriken 26 Centrifugen, also im Ganzen 46 Fabriken mit 440 Centrifugen unterstellt. An Untersuchungen kamen im genannten Jahre zur Ausführung 362 innere, davon 348 auch in den Zügen, und 1 486 äussere, 128 Druckproben, 92 ausserordentliche Revisionen, 286 Centrifugenuntersuchungen, 24 Untersuchungen an Dampfapparaten, 2 Explosionsuntersuchungen, 2 Indikatorversuche, 1 Verdampfungsversuch, 30 Begutachtungen u. a. Von den unter Kontrole des Vereines gebauten 23 neuen Dampfkesseln wurde das Material abgenommen und die Kessel während des Baues und der Arbeit kontrolirt; für diese Kessel kamen 1184 Biegeproben und für verschiedene Kessel 144 Zerreissproben zur Ausführung. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herrn F. Münter) und zwei Ingenieuren. Der Geschäftsbericht des Vereines für das Jahr 1882 enthält eine interessante graphische Darstellung der Revisionsthätigkeit des Vereines in den einzelnen Jahren von 1873 bis 1882, aus welcher die stark gesteigerte Vereinsthätigkeit namentlich seit dem Jahre 1879 hervorgeht.

7. Mittelrheinischer Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze in Neuwied. — Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1873 mit 48 Mitgliedern und 260 Dampfkesseln eröffnet; er bezweckt neben einer möglichsten Verhütung der mit dem Betriebe von Dampfkesseln verbundenen Gefahren die Herbeiführung vortheilhafter Erzeugung und Verwendung des Dampfes. Die Leitung des Vereines wird durch einen aus neun Mitgliedern gebildeten Vorstand geführt. Der Verein erstrebt seine Zwecke durch gründliche periodische Untersuchungen der den Vereinsmitgliedern gehörenden Dampfkessel und Beseitigung der die Sicherheit derselben gefährdenden Mängel, durch Mittheilung der hierbei gemachten Erfahrungen an die Mitglieder, durch Besprechung gemeinschaftlicher Interessen in den Generalversammlungen des Vereines. Jeder Kessel wird jährlich zweimal auf Kosten des Vereines revidirt, und zwar womöglich einmal innerlich; mindestens muss eine innerliche Revision alle drei Jahre, eine Druckprobe alle sechs Jahre vorgenommen werden. Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 24. Febr. 1884 betragen die Normaljahresbeiträge der Mitglieder für 1 Kessel 30 ℳ, für 2 Kessel 57 ℳ, für 3 Kessel 81 ℳ, für 4 Kessel 102 ℳ, für 5 Kessel 120 ℳ, für 6 Kessel 135 ℳ, für 7 Kessel 150 ℳ und für jeden weiteren Kessel 15 ℳ mehr. Bei ausserordentlichen Untersuchungen eines Dampfkessels auf Wunsch eines Mitgliedes oder auf Vorschrift des Vorstandes werden berechnet: die baaren Reiseauslagen des Ingenieurs, ausserdem für jeden Kessel 6 ℳ Gebühren oder mindestens 12 ℳ für den Tag; bei Benutzung der Vereinspumpe werden ausser den Transportkosten jedesmal für den ersten Kessel 3 ℳ erhoben, für jeden folgenden 1,50 ℳ. Für die durch den Vereinsingenieur ausgeführten Indikatorversuche werden berechnet: für Benutzung des Apparates für den Tag 10 ℳ, ausserdem als Reisekosten für den Vereinsingenieur für einen indizirten Cylinder 10 ℳ, für 2 indizirte Cylinder 15 ℳ, für drei 20 ℳ. Zur Bestreitung aussergewöhnlicher Ausgaben ist ein Reservefonds begründet, welcher die Summe von 10 000 ℳ erreichen, jedoch nicht wesentlich übersteigen soll und aus den Ueberschüssen der Jahresrechnungen gebildet wird. Die Zahl der Mitglieder des Vereines stellte sich für das Jahr 1882 auf 105 mit 387 Dampfkesseln; ausgeführt wurden im genannten Jahre 737 Revisionen, und zwar 526 äussere, 115 innere Revisionen, 83 Druckproben, 3 innere Nachrevisionen und 19 Nachdruckproben. Bei dem Vereine ist ein Vereinsingenieur (Herr E. Hoffmann) angestellt.

8. Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln zu M.-Gladbach. — Die Gesellschaft ist im Jahre 1874 in Thätigkeit getreten; ihr Zweck ist möglichste Verhütung von Kesselexplosionen durch periodische Untersuchung der Dampfkessel, Einführung aller gegenwärtigen und künftigen Verbesserungen der Feuerungsanlagen und im Betriebe der Dampfmaschinen, in Ersparniss von Brennmaterial, Anstellung von Indikatorversuchen an Dampfmaschinen u. s. w., kurz den Mitgliedern der Gesellschaft alle Fortschritte der Technik in Erzeugung und Benutzung des Dampfes zugänglich zu machen. Die Geschäfte der Gesellschaft werden von einem durch die Generalversammlung der Mitglieder mit absoluter Majorität erwählten Vorstande besorgt. Die Untersuchung der Dampfkessel geschieht durch die Ingenieure der Gesellschaft. Die Untersuchungen sind entweder totale, d. h. innere und gleichzeitig äussere, oder Kontrolrevisionen, d. h. nur äussere. Die Totalrevisionen haben nach Aufnahme eines jeden Kessels in den Verein und alsdann, wenn möglich, alle zwei Jahre, jedenfalls alle drei Jahre stattzufinden. Die Kontrolrevisionen sind mindestens zweimal jährlich auszuführen. Ob mit der Revision eine Wasserdruckprobe zu verbinden ist, bleibt dem Ermessen des untersuchenden Ingenieurs überlassen; in der Regel soll dieselbe bei einer der ersten Kontrolrevisionen nach der Aufnahme stattfinden und demnächst mindestens alle 6 Jahre wiederholt werden. Die Funktionen der Gesellschaftsingenieure erstrecken sich auch auf die Prüfung und Unterweisung der mit Wartung und Bedienung der Kesselanlage beschäftigten Arbeiter. Ausser dem einmaligen Beitrittsgelde von 15 ℳ und dem jährlichen Beitrage von 6 ℳ sind an ferneren Gebühren von jedem Mitgliede zu entrichten: für einen einzelnen Kessel von unter 5 qm Heizfläche jährlich 15 ℳ, für

einen solchen von über 5 qm Heizfläche jährlich 24 ℳ, für 2—4 Kessel jeder Grösse in derselben Fabrik für jeden 21 ℳ, für 5 und mehr Kessel in derselben Fabrik jährlich 18 ℳ für jeden Kessel. Ferner sind zu entrichten für eine aussergewöhnliche äussere Revision 9 ℳ, für eine aussergewöhnliche innere Revision mit Druckprobe 15 ℳ, für Wiederholung einer inneren Revision mit Druckprobe, welche nicht genügend vorbereitet war, 9 ℳ, für eine aussergewöhnliche Druckprobe 6 ℳ, für die Untersuchung eines neuen Kessels auf der Kesselfabrik 15 ℳ ausschl. Reisekosten, für Herstellung von Konzessionszeichnungen und Beschreibung neuer Anlagen, sowie bei Umänderung alter Anlagen 15—45 ℳ, für Abgabe von Gutachten, Vornahme von Indikator-, Dynamometer- und Verdampfungsversuchen *pro rata* der dazu verwendeten Zeit, für den Tag 20 ℳ; zu allen diesen Kosten traten dann noch die Reisekosten des Ingenieurs hinzu. Für Nichtmitglieder der Gesellschaft erhöhen sich diese Sätze für den einzelnen Fall um 25 Prozent. Die Gesellschaft zählte zu Beginn des Jahres 1883 in 250 Betrieben 511 überwachte Kessel und 5 Dampfapparate. Im Jahre 1882 wurden 1 056 Kesselrevisionen ausgeführt, davon waren 805 Kontrol- und 251 Totalrevisionen; hierzu kamen von aussergewöhnlichen Arbeiten noch 27 innerliche Revisionen, 28 Druckproben neuer und neu aufgestellter Kessel, 3 Beaufsichtigungen im Bau begriffener Kessel, 3 Materialprüfungen, ein Verdampfungsversuch, 3 Pyrometeruntersuchungen, 12 Indikatoruntersuchungen, Anfertigung von Konzessionsgesuchen, Konsultationen, Gutachten u. s. w. Die Beamten der Gesellschaft bestehen aus einem Chefingenieur (Herrn Emundts) und einem Assistentingenieur.

9. Märkischer Verein zur Prüfung und Ueberwachung von Dampfkesseln in Frankfurt a. O. — Der Verein ist im Jahre 1874 in Thätigkeit getreten und bezweckt möglichste Verhütung von Kesselexplosionen durch periodische Untersuchungen der Dampfkessel, sowie Einführung eines rationellen Betriebes derselben, speziell Herbeiführung von Brennmaterialersparniss. Der Vorstand des Vereines besteht vorläufig aus 7 Mitgliedern, welche unter sich den Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und die übrigen Vorstandsbeamten wählen. Jeder Kessel wird jährlich mindestens zweimal durch die Ingenieure der Gesellschaft revidirt, davon muss in zwei Jahren mindestens eine Revision eine innerliche sein; jeder Dampfkessel soll ausserdem alle 6 Jahre einer mit der gewöhnlichen Revision verbundenen Druckprobe unterworfen werden. Zur Deckung der laufenden Ausgaben hat jedes Mitglied ein einmaliges Eintrittsgeld von 6 ℳ für einen Kessel bei der Aufnahme zu entrichten, für jeden ferneren Kessel 3 ℳ. Für die Leistungen, welche der Verein seinen Mitgliedern gewährt, stellt sich der Tarif nach Anlage IV. des achten Geschäftberichtes des Vereines für das Jahr 1882, wie folgt:

A. Gratis werden gewährt: Zwei Revisionen jährlich, alle sechs Jahre eine Wasserdruckprobe, Konsultationen im Vereinsbureau und briefliche Anfragen, Anfertigung von Skizzen und Freihandzeichnungen zur Erläuterung der ertheilten Rathschläge, Revision der in den Betrieben der Mitglieder befindlichen Maschinen, soweit dies ohne grossen Zeitaufwand geschehen kann.

B. 9 ℳ für den Kessel kostet jede ausserordentliche Revision sowie Druckprobe ausschliesslich der Reisekosten des Ingenieurs; für jede weitere an demselben Tage bei demselben Besitzer ausgeführte Druckprobe werden jedoch nur 6 Mark für den Kessel berechnet.

C. 20 ℳ für den Tag ausschl. Reisekosten werden berechnet für alle von den Vereinsingenieuren in den gewerblichen Anlagen der Mitglieder ausgeführten Extraarbeiten, wie Indikatorversuche, Pyrometermessungen u. a.

D. 15 ℳ kostet die Zeichnung einer Kesseleinmauerung oder einer Indikatorvorrichtung.

E. 30 ℳ kostet ein vollständiges Konzessionsgesuch für einen Kessel.

Die Reisekosten und Tagegelder der Ingenieure bei sämmtlichen ordnungsmässigen unter A. angeführten Revisionen trägt die Vereinskasse. Bei den unter B. bis E. fallenden Reisen wird auf der Eisenbahn die II. Wagenklasse, auf Landwegen die baare Auslage berechnet; die Tagegelder betragen 6 ℳ.

Bei Beginn des Jahres 1883 standen 840 Dampfkessel und 90 Dampfapparate unter der Kontrole des Vereines; ausgeführt wurden im Vorjahre an 811 Dampfkesseln 1 387 äussere, 488 innere Revisionen, 240 Wasserdruckproben; an den Dampfapparaten wurden 90 Revisionen während des Betriebes, 45 innere Revisionen bezw. Wasserdruckproben, drei Konstruktionsprüfungen neuer Apparate vorgenommen; ausserdem sind im Jahre 1882 an Extraarbeiten geleistet: 4 Anfertigungen von vollständigen Konzessionsgesuchen, 20 Extrarevisionen und Wasserdruckproben, 21 Prüfungen neuer Kessel, 33 technische Gutachten, 16 Indikator- und Verdampfungsversuche, 6 Prüfungen von Dampfkesselblechen, 10 Anfertigungen von Kesselzeichnungen. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herrn Chr. Abel) und zwei Ingenieuren.

10. Dampfkessel-Revisionsverein für den Regierungsbezirk Aachen zu Aachen. — Der Verein bezweckt möglichste Verhütung der mit dem Betriebe von Dampfkesseln verbundenen Gefahren und Herbeiführung vortheilhaftester Erzeugung und Verwendung des Dampfes; sein Wirkungskreis ist bisher auf den gleichnamigen Regierungsbezirk beschränkt geblieben. Der Verein erstrebt seine Zwecke durch periodische Untersuchungen der den Vereinsmitgliedern gehörenden Dampfkessel, Ueberwachung ihres Betriebes und Beseitigung der die Sicherheit derselben gefährdenden Mängel, durch Mittheilung der hierbei gemachten Erfahrungen an die Mitglieder, durch Besprechung gemeinschaftlicher Interessen in den Generalversammlungen des Vereines, endlich durch Vermittelung von Versicherungen gegen Explosionsschäden. Die Leitung der Geschäfte des Vereines geschieht durch einen aus neun Mitgliedern bestehenden Vorstand. Jeder Dampfkessel wird durch die Ingenieure des Vereines jährlich mindestens zweimal revidirt; eine ordentliche innere Revision muss alle drei Jahre vorgenommen werden. Die Mitglieder können zwei Untersuchungen an jedem ihrer Kessel im Jahre verlangen; ausserdem steht denselben das Recht zu, sich jederzeit schriftlich oder mündlich an den Ingenieur um Auskunft über alle zu dessen Kompetenz gehörende Fragen zu wenden. Skizzen werden unentgeltlich geliefert, Zeichnungen u. s. w. indessen nur gegen angemessene Entschädigung. Der Jahresbeitrag stellt sich für die zu einer gewerblichen Anlage gehörigen Kessel auf 24 ℳ für 1 Kessel, auf 47 ℳ für 2, auf 69 ℳ für 3, auf 90 ℳ für 4, auf 110 ℳ für 5, auf 129 ℳ für 6, auf 147 ℳ für 7, auf 164 ℳ für 8, auf 180 ℳ für 9, auf 195 ℳ für 10 Kessel; für jeden folgenden Kessel auf 15 ℳ mehr. Von jedem neu aufzunehmenden Mitgliede wird ausserdem ein Eintrittsgeld von 6 ℳ für den Kessel erhoben. Was die aussergewöhnlichen Arbeiten des Ingenieurs anlangt, so kostet, ohne die Reisekosten, eine ausserordentliche äussere Revision 9 ℳ, eine ausserordentliche innere Revision 15 ℳ, die Wiederholung einer inneren Revision mit Druckprobe 9 ℳ, eine Druckprobe allein 6 ℳ, die Untersuchung eines neuen Kessels in der Kesselfabrik 15 ℳ, die Herstellung von Konzessionszeichnungen und Beschreibungen neuer Anlagen 15 bis 45 ℳ, dieselbe bei Umänderung alter Anlagen 15 bis 30 ℳ. Für Abgabe von Gutachten, Vornahme von Indikator-, Dynamometer- und Verdampfungsversuchen sollen ausser den Reisekosten *pro rata* der dazu verwendeten Zeit für den Tag 20 ℳ berechnet werden. Für Nichtmitglieder des Vereines erhöhen sich diese Sätze für jeden einzelnen Fall um 25 Prozent. Zur Bestreitung aussergewöhnlicher Ausgaben werden zwei Reservefonds gebildet:

der eine, Reservefonds A, soll zu der Höhe der Summe eines durchschnittlichen Jahresbetrages sämmtlicher Unkosten gebracht werden und zwar dadurch, dass man von den Jahresbeiträgen der Mitglieder 5 Prozent zu seiner Bildung zurücklegt; bis die genannte Summe erreicht ist, darf der Reservefonds nicht angegriffen werden; ist die Summe eines nach dem Durchschnitte der letzten fünf Jahre festgesetzten Jahresbedarfes erreicht, so ist der Reservefonds seiner Bestimmung gemäss zu verwenden. Auf dieselbe Art wird ein Reservefonds B gebildet, welcher nach Ablauf des ersten Jahres für unvorhergesehene Fälle oder zu ausserordentlichen Zwecken benutzt werden kann. Sobald ein Reservefonds die Höhe der Summe eines durchschnittlichen Jahresbedarfes für sämmtliche Unkosten erreicht hat, sollen, bis er wieder abgenommen, weitere Beiträge ihm nicht zugeführt werden. Am Schlusse des Jahres 1882 hatte der Reservefonds A die Höhe von 3 219,63 *M*, der Reservefonds B eine solche von 2 364,19 *M* erreicht; zur selben Zeit betrug die Zahl der Mitglieder des Vereines 155 mit 412 Kesseln (darunter drei Lumpenkocher). Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Vereinsingenieur (Herrn P. Brauser) und einem Assistenten.

11. Verein zur Revision und Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Kassel. — Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1876 begonnen und bezweckt neben möglichster Verhütung der mit dem Betriebe von Dampfkesseln verbundenen Gefahren, Einführung von Verbesserungen im rationellen Betriebe der Feuerungsanlagen und Dampfmaschinen, Ersparniss von Brennmaterial u. a. Die Geschäfte des Vereines werden durch einen, aus 9 Mitgliedern bestehenden Vorstand geleitet; die Amtsthätigkeit des Vorstandes ist auf die Dauer von drei Jahren festgesetzt; jedes Jahr scheidet ein Drittel der Mitglieder desselben aus. Jeder Kessel wird durch die Ingenieure des Vereines oder deren Stellvertreter jährlich in der Regel zweimal revidirt und zwar womöglich einmal innerlich; letzteres muss jedoch alle drei Jahre einmal geschehen; die Mitglieder verpflichten sich ausdrücklich, ihre Kessel innerhalb dieses Zeitraumes zu einer innerlichen Untersuchung bereit zu stellen. Ausserdem sollen die Mitglieder von allen Verbesserungen in Ersparniss von Feuerungsmaterial, sowie in den Sicherheitsvorrichtungen Mittheilungen erhalten. Der Jahresbeitrag derjenigen Mitglieder der Gesellschaft, welche Kessel besitzen, ist nach folgender Scala festgesetzt:

für einen Kessel		30 *M*
„ 2—4 „	für das Stück	26 „
„ 5—9 „	„ „	22 „
„ jeden weiteren Kessel	„ „	12 „
„ Kessel von unter 8 *qm* Heizfläche	„ „	20 „

Ausserhalb Kassels wohnende Mitglieder haben bei der Untersuchung ihrer Dampfkessel die vom Vorstande festgesetzten Reisekosten und Tagegelder für den Ingenieur oder dessen Stellvertreter zu entrichten. Den Mitgliedern steht das Recht zu, sich jederzeit schriftlich oder mündlich an den Ingenieur um Auskunft über alle zu dessen Kompetenz gehörigen Fragen zu wenden, die derselbe ohne jede Beanspruchung von Vergütung zu beantworten verpflichtet ist. Skizzen werden unentgeltlich geliefert, Zeichnungen u. s. w. indessen nur gegen angemessene Entschädigung. Für die ausserordentliche Untersuchung von Dampfkesseln hat ein Mitglied die hieraus für den betreffenden Beamten entstehenden Reisekosten und Tagegelder, sowie dem Vereine 10 *M* Gebühren für jeden Kessel zu zahlen. Für Vornahme einer Druckprobe werden 10 *M* ausschl. Reisekosten und Tagegelder berechnet. Zur Bestreitung aussergewöhnlicher Ausgaben wird ein Reservefonds gegründet bis zur Höhe der Summe, welche ein von den fünf vorhergehenden Jahren im Durchschnitte genommener Jahresbedarf für sämmtliche Unkosten ergiebt; derselbe wird aus 5 Prozent von den Jahresbeiträgen der Mitglieder gebildet und belief sich im Jahre 1883 auf 843,36 *M*. Zu Beginn dieses Jahres zählte der Verein 65 Mitglieder mit 111 Kesseln; ausserdem gehörten demselben 6 Mitglieder an, welche keine Kessel besassen. Im Laufe des Jahres 1882 wurden ausgeführt 93 äussere, 60 innere Revisionen, 56 Druckproben, ausserdem 2 Neuanlagen, 4 Projekte für Neuanlagen, 1 Maschinen- und Transmissionsanlage, 1 Fabrikaufnahme, 4 Konzessionen für Anlagen, 6 Begutachtungen von Projekten und Ausarbeitungen von Kostenanschlägen, eine Vertretung, im Ganzen 228 Arbeiten. Bei dem Vereine ist ein Ingenieur (Herr W. Luie) angestellt.

12. Rheinischer Dampfkessel-Ueberwachungsverein Köln-Düsseldorf. — Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1877 eröffnet mit dem Zwecke: Förderung der Sicherheit und Oekonomie des Dampfkesselbetriebes, Förderung der Dampfkesseltechnik und der damit zusammenhängenden Fragen, Förderung der Dampfmaschinentechnik, soweit hierdurch die eben genannten Hauptzwecke nicht beeinträchtigt werden. Wer in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf einen oder mehrere Dampfkessel im Besitze oder im Gebrauche hat, kann Mitglied des Vereines werden. Die Geschäfte des Vereines werden von einem aus 20 Mitgliedern bestehenden Vorstande geleitet; die Mitglieder des Vorstandes müssen zur Hälfte im Regierungsbezirke Köln, zur Hälfte im Regierungsbezirke Düsseldorf ihren Wohnsitz haben; sie bekleiden ihr Amt auf die Dauer von zwei Jahren. Das Bureau des Vereines befindet sich in Düsseldorf. Die Untersuchung der Dampfkessel geschieht durch die Techniker des Vereines und sind entweder innere und gleichzeitig äussere (Total-) oder nur äussere (Kontrol-) Revisionen. Jeder Kessel wird so oft als nöthig, aber mindestens zweimal jährlich revidirt. Totalrevisionen haben nach Aufnahme eines jeden Kessels in den Verein, alsdann in der Regel alle zwei Jahre stattzufinden; ob mit der Revision eine Wasserdruckprobe zu verbinden ist, bleibt dem Ermessen des untersuchenden Technikers überlassen; in der Regel soll dieselbe bei einer der ersten Kontrolrevisionen nach der Aufnahme stattfinden und demnächst alle 6 Jahre wiederholt werden. Zur grösseren Sicherheit solcher Apparate und Gefässe, welche unter Dampfdruck benutzt werden, ohne selbst Dampferzeuger zu sein, und Vereinsmitgliedern angehören, können dieselben mit Genehmigung des Vorstandes der Vereinskontrole gegen einen angemessenen Beitrag unterstellt werden. Ein jeder solcher Apparat wird jährlich mindestens zweimal einer Revision unterworfen, und bleibt es dem Ermessen des revidirenden Ingenieurs überlassen, ob mit dieser Revision eine Wasserdruckprobe zu verbinden ist, ebenso wie die Höhe des auszuübenden Druckes. Der Beitrag der Mitglieder ist nach folgenden Sätzen festgestellt, vorbehaltlich der jedesmaligen Bestätigung oder Abänderung durch die ordentliche Generalversammlung:

Es werden bezahlt für das Jahr

für einen Kessel	21 *M*
„ 2—4 „ derselben Anlage für das Stück	18 „
„ jeden ferneren Kessel „ „	15 „
„ einen einzelnen Kessel von unter 5 *qm* Heizfläche	15 „
„ die erste Revision jedes neu aufgenommenen Kessels	6 „

Die Reisekosten der Vereinsbeamten werden von den Mitgliedern nur dann getragen, wenn dies bei der Aufnahme in den Verein seitens des Vorstandes ausbedungen worden ist. Für ihre Beiträge können die ordentlichen Mitglieder jährlich zwei Untersuchungen an jedem Kessel verlangen, ebenso steht denselben das Recht zu, sich jederzeit schriftlich oder mündlich an die Vereinstechniker über alle zu deren Kompetenz gehörenden Fragen zu wenden. Für eine ausserordentliche Untersuchung oder Druckprobe werden 15 *M* berechnet. Anderweitige Arbeiten der Vereinstechniker, soweit solche von diesen auf Wunsch der Mitglieder ohne Beeinträchtigung ihrer Hauptthätigkeit geleistet werden können, werden nach besonderem Tarife berechnet. Der Beitrag für jeden Dampfapparat ist auf 15 *M* jährlich festgesetzt. Wenn die Revision der Dampf-

apparate nicht gleichzeitig mit der der angemeldeten Dampfkessel erfolgen kann, sind die Reiseauslagen besonders zu vergüten. Am Schlusse des Jahres 1882 zählte der Verein 184 Mitglieder mit 694 Kesseln und 4 Kochgefässen; während des genannten Jahres waren von 187 Mitgliedern 724 Kessel und 4 Kochapparate der Vereinskontrole unterstellt; ausser den in diesem Jahre freiwillig ausgeschiedenen Mitgliedern mit ihren Kesseln wurden 19 Kessel wegen zu weit vorgeschrittener Korrosion und 5, weil dem Betriebe nicht mehr entsprechend, ausrangirt. An Kesselrevisionen wurden im Jahre 1882 vorgenommen: 824 äussere, 405 innere und äussere, 255 Wasserdruckproben und 15 ausserordentliche Revisionen, zusammen 1499 Revisionen. Von ausserordentlichen Arbeiten wurden ferner ausgeführt: Anfertigung von Zeichnungen und Lieferungsbedingungen für 18 neue Dampfkessel, Untersuchung der Bleche und Ueberwachung des Baues von 23 Dampfkesseln, Anfertigung der Zeichnungen und Kostenanschläge für den Umbau von 6 Dampfkesseln, Begutachtung von 7 Kesselanlagen, Untersuchung dreier alter Dampfkessel behufs Ankaufes, Anfertigung der Konzessionsgesuche für die Anlage von 14 Dampfkesseln und einer Fabrikanlage, Messung von Temperatur- und Druckverhältnissen, Begutachtungen, Druckproben verschiedener Art, Indikatoruntersuchungen von 20 Dampfmaschinen, Untersuchung einer Dampfmaschine mit Bremszaum, Begutachtung von 9 Dampfmaschinen. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herrn F. Böcking), einem Ingenieur, einem Bureaubeamten und einem Lehrheizer; letzterer war im Jahre 1882 vom Juni an bei den Vereinsmitgliedern thätig und in 29 gewerblichen Betrieben beschäftigt, in den meisten für die Dauer einer Woche, in mehreren auch auf 2 Wochen. In 19 gewerblichen Anlagen wurden bedeutende Kohlenersparnisse durch den Lehrheizer erzielt.

13. Posener Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Posen. — Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1878 mit 76 Mitgliedern und 127 Kesseln eröffnet, welche bis dahin dem Schlesischen Vereine zur Ueberwachung von Dampfkesseln angehört hatten und im genannten Jahre zur Bildung eines eigenen Vereines aus demselben ausgetreten waren. Der Verein bezweckt möglichste Verhütung der mit dem Betriebe von Dampfkesseln verbundenen Gefahren durch periodische Untersuchungen der Kesselanlagen seiner Mitglieder und Verbreitung rationeller Einrichtungen. Jeder, der einen oder mehrere feststehende Dampfkessel im Besitze oder Gebrauche hat, kann Mitglied des Vereines werden, muss aber mit allen Kesseln einer Betriebsanlage beitreten. Die Geschäfte des Vereines werden von einem aus 9 Mitgliedern bestehenden Vorstande besorgt, welche unter sich den Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, den Kassirer u. s. w. wählen; die Mitglieder des Vorstandes bekleiden ihr Amt auf die Dauer von drei Jahren. Die Untersuchung der Dampfkessel geschieht durch die Ingenieure des Vereines; jeder Kessel muss einer äusseren Revision mindestens alle Jahre, einer inneren Revision mindestens alle zwei Jahre und einer Druckprobe mindestens alle sechs Jahre unterworfen werden; doch steht den Ingenieuren des Vereines bezw. dem Vereinsvorstande zu, äussere Revisionen zu jeder Zeit und innere Revisionen für einzelne Kessel alljährlich anzuordnen und auf Kosten des Vereines vorzunehmen. Jedes Mitglied leistet einen Jahresbeitrag von 3 *M*, ein einmaliges Eintrittsgeld von 6 *M* für jeden angemeldeten Kessel bei der Aufnahme, für jeden später neu angelegten Kessel ein solches von 3 *M*; ferner werden entrichtet für das Jahr

für einen Kessel von unter 5 *qm* Heizfläche . .	24 *M*
„ „ „ „ über „ „ . . .	33 „
„ zwei Kessel derselben Anlage für das Stück . .	30 „
„ 3—4 „ „ „ „ „ „ . .	25 „
„ 5—10 „ „ „ „ „ „ . .	21 „
„ jeden „ „ „ mehr . .	15 „

Bei grossen Kesselanlagen (mit über 20 Kesseln) wird der Jahresbeitrag durch den Vorstand bestimmt. Kessel eines Mitgliedes, die nicht zu einer Betriebsanlage gehören, aber auf einem Gehöfte oder an demselben Orte in geringer Entfernung von einander liegen, sollen als zusammengehörig betrachtet werden; dem Vorstande bleibt jedoch in jedem einzelnen Falle die Entscheidung hierüber verbehalten. Wünscht ein Mitglied eine ausserordentliche Untersuchung eines Dampfkessels, oder wird eine solche vom Vorstande vorgeschrieben, so hat ersterer die Fahrkosten des Ingenieurs, sowie 12 *M* Gebühren, wenn ein Kessel, und 9 *M* Gebühren für jeden folgenden, wenn mehrere Kessel zu untersuchen sind, zu zahlen. Für Vornahme einer Druckprobe allein werden 6 *M* und die Fahrkosten berechnet, wenn der Kessel bei Ankunft des Ingenieurs zum Pressen vorgerichtet ist; bei mangelhafter Vorrichtung kommen dagegen 12 *M* in Ansatz. Bei Verdampfungs- und Indikatorversuchen hat das Mitglied alle Nebenausgaben selbst zu tragen. Am Schlusse des Jahres 1882 zählte der Verein 228 Mitglieder mit 419 Kesseln; ausgeführt wurden im genannten Jahre 731 Revisionen, und zwar 153 innere, 472 äussere Revisionen und 106 Druckproben. Im Januar 1883 war die Mitgliederzahl auf 234 mit 434 Kesseln gestiegen, davon 342 Kessel im Regierungsbezirke Posen und 92 im Regierungsbezirke Bromberg; der grösste Theil dieser Kessel diente zum Brennereibetriebe, indem 243 Kessel in 172 Brennereien aufgestellt waren; ausserdem waren 97 Lokomobilen, welche zum Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen, einiger Ziegeleien und Schneidemühlen dienten, der Vereinskontrole unterstellt. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herrn C. Benemann) und einem Ingenieurassistent.

14. Pommerscher Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Stettin. — Der Verein hat seine Thätigkeit zu Ende des Jahres 1879 mit 121 Mitgliedern, 128 Betrieben und 320 Dampfkesseln begonnen; er bezweckt neben Förderung der Sicherheit des Dampfkesselbetriebes Sammlung und Verwerthung der für eine möglichst vortheilhafte Erzeugung und Verwendung des Dampfes sich ergebenden Erfahrungen. Die Mitglieder des Vereines zerfallen in ordentliche, ausserordentliche und korrespondirende Mitglieder; erstere können nur Besitzer von Dampfkesselanlagen oder deren Vertreter werden, sofern sie mit ihren sämmtlichen Dampfkesseln in den Verein eintreten; ausserordentliche solche Personen, welche sich für die Zwecke des Vereines interessiren, ohne Dampfkesselanlagen zu besitzen; korrespondirende Mitglieder kann der Vorstand im Interesse des Vereines ernennen. Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern, welche auf drei Jahre gewählt werden; der Vorsitzende, dessen Stellvertreter, sowie 5 Mitglieder des Verstandes müssen ihren Wohnsitz in Stettin oder nächster Umgebung haben. Die Untersuchungen der Kesselanlagen geschehen durch die Ingenieure des Vereines und erstrecken sich einmal auf die Sicherheit der Kesselanlage, anderseits auf die Oekonomie derselben. Zur Wahrung bezw. Herbeiführung der Sicherheit der Kesselanlage wird diese alljährlich möglichst zweimal untersucht; unter normalen Verhältnissen soll alle zwei Jahre eine innere Revision und mindestens alle sechs Jahre eine Wasserdruckprobe stattfinden. Die Sicherheitsuntersuchungen der Ingenieure sollen sich auch auf die Prüfung der mit der Wartung und Bedienung der Kesselanlage beschäftigten Arbeiter erstrecken, damit diese durch sachgemässe Benutzung der Sicherheitsapparate, Speisevorrichtungen u. s. w. Gefahren beim Betriebe thunlichst vermeiden oder bestehende Gefahren möglichst schnell beseitigen können. Die Untersuchungen, welche sich auf die Erzeugung des Dampfes oder auf den ökonomischen Betrieb der Kesselanlage beziehen, erstrecken sich auf die Feststellung des theoretischen Heizwerthes des Brennmateriales und des mit demselben in der Praxis erzielten Heizeffektes, ebenso auf die Qualitätsbestimmung des Speisewassers, auf die Untersuchung der mechanischen

Verhältnisse der Kesselanlage, sowie auch auf die ökonomische Wartung und Bedienung der Kesselanlage selbst. Die Untersuchungen über die Verwendung des Dampfes bestehen bei Dampfmaschinen in Indikator- und Bremsversuchen und bei sonstigen Anlagen, in denen Dampf zur Verwendung gelangt, in Untersuchung der mechanischen Verhältnisse derselben. Zur Wahrung der Sicherheit solcher Apparate und Gefässe, in denen gespannte Dämpfe mechanische Arbeit verrichten, oder in denen Flüssigkeiten unter Spannung erhitzt werden, sollen dieselben auf Wunsch der Besitzer in angemessenen Zwischenräumen gleichfalls untersucht werden. Diese Untersuchungen bestehen in Revisionen zur Ermittelung der Konstruktion und Wandstärken und in Wasserdruckproben. Für jeden unter die Vereinskontrole zu stellenden Kessel wird eine Aufnahmegebühr von 10 *M*, für jeden folgenden desselben Betriebes nur die Hälfte berechnet; an laufenden Beiträgen sind zu zahlen für das Jahr

bei einem Kessel	. . . .	25 *M*
„ 2—9 Kesseln	für das Stück	20 „
„ 10 und mehr Kesseln „	„ „	18,50 „

Für diesen Jahresbeitrag werden alle periodisch vorgeschriebenen Revisionen an den Kesseln der Mitglieder vorgenommen; Reisekosten werden besonders berechnet. Andere von den Mitgliedern geforderte technische Leistungen der Ingenieure, als Untersuchung von Dampfapparaten, Indikator- und Bremsversuche, Verdampfungsversuche, Begutachtungen u. s. w., werden je nach der Leistung und der verwendeten Zeit nach Ermessen des Vorstandes berechnet; im Allgemeinen gelten hierbei folgende Normen: eine tägliche Arbeitszeit eines Ingenieurs bis zu acht Stunden 20—40 *M*, Tagegelder $7\frac{1}{2}$ *M*, für Tag und Nacht $10\frac{1}{2}$ *M*; Reisekosten für II. Klasse Eisenbahn, Post- bezw. Lohnfuhrwerk. Für das Weichbild der Stadt Stettin kommen keine Reisekosten und Tagegelder zur Berechnung. Am 1. Januar 1883 zählte der Verein 223 Mitglieder mit 517 Dampfkesseln; im Jahre 1882 wurden ausgeführt 259 innere, 765 äussere Revisionen, 121 Druckproben; ausserdem wurden 9 gefährliche Dampfapparate, 1 Brennblase und 2 Dampfmaschinen untersucht, ein Indikatorversuch ausgeführt, 15 Kesselanlagen ausgearbeitet und 5 begutachtet, endlich ist in 54 Konferenzen auf dem Vereinsbureau in Dampfmaschinen- und Dampfkessel-Angelegenheiten Rath ertheilt worden. In der Generalversammlung des Jahres 1882 hatte der Verein den Versuch einer Ausbildung von Heizern in einem gemeinsamen theoretisch-praktischen Unterrichte beschlossen; der Versuch ist in den Tagen von 11.—16. Dezember desselben Jahres zur Ausführung gebracht worden und wird als in jeder Hinsicht gelungen bezeichnet. Die Generalversammlung des Jahres 1883 hat deshalb bestimmt, dass fortan die Heizerschule als integrirender Theil der Vereinsthätigkeit behandelt, und je nach Bedürfniss mehrere Jahreskurse in derselben abgehalten werden sollen. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herrn B. Betke) und einem Ingenieur.

15. Westpreussischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Danzig. — Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1881 eröffnet und bezweckt neben möglichster Verhütung der mit dem Dampfkessel-Betriebe verbundenen Gefahren die Verbreitung rationeller Einrichtungen bezüglich des Dampfmaschinenbetriebes, der Feuerungsanlagen u. s. w.; dem Vereinsvorstande bleibt es ausserdem vorbehalten, Untersuchungen von Apparaten und Maschinen, soweit sie von den Behörden vorgeschrieben werden oder sonst nöthig erscheinen, zu übernehmen und durch die Vereinsingenieure ausführen zu lassen. Die Geschäfte des Vereines werden durch einen Vorstand von 6 Mitgliedern geführt, welche ihr Amt auf die Dauer von drei Jahren bekleiden. Bei den Untersuchungen der Dampfkessel durch die Ingenieure des Vereines hat eine äussere Revision mindestens alle Jahre einmal, eine innere Revision mindestens alle zwei Jahre einmal und eine Druckprobe mindestens alle sechs Jahre einmal stattzufinden; es ist jedoch dem Ermessen des Vorstandes oder der Ingenieure des Vereines anheimgegeben, einzelne Kessel äusseren Revisionen zu jeder Zeit und inneren Revisionen alljährlich auf Kosten des Vereines zu unterwerfen. Jedes Mitglied hat ein einmaliges Eintrittsgeld von 6 *M* für jeden angemeldeten Kessel bei der Aufnahme, für jeden später neu angelegten Kessel ein solches von 3 *M* zu entrichten; an jährlichen Beiträgen ist zu zahlen zunächst ein Jahresbeitrag von 3 *M*, ausserdem

für einen einzelnen Kessel bis zu 5 *qm*	Heizfläche	24 *M*,	
„ „ „ „ von über	„ „	33 „	
„ zwei Kessel derselb. Anlage „	„ „	30 „	für jeden,
„ 3—4 „ „ „ „	„ „	25 „	„ „
„ 5—10 „ „ „ „	„ „	21 „	„ „
„ jeden Kessel mehr „ „ „	„ „	15 „	.

Bei grossen Kesselanlagen (mit über 20 Kesseln) wird der Jahresbeitrag durch den Vorstand bestimmt. Bei einer ausserordentlichen Untersuchung eines Dampfkessels mit Einschluss der Druckprobe hat der Besitzer, ausser den Fahrkosten des Ingenieurs, 12 *M* für einen Kessel und 9 *M* für jeden folgenden zu entrichten. Für Vornahme einer ausserordentlichen Druckprobe allein werden 6 *M* und die Fahrkosten des Ingenieurs berechnet. Bei Verdampfungs- und Indikatorversuchen hat das betreffende Mitglied alle Nebenausgaben zu tragen. Es belief sich am Schlusse des Jahres 1881 die Mitgliederzahl des Vereines auf 95 mit 168 Kesseln, am Schlusse des Jahres 1882 auf 121 mit 256 Kesseln. Das wesentlichste Kontingent der der Revision des Vereines unterliegenden Kessel wird durch die Zuckerfabriken gestellt; sämmtliche in Westpreussen im Betriebe befindliche Zuckerfabriken gehören bis auf eine dem Vereine als Mitglieder an; dieselben stellen allein 79 Kessel. Im Jahre 1882 bemühte sich ein Konsortium in Bromberg einen Kesselverein für die Regierungsbezirke Bromberg und Marienwerder mit dem Sitze in Bromberg als Konkurrenzunternehmen gegen den „Westpreussischen Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Danzig“ zu begründen, dasselbe ist indess gescheitert. Im Jahre 1882 wurden im Ganzen 416 Revisionen unternommen, davon 262 äussere, 93 innere und 61 Druckproben. Angestellt ist beim Vereine bis jetzt ein Ingenieur (Herr C. Burmeister).

16. Dampfkessel-Revisionsverein Berlin. — Der Verein hat am 10. Februar 1881 mit 40 Mitgliedern und 71 Dampfkesseln seine Thätigkeit begonnen; sein Zweck ist die periodische Untersuchung und die Vervollkommnung der Dampfkesselanlagen seiner Mitglieder behufs Herbeiführung möglichster Sicherheit und Oekonomie des Betriebes unter thunlichster Vermeidung von Betriebsstörungen; er erstreckt zunächst seine Thätigkeit auf die Bezirke des Königlichen Polizeipräsidiums zu Berlin und der Königlichen Regierung zu Potsdam. Der Verein besteht aus ordentlichen, ausserordentlichen und Ehrenmitgliedern; ordentliches Mitglied kann jeder Dampfkesselbesitzer oder dessen Vertreter werden; ausserordentliches Mitglied kann auch ein Nichtkesselbesitzer werden durch Zahlung eines jährlichen Minimalbeitrages von 30 *M*; Ehrenmitglieder können durch die Generalversammlung ernannt werden, dieselben zahlen keinen Beitrag. Der Vorstand des Vereines besteht aus 9, darunter mindestens 6 ordentlichen Mitgliedern; derselbe wird von der Generalversammlung mit einfacher Majorität der anwesenden Stimmen gewählt. In der Regel soll jeder Dampfkessel der Mitglieder jährlich einer äusseren und, wenn es nothwendig erscheint, auch einer inneren Untersuchung unterworfen werden, ausserdem mindestens alle 6 Jahre einer vollständigen Untersuchung nebst Druckprobe. Bei minder vollkommenen Einrichtungen ist der Ingenieur nach eigenem Ermessen berechtigt, jährlich zwei innere und beliebig viele äussere Untersuchungen vorzunehmen, ehe dass der Besitzer mehr dafür zu zahlen

hätte. An Eintrittsgeld sind von jedem Mitgliede 20 *M* zu entrichten; Mitglieder mit nur einem Kessel zahlen jedoch nur 10 *M* Eintrittsgebühr; ausserdem belaufen sich die jährlichen Vereinsbeiträge für einen bis einschl. 4 Dampfkessel auf 25 *M*, für 5 bis einschl. 10 Dampfkessel auf 20 *M* für jeden Kessel, für jeden Dampfkessel mehr auf 15 *M*. Von den Einnahmen des Vereines werden bis zu 10 Prozent zur Ansammlung eines Reservefonds verwendet, welcher höchstens die dreijährige Durchschnittssumme der gesammten Jahresausgaben erreichen soll; ein weiteres Anwachsen desselben soll durch Herabsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder vermieden werden. Die Zahl der vom Vereine überwachten Kessel der Mitglieder ist von 255 am Schlusse des Jahres 1881 auf 443 Ende 1882 angewachsen, am 9. März 1883 zählte der Verein 148 Mitglieder mit 487 Dampfkesseln. Dieses Wachsthum des Vereines hat eine Vermehrung des technischen Personales durch Anstellung eines zweiten Ingenieurs zur Folge gehabt. Im Laufe des Jahres 1882 wurden an den Dampfkesseln 602 äussere, 191 innere Revisionen und 95 Wasserdruckproben vorgenommen; an 27 Dampfapparaten wurden ausserdem 23 innere Untersuchungen und 24 Wasserdruckproben ausgeführt; die sonstigen Leistungen bestanden in 9 Verdampfungsversuchen, 3 Untersuchungen von Feuerungsanlagen mittels pyrometrischer Messungen und Rauchgas-Analysen, 3 Indikatorversuchen; eine nicht unbedeutende Arbeit war ferner durch die Bauüberwachung neuer Kessel entstanden; an 4 grossen Kesseln wurde das dazu verwendete Material durch Zerreiss- und Biegeproben im kalten und warmen Zustande eingehenden Prüfungen unterworfen. Die vielfachen Klagen, welche über das Rauchen der Fabrikschornsteine seitens der Einwohner Berlins in letzter Zeit laut geworden sind, haben den Vorstand des Vereines veranlasst, eine sachgemässe Prüfung der neueren sogenannten rauchlosen Feuerungen durch die Ingenieure vornehmen zu lassen, indem derselbe der Ansicht war, dass es Sache des Vereines sei, auch in dieser Beziehung den Mitgliedern mit sachverständigem Rathe an die Hand zu gehen. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem ersten (Herrn C. Schneider) und einem zweiten Vereinsingenieur.

17. **Dampfkessel-Revisionsverein für die Provinz Ostpreussen mit dem Sitze zu Königsberg i. Pr.** — Der Verein ist im Jahre 1882 in Thätigkeit getreten und bezweckt die periodische Untersuchung und die Vervollkommnung der Dampfkesselanlagen seiner Mitglieder behufs Herbeiführung möglichster Sicherheit und Oekonomie des Betriebes; er erstreckt seine Thätigkeit nur auf den Bezirk der Provinz Ostpreussen. Der Verein besteht aus ordentlichen, ausserordentlichen und Ehrenmitgliedern; ersteres kann jeder Dampfkesselbesitzer oder dessen Vertreter werden, ausserordentliches Mitglied kann ein Nichtkesselbesitzer werden durch Zahlung eines jährlichen Beitrages von fünf Mark, Ehrenmitglieder können durch die Generalversammlung ernannt werden. Der Vorstand des Vereines setzt sich aus sieben ordentlichen Mitgliedern und aus fünf akademisch gebildeten Ingenieuren zusammen und wird von der Generalversammlung mit einfacher Majorität der anwesenden Stimmen gewählt; die Amtsdauer desselben ist drei Jahre. Das Geschäftsjahr des Vereines beginnt mit dem 1. April. Jeder Dampfkessel wird vom Vereinsingenieur jährlich mindestens einmal äusserlich und, falls solches nothwendig erscheint, auch innerlich revidirt; jedes Vereinsmitglied kann aber jährlich ausser der äusseren auch die innere Untersuchung verlangen. Eine vollständige, d. h. äussere und innere Untersuchung tritt mindestens alle sechs Jahre ein, event. je nach Befund des Kessels auch früher. Auf besonderen Wunsch eines Kesselbesitzers kann die Revision eines Kessels auch öfter, als angegeben, stattfinden; der Vorstand des Vereines setzt in diesem Falle die Kosten dieser ausserordentlichen Revision fest. An Eintrittsgeld sind von jedem Mitgliede 6 *M* zu entrichten, ausserdem betragen die jährlichen Vereinsbeiträge für einen Dampfkessel 25 *M*, für 2—4 Dampfkessel 20 *M*, für 5—10 Dampfkessel 16 *M* für jeden Kessel, für jeden Kessel mehr 15 *M*; ferner ist für die ausserhalb Königsbergs belegenen Dampfkessel der auf sie entfallende Antheil an den Kosten der Rundreise des Ingenieurs zu zahlen; die Höhe dieses Antheiles bestimmt der Vorstand. Von den Einnahmen des Vereines werden bis zu 10 Prozent zur Ansammlung eines Reservefonds verwendet, welcher höchstens die dreijährige Durchschnittssumme der gesammten Jahresausgaben erreichen soll. Der Verein hat seine Thätigkeit mit 83 Mitgliedern und 136 Kessels begonnen, später traten 24 Mitglieder mit 39 Kesseln hinzu, so dass im ersten Geschäftsjahre dem Vereine 107 Mitglieder mit 175 Kesseln angehörten. Von der Zahl der Kessel sind 30 der inneren Revision und Wasserdruckprobe, 142 der äusseren Revision und Wasserdruckprobe unterzogen worden. Soweit es die für die Revisionen der Kessel bemessene Zeit und die Umstände gestatteten, hat der Ingenieur des Vereines seine Aufmerksamkeit auch auf die Maschinen der Mitglieder und in den Brennereien auf den Zustand der Kartoffeldämpfer gerichtet; seine weitere Thätigkeit erstreckte sich auf die Nachweisung von Heizern, Maschinisten u. a. Beim Vereine ist bisher nur ein Ingenieur (Herr R. Sambritzki) angestellt.

Es mag schliesslich hier ein Erlass der Minister für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten noch Erwähnung finden, welcher unter dem 19. Mai 1884 an den Director des Magdeburger Vereines für Dampfkesselbetrieb gerichtet ist und folgendermassen lautet:

„Ew. Wohlgeboren erwiedern wir auf das Gesuch vom 4. d. Mts. um Ausdehnung der bisherigen Befugnisse der Vereinsingenieure auf die polizeiliche Abnahme neuer Dampfkesselanlagen, dass wir geneigt sind, demselben unter dem Vorbehalt des Widerrufes und der staatlichen Oberaufsicht Folge zu geben, sofern die erforderlichen Garantien für die ordnungsmässige Ausführung des erwähnten Geschäftes geboten werden. Diese Garantien finden bisher ein Hinderniss in dem Umstande, dass die Ueberwachung der Dampfkessel gegenwärtig in Preussen durch eine beträchtliche Zahl von Vereinen geübt wird, welche von einander völlig unabhängig sind und in dem Umfange ihrer Wirksamkeit, wie in ihrer Leistungsfähigkeit erhebliche Verschiedenheiten zeigen. Die Bedenken, welche sich hieraus gegen den von Ew. Wohlgeboren gestellten Antrag ergeben, würden beseitigt werden, wenn der von Ihnen geleitete Verein, als grösster unter den bestehenden, sich mit den übrigen Kesselrevisionsvereinen, welche ihren Sitz in Preussen haben, zu einem einheitlich organisirten Gesammtvereine verbände. Ein solcher Centralverein wird bei seiner Ausdehnung im Stande sein, jene Garantien zu geben; wir würden ihm daher unter den angegebenen Vorbehalten die nachgesuchte Berechtigung ertheilen können. Ew. Wohlgeboren stellen wir anheim, zum Zweck der Bildung eines Centralvereines mit den preussischen Dampfkessel-Revisionsvereinen in Verhandlung zu treten und uns das Ergebniss mitzutheilen."

In einer auf Grund dieses Schreibens im Juni desselben Jahres zu Berlin abgehaltenen Versammlung der Vorstände der preussischen Dampfkessel-Revisionsvereine kam man, in Erwägung, dass die Ausdehnung der bisherigen Befugnisse der Vereinsingenieure auf die polizeiliche Abnahme neuer Dampfkesselanlagen schon seit einer Reihe von Jahren von den Vereinen angestrebt werde, zu dem einstimmigen Beschlusse, den von den genannten Ministern zu diesem Ziele gezeigten Weg um so lieber zu beschreiten, als man in einer einheitlichen Organisation und Verbindung aller preussischen Vereine ein Mittel fand, mit dessen Hülfe mancherlei technische und Verwaltungsfragen durch wechselseitige Besprechung geklärt und innerhalb des Getriebes der Einzelvereine nutzbar gemacht werden könnten. Der „Centralverband der preussischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine" trat hiermit ins Leben; das Statut vom Juni 1884 giebt als Zweck des Verbandes an: „Die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder wahrzunehmen und zu vertreten." Es sollen als Mitglieder

aufgenommen werden können: 1. preussische Dampfkessel-Ueberwachungsvereine, welche dem Verbande bisher nicht angehörten; 2. diejenigen ausserpreussischen Vereine, welche zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Preussen zugelassen sind; 3. diejenigen preussischen Dampfkesselbesitzer, deren Kesselanlagen von der amtlichen Revision befreit sind. Der Vorstand des Verbandes besteht aus den Vorsitzenden der Einzelvereine oder aus Vorstandsmitgliedern, welche in Vertretung des Vorsitzenden delegirt sind. Derselbe wählt jährlich aus seiner Mitte einen geschäftsführenden Ausschuss, bestehend aus einem Präsidenten, einem Stellvertreter desselben und einem Schriftführer. Der Ausschuss beruft im Mai jeden Jahres die ordentliche Versammlung des Vorstandes, in welcher die Neuwahl des Ausschusses, die Feststellung des Verbandsetats und die Berathung der Jahresberichte der Mitglieder vorzunehmen sind. Der Geldbedarf des Centralverbandes wird jährlich festgesetzt und nach Verhältniss der für das vergangene Jahr ermittelten Zahl der betheiligten Kessel umgelegt. Die ordentliche Versammlung des Vorstandes des Centralverbandes für das Jahr 1884 wird durch den am 14. Juni desselben Jahres gewählten Ausschuss zum Herbste 1884 nach Berlin berufen.

2. Bayern.

Im Königreiche Bayern wird die Ueberwachung der Dampfkessel von Seiten des Staates durch amtliche Dampfkesselprüfungs-Kommissäre ausgeführt, daneben ist die private Ueberwachung durch Dampfkessel-Ueberwachungsvereine gestattet. Von letzteren existiren in Bayern zwei, nämlich 1. der Bayerische Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze zu München und drei Filialen zu Augsburg, Nürnberg und Regensburg; und 2. der Pfälzische Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze in Kaiserslautern. Das Wirkungsfeld beider Vereine in ihrem engeren Vaterlande ist geographisch streng abgegrenzt, indem der erstere seine Thätigkeit nur in dem rechtsrheinischen, der letztere nur in dem linksrheinischen Bayern, also der Pfalz, ausübt. Bei Weitem die grösste Zahl der Dampfkessel Bayerns steht gegenwärtig unter der Ueberwachung der Privatvereine. Diejenigen Dampfkessel, deren Besitzer den beiden Ueberwachungsvereinen nicht angehören, werden durch die seitens der Staatsregierung hierzu ernannten Beamten revidirt. Als Königliche Dampfkesselprüfungs-Kommissäre waren in Bayern bis zum Jahre 1876 die Königlichen Bauamtmänner, einige Eisenbahn-Maschinenmeister und Lehrer technischer Anstalten thätig. Im genannten Jahre indess erklärte die oberste Baubehörde die Annahme dieses Nebenamtes für fakultativ und ihrer Genehmigung unterliegend, während die Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnen ihren Maschinenmeistern untersagte, sich mit der Dampfkesselprüfung in Zukunft ferner noch zu befassen. Die Folge war, dass fast sämmtliche Königliche Baubeamten ihr Nebenamt als Dampfkesselrevisoren niederlegten, wodurch die Königlichen Kreisregierungen wegen Wiederbesetzung der betreffenden Funktionen in grosse Verlegenheiten geriethen. Man fragte deshalb bei den beiden privaten Revisionsvereinen an, ob sie die Funktionen der **amtlichen** Kesselprüfung und Ueberwachung mit übernehmen wollten. Der Pfälzische Dampfkessel-Revisionsverein nahm das Anerbieten an, während der Bayerische Verein mit dem Sitze in München aus inneren Gründen abzulehnen sich veranlasst sah. Im rechtsrheinischen Bayern suchte man deshalb vorläufig einen Ausweg darin, dass man die amtliche Kesselprüfung Civiltechnikern als Nebengeschäft übertrug, welche im Vereine mit einigen Lehrern technischer Anstalten die Dampfkesselrevision bis in die jüngste Zeit besorgt haben. Diese Erledigung der fraglichen Angelegenheit wird indess auch heute nur als Nothbehelf angesehen; dadurch nämlich, dass die Civiltechniker mit den Dampfkesselbesitzern zugleich in geschäftlicher Beziehung stehen, haben sich manche Unzuträglichkeiten nicht vermeiden lassen. Aus diesem Grunde hat sich vor Kurzem der Bayerische Dampfkessel-Revisionsverein gleichfalls bereit erklärt, nunmehr auch die **amtliche** Revision der Dampfkessel übernehmen zu wollen; auf Grund dieser Erklärung ist demselben im Vollzuge der Allerhöchsten Verordnung vom 14. März 1874 durch Entschliessung der Königlichen Kreisregierung für Oberbayern vom 4. Oktober 1883 das Kommissariat für amtliche Prüfung der Dampfkessel in den Bezirken der Haupt- und Residenzstadt München, in dem Bezirke der Stadt Freising, sowie in den Bezirksämtern Freising, Schongau, Tölz, Weilheim, Garmisch und Miesbach, und durch Entschliessung der Königlichen Kreisregierung von Schwaben und Neuburg die amtliche Dampfkesselprüfung in der Stadt Memmingen, sowie in den Bezirksamtssprengeln Memmingen, Illertissen und Mindelheim übertragen worden, während dasselbe Verhältniss in den übrigen Bezirken des rechtsrheinischen Bayerns wohl gleichfalls nach und nach eintreten wird, ja nachdem dieselben hierfür frei werden. Hieraus folgt, dass die gesammte Dampfkesselrevision in Bayern, amtliche wie private, mit der Zeit in die Hände der beiden dort bestehenden Dampfkessel-Revisionsvereine gelangen wird; gegenwärtig stehen bereits ungefähr $^{3}/_{4}$ sämmtlicher Dampfkessel Bayerns unter der Ueberwachung der beiden Revisionsvereine, während der Rest vorläufig noch von den staatlichen Revisoren überwacht wird. Beide private Revisionsvereine haben seit ihrem Bestehen eine sehr segensreiche Thätigkeit entfaltet und zwar nicht nur in Bezug auf ihr engeres Vaterland, sondern auch in Bezug auf das gesammte Dampfkesselwesen im Deutschen Reiche.

Der grössere und ältere von beiden, der „**Bayerische Dampfkessel-Revisionsverein**“ mit dem Sitze in München, hat bereits im Jahre 1870 seine Thätigkeit eröffnet und zählte am 1. Januar 1884 1 215 Mitglieder mit 2 118 Dampfkesseln und 115 Dampfapparaten; ausserdem wurden von ihm 264 Dampfkessel im staatlichen Auftrage überwacht. Der Zweck des Vereines ist: „Möglichste Verhütung von Kesselexplosionen durch periodische Untersuchungen, Einführung aller gegenwärtigen und künftigen Verbesserungen im rationellen Betriebe der Dampfmaschinen, in Feuerungsanlagen, Ersparniss von Brennmaterial, Anstellung von Indikatorversuchen an Dampfmaschinen u. s. w., kurz Garantien für die Mitglieder des Vereines, dass alle Fortschritte der Technik in Erzeugung und Benutzung des Dampfes ihnen zu Gute kommen werden.“ Auf Grund dieses weitgesteckten und viel verheissenden Programmes bietet der Verein seinen Mitgliedern folgende Leistungen:

1. Untersuchung bestehender Dampfkesselanlagen zum Zwecke ihrer Sicherstellung und der Verbesserung ihres Betriebes; 2. Prüfungen neuer Dampfkessel behufs ihrer Konzessionirung, Vorprüfung der Pläne; 3. Untersuchung und Prüfung von Dampfapparaten; 4. Indizirung von Dampfmaschinen zur Ermittelung ihrer Arbeitsleistung, ihres Dampfverbrauches, ihrer Dampf- und Arbeitsverluste, ihrer Fehler in der Steuerung u. s. w.; 5. Verdampfungsversuche an Dampfkesseln zur Feststellung ihrer quantitativen und ökonomischen Leistung; 6. Untersuchung von Feuerungen jeder Art mittels Rauchgasanalyse u. s. w. zur Ermittelung ihres Wirkungsgrades und der Wärmeverluste; Brennmaterialersparnisse; Rauchverhütung; 7. Unterrichtung der Heizer in der Bedienung der Feuerung, des Dampfkessels und der Dampfmaschine; 8. Berathung und Beihülfe bei Anlegung und Beschaffung von Dampfkesseln und Dampfmaschinen; Begutachtung und Anfertigung von Plänen; 9. Ueberwachung des Baues und der Einmauerung von Dampfkesseln; Prüfung des Materiales und der Bearbeitung während der Fabrikation des Kessels; 10. Gutachten und Auskunft über alle den Dampfbetrieb betreffenden Fragen und Einrichtungen. — Der Verein betreibt die Heizversuchsstation München und deren chemisches Laboratorium und macht auf Grund dieser Einrichtungen kalorimetrische Bestimmungen des

Heizwerthes von Brennstoffen, Erprobung von Feuerungseinrichtungen und Kesselsystemen mit Bestimmung ihrer Leistungen, ferner chemische Analysen und Begutachtung von Speisewässern, Kesselsteinen, Kesselstein-Gegenmitteln, Schmierölen u. s. w., ferner von Brennstoffen mit Berechnung ihres Heizwerthes; Auswahl und Prüfung des Brennmaterials.

Der Verein entfaltet hiernach eine ausserordentlich weit gehende Thätigkeit, welche alle Anstrengung und Umsicht seiner Ingenieure erfordert. Da die Mitglieder des Vereines von der staatlichen Kontrole befreit sind, so werden alle Prüfungen, Untersuchungen und Begutachtungen, welche die staatlichen Dampfkesselprüfungs-Kommissäre zu besorgen haben, sowohl bei der Konzessionirung als bei dem Betriebe der Dampfkessel von den Vereinsingenieuren mit der gleichen amtlichen Wirkung vollzogen. Der Verein besitzt eine grosse Zahl von Beamten; an der Spitze derselben steht der erste Ingenieur und Direktor des Vereines (Herr W. Gyssling), ferner sind angestellt bei dem Bureau in München: vier Ingenieure, ein Chemiker, ein Assistent, ein Buchhalter, ein Hilfsarbeiter; bei der Filiale in Nürnberg: zwei Ingenieure, ein Assistent; bei der Filiale in Augsburg: ein Ingenieur und ein Assistent; bei der Filiale in Regensburg ein Ingenieur.

Während in neuerer Zeit sich überall Bestrebungen zur Sicherstellung des Betriebes auch der Dampfapparate geltend machen, besitzt Bayern in der Allerhöchsten Verordnung vom 14. März 1874 (Bayer. Ges.- u. Verord.-Bl. Nr. 12 S. 90) bereits dahin zielende Vorschriften, welche indess ziemlich unvollständig sind, so dass sie bisher keine recht durchgreifende praktische Bedeutung gewinnen konnten; sie geben insofern sogar zu Missverständnissen Anlass, als in jener Allerhöchsten Verordnung die amtliche Prüfung der Dampfapparate allerdings vorgeschrieben ist, während in der, einen integrirenden Theil dieser Verordnung bildenden Bekanntmachung des Bundesrathes vom 29. Mai 1871 gerade das Gegentheil gesagt ist, indem es hier heisst, dass die betreffenden Bestimmungen auf Kochgefässe, Dampfüberhitzer und Kochkessel keine Anwendung finden sollen.

Der Bayerische Dampfkessel-Revisionsverein versieht seit dem 1. Januar 1881 auch die staatliche Dampfkesselüberwachung im Herzogthume Koburg, während er im Herzogthume Gotha nur als Privatverein konzessionirt ist, von dieser Konzession aber noch keinen Gebrauch gemacht hat.

Der „Pfälzische Dampfkessel-Revisionsverein" mit dem Sitze in Kaiserslautern hat seine Thätigkeit im Jahre 1872 begonnen. Zweck des Vereines ist die Ueberwachung von Dampfkesseln zur Erzielung einer rationellen Ausnutzung der Anlage und Verhütung der mit dem Betriebe verbundenen Gefahren. Zur Erreichung dieses Zweckes dienen 1. innere und äussere Revisionen der Kessel; 2. die Kontrole über richtige Ausführung, zweckmässige Ausrüstung und Einmauerung neuer Kessel und zur Prüfung der zur Verwendung kommenden Materialien und Bestandtheile; 3. Belehrung und Prüfung der Heizer; 4. Auskunftsertheilung über alle bei Anlage und Betrieb eines Kessels in Betracht kommenden Fragen, Anfertigung von Plänen, Verträgen und Berechnungen mit Benutzung der neuesten rationellen Verbesserungen; Anstellung von Indikaterversuchen an Dampfmaschinen u. s. w. Am 1. Januar 1883 zählte der Verein 663 Mitglieder mit 1 134 Dampfkesseln, 16 Dampfapparaten und 15 Lumpenkochern; ausserdem wurden 13 kleinere Dampfkessel durch den Verein überwacht, ohne dass deren Besitzer Mitglieder des Vereines waren. Der Verein ist ausser in der bayerischen Pfalz noch in den preussischen Regierungsbezirken Trier und Koblenz und im oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld konzessionirt; von der oben angegebenen Mitgliederzahl wohnten in den beiden genannten preussischen Regierungsbezirken 60 Mitglieder mit 140 Dampfkesseln und im Fürstenthume Birkenfeld 2 Mitglieder mit 2 Dampfkesseln, so dass dem Vereine in der Pfalz nur 605 Mitglieder mit 992 Dampfkesseln angehörten, dazu kommen dann noch die erwähnten 13 Mitglieder mit 13 Kesseln, welche der Verein im amtlichen Auftrage der Regierung revidirt. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herrn E. Chateau), drei Ingenieuren und einem Rechner.

Die Prüfung und Ueberwachung der Dampfkessel ist in Bayern vornehmlich durch folgende Königliche Verordnungen und Ministerialentschliessungen geregelt:

Ministerialentschliessung (und zwar des früher bestandenen Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten) vom 24. Januar 1871, welche die Gründung eines Bayerischen Dampfkessel-Revisionsvereines mit dem Sitze in München betrifft und durch Entschliessung vom 19. Dezember 1871 auch für den Pfälzischen Dampfkessel-Revisionsverein als maassgebend erklärt worden ist;

Die nebenstehend bereits genannte Allerhöchste Königliche Verordnung vom 14. März 1874, die Anlegung und den Betrieb von Dampfkesseln und Dampfapparaten betreffend. Diese Verordnung trat an Stelle derjenigen vom 21. Januar 1872, welche denselben Gegenstand betraf und nicht umfassend genug erschien; einen besonderen Theil dieser Verordnung bildet die Bekanntmachung des Bundesrathes vom 29. Mai 1871 (B: Ges.-Bl. S. 122);

Ministerialentschliessung vom 28. April 1874 (Amtsblatt des Königlich bayerischen Staatsministeriums des Innern 1874, Nr. 23 S. 266), welche den Ingenieuren des Bayerischen Dampfkessel-Revisionsvereines dieselben amtlichen Befugnisse wie den staatlichen Prüfungskommissären verleiht;

Ministerialentschliessung vom 12. Mai 1875 (Amtsblatt d. Minist. d. Innern 1875, Nr. 20 S. 244) giebt eine allgemeine Vollzugsinstruktion zu der Allerhöchsten Verordnung vom 14. März 1874 bezw. den Bundesrathsbestimmungen vom 29. Mai 1871;

Ministerialentschliessung vom 12. Dezember 1875 bestimmt die Vergütungen der staatlichen Dampfkessel-Prüfungskommissäre und der von diesen beigezogenen Sachverständigen;

Ministerialentschliessung vom 28 Dezember 1875 (Amtsbl. d. Minist. d. Inn. 1875, Nr. 60 S. 782) enthält eine Berichtigung der Instruktion vom 12. Mai 1875;

Ministerialentschliessung vom 30. Dezember 1875 (Amtsbl. d. Minist. d. Inn. 1876, Nr. 2 S 9) giebt eine Instruktion über die Anwendung der periodischen und der Konzessionsdruckprobe, wie auch des § 16 der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes vom 29. Mai 1871;

Ministerialentschliessung vom 12. August 1876 (Amtsbl. d. Minist. d. Inn 1876, Nr 32 S. 329) regelt das polizeiliche Vorgehen bei Explosionen von Dampfkesseln und Dampfapparaten;

Ministerialentschliessung vom 8. Oktober 1876 (Justiz-Ministerialbl. 1876, Nr. XVI S. 301) enthält eine Weisung an die Untersuchungsrichter über das Verfahren bei der Untersuchung von Explosionen an Dampfkesseln und Dampfapparaten;

Ministerialentschliessung vom 23. Oktober 1876 (Amtsbl. d Minist. d. Inn. 1876, Nr. 43 S. 423) schützt den Bayerischen Dampfkessel-Revisionsverein gegen Uebergriffe der staatlichen Dampfkessel-Prüfungskommissäre;

Ministerialentschliessung vom 20. Dezember 1876 (Amtsbl. d. Minist d. Inn. 1876, Nr. 56 S. 550) befreit den Bayerischen Dampfkessel-Revisionsverein von der Tax- und Stempelpflicht;

Ministerialentschliessung vom 1. Februar 1877 (Amtsbl. d. Minist. d. Inn. 1877, Nr. 6 S. 47) betrifft die statistische Aufnahme der Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampfkesselexplosionen im Deutschen Reiche.

Die Königlich bayerische Regierung der Pfalz hat unter dem 20. Mai 1877 eine Verfügung erlassen, wonach auf Grund des § 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 14. März 1874 vom

genannten Tage an die Funktionen eines amtlichen Prüfungskommissärs auch für diejenigen Kessel, deren Besitzer dem Pfälzischen Dampfkessel-Revisionsvereine nicht angehören, den Technikern dieses Vereines übertragen werden; die durch Regierungsverfügung vom 5. Juli 1872 (Amtsbl. S. 1 421) den Beamten der Königlichen Strassen- und Fluss-Bauämter verliehenen Prüfungsbefugnisse sind dadurch erloschen.

Eine Ministerialentschliessung vom 21. Juni 1877 (Amtsbl. d. Minist. d. Inn. 1877, Nr. 26 S. 239) interpretirt die §§ 5 und 6 der Bekanntmachung des Bundesrathes vom 29. Mai 1871 unter Bezugnahme auf die Vorschriften der unter dem 12. Mai 1875 (Amtsbl. d. Minist. d. Inn. 1875, S. 246) hierzu erlassenen Instruktion für die zur Prüfung der Dampfkessel aufgestellten Kommissäre dahin, dass nicht nur die Probirhähne, sondern auch diejenigen Hähne, welche das Wasserstandsglas umschliessen, so eingerichtet sein müssen, dass man sie behufs Entfernung von Kesselstein in gerader Richtung durchstossen kann; ferner dass nicht nur diese Probirhähne und Glashalter sondern auch ihre Verbindungsrohre mit dem Kessel-Innern zu gleichem Zwecke in gerader Richtung durchstossbar sein müssen.

Eine Verfügung der Königlichen Regierung der Pfalz vom 18. Januar 1878 bringt die Vorschriften über Anlegung und Betrieb von Dampfkesseln und Dampfapparaten, insbesondere wie diese bei den einzelnen, von einander getrennt zu haltenden Stadien des Verfahrens zu beobachten sind, von Neuem in Erinnerung.

Durch Entschliessung der Königlichen Kreisregierung für Oberbayern vom 4. Oktober 1883 wurde die Anordnung getroffen, dass das Kommissariat für die amtliche Prüfung der Dampfkessel in den Bezirken der Haupt- und Residenzstadt München, dann in der Stadt Freising, sowie auch in den Bezirksämtern Freising, Schongau, Tölz, Weilheim, Garmisch und Miesbach dem Bayerischen Dampfkessel-Revisionsvereine übertragen werde. Desgleichen hatte die Königliche Kreisregierung von Schwaben und Neuburg unter dem 8. Mai 1884 beschlossen, den Bayerischen Dampfkessel-Revisionsverein mit der amtlichen Dampfkesselprüfung in der Stadt Memmingen, sowie in den Bezirksamtssprengeln Memmingen, Illertissen und Mindelheim zu betrauen.

Unter dem 12. Oktober 1883 endlich ist seitens des Königlichen Staatsministeriums des Innern an sämmtliche Distriktspolizeibehörden und die Lokalkommission zu München eine Verordnung erlassen worden, welche die Ausrüstung kleiner Dampfkessel betrifft und Folgendes vorschreibt: „Um für die Anlegung kleinerer Dampfkessel diejenigen Erleichterungen herbeizuführen, welche unbeschadet des Sicherheitszweckes gewährt werden können, erhalten die obengenannten Behörden auf Grund des § 17 der vom Bundesrathe unter dem 29. Mai 1871 erlassenen allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln (Bayer. Ges.- und Verordn.-Bl. 1874 S. 101) hiermit die Ermächtigung, bei denjenigen Dampfkesseln, bei welchen das Produkt aus der Gesammtheizfläche d. i. der feuerberührten Fläche (in Quadratmeter) und der festgesetzten höchsten Dampfspannung (in Kilogramm auf den Quadratcentimeter) nicht mehr als „zwei" beträgt, auf Antrag des amtlichen Prüfungskommissärs in widerruflicher Weise

a) an Stelle des Speiseventils (§ 3 a. a. O.) die Anwendung eines einfachen Abschlusshahnes zu gestatten, und
b) von der Anbringung der zweiten Speisevorrichtung (§ 4), sowie des zweiten Wasserstandszeigers (§ 5) zu entbinden."

3. Württemberg.

In dem zweiten süddeutschen Königreiche wird die Ueberwachung der Dampfkessel wie in Bayern einerseits durch staatlich damit beauftragte Beamte, anderseits durch einen privaten Dampfkessel-Revisionsverein ausgeführt. Mit der staatlichen Ueberwachung der feststehenden und beweglichen Dampfkessel, ausschliesslich der Lokomotiven, sind gegenwärtig mehrere Baubeamte (Strassenbau-Inspektoren) und ausserdem ein Professor a. D. betraut; denselben liegen die periodischen amtlichen Revisionen derjenigen Kessel ob, deren Besitzer nicht Mitglieder des Württembergischen Dampfkessel-Revisionsvereines sind; auf Grund der Ministerialverfügung B. vom 14. Dezember 1871 (Reg.-Bl. S. 350) hatten sie bei sämmtlichen neuen Dampfkesseln, also auch bei solchen, welche Mitgliedern des Dampfkessel-Revisionsvereines angehören, die erste amtliche Prüfung vor Inbetriebnahme, sowie die Untersuchung, ob den Konzessionsbedingungen genüge geleistet ist, auszuführen, durch den Erlass vom 23. Mai 1882 ist diese Verpflichtung indess bezüglich der Kessel der Mitglieder des Dampfkessel-Revisionsvereines aufgehoben. Die Lokomotivkessel werden durch die Eisenbahntechniker revidirt.

In Württemberg ist nur ein privater Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Funktion, der „Württembergische Dampfkessel-Revisionsverein" mit dem Sitze zu Stuttgart, welcher seine Thätigkeit am 5. April 1875 begonnen und gegenwärtig mehr als die Hälfte aller Kessel des Landes, und zwar diejenigen fast aller bedeutenderen Anlagen, unter seiner Aufsicht hat. Die Mitglieder des Vereines sind durch Erlass des Königlich württembergischen Ministeriums des Innern vom 18. Oktober 1875 (Nr. 7 062) von der jährlichen Untersuchung ihrer Dampfkessel durch die staatlichen Dampfkesselvisitatoren befreit. Der von dem Vereine der Regierung wiederholt vorgetragenen Bitte, es möge sein erster Ingenieur ermächtigt werden, Druckproben an neuen Kesseln mit amtlicher Gültigkeit vorzunehmen, hat das Ministerium des Innern durch Erlass vom 23. Mai 1882 (Nr. 3 652) entsprochen, indem dasselbe auf Grund von § 31 der genannten Ministerialverfügung B. vom 14. Dezember 1871 den ersten Ingenieur des Württembergischen Dampfkessel-Revisionsvereins in stets widerruflicher Weise ermächtigte, die in § 11 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Mai 1871 für neu aufzustellende Dampfkessel vorgeschriebenen Wasserdruckproben an Stelle der staatlichen Dampfkesselvisitatoren bei denjenigen Kesseln vorzunehmen, welche von Vereinsmitgliedern in Betrieb genommen werden. Das aufzunehmende Protokoll ist, wie alle übrigen Revisionsprotokolle, vom revidirenden Vereinsingenieur in drei Exemplaren anzufertigen und ein Exemplar davon sofort nach stattgehabter Druckprobe bezw. Revision dem staatlichen Dampfkesselvisitator des Oberamtes zu übersenden, in dessen Bezirk der neu aufzustellende Kessel in Betrieb genommen werden soll. Die nach den §§ 32 und 33 der Ministerialverfügung B. vom 14. Dezember 1871 vor der Inbetriebsetzung neu aufgestellter Dampfkessel vorzunehmende Untersuchung soll indess bei von Vereinsmitgliedern neu aufgestellten Dampfkesseln durch denjenigen staatlichen Dampfkesselvisitator auch ferner vorgenommen werden, in dessen Bezirk die Inbetriebsetzung des Kessels erfolgt. Hiernach ist die gesammte maschinentechnische Kontrole der Kesselanlagen der Mitglieder des Vereines den Ingenieuren desselben anvertraut; dagegen muss das Konzessionsgesuch für neue Anlagen und die Erlaubniss zu wesentlichen Abänderungen von solchen nach wie vor bei der Regierungsbehörde eingeholt werden. In solchen Fällen beschränkt sich die Wirksamkeit der Staatstechniker aber nur auf die Untersuchung, ob den allgemeinen Konzessionsbedingungen genüge geleistet worden ist.

In Württemberg waren vor dem Erlasse des Reichskanzlers vom 29. Mai 1871 der Betrieb der Dampfkessel, die regelmässig wiederkehrende Untersuchung derselben, sowie die dafür an die staatlichen Visitatoren zu leistenden Gebühren durch zwei Ministerialverfügungen und eine Instruktion geregelt; die beiden ersteren datiren vom 4. April 1857 und vom 7. November 1863, die betreffende Instruktion vom 30. Januar 1858. Nach dem Erlasse des Reichskanzlers vom 29. Mai 1871 wurde in Württemberg das Dampfkesselwesen durch die bereits mehrfach erwähnte

Verfügung B. des Königlichen Ministeriums des Innern vom 14. Dezember 1871 neu geregelt. Die neuen Bestimmungen weichen indess von den älteren nur wenig ab; es handelte sich vornehmlich um eine Anpassung der bereits bestehenden Vorschriften an den genannten Erlass des Reichskanzlers. Die württembergischen dahin zielenden Vorschriften verlangen nach der letzten Zusammensetzung und vor der Einmauerung eines jeden Dampfkessels eine technische Prüfung desselben, bestehend in einer Wasserdruckprobe; die weitere Prüfung, welche auch für die Lokomobilen vorgeschrieben ist, besteht in einer sogenannten Heizprobe, zu welchem Zwecke der Kessel schon vor Ankunft des revidirenden Beamten bis fast zum Abblasen der Ventile angeheizt sein muss, die Dampfspannung wird dann in Gegenwart des betreffenden Beamten bis zum Abblasen der Ventile gesteigert. Eine innere Revision ist amtlich nicht vorgeschrieben, doch kann der amtliche Revisor nach seinem Ermessen von dem Kesselbesitzer verlangen, dass er eine solche vornehmen lässt; dieselbe darf jeder ausführen, der die Verantwortung dafür auf sich nehmen will, sei es der Besitzer, der Heizer, ein Kesselschmiedegeselle oder irgend ein Handwerker.

Der „Württembergische Dampfkessel-Revisionsverein" bezweckt zunächst die möglichste Verhütung von Kesselexplosionen durch periodische Untersuchungen, dann thunlichste Einführung aller gegenwärtigen und künftigen Verbesserungen im rationellen Betriebe der Dampfmaschinen, in Feuerungsanlagen, Ersparniss von Brennmaterial, Anstellung von Verdampfungsversuchen an Kesselanlagen, Indikatorversuchen an Dampfmaschinen, Information des Kesselheizer- und Maschinenwärter-Personales — kurz, Garantie für die Mitglieder des Vereines, dass alle Fortschritte der Technik in Erzeugung und Benutzung des Dampfes ihnen thunlichst zu gut kommen werden. Der Vorstand des Vereines besteht aus 12 Mitgliedern, unter welchen sich mindestens 6 Kesselbesitzer befinden müssen. Die Untersuchung eines jeden Kessels wird durch den Ingenieur des Vereines oder dessen Assistenten in der Regel jährlich einmal, auf Verlangen des Besitzers zweimal ausgeführt; mindestens alle 2 Jahre wird jeder Kessel auch innerlich revidirt. Jedes Mitglied leistet einen Jahresbeitrag von 4 ℳ, ausserdem werden entrichtet für Kessel über 5 *qm* Heizfläche

vom 1. bis einschl. 5. Kessel jährlich je 25 ℳ
„ 6. „ „ 10. „ „ „ 20 „
„ 11. „ „ 15. „ „ „ 15 „
für jeden weiteren Kessel über 15 „ „ 11 „.

Für jeden einzelnen Kessel von 5 *qm* und darunter Heizfläche sind jährlich 15 ℳ und für eine Lokomobile der Einheitssatz von 10 ℳ zu entrichten. Zur Bestreitung aussergewöhnlicher Ausgaben wird ein Reservefonds gebildet, welcher aber nur die Höhe der Summe eines durchschnittlichen Jahresbedarfes für sämmtliche Unkosten erreichen soll. Seit zwei Jahren ist der Württembergische Dampfkessel-Revisionsverein auch in der preussischen Provinz Hohenzollern konzessionirt. Der Verein zählte zu Beginn des Jahres 1883 in Württemberg 210 Mitglieder mit 243 gewerblichen Anlagen und 501 Dampfkessel, dazu 17 Mitglieder ohne Dampfkessel. In Hohenzollern 2 Mitglieder, von denen jedes eine gewerbliche Anlage und einen Dampfkessel besass; es ergiebt dies zusammen 245 gewerbliche Anlagen und 503 Dampfkessel. Seit dem Bestehen des Vereines ist ein erheblicher Unfall bei den seiner Aufsicht unterstellten Dampfkesseln noch nicht vorgekommen. Die Anstellung der Ingenieure des Vereines (gegenwärtig ein erster Vereinsingenieur, Herr H. Bellmer, und ein zweiter) ist von der Genehmigung des Ministers abhängig; dieselben werden für ihren Dienst vereidigt. Zu den Sitzungen des Vereines sind regelmässig zwei höhere Ministerialbeamte einzuladen, welche auch stets erscheinen; der jährlich einzureichende Geschäftsbericht des Vereines unterliegt der Censur derselben, wodurch der Württembergische Dampfkessel-Revisionsverein mehr als die anderen deutschen derartigen Vereine einen staatlichen Charakter gewinnt.

4. Baden.

Im Grossherzogthume Baden wurde bis zum Beginne der sechsziger Jahre der Dampf nur in wenigen Fällen als Motor benutzt, die Dampferzeuger befanden sich bis dahin fast ausschliesslich in den Händen der badischen Staatseisenbahn und einiger Grossindustrieller. Eine periodische Revision der Dampfkessel durch besondere Revisoren war deshalb um jene Zeit um so weniger erforderlich, als dieselben von sachkundiger Hand an den betreffenden Betriebsstellen schon von Hause aus überwacht wurden. Mit dem Beginne der sechsziger Jahre ging dann in Baden nach und nach die Dampfmaschine auch in die Benutzung der Kleinindustrie über; gleichwohl kannte die badische Gesetzgebung bis zum Jahre 1865 noch keinerlei Bestimmungen über Anlegung und Revision von Dampfkesseln. Als aber im Jahre 1865 zwei heftige Explosionen eintraten, richtete das damalige Grossherzogliche Handelsministerium eine Anfrage an die grösseren Handelskammern des Landes, um zu erfahren, ob dieselben einen staatlichen Zwang zur Revision der Dampfkessel durch Organe der Regierung, oder aber die Bildung eines freiwilligen Dampfkessel-Ueberwachungs- und -Versicherungsvereines, ähnlich wie solche in England bereits bestanden, empfehlen würden. Das Resultat dieser Rundfrage war, dass die sämmtlichen Handelskammern des Landes sich für die letztere Alternative aussprachen, und es erbot sich auch sogleich die Handelskammer zu Mannheim, einen derartigen Verein ins Leben zu rufen. Man liess sich die Statuten der englischen Gesellschaften dieser Art kommen, passte solche den heimischen Verhältnissen an, und am 6. Januar 1866 konstituirte sich die „Gesellschaft zur Ueberwachung und Versicherung von Dampfkesseln" in Mannheim mit einem Bestande von 37 Kesseln. Die Besitzer dieser Kessel waren meist aus Mannheim und benachbarten badischen und pfälzischen Orten. Im Jahre 1867 kamen einige neue Kessel hinzu, so dass Ende 1867 doch immerhin erst 45 Kessel zu revidiren waren. Da hiermit der Landesregierung noch nicht gedient war, auch Klagen über die Revisionsorgane laut wurden, indem die letzteren aus Technikern bestanden, welche an verschiedenen Orten des Landes wohnten und die Kesselrevisionen als Nebenbeschäftigung in ihren freien Stunden wahrnahmen, so stellte das Ministerium an den Vorstand der Gesellschaft das Ersuchen, einen wissenschaftlich und praktisch gebildeten Ingenieur als Dampfkesselrevisor fest anzustellen, der seine gesammte Thätigkeit und Zeit ausschliesslich dem Revisionsdienste zu widmen habe, wogegen dem Vereine die moralische Unterstützung seitens der Regierung in Aussicht gestellt wurde, wenn die Leistungen als gute anerkannt würden. Damals, Anfangs 1868, wurde Herr Isambert engagirt, und ist seitdem unausgesetzt als erster Ingenieur der Gesellschaft thätig gewesen; derselbe hat nicht nur auf die Entwickelung des Dampfkesselwesens, sondern auch auf den heutigen Stand der einschlägigen Gesetzgebung, ja auf die gesammte industrielle Thätigkeit Badens einen weitgehenden Einfluss ausgeübt. In den Jahren 1868 bis 1873 war er der einzige Ingenieur der Gesellschaft, jetzt stehen noch 5 Ingenieure unter ihm, sowie das entsprechende Bureaupersonal in den vier verschiedenen Bureaux der Gesellschaft. Während nämlich der Sitz der Gesellschaft und das Bureau des Oberingenieurs sich nach wie vor in Mannheim befinden, ist das badische Land behufs Ueberwachung der Dampfkessel seitens der Gesellschaft in 4 Inspektionsbezirke getheilt, deren jedem ein Ingenieur vorsteht; der erste Inspektionsbezirk umfasst Unterbaden mit dem Sitze zu Mannheim, der zweite Mittelbaden mit dem Sitze zu Karlsruhe, der dritte den Breisgau mit dem Sitze zu

Freiburg i. B. und der vierte Oberbaden mit dem Sitze zu Lörrach.

Bald nach dem Antritte seiner neuen Stellung wurde der Oberingenieur Isambert im Jahre 1868 auf Anregung des badischen Ministeriums nach England geschickt, um die dortigen Dampfkesselrevisionsverhältnisse eingehend zu studiren. Sein trefflicher Bericht über diese Studienreise ist in der Zeitschrift des Vereines für Gewerbefleiss in Preussen, Jahrgang 1871, mitgetheilt, und enthält ausserordentlich viel lehrreiche Winke über das Dampfkessel-Ueberwachungswesen im Allgemeinen und speziell in England, wo sich, wie wir bereits eben gezeigt haben, zwischen den reinen Ueberwachungsgesellschaften und solchen, welche neben ihren prophylaktischen Maassregeln auch eine Versicherung der Dampfkessel übernehmen, schon damals ein grosser Antagonismus ausgebildet hatte. Das Resultat dieser Reise nach England war, dass Isambert dem Vorstande seines Vereines die Idee einer Dampfkessel**versicherung** widerrieth, dagegen empfahl, das ganze Streben nur auf die Ueberwachung der Kessel, deren rationelle Konstruktion, genaue Revision vor der Einmauerung und auf die Anleitung des Heizerpersonales zu richten. Der Verein änderte denn auch sehr bald seine Firma in die jetzige: „**Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln**“ um, und richtete sein Augenmerk fortan **nur** auf die Sicherheit in erster und auf die Oekonomie in zweiter Linie. Die Gesellschaft wird seitdem in zuvorkommendster Weise von Seiten der Regierung gefördert; es wird nichts durch dieselbe in Bezug auf die einschlägigen Verhältnisse angeordnet, ohne dass der Oberingenieur der Gesellschaft zum Gutachten aufgefordert wird. In Folge dessen hat sich im Laufe der 18 Jahre der Wirksamkeit der Gesellschaft ein eigenthümliches Verhältniss zwischen der Staatsregierung und der Gesellschaft herausgebildet, das im beiderseitigen Interesse liegt; der Oberingenieur der Gesellschaft verkehrt persönlich mit dem Ministerium, als dessen directer Untergebener er dort betrachtet wird. Der Vorstand der Gesellschaft besteht im Uebrigen aus 12 Mitgliedern, welche von der Gesellschaft in den Generalversammlungen gewählt werden. Im Grossherzogthume Baden waren am 1. Juli 1877 bereits 1 290 Dampfkessel amtlich genehmigt, von denen aber nur 1 210 im Betriebe standen; von diesen wurden seitens der badischen Gesellschaft 1 030 überwacht, während der Rest, darunter die stationären Dampfkessel der Staatsbahn, durch Beamte der letzteren kontrolirt wurde. Ausserhalb Badens gehörten der Gesellschaft noch 74 Kessel an, so dass seitens derselben damals insgesammt 1104 Dampfkessel revidirt wurden. Gegenwärtig hat die Gesellschaft von den 1600 Dampfkesseln im Grossherzogthume Baden 1 500 unter ihrer Kontrole; die übrigen 100 werden von den Ingenieuren der Eisenbahn revidirt. Ein beredtes Zeugniss, wie kein anderes, dass die Gesellschaft gewissenhaft arbeitet und das Vertrauen der Landesregierung mit Recht verdient, ist die Thatsache, dass unter den unter ihrer Kontrole stehenden Dampfkesseln seit den 18 Jahren ihrer Wirksamkeit noch keine einzige Explosion vorgekommen ist. Den vorzüglichen Resultaten der badischen Dampfkessel-Ueberwachungsgesellschaft ist es denn auch vornehmlich zuzuschreiben, dass im vergangenen Dezennium nicht allein in Deutschland, sondern auch in Oesterreich, Frankreich, Belgien und der Schweiz eine grössere Zahl ähnlicher Institute entstanden sind, welche gleichfalls eine segensreiche Wirkung entfalten.

In der eigenthümlichen Vertrauensstellung, welche die Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln zur Regierung des Landes einnimmt, beruht es, dass im Grossherzogthume Baden verhältnissmässig nur wenig gesetzliche Verfügungen existiren, welche den Betrieb und die Ueberwachung der Dampfkessel regeln; ein grosser Theil der in der Praxis bestehenden Gebräuche ist vielmehr lediglich traditionell und gründet sich auf keine staatliche Verordnung; das betrifft in erster Linie die ganze geschäftliche Behandlung des Dampfkessel-Konzessionswesens, welches durch die Hände des Oberingenieurs Isambert geht, der die fertigen Genehmigungsurkunden vorbereitet, dieselben dem Bezirksamte übersendet, welches sie ausfertigt und dem Gesuchsteller dann übergiebt.

Im Nachfolgenden sind die wichtigsten Ministerialverfügungen angegeben, welche im Grossherzogthume Baden in Bezug auf Anlegung, Betrieb und Ueberwachung der Dampfkessel bisher erlassen worden sind.

Zunächst hat das Grossherzogliche Handelsministerium mittels Erlasses vom 26. Juni 1866 Nr. 3 115 den Satzungen der „Genossenschaft zur Ueberwachung und Versicherung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Mannheim“, wie solche in der Generalversammlung am 6. Januar 1866 endgültig festgestellt worden waren, auf Grund des Artikels 24 des badischen Gewerbegesetzes vom 20. September 1862 und unter Vorbehalt aller der Staatsregierung gegenüber von Körperschaften und Vereinen nach damaligen oder künftigen Gesetzen zustehenden Befugnissen, die nachgesuchte Bestätigung ertheilt

Durch den Erlass vom 4 April 1868 wurden sämmtliche Bezirksämter durch das Grossherzogliche Handelsministerium angewiesen, vollständige Verzeichnisse der in ihrem Bezirke vorhandenen Dampfkessel mit der Angabe, ob und laut welcher Bescheinigung die Besitzer der Mannheimer Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln oder einem anderen ähnlichen Vereine beigetreten sind, aufzustellen und in doppelter Ausfertigung zum 1. Juli desselben Jahres einzusenden. Hierbei sollten diejenigen Besitzer von Dampfkesseln, welche sich über die Betheiligung an einem Ueberwachungsvereine nicht auswiesen, auf die Vortheile aufmerksam gemacht werden, welche dieselbe biete, insbesondere sollte die geringe Kostspieligkeit der Ueberwachung durch Organe eines Privatvereines hervorgehoben werden.

Durch Gesetz vom 22. Januar 1874 wurde bestimmt, dass die Besitzer von Dampfkesselanlagen oder ihre zur Leitung des Betriebes bestellten Vertreter, sowie die mit der Bewartung von Dampfkesseln beauftragten Arbeiter verpflichtet sein sollten, dafür Sorge zu tragen, dass während des Betriebes die allgemein oder bei Genehmigung der Anlage besonders vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen bestimmungsgemäss benutzt und Kessel, die sich nicht in gefahrlosem Zustande befänden, nicht im Betriebe erhalten würden. Wer diesen Verpflichtungen zuwider handelte, sollte in eine Geldstrafe bis zu 200 Thalern oder in eine Gefängnissstrafe bis zu drei Monaten verfallen. Die Besitzer von Dampfkesselanlagen sollten ferner verpflichtet sein, eine amtliche Revision des Betriebes durch Sachverständige zu gestatten, die zur Untersuchung der Kessel benöthigten Arbeitskräfte und Vorrichtungen bereit zu stellen und die Kosten der Revision zu tragen.

Zu diesem Gesetze sind seitens des Grossherzoglichen Handelsministeriums Ausführungsbestimmungen unter dem 24. März 1874 erlassen worden, welche sich zunächst auf die Beschreibung und Pläne, sowie die Situationszeichnung der Kesselanlage, auf die Prüfung der betreffenden Vorlagen seitens der Bezirksämter, auf die Anfertigung der Genehmigungsurkunde beziehen. In Bezug auf die Prüfung des Kessels vor der Benutzung sollte untersucht werden, ob die Ausführung der Anlage den Bestimmungen der ertheilten Genehmigung entspricht. Diese Untersuchung sollte unter Beobachtung der Vorschriften der §§ 11, 13—15 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Mai 1871 durch den amtlichen Sachverständigen, bezw. wenn der Unternehmer bereits einem Vereine angehörte, durch den Sachverständigen dieses Vereines erfolgen. Von einer Druckprobe sollte abgesehen werden, wenn nachgewiesen werde, dass dieselbe in einem Bundesstaate nach der Herstellung des Kessels stattgefunden hat. In Bezug auf die periodische

Revision wurde vorgeschrieben, dass ein jeder im Betriebe befindliche Dampfkessel von Zeit zu Zeit einer technischen Untersuchung unterliegen solle; dieselbe habe zum Zwecke, den Zustand der Kesselanlage überhaupt, deren Uebereinstimmung mit dem Inhalte der Genehmigungsurkunde und die bestimmungsmässige Benutzung der bei Genehmigung der Anlage oder allgemein vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen festzustellen. Die Untersuchung selbst solle durch den amtlichen Sachverständigen des Bezirkes, in welchem die Dampfkesselanlage sich befindet, erfolgen. Dampfkessel, deren Besitzer staatlich anerkannten Vereinen für die Ueberwachung von Dampfkesseln angehörten, sollten den regelmässigen amtlichen Revisionen nicht unterstehen; die für die amtlichen Revisionen gegebenen Vorschriften sollten indess auch für die Revisionen der Ueberwachungsvereine gelten. Von jeder Aufnahme eines Dampfkesselbesitzers in einen derartigen Verein, sowie von jedem Austritte eines solchen aus demselben war der amtliche Sachverständige in Kenntniss zu setzen. Den Ueberwachungsvereinen endlich wurde die Ausgabe von Jahresberichten über ihre Thätigkeit zur Pflicht gemacht.

Durch Verfügung des Grossherzoglichen Handelsministeriums vom 21. November 1878 wurde dann bestimmt, dass die Mittheilung der Pläne neu anzulegender Dampfkessel in Zukunft nur noch in den Fällen erfolgen solle, wo der Industrielle, welcher um Genehmigung der Kesselanlage nachsucht, noch nicht der Mannheimer Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln angehöre. Sofern aus dem Genehmigungsgesuche hervorgehe, dass der Antragsteller der genannten Gesellschaft angehört, sollten die Pläne und Beschreibungen der beabsichtigten Anlage dem Vereinssachverständigen zur Prüfung übersandt werden.

Endlich ist unter dem 23. Dezember 1883 eine Verordnung erlassen und am 1. Januar 1884 in Kraft getreten, wonach das Bezirksamt nach Eingang des Antrages auf gewerbepolizeiliche Genehmigung eines Dampfkessels sofort zu prüfen hat, ob gegen die Vollständigkeit der Vorlage etwas zu erinnern ist; zu diesem Zwecke soll das Gesuch nebst Beilagen dem amtlichen Dampfkesselinspektor bezw. dem Inspektor der Mannheimer Dampfkessel-Ueberwachungsgesellschaft mitgetheilt werden. Finden sich bei der Prüfung Mängel, so soll der Unternehmer auf dem kürzesten Wege zur Ergänzung derselben veranlasst werden. Ist gegen die Vollständigkeit des Gesuches und seiner Beilagen nichts zu erinnern, so soll dasselbe auf seine gewerbepolizeiliche Zulässigkeit geprüft und das Ergebniss der Prüfung in einem Gutachten zusammengefasst werden, welchem im Falle der Befürwortung des Antrages ein Entwurf der Genehmigungsbedingungen anzuschliessen ist. Bei unbeweglichen Dampfkesseln sollen ausserdem auch die hinsichtlich des Aufstellungsortes und dessen Umgebung, sowie die in bau-, feuer- und gesundheitspolizeilicher Beziehung in Betracht kommenden Punkte auf Grund der vorgelegten Pläne und Gefällvermessungen geprüft werden. Im Uebrigen sollen für die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel die Bestimmungen der Verordnung vom 24. März 1874 zum Vollzuge des Gesetzes vom 22. Januar 1874 ihre Gültigkeit behalten.

5. Hessen.

Im Grossherzogthume Hessen war bis zur Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Mai 1871 die Ueberwachung der Dampfkessel nicht obligatorisch; es war jedem Dampfkesselbesitzer überlassen, seinen Kessel untersuchen zu lassen, wie, wann und von wem er wollte. Nach jenem Erlasse aber wurden noch im Jahre 1871 mehrere Berg- und Baubeamte seitens der Regierung mit der Revision der Dampfkessel im Nebenamte beauftragt. Als nach zwei Jahren die „Gesellschaft zur Revision und Ueberwachung von Dampfkesseln in Offenbach a. M." zusammentrat, wurde den genannten Beamten ein grosser Theil ihrer Revisionsarbeit wieder abgenommen, indess blieb ihnen die Befugniss, bei allen neu aufzustellenden Kesseln die amtliche Druckprobe, sowie die technische Schlussprüfung vorzunehmen. Nachdem diese Gesellschaft zwei Jahre bestanden hatte, wurde auch ihrem Oberingenieur das Recht eingeräumt, an neuen Dampfkesseln, deren Besitzer der Gesellschaft als Mitglieder angehörten, die amtliche Druckprobe und technische Schlussprüfung vorzunehmen, so dass dieselben nun von einer derartigen Untersuchung und Prüfung seitens der amtlichen Dampfkesselrevisoren befreit waren. Kurz darauf wurden die Grossherzoglichen Kreisämter seitens der Regierung angewiesen, die Gesuche um Neukonzessionirung solcher Dampfkesselanlagen, deren Besitzer die Erklärung abgaben, dem „Dampfkessel-Ueberwachungsverein mit dem Sitze in Offenbach a. M." (die Gesellschaft hatte inzwischen ihre Bezeichnung in diesen Namen umgeändert) als Mitglied beitreten zu wollen, an den verpflichteten Ingenieur des Vereines einzusenden, welcher dann je nach Lage der Sache den Antrag stellte, dem Gesuche Folge zu geben oder aber dasselbe abzuweisen. Zu Ende des Jahres 1877 trat dann in Hessen in der staatlichen Ueberwachung derjenigen Dampfkessel, deren Besitzer nicht Mitglieder des Vereines waren, insofern eine wichtige Aenderung ein, als ein Maschineningenieur an Stelle der früheren Berg- und Baubeamten als „Grossherzoglicher Dampfkessel-Prüfungskommissär" angestellt wurde, auf welchen alle dahin zielenden Pflichten der seitherigen Beamten, welche die Abnahme neuer Kessel, sowie die Revision derselben als Nebenamt verwalteten, übergingen.

Seit jener Zeit werden im Grossherzogthume Hessen also alle Dampfkessel durch Techniker untersucht, und zwar diejenigen, deren Besitzer nicht Mitglieder des Ueberwachungsvereines sind, durch den Grossherzoglichen Prüfungskommissär, diejenigen, deren Besitzer Mitglieder dieses Vereines sind, durch die verpflichteten Vereinsingenieure. Die Befugnisse der beiderseitigen Ingenieure sind vollständig gleiche, der Unterschied beruht jetzt lediglich in der Art ihrer Anstellung: der eine ist Staatsbeamter, der andere ein staatlich anerkannter Privatbeamter.

Der „Dampfkessel-Ueberwachungsverein mit dem Sitze in Offenbach a. M." wurde, wie bereits erwähnt, im Jahre 1873 als „Gesellschaft zur Revision und Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Offenbach a. M." gegründet; schon am 16. Oktober 1873 wurde durch Verfügung des Grossherzoglich hessischen Ministeriums des Innern die Befreiung der Dampfkessel der Mitglieder dieses Vereines von den amtlichen Revisionen genehmigt. Durch Verfügung des Königlich preussischen Handelsministeriums vom 10. August 1874 ist dem Vereine die Berechtigung zur Revision und Ueberwachung von Dampfkesseln an Stelle der amtlichen Untersuchung in Preussen ertheilt worden; ausserdem erhielt der Verein dieselbe Konzession seitens Oldenburgs für das Fürstenthum Birkenfeld. Am Schlusse des ersten Jahres seines Bestehens zählte der Verein 144 Mitglieder mit 234 Kesseln; zu Beginn des Jahres 1883 war die Zahl der Mitglieder auf 390 und diejenige der überwachten Kessel auf 705 angewachsen, davon befanden sich 50 Mitglieder mit 108 Dampfkesseln im preussischen Regierungsbezirke Wiesbaden, 22 Mitglieder mit 55 Kesseln im preussischen Regierungsbezirke Kassel und 1 Mitglied mit 3 Kesseln im oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld. Der Vorstand des Vereines besteht aus 12 Personen; die Mitglieder haben Anspruch auf eine Untersuchung im Jahre an Röhrendampfkesseln unter 10 qm Heizfläche oder Dampfkesseln anderer Konstruktion unter 5 qm Heizfläche, auf zwei Untersuchungen im Jahre an jedem ihrer übrigen Kessel; von diesen Untersuchungen soll eine womöglich eine innere sein; dazu treten dann die nach den inneren Revisionen in periodischen Zeitabschnitten zu wiederholenden Wasserdruckproben. Ferner haben die Mitglieder des Vereines Anspruch auf ausserordentliche Prüfungen ihrer Kesselanlagen gegen besondere Vergütungen; endlich darauf,

sich jederzeit schriftlich oder mündlich an das Bureau des Vereines in allen dessen Zweck berührenden Fragen zu wenden.

Die Jahresbeiträge sind nach folgender Scala festgesetzt:

1. für Mitglieder an Orten, wo nur ein Dampfkessel der Vereinsaufsicht unterstellt ist,

a) für einen Röhrendampfkessel unter 10 *qm* Heizfläche oder einen Dampfkessel anderer Konstruktion von unter 5 *qm* Heizfläche . . . . . . 15 *M*

b) für einen Röhrendampfkessel von 10—16 *qm* Heizfläche oder einen Dampfkessel anderer Konstruktion von 5—8 *qm* Heizfläche . . . . . 20 *M*

c) für einen grösseren Dampfkessel jeder Konstruktion . . . . 30 *M*

2. für Mitglieder an Orten, wo zwei oder mehr Dampfkessel der Vereinsaufsicht unterstellt sind,

a) für einen Röhrendampfkessel von unter 10 *qm* Heizfläche oder einen Dampfkessel anderer Konstruktion unter 5 *qm* Heizfläche . . . . . . 13 *M*

b) für einen Röhrendampfkessel von 10—16 *qm* Heizfläche oder einen Dampfkessel anderer Konstruktion von 5—8 *qm* Heizfläche . . . . . 18 *M*

c) für einen grösseren Dampfkessel jeder Konstruktion . . . . 28 *M*

d) bei Röhrendampfkesseln von 16 und mehr *qm* Heizfläche oder Dampfkesseln anderer Konstruktion von 8 und mehr *qm* Heizfläche

für 2 Kessel . . . . 52 *M*

„ 3 „ . . . . 72 *M*

„ 4 „ . . . . 88 *M*

für jeden weiteren Dampfkessel . . . . 12 *M*, sofern diese Kessel in einer Gemarkung oder nicht weiter als zwei Kilometer von einander entfernt belegen sind.

Alle Vergütungen für ausserordentliche Arbeiten werden nach einem vom Vorstande aufgestellten Tarife, oder insoweit dieser nicht ausreicht, nach Maassgabe der auf dieselhen verwendeten Zeit und der entstandenen Kosten berechnet.

Unter den amtlichen Verordnungen, durch welche im Grossherzogthume Hessen das Dampfkesselwesen geregelt worden ist, schreibt zuerst die Verordnung vom 4. August 1857 polizeiliche Maassregeln über die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel vor; hiernach folgte eine Bekanntmachung vom 3. Juli 1860 und eine Verordnung vom 22. Januar 1867, welche denselben Gegenstand betrafen. Die Gewerbeordnung für die Staaten des Norddeutschen Bundes vom 21. Juli 1869 hat dann durch Artikel 80 der Verfassung des Deutschen Bundes (Bundesges.-Bl. 1870 S. 649) auch für das Gebiet des Grossherzogthumes Hessen südlich des Mains Geltung erlangt. Zur Ausführung der Gewerbeordnung wurde seitens des Grossherzoglichen Ministeriums des Innern unter dem 1. November 1869 eine Anweisung erlassen, wonach alle Anlagen, zu deren Errichtung es nach der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung bedürfe, bezüglich ihres Betriebes auch für die Zukunft derjenigen polizeilichen Aufsicht unterworfen sein sollten, welche durch besondere Gesetze oder polizeiliche Verordnung eingeführt worden seien, auch sollte die Polizeibehörde befugt sein, vor dem Beginne des Betriebes einer jeden gewerblichen Anlage, die der Genehmigung bedürfe, sich durch eine Untersuchung zu überzeugen, dass die Ausführung den Bedingungen der ertheilten Genehmigung entspreche. Die Vorschriften der Verordnung vom 4. August 1857, der Bekanntmachung vom 3. Juli 1860 und der Verordnung vom 22. Januar 1867 blieben im Uebrigen auch ferner in Kraft. Von demselben Tage noch datirt eine Ministerialverfügung, wonach das Verfahren bei Errichtung und Veränderung von **Dampfkesselanlagen** sich zunächst nach der in der Verordnung vom 4. August 1857 enthaltenen Vorschrift richten sollte. Dann ist eine Verfügung des Grossherzoglichen Ministeriums des Innern an den Vorstand der „Gesellschaft zur Revision und Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Offenbach a. M.“ vom 16. Oktober 1873 zu erwähnen, wodurch das Gesuch des Vorstandes dieser Gesellschaft um Befreiung der Dampfkessel ihrer Mitglieder von der amtlichen Revision genehmigt wird. In einer Verfügung des Ministeriums an die Grossherzoglichen Kreisämter vom 9. Februar 1875 wird diesen mitgetheilt, dass die von dem Ingenieur der Gesellschaft zur Revision und Ueberwachung von Dampfkesselanlagen vorgenommene Druckprobe und die von demselben ausgestellten Bescheinigungen über die Ausführung der von Mitgliedern dieser Gesellschaft neu aufgestellten oder veränderten Dampfkesselanlagen seitens des Grossherzoglichen Ministeriums amtlich anerkannt werden. Unter dem 18. April 1876 hat das Grossherzogliche Ministerium des Innern dann bestimmt, dass zu dem Stempel, womit die nach § 2 der Bekanntmachung vom 3. Juli 1860 nach der Schlussprüfung eines Dampfkessels anzubringende Plombe und das Belastungsgewicht des Sicherheitsventils versehen werden muss, statt des von den staatlichen Revisionsbeamten zu verwendenden Löwenstempels, ein solcher mit der Aufschrift „amtlich revidirt“ benutzt werden soll.

Die Konzession, welche der Dampfkessel-Ueberwachungsverein zu Offenbach a. M. behufs Prüfung und Ueberwachung von Dampfkesseln im Königreiche Preussen besitzt, ist durch folgende Verfügungen des Königlich preussischen Handelsministeriums an den Vorstand der Gesellschaft zur Revision und Ueberwachung von Dampfkesseln in Offenbach a. M. geregelt worden: Verfügung vom 10. August 1874 (IV. 9875) betreffend Genehmigung der Gesuche der genannten Gesellschaft vom 21. April und 6. August desselben Jahres, die Dampfkessel ihrer Mitglieder in Preussen von der amtlichen Untersuchung zu befreien; Verfügung vom 23. September 1874 (IV. 11 542, I. 5 842, III. 17 844) betreffend die Vergünstigung, dass Dampfkessel, deren Besitzer in Preussen der Gesellschaft als ordentliche Mitglieder angehören, von der amtlichen periodischen Untersuchung befreit bleiben sollen; Verfügung vom 3. Juli 1876 (IV. 10 049) betreffend Genehmigung, dass von den Vereinsingenieuren bei der ersten Untersuchung und vor Aufstellung des Kessels und nach stattgehabter Hauptreparatur desselben ausgeführte Wasserdruckproben solcher Dampfkessel, welche den preussischen Mitgliedern des Vereines angehören, von der Behörde als gültig anerkannt werden; Verfügung vom 13. November 1876 (IV. 17 588, I. 6 745) an die Königlichen Regierungen zu Wiesbaden und Kassel und an die Königlichen Oberbergämter zu Bonn und Klausthal, welche genehmigt, dass die von dem ersten Vereinsingenieur jener Gesellschaft innerhalb Preussens vorgenommenen Wasserdruckproben solcher Kessel, welche von Mitgliedern der Gesellschaft betrieben werden, von den Behörden als gültig anerkannt werden. Diese Verfügung ist der Gesellschaft gleichzeitig unter demselben Datum abschriftlich zugegangen.

6. Sachsen.

Die Regierung des Königreiches Sachsen, als eines Industriestaates ersten Ranges, hat der Anlage, sowie dem Betriebe und der Ueberwachung der Dampfkessel von Anfang an die eingehendste Aufmerksamkeit zu Theil werden lassen. Dieses geht einmal aus der grossen Zahl von gesetzlichen Verordnungen hervor, welche in Betreff dieses Gegenstandes seitens der sächsischen Regierung erlassen worden sind, anderseits aus dem Inhalte dieser Verordnungen, durch welche die Ueberwachung der Dampfkessel, sei es staatliche, sei es private, in sehr ausführlicher und musterhafter Weise geregelt worden ist.

Im Königreiche Sachsen wird gegenwärtig die Ueberwachung der Dampfkessel einmal durch Staatsbeamte, anderseits durch private Dampfkessel-Ueberwachungsvereine ausge-

führt. Die amtliche Ueberwachung wurde durch Verordnung vom 4. September 1872 (Ges.- und Verord.-Bl. S. 413) den Fabrikeninspektoren übertragen; diese Verordnung ist dann durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern über denselben Gegenstand vom 24. Mai 1877 (Ges.- und Verord.-Bl. S. 231) ersetzt worden. Auf Grund der letzteren Verfügung wurde das ganze Land zum Zwecke der Ueberwachung der Dampfkessel durch Staatsbeamte in fünf Inspektionsbezirke eingetheilt und für jeden Inspektionsbezirk ein technischer Aufsichtsbeamter als „Fabriken- und Dampfkesselinspektor“ bestellt, welchem ein oder mehrere Inspektionsassistenten zur Beihülfe bezw. Stellvertretung beizugeben sind. Eine neue Verordnung über denselben Gegenstand vom 11. März 1884 hebt die beiden eben genannten auf und theilt das Land für den Dienst der Fabriken- und Dampfkesselbeaufsichtigung in sieben Inspektionsbezirke ein, von denen der erste seinen Sitz in Dresden, der zweite in Chemnitz, der dritte in Zwickau, der vierte in Leipzig, der fünfte in Bautzen, der sechste in Meissen und der siebente in Plauen im Voigtlande hat. Für jeden Inspektionsbezirk wird ein technischer Aufsichtsbeamter als „Gewerbeinspektor“ bestellt, welchem ein oder mehrere Inspektionsassistenten zur Beihülfe und Stellvertretung beizugeben sind. Die Verordnung ist am 1. April d. J. in Kraft getreten.

Auf Grund der Verfügung des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern vom 4. Mai 1877, welche mehrere Abänderungen der Verordnung über die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel vom 6. Juli 1871 (Ges.- und Verord.-Bl. S. 143) enthält, haben die technischen Beamten der Regierung die im Betrieb befindlichen Dampfkessel ihres Bezirkes von Zeit zu Zeit ohne vorher gegangene Benachrichtigung der Besitzer zu revidiren, und zwar soll jeder Kessel jährlich einmal revidirt werden, es ist indess dem pflichtmässigen Ermessen der technischen Beamten überlassen, die Revision nach Maassgabe der Gefährlichkeit und sonstigen Beschaffenheit der Anlage und der von ihnen über den Grad der Sorgfalt in der Behandlung gemachten Wahrnehmungen öfter zu wiederholen. Die technischen Beamten haben ferner über alle von ihnen vorgenommenen Prüfungen und Revisionen ausführliche Protokolle aufzunehmen; dieselben liquidiren dem Ministerium des Innern ihre Reisekosten mit Ausschluss derjenigen, welche durch verschuldete Nachrevisionen verursacht sind; die letzteren Kosten sollen durch die Polizeibehörde von dem Kesselbesitzer eingezogen werden. Dieselbe Verfügung enthält dann nähere Vorschriften über die Gebühren für Prüfung, Begutachtung und Revision von Dampfkesseln, welche indess durch eine neue Verordnung vom 2. März 1882, die für Begutachtung, Prüfung und Revision von Dampfkesseln zu erhebenden Gebühren betreffend, ersetzt worden sind. Nach der letzteren Verordnung sind für die Mühewaltung der technischen Beamten die nachfolgenden Gebühren an die Staatskasse zu entrichten:

5 bis 15 *M* für jedes Gutachten über eine neue oder veränderte Anlage oder über Beschwerden wegen Belästigung, insofern dieselben nicht mit den erstgenannten Gutachten zu erledigen sind;

15 *M* für jede Kesselprobe mit Protokollaufnahme;

15 *M* für jede Revision einer neuen oder veränderten Anlage, sowie für jede verschuldete Nachrevision, einschliesslich Protokollaufnahme und Ausfertigung des Betriebserlaubnissscheines (Certifikates);

6 *M* für jede regelmässige äussere Revision eines Dampfkessels;

12 *M* für jede mit Zugbefahrung verbundene äussere Revision, sowie für jede innere Revision ohne Zugbefahrung;

15 *M* für jede mit Zugbefahrung verbundene innere Revision eines Dampfkessels;

1,50 *M* für Anfertigung eines neuen Betriebserlaubnissscheines (Certifikates), wenn das frühere Exemplar durch Schuld des Besitzers unbrauchbar geworden ist. Blosse Besitzveränderung macht an sich die Ausstellung eines neuen Certifikates nicht nothwendig; für die Eintragung des neuen Besitzers ist nichts zu berechnen.

Wird die Revision mit der Kesselprobe verbunden, so kommt der Satz von 15 *M* nur einfach zur Anwendung.

Bei mit auswärtigen Expeditionen verbundenen verschuldeten Nachrevisionen sind ausser der oben angegebenen Gebühr noch die Reisekosten des Beamten zu berechnen.

Neben der Ueberwachung der Dampfkessel durch Beamte des Staates ist in Sachsen die Ueberwachung durch private Dampfkessel-Revisionsvereine auf Grund der Verordnung des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern vom 8. Februar 1877 und des Regulativs vom 9. Februar desselben Jahres zugelassen. Im Königreiche Sachsen selbst domizilirt nur ein derartiger Privatverein, der „Sächsische Dampfkessel-Revisionsverein“ mit dem Sitze zu Chemnitz; ausser diesem Vereine jedoch ist daselbst noch der „Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze in Halle a. S.“ für die Ueberwachung von Dampfkesseln konzessionirt. Vereine der letzteren Art sind auf Grund der Verordnungen des Königlich sächsischen Ministeriums vom 8. Februar und 8. Oktober 1877 gehalten, einen innerhalb des Landes gelegenen Ort als Sitz zu wählen, dessen Gerichtsbehörde sie sich wegen ihrer dortländischen Geschäfte zu unterstellen haben, ausserdem haben sie den Erwerb der juristischen Persönlichkeit nachzuweisen. Am 1. Januar 1883 wurden durch den Sächsisch-Thüringischen Verein im Königreiche Sachsen 13 Kessel überwacht. Ausser diesem Vereine zählt von aussersächsischen Dampfkessel-Revisionsvereinen nur der „Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb in Magdeburg“ noch einige Mitglieder im Königreiche Sachsen (derselbe überwachte am 1. Januar 1883 12 Kessel); von der Königlich sächsischen Regierung ist er indess bis jetzt noch nicht konzessionirt.

Der „Sächsische Dampfkessel-Revisionsverein“ mit dem Sitze in Chemnitz hat seine Thätigkeit am 1. Mai 1878 begonnen und geniesst die Rechte einer juristischen Person. Der Verein bezweckt: Sicherung seiner Mitglieder gegen die mit der Benutzung des Dampfes verbundenen Gefahren; Sammlung und Mittheilung der über die vortheilhafteste Verwerthung des Dampfes gemachten Erfahrungen und Einführung der eine Brennmaterialersparniss erzielenden Einrichtungen. Auf Grund dessen bietet der Verein seinen Mitgliedern folgende Leistungen: Untersuchungen der Dampfkesselanlagen, und zwar findet bei jedem Dampfkessel des Vereines eine äussere Revision mindestens alle Jahre einmal, eine innere Revision mindestens alle zwei Jahre einmal und eine Druckprobe in der Regel alle 6 Jahre einmal statt, doch steht es den Ingenieuren des Vereines bezw. dem Vereinsvorstands zu, äussere Revisionen zu jeder Zeit und innere für einzelne Kessel alljährlich auf Kosten des Vereines anzuordnen; ausserdem bietet der Verein Festigkeitsprüfungen; Wasserdruckproben nach Reparaturen; Untersuchung und Prüfung von Dampfgefässen; Verdampfungsversuche an Dampfkesseln, Feststellung des Verdampfungsvermögens eines Kessels, Vergleichung der Werthe verschiedener Brennmaterialsorten; Bestimmung des Nutzeffektes der Anlage; Rauchgasanalysen und pyrometrische Messungen; Aufdeckung der Mängel in der Bestanlage und in der Wartung des Kessels; Anstrebung von Rauchverzehrung; Entwürfe und Vorschläge zum Bau oder zur Neueinmauerung alter Dampfkessel; Begutachtung und Anfertigung von Plänen für Neuanlagen; Ueberwachung der Einmauerung von Dampfkesseln; Untersuchung der Dampfmaschinen mittels Indikators; Berechnung der Kraftleistung der Maschine unter den verschiedenen Arbeitsverhältnissen; Bestimmung des Dampf- und Kohlen-

verbrauches pro Pferdekraft; Beseitigung der Mängel am Steuerungsmechanismus; Gutachten und Auskunft über alle den Dampfbetrieb betreffende Fragen. Das Eintrittsgeld beträgt für ausserordentliche Mitglieder 10 ℳ, für ordentliche Mitglieder 20 ℳ; an regelmässigen, nach Befinden auf das Doppelte zu erhöhenden Beiträgen haben pro Jahr zu entrichten: die ausserordentlichen Mitglieder 10 ℳ, die ordentlichen Mitglieder für jeden Kessel von unter 5 *qm* Heizfläche 15 ℳ, bei Kesseln von 5—10 *qm* Heizfläche für 1 Kessel 21 ℳ, für 2 Kessel 40 ℳ, für 3 Kessel 60 ℳ; bei Kesseln von über 10 *qm* Heizfläche für 1 Kessel 28 ℳ, für 2 Kessel 48 ℳ, für 3 Kessel 68 ℳ u. s. w. Die regelmässige jährliche Untersuchung und Prüfung von Dampfgefässen kostet für ein Dampfgefäss 10 ℳ, für jedes weitere 7,50 ℳ pro Jahr; für einmalige Untersuchung und Prüfung eines Dampfgefässes betragen die Kosten unter Anrechnung der Reisespesen pro Gefäss 10—15 ℳ, für regelmässige jährliche Untersuchung einer Dampfmaschine mittels Indikators pro Dampfmaschine bei jährlich einmaligem Versuche 10 ℳ pro Jahr; für einmalige Untersuchung einer Dampfmaschine mittels Indikators unter Anrechnung der Reisespesen pro Maschine 15—40 ℳ, für einen Verdampfungsversuch unter Anrechnung der Reisespesen 20—60 ℳ.

Der Geschäftskreis des Sächsischen Dampfkessel-Revisionsvereines erstreckt sich ausser auf das Königreich Sachsen noch auf das Grossherzogthum Sachsen-Weimar, auf das Herzogthum Sachsen-Altenburg, die Fürstenthümer Reuss ä. L. und j. L. Die Vereinskessel sind daselbst von den periodischen Revisionen der staatlichen Aufsichtsbeamten befreit. Im Königreiche Sachsen haben, wie im Herzogthume Sachsen-Altenburg, die von den Ingenieuren des Vereines vorgenommenen Wasserdruckproben amtliche Wirkung; im Herzogthume Sachsen-Altenburg sind die Ingenieure des Vereines auch berechtigt, die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen von neuen Dampfkesseln auszuführen und im Fürstenthum Reuss j. L. erstreckt sich diese Berechtigung auch auf die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen nach Reparaturen.

Der Sächsische Dampfkessel-Revisionsverein ist von 36 Mitgliedern mit 191 Dampfkesseln am 1. Mai 1878 auf 350 Mitglieder mit 915 Dampfkesseln am 1. Januar 1883 angewachsen, ausserdem waren an letzterem Termine 13 Dampfgefässe zur regelmässigen Revision und 28 Dampfmaschinen zur jährlichen Untersuchung mittels Indikators dem Vereine unterstellt; unter den Mitgliedern befanden sich drei ausserordentliche Mitglieder ohne Dampfkessel. Vier Vereinsbeamte, ein Oberingenieur (Herr Cl. Haage) und 3 Ingenieure sind bei dem Vereine in Thätigkeit.

Im Nachfolgenden führen wir diejenigen Verfügungen des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern an, welche für Anlage, Betrieb und Ueberwachung der Dampfkessel im Königreiche Sachsen eine hervorragende Wichtigkeit besitzen.

Zunächst hat das Königlich sächsische Ministerium des Innern unter dem 12. Oktober 1867 (Ges.- u. Verord.-Bl. S. 279) eine Verordnung erlassen, welche strenge polizeiliche Maassregeln für die Beaufsichtigung der Dampfkessel vorschreibt. Nach den in Sachsen erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869, welche vom 16. September 1869 datiren, sollte es bei den Vorschriften jener Verordnung über die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel vorläufig sein Bewenden haben, bis allgemeine Bestimmungen seitens des Bundesrathes erlassen würden. Nachdem die Bundesrathsbestimmungen am 29. Mai 1871 erlassen waren, erschien eine Verordnung des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1871 (Ges.- u. Verord.-Bl. S. 150), die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel betreffend, welche das Fundament für alle weiteren Verordnungen in Betreff des Betriebes und der Ueberwachung der Dampfkessel in Sachsen gebildet hat. Die Verordnung enthält: 1. Vorschriften über die Beschaffenheit, die Festigkeitsprüfung und den Betrieb der Dampfkessel; 2. Vorschriften wegen der Baugenehmigung und Betriebserlaubniss, sowie der amtlichen Beaufsichtigung überhaupt, einmal für Dampfkessel im Privatbesitze und zwar im Allgemeinen, dann für stationäre Dampfkessel insbesondere, ferner für Lokomobilen, für Lokomotiven, für Schiffsdampfkessel; anderseits für Dampfkessel, welche sich im Staatsbesitze befinden; 3. Strafbestimmungen. Dieser Verordnung sind sieben Beilagen beigefügt, von denen die erste „Allgemeine Verhaltungsmaassregeln für die Heizer stationärer Dampfkessel“, die zweite „Verhaltungsmaassregeln für die Heizer von Lokomobilen“, die dritte „Verhaltungsmaassregeln für Maschinenführer auf Dampfbooten“ enthält; die vierte Beilage bildet ein Schema des Certifikates für stationäre Dampfkessel, die fünfte ein solches für Lokomobilkessel, die sechste Beilage bildet die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Mai 1871 (R.-G.-Bl. S. 122), betreffend allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln, die siebente Beilage endlich die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 3. Juni 1870 (B.-G.-Bl. Nr. 24 S. 461), betreffend das Bahnpolizeireglement für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde.

Am 8. Februar 1877 hat das Königlich sächsische Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, welche die Beaufsichtigung der Dampfkessel durch Ueberwachungsvereine betrifft. Auf Grund dieser Verordnung kann die in der Verordnung vom 6. Juli 1871 vorgeschriebene Revision der Dampfkessel in Zukunft von dem Ministerium des Innern an Stelle der staatlichen Aufsichtsbeamten solchen Vereinen überlassen werden, welche sich eine regelmässige sorgfältige Ueberwachung der ihren Mitgliedern gehörigen Dampfkessel zur Aufgabe gestellt haben; ausnahmsweise kann auch einzelnen Dampfkesselbesitzern, welche für eine regelmässige Ueberwachung ihrer Dampfkessel in zweckentsprechender Weise Sorge tragen, diese Befreiung widerruflich gewährt werden. Nichtsächsische Ueberwachungsvereine, welche ihren Geschäftsbetrieb über das Königreich Sachsen erstrecken wollen, sind gehalten, einen innerhalb des Landes gelegenen Ort als Sitz zu wählen, dessen Gerichtsbehörde sie sich wegen ihrer Geschäfte im Königreiche Sachsen ausdrücklich zu unterstellen haben. Der ausländische Verein soll ferner dafür sorgen, dass an dem von ihm gewählten Sitze stets ein Bevollmächtigter vorhanden ist. Die Bedingungen, unter welchen die Zulassung von privaten Dampfkessel-Revisionsvereinen in Sachsen zu erfolgen hat, sind speziell durch das „Regulativ für die Ausübung der Revisionsthätigkeit der Dampfkesselüberwachungsvereine“ vom 9. Februar 1877 festgestellt worden. Hiernach beschränkt sich die Ermächtigung derartiger Vereine auf die periodischen Revisionen der Dampfkessel der Vereinsmitglieder; sie erstreckt sich nicht auf die nach Ausführung neuer oder veränderter Dampfkesselanlagen erforderliche erste Revision, auf Grund deren der Betriebserlaubnissschein ausgestellt wird. Die von dem Dampfkessel-Ueberwachungsvereine als Revisionsbeamte angestellten Techniker, sowie deren etwaige Stellvertreter sind dem Ministerium des Innern namhaft zu machen und dürfen ihre Revisionsthätigkeit erst beginnen, nachdem das Ministerium ihre Zulassung ausgesprochen hat. Bis längstens 8 Wochen nach Schluss eines jeden bürgerlichen Jahres soll dem Ministerium des Innern ein Verzeichniss der dem Vereine als Mitglieder angehörenden Dampfkesselbesitzer im Königreiche Sachsen unter Angabe der Zahl der von ihnen betriebenen Kessel, nebst einer Uebersicht aller im Laufe des Jahres ausgeführten Kesseluntersuchungen, woraus zugleich deren Art und Ergebniss zu ersehen ist, eingereicht werden.

Hiernach folgt eine Verordnung vom 4. Mai 1877, welche einige Abänderungen der in der Verordnung vom 6. Juli 1871 den staatlichen Aufsichtsbeamten zugetheilten Funktionen betrifft. Die nächste Verordnung vom 24. Mai 1877 bestimmt

dann die Eintheilung des Landes zum Zwecke der Ueberwachung der Dampfkessel durch Staatsbeamte in fünf Inspektionsbezirke. Unter dem 8. Oktober 1877 hat das Ministerium des Innern das bereits erwähnte Regulativ für die Ausübung der Revisionsthätigkeit der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine vom 9. Februar desselben Jahres dahin ergänzt, dass die Entschliessung über die Zulassung des Vereines zum Geschäftsbetriebe bis dahin vorbehalten werden solle, wo die Eröffnung des letzteren unmittelbar in Aussicht genommen und der Erwerb der juristischen Person nachgewiesen sei. Eine Verfügung vom 24. April 1878 bestimmt, dass, wenn nach den Statuten des Sächsischen Dampfkessel-Revisionsvereines jeder Kessel alle 6 Jahre einer Druckprobe unterworfen werden solle, der Verein darauf aufmerksam zu machen sei, dass hierdurch die in der Verordnung vom 6. Juli 1871 vorgeschriebenen Festigkeitsproben nicht ersetzt würden.

Durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1880 wird auf ein Gesuch des Sächsischen Dampfkessel-Revisionsvereines vom 23. März desselben Jahres bestimmt, dass den von den behördlich anerkannten Ingenieuren dieses Vereines an stationären Dampfkesseln und Lokomobilen vorgenommenen Wasserdruckproben, welchen nach § 12 der Bekanntmachung vom 29. Mai 1871 die reparirten Dampfkessel zu unterwerfen sind, in Zukunft die amtliche Wirkung unter bestimmten Bedingungen beigelegt werden solle, dass jedoch für Wasserdruckproben an Lokomotiv- und Schiffskesseln, auch nach Reparaturen, sowie für die Festigkeitsprüfungen an allen Arten von Dampfkesseln, soweit sie auf Grund allgemeiner Verordnungen oder besonderer Konzessionsbedingungen periodisch zu wiederholen sind, die amtliche Wirkung nur den von den staatlich hierzu bestellten Aufsichtsorganen vorgenommenen Prüfungen zugestanden werden könne. Hiernach folgt die oben bereits erwähnte Verfügung vom 2. März 1882, welche die für Begutachtung, Prüfung und Revision von Dampfkesseln zu erhebenden Gebühren betrifft. Eine Verfügung vom 29. Mai 1883 enthält dann einige Zusatzbestimmungen zu den Vorschriften der Verordnung vom 6. Juli 1871, die Konstruktion des Kesselhauses betreffend. Unter dem 18. Februar 1884 erschien dann eine Verordnung des Ministeriums des Innern, welche mehrere Abänderungen der Verordnungen vom 6. Juli 1871 und vom 4. Mai 1877 über die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel betraf. Hiernach sollen Dampfkessel, welche für mehr als 4 Atmosphären Ueberdruck bestimmt sind und solche, bei welchen das Produkt aus der feuerberührten Fläche in Quadratmetern und der Dampfspannung in Atmosphären Ueberdruck mehr als 20 beträgt, nur in besonderen Kesselhäusern, welche nicht überbaut sind, aufgestellt werden und mindestens 4 *m* von öffentlichen Strassen und Wohngebäuden fremder Grundstücke abstehen, dafern die Besitzer dieser Grundstücke sich mit einem geringeren Abstande nicht ausdrücklich einverstanden erklärt haben. Diejenigen Umfassungswände der Kesselhäuser, welche öffentlichen Strassen oder fremden Grundstücken zugekehrt sind und weniger als 8 *m* von diesen abstehen, müssen in mindestens 40 *cm* Stärke ausgeführt werden und dürfen Thür- und Fensteröffnungen nicht enthalten. Ausserdem wurde als Zusatz zur Verordnung vom 4. Mai 1877 bestimmt, dass da, wo das Alter des Kessels oder die Dauer und Art des Betriebes den technischen Beamten es erforderlich erscheinen liessen, die Dampfkessel einer inneren Untersuchung in Verbindung mit einer Festigkeitsprüfung unterworfen werden sollen. — Insofern nicht die in § 12 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Mai 1871 vorgesehenen Fälle in Frage kommen, soll hierbei als Probedruck für stationäre Dampfkessel, welche für eine Dampfspannung von nicht mehr als 5 Atmosphären Ueberdruck bestimmt sind, das Eineinhalbfache der höchsten zulässigen Dampfspannung, für die übrigen stationären Dampfkessel die um drei Atmosphären vermehrte höchste zulässige Dampfspannung dienen. Bei nicht stationären Dampfkesseln dagegen soll die Festigkeitsprüfung mit dem in § 11, Absatz 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Mai 1871 für neue Dampfkessel vorgeschriebenen Probedrucke erfolgen. — Schliesslich ist die Verordnung vom 11. März 1884 zu erwähnen, welche die Vermehrung der Inspektionsbezirke für die Fabriken- und Dampfkesselbeaufsichtigung von 5 auf 7 betrifft, wie wir dies bereits oben mitgetheilt haben.

7. Die thüringischen Herzogthümer und Fürstenthümer.

In den thüringischen Staaten wird die Ueberwachung der Dampfkessel theils von regierungsseitig damit beauftragten Sachverständigen, theils von privaten Dampfkessel-Ueberwachungsvereinen ausgeführt, von letzteren wird der grössere Theil der Dampfkessel Thüringens überwacht, keiner derselben hat jedoch seinen Sitz in einem der thüringischen Staaten selbst. Konzessionirt waren am 1. Januar 1883:

im Grossherzogthume Sachsen-Weimar-Eisenach: Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze zu Halle a/S., welcher 35 Kessel daselbst überwachte; der Magdeburgische Verein für Dampfkesselbetrieb in Magdeburg, welcher daselbst 11 Kessel überwachte; der Sächsische Dampfkessel-Revisionsverein zu Chemnitz;

im Herzogthume Sachsen-Meiningen: Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze zu Halle a. S., welcher hier 7 Kessel unter seiner Kontrole hatte;

im Herzogthume Sachsen-Altenburg: Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisionsverein, welcher hier 7 Kessel revidirte, ausserdem der Sächsische Dampfkessel-Revisionsverein mit dem Sitze zu Chemnitz;

im Herzogthume Sachsen-Koburg-Gotha: Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisionsverein, welcher hier 4 Kessel unter seiner Obhut hatte; der Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb in Magdeburg nur im Herzogthume Gotha, welcher daselbst 23 Kessel überwachte; der Bayerische Dampfkessel-Revisionsverein nur im Herzogthume Koburg;

im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen: Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisionsverein, welcher daselbst 9 Kessel unter seiner Kontrole hatte, und der Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb, welcher 2 Kessel hier überwachte;

im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt: Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisionsverein, welchem hier nur 1 Kessel angehörte;

im Fürstenthume Reuss ä. L.: Der Sächsische Dampfkessel-Revisionsverein;

im Fürstenthume Reuss j. L.: Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisionsverein und der Sächsische Dampfkessel-Revisionsverein zu Chemnitz.

In Sachsen-Weimar ist das Dampfkesselwesen zunächst durch die „Verordnung, die Beschaffenheit, die Aufstellung und den Gebrauch von Dampfkesseln betreffend“, vom 19. Februar 1863 (Reg.-Bl. S. 45) geregelt worden. Eine Verordnung vom 18. September 1869 zur Ausführung der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund bestimmt, dass bis zum Erlasse allgemeiner Bestimmungen durch den Bundesrath die Verordnung vom 19. Februar 1863 in Gültigkeit bleiben solle. Nachdem die allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes über die Anlegung von Dampfkesseln am 29. Mai 1871 erlassen und später durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Juli 1883 ergänzt waren, ist die erwähnte Verordnung vom 19. Februar 1863 durch eine neue Ministerial-Verordnung vom 21. Mai 1884, betreffend die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel, ersetzt worden. Dieselbe besteht aus folgenden fünf Abschnitten: I. Verfahren bei der

Genehmigung von Dampfkesselanlagen vor der Inbetriebsetzung, und zwar A. Einholung der polizeilichen Genehmigung zu Dampfkesselanlagen, B. Bau und Ausrüstung der Dampfkessel, C. Prüfung der Dampfkessel, D. Aufstellung der Dampfkessel, E. besondere Bestimmungen für bewegliche Dampfkessel (Lokomobilen); II. Schlussrevision der Dampfkesselanlagen vor der Inbetriebsetzung: Erforderniss der Schlussrevision, Inbetriebsetzungsattest; III. periodische Revisionen der im Betriebe befindlichen Dampfkesselanlagen: Pflichten des Kesselinhabers und seiner Leute, Notbwendigkeit der Revision, Revisionstermine, äussere Revision, innere Revision, Verfahren zur Abstellung vorgefundener Mängel, Explosionen; IV. Kosten; V. Strafbestimmungen. Unter dem 30. Mai 1884 ist dann eine Ministerialbekanntmachung erlassen worden, welche die Einführung von Dienstvorschriften für Dampfkesselwärter betrifft und zunächst im Allgemeinen bestimmt, dass der Kesselwärter Unbefugten den Zutritt zu den Kesselanlagen nicht gestatten, die Kesselanlage selbst stets rein und frei von allen nicht dahin gehörigen Gegenständen halten soll, seinen Posten nur mit Zustimmung seiner Vorgesetzten verlassen darf und für die Bewartung des Kessels verantwortlich ist; die übrigen Abschnitte der Bekanntmachung handeln von der Inbetriebsetzung, dem Betriebe, der Ausserbetriebsetzung und dem Reinigen des Kessels.

In Sachsen-Koburg-Gotha sind in Bezug auf die Sicherheitsmaassregeln, welche bei Aufstellung und Gebrauch von Dampfkesseln zu beobachten sind, seitens des Herzoglichen Staatsministeriums im Jahre 1866 zwei Verordnungen erlassen worden, von denen die eine das Herzogthum Koburg allein betrifft und vom 26. Oktober datirt, während die andere nur auf das Herzogthum Gotha Bezug hat und unter dem 20. Juni desselben Jahres ergangen ist. Darauf wurden für das Herzogthum Koburg unter dem 21. September 1869 und für das Herzogthum Gotha unter dem 1. Oktober desselben Jahres Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes vom 21. Juni 1869 erlassen, welche in Bezug auf das Dampfkesselwesen anordneten, dass bis zum Erscheinen allgemeiner polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes über die Anlegung und den Betrieb von Dampfkesseln es bei den bisherigen Verordnungen verbleiben solle. Demnächst sind zwei Verordnungen zu erwähnen, von denen die eine vom 14. September 1881 datirt (Nr. 982 der Gesetzsammlung) und die Prüfung und Untersuchung der Dampfkessel und Dampfapparate völlig neu regelt, während die andere, eine Ministerialbekanntmachung vom 15. September 1881 (Nr. 983 der Gesetzsammlung), eine Instruktion über die Prüfung, Untersuchung und Ueberwachung von Dampfkesseln und Dampfapparaten enthält. Zu Anfang des Jahres 1882 wurde dann dem Magdeburger Vereine für Dampfkesselbetrieb, welcher bereits eine Anzahl von Mitgliedern im Herzogthume zählte, das Kontrolwesen über sämmtliche Dampfkessel und Dampfapparate des Herzogthumes Gotha als amtlicher Revisionsbehörde übertragen; hieran wurde aber die Bedingung geknüpft, dass ein Ingenieur vom Direktorium des Vereines dem Herzoglichen Ministerium präsentirt, von letzterem als Prüfungskommissar bestätigt und vereidigt werde, und dass der Ingenieur in Gotha sein Domizil haben müsse; der betreffende Ingenieur trat seine diesbezüglichen Funktionen am 1. Juli 1882 in Gotha an. In Folge dieses Abkommens hatte am 1. Januar 1883 ausser den 23 Kesseln, welche den Gothaischen Mitgliedern des Magdeburger Vereines für Dampfkesselbetrieb angehörten, dieser Verein als amtliche Aufsichtsbehörde noch 65 Kessel und ca. 40 Dampfapparate im Herzogthume Gotha zu überwachen. Dann wurde durch eine Verordnung vom 9. September 1883 der Bayerische Dampfkessel-Revisionsverein in den Herzogthümern Koburg und Gotha zur Prüfung, Untersuchung und Revision von Dampfkesseln und Dampfapparaten zugelassen. Kurz darauf wurde im Herzogthume Koburg mit dem letzteren Vereine ein gleiches Abkommen, wie im Herzogthume Gotha mit dem Magdeburger Vereine, getroffen, indem durch Verordnung des Herzoglichen Staatsministeriums vom 17. September 1883 (76. Stück des Kob. Reg.-Blattes vom 22. September 1883) zur öffentlichen Kenntniss gebracht wurde, dass die nach Maassgabe der Verordnung vom 14. September 1881 (Nr. 982 der Gesetzsammlung) und der Ministerialbekanntmachung vom 15. September 1881 (983 der Gesetzsammlung) zu übende staatliche Kontrole und Revision von Dampfkesseln und Dampfapparaten dem Bayerischen Dampfkessel-Revisionsvereine zu München übertragen worden sei.

8. Die mecklenburgischen Grossherzogthümer und Oldenburg.

Im Grossherzogthume Mecklenburg-Schwerin ist die Prüfung und Ueberwachung der Dampfkessel einer „technischen Kommission“ zu Schwerin unterstellt, welche durch Sachverständige im amtlichen Auftrage diejenigen Kessel im Lande revidiren lässt, welche nicht Mitgliedern eines privaten Dampfkessel-Ueberwachungsvereines angehören; von letzteren sind der Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb und der Pommersche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Stettin zugelassen. Der erstere Verein hatte am 1. Januar 1883 allein 52 Dampfkessel im Grossherzogthume Mecklenburg-Schwerin unter seiner Kontrole; demselben gehören jetzt alle grösseren industriellen Anlagen des Landes als Mitglieder an; während die kleineren Dampfanlagen, bei denen eine häufigere Revision besonders erwünscht wäre, sich nur den von Staate vorgeschriebenen, durch dessen Beamte auszuführenden Revisionen unterwerfen.

Gesetzlich ist die Anlage, der Betrieb und die Ueberwachung der Dampfkessel in Mecklenburg-Schwerin zunächst durch eine Verordnung vom 3. Juli 1863 (Reg.-Blatt Nr. 29 S. 228) geregelt worden. Dieser Verordnung zufolge durften zur Erzeugung von Wasserdämpfen, deren Spannkraft den Druck der Atmosphäre übersteigt, in den dortigen Landen nur solche Dampfkessel benutzt werden, die eine für einen gefahrlosen Betrieb erforderliche Beschaffenheit besassen und mit ausreichenden Sicherheitsvorkehrungen zur Erkennung und Abwendung von Gefahren versehen waren. Jeder Dampfkessel musste „aus gutem Material und tüchtig angefertigt“ und vor der Einmauerung bezw. vor der Ingangsetzung einer Festigkeitsprobe unterzogen werden; hierbei sollte der Dampfkessel bis auf einen Druck geprüft werden, welcher das Dreifache des dem Drucke der beabsichtigten höchsten Dampfspannung entsprechenden Gewichtes betrug; bei Kesseln mit Siederohren (Lokomotivkessseln) sollte jedoch die Probe auf einen Druck genügen, der das Zweifache des dem Drucke der beabsichtigten höchsten Dampfspannung entsprechenden Gewichtes betrug. Zur Vornahme dieser Festigkeitsprobe und überhaupt zur Begutachtung von Dampfkesselanlagen wurde die oben erwähnte technische Kommission in Schwerin eingesetzt. Die Festigkeitsprobe konnte indess auch von anderen obrigkeitlich berufenen „Kunstverständigen“, wenn die erforderlichen technischen Hülfsmittel zur Hand waren, vorgenommen werden. Den Verfertigern von Dampfkesseln blieb es überlassen, wenn sie ihre Kessel am Erzeugungsorte prüfen lassen wollten, sich diesorhalb entweder an die technische Kommission oder an ihre Ortsobrigkeit zu wenden. An jedem Dampfkessel mussten verbanden bezw. mit demselben verbunden sein: zwei Sicherheitsventile, mehr als eine zuverlässige Vorrichtung zum Erkennen des Wasserstandes, eine zuverlässige Vorrichtung zur Erkennung der Dämpfe im Kessel, eine gut konstruirte und sicher wirkende Speisevorrichtung. Die durch oder um einen Kessel gelegten Feuerzüge sollten an ihrer höchsten Stelle soweit unter dem niedrigsten Wasserstande liegen, dass ein Glühendwerden der Kesselwände oberhalb oder in der Nähe

dieser Linie nur im Falle einer groben Fahrlässigkeit bei Abwartung des Kessels möglich sei. Dampfkessel, in denen die Dampfspannung 2 Atmosphären überstieg oder deren Rauminhalt mehr als 350 Kubikfuss betrug, durften innerhalb oder unterhalb bewohnter oder als Werkstätten dienender Räume nicht aufgestellt werden, sondern mussten, wenn sie nicht zur Aufstellung im Freien bestimmt waren, in besonders dazu konstruirten Kesselhäusern untergebracht werden. Die Wahl der Kunstverständigen zur Prüfung und Begutachtung einer Dampfkesselanlage blieb in soweit dem Ermessen der „kompetenten Obrigkeit“ überlassen, als es ihr freistand, entweder die technische Kommission zu Schwerin hierfür zu requiriren oder selbst zwei Kunstverständige zu bestellen, von denen jedoch mindestens einer ihr zuvor durch die „technische Kommission“ als zur Vornahme dieser Prüfung qualifizirt bezeichnet worden sein musste. Das Grossherzogliche Ministerium des Innern sollte zu diesem Zwecke in den verschiedenen Theilen des Landes geeignete Persönlichkeiten bezeichnen. In dem einen, wie dem anderen Falle war jedoch der technischen Kommission bei der bezüglichen Requisition stets der Bauplan der Anlage nebst den zugehörigen Zeichnungen mit Beschreibung zu übermitteln. Hiernach ist unter dem 3. Februar 1868 (Reg.-Blatt Nr. 13 S. 83) eine Verordnung, welche Ergänzungen und Abänderungen der Verordnung vom 3. Juli 1863 betraf, erschienen, welche einmal bestimmt, dass bei allen Dampfkesseln in Zukunft die Probe auf einen Druck genügen solle, welcher das Zweifache des dem Drucke der beabsichtigten höchsten Dampfspannung entsprechenden Gewichtes betrug; ausserdem wurde die Oeffnung der Sicherheitsventile, welche zur Abführung der Dämpfe diente, genau festgestellt; die Wahl der Konstruktion des Manometers wurde freigestellt, doch sollte, um deren Richtigkeit prüfen zu können, ein oben offenes Quecksilberröhren-Manometer (Kontrolmanometer) vorhanden sein, mit welchem jeder mit einem anderen Manometer versehene Dampfkessel sollte in Verbindung gebracht werden können; endlich wurde die Vorschrift über die Räume, in denen Dampfkessel zur Aufstellung gelangten, noch etwas verschärft. — Unter dem 25. September 1869 (Reg.-Blatt Nr. 77 S. 843) erfolgte dann eine landesherrliche Verfügung, welche Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 enthielt und in Betreff der Dampfkesselanlagen bestimmte, dass bis zum Erlasse allgemeiner bundesrechtlicher Vorschriften die Verordnungen vom 3. Juli 1863 und 3. Februar 1868 maassgebend bleiben sollten. Zur Benutzung von genehmigten beweglichen Dampfkesseln (Lokomobilen und Lokomotiven) sollte es nicht weiter der jedesmaligen Erlaubniss der Obrigkeit des Ortes der Benutzung bedürfen, doch sollte der Betrieb derselben den polizeilichen Vorschriften der früheren Verordnungen und in dieser Beziehung der Ueberwachung durch die Polizeibehörde unterworfen sein, welche die jedesmalige Anzeige eines beabsichtigten Betriebes verlangen könne. Ueber die Anlage und den Betrieb von Dampfkesseln ist dann unter dem 18. April 1873 (Reg.-Blatt Nr. 15 S. 103) eine neue Verordnung erlassen worden, wonach Anträge auf Genehmigung von stehenden und beweglichen Dampfkesseln in Zukunft an die „Gewerbe-Kommission“ in Schwerin gerichtet werden sollten, wenn die Inhaber ortsobrigkeitlicher Rechte der nach § 24 der Gewerbeordnung erforderlichen Genehmigung auf ihrem Gebiete bedurften; in allen übrigen Fällen sollte der betreffende Antrag an die Obrigkeit des Ortes der Anlage gerichtet werden. Die zuständige Behörde sollte den Antrag nach Maassgabe der deutschen Gewerbeordnung und insoweit dabei die „Allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln vom 29. Mai 1871“ in Betracht kämen, unter Zuziehung von Kunstverständigen beurtheilen. In den Fällen, wo die Gewerbekommission kompetent sei, sollte die kunstverständige Prüfung und Begutachtung durch die technische Kommission zu Schwerin geschehen. Die übrigen diesbezüglichen Vorschriften dieser Verordnung sind dieselben wie diejenigen der Verordnungen vom 3. Juli 1863 und 3. Februar 1868. Die Vornahme einer Druckprobe sollte nicht erforderlich sein, wenn ein amtliches Zeugniss darüber vorliege, dass der Kessel bereits in einem anderen Bundesstaate nach den Vorschriften der „Allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes vom 29. Mai 1871“ geprüft und tüchtig befunden sei, sofern derselbe nicht etwa durch den Transport oder aus sonstiger Veranlassung Beschädigungen erlitten habe. Die technische Kommission sollte nach dieser Verfügung ferner auch ohne Requisition durch die zuständige Behörde auf einen direkt bei ihr angebrachten Antrag der Interessenten zur Vornahme der Druckprobe und zur Prüfung von beweglichen Dampfkesseln schreiten können. Die in Gemässheit des § 24 der Gewerbeordnung nach ertheilter Genehmigung und vor der Inbetriebnahme des Kessels erforderliche Untersuchung darüber, ob die Ausführung der Genehmigung entspricht, sollte in allen Fällen unter Zuziehung der technischen Kommission oder eines von ihr kommittirten Kunstverständigen bezw. zweier anderer Kunstverständigen, falls diese sich über das abzugebende Gutachten geeinigt haben, vorgenommen werden. Bewegliche Dampfkessel (Lokomobilen) konnten in Betrieb gesetzt werden, sobald sie von der zuständigen Obrigkeit unbedingt genehmigt worden waren. Der Besitzer eines im Betriebe befindlichen Dampfkessels sollte verpflichtet sein, bevor seit der letzten Druckprobe 6 Jahre, bei einem beweglichen Kessel 4 Jahre verstrichen wären, eine wiederholte kunstverständige Prüfung nebst Druckprobe bei der zuständigen Obrigkeit zu beantragen bezw. die technische Kommission wegen Vornahme derselben anzugehen; der Besitzer hatte in diesem Falle nur die Kosten der kunstverständigen Prüfung zu tragen. Die Besitzer von Dampfschiffekesseln sollten in jedem Frühjahre vor Beginn der Fahrten die Anordnung einer neuen kunstverständigen Besichtigung bei der zuständigen Obrigkeit beantragen; dem Ermessen des Kunstverständigen blieb es überlassen, darüber zu bestimmen, ob diese Besichtigung auch auf die Prüfung der inneren Beschaffenheit des Kessels zu erstrecken und event. mit einer Druckprobe zu verbinden sei. Bei Eintritt einer Explosion sollte sofort die Obrigkeit benachrichtigt und bis auf deren zu erwartende Anordnung bezw. derjenigen des von ihr kommittirten Kunstverständigen im Zustande des Kessels und seiner Lage, sowie an den betreffenden Bauten und Einrichtungen keine Veränderung vorgenommen werden, sofern nicht die Rettung oder Bewahrung von Menschenleben oder die Offenhaltung des Verkehres auf einer Eisenbahn oder einem öffentlichen Wege dies erforderte. — Hierauf folgt endlich eine Bekanntmachung des Grossherzoglichen Ministeriums des Innern vom 11. Januar 1877 (Reg.-Bl. Nr. 1 S. 1), welche sich auf die Statistik der Dampfkesselexplosionen bezieht und mit Bezug auf die Bestimmungen des Bundesrathes über die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen, sowie der Dampfkesselexplosionen im Deutschen Reiche vom 14. Dezember 1876 (§ 427 der Bundesrathsprotokolle) vorschreibt, dass vom 1. Januar 1877 ab über jede Explosion, sofern sie nicht Dampfkessel, welche sich in der Benutzung der Militärverwaltung oder der Kriegsmarine befänden, oder Lokomotiven betreffe, durch einen von der Landesbehörde beauftragten Revisor spätestens 4 Wochen nach erfolgter Explosion ein Fragebogen nach vorgeschriebenem Schema aufgestellt und an die seitens der Landesbehörde bestimmte Behörde eingesandt werden solle. Als diejenige Behörde, welche die Revision zu beauftragen hatte, und an welche die betreffenden Fragebogen einzusenden waren, wurde die technische Kommission in Schwerin bestimmt, welche ihrerseits angewiesen wurde, die von ihr auf Grund der Verordnung vom 18. April 1873 (Reg.-Bl. Nr. 15 S. 103) den Obrigkeiten für das

laufende Kalenderjahr bezeichneten Kunstverständigen auch als Revisoren für den Fall von Dampfkesselexplosionen zu beauftragen.

Im Grossherzogthume Mecklenburg-Strelitz geschieht die staatliche Ueberwachung der Dampfkessel gleichfalls wie in Mecklenburg-Schwerin durch eine technische Kommission, während als privater Dampfkessel-Ueberwachungsverein der Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb zugelassen ist. Das gesammte Dampfkesselwesen ist durch analoge Verfügungen wie in Mecklenburg-Schwerin geregelt, von denen die erste vom 28. Mai 1863 datirt. Dann folgt die Verfügung vom 3. Februar 1868, welche mit der in Mecklenburg-Schwerin an demselben Tage erlassenen identisch ist; hiernach folgen unter dem 2. Oktober 1869 Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869, welche den in Mecklenburg-Schwerin am 25. September 1869 erlassenen entsprechen; endlich hat der Erlass des mecklenburg-schwerinschen Ministeriums vom 18. April 1873 (Reg.-Bl. Nr. 15 S. 103) gleichfalls Gültigkeit im Grossherzogthume Mecklenburg-Strelitz erhalten. Dem Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb ist in Mecklenburg-Strelitz durch Erlass der Grossherzoglichen Landesregierung vom 2. Juli 1883 (Offizieller Anzeiger Nr. 21 S. 104) die landespolizeiliche Genehmigung zur Ausübung seiner Vereinsthätigkeit mit dem Bescheide ertheilt worden, dass seine ordentlichen Mitglieder in Mecklenburg-Strelitz von der gesetzlichen Verpflichtung, ihre Dampfkessel durch die von Obrigkeits wegen berufenen oder angestellten Techniker, insbesondere die Grossherzogliche technische Kommission, wiederholt prüfen zu lassen, dispensirt sein sollten.

Im Grossherzogthume Oldenburg ist die Anlage und Benutzung der Dampfkessel durch Gesetz vom 10. Oktober 1855 mit den dazu seitens des Staatsministeriums erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 11. Oktober 1855 zunächst in etwas lückenhafter Weise geregelt worden. Das genannte Gesetz enthält Vorschriften über die Anlage, den Betrieb und die Beaufsichtigung der Dampfkesselanlagen, wobei jede Neuanlage, sowie Abänderung einer bestehenden derartigen Anlage der Genehmigung der Regierung unterstellt wird. Dampfkessel von mehr als 20 Quadratfuss Heizfläche sollten in der Regel ein besonderes Kesselhaus haben, die Feuermauern der Kesselanlage so eingerichtet sein, dass eine schädliche Mittheilung der Hitze nicht stattfinden kann; die Schornsteine feststehender Dampfkesselanlagen sollten so hoch angelegt werden, dass der Rauch und Kohlenstaub ohne erhebliche Belästigung benachbarter Grundstücke abgeführt wird. Die Verwendung von Gusseisen oder Messingblech zu den Wandungen der Siederöhren der Dampfkessel war untersagt. Der Wasserspiegel im Dampfkessel sollte in genügender Höhe über den Feuerzügen liegen. Jeder Dampfkessel war mit wenigstens zwei Vorrichtungen zur zuverlässigen Erkennung des Wasserstandes, mit einem oder mehreren, bei Dampfschiffskesseln mindestens zwei Sicherheitsventilen, endlich mit einer Vorrichtung zu versehen, welche den jedesmaligen Druck des Dampfes zuverlässig angiebt. Jeder Dampfkessel sollte ferner vor der Aufstellung mit einem Wasserdrucke, welcher dem anderthalbfachen Betrage der beabsichtigten Dampfspannung entspricht, geprüft werden. Eine neue oder veränderte Dampfkesselanlage durfte nicht in Benutzung genommen werden, bevor sie untersucht und darauf die Erlaubniss zu ihrer Benutzung vom Amte (Stadtmagistrate) ertheilt war. Die im Betriebe befindlichen Dampfkessel waren von Zeit zu Zeit mit Rücksicht auf ihre Sicherheit zu untersuchen; bei Dampfmaschinen hatte diese Untersuchung mindestens jährlich einmal stattzufinden; die Kosten dieser regelmässigen Untersuchung trug die Landeskasse. Die Untersuchungen selbst geschahen durch eine Kommission, welche aus einem ständigen Mitgliede und zwei von der Regierung zu ernennenden Sachverständigen bestanden. Die Regierung war ermächtigt, bei Dampfkesseln, welche nicht zum Betriebe von Maschinen verwandt wurden, von einer Untersuchung ganz oder theilweise abzusehen. — Hierauf wurden durch Gesetz vom 13. Mai 1864 die dem Unternehmer von Dampfkesselanlagen für die Untersuchung derselben zur Last fallenden Kosten festgestellt. Durch Verordnung vom 14. September 1869, welche Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 enthielt, wurde bestimmt, dass die Genehmigung zur Errichtung und Abänderung von gewerblichen Anlagen, darunter auch der Dampfkesselanlagen, im Herzogthume Oldenburg zur Zuständigkeit der unteren, in den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld dagegen zur Zuständigkeit der höheren Verwaltungsbehörden gehören solle. Durch Gesetz vom 31. Januar 1870 wurden denn einige Abänderungen des Gesetzes vom 10. Oktober 1855 verfügt; die nach letzterem Gesetze einer Kommission überwiesenen Untersuchungen von Dampfkesselanlagen sollten seitens des Staatsministeriums (Departements des Innern) in Zukunft auch einzelnen technischen Beamten übertragen werden können; in Beschwerdefällen sollten mit der erforderlichen Revision des von einem Einzelbeamten abgegebenen technischen Gutachtens drei andere Sachverständige beauftragt werden. Unter dem 19. Juli 1879 (Ges.-Bl. f. d. Grossh. Oldenburg, XXV. Bd., 25. Stück) wurde dann für das Herzogthum Oldenburg ein Gesetz erlassen, welches den Betrieb von Dampfkesseln betrifft und die für die Untersuchung von Dampfkesseln zu zahlenden Gebühren normirt. Nach diesem Gesetze wird den Besitzern von Dampfkesseln von Neuem zur Pflicht gemacht, dafür Sorge zu tragen, dass während des Betriebes die bei Genehmigung der Anlage oder die allgemein vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen vorhanden und in guter Ordnung, dagegen die Kessel, die sich nicht in gefahrlosem Zustande befinden, nicht im Betriebe erhalten werden; wer dem zuwiderhandelt, soll mit Geldstrafe bis zu 300 ℳ oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft werden. Den Besitzern von Dampfkesselanlagen wird ferner aufgegeben, eine amtliche Revision des Betriebes durch Sachverständige zu gestatten; für diese Untersuchung haben die Besitzer der Dampfkesselanlagen Gebühren an die Landeskasse zu zahlen. Dampfkesselexplosionen müssen von den Besitzern der Dampfkesselanlagen innerhalb 24 Stunden dem Verwaltungsamte (Stadtmagistrate) angezeigt werden. Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, soll mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden. Das Gesetz vom 10. Oktober 1855, betreffend die Anlage und Benutzung von Dampfkesseln, die zur Ausführung dieses Gesetzes erlassene Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. Oktober 1855, ferner das Gesetz vom 13. Mai 1864, betreffend die den Unternehmern von Dampfkesselanlagen zur Last fallenden Kosten der Untersuchung, endlich das Gesetz vom 31. Januar 1870, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 10 Oktober 1855, werden durch dieses Gesetz aufgehoben. Zu letzterem sind weiter unter demselben Datum zwei Bekanntmachungen des Staatsministeriums erlassen worden, von denen die eine die Untersuchungen der Dampfkessel genau präzisirt und die Höhe der dafür zu entrichtenden Gebühren feststellt. Die Untersuchung der Kessel soll hiernach durch eine Kommission erfolgen, welche die Bezeichnung „Kommission zur Untersuchung der Dampfkesselanlagen" führt und ihren Sitz in Oldenburg hat. Die für die vorgenommenen Untersuchungen von den Besitzern der Dampfkesselanlagen zu entrichtenden Gebühren werden bis auf Weiteres, wie folgt, festgesetzt:

bei Kesseln mit einer Heizfläche	für die innere Revision oder Druckprobe	für die äussere Revision
bis zu 10 *qm*	20 ℳ	7,50 ℳ
von 10 bis 20 *qm*	25 „	10,00 „
von über 20 *qm*	30 „	15,00 „

Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung beziehen sich indess nicht auf die Dampfkessel der Eisenbahnen, ausgenommen diejenigen der selbständig betriebenen Eisenbahnen minderer Ordnung.

Die andere ministerielle Bekanntmachung zu dem Gesetze vom 19. Juli 1879 betrifft das Verfahren zur Prüfung neuer oder veränderter oder ausgebesserter Dampfkessel. Hiernach ist die Genehmigung zum Betriebe der Kessel seitens des Verwaltungsamtes (Stadtmagistrates) erforderlich 1. bei Einrichtung neuer feststehender Dampfkesselanlagen; 2. für Lokomobilen, Dampfschiffe und bewegliche Dampfkessel; 3. bei einer Veränderung der Betriebsstätte, sowie bei wesentlichen Veränderungen im Betriebe oder in den baulichen Einrichtungen der Dampfkesselanlage; endlich 4. bei Reparaturen und Arbeiten an Dampfkesseln, welche die Vornahme einer Druckprobe bedingen. Die Genehmigung zum Betriebe dieser Anlagen soll nur auf Grund einer voraufgegangenen technischen Untersuchung erfolgen, welche durch die Kommission zur Untersuchung der Dampfkesselanlagen vorzunehmen ist.

Die private Ueberwachung der Dampfkessel im Grossherzogthume Oldenburg wird in jedem der drei Landestheile desselben durch einen anderen Verein ausgeführt: im Herzogthume Oldenburg ist hierzu der „Verein zur Ueberwachung der Dampfkessel mit dem Sitze in Hannover“ konzessionirt; im Fürstenthume Lübeck geniesst der „Norddeutsche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Hamburg“ diese Konzession, und es wurden von ihm im Jahre 1882 9 Dampfkessel dort überwacht; im Fürstenthume Birkenfeld endlich sind zwei Privatvereine an der Dampfkesselüberwachung betheiligt, einmal der „Dampfkessel-Ueberwachungsverein mit dem Sitze in Offenbach a. M.“, welcher im Jahre 1882 dort 3 Kessel revidirte, anderseits der „Pfälzische Dampfkessel-Ueberwachungsverein mit dem Sitze in Kaiserslautern“, welcher in demselben Jahre 2 Dampfkessel daselbst unter seiner Kontrole hatte.

9. Braunschweig und Anhalt.

Im Herzogthume Braunschweig ist der Betrieb und die Untersuchung der Dampfkessel zum ersten Male durch ein Gesetz vom 17. März 1859 geregelt worden. Nach Erlass der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 wurden dann hierzu unter dem 24. September desselben Jahres Ausführungsbestimmungen erlassen, wonach der Antrag auf Errichtung oder Veränderung von Dampfkesselanlagen bei der Herzoglichen Kreisdirektion, in der Stadt Braunschweig bei der Herzoglichen Polizeidirektion gestellt werden sollte. Bezüglich der Dampfkessel auf den Bergwerken und den Aufbereitungsanstalten sollten die Bestimmungen des Berggesetzes vom 15. April 1867 Geltung behalten; ebenso verblieb es in Betreff der Dampfkessel im Betriebe der Eisenbahnen und der fremden Dampfschiffe auf der Weser bei den früheren Vorschriften. Der Gegenstand hat dann durch Gesetz vom 11. Juni 1872, betreffend den Betrieb der Dampfkessel, und durch eine Verordnung vom 11. Juni 1873 eine abermalige Regelung erfahren. Zur privaten Dampfkesselüberwachung sind zwei Vereine in Braunschweig zugelassen, nämlich der „Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb,“ welcher am 1. Januar 1883 allein 290 Dampfkessel daselbst überwachte, und der „Verein zur Ueberwachung der Dampfkessel mit dem Sitze in Hannover,“ welchem am Schlusse des Jahres 1882 in Braunschweig 9 Kessel angehörten. Während in Braunschweig nach dem Gesetze die äusseren Revisionen der Dampfkessel nur durch die damit betrauten Staatsbeamten vorgenommen werden sollen, dürfen die jährlich auszuführenden inneren Revisionen durch die hierfür zugelassenen privaten Ueberwachungsvereine, anderseits aber auch durch jeden Sachverständigen ausgeführt werden. Im Uebrigen weist die Gesetzgebung Braunschweigs in Bezug auf das Dampfkesselwesen keine erwähnenswerthen Eigenthümlichkeiten auf.

Im Herzogthume Anhalt liegt die staatliche Ueberwachung der Dampfkessel den Herzoglichen Kreisbauinspektoren ob; ausserdem sind zwei private Dampfkessel-Revisionsvereine daselbst konzessionirt, von denen der „Sächsisch-Anhaltische Verein zur Prüfung und Ueberwachung von Dampfkesseln“ in Bernburg, also im Anhaltischen selbst, seinen Sitz hat. Der andere Privatverein, der „Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb“, hatte zu Anfang 1883 in Anhalt 19 Kessel zu revidiren, während der Sächsisch-Anhaltische Verein im Jahre 1882 daselbst 540 Kessel, ausserdem in der preussischen Provinz Sachsen 203 Kessel überwacht hat.

Der Sächsisch-Anhaltische Verein zur Prüfung und Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Bernburg hat im Jahre 1870 seine Thätigkeit begonnen, zählte am Schlusse desselben Jahres 37 Mitglieder mit 160 Dampfkesseln, am Schlusse des Jahres 1882 dagegen 211 Mitglieder mit 756 Kesseln. Nach dem revidirten Statute des Vereines vom 23. Februar 1876 ist der Zweck desselben möglichste Verhütung von Kesselexplosionen durch periodische Untersuchung der Dampfkessel und möglichst schnelle Verbreitung rationeller Einrichtungen bezw. Verbesserungen der Dampfkesselanlagen. Der Beitrag der Mitglieder wird in jedem Jahre durch das Vereinsbudget regulirt; das Eintrittsgeld beträgt pro Mitglied 9 *M.* Die Untersuchung der Dampfkessel geschieht durch die Ingenieure des Vereines, und zwar wird jeder Kessel einer äusseren Revision mindestens alle Jahr einmal, einer inneren Revision mindestens alle zwei Jahre einmal und einer Druckprobe mindestens alle sechs Jahre einmal unterworfen; doch steht den Ingenieuren des Vereines bezw. dem Vorstande auch frei, äussere Revisionen zu jeder Zeit und innere Revisionen für einzelne Kessel alljährlich anzuordnen und auf Kosten des Vereines vorzunehmen. Wird dagegen von einem Vereinsmitgliede eine öftere Revision seiner Kessel verlangt, so hat dasselbe für jede ausserordentliche Untersuchung die Reisekosten und Diäten der Ingenieure, ausserdem für die äussere Revision eines Kessels 6 *M.*, für die innere Revision 12 *M.*, für eine Druckprobe 12 *M.* bei einem alten Kessel und 6 *M.* bei einem neuen Kessel in der Kesselfabrik oder auf Lager, für eine Druckprobe von Flammrohren pro Stück 3 *M.* zu zahlen. Laut Beschlusses des Vorstandes vom 12. April 1880 soll die Revisionsgebühr für eine Centrifuge und für einen Dampfapparat 6 *M.* betragen. Durch die Vereinsingenieure sind im Jahre 1882 an 743 Vereinskesseln 2 180 verschriftsmässige Revisionen ausgeführt worden, nämlich 167 Druckproben, 435 innere und 1 578 äussere Revisionen; dazu kommen noch 43 Druckproben an neuen Kesseln, 18 innere Revisionen neuer Kessel und 63 Druckproben von Flammrohren neuer Kessel; ferner wurden folgende technische Arbeiten geleistet: 65 Centrifugenrevisionen, 34 auswärtige Konsultationen, drei pyrometrische Messungen, zwei Verdampfungsversuche, 11 innere Revisionen an Dampfapparaten verschiedener Art, 28 Darrendruckproben und verschiedene Ausarbeitungen. Man ersieht hieraus, dass der Verein im genannten Jahre eine grosse Thätigkeit entfaltet hat. Die Beamten des Vereines bestehen aus einem Oberingenieur (Herrn C. Oehlrich), zwei Vereinsingenieuren und einem Schreiber.

10. Die Hansestädte.

In der Freien Stadt Bremen ist zur Errichtung und Verlegung der Dampfkesselanlagen, sowie zu wesentlichen Veränderungen im Betriebe derselben die Genehmigung von der Polizeibehörde einzuholen. Maassgebend für den Betrieb der Dampfkessel sind die Verordnungen vom 27. und 28. September 1869 und vom 30. September 1874. Die amtliche Ueberwachung

der Dampfkessel liegt dem Fabrikeninspektor ob, während als privater Dampfkessel-Ueberwachungsverein der „Verein zur Ueberwachung der Dampfkessel mit dem Sitze in Hannover“ zugelassen ist; derselbe hatte jedoch am Schlusse des Jahres 1882 in Bremen nur 6 Kessel unter seiner Kontrole.

In der Freien und Hansestadt Hamburg wird die amtliche Beaufsichtigung der Dampfkessel durch vier zu diesem Zwecke angestellte Techniker ausgeübt, während als privater Ueberwachungsverein der „Norddeutsche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Hamburg“ konzessionirt ist; dem Vereine waren am 1. Januar 1883 im hamburgischen Staatsgebiete allein 259 Kessel zur Beaufsichtigung unterstellt. Der Senat von Hamburg hat unter dem 3. September 1869 Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 erlassen, wonach die Genehmigung zur Anlegung von Dampfkesseln für die Stadt nebst der Vorstadt St. Pauli bei der Baupolizeibehörde, für die Landherrschaften der Geest- und Marschlande bei dem betreffenden Landherren, für Ritzebüttel und Bergedorf bei dem betreffenden Amtsverwalter nachzusuchen ist. Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Mai 1872, betreffend allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln, erschienen in Hamburg unter dem 27. Februar und 23. April 1880 zwei Gesetze über die Prüfung und Revision der Dampfkessel, welche später durch Beschluss des Senates vom 7. Juli 1882 mannichfache Abänderungen erfuhren. Die neue Fassung dieser Gesetze schreibt vor, dass alle Dampfkessel im hamburgischen Staatsgebiete mit Ausnahme der Lokomotiven, sowie die Dampfkessel, welche sich auf in Hamburg beheimatheten Schiffen befinden, unter Aufsicht der Baupolizei stehen sollen. Als oberer Beamte der Baupolizei ist für die Prüfung und Revision dieser Kessel ein erster Dampfkesselrevisor und als Substitut desselben ein zweiter Revisor angestellt. Beide müssen technisch gebildete Ingenieure sein, werden vom Senate gewählt, beeidigt, sind auf sechsmonatige Kündigung angestellt und haben sich ausschliesslich ihren Amtsgeschäften zu widmen. Diesen beiden Beamten sind zwei maschinenkundige Assistenten beigegeben; letztere werden von der Baubehörde gleichfalls auf sechsmonatige Kündigung angestellt und beeidigt. Die Anlegung von Dampfkesseln ist bei der Baupolizeibehörde nachzusuchen; jeder Besitzer von Dampfkesseln ist verpflichtet, seine Kessel durch die Angestellten dieser Behörde einer periodischen Revision unterwerfen zu lassen; von dieser Verpflichtung sind jedoch diejenigen Dampfkesselbesitzer befreit, welche einem von der Baubehörde approbirten Vereine zur Ueberwachung von Dampfkesseln angehören; auch den Eisenbahnverwaltungen kann, sofern sie für eine regelmässige Revision der in ihren technischen Werkstätten benutzten Dampfkessel entsprechende Einrichtung getroffen haben, die gleiche Vergünstigung gewährt werden. Die Gebühren betragen für die Erlaubniss zur Anlegung eines Dampfkessels 20 *M*, für Revision eines solchen 10 *M*. Im Speziellen ist durch die namhaft gemachten Gesetze betreffs der Revision der Dampfkessel vorgeschrieben, dass die äussere Untersuchung eines solchen bis auf Weiteres alljährlich stattfinden und den Zweck haben soll, den Zustand der Kesselanlage überhaupt, deren Uebereinstimmung mit dem Inhalte der Genehmigungsurkunde und die bestimmungsmässige Benutzung der bei Genehmigung der Anlage oder allgemein vorgeschriebenen Sicherheitsmaassregeln festzustellen. Die innere Untersuchung soll in der Regel alle 6 Jahre stattfinden, kann aber, falls der Revisor dies für erforderlich achtet, auch in kürzeren Zwischenräumen vorgenommen werden. Die Besitzer beweglicher Dampfkessel haben auf Erfordern des Dampfkesselrevisors zu jeder Zeit anzugeben, wo die Kessel sich befinden. In Betreff der Privatvereine zur Prüfung und Revision von Dampfkesseln wird bestimmt, dass dieselben der Baubehörde ein Verzeichniss der dem Vereine angehörenden Kesselbesitzer, unter Angabe der Anzahl der von denselben im hamburgischen Staatsgebiete betriebenen Kessel, sowie eine Uebersicht aller im Laufe des Jahres ausgeführten Untersuchungen dieser Kessel am Jahresschlusse einreichen; sie haben ferner von jeder Aufnahme eines in Hamburg befindlichen Kessels in den Verein, sowie von jedem Ausscheiden eines solchen der Baubehörde unverzüglich Nachricht zu geben. Die zu veröffentlichenden Jahresberichte des Vereines endlich sind regelmässig derselben Behörde vorzulegen. Unter dem 19. Dezember 1883 hat dann die Baupolizeibehörde noch einige spezielle Vorschriften in Bezug auf das Nachspannen der Sicherheitsventilfedern der Seedampfschiffskessel auf längeren Reisen erlassen, da es vorkommen könne, dass dieselben auf längeren Reisen erschlaffen.

In Hamburg ist nur ein privater Dampfkessel-Revisionsverein, der daselbst domizilirende „Norddeutsche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln“, amtlich konzessionirt. Der Verein hat seine Thätigkeit im Jahre 1870 begonnen und zählte zu Anfang des Jahres 1883 362 Mitglieder mit 709 Kesseln; ausser in Hamburg ist derselbe noch in Lübeck, der preussischen Provinz Schleswig-Holstein, den preussischen Landdrosteien Stade und Lüneburg bezw. dem Oberbergamts-Bezirke Klausthal und dem Grossherzoglich oldenburgischen Fürstenthume Lübeck zugelassen. Die Mitglieder des Vereines geniessen die folgenden Berechtigungen:

a) in Hamburg: Durch die Dekrete des Senates vom 10. September 1869, vom 11. Oktober 1869 und 4. Februar 1870, sowie durch die, nach dem Gesetze vom 27. Februar 1880 (die Prüfung und Revision der Dampfkessel betreffend) unter dem 12. Mai 1880 erlassene Bekanntmachung der Baupolizeibehörde „sind die Mitglieder des Norddeutschen Vereines zur Ueberwachung von Dampfkesseln von der Pflicht der Vornahme der periodisch wiederkehrenden amtlichen Revision befreit“;

b) in Preussen: Durch Erlass des Königlichen Handelsministeriums vom 10. November 1872 „sind die Dampfkessel, deren Besitzer dem Norddeutschen Vereine zur Ueberwachung von Dampfkesseln als ordentliche Mitglieder angehören, von der amtlichen periodischen Untersuchung befreit“; durch Erlass des Handelsministeriums vom 10. April 1876 ist ferner verfügt, „dass die von dem Oberingenieur Eckermann vorgenommenen Wasserdruckproben solcher Dampfkessel, welche Mitgliedern des Vereines angehören und auf den vom Vereine beaufsichtigten, innerhalb Preussens belegenen Kesselanlagen betrieben werden, sowie die darüber ordnungsgemäss von demselben ausgestellten Atteste von den Behörden als gültig anzuerkennen sind“;

c) in Lübeck: Durch Dekret des Senates vom 24. Juli 1875 „sind diejenigen Dampfkessel, deren Besitzer dem Norddeutschen Vereine zur Ueberwachung von Dampfkesseln zu Hamburg als ordentliche Mitglieder angehören, bis auf Weiteres von der periodischen amtlichen Revision befreit“;

d) im Grossherzoglich oldenburgischen Fürstenthume Lübeck: Durch Dekret der oldenburgischen Regierung des Fürstenthumes Lübeck sind diejenigen im Fürstenthume befindlichen Dampfkessel, deren Besitzer dem Norddeutschen Vereine zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Hamburg als Mitglieder angehören, von der amtlichen Revision befreit. Auch sollen die von dem Oberingenieur des Vereines vorgenommenen reichsgesetzlich vorgeschriebenen Wasserdruckproben und die darüber ausgestellten Atteste als gültig anerkannt werden“.

Die zu Anfang des Jahres 1883 unter der Kontrole des Norddeutschen Vereines zur Ueberwachung von Dampfkesseln stehenden 709 Dampfkessel vertheilten sich auf die genannten freien Städte und Landestheile in folgender Weise:

Freie Stadt Hamburg	259	Kessel
„ „ Lübeck	60	„
Regierungsbezirk Schleswig . .	275	„
Landdrosteibezirk Stade	47	„
„ Lüneburg . .	59	„
Oldenb. Fürstenthum Lübeck	9	„
zusammen . . .	709	„ .

Der Norddeutsche Verein zur Ueberwachung von Dampf-
kesseln bietet seinen Mitgliedern folgende Leistungen: 1. Untersuchung und Ueberwachung der bestehenden Dampfkesselanlagen hinsichtlich ihrer Betriebssicherheit durch innere Revisionen, äussere Revisionen und Wasserdruckproben; 2. Ueberwachung der betreffenden Dampfkesselanlagen hinsichtlich möglichst sparsamen Brennmaterialverbrauches; 3. Untersuchung und Ueberwachung von Dampfapparaten; 4. Beihülfe bei Anlage von Dampfkesseln durch Kontraktentwürfe, Begutachtung der Pläne, Untersuchung und Prüfung neuer oder gebrauchter Kessel, Einmauerung von Dampfkesseln u. s. w.; 5. Ueberwachung des Baues von Dampfkesseln; 6. Vornahme von Verdampfungs-, Brems- und Indikaterversuchen; 7. Gutachten und Auskunft über alle auf den Dampfbetrieb Bezug habenden Fragen und Einrichtungen.

Die Mitglieder des Norddeutschen Vereines zur Ueberwachung von Dampfkesseln geniessen bei den mit der „Transport- und Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft Zürich“, Filiale Berlin, abzuschliessenden und bereits abgeschlossenen Arbeiterunfallversicherungen einen Rabatt von 10 Prozent der Tarifprämie, sofern seitens des Vereines deren Kesselanlagen als „gute“ erklärt werden. Bei minder guten Anlagen tritt entsprechend geringerer Rabatt ein; derselbe wächst aber bis zur vollen Höhe mit der Verbesserung der Anlage. Auf Grund dieser Uebereinkunft hat der Verein im Jahre 1882 für 14 seiner Mitglieder die Bescheinigung ausgestellt, dass deren Kesselanlage eine „gute“ sei, wodurch die betreffenden Mitglieder eine Ermässigung von 10 Prozent der Tarifprämie behufs der Versicherung ihrer Arbeiter gegen Unfall bei der genannten Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft erzielt haben.

Die dem Vereine als ordentliche Mitglieder beitretenden Kesselbesitzer zahlen für Aufnahmerevision ihrer Dampfkessel eine Gebühr von 6 *M*, im Uebrigen werden die Jahresbeiträge derselben nach folgender Scala erhoben: Mitglieder mit einem Kessel zahlen für den Kessel 20 *M*, solche mit 2—3 Kesseln 19 *M* für den Kessel, solche mit 4—5 Kesseln 18,50 *M*, solche mit 6—7 Kesseln 8 *M*, solche mit 8—9 Kesseln 17,50 *M*, solche mit 10 Kesseln 7 *M* für den Kessel u. s. w. Die Mitglieder des Vereines können jederzeit weitere in ihrem Besitze befindliche Dampfkessel aufnehmen lassen, ohne dass eine Gebühr für Aufnahmsrevision zu entrichten ist. Der Vorstand des Vereines wird aus 2 Mitgliedern gebildet; die Beamten bestehen aus einem Oberingenieur (Herrn G. Eckermann), einem Ingenieur und einem Bureauassistenten.

In der Freien Stadt Lübeck ist der grösste Theil der dort vorhandenen Dampfkessel der Aufsicht des Norddeutschen Vereines zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Hamburg unterstellt, während der Rest der Dampfkessel, nämlich diejenigen, welche einem privaten Ueberwachungsvereine nicht angehören, staatlicherseits durch den Lübecker Wasserbauinspektor überwacht werden. In Ausführung zur Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 ist seitens des Senates von Lübeck unter dem 15. September 1869 bestimmt worden, dass die Genehmigung zur Anlage von Dampfkesseln bei der Polizeibehörde nachgesucht werden solle. In Bezug auf den Betrieb von Dampfkesseln blieb vorerst die Verordnung vom . Februar 1865, die Anlegung von Dampfmaschinen und gefährlichen Fabrikeinrichtungen betreffend, sowie die Bekanntmachung vom 22. Februar 1865, die Bildung der technischen Kommission betreffend, maassgebend. An Stelle der letzteren beiden Verordnungen sind jedoch im Jahre 1875 zwei neue getreten, welche noch heute Gültigkeit besitzen, nämlich das Gesetz vom 5. April 1875 über den Betrieb von Dampfkesseln, und die Verordnung, die Untersuchung der Dampfkessel betreffend, vom 7. April 1875. Nach dem Gesetze vom 5. April 1875 führt die Aufsicht über Dampfkesselanlagen, welche sich im Lübeckischen Freistaate befinden, auch fernerhin die zuständige Polizeibehörde aus; die seitens des Dampfkesselbesitzers zu entrichtenden Gebühren betragen für die Untersuchung vor Eröffnung des Betriebes 15 *M*, bei im Betriebe befindlichen Dampfkesseln für die äussere Untersuchung 10 *M*, für die innere 15 *M*, für eine äussere und innere Untersuchung 20 *M*; bei einer Untersuchung ausserhalb des Wohnortes des Sachverständigen kommen noch Reisekosten hinzu. Die Verordnung über die Untersuchung von Dampfkesseln vom 7. April 1875 ist zum Theil dem preussischen Regulativ wörtlich nachgebildet, eine wesentlich abweichende Bestimmung beruht darin, dass nach § 9 dieser Verordnung die Dampfkessel der zur Personenbeförderung dienenden Dampfschiffe auf der Trave alljährlich vor Beginn der Fahrten einer äusseren und inneren Untersuchung unterzogen werden müssen; hierdurch ist gleichzeitig der § 1 der Verordnung vom 17. Januar 1866, den Betrieb der Trave-Dampfschiffe betreffend, aufgehoben worden.

11. Elsass-Lothringen.

Im Reichslande Elsass-Lothringen bilden die französischen Gesetze aus den Jahren 1843 und 1865 bis zum heutigen Tage noch die Grundlage der Gesetzgebung bezüglich des Betriebes und der Ueberwachung der Dampfkessel, indess ist der Erlass einer neuen Verordnung über die Dampfkessel seitens der Regierung in Erwägung gezogen. Die amtliche Ueberwachung der Dampfkessel findet in Elsass-Lothringen, analog wie in Frankreich, durch die Bergmeister als die staatlich dafür bestellten Aufsichtsbeamten statt, während als privater Dampfkessel-Ueberwachungsverein die *„Association alsacienne des propriétaires d'appareils à vapeur à Mulhouse“* konzessionirt ist. Die Befugniss der Bergmeister zur Kontrole der Dampfkesselanlagen beruht auf dem Kaiserlich französischen Dekrete vom 25. Januar 1865, betreffend alle Dampfkessel mit Ausnahme der an Bord der Schiffe befindlichen; hinsichtlich der Ueberwachung der Kessel der Flussdampfschiffe ist die Königliche Ordonnanz vom 23. Mai 1843 maassgebend. In Ausführung des Kaiserlichen Dekretes vom 25. Januar 1865 ist unter dem 21. August 1872 eine Oberpräsidialverordnung erlassen worden, welche im Anschlusse an die polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes vom 29. Mai 1871 die Vornahme der Wasserdruckprobe an Dampfkesseln und die Ausführung der Revisionen der Dampfkesselanlagen durch die Bergmeister von Neuem regelt. Diejenigen Dampfkessel, deren Besitzer Mitglieder des genannten elsässischen Vereines von Dampfkesselbesitzern zu Mülhausen sind, sollen gemäss der Oberpräsidialbekanntmachung vom 21. August 1872 lediglich durch die Beamten des genannten Vereines revidirt werden. An den von dem Bergmeister zu revidirenden Dampfkesseln werden von diesem und dessen Assistenten in möglichst nicht längerer als einjähriger Frist äussere Revisionen vorgenommen, wobei der gesammte Betriebszustand des Kessels der Prüfung unterzogen werden muss. Innere Revisionen dagegen sind amtlich nicht vorgeschrieben. Dieselben finden an den von dem Bergmeister unmittelbar überwachten Dampfkesseln, ausser auf eigene Veranlassung des Besitzers, nur dann statt, wenn ein bezügliches Ersuchen des Bergmeisters an den Kesselbesitzer ergeht. Falls einem solchen Ersuchen nicht Folge geleistet wird, kann von dem Bergmeister die Ortspolizeibehörde zur Beseitigung eines etwa vorhandenen gefährlichen Zustandes des Dampfkessels in Anspruch genommen werden. Die inneren Revisionen der staatlich überwachten Dampfkessel werden ausserdem nicht durch die staatlichen Organe, sondern durch private

Sachverständige, insbesondere durch die Beamten des elsässischen Vereines von Dampfkesselbesitzern zu Mülhausen ausgeführt. Von dem Bergmeister oder dessen Assistenten konstatirte Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Kaiserlichen Dekretes vom 25. Januar 1865 werden nach Maassgabe des Gesetzes vom 21. Juli 1856, betreffend die Zuwiderhandlungen gegen die Verordnungen über die Dampfkessel, gerichtlich verfolgt.

Die *„Association alsacienne des propriétaires d'appareils à vapeur à Mulhouse"* hat bereits im Jahre 1867 ihre Thätigkeit eröffnet; dieselbe ist jetzt nächst der „Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln" der älteste derartige Verein in Deutschland und war bei ihrer Gründung die erste derartige Vereinigung von Dampfkesselbesitzern für den ausgesprochenen Zweck in Frankreich. Der Zweck des Vereines ist, Unfälle und Explosionen von Dampfkesseln zu verhüten und seinen Mitgliedern in Erzeugung und Gebrauch des Dampfes Ersparnisse zu ermitteln. Der Sitz des Vereines ist Mülhausen; derselbe steht unter dem Patronate der Mülhausener Industriegesellschaft und übt seine Thätigkeit ausser in Elsass-Lothringen auch in Frankreich und Luxemburg aus; er besitzt aus diesem Grunde Filialen in Strassburg, Metz und Epinal. Der Verein legt aus dem Ueberschusse der jährlichen Einnahmen einen Reservefonds an, dessen erste Bestimmung ist, im Falle von Kesselexplosionen eine Entschädigung zu gewähren. Dieser Reservefonds dient indess auch zur Deckung eines eventuellen Ausfalles, ausserdem steht es dem Verwaltungsrathe frei, von demselben zur Ausführung von gemeinnützigen Arbeiten Gebrauch zu machen, die vorhandene Reserve muss aber jedenfalls stets 40 000 ℳ betragen. Die Zahlung einer Entschädigung im Explosionsfalle wird unter der Bedingung gewährt, dass, wenn ein oder mehrere nebeneinander liegende Kessel explodiren, die zu gewährende Entschädigung drei Viertel des Schadens an Kesseln und Eigenthum beträgt, ohne dass jedoch die Gesammtsumme 8 000 ℳ übersteigen darf. Der Verein besteht aus ordentlichen und aus korrespondirenden Mitgliedern; letztere sind Personen, welche sich in ausserordentlicher Weise um den Verein verdient gemacht haben. An der Spitze des Vereines steht ein Verwaltungsrath von sieben Mitgliedern, welche durch die Generalversammlung ernannt werden und von denen jährlich drei ausscheiden. Die Beamten des Vereines werden gebildet aus einem Oberingenieur (Herrn Walther-Meunier), einem Ingenieur, einem Bureauchef und 5 Inspektoren. Die Beiträge der ordentlichen Mitglieder berechnen sich für die ersten 5 Kessel auf 36 ℳ für den Kessel, für die nächsten 6—10 Kessel auf 32 ℳ für den Kessel, für die folgenden 11—15 Kessel auf 16 ℳ für den Kessel, für die nächsten 16—20 Kessel auf 12 ℳ für den Kessel, für den 21. Kessel und darüber auf 8 ℳ für den Kessel. Der Verein gewährt jedem Mitgliede jährlich zwei Revisionen für den Kessel, von denen die eine eine vollständige ist, d. h. innerlich und äusserlich stattfindet, während die andere nur eine äusserliche ist. Die Revisionen finden durch die Inspektoren des Vereines statt; der Oberingenieur beantwortet alle an ihn gerichteten Anfragen, sofern dieselben innerhalb seiner Befugnisse liegen, derselbe kann ausserdem in ausserordentlicher Weise und gegen besonderes Honorar zur Untersuchung und Prüfung der Anlagen der Vereinsmitglieder herangezogen werden. Der Verein lässt ferner unter Mitwirkung der Mülhausener Industriegesellschaft durch sein technisches Personal Versuche an Dampferzeugern und Maschinen ausführen, um Brennmaterialersparnisse herbeizuführen. Das Patronat der Mülhausener Industriegesellschaft wird in der Art ausgeübt, dass der Verwaltungsrath des Vereines zur Hälfte wenigstens aus Mitgliedern der Industriegesellschaft besteht, der Schriftführer des mechanisch-technischen Ausschusses derselben stets zum Verwaltungsrathe gehört, der mechanisch-technische Ausschuss im Einverständnisse mit den Vereinsingenieuren das Programm derjenigen Versuche feststellt, welche auf Vereinskosten vorgenommen werden sollen, dass dieses Programm aber zur Begutachtung dem Verwaltungsrathe vorgelegt wird, dass endlich die Berichte des Ingenieurs auf Kosten der Industriegesellschaft in deren Zeitschrift gedruckt werden. Der Verein hatte bei Beginn des Jahres 1883 zusammen 2 005 Dampfkessel unter seiner Ueberwachung, davon kamen auf Elsass-Lothringen 1 407, auf Frankreich 581 und auf Luxemburg 17 Kessel.

V. Die deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine.

Neben der Ueberwachung der Dampfkraft durch Beamte des Staates hat sich in Deutschland, wie oben dargestellt wurde, die Ueberwachung derselben durch private Vereine mehr und mehr entwickelt. Es giebt heute im Deutschen Reiche 26 private Dampfkessel-Ueberwachungsvereine, von denen der älteste bereits im Jahre 1866, der jüngste im Jahre 1882 seine Thätigkeit eröffnet hat. Theils waren es die Folgen der Explosionen, namentlich die schweren pekuniären Schädigungen durch dieselben, theils die Verpflichtungen, die das Haftpflichtgesetz den Industriellen auferlegte, endlich aber das Bedürfniss, häufiger als der Staat dies vorschrieb, über den Zustand des eigenen Kessels durch einen Sachverständigen unterrichtet zu werden, welche die einflussreicheren und einsichtsvolleren Elemente unter den deutschen Dampfkesselbesitzern zur Selbsthülfe und zur Gründung von Dampfkessel-Revisionsvereinen führten.

Während das Reich in den allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes vom 29. Mai 1871 (R.-G.-Bl. S. 122) nebst Abänderungen hierzu vom 18. Juli 1873 (R.-G.-Bl. S. 248) über den Bau, die Ausrüstung, die Prüfung und die Aufstellung der Dampfkessel diejenigen Vorschriften erlassen hat, welche für die Sicherheit des Betriebes der Dampfkesselanlagen als nothwendig erachtet wurden, ist die Art und Weise der Kontrole der Befolgung dieser Vorschriften und der Ausführung der Untersuchung der Dampfkessel den Einzelstaaten überlassen. In einer Anzahl derselben war das Prinzip der Selbstverwaltung in Bezug auf die Ueberwachung der Dampfkessel bereits vor dem Erlasse der Bundesrathsbestimmungen vom 29. Mai 1871 zur Geltung gelangt, wenn sich auch die Staatsregierung die Prüfung und Abnahme der Kessel vor Inbetriebsetzung derselben durch Staatsbeamte vorbehalten hatte. Bahnbrechend hat in dieser Beziehung das Vorgehen der badischen Regierung gewirkt. Unter Mitwirkung der Handelskammer zu Mannheim fand am 6. Januar 1866 die Konstituirung des ersten privaten Dampfkessel-Revisionsvereines in Deutschland, der „Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Mannheim" statt, die, wenngleich bescheiden und unbedeutend in ihren Anfängen, sich heute zu einem hoch angesehenen Institute dieser Art, Badens wie ganz Deutschlands, emporgeschwungen hat. Dem Beispiele Badens folgten zunächst die Dampfkesselbesitzer des Elsass, von denen im Jahre 1867 eine grössere Zahl zu einem privaten Dampfkessel-Ueberwachungsvereine zusammentrat, der heute sein Domicil gleichfalls in einem deutschen Lande hat, die *„Association alsacienne des propriétaires d'appareils à vapeur"* mit dem Sitze zu Mülhausen im Elsass.

Es vergingen alsdann einige Jahre, ehe sich die übrigen deutschen Staaten entschlossen, dem Vorgange Badens zu folgen. Schon im Jahre 1870 aber traten zugleich drei Privatvereine zur Ueberwachung von Dampfkesseln ins Leben, welchen nun fast Jahr für Jahr weitere derartige Vereinigungen folgten. Zunächst waren es die Dampfkesselbesitzer in den sächsischen

und anhaltischen Ländern, welche im Jahre 1870 zu dem „Sächsisch-Anhaltischen Verein zur Prüfung und Ueberwachung von Dampfkesseln in Bernburg" zusammentraten; dann folgten die Dampfkesselbesitzer Hamburgs und Lübecks, welche in demselben Jahre den „Norddeutschen Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Hamburg" begründeten, endlich trat in demselben Jahre in Bayern der „Bayerische Dampfkessel-Revisions-verein zu München" ins Leben. Im folgenden Jahre bildeten sich die beiden ersten derartigen Vereine in Preussen, der „Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb in Magdeburg" und der „Schlesische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Breslau". Hiernach sind fast in jedem Jahre neue derartige Vereine in Deutschland entstanden, von denen der jüngste im Jahre 1882 zu Königsberg i. Pr. als „Ostpreussischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln" seine Thätigkeit eröffnet hat

Die Dampfkessel-Ueberwachungsvereine haben bisher eine ausserordentlich segensreiche Thätigkeit in Deutschland entfaltet; mehr als der vierte Theil aller Dampfkessel des Deutschen Reiches standen zu Beginn des Jahres 1883 unter ihrer Kontrole, und das Resultat ihrer sorgfältigen Wachsamkeit ist ein wesentlicher Rückgang der Zahl der Dampfkesselexplosionen mit ihren verderblichen Folgen gewesen. Dabei ist keineswegs die möglichste Verhütung von Dampfkesselexplosionen der *einzige* Zweck dieser Vereine; alle streben vielmehr auch danach, durch Untersuchung der Dampfmaschinen ihrer Mitglieder, sowie durch Mittheilung der bei Revision der Kessel und Maschinen gesammelten Erfahrungen, durch Besprechung gemeinschaftlicher Interessen in regelmässigen Generalversammlungen ihren Mitgliedern nützlich zu sein. Die meisten widmen aber noch manchen anderen wichtigen Dingen ihre Aufmerksamkeit, so dem theoretischen und praktischen Unterrichte der Heizer und Maschinenwärter, der Untersuchung des Brennmateriales auf seinen Heizwerth, von Rost- und Feuerungsanlagen auf ihre praktische Einrichtung, der Prüfung der zum Baue von Dampfkesseln verwendeten Bleche sowie der beim Dampfkesselbetriebe gebrauchten Materialien und Vorrichtungen, und noch vielen der Technik wie der Industrie zum grössten Vortheile gereichenden Zwecken.

Die deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine haben neuerdings mit Recht auch auf die Untersuchung der sogenannten Dampfapparate ein besonderes Augenmerk und grosse Sorgfalt verwendet; ihre Mitglieder sowohl, wie auch die ausserhalb der Vereine stehenden Besitzer derartiger Anlagen werden dringend von ihnen ermahnt, jene Apparate einer regelmässigen Revision unterziehen zu lassen. Bekanntlich sind derartige Apparate auf Grund der Allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Bundesrathes vom 29. Mai 1871 (mit Abänderungen vom 18. Juli 1883) von einer periodischen Untersuchung ausgeschlossen, indem es in § 18 der genannten Bestimmungen heisst, dieselben sollten keine Anwendung finden:

1. auf Kochgefässe, in welchen mittels Dampfes, der einem anderweitigen Dampfentwickler entnommen ist, gekocht wird;
2. auf Dampfüberhitzer oder Behälter, in welchen Dampf, der einem anderweitigen Dampfentwickler entnommen ist, durch Einwirkung von Feuer besonders erhitzt wird;
3. auf Kochkessel, in welchen Dampf aus Wasser durch Einwirkung von Feuer erhitzt wird, wofern dieselben mit der Atmosphäre durch ein unverschliessbares, in den Wasserraum hinabreichendes Standrohr von nicht über fünf Meter Höhe und mindestens acht Centimeter Weite verbunden sind.

Es unterliegt indess keinem Zweifel, dass gerade die Dampfapparate oftmals weit eher einer Explosionsgefahr ausgesetzt sind als die Dampfkessel selbst. Dank der guten Konstruction, des besseren Materiales, aus dem die Dampfkessel jetzt angefertigt werden, Dank der strengen Vorschriften, welche über die Fabrikation derselben bestehen, und nicht in letzter Linie Dank der grossen Fürsorge, welche auf die Untersuchung und Ueberwachung derselben verwendet wird, sind die Explosionen der Dampfkessel bei uns jetzt schon auf ein sehr geringes Maass herabgedrückt worden. Nicht so steht dies mit den Dampfapparaten; dieselben befinden sich in fast allen deutschen Staaten, mit nur wenigen Ausnahmen, ausser jeder amtlichen Kontrole, und es liegt auf der Hand, dass namentlich solche, die in der chemischen Industrie verwendet werden, woselbst sie meist mit grosser Spannung arbeiten, ohne doch so rationell konstruirt zu sein, um gegen Unfälle Sicherheit zu bieten, der Gegenstand grosser Gefahr sind; nicht minder aber sind noch alle übrigen derartigen Apparate, welche wie der Henze'sche, Hollefreund'sche, Bohm'sche Kochapparat, die Stroh- und Hadernkocher, die Montejus u. a. in Brennereien, Brauereien, Papier- und anderen Fabriken vielfache Verwendung finden und keiner Beschränkung in Bezug auf die Wahl ihrer Dimensionen, Ausrüstung, Aufstellung und Kontrole unterliegen, beständig Gefahr drohend; die vielen Unfälle an diesen Apparaten und deren häufige Explosionen legen hiervon alljährlich ein trauriges Zeugniss ab. Es kann deshalb nicht genug Vorsicht in der Behandlung derselben angewendet, und muss eine gründliche periodische Revision dringend angerathen werden. Gesetzlich ist die Kontrole derartiger Apparate in Deutschland nur in den Königreichen Bayern und Sachsen und im Herzogthume Gotha vorgeschrieben, und hier ist man zu der Ueberzeugung gelangt, dass Unbequemlichkeiten, Störungen und erhebliche Kosten aus ihrer Ueberwachung nicht erwachsen, dagegen der Erfolg sowohl in Hinsicht der Sicherheit, als auch der Oekonomie deutlich wahrnehmbar ist. Auch das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe legt auf die dauernde Kontrole derartiger Apparate einen grossen Werth, wie aus dem Ministerialreskripte vom 7. September 1877 (Min.-Bl. S. 211) deutlich hervorgeht; derjenige Theil dieses Reskriptes, welcher sich auf die Untersuchung der Dampfapparate bezieht, ist bereits oben auf Seite 146 im Wortlaute mitgetheilt worden. Das Königliche Polizeipräsidium zu Berlin hat die Nothwendigkeit der Untersuchung der Dampfapparate gleichfalls als eine dringende anerkannt und im Jahre 1882 mehrere Fabriken in Berlin aufgefordert, ihre Dampfapparate untersuchen zu lassen; seitens des Dampfkessel-Revisionsvereines in Berlin sind in Folge dessen 27 solcher Apparate eingehend revidirt und Wasserdruckproben unterzogen worden. Die meisten Apparate konnten hierbei von aussen und innen genau untersucht werden; nur bei einigen Schlauchkesseln in Gummifabriken musste man sich mit einer Wasserdruckprobe begnügen. Wie dringend nothwendig eine derartige Untersuchung ist, hat sich auch hier gezeigt; denn es wurde ausser anderen Mängeln bei einigen Apparaten das Blech stellenweise bis auf Papierdicke abgerostet gefunden, so dass die Gefahr einer Explosion ganz nahe bevorstand. Die Revision der Dampfapparate und die Konstruktion derselben hat endlich auch die Versammlungen des Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine zu Kaiserslautern im Jahre 1877, Hamburg im Jahre 1878 und Düsseldorf im Jahre 1880 beschäftigt; allgemein ist auch hier das dringende Bedürfniss einer periodischen Revision derartiger Apparate anerkannt worden.

Es mag hier endlich noch ein Umstand Erwähnung finden, welcher für den Dampfbetrieb von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist, gleichzeitig aber auch vom Standpunkte der Hygieine eine besondere Beachtung verdient, und neuerdings die Aufmerksamkeit und das Interesse der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine deshalb in hervorragendem Maasse in Anspruch genommen hat, nämlich die Verbrennung mit Rauchverzehrung. Um die Rauchentwicklung bei der Kesselheizung auf ein möglichst

geringes Maase zu reduziren, ist bekanntlich zunächst eine in allen wesentlichen Faktoren gut zu einander passende Kesselanlage nothwendig, dann aber ein sehr regelmässiger Betrieb und eine sorgfältige und sachgemässe Bedienung des Rostes. Es kommt hierbei also neben einer zweckmässigen Konstruktion der Kesselanlage in erster Linie ein tüchtiger Kesselheizer in Betracht. Letzterer Umstand, sowie der Zweck, eine möglichst rationelle Verwendung des Brennmateriales herbeizuführen, hat eine grössere Zahl der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine bewogen, einen Lehrheizer anzustellen, welcher die Kesselheizer der Vereinsmitglieder auf deren Wunsch instruiren soll; andere Vereine haben eine Heizerschule eingerichtet, in welcher die Kesselheizer durch die Ingenieure des Vereines eine sachgemässe Instruktion erhalten; endlich hat die zehnte Delegirten- und Ingenieurversammlung des Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine zu Halle a./S. im Jahre 1881 eine Kommission gewählt, welche „Dienstvorschriften für Kesselwärter" zusammenstellen sollte. Diese Kommission hat nach dem bis dahin vorhandenen Materiale der einzelnen Vereine, von denen jeder bisher seine besonderen Heizervorschriften hatte, eine diesbezügliche Aufstellung angefertigt, welche auf der folgenden Verbandsversammlung zu Baden-Baden im Jahre 1882 zur Annahme gelangte. Die betreffenden Vorschriften sind übersichtlich und in kurzer, leicht fasslicher Weise geordnet; es ist dadurch eine einheitliche Regelung dieser Angelegenheit für sämmtliche Vereine zum grossen Nutzen der Mitglieder derselben erzielt worden.

Wir wollen an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass vor Kurzem in Oesterreich die Ausbildung und Prüfung der Dampfkesselwärter auf dem Verordnungswege neu geregelt worden ist, indem das österreichische Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und demjenigen für Kultus und Unterricht unter dem 19. September 1883 eine Verordnung erlassen hat, welche strenge Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung der Dampfkesselwärter in Oesterreich enthält. Nach dieser Verordnung dürfen zur Bedienung (Wartung) von Dampfkesseln und zur Ueberwachung des Dampfkesselbetriebes nur solche Personen zugelassen werden, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen nüchternen und verlässlichen Charakter besitzen, die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten sich angeeignet und ihre Befähigung durch Ablegung einer Prüfung nachgewiesen haben. Die Bestimmungen dieser Verordnung sollen auf alle Personen Anwendung finden, welche zu Folge ihrer Dienstverwendung auf die Sicherheit des Dampfkesselbetriebes Einfluss nehmen, daher nicht nur auf Dampfkesselwärter (Heizer), sondern auch auf die Wärter (Maschinisten, Führer) von Dampfmaschinen jeder Art, wenn Dampfmaschine und Dampfkessel eines Betriebes ein untrennbares Ganze oder eine zusammengehörige Anlage bilden, endlich auf alle Personen, welchen nach der Organisation des Dienstes die Ueberwachung des Dampfkesselbetriebes obliegt. Die österreichische Regierung hat durch diese Verordnung den Dampfkesselbetrieb in wesentlich sicherere Bahnen geleitet; ihr Vorgehen ist deshalb mit grosser Genugthuung begrüsst worden.

Die deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine bilden in Gemeinschaft mit einer Anzahl anderer ausländischer Vereine dieser Art einen Verband, welcher auf der konstituirenden Versammlung zu Hannover am 15. Februar 1873 ins Leben getreten ist. Schon im Jahre 1871 hatte der Norddeutsche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln zu Hamburg eine Vereinigung der verschiedenen deutschen Ueberwachungsvereine, welche bereits damals verschiedentlich unter einander in Verkehr getreten waren, angeregt; indess wurde dieser Anregung seiner Zeit keine weitere Folge gegeben. Der Gedanke wurde aber seitens des Magdeburger Vereines im Jahre 1872 wieder aufgenommen; die betheiligten Vereine wurden von letzterem zu einer Versammlung in Kassel eingeladen, zu welcher im Juli desselben Jahres 11 Delegirte von 8 Vereinen erschienen. In dieser Versammlung wurde der Beschluss gefasst, dass der neu zu gründende „Verband von Dampfkessel-Ueberwachungsvereinen" aus einer freien Vereinigung bestehen sollte, welche Arbeiten von gemeinschaftlichem Interesse auszuführen, die einzelnen Vereine in ihrer statutenmässigen Wirksamkeit aber nicht zu beschränken habe. Es folgte als konstituirende Versammlung die obenerwähnte zu Hannover, an welche sich jeweilig im Monate Juni 1874 die dritte ordentliche Versammlung zu Leipzig, 1875 die vierte zu Dresden, 1876 die fünfte zu München, 1877 die sechste zu Kaiserslautern, 1878 die siebente zu Hamburg, 1879 die achte zu Zürich, 1880 die neunte zu Düsseldorf, 1881 die zehnte zu Halle a. S., 1882 die elfte zu Baden-Baden, 1883 die zwölfte zu Breslau anschlossen. — Gegenwärtig gehören dem Verbande sämmtliche deutsche Dampfkessel-Ueberwachungsvereine mit Ausnahme derjenigen zu Kassel und zu Mülhausen i. E. an; ausserdem sind in Deutschland Mitglieder dieses Verbandes: die Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben, die Gussstahlfabrik von Fr. Krupp zu Essen, Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie zu Dortmund und die Königliche Bergwerksdirektion zu Saarbrücken. Von auswärtigen Vereinen gehören dem Verbande als Mitglieder an: *Association pour la surveillance des chaudières à vapeur* zu Brüssel, der schweizerische Verein von Dampfkesselbesitzern zu Luzern und der Dampfkessel-Prüfungs- und Ueberwachungsverein für Böhmen mit dem Sitze in Prag (letzterer erst seit Anfang 1884). Die Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungsgesellschaft a. G. zu Wien, welche dem Verbande seit seinem Zusammentritte angehört hatte, trat im Jahre 1879 aus demselben wieder aus; dasselbe that der Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln zu Kassel im Jahre 1880. Nach den Verhandlungen auf der Verbandsversammlung zu Kaiserslautern im Juni des Jahres 1877 fühlte sich der Verband stark genug, eine eigene Zeitschrift als Organ des Verbandes zu begründen, nachdem das Bedürfniss hierfür schon längst hervorgetreten war. Die Ausführung des Beschlusses wurde in die Hände einer Redaktionskommission gelegt; das Resultat derselben sind die seit Januar 1878 erscheinenden „Mittheilungen aus der Praxis des Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Betriebes. Zeitschrift des Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine." Dieselben stehen gegenwärtig unter der sachkundigen Redaktion der Herren H. Minssen, Oberingenieur des schlesischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereines, und R. Weinlig, Direktor des Magdeburger Vereines für Dampfkessel-Betrieb, nachdem der erstere bis zum 1. Januar 1880 die Redaktion allein geleitet hatte. Die Zeitschrift verfolgt als Hauptzweck, die durch die Thätigkeit der einzelnen Vereine sich ansammelnde grosse Menge werthvoller Erfahrungen allen Mitgliedern des Verbandes zugänglich zu machen und durch rasche Veröffentlichung zur Kenntniss Aller zu bringen. Die Untersuchungsberichte über Explosionen, welche auch an Dampfkesseln von Nichtmitgliedern der Vereine ausgeführt werden, bilden einen integrirenden Bestandtheil ihres Inhaltes; ferner veröffentlicht die Zeitschrift Gesetze, Verordnungen und gerichtliche Entscheidungen, welche dem Felde der Vereinsthätigkeit nahe stehen, ferner alljährlich ausführliche Berichte über die Hauptversammlungen des Verbandes und vieles Andere. Die Zeitschrift ist mit dem Jahre 1884 in ihren 7. Jahrgang eingetreten und hat sich stets durch sachkundige, gründliche und technisch-wissenschaftliche Erledigung ihrer Aufgabe ausgezeichnet; sie hat sich dadurch nicht allein um das Dampfkessel- und Dampfmaschinenwesen, sondern um die ganze Technik, die gesammte Industrie grosse Verdienste erworben, ja sich allen Interessenten geradezu unentbehrlich gemacht.

Schliesslich soll nicht unerwähnt bleiben, dass dem Verbande der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine seitens der Jury

der Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen im Jahre 1883 zu Berlin die **goldene Medaille** für seine Ausstellung aus dem Gebiete der gewerblichen Gesundheitspflege ertheilt worden ist.

Um nun ein gedrängtes Bild von der Thätigkeit der deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine in einem bestimmten Zeitabschnitte zu gewähren, möge in der Tabelle 1 eine Uebersicht folgen, in welcher die einzelnen Vereine nach der Reihenfolge ihrer Gründung aufgeführt sind.

Die Thätigkeit der deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine in den Jahren 1875 und 1882.

(Tab. 1.)

Sitz des Vereines.	Jahr	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Kessel	Einnahmen ℳ	Ausgaben ℳ	Technische Revisionsleistungen: Aeussere Revisionen	Innere Revisionen	Druckproben	im Ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Mannheim	1875	430	752	18 203	16 650	1 207	140	165	1 512
	1882	802	1 402	32 461	30 406	2 349	642	265	3 256
3. Mülhausen i. E.	1875	290	1 332	31 825	33 671	1 332	790	—	3 029
	1882	510	2 005	81 125	80 808	2 578	1 243	323	4 144
3. Bernburg	1875	158	587	16 003	13 549	931	360	165	1 456
	1882	211	756	24 086	18 340	1 578	435	167	3 180
4. Hamburg	1875	246	538	3 532	2 146	524	473	112	1 109
	1882	362	709	12 317	12 742	508	608	116	1 232
5. München	1875	587	1 067	25 308	24 111	1 153	432	130	1 715
	1882	1 108 [1]	2 015	62 641	67 004	2 684	257	333	3 974
6. Magdeburg	1875	294	1 160	40 584	37 371	862	583	303	1 747
	1882	409	1 772	66 026	62 478	2 541	942	300	3 683
7. Breslau	1875	247	560	17 238	16 185	733	340	54	1 127
	1882	413	1 170	44 298	38 094	1 300	734	283	3 317
8. Barmen	1875	135	358	12 588	9 393	1 154	169	107	1 430
	1882	125	513	13 301	18 284	883	299 [2]	143	1 325
9. Siegen	1875	35	394	9 733	9 577	860	166	120	1 146
	1882	131	527	12 392	10 881	1 232	280	122	1 641
10. Kaiserslautern	1875	285	574	12 732	11 046	686	222	252	1 167
	1882	663 [3]	1 134	26 492	26 284	1 139	531 [4]	434	2 104
11. Hannover	1875	217	448	2 844	9 692	584	318	67	869
	1882 [5]	378	705	16 110	12 004	590 [6]	388	137	1 415
12. Halle a./S.	1875	82	343	10 022	2 836	324	200	21	615
	1882 [7]	174	642	47 623	47 394	1 486	362	123	1 276
13. Offenbach a. M.	1875	237	320	10 345	9 860	343	207	42	522
	1882	320	705	23 557	23 471	738	460	122	1 390
14. M.-Gladbach	1875	192	363	11 122	9 457	290	165	50	505
	1882 [8]	350 [8]	511	14 011	11 484	805 [9]	251	—	1 056
15. Frankfurt a./O.	1875	120	152	4 009	4 174	167	106	11	284
	1882	392 [10]	811	23 319	21 121	1 387	488	340	3 115
16. Neuwied	1875	85	343	7 738	5 783	545	125	38	708
	1882	105	387	8 320	7 300	526	115	83 [11]	724
17. Aachen	1875	111	439	7 128	6 892	310	347	25	1 152
	1882	155	412	2 667	8 821	730	230	120	1 080
18. Stuttgart	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	212 [12]	503	13 030	13 100	624	344	62	1 037
12. Kassel	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	65	111	8 488	8 519	23	60	56	309
20. Köln-Düsseldorf	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	184 [13]	694	22 169	17 817	824	405	255	1 484
31. Posen	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	228	419	15 871	12 308	472	153	106	731
22. Chemnitz	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	350	215	21 067	20 174	1 382 [14]	548	256	2 186
23. Stettin	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	223	517	16 349	14 255	765	252	121	1 145
24. Danzig	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	121	256	7 385	6 453	262	23	61	416
25. Berlin	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	144	443	11 820	9 949	602	191	95 [15]	888
26. Königsberg i. Pr.	1875	—	—	—	—	—	—	—	—
	[16] 1882	107	175	5 099	4 604	142	30	—	172
Zusammen	1875	3 791	9 797	353 834	335 393	12 413	4 949	1 803	19 163
	1882	8 377	20 309	661 014	589 105	28 520	11 048	4 312	43 880

[1]) darunter 88 Dampfapparate. — [2]) darunter 3 an Dampfapparaten. — [3]) ausserdem 16 Dampfapparate. — [4]) ausserdem 156 amtliche Druckproben an Dampfapparaten. — [5]) Zahl der Etablissements. — [6]) darunter 95 innere Revisionen in Verbindung mit einer Wasserdruckprobe. — [7]) ausserdem 43 Fabriken mit 414 Centrifugen und 9 Fabriken mit 16 Dampfapparaten. — [8]) ausserdem 5 Dampfapparate. — [9]) mit Einschluss der Wasserdruckproben. — [10]) ausserdem 90 Dampfapparate und Centrifugen. — [11]) ausserdem 3 innere Nachrevisionen und 10 Nachdruckproben. — [12]) darunter 15 Dampfapparate. — [13]) ausserdem 4 Kochgefässe. — [14]) darunter 7 Revisionen nur in den Zügen. — [15]) ausserdem 23 innere Untersuchungen und 24 Wasserdruckproben an 27 Dampfapparaten. — [16]) Jahr 1. April 1882/83.

Hiernach hat also bei der Ueberwachung der Dampfkessel in Deutschland durch Privatvereine in den sieben Jahren von 1875 bis 1882 zugenommen die Zahl der

Vereinsmitglieder . . . um 118,2 Proz.
überwachten Kessel . . . 106,3 „
technischen Leistungen . 129,0 „ .

Die Zahl der technischen Leistungen ist demnach in einem viel stärkeren Maasse gestiegen als die übrigen Faktoren. Dies ist ein günstiges Zeichen für die private Dampfkessel-überwachung insofern, als mit der grossen Zunahme der Vereine an Zahl, Mitgliedern und Kesseln der Hauptzweck der Vereinsthätigkeit, nämlich die Herbeiführung einer möglichst grossen Sicherheit des Kesselbetriebes, in noch weit höherem Grade erreicht worden ist.

Am 1. Januar 1879 waren nach der Katasteraufnahme aus den Jahren 1877 und 1878 in Preussen an feststehenden und beweglichen Dampfkesseln, mit Ausnahme der seitens der Militärverwaltung und Kriegsmarine benutzten und der Lokomotiven, 38 649 Stück vorhanden. Nach dem Dampfkesselkataster, welches seit jener Aufnahme im Königlich preussischen statistischen Bureau fortgeschrieben wird, ist diese Zahl am 1. Januar 1883 auf 46 466 gestiegen; das ergiebt also in vier Jahren eine Vermehrung von 20,2 Prozent. Im Deutschen Reiche wurden am 1. Januar 1879 an feststehenden und beweglichen Dampfkesseln mit den oben bezeichneten Ausnahmen 60 137 Stück gezählt. Nimmt man an, dass die Dampfkessel ganz Deutschlands sich bis zum 1. Januar 1883 in demselben Verhältnisse vermehrt haben, wie diejenigen Preussens, nämlich um 20,2 Proz., so erhält man als runde Summe aller Dampfkessel Deutschlands für den 1. Januar 1883 die Zahl von 72 300 Stück. Am Schlusse des Jahres 1882 betrug nun nach vorstehender Tabelle die Zahl der seitens der deutschen Ueberwachungsvereine revidirten Kessel 20 209 Stück; darnach wären am genannten Termine 28 Proz. aller Dampfkessel Deutschlands der Beobachtung und Untersuchung seitens der deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine unterworfen gewesen.

Die absoluten Angaben der Tabelle 1 haben das Material zur Berechnung von Verhältnisszahlen in der nebenstehenden Tabelle 2 geliefert, und zwar sowohl über den Betrag der Ausgaben bei den einzelnen Dampfkessel-Ueberwachungsvereinen, wie über die Anzahl und die Kosten der technischen Leistungen.

(Siehe nebenstehende Tabelle.)

Aus dieser Uebersicht geht hervor, dass bei den deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereinen im Jahre 1875 durchschnittlich bereits zwei technische Leistungen auf jeden überwachten Kessel entfielen, dass im Jahre 1882 diese Durchschnittsziffer aber noch gestiegen ist. Während nach den gesetzlichen Vorschriften in jedem Jahre eine äussere, alle 2 Jahre eine innere Revision und alle 6 Jahre eine Druckprobe an jedem Dampfkessel vorgenommen werden soll, so ist aus der vorstehenden Tabelle zu ersehen, dass sämmtliche Vereine bisher weit mehr, als das Gesetz vorschreibt, geleistet haben; im Gesammtdurchschnitte wurde jeder Kessel in 5 Jahren 7 mal äusserlich, in demselben Zeitraume 3 mal innerlich revidirt, und eine Druckprobe bereits alle 5 Jahre vorgenommen. Dass mit einer Zunahme der Revisionsthätigkeit im Allgemeinen die Ausgaben der Vereine wachsen müssen, ist einleuchtend; daher die Zunahme der durchschnittlichen Ausgaben pro Kessel von 24,0 *M* im Jahre 1875 auf 29,2 *M* im Jahre 1882; gleichzeitig sind aber auch die Kosten für eine technische Leistung von durchschnittlich 12,3 *M* im Jahre 1875 auf 13,4 *M* im Jahre 1882 gestiegen. Bei den einzelnen Vereinen gestaltet sich dies allerdings recht verschieden. Mit einer besonders hohen Zahl von technischen Leistungen im Jahre 1882 treten zunächst die Vereine zu Siegen und Halle a./S. hervor; bei beiden betrug die durchschnittliche Zahl dieser Leistungen im genannten Jahre pro Kessel 3,1; demnächst hatte der Verein zu Bernburg die

Die Thätigkeit der deutschen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine in den Jahren 1875 und 1882 in Verhältnisszahlen.

(Tab. 2.)

Sitz des Vereines.	Jahr	Die Ausgaben betragen: pro Mitglied *M*	pro Kessel *M*	Auf einen Kessel kommen: äussere Revisionen	innere Revisionen	Druckproben	technische Leistungen im Ganzen	Kosten einer technischen Leistung *M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Mannheim . . .	1875	38,7	22,1	1,6	0,2	0,2	2,0	11,0
	1882	37,9	21,7	1,7	0,4	0,2	2,2	9,9
2. Mülhausen i. E.	1875	116,1	25,3	0,9	0,6	—	1,6	16,0
	1882	158,3	40,3	1,3	0,6	0,2	2,1	19,5
3. Bernburg . . .	1875	79,4	21,4	1,0	0,8	0,2	2,6	8,2
	1882	86,9	24,3	2,1	0,6	0,2	2,9	8,6
4. Hamburg	1875	37,2	17,0	1,0	0,9	0,2	2,1	8,2
	1882	35,2	18,0	0,7	0,8	0,2	1,7	10,3
5. München	1875	41,1	22,8	1,1	0,4	0,1	1,6	14,1
	1882	60,0	33,0	1,3	0,6	0,2	2,0	16,9
6. Magdeburg . .	1875	127,1	32,2	0,7	0,5	0,3	1,5	21,6
	1882	152,9	35,5	1,3	0,5	0,1	2,1	17,0
7. Breslau	1875	85,3	28,9	1,9	0,6	0,1	2,0	14,6
	1882	68,0	24,0	1,1	0,6	0,3	2,0	12,1
8. Barmen	1875	75,1	26,2	3,3	0,3	0,3	4,0	6,6
	1882	68,1	25,9	1,7	0,6	0,3	2,6	10,0
9. Siegen	1875	112,7	24,3	2,2	0,4	0,3	2,9	8,4
	1882	83,1	20,6	2,8	0,5	0,3	3,1	6,6
10. Kaiserslautern	1875	88,8	19,2	1,2	0,4	0,4	2,0	9,6
	1882	39,6	23,2	1,0	0,6	0,4	1,9	12,6
11. Hannover . . .	1875	44,7	21,6	1,3	0,9	0,1	1,9	11,5
	1882	32,2	17,0	1,3	0,5	0,2	2,0	8,5
12. Halle a./S. . . .	1875	120,0	28,7	0,9	0,8	0,3	1,8	16,0
	1882	272,4	73,8	2,3	0,6	0,2	3,1	24,0
13. Offenbach a. M.	1875	41,8	25,3	0,8	0,5	0,1	1,5	16,7
	1882	60,2	33,3	1,0	0,7	0,3	2,0	16,5
14. M.-Gladbach . .	1875	49,3	26,1	0,8	0,5	0,1	1,4	18,7
	1882	45,9	22,5	1,6	0,5	—	2,1	10,9
15. Frankfurt a./O.	1875	34,8	26,3	1,0	0,7	0,1	1,9	14,7
	1882	53,9	26,0	1,7	0,9	0,3	2,6	10,0
16. Neuwied	1875	68,0	16,2	1,6	0,4	0,1	2,1	8,2
	1882	69,3	18,9	1,4	0,8	0,0	1,9	10,1
17. Aachen	1875	62,1	16,1	1,3	0,8	0,2	2,7	6,0
	1882	57,4	21,6	1,9	0,6	0,6	2,6	8,3
18. Stuttgart	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	61,8	26,0	1,8	0,7	0,3	2,0	12,6
19. Kassel	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	131,1	76,7	0,6	0,8	0,6	1,9	40,0
20. Köln-Düsseldorf	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	96,8	25,7	1,9	0,2	0,3	2,1	12,6
21. Posen	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	54,6	29,4	1,1	0,4	0,2	1,7	16,3
22. Chemnitz	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	57,8	22,0	1,3	0,9	0,3	2,6	9,3
23. Stettin	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	63,8	27,6	1,3	0,6	0,3	2,2	12,4
24. Danzig	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	53,3	25,2	1,0	0,4	0,2	1,6	15,6
25. Berlin	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	69,1	22,9	1,4	0,4	0,2	2,0	11,9
26. Königsberg i. Pr.	1875	—	—	—	—	—	—	—
	1882	43,0	26,3	0,9	0,7	—	1,0	26,8
Zusammen . .	1875	62,1	24,0	1,9	0,5	0,2	2,0	12,3
	1882	71,9	29,2	1,4	0,6	0,2	2,2	13,4

grösste Zahl derselben im genannten Jahre, 2,9 pro Kessel; die übrigen Vereine bewegen sich in den Grenzen von durchschnittlich 1,6 bis 2,8 Leistungen, nur der Verein zu Königsberg i. Pr. hatte im dem ersten Jahre seiner Thätigkeit nur eine Leistung

pro Kessel aufzuweisen. Die durchschnittlichen Kosten einer technischen Leistung haben bei den einzelnen Vereinen gleichfalls stark geschwankt; während dieselben sich im Jahre 1882 bei dem Vereine zu Kassel auf 40,8 ℳ, demjenigen zu Königsberg i. Pr. auf 26,8 ℳ, demjenigen zu Halle a./S. auf 24,0 ℳ stellten, betrugen sie bei dem Vereine zu Siegen nur 6,8 ℳ und demjenigen zu Aachen, Bernburg und Hannover nur 8,2 ℳ bezw. 8,4 und 8,5 ℳ. Seit 1875 haben diese Kosten namentlich eine grosse Steigerung erfahren bei den Vereinen zu Barmen von 6,6 ℳ auf 10,0 ℳ, zu Kaiserslautern von 9,8 ℳ auf 12,5 ℳ, zu Mülhausen i. E. von 16,6 auf 19,5 ℳ, zu Halle a./S. von 16,0 auf 24,0 ℳ; dagegen sind sie wieder bei einer grösseren Anzahl nicht unerheblich gesunken, so namentlich bei den Vereinen zu Mannheim von 11,8 ℳ auf 9,3 ℳ, Magdeburg von 21,4 auf 17,8 ℳ, Hannover von 11,6 auf 8,5 ℳ, M.-Gladbach von 18,7 auf 10,8 ℳ, Frankfurt a./O. von 14,7 auf 10,0 ℳ.

Auch die Ausgaben, welche durchschnittlich auf den Kessel entfielen, sind bei mehreren Vereinen seit 1875 sehr beträchtlich gestiegen, bei anderen ebenso gefallen; zu den letzteren gehören namentlich die Vereine zu Breslau, Siegen, Hannover, M.-Gladbach; dagegen hat bei den Vereinen zu Halle a. S., Mülhausen i. E., Bernburg, München, Kaiserslautern, Offenbach a. M. eine nicht unbeträchtliche Zunahme dieser Durchschnittsausgabe stattgefunden, bei dem Vereine zu Halle a./S. von 28,7 ℳ im Jahre 1875 auf 73,8 ℳ im Jahre 1882, allerdings haben hier auch die Einnahmen erheblich zugenommen; bei den Vereinen zu Mülhausen i. E. stellte sich diese Steigerung von 25,3 ℳ auf 40,3 ℳ; bei dem Münchener Vereine von 22,8 ℳ auf 33,3 ℳ und bei demjenigen zu Offenbach von 25,3 auf 33,8 ℳ; auch hier haben die Einnahmen eine entsprechende beträchtliche Zunahme erfahren.

VI. Die Dampfkesselexplosionen in Deutschland.

Nachdem bereits im Jahre 1871 die für die weitere Ausbildung der Statistik des Zollvereins berufene Kommission in ihrem die Gewerbestatistik betreffenden Berichte vom 19. August 1871 die Ausführung einer eingehend gegliederten Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen beantragt hatte, ist bei der im Jahre 1875 durch eine Revisionskommission fortgesetzten weiteren Berathung der Bestimmungen, nach welchen die Gewerbestatistik des Deutschen Reiches am 1. Dezember 1875 zur Erhebung gelangen sollte, das dringende Bedürfniss einer Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik abermals betont worden. Die letztere Kommission hatte die Ueberzeugung gewonnen, dass der beabsichtigte Zweck am besten durch eine an die periodischen Kesselrevisionen sich anschliessende besondere Erhebung erreicht werden könne, und schlug gleichzeitig vor, zunächst eine besondere Kommission zur Feststellung der Grundsätze für die statistische Aufnahme der Dampfkessel und der Dampfmaschinen zu berufen. Der Bundesrath genehmigte diesen Vorschlag durch Beschluss vom 25. November 1875 (§ 464 der Bundesrathsprotokolle). Die auf Grund dessen im März 1876 berufene Kommission zur Aufstellung der Grundsätze für die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen hat in ihrem Berichte vom 29. Juni 1876 dem Bundesrathe ihre diesbezüglichen Vorschläge überreicht, welche mit unwesentlichen Abänderungen durch den Bundesrathsbeschluss vom 14. Dezember 1876 (§ 427 der Bundesrathsprotokolle) Bestätigung gefunden haben. Zufolge der durch diesen Beschluss über die statistische Aufnahme der Dampfkessel**explosionen** festgesetzten Bestimmungen (s. oben, Seite 141) veröffentlicht das Kaiserliche statistische Amt seit dem Jahre 1878 alljährlich eine Uebersicht über die im Vorjahre im Deutschen Reiche stattgehabten Dampfkesselexplosionen, und zwar mit einer Ausführlichkeit, wie sie kein anderer Staat aufzuweisen hat. Für jede einzelne Explosion ist der Ort, die Art der Anlage, die Zeit der Explosion, Art und Zweck des Kessels, der Namen des Verfertigers, die Zeit der ersten Aufstellung angegeben, ferner sind die Konstruktionseinzelheiten des Kessels, die Arbeitstage desselben im Jahre, eine kurze Beschreibung des Kesselbetriebes, die Zahl der verunglückten Personen, der Befund der zerrissenen Kesseltheile, der Ausrüstungsgegenstände, die Art der Zerstörung am Kesselhause und den Nachbargebäuden, endlich die muthmassliche Ursache der Explosion mitgetheilt; diese Angaben werden ausserdem durch Uebersichts- und Detailzeichnungen näher erläutert.

Unter Zugrundelegung dieser Veröffentlichungen des Kaiserlichen statistischen Amtes ist eine Uebersicht der vom Jahre 1877 bis einschl. 1882 im Deutschen Reiche stattgehabten Dampfkesselexplosionen angefertigt worden, worin die Gesammtzahl der in den einzelnen Jahren dieses Zeitraumes erfolgten Explosionen, die Gewerbebetriebe, in denen die Kessel Verwendung fanden, die Bauart der explodirten Kessel, die wahrscheinlichen Ursachen der Explosionen, endlich die Zahl der bei den Explosionen verunglückten Personen aufgeführt werden.

(Siehe Tab. 3 auf Seite 182.)

Aus dieser Zusammenstellung geht zunächst die offenbar abnehmende Tendenz in der Zahl der Dampfkesselexplosionen hervor: in den drei Jahren 1877/79 betrug die Zahl derselben durchschnittlich jährlich 18,7, in den letzten 3 Jahren ist dieselbe auf 14 gesunken. Fasst man die Gesammtzahl der in allen 6 Jahren stattgehabten Explosionen ins Auge, so ergiebt sich, dass die grösste Zahl derselben sich bei den Bergwerken, mit 23,5 Prozent aller Fälle, ereignet hat, dann folgen die Brennereien und Brauereien mit 11,3 Prozent, dann die Hüttenwerke mit 8,2 Prozent. In Anbetracht dessen, dass von den am 1. Januar 1879 im Deutschen Reiche gezählten 49 511 **feststehenden** Dampfkesseln 22,7 Prozent auf die Gruppe III: Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, dagegen 24,8 Prozent auf die Gruppe XII: Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, entfielen, dass ferner von den am genannten Tage gezählten 9 085 **beweglichen** Dampfkesseln auf Gruppe III 9,7 Prozent und auf Gruppe XII 7,4 Prozent dieser Kessel kamen, dürfte hieraus die hervorragende Betheiligung der Bergwerke an den Dampfkessel-Explosionen in Deutschland ohne Weiteres hervorgehen. In Bezug auf die Bauart der Kessel sind am häufigsten die Walzenkessel mit Siederohren und Siederohrkessel explodirt; die Explosionen dieser Kessel machten allein nahezu 40 Prozent aller Explosionen aus, danach folgen die liegenden Einflammrohrkessel mit 23,5 Prozent. Der Grund für diese Erscheinung liegt offenbar darin, dass die beiden genannten Kesselkonstructionen bei Weitem am häufigsten in Deutschland vorkommen.

Was nun die wahrscheinlichen Ursachen der Explosionen anlangt, so waren zunächst bei verschiedenen Explosionen nicht nur eine, sondern mehrere Ursachen zu verzeichnen, so dass in der obigen Uebersicht die Gesammtzahl der Explosionsursachen eine grössere ist als diejenige der Explosionen selbst. Am häufigsten trat als Ursache der Explosion Wassermangel auf, nämlich in 27,3 Prozent aller Fälle, nächstdem Abnutzung des Kesselmateriales in 21,9 Prozent aller Fälle; wenig verschieden von der Häufigkeit der letzteren Ursache ist diejenige der Konstruktionsfehler gewesen, die hierdurch verursachten Explosionen machten 20,3 Proz. aller Fälle aus. Bei einer Explosion sind durchschnittlich fast 3 Personen verunglückt. Mehr als ein Drittel aller Verunglückten wurde sofort getödtet oder verstarb

Die Dampfkesselexplosionen im Deutschen Reiche während der Jahre 1877 bis einschl. 1882.

(Tab. 3) Gegenstand der Nachweisung.	1877	1878	1879	1880	1881	1882	im Ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Gesammtzahl der Explosionen	20	18	18	20	11	11	98
2. Gewerbebetriebe, in welchen die Kessel Verwendung fanden:							
a) Bergwerke	5	7	2	5	4	—	23
b) Hüttenwerke	2	—	2	—	2	2	8
c) Maschinenfabriken	—	1	—	—	—	1	2
d) Chemische Fabriken	1	—	—	—	—	—	1
e) Spinnereien und Webereien	2	—	—	1	1	—	4
f) Färbereien und Appreturanstalten	—	—	1	1	—	—	2
g) Zuckerfabriken	1	2	—	1	—	—	4
h) Brennereien und Brauereien	5	2	1	—	—	3	11
i) Dampfmühlen	1	1	3	—	—	1	6
k) Schiffe	1	1	2	—	—	1	5
l) Andere Anlagen	2	4	7	12	4	3	32
zusammen	20	18	18	20	11	11	98
3. Arten der explodirten Kessel:							
a) Liegende Walzenkessel	—	—	1	—	1	1	3
b) Liegende Einflammrohrkessel	10	4	4	3	1	1	23
c) Liegende Zweiflammrohrkessel	3	2	—	8	1	—	14
d) Walzenkessel mit Siederöhren und Siederohrkessel	3	9	10	5	8	4	39
e) Engröhrige Siederohrkessel	—	—	—	2	—	2	4
f) Stehende Walzenkessel	2	2	2	—	—	2	8
g) Lokomobilkessel	—	—	—	2	—	—	2
h) Schiffskessel	1	1	1	—	—	1	4
i) Elliptische Kessel mit 2 Flammrohren	1	—	—	—	—	—	1
zusammen	20	18	18	20	11	11	98
4. Wahrscheinliche Ursachen der Explosion:							
a) Konstruktionsfehler	7	5	4	3	2	2	23
b) Schlechtes Material	1	1	—	—	1	1	4
c) Abnutzung (Korrosion)	3	7	4	5	1	5	25
d) Uebermässige Dampfspannung	2	—	—	4	—	2	8
e) Wassermangel	5	5	7	6	6	2	31
f) Kesselstein	1	1	1	1	1	—	5
g) Wartungsfehler	3	1	4	1	1	1	11
h) Sonstige Ursachen	—	1	4	1	—	—	6
i) Unbekannt	—	—	1	—	—	—	1
zusammen	22	21	25	21	12	13	114
5. Zahl der bei den Explosionen verunglückten Personen	58	32	78	29	47	48	292
Davon getödtet	21	10	36	10	8	19	104

nach 24 Stunden. Die grösste Zahl sowohl der verunglückten als auch der getödteten Opfer hat das Jahr 1879 verlangt; beinahe die Hälfte der in diesem Jahre verunglückten hatte den Tod erlitten, im Uebrigen betrug die Zahl der in demselben Jahre durch Dampfkessel-Explosionen Getödteten mehr als ein Drittel aller in den 6 Jahren 1877/82 überhaupt durch ein derartiges Ereigniss umgekommenen Personen.

Die Explosionen der Dampfapparate sind in den obigen Angaben nicht mit enthalten, da das Gesetz nur die Registrirung der Explosionen der Dampfkessel vorschreibt; gleichwohl hat das statistische Amt als Nachtrag zu den betreffenden Uebersichten für die Jahre 1877 und 1878 auch die ihm zur Kenntniss gekommenen Explosionen von Dampfapparaten aufgenommen. Im ersteren Jahre handelte es sich um die Explosion eines Kessels zum Kochen von Weinhefen in einer chemischen Fabrik zu Langenwinkel a. Rh. Die sich beim Kochen entwickelnde freie Weinsäure und die in der Hefe enthaltenen Fettsäuren hatten die Wandungen des Kessels so stark angegriffen, dass die Wandstärke des Mantels, statt der früheren 12 mm nur noch 2 bis 5 *mm* betrug; die Stärke des Bodens und Deckels war hierbei auf 10 *mm* reduzirt und im Innern des Kessels waren sämmtliche Nietköpfe durch die Säure weggefressen. Dass bei der Explosion kein Menschenleben zu beklagen war, ist nur einem glücklichen Zufalle zu verdanken gewesen. Es beweist dieser Fall zur Evidenz, dass in den Fabriken zuweilen mit grosser Unvorsichtigkeit gehandelt wird; die Königlich preussische Regierung hat denn auch auf Grund desselben Veranlassung genommen, den Fabrikeninspektoren ein scharfes Ueberwachen aller Dampfkochgefässe zur Pflicht zu machen; die darauf bezügliche Verfügung des Königlich preussischen Handelsministers vom 7. September 1877 (Min.-Bl. S. 215) haben wir oben auf S. 146 im Wortlaute mitgetheilt.

In der Explosionsstatistik des Jahres 1878 sind drei Explosionen von Apparaten zum Kochen und Erhitzen eingehend beschrieben worden. Die erste Explosion eines solchen Apparates fand am 8. August desselben Jahres in einer Seifenfabrik zu Nürnberg bei einem Kessel zum Erhitzen von Lauge statt. Die Details dieser Explosion entzogen sich jedoch der Veröffentlichung, da die betreffende Fabrik eine Enthüllung angeblicher Fabrikationsgeheimnisse befürchtete. Es waren drei Personen hierbei leicht verwundet. Die zweite Explosion fand in einer badischen Anilin- und Sodafabrik zu Ludwigshafen a. Rh. statt und betraf einen schmiedeeisernen Alaun-Schmelzkessel. Die Ursache der Explosion wurde in der Verwendung von Blech nachgewiesen, welches höchstens einem Kesselbleche zweiter Qualität entsprach, während die Fabrik beste Qualität Blech bestellt und bezahlt hatte. Ein Arbeiter wurde getödtet und 6 Personen verletzt. Der direkte und indirekte Schaden, welchen die Fabrik dadurch erlitt, bezifferte sich zusammen auf mindestens 100 000 *M*. Die dritte Explosion dieser Art fand in einer chemischen Düngerfabrik zu München statt und betraf einen zum Dämpfen von frischen Knochen bezw. von Kartoffeln bestimmten Apparat; ein Arbeiter wurde hierbei getödtet, ein anderer schwer verletzt. Als Ursache der Explosion ergab sich ein Konstruktionsfehler, da der geplatzte ebene gusseiserne Deckel des Apparates die für einen Druck von 3 Atmosphären erforderliche Stärke nicht besass.

Wir schliessen unsere Betrachtung mit dem Wunsche, dass die gesetzlichen Vorschriften über die Ueberwachung der Dampfkessel und deren Explosionen auch auf die sogenannten Dampfapparate ausgedehnt werden möchten, deren sorgfältige Ueberwachung ein dringendes Bedürfniss ist; zunächst aber liegt es im eigensten Interesse aller Fabriken und Privaten, welche in ihrem Geschäftsbetriebe derartige Apparate zu benutzen genöthigt sind, sich mit denselben einem privaten Dampfkessel-Ueberwachungsvereine anzuschliessen, bei welchem sie sicher sind, dass dieselben einer eingehenden und sorgfältigen Ueberwachung unterzogen werden.

Die Wälder und die Waldnutzungen in Finland

vom wirthschaftlichen Standpunkte.

Bearbeitet vom Kaiserlich deutschen Konsul Frhrn. **von Lamezan.**

Mit 2 Tafeln graphischer bezw. kartographischer Darstellungen.

Vorbemerkung.

In der forstlichen Literatur Deutschlands sind den Waldungen Finlands schon mehrfach Abhandlungen gewidmet worden. Die wesentlichsten sind wohl die folgenden:

1) Die Wälder in Finland vom Oberforstrath von Berg;
2) Die Verbreitung der Waldbäume und Sträucher in Norwegen, Schweden und Finland von demselben;
3) Forstliche Mittheilungen aus Finland, zusammengestellt vom Oberförsterkandidaten Richel, und
4) Studien über den Welthandel mit Holz und die internationale Bedeutung Finlands als Holz produzirender Staat von A. Blomqvist.

Die genannten Abhandlungen[1], so werthvolles und zum Theil ausführliches forsttechnisches Material sie auch enthalten, erschöpfen meines Erachtens den Gegenstand insofern nicht, als sie für die Beurtheilung der wirthschaftlich wichtigen Frage, was Finland hinsichtlich der Ausfuhr von Forstprodukten in nächster Zukunft zu leisten im Stande sein wird, keine genügenden Anhaltspunkte geben.

Diese Lücke nach Möglichkeit auszufüllen, bin ich in dem nachstehenden Berichte bestrebt gewesen. Zu dem Zwecke ist insbesondere der wirthschaftliche Zustand der finnischen Wälder im Allgemeinen, die Möglichkeit des Vorbringens grösserer Holzmassen aus den vom Meere entfernteren Revieren nach der Küste, die Lage des Holzhandels u. s. w. eingehend erörtert worden.

Dem mehr forsttechnischen Theile des nachstehenden Berichtes liegen die Mittheilungen zu Grunde, welche der Chef des finnischen Forstwesens Staatsrath A. af Forselles aus den Akten seines Ressorts mir zur Verfügung zu stellen die grosse Güte hatte. Auch andere hervorragende finnische Forstleute, deren Namen im Texte genannt werden, haben sich der Beantwortung einzelner Fragen behufs Aufnahme in den gegenwärtigen Bericht bereitwilligst unterzogen.

Was den handelspolitischen Theil des Berichtes anbetrifft, so stützen sich die Ausführungen auf die Mittheilungen erfahrener Kaufleute, Wald- und Sägewerksbesitzer und zum Theil auf meine eigenen, während eines sechsjährigen Aufenthaltes im Lande gemachten Beobachtungen. Ferner sind auch die veröffentlichten Berichte der Oberforstverwaltung, der Provinzialgouverneure, des statistischen Bureau's und andere im Texte zitirte Quellenwerke entsprechend benutzt worden.

Einzelne statistische Angaben stimmen im nachstehenden Berichte nicht vollständig unter einander; die Differenz rührt daher, dass die betreffenden Angaben verschiedenen Quellen entnommen sind.

[1] Nrn. 1 und 2 sind in dem „Jahrbuche der Königlich Sächsischen Akademie für Forst- und Landwirthe", 13/6. Band, veröffentlicht worden; Nrn. 3 und 4 finden sich in der „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen von Dr. B. Danckelmann", Jahrgang 1879, 6. Heft und 1883 9. Heft.

Zu den tabellarischen und graphischen Anlagen wird vorgängig noch Folgendes bemerkt.

Die Karte I ist dem 1878 in Helsingfors ausgegebenen *Kartbok öfver Finland* von I. J. Inberg entnommen.

Die graphische Darstellnag Nr. II ist einem Hefte der amtlichen finnischen Statistik entnommen und zwar der 1. Abtheilung, 3. Serie, von „*Öfversigt af Finlands utrikes sjöfart och handel, åren 1871—1876*". Helsingfors 1877.

Die tabellarische Anlage 1 ist von einem finnischen Zollbeamten aus den Büchern der Generalzolldirektion ausgezogen.

Die tabellarische Anlage 2 ist aus den veröffentlichten Jahresberichten des Königlich schwedisch-norwegischen Generalkonsulates in Finland zusammengestellt.

Zur Reduction für die angeführten schwedischen und finnischen Maasse werden schliesslich noch folgende Angaben gemacht:

1 Fuss schwedisch = 12 Zoll = 0,2969 *m*,
1 Werst = 1,06884 *km*,
1 Meile = 10 Werst = 10,6884 *km*,
1 Tonland = 0,49364 *ha*,
1 Quadratmeile = 114,24 *qkm*,
1 Kubikfuss = 0,026173 *cbm*,
1 Last = 70 Kubikfuss = 1,82 *cbm*,
1 Normalfaden Holz = 144 Kubikfuss = 3,74 *cbm*,
1 Petersburger Standart = 44,2 *cbm*,
1 Tonne (Flüssigkeitsmaass für Theer) = 125 *l*,
1 Pfund = 425 *g*,
1 Lispfund = 20 Pfund = 8,51 *kg*,
1 Centner = 5 Lispfund = 42,5 *kg*,
1 Mark finnisch = 100 *penni* = 0,80 *M*.

1. Das Areal Finlands im Allgemeinen.

Der Flächeninhalt des Grossfürstenthums Finland wird nach den neuesten statistischen Angaben auf 37 014 268 *ha* berechnet, wovon bis jetzt 77 Prozent geometrisch vermessen sind, während der im Norden gelegene Rest lediglich geographisch bestimmt ist. Der geographisch zu Finland gehörige Theil des Ladoga-Sees ist in der vorstehenden Flächenangabe nicht einbegriffen.

Von der Gesammtfläche des Landes nehmen die Binnenseen und Wasserläufe etwa 12 Prozent und die Moräste und Torfgründe etwa 19 Prozent ein. Nach einer im Jahre 1864 erfolgten Aufnahme waren an Ackerland 834 657 *ha* und an Wiesen 2 871 637 *ha* vorhanden. Man rechnet, dass sich sowohl die Aecker wie die Wiesengründe im Jahre um je 1,7 Prozent ihres Bestandes vermehren. Unter dieser Voraussetzung würden jetzt nach 20 Jahren das Ackerland auf 1 118 440 *ha* oder 3 Prozent und die Wiesen auf 3 847 993 *ha* oder 10 Prozent des Gesammtflächeninhaltes angewachsen sein.

Der produktive Waldboden Finlands wird seitens der Forstverwaltung auf 20 732 880 *ha*, d. i. 56 Prozent der Gesammtfläche des Landes, geschätzt. Da die Bevölkerung Finlands nach der Zählung vom Jahre 1880 2 060 782 Seelen beträgt, so kommen auf den Kopf der Bevölkerung etwa 10 *ha* Waldareal.

Die vorstehenden Angaben sind den nachgenannten Quellen entnommen und auf das metrische Maass reduzirt worden:

Bidrag till Finlands officiela Statistik, Heft III, Material zur Ackerbaustatistik, Helsingfors 1869,

Le Grand-Duché de Finlande. Notice statistique par **Ignatius**, Helsingfors 1878 und

Statistik årsbok för Finland, Helsingfors 1883.

2. Die Eigenthumsverhältnisse des Waldes.

Das Privateigenthum am Grund und Boden ist in Finland von Alters her anerkannt. Dass dem Staate gewisse Rechte an den noch nicht in festes Eigenthum übergegangenen Terrains zustehen, ist zwar schon seit dem Jahre 1282 als Grundsatz ausgesprochen, demselben aber in Finland damals keine weitere Folge gegeben worden, bis durch den Björneborger Reichstagsbeschluss im Anfange des 17. Jahrhundertes anerkannt worden ist, dass diese Terrains als Eigenthum des Staates zu betrachten sind und dem letzteren demnach das Recht zustehe, von allen bisherigen und zukünftigen Anlagen auf solchem Grund und Boden Abgaben zu erheben.

Der Staat hat indess von diesem seinen Eigenthumsrechte bis in neuerer Zeit nur einen sehr mässigen Gebrauch gemacht, indem er jedem Nachsuchenden das gewünschte Land zu freier Verfügung ohne anderen Entgelt als eine jährliche Abgabe überliess. Hierauf gründet sich die heutige Besteuerung des Grund und Bodens in Finland, von welcher weiter unten ausführlicher die Rede sein wird.

Durch eine Königliche Verordnung vom Jahre 1796 ist mit Bezug auf die Ueberlassung von Grund und Boden an Private eine Einschränkung dahin gemacht worden, dass grössere Terrainstrecken, welche zur Kultur nicht geeignet sind, aber doch für eine gemeinsame Benutzung Werth haben oder in Zukunft gewinnen könnten, nicht abgegeben werden dürfen. Auf dieser Verordnung fusst der § 3 des gegenwärtig geltenden Forstgesetzes vom 9. September 1851, welcher von der Bildung fiskalischer Waldungen handelt.

Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts ist in Finland mit der Gemeintheilung der Wälder und Moore u. s. w. in Staats- und Privateigenthum begonnen worden. Die Gemeintheilung ist nunmehr nahezu beendet. Bei dieser Auseinandersetzung sind zuerst die im Gemeinde- oder gemeinsamen Eigenthume befindlichen Acker- und Wiesengrundstücke vertheilt, und dann jedem Eigenthümer von bebautem Lande eine der Grösse seines Grundeigenthumes entsprechende Waldfläche zu seiner Verfügung überlassen worden, und zwar in der Weise, dass gewöhnlich jeder Grundeigenthümer eine in nächster Nähe seiner Wohnstelle gelegene Waldparzelle als *hemskog* (Haus- oder Gutswald), welcher das Holz für den Hausbedarf zu liefern bestimmt war, und einen *utmark*, einen von der Wohnstelle entfernteren Waldtheil, erhielt. Für die Grösse der einem einzelnen Grundeigenthümer zuzuweisenden Theile des bis dahin als Gemeingut wenn auch nicht rechtlich, doch faktisch betrachteten Territoriums an Wald- und Moorflächen ist eine Maximalgrenze gesetzlich bestimmt. Der darnach verbliebene Rest (*öfverloppsjord*) bildet gegenwärtig die Staatsforsten.

Gemeindewaldungen sind bei diesem Theilungsmodus nicht gebildet worden. Der verhältnissmässig geringe Grund- und Waldbesitz, den einzelne, insbesondere Stadtgemeinden heute haben, ist auf Grund anderweiter Rechtstitel später erworben worden.

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei der Auseinandersetzung der dem Staate verbliebene Antheil an den Wäldern um so kleiner ist, je dichter die Bevölkerung, und dass derselbe mit den von den Wohnsitzen abgelegensten Wäldern sich begnügt hat.

Zur Zeit des Erlasses der für die Auseinandersetzungsbehörden maassgebenden Instruktionen war in den skandinavischen Ländern das Holz wie ein nahezu werthloses und in unerschöpflichem Reichthums verhandenes Naturprodukt angesehen. Bei der Gemeintheilung des Waldes ist daher insbesondere im südlichen und mittleren Finland, wo mit derselben begonnen worden ist, auf die Möglichkeit einer rationellen Bewirthschaftung der ausgetheilten Waldparzellen kaum Rücksicht genommen. Erst bei den in neuerer Zeit vorgenommenen Gemeintheilungen hat man den Gesichtspunkt der Erhaltung des Waldbestandes, insoweit dies unter den veralteten gesetzlichen Bestimmungen thunlich erschien, mehr zur Geltung zu bringen versucht. Der verwahrloste Zustand, in welchem sich die meisten Privatwaldungen in Finland heute befinden, dürfte nicht zum geringsten Theil dem Umstande zuzuschreiben sein, dass in Folge der für die Gemeintheilung maassgehenden Grundsätze ein verhältnissmässig grosser Theil des Waldbesitzes in die Hände kleiner Grundeigenthümer übergegangen ist. Die derzeit bestehenden grösseren Privatwaldkomplexe sind später hin durch den Zusammenkauf kleiner Privatparzellen entstanden.

Die geschichtliche Entwickelung der Theilung des Grundeigenthumes in Finland ist in dem bereits oben erwähnten 3. Heft des *Bidrag till Finlands officiela Statistik* enthalten. Ueber denselben Gegenstand ist auch eine ausführliche, *Om jordaskiften enligt svensk-finsk lagstiftning* betitelte Abhandlung von K. F. Lagus im Jahre 1857 veröffentlicht worden.

Nach einer zu Anfang der sechsziger Jahre vorgenommenen oberflächlichen Schätzung ist das Gesammtareal Finlands unter die verschiedenen besitzenden Klassen, wie in Tabelle 1 nachgewiesen, vertheilt.

Vertheilung des Grundbesitzes in Finland.

(Tab. 1.)

Gouvernement	Es gehören: dem Staate	den Städten	den Kirchen	den Klöstern	dem Adel	den nicht-adeligen Standespersonen	den Bauern	Zusammen
	Areal in Hektar							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nyland	1 206	5 556	479	—	138 565	96 322	930 436	1 172 564
Åbo und Björneborg	187 901	9 643	—	—	91 320	74 638	2 241 848	2 605 846
Tavastehus	48 557	672	—	—	89 557	74 105	1 614 002	1 826 893
Wiborg	64 563	2 455	—	7 812	1 161 300	120 154	2 179 862	3 536 146
St. Michel	452	3 938	—	—	84 100	133 526	2 119 041	2 341 056
Kuopio	523 584	1 659	—	—	49 555	136 108	3 617 572	4 328 479
Wasa	346 828	12 029	—	—	24 500	73 463	3 634 241	4 090 567
Uleåborg	11 395 892	25 257	—	—	—	46 000	4 137 293	15 604 446
Grossfürstenthum	**12 568 483**	**61 209**	**479**	**7 812**	**1 639 397**	**754 316**	**20 474 295**	**35 505 997**

3. Das Areal der Staats- und Privatwaldungen.

Nach dem Berichte der im Jahre 1869 eingesetzten Kommission zur Untersuchung des Zustandes der Staatswaldungen betrug das Areal der letzteren nach Abzug der Wasserflächen am Schlusse des genannten Jahres 14 044 444 *ha*. Nach dem letzten Berichte der Staatsforstverwaltung für das Jahr 1881 war das Areal auf 14 766 184 *ha* angewachsen, von denen jedoch nur 5 923 680 *ha* als produktiver Waldboden gerechnet werden. Diese Vermehrung des Areales der Staatswaldungen ist veranlasst theils durch die Auseinandersetzung des Eigenthumes an bisher noch ungetheilt gewesenen Waldrevieren, theils durch die Besitzergreifung herrenlos gewordener Güter (*ödeshemman*), theils durch Ankauf von Liegenschaften, behufs Arrondirung der im südlichen und mittleren Finland gelegenen fiskalischen Waldungen.

Anderseits werden aber auch fortwährend von dem Areale der Staatswaldungen geeignete Flächen zu Neuansiedelungen oder zur Vergrösserung bestehender Ansiedelungen an Private zu Eigenthum abgetreten.

Die nachstehende Uebersicht (Tabelle 2) über den derzeitigen Bestand der Staatsforsten ist dem neuesten Berichte der Forstverwaltung pro 1881 entnommen, und die Angaben sind auf das metrische Maass reduzirt.

Uebersicht über den derzeitigen Bestand der Staatsforsten in Finland.

(Tab. 2)

Inspektions- oder besondere Verwaltungsbezirke.	Gesammtfläche	Davon sind					
		kultivirtes Land			trockener Waldboden	Sümpfe, Moräste	zu *kronopark* erklärt
		Aecker	Wiesen	Schütten			
	ha	*ha*	*ha*	*ha*	*ha*	*ha*	*ha*
1	2	3	4	5	6	7	8
Kemi	9 760 850	140	1 524	—	5 551 789	4 207 397	442
Ijo	2 401 551	212	3 270	6	1 094 882	1 303 181	75 308
Uleåträsk	1 331 339	191	1 138	53	724 022	605 935	159 799
Wasa Län	423 272	834	3 745	1 204	209 630	207 859	19 211
Kuopio Län	512 877	381	1 346	56	256 304	252 790	265 265
Impilaks-Suistamo	113 038	15	661	—	53 688	58 671	109 402
Korpiselkä	86 316	6	106	—	36 740	49 464	84 753
Pällilä	15 972	1	91	—	10 569	5 311	15 972
Hovinsaari	326	—	—	—	184	142	326
Staatswaldungen von Jorois und Säämingo	8 275	—	—	—	6 500	1 775	8 275
Pungaharju	577	20	26	17	431	83	152
Evois und Wesijako	9 362	72	186	1	5 506	3 597	9 362
Åbo-Tavastehus Län	241 648	1 126	4 086	574	130 103	105 759	188 077
Staatswaldungen von Yläne Wirmo, Nousis und Masku	9 929	37	350	—	7 041	2 501	9 929
Summe	**14 915 332**	**3 038**	**16 529**	**1 011**	**8 089 389**	**6 804 465**	**946 273**

Diese Angaben beziffern übrigens nur die unter der Forstverwaltung des Staates unmittelbar stehenden Waldflächen.

Es giebt jedoch noch eine zweite Kategorie von Staatswaldungen, deren Nutzniessung auf beschränkte oder unbeschränkte Zeit an andere Staatsverwaltungszweige, an Private oder industrielle Etablissements unter mannigfachen Verhältnissen überlassen ist.

Zu der ersteren Kategorie gehören vor Allem die *kronoparker*. Man versteht darunter solche dem Staate gehörige Waldreviere, welche definitiv abgegrenzt und unter einen regelmässigen forstwirthschaftlichen Betrieb gestellt sind. Die Erklärung eines Waldrevieres zum *kronopark* hat zur wesentlichsten Folge, dass Ansiedelungen auf demselben nur insoweit und unter solchen Bedingungen zugelassen werden, als nothwendig erscheint, um die für die Bewirthschaftung des Waldes erforderliche Arbeiterzahl zu gewinnen. Die noch nicht zu *kronoparker* erklärten, aber gleichwohl unter unmittelbarer Verwaltung des Staates stehenden Reviere sind dagegen noch nicht definitiv abgegrenzt. Ansiedelungen und die Anlage von landwirthschaftlichen Kulturen auf diesen Terrains werden hauptsächlich in den nördlichen Revieren staatlicherseits dadurch begünstigt, dass die hierzu geeigneten Flächen den Nachsuchenden unter sehr billigen Bedingungen zum freien Eigenthume überlassen werden. Die forstmässige Bewirthschaftung dieser Reviere ist noch keine regelmässige und nur provisorisch in der Weise geordnet, dass ein ausgeplänterter Schlag erst nach 30 Jahren wieder an die Reihe kommt.

Die zweite Kategorie von Staatsgrundeigenthum bildet eine grosse, fast über das ganze Land vertheilte Anzahl von Gütern mit den zugehörigen Acker-, Wiesen- und Waldflächen. Die rechtlichen Verhältnisse der Nutzniesser zum Staate als Grundeigenthümer sind ausserordentlich mannichfaltig. Innerhalb der Grenzen des gegenwärtigen Berichtes kann auf dieselben nur insoweit eingegangen werden, als sie den Einfluss des Staates auf die Bewirthschaftung der zu diesen Gütern gehörigen Waldkomplexe berühren. Zu der letzteren Kategorie von Staatsgrundeigenthum gehören:

1. die *kungsgårdar* (Königshöfe). Man versteht darunter grössere Gutskomplexe, welche für eine beschränkte Zeit, gewöhnlich 50 Jahre, an Private oder industrielle Etablissements verpachtet sind. Die Bewirthschaftung der zu diesen Gütern gehörigen Waldflächen wird auf Kosten des Staates durch Beamte der Forstverwaltung eingerichtet und geleitet, bezw. kontrolirt;

2. die *kronoboställen*, das sind solche Güter, deren Nutzniessung in früherer Zeit gewissen Kategorien von Militär- oder Civilbeamten oder Kirchendienern u. s. w. als volle oder theilweise Dienstentschädigung überlassen war. Heute werden die *kronoboställen* ohne Ausnahme auf 50 Jahre an den Meistbietenden verpachtet;

3. die *kronohemman* (Kronebauerngüter), worunter man solche meist kleinere Güter versteht, welche in einer Art Erbpacht an Private gegen eine jährliche Abgabe, die zugleich Steuer ist, zur Nutzniessung überlassen sind. Der Niessbrauch an den zu diesen Gütern gehörigen Waldflächen ist in der Regel auf den eigenen Hausbedarf des Nutzniessers und seiner Familie beschränkt. Den Inhabern von *kronohemman* ist gesetzlich das Recht eingeräumt, unter sehr günstigen Bedingungen diese Güter zu freiem Eigenthume zu erwerben. Gehört jedoch zu diesen Gütern alter Stammwald, so ist dem Staate das Vorkaufsrecht vorbehalten. Die *kronohemman* bilden demnach eine im Verschwinden begriffene Besitzform;

4. die sogenannten **Rekognitionswälder**, das sind Staatswaldreviere, deren Nutzniessung in früherer Zeit behufs Unterstützung des Bergbaues einzelnen Bergwerkeunternehmern gegen eine sehr geringe, nur *in recognitionem domini* zu entrichtende Abgabe überlassen worden ist. In neuerer Zeit findet eine derartige Unterstützung von industriellen Unternehmungen nicht mehr statt, doch bestehen noch einige ältere derartige Verträge fort.

In Ermangelung einer das ganze Land umfassenden genügenden Ackerbaustatistik fehlen über die derzeitigen Arealverhältnisse der Privatwaldungen und derjenigen fiskalischen Waldflächen, deren Nutzniessung Dritten zusteht, sowie über die den Gemeinden und Stiftungen gehörigen Forsten detaillirtere Angaben. Man nimmt gewöhnlich das Gesammtareal dieser Kategorie von Waldgründen zu 14 809 200 *ha* an. Die Schätzung beruht indessen auf älteren und unvollständigen Angaben und greift vermuthlich zu hoch. Durch Anlage von neuen landwirthschaftlichen Kulturen auf Waldflächen ist das Areal der Privatwaldungen in einer fortwährenden, über den Flächenzuwachs der Staatswaldungen weit hinausgehenden Verminderung begriffen.

4. Topographische, geognostische und klimatische Verhältnisse.

Die geographischen und topographischen Verhältnisse Finlands dürfen als hinreichend bekannt hier vorausgesetzt werden.

Obwohl auch die geognostischen und klimatischen Verhältnisse im Allgemeinen bekannt sein dürften, so möge doch eine vom forstlichen Standpunkte aus mit spezieller Berücksichtigung der neuesten Forschungen abgefasste Darstellung derselben auszugsweise in Uebersetzung hier Platz finden.

Der Boden Finlands ist in der Hauptsache als Verwitterungs- oder Gebirgsboden zu bezeichnen. Die Gesteinearten, aus welchen derselbe entstanden, gehören fast alle der Urformation an. Die wichtigsten sind: Gneis, Glimmerschiefer, Hornblendegneis, Thonschiefer, Chlorit- und Talkschiefer, Quarzit und Granulit, Kalkstein und Dolomit, sodann Granit und dessen Abarten, nebst Diorit und Olivindiabas.

Den Gesteinsarten, durch deren Verwitterung der Waldboden entstanden, entsprechend ist auch der Waldboden Finlands bei genügendem Feuchtigkeitsgehalte fast überall kräftig und fruchtbar. Zudem besitzt derselbe an vielen Stellen eine grosse Tiefgründigkeit, so dass selbst die Zerstörung der Humusschicht durch Schwenden, Waldbrände, Theerschwelerei u. s. w. seine Fruchtbarkeit nicht wesentlich beeinträchtigen konnte. Die Humusbildung ist in Folge langsamer Zersetzung der Bodendecke wenig reichlich.

Trotz seiner nördlichen Lage hat Finland ein verhältnissmässig mildes Klima. Abgesehen von dem Einflusse, den möglicherweise der Golfstrom auf den Norden des Landes ausübt, dürfte dies der ausgedehnten Meeresküste und dem Vorhandensein zahlreicher Seen im Innern des Landes, sowie auch dem Umstande zuzuschreiben sein, dass durch die im Norden gelegenen höheren Gebirge, bei tiefer Lage der südlichen und mittleren Landestheile, die kalten Nordwinde theilweise abgehalten oder doch gemildert werden. Der Wasserreichthum vermehrt die Niederschläge, so dass eine das Wachsthum schädigende Dürre nur selten vorkommt. Unter diesen im Ganzen günstigen Bedingungen geht nicht nur die natürliche Wiederbestockung leicht vor sich, sondern es dehnen sich auch die Vegetationsgrenzen der einheimischen Baumarten verhältnissmässig weit nach Norden aus. Nur die nördlichsten Theile des Landes, welche, ohne Schutz durch die Gebirge, den kalten Winden ausgesetzt sind, entbehren der eigentlichen Waldvegetation.

Der Direktor der finnischen Forstschule in Evois, A. **Blomqvist**, welcher eine nähere Untersuchung über das Wachsthum der in Finland hauptsächlich vorkommenden Baumarten angestellt und die Resultate derselben 1872 veröffentlicht hat, theilt das Land in drei Wachsthumszonen ein, wovon die südlichste vom finnischen Meerbusen bis 61°31′ N. B., die mittlere von da bis zum 64. Grade und die nördliche das ganze übrige Gebiet umfasst.

Ueber die klimatischen Verhältnisse innerhalb dieser drei Zonen giebt die nachstehende Zusammenstellung (Tabelle 3) einige Anhaltspunkte, wobei jedoch zu bemerken ist, dass die darin enthaltenen Angaben zum Theil auf unvollständige Beobachtungen sich stützen.

Die klimatischen Verhältnisse Finlands.

(Tab. 3.) Beobachtungsort.	Geographische Lage		Mitteltemperatur nach dem 100 theiligen Thermometer					Vegetationszeit: Zahl der Monate	Mitteltemperatur für die Monate der Vegetationszeit
	Nördliche Breite	Oestliche Länge von Ferro	im Winter	im Frühjahre	im Sommer	im Herbste	im ganzen Jahre		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Helsingfors	60° 10′	42° 42′	— 6,18	+ 1,85	+ 15,17	+ 5,36	+ 3,93	7	+ 10,94
Mustiala	60° 49′	41° 26′	— 6,40	+ 1,52	+ 15,06	+ 3,86	+ 3,52	7	+ 9,78
Lampis	61° 6′	42° 43′	— 6,97	+ 1,93	+ 14,97	+ 5,07	+ 3,78	7	+ 10,03
Wiitasaari	63° 3′	43° 36′	— 8,69	+ 0,73	+ 15,30	+ 3,34	+ 2,02	6—7	+ 9,34
Kajana	64° 14′	45° 24′	— 10,56	— 0,29	+ 14,30	+ 1,77	+ 1,38	6	+ 9,90
Torneå	65° 51′	41° 29′	— 10,30	— 1,65	+ 13,37	+ 1,49	+ 0,78	6	+ 9,27
Sodankylä	67° 24′	44° 16′	— 15,19	— 3,60	+ 13,13	— 0,54	— 1,60	5	+ 9,34
Muonioniska	67° 57′	44°	— 15,50	— 4,27	+ 11,30	— 2,99	— 2,87	5	+ 3,55

Was die Menge der Niederschläge betrifft, so wechseln dieselben natürlich nach Jahren und Orten. Nach einer in Helsingfors angestellten Beobachtung beläuft sich die Anzahl der Regentage im Jahre auf durchschnittlich 162 mit einer Niederschlagsmenge von zusammen 508 Millimetern.

In dem 5 Meilen von der südlichen Küste landeinwärts und nordöstlich von Helsingfors gelegenen Orte Orimattila sind in den nachstehenden Jahren die folgenden Niederschlagsmengen im Vergleiche mit denen von Helsingfors beobachtet worden:

	Orimattila	Helsingfors
1876	645,91 *mm*	527,64 *mm*
1877	895,46 „	812,47 „
1878	828,97 „	682,17 „
im Durchschnitte . .	790,11 „	674,09 „

Weitere Angaben über die topographischen, geographischen, geognostischen und klimatischen Verhältnisse Finlands enthält die bereits oben angeführte Schrift von **Ignatius**: *Le Grand-Duché de Finlande*, sowie eine Reihe von anderen Publikationen, deren namentliche Anführung hier zu weit führen dürfte.

5. Holzarten und forstliche Bestandsverhältnisse.

Den Waldbestand Finlands, über dessen Ausdehnung die beigefügte Karte (Tafel I) eine allgemeine Uebersicht giebt, bilden hauptsächlich Kiefern, Fichten und Birken. Diese Baumarten kommen theils in reinen, theils in gemischten Beständen mit anderen für Finland mehr untergeordneten Holzarten vor.

Die erste Stelle unter den finnischen Waldbäumen nimmt unstreitig die Kiefer (*pinus silvestris L.*) ein, sowohl hinsichtlich ihrer Verbreitung über das ganze Land, wie auch wegen ihres wirthschaftlichen Werthes. Die Kiefer kommt hauptsächlich auf den trockenen Sandhaiden, auf den mit Gerölle überlagerten Bergrücken und an den südlichen und westlichen Hängen der Hügel und Höhen vor. Sie ist über das ganze Land von der Südküste bis in den Norden der finnischen Lappmarken verbreitet. Ihre Vegetationsgrenze zieht sich westlich von der Gegend am Kelottijärvi unter 68° 30′ N. B. bis nördlich des Enara-Sees unter 69° 30′ N. B. Als Zwergbaum kommt die Kiefer auch weiter nördlich bis 69° 55′ N. B. im Flussthale Utsjoki vor.

An den östlichen und nördlichen Hängen und den sich daran anschliessenden Niederungen, deren Boden thonhaltiger ist, sowie auch in anderen frischeren Lagen finden sich gemischte Bestände von Kiefern und Fichten (*abies excelsa* nach *Decandolle*). In einigen südfinnischen Waldrevieren und in solchen an der südwestlichen und westlichen Küste, wo der Plänterhieb von Alters her im Gebrauche und die Theerbrennerei stark betrieben worden ist, hat bei entsprechender Bodenbeschaffenheit die Fichte die Kiefer ganz oder zum Theil verdrängt. Die Vegetationsgrenze der Fichte liegt etwas südlicher als diejenige der Kiefer. Dieselbe beginnt im Westen in der Gegend nördlich vom Qunastunturi-Gebirge unter 68° 20′ und zieht sich von da nach dem Dorfe Kyrö, wo der Ivalojoki in den Enara-See unter 68° 45′ N. B. ausmündet. In vereinzelten Exemplaren findet sich die Fichte auch im Gebiete der Gemeinde Enara bis zu 69° N. B.

In denjenigen Gegenden des Landes, wo der Schwendenbau von Alters her rücksichtslos betrieben wird, oder Waldbrände wiederholt stattfanden, sind die Nadelhölzer allmählich der Birke (*betula verrucosa Ehrh.*, und *odorata Bechst.*), der Weisserle (*alnus incana L.*) und der Aspe (*populus tremula L.*) gewichen. Ausgedehnte Laubholz-, insbesondere Birkenbestände finden sich in einem grossen Theile der Gouvernements Wiborg, St. Michel und Kuopio. Mehr vereinzelt kommen dieselben auch in anderen Gegenden des Landes vor. *Betula verrucosa* hat ungefähr dieselbe nördliche Vegetationsgrenze wie die Fichte; *betula odorata* findet sich als Zwergholz noch weiter nördlich als die Kiefer.

Nach allerdings nur oberflächlichen Schätzungen nimmt die Forstverwaltung an, dass das Waldareal Finlands derzeit zu 77 Proz. mit Kiefern, zu 12 Proz. mit Fichten und zu 11 Proz. mit Laubbäumen bestanden ist.

Neben den erwähnten Hauptholzarten sind im grössten Theile des Landes meist als Mischholz noch die folgenden mehr oder weniger verbreitet:

die Weide (*salix caprea L.*), die Vogelbeere (*sorbus aucuparia L.*) und die Traubenkirsche (*prunus padus L.*); diese kommen auf lockerem und besserem Boden noch im grössten Theile der finnischen Lappmarken vor;

die Schwarzerle (*alnus glutinosa*), die Winterlinde (*tilia parvifolia*), die Ulme und zwar *ulmus montana Sor.*, und *ulmus effusa Willd*, der Spitzahorn (*acer platanoides L.*), die Esche (*fraxinus excelsior L.*), *pyrus malus L.*, *sorbus fennica Kalm*, *Sorbus scandica Fr.*, *quercus pedunculata Ehrh.*

In wirthschaftlicher Beziehung sind von den Laubholzarten nur die folgenden von einer gewissen Bedeutung: die Birke und Erle hauptsächlich als Brennmaterial und die Birke ferner zur Verfertigung von Hausgeräthen und Tischlerarbeiten; die Weide zur Gewinnung von Rinde; die Aspe für die Zündholzfabrikation.

Von den zahlreichen einheimischen Buschgewächsen möge noch des Wachholderstrauches (*juniperus communis L.*) gedacht werden, welcher im ganzen Lande vorkommt und da, wo jede Waldvegetation bereits aufgehört hat, den Boden vor Entblössung von der Humusschicht schützt.

Was die Umtriebszeiten anlangt, so rechnet man für die Kiefer und Fichte

zur Gewinnung von Bauholz:

in der südlichen Wachsthumszone	70 bis 110	Jahre,
„ mittleren „	80 „ 120	„
„ nördlichen „	180 „ 230	„ ;

zur Gewinnung von Sägeblöcken:

In der südlichen Wachsthumszone	110 bis 160	Jahre,
„ mittleren „	140 „ 180	„
„ nördlichen „	180 „ 230	„ .

Die Birke und Erle bleiben selten länger als 40 bis 60 Jahre stehen und werden oft genug schon in jüngerem Alter gefällt, weshalb die Wiederbestockung gewöhnlich durch Stockausschlag erfolgt.

Die Nadelhölzer erreichen als Ueberständer zuweilen ein sehr hohes Alter. Man hat von Kernfäule freie Kiefern gefunden, welche über 500 Jahre alt waren, und Fichten im Alter von 300 Jahren.

Der Massenzuwachs der Kiefer und der Fichte nach Höhe und Stärke nimmt in Finland gewöhnlich mit dem 60. Jahre ab, und bald darauf beginnt die Periode der reichlichsten Samenerzeugung, welche bis zu einem Alter von etwa 150 Jahren andauert.

Eine eingehende Abhandlung über die Waldbäume in Finland vom forstlichen Standpunkte enthalten die in den Mittheilungen des finnischen Forstvereines (*Finska forstföreningens meddelanden*) veröffentlichten Aufsätze von A. G. Blomqvist.

Ueber den Zustand der finnischen Wälder im Allgemeinen liegt ein vom 24. März 1874 datirtes Gutachten einer Kommission vor, welches im Auszuge hier angeführt werden möge:

„Dünn bewachsene Waldflächen beginnen an den Ufern „des Ladoga-Sees und verbreiten sich über einen bedeutenden „Theil der Gouvernements Wiborg und St. Michel; daran „schliessen sich bessere Waldreviere in dem Gouvernement „Tavastehus und dem östlichen Theile des Gouvernements „Wasa. Der westliche am Bottnischen Meerbusen gelegene Theil des Gouvernements Wasa ist wiederum nur „dünn bestanden. In den Gouvernements Åbo und Björneborg, Nyland und an den Küstenstrecken des Gouvernements Wiborg genügen die Wälder zum grössten Theile „dem Hausbedarfe, wobei allerdings gering bewachsene Stellen „mit gut bewachsenen Waldrevieren abwechseln.

„Gut bestandene und zum Theil ältere Waldreviere in „grösserer Ausdehnung finden sich in den Gouvernements „Tavastehus und Kuopio. Dazwischen kommen aber auch „in diesen Gouvernements sehr schlecht bestockte Waldflächen in solcher Ausdehnung vor, dass ganze Kirchspiele „oder Theile derselben Mangel an Bauholz leiden.

„Die ausgedehntesten und waldreichsten Reviere finden „sich im Gouvernement Uleåborg, aber auch hier nur in den „Staatsforsten, während die den Privaten gehörigen Wälder „zum Theil auch schon so gelichtet sind, dass einzelne „Kirchspiele und Gemeinden nicht mehr genügend Bauholz „zum eigenen Bedarfe besitzen.“

Die Oberforstverwaltung bemerkt zu dieser Waldbeschreibung, dass dieselbe sich hauptsächlich nur auf die vorhandenen Bestände von Bauholz und anderen gröberen Holzsortimenten bezieht; dagegen dürfte der Holzmangel für den Hausbedarf wohl kaum so gross sein, als es nach dem Gutachten scheinen möchte.

6. Holzertrag der finnischen Wälder und Grösse der zur Zeit nutzbaren Holzvorräthe.

Der Holzertrag der finnischen Wälder ist zur Zeit mit einer auch nur annähernden Sicherheit nicht festzustellen. Nur die unmittelbaren Staatswaldungen stehen, je nachdem sie *kronoparker* sind oder nicht, in einem mehr oder weniger regelmässigen forstwirthschaftlichen Betriebs; in den Privatwaldungen ist mit nur sehr wenigen Ausnahmen von einem solchen gar nicht die Rede, sondern die Nutzung eine völlig regellose und überdies gewöhnlich auch eine schonungslose. Ein grosser Theil der nördlichen Reviere ist bis jetzt nur oberflächlich taxirt. Eine Statistik über Privatwaldungen existirt nicht.

Die nachfolgenden, den Mittheilungen der Oberforstverwaltung entnommenen Angaben über die Ertragsverhältnisse und die nutzbaren Holzvorräthe gründen sich im Allgemeinen auf oberflächliche Schätzungen und zum Theil auch nur auf Muthmassungen. Es kann sich demnach bei den nachstehenden Berechnungen nur um mehr oder weniger wahrscheinliche oder doch mögliche Ziffern handeln. Dem ungeachtet dürften diese Berechnungen, weil sie eben das einzige zur Zeit vorhandene Material über diesen Gegenstand bilden, für die Beurtheilung der finnischen Waldverhältnisse nicht werthlos sein.

Durch die umfassenden Untersuchungen des Direktors des finnischen Forstlehrinstitutes A. Blomqvist ist berechnet worden, dass Wälder in geschützter Lage auf mittelguten Standorten in Finland jährlich hervorbringen können:

	pro Tonland	oder pro Hektar
in der südlichen Wachsthumszone . . .	1/2	1,00
„ „ mittleren „ . . .	1/3	0,67
„ „ nördlichen „ . . .	1/8—1/4	0,25—0,5

Stück zu Sägeholz taugliche Kiefern- oder Fichtenstämme zu 35 Kubikfuss oder 0,916 Festmeter.

Bei dem derzeitigen Zustande der finnischen Wälder kann man jedoch als faktischen Ertrag an solchen Stämmen kaum die Hälfte des obigen annehmen, so dass in Anbetracht des Umstandes, dass mehr als die Hälfte des Waldareales in der nördlichen Zone liegt, der jährliche Zuwachs an Sägestämmen im Durchschnitte für das ganze Land nur zu 0,16 Stück pro Hektar veranschlagt wird.

Unter dieser Voraussetzung berechnet sich der jährliche Zuwachs an zu Sägeholz tauglichen Stämmen für das ganze Land auf etwa 3 300 000 Stück zu 0,916 Festmeter, d. i. auf etwa 3 000 000 Festmeter.

Während der Jahre 1864—1881 einschliesslich sind an gesägtem Holze im Durchschnitte jährlich 722 896 Festmeter ausgeführt worden, wobei zu bemerken ist, dass in den letzten Jahren von 1880 ab die Ausfuhr fast das Doppelte dieser Durchschnittsziffer betrug.

Unter der Annahme, dass aus einem solchen haubaren Stamme 0,26 Festmeter gesägtes, zur Ausfuhr geeignetes Holz gewonnen wird, würde die Holzausfuhr in den Jahren 1864 bis 1881 im Durchschnitte alljährlich 2 800 000 Stämme oder 84,8 Proz. des jährlichen Zuwachses beansprucht haben. In Wahrheit dürfte aber die Anzahl der durch die Holzausfuhr konsumirten Stämme wohl etwas grösser sein, da nachweislich auf vielen Sägewerken auch Stämme von geringerem Querschnitte und geringerer Länge verarbeitet werden, als in der Rechnung angenommen ist.

Der jährliche Gesammtzuwachs an Holz wird unter normalen Verhältnissen und unter Zugrundelegung der für die Erziehung von Sägeblöcken erforderlichen Umtriebszeiten für die finnischen Wälder, wie folgt, veranschlagt:

	Wachsthumszone südliche	mittlere	nördliche
für die Kiefer			
Kubikfuss pro Tonland	71	52	25
Festmeter pro Hektar	3,7	2,7	1,3;
für die Fichte			
Kubikfuss pro Tonland	66	49	23
Festmeter pro Hektar	3,4	2,5	1,2;
für die Birke bei einer Umtriebszeit von 40 Jahren			
Kubikfuss pro Tonland	73	54	25
Festmeter pro Hektar	3,8	2,8	1,3.

Der derzeitige wirkliche Zuwachs kann nur zu 67 Proz. des vorstehend berechneten oder zu 1,35 Festmeter pro Hektar, oder 27 000 000 *cbm* für das ganze Land angenommen werden.

Die Grösse der in Finland vorhandenen nutzbaren Holzvorräthe ist durch eine höchst oberflächliche, in den Jahren 1860—1865 vorgenommene Taxation zu 50 Millionen haubaren, zu Sägematerial verwendbaren Stämmen, und der Gesammtbestand der Wälder zu 889 882 000 Festmeter Kiefern-, 136 099 600 Festmeter Fichten- und 125 630 400 Festmeter Laubholz, also zusammen zu rund 1 151 000 000 Festmeter angenommen worden. Diese Grundmasse, in der alle Altersstufen vertreten sind, würde demnach 42 Mal grösser sein, als der jährliche Zuwachs und daher einem Umtriebe von etwa 85 Jahren entsprechen.

Was speziell den in den Staatswaldungen vorhandenen Vorrath von haubaren Kiefern- und Fichtenstämmen betrifft, so ist derselbe nach einer im Jahre 1869 vorgenommenen Schätzung zu 8 788 000 Stück angenommen worden, wovon etwa zwei Drittel der Gesammtzahl auf die nördlichen Inspektionsdistrikte im Gouvernement Uleåborg entfallen. Die durchschnittliche jährliche Abholzung ist auf 352 000 Stück festgesetzt.

Den Holzkonsum Finlands ziffermässig anzugeben, ist nach dem vorliegenden Materiale wohl sehr gewagt, da nur über die Ausfuhr von gesägtem Holze zuverlässige statistische Angaben vorliegen. Es sei daher nur beiläufig erwähnt, dass die enormen Holzmassen, welche der theilweise verschwenderische einheimische Verbrauch, die Waldbrände, der Schwendenhau verschlingt, oder welche in anderer Weise zerstört und als Abfälle im Walde zurückgelassen werden, nach Annahme der Forstverwaltung den Betrag der Holzausfuhr um das Sechs- bis Siebenfache übersteigen sollen. Jedenfalls steht fest, dass der jährliche Holzkonsum Finlands während der letzten zwei Jahrzehnte in keinem Falle kleiner, sondern vielmehr erheblich grösser gewesen ist als der jährliche Zuwachs, dass also der Grundstock der finnischen Wälder im Abnehmen ist.

Als ein bemerkenswerthes Faktum zur Beurtheilung des gegenwärtigen Zustandes der finnischen Wälder ist zu erwähnen, dass die Staatsforsten bisher zu einem viel geringeren Prozentsatze an der Holzausfuhr betheiligt waren, als ihrer räumlichen Ausdehnung entspricht, und ferner, dass die Staatsforsten wegen ihrer Abgelegenheit auch nur verhältnissmässig wenig zur Deckung des einheimischen Holzbedarfes beigetragen haben. Das Areal der Staatswaldungen beträgt nämlich etwa 30 Prozent des Gesammtareales der finnischen Wälder, während die Betheiligung der Staatsforsten an der Holzausfuhr der Jahre 1874—1881 einschliesslich amtlich zu 10—11 Prozent angenommen wird. In Wirklichkeit dürfte die Betheiligung der Staatsforsten an der Holzausfuhr wohl etwas grösser gewesen sein, da Privatangaben zufolge vielfach auch Abfallholz wie Windbruchholz, gespaltene Stämme u. s. w., welche in der Rechnung nicht berücksichtigt worden sind, von den Sägewerken thatsächlich verarbeitet werden.

Es müssen demnach die Privatwaldungen weit über den Betrag ihres Zuwachses hinaus für die Holzausfuhr in Anspruch genommen worden sein, während in den Staatswaldungen die Ueberständer sich vermehrt haben und theilweise zu Grunde gegangen sind.

Aus einer in dem Berichte der Forstverwaltung pro 1881 enthaltenen Zusammenstellung geht hervor, dass vom Jahre 1874—1880 einschliesslich die Dimensionen der auf den Sägewerken geschnittenen Waare stetig abgenommen haben, jedoch vom Jahre 1881 ab wieder eine starke Zunahme zeigten. Das Dutzend Planken, Bohlen, Bretter und Latten, welche zur Ausfuhr bei den Zollämtern angemeldet worden sind, enthielt nämlich im Durchschnitte

1874	$18^2/_3$ Kubikfuss	1879	$13^2/_3$ Kubikfuss
1875	$17^3/_4$ „	1880	$13^2/_3$ „
1876	$16^1/_3$ „	1881	$17^1/_3$ „
1877	$15^3/_8$ „	1882	$17^1/_3$ „ .
1878	$14^6/_{11}$ „		

Es dürfte wohl zu gewagt sein, aus dieser allerdings frappirenden stetigen Abnahme der Dimensionen der Schnittwaaren während weniger Jahre auf eine Abnahme der Waldungen des ganzen Landes zu schliessen. Nach Lage der Verhältnisse erscheint es wohl eher gerechtfertigt anzunehmen, dass eine gewisse Gruppe von Wäldern nach und nach mit den stärksten Stämmen beginnend zur Abnutzung gebracht worden ist, oder dass in den betreffenden Jahren gerade die schwächeren Dimensionen wie Latten, Grubenhölzer u. s. w. mehr begehrt waren. Vielleicht war auch irgend ein Zufall mit im Spiele. Anderenfalls liesse sich die starke und ohne Uebergang erfolgte Zunahme der Dimensionen der Schnittwaaren in den Jahren 1881 und 1882 schwer erklären.

7. Die Waldnutzungen und deren Verwerthung.

I. Stammholz.

a) Verkauf aus den Staatswäldern und Geldwerth auf dem Stamme.

Der Verkauf von Stämmen aus den Staatswaldungen geschieht in der Regel durch öffentliche Versteigerung. Von der letzteren kann jedoch mit Genehmigung der höchsten Verwaltungsinstanz Abstand genommen werden, wenn ein entsprechendes Angebot eines Kauflustigen vorliegt und nach Lage der Verhältnisse von der öffentlichen Versteigerung ein günstigeres Ergebniss nicht erwartet wird.

Das Holz wird auf dem Stamme erstanden und der Preis pro Kubikfuss schwedisch berechnet. Der Käufer ist nicht verpflichtet, angefaulte Stämme oder solche von geringeren Dimensionen abzunehmen als 10 Zoll schwedisch = 24,7 Centimeter im Zopfschnitte und mehr als 30 Proz. Stämme, welche Sägeblöcke von geringerer Länge als 18 Fuss = 5,34 Meter ergeben. Für die von dem Käufer abzunehmenden Stämme von geringerer Länge ist die Minimaldimension bis zu 14 Fuss = 4,15 *m* bestimmt. Dagegen kann die Annahme solcher Stämme nicht verweigert werden, bei welchen sich erst nach dem Fällen und Entrinden Fehler, insbesondere durchgehende Risse zeigen. Mit solchen, den Werth der Stämme vermindernden Rissen sind die in den nördlichen Standorten aufgewachsenen Bäume von 30 *cm* Durchmesser und darüber sehr häufig behaftet.

Der Käufer hat unter Aufsicht der Forstbeamten das Fällen und Zubereiten der Stämme innerhalb zweier Jahre, sowie den Transport an den Flössungsplatz selbst zu besorgen. Das Wegschaffen der Abfälle, bezw. die Aufräumung des Hiebortes erfolgt durch die Forstverwaltung gegen eine vom Käufer zu leistende Entschädigung von 5 Penni pro Stamm.

Die Kubirung des Holzes, wobei Sägeblöcke als Cylinder mit der Grundfläche des Zopfschnittes berechnet werden, findet am Flössungsplatze statt. Nach erfolgter Kubirung kann der Käufer über die Waare frei verfügen, während unter entsprechender Bürgschaft der Kaufpreis noch auf 6 Monate gestundet wird.

Nach Mittheilung der Forstverwaltung sind in den günstig gelegenen Staatswaldungen für Kiefernstämme im Durchschnitte die folgenden Preise erzielt worden:

1880	pro Kubikfuss	15	Penni,	pro Festmeter	4,38 *M*
1881	„ „	15,1	„	„ „	4,41 „
1882	„ „	14,0	„	„ „	4,46 „
1883	„ „	16,9	„	„ „	5,16 „ .

Die Preise für Fichtenstämme, von denen jedoch nur kleinere Partien aus den Staatswaldungen verkauft worden sind, stellen sich um 30 bis 50 Prozent niedriger als für Kiefernstämme.

Um ein annäherndes Bild über die Bewegung der Preise von Bau- und Nutzholz auf dem Stamme während des letzten Dezenniums zu geben, hat die Staatsforstenverwaltung den Durchschnitt aus dem Erlöse der sämmtlichen Versteigerungen von Kiefernstämmen aus den Staatswaldungen für dreijährige Perioden, wie folgt, berechnet:

1874—1876	pro Kubikfuss	10,7	Penni,	pro Festmeter	3,28 *M*
1877—1879	„ „	11,4	„	„ „	3,48 „
1880—1882	„ „	14,9	„	„ „	4,55 „ .

Hierbei ist jedoch zu bemerken, dass die vorstehenden Zahlen ein genaues Bild über die jeweiligen Holzpreise deshalb nicht geben können, weil in den verschiedenen Perioden bald die günstiger, bald die vergleichsweise weniger günstig gelegenen Waldungen zu einem höheren oder geringeren Prozentsatze an dem verauktionirten Quantum betheiligt waren. So ist beispielsweise die auffallende Steigerung des in den Jahren 1880—1882 erzielten Holzpreises zu einem Theile dem Umstande zuzuschreiben, dass in dieser Periode die in den Gouvernements Wasa und Åbo verhältnissmässig günstig gelegenen Staatsforsten, welche der schlechten Preise wegen vorher geschont worden waren, an den Lieferungen wieder zu einem stärkeren Prozentsatze Antheil genommen hatten.

Aus den vorstehenden und einer Reihe von anderen, aus privaten Quellen stammenden Angaben geht übereinstimmend hervor, dass die Holzpreise in der gedachten Periode allerdings unter gewissen Schwankungen eine steigende Tendenz hatten.

Die Zahl der aus den Staatswaldungen gelieferten, zu Sägeblöcken verwendbaren Stämme betrug

1874	910 000 Stück	1878	394 000 Stück
1875	708 000 „	1879	179 000 „
1876	275 000 „	1880	483 000 „
1877	220 000 „	1881	492 000 „ .

Zur Erläuterung dieser Ziffern sei bemerkt, dass in den Jahren 1874 und 1875 im Reviere Kemi ein grosses Privatsägewerk im Betriebe war, welches der Hauptabnehmer von Stämmen aus den im Norden gelegenen Staatswaldungen gewesen ist. Dieses Sägewerk hat im Jahre 1876 seinen Betrieb, wohl in Folge schlechter, gründerhafter Disposition der Anlage, einstellen müssen und ist anderweit nicht ersetzt worden. Für die nördlichen Staatswaldungen ist dadurch der Absatz seitdem erheblich zurückgegangen. In der darauf folgenden Zeit des niedrigsten Standes der Holzpreise ist der Verkauf von Stämmen aus den Staatswaldungen in Erwartung besserer Konjunkturen beschränkt und derselbe erst seit 1880 in grösserem Maassstabe wieder aufgenommen worden. In nächster Zeit ist eine Steigerung des Absatzes aus den Staatswaldungen zu erwarten, da das oben erwähnte grosse Sägewerk in andere Hände übergegangen ist und vermuthlich wieder in Betrieb gesetzt werden wird.

Eine unentgeltliche Abgabe von Holz aus den Staatsforsten findet nur zu öffentlichen Wege- und Brückenbauten, sonst aber nicht statt.

Bei Verwerthung des Bau- und Nutzholzes aus den Privatwaldungen kommen öffentliche Versteigerungen von Holz auf dem Stamme gar nicht vor, da zur Zeit die Ausbeute von Nutzholz in fast allen grösseren, noch hinreichend bestandenen

Privatwaldarealen auf Jahre hinaus den Sägewerksbesitzern und Holzspekulanten gegen Pauschsummen überlassen ist. Es fehlen deshalb zuverlässige Preisangaben. Im Allgemeinen wird jedoch angenommen werden können, dass bei gleich guter Lage des Waldrevieres die Stämme aus den Staatswaldungen einen höheren Geldwerth haben, als diejenigen aus Privatwaldungen, wo die stärkeren Dimensionen, wie sie die Staatsforstverwaltung abgiebt, nicht mehr hinreichend vorhanden sind. In Berücksichtigung dieses Umstandes kann der derzeitige Werth des Holzes auf dem Stamme in den Privatwaldungen kaum höher als 10 Penni pro Kubikfuss oder 3.00 ℳ pro Festmeter veranschlagt werden.

b) Hiebsart, Holzhauerlöhne und Landtransport.

In Finland ist überall der Plänterhieb gebräuchlich. Ein Kahlhieb zum Zwecke der Holzgewinnung ist schon deshalb gewöhnlich ausgeschlossen, weil man dadurch zu viel Holz erhalten würde, welches wegen zu geringer Dimensionen zum Versägen unbrauchbar und auch als Brennholz, wegen des überall vorhandenen Ueberflusses meist werthlos ist.

Die Löhne, welche für das Fällen und Zurichten der Stämme am Hiebsort und für den Landtransport der Blöcke an die Flössungsplätze gezahlt werden, sind je nach den Konjunkturen und der Lage und Beschaffenheit des Hiebsortes sehr verschieden. Die Arbeit wird theils in Akkord gegeben, theils in Tagelohn ausgeführt.

Bei Akkordarbeit wird im mittleren und südlichen Finland für das Fällen und Entästen eines Stammes 5—10 Penni, für das Fällen, Entästen und Entrinden 10—18 Penni pro Stamm gezahlt. Der Tagesverdienst eines Waldarbeiters stellt sich auf 1.50 bis 3 Mark finnisch.

Die gewöhnliche Arbeitspartie, bestehend aus 2 Mann und 1 Zugthier, verdient täglich im südlichen und mittleren Finland 6 bis 8 Mark finnisch.

Der Landtransport von Stämmen wird, Ausnahmsfälle abgerechnet, nur im Winter und Frühjahre, so lange Schlitten zu verwenden sind, ausgeführt. Die Kosten für den Landtransport des Holzes auf Schlitten variiren selbstverständlich je nach dem Angebote von Fuhrwerk und der Beschaffenheit und Länge der zurückzulegenden Wege. Für den Transport eines 9 bis 10 Zoll starken Sägeblockes sind nach Angabe von Sägewerksbesitzern in der letzten Zeit durchschnittlich 8 bis 15 Penni pro Werst bezahlt worden. Die Berechnung der Transportlöhne findet gewöhnlich in der Weise statt, dass für die erste zurückzulegende Werst ein Satz von 20 bis 35 Penni pro Block vergütet wird, mit einem Zuschlage bis zu 10 Penni für jede weitere zurückzulegende Werst.

Die Eisenbahnen werden für den Transport von Stämmen an die Sägewerke nicht in Anspruch genommen, dagegen in ziemlich ausgedehntem Maasse für den Transport von Brennholz nach den Städten und Schnittwaaren nach der Küste. Nach dem Eisenbahnfrachttarife vom 18. Januar 1883 werden für den Transport von Holz 0,25—0,30 Penni pro Centner und Werst berechnet und auf grössere Entfernungen Rabatt bewilligt, nämlich

bei	über	50	bis 100	Werst	10	Proz.
„	„	100	„ 150	„	20	„
„	„	150	„ 200	„	30	„

u. s. w. bis 60 Proz. bei einem Abstande von mehr als 300 Werst von der Bestimmungsstation.

c) Die Holzflösserei.

Die zahlreichen Seen, grösseren Flüsse und sonstigen Wasserläufe, welche zur Holzflössung benutzt werden können und ziemlich gleichmässig über das ganze Land vertheilt sind, begünstigen die Verwerthung der Waldprodukte.

Die finnischen Flüsse zeigen bei verhältnissmässig geringem Totalgefälle einen unregelmässigen Verlauf und bestehen meist in einer terrassenförmig aufeinanderfolgenden Gruppirung von grösseren und kleineren Seen, welche durch Flussläufe mit Wasserfällen und Stromschnellen unter einander verbunden sind.

Nach den Wasserscheiden wird das Land in 11 Flössungsrayons eingetheilt, deren nähere Beschreibung weiter unten in dem Abschnitte d., welcher von der Säge-Industrie handelt, folgen wird.

Die Flössung von Waldprodukten ist durch das Gesetz vom 24. März 1873 näher geregelt. Dieses Gesetz geht von dem Grundsatze aus, dass das Flössen von Waldprodukten auf den dazu geeigneten Flussläufen zuzulassen und den Flössungsmannschaften zu gestatten ist, in Ausübung ihres Dienstes die Ufer zu betreten, auf denselben Holz aufzustapeln und in den Wasserläufen mit gewissen Beschränkungen diejenigen Vorrichtungen anzubringen, welche zum Betriebe der Flössung erforderlich erscheinen. Eine Einschränkung dieser allgemeinen Regel ist jedoch für solche Gewässer gemacht, welche mit Schiffen befahren werden, werthvollere Brücken oder andere Anlagen wie Uferbauten, Fabriken, Mühlen u. s. w. besitzen, sodann für solche, in welchen die Lachs- und Sikfischerei betrieben wird, und ferner für diejenigen, in welchen das Flössen nur durch die Anlage von Stauvorrichtungen möglich wird. Auf dieser Kategorie von Gewässern darf die Holzflössung erst dann betrieben werden, nachdem entweder ein gütliches Uebereinkommen mit den Ufereigenthümern und Fischereiinteressenten erzielt oder durch ein obrigkeitlich erlassenes Reglement für eine entsprechende Sicherstellung der anderweiten Interessen gesorgt ist. Diese Reglements enthalten für jeden einzelnen Wasserlauf besondere Bestimmungen über die von dem Flösserei-Unternehmer zu treffenden technischen Einrichtungen zum Schutze der Anlagen, über Freihaltung des Fahrwassers, ob lose oder in verbundenen Flössen geflösst werden darf, ob das zu flössende Holz vorher zu entrinden ist oder nicht, zu welchen Zeiten das Flössen der Fischerei wegen unterbrochen werden muss, ob die Holzeigenthümer gemeinschaftlich oder jeder besonders zu flössen haben, über die zu leistenden Bürgschaften für verursachten Schaden an öffentlichem oder Privateigenthume u. s. w.

Den Flösserei-Unternehmern kann behufs Anlage von Flösserei-Einrichtungen das Recht eingeräumt werden, die hierzu erforderlichen Grundstücke im Enteignungsverfahren zu erwerben.

In dem Gesetze ist ferner dem Staate das Recht vorbehalten, als Flösserei-Unternehmer selbst aufzutreten, in welchem Falle ihm der Vortritt vor allen Privatunternehmern zukommt. Der Flösserei-Unternehmer haftet persönlich für allen Schaden an fremdem Eigenthume, welcher durch den Betrieb oder seine Bediensteten verursacht worden ist.

In allen fliessenden Gewässern des südlichen und mittleren Finlands ist das Flössen von losem Holze allgemein üblich, und nur in einzelnen grösseren Flüssen des Nordens ist die Beförderung von Holz zu gewissen Zeiten lediglich in gebundenen Flössen möglich. Auf den Binnenseen und längs der Küste zwischen den Schären werden die zu flössenden Stämme in einer Anzahl von 5 000—25 000 Stück, durch eine Kette von starken Stämmen zusammengehalten, fortgeschleppt. Um die so gebildeten Flösse in Bewegung zu setzen, werden dieselben in der Bewegungsrichtung in angemessener Entfernung verankert und durch Aufwinden des Ankertaues herangeholt. Die Winden befinden sich auf flachgehenden Booten. Als bewegende Kraft werden theils Menschenhände, meist aber Pferde verwendet. Auf einigen grösseren Seen, dem Päijäne-, Keitele- und Saima-See u. s. w., wird seit mehreren Jahren mit Vortheil Dampfkraft zum Heranholen der Flösse benutzt. Diesem Zwecke dienen eigenthümlich konstruirte, mit Winden versehene Bugsirdampfer.

Der für die Holzflösserei bedeutendste finnische Fluss ist die Kymmene-Elf, durch welche das Wassersystem des Päijäne-Sees bei Ruotsinsalmi (Kotka) in den finnischen Meerbusen ausmündet. Durch diesen Fluss sind in den letzten Jahren ungefähr 1 000 000 Stämme jährlich den Sägewerken in Ruotsinsalmi zugeführt worden. In den Hauptgewässern dieses Systemes, nämlich zwischen dem Keitele- und Päijäne-See und zwischen dem letzteren bis zum Meere, wird die Flösserei ausschliesslich durch zwei Gesellschaften betrieben, von denen die eine den Namen Äine-Haapakoski und die andere den Namen Kymmene-Flottningsbolag führt. Der Kapitalwerth der von diesen Gesellschaften getroffenen Einrichtungen zur Instandhaltung der Flussläufe und der Werth ihres Inventares u. s. w. wird auf etwa $^3/_4$ Millionen finnische Mark geschätzt. In anderen Theilen des Päijäne-Wassersystemes haben sich die betheiligten Holzeigenthümer zur gemeinschaftlichen Flössung assoziirt; in wieder anderen Theilen flösst jeder auf seine eigene Rechnung und Gefahr oder durch Vermittelung von kleineren Unternehmern.

Die demnächst bedeutendste Anzahl von Stämmen ist in den letzten Jahren auf der bei Björneborg ausmündenden Kumo-Elf bewältigt worden, durch welche das Wasser des Pyhäjärvi und Näsijärvi abfliesst.

Die Flössung auf diesem Wassersystem wird gleichfalls durch eine besondere Gesellschaft mit dem Namen Kumo-Elfs-Flottningsbolag für alle Holzeigenthümer gemeinschaftlich besorgt. In dem Betriebsrayon dieser Gesellschaft kommt eine eigenthümliche Einrichtung vor, welche hier in Kürze angedeutet werden mag.

An der Stromschnelle, welche den höher gelegenen Näsijärvi mit dem tiefer gelegenen Pyhäjärvi verbindet, liegt die Stadt Tammerfors mit zahlreichen Fabriken, welche die Wasserkraft der Stromschnelle für ihren Betrieb benutzen. Im Interesse dieser Fabriken ist das Flössen durch diese Stromschnelle verboten. Um nun das aus dem Reviere des Näsijärvi kommende Holz in den Pyhäjärvi und von diesem See weiter nach der Küste zu leiten, sind über eine die beiden Seen trennende Landzunge von etwa $^3/_4$ Kilometer Breite zwei Schleppbahnen gebaut worden, über welche die losen Stämme durch je eine feststehende Dampfmaschine von 15 Pferdekraft geschleift werden.

Ferner sind als bedeutendere Flössereigewässer die in den Bottnischen Meerbusen ausmündenden Flüsse des Nordens, die Ijo-, Uleå-, Kemi-, Simo- und Torneå-Elf und der zum Savolaks-Karelischen oder Saima-Wassersysteme gehörige Fluss Pielis zu erwähnen.

Ein wesentliches Hinderniss einer ausgiebigeren Verwerthung der Waldprodukte bildet die gesetzlich vorgeschriebene Unterbrechung der Holzflösserei zum Schutze der Fischerei-Interessenten. So darf z. B. auf dem unteren Laufe des Ijo-Flusses, nachdem derselbe eisfrei geworden, nur 11 Tage lang loses Holz geflösst werden. Nach dieser Zeit ist die Beförderung von Holz in gebundenen Flössen nur noch während 13 Tage im Jahre gestattet. Im Uleå-Flusse darf im Frühjahre von der Zeit des Eisganges ab in der Regel nur bis zum 7. Juni geflösst werden und im Herbste ist das Flössen auf 30 Tage eingeschränkt. Im unteren Laufe des Kemi-Flusses ist die Flössungszeit auf 22 Tage im Frühjahre und 33 Tage im Herbste festgesetzt. Im Kumo-Flusse darf von der Zeit des Eisganges ab nur bis zum 12. Juni und im Herbste noch während 32 Tage geflösst werden. Aehnliche, doch der Zeitdauer nach kürzere Beschränkungen des Flössereibetriebes bestehen auch für die südlichen Flüsse.

Auch die klimatischen Verhältnisse und die natürliche Beschaffenheit der Flüsse beschränken die Verwerthung des Holzes aus den waldreichen nördlichen Revieren. Diese Flüsse werden selten vor Ende Mai, manchmal erst Mitte Juni eisfrei und geben gewöhnlich bereits im Oktober wieder zu. Der Grund dieser Flüsse ist felsig und terrassenförmig ansteigend, bei sehr geringem Wasserstande im Sommer und Herbste. In Folge dieser Umstände bedürfen Stämme, um aus dem oberen Laufe dieser Flüsse bis zur Küste zu gelangen, gewöhnlich 2 Jahre, unter ungünstigen Verhältnissen aber 3 Jahre. Um das Holz aus gewissen Waldrevieren an die Küste zu befördern, muss die Flössung durch einen Landtransport unterbrochen werden. In diesen Fällen wird das Holz gleichfalls erst im zweiten Sommer an seinen Bestimmungsort gelangen, da der Landtransport regelmässig zu Schlitten erfolgt.

In denjenigen Flussgebieten, wo organisirte Flössereigesellschaften bestehen, ist der Betrieb der Flösserei ein rationeller und giebt zu wenigen Klagen Veranlassung. Anders verhält es sich hinsichtlich der kleinen Wasserläufe.

Der Gouverneur von Nylands-Län hat in einem veröffentlichten Berichte, welcher sich auf die Jahre 1871—1875 bezieht, von dem Flössereibetriebe auf den kleineren Wasserläufen seines Bezirkes folgendes Bild entworfen:

„In Zeiten günstiger Konjunkturen, in denen die Spekulanten sich zeitig mit einem grösstmöglichen Vorrathe von „Stämmen zu versehen suchen, wird das Holz oft ohne Bedacht auf die Leistungsfähigkeit des Wasserlaufes nach „erfolgtem Eisgange in rascher Aufeinanderfolge in den „Fluss gebracht. Waren, wie dies nicht selten geschieht, „die Wassermassen gewaltsam, so sind grosse Beschädigungen an Dämmen, Mühlen u. s. w. die unausbleibliche Folge. „Wenn dann der Wasserstand plötzlich sinkt, liegen nicht „selten 30 000 bis 40 000 Stämme auf dem Grunde und bedecken die an die Ufer angrenzenden, zum Theil bebauten „Grundstücke. Häufig treten auch hinter den Wasserfällen „Stauungen ein, so dass oft in kurzer Zeit bis zu 10 000 „Stämme im buntesten Gewirre über einander liegen und „Wochen erforderlich sind, um das Holz wieder flott zu „machen, während welcher die Fischerei und die Kommunikation von Ufer zu Ufer unterbrochen ist. Rechnet man „dazu all die Ungelegenheiten, welche den Ufereigenthümern „durch die meist zahlreiche Flössungsmannschaft verursacht „werden, welche aus rohen und verwegenen, aus allen Theilen des Landes zusammengewürfelten Burschen besteht, „so kann man sich leicht vorstellen, zu welch zahlreichen „Klagen und Ersatzansprüchen der Flössereibetrieb Veranlassung giebt. Umgekehrt sind es aber auch zum Theil „die Uferbesitzer, welche aus der Flösserei durch übertriebene „Entschädigungsansprüche Nutzen zu ziehen suchen. Die „Erledigung dieser Angelegenheiten gehört mit zu den „schwierigsten Aufgaben der Verwaltungs- und Justizbehörden „des Landes."

Seit der Zeit, zu welcher der gedachte Bericht erstattet worden ist, haben die Flösserei-Unternehmer einerseits und die Uferbesitzer andererseits eine weitere fast zehnjährige Erfahrung hinter sich; diese zehn Jahre dürften wohl theilweise zu einer Abstellung der schwersten Klagen geführt haben. Indessen lässt auch heute die Art des Betriebes der Flösserei auf den kleineren Wasserläufen viel zu wünschen übrig.

An Senkholz rechnet man bei der Flösserei in Finland, je nach der Beschaffenheit der Wasserläufe, der Dauer der Flössungszeit und dem spezifischen Gewichte der zu flössenden Stämme, 1—5 Proz.

Die Flössungskosten sind selbstverständlich ausserordentlich verschieden, je nach der Beschaffenheit und Lage des benutzten Wasserlaufes, den Witterungs- und Wasserverhältnissen in den einzelnen Jahren, der Organisation des Flössereibetriebes, der Anzahl der zu flössenden Stämme, den jeweilig zu zahlenden Arbeitslöhnen u. s. w.

Die Kumo-Elfs-Flottningsbolag rechnet pro 1 000 Stämme und Werst 3—3½ finn. Mark, die Ääne-Haapakoski-Flössereigesellschaft 3 finn. Mark, die Kymmene-Flottningsbolag 2 finn. Mark. Auf stehenden Gewässern kommt die Beförderung von 1 000 Stämmen pro Werst mittels Dampfkraft auf etwa 1½ bis 2 finn. Mark zu stehen.

Schliesslich mag noch bemerkt werden, dass die technische Einrichtung des Flössereibetriebes in Finland derjenigen Nordschwedens[1]) im Allgemeinen nachgebildet ist.

d) Die holzverbrauchende Industrie, insbesondere die Sägewerke.

Die Sägewerke sind so angelegt, dass die Stämme direkt an dieselben herangeflösst werden können. Die meisten liegen an den Flüssen, in geringer Entfernung von der Meeresküste, einzelne befinden sich aber auch an Flussläufen im Innern des Landes, an den Binnenseen, sowie an der Eisenbahn.

Von den zur Zeit im Betriebe befindlichen Sägewerken Finlands benutzen 180 Wasserkraft und 67 Dampf. Dieselben besitzen zusammen etwa 450 Bundgatter (*ramar*), beschäftigen etwa 7 600 Arbeiter und verarbeiten 4—5 Millionen Stämme im Jahre. Die technische Einrichtung und der Betrieb dieser Sägewerke ist gleichfalls dem in Schweden üblichen nachgebildet. Näheres hierüber findet sich in der unten[1]) angeführten Brochüre von A. Zoeppritz. Nicht uninteressant ist die Vertheilung der Sägewerke nach den Wassergebieten des Landes und im Verhältnisse zum produktiven Waldareale in denselben. Sie bildet einen wenigstens ungefähren Maassstab für die derzeitige Absatzmöglichkeit der Waldprodukte aus den verschiedenen Revieren bezw. die grössere oder geringere Abnutzung der Wälder. Zuverlässige Schlüsse in dieser Richtung lässt indess diese Statistik deshalb nicht zu, weil nach den vorliegenden Daten leider nur die Zahl der Sägewerke angegeben werden kann, dagegen das natürlich sehr verschiedene Leistungsvermögen der einzelnen unberücksichtigt bleibt. Ueber die Vertheilung der Sägewerke mögen folgende Angaben hier Platz finden:

1. Im Verhältnisse zum Flächenraume des produktiven Waldareales findet sich die grösste Anzahl von Sägewerken im südwestlichen Theile des Landes, welcher durch eine Linie begrenzt wird, die südlich von Björneborg beginnt, über den Höhenrücken Salpaus-Selkä läuft und in der Umgebung der Stadt Lovisa die Küste erreicht. Dieser Theil des Landes ist von zahlreichen, zur Flössung tauglichen kleinen Wasserläufen durchzogen. Es findet sich daselbst 1 Sägewerk auf 2,8 Quadratmeilen = 251 *qkm* produktiven Waldbodens. Die meisten dieser Werke sind jedoch unbedeutend.

2. Das Wassergebiet des Näsijärvi-Sees, welches zwischen den Wasserscheiden Salpaus-Selkä im Süden, Hämeen-Selkä im Westen und Suomen-Selkä im Norden liegt. In diesem Gebiete kommt 1 Sägemühle auf 2,8 Quadratmeilen = 320 *qkm* Waldareal.

3. Das Wassergebiet des Päijäne-Sees, welches sich östlich an das vorgenannte anschliesst. Im Norden wird dasselbe von den Höhenrücken Suomen-Selkä und im Osten durch die Wasserscheide Savon-Selkä begrenzt. Sämmtliche grössere Sägewerke dieses Gebietes, wovon eines auf 4,6 Quadratmeilen = 524 *qkm* Waldareal kommt, liegen an der Küste bei Ruotsinsalmi.

4. Das Küstengebiet östlich von Ruotsinsalmi bis zur finnisch-russischen Grenze. Die Wasserscheiden bilden im Norden Salpaus-Selkä und im Osten Äyräpään-Selkä. Dieses Gebiet ist gleichfalls von zahlreichen kleineren flössbaren Wasserläufen durchzogen. In demselben kommt eine Sägemühle auf 6,1 Quadratmeilen = 695 *qkm* Waldareal.

5. Das Oesterbottnische Küstengebiet, welches sich nördlich an das Wassersystem des Näsijärvi anreiht, im Norden bis zum Uleå-Flusse reicht und im Osten von dem Höhenzuge Suomen-Selkä begrenzt wird. In diesem, von zahlreichen grösseren und kleineren Flüssen durchzogenen Gebiete kommt ein Sägewerk auf 7,4 Quadratmeilen = 844 *qkm* Waldareal.

6. Das nördlich von dem vorigen belegene Gebiet der Flüsse Simo, Kuivaniemi, Ijo, Haukipudas, mit einer Säge auf 8 Quadratmeilen = 912 *qkm* Waldareal.

7. Das ausgedehnte seenreiche Savolaks-Karelische Wassergebiet, dessen Grenze im Norden der Höhenzug Suomen-Selkä, im Nordosten die russische Grenze, im Südosten und Süden der Höhenzug Salpaus-Selkä und im Westen der Rücken Savon-Selkä bilden. Aus diesem Gebiete fliesst das Wasser durch den Wuoxen-Fluss nach dem Ladoga-See ab. Wichtiger für den Holzhandel ist jedoch die durch den Saima-Kanal und eine Reihe anderer Kanäle hergestellte direkte Verbindung der grösseren Seen dieses Gebietes mit dem finnischen Meerbusen.

Die Sägemühlen sind in diesem Rayon an den verschiedenen Seen vertheilt. Es kommt eine auf 8,6 Quadratmeilen = 980 *qkm* Waldareal. Der Holzhandel ist in Wiborg konzentrirt, wohin die Schnittwaare auf Kanalschiffen geschafft wird.

8. Das Küstengebiet des Ladoga-Sees mit einer Säge auf 15,4 Quadratmeilen = 1 756 *qkm* Waldareal.

9. Das ausgedehnte Gebiet des Uleå-Flusses mit einem Sägewerke auf 22,8 Quadratmeilen = 2 600 *qkm* Waldfläche.

10. Das Wassergebiet der Torneå-Elf an der schwedischen Grenze mit einer Säge auf 38 Quadratmeilen = 4 132 *qkm* Waldareal.

11. Das grosse Gebiet des Kemi-Flusses mit einer Säge auf 42,7 Quadratmeilen = 4 868 *qkm* Waldfläche.

Der Zahl nach vertheilen sich die Sägewerke des Landes auf die einzelnen Wassergebiete, wie folgt:

Im ersten Gebiete	56
„ zweiten „	55
„ dritten „	35
„ vierten „	9
„ fünften „	29
„ sechsten „	12
„ siebenten „	33
„ achten „	5
„ neunten „	5
„ zehnten „	2
„ elften „	6
zusammen	247 Sägewerke.

Nach den bereits bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bedarf es zur Errichtung eines Sägewerkes und zur Erweiterung bestehender Sägemühlen in jedem einzelnen Falle der Genehmigung der obersten Verwaltungsbehörde. Die obrigkeitliche Prüfung der diesbezüglichen Anträge erstreckt sich indessen nur auf die technische Einrichtung, während die nachgesuchte Konzession wegen mangelnden Bedürfnisses bezw. wegen der Gefahr einer zu starken Abnutzung der Wälder nicht mehr verweigert werden kann.

Die Folge war, dass zu Anfang der siebziger Jahre, als der finnische Holzhandel einen raschen und früher nicht geahnten Aufschwung nahm, die Spekulation mit besonderer Vorliebe auf die Errichtung von neuen Sägewerken sich geworfen hat. Viele dieser Werke waren ohne Rücksicht auf das dauernde Bedürfniss und oft auch ohne genügendes Kapital begründet worden und sind bald darauf in Konkurs gerathen. Die in dieser Periode gemachten Erfahrungen haben zwar im Allgemeinen zu einem solideren Betriebe der Sägewerke geführt; doch scheinen, nach den Konkurslisten zu urtheilen, auch heute die Folgen jener Gründerzeit noch nicht vollständig überwunden zu sein.

[1]) Ueber die bezüglichen Einrichtungen in Nordschweden vergl. die kürzlich erschienene Brochüre: „Waldungen und Holzgewinnung in Nordschweden von Adolph Zoeppritz.“ Davos 1884. Verlag von Hugo Richter.

Im Süden und Südwesten Finlands befassen sich die Landleute zum Theil noch mit der Herstellung von bandgesägten Brettern und Planken, welche theilweise auch zur Ausfuhr gelangen.

Was die übrigen in Finland vorkommenden holzverarbeitenden Industrien anlangt, so ist die älteste und bedeutendste der Schiffsbau, für welchen alljährlich beträchtliche Mengen des besten Holzes verwendet werden. Es bestehen derzeit in Finland 18 theils grössere, theils kleinere Schiffswerfte. Zudem ist der Bau von Schifferböten und anderen kleineren Schiffen auch Gegenstand der Hausindustrie. Die Holzschiffe der finnischen Handels- und Fischereiflotte sind mit wenigen Ausnahmen wohl alle im Lande gebaut.

Zu einem kleinen Theile arbeiten die finnischen Werfte auch für auswärtige, insbesondere russische Rechnung. In Folge Rückganges der Segelschiffahrt und der Ueberhandnahme des Baues eiserner Schiffe hat der in Rede stehende Industriezweig seine frühere hervorragende Bedeutung theilweise eingebüsst.

Unter den in Finland neu aufgekommenen Holzindustrien verdienen vor allem die Holzschleifereien zur Herstellung von Papiermasse und im Zusammenhange damit die Papier- und Pappefabrikation Beachtung. Diese Industrie arbeitet in Finland unter sehr günstigen natürlichen Bedingungen, d. i. mit reichlicher Wasserkraft und billigem Rohmateriale, als welches hauptsächlich Fichtenholz Verwendung findet.

Es existiren derzeit in Finland 13 Holzschleifereien, theilweise in Verbindung mit Pappe- und Papierfabriken. Dieselben beschäftigen 1 000—1 200 Arbeiter und produziren gegenwärtig 350 000—400 000 Doppelzentner Papiermasse, Pappe und Papier zu einem Geldwerthe von 5—5½ Millionen finnische Mark.

Für den einheimischen Bedarf und in geringer Menge für die Ausfuhr nach Russland arbeiten eine Reihe kleinerer Zündholzfabriken, einige Dampfschleifereien und die Hausindustrie in hölzernen Haus- und Ackergeräthschaften, insbesondere Fassbinderarbeiten.

Alle übrigen Holzindustrien sind von untergeordneter Bedeutung, indem dieselben selbst den einheimischen Bedarf nicht voll zu decken vermögen.

Der finnische Staat betreibt weder Sägewerke noch andere holzverarbeitende Industrien in eigener Regie; auch findet eine direkte oder indirekte Aufmunterung oder Unterstützung Privater zur Errichtung derartiger Anlagen staatlicherseits nicht statt.

e) Der Holzhandel und der Konsum von Nutzholz im Inlande

Die Inhaber der grossen Holzgeschäfte in Finland sind gewöhnlich zugleich Eigenthümer oder doch für ihren Bedarf Nutzniesser ausgedehnter Waldreviere; sie besorgen in eigener Regie das Fällen und Zubereiten der Stämme im Walde, den Transport an den Flössungsplatz, die Flössung und die Instanderhaltung der Flössereigewässer, insoweit nicht besondere Flössereigesellschaften bestehen; ihnen gehören die Sägemühlen und die grossen Holzdepôts an den Verschiffungsplätzen; sie verkaufen die Waare und bringen dieselbe an Bord. Indessen giebt es auch einzelne Unternehmer, welche zur Lieferung grösserer Partien Stämme an die Sägewerke gegen einen festen Preis oder gegen eine vereinbarte Kommission sich verpflichten. Zu einem kleineren Theile holzen auch die Bauern ihren Wald selbst ab und besorgen den Transport der Stämme an den Flössungsplatz auf eigene Rechnung. Die Regel bildet jedoch, dass Alles vom Eigenthume am Baume im Walde bis zur Verschiffung der exportfähigen Waare in der Hand eines einzigen Unternehmers vereinigt ist. Die Leitung eines so ausgedehnten Geschäftes erfordert grosse Umsicht und die Verfügung über bedeutende Kapitalien. Bedenkt man, dass in diesem Geschäfte ein rascher Umsatz des Anlagekapitales nicht möglich ist, dass vielmehr Jahre vergehen können, bis der im Walde gefällte Baum als exportfähige Waare an den Küstenplätzen aufgestapelt werden kann; bedenkt man ferner, von welchen grossen, oft unvorhergesehenen Schwankungen die Produktionskosten für Schnittwaaren einerseits, und die Preise des internationalen Holzmarktes andererseits, unabhängig von einander, unterworfen sind, so wird klar, welch grosses Risiko mit dem Holzgeschäfte in Finland verbunden ist.

Es liegt in der Natur eines solchen Spekulationsgeschäftes, dass die Inhaber desselben meist wenig Interesse daran haben, die Wälder, über welche sie verfügen, in ihrem Bestande für die Zukunft zu erhalten, sondern vielmehr darauf angewiesen sind, dieselben ohne eine andere Rücksicht als diejenige ihres augenblicklichen Bedarfes auszubeuten.

Da die Holzexporteure für ihren ausgedehnten Geschäftsbetrieb nicht immer über hinreichendes eigenes Kapital verfügen, so befinden sich dieselben zum Theil in einer gewissen Abhängigkeit von fremden Kapitalisten und sind, behufs Lösung ihrer Verpflichtung gegen dieselben, nicht selten zu raschen und unvortheilhaften Verkäufen gezwungen.

Den verhältnissmässig wenigen kapitalmächtigen Holzexportfirmen steht bezw. stand ein im Ganzen wenig vermögender, durch die in Finland so häufig vorkommenden Missernten heimgesuchter Gutsbesitzer- und Bauernstand als Waldeigenthümer in freier Konkurrenz gegenüber. Assoziationen kleinerer Waldeigenthümer zur gemeinschaftlichen Bewirthschaftung ihres Besitzes oder zum Schutze ihrer Interessen existiren nicht. Da der Grund und Boden des Waldes als solcher in Finland noch kaum einen Werth hat, so wird der Waldeigenthümer auch nicht leicht gegen Verpfändung seines Waldbesitzes Darlehen erhalten können, weshalb er im Falle der Noth gewöhnlich gezwungen ist, seinen Wald oder doch das Nutzungsrecht an demselben zu verkaufen. Hierdurch erklärt sich, dass heute wohl nur noch sehr wenige gut bestandene Privatwaldareale in Finland existiren, welche nicht in der einen oder anderen Weise den Holzspekulanten auf Jahre hinaus verfallen sind.

Die landesüblichen Kontrakte, durch welche das Verfügungsrecht über die Privatwälder zum Zwecke des Sägemühlenbetriebes erworben wird, lassen sich in folgende drei Arten zusammenfassen:

1. Der Eigenthümer veräussert seinen Wald mit Grund und Boden.

2. Der Eigenthümer verkauft das Nutzungsrecht an einem Walde auf 5—30 Jahre in der Weise, dass der Erwerber berechtigt ist, alle Stämme von mehr als 8—9 Fuss = 19,7—22,2 *cm* Durchmesser am Zopfende bei 16—20 Fuss = 4,75—5,94 *m* Höhe nach seiner eigenen Wahl abzuholzen.

3. Der Eigenthümer überlässt für eine Reihe von Jahren den Spekulanten die Nutzung der brauchbaren Stämme seines Waldes unter dem Bedinge eines im Voraus bestimmten Preises für die verschiedenen Dimensionen der zu fällenden Bäume.

Die Kontrakte unter 1 und 2 sind die gewöhnlichen.

Die Bauern und Gutsbesitzer sollen sich früher bis etwa zu den siebziger Jahren ihres Waldes oder des Nutzungsrechtes an demselben vielfach zu Schleuderpreisen entäussert haben. In letzter Zeit ist allerdings die Konkurrenz der Käufer unter einander so gross geworden, dass der Verkäufer den vollen Preis für sein Eigenthum wohl meist erhalten wird. Leider ist nur diese günstige Konjunktur für den Bauern und Gutsbesitzer wohl meist zu spät eingetreten.

Der grosse Gewinn, den zeitweise das Holzgeschäft abgeworfen hat, bildet eine ständige Versuchung für einheimische Kapitalisten, ihr Geld darin anzulegen. Grosse Verluste in Folge schwindelhafter Dispositionen in einzelnen Geschäften und rückgängiger Konjunkturen waren und sind noch gegenwärtig die Folgen.

Der zu Zeiten verhältnissmässig leichte und reichliche Verdienst der Waldarbeiter und Flösser, der bestehende Missbrauch, dass die Unternehmer, um sich rechtzeitig der erforderlichen Zahl von Holzarbeitern zu versichern, den letzteren oft nicht unbeträchtliche Vorschüsse gewähren, die vagabundirende Lebensweise, welche die Waldarbeit und Flösserei mit sich bringt, haben in mancher Hinsicht die Moralität der Arbeiterklasse geschädigt, insbesondere der Verbreitung des Lasters der Trunksucht Vorschub geleistet und eine gewisse Unlust zu landwirthschaftlicher Arbeit erzeugt.

Den Nachtheilen in sozialer Hinsicht, welche der derzeitige Betrieb des Holzgeschäftes bedingt, steht die vorläufig grosse wirthschaftliche Bedeutung der Holzausfuhr für Finland gegenüber. Dieselbe lässt sich schon daraus erkennen, dass durch die Holzausfuhr während der letzten Jahre 30—40 Millionen finnische Mark, d. i. etwa 50—60 Prozent der Gesammtausfuhr Finlands, jährlich dem Lande zugeführt worden sind, dass Tausende von Arbeitern durch Wald- und Holzarbeit gerade zu der Zeit Verdienst finden, wo die Landwirthschaft ihrer am wenigsten bedarf.

Die jeweilige Holzkonjunktur ist natürlich auch ein wesentlicher Faktor im Konsume des Landes. In guten Holzjahren ist regelmässig eine bedeutende Steigerung der Einfuhr, insbesondere in Koffee, Zucker, Wein und Spirituosen eingetreten. Beiläufig sei bemerkt, dass der deutsche Handel an der Einfuhr dieser Artikel nach Finland zumeist interessirt ist.

Die Stellung, welche die Holzausfuhr Finlands innerhalb der übrigen Holz exportirenden Länder einnimmt, ergiebt sich aus der nachstehenden Zusammenstellung, welche der Abhandlung „Studien über den Welthandel Finlands mit Holz u. s. w. von A. Blomqvist“ entnommen ist. Demnach haben ausgeführt an Bau- und Nutzholz:

	in Millionen Kubikfuss	in Millionen Festmeter
Russland und Polen	40	1,04
Finland 1876—1880 durchschn. . .	46	1,20
Schweden 1874—1878 durchschn.	128	3,33
Norwegen	75	1,96
Oesterreich-Ungarn	80	2,08
Kanada	90	2,34
die Vereinigten Staaten	15	0,39.

Die Holzausfuhr Finlands übertrifft hiernach diejenige Russlands und Polens, eine sicher höchst bemerkenswerthe Thatsache, die bis jetzt nur deshalb nicht genügend gewürdigt worden ist, weil in den meisten Statistiken die finnische Holzausfuhr kurzweg der russischen zugezählt wird.

Nach der amtlichen finnischen Statistik erreichte die Nutzholzausfuhr Finlands in den letzten 20 Jahren die nachstehenden Ziffern:

	Millionen Kubikfuss	Millionen Festmeter		Millionen Kubikfuss	Millionen Festmeter
1864	13,5	0,35	1874	42,1	1,10
1865	20,1	0,53	1875	37,1	0,97
1866	17,1	0,45	1876	49,0	1,29
1867	15,9	0,41	1877	55,9	1,46
1868	18,7	0,49	1878	40,2	1,06
1869	19,4	0,50	1879	37,2	0,97
1870	15,0	0,39	1880	59,2	1,54
1871	17,5	0,46	1881	46,5	1,22
1872	23,0	0,60	1882	54,5	1,41
1873	26,8	0,70	1883	54,6	1,42.

Berechnet man aus den obigen Zahlen die Durchschnittsausfuhr für je fünfjährige Perioden, so ergiebt sich:

	Millionen Kubikfuss	Millionen Festmeter
1864—1868	17,0	0,44
1869—1873	20,8	0,53
1874—1878	44,8	1,17
1879—1883	50,5	1,31.

Die Hauptausfuhrplätze Finlands für Nutzholz sind nach der Reihenfolge ihrer Bedeutung: die Städte Ruotsinsalmi (Kotka) am Ausflusse des Kymmene, Wiborg, welches durch den Saima-Kanal mit dem Savolaks-Karelischen Wassersysteme verbunden ist, Björneborg am Ausflusse des Kumo, Uleåburg am Ausflusse des Uleå, Åbo an der Mündung der Aura und Borgå. Die Ausfuhrmenge der einzelnen Hafenplätze in den Jahren 1864 bis 1875 beleuchtet das beigegebene Diagramm (Tafel II).

Der bedeutendste Abnehmer finnischen Nutzholzes ist England, wohin etwa die Hälfte der Gesammtausfuhr des Landes verschifft werden mag. Demnächst folgen Frankreich, die Niederlande, Spanien, Deutschland, Belgien und Dänemark.

Aus den bisherigen Veröffentlichungen des statistischen Bureau's ist nicht zu entnehmen, in welchem Prozentsatze die genannten Länder an der Holzausfuhr Finlands betheiligt waren. Erst seit 1881 wird auch hierüber das statistische Material gesammelt; eine Veröffentlichung desselben ist bis jetzt noch nicht erfolgt, obwohl die Zusammenstellungen für das Jahr 1881 längst abgeschlossen sein sollen. Der Mittheilung eines Zollbeamten zufolge hat Deutschland in dem genannten Jahre aus Finland etwa 3 200 000 Kubikfuss = 83 000 Festmeter Bau- und Nutzholz und etwa 12 000 Kubikfuss = 300 Festmeter Schwarten bezogen. Deutschland war demnach an der Holzausfuhr Finlands im Jahre 1881 mit etwa 7 Prozent betheiligt. Die Holzausfuhr Finlands nach Deutschland findet sich in der Anlage I (Seite 200/201) des Näheren dargestellt.

Der Holzabsatz Finlands nach Spanien, welches ausser den gewöhnlichen Schnittwaaren auch als Käufer für handgesägte Bretter und Planken auftritt, hat seit Abschluss des schwedisch-norwegisch-spanischen Handelsvertrages, durch welchen bekanntlich für schwedisch-norwegisches Holz ein Konventionaltarif vereinbart worden ist, eine erhebliche Einbusse erlitten.

Was die Preise des Nutzholzes an den finnischen Küstenplätzen betrifft, so sind darüber zuverlässige Aufschlüsse nicht wohl zu erhalten, da eine Börse in Finland nicht existirt und amtliche Notirungen der Holzpreise nicht erfolgen. Im Allgemeinen folgen die letzteren den Schwankungen des internationalen Marktes. Im Einzelnen variiren sie je nach der Qualität und den verschiedenen Dimensionen, den Schiffsfrachten nach den europäischen Holzmärkten, mitunter auch wohl nach der Höhe der von den auswärtigen Käufern gewährten Vorschüsse. Einen Anhalt zur Beurtheilung des Einflusses der Frachten auf die Holzpreise möge die Uebersicht der Anlage II (Seite 202) geben.

Was speziell die Holzkonjunktur während des letzten Jahrzehntes betrifft, so ist darüber Folgendes zu bemerken. Nach den zu Anfang der siebziger Jahre für die nordischen Länder ausserordentlich günstigen Holzabsatzverhältnissen und einer dadurch hervorgerufenen Ueberproduktion war 1874 ein merklicher Rückgang in den Preisen eingetreten. Bereits das in diesem und dem darauf folgenden Jahre aus Finland verschiffte, zum Theil aus dieser Ueberproduktion herrührende Holz soll mit Verlust verkauft worden sein, da die Produktionskosten in den Vorjahren übermässig gestiegen waren. Im Jahre 1876 waren die vorhandenen Lager wieder auf einen der Nachfrage entsprechenden Stand zurückgegangen, als eine 1877 eingetretene Preissteigerung abermals zu einer bedeutenden Ueberproduktion geführt hat. Bei weichenden Holzpreisen in den Jahren 1878, 1879 bis Anfang 1880 hatte der Holzhandel Finlands schwere Verluste erlitten. Die darauf folgenden drei Jahre waren bei mittelguten, zu einer Ueberproduktion nicht anregenden Preisen dem finnischen Holzhandel im Allgemeinen günstig.

Der grösste Theil des aus Finland ausgeführten Nutzholzes ist unter normalen Konjunkturen bereits vor der Verschiffung fest verkauft, der Rest wird nach den auswärtigen Handelsplätzen, vor Allem London, konsignirt.

Die besten Qualitäten finnischen Nutzholzes, insbesondere Schnittwaaren, werden nach England, Frankreich und Spanien verschifft. Die Niederlande beziehen meist an zwei Seiten beschlagene Fichtenrundhölzer, sogenannte holländische Balken. In die geringeren Qualitäten theilen sich, abgesehen von dem Absatze im Lande, Deutschland, Dänemark und Belgien.

Deutschland soll vor Einführung des Holzzolles fast nur minderwerthige Qualitäten oder Ausschusswaare gekauft haben. Der deutsche Holzzoll scheint wohl zunächst die Wirkung gehabt zu haben, dass dieses Geschäft weniger lohnend geworden ist. Gegenwärtig soll Deutschland aus Finland hauptsächlich Holzsortimente mittlerer Qualität und kleinerer Dimensionen beziehen, doch hat das Geschäft in geringerer Waare nach den deutschen Holzmärkten noch nicht vollständig aufgehört.

Die Frage, ob der deutsche Holzzoll ganz oder zum Theil des Exporteuren wird aufgebürdet werden können, lässt sich allgemein nicht wohl beurtheilen. Die Beantwortung wird je nach den Konjunkturen des internationalen Holzmarktes und den speziellen Konjunkturen des deutschen Marktes, sowie der in den einzelnen Sortimenten und Qualitäten mit Deutschland jeweilig konkurrirenden Länder verschieden ausfallen müssen.

Jedenfalls liess die Aufmerksamkeit, mit welcher man in Finland den deutschen Verhandlungen wegen Einführung beziehungsweise Erhöhung des Holzzolles gefolgt ist, deutlich das Interesse der betheiligten finnischen Kreise an dieser Frage erkennen.

Zu bemerken ist noch, dass Finland seit 1861 die Ausfuhr von Bau- und Nutzholz von mehr als 6 Fuss = 1,78 Meter Länge mit einer Abgabe *(exporttull sågningsafgift)* im Betrage von $2^2/_3$ Penni pro Kubikfuss = 67 Pfennige pro Festmeter belegt. Nutzholz von geringerer Länge zahlt $1^1/_2$ bis 2 Penni pro Kubikfuss = 45 — 60 Pfennige pro Festmeter. Sägeabfälle sowie Schwarten unter einer gewissen Stärke sind frei.

Ueber diese, den Holzhandel erschwerende Abgabe sind seitens der Exporteure vielfach Klagen, bis jetzt jedoch vergeblich, laut geworden. Es wird insbesondere geltend gemacht, dass diese Abgabe den finnischen Exporteur gegenüber seinen Konkurrenten in Schweden und Norwegen, welche derartige Auslagen nicht haben, und ausserdem durch billigere Frachten und Assekuranzprämien an sich günstiger gestellt sind, zu sehr in Nachtheil setze.

Die Einnahme der Staatskasse aus dieser Ausfuhrabgabe betrug:

	finnische Mark		finnische Mark
1874	650 516	1879	638 694
1875	618 313	1880	1 033 489
1876	793 884	1881	802 357
1877	950 023	1882	975 992
1878	663 804	1883	955 220.

Schliesslich muss auch noch des einheimischen Verbrauches an Bau- und Nutzholz mit einigen Worten gedacht werden. Statistische Angaben über die Grösse desselben existiren nicht und dürften auch schwer zu beschaffen sein. Dass der heimische Bedarf im Vergleiche zur Bevölkerung des Landes ein sehr grosser ist, erhellt schon daraus, dass mit Ausnahme verhältnissmässig weniger Häuser in den grösseren Städten alle Wohn- und Wirthschaftsgebäude Holzkonstruktionen sind, und dass, den klimatischen und räumlichen Verhältnissen des Landes entsprechend, die Bevölkerung gewohnt ist, zahlreiche und ausgedehnte Wohn- und Wirthschaftsräume zur Verfügung zu haben. Auch durch den Schiffs- und Wasserbau werden alljährlich grosse Mengen Nutzholzes konsumirt. So gross und theilweise verschwenderisch dieser Konsum aber auch ist, so wird er doch zum grössten Theile als eine durch die Verhältnisse gerechtfertigte Waldnutzung betrachtet werden müssen, wenn man beachtet, dass auf dem Lande als Bauholz meist Stämme verwendet werden, welche aus irgend einem Grunde zu anderer Verwerthung nicht tauglich erscheinen, dass die sonst verwendeten Nutzhölzer, Bretter, Planken, Latten vielfach dem Ausschusse der Sägewerke, oder den für die Ausfuhr aus anderen Gründen nicht verwendbaren Beständen entnommen, oder an Ort und Stelle aus geringwerthigen Stämmen mit der Hand gesägt sind.

II. Untergeordnete Waldnutzungen.

Laubholz, Windbrüche, Abfallholz und sonstige Stämme, welche nur zum Brennen oder für sonstigen Hausbedarf zu verwenden sind, erzielen selbst in verhältnissmässig günstig gelegenen Waldrevieren an Ort und Stelle nur einen sehr geringen Preis. In entfernteren Revieren ist solches Holz überhaupt nicht zu verwerthen.

Der Konsum von **Brennholz** im Lande ist im Vergleiche zur Bevölkerungszahl sehr bedeutend. Es werden nicht nur sämmtliche Wohnräume den langen Winter über stark geheizt, sondern auch das im Lande gebaute Getreide wird in geheizten Scheunen im Strohe gedarrt. Die Eisenbahnen, die auf den Binnenseen und längs der Meeresküste verkehrenden Dampfschiffe, sowie die industriellen Etablissements im Lande, mit Ausnahme der Gasfabrik in Helsingfors, verwenden ausschliesslich Holz als Brennmaterial, welches zur Zeit billiger zu stehen kommt als jedes andere. Nicht unbeträchtliche Quantitäten Brennholz werden alljährlich nach Russland, theilweise auch nach Schweden ausgeführt. Da als Brennmaterial im Allgemeinen nur solches Holz verwendet wird, welches anderweit nicht zu verwerthen und im Ueberflusse vorhanden ist, so wird man diese Nutzung zum grössten Theile als eine durch die Verhältnisse gerechtfertigte betrachten können.

Die **Theergewinnung** wird noch ganz in derselben waldverwüstenden Weise betrieben, wie sie Freiherr v. **Berg** in seiner Abhandlung über die Wälder in Finland beschrieben hat. Theer, Pech, Harz, Pechöl, Terpentin und Kienruss wird nur in Oesterbotten über den Lokalbedarf hinaus gewonnen und nach Deutschland, England, Frankreich, den Niederlanden und Schweden ausgeführt. Die Theerproduktion steht im Allgemeinen mit dem Ausfalle der Getreideernte in den Theer produzirenden Gouvernements in einem gewissen Zusammenhange. In schlechten Erntejahren ist dieselbe grösser, um den Ernteausfall auszugleichen, und umgekehrt. Die Theerausfuhr betrug

	in Tausend Tonnen	in Tausend Hektoliter		in Tausend Tonnen	in Tausend Hektoliter
1860	129	162	1878	143	179
1863	229	286	1879	139	173
1865	193	241	1880	130	162
1867	176	219	1881	123	154
1875	164	205	1882	128	160
1876	172	220	1883	123	162.
1877	293	366			

Die Ausfuhr von Pech, Harz, Terpentin, Pechöl, Kienruss u. s. w. ist dagegen unbedeutend.

Holzkohle wird hauptsächlich für den Bedarf der Eisenwerke und zu einem Theile auch zur Ausfuhr gebrannt. Es wird dazu nur Holz verwendet, welches andernfalls verloren gehen würde. Man schätzt die Holzkohlenproduktion des Landes auf etwa 200 000 Lasten = 364 000 *cbm*. Die Verkohlung wird meist in Meilern, zum Theil auch in Oefen ausgeführt. Die Meilerkohle liefert eine Ausbeute von etwa 47, die Ofenkohle 65 bis 75 Volumprozent.

Auch **Pottasche** wird im Lande erzeugt und in geringen Mengen ausgeführt.

Weiden- und Fichtenrinde wird hauptsächlich für die heimischen Gerbereien, unter welchen einzelne einen sehr grossen Bedarf haben, und auch zum Theil zur Ausfuhr gewonnen. Die Schälung der jungen Bäume wird zur Zeit der Saftentwickelung im Frühjahre vorgenommen. Die geschälten Bäume und Sträucher lässt man gewöhnlich im Walde zu Grunde gehen.

und nur bei günstigeren Lagen der Schälungsstellen wird das Holz theilweise zum Hausbedarfe verwendet. Die Rinde wird meist nach Russland ausgeführt; in den letzten Jahren ist auch Deutschland als Käufer aufgetreten. Die Ausfuhr belief sich im Ganzen auf

	Liespfund	Doppelzentner zu 100 kg		Liespfund	Doppelzentner zu 100 kg
1874 . . .	388 000	33 000	1879 . . .	480 000	40 800
1875 . . .	398 000	33 830	1880 . . .	273 000	23 200
1876 . . .	320 000	27 200	1881 . . .	218 000	18 530
1877 . . .	265 000	22 520	1882 . . .	319 000	27 110
1878 . . .	363 000	30 850	1883 . . .	182 000	15 470.

Die Waldweide ist die für die Volkswirthschaft in Finland wichtigste Nebennutzung des Waldes.

In den Staatswaldungen ist die Viehweide gegen eine von der Forstverwaltung bestimmte jährliche Abgabe aus Billigkeits- und praktischen Gründen allgemein zugelassen. Diese Abgabe ist für den grössten Theil des Landes auf 50 Penni pro Pferd, auf 25 Penni pro Stück ausgewachsenes Hornvieh und auf 10 Penni pro Schaf jährlich festgesetzt. In den bewohnten südlichen Landestheilen ist dieselbe bis auf das Doppelte und selbst darüber erhöht, im Norden entsprechend vermindert. Nach dem Jahresberichte der Forstverwaltung pro 1881 ist diese Abgabe in dem genannten Jahre für etwa 12 000 Stück Vieh gezahlt worden. Die jährliche Rente aus der Waldweide in den Staatsforsten ist im Budget zu 5 000 finnische Mark angesetzt. Die Renthierweide in den grossen Staatswaldarealen der Lappmarken ist bis auf Weiteres freigegeben.

In den Privatwaldungen ist die gemeinsame Weide nach alter Gewohnheit oder in Folge besonderen oder stillschweigenden Uebereinkommens der Grundeigenthümer untereinander fast allgemein zugelassen.

Wenn auch nicht zu verkennen ist, dass die Waldweide, welche überall ohne die gehörige Achtsamkeit und ohne Auswahl und Einschränkung ausgeübt wird, in forstwirthschaftlicher Hinsicht nachtheilig wirkt, so muss anderseits auch beachtet werden, dass die Landwirthschaft in Finland hauptsächlich auf den Absatz von Meiereiprodukten angewiesen ist, und dass deshalb eine Beschränkung oder Vertheuerung des Weiderechtes die landwirthschaftlichen Interessen auf das Empfindlichste schädigen würde; denn die derzeit vorhandenen Wiesengründe reichen nicht aus, um das nöthige Winterfutter für das eingestellte Vieh zu beschaffen. Zur Ergänzung des Winterfutters werden fast überall die Laubholzbestände in Anspruch genommen. Man rechnet im südlichen und mittleren Finland im grossen Durchschnitte für jedes den Winter durch gefütterte Stück Vieh $1^1/_2$ Fuhren Laubäste. In den nördlichen Gouvernements ist Laub sogar ein wesentlicher Bestandtheil des Winterfutters. Nach dem statistischen Handbuche über Finland sind während des Winters 1881 eingestellt gewesen

Pferde	236 369	Stück
Füllen	32 542	„
Ochsen und Stiere	65 089	„
Kühe	753 111	„
Jungvieh	211 196	„
Schafe	885 550	„
Schweine	148 649	„
Ziegen	19 080	„
Renthiere	46 576	„

Die benadelten Kiefern- und Fichtenzweige werden ganz allgemein, theils als Hackstreu, theils als Dünger verwendet.

Ueber die Jagd- und Fischerei-Nutzung findet sich Näheres in der oben zitirten Abhandlung des Freiherrn v. Berg und in dem Aufsatze: „Forstliche Mittheilungen aus Finland u. s. w."

Eine für die finnische Landwirthschaft nicht unwichtige Nutzung der Torfgründe und Moräste ist die allgemein gebräuchliche Verwendung von Sumpf- und Torferde als Dünger.

Die in den finnischen Wäldern reichlich vorhandenen sehr aromatischen Waldbeeren werden fleissig gesammelt und sind zum Theil im konservirten Zustande ein Ausfuhrartikel geworden.

Im Anschlusse an diesen Abschnitt mögen noch einige Worte über den oben mehrfach erwähnten Schwendenbau (*svedjebruck*) Platz finden. Diese Anbauart soll mit der in einzelnen Gegenden Deutschlands sogenannten Röder- oder Hackwaldwirthschaft Manches gemein haben. Durch den Schwendenbau wird nämlich dem Waldboden ohne Zuhülfenahme animalischen Düngers eine zweijährige Fruchternte in Roggen, Gerste, Hafer, Leinsaat oder Rüben abgewonnen. Zu diesem Zwecke wird die zum Abschwenden bestimmte Fläche im Sommer kahl geschlagen. Die gefällten Bäume bleiben an Ort und Stelle bis zum nächsten Frühjahre liegen und werden dann verbrannt. Demnächst wird in zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Saat eingebracht und nach der letzten Ernte die geschwendete Fläche ihrem Schicksale überlassen, bis nach 3 bis 4 Jahrzehnten eine Wiederholung des Verfahrens auf derselben Fläche Aussicht auf Gewinn bringt.

Man rechnet, dass in Finland etwa 80 000 Tonland = 40 000 *ha* Waldareal jährlich abgeschwendet werden, worin jedoch dasjenige Areal nicht eingerechnet ist, welches in Folge unvorsichtig ausgeführten Schwendens durch Waldbrände unabsichtlich zerstört wird.

In den Staatswaldungen ist das Schwenden verboten und in den Privatwaldungen nur mit gewissen Einschränkungen unter obrigkeitlicher Genehmigung zugelassen. Einen bemerkenswerthen Erfolg haben indessen die über das Schwenden in den Privatwaldungen gegebenen gesetzlichen Bestimmungen mangels einer entsprechenden Ueberwachung kaum aufzuweisen. Bei den derzeitigen Holzpreisen in Finland bildet eben der Schwendenbau eine der werthvollsten Waldnutzungen, die sich der Landwirth nicht leicht entgehen lässt. Leider wird dabei die nöthige Vorsicht vielfach ausser Acht gelassen und in einzelnen Gegenden dieser Anbau in zu rascher Aufeinanderfolge auf denselben Flächen wiederholt, wodurch der Boden bis zur Ertragslosigkeit ausgesogen wird.

8. Wirthschafts-Hindernisse und Verluste.

Forstservitute bestehen in den finnischen Staatswäldern nicht. In den nördlichen Waldrevieren und in einigen Gegenden des Gouvernements Wiborg ist zwar den Einwohnern gestattet, ihr Vieh unentgeltlich in gewissen Staatsforsten weiden zu lassen, doch ist dieses Recht überall zeitlich beschränkt. Ob in den Privatwäldern gewisse Gerechtsame als Forstservitute sich ausgebildet haben, ist zwar nicht näher bekannt, indess nach Lage der Verhältnisse kaum wahrscheinlich.

Die grössten Verluste erleidet die finnische Waldwirthschaft durch die häufigen und über ausgedehnte Reviere sich verbreitenden Waldbrände. In Finland existirt kaum ein Waldareal, welches nicht während der letzten zwei Jahrhunderte mindestens einmal von Feuer überzogen worden ist, und viele Reviere zeigen die Spuren einer doppelten und selbst mehrfachen Verwüstung durch Feuer im Laufe eines einzigen Jahrhunderts.

Die Waldbrände sind wohl nur zu einem kleineren Theile durch natürliche Ursachen hervorgerufen, dagegen meistens durch die Unvorsichtigkeit in der Hantirung mit Feuer im Walde entstanden. Durch Feueranzünden schützen sich die Leute während ihres Aufenthaltes im Walde vor den im Norden während der Sommermonate ausserordentlich lästigen Insekten. Es wird vielfach nicht dafür Sorge getragen, dass das Feuer vor dem Verlassen der Feuerstelle gelöscht ist; die überall im Walde umherliegenden trockenen Aeste und das Abfallholz befördern in trockenen Sommern die Verbreitung des Feuers. Auch das Schwenden und die Theerschwelerei bilden eine

ständige Feuersgefahr. An Löschung eines einmal entstandenen Waldbrandes durch menschliche Kraft ist meist nicht zu denken, und so findet derselbe oft erst an den Wasserläufen, Seen und Morästen und an den ungebauten Landstellen eine natürliche Grenze.

Es ist ein unbestreitbares Verdienst der Staatsforstverwaltung, dass sie in den ihr unterstellten Waldungen durch Einführung einer besseren Bewachung eine wesentliche Verminderung der Waldbrände gegen früher herbeigeführt hat. Die in den Staatswaldungen durch Feuer verwüstete Waldfläche betrug während der Jahre 1860 bis 1868 im Durchschnitte 11 254 *ha* jährlich. Dieselbe verminderte sich während der Jahre 1869 bis 1874 auf 6 121 *ha* und betrug in den folgenden Jahren bis 1881 einschliesslich 7 898 *ha* im Jahre.

Weniger glücklich war die Forstverwaltung in ihren Bemühungen behufs Unterdrückung der **Waldfrevel**, welche in einzelnen und besonders den günstigst gelegenen Waldrevieren in Folge Steigens der Holzpreise gegen früher sich vermehrt haben. Nach den Mittheilungen der Forstverwaltung wird der Verlust der Staatswaldungen durch konstatirte Waldfrevel, wie folgt, angegeben:

	Gewöhnliche Balken	Sägeblöcke	Gröberes Bauholz	Zusammen
	Stück jährlich im Durchschnitte:			
1860—1868	.	.	.	10 900
1869—1874	1 060	13 016	906	14 982
1875—1881	364	12 810	1 713	15 387.

Als Ursache des vielfachen Vorkommens von Forstfreveln in Finland sind zu erwähnen die alte noch nicht ausgerottete, aus der Zeit vor der Gemeintheilung des Waldes überkommene Gewohnheit des Landbewohners, das Holz, dessen er bedarf, überall da zu nehmen, wo es ihm am gelegensten steht, die unzweckmässig erfolgte Abgrenzung des Waldeigenthumes bei der Gemeintheilung des Waldes und vor Allem eine vollkommen unzureichende Strafgesetzgebung gegen Forstfrevel, welche aus einer Zeit stammt, in welcher der Werth des Waldes noch kaum erkannt war, in Verbindung mit einer Strafprozessordnung, welche bei den ausgedehnten Revieren dem anzeigenden Forstbeamten eine im Vergleiche zur Strafe, die den Frevler erwartet, grosse Ungelegenheit verursacht.

Sturmschäden kommen in grösserer Ausdehnung in Finland nicht häufig vor, weil die meisten Wälder Mischholzbestände sind, in welchen einzelne ältere Bäume, hauptsächlich Kiefern mit kräftiger Wurzelentwickelung sich finden. Indessen sind doch in den Jahren 1866, 1873 und 1874 durch Stürme in den einzelnen Revieren beträchtliche Verheerungen angerichtet worden.

Schnee- und Eisbruch ist in den nördlichen Revieren selten. Die Bäume stehen da nur wenig dicht, wie ja auch die Gestaltung des in den nördlichen Regionen aufgewachsenen Baumes ihn gegen derartige Einflüsse besonders widerstandsfähig macht. Grösseren Schaden dagegen richtet Schnee- und Eisbruch im südlichen und mittleren Finland an, wo sich dichtere Jungholzbestände finden.

Frühjahrsfröste schaden den in Finland einheimischen Bäumen wenig. Frostspalten und Kernfäule (*kärnsköl*) kommen gewöhnlich nur bei überständigen Bäumen vor.

Schütte ist dagegen an jungen Kiefernpflanzen, welche auf dürrem Boden gewachsen sind, vielfach beobachtet worden.

Von forstschädlichen **Insekten** haben die finnischen Wälder wohl in Folge der klimatischen Verhältnisse, welche einer starken Vermehrung nicht günstig sind, nur wenig zu leiden. Nach Angabe der Forstverwaltung kommen indess mehr oder weniger vereinzelt vor: *hylesinus piniperda Lin.*, *hylesinus ater Payk.*, *hylesinus palliatus Gyll.*, *bostrichus stenographus Ratzeb.*, *bostrichus typographus Lin.*, *bostrichus lineatus*, *bostrichus laricis Fabr.*, *bostrichus chalcographus Lin.*, *curculio pini Ratzeb.*, *curculio notatus Fabr.*, *curculio incanus Lin.*, *melolontha hippocastani Fabr.*, *melolontha solstitialis Lin.*, *tenthredo pini Lin.*, *tenthredo rufa Klug.*, *sphinx pinastri Lin.*, *noctua piniperda Oliv.*, *geometra piniaria Lin.*, *tortrix turionana Tr.*, *tortrix buoliana Fabr.*, *tortrix resinana*, *tortrix strobilana*, nebst anderen weniger schädlichen.

9. Wiederbestockung der ausgeplänterten oder abgebrannten Waldflächen.

Der als Autorität im finnischen Forstwesen bekannte Direktor der Forstschule zu Evois, A. **Blomqvist**, hatte die Güte, behufs Aufnahme in den vorliegenden Bericht eine Abhandlung über die Wiederbestockung der ausgeplänterten und abgebrannten Waldflächen in Finland zur Verfügung zu stellen. Diese Abhandlung ist im Nachstehenden auszugsweise in Uebersetzung wiedergegeben.

„Bei der in Finland gebräuchlichen Waldnutzung ist „der Holznachwuchs meist dem Zufalle überlassen. Obwohl „bei der geringen Anzahl waldbildender Holzarten die Wahl „der anzubauenden Holzart keine schwierige ist, so geschieht „doch von Seiten der Waldeigenthümer gewöhnlich Nichts, „um den Nachwuchs der entsprechenden Holzart zu fördern. „Im Allgemeinen geht das Streben nur dahin, in der Umgebung der Wohnstellen und des kultivirten Landes durch „Schwenden Laubholz- oder gemischte Bestände zu erzielen, „welche sich besser zur Weide eignen als Nadelholz, während „man in den entfernten Waldungen Nadelholzbestände „wünscht, um zu Nutzholz taugliche Stämme zu erhalten. „Der Nachwuchs der für Finland wichtigsten Nadelhölzer ist „im Allgemeinen befriedigend. Gute junge Bestände davon „sind ziemlich häufig, insbesondere findet man zum Theil „auf Brandflächen sehr schönen jungen Kiefernwald. In „einzelnen Gegenden des südlichen und südwestlichen Finlands ist in Folge des Plänterns das Aufkommen der „Fichte begünstigt worden. Im mittleren Finland bis 64° „N. B. hat sich Fichtenunterholz in die alten Kiefernbestände „bereits eingedrängt. Darnach zu schliessen, wird in diesen „Landestheilen die Fichte allmählich, wenn auch langsam, „der vorherrschende Baum werden. Im nördlichen Finland „dürfte dagegen die Kiefer sich behaupten. Ein grosser „Theil der finnischen Wälder ist auf abgeschwendeten Flächen „neu aufgewachsen. War der Schwendenbau in alten Nadelwäldern ausgeführt worden, wo sich günstige Bedingungen „für die natürliche Wiederbesamung finden, so sind die „schönsten Jungwächse entstanden. In anderen Gegenden „insbesondere in den Gouvernements St. Michel und Kuopio, „wo der Schwendenbau seit Jahrhunderten in grosser Ausdehnung und in zu rascher Aufeinanderfolge betrieben wird, „sind die Nadelhölzer verschwunden und an deren Stelle ist „Niederwald von Laubhölzern aufgekommen, welcher sich „meist durch Ausschlag der Stöcke regenerirt.

„Auf den zur Theerschwelerei verwendeten Oesterbottnischen Waldflächen sind an Stelle der zu Grunde gegangenen Kiefern gewöhnlich neue Bestände derselben „Holzart nachgewachsen. Wo aber solche auf trockenen „Sandhaiden stehende Waldungen öfters von Bränden heimgesucht worden sind, ist die Waldvegetation auf weite „Strecken hin vollkommen zerstört worden.

„Was die Zeit anlangt, welche eine Waldfläche braucht, „um mit Jungholz sich wieder zu bestocken, so rechnet man „im südlichen und mittleren Finland 10 bis 20 Jahre, im „nördlichen Finland auf den dürren mit Renthiermoos und „Haidekraut bewachsenen Flächen 40 bis 50 Jahre.

„Sowohl auf den dem Staate gehörigen Pachtgütern, „wo eine auf forstwirthschaftlichen Grundlagen beruhende „Wiederbesamung seit ungefähr 20 Jahren eingeführt ist, „wie auch auf einigen Privatgütern wird jetzt nach einem

„bestimmten Plane gefällt und der Wald mittels Besamungs-„schlagstellung verjüngt. Der Waldboden ist allgemein ge-„nügend frisch und wenig zum Graswuchse geneigt, weshalb „auch die natürliche Wiederbesamung durch Kiefern meist „leicht vor sich geht. In denjenigen, allerdings wenig zahl-„reichen Waldrevieren, wo eine geregelte Waldwirthschaft „mittels Schlagstellung eingeführt ist, hat es sich, wie „auch anderwärts, als nothwendig erwiesen, die Flächen, „auf denen eine natürliche Wiederbesamung nicht stattge-„funden hat, mittels künstlichen Holzanbaues zu füllen.

„Der erste künstliche Holzanbau ist in Finland vor etwa „40 Jahren in den zu einem Eisenwerke gehörigen, im Süd-„westen des Landes belegenen Waldrevieren ausgeführt „worden. Im Uebrigen hat man bis jetzt von der Waldver-„jüngung auf künstlichem Wege nur in einem sehr kleinen „Maassstabe und immer nur mehr versuchsweise Gebrauch „gemacht. Sowohl die Saat von Kiefern und Fichten, wie „auch die Pflanzung ist angewendet worden. Die letztere „hat ebenso gute Resultate gegeben und sich billiger gestellt „als die erstere, weil die Beschaffung von frischem Kiefern-„samen wegen der in Finland nur selten eintretenden guten „Samenjahre mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Die Pflanzung „von nicht vorschulten Kiefern mit enthlössten Wurzeln ist „als die billigere mehr zur Anwendung gekommen als das „theurere Verfahren, Ballenpflanzen auszusetzen, obwohl „dieses die sichersten und besten Resultate geliefert hat.

„Saat- und Pflanzkämpe zur Erziehung von Forstpflanzen „giebt es in Finland nur wenige. Auf Staatsgütern sind „solche nur bei der Forstschule zu Evois, der Landwirth-„schaftsschule zu Mustiala, den *kronoparker* zu Pällilä und „Pungabarju angelegt. Auch auf einzelnen wenigen grösseren „Privatgütern befinden sich Baumgärten, in welchen neben „Zierpflanzen auch Forstpflanzen gezogen werden.

„Mit besonderem Interesse und gutem Erfolge hat man „in Finland die sibirische Lärche zu akklimatisiren versucht, „welcher man wegen ihrer geraderen und schöneren Stamm-„bildung, Dauerhaftigkeit und wegen ihres grösseren Harz-„gehaltes den Vorzug vor der europäischen Lärche giebt.

„Die billigste Waldkultur, welche in Finland ausgeführt „wird und im Ganzen gute Resultate ergeben hat, ist der „Schwendenbau. Zu dem Zwecke wird Nadelholzsamen in „Roggeneaat oder unmittelbar nach der Frühjahrssaat zeitig „ausgesetzt. Die Ernte an Korn und Stroh deckt nicht nur „die Kosten für die Anschaffung der Waldsamen, sondern „liefert oft noch einen Netto-Ertrag. Allerdings macht die „Feuersgefahr, mit welcher diese Kultur verbunden ist, es „räthlich, dieselbe auf das Nothwendigste zu beschränken.

„Die demnächst billigste Kultur ist die Saat von Kiefern „und Fichten in gepflügten Furchen, wenn nämlich in „reichen Samenjahren der Samen zu einem billigen Preise „etwa 1,20 bis 1,80 Mark finnisch pro Pfund, d. i. *M* 2,25 „bis *M* 2,60 pro Kilogramm, für Kiefern und 50 Penni pro „Pfund, d. i. *M* 0,94 pro Kilogramm, für Fichten beschafft „werden kann.

„In den Zwischenjahren, wo der Preis dieser Samen „auf das Doppelte und darüber steigt, stellt sich die „Pflanzung mit enthlössten Wurzeln billiger.

„Während die billigsten Plätze- oder Reihensaaten, so-„wie auch Pflanzungen mit Buttlareisen für 7 bis 10 Mark „finnisch pro Tonland, d. i. *M* 11,20 bis 16 pro *ha*, ausge-„führt werden konnten, hat die gewöhnliche Löcherpflanzung „10 bis 15 Mark finnisch pro Tonland, d. i. *M* 16 bis 24 pro „*ha*, und die Ballenpflanzung 12 bis 20 Mark finnisch pro Ton-„land, d. i. *M* 19,20 bis 32 pro *ha*, und darüber gekostet. Bei „den derzeitigen forstwirthschaftlichen Verhältnissen ist man „in Finland jedoch gezwungen, in der Anlage von Kulturen „mit grosser Sparsamkeit zu Werke zu gehen.“

In Betreff des Einflusses des Rennthierstandes auf die Verjüngung der Wälder im Norden hat sich der als Kenner dieser Reviere bekannte Oberforstmeister L. Nummelin, wie folgt, ausgesprochen:

„Die Rennthierweide in den Lappmarken ist von grosser „Bedeutung. Allerdings beschädigen die Thiere viele junge „Bäume, indem sie sich an denselben reiben, um sich von „Insektenlarven zu befreien, andererseits ist aber der Nutzen, „den diese Thiere der Waldverjüngung bringen, ungleich „grösser, als der angerichtete Schaden; denn nur dadurch, „dass die Rennthiere das überall stark wuchernde Rennthier-„moos betreten und abweiden, kann der Waldsamen, welcher „in dem Moose sich festzusetzen pflegt, den Boden erreichen „und Wurzeln schlagen.“

10. Der gegenwärtige Geldwerth der Waldungen und die Betriebsergebnisse der Staatsforstverwaltung.

Behufs Ermittelung des derzeitigen Geldwerthes der Wälder, bezw. des Geldertrages pro Hektar sind wohl einzelne theoretische Versuche auf Grund mehr oder weniger willkürlicher Annahmen über die Grösse und den Geldwerth der Waldnutzungen gemacht worden; die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden indess von praktischen Forstleuten keineswegs als zutreffend erachtet, weshalb auch von einer Wiedergabe hier Abstand genommen worden ist. Die einzigen positiven Angaben, welche über diesen Gegenstand vorliegen, beziehen sich auf die Waldankäufe, welche die Staatsforstverwaltung gemacht hat. Dieselbe hat unter anderen während der letzten Jahre in den südlichen Gouvernements etwa 35 000 *ha* an guten Wasserkommunikationen gelegene Waldungen mit gutem Bestande an mittlerem und jungem Holze zu 9,06 Mark finnisch pro Tonland, d. i. *M* 14,50 pro *ha*, erworben. Im Osten des Landes, vom Norden gar nicht zu reden, reduzirt sich der Waldpreis auf $^2/_3$—$^1/_2$ des oben angegebenen Betrages.

Ueber die Betriebsergebnisse der Staatsforstverwaltung giebt die amtliche Statistik folgende Daten in finnischen Mark:

Jahr	Brutto-Ertrag	Verwaltungs-ausgaben	Netto-Ertrag
1872	607 553	458 074	+ 149 479
1873	834 341	470 474	+ 364 367
1874	2 070 978	528 354	+ 1 542 624
1875	1 661 445	568 619	+ 1 092 826
1876	605 745	699 968	— 94 223
1877	608 384	658 130	— 49 746
1878	928 500	634 935	+ 293 565
1879	471 164	679 755	— 208 591
1880	988 205	677 965	+ 310 240
1881	999 345	690 102	+ 309 243
1882	.	.	+ 685 935.

Diese Zusammenstellung, welche sich lediglich auf die unter unmittelbarer fiskalischer Verwaltung stehenden Forsten bezieht, also die Einnahmen aus den der Privatnutzung aus irgend welchen Rechtstiteln überlassenen Ländereien nicht in sich begreift, kann jedoch kaum als Maassstab für den Geldertrag der Waldungen dienen.

Die Staatsforstverwaltung hat in Anbetracht der übermässigen Abnutzung der Privatwaldungen seit ihrer Einrichtung im Jahre 1861 sich die Aufgabe gestellt, für die Zukunft zu sorgen, und man wirft ihr im Lande sogar vielfach vor, dass sie darüber die finanziellen Interessen der Gegenwart zu sehr vernachlässige. Zur Erläuterung der vorstehenden Ziffern über die finanziellen Ergebnisse der Staatsforstverwaltung ist zu bemerken, dass in die Verwaltungsausgaben diejenigen nicht unbedeutenden Summen aufgenommen sind, welche alljährlich für den Ankauf von Ländereien behufs Arrondirung der Staatswaldungen im südlichen und mittleren Finland aufgewendet worden sind, dass ein grosser Theil der Arbeitskräfte der

Staatsforstverwaltung ständig mit Vermessungen und Waldeintheilungen, Instandhaltung der Flössereigewässer beschäftigt ist, sowie auch mit der Einrichtung von Ansiedlungen (*torp*) für Wald- und Holzarbeiter. Wegebauten sind dagegen in den finnischen Waldungen nur in geringem Maasse erforderlich, da ein Landtransport des Holzes nur so lange erfolgt, als hinreichend Schnee liegt und der Boden fest gefroren ist.

Auf dem Etat der Forstverwaltung steht ferner der Unterhalt der höheren Forstschule zu Evois und der damit verbundenen Waldwärterschule, der Unterhalt von einzelnen Unterkunftsräumen für Reisende und einige andere Ausgaben, welche dem eigentlichen Forstverwaltungsdienste fremd sind.

Ferner muss in Betracht gezogen werden, dass nach Abzug des von Sümpfen und Mooren in Anspruch genommenen Areales, sowie derjenigen Waldflächen, welche im hohen Norden nur mit Zwergholz bewachsen sind, und derjenigen sonst gut bestandenen Flächen, welche entsprechende Holzabfuhrbezw. Wasserwege nicht besitzen, nur etwa ein Drittel des Gesammtareales der Staatswaldungen übrig bleibt, welches einen Geldertrag zu liefern im Stande ist.

Der Geldwerth der jährlichen Aufwendungen für Vermessung und Eintheilung der Staatsforsten und Meliorationen aller Art ist nach dem vorliegenden Materiale nicht wohl zu beziffern. Der rechnungsmässig erscheinende Baaraufwand dafür ist allerdings gering. Viel bedeutender fällt dagegen die Zahl der Arbeitstage ins Gewicht, welche von den mit fester Besoldung angestellten Forstbeamten und Waldwärtern, sowie von den in den Staatsforsten angesiedelten Waldarbeitern, welche vertragsmässig um einen geringen Tagelohn zu arbeiten haben, aufgewendet werden.

11. Die Organisation der Staatsforstverwaltung und der Einfluss des Staates auf die Bewirthschaftung der Privatwaldungen.

Die Eintheilung der Staatsforsten erfolgt nach Inspektionsbezirken und Revieren. Nach dem Etat ist der Personalbestand des finnischen Forstressorts gegenwärtig, wie folgt, normirt:

Für die Centralverwaltungsstelle einschliesslich des Chefs 6 technische Beamte nebst dem erforderlichen Kanzlei- und Rechnungspersonal; für jeden der 7 Inspektionsdistrikte 1 Oberforstmeister; für jedes der 50 Reviere und einige, einen besonderen Verwaltungsbezirk bildende Staatsländereien je 1 Forstmeister; als Aufsichtspersonal 28 Förster, welche ausschliesslich den drei grossen nördlichen Inspektionsdistrikten zugetheilt sind, und im ganzen Lande 691 Waldwärter; 36 Forstkassirer besorgen im Nebenamte das Rechnungswesen. Ausserdem fungiren 4 Forstkonduktenre als Waldtaxatoren in den nördlichen Revieren. Die Forstschule und die damit verbundene Waldwärterschule zu Evois hat 1 Direktor, welcher zugleich das dortige Revier verwaltet und 4 Lehrkräfte; ferner fungiren noch 2 Waldinstruktenre als Wanderlehrer für die Unterweisung der Privatwaldeigenthümer in der Waldwirthschaft.

Der Wirkungskreis der Staatsforstbehörden beschränkt sich im Allgemeinen auf die Verwaltung der unmittelbaren Staatswaldungen und die Bewirthschaftung der zu den *kungsgårdar* gehörigen Forsten.

Die Aufsicht über die übrigen im Eigenthume des Staates stehenden Güter mit den zugehörigen Waldungen, deren Nutzniessung aus verschiedenen Rechtstiteln anderen Verwaltungen oder Privaten überlassen ist, wird von den Administrativbehörden geübt. Zu dem Zwecke sind in jedem Gouvernement besondere Inspektoren angestellt. Die grosse Zahl dieser Kategorie von Gütern wie auch Verwaltungsbezirken beschränkt indess die Wirksamkeit des gesetzlichen Aufsichtsrechtes des Staates nicht unerheblich.

Auf die Bewirthschaftung der eigentlichen Privatwaldungen und der wenigen Gemeinde-, Stiftswaldungen u. s. w. hat der Staat bis jetzt keinen nennenswerthen Einfluss. Nur in dem Falle, dass grundsteuerpflichtige (*skattepligtiga*) Güter in der Weise abgewirthschaftet werden, dass die Gefahr besteht, dass die auf dem betreffenden Grundstücke ruhenden Lasten künftig nicht mehr eingeben werden, kann die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens herbeigeführt werden, in Folge dessen dem Grundeigenthümer, jedoch ohne Beeinträchtigung der bereits erworbenen Rechts Dritter, verboten wird, seinen Wald anders als für den eigenen Bedarf zu nutzen.

12. Die Grundsteuern.

Die Grundsteuergesetzgebung in Finland ist die alte schwedische. Darnach werden die vom Grund und Boden zu tragenden Lasten nach *Mantal* bestimmt. Unter Mantal versteht man einen Komplex von Aeckern, Wiesen und Waldflächen mit den zugehörigen anderen, am Grund und Boden haftenden Nutzungen, welche in ihrer Gesammtheit eine bestimmte Grundrente zu liefern im Stande sind. Die Grösse eines Mantals wechselt natürlich nach der Beschaffenheit des Bodens und der örtlichen Lage. In den südlichen Gouvernements rechnet man auf ein Mantal etwa 500 *ha*. Im Gouvernement Uleåborg hat das Mantal eine Grösse von durchschnittlich 7 500—8 000 *ha*.

Die Steuerveranlagung eines bestimmten Gutskomplexes geschieht im Mantal oder Bruchtheilen desselben. Die einmal ordnungsmässig erfolgte Einschätzung eines bestimmten Gutskomplexes kann späterhin nicht mehr erhöht werden, auch wenn der Ertrag noch so hoch steigt. Dagegen ist unter Umständen eine Abminderung der auferlegten Steuerlast zulässig.

Nach einer Aufnahme vom Jahre 1864 ist die ein Mantal bildende Bodenfläche von 8—16 Haushalten mit 50—140 Seelen bewohnt. Direkt steuerpflichtig sind dem Staate nur solche Güter, durch deren Ertrag ein Haushalt von drei erwachsenen arbeitsfähigen Personen unterhalten worden kann. Für die auf kleinere Gutskomplexe entfallenden Steuerantheile bleibt das Stammgut, von welchem dieselben früher abgetrennt worden sind, verantwortlich.

Gewisse Rittergüter (*frälse*) sind von den staatlich auferlegten Grundlasten ganz oder theilweise befreit. Diese Befreiung war ursprünglich dem Adel als Entgelt für gewisse anderweite Leistungen, z. B. die Stellung von ausgerüsteten Reitern und Fusssoldaten zum Heere, gewährt worden. Obwohl gegenwärtig den Eigenthümern dieser Güter diese besonderen Leistungen abgenommen sind, besteht doch die Steuerbefreiung als ein am Grund und Boden des betreffenden Gutes haftendes Privilegium unverändert fort.

Jedes Mantal, für welches eine Steuerbefreiung nicht besteht, hat nominell unter 5 verschiedenen Steuertiteln eine festbestimmte Quantität an Naturalien zu leisten, als welche heute Roggen, Gerste, Hafer und Butter in Ansatz kommen. Die Zahlung der Steuer erfolgt in Geld, nach dem 10jährigen Mittelpreise. Die in Geld zu leistenden direkten Grundsteuern sind demnach veränderlich.

Der Ertrag der sämmtlichen direkten Staatsgrundsteuern ist nach den letzten Budgets zu etwa 2 000 000 Mark finnisch veranschlagt.

Die Gemeinden haben das Recht, je nach Bedürfniss Zuschläge zu den direkten Staatsgrundsteuern zu erheben.

Ausser den direkten Staats- und Gemeindeabgaben haben die steuerpflichtigen Güter noch eine Reihe von anderen Lasten zu tragen, deren Geldwerth nicht zu schätzen ist. Dahin gehören: Wegebauten, das Halten von Postpferden, Beiträge zur Gerichtspflege, Militäreinquartirung, Kirchenabgaben u. s. w.

Bei der Steuerveranlagung sind zwar die zu einem Gute gehörigen Waldungen mit eingerechnet, doch sind die letzteren jedenfalls nur sehr gering veranschlagt werden, da zur Zeit der bei den meisten Gütern uralten und grundsätzlich unveränderlichen Steuerveranlagung von einem steuerfähigen Ertrage der Waldungen kaum die Rede sein konnte. So wird man denn nicht fehlgehen, wenn man die Wälder in Finland zur Zeit als nahezu steuerfrei betrachtet.

Schlusswort.

Die nähere Betrachtung der Waldverhältnisse Finlands führt zu folgenden Schlüssen:

1. Die Abnutzung der an den günstigen Kommunikationen gelegenen Privatwälder übersteigt den jährlichen Zuwachs an zum Versägen tauglichen Stämmen so erheblich, dass diese Reviere aller Wahrscheinlichkeit nach in naher Zeit nicht mehr im Stande sein werden, Bauholz oder Sägeblöcke in nennenswerther Anzahl für die Ausfuhr zu liefern.

Anlage I.

Uebersicht über Finlands Holzseefuhr

Zollkammern.	Bohlen			Bretter			Bretter und Plankenenden			Handspeichen		
	Dutzend	Kubikfuss	Werth ℳ	Dutzend	Kubikfuss	Werth ℳ	Kubikfaden	Kubikfuss	Werth ℳ	Stück	Kubikfuss	Werth ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Torneå	—	—	—	4 292 $^{4}/_{12}$	32 482	32 482	—	—	—	—	—	—
2. Kemi	—	—	—	993 $^{12}/_{12}$	13 733	13 733	—	—	—	—	—	—
3. Uleåborg	—	—	—	4 627 $^{11}/_{12}$	41 705	41 705	9 $^{1}/_{2}$	—	456	2 501	1 891	1 250,[illegible]
4. Brahestad	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Gamla Karleby	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Jakobstad	—	—	—	6 129 $^{7}/_{12}$	49 669	49 669	4	—	192	—	—	—
7. Ny Karleby	—	—	—	8 284 $^{4}/_{12}$	57 940	57 940	—	—	—	—	—	—
8. Nikolaistad (Wasa)	—	—	—	153 $^{1}/_{12}$	3 156	3 156	—	—	—	—	—	—
9. Kaskö	—	—	—	858 $^{1}/_{12}$	6 725	6 725	—	—	—	—	—	—
10. Christinestad	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 288	4 716	3 144
11. Björneborg	82 $^{3}/_{12}$	2 306	2 536,60	60 916 $^{4}/_{12}$	484 835	484 835	36 $^{3}/_{343}$	*) 3	1 728,67	—	—	—
12. Raumo	78 $^{10}/_{12}$	1 647	1 811,70	7 349 $^{8}/_{12}$	54 258	54 258	1 $^{1}/_{2}$	—	72	24	18	12
13. Nystad	—	—	—	83	498	498	—	—	—	—	—	—
14. Nådendal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Åbo	389 $^{8}/_{12}$	9 218	10 139,80	24 073 $^{9}/_{12}$	124 880	124 880	—	—	—	—	—	—
16. Eckerö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Mariehamn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Degerby	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Hangö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Eknäs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Helsingfors	1 029 $^{9}/_{12}$	26 163	28 779,30	9 920 $^{1}/_{12}$	118 003	118 003	—	—	—	—	—	—
22. Borgå	381	7 299	8 028,90	3 319 $^{10}/_{12}$	35 544	35 544	—	—	—	—	—	—
23. Lovisa	—	—	—	4 525 $^{3}/_{12}$	44 299	44 299	1	*) 108	48	—	—	—
24. Ruotsinsalmi (Kotka)	138 $^{3}/_{12}$	3 934	4 327,40	41 186 $^{6}/_{12}$	522 352	522 352	1	*) 216	48	60	45	30
25. Fredrikshamn	12 $^{7}/_{12}$	330	363	3 489 $^{4}/_{12}$	42 807	42 807	—	—	—	—	—	—
26. Wiborg	1 305 $^{8}/_{12}$	29 436	32 379,60	68 284 $^{3}/_{12}$	607 454	607 454	—	—	—	—	—	—
27. Kuopio	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Joensuu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Nyslott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. St. Michel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3 417 $^{3}/_{12}$	80 333	88 366,30	243 487 $^{3}/_{12}$	2 240 340	2 240 340	53 $^{8}/_{343}$	*) 327	2 544,67	8 873	6 670	4 436,[illegible]
Davon mit ausländ. Schiffen	2 362 $^{3}/_{12}$	57 744	63 518,40	97 574 $^{3}/_{12}$	974 981	974 981	12	*) 324	576	—	—	—

Anmerkung. Die mit *) bezeichneten Plankenenden sind grösser gewesen als gewöhnliche und als gesägtes Holz verzollt worden.

2. Die bis jetzt sehr geschonten Staatswaldungen bilden dagegen eine Reserve, durch welche unter normalen Verhältnissen der Ausfall in Folge verminderter Leistungsfähigkeit der Privatwaldungen, wenigstens theilweise, wird gedeckt werden können.

3. Unter diesen Umständen ist selbst nach Abnutzung der gegenwärtig vorwiegend in Anspruch genommenen Privatwaldungen eine Steigerung der Holzausfuhr Finlands möglich, wenn nämlich unter steigender Tendenz der Holzpreise die im Norden und Nordosten des Landes gelegenen und bis jetzt fast unangetastet gebliebenen Waldreviere nach und nach zur regelmässigen Abnutzung gebracht werden können.

4. Eine Entwaldung in Folge übermässiger Abnutzung gewisser Reviere ist wegen der natürlichen Beschaffenheit des Waldbodens für den weitaus grössten Theil des Landes nicht zu befürchten. Es bedarf daher nur entsprechender Schonung, um die gegenwärtig vornehmlich in Anspruch genommenen Privatwaldungen wieder ertragsfähig zu machen.

nach Deutschland im Jahre 1881.

Latten			Planken			Rippen			Sparren			Stangen			Ruder und Ruderholz			Wiederholung der laufenden Nummer
Stück	Kubikfuss	Werth ℳ	Dutzend	Kubikfuss	Werth ℳ	Stück	Kubikfuss	Werth ℳ	Stück	Kubikfuss	Werth ℳ	Stück	Kubikfuss	Werth ℳ	Paar	Kubikfuss	Werth ℳ	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	$117^{1}/_{12}$	3 137	3 764,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	$62^{9}/_{12}$	1 286	1 543,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	$97^{9}/_{12}$	3 203	3 843,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	$4^{1}/_{2}$	7	4,50	8.
9 411	7 059	2 117,70	$77^{1}/_{12}$	2 775	3 330	11 473	9 938	2 981,40	2 134	10 025	6 015	—	—	—	$43^{1}/_{2}$	65	43,50	9.
5 890	4 373	1 311,90	$1\,279^{9}/_{12}$	13 930	16 716	—	—	—	6 543	29 437	17 662,20	—	—	—	35	53	35	10.
40 372	45 281	13 584,30	$574^{3}/_{12}$	20 132	24 158,40	—	—	—	2 780	14 024	8 414,40	—	—	—	—	—	—	11.
283 717	212 043	63 612,90	$67^{3}/_{12}$	2 460	2 952	—	—	—	43 770	319 203	191 521,80	300	207	82,80	39	58	39	12.
1 974	1 485	445,50	—	—	—	—	—	—	4 320	19 552	11 731,20	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
3 531	1 929	578,70	$1\,200^{10}/_{12}$	44 223	53 073,60	—	—	—	2 242	24 375	14 625	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	—	$663^{2}/_{12}$	30 912	37 094,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	218	3 215	9 858	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23.
—	—	—	$571^{10}/_{12}$	21 482	25 778,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
—	—	—	$106^{7}/_{12}$	3 168	3 801,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	—	—	$512^{4}/_{12}$	19 341	23 209,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
363 835	272 170	81 651	$5\,548^{7}/_{12}$	174 269	209 122,80	11 473	9 938	2 981,40	61 789	416 616	249 969,60	300	207	82,80	122	183	122	
6 040	4 177	1 253,10	$1\,672^{11}/_{12}$	66 306	79 567,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	17	11	

Anlage II.

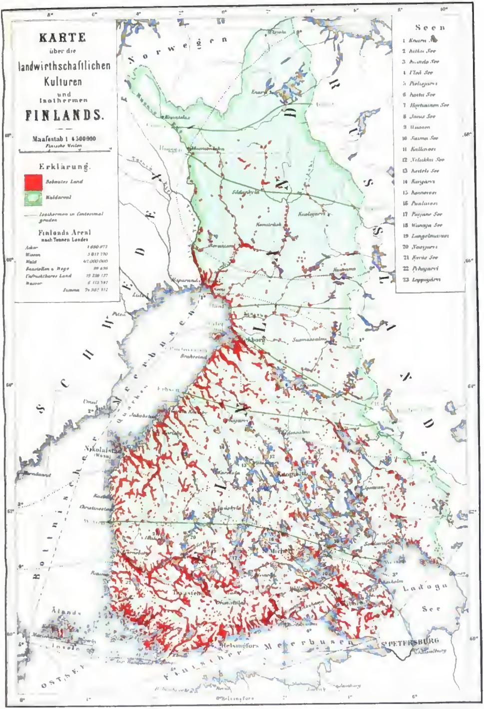
Uebersicht über die in Finland bedungenen Frachten für Nutzholz pro St. Petersburger Standard.

Jahre. Häfen.	Nach Lübeck	Nach London	Nach Antwerpen
1	2	3	4
1880			
Von Wiborg	25—28,00 ℳ	2 £ 1 *sh.* — *d.* — 2 £ 2 *sh.* 6 *d.*	50—54 *Fr.*
„ Ruotsinsalmi	26—28,25 ℳ	1 £ 9 *sh.* 6 *d.* — 2 £ — *sh.* — *d.*	52—57 *Fr.*
„ Björneborg	25—27,50 ℳ	1 £ 16 *sh.* 3 *d.* — 2 £ — *sh.* — *d.*	52—55 *Fr.*
„ Uleåborg	30—32,00 ℳ	2 £ 3 *sh.* — *d.* — 2 £ 5 *sh.* — *d.*	55—58 *Fr.*
1881			
Von Wiborg	23—27,00 ℳ	1 £ 17 *sh.* 6 *d.* — 2 £ 10 *sh.* — *d.*	65—70 *Fr.*
„ Ruotsinsalmi	—	1 £ 12 *sh.* 6 *d.*	50 *Fr.*
„ Björneborg	25—32,00 ℳ	2 £ — *sh.* — *d.* — 2 £ 10 *sh.* — *d.*	49—50 *Fr.*
„ Uleåborg	—	2 £ 2 *sh.* 6 *d.* — 2 £ 15 *sh.* — *d.*	—
1882			
Von Wiborg	28—36,00 ℳ	1 £ 15 *sh.* — *d*	52—65 *Fr.*
„ Ruotsinsalmi	27—32,00 ℳ	1 £ 15 *sh.* — *d.* — 2 £ 10 *sh.* — *d*	51—53 *Fr.*
„ Björneborg	35 ℳ	1 £ 15 *sh.* — *d.* — 1 £ 18 *sh.* 6 *d.*	—
„ Uleåborg	—	2 £ 2 *sh.* 6 *d.* — 2 £ 10 *sh.* — *d.*	—

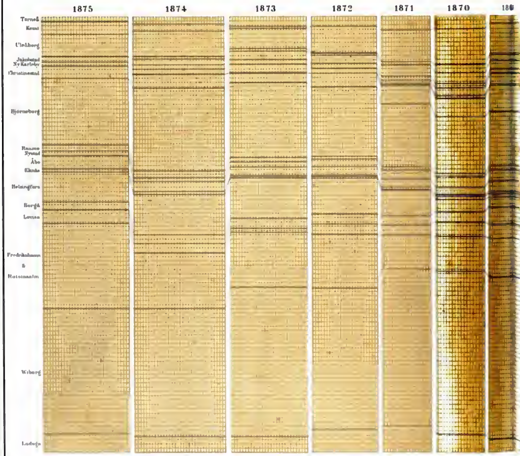
Noch: Anlage II.

Noch: Uebersicht über die in Finland bedungenen Frachten für Nutzholz pro St. Petersburger Standard.

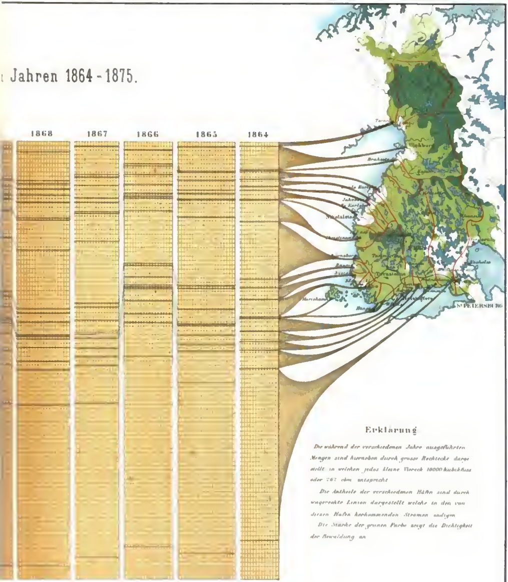
Jahre. Häfen.	Nach Amsterdam	Nach Hâvre	Nach Bordeaux
1	5	6	7
1880			
Von Wiborg	25—27 *Fl. holl.*	55 *Fr.*	70—75 *Fr.*
„ Ruotsinsalmi	26 *Fl. holl.*	55—56 *Fr.*	70—75 *Fr.*
„ Björneborg	—	56 *Fr.*	—
„ Uleåborg	—	60—65 *Fr.*	70—72 *Fr.*
1881			
Von Wiborg	23—30 *Fl. holl.*	54—65 *Fr.*	68—80 *Fr.*
„ Ruotsinsalmi	—	—	65—75 *Fr.*
„ Björneborg	—	51—61 *Fr.*	70 *Fr.*
„ Uleåborg	—	—	—
1882			
Von Wiborg	23—25 *Fl. holl.*	55—67 *Fr.*	71—85 *Fr.*
„ Ruotsinsalmi	23—26 *Fl. holl.*	52—58 *Fr.*	65—78 *Fr.*
„ Björneborg	23—29 *Fl. holl.*	50 *Fr.*	73—76 *Fr.*
„ Uleåborg	—	—	—


KARTE
über die
landwirthschaftlichen
Kulturen
und
Isothermen
FINLANDS.
Maafsstab 1 : 4 500 000
Erklärung.
Bebautes Land
Waldareal
Finlands Areal
nach Tonnen Landes
Summa
Seen
2 Aitko See
6 Kotta See
7 Hyrtuainen See
8 Jänis See
10 Saima See
11 Kallavesi
13 Keitele See
14 Koryarvi
17 Päijäne See
18 Wanaja See
19 Langelmävesi
20 Näsijärvi
21 Kyrös See
22 Pihajärvi
23 Leppajärvi
Norwegen
RUSSLAND
SCHWEDEN
FINLAND
Haparanda
Brahestad
Nikolaistad
(Wasa)
Christinestad
Kuopio
Nyslott
Tammerfors
Tawastehus
Wilmanstrand
Wiborg
Åbo
Helsingfors
St. PETERSBURG
Ladoga See
Ålands
OSTSEE
Meerbusen
Bottnischer

Ausfuhr geschnittener Hölzer aus Finland in d



[...] Jahren 1864 - 1875.



Erklärung

Die während der verschiedenen Jahre ausgeführten Mengen sind hierneben durch grosse Rechtecke dargestellt in welchen jedes kleine Viereck 10000 kubikfüsse oder 267 cbm entspricht.

Die Antheile der verschiedenen Häfen sind durch wagerechte Linien dargestellt welche in den von diesen Häfen herkommenden Strömen endigen.

Die Stärke der grünen Farbe zeigt die Dichtigkeit der Bewaldung an.

Vergleichende Darstellungen
aus der Finanzstatistik der preussischen Gemeinden für das Jahr 1883/84.

Von **W. v. Tzschoppe**,
Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen statistischen Bureau's.

So bedeutend an Zahl wie an Inhalt die wissenschaftlichen Werke sind, welche den Haushalt und die Finanzen des Staates zum Gegenstande haben, so gering ist die Anzahl und der Umfang der Abhandlungen über das Finanzwesen der Gemeinden; denn letzteres galt noch vor kurzem für eine *terra incognita*, in welche selbst die Koryphäen unserer Finanzwissenschaft sich nur ungern hineinwagten, und vor welcher auch die gesetzgebenden Faktoren in Folge mannigfacher Bedenken sich veranlasst sahen, Halt zu machen. Der Grund dieser auffallenden Erscheinung lag hauptsächlich im Mangel einer ausreichenden kommunalen Finanzstatistik, ohne welche eine sichere Basis für die wissenschaftliche wie für die gesetzgeberische Behandlung dieses ebenso bestrittenen wie bedeutsamen Gebietes nicht vorhanden war. Die Erklärung dieses Mangels ist in den Schwierigkeiten zu suchen, welche sich einer Finanzstatistik der preussischen Gemeinden entgegenstellen, und zwar hauptsächlich in der bunten Mannigfaltigkeit unseres kommunalen Finanzwesens, welche in Folge der Autonomie der Gemeinden entstanden bezw. bestehen geblieben ist und der statistischen Darstellung wesentliche Hindernisse bereitet. Viel günstiger für die Statistik — im übrigen aber durchaus nicht als Muster zu betrachten — sind die kommunalen Verhältnisse Frankreichs, wo in Folge der geringen Selbständigkeit der Gemeinden, welche ganz der administrativen Bevormundung des Staates unterworfen sind, das Finanzwesen derselben viel weniger komplizirt ist als bei uns.[1]) Und dennoch ist die anerkannt gute französische Statistik erst mit dem Jahre 1878 dahin gelangt, regelmässige jährliche Uebersichten über die finanzielle Lage der Gemeinden zu veröffentlichen, welche sich zwar auf sämmtliche Gemeinden erstrecken, aber im wesentlichen nur umfassen: die *revenus annuels*, den *valeur du centime*, die *centimes pour dépenses ordinaires et extraordinaires* und die *revenus du bureau de bienfaisance*. Es werden also nur die einfachsten Daten der Finanzlage berücksichtigt. Eingehendere und umfassendere Veröffentlichungen sind nur für die Jahre 1862, 1868, 1871 und 1877 erfolgt; die auf das Jahr 1877 bezügliche Arbeit ist erst 1881 erschienen, weil, wie ausdrücklich in derselben erwähnt wird, die Prüfung und Zusammenstellung des Materiales so viel Zeit und Mühe erfordert hat.[2])

[1]) Vgl. v. Brasch, Die Gemeinde und ihr Finanzwesen in Frankreich.

[2]) *Rapport addressé au ministre de l'intérieur et des cultes sur la situation financière et matérielle des communes en 1877.* Paris, 1881.

Hiernach wird es weniger auffällig erscheinen, wenn auch in Preussen erst in neuester Zeit zuverlässige und vollständige Resultate der kommunalen Finanzstatistik veröffentlicht werden konnten. Besonders hervorzuheben sind in dieser Beziehung die im Jahrgange XVIII, Heft 1, der Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's, sowie in den Ergänzungsheften VI und IX zu derselben enthaltenen „Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden von L. Herrfurth", welche die Grundlage für die späteren Publikationen auf diesem Gebiete bilden.

Die neueste kommunal-finanzstatistische Erhebung fand im August bezw. September 1883 statt und erstreckte sich auf die kommunalen Ausgaben und Einnahmen, sowie auf die Belastung mit Staatssteuern, Gemeinde- und Korporationsabgaben in den sämmtlichen Stadt- und Landgemeinden — letztere kreis- bezw. amtsweise zusammengefasst — nach Maassgabe der Sollbeträge pro 1883/84. Die Resultate dieser Erhebung sind im Mai dieses Jahres veröffentlicht worden und bilden den Inhalt des XVI. Ergänzungsheftes zur Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's.[1]) In dem Bestreben, die betreffenden Daten so rasch zu veröffentlichen, als dies mit einer genauen Prüfung derselben zu vereinigen war, wurde zunächst keine so ausgiebige textliche Verwerthung des Zahlenmateriales vorgenommen, wie letzteres bei seiner Reichhaltigkeit wohl zugelassen hätte. Allein das lebhafte Interesse, welches die gedachte Publikation gefunden hat, liess es wünschenswerth erscheinen, noch nachträglich jenes Material nach verschiedenen Richtungen hin einer neuen Gruppirung und weiteren Verarbeitung zu unterziehen, um einige der interessantesten Gesichtspunkte noch ausführlicher, als geschehen, zu behandeln. Diesen Zweck verfolgen die nachstehenden Ausführungen, deren Tabellen sich auf das im XVI. Ergänzungshefte mitgetheilte, hier und da noch berichtigte Zahlenmaterial stützen und mit Rücksicht auf die notorische Scheu der Nichtstatistiker vor grösseren Zahlenmassen durch farbige Flächendiagramme bezw. Kartogramme illustrirt worden sind.

[1]) Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen. Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben für das Jahr 1883/84. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und W. v. Tzschoppe, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen statistischen Bureau's. Berlin 1884. 278 Seiten.

I. Aus dem Gemeindehaushalte der grösseren Städte.

Betrachtet man, dem bisherigen Brauche gemäss, diejenigen Städte als grössere, deren Einwohnerzahl mehr als 10 000 beträgt, so ergiebt sich, dass nach den Resultaten der letzten Volkszählung von den 1 186 preussischen Städten (ohne die amtssässigen Städte) nur 174 als grössere zu bezeichnen sind. Die Gesammteinwohnerzahl dieser Städte belief sich auf 6 039 557, d. h. auf 63,8 Proz. der städtischen Bevölkerung des preussischen Staates überhaupt, und die Gesammtausgaben derselben stellten sich im Jahre 1883/84 auf 221 098 268 *M*, d. h. auf ca. 81,6 Proz. der Ausgaben sämmtlicher Stadtgemeinden. Hiernach wohnt der Gruppe dieser 174 Städte im Vergleiche zu den übrigen 1 012 Stadtgemeinden eine hervorragende Bedeutung bei, welche es angezeigt erscheinen lässt, dem Gemeindehaushalte der fraglichen Gruppe eine eingehendere vergleichende Betrachtung zu widmen. Für eine solche Vergleichung sind jedoch die in der Tabelle A. des XVI. Ergänzungsheftes publizirten absoluten Zahlen nur in geringem Maasse geeignet. Geht man daran, den verschiedenen

Charakter der einzelnen städtischen Haushalte darzustellen, so erscheint es erforderlich, zuvor diejenigen Unterschiede zu beseitigen, welche sich mit Nothwendigkeit aus der grösseren oder geringeren Einwohnerzahl ergeben. Dies geschieht dadurch, dass man an die Stelle der absoluten Zahlen die entsprechenden relativen Werthe setzt, nämlich die auf den Kopf der Bevölkerung fallenden Durchschnittsbeträge, welche zwar keine Realität haben, aber zum Zwecke der Vergleichung von Städten verschiedenster Grösse am besten geeignet sind. Diese Durchschnittsbeträge werden gewonnen durch Division der Bevölkerungsziffern in die absoluten Beträge. Demgemäss müsste man eigentlich die Bevölkerungszahlen vom 1. Oktober 1883 benutzen, d. h. die Zahl der mittleren Bevölkerung der Periode, auf welche sich jene absoluten Zahlen beziehen. Allein da die Bevölkerung — abgesehen von der Fortschreibung derselben — seit der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 in für die vorliegenden Zwecke brauchbarer Weise nicht allgemein ermittelt worden ist, erschien es am richtigsten, an den am 1. Dezember 1880 gewonnenen Bevölkerungsziffern festzuhalten, wobei allerdings, der wahrscheinlichen Bevölkerungszunahme entsprechend, der Divisor im Durchschnitte um etwa $^{1}/_{30}$ zu klein und der Quotient demgemäss zu gross ausgefallen sein kann.

Da dem Statistiker die Pflicht obliegt, an seinen Zahlen selbst Kritik zu üben, Zweifel und Bedenken offen darzulegen und etwaigen Missdeutungen seiner Resultate womöglich vorzubeugen, so dürfte es angezeigt sein, hier noch Folgendes klarzustellen.

Wenngleich die Zusammenstellung der auf den Kopf der Bevölkerung fallenden Ausgabe- und Einnahme-Beträge die Unterschiede, welche in den besonderen lokalen Verhältnissen und in der verschiedenen Finanzwirthschaft der Städte ihren Grund haben, weit deutlicher und schärfer hervortreten lässt, als eine Vergleichung der entsprechenden absoluten Beträge, so dürfen doch Schlussfolgerungen auf den Charakter des städtischen Haushaltes hierbei nur mit grösster Vorsicht gezogen werden. Zunächst sind derartige Schlussfolgerungen allgemeiner Natur, wie z. B. „jene Stadt wirthschaftet solid, diese unsolid“, nur insoweit zulässig, als die pro 1883/84 angegebenen Zahlen, welche hier allein in Frage kommen, für die entsprechenden Zahlen anderer Jahre typisch sind. Ob dies in allen Städten der Fall ist, mag bezweifelt werden; bei der grossen Mehrheit jedoch wird es zutreffen, da bei der statistischen Erhebung von 1883 die Sollbeträge zu Grunde gelegt worden sind. Denn die auf Voranschlägen beruhenden Sollbeträge pflegen sich im Wesentlichen an den aus der Reihe der letzten Jahre gewonnenen Durchschnitt anzulehnen, wenngleich sie daneben auch den gerade diesem Etatsjahre eigenthümlichen Verhältnissen, soweit dieselben vorauszusehen sind, Rechnung tragen, was sich besonders in der Höhe der Extraordinarien ausprägt.

Aber auch über den Charakter der städtischen Finanzwirthschaft im Jahre 1883/84 lässt sich ein bestimmtes Urtheil aus den hier verwertheten Zahlen nicht in allen Fällen gewinnen. Häufig liegen innere Thatsachen vor, welche sich der Beobachtung leicht entziehen und den Gemeindehaushalt aus der Nähe in ganz anderem Lichte erscheinen lassen, als von der Centralstelle aus. Zuweilen auch wird der Gemeindehaushalt erst durch den Vergleich mit den vorhergehenden Jahren, für welche statistische Daten nicht erhoben sind, ganz verständlich sein. Endlich ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass bei der Ausfüllung der Erhebungsformulare durch die städtischen Beamten Missverständnisse vorgekommen sind, welche bei der Prüfung des Erhebungsmateriales sowohl seitens der Bezirksbehörden wie seitens der statistischen Centralstelle nicht erkannt worden sind und deren Folgen sich bei der Verwerthung des Materiales fühlbar machen. Ein Herausfinden sämmtlicher etwa vorgekommener Irrthümer ist selbst an der Hand der städtischen Haushaltsetats nicht möglich; denn die Ausfüllung der Erhebungsformulare besteht nicht in einem einfachen Abschreiben der Etats, weil letztere von anderen Prinzipien ausgehen als die kommunale Finanzstatistik. Der Gemeinde-Etat theilt meistens die Gesammtheit der Ausgaben und Einnahmen in eine Reihe einander selbständig gegenüberstehender Kapitel, so dass in dem einen Kapitel Manches als Ausgabe vorkommt, was in dem anderen wieder als Einnahme erscheint. Die kommunale Finanzstatistik dagegen beschäftigt sich nur mit den Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden im Ganzen und berücksichtigt dementsprechend nicht die Zahlungen einer städtischen Kasse an die andere (durchlaufende Posten), weil dadurch für die Gemeinde als solche keine Einnahme bezw. Ausgabe herbeigeführt wird. Der Gemeinde-Etat sucht in Gemässheit des Prinzipes, dass nicht mehr ausgegeben werden soll als eingenommen wird, überall ein Balanciren von Einnahme und Ausgabe herbeizuführen und bewirkt dieses, wo die wirklichen Einnahmen nicht ausreichen, durch Anleihen, welche als Einnahmen gebucht werden. Bei der neuesten statistischen Erhebung ist jedoch die Ansicht festgehalten worden, dass Anleihen keine wirklichen Einnahmen sind; dieselben sind daher so weit als möglich aufgespürt und ausgeschieden worden. So liessen sich noch mehrere Unterscheidungspunkte zwischen dem kommunalen Etatswesen — welches zudem noch in den einzelnen Städten sich vielfach verschieden gestaltet — und der kommunalen Finanzstatistik anführen. Doch wird aus Vorstehendem sich bereits ergeben, dass bei der Prüfung des Materiales selbst die gedruckten Etats keinen genügenden Anhalt bieten, um in allen Fällen die Richtigstellung der seitens der städtischen Behörde etwa unrichtig eingetragenen Zahlen zu ermöglichen. Es folgt hieraus, wie wichtig es ist, dass die Magistrate ihr Augenmerk auf sorgfältige Behandlung der statistischen Daten richten und hierdurch der kommunalen Finanzstatistik die sichere Basis schaffen, ohne welche dieselbe zu erspriesslichen Leistungen nicht gelangen kann. Solche Leistungen kommen ja in Wechselwirkung wiederum den städtischen Behörden zu Gute, denen es doch erwünscht sein muss, sich über das kommunale Finanzwesen einer möglichst grossen Anzahl von Städten auf zahlenmässiger Grundlage sicher unterrichten zu können.

Für die vergleichende Darstellung der städtischen Ausgaben und Einnahmen ist die Tabelle 1, Seite 206 ff., aufgestellt worden, welche die betr. Städte in der durch die Höhe ihrer Gesammteinwohnerzahl bedingten Reihenfolge aufführt. Da es jedoch kaum thunlich erschien, jeder einzelnen dieser Städte im Texte Berücksichtigung angedeihen zu lassen, so empfahl es sich, die Gruppe von 174 Städten in eine Anzahl kleinerer Gruppen zu zerlegen und für diese letzteren die Durchschnittswerthe zu berechnen. Bei der Bildung dieser Gruppen lag es nahe, sich der von der internationalen Statistik empfohlenen Scheidung in Städte mit 10—20 000, 20—50 000, 50—100 000 und über 100 000 Einwohnern zu bedienen, welche auf den ersten Blick sehr viel Bestechendes hat. Allein wenn man den Versuch macht, dieses System auf die preussischen Städte praktisch anzuwenden, so erweist sich dasselbe als ein wahres Prokrustesbett, in welches man unsere städtischen Verhältnisse nur mit Gewalt einzwängen kann. Insbesondere zeigt sich dies bei der ersten Gruppe. Grossstädte sind nach unseren Begriffen Städte mit ungefähr 100 000 Einwohnern. Es erscheint nicht unbedenklich, dieselben in der Weise auseinanderzureissen, dass man die über 100 000 Einwohner mit Berlin zusammenwirft, gegen dessen Grösse sie in den Hintergrund treten, die übrigen aber mit den grösseren Mittelstädten vereinigt, gegen deren Ueberzahl ihr Einfluss ebenfalls verschwindet. Deshalb erschien es empfehlenswerther, auf die internationale Vergleichbarkeit, welche überhaupt nicht unanfechtbar ist, zu verzichten und auf der Basis unserer preussischen Verhältnisse nach einer in den Thatsachen begründeten Eintheilung zu suchen. Eine solche findet sich unter Zugrundelegung der im täglichen Leben

gebräuchlichen Dreitheilung in Grossstädte, Mittel- und Kleinstädte, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Gesammteinwohnerzahl aller Städte, welche fast 9½ Millionen beträgt. Bezeichnet man als Grossstädte die Städte mit **ungefähr** 100 000 Einwohnern, als Mittelstädte die mit **ungefähr** 25 000 Einwohnern und als Kleinstädte die mit **ungefähr** 5 000 Einwohnern, so bietet sich mit Rücksicht auf unsere konkreten Verhältnisse und auf die Individualität der einzelnen Städte als Grenzstein zwischen der zweiten und dritten Gruppe die Einwohnerzahl von 10 000, zwischen der ersten und zweiten Gruppe die Einwohnerzahl von 75 000 dar. Hier kommen nur die beiden Gruppen der Grossstädte und Mittelstädte in Betracht, welche zusammen im Gegensatze zu den Kleinstädten als „grössere" Städte bezeichnet werden. Diese beiden Gruppen werden zweckmässiger Weise nochmals zu theilen sein, indem Berlin von den übrigen Grossstädten getrennt und die Mittelstädte in solche mit über und unter 25 000 Einwohnern zerlegt werden. Auf diese Weise erhalten wir im Ganzen 4 Gruppen, deren Einwohnerzahlen nicht erheblich von einander differiren und deren Durchschnittswerthe mehr sind, als blosse rechnerische Abstraktionen. Die erste Gruppe der Tabelle enthält demnach lediglich Nr. 1 Berlin, die zweite Gruppe die Städte Nr. 2—14, die dritte Nr. 15—51 und die vierte Nr. 52—174. Die Durchschnittswerthe sind hinter jeder Gruppe eingeschoben; am Schlusse ist ausserdem noch ein Gesammtdurchschnitt für die sämmtlichen 174 Städte hinzugefügt.

Der Inhalt der Tabelle umfasst in Spalte 4 bis 16 die Ausgaben und in Sp. 17 bis 25 die Einnahmen der 174 Stadtgemeinden. Vorangestellt sind jedesmal die **gesammten** Ausgaben bezw. Einnahmen (Sp. 4 bezw. 17), worauf die darin enthaltenen extraordinären Ausgaben bezw. Einnahmen folgen (Sp. 5 bezw. 18). Als einzelne Ausgabekategorien sind aufgeführt die Ausgaben 1. für allgemeine staatliche Zwecke (Sp. 6), 2. für Verkehrsanlagen (Sp. 7), 3. für gewerbliche Anlagen zu Gemeindezwecken und gemeinnützige Anstalten (Sp. 8), 4. für Armenpflege und Wohlthätigkeit (Sp. 9), 5. für Unterrichtszwecke (Sp. 10 bis 12), 6. für die Gemeindeverwaltung (Sp. 13), 7. für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden (Sp. 14), 8. für das nutzbare Gemeindevermögen (Sp. 15) und 9. für sonstige Zwecke (Sp. 16). Von den einzelnen Einnahmekategorien sind gesondert aufgeführt die Einnahmen 1. aus dem nutzbaren Gemeindevermögen (Sp. 19), 2. aus gewerblichen Anlagen zu Gemeindezwecken und gemeinnützigen Anstalten (Sp. 20), 3. aus dem Unterrichtswesen (Sp. 21 bis 23), 4. die sonstigen Einnahmen ausschl. der Gemeindesteuern (Sp. 24) und endlich 5. die Einnahmen aus der Gemeindebesteuerung (Sp. 25).

Was nun zunächst die **Gesammtausgaben** betrifft, so betragen dieselben bei sämmtlichen 174 Städten im Durchschnitte 36,61 ℳ, nämlich in Berlin 50,71 ℳ, in den andern Grossstädten (Nr. 2—14) 43,66 ℳ, in den grösseren Mittelstädten (Nr. 15—51) 35,64 ℳ und in den übrigen Mittelstädten (Nr. 52—174) 22,05 ℳ. Die Höhe der Ausgaben nimmt demnach von Gruppe I zu IV stetig ab, wie dies von vornherein zu vermuthen war; denn die Höhe der Gesammtausgaben gilt mit Recht als Merkmal für den Umfang der kommunalen Aufgaben, deren Lösung von den Gemeindebehörden übernommen worden ist, und dass dieser Umfang im Allgemeinen geringer ist in kleinen als in grossen Städten, liegt in der Natur der Sache. Im Einzelnen stuft sich jedoch die Höhe der auf den Kopf der Bevölkerung fallenden Ausgabenbeträge nicht genau nach der Grösse der Städte ab, wie das Flächendiagramm (Tafel I) erkennen lässt. Dasselbe führt die Städte in der Reihenfolge auf, welche durch die Höhe ihrer Ausgaben bedingt wird; die neben der laufenden Nummer in Klammern beigesetzte Zahl bezieht sich auf den Rang, welchen die betreffende Stadt ihrer Einwohnerzahl gemäss in der Tabelle 1 einnimmt. Die blauen Streifen des Diagrammes (dunkelblau und hellblau zusammen) geben durch ihre verschiedene Länge ein Bild von der Höhe der städtischen Ausgaben. Gemessen wird die Länge der Streifen an der von je 5 zu 5 Quadraten des Netzes angebrachten Scala. Jedes Quadrat bedeutet eine Mark pro Kopf der Bevölkerung. Wegen der Kleinheit der Quadrate haben die Dezimalstellen meist eine Abrundung erleiden müssen, so dass das Diagramm die kleinsten Beträge nicht mit derselben Genauigkeit angiebt, wie die Tabelle.

Das Maximum an Ausgaben weist Frankfurt a. M. auf mit 106,34 ℳ. Es folgen alsdann Remscheid mit 84,37 ℳ und Wiesbaden mit 83,16 ℳ, darauf nach langem Abstande Osnabrück mit 54,40 ℳ (wovon ca. 31 ℳ auf die Ausgaben der Bergwerksverwaltung fallen), Stralsund mit 52,86 ℳ (darunter 12,62 ℳ für Schuldentilgung und Verzinsung), Berlin mit 50,71 ℳ, Köln mit 50,22 ℳ und Halle a./S. mit 49,66 ℳ. Ausserdem stehen noch Greifswald, Essen, Ottensen, Elberfeld, Kassel, Magdeburg, Stettin, Kiel, Görlitz, Kolberg, Breslau, Altona, Düren, Düsseldorf, Bochum, Witten, Bunzlau und Krefeld, im Ganzen also 26 Städte, **über** dem Gesammtdurchschnitte von 36,61 ℳ, während die andern 148 Städte denselben nicht erreichen. Lässt man jedoch bei der Berechnung des Durchschnittes die Städte Frankfurt a. M., Remscheid und Wiesbaden ausser Betracht, weil sie von den übrigen 171 Städten durch einen ungewöhnlich grossen Abstand getrennt sind, so stellt sich für letztere der Durchschnitt der Gesammtausgaben auf 34,32 ℳ. Dann würden ausser den vorgenannten 26 Städten noch Bonn, Goslar, Wandsbeck, Hanau, Emden Demmin **über** dem Durchschnitte, die anderen 142 Städte dagegen **unter** demselben stehen. Die Städte Hannover, Danzig und Königsberg i. Pr. folgen erst an 38., 39. und 75. Stelle, während sie nach der Einwohnerzahl den 6., 7. und 4. Platz einnehmen. Die niedrigsten Ausgabenbeträge weisen auf Hamm mit 9,12 ℳ, Herford mit 8,80 ℳ, Rawitsch mit 8,75 ℳ und endlich Grabow mit 8,60 ℳ.

Wir haben gesehen, dass bei einigen der angeführten Städte die Gesammtausgaben eine überraschende Höhe erreichen. Allein an sich ist, wie schon angedeutet, der hohe Stand der kommunalen Ausgaben noch keine bedenkliche Erscheinung, sondern im Wesentlichen eine Folge steigender Entwickelung. Je reger und komplizirter das Leben in der Gemeinde sich gestaltet, umsomehr pflegt sich der Kreis der kommunalen Aufgaben zu erweitern, indem neue früher nicht gefühlte Bedürfnisse hervortreten oder die Befriedigung der bisherigen Bedürfnisse, statt durch gesonderte Privatthätigkeit, auf gemeinwirthschaftlichem Wege erstrebt wird. Wo die Verhältnisse einfach und die Ansprüche an die Leistungen der Gemeinde gering sind, da sind auch die Ausgaben unbedeutend; andererseits entsprechen grossen Ausgaben auch grosse Leistungen — vorausgesetzt, dass die Verwendung der kommunalen Mittel sparsam und zweckmässig erfolgt. Bedenklich sind jedoch alle Ausgaben ohne den entsprechenden Nutzen für die Gemeinde, insbesondere Ausgaben zu blossen Luxuszwecken. Dagegen dürfen **produktive** Ausgaben zu wirthschaftlichen und Bildungszwecken unbedenklich eine gewisse Höhe erreichen, weil sie das Gemeindevermögen vermehren und die Leistungsfähigkeit der Gemeindemitglieder fördern. Denn das Kennzeichen einer guten Gemeindeverwaltung liegt keineswegs unter allen Umständen in der Sparsamkeit, welche sich grosse Vortheile entgehen lässt, um kleine Opfer zu vermeiden.[1]) Maassgebend für die Höhe der Ausgaben ist also hauptsächlich das Verhältniss von Mittel und Zweck; die

[1]) „Die wahre staatsmännische Sparsamkeit ist nicht diejenige, welche überhaupt möglichst wenig ausgeben will, sondern diejenige, welche **das Maass der Ausgabe nach dem Werthe des Zweckes** zu bestimmen weiss." **Lorenz von Stein**, Finanzwissenschaft, S. 137.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 212.)

Die Gemeinde-Ausgaben und -Einnahmen für das Jahr 1883/4 pro Kopf

(Tab. 1.)

Name der Stadtgemeinde.*)	Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk.	Einwohnerzahl der Stadtgemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	Es betrugen im: die Gesammtausgaben: überhaupt ℳ	die Gesammtausgaben: darunter extraordinäre ℳ	die Ausgaben: allgemeine staatliche Zwecke ℳ	Verkehrsanlagen ℳ	gewerbliche Anlagen zu Gemeindezwecken und gemeinnützige Anstalten ℳ	Wohlthätigkeit und Armenpflege ℳ	Unterrichtszwecke: im Allgemeinen ℳ	Unterrichtszwecke: für Volksschulen im Speziellen ℳ	Unterrichtszwecke: für sonstige Unterrichtsanstalten ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. * Berlin	. . . .	1 122 330	50,71	3,70	3,41	6,90	18,77	7,07	8,90	5,81	2,85
2. * Breslau	Breslau	272 912	40,85	3,01	1,84	4,97	9,71	4,99	9,12	5,66	3,66
3. * Köln	Köln	144 772	50,22	8,42	2,27	4,38	11,30	9,23	8,46	5,36	3,00
4. * Königsberg i. Pr.	Königsberg	140 909	25,50	1,57	1,00	3,37	4,30	3,41	5,32	2,84	2,70
5. Frankfurt a. M. .	Wiesbaden . . .	136 819	106,08	49,62	7,15	24,40	20,90	9,30	20,63	5,74	14,80
6. * Hannover	Hannover . . .	122 843	33,35	7,00	1,86	4,81	0,98	5,88	11,51	5,12	6,30
7. * Danzig	Danzig	108 551	32,14	5,12	2,34	4,86	5,58	4,12	7,07	3,18	3,80
8. Magdeburg	Magdeburg . . .	97 539	42,97	3,79	2,40	5,99	11,10	5,00	9,10	3,65	5,43
9. * Barmen	Düsseldorf . .	95 941	29,32	—	2,07	1,18	5,06	5,99	9,90	5,30	3,96
10. * Düsseldorf . . .	Düsseldorf	95 458	38,75	0,79	2,94	2,71	15,08	3,61	6,88	4,31	2,62
11. * Elberfeld . . .	Düsseldorf . . .	93 538	43,97	—	2,20	2,94	17,30	5,84	9,90	5,02	3,73
12. * Stettin . . .	Stettin	91 756	41,48	2,21	3,19	6,90	7,49	5,36	8,62	4,28	4,40
13. Altona	Schleswig	91 047	40,81	14,19	3,22	17,44	0,81	7,90	6,10	3,38	2,77
14. * Aachen	Aachen	85 551	29,08	0,97	1,83	1,67	1,47	8,38	6,30	3,68	3,13
Nr. 2 bis 14	. . . .	1 577 636	43,66	7,01	2,64	6,86	8,97	5,86	9,34	4,89	4,73
15. * Krefeld	Düsseldorf . . .	78 872	36,34	8,18	1,73	4,80	4,63	5,50	12,88	7,41	5,18
16. * Halle a./S. . . .	Merseburg	71 484	49,06	4,44	5,38	6,30	18,79	5,05	6,07	3,00	3,09
17. * Dortmund . . .	Arnsberg	66 544	28,82	0,38	1,88	2,06	3,24	6,06	8,17	4,51	3,60
18. * Posen	Posen	65 713	28,14	—	2,49	2,53	5,95	3,65	6,49	2,93	3,84
19. * Kassel	Kassel	58 290	43,85	1,88	1,19	2,98	8,72	3,87	10,30	4,00	5,00
20. * Essen	Düsseldorf	56 944	44,00	22,71	2,06	3,01	23,12	4,71	3,06	—	3,98
21. * Erfurt	Erfurt	53 254	25,91	1,06	2,32	2,74	2,96	3,76	6,28	3,04	3,64
22. * Frankfurt a./O.	Frankfurt	51 147	25,04	2,10	3,08	2,50	—	3,54	8,47	3,98	4,34
23. * Görlitz	Liegnitz	50 307	41,08	0,02	8,66	2,85	7,44	2,76	8,90	3,90	5,47
24. * Wiesbaden . . .	Wiesbaden	50 238	83,10	31,37	1,45	5,25	28,82	5,70	12,94	6,28	6,35
25. * Potsdam	Potsdam	48 447	29,97	3,11	1,40	1,79	0,96	4,96	12,15	6,41	5,74
26. * Kiel	Schleswig	43 594	41,21	3,90	2,69	8,59	6,97	4,40	10,54	8,07	2,67
27. * Duisburg	Düsseldorf	41 242	30,09	0,18	1,74	1,36	7,58	4,08	8,00	6,90	2,18
28. * Münster i. Westf.	Münster	40 434	33,63	12,97	1,44	5,06	12,23	7,36	1,98	0,40	1,48
29. M.-Gladbach . . .	Düsseldorf	37 337	28,14	6,90	1,50	2,12	2,62	4,30	6,98	4,70	2,26
30. * Liegnitz	Liegnitz	37 157	28,31	1,11	2,25	3,60	5,90	2,55	7,06	3,24	3,45
31. * Elbing	Danzig	35 842	31,66	1,70	3,41	2,90	4,30	5,99	6,25	2,56	3,70
32. * Bromberg	Bromberg	34 044	25,35	0,14	2,08	1,21	5,87	2,58	6,86	1,88	4,39
33. * Bochum	Arnsberg	33 440	38,10	5,74	1,57	3,45	10,06	4,46	9,93	4,90	4,80
34. Osnabrück	Osnabrück	32 812	54,49	—	2,34	2,73	4,11	4,01	3,60	0,06	3,53
35. Bonn	Köln	31 514	36,31	0,94	2,79	3,31	9,45	6,53	4,87	3,61	1,36
36. Halberstadt . .	Magdeburg	31 260	28,58	1,15	3,10	2,33	4,67	5,90	7,48	2,02	5,46
37. Flensburg	Schleswig	30 956	31,21	6,48	2,07	7,50	1,00	3,91	9,66	3,55	1,11
38. * Bielefeld . . .	Minden	30 679	24,76	3,14	1,27	1,32	4,43	1,87	10,22	4,79	5,50
39. Koblenz	Koblenz	30 548	26,88	0,47	1,40	2,15	6,35	6,58	4,84	2,73	1,80
40. * Charlottenburg .	Potsdam	30 483	33,50	1,32	1,00	4,11	10,48	3,00	5,98	2,92	2,76
41. Remscheid	Düsseldorf	30 029	84,37	59,20	0,84	4,97	27,73	3,50	8,88	6,18	2,44
42. * Stralsund	Stralsund	29 481	52,86	6,88	3,27	5,99	4,70	8,16	9,70	2,08	7,32
43. Spandau	Potsdam	29 311	22,29	0,01	1,10	1,34	3,21	2,37	5,97	2,22	3,74
44. * Brandenburg a./H.	Potsdam	29 066	30,10	1,54	1,67	2,37	5,42	2,96	8,68	2,36	6,58
45. Königshütte i. O.-S.	Oppeln	27 522	15,00	2,38	2,03	0,92	0,11	2,70	6,93	4,12	2,36
46. Neustadt-Magdeb.	Magdeburg	27 090	14,49	0,08	1,90	1,02	1,99	1,82	5,06	4,71	0,35
47. Hagen i. Westf. .	Arnsberg	26 295	25,48	3,25	1,63	2,42	—	4,93	8,90	3,73	5,35
48. * Nordhausen . . .	Erfurt	26 198	28,21	0,38	1,60	2,33	2,64	3,56	10,27	2,23	7,90
49. Hildesheim . . .	Hildesheim	25 887	27,85	3,77	1,83	3,09	7,90	5,84	1,92	0,88	1,30
50. * Guben	Frankfurt	25 840	20,06	0,36	1,07	1,47	2,90	2,32	7,26	3,22	4,06
51. Kottbus	Frankfurt	25 584	27,64	3,26	1,45	4,79	4,82	2,30	6,23	2,08	4,87
Nr. 15 bis 51	. . . .	1 460 935	35,34	4,29	2,10	3,37	7,62	4,06	7,96	3,90	3,94
52. Trier	Trier	24 200	30,06	1,40	3,10	1,79	0,19	13,06	7,21	2,61	4,80
53. Landsberg a./W. .	Frankfurt . . .	23 612	25,68	3,01	2,12	3,03	0,15	4,06	9,65	2,44	7,31
54. Mühlhausen i. Th.	Erfurt	23 478	31,88	0,88	2,30	2,61	4,99	2,40	8,50	2,84	5,75
55. Hanau	Kassel	23 086	35,74	—	1,87	2,39	9,79	4,34	9,22	2,80	6,02

*) Die mit einem Stern * versehenen Städte bilden einen Stadtkreis für sich allein, während zu den übrigen Stadtkreisen (Frankfurt a. M., Magdeburg

der Bevölkerung in den preussischen Stadtgemeinden mit über 10 000 Einwohnern.

Etatsjahre 1883/4 pro Kopf der Bevölkerung													
für				die Gesammt-einnahmen		die Einnahmen aus dem nutzbaren Gemeindevermögen	die Einnahmen aus gewerblichen Anlagen zu Gemeindezwecken u. s. w.	die Einnahmen für Unterrichtszwecke			die sonstigen Einnahmen (ausschl. Gemeindeabgaben)	die Einnahmen aus der Kommunalbesteuerung (Gemeindeabgaben)	Wiederholung der laufenden Nummer.
die allgemeine Gemeindeverwaltung	Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden	das nutzbare Gemeindevermögen	sonstige Zwecke	überhaupt	darunter extraordinäre			im Allgemeinen	für Volksschulen im Speziellen	für sonstige Unterrichtsanstalten			
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
4,11	1,44	0,00	0,22	50,60	0,86	0,06	21,65	1,47	0,04	1,43	4,73	21,81	1.
3,40	6,11	0,34	0,08	38,07	0,27	3,71	13,87	1,94	0,00	1,97	3,06	15,97	2.
1,56	9,34	0,94	2,41	50,22	0,00	2,16	17,07	2,41	0,87	1,64	7,16	21,41	3.
2,38	3,98	0,41	0,41	24,06	—	1,73	6,57	1,07	0,06	1,02	3,17	10,99	4.
7,01	14,61	1,75	0,09	60,14	0,72	4,00	6,67	6,00	0,30	5,60	10,72	32,56	5.
2,81	6,00	0,18	0,22	26,32	—	3,25	3,08	4,02	0,08	3,76	4,46	10,61	6.
3,05	1,91	0,00	2,47	28,14	0,30	2,00	6,00	1,50	0,14	1,45	3,00	14,94	7.
2,18	5,01	0,61	1,06	42,61	3,40	3,72	15,08	4,09	0,22	3,72	7,72	11,45	8.
1,00	3,26	0,90	1,06	28,02	—	0,30	9,54	2,72	0,09	2,31	1,72	13,07	9.
2,50	3,58	0,10	1,99	38,75	—	0,07	16,31	2,42	0,74	1,09	2,06	16,98	10.
1,58	3,29	0,18	2,00	43,97	0,86	0,29	21,83	2,06	0,11	2,06	3,01	16,10	11.
2,42	6,02	1,09	0,77	39,34	—	4,72	12,72	4,05	1,06	2,97	6,18	11,74	12.
1,50	4,14	0,06	0,51	28,96	0,06	0,06	0,32	2,82	0,00	1,06	3,72	15,76	13.
2,37	3,51	1,12	2,53	29,08	0,00	2,61	1,60	1,93	0,30	1,85	6,51	16,77	14.
2,72	**5,98**	**0,57**	**1,14**	**37,47**	**0,68**	**2,57**	**10,86**	**2,90**	**0,06**	**2,47**	**5,97**	**16,34**	
1,83	4,71	0,19	1,90	29,18	—	0,76	3,27	3,34	—	3,54	2,67	18,44	15.
2,26	3,60	0,83	0,87	47,92	3,52	3,85	19,46	2,09	1,72	1,20	9,06	11,78	16
2,14	4,97	0,15	0,16	28,92	—	1,11	9,44	1,60	—	1,06	3,00	12,06	17.
2,56	2,16	0,35	1,96	27,96	—	2,56	9,18	1,44	0,01	1,06	2,80	11,97	18.
4,56	9,92	0,53	2,28	44,25	3,70	5,06	10,89	4,00	1,60	2,79	4,06	19,06	19.
3,69	1,76	0,09	2,34	22,06	—	0,72	7,00	1,24	—	1,94	1,29	11,06	20.
3,98	3,74	0,23	1,30	25,01	—	1,87	2,05	2,06	0,49	1,07	6,73	12,74	21.
3,15	1,11	1,14	1,98	25,04	2,19	5,21	—	3,55	0,41	3,14	6,19	10,06	22
3,10	6,25	5,08	0,80	41,08	—	18,29	9,38	3,61	0,03	2,02	2,51	7,00	23.
18,06	5,55	2,96	2,61	55,96	0,06	1,78	24,81	2,84	0,33	2,51	5,03	21,10	24.
7,60	1,11	0,89	0,07	28,91	3,11	2,18	0,11	5,96	1,67	4,18	5,86	14,97	25.
1,75	5,19	0,06	0,51	34,45	0,61	3,06	3,07	2,06	1,06	1,22	4,86	15,06	26
2,09	2,50	0,44	1,40	30,09	—	1,36	7,80	1,72	0,05	0,50	1,98	17,77	27.
1,34	2,74	0,00	0,85	22,33	0,01	1,50	6,06	0,65	0,05	0,56	7,00	6,75	28.
1,40	6,73	0,06	2,28	21,07	0,05	0,06	2,78	1,06	0,05	1,31	1,74	14,06	29.
2,00	3,67	1,21	0,15	28,31	—	4,07	9,04	3,18	0,04	2,24	4,70	7,21	30.
2,72	2,76	1,07	3,06	31,71	0,86	4,12	5,00	3,97	0,28	2,80	8,51	10,91	31.
2,30	1,97	0,08	1,08	25,06	0,00	0,67	6,96	3,60	0,25	3,05	1,70	12,14	32.
2,46	6,00	0,09	—	38,18	—	0,27	19,86	2,45	—	2,86	3,07	12,84	33.
1,47	4,11	31,00	0,16	54,66	—	32,34	5,28	2,09	—	2,58	4,51	9,84	34.
1,60	4,05	0,14	4,02	38,06	1,61	1,07	11,36	0,73	0,34	0,37	5,92	19,06	35.
1,84	1,09	0,36	1,10	27,34	—	3,01	4,83	4,10	0,80	3,81	7,06	3,73	36.
1,40	3,06	0,47	1,34	24,74	—	1,17	1,55	0,00	0,05	0,61	3,79	17,08	37.
1,07	2,29	1,10	0,60	21,06	—	0,86	5,37	4,56	0,96	4,80	1,01	10,26	38.
1,22	1,06	0,00	1,72	26,23	0,48	1,00	7,00	1,51	0,49	1,02	3,34	11,30	39
3,45	3,00	0,06	1,72	31,86	—	2,61	12,52	1,31	—	1,31	2,06	12,97	40.
1,54	35,15	0,06	2,06	24,67	—	0,00	5,41	1,51	0,06	1,43	4,44	13,22	41.
4,10	12,62	1,96	2,42	48,56	1,00	9,08	6,10	2,06	—	2,05	22,56	3,23	42.
2,99	2,05	0,96	2,27	22,09	—	3,30	4,01	3,01	0,34	2,37	1,80	10,10	43.
2,71	2,36	0,94	2,70	30,10	0,06	5,31	7,88	4,89	0,06	4,57	2,14	10,90	44.
0,96	1,97	0,06	0,78	15,00	—	0,00	—	2,30	0,30	2,50	2,41	10,96	45.
1,36	1,00	0,11	0,95	14,86	—	1,74	1,56	1,79	1,06	0,89	1,07	8,08	46.
1,35	4,22	0,60	1,24	24,06	1,00	0,44	—	3,09	0,06	3,40	3,74	16,50	47
2,30	3,84	1,36	0,51	28,16	—	5,44	2,72	5,00	—	5,00	1,06	13,01	48.
3,27	3,17	1,81	0,37	27,88	—	5,02	7,00	1,34	—	1,34	6,41	7,96	49.
2,88	1,30	1,06	0,04	21,93	—	5,40	4,18	3,07	0,00	2,47	0,86	7,49	50.
2,07	2,08	0,61	1,72	23,86	—	1,92	7,16	4,19	0,06	3,70	1,34	9,25	51.
3,09	**4,45**	**1,47**	**1,40**	**31,10**	**0,65**	**3,72**	**2,45**	**2,73**	**0,97**	**2,36**	**4,61**	**12,71**	
1,78	1,41	0,38	1,11	27,86	—	0,97	0,09	2,02	0,06	2,23	12,06	11,55	52.
2,46	0,00	0,00	2,34	24,21	0,06	4,74	—	4,40	0,34	4,06	5,87	9,40	53.
3,94	1,10	2,60	2,05	31,35	—	10,47	4,06	3,98	0,06	3,16	2,08	2,03	54.
2,40	2,09	0,00	2,87	35,74	—	1,01	11,08	4,09	0,45	4,09	3,16	15,47	55.

Altona und Trier) ausser der den Namen gebenden Stadt noch andere Gemeinden gehören.

(Noch: Tab. 1.)

Name der Stadtgemeinde.	Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk.	Einwohnerzahl der Stadtgemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	Es betrugen im … die Gesammtausgaben		die Ausgaben				Unterrichtszwecke		
			überhaupt	darunter extraordinäre	allgemeine staatliche Zwecke	Verkehrsanlagen	gewerbliche Anlagen zu Gemeindezwecken und gemeinnützige Anstalten	Wohlthätigkeit und Armenpflege	im Allgemeinen	für Volksschulen im Speziellen	für sonstige Unterrichtsanstalten
			M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
56. Beuthen i. O.-Schl.	Oppeln	22 811	25,15	0,68	2,40	1,61	1,30	4,00	7,77	5,04	2,73
57. Schweidnitz	Breslau	22 202	25,13	0,61	2,41	1,80	2,35	2,00	7,06	4,02	3,04
58. Mülheim a./Ruhr	Düsseldorf	22 146	22,05	0,08	1,16	1,00	2,32	3,06	8,03	4,98	3,06
59. Stargard i. Pom.	Stettin	21 816	24,93	2,46	1,34	1,06	5,21	1,76	6,64	4,16	2,49
60. Stolp	Köslin	21 591	24,63	0,10	1,00	1,55	2,80	3,74	8,80	3,73	4,31
61. Witten	Arnsberg	21 554	37,02	—	1,10	1,72	8,77	2,90	9,61	6,22	3,5
62. Tilsit	Gumbinnen	21 400	23,56	3,44	2,03	0,90	3,31	2,80	7,35	1,71	6,24
63. Viersen	Düsseldorf	20 997	14,98	1,00	0,78	0,77	—	3,57	4,00	3,58	1,0
64. Hamm	Arnsberg	20 785	9,12	—	0,85	0,06	0,46	2,42	1,90	—	1,90
65. Thorn	Marienwerder	20 617	34,12	1,04	2,16	3,06	5,00	4,60	6,14	1,93	4,3
66. Wesel	Düsseldorf	20 593	16,12	—	2,25	1,81	0,08	5,00	1,92	0,04	1,8
67. Neisse	Oppeln	20 507	25,48	1,20	1,06	1,69	4,70	2,66	5,78	2,70	3,6
68. Mülheim a. Rhein	Köln	20 420	34,90	5,30	1,41	5,00	5,64	5,16	10,83	5,95	4,9
69. Göttingen	Hildesheim	19 963	27,80	—	1,37	3,00	6,45	2,83	5,47	2,00	3,1
70. Greifswald	Stralsund	19 924	44,78	2,14	3,48	3,48	3,80	6,28	12,03	2,16	9,9
71. Memel	Königsberg	19 960	25,40	0,11	3,06	2,00	2,01	2,48	6,11	1,78	4,3
72. Weissenfels	Merseburg	19 654	17,80	0,34	2,33	1,81	2,06	1,63	6,22	3,77	2,4
73. Aschersleben	Magdeburg	19 501	20,57	1,08	1,00	2,61	0,14	2,20	7,48	1,00	5,0
74. Rheydt	Düsseldorf	19 087	21,36	2,49	0,00	1,00	—	4,25	7,34	4,35	2,9
75. Harburg	Lüneburg	19 071	31,85	4,30	2,30	3,88	2,06	2,40	9,28	4,00	4,9
76. Lüneburg	Lüneburg	19 034	28,67	0,92	1,61	2,64	0,15	5,01	10,58	2,30	8,3
77. Celle	Lüneburg	18 800	19,16	0,16	2,38	1,31	1,28	4,05	3,84	—	3,8
78. Insterburg	Gumbinnen	18 745	21,00	0,54	2,16	0,85	3,00	2,31	6,28	1,97	4,3
79. Glogau	Liegnitz	18 630	25,40	—	1,57	3,30	0,07	5,53	5,84	2,10	3,5
80. Iserlohn	Arnsberg	18 611	22,83	—	1,14	2,21	2,78	4,06	4,90	—	4,9
81. Quedlinburg	Magdeburg	18 437	23,85	1,28	2,80	3,48	0,11	3,42	5,00	2,08	2,9
82. Ratibor	Oppeln	18 373	26,82	1,71	2,53	2,08	7,34	2,96	4,60	3,12	1,4
83. Zeitz	Merseburg	18 265	20,36	1,87	1,11	2,87	4,99	2,19	5,74	4,41	1,8
84. Eisleben	Merseburg	18 187	15,89	—	1,02	0,48	0,34	2,18	6,54	3,02	3,2
85. Naumburg a./S.	Merseburg	17 868	20,08	0,25	2,75	1,01	1,09	1,65	6,86	4,08	2,0
86. Minden	Minden	17 867	28,94	—	1,77	5,10	2,68	3,67	9,11	2,23	6,8
87. Brieg	Breslau	17 508	35,32	1,01	2,46	2,60	7,34	2,96	6,60	3,47	3,5
88. Neuss	Düsseldorf	17 495	29,36	3,70	1,34	5,10	0,88	9,02	5,32	4,27	0,5
89. Düren	Aachen	17 368	39,40	4,98	1,80	3,61	14,34	6,09	5,49	4,21	1,5
90. Graudenz	Marienwerder	17 321	19,08	0,06	2,45	1,44	2,02	4,67	5,31	1,70	3,8
91. Solingen	Düsseldorf	16 940	21,70	0,10	0,87	1,31	2,01	4,38	6,46	4,43	2,0
92. Prenzlau	Potsdam	16 933	23,36	0,50	1,61	1,62	0,10	2,31	9,61	2,45	7,3
93. Köslin	Köslin	16 834	21,06	1,07	0,79	0,02	3,30	1,88	5,17	4,00	0,41
94. Oberhausen	Düsseldorf	16 680	18,92	3,15	1,30	1,31	—	2,41	10,15	7,67	2,0
95. Wandsbeck	Schleswig	16 138	35,70	3,37	3,80	3,78	4,00	5,50	11,70	5,00	6,0
96. Forst	Frankfurt	16 124	26,29	7,10	1,00	1,50	10,50	1,86	8,06	7,18	0,91
97. Kolberg	Köslin	16 027	40,91	13,06	1,72	11,15	7,00	2,61	7,05	4,71	2,34
98. Deutz	Köln	15 958	19,19	5,01	0,87	1,58	—	3,72	9,17	8,71	0,6
99. Burg b. Magdeb.	Magdeburg	15 877	23,09	0,26	2,22	1,06	2,90	2,84	8,57	1,76	6,3
100. Eschweiler	Aachen	15 623	14,08	0,46	0,63	1,18	—	3,44	5,87	3,62	2,25
101. Schleswig	Schleswig	15 446	21,34	1,94	1,37	2,06	0,08	4,04	8,42	3,80	0,0
102. Bockenheim	Kassel	15 396	26,50	6,00	1,05	2,22	0,07	2,30	14,70	10,60	3,5
103. Ottensen	Schleswig	15 375	44,29	18,76	2,67	5,66	—	5,96	6,97	2,34	4,9
104. Kreuznach	Koblenz	15 321	22,27	0,75	1,09	0,94	0,60	2,96	4,22	5,31	0,91
105. Merseburg	Merseburg	15 205	19,84	—	3,03	2,08	3,41	1,76	5,18	4,68	0,79
106. Gleiwitz	Oppeln	15 077	24,07	0,36	3,38	3,04	0,11	3,98	8,90	4,76	3,2
107. Eupen	Aachen	15 033	18,32	0,74	0,90	0,73	0,18	4,50	5,08	3,14	1,9
108. Siegen	Arnsberg	15 024	15,50	2,34	1,69	2,78	1,27	4,53	1,81	0,01	1,9
109. Ehrenfeld	Köln	14 886	25,18	10,06	1,04	9,88	—	2,78	5,92	5,60	—
110. Luckenwalde	Potsdam	14 706	11,31	0,17	0,93	0,87	—	1,10	5,47	2,47	3,0
111. Paderborn	Minden	14 689	22,31	6,91	1,70	3,66	9,71	1,78	0,05	—	0,0
112. Gelsenkirchen	Arnsberg	14 615	11,50	0,64	0,65	1,68	0,06	1,84	3,62	3,55	0,0
113. Oppeln	Oppeln	14 447	17,35	3,41	3,20	4,90	—	1,78	1,79	—	1,7
114. Stendal	Magdeburg	14 393	23,22	—	1,23	0,35	3,42	1,97	9,76	1,30	8,3
115. Hirschberg i. Schl.	Liegnitz	14 388	23,38	0,04	3,06	2,06	—	3,87	5,94	2,84	3,0
116. Neustadt i. O.-Schl.	Oppeln	14 292	25,60	0,30	1,92	1,72	2,02	3,09	7,63	4,30	3,3
117. Küstrin	Frankfurt	14 069	17,30	0,78	1,00	1,62	0,06	2,02	7,48	2,00	5,6
118. Neu Ruppin	Potsdam	13 987	22,71	0,26	1,08	1,52	3,01	1,80	8,31	2,55	5,8
119. Soest	Arnsberg	13 985	14,06	0,00	2,16	1,57	0,09	1,12	4,74	3,22	1,2
120. Sorau	Frankfurt	13 918	25,04	0,80	1,40	1,03	5,67	2,96	8,47	2,61	5,8
121. Gnesen	Bromberg	13 826	12,32	0,67	1,47	1,14	3,10	1,38	0,46	—	0,4

der Bevölkerung in den preussischen Stadtgemeinden mit über 10 000 Einwohnern.

Etatsjahre 1883/4 pro Kopf der Bevölkerung: für die allgemeine Gemeindeverwaltung	für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden	für das nutzbare Gemeindevermögen	für sonstige Zwecke	die Gesammteinnahmen überhaupt	die Gesammteinnahmen darunter extraordinäre	die Einnahmen aus dem nutzbaren Gemeindevermögen	die Einnahmen aus gewerblichen Anlagen zu Gemeindezwecken u. s. w.	die Einnahmen für Unterrichtszwecke im Allgemeinen	die Einnahmen für Unterrichtszwecke für Volksschulen im Speziellen	die Einnahmen für Unterrichtszwecke für sonstige Unterrichtsanstalten	die sonstigen Einnahmen (ausschl. Gemeindeabgaben)	die Einnahmen aus der Kommunalbesteuerung (Gemeindeabgaben)	Wiederholung der laufenden Nummer
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1,38	4,08	0,84	1,87	25,17	—	3,74	1,25	2,53	0,32	2,01	3,91	13,79	56.
2,40	2,86	2,47	0,51	25,13	0,06	7,19	4,21	3,19	1,12	2,07	3,09	7,49	57.
1,61	4,28	0,09	0,98	22,09	—	0,71	5,17	2,46	1,12	1,37	1,05	13,52	58.
1,97	1,36	1,28	3,91	24,30	0,14	4,98	5,80	2,97	1,93	1,74	2,19	8,07	59.
2,43	1,06	1,02	2,08	24,96	0,65	6,85	3,71	3,44	0,88	2,16	1,90	8,00	60.
2,07	9,01	—	1,38	32,06	—	0,04	10,41	1,09	0,97	1,41	1,05	18,98	61.
2,00	2,08	0,03	2,53	23,86	—	2,00	3,87	5,21	0,30	4,91	1,02	10,79	62.
0,79	1,92	0,84	1,86	14,43	0,09	0,91	—	0,61	0,02	0,59	0,65	12,86	63.
1,84	1,11	0,11	0,80	8,11	—	0,02	0,95	0,44	—	0,44	0,51	5,06	64.
3,34	3,11	2,79	3,53	34,12	—	9,90	6,90	2,21	0,06	2,15	6,19	9,26	65.
1,19	1,18	0,70	1,30	16,12	0,24	1,77	0,46	0,85	—	0,83	5,09	7,34	66
3,58	2,87	0,86	1,00	25,47	—	3,42	7,50	1,53	0,31	1,22	1,86	6,17	67.
1,82	2,51	0,03	0,89	30,04	1,20	0,22	7,70	2,80	0,03	2,77	5,42	13,96	68.
3,80	3,85	0,48	0,49	27,80	—	6,14	8,20	2,34	0,02	1,79	2,05	8,59	69.
5,71	5,03	2,06	1,31	44,92	1,70	22,29	4,30	3,31	0,01	3,30	10,20	4,54	70.
3,00	2,34	1,40	2,90	25,40	—	1,24	3,12	3,08	0,38	3,86	3,57	13,79	71.
1,52	1,31	0,11	1,14	17,00	—	1,06	2,71	2,50	1,22	1,37	2,43	8,46	72.
1,55	2,96	1,30	0,97	20,07	—	6,98	0,21	3,92	0,86	3,06	3,86	5,97	73.
1,01	1,84	0,07	4,00	19,08	0,21	0,26	—	2,00	0,82	1,48	3,79	13,06	74.
2,90	7,70	0,84	0,55	27,79	0,08	8,38	0,01	5,73	1,79	3,95	2,09	11,56	75.
3,37	3,96	0,19	1,30	28,79	1,05	6,08	—	7,70	1,46	6,53	6,10	8,36	76.
2,83	3,62	0,37	—	18,86	0,36	2,02	1,41	2,76	—	2,76	5,04	7,08	77.
2,54	0,96	0,79	2,12	21,55	—	2,19	3,80	2,01	0,00	2,01	2,91	11,74	78.
4,19	—	4,19	0,05	25,40	—	11,08	—	2,19	0,41	1,71	5,68	5,72	79.
1,16	3,96	0,99	1,19	22,32	—	2,79	2,54	3,33	—	3,33	1,51	12,19	80.
2,79	1,09	2,17	2,77	23,85	0,90	5,17	1,04	1,70	0,18	1,52	5,19	10,15	81.
2,40	0,05	0,78	2,74	27,87	1,99	2,15	7,82	0,91	0,10	0,79	4,03	12,06	82.
2,00	0,64	0,84	0,77	19,58	—	1,85	4,42	2,30	1,38	0,92	4,08	7,06	83.
1,80	1,00	0,46	1,82	15,89	—	1,70	0,29	3,22	0,79	2,55	2,05	7,60	84.
2,32	1,02	1,22	1,37	21,06	—	3,36	1,70	3,46	1,96	1,48	3,81	8,72	85.
1,84	2,94	0,48	1,87	23,24	—	2,12	4,03	5,23	0,66	4,56	1,84	10,02	86.
2,49	4,61	3,19	1,42	33,92	2,01	10,84	11,30	1,46	0,24	1,22	2,97	6,85	87.
1,52	3,50	1,55	1,34	26,46	—	5,15	1,16	0,02	0,01	0,01	7,46	12,77	88.
1,36	5,27	0,11	1,37	39,40	0,17	1,79	16,74	0,58	0,37	0,21	3,22	17,13	89.
1,29	1,48	0,57	0,06	19,00	0,46	2,86	3,15	2,47	0,20	2,22	4,83	6,57	90.
0,99	3,00	0,90	2,62	21,70	0,30	0,79	2,01	1,46	0,08	1,38	2,90	15,53	91.
2,25	1,11	1,79	3,08	23,56	0,91	6,19	0,36	5,74	0,60	5,14	1,81	9,46	92.
3,52	2,90	1,40	1,85	21,66	1,06	9,87	2,92	0,13	0,10	—	1,09	7,71	93.
1,30	1,06	0,01	1,29	18,82	0,60	0,09	—	1,13	0,05	1,08	1,60	16,98	94.
2,02	4,46	0,46	0,98	32,41	—	1,77	6,79	4,90	0,01	4,84	4,21	14,85	95.
1,84	1,24	0,11	—	19,00	—	0,38	8,19	2,11	1,46	0,58	1,20	7,10	96.
2,47	2,10	3,88	2,14	31,09	—	9,02	8,00	3,44	2,10	1,25	4,45	6,90	97.
1,41	0,32	0,00	1,86	17,31	3,10	0,27	—	0,11	0,04	0,07	6,00	10,84	98.
2,24	1,71	1,34	0,80	23,50	—	5,91	3,06	3,78	0,05	3,79	2,45	8,90	99.
1,07	0,18	0,27	1,26	14,06	—	1,46	—	1,46	0,44	0,36	1,01	10,22	100.
1,47	4,36	0,00	3,21	19,26	—	3,49	0,06	0,11	0,11	—	2,90	13,43	101.
1,72	3,00	0,19	0,87	21,05	1,23	0,32	0,05	3,79	1,36	2,40	2,06	13,97	102.
2,60	4,30	0,01	15,84	32,46	4,04	0,11	—	2,12	—	2,19	10,08	20,20	103.
1,90	2,33	1,09	6,46	22,88	0,01	2,17	1,73	1,00	0,72	0,33	6,97	10,73	104.
2,97	—	0,35	1,12	19,47	—	1,09	4,12	2,99	2,21	0,68	3,09	7,77	105.
2,79	2,87	0,46	0,47	24,03	—	1,79	0,90	2,35	0,34	2,01	3,15	17,90	106.
1,11	1,56	0,27	4,13	16,06	0,08	0,87	—	1,66	0,02	1,03	3,12	10,90	107.
1,09	1,50	0,00	0,50	14,73	—	0,19	0,29	0,89	—	0,63	3,10	10,46	108.
1,49	2,22	0,09	2,19	15,53	—	0,08	—	1,07	1,07	—	2,09	11,39	109.
1,11	0,94	0,78	0,92	11,31	0,14	1,08	—	2,28	0,74	1,54	0,02	7,38	110.
1,90	1,56	1,77	0,27	15,01	—	3,06	4,98	—	—	—	3,00	5,00	111.
1,30	1,81	0,02	0,64	11,00	—	0,46	—	—	—	—	1,08	9,30	112.
2,19	0,61	1,31	1,71	13,74	—	2,51	—	0,97	—	0,97	2,15	8,10	113.
1,79	2,14	0,98	1,86	23,23	—	2,09	3,90	6,55	0,38	6,91	2,37	7,22	114.
3,86	2,22	1,41	0,83	23,90	—	7,84	—	2,77	0,46	2,30	4,22	8,79	115.
1,88	1,90	2,86	2,06	25,04	—	11,08	4,97	1,40	0,11	1,29	2,32	6,08	116.
2,36	0,07	0,54	2,10	17,99	0,03	2,58	0,03	3,96	0,49	3,90	1,79	9,30	117.
1,75	1,41	1,46	2,37	21,81	0,17	3,21	4,36	5,97	0,97	4,00	2,53	6,46	118.
1,38	1,49	0,48	0,82	14,46	—	1,83	0,06	—	—	—	1,62	10,92	119.
1,98	2,47	0,37	0,98	25,94	—	3,84	6,92	4,79	0,84	3,36	3,07	7,98	120.
1,30	0,98	0,91	1,64	11,36	0,02	1,90	3,19	—	—	—	0,67	6,43	121.

Noch: Die Gemeinde-Ausgaben und -Einnahmen für das Jahr 1883/4 pro Kopf

(Noch: Tab. 1.)

Name der Stadtgemeinde.	Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk.	Einwohnerzahl der Stadtgemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	Es betrugen im: die Gesammtausgaben: überhaupt M	darunter extraordinäre M	die Ausgaben: allgemeine staatliche Zwecke M	Verkehrsanlagen M	gewerbliche Anlagen zu Gemeindezwecken und gemeinnützige Anstalten M	Wohlthätigkeit und Armenpflege M	Unterrichtszwecke: im Allgemeinen M	für Volksschulen im Speziellen M	für sonstige Unterrichtsanstalten M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
122. Grabow a./O.	Stettin	13 672	8,60	—	1,33	0,53	—	2,31	1,40	1,40	—
123. Emden	Aurich	13 667	34,94	6,29	3,02	5,85	1,38	5,16	7,76	5,36	2,40
124. Herford	Minden	13 596	8,60	0,01	0,68	1,56	1,73	1,56	0,79	0,17	0,62
125. Wittenberg	Merseburg	13 594	18,02	—	1,47	1,14	3,13	1,06	6,57	3,06	3,31
126. Glatz	Breslau	13 307	17,77	1,27	1,58	2,42	2,44	5,28	2,36	2,16	0,17
127. Malstatt-Burbach	Trier	13 158	16,96	4,74	0,15	1,33	5,36	1,44	4,24	4,94	—
128. Grünberg	Liegnitz	13 039	24,54	4,00	1,40	1,50	0,12	2,96	12,19	8,48	3,61
129. Rendsburg	Schleswig	12 776	25,35	4,97	1,75	1,15	4,30	8,94	2,96	2,83	0,13
130. Kattowitz	Oppeln	12 623	22,10	0,44	1,31	1,40	—	2,00	9,28	3,94	5,34
131. Buckau	Magdeburg	12 506	13,06	1,34	1,34	1,31	0,06	2,06	4,18	2,47	1,71
132. Hörde	Arnsberg	12 458	17,17	—	0,16	0,42	4,38	3,03	4,07	2,68	1,39
133. Anklam	Stettin	12 361	27,94	—	1,91	1,36	0,10	2,66	10,82	3,17	7,15
134. Sanct Johann	Trier	12 346	14,97	0,86	1,09	1,86	0,46	1,24	5,01	4,68	0,33
135. Schönebeck	Magdeburg	12 333	15,88	0,29	1,58	1,86	1,68	1,49	6,26	3,17	3,09
136. Rawitsch	Posen	12 260	8,79	0,14	0,65	0,81	0,05	1,56	3,21	2,37	0,84
137. Schwelm	Arnsberg	12 227	17,36	0,56	0,79	0,07	1,79	3,83	5,94	3,88	2,06
138. Stassfurt	Magdeburg	12 194	29,22	6,21	1,94	2,28	3,46	2,10	7,49	5,87	1,62
139. Waldenburg i. Schl.	Breslau	12 063	20,24	1,66	1,55	1,58	1,04	1,45	9,24	4,76	4,48
140. Leobschütz	Oppeln	12 018	20,60	0,17	1,30	1,90	1,87	4,25	3,94	3,69	0,25
141. Dorp	Düsseldorf	11 999	10,10	—	0,43	0,40	—	2,58	4,07	4,07	—
142. Lissa	Posen	11 758	12,42	0,60	4,97	1,70	0,47	1,36	0,07	—	0,07
143. Neumünster	Schleswig	11 623	25,24	1,55	2,00	1,21	3,56	2,30	8,00	2,23	5,77
144. Schneidemühl	Bromberg	11 610	10,30	0,01	1,56	0,48	—	1,51	1,68	0,00	1,68
145. Inowrazlaw	Bromberg	11 558	11,80	0,57	1,40	1,00	—	1,54	3,36	2,73	0,67
146. Braunsberg i. Ostpr.	Königsberg	11 542	17,16	—	2,93	1,37	1,80	2,48	1,78	1,78	0,01
147. Eberswalde	Potsdam	11 524	27,27	—	1,00	1,48	4,12	2,80	9,18	3,89	5,29
148. Fulda	Kassel	11 507	27,22	2,09	0,70	2,13	4,56	8,02	4,83	3,80	1,03
149. Striegau	Breslau	11 470	18,47	—	0,90	0,94	6,50	2,38	6,02	3,44	2,58
150. Rathenow	Potsdam	11 394	28,11	3,76	2,04	4,86	4,10	2,68	6,76	4,10	2,66
151. Sagan	Liegnitz	11 373	23,10	0,27	1,96	1,73	7,28	2,30	3,98	3,88	0,10
152. Merscheid	Düsseldorf	11 345	10,67	—	0,51	0,61	—	1,76	4,47	3,01	0,46
153. Spremberg	Frankfurt	11 338	20,46	1,36	0,36	2,51	3,86	1,39	5,51	3,10	2,41
154. Marburg	Kassel	11 225	20,40	1,56	0,81	2,96	0,50	3,10	6,90	3,05	3,85
155. Torgau	Merseburg	11 091	19,34	0,11	2,09	0,62	0,18	2,84	9,04	3,65	5,39
156. Sommerfeld	Frankfurt	11 073	16,77	—	0,90	1,80	4,02	1,31	4,12	4,12	—
157. Lüdenscheid	Arnsberg	11 024	14,86	0,29	0,84	2,39	—	3,20	2,76	—	2,76
158. Höhscheid	Düsseldorf	11 020	10,34	0,00	0,86	0,43	—	2,34	3,61	3,61	—
159. Burtscheid	Aachen	10 989	22,01	4,05	1,56	4,73	0,92	3,86	3,02	3,01	0,01
160. Dirschau	Danzig	10 939	12,41	0,36	1,50	0,70	—	1,61	5,65	2,58	3,07
161. Hameln	Hannover	10 924	23,11	0,35	1,36	2,16	0,27	1,56	9,48	3,73	5,75
162. Stolberg b. Aachen	Aachen	10 911	13,84	0,77	0,95	1,19	—	3,96	5,49	3,53	1,96
163. Goslar	Hildesheim	10 791	36,05	3,10	1,07	6,58	3,06	3,86	9,29	1,94	7,35
164. Bunzlau	Liegnitz	10 790	37,66	1,14	1,94	3,56	4,58	1,78	8,80	3,74	5,11
165. Fürstenwalde	Frankfurt	10 781	24,86	1,58	1,87	1,10	3,30	2,48	8,48	4,73	3,75
166. Lauban	Liegnitz	10 775	31,25	0,96	1,40	3,29	2,81	2,32	8,09	3,73	4,30
167. Eilenburg	Merseburg	10 654	17,24	0,18	1,23	0,86	0,65	3,86	6,42	4,02	2,40
168. Jauer	Liegnitz	10 603	21,74	—	1,87	0,59	2,56	2,56	7,50	3,88	3,67
169. Langensalza	Erfurt	10 538	20,85	0,32	3,27	2,94	0,10	2,29	6,65	3,96	2,70
170. Demmin	Stettin	10 507	34,50	1,50	1,96	0,27	3,99	2,96	8,40	3,40	4,91
171. Oels	Breslau	10 157	18,94	—	3,46	0,06	2,66	1,03	3,90	3,10	0,80
172. Ronsdorf	Düsseldorf	10 100	13,99	0,90	1,27	0,68	2,05	2,97	4,10	3,40	0,61
173. Leer	Aurich	10 074	21,81	3,80	2,34	5,30	1,45	3,49	3,02	—	3,02
174. Kleve	Düsseldorf	10 059	20,90	0,46	2,52	0,81	—	4,55	3,57	3,30	0,27
Nr. 52 bis 174		1 809 636	22,95	1,80	1,72	2,18	2,52	3,33	6,38	3,26	3,12
Nr. 1 bis 174		6 039 557	36,61	4,35	2,38	4,48	8,48	4,90	7,96	4,26	3,70
Prozentale Vertheilung der Ausgaben bezw. Einnahmen auf die einzelnen Titel.				Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.
Nr. 1		—	100	7,2	6,7	13,4	37,0	13,0	17,1	11,5	5,6
„ 2 bis 14		—	100	18,1	6,0	15,1	20,3	13,4	21,4	10,5	10,9
„ 15 bis 51		—	100	12,0	6,1	9,2	21,4	12,2	22,0	10,9	11,1
„ 52 bis 174		—	100	7,8	7,0	9,5	11,0	14,1	27,9	14,2	13,6
Nr. 1 bis 174		—	100	11,9	6,5	12,2	23,1	13,4	21,7	11,6	10,1

der Bevölkerung in den preussischen Stadtgemeinden mit über 10 000 Einwohnern.

Etatsjahre 1883/4 pro Kopf der Bevölkerung für die allgemeine Gemeindeverwaltung	für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden	für das nutzbare Gemeindevermögen	für sonstige Zwecke	die Gesammteinnahmen überhaupt	die Gesammteinnahmen darunter extraordinäre	die Einnahmen aus dem nutzbaren Gemeindevermögen	die Einnahmen aus gewerblichen Anlagen zu Gemeindezwecken u. s. w.	die Einnahmen für Unterrichtszwecke im Allgemeinen	die Einnahmen für Unterrichtszwecke für Volksschulen im Speciellen	die Einnahmen für Unterrichtszwecke für sonstige Unterrichtsanstalten	die sonstigen Einnahmen (ausschl. Gemeindeabgaben)	die Einnahmen aus der Kommunalbesteuerung (Gemeindeabgaben)	Wiederholung der laufenden Nummer.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1,60	0,48	0,05	0,80	8,06	—	0,11	—	0,75	0,74	—	1,10	6,00	122.
3,56	4,53	0,50	1,04	28,46	0,97	6,41	1,24	1,31	0,07	1,24	7,30	12,23	123.
1,05	1,05	0,06	0,27	9,06	—	1,55	2,43	—	—	—	0,06	4,72	124.
3,17	0,58	0,79	0,57	18,02	—	7,02	3,07	2,82	1,25	1,57	1,04	2,96	125.
1,32	0,61	0,48	1,27	17,20	—	2,00	3,07	0,18	0,11	0,07	6,48	5,52	126.
1,45	1,06	0,32	1,61	12,85	0,04	0,25	1,15	1,22	1,22	—	0,40	9,64	127.
2,48	1,39	1,91	0,07	19,98	0,75	8,49	0,12	2,75	1,38	1,49	2,37	6,20	128.
1,92	3,01	0,09	0,55	25,35	4,70	4,48	6,18	0,13	0,12	—	7,01	7,47	129.
2,26	4,00	0,20	1,08	22,13	—	1,46	—	5,03	0,66	4,17	1,18	14,49	130.
1,81	1,82	0,23	0,28	14,04	—	0,15	—	1,35	0,00	0,35	0,49	11,65	131.
2,04	1,87	0,04	0,21	17,04	—	0,71	5,30	—	—	—	0,49	10,27	132.
2,94	3,42	2,37	2,61	27,77	—	15,10	0,00	5,22	1,23	4,00	2,55	4,28	133.
1,92	1,78	0,91	1,17	14,04	1,61	2,78	1,18	0,97	0,27	—	1,61	8,50	134.
1,70	1,30	0,36	0,64	15,52	—	3,10	0,47	2,08	1,09	1,29	1,19	8,08	135.
1,44	0,25	—	1,00	8,80	—	0,51	—	0,82	0,70	0,06	0,61	6,98	136
1,16	0,94	0,07	2,71	17,48	0,02	0,22	2,41	1,38	0,08	1,35	0,33	13,15	137.
1,58	3,68	0,56	1,02	29,22	3,09	2,57	5,05	1,78	0,98	0,81	5,05	14,77	138.
1,82	2,01	0,12	1,48	20,24	1,25	1,97	0,32	4,17	0,74	3,43	2,44	11,80	139.
1,46	1,88	1,93	0,78	20,46	—	7,86	3,78	0,10	0,15	0,01	3,77	5,04	140.
0,91	0,50	0,16	1,03	10,55	—	0,16	0,00	0,76	0,76	—	0,79	8,88	141.
1,37	0,51	0,01	0,88	12,41	0,97	0,74	0,18	—	—	—	6,15	5,84	142.
1,49	6,30	0,11	0,24	24,48	—	0,61	5,91	2,18	0,01	2,17	2,16	12,06	143.
1,86	0,15	1,75	1,66	10,30	0,40	3,98	—	0,65	—	0,65	1,40	4,35	144
2,28	1,16	0,07	0,07	11,50	0,08	1,09	0,31	0,30	0,30	—	0,60	8,06	145.
1,96	1,15	1,28	2,25	17,16	1,48	3,06	2,47	0,07	0,06	0,01	4,07	6,85	146.
1,81	3,56	1,32	1,61	26,80	—	5,82	5,31	3,60	0,75	2,94	1,25	10,02	147.
2,97	1,38	0,03	1,37	27,27	2,70	1,92	4,76	0,81	0,70	0,02	11,80	9,03	148.
1,54	0,05	0,22	0,22	18,81	—	2,30	7,79	1,18	0,20	0,98	1,87	5,65	149.
2,02	1,46	1,79	2,20	23,97	—	6,10	4,08	2,50	1,30	1,20	3,54	7,70	150.
2,93	0,87	1,06	1,50	23,50	—	3,02	9,97	1,36	1,06	—	4,56	4,05	151.
1,01	1,22	0,19	0,78	10,67	—	0,08	—	1,11	0,97	0,14	0,30	7,88	152.
1,97	4,22	0,30	0,21	20,46	1,30	2,98	4,25	2,06	2,01	0,65	2,02	7,17	153.
1,08	3,38	0,71	0,73	17,26	0,06	1,61	0,27	3,64	0,51	3,16	4,30	7,44	154.
2,21	0,31	1,61	0,15	19,76	—	7,06	1,04	5,37	1,36	4,12	2,87	2,94	155.
3,02	1,01	0,49	—	16,04	—	1,10	6,99	1,73	1,73	—	1,14	6,30	156.
1,15	4,47	0,27	0,21	14,88	—	0,82	—	1,78	—	1,79	2,11	10,16	157.
0,91	1,14	0,09	1,04	10,34	0,01	0,11	—	0,01	0,01	—	0,02	9,70	158.
1,71	3,22	0,98	1,50	18,02	—	2,30	0,23	0,31	0,30	0,01	2,68	12,61	159.
1,30	1,44	0,04	0,21	12,41	—	0,22	—	2,76	0,58	2,18	0,34	9,00	160.
2,49	4,11	1,49	0,33	20,58	—	6,96	—	5,86	1,79	4,14	1,16	6,71	161.
1,27	1,11	0,05	0,56	13,84	1,53	0,56	—	1,41	0,86	0,65	2,00	9,76	162.
3,45	3,24	5,35	0,44	32,81	—	11,22	1,98	9,79	1,94	7,85	6,20	4,45	163.
3,06	4,06	6,92	2,97	36,51	1,20	17,96	6,22	2,21	0,69	1,52	2,56	7,56	164.
2,51	2,46	2,00	—	24,14	—	10,20	4,42	2,61	1,25	1,30	0,64	6,27	165.
3,70	5,65	2,52	1,30	31,25	1,70	10,80	7,26	2,77	1,00	1,08	3,37	6,97	166.
1,94	1,00	1,07	0,10	16,53	—	4,34	1,21	2,78	1,30	0,95	3,11	5,00	167.
3,09	1,36	0,81	0,09	21,74	—	2,28	3,94	3,51	0,96	2,53	4,84	7,16	168
1,79	1,96	1,50	0,26	20,98	0,57	7,08	—	2,40	1,23	1,17	2,02	8,83	169.
8,87	4,29	2,71	1,06	34,50	—	19,64	4,31	4,10	1,32	2,78	0,07	5,36	170.
1,35	3,03	0,14	0,80	17,58	—	3,90	3,82	0,87	0,87	0,20	3,81	5,78	171.
0,78	1,63	—	0,66	14,47	—	0,18	3,10	0,52	0,07	0,45	0,24	10,84	172.
2,41	2,62	0,30	0,28	17,84	—	1,36	1,05	1,41	—	1,41	4,49	8,32	173.
1,84	5,79	0,85	0,35	20,20	—	7,37	—	0,08	0,08	—	2,21	10,50	174.
2,14	2,33	0,94	1,52	21,00	0,40	3,91	2,94	2,35	0,36	1,79	3,19	9,51	
2,90	3,61	0,84	1,19	23,56	0,32	2,96	0,48	3,43	0,42	2,01	4,35	14,36	
Proz.	Pros.	Proz.	Pros.		Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	
3,1	2,8	0,4	0,8	100	1,1	1,9	42,7	2,9	0,1	2,9	9,5	42,0	1.
6,3	13,5	1,3	2,0	100	1,4	6,9	27,7	7,7	1,1	6,6	14,1	43,6	2–14.
8,7	12,5	4,1	3,6	100	2,1	12,0	23,9	8,8	1,5	7,2	14,5	40,9	15–51.
9,3	10,2	4,1	6,6	100	1,8	17,5	12,4	10,9	2,6	8,8	14,5	43,4	52–174.
7,9	9,9	2,3	3,1	100	1,3	8,8	28,2	7,2	1,3	6,0	13,0	42,8	

Opfer, welche die Gemeinde bringt, um ihre Ausgaben zu decken, müssen durch die vermittels dieser Ausgaben erreichten Vortheile reichlich aufgewogen werden. Nur darf die Steigerung auch der produktiven Ausgaben nicht zu plötzlich geschehen und der kommunale Bedarf weder durch Ueberschuldung der Gemeinde, noch durch steuerliche Ueberlastung der Gemeindemitglieder gedeckt werden. Deshalb hat das ungewöhnlich rasche Wachsthum vieler Industriestädte auf die Finanzlage derselben einen so verderblichen Einfluss geübt, indem es die kommunalen Bedürfnisse zu plötzlich anwachsen liess, anstatt dass sich dieselben von Jahr zu Jahr allmählich hätten steigern sollen.

In den vorangegebenen Beträgen der Gesammtausgaben sind auch die extraordinären enthalten. Das Diagramm stellt dieselben durch hellblaue Streifen dar, während die ordinären Ausgaben dunkelblau erscheinen. Da in den Budgets der meisten Städte extraordinäre Ausgaben fast jedes Jahr wiederkehren, wenngleich in wechselnder Höhe und bald bei dieser, bald bei jener Kategorie von Ausgaben, so erschien es nicht gerathen, dieselben ganz ausser Betracht zu lassen. Andererseits aber mussten sie von den ordinären unterschieden werden, weil gerade durch sie manche aussergewöhnliche Verhältnisse ihre Erklärung finden. Dies zeigt sich insbesondere bei der Stadt Remscheid (Nr. 2 des Diagrammes), wo die extraordinären Ausgaben 59,20 *M*, d. h. 70 Proz. der Gesammtausgaben betragen.[1]) Nach der Höhe der ordinären Ausgaben würde Remscheid, statt an zweiter, an 60ster Stelle stehen. Bei Frankfurt a. M. erreichen die extraordinären Ausgaben ebenfalls die stattliche Höhe von 49,63 *M*[2]) oder ca. 47 Proz. der Gesammtausgaben; allein wenn auch nur die ordinären Ausgaben in Betracht kämen, würde Frankfurt a. M. mit 56,71 *M* doch die erste Stelle behaupten. Aehnlich steht es mit Wiesbaden. Hier betragen die Extraordinaria 31,57 *M*[3]) oder ca. 38 Proz. der Gesammtausgaben; aber auch auf Grund der Ordinaria im Betrage von 51,59 *M* würde Wiesbaden an dritter Stelle verbleiben, während Osnabrück mit 54,49 *M* an Stelle von Remscheid in die zweite Stelle einrücken würde. Ausser bei Remscheid, Frankfurt a. M. und Wiesbaden sind die extraordinären Ausgaben noch besonders hoch in Essen (22,71 *M* oder 51 Proz.), Ottensen (18,19 *M* oder 42 Proz.), Altona (14,19 *M* oder 35 Proz.), Kolberg (13,04 *M* oder 32 Proz.), Münster (12,57 *M* oder 38 Proz.) und Ehrenfeld (10,08 *M* oder 40 Proz.). Die extraordinären Ausgaben betragen im Durchschnitte aller 174 Städte 4,35 *M* oder 11,9 Proz. der Gesammtausgaben, nämlich bei Gruppe I (Berlin) 3,70 *M* oder 7,3 Proz., bei Gruppe II 7,91 *M* oder 18,1 Proz., bei Gruppe III 4,28 *M* oder 12 Proz. und bei Gruppe IV 1,80 *M* oder 7,8 Proz. Im Allgemeinen haben daher die extraordinären Ausgaben im Haushalte der grösseren Städte — wenigstens in den Sollbeträgen — keine erhebliche Bedeutung; bei 27 Städten (Barmen, Elberfeld, Posen, Osnabrück, Hanau, Witten, Hamm, Wesel, Göttingen, Glogau, Iserlohn, Eisleben, Minden, Merseburg, Stendal, Grabow a./O., Wittenberg, Hörde, Anklam, Dorp, Braunsberg i. Ostpr., Eberswalde, Striegau, Merscheid, Sommerfeld, Jever und Oels) fehlen sie — nach Angabe der Ortsbehörden — gänzlich. Es lässt sich jedoch die Vermuthung kaum von der Hand weisen, dass der Begriff der extraordinären Ausgaben nicht überall in gleicher Weise aufgefasst und hierdurch die Vertheilung der Ausgaben auf das Ordinarium bezw. Extraordinarium beeinflusst worden ist.

Betrachten wir nunmehr die einzelnen Ausgabekategorien in der Reihenfolge, wie die Tabelle dieselben aufführt.

Die Ausgaben für allgemeine staatliche Zwecke (Spalte 6 der Tabelle) umfassen die aus der Gemeindekasse zu bestreitenden persönlichen und sächlichen Ausgaben für die Polizei einschliesslich des Nachtwacht- und Feuerlöschwesens, ferner für die Militär- und Marineverwaltung, z. B. Einquartierung, Ausmiethung und Verpflegung der Truppen, sowie sonstige Garnisoneinrichtungen, für die Justizverwaltung, die politischen, provinzial- und kreisständischen Wahlen, die örtliche Staatssteuerverwaltung, das Eichungswesen, die Standesamtsgeschäfte, die statistischen Ermittelungen und dergleichen. Die Ausgaben für diese Zwecke betrugen im Gesammtdurchschnitte pro Kopf 2,36 *M*, nämlich bei Nr. 1: 3,41 *M*, bei Nr. 2 bis 14: 2,64 *M*, bei Nr. 15 bis 51: 2,16 *M*, und bei Nr. 52 bis 174: 1,76 *M*. Wie bei den Gesammtausgaben, so zeigt sich auch hier eine Abnahme der Durchschnittsbeträge von Gruppe I bis IV, trotzdem die persönlichen Kosten der Polizei, welche in dieser Ausgabekategorie eine Hauptrolle spielen, gerade in Berlin und den meisten Städten der Gruppe II (Breslau, Köln, Königsberg i. Pr., Frankfurt a. M., Hannover, Danzig, Magdeburg, Stettin, Aachen) nicht von den Gemeinden, sondern vom Staate getragen werden[1]). Die höchsten Beträge finden sich bei Frankfurt a. M. mit 7,15 *M* (darunter mehr als die Hälfte Extraordinaria) und Halle a. S. mit 5,13 *M* (darunter fast ¼ Extraordinaria, meist Baukosten für ein neues Eichungsamt), die niedrigsten bei Malstatt-Burbach mit 0,15 *M* und Hörde mit 0,16 *M*.

Die Ausgaben für Verkehrsanlagen (Spalte 7 der Tabelle) enthalten die Aufwendungen für Strassen und Plätze, insbesondere für Pflasterung, Beleuchtung, Bepflanzung, Reinigung und Besprengung derselben, sowie für sonstige Verkehrsanlagen, Wege, Brücken, Fähren, Kanäle, Schleusen, Dämme, Eisen- und Pferdebahnen, Hafenanlagen, Brückenwaagen, Niederlagen und dergleichen. Die bezüglichen Ausgaben betragen im Gesammtdurchschnitte 4,48 *M*, nämlich bei Nr. 1: 6,80 *M*, bei Nr. 2 bis 14: 6,00 *M*, bei Nr. 15 bis 51: 3,87 *M*, und bei Nr. 52 bis 174: 2,10 *M*. Also auch hier ist eine Abnahme der Beträge ersichtlich, erst langsam von Gruppe I zu II, dann rasch abfallend von Gruppe II auf III und wiederum langsamer von Gruppe III auf IV. In dem Sinken der Beträge von den Gruppen I und II zu den Gruppen III und IV zeigt sich aufs deutlichste der Unterschied zwischen Grossstadt und Mittelstadt, wie derselbe auch im praktischen Leben grade bei dieser Kategorie der kommunalen Aufgaben am greifbarsten zu Tage tritt. Die höchsten Ausgaben haben zu verzeichnen Frankfurt a. M. mit 24,40 *M*[2]), Altona mit 17,44 *M*[3]) und Kolberg mit 11,15 *M*. Davon betragen jedoch die Extraordinaria, welchen überhaupt in dieser Kategorie von Ausgaben eine besondere Bedeutung zukommt, bei Frankfurt a. M. ca. 62 Proz., bei Altona ca. 73 Proz. und bei Kolberg ca. 87 Prozent. — Die niedrigsten Beträge finden sich bei Demmin mit 0,27 *M*, Stendal mit 0,35 und Hörde mit 0,43 *M*.

Die Ausgaben für Gasbeleuchtung der Strassen und Plätze sind übrigens von denjenigen Städten, welche eigene Gasanstalten besitzen, unter der folgenden Kategorie nachgewiesen. Dieselbe

[1]) Diese Extraordinaria betragen in absoluten Zahlen 1 777 800 *M* und vertheilen sich auf folgende Kategorien von Ausgaben: für Verkehrsanlagen 100 000 *M*, für Gasanstalten 175 000 *M*, für Wasserwerke 507 400 *M*, für Tilgung und Verzinsung von Schulden 965 818 *M*.

[2]) In absoluten Zahlen 6 789 892 *M*; davon fallen 496 509 *M* auf allgemeine staatliche Zwecke, 2 076 693 *M* auf Verkehrsanlagen, 1 129 230 *M* auf Wasserwerke, 1 329 000 *M* auf sonstige gemeinnützige Institute, 629 000 *M* auf Wohlthätigkeits- und Armenzwecke, 608 160 *M* auf Volksschulen, 459 000 *M* auf Mittelschulen, 50 000 *M* auf höhere Schulen und 12 300 *M* auf die allgemeine Gemeindeverwaltung.

[3]) In absoluten Zahlen 1 586 200 *M*; davon fallen 97 600 *M* auf Verkehrsanlagen, 49 600 *M* auf Gasanstalten, 40 000 *M* auf Wasserwerke, 440 000 *M* auf den Neubau eines Schlachthauses, 206 000 *M* auf Volksschulen und 733 000 *M* auf den projektirten Rathhaus-Neubau.

[1]) Vergleiche hierüber Ergänzungsheft XVI zur Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's, S. 263.

[2]) In absoluten Zahlen 3 338 149 *M*.

[3]) In absoluten Zahlen 1 588 156 *M*.

wird gebildet von den *gewerblichen Anlagen zu Gemeindezwecken und sonstigen gemeinnützigen Anstalten*, worunter insbesondere die Gasanstalten, Wasserwerke, Schlachthäuser, Badeanstalten und dergleichen zu verstehen sind[1]. Für diese Anlagen, bei welchen theils das gewerbliche, theils das gemeinnützige Moment überwiegt, werden im Gesammtdurchschnitte 8,44 ℳ verausgabt, nämlich von Nr. 1: 18,77 ℳ, von Nr. 2 bis 14: 8,87 ℳ, von Nr. 15 bis 51: 7,63 ℳ, und von Nr. 52 bis 174: 2,52 ℳ. Auch hier wiederum zeigt sich eine Abnahme der Beträge von Gruppe I zu IV, und zwar besonders stark von I zu II und von III zu IV. Im Einzelnen freilich stellt sich das Verhältniss vielfach anders. An der Spitze stehen weder Berlin noch Frankfurt a. M., sondern drei Städte der dritten Gruppe: Wiesbaden, Remscheid und Essen mit 28,82 bezw. 27,72 und 23,15 ℳ. Bei Wiesbaden beläuft sich der absolute Betrag auf 1 447 864 ℳ, wovon 412 500 ℳ auf die Gasanstalt, 190 000 ℳ auf die Wasserwerke, 440 000 ℳ auf den Neubau eines Schlachthauses und 405 364 ℳ auf die Kurverwaltung fallen; im Ganzen befinden sich darunter 529 600 ℳ Extraordinaria. Bei Remscheid fallen hauptsächlich die Baukosten des Wasserwerkes mit 514 800 ℳ, daneben auch die Ausgabe für die Gasanstalt mit 316 000 ℳ ins Gewicht; unter den gedachten Summen sind 682 400 ℳ Extraordinaria. Bei Essen endlich vertheilt sich der Betrag von 1 318 342 ℳ auf die Gasanstalt mit 175 058 ℳ, auf die Wasserwerke mit 568 995 ℳ und auf sonstige gemeinnützige Anstalten mit 574 289 ℳ, worunter hauptsächlich die Anlagekosten des Schlacht- und Viehhofes zu verstehen sind. Im Ganzen befinden sich unter diesen Beträgen 1 064 760 ℳ Extraordinaria. Auf Essen folgt Frankfurt a. M. mit 20,80 ℳ oder in absoluten Zahlen 2 846 315 ℳ, wovon — nach Abzug einer Theatersubvention von 80 000 ℳ — die eine Hälfte auf das Wasserwerk, die andere auf den Neubau eines Schlacht- und Viehhofes fällt; die darin steckenden Extraordinaria betragen im Ganzen 2 458 230 ℳ. An fünfter Stelle steht Halle a./S. mit 18,79 ℳ, darunter keine Extraordinaria, an sechster Berlin mit 18,77 ℳ, wovon 3/7 auf die Gasanstalt, 1/3 auf die Wasserwerke und mehr als 1/3 auf die Kanalisation fallen; die Extraordinaria betragen im Ganzen 13 Prozent. Bei den übrigen Städten stufen sich die Ausgaben für gewerbliche bezw. gemeinnützige Anlagen bis zu 0,03 ℳ (Schleswig) ab. Bei 23 Städten fehlen sie sogar gänzlich, nämlich bei Frankfurt a. O., Hagen i. Westf., Viersen, Rheydt, Oberhausen, Deutz, Eschweiler, Ottensen, Ehrenfeld, Luckenwalde, Oppeln, Hirschberg i. Schl., Grabow a./O., Kattowitz, Dorp, Schneidemühl, Inowrazlaw, Merscheid, Lüdenscheid, Höhscheid, Dirschau, Stolberg b. Aachen und Kleve; mit Ausnahme der ersten beiden gehören diese Städte der vierten Gruppe an.

Die *Ausgaben für Armenpflege und Wohlthätigkeitszwecke* erreichen zwar nicht die Maximalhöhe der Beträge der vorigen Kategorien, vertheilen sich jedoch gleichmässiger auf die einzelnen Städte, fehlen bei keiner derselben und weisen einen Gesammtdurchschnitt von 4,90 ℳ auf, von welchem die einzelnen Gruppen mit 7,07 bezw. 5,86, 4,34 und 3,33 ℳ nicht erheblich abweichen. Bemerkenswerth ist, dass auch hier die Grossstädte über dem Durchschnitte, die Mittelstädte unter demselben stehen, was sich wohl daraus erklärt, dass einerseits erstere mehr als letztere dem Zuzuge Verarmender ausgesetzt sind, während sie anderseits auch für eine bessere Ausbildung ihrer Armenpflege, insbesondere der geschlossenen, durch Einrichtung und Dotirung von Anstalten Sorge zu tragen vermögen. Nähere Auskunft hierüber wird jedoch erst von der für das Jahr 1885 angeordneten Armenstatistik zu erwarten sein. Das Maximum verausgabte Trier mit 13,03 ℳ; hierauf folgen Frankfurt a. M. mit 9,30, Köln mit 9,22 und Neuss mit 9,02 ℳ. Weiterhin stufen sich die Beträge ganz allmählich ab bis zu 1,13 ℳ in Luckenwalde und 1,12 ℳ in Soest. Das Minimum weist Oels mit 1,03 ℳ auf.

Höher als die Ausgaben für Armenzwecke, wenn auch nicht ganz so hoch wie die für gewerbliche bezw. gemeinnützige Zwecke, erscheinen die Aufwendungen für das *Unterrichtswesen*, welche die Ausgaben für Volksschulen, für Mittel-, Rektorats-, gehobene Bürger- und höhere Mädchenschulen, für Gymnasien, Realschulen und andere höhere Unterrichtsanstalten, für Spezialunterrichtsanstalten und dergleichen umfassen. Der Gesammtdurchschnitt dieser Ausgaben beträgt 7,33 ℳ; die einzelnen Gruppen weichen hiervon nur unwesentlich ab, nämlich Nr. 1 mit 8,64, Nr. 2 bis 14 mit 9,34, Nr. 15 bis 51 mit 7,84, Nr. 52 bis 174 mit 6,38 ℳ. Auch hier stehen die Grossstädte naturgemäss etwas über, die Mittelstädte etwas unter dem Durchschnitte. Im Einzelnen zeigen sich erhebliche Abweichungen, die jedoch zum grossen Theile in extraordinären Ausgaben ihren Grund haben. An der Spitze steht Frankfurt a. M. mit 20,63 ℳ, darunter 40 Proz. Extraordinaria; dann folgt das der vierten Gruppe angehörige Bockenheim mit 14,73 ℳ, darunter ca. 42 Proz. Extraordinaria, ferner Krefeld mit 12,69 ℳ (ca. 23 Proz. Extraordinaria), Wiesbaden mit 12,54 ℳ (ca. 33 Proz. Extraordinaria), Potsdam mit 12,15 ℳ (ca. 26 Proz. Extraordinaria) und Greifswald mit 12,03 ℳ (darunter nur ca. 7,5 Proz. Extraordinaria). Die weiteren Beträge stufen sich ab bis zu 0,07 und 0,06 ℳ in Lissa bezw. Paderborn.

Charakteristische Zahlen erhält man jedoch erst, wenn man die Ausgaben für das Volksschulwesen von den Ausgaben für die sonstigen Unterrichtszwecke trennt, wie dies den tiefgreifenden Unterschieden zwischen Volksschul- und sonstigem Schulwesen entspricht; denn nur auf ersteres bezieht sich der allgemeine Schulzwang, nur auf ersteres das verfassungsmässige Postulat des unentgeltlichen Unterrichtes, sowie die häufig laut werdende Forderung der Uebernahme der Schullast auf den Staat. Die Ausgaben für das *Volksschulwesen* betragen im Gesammtdurchschnitte 4,23 ℳ, und zwar für die einzelnen Gruppen 5,81 bezw. 4,59, 3,99 und 3,26 ℳ pro Kopf. Im Einzelnen zeigen sich in Gruppe III und IV sehr erhebliche Abweichungen vom Durchschnitte, nach oben wie nach unten hin. Allen Städten voran steht Bockenheim mit 10,63 ℳ, in Folge des vorgedachten hohen Extraordinariums; hierauf folgen Deutz mit 8,71 ℳ, Flensburg mit 8,55 ℳ und Grünberg mit 8,48 ℳ. Die Beträge stufen sich ab bis zu 0,06 bezw. 0,04 und 0,01 ℳ in Osnabrück bezw. Wesel und Siegen, während die Städte Essen, Hamm, Celle, Iserlohn, Paderborn, Oppeln, Gnesen, Lissa, Schneidemühl, Lüdenscheid und Leer gar keine Ausgaben für Volksschulen nachweisen. In diesen 14 Städten, wo nur minimale bezw. gar keine Ausgaben zu Volksschulzwecken erscheinen, werden nach Angaben der Gemeindebehörden besonders Korporationsabgaben zu Schulzwecken erhoben, desgleichen in Dortmund, Münster, M.-Gladbach, Bielefeld, Hagen, Hildesheim, Landsberg a./W., Harburg, Lüneburg, Düren, Eschweiler, Gelsenkirchen, Soest, Emden, Herford, Hörde und Goslar. Es würden demnach in 31 grösseren Städten besondere Schulgemeinden (Sozietäten) bestehen, neben denen die politische Gemeinde entweder garnicht oder nur in geringerem Maasse zur Unterhaltung des Volksschulwesens beisteuert.

Die Aufwendung für *sonstige Unterrichtszwecke*, insbesondere für mittlere, höhere und Fachschulen, betragen im Gesammtdurchschnitte 3,10 ℳ und für die einzelnen Städtegruppen 2,83 bezw. 4,75, 3,94, und 3,12 ℳ. An der Spitze aller Städte steht hier wieder Frankfurt a. M. mit 14,89 ℳ; darunter befinden sich indess 25 Prozent Extraordinaria. Es folgen sodann Greifswald mit 9,90 ℳ, Lüneburg mit 8,29 ℳ, Stendal mit 8,10 ℳ und Nordhausen mit 7,98 ℳ, sämmtlich ohne erhebliche Extraordinaria. Von da stufen sich die Beträge ab

[1] Sparkassen und städtische Feuersozietäten sind nicht mitinbegriffen; auch nicht die Wohlthätigkeits- und Armenanstalten, welche unter die nächste Kategorie gehören.

bis zu 0,01 ℳ in Braunsberg i. Ostpr. bezw. Burtscheid; sie fehlen gänzlich in Ehrenfeld, Grabow a. O., Malstatt-Burbach, Dorp, Sommerfeld und Höhscheid.

Bei der folgenden Kategorie, den Ausgaben für die *allgemeine Gemeindeverwaltung* einschliesslich derjenigen besonderen Verwaltungszweige, welche sich finanziell nicht von jener trennen lassen, ist eine Vergleichung der einzelnen Städte insofern nur mit Vorbehalt zulässig, als die Kosten besonderer Verwaltungszweige, namentlich die der Polizei, von der einen Gemeinde ausgesondert worden sind, von der anderen nicht. Der Gesammtdurchschnitt beträgt 2,90 ℳ; die einzelnen Gruppen weisen die Beträge von 4,11 bezw. 2,77, 3,09 und 2,14 ℳ auf. An der Spitze steht Wiesbaden mit 18,68 ℳ, wovon jedoch drei Viertel auf die extraordinäre Ausgabe für den projektirten Rathhaus-Neubau fallen. Demnächst folgt Potsdam mit 7,69 ℳ und Frankfurt a. M. mit 7,01 ℳ; die weiteren Beträge stufen sich ganz allmählich ab bis zu 0,78 bezw. 0,70 ℳ in Ronsdorf bezw. Viersen.

Bei den Ausgaben für *Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden* beträgt der Gesammtdurchschnitt 3,81 ℳ, wovon die einzelnen Gruppen mit 1,44 bezw. 5,88, 4,45 und 2,38 ℳ zum Theil nicht unerheblich abweichen. Im Einzelnen sind natürlich die Differenzen noch bei weitem grösser. Den grössten Betrag weist Remscheid auf mit 35,19 ℳ; derselbe beruht zu zehn Elfteln auf einer extraordinären Schuldentilgung. Die nächste Stelle nimmt Frankfurt a. M. mit 14,61 ℳ ein; demnächst folgen Stralsund mit 12,62 ℳ, Witten mit 9,91 ℳ, Kassel mit 9,62 ℳ und Köln mit 9,54 ℳ. Dagegen weisen Schneidemühl, Küstrin und Striegau die minimalen Beträge von 0,15, 0,07 und 0,05 ℳ nach; bei Glogau und Merseburg fehlt diese Ausgabenkategorie sogar gänzlich. Wenngleich hieraus gefolgert werden darf, dass letztere beide Städte schuldenfrei sind — denn jede Schuld verlangt doch ihre Verzinsung —, so darf anderseits aus höheren Beträgen nicht ohne Weiteres auf eine grössere Höhe der Schuldenlast geschlossen werden; denn jene Beträge sind nicht allein durch die Höhe des Schuldenkapitales, sondern auch durch die Verschiedenheit des Zinsfusses, insbesondere aber auch durch die verschieden gehandhabte *Tilgung* der Schulden bedingt und beeinflusst. Demnach kann eine hohe Ausgabe für Schuldentilgung — von extraordinären Tilgungen ganz abgesehen — unter Umständen ein gutes wirthschaftliches Zeichen sein, wenn sie nämlich anzeigt, dass die Gemeinde gewillt und im Stande ist, sich ihrer Schulden auf dem ordnungsmässigen Wege *rasch* zu entledigen.

Sehr gering sind die Ausgaben für das *nutzbare Gemeindevermögen*, welche im Gesammtdurchschnitte 0,84 ℳ und bei den einzelnen Gruppen 0,22 bezw. 0,57, 1,41 und 0,96 ℳ pro Kopf betragen. Hier stehen die Grossstädte unter dem Durchschnitte, die Mittelstädte über demselben. Bei weitem den höchsten Betrag weist Osnabrück mit 31,88 ℳ auf; derselbe rührt fast ausschliesslich von der städtischen Bergwerkeverwaltung her, welche für 1883/84 1 034 066 ℳ erfordert hat. Es folgen alsdann Bunzlau mit 6,82 ℳ, Görlitz mit 5,92 ℳ, Goslar mit 5,58 ℳ und Glogau mit 4,19 ℳ. Die weiteren Beträge stufen sich allmählich ab bis 0,01 ℳ in Oberhausen, Ottensen und Lissa; Witten, Rawitsch und Ronsdorf weisen gar keine Beträge auf.

Es bleiben nun noch diejenigen Ausgaben übrig, welche sich in keine der vorstehend besprochenen Kategorien haben einreihen lassen. Zu diesen *sonstigen* Ausgaben gehören insbesondere die Leistungen zu kirchlichen und zu Kreis- bezw. Provinzialzwecken, soweit sie nicht im Wege besonderer Umlage erhoben, sondern aus der Kämmereikasse gezahlt werden. Bei denjenigen Städten, welche einen Stadtkreis für sich allein bilden, fallen natürlich die Leistungen zu Kreiszwecken mit den Gemeindeausgaben zusammen. Uebrigens ist es wahrscheinlich, dass vielfach Ausgaben, welche streng genommen in eine der vorhergehenden Kategorien einzuordnen gewesen wären, im Zweifel zu den *sonstigen* Ausgaben gerechnet worden sind. Demnach lassen sich aus der Höhe derselben sichere Schlussfolgerungen wohl kaum ableiten. Der Gesammtdurchschnitt beträgt 1,18 ℳ; die einzelnen Gruppen weisen Beträge von 0,29 bezw. 1,14, 1,40 und 1,58 ℳ auf. Ottensen mit 15,86 ℳ steht an der Spitze; von diesem Betrage beruhen jedoch elf Zwölftel im Extraordinarium. Es folgen Kreuznach mit 6,46 ℳ und Eupen mit 4,10 ℳ. Dagegen haben Bochum, Celle, Forst, Sommerfeld und Fürstenwalde gar keine derartigen Beträge.

Nachdem wir die einzelnen Ausgabekategorien, jede für sich, besprochen, wird es von besonderem Interesse sein, das prozentale Verhältniss derselben zu den Gesammtausgaben und somit ihre *Bedeutung im Gemeindehaushalte* festzustellen. Zu diesem Zwecke sind die am Schlusse der Tabelle 1 stehenden Prozentberechnungen ausgeführt worden. Hiernach betragen im *Gesammtdurchschnitte* für alle 174 Städte die Ausgaben für allgemeine staatliche Zwecke 6,5 Proz., für Verkehrsanlagen 12,2, für gewerbliche bezw. gemeinnützige Anlagen 23,1, für Armenpflege und Wohlthätigkeit 13,4, für Unterrichtszwecke 21,7 (und zwar für Volksschulen 11,6 und für sonstige Unterrichtsanstalten 10,1), für die Gemeindeverwaltung 7,8, für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden 9,9, für das nutzbare Gemeindevermögen 2,3 und die sonstigen Ausgaben 3,1 Proz. der Gesammtausgaben. An erster Stelle stehen demnach die produktiven Ausgaben für gewerbliche bezw. gemeinnützige Anlagen; es folgen sodann die ebenfalls produktiven, weil Kultur fördernden, Ausgaben für Unterrichtszwecke. An dritter Stelle stehen die Ausgaben für das Armenwesen, an vierter die Ausgaben für Verkehrsanlagen, welche ebenfalls produktiver Natur sind, an fünfter die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden, an sechster die Ausgaben für die allgemeine Gemeindeverwaltung und an siebenter die für allgemeine staatliche Zwecke. Den Schluss bilden die sonstigen Ausgaben bezw. die Ausgaben für das nutzbare Gemeindevermögen. Trägt man jedoch dem Unterschiede zwischen Volksschul- und sonstigem Unterrichtswesen Rechnung, so stellt sich die Reihenfolge der einzelnen Kategorien folgendermassen: 1. gewerbliche bezw. gemeinnützige Anlagen, 2. Armenpflege, 3. Verkehrsanlagen, 4. Volksschulen, 5. sonstige Unterrichtsanstalten, 6. Schuldentilgung und -Verzinsung, 7. allgemeine Gemeindeverwaltung, 8. allgemeine staatliche Zwecke u. s. w.

Dieselbe Reihenfolge, wie bei dem Gesammtdurchschnitte, findet sich auch bei Berlin mit der Maassgabe, dass die hohe Bedeutung der gewerblichen bezw. gemeinnützigen Anlagen (mit 37 Proz.) noch schärfer hervortritt, und dass die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden (mit 2,8 Proz.) statt an fünfter erst an siebenter Stelle stehen. Bei den übrigen Grossstädten (Nr. 2 bis 14) nehmen die Leistungen für das Schulwesen (mit 21,6 Proz.) den ersten, die für gewerbliche bezw. gemeinnützige Anlagen (mit 20,3 Proz.) den zweiten Platz ein. Es folgen sodann die Aufwendungen für Verkehrsanlagen (15,1 Proz.). Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden (13,5 Proz.) stehen an vierter Stelle, unmittelbar dahinter die Aufwendungen für das Armenwesen (13,4 Proz.). Nach grösserem Abstande folgen sechstens die Ausgaben für die Gemeindeverwaltung (6,8 Proz.) und siebentens die für allgemeine staatliche Zwecke (6 Proz.).

Bei den Mittelstädten mit über 25 000 Einwohnern (Nr. 15 bis 51) schliessen sich den Ausgaben für Unterrichtszwecke (22,6 Proz.) und für gewerbliche gemeinnützige Anlagen (21,4 Proz.) bereits an dritter Stelle die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden (12,5 Proz.) an und an vierter die für das Armenwesen (12,2 Proz.). Die Aufwendungen für Verkehrsanlagen (9,2 Proz.) nehmen die fünfte, die für die Gemeindeverwaltung (8,7 Proz.) die sechste und für allgemeine staatliche Zwecke (6,1 Proz.) die siebente Stelle ein.

Bei den übrigen Mittelstädten (Nr. 52 bis 174) treten die gewerblichen bezw. gemeinnützigen Anlagen an ihren normalen Platz zurück, die Armenlast aber mehr hervor, indem die Ausgaben für erstere (11,0 Proz.) an dritter, die für letztere (14,1 Proz.) an zweiter Stelle erscheinen; den ersten Platz behaupten die Schulausgaben (27,8 Proz.), insbesondere die für das Volksschulwesen (14,8 Proz.). An vierter Stelle stehen die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden (10,2 Proz.); es folgen die Aufwendungen für Verkehrsanlagen (9,3 Proz.) und für die Gemeindeverwaltung (9,0 Proz.), sowie endlich die Ausgaben für allgemeine staatliche Zwecke (7,3 Proz.) Die Ausgaben für das nutzbare Gemeindevermögen und die sonstigen Ausgaben nehmen in allen vier Gruppen die letzte bezw. vorletzte Stelle ein.

Theilt man die Ausgaben der Gemeinden in solche, die für gesetzlich vorgeschriebene, und solche, die für freiwillig übernommene Aufgaben erfolgen, so würden zu der ersten Kategorie die Ausgaben für allgemeine staatliche Zwecke, für das Armenwesen und das Volksschulwesen, zu der zweiten Kategorie dagegen die übrigen Arten von Ausgaben zu rechnen sein und von den Gesammtausgaben im Durchschnitte aller 174 Städte auf die erste Kategorie 31,6 Proz., also noch nicht ein Drittel, auf die zweite Kategorie 68,5 Proz., also mehr als zwei Drittel, entfallen. Es muss jedoch bemerkt werden, dass diese Scheidung insofern nicht ganz genau zutrifft, als unter den Ausgaben für das Armenwesen sich eine vielfach nicht unerhebliche Quote befindet, welche über den Umfang der gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen hinausgeht. Dasselbe gilt hier und da auch von den Ausgaben für das Volksschulwesen und für allgemeine staatliche Zwecke. Demnach verschiebt sich, obschon andererseits ein Theil der Ausgaben für Verkehrsanlagen auf Grund der kommunalen Wegebaupflicht zu den gesetzlich vorgeschriebenen Ausgaben gerechnet werden muss, der Schwerpunkt der städtischen Leistungen im Allgemeinen noch mehr nach den freiwillig übernommenen Ausgaben hin.

Den Ausgaben der Gemeinden sollen die **Einnahmen** derselben entsprechen, so dass die Regel ein Balanciren von Ausgabe und Einnahme sein würde. Wenngleich nun diese Balance des Gemeinde-Etats zufolge fast überall stattfindet, so wird sie doch in vielen Fällen nur durch die Aufnahme von Anleihen erreicht, welche als Einnahmen gebucht werden. Das Ausscheiden dieser Anleihen, welche bei der kommunal-finanzstatistischen Erhebung von 1883 als Einnahmen nicht betrachtet worden sind, hat daher vielfach erhebliche Differenzen zwischen Ausgabe und Einnahme zu Tage gefördert. Das beigegebene Diagramm I macht ersichtlich, dass die blaue Ausgabenfläche die daneben liegende bunte Einnahmenfläche (grün+rosa+orange) häufig, und zwar zuweilen nicht unbeträchtlich, überragt. Am meisten springt dies in die Augen bei den Städten Frankfurt a. M., Remscheid, Wiesbaden und Essen, deren extraordinäre Ausgaben für 1883/84 von solcher Höhe sind, dass ihre Deckung durch extraordinäre Mittel, nämlich durch Anleihen, erfolgen musste. Aehnlich liegen die Verhältnisse noch in Ottensen, Altona und Münster. Im Ganzen findet dieses Ueberragen der Ausgaben über die Einnahmen in 73 Städten statt. Hierunter befinden sich jedoch 58, bei denen wenigstens die ordinären Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt werden. Bei 98 Städten balanciren die gesammten Ausgaben mit den Einnahmen, so dass der oben gedachte Normalfall hier wirklich vorliegt, vorausgesetzt, dass nicht doch bei einzelnen Kategorien von Einnahmen auch Anleihen sich befinden, welche der Entdeckung und Ausscheidung entgangen sind. Bei 3 Städten endlich zeigt sich die überraschende Erscheinung, dass die Einnahmen die Ausgaben überragen, nämlich in Bonn, Ratibor und Buckau (Nrn. 27, 68 und 160). Allein dies erklärt sich folgendermassen: In Bonn rührt das Plus von einem Theile der Einnahmen der Gasanstalt her, welcher zur Erhöhung des Reserve- bezw. Erneuerungsfonds bestimmt war; in Ratibor ist ein Bestand aus dem Vorjahre als Einnahme gebucht, aber nicht ganz zur Verwendung angesetzt; in Buckau endlich beruht das Mehr darauf, dass zur Zeit der Veranschlagung der Ausgaben das Kommunalsteuersoll noch nicht genau feststand und letzteres sich demnächst höher herausstellte, als anfangs angenommen worden war.

Im Gesammtdurchschnitte betragen die sämmtlichen Einnahmen 33,55 ℳ, und zwar bei den einzelnen Städtegruppen 50,68, bezw. 37,47, 31,10 und 21,93 ℳ pro Kopf. Die Differenz zwischen Ausgabe und Einnahme ist daher am grössten bei Gruppe II, etwas geringer bei Gruppe III und noch geringer bei Gruppe IV. Bei Berlin ist sie fast verschwindend. Im Gesammtdurchschnitte beträgt diese Differenz 3,05 ℳ pro Kopf. Das Maximum von Einnahmen weist Frankfurt a. M. auf mit 60,14 ℳ; demnächst folgen Wiesbaden mit 55,66 ℳ, Osnabrück mit 54,45 ℳ, Berlin mit 50,68 ℳ, Köln mit 50,23 ℳ, Stralsund mit 48,56 ℳ und Halle a./S. mit 47,88 ℳ. Ausserdem stehen noch Greifswald, Elberfeld, Kassel, Magdeburg, Stettin, Kiel, Görlitz, Breslau, Düren, Düsseldorf, Bochum, Bunzlau, Bonn, Hanau, Demmin und Thorn über dem Gesammtdurchschnitte von 33,56 ℳ; die übrigen 151 Städte erreichen denselben nicht. Die geringsten Einnahmen haben Hamm mit 8,11 ℳ, Grabow a./O. mit 8,65 ℳ und Rawitsch mit 8,83 ℳ.

Unter den vorstehend besprochenen Gesammteinnahmen befinden sich auch die **extraordinären**, welche jedoch, nachdem die Anleihen ausgeschieden worden sind, nur noch eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Sie betragen in Berlin 0,56 ℳ oder 1,1 Proz. der Gesammteinnahmen, in den übrigen Grossstädten 0,53 ℳ oder 1,4 Proz., in den grösseren Mittelstädten 0,63 ℳ oder 2,1 Proz., in den übrigen Mittelstädten 0,40 ℳ oder 1,8 Proz. und im Gesammtdurchschnitte 0,52 ℳ oder 1,5 Proz. Am höchsten sind sie in Rendsburg, wo sie sich auf 4,70 ℳ beziffern; demnächst folgen Ottensen mit 4,04 ℳ, Kassel mit 3,79 ℳ, Stassfurt mit 3,65 ℳ und Halle a./S. mit 3,52 ℳ. Ausserdem betragen sie noch in 22 Städten mehr als 1 ℳ. In 101 Städten fehlen sie gänzlich. Die extraordinären Einnahmen kommen fast nur bei den Einnahmen aus dem nutzbaren Gemeindevermögen vor, meist in Folge von Grundstücksverkäufen, Verwerthung sonstiger Aktiven, ausserordentlichen Holzverkäufen und dergleichen. Bei den anderen Einnahmekategorien finden sie sich selten.

Die Einnahmen aus dem **nutzbaren Gemeindevermögen** umfassen die Einnahmen aus bewirthschafteten und verpachteten bezw. vermietheten Grundstücken bezw. Gebäuden, aus der Verwaltung der Bergwerke und gewerblichen Anlagen (ausschl. der zu gemeinnützigen Zwecken errichteten, die in der folgenden Einnahmekategorie enthalten sind), sowie aus Gemeindefonds und sonstigen Nutzungen. Diese Einnahmen betragen in Berlin 0,96 ℳ, in den anderen Grossstädten 2,57 ℳ, in den grösseren Mittelstädten 3,78 ℳ, in den übrigen Mittelstädten 3,91 ℳ und im Gesammtdurchschnitte 2,96 ℳ, während die entsprechenden **Ausgaben** 0,22 bezw. 0,57, 1,47, 0,96 und im Gesammtdurchschnitte 0,84 ℳ pro Kopf betrugen. Die Mittelstädte erscheinen demnach in Bezug auf die Einkünfte aus nutzbarem Gemeindevermögen günstiger situirt als die Grossstädte. Im Einzelnen finden sich sehr erhebliche Abweichungen vom Durchschnitte. An der Spitze steht Osnabrück mit 32,84 ℳ; dieser Betrag rührt fast ganz aus der Bergwerksverwaltung her, welche allerdings auch eine ebenso hohe Ausgabe erfordert. Es folgen sodann Greifswald mit 22,29 ℳ, Demmin mit 19,64 ℳ, Görlitz mit 18,29 ℳ, Bunzlau mit 17,95 ℳ, Anklam mit 15,10 ℳ, Goslar mit 11,23 ℳ, Glogau mit 11,98 ℳ, Neustadt i. O.-Schl. mit 11,03 ℳ, Brieg mit 10,94 ℳ, Lauban mit 10,89 ℳ, Mühlhausen mit 10,47 ℳ und Fürstenwalde mit 10,30 ℳ. Es sind dies, mit Ausnahme von Osnabrück und Görlitz, lauter Städte

der vierten Gruppe. Von den Grossstädten erreicht keine auch nur annähernd diese Beträge; den höchsten Betrag hat noch Stettin mit 4,79 ℳ. Bei keiner Stadt fehlt jedoch diese Einnahmekategorie gänzlich; die niedrigsten Beträge finden sich in Ottensen, Grabow a./O. und Höhscheid mit 0,11 ℳ, Remscheid und Königshütte i. O.-S. mit 0,09 ℳ, Ehrenfeld mit 0,06 ℳ, Witten mit 0,04 ℳ und endlich Oberhausen mit 0,03 ℳ.

Bei den Einnahmen aus *gewerblichen Anlagen zu Gemeindezwecken und gemeinnützigen Anstalten* zeigt sich im Gegensatze zu der vorhergehenden Kategorie ein sehr beträchtlicher Vorsprung der Grossstädte vor den Mittelstädten. Diese Einnahmen betragen nämlich in Berlin 21,65 ℳ, in den anderen Grossstädten 10,88 ℳ, in den grösseren Mittelstädten 7,43 ℳ, in den übrigen Mittelstädten nur 2,94 ℳ und im Gesammtdurchschnitte 9,45 ℳ, während sich die entsprechenden *Ausgaben* auf 18,77 bezw. 8,87, 7,08, 2,58 und im Gesammtdurchschnitte auf 8,44 ℳ pro Kopf belaufen. Zum grösseren Theile rühren diese Einnahmen aus Gasanstalten her; aber auch die Wasserwerke und sonstigen gemeinnützigen Anstalten liefern erhebliche Erträge. An erster Stelle steht Wiesbaden mit 24,31 ℳ, an zweiter Berlin mit 21,65 ℳ und an dritter Elberfeld mit 21,39 ℳ. Hierauf folgen Bochum mit 19,86 ℳ, Halle a./S. mit 19,46 ℳ, Köln mit 17,07 ℳ, Düren mit 16,74 ℳ, Düsseldorf mit 16,81 ℳ und Magdeburg mit 15,66 ℳ. Die weiteren Beträge stufen sich allmählich ab bis zu 0,03 ℳ in Schleswig bezw. Küstrin und 0,01 ℳ in Harburg; 33 Städte weisen gar keine derartigen Einnahmen auf.

Von geringerer Bedeutung als die vorige Kategorie, aber doch zuweilen erheblich ins Gewicht fallend, sind die Einnahmen aus dem *Unterrichtswesen*, welche in Berlin 1,47 ℳ, in den anderen Grossstädten 2,90 ℳ, in den grösseren Mittelstädten 2,78 ℳ, in den übrigen Mittelstädten 2,88 ℳ und im Gesammtdurchschnitte 2,43 ℳ betragen. Diese Einnahmen decken von den entsprechenden Ausgaben, welche 8,66 bezw. 9,34, 7,64, 6,38 und im Gesammtdurchschnitte 7,93 ℳ betragen, in Berlin cá. 1/6, in den anderen Grossstädten fast 1/3, in den Mittelstädten mehr als 1/3 und im Gesammtdurchschnitte wiederum fast 1/3. Dies ist zu beachten, wenn man von der Belastung der Gemeindebudgets durch die Schulausgaben spricht. Die höchsten Einnahmen dieser Art haben Goslar mit 9,29 ℳ[1]), Lüneburg mit 7,79 ℳ, Stendal mit 6,95 ℳ, Frankfurt a. M. mit 6 ℳ, Hameln mit 5,86 ℳ, Potsdam mit 5,85 ℳ, Prenzlau mit 5,74 ℳ, Harburg mit 5,73 ℳ, Torgau mit 5,37 ℳ und Nordhausen mit 5,36 ℳ. Dagegen ziehen die Stadtgemeinden Paderborn, Gelsenkirchen, Soest, Gnesen, Herford, Hörde und Lissa gar keine Einnahmen aus dem Schulwesen.

Auf das *Volksschulwesen* fällt von diesen Einnahmen nur der kleinste Theil, nämlich im Gesammtdurchschnitte 0,48 ℳ und in den vier Städtegruppen 0,04, 0,43, 0,47 und 0,58 ℳ. Diese Einnahmen setzen sich zum grössten Theile aus den Schulgeldern zusammen, daneben auch aus Schulversäumnissstrafen und Staatszuschüssen; sie sind am höchsten in Merseburg (2,81 ℳ) und Kolberg (2,19 ℳ), fehlen dagegen gänzlich in 27 Städten. In vielen Städten wird kein Schulgeld erhoben, so dass die daneben etwa noch vorkommenden Einnahmen verschwindend sind.

Der grösste Theil der Einnahmen aus dem Schulwesen fällt auf die *mittleren und höheren Unterrichtsanstalten*, insbesondere auf die Gymnasien und Realschulen, sowie auf die *Fachschulen*. Dieselben liefern eine Einnahme von 2,01 ℳ im Gesammtdurchschnitte, oder 1,43, 2,47, 2,36 und 1,19 ℳ in den einzelnen Städtegruppen. Neben den Schulgeldern, welche fast nirgends fehlen und vielfach bedeutende Erträge liefern, kommen zuweilen auch Einkünfte aus Stiftungen und häufig Staatszuschüsse vor. Die höchsten Einnahmen haben Goslar (7,35 ℳ), Lüneburg (6,33 ℳ), Stendal (6,01 ℳ) und Frankfurt a. M. (5,80 ℳ). Dagegen fehlen diese Einkünfte gänzlich in 20 Städten, die sämmtlich der vierten Gruppe angehören.

Die *sonstigen Einnahmen* — mit Ausnahme der Gemeindeabgaben, welche zuletzt betrachtet werden sollen — beruhen zum Theil auf dem Prinzipe der Gebühren und besonderen Abgaben für Erlangung von Sondervortheilen, fliessen aber ausserdem noch aus den verschiedensten anderen Quellen. Es gehören hierher die Gebühren der Standes- und Eichungsämter, die besonderen Abgaben für Verkehrsanlagen (z. B. Wege-, Brücken-, Kanal- und Hafengelder, auch Marktstandsgelder), Interessentenbeiträge, Polizeistrafgelder, Einnahmen von Seiten der Militärverwaltung, Einkünfte aus wohlthätigen Stiftungen, Arbeitserträge und Erstattungsbeträge von verpflegten Armen, endlich Sparkassenüberschüsse, Bestände aus dem Vorjahre und dergl. mehr. Diese sämmtlichen Einnahmen betragen in Berlin 4,79 ℳ, in den anderen Grossstädten 5,07 ℳ, in den grösseren Mittelstädten 4,51 ℳ, in den übrigen Mittelstädten 3,10 ℳ und im Gesammtdurchschnitte 4,33 ℳ pro Kopf. Im Einzelnen zeigt diese Kategorie so sehr ein proteusartig wechselndes Aussehen, dass sie sich jeder allgemeineren Schlussfolgerung entzieht. Die Städte Stralsund (22,56 ℳ), Trier (12,23 ℳ), Fulda (11,30 ℳ) und Frankfurt a. M. (10,77 ℳ) weisen die höchsten, Herford (0,36 ℳ), Dirschau (0,34 ℳ), Schwelm (0,33 ℳ) und Ronsdorf (0,24 ℳ) die niedrigsten Beträge auf.

Wir gelangen nun zu der letzten und zugleich wichtigsten Kategorie, zu den Einnahmen aus der *Gemeindebesteuerung*. Der subsidiäre Charakter, welcher dieser Kategorie im Vergleiche zu den sonstigen Einnahmen innewohnt[1]), rechtfertigt es, dass dieselben erst zuletzt in Betracht gezogen werden, während sie von schwerwiegender Bedeutung für fast alle Gemeindebudgets sind. Die Einnahme aus der Gemeindebesteuerung beträgt in Berlin 21,91 ℳ, in den anderen Grossstädten 16,24 ℳ, in den grösseren Mittelstädten 12,71 ℳ, in den übrigen Mittelstädten 9,51 ℳ und im Gesammtdurchschnitte 14,36 ℳ pro Kopf. Die höchste Einnahme aus der Besteuerung findet sich bei derjenigen Stadt, welche auch die höchsten Ausgaben hat, nämlich bei Frankfurt a. M. mit 32,50 ℳ. Berlin steht mit 21,91 ℳ an zweiter, Köln mit 21,41 ℳ an dritter und Wiesbaden mit 21,10 ℳ an vierter Stelle. Es folgen sodann Ottensen (20,30 ℳ), Kassel (19,60 ℳ), Bonn (19,05 ℳ), Witten (18,64 ℳ), Krefeld (18,44 ℳ), Duisburg (17,77 ℳ), Flensburg (17,38 ℳ), Gleiwitz (17,36 ℳ), Düren (17,10 ℳ), Aachen (16,77 ℳ), Hagen i. W. (16,59 ℳ), Düsseldorf (16,38 ℳ), Elberfeld (16,10 ℳ), Oberhausen (16,06 ℳ), Breslau (15,97 ℳ), Altona (15,76 ℳ), Solingen (15,53 ℳ), Kiel (15,48 ℳ), Hanau (15,42 ℳ), Potsdam (14,97 ℳ), Wandsbeck (14,85 ℳ), Stassfurt (14,77 ℳ), München-Gladbach (14,39 ℳ) und Kattowitz (14,48 ℳ). Die übrigen 146 Städte erreichen den Gesammtdurchschnitt von 14,36 ℳ nicht. Die niedrigsten Beträge haben zu verzeichnen: Anklam (4,99 ℳ), Herford (4,78 ℳ), Greifswald (4,84 ℳ), Goslar (4,45 ℳ), Schneidemühl (4,35 ℳ), Sagan (4,05 ℳ), Wittenberg (2,98 ℳ) und endlich das Minimum Torgau (2,84 ℳ).

Was die Bedeutung der einzelnen Kategorien von Einnahmen im Gemeindehaushalte betrifft, so betragen im Durchschnitte aller 174 Städte die Einnahmen aus dem nutzbaren Gemeindevermögen 8,8 Proz., die aus gewerblichen bezw. gemeinnützigen Anlagen 28,2 Proz., die aus dem Unterrichtswesen 7,2 Proz. (Volksschulen 1,2, sonstige Schulen 6,0 Proz.), die aus der Gemeindebesteuerung 42,8 Proz. und die sonstigen Einnahmen 13 Proz. der Gesammteinnahmen. Demnach kommt, wie schon hervorgehoben, in dem Einnahmebudget der grösseren

[1]) Daselbst bestehen nach Angabe des Magistrates erhebliche Fonds, aus welchen die Einnahmen des Schulwesens zum grossen Theile herrühren; auch wird ein nicht unbeträchtliches Schulgeld erhoben.

[1]) Vgl. *Grotefend*, Die Grundsätze des Kommunalsteuerwesens, § 2, S. 5.

Städte den Gemeindeabgaben die erste Stelle zu. Ihnen stehen an Bedeutung am nächsten die Einnahmen aus gewerblichen bezw. gemeinnützigen Anstalten. Dagegen nehmen die Einnahmen aus nutzbarem Gemeindevermögen eine untergeordnete Stellung ein und haben nicht viel mehr Bedeutung als die Einnahmen aus dem Unterrichtswesen. Die sonstigen Einnahmen stehen etwa in der Mitte. Berlin weicht hiervon insoweit ab, als die Einkünfte aus gewerblichen bezw. gemeinnützigen Anlagen (42,7 Proz.) fast ebenso ins Gewicht fallen wie die Einnahmen aus der Besteuerung (43,0 Proz.), die Einkünfte aus nutzbarem Gemeindevermögen (1,9 Proz.) dagegen an letzter Stelle stehen, während umgekehrt bei den Städten der vierten Gruppe die Einkünfte des nutzbaren Gemeindevermögens (17,5 Proz.) den nächsten Platz hinter den Gemeindeabgaben (43,4 Proz.) einnehmen, wogegen die Einnahmen aus gewerblichen bezw. gemeinnützigen Anlagen (13,4 Proz.) von mehr untergeordneter Bedeutung sind.

Fasst man die Einnahmen in 3 Gruppen zusammen, von denen die erste die wirthschaftlichen Einnahmen, nämlich die Einkünfte aus nutzbarem Gemeindevermögen und aus gewerblichen bezw. gemeinnützigen Anlagen, die zweite die sonstigen Einnahmen ausschliesslich der Abgaben, aber einschliesslich der Einnahmen aus dem Schulwesen, und die dritte die Einnahmen aus der Besteuerung umfasst, so ergiebt sich, dass im Gesammtdurchschnitte der 174 Städte auf die erste Einnahmegruppe 37 Proz., auf die zweite 20,2 Proz. und auf die dritte 42,8 Proz. der sämmtlichen Einnahmen fallen. In Berlin betragen die vorgedachten drei Einnahmegruppen 44,6 bezw. 12,4 und 43 Proz., in den anderen Grossstädten 34,8 bezw. 21,6 und 43,6 Proz., in den grösseren Mittelstädten 35,9 bezw. 23,2 und 40,9 Proz., endlich in den übrigen Mittelstädten 31,2 bezw. 25,4 und 43,4 Proz. der Gesammteinnahmen. Wie sich bei den einzelnen Städten das gegenseitige Verhältniss der 3 Einnahmegruppen gestaltet, zeigt das Diagramm I, welches die erste Gruppe durch grüne, die zweite durch rosa und die dritte durch orangefarbene Streifen darstellt. In der bunten Mannigfaltigkeit der Einzelfälle machen sich insbesondere zwei, einander diametral gegenüberstehende Kombinationen geltend, nämlich einerseits das Ueberwiegen der wirthschaftlichen Einnahmen, andererseits das Hervortreten der Einnahmen aus der Besteuerung. Der Fall, dass die wirthschaftlichen Einnahmen 50 und mehr Prozent der Gesammteinnahmen betragen, liegt vor in folgenden 19, nach der Reihenfolge des Diagrammes aufgeführten Städten: Osnabrück, Greifswald, Görlitz, Kolberg, Bochum, Bunzlau, Demmin, Brieg, Lauban, Anklam, Göttingen, Neustadt i. O.-Schl., Neisse, Fürstenwalde, Sagan, Köslin, Leobschütz, Wittenberg and Striegau. Bei Osnabrück bedeuten allerdings die hohen wirthschaftlichen Einnahmen insofern keinen wesentlichen Vortheil für die Gemeinde, als sie die entsprechenden wirthschaftlichen Ausgaben nur um 1,26 *M* pro Kopf überragen. Im Uebrigen aber wird man hier das Vorhandensein einer günstigen Finanzlage annehmen dürfen. Bei weitem zahlreicher sind jedoch die Fälle, dass die Einnahmen aus der Besteuerung 50 und mehr Prozent der Gesammteinnahmen betragen; das findet nämlich statt in folgenden nach der Reihenfolge des Diagrammes aufgeführten 64 Städten: Frankfurt a. M., Remscheid, Essen, Ottensen, Altona, Witten, Krefeld, Danzig, Flensburg, Duisburg, Potsdam, Aachen, Stassfurt, M.-Gladbach, Bockenheim, Hagen i. W., Memel, Neumünster, Ehrenfeld, Beuthen i. O.-Schl., Gleiwitz, Mülheim a. R., Iserlohn, Kattowitz, Burtscheid, Solingen, Insterburg, Rheydt, Schleswig, Waldenburg i. Schl., Kleve, Deutz, Oberhausen, Eupen, Küstrin, Oppeln, Schwelm, Hörde, Malstatt-Burbach, Schönebeck, Königshütte i. O.-Schl., Siegen, St. Johann, Lüdenscheid, Neustadt-Magdeburg, Viersen, Soest, Eschweiler, Ronsdorf, Stolberg (Aachen), Buckau, Dirschau, Gnesen, Inowrazlaw, Gelsenkirchen, Luckenwalde, Merscheid, Höhscheid, Dorp, Hamm, Herford, Rawitsch und Grabow a. O. In diesen Städten haben die Einnahmen aus der Gemeindebesteuerung ihre subsidiäre Natur völlig abgestreift, indem sie eine so hervorragende Stelle im Gemeindebudget einnehmen, dass die übrigen Einnahmekategorien eine mehr oder weniger unwesentliche Rolle spielen, ja sogar in einzelnen Fällen, wie z. B. in Oberhausen, Viersen, Gelsenkirchen und Höhscheid, gänzlich in den Hintergrund treten. Als normal kann man ein solches Verhältniss gewiss nicht bezeichnen; ob aber eine wirklich bedenkliche Finanzlage aus ihm zu folgern ist, — das lässt sich, wie im zweiten Abschnitte gezeigt werden soll, nur unter gleichzeitiger Berücksichtigung einer Reihe anderer Gesichtspunkte mit genügender Sicherheit beantworten.

II. Die Gemeinde- und Korporationsabgaben in den Stadt- und Landgemeinden.

Die Gemeindeabgaben sind im vorigen Abschnitte nur in ihrer Eigenschaft als Einnahmen der Gemeinde betrachtet worden. Aber diese Einnahmen der Gemeinde sind zugleich Ausgaben der wirthschaftlichen Einheiten, aus welchen die Gemeinde sich zusammensetzt, und zwar Ausgaben, welche nöthigenfalls erzwungen werden können. In dieser Eigenschaft als Zwangsausgaben der Einzelwirthschaften für Zwecke der Gemeinwirthschaft üben die Gemeindeabgaben einen mehr oder weniger fühlbaren Druck auf die der Abgabepflicht Unterworfenen aus, indem sie den Haushalt derselben zuweilen in einem Maasse belasten, wie es mit dem Prinzipe der Leistungsfähigkeit nicht mehr in Einklang gebracht werden kann. Dass aber die Leistungsfähigkeit auch für die Gemeindebesteuerung als erster Maassstab gelten muss, neben welchem dann in zweiter Linie die Rücksicht auf das grössere oder geringere Interesse — das Prinzip von Leistung und Gegenleistung — ergänzend in Betracht kommt, dürfte heutzutage wohl nur noch von wenigen Seiten bestritten werden[1]).

Den Druck der Gemeindeabgaben ist man geneigt, in erster Linie der Höhe derselben zuzuschreiben. Die Höhe der Gemeindeabgaben ist in den Stadt- und Landgemeinden des preussischen Staates ungemein verschieden; sie beträgt in ersteren 11,42 *M* und in letzteren 4,02 *M* pro Kopf im Staatsdurchschnitte und schwankt sehr erheblich in den Durchschnittszahlen der einzelnen Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke, wie die Tabellen 2 und 3 (Seite 218 bezw. 220) zeigen. Bezüglich der Stadtgemeinden ist — abgesehen von Berlin, welches mit 21,81 *M* pro Kopf an der Spitze steht — am höchsten der Durchschnitt der Bezirke Wiesbaden (21,33 *M*), Köln (17,57 *M*), Aachen (14,18 *M*), Schleswig (13,52 *M*), Düsseldorf (13,31 *M*) und Danzig (11,99 *M*), am niedrigsten der Bezirksdurchschnitt von Köslin (6,03 *M*), Bromberg (6,00 *M*), Stade (5,73 *M*), Liegnitz (5,68 *M*), Stralsund (5,08 *M*) und Posen (5,50 *M*). Bezüglich der Landgemeinden weisen die höchsten Durchschnittszahlen auf die Bezirke Köln (9,47 *M*), Düsseldorf (9,05 *M*), Arnsberg (8,18 *M*), Schleswig (7,91 *M*), Münster (7,10 *M*) und Aachen (6,91 *M*), die niedrigsten Liegnitz (2,05 *M*), Frankfurt (2,01 *M*), Stralsund (1,99 *M*), Stettin (1,85 *M*), Posen (1,36 *M*), Köslin bezw. Erfurt (1,31 *M*) und endlich Bromberg (1,15 *M*). Wie verschieden die Höhe der Gemeindeabgaben in den 174 grösseren Städten ist, war schon im vorhergehenden Abschnitte gezeigt worden; es möge daher vorläufig genügen, auf die Tabelle 4 (Seite 222) hinzuweisen, welche die Steuerverhältnisse jeder einzelnen grösseren Stadt zur Darstellung bringt. „In den

[1]) Vergl. Motive zum Gesetzentwurfe, betr. die Aufbringung der Gemeindeabgaben, Drucksachen des Hauses der Abgeordneten, Session 1879—80, Nr 19, Seite 41 und 88. — A. Wagner, die Kommunalsteuerfrage. — L. v. Bilinski, die Gemeindebesteuerung und deren Reform.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 226.)

Die direkten Staatssteuern sowie die Gemeinde- und Korporationsabgaben für das Jahr 1883/4 pro Kopf

(Tab. 8.)

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Gesammt-Einwohnerzahl der Stadtgemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	Staats-Grundsteuer ℳ	Staats-Gebäudesteuer ℳ	Staats-Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbe ℳ	Staats-Klassensteuer ℳ	Staats-Einkommensteuer ℳ	Summe der direkten Staatssteuern (Sp. 3 bis 7) ℳ	Zuschläge zur Staats-Grundsteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Gebäudesteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Gewerbesteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer ℳ	Summe der Zuschläge zu den direkten Staatssteuern (Sp. 9 bis 12) ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	330 387	0,21	1,78	1,19	1,04	1,92	6,09	0,08	0,49	0,03	5,90	6,40
2. Gumbinnen	103 713	0,33	1,27	0,83	1,08	1,46	4,97	0,05	0,04	0,03	5,36	5,44
3. Danzig	192 510	0,06	1,07	1,86	1,03	2,31	6,02	0,04	1,18	0,01	8,94	10,17
4. Marienwerder	182 196	0,30	1,01	0,88	0,91	1,08	4,19	0,07	0,32	0,01	5,54	5,94
5. Stadtkreis Berlin	1 122 330	0,01	5,04	2,06	1,09	6,06	15,36	—	—	—	8,88	8,88
6. Potsdam	437 963	0,43	1,47	0,98	1,30	1,06	6,12	0,22	0,00	0,15	5,33	6,66
7. Frankfurt	394 476	0,44	1,26	0,90	1,12	1,31	5,12	0,34	0,06	0,07	5,30	6,17
8. Stettin	286 368	0,42	1,04	1,05	1,31	2,00	6,81	0,98	1,94	0,22	4,30	5,30
2. Köslin	148 708	0,37	1,06	0,78	1,37	1,30	4,83	0,38	0,35	0,06	2,03	2,48
10. Stralsund	89 136	0,35	1,36	1,02	1,17	1,67	5,08	0,14	1,13	0,02	2,88	4,17
11. Posen	308 838	0,24	1,38	0,38	0,90	1,05	4,38	0,00	0,14	0,02	3,32	3,74
12. Bromberg	165 819	0,27	1,32	0,98	0,38	1,45	4,80	0,00	0,10	0,06	4,26	4,56
13. Breslau	516 625	0,14	2,51	1,06	1,64	3,46	9,01	0,01	1,00	0,01	0,85	1,90
14. Liegnitz	285 181	0,23	1,60	1,20	1,06	2,09	6,28	0,00	0,10	0,01	1,41	1,63
15. Oppeln	282 351	0,06	1,10	1,07	1,05	1,08	5,10	0,06	0,06	0,02	6,38	6,34
16. Magdeburg	410 809	0,91	1,79	1,28	1,86	3,17	8,48	0,52	0,80	0,05	5,77	7,14
17. Merseburg	373 094	0,60	1,10	1,08	1,19	1,08	6,03	0,06	0,29	0,06	3,78	4,27
18. Erfurt	171 261	0,71	1,38	1,14	1,36	2,33	6,38	0,18	0,10	0,13	7,78	8,24
12. Schleswig	394 713	0,03	1,70	1,66	1,24	1,78	6,37	0,10	1,03	—	3,88	5,02
20. Hannover	152 683	0,06	2,82	1,44	1,88	3,26	9,63	0,17	0,16	0,05	6,55	6,96
21. Hildesheim	94 520	0,57	1,51	1,04	1,06	1,98	6,42	0,44	1,37	0,42	2,98	4,90
22. Lüneburg	77 628	0,30	1,55	1,12	1,30	2,01	6,19	0,12	0,71	0,17	4,99	5,90
23. Stade	26 804	0,24	1,37	1,08	1,30	2,05	6,06	0,01	0,98	—	2,10	2,61
24. Osnabrück	50 205	0,21	1,06	0,03	1,12	1,06	5,29	0,20	1,40	0,02	5,21	7,00
25. Aurich	37 885	0,27	1,46	1,06	1,45	2,09	7,03	0,00	0,05	0,22	1,58	2,14
26. Münster	109 559	0,38	1,34	1,08	1,09	2,30	6,07	0,06	1,53	0,09	4,71	6,30
27. Minden	117 530	0,03	1,80	1,12	1,33	2,06	6,72	0,60	0,71	0,12	5,88	7,00
28. Arnsberg	378 287	0,38	1,30	0,06	0,07	1,40	5,03	0,08	0,87	0,06	2,38	10,81
29. Kassel	251 709	0,71	1,50	0,36	1,06	2,44	7,08	0,41	1,37	0,06	4,06	6,72
30. Wiesbaden	311 822	0,33	3,50	1,03	1,30	6,77	14,19	0,38	1,06	0,01	3,27	5,07
31. Koblenz	124 826	0,64	1,80	1,33	1,03	2,08	7,53	0,74	1,71	0,12	5,78	8,32
32. Düsseldorf	258 878	0,06	1,75	1,10	1,06	1,76	5,97	0,08	1,10	0,20	2,10	10,94
33. Köln	283 523	0,20	3,48	1,78	1,38	5,70	12,74	0,80	1,63	0,22	15,06	17,30
34. Trier	94 089	0,03	1,78	1,19	1,32	2,15	6,77	0,86	1,10	0,08	6,06	8,34
35. Aachen	180 660	0,43	2,05	1,46	1,32	3,01	8,40	0,61	1,91	0,27	8,64	11,83
36. Sigmaringen	12 872	......	......	......	......	......	6,00	2,80	1,20	1,08	—	5,87
Staat ...	9 468 565	0,06	2,10	1,29	1,30	2,84	7,90	0,21	0,77	0,14	6,04	7,15

der Bevölkerung in den Stadtgemeinden der preussischen Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.

Besondere Realsteuern	Besondere Gemeinde-Einkommensteuer	Wohnungs- und Miethssteuer	Sonstige besondere Personalsteuern	Hundesteuer	Summe der besonderen direkten Gemeindeabgaben (Sp. 14 bis 18)	Summe aller direkten Gemeindeabgaben (Sp. 13 + 19)	Darunter Real-Abgaben (Sp. 9 + 10 + 11 + 14)	Darunter Personal-Abgaben (Sp. 12 + 15 + 16 + 17 + 18)	Indirekte Gemeindeabgaben	Gesammtbetrag aller Gemeindeabgaben (Sp. 20 + 23)	Besondere Abgaben zu Provinzial- und Kreiszwecken	Besondere Abgaben zu Schulzwecken	Besondere Abgaben zu kirchlichen Zwecken	Summe der besonderen Korporationsabgaben (Sp. 25 bis 27)	Gesammtbetrag der Gemeinde- und Korporationsabgaben (Sp. 24 + 28)	Wiederholung der laufenden Nummer.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
0,30	1,00	—	0,00	0,00	2,00	8,50	0,61	7,88	—	8,50	0,43	—	0,70	1,16	9,66	1.
0,04	3,66	—	0,03	0,06	3,71	9,15	0,12	9,03	—	9,10	0,34	0,01	0,14	0,03	9,63	2.
0,04	0,65	0,60	0,05	0,07	1,81	11,08	1,37	10,40	0,01	11,35	0,33	—	0,12	0,48	12,40	3.
0,02	1,30	—	0,03	0,04	1,28	7,22	0,42	6,80	—	7,22	0,44	0,01	0,42	0,87	8,00	4.
3,42	—	8,33	—	0,03	12,43	21,50	3,42	18,08	0,31	21,81	—	—	0,27	0,27	22,08	5.
0,02	0,85	—	0,00	0,12	1,06	7,58	1,06	6,03	0,80	8,30	0,10	—	0,14	0,25	8,66	6.
0,04	0,13	—	0,00	0,07	0,30	6,40	1,00	5,30	0,00	6,40	0,00	0,01	0,06	0,60	7,00	7.
0,38	1,92	—	0,04	0,10	2,36	7,58	1,35	6,56	0,00	7,60	0,10	0,03	0,09	0,27	7,96	8.
0,01	3,50	—	0,02	0,07	3,60	6,03	0,41	5,62	0,00	6,03	0,07	0,01	0,08	0,15	6,18	9.
0,24	0,30	—	0,08	0,06	1,66	5,57	1,53	4,03	0,01	5,58	1,57	—	0,04	1,60	7,18	10.
0,01	0,01	—	0,01	0,04	0,97	4,79	0,33	4,46	0,79	5,56	0,33	1,31	0,54	2,03	7,79	11.
0,06	1,07	0,03	0,00	0,04	1,19	5,79	0,35	5,40	0,27	6,00	0,81	1,65	0,73	3,19	9,00	12.
0,01	6,68	—	0,15	0,13	6,97	8,93	1,03	7,71	2,30	11,14	0,04	0,11	0,12	0,27	11,40	13.
0,02	3,65	—	0,05	0,12	4,05	5,68	0,34	5,06	—	5,25	0,10	0,03	0,01	0,49	6,17	14.
0,03	1,75	—	0,01	0,06	1,87	8,21	0,17	8,03	0,02	8,23	0,41	0,16	0,23	0,79	9,02	15.
0,06	0,83	—	0,08	0,12	1,04	8,19	1,48	6,78	0,02	8,20	1,03	0,02	0,06	1,10	9,30	16.
0,02	0,02	1,14	0,04	0,07	1,90	6,27	0,07	5,60	0,04	6,31	0,38	0,06	0,21	0,65	6,96	17.
0,14	0,08	—	0,06	0,11	0,40	8,64	0,01	8,34	0,40	9,04	0,00	0,03	0,14	0,26	9,30	18.
3,57	4,00	—	0,10	0,10	7,66	13,81	5,08	8,34	0,01	13,82	0,18	0,03	0,80	1,27	14,79	19.
2,61	0,08	—	0,08	0,10	2,82	9,77	3,01	6,79	—	9,71	0,03	0,09	0,27	0,38	10,15	20.
0,14	1,56	—	0,04	0,18	1,07	6,83	2,27	4,56	0,57	7,41	0,12	0,33	0,27	0,78	8,12	21.
1,34	0,04	—	0,14	0,14	1,86	7,98	2,64	5,31	—	7,86	0,01	0,46	0,40	0,96	8,73	22.
0,48	1,33	—	1,10	0,18	3,12	5,73	0,33	4,74	—	5,79	0,00	2,12	0,64	2,03	8,30	23.
—	0,34	—	0,02	0,30	0,06	7,47	1,61	5,80	1,09	8,57	—	2,08	1,00	3,35	11,93	24.
1,57	4,70	—	—	0,10	6,38	8,52	1,34	6,06	1,51	10,04	—	2,03	0,72	2,90	12,94	25.
0,00	0,04	—	0,03	0,10	0,17	7,08	2,10	4,38	—	7,06	0,28	0,82	0,10	1,28	8,36	26.
0,00	—	—	0,02	0,08	0,11	7,10	1,46	5,63	—	7,10	0,30	0,60	0,67	1,57	8,67	27.
0,03	0,34	—	0,00	0,10	0,43	11,94	1,53	9,72	—	11,24	0,03	1,83	1,14	3,00	14,24	28.
0,28	0,06	—	0,10	0,12	0,44	7,14	2,55	4,60	3,73	10,04	0,03	0,08	0,04	0,08	11,02	29.
0,03	10,02	3,07	0,10	0,16	14,03	20,02	3,02	17,00	1,31	21,33	—	—	0,50	0,50	21,83	30.
0,01	0,38	—	0,01	0,12	0,22	8,03	2,50	5,06	0,91	9,03	0,62	0,18	0,10	0,90	10,44	31.
0,00	2,22	—	0,03	0,12	2,37	13,21	1,08	11,53	0,00	13,31	0,00	0,50	0,74	1,25	14,06	32.
0,00	—	—	0,00	0,18	0,19	17,67	2,34	15,33	—	17,57	—	0,00	0,73	0,70	18,36	33.
0,01	0,74	—	0,10	0,10	0,99	9,22	1,38	7,63	—	9,22	0,06	—	0,13	0,10	9,41	34.
0,01	—	—	0,02	0,10	0,10	11,60	2,00	8,72	2,42	14,13	—	0,04	0,02	0,65	14,77	35.
0,73	—	—	1,00	0,11	1,67	7,23	6,07	1,16	—	7,03	0,30	—	0,06	0,01	7,84	36.
0,67	1,74	1,30	0,05	0,12	3,80	10,38	1,78	9,18	0,48	11,42	0,31	0,20	0,30	0,30	12,31	37.

Die direkten Staatssteuern sowie die Gemeinde- und Korporationsabgaben für das Jahr 1883/4 pro Kopf

(Tab. 3.)

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Gesammt-Einwohnerzahl der Landgemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	Staats-Grundsteuer ℳ	Staats-Gebäudesteuer ℳ	Staats-Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbe ℳ	Staats-Klassensteuer ℳ	Staats-Einkommensteuer ℳ	Summe der direkten Staatssteuern (Sp. 3 bis 7) ℳ	Zuschläge zur Staats-Grundsteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Gebäudesteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Gewerbesteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer ℳ	Summe der Zuschläge zu den direkten Staatssteuern (Sp. 9 bis 12) ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	607 953	1,24	0,26	0,13	0,41	0,06	2,10	0,71	0,21	0,04	0,96	1,92
2. Gumbinnen	593 931	1,16	0,30	0,10	0,43	0,10	2,09	0,76	0,21	0,07	0,57	1,56
3. Danzig	310 308	1,71	0,37	0,16	0,39	0,28	2,91	1,38	0,35	0,06	1,00	2,79
4. Marienwerder	465 393	1,17	0,30	0,14	0,38	0,10	2,10	1,23	0,30	0,07	1,06	2,65
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	602 578	1,73	0,77	0,84	0,90	0,03	4,27	0,40	0,42	0,00	1,60	2,43
7. Frankfurt	600 674	1,43	0,35	0,22	0,64	0,15	2,79	0,29	0,03	0,08	0,34	0,75
8. Stettin	324 434	1,55	0,40	0,24	0,74	0,23	3,16	0,32	0,17	0,04	0,64	1,16
9. Köslin	257 684	1,06	0,27	0,11	0,72	0,05	2,21	0,33	0,07	0,01	0,52	0,93
10. Stralsund	58 984	1,40	0,30	0,30	0,48	0,22	2,86	0,46	0,10	0,06	0,76	1,38
11. Posen	540 257	0,97	0,27	0,18	0,39	0,04	1,85	0,28	0,10	0,01	0,30	0,68
12. Bromberg	295 202	1,31	0,31	0,10	0,47	0,08	2,27	0,16	0,05	0,00	0,61	0,82
13. Breslau	894 993	1,39	0,40	0,24	0,47	0,34	2,84	0,61	0,22	0,06	0,70	1,59
14. Liegnitz	669 663	1,40	0,29	0,25	0,51	0,31	2,76	0,88	0,18	0,00	0,35	1,41
15. Oppeln	1 007 587	0,83	0,28	0,16	0,39	0,11	1,77	0,77	0,32	0,11	0,84	2,04
16. Magdeburg	489 430	2,73	0,30	0,34	0,88	1,30	5,56	1,28	0,30	0,07	1,27	2,96
17. Merseburg	562 405	3,04	0,51	0,30	0,73	1,06	5,62	0,81	0,17	0,03	0,70	1,70
18. Erfurt	228 636	2,25	0,34	0,22	0,55	0,37	3,73	0,47	0,10	0,05	0,50	1,12
19. Schleswig	648 288	4,33	0,70	0,80	0,39	0,76	7,00	2,01	0,30	0,07	1,57	[1]) 4,36
20. Hannover	305 865	2,30	0,61	0,63	0,78	0,45	4,77	1,24	0,42	0,11	0,64	2,40
21. Hildesheim	332 530	2,68	0,35	0,33	0,69	0,58	4,73	1,37	0,26	0,08	0,60	2,30
22. Lüneburg	320 325	2,58	0,56	0,29	0,59	0,01	4,03	1,35	0,35	0,08	1,45	3,23
23. Stade	294 699	2,73	0,63	0,40	0,81	0,60	5,17	0,47	0,19	0,10	0,42	[2]) 2,34
24. Osnabrück	238 511	1,85	0,40	0,29	0,55	0,24	3,34	0,72	0,10	0,04	0,39	1,27
25. Aurich	173 606	3,31	0,93	0,30	0,55	1,16	6,25	0,61	0,21	0,04	0,73	1,62
26. Münster	360 754	2,40	0,67	0,28	0,74	0,43	4,52	3,36	0,65	0,09	2,92	7,02
27. Minden	385 724	1,84	0,48	0,24	0,77	0,38	3,71	1,60	0,39	0,07	1,68	3,74
28. Arnsberg	686 920	1,30	0,71	0,37	0,57	0,44	3,39	1,83	0,73	0,29	4,55	7,40
29. Kassel	561 895	1,73	0,42	0,23	0,72	0,27	3,36	0,73	0,20	0,06	0,70	1,77
30. Wiesbaden	419 346	1,62	0,46	0,25	0,55	0,16	3,04	1,47	0,46	0,24	1,39	3,56
31. Koblenz	479 189	1,57	0,49	0,29	0,68	0,34	3,38	1,54	0,56	0,07	1,97	4,17
32. Düsseldorf	631 316	1,97	0,73	0,30	0,85	0,51	4,36	2,23	0,92	0,16	4,76	7,30
33. Köln	419 835	2,10	0,64	0,31	0,72	0,76	4,56	3,35	1,04	0,16	4,67	9,18
34. Trier	556 260	1,37	0,40	0,25	0,56	0,22	2,81	1,30	0,45	0,01	2,65	4,34
35. Aachen	343 748	2,26	0,46	0,33	0,60	0,32	3,98	2,71	0,63	0,12	2,33	5,87
36. Sigmaringen	54 752	.....	.....	.....	.....	.....	3,44	2,21	0,50	0,25	—	3,03
Staat	15 723 675	1,81	0,47	0,24	0,63	0,37	3,52	1,14	0,30	0,08	1,45	3,07

[1]) In der Summe der Zuschläge zu den direkten Staatssteuern sind Beträge enthalten, deren Vertheilung auf die einzelnen Steuerarten nach Angabe der Kreis- bezw. Amtsbehörden nicht ausführbar war. In Folge dessen konnte die Scheidung in Real- und Personalabgaben nicht völlig durchgeführt werden. — [2]) Es ist zweifelhaft,

der Bevölkerung in den Landgemeinden der preussischen Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.

Besondere Real-steuern	Besondere Gemeinde-Einkommensteuer	Wohnungs- und Miethssteuer	Sonstige besondere Personalsteuern	Hundesteuer	Summe der besonderen direkten Gemeindeabgaben (Sp. 14 bis 18)	Summe aller direkten Gemeindeabgaben (Sp. 13 + 19)	Darunter Real-Abgaben (Sp. 9 + 10 + 11 + 14)	Darunter Personal-Abgaben (Sp. 12 + 15 + 16 + 17 + 18)	Indirekte Gemeindeabgaben	Gesammtbetrag aller Gemeindeabgaben (Sp. 20 + 23)	Besondere Abgaben zu Provinzial- und Kreiszwecken	Besondere Abgaben zu Schulzwecken	Besondere Abgaben zu kirchlichen Zwecken	Summe der besonderen Korporationsabgaben (Sp 25 bis 27)	Gesammtbetrag der Gemeinde- und Korporationsabgaben (Sp. 24 + 28)	Wiederholung der laufenden Nummer.
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
0,35	0,00	—	0,16	0,00	0,58	2,41	1,31	1,09	0,08	2,41	1,18	—	0,33	1,40	3,80	1.
0,58	0,20	—	0,44	0,08	1,21	2,87	1,09	1,30	0,01	2,88	1,48	0,08	0,44	2,42	5,29	2.
1,49	0,07	—	0,08	0,00	1,58	4,71	3,27	1,43	—	4,71	2,08	0,00	0,03	3,05	8,00	3.
0,32	0,40	—	0,04	—	0,70	3,40	1,82	1,09	0,00	3,40	1,21	0,00	0,28	1,75	5,15	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
1,11	0,03	—	0,06	0,08	1,40	3,98	2,08	1,84	0,00	3,60	1,09	0,48	0,01	1,79	5,08	6.
1,10	—	—	0,16	0,00	1,25	2,00	1,01	0,40	0,00	2,01	0,72	0,61	0,31	1,64	3,65	7.
0,47	0,11	—	0,09	0,03	0,68	1,64	1,00	0,55	0,00	1,60	1,01	0,08	0,16	1,88	3,67	8.
0,33	0,06	—	0,17	—	0,69	1,00	0,09	0,77	0,01	1,31	0,73	1,01	0,27	2,00	3,22	9.
0,03	—	—	0,29	—	0,90	1,90	0,09	1,02	—	1,00	1,36	1,61	0,00	3,57	5,56	10.
0,44	0,02	—	0,20	—	0,66	1,84	0,92	0,69	0,01	1,09	0,98	1,12	0,00	2,09	4,22	11.
0,10	0,00	—	0,17	0,00	0,31	1,14	0,31	0,83	0,01	1,15	1,00	1,60	0,00	3,01	4,10	12.
0,45	0,08	—	0,20	0,00	0,73	2,25	1,24	1,00	0,03	2,08	0,66	0,31	0,10	1,08	4,00	13
0,29	0,08	—	0,16	0,00	0,64	2,04	1,20	0,84	0,07	2,00	0,55	0,55	0,22	1,32	3,37	14.
0,46	0,03	—	0,19	0,00	0,93	2,08	1,60	1,26	0,03	3,00	0,40	0,20	0,12	0,72	3,72	15.
0,19	0,16	—	0,07	0,01	0,40	3,08	1,87	1,51	0,01	3,30	1,60	0,55	0,13	2,37	5,76	16.
0,30	0,04	—	0,12	0,00	0,46	2,26	1,40	0,67	0,01	2,27	0,67	0,03	0,17	1,14	3,41	17
0,04	0,02	—	0,10	0,03	0,18	1,00	0,64	0,00	0,01	1,31	0,08	0,07	0,06	0,94	1,85	18
2,73	0,27	[2]) 0,00	0,26	—	3,35	7,01	[1]) 5,25	[1]) 2,13	0,00	7,31	1,61	4,31	1,25	7,23	15,13	19.
0,46	0,10	—	0,21	0,01	0,71	3,11	2,17	0,96	0,00	3,11	1,44	0,08	0,37	2,78	5,90	20.
0,06	0,18	—	0,02	0,06	0,00	2,46	2,01	0,80	0,01	2,80	1,46	0,02	0,25	2,32	5,10	21.
0,95	0,14	—	0,14	0,01	1,23	4,46	2,90	1,56	—	4,46	1,56	1,36	0,09	3,24	3,06	22.
0,54	0,40	—	0,00	0,01	1,00	3,05	[1]) 1,30	[1]) 0,92	—	3,29	2,06	2,15	0,85	4,92	8,31	23.
0,48	0,24	—	0,37	0,01	1,10	2,47	1,47	1,00	0,01	2,47	1,00	1,29	0,74	3,43	5,90	24.
0,42	0,20	—	0,44	0,08	1,09	2,73	1,28	1,42	—	2,72	2,11	0,02	0,96	3,99	6,71	25.
0,02	0,01	—	0,00	0,03	0,08	7,10	4,10	2,99	—	7,10	0,25	0,31	0,12	0,68	7,78	26.
0,21	0,01	—	0,06	0,08	0,30	4,04	2,32	1,73	—	4,04	0,00	0,37	0,04	1,06	5,08	27.
0,01	0,02	—	0,00	0,06	0,08	8,15	2,64	5,20	0,00	8,15	0,02	1,10	0,60	1,81	9,97	28.
0,40	0,07	—	0,73	0,02	1,25	3,12	1,47	1,60	0,47	3,08	0,07	—	0,03	0,09	3,08	29.
—	—	—	—	0,12	0,12	3,67	2,17	1,51	0,06	3,73	—	—	0,73	0,70	4,43	30.
0,27	0,15	—	0,64	0,05	0,90	4,97	2,46	2,51	0,03	5,00	0,04	0,14	0,12	0,31	5,30	31.
0,10	0,79	—	0,11	0,09	1,06	9,05	3,09	5,70	0,00	9,05	0,01	0,21	0,22	0,44	9,50	32.
0,12	—	—	0,06	0,10	0,06	9,47	4,62	4,85	0,00	9,43	0,04	—	0,10	0,10	9,66	33
0,09	0,08	—	0,10	0,05	1,22	5,55	2,08	2,88	0,02	5,57	0,14	0,00	0,31	0,46	6,02	34
—	—	—	0,06	0,06	0,94	6,01	3,46	3,46	—	6,01	—	0,31	0,42	0,44	7,00	35.
0,01	0,08	—	0,82	0,08	0,92	3,94	3,02	0,91	0,00	3,94	0,36	—	0,10	0,46	4,40	36.
0,32	0,17	—	0,05	0,00	0,92	3,99	2,00	1,98	0,08	4,02	0,78	0,70	0,08	1,82	5,84	

ob dieser Betrag aus einer wirklichen Miethssteuer herrührt

Die direkten Staatssteuern sowie die Gemeinde- und Korporationsabgaben für das Jahr 1883/4 pro

(Tab. 4.)

Name der Stadtgemeinde.	Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk.	Einwohnerzahl der Stadtgemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	Staats-Grundsteuer ℳ	Staats-Gebäudesteuer ℳ	Staats-Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbe ℳ	Staats-Klassensteuer ℳ	Staats-Einkommensteuer ℳ	Summe der direkten Staatssteuern (Sp 4 bis 8) ℳ	Zuschläge zur Staats-Grundsteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Gebäudesteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Gewerbesteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Berlin	....	1 122 330	0,01	5,04	2,00	1,00	6,64	15,38	—	—	—	8,80
2. Breslau	Breslau	272 912	0,05	3,70	2,08	1,54	5,20	12,62	0,02	1,82	—	—
3. Köln	Köln	144 772	0,02	4,79	2,88	1,86	8,04	17,55	0,01	1,92	—	19,27
4. Königsberg i. Pr.	Königsberg	140 909	0,02	2,78	1,08	1,30	3,37	9,00	0,01	0,90	—	9,30
5. Frankfurt a. M.	Wiesbaden	136 819	0,17	5,34	2,61	2,49	11,23	21,85	—	—	—	—
6. Hannover	Hannover	122 843	0,04	3,24	1,61	1,09	3,79	10,30	—	—	0,06	7,61
7. Danzig	Danzig	108 551	0,09	2,58	1,54	1,01	2,90	8,90	0,01	1,83	—	10,46
8. Magdeburg	Magdeburg	97 539	0,15	3,71	2,15	2,00	7,18	15,37	0,06	1,11	—	10,18
9. Barmen	Düsseldorf	95 941	0,07	2,45	1,14	0,87	1,64	6,17	0,04	1,21	—	12,19
10. Düsseldorf	Düsseldorf	95 458	0,18	2,05	1,08	1,38	3,68	9,04	0,15	2,08	1,05	11,92
11. Elberfeld	Düsseldorf	93 538	0,06	2,79	1,70	1,19	2,06	8,10	—	—	—	—
12. Stettin	Stettin	91 756	0,10	3,74	1,09	1,08	4,11	11,33	0,04	2,08	0,40	8,41
13. Altona	Schleswig	91 047	0,01	2,32	1,02	1,05	1,65	6,65	—	—	—	—
14. Aachen	Aachen	85 551	0,15	3,44	1,84	1,54	3,67	10,84	0,18	1,73	0,05	9,30
Nr. 2 bis 14	....	1 577 630	0,07	3,06	1,86	1,55	4,87	11,30	0,08	1,30	0,12	7,06
15. Krefeld	Düsseldorf	73 872	0,06	1,70	1,53	1,16	1,02	6,45	0,04	0,28	—	17,14
16. Halle a./S.	Merseburg	71 484	0,11	2,04	1,45	1,32	4,17	9,29	—	—	—	5,67
17. Dortmund	Arnsberg	66 544	0,21	1,77	0,04	1,00	1,07	5,06	0,11	0,68	—	11,09
18. Posen	Posen	65 713	0,03	3,27	1,48	1,06	3,00	10,05	—	—	—	8,71
19. Kassel	Kassel	58 290	0,08	2,86	1,21	2,05	5,05	11,84	0,08	2,04	1,22	8,30
20. Essen	Düsseldorf	56 944	0,06	1,77	0,98	1,27	3,18	7,27	0,05	1,05	—	9,99
21. Erfurt	Erfurt	53 254	0,26	2,09	1,06	1,82	3,30	8,79	—	0,66	—	11,27
22. Frankfurt a./O.	Frankfurt	51 147	0,15	2,29	1,18	1,28	3,10	8,06	0,11	1,66	—	8,27
23. Görlitz	Liegnitz	50 307	0,10	2,27	1,06	1,26	3,08	8,00	0,05	0,76	—	—
24. Wiesbaden	Wiesbaden	50 238	0,16	3,09	1,07	1,08	7,70	14,70	0,18	3,87	1,07	8,65
25. * Potsdam	Potsdam	48 447	0,05	2,47	1,19	1,58	5,08	10,01	0,05	1,80	—	8,16
26. Kiel	Schleswig	43 594	0,05	2,00	1,36	1,54	3,37	8,70	—	2,50	—	9,27
27. Duisburg	Düsseldorf	41 242	0,09	1,07	1,10	0,93	2,00	5,98	0,22	1,33	0,09	15,38
28. Münster i. W.	Münster	40 434	0,09	2,07	1,31	1,41	3,14	8,08	0,09	2,01	—	4,46
29. M.-Gladbach	Düsseldorf	37 387	0,08	1,76	1,33	0,98	1,37	5,44	0,04	0,87	0,23	13,36
30. Liegnitz	Liegnitz	37 157	0,21	2,10	1,31	1,35	2,08	7,04	—	—	—	—
31. Elbing	Danzig	35 842	0,08	1,92	1,06	1,04	2,00	5,99	—	—	—	10,36
32. Bromberg	Bromberg	34 044	0,05	2,41	1,22	1,43	3,77	8,87	—	0,43	—	11,63
33. Bochum	Arnsberg	32 440	0,09	1,09	0,94	1,18	1,17	5,08	0,25	0,85	0,47	9,94
34. Osnabrück	Osnabrück	32 812	0,38	1,50	1,04	1,13	2,10	5,90	0,17	1,09	—	6,34
35. Bonn	Köln	31 514	0,25	3,28	1,22	1,32	8,02	14,70	0,25	1,79	—	16,30
36. Halberstadt	Magdeburg	31 260	0,74	1,62	1,27	1,30	3,18	8,06	0,50	0,03	—	7,46
37. Flensburg	Schleswig	30 956	0,08	1,70	1,32	1,36	1,70	6,49	—	—	—	—
38. Bielefeld	Minden	30 679	0,12	1,05	1,36	1,38	2,08	7,07	.	0,62	—	9,16
39. * Koblenz	Koblenz	30 548	0,10	3,11	1,35	1,67	4,94	11,21	0,04	1,54	—	5,98
40. Charlottenburg	Potsdam	30 483	0,11	3,00	1,08	1,78	5,21	11,77	0,07	2,12	0,18	10,40
41. Remscheid	Düsseldorf	30 029	0,08	1,51	1,03	1,21	1,06	5,00	0,04	0,76	—	12,23
42. Stralsund	Stralsund	29 481	0,11	1,87	1,15	1,44	2,04	7,24	0,22	2,30	—	5,55
43. * Spandau	Potsdam	29 311	0,11	1,30	0,87	1,10	1,36	5,33	0,14	1,03	1,06	1,64
44. Brandenburg a./H.	Potsdam	29 066	0,22	1,70	1,41	1,31	2,36	6,94	0,17	0,94	—	9,30
45. Königshütte i. O.-S.	Oppeln	27 522	0,01	0,88	0,65	0,64	0,74	2,91	—	—	—	10,77
46. Neustadt-Magdeb.	Magdeburg	27 090	0,33	1,09	0,91	1,10	1,60	5,79	0,29	1,25	—	7,06
47. Hagen i. Westf.	Arnsberg	26 295	0,08	2,07	1,37	1,12	1,66	6,30	0,04	1,08	—	15,27
48. Nordhausen	Erfurt	26 198	0,08	2,00	1,60	1,55	3,37	9,06	0,08	—	—	12,21
49. Hildesheim	Hildesheim	25 887	0,19	1,79	1,17	1,31	2,16	6,33	0,10	1,00	0,26	—
50. Guben	Frankfurt	25 840	0,13	1,30	1,06	1,05	1,57	5,03	0,11	0,38	0,30	6,74
51. Kottbus	Frankfurt	25 584	0,04	1,08	1,37	1,17	2,13	6,37	0,00	0,30	—	5,94
Nr. 15 bis 51	....	1 499 935	0,14	2,14	1,06	1,37	3,17	8,06	0,08	1,10	0,15	8,51
52. * Trier	Trier	24 2[illegible]	0,07	2,17	1,58	1,03	3,20	8,09	0,08	1,03	—	9,07
53. Landsberg a./W.	Frankfurt	23 612	0,41	1,08	1,24	1,37	1,98	6,08	0,34	1,04	—	7,36
54. Mühlhausen i. Th.	Erfurt	23 478	0,09	1,25	1,26	1,16	2,36	7,02	0,48	0,27	0,64	8,08
55. Hanau	Kassel	23 086	0,10	2,14	1,04	2,73	2,99	9,49	0,07	1,08	—	7,22

*) Die Garnison beträgt mehr als 10 Proz. der Gesammteinwohnerzahl.

Kopf der Bevölkerung in den preussischen Stadtgemeinden mit über 10000 Einwohnern.

Summe der Zuschläge zu den direkten Staatssteuern (Sp. 10 bis 13)	Besondere Realsteuern	Besondere Gemeinde-Einkommensteuer	Wohnungs- und Miethssteuer	Sonstige besondere Personalsteuern	Hundesteuer	Summe der besonderen direkten Gemeindeabgaben (Sp. 15 bis 19)	Summe aller direkten Gemeindeabgaben (Sp. 14 + 20)	Darunter Real-Abgaben (Sp. 10 + 11 + 12 + 15)	Darunter Personal-Abgaben (Sp. 13 + 16 + 17 + 18 + 19)	Indirekte Gemeindeabgaben	Gesammtbetrag aller Gemeindeabgaben (Sp. 21 + 24)	Besondere Abgaben zu Provinzial- und Kreiszwecken	Besondere Abgaben zu Schulzwecken	Besondere Abgaben zu kirchlichen Zwecken	Summe der besonderen Korporationsabgaben (Sp. 26 bis 28)	Gesammtbetrag der Gemeinde- und Korporationsabgaben (Sp. 25 + 29)	Wiederholung der laufenden Nummer.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
8,30	**3,42**	**—**	**8,36**	**—**	**0,05**	**12,30**	**21,55**	**3,42**	**18,06**	**0,31**	**21,81**	**—**	**—**	**0,27**	**0,27**	**22,08**	1.
1,86	—	9,24	—	0,26	0,16	9,77	11,63	1,85	9,78	4,36	15,97	—	—	0,11	0,11	16,08	2.
21,18	—	—	—	—	0,21	0,21	21,41	1,93	19,48	—	21,41	—	—	0,89	0,89	22,30	3.
10,77	—	—	—	-	0,18	0,18	10,92	0,91	10,01	—	10,92	—	—	1,10	1,10	12,02	4.
—	1,46	22,86	7,07	0,36	0,30	32,05	32,05	1,46	31,09	—	32,05	—	—	—	—	32,05	5.
7,02	3,18	—	—	—	0,14	3,22	10,91	3,18	7,73	—	10,91	—	—	0,27	0,27	11,17	6.
12,29	0,48	—	1,30	0,07	0,07	1,96	14,24	2,41	11,83	—	14,24	0,01	—	—	0,01	14,25	7.
11,27	—	—	—	—	0,18	0,18	11,45	1,17	10,28	—	11,45	0,57	—	—	0,57	12,02	8.
13,46	—	—	—	—	0,13	0,13	13,59	1,25	12,34	—	13,59	—	—	1,55	1,55	15,14	9.
15,41	—	—	—	—	0,24	0,24	15,65	3,49	12,16	0,50	16,15	—	—	0,81	0,81	16,96	10.
—	—	15,94	—	—	0,16	16,10	16,10	—	16,10	—	16,10	—	—	—	—	16,10	11.
11,60	—	—	—	—	0,15	0,15	11,74	3,18	8,56	—	11,74	—	—	0,14	0,14	11,88	12.
—	9,71	5,77	—	0,13	0,15	15,76	15,76	9,71	6,05	—	15,76	—	—	1,20	1,20	16,96	13.
12,01	—	—	—	—	0,14	0,14	12,15	2,47	9,68	4,81	16,96	—	—	0,45	0,45	17,41	14.
8,44	**0,97**	**4,07**	**0,75**	**0,09**	**0,18**	**6,06**	**15,20**	**2,35**	**12,93**	**1,06**	**16,34**	**0,04**	**—**	**0,46**	**0,46**	**16,83**	
18,06	—	—	—	0,30	0,14	0,42	18,48	0,57	17,06	—	18,48	—	—	—	—	18,48	15.
5,67	—	—	5,00	0,06	0,11	6,11	11,79	—	11,79	—	11,79	—	—	0,46	0,46	12,25	16.
12,08	—	—	—	0,00	0,10	0,12	12,20	0,70	11,50	—	12,05	—	1,00	1,00	2,85	15,87	17.
8,21	—	—	—	0,00	0,11	0,11	8,32	—	8,32	3,04	11,36	—	—	0,04	0,04	12,01	18.
12,46	0,06	0,15	—	—	0,11	0,34	12,80	4,22	8,58	7,04	19,84	—	—	—	—	19,84	19.
11,37	—	—	—	—	0,08	0,08	11,45	1,38	10,07	—	11,45	—	5,53	2,22	7,74	19,19	20.
11,40	—	—	—	0,14	0,15	0,33	11,73	0,22	11,51	0,30	12,74	—	—	0,24	0,24	12,97	21.
9,90	—	—	—	—	0,13	0,13	10,03	1,71	8,32	—	10,03	—	—	—	—	10,03	22.
0,76	—	6,21	—	0,14	0,18	6,53	7,29	0,76	6,53	—	7,29	—	—	0,65	0,65	7,94	23.
13,73	—	—	—	—	0,24	0,24	13,97	5,08	8,89	7,12	21,09	—	—	1,65	1,65	22,74	24.
10,00	0,08	—	—	—	0,15	0,19	10,19	1,88	8,31	4,78	14,97	—	—	1,10	1,10	16,07	25.
11,97	3,53	—	—	0,04	0,14	3,71	15,68	6,08	9,60	—	15,68	—	—	0,73	0,73	16,41	26.
17,63	—	—	—	0,00	0,14	0,14	17,77	2,07	15,70	—	17,77	—	—	1,43	1,43	19,20	27.
6,55	0,00	—	—	0,06	0,16	0,15	6,70	2,16	4,54	—	6,70	—	1,30	0,28	1,34	8,04	28.
14,00	—	—	—	—	0,00	0,00	14,00	1,00	13,00	—	14,00	—	0,08	1,38	1,46	15,46	29.
—	—	7,10	—	0,08	0,13	7,31	7,31	—	7,31	—	7,31	0,44	—	0,71	1,15	8,46	30.
10,36	—	—	—	0,09	0,06	0,15	10,51	—	10,51	—	10,51	—	—	0,15	0,15	10,66	31.
12,06	—	—	—	—	0,08	0,08	12,14	0,43	11,71	—	12,14	—	—	0,93	0,93	13,07	32.
11,40	—	1,34	—	—	0,10	1,44	12,84	1,57	11,27	—	12,84	0,02	—	2,38	2,40	15,24	33.
8,12	—	—	—	—	0,09	0,09	8,21	1,77	6,44	1,69	9,90	—	2,06	1,69	3,75	13,65	34.
18,91	0,30	—	—	—	0,11	0,14	19,05	2,06	16,99	—	19,05	—	—	1,40	1,40	20,45	35.
8,65	—	—	—	—	0,14	0,14	8,79	1,19	7,60	—	8,79	0,05	—	—	0,55	9,37	36.
—	2,05	14,80	—	—	0,10	17,00	17,00	2,30	14,70	—	17,00	—	—	1,30	1,30	18,30	37.
10,30	—	—	—	—	0,00	0,02	10,30	0,62	9,68	—	10,30	—	0,00	1,10	1,25	11,55	38.
7,00	—	—	—	0,01	0,05	0,06	7,06	1,08	6,08	3,70	11,30	1,30	—	—	1,30	12,30	39.
12,74	—	—	—	—	0,23	0,23	12,97	2,34	10,63	—	12,97	—	—	—	—	12,97	40.
13,12	—	—	—	—	0,10	0,10	13,22	0,79	12,43	—	13,22	—	—	—	—	13,22	41.
8,10	0,06	—	—	—	0,20	0,19	8,29	2,05	6,24	—	8,29	1,00	—	0,92	1,92	10,21	42.
4,40	—	5,46	—	—	0,16	5,61	10,10	2,80	7,30	—	10,10	—	—	—	—	10,10	43.
10,41	—	—	—	0,06	0,13	0,19	10,60	1,01	9,59	—	10,60	—	—	—	—	10,60	44.
10,77	—	—	—	—	0,03	0,03	10,80	—	10,80	—	10,80	—	—	0,81	0,81	11,61	45.
8,30	—	—	—	—	0,09	0,09	8,39	1,24	7,15	—	8,39	—	—	—	—	8,39	46.
16,46	—	—	—	—	0,14	0,14	16,60	1,07	15,53	—	16,60	—	1,00	1,06	2,06	18,66	47.
12,30	—	0,60	—	—	0,12	0,72	13,01	0,08	12,93	—	13,01	—	—	0,10	0,10	13,11	48.
2,44	0,81	4,47	—	0,12	0,18	5,41	7,86	2,97	5,11	—	7,86	—	1,01	0,39	1,40	9,27	49.
7,62	—	—	—	—	0,07	0,07	7,69	0,88	6,81	—	7,69	—	—	—	—	7,69	50.
9,16	—	—	—	—	0,10	0,10	9,26	0,20	9,06	—	9,26	—	—	—	—	9,26	51.
10,16	**0,17**	**0,34**	**0,30**	**0,08**	**0,12**	**1,46**	**11,72**	**1,41**	**10,30**	**0,99**	**12,71**	**0,09**	**0,42**	**0,67**	**1,18**	**13,89**	
10,98	—	—	—	0,46	0,10	0,55	11,53	1,06	10,47	—	11,53	—	—	—	—	11,53	52.
9,30	—	—	—	—	0,06	0,06	9,36	1,30	8,06	—	9,40	0,30	0,00	0,22	0,65	10,04	53.
9,51	—	—	—	—	0,10	0,12	9,63	1,43	8,20	—	9,63	—	—	0,28	0,28	9,91	54.
8,90	—	—	—	—	0,15	0,15	9,05	1,68	7,37	6,42	15,47	—	—	—	—	15,47	55.

(Noch: Tab. 4.)

Name der Stadtgemeinde.	Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk.	Einwohnerzahl der Stadtgemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	Staats-Grundsteuer	Staats-Gebäudesteuer	Staats-Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbe	Staats-Klassensteuer	Staats-Einkommensteuer	Summe der direkten Staatssteuern (Sp. 4 bis 8)	Zuschläge zur Staats-Grundsteuer	Zuschläge zur Staats-Gebäudesteuer	Zuschläge zur Staats-Gewerbesteuer	Zuschläge zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer
			M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
56. Beuthen i. O.-Schl.	Oppeln	22 811	0,09	1,41	1,27	1,07	2,88	6,48	—	—	—	13,67
57. Schweidnitz	Breslau	22 202	0,27	1,56	1,17	1,21	2,61	6,82	—	—	—	—
58. Mülheim a./Ruhr	Düsseldorf	22 146	0,17	1,82	1,50	0,85	1,78	5,89	0,18	1,62	0,11	—
59. Stargard i. Pom.	Stettin	21 816	0,96	1,57	0,88	1,32	2,83	6,56	—	—	—	—
60. Stolp	Köslin	21 591	0,20	1,54	0,98	1,70	2,26	6,68	—	0,40	—	—
61. Witten	Arnsberg	21 554	0,13	1,77	0,98	0,87	0,88	4,53	0,03	2,04	1,82	12,79
62. Tilsit	Gumbinnen	21 400	0,16	1,74	1,32	1,18	2,30	6,50	—	—	—	10,78
63. Viersen	Düsseldorf	20 997	0,42	1,88	1,02	0,80	1,18	4,07	0,44	1,21	0,48	10,73
64. Hamm	Arnsberg	20 783	0,29	1,40	1,06	0,90	1,53	5,38	0,08	0,37	0,27	4,30
65. * Thorn	Marienwerder	20 617	0,02	1,52	1,47	1,22	2,50	6,74	—	0,31	—	8,86
66. * Wesel	Düsseldorf	20 593	0,45	1,21	1,34	1,32	2,36	7,06	0,03	0,80	—	6,20
67. ** Neisse	Oppeln	20 507	0,05	1,74	1,80	1,11	2,57	6,88	—	—	—	6,06
68. Mülheim a. Rhein	Köln	20 420	0,12	1,82	1,32	1,08	2,38	6,67	0,18	1,55	0,08	10,74
69. Göttingen	Hildesheim	19 963	0,31	2,24	1,07	1,41	3,23	8,26	0,30	0,50	—	4,26
70. Greifswald	Stralsund	19 921	0,32	1,66	1,19	1,22	2,43	6,81	0,08	0,53	—	—
71. Memel	Königsberg	19 660	0,04	1,95	1,88	1,22	2,31	6,90	0,01	0,88	0,03	—
72. Weissenfels	Merseburg	19 651	0,31	1,34	1,26	1,16	2,25	6,33	0,06	0,27	—	8,09
73. Aschersleben	Magdeburg	19 501	1,16	1,33	1,18	1,18	2,53	7,88	0,75	0,83	—	4,49
74. Rheydt	Düsseldorf	19 087	0,20	1,47	1,12	0,82	1,11	4,71	0,23	1,72	1,19	9,97
75. Harburg	Lüneburg	19 071	0,01	2,26	1,42	1,56	2,26	7,44	0,21	—	—	7,18
76. Lüneburg	Lüneburg	19 034	0,14	1,58	1,08	1,30	1,90	5,97	—	—	0,63	4,91
77. * Celle	Lüneburg	18 800	0,09	1,83	1,12	1,21	2,71	6,30	—	1,58	—	5,06
78. Insterburg	Gumbinnen	18 745	0,21	1,53	1,12	1,06	1,82	5,47	—	—	—	—
79. * Glogau	Liegnitz	18 630	0,03	2,26	1,47	1,30	5,07	8,81	—	—	—	—
80. Iserlohn	Arnsberg	18 611	0,18	1,80	1,36	0,79	2,17	6,18	—	—	—	12,07
81. Quedlinburg	Magdeburg	18 437	1,03	1,27	1,30	1,22	3,79	8,87	0,91	0,41	—	—
82. Ratibor	Oppeln	18 373	0,11	1,69	1,02	1,44	3,39	8,14	—	—	—	11,35
83. Zeitz	Merseburg	18 265	0,17	1,24	1,27	1,39	2,17	6,24	0,04	0,31	—	5,03
84. Eisleben	Merseburg	18 187	0,30	1,12	1,23	1,24	1,79	5,68	—	—	—	—
85. Naumburg a./S.	Merseburg	17 868	0,31	1,54	1,24	1,58	3,30	8,52	0,09	0,83	—	7,88
86. * Minden	Minden	17 867	0,57	1,75	1,27	1,63	2,94	8,15	0,58	0,85	—	8,42
87. Brieg	Breslau	17 508	0,04	1,78	1,27	1,27	3,00	7,42	—	—	—	6,37
88. Neuss	Düsseldorf	17 495	0,36	1,56	1,20	1,14	1,56	6,43	0,63	1,83	0,32	9,38
89. Düren	Aachen	17 368	0,47	1,71	1,22	1,00	6,73	11,80	0,58	1,92	—	14,50
90. Graudenz	Marienwerder	17 321	0,09	1,26	0,90	0,92	1,30	4,86	—	—	—	6,52
91. Solingen	Düsseldorf	16 940	0,04	1,74	1,00	1,09	1,35	5,73	0,08	1,81	—	14,01
92. Prenzlau	Potsdam	16 933	0,71	1,36	1,34	1,48	2,67	7,47	0,30	0,84	0,20	7,38
93. Köslin	Köslin	16 834	0,56	1,48	1,09	1,74	2,79	7,87	—	—	—	7,50
94. Oberhausen	Düsseldorf	16 680	0,08	1,36	0,65	1,02	0,88	3,86	0,08	0,71	0,36	14,96
95. Wandsbeck	Schleswig	16 138	0,03	2,20	1,36	1,28	2,16	7,08	—	8,81	—	5,87
96. Forst	Frankfurt	16 124	0,08	1,35	1,79	0,98	1,12	4,64	0,04	0,66	0,36	6,02
97. [2] Kolberg	Köslin	16 027	0,32	1,67	1,05	1,70	2,05	6,78	—	—	—	—
98. Deutz	Köln	15 958	0,12	1,08	0,88	2,08	2,22	7,26	0,09	0,62	0,88	9,71
99. Burg b. Magdeb.	Magdeburg	15 877	0,64	1,17	1,14	1,00	1,79	5,82	—	—	—	7,30
100. Eschweiler	Aachen	15 623	0,00	1,15	0,71	0,81	0,88	3,50	1,47	2,79	—	5,81
101. Schleswig	Schleswig	15 446	0,12	1,64	1,24	1,38	2,28	6,72	—	5,31	—	7,96
102. Bockenheim	Kassel	15 396	0,18	2,00	0,30	1,86	1,16	5,36	0,24	3,00	1,29	5,29
103. Ottensen	Schleswig	15 375	0,12	2,88	1,60	0,87	1,16	5,94	—	—	—	—
104. Kreuznach	Koblenz	15 321	1,66	2,06	1,72	1,58	2,00	8,42	1,72	2,22	—	5,83
105. Merseburg	Merseburg	15 205	0,49	1,80	1,29	1,53	2,79	7,30	0,33	1,16	—	6,06
106. Gleiwitz	Oppeln	15 077	0,11	2,00	1,63	1,26	3,12	8,17	—	—	—	—
107. Eupen	Aachen	15 033	0,36	1,27	1,38	0,72	1,37	4,99	0,88	2,22	0,03	7,03
108. Siegen	Arnsberg	15 024	0,13	1,80	1,80	1,11	3,42	7,85	0,20	0,92	—	9,21
109. Ehrenfeld	Köln	14 886	0,22	1,62	0,70	1,31	1,12	5,12	0,12	0,97	0,47	10,18
110. Luckenwalde	Potsdam	14 706	0,11	1,04	1,13	0,85	1,49	4,01	—	—	—	—
111. Paderborn	Minden	14 689	0,32	1,43	1,16	1,06	2,63	7,46	0,43	0,99	—	3,44
112. Gelsenkirchen	Arnsberg	14 615	0,03	1,30	0,60	0,92	0,51	3,80	0,21	0,24	0,53	9,07
113. Oppeln	Oppeln	14 447	0,13	1,60	1,42	1,34	2,67	7,17	—	—	—	—
114. Stendal	Magdeburg	14 593	0,08	1,34	1,08	1,51	1,37	5,56	0,80	1,67	—	5,08
115. Hirschberg i. Schl.	Liegnitz	14 388	0,10	2,05	1,87	1,06	3,24	8,72	—	—	—	8,55
116. Neustadt i. O.-Schl.	Oppeln	14 292	0,24	0,98	1,11	0,31	1,08	4,01	0,04	—	—	6,35
117. * Küstrin	Frankfurt	14 069	0,31	1,36	1,20	1,30	1,31	5,34	—	—	—	9,45
118. Neu Ruppin	Potsdam	13 985	0,72	1,52	1,12	1,83	1,92	6,12	0,14	1,13	—	5,08
119. Soest	Arnsberg	15 985	1,11	1,74	1,11	1,14	1,63	6,63	2,14	2,88	—	5,39
120. Sorau i./N. L.	Frankfurt	15 918	0,11	1,44	1,36	1,18	1,73	5,84	0,08	0,88	0,12	7,30

*) Die Garnison beträgt mehr als 10 Proz. der Gesammteinwohnerzahl. — **) Die Garnison beträgt mehr als 20 Proz. der Gesammteinwohnerzahl.

1883/4 pro Kopf der Bevölkerung in den preussischen Stadtgemeinden mit über 10 000 Einwohnern.

Summe der Zuschläge zu den direkten Staatssteuern (Sp. 10 bis 13)	Besondere Realsteuern	Besondere Gemeinde-Einkommensteuer	Wohnungs- und Miethssteuer	Sonstige besondere Personalsteuern	Hundesteuer	Summe der besonderen direkten Gemeindeabgaben (Sp. 15 bis 19)	Summe aller direkten Gemeindeabgaben (Sp. 14 + 20)	Darunter Real- Abgaben (Sp. 10 + 11 + 12 + 15)	Darunter Personal- Abgaben (Sp. 13 + 16 + 17 + 18 + 19)	Indirekte Gemeindeabgaben	Gesammtbetrag aller Gemeindeabgaben (Sp. 21 + 24)	Besondere Abgaben zu Provinzial- und Kreiszwecken	Besondere Abgaben zu Schulzwecken	Besondere Abgaben zu kirchlichen Zwecken	Summe der besonderen Korporationsabgaben (Sp. 26 bis 28)	Gesammtbetrag der Gemeinde- und Korporationsabgaben (Sp. 25 + 29)	Wiederholung der laufenden Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
13,07	—	—	—	—	0,06	0,06	13,73	—	13,73	—	13,73	—	—	—	—	13,73	56.
—	0,10	7,18	—	0,08	0,10	7,46	7,46	0,10	7,36	—	7,46	—	—	—	—	7,45	57.
1,91	—	11,46	—	—	0,16	11,62	13,52	1,91	11,62	—	13,52	—	—	—	—	13,52	58.
—	—	8,71	—	0,14	0,12	8,97	8,97	—	8,97	—	8,97	—	—	0,37	0,37	9,34	59.
0,49	—	8,00	—	—	0,09	8,49	8,98	0,49	8,49	—	8,98	—	—	—	—	8,98	60.
16,78	—	1,81	—	—	0,05	1,86	18,64	3,98	14,66	—	18,64	0,37	—	—	0,37	19,01	61.
10,70	—	—	—	—	0,08	0,08	10,78	—	10,78	—	10,78	—	—	—	—	10,78	62.
12,86	—	—	—	—	—	—	12,86	2,13	10,73	—	12,86	—	—	0,48	0,48	13,34	63.
5,31	—	0,61	—	—	0,08	0,08	5,39	0,72	5,28	—	5,39	—	4,60	1,31	6,00	11,39	64.
9,18	—	0,00	—	—	0,07	0,07	9,26	0,31	8,95	—	9,26	—	—	—	—	9,26	65.
7,23	—	—	—	—	0,11	0,11	7,34	1,03	6,31	—	7,34	—	3,47	0,51	3,98	11,32	66.
6,06	—	—	—	—	0,11	0,11	6,17	—	6,17	—	6,17	—	—	—	—	6,17	67.
13,76	—	—	—	—	0,14	0,14	13,90	3,02	10,88	—	13,90	—	—	0,72	0,72	14,62	68.
5,41	—	0,46	—	—	0,19	0,65	6,06	1,16	4,90	2,72	8,78	—	—	—	—	8,78	69.
0,91	—	3,50	—	0,00	0,12	3,63	4,54	0,91	3,63	—	4,54	2,28	—	—	2,28	6,82	70.
0,60	—	12,66	—	—	0,09	12,75	13,75	0,84	12,85	—	13,75	—	—	0,90	0,90	14,65	71.
8,40	—	—	—	—	0,08	0,08	8,48	0,32	8,16	—	8,48	—	—	0,11	0,11	8,60	72.
5,86	—	—	—	—	0,11	0,11	5,97	1,37	4,60	—	5,97	2,50	—	—	2,50	8,55	73.
13,06	—	—	—	—	—	—	13,06	3,14	9,92	—	13,06	—	—	—	—	13,06	74.
7,39	3,74	—	—	0,07	0,18	3,99	11,38	3,73	7,65	—	11,38	—	0,06	0,73	0,79	12,37	75.
5,54	2,63	—	—	—	0,17	2,72	8,26	3,18	5,08	—	8,26	—	0,09	0,09	0,18	8,44	76.
6,44	—	—	—	0,47	0,12	0,59	7,03	1,39	5,64	—	7,03	—	1,37	0,05	1,42	8,45	77.
—	—	11,67	—	0,00	0,07	11,74	11,74	—	11,74	—	11,74	—	—	—	—	11,74	78.
—	—	5,58	—	—	0,14	5,72	5,72	—	5,72	—	5,72	—	—	—	—	5,72	79.
12,07	—	—	—	—	0,12	0,12	12,19	—	12,19	—	12,19	—	5,43	1,31	6,74	18,93	80.
1,06	0,05	8,62	—	—	0,16	9,43	10,78	1,07	8,78	—	10,78	—	—	0,10	0,19	10,94	81.
11,93	—	—	—	0,08	0,07	0,10	12,06	—	12,05	—	12,05	—	—	—	—	12,06	82.
6,28	—	—	—	—	0,08	0,08	6,35	0,85	5,50	0,73	7,08	—	—	—	—	7,08	83.
—	—	7,61	—	—	0,09	7,69	7,69	—	7,70	—	7,69	2,61	—	0,86	3,17	10,86	84.
8,27	—	—	—	0,33	0,12	0,45	8,72	0,78	7,94	—	8,72	—	—	0,32	0,32	9,04	85.
9,87	—	—	—	—	0,13	0,13	10,02	1,46	8,56	—	10,02	—	—	0,82	0,82	10,84	86.
6,37	—	—	—	0,16	0,12	0,28	6,65	—	6,65	—	6,65	—	—	—	—	6,65	87.
12,35	—	—	—	0,03	0,13	0,42	12,77	2,97	9,80	—	12,77	—	—	0,03	0,03	13,00	88.
16,26	—	—	—	—	0,10	0,10	17,13	2,47	14,66	—	17,13	—	0,30	0,42	0,72	17,85	89.
6,52	—	—	—	—	0,05	0,05	6,57	—	6,57	—	6,57	1,62	—	0,60	2,22	8,79	90.
15,35	—	—	—	—	0,18	0,18	15,53	1,34	14,19	—	15,53	—	—	—	—	15,53	91.
9,27	—	—	—	0,07	0,14	0,21	9,48	1,38	8,10	—	9,48	—	—	—	—	9,48	92.
7,59	—	—	—	—	0,12	0,12	7,71	—	7,71	—	7,71	—	—	—	—	7,71	93.
16,01	—	—	—	—	0,04	0,04	16,05	1,00	15,05	—	16,05	—	—	1,85	1,85	17,90	94.
14,69	—	—	—	—	0,17	0,17	14,85	8,81	6,04	—	14,85	—	—	0,73	0,73	15,58	95.
7,05	—	—	—	—	0,07	0,07	7,12	1,06	6,06	—	7,12	1,46	—	—	1,46	8,60	96.
—	—	6,74	—	0,12	0,11	6,96	6,96	—	6,97	—	6,96	—	—	0,09	0,09	7,05	97.
10,71	—	—	—	—	0,13	0,13	10,84	1,00	9,84	—	10,84	—	—	0,67	0,67	11,51	98.
7,06	0,65	—	—	—	0,09	0,74	7,80	0,65	7,15	0,99	8,79	1,04	—	0,13	2,06	10,48	99.
10,07	—	—	—	—	0,15	0,15	10,22	4,26	5,96	—	10,22	—	0,08	0,52	0,60	10,82	100.
13,27	—	—	—	—	0,10	0,16	13,43	5,31	8,12	—	13,43	—	—	—	—	13,43	101.
9,74	0,04	—	—	—	0,13	0,17	9,91	4,50	5,41	4,06	13,97	—	—	0,09	0,09	14,06	102.
—	12,12	7,98	—	—	0,13	20,20	20,20	12,12	8,08	—	20,20	—	—	—	—	20,20	103.
10,31	—	0,24	—	—	0,18	0,42	10,73	4,46	6,27	—	10,73	1,44	—	—	1,44	12,17	104.
7,32	—	0,18	—	—	0,13	0,45	7,77	1,49	6,30	—	7,77	—	—	0,21	0,21	7,98	105.
—	—	17,03	—	—	0,15	17,18	17,18	—	17,18	—	17,38	2,94	—	—	2,94	20,31	106.
10,32	—	—	—	—	0,07	0,07	10,39	3,09	7,10	0,51	10,90	—	—	0,54	0,54	11,44	107.
10,33	—	—	—	0,01	0,13	0,14	10,46	1,13	9,33	—	10,46	—	5,24	1,73	6,94	17,40	108.
11,76	—	—	—	—	0,17	0,17	11,93	1,57	10,36	—	11,93	—	—	0,21	0,21	12,18	109.
—	—	7,26	—	0,02	0,05	7,33	7,33	—	7,33	—	7,33	1,31	—	—	1,31	8,64	110.
4,86	—	—	—	0,15	0,05	0,20	5,06	1,42	3,64	—	5,06	—	1,71	0,48	2,19	7,25	111.
9,85	—	—	—	—	0,10	0,10	9,95	0,78	9,17	—	9,95	—	1,84	1,36	3,20	13,15	112.
—	0,67	7,37	—	—	0,07	8,10	8,10	0,67	7,44	—	8,10	—	2,15	—	2,15	10,25	113.
7,08	—	—	—	—	0,14	0,14	7,22	2,05	5,17	—	7,22	—	—	—	—	7,22	114.
8,55	—	—	—	—	0,18	0,18	8,73	—	8,73	—	8,73	—	—	—	—	8,73	115.
6,50	—	—	—	—	0,18	0,18	6,68	0,04	6,64	—	6,68	—	—	—	—	6,68	116.
9,45	—	—	—	—	0,11	0,11	9,56	—	9,56	—	9,56	0,18	—	0,28	0,46	10,01	117.
6,29	0,01	—	—	0,01	0,14	0,16	6,45	1,09	5,36	—	6,45	—	—	—	—	6,45	118.
10,78	—	—	—	—	0,14	0,14	10,92	4,83	6,09	—	10,92	—	0,34	—	0,34	11,26	119.
7,84	—	—	—	—	0,09	0,09	7,93	0,79	7,14	—	7,93	1,60	—	0,30	1,90	9,83	120.

(Noch: Tab. 4.)

Name der Stadtgemeinde	Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk	Einwohnerzahl der Stadtgemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	Staats-Grundsteuer ℳ	Staats-Gebäudesteuer ℳ	Staats-Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbe ℳ	Staats-Klassensteuer ℳ	Staats-Einkommensteuer ℳ	Summe der direkten Staatssteuern (Sp. 4 bis 8) ℳ	Zuschläge zur Staats-Grundsteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Gebäudesteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Gewerbesteuer ℳ	Zuschläge zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
121. Gnesen	Bromberg	13 826	0,03	1,34	1,25	1,18	1,90	5,66	—	—	—	3,18
122. Grabow a./O.	Stettin	13 672	0,02	1,91	0,35	1,36	0,65	3,90	0,02	1,81	0,39	4,54
123. Emden	Aurich	13 667	0,37	1,87	1,50	1,60	1,90	6,81	—	—	0,61	4,71
124. Herford	Minden	13 596	0,32	1,02	1,10	1,36	1,28	4,94	0,37	0,07	—	3,64
125. * Wittenberg	Merseburg	13 594	0,31	1,24	0,90	1,28	1,73	5,46	—	0,25	—	2,61
126. * Glatz	Breslau	13 307	0,32	1,20	1,12	0,90	2,24	6,12	—	—	—	—
127. Malstatt-Burbach	Trier	13 158	0,14	1,09	0,52	0,93	0,24	2,91	0,07	0,54	—	5,19
128. Grünberg	Liegnitz	13 039	0,23	1,12	1,56	1,53	2,27	6,66	—	—	—	—
129. * Rendsburg	Schleswig	12 776	0,38	1,37	1,31	1,20	1,16	5,48	—	1,90	—	5,60
130. Kattowitz	Oppeln	12 623	0,02	1,80	1,45	1,81	3,00	7,67	—	—	—	14,35
131. Buckau	Magdeburg	12 506	0,11	1,84	0,62	1,28	2,60	6,84	0,10	1,20	—	10,49
132. Hörde	Arnsberg	12 458	0,11	1,28	0,65	0,80	0,41	3,03	0,10	1,15	0,87	8,40
133. Anklam	Stettin	12 361	0,36	1,37	1,32	1,41	2,02	6,28	0,18	0,80	0,20	3,77
134. St. Johann	Trier	12 346	0,28	2,00	1,23	1,87	2,68	8,92	0,10	1,29	—	6,21
135. Schönebeck	Magdeburg	12 333	0,20	1,36	1,23	1,10	1,54	5,31	0,11	0,00	0,00	—
136. Rawitsch	Posen	12 260	0,10	1,07	1,07	0,94	1,00	4,41	—	—	—	—
137. Schwelm	Arnsberg	12 227	0,34	1,52	0,80	0,38	1,30	4,43	—	—	—	13,06
138. Stassfurt	Magdeburg	12 194	0,53	0,90	1,34	1,10	2,27	6,12	0,06	0,79	—	13,67
139 Waldenburg i. Schl.	Breslau	12 063	0,02	1,78	1,30	1,19	2,34	6,23	—	—	—	—
140. Leobschütz	Oppeln	12 018	0,03	1,18	1,41	1,21	1,44	5,66	0,04	0,06	0,06	4,71
141. Dorp	Düsseldorf	11 999	0,28	0,92	0,90	0,50	0,40	2,46	0,30	0,23	0,36	6,35
142. Lissa	Posen	11 758	0,12	1,30	1,28	1,06	1,37	5,00	—	—	—	5,23
143. Neumünster	Schleswig	11 623	0,18	1,41	1,61	1,18	1,34	5,57	0,10	1,94	—	—
144. Schneidemühl	Bromberg	11 610	0,18	1,00	0,88	0,98	0,80	3,83	—	—	—	4,31
145. Inowrazlaw	Bromberg	11 558	0,26	1,58	0,99	1,07	1,56	5,30	—	—	—	—
146. Braunsberg i. Ostpr.	Königsberg	11 542	0,87	0,66	0,77	0,83	1,29	4,00	—	—	—	6,80
147. Eberswalde	Potsdam	11 524	0,11	1,29	1,04	1,46	1,78	6,08	0,07	2,28	0,06	8,34
148. Fulda	Kassel	11 507	0,14	1,00	0,96	1,50	2,18	5,20	0,10	0,74	0,87	2,27
149. Striegau	Breslau	11 470	0,45	0,20	0,80	1,36	1,06	4,90	—	—	—	—
150. Rathenow	Potsdam	11 394	0,32	1,28	1,36	1,22	1,90	5,86	0,18	0,82	—	6,66
151. Sagan	Liegnitz	11 373	0,18	1,46	1,47	1,32	1,40	5,78	—	0,48	—	—
152. Merscheid	Düsseldorf	11 345	0,32	0,26	0,52	0,74	0,15	2,79	0,17	0,48	0,28	6,80
153. Spremberg	Frankfurt	11 338	0,06	1,15	1,06	0,94	1,02	4,26	0,06	1,12	—	5,81
154. Marburg	Kassel	11 225	0,18	1,34	0,33	1,70	4,00	8,42	0,11	1,01	0,07	2,67
155. ** Torgau	Merseburg	11 091	0,23	1,29	1,19	1,28	2,19	6,35	0,00	0,27	0,27	2,67
156. Sommerfeld	Frankfurt	11 073	0,16	0,98	0,81	0,90	0,67	3,56	0,16	0,90	0,06	4,94
157. Lüdenscheid	Arnsberg	11 024	0,00	1,50	1,09	0,79	1,79	5,25	0,03	0,86	—	9,71
158. Hübscheid	Düsseldorf	11 020	0,48	0,79	0,30	0,52	0,11	2,14	0,48	0,79	0,20	7,76
159. Burtscheid	Aachen	10 989	0,27	2,58	1,38	0,97	3,50	8,30	0,29	2,29	0,64	6,36
160. Dirschau	Danzig	10 939	0,21	1,00	0,65	0,90	0,80	3,04	—	1,00	—	—
161. Hameln	Hannover	10 924	0,80	1,42	0,83	1,10	1,90	6,05	0,86	1,20	0,81	2,81
182. Stolberg b. Aachen	Aachen	10 911	0,07	1,01	0,74	0,53	0,39	2,74	0,10	1,58	—	8,08
163. Goslar	Hildesheim	10 791	0,44	1,30	0,87	1,15	1,50	5,26	0,31	0,92	0,23	2,63
164. Bunzlau	Liegnitz	10 790	0,38	1,29	1,30	1,34	2,07	6,70	—	—	—	—
165. Fürstenwalde	Frankfurt	10 781	0,26	1,50	1,06	1,40	1,51	5,83	—	—	—	6,14
166. Lauban	Liegnitz	10 775	0,19	1,87	1,27	1,38	1,67	5,98	0,10	0,65	—	5,86
167. Eilenburg	Merseburg	10 654	0,60	1,05	1,12	1,28	1,00	4,96	0,71	0,61	—	4,29
168. Jauer	Liegnitz	10 603	0,04	1,52	1,62	1,29	2,53	7,60	—	—	—	—
169 Langensalza	Erfurt	10 538	0,80	1,00	1,40	1,40	2,16	6,87	0,15	—	0,94	6,19
170. Demmin	Stettin	10 507	0,40	1,19	1,30	1,27	1,68	5,74	—	—	—	5,46
171. Oels	Breslau	10 157	0,08	1,43	1,94	1,29	2,23	6,38	0,28	0,34	—	5,32
172. Ronsdorf	Düsseldorf	10 100	0,27	1,30	0,20	0,80	0,28	3,34	0,15	0,98	0,20	7,96
173. Leer	Aurich	10 074	0,42	1,05	1,70	1,48	3,21	8,41	—	—	—	—
174. Kleve	Düsseldorf	10 059	0,04	1,90	1,01	1,31	2,90	6,86	0,28	1,06	—	9,29
Nr. 52 bis 174.		1 800 650	0,29	1,52	1,17	1,20	2,94	6,22	0,16	0,80	0,14	5,79
Nr. 1—174		6 030 557	0,14	2,03	1,04	1,42	3,90	8,92	0,09	0,63	0,11	7,41

*) Die Garnison beträgt mehr als 10 Proz. der Gesammteinwohnerzahl. — **) Die Garnison beträgt mehr als 20 Proz. der Gesammteinwohnerzahl.

Städten zeigt sich der Einfluss der modernen ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse am schärfsten und nirgends mehr als in den rasch wachsenden Grossstädten. Hier findet das Steuerproblem daher auch seine kritische Zuspitzung und bietet die meiste Schwierigkeit, aber auch das meiste Interesse". (A. Wagner.)

Um genau beurtheilen zu können, ob die Gemeindeabgaben einen mehr oder minder schweren Druck auf die Gesammtheit der abgabepflichtigen Einwohner ausüben, müsste man nicht nur die Höhe der Abgaben, sondern auch die Art und Weise ihrer Aufbringung und Vertheilung in Betracht ziehen.

1883/4 pro Kopf der Bevölkerung in den preussischen Stadtgemeinden mit über 10000 Einwohnern.

Summe der Zuschläge zu den direkten Staatssteuern (Sp. 10 bis 13)	Besondere Realsteuern	Besondere Gemeinde-Einkommensteuer	Wohnungs- und Miethssteuer	Sonstige besondere Personalsteuern	Hundesteuer	Summe der besonderen direkten Gemeindeabgaben (Sp. 15 bis 19)	Summe aller direkten Gemeindeabgaben (Sp. 14 + 20)	Darunter Real- Abgaben (Sp 10 + 11 + 12 + 15)	Darunter Personal- Abgaben (Sp 13 + 16 + 17 + 18 + 19)	Indirekte Gemeindeabgaben	Gesammtbetrag aller Gemeindeabgaben (Sp 21 + 24)	Besondere Abgaben zu Provinzial- und Kreiszwecken	Besondere Abgaben zu Schulzwecken	Besondere Abgaben zu kirchlichen Zwecken	Summe der besonderen Korporationsabgaben (Sp. 26 bis 28)	Gesammtbetrag der Gemeinde- und Korporationsabgaben (Sp. 25 + 29)	Wiederholung der laufenden Nummer.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
3,12	—	—	—	—	0,08	0,08	3,20	—	3,19	3,24	6,48	—	2,27	0,77	3,04	9,48	121.
6,40	0,08	—	—	—	0,13	0,21	6,60	2,00	4,00	—	6,60	—	—	—	—	6,60	122.
5,50	3,62	—	—	—	0,11	3,73	9,10	4,23	4,87	3,12	12,25	—	1,66	0,52	2,38	14,63	123.
4,68	—	—	—	—	0,04	0,04	4,72	1,04	3,68	—	4,72	1,50	1,13	0,43	3,06	7,77	124.
2,80	—	—	—	0,06	0,06	0,12	2,88	[illegible]	2,78	—	2,88	—	—	—	—	2,88	125.
—	—	5,45	—	—	0,07	5,52	5,52	—	5,52	—	5,52	—	—	—	—	5,52	126.
5,80	0,08	3,88	—	—	0,08	4,04	9,84	0,76	9,12	—	9,81	—	—	—	—	9,84	127.
—	—	6,10	—	—	0,10	6,20	6,20	—	6,20	—	6,20	—	—	—	—	6,20	128.
7,25	—	—	—	—	0,06	0,08	7,33	1,85	5,48	0,14	7,47	—	—	—	—	7,47	129.
14,35	—	—	—	—	0,05	0,05	14,40	—	14,40	0,09	14,49	—	—	1,63	1,63	16,12	130.
11,77	—	—	—	—	0,07	0,07	11,88	1,30	10,50	—	11,88	—	—	—	—	11,88	131.
10,22	—	—	—	—	0,05	0,05	10,27	1,82	8,45	—	10,27	—	1,84	0,92	2,76	13,03	132.
4,79	—	—	—	—	0,10	0,12	4,88	1,07	3,82	—	4,88	—	—	—	—	4,88	133.
8,30	—	—	—	—	0,20	0,20	8,50	1,30	7,11	—	8,50	—	—	0,85	0,86	9,36	134.
0,80	—	7,08	—	—	0,20	7,28	8,08	0,80	7,28	—	8,08	2,30	—	—	2,38	10,37	135.
—	—	6,50	—	0,04	0,06	6,60	6,60	—	6,60	0,88	6,88	—	—	0,12	0,12	7,00	136.
13,03	—	—	—	—	0,12	0,12	13,15	—	13,13	—	13,15	—	—	1,41	1,41	14,57	137.
14,68	—	—	—	—	0,09	0,09	14,77	1,11	13,66	—	14,77	2,88	—	0,74	3,06	17,84	138.
—	—	11,20	—	0,00	0,12	11,32	11,32	—	11,32	—	11,32	—	—	0,55	0,55	11,87	139.
4,88	—	—	—	—	0,09	0,09	5,04	0,20	4,83	—	5,04	0,88	—	—	0,88	5,93	140.
8,12	—	0,65	—	—	0,10	0,75	8,87	1,58	7,30	—	8,87	—	—	0,78	0,78	9,65	141.
5,23	—	0,03	—	—	0,08	0,10	5,34	—	5,34	—	5,34	—	2,49	0,37	2,86	8,20	142
2,06	—	10,32	—	0,18	0,13	10,32	12,68	2,07	10,02	—	12,68	0,13	—	0,66	0,79	13,47	143.
4,31	—	—	—	0,01	0,04	0,05	4,35	—	4,36	—	4,35	—	2,72	0,49	3,21	7,56	144.
—	0,11	8,50	—	—	0,05	8,66	8,66	0,11	8,55	—	8,66	1,37	—	1,00	2,88	11,63	145.
6,80	—	—	—	0,00	0,04	0,08	6,88	—	6,87	—	6,88	—	—	0,12	0,12	7,00	146.
10,30	—	—	—	—	0,12	0,12	10,42	2,41	8,40	—	10,42	—	—	0,10	0,30	10,92	147.
3,48	—	—	—	—	0,12	0,12	3,60	1,21	2,39	5,45	9,05	0,04	—	—	0,04	9,09	148.
—	—	5,57	—	—	0,08	5,65	5,65	—	5,66	—	5,65	—	—	—	—	5,65	149.
7,50	—	—	—	0,04	0,13	0,17	7,75	0,92	6,83	0,01	7,76	—	—	—	—	7,72	150.
0,43	—	3,53	—	—	0,05	3,02	4,05	0,48	3,02	—	4,05	—	—	—	—	4,05	151.
7,71	—	—	—	—	0,17	0,17	7,88	0,91	6,37	—	7,88	—	—	0,33	0,83	8,72	152.
7,08	—	—	—	—	0,08	0,08	7,17	1,18	5,99	—	7,17	1,10	—	0,92	1,32	8,49	153.
4,45	—	—	—	—	0,17	0,17	4,62	1,79	2,84	2,81	7,44	—	—	—	—	7,44	154.
2,08	0,07	—	—	0,02	0,08	0,17	2,43	0,66	2,17	0,01	2,94	0,36	—	0,16	0,92	3,86	155.
6,15	—	—	—	—	0,05	0,05	6,20	1,20	5,01	—	6,25	1,01	—	—	1,01	7,21	156.
10,11	—	—	—	—	0,06	0,06	10,18	0,37	9,80	—	10,18	—	4,12	0,78	4,88	15,11	157.
9,88	—	0,35	—	—	0,30	0,44	9,70	1,51	8,30	—	9,70	—	—	0,31	0,91	10,31	158.
9,38	—	—	—	—	0,14	0,14	9,52	3,12	6,40	3,08	12,61	—	—	0,36	0,30	12,90	159.
1,00	0,08	7,94	—	0,05	0,07	8,09	9,00	1,06	8,04	—	9,09	1,35	—	0,80	2,12	11,21	160.
5,57	0,88	0,12	—	0,37	—	1,14	6,71	3,35	3,37	—	6,71	0,00	—	0,88	0,80	7,31	161.
9,68	—	—	—	—	0,11	0,11	9,78	1,03	8,14	—	9,78	—	—	0,34	0,34	10,12	162.
4,28	—	—	—	—	0,17	0,17	4,45	1,48	2,99	—	4,45	—	0,05	0,24	0,28	4,74	163.
—	—	7,41	—	—	0,15	7,88	7,56	—	7,50	—	7,56	—	—	0,60	0,60	8,12	164.
6,14	—	—	—	—	0,12	0,12	6,27	—	6,26	—	6,27	2,07	—	—	2,07	8,33	165.
6,76	—	—	—	0,08	0,13	0,20	6,97	0,81	6,15	—	6,37	—	—	—	—	6,37	166.
5,01	—	0,03	—	—	0,05	0,08	5,00	0,72	4,38	—	5,08	0,08	—	—	0,38	5,47	167.
—	0,12	6,78	—	0,16	0,16	7,19	7,19	0,12	7,07	—	7,12	—	—	—	—	7,12	168.
6,08	2,13	—	—	—	0,06	2,27	8,83	2,58	6,25	—	8,88	0,78	—	—	0,76	9,88	169.
5,48	—	—	—	—	0,11	0,11	5,58	—	5,57	—	5,58	—	—	—	—	5,58	170.
5,68	—	—	—	—	0,09	0,09	5,77	0,08	5,41	—	5,77	—	—	—	—	5,77	171.
9,41	—	0,01	—	—	0,14	0,08	10,36	1,42	8,08	—	10,36	—	—	1,12	1,15	11,51	172.
—	—	7,99	—	—	0,07	8,06	8,06	—	8,06	0,86	8,92	—	3,13	0,67	3,80	12,72	173.
10,46	—	—	—	—	0,13	0,13	10,50	1,06	9,31	—	10,50	—	—	—	—	10,50	174.
6,90	**0,23**	**1,06**	**—**	**0,08**	**0,11**	**2,32**	**9,23**	**1,88**	**7,09**	**0,28**	**9,51**	**0,38**	**0,38**	**0,21**	**0,97**	**10,48**	
3,40	**1,00**	**2,11**	**1,38**	**0,04**	**0,15**	**5,23**	**13,70**	**2,04**	**11,66**	**0,66**	**14,36**	**0,12**	**0,22**	**0,42**	**0,73**	**15,12**	

ferner die in denselben etwa enthaltenen Steuerquoten der Forensen, juristischen Personen, Aktiengesellschaften u. s. w. in Abzug bringen und endlich die Leistungsfähigkeit der Belasteten ins Auge fassen. Von diesen drei Forderungen lässt sich auf Grund der vorhandenen statistischen Unterlagen nur die erste erfüllen, die zweite dagegen gar nicht und die dritte nur in sehr bescheidenem Maasse, da wir nämlich auf die direkten Staatssteuern als den zutreffendsten Maassstab für die Leistungsfähigkeit angewiesen sind, während doch in Folge der besonders bei den Staats-Personalsteuern mehr oder weniger

unsicheren Einschätzung die Zuverlässigkeit dieses Maassstabes begründeten Zweifeln unterliegt. Schliesslich müsste man auch noch von der Gesammtzahl der Einwohner die von den Gemeindeabgaben Befreiten, insbesondere die Militärpersonen, in Abzug bringen; dieselben machen jedoch im Allgemeinen einen so geringen Prozentsatz aus, dass sie die Berechnung der Kopfbeträge nur in denjenigen einzelnen Gemeinden merklich beeinflussen können, welche eine verhältnissmässig starke Garnison haben. In der Tabelle 4 sind diese Gemeinden besonders gekennzeichnet.

Die Aufbringung und Vertheilung der Gemeindeabgaben ist bekanntlich im preussischen Staate noch immer nicht einheitlich geregelt, obwohl die Königliche Staatsregierung diese Regelung durch Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Aufbringung der Gemeindeabgaben, in den Jahren 1877, 1878 und 1879 immer und immer wieder angestrebt hat. Das dringende Bedürfniss nach einer solchen Regelung ist auch von keiner Seite ernstlich in Zweifel gezogen worden. Insbesondere ist von der überwiegenden Mehrheit anerkannt worden, dass es nicht wohlgethan sei, der Autonomie der Gemeinden in der Besteuerung allzuweiten Spielraum zu lassen;[1]) denn die Vertheilung und Aufbringung der Gemeindeabgaben, welche vielfach die Staatssteuern an Höhe überragen, äussert ihre Rückwirkung auf das ganze Staatssteuersystem, ist bezüglich der Leistungsfähigkeit der Gemeinden bezw. einzelner Klassen von Gemeindemitgliedern von grösster Bedeutung und steht im engen Zusammenhange mit der Staatsverwaltung und ihren Interessen. Eine rücksichtslose Steuerpolitik der Gemeinden greift oft so tief in die Quellen der staatlichen Besteuerung ein, dass sie die hieraus fliessenden Einkünfte des Staates verkümmert. Die Erfahrung hat vielfach gezeigt, dass die Gemeinden, wenn sie sehr hohe Zuschläge zu den Staats-Personalsteuern erheben, in Versuchung gerathen, die Einschätzung der Steuerpflichtigen zur Staatssteuer zu niedrig vorzunehmen, so dass hierdurch der Fiskus nicht unerheblich benachtheiligt wird. Ausserdem liegt die Gefahr nahe, dass innerhalb der Gemeinde persönliche Interessen Einzelner in unberechtigter Weise sich Geltung zu verschaffen und dieselbe zum Nachtheile ganzer Klassen ihrer Mitbürger auszunutzen streben. Aber selbst wenn Letzteres nicht vorkäme, würde es immer noch bedenklich sein, jeder einzelnen Gemeindevertretung die Befugnisse eines selbständigen Steuerparlamentes einzuräumen und das Experimentiren mit neuen Steuerversuchen zu gestatten. Dies ist im Kreise der Gemeinden selbst anerkannt worden, wie das Beispiel des westfälischen Städtetages beweist, welcher im Namen von 36 westfälischen Städten in einer Petition an das Abgeordnetenhaus Folgendes bemerkte:

„Aus den gesammelten Erfahrungen heraus haben die Vertreter der westfälischen Städte die Ueberzeugung gewonnen, dass die Autonomie, so hoch sie sonst grade in Westfalen gehalten wird, für die Gemeinden in der Steuerfrage zu den allergrössten Unzuträglichkeiten führt. Sie halten dafür, dass das Ziel der Gemeindesteuerreform dahin gehen muss, feste gesetzliche Steuerregelung zu gewinnen, damit einerseits der wegen der ständigen Steigerung der Gemeindesteuern fast alljährlich wiederkehrende Kampf und Streit innerhalb der Gemeinden über die Steuervertheilung und andererseits die sonst unvermeidliche Einmischung der Aufsichtsbehörde möglichst vollständig beseitigt werde."

Obwohl die verstehenden Ausführungen im Hause der Abgeordneten lebhafte Zustimmung gefunden haben, ist doch der gedachte Gesetzentwurf nicht über das Stadium der Kommissionsberathungen hinausgekommen. Wir stehen also heute noch bei Betrachtung der Normen für das Gemeindeabgabenwesen einem Zustande gegenüber, welcher sich ebenso durch seine bunte Mannichfaltigkeit wie durch seine Lückenhaftigkeit auszeichnet. Soweit überhaupt gesetzliche Vorschriften hierüber erlassen worden sind, finden sich dieselben zerstreut in den einzelnen Gemeindeverfassungsgesetzen oder sind in besonderen Gesetzen bezw. Verordnungen enthalten, welche sich nur auf gewisse Arten von Abgaben beziehen. Eine vollständige Zusammenstellung dieser Vorschriften findet sich am Schlusse der Abhandlung: „Beiträge zur Statistik der Gemeindeabgaben in Preussen" von L. Herrfurth in Heft 1, Jahrgang XVIII der Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's, Seite 56 und 57, worauf hier lediglich Bezug genommen werden kann.

Ein bestimmter gleichmässiger Maassstab für die Vertheilung der Gemeindeabgaben ist in diesen gesetzlichen Bestimmungen nirgends allgemein vorgeschrieben; die Feststellung desselben bleibt vielmehr in der Regel den Beschlüssen der Gemeindebehörden überlassen, zu denen meist die Genehmigung der Aufsichtsbehörden erfordert wird; vielfach wird auch einfach das lokale Herkommen als maassgebend betrachtet. In Folge dessen hat sich, wie nicht anders zu erwarten, die Aufbringung und Vertheilung der Gemeindeabgaben nicht nur in den einzelnen Landestheilen des preussischen Staates, sondern auch in den einzelnen Gemeinden desselben Landestheiles auf das Allerverschiedenste gestaltet.[1])

Diese Verschiedenheit tritt schon hervor bei der prinzipalen Frage, wer zu den Gemeindeabgaben beizutragen verpflichtet ist. Bezüglich der Realabgaben erklären alle Gemeindeverfassungsgesetze die im Gemeindebezirke belegenen Grundstücke, soweit sie überhaupt steuerpflichtig sind, für beitragspflichtig, ohne Unterschied, ob der Besitzer in der Gemeinde wohnt oder nicht, ob er eine physische oder juristische Person ist; das Gleiche gilt von den auf das Gewerbe gelegten Gemeindeabgaben. Bezüglich der Personalabgaben enthalten die Gemeindeverfassungsgesetze zwar ebenfalls gleichmässig den Grundsatz, dass die Gemeindeangehörigen, zu denen die servisberechtigten Militärpersonen des aktiven Dienststandes nicht gehören, beitragspflichtig seien. Allein diese Regel wird durch mehrfache Ausnahmen modifizirt: zunächst durch die Exemtionen der Staatsbeamten, der Pensions- und Wartegeldempfänger, der Geistlichen und sonstigen Kirchendiener, der Elementarlehrer und der Hinterbliebenen der gedachten Personen; sodann durch die in den einzelnen Theilen der Monarchie variirenden Bestimmungen über das Einkommen, welches Gemeindeangehörige von auswärtigem Grundbesitze oder Gewerbebetriebe beziehen. Ausserdem aber ist hier noch die Verschiedenheit in der Einkommensbesteuerung der Forensen und juristischen Personen zu erwähnen. Die Städteordnungen für die sechs östlichen Provinzen, für Neuvorpommern und Rügen, für Westfalen, für die Rheinprovinz, für Frankfurt a. M., für Schleswig-Holstein, und die Landgemeindeordnungen für Westfalen und die Rheinprovinz enthalten sämmtlich die Vorschrift, dass alle diejenigen, welche, ohne im Gemeindebezirke zu wohnen, daselbst Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben, verpflichtet sind, an denjenigen Lasten Theil zu nehmen, welche auf den Grundbesitz oder das Gewerbe oder das aus jener Quelle fliessende Einkommen gelegt sind, und dass dieselbe Verpflichtung den juristischen Personen obliegt, welche im Gemeindebezirke Grundeigenthum besitzen oder ein stehendes Gewerbe betreiben. Die übrigen Gemeindeverfassungsgesetze enthalten keine Bestimmungen über die Heranziehung der Forensen und juristischen Personen zu den Personalabgaben. Die hannoversche Städteordnung vom 24. Juni 1858 lässt jedoch dieselbe insoweit zu, als gewerbliche

[1]) Vgl. Gneist, die preussische Finanzreform durch Regulirung der Gemeindesteuern, S. 104 und 113.

[1]) Vgl. Seite 17 der Motive zu dem Gesetzentwurfe, betreffend die Aufbringung der Gemeindeabgaben.

Gesellschaften, denen juristische Persönlichkeit zusteht, gezwungen werden können, das Bürgerrecht zu erwerben.[1])

Was nun die gegenwärtige Art und Weise der Aufbringung der Gemeindeabgaben betrifft, so kommt zunächst in Betracht, ob dieselbe in Form von direkten oder von indirekten Abgaben erfolgt. Diese Eintheilung der Steuern bezw. Abgaben ist jedoch nicht nur die verbreitetste und gebräuchlichste, sondern auch die streitigste und kontroversenreichste,[2]) so dass in der Praxis der öffentlichen Haushalte die Einreihung vieler Steuerarten in diese beiden Kategorien sehr verschieden gehandhabt wird. Bei der kommunal-finanzstatistischen Erhebung des Jahres 1883 war daher in der den Erhebungsbehörden zugegangenen Anleitung ausdrücklich vorgeschrieben worden, dass als indirekte Gemeindeabgaben nur solche nachzuweisen seien, welche aus der Besteuerung der Lebensmittel, Getränke und Brennmaterialien aufkämen, wie Schlachtsteuer, Wildpretsteuer, Wein-, Bier- und Branntweinsteuer, Getränke-Accise und Brennmaterialiensteuer. Die gedachte Erhebung hat nun ergeben, dass im Jahre 1883/84 in den Stadtgemeinden des preussischen Staates 10,06 ℳ pro Kopf oder 96 Proz. aller Gemeindeabgaben durch direkte und 0,46 ℳ oder 4 Proz. durch indirekte Gemeindeabgaben aufgebracht worden sind, während in den Landgemeinden die direkten Gemeindeabgaben 3,09 ℳ pro Kopf oder 99¼ Proz. und die indirekten 0,03 ℳ oder ¾ Proz. betragen haben. Im Durchschnitte der 174 grösseren Städte betrugen die direkten Abgaben 13,70 ℳ oder 95,4 Proz., die indirekten 0,66 ℳ oder 4,6 Proz. aller Gemeindeabgaben. Die geringe Bedeutung, welche hiernach den indirekten gegenüber den direkten Gemeindeabgaben beiwohnt, erscheint so auffallend und weicht so sehr von den Verhältnissen, wenn auch nicht der letzten, so doch früherer Jahre ab, dass zur Erklärung derselben ein kurzer historischer Rückblick angezeigt sein dürfte.

Noch im Jahre 1869 belief sich in den Stadtgemeinden des preussischen Staates der Ertrag der indirekten Gemeindeabgaben auf mehr als 22 Proz. des Gesammtaufkommens an städtischen Gemeindeabgaben. In vielen, auch in grösseren und grössten Städten, bildeten die indirekten Gemeindeabgaben eine der wesentlichsten, in einzelnen Städten fast die ausschliessliche Steuerquelle. Der Löwenantheil fiel meistens auf die Mahl- und Schlachtsteuer, welche im Jahre 1869 in 79 Städten zur Erhebung gelangte; die aus dieser Steuer den Stadtgemeinden zufliessenden Erträge deckten 17⅓ Proz. der gesammten städtischen Abgaben, in Berlin sogar ca. 28 Proz., in Breslau, Köln, Königsberg i. Pr. und Danzig 31 bis 32 Proz., in Magdeburg fast 48 Proz., in Frankfurt a./O. und Spandau 55 Prozent.[3]) In Folge der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer durch das Gesetz vom 25. Mai 1873 verloren die indirekten Gemeindeabgaben für den Haushalt der Städte sofort ihre wesentliche Bedeutung und betrugen schon im Jahre 1876 nur noch 5⅓ Proz. des Gesammtaufkommens an städtischen Gemeindeabgaben. Von den vorgedachten 79 Städten beschlossen nur 8 die nach dem Gesetze vom 25. Mai 1873 zulässige Forterhebung der Schlachtsteuer, wodurch u. A. in Aachen und Potsdam ca. 25 Proz., in Breslau ca. 28 Proz., in Koblenz 33 Proz. und in Posen ca. 41 Proz. der städtischen Abgaben gedeckt werden; die übrigen 71 Städte suchten den erlittenen Ausfall durch direkte Abgaben zu decken, welche letzteren in Folge dessen eine sehr erhebliche Steigerung erfahren mussten.

Im Jahre 1883/84 wiesen von den Stadtgemeinden nur noch die der Bezirke Kassel mit 3,78 ℳ pro Kopf, Aachen mit 2,49 ℳ, Breslau mit 2,30 ℳ, Aurich mit 1,51 ℳ, Wiesbaden mit 1,31 und Osnabrück mit 1,09 ℳ einigermassen beträchtliche Durchschnittssätze, dagegen die der Bezirke Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Frankfurt, Stettin, Köslin, Liegnitz, Hannover, Lüneburg, Stade, Münster, Minden, Arnsberg, Köln, Trier und Sigmaringen gar keine bezw. verschwindend kleine Beträge auf. Im Einzelnen finden sich unter den grösseren Städten, wie die auf dieselben bezügliche Tabelle 4 (Seite 222 ff.) zeigt, mehrere, welche nicht unbedeutende Erträge aus der indirekten Besteuerung gewinnen, so z. B. Wiesbaden (7,12 ℳ), Kassel (7,04 ℳ), Hanau (6,43 ℳ), Fulda (5,45 ℳ), Potsdam (4,78 ℳ), Aachen (4,61 ℳ), Breslau (4,36 ℳ) und Bockenheim (4,06 ℳ); abgesehen von diesen acht Städten werden jedoch indirekte Abgaben nur noch in 20, zusammen also in 28 grösseren Städten erhoben. Hierunter befindet sich auch Berlin, wo 0,31 ℳ pro Kopf durch Zuschläge zur Braumalzsteuer aufgebracht werden, eine Abgabe, bei welcher die Vortheile der indirekten Besteuerung gegenüber den Nachtheilen, welche mancher anderen indirekten Steuer, insbesondere den Octrois, anhaften, klar zu Tage liegen.

Von den Landgemeinden weisen nur die des Bezirkes Kassel mit 0,47 ℳ einen nennenswerthen Durchschnittssatz, die der meisten anderen Bezirke dagegen gar keine oder sehr kleine Beträge an indirekten Abgaben auf.

Der Schwerpunkt der Gemeindebesteuerung liegt demnach gegenwärtig in den direkten Abgaben, deren Aufbringung und Vertheilung nachstehend genauer dargelegt werden soll. Hierbei kommt zunächst in Betracht, ob die Aufbringung durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern oder durch besondere selbständige Gemeindeabgaben erfolgt. Es ist hier nicht der Ort, auf die viel erörterte Streitfrage einzugehen, welches von diesen beiden Systemen das bessere sei[1]). Die Praxis hat diese Frage zu Gunsten des Zuschlagsystemes beantwortet, und die neueste kommunal-finanzstatistische Erhebung zeigt, dass, ähnlich wie in den vorhergehenden Jahren, im Jahre 1883/84 in den Stadtgemeinden des preussischen Staates 7,15 ℳ pro Kopf oder 65 Prozent der direkten Gemeindeabgaben durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern, 3,80 ℳ oder 35 Prozent durch besondere direkte Gemeindeabgaben aufgebracht wurden, während in den Landgemeinden die Zuschläge 3,07 ℳ oder 77 Prozent, die besonderen Gemeindeabgaben 0,92 ℳ oder 23 Prozent betrugen[2]). Wie sich das gegenseitige Verhältniss dieser beiden Steuersysteme in den einzelnen Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirken gestaltet, bringt das beigegebene Diagramm II zur Anschauung, indem es die Zuschläge zu den direkten Staatssteuern durch blaue, die besonderen direkten Gemeindeabgaben durch orangefarbene Streifen darstellt. Die Höhe der Abgabenbeträge ist an der von 5 zu 5 Quadraten springenden Scala abzulesen; jedes Quadrat bedeutet eine Mark pro Kopf. — Uebrigens ist noch zu bemerken, dass unter den Zuschlägen auch diejenigen Gemeinde-Einkommensteuern enthalten sind, welche nur formell als selbständige erhoben werden, sich dagegen in Bezug auf die Veranlagung, die Scala und den Tarif an die staatliche

[1]) Siehe S. 20 bis 22 der vorgedachten Motive.

[2]) Vgl. Adolf Wagner, Spezielle Steuerlehre, in Schönberg's Handbuch der politischen Oekonomie, Bd. II, S. 150 bis 152. — L. v. Stein (Finanzwissenschaft, Bd. II, S. 170) nennt die indirekten Steuern „ein Gebiet, welches in der Sache das bestrittenste, in der Form das unklarste und schwierigste der ganzen Finanzwissenschaft ist." — Vgl. auch Schäffle, die Grundsätze der Steuerpolitik, S. 358 ff.

[3]) L. Herrfurth, Beiträge zur Statistik der Gemeindeabgaben in Preussen, Zeitschrift des Kgl. preuss. stat. Bur., Jahrgang XVIII, Heft 1, Seite 26 ff. — Ferner Motive zu dem Gesetzentwurfe, betreffend die Aufbringung der Gemeindeabgaben, Seite 61 ff.

[1]) Vergl. A. Wagner, die Kommunalsteuerfrage. — L. v. Bilinski, die Gemeindebesteuerung und deren Reform, S. 193 ff. — L. v. Stein, Finanzwissenschaft, Bd. I, S. 561.

[2]) Im Jahre 1880/81 betrugen die Zuschläge in den Stadtgemeinden 6,40 ℳ oder 63 Prozent, in den Landgemeinden 2,97 ℳ oder 80 Prozent, die besonderen Gemeindeabgaben in den Stadtgemeinden 3,71 ℳ oder 37 Prozent, in den Landgemeinden 0,72 ℳ oder 20 Prozent von dem Gesammtbetrage der direkten Gemeindeabgaben.

Klassen- und Einkommensteuer anschliessen, während eine besondere Einschätzung nur für Forensen bezw. juristische Personen erfolgt.

Das Diagramm II zeigt, dass ein Ueberwiegen der besonderen direkten Gemeindeabgaben über die Zuschläge zu den direkten Staatssteuern nur in den Stadtgemeinden der Bezirke Breslau, Aurich, Wiesbaden, Liegnitz, Schleswig, Berlin, Köslin und Stade, sowie in den Landgemeinden des Bezirkes Frankfurt vorkommt, während in allen übrigen Fällen die besonderen Gemeindeabgaben von den Zuschlägen zu den direkten Staatssteuern überragt werden. Letzteres tritt namentlich stark hervor bei den Stadtgemeinden der Bezirke Köln, Aachen, Koblenz, Münster, Minden, Arnsberg, Frankfurt und Erfurt, sowie in den Landgemeinden der Bezirke Münster, Köln, Wiesbaden, Minden, Arnsberg und Düsseldorf, wo die besonderen Gemeindeabgaben im Durchschnitte eine sehr untergeordnete Rolle spielen.

Was die einzelnen grösseren Städte betrifft, so machen 24 derselben (Frankfurt a. M., Elberfeld, Altona, Liegnitz, Flensburg, Schweidnitz, Stargard i. Pom., Insterburg, Glogau, Eisleben, Kolberg, Ottensen, Gleiwitz, Luckenwalde, Oppeln, Glatz, Grünberg, Rawitsch, Waldenburg i. Schl., Inowrazlaw, Striegau, Bunzlau, Jauer und Leer) von dem Zuschlagssysteme keinen Gebrauch, während die besonderen Gemeindeabgaben nur in zweien (Viersen und Rheydt) gänzlich fehlen. Es darf jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass in vielen Städten die einzige zur Erhebung gelangende besondere Gemeindeabgabe die Hundesteuer ist; sieht man von dieser wegen ihrer singulären Natur ab, so ergiebt sich, dass sonstige besondere Gemeindeabgaben in 83 Städten (Köln, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Barmen, Düsseldorf, Stettin, Aachen, Essen, Frankfurt a./O., Wiesbaden, Duisburg, M.-Gladbach, Bromberg, Osnabrück, Halberstadt, Bielefeld, Charlottenburg, Remscheid, Königshütte i. O.-Schl., Neustadt-Magdeburg, Hagen i. W., Guben, Kottbus und ausserdem in 60 Städten der vierten Gruppe) nicht erhoben werden, wo demnach die direkten Gemeindeabgaben auf das Zuschlagssystem gegründet sind. Im Durchschnitte der 174 grösseren Städte betragen die Zuschläge 8,46 ℳ oder 61,8 Prozent und die besonderen direkten Gemeindeabgaben 5,23 ℳ oder 38,2 Prozent aller direkten Gemeindeabgaben.

Fasst man die einzelnen Arten von Zuschlägen ins Auge, so kommen zunächst die Zuschläge zur Staatsgrundsteuer in Betracht, welche in den Stadtgemeinden nur 0,21 ℳ oder ca. 2 Prozent (1880/81 0,20 ℳ oder 2 Prozent), in den Landgemeinden dagegen 1,14 ℳ oder 28½ Prozent (1880/81 1,16 ℳ oder 31 Prozent) aller direkten Gemeindeabgaben betrugen. Die grösste durchschnittliche Höhe erreichen diese Zuschläge in den Stadtgemeinden der Bezirke Sigmaringen (2,39 ℳ), Koblenz (0,74 ℳ), Minden (0,63 ℳ) und Aachen (0,61 ℳ), sowie in den Landgemeinden der Bezirke Münster (3,36 ℳ), Köln (3,28 ℳ), Aachen (2,71 ℳ) und Düsseldorf (2,28 ℳ). Von den grösseren Städten weisen nur Soest (2,14 ℳ), Kreuznach (1,76 ℳ) und Eschweiler (1,47 ℳ) nennenswerthe Beträge auf, während der Durchschnitt dieser 174 Städte nur 0,09 ℳ (²/₃ Prozent der direkten Abgaben) beträgt, wie ja überhaupt die Grundsteuer in den Stadtgemeinden von untergeordneter Bedeutung ist, während die Gebäudesteuer eher als Kriterium für die Leistungsfähigkeit des städtischen Grundbesitzes betrachtet werden kann. Indess betrugen die Zuschläge zur Staatsgebäudesteuer in den Stadtgemeinden nur 0,77 ℳ oder 7 Prozent (1880/81 0,72 ℳ oder 7 Prozent), in den Landgemeinden dagegen 0,35 ℳ oder 8 Prozent (1880/81 (0,33 ℳ oder 9 Prozent) aller direkten Gemeindeabgaben. Die höchsten Durchschnittsbeträge haben die Stadtgemeinden der Bezirke Aachen (1,91 ℳ), Köln (1,82 ℳ), Koblenz (1,71 ℳ) und Schleswig (1,63 ℳ), sowie die Landgemeinden der Bezirke Köln (1,04 ℳ), Düsseldorf (0,82 ℳ) und Arnsberg (0,75 ℳ) aufzuweisen. Von den einzelnen grösseren Städten erheben besonders Wandsbeck (8,61 ℳ), Schleswig (5,31 ℳ), Wiesbaden (3,87 ℳ) und Bockenheim (3,00 ℳ) erhebliche Zuschläge zur Staatsgebäudesteuer; im Durchschnitte der 174 grösseren Städte betrugen dieselben 0,83 ℳ (6 Prozent der direkten Gemeindeabgaben).

Eine sehr untergeordnete Bedeutung haben im Allgemeinen die Zuschläge zur Staatsgewerbesteuer, zum grossen Theile wohl deshalb, weil letztere Steuer ihrer Natur und ihrer Veranlagung nach ein sicheres Kriterium für die absolute wie für die relative Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen nicht zu bieten pflegt [1]). Die gedachten Zuschläge betragen in den Stadtgemeinden 0,14 ℳ oder 1¼ Prozent (1880/81 0,16 ℳ oder 1 Prozent), in den Landgemeinden 0,06 ℳ oder 2 Prozent (1880/81 ebenso) und in den 174 grösseren Städten 0,11 ℳ oder ⁴/₅ Prozent der direkten Gemeindeabgaben.

Im Gegensatze zu der soeben besprochenen Abgabenkategorie nehmen die Zuschläge zu der staatlichen Klassen- und Einkommensteuer, zu denen, wie bereits bemerkt, auch diejenigen besonderen Einkommensteuern gerechnet worden sind, welche sich materiell als Zuschläge charakterisiren, eine hervorragende Stelle ein; denn sie belaufen sich in den Stadtgemeinden auf 6,04 ℳ oder 55 Prozent (1880/81 5,38 ℳ oder 53 Prozent) und in den Landgemeinden auf 1,46 ℳ oder 37 Prozent (1880/81 1,41 ℳ oder 38 Prozent) aller direkten Gemeindeabgaben. Die höchsten durchschnittlichen Beträge weisen bezüglich der Stadtgemeinden die Bezirke Köln (15,03 ℳ), Arnsberg (9,38 ℳ), Düsseldorf (9,16 ℳ), Danzig (8,94 ℳ), Berlin (8,88 ℳ) und Aachen (8,64 ℳ), die niedrigsten die Bezirke Aurich (1,86 ℳ), Liegnitz (1,41 ℳ) und Breslau (0,85 ℳ) auf, während die Durchschnittssätze der Landgemeinden in den Bezirken Arnsberg (4,85 ℳ), Düsseldorf (4,78 ℳ) und Köln (4,67 ℳ) am höchsten, in den Bezirken Osnabrück (0,38 ℳ), Frankfurt (0,34 ℳ) und Posen (0,30 ℳ), am niedrigsten sind. — In den grösseren Städten betragen die gedachten Zuschläge im Durchschnitte 7,43 ℳ oder 54 Prozent. Von einer Vergleichung der einzelnen Städte mit einander dürfte jedoch abzusehen sein, weil dieselbe geeignet sein könnte, Fehlschlüsse und Irrthümer hervorzurufen; denn grade bei dieser Kategorie von Gemeindeabgaben sind die Unterschiede zwischen einzelnen Städten vermuthlich zu einem beträchtlichen Theile — der sich aber nach den vorhandenen statistischen Unterlagen nicht feststellen lässt — auf die rechtliche und thatsächliche Verschiedenheit der Einkommenbesteuerung der Forensen und juristischen Personen zurückzuführen.

Von den einzelnen Arten der besonderen direkten Gemeindeabgaben sind zunächst die besonderen Realsteuern ins Auge zu fassen, welche in den Stadtgemeinden 0,67 ℳ oder mehr als 6 Proz. (1880/81 0,69 ℳ oder fast 6 Proz.), in den Landgemeinden 0,52 ℳ oder 13 Proz. (1880/81 0,38 ℳ oder 9½ Proz.) aller direkten Gemeindeabgaben betrugen. In dieser Kategorie von Abgaben sind auch die nach Geldwerth abgeschätzten Naturalleistungen bezw. Hand- und Spanndienste nachgewiesen, soweit sie sich als Realabgaben qualifiziren. Die höchsten Durchschnittszahlen weisen die Stadtgemeinden der Bezirke Schleswig (3,57 ℳ), Berlin (3,42 ℳ) — wo die Haussteuer erhebliche Erträge liefert — und Hannover (2,01 ℳ), sowie die Landgemeinden der Bezirke Schleswig (2,79 ℳ), Danzig (1,49 ℳ), Potsdam (1,11 ℳ) und Frankfurt (1,10 ℳ) auf. Ganz fehlt diese Abgabenkategorie nur in den Städten eines Bezirkes und in den Landgemeinden zweier Bezirke. In 144 der grösseren Städte ist sie nicht vertreten, erreicht aber in einzelnen der übrigen eine beträchtliche Höhe, so in Ottensen (12,12 ℳ), Altona (9,71 ℳ), Harburg (3,74 ℳ), Emden (3,69 ℳ) und Kiel (3,53 ℳ).

---

[1]) Vgl. Motive zum Gemeindeabgaben-Gesetzentwurfe, Seite 51.

Eine hier und da höchst wichtige Stellung nimmt die besondere Gemeinde-Einkommensteuer ein, besonders wo sie nach dem Systeme der progressiven Besteuerung eingerichtet ist, dessen Licht- und Schattenseiten bekanntlich in der Wissenschaft wie in der Praxis eine ausserordentlich verschiedene Beurtheilung erfahren haben.[1]) Nach Abzug derjenigen Gemeinde-Einkommensteuern, welche die rechtliche Natur von Zuschlägen zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer besitzen und daher letzteren hinzugerechnet worden sind (vgl. oben S. 229 am Ende), beträgt diese Abgabenkategorie in den Stadtgemeinden 1,74 ℳ oder 16 Proz. (1880/81 1,76 ℳ oder 17 Proz.) und in den Landgemeinden 0,17 ℳ oder 4 Proz. (1880/81 0,13 ℳ oder 3½ Proz.), und zwar am meisten in den Stadtgemeinden der Bezirke Wiesbaden (10,09 ℳ), Breslau (6,68 ℳ), Aurich (4,78 ℳ) and Schleswig (4,00 ℳ), sowie in den Landgemeinden der Bezirke Düsseldorf (0,73 ℳ), Arnsberg (0,62 ℳ) und Marienwerder (0,49 ℳ), während sie in den Stadt- und Landgemeinden von je 5 Bezirken gänzlich fehlt. Unter den grösseren Städten haben 52 von dieser Art der Besteuerung Gebrauch gemacht, und zwar zum Theil in sehr erheblichem Maasse. Gegen eine Vergleichung der einzelnen Städte spricht jedoch dasselbe Bedenken, welches bezüglich der Zuschläge zur staatlichen Klassen- und Einkommensteuer bereits hervorgehoben worden ist. Im Durchschnitte aller grösseren Städte würden auf diese Abgabenkategorie 2,11 ℳ oder ca. 15 Proz. der direkten Gemeindeabgaben fallen.

Eine wenig vorkommende, aber meist sehr erhebliche Beträge liefernde Art der besonderen direkten Gemeindeabgaben ist die Miethe- und Wohnungssteuer; der Charakter derselben ist von der Wissenschaft sehr verschieden beurtheilt worden, am zutreffendsten wohl von L. v. Stein, nach dessen Ausführungen (Finanzwissenschaft, Bd. II, S. 79/80) die Miethssteuer als eine nach dem Maassstabe der Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses berechnete Einkommensteuer zu betrachten sein dürfte, welche von dem Inhaber einer Wohnung gefordert wird, einerlei ob derselbe im eigenen Hause oder in einem fremden zur Miethe wohnt.[2]) In den Landgemeinden kommt diese Steuerart gar nicht vor, wenn man von einigen kleinen Beträgen absieht, welche im Bezirke Schleswig angeblich als Miethssteuer erhoben werden, vermuthlich aber unter eine andere Abgabenkategorie zu subsumiren sein würden. Letzteres gilt auch von den seitens zweier Städte des Bezirkes Bromberg nachgewiesenen Beträgen. Abgesehen hiervon kam die Wohnungs- oder Miethssteuer im Jahre 1883/84 nur in den Städten Danzig, Berlin, Halle a. S. and Frankfurt a. M. vor. In Berlin beruht dieselbe auf der Verordnung vom 26. Januar 1815; sie lieferte in den Jahren 1846 3,20 ℳ, 1856 5,18 ℳ, 1866 5,46 ℳ, 1876 10,24 ℳ und 1883/84 8,95 ℳ pro Kopf and hat demnach stets eine wichtige Stellung im Einnahmebudget der Haupt- und Residenzstadt eingenommen. In Frankfurt a. M. betrug im Jahre 1883/84 die Miethssteuer 7,61 ℳ, in Halle a./S. 5,94 ℳ und in Danzig 1,33 ℳ. Will man hieraus einen Staatsdurchschnitt für die Stadtgemeinden ziehen, so würde derselbe 1,23 ℳ oder 11¼ Proz. (1880/81 1,20 ℳ oder 12 Proz.) der direkten Abgaben betragen.

Die sonstigen besonderen Personalabgaben, unter welchen sich hier und da auch zu Geld berechnete Naturalleistungen befinden, belaufen sich in den Stadtgemeinden auf 0,65 ℳ oder fast ½ Proz. (1880/81 0,03 ℳ oder ³/₁₀ Proz.), in den Landgemeinden auf 0,20 ℳ oder 5 Proz (1880/81 0,20 ℳ oder beinahe 5½ Proz.), und zwar haben die Stadtgemeinden der Bezirke Stade (1,15 ℳ) und Sigmaringen (1,05 ℳ), sowie die Landgemeinden der Bezirke Aachen (0,86 ℳ) und Sigmaringen die höchsten, dagegen Berlin und die Stadtgemeinden des Bezirkes Aurich, sowie die Landgemeinden des Bezirkes Wiesbaden gar keine Beträge. Von den grösseren Städten weisen 41 diese Abgabenkategorie nach, und zwar nur mit geringen Beträgen; die höchsten haben Celle (0,47 ℳ), Trier (0,40 ℳ) und Hameln (0,37 ℳ).

Unter den besonderen direkten Gemeindeabgaben ist schliesslich noch die Hundesteuer zu erwähnen; dieselbe qualifizirt sich im Allgemeinen als direkte Luxussteuer[1]), besitzt jedoch einen ganz singulären Charakter, indem sie eine in Form der Gemeindeabgaben auftretende Polizeimaassregel darstellt, als deren Zweck die Verminderung der Ueberzahl unnützer Hunde zu betrachten ist. Die Hundesteuer ist ausserordentlich verbreitet, hat sich jedoch sehr verschiedenartig gestaltet, da die Grundsätze, welche in den einzelnen Landestheilen der preussischen Monarchie bezüglich dieser Steuer gelten, nicht unerheblich von einander abweichen.[2]) In den Stadtgemeinden beträgt diese Abgabe 0,13 ℳ oder 1 Proz., in den Landgemeinden 0,03 ℳ oder ½ Proz. aller direkten Gemeindeabgaben und zwar am meisten in Berlin bezw. in den Stadt- und Landgemeinden der Bezirke Wiesbaden und Köln. In den grösseren Städten fehlt die Hundesteuer nirgends, ausser in Viersen, Rheydt and Hameln, und beträgt im Durchschnitte aller 174 Städte 0,16 ℳ oder ca. 1 Proz. der direkten Gemeindeabgaben.

Theilt man die vorstehend besprochenen Arten der Gemeindeabgaben in Realabgaben einerseits und Personalabgaben anderseits, so würden zu ersteren die Zuschläge zur staatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie die besonderen Realabgaben, zu letzteren die Zuschläge zur staatlichen Klassen- und Einkommensteuer, die besonderen Gemeinde-Einkommensteuern, die Miethesteuer, die sonstigen besonderen Personalabgaben and die Hundesteuer, welche übrigens wegen der Geringfügigkeit ihrer Beträge kaum ins Gewicht fällt, zu rechnen sein. Es ergiebt sich alsdann, dass im Jahre 1883/84 in den Stadtgemeinden die Realabgaben 1,78 ℳ oder ca. 16 Proz., die Personalabgaben 9,16 ℳ oder ca. 84 Proz., in den Landgemeinden dagegen die Realabgaben 2,00 ℳ oder 52 Proz., die Personalabgaben 1,85 ℳ oder 48 Proz. aller direkten Gemeindeabgaben betrugen; 1880/81 war das Prozentverhältnis ebenso. Wie das Verhältnise der Real- zu den Personalabgaben sich in den einzelnen Bezirken gestaltet, bringt das Diagramm II zur Anschauung. Hiernach ist bei den Stadtgemeinden ein beträchtliches Uebergewicht der Personalabgaben in den meisten Bezirken zu bemerken; seinen schärfsten Ausdruck findet dies in den Bezirken Gumbinnen and Oppeln, während der Bezirk Sigmaringen die einzige Ausnahme von der Regel darstellt. In den Landgemeinden dagegen findet ein, wenngleich geringes Ueberwiegen der Realabgaben statt, abgesehen von den Bezirken Köslin, Stralsund, Bromberg, Erfurt, Aurich, Arnsberg, Kassel, Koblenz, Düsseldorf, Köln und Trier, wo der Schwerpunkt sich nach den Personalabgaben hin verschoben hat.

Im Durchschnitte der 174 grösseren Städte betragen die Realabgaben 2,04 ℳ oder 15 Proz., die Personalabgaben 11,66 ℳ oder 85 Proz. aller direkten Gemeindeabgaben. Die Realabgaben fehlen sogar gänzlich in 38 grösseren Städten (Elberfeld, Halle a./S., Posen, Liegnitz, Elbing, Königshütte i. O.-Schl., Beuthen i. O.-Schl., Stargard i. Pom., Tilsit, Neisse, Insterburg,

[1]) Vgl. Neumann, Progressive Einkommensteuer. — Helferich, Allgemeine Steuerlehre in Schönberg's Handbuch der politischen Oekonomie, S. 122 ff. — A. Wagner, Spezielle Steuerlehre, ebendaselbst S 258 ff. — L. v. Stein, Finanzwissenschaft, Bd. I, S. 449 ff.

[2]) Gneist dagegen (Die preussische Finanzreform, S. 164) betrachtet die Miethssteuer als Realsteuer. — A. Wagner (Die Kommunalsteuerfrage, S. 41) und Schäffle (Grundsätze der Steuerpolitik, S. 393) bezeichnen dieselbe als indirekte Steuer (Gebrauchssteuer) und halten sie nur für zulässig bei Freilassung der kleinen und progressiver Besteuerung der grossen Wohnungen.

[1]) Vgl. Schall, Aufwandsteuern, in Schönberg's Handbuch der politischen Oekonomie, Band II, Seite 366.

[2]) Vgl. Seite 56 und 57 der Motive zum Gemeindeabgaben-Gesetzentwurfe.

Glogau, Iserlohn, Ratibor, Eisleben, Brieg, Graudenz, Köslin, Kolberg, Gleiwitz, Luckenwalde, Hirschberg i. Schl., Küstrin, Gnesen, Glatz, Grünberg, Kattowitz, Rawitsch, Schwelm, Waldenburg i. Schl., Lissa, Schneidemühl, Braunsberg i. Ostpr., Striegau, Bunzlau, Fürstenwalde, Demmin und Leer), während dagegen keine einzige grössere Stadt auf die Personalbesteuerung ganz verzichtet hat.

Die vorstehend skizzirten Verhältnisse sind das Resultat eines seit den zwanziger Jahren stetig fortschreitenden Prozesses, welcher zunächst die Städte, sodann aber auch die Landgemeinden in seinen Bereich gezogen hat. So lange die Aufbringung und Vertheilung der direkten Gemeindeabgaben lediglich nach dem Herkommen erfolgte, lasteten dieselben in der Regel ausschliesslich auf den Liegenschaften und stehenden Gewerben und beruhten auf dem Prinzipe der Realbesteuerung. Erst nachdem durch das Klassensteuergesetz vom 30. Mai 1820 und durch das Einkommensteuergesetz vom 1. Mai 1851 vom Staate das System der Personalbesteuerung neben dem der Realbesteuerung ausgebildet worden war, begannen die Gemeinden, insbesondere die städtischen, von dem Herkommen abzuweichen und sich mehr und mehr dem Prinzipe der Personalbesteuerung zuzuwenden. Es geschah dies um so mehr, als die Einführung der staatlichen Gebäudesteuer durch das Gesetz vom 21. Mai 1861 den Hausbesitzern als eine ungewohnte Beschwerung des Hausbesitzes erschien und das Bestreben erzeugte, diesen Besitz wenigstens auf dem Gebiete der Gemeindebesteuerung möglichst zu entlasten.[1]) Auch für den Wegfall der Mahl- und Schlachtsteuer (Gesetz vom 25. Mai 1873) wurde vorwiegend in Personalsteuern Ersatz gesucht. So vollzog sich in den Städten die Verschiebung der Gemeindelasten vom Realbesitze auf das persönliche Einkommen. Die Landgemeinden, deren Grundbesitz mit besserem Rechte als der städtische Hausbesitz seine Ueberschuldung zum Vorwande nehmen konnte, folgten gleichwohl nur langsam dem Beispiele der Städte; am raschesten schlossen sich die grossen, stadtähnlichen Landgemeinden dem städtischen Steuerprinzipe an, während die kleineren, insbesondere da, wo der Grundbesitz nicht allzu stark verschuldet war, an dem hergebrachten Systeme der Realbesteuerung festhielten.[2])

Dass ein gewisses, je nach den lokalen Verhältnissen variirendes, Gleichgewicht zwischen Real- und Personalabgaben wünschenswerth sei, ist bei Gelegenheit der Berathungen über den Gemeindeabgaben-Gesetzentwurf nicht nur von der Königlichen Staatsregierung mehrfach betont und in den Motiven zu dem gedachten Entwurfe zum Ausdrucke gebracht worden (Seiten 37/38, 46/47), sondern auch von den Vertretern der verschiedensten Landestheile mehr oder weniger offen anerkannt worden. Demgemäss kann man den gegenwärtigen Zustand, wie ihn die Erhebung des Jahres 1883/84 klargestellt hat, bezüglich der Stadtgemeinden als einen erwünschten nicht bezeichnen und sich dem Eingeständnisse wohl kaum entziehen, dass die Gemeindeabgaben bei gänzlicher oder vorwiegender Personalbesteuerung im Allgemeinen das nicht fundirte Einkommen stärker belasten, als mit dem Prinzipe der Leistungsfähigkeit sowohl wie des Interesses zu vereinbaren sein dürfte.

Wenn von der Belastung der Gemeinden mit Abgaben die Rede ist, genügt es jedoch nicht, allein die eigentlichen Gemeindeabgaben ins Auge zu fassen. Es kommen vielmehr auch noch diejenigen Abgaben in Betracht, welche von den Einwohnern der Gemeinden vermöge ihrer Zugehörigkeit zu einem Kommunalverbande höherer Ordnung — Kreis, Provinz — sowie zu einer besonderen Schulgemeinde (Schulsozietät) und zu einer Kirchengemeinde im Wege besonderer Umlage neben den eigentlichen Gemeindeabgaben aufgebracht werden. Diese „besonderen Korporationsabgaben" fehlen da, wo die politische Gemeinde die an die gedachten Korporationen zu entrichtenden Leistungen auf ihren Etat übernommen und zu Gemeindeausgaben gestempelt hat, was namentlich in einer Anzahl grösserer Städte geschehen ist. Die eine oder andere Art von besonderen Korporationsabgaben findet sich jedoch in der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden vor. Zuweilen erreichen die gedachten Abgaben, besonders da, wo sie die gesammte Schullast umfassen, eine nicht unerhebliche, hier und da sogar drückende Höhe.

In den Stadtgemeinden der einzelnen Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke belaufen sich die besonderen Korporationsabgaben im Durchschnitte auf 0,88 ℳ pro Kopf; sie erreichen die höchsten Beträge in den Bezirken Osnabrück (3,88 ℳ), Bromberg (3,19 ℳ), Arnsberg (3,00 ℳ), Stade (2,83 ℳ), Aurich (2,80 ℳ) und Posen (2,29 ℳ) und sind am niedrigsten in den Bezirken Kassel (0,08 ℳ), Köslin (0,15 ℳ) und Trier (0,19 ℳ). Im Durchschnitte der 174 grösseren Städte betragen sie nur 0,76 ℳ und zwar in Berlin 0,27 ℳ, in den anderen Grossstädten 0,48 ℳ, in den grösseren Mittelstädten 1,18 ℳ und in den übrigen Mittelstädten 0,97 ℳ. Die höchsten Korporationsabgaben finden sich in den Städten Essen (7,74 ℳ), Siegen (6,94 ℳ), Iserlohn (6,78 ℳ), Hamm (6,00 ℳ), Lüdenscheid (4,93 ℳ), Wesel (3,98 ℳ), Osnabrück (3,80 ℳ) und Leer (3,80 ℳ); 54 der grösseren Städte weisen dagegen gar keine bezüglichen Beträge auf.

In den Landgemeinden der einzelnen Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke stellt sich der Durchschnitt der besonderen Korporationsabgaben auf 1,82 ℳ, also höher als in den Städten, weil auf dem Lande die politischen Gemeinden seltener geneigt sind, die Leistungen an jene anderen Korporationen auf ihren Etat zu übernehmen. Am höchsten sind die gedachten Abgaben in den Bezirken Schleswig (7,08 ℳ), Stade (4,92 ℳ), Aurich (3,99 ℳ), Stralsund (3,57 ℳ), Lüneburg (3,54 ℳ), Osnabrück (3,42 ℳ), Danzig (3,29 ℳ), Bromberg (3,01 ℳ) und Posen (2,98 ℳ), am niedrigsten in Kassel (0,09 ℳ), Köln (0,18 ℳ), Koblenz (0,31 ℳ), Düsseldorf (0,44 ℳ), Aachen (0,44 ℳ) und Trier (0,48 ℳ).

Charakteristische Zahlen ergeben sich erst bei Betrachtung der einzelnen Arten der besonderen Korporationsabgaben. Was zunächst die besonderen Abgaben zu Provinzial- und Kreiszwecken betrifft, so weisen die Stadtgemeinden nur geringe Beträge auf, weil sie die Leistungen zu den gedachten Zwecken selten im Wege besonderer Umlage aufbringen, vielmehr meistens aus der Kämmereikasse bestreiten und unter den allgemeinen Gemeindeabgaben miterheben. Im Durchschnitte für alle Stadtgemeinden des preussischen Staates belaufen sich die gedachten Abgaben auf 0,61 ℳ pro Kopf. Am höchsten stehen sie in den Bezirken Stralsund (1,57 ℳ), Magdeburg (1,02 ℳ) und Bromberg (0,81 ℳ), wogegen Düsseldorf nur einen verschwindend kleinen Betrag und Berlin, Osnabrück, Aurich, Wiesbaden, Köln und Aachen gar keine Beträge aufweisen. Bei den 174 grösseren Städten belaufen sich die betreffenden Abgaben im Durchschnitte auf 0,18 ℳ; da sie jedoch überhaupt nur in 34 grösseren Städten vorkommen, so hat jener Durchschnitt keinen anderen Werth als den einer rechnerischen Abstraktion. Am höchsten sind diese Abgaben in den Städten Gleiwitz (2,94 ℳ), Eisleben (2,81 ℳ), Aschersleben (2,00 ℳ),

---

[1]) Vgl. die Ausführungen Gneist's a. a. O., Seite 70. „Erwägt man, dass nach der preussischen Gesetzgebung die Grund- und Hausbesitzer in jeder Gemeindevertretung die Mehrheit bilden, so ist damit auch die Richtung der Gemeindebeschlüsse gegeben. Die Betheiligten werden zwar empfindlich, wenn man darauf hindeutet, und versichern ihre äusserste Interesselosigkeit. Allein unter allen Interessenfragen waltet die Philosophie des Unbewussten wohl am stärksten in den Steuerfragen." Vgl. auch Seite 104 und 105 a. a. O.

[2]) Im Jahre 1880/81 gab es noch 7324 Landgemeinden, in denen die Gemeindeabgaben ausschliesslich von den Grundbesitzern aufgebracht wurden. Vergl. L. Herrfurth und E. v. d. Brincken im Ergänzungshefte IX zur Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's.

Stassfurt (2,33 ℳ), Schönebeck (2,30 ℳ) und Greifswald (2,28 ℳ). In den Landgemeinden belaufen sich die besonderen Abgaben zu Kreis- und Provinzialzwecken im Staatsdurchschnitte auf 0,76 ℳ; sie erreichen in den Bezirken Aurich (2,11 ℳ), Stade (2,08 ℳ), Danzig (2,03 ℳ), Magdeburg (1,69 ℳ) und Schleswig (1,63 ℳ) ihre grösste durchschnittliche Höhe und fehlen gänzlich in den Bezirken Wiesbaden und Aachen.

Die besonderen Abgaben zu Schulzwecken kommen da vor, wo die Lasten des Volksschulwesens von besonderen Schulsozietäten getragen werden. Das preussische Allgemeine Landrecht stellte den letzteren Fall als den Normalfall hin, indem es in den §§ 29 ff. Theil II, Titel 12 bestimmte, dass die Volksschullast, wo sie nicht aus Stiftungen bestritten werde, den Hausvätern jedes Ortes obliege, ohne Unterschied, ob sie Kinder haben oder nicht, und ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, bezw. da, wo für Einwohner verschiedenen Glaubensbekenntnisses verschiedene Schulen bestehen, nach Maassgabe der Religion oder Konfession. Unter dem Begriffe „Hausväter" sind nach der Rechtsprechung des Obertribunales (Striethorst's Archiv, Bd. 3, S. 269; Bd. 12, S. 318; Bd. 47, S. 37; Bd. 65, S. 53 ff) und des Oberverwaltungsgerichtes (Erk. vom 23. Februar 1878) die am Orte wohnhaften, angesessenen, verheiratheten oder nicht verheiratheten Personen zu verstehen, welche aus eigenen Mitteln, allein oder gemeinschaftlich mit anderen, einen Hausstand unterhalten, also wirthschaftlich selbständig sind. Aehnliche Bildungen wie die aus dem Verbande der Hausväter bestehende landrechtliche Schulsozietät, welche eine von der politischen Gemeinde verschiedene Korporation ist, finden sich in Schleswig-Holstein[1]) und Hannover[2]). Im Laufe der Zeit haben jedoch diese besonderen Schulgemeinden immer mehr an Terrain verloren, indem theils die Provinzialgesetzgebung an die Stelle des Sozietätsprinzipes das Kommunalprinzip setzte (vgl. die Schulordnung für die Provinz Preussen vom 11. Dezember 1845), theils die einzelnen politischen Gemeinden von dem ihnen zustehenden Rechte Gebrauch machten, die Unterhaltung der Volksschulen freiwillig auf ihren Etat zu übernehmen. Insbesondere da, wo homogene Religions- bezw. Konfessionsverhältnisse vorliegen, und namentlich in den grösseren Städten, identifizirte sich die politische Gemeinde gern mit der Schulgemeinde und übernahm die Volksschullast auf den Kommunaletat. Nach den statistischen Erhebungen des Jahres 1883 betragen die besonderen Abgaben zu Schulzwecken in den Stadtgemeinden im Staatsdurchschnitte 0,29 ℳ pro Kopf, und zwar am meisten in den Bezirken Osnabrück (2,36 ℳ), Stade (2,12 ℳ), Aurich (2,06 ℳ), Arnsberg (1,83 ℳ), Bromberg (1,65 ℳ) und Posen (1,51 ℳ), wogegen die Bezirke Königsberg, Danzig, Berlin, Potsdam, Stralsund, Wiesbaden, Trier und Sigmaringen dergleichen Beträge nicht aufweisen. In den 174 grösseren Städten betragen diese Schulabgaben durchschnittlich 0,22 ℳ; von diesem Durchschnitte gilt jedoch dasselbe wie von dem der Kreis- und Provinzialabgaben; denn es kommen besondere Schulabgaben in den Grossstädten gar nicht und unter den Mittelstädten nur an 31 Orten vor. Am höchsten sind dieselben in Essen (5,53 ℳ), Iserlohn (5,43 ℳ), Siegen (5,24 ℳ), Hamm (4,69 ℳ), Lüdenscheid (4,16 ℳ), Wesel (3,47 ℳ) und Leer (3,13 ℳ). In den Landgemeinden betragen die Schulsozietäts-Abgaben im Staatsdurchschnitte 0,70 ℳ, und zwar am meisten durchschnittlich in den Bezirken Schleswig (4,31 ℳ), Stade (2,15 ℳ), Posen (1,15 ℳ), Bromberg (1,65 ℳ), Stralsund (1,61 ℳ), Lüneburg (1,39 ℳ) und Osnabrück (1,29 ℳ), während in den Bezirken Königsberg, Kassel, Wiesbaden, Köln und Sigmaringen derartige Abgaben nicht nachgewiesen werden. — Uebrigens ist es nicht unmöglich, dass in manchen Gemeinden Leistungen zu Schulzwecken fälschlich als besondere Korporationsabgaben bezeichnet worden sind; denn zahlreiche Rückfragen bei Prüfung der Ergebnisse der Erhebung von 1883 haben gezeigt, dass über den Begriff der besonderen Schulgemeinde vielfach unklare Anschauungen verbreitet sind.

Die besonderen Abgaben zu kirchlichen Zwecken fehlen in keinem Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke, sondern finden sich in allen vor, und zwar in Stadt und Land ziemlich gleichmässig. Sie betragen in den Stadtgemeinden im Staatsdurchschnitte 0,39 ℳ, am meisten in den Bezirken Arnsberg (1,14 ℳ), Osnabrück (1,00 ℳ) und Schleswig (0,80 ℳ), am wenigsten in den Bezirken Magdeburg (0,06 ℳ), Sigmaringen (0,06 ℳ), Stralsund (0,04 ℳ) und Kassel (0,04 ℳ). In den 174 grösseren Städten beläuft sich der Durchschnitt auf 0,42 ℳ. Die höchsten Beträge finden sich in den Städten Bochum (2,38 ℳ), Essen (2,22 ℳ), Siegen (1,70 ℳ), Gelsenkirchen (1,66 ℳ), Wiesbaden (1,63 ℳ) und Kattowitz (1,63 ℳ). 74 grössere Städte weisen gar keine bezüglichen Beträge nach, sei es, dass die dortigen Kirchengemeinden ihre Ausgaben aus dem eigenen Vermögen decken, sei es, dass die politischen Gemeinden ihre Leistungen zu kirchlichen Zwecken aus der Kämmereikasse bestreiten. — In den Landgemeinden beträgt diese Art von Ausgaben im Staatsdurchschnitte 0,35 ℳ, und zwar am meisten in den Bezirken Schleswig (1,29 ℳ), Aurich (0,96 ℳ) und Osnabrück (0,74 ℳ), am wenigsten in den Bezirken Sigmaringen (0,10 ℳ), Erfurt (0,09 ℳ) und Kassel (0,02 ℳ).

Ueber die Aufbringung und Vertheilung der besonderen Korporationsabgaben giebt die kommunal-finanzstatistische Erhebung vom Jahre 1883 keinen Aufschluss. Was die hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen anlangt, so kommen bezüglich der Abgaben zu Kreis- und Provinzialzwecken insbesondere die Vorschriften der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 (bezw. 19. März 1881) §§ 10 ff. und der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 (bezw. 22. März 1881) §§ 106 ff. in Betracht. Hiernach dürfen die Kreisabgaben nach keinem anderen Maassstabe als nach dem Verhältnisse der von den Kreisangehörigen zu entrichtenden direkten Staatssteuern, und zwar nur durch Zuschläge zu denselben bezw. zu den fingirten Steuersätzen der Forensen, juristischen Personen, Berggewerkschaften, Aktiengesellschaften u. s. w. (§§ 14 und 15 der K.-O.) erfolgen. Grund- und Gebäudesteuer sind mindestens mit der Hälfte und höchstens mit dem vollen Betrage desjenigen Prozentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer belastet wird; doch können Grund- und Gebäudesteuer zu den Kreisabgaben für Verkehrsanlagen innerhalb der vorgedachten Grenzen stärker als zu den übrigen Kreisabgaben herangezogen werden. Eine gewisse Stabilität erhält der Vertheilungsmaassstab der Kreisabgaben durch die Vorschrift, dass er nur von 5 zu 5 Jahren einer Revision unterzogen werden darf, während die Aufbringung und Vertheilung der Gemeindeabgaben in vielen Gemeinden fast mit jedem Jahre wechselt. Das Kreisabgaben-Soll wird für die einzelnen Gemeinden im Ganzen berechnet und denselben zur Untervertheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach demselben Maassstabe überwiesen. Den Städten bleibt jedoch die Beschlussnahme darüber, wie ihre Antheile an den Kreisabgaben aufgebracht werden sollen, vorbehalten. Hierdurch erklärt sich die bereits oben erwähnte Thatsache, dass die Städte meistens die Leistungen zu Kreiszwecken aus der Kämmereikasse bestreiten und selten besondere Abgaben für Kreiszwecke erheben; denn die Städte im Gebiete der Kreisordnung haben von der Befugniss, die gedachten Leistungen auf ihren Haushaltsetat zu übernehmen, meistens Gebrauch gemacht, und in den übrigen Landestheilen erfolgt die Vertheilung der Kreisabgaben überhaupt in der Regel nach dem Kontingentirungsprinzipe. Bezüglich der Provinzialabgaben sind die gesetzlichen Vorschriften analoger Natur. Insbesondere erfolgt im Gebiete der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 die Vertheilung der gedachten Abgaben auf die einzelnen Land- und Stadtkreise nach Maassgabe der in ihnen aufkommenden

[1]) Allg. Schulordn. v. 24 Aug. 1814. — [2]) G. v. 26. Mai 1845, §§ 12, 13, 15.

direkten Staatssteuern (ausschl. der Hausirgewerbesteuer), und die Aufbringung derselben gleich den übrigen Kreis- bezw. Gemeindebedürfnissen nach den Vorschriften der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 bezw. der betreffenden Städteordnungen.

Ueber die Aufbringung und Vertheilung der besonderen Abgaben zu Schulzwecken bestimmt der § 31 des Allgem. Landrechtes Theil II, Titel 12, dass die Beiträge zur Unterhaltung des Schullehrers unter die Hausväter „nach Verhältniss ihrer Besitzungen und Nahrungen" billig vertheilt werden sollen. Das Wort „Besitzungen" weist auf den Ertrag der dem Hausvater gehörigen Grundstücke, das Wort „Nahrungen" auf das Einkommen desselben hin; beides soll also bei der Vertheilung berücksichtigt werden (Erk. des O.-Verw.-Ger. vom 28. März 1877, Reskr. vom 28. September 1880 und 15. August 1881; C.-Bl. f. d. g. U.-Verw. 1881, S. 238 und 636. — Vgl. auch Striethorst's Archiv, Bd. 65, S. 54). Ferner schreibt der § 34 a. a. O. vor, dass auch die Unterhaltung der Schulgebäude und Schullehrerwohnungen „als gemeine Last", d. h. gemeinsame, aus dem Schulverbande entspringende Last (Striethorst's Archiv, Bd. 16, S. 41), „von allen zu einer solchen Schule gewiesenen Einwohnern" ohne Unterschied getragen werden müsse. Den Forensen liegt eine Verpflichtung zu Schulunterhaltungsbeiträgen nicht ob (Erk. d. O.-Verw.-Ger. vom 28. November 1877, Reskr. vom 13. Juli 1880 und vom 31. Januar 1881; C.-Bl. f. d. g. U.-Verw. 1881, S. 236 und 476. — Vgl. auch Entsch. des Obertribunales, Bd. 61, S. 233). Die nachlandrechtlichen Schulordnungen enthalten nur zum Theil Vorschriften über Vertheilung und Aufbringung der Schulabgaben; letztere werden jetzt grösstentheils unter mehr oder weniger engem Anschlusse an das System der direkten Staatssteuern, zum Theil aber noch in der Form selbständiger, auf dem Herkommen beruhender Abgaben erhoben.

Bezüglich der besonderen Abgaben zu kirchlichen Zwecken enthält das Allgemeine Landrecht, Theil II, Titel 11 in den §§ 720 und 721 nur die kurze Vorschrift, dass die Kosten zum Bau und zur Unterhaltung der Kirchengebäude, soweit das Kirchenvermögen nicht hinreicht, vom Patrone und den Eingepfarrten getragen werden müssen, und dass derjenige, welcher eine doppelte Parochie hat, in beiden dazu verpflichtet ist. Eingehendere Bestimmungen enthalten die neueren gesetzlichen Vorschriften über die Kirchengemeinden. So z. B. schreibt die Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die Provinzen Preussen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen vom 10. September 1873, § 31 Nr. 6, bezw. das Gesetz vom 3. Juni 1876, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie, vor, dass der Repartitionsfuss der kirchlichen Umlagen nach Maassgabe direkter Staatssteuern oder am Orte erhobener Kommunalsteuern festgesetzt werden muss. Eine analoge Vorschrift findet sich in dem Gesetze über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden vom 20. Juni 1875, § 21 Nr. 8, wonach ebenfalls der Vertheilungsmaassstab der kirchlichen Umlagen nach Maassgabe der direkten Staatssteuer oder der Kommunalsteuer festzusetzen ist. Die Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die evangelischen Gemeinden im Amtsbezirke des Konsistoriums zu Wiesbaden vom 4. Juli 1877 bestimmt im § 33 Nr. 6, dass die Kirchensteuer überall nach Maassgabe der direkten Staatssteuer zu erheben ist. Im Geltungsgebiete der gedachten drei Gesetze hat der Regierungspräsident die Genehmigung bezw. Vollstreckbarkeit auszusprechen und dieselbe zu versagen, sofern Bedenken hinsichtlich der Angemessenheit des Beitragsfusses oder der Leistungsfähigkeit der Pflichtigen bestehen.

Es ist hier nicht der Ort, eine erschöpfende Darstellung der die Aufbringung und Vertheilung der besonderen Korporationsabgaben regelnden Gesetze, Verordnungen und Erlasse zu geben; vielmehr sind in Vorstehendem nur einige der wichtigsten Bestimmungen herausgegriffen worden, um zu zeigen, dass die bezüglichen Verhältnisse im allgemeinen ähnlich liegen wie bei den Gemeindeabgaben. Die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit in der Aufbringung und Vertheilung der besonderen Korporationsabgaben wird sicherlich nicht viel geringer sein als die der Gemeindeabgaben, wenn auch bezüglich der Kreis- und Provinzialabgaben die steuerliche Autonomie der höheren Kommunalverbände im Gebiete der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 nicht so weiten Spielraum hat wie die der Gemeinden. Das Graviтiren nach den Personalsteuern hin findet zweifellos auch bei den besonderen Korporationsabgaben statt, und zwar namentlich in den Städten.[1]) Dagegen dürften unter denselben indirekte Abgaben wohl kaum vorkommen; eine im Kreise Schmalkalden 1880/81 für Kreiszwecke erhobene Bieraccise bildete schon damals eine einzelnstehende Ausnahme.[2])

Fasst man zum Schlusse die Gemeinde- und Korporationsabgaben, welche in ihrer Vereinigung erst die volle und ganze Abgabenbelastung darstellen, zusammen, so ergiebt sich, dass diese Belastung in den Stadtgemeinden 12,21 ℳ, in den Landgemeinden 5,84 ℳ beträgt, in den einzelnen Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirken jedoch von diesem Staatsdurchschnitte in sehr erheblichem Maasse nach oben wie nach unten hin abweicht. Wie bedeutend diese Abweichungen sind und wie verschieden sich die Verhältnisse der einzelnen Bezirke darstellen, zeigt das beigefügte Kartogramm bezw. die Abtheilungen I und III desselben. Die vom Gelb durch Grün und Blau zum Violett übergehende Farbenscala weist mit der hellsten Farbe (Gelb) jedesmal die geringste, mit der dunkelsten (schraffirtes Violett) die bedeutendste Abgabenhöhe nach. Wie viel Mark pro Kopf eine jede Farbe bedeutet, ist bei der Scala angegeben. Die Markbeträge haben natürlich abgerundet werden müssen und besitzen daher nicht jene Genauigkeit, wie die Zahlen der Tabellen. Genauigkeit und Uebersichtlichkeit lassen sich eben nicht in vollem Maasse vereinigen; erstere giebt für die Tabelle, letztere für das Kartogramm den Ausschlag.

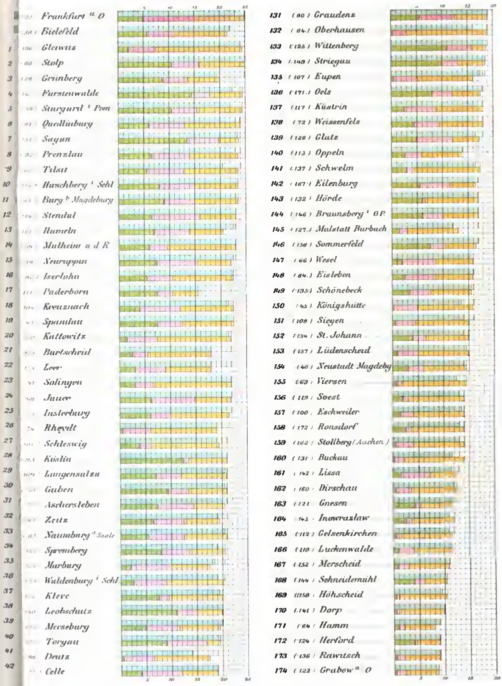
Ein Blick auf die Abtheilung I des Kartogrammes ergiebt nun, dass bezüglich der Stadtgemeinden die Höhe der Gemeinde- und Korporationsabgaben durchschnittlich am geringsten ist in den Bezirken Liegnitz (6,17 ℳ) und Köslin (6,18 ℳ), sowie demnächst in den Bezirken Merseburg (6,96 ℳ), Frankfurt (7,09 ℳ) und Stralsund (7,18 ℳ), am bedeutendsten dagegen in den Bezirken Köln (18,26 ℳ), Wiesbaden (21,83 ℳ) und Berlin (22,08 ℳ). Die Abtheilung III des Kartogrammes zeigt im Gegensatze hierzu die Verhältnisse der Landgemeinden, welche die niedrigsten Abgaben im Bezirke Erfurt (1,85 ℳ), demnächst ebenfalls in den Bezirken Köslin (3,33 ℳ), Liegnitz (3,31 ℳ) und Merseburg (3,61 ℳ), die höchsten dagegen in den Bezirken Düsseldorf (9,30 ℳ), Köln (9,66 ℳ), Arnsberg (9,97 ℳ) und Schleswig (15,12 ℳ) aufweisen.

Um nun einen gewissen Anhalt für die Beantwortung der Frage zu bieten, ob die Höhe der Abgaben in den einzelnen Bezirken als eine mit der Leistungsfähigkeit im Einklange stehende zu betrachten sei, bringt das Kartogramm in seinen Abtheilungen II und IV die Höhe der direkten Staatssteuern zur Anschauung, welche ja, trotz aller Unvollkommenheiten und Ungenauigkeiten der Einschätzung, immer noch den zutreffendsten Maassstab für die Beurtheilung der Leistungsfähigkeit darbieten. Danach ergiebt sich, dass die Stadtgemeinden der Bezirke Marienwerder, Gumbinnen, Köslin, Frankfurt, Posen, Bromberg, Oppeln, Osnabrück und Arnsberg die geringste, die der Bezirke Köln und Wiesbaden, sowie Berlin die höchste Leistungsfähigkeit besitzen. Die bedeutende Höhe der Abgaben in den letztgenannten drei Bezirken steht demnach zu ihrer Leistungsfähigkeit in einem leidlich günstigen Verhältnisse, während dies in einigen anderen

1) L. Herrfurth und E. v. d. Brincken, die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben u. s. w. Seite 110.

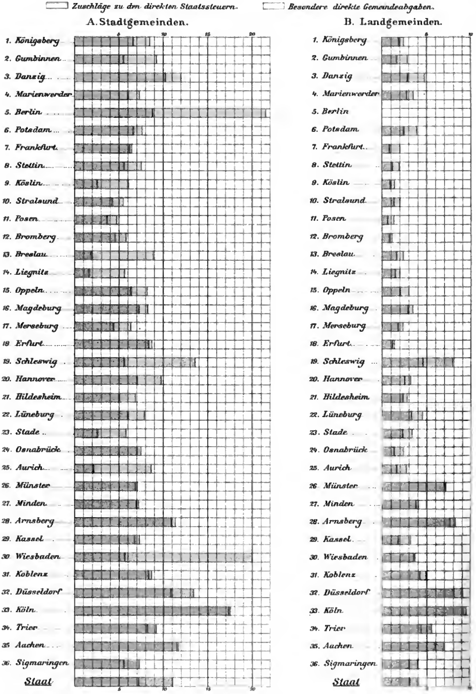
2) Seite 107 a. a. O.

r Bevölkerung.



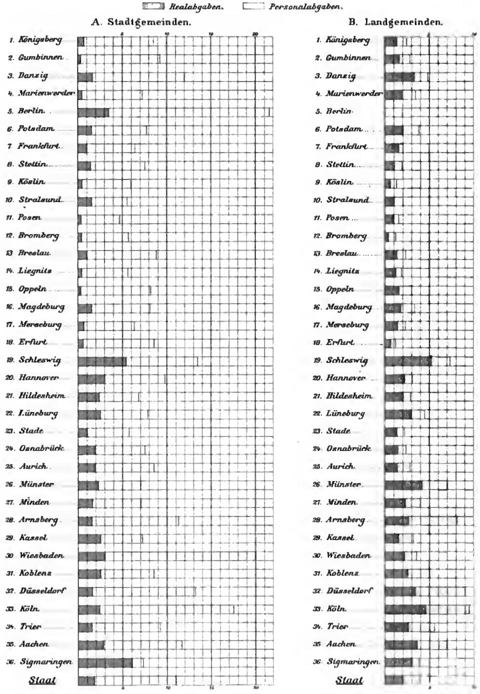
Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. W. Greve, Berlin

II. Die Aufbringung und Vertheilung der direkten Gemeindeabgaben in den Stadt-und Landgemeinden der ein



Entworfen von W.v.Tzschoppe.

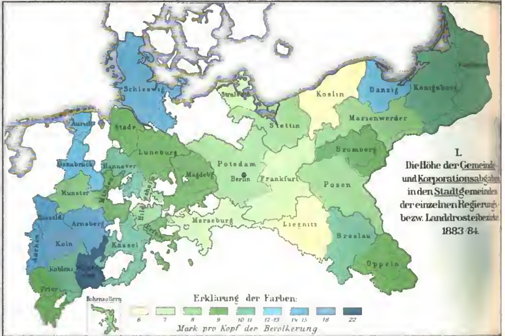
...en Regierungs- bezw. Landdrosteibezirke für das Etatsjahr 1883/84, in Mark pro Kopf der Bevölkerung.

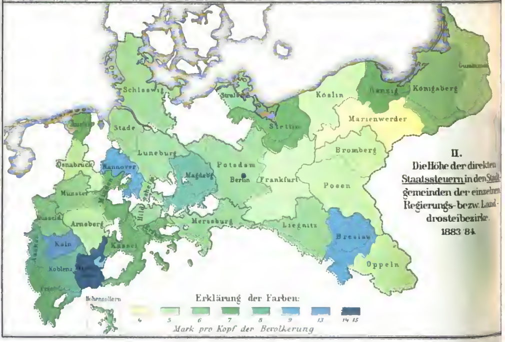


Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. W. Greve ...

Die Höhe der Gemeinde- und Korporationsabgaben sowie der direkten Staatssteuern in den Stadt- und L

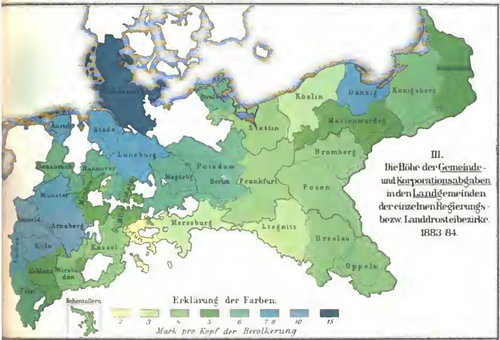
Zeitschrift des Königl. preuss. statist. Bureaus 1884



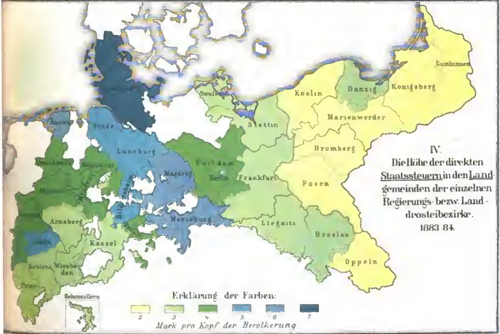


Entworfen von W. v. Tzschoppe

gemeinden der einzelnen Regierungs- bezw. Landdrosteibezirke des preussischen Staates. 1883/84.



III.
Die Höhe der Gemeinde- und Korporationsabgaben in den Landgemeinden der einzelnen Regierungs- bezw. Landdrosteibezirke.
1883/84.



IV.
Die Höhe der direkten Staatssteuern in den Landgemeinden der einzelnen Regierungs- bezw. Landdrosteibezirke.
1883/84.

Bezirken, namentlich in Arnsberg, nicht der Fall ist. Bezüglich der Landgemeinden weisen die Bezirke Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Köslin, Posen, Bromberg und Oppeln die geringste, Magdeburg, Merseburg, Aurich und besonders Schleswig die grösste Leistungsfähigkeit auf. Am günstigsten stellen sich hiernach die Verhältnisse des Bezirkes Merseburg, welcher bei hoher Leistungsfähigkeit wenig belastet ist, am ungünstigsten wiederum die des Bezirkes Arnsberg, wo die hohe Belastung anscheinend einer geringen Leistungsfähigkeit gegenübersteht.

In den 174 grösseren Städten belaufen sich die Gemeinde- und Korporationsabgaben durchschnittlich auf 15,12 *M* pro Kopf. Berlin steht mit 22,08 an der Spitze; die anderen Grossstädte weisen im Durchschnitte 16,83 *M*, die grösseren Mittelstädte 13,69 *M* und die übrigen Mittelstädte 10,46 *M* auf. Im einzelnen zeigt es sich, dass Frankfurt a. M. mit 32,50 *M* an erster, Wiesbaden mit 22,78 *M* an zweiter Stelle stehen; darauf folgen Berlin (22,08 *M*), Köln (22,06 *M*), Bonn (20,45 *M*), Gleiwitz (20,31 *M*), Otteneen (20,30 *M*) und Kassel (19,84 *M*), während Sagan mit 4,05 *M*, Torgau mit 3,36 *M* und Wittenberg mit 2,98 *M* die niedrigsten Abgabenbeträge haben, welche sich übrigens für Torgau und Wittenberg durch Abzug der mehr als 20 bezw. 10 Prozent der Einwohner betragenden Militärpersonen um ein Geringes erhöhen würden. Es empfiehlt sich indess nicht, bezüglich der einzelnen Städte ebenfalls eine Vergleichung jener Abgabenbeträge mit den Staatssteuerbeträgen anzustellen, weil die hierbei zu Tage tretende Differenz in manchen Gemeinden zum Theil auf die Forensen und juristischen Personen zurückzuführen sein dürfte, welche in der betreffenden Gemeinde zur kommunalen Personalsteuer, dagegen zur staatlichen in einer anderen Gemeinde bezw. gar nicht herangezogen werden. Dieser Umstand lässt demnach die gedachte Vergleichung bei einzelnen Gemeinden nicht unbedenklich erscheinen, während er bei ganzen Bezirken im allgemeinen nur wenig ins Gewicht fällt, weil von denjenigen Personen, welche für die einzelnen Gemeinden Forensen sind, ein grosser Theil doch wenigstens in demselben Bezirke wohnen mag, und weil überhaupt innerhalb des Bezirkes durch Zusammenwerfen derjenigen Gemeinden, welche viel, und derjenigen, welche gar keine Forensen und juristischen Personen zu besteuern haben, eine gewisse Ausgleichung herbeigeführt und so im Grossen und Ganzen die Bedeutung der gedachten Personen in der Gemeindebesteuerung auf ein bescheidenes Maass zurückgeführt wird. Ob vielleicht in einzelnen Bezirken, wie z. B. in Arnsberg, diese Bedeutung erheblicher ist und auf die Differenz zwischen Gemeinde- bezw. Korporationsabgaben einerseits und Staatssteuern andererseits beträchtlicher einwirkt, lässt sich auf Grund der hier in Frage kommenden statistischen Unterlagen zur Zeit nicht feststellen.

Aus den vorstehenden Ausführungen dürfte sich wenigstens mit Sicherheit ergeben, dass die Höhe der Gemeinde- und Korporationsabgaben eine beträchtliche, ihre Aufbringung und Vertheilung eine sehr verschiedenartige und vielfach ungeeignete ist. Nun wird aber auf eine Abnahme der Höhe jener Abgaben vor der Hand wohl kaum zu rechnen sein. Die Gemeindeabgaben insbesondere haben unstreitig die Tendenz zu steigen [1]) und werden dieselbe im allgemeinen auch weiterhin beibehalten. Der Zug der Zeit geht zweifellos dahin, das gemeinwirthschaftliche System, wonach immer mehr gemeinsame Bedürfnisse durch gemeinsame Mittel gedeckt werden, zu fördern und weiter auszubilden. Und diese Mittel werden zu einem grossen Theile aus der Besteuerung gezogen werden müssen. Mögen die Gemeinden noch so eifrig die Einkünfte ihres Vermögens zu steigern suchen, mögen sie den Kreis ihrer gewerblichen Unternehmungen erweitern und eine stärkere Ausbildung des Gebührensystemes herbeiführen, ein beträchtlicher Theil des steigenden Bedarfes wird immer auf die Besteuerung fallen. Wenn demnach die Höhe der Abgaben sich kaum vermindern wird, so würde sich doch der Druck, den dieselben vielfach ausüben, erleichtern und mildern lassen, wenn ihre Aufbringung und Vertheilung bei einer einheitlichen Regelung zweckmässiger und gerechter gestaltet wird. Auf dieses Ziel ist daher die Königliche Staatsregierung — unbeschadet der von der sozialpolitischen Gesetzgebung des Reiches zu erwartenden Hülfe — ule auf das zunächst zu erreichende losgesteuert, ohne jedoch bisher die nöthige Unterstützung zu finden. Hoffen wir indessen, dass dieses Ziel, nachdem es mehrfach wie eine Fata Morgana vor den Blicken der Belasteten aufgetaucht ist, um stets wieder in Nichts zu zerrinnen, sich in nicht zu ferner Zukunft zur greifbaren und gedeihlichen Thatsache gestalten wird.

[1]) Vgl. hierüber Herrfurth und v. Tzschoppe, Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden, Ergänzungsheft XVI der Zeitschrift des Königl. preuss. stat. Bureau's, S. 271 ff.

Berichtigung

zum XVI. Ergänzungshefte der Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureaus.

Bei der Ausfüllung bezw. kalkulatorischen Prüfung der Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Remscheid pro 1883/84 sind durch ein Versehen der Ortsbezw. Bezirksbehörde die Gemeindeabgaben der gedachten Stadt um 394 103 *M* zu hoch angegeben werden. Dieser Fehler ist in das Druckwerk: „Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden; die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden u. s. w. für das Jahr 1883/84“ übergegangen, in welchem demnoch folgende Zahlen einzusetzen sind:

	Spalte 73	Spalte 79	Spalte 86	Sp. 93	Sp. 95
S. 174/5 Nr. 40 Remscheid	—	397 103	740 743	13,22	18,28
S. 182/3 Summe Regbz. Düsseldorf	2 125 286	12 757 920	23 708 962	13,31	20,53
S. 190/91 Summe Prov. Rheinland u. XIII Rheinland	2 205 999	22 336 044	43 532 422	13,60	22,18
S. 190/1 Staat ausschliessl. Berlin .	16 464 409	83 618 924	195 606 288	10,02	17,60
S. 190/1 Staat einschliessl. Berlin .	16 464 409	108 098 965	252 485 707	11,42	20,21.

Im textlichen Theile des Druckwerkes sind insbesondere die folgenden Berichtigungen vorzunehmen:

Abschnitt B: S. 262 Abs. 2 lies 353 682 598 statt 354 076 701 *M* und 19 410 721 statt 19 016 618 *M*. Ferner Abs. 4 lies 166 574 064 statt 166 968 167 *M*.

Abschnitt C: S. 262 Abs. 1 lies 252 485 707 statt 252 879 810 *M* und 26,67 statt 26,71 *M*. S. 265 im vorletzten Absatze lies 103 769 484 statt 104 163 587 *M* und 10,96 statt 11,00 *M*. S. 266 im letzten Absatze lies 11,42 statt 11,46 *M* und 12,11 statt 12,35 *M*. Auf S. 267 viertletzte Zeile kommen die Worte „Remscheid mit 26,35“ in Wegfall.

Abschnitt E: S. 271 Abs 1 lies 12 341 340 statt 12 735 443 *M* und 0,39 statt 0,92 *M*. S. 272 Abs. 1 lies 8 344 944 statt 8 739 047 *M*, 8,4 statt 8,8 Proz. und 0,89 statt 0,93 *M*. sowie im letzten Absatze derselben Seite 11,42 statt 11,46 *M*. S. 275 Tabelle H lies bei Nr. 39 Remscheid:

Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21
397 103	13,22	— 1,4	— 1,4	— 0,19	14,2	— 0,9	— 0,11	164,8	76,2	5,72

Demgemäss erleidet auch auf S. 278 der Inhalt von Abs. 1, 2, 3 und 4 entsprechende Abänderungen.

Anbauveränderungen in Frankreich.

Auf die Beständigkeit des Grundbesitzes, auf das Verbleiben einer Liegenschaft in derselben Familie wird in Deutschland grosser Werth gelegt, und fast alle politischen Parteien stimmen in der Ansicht überein, dass häufiger Wechsel des Grundeigenthumes, namentlich aber die Zerschlagung oder Aufsaugung der Bauernwirthschaften, ein Nachtheil für die Volkswirthschaft sei. In Frankreich hat dagegen bisher nicht so sehr der Besitzwechsel den Gegenstand wiederholter Nachforschung gebildet, als die Uebergänge von Areal aus einer Kulturart in die andere und der Werth des Grundeigenthumes. Vor Kurzem ist nun die jüngste Untersuchung der Art, die 1879—81 unternommen worden war, abgeschlossen und ihr Ergebniss in der amtlichen Zeitschrift des landwirthschaftlichen Ministeriums zur Veröffentlichung gelangt [1])

Als natürlicher Zwischentermin der Periode, innerhalb deren die Katastrirung der verschiedenen Departements zu Stande kam, und der durch obenerwähnte Jahre bezeichneten neuesten Zeit wurde die agrarische Aufnahme von 1851—53 benutzt

Eine Veränderung des Katasterstandes bis 1851 konnte in Corsica und den drei erst später erworbenen Departements Savoie, Haute-Savoie und Alpes-Maritimes, weil daselbst zu jener Zeit die französische Katastrirung noch nicht ausgeführt war, nicht nachgewiesen werden. Aus diesem Grunde haben wir, die amtliche Quelle ergänzend, der Nachweisung vom Jahre 1879 eine besondere Reihe hinzugefügt, in welcher an Stelle der 87 europäischen Departements (einschl des Gebietes von Belfort) nur die 83 erscheinen, für welche sowohl aus 1851 wie aus 1879 die betreffenden Daten vorhanden sind. Uebrigens gilt in einigen Kantonen Savoyens und Obersavoyens noch die alte sardinische Katastrirung, und für mehrere Kantone der Insel Corsica musste man sich mit angenäherten Zahlen begnügen.

Da die Franzosen sieben Klassen unbebauten steuerpflichtigen Landes unterscheiden, so behandeln wir gleichfalls jede dieser Kulturgattungen einzeln; dieselben entsprechen im Ganzen folgenden deutschen Bezeichnungen:

1. Gartenland (*terrains de qualité supérieure*), darunter Obstgärten, Hanffelder u. s. w.;
2. Ackerland (*terres labourables et terrains évalués comme les terres*), darunter jedoch nusser bepflanzten Ländern und Baumschulen auch Wasserpfützen, Boden bebauter Besitzungen, Wasserstücke, Kanäle, Eisenbahnen u. s. w.;
3. Wiesen und reiche Weiden (*prés et herbages*), darunter bepflanzte Wiesen u. s. w.;
4. Weinberge (*vignes*);
5. Holzungen (*bois*), darunter auch Weidicht u. s. w.;
6. Oedland und magere Weiden (*landes, pâtis ou pâtures et autres terrains incultes*), darunter wüste Ländereien u. s. w.;
7. verschiedene Nutzungen (*cultures diverses*), welche sich unter die obigen nicht einreihen lassen.

[1]) *Ministère de l'Agriculture, Bulletin; deuxième année, 1883,* Nr. 5 und 7.

Von den einzelnen Kulturgattungen waren bedeckt: Hektar

Kulturart	nach dem Katastersoll für 87 Depart.	83 Depart.	zu Anfang des Jahres 1851	1879
Gartenland	668 515	661 027	674 844	695 929
Ackerland	25 452 452	24 658 837	25 009 762	26 173 657
Wiesen	4 804 440	4 624 399	4 603 413	4 998 280
Weinland	2 109 250	2 073 867	2 142 511	2 320 533
Holzungen	8 144 718	7 693 559	7 672 757	8 397 131
Oedland	8 108 306	7 591 459	7 188 934	6 746 800
verschied. Nutzungen	747 478	699 426	693 103	702 829
zusammen	50 035 159	47 972 574	47 955 329	50 035 158

Um über das Vorkommen von Vermehrungen und Verminderungen der Fläche eine richtige Anschauung zu erhalten, genügt es nicht, das vielleicht allzu einseitige letzte Ergebniss zu kennen; es mögen in der einen Gegend z. B. Abholzungen sehr zweckmässig für die Landeswohlfahrt sein, welche in einer anderen Gegend schädlich wirken. Desshalb theilen wir die Summen der Zu- und Abnahme rein in derselben Höhe mit, wie sie aus dem Register der Veränderungen zu entnehmen waren, also freilich ohne Gewähr der Vollständigkeit. Es traten hinzu und gingen ab: Hektar

der Kulturart	von Vollendung des Katasters bis Ende 1850 mehr	weniger	1851—1878 mehr	weniger	jährliche Zunahme
Gartenland	27 184	13 367	51 447	38 786	478,[illegible]
Ackerland	495 211	144 286	1 003 769	630 426	14 857,[illegible]
Wiesen	91 573	112 554	323 056	108 871	4 151,11
Weinland	127 278	58 334	506 056	366 570	4 351,[illegible]
Holzungen	226 473	247 275	704 288	430 782	5 783,16
Oedland	85 659	488 484	248 145	1 214 210	— 29 181,[illegible]
verschiedene	53 445	59 768	58 022	97 943	— 889,[illegible]
zusammen	1 109 823	1 124 068	2 894 783	2 887 538	— 449,[illegible]

Da die Mutterrollen des Katasters nach dem Stande von 1879 dieselbe Gesammtfläche ergeben, welche in den Werthberechnungen von 1879—81 auftritt, so dürfte eigentlich jene Gesammtfläche seit Beendigung der Katasterarbeiten weder eine Zu- noch eine Abnahme erlitten haben. Die Differenz liegt auch nicht bei den vier erst nach 1850 vermessenen Departements, deren Flächenvermehrung mit der Flächenverminderung sich völlig compensirt Man wird die Ursache der Abweichung in der Verschiedenheit der Perioden seit Vollendung des Katasters in den älteren Bezirken zu suchen haben

Ein Artikel im *„Bulletin de statistique et de législation comparée“* [1]) erwähnt übrigens Auslassungen in der Zusammenstellung der neuen Katastrirungen, welche die Departements Seine-et-Marne, Seine-Inférieure, Alpes-Maritimes, Lot-et-Garonne und Basses-Pyrénées betreffen und das Resultat etwas verändert haben müssen. Da die Einzelheiten sich aber unserer im Winter 1883/84 angefertigten Tabelle nicht einordnen lassen, so müssen wir von deren nachträglicher Beachtung absehen. Für deutsche Leser erwächst daraus gewiss auch kein erheblicher Nachtheil.

Ausser den in fortgesetzter Verminderung begriffenen Oedländereien und verschiedenen Nutzungen (als Schilfland, Steinbrüche u. s. w.) hatten bis Mitte unseres Jahrhundertes auch Wiesen und Holzungen im Ganzen einige Einbusse

[1]) *Huitième année, août 1884,* Seiten 181—183.

erfahren, welche dann aber — dank zunächst dem energischen Eingreifen des Napoleonischen Regimentes — durch ein beträchtliches Anschwellen auch der Fläche dieser Kulturgattungen seit überholt wurde. Dass nicht minder die Weinberge, trotz aller Verheerungen durch die Reblaus, sich ansehnlich erweitert haben, ist einerseits als Ergebniss früherer günstiger Jahre zu betrachten, anderseits aber ein anerkennenswerther Beweis für die Rührigkeit des französischen Landvolkes, das immer neue Strecken Landes zu der mühseligen Kultur der Weinrebe heranzieht. So verloren 1851—78 das Gard-Departement 70 834, das Herault-Departement 51 099 und das Departement der Rhonemündungen 45 814 *ha*; aber binnen derselben Periode bepflanzte man in den Departements der Aude 64 910, der Gironde 33 746, der Dordogne 30 075 *ha* mehr mit Reben als vor dem Jahre 1851.

Die Zahl der Departements, welche an den Veränderungen bis Ende 1850 und an den später stattgefundenen betheiligt waren, betrug

für die Kulturart	in der ersten Periode bei Vermehrungen	Verminderungen	in der zweiten Periode bei Vermehrungen	Verminderungen	überhaupt mit schliesslicher Zunahme	Abnahme
Gartenland . . .	83	78	81	80	64	22
Ackerland	83	79	82	73	56	31
Wiesen	83	80	82	80	58	29
Weinland	66	69	65	70	49	29
Holzungen . . .	82	81	81	83	35	51
Oedland	77	82	73	82	6	81
verschiedene . .	56	62	65	66	15	58.

Man sieht, dass die vorwiegende Tendenz der Kulturveränderungen bei keiner Anbaugattung allgemein beobachtet wurde, sondern recht häufigen Ausnahmen unterworfen war.

Nach den Schätzungen aus 1879—81 stellte sich der Verkaufswerth (*valeur vénale*) sämmtlicher unbebauten Ländereien jeder Gattung, der Durchschnittswerth eines Hektars und die Werthvermehrung von 1851—53 bis 1879—81 folgendermassen heraus:

Kulturart	Gesammtwerth in 1 000 Francs	Francs Werth pro Hektar 1851	1879	Werth-erhöhung
Gartenland	3 829 039	4 359	5 502,65	26,2 Proz.
Ackerland	57 514 811	1 479	2 197,43	48,6 „
Wiesen	14 799 518	2 256	2 960,92	31,2 „
Weinland	6 887 902	2 067	2 968,24	43,6 „
Holzungen	6 256 931	642	745,13	16,1 „
Oedland	1 394 532	155	206,70	33,3 „
verschiedene	901 233	1 488	1 282,23	— 10,5 „
zusammen . .	91 583 966	1 276	1 830,40	43,4 „

Ungeachtet der bedeutenden Zunahme des Ackerlandes, worunter freilich sehr viel bebautes Land mitverstanden wird, ist dessen durchschnittlicher Werth also während der letzten 28 Jahre stärker als der irgend einer anderen Anbaugattung gestiegen, — eine Thatsache von um so grösserer Wichtigkeit, als die ausserordentliche Zunahme der Produktion von Ackerbauprodukten der Getreideländer und die Erleichterung der Zufuhr einer Preissteigerung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse entgegenwirken mussten. Unsere heutige Kenntniss aller hierauf bezüglichen Umstände reicht nicht aus, endgültig zu entscheiden, in welchem Maasse die Fortschritte der Neuzeit, namentlich der systematische Ausbau von Wegen in Frankreich und die Ersparniss an Arbeitskräften und Zeit durch Anwendung von Maschinen, den französischen Landwirthen zur Vermehrung und besseren Verwerthung ihrer Produkte verholfen haben, oder ob — angesichts des niedrigen Zinsfusses, der aus der letzten Spalte der zweiten kleinen Tabelle auf Seite 242 hervorgeht — unsere westlichen Nachbaren sich unter Abkehr von Spekulationen mit einer niedrigeren, aber solideren Rente zu begnügen gelernt haben. Die allgemeineren Fragen, ob die Bevölkerung Europa's sich besser oder schlechter als vor dreissig Jahren ernährt, und inwieweit ihre Zunahme Stich hält mit der Vermehrung des für sie verfügbaren Theiles der Gesammtproduktion der Erde, können noch schwerer beantwortet werden. Vom Standpunkte der gemeinsamen Kulturinteressen wäre es aber jedenfalls mit Genugthuung zu begrüssen, wenn in Frankreich — wie die Summenvergleichung ergiebt — die Ackerländereien so ansehnlich an Werth gewonnen haben Die Klagen der Landwirthe vieler Gegenden Frankreichs wären damit auf lokale Ursachen zurückzuführen oder auch ganz unbegründet.

Hier aber findet sich ein prägnantes Beispiel von den Täuschungen der grossen Zahlen; denn in Wirklichkeit liegen die Dinge leider ganz anders. Nach dem Grundsatze, dass ein guter Weg auch gut auf jeder Strecke sein soll, prüften wir die Veränderungen des Ackerlandwerthes departementsweise und ermittelten nur 29 Departements, in denen die durchschnittliche Werthvermehrung erreicht worden ist. Ja, wenn das hauptstädtische Departement mit einer Steigerung von 37 117 000 auf 7 266 355 000 Fr. weggelassen wird, so verringert sich die Werthvermehrung auf 36 Prozent; eine Landschaft, deren Ackerbau durch Ausdehnung der Häuserfläche entschiedene Einbusse erlitten hat, trägt also über ein Viertel des gesammten Mehrwerthes! Beweis genug, dass eins der hauptsächlichsten Ergebnisse der jüngsten Enquête nur mittels der katastermässigen Zusammenlegung von Bau- und Ackerflächen erzielt worden ist, ohne für die Landwirthschaft selbst gültig zu sein.

Man kann die Departements einmal nach dem Maasse der Erhöhung des Ackerlandwerthes und sodann nach dem Durchschnittswerthe des Ackerlandes um die Mitte des Jahrhunderts gruppiren; aus der Kombination beider Gruppirungen entsteht eine Tabelle etwa folgenden Inhaltes:

Prozent Zunahme	Departements, in denen um 1851 ein Hektar Ackerland durchschnittlich galt: Francs 500 bis 600	600 bis 800	800 bis 1 000	1 000 bis 1 200	1 200 bis 1 500	1 500 bis 2 000	2 000 bis 2 500	2 500 bis 3 000	mehr	zusammen
100 und mehr	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2
75—100 . . .	—	1	1	1	2	—	—	—	—	5
66⅔—75 . .	—	1	3	1	—	—	—	—	—	5
50—66⅔ . .	1	2	1	2	5	2	—	—	—	13
40—50 . . .	—	2	—	1	3	1	—	1	1	9
33⅓—40 . .	1	—	2	4	5	2	—	1	—	15
25—33⅓ . .	1	—	—	—	—	1	1	1	—	4
10—25 . . .	—	—	—	5	3	—	4	2	—	11
0—10	—	—	2	—	—	3	1	1	—	7
Abnahme . .	—	—	1	—	3	3	2	—	—	9
zusammen	3	7	10	14	21	12	8	6	2	83.

Vom Seine-Departement abgesehen, zeigt sich die geringste Werthvermehrung in Departements mit hohen Werthziffern. Wo ein Rückgang eingetreten ist, am stärksten in Hautes-Alpes bei 1 237,41 gegen 1 383 Fr. pro Hektar, wird derselbe noch empfindlicher durch den Minderwerth des Geldes infolge des schnelleren Geldumlaufes. Die grösste Vermehrung weisen die Departements Seine und Allier auf, dort von 11 338 auf 201 217,85 und hier von 665 auf 1 734,38 Fr.; im Uebrigen ist der Verkaufswerth am meisten in westlichen Departements, am wenigsten in südlichen und östlichen gestiegen.

Besonders treten einzelne Departements in folgenden Beziehungen hervor:

Seine-Inférieure durch die grösste Gartenfläche, deren stärkste Zunahme und höchsten Gesammtwerth;

Marne durch die grösste Ackerfläche;

Haute-Vienne durch die früher grösste Wiesenfläche und stärkste jährliche Abnahme der verschiedenen Nutzungen;

Calvados durch die jetzt grösste Wiesenfläche, deren stärkste jährliche Zunahme und ihren höchsten Gesammtwerth;

(Fortsetzung des Textes auf Seite 240.)

Anbauverhältnisse und durchschnittlicher Verkaufswerth des Hektars

Departements.	Gesammtfläche ha	Bevölkerung 1876	Bevölkerung legale 1881	Feuerstellen oder Haushaltungen 1876	Grundbesitzungen 1879	Grundbesitzer berechnet	Grundbesitzer auf je 1000 Bewohner (1876)	Steuerpflichtige Fläche überhaupt	Gartenland	Ackerland u. dgl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Antheil am Rhein- und Maasgebiete.										
1. Vosges[2])	585 265	401 315	406 862	115 108	188 484	111 949	279	516 469	7 414	247 8[illegible]
2. Meurthe-et-Moselle	523 234	389 637	419 317	115 098	182 245	102 036	262	477 595	9 910	294 5[illegible]
3. Meuse[2])	622 737	284 231	289 861	90 400	188 519	92 521	326	578 848	7 306	350 577
4. Ardennes[2])	523 289	321 007	333 675	95 882	157 316	94 793	295	487 568	11 212	291 [illegible]
5. Marne[2])	818 044	396 295	421 800	124 813	214 818	99 999	252	775 882	8 726	563 9[illegible]
6. Haute-Marne[3])	621 968	247 147	254 876	77 238	166 390	76 140	308	593 473	7 042	346 3[illegible]
B. Seinegebiet.										
1. Aube	600 139	250 080	255 326	85 234	195 884	81 201	325	572 822	3 948	390 [illegible]
2. Yonne[4])	742 804	354 018	357 029	111 451	258 419	102 648	290	710 179	5 356	467 1[illegible]
3. Seine-et-Marne	573 635	337 555	348 901	106 156	213 225	82 876	245	549 532	7 099	421 1[illegible]
4. Seine	47 875	2 334 683	2 799 329	792 189	153 163	101 369	43	39 222	1 484	[illegible] 112
5. Seine-et-Oise	560 364	534 396	577 798	168 374	268 561	106 175	199	509 914	8 690	394 5[illegible]
6. Eure	595 765	366 405	364 291	119 688	199 338	96 332	263	567 948	36 976	3[illegible] 5[illegible]
7. Oise[8])	585 506	391 188	404 555	127 784	247 399	109 644	280	539 736	12 464	413 982
8. Aisne	735 200	548 322	556 891	167 987	271 543	131 123	239	690 383	21 604	518 551
C. Nordöstliches Küstengebiet.										
1. Nord	568 087	1 486 851	1 603 259	365 538	317 538	223 824	151	532 006	16 254	381 8[illegible]
2. Pas-de-Calais	660 563	776 232	819 022	186 029	304 633	161 706	208	637 730	24 440	526 761
3. Somme[2])	616 120	547 193	550 837	161 189	310 407	160 000	292	597 001	26 806	497 918
4. Seine-Inférieure[2])	603 550	776 827	814 068	216 495	155 772	81 134	107	562 791	76 888	369 065
D. Nordwestliches Küstengebiet.										
1. Calvados	552 072	439 430	439 830	139 490	182 011	107 796	245	531 584	42 907	284 374
2. Orne[5])	609 729	387 113	376 126	117 144	169 529	101 331	262	570 371	10 946	332 551
3. Manche	592 838	522 832	526 377	157 180	227 527	157 007	300	571 049	21 661	366 748
4. Ille-et-Vilaine	672 583	588 013	615 480	146 807	184 012	137 926	235	612 218	11 932	457 2[illegible]
5. Côtes-du-Nord	688 562	621 818	627 585	142 509	196 485	130 012	209	658 255	9 716	458 376
6. Finistère	672 167	640 547	681 564	135 471	118 462	81 080	131	641 606	11 394	307 144
7. Morbihan	679 781	490 722	521 614	112 338	141 802	130 811	267	658 734	13 581	258 525
E. Unteres Loiregebiet										
1. Loire-Inférieure[7])	687 456	602 179	625 625	147 156	196 002	136 658	227	642 753	11 664	596 732
2. Maine-et-Loire	712 093	503 010	523 491	145 890	182 195	113 169	225	682 068	9 760	477 8[illegible]
3. Mayenne[8])	517 063	346 955	344 881	91 149	77 168	47 855	138	499 995	8 432	375 [illegible]
4. Sarthe	620 668	439 131	438 917	136 537	151 362	93 393	213	592 380	11 791	401 6[illegible]
5. Indre-et-Loire	611 370	316 552	329 160	100 113	155 221	89 359	282	576 731	5 535	346 130
6. Vienne[8])	697 037	324 431	340 295	89 443	172 473	72 365	223	671 390	7 447	453 100
7. Haute-Vienne[8])	551 658	329 262	349 332	75 001	85 775	72 581	220	536 304	5 578	235 877
F. Mittleres Loiregebiet.										
1. Creuse	556 830	276 591	278 782	63 348	105 421	89 797	325	542 462	5 555	259 317
2. Indre	679 530	279 031	287 705	69 881	129 334	87 243	313	651 626	6 889	445 396
3. Loir-et-Cher	635 092	267 091	275 713	77 277	130 951	71 280	267	605 445	6 302	393 679
4. Eure-et-Loir[2])	587 430	278 306	280 097	36 794	169 866	72 190	259	567 009	6 185	481 820
5. Loiret	677 119	364 465	368 526	101 990	153 969	87 875	218	616 411	6 070	458 104
G. Oberes Loiregebiet.										
1. Cher	719 934	336 403	351 405	83 828	117 998	70 464	209	681 300	8 379	439 923
2. Nièvre[2])	681 656	342 796	347 576	96 210	140 136	79 202	231	614 995	7 750	328 316
3. Allier	730 837	400 773	416 759	100 142	102 791	67 307	168	677 914	7 258	506 3[illegible]
4. Puy-de-Dôme[10])	795 051	561 216	566 064	147 012	321 130	205 453	366	769 069	5 905	368 4[illegible]
5. Haute-Loire	496 225	307 913	316 461	74 661	144 278	79 450	258	479 989	1 357	223 6[illegible]
6. Loire[1])	475 962	579 725	599 836	149 609	141 000	96 119	166	460 476	3 744	251 778
H. Oberes Rhonegebiet.										
1. Rhône[11])	279 039	673 556	741 470	190 693	130 803	113 638	169	270 449	4 179	139 073
2. Saône-et-Loire[11])	855 174	608 610	625 589	162 629	216 772	146 035	240	814 744	5 361	429 280
3. Côte-d'Or[12])	876 116	368 637	382 819	116 753	207 072	113 731	309	815 186	7 848	462 342
4. Haute-Saône	533 992	300 644	295 905	85 464	190 262	81 765	272	514 917	4 825	253 011
5. Territoire-de-Belfort	61 014	63 288	72 244	14 584	26 954	13 537	214	59 133	1 488	21 539
6. Doubs	522 755	296 668	310 827	79 297	132 562	70 398	237	506 428	5 910	189 116
7. Jura	499 401	282 840	285 263	78 408	161 212	87 483	309	464 467	2 459	184 793
8. Ain	579 897	356 819	363 472	98 092	200 876	100 076	280	556 446	2 135	271 122
9. Haute-Savoie	431 472	270 355	274 087	62 445	120 013	89 137	330	384 109	2 110	133 376

In den einzelnen Departements 1879 bezw. 1879—1881.

1879 nach den Katasterrollen: Hektar					Durchschnittlicher Verkaufswerth des Hektars 1879—81: Francs für							Verkaufswerth des gesammten steuerpflichtigen Grundeigenthumes		Wiederholung der laufenden Nummer.
Wiesen	Weinland	Holzungen	Oedländereien	verschiedene Nutzungen	Gartenland	Ackerland	Wiesen	Weinland	Holzungen	Oedländereien	verschiedene Nutzungen	überhaupt Tausende Francs	Francs pro Hektar	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
														A.
84 912	5 068	151 793	19 441	21	4 472	1 389	3 060	2 613	1 194	252	3 000	836 781	1 620	1.
48 121	14 913	102 080	7 489	743	6 347	1 599	3 331	3 948	889	228	2 629	847 012	1 773	2.
50 188	10 162	150 088	8 652	1 875	5 176	1 310	3 740	3 443	854	74	1 428	851 200	1 471	3.
59 241	785	115 591	6 533	—	4 985	1 856	2 600	3 849	1 012	227	.	877 327	1 799	4.
38 937	14 185	140 236	6 506	3 436	4 407	1 194	2 430	8 271	910	207	1 684	1 053 551	1 364	5.
39 678	15 643	169 680	14 997	69	4 491	921	2 994	2 017	668	56	1 200	615 366	1 037	6.
														B.
34 308	17 537	108 743	17 893	—	5 548	1 309	2 241	1 890	918	140	.	745 923	1 302	1.
29 527	35 802	155 958	11 097	5 259	5 516	1 564	3 375	2 957	998	119	1 319	1 101 739	1 551	2.
27 157	7 187	81 226	5 172	509	6 033	2 165	2 389	2 031	1 480	296	1 380	1 156 529	2 105	3.
461	695	887	86	47	38 482	201 218	5 688	9 182	5 706	4 709	5 940	7 335 045	187 014	4.
16 006	7 601	76 919	5 493	632	9 463	3 065	2 976	5 073	1 343	323	2 222	1 484 086	2 910	5.
36 095	353	100 523	11 439	2	4 872	2 605	3 917	4 313	1 144	416	1 000	1 439 521	2 535	6.
36 670	322	69 580	6 359	459	5 039	3 003	3 215	3 345	1 522	387	2 093	1 533 782	2 842	7.
60 609	3 622	75 930	9 767	—	5 525	2 577	3 161	3 278	1 760	578	.	1 799 116	2 606	8.
														C.
106 213	—	23 531	3 214	896	8 636	5 742	5 629	.	2 847	456	2 525	8 001 990	5 643	1.
48 148	—	27 627	13 566	2 183	6 647	4 090	4 835	.	1 665	374	2 561	2 582 189	4 049	2.
24 360	—	35 183	12 468	266	6 040	3 237	2 991	.	2 055	293	2 810	1 922 969	3 221	3.
40 347	—	61 156	13 345	2 020	5 282	3 893	4 757	.	1 679	843	1 406	2 151 434	3 823	4.
														D.
161 426	—	34 813	8 155	7	5 301	2 887	4 571	.	1 339	472	254	1 836 322	3 454	1.
151 187	—	82 402	12 117	766	3 885	1 873	3 191	.	791	253	856	1 203 107	2 109	2.
120 381	—	20 811	34 244	7 204	4 689	2 877	4 534	.	946	427	2 372	1 753 941	3 071	3.
77 132	62	39 545	53 585	2 719	6 101	2 152	2 683	2 484	393	438	781	1 824 688	2 063	4.
56 742	—	38 587	99 834	—	3 783	1 889	2 424	.	654	325	.	1 094 746	1 663	5.
42 259	—	30 613	254 061	1 135	3 579	1 820	2 217	.	694	382	839	803 593	1 252	6.
73 812	758	44 604	262 066	888	3 012	1 380	1 872	2 338	667	251	1 387	642 940	976	7.
														E.
122 774	30 650	36 748	38 735	5 450	4 889	1 803	2 653	3 202	1 465	444	817	1 271 791	1 979	1.
90 246	35 862	55 507	11 902	959	4 906	2 256	3 215	3 476	1 229	590	2 381	1 618 270	2 373	2.
75 603	338	28 634	9 489	2 065	5 500	2 253	3 320	2 683	1 098	368	1 044	1 181 200	2 862	3.
77 954	8 884	81 261	10 811	1	4 863	1 888	3 098	1 754	1 071	387	500	1 164 041	1 965	4.
34 341	59 771	94 967	35 247	740	6 506	1 694	4 004	4 067	1 082	469	1 103	1 122 890	1 947	5.
31 119	40 857	73 232	59 475	1 160	3 824	1 378	2 530	2 117	792	341	1 010	899 294	1 339	6.
145 958	1 919	45 060	58 744	43 148	3 374	884	1 886	1 669	690	201	648	576 640	1 075	7.
														F.
137 043	16	35 557	95 192	9 732	2 229	702	1 712	2 422	659	137	749	472 903	872	1.
58 969	25 297	75 581	32 229	7 263	3 276	1 002	2 247	2 160	854	438	609	739 252	1 134	2.
28 019	34 044	110 726	16 099	7 576	2 809	1 096	2 168	3 007	796	163	490	713 983	1 179	3.
20 512	1 257	53 545	8 617	73	4 349	2 104	3 301	3 761	1 328	208	1 253	1 188 188	2 096	4.
22 497	26 725	87 228	12 115	3 672	3 908	1 520	2 803	3 441	919	301	852	950 788	1 542	5.
														G.
70 764	14 646	119 859	26 387	1 333	3 364	1 130	2 508	2 949	894	827	873	862 891	1 277	1.
84 257	10 376	185 755	26 388	1 653	5 028	1 628	3 677	3 328	1 033	1 533	1 575	1 151 929	1 786	2.
71 391	18 990	58 926	19 241	518	6 749	1 734	3 158	4 476	1 052	461	1 871	1 287 477	1 899	3.
107 734	31 567	93 969	160 923	496	8 610	2 403	3 177	6 074	755	440	864	1 612 315	2 096	4.
97 494	6 285	84 979	66 255	—	7 078	1 584	2 485	3 543	865	135	.	710 709	1 481	5.
70 170	15 898	66 074	31 252	21 566	8 262	1 808	3 844	4 544	1 176	226	1 076	901 014	1 957	6.
														H.
44 017	45 044	32 774	5 358	4	18 137	2 631	5 096	7 078	871	233	1 000	1 014 572	3 751	1.
140 193	45 554	138 944	51 374	4 038	6 557	1 410	3 282	5 223	808	1 006	1 527	1 508 335	1 852	2.
65 583	32 179	218 458	33 318	8	5 714	1 321	2 839	4 414	702	282	375	1 143 713	1 403	3.
64 920	11 890	159 249	19 329	2 193	5 250	1 262	3 045	2 602	980	111	836	731 959	1 422	4.
12 825	—	20 261	2 071	949	5 097	1 399	2 753	.	1 141	180	1 961	93 381	1 664	5.
80 472	7 263	129 908	93 552	207	5 560	1 486	1 494	3 895	1 442	861	2 418	693 342	1 369	6.
47 891	19 539	133 185	75 420	1 130	4 959	1 606	2 389	3 859	874	303	763	635 198	1 368	7.
89 362	16 047	117 485	60 124	171	7 390	2 268	3 233	5 189	733	239	232	1 102 534	1 981	8.
47 278	7 553	110 084	81 720	1 989	6 356	2 477	1 338	5 371	417	261	1 396	541 205	1 409	9.

Noch: Anbauverhältnisse und durchschnittlicher Verkaufswerth des Hektars

Departemente.	Gesammtfläche ha	Bevölkerung 1876	Bevölkerung legale 1881	Feuerstellen oder Haushaltungen 1876	Grundbesitzungen 1879	Grundbesitzer berechnet	Grundbesitzer auf je 1000 Bewohner (1876)	Steuerpflichtige Fläche überhaupt	Steuerpflichtige Fläche Gartenland	Steuerpflichtige Fläche Ackerland u. dgl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
J. Unteres Rhonegebiet										
1. Savoie	575 950	262 722	266 438	62 096	135 665	86 138	335	465 486	1 909	86 589
2. Isère	828 934	568 651	580 271	154 884	275 476	162 007	285	756 508	4 194	329 116
3. Hautes-Alpes	558 961	115 911	121 767	27 078	60 275	39 491	341	475 519	495	92 306
4. Drôme	652 155	314 345	313 763	87 319	135 969	92 054	293	618 329	2 097	276 907
5. Ardèche[13])	552 665	380 205	376 867	90 771	142 121	90 261	237	525 007	1 398	140 756
6. Vaucluse	354 771	249 210	244 149	71 596	122 390	65 756	264	336 584	1 255	187 538
7. Basses-Alpes[13])	695 418	134 544	131 918	37 521	67 919	50 748	377	621 662	462	150 411
K. Mittelmeergebiet										
1. Corse	874 710	257 584	272 639	57 031	102 337	67 640	263	851 360	2 922	527 625
2. Alpes-Maritimes	391 662	197 236	226 621	57 012	70 520	51 381	261	361 630	1 433	42 950
3. Var[14])	602 753	276 391	288 577	79 270	102 640	71 800	260	576 246	926	101 614
4. Bouches-du-Rhône[14])	510 487	533 729	589 028	155 846	125 419	84 006	157	477 487	2 797	158 616
5. Gard[14])	583 556	417 500	415 629	113 166	169 907	111 495	267	559 335	1 683	210 016
6. Hérault[16])	619 799	430 530	441 527	126 689	170 320	104 746	243	589 440	2 000	176 125
7. Aude[12])	631 324	294 860	327 942	80 328	126 946	87 085	295	594 327	1 769	193 862
8. Pyrénées-Orientales	412 211	193 549	208 855	47 153	85 136	50 195	259	379 694	1 672	71 975
L. Gebiet der oberen Garonne.										
1. Ariège	489 387	243 321	240 601	58 705	125 088	90 339	371	408 163	1 745	141 813
2. Haute-Garonne	628 988	463 522	478 009	126 352	202 893	131 931	291	597 456	4 939	368 810
3. Hautes-Pyrénées[9])	452 945	233 809	236 474	57 393	122 092	79 545	340	421 363	2 667	99 182
4. Gers	628 031	279 323	281 532	74 514	143 864	107 587	385	609 158	5 446	331 019
5. Tarn-et-Garonne	372 016	217 235	217 056	59 319	112 530	56 766	261	356 807	2 023	223 669
6. Tarn	574 216	352 821	359 223	89 024	138 155	98 015	278	551 356	3 731	310 645
7. Aveyron	874 333	408 614	415 075	98 600	176 370	123 966	303	845 242	5 185	321 462
8. Lozère[17])	516 973	135 506	143 565	32 387	59 030	44 473	328	500 714	739	134 714
M. Gebiet der unteren Garonne										
1. Cantal[18])	571 147	228 101	235 830	53 872	84 346	73 464	322	559 237	2 974	173 030
2. Corrèze	586 609	309 245	317 066	66 633	102 468	75 098	243	571 311	1 794	154 778
3. Lot[16])	521 174	273 307	280 269	73 481	152 804	101 998	373	506 530	1 781	201 031
4. Lot-et-Garonne[20])	535 396	313 269	312 081	90 795	153 183	83 424	266	520 438	4 153	280 566
5. Dordogne[9])	918 256	483 693	495 037	119 940	203 915	125 914	260	892 608	3 951	395 492
N. Atlantisches Gebiet südwärts der Loire.										
1. Charente[19])	594 238	366 755	370 822	103 245	199 533	102 377	279	575 350	5 425	288 475
2. Deux Sèvres[20])	599 988	331 843	350 103	87 780	170 493	84 353	254	572 231	11 150	426 315
3. Vendée[20])	670 350	406 443	421 642	101 650	174 307	91 979	226	640 421	9 113	444 821
4. Charente-Inférieure[12])	682 569	453 829	466 416	138 501	307 472	151 995	335	649 760	6 255	308 720
5. Gironde[12])	974 032	716 083	748 703	210 863	253 915	157 956	221	944 629	7 648	184 575
6. Landes	932 131	300 811	301 113	67 594	56 232	36 077	120	889 034	5 245	167 455
7. Basses-Pyrénées	762 266	421 917	434 366	99 040	125 349	102 875	244	737 595	5 274	153 912
Summe . . .	52 837 199	36 067 578	37 072 048	9 950 749	14 234 237	8 454 218	234	50 035 159	605 929	20 173 657

[1]) theilweise auch zu H. gehörig. — [2]) desgl. zu B. — [3]) desgl. zu B. und D. und N — [8]) desgl. zu D. — [9]) desgl. zu N — [10]) desgl. zu M. — [11]) desgl. H. — [12]) desgl. zu F. — [13]) desgl. zu C. — [14]) desgl. zu B. und E. — [15]) desgl. zu G. — [16]) desgl. zu H. und G. — [17]) desgl. zu K. — [18]) desgl. zu J. —

Gironde durch die überhaupt grösste steuerpflichtige Fläche, sowie die nach dem Kataster und den neuesten Aufnahmen grösste Fläche des Weinlandes, worin 1851 Hérault überwog;

Landes durch die absolut grösste Fläche der Holzungen, deren jährliche Zunahme und Gesammtwerth, durch früher grösste Fläche und stärkste Verminderung des Oedlandes, durch früher niedrigsten Hektarwerth der Ländereien überhaupt, der Wiesen insbesondere und noch jetzt geringsten Werth der Gärten;

Basses-Alpes durch jetzt grösste Fläche und niedrigsten Hektarwerth des Oedlandes;

Cantal durch ausgedehnteste Fläche der verschiedenen Nutzungen;

Aube durch bedeutendste Abnahme des Gartenlandes;

Seine durch höchsten Hektarwerth überhaupt und in allen Kulturarten mit Ausnahme des jetzigen Weinlandes, sowie durch höchsten Gesammtwerth überhaupt und des Ackerlandes insbesondere, entsprechend der stärksten Bevölkerung bei verhältnissmässig geringster Zahl nicht bebauter Katasterstücke;

Loire-Inférieure durch bedeutendste Zunahme des Ackerlandes;

Aude durch grösste Abnahme des Ackerlandes zu Gunsten des Weinlandes, das hier den beträchtlichsten Gesammtwerth besitzt;

Seine-et-Marne durch erheblichste Verminderung der

in den einzelnen Departements 1879 bezw. 1879—1881.

1879 nach den Katasterrollen: Hektar					Durchschnittlicher Verkaufswerth des Hektars 1879—81: Francs für							Verkaufswerth des gesammten steuerpflichtigen Grundeigenthumes		Wiederholung der laufenden Nummer.
Wiesen	Weinland	Holzungen	Oedländereien	verschiedene Nutzungen	Gartenland	Ackerland	Wiesen	Weinland	Holzungen	Oedländereien	verschiedene Nutzungen	überhaupt Tausende Francs	Francs pro Hektar	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
														J.
119 106	8 932	111 891	132 968	4 091	6 178	2 645	1 008	5 255	317	135	741	481 680	1 035	1.
71 229	29 631	165 827	155 973	538	7 567	2 492	2 939	4 170	556	96	840	1 291 980	1 708	2.
24 734	5 143	107 899	244 946	—	5 672	1 267	1 688	2 519	144	44	.	197 990	416	3.
16 870	7 090	165 626	146 237	3 502	7 821	1 921	6 085	1 937	292	71	2 841	682 897	1 104	4.
43 275	14 966	97 782	164 471	62 360	7 468	1 967	2 728	1 730	473	157	928	561 818	1 070	5.
6 720	5 606	72 356	56 302	6 805	9 504	2 219	7 466	3 110	201	55	1 633	524 665	1 556	6.
16 101	16 206	112 462	325 797	223	8 697	1 056	2 468	1 576	176	44	566	262 612	422	7.
														K.
1 085	12 701	136 596	119 681	48 747	6 732	316	1 391	3 909	257	56	1 643	360 541	423	1.
13 208	9 051	90 297	179 862	24 820	21 702	1 463	3 817	3 370	322	98	5 277	352 438	975	2.
6 642	66 394	250 441	119 965	30 264	12 642	2 181	5 633	2 566	348	84	2 197	604 751	1 049	3.
12 610	6 718	71 473	197 899	27 374	9 453	2 146	5 271	6 164	269	128	2 097	556 579	1 166	4.
15 247	7 485	120 710	152 699	21 495	8 819	1 965	2 869	3 394	417	189	2 537	689 366	1 232	5.
9 223	94 838	84 151	203 331	19 772	7 965	2 358	3 407	3 891	419	180	1 178	926 854	1 572	6.
10 569	134 241	50 326	203 164	396	7 977	1 562	3 176	5 190	579	68	1 649	1 091 521	1 837	7.
9 091	70 142	47 577	176 646	2 589	7 436	2 007	2 193	2 690	406	63	233	396 442	1 044	8.
														L.
37 667	15 174	90 214	120 084	1 466	7 496	1 827	2 040	2 226	294	70	5	417 764	1 023	1.
38 696	67 905	78 560	38 546	—	5 829	2 424	3 300	6 528	381	143	.	1 364 613	2 284	2.
49 554	16 304	79 527	167 989	6 140	4 562	2 190	2 975	2 128	460	143	1 250	479 908	1 139	3.
61 977	117 752	53 456	38 153	1 355	3 714	1 346	2 489	1 634	705	631	659	374 991	1 436	4.
18 240	49 241	46 711	16 923	—	8 090	2 787	4 470	2 674	1 010	316	.	906 076	2 539	5.
42 367	58 299	70 916	57 036	8 360	5 149	1 592	2 917	2 575	612	300	1 105	857 121	1 555	6.
76 256	20 380	63 052	273 701	65 206	7 326	1 090	2 840	3 346	464	284	796	841 026	995	7.
37 547	1 140	54 473	242 173	29 928	6 988	678	2 192	3 126	335	155	562	254 692	509	8.
														M.
87 697	418	81 861	73 919	139 358	4 924	912	3 076	2 592	459	70	660	573 070	1 034	1.
113 469	18 302	116 702	165 334	932	5 083	1 227	1 976	2 225	601	64	1 028	548 983	961	2.
25 378	81 178	117 460	79 702	—	8 654	1 877	4 146	1 129	547	186	.	668 618	1 320	3.
39 759	82 209	76 597	32 258	4 891	6 342	2 676	3 950	2 149	673	338	1 586	1 181 056	2 269	4.
74 739	116 624	201 038	100 764	—	5 036	1 227	2 714	1 212	425	154	.	950 536	1 065	5.
														N.
67 453	102 407	63 420	27 846	324	4 576	1 310	3 334	986	787	679	942	804 968	1 399	1.
61 384	25 015	36 862	9 211	2 294	4 128	1 725	2 961	1 637	1 283	302	1 206	1 058 686	1 850	2.
123 339	19 282	23 119	18 049	2 698	4 066	1 809	2 696	2 517	1 908	708	1 267	1 282 893	2 003	3.
78 918	140 678	71 367	22 513	21 309	4 013	1 393	2 622	1 426	763	213	1 703	958 292	1 475	4.
61 735	177 004	321 006	162 282	10 679	5 022	1 964	3 086	3 472	535	130	1 965	1 480 641	1 567	5.
25 593	21 217	492 770	170 356	6 398	1 626	1 268	1 572	2 028	456	173	142	560 084	630	6.
77 549	23 213	161 072	316 575	—	2 992	1 798	1 815	1 608	499	273	.	637 503	664	7.
4 998 280	**2 320 533**	**8 397 131**	**6 746 800**	**702 829**	**3 302**	**2 197**	**2 961**	**2 008**	**745**	**207**	**1 282**	**91 583 996**	**1 830**	

[15]) desgl. zu J. und L. — [16]) desgl. zu L. — [17]) desgl. zu G., J. und M. — [18]) desgl. zu G. und L. — [19]) desgl. zu E. und M. — [20]) desgl. zu E.

Wiesen und geringste Zahl der Eigenthümer im Verhältnisse zur Zahl der Katasterstücke;

Vaucluse durch den jetzt höchsten Durchschnittswerth der Wiesen;

Gard durch beträchtlichste Verminderung der Weinberge zu Gunsten der Gartenfläche;

Aisne durch grösste Verminderung der Holzungen;

Finistère durch den höchsten Gesammtwerth des Oedlandes;

Corse durch grösste Vermehrung der verschiedenen Nutzungen und jetzt geringsten Hektarwerth des Ackerlandes;

Alpes-Maritimes durch höchsten Gesammtwerth der verschiedenen Nutzungen;

Creuse durch früher (im Jahre 1851) niedrigsten Hektarwerth des Ackerlandes;

Savoie durch jetzt niedrigsten Hektarwerth der Wiesen;

Dordogne durch früher niedrigsten Hektarwerth des Weinlandes;

Charente durch jetzt niedrigsten Hektarwerth des Weinlandes;

Hautes-Alpes durch niedrigsten Hektarwerth überhaupt und der Holzungen insbesondere, früher auch der Oedländereien;

Ariège durch niedrigsten Hektarwerth der verschiedenen Nutzungen, sowie durch die grösste Zahl von Landeigenthümern im Verhältnisse zur Zahl der Haushaltungen.

Diese Aneinanderreihung von Departements mit einem Maximum oder Minimum ist viel zu lang, als dass ein unmittelbarer inniger Zusammenhang verschiedener Verhältnisse daraus zu entwickeln wäre; nur selten entspricht das gemeinsame Vorkommen zweier Extreme den gewöhnlichen Voraussetzungen von der gegenseitigen Abhängigkeit gewisser Zustände. Man möge sich hierdurch in Bezug auf Gültigkeit einzelner Volkswirthschaftslehren indessen noch nicht irre machen lassen; denn in der Menge möglicher Kombinationen geht die apodiktische Sicherheit des einzelnen Satzes unter, ohne dass dieser seine relative Richtigkeit einzubüssen braucht.

Das der Besteuerung zu Grunde liegende Katastraleinkommen von 805 035 008 Francs aus Grundeigenthum vertheilte sich im Jahre 1879

auf die Kulturarten:	für die früheren Flächen	für die jetzigen Flächen
	mit Francs	
Gartenland	33 969 736	34 448 584
Ackerland	457 978 758	466 166 701
Wiesen	152 343 639	154 092 442
Weinland	56 782 048	55 805 126
Holzungen	75 159 119	68 986 473
Oedland	16 460 377	14 290 076
verschiedene	12 341 331	11 245 606
zusammen	805 035 008	805 035 008.

Der steuerpflichtige Reinertrag betrug nach der neuen Schätzung

für die Kulturarten:	überhaupt Francs	pro Hektar Francs	Proz. des Werthes
Gartenland	115 569 201	166,06	3,09
Ackerland	1 485 097 569	56,74	2,50
Wiesen	483 159 306	96,87	3,26
Weinland	301 545 815	129,06	4,38
Holzungen	188 910 406	22,00	3,02
Oedland	41 275 038	6,19	2,96
verschiedene	29 948 230	42,61	3,32
zusammen	2 645 505 505	52,87	2,90.

Das *revenu cadastral* verhielt sich 1879 zum *revenu net imposable* für Weinland wie 1 000 : 5 404, für Gartenland: 3 355, für Ackerland: 3 186, für Wiesen: 3 135, für Oedland: 2 888, für Holzungen: 2 739, für die übrigen Kulturen: 2 663 und im Durchschnitte = 1 000 : 3 286. Leider ist die Originaltabelle nur für den Staat im Ganzen und nicht auch ähnlich für die einzelnen Departements aufgestellt.

Wohl aber ist dies wieder in Bezug auf die Zahl der Eigenthümer geschehen. Unter 36 067 578 nach der Zählung vom Jahre 1876 in 9 959 749 Haushaltungen vertheilten Bewohnern befanden sich im Jahre 1879 nach den amtlichen Berechnungen 8 454 218 Besitzer von nicht bebautem Grundbesitze. Diese Zahl ist auf folgende Weise ermittelt: Die Kataster-Mutterrollen weisen 14 234 237 Grundstücke nach, wovon 652 717 gemeinschaftlich anderen Besitzern als den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehören, 512 288 sich im Nebenbesitze bereits dem Hauptbesitze nach gezählter Eigenthümer befinden und 5 582 753 von forensischen Personen oder ausserhalb der Gemeinde ihren Sitz habenden öffentlichen Anstalten besessen werden. Das nach Abzug dieser drei Kategorien verbleibenden 7 486 479 Besitzungen treten nun hinzu: 671 463 nicht für ihre eigene Person zur Grundsteuer herangezogene Ortseinwohner, welche an gemeinschaftlichem Grundbesitze betheiligt sind, und 296 276 nicht an ihrem Wohnorte mit Grundstücken angesessene Personen, von denen aber bekannt ist, dass sie auswärtiges Grundeigenthum haben. Die hieraus entstandene, der Wirklichkeit natürlich nur angenäherte Summe von Eigenthümern verhält sich zur Bevölkerung = 234, zur Zahl der Haushaltungen = 849 und zur Zahl der Grundstücke = 594 : 1 000.

In zwei Departements — darunter Morbihan, woselbst gemeinsam besessene Grundstücke am häufigsten vorkommen — überragt die Menge der Eigenthümer auf je tausend Grundstücke die Zahl 900, in fünf anderen 800, in drei dagegen bleibt sie unterhalb 400, in zwölf anderen unter 500. Nicht weniger als dreissig Departements weisen mehr Grundeigenthümer als Feuerstellen oder Haushaltungen (*feux ou ménages*) auf, und nur zwei Departements haben mehr denn doppelt so viele Haushaltungen als Grundbesitzer. Im Verhältnisse zur Bevölkerung steht das Gers-Departement mit der grossen Zahl von 385 Eigenthümern auf 1 000 Köpfe obenan, wogegen dieses Verhältniss in zehn Departements zwischen 100 und 200, im Seine-Departement nur 43 auf 1 000 beträgt. Uebrigens fällt in absoluten Zahlen das Maximum der Grundsteuer-Artikel und der in ihrer eigenen Gemeinde Grundsteuer selbst entrichtenden Personen auf Puy-de-Dôme, dasjenige der mehrfach von einem Einzelbesitzer besessenen Grundstücke auf Aveyron, das Maximum der Grundstücke in forensischen Händen auf Seine-et-Oise, dasjenige der nicht in eigener Person steuerpflichtigen Miteigenthümer und der Grundbesitzer überhaupt auf Nord und endlich das Maximum der nur ausserhalb der eigenen Gemeinde Grundeigenthum besitzenden Personen auf Rhône (mit 30 936, worauf erst Seine mit 16 105 folgt).

In der Haupttabelle (S. 238 ff.) theilen wir einige der wichtigsten Thatsachen für jedes Departement, geographisch statt nach den Quellen alphabetisch geordnet, auszüglich mit. Manche prägnante Unterschiede zwischen kleineren Bezirken — den Arrondissements — kommen hier, verwischt durch Mangel an Homogenität in den durchschnittlich über hundert Quadratmeilen grossen Departements, nicht mehr zur Geltung. Für die aussenstehenden, subjektiv von den französischen Zuständen nicht berührten deutschen Leser ist aber ein so tief gehendes Interesse nicht vorhanden; sie könnten sich sogar mit den Einzelnheiten für weit umfassendere Bezirke begnügen, wenn Frankreich in solche Provinzen eingetheilt wäre.

Flächeninhalt und Bevölkerung nach der letzten Zählung (die zweite und vierte Spalte der Tabelle) sind dem *Annuaire statistique de la France, sixième année 1883*[1]), entnommen; sie sind in den hier stehenden Zahlen die alleinige offizielle Grundlage der Berechnungen für Frankreich. Ueber den Begriff der Bevölkerung ist allerdings zu bemerken, dass er mit dem deutschen nicht übereinstimmt; denn die am Zählungstage (18. Dezember 1881) als ortsanwesend ermittelte Bevölkerung betrug nur 37 405 290, worunter 864 107 im Auslande Geborene waren. Die sogenannte gesetzliche Bevölkerung, welche die in jeder Gemeinde Wohnenden umfasst, gleichviel ob sie zur Zählungszeit anwesend waren oder nicht, ist also um 266 758 Personen höher, als sie nach den im Deutschen Reiche befolgten Grundsätzen anzugeben wäre.

---

1) herausgegeben vom *Ministère du Commerce, service de la statistique générale de la France* Paris, 1883.

Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle

bei der Civil- und Militärbevölkerung des preussischen Staates im Jahre 1883.

Sachliche Spezialnachweisung für den ganzen Staat.†)

A. Geburten 1883.*)

Zeit der Geburten.	I. Ueberhaupt Geborene		II. Lebendgeborene				III. Todtgeborene			
			ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Januar	49 593	46 972	43 205	41 278	4 118	3 898	1 996	1 599	274	197
Februar	45 452	42 968	39 637	37 799	3 719	3 576	1 887	1 425	209	168
März	48 905	46 149	42 800	40 678	3 862	3 735	1 977	1 520	266	216
April	44 934	42 404	39 590	37 577	3 446	3 287	1 718	1 375	180	165
Mai	44 381	41 633	39 088	36 782	3 410	3 385	1 698	1 307	187	159
Juni	42 344	39 498	37 266	34 937	3 272	3 149	1 615	1 240	191	172
Juli	43 653	41 275	38 703	36 722	3 216	3 170	1 552	1 221	182	162
August	46 496	43 677	41 401	39 297	3 232	2 965	1 691	1 266	172	149
September	48 154	45 529	42 761	40 732	3 562	3 369	1 652	1 291	179	137
Oktober	46 132	43 485	41 114	38 959	3 181	3 069	1 668	1 302	169	155
November	44 419	41 823	39 112	37 188	3 325	3 097	1 794	1 380	188	158
Dezember	46 821	43 841	41 058	38 756	3 642	3 389	1 897	1 513	224	188
Summe	551 284	519 254	485 735	460 705	41 985	40 089	21 143	16 439	2 421	2 021
Dagegen 1882*)	555 768	522 832	489 328	463 842	42 595	40 246	21 279	16 617	2 561	2 127
„ 1881*)	542 612	512 026	479 324	455 438	39 816	38 256	21 082	16 290	2 390	2 042

Unter den Geborenen befinden sich: 1. von Wittwen Geborene: ehelich 357 m., 358 w., unehelich 1 181 m., 1 060 w., zusammen 1 538 m., 1 418 w., darunter Todtgeborene: ehelich 31 m., 20 w., unehelich 50 m., 41 w.; 2. von geschiedenen Frauen: ehelich 2 m., 2 w., unehelich 125 m., 119 w., zusammen 127 m., 121 w., darunter Todtgeborene: ehelich — m., — w., unehelich 6 m., 5 w.; 3. lebendgeborene Findlinge: 8 m., 3 w.; todtgeborene Findlinge: 56 m., 62 w.

IV. Mehrgeburten.

Art der Mehrgeburt.	Zahl der Fälle	Von den Kindern sind lebendgeboren		todtgeboren	
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1	2	3	4	5	6
Zwillinge: 2 Knaben	4 169	7 696	—	642	—
1 Knabe, 1 Mädchen	5 089	4 789	4 823	300	266
2 Mädchen	3 971	—	7 430	—	512
Drillinge: 3 Knaben	36	87	—	21	—
2 Knaben, 1 Mädchen	41	64	33	18	8
1 Knabe, 2 Mädchen	37	35	62	2	12
3 Mädchen	43	—	108	—	21
Sonstige Mehrgeburten	1	1	3	—	—
Summe	13 387	12 672	12 459	983	819
Dagegen 1882*)	13 442	12 920	12 311	988	821
„ 1881*)	12 861	11 923	11 936	1 120	865

V. Religionsbekenntniss der Eltern der Geborenen.

Religionsbekenntniss der Eltern.	Ueberhaupt Geborene	Lebendgeborene		Todtgeborene	
		m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6
Ehelich:					
Evangelischer Vater und					
evangelische Mutter	584 958	287 969	273 296	13 298	10 395
katholische Mutter	24 484	12 191	11 476	453	364
sonst christliche Mutter	196	96	97	2	1
jüdische Mutter	198	95	97	3	3
Zusammen	609 836	300 351	284 966	13 756	10 763
Katholischer Vater und					
evangelische Mutter	28 583	14 240	13 371	550	422
katholische Mutter	333 114	164 899	156 522	6 623	5 070
sonst christliche Mutter	41	15	23	1	2
jüdische Mutter	55	17	35	2	1
Zusammen	361 793	179 171	169 951	7 176	5 495
Sonst christl. Vater und					
evangelische Mutter	413	210	186	10	7
katholische Mutter	58	29	27	1	1
sonst christliche Mutter	1 743	848	838	31	26
jüdische Mutter	25	12	12	1	—
Zusammen	2 239	1 099	1 063	43	34

Noch: V. Religionsbekenntniss der Eltern der Geborenen.

Religionsbekenntniss der Eltern.	Ueberhaupt Geborene	Lebendgeborene		Todtgeborene	
		m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6
Jüdischer Vater und					
evangelische Mutter	177	92	79	4	2
katholische Mutter	24	10	13	—	1
sonst christliche Mutter	9	3	5	1	—
jüdische Mutter	9 944	5 009	4 628	163	144
Zusammen	10 154	5 114	4 725	168	147
Unehelich:					
Evangelische Mutter	62 979	30 508	29 216	1 783	1 472
Katholische Mutter	23 203	11 312	10 718	629	544
Sonst christliche Mutter	44	20	23	1	—
Jüdische Mutter	290	145	132	8	5
Zusammen	86 516	41 985	40 089	2 421	2 021
Summe	1 070 538	527 720	500 794	23 564	18 460

VI. Beruf und Erwerbszweig der Eltern der Geborenen.

Erwerbszweig u. s. w. der Eltern.¹)	Lebendgeborene		Todtgeborene	
	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5
1. Landwirthschaft, Viehzucht, Weinbau, Gärtnerei, Forstwirthschaft und Jagd	212 383	201 546	9 445	7 309
2. Fischerei	1 184	1 132	39	32
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	26 826	25 295	1 030	835
4. Industrie d. Steine u. Erden	6 173	5 905	276	220
5. Metallverarbeitung	22 191	20 857	924	766
6. Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten u. s. w.	6 890	6 521	267	202
7. Chemische Industrie	374	424	16	15

¹) Die Gruppen 2 bis 12 entsprechen den gleichnamigen Gruppen der Gewerbezählung vom Jahre 1875.

†) Anmerkung. Was hier für den ganzen Staat veröffentlicht wird, liegt in gleicher Vollständigkeit für jeden Kreis, jeden Bezirk und jede Provinz vor, und zwar getrennt nach Stadt und Land, und kann den Kreis- und sonstigen Verwaltungsbehörden auf Verlangen, gegen Vergütung der sehr geringen Abschriftkosten, auch für jeden dieser Territorialabschnitte handschriftlich vom Königlichen statistischen Bureau mitgetheilt werden. Auch für einzelne Gemeinden können gleichartige Uebersichten hergestellt und gegen Erstattung der Selbstkosten geliefert werden; diese Selbstkosten sind erheblich niedriger, wenn die bezüglichen Anträge zu der Zeit eingehen, wo das Urmaterial noch nach einzelnen Standesamts-Bezirken getrennt liegt, d. h. bald nach Ablauf des Berichtsjahres.

*) Einschl. aller bis 1. April 1884 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

Noch: VI. Beruf und Erwerbszweig der Eltern der Geborenen.

Erwerbszweig u. s. w. der Eltern.	Lebendgeborene m.	Lebendgeborene w.	Todtgeborene m.	Todtgeborene w.
1	2	3	4	5
8. Ind. d. Heiz- u. Leuchtstoffe	263	284	15	10
9. Textilindustrie	11 868	11 276	558	422
10. Papier- und Lederindustrie .	4 226	4 042	186	137
11. Ind. der Holz- u. Schnitzstoffe	16 855	16 191	700	513
12. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	18 380	17 496	760	581
13. Gewerbe f. Bekleid. u. Reinig.	29 017	27 572	1 815	1 036
14. Baugewerbe	34 099	32 124	1 452	1 102
15. Polygraphische Gewerbe . . .	1 337	1 280	49	36
16. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	518	486	17	20
17. Handel und Versicher.-Wesen	20 758	19 716	844	681
18. Verkehrsgewerbe	20 958	20 119	870	734
19. Beherbergung u. Erquickung	7 911	7 401	392	279
20. Persönliche Dienstleistungen aller Art	56 375	53 524	2 920	2 377
Darunter: *Fabrikarbeiter* . . .	14 953	14 358	719	576
Tagelöhner, Arbeiter	31 284	29 634	1 551	1 279
21. Gesundheitspflege und Krankendienst	680	665	18	21
22. Erziehung und Unterricht . .	4 826	4 517	135	91
23. Künste, Literatur, Presse . .	1 127	1 109	39	33
24. Kirche und Gottesdienst, Todtenbestattung	992	827	33	22
25. Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen . . .	6 550	6 213	247	219
26. Stehendes Heer und Kriegsflotte, Gendarmerie	2 764	2 717	115	90
27. Alle übrigen Berufsarten. . .	4 087	3 867	174	128
28. Personen ohne bestimmten und bekannten Beruf	8 108	7 688	728	549
Summe . . .	527 720	500 784	23 364	18 460

VII. Soziale Stellung der Eltern der Geborenen.*)

Soziale Stellung der Eltern.	Lebendgeborene m.	Lebendgeborene w.	Todtgeborene m.	Todtgeborene w.
1	2	3	4	5
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb[1])	177 111	167 755	7 572	5 847
2 Oeffentliche Beamte[2])	25 001	23 574	927	743
3 Privatbeamte[3])	12 489	11 790	546	390
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w.[4]) . .	132 814	125 990	5 543	4 366
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.[5]) . . .	131 511	125 150	6 179	4 887
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art[6])	34 983	33 404	1 757	1 406
7. Personen des stehenden Heeres, der Kriegsflotte und der Gendarmerie	2 704	2 673	114	98
8. Rentner, Pensionäre, Altentheiler, Ausgedingte	2 076	1 945	88	63
9. Almosenempfänger	65	63	8	1
10. Insassen von öffentlichen Anstalten, und zwar:				
a) für Erziehung u. Unterricht	2 207	1 987	128	109
b) für Heilung und Pflege von Kranken	1 048	972	76	85
c) für Arme und Invaliden .	59	60	8	6
d) für Strafe und Besserung	29	36	9	9
e) für militärische und Marinezwecke	48	40	1	1
11. Alle übrigen Personen	5 577	5 355	607	456
Summe . . .	527 720	500 794	23 564	18 460

*) Die soziale Stellung lässt sich niemals ganz scharf, sondern nur annähend charakterisiren; es ist hier auf die Weise geschehen, wie die unter 1 bis 6 folgenden Anmerkungen es ersichtlich machen.

[1]) welche keiner der folgenden Kategorien angehören — [2]) in unkündbaren Stellungen — [3]) in kündbaren Stellungen — [4]) überhaupt Personen, welche ihre Arbeitskraft regelmässig gegen Zeit- oder Stücklohn verwerthen. — [5]) überhaupt Personen, welche ihre Arbeitskraft nicht regelmässig gegen Zeit- oder Stücklohn verwerthen — [6]) überhaupt Personen, welche neben Lohn auch noch Naturalleistungen beziehen.

B. Eheschliessungen 1883.

I. Zeit der Eheschliessungen.

Monat.	Zahl der Fälle	Monat.	Zahl der Fälle
1	2	1	2
Januar	21 316	September	16 685
Februar	12 621	Oktober	25 346
März	14 004	November	29 469
April	22 119	Dezember	16 335
Mai	20 999	Summe . .	220 748
Juni	15 020		
Juli	14 862	Dagegen 1882	217 239
August	11 972	„ 1881	209 586

II. Bisheriger Familienstand der Eheschliessenden.

Familienstand.	Zahl der Fälle
1	2
Junggesellen mit	
Jungfrauen	180 098
Wittwen	10 140
geschiedenen Frauen	840
Zusammen . .	191 079
Wittwer mit	
Jungfrauen	20 411
Wittwen	7 507
geschiedenen Frauen	403
Zusammen . .	28 321
Geschiedene Männer mit	
Jungfrauen	951
Wittwen	274
geschiedenen Frauen	126
Zusammen . .	1 351
Ueberhaupt Männer mit	
Jungfrauen	201 458
Wittwen	17 921
geschiedenen Frauen	1 369
Summe . .	220 748

III. Alter der Eheschliessenden.

Alter.		Zahl der Fälle
1		2
Männer, unter bis 20 Jahre alt, mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	29
	über 20—30 Jahren	124
	„ 30—40 „	3
	„ 40—50 „	—
	„ 50—60 „	—
	„ 60 Jahren	—
	Zusammen . .	156
Männer, über 20—30 Jahre alt, mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	15 875
	über 20—30 Jahren	122 122
	„ 30—40 „	12 538
	„ 40—50 „	1 209
	„ 50—60 „	73
	„ 60 Jahren	6
	Zusammen . .	151 823
Männer, über 30—40 Jahre alt, mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	2 570
	über 20—30 Jahren	32 354
	„ 30—40 „	11 475
	„ 40—50 „	2 014
	„ 50—60 „	166
	„ 60 Jahren	12
	Zusammen . .	48 591
Männer, über 40—50 Jahre alt, mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	206
	über 20—30 Jahren	4 465
	„ 30—40 „	5 171
	„ 40—50 „	2 655
	„ 50—60 „	399
	„ 60 Jahren	34
	Zusammen . .	12 930

Noch: III. Alter der Eheschliessenden.

Alter.		Zahl der Fälle
1		2
Männer, über 50—60 Jahre alt, mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	42
	über 20—30 Jahren	746
	„ 30—40 „	1 576
	„ 40—50 „	1 975
	„ 50—60 „	797
	„ 60 Jahren	113
	Zusammen	**5 249**
Männer, über 60 Jahre alt, mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	19
	über 20—30 Jahren	171
	„ 30—40 „	388
	„ 40—50 „	658
	„ 50—60 „	557
	„ 60 Jahren	206
	Zusammen	**1 999**
	Summe	**220 748**

IV. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden.

Religionsbekenntniss.	Zahl der Fälle
1	2
Evangelische Männer mit	
evangelischen Frauen	136 245
katholischen Frauen	7 506
sonst christlichen Frauen	86
jüdischen Frauen	91
Zusammen	**143 928**
Katholische Männer mit	
evangelischen Frauen	8 484
katholischen Frauen	65 323
sonst christlichen Frauen	13
jüdischen Frauen	23
Zusammen	**73 843**
Sonst christliche Männer mit	
evangelischen Frauen	127
katholischen Frauen	18
sonst christlichen Frauen	264
jüdischen Frauen	2
Zusammen	**411**
Jüdische Männer mit	
evangelischen Frauen	96
katholischen Frauen	19
sonst christlichen Frauen	3
jüdischen Frauen	2 448
Zusammen	**2 566**
Summe	**220 748**

V. Blutsverwandtschaft der Eheschliessenden.

Grade der Blutsverwandtschaft.	Zahl der Fälle
1	2
Geschwisterkinder	1 528
Onkel und Nichte	148
Neffe und Tante	27

VI. Beruf und Erwerbszweig der Eheschliessenden.

Beruf und Erwerbszweig.[1]	Zahl der Männer	Zahl der Frauen
1	2	3
1. Landwirthschaft, Viehzucht, Weinbau, Gärtnerei, Forstwirthschaft und Jagd	76 225	50 063
2. Fischerei	525	12
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	11 320	308
4. Industrie der Steine und Erden	2 860	63
5. Metallverarbeitung	12 279	139
6. Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten u. s. w.	3 617	31
7. Chemische Industrie	233	5
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	169	5
9. Textilindustrie	5 130	2 220
10. Papier- und Lederindustrie	2 345	41
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	8 708	82
12. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	9 602	670
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	12 925	14 125
14. Baugewerbe	16 577	50
15. Polygraphische Gewerbe	907	14
16. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	374	3
17. Handel und Versicherungswesen	10 713	1 722
18. Verkehrsgewerbe	9 387	46
19. Beherbergung und Erquickung	2 448	542
20. Persönliche Dienstleistungen aller Art	21 153	36 499
Darunter: *Fabrikarbeiter*	6 090	4 031
Tagelöhner, Arbeiter	10 108	6 710
21. Gesundheitspflege und Krankendienst	406	286
22. Erziehung und Unterricht	2 404	320
23. Kunste, Literatur, Presse	674	105
24. Kirche und Gottesdienst, Todtenbestattung	369	1
25. Kaiserl. u. Königl. Hof- u. Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	2 810	9
26. Stehendes Heer und Kriegsflotte, Gendarmerie	2 288	—
27. Alle übrigen Berufsarten	1 965	73
28. Personen ohne bestimmten u. bekannten Beruf	2 335	113 314
Summe	**220 748**	**220 748**

[1]) Vergleiche Anmerkung zu A. VI.

VII. Soziale Stellung der Eheschliessenden.*)

Soziale Stellung.	Zahl der Männer	Zahl der Frauen
1	2	3
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb	64 814	9 337
2. Oeffentliche Beamte	10 243	210
3. Privatbeamte	5 915	1 383
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarb. u. s. w.	72 878	16 990
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.	42 396	21 361
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art	19 922	58 165
7. Personen des stehenden Heeres, der Kriegsflotte und der Gendarmerie	2 288	—
8. Rentner, Pensionäre, Altentheiler, Ausgedingte	1 181	596
9. Almosenempfänger	5	15
10. Insassen von öffentlichen Anstalten, und zwar:		
a) für Erziehung und Unterricht	—	—
b) für Heilung und Pflege von Kranken	—	—
c) für Arme und Invaliden	1	2
d) für Strafe und Besserung	—	—
e) für militärische und Marinezwecke	—	—
11. Alle übrigen Personen	1 105	112 689
Summe	**220 748**	**220 748**
Davon Analphabeten	7 809	11 893

*) Vergleiche Erläuterungen bei A. VII.

C. Sterbefälle 1883.*)

I. Zeit der Sterbefälle (mit Einschluss der Todtgeborenen).

Monat.	männlich	weiblich	Monat.	männlich	weiblich	Monat.	männlich	weiblich	Monat.	männlich	weiblich
1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Januar	35 050	32 743	April	35 978	32 819	Juli	35 583	30 865	Oktober	29 310	26 686
Februar	33 184	30 756	Mai	33 991	30 490	August	31 269	28 302	November	28 506	26 080
März	39 202	36 186	Juni	30 685	27 215	September	30 479	27 138	Dezember	31 379	29 297
I. Quartal	**107 436**	**99 685**	**II. Quartal**	**100 654**	**90 524**	**III. Quartal**	**97 331**	**86 305**	**IV. Quartal**	**89 195**	**82 063**
									Summe	**394 616**	**358 577**
									Dageg. 1882*)	389 544	353 331
									„ 1881*)	379 243	344 896

*) Einschl. aller bis 1. April 1884 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

II. Familienstand der Gestorbenen.

Alter der Gestorbenen.	Ledige einschl. Kinder männlich	Ledige einschl. Kinder weiblich	Verheirathete männlich	Verheirathete weiblich	Verwittwete männlich	Verwittwete weiblich	Geschiedene männl.	Geschiedene weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Todtgeboren	23 564	18 460	—	—	—	—	—	—
Ueber 0 bis 15 Jahre	197 326	173 965	—	—	—	—	—	—
„ 15 „ 20 „	6 727	6 262	7	138	—	5	—	—
„ 20 „ 30 „	13 512	7 817	3 566	8 345	102	246	11	17
„ 30 „ 40 „	5 413	2 909	13 624	14 722	562	1 017	84	76
„ 40 „ 50 „	3 516	2 433	19 070	13 353	1 442	2 591	118	91
„ 50 „ 60 „	2 999	2 747	21 773	13 342	3 645	7 101	138	109
„ 60 „ 70 „	3 237	3 352	23 099	14 165	9 749	17 905	111	150
„ 70 „ 80 „	1 996	2 654	12 738	6 370	13 952	23 026	47	96
„ 80 Jahre	678	1 115	3 003	1 098	8 177	12 678	12	38
Alter unbekannt	545	110	41	25	32	47	—	2
Summe . .	**259 513**	**221 824**	**96 921**	**71 358**	**37 661**	**64 616**	**521**	**579**
Dagegen 1882*) . . .	262 134	224 063	91 644	68 915	35 244	59 785	522	568
„ 1881*)	247 668	211 956	93 772	69 655	37 296	62 750	507	535

Dauer der Ehe der verheiratheten Gestorbenen.	männlich	weiblich
1	6	7
Ueber 0 bis 5 Jahre	6 258	[illegible]
„ 5 „ 10 „	8 586	[illegible]
„ 10 „ 15 „	9 392	[illegible]
„ 15 „ 20 „	9 097	[illegible]
„ 20 „ 25 „	9 133	[illegible]
„ 25 „ 30 „	8 551	[illegible]
„ 30 „ 35 „	8 254	[illegible]
„ 35 „ 40 „	6 261	[illegible]
„ 40 „ 45 „	5 321	[illegible]
„ 45 „ 50 „	3 313	[illegible]
„ 50 Jahre . . .	2 027	[illegible]
Dauer unbekannt . .	20 728	[illegible]
Summe . .	**96 921**	[illegible]

*) Einschl. aller bis 1. April 1884 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

III. Religionsbekenntniss der Gestorbenen (mit Ausschluss der Todtgeborenen).

Religionsbekenntniss.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) männlich	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) weiblich	Erwachsene (über 15 Jahre) männlich	Erwachsene (über 15 Jahre) weiblich
1	2	3	4	5
Evangelische Christen. . . .	126 100	111 471	112 579	107 319
Katholische Christen	69 567	61 040	58 823	56 622
Sonstige Christen	322	268	356	318
Juden	1 336	1 186	1 966	[illegible]
Bekenner anderer Religionen	1	—	2	[illegible]
Summe . .	**197 326**	**173 965**	**173 726**	[illegible]
Dagegen 1882*)	200 661	177 247	165 043	[illegible]
„ 1881*)	186 378	165 281	169 393	[illegible]

*) Einschl. aller bis 1. April 1884 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

IV. Alter der Gestorbenen nach den Geburtsjahren derselben.

Geburtsjahr der Gestorbenen.	männlich	weiblich
1	2	3
1883 { todtgeboren . .	23 564	18 460
1883 { lebendgeboren .	82 913	67 036
1882.	52 932	45 965
1881.	18 618	17 908
1880.	10 680	10 335
1879.	7 739	7 686
1878.	5 507	5 297
1877.	4 312	4 343
1876.	3 405	3 393
1875.	2 592	2 739
1874.	1 954	2 066
1873.	1 622	1 674
1872.	1 407	1 444
1871.	1 039	1 093
1870.	1 107	1 215
1869.	1 010	1 199
1868.	988	1 084
1867.	1 084	1 201
1866.	1 377	1 324
1865.	1 385	1 305
1864.	1 560	1 367
1863.	1 676	1 418
1862.	1 701	1 318
1861.	1 806	1 481
1860.	1 846	1 617
1859.	1 802	1 780
1858.	1 815	1 742
1857.	1 706	1 847
1856.	1 569	1 590
1855.	1 577	1 647
1854.	1 648	1 748
1853.	1 791	1 855
1852.	1 788	1 880
1851.	1 865	1 828
1850.	2 055	2 056
1849.	2 041	1 947
1848.	1 925	1 775
1847.	1 882	1 813
1846.	1 933	1 788
1845.	2 053	1 943
1844.	2 140	1 791

Geburtsjahr der Gestorbenen.	männlich	weiblich
1	2	3
1843	2 288	2 013
1842.	2 283	1 997
1841	2 113	1 738
1840.	2 518	1 940
1839.	2 276	1 776
1838	2 386	1 813
1837.	2 453	1 742
1836.	2 369	1 718
1835	2 582	1 835
1834.	2 550	1 819
1833.	2 827	2 106
1832.	2 426	1 910
1831	2 409	1 733
1830	2 792	2 141
1829.	2 585	2 118
1828.	2 817	2 264
1827.	2 990	2 430
1826.	3 103	2 487
1825.	3 103	2 765
1824.	3 200	2 715
1823.	3 558	3 395
1822.	3 460	3 216
1821.	3 412	3 281
1820	3 863	3 765
1819.	3 823	3 698
1818.	3 785	3 724
1817.	3 650	3 581
1816.	3 630	3 625
1815	3 702	3 667
1814	3 199	3 253
1813.	3 648	4 046
1812.	3 423	3 676
1811.	3 453	3 765
1810.	3 435	3 912
1809.	2 943	3 319
1808.	2 788	3 224
1807.	2 753	3 115
1806.	2 394	2 671
1805.	2 424	2 686
1804	2 236	2 446
1803.	2 116	2 624

Geburtsjahr der Gestorbenen.	männlich	weiblich
1	2	3
1802.	1 873	[illegible]
1801	1 781	[illegible]
1800.	1 574	[illegible]
1799	1 137	[illegible]
1798.	926	[illegible]
1797.	954	[illegible]
1796.	678	[illegible]
1795.	454	[illegible]
1794.	363	[illegible]
1793.	328	[illegible]
1792.	220	[illegible]
1791.	113	[illegible]
1790.	129	[illegible]
1789.	61	[illegible]
1788	40	[illegible]
1787.	48	[illegible]
1786.	19	[illegible]
1785.	18	[illegible]
1784.	13	[illegible]
1783.	17	[illegible]
1782.	9	[illegible]
1781.	2	[illegible]
1780.	2	[illegible]
vor 1780	9	[illegible]
Unbekanntes Geburtsjahr .	618	[illegible]
Wiederholung.		
In den 4 Jahren 1883—1880	188 707	[illegible]
Jahrzehnt 1879—1870 . .	30 684	[illegible]
„ 1869—1860 . .	14 433	[illegible]
„ 1859—1850 . .	17 614	[illegible]
„ 1849—1840 . .	21 176	[illegible]
„ 1839—1830 . .	25 070	[illegible]
„ 1829—1820 . .	32 096	[illegible]
„ 1819—1810 . .	35 748	[illegible]
„ 1809—1800 . .	22 882	[illegible]
„ 1799—1790 . .	5 352	[illegible]
„ 1789—1780 . .	229	[illegible]
vor 1780	9	[illegible]
Unbekanntes Geburtsjahr .	618	[illegible]
Summe . .	**394 616**	[illegible]
	753 193	

V. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

Alter in Tagen bezw. Monaten.	männlich	weiblich	davon unehelich geboren m.	davon unehelich geboren w.
1	2	3	4	5
Todtgeboren	23 564	18 460	2 421	2 021
Ueber 0 bis 1 Tag	5 750	4 117	565	426
„ 1 „ 2 Tage	8 302	2 816	356	286
„ 2 „ 3 „	2 013	1 443	229	182
„ 3 „ 4 „	1 345	1 041	167	136
„ 4 „ 5 „	1 128	845	145	121
„ 5 „ 6 „	1 278	917	158	120
„ 6 „ 7 „	1 573	1 125	190	169
„ 7 „ 8 „	1 418	1 097	154	189
„ 8 „ 9 „	1 253	914	166	101
„ 9 „ 10 „	1 108	827	141	112
„ 10 „ 11 „	1 091	869	147	120
„ 11 „ 12 „	1 078	839	142	134
„ 12 „ 13 „	1 156	852	161	129
„ 13 „ 14 „	1 069	886	149	117
„ 14 „ 15 „	1 289	1 091	185	158
„ 15 „ 30 „	12 040	9 851	1 828	1 515
Zusammen . . .	61 445	47 490	7 304	5 986
Dagegen 1882 *)	62 484	47 748	7 571	6 027
„ 1881 *)	59 680	46 369	7 005	5 754
Ueber 0 bis 1 Monat	37 881	29 030	4 883	3 965
„ 1 „ 2 Monate	14 236	11 761	2 455	2 008
„ 2 „ 3 „	11 639	9 628	1 772	1 806
„ 3 „ 4 „	10 003	3 018	1 447	1 293
„ 4 „ 5 „	8 166	8 677	1 159	992
„ 5 „ 6 „	7 091	5 868	932	822

Alter in Monaten bezw. Jahren.	männlich	weiblich	davon unehelich geboren m.	davon unehelich geboren w.
1	2	3	4	5
Ueber 6 bis 7 Monate	6 300	5 297	748	672
„ 7 „ 8 „	5 628	4 823	640	586
„ 8 „ 9 „	5 292	4 572	559	519
„ 9 „ 10 „	5 015	4 312	475	427
„ 10 „ 11 „	4 443	3 911	403	354
„ 11 „ 12 „	4 017	3 616	359	334
Ueber 0 bis 1 Jahr	119 711	97 520	15 830	13 578
„ 1 „ 2 Jahre	27 635	26 476	2 053	2 000
„ 2 „ 3 „	13 103	12 750	756	790
„ 3 „ 4 „	9 057	8 807	441	437
„ 4 „ 5 „	8 420	6 319	321	297
„ 5 „ 6 „	4 778	4 607	.	.
„ 6 „ 7 „	3 824	3 948	.	.
„ 7 „ 8 „	3 007	3 038	.	.
„ 8 „ 9 „	2 246	2 364	.	.
„ 9 „ 10 „	1 728	1 883	.	.
„ 10 „ 11 „	1 506	1 485	.	.
„ 11 „ 12 „	1 205	1 242	.	.
„ 12 „ 13 „	1 089	1 142	.	.
„ 13 „ 14 „	1 046	1 242	.	.
„ 14 „ 15 „	971	1 142	.	.
„ 15 „ 16 „	1 009	1 142	.	.
„ 16 „ 17 „	1 259	1 258	.	.
„ 17 „ 18 „	1 416	1 262	.	.
„ 18 „ 19 „	1 483	1 368	.	.
„ 19 „ 20 „	1 567	1 875	.	.
Summe . . .	204 060	180 370	16 401	17 102

Altersjahre. (Fünfjährige Gruppen).	männlich	weiblich
1	2	3
Ueber 0 bis 5 Jahre	175 926	151 872
„ 5 „ 10 „	15 583	15 340
„ 10 „ 15 „	5 817	6 253
„ 15 „ 20 „	8 734	6 405
„ 20 „ 25 „	8 965	7 822
„ 25 „ 30 „	8 228	8 603
„ 30 „ 35 „	2 898	9 538
„ 35 „ 40 „	9 985	9 188
„ 40 „ 45 „	11 617	9 393
„ 45 „ 50 „	12 529	9 075
„ 50 „ 55 „	18 025	10 178
„ 55 „ 60 „	15 530	13 126
„ 60 „ 65 „	18 393	17 625
„ 65 „ 70 „	17 803	17 947
„ 70 „ 75 „	18 561	18 397
„ 75 „ 80 „	12 172	13 749
„ 80 „ 85 „	8 023	9 784
„ 85 „ 90 „	3 006	3 752
„ 90 „ 95 „	683	1 073
„ 95 „ 100 „	124	245
„ 100 Jahre . . .	84	75
Unbekanntes Alter .	818	184
Summe . .	371 052	340 117
	711 169	

*) Einschl. aller bis 1. April 1884 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

VI. Beruf und Erwerbszweig der Gestorbenen bezw. der Eltern derselben (mit Ausschluss der Todtgeborenen).

Erwerbszweig u. s. w. der Gestorbenen.[1]	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) männlich	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) weiblich	Erwachsene (über 15 Jahre) männlich	Erwachsene (über 15 Jahre) weiblich
1	2	3	4	5
1. Landwirthschaft, Viehzucht, Weinbau, Gärtnerei, Forstwirthschaft und Jagd	76 341	67 184	56 825	47 313
2. Fischerei	452	380	848	125
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	9 288	8 172	4 242	1 311
4. Industrie der Steine und Erden	2 228	1 934	1 789	639
5. Metallverarbeitung . . .	7 541	6 599	5 555	2 241
6. Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten u. s. w. . . .	2 259	1 956	1 900	886
7. Chemische Industrie . .	104	92	177	74
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	89	96	102	47
9. Textilindustrie	4 288	3 703	4 586	3 035
10. Papier- u. Lederindustrie	1 431	1 267	1 414	727
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	6 075	5 869	5 266	2 352
12. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	6 483	5 537	5 039	2 328
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	11 346	9 876	9 363	7 760
14. Baugewerbe	12 088	10 640	8 958	8 891
15. Polygraphische Gewerbe	472	357	404	153
16. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	203	142	202	70
17. Handel u. Versicherungswesen	6 643	5 829	7 219	3 919
18. Verkehrsgewerbe	7 559	6 702	4 576	2 459
19. Beherbergung und Erquickung	3 046	2 595	2 427	1 873
20. Persönliche Dienstleistungen aller Art	25 710	23 014	18 286	13 234
Darunter: *Fabrikarbeiter* .	5 166	4 545	8 498	1 295
Tagelöhner, Arb.	15 607	14 169	12 627	2 995
21. Gesundheitspflege und Krankendienst	203	158	354	559
22. Erziehung und Unterricht	1 348	1 177	1 088	794
23. Künste, Literatur, Presse	427	388	546	176
24. Kirche und Gottesdienst, Todtenbestattung	271	210	658	248
25. Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen . .	2 158	2 122	2 818	1 149
26. Stehendes Heer u. Kriegsflotte, Gendarmerie . . .	789	702	1 274	204
27. Alle übrigen Berufsarten	1 876	1 254	1 294	642
28. Personen ohne bestimmten und bekannten Beruf	7 062	6 512	29 718	68 575
Summe	197 326	173 965	173 726	166 152

[1]) Vergleiche Anmerkung zu A. VI.

Soziale Stellung.[1])	Ueberhaupt m.	Ueberhaupt w.	Kinder im Alter von über 0—1 Jahr m.	über 0—1 Jahr w.	über 1—5 Jahren m.	über 1—5 Jahren w.	über 5—10 Jahren m.	über 5—10 Jahren w.	über 10—15 Jahren m.	über 10—15 Jahren w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb	108 383	84 310	25 820	28 742	19 451	15 722	5 143	5 142	1 948	[illegible]
2. Oeffentliche Beamte	13 825	10 069	4 830	2 930	2 182	2 257	718	716	258	[illegible]
3. Privatbeamte	7 357	5 601	2 431	1 960	1 088	1 041	337	363	135	[illegible]
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w.	76 522	54 458	28 845	23 063	13 886	12 459	3 215	3 271	995	[illegible]
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.	88 273	80 998	31 128	25 906	18 213	15 650	4 433	4 571	1 644	[illegible]
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art	19 593	19 112	11 352	9 520	3 175	2 123	553	504	177	[illegible]
7. Personen des stehenden Heeres, der Kriegsflotte und der Gendarmerie	1 341	854	523	449	187	182	42	34	12	[illegible]
8. Rentner, Pensionäre, Altentheiler, Ausgedingte	20 521	19 737	469	364	312	278	107	120	63	[illegible]
9. Almosenempfänger	1 898	3 396	27	35	23	24	8	12	2	[illegible]
10. Insassen von öffentlichen Anstalten, und zwar:										
a) für Erziehung und Unterricht	172	277	111	84	20	19	11	18	21	[illegible]
b) für Heilung und Pflege von Kranken	17 357	11 475	582	516	1 219	1 116	498	548	260	[illegible]
c) für Arme und Invaliden	1 294	1 596	21	23	14	21	7	16	4	[illegible]
d) für Strafe und Besserung	1 672	290	15	15	9	3	1	—	4	[illegible]
e) für militärische und Marinezwecke	886	15	12	5	1	6	—	1	—	—
11. Alle übrigen Personen	12 158	47 931	3 545	2 908	1 438	1 444	510	524	234	[illegible]
Summe	371 952	349 117	119 711	97 520	59 215	54 352	15 583	15 840	5 817	[illegible]
Dagegen 1882*)	365 704	334 587	118 848	96 409	59 317	58 009	16 730	16 461	5 766	[illegible]
" 1881*)	355 771	329 564	110 900	90 937	54 428	52 975	15 304	15 244	5 746	[illegible]

*) Einschl. aller bis 1. April 1884 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.
[1]) Vergl. Erläuterungen bei A. VII.

VIII. Todesursachen der Gestorben[en]

Todesursachen.	Alter der Gestorbenen über 0—1 Jahr m.	über 0—1 Jahr w.	über 1—2 Jahre m.	über 1—2 Jahre w.	über 2—3 Jahre m.	über 2—3 Jahre w.	über 3—5 Jahre m.	über 3—5 Jahre w.	über 5—10 Jahre m.	über 5—10 Jahre w.	über 10—15 Jahre m.	über 10—15 Jahre w.	über 15—20 Jahre m.	über 15—20 Jahre w.	über 20—25 Jahre m.	über 20—25 Jahre w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Angeborene Lebensschwäche	20 028	15 879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
2. Atrophie der Kinder (Abzehrung)	9 223	5 087	2 583	2 551	965	963	709	799	653	850	859	554	—	—	—	[illegible]
3. Im Kindbett gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119	—	[illegible]
4. Altersschwäche (bei über 60 Jahre alten Personen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
5. Pocken	81	117	25	29	5	7	8	14	16	16	10	12	3	7	9	[illegible]
6. Scharlach	709	589	1 032	864	988	846	1 714	1 505	1 897	1 953	348	409	84	73	33	[illegible]
7. Masern und Rötheln	1 563	1 334	1 587	1 563	988	757	728	743	520	638	75	88	13	24	6	[illegible]
8. Diphtherie und Croup	4 406	3 527	4 471	4 104	3 661	3 363	5 440	5 274	4 642	4 773	728	767	168	162	55	[illegible]
9. Keuchhusten	4 495	4 280	1 409	1 771	520	989	380	536	189	271	15	27	2	6	2	[illegible]
10. Typhus	127	118	145	113	138	124	272	308	620	660	452	529	642	736	708	[illegible]
10a. Flecktyphus	2	—	1	2	1	—	3	2	1	3	2	4	2	6	7	[illegible]
11. Ruhr (Dysenterie)	693	822	859	299	151	121	205	164	247	209	111	84	50	33	34	[illegible]
12. Einheimischer Brechdurchfall	5 360	4 852	555	545	111	110	115	103	68	81	17	18	10	9	6	[illegible]
13. Diarrhöe der Kinder	5 113	4 068	694	650	173	189	168	146	109	117	27	38	—	—	—	[illegible]
14. Acuter Gelenkrheumatismus	3	2	1	2	7	5	8	8	29	37	52	41	40	46	24	[illegible]
15. Skropheln u. englische Krankheit	408	316	347	313	194	219	175	144	137	156	58	89	—	—	—	[illegible]
16. Tuberculose	1 181	1 028	852	881	509	516	478	618	873	1 034	765	1 208	2 343	2 771	3 963	[illegible]
17. Krebs	17	8	7	9	5	8	14	18	15	19	9	10	19	19	12	[illegible]
18. Wassersucht	134	115	142	131	160	142	239	201	348	275	172	151	154	136	135	[illegible]
19. Apoplexie (Schlagfluss)	2 513	2 001	344	324	138	153	171	158	230	219	184	134	189	182	243	[illegible]
20. Luftröhren-Entzündung und Lungenkatarrh	2 037	1 677	851	836	270	286	172	201	105	132	17	40	29	34	46	[illegible]
21. Lungen- u. Brustfell-Entzündung	8 210	2 453	2 023	1 846	719	732	678	711	669	712	263	217	387	273	715	[illegible]
22. Andere Lungenkrankheiten	236	193	115	125	65	62	60	74	75	129	70	88	110	133	202	[illegible]
23. Herzkrankheiten	83	67	30	24	17	18	21	27	108	135	145	165	133	145	151	[illegible]
24. Gehirnkrankheiten	1 438	1 182	958	824	622	568	838	773	1 202	1 031	404	315	207	162	175	[illegible]
25. Nierenkrankheiten	64	52	47	38	67	61	128	111	237	162	75	75	84	54	99	[illegible]
26. Krämpfe	48 440	38 703	6 699	6 370	1 516	1 557	974	995	605	635	157	163	141	124	127	[illegible]
27. Selbstmord	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	50	11	243	86	385	[illegible]
28. Mord und Todtschlag	48	43	9	1	3	2	9	6	8	7	3	4	18	4	35	[illegible]
29. Verunglückungen	188	109	321	234	325	187	397	240	545	226	492	133	812	192	850	[illegible]
30. Andere, nicht angegebene und unbekannte Todesursachen	10 961	9 115	2 050	2 062	1 090	1 062	1 375	1 244	1 436	1 363	809	779	851	872	943	[illegible]
Summe	119 711	97 520	27 635	29 476	13 103	12 750	15 477	15 126	15 583	15 840	5 817	9 253	9 734	9 405	8 965	[illegible]

derselben (mit Ausschluss der Todtgeborenen).

Erwachsene im Alter von: über 15—20 Jahren m.	über 15—20 Jahren w.	über 20—30 Jahren m.	über 20—30 Jahren w.	über 30—40 Jahren m.	über 30—40 Jahren w.	über 40—50 Jahren m.	über 40—50 Jahren w.	über 50—60 Jahren m.	über 50—60 Jahren w.	über 60—70 Jahren m.	über 60—70 Jahren w.	über 70—80 Jahren m.	über 70—80 Jahren w.	über 80 Jahren m.	über 80 Jahren w.	Gestorbene unbekannten Alters m.	Gestorbene unbekannten Alters w.	Wiederholung der Nummer in Sp. 1.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
306	724	2 264	3 070	4 976	4 291	7 225	4 305	6 787	5 353	12 270	6 993	6 122	5 563	8 039	2 308	32	0	1.
73	76	498	412	841	615	1 017	470	1 151	469	1 245	488	797	286	212	88	3	1	2.
60	53	343	234	357	304	551	293	643	315	749	414	488	316	169	158	6	3	3.
3 070	848	6 025	2 302	4 834	2 315	4 588	1 807	4 171	1 769	8 994	2 218	2 223	1 698	609	681	67	4	4.
849	831	2 213	2 274	3 752	3 542	5 510	4 163	7 081	5 813	8 464	8 185	5 298	5 916	1 615	2 435	73	19	5.
749	1 151	1 146	1 830	546	719	567	508	537	513	512	513	206	354	50	133	23	7	6.
17	2	414	66	64	39	39	21	14	20	12	10	8	17	8	5	1	1	7.
8	26	114	88	227	192	535	456	1 655	1 607	5 192	5 504	7 283	6 959	4 543	4 073	7	3	8.
7	2	34	31	40	71	99	157	187	339	492	835	624	1 109	345	749	10	21	9.
																		10.
8	8	1	54	—	47	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	a)
750	492	2 605	1 392	3 241	1 665	3 130	1 422	2 190	1 278	1 725	1 341	871	980	269	458	17	10	b)
8	7	24	20	58	30	95	79	194	132	303	320	391	540	172	401	3	1	c)
37	11	277	39	344	54	363	61	324	42	222	31	69	13	8	16	2	2	d)
23	—	603	1	29	2	12	—	2	—	3	—	1	—	—	—	—	—	e)
769	2 174	630	4 603	374	4 838	415	4 691	610	5 644	1 013	8 720	1 346	8 395	831	3 424	374	103	11.
6 734	**6 405**	**17 161**	**16 423**	**19 083**	**18 724**	**24 146**	**18 468**	**28 333**	**23 299**	**30 196**	**33 372**	**28 733**	**32 146**	**11 870**	**14 929**	**618**	**184**	
6 672	6 309	16 705	16 068	19 211	18 064	22 650	17 583	27 434	22 387	33 906	33 178	27 123	29 597	10 765	13 363	577	131	
6 568	6 086	17 057	16 034	19 147	17 996	22 988	17 818	28 698	24 012	34 804	34 387	28 330	30 989	11 197	13 797	604	164	

(mit Ausschluss der Todtgeborenen).

Alter der Gestorbenen: über 25—30 Jahre m.	über 25—30 Jahre w.	über 30—40 Jahre m.	über 30—40 Jahre w.	über 40—50 Jahre m.	über 40—50 Jahre w.	über 50—60 Jahre m.	über 50—60 Jahre w.	über 60—70 Jahre m.	über 60—70 Jahre w	über 70—80 Jahre m.	über 70—80 Jahre w.	über 80 Jahre m.	über 80 Jahre w.	unbekannt m.	unbekannt w.	Summe der Gestorbenen m.	Summe der Gestorbenen w.	Summe der Gestorbenen zus.	Wiederholung der Nummer in Sp. 1.
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 023	15 879	35 907	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	11 494	10 804	22 298	2.
—	1 359	—	2 817	—	932	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	6 141	6 141	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	6 063	8 704	16 080	20 152	9 881	12 739	18	24	32 042	41 619	78 661	4.
14	7	18	16	36	22	17	16	9	9	1	7	—	—	—	—	252	295	547	5.
12	26	13	23	9	2	6	3	1	2	1	—	—	2	1	—	6 848	6 339	13 187	6.
4	8	3	7	3	6	2	2	—	1	—	—	—	—	1	—	5 191	5 180	10 371	7.
25	38	31	37	29	30	31	18	17	15	7	5	—	2	—	2	23 709	22 181	45 890	8.
1	2	1	2	8	9	11	18	18	27	8	10	2	2	—	—	7 061	7 653	14 714	9.
460	490	787	792	728	645	625	600	519	440	122	124	22	14	4	—	6 380	6 293	12 673	10.
9	4	13	9	19	9	16	5	7	1	—	1	—	—	—	—	83	48	131	10a.
18	31	44	57	72	63	78	90	74	96	46	52	11	9	—	—	2 173	1 961	4 134	11.
7	8	16	20	25	20	27	28	23	34	6	15	5	4	—	—	6 351	5 832	12 183	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 284	5 208	11 492	13.
27	23	70	49	113	80	126	116	175	163	37	57	1	5	1	—	714	651	1 365	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 319	1 234	2 553	15.
3 815	3 723	7 935	7 265	8 081	6 107	7 860	5 875	7 012	5 377	1 809	1 398	118	131	12	10	47 626	41 211	88 837	16.
36	66	181	420	671	1 085	1 226	1 495	1 339	1 483	451	600	48	60	—	—	4 050	5 333	9 383	17.
123	212	468	729	856	1 316	1 600	2 549	2 236	3 621	1 188	1 800	155	268	3	3	8 113	11 828	19 941	18.
333	249	1 211	713	1 904	1 087	2 794	2 001	3 914	3 321	2 405	2 184	481	477	27	8	17 029	13 393	30 422	19.
50	44	160	81	233	118	381	265	584	507	333	421	90	107	1	1	5 359	4 801	10 160	20.
616	373	1 912	1 137	2 787	1 479	3 480	2 450	3 744	3 218	1 475	1 411	179	211	7	3	22 861	17 664	40 525	21.
223	188	544	427	777	480	1 301	866	1 574	1 291	589	421	50	59	1	3	5 993	4 709	10 702	22.
122	144	304	314	399	415	529	552	541	718	255	347	21	49	—	—	2 839	3 245	6 084	23.
164	109	421	214	508	230	427	258	383	299	162	125	27	26	2	—	7 938	6 247	14 185	24.
64	76	304	210	388	224	435	240	539	281	398	104	63	20	—	—	3 022	1 775	4 797	25.
101	121	285	259	257	207	246	240	217	321	97	111	12	21	9	4	59 878	49 947	109 825	26.
286	79	727	132	872	162	875	156	620	124	222	48	41	10	69	8	4 391	946	5 337	27.
27	3	81	16	43	10	27	10	17	4	5	5	—	2	1	1	281	125	406	28.
702	100	1 494	169	1 344	206	381	193	740	205	289	125	47	37	193	34	9 728	2 559	12 287	29.
888	1 120	2 710	2 809	3 984	3 524	5 454	5 251	5 830	5 310	2 747	2 673	616	674	266	81	42 015	39 016	81 031	30.
6 226	**8 603**	**16 083**	**18 724**	**24 146**	**18 468**	**28 333**	**23 299**	**30 196**	**35 372**	**28 733**	**32 146**	**11 870**	**14 929**	**618**	**184**	**371 052**	**346 117**	**711 169**	

Anhang: Stand und Bewegung der Bevölkerung in den Städten und auf dem Lande, in den einzelnen Bezirken und in den 15 grössten Städten.

Staat. Bezirke. Grossstädte.	I. Zahl der Lebenden am 1. Januar 1883. Ortsanwesende Bevölkerung			II. Geburten im Jahre 1883. Lebendgeborene			II. Todtgeborene			III. Eheschliessungen im Jahre 1883. Evangelische Paare	Katholische Paare	Jüdische Paare	Sonstige Ehen	Darunter: Männer v. unter 20 Jahren mit Frauen von über 40 Jahren	Darunter: Männer v. über 60 Jahren mit Frauen von unter 40 Jahren	Geschwisterkinder	IV. Sterbefälle im Jahre 1883 (mit Todtgeburten). Gestorbene überhaupt		Davon im Alter von über 0 bis 1 Tag	0 bis 1 Monat	0 bis 1 Jahr
	überhaupt	männl.	weibl.	männl.	weibl.	davon unehel.	männl.	weibl.	davon unehel.								männl.	weibl.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
a) Staat	37 678 777	13 760 836	14 215 651	537 736	588 764	62 874	23 584	18 468	4 442	138 245	85 323	2 446	16 733	—	678	1 826	394 616	356 577	8 867	66 611	317 231
b) Sämmtliche Städte	0 880 140	4 863 524	5 022 618	184 217	174 035	33 488	8 323	0 754	2 128	54 928	20 421	2 040	18 920	—	250	471	150 199	133 524	3 191	22 454	83 636
c) Sämmtliche Landgemeinden	18 090 637	8 807 302	9 193 335	343 503	325 859	48 576	15 241	11 788	2 314	81 317	44 902	408	5 812	—	328	1 057	244 417	225 053	6 676	44 457	133 595
d) Bezirke:																					
1. Königsberg	1 183 281	568 274	615 007	24 102	23 014	5 123	916	723	236	7 150	1 805	71	449	—	29	65	18 671	16 742	366	3 327	11 092
2. Gumbinnen	793 414	380 373	413 041	15 670	15 333	3 149	697	561	172	6 323	39	37	104	—	22	62	12 153	10 912	222	2 381	8 827
3. Danzig	583 757	284 749	299 008	12 071	11 601	2 423	525	449	144	1 965	1 904	54	704	—	19	29	8 346	7 729	269	1 792	5 522
4. Marienwerder	863 995	424 592	439 403	18 779	17 668	2 653	843	665	140	2 801	3 545	135	439	—	32	56	13 338	12 117	422	3 162	8 809
5. Stadtkreis Berlin	1 150 359	556 037	594 322	22 563	21 657	5 844	971	747	324	10 023	272	354	1 603	—	39	90	19 362	17 405	347	3 008	13 042
6. Potsdam	1 189 851	598 448	591 403	22 160	20 644	4 264	985	764	208	9 458	53	39	419	—	8	80	18 047	16 125	289	3 227	11 346
7. Frankfurt	1 133 631	553 556	580 075	19 698	19 173	4 360	958	733	191	8 439	69	52	309	—	17	97	15 543	14 074	234	2 746	6 058
8. Stettin	757 178	375 969	381 209	13 624	13 094	2 808	578	443	132	5 526	14	47	166	—	8	77	10 106	9 004	183	1 807	5 936
9 Köslin	605 637	297 365	308 272	11 024	10 422	2 128	499	360	99	3 990	55	28	64	—	2	69	7 293	6 557	106	1 165	3 601
10. Stralsund	220 654	107 177	113 477	3 665	3 285	692	134	132	49	1 515	3	2	21	—	7	9	2 788	2 707	48	442	1 337
11. Posen	1 129 042	542 340	586 702	23 197	21 894	3 051	848	655	151	1 851	5 930	276	378	—	44	42	15 764	14 461	619	3 626	10 022
12. Bromberg	628 183	306 688	321 295	13 695	12 858	1 839	632	459	112	1 775	2 837	146	252	—	23	28	9 494	8 550	294	2 062	8 177
13. Breslau	1 572 902	748 087	824 615	29 393	28 353	7 745	1 644	1 261	504	5 602	3 721	150	2 868	—	46	107	25 829	23 461	670	5 043	16 766
14. Liegnitz	1 037 520	493 058	544 462	18 020	17 300	4 698	1 202	911	346	6 420	866	32	1 116	—	33	63	16 388	15 336	293	3 056	10 459
15. Oppeln	1 477 112	706 543	770 569	31 226	29 573	3 970	1 127	850	202	720	10 802	209	573	—	55	43	22 821	20 931	1 091	5 235	13 759
16. Magdeburg	960 439	480 456	479 983	18 546	17 510	3 554	854	693	171	7 756	180	21	568	—	12	56	14 610	13 456	239	2 295	8 467
17. Merseburg	1 001 133	496 528	504 605	20 514	19 286	3 974	842	643	174	6 017	75	8	302	—	9	50	15 191	13 537	208	2 563	6 045
18. Erfurt	413 736	200 644	213 092	7 476	7 195	1 046	299	218	54	2 410	589	7	210	—	6	15	5 416	5 016	121	884	2 805
19. Schleswig	1 154 627	578 796	575 831	18 757	17 703	3 311	793	848	198	8 169	14	13	178	—	18	52	12 665	11 667	231	1 872	5 288
20 Hannover	473 743	235 934	237 809	8 282	7 557	1 369	410	323	99	3 421	101	33	220	—	6	31	6 420	5 953	72	705	2 667
21. Hildesheim	441 416	218 871	222 545	7 308	6 941	1 117	299	236	57	2 905	410	22	219	—	9	29	5 758	5 425	115	733	2 302
22. Lüneburg	408 812	206 667	202 145	6 057	5 731	869	241	237	34	2 942	10	8	47	—	10	26	4 880	4 531	78	502	1 771
23. Stade	330 541	166 854	163 687	5 436	5 163	572	283	211	30	2 287	8	5	37	—	6	23	3 901	3 679	56	444	1 506
24. Osnabrück	296 163	148 576	147 592	4 805	4 466	335	211	156	15	945	1 056	4	101	—	3	7	3 565	3 320	85	390	1 228
25. Aurich	216 588	107 920	103 668	3 389	3 348	301	148	136	21	1 400	23	20	59	—	5	33	2 068	1 947	41	277	656
26. Münster	480 459	243 251	237 288	8 392	7 744	389	309	253	17	338	3 055	26	74	—	10	11	6 105	5 811	255	781	2 371
27. Minden	518 153	256 916	261 237	9 194	8 583	682	370	281	37	2 455	1 221	40	127	—	9	28	8 391	6 063	194	828	2 704
28. Arnsberg	1 109 669	569 435	510 234	24 238	22 788	1 142	921	744	55	4 772	3 456	43	1 188	—	10	32	15 218	12 798	569	2 026	6 729
29 Kassel	839 320	407 463	431 852	13 671	13 111	1 594	640	497	81	4 657	793	138	287	—	19	49	10 352	6 887	185	1 309	4 076
30 Wiesbaden	746 448	365 451	380 997	11 636	10 958	1 187	532	403	74	2 672	1 614	178	961	—	6	29	8 445	7 869	211	952	3 197
31 Koblenz	616 791	309 356	307 435	10 522	9 988	606	493	399	29	1 370	2 479	47	247	—	6	15	7 896	7 494	329	1 212	3 487
32. Düsseldorf	1 644 580	825 732	818 843	33 644	31 911	2 029	1 603	1 332	131	4 830	7 034	80	1 618	—	21	41	23 307	20 030	646	3 397	11 504
33. Köln	720 350	358 102	362 248	13 691	13 083	1 676	658	515	87	538	4 241	54	447	—	6	19	10 278	9 295	250	1 330	5 655
34. Trier	671 223	337 731	333 492	12 222	11 611	637	606	480	40	711	3 344	37	293	—	9	21	8 067	7 528	222	1 149	3 649
35. Aachen	537 183	269 653	267 530	6 572	6 150	467	455	300	24	85	3 311	17	69	—	10	5	7 201	6 234	260	1 094	3 724
36 Sigmaringen	68 682	33 029	35 853	1 176	1 068	150	25	12	4	4	392	7	12	—	4	9	639	846	52	269	647
e) Grösste Städte:																					
1. Berlin	1 150 359	556 037	594 322	22 563	21 657	5 844	971	747	324	10 023	272	354	1 603	—	39	90	19 362	17 405	347	3 008	13 042
2 Breslau	276 229	127 338	148 891	5 275	5 128	1 668	296	256	146	1 059	534	110	974	—	8	39	5 049	4 472	108	823	3 179
3. Köln	147 860	72 057	75 803	2 794	2 696	689	93	112	32	85	1 055	30	232	—	1	3	2 221	1 931	48	291	1 392
4. Königsberg i. Pr.	142 066	66 566	75 500	2 609	2 556	376	97	87	57	1 144	14	22	86	—	3	3	2 565	2 231	37	311	1 495
5. Frankfurt a. M.	139 886	65 929	73 957	2 135	1 968	420	105	63	31	558	214	121	429	—	2	4	1 600	1 371	29	167	688
6. Hannover	126 625	62 342	64 283	2 181	2 002	569	131	116	53	860	38	23	130	—	2	3	1 675	1 535	15	211	856
7. Danzig	110 465	53 534	56 931	2 008	2 012	709	134	127	76	490	155	23	299	—	5	5	1 651	1 457	44	278	1 040
8. Magdeburg	99 699	51 148	48 551	1 927	1 810	465	66	69	27	855	14	11	121	—	1	2	1 650	1 460	34	275	1 119
9. Barmen	98 962	47 805	51 157	1 895	1 870	129	104	89	14	652	67	3	97	—	—	—	1 232	1 171	28	192	632
10. Düsseldorf	98 685	48 763	49 622	2 115	1 994	205	94	70	15	114	623	6	183	—	3	2	1 484	1 228	17	181	865
11. Elberfeld	96 923	46 628	50 295	1 973	1 822	134	97	63	6	528	104	3	187	—	1	3	1 316	1 174	44	174	655
12 Stettin	93 323	46 565	46 758	1 525	1 495	346	90	69	32	732	3	15	55	—	3	10	1 434	1 228	35	253	883
13. Altona	93 835	45 904	47 931	1 905	1 715	527	71	72	49	862	3	13	46	—	4	1	1 322	1 242	37	190	821
14. Aachen	87 925	41 973	45 952	1 799	1 694	147	72	59	11	18	652	7	26	—	4	—	1 338	1 102	35	286	879
15. Krefeld	78 573	36 366	40 207	1 804	1 709	145	57	53	12	93	466	10	122	—	1	1	1 157	1 065	12	192	715

Grösste Niederschlagsmengen in Deutschland,

mit besonderer Berücksichtigung Norddeutschlands.

Von Dr. **G. Hellmann.**

Ein grosser Theil der unmittelbar praktischen Auskünfte, welche das Königliche meteorologische Institut auf schriftliche wie mündliche Anfragen von Seiten der Behörden und Privaten zu ertheilen Veranlassung hat, bezieht sich auf die Niederschlagsverhältnisse. Von diesen sind es wiederum Fragen nach den grössten Regenmengen innerhalb bestimmter Zeiträume, welche am häufigsten gestellt werden. Die Vertreter des Wasserbaues und der Landwirthschaft sind es zumeist, welche derartiger Angaben bedürfen. Bei Wasserbauten der verschiedensten Art, wie Flusskorrektionen, Kanalbauten, Deichbauten, bei Anlage von Brücken und Schleusen, bei Be- und Entwässerungen, bei städtischen Kanalisationsanlagen, sollen dieselben rationell ausgeführt werden, müssen die grössten Niederschlagsmengen innerhalb gewisser, jeweilen verschieden grosser Zeiträume bekannt sein.

Das meteorologische Institut hat die Fragesteller einzeln zu befriedigen gesucht, soweit es das bei demselben vorhandene Beobachtungsmaterial gestattete, nicht ohne bisweilen ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass die Beobachtungen der allgemeinen meteorologischen Stationen nicht darnach angethan wären, allen praktischen Bedürfnissen, welche von den verschiedensten Berufszweigen an dieselben gestellt werden, ohne weiteres und aufs vollständigste zu entsprechen, sondern dass nen hervortretenden Bedürfnissen durch Abänderung im Beobachtungsschema erst allmählich Rechnung getragen werden könne. In den letzten Jahren, in denen die Frage der städtischen Kanalisation mit so viel Eifer erörtert worden ist, hat man oft zu wissen gewünscht, welches die stärksten zu erwartenden Regenfälle innerhalb kürzerer Zeitdauer, wie einer Stunde, einer halben Stunde oder gar einer Minute, an verschiedenen Orten sind; denn die grössten Niederschläge eines ganzen Tages stehen in der Regel den stärksten Gewitterplatzregen und Wolkenbrüchen von kurzer Dauer an Dichtigkeit nach und kommen deshalb hier nicht in Betracht. Bei einem Systeme ein- oder zweimal täglicher Messung der Niederschläge, wie es in allen meteorologischen Beobachtungsnetzen der Erde eingeführt ist, liegt es natürlich ausser dem Bereiche der Möglichkeit, die eben berührten Wünsche der Wasserbaumeister und Ingenieure vollständig zu befriedigen; denn nicht einmal bei stündlicher Regenmessung, sondern nur bei fortlaufender Registrirung der fallenden Niederschläge wäre man in der Lage, die grösste anhaltende und die grösste augenblickliche Dichtigkeit derselben zu ermitteln.

Derartige kontinuirlich registrirende Regenmesser sind aber in Deutschland — und zumeist auch anderwärts — bis auf die allerletzten Jahre nicht in Thätigkeit gewesen. Mangel an geeigneten Konstruktionen, insbesondere aber die Schwierigkeit, im Winter den Apparat in Funktion zu erhalten, sind die Hauptursachen gewesen, warum bis auf den heutigen Tag Ombrographen so selten auf meteorologischen Observatorien anzutreffen sind. Auch spielt der Preis hierbei eine nicht unwesentliche Rolle. So lange selbstregistrirende Regenmesser noch 400 und mehr Mark kosten, ist an eine allgemeinere Verbreitung derselben nicht zu denken. Es darf darum als ein Desiderat der theoretischen Meteorologie wie der Praxis bezeichnet werden, einen sicher funktionirenden und leicht zu bedienenden selbstregistrirenden Regenmesser zu einem niedrigen Preise — sagen wir 150 *M* — zu besitzen. Vielleicht entspricht der neuerdings aus der mechanischen Werkstätte von Hottinger & Cie in Zürich hervorgegangene Waage-Ombrograph diesem Bedürfnisse (vgl. Zeitschrift der österr. Gesellsch. für Meteorologie, XIX, 1884).

Allerdings hat vom Jahre 1856 ab auf der Station Zechen bei Guhrau in Schlesien ein vom Beobachter, Lehrer Gube, selbst konstruirter registrirender Regenmesser funktionirt, welcher alle Viertelstunden die Menge der Niederschläge anzeigte; allein das Originalbeobachtungsmaterial ist nicht in den Besitz des meteorologischen Institutes gelangt, so dass nur die Angaben aus der von Gube verfassten Schrift: „Die Ergebnisse der Verdunstung und des Niederschlages nach Messungen an neuen, zum Theil registrirenden Instrumenten auf der Königlichen meteorologischen Station Zechen bei Guhrau. Berlin 1864. 8°“, hier benutzt werden konnten.

Anderseits sind wir durch den Eifer und die Gewissenhaftigkeit vieler Beobachter unseres Systemes in die Lage versetzt, eine immerhin nicht unerhebliche Zahl von Beispielen grösster anhaltender und grösster augenblicklicher Intensität der Niederschläge zu veröffentlichen, da interessirte Beobachter bei auffallend starken Platzregen, Wolkenbrüchen u. s. w. nicht den für die Regenmessung vorgeschriebenen Termin abwarten, sondern sofort nach dem Aufhören des Niederschlages die Menge messen und einen Vermerk darüber nebst genauer Zeitangabe ins Journal eintragen.

Unter diesen Umständen und in Anbetracht der schon Eingangs erwähnten grossen Bedeutung dieser Frage für die gesammte Wasserbautechnik habe ich es für nützlich gehalten, das reiche Beobachtungsmaterial des Königlichen meteorologischen Institutes nach dieser Richtung hin einmal in möglichst systematischer Weise auszunützen. Es erschien mir dies auch vom rein meteorologischen Standpunkte aus erwünscht, weil meines Wissens bis jetzt von keinem Beobachtungsnetze eine vollständige Bearbeitung dieser Frage vorliegt. Am umfassendsten hat noch H. Fritsch dieses Thema in der Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie I, 1866 („Ueber die grössten Regenmengen in Oesterreich“) für die österreich-ungarische Monarchie behandelt. Die Bearbeiter der Regenverhältnisse Deutschlands haben, weil ihnen das Urmaterial nicht zur Einsicht stand, nur über grösste monatliche Niederschlagsmengen brauchbare Daten veröffentlicht, dagegen über grösste tägliche und stündliche Mengen ganz unzureichende Angaben gemacht. Auch die Arbeit des Dr. Ziemer „Die grössten Regenmengen eines Tages“ in Petermann's Mittheilungen, Jahrgang 1881, ist gleichmässig für alle Länder — sie umfasst die ganze Erde! — so überaus lücken- und fehlerhaft, dass sie besser ganz unterblieben wäre.

In den Lehr- und Handbüchern des Wasserbaues sind nur sehr spärliche Angaben über grösste Regendichtigkeiten aufzufinden, und ebenso werden in dem mir vorliegenden neuesten und weitverbreiteten „Ingenieurkalender für Strassen- und Wasserbau- und Kultur-Ingenieure von A. Rheinland, 11. Jahrgang, 1884“ ungenügende und allgemeine Daten mitgetheilt, aus denen der Praktiker wenig Rath schöpfen

kann. Am bemerkenswerthesten aus der einschlägigen technischen Literatur, soweit mir solche überhaupt bekannt geworden ist, dürfte die Schrift des städtischen Ingenieurs von Zürich, A. Bürkli-Ziegler, „Grösste Abflussmengen bei städtischen Abzugskanälen, Zürich 1880. 8°“ sein, während die Broschüre des Stadtbaumeisters a. D. M. Knauff „Ableitung des Regenwassers aus Städten mit Hinblick auf die Berliner Kanalisation, Berlin 1882. 8°“ all zu viele Ungenauigkeiten aufweist.

Entsprechend den verschiedenen praktischen Bedürfnissen der Ingenieure, werden wir der Reihe nach die grössten monatlichen, täglichen und stündlichen Niederschlagsmengen behandeln, und zwar wesentlich auf Grund des bei dem meteorologischen Institute vorhandenen Beobachtungsmateriales aus Norddeutschland. Ausserdem sollen über die grössten Niederschlagsmengen eines Tages weitere, ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn umfassende Daten mitgetheilt werden.

Für die vorliegenden Zwecke der Praxis erweist sich die erste Bearbeitung der täglichen Regenmessungen, wie sie überall von Meteorologen geübt wird, nämlich die Bildung von Regensummen über Zeiträume, welche mit den bürgerlichen Monaten zusammenfallen, nicht gerade sehr förderlich; denn nur selten wird eine 30tägige, an starken Regen reiche Periode genau mit einem vollen Monat zusammenfallen, sondern zumeist in ungleichem, seltener in gleichem Verhältnisse auf zwei Monate sich vertheilen. Die grössten monatlichen Niederschlagsmengen sind darum nicht als identisch mit den grössten 30tägigen Summen, sondern nur als untere Grenzen dieser aufzufassen. Eine ähnliche Bemerkung gilt für die grössten täglichen Regenmengen gegenüber den Maximalbeträgen, welche in 24 Stunden fallen können.

I. Grösste monatliche Niederschlagshöhen in Norddeutschland.

In Tabelle 1 finden sich die grössten monatlichen Niederschlagshöhen, ausgedrückt in Millimetern, von 46 Stationen Norddeutschlands zusammengestellt. Die Zahl der Beobachtungsjahrgänge beträgt bei der Hälfte der Stationen 36 oder mehr, bei den übrigen 23 bis 35, dürfte demnach zumeist genügend sein, um wenigstens annähernd die grössten zu erwartenden Niederschlagsmengen der einzelnen Monate erkennen zu lassen.

Grösste monatliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Tab. 1.)

Ort.	Seehöhe in Metern	Zahl der Beobachtungsjahre	Beobachtungs-Jahrgänge	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Tilsit	10	64	1820—83	107	108	83	95	148	**225**	201	190	157	190	163	139
2. Königsberg i. Pr.	20	36	1848—83	81	65	79	69	126	143	138	168	**181**	116	136	86
3. Klaussen b. Lyck[1]	130	54	1830—83	68	59	72	69	99	171	290	**310**	120	134	99	68
4. Danzig	15	27	1851—79	57	48	79	71	107	99	**207**	153	101	84	94	68
5. Bromberg	45	23	1861—83	65	56	77	96	101	125	127	**160**	102	81	100	72
6. Konitz	160	31	1853—83	82	79	115	82	88	144	**173**	150	98	110	93	103
7. Köslin	50	36	1848—83	102	71	80	100	98	123	187	**196**	103	169	129	100
8. Regenwalde	50	25	1859—83	86	69	132	99	110	116	146	**195**	96	134	110	98
9. Stettin	40	36	1848—83	58	57	74	71	93	137	150	**205**	113	86	81	84
10. Putbus	60	31	1853—83	69	64	74	71	77	114	116	**101**	128	148	97	99
11. Rostock	20	32	1852—83	100	111	101	76	101	88	**189**	143	108	143	87	109
12. Berlin	40	36	1848—83	88	124	134	82	116	142	**239**	154	97	134	118	111
13. Frankfurt a./O.	40	36	1848—83	50	74	89	100	127	125	**178**	162	80	85	135	112
14. Posen	80	36	1848—83	84	78	76	96	99	134	**148**	117	103	83	112	79
15. Zechen b. Guhrau[2]	100	36	1848—83	54	74	84	76	105	150	154	**254**	125	109	110	76
16. Breslau	130	36	1848—83	72	90	57	98	118	153	166	**229**	111	72	93	82
17. Ratibor	190	35	1848—74, 76—83	58	79	84	90	137	188	158	**218**	149	90	96	80
18. Eichberg	345	25	1859—83	76	91	96	101	156	204	**211**	170	130	91	77	87
19. Görlitz	210	36	1848—83	81	115	128	95	112	147	**198**	179	145	121	113	115
20. Torgau	100	36	1848—83	72	85	89	103	103	**174**	162	142	124	111	98	133
21. Halle a./S.	110	33	1851—83	70	85	73	100	105	163	**200**	113	114	125	148	101
22. Erfurt	200	36	1848—83	60	54	60	142	123	129	**202**	148	116	109	78	70
23. Jena	160	41	1827—64, 81—83	98	64	74	125	148	150	**180**	134	126	96	75	89
24. Sondershausen	200	23	1861—83	82	96	85	92	98	173	**230**	146	99	136	100	116
25. Heiligenstadt.	260	36	1848—83	70	83	120	98	104	**185**	177	142	143	154	179	148
26. Göttingen	145	27	1857—83	79	78	98	109	82	122	**177**	152	92	123	109	128
27. Klausthal	590	29	1855—83	253	328	314	302	153	374	310	282	206	177	306	**456**
28. Hannover.	60	29	1855—83	74	108	94	105	89	159	161	143	103	**166**	107	154
29. Lüneburg	15	29	1855—83	69	90	94	98	111	**200**	128	117	99	115	96	128
30. Altona	25	27	1856—83	139	121	85	128	92	128	**181**	171	118	153	103	162
31. Kiel	5	33	1851—83	91	99	131	96	111	125	**161**	133	136	152	133	143
32. Bremen[3]	5	47	1830—66, 74—83	138	108	142	106	173	176	**235**	198	153	153	138	185
33. Elsfleth.	5	21	1858—67, 70—83	86	109	120	115	88	190	161	**219**	135	100	120	130
34. Oldenburg	10	27	1857—83	86	110	110	180	114	163	**190**	177	149	114	115	153
35. Jever.	15	27	1857—83	109	151	115	93	97	154	159	**200**	149	169	141	143
36. Emden	8	30	1854—83	117	123	99	85	109	148	**176**	174	164	140	135	147
37. Löningen.	30	28	1856—83	93	152	116	91	132	**175**	166	139	122	127	128	157
38. Lingen	25	29	1855—83	99	86	106	101	122	131	**178**	136	125	146	129	148
39. Münster i. W.	60	31	1853—83	104	119	118	104	133	158	158	141	128	122	**164**	145
40. Gütersloh	80	47	1837—83	125	133	131	147	116	**208**	189	173	119	168	127	187
41. Kleve	50	36	1848—83	106	187	122	111	130	162	167	**172**	144	151	153	162
42. Krefeld.	40	36	1848—83	109	98	118	116	106	141	154	**157**	110	139	145	173
43. Köln	50	36	1848—83	88	98	152	168	98	163	155	**187**	98	125	135	135
44. Boppard	95	38	1845—83	92	93	97	147	118	162	180	**182**	127	145	114	127
45. Trier.	150	36	1848—83	104	110	114	129	139	152	151	166	124	153	**181**	146
46 Frankfurt a. M.	100	36	1848—83	93	84	110	146	173	196	**208**	173	91	147	153	106

[1] Beobachtungen aus Arys, Klaussen und Widminnen vereinigt. — [2] Beobachtungen aus Zechen und Guhrau vereinigt. — [3] Beobachtungen aus Bremen und Oslebshausen bei Bremen vereinigt.

Sieht man von der regenreichen Station Klausthal auf dem Oberharze ab, so scheinen im gesammten norddeutschen Flach- und mitteldeutschen Hügellande, welches die übrigen 45 Stationen recht gut repräsentiren, trotz der sehr verschiedenen jährlichen Regenmenge sowie deren Vertheilung auf die einzelnen Monate, doch hinsichtlich der Grösse des Maximalbetrages der Regenhöhe eines Monates keine irgendwie erheblichen Unterschiede zu bestehen; denn es wurden z. B. beobachtet als absolut grösste monatliche Regenhöhe in

Tilsit	225 mm	Halle a./S.	206 mm
Klaussen	310 „ / 296 „	Erfurt	202 „
		Sondershausen	239 „
Danzig	207 „	Lüneburg	200 „
Stettin	205 „	Bremen	235 „
Berlin	286 „	Elsfleth	210 „
Zechen-Guhrau	254 „	Jever	200 „
Breslau	229 „	Gütersloh	208 „
Ratibor	218 „	Frankfurt a. M.	208 „ .

Die gegenüber den übrigen Werthen sehr hohen Maximalbeträge von Klaussen in Masuren, dessen jährliche Niederschlagshöhe sich auf nur 500 mm beläuft, scheinen anzudeuten, dass die Zahl der Beobachtungsjahre, welche für jene Station 54 beträgt, bei den übrigen Stationen doch noch zu klein ist, um alle Eventualitäten in sich zu schliessen.

Jedenfalls darf man aus Tabelle 1 für das ebene Norddeutschland schliessen:

1. dass monatliche Niederschlagshöhen von 200 mm nicht selten sind, und dass sie in vereinzelten Fällen den Betrag von 300 mm überschreiten können;

2. dass eine bestimmte Beziehung zwischen der grössten und der zugehörigen mittleren monatlichen Niederschlagsmenge nicht besteht;

3. dass sich aber im Betrage der grössten Niederschlagsmenge der verschiedenen Monate eine jährliche Periode sehr wohl zeigt, nämlich folgende:

Januar	139 mm	Juli	296 mm
Februar	152 „	August	310 „
März	152 „	September	206 „
April	180 „	Oktober	190 „
Mai	173 „	November	131 „
Juni	225 „	Dezember	187 „ , ebenso wie

4. in der Zahl der Fälle, mit denen die absoluten Monatsmaxima auf die verschiedenen Monate vertheilt sind:

Januar	0	Juli	20
Februar	0	August	14
März	0	September	1
April	0	Oktober	1
Mai	0	November	2
Juni	6	Dezember	1.

Die wenigen Fälle (4), in denen der grösste monatliche Niederschlag einem der Monate Oktober, November und Dezember zukommt, gehören in das zu Herbstregen neigende Gebiet Nordwestdeutschlands (Hannover, Münster i. W., Krefeld und Trier). Ebenso ist das absolute Monatsmaximum (zu Klausthal 456 mm) im Dezember gefallen. Dagegen entfallen in Schlesien, welches ausgesprochene Sommerregen hat, auch im Gebirge — soweit eben langjährige Beobachtungen vorliegen — die grössten monatlichen Regenmengen auf die Sommermonate; denn es gelten als Maxima für

Neurode (385 m)	320 mm	im Juni
Eichberg (350 m)	211 „	„ Juli
Wang (870 m)	292 „	„ Juli
Schneekoppe (1 600 m)	144 „	„ Juli.

II. Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, mit besonderer Berücksichtigung Norddeutschlands.

Bei der Bearbeitung dieses Elementes boten die Tabellen einiger Stationen, namentlich in früheren Jahrgängen, Schwierigkeiten, da nicht immer der Niederschlag täglich, genau zur selben Stunde, von den Beobachtern gemessen worden ist. Es konnte daher nur eine beschränktere Zahl von Stationen zu allen wünschenswerthen Auszügen und Zusammenstellungen gleichmässig verwerthet werden.

Indem ich mich zunächst auf das Beobachtungsgebiet des preussischen meteorologischen Institutes beschränke, lasse ich in Tabelle 2 für 40 demselben angehörige Stationen mit langjährigen Beobachtungsreihen die in den einzelnen Monaten festgestellten absoluten grössten täglichen Niederschlagshöhen folgen.

Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Tab. 2.)

Ort	Seehöhe in Metern	Zahl der Beobachtungsjahre	Beobachtungs-Jahrgänge	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Tilsit	10	36	1848—83	26	24	20	28	56	59	78	69	43	41	33	25	78
2. Königsberg i. Pr.	20	36	1848—83	24	25	17	18	52	55	45	58	69	27	31	17	69
3. Klaussen bei Lyck	130	34	1850—83	13	19	12	13	35	35	77	28	37	23	22	17	77
4. Bromberg	45	23	1861—83	21	17	15	17	33	36	31	43	47	36	47	21	47
5. Konitz	160	31	1853—83	22	20	22	16	29	50	52	42	28	29	19	25	52
6. Köslin	50	36	1848—83	29	23	43	42	32	38	59	64	(?)79	34	43	24	(?)79
7. Regenwalde	50	25	1859—83	30	21	24	51	53	53	61	59	43	36	27	28	61
8. Stettin	40	36	1848—83	24	17	21	28	32	47	62	85	44	25	20	28	85
9. Putbus	60	38	1851—83	19	28	19	19	49	46	48	67	57	30	26	(?)	67
10. Wustrow auf dem Fischlande	5	32	1852—83	22	15	22	22	34	37	42	45	(?)63	29	45	19	(?)63
11. Schönberg i. Mekl.	10	33	1851—83	30	31	33	18	23	46	47	44	33	31	23	25	47
12. Hinrichshagen bei Woldegk	100	29	1848—76	29	35	29	34	35	39	35	68	35	36	34	32	68
13. Berlin	40	36	1848—83	20	19	26	27	43	55	67	32	34	40	35	19	67
14. Frankfurt a. O.	40	36	1848—83	12	20	19	38	57	46	94	60	29	25	35	21	94
15. Posen	80	36	1848—83	29	18	18	29	25	43	83	50	43	32	31	19	83
16. Zechen bei Guhrau	100	24	1854—77	15	19	13	28	42	42	62	61	66	20	14	20	66
17. Breslau	130	33	1851—83	21	23	31	21	42	54	56	95	61	28	43	27	95
18. Ratibor	190	35	1848—74. 76—83	21	34	26	27	32	68	46	59	(?)89	42	40	30	(?)89
19. Eichberg b. Hirschberg	345	25	1859—83	27	19	28	28	91	72	73	63	61	29	64	22	91
20. Görlitz	210	36	1848—83	26	37	28	38	35	40	60	68	52	31	32	22	68

Noch: Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Noch: Tab. 2.) Ort.	Seehöhe in Metern	Zahl der Beobachtungsjahre	Beobachtungs-Jahrgänge	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
21. Torgau	100	36	1848—83	20	26	18	38	46	63	51	30	38	26	26	31	63
22 Halle a./S.	110	33	1851—83	(?)45	25	22	38	40	60	80	51	34	32	28	42	80
23. Erfurt	200	36	1848—83	24	35	22	63	47	73	82	33	35	42	42	30	82
24 Mühlhausen i Th.	205	26	1848—73	19	41	17	19	50	39	35	54	39	46	22	45	54
25. Heiligenstadt.	260	36	1848—83	27	58	29	39	28	47	58	29	51	36	34	43	58
26. Göttingen	145	27	1857—83	21	19	16	28	23	27	35	48	40	21	25	29	48
27. Klausthal.	590	29	1855—83	43	39	49	40	42	116	107	61	40	39	64	49	116
28 Hannover.	60	29	1855—83	21	27	33	26	25	62	50	43	43	41	34	37	62
29. Salzwedel	20	20	1848—67	27	22	16	30	23	50	45	78	44	40	43	29	78
30. Lüneburg	15	29	1855—83	16	17	21	27	52	33	29	52	42	38	27	23	52
31. Eutin.	35	28	1856—83	27	21	45	19	37	46	45	47	40	34	35	45	47
32. Otterndorf	5	29	1855—83	26	14	20	28	26	45	66	39	35	37	23	22	66
33. Oldenburg	10	27	1857—83	26	24	25	25	28	60	43	62	38	30	27	31	62
34 Emden	8	30	1854—83	30	30	26	16	24	50	33	60	36	33	25	27	60
35. Löningen.	30	28	1856—83	23	31	27	27	28	53	83	42	32	27	31	26	83
36. Lingen	25	29	1855—83	22	24	27	17	26	46	32	26	27	23	24	22	46
37. Gütersloh	80	36	1848—83	32	37	26	28	58	86	90	33	36	27	29	35	90
38. Kleve.	50	36	1848—83	21	36	34	29	36	47	60	62	55	41	45	43	62
39. Köln	50	36	1848—83	25	26	30	44	43	58	52	63	55	32	37	46	63
40. Trier	150	36	1848—83	33	23	24	32	30	73	31	63	41	38	33	32	73

Es lassen sich an diese Tabellen ähnliche Betrachtungen knüpfen, wie wir sie oben für die maximalen Monatsbeträge angeführt haben, und welche im wesentlichen ergeben, wie gleichartig und einheitlich das norddeutsche Flach- und Hügelland auch in dieser Beziehung erscheint. Ebenso deutlich ist wieder die jährliche Periode in der Vertheilung der Maxima auf die einzelnen Monate ausgesprochen: Mai 1, Juni 6, Juli 14, August 13 und September 6

Grösste tägliche Niederschlags-

(Tab. 3.) Jahr.	Tilsit	Königsberg i. Pr.	Klaussen bei Lyck	Konitz	Köslin	Regenwalde	Stettin	Putbus	Wustrow	Rostock	Schönberg in Meckl.	Hinrichshagen	Berlin	Frankfurt a./O.	Posen	Zechen bei Guhrau	Breslau	Ratibor	Eichberg bei Hirschberg	Görlitz	Torgau
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1848	33	30	38	.	31	.	24	.	.	.	.	33	55	32	49	24	.	26	.	22	32
1849	26	24	14	.	38	.	19	.	.	.	.	29	?	26	19	31	.	57	.	38	21
1850	41	27	27	.	32	.	20	.	.	.	.	23	26	42	26	50	.	27	.	40	34
1851	36	21	26	.	25	.	24	19	.	.	42	34	35	39	31	39	14	29	.	29	39
1852	56	38	33	.	38	.	35	12	.	.	32	26	21	39	38	24	17	34	.	47	46
1853	43	45	21	23	29	.	31	17	27	19	23	39	46	46	41	27	25	37	.	31	59
1854	37	33	19	15	33	.	40	63	28	34	36	68	29	50	83	61	41	81	.	36	31
1855	38	20	24	33	36	.	85	40	20	20	40	25	28	64	28	47	47	42	.	26	30
1856	34	46	32	27	32	.	47	43	45	34	46	34	17	33	32	43	24	33	.	32	22
1857	78	14	28	32	29	.	30	33	25	16	23	88	15	32	32	19	23	24	.	31	21
1858	46	24	77	20	28	.	32	49	32	29	31	35	67	57	43	42	65	24	.	51	39
1859	28	22	12	16	23	20	21	28	27	16	23	28	22	37	29	28	49	29	61	34	27
1860	35	25	20	47	53	50	17	67	25	18	40	30	32	45	32	30	41	33	49	32	61
1861	44	42	22	30	38	52	43	28	45	35	27	?	43	22	35	66	61	47	33	40	63
1862	26	16	14	16	25	35	24	19	23	15	23	21	34	34	41	32	51	34	38	50	32
1863	54	22	19	16	44	26	32	24	25	19	35	25	34	19	31	27	41	33	26	35	31
1864	29	55	17	22	45	29	21	35	26	34	44	28	21	44	35	25	33	41	25	30	17
1865	43	27	20	38	64	32	26	37	25	17	17	19	18	39	48	50	64	35	61	47	26
1866	57	26	24	86	31	23	58	35	20	16	39	30	24	86	47	33	31	28	26	13	28
1867	36	58	28	25	60	61	22	41	22	25	47	20	17	21	37	46	28	31	78	49	27
1868	26	31	15	21	(?)70	28	27	54	81	27	29	31	38	26	25	20	43	40	64	29	26
1869	28	34	26	20	34	53	28	30	16	26	28	28	29	25	50	33	25	24	48	29	27
1870	28	22	22	32	35	39	43	51	19	17	28	30	40	33	32	62	33	32	63	33	26
1871	24	39	35	32	36	28	21	57	37	45	?	33	32	20	21	30	42	59	44	28	25
1872	59	27	25	27	35	30	62	14	34	30	?	34	25	21	26	29	34	(?)80	61	27	19
1873	36	26	24	31	26	53	22	22	27	23	37	33	21	27	25	20	47	32	29	60	18
1874	18	28	24	32	28	25	28	32	15	18	18	20	20	25	19	17	54	?	50	47	23
1875	18	25	16	24	39	39	50	21	15	16	11	36	29	20	43	42	56	?	42	60	27
1876	68	66	33	27	28	24	23	19	21	13	14	35	23	17	34	23	25	?	29	23	18
1877	40	33	35	28	33	59	24	23	47	14	?	.	25	21	29	27	34	28	27	42	26
1878	51	62	18	50	43	87	30	26	23	57	28	.	24	15	19	36	21	26	33	68	23
1879	26	40	27	42	42	30	18	35	14	26	31	.	20	24	30	21	25	44	44	34	25
1880	42	31	35	28	45	17	31	39	31	66	33	.	32	25	42	30	46	38	49	33	31
1881	27	29	37	35	29	29	44	44	(?)63	32	31	.	26	38	21	30	25	68	33	32	28
1882	24	52	26	40	59	48	30	35	35	24	21	.	39	39	35	21	33	30	71	52	27
1883	61	37	42	42	53	36	58	54	24	34	23	.	26	60	33	.	48	46	72	54	27
Mittel	36	33	27	36	38	36	33	35	28	26	30	32	30	34	34	34	39	39	47	38	30

Ueber den Betrag der grössten täglichen Niederschlagshöhe soll weiterhin auf Grund umfassenderer Materialien Einiges beigebracht werden, hier möge zunächst noch eine recht lehrreiche Zusammenstellung der mittleren täglichen Maxima für einige Stationen folgen. Die Zahlen der folgenden Zusammenstellung geben die in jedem Monate **wahrscheinlich zu erwartenden** Maxima der täglichen Niederschläge an:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Königsberg i. Pr.	9	8	7	8	13	16	18	23	20	14	11	9
Klaussen	6	6	6	7	14	16	18	16	10	8	8	7
Berlin	8	9	10	11	16	19	18	13	11	12	10	10
Frankfurt a./O.	7	8	8	11	15	16	21	20	13	11	10	9
Posen	9	8	8	10	12	22	20	21	13	13	10	9
Breslau	8	10	10	12	17	20	21	27	17	12	11	9
Görlitz	9	11	11	13	17	18	24	27	16	12	11	10
Halle a./S.	8	8	9	10	14	23	23	15	10	11	10	10
Erfurt	9	10	12	15	19	24	23	16	15	17	15	12
Gütersloh	13	12	12	12	16	23	20	18	17	14	13	14
Kleve	14	14	12	13	16	18	22	23	16	17	16	16
Köln	12	10	10	13	15	18	20	19	17	13	14	13
Trier	13	10	11	12	17	20	19	19	16	16	13	13.

Man ist erstaunt, in den Mittelwerthen einer, so erheblichen Schwankungen ausgesetzten Grösse, wie es das Maximum der täglichen Regenmenge unzweifelhaft ist, eine so grosse Uebereinstimmung zwischen Nachbarstationen mit gleicher topographischer Unterlage zu finden.

Die jährliche Periode kommt überall deutlich zum Ausdrucke; im Osten und in der Mitte von Norddeutschland stehen Maximum und Minimum im Verhältnisse von rund 3 : 1, im Westen von nur 2 : 1; hier fallen im Winter die durchschnittlichen Tagesmaxima um reichlich 50 Prozent höher aus als dort, wo die vorherrschende Form des Niederschlages die feste, und darum an Wasser weniger ergiebige ist.

Eine nicht minder überraschende Einstimmigkeit der Ergebnisse gewähren wir in Tabelle 3, wo für 42 norddeutsche Orte die von 1848 bis 1883 Jahr für Jahr ermittelten Maximalbeträge der täglichen Regenmenge nebst deren vieljährigen Durchschnitten zusammengestellt sind.

Diese Tabelle wird den Vertretern der Praxis hoffentlich besonders willkommen sein; denn sie können aus derselben entnehmen, mit welcher Wahrscheinlichkeit gewisse tägliche Niederschlagsmengen an verschiedenen Orten zu erwarten sind. Der Meteorologe aber wird mit Interesse erkennen, wie gleichartig die in letzter Zeile stehenden Mittelwerthe für Nachbarstationen, oder besser gesagt, für Gruppen von Stationen mit gleicher natürlicher Lage und Beschaffenheit ausfallen. Obschon die Maximalbeträge von Jahr zu Jahr bei selchen Nachbarstationen erheblich verschieden sind, auch kein sonstiger Parallelismus zwischen ihnen besteht, findet doch schliesslich, nach dem Gesetze der grossen Zahlen, eine so weitgehende Kompensation statt, dass die vieljährigen Durch-

höhen in Millimetern.

Halle a./S.	Erfurt	Heiligenstadt	Göttingen	Klausthal	Wernigerode	Salzwedel	Hannover	Lüneburg	Eutin	Otterndorf	Oldenburg	Emden	Lingen	Löningen	Gütersloh	Münster i.W.	Kleve	Köln	Boppard	Trier	Wiederholung der Jahre in Sp. 1.
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
.	33	37	.	.	.	39	.	.	.	.	.	.	.	.	25	.	35	44	.	.	1848
.	63	25	.	.	.	44	.	.	.	.	.	.	.	.	18	.	40	46	.	36	1849
.	56	32	.	.	.	29	.	.	.	.	.	.	.	.	25	.	62	21	.	33	1850
50	48	30	.	.	.	43	.	.	.	.	.	.	.	.	49	.	27	49	.	25	1851
19	31	58	.	.	.	22	.	.	.	.	.	.	.	.	90	.	36	32	.	46	1852
40	38	36	.	.	.	50	.	.	.	.	.	.	.	.	27	32	32	55	.	38	1853
68	48	42	.	.	.	32	.	.	.	.	.	.	.	.	34	34	43	28	.	62	1854
21	25	22	.	55	.	39	42	51	.	.	.	43	21	.	23	27	26	23	26	30	1855
27	27	25	.	64	.	30	30	38	.	32	.	23	24	.	25	23	34	36	31	73	1856
52	31	18	48	42	.	16	25	29	15	13	31	33	19	57	30	32	26	21	32	36	1857
64	53	58	32	105	.	33	50	24	27	29	27	25	46	32	34	25	41	38	16	24	1858
16	33	18	32	49	23	20	33	28	23	15	43	43	27	23	33	29	26	37	32	38	1859
60	47	27	21	42	29	18	25	42	26	31	23	21	21	22	35	35	30	48	33	23	1860
31	19	29	20	116	44	45	62	31	36	35	38	32	22	30	36	26	47	35	24	29	1861
28	82	47	47	49	63	78	27	52	28	25	17	26	23	31	23	30	31	30	35	23	1862
18	86	25	24	47	31	45	37	47	20	29	22	22	22	31	35	36	32	29	26	25	1863
21	33	27	31	61	20	24	43	23	43	39	40	39	26	42	36	(?)28	32	30	20	25	1864
22	42	31	23	48	44	19	31	29	34	42	28	30	28	26	20	19	45	18	23	30	1865
25	23	43	23	80	54	24	26	29	26	24	62	25	26	32	29	23	45	15	19	27	1866
15	20	31	18	46	33	22	24	20	21	26	28	18	28	23	39	24	44	18	33	30	1867
53	64	21	32	37	54	.	33	26	40	35	26	33	26	24	26	23	22	52	45	28	1868
23	35	17	31	45	21	.	34	20	21	19	27	24	24	40	24	27	42	37	23	28	1869
31	33	32	32	59	36	.	32	33	25	23	30	36	24	34	30	31	58	35	30	29	1870
59	66	47	40	49	64	.	43	32	36	32	32	28	24	34	26	44	86	55	44	29	1871
28	33	25	25	43	63	.	25	31	37	66	18	25	22	22	66	30	41	17	28	23	1872
24	29	18	21	32	28	.	32	52	35	20	23	47	29	83	32	51	19	24	22	33	1873
42	43	17	29	29	61	.	23	53	23	24	31	33	18	20	24	28	21	25	24	29	1874
37	41	33	28	27	.	.	31	22	32	19	27	23	24	28	35	23	60	57	38	43	1875
42	78	19	21	40	.	.	24	25	45	39	21	36	19	20	23	30	24	41	29	24	1876
34	20	29	20	36	.	.	22	24	47	35	(?)	32	27	23	25	(?)	48	19	24	25	1877
58	30	20	27	(?)	.	.	59	18	27	44	35	50	31	26	43	38	31	43	84	27	1878
37	25	20	17	32	.	.	32	31	46	37	24	24	30	30	58	48	30	26	31	41	1879
60	49	38	31	38	.	.	27	24	45	45	60	60	30	30	86	26	24	31	53	32	1880
34	23	40	31	34	.	.	33	29	45	34	31	27	27	27	30	28	45	63	49	28	1881
89	35	56	35	42	.	.	(?)41	23	23	28	35	36	29	53	60	(?)38	55	48	37	34	1882
33	25	40	35	107	.	.	31	23	33	28	25	20	19	21	27	32	33	52	19	30	1883
38	**39**	**32**	**29**	**31**	**42**	**34**	**33**	**32**	**32**	**31**	**31**	**31**	**25**	**32**	**36**	**30**	**37**	**36**	**30**	**32**	**Mittel**

schnitte bis auf 1—2 *mm* untereinander übereinstimmen. Man kann sagen, dass im ebenen Norddeutschland das mittlere tägliche Maximum des Niederschlages rund 35 *mm* beträgt.

Um zu zeigen, dass längere Beobachtungsreihen an diesem Resultate nichts Wesentliches ändern, sind in Tabelle 4 von Klaussen sowie von Dresden und von Stuttgart die grössten täglichen Regenmengen der Jahre von 1830 bis 1883, bezw. 1828 bis 78 (im physikalisch-mathematischen Salon) und 1826 bis 1882 wiedergegeben.

(Tab. 4.) Jahr.	Klaussen	Dresden	Stuttgart	Jahr.	Klaussen	Dresden	Stuttgart
1	2	3	4	1	2	3	4
1826 . .	.	.	61	1855 . .	24	33	27
1827 . .	.	.	30	1856 . .	32	37	36
1828 . .	.	37	36	1857 . .	28	30	63
1829 . .	.	19	28	1858 . .	77	54	44
1830 . .	32	21	36	1859 . .	12	30	41
1831 . .	32	21	34	1860 . .	20	71	24
1832 . .	32	12	19	1861 . .	22	36	24
1833 . .	35	28	45	1862 . .	14	37	34
1834 . .	18	47	38	1863 . .	19	84	18
1835 . .	33	35	29	1864 . .	17	18	30
1836 . .	22	30	28	1865 . .	20	24	26
1837 . .	31	27	55	1866 . .	24	51	33
1838 . .	26	39	39	1867 . .	23	31	27
1839 . .	34	43	30	1868 . .	15	37	31
1840 . .	20	45	24	1869 . .	26	36	32
1841 . .	19	41	30	1870 . .	22	33	47
1842 . .	22	30	25	1871 . .	35	23	31
1843 . .	30	33	38	1872 . .	25	30	31
1844 . .	100	21	30	1873 . .	24	19	34
1845 . .	26	33	36	1874 . .	24	62	63
1846 . .	44	34	40	1875 . .	16	29	41
1847 . .	29	24	50	1876 . .	33	81	37
1848 . .	38	29	31	1877 . .	35	30	35
1849 . .	14	28	39	1878 . .	18	17	41
1850 . .	27	35	33	1879 . .	27	.	36
1851 . .	26	27	71	1880 . .	35	.	52
1852 . .	33	43	36	1881 . .	37	.	26
1853 . .	21	40	45	1882 . .	28	.	32
1854 . .	19	65	31	1883 . .	42	.	.

Für Klaussen stellt sich das Mittel aus den Jahrgängen 1848 bis 1883 auf 27 und wird bei Hinzunahme der vorhergehenden Jahre, bis 1830 rückwärts, 29.

Die eben angedeutete Gesetzmässigkeit zeigt sich auch bei Stationen des süddeutschen Hügellandes. Hier boten die Publikationen des württembergischen Beobachtungsnetzes vom Jahrgange 1865 ab die erforderlichen Daten zur Zusammenstellung der folgenden Tabelle 5:

Bei Stuttgart ist das Mittel aus der 57jährigen Beobachtungsreihe von 1826 bis 1882 genau dasselbe (36) wie aus der Reihe von 1865 bis 1879; daher auch die Durchschnitte für die übrigen württembergischen Stationen schon ziemlich verlässlich sein dürften.

Dass die mittleren täglichen Maxima zur jährlichen Niederschlagshöhe in keinem direkten Verhältnisse stehen, beweist sowohl die Vergleichung benachbarter Stationen als auch die von süd- und norddeutschen Stationen untereinander. Heilbronn hat etwa dieselbe jährliche Regenmenge wie Lüneburg, und doch ist der Durchschnitt des täglichen Maximums dort 42, hier 32, während anderseits Stuttgart mit grösserer Jahresmenge ein kleineres Mittel (36) aufweist. Ferner beträgt die jährliche Regenmenge von Friedrichshafen am Bodensee nur etwa 64 Proz. derjenigen von Klausthal auf dem Oberharze, während das durchschnittliche tägliche Maximum an ersterem Orte (53) das des letzteren (51) übertrifft u. s. w.

Im Allgemeinen kann man daher nur soviel sagen, dass innerhalb eines territorial beschränkten Gebietes das mittlere tägliche Regenmaximum mit der jährlichen Regenmenge zwar langsam zunimmt, dass aber keine Proportionalität zwischen beiden Grössen besteht, und dass jenes Mittel, bei gleichen Jahresmengen, in Süddeutschland merklich höher als in Norddeutschland ist.

Es scheint also, dass für letzteren Umstand nicht sowohl der Betrag der jährlichen Regenmenge, als vielmehr die Temperatur maassgebend ist; und das dürfte insofern richtig sein, als die mit steigender Temperatur erhöhte Fähigkeit der Luft, Wasserdampf aufzunehmen, naturgemäss auch dazu führen muss, grössere Mengen desselben in flüssiger Form ausscheiden zu lassen. Ueberdies darf nicht unbeachtet bleiben, dass die Mehrzahl der grössten täglichen Niederschläge von Gewittererscheinungen begleitet sind und diese in Süddeutschland sowohl heftiger wie auch häufiger als in Norddeutschland auftreten.

Um über den Betrag der grössten täglichen Regenmengen in verschiedenen Theilen Deutschlands möglichst verlässliche Zahlen geben zu können, habe ich mich nicht damit begnügt, die langjährigen Beobachtungsreihen der in den Tabellen 1 bis 5 enthaltenen Stationen auszunutzen, sondern habe so ziemlich alles verfügbare Material, gedrucktes wie ungedrucktes, zu Rathe gezogen. Des natürlichen Anschlusses wegen, und weil die entsprechenden Daten mir bequem zugänglich waren, ist noch Oesterreich-Ungarn aufgenommen worden. So ist die auf S. 257 ff. folgende Tabelle 6 über die grössten täglichen Niederschlagshöhen

Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern für süddeutsche Stationen.

(Tab. 5.) Jahr	Heilbronn (160 m)	Bruchsal (120 m)	Kannstadt (220 m)	Stuttgart (260 m)	Kalw (340 m)	Heidenheim (490 m)	Ulm (470 m)	Kirchheim u.T. (320 m)	Schopfloch (760 m)	Isny (720 m)	Friedrichshafen (400 m)	Freudenstadt (730 m)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1865	36	26	.	26	26	25	58	30	53	29	23	70
1866	58	35	38	33	36	32	34	53	51	48	36	54
1867	56	28	27	27	22	36	48	110	98	90	41	80
1868	49	38	35	31	27	56	33	114	38	79	38	72
1869	49	37	31	32	32	75	58	58	51	63	38	94
1870	53	84	41	47	61	39	49	50	88	70	45	106
1871	52	33	37	31	29	61	24	57	30	39	31	66
1872	31	39	47	31	30	.	27	38	60	91	103	62
1873	39	76	38	34	35	23	44	35	34	55	56	46
1874	61	42	68	63	31	54	58	71	73	64	45	59
1875	29	44	70	41	40	39	50	46	91	41	77	.
1876	16	27	40	37	38	36	39	72	54	80	115	58
1877	34	52	35	35	31	23	24	32	40	33	69	41
1878	27	52	55	41	56	50	42	70	42	47	46	48
1879	37	26	56	36	38	36	42	43	61	47	32	59
Mittel . .	42	43	44	36	35	42	42	32	58	58	53	85

in Deutschland und Oesterreich-Ungarn entstanden, meines Wissens die umfassendste, welche bisher für ein geschlossenes Gebiet aufgestellt worden ist. Zur besseren Würdigung der in ihr enthaltenen Angaben mag noch Folgendes vorausgeschickt werden.

Es wurde, da eine ungezwungene natürliche Reihenfolge der Stationen ohne Sprünge nicht möglich war, die politische Gruppirung gewählt.

Bei denjenigen dem preussischen Beobachtungssysteme angehörigen Stationen (mit zumeist kürzeren Reihen), welche nicht schon in den Tabellen 1 bis 3 erscheinen, sind nicht bloss die absolut grössten, sondern auch weitere erheblich grosse tägliche Niederschlagshöhen mitgetheilt worden; dasselbe gilt für alle übrigen Staaten.

Die Angaben für die Stationen im Königreiche Sachsen beruhen auf den Beobachtungen der Jahre 1863 bis 1879, vereinzelt bis 1883, mit Ausnahme von Dresden und Freiberg, von denen längere Reihen vorhanden sind.

Für das unter Nr IV folgende Königreich Bayern liegt z. Z. noch ungenügendes Material vor, da die Zeit von 5 Beobachtungsjahren (1879 bis 1883) für unsere Zwecke viel zu klein ist. Es existiren wohl mehrere sehr lange Beobachtungsreihen, welche neuerdings auch eingehend bearbeitet worden sind, aber es ist dabei auf die Extreme der Niederschläge leider gar keine Rücksicht genommen worden. Aufgenommen wurden nur tägliche Maxima von 50 und mehr *mm*.

Bei den württembergischen Stationen, mit Ausnahme von Stuttgart und Kalw, wurden die Beobachtungen der Jahre 1865 bis 1879, vereinzelt bis 1882, benutzt, während für die Stationen des Grossherzogthumes Baden die Jahrgänge 1871 bis 1883 verwerthbar waren.

Für Elsass-Lothringen ist das zugängliche Material, trotz der zahlreichen älteren Beobachtungsreihen, recht dürftig und gehört zumeist den Jahren 1874 bis 1882 an.

Das Beobachtungsmaterial aus Oesterreich-Ungarn ist dem preussischen durchaus gleichwerthig; denn es geht in den meisten Fällen bis auf das Jahr 1848 zurück. Für die Jahrgänge bis 1864 wurde die eben genannte Arbeit von Fritsch benutzt, und im Anschlusse daran wurden die Jahrbücher der K. K. österreichischen sowie der K. ungarischen Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, bezw Budapest, Band für Band extrahirt.

Ausserdem sind für sämmtliche Abschnitte der folgenden Uebersicht alle mir bekannt und zugänglich gewordenen Schriften, namentlich klimatologische Monographien, zu Rathe gezogen worden, von deren namentlicher Aufführung aber hier Abstand genommen werden kann.

Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Tab. 8.) Ort.	Seehöhe in Metern	Datum	Betrag
1	2	3	4
I. Königreich Preussen.			
Prov. Ost- u. Westpreussen.			
Tilsit	10	8. Juli 1857	78
Königsberg i. Pr.	20	10. September 1876	69
Klaussen b. Lyck	130	17. August 1844	100
Kurwien b. Johannisburg	120	9. September 1876	104
Neufahrwasser	4	9. Juli 1882	69
Konitz	160	4. Juli 1871	52
Provinz Brandenburg.			
Pammin b. Arnswalde	50	1. August 1883	75
Frankfurt a./O.	40	12. Juli 1855	94
Berlin	40	11. Juli 1858	67
Provinz Pommern.			
Lauenburg i. Pom.	30	10. Juli 1882	60
Köslin	50	16. September 1868	(?)79
Kolberg	(?)5	7. September 1880	102
Regenwalde	50	11. Juli 1867	61
Stettin	40	10. August 1855	85
Putbus	60	17. August 1860	67

Noch: Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Noch: Tab. 8.) Ort.	Seehöhe in Metern	Datum	Betrag
1	2	3	4
Noch: I. Königreich Preussen.			
Provinz Posen.			
Bromberg	45	23 Spt. 1863 u. 7. Nv. 1863	47
Posen	80	1. Juli 1854	83
Provinz Schlesien.			
a) Ebene.			
Grünberg	150	9. Juli 1882	68
Zechen b. Guhrau	100	12. September 1861	66
Breslau	130	6. August 1858	95
Oppeln	160	5. August 1880	79
"	"	22. Juli 1881	74
Beuthen i. O.-Schl.	290	24. Juli 1882	110
" "	"	4. September 1881	74
Ratibor	190	21. September 1872	(?)89
Görlitz	210	7. August 1878	68
Bunzlau	190	22. September 1882	75
b) Gebirge.			
Landeck, Bad	445	20. Juni 1883	112
Landeck, Stadt	435	20. Juni 1883	139
Glatzer Schneeberg	1 210	20. Juni 1883	153
Ebersdorf	420	20. Juni 1883	69
Hain b. Glatz	480	20. Juni 1883	83
Karlsberg a./Heuscheuer	690	13. Juni 1879	61
" "	"	24. Juli 1875	71
Hausdorf b. Neurode	520	20. Juni 1883	140
Friedland, Kr. Waldenbg.	500	20. Juni 1883	105
Eichberg b. Hirschberg	345	25. Mai 1865	91
Kammerswaldau b. Hirschb.	450	17./18. Juli 1882	94
" "	"	20. Juni 1883	120
Wang, Kirche	870	20. Juni 1883	125
" "	"	17./18. Juli 1882	154
Schneekoppe	1 600	17./18. Juli 1882	227
"	"	20. Juni 1883	129
Schreiberhau	625	20. Juni 1883	74
"	"	1. August 1858	122
Flinsberg	470	20. Juni 1883	122
Provinz Sachsen.			
Ringelsdorf b. Genthin	(?)10	26. Juli 1882	114
Torgau	100	29. Juni 1861	63
Halle a./S.	110	27. Juli 1882	89
Erfurt	200	30. Juli 1862	82
Mühlhausen i. Th.	205	15. August 1850	54
Heiligenstadt	260	6. Februar 1852 / 11. Juli 1858	58
Salzwedel	20	19. August 1862	78
Prov. Schleswig-Holstein.			
Kiel	5	14. August 1859	100
Flensburg	10	4. August 1879	65
Apenrade	10	4. August 1879	68
Hadersleben	15	4. August 1879	76
Provinz Hannover.			
Otterndorf	5	13. Juli 1872	66
Lüneburg	15	2. Juni 1874	53
Hannover	60	29. Juni 1861	62
Klausthal	590	29. Juni 1861	116
Brocken	1110	31. Juli 1858	127
Büchenberg b. Elbingerode	500	22./23. Juli 1855	248
Emden	8	19. August 1880	60
Lingen	25	12. Juni 1858	46
Provinz Westfalen.			
Münster	55	14. Januar 1873	51
Gütersloh	80	18./19. Juli 1852	90
Provinz Hessen-Nassau.			
Frankfurt a. M.	100	19. August 1839	69
"	"	10. August 1870	63
Hanau	115	21. Juli 1882	70
"	"	13. August 1881	68
Schlüchtern	205	2. September 1884	125
Rheinprovinz.			
Kleve	50	16. August 1850	62
Köln	50	1. August 1881	63
Boppard	100	21. Juni 1880	53
Trier	150	17. Juni 1856	73
Aachen	170	24. Juni 1875	75

Noch: Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Noch: Tab. 6.) Ort.	Seehöhe in Metern	Datum	Betrag
1	2	3	4
II. Uebrige norddeutsche Staaten (ausschl. Kgr. Sachsen).			
Mecklenburg.			
Schwerin	45	27. Juni 1861	78
Rostock	25	23. Juli 1880	69
Hinrichshagen	100	8. August 1857	88
Schönberg	10	23. Juli 1867	47
Oldenburg.			
Eutin	35	26. August 1877	47
Oldenburg	10	23. August 1866	82
Löningen	30	24. Juli 1873	83
Anhalt und sächsische Staaten.			
Ballenstedt	200	28. Juli 1880	102
Harzgerode	400	28. Juli 1882	121
Gotha	305	26. August 1847	58
Weltershausen	335	14. August 1884	108
Greiz	270	15. Juli 1873	68
Salzungen	240	18. September 1883	68
Hamburg.	20	17. Juni 1879	86
"	"	26 Juli 1881	70
Hessen.			
Giessen	140	30. Juli 1860	118
III. Königreich Sachsen. [1]			
Leipzig	115	22. September 1882	74
Dresden	125	18. Juni 1863	84
Wermsdorf	180	27. Juli 1865	70
"	"	5. Juni 1875	82
Bautzen	220	24. Juni 1875	63
"	"	30 Juni 1874	52
Bischdorf b. Löbau	(?)250	(?) 1882	104
Zittau	250	7. August 1878	76
Zwickau	270	8. August 1870	54
Markersbach b Königstein	(?)	(?) 1883	99
Plauen	370	15. Juli 1873	69
Grüllenburg	330	21. Juli 1866	55
"	"	14. August 1865	51
Freiberg	400	8. Juni 1841	59
"	"	14. August 1865	55
"	"	8. Februar 1850	51
Elster	480	9. August 1877	88
Rehefeld	680	21. Juli 1866	80
Georgengrün	710	26. Mai 1865	70
"	"	9. November 1868	63
"	"	5 August 1879	63
Reitzenhain	770	14. August 1865	80
Oberwiesenthal	920	29. Juni 1874	70
IV. Königreich Bayern. [1]			
Hof	470	21. August 1880	87
Kissingen	200	4. März 1880	56
Speyer	105	18. Juni 1880	69
Landau	145	22. August 1879	51
Zweibrücken	220	20. Oktober 1879	57
"	"	13. Juni 1880	56
Nürnberg	315	10. Mai 1879	70
Amberg	515	8. Juli 1883	54
Rabenstein	680	26. Dezember 1882	64
"	"	(?) 1883	54
Regensburg	350	2. September 1881	50
Weissenburg a S.	420	10. Mai 1879	50
Augsburg	495	14. Dezember 1880	50
München	520	28. Mai 1881	92
Eggenfelden	410	27. Mai 1881	55
Rosenheim	440	4. September 1882	78
"	"	9. Juli 1879	61
"	"	13. Juli 1883	57
Memmingen	590	3. September 1881	64
Kempten	690	27. Oktober 1880	62
"	"	27. Dezember 1882	55
"	"	3. September 1881	53
Magnetsried	650	28. Mai 1881	59
"	"	5. Juni 1882	51

[1] Während der Korrektur geht mir die vom sächsischen meteorologischen Institute herausgegebene Regenkarte pro Juni 1884 zu, aus der ich zur Ergänzung der obigen Angaben noch folgende, am 20 Juni 1884 gefallenen Regenhöhen (in mm) entnehme: Kollmen bei Rochlitz 105, Wurzen 102, Grossschepa 106, Gastewitz 101, Hundshübel 124.

Noch: Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Noch: Tab. 6.) Ort.	Seehöhe in Metern	Datum	Betrag
1	2	3	4
Noch: IV. Königreich Bayern.			
Hohenpeissenburg	990	5. Juni 1882	51
Kreuth	840	27. Dezember 1882	94
"	"	(?) 1883	80
Traunstein	590	22. Juli 1881	68
"	"	18. September 1880	60
"	"	19. Juli 1883	54
"	"	9. Juli 1879	50
Lindau	400	3. September 1881	112
"	"	2. Juli 1879	67
"	"	23. Februar 1880	50
V. Königreich Württemberg.			
Mergentheim	220	24. Juli 1878	79
"	"	25. Juni 1867	71
Grossaltdorf	410	11. August 1870	93
Oehringen	240	19. Juni 1875	87
"	"	11. August 1870	77
Heilbronn	160	28. Juni 1874	81
Bruchsal	120	10. August 1870	84
"	"	24. Juli 1873	76
Kannstadt	220	19. Juni 1875	70
"	"	28. Juni 1874	63
Stuttgart	260	1. August 1851	71
"	"	(25. September 1824).	(82)
Kirchheim u. T.	320	31. Mai 1868	114
"	"	23. August 1867	110
Heidenheim	490	15. Mai 1869	75
Schopfloch	760	24. August 1867	93
"	"	19. Juni 1875	91
Tübingen	320	10. August 1870	77
Kalw	340	9. August 1870	81
Freudenstadt	730	31. Oktober 1870	106
Sulz	430	19. Februar 1877	78
Ulm	470	(?)1865, 1869, 1874	58
Biberach	530	25. Mai 1872	66
Friedrichshafen	400	11. Juni 1876	115
"	"	25. Mai 1872	103
Isny	720	25. Mai 1872	91
"	"	27./28. August 1867	90
VI. Grossherzogthum Baden.			
Wertheim	145	12. Juni 1880	86
Buchen	330	13. Dezember 1880	95
Bretten	185	12. Juni 1880	100
Mannheim	110	12. Juni 1880	115
Heidelberg	120	12. Juni 1880	80
Karlsruhe	120	8. September 1877	82
Freiburg	290	25. Mai 1872	99
Anggen	290	24. Juli 1877	98
Meersburg	405	18. Juni 1873	89
"	"	22. September 1875	100
"	"	18. September 1882	100
"	"	1. September 1881	103
"	"	11. Juni 1876	135
Badenweiler	420	24. Juli 1877	119
Schopfheim	385	27. Oktober 1880	91
"	"	25. Mai 1872	100
Schweigmatt	730	23. Mai 1878	84
"	"	18. April 1873	98
"	"	19. Oktober 1879	98
"	"	8. November 1882	101
"	"	25. Mai 1872	104
"	"	13. Februar 1877	118
Höchenschwand	1 010	28. September 1882	84
"	"	27. Dezember 1882	93
"	"	27. August 1881	87
"	"	16. Februar 1876	126
"	"	19. November 1874	132
"	"	27. Oktober 1880	141
Baden-Baden	200	21. Oktober 1879	91
"	"	18. September 1882	100
"	"	4. August 1875	105
"	"	2. September 1881	117
"	"	14. Juni 1880	124
Donaueschingen	690	20. Januar 1873	67
Villingen	715	25. Mai 1872	77

Noch: Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Noch: Tab. 6.) Ort.	Seehöhe in Metern	Datum	Betrag
1	2	3	4
VII. Elsass-Lothringen.			
Saargemünd	195	17. Juni 1880	67
Kebler Brücke	140	18. Juni 1880	73
Melkerei	930	27. Dezember 1882	101
Odern	460	18. August 1879	91
Sewen	500	26. Dezember 1882	83
St. Amarin	400	22. August 1880	90
Altbreisach	190	6. Juni 1877	63
VIII. Oesterreich-Ungarn.			
Schlesien.			
Würbenthal	510	4. August 1880	97
Wigstadtl	470	28. Juli 1882	90
Freistadt	230	3. August 1880	132
Leskowetz	315	4. August 1880	145
Kotzobends	345	5. August 1880	156
Teschen	300	26. Mai 1858	106
Althammer	415	28. Juli 1882	97
Mähren.			
Ostrawitz	425	4. August 1880	179
Rožna	(?)	4. August 1880	200
Brünn	230	13. Juni 1871	89
„	„	7. August 1857	96
Böhmen.			
Elbfall-Baude	1 265	17. Juli 1882	212
Kleinaupa	975	17. Juli 1882	148
Riesenhain	810	17. Juli 1882	146
Czaslau	275	12. Juli 1870	138
Prag	200	9. November 1868	1) 53
Stubenbach	905	(?) Dezember 1850	111
Galizien und Bukowina.			
Biala	340	4. Juni 1861	72
Bochnia	225	(?) 1877	134
Rzeszow	210	9. Juli 1867	81
Lemberg	295	12. August 1866	93
„	„	(?) Juni 1828	103
Stanislau	265	(?) Juni 1843	80
Czernowitz	255	4. Juni 1853 (1858?)	96
Niederösterreich.			
Oberhollabrunn	245	18. Juli 1870	118
Hadersdorf	230	11. Mai 1881	174
Wien	200	28. Juli 1882	104
„	„	16. Mai 1851	72
„	„	30. Juni 1864	69
Mödling	290	28. Juli 1882	102
Reichenau	490	17. April 1867	115
Oberösterreich.			
Kremsmünster	380	15. Juli 1855	108
„	„	6. August 1870	102
St. Wolfgang	550	28. Juli 1882	158
Salzburg.			
Abtenau	710	18. Januar 1878	110
Gastein	1 020	15. November 1878	102
Rathausberg	2 000	24. März 1882	119
Tirol und Vorarlberg.			
Wilten	585	1. November 1870	102
St. Christof	1 798	27. November 1873	102
Tauferz	880	25. Februar 1879	113
Trient	325	25. August 1876	110
Lardaró	740	5. April 1874	108
„	„	11. Dezember 1872	114
Riva	80	15. September 1882	106
Bregenz	410	9. August 1870	108
Steiermark.			
Markt Aussee	660	14. Februar 1877	110
„ „	„	2 September 1875	105
Admont	670	4 Dezember 1874	102
Graz	340	(?) Juli 1839	62
Edelschrott	790	17. September 1882	141
„	„	4. Mai 1879	101
Tüffer	220	25. August 1876	103
Kärnthen.			
St. Peter	1 220	17. September 1859	121
St Jacob	940	27. September 1861	174
Tiffen	630	13. September 1864	109
Wurmlach	710	8. November 1868	118

1) Nach 40jährigen Beobachtungen sind die mittleren Maxima der Niederschlagshöhen eines Tages nach Augustin: Januar 7, Februar 7, März 7, April 10, Mai 14, Juni 17, Juli 15, August 17, September 12, Oktober 9, November 9, Dezember 6, Jahr 27 mm.

Noch: Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Noch: Tab. 6.) Ort.	Seehöhe in Metern	Datum	Betrag
1	2	3	4
Noch: VIII. Oesterreich-Ungarn.			
Noch: Kärnthen.			
Luggau	(?)	8 November 1868	132
Eberstein	695	13. März 1870	127
„	„	19. April 1874	120
Sachsenburg	550	13. Oktober 1858	106
„	„	11. August 1869	101
Oberdrauburg	810	27. November 1878	125
„	„	28. Oktober 1882	120
„	„	13. November 1877	106
Berg Greifenberg	710	14. November 1878	120
Cornat	1 070	27. Oktober 1882	136
„	„	25. März 1872	123
Tröpolach	590	17. September 1859	119
„	„	8. Dezember 1872	118
„	„	(?) Oktober 1854	115
„	„	18. November 1880	110
„	„	9. August 1874	101
Pontafel	570	15. August 1874	143
„	„	17. November 1880	135
„	„	24. März 1872	132
„	„	22. September 1877	132
„	„	9 Juli 1879	119
„	„	27. November 1878	118
„	„	11 Oktober 1875	108
Saifnitz	790	(?) September 1862	131
„	„	3. Dezember 1872	121
„	„	(?) August 1863	118
Raibl	980	13. September 1864	1)175
„	„	3. August 1865	172
„	„	3. April 1866	165
„	„	11. August 1869	110
„	„	8. September 1870	117
„	„	19. Januar 1871	71
„	„	11. Dezember 1872	148
„	„	25. Oktober 1873	158
„	„	2. Dezember 1874	170
„	„	11. Oktober 1875	73
„	„	8. September 1876	118
„	„	8. Juli 1877	118
„	„	27. November 1878	177
„	„	21. Juli 1879	121
„	„	17. November 1880	200
„	„	17. August 1881	101
„	„	28. Oktober 1882	240
Raibl (Mittel aus 17 Jahren)	„		143
Krain.			
Laibach	290	(?) August 1853	122
„	„	8. Oktober 1867	104
„	„	13. Oktober 1858	99
Feistritz	545	25. März 1872	121
St. Katharina	730	7. September 1873	120
Gradatz	180	10. September 1878	110
Görz, Küstenland und Dalmatien.			
Görz	94	22. September 1878	149
„	„	3. Juni 1871	122
Triest	30	6. Oktober 1849	140
„	„	31. August 1859	125
„	„	24 August 1876	109
„	„	19. Oktober 1869	107
„	„	11. Okt. 1845. 8. Okt. 1847	103
Pola	30	26. September 1879	101
Lesina	20	10. Oktober 1861	173
Lissa	20	10. Oktober 1881	173
Curzola	20	(?) September 1857	98
Ragusa	15	13. Dezember 1872	298
„	„	17. August 1859	218
Punta d'Ostro	60	26. September 1878	111
Ungarn, Siebenbürgen, Militärgrenze und Kroatien.			
Trentschin	230	7. Juni 1873	287
„	„	16. Juni 1874	128
Schemnitz	610	31. August 1878	133
„	„	30. Juni 1871	130
„	„	14. Februar 1870	122
Budapest	150	26. Juni 1875	103
„	„	31. Juli 1878	108
Bernstein	610	4. Mai 1879	113
Nagy-Mihaly	110	14. September 1876	100

1) Am 20. August desselben Jahres 166 mm.

Noch: Grösste tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Noch: Tab. 6.) Ort.	Seehöhe in Metern	Datum	Betrag
1	2	3	4
Noch: VIII. Oesterreich-Ungarn.			
Noch: Ungarn, Siebenbürgen, Militärgrenze und Kroatien.			
Szeged	90	21. Mai 1873	123
„	„	11. Juni 1872	112
Arvavaralja	500	14. Juni 1879	110
Schässburg	340	19. Juni 1864	119
Oravicza	270	6. Juli 1868	126
Pancsova	60	15. Juli 1860	155
Esseg	90	23. Dezember 1876	110
Gospić	570	5. Dezember 1874	130
„	„	9. Oktober 1867	125
„	„	29. September 1875	112
Lokve	720	19. Dezember 1874	174
„	„	22. Dezember 1876	120
Fuzine	(?)	19. Dezember 1874	160
Fiume	20	19. September 1872	130

Eine Durchsicht der vorstehenden Uebersicht lehrt, wie verschieden die grössten täglichen Niederschlagshöhen für benachbarte Stationen derselben geographischen Region ausfallen. Es dürfte zur Zeit schwer sein, zu entscheiden, in wieweit diese Differenzen auf wirkliche physikalische Verhältnisse zurück zu führen sind, und ob sie nicht grösstentheils durch die Ungleichartigkeit des Beobachtungsmateriales, namentlich hinsichtlich dessen Zeitdauer, sowie dadurch sich erklären lassen, dass die grössten Regenmengen bei räumlich sehr beschränkten Gewitterplatzregen und Wolkenbrüchen fallen, welche naturgemäss in einem mit Stationen schwach besetzten Beobachtungsnetze relativ selten zur Wahrnehmung gelangen.

Wenn man andererseits beachtet, dass in den verschiedensten Theilen des norddeutschen Flach- und Hügellandes nahezu gleich hohe Maxima vorgekommen sind, z. B. in

Klaussen bei Lyck	100	*mm*
Kurwien bei Johannisburg	104	„
Kolberg	102	„
Breslau	95	„
Beuthen in O.-Schl.	110	„
Ringelsdorf bei Genthin	114	„
Kiel	100	„

so ist man wohl zu dem Schlusse berechtigt, dass **ein Tagesmaximum der Niederschläge von mindestens 100 *mm* im ebenen Norddeutschland überall zu gewärtigen ist.**

Im gebirgigen Norddeutschland steigern sich, wie die Beobachtungen aus dem Riesengebirge und dem Harze zeigen, diese grössten Tagesquanta häufig um die Hälfte, ja erreichen sogar das $1^1/_2$fache jener. Die grösste aus Norddeutschland bisher bekannt gewordene Regenmenge eines Tages, 248 *mm*, ging bei einem Wolkenbruche am 22./23. Juli 1855 auf dem Büchenberge zwischen Wernigerode und Elbingerode in nicht ganz 24 Stunden nieder. Das Gebiet dieses ungeheuerlichen Gewittergusses war sehr beschränkt; denn auf dem Brocken wurden am nämlichen Tage nur 63 und im Selkethale nur 51 *mm* gemessen; Wernigerode aber, wo damals leider noch keine Regenmessungen Statt fanden, erlebte eine der grössten und plötzlichsten Ueberschwemmungen dieses Jahrhundertes.[1])

Bei einer ähnlichen unheilvollen Katastrophe, welche am 17./18. Juni 1882 das eigentliche Riesengebirge[2]) betraf, wurden auf dem Hochgebirge in gleichfalls nicht ganz 24 Stunden Regenmengen beobachtet, welche der vom Büchenberge an Grösse nur wenig nachstehen. Es fielen damals

Kammerswaldau bei Hirschberg	94	*mm*	a) Nordseite des Gebirges;
Eichberg bei Hirschberg	71	„	
Schreiberhau	44	„	
Kirche Wang	154	*mm*	b) Eigentliches Gebirge;
Schneekoppe	227	„	
Elbfall-Baude	212	„	
Friedrichsthal	141	„	
Riesenhain	146	„	
Kleinaupa	148	„	
Neuwelt	91	*mm*	c) Südseite des Gebirges.
Wilhelmshöhe	73	„	
Weissbach	68	„	
Marschendorf IV	88	„	
Rudolfsthal	80	„	

Die ungewöhnlich starken Regenfälle, welche kaum ein Jahr später, am 20. Juni 1883, in den Sudeten, insbesondere im Glatzer Gebirge, viel Schaden angerichtet haben, wurden bereits in der „Statistischen Correspondenz“ 1883 Nr. 25 (abgedruckt in der Zeitschrift der österr. Gesellschaft für Meteorologie XVIII, 1883, S. 347 — 348) von mir des Näheren besprochen.

Für die Königreiche Sachsen, Bayern und Württemberg, das Grossherzogthum Baden und das Reichsland sind zwar in obiger Zusammenstellung viele tägliche Regenmaxima mitgetheilt, doch dürfen dieselben, mit Ausnahme weniger Orte mit langen Beobachtungsreihen, wie Dresden, Freiberg, Stuttgart und Karlsruhe, kaum als endgiltige betrachtet werden. Dass auch hier zwischen Ebene, Hügelland und Hochgebirge bedeutende Unterschiede bestehen, zeigt Baden besonders deutlich. Die grössten Regenmengen, welche in Norddeutschland fast ausschliesslich in den Sommermonaten fallen, gehören bei den im Schwarzwalde gelegenen Stationen sehr häufig den Herbst- und Wintermonaten an, wie ja überhaupt fast überall in dieser Beziehung eine starke Anlehnung an die jährliche Periode der Regenvertheilung sich bemerkbar macht.

Das für **Oesterreich-Ungarn** gebotene reiche Zahlenmaterial ist nach vielen Richtungen besonders interessant. Wenn auch davon Abstand genommen werden muss, dasselbe hier eingehend zu besprechen, so mögen doch folgende Gesichtspunkte bezw. Bemerkungen noch Platz finden.

In dem an das preussische Schlesien angrenzenden österreichischen Schlesien und Mähren sind Tagesmaxima des Regens von 156, 179, ja 200 *mm* beobachtet worden (alle drei bei einem Gewitterregen am 4./5. August 1880), also wesentlich grössere Mengen als diesseits der Grenze, wo die Ebene vorherrscht.

Wenn zu Prag in nahezu 100 Jahren kein höheres Maximum als 53 *mm* konstatirt worden ist, so darf das wohl als eine nothwendige Folge der grossen Regenarmuth der böhmischen Hauptstadt angesehen werden, und könnte eine derartige Zahl bei einer etwa vorzunehmenden Kanalisationsanlage in der Stadt als sicherer Ausgangspunkt dienen.

Die in den österreichischen Alpenländern beobachteten Maxima sind ihrem Betrage nach nicht höher als diejenigen der norddeutschen Gebirge, kommen aber dort ungleich häufiger als hier vor. Tagesmengen von 100 *mm* darf man auf eng begrenzten Gebieten alle Jahre erwarten, ja, in den Ostalpen, namentlich auf der Südwestseite der Karawanken, sind tägliche Regenmengen von 150 *mm* eben keine Seltenheit, beträgt doch in Raibl, einem „Regenneste ersten Ranges“, welches auf der Strasse von Karfreit nach Tarvis in 980 *m* Seehöhe liegt, der **Durchschnitt** der grössten Tagesmengen 143 *mm*, während das absolute Maximum sich auf nur 240 *mm* beläuft. Beachtenswerth erscheint es, dass eine grössere Regenmenge, nämlich 267 *mm*, zu Trentschin im Waagthale, also in einer Entfernung von nur 110 *km* von der preussisch-österreichischen Grenze bei Oderberg, am 7. Juni 1873 gemessen worden ist. Die absolut grösste Menge aber, welche ich für Oesterreich-Ungarn nachweisen konnte, ist die am 13. Dezember 1872 in Ragusa gefallene, nämlich nicht weniger als 298 *mm*.

---

1) Vergl. **Hellmann**, „Klima des Brocken“ in Kettler's Zeitschr. f. wissensch. Geographie. Bd. III, H. 1, 1882.

2) Vergl. E. R. **Petrak**'s Beschreibung derselben in „Das Riesengebirge in Wort und Bild“, II. 4. Heft. Marschendorf 1882. 4°.

III. Grösste stündliche Niederschlagshöhen in Norddeutschland.

Jeder Beobachter weiss aus eigener Erfahrung, dass besonders starke Regenfälle nicht blos von kurzer Dauer, sondern auch relativ ergiebiger als sogenannte Landregen sind, ferner, dass der Regen selten zehn Minuten lang mit gleicher Dichtigkeit fällt, diese vielmehr fortwährend wechselt.

Die Dauer der Niederschläge, über welche leider noch sehr wenige zuverlässige Beobachtungen vorliegen, wird insgemein bedeutend überschätzt. Wie häufig hört man nicht erzählen, es habe 24, 36, 48 oder gar mehr Stunden geregnet! Es gehören aber Regenfälle mit 24 stündiger Dauer schon zu den grössten Seltenheiten. In Zechen bei Guhrau in Schlesien waren die längstdauernden Niederschläge innerhalb 24 Stunden in den Jahren 1857 bis 1863 folgende:

22. Januar 1861 . .	23 Stunden	12. Juli 1860 . . .	$17^1/_2$ Stunden
5. Februar 1862 .	18 „	8. August 1857 .	$15^3/_4$ „
30. März 1860 . .	$18^1/_4$ „	12. September 1861	24 „
21. April 1860. . .	$22^1/_4$ „	29. Oktober 1858	$21^1/_2$ „
25. Mai 1863 . . .	$16^1/_4$ „	1. November 1861	$18^1/_2$ „
17. Juni 1860 . . .	$19^3/_4$ „	24. Dezember 1857	$23^1/_2$ „ .

Der Landregen am 12. September 1861 dauerte überhaupt $36^1/_2$ Stunden und lieferte insgesammt nur 75 *mm* Wasser.

Die durchschnittliche Zahl der Niederschlagsstunden, welche auf einen Niederschlagstag entfallen, wird gleichfalls für gewöhnlich erheblich überschätzt; sie beträgt in Zechen nach 7 jährigen, in Wernigerode nach 9 jährigen Beobachtungen:

	Zechen	Wernigerode
im Januar	5,9 Stunden	5,6 Stunden
„ Februar	4,6 „	6,8 „
„ März	4,5 „	7,8 „
„ April	3,3 „	3,9 „
„ Mai	3,5 „	3,6 „
„ Juni	2,8 „	3,6 „
„ Juli	3,5 „	3,0 „
„ August	3,4 „	2,6 „
„ September	3,0 „	2,3 „
„ Oktober	3,8 „	4,3 „
„ November	4,3 „	5,7 „
„ Dezember	7,3 „	6,3 „
Jahr	4,2 Stunden	4,7 Stunden.

Die Dauer der allerstärksten Niederschläge ist gewöhnlich noch kürzer als diese Durchschnittszahlen, und sie kann, wie bereits Eingangs erwähnt wurde, nur den Aufzeichnungen eines Ombrographen genau entnommen werden. Das in Zechen funktionirende Instrument lieferte Viertelstundenmengen, und waren die grössten derselben innerhalb der Jahre 1857 bis 1863, **reduzirt auf die Stunde als Zeiteinheit**, folgende:

12. Januar 1859. . . .	10,8 *mm*	29. Juli 1857	43,3 *mm*
27. Februar 1859 . . .	5,4 „	19. August 1862 . . .	37,1 „
14. März 1859.	8,9 „	2. September 1860. .	42,1 „
23. April 1859.	27,3 „	20. Oktober 1860 . . .	6,3 „
13. Mai 1858	44,3 „	1. November 1861 . .	6,4 „
28. Juni 1861	40,3 „	15. Dezember 1861 . .	6,1 „ .

In der nebenstehenden Tabelle 7 sind 56 Fälle grosser und grösster stündlicher Niederschlagshöhen für Norddeutschland zusammengestellt werden, und zwar nach aufwärts steigender Dichtigkeit, einschliesslich der Fälle, in denen die Dauer des Regens weniger als eine Stunde betrug, und desshalb eine Extrapolation nothwendig war. Sieht man von letzteren Angaben vorerst ab, so ist die grösste innerhalb einer Stunde wirklich gefallene Regenhöhe 75 *mm*. Dieselbe wurde am 14. August 1884 zu Waltershausen bei Gotha gemessen und ist in der Stunde von $6^3/_4{}^a$ bis $7^3/_4{}^a$ bei einem schweren Gewitter niedergekommen. (Siehe nebenstehende Tabelle 7.)

Auch aus dieser Tabelle grösster stündlicher Regenmengen kann man den Schluss ziehen, dass sich im ebenen Norddeutschland keine wesentlichen Unterschiede in dieser Beziehung geltend machen; in Königsberg i. Pr., Kiel, Posen, Breslau, Dresden, Trier u. s. w. ist auf Stundenmaxima von 60 bis 75 *mm* zu rechnen.

Hier, wie bei den Angaben über grösste tägliche und monatliche Niederschlagsmengen, beschränke ich mich absichtlich auf Thatsachen, welche auf Grund zuverlässiger Beobachtungen ermittelt sind. Die Vertreter der Praxis, zu deren Nutzen vorliegende Arbeit hauptsächlich unternommen wurde, mögen hiernach in jedem einzelnen Falle selbst entscheiden, welche Zahlenwerthe sie ihren Entwürfen und Anschlägen zu Grunde legen sollen.

Berlin, 1. November 1884.

Grösste stündliche Niederschlagshöhen in Millimetern.

(Tab. 7.)

Ort.	Datum	Dauer	Gesammtbetrag mm	Betrag pro Stunde mm
1	2	3	4	5
1. Gütersloh	23./24. Febr. 1844	17 h	65	3,8
2. Kiel	29. Mai 1866. . .	5 h	20	4,0
3. Konitz	4. Juli 1871. . .	10h30m	52	5,0
4. Kiel	4. August 1879 .	7 h	37	5,3
5. Tilsit.	24. August 1850 .	7 h	41	5,9
6. Klausthal	11. Juli 1858 . . .	18 h	105	5,8
7. Klausthal	29. Juni 1861. . .	19 h	116	6,1
8. Berlin	11. Juli 1858. . .	11 h	67	6,1
9. Kiel	25. Juni 1863. . .	5 h	35	7,0
10. Tilsit.	8. Juli 1857 . .	11 h	78	7,1
11. Brockengipfel . .	11. Juli 1858. . .	18 h	127	7,1
12. Klausthal.	28. Juni 1861 . .	15 h	107	7,1
13. Gütersloh	18./19. Juli 1852.	12h30m	90	7,2
14. Tilsit.	2. August 1851 .	4 h	33	8,2
15. Tilsit.	12. Juni 1872 . .	6 h	59	9,8
16. Konitz	5. Juli 1878. . .	5 h	50	10,0
17. Kiel	6. Juli 1857. . .	2 h	21	10,5
18. Konitz	23. August 1879 .	3h 30m	42	12,0
19. Marnitz i. Meckl.	6. Juli 1884 . .	5 h	68	13,6
20. Kiel	10. September 1867	3 h	41	13,7
21. Elsfleth.	17. Juni 1859 . .	3 h	42	14,0
22. Otterndorf	13. Juli 1872. . .	3 h	43	14,3
23. Kolberg	7. September 1880	7 h	102	14,6
24. Gotha	15. August 1850 .	3 h	50	16,7
25. Kiel	14. August 1859 .	5 h	89	17,8
26. Erfurt	30. Juli 1862. . .	4 h	82	20,5
27. Kleve.	20. Juli 1875. . .	2h 30m	60	24,0
28. Schönberg i. Meckl.	23. Juli 1867. . .	1 h	25,8	25,8
29. Salzwedel	19. August 1862 .	2h 45m	78	28,4
30. Löningen	20. Juli 1857. . .	2 h	57	28,5
31. Tilsit.	14. Juni 1863 . .	2 h	57	28,5
32. Königsberg i. Pr.	27. August 1867 .	2 h	58	29,0
33. Eichberg b. Hirschb.	25. Mai 1865. . .	3 h	91	30,3
34. Sondershausen . .	1. Juli 1882 . . .	1h 30m	52	34,7
35. Elster i. Sachsen .	31. Mai 1867. . .	1 h	36	36,0
36. Beuthen i. O.-Schl.	24. Juli 1882. . .	3 h	110	36,7
37. Schlüchtern . . .	2. September 1884	3 h	125	41,7
38. Ratibor.	26. Juni 1881. . .	1h 30m	68	45,3
39. Dresden	29. Juni 1874. . .	1h 30m	75	50,0
40. Mühlhausen i. Th.	15. August 1850 .	1 h	54	54,0
41. Kolberg	7. September 1880	30 m	28,2	56,4*
42. Tharand	28. Mai 1881. . .	1 h	58	58,0
43. Torgau.	8. Juni 1853 . .	1 h	60	60,0
44. Breslau.	6. August 1858 .	1h 30m	95	63,3
45. Dresden	9. Juni 1862 . .	20 m	22	66,0*
46. Königsberg i. Pr.	16. Juni 1864. . .	45 m	55	68,8*
47. Kiel	3. Oktober 1879 .	20 m	23,6	70,8*
48. Posen	26. Juni 1863. . .	20 m	24,0	72,0*
49. Trier.	17. Juni 1856. . .	1 h	73,2	73,2
50. Waltershausen . .	14. August 1884 .	1 h	75	75,0
51. Wernigerode . . .	(?)	30 m	39,4	78,8*
52. Dresden	13. Juni 1876 . .	30 m	41	82,0*
53. Klausthal.	25. Juli 1864. . .	25 m	36	86,4*
54. Annaberg i. Sachs.	10. September 1867	15 m	24	96,0*
55. Gütersloh	29. Juli 1818. . .	7 m	14,3	122,6*
56. Wermsdorf in Sachsen	9. Mai 1867 . . .	15 m	31,4	125,6*

*) Die mit einem Sternchen versehenen Werthe beruhen auf Extrapolation.

Das Religionsbekenntniss der Schüler höherer Lehranstalten in Preussen.

Das Religionsbekenntniss der Schüler höherer Lehranstalten in Preussen hat in dem neuesten (V.) Jahrgange des „Jahrbuchs für die amtliche Statistik des preussischen Staates" in einer über 45 Semester sich erstreckenden Tabelle eine vergleichende Darstellung gefunden, deren Ergebnisse manches Interessante bieten.

Im Wintersemester 1859/60, bis auf welches die Tabelle zurückgeht, besass Preussen 135 Gymnasien mit 40 433 Schülern, 24 Progymnasien mit 2 614 Schülern, 30 Realschulen erster Ordnung mit 12 317 Schülern, 27 Realschulen zweiter Ordnung mit 7 705 Schülern, 11 höhere Bürgerschulen mit 831 Schülern. Die Gesammtschülerzahl von 63 900 hatte sich bis zum Wintersemester 1881/82, bis wohin jene Tabelle reicht, auf 148 446 vermehrt, von denen auf 251 Gymnasien 85 828 Schüler, auf 35 Progymnasien 4 298, auf 98 Realschulen erster Ordnung 34 726, auf 19 Realschulen zweiter Ordnung 7 083 und auf 102 höhere Bürgerschulen 16 511 Schüler entfielen.

Dem Religionsbekenntnisse nach vertheilten sich diese Schüler, wie folgt:

	überhaupt 1859/60	überhaupt 1881/82	in Prozenten 1859/60	in Prozenten 1881/82
evangelische	44 780	109 225	70,1	73,6
katholische	14 805	24 251	23,2	16,3
dissidentische	.	54	.	0,04
jüdische	4 315	14 916	6,8	10,0

Die Verschiebung in der Betheiligung der Konfessionen an dem Unterrichte auf den höheren Lehranstalten, welche sich in diesen Zahlen ausspricht, ist, wie man sieht, lediglich auf Kosten des katholischen Bekenntnisses erfolgt und den Evangelischen bezw. den Juden zu Gute gekommen. Es handelt sich jedoch nicht etwa blos um zufällige Erscheinungen in den beiden angeführten, fast ein Vierteljahrhundert auseinander liegenden Semestern; denn der Gang der Dinge hat durch den ganzen Zeitraum, von geringen Schwankungen abgesehen, genau dieselbe Richtung verfolgt. Dafür mag nachstehende Zusammenstellung den Beweis bringen. Es betrugen von der Gesammtzahl der Schüler der höheren Lehranstalten

im	die evangelischen Proz.	die katholischen Proz.	die dissidentischen Proz.	die jüdischen Proz.
W.-S. 1860/61	70,0	22,9	.	6,9
S.-S. 1861	71,2	21,7	.	7,1
S.-S. 1864	71,3	20,8	0,07	7,7
S.-S. 1867	70,6	20,9	0,04	8,5
W.-S. 1867/68	70,9	20,4	0,06	8,6
S.-S. 1870	72,8	18,3	0,04	8,7
W.-S. 1870/71	72,0	19,0	0,04	9,0
S.-S. 1873	73,0	17,8	0,08	9,2
W.-S. 1873/74	72,3	18,4	0,03	9,3
S.-S. 1876	73,1	17,8	0,02	9,0
W.-S. 1876/77	73,3	16,9	0,02	9,8
S.-S. 1879	73,8	16,2	0,02	10,0
W.-S. 1879/80	73,6	16,2	0,02	10,1
S.-S. 1880	73,5	16,4	0,02	10,1
W.-S. 1880/81	73,9	16,6	0,02	10,1
S.-S. 1881	73,3	16,7	0,03	10,0
W.-S. 1881/82	73,6	16,3	0,04	10,0

Diese an sich schon sprechenden Verhältnisszahlen werden noch deutlicher, wenn man ihnen die bei den Volkszählungen ermittelten Konfessionsverhältnisse der Gesammtbevölkerung gegenüberstellt, wozu die hierunter folgende Uebersicht das Material bietet. Von der Gesammtbevölkerung Preussens machten aus

im Jahre	die Evangelischen Proz.	die Katholischen Proz.	die Dissidenten Proz.	die Juden Proz.
1858	60,3	37,3	0,4	1,4
1861	60,6	37,4	0,4	1,4
1864	60,6	37,4	0,3	1,4
1867[1]	65,1	33,8	0,4	1,2
1871	64,9	33,5	0,3	1,3
1880	64,7	33,7	0,3	1,3

Dürfte man die eben mitgetheilten Prozentsätze für die Betheiligung der einzelnen Bekenntnisse, wie ein hervorragender Moralstatistiker will, als Ausdruck des „Bildungstriebes" der verschiedenen Religionsgemeinschaften betrachten, so würde den Juden der höchste Bildungstrieb inne wohnen; denn sie betheiligen sich achtmal stärker am höheren Unterrichte, als nach ihrem Antheile an der Bevölkerung zu erwarten wäre. Die Evangelischen würden einen etwas mehr als normalen Bildungstrieb bekunden, die Katholiken dagegen nur etwa halb so viel, als erwartet werden könnte. Es will uns indessen scheinen, als dürfte man die gekennzeichneten Verschiedenheiten nicht von dem Einflusse der Konfession als solcher abhängig machen, sondern vielmehr von der Wohlhabenheit, dem Ueberwiegen der ländlichen Bevölkerung in dem einen Bekenntnisse, der städtischen in dem anderen, (welche letztere bei der Lage der höheren Lehranstalten in den Städten reichlichere Gelegenheit zur Benutzung derselben hat), in Stammeseigenthümlichkeiten u. dergl. m. Wäre die Konfession als solche entscheidend für das Streben nach höherer Bildung, so würde sie wenigstens innerhalb der Grenzen unseres paritätischen Staates überall dieselben Wirkungen äussern müssen. Das ist aber nicht der Fall, wie die Betrachtung der Zahlen der einzelnen Provinzen ergiebt. Es stellte sich nämlich im Jahre 1881/82

in den Provinzen:	bei den Evangelischen der prozentale Antheil an der Bevölkerung	an der Schülerzahl	Differenz	bei den Katholiken der prozentale Antheil an der Bevölkerung	an der Schülerzahl	Differenz	bei den Juden der prozentale Antheil an der Bevölkerung	an der Schülerzahl	Differenz
Ostpreussen	85,6	86,4	+ 0,8	12,9	5,5	— 7,4	0,9	8,0	+ 7,1
Westpreussen	47,8	72,2	+24,4	49,4	15,0	—34,1	1,0	12,5	+10,6
Stkr. Berlin	87,3	85,2	— 8,7	7,0	2,3	— 1,6	4,8	12,4	+10,5
Brandenburg	97,0			2,3			0,3		
Pommern	97,3	91,3	— 6,0	1,6	1,1	— 0,5	0,9	7,6	+ 6,7
Posen	31,3	49,7	+18,4	65,0	23,6	—41,5	3,0	26,5	+23,2
Schlesien	46,0	55,3	+ 9,3	52,0	26,6	—25,4	1,0	17,5	+16,3
Sachsen	93,2	94,7	+ 1,5	6,0	2,0	— 3,4	0,3	2,3	+ 2,0
Schlesw.-Holst.	98,6	95,6	— 3,0	0,8	1,4	+ 0,6	0,3	3,1	+ 2,8
Hannover	86,9	85,9	— 1,0	12,2	9,6	— 2,6	0,7	4,6	+ 3,9
Westfalen	46,5	59,1	+12,6	52,4	35,8	—16,6	0,3	5,1	+ 4,8
Hess.-Nassau	70,0	69,8	— 0,2	27,0	15,1	—11,9	2,7	15,0	+12,3
Rheinland	26,4	46,0	+20,8	72,0	47,3	—24,7	1,1	5,2	+ 4,1
Hohenzollern	3,8			95,4			1,1		
Staat	64,7	73,6	+ 8,9	33,7	16,3	—17,4	1,3	10,0	+ 8,7

Diese Zusammenstellung zeigt, dass die Differenz zwischen dem prozentalen Antheile an der Bevölkerung und an der Schülerzahl der höheren Lehranstalten schwankt

für die

Evangelischen von — 8,7 bis +24,4 (Berlin/Brandenburg — Westpreussen),
Katholiken . . „ —41,5 „ + 0,3 (Posen — Schlesw.-Holst.),
Juden . . . . . „ + 2 „ +23,2 (Sachsen — Posen).

[1]) Hinzutritt der neuen Provinzen mit überwiegend evangelischer Bevölkerung.

d. h. es giebt Provinzen, in welchen sowohl die Evangelischen wie auch die Katholiken im Vergleiche zur Bevölkerung zu wenig, und solche, in denen sie zu viel Schüler auf die höheren Lehranstalten entsenden; nur überwiegt das Zuwenig mehr bei den Katholiken, das Zuviel mehr bei den Evangelischen. Bei den Juden zeigt sich zwar überall ein Plus; die Intensität des Zuviel schwankt aber auch bei ihnen in so weit auseinander liegenden Grenzen, dass auch hier die zur Erwerbung höherer Bildung treibenden Momente wohl schwerlich in der Religion als solcher zu suchen sein werden. Dagegen ist beispielsweise, um nur dies hervorzuheben, das Minus oder sehr geringe Zuviel in den überwiegend evangelischen Provinzen Ostpreussen, Berlin-Brandenburg, Pommern, Sachsen und Schleswig-Holstein aller Wahrscheinlichkeit nach durch die Wohlhabenheitsverhältnisse zu erklären, insofern es natürlich ist, dass sich unter der Bevölkerung des überwiegenden Religionsbekenntnisses eine grosse Anzahl von Arbeitern, kleinen Handwerkern, Landwirthen und anderen wenig Begüterten befinden muss, mit anderen Worten, dass die durchschnittliche Wohlhabenheit der Angehörigen des verwiegenden Religionsbekenntnisses geringer sein wird als diejenige der in der Diaspora Lebenden.

Die Statistik der Konfessionsverhältnisse der Schülerbevölkerung der höheren Lehranstalten bietet aber auch nach anderen Richtungen noch Anlass zu interessanten Betrachtungen, wofür das Folgende einen Anhalt bieten möge.

Obschon die höheren Lehranstalten in Preussen, d. h. die Gymnasien und Progymnasien, die Realgymnasien und Realprogymnasien, die Oberrealschulen, Realschulen und höheren Bürgerschulen, die gemeinsame Aufgabe haben, eine höhere allgemeine (d. h. nicht Fach-) Bildung zu gewähren, so bringen es doch die den Anstalten der humanistischen Richtung von Alters her zugewiesenen Vorrechte („Berechtigungen“) mit sich, dass die Gymnasien den Hauptstock der den gelehrten Berufen Obliegenden (der Beamten, der Richter, der Rechtsanwalte, der Aerzte, der Lehrer u. s. w.) liefern; erst das vorige Jahrzehnt hat auch den Realgymnasien einen bescheidenen Antheil daran zugestanden. Schon die grössere Zahl der Gymnasialabiturienten (i. J. 1881 3 273 gegenüber 767 Realgymnasialabiturienten) lässt erkennen, dass die humanistische Vorbildung heute unser öffentliches Leben beherrscht und auch die nächste Zukunft noch beherrschen wird. Genug, die Thatsache, dass die humanistische Vorbildung nach Lage der Dinge für Leben und Beruf die grösseren Vortheile bietet und die weitesten Aussichten eröffnet, besteht. Unter diesem Gesichtspunkte ist denn auch eine Betrachtung der Religionsverhältnisse der Schüler der humanistischen und der realistischen Lehranstalten zweifellos von allgemeinem Interesse, insofern sie darthut, in wie weit die verschiedenen Religionen der Bevölkerung auch in den oberen, leitenden Schichten der Gesellschaft ihre Vertretung finden.

Das uns vorliegende, für den angedeuteten Zweck verwerthbare statistische Material umfasst ebenfalls die Zeit vom Wintersemester 1859/60 bis zum Wintersemester 1881/82. Nach demselben befanden sich Schüler:

in den		evangelische	katholische	dissidentische	jüdische
Gymnasien	1859/60	28 480	11 551	.	2 402
	1881/82	61 070	15 333	17	9 408
Progymnasien	1859/60	1 257	1 263	.	94
	1881/82	2 466	1 430	—	402
Realschulen I. Ordnung	1859/60	9 630	1 483	.	1 204
	1881/82	27 849	4 011	31	2 835
Realschulen II. Ordnung	1859/60	6 725	471	.	509
	1881/82	5 316	591	—	1 176
höheren Bürgerschulen	1859/60	688	37	.	106
	1881/82	12 524	2 886	6	1 095
in humanistischen Anstalten	1859/60	27 737	12 814	.	2 496
	1881/82	63 536	16 763	17	9 810
in realistischen Anstalten	1859/60	17 043	1 991	.	1 819
	1881/82	45 689	7 488	37	5 106.

Hiernach waren unter je 100 Schülern der höheren Lehranstalten (unter Weglassung der Dissidenten)

		evangelische	katholische	jüdische
in humanistischen Anstalten	1859/60 . .	64,4	29,8	5,8
	1881/82 . .	70,7	18,6	10,7
in realistischen Anstalten	1859/60 . .	81,7	9,6	8,7
	1881/82 . .	78,3	12,8	8,8.

Eine Vergleichung dieser Zahlen mit den weiter oben mitgetheilten lässt erkennen, dass von den Katholiken und den Juden der humanistische Unterricht mehr, der realistische weniger als der Unterricht der höheren Schulen im Ganzen besucht wird; die Evangelischen dagegen treten beim humanistischen Unterrichte gegen den Durchschnitt ihrer Betheiligung am gesammten höheren Unterrichte zurück, erscheinen aber stärker als dieser beim realistischen Unterrichte betheiligt. In dem hier behandelten Zeitraume sind, wie weiter bei Betrachtung der Zahlen sofort in die Augen springt, mannigfache Verschiebungen eingetreten, auf die indessen hier nicht weiter eingegangen zu werden braucht. Im Ganzen geht auch aus diesen, nach der Art des Unterrichtes getrennten Zahlen über die Betheiligung der verschiedenen Religionen am höheren Unterrichte hervor, dass die Evangelischen und die Juden im Vergleiche zu ihrem Antheile an der Gesammtbevölkerung einen mehr als normalen, die Katholiken dagegen einen unternormalen Prozentsatz von Solchen aufweisen, welche eine höhere Lehranstalt absolvirt oder irgend eine Zeit lang besucht haben; und daraus dürfte auch ein entsprechender Schluss auf die konfessionelle Zusammensetzung der oberen Schichten der Gesellschaft berechtigt sein.

Noch grössere und im Sinne des Vorstehenden noch charakteristischere Verschiedenheiten als die oben gekennzeichneten treten hervor, wenn man die einzelnen Anstaltskategorien bezüglich der Religionsverhältnisse ihrer Schülerbevölkerung vergleicht. Hierzu eignen sich wegen der Gleichwerthigkeit ihres Lehrzieles vor Allem die Gymnasien und die Realgymnasien (früher Realschulen I. O.); auch desshalb, weil diese Anstalten über 80 Proz. der Schüler aller höheren Lehranstalten (1881/82 148 446) umfassen, und weil sie, wenn auch nicht gleichmässig, so doch dicht genug über das Land vertheilt sind, um der Bevölkerung fast überall die Wahl zwischen dem humanistischen und dem realistischen Unterrichte zu gestatten. Die Betheiligung an dem Gymnasial- und am Realgymnasialunterrichte ist nun aber bei den einzelnen Religionsgemeinschaften sehr verschieden. Es befanden sich unter je 100 Schülern

in den		evangelische	katholische	jüdische
Gymnasien	1859/60 . .	65,5	28,6	5,9
	1867/68 . .	68,0	23,8	8,1
	1881/82 . .	71,1	17,9	11,0
Realschulen I. Ordnung	1859/60 . .	78,3	12,0	9,8
	1867/68 . .	78,9	12,0	9,0
	1881/82 . .	80,2	11,5	8,2.

Diese Zahlen sind sehr bezeichnend; da die hier behandelten beiden Anstaltskategorien das am weitesten gesteckte Lehrziel im Gebiete des gesammten mittleren Unterrichtes haben, so sind sie vor allen ein annähernd zuverlässiger ziffermässiger Ausdruck für die konfessionelle Mischung der gehobenen Schichten der Gesellschaft, bis zu einem gewissen Grade sogar für die Vertheilung der Konfessionen in bestimmten zusammengefassten Berufsgruppen, wenn man die „Berechtigungen“ dieser Anstalten berücksichtigt.

Bei den Progymnasien, den Realprogymnasien bezw. höheren Bürgerschulen, sowie bei den Realschulen II. O. bestehen zwar ebenfalls merkwürdige Unterschiede in der Konfessionsmischung ihrer Schüler; es mögen aber in Anbetracht der kleinen Zahlen und der räumlichen Vertheilung dieser Anstalten bei der

Gestaltung derselben Zufälligkeiten mitwirken, wesshalb wir hier nur nachrichtlich anführen, dass sich 1881/82 unter je 100 Schülern befanden

in den	evangelische	katholische	jüdische
Progymnasien	57,4	33,3	9,3
Realschulen II. Ordnung . .	75,1	8,3	16,6
höheren Bürgerschulen . . .	75,5	17,3	6,0

Dagegen bietet eine Betrachtung der provinziellen Verschiedenheiten ein hervorragendes Interesse. Des Raumes wegen beschränken wir uns hier jedoch lediglich auf den Abdruck nebenstehender Uebersicht über die Gymnasial- und die Realgymnasial-Frequenz, Zahlen, welche übrigens kaum weiterer Erläuterungen bedürfen.

Unter 100 Personen der Gesammtbevölkerung bezw. unter 100 Schülern der Gymnasien oder der Realgymnasien befanden sich 1881/82:

in den Provinzen:	Evangelische in der Bevölkerung	Evangelische in den Gymnasien	Evangelische in den Realschulen I. O.	Katholiken in der Bevölkerung	Katholiken in den Gymnasien	Katholiken in den Realschulen I. O.	Juden in der Bevölkerung	Juden in den Gymnasien	Juden in den Realschulen I. O.
Ostpreussen . .	85,0	82,8	93,6	12,0	7,3	1,4	0,3	9,9	4,7
Westpreussen .	47,3	68,2	87,3	49,4	17,4	6,6	1,3	14,3	6,1
Brandenburg mit Berlin .	93,0	82,0	89,2	3,9	2,4	2,6	2,0	15,0	8,2
Pommern . . .	97,3	91,0	92,7	1,6	1,0	0,7	0,9	8,0	6,4
Posen	31,0	47,7	60,2	65,5	24,2	19,5	3,3	27,7	20,1
Schlesien. . . .	46,5	51,6	68,6	52,0	28,9	19,4	1,5	19,5	12,0
Sachsen	93,2	94,9	93,0	6,3	3,3	2,9	0,3	1,3	3,5
Schleswig-Holstein.	98,6	96,2	99,0	0,9	1,5	0,5	0,3	2,3	0,5
Hannover . . .	86,9	82,2	91,6	12,2	13,0	3,8	0,7	4,3	4,6
Westfalen . . .	46,3	51,3	70,7	52,4	44,1	22,0	0,3	4,4	7,3
Hessen-Nassau	70,0	73,9	75,5	27,0	18,7	8,3	2,7	7,7	16,3
Rheinland und Hohenzollern	26,1	43,0	53,7	72,6	51,5	39,4	1,1	4,2	6,9

In der folgenden Tabelle lassen wir schliesslich noch die hauptsächlichsten, der vorliegenden Besprechung zu Grunde liegenden absoluten Zahlen folgen.

Die Frequenz der höheren Lehranstalten in Preussen, sowie die Religionsverhältnisse der Schüler [1]), 1859 bis 1882.

Schulsemester.	Gymnasien Anstalten	Gymnasien Schüler	Progymnasien Anstalten	Progymnasien Schüler	Realschulen I. Ordnung Anstalten	Realschulen I. Ordnung Schüler	Realschulen II. Ordnung Anstalten	Realschulen II. Ordnung Schüler	Höhere Bürgerschulen Anstalten	Höhere Bürgerschulen Schüler	Gesammtzahl der Schüler [1])	Religionsbekenntnisse der Schüler Evangelische	Katholische	Dissidenten	Juden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Wintersemester 1859/60 . . .	135	40 433	24	2 614	30	12 317	27	7 705	11	831	63 900	44 780	14 805	.	4 315
Sommersemester 1860	136	40 902	24	2 598	32	13 211	26	7 120	11	909	64 770	46 066	14 313	.	4 391
Wintersemester 1860/61 . . .	141	42 793	24	2 485	34	13 861	26	6 817	8	573	66 532	46 792	15 208	.	4 532
Sommersemester 1861	143	43 835	22	2 189	37	15 470	24	5 604	8	833	67 931	48 374	14 717	.	4 840
Wintersemester 1861/62 . . .	143	45 088	23	[illegible]	41	16 246	19	4 423	11	1 280	69 420	48 744	15 763	.	4 913
Sommersemester 1862 . . .	143	45 391	26	2 625	42	17 012	19	4 401	15	1 722	71 151	50 831	15 192	.	5 128
Wintersemester 1862/63 . . .	144	47 087	25	2 476	46	17 563	16	3 867	17	2 079	73 072	51 637	16 094	.	5 341
Sommersemester 1863 . . .	144	47 019	28	2 597	47	18 158	17	3 945	19	2 443	74 162	53 178	15 363	.	5 621
Wintersemester 1863/64 . . .	145	47 961	26	2 602	50	18 589	14	3 481	19	2 322	74 955	52 949	16 229	57	5 720
Sommersemester 1864	146	48 622	27	2 593	51	19 480	12	3 265	25	3 178	77 138	55 036	16 073	54	5 975
Wintersemester 1864/65 . .	147	49 331	28	3 058	55	20 258	10	2 927	24	3 144	78 718	55 323	17 164	65	6 166
Sommersemester 1865 . . .	148	49 691	27	2 929	56	21 079	10	2 591	28	3 986	80 276	56 839	16 932	48	6 457
Wintersemester 1865/66 . . .	151	51 597	22	2 317	57	21 376	9	2 462	28	4 153	81 905	56 989	18 149	59	6 708
Sommersemester 1866	155	52 338	22	2 231	57	21 612	9	2 321	27	4 196	82 698	58 159	17 518	59	6 962
Wintersemester 1866/67 . . .	155	52 369	23	2 503	59	21 408	8	2 568	30	4 752	83 600	58 294	18 217	53	7 036
Sommersemester 1867	156	52 650	24	2 481	60	21 949	7	2 086	33	5 219	84 385	59 548	17 639	30	7 168
Wintersemester 1867/68 . . .	193	61 360	26	2 858	64	22 892	14	4 125	65	10 130	96 760	68 634	19 721	61	8 344
Sommersemester 1868	197	63 250	25	2 622	64	23 380	14	4 333	69	11 036	99 419	71 386	19 373	36	8 624
Wintersemester 1868/69 . . .	198	64 216	29	3 294	67	23 696	15	4 383	71	11 165	102 607	72 848	20 799	51	8 909
Sommersemester 1869	200	65 985	29	3 235	69	24 847	15	4 548	74	12 141	106 988	77 182	20 434	51	9 321
Wintersemester 1869/70 . . .	201	67 067	32	3 984	72	25 223	13	4 393	81	12 757	109 363	78 195	21 572	42	9 551
Sommersemester 1870	202	67 818	31	3 761	75	26 405	14	4 753	79	12 833	113 536	82 140	21 427	42	9 927
Wintersemester 1870/71 . . .	204	66 673	33	4 256	76	26 555	13	4 731	79	12 469	112 981	81 308	21 450	44	10 179
Sommersemester 1871	207	67 882	33	4 065	77	28 022	15	5 331	80	12 815	116 766	85 250	21 045	84	10 387
Wintersemester 1871/72 . . .	209	68 962	32	4 013	77	28 307	15	5 363	81	12 966	118 149	85 624	21 948	70	10 507
Sommersemester 1872	212	70 111	31	3 882	78	29 185	15	5 697	83	13 639	121 690	88 671	22 102	73	10 844
Wintersemester 1872/73 . . .	217	71 304	29	3 558	78	30 085	15	5 490	82	13 161	122 444	88 651	22 810	46	10 907
Sommersemester 1873	218	72 271	29	3 551	79	30 895	16	6 195	84	14 133	125 684	91 808	22 336	38	11 502
Wintersemester 1873/74 . . .	222	72 977	32	3 817	79	30 734	16	6 280	84	13 960	126 415	91 462	23 251	39	11 693
Sommersemester 1874	226	73 808	30	3 649	79	31 403	17	6 930	85	14 977	130 767	95 507	22 962	50	12 248
Wintersemester 1874/75 . . .	228	74 606	33	3 900	79	31 249	17	6 886	90	15 971	132 612	96 652	23 404	33	12 523
Sommersemester 1875	228	75 718	33	3 919	80	31 931	17	7 043	91	16 968	135 609	99 185	23 612	36	12 776
Wintersemester 1875/76 . . .	231	75 959	31	4 154	80	31 680	17	6 898	92	17 086	135 777	99 276	23 444	32	13 025
Sommersemester 1876	233	78 108	34	4 429	83	33 531	16	6 847	91	17 783	140 698	102 908	24 275	28	13 487
Wintersemester 1876/77 . . .	236	77 911	35	4 462	84	33 534	18	6 850	93	17 038	[illegible]	102 482	23 565	23	13 725
Sommersemester 1877	239	80 637	34	4 256	84	33 922	18	7 683	93	17 212	143 710	105 986	23 661	35	14 028
Wintersemester 1877/78 . . .	245	81 365	34	4 097	84	33 158	19	7 918	94	16 320	142 858	104 938	23 599	31	14 290
Sommersemester 1878	245	82 745	33	4 228	84	32 800	20	8 102	95	17 217	145 092	106 745	23 774	30	14 543
Wintersemester 1878/79 . . .	245	82 351	32	4 121	84	32 097	20	8 072	97	16 962	143 603	105 831	23 318	27	14 127
Sommersemester 1879	245	83 910	31	4 481	84	32 085	18	6 916	101	17 896	147 210	108 652	23 787	26	14 745
Wintersemester 1879/80 . . .	246	83 669	37	4 521	84	31 415	19	7 406	99	15 791	144 673	106 518	23 472	28	14 655
Sommersemester 1880	249	85 897	35	4 518	87	33 270	19	7 443	99	16 460	147 618	105 431	24 203	49	14 935
Wintersemester 1880/81 . . .	250	84 911	35	4 372	88	32 654	19	7 249	101	16 389	145 575	107 550	23 272	49	14 704
Sommersemester 1881	251	86 981	35	4 478	98	35 366	19	7 205	103	17 490	151 520	111 068	25 259	45	15 148
Wintersemester 1881/82 . . .	251	85 828	35	4 298	98	34 726	19	7 083	102	16 511	148 446	109 225	24 251	54	14 916

[1]) mit Einschluss der Vorschüler.

Die Entwickelung der kommunalen Wohnungsstatistik
und ihre Ergebnisse.

Von **M. Növet**, Vorsteher des statistischen Bureau's der Stadt Köln.

Einleitung.

Als eine der hedeutsamsten Folgen der Einführung des Dampfes in das Verkehrs- nnd Wirthschaftsleben der Völker ist wohl das schnelle Anwachsen der Städte, namentlich der grossen Städte, anzusehen. Da ihr Einfluss sich weit über ihre Umgebnng hinaus erstreckt, weil sie die produktiven Kräfte derselben an sich ziehen und deren Erzeugnisse auf ihrem Markte vereinigen, eind sie, die mächtigen Centren der Indnstrie und des Handels, die Brennpunkte des öffentlichen Interesses geworden, und mit ihrem eigenartigen Wesen verleihen sie dem ganzen Zeitalter das charakteristische Gepräge, das demjenigen des vorigen Jahrhundertes so schroff entgegengesetzt ist.

Erst nach dem Ausgange desselhan zog der Dampf mit dem Geräusche seiner Maschinen in die Städte ein, und in seinem Gefolge der Strom der Landbevölkerung, der zeitweilig ausserordentliche Verhältnisse annahm.

Nach v. Oettingen (Moralstatistik, 3. Auflage, Seite 332) kam

	in Frankreich 1 Pariser auf		in England 1 Londoner auf			in Preussen 1 Berliner auf	
1801...	49	Franzosen,	17	Engländer,	(1820)	57	Einwohner,
1821...	42	„	16	„	(1840)	45	„
1841...	37	„	14	„	(1858)	39	„
1851...	34	„	12	„	(1864)	30,5	„
1866...	21	„	10,5	„	(1871)	30,6	„
1872...	20	„	9,8	„	(1875)	26,8	„
1876...	18,6	„	9,3	„	(1880)	21,0	„ .

In England sank dabei von 1811—21 die Personenzahl der ackerbautreibenden Familien von 35 auf 28 Proz. der Bevölkerung; 1851 hetrug sie nur noch 23,5 Proz.; die industrielle Bevölkerung bielt sich indessan zwischen 1811 nnd 1831 auf auf etwa 44 Proz., nnd während der Antheil der Ackerbautreibenden im Jahre 1841 im Verhältnisse zu 1831 nm 22 Prozent abgenommen hatte, stieg die Betheiligung an Indnstrie nnd Handel in derselhen Zeit nm 46 Proz. Aehnliche Erscheinnngen treten in Frankreich zn Tage. In der kurzen Zeit von 1851—56 hatte sich mit Hinzurechnnng von Weibern und Kindern die landwirthschaftliche Bevölkerung von 56,67 auf 52,94 Proz. der Gesammtbevölkerung vermindert, hingegen die auf Industrie und Handel zu rechnende von 27,68 auf 33,88 Proz. vermehrt. Nach der Berufszählnng vom Jahre 1876 war der Prozentsatz der Gewerbetreibenden noch mehr (auf 35,42 Proz. gestiegen), der der Ackerbaner auf 51,33 Proz. gesnnken. In Preussen hatte sich der Prozentantheil der Indnstriebevölkerung bis zum Jahre 1875 auf über 30 Proz. erhöht; in Sachsen betrug derselbe (1871) 51,83 Proz. und fiel ein wenig bei der Zählung von 1875 (anf 51,31 Proz.).

Waren es anch vornehmlich die Grossstädte[1]), die an Bevölkerung gewannen, so doch nicht diese allein, was schon aus nachstehender, einen zehnjährigen Zeitraum umfassenden Uebersicht für das Deutsche Reich[1]) hervorgeht:

	Im Jahre 1871 Zahl	Im Jahre 1871 Einw.	Im Jahre 1875 Zahl	Im Jahre 1875 Einw.	Im Jahre 1880 Zahl	Im Jahre 1880 Einw.
Grossstädte (über 100 000 E.)	8	1 968 537	12	2 665 914	14	3273144
Mittelstädte (20—100 000 E.)	75	3 147 272	88	3 487 857	102	4027085
Kleinstädte (5—20 000 E.). .	529	4 588 364	591	5 124 044	641	5671325
Landstädte (2—5 000 E.). . .	1 716	5 086 625	1 837	5 379 357	1 950	5748976
Städte überhaupt	2 328	14 790 798	2 528	16 657 172	2 707	18720530
Platten Land . . .	.	26 219 352	.	26 070 188	.	26513531.

Die Zahl der Städte überhaupt vermehrte sich also von 1871 auf 1880 um 379 (16,3 Proz.); von diesen waren aus den kleineren Ortschaften in die Kategorie der Landstädte eingetreten 234 (13,6 Proz. der 1871 vorhandenen); die folgende Gruppe der Kleinstädte hatte einen Zuwachs von 112 (21,4 Proz.) erfahren, die der Mittelstädte einen solchen von 27 (36 Proz.), während die Zahl der Grossstädte sich von 8 auf 14 erhöhte (75 Proz.). Die Zunahme der Bevölkerung aber war die folgende: Von je 100 Personen der Bevölkerung lebten

	1871	1875	1880
in Grossstädten	4,80	6,24	7,26
„ Mittelstädten	7,68	8,16	8,90
„ Kleinstädten	11,18	11,90	12,84
„ Landstädten	12,40	12,30	12,71
„ Orten des platten Landes	63,98	61,02	58,61.

Nur die Stadtbevölkerung weist eine absolute und relative Vermehrung auf; erstere bezifferte sich 1871—80 auf fast 4 Millionen Menschen, letztere auf 5,33 Proz., um welchen Betrag sich der Antheil der Landbewohner u. s. w. verminderte. Die Zahl derselben hatte 1880 gegen 1875 um noch nicht 500 000 zugenommen und 1875 gegen 1871 sogar eine Abnahme erlitten. Der Zeitpunkt wird nicht mehr fern liegen, wo die Hälfte der gesammten Einwohner des Deutschen Reiches in den Städten lebt.

Namentlich in der Zeit des gewerblichen Aufschwunges, 1871 ff., zeigte sich der Zuzug zu den eigentlichen Städten (d. h. ausschl. der „Landstädte") besonders hoch; in dem folgenden Jahrfünfte des Niederganges entfiel der verhältnissmässig grössere Zuwachs auf die ländlichen Orte mit Einschluss der Landstädte; denn je 100 der mittleren Bevölkerung nahmen jährlich zu

		1871—75	1875—80	1871—80
in den Grossstädten	um	3,30	2,60	2,94
„ „ Mittelstädten	„	2,69	2,69	2,56
„ „ Kleinstädten	„	2,40	1,88	2,13
„ „ anderen Orten (einschl. Landstädte)	„	0,47	0,77	0,64
„ „ sämmtlichen Orten	„	1,03	1,14	1,09.

[1]) In der Zeit von 1867—75 nahmen zu (vergl. Dr. R. Jannasch: „Das Wachsthum und die Konzentration der Bevölkerung des preussischen Staates" in der Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's, 18. Jahrgang 1878, Seite 270): Hannover 44,20 Proz., Stuttgart 41,68 Proz., Leipzig 40,04 Proz., Bremen 37,95 Proz., Berlin 37,04 Proz., Frankfurt a. M. 31,76 Proz., Hamburg (einschl. Vororte) 30,20 Proz., Breslau 28,28 Proz., Dresden 26,46 Proz., Glasgow 21,22 Proz., Edinburgh 20,19 Proz., Wien (ohne Vororte) 15,73 Proz., London 11,64 Proz. u. s. w.

[1]) Statistik des Deutschen Reichs, Band LVII, Theil I, Seite XII ff.

Bei so schneller Vermehrung der Bevölkerung in dem engen Raume der Städte tritt natürlich, wie bei jeder starken Anhäufung von Menschen, die Sorge für ihr Unterkommen bald in den Vordergrund; so hat denn auch die „Wohnungsfrage“ und deren Lösung die Sozialpolitiker und Ethiker seit lange schon beschäftigt. Die ärgsten Missstände, der wirkliche Wohnungsmangel, bedurften zur Erkennung wohl keines weitläufigen Nachweises; aber gründliche Kenntniss der allgemeinen Wohnungsverhältnisse konnte doch nur auf dem Wege einer besonderen Aufnahme erlangt werden.

Jene zu vermitteln, ist der Zweck der kommunalen Wohnungsstatistik; sie liefert das Material zur Beurtheilung der thatsächlichen Wohnungszustände, unbekümmert darum, ob den in ihren Ergebnissen etwa liegenden Anregungen zur Aenderung des Bestehenden Folge gegeben wird oder nicht

Da nunmehr ein Zeitraum von mehr als zwanzig Jahren seit ihren Anfängen verflossen und vortreffliche Arbeiten auf diesem Gebiete vorliegen, ist es wohl gerechtfertigt, einmal im Zusammenhange zu betrachten, welchen Weg die Wohnungsstatistik eingeschlagen und welche Kenntniss der städtischen Wohnungsverhältnisse sie uns eröffnet hat. Doch ehe wir zu diesem eigentlichen Thema übergehen, seien noch einige Nachrichten über ältere und neuere Gebäudezählungen, wie sie von einzelnen Staaten vorgenommen worden, sowie über die Anregungen, welche die Wohnungsstatistik von Seiten des internationalen statistischen Kongresses empfangen konnte, vorausgeschickt.

Bei Büsching in seinem „Magazin für die neue Historie und Geographie 1781[1])“ finden sich schon Angaben aus dem 16. Jahrhunderte über die Zahl der Feuerstellen in der Mark Brandenburg und in einzelnen Städten derselben. Amtliche Zählungen der bewohnten Häuser wurden jedoch erst auf Veranlassung des grossen Kurfürsten in den Jahren 1645 und 1653 unternommen, dann unter den Nachfolgern dieses Monarchen von Zeit zu Zeit wiederholt, und zwar hauptsächlich im Interesse der Gebäudeversicherung. Von 1724 an wurde für die Städte die Zahl der neu gebauten und reparirten Häuser in einer Generalbautabelle verzeichnet, und von 1730—34 enthielt dieselbe die Zahl der Häuser (mit Ziegeldach, mit Strohdach), Scheunen, wüsten Stellen, der neu gebauten und der reparirten Gebäude.

Nach Errichtung des Königlich preussischen statistischen Bureaus traf der Direktor Hoffmann Vorkehrungen für die Gebäudeaufnahme (1810), indem er zu letzterem Zwecke der allgemeinen Tabelle über die Bevölkerung 25 Spalten einverleibte bezw. voraufgehen liess. Er unterschied die sämmtlichen Gebäude

A. der Bestimmung nach (11 Spalten),
B. der Beschaffenheit nach (6 Spalten);
ferner wurde ermittelt unter
C. die Anzahl aller Gebäude (1 Spalte),
D. die Art der Feuerversicherung (3 Spalten)
(bei öffentlichen oder Privatsozietäten, Werth der vorgefundenen Brandschäden),
E. die Bauthätigkeit (4 Spalten).

Nach wesentlicher Vereinfachung dieser Tabelle im Jahre 1817, enthielt sie seit 1861 den Nachweis der Zahl der öffentlichen Gebäude in 6 Gruppen, sowie der Privatgebäude in 3 Gruppen.[2])

Die Kenntniss der eigentlichen Wohnverhältnisse der Bevölkerung wird durch solche Aufzählung der Gebäude nur wenig gefördert. Dass aber die Untersuchung derselben sich wohl auf das Gebiet eines ganzen Staates ausdehnen lasse, hatte inzwischen die belgische Zählung vom 15. Oktober 1846 gezeigt[1]). Die Erhebungen erstreckten sich daselbst auf die Zahl der bewohnten und unbewohnten Häuser, die Wohnhäuser danach gruppirt, ob sie nur Erdgeschoss, 1, 2, 3 und mehr Stockwerke enthielten; ferner auf die Zahl der Wohnzimmer, der Haushaltungen, welche 1, 2, 3 und mehr Zimmer benutzten, sowie der zu den Häusern gehörigen Gärten und deren Grösse, endlich auf die Zahl der gegen Feuer versicherten Häuser.

Dieser Anregung folgte unter den deutschen Staaten Oldenburg[2]) zuerst. Bei der Zählung am 3. Dezember 1855, der ersten, welche im ganzen Staate vorgenommen wurde, fand nicht nur eine Ermittelung der bewohnten und unbewohnten Häuser statt, sondern jene wurden ebenfalls nach der Stockwerkzahl unterschieden, sowie nach der Zahl ihrer Wohnräume (höchstens 2, 3 oder 4, über 4). Auch über die Art der Bedachung der Häuser wurden Erhebungen veranstaltet. — Die folgenden Zählungen von 1858, 1861 und 1864 berührten die Wohnverhältnisse nicht; die von 1867 brachte eine Klassifikation der Häuser nach ihrer Bewohnung von 1, 2, 3, 4, 5 oder mehr gewöhnlichen Haushaltungen, oder nur von Extrahaushaltungen (Anstalten), desgleichen nach der Zahl der Personen, 5 oder weniger, 6—10 u. s. w. Aehnlich gestalteten sich die Bearbeitungen der Zählungen von 1871 und von 1875; bei letzterer sind ausserdem eingehende Untersuchungen der Zusammensetzung der Haushaltungen zu erwähnen. 1880 wurden die gewöhnlich zu Wohnzwecken dienenden Gebäude als bewohnte und unbewohnte getrennt, unter ersteren Häuser und Hütten unterschieden; daneben wurden noch „andere bewohnte Baulichkeiten“, feststehende und bewegliche, ausgesondert, und sowohl von den eigentlichen Wohngebäuden, wie von der letzteren Klasse die Zahl der Haushaltungen und der anwesenden Personen angegeben.

Auch von Hessen[3]) liegen schon in Folge der Zählung vom 3. Dezember 1861 Angaben über die Wohnungsverhältnisse im Grossherzogthume vor. Mit Trennung von Stadt und Land wurden die bewohnten Gebäude nach den in ihnen gezählten Haushaltungen (1 — 10 und mehr) und Personen (1 — 5, 6 — 10 u. s. w.), die Haushaltungen wieder nach der Zahl ihrer Glieder (1, 2, 3, 4—5, 6—10 und mehr Personen) klassifizirt. Letztere Unterscheidungen fielen 1864 fort; dagegen wurde die Zahl der Wohnungen, der Wohnräume und der sie benutzenden Bewohner angegeben. Eingehender wurden noch die sechs grösseren Städte Mainz, Darmstadt, Offenbach, Worms, Giessen und Bingen behandelt. Wie man schon bei den früheren Zählungen die öffentlichen Gebäude ihren Zwecken nach gruppirte, traf man 1867 auch für die Privatgebäude eine Unterscheidung, nämlich: Wohnhäuser, Fabrikgebäude, Mühlen u. s. w., unter Trennung von bewohnten und unbewohnten. Die Wohnungen wurden aber nur als solche für einzelne Personen und solche für 2 und mehr Personen gesondert. 1871 fand die Bearbeitung der Wohnungsverhältnisse auf derselben Grundlage statt, während sie 1875, wohl wegen der gleichzeitigen Gewerbezählung, beschränkt wurde.

Vortreffliche Arbeiten auf dem Gebiete der Gebäude- und Wohnungsstatistik wurden von Baden[4]) veröffentlicht. Die 1864 mit der Volkszählung verbundene Gebäudeaufnahme schied die Wohngebäude in Haupt- und Nebengebäude, erstere wieder in bewohnte und leerstehende, die weiter als bewohnbare, baufällige und zerstörte, im Um- und Neubau begriffene bezeichnet

[1]) Band XV, Seite 501 ff.; vergl. auch Band XIX, 1785, Seite 395 ff.; Band XX, 1786, Seite 1 ff.; Band XXII, 1788, Seite 36 ff.

[2]) Ausserdem ist hier auf die gebäudestatistische Veröffentlichung im XVIII. Hefte der „Preussischen Statistik“ zu verweisen; dasselbe ist auf Grund der Materialien der Gebäudesteuerveranlagung bearbeitet und behandelt u. A. auch die Beziehungen zwischen den Gebäuden und Bewohnern bis auf die einzelnen Kreise herab, und zwar mit Unterscheidung der einzelnen Städte und des platten Landes. Die Red.

[1]) *Statistique de la Belgique: Population, récensement général du 15 Octobre 1846. Publié par le Ministre de l'Intérieur. Bruxelles 1849.*

[2]) Statistische Nachrichten über das Grossherzogthum Oldenburg, Heft III, IV, VI, VIII, XII, XIV, XVI, XIX.

[3]) Beiträge zur Statistik des Grossherzogthums Hessen, Band 3, 7, 11, 14, 19.

[4]) Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Grossherzogthums Baden, Heft 24, 32, 35, 39, 42.

werden. Unter den Nebengebäuden sind solche zum Wohnen, Scheunen, Stallungen, Scheunen und Stallungen, zum Gewerbebetriebe, Schuppen und andere aufgeführt. Aehnlich sind die sonst noch vorhandenen Gebäude klassifizirt. Die Räume in den Wohngebäuden scheiden sich in: Räume zum Wohnen, Küchen, Räume zum Gewerbebetriebe, für Scheunen, für Pferde- und Rindviehstallungen; ausserdem wird die Zahl der Haushaltungen und der Bewohner angegeben. Erstere sind dann weiter nach der Zahl der Personen (1, 2, 3, 4, 5—6 u. s. w. bis 50 und mehr), wie nach der Anzahl ihrer Wohnräume (½ oder sonstiger Bruchtheil, 1, 2, 3 u. s. w. bis 60 und mehr) gruppirt.

Nach einer so eingehenden Schilderung wurden 1867 die Gebäude nicht wieder gezählt, wohl aber die Wohnräume (Wohn- und Schlafzimmer) in heizbare und nicht heizbare zerlegt, sowie die Haushaltungen nach der Zahl der Personen und der von ihnen benutzten Zimmer gruppirt. 1871 wurde eine zweite Gebäudezählung vorgenommen, dabei die bewohnten Gebäude nach der Zahl ihrer Haushaltungen (1—11 und mehr), diese nach ihren Mitgliedern (1—25 und mehr Personen) ausgezählt. Bei den unbewohnten Wohngebäuden unterschied man bewohnbare, aber leerstehende wegen Umzuges, Sterbefalles u. s. w., oder wegen Mangels an Mietern; im Uebrigen wurde spezialisirt wie 1864. Im Jahre 1875 trat nach in Baden eine Beschränkung der Erhebungen ein, nur bewohnte und unbewohnte Wohngebäude, sonstige bewohnte Gebäude und sonstige Aufenthaltsstätten werden aufgeführt.

Die Veröffentlichungen in Bezug auf die letzte Volkszählung lassen ersehen, dass man Wohngebäude, Anstaltsgebäude, sonstige Gebäude, ferner sonstige Aufenthaltsstätten (darunter Schiffe) und unbewohnte Wohngebäude unterschied. Die bewohnten Gebäude sind wiederum nach der Zahl der Haushaltungen (1—10 und mehr), letztere nach der Anzahl ihrer Mitglieder (1—20 und mehr Personen) gruppirt.

Lediglich in diesen drei deutschen Staaten erweiterte sich die Gebäudeaufnahme zu einer Wohnungsstatistik; Preussen, Bayern und Sachsen begnügten sich mit der ersteren; in den übrigen Staaten wurde dieser Theil der Statistik überhaupt nicht ausgebaut.

Dagegen war man in **Frankreich**[1]) schon 1856 mit eingehenden Erhebungen über die Gebäude vorgegangen. Die Häuser wurden als bewohnte, theilweise oder ganz unbewohnte oder noch im Bau begriffene unterschieden, ferner nach ihrer Bedachung (Stroh oder Schindeln, Ziegel, Schiefer, Zink) und endlich nach ihrer Grösse, ob sie nur Erdgeschoss oder Erdgeschoss mit 1, bezw. 2, 3, 4 oder mehr Stockwerken enthielten, gesondert. Daneben lief eine Gruppirung der Haushaltungen nach der Zahl der Personen. Die Zählungen von 1861 und 1866 fanden gleiche Ausführung, während sich bei der um ein Jahr durch den Krieg verschobenen Zählung von 1872, sowie 1876 die Aufnahmen auf die Zahl der bewohnten und unbewohnten Wohnhäuser beschränkten, wozu 1872 noch die Zahl der bewohnten und der leerstehenden Wohnräume, desgleichen der geschäftlich benutzten Gelasse kam.

In **England**[2]) wurden bei den Zählungen nur die bewohnten, die nicht bewohnten, worunter auch die nur gewerblich benutzten Gebäude zu verstehen sind, und die im Bau begriffenen Häuser ermittelt.

Was nun die **theoretische** Behandlung anbelangt, die diesem Gegenstande, der Gebäude- und Wohnungsstatistik, auf den Versammlungen des von Quetelet, Farr und Dieterici ins Leben gerufenen internationalen statistischen Kongresses widerfuhr, so ist darüber Folgendes zu sagen:

Schon die erste Versammlung, welche 1853 in Brüssel[1]) tagte, beschäftigte sich mit dieser Frage, wenn auch nur im allgemeinen Sinne und namentlich im Hinblicke auf die grossen Städte. Es wurde ein Beschluss dahin gefasst, dass in Anbetracht der eigenthümlichen Erscheinungen, welche die starken Anhäufungen der Bevölkerung in Bezug auf öffentliche Gesundheit, Moralität, Kriminalität u. s. w. böten, besondere und eingehende statistische Erhebungen in allen grossen Städten gemacht werden möchten.

Welcher Art diese Ermittelungen sein sollten, wurde genauer auf dem folgenden Kongresse zu Paris[2]) 1855 bestimmt. Das inhaltreiche Programm ist in folgende Abschnitte gegliedert:

I. Topographie: Geographische Länge und Breite, Höhe über dem Meeresspiegel, geographische Lage (auf einer Hochebene, in einem Thale, an einem Flusse u. s. w.), herrschende Winde, mittlere Regenmenge, mittlere Temperatur für jeden Monat im Jahre, andere meteorologische Erscheinungen, Natur des Bodens, auf welchem die Stadt gebaut ist.

II. Oberfläche: Bedeckt mit 1. Häusern; 2. Höfen und Gärten; 3. Strassen, Plätzen, öffentlichen Gärten, Wasserstrassen, Flüssen, Kanälen u. s. w.

III. Oeffentliche und Privatgebäude, Wohnungen: Aufzählung der 1. öffentlichen Gebäude, unter Bezeichnung ihres besonderen Zweckes; 2. Häuser, unterschieden nach ihrer Stockwerkhöhe und danach, ob sie im Keller bewohnt sind oder nicht (Verhältniss der Höhe der Häuser zu der Breite der Strassen); 3. Ställe, Schlachthäuser u. s. w.; 4. Werkstellen, Fabriken, Läden, Niederlagen. (Angabe der Zahl der gegen Feuer versicherten Gebäulichkeiten, der jährlichen Neubauten während der letzten 10 Jahre, desgleichen der leerstehenden Wohnungen.)

IV. Verkehrswege: Hier wird nähere Angabe über die Wasserläufe und die Land- und Eisenwege, welche die Stadt durchziehen, ihre Bauart, Unterhaltungskosten, die Zahl der auf ihnen verkehrenden Fahrzeuge u. s. w. verlangt, sowie Auskunft über alle Seiten der Verkehrsverhältnisse.

Für das Wohnwesen im engeren Sinne kommen nur die Abschnitte II und III in Betracht; dabei vermisst man ein Hauptmoment, die Frage nach der Zahl der in diesen Gebäuden und den einzelnen Wohnungsarten gefundenen Bewohner, ohne deren Berücksichtigung sich über die eigentliche Bedeutung der ermittelten Verhältnisse nur unvollkommen urtheilen lässt. Von den übrigen zahlreichen Kapiteln mag es genügen, die Ueberschriften anzuführen, um danach die Vielseitigkeit der Gesichtspunkte, von denen das Leben der Grossstädte betrachtet werden sollte, bemessen zu können.

V. Bevölkerung:
   1. Stand der Bevölkerung;
   2. Jährliche Bewegung der Bevölkerung.
VI. Oeffentliche Gesundheitspflege.
   Entwässerungseinrichtungen, Bauart der Kloaken, Anschluss der einzelnen Häuser an dieselben u. s. w.
VII. Konsumtion.
VIII. Industrie und Handel.
IX. Kommunale Verwaltung (*organisation municipale*).
X. Städtischer Haushalt.
XI. Oeffentliche Vergnügungen.
XII. Oeffentliche Hülfsleistungen (*assistance publique*).
XIII. Wohlfahrtseinrichtungen.
XIV. Oeffentliche Sicherheit.
XV. Statistik der Civil- und Strafrechtspflege.
XVI. Oeffentliche und Privat-Unterrichtsanstalten.
XVII. Kultus.

[1]) *Statistique de la France. Résultats du dénombrement de la population en 1856, 1861, 1866, 1872, 1876.*

[2]) *Census of Great Britain 1851, of England and Wales 1861, 1871.*

[1]) P. de Semenow, *Compte-rendu général des travaux du Congrès international de Statistique aux sessions de Bruxelles 1853, Paris 1855, Vienne 1857, Londres 1860, Berlin 1863, Florence 1867 et la Haye 1869.* — St. Petersburg 1872.

[2]) Semenow, a. a. O. Seite 28.

In der folgenden Sitzungsperiode des Kongresses zu London[1]), 1860, ward wiederum der Wohnverhältnisse gedacht, diesmal in der Absicht, die nachstehend aufgeführten Angaben hinsichtlich der Häuser nicht nur in den Grossstädten, sondern in allen Ortschaften von über 2 000 Einwohnern zu erheben:

a) ob bewohnt, unbewohnt oder im Bau;
b) in Bezug auf die bewohnten Häuser: Zahl der Stockwerke, der Zimmer, der Fenster; ob ein Theil des Hauses als Laden, Niederlage, Werkstelle benutzt werde, oder ob man dort ein Gewerbe betreibe; von wie vielen Familien es bewohnt sei. Hôtels, Herbergen, Wirthshäuser (*cabarets*) und Stiftungen (*institutions*) aller Art sollten auch unterschieden werden;
c) in Bezug auf unbewohnte Gebäude, ob unbewohnt als Neubauten oder wegen Verfalles u. s. w.;
d) besondere Gebäude nicht zum Bewohnen, als Kirchen, Kapellen, Fabriken, Mühlen u. s. w. sollten ebenfalls gezählt werden.

Hier verlangte man wenigstens die Zahl der Familien in jedem Hause zu wissen, auch die Frage nach der Benutzungsart zeigt einen Fortschritt gegen früher. Wenn man aber auch von jedem Hause die Zahl der Zimmer und Fenster in Erfahrung bringen wollte, so hatte man dabei wohl die spezifisch englischen Verhältnisse des Familienhauses (für *eine* Familie) oder die ähnlichen der kleinen Städte im Auge gehabt, da es angesichts der Miethskasernen der Grossstädte kaum von Werthe sein dürfte, diese eingehenden Nachweise für das Haus als Ganzes, statt für die einzelnen Wohnungen zu machen.

Der Berliner Kongress[2]) vom Jahre 1863 trat ebenfalls diesem Gegenstande näher, indem im Plenum desselben ein Zählblättchen, für jedes Gebäude bestimmt, zur Annahme gelangte, dessen auf die Wohnverhältnisse gehende Fragen die nachfolgenden sind:

Bauart der Umfassungsmauern,
Bauart des Daches,
Bestimmung und Verwendung des Hauses,
Zahl der Wohnzimmer,
Kubischer Inhalt des Gebäudes,
" " der Wohnungen,
" " " Ställe,
" " " Läden,
" " " Werkstellen,
Zahl der Haushaltungen,
" " Personen.

[1]) Semenow, a. a. O. S. 37.
[2]) Semenow, a. a. O. Seite 121.

Nur die Zusatzfrage nach der Zahl der Personen ist hier bemerkenswerth, diejenigen nach dem kubischen Inhalte haben niemals weitergehende praktische Bedeutung erlangt.

1870 auf den „Verhandlungen der Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins"[1]) in Berlin wurde lediglich befürwortet, mit den Volkszählungen Ermittelungen über Wohnungsverhältnisse zu verbinden.

Der achte Kongress zu St. Petersburg[2]) 1872 berührte die Wohnungsfrage nicht weiter, als dass auf demselben der Einfluss der Wohnungen auf die Sterblichkeit in einem Berichte Körösi's hervorgehoben und ein von demselben vorgeschlagenes Formular, welches bei jedem Todesfalle von dem Arzte Angaben über die Lage der betreffenden Wohnung (Strasse, Stockwerk), die Zahl der Zimmer und deren Bewohner verlangte, angenommen wurde.

Von grösserer Bedeutung war die auf demselben Kongresse beschlossene, durch einen Antrag Engel's veranlasste internationale Statistik der grossen Städte[3]), die natürlich auch die Wohnverhältnisse berücksichtigen sollte; zur Ermittelung derselben wurden später Formulare entworfen, die 1877 zur Versendung gelangten und allen grossen Städten zum Muster der Ausfüllung der betreffenden Spalten dienen sollten. Resultate liegen noch nicht vor; auf die Formulare selbst werden wir weiter unten eingehen.

Die im Oktober 1879 in Berlin stattgefundene „Konferenz der Direktoren der statistischen Bureaux deutscher Städte"[4]) beschäftigte sich im Hinblicke auf die Volkszählung von 1880 ebenfalls mit der Frage der Wohnungsstatistik, kam aber zu keinen bestimmten Abmachungen.

Zieht man aus dem Verstehenden das Ergebniss, so ist dasselbe eigentlich kein bedeutendes; zwar wird mancherlei Anregung gegeben, aber ohne den nothwendigen organischen Zusammenhang. So scheinen sich auch die veröffentlichten Arbeiten der Staaten vielmehr nach der belgischen Zählung vom Jahre 1846 gerichtet zu haben, als dass sie einen Einfluss der Kongressbeschlüsse ersehen liessen, während von der kommunalen Wohnungsstatistik wohl zu sagen ist, dass sie sich durchaus selbständig entwickelt hat. Zu ihrer Betrachtung wenden wir uns nun.

[1]) Siehe diese: Allgemeine Bestimmungen in Betreff der Volkszählungen im Deutschen Zollverein, § 4.
[2]) P. de Semenow, *Huitième Session du Congrès international de Statistique. Rapports et Résolutions.* St. Petersburg 1872. S. 60.
[3]) Semenow, a. a. O. Seite 117.
[4]) Siehe diese: III. Uebereinstimmende Behandlung der Wohnungsstatistik, insbesondere Einigung über die dabei in Betracht kommenden Begriffsbestimmungen.

Die kommunale Wohnungsstatistik.

Es ist das Verdienst Dr. S. Neumann's, mit der kommunalen Wohnungsstatistik in Berlin bei Gelegenheit der Volkszählung von 1861 den Anfang gemacht zu haben. Zur Begründung der dadurch veranlassten erweiterten Erhebung sagt derselbe in seinem Berichte[1]):

„Die durch die kommunale Mitwirkung bei dem Zählungsgeschäfte überhaupt dargebotene Gelegenheit zu einer statistischen Erhebung im Interesse der Kommunalverwaltung gerade für das Wohnungsverhältniss der Bevölkerung zu verwerthen, dafür würde das tiefgreifende Interesse, welches dasselbe, wie allgemein anerkannt, für die Gesundheit, für die Sittlichkeit und ebenso für das wirthschaftliche Auskommen, wie für die Erwerbsthätigkeit der Bevölkerung darbietet, an sich als ein ausreichender Grund gelten dürfen. Im vorliegenden Falle musste dem Wohnungsverhältnisse vor manchen anderen schon desshalb der Vorzug gegeben werden, weil neben der allgemeinen Zählung durch die polizeiliche Urliste nur solche Kommunalfragen zulässig sein konnten, welche nicht die einzelnen Mitglieder der Haushaltung berührten, sondern, wie die Wohnungsfragen, mit der ganzen Haushaltung als solcher zusammenhingen. Auch die kommunale Erhebung ausschliesslich an letztere anzuknüpfen, war um so mehr geboten, als dieselbe sowohl bei der ganzen Organisation des Zählungsgeschäftes wie bei der angewandten Zählungsmethode den wesentlichen Ausgangspunkt bildete."

Die Erhebungen erstreckten sich lediglich auf die Wohnungen, welche die Civilbevölkerung inne hatte; es waren also ausser den Wohnungen der Militärpersonen die leerstehenden sowie nur gewerblich benutzte Gelasse, als Werkstätten, Läden, Böden, Keller u. s. w., ausgeschlossen. Es ist dies ohne Zweifel ein Mangel, da in Folge dessen kein vollständiges Bild

[1]) Die Berliner Volkszählung vom 3. Dezember 1861. Berlin 1863. I. Theil, Seite 52.

der Wohnungsverhältnisse gegeben wird, zu deren Erkenntniss ebensowohl die Berücksichtigung der Gewerbslokalitäten gehört, wie auch jene der leerstehenden Gelasse, die den Spielraum für den regelmässig stattfindenden Wechsel und die Stärke des Bedürfnisses nach Neubauten u. dgl. ersehen lassen. Spätere Zählungen sind hierin denn auch vollständiger.

Das zur Erhebung benutzte Formular ist die auf Seite 24 des Berichtes abgedruckte Grundstückskontrolliste, deren Spalten 8—12 Fragen über die einzelnen Wohnungen enthalten. Dieselben lauten:

Spalte 8: (die Wohnung) ist gelegen im Keller? im Parterre? Entresol? oder wie viel Treppen hoch?
„ 9: hat wie viel heizbare Zimmer?
„ 10: wird nur zum Schlafen und Wohnen benutzt?
„ 11: oder auch zum Handwerke- oder Gewerbebetriebe, und zwar zu welchem?
„ 12: hat die Wohnung einen besonderen Küchenraum?

Die Liste trennt von vornherein die Haushaltungen, welche hauptsächlich im Vorderhause, und diejenigen, welche ausschliesslich im Hofgebäude belegen sind.

Die maassgebenden Gesichtspunkte bei der Aufstellung der Tabellen waren auf Grund der angeführten Fragen einmal die Höhenlage, sodann die Räumlichkeiten der Wohnungen. Beide Unterscheidungen, Lage im Keller, im Entresol, im Parterre, 1, 2, 3, 4 und mehr Treppen hoch, und Zahl der heizbaren Zimmer, 1, 2, 3, 4, 5—7, 8 und mehr, dienen für die waagerechte Gliederung (den Kopf) zweier Tabellengruppen von je 6 Tabellen. Die erste der Tabellen (S. 52) behandelt sämmtliche Wohnungen, ohne Unterscheidung von Stadttheilen, in ihrer senkrechten Gliederung aber trennt sie die Wohnungen nach der Lage in Vorderhäusern, in Hofgebäuden, ferner in solche ohne geschäftliche Benutzung, mit geschäftlicher Benutzung, sodann die Wohnungen in Vorderhäusern ohne geschäftliche Benutzung, mit geschäftlicher Benutzung, und endlich die in Hinterhäusern desgleichen. Die folgenden fünf Tabellen unterscheiden die Stadttheile, zuerst ohne das Hinzutreten eines weiteren Auszählungsmomentes, dann in der nächsten mit Trennung der Wohnungen jedes Stadttheiles nach der Benutzungsart, in der folgenden nach der Lage in Vorder- oder Hinterhäusern. Die beiden letzten Tabellen endlich handeln von den nach der Benutzung unterschiedenen Wohnungen in Vorderhäusern bezw. Hinterhäusern.

Man erkennt in diesen Tabellen den Uebergang vom Allgemeinen zu dem Besonderen; auch verdient als Umstand von nicht geringer Wichtigkeit hervorgehoben zu werden, dass der Zahl der von jeder Wohnungsart gefundenen Wohnungen die Zahl der betreffenden Bewohner beigefügt worden, wodurch erst die Möglichkeit zur eingehenderen Beurtheilung der Verhältnisse gegeben wird.

Von den weiteren hierher gehörigen Tabellen sind zu erwähnen:

ein besonderer Nachweis über die Wohnungen mit überdurchschnittlicher Bewohnerdichtigkeit in den beiden untersten Räumlichkeitsklassen, d. h. der mit einem und der mit zwei heizbaren Zimmern und 6—20 bezw. 10—20 Bewohnern;

eine Zusammenstellung der Wohnungen in Vorderhäusern oder Hofgebäuden, welche keinen besonderen Küchenraum haben;

eine Gruppirung der Grundstücke, wie der darauf stehenden Vorder- und Hinterhäuser nach der Zahl ihrer Haushaltungen (1, 2, 3, 4, 5, 6—10, 11—20 u. s. w. 91—100, über 100);

eine Unterscheidung der öffentlichen Gebäude als Unterrichtsanstalten, Waisenhäuser, Krankenanstalten, Siechenhäuser, Herbergen, Hospitäler, Stiftungen, Gefangen- und Besserungsanstalten mit Angabe ihrer Seelenzahl.

Dass die Zahl der heizbaren Zimmer als Grössenmaass der Wohnungen angewendet worden, ist von Dr. Neumann gewiss mit richtigem Griffe geschehen. Denn giebt das heizbare Zimmer auch ein Maass von sehr verschiedenem Umfange und sehr ungleicher Qualität ab, so ist es doch das einzige Raummaass, das man gelegentlich einer allgemeinen statistischen Aufnahme ohne grosse Schwierigkeiten gewinnen kann. Allerdings lässt es den Umfang der Bewohnbarkeit einer Wohnung wohl etwas zu eng erscheinen; würde man aber statt seiner das Zimmer an sich, ohne Rücksicht auf die Möglichkeit seiner Erwärmung, wählen, so hiesse das meistens, den Begriff zu weit fassen; auch würde damit der Abstand zwischen Zimmer und Zimmer ein noch grösserer werden. Die ferner vorgenommene Unterscheidung nach der Stockwerkshöhe kennzeichnet die eigenthümliche Bauart der Grossstädte, die Aufeinanderthürmung der Wohnungen, wie dies nicht minder durch die Sonderung nach der Lage im Vorder- und Hinterhause geschieht; denn das Verdrängen von der Strasse in enge, dunkle Höfe hinein bewirkt eine scharfe, gesellschaftliche Abstufung, der sich Nachtheile für Gesundheit und Sittlichkeit hinzugesellen.

Der erste Versuch einer wirklichen kommunalen Wohnungsstatistik war so gut gelungen, und die gewonnenen Ergebnisse, worüber weiter unten ziffermässige Angaben folgen, hatten so allseitiges Interesse gefunden, dass bei der Zählung des Jahres 1864 [1]) noch einige Zusatzfragen aufgenommen wurden. Die Spalten 10—17 der Grundstückskontrolliste (Seite XVI und XVII des Berichtes) enthalten nämlich ausser den früheren noch folgende Fragen:

Zahl der Gasflammen innerhalb der Haushaltungswohnung?
Wird in der Haushaltung Wasserleitung benutzt? (Ja oder nein?)
Ist das Mobiliar gegen Feuersgefahr versichert? (Ja oder nein?)

Gleichzeitig ist zu bemerken, dass die in diesem Formulare gegebene Vorschrift für die Scheidung der Wohnungen nach ihrer Lage im Vorderhause oder Hintergebäude etwas anders lautet als 1861, nämlich:

A. Haushaltungen im Vorderhause (hier sind sämmtliche Wohnungen zu verzeichnen, die wenigstens ein Fenster nach der Strasse haben);
B. Haushaltungen im Hofgebäude (hier sind sämmtliche Wohnungen zu verzeichnen, welche kein Fenster nach der Strasse haben).

Hier ist also die Lage der Wohnung zur Strasse entscheidend, während 1861 dem Wortlaute nach die Lage des Gebäudes maassgebend sein sollte. Die 1864 angegebene Anweisung ist auch bei den folgenden Zählungen gebraucht worden; nach dem Berichte von R. Böckh über die Zählung von 1875 (Heft II, Seite 9) ist übrigens auch schon 1861 bei der Auszählung nach derselben verfahren worden, so dass nur verschiedene Benennungen für dieselbe Sache vorliegen.

Die Tabellen, in welchen der Stoff zur Darstellung gelangte, sind nach dem Muster derjenigen im Jahre 1861 eingerichtet; wiederum sind Höhenlage und Räumlichkeit der Haupteintheilungsgrund. In der senkrechten Gliederung tritt 1864 noch das Miethsverhältniss als Unterscheidung hinzu, d. h. Trennung der Wohnungen der direkten Miether und der Aftermiether, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Lage im Vorder- oder Hinterhause. Die Wohnungen der direkten Miether, sowie der Aftermiether werden ausserdem für sich in Bezug auf Höhenlage und Zimmerzahl, verbunden mit der Lage im Vorder- oder Hofgebäude, untersucht. Die Wohnungen mit Wasserleitung sind ebenfalls nach der Höhenlage, in Verbindung mit der Art der Benutzung und der Lage im Vorder- oder Hintergebäude, unterschieden, nach letzteren beiden Gesichtspunkten desgleichen die Wohnungen mit Gaseinrichtung; an Stelle der Gruppirung nach der Höhenlage tritt aber eine solche nach der Zahl der Gasflammen: 1, 2, 3, 4, 5, 6—10 u. s. w., 51 und

[1]) Die Resultate der Berliner Volkszählung vom 3. Dezember 1864. Berlin 1866.

mehr. Bei den Wohnungen mit Mobiliarversicherung gegen Feuersgefahr steht dagegen die Zahl der heizbaren Zimmer im Kopfe der Tabelle, wozu wiederum die fernere Unterscheidung nach der Lage im Vorder- oder Hofgebäude und nach der Benutzungsart kommt. Diesmal fand auch eine Gruppirung der Gebäude nach der Stockwerkhöhe (1, 2, 3, 4, 5 und mehr Stockwerke) statt, mit summarischer Hervorhebung der Grundstücke, welche Kellerwohnungen haben; und wie die Grundstücke überhaupt wieder nach der Zahl der Haushaltungen klassifizirt wurden, waren es noch für sich die zu „öffentlichen und zu anderen besonderen Zwecken" benutzten, die dabei ihrer Bestimmung nach in 16 Gruppen unterschieden wurden.

Die Zählung von 1867[1]) fand unter Leitung Schwabe's statt, und was dieselbe vor den früheren auszeichnet, giebt er selber folgendermassen an:

1. die grössere Einheit in dem ganzen Verfahren;
2. das engere Zusammengehen der leitenden Behörden, des Königlichen Polizeipräsidiums und der Gemeinde, nicht blos bei der Zählung, sondern auch bei der Verarbeitung des gewonnenen Materiales;
3. die Einführung der Kartenmethode, welche das gesammte Volkszählungsmaterial, nicht wie bisher blos die kommunalen Erhebungen, der wissenschaftlichen Bearbeitung, auch über die Berichterstattung hinaus, verfügbar macht;
4. die Anwendung graphischer Darstellungen.

Es hatten somit die Organisation und die Bearbeitung der Zählung Verbesserungen in formeller Hinsicht erfahren, die auch dem materiellen Inhalte zu Gute gekommen sind.

Die Grundstücksliste war übrigens dieselbe wie im Jahre 1864; doch ist in Bezug auf die Anzahl der Wohnungen, von welchen die betreffenden Daten erhoben worden, zu bemerken, dass diesmal auch die von Militärpersonen bewohnten Haushaltungswohnungen, selbst die in Militärgebäuden befindlichen, und zwar durch Vermittelung der Polizeibehörde, mitgezählt worden sind.

Die Tabellen gleichen den bei den früheren Zählungen aufgestellten, unter Fortlassung einiger nebensächlichen.

So werden die nach der Höhenlage gruppirten Wohnungen in der ersten Tabelle gleich mit Unterscheidung der Stadttheile und der Lage im Vorder- oder Hinterhause ausgezählt, in der zweiten tritt hierzu noch die Trennung nach der Benutzungsart. In derselben Weise werden die nach der Zahl der heizbaren Zimmer klassifizirten Wohnungen in zwei Tabellen behandelt, wobei die Wohnungen ohne heizbares Zimmer als erste Stufe ausgesondert werden.

Neu ist eine Uebersicht der „Bestandtheile der Bewohner in den Räumlichkeitsklassen der Wohnungen", d. h. die nach der Zahl der heizbaren Zimmer gruppirten Wohnungen jedes Stadttheiles sind als solche von Familienhaushaltungen mit bezw. ohne Kinder und sonstige Haushaltungen unterschieden, die darin gefundenen Personen aber als Ehegatten und Verwandte, Kinder, Dienstboten, Gewerbegehülfen, Chambregarnisten, Schlafleute, sonstige Personen. Auch die Bewohner der übervölkerten Wohnungen sind, wie vorstehend, klassifizirt, Burschen und Lehrlinge, Chambregarnisten und Schlafleute überdies mit Unterscheidung des Geschlechtes ausgezählt worden.

Die nächste Zählung vom Jahre 1871 ist schon wegen des Umstandes bemerkenswerth, dass hier zum ersten Male auch für die Erhebung die Kartenmethode zur Anwendung kam. Das für die Wohnungen entworfene Formular findet sich auf Seite V. des gleichfalls von Schwabe verfassten Berichtes[2]) abgedruckt; darin sind folgende Fragen-Zusätze:

4. Wieviel nichtheizbare Wohnräume, als Kammern, Alkoven, Hängeboden u. s. w. (Keller, Küche, Speisekammer und dgl. Räume kommen nicht in Betracht) hat Ihre Wohnung?
8. Ist Ihre Wohnung mit Waterklosets versehen?
11. Haben Sie im Hause ausser Ihrer Wohnung besondere Gewerbslokale (Läden, Comptoirs, Werkstätten, Speicher)?
12. Haben Sie in andern Häusern solche Gewerbslokale in Benutzung und zwar wo? und welche (Läden, Comptoirs, Werkstätten, Speicher)?

Bei der früheren Erhebungsweise durch die Grundstücksliste musste der Hauswirth bezw. der Zähler für jede Wohnung die gewünschte Auskunft geben, jetzt, bei Anwendung der Kartenmethode, lag dies jedem Haushaltungsvorstande ob, soweit er eine eigene Wohnung inne hatte; für die Angaben, welche sich auf das Grundstück als Ganzes bezogen, bedurfte es demnach noch einer besonderen Grundstückskarte, und hierauf hatte der Eigenthümer anzugeben, ob er am Hause einen Vor- oder einen Hintergarten habe, ob das Haus eine besondere Bestimmung habe, und ob in demselben ausserhalb der Wohnungen eine Einrichtung für Gasverbrauch vorhanden sei.

Bei der Bearbeitung wurden die Wohnungen der direkten Miether und der Aftermiether nicht mehr von einander unterschieden; sonst aber wurde wie früher verfahren. Auf Grund der erhobenen Daten erfolgte als Erweiterung diesmal bei den drei unteren Räumlichkeitsstufen eine Kombination zwischen heizbaren und nichtheizbaren Zimmern in nachstehender Weise:

kein heizbares Zimmer, aber 1, 2, 3, 4 und mehr nicht heizbare.
1 „ „ und 1, 2, 3, 4 „ „ „ „
2 heizbare „ „ 1, 2, 3, 4 „ „ „ „
3, 4, 5—7, 8 u. mehr heizbare Zimmer und 1 2, 3, 4 u. mehr nicht heizbare

Interessant und neu sind auch die Betrachtungen über die Entfernung der Wohnung vom Gewerbslokale, nämlich: A. Gewerbe im Hause, wo die Wohnung ist, B.—E Gewerbe in Häusern $^1/_4$ bezw. $^1/_2$, $^3/_4$, 1 Stunde und mehr entfernt. Diese Untersuchungen werden auf kleine und grosse Geschäfte getrennt ausgedehnt, erstere als Handel und Handwerk unterschieden, letztere als Fabrikation, Handel mit Waaren und Fabrikation, ohne Waaren und Fabrikation.

Endlich erfahren die Grundstücke diesmal nicht nur eine Gruppirung nach der Zahl der Haushaltungen, sondern auch nach der Zahl der Chambregarnisten (1—5, 6—10, 11—15 u. s. w. bis 32), desgleichen nach der Zahl der Schlafleute (1—62) und der Dienstboten (1—47), die auch nach dem Geschlechte gesondert werden.

Die nun folgende Zählung vom 1. Dezember 1875[1]) bedeutet wiederum einen wichtigen Schritt vorwärts in der Ausbildung der Berliner Kommunalstatistik.

Entsprechend dem äussern Umfange des Berichtes, der beträchtlich über das Maass der früheren hinausgeht, ist auch die Fülle neu aufgestellter Gesichtspunkte in seinen sämmtlichen Abschnitten. Dass die Herstellung desselben mehrere Jahre in Anspruch nahm, — das letzte Heft erschien 1880 — ist erklärlich. Wohl mögen dadurch die gewonnenen Resultate bei ihrer Veröffentlichung an aktuellem Interesse verloren haben: doch sicher büssten sie dadurch nichts von ihrem bleibenden Werthe ein, noch von ihrer grundlegenden Bedeutung für alle ferneren ähnlichen Arbeiten.

Heft I. handelt zunächst von den Grundstücken, deren eingehende Beschreibung durch nachstehende, zur Anwendung gekommene Grundstückskarte erlangt wurde:

1. Wie viel einzelne Gebäude befinden sich auf dem Grundstücke?
2. Welche Bestimmung haben die einzelnen Gebäude?

[1]) Die Berliner Volkszählung vom 3. December 1867. Berlin 1869.

[2]) Resultate der Volkszählung und Volksbeschreibung vom 1. Dezember 1871. Berlin 1874.

[1]) Die Bevölkerungs-, Gewerbe- und Wohnungsaufnahme vom 1. Dezember 1875 in der Stadt Berlin. Heft I.—III. Bearbeitet von R. Böckh. Berlin 1878—1880.

3. Wo liegen die einzelnen Gebäude? (Ob an der Strasse, am Hofe, am Garten u. s. w.)
4. Wie viel Stockwerke hat jedes einzelne Gebäude? (Keller und Erdgeschoss werden nicht mitgerechnet, so dass bei Gebäuden, welche keinen 1. Stock haben, 0 gesetzt wird.)
5. Wie tief liegt die Kellersohle eines jeden Gebäudes unter der Strassenfläche zunächst dem Hause? (In Meter oder Fuss anzugeben.)
6. Hat das Haus einen Garten? und wie gross ist derselbe?
7. a. Wie viel zur Zeit leerstehende Wohnungen enthält das Grundstück?
   b. in welchen Stockwerken liegen dieselben?
   c. wie viel Zimmer haben diese Wohnungen überhaupt? darunter mit Fenstern nach der Strasse? — dem Hofe? — dem Garten?
8. Wie viel nicht zu Wohnungen gehörige, besonders vermiethete, zu gewerblichen Zwecken benutzte Gebäudetheile enthält das Grundstück? und zwar wie viele, welche benutzt werden als Läden? — Werkstätten? — Komtoire? — Niederlagen, Remisen?
9. Wie viel leerstehende, nur zu gewerblichen Zwecken bestimmte Gebäudetheile enthält das Grundstück und zwar Läden? — Werkstätten? — Niederlagen, Remisen u. s. w.?
10. Ist ausserhalb der Wohnungen und gewerblichen Räume eine Einrichtung für Gasverbrauch in dem Hause vorhanden? — oder sonst auf dem Grundstücke?
11. Hat das Grundstück Tonnensystem? — Findet die Abfuhr aus Sammelgruben statt?

Die Grundstückskarte ermittelt also alle die Momente, welche das Grundstück als solches betreffen, und liefert ferner Angaben über diejenigen Gelasse, für welche keine Wohnungskarten aufgestellt wurden, d. h. die leerstehenden Wohnungen und die Gewerbslokalitäten.

Die Wohnungskarte von 1875 hat 11 Fragen gegen 12 derjenigen von 1871. Fortgelassen ist die Frage nach der Mobiliarversicherung und die nach den Gewerbslokalen ausser dem Hause, hinzugekommen dagegen die Frage:

1. Sind Sie Eigenthümer Ihrer Wohnung oder Miether derselben?
   und zwar in direkter oder in Aftermiethe?

Die Frage: Wohnen Sie im Vorderhause oder im Hofgebäude? ist hier gefasst:

5. Wie viel Zimmer (heizbare und nicht heizbare) haben Fenster nach der Strasse? — dem Hofe? — dem Garten?

— eine Fassung, die die Entscheidung über die Lage der Wohnung, ob sie zu den Vorder- oder Hinterwohnungen zu rechnen, nicht dem Inhaber derselben, sondern dem Bearbeiter des Materiales anheim giebt. Diese Fragestellung sollte wohl den faktischen verwickelten Verhältnissen besser gerecht werden, als die sonst übliche; wahrscheinlich sind aber durch die komplizirte Form derselben auf der einen Seite ebenso viel Fehler veranlasst, wie auf der andern durch genauere Entscheidung vermieden worden.

Was nun die Tabellen anbelangt, so kommt von denen des I. Heftes zunächst Tabelle III in Betracht, die eine Uebersicht der Grundstücke nach dem Eigenthumsverhältnisse, der Einwohnerzahl und den häuslichen Einrichtungen (Gas, Wasserleitung und Abtrittseinrichtung) enthält.

In Bezug auf das Eigenthumsverhältniss sind die Grundstücke unterschieden als gehörend: dem Staate, der Stadtgemeinde, anderen juristischen Personen, Privateigenthümern, [a) im Hause wohnend, b) ausserhalb wohnend]; nach der Einwohnerzahl als unbewohnte und bewohnte von 1—10, 11—20, 21—50, 51—100 u. s. w., über 200 Personen. Es folgen dann noch in 7 Spalten Angaben über „häusliche Einrichtungen" (Grundstücke mit Gas überhaupt, innerhalb — ausserhalb der Wohnungen; mit städtischer Wasserleitung, Kloset, Tonnen, Sammelgruben). In einer Schlusspalte wird noch die Zahl der bebauten Grundstücke überhaupt beziffert.

Diese Angaben sind für jeden Stadtbezirk gemacht worden, wie dies übrigens bei allen die Grundstücke betreffenden Tabellen der Fall ist.

Die nächste Tabelle IV giebt für die drei Jahre 1867, 1871, 1875 eine Vergleichung der Zahl der Haushaltungen überhaupt, der Haushaltungen pro Grundstück und der Einwohner pro Haushaltung, dann noch eine Klassifikation der Arten der Haushaltungen als Einzelwohnende (m. und w.), Familienhaushaltungen (Zahl derselben, der zugehörigen Personen, m. und w.), Anstalten (Zahl derselben, der zugehörigen Personen, m. und w.).

In Tabelle V findet sich eine Gruppirung der Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt nach ihrer Bestimmung, — für Beherbergung, Erziehung und Unterricht, religiöse Zwecke, Heilung und Krankenpflege, Wohlthätigkeit, Polizei- und Strafzwecke, Verkehrszwecke, militärische Anstalten jeder Art — unter Angabe ihrer Zahl und der ihrer Pfleglinge (m. und w.), in der folgenden Tabelle eine solche der Grundstücke nach der Zahl der Wohnungen 1, 2, 3, 4, 5, 6—10, 11—15 u. s. w., 71—80 und darüber; auch werden die unbewohnten Wohnungen in einer Spalte aufgeführt. Die VII. Tabelle bringt eine Uebersicht der Gebäude nach der Stockwerkzahl, der Hausgärten und öffentlichen Anlagen.

Die einzelnen Spalten lauten:

Bewohnte Gebäude: nur Erdgeschoss, mit 1, 2, 3, 4, 5 Stock, überhaupt, darunter mit Kellerwohnung; unbewohnte Gebäude, Gebäude überhaupt; sonstige Aufenhaltsorte. Hausgärten: Zahl, Fläche, durchschnittlich pro Grundstück, pro Haushaltung. Oeffentliche Anlagen, Fläche; Fläche der Hausgärten und öffentlichen Anlagen: in □Ruthen, in Prozent der Gesammtfläche, durchschnittlich pro Einwohner.

Den Beschluss des Heftes macht ein Verzeichniss sämmtlicher bebauten Grundstücke mit Angabe der Zahl der Haushaltungen, der Einwohner und der Sterbefälle im Laufe der Jahre 1875 und 1876.

Die eigentliche Wohnungsstatistik folgt nun im Hefte II; wie dieselbe zur Darstellung gelangt, darüber sagt der Bearbeiter in der Einleitung, Seite 3, Folgendes:

„Wir haben drei Hauptgruppen nach den Aufnahmematerialien zu unterscheiden, welche der Bearbeitung der Wohnstatistik diesmal zu Grunde gelegt sind: einmal die Angaben, welche sich auf die Haushaltungen und ihre Zusammensetzung beziehen, und für welche die Materialien in den Haushaltungslisten gegeben waren, dann die Angaben, welche sich auf die Wohnungen beziehen, für welche die Materialien auf den Wohnungskarten gesammelt waren, und drittens die Ergebnisse, welche sich durch die Verbindung beider Angaben gewinnen liessen, welche Verbindung durch Zusammenkleben beider Karten auch äusserlich bewirkt worden ist, also die Verschiedenheit der Wohnverhältnisse der verschiedenen Haushaltungsklassen."

Bei der Betrachtung der Tabellen wird es sich empfehlen, vorerst die fünf Haupttabellen zu kennzeichnen, da dadurch das eingehaltene Verfahren mit voller Klarheit hervortritt; aus ihnen sind die übrigen eingeschalteten Tabellen, zum grösseren Theile nur mit Aufhebung des einen oder anderen Unterscheidungsmerkmales, abgeleitet worden, während sie sich zum anderen Theile allerdings auch selbständig über Momente von geringerer Bedeutung auslassen. Jene fünf Haupttabellen haben das Gemeinsame, dass sie jeden der 21 Stadttheile für sich als abgeschlossenes Ganzes behandeln.

Die erste Tabelle, I. 1a, gruppirt, mit Unterscheidung der nur zum Wohnen und der auch geschäftlich benutzten Wohnungen, durch ihre vertikale Gliederung beide Arten nach der Stockwerklage (in mehreren Stockwerken, im Erdgeschosse, Entresol, I., II., III., IV., V. Stock, Dach, Keller), wobei Vorder- und Hinterwohnungen in jeder derselben getrennt werden. Der Kopf der Tabelle giebt dazu in 17 Spalten für jede Gruppe: die Zahl der Wohnungen, der heizbaren — aller Zimmer, die ihrer Lage nach unterschieden werden als solche: nach der Strasse, dem Hofe, dem Garten; ferner die Zahl der Wohnungen mit besonderer Küche, Gas, Wasserleitung, Waterkloset; die Zahl der zu den Wohnungen gehörenden Läden, Werkstätten, Komtoire, Niederlagen, anderen gewerblichen Räume; endlich die Einwohnerzahl und den durchschnittlichen Miethewerth. Damit ist eine allgemeine Uebersicht über die vorhandenen R ä u m l i c h k e i t e n, ihre Lage, ihre Einrichtungen u. s. w. gewonnen worden.

Die zweite Tabelle, II. 1a, behandelt speziell die W o h n g e l a s s e. Wieder bildet die Stockwerklage die vertikale Gliederung; diesmal werden aber nicht Vorder- und Hinterwohnungen, sondern statt dessen die beiden Benutzungsarten in jeder Höhenlage unterschieden. Der Kopf der Tabelle fordert eine Klassifikation der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer (0, 1, 2 u. s. w., 10, über 10), indem für jede dieser Grössenklassen, ausser der Zahl der Wohnungen, auch die der Zimmer überhaupt und der Einwohner angegeben ist.

In der dritten Tabelle, III 1a., werden die Wohnungen einmal nach der Bewohnerzahl (1—20, über 20) in 21 Gruppen, dann durch den Kopf der Tabelle in folgende 21 R ä u m l i c h k e i t s k l a s s e n zerlegt:

ohne heizbares Zimmer mit 1, 2, 3, 4 und mehr nicht heizbaren,
1 „ „ und 0, 1, 2, 3 „ „ „ „
2 heizbare „ „ 0, 1, 2 und mehr nicht heizbaren,
3 „ „ „ „ ohne, mit nicht heizbaren,
4, 5, 6 u. s. w., 10, über 10 heizbare Zimmer.

Im Vergleiche mit den vorhergehenden Tabellen sind hier also sowohl die Unterscheidung nach der Strassenlage als auch die nach der Benutzungsart fortgefallen.

Die nun folgenden beiden Tabellen tragen denselben Kopf, wie die eben erwähnte: die 21 Räumlichkeitsklassen; sie haben aber nicht mehr die Wohnungen, sondern die B e w o h n e r dieser so klassifizirten Gelasse zum Gegenstande ihrer Darstellung, und zwar Tabelle III. 2a eine Gruppirung der Bewohner nach dem Hausstandsverhältnisse. Die vertikale Gliederung lautet:

Familienhäupter (Ehepaare, m., w. Pers.), deren Kinder, Verwandte, Dienstboten, Gewerbegehülfen, Pflege- und Waisenkinder, andere Haushaltsgenossen, Aftermiether, Chambregarnisten, Schlafleute; stets mit Trennung der beiden Geschlechter.

Die letzte und fünfte Tabelle endlich, III. 3a, fasst die Bewohner zu H a u s h a l t u n g e n zusammen, die charakterisirt werden als:

a) Haushaltungen ohne Einmiether und Schlafleute,
b) „ mit Einmiethern,
c) „ „ Schlafleuten,
d) „ „ Einmiethern und Schlafleuten.

Jede dieser Kategorien wird wieder achtfach zerlegt in Haushaltungen, bestehend im Uebrigen aus: nur Familiengliedern; Familiengliedern und besonderen Arten von Haushaltsgenossen; Familiengliedern und Gewerbegehülfen; Familiengliedern, Gewerbegehülfen und besonderen Arten von Haushaltsgenossen; Familiengliedern und Dienstboten; Familiengliedern, Dienstboten und besonderen Arten von Haushaltsgenossen; Familiengliedern, Dienstboten und Gewerbegehülfen; Familiengliedern, Dienstboten, Gewerbegehülfen und besonderen Arten von Haushaltsgenossen.

Man erkennt in diesen Tabellen deutlich das Prinzip, e i n e n aufgestellten Gesichtspunkt so lange festzuhalten, bis er nach verschiedenen Seiten hin durch die Kombination mit anderen genügend ausgebeutet ist. So haben die beiden ersten Tabellen das gemeinsame Moment der Unterscheidung der Höhenlagen, die drei letzten das der 21 Räumlichkeitsklassen, die wiederum nur eine weitere Ausführung der in der II. Tabelle schon angewandten Gruppirung nach der Zimmerzahl sind. Dieser Zusammenhang der Gesichtspunkte trägt ausserordentlich zur Klarlegung der dargestellten Verhältnisse bei, weil dadurch d i e s e l b e n Objekte nur in anderer Verbindung bezw. Zerlegung wieder erscheinen.

Was die ferneren Tabellen anbelangt, so ist zunächst eine Darstellung der „Kellerwohnungen, klassifizirt nach der Tiefe der Kellersohle unter der Strassenfläche (bis 1 Fuss, 1—2, 2—3, 3—4, 4—5, über 5 Fuss), mit Unterscheidung der geschäftlich benutzten Wohnungen" zu erwähnen. Der Rest dieser Tabelle ist dem der I. Haupttabelle gleich, giebt also nur eine Uebersicht über die Zahl der Wohnungen, der Zimmer, die Art der Einrichtungen u. s. w. Dieselben Angaben werden in zwei besonderen Tabellen, I. 3 und I. 4, von den Wohnungen der Hauseigenthümer und der Aftermiether gemacht, unter Trennung von Vorder- und Hinterwohnungen und mit Auszählung nach Stadttheilen.

Ferner sind die Darstellungen des Miethewerthes der Wohnungen bemerkenswerth; diesbezüglich wird von den nach der Zahl der heizbaren Zimmer gruppirten Wohnungen der Miethswerth — einmal mit Unterscheidung der Stadttheile (Tab. II. 2a), dann mit Gruppirung nach der Stockwerkhöhe und gleichzeitiger Hervorhebung der Benutzungsart (Tab. II. 2b) angegeben.

Auch für die Gasthäuser und Anstalten wird stadttheilweise eine Gruppirung nach der Zahl der heizbaren Zimmer vorgenommen (Tab. II. 3).

Die übrigen Tabellen sind als Rekapitulationen der Haupttabellen zu betrachten, bieten somit kein neues Moment; nur über Tabelle IV. mit ihren Unterabtheilungen, welche den Schluss des II. Heftes bildet, ist noch kurz zu sagen, dass sie ganz der Haushaltungsstatistik angehört, indem sie die Zusammensetzung des engeren Familienkreises, die Anzahl der Dienstboten, Einmiether, Schlafleute und Kinder beleuchtet.

Trotz der Fülle des hier gebotenen Stoffes, dem bisher von andern Städten nichts Gleichartiges an die Seite gesetzt worden, zeigen die, für die Zählung vom 1. Dezember 1880 entworfenen Formulare noch einige Zusatzfragen, und zwar die Grundstückskarte Fragen in Bezug auf:

K e l l e r w o h n u n g e n: Wie hoch liegt die Decke derselben über der Strasse? — *cm*.

W a s s e r v e r s o r g u n g: Wird auf dem Grundstücke die städtische Wasserleitung benutzt, oder hat dasselbe eigene Wasserleitung? Bestehen auf demselben abessinische oder Kesselbrunnen?

Befinden sich auf dem Grundstücke gemeinschaftliche Zapfhähne?

A b t r i t t s e i n r i c h t u n g e n: Ob mit Wasserverschluss oder offen? Sind Klosets u. s. w. auch ausserhalb der Wohnungen zu gemeinschaftlicher Benutzung?

F o r t s c h a f f u n g d e r F ä k a l i e n: Bei Entwässerung durch Kanäle: geschieht dieselbe durch alte Kanäle und Röhren? oder durch die neue Kanalisation?

Fortgelassen ist dagegen die Frage nach den Einrichtungen für Gasverbrauch, sowie nach dem Vorhandensein eines Gartens, welche Frage in etwas veränderter Form auf der Wohnungskarte erscheint.

Letztere ermittelt 1880 neben den Fragen von 1875:

in wie vielen Zimmern der Wohnung ein Gewerbe betrieben wird; ob die Wohnung Badeeinrichtung hat;

ob mit der Wohnung die Benutzung eines Hausgartens verbunden ist;

welches der Miethswerth ist (beim Hauseigenthümer, bezw. bei Amtswohnungen u. s. w. geschätzter Werth; bei Wohnungen von Aftermiethern oder Chambregarnisten der volle monatliche Miethsbetrag. — Ist ein Theil der Wohnung weiter vermiethet [an Aftermiether], so ist der bezügliche monatliche Miethsbetrag gleichfalls anzugeben);

endlich seit wann der Haushaltungsvorstand diese Wohnung oder dasselbe Haus bewohnt.

In Bezug auf die Karte ist ferner zu bemerken, dass dieselbe am Fusse Rubriken für die auf dem statistischen Bureau vorzunehmende Uebertragung der in der Wohnung gezählten Personen unter Berücksichtigung ihres Haushaltverhältnisses aufweist; 1875 wurde diese Verbindung von Haushaltung und Wohnung, wie erwähnt, durch Zusammenkleben beider Karten bewirkt, was 1880 nicht ausführbar war, da die Haushaltungslisten dem Königlichen statistischen Bureau abzuliefern waren.

Von der Bearbeitung ist bisher nur das 1. Heft erschienen, abgesehen von jenen Mittheilungen, welche im 8., 9. und 10. Jahrgange des statistischen Jahrbuches der Stadt Berlin veröffentlicht wurden. Dieses 1. Heft behandelt die hauptsächlichsten Verhältnisse der Grundstücke und der Stadtbezirke, die aus den Kontrollisten und den Grundstückskarten zusammengestellt worden sind. Die Tabellen entsprechen im Ganzen denen von 1875; doch sind die Abweichungen, Zusätze und Fortlassungen nicht unwesentlich. Nachdem in der Tabelle I „die faktische Bevölkerung, Wohnbevölkerung, Elemente derselben nach dem Geschlechte" beleuchtet werden, in Tabelle II „die Zunahme und Dichtigkeit der Bevölkerung", gruppirt Tabelle III „die Grundstücke nach dem Eigenthumsverhältnisse und der Einwohnerzahl". Diese Tabelle unterscheidet sich von der nämlichen des Jahres 1875 dadurch, dass sie, statt fünf Arten von Eigenthümern deren acht anführt: Staat und Reich, Gemeinde, sonstige Behörden und Stiftungen, Gesellschaften, mehrere Private, einzelne Private, bei letzteren beiden ausgeschieden: Eigenthümer im Hause wohnend; ferner erweitert sie die 7 Klassen hinsichtlich der Einwohnerzahl zu 12, indem die Grundstücke mit bis 50 Einwohnern in 5 Gruppen, statt 3, die von 50—300 Einwohnern in solche von 50 zu 50 steigend zerlegt werden. Dagegen fehlt in dieser Tabelle der Nachweis über die „Einrichtungen", d. h. Gas-, Wasserleitung, Klosets u. s. w. Derselbe findet sich aber in der sehr ausführlichen Tabelle V: „Grundstücke nach der Wasserversorgung, Abtrittseinrichtung und Fortschaffung der Fäkalien". Die voraufgehende Tabelle IV (Tab. VI von 1875) bringt die Grundstücke nach der Zahl der Wohnungen (1, 2, 3, 4, 5, dann in Gruppen von je 5 bis 60, über 60, mit Angabe der betreffenden Zahl). Hier ist die Gliederung eingehender als 1875. Tabelle VI führt die Gebäude nach der Stockwerkzahl und die Arten der Haushaltungen auf; in dem ersten Theile entspricht sie genau der Tabelle VII von 1875; in der zweiten Hälfte aber enthielt letztere Angaben hinsichtlich der Hausgärten und öffentlichen Anlagen, während 1880 an jener Stelle die Haushaltungen in solche von Einzelwohnenden (m. und w.), Familienhaushaltungen und Anstalten unterschieden werden. Auch im letzteren Jahre fehlt nicht die Tabelle über die Arten der Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt (9 gegen 8 in 1875), wie das Verzeichniss sämmtlicher bebauten Grundstücke, diesmal noch vervollständigt durch Angabe des Jahres des Anschlusses an die Kanalisation. Wie 1875 sind in allen diesen Tabellen die einzelnen Stadtbezirke unterschieden worden. Der 9. und 10. Jahrgang des statistischen Jahrbuches bringen dann noch auf S. 86 ff. bezw. 84 ff. die Hauptziffern der eigentlichen Wohnungsstatistik, woraus hervorgeht, dass 1880 ebenso gründlich wie 1875 mit der Bearbeitung derselben vorgegangen ist.

Es erübrigt nun, noch auf die Ergebnisse dieser statistischen Erhebungen einzugehen. Freilich kann es dabei nur unsere Aufgabe sein, die besonders charakteristischen Momente herauszugreifen, wie sie sich namentlich in Verhältnisszahlen ausdrücken und nicht nur die besonderen Berliner Zustände kennzeichnen, sondern für die Entwickelung der Grossstädte überhaupt typisch geworden sind.

Folgende Zusammenstellung möge vorerst darlegen, welchen Stoff die jedesmalige Volkszählung auf dem Gebiete der kommunalen Wohnungsstatistik zu bewältigen hatte.

Es waren vorhanden

	bewohnte Grundstücke	Wohnungen	Bewohner
1861	11 330	105 811	521 933
1864	12 737	130 671	600 743
1867	13 656	152 641	674 400
1871	14 478	178 159	795 251
1875	16 637	212 554	940 571
1880	18 476	255 929	1 089 924.

Da die Zahl der Grundstücke sich verhältnissmässig sehr viel geringer als die der Wohnungen und der Bewohner vermehrte, muss eine stärkere Ausnützung der ersteren durch Aufführung von Hintergebäuden oder Aufsetzung von Stockwerken u. s. w. stattgefunden haben, was nachstehende Ziffern auch bestätigen; denn von sämmtlichen Grundstücken hatten bewohnte Wohnungen

Zahl der Wohnungen	1861 Proz.	1864 Proz.	1867 Proz.	1871 Proz.	1875 Proz.	1880 Proz.
1— 5	33,5	31,4	28,3	25,9	24,9	21,5
6—10	30,1	27,2	26,1	24,2	23,4	22,2
11—20	29,2	32,3	33,5	33,7	34,8	34,6
21—30	5,9	7,9	9,6	12,2	12,8	14,8
31—50	1,2	1,3	2,1	3,7	4,3	} .. 6,7
über 50	0,1	0,1	0,2	0,3	0,5	
	100	100	100	100	100	100 .

Die Grundstücke mit nicht mehr als 10 Wohnungen haben im Laufe der 20 Jahre stetig abgenommen; umgekehrt nahmen die übrigen beständig zu, relativ am meisten die von 21—50 Wohnungen, was auf eine bedeutende Verschlechterung der Wohnverhältnisse durch das engere Zusammendrängen der Behausungen hindeutet. Demgemäss ist auch der Antheil der drei- und mehrstöckigen Gebäude ein besonders hoher, der überdies in schnellem Wachsen begriffen ist; unter den Häusern gab es solche

	1875	1880
nur mit Erdgeschoss	5,6 Proz.	5,3 Proz.
mit 1 Stock	14,9 „	12,4 „
„ 2 „	21,5 „	18,6 „
„ 3 „	30,9 „	30,1 „
„ 4 „	26,9 „	30,2 „
„ 5 „	0,2 „	3,4 „
	100 „	100 „ .

Die erwähnten Klassen machen also mehr als die Hälfte, 1880 fast zwei Drittel aller Gebäude aus.

Ebenso bezeichnend ist die Veränderung in der Vertheilung der Wohnungen auf die verschiedenen Stockwerke:

Wohnungen	Von allen Wohnungen kamen Promille auf die einzelnen Stockwerke 1861	1864	1867	1871	1875	1880	Von je 1000 Bewohnern entfielen auf die einzelnen Stockwerke 1875	1880	Durchschnittszahl der Bewohner pro Wohnung 1875	1880
in mehreren Stockwerken .	—	10	—	—	10	11	17	18	7,75	6,87
im Erdgeschosse	230	205	192	189	157	146	158	148	4,47	4,46
„ Entresol ..	8	7	6	6	17	15	16	14	4,01	4,12
„ I. Stocke .	262	236	233	227	207	195	208	196	4,44	4,28
„ II. „ ..	222	221	221	210	206	197	205	197	4,41	4,30
„ III. „ ..	150	170	180	177	178	181	178	181	4,43	4,34
„ IV. „ ..	} 36	57	74	83 {	94	120	91	115	4,37	4,39
„ V. „ ..					1	3	1	3	4,40	4,04
„ Dache					24	41	24	36	3,83	3,73
„ Keller	92	91	94	108	102	91	102	92	4,44	4,26.

Die Abnahme der günstigeren Lagen, der Erdgeschosse, ersten und zweiten Stockwerke, tritt deutlich hervor; 1880 kam auf letztere der höchste Antheil, 197 Promille, der bis dahin den ersten Stockwerken eigen gewesen war. Dagegen verminderte sich auch in den letzten beiden Jahrfünften erfreulicherweise der Promillesatz der Kellerwohnungen, während derjenige der III.—V. Stockwerke fortfuhr zu wachsen. Das Gleiche gilt von den Dachwohnungen; doch mag hier auch eine genauere Zählung auf Grund besserer Angaben stattgefunden haben. Der Höhe des Promillesatzes nach war 1880 die Reihenfolge der Geschosse: II., I., III. Stockwerk, Erdgeschoss, IV. Stockwerk, Keller, Dach, Entresol, Wohnungen in mehreren Stockwerken, V. Stockwerk.

Die Vertheilung der Bewohner ist durchaus der der Wohnungen analog, wie die Ziffern für 1875 und 1880 beweisen. Die Durchschnittszahlen der auf eine Wohnung entfallenden Personen zeigen 1880 gegen 1875 in den meisten Lagen eine geringe Abnahme, was für eine über die Vermehrung der Bevölkerung hinausgehende Zunahme der Wohnungen spricht; nur in den Erdgeschossen blieb sie fast dieselbe, wogegen die Durchschnittsbewohnerzahl der Entresole und IV. Stockwerke unbedeutend wuchs. Im Allgemeinen kamen 1880 auf eine Wohnung 4,24 Bewohner, 1875 4,40; über diesen Durchschnitt gehen nicht nur die besseren Wohnungsarten hinaus, sondern in beiden Jahren auch die Keller, dazu in dem ersteren die V. und III., in dem letzteren die IV. Stockwerke, während die III. da gerade dem Durchschnitte entsprachen.

Aehnliche ungünstige Verschiebungen sind in dem Verhältnisse zwischen Vorder- und Hinterwohnungen eingetreten; denn unter 1000 Wohnungen waren

	Vorderwohnungen				Hinterwohnungen			
1861. .	717	mit	728	Prom. der Bew.	283	mit	272	Prom. der Bew.
1864. .	709	„	720	„ „	291	„	280	„ „
1867. .	723	„	734	„ „	277	„	266	„ „
1871. .	686	„	694	„ „	314	„	306	„ „
1875. .	632	„	657	„ „	368	„	343	„ „
1880. .	655	„	675	„ „	345	„	325	„ „ .

Bis zum Jahre 1867 fanden nur unbedeutende Schwankungen, theilweise noch zum Besseren, statt; in den nächsten beiden Zählungsjahren aber war die schnelle Zunahme der Hinterwohnungen unverkennbar, und die Bevölkerung folgte dieser Bewegung mit geringen Abweichungen. 1880 ist wieder eine Aenderung zu Gunsten der Vorderwohnungen eingetreten, so dass fast zwei Drittel der Wohnungen, in denen etwas mehr als zwei Drittel der Bevölkerung leben, zu diesen zu rechnen sind.

Recht verschiedenartig stellt sich die Zunahme der Wohnungen unter Berücksichtigung der Höhenlage. Bei Vorder- bezw. Hinterwohnungen erfuhren die Erdgeschosse von 1861 bis 1875 eine Vermehrung von 188 bezw. 915 Prom., die Wohnungen im ersten Stocke eine solche von 510 bezw. 871 Prom., im zweiten Stocke von 741 bezw. 1 367 Prom., im dritten von 1 138 bezw. 2 388 Prom., im vierten, im fünften Stocke und im Dache von 4 365 bezw. 12 010 Prom. und die Kellerwohnungen von 876 bezw. 2 882 Prom. Wie sich die ungünstigsten Lagen am stärksten vermehrt haben, so ist dies noch besonders bei den Hinterwohnungen der Fall, die übrigens auf allen Stufen die Zunahmeverhältnisse der Vorderwohnungen beträchtlich hinter sich lassen. Die Erdgeschosse der letzteren Art hatten sogar 1875 gegen 1871 eine Verminderung von 101 Prom. erlitten[1]). Dabei trat in dem Verhältnisse zwischen Vorder- und Hinterwohnungen der einzelnen Höhenlagen folgende Wandlung ein: Von 1 000 Wohnungen

	waren Vorderwohnungen			waren Hinterwohnungen		
	1861	1875	1880	1861	1875	1880
im Erdgeschosse.	688	581	598	312	419	402
„ Entresol . . .	870	499	550	130	501	450
„ ersten Stocke	658	593	640	342	407	360
„ zweiten „	723	652	681	277	348	319
„ dritten „	764	672	685	236	328	315
„ vierten „	799	640	640	201	360	360
„ fünften „		504	532		496	468
„ Dache		558	617		442	383
„ Keller	818	684	701	182	316	299
überhaupt	**717**	**632**	**655**	**283**	**368**	**345.**

Der Antheil der Hinterwohnungen ist also gegen 1861 in allen Lagen, gleichviel ob dieselben gut oder schlecht sind, gestiegen, am lebhaftesten, wie zu erwarten war, bei den letzteren. Wir sehen aber schon, dass, im Vergleiche mit 1875, 1880 eine Besserung eingetreten ist, und diese lässt sich in allen Höhenlagen, mit Ausnahme der vierten Stockwerke, wo das Verhältniss unverändert geblieben, erkennen. Ist dies vielleicht auch nur eine vorübergehende Erscheinung (wenn schon schliesslich ein Stillstand in der Verschlechterung des gegenseitigen Verhältnisses eintreten muss), so kann dagegen das mit jedem Zählungsjahre stärkere Auftreten von lediglich zum Wohnen benutzten Gelassen unzweifelhaft als stetiger Fortschritt gelten. Es wurden gezählt

	Wohnungen mit geschäftlicher Benutzung	Wohnungen ohne geschäftliche Benutzung
1861	213 Promille	787 Promille
1864	228 „	772 „
1867	214 „	786 „
1871	214 „	786 „
1875	166 „	834 „
1880	154 „	846 „ .

Hieraus lässt sich die immer häufiger vorkommende Trennung von Wohnungs- und Geschäftsräumlichkeiten folgern, theilweise ohne Zweifel durch die Hinausverlegung der Wohnungen in die minder theuren Gegenden der Peripherie der Stadt veranlasst, während der Gewerbebetrieb naturgemäss dem Verkehrscentrum möglichst nahe Stellen aufsucht. Diese Vermehrung der lediglich zum Wohnen benutzten Wohnungen, welche an und für sich in relativ grösserer Zahl bei den Hinterwohnungen vorkommen, ist bei diesen etwas geringer als bei den Vorderwohnungen gewesen; unter letzteren gab es lediglich zum Wohnen benutzte 1861 bezw. 1880: 770 bezw. 828 Prom., unter ersteren 838 bezw. 880 Prom.

Dass ferner die Höhenlage für die geschäftliche Benutzung der Wohnungen von nicht geringem Einflusse sein muss, ist bekannt; die dadurch hervorgerufenen Abweichungen von dem allgemeinen Durchschnitte sind daher recht beträchtlich, indem der Antheil der geschäftlich benutzten Gelasse sich bei den Kellern 1875 (für 1880 liegen diese Angaben noch nicht vor) auf 435 Prom., bei den in mehreren Stockwerken gelegenen Wohnungen auf 324 Prom, bei den Erdgeschossen auf 243 Prom. erhöht, während er bei den übrigen Stockwerken unter dem Durchschnitte von 166 Prom. bleibt, mit ziemlich regelmässiger Abnahme nach den oberen Höhenlagen hin. Unter den Vorderwohnungen bilden die geschäftlich benutzten Keller sogar die grössere Hälfte (574 Prom.); andrerseits weisen die zweiten und dritten Stockwerke hier unter dem Durchschnitte (für Vorder- und Hinterwohnungen zusammen) bleibende Sätze auf.

Neben der Lage der Wohnung ist die Grösse derselben einer der wichtigsten Faktoren. Da als Maass anfangs nur die Zahl der heizbaren Zimmer galt, später diese mit Hinzuziehung der nichtheizbaren, wobei jedoch der Begriff des

[1]) Im Vergleiche mit 1875 hatte 1880 die Zahl der Wohnungen, die über mehrere Stockwerke vertheilt sind, um 37,4 Proz. zugenommen, die der Entresolwohnungen um 6,6 Proz., der Kellerwohnungen um 7,8 Proz., der Erdgeschosswohnungen um 12,5 Proz., der Wohnungen im ersten Stocke um 13,8 Proz., im zweiten um 15,1 Proz., im dritten um 22,1 Proz., im vierten um 52,8 Proz., im fünften um 482 Proz. (von 125 auf 728), der Dachwohnungen um 74,6 Proz. So wuchs auch hier die Zunahme sehr lebhaft mit der Höhenlage.

Zimmere bald weiter, bald enger gefaeet wurde, man auch die 5—7, die 7 und mehr Zimmer haltenden Wohnungen zu je einer Gruppe vereinte, so aind Vergleichnngen der verschiedenen Ergebnisse kaum em Platze; für 1875 aher ist folgender Durchschnitt gewonnen worden: Auf jede Wohnung kommen 1,97 heizhare Zimmer, 0,36 nichtheizhare Zimmer und 2,33 Zimmer überhaupt[1]), auf deren jedes 1,90 Bewohner entfallen, während auf ein heizbares Zimmer allein 2,25 Bewohner zu rechnen sind. Die einzelnen Stadttheile weichen natürlich erhehlich davon ah; es kommen am Königsplatze, einem der reichsten Stadttheile, 5,28 Zimmor (4,80 heizbare) auf eine Wohnnng mit 1,01 Bewohnern pro Zimmer (1,12 pro heizbares Zimmer), dagegen auf dem Wedding, einem der ärmsten, nur 1,64 Zimmer (1,38 heizbare) mit einer nm so höboren Bewohnorzahl, nämlicb 2,67 pro Zimmer (3,20 pro heizbares).

Aehnlich äussert sich die bessere oder schlechtere Stockwerklage in der Zahl der Zimmer und der Bewehner: 1875 kamen

in den Wohnungen	Zimmer pro Wohnung	Bewohner pro Zimmer
in mehreren Stockwerken	7,25	1,07
im Erdgeschosse	2,49	1,73
„ ersten Stocke	2,70	1,65
„ zweiten „	2,49	1,77
„ dritten „	2,16	2,06
„ vierten „	1,50	2,00
„ fünften „	1,30	2,98
„ Dache	1,55	2,47
„ Keller	1,96	2,40

Zimmer- und Bewohnerzahl pro Zimmer stehen also auch hier in einem umgekehrten Verhältnisse zu einander, abgesehen von kleinen Abweichungen; dazu ergoben sich in der Bewohnungsdichtigkeit der einzelnen Stockworke, pro Zimmer horechnet, weit grössere Unterschiede, als die Durchschnittsziffern für die betroffenden Wohnungen (Seite 273) erkennen lassen. Wird noch die Lage zur Strasse, sowie die geschäftliche Benutzung mit in Betracht gezogen, so folgen aus beiden Umständen wieder besondere Beeinflussungen der Bewohnerzahlen: Es kamen

Höhenlage:	in Vorderwohnungen	in geschäftlich benutzten Wohnungen
	Bewohner auf das Zimmer	
in mehreren Stockwerken. .	1,06	1,22
im Erdgeschosse	1,52	1,75
„ ersten Stocke	1,37	1,54
„ zweiten „	1,54	1,74
„ dritten „	1,86	1,98
„ vierten „	2,61	2,37
„ fünften Stocke und Dache	2,43	2,37
„ Keller.	2,22	2,11.

Aus dem Abfalle der Durchschnitte der Vorderwohnungen gegen die allgemeinen Durchschnitte ersieht man die günstigeren Verhältnisse dieser Wohnungen; auch die geschäftliche Benutzung mindert freilich die Bewohnungsdichtigkeit; im Uebrigen wird aber durch die mitgetheilten Zahlenreihen der Satz bewahrheitet, dass die schon durch Höhen- und Hoflage, sowie durch Beschränkung im Raume benachtheiligten Wohnungsklassen durch intensivere Ausnutzung von Seiten der Bewohner noch eine Verschlechterung ihrer Verhältnisse erfahren.

Wenden wir uns von der Betrachtung der Durchschnittsgrösse der Wohnungen in den verschiedenen Höhenlagen zu derjenigen ihrer Vertheilung über die einzelnen Grössenklassen, so gewährt folgende Tabelle eine Uebersicht der bei den sechs Zählungen ermittelten Verhältnisse:

Jahre	Heizbare Zimmer: ohne Promille Wohn.	ohne Promille Bewohn.	1 Promille Wohn.	1 Promille Bewohn.	2 Promille Wohn.	2 Promille Bewohn.	3 Promille Wohn.	3 Promille Bewohn.	4 Promille Wohn.	4 Promille Bewohn.	5—7 Promille Wohn.	5—7 Promille Bewohn.	8 und mehr Promille Wohn.	8 und mehr Promille Bewohn.
1861..	—	—	499	440	257	265	122	130	52	62	54	71	16	32
1864..	28	12	491	426	259	274	118	133	46	59	47	69	11	27
1867..	15	9	491	429	263	269	115	128	51	60	54	74	16	31
1871..	26	16	525	472	237	248	102	112	46	55	50	69	14	28
1875..	15	10	513	453	253	266	104	114	46	56	54	73	15	28
1880..	13	9	498	439	265	277	106	117	47	56	56	75	15	27.

In dieser Uebersicht erscheint das Jahr 1871 als dasjenige, welches die schlechtesten Wohnungsverhältnisse in Bezug auf die Grössenvertheilung aufweist: Die Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer machten mehr als die Hälfte sämmtlicher aus, 525 Prom., diejenigen ohne heizbares Zimmer noch 26 Prom., während in den folgenden Stufen mit zwei und mehr heizbaren Zimmern, ausgenommen die letzten beidon, die niedrigsten Promillesätze der ganzen Reihe zu finden sind. Seit jenem Jahre ist jedoch eine nicht ganz unbedeutende Besserung eingetreten; 1880 waren die Wohnungen ohne heizbares Zimmer nur noch 13 Prom., die mit nur einem heizbaren Zimmer etwas weniger als die Hälfte 498 Prom., und in den fünf übrigen Grössenklassen ist durchweg eine geringe Zunahme zu verzeichnen, die lebhafteste bei den Wohnungen mit zwei heizbaren Zimmern (von 257 auf 265 Prom.). Bezüglich der Vertheilung der Bewohner ist hervorzuheben, dass die Wohnungen ohne heizbares Zimmer, sowie diejenigen mit nur einem heizbaren Zimmer einen geringeren Bruchtheil der Bevölkerung in sich aufnehmen, als sie selber von der Gesammtzahl der Wohnungen ausmachen, dass sonst aber der Promillebetrag der Bevölkerung um so mehr über den der betreffenden Wohnungen hinausgeht, je grösser die letzteren sind, was auch naturgemäss erscheint. Im Uebrigen gilt in Bezug auf Zu- und Abnahme von den Bewohnern fast dasselbe, was von den Wohnungen der einzelnen Grössenklassen geäussert wurde.

Die Unterscheidung der geschäftlichen oder nicht geschäftlichen Benutzung lässt auch hier einige Verschiebungen zu Tage treten: Es kamen auf 1 000 Wohnungen

Wohnungsklassen 1875:	ohne geschäftliche Benutzung Wohn.	ohne geschäftliche Benutzung Bew.	mit geschäftlicher Benutzung Wohn.	mit geschäftlicher Benutzung Bew.
Ohne heizbares Zimmer . .	15	10	14	11
1 „ „ . .	532	470	421	373
2 heizbare „ . .	236	249	335	342
3 „ „ . .	99	108	129	142
4 „ „ . .	45	56	48	59
5 - 7 „ „ . .	57	76	44	57
8 u. mehr „ „ . .	16	31	9	16
	1 000	1 000	1 000	1 000

Allerdings bleibt die Erscheinung bestehen, dass der Hauptantheil auf die Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer fällt; derselbe ist aber bei denen ohne geschäftliche Benutzung ein wesentlich höherer als bei den übrigen Wohnungen, die dagegen auf den drei nächsten Stufen bedeutendere Promillesätze als jene aufweisen; bei den umfangreichsten Wohnungen freilich erlangen die Wohnungen ohne geschäftliche Benutzung wieder das Uebergewicht. Die Mehrbenöthigung an Raum in Folge der geschäftlichen Mitbenutzung drückt sich in dem Verwiegen der betreffenden Wohnungen in den mittleren Grössenklassen aus; erstreckt sich dasselbe nicht auch auf die höchsten Stufen, so rührt dies wohl daher, dass bei den grösseren Wohnungen eine Trennung der Geschäftsräumlichkeiten von den zum Wohnen bestimmten stattgefunden hat, was auch daraus erhellt, dass sie besonders in nicht zum Geschäftsbetriebe geeigneten Gegenden auftreten.

Giebt eine Gruppirung der Wohnungen nach der Zahl der Bewohner auch nur ein äusserliches Kennzeichen von der

[1]) Für 1880 lassen sich nach der Tabelle auf Seite 87 des 9. Jahrganges des statistischen Jahrbuches der Stadt Berlin folgende Durchschnitte berechnen: pro Wohnung heizbare Zimmer 2,00, nicht heizbare 0,29, zusammen 2,29 Zimmer.

Art des Zusammenlebens, da es zur wirklichen Beurtheilung auch der Rücksichtnahme auf die Zimmerzahl und die Zusammensetzung des Haushaltskreises bedürfte, so ist dieselbe immerhin nicht ganz ohne Interesse. Für Berlin ergab sich, dass die Wohnungen mit

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 und mehr
	Bewohnern Promille waren sämmtlicher Wohnungen									
1875..	54	151	187	180	153	113	74	43	22	23
1880..	63	151	192	190	156	110	66	36	18	13.

Voran stehen also die Wohnungen mit 3 Bewohnern; ihnen nahe folgen die mit 4; dann sind die mit 5 und mit 2, in grösseren Abständen die mit 6 und 7 Bewohnern zu nennen, endlich die mit 1 Bewohner, denen sich die übrigen mit abnehmenden Stärkeverhältnissen anschliessen. Die wohlhabenden Stadttheile übertrafen 1875 den Durchschnitt in der Klasse mit einem Bewohner und von 8 Bewohnern an aufwärts, in den weniger wohlhabenden Stadttheilen überwogen die Wohnungen mit 2 bis 6 Bewohnern. Nach den Verschiebungen, die zwischen 1875 und 1880 vorgekommen sind, waren im letztern Jahre die fünf ersten Stufen, mit Ausnahme der zweiten, welche in ihrem Antheile stehen geblieben ist, stärker besetzt, die oberen dagegen geringer. Ohne Weiteres wird man daraus noch keine Verbesserung der Wohnverhältnisse ableiten können, wenn diese Erscheinung damit auch vielleicht im Zusammenhange steht. Ein helleres Licht aber werfen nachstehende Angaben auf die Berliner Wohnungsverhältnisse. Von dem Gedanken ausgehend, dass normaler Weise die Zahl der Zimmer mit der der Bewohner einer Wohnung übereinstimmen sollte, kann man alle diejenigen, in welchen mehr als zwei Personen pro Zimmer gezählt worden, wohl als übervölkerte bezeichnen, bei denen aber, wo vier und mehr Personen gefunden worden, von einer Uebervölkerung in höherer Potenz sprechen. Es gab nun 1875 75 408 Wohnungen mit mehr als zwei Personen pro heizbares Zimmer (355 Prom. sämmtlicher Wohnungen), darin 557 311 Bewohner (593 Prom. der Bevölkerung), und 28 238 Wohnungen mit mehr als vier Personen pro heizbares Zimmer (133 Prom. sämmtlicher Wohnungen), darin 184 230 Bewohner (196 Prom. der Bevölkerung). „Man kann also hiernach sagen, dass über ein Drittel der Berliner Wohnungen übervölkert ist, und dass drei Fünftel der Einwohner Berlins sich in solchen Wohnungen befinden. In den Stadttheilen mit ungünstigsten Verhältnissen erhöht sich der Antheil der übervölkerten Wohnungen bis auf drei Viertel der Bewohner (Wedding) bezw. auf fünf Siebentel (jenseitige Luisenstadt). Die Uebervölkerung in der höheren Potenz begreift zwei Fünftel der Berliner Wohnungen und ein Fünftel der ganzen Bevölkerung (auf dem Wedding ein Drittel, in der jenseitigen Luisenstadt und Moabit fast zwei Siebentel)". 1880 ist eine geringe Wendung zum Bessern eingetreten; denn in den Wohnungen mit mehr als zwei Bewohnern pro heizbares Zimmer lebten 585 Prom. der Bevölkerung, in denen mit mehr als vier Bewohnern pro heizbares Zimmer 191 Prom. (gegen 593 bezw. 196 Prom.).

Bei so starker Ausnutzung des Raumes kann es nicht Wunder nehmen, wenn alle irgendwie entbehrlich scheinenden Räumlichkeiten innerhalb der Wohnungen, Speisekammern u. s. w., von Jahr zu Jahr geringer werden; aber es ist dies auch selbst bei denen der Fall, die man als unentbehrlich betrachten sollte, wie z. B. die Küchen. Ohne besondere Küche waren

1861...	89	Promille der Wohnungen,
1864...	105	„ „ „
1867...	121	„ „ „
1871...	134	„ „ „
1875...	231	„ „ „ .

Also beinahe einem Viertel aller Wohnungen fehlte 1875 dieser für die häusliche Wirthschaft so wichtige Raum, unter den Hinterhäusern einem noch weit grössern Theile (326 Prom.), demgemäss bei den Vorderhäusern einem geringern (176 Prom.).

Ist so durchweg ein Herabsinken der Wohnungsqualität zu beobachten, indem, so zu sagen, die individuellen Eigenschaften der Wohnungen auf einen niedrigeren Stand sinken, so findet andrerseits, gleichsam zum Ersatze, eine immer grössere Theilnahme der einzelnen Wohnungen an den gemeinsamen, der Wohlfahrt des Einzelnen dienenden Einrichtungen statt, wie folgende Tabelle in Bezug auf Wasserleitung zeigt. Es waren mit Wasserleitung versehen

	Wohnungen überhaupt Promille	Vorderwohnungen Promille	Hinterwohnungen Promille	Wohnungen m. geschäftl. Be. Promille	Wohnungen ohne geschäftl. Be. Promille
1864 . .	188	216	121	162	196
1867 . .	324	354	244	313	324
1871 .	365	406	276	379	361
1875 . .	432	494	331	469	425
1880 . .	799	?	?	?	? .

Diese ausserordentlich lebhafte Zunahme ist um so erfreulicher, als gerade die Nachtheile des engeren und schlechteren Wohnens einen erhöhten Grad von Reinlichkeit erfordern, den das Vorhandensein von Wasserleitungen entschieden begünstigt. Zwischen Vorder- und Hinterwohnungen bestehen wieder die zu erwartenden Unterschiede. Seit 1871 haben ferner die geschäftlich benutzten Wohnungen die übrigen in ihrem Antheile an der öffentlichen Wasserleitung überflügelt. In Verbindung mit dieser Einrichtung steht die Anlage von Wasserklosets, und so zeigt sich denn auch hier gegen 1871, wo diese Erhebung zuerst gemacht worden, eine beträchtliche Zunahme. Es waren nämlich mit Wasserklosets versehen

	Wohnungen überh.	Vorderwohnungen	Hinterwohnungen
1871. . . .	90 Promille	116 Promille	31 Promille
1875. . . .	136 „	182 „	55 „
1880. . . .	289 „	?	? .

Auf beide Arten von Einrichtungen ist die Höhenlage der Wohnungen nicht ohne Einfluss; denn von sämmtlichen Wohnungen der einzelnen Stockwerke hatten

die Wohnungen	Wasserleitung 1864	1867	1871	1875	Wasserkloset 1871	1875
	Promille				Promille	
in mehreren Stockwerken .	—	—	—	618	—	352
im Erdgeschosse	148	268	306	387	88	138
„ Entresol . .	72	163	213	290	17	67
„ ersten Stocke	141	289	339	419	96	152
„ zweiten „ . .	194	333	398	462	105	156
„ dritten „ . .	255	407	461	523	112	160
„ vierten „ . .	434	552	526	508	91	136
„ fünften „ . .	434	552	526	457	91	195
„ Dachs . . .	—	—	—	385	—	72
„ Keller . . .	73	166	182	261	15	22.

Es sind somit gerade die höheren Stockwerke, die einen verhältnissmässig grossen Antheil an beiden Anlagen aufweisen: es mag das wohl darin begründet sein, dass die vielstöckigen Häuser erst aus neuerer Zeit stammen und gleich von vorn herein damit versehen wurden, während die älteren, niedrigeren Gebäude erst nach und nach damit bedacht werden können.

Auch Gaseinrichtungen sind im Laufe der Zeit einem grösseren Bruchtheile der Wohnungen zugekommen, wenn auch mit weit geringerer Zunahme als Wasserleitungen, ja 1875 ist der Promillesatz aller Wohnungen wieder derselbe, wie im Jahre 1867. Verhältnissmässig war die Vermehrung der Anlagen bei den Hinterwohnungen eine grössere als bei den Vorderwohnungen, sowie das Vorhandensein derselben häufiger bei den geschäftlich benutzten Wohnungen als bei den anderen. Mit Gaseinrichtung waren versehen

	Wohnungen überhaupt Promille	Vorderwohnungen Promille	Hinterwohnungen Promille	Wohnungen m. geschäftl. Be. Promille	Wohnungen ohne geschäftl. Be. Promille
1864 . .	144	191	30	392	72
1867 . .	164	213	38	425	94
1871 . .	151	208	40	342	103
1875 . .	164	227	56	340	129.

Werfen wir zum Schlusse noch einen Blick auf die Miethsverhältnisse der Wohnungen, die 1875 zum ersten Male in Verbindung mit der Wohnungsstatistik bearbeitet wurden, wobei jedoch eine beträchtliche Anzahl von Gelassen unberücksichtigt bleiben musste, weil keine Angaben darüber zu erhalten waren. Der durchschnittliche Miethswerth berechnet sich für die Wohnung auf 645 *M*, für das Zimmer auf 276 *M*, für jeden Raum auf 187 *M*, für jeden Bewohner auf 146 *M*.

Die Grenzen nach oben und unten weichen davon natürlich erheblich ab; die erstere liegt in den Wohnungen am Königsplatze — 2 512 *M* —, die letztere in denen auf dem Wedding — 309 *M* pro Wohnung, 190 *M* pro Zimmer, 123 *M* pro Raum, 72 *M* pro Bewohner —; die letzteren sind also immer noch sehr theure Preise, besonders wenn man damit diejenigen in den vornehmsten Stadttheilen vergleicht, 476—496 *M* pro Zimmer, 391—404 *M* pro Raum, d. h. wenig mehr als das $2^1/_2$ — bezw. 3fache der ersteren.

Desgleichen ist nach folgender Tabelle der Werth der guten und der schlechten Höhenlage kein sehr stark von einander abweichender. Es betrug der Durchschnittswerth 1875

von Wohnungen	pro Raum überhaupt	pro Raum der Vorderwohnungen	pro Raum der geschäftl. benutzten Wohnungen
in mehreren Stockwerken	379 *M*	364 *M*	315 *M*
im Erdgeschosse.	259 „	257 „	276 „
„ Entresol	214 „	231 „	255 „
„ ersten Stocke	235 „	250 „	226 „
„ zweiten „	199 „	210 „	189 „
„ dritten „	170 „	176 „	164 „
„ vierten „	143 „	146 „	151 „
„ fünften „	116 „	114 „	144 „
„ Dachs	129 „	131 „	139 „
„ Keller	157 „	166 „	175 „
im Durchschnitte	187 „	219 „	214 „ .

Auch hier erscheinen die besten Lagen in den ersten beiden Spalten nur um das Dreifache, in der letzten beinahe um das Zweiundeinhalbfache theurer als die schlechtesten. Was den Durchschnittspreis der Vorderwohnungen im Vergleiche mit dem allgemeinen anbelangt, so ist derselbe ja erheblich höher (ca. 17 Proz.); eigenthümlicher Weise tritt diese Erscheinung jedoch bei den Erdgeschossen und den Wohnungen in mehreren Stockwerken nicht zu Tage, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, dass hier die Zahl der Räume in den Vorderwohnungen eine, über die Werthdifferenz hinaus, verhältnissmässig grössere ist. Bei den Wohnungen im fünften Stocke ist freilich das Gleiche zu beobachten; aber hier mag die geringere Anzahl der Fälle störend mitwirken. Die geschäftliche Benutzung der Wohnungen veranlasst ebenfalls eine Erhöhung der Preise über den Durchschnitt, wenn auch nicht ganz in dem Maasse wie die Vorderlage; hier sind es gerade die oberen Stockwerke, die davon besonders berührt zu werden scheinen, während die besseren (erster bis dritter Stock) gar unter dem allgemeinen Durchschnitte bleiben.

Der Miethewerth steigt natürlich mit der Zahl der Zimmer, in welcher Weise, giebt folgende Tabelle für die nicht geschäftlich benutzten Wohnungen an:

Miethswerth 1875

Zahl der heizbaren Zimmer	der Wohnungen	jedes Wohnzimmers (die nicht heizbaren halb gerechnet)
1	305 *M*	261 *M*
2	537 „	256 „
3	895 „	285 „
4	1 351 „	322 „
5	1 683 „	323 „
6	2 184 „	351 „
7	2 780 „	384 „
8	3 409 „	413 „
9	4 239 „	457 „
10	4 921 „	478 „
11 und mehr	7 491 „	517 „ .

Die Preiszunahme ist in den unteren Stufen am schnellsten; so sind die Wohnungen mit zwei Zimmern um 76 Proz., die mit drei Zimmern um 67 Proz. theurer als die jedesmal vorhergehende Klasse, während der Preis der Wohnungen mit sieben Zimmern den der sechszimmrigen nur um 27 Proz. übertrifft. Auf das Zimmer berechnet, zeigt sich in der letzten Stufe eine Erhöhung des Miethepreises auf das Doppelte der ersten, deren einzimmrige Wohnungen verhältnissmässig theurer als die zweizimmrigen der nächsten Klasse sind, während Wohnungen mit vier bezw. fünf Zimmern kaum im Preise zu differiren scheinen. Das häufigere oder seltenere Vorkommen der nicht heizbaren Zimmer spielt bei diesen Berechnungen offenbar stark mit. Nach den für 1880 schon vorliegenden summarischen Angaben ist durchweg ein Herabgehen der Miethepreise zu konstatiren, was wohl die Hauptursache des Besserwerdens der Wohnungsverhältnisse gewesen ist.

Das sind in Kürze die Hauptergebnisse der Berliner Wohnungsstatistik. Man sieht daraus, wie der spröde Stoff sich mit einer Ansehnlichkeit behandeln lässt, die der Darstellung fast ein plastisches Gepräge verleiht. Zwar wird es nur wenigen städtischen Bureaus vergönnt sein können, Arbeiten ähnlichen Umfanges vorzunehmen; doch bieten die Berliner Darstellungen auch für die enger umgrenzten der übrigen Städte eine Fülle von Anregung, die denn auch in den Veröffentlichungen der letzteren unverkennbar ist.

Mit in erster Reihe folgte Hamburg dem Vorgange Berlins. Nach Errichtung seines statistischen Bureau's am 1. November 1866 wurde unter Leitung und nach Anordnung desselben bereits am 3. Dezember jenes Jahres die erste Volkszählung vorgenommen, welche ein wesentlich günstigeres Ergebniss in Bezug auf Bevölkerungszahl und Genauigkeit der Ermittelung lieferte, als die vorher durch Offiziere und Feldwebel des Bürgermilitärs ausgeführten Erhebungen [1]). Aber erst die im Dezember 1867 im Einklange mit den übrigen Staaten des Norddeutschen Bundes veranstaltete Zählung [2]) brachte eingehendere Ermittelungen über die Wohnverhältnisse, indem auf dem betreffenden Fragebogen, der Haushaltungsliste [3]), eine Bezeichnung der Wohnung, ob ganzes Haus, Unterhaus, Keller, Laden, Entresol, Etage, Bude, Saal u. s. w. (bei Etagen und Sälen, in welchem Stockwerke gelegen?) verlangt wurde, desgleichen eine Angabe der Zahl der heizbaren Zimmer, der Benutzungsart der Wohnung (nur zum Wohnen oder auch zum Gewerbebetriebe und zu welchem?) und des Miethsbetrages. Das Formular enthielt ferner Fragen nach der eventuellen Wiedervermiethung eines Theiles der Wohnung (Zimmer, Komtoir u. s. w.), nach dem Namen des Miethers, der jährlichen Miethe und ob darin eine Vergütung für Mobilien, Beköstigung oder andere Leistungen und für welche? enthalten, sowie endlich danach, ob ausser der Wohnung noch andere Lokalitäten benutzt wurden, deren Bezeichnung, unter Nennung des betreffenden Hauseigenthümers und seiner Adresse, zu geben war.

Die letzteren Fragen sind im Interesse gewisser Verwaltungszweige gestellt worden, denen das nothwendige Material gewöhnlich durch die jährlich im November stattfindende „Umschreibung“ geliefert wird. In den Jahren der Volkszählung muss diese die Funktionen der ersteren mit versehen, also deren Fragen berücksichtigen; die erforderten Angaben besitzen aus diesem Grunde für den Haushaltungsvorstand einen Grad von Verbindlichkeit, wie er anderswo denselben nicht beiwohnt. Der unmittelbar praktische Nutzen, der in Hamburg aus den Volkszählungen gezogen wird, kann zugleich wohl am besten das im grossen Publikum noch so vielfach verbreitete Vorurtheil, als ob diese Erhebungen zumeist einem theoretischen Prinzipe zu Liebe unternommen würden, entkräften.

1) Statistik des hamburgischen Staates. Heft I. Hamburg 1867.
2) a. a. O. Heft II., Seite XXV—XXXIX und Seite 62—116.
3) a. a. O. Seite III.

Die Bearbeitung des gewonnenen Materiales ist in enger Anlehnung an die Neumann'schen Tabellen von 1861 erfolgt; sie erstreckt sich auf die Höhenlage und die Zahl der heizbaren Zimmer der Wohnungen, in Verbindung mit Unterscheidungen der Vorder- oder Hoflage und der Benutzungsart. Neu ist eine Gruppirung der Wohnungen nach der Bewohnerzahl (1—15 und mehr), die in Berlin erst 1875 unternommen wurde. Als übervölkerte Wohnungen sind hier diejenigen von einem heizbaren Zimmer mit 6 bis über 12 Personen, bezw. von zwei heizbaren Zimmern mit 10 bis über 16 Personen gerechnet worden, wobei die Lage in Vorder- und Hintergebänden unterschieden ist. Hamburg eigenthümlich ist ferner eine Klassifizirung der in Bezug auf Höhenlage gruppirten Wohnungen nach Miethsstufen (40—120 Thaler um je 20 Thaler, von da an bis 1 200 Thaler um je 40 Thaler steigend), wobei die Wohnungen in Vorder- und Hintergebänden getrennt behandelt sind. Ebenso wurden die benutzten, aber unbewohnten Lokalitäten ausgezählt, mit besonderer Hervorhebung der Komtoire, Lager, Fabriken, Werkstätten, Speicher, Räume und Schauer, Böden, Ställe und Remisen, Plätze (gewöhnlich ein Schauer oder Häuschen enthaltend). An diese Miethsstatistik knüpft sich dann noch eine Uebersicht der Miethen und ihres Verhältnisses zum Einkommen an.

Bei der Zählung am 1. Dezember 1871[1]), die auch in Hamburg nach der Zählkartenmethode bewirkt wurde, waren Art und Zahl der Fragen betreffs der Wohnungsverhältnisse dieselben wie 1867; aber der reiche Stoff kam nur unvollständig zur Verarbeitung, nur in Bezug auf Höhenlage und Miethestufen der Gelasse, weil schon im Jahre 1872 eine sehr eingehende Erhebung über Grundstücks und Gebäude bezw. Wohnungen angeordnet war[2]), „durch welche die für öffentliche Gesundheitspflege und im Interesse der Baupolizei und Feuersicherheit nothwendige Kenntniss der Lage der baulichen Einrichtungen, der Entwässerung und Wasserversorgung, der Abfuhr u. s. w. der Gebäude auf Grund einer geregelten statistischen Aufnahme erworben und für die betreffenden Behörden nutzbar gemacht werden sollte." Aber auch die durch diese besondere Aufnahme in Erfahrung gebrachten Daten wurden nur in beschränktem Umfange bearbeitet und veröffentlicht; nur die Art der Wasserversorgung und der Kloseteinrichtungen der Wohnungen, der Entwässerung der Grundstücke und die Bauart der Gruben wurde in Tabellen zusammengestellt. Es kann desshalb von einer Mittheilung der betreffenden Formulare abgesehen werden. Bei völliger Ausnutzung des vorhandenen Materiales wäre das Ergebniss sicher ein sehr belehrendes für die Kenntniss der gesammten Hamburgischen Wohnungsverhältnisse gewesen und hätte Gelegenheit zu zahlreichen und interessanten Kombinationen geboten.

In Folge der Volks- und Gewerbezählung von 1875 fand wiederum eine, nach den 1867 angewandten Grundsätzen ausgeführte Bearbeitung der Wohnungsverhältnisse statt[3]), wobei aber die Unterscheidung der Wohnungen in solche, die lediglich dem Wohnzwecke dienen, und solche, die gleichzeitig geschäftlich benutzt werden, wegfiel. Zu weiteren Bemerkungen giebt diese Bearbeitung keinen Anlass.

Eingehender wurde dieser Gegenstand bei der letzten Zählung am 1. Dezember 1880 behandelt[4]). Die Wohnungskarte (Heft XI, S. 54) trug diesmal auf der Rückseite ein Verzeichniss der Haushaltungsmitglieder; 1871 und 1875 fehlte eine solche Liste; dafür war die Rückseite mit der Instruktion zur Ausfüllung der Formulare bedruckt gewesen, die diesmal als besondere Drucksache beigegeben wurde. 1875 hatte man auf der Wohnungskarte selber die Frage eingeschaltet:

„Zahl der in der Lokalität Anwesenden?"

[1]) a. a. O. Heft IV, Seite 47 ff.
[2]) a. a. O. Heft VI, Seite 67 ff.
[3]) a. a. O. Heft IX, Seite 1 ff.
[4]) a. a. O. Heft XIIa, Seite 16 ff

Diese waren, mit Unterscheidung des Geschlechtes, als Haushaltungsvorstand, andere Familienglieder, Dienende, Geschäftsgehülfen, Einlogirer, Schläfer, andere Personen aufzuführen (vergl. Heft VIII, 1. Abth. S. 72).

Bei allen drei Zählungen war die Wohnungskarte als Umschlag sämmtlicher für eine Haushaltung bestimmten Formulare benutzt worden; sie diente ferner ebenfalls zur Ermittelung der unbewohnten Gewerbslokalitäten und der leerstehenden Gelasse; hier werden indessen nur Angaben über die Art derselben, die Stockwerkslage, die Miethe und bei ersteren über Namen und Beruf des Inhabers, sowie die Wohnungsadresse desselben verlangt. Zur Vorbereitung der Zählung ist auch bei dieser Gelegenheit, wie bei den jährlichen Umschreibungen, der sogenannte „Fragebogen für Grundstücksbesitzer" in Anwendung gekommen. Er entspricht nicht der Berliner Grundstückskarte, die eine genaue Beschreibung des Grundstückes mit seinen Gebäuden u. s. w. liefert, sondern giebt nur Auskunft über die Vermiethungen und leerstehenden Räumlichkeiten, ob Laden, Unterhaus, Etage u. s. w., den Namen des Miethers und die bedungene Miethe, Alles nach dem Stande vom 1. November des betreffenden Jahres. Bei den Volkszählungen ist dieses Formular gleichzeitig die „Lauflíste" für den Zähler, wesshalb Spalten für Aufzeichnung der Zahl der ausgebrachten Haushaltungs- und Personen-Zählkarten vorgesehen sind.

Von den Tabellen giebt die erste im Kopfe eine Unterscheidung nach der Höhenlage, darunter die neue Gruppe „in mehreren Stockwerken", sowie nach der Lage im Vorder- oder Hinterhause. Die vertikale Gliederung besteht in einer Gruppirung der Gelasse nach Stadttheilen, getrennt für die vier Arten: Nur zum Wohnen, auch geschäftlich, nur geschäftlich benutzte und leerstehende Gelasse.

Die zweite Tabelle behandelt nur die beiden ersten dieser vier Klassen, also die Wohnungen, mit Unterscheidung der Lage im Vorder- oder Hinterhause und in den einzelnen Stadttheilen; auch hier werden die Wohnungen durch den Kopf der Tabelle nach der Höhenlage, aber mit Anführung der Bewohnerzahl, gruppirt. In den nächsten vier Tabellen werden dieselben beiden Wohnungsarten stadttheilweise betrachtet, und zwar giebt der Kopf der dritten Tabelle dazu eine Klassifikation nach der Bewohnerzahl (1—15, über 15), der der vierten eine solche nach der Zahl der heizbaren Zimmer (0, 1—10 und mehr, ohne Angabe), unter jedesmaliger Bezifferung der Bewohner; in der fünften werden die Wohnungen mit ungewöhnlich grosser Bevölkerungszahl, wie 1867, dargestellt; in der sechsten endlich ist die Vertheilung der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer in den vier unteren Wohnungsstufen erörtert worden, und zwar in folgender Weise:

Wohnungen

ohne heizbares Zimmer und 1, 2, 3 und mehr nicht heizb.
mit 1 heizbaren „ „ 0, 1, 2, 3 „ „ „ „
„ 2 heizbaren Zimmern „ 0, 1, 2, 3 „ „ „ „
„ 3 „ „ ohne bezw. mit nicht heizbaren.

Es folgen dann die Miethstabellen, indem erstens die vier mehrfach erwähnten Gelasskategorien, jede für sich und unterschieden in Bezug auf Höhen- und Vorder- bezw. Hinterlage, nach 33 Miethsstufen (120—3 600 ℳ, über 3 600 ℳ, Freiwohnungen, Amtswohnungen, öffentliche Gebäude[?]) ausgezählt, zweitens die nur geschäftlich benutzten Gelasse in besonderer Tabelle noch nach der Art der Benutzung (Komtoire, Läden, Lagerräume, Fabriken und Werkstellen, übrige Geschäftsgelasse) mit Hervorhebung der Hauptstadttheile nach eben diesen Miethsstufen klassifizirt worden sind.

Hiermit ist freilich nicht entfernt eine Durcharbeitung wie in der Berliner Darstellung der Wohnverhältnisse erzielt, aber es sind doch alle wichtigeren Momente berücksichtigt und ist gegen die früheren Arbeiten eine nicht unwesentliche Vervollkommnung erreicht worden. Bei Beurtheilung der Ergebnisse

ist noch zu beachten, dass in Hamburg die Anstalten mit ihren Räumlichkeiten und Bewohnern zu den Wohnungen hinzugerechnet worden sind, in Berlin ferner die Lage zur Strasse für die Charakterisirung der Wohnung als Vorder- oder Hinterwohnung, in Hamburg die Lage im Vorder- oder Hinter**gebäude** entschieden hat. Jedes hat viel für sich; beiden Entscheidungsarten stehen wichtige Gründe zur Seite; am besten wäre vielleicht, einmal in Rücksicht auf die Lage des Gebäudes zu klassifiziren, dann aber die Wohnungen in Vordergebäuden nochmals als Vorder- (nach der Strasse) bezw. Hinterwohnungen (nach dem Hofe u. s. w.) zu trennen. Begnügt man sich mit zwei Gruppen, so ist das Berliner Verfahren wohl das charakteristischere, da eine Hinterwohnung im Vordergebäude eben der Vergünstigung, von der Strasse Licht und Luft zu empfangen, entbehrt, demgemäss sich nur wenig von den Wohnungen im eigentlichen Hofgebäude unterscheidet. Die in Hamburg in Bezug auf diese Verhältnisse gestellte Frage: „Liegt die Wohnung oder der Gebäudetheil an der Strasse oder in Hinter- oder Hofgebäuden?“ scheint fast eine Dreitheilung beabsichtigt zu haben.

Die drei ausführlicher behandelten Volkszählungen hatten es in Bezug auf Wohnverhältnisse zu thun

	mit Gelassen überhaupt	mit bewohnten Gelassen	mit Bewohnern
1867 . . .	64 408	56 863	262 303
1875 . . .	84 438	74 253	346 265
1880 . . .	106 470	88 826	406 857.

Die Gelasse überhaupt haben sich danach seit 1867 um 65,3 Proz., die Wohnungen um 56,0 Proz. vermehrt, während die Bevölkerung um 55,1 Proz., also ungefähr in demselben Maasse wie letztere zunahm. Die im Laufe der Zeit sehr viel grösser gewordene Differenz zwischen den Gelassen überhaupt und den bewohnten vertheilt sich auf folgende beiden Arten:

	nur geschäftlich benutzte Gelasse	leerstehende Gelasse	zusammen
1867 . . .	5 796	1 749	7 545
1875 . . .	8 700	1 485	10 185
1880 . . .	10 346	7 298	17 644.

Verhältnissmässig sind die leerstehenden Gelasse am lebhaftesten gewachsen; ihre ausserordentliche Zunahme ist der beredte Ausdruck für die weit über das Bedürfniss gesteigerte Bauthätigkeit in Hamburg; als günstiges Zeichen lässt sich dagegen wohl die Vermehrung der Geschäftslokalitäten auffassen; freilich ist ihr relativer Antheil an sämmtlichen Gelassen (9,7 Proz.) gegen 1867 kaum verändert, die leerstehenden aber wuchsen auch in dieser Beziehung bedeutend, von 2,7 auf 6,9 Proz.

Von den Wohnungen lagen

	in Vorderhäusern	in Hinterhäusern
1867	71,2 Proz.	28,8 Proz.
1875	71,8 „	28,0 „
1880	71,1 „	28,9 „ .

Wäre für 1867 nicht zu berücksichtigen, dass die günstigeren Verhältnisse der Vororte damals nicht mit in Rechnung gezogen worden, was die obigen Zahlen natürlich nachtheilig beeinflusst, so hätte fast gar keine Veränderung, weder zum Bessern, noch zum Schlechtern stattgefunden; ebenso blieb die Vertheilung der Bewohner eine ziemlich gleichmässige; denn in den Vorderwohnungen lebten 1867 75 Proz., 1880 73,6 Proz. der gesammten Bevölkerung.

Anders verhält es sich mit der Höhenlage; hier ist eine ungünstige Verschiebung schon zwischen den letzten beiden Zählungen zu erkennen:

Höhenlage:	1875	1880
ganze Häuser	12,4 Proz.	9,4 Proz.
Keller	6,0 „	6,5 „
Läden[1])	1,8 „	1,7 „
Unterhäuser (Parterre) . . .	21,8 „	18,7 „
Entresols	0,1 „	0,1 „
erster Stock	22,7 Proz.	21,4 Proz.
zweiter „	19,0 „	19,7 „
dritter „	11,9 „	13,4 „
vierter „ und höher . . .	4,1 „	5,9 „
in mehreren Stockwerken .	. „	3,5 „
Schauer und Ställe[1])	0,2 „	0,1 „
	100 „	100 „ .

Die parterre gelegenen und die das ganze Haus einnehmenden Wohnungen, diese beste und eigentlich allein normale Gattung, gingen am meisten zurück; die denselben an Güte am nächsten stehenden ersten Stockwerke, namentlich unter Anrechnung eines Theiles der 1880 zuerst ausgeschiedenen Wohnungen in mehreren Stockwerken, veränderten sich nur wenig in ihrem Antheile, die ungünstigeren Lagen dagegen, die zweiten und folgenden Stockwerke und die Keller nahmen zu.

Es ist naheliegend, dass diese Höhenlagen bei Vorder- und Hinterhäusern ungleichmässig vertreten sein müssen; 1880 war dies folgendermassen bei den vier besten Wohnungsstufen der Fall:

	ganze Häuser	Parterre-gelasse	erster Stock	zweiter Stock
in Vorderhäusern .	11,3 Proz.	14,7 Proz.	18,9 Proz.	18,9 Proz.
„ Hinterhäusern .	3,6 „	28,5 „	27,6 „	21,6 „ .

Die ganzen Häuser haben unter den Vordergebäuden einen dreifach höhern Antheil als bei den Hintergebäuden; in diesen weisen dagegen die drei anderen Lagen weit bedeutendere Prozentsätze auf, die sich bei den Parterrewohnungen auf fast das Doppelte erheben, bei den ersten Stockwerken noch um 50 Proz. darüber hinausgehen, um in den höheren Lagen und auch bei den Kellern den Vordergebäuden wieder überwiegende Prozentsätze einzuräumen.

Eine Scheidung der Wohnungen nach ihrer Benutzungsart lässt ersehen, dass es gab

	ohne geschäftl. Benutzung			mit geschäftl. Benutzung		
	Wohnungen Proz.	darin Bew. Proz.	Bew. auf 1 Wohn.	Wohnungen Proz.	darin Bew. Proz.	Bew. auf 1 Wohn
1867 . .	65,8	60,1	4,11	34,2	39,9	5,25
1880 . .	73,6	69,9	4,22	26,4	30,8	5,20.

Auch hier ist betreffs 1867 auf die Nichtberücksichtigung der Vororte aufmerksam zu machen; doch ist ohne Zweifel eine relative Vermehrung der lediglich zum Wohnen benutzten Gelasse eingetreten. Die Durchschnittsbewohnerzahl beider Kategorien hat dessgleichen zugenommen; sie ist eine höhere bei gleichzeitig geschäftlich benutzten Wohnungen, was das Hinzurechnen der Anstalten mit ihrer starken Bevölkerung sicher zum grössern Theile, wenn nicht allein, veranlasst hat; denn in Berlin, wo dies nicht geschehen, ist das Verhältniss gerade umgekehrt; hier sind die Wohnungen ohne geschäftliche Nebenbenutzung durchschnittlich stärker bevölkert.[2])

[1]) Läden, Schauer und Ställe bezeichnen eigentlich keine Höhenlage, sondern eine bestimmte Art von Gelassen. Da unter diesen „Läden“ die parterre gelegenen, mit einer Wohnung verbundenen Verkaufslokalitäten verstanden werden, sind sie zu den Parterregelassen zu rechnen, während der kleine Bruchtheil der in Ställen u. s. w. befindlichen Wohnungen entweder ebenfalls dahin oder auch zu den ersten Etagen gehören wird.

[2]) Es ist zu bemerken, dass die Grundsätze bei der Trennung nach diesen beiden Gesichtspunkten in Berlin andere als in Hamburg gewesen sein werden. In Berlin lautete die Frage: „Wird in den Zimmern Ihrer Wohnung zugleich ein Handwerk, Handels- oder sonstiges Gewerbe betrieben?“ In Hamburg dagegen: „Wird die Lokalität nur zum Bewohnen benutzt? oder auch zum Geschäftsbetriebe? oder allein zum Geschäftsbetriebe?“ Hier wurde demgemäss eine Wohnung zu den gleichzeitig geschäftlich benutzten gerechnet, auch wenn sie ein Komtoir, einen Laden, eine Werkstelle getrennt von den Wohnzimmern umschloss, in Berlin aber wohl nur, wenn der Geschäftsbetrieb in den Wohnzimmern selber stattfand; desshalb in Berlin der geringere Prozentsatz der geschäftlich benutzten Wohnungen.

Nach dem Charakter der Stadttheile ist das Vorkommen dieser beiden Wohnungsarten verschieden; es waren 1880 Wohnungen

	ohne geschäftliche Benutzung	mit geschäftlicher Benutzung
in der inneren Stadt	66,6 Proz.	33,4 Proz.
in den Vorstädten (St. Georg mitgerechnet)	76,8 „	23,2 „
in den Vororten	81,3 „	18,7 „ .

Die geschäftliche Mitbenutzung nimmt also mit der Entfernung vom Mittelpunkte der Stadt ab. Noch ungleicher treten diese beiden Klassen in den einzelnen Stockwerken auf.

Es befanden sich unter 100 Wohnungen jeder Höhenlage solche

	ohne geschäftliche Benutzung	mit geschäftlicher Benutzung
in ganzen Häusern	66,0	34,0
im Keller	30,8	69,2
in Unterhäusern.........	66,3	33,7
im ersten Stocke	88,1	11,9
„ zweiten „	86,9	13,1
„ dritten „	86,5	13,5
„ vierten „ und höher ..	86,4	13,6
in mehreren Stockwerken. ..	19,1	80,9
überhaupt ..	73,6	26,4.

Nur ein Fünftel der in mehreren Stockwerken belegenen Wohnungen wird lediglich zum Wohnen benutzt; die Ursache davon, dass die Wohnung mehrere Geschosse einnimmt, wird also grösstentheils das mit derselben verbundene, aber in einem anderen Stocke befindliche Geschäftslokal sein; es lässt sich danach diese Wohnungsstufe in Hamburg nicht ohne Weiteres als eine glückliche bezeichnen. Den nächst hohen Prozentsatz geschäftlicher Mitbenutzung haben die Keller, weil dieselben zu manchen Geschäftsbetrieben für besonders geeignet gelten; es schliessen sich die ganzen Häuser und die Unterhäuser an, die immer noch mehr als ein Drittel zu dieser Gruppe stellen, während die noch übrigen Stockwerke einen weit geringeren Prozentsatz aufweisen.

Die bisher betrachteten drei Momente, Stockwerkhöhe, Lage zur Strasse und Benutzungsart, äussern natürlich auch auf die durchschnittliche Bewohnerzahl der Wohnungen mannigfache Einflüsse. Es kamen 1880 Bewohner

in Wohnungen	auf 1 Wohnung überhaupt	auf 1 Wohnung im Vorderhause	auf 1 Wohnung im Hinterhause	auf 1 Wohnung ohne geschäftl. Benutzung	auf 1 Wohnung mit geschäftl. Benutzung
in ganzen Häusern ..	7,3	7,6	5,8	6,1	9,6
im Keller	4,0	4,3	4,4	4,4	4,3
in Unterhäusern ...	4,8	4,7	4,2	4,2	4,9
im ersten Stocke ...	4,0	3,9	4,6	4,0	4,2
„ zweiten „ ...	4,1	4,1	4,1	4,1	4,2
„ dritten „ ..	4,3	4,4	4,2	4,3	4,6
„ vierten „ u. s. w.	4,4	4,3	3,9	4,4	4,8
in mehreren Stockwerken	6,4	6,5	5,4	6,4	6,4
im Durchschnitte .	4,6	4,7	4,2	4,3	5,3.

Ueber den allgemeinen Durchschnitt von 4,6 gehen nur die Wohnungen im Vorderhause und die geschäftlich benutzten hinaus, die übrigen bleiben darunter. Durchgehends haben die Wohnungen im ersten Stocke die geringste Bewohnerzahl, die im zweiten die gleichmässigste, die nur wenig höher ist, als die des vorhergehenden. Sie nimmt dann mit der Höhe der Stockwerke weiter zu, indem sie gleichzeitig in den einzelnen Gruppen grössere Unterschiede zeigt; hier scheint also das eine oder andere Moment von stärkerem Einflusse zu sein. Sehr gleichmässig ist auch die Bewohnerzahl in den Kellern; ihr Maximum erreicht sie in den „ganzen Häusern“.

Was nun die Grösse der Gelasse anbelangt, so waren unter hundert Wohnungen solche mit heizbaren Zimmern:

	0	1	2	3	4	5—7	8—10 u. mehr	ohne Angabe
1867 ..	51,63		23,23	10,77	5,37	5,90	2,03	—
1875 ..	0,90	42,70	23,40	11,70	6,40	6,90	3,38	4,37
1880 ..	1,01	39,29	28,40	14,20	5,90	6,20	3,71	1,29.

Der grösste Prozentsatz entfällt, wie in Berlin, auf die Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer; derselbe ist aber im Rückgange begriffen. Die übrigen Gruppen (unter Auflösung der Sammelpositionen) folgen nach der Zimmerzahl: je grösser die Wohnungen, desto geringer der Bruchtheil, den sie bilden; er ist zwar im Vergleiche mit 1867 durchweg grösser geworden, aber gegen 1875 gehalten, trifft dies nur für die zwei- und dreizimmerigen Wohnungen zu.

Die geschäftliche Mitbenutzung ist auch auf die Raumverhältnisse der Wohnungen nicht ohne Einfluss; denn es kamen 1880 von je 100 Wohnungen solche

in den Grössenklassen:	ohne geschäftliche Benutzung	mit geschäftlicher Benutzung
kein heizbares Zimmer...	1,06	0,90
1 „ „ ...	42,94	29,03
2 heizbare „ ...	26,44	33,90
3 „ „ ...	13,19	17,96
4 „ „ ...	5,33	7,80
5—7 „ „ ...	5,86	7,36
8 u. mehr heizbare Zimmer	4,10	2,09
ohne Angabe	1,18	1,62
	100	100 .

Wie sich das Maximum in der zweiten Reihe um eine Stufe verschiebt und bei den Wohnungen mit zwei heizbaren Zimmern liegt, so sind auch die folgenden drei Klassen mit höheren Prozentsätzen als bei den nicht geschäftlich benutzten Gelassen vertreten. Die unterste Stufe ist freilich wieder bei den nur als Wohnung dienenden Gelassen stärker besetzt. Ganz dieselben Verhältnisse wurden in Berlin gefunden.

Verschiedenartig ist ferner die Vertheilung der Bewohner auf diese mehrbenannten Grössenklassen. Auf das heizbare Zimmer berechnet, kommen Bewohner in Wohnungen

	überhaupt	in Vorderhäusern	in Hinterhäusern	ohne geschäftl. Benutzung	mit Benutzung
m. 1 heizb. Z. ..	3,74	3,63	3,87	3,71	3,88
„ 2 „ „ ...	2,28	2,50	2,31	2,17	2,36
„ 3 „ „ ...	1,62	1,63	1,66	1,54	1,90
„ 4 „ „ ...	1,36	1,35	1,44	1,25	1,54
„ 5—7 heizb. Z.	1,06	1,96	1,24	0,98	1,35
8 u. mehr „ „	0,86	0,85	0,96	0,88	1,50
im Durchschnitte	1,91	1,71	2,79	1,83	2,10.

Die ungünstigsten Verhältnisse sind danach in den Hinterwohnungen zu treffen, die durch geschäftliche Mitbenutzung nach dieser Richtung wohl noch eine weitere Verschlechterung erleiden. Der niedrigste Gesammtdurchschnitt liegt bei den Vorderwohnungen; aber von der ersten Stufe abgesehen, zeigen die übrigen bei den Wohnungen ohne geschäftliche Benutzung noch kleinere Bewohnerziffern; die besten Verhältnisse sind also wohl dort, wo sich beide Umstände vereinen. Im Allgemeinen gilt, dass mit der Zunahme der Grösse der Wohnungen der auf das heizbare Zimmer entfallenden Bewohner weniger werden, dieselben also bequemer wohnen.

Die Gruppirung der Wohnungen nach der Bewohnerzahl ergiebt ähnliche Resultate wie in Berlin, weshalb nicht näher darauf eingegangen zu werden braucht; aber die sogenannten übervölkerten Wohnungen, d. h. diejenigen mit einem heizbaren Zimmer und 6 und mehr Bewohnern, und die mit zwei heizbaren Zimmern und mehr als 10 Bewohnern verdienen doch noch einer kurzen Erwähnung. Im Ganzen waren dieser Art 6 528 Wohnungen, in denen 47 370 Personen lebten, nämlich 7,3 Proz. aller Wohnungen mit 11,6 Proz. der Bevölkerung:

bei den Hinterhäusern allein erhöhen sich diese Verhältnisse auf 12 Proz. der Wohnungen und 20,1 Proz. der Bewohner. Gegen 1875 ist eine geringe Besserung eingetreten, da damals 12 Proz. der Bevölkerung in diesen Wohnungen hausten.

Ausführliches Material ist über die Bewegung der Miethepreise vorhanden, weil auch die Ergebnisse der jährlichen Umschreibung nach dieser Richtung statistisch bearbeitet werden. Die durchschnittlich auf ein Gelass entfallende Miethe stieg seit 1867 von 500 ℳ auf 638 ℳ im Jahre 1877, und fiel dann wieder auf 605 ℳ in 1880. Die Miethepreise der eigentlichen Wohnungen sind übrigens niedrigere, da jene Durchschnitte auch den Werth der Gewerbelokalitäten enthalten; zutreffender ist es desshalb, die auf einen Bewohner kommende Quote zur Beurtheilung heranzuziehen, wie in folgender Uebersicht geschehen. Es betrug nämlich die

	Durchschnittsmiethe für einen Bewohner im gesammten Stadtgebiete	in der Stadt u. Vorstadt	in den Vororten
1867	118 ℳ	119 ℳ	110 ℳ
1873	132 „	135 „	125 „
1874	141 „	144 „	131 „
1875	147 „	150 „	138 „
1876	154 „	157 „	145 „
1877	156 „	161 „	143 „
1878	154 „	159 „	139 „
1879	152 „	158 „	138 „
1880	147 „	153 „	134 „

Was oben über die Art der Bewegung der Preise gesagt wurde, gilt auch für die auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Miethsquoten, mit der Einschränkung jedoch, dass in den Vororten schon 1876 die Preise ihr Maximum erreichten, wohl in Folge der lebhaften Bauthätigkeit daselbst. Hier sind die Miethen an und für sich niedriger als in der Stadt und Vorstadt, wenigstens für den einzelnen Bewohner; in den Jahren des Rückganges ist dieser Unterschied ein grösserer gewesen als vorher, wo er nur 10—12 ℳ betrug. Weit bedeutender weichen die einzelnen Höhenlagen in dieser Beziehung von einander ab; denn es betrug die Miethe

für		für Wohnungen im	
ganze Häuser . . .	1 576 ℳ	ersten Stockwerke	372 ℳ
Keller.	431 „	zweiten „	386 „
Unterhäuser	447 „	dritten „	393 „
Läden.	1 053 „	vierten „	333 „
Entresols	392 „	in mehreren Stockwerken	1 442 „

Diese Miethedurchschnitte sind den wirklichen Wohnungen entnommen und ergeben als die theuersten Wohnungsstufen die ganzen Häuser und die in mehreren Stockwerken gelegenen Gelasse. Der ganz ausserordentliche Preis, im Vergleiche mit den übrigen, kennzeichnet die hervorragende Stellung dieser beiden Arten fast noch mehr, als es die sonst schon gefundenen Eigenthümlichkeiten vermögen. Bei den „Läden“ spielen besondere Verhältnisse mit; von den anderen Höhenlagen stehen die Unterhäuser am höchsten im Preise; ihnen sehr nahe die Keller, während die Stockwerke bis zur dritten Etage auffallender Weise im Miethewerthe zunehmen (was sich wohl durch die verschiedene Grösse der Wohnungen erklären wird. Die Red.). Die billigsten Wohnungen liegen in der vierten Etage und höher. Als allgemeiner Durchschnitt der Wohnungspreise ergeben sich 556 ℳ; weit darüber hinaus gehen die gleichzeitig geschäftlich benutzten mit 808 ℳ, während die lediglich Wohnzwecken dienenden nur einen durchschnittlichen Werth von 466 ℳ erreichen. In noch grösseren Gegensatz treten Vorder- und Hinterwohnungen zu einander, da ihr Werth 681 ℳ bezw. 248 ℳ beträgt.

Die Vertheilung der Wohnungen auf die einzelnen Miethsstufen war 1880 folgende:

bis 300 ℳ . .	50,5 Proz.	2 041 „ 3 000 „ . . .	2,0 Proz.
301 „ 600 „ . . .	24,8 „	über 3 000 „ . . .	1,8 „
601 „ 1 200 „ . . .	13,1 „	ohne Miethe u. s. w.	2,9 „
1 201 „ 2 040 „ . . .	5,1 „		100 „

Die Hälfte aller Wohnungen geht im Preise also nicht über 300 ℳ; ein Viertel derselben hält sich auf der nächsten Stufe bis 600 ℳ; für die oberen Stufen, von denen die folgende Gruppe weitere 13 Proz. ausmacht, bleibt somit nur ein verhältnissmässig geringer Bruchtheil. In ähnlicher Weise vertheilen sich die leerstehenden Gelasse auf diese Miethsklassen, und die zweite ist um ungefähr 8 Proz. stärker besetzt; danach zu urtheilen, ist gerade von billigen Wohnungen ein grosser Ueberschuss geschaffen worden.

Von nicht geringerem sachlichen Interesse ist die Wohnungsstatistik der drittgrössten Stadt des Deutschen Reiches, Breslau's, da wiederum manch Eigenartiges dabei zu beobachten ist. Die Zählung von 1875 war die erste, die dem 1873 errichteten städtischen statistischen Bureau Veranlassung gab, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen. Das zur Erhebung benutzte Formular bildet die Rückseite der Grundstückskarte [1]) und fordert von dem Eigenthümer für seine und seiner Miether Wohnungen Angabe der Stockwerklage, der heizbaren (einschl. Küche) und nicht heizbaren Zimmer, darüber, ob die Wohnung Fenster nach der Strasse u. s. w. hat, und ob auch ein Gewerbe in ihr betrieben wird. Bezeichnend ist die Anmerkung, welche das Formular am Kopfe aufweist, dass die zu machenden Angaben nur zu wissenschaftlichen Zwecken verwandt werden sollen. Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit im Beantworten der Fragen werden dadurch sicher nicht gefördert, und auch die indirekte Weise der Erhebung durch den Grundeigenthümer, statt durch den unmittelbar interessirten Haushaltungsvorstand hat die Schwierigkeiten der Aufnahme wohl nur vermehrt. Die ausführliche Bearbeitung des gewonnenen Materiales lässt aber ersehen, dass die Beantwortung der Fragen doch wohl in befriedigender Weise erfolgt sein muss; veröffentlicht wurde dieselbe im Hefte IV der 4. Serie, Seite 360 ff.

Die ersten beiden Tabellen (Nr. IX A und B) liefern eine Uebersicht der bewohnten Grundstücke nach Höhe und Grösse derselben, d. h. im Kopfe der Tabellen werden die Grundstücke nach ihrer Stockwerkzahl unterschieden (höchstgelegene Wohnung im Erdgeschosse, 1., 2., 3., 4. u. s. w. Stocke), während die vertikale Gliederung einmal nach der Zahl der Wohnungen im Grundstücke (1, 2, 3, 4, 5, 6—10 u. s. w., über 30), dann nach der Zahl der Bewohner (1—10, 11—20 u. s. w., 101—150, über 150) stattfindet. Die Auszählung wird für jeden der sechs Stadttheile, innere Stadt und fünf Vorstädte, getrennt vorgenommen. Hieran schliesst sich eine Tabelle (Nr. X), welche die Vertheilung der Geschäftslokale aller Art nach Strassen zeigt, indem sie erstere als Läden (parterre), andere Verkaufslokale, Handwerkstätten, Fabrikräumlichkeiten, Lager u. s. w., Keller u. s. w. unterscheidet, ferner summarisch angiebt, wie viele derselben vom Eigenthümer benutzt werden oder vermiethet sind an Personen, die darin wohnen oder nicht darin wohnen. Zwei Schlussspalten lassen noch die Zahl der durchschnittlich in jeder Strasse auf ein Grundstück entfallenden Geschäftslokale und Haushaltungen (Wohnungen) ersehen.

In zahlreichen Tabellen werden dann die Wohnungen nach den verschiedensten Gesichtspunkten gruppirt. Die drei ersten geben allgemeine Uebersichten, indem Tabelle XI die nach den 15 Kommissariaten unterschiedenen Wohnungen durch ihre vertikale Gliederung sondert:

1. nach der Lage im Vorder- oder Hinterhause;
2. nach der Hohenlage (Keller, Parterre, 1., 2., 3., 4. Stock, höher, ganze Häuser);
3. nach der Räumlichkeit:
   a. Zahl der heizbaren Zimmer (0, 1, 2 u. s. w., mehr als 10),

[1]) Breslauer Statistik, 1. Serie, Heft II. Die Volks- und Grundstücks- und Wohnungszählung am 1. Dezember 1875, S. 145.

b. Kombination von heizb. und nicht heizb. Zimmern:
1 heizb Zimmer und 0, 1, 2, mehr nicht heizbare,
2 „ „ „ 0, 1, mehr nicht heizbare,
3 „ „ „ 0, 1 und mehr nicht heizbare;

4. nach der Benutzungsart:
geschäftlich benutzt,
nicht geschäftlich benutzt.

Tabelle XII stellt eine Klassifikation der Wohnungen nach der Zahl der Bewohner dar (1, 2, 3 u. s. w, 20, mehr Personen) in Verbindung mit der Auszählung nach Stadttheilen, den vier Gesichtspunkten der vorigen Tabelle und nach vier Haushaltsklassen, je nachdem an der Spitze des Haushaltes ein Ehepaar, ein Vater, eine Mutter oder Anders stehen.

In der nächsten Tabelle XIII erscheint wiederum die vertikale Gliederung der ersten; der Kopf fasst die Wohnungen mit Angabe ihrer Bewohnerzahl in drei Stadttheilegruppen zusammen und fügt in drei Schlussspalten den absoluten Zahlen der ganzen Stadt noch einige Prozentberechnungen hinzu.

Die vier sich anreihenden Tabellen XIV—XVII zeigen nun die Kombination der bisher neben einander betrachteten Momente: Höhenlage, Strassenlage, geschäftliche Benutzung. Sie haben die gleiche vertikale Gliederung, wonach die in Bezug auf Höhenlage ausgezählten Wohnungen innerhalb derselben als Vorder- bezw. Hinterwohnungen mit bezw. ohne geschäftliche Benutzung getrennt werden. In der XIV. Tabelle lautet der Kopf dazu: Wohnungen mit 1, 2, 3 u. s. w, 15, mehr heizbaren Zimmern, in der XV.: Wohnungen mit 1, 2 u. s. w., 8 und mehr heizbaren Zimmern, in der XVI: Wohnungen mit 1, 2, 3 u. s. w., 15, mehr Räumen überhaupt. Die XVII. Tabelle giebt summarisch die Zahl der Wohnungen mit heizbaren bezw. nicht heizbaren Zimmern und die Zahl dieser beiden Arten von Zimmern, welcher Nachweis für jeden der sechs Stadttheile erbracht wird.

Die XVIII. Tabelle behandelt die Kombination der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer in der Weise, dass die nach der Zahl der heizbaren Zimmer (0—7 und mehr) und gleichzeitig nach Stadttheilen gruppirten Wohnungen in Rücksicht auf die Zahl ihrer nicht heizbaren Zimmer (0—7 und mehr) mitgetheilt werden; in einer Schlussspalte findet sich dann noch die Summe der nicht heizbaren Zimmer angegeben.

Die beiden folgenden Tabellen XIX und XX greifen schon in das Gebiet der Haushaltungsstatistik hinüber, indem erstere die nach der Zusammensetzung des Haushaltskreises unterschiedenen Wohnungen im Kopfe nach der Höhenlage, letztere nach der Zahl der heizbaren Zimmer auszählt. In Breslau ist übrigens der Begriff der Haushaltung als dem der Wohnung entsprechend aufgefasst werden.

Schliesslich sind noch die Tabellen XXV—XXIX über den Miethswerth der Wohnungen zu erwähnen. In fünf Tabellen (XXV a, b, c, und XXVI a, b), je eine für Vorderwohnungen, Hinterwohnungen, beide Arten zusammen, geschäftlich benutzte Wohnungen und nicht geschäftlich benutzte, werden in der vertikalen Gliederung die Wohnungen nach Stadttheilen, innerhalb derselben nach der Höhenlage geschieden, wozu der Kopf der Tabellen in acht Spalten Angaben macht über

die Zahl der Wohnungen mit ermitteltem Miethewerthe,
„ „ „ heizbaren Zimmer,
„ „ „ nicht heizbaren Zimmer,
„ „ „ Bewohner,
den Betrag der Miethe,
die Durchschnittsmiethe für:
ein heizbares Zimmer,
ein Zimmer überhaupt,
einen Bewohner.

Selbst für jede Strasse wird in Tabelle XXVII die Durchschnittsmiethe einer Wohnung, eines heizbaren Zimmers, eines Zimmers überhaupt, sowie für einen Bewohner angegeben. In der vertikalen Gliederung mit den oben erwähnten fünf Tabellen übereinstimmend, folgen dann noch drei Tabellen (XXVIII a, b, c) für Vorder- bezw. Hinterwohnungen, beide zusammen, die eine Klassifizirung der Wohnungen nach Miethsstufen (bis 250 *M*, 250—500 *M* u. s. w. bis 2 500 *M* um je 250 *M* steigend, 2 500—4 000 *M*, über 4 000 *M*) vornehmen. Eine letzte Tabelle endlich kombinirt diese Miethsstufen mit der Zimmerzahl (0—1, 2, 3 u. s. w., 7 und mehr Zimmer), und zwar werden wieder in jeder Grössenklasse sämmtliche Stadttheile unterschieden.

Die grosse Zahl und Ausführlichkeit der Tabellen erschweren entschieden die Uebersicht, und hätte Manches wohl, unbeschadet der Vollständigkeit des Gebotenen, fortbleiben können. So sehr die einzelnen Gesichtspunkte sich an die Berliner Arbeiten anlehnen, darin stehen diese im Gegensatze zu der Breslauer, dass sie den Stoff weit anschaulicher darstellen. Vielleicht, dass das kleine Oktavformat der Tabellen der Breslauer Veröffentlichung nach der einen oder anderen Richtung dem ein Hinderniss bereitet hat.

Ueber die Zählung von 1880 ist erst Weniges mitgetheilt worden; hinsichtlich des hier behandelten Gegenstandes findet sich nur im I. Hefte der 7. Serie, S. 109 ff., einige Zusammenstellungen, welche mit Unterscheidung von 6 Stadttheilen die Zahl der bewohnten und unbewohnten Grundstücke, sowie die durchschnittliche Bewohnerzahl der ersteren enthalten. Ferner ist die Zahl der Grundstücke mit Gasleitung, solcher mit Gasleitung, aber ohne Gasverbrauch z. Zt der Aufnahme, derjenigen mit Wasserleitung und hinsichtlich der Entwässerung die Zahl der Grundstücke, welche neue Kanalisation, alte Kanäle und Röhren, keine Vorrichtung besitzen, ermittelt worden. Endlich bringt eine Uebersicht die Zahl der Grundstücke, welche innerhalb, ausserhalb, innerhalb und ausserhalb der Gebäude mit Kloseteinrichtung, oder mit Abtrittseinrichtung anderer Art, oder mit Kloset- und Abtrittseinrichtung anderer Art versehen sind.

Die Untersuchungen erstreckten sich 1875 auf 5 366, 1880 auf 6 110 bewohnte Grundstücke mit 239 050 bezw. 272 529 Bewohnern; ferner wurden 1875 53 332 Wohnungen mit einer Bevölkerung von 229 213 Personen gezählt, da hier die sog. Anstalten mit ihren Insassen nicht berücksichtigt worden sind. Auf ein bewohntes Grundstück kamen 1875 45,3, 1880 44,6 Bewohner, welche Zahlen in den einzelnen Stadttheilen von 36,3 bis 56,5 bezw. 34,4 bis 55,0 schwankten. Die Grundstücke verhielten sich 1875 ihrer Stockwerkzahl nach folgendermassen: Die höchstgelegene Wohnung befand sich

im Erdgeschosse bei	6,12	Proz. der Grundstücke,
„ ersten Stocke „	11,35	„ „ „
„ zweiten „	18,19	„ „ „
„ dritten „	35,74	„ „ „
„ vierten „ u. höher bei . .	28,40	„ „ „
	100	„ .

Der bedeutendste Antheil ist also der der dreistöckigen Gebäude; es folgen mit mehr als einem Viertel die noch höheren, dann erst die übrigen, die mit der abnehmenden Höhe auch in ihrem Prozenttheile geringer werden. Im Vergleiche hierzu ist die Anhäufung der Wohnungen im Grundstücke noch verhältnissmässig günstig; es gab deren mit

1—5	6—10	11—15	16—20	21—30	über 30
Wohnungen					
34,38 Proz.	28,05 Proz.	17,46 Proz.	11,00 Proz.	7,38 Proz.	1,68 Proz.

Die erste Stufe ist noch am stärksten vertreten und jede höhere zeigt ziemlich schnell zurückgehende Prozentsätze. Dementsprechend ist die Vertheilung der Bewohner auf die Grundstücke, von denen zwei Drittel nicht über 50 enthalten; denn es entfielen auf die Grundstücke mit

1—10	11—20	21—50	51—100	101—150	über 150
Bewohnern					
12,67 Proz.	15,78 Proz.	39,61 Proz.	25,90 Proz.	5,63 Proz.	1,01 Proz.

Das Maximum liegt bei der dritten Gruppe; dann folgt aber erst die vierte mit 51—100 Bewohnern, die ein Viertel der Grundstücke umfasst, ehe sich die geringer bevölkerten und endlich die mit einer Bewohnerzahl von über 100 Personen anschliessen.

Die Unterscheidung von Vorder- und Hinterwohnnngen wurde in Breslan nach dem Vergange Berlins getroffen; es kamen danach auf

	Wohnungen	Bewohner
Vorderwohnnngen	58,7 Proz.	61,4 Pros.
Hinterwohnungen	41,3 „	38,6 „ .

ein Verhältnise, des als ein ziemlich ungünstiges gelten kann, da sowohl in Berlin, wie in Hamburg der Antheil der ersteren ein bedentenderer war. Geschäftliche Mitbenutzung der Wohnungen findet sich dagegen nur bei 11,78 Prez. derselben, von denen 64,8 Prozent auf Vorderwohnungen und 35,2 Prozent auf Hinterwohnungen entfallen, während die entsprechenden Ziffern hei den lediglich Wohnzwecken dienenden Gelassen 58,0 Prozent und 42,0 Prozent sind; bei ersteren wird die Verderlage wohl im Geschäftsinteresse mehr hevorzugt sein.

In Bezng auf die Höhenlage der Wohnungen giebt folgende Tahelle Auskunft:

Höhenlage:	Wohnungen	Bewohner	Vorder-wohnungen	Hinter-wohnungen
Keller	4,9 Proz.	4,6 Pros.	5,5 Proz.	4,6 Pros.
Parterre	19,6 „	19,7 „	18,0 „	22,3 „
erster Stock	25,1 „	25,9 „	24,1 „	26,6 „
zweiter „	23,0 „	23,0 „	23,8 „	21,0 „
dritter „	18,3 „	18,1 „	19,6 „	16,1 „
vierter „ u. s. w.	8,3 „	7,9 „	8,6 „	9,1 „
in mehreren Stockwerken bezw. ganzen Häusern	0,4 „	0,9 „	—	—
	100 „	100 „	100 „	100 „ .

Wiederum sind es die ersten Etagen, welche die höchsten Prozentsätze aufweisen, die zweiten stehen ihnen bereits recht nahe, nnd Unterhäuser und Wohnungen im dritten Stocke sind ziemlich gleichmässig vertreten. Die Bewohner haben eine ganz analoge Vertheilung; die Vorderwohnungen übertreffen nur in den Kellern, den zweiten und dritten Stockwerken den Antheil der Hinterwohnungen, die in den vierten und höheren Stockwerken auffallend hohe Ziffern zeigen.

Die Grösse der Breslauer Wohnungen stellte sich

	auf heizbare Zimmer	auf nicht heizbare Zimmer	auf Zimmer überhaupt
im Durchschnitte	2,20	0,53	2,73
bei Wohnungen mit geschäftlicher Benutzung	2,32	0,64	2,96
ohne geschäftliche Benutzung	2,18	0,51	2,70.

Die geschäftliche Nebenbenutzung scheint also die Wahl der Wohnung in Bezng auf ihre Grösse beeinflusst zu haben; im Allgemeinen ist aber zu bedenken, dass in Breslau die Küchen als heizbare Zimmer gerechnet werden sind, weshalb hier wohl der Durchschnitt zum Theil grösser erscheint als in Berlin. Auf die einzelnen Grössenklassen vertheilten sich Wohnungen und Bewohner in nachstehender Weise:

	Wohnungen	Bewohner
kein heizbares Zimmer	0,8 Proz.	0,1 Proz.
1 „ „	42,4 „	35,0 „
2 heizbare „	28,4 „	28,6 „
3 „ „	12,8 „	14,1 „
4 „ „	8,2 „	10,0 „
5—7 „ „	6,9 „	9,6 „
8 und mehr heizb. Zimmer	1,2 „	2,6 „
	100 „	100 „ .

Auch hier stehen die Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer voran, und nehmen die Prozentsätze der übrigen Klassen schnell ab; im Vergleiche mit den Bewohnern fällt auf, dass deren relativer Antheil in der Gruppe der zweizimmerigen Wohnungen fast genau dem Prozentsatze dieser Wohnungen entsprechend ist, ca. 28 Proz.; die übrigen Abweichungen sind die zu erwartenden.

Die Bewohnungsdichtigkeit dieser einzelnen Grössenklassen ist übrigens noch deutlicher aus Folgendem ersichtlich: Es kommen auf eine Wohnung

mit heizbaren Zimmern	Bewohner
0	1,9
1	3,3
2	4,4
3	4,7
4	5,2
5—7	6,6
8 und mehr	8,9.

Wächst, wie natürlich, die Zahl der Bewohner mit der Zahl der Zimmer, so entfallen auf ein Zimmer doch mit jeder Grössenzunahme der Wohnung immer weniger Personen; aher erst in den letzten beiden Stufen stimmt die Zahl der Personen einigermassen mit der der Zimmer überein.

Für ungefähr drei Viertel der Wohnungen ist auch der Miethswerth ermittelt worden, was wohl genügend ist, um die gewonnenen Durchschnitte als maassgehend für sämmtliche Wohnungen zu betrachten. Es war danach der Preis eines heizbaren Zimmers

in Vorderwohnungen	156,2 M	im Keller	137,4 M
„ Hinterwohnungen	117,1 „	„ Parterre	159,4 „
„ Wohnungen mit geschäftl. Benutzung	165,4 „	„ ersten Stocke	153,8 „
		„ zweiten „	144,2 „
„ Wohnungen ohne geschäftl. Benutzung	140,9 „	„ dritten „	131,0 „
		„ vierten „	107,1 „

im Durchschnitte 143,9 M

Vorderlage und geschäftliche Mitbenutzung, letztere hesonders, vertheuern den Preis des Zimmers über den Durchschnitt; von den Höhenlagen bleiben die dritten und vierten Stockwerke, sowie die Keller unter demselben, während der Preis der zweiten Stockwerke ihm ungefähr entspricht. Im Allgemeinen kennzeichnen sich die Wohnungen Breslau's als verhältnissmässig billige; denn von sämmtlichen darauf hin untersuchten Wohnungen standen in Miethe

von bis 250 M	67,8 Pros.
„ 250 „ 500 „	18,1 „
„ 500 „ 750 „	6,9 „
„ 750 „ 1 000 „	2,8 „
„ über 1 000 „	4,9 „
zusammen	100 „ .

In Frankfurt a. M. wurde bereits im Jahre 1865 ein statistisches Amt errichtet, nachdem seit 1858 bis dahin der Vorstand der statistischen Abtheilung des Frankfurter Vereines für Geographie und Statistik statistische Nachrichten herausgegeben hatte[1]).

Das neue Amt brachte sogleich nach dem Materiale der Zählung von 1864 einige Mittheilungen über Wohnungsverhältnisse, die sich auf eine Gruppirung der Häuser nach der Zahl der Haushaltungen (1—23) und der Personen (1—5, 6—10 u. s. w., 50 und mehr) beschränken[2]). Weitere Zusätze zeigt die Bearbeitung der Zählung von 1867[3]), indem sie daneben eine Unterscheidung der Wohnungen nach der Stockwerkhöhe und der Lage im Vorder- oder Hintergebäude trifft.

Auf die Zählung von 1871 und deren Darstellung[4]) hatten die Berliner Arbeiten schon ihren Einfluss geäussert; denn es

[1]) Beiträge zur Statistik der Freien Stadt Frankfurt a. M., Band 1, Heft 1—5.

[2]) Mittheilungen des statistischen Amts der Stadt Frankfurt a. M. 2. Band, 2. Heft der Beiträge zur Statistik u. s. w.

[3]) a. a. O. 3. Heft.

[4]) a. a. O. 6. Heft.

fand ausser den früheren Erhebungen diejenige der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer und der Art der Benutzung der Wohnungen statt. In Folge davon vermehrte sich auch die Zahl der Tabellen, die in Bezug auf Höhenlage und die Zahl der heizbaren Zimmer nach Art der Berliner angelegt waren. Zu erwähnen ist jene Tabelle, in der die Bewohner der nach der Zahl der Zimmer ausgezählten Wohnungen nach ihrem Haushaltsverhältnisse unterschieden werden als Hanshaltnngsvorsteher und Verwandte, Kinder; Dienstboten, Gewerhsgehülfen, Zimmermiether; Schläfer; sonstige Personen. Ferner ist hervorzuheben eine Tabelle der übervölkertsu Wohnungen von

1 Zimmer	und	3 bis	10	und mehr	Bewohnern,
2 Zimmern	„	5 „	12	„ „	„
3 „	„	8 „	15	„ „	„
4 „	„	10 „	17	„ „	„ ,

wohei Vorder- und Hinterhäuser getrennt gehalten werden; die Bewohner selher sind dann weiter in eben aufgeführter Art gruppirt worden.

Die Bearbeitung des bei der Zählung von 1875[1]) gewonnenen Materiales erfolgte in derselhen Weise; doch unterblieb die Auszählung der heizharen und nicht heizbaren Zimmer, wogegen Erhebungen über vorhandene Wasserleitung, Wasserklosets und Gaseinrichtungen der Grundstücke neu hinzukamen. Auf diese Erhebungen gründet sich dann die Klassifikation der Grundstücke in solche mit und ohne Kanaleinführung, mit und ohne Wasserleitung, mit und ohne Wasserklosets, mit und ohne Gas; ingleichen eine weitere Uebersicht, die von den nach der Stockwerklage unterschiedenen Wohnungen die mit Wasserleitung bezw. Wasserklosets versehenen aussondert, sowie jene, welche von den geschäftlich bezw nicht geschäftlich benutzten Wohnungen der einzelnen Höhenlagen diejenigen mit Gasbeleuchtung abtrennt. Eine interessante Tabelle ist diejenige „über die Beziehungen zwischen Wohnung und Geschäft“, in der von folgenden Berufsarten: Kunstgärtnern, Baugewerben, Nahrungsgewerben einschl. Hôtelbesitzern u. s. w., Gewerben für Bekleidung und Reinigung u. s. w. angegeben wird, ob die Gewerbtreibenden ihr Gewerbe in der Wohnung, sonst im Hause oder ausser dem Hause ausüben.

Die letzte Zählung im Jahre 1880 berücksichtigte die Wohnungsverhältnisse wiederum eingehender, indem zu den 1875 maassgehenden neuen Gesichtspunkten auch die schon 1871 berücksichtigten wieder hinzukamen; leider sind aber auch diesmal die hetreffenden Erhebungsformulare in den Veröffentlichungen[1]) nicht abgedruckt worden.

Eigenthümlich sind die Veränderungen in der Höhe der Gebäude[2]); es gab Gebäude,

welche bestanden aus	1871		1875		1880	
Parterre und Dach	3,42	Proz.	1,08	Proz.	3,73	Proz.
einem Stockwerke	20,93	„	19,30	„	25,29	„
zwei Stockwerken	34,25	„	36,28	„	31,90	„
drei Stockwerken	36,13	„	37,72	„	33,90	„
vier Stockwerken und mehr	5,27	„	5,07	„	5,13	„
	100	„	100	„	100	„ .

Statt einer Zunahme der vielstöckigen Gebäude ist gerade das Gegentheil erfolgt; von 1871 auf 1875 war eine solche theilweise eingetreten; 1880 ist aber der Rückgang unverkennbar. Wenn er nicht so auffallend aufträte, wäre man versucht, ihn einem veränderten Auszählungsmodus zuzuschreiben, um so mehr, als sich die Häuser (Grundstücke) mit nicht mehr als 5 Haushaltungen verminderten, während die stärker besetzten, am meisten die folgende Gruppe mit 6—10 Haushaltungen, zunahmen; denn von sämmtlichen kamen auf

Häuser mit	1871		1875		1880	
1—5 Haushaltungen . . .	87,78	Proz.	87,47	Proz.	84,30	Proz.
6—10 „ . . .	10,18	„	10,41	„	13,07	„
11—15 „ . . .	1,59	„	1,70	„	1,90	„
über 15 „ . . .	0,46	„	0,42	„	0,70	„
	100	„	100	„	100	„ .

Von den Wohnungen, deren es 1871 17 419 mit 90 872 Bewohnern, 1880 27 763 mit 132 344 Bewohnern gab, kamen

	auf Vorderhäuser		auf Hinterhäuser	
	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner
1871 . .	83,10 Proz.	83,93 Proz.	16,90 Proz.	16,07 Proz.
1875 . .	84,50 „	85,39 „	15,50 „	14,61 „
1880 . .	88,09 „	89,07 „	11,91 „	10,93 „ .

In Frankfurt a. M. hat also eine Zunahme der günstigeren Lage stattgefunden, im Gegensatze zu anderen Städten; eine Vermehrung erfuhren aber auch die geschäftlich benutzten Wohnungen, deren Prozentsatz sich von 10,46 in 1871 auf 12,27 in 1880 erhöhte.

Nach der Höhenlage vertheilten sich die Wohnungen in nachstehender Weise: Es befanden sich von sämmtlichen Wohnungen

	1871		1875		1880	
im Souterrain . .	0,11	Proz.	0,18	Proz.	0,14	Proz.
„ Parterre . . .	16,11	„	15,89	„	17,37	„
„ Entresol . . .	0,28	„	0,35	„	0,39	„
„ ersten Stocke.	30,37	„	28,61	„	28,18	„
„ zweiten „ .	26,03	„	26,04	„	25,24	„
„ dritten „ .	16,16	„	17,35	„	17,65	„
„ vierten „ .	2,05	„	3,21	„	4,38	„
in mehreren Stockwerken u. ganzen Häusern	8,09	„	8,12	„	6,72	„
	100	„	100	„	100	„ .

Es wiederholen sich hier die auch sonst beobachteten Erscheinungen: das Zurückdrängen der besseren (mit Ausnahme der Parterrewohnungen 1880), das Anwachsen der schlechteren Stockwerke. An und für sich ist die Vertheilung aber wohl als eine verhältnissmässig noch günstige zu bezeichnen. Die analoge Gruppirung der Bewohner gieht zu keinen Bemerkungen Anlass; die durchschnittlich auf eine Wohnung kommende Zahl von 5,22 Personen in 1871, 4,92 in 1875 und 4,11 in 1880, wobei die regelmässige Abnahme zu beachten ist, wird nur in den ersten Stockwerken und in der letzten Klasse übertroffen; alle übrigen bleiben darunter, um so mehr, je schlechter sie ihrem Range nach stehen

Ueber die Grösse der Frankfurter Wohnungen ist zu sagen, dass diejenigen von nur einem heizbaren Zimmer, auf welche 1871 31,48 Proz., 1880 nur noch 23,65 Proz. kamen, mit dem grössten Antheile voranstehen; es folgen die zweizimmerigen, 1871 20,40 Proz. gegen 22,16 Proz. in 1880; auch die drei- und die vierzimmerigen Wohnungen nahmen verhältnissmässig zu, erstere von 14,30 auf 17,28, letztere von 10,58 auf 12,50 Proz.; dagegen verminderten sich die Wohnungen mit 5 und 6 heizbaren Zimmern, während die noch geräumigeren 1880 mit höheren Prozenten als 1871 auftraten, mit 9,41 Proz. gegen 7,13 Proz. Ohne heizbares Zimmer waren 1871 0,29 Proz., 1880 nur 0,08 Proz. der Wohnungen.

Die in dem weiter oben bezeichneten Sinne als übervölkert gerechneten Wohnungen waren in der Klasse der einzimmerigen 1871 45,15, 1880 50,18 Proz., der zweizimmerigen 30,38 bezw. 30,23 Proz., der dreizimmerigen 10,65 bezw. 6,83 Proz., der vierzimmerigen 5,70 bezw. 2,66 Proz.; die Uebervölkerung nimmt also mit dem Grösserwerden der Räumlichkeiten schnell ab, wobei Vorder- und Hinterwohnungen nicht sehr von einander verschiedene Verhältnisse aufweisen. Sie ist aber 1880 auf der untersten Stufe sehr intensiv geworden; auf den oberen hat sie dagegen nicht unbedeutend nachgelassen.

[1]) a. a. O. 3. Band 5. Heft.

[2]) a. a. O. 4. Band 1. und 2. Heft.

[3]) Von einigem Einflusse darauf mag vielleicht die 1877 erfolgte Einverleibung der früheren vorstädtischen Landgemeinde Bornheim mit 16 183 Einwohnern (1880) gewesen sein, doch scheinen dort in Bezug auf Gebäude und Bewohnungsdichtigkeit schon ganz städtische Verhältnisse geherrscht zu haben.

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass in Frankfurt a. M. 1871 ohne Küche in den Vorderhäusern 11,16 Proz., in den Hinterhäusern 22,32 Proz., überhaupt 13,06 Proz. aller Wohnungen gefunden wurden; 1880 waren die entsprechenden Ziffern 11,23, 15,43 und 11,74 Proz.

In Leipzig erfuhr zuerst die Zählung von 1867 nach der Seite der Wohnverhältnisse eine Bearbeitung durch das neugegründete statistische Bureau [1]).

Das Erhebungsformular hatte nach der Lage der Wohnung im Haupt- oder Nebengebäude, nach der Stockwerkhöhe, der Zahl der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer, ob ein Theil der Wohnung geschäftlich benutzt werde und wie hoch sich der jährliche Miethspreis belaufe, gefragt. Zur Darstellung gelangte jedoch nur die Auszählung nach der Zimmerzahl (0—8 und mehr) und nach der Stockwerkhöhe, mit Angabe der Bewohner in getrennten Tabellen, gleichfalls nach Zimmerzahl und Stockwerkhöhe. Es werden dann noch die Summen der heizbaren Zimmer, sowie diejenigen der gezahlten Miethepreise von den, wiederum nach der Zimmerzahl und Stockwerkhöhe gruppirten Wohnungen für Strassen und Stadttheile angegeben, wie sich überhaupt die sämmtlichen Daten für alle Strassen einzeln aufgeführt finden. Die ganze Darstellung ist wenig übersichtlich.

Der Betrachtung liegen übrigens nicht alle Wohnungen zu Grunde, sondern nur diejenigen nach Abzug der nicht vermietheten, der in mehreren Stockwerken gelegenen, der mit gewerblichen Räumen verbundenen u. s. w., so dass von 17 090 Wohnungen mit 90 967 Einwohnern nur 14 365 mit einer Bevölkerung von 70 512 Seelen in Betracht kamen.

1871 wurde mit der Bearbeitung in gleicher Weise verfahren [2]), doch mit Fortlassung der Unterscheidung der Höhenlage, und die 1875 hinzukommende Gewerbestatistik liess anscheinend diejenige der Wohnungen fast ganz zurücktreten [3]), wenn auch durch die Grundstücksliste in Betreff der Wohnungen wieder nach der Zahl der heizbaren und nichtheizbaren Zimmer, deren Lage nach der Strasse, dem Hofe, dem Garten, nach dem Tage, seit welchem die Wohnung von der Haushaltung bewohnt wird, sowie nach dem Miethspreise gefragt wurde. Veröffentlicht wurden nur Mittheilungen über die Gruppirung der Bewohner nach der Stockwerklage; zudem erschienen in dem „Verwaltungsberichte der Stadt Leipzig für die Jahre 1866—77“ noch Angaben in Durchschnitts- und Prozentzahlen über einige andere Wohnungsverhältnisse. Es müssen jedoch viel weitergehende Auszählungen stattgefunden haben, weil den nach den Ergebnissen der letzten Zählung [4]) mitgetheilten Ziffern fast durchgehends die von 1875 zur Vergleichung beigesetzt sind.

Es findet sich dort in Bezug auf das Jahr 1880 zunächst eine Tabelle, welche Miethewohnungen und solche im eigenen Hause scheidet und im Kopfe von jeder Art angiebt: die Zahl der Wohnungen, der heizbaren Zimmer, der Zimmer überhaupt, der Wohnräume (worunter heizbare, nichtheizbare Zimmer, Küchen, heizbare, nicht heizbare Korridore und Badezimmer verstanden sind), der Gelasse überhaupt (hier kommen noch Keller, Bodenräume, Waschküchen und sonstige Wirthschaftsräume hinzu), sowie der Bewohner, ferner die Summe der Miethspreise, ausschliesslich der Gartenmiethe, und schliesslich der Preis pro heizbares Zimmer, Zimmer überhaupt, Wohnraum und Gelass. Für die so zerlegten Miethewohnungen, bezw. Wohnungen im eigenen Hause, wird nun durch die vertikale Gliederung der Tabelle unterschieden: die Stockwerklage, die Grösse (0, 1—8 und mehr heizbare Zimmer), die Lage zur Strasse (alle Zimmer nach der Strasse, dem Hofe, dem Garten, dem Flusse, gemischt), ferner die nicht gewerbliche oder gewerbliche Benutzung mit Angabe der Zahl der gewerblich benutzten Zimmer, die Zahl der Wohnungen mit Gärten, die Preise der Gärten, dann die Zeit, seit welcher die Wohnungen bezogen worden (vor dem Jahre 1876, im Jahre 1876, 1877 u. s. w.), und schliesslich die Stadttheillage (innere Stadt und sieben Vorstädte). Eine andere Tabelle giebt eine Uebersicht der Miethspreisklassen (0—100 und bis 1 000 ℳ um je 100, von da bis 2 000 ℳ um je 500 und endlich um 1 000 ℳ steigend) wieder mit Unterscheidung von Miethswohnungen und solchen im eigenen Hause. Die nächste Tabelle kombinirt die Höhe der Miethspreise mit der Schnelligkeit des Wohnungswechsels (Beginn des Wohnens November 1880, Oktober, 1. Juli — Ende September, 2., 1. Quartal 1880, 1879 u. s. w. bis 1871 hinauf, dann Jahrfünfte, bezw. Jahrzehnte), und zwar für Mieths- und Eigenthümerwohnungen getrennt. Es folgt eine Tabelle, die von den nach der Zahl der heizbaren Zimmer (0, 1—33) ausgezählten Wohnungen die Zahl der Haushaltungen überhaupt und derjenigen, welche zu zweien, bezw. dreien (nämlich Haushaltungen) in einer Wohnung leben, angiebt, daneben die Haushaltungsmitglieder mit Unterscheidung des Geschlechtes nach ihrer Stellung in der Haushaltung aufführt (Familienhäupter, Kinder u. s. w.; 17 Arten). Die gleiche Aufstellung ist auch für die einzelnen Stadttheile, aber ohne Berücksichtigung der Zimmerzahl der Wohnungen veröffentlicht worden. Hervorgehoben zu werden verdient ferner die Tabelle, welche „die Haushaltungen in Kellerwohnungen“ beleuchtet; sie giebt in 14 Spalten die Zahl der (Keller-) Wohnungen überhaupt mit ihren Bewohnern (m., w.), der Wohnungen mit lediglich Familienhaushaltungen, mit Gewerbsgehülfen, mit Dienstboten, mit Aftermiethern und mit Schlafleuten (immer mit der Zahl der Bewohner, m. und w.), dann in den beiden Schlussspalten noch die Zahl der Wohnungen mit gewerblicher Benutzung und derjenigen mit Gosse. Die so getrennten Haushaltungswohnungen sind in der vertikalen Gliederung der Tabelle ausgezählt nach der Zahl der heizbaren Zimmer (1—5) und der Wohnräume (1—8); in der letzten Zeile finden sich dann noch die Wohnungen mit gewerblicher Nebenbenutzung aufgeführt.

Man sieht aus diesen Angaben, dass 1880 die Durcharbeitung der Wohnungsstatistik in Leipzig eine sehr eingehende und bis in die dunkelsten Verhältnisse des Wohnungswesens eindringende gewesen ist; dabei lässt sich eine selbständige Handhabung der Aufbereitung, die manche neuen Gesichtspunkte zu Tage fördert, nicht verkennen.

Die Klassifikation der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer erweist auch in Leipzig das Maximum bei denen mit nur einem Zimmer; dasselbe verringerte sich übrigens von 385 Prom. in 1867 auf 285 Prom. in 1880; sämmtliche übrigen Stufen nahmen dagegen zu, so die dreizimmerigen Wohnungen von 149 auf 199 Prom., die vierzimmerigen von 86 auf 104 Prom. und sogar die acht- und mehrzimmerigen von 23 auf 32 Prom. Gegen 1875 findet sich diese Vermehrung allerdings nur bei den Wohnungen mit zwei und drei heizbaren Zimmern, während im Uebrigen — mit Ausnahme der siebenzimmerigen Wohnungen, wo derselbe Promillesatz blieb — ein Rückgang eintrat.

Uebereinstimmend mit der Vermehrung der grösseren Wohnungen hat die Durchschnittsbewohnerzahl pro Zimmer abgenommen, und zwar von 2,00 in 1867 auf 1,80 Personen in 1875; am lebhaftesten zeigte sich dies bei einzimmerigen Wohnungen, auf die im ersten Jahre 3,84, im letzteren 3,78 Bewohner kamen. Die Verbesserung dieser Verhältnisse geht des Weiteren daraus hervor, dass die Wohnungen mit nicht mehr

[1]) Mittheilungen des statistischen Bureau's der Stadt Leipzig. Heft II.

[2]) a. a. O. Heft VII.

[3]) a. a. O. Heft XI.

[4]) a. a. O. Heft XV, S. 30—36 und 51—61.

als 1 Bewohner pro heizbares Zimmer 1875 234 Prom. gegen 127 Prom. im Jahre 1867 ausmachten, während die übrigen Stufen sich dementsprechend verhältnissmässig verringerten; die Wohnungen mit 2—4 Personen pro heizbares Zimmer gingen z. B. von 658 Prom. auf 584 Prom., die mit 5—8 Personen von 196 auf 164 Prom. zurück. Für 1880 sind diese Verhältnisse nicht ermittelt worden.

Die Vertheilung in Bezug auf Höhenlage ergab, dass 1867 die zweiten Stockwerke mit dem höchsten Promillesatze, 270, voranstanden, denen sich die ersten mit 247, die dritten mit 215 und die Unterhäuser mit 146 anschlossen. Im Jahre 1880 war die Reihenfolge zwar noch dieselbe, aber der Antheil der zwei Treppen hoch gelegenen Wohnungen, ebenso wie der im ersten Stockwerke befindlichen betrug nur noch 236 Prom., der der dritten Stockwerke 205 Prom., während andrerseits auf die Erdgeschosse 157 Prom. und auf die vier und mehr Treppen hoch gelegenen Wohnungen 134,8 Prom. kamen gegen 104 im Jahre 1867. Es ist durchweg eine Verschlechterung eingetreten.

Der Miethspreis der Wohnungen stellte sich für das heizbare Zimmer 1867 auf 132,8, 1875 auf 176,9 und 1880 173,8 ℳ, ist also nicht unwesentlich gegen 1867 in die Höhe gegangen, wenn auch im Vergleiche mit 1875 ein geringer Nachlass stattgefunden hat. Vertheuert hatten sich namentlich die schlechteren Wohnungslagen, z. B. die dritten Stockwerke von 122 auf 170 bezw. 160 ℳ, die vierten von 100 auf 139 bezw. 130 ℳ, verhältnissmässig weniger die guten, z. B. die ersten Stockwerke von 146 auf 199 bezw. 192 ℳ, während sich andrerseits der Preis der Parterrewohnungen, welche pro heizbares Zimmer 1867 139 ℳ kosteten, 1875 auf 166 und 1880 gar bis auf 192 ℳ erhöht hatte.

Auch bei Berücksichtigung der Grössenverhältnisse zeigt sich die Preissteigerung besonders bei den kleinen Wohnungen; so gingen die einzimmerigen von 127 auf 189 bezw. 182 ℳ, die zweizimmerigen von 122 auf 163 bezw. 155 ℳ, die fünfzimmerigen von 140 auf 192 bezw. 181 ℳ, und die siebenzimmerigen von 155 auf 209 bezw. 203 ℳ in die Höhe. Von einigem Einflusse wird übrigens die getroffene Auswahl der Fälle gewesen sein, die 1875 in Bezug auf Miethe nur 4 760 Wohnungen, für die in jenem Jahre neue Kontrakte abgeschlossen worden waren, umfasste. Es standen von sämmtlichen Wohnungen

im Werthe von:	1875	1880
bis 300 ℳ	42,1 Proz.	49,0 Proz.
301 bis 500 „	24,3 „	23,0 „
501 „ 1000 „	25,2 „	19,0 „
über 1000 „	8,4 „	9,0 „
	100 „	100 „ .

Wie nach dem Vorhergehenden zu erwarten, haben die billigeren Wohnungen bis 300 ℳ gegen 1875 verhältnissmässig zugenommen; das Gleiche ist in geringem Maasse auch bei den theuersten eingetreten; die dazwischenliegenden, namentlich die Stufe 501—1 000 ℳ, gingen dementsprechend zurück.

Das in Dresden 1874 errichtete statistische Bureau brachte nach einigen nachträglichen Veröffentlichungen aus dem Materiale der 1871er Volkszählung über die Zahl der bewohnten und unbewohnten Gebäude, der Haushaltungen und deren Miethsverhältniss (direkte oder Aftermiether) die ersten Mittheilungen über die Wohnungen der sächsischen Residenz nach den in dem Miethssteuerkataster desselben Jahres vorhandenen Nachweisen.[1]) Sie beschränken sich auf Angabe der Zahl der von Miethern bezw. Hauseigenthümern benutzten Wohnungen und Gewerbslokale und deren Bewohner, der unvermietheten Gelasse, sowie auf eine Klassifizirung aller nach Miethsstufen.

[1]) Mittheilungen des statistischen Bureau's der Stadt Dresden. Heft III.

Bei der Zählung von 1875 konnte das Bureau dann selbständig in Funktion treten.[1])

Zur Erhebung über die Beschaffenheit der Wohnungen war ein besonderes Formular „die Wohnungsliste der Königlichen Residenz- und Hauptstadt Dresden“ bestimmt worden, welches vom Hauswirthe bezw. dessen Stellvertreter auszufüllen war. Auf der Vorderseite derselben sollte für jede Wohnung in 13 Spalten angegeben werden: der Name des Miethers bezw. Eigenthümers; die Lage der Wohnung im Vorder- oder Hinter-, Seiten-, Nebengebäude; die Stockwerkhöhe; wie viele Mitglieder der Wohnungspartei schlafen im Souterrain? unter dem Dache? wie viele Mitglieder zählt die in der ganzen Wohnung lebende Wohnungspartei? wie viele der Wohnungsgenossen sind: Mitglieder der Familie des Eigenthümers, bezw. des direkten Miethers? Dienstboten des Eigenthümers u. s. w.? sonstige Mitbewohner, als Gesellen, Lehrlinge, Arbeiter, Schüler u. s. w., der Eigenthümer bezw. direkten Miether, welche nicht Aftermiether oder Schlafgänger derselben sind? Aftermiether, Schlafgänger, Gäste? — Diese Haushaltungsgenossen waren dem Geschlechte nach zu unterscheiden.

Die Rückseite des Formulares trug dann folgende, speziell das Grundstück und die Wohnungen betreffende Fragen:

1. Hat das Haus Abzugsschleuse?
2. Wie viele Abtrittgruben mit Latrineneinrichtung sind im Hausgrundstücke?
3. Wie viele Abtrittgruben ohne Latrineneinrichtung sind im Hausgrundstücke?
4. Wie viele Waterklosets befinden sich im Hausgrundstücke?
5. „ „ „ haben Abfluss nach einer Hauptschleuse?
6. „ „ einzelne Gebäude befinden sich auf dem Hauptgrundstücke?

Für jede einzelne (wie die auf der Vorderseite mit laufender Nr. versehene) Wohnung ist ferner anzugeben (in 10 Spalten):
Welches ist die hauptsächlichste Bestimmung des Gebäudes?
Wie viele mit ins Freie führenden Fenstern (zum Oeffnen) versehene Wohn- und Schlafräume hat die Wohnung?
Wie viele nicht mit Fenstern versehene Wohn- und Schlafräume?
Ist eine Küche in der Wohnung?
Wie viele heizbare Räume ausser der Küche hat die Wohnung?
Wie viele Wohn- und Schlafräume hat die Wohnung nach der öffentlichen Strasse? nach dem Hofe? nach dem Garten?
Welches ist die Höhe der Wohn- und Schlafräume? (in Metern).
Wird die Wohnung auch zum Geschäfts- bezw. Gewerbebetriebe benutzt?

Endlich sind noch die ausschliesslich zum Geschäfts- und Gewerbebetriebe bestimmten Räumlichkeiten auf dem Grundstücke näher zu bezeichnen, als: Läden und sonstige Verkaufslokalitäten (im Souterrain, Parterre, 1. Etage, in anderen Theilen des Hausgrundstückes); Komtoirs, Expeditionen, Handwerkstätten, Fabrikräume, Lagerräume im Keller, sonstige Lagerräume u. s. w. — Diese sämmtlichen Gelasse sind wieder zu trennen danach, ob sie vom Eigenthümer benutzt werden, vermiethet oder unvermiethet sind.

Die richtige Ausfüllung der Liste ist vom Hauswirthe oder dessen Stellvertreter zu bescheinigen; auch hier wird in einer Anmerkung ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die gemachten Angaben zu Steuerzwecken nicht benutzt werden.

An die damit Betrauten stellt die Beantwortung dieser zahlreichen Fragen keine geringe Anforderung; man hat dabei wohl auf deren grössere Intelligenz gerechnet, da sonst manche der Fragen hätten unbeantwortet bleiben müssen. Im Uebrigen ist auch hier und in erhöhtem Maasse das gültig, was gelegentlich des Breslauer Formulares über die Methode der indirekten Erhebung durch den Hauswirth, statt durch den Miether, geäussert wurde.

[1]) a. a. O. Heft IV. B.

Die zwei Tabellen, in denen der gewonnene Stoff zur Darstellung gelangte, sind sehr ausführlich, indem sie einzeln jede Strasse anführen und zahlreiche Spalten haben; für jede Tabelle findet sich eine Rekapitulation nach 9 Polizeibezirken.

Die Ueberschriften der 48 Spalten der ersten Tabelle lauten:

Zahl der Eigenthümer, die wohnen: im Grundstücke, in Dresden, auswärts, — der Stellvertreter, die in Dresden wohnen; Zahl der Hausgrundstücke; der Gebäude; Summe der Wohnungen; der Wohnungen in Vordergebäuden; in Hinter-, Seiten- und Nebengebäuden; Zahl der Wohnungen und Wohnungsparteien im Keller, Erdgeschosse u. s. w. mit Unterscheidung von Vorder- und Hintergebäuden (auch die in mehreren Stockwerken befindlichen, in sich zusammenhängenden Wohnungen sind ausgezählt); Zahl der im Kellergeschosse — der unter dem Dache schlafenden Personen; Zahl der den Wohnungsparteien angehörigen Personen im Kellergeschosse, Erdgeschosse u. s. w. (wie bei den Wohnungen); Summe der Mitglieder der Wohnungsparteien in Vordergebäuden, in Hinter-, Seiten- und Nebengebäuden, Summe.

Die zweite Tabelle, welche die Räumlichkeiten der Wohnungen behandelt, hat 41 Spalten, deren Ueberschriften heissen:

Hausgrundstücke: bewohnte, unbewohnte, Summe; Zahl der Wohn- und Schlafräume (ausschl. Küche), deren Fenster ins Freie führen; dieselben sind nach der Stockwerklage, sowie nach der Lage in Vorder- oder Hintergebäuden unterschieden; darunter heizbare Räume (in Vorder- bezw. Hintergebäuden); Anzahl der Küchen (in Vorder- bezw. Hintergebäuden); Räumlichkeiten, welche ausschliesslich zum Geschäfts- und Gewerbebetriebe, bezw. für öffentliche Zwecke u. s. w. bestimmt sind, in der Klassifikation der Wohnungsliste (15 Spalten).

Die hier gewählte tabellarische Darstellung weicht also einigermassen von derjenigen in den bisher betrachteten Städten ab; sie reiht die einzelnen Momente neben einander, so dass eine Kombination mehrerer Gesichtspunkte nur in beschränkter Weise stattfindet.

Die Resultate sind in Kürze folgende: Es gab 1875 6 170 bewohnte, 168 unbewohnte Hausgrundstücke mit einer Bevölkerung von 197 295 Personen (einschl. Militär). Auf 1 Grundstück kommen somit 31,1 Personen, auf 1 bewohntes 32,0. Die Zahl der Gebäude betrug 11 090, die der Wohnungen 43 440: von ersteren sind durchschnittlich 1,7, von letzteren 6,8 auf das Grundstück zu rechnen (Auf das Gebäude aber entfallen 3,9 Wohnungen.) Von diesen 6,8 Wohnungen im Grundstücke kommen 5,6 auf Vorder-, 1,3 auf Hintergebäude. Der Antheil dieser beiden Kategorien beziffert sich auf 81,12 Proc. bezw. 18,88 Proz.; ebenso ist das Verhältniss bei den Bewohnern, während von den Wohnräumen einige Prozent mehr in den Vordergebäuden liegen (86,38 Proz.). Von sämmtlichen Wohnungen wurden 4 942 = 11,4 Proc. theilweise geschäftlich benutzt.

Die Unterscheidung der Stockwerklage lässt folgende Verhältnisse zu Tage treten:

Stockwerklage:	Proz. der Wohnungen	Proz. der Wohn- u. Schlafräume	Proz. der Einwohner	auf 1 Wohnung kommen Wohn- u. Schlafräume	auf 1 Wohn. kommen Einwohner
Keller	3,0	2,6	3,2	2,2	3,9
Parterre	18,3	18,3	19,9	3,5	5,0
Entresol	0,1	0,2	0,1	4,6	4,7
erster Stock . .	22,3	26,4	23,9	4,2	4,9
zweiter „ . .	17,0	20,8	17,9	4,6	4,6
dritter „ . .	12,9	14,2	12,7	3,8	4,5
vierter „ . .	6,4	6,1	6,2	3,4	4,5
unter dem Dache u. s. w. . .	18,3	11,4	16,1	2,2	4,0
	100	100	100	3,5	4,6.

Die Vertheilung der Wohnungen auf die Stockwerke giebt zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass, als dass die sehr hohen Prozentsätze der letzten Gruppe „unter dem Dache u. s. w." wohl viele Wohnungen in verhältnissmässig niedrigen Gebäuden enthalten, die anderswo zu den ersten, zweiten u. s. w. Stockwerken gerechnet werden. Die Wohn- und Schlafräume übertreffen in den besseren Lagen, namentlich den ersten Etagen, den Antheil der Wohnungen gleicher Höhe, weil dieselben hier durchschnittlich mehr Räumlichkeiten enthalten als die schlechter gelegenen; die Bewohnerzahl ist aber ebenfalls eine grössere, wenn auch nicht in entsprechendem Maasse. Die Wohnungen in Vorder- und Hintergebäuden unterscheiden sich in Bezug auf Bewohnerzahl nur wenig; diese beträgt 4,6 für erstere, 4,4 für letztere; bei den Wohnräumen ist die Abweichung aber grösser, da auf Vorderwohnungen 3,7, auf Hinterwohnungen 2,5 (heizbare 2,4 bezw. 1,4) kommen Auf den Wohnraum sind durchschnittlich 1,3 Bewohner zu zählen, in Vordergebäuden 1,2, in Hintergebäuden 1,7.

Ueber die Höhe der Wohn- und Schlafräume ist ermittelt worden, dass 2,79 Proz. bis 2 m, 57,29 Proz. 2—3 m und 39,92 Proz. über 3 m hoch sind. Also ungefähr 60 Prozent der Wohn- und Schlafräume haben eine Höhe, die unter einem wünschenswerthen Raummaasse bleibt.

Da 37 364 Küchen gezählt worden sind, so fehlt bei mehr als 6 000 Wohnungen dieser nothwendige Wirthschaftsraum; durchschnittlich kamen 0,9 Küchen auf eine Wohnung, etwas weniger bei den Hinterwohnungen, 0,7.

Auch auf eigene, von den übrigen Städten abweichende Art wurden die Wohnungsverhältnisse seit lange schon in Bremen dargestellt. Hier ist es nämlich nicht die Wohnung, sondern das Gebäude, das als Einheit zu Grunde gelegt wird, und dies ist desshalb angängig, weil in Bremen das Familienhaus (für eine Familie) die Mehrzahl der Gebäude ausmacht und auch die übrigen nur wenige Wohnungen enthalten.

Bereits die am 16. Februar 1862 daselbst ausgeführte Volks- und Gebäudezählung verbreitete sich über das „Wohnwesen[1]). Dabei wurden die Gebäude als (bewohnte bezw. unbewohnte) „gewöhnliche Wohngebäude" und „anders Gebäude", d. h. öffentliche, Kasernen, Erziehungs- und Lehranstalten u. s. w. unterschieden. Von den Wohngebäuden wird die Zahl der Wohnräume (ohne Küche und Speisekammer), der Haushaltungen und der Mitglieder derselben erfragt, und auf Grund davon werden dieselben nach Haushaltungsklassen (1, 2 u. s. w., über 5 Haushaltungen), sowie nach der Bewohnerzahl (bis 5, 6—10, über 10 Personen) gruppirt.

Auf gleiche Weise fanden die Zählungen von 1864, 1867 und 1871 ihre Aufbereitung; nur nahm man eine Dreitheilung der Gebäude vor, indem man öffentliche Gebäude, Privat-Wohngebäude und andere Privatgebäude unterschied, von denen dann die obigen Angaben gemacht wurden. Die Haushaltungen klassifizirte man noch weiter als solche, die im eigenen Hause wohnen oder Dienstwohnungen benutzen oder zur Miethe wohnen. Eine Erweiterung brachte ferner die Bearbeitung des Zählungsergebnisses von 1875[2]), indem hier zum ersten Male die Gebäude auch nach der Stockwerkzahl (1, 2, 3, 4 und mehrstöckige) unterschieden und diejenigen mit bewohnten Souterrains ausgesondert wurden. Ganz dasselbe fand 1880 statt.

Bei letzterer Gelegenheit zählte man 15 848 bewohnte Gebäude, in denen 27 735 Haushaltungen mit 109 677 Mitgliedern lebten; zu diesen kamen noch 2 263 in Extrahaushaltungen befindliche Personen.

[1]) Zur Statistik des Bremischen Staats, herausgegeben von dem provisorischen Bureau für die Staatsstatistik. Bremen 1862 ff.

[2]) Jahrbuch für Bremische Statistik. Jahrgang 1876.

Im Vergleiche mit früheren Jahren kamen hiernach

auf		1867	1871	1875	1880
1 bewohntes Gebäude überhaupt:	Haush. . . .	—	1,77	1,88	1,78
	Bewohner .	—	6,80	6,90	6,99
1 „ Privat-Wohngebäude:	Haush . . .	1,69	1,80	1,90	1,77
	Bewohner .	8,48	6,64	6,85	6,98
	Wohnräume	5,37	5,72	5,87	5,90
1 Haushaltung in bewohnten Privat-Wohngebäuden:	Wohnräume	3,20	3,18	3,10	3,30.

Die Zahl der Haushaltungen und der Bewohner, die auf ein bewohntes Gebäude überhaupt oder auf ein bewohntes Privat-Wohngebäude entfällt, ist eine sehr geringe; sie erreicht noch nicht die Höhe von zwei Haushaltungen bezw. sieben Bewohnern. Der Abstand gegen die anderen Grossstädte ist demnach zu Gunsten Bremens ein ganz beträchtlicher. 1875 war theilweise eine geringe Verschlechterung den Vorjahren gegenüber zu erkennen. 1880 haben sich die Verhältnisse aber durchweg wieder besser gestaltet.

In Rücksicht auf die Stockwerkzahl waren vorhanden

	1875	1880
einstöckige Privat-Wohngebäude.	39,62 Proz.	34,90 Proz.
zwei „ „ „	50,28 „	53,61 „
drei „ „ „	9,86 „	10,58 „
vier- u. mehrstöckige „ „	0,86 „	0,91 „
	100 „	100 „ .

Der Bruchtheil der vier- und mehrstöckigen Gebände ist also ein kaum nennenswerther, während 89,90 Proz. der Gebäude 1875, 88,81 Proz. in 1880 nicht mehr als zwei Stockwerke hatten. Diese Verhältnisse werden des Weiteren durch Nachstehendes beleuchtet. Es wurden von sämmtlichen Privat-Wohngebäuden bewohnt

	von 1 Haushaltg.	von 2 Haushaltgn.	von 3 u. mehr Haush
1867 . . .	59,42 Proz.	24,83 Proz.	15,75 Proz.
1871 . . .	55,57 „	25,84 „	18,89 „
1875 . . .	51,94 „	25,99 „	22,07 „
1880 . . .	53,06 „	28,10 „	18,85 „ ;

	von 5 Personen	von 6 – 10 Personen	von über 10 Personen
1867 . . .	45,75 Proz.	42,90 Proz.	11,35 Proz.
1871 . . .	43,04 „	44,55 „	12,41 „
1875 . . .	40,68 „	45,12 „	14,20 „
1880 . . .	39,88 „	45,24 „	14,38 „ .

Mehr als die Hälfte aller Gebände — 1880 hat sogar eine Zunahme gegen 1875 stattgefunden — waren sog. Familienhäuser; auch die schliessliche Vermehrung der drei und mehr Haushaltungen enthaltenden Gebände ist unbedeutend, sie sind andrerseits im Vergleiche mit 1875 in ihrem Antheile zurückgegangen.

Aehnliche, geringe Verschiebungen zeigen sich bei den Bewohnergruppen. Die auf den Wohnraum entfallende Personenzahl ist fast unverändert geblieben; sie betrug 1867 1,18, 1871 1,16, 1875 1,17, 1880 1,11 Bewohner.

Recht häufig ist noch das Wohnen im eigenen Hause; denn von sämmtlichen Haushaltungen wohnten

	1867 Proz.	1871 Proz.	1875 Proz.	1880 Proz.
im eigenen Hause	29,82	30,39	33,25	30,09
in benutzten Dienstwohnungen . .	1,26	1,16	1,61	1,44
zur Miete	68,92	68,45	65,14	67,57.

Diese Darstellung der Wohnverhältnisse ist nicht nur für die Stadt Bremen, sondern für das ganze Gebiet, mit besonderer Aufführung von Vegesack und Bremerhaven, in derselben Weise bewirkt worden, lässt also interessante Vergleiche zwischen den gross- und kleinstädtischen, sowie den ländlichen Verhältnissen zu, worauf wir hier allerdings nicht weiter eingehen können.

Ueber Lübecker Wohnverhältnisse finden sich im statistischen Jahrbuche der Freien- und Hansestadt Lübeck für die Jahre 1861/62 die ersten Nachrichten, zwei kurze Tabellen über die Miethswohnungen dieser Jahre nach 38 Miethsklassen abgestuft; diese Zusammenstellungen wurden wiederholt. Bei der Zählung am 1. September 1862 fand auch eine Ermittelung der bewohnten und der unbewohnten Wohnhäuser, Säle, Keller, Buden u. s. w. statt. Nachdem 1871 in Lübeck ein statistisches Bureau errichtet worden, konnten bei der Zählung jenes Jahres eingehendere Erhebungen veranstaltet werden, und so wurde auch nach der Höhenlage der Wohnungen und nach ihrer Belegenheit im Haupt- oder Nebengebäude, sowie nach der Zahl der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer gefragt [1]); in den Veröffentlichungen erscheinen die Resultate jedoch nicht. Dasselbe ist 1875 der Fall.

Als Merkwürdigkeit in gewissem Sinne verdient noch die Arbeit von E. Wichert, „die Königsberger Volkszählung vom 3. Dezember 1864“, der Erwähnung. Dieselbe hält sich getreu an den Bericht von Dr. S. Neumann über die Berliner Zählung von 1861, entwickelt dieselben Tabellen, folgt ihm auch Schritt für Schritt in dem Gange der Darstellung. Eine Wiederholung ähnlicher Mittheilungen fand nicht statt.

Von deutschen Städten mit eigenen statistischen Bureaux, welche wohnungsstatistische Erhebungen veranstaltet haben, wären weiter noch München, Altona und Chemnitz zu nennen.

In München war die Zählung von 1875 die erste, die das statistische Bureau beschäftigte.[2]) Zur Vorbereitung für dieselbe diente eine Zählung der Gebäude und Haushaltungen durch die sog „Hausliste“, welche mit der Unterscheidung von Haupt- und Nebengebäuden ein Verzeichniss der in denselben wohnenden Haushaltungen unter Angabe der Stockwerklage ihrer Wohnungen lieferte. Ueber die Wohnungen selber wurde Nichts ermittelt; betreffs der Gebäude sind auch keine Daten mitgetheilt worden. 1880 kam ein eben solches Formular in Anwendung [3]), das diesmal wenigstens für die Beurtheilung der Grundstücke, „Anwesen“ genannt, einige Ausbeute lieferte. Es wird nämlich die Zahl der Haupt- und Nebengebäude dieser Anwesen ermittelt, sowie derjenigen mit 1, 2, 3, 4 oder mehr Nebengebäuden, ferner die Zahl der Haupt- bezw. Nebengebäude ohne Obergeschoss, mit 1, 2, 3, 4, 5 oder mehr Obergeschossen. Des Weiteren werden die Anwesen nach der Zahl der Wohnungen unterschieden (0, 1, 2, 3 u. s. w., 15, 16—20, bis 50 zu je fünf, über 50), unter gleichzeitiger Trennung von Haupt- und Nebengebäuden, ebenso nach der Zahl der Bewohner (1—5, 6—10, 11—20 u. s. w.).

Von Altona ist über diesen Gegenstand bisher Nichts veröffentlicht worden, obschon sowohl 1875 wie 1880 nach den Mittheilungen im Verwaltungsberichte des Magistrates für 1875 und 1880—81 Erhebungen dieser Art mittels ausführlicher Formulare veranstaltet worden sind. Es geschah dies 1875 durch die „Gebäudeliste“, welche auf der ersten Seite unter Anderem neue, das ganze Gebäude betreffende Fragen enthielt, während auf der zweiten und dritten Seite des Formulares 17 Spalten für die einzelnen Theile des Gebäudes folgten, welche sich speziell mit den Wohnungsverhältnissen befassten. Auf der vierten Seite stand die Anleitung zur Ausfüllung.

1880 ging man in Altona vom Listen- zum Zählkartensysteme über; es wurden desshalb die beiden Hauptheile der Gebäudeliste derartig zerlegt, dass die „auf das ganze Gebäude

[1]) Siehe das Formular im Hefte III der Statistik des Lübeckischen Staates, Seite XI.

[2]) Mittheilungen des statistischen Bureau's der Stadt München. II. Band, Heft 1—6.

[3]) a. a. O. V. Band, 1. und 3. Heft.

bezüglichen Fragen" den Inhalt der „Gebäudekarte" umfassten, während „das Formular für die einzelnen Theile des Gebäudes" den Inhalt der Wohnungskarte bilden sollte.

In Chemnitz dagegen hatte man sowohl 1867 als auch 1871 — über die Zählungen von 1875 und 1880 liegen noch keine Berichte vor — die Wohnungen einer eingehenderen Betrachtung unterzogen[1]). Die betreffenden Tabellen geben erstens eine Vertheilung der Bewohner nach der Höhenlage der Wohnungen, mit Unterscheidung von Haupt- und Hinter-, Seiten- oder Nebengebäuden, zweitens eine Gruppirung der Wohnungen nach eben diesen Höhenlagen, nebst einer Klassifikation der Gebäude nach der Benutzung als Wohnungen, Werkstätten, Verkaufsläden, Komtoire, Niederlagen, Stallungen; daneben wird noch die Zahl der Hauptgebäude, der Seiten-, Neben- u. s. w. Gebäude, der Wohnungen mit besonderer Küche, sowie die der leerstehenden Wohnungen angegeben. Des Ferneren sind die Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer (1—16 und mehr) ausgezählt worden, und zwar in sämmtlichen Tabellen für jede einzelne Strasse.

Die prozentale Vertheilung der Wohnungen und der Bewohner auf die verschiedenen Stockwerke war die nachstehende:

	1867		1871		Bewohner auf 1 Wohnung	
	Wohn.	Bew.	Wohn.	Bew.	1867	1871
Souterrain . . .	0,10	0,08	0,18	0,19	3,6	6,7
Parterre	21,21	22,10	19,80	21,80	4,8	5,2
Entresol	0,28	0,28	0,29	0,37	5,6	6,1
erster Stock . .	34,65	36,34	32,90	33,22	4,9	4,9
zweiter „ . .	24,90	23,31	24,85	23,06	4,4	4,8
dritter „ . .	15,42	14,31	17,06	16,82	4,4	4,3
vierter „ . .	3,30	2,82	4,90	4,15	3,9	4,2
	100	100	100	100	4,6	4,7.

Auch in Chemnitz haben also die besseren Wohnungslagen von 1867 auf 1871 abgenommen und die schlechteren, die in den dritten und vierten Stockwerken belegenen, sich vermehrt; desgleichen ist die Durchschnittsbevölkerung, mit Ausnahme der ersten Stockwerke, in allen übrigen eine höhere geworden. Wie verschieden die Vermehrung der Wohnungen in den einzelnen Höhenlagen gewesen ist, lässt sich genauer aus folgenden Ziffern ersehen. Es betrug der Zuwachs der Wohvon 1867 auf 1871

in den Souterrains	50,0 Proz.
„ „ Parterres	8,0 „
„ „ Entresols	46,4 „
„ „ ersten Stockwerken	9,6 „
„ „ zweiten „	15,9 „
„ „ dritten „	27,4 „
„ „ vierten „	59,5 „ .

Hieraus ergiebt sich, dass, je ungünstiger die Höhenlage, desto stärker die Vermehrung war.

Nach der Grösse geordnet, kamen auf die Wohnungen

	1867	1871
mit 1 heizbaren Zimmer	76,2 Proz.	75,3 Proz.
„ 2 heizbaren Zimmern	11,7 „	12,1 „
„ 3 „ „	5,1 „	5,0 „
„ 4 „ „	3,2 „	3,0 „
„ 5 „ „	1,0 „	1,8 „
„ 6 „ „	0,9 „	0,8 „
„ 7 „ „	0,5 „	0,5 „
„ 8 u. mehr heizbaren Zimmern . .	0,3 „	0,3 „
	100 „	100 „ .

Mehr als drei Viertel sämmtlicher Wohnungen verfügen über nicht mehr als ein heizbares Zimmer, und der unbedeutende Rückgang 1871, welcher der nächsten Klasse zu Gute gekommen, lässt auch nicht gerade auf ein wirkliches Besserwerden schliessen.

[1]) Mittheilungen des statistischen Bureau's der Stadt Chemnitz. III. Heft, Seite 96 ff.

Die Reihe der deutschen Städte, aus welchen wohnungsstatistische Erhebungen bezw. Nachrichten vorliegen, wäre hiermit beendet; unter den übrigen nimmt Budapest in Bezug auf die Ausführlichkeit seiner Bearbeitung der Wohnungsverhältnisse die erste Stelle ein.

Nach den Zählungen von 1851 und 1857 wurde daselbst erst im Jahre 1870 wieder eine solche veranstaltet[1]), bei welcher Gelegenheit die Wohnhäuser nach der Stockwerk- und Bewohnerzahl klassifizirt, die Wohnungen nach der Höhenlage und der Zahl ihrer Zimmer gesondert wurden, und zwar unter Angabe der Bewohner jeder einzelnen Gruppe. Die Wohnungen selber sind noch als gewöhnliche und aussergewöhnliche unterschieden: letztere sind solche, die nur ausnahmsweise Wohnzwecken dienen. Ferner sind die übervölkerten Wohnungen eingehend behandelt worden. Ausführliches über alle diese Gegenstände findet sich in 8 Foliobänden mit 3 722 Tabellen niedergelegt, die nur in wenigen Exemplaren vertheilt wurden.

Diese Angaben werden ergänzt durch die jährliche Ermittelung[2]) der durch Neu- und Umbauten vermehrten Wohnungen, unter Berücksichtigung ihrer Stockwerkhöhe und der Zimmerzahl

Für die Zählung vom 1. Januar 1881 liess der „*Plan du dépouillement du recensement de la ville de Budapest, exécuté le 1 Janvier 1881*" bereits eine Erweiterung der Darstellung ersehen; die Ergebnisse der Aufnahme liegen jetzt in deutscher Uebersetzung veröffentlicht vor[3])

In erster Reihe sind die Gebäude behandelt. Es werden zunächst die Wohnhäuser nach der Zahl der Zimmer, der Bewohner und der Stockwerke klassifizirt, mit Unterscheidung der verschiedenen Stadttheile, ferner die „sonstigen Gebäude" (Nichtwohnhäuser) nach ihrer Bestimmung als solche der Königlichen Hofhaltung, der kommunalen, militärischen Administration, der Schulen u. s. w. gesondert. Ein anderes Kapitel beschäftigt sich mit den „Wohngelegenheiten", welche die Gesammtheit aller bewohnten oder bewohnbaren, wirklich zu Wohnzwecken bestimmten Räumlichkeiten umfassen, während die in offenen Remisen, Holzkammern, Ställen u. s. w. gelegenen, wenn auch als Wohnung benutzten, zu den „Nichtwohnungen" gerechnet werden Von den bewohnten Gelassen (gewöhnlichen Wohnungen, Extrahaushaltungen, Nichtwohnungen, getrennt in drei Spalten) wird die Anzahl überhaupt, die der Zimmer und der Bewohner mit Unterscheidung der Stockwerklage (Keller, Parterre, I., II., III. Stock, Boden) angegeben, im Anschlusse daran auch die Zahl der unbewohnten und leerstehenden Wohnungen, ebenfalls mit Aufführung der Zimmerzahl, mitgetheilt.

In einer zweiten Tabelle werden die „ordentlichen" Wohnungen nach der Zimmerzahl (1 Zimmer und ein Zimmertheil, zwei Zimmer u. s. w., zehn und mehr Zimmer) klassifizirt; von jeder Gruppe wird die Anzahl der Wohnungen, der Zimmer und der Bewohner angegeben. Die vertikale Gliederung der Tabelle trifft dabei eine Unterscheidung der Stockwerklage. In beiden Tabellen sind diese Daten für die einzelnen Stadtbezirke gebracht worden. Eine weitere Tabelle behandelt die „ordentlichen" Wohnungen, die blos aus einem Zimmer bezw. einem Zimmertheile bestehen, nach Höhenlage und Bewohnerzahl, letztere mit Berücksichtigung des Geschlechtes. Zu erwähnen ist noch eine Zusammenstellung der Zahl der Zimmer und sonstigen Wohnungstheile, Alkoven, Zimmer ohne Fenster, Vorzimmer, Küchen, sowie eine Tabelle, welche im Kopfe die Wohnungen nach der Höhenlage, mit Bezifferung

[1]) Vorläufiger Bericht über die Resultate der Pester Volkszählung vom Jahre 1870. Pest 1871.

[2]) Die Bauthätigkeit Pest's in den Jahren 1870 ff.

[3]) Die Hauptstadt Budapest im Jahre 1881. Resultate der Volksbeschreibung und Volkszählung vom 1. Januar 1881. I. Heft. Berlin 1881.

der Bewohner gruppirt, in der vertikalen Richtung die Stadtbezirke und innerhalb derselben die Wohnungen mit besonderer Küche, gemeinsamer Küche, ohne Küche trennt.

Endlich sind die Wohnungen noch nach der durchschnittlich auf ein Zimmer entfallenden Bewohnerzahl (1—20 und mehr), sowie nach der geschäftlichen oder nicht geschäftlichen Benutzung, mit Berücksichtigung der Höhenlage, unterschieden werden.

Die „Behausungsziffer" war 1881 in Budapest 33,09 Personen, gegen 29,88 in 1870; sie hat sich also nicht unbedeutend vermehrt. Sehr gross ist dabei der Unterschied zwischen Ofen und Pest; in ersterer Stadt beträgt sie nur 17¹/₃, in letzterer aber 43³/₄ Personen. Im Vergleiche mit dieser beträchtlichen Behausungsziffer ist der Antheil der niedrigen Häuser auffallend hoch; denn von der Gesammtzahl derselben waren

	1870	1881
ebenerdige Wohnhäuser	77,5 Proz.	71,4 Proz.
einstöckige „	14,5 „	16,8 „
zweistöckige „	5,9 „	7,2 „
dreistöckige „	1,8 „	3,9 „
vierstöckige „	0,3 „	0,7 „
	100 „	100 „ .

Also ungefähr drei Viertel der Häuser sind ebenerdige; sie haben sich gegen 1870 um einige Prozente vermindert; dafür haben die übrigen sämmtlich zugenommen, in „erfreulicher Weise", wie es in dem Berichte Seite 71 heisst; die niedrigen Baulichkeiten repräsentiren also ziemlich ungünstige Wohnarten. Im Einklange mit Vorstehendem vertheilen sich natürlich auch die Wohnungen auf die Stockwerke; es lagen 1881

	Wohnungen	mit Bewohnern
im Keller	7,28 Proz.	8,90 Proz.
„ Erdgeschosse	61,94 „	58,22 „
„ ersten Stocke	18,70 „	19,55 „
„ zweiten „	7,61 „	8,87 „
„ dritten „	3,82 „	4,08 „
„ vierten „ und höher	0,65 „	0,60 „
	100 „	100 „ .

Wenn der Antheil der Wohnungen im Erdgeschosse geringer erscheint als der der ebenerdigen Häuser, so sind einmal die Kellerwohnungen hinzuzurechnen, dann ist aber auch zu berücksichtigen, dass in dieser Höhenlage besonders viele Läden und sonstige Gewerbslokale belegen sind und hier in Abzug kommen. Ofen und Pest treten auch in dieser Beziehung wieder in Gegensatz zu einander; denn in ersterer Stadt sind rund 84 Proz., in letzterer nur 54 Proz. der Wohnungen ebenerdige. Die räumliche Ausdehnung der Budapester Wohnungen erweist sich ebenfalls als eine zum grössten Theile ziemlich beschränkte; es bildeten diejenigen mit

1 Zimmer	62,01	Proz.
2 Zimmern	20,71	„
3 „	8,81	„
4—5 „	6,35	„
6 „ und mehr . .	2,12	„
	100	„ .

Was das Vorhandensein von Küchen anbelangt, so kommen auf ungefähr 9 Wohnungen 8 Küchen.

Die Höhe der „Belegungsziffer" einer Wohnung ist durchschnittlich 5,0; unter diesem Durchschnitte bleiben die ebenerdigen und die im Dachboden belegenen mit 4,7 bezw. 3,6 Personen; alle übrigen Geschosse gehen darüber hinaus, am meisten die Keller mit 5,8 Bewohnern. Diese Verhältnisse gewinnen an Deutlichkeit, wenn man die auf ein Zimmer entfallende Bewohnerzahl betrachtet; dieselbe beträgt

im Keller . . .	5,47 Personen	im zweiten Stocke	1,87 Personen
„ Erdgeschosse	3,41 „	„ dritten „	1,92 „
„ ersten Stocke	2,22 „	„ vierten „	1,97 „ .

Die niedrigste Ziffer haben also die zweiten Stockwerke, von wo aus sie nach beiden Richtungen zunimmt und ihren Höchstbetrag in den Kellerwohnungen findet

42 508 Wohnungen haben nicht mehr als ein Zimmer und darin leben 191 000 Menschen; in 4 500 dieser Wohnungen hausen entweder nur männliche oder nur weibliche Personen, in den übrigen aber beide Geschlechter gemeinsam. Diese Verhältnisse werden des Weiteren bei den übervölkerten Wohnungen beleuchtet (S. 157 ff. des Berichtes). Die geschäftliche Nebenbenutzung der Wohnungen kommt in Budapest verhältnissmässig selten vor, nämlich nur bei 8,8 Proz. derselben.

Das Gesammtergebniss ist, dass die Wohnungsverhältnisse Budapests hinter denjenigen der meisten Grossstädte in jeder Beziehung zurückstehen.

In **Wien** wurde auf Grund des Materiales der Zählung vom 31. Dezember 1869 die Stockwerkhöhe, die Benutzungsart der Wohnungen und die Zusammensetzung ihrer Räumlichkeiten aus Zimmern, Kammern, Küchen u. s. w. ausgezählt und das Ergebniss in dem Verwaltungsberichte des Bürgermeisters Dr. **Cajetan Felder** veröffentlicht.[1])

Weit ausführlicher aber sind die Mittheilungen über die letzte Zählung am 31. Dezember 1880, welche im statistischen Departement des Wiener Magistrates von Dr. **Stephan Sedlaczek** bearbeitet worden ist.[2]) Der dritte Abschnitt des I. Theiles des Berichtes handelt von den Gebäuden, der vierte, fünfte und sechste von den Wohnungen. Die angewandten Formulare sind nicht abgedruckt werden. Von den Tabellen ist zunächst eine Aufstellung der bewohnten Gebäude nach Strassen bezw. Bezirken mit Unterscheidung der Stockwerkhöhe (ebenerdig, 1, 2 u. s. w., über 4 Stock) und unter Anführung der Zahl der Wohnungen und der Bewohner zu nennen. Eine weitere Tabelle zeigt die Vertheilung der bewohnten und unbewohnten Gebäude nach Bezirken, mit Unterscheidung von öffentlichen und Privatgebäuden. Der Kopf der Tabelle sondert dabei die bewohnten Gebäude wieder nach der Stockwerkzahl, die „anderen bewohnten Objekte" als im Bau befindliche Gebäude, Bauhütten und andere; endlich die „unbewohnten Objekte" als Häuser, Kirchen und Kapellen. In der folgenden Tabelle bleibt dieselbe vertikale Gliederung, der Kopf aber giebt eine Gruppirung der bewohnten Gebäude nach der Zahl der Wohnungen (1, 2 u. s. w., 6—10, 11—20, bis 100, über 100), und in einer Spalte noch die Zahl der Hôtelzimmer, welche dann in der Schlussspalte **zu den Wohnungen gezählt** werden.

Auch nach der Zahl der Bewohner (1—10, 11—20, weiter um je 10, bezw. 20, 50 und 100 bis 1 000 steigend) werden die Gebäude klassifizirt. Es folgen dann die Wohnungstabellen: Vertheilung der bewohnten Wohnungen in den einzelnen Bezirken mit Rücksicht auf die Art der Benutzung, die Höhenlage, sowie die Zahl der Bewohner. Dabei werden in jedem Bezirke ordentliche Haushaltungswohnungen, Extra-Haushaltungswohnungen (Klöster, Erziehungsanstalten, Versorgungs- und Arbeitsanstalten, Herbergen, Asylhäuser und Massenquartiere, Kasernen, Heilanstalten, Gefängnisse), aussergewöhnliche Wohnungen (bezw. Werkstätten, Verkaufsgewölbe und Magazine, Ställe und Remisen, Hütten aller Art u. s. w.), sowie besetzte Passagierzimmer unterschieden. Unter den Stockwerklagen kommen auch die Wohnungen in mehreren Stockwerken vor; es fehlen aber die „ganzen Häuser". Auch die nichtbewohnten Wohnungen sind nach der Stockwerklage ausgezählt; überdies sind innerhalb derselben als nur zum Geschäfte benutzte Wohnungen, Absteigequartiere, gemiethete, aber noch nicht bezogene Wohnungen, leerstehende Wohnungen und unbesetzte Passagierzimmer gesondert worden. Recht lehrreich ist die Tabelle, welche (mit Unterscheidung der Bezirke) die Art und Zahl

[1]) Die Gemeindeverwaltung der Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien in den Jahren 1867—70. 2. Aufl. Wien 1872.

[2]) Die k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien. Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1880. I. Theil. Wien 1884.

der „Wohnpiècen" sowie deren Bewohner angiebt. Es werden nämlich die Wohnungen bis zur Grösse von 4 Wohnzimmern in 31 Gruppen zerlegt, als solche bestehend aus: 1 Küche; 1 Kabinet; 1 Zimmer; 1 Kabinet, 1 Vorzimmer; 1 Kabinet, 1 Küche; 2 Kabinetten u. s. f.; dann kommen Wohnungen von 5—10, 11—20, über 20 Wohnpiècen.

Ferner werden auch die Wohnungen nach der Zahl der Bewohner (1, 2 u. s. w., 20, über 20) und zwar erstere gleichzeitig danach, ob nur zum Wohnen oder auch geschäftlich benutzt, ausgezählt. Von den verschiedenen noch vorhandenen Tabellen seien noch diejenigen erwähnt, welche in jeder Stockwerklage die Zahl der Zimmer, Kabinette, Vorzimmer, Küchen, desgleichen der Familienglieder, Aftermiether, Bediensteten und anderen Personen angeben, ferner diejenige, welche eine Vertheilung der bewohnten Wohnungen mit Rücksicht auf die Art des Zusammenlebens der Bewohner, sowie das Vorhandensein oder Fehlen von Dienstboten nachweist, und endlich die, welche die Wohnungen nach der Zahl der Aftermiether (0, 1, 2 u. s. w. bis über 20) gruppirt. Auch in diesen Tabellen findet eine Unterscheidung der 10 Stadtbezirke statt.

Diese Wohnungsstatistik Wiens stellt sich den ausführlichsten deutscher Städte an die Seite und bereichert durch manches Neue, das allerdings zumeist in besonderen Wiener Verhältnissen begründet liegt, die sonst beobachtete Aufbereitung.

Der Stockwerkzahl nach vertheilten sich die Gebäude folgendermassen:

ebenerdige Gebäude	. . . .	12,29 Proz.
einstöckige „	. . . .	24,97 „
zweistöckige „	. . . .	21,30 „
dreistöckige „	. . . .	28,66 „
vierstöckige „	. . . .	7,67 „
übrige „	. . . .	4,93 „
		100 „ .

Die dreistöckigen Gebäude bilden also die Mehrzahl, die einstöckigen stehen aber nicht weit dahinter zurück und dann erst kommen die zweistöckigen, was eine verhältnissmässig günstige Vertheilung abgiebt.

Die Grösse der Gebände kennzeichnet sich ferner durch Nachstehendes. Es gab unter sämmtlichen Gebäuden solche mit

1 Wohnung	9,70 Proz.	6—10 Wohnungen	23,50 Proz.
2 Wohnungen	4,46 „	11—20 „	35,67 „
3 „	3,96 „	21—30 „	10,96 „
4 „	3,66 „	über 30 „	3,98 „
5 „	4,28 „		100 „ .

Die Gebände mit 11—20 Wohnungen bilden mehr als ein Drittel aller, es kommen dann aber erst die mit 1—5 Wohnungen, welche 26,05 Proz. ausmachen, ehe die dazwischen liegende Gruppe, 6—10 Wohnungen, mit 23,50 Proz. folgt.

Die „Behausungsziffer" stellt sich in Wien auf 59,54 Personen, erreicht also beinahe die für Berlin angegebene Ziffer, 60,8.[1]

Von den Wohnungen dienten 82,69 Proz. nur zum Wohnen, 14,28 Proz auch zu geschäftlichen Zwecken, 2,07 Proz. lediglich zu solchen; 0,06 Proz. derselben waren „Absteigequartiere" und 1,00 Proz. stand am Zählungstage leer. Letzterer Prozentsatz erscheint sehr niedrig. Die Eintheilung der Wohnungen ist hier also eine etwas andere als in den übrigen Städten, wo bei den Wohnungen nur die ersten beiden Arten unterschieden werden; sie hat aber Aehnlichkeit mit der Gruppirung der „Gelasse" in Hamburg.

Auf die Stockwerke vertheilten sich die sämmtlichen Wohnungen, unter Angabe ihrer durchschnittlichen Bewohnerzahl, ausschliesslich der Anstaltsbewohner, in folgender Weise:

[1] Diese Zahl bezeichnet eigentlich die durchschnittliche Bewohnungsdichtigkeit der Grundstücke, nicht der Häuser oder Gebäude; letztere betrug 1880 in Berlin 44,8 Personen.

	Wohnungen	Durchschnittliche Bewohnerzahl
Keller	0,37 Proz.	4,48
Erdgeschoss	31,79 „	4,64
Halbstock.	1,77 „	4,84
erstes Stockwerk .	26,80 „	4,80
zweites „ .	20,36 „	4,81
drittes „ .	13,94 „	4,95
viertes „ .	3,09 „	5,17
fünftes „ u. höher	0,22 „	4,70
in mehreren Stockw.	1,36 „	10,74
Dachraum	0,10 „	4,08
	100 „	4,86.

Die Erdgeschosse haben danach noch den höchsten Prozentsatz, 31,78 Proz.; es folgen I., II., III. Stockwerk, was auch hier wieder als Beleg für verhältnissmässig günstige Zustände gelten kann. Die grösste durchschnittliche Bewohnerzahl fand sich, abgesehen von den Wohnungen in mehreren Stockwerken, im IV. Stockwerke mit 5,17 Personen; über den allgemeinen Durchschnitt gehen sonst nur noch die III. Stockwerke hinaus, die übrigen bleiben darunter.

Ferner wurden gezählt (ohne Anstalten, Hôtels u. s. w.):

Wohnungen mit		Wohnungen	darin Bewohner
1—2 Wohnpiècen	. .	31,18 Proz.	23,46 Proz.
3—4 „	. .	47,22 „	47,61 „
5—10 „	. .	19,75 „	24,23 „
11—20 „	. .	1,70 „	3,23 „
über 20 „	. .	0,20 „	1,47 „
		100 „	100 „ .

Hier erweisen sich die Wohnungen mit 3—4 Wohnzimmern als die Mehrzahl; ihrem Prozentsatze entspricht fast genau derjenige der in ihnen gezählten Bewohner, während diese Prozentsätze sich im Uebrigen natürlich nach oben und unten um so mehr von einander entfernen, je grösser bezw. kleiner die Wohnungen sind.

Es würde zu weit führen, auf die vielen sonst noch in dem Berichte erläuterten Verhältnisse einzugehen; nur sei noch erwähnt, dass von sämmtlichen bewohnten Wohnungen 4 597 = 3,35 Proz. übervölkert waren, und zwar wurden hierher alle die Wohnungen gerechnet, in welchen mehr als 4 Personen auf jede Wohnpièce kamen. Dieser Maassstab ist von demjenigen anderer Städte, z. B. Berlins und Hamburgs, verschieden, so dass eine eigentliche Vergleichung nicht möglich ist; immerhin muss jener Prozentsatz von 3,35 aber als ein sehr geringer erscheinen. Ueber die Zahl der in diesen Wohnungen gefundenen Personen ist leider Nichts gesagt worden.

In Prag stellte das am 1. August 1870 begründete Bureau nach den Ergebnissen der Zählung von 1869 nur einige Angaben über die Zahl der Häuser und die Bewohnungsdichtigkeit zusammen[1]); dagegen ist in dem „Handbüchlein" für 1871 auch eine Klassifikation der Häuser nach Bewohnergruppen, sowie eine Unterscheidung der Wohnungen in solche mit geschäftlicher und solche ohne geschäftliche Benutzung, bei gleichzeitiger Sonderung nach der Höhenlage, sowie der Wohnräumlichkeiten in Zimmer, Kammern, Küchen, Vorzimmer u. s. w. enthalten. Aehnliche kurzgefasste Nachweise finden sich in den späteren Jahrgängen des Handbüchleins, das auch den jährlichen Zuwachs erläutert.

Aus den übrigen europäischen Hauptstädten liegen uns leider keine besonderen Berichte über die Wohnverhältnisse vor. In Bezug auf Paris giebt der „*Rapport sur les résultats généraux du Dénombrement de la population opéré en 1846 dans la ville de Paris etc.*" einige Mittheilungen über die Zahl der bewohnten, der leerstehenden und der im Bau begriffenen Häuser und Wohngelasse. Auch ist der Aufnahmen zu erwähnen, die von der Handelskammer über die *Chambres garnies* veranstaltet wurden, und deren Ergebnisse in dem Werke niedergelegt sind:

[1]) Statistik der Königlichen Hauptstadt Prag. Erster Band. 1871.

Statistique de l'industrie à Paris, résultant de l'enquête faite par la chambre de commerce pour les années 1847 et 1849. 1860 fand eine Wiederholung dieser Erhebung statt. Das gewonnene Material liegt den interessanten Untersuchungen von Laspeyres über den „Einfluss der Wohnung auf die Sittlichkeit" zu Grunde.[1])

Was St. Petersburg anbelangt, so lässt ein Referat von Semenow in der Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's (Jahrgang 1870, S. 388 ff) ersehen, dass daselbst bei der Zählung vom 10. Dezember 1869 weitgehende Erhebungen veranstaltet wurden, welche sich, ausser den gewöhnlichen Fragen nach Höhen-, Vorder- oder Hinterlage, Zahl der Zimmer und Fenster(!), Höhe des Miethspreises u. s. w., auch auf Ermittelung von etwa vorhandenen Gärten, Gas- und Wasserleitungen, der eventuellen Feuerversicherung, der Beschaffenheit der Strassenpflasterung u. s. w. erstreckten.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass für die vier finländischen Städte Helsingfors, Åbo, Wiborg und Tammerfors die Zählung am 1. Oktober 1880 auch Einiges über diesen Gegenstand zu Tage förderte[2]), und zwar die Zahl der von Stein und der von Holz erbauten Häuser, beide Arten klassifizirt nach der Stockwerkhöhe, auch im Ganzen die Zahl der heizbaren Zimmer und die der nicht bewohnbaren Stein- und Holzhäuser. — Ferner wurde[3]) bei einer in der Nacht vom 21./22. Juli 1878 in Griva-Sangallen bei Dünaburg in Russland stattgefundenen Zählung wenigstens die Zahl der bewohnten und der unbewohnten Häuser ermittelt.

Schon während der Betrachtung der Wohnungsstatistik jeder einzelnen Stadt war der Hinblick auf die entsprechenden Verhältnisse der übrigen kaum von der Hand zu weisen; es wurde jedoch davon abgesehen, um in einem neuen Abschnitte das Vergleichbare in allen diesen Städten zusammenstellen zu können. Das Streben nach einem gemeinsamen Verfahren trat bei allen Städten unverkennbar hervor; aber es fehlt doch noch sehr viel, als dass überall von wirklicher Uebereinstimmung gesprochen werden könnte. Besonders bieten die verschiedenen Begriffsbestimmungen, die den gleichen Bezeichnungen zu Grunde liegen, noch mancherlei Schwierigkeiten. Um so förderlicher ist es aber vielleicht, das bereits vorhandene Vergleichbare übersichtlich aneinander zu rücken, wobei die Lücken in mancher Beziehung ebenso lehrreich sein werden wie die mitgetheilten Ziffern. Zwar werden die mehr oder minder reich bemessenen Mittel der einzelnen Bureaux Bearbeitungen und Veröffentlichungen gleichen Umfanges stets eine unüberwindliche Schranke entgegensetzen, und wird überdies die Nothwendigkeit gleich eingehender Untersuchungen nicht an allen Orten vorhanden sein; dennoch lässt sich auch ohne Kostenerhöhung und Arbeitsvermehrung für die Vergleichbarkeit der Erhebungsresultate in ihren Hauptmomenten noch Manches thun. Die gegenseitige Anregung durch die veröffentlichten Arbeiten wird hier sicher, von Zählung zu Zählung fortschreitend, günstig einwirken, und diesem Zwecke möge auch vorliegender Beitrag dienen.

[1]) Eine moralstatistische Studie über die arbeitenden Klassen der Stadt Paris. Berlin 1869.

[2]) *Statistisk Årsbok för Finland, Tredje Årgången, 1881.*

[3]) Ergebnisse der am 21./22. Juli 1878 von dem temporären Bau-Comité veranstalteten Volkszählung in Griva-Sangallen von H. v. Brackel. Dorpat 1880.

Vergleichung der Ergebnisse der kommunalen Wohnungsstatistik.

Vier Objekte boten und bieten sich der Wohnungsstatistik dar: das Grundstück, die besitzliche Einheit, das Gebäude, als konstruktive Einheit, die Wohnung, die räumliche Einheit (im engeren Sinne) und die Haushaltung, die wirthschaftliche Einheit. In den meisten Städten beschäftigte sich die Statistik, wie wir gesehen haben, nur mit den Wohnungen; denn eine Haushaltungsstatistik ohne Rücksicht auf diese bildet eigentlich keinen Theil der Wohnungsstatistik, sondern ist etwas selbständig für sich Bestehendes.

a) Die Grundstücke.

In Berlin sind die Grundstücke (1875) nach der Zahl der darauf befindlichen Gebäude (1—10 und mehr) ausgezählt worden, in Breslau auch nach der Zahl der Wohnungen. Es gab unter je 100 Grundstücken solche

		mit 1—5 Wohnungen	mit 6—10 Wohnungen	mit 11—20 Wohnungen	mit 21—30 Wohnungen	mit über 30 Wohnungen
in Berlin	1875	24,7	23,4	34,8	12,9	4,8
„ „	1880	21,6	22,3	31,6	14,9	6,7
„ Breslau	1875	34,3	28,1	28,5	7,5	1,6.

Diese Prozentzahlen bedürfen keiner weiteren Erläuterung; der Unterschied der durch sie charakterisirten Verhältnisse in diesen beiden Städten geht deutlich daraus hervor.

In Rücksicht auf die Zahl der Haushaltungen sind die Grundstücke nur in Frankfurt a. M. gruppirt worden, in mehreren Städten aber nach der Zahl der Bewohner.

Die Grundstücke vertheilten sich nach der Zahl der Bewohner folgendermassen. Es betrug der prozentale Antheil derjenigen

in		mit 1—10 Bewohnern	11—20	21—50	51—100	101—150	über 150
Berlin	1875	7,9	10,6	33,7	34,7	10,0	3,1
„	1880	7,4	9,3	32,2	35,8	11,2	3,3
Breslau	1875	12,7	15,8	39,0	25,9	5,6	1,0
Dresden	1875	15,2	21,1	47,8	14,7	0,9	0,3
Frankfurt a. M.	1875	38,1	36,6	25,3			
„	1880	34,5	36,5	29,0.			

Die Grundstücke mit 21—50 und 51—100 Bewohnern waren 1875 in Berlin fast gleich stark vertreten; 1880 hatte der Prozentantheil der letzteren und derjenige der noch mehr bevölkerten Grundstücke noch zugenommen, so dass für die ersten beiden Stufen, bis zu 20 Bewohnern, nur der geringe Satz von 17,3 Prozent blieb.

In Breslau und Dresden liegt das Maximum bei den Grundstücken mit 21—50 Bewohnern; die Verhältnisse der letzteren Stadt stellen sich aber als besonders günstig dar, da hier die unteren Stufen höher, die oberen dem entsprechend niedriger als in Breslau besetzt sind. Eine ganz abweichende Stellung zu den vorhenannten Städten nimmt Frankfurt a. M. ein; hier wiesen die Grundstücke mit der geringsten Bewohnerzahl 1875 noch die höchsten Prozente auf, und nur ein Viertel sämmtlicher hatte mehr als 20 Bewohner; 1880 war allerdings eine etwas ungünstigere Gruppirung eingetreten.

In Breslau wurden die Grundstücke auch nach der Stockwerkzahl ausgezählt oder genauer nach der höchstgelegenen Wohnung.

Was in Bezug auf sonstige Eigenschaften der Grundstücke ermittelt worden: Wasser, Gasleitungen, Kloseteinrichtungen, Abfuhrsysteme u. s. w., steht in zu engem Zusammenhange mit den lokalen Verhältnissen und Eigenheiten der betreffenden Städte, als dass sich darüber Vergleichbares zusammenstellen liesse.

b) Die Gebäude.

Ueber die Gebäude finden sich noch weniger Daten als über die Grundstücke. In Wien wurden sie nach der Zahl der Wohnungen, in Bremen aus den oben erwähnten Gründen nach der Zahl der Haushaltungen klassifizirt, an keinem anderen Orte sonst, und ausser Bremen nur in Budapest und Wien nach der Zahl der Bewohner.

Nach der Zahl der Bewohner betrachtet, kamen auf je 100 Wohngebäude

in		solche mit 1—5 Bewohnern	6—10	11—20	über 20
Bremen	1875	40,7	45,1	13,8	0,4
„	1880	39,8	45,3	14,6	
Budapest	1881	30,2		22,3	47,5
Wien	1880	10,7		9,7	79,6.

In diesen Städten herrschen also die denkbar grössten Gegensätze, deren heredter Ausdruck durch die obigen Zahlen keiner weiteren Erläuterung bedarf.

Die Pester Eintheilung der Häuser in Bezug auf die Zahl der Zimmer findet in den übrigen Städten nichts Aehnliches.

Die Wohngebäude nach der Stockwerkzahl vertheilen sich in einzelnen Städten, wie folgt:

		nur Erdgeschoss Proz.	erster Stock Proz.	zweiter Stock Proz.	dritter Stock Proz.	vierter und mehr Stock Proz.
Berlin	1875	5,6	14,9	21,8	30,5	27,1
„	1880	5,3	12,4	18,8	30,1	33,6
Frankfurt a. M.[1])	1875	1,7	19,2	36,2	37,7	5,1
„ „	1880	3,7	25,3	32,0	33,5	5,1
Bremen[2])	1875	39,4	50,2	9,3	0,5	
„	1880	34,5	53,6	10,8	0,3	
Wien	1880	12,3	25,3	21,6	28,6	12,4
Budapest[3])	1881	71,4	17,7	7,2	3,9	0,7

Im Jahre 1880 hatten in Berlin über 60 Proz. aller Häuser mehr als zwei Stockwerke, in Frankfurt a M. nur noch 39 Proz. (1875 circa 43,0 Proz.), in Wien 41 Proz.; der Unterschied dieser heiden Städte gegen Berlin ist namentlich hei den vier- und mehrstöckigen Gehänden ein ziemlich hedeutender zu Ungunsten der letzteren. Die anderen heiden Städte (Bremen und Budapest, 1881) zeigen in den zwei letzten Höhenstufen nur noch sehr geringe Prozente; wenn hier der Antheil der „nur Erdgeschoss" und der „einen Stock" haltenden Häuser zusammen fast der gleiche ist, rund 89 Proz., so geht aus dem ohen Gesagten doch hervor, dass dieser ähnlichen Erscheinung ganz verschiedenartige Zustände zu Grunde liegen müssen.

c) Die Wohnungen und Haushaltungen.

Betreffs der Wohnungen ist mehr des Gemeinsamen und Vergleichbaren vorhanden. Die Unterscheidung von Vorder- und Hinterlage, nach Maassgahe der in den einzelnen Städten beliehten Auffassung, wurde in den nachhezeichneten Grossstädten vorgenommen und hrachte Folgendes zu Tage:

		Vorderwohnungen	Hinterwohnungen
Berlin	1875	63,2 Proz.	36,8 Proz.
„	1880	65,8 „	34,5 „
Hamburg	1875	71,3 „	28,5 „
„	1880	71,2 „	28,8 „
Breslau	1875	58,7 „	41,5 „
Dresden	1875	81,1 „	18,5 „
Frankfurt a. M.	1875	84,5 „	15,5 „
„	1880	88,0 „	12,0 „ .

Die günstigste Vertheilung liegt wiederum in Frankfurt a. M.; die Reihenfolge der ührigen Städte lautet: Dresden, Hamhurg, Berlin, Breslau. In Leipzig, Bremen, Chemnitz, Wien und Budapest fand diese Trennung nicht statt. Die andere Gruppirung nach der Benutzungsart lässt ersehen, dass von den Wohnungen waren

in		ohne geschäftliche Benutzung	mit geschäftlicher Benutzung
Berlin	1875	83,4 Proz.	16,6 Proz.
„	1880	84,6 „	15,4 „
Hamburg	1880	73,6 „	26,4 „
Breslau	1875	86,9 „	13,1 „
Dresden	1875	88,6 „	11,4 „
Frankfurt a. M.	1875	89,1 „	10,9 „
„	1880	87,2 „	13,8 „
Budapest	1881	91,4 „	8,6 „
Wien	1880	85,4 „	14,6 „ .

Hamburg steht darnach mit dem Antheile geschäftlich benutzter Wohnungen obenan; derselbe geht um circa 10 Proz. über die Berlins hinaus; es wurde aber schon darauf aufmerksam gemacht, dass die Unterscheidungsart nicht die gleiche gewesen ist.

Die Höhenlage der Wohnungen stellt sich, wie folgt:

		Keller Proz.	Parterre Proz.	Entresol Proz.	I. St. Proz.	II. St. Proz.	III. St. Proz.	IV. u.s.w. St. Proz.	In mehreren Stockwk. Proz.	Ganze Häuser Proz.
Berlin	1875	10,2	15,7	1,7	20,7	20,6	17,6	12,6	1,6	—
„	1880	9,1	14,6	1,3	19,5	19,7	18,1	16,4	1,1	—
Hamburg	1875	6,0	23,6	0,1	22,7	19,0	11,3	4,1	—	12,4
„	1880	6,6	20,6	0,1	21,4	19,7	13,4	5,5	3,5	9,4
Breslau	1875	4,6	19,6	—	25,1	23,0	18,3	8,5	—	0,4
									Unter dem Dache einschl. Vorbau	
Dresden	1875	3,8	18,3	0,1	22,9	17,5	12,2	6,4	18,3	
Leipzig	1867	1,0	14,6	0,3	24,7	27,0	21,5	10,4	—	—
„	1880	2,0	15,7	0,5	23,8	23,6	20,5	13,5	—	0,6
Frankfurt a M	1875	0,2	15,5	0,3	28,8	26,7	17,4	3,2	8,1	
„	1880	0,1	17,4	0,3	28,5	25,5	17,7	4,5	6,7	
Chemnitz	1871	0,1	19,8	0,3	33,3	24,3	17,1	4,7	—	—
Budapest	1881	7,3	61,9	—	18,7	7,6	3,8	0,7	—	—
Wien	1869	0,6	40,3	1,0	27,3	17,4	9,4	3,3	—	—
„	1880	0,4	31,8	1,8	26,9	20,4	13,9	3,4	1,4	—
Prag	1880	1,1	31,5	1,1	32,6	22,3	9,6	1,5	—	—.

Wie die verhältnissmässig grosse Vollzähligkeit der in dieser Tabelle erscheinenden Grossstädte und ihrer Angahen beweist, ist die Unterscheidung der Höhenlage fast überall getroffen worden, wo die Wohnungsverhältnisse statistisch bearbeitet sind. Freilich stammen die Daten aus sehr verschiedenen Jahren, und eine Vergleichung ist deshalb nur in grossen Zügen möglich. Um erst das mehr Aeusserliche der Zusammenstellung zu berühren, so sind die sogenannten „ganzen Häuser" nur in Hamburg, und nach dessen Vorgange in Breslau und Leipzig, ausgesondert worden; an ersterem Orte kommt diese Wohnungsart verhältnissmäseig oft vor, in letzteren macht sie nur sehr geringe Prozenttheile aus. In Frankfurt a. M ist diese Gruppe mit derjenigen „in mehreren Stockwerken" zusammengelegt; letztere schied man zuerst in Berlin, darauf auch in Hamburg und Wien von den übrigen. Die in Dresden besonders angeführten „unter dem Dache, einschliesslich Vorbau" belegenen Wohnungen decken sich freilich nicht mit den heiden benannten Arten; es lässt sich aber auch nicht angehen, in welchem Verhältnisse etwa sie sich auf die übrigen Stufen vertheilen. Selbst von dem ungewöhnlich starken Vorwiegen einzelner Höhenlagen in Budapest abgesehen, zeigen die anderen Städte recht erhebliche Differenzen. Die meiste Uebereinstimmung herrscht noch in den Antheilen der ersten und zweiten Stockwerke. Der hohe Prozentsatz der Keller, der dritten und vierten Stockwerke charakterisirt namentlich die Städte mit wenig erfreulichen Wohnungszuständen, in denen andrerseits die Parterrewohnungen zurücktreten; doch finden sich in keiner Höhenlage derartig schroffe Gegensätze, wie gerade in der letzteren, und gilt das Vorwiegen derselben unter allgemein günstigeren Verhältnissen nur mit Einschränkung. Vielleicht lässt sich das Bild noch etwas klarer gestalten durch das Zusammenziehen der sämmtlichen Lagen in zwei grosse Gruppen, von denen die eine die

[1]) In Frankfurt a. M. sind die Häuser der ersten Reihe mit „Parterre und Dach" bezeichnet worden.

[2]) Die in Bremen „einstöckig, bezw. zweistöckig u. s. w." bezeichneten Häuser entsprechen ohne Zweifel der Berliner Auffassung „nur Erdgeschoss, ein Stock u. s. w.": demgemäss sind dieselben in die Tabelle eingesetzt worden.

[3]) In Wien und Pest heissen die Häuser der ersten Gruppe „ebenerdige".

relativ besseren Wohnungskategorien: Parterre, erstes und zweites Stockwerk, Wohnungen in mehreren Stockwerken und ganze Häuser umfasst, die andere die noch bleibenden schlechteren.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ergiebt sich, dass von sämmtlichen Wohnungen sich befanden

in		in günstiger Lage	in ungünstiger Lage
Budapest	1881	88,2 Proz.	11,9 Proz.
Prag	1880	87,0 „	13,0 „
Wien	1880	80,9 „	19,2 „
„	1869	85,7 „	14,3 „
Frankfurt a. M.	1880	77,8 „	22,4 „
„	1875	78,9 „	21,1 „
Chemnitz	1871	77,8 „	22,2 „
Hamburg	1880	74,9 „	25,6 „
„	1875	77,9 „	22,1 „
Breslau	1875	68,3 „	31,7 „
Leipzig	1880	63,4 „	36,8 „
„	1867	66,8 „	33,0 „
Dresden	1875	58,6 „	41,9 „
Berlin	1880	54,0 „	45,1 „
„	1875	58,0 „	42,0 „ .

Die derart entstandene Reihenfolge nach dem grösseren Prozentsatze der günstigen Lage ist, angesichts der verschiedenen Zählungsjahre, allerdings etwas problematisch; es soll damit auch nicht streng eine Stufenleiter bezeichnet werden. Im Allgemeinen stehen die Städte der österreichischen Monarchie in dieser Beziehung voran; da aber unter ihnen Budapest mit seinen notorisch schlechten Wohnungsverhältnissen sich ganz besonders auszeichnet, so geht daraus hervor, wie wenig eigentlich auf die wirkliche Güte des Wohnungswesens aus diesem Umstande allein zu schliessen ist. Andrerseits ist das Vorwiegen günstiger Wohnungslagen mit verhältnissmässig günstigeren Wohnungszuständen überhaupt natürlich verbunden, wie Hamburg und Frankfurt a. M. beweisen.

Ziemlich häufig fand sich ferner die Unterscheidung der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer; in Budapest wurde nur das Zimmer an sich, in Wien die „Wohnpièce", beide ohne Rücksicht auf die Heizbarkeit, der Auszählung zu Grunde gelegt, weshalb diese Städte in nachfolgender Zusammenstellung nicht erscheinen.

Von der Gesammtzahl der Wohnungen umfassten diejenigen mit

in		0	1	2	3	4	5—7	8 u. m.	ohne Angabe
		heizbaren Zimmern:							
		Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.
Berlin .	1875	1,5	51,8	25,0	10,4	4,9	5,4	1,8	—
„ .	1880	1,3	49,0	26,0	10,2	4,7	5,0	1,3	—
Hamburg	1875	0,9	42,7	23,4	11,7	6,4	6,9	3,0	4,1
„	1880	1,0	39,8	28,4	14,9	5,3	6,0	3,7	1,0
Breslau .	1875	0,8	42,4	28,4	12,8	8,9	6,3	1,9	—
Leipzig .	1871	—	35,7	26,7	16,2	9,2	9,9	2,3	—
„ .	1880	0,0	28,5	27,9	19,0	10,4	10,9	3,2	—
Frankfurt a. M.:									
	1871	0,4	31,5	20,4	14,3	10,6	22,0		—
	1880	0,1	23,0	22,2	17,3	12,0	24,8		—
Chemnitz	1871	—	75,8	12,1	5,0	3,0	3,2	0,2	— .

Schon bei der Betrachtung der einzelnen Städte wurde darauf hingewiesen, dass der Höchstbetrag des Antheiles stets bei den Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer liegt; dass trotzdem bedeutende Schwankungen in der Höhe dieses Maximums vorkommen, zeigt diese Zusammenstellung recht deutlich: es bewegt sich zwischen 31,5 Proz. bezw. 23,0 Proz. in Frankfurt a. M. und 75,8 Proz. in Chemnitz. Erstere Stadt lässt mit ihrem Prozentsatze geräumiger Wohnungen von 5 und mehr heizbaren Zimmern alle übrigen weit hinter sich, die dagegen bei den zweizimmerigen Wohnungen, mit Ausnahme von Chemnitz, mit höheren Ziffern auftreten.

Nach der Zahl der Bewohner betrug der Antheil der Wohnungen mit

in		1	2	3	4	5	6—10	über 10
		Bewohnern						
		Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.
Berlin . . .	1875	5,4	15,1	18,7	18,0	15,0	26,8	1,2
„ . . .	1880	6,0	15,1	19,2	19,0	15,0	23,9	0,2
Hamburg .	1880	6,1	15,1	18,0	17,9	14,0	25,9	2,8
Breslau . .	1875	7,0	16,1	18,0	17,4	14,0	24,2	1,7
Wien . . .	1880	4,4	13,1	17,1	18,9	14,0	30,4	3,6 .

Diese, nur in obigen vier Städten vorgenommene Auszählung ergiebt eine ganz ausserordentliche Uebereinstimmung in der Vertheilung der Bewohner auf die Wohnungen. Es scheint darnach die Bevölkerung unabhängig von der Ausdehnung und den sonstigen Verhältnissen der Wohnungen, die in diesen Städten ja verschieden sind, durch gleiche Momente in der Art ihres Zusammenlebens bestimmt zu werden; diese Regelmässigkeit wäre weniger auffällig, wenn nur Familienglieder dabei in Betracht kämen; aber es ist hier auch die grosse Zahl der Dienstboten, Gehülfen, Chambregarnisten u. s. w. mit berücksichtigt worden.

Das Ergebniss dieser einfachen Auszählungen in den verschiedenen Städten liess sich mit einigem Erfolge neben einander stellen; die Kombination mehrerer Gesichtspunkte ist jedoch auf so weit auseinandergehende Weise gehandhabt, dass eine Vergleichung derselben nur wenig Positives zu Tage fördern würde; dagegen finden sich noch Durchschnittsziffern für eine Reihe von Erscheinungen, denen gerade ein besonderes Interesse beiwohnt, und die deshalb wohl noch einer Betrachtung unterzogen werden dürfen, wie im Folgenden geschieht:

Auf ein Grundstück kommen

in		Wohnungen bewohnte	Wohnungen überhaupt	Haushaltungen	Bewohner
Berlin	1875	12,0	13,9	12,0	57,0
„	1880	.	14,6	13,9	60,6
Breslau . . .	1875	9,2	.	10,0	45,5
Dresden . . .	1875	.	6,8	.	31,1
Hamburg . .	1880	5,9	.	6,3	27,3
Frankfurt a. M.	1875	.	.	3,2	16,5
„	1880	.	.	3,6	17,3
Leipzig . . .	1875	.	.	5,0	31,4.

Die Angaben betreffs der Bewohner sind die vollständigsten; sie machen in der That auch manche fehlende Zahl entbehrlich; denn auch aus ihnen ist zu ersehen, dass die geringste Bewohnungsdichtigkeit unter diesen Städten in Frankfurt a. M. liegen muss, welchem sich mit schon erheblich höheren Durchschnitten Hamburg anschliesst, dem mit fast gleichen Ziffern die beiden sächsischen Städte, endlich in grösseren Abständen Breslau und Berlin folgen. Danach würden sich die beiden im Westen gelegenen Städte als diejenigen mit der geringsten Bewohnungsdichtigkeit herausstellen — Bremen wäre jedenfalls auch hierher zu rechnen —; die beiden östlichen hätten die höchste, und die mehr in der Mitte Deutschlands belegenen nähmen auch eine Mittelstellung ein. Schon bei manchen der vorher betrachteten Verhältnisse war eine ähnliche Verschiebung günstiger zu ungünstigen, von Westen nach Osten gehend, mehr oder weniger deutlich zu erkennen. Im Zusammenhange damit steht die sogenannte „Behausungsziffer" (die Zahl der durchschnittlich auf ein Haus entfallenden Bewohner), die natürlich kleiner ist als die für das Grundstück gefundene; sie lässt sich für nachgenannte

Städte, wie folgt, berechnen: Berlin (1875) 39,6, (1880) 44,6, Hamburg (1880) 16,3, Frankfurt a. M. (1875) 14,3, Bremen (1875) 6,88, Dresden (1875) 17,9, Wien (1880) 59,3, Budapest (1881) 33,1.

Ferner kommen auf eine Wohnung

in		Zimmer heizbare	Zimmer überhaupt	Bewohner	Bewohner pro heizb. Zimmer
Berlin	1875	1,97	2,28	4,42	2,28
„	1880	.	.	4,24	.
Hamburg . .	1880	2.40	.	4,58	1,91
Breslau . . .	1875	2,20	2,73	4,36	1,96
Dresden . . .	1875	2,20	3,30	4,60	2,10
Leipzig . . .	1875	.	.	.	1,80
Frankfurt a M.	1875	.	.	4,92	.
„	1880	.	.	4,77	1.40
Budapest . .	1881	.	1,74	5,00	.
Wien	1880	.	3,64 [1])	4,86	. .

Die Verhältnisse der Wohnungen sind hiernach weit gleichmässiger, weil sie eben in engerer Beziehung zu dem grösseren Theile der Personen und ihrer Vermögenslage stehen als die Grundstücke, bei denen örtliche Besonderheiten und aus früheren Zeiten überkommene Zustände vielfach mitsprechen oder ihren Umfang und ihre Eigenschaften geradezu bestimmen.

Die Berliner Wohnungen hatten (1880) die geringste Durchschnittsbewohnerzahl, 4,24, die Budapester (1881) die höchste, 5,0 Personen. Der auf das heizbare Zimmer entfallende Theil ist in Breslau grösser als in Leipzig und Hamburg, weil dort — für Hamburg aus obiger Tabelle ersichtlich — die Wohnungen umfangreicher sind. In Dresden scheinen dieselben über verhältnissmässig viel nichtheizbare Zimmer zu verfügen, durchschnittlich 1,10; die ziemlich hohe Bewohnerzahl pro heizbares Zimmer würde danach für das Zimmer überhaupt sich beträchtlich niedriger stellen, wodurch die allgemeinen Verhältnisse dieser Art wesentlich günstiger gestaltet werden.

Für Hamburg und Breslau wenigstens lässt sich noch vergleichsweise angeben, wie die Bewohnerzahl des heizbaren Zimmers durch die Grösse der Wohnung beeinflusst wird; denn es kommen Bewohner auf das heizbare Zimmer einer Wohnung

		von 1	2	3	4	5	6 heizbaren Zimmern
in Hamburg .	1880	3,74	2,23	1,63	1,36	1,18	1,04
„ Breslau . .	1875	3,35	2,20	1,58	1,30	1,10	1,06.

1880 werden sich die Breslauer Ziffern den Hamburgischen sicher eher genähert, als von ihnen entfernt haben, so dass sich ziemlich gleiche Durchschnitte ergeben werden; dennoch wird sich die Bewohnerzahl in Breslau auf den unteren Stufen vielleicht nicht ganz so hoch wie in Hamburg stellen, wo andrerseits die oberen, die Wohnungen von 5 und mehr heizbaren Zimmern, weniger stark bevölkert zu sein scheinen, wahrscheinlich veranlasst durch das erwähnte vielfache Bewohnen eines ganzen Hauses mit grösserer Zimmerzahl, und zwar dies mehr aus Annehmlichkeitsgründen, als dass gerade die Stärke der Familie dazu nöthigte. Schon in den Wohnungen von drei heizbaren Zimmern steht die durchschnittliche Bewohnerzahl unter dem allgemeinen Durchschnitte, tiefer in Breslau als in Hamburg.

Für einige andere Städte kann noch die Stockwerkhöhe zur Bewohnerzahl der Wohnungen in Beziehung gebracht werden. Auf eine Wohnung

in		in mehreren Stockw.	im Erdgeschosse	im I. Stock	im II. Stock	im III. Stock	im IV. Stock	im Keller
				kamen Bewohner				
Berlin	1875	7,70	4,47	4,44	4,41	4,42	4,27	4.44
„	1880	6,97	4,46	4,28	4.25	4,24	4,29	4,20
Hamburg . .	1880	6,28	4,45	3,96	4,12	4,31	4,44	4,34
Breslau . . .	1875	—	4,27	4,43	4,30	4,27	3,81	4,06
Frankfurt a.M.	1875	7,01	4,08	5,02	4,68	4,28	3,31	3,47
„	1880	7,10	4,00	4,70	4,60	4,50	4,00	3,90
Dresden . . .	1875	—	5,00	4,90	4,60	4,50	4,50	3,90
Wien	1880	10,74	4,64	4,80	4.81	4,95	5,17	4,46.

Der fast durchgehends zu beobachtenden Thatsache, dass die Bewohnerzahl mit der Höhe der Stockwerke abnimmt, widersprechen Hamburg und Wien auffallender Weise; allerdings sind in ersterer Stadt die Durchschnitte, besonders in den besseren Lagen, kleiner als in den übrigen Städten; aber die schnelle Erhöhung der Bewohnerziffer mit derjenigen der Stockwerklage wirft doch ein eigenthümliches Licht auf die Hamburgischen Wohnungsverhältnisse.

Von einer hierher gehörigen Haushaltungsstatistik (einer solchen, die auf die Wohnungen Bezug nimmt) finden sich erst vereinzelte Anfänge, und ist noch weniger Vergleichbares vorhanden; es muss dieser Gegenstand desshalb hier übergangen werden. Aber auch im Uebrigen wird zur Genüge gezeigt sein, was allenfalls, selbst von ins Einzelne gehenden Ermittelungen, Gleichartiges in den verschiedenen Arbeiten anzutreffen ist.[2])

Schliesslich möchte es noch angezeigt sein, kurz auf den, gelegentlich der Besprechung des St. Petersburger Kongresses vom Jahre 1872 erwähnten Versuch zur Anbahnung einer internationalen Statistik der Grossstädte zurückzukommen, da in ihm durch direkte Vorschläge, nämlich Tabellenschemata, eine Gleichförmigkeit der Erhebungen und Bearbeitungen angestrebt wird. Halten wir allerdings die dort entworfenen ausführlichen Schemata gegen das, was von den einzelnen Städten auf dem Gebiete der Wohnungsstatistik bisher geleistet werden, so empfangen wir nicht den Eindruck, als ob sie früher oder später von denselben in vollem Umfange zur Anwendung gebracht werden würden, wenn auch die ersten Schritte dazu mit Erfolg gethan sind. Von einer internationalen Wohnungsstatistik kann eigentlich noch kaum die Rede sein; doch selbst, wenn wir uns auf die deutschen Städte beschränken, müsste das Programm weit bescheidener in seinen Anforderungen und einfacher in seinen Kombinationen auftreten, um ein einheitliches Vorgehen derselben nach dieser Richtung hin zu ermöglichen. Dies wird, unserer Meinung nach, auch immer nur in Bezug auf die Hauptgesichtspunkte gelingen, und hier wohl zweifelsohne; aber einer weiteren Uebereinstimmung werden die schon erwähnten Gründe, sowie der sicher vorhandene Wunsch jedes kommunalen Statistikers, in der feineren Zergliederung des zu bearbeitenden Stoffes der eigenen Anschauung zu folgen, hindernd im Wege stehen. Und dass doppelte Auszählungen, einmal für die Ortsbedürfnisse, dann für die Zwecke der internationalen Statistik vorgenommen werden sollten, darauf ist schwerlich je zu rechnen. Erstere werden entschieden ein immer tieferes Eindringen gerade in die verwickelteren und dunkleren

[1]) Wohnpiecen, d. h. ausser Zimmern auch Korridore, Küchen u. s. w.

[2]) Hier sei nebenher auch der Schrift von O. Elb „Ueber Gebäudestatistik". Dresden 1862, gedacht, die übrigens nur dem Namen nach mit der Wohnungsstatistik zusammenhängt. Diese Schrift behandelt nämlich die Gebäudestatistik ganz ohne Rücksicht auf die Wohnungsverhältnisse, lediglich vom technischen Standpunkte aus im Interesse des Bauwesens. Der Verfasser entwirft vier Formulare für bestehende Gebäude, Neubauten, Umbauten und in Abgang zu bringende Gebäude, welche eine Anzahl von Fragen in Bezug auf die Konstruktion, Grösse u. s. w. enthalten.

Wohnungsverhältnisse verlangen; aber der Umfang der Arbeiten wird dementsprechend vielleicht beschränkt, um dadurch wieder an Zeit und an Kosten zu sparen; man wird einzelne, besonders charakteristische Stadttheile herausgreifen und eingehender behandeln, wobei es auf der Hand liegt, dass, jemehr man das den Städten Besondere und Eigenthümliche berücksichtigt, man sich desto weiter von der Möglichkeit des Vergleiches mit anderen entfernt.

Was aber der Wohnungsstatistik vor Allem zu wünschen ist, das ist das warme Interesse weiterer Kreise für ihre Ergebnisse; es genügt nicht, dass sie in Ziffern die thatsächlichen Verhältnisse feststellt; es wäre vielmehr zum guten Theile verlorene Liebesmüh', wenn die Schäden, die sie aufdeckt, keine Beachtung seitens der maassgebenden Stellen, Behörden, Korporationen u. s. w., fänden und von ihnen nicht beseitigt würden, so weit es diesen selbst oder dem privaten Unternehmungsgeiste überhaupt möglich sein wird.

Nekrologe.

1. William Farr.

Durch den am 14. April 1883 zu London erfolgten Tod des Dr. med. **William Farr** hat England und mit ihm die Statistik den erfahrensten und hervorragendsten Forscher auf dem Gebiete der Medizinalstatistik und der wissenschaftlichen Untersuchung der Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung verloren.

William Farr wurde 1807 zu Kenley (Shropshire) geboren, studirte Medizin und übte bis 1838 die ärztliche Praxis aus, beschäftigte sich jedoch daneben mit statistischen Untersuchungen und wurde in Anerkennung seiner Leistungen auf diesem Gebiete im *Registrar General's Office* für England und Wales zu London angestellt, wo er die Nachrichten über Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle bis zu seinem 1882 erfolgten Ausscheiden aus dem Staatsdienste bearbeitete und diesen wichtigen Zweig der Statistik neu organisirte. Er richtete das *Statistical Department* ein und wurde zum Superintendenten desselben ernannt. Seinen zweckmässigen Einrichtungen hat die englische Statistik vorzugsweise die auf dem Gebiete der Bevölkerungsbewegung erreichte hohe Vollendung zu verdanken.

Farr war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller und lieferte namentlich für das *Journal of the Statistical Society* zu London seit der im Jahre 1834 erfolgten Errichtung dieser Gesellschaft viele werthvolle Beiträge. Der Vorbereitungskommission der vierten Versammlung des internationalen statistischen Kongresses lieferte Farr den Generalbericht über die Zwecke und Zielpunkte der vorhergehenden Versammlungen (zu Brüssel, Paris und Wien) und übte auf dem 1860 zu London abgehaltenen Kongresse selbst, dessen Programm noch einen Bericht Farr's über „allgemeine Gesundheitsstatistik" enthielt, auf den Gang der Verhandlungen einen hervorragenden Einfluss. Die während des Krimkrieges und des italienischen Krieges gewonnenen Erfahrungen liessen in England eine gründliche Reform des Militärsanitätswesens dringend geboten erscheinen, und Farr suchte in Verbindung mit Miss **Nightingale**, Dr. **Balfour**, Dr. **Sutherland** u. A. durch medizinalstatistische Arbeiten und die wesentlich auf seine Anregung in das Programm der Londoner Versammlung aufgenommene Berathung einer Reihe militärischer Fragen die Unterlagen für diese Reform zu schaffen. Auf der 1863 zu Berlin abgehaltenen fünften Versammlung des internationalen statistischen Kongresses erstattete Farr einen hochinteressanten und inhaltreichen Bericht über „den Zustand der amtlichen Statistik in England", welcher auf Wunsch des Kongresses im Königlich Preussischen Staatsanzeiger" (Nr 213 vom 11. September 1863) veröffentlicht wurde, und nahm an den sich vielfach auf Sanitäts- und Mortalitätsverhältnisse der Bevölkerung, der Armeen und einzelner anderer Berufsklassen beziehenden Berathungen dieses Kongresses regen Antheil. Während der Jahre 1871 bis 1873 war Dr. William Farr Präsident der *Statistical Society* zu London und wirkte auch in dieser Stellung für die Förderung exakter Forschungen auf dem Gebiete der Bevölkerungs- und insbesondere der Medizinalstatistik, welche ihm durch die Beschaffung guter, auf zuverlässigen Beobachtungen beruhender Unterlagen und die Aufstellung verbesserter Untersuchungsmethoden bereits so viel zu verdanken hatten, mit anerkanntem Erfolge.

Neben jenen zahlreichen Beiträgen in der Fachpresse sind von Farr's grösseren selbständigen Arbeiten namentlich noch zu erwähnen: **auf dem Gebiete der Pädagogik:** die *Advantages of Art and Science Schools, an address* (*London 1878. 8*); **auf dem Gebiete der Mortalitäts- und Vitalitätsberechnungen, der Lebens- und Unfallsversicherung:** die *English Life Table. Tables of lifetimes, annuities and premiums. Published by authority of the Registrar General of births, deaths and marriages in England* (*London 1864. 4. 605 pages*), ferner die *English Reproduction Table* (*London 1880. 4*; Separatabdruck aus den *Philosophical Transactions*) und die *Net premiums for insurance against Fatal Accident, according to age and sex* (*London 1880. 8*), sowie endlich **an Kongressschriften:** der *Report to the Registrar General on the International Statistical Congress, held at Paris in 1855* (*London 1855. 8. 12 pages*), der *Report to the Registrar General on the International Statistical Congress, held at Vienna* (*London 1857. 8. 19 pages*) und der *Report of the proceedings of the IV session of the International Statistical Congress, held in London, July 16, 1860, and the 5 following days* (*London 1861. 4*).

William Farr selbst hat sich durch seine Schriften ein die Zeit überdauerndes Denkmal gesetzt.

2. Heinrich Berghaus.

Durch den am 17. Februar 1884 zu Stettin erfolgten Tod des Nestors der deutschen Geographen und Kartographen, Dr. H. **Berghaus**, hat auch die Statistik einen schweren Verlust erlitten.

Heinrich Berghaus wurde am 3. Mai 1797 zu Kleve geboren und trat, im väterlichen Hause sowie auf dem Paulinum zu Münster gut vorgebildet, schon früh als Geodät in den öffentlichen Dienst. Nach kurzer Militärdienstleistung im Jahre 1813 studirte er eine zeitlang in Marburg, schon damals Mitarbeiter am geographischen Institute zu Weimar, und trat dann aber bei Wiederausbruch des Krieges nochmals in die Armee ein. Seinen Aufenthalt in Frankreich benutzte er zu eingehenden topographischen Studien, die er nach seiner Rückkehr auch kartographisch verwerthete. Berghaus setzte sodann seine Studien in Berlin fort und wurde 1816 zunächst als Diätarius, 1818 als Ingenieurgeograph dem Kriegsministerium überwiesen. In dieser Stellung nahm er an der 1810 begonnenen, 1816 wieder aufgenommenen trigonometrischen Landesaufnahme Theil. Im Jahre

1821 wurde ihm der Lehrstuhl für praktische Geometrie, Situationszeichnen und Maschinenbaukunst an der Bauakademie zu Berlin übertragen, eine Stellung, welche er bis 1855 bekleidete. Im Jahre 1824 zum Professor ernannt, wohnte er seit 1836 in Potsdam und errichtete dort eine geographische Kunstschule, die bis 1848 bestand.

Neben einer bedeutenden kartographischen Thätigkeit, unter deren Ergebnissen wir ausser seinem in zweiter Auflage 1849 bis 1852 in 93 Blättern erschienenen „physikalischen Atlas", jener Ergänzung des tellurischen Theiles des „Kosmos", hier nur noch seine „Sammlung hydrographisch-physikalischer Karten der preussischen Seefahrer" (1840—1847) erwähnen, zeigte Dr. Berghaus als geographisch-statistischer Schriftsteller eine ebenso andauernde wie vielseitige Thätigkeit. Ueberaus zahlreich sind die Beiträge, welche von ihm in fachwissenschaftlichen und politischen Blättern erschienen. Von eigenen Werken heben wir neben einer grossen Anzahl rein geographischer oder theoretisch-kartographischer und ethnographischer Studien und Forschungen insbesondere hervor: die „Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde" (1830—1843), die „Allgemeine Länder- und Völkerkunde" (1837—1846), die „Statistik des preussischen Staates" (1845), die „Völker des Erdballs" (1845—1847), sein „Deutschland seit 100 Jahren" (1859) und sein „Landbuch der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz" (1854—1856), dem er in Stettin, wohin er 1863 übersiedelte, sein, leider noch des Abschlusses harrendes, umfangreiches „Landbuch des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen" anreihte.

An Anerkennung fehlte es Berghaus nicht; er war Mitglied fast aller geographischen Gesellschaften und Vereine. Sein Tod erfolgte unerwartet; nach nur dreitägigem Krankenlager wurde er durch denselben aus einem Leben rastlosen Fleisses und reichsten Erfolges abberufen.

3. Ernst Behm.

Am 15. März 1884 starb zu Gotha Dr. Ernst Behm, der Mitbegründer der Petermann'schen Mittheilungen, der Begründer des geographischen Jahrbuches und Redakteur des statistischen Jahrbuches des Gothaer Almanachs.

Ernst Behm wurde am 4. Januar 1830 zu Gotha geboren, bezog 1849 nach Absolvirung des Gymnasiums die Universität Jena, um die Naturwissenschaften zu studiren, wandte sich aber bald aus äusseren Gründen der Medizin zu und promovirte, nachdem er seine Studien in Berlin und Würzburg fortgesetzt, auf letzterer Hochschule im Jahre 1853 als Doktor der Medizin. Bald jedoch fühlte er sich unfähig, den Beruf eines praktischen Arztes auszufüllen, und gab sich, ganz seiner inneren Neigung folgend, dem Studium der Geographie und Statistik hin. Zu Anfang des Jahres 1856 trat er als Hülfsarbeiter in das geographische Institut von Justus Perthes zu Gotha, wo er speziell Petermann für die Redaktion der „Geographischen Mittheilungen" beigegeben wurde, bis diese ganz auf ihn überging. Welche Unmasse eigenster Arbeit des Verstorbenen in den einundzwanzig Jahrgängen der „Mittheilungen", die unter Petermann's Namen erschienen sind, niedergelegt, ist in dem aus der Feder Dr. H. Wagner's stammenden Nekrologe, der im 30. Bande der „Mittheilungen" (IV) erschien, des Weiteren dargethan. Nach Petermann's Tode im September 1878 übernahm Dr. Behm die Oberleitung der „Mittheilungen" auch äusserlich unter eigenem Namen und gab solcher Gestalt fünf Jahrgänge derselben heraus. Neben seiner Beschäftigung bei den „Mittheilungen" rief Behm 1866 das „Geographische Jahrbuch" ins Leben, dessen erste sieben Jahrgänge er selbst redigirte, dessen Fortführung vom 8. Jahrgange (1878) ab aber Professor H. Wagner übernahm, mit dem Behm bereits vom Jahre 1872 ab die wichtige geographisch-statistische Schrift „Die Bevölkerung der Erde" herausgegeben hatte. Es war dies eine Arbeit, deren bei seinem Tode vorliegende sieben ersten Hefte bei ihrem streng kritischen Inhalte allein schon genügen würden, ihrem Hauptverfasser einen hervorragenden Platz im Kreise der Geographen und Statistiker zu sichern. Nach dem Fortgange Wagner's aus Gotha (1876) übernahm dann Behm auch noch die Redaktion des „Statistischen Jahrbuches" des Gothaer Almanachs, leider zu seinem Nachtheile; denn fanden seine Arbeiten auch allerseits die wohlverdiente Anerkennung, so überstiegen sie doch bald seine Kräfte und legten den Grund zu seinem Tode, viel zu früh für diesen rastlosen Geist, der mit seltener Bescheidenheit und universellem Wissen einen unermüdlichen Fleiss verband.

4. Hermann Frölich.

Am 7. August 1884 verstarb zu Berlin nach langem schweren Leiden der Geheime Oberregierungsrath Dr. jur. Frölich, noch nicht fünfzig Jahr alt aus einem reichen amtlichen Wirkungskreise abberufen.

Hermann Frölich wurde am 28. Dezember 1834 zu Münster in Westfalen geboren, promovirte nach beendetem Universitäts-Triennium zum Doktor der Rechte und wurde im Jahre 1864 zum Regierungsassessor ernannt. Aus dem III. Kursus des preussischen statistischen Seminars (1864/65), dem er zugleich mit dem Unterzeichneten angehörte und an dessen Arbeiten er regen Antheil nahm, trat er zu Anfang des Jahres 1865 in die Staatseisenbahnverwaltung über und wurde im Mai 1866 in die Eisenbahnabtheilung des damaligen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten berufen, in welcher Abtheilung er, zunächst als Hülfsarbeiter, seit dem Jahre 1874 als vortragender Rath, bis zu seinem Tode verblieb. Seine Beförderung zum Geheimen Oberregierungsrathe erfolgte im Jahre 1877. — Während der Kriege gegen Oesterreich und Frankreich erlitt seine Thätigkeit in der Centralverwaltung vorübergehend Unterbrechungen, indem Frölich in ersterem Kriege mit der Einrichtung und Leitung der Eisenbahnbetriebskommission in Prag beauftragt, während des französischen Krieges aber bei der Betriebsleitung der in Besitz genommenen französischen Bahnen in Lothringen und in der Champagne verwendet wurde. Für seine Verdienste in dieser Stellung wurde er durch Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse bezw. des eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Frölich's treffliche Veranlagung für das Verwaltungsfach, sein scharfer Verstand, seine Energie und sein unermüdlicher Diensteifer, welche seine Leistungen zu so hervorragenden gestalteten, sind bereits an amtlicher Stelle (Nr. 186 des Deutschen Reichsanzeigers vom 9. August 1884) kurz nach seinem Hinscheiden hervorgehoben. Durch seine ungewöhnliche geschäftliche Gewandtheit gelang es ihm wiederholt, die schwierigsten und verwickeltsten Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen; auch bei der Verstaatlichung einer Anzahl von Privatbahnen hat er in hervorragender Weise mitgewirkt. Mannichfache hohe Ordensauszeichnungen, sowohl von preussischer Seite, wie von fremden Staaten, wurden ihm zu Theil. Der Statistik und ihrer Pflege bewahrte er stets ein besonderes Interesse. Sein Andenken wird, wie in den Kreisen seiner Kollegen und Mitarbeiter, so im Königlichen statistischen Bureau treu bewahrt bleiben.

E. Blenck.

Bücheranzeigen.

Deutschlands Getreide-Ertrag. Agrarstatistische Untersuchungen von Dr. Joh. Richard Mucke, Professor der Staatswissenschaft an der Königlichen Universität zu Greifswald. Greifswald, Verlag von Julius Abel, 1883 (Imp. 8°, IV, 508 S.). Preis 15 *M*.

Der unseren Lesern als Mitarbeiter der Zeitschrift schon von früher bekannte Verfasser nahm bereits in seiner Abhandlung über „den Umfang des Getreidebau's in Deutschland" (Jahrgang 1882 der Zeitschrift, S. 67 ff.) Veranlassung, seine Stellung zur neueren Wirthschafts- und Agrarpolitik des Reiches darzulegen, deren volle Berechtigung er aus der Nothwendigkeit herleitete, das Deutsche Reich, insbesondere in Betreff seiner Ernährung, unabhängig vom Auslande zu machen. Wenn er aus diesem Grunde schon an jener Stelle gegen eine jede Verringerung des Getreidebaues in Deutschland auftrat, zumal die Zunahme des pfluggängigen Landes während des laufenden Jahrhundertes mit der Vermehrung der Bevölkerung und ihrer Nahrungsbedürfnisse nicht Hand in Hand gegangen sei, so bildet derselbe Gedanke den rothen Faden seiner neuen agrarstatistischen Studie. Gerade der Kampf, welcher der Erneuerung des Getreidezolles an den Grenzen Deutschlands folgte, hatte ihn gelehrt, „wie mangelhaft trotz eines starken Aufgebotes von Arbeit noch immer die Kenntniss des Volkes von seinen Leistungen und Bedürfnissen an Getreide sei." Diesem Mangel abzuhelfen, hier klärend und belehrend zu wirken, war die Aufgabe, welche sich der Verfasser gestellt und, von dem Bestreben geleitet, so objektiv wie möglich zu sein, auf dem Wege kritischer Prüfung und systematischer Bearbeitung des aus älterer und neuerer Zeit vorhandenen Materiales in dem obigen Werke zu erreichen gesucht hat. Dasselbe gliedert sich in neun Hauptabschnitte, welche behandeln: „die deutsche Landwirthschaft vor Anbruch des neunzehnten Jahrhundertes, den Getreidebau während dieses Jahrhundertes, die älteren Ermittelungen und Schätzungen des Ertrages in Verbindung mit dem Verbrauche, die Aussaat und ihre Beziehungen zum Ertrage, die Durchschnittserträge einer Flächeneinheit laut älteren Nachrichten, die Abweichungen vom Mittelertrage, die Uebertragung des Maasses in Gewicht, die Ernteergebnisse der Deutschen Reichsstatistik, sowie endlich Folgerungen und Empfehlungen."

Der inzwischen nach Dorpat übergesiedelte Verfasser, von dem wir, seiner Zusage nach, noch weitere Beiträge auf diesem Gebiete zu erwarten haben, hat die nicht geringen Schwierigkeiten, welche sich der Bewältigung des zum Theil sehr zerstreut liegenden und auf private Quellen zurückzuführenden Stoffes entgegenstellten, unbeirrt durch den Kampf der Parteien, in ruhiger, fleissiger und gründlicher Arbeit zu überwinden gewusst und Anerkennenswerthes geleistet. Wenn wir, wo er sich auf das kritische Gebiet begiebt, uns dennoch nicht in allen Punkten seiner Auffassung anzuschliessen vermögen, so begründet sich dies insbesondere dadurch, dass die Anforderungen, welche er an die amtliche Statistik stellt, vorerst noch über die Grenzen des thatsächlich Erreichbaren hinausgehen; auch hätten wir wohl gewünscht, dass der sonst so maassvolle Herr Verfasser in seiner Kritik das persönliche Element vollständig vermieden hätte. Im übrigen haben wir zu den einzelnen, von uns aufgeführten Hauptabschnitten des Werkes, von welchen der vorletzte sachgemäss den Löwenantheil für sich in Anspruch nimmt, noch Folgendes zu bemerken.

Die Schilderung des Zustandes der deutschen Landwirthschaft vor dem Beginne des gegenwärtigen Jahrhundertes, welche nur an einzelne typische Beispiele angelehnt ist, hätte vielleicht, unbeschadet einer gewissen Beschränkung mit Rücksicht auf den Umfang des Werkes, doch etwas ausführlicher gehalten werden und in grossen Zügen die leitenden Gedanken in den verschiedenen Hauptperioden nach ihren inneren und äusseren Gründen zusammenfassen können. — Der zweite Abschnitt, welcher die Entwickelung des Getreidebaues während des 19. Jahrhundertes behandelt, schliesst sich im Wesentlichen an jene, oben von uns zitirte frühere Arbeit des Verfassers in unserer Zeitschrift an und gipfelt in dem schon angedeuteten, unter modernen Volkswirthen meistens als Ketzerei angesehenen Grundgedanken: „dass eigene Getreideproduktion in möglichst ausreichendem Umfange eine Hauptbedingung für das Wohlergehen des Volkes sei". Der internationalen Hülfe wird hierbei nur bedingungsweise eine Berechtigung eingeräumt, da (nach einem älteren Worte des jetzigen Präsidenten der statistischen Centralkommission zu Wien, v. Inama-Sternegg, in dessen Studien über Landwirthschaftspolitik) „die Arbeitstheilung in der Produktion für die Bedürfnisse der Nothwendigkeit (Nahrung) wenigstens nicht über die Grenzen eines Staates ausgedehnt werden könne". Auch wir nähern uns dem Standpunkte des Verfassers, halten jedoch u. A. die von demselben zur Unterstützung seiner Forderung ausgemalte Gefahr einer zweiten Kontinentalsperre Deutschlands zu Wasser und zu Lande für nicht so drohend, wenn überhaupt möglich. Die Kritik, welche der Verfasser in diesem Abschnitte den Ergebnissen der Anbaustatistik angedeihen lässt, muss zum Theil von uns als berechtigt anerkannt werden und findet ihr Korrelat in den Ausführungen des ersten Abschnittes der Einleitung zu dem soeben die Presse verlassenden Hefte LXXXI des amtlichen Quellenwerkes der „Preussischen Statistik", betreffend die Ergebnisse der Anbau- und Erntestatistik für das Jahr 1883, wo insbesondere dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben ist, „dass sich der bereits in mehreren deutschen Staaten durchgeführten jährlichen Ermittelung der Anbauverhältnisse in Preussen noch immer erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen", und es daher als doppelt wünschenswerth bezeichnet wird, „dass die Veränderungen der Anbaufläche in den zwischen den einzelnen anbaustatistischen Erhebungen liegenden Jahren für die Zwecke der Erntestatistik erfasst werden". Wenn dagegen der Verfasser, der doch sonst so wohl unterrichtet zu sein scheint, neben der von uns selbst geforderten peinlichsten Kontrole der beiden hier in Frage kommenden landwirthschaftlichen Produktionsziffern (der Anbau- und der Erntezahlen) in den einschlägigen Publikationen u. A. eine „Unterscheidung zwischen grossem, mittlerem und kleinem Grundbesitze bezüglich des Anbaues der verschiedenen Früchte" verlangt, so hat er sich wohl selbst die kaum zu überwindenden Schwierigkeiten nicht klar gemacht, welche der Erfüllung dieses, nur durch eine umfangreiche und kostspielige Spezialenquête zu erreichenden Wunsches entgegenstehen. Auch die eigenen Schätzungen des Verfassers an Stelle der amtlichen Zahlen scheinen hier und da nicht unbedenklich. — Die nächsten beiden Abschnitte geben im engen Rahmen ein reiches, den Gegenstand erschöpfendes Material. — Im fünften Abschnitte (Durchschnittserträge einer Flächeneinheit) erkennt der Verfasser selber

die Hindernisse an, welche sich bisher der Bestimmung des Begriffes der Mittelernte entgegengestellt haben. Besonderes Interesse bieten hier die Untersuchungen über die Zunahme des Ertrages unter der Einwirkung der verschiedenen dabei in Frage kommenden Faktoren. — Im sechsten Abschnitte (Abweichungen vom Mittelwerthe), dessen kritischen Theil wir auf sich beruhen lassen, legt der Verfasser das Hauptgewicht auf die definitiven Erntezahlen, muss indessen anerkennen, dass Handel und Verkehr im Interesse der Preisbildung möglichst schneller und zuverlässiger vorläufiger Schätzungen nicht entbehren können. Ja, wir möchten es sogar für diskutabel halten, ob nicht — neben den Ernteaussichten, welche in Preussen auf Grund der Berichte der landwirthschaftlichen Vereine für die wichtigsten feldmässig angebauten Früchte in Prozenten einer Mittelernte bereits im Juli des Erntejahres seit einer Reihe von Jahren gewonnen werden — bei einer entsprechenden Ausdehnung und Sicherung der im Herbste des Erntejahres vorzunehmenden vorläufigen Ermittelung des Hektarertrages in Kilogramm auf Grund von Probeerdrüschen die gleichfalls auf Schätzungen beruhende definitive Ermittelung dieses Ertrages überhaupt unterbleiben könnte. Vorerst müssten diesseits allerdings erst noch weitere Erfahrungen über das Verhältniss der vorläufigen zur definitiven Ermittelung gemacht werden. Wenn der Verfasser zum Schlusse dieses Abschnittes noch für eine Verbesserung und Erweiterung der Thätigkeit unserer meteorologischen Stationen im Interesse der Landwirthschaft eintritt, so glauben wir von der bevorstehenden Reform des preussischen meteorologischen Dienstes in dieser Beziehung das Beste erhoffen zu sollen. — Zu den sich leider nur zu sehr geltend machenden Fehlerquellen, mit welchen bisher der deutsche Erntestatistiker zu rechnen hatte und wohl noch eine Zeitlang zu rechnen haben wird, gehört namentlich die vielfach noch immer fortwährende Unkenntniss des Verhältnisses des alten Maasses zum neuen, sowie des Verhältnisses von Mass und Gewicht; sie erklärt, wie auch der Verfasser im siebenten Abschnitte ausführt, einen Theil der Abweichungen in den Schätzungen der Ernteerträge von selbst. — Den Vorzügen und Nachtheilen des preussischen Verfahrens der Ermittelung gegenüber, wie sie im vorletzten Abschnitte des Werkes geschildert sind, kann unter Verweisung auf das wiederholt an amtlicher Stelle, und so zuletzt in der bereits angezogenen Einleitung zum LXXXI. Hefte der „Preussischen Statistik" Mitgetheilte immer wieder nur die Erwartung ausgesprochen werden, dass die Erhebungsbehörden sich mehr und mehr mit dem neuen Verfahren vertraut machen und so unmittelbar seine Ausführung und sein Ergebniss verbessern werden. Im übrigen haben wir bereits oben darauf hingewiesen, welch umfangreiches Material gerade dieser Abschnitt umfasst. Wenn dabei auch der schädlichen Einflüsse gedacht wird, welche das Ergebniss der Ernte beeinträchtigen, so möchte hier noch ergänzend hervorzuheben sein, dass der Feststellung der Hagelschäden in Preussen seit dem Jahre 1883 durch einen Anhang zum Erhebungsformulare für die Ermittelung des Ernteertrages besonders Rechnung getragen ist. — In dem verhältnissmässig kurzen Schlussabschnitte der Untersuchung tritt der Verfasser neben der Forderung der Zunahme der Getreidefläche bei bedingter Parzellirung von Grosswirthschaften noch für eine Vermehrung des Obst- und Gemüsebaues ein, verwirft dagegen eine vermehrte Fleischerzielung, von der bei dem überwältigenden Wettbetriebe des Weltmarktes fortan kein Heil erhofft werden könne. Neben der Flächenveränderung weist er namentlich auf die Bodenverbesserung hin, weil sie nicht allein zur Vermehrung der Erzeugnisse, sondern auch zur Verbesserung der Qualität führe. Treffen diese Wünsche die Besserung der Lage der Landwirthschaft selbst, so drängt der Verfasser auch an dieser Stelle noch wiederholt auf eine Beseitigung der Mängel des Aufnahmeverfahrens hin und verlangt namentlich eine zweckmässigere Heranziehung der landwirthschaftlichen Vereine bei der Erntestatistik, sowie die Mitverwendung privaten Materiales (aus Wirthschaftsbüchern u. s. w.) bei der Ertragsschätzung. Schliesslich führt er, nach einer eingehenden Beleuchtung der in dem bekannten Werke von Max Wirth: „Die Krisis in der Landwirthschaft und Mittel zur Abhülfe", gegen den Getreidezoll vorgebrachten Einwände sein letztes Urtheil über diesen Zoll auf den Ausgangspunkt seiner Untersuchung zurück. Er bringt dabei noch ein kurzes, aber interessantes Zahlenmaterial dafür bei, dass die Getreidezölle das Getreide im Inlande nicht vertheuern.

Scheinen uns die Schlussbetrachtungen des Verfassers etwas einseitig, allzusehr von unbegründeter Besorgniss beeinflusst, namentlich in ihrer schon angedeuteten wiederkehrenden Zuspitzung auf strategischem Gebiete, so müssen wir auch bezüglich der gegen uns geltend gemachten Ansicht, dass die Intensität der Produktion des Kleinbesitzes derjenigen des Grossbesitzes durchschnittlich gleichstehe, auf die amtlich bei den erntestatistischen Erhebungen gewonnenen, durch mehrjährige private Untersuchungen bestätigten gegentheiligen Erfahrungen verweisen. Auch scheint uns die vom Verfasser zugelassene Deckung des inländischen Fleischbedarfes durch das Ausland einerseits mit jener Besorgniss einer Grenzsperre, anderseits in der verminderten Düngererzeugung mit der erstrebten Verbesserung des Ackerlandes im Widerspruche zu stehen, da die Anwendung künstlichen Düngers, bei allem Reichthume Deutschlands, und insbesondere Preussens, an Kalisalzen u. s. w., hier nicht allein zu helfen vermag.

Trotz dieser Ausstellungen und Meinungsverschiedenheiten stehen wir aber nicht an, am Ende dieser Besprechung auf unser erstes Urtheil zurückzukommen, das Mucke'sche Werk als ein sehr verdienstvolles anzuerkennen und dasselbe der Beachtung aller Nationalökonomen und Landwirthe, welche sich noch Klärung über die hochwichtige Frage des gegenwärtigen Standes der Volksernährung in Deutschland verschaffen wollen, angelegentlichst zu empfehlen. Möge der Verfasser uns mit seinen weiteren, noch in Aussicht gestellten Beiträgen auf agrarstatistischem Gebiete nicht zu lange warten lassen.

E. Blenck.

Verwaltungsbericht des Generaldirektors der Land-Feuersozietät des Herzogthums Sachsen für die Jahre 1879 und 1880. 4°. 81 Seiten. — **Desgl. für die Jahre 1881 und 1882.** 62 Seiten. Merseburg 1883 bezw. 1884.

Verwaltungsbericht des Direktors der Provinzial-Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen für die Jahre 1881 und 1882. 4°. 52 Seiten.

Wenn wir in Stadtchroniken und den Spezialgeschichten von Landschaften unter den Schrecknissen, welche die Bevölkerung heimsuchten, die Vernichtung ganzer Ortschaften durch Feuer besonders häufig erwähnt finden, so mengt sich dem Erbarmen darüber das tröstliche Bewusstsein bei, dass heutzutage solche Unglücksfälle recht selten geworden sind, und dass Jedermann in der Lage ist, sich durch eine geringe Abgabe von dem Verluste seiner sämmtlichen Habe in Folge einer Feuersbrunst durch Versicherung frei zu kaufen. Bis tief ins vorige Jahrhundert hinein empfingen die Abgebrannten in der Regel höchstens so viel aus der Feuergilde oder durch Brandbettel, dass sie nicht gerade ins Armenhaus zu gehen brauchten, und wie kläglich waren beide Arten von Hülfsleistung beschaffen! Freilich wandte man auf die Erbauung der Häuser auch geringere Kapitalien, weil die Glut des Feuers, wenn einmal der rothe Hahn auf das Dach eines Nachbars gesetzt war, den ängstlichen Vorschriften über den Gebrauch des Lichtes zum Trotze die best gebauten Häuser nicht zu verschonen pflegte, und so standen mangelhafte Bauart und verheerende Brände in voller Wechselwirkung.

Die Gegenwart hat das Eigenthum ganz anders zu sichern verstanden, aber erst, nachdem mächtige und verständige

Regierungen mit starker Polizeigewalt die erste Vorbedingung des allgemeinen Schutzes gegeben und in der Errichtung öffentlicher Versicherungsanstalten Bürgschaft ertheilt hatten, dass Aufwendungen für zweckmässige Bauten nicht vergeblich gemacht waren. Wie schnell würden unsere Städte und Dörfer ohne diese Maassregeln verschwinden, eine Beute des rasenden Elementes, das nach den Erfindungen der Dampfmaschine, der Gasbeleuchtung und des elektrischen Drahtes, bei der Wohlfeilheit der Streichhölzer und des Petroleums, bei der unruhigen Lebensweise des Volkes hundertmal öfter angefacht wird!

In Wirklichkeit brechen Brände jetzt entschieden viel häufiger als in älteren Zeiten aus, und geeigneten Anlass, dies darzulegen, bieten uns die oben angezeigten, dem sächsischen Provinziallandtage unlängst vorgelegten Verwaltungsberichte zweier öffentlicher Feuersozietäten. Die für die Jahre 1879 und 1880 bezw. 1881 und 1882 erstatteten Berichte des Generaldirektors von Hülsen geben über den seit 1854 um den Kreis Erfurt und seit 1865 um den Kreis Nordhausen erweiterten Bezirk der Landfeuersozietät des Herzogthums Sachsen folgende Durchschnittszahlen. Es waren vorhanden:

in der Periode	versicherte Gehöfte	Immobiliar versichert ℳ	Zahl der Brände	beschädigte Gehöfte	Immobiliar-Vergütung ℳ
1839—44 . . .	68 688	103 735 782	$58^{1}/_{3}$	$150^{2}/_{3}$	182 559
1845—50 . . .	70 533	118 527 858	$66^{1}/_{2}$	$176^{2}/_{3}$	235 888
1851—56 . . .	75 072	140 555 670	$80^{5}/_{6}$	171	191 387
1857—62 . . .	79 434	189 158 877	$103^{1}/_{2}$	257	381 414
1863—68 . . .	82 276	228 917 715	$130^{1}/_{2}$	$253^{2}/_{3}$	352 652
1869—74 . . .	85 207	279 506 925	$155^{5}/_{6}$	$249^{2}/_{3}$	337 994
1875—80 . . .	88 883	375 452 660	$183^{5}/_{6}$	$257^{1}/_{3}$	418 234
1881—82 . . .	90 860	438 038 523	$233^{1}/_{2}$	272	310 440.

Sowohl die Zahl der versicherten Gehöfte wie die der Brände ist also regelmässig gestiegen, letztere aber ganz erheblich mehr; während in der ersten Periode erst unter je 1 178 Gehöften ein Brand ausbrach, geschah das in der letzten Periode schon unter je 389 Gehöften, d. h. die Gefahr der Brandentstehung **hat sich verdreifacht.** Haben die Gewerbtreibenden, deren Fabriken und Werkstätten einer besonderen Feuersgefahr unterliegen, meistens auch dieser vorzubeugen gelernt, und ist öffentlichen wie privaten Versicherungsgesellschaften für ihre gediegenen Rathschläge an Zuckerfabriken, Mühlen u. s. w. ein wohlverdientes Lob zu zollen, so scheint es doch unmöglich zu sein, dass dem leichtsinnigen Umgehen der Privaten und ihrer Familienglieder mit dem Feuer nachhaltig gewehrt werde.

Mit um so grösserer Freude sind alle Maassregeln zu begrüssen, welche das einmal ausgebrochene Feuer **an Ausbreitung hindern.** Wie wirksam dieselben (neben der gestiegenen Wohlhabenheit und dem höheren Wohnungsbedürfnisse der Bevölkerung) in der Land-Feuersozietät des Herzogthums Sachsen gewesen sind, geht aus dem Umstande hervor, dass innerhalb der ersten Periode obiger Zusammenstellung ein Brand ausser dem Gehöfte seiner Entstehung noch $1^{3}/_{5}$, in der letzten nur noch $^{1}/_{6}$ Gehöft beschädigt hat. Aber es ist auch mehr und mehr gelungen, den Heerd des Brandes schon im Entstehungsgehöfte ausserordentlich einzuschränken; denn obgleich infolge sehr verbesserter Bauart und der durchschnittlich alle zehn Jahre stattfindenden Neuschätzungen der Versicherungswerth eines Gehöftes sich von Anfang der vierziger Jahre bis in die Gegenwart von 1 510 auf 4 821 ℳ gehoben hat, verminderte sich die durchschnittliche Beschädigung eines Gehöftes von 1 212 auf 1 141 ℳ. Den Vortheil der Versicherten aus diesem günstigen Verhältnisse ersieht man leicht daraus, dass auf 1 000 ℳ Versicherung in der Periode 1839—63 durchschnittlich 180, im Jahre 1882 hingegen nur 72 Pfennig zu entschädigen waren.

Betrachten wir nun die Maassregeln, welche der Entstehung und Ausbreitung von Bränden **vorzubeugen** bestimmt sind, so gehören dahin:

1. die repressiv wirkende Verbesserung des Löschwesens und die Verfolgung der Brandstifter, welche an anderer Stelle beschrieben und beleuchtet werden sollen, aber auch als Präventivmittel insofern anzusehen sind, als dadurch die Eigenthümer zur Herstellung kostspieliger Anlagen im Hinblicke auf vermehrte Sicherheit ermuntert werden;

2. die allmähliche Ersetzung der Strohdocken durch Ziegeldächer (Ende 1878 noch 19 229, 1882 11 344) in Folge polizeilicher Verordnungen der Regierungs- und Kreisbehörden;

3. die seit 1864 durch Reorganisation der Anstalt ermöglichte Abstufung der Versicherungsbeiträge nach dem Maasse der Gefährdung, mit Hülfe welcher Einrichtung z. B. die Zahl der Objekte unter weichem Dache von 22,13 auf 5,18 Proz. aller Immobiliarobjekte zurückgeführt wurde;

4. Beihülfen an ärmere Genossen zur Beseitigung feuergefährlicher Gebäude, Dachungen und Schornsteine;

5. unentgeltliche Vertheilung von Schriften zur Beförderung massiver Bauten für Mühlen u. dergl.;

6. Beihülfen zur Anlegung von Blitzableitern auf Gebäuden, welche dem Blitzschlage besonders ausgesetzt sind, wie Kirchen- und Thurmgebäude, bei Befolgung der von der Sozietät ertheilten Rathschläge;

7. in besonderen Fällen günstige Versicherungsbedingungen; sowie endlich

8. Gewährung von Amortisationsdarlehen an Gemeinden und Private zu baulichen Verbesserungen u. s. w.

In dem Berichte des Direktors **Kessner** über die Verwaltung der Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen für 1881—82 ist ausserdem noch der Taxrevisionen ausführlich gedacht. Da die letztgenannte öffentliche Feuerversicherungsanstalt erst seit Ende 1876 den Anforderungen der Neuzeit gemäss reorganisirt wurde, so stellte sich bei ihr zunächst eine sogenannte fliegende Revision in ziemlich vielen Städten als nothwendige Präventivmaassregel heraus; d. h. wo die Taxen im Allgemeinen hoch zu liegen schienen, bezw. wo Brandschäden besonders oft vorkamen, waren die Einheitssätze der städtischen Kommissionen zu prüfen und speziell nur die im Verfalle begriffenen oder schlecht unterhaltenen Gebäude und die grossgewerblichen Anlagen eingehender zu besichtigen. Bei mehreren dieser Revisionen ergab sich das Bedürfniss einer baldigen gründlichen Revision, und der Direktor spricht die übrigens vollkommen zutreffende, wenngleich zum Schaden der betreffenden Gesellschaften nicht allgemein beherzigte Meinung aus, dass die Revisionen in manchen Städten und Bezirken vielleicht alle 4—5 Jahre zu wiederholen seien, wogegen anderswo die dreifache oder eine noch längere Periode für die Schätzung des wahren Versicherungswerthes genüge.

Ausreichende Baupolizei-Ordnungen sind in sämmtlichen 50 Städten des Regierungsbezirkes Magdeburg, bis auf 5 auch in denen des Erfurter Bezirkes in Kraft, während 60 Städte des Merseburger Bezirkes den Abschluss eines Normalentwurfes abwarteten. Ueberzeugt, dass die Zahl der Schadenfeuer sich bedeutend vermindern werde, wenn die Neubauten und Feuerstätten durch Sachverständige sorgfältig revidirt werden, hat die Direktion fortgesetzt nach dieser Richtung hin auf die städtischen Behörden einzuwirken gesucht und begrüsst dankbar den Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten von 1882, wonach die Baubeamten bei der Abnahme von Rohbauten besonders auf die feuersichere Einbringung aller hölzernen Konstruktionstheile zu achten haben. Demselben Berichte zufolge scheint sich die Erkenntniss, dass fehlerhafte Blitzableiter eher schaden als nützen können, immer mehr Bahn zu brechen. In den vorzugsweise vom Blitze betroffenen Kreisen soll desshalb eine Revision aller Blitzableitungen stattfinden.

Die Bauverbesserungen in den Städten der Provinz Sachsen schreiten ähnlich oder noch schneller fort als auf dem platten Lande; aber auch die Brände vermehrten sich wie dort, nur mit grösseren Schwankungen. Die amtlich mitgetheilten Zahlen ergeben im Jahresdurchschnitte:

für die Periode	Brände	Einzelgebände vernichtet	Einzelgebände beschädigt	Immobiliar-vergütung ℳ
1839—44	$65\frac{2}{3}$	$219\frac{1}{3}$	$197\frac{5}{6}$	270 732
1845—50	$96\frac{2}{3}$	$343\frac{2}{3}$	$342\frac{1}{3}$	497 895
1851—56	135	220	$443\frac{1}{3}$	364 497
1857—62	114	$305\frac{1}{2}$	$355\frac{1}{6}$	529 960
1863—68	$154\frac{1}{3}$	$203\frac{1}{2}$	$470\frac{1}{6}$	441 350
1869—74	$148\frac{1}{3}$	$128\frac{1}{6}$	$402\frac{1}{6}$	469 223
1875—80	$167\frac{1}{6}$	$150\frac{2}{3}$	$391\frac{2}{3}$	427 187
1881—82	221	$194\frac{1}{2}$	$432\frac{1}{2}$	409 507.

Von den 442 Immobiliarbränden der beiden letzten Jahre wurden 716 Gehöfte betroffen, gegen 402 Brände und 714 Gehöfte in den beiden Vorjahren. Die Immobiliar-Versicherungssumme betrug 1839—80 durchschnittlich 229 Millionen, 1881 bis 1882 457 584 410 ℳ; 1839 war sie 138 672 450, Mitte 1863 232 618 545, Ende 1877 338 667 400 ℳ gewesen. Die Zahl der versicherten Gehöfte verminderte sich 1863—77 um etwa 1 500 und vermehrte sich seitdem bis Ende 1882 um 1 487, auf 56 443 mit 225 958 Objekten (Einzelgebäuden, Pertinentien, Mauern u. s. w.). K. B.

Geschichte der Statistik. Ein quellenmässiges Handbuch für den akademischen Gebrauch wie für den Selbstunterricht von Dr. jur. V. John, Dozent an der Universität Bern. Erster Theil. Von dem Ursprung der Statistik bis auf Quetelet (1835). Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke, 1884. 8°. XV und 376 S.

Eine im vergangenen Jahre in der „Zeitschrift für schweizerische Statistik" erschienene, auch im Separatabdrucke vorliegende etymologisch-historische Skizze über den „Namen Statistik" hat den Verfasser bereits zur Sache legitimirt und darf wohl als der erste lohnende Ausfluss der eingehenden quellenmässigen Studien betrachtet werden, welche für ein Werk, wie das obige, nothwendig waren.

Während der alte, im Grunde genommen so müssige Streit über die Einreihung der Statistik im Bereiche der verwandten Wissenschaften, über ihre Aufgabe und Grenzen noch fortwährt, ein Streit, in welchem vor nicht langer Zeit wiederum der eifrige Pfleger der internationalen Kommunalstatistik Joseph Körösi in seiner Kongressschrift „*La place scientifique et les limites de la démographie*" Stellung genommen hat, — während Theorien, Systeme und Lehrbücher genug vorhanden sind, um die gläubigen Jünger in den Tempel der „neuen" Wissenschaft einzuführen, machte sich der Mangel einer vollständigen, bis auf die Gegenwart gehenden Geschichte der Statistik immer mehr geltend. Die zum Theil in das vorige Jahrhundert zurückreichenden einschlagenden Arbeiten von Meusel, Göss, Zizius, Quadri und Mone haben theils einen vorwiegend bibliographischen Charakter, theils ziehen sie sich sehr enge geographische Grenzen, theile bringen sie nur ein unsystematisches Stückwerk. Die Werke von Niemann, Pölitz, Schubert sind kaum hierher zu rechnen. Des vielverkannten und als Apostat verschrieenen, von dem Verfasser in sein Recht wieder eingesetzten Lüder 1817 erschienene „Kritische Geschichte der Statistik" ist leider durch die verbitterte Seelenstimmung, in welcher dieses Werk geschrieben wurde, wesentlich beeinflusst worden. Fallati's von einer seltenen Litteraturkenntniss getragene „Einleitung in die Wissenschaft der Statistik" (1843) giebt zwar ein umfassendes Bild über die geschichtliche Entwickelung der Disziplin, ist aber bereits veraltet und hat auch ihrerseits dem bibliographischen Elemente gegenüber die leitenden Gedanken in den Entwickelungsphasen der Statistik zu wenig betont. Denselben mehr katalogisirenden Charakter tragen die Arbeiten Heuschling's (1845 ff.), während die hierher gehörigen Schriften von Moreau de Jonnès, Maestri und Antonio Gabaglio, ein wie reiches Material letzterer auch in seiner 1880 erschienenen „*Storia e Teoria generale della statistica*" zusammengetragen hat, weil fremdsprachig, weniger bekannt und benutzt erscheinen. K. Knies behandelt in seinem hervorragenden Werke „Die Statistik als selbständige Wissenschaft" (1850) die Darstellung der geschichtlichen Entwickelung nur als Nebensache und lässt dieselbe dem kritischen Hauptzwecke des Buches gegenüber in den Hintergrund treten; er schreibt für den bereits genau orientirten Fachmann und nicht für den Schüler, welcher belehrt sein will. Auch Jonák in seiner bekannten „Theorie der Statistik" (1856) setzt eine zu genaue Bekanntschaft mit der geschichtlichen Entwickelung der Disziplin und ihren Haupterscheinungen voraus, um vollständig sein zu können, und Aehnliches gilt — abgesehen von der systematischen und kritischen Behandlung des Stoffes — von Robert von Mohl's verschiedenen hier in Frage kommenden, so bedeutsamen Werken, insbesondere vom dritten Bande seiner „Geschichte und Litteratur der Staatswissenschaften" (1858). Adolph Wagner's Artikel „Statistik" im X. Bande des „Deutschen Staatswörterbuches von Bluntschli und Brater" (1867) giebt im engen Rahmen ein überaus reiches Material, konnte aber eben mit Rücksicht auf seinen Charakter nur skizzenhaft sein, reicht auch nur bis zum Jahre 1866. Das durchaus praktische und dem Anfänger bequeme „Lehr- und Handbuch der Statistik" von Haushofer (1872 in erster, 1882 in zweiter Auflage erschienen) verfolgt ebenso, wie Maurice Block's „Handbuch" (1872, übersetzt von H. v. Scheel 1879), naturgemäss viel weitergehende Aufgaben, als dass es der geschichtlichen Entwickelung einen entsprechenden Raum hätte bieten können. Dasselbe gilt ferner von dem aus der Feder Gustav Rümelin's stammenden, die Statistik in gewohnter Meisterschaft behandelnden Abschnitte im „Handbuche der politischen Oekonomie von Dr. Gustav Schönberg" (1882), während endlich der gegenwärtige Hauptvertreter der mathematischen Statistik in Deutschland, Friedrich Knapp, in seiner „Theorie des Bevölkerungswechsels" (1874) die geschichtliche Entwickelung der heutigen Statistik nur in der Richtung der Aufgabe, welche er sich in diesem Werke gestellt, verfolgen konnte und verfolgt hat. Die sonst hier und da in Lehrbüchern der Staatskunde, in Encyklopädien u. s. w. enthaltenen kurzen Geschichtsskizzen verdienen den voraufgeführten Schriften gegenüber keiner Erwähnung.

Bei dieser Sachlage kann man dem Verfasser nur dankbar sein, wenn er, selbst auf die Gefahr hin, „nur das Eis gebrochen und durch seine Fehler andere zu einem Mehreren und Besseren veranlasst zu haben", den Versuch wagte, jenem Mangel abzuhelfen.

Der erste Theil des Werkes reicht bis Quetelet und behandelt nach einer kurzen Darlegung der Nothwendigkeit geschichtlicher Erkenntniss, sowie der ursprünglichen und heutigen Bedeutung des Namens „Statistik" in seinem ersten Hauptabschnitte die geschichtliche Entwickelung der s. g. „deutschen Universitätsstatistik" von ihrem Ursprunge bis noch dem Erscheinen von Adolph Quetelet's erstem Hauptwerke (*Sur l'homme*). In fünf Perioden werden hier dargestellt: a) die zerstreuten literarischen Keime dieser Statistik im Alterthume und im Mittelalter; b) die selbständigen Sammelwerke im 16. und 17. Jahrhunderte bei den Romanen und Germanen; c) die Periode der Systematik und Namengebung der statistischen Sammelwerke in der Conring-Achenwall'schen Schule (einschliessl. Büsching) von 1660 bis 1800; d) die deutsche Universitätsstatistik von Schlözer und Niemann bis zum Streite der Göttinger Schule mit den sog. Tabellenstatistikern und August Ferdinand Lüder (1800 bis 1810), und e) die Periode von Niemann-Lüder bis 1835. Dem gegenüber behandelt der zweite Hauptabschnitt die geschichtliche Entwickelung der „Statistik heutigen Sinnes" von ihrem Ursprunge bis auf Quetelet und führt in zwei Perioden die Zeit von der Gründung der *Royal Society* in London bis zur französischen Aufklärungsliteratur (1660 bis 1760) bezw. von letzterer bis zum Erscheinen jenes schon genannten epochemachenden Werkes des grossen belgischen Sozialphysikers und Moralstatistikers, d. h. von 1740 bis 1835 vor. Die Vertreter der politischen

Arithmetik Graunt, Petty, Halley, Leibnitz und Kaspar Neumann, Kersseboom, Déparcieux, Wargentin und Süssmilch (der Verfasser der „Göttlichen Ordnung") werden in der ersten Periode dieses Abschnittes in ausführlicher Schilderung vorgeführt, in der zweiten Periode desselben aber der Empirismus in England und Frankreich, die in jene Zeit fallenden Gleichheitssysteme und deren populationistische Anschauung, sowie die Fortbildung der mathematisch-theoretischen Seite der politischen Arithmetik bis auf und durch Quetelet dargestellt. Nächst letzterem leuchten hier namentlich die Namen von Malthus, Laplace und Fourier hervor.

Der zweite Theil des Handbuches soll nach der im Vorworte des ersten Theiles mitgetheilten Disposition jene Fortentwickelung bis auf die Gegenwart wiederspiegeln und darum vor Allem die letzte Periode der deutschen Universitätsstatistik in Kürze behandeln, insbesondere aber, eingeleitet durch die geschichtliche Darstellung der rationellen Ausbildung unserer gesammten praktischen Statistik, die „weitgreifende Entwickelung der Bevölkerungs- und Moralstatistik, sowie die Keime einer exakteren Wirthschaftsstatistik auf dem Grunde der immer einheitlicher und methodischer fortschreitenden amtlichen und Assoziationsstatistik jeder Art" enthalten.

Der Verfasser hat in dem uns bisher vorliegenden ersten Theile seines Werkes, dessen Form und Ausdehnung durch seine Bestimmung, sowohl für den akademischen Gebrauch wie für den Selbstunterricht zu dienen, mit bestimmt wurde, den Stoff innerhalb der von ihm selbst gezogenen Grenzen bei gewissenhaftem Zurückgehen auf das viel zerstreute Quellenmaterial mit kritischem Auge in streng systematischer Darstellung voll erschöpft. Bei Anerkennung der Berechtigung jener Begrenzung genügt auch die nur kursorische Darstellung der Geschichte der Statistik im Alterthume und im Mittelalter bis zur Begründung der formalen Statistik, zumal den wichtigsten Erscheinungen dieser Zeit, insbesondere dem *„Doomesdaybook"* Wilhelm des Eroberer's und L. v. Seckendorff's „Teutschem Fürstenstaat" ein weiter Raum gewährt wird. Der Entwickelungsgang der Statistik in den verschiedenen oben geschilderten Perioden ist auch der Zweitheilung der beiden grossen Richtungen, der Staatenkunde und der unter dem Namen der politischen Arithmetik zusammengefassten Statistik heutigen Sinnes klar geschildert, und es ist zugleich — wie uns scheint, mit Glück — versucht, den Zusammenhang dieses Entwickelungsganges der Disziplin mit den grossen grundlegenden politischen, wirthschaftlichen und sozialen Gedanken der einzelnen Zeitabschnitte zu ermitteln und darzulegen. Ein reiches biographisches Material erhöht den Werth des Werkes und wird dasselbe dem weiteren Leserkreise doppelt willkommen machen.

Wir begnügen uns hier mit dem Angeführten und behalten uns ein weiteres Eingehen auf den Inhalt dieses ersten Bandes und besonders auf den kritischen Theil desselben bis nach der Vollendung des Gesammtwerkes vor; es möchte uns indessen schon jetzt scheinen, als ob die Objektivität des Verfassers durch seine Hinneigung zur mathematischen Statistik hier und da etwas beeinflusst worden wäre. Auch hätten wohl Abweichungen von der historisch berechtigten Schreibweise der Namen, wie Gavaglio für Gabaglio, Tomassia für Tamassia (nicht Tamassia, wie anderweitig verbessert ist) vermieden werden können. Bei Vorführung der literarischen Fehde zwischen Tamassia und Gioja (S. 139) dürfte auch insofern ein Irrthum untergelaufen sein, als Tamassia der Verfasser der Abhandlung *„Del Fine delle Statistiche"* war und Gioja in einer Schrift *„Indole, estensione e vantaggi della Statistica"* antwortete. Tamassia's Replik hierauf titulirte sich *„Esame della Confutazione del Fine delle Statistiche"*. Wir lassen weitere Einzelheiten, glauben aber schon heute mit Rücksicht auf die grossen Vorzüge des vorliegenden Werkes, dessen Schlusstheil hoffentlich bald nachfolgen wird, das John'sche Handbuch allen Fachgenossen und Freunden der Statistik als eine höchst nützliche und bemerkenswerthe literarische Erscheinung aus voller Ueberzeugung empfohlen zu können. E. Blenck.

Neuere Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Bevölkerungsstatistik, besprochen von A. Frh. von Fircke.

1. **Die Ergebnisse der Volkszählung in Elsass-Lothringen vom** 1. Dezember 1880. Mit elf kartographischen Darstellungen. Strassburg 1883. CXXIV und 274 S. 8°.

Es ist mit Dank zu begrüssen, dass dem die Zählungsergebnisse enthaltenden Tabellenwerke ein erläuternder Text sowie eine Reihe kartographischer Darstellungen beigegeben worden ist, wodurch das richtige Verständniss der Tabellen auch weiteren Kreisen der Bevölkerung in zweckmässigster Weise vermittelt wird. Der beschreibende Text erstreckt sich auf alle Theile der Erhebung und ist reich mit Relativtabellen ausgestattet. Wir müssen uns hier auf die Wiedergabe weniger, besonders wissenswerther Thatsachen beschränken. Die Kosten der Zählung sind fast doppelt so hoch gewesen als im preussischen Staate; dieselben betrugen pro Kopf der Bevölkerung 3,09 Pfennig, in Preussen nur 1,88 Pfennig, und beanspruchten für Elsass-Lothringen überhaupt 48 422,45 *M*, von denen jedoch nach dem Gemeindegesetze vom 18. Juli 1837 mehr als der vierte Theil von den Gemeinden zu tragen war.

In allen drei Bezirken nahm die Civilbevölkerung seit der Zählung im Jahre 1875 zu, während dieselbe in den ersten Jahren nach Wiedergewinnung der Reichslande sich überall vermindert hatte. Nur der Bezirk Lothringen steht an Volkszahl, wenn man die aktiven Militärpersonen ausser Betracht lässt, noch um ein Geringes hinter dem Zählungsergebnisse vom 1. Dezember 1871 zurück.

Bezirke	Stand der Civilbevölkerung am 1. Dezember der Jahre		
	1880	1875	1871
Unterelsass	598 541	585 573	588 947
Oberelsass	457 672	448 549	454 231
Lothringen	471 494	464 898	474 316
Reichsland	1 527 707	1 499 020	1 517 494.

Allerdings hat in den zwischen den beiden letzten Volkszählungen liegenden fünf Jahren der Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle 64 969 Personen betragen, so dass 36 282 Personen des natürlichen Zuwachses durch Mehrauswanderung verloren gegangen sind. Aehnlich wie in den Bezirken stellte sich die Veränderung der Volkszahl in den Festungen Strassburg und Metz sowie in deren nächster Umgebung; doch ist die Volkszunahme in der zwischen den beiden letzten Zählungen liegenden Periode noch beträchtlich stärker gewesen.

Kreise	Stand der Civilbevölkerung		
	1880	1875	1871
Stadt Strassburg	95 013	85 489	78 130
Landkreis Strassburg .	78 541	75 346	75 037
Stadt Metz	42 695	37 499	39 993
Landkreis Metz	71 879	70 947	71 400.

Die innerhalb der Umwallung von Strassburg ortsanwesende Bevölkerung belief sich auf 71 919 Civil- und 9 394 Militärpersonen, zusammen auf 81 313 gegen 73 254 Personen im Jahre 1875.

Die Zahl der Militärpersonen, unter denen sich 1 182 gebürtige Elsass-Lothringer befanden, betrug 38 963 (= 2,48 Proz. der Gesammtbevölkerung), von denen im Unterelsass 13 474, im Oberelsass 4 270 und in Lothringen 21 219 gezählt worden sind. — Die Zahl der Reichsausländer verminderte sich von 34 581 im Jahre 1875 auf 33 848 (= 2,16 Proz. der Gesammtbevölkerung) und setzte sich aus 13 906 Franzosen (= 41,08 Proz. der Ausländer), 7 700 Schweizern (= 22,75 Proz.) und 6 736 Luxemburgern (= 19,90 Proz.) zusammen; unter dem Reste treten Italien und Oesterreich-Ungarn mit über 4 Proz. und Belgien mit 3,75 Proz. aller Ausländer noch als beachtenswerth hervor. Dagegen wurden in den Reichslanden 17 351 ausserhalb des Deutschen Reiches geborene Personen deutscher Reichsangehörigkeit gezählt, unter denen sich 16 317 aus Frankreich Gebürtige, nämlich 7 133 Männer (davon 23 aktive Militärs) und

9 184 Frauen, befinden. Die übrigen dieser Personen, welche die deutsche Reichsangehörigkeit erst erworben haben, bestehen fast ausschliesslich aus Schweizerinnen und Amerikanerinnen.

2. Danmarks Statistik. *Statistiske Meddelelser, tredie Raekke, 6te Bind, udgivet af det statistiske Bureau (Kjöbenhavn 1883)* bringt eingehende Nachrichten über die Ergebnisse der in Dänemark und in den dänischen Kolonien am 1. Februar 1880 ausgeführten Volkszählung. Wir beschränken uns hier auf die Mittheilung einiger über die auswärtigen Besitzungen Dänemarks, in welchen die Zählung im Oktober (auf Island und Grönland am 1. Oktober, auf den westindischen Inseln St. Croix, St. Thomas und St. John am 9. Oktober) stattgefunden hat, während dieselbe in Dänemark selbst und auf den Fär-öer bereits am 1. Februar desselben Jahres ausgeführt worden war.

Der Stand der Bevölkerung betrug auf Island 72 445, auf Grönland (nach Schätzung) 10 000, auf den Fär-öer 11 220, auf St. Croix 18 430, auf St. Thomas 14 389 und auf St. John 944 Köpfe. Das weibliche Geschlecht ist dort unverhältnissmässig stark vertreten; denn es entfielen auf je 1 000 männliche Personen in Island 1 121, in Grönland 1 154, auf den Fär-öer 1 050 und in den westindischen Besitzungen sogar 1 268 weibliche (auf St. Thomas 1 499, auf St. Croix 1 131, auf St. John dagegen nur 946). In Island heirathet fast die gesammte erwachsene Bevölkerung, doch leben daselbst und auf den Fär-öer verhältnissmässig viele Wittwer und Wittwen; auf Grönland, wo sich eine Familie mit äusserst geringen Mitteln erhalten lässt, giebt es fast gar keine Junggesellen, und in den westindischen Kolonien kommt das Zusammenleben beider Geschlechter ohne vorgängige Eheschliessung ungemein häufig vor. Dort sind nur 33 1/2 Prozent der über 20 Jahre alten männlichen Bevölkerung Verheirathete, über 61 Prozent Ledige und nur 5 2/5 Prozent Wittwer.

Ueber das Religionsbekenntniss der Bevölkerung giebt folgende Zusammenstellung einige Auskunft:

	Fär-öer	Island	Grönland	St. Croix	St Thomas	St. John
Lutheraner	11 219	72 433	1 503	2 655	2 113	94
Herrnhuter	—	—	25	2 714	2 413	754
Reformirte	—	—	—	—	567	2
Methodisten	1	1	—	—	568	9
Engl. Hochkirche . .	—	—	—	7 543	3 746	55
Römisch-Katholische	—	1	—	5 309	4 692	24
Juden	—	—	—	—	257	—
Andere Bekenntnisse	—	10	8 472	209	33	6.

Die vier Herrnhuter-Kolonien auf Grönland sind seit 1860 im Rückgange; in denselben wohnten

im Jahre 1860 . . . . 31 Europäer und 1 945 Eingeborene,
" " 1870 . . . . 31 " " 1 686 "
" " 1880 . . . . 25 " " 1 503 " ;

die übrigen Bewohner Grönlands sind Heiden.

Die Bevölkerung Islands hat sich seit dem Jahre 1801 um 25 205 Personen, sowie innerhalb des letzten Jahrzehntes um 3,83 Proz. vermehrt und bestand im Jahre 1880 aus 9 796 Familien, so dass im Durchschnitte auf jeden Haushalt 7,4 Köpfe entfielen. Auf der Quadratmeile des angebauten Theiles der Insel lebten im Südamte 138, im Westamte 123, im Nord- und Ostamte nur 65 und in ganz Island 95 Menschen. Die drei Städte zählten zusammen 3 798 (Reykjavik 2 567, Akureyri 713 und Isefjord 518) Bewohner gegen 2 881 im Jahre 1870. Trotz des hohen Breitegrades und der dadurch bedingten langsamen körperlichen Entwickelung der Bevölkerung befanden sich unter den im Alter von 15 bis 20 Jahren stehenden Personen 35 verheirathete (1 Mann und 34 Frauen), und von den 3 291 im Alter von 20 bis 25 Jahren stehenden Männern waren 134 verheirathet. 166 Männer und 282 Frauen waren 80 bis 85 Jahre, 51 Männer und 83 Frauen 85 bis 90 Jahre, 18 Männer und 21 Frauen 90 bis 95 Jahre, 2 Männer und 5 Frauen 95 bis 100 Jahre alt. Etwas mehr als die Hälfte der Gesammtbevölkerung Islands gehört den vorzugsweise erwerbstüchtigen Altersklassen von 20 bis 60 Jahren an, und 13 862 waren hiervon selbständig im Berufe thätig, 19 340 hingegen Dienstboten und 39 243 sonstige Haushaltsangehörige. Als Gebrechliche wurden 192 Blinde, 59 Taubstumme, 88 Blödsinnige und 81 Irrsinnige ermittelt. Der Ackerbau ernährte 37 758, Schifffahrt und Fischerei 6 748, die Industrie 1 257, der Handel 747 Personen; doch waren daneben noch 1 336 als Tagelöhner und 980 mit unbestimmtem Erwerbe berufsthätig, und 2 424 empfingen aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung. Die übrige Bevölkerung vertheilte sich auf die Familien der Geistlichen und Lehrer (909 Köpfe), der Beamten (335), Rentner und Pensionäre (563), Gelehrten (36), sowie 12 Insassen des Gefängnisses. Abgesehen von 69 Dänen und je einem Schweden und Preussen war die ganze Bevölkerung auf der Insel geboren.

3. Annual Summary of Births, Deaths, and Causes of Death in London, and other Great Towns, 1883.

Der auf 28 grosse Städte Englands bezügliche Jahresbericht des *Registrar General* ist reichhaltig, wie alle diese amtlichen Berichte der britischen Statistik, übersichtlich angeordnet und mit einigen Tabellen ausgestattet, welche die Vergleichung der für die englischen Städte mitgetheilten mit den über grosse Städte des Auslandes anderwärts bekannt gewordenen Angaben ermöglichen. Als Grossstädte sind hierbei die englischen Städte, welche 75 000 oder mehr Bewohner zählen, angesehen worden. Die über diese grossen Verkehrscentren mitgetheilten Nachrichten betreffen die Volkszahl, die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle, die Todesursachen mit besonderer Berücksichtigung der Infektionskrankheiten, der gewaltsamen Todesfälle und der Kindersterblichkeit, sowie die Luftwärme und weisen den Verlauf dieser Erscheinungen innerhalb des Jahres von Woche zu Woche nach. Der Bericht enthält sodann einige Angaben über die Volkszahl, die Geburten und Sterbefälle, die Kindersterblichkeit, die durch Infektionskrankheiten veranlassten Todesfälle für andere 50 englische Städte von Bedeutung sowie sehr eingehende, vielseitige Nachweise über die Verhältnisse der Hauptstadt, insbesondere auch über die Wasserversorgung Londons. Ein Theil der dort veröffentlichten interessanten Nachrichten wird durch die „Statistische Correspondenz" auszugsweise mitgetheilt werden; beschränken wir uns hier daher auf die Wiedergabe einiger auf London bezüglicher neuer Angaben.

London bedeckt 31 585 *ha* Fläche, von der indessen nahezu der zwanzigste Theil Wasserfläche ist; seine Strassen sind zusammen 2 575 *km* lang. Die Bevölkerung wohnt durchschnittlich 11,9 *m* über der Fluthmarke bei Trinity in (1881) 486 186 Wohnhäusern, so dass — ganz wie in den Jahren 1861 und 1871 — durchschnittlich 7,8 Personen auf ein Haus und 125 Personen auf ein Hektar entfallen. Das im Sinne der *Valuation (Metropolis)* Act vom Jahre 1869 geschätzte Einkommen aus dem Besitze Londons betrug im April 1881 548 Millionen Mark, und die jährliche Zunahme der Bevölkerung ist von 1,8 Prozent im Jahrzehnte 1861—71 auf 1,61 im Jahrzehnte 1871—81 gestiegen. Um die Mitte des Jahres 1883 betrug die Einwohnerzahl 3 955 814 Personen, unter denen sich 1 863 108 männliche und 2 092 706 weibliche befunden haben. Auf je 1 000 Köpfe der Gesammtbevölkerung kamen im Jahre 1883 33,3 Lebendgeburten und 20,4 Sterbefälle, so dass sich der Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle binnen Jahresfrist auf 53 078 oder 1,34 Prozent der Bevölkerung stellte. Die wirkliche Zunahme der Bevölkerung wird indessen vom „Generalregistrator" um rund 10 000 Köpfe höher, nämlich auf 63 045 Köpfe geschätzt. Die allgemeine Sterbeziffer, bei deren Berechnung die Todtgeborenen ausser Ansatz blieben, stellte sich für männliche Personen auf 22,3 und für weibliche auf 18,7 vom Tausend der Lebenden.

4. **Population (Scotland).** *Return to an Address of the Honourable The House of Commons, dated 16 April 1883. Crown Office, Edinburgh, 3 May 1883. Da. Duncan, for the Crown Agent.* (Mr. Ramsay). 45 S. 2°. Preis 6 *d.*

Diese Brochüre enthält Tabellen ohne Text, welche Auskunft geben über die Bevölkerung Schottlands in den Jahren 1801, 1811, 1821, 1831, 1841, 1851, 1861, 1871 und 1881, sowie über deren Zu- bezw. Abnahme in den Perioden 1801—1841 und 1841—1881 und zwar für ganz Schottland, für jede Grafschaft und jedes einzelne Kirchspiel.

Ein Anhang weist die Bevölkerungszahl jedes der 70 *Royal Burghs* und 79 (1841 und 1861 nur 76) *Parliamentary Burghs* für die Jahre 1841, 1851, 1861, 1871 und 1881, sowie deren Zu- bezw. Abnahme innerhalb dieser 40 Jahre nach und giebt dieselben Angaben für alle Städte und Wohnplätze von mehr als 2 000 Bewohnern, soweit sich dieselben aus den Zählungsergebnissen zusammenstellen liessen. Die Städte Crosshill, Govan, Govanhill, Hillhead, Kinning Park, Maryhill, Patrick, Pollokshaws und Pollokshields in den Grafschaften Lanark und Renfrew sind indessen auch für das Jahr 1881 nicht einzeln nachgewiesen, sondern als Theile der Landes-Hauptstadt Glasgow behandelt worden. Glasgow ist sowohl *Royal Burgh* wie *Parliamentary Burgh* und besass im Jahre 1881 eine Bevölkerung von 166 078 bezw. 487 985 Köpfen, je nachdem man die zuerst oder die zuletzt genannte Begriffsbestimmung gelten lässt. Im *Royal Burgh* hat sich die Bevölkerung im Jahrzehnte 1871—81 um 15 414 Köpfe vermindert, im *Parliamentary Burgh* dagegen während desselben Zeitraumes um 10 829 Köpfe vermehrt. Mit Einschluss aller Vorstädte betrug im Jahre 1881 die Bevölkerung Glasgows 674 095 (1871 547 538) Personen, also noch nahezu 200 000 Köpfe mehr als die Bevölkerung des gleichnamigen *Parliamentary Burgh.*

Die Gesammtbevölkerung Schottlands ist von 1 608 420 Personen im Jahre 1801 auf 3 735 573 Personen im Jahre 1881 angewachsen und hat sich während dieser 80 Jahre ziemlich gleichmässig, im Durchschnitte jährlich um 1,059 Proz. (geometrisch), vermehrt.

5. **Résultats statistiques du Dénombrement de 1881.** *France et Algérie. Paris 1883.* LXIV und 291 S. 8°.

Der *Service de la statistique générale* des französischen Handelsministeriums hat das Ergebniss der in Frankreich und Algerien am 18. Dezember 1881 vorgenommenen Volkszählung veröffentlicht. Dem eigentlichen Tabellenwerke ist ein kurzer Bericht über die Ausführung des Zählgeschäftes und die bemerkenswerthesten Ergebnisse der Zählung vorangestellt, welcher uns zu folgenden Bemerkungen Veranlassung giebt.

Bisher war in Frankreich stets die Wohnbevölkerung der einzelnen Gemeinden u. s. w. durch die Volkszählungen ermittelt worden, und auch 1881 wurde dieselbe festgestellt, weil man ihrer für mannigfache Zwecke der Verwaltung bedarf und auch die amtliche Statistik zu Vergleichungen mit älteren Zählungsergebnissen nur die auf die Wohnbevölkerung bezüglichen Zahlen verwerthen kann. Aber die ortsanwesende Bevölkerung wurde am 18. Dezember 1881 in jeder Gemeinde mittels Individual-Zählkarten nach Zahl, Geschlecht, Familienstand, Alter, Wohnort, Geburtsort, Staatsangehörigkeit und Beruf gleichfalls erhoben.

Nach dem endgültig festgestellten Zählungsergebnisse betrug in Frankreich die ortsanwesende Bevölkerung 37 405 290, die Wohnbevölkerung 37 672 048, in Algerien die ortsanwesende Bevölkerung 3 310 412 Personen. Seit der vorhergehenden Volkszählung hat sich demnach die Volkszahl im Durchschnitte jährlich in Frankreich nur um 0,43 Proz.,[1]) in Algerien indess um 3,82 Proz. vermehrt. Aber sowohl in Frankreich wie in Algerien ist die Zunahme der Bevölkerung vorwiegend ein Ergebniss der Einwanderung. Während des Zeitraumes von 1876 bis 1881 sind nämlich in Frankreich 259 283 Personen, während der vierundeinhalb vorhergegangenen Jahre (1872 bis 1876) 201 580 Personen mehr ein- als ausgewandert, und von den 87 Departements Frankreichs ist in 36 die Volkszahl durch die Wanderungen vermehrt worden. Im Laufe der letzten Zählungsperiode betrug der Ueberschuss der Ein- über die Auswanderungen im Seinedepartement 370 035 Personen, die gleichzeitige Volksvermehrung durch den Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle dagegen nur 18 445, so dass dort 95 Proz. der gesammten Bevölkerungszunahme durch Einwanderung veranlasst sind. Die Departements Rhône (38 294), Bouches-du-Rhône (36 427), Aude (24 461), Alpes-Maritimes (21 598), Seine-et-Oise (21 279), Gironde (12 624), Meurthe-et-Moselle (10 965), Marne (10 189) und Nord (9 293) erhielten ebenfalls einen beträchtlichen Zuwachs durch Mehreinwanderung. In anderen Landestheilen ging indessen ein namhafter Theil der Bevölkerung durch Auswanderung oder Fortzüge verloren, so in Côtes-du-Nord (26 059), in Landes (15 586), Aveyron, Manche, Ardèche, Haute-Saône, Gard, Saône-et-Loire (10 165), ferner mit mehr als 9 000 in Mayenne, Orne, Finistère, Morbihan und Loire, wohin bisher stets Zuzüge stattgefunden hatten, dann mit mehr als 8 000 in Cher, Nièvre, Creuse und Dordogne, mit mehr als 7 000 in Ariége, Aisne, Vaucluse und Basses-Pyrénées.

Die Bevölkerung Algeriens hat ebenfalls durch die Einwanderung von Ausländern eine namhafte Vermehrung erfahren und 1876 bezw. 1881 folgende Zusammensetzung gehabt:

	1876	1881
Franzosen (mit Militär)	198 792	233 937
Naturalisirte Juden	33 506	35 665
Französische Muhamedaner	962 146	2 415 763
Eingeborene im Bereiche der *Bureaux arabes*	1 514 795	435 103
Ausländer	158 387	189 944
Zusammen	2 867 626	3 310 412

Die eingeborene Bevölkerung hat sich hiernach um 373 925, die jüdische um 2 159, die französische um 35 145, die Zahl der Ausländer um 31 557 vermehrt; jedoch entfällt ein bedeutender Theil der nach dem Zählungsergebnisse nachgewiesenen Vermehrung der Franzosen auf die im Jahre 1881 in Folge des Aufstandes der Araber unter Bu-Amena nach der Provinz Oran sowie anderen Theilen Algeriens aus Frankreich entsendeten Truppen.

Unter der ortsanwesenden Bevölkerung Frankreichs befanden sich 36 327 154 von französischen Eltern abstammende, 77 046 in Frankreich naturalisirte und 1 001 090 (= 2,68 Proz. der Bevölkerung) fremden Staaten angehörige Personen, darunter 432 265 Belgier, 240 733 Italiener, 81 986 Deutsche, 73 781 Spanier, 66 281 Schweizer, 37 006 Briten u. s. w. Die Zahl der Deutschen wird in Anbetracht der überall den Zugang gestattenden langen Grenze und der starken Volksvermehrung im Deutschen Reiche sicherlich nicht für hoch erachtet werden können, hat sich jedoch seit dem Ende des Jahres 1876, wo sie nur 59 028 Köpfe betrug, um fast 39 Proz. vermehrt, während gleichzeitig die Italiener um 45,6 Proz., die Schweizer um 32 Proz., die Briten um 23 Proz., die Spanier um 18,2 und die Belgier um 15,4 Proz. zunahmen. 84 Proz. aller in Frankreich lebenden Deutschen befanden sich in folgenden 14 Departements: Seine 35 954, Meurthe-et-Moselle 12 132, Vosges 2 583, Meuse 2 220, Seine-et-Oise 2 032, Marne 1 950, Haut-Rhin (neuerdings für Territoire de Belfort auch amtlich gebrauchte Bezeichnung) 1 934, Seine-Inférieure 1 678, Rhône 1 518, Alpes-Maritimes 1 516, Doubs 1 514, Nord 1 386, Haute-Marne 1 274 und Aube 1 188. In den übrigen Departements bleibt die Zahl der Deutschen unter 1 000.

[1]) Seit 1861 betrug die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme in Frankreich nur 0,25 Proz., in der Zeit von Mitte 1872 bis Ende 1876 dagegen 0,49 Proz.

In Algerien gab es unter den dort befindlichen 233 937 Franzosen 6 614 naturalisirte Ausländer; die übrigen stammten von französischen Eltern ab. Unter den 189 944 in Algerien lebenden Ausländern waren weitaus die meisten, nämlich 114 320, Spanier, demnächst folgten 33 693 Italiener, 15 402 Malteser, 4 201 Deutsche, 3 024 Schweizer, 2 251 Türken und Aegypter. Von der gesammten europäischen Bevölkerung entfallen somit auf je 100 Ausländer nur 123 Franzosen.

6. **Censimento della Popolazione del Regno d'Italia al 31. Dicembre 1881.** *Roma 1883.*

Der zweite Band des von der Generaldirektion der Statistik des Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel veröffentlichten Berichtes über die Volkszählung vom 31. Dezember 1881 enthält die Ergebnisse der Aufnahme des Alters und Geschlechtes, des Familienstandes und der Elementarbildung der italienischen Bevölkerung. Auszüge aus dem reichen Inhalte dieses Bandes sind der „Statistischen Correspondenz“ zu entnehmen, welche auch aus dem ersten Bande dieses Werkes einige Mittheilungen gebracht hat[1])

7. **Compendium of the tenth Census** (*June 1, 1880*), *compiled pursuant to an Act of Congress approved August 7, 1882. Department of the Interior, Census Office. Washington 1883.*

Ein LXXVI Seiten Einleitung, 1 731 Seiten Tabellen, sowie 37 Seiten Sachregister starker und desshalb etwas unhandlicher Band, welcher über die Ergebnisse der in den Vereinigten Staaten von Amerika am 1. Juni 1880 ausgeführten Volkszählung berichtet, mit welcher dort gleichzeitig eine statistische Erhebung der landwirthschaftlichen Verhältnisse, eine Gewerbezählung, eine Erhebung über den Bergbau, das Eisenbahn- und Telegraphenwesen, die Dampfschiffe, Kanäle, eine Berufszählung, eine Erhebung über die Fischereien, über die Bevölkerungsverhältnisse auf Alaska, über die Lage der Lebens-, Feuer- und See-Versicherungsgesellschaften, über den Werth des Immobiliarbesitzes und die Taxen, über die öffentliche Schuld, über Zeitungen und Zeitschriften, das öffentliche Schulwesen, über die Gebrechlichen, die aus öffentlichen Mitteln unterstützten Armen, die Insassen der Gefängnisse und Besserungsanstalten sowie über die im Zählungsjahre vorgekommenen Sterbefälle verbunden gewesen ist. Für die Leitung des ganzen Zählgeschäftes war am 1. April 1879 Francis A. Walker zum Superintendenten des *Census Office* ernannt worden; er hatte dieses Amt jedoch am 3. November 1881 niedergelegt, worauf Chas. W. Seaton am folgenden Tage in seine Stelle berufen wurde, welcher sodann am 6. Januar 1883 den Bericht über das Ergebniss des zehnten Census dem Staatssekretär des Innern unterbreitete.

In den Vereinigten Staaten von Amerika findet seit 1790 von zehn zu zehn Jahren ein Census statt, und mit der eigentlichen Volkszählung wird dann die Erhebung vieler anderer Beobachtungsobjekte verbunden, über welche auf diese Weise freilich nicht gerade sonderlich eingehende Nachrichten gewonnen werden können, obwohl reiche Mittel für die Ausführung des Zählgeschäftes zur Verfügung gestellt werden, und die gesammte erwachsene Bevölkerung gesetzlich verpflichtet ist, den mit dem Zählgeschäfte betrauten Beamten und Zählern nach bestem Wissen wahrheitsgemässe Auskunft über diejenigen Thatsachen, deren Erhebung angeordnet ist, zu ertheilen. Personen von über 20 Jahren, welche hiergegen verstossen, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 100 Dollars, die Vorsitzenden, Schatzmeister und Schriftführer von Korporationen, Erwerbsgenossenschaften u. s. w., sofern sie Auskunft verweigern oder solche wissentlich unrichtig oder absichtlich unvollständig ertheilen, in eine Geldstrafe von 500 bis zu 10 000 Dollars und sind ausserdem noch mit Gefängniss bis zu einem Jahre zu belegen.

Obwohl die Versendung der Zählpapiere seitens der Zählbehörden portofrei stattfindet, bedingt jeder Census doch sehr bedeutende Ausgaben, welche sich bei dem letzten Census[1]) auf insgesammt 3 860 068 Dollars 67 Cents oder 7,69 Cents (= 30,78 Pfennig Reichswährung) pro Kopf der Bevölkerung beliefen, von denen allein 1 063 468 Dollars 46 Cents auf die statistische Centralstelle (*Superintendent's Office*) entfielen. An Gehältern und Remunerationen sind überhaupt 3 442 983 Dollars 52 Cents gezahlt worden, darunter 2 093 423 Dollars 67 Cents für die bei der Volkszählung verwendeten, durchweg remunerirten Zähler, 127 246 Dollars 12 Cents für die Zählerrevisoren und 817 359 Dollars 40 Cents für die Beamten und Hülfsarbeiter im *Superintendent's Office*. (Der vom Präsidenten mit Zustimmung des Senates ernannte *Superintendent of the Census* bezieht eine jährliche Besoldung von 5 000 Dollars und verfügt an der Centralstelle über 32 fest angestellte Beamte und eine Menge Diätare und sonstige Hülfskräfte.) An Reisekosten wurden bei dem letzten Census 132 731 Dollars 29 Cents, an Druckkosten 164 852 Dollars 84 Cents, an Bureau-Ausgaben 34 825 Dollars 41 Cents aufgewendet, wovon auf das *Superintendent's Office* 947 Dollars 14 Cents Reisekosten, 158 346 Dollars 79 Cents Druckkosten und 32 745 Dollars 75 Cents Bureau-Ausgaben kamen. Die mit der Volkszählung verbundenen besonderen Erhebungen stellen sich auch durchaus nicht billiger, als wenn sie völlig unabhängig von derselben stattfinden würden. Diese Erhebungen haben nämlich folgende Ausgaben beansprucht: Gewerbebetriebe in 20 Grossstädten 87 085,37 $, Bergbau östlich vom Mississippi 84 743,23 $, Bergbau westlich vom Mississippi 65 154,00 $, Fischereien 45 329,19 $, Fleischproduktion 29 339,84 $, soziale Verhältnisse in 50 grossen Städten 28 151,45 $, freie Indianer 25 779,91 $, Waldwirthschaft 22 349,06 $. Besitzstand, Schulden und Taxen 22 041,03 $, gewerbliche Maschinen 19 285,21 $, Gebrechliche, Arme und Gefangene 18 067,08 $, Baumwollenbau 14 908,41 $, Feuer- und See-Versicherung 13 886,50 $, Schulen, Kirchen, Buchhandlungen 11 618,67 $, Obst-, Hopfen- und Tabackbau 8 009,18 $ u. s. w.

Wir müssen uns darauf beschränken, aus dem reichen Inhalte des Berichtes über die Ergebnisse des Census vom 1. Juni 1880 hier einige Nachrichten zusammenzustellen, welche von allgemeinerem oder für deutsche Leser ganz besonderem Interesse sind.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist von 3 929 214 Personen im Jahre 1790 auf 50 155 783 Personen im Jahre 1880, mithin jährlich im Durchschnitte um 2,87 Prozent gewachsen. Wie in allen Kolonialländern, deren Bevölkerung durch Einwanderung stark vermehrt wird, ist das männliche Geschlecht (50,88 Proz.) auch der Zahl nach das stärkere, während in den Staaten der alten Welt mehr weibliche als männliche Personen vorhanden sind. Von der Gesammtbevölkerung waren 6 679 943 im Auslande geboren, und fast ebensoviele Neger (einschliesslich der Mischlinge 6 580 793), 105 465 Chinesen, 148 Japanesen und 66 407 sesshafte Indianer befanden sich unter derselben. Denkt man sich das mit seinen Bewohnern belastete Gebiet der Vereinigten Staaten als ebene Fläche, so liegt der Schwerpunkt der Bevölkerung unter 39° 4' 8" nördl. Breite und 84° 39' 40" westl. Länge in Kentucky, eine amerikanische Meile (= 1,6094 km) südlich von Ohio und acht Meilen West zu Süd vom Mittelpunkte der Stadt Cincinnati (1½ Meilen südöstlich vom Dorfe Taylorsville).

[1]) Vergl. Zeitschrift des K. Pr. Stat. Bureau's, 1883. S. XXXVIII (der Stat. Corr.).

[1]) Die Kosten der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 haben im preussischen Staate nur 499 608 Mark 80 Pfennig betragen, d. i. 1,83 Pfennig pro Kopf der Bevölkerung oder nahezu den siebzehnten Theil der für den amerikanischen Census aufgewendeten Mittel.

Die städtische Bevölkerung ist von 131 472 Personen, welche damals 6 Städte bewohnten und 3,3 Proz. der Gesammtbevölkerung ausmachten, auf 11 318 547 Personen im Jahre 1880 in 286 Städten, mithin auf 22,6 Proz. der jetzigen Bevölkerung der Vereinigten Staaten angewachsen. Die Zahl der im Auslande geborenen Personen stieg in den beiden letzten Jahrzehnten um mehr als die Hälfte ihres ursprünglichen Betrages; dieselbe belief sich 1860 auf 4 138 697, 1870 auf 5 567 229 und 1880 auf 6 679 943. Ebenso stark vermehrte sich die Zahl der Neger, und die Abschaffung der Sklaverei hat nach Ausweis der beiden letzten Zählungen sogar eine weit raschere Vermehrung der schwarzen als der weissen Bevölkerung herbeigeführt, obschon die gesammten Einwanderer, abgesehen von den Chinesen und Japanesen, der weissen Bevölkerung angehören. Auch die Chinesen, ja sogar die Indianer, deren Aussterben nach allgemein verbreiteter Annahme binnen einiger Jahrzehnte zu erwarten sein sollte, nahmen stärker als die weisse Bevölkerung zu, wie folgende Uebersicht zeigt:

Bevölkerung nach der Rasse:	1870	1880	Zunahme	Jährliche Zunahme in Proz.
Weisse	33 589 377	43 402 970	9 813 593	2,5063
Neger	4 880 009	6 580 793	1 700 784	3,0862
Chinesen	63 199	105 465	42 266	5,2907
Japanesen	55	148	93	10,4058
Sesshafte Indianer	25 731	66 407	40 676	9,9451.

Hierbei sind die Mulatten und Sambos zu den Negern, die aus der Verbindung von Weissen mit Indianern stammenden Mestizen, welche in der Regel ganz wie Weisse leben und erwerbsthätig sind, zur weissen Bevölkerung gezählt worden, so dass die Vermehrung der Indianerbevölkerung in Wirklichkeit noch grösser gewesen sein muss, als die vorstehend mitgetheilten Zahlen angeben. Unter den Negern befinden sich mehr weibliche (3 327 678) als männliche (3 253 115) Personen und unter den Chinesen fast nur Männer (100 686), ebenso unter den Japanesen (134).

Nach dem letzten Census (1880) waren 1 966 742 in den Vereinigten Staaten von Amerika gezählte Personen (= 3,92 Proz. der Gesammtbevölkerung) im Deutschen Reiche geboren. Von diesen stammten aus dem preussischen Staate mit Einschluss von Hessen 815 717, aus Bayern 171 699, aus Sachsen 48 708, aus Württemberg 108 223, aus Baden 127 885, aus Oldenburg 9 924, aus Braunschweig 4 624, aus Mecklenburg 45 959, aus Sachsen-Weimar 685, aus Hamburg 8 854, aus Lübeck 264 und aus Deutschland ohne nähere Angabe 624 200. Die aus dem Deutschen Reiche Eingewanderten vertheilen sich über das gesammte Staatsgebiet und bilden in einzelnen Staaten einen ganz erheblichen Bruchtheil der Gesammtbevölkerung. Noch viel bedeutender ist die Zahl der von deutschen Einwanderern abstammenden Kinder, wie nebenstehende Zusammenstellung erkennen lässt

(Siehe nebenstehende Uebersicht.)

Am 1. Juni 1880 lebten hiernach in den Vereinigten Staaten von Amerika 1 966 742 aus dem Deutschen Reiche eingewanderte, 1 642 321 von aus Deutschland eingewanderten Vätern und 1 525 172 von aus Deutschland eingewanderten Müttern abstammende Personen, ferner noch 124 024 aus dem Erzherzogthume Oesterreich und aus Böhmen Eingewanderte (38 663 aus Oesterreich, 85 361 aus Böhmen), von denen anzunehmen ist, dass sie grösstentheils ebenfalls deutschen Stammes sind. Die Gesammtzahl aller in den Vereinigten Staaten lebenden Einwohner deutscher Abstammung lässt sich demnach auf rund 5¾ Million Personen oder 10½ Proz. der Gesammtbevölkerung schätzen und wird in Wirklichkeit noch erheblich grösser sein, da über die in Illinois, Indiana, Iowa, Michigan, New Jersey, New York, Ohio, Pennsylvania und mehreren anderen Staaten vorhanden gewesenen Nachkommen von aus dem Deutschen Reiche eingewanderten Personen alle Nachrichten fehlen und in den vorgenannten Staaten gerade sehr viele deutsche Einwanderer leben.

Staaten und Territorien:	Bevölkerung am 1. Juni 1880	Aus dem Deutschen Reiche gebürtig	Die deutschen Einwanderer sind Prozent der Bevölkerung	In den Vereinigten Staaten von Amerika geborene Kinder von aus dem Deutschen Reiche eingewanderten Vätern	Müttern
1. Alabama	1 262 505	3 238	0,26	8 611	7 178
2. Arkansas . . .	802 525	3 620	0,45	8 469	7 079
3. California . . .	864 694	42 532	4,92	90 759	83 403
4. Colorado. . .	194 327	7 012	3,60	14 006	13 022
5. Connecticut . .	622 700	15 627	2,51	33 780	31 203
6. Delaware . . .	146 608	1 179	0,80	3 536	2 852
7. Florida	269 493	978	0,36	2 454	2 089
8. Georgia	1 542 180	2 956	0,19	6 978	5 690
9. Illinois.	3 077 871	235 786	7,66	.	.
10. Indiana	1 978 301	80 756	4,08	.	.
11. Iowa	1 624 615	88 268	5,43	.	.
12 Kansas.	996 096	28 034	2,81	.	.
13. Kentucky . . .	1 643 690	30 413	1,84	87 718	79 819
14. Louisiana . . .	939 946	17 475	1,86	48 375	45 060
15. Maine	648 936	688	0,11	.	.
16. Maryland . . .	934 943	45 481	4,86	120 575	110 230
17. Massachusetts.	1 783 085	16 872	0,95	37 289	33 247
18. Michigan. . . .	1 636 937	89 085	5,44	.	.
19. Minnesota . . .	780 773	66 592	8,53	162 302	155 381
20. Mississippi . .	1 131 597	2 556	0,23	6 717	5 594
21. Missouri	2 168 380	106 800	4,93	292 944	266 315
22. Nebraska . . .	452 402	31 125	6,88	67 819	63 280
23. Nevada	62 266	2 213	3,55	4 322	4 053
24. NewHampshire	346 991	789	0,23	1 610	1 351
25. New Jersey . .	1 131 116	64 935	5,74	.	.
26. New York . . .	5 082 871	355 913	7,00	.	.
27. North Carolina	1 399 750	950	0,07	2 519	1 954
28. Ohio	3 198 062	192 597	6,02	.	.
29. Oregon.	174 768	5 034	2,88	11 291	10 089
30. Pennsylvania .	4 282 891	168 426	3,93	.	.
31. Rhode Island .	276 531	1 966	0,71	4 218	3 467
32. South Carolina	995 577	2 346	0,23	3 773	5 757
33. Tennessee . . .	1 542 359	3 983	0,26	11 355	9 341
34. Texas	1 591 749	35 347	2,22	87 794	81 543
35. Vermont	332 286	396	0,12	1 187	853
36. Virginia	1 512 565	3 759	0,25	10 245	8 412
37 West Virginia .	618 457	7 029	1,14	21 690	18 462
38 Wisconsin . . .	1 315 497	184 328	14,01	446 638	431 712
Die Staaten . .	**49 371 340**	**1 947 584**	**3,94**	**1 601 974**	**1 488 186.**
1. Arizona	40 440	1 110	2,74	1 680	1 567
2 Dakota.	135 177	5 925	4,38	13 520	12 859
3. District of Columbia	177 624	5 055	2,85	13 309	11 898
4. Idaho	32 610	750	2,30	1 439	1 318
5. Montana	39 159	1 705	4,35	3 184	2 937
6. New Mexico. .	119 565	729	0,61	1 343	1 102
7. Utah	143 963	885	0,61	.	.
8. Washington . .	75 116	2 198	2,93	4 341	3 960
9. Wyoming . . .	20 789	801	3,85	1 531	1 345
Die Territorien	**784 443**	**19 158**	**2,44**	**40 347**	**36 986.**

Der Census ergab ferner, dass sich die Gesammtbevölkerung der Vereinigten Staaten ihrer Abstammung nach folgendermassen vertheilt:

Abstammung:	Zahl
Von amerikanischen Eltern in den Verein. Staaten	35 199 787
„ „ Vätern und fremden Müttern	573 434
„ „ Müttern „ „ Vätern	1 337 664
„ ausserhalb der Vereinigten Staaten geborenen Eltern	13 011 646
„ amerikanischen Eltern ausserhalb der Verein. Staaten	33 252.

Die Zahl der aus dem Deutschen Reiche eingewanderten Bewohner der fünfzig grössten Städte der Vereinigten Staaten giebt der Census, wie folgt, an: New York, N. Y 163 482, Philadelphia, Pa 55 769, Brooklyn, N. Y 55 339, Chicago, Ill 75 205, Boston, Mass 7 396, Saint Louis, Mo 54 901, Baltimore, Md 34 051, Cincinnati, Ohio 46 157, San Francisco,

Cal 19 928, New Orleans, La 13 944, Cleveland, Ohio 23 170, Pittsburg, Pa 15 957, Buffalo, N. Y 25 543, Washington, D. C 4 154, Newark, N. J 17 628, Louisville, Ky 13 463, Jersey City, N. J 10 151, Detroit, Mich 17 292, Milwaukee, Wis 31 483, Providence, R. I 1 107, Albany, N. Y 6 648, Rochester, N. Y 11 004, Allegheny, Pa 9 234, Indianopolis, Ind 6 070, Richmond, Va 1 274, New Haven, Conn 2 802; Lowell, Mass 84, Worcester, Mass 370, Troy, N. Y 1 555, Kansas City, Mo 2 209, Cambridge, Mass 636, Syracuse, N. Y 4 760, Columbus, Ohio 4 416, Patersen, N. J 2 262, Toledo, Ohio 6 809, Charleston, S. C 1 537, Fall River, Mass 60, Minneapolis, Minn 2 334, Scranton, Pa 3 153, Nashville, Tenn 664, Reading, Pa 2 433, Wilmington, Del 768, Hartfort, Conn 1 422, Camden, N. J 1 281, Saint Paul, Minn 4 956, Lawrence, Mass 1 117, Dayton, Ohio 4 918, Lynn, Mass 81, Atlanta, Ga 471, Denver, Col 2 095.

8. **Statistics of the Colony of Tasmania for the Year 1882.** *Tasmania 1883.*

Der starke Folioband ist von dem Statistiker der Kolonialregierung auf Grund des gesammten vorhandenen amtlichen Materiales bearbeitet und seitens des Gouverneurs beiden Häusern des Parlamentes als ein bequemes und zuverlässiges Orientirungsmittel über die Zustände und die Verwaltung der Kolonie mitgetheilt werden. Dieses statistische Jahrbuch ist ungemein reichhaltig und vielseitig. Das Tabellenwerk umfasst 331 Seiten nebst einem auf die sämmtlichen australischen Kolonien bezüglichen Anhange (7 Seiten), welchem eine sehr interessante Zusammenstellung der wichtigsten statistischen Nachrichten über die Kolonie Tasmania aus den Jahren 1816 bis 1882 vorhergeht; letztere bietet ein übersichtliches Bild der Entwickelung dieses Landes. Eine mit einigen Diagrammen ausgestattete Einleitung (60 Seiten) bespricht die hauptsächlichsten Ergebnisse aus dem Jahre 1882 und vergleicht dieselben mit den aus früherer Zeit verhandenen Nachrichten. Die Bevölkerungsstatistik und insbesondere die Statistik der Sterbefälle sind in dieser Einleitung eingehend behandelt und liefern den überzeugenden Beweis dafür, dass die Bevölkerung von Tasmania durchschnittlich unter recht günstigen Verhältnissen lebt. Lässt man die Todtgeborenen und die über 60 Jahre alten Personen ausser Rechnung, so sind vom Tausend der übrigen Bevölkerung während der Jahre 1877—81 im Durchschnitte jährlich gestorben: in Tasmania 10,2, in New Zealand 10,4, in Victoria 12,4, in New South Wales 12,4, in South Australia 12,6 und in Queensland 15,2. Hierfür spricht auch die geringe Kindersterblichkeit; denn in den 17 Jahren von 1866 bis 1882 sind in Tasmania von je 1 000 Lebendgeborenen durchschnittlich nur 103 vor der Vollendung ihres ersten Lebensjahres gestorben gegen 99 in New Zealand, 108 in New South Wales, 124 in Victoria, 129 in Queensland und 150 in South Australia.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der über 60 Jahre alten Personen werden durch allerlei Zufälligkeiten bedingt und beweisen wenig bezüglich der Gesundheitsverhältnisse eines Landes. Wer älter als 60 Jahre geworden ist, liefert schon hierdurch den Beweis, dass seine Gesundheit und gesammte körperliche Beschaffenheit besser war als die durchschnittliche. Häufen sich zeitweilig in einem Lande die Sterbefälle von über 60 Jahre alten Personen, so kann dies allein nicht als Beleg dafür gelten, dass die Gesundheitsverhältnisse dort ungünstige seien. Einige Seuchen und die klimatischen Einflüsse gewisser Jahreszeiten gefährden vorzugsweise die im höheren Lebensalter stehenden und desshalb weniger widerstandsfähigen Personen, und in wirklich ungesunden Gegenden kommen schon aus dem Grunde Sterbefälle von über 60 Jahre alten Personen seltener vor, weil dort überhaupt verhältnissmässig wenige Menschen dieses Alter erreichen. Wie günstig hiernach in den Kolonien Tasmania und New Zealand die klimatischen und sonstigen Verhältnisse auf die Lebensdauer der Bevölkerung einwirken, zeigt folgende, aus fünfjährigen Beobachtungen (1877 bis 1881) abgeleitete Tabelle:

Vom Tausend der innerhalb derselben Altersgrenzen Lebenden sind jährlich gestorben

	im Alter von 0 bis 5 Jahren	über 5 bis 60 Jahren	über 60 Jahren	dagegen von der Gesammtbevölkerung
in New Zealand	31,9	6,3	42,1	11,8
„ Tasmania	34,5	6,8	66,2	15,4
„ Victoria	41,1	8,4	50,7	14,7
„ New South Wales . .	44,4	7,1	62,8	15,1
„ South Australia . . .	47,1	6,9	43,0	14,5
„ Queensland	46,8	8,4	56,0	16,2
dagegen in England . .	64,4	8,7	66,8	20,5.

Sanitätsbericht über die Deutschen Heere im Kriege gegen Frankreich 1870/71. Herausgegeben von der Militärmedizinalabtheilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums unter Mitwirkung der Militärmedizinalabtheilung des Königlich Bayerischen Kriegsministeriums, der Königlich Sächsischen Sanitätsdirektion und der Militärmedizinalabtheilung des Königlich Württembergischen Kriegsministeriums. Berlin 1884. E. S. Mittler & Sohn. 4°.

Mit Genugthuung und mit Stolz können die leitenden Militärsanitätsbehörden der deutschen Staaten auf das vorliegende Werk blicken. Ist es darin doch gelungen, die Aufgaben, welche dem Sanitätsdienste während des glorreichen Krieges von 1870/71 zugefallen waren, und die Art, wie das Sanitätspersonal der deutschen Armeen den gestellten Anforderungen entsprochen hatte, in einer solchen Weise zu schildern, dass die bezüglichen Verhältnisse bis ins Einzelne hinein anschaulich werden. Auch ist nicht unterlassen werden, die damals gemachten Erfahrungen betreffs einer zweckmässigen Organisation der Feldsanitätseinrichtungen eingehend zu erörtern. Das Werk liefert ausserdem zum Nutzen und zur Förderung der medizinischen Wissenschaft die werthvollsten Beiträge. Zu diesem Zwecke ist das in den ärztlichen Berichten, Krankenbüchern, Krankenjournalen und Tagebüchern enthaltene reichhaltige wissenschaftliche Material geordnet und gesichtet der Oeffentlichkeit übergeben und damit eine weitere Verwerthung desselben im Interesse der Opfer künftiger Kriege erreicht worden.

Diese Andeutungen über den Inhalt des vorliegenden Werkes lassen erkennen, wie grossartig und umfangreich der Plan zu demselben angelegt werden musste. Dass die Ausführung dieses Planes indess nicht sofort nach beendetem Kriege vor sich gehen konnte, sondern jahrelange Arbeit und die Mitwirkung vieler Kräfte erforderte, liegt auf der Hand. Auch stellten sich der Herstellung dieses Riesenwerkes während der ersten Jahre nach dem Friedensschlusse unübersteigliche Hindernisse entgegen, weil einerseits die erwähnten Berichte, Krankenbücher und Krankenjournale lange Zeit hindurch zur Prüfung von Invalidenansprüchen und für andere praktische Aufgaben so unentbehrlich blieben, dass von einer Benutzung derselben für wissenschaftliche Zwecke nothgedrungen vorerst Abstand genommen werden musste. Andrerseits waren die zur Verfügung gestellten Arbeitskräfte, soweit das Historisch-organisatorische in Betracht kam, durch noch gewichtigere Interessen vollauf in Anspruch genommen. Der Hinweis auf die Allerhöchste Verordnung über die Organisation des Sanitätskorps vom 6. Februar 1873 und auf den Erlass der Kriegssanitätsordnung vom 10. Januar 1878 dürfte ausreichen, um die wichtige Beschäftigung der bezüglichen Arbeitskräfte bald nach dem Friedensschlusse zu erklären. Ebenso müssen noch die Bemühungen der Militärmedizinalabtheilung um die wissenschaftliche und operativ-technische Ausbildung der aktiven

Militärärzte wie der Aerzte des Beurlaubtenstandes durch Einrichtung von Fortbildungskursen hervorgehoben werden.

Nachdem diese dringlichen Aufgaben der Lösung zugeführt und das Aktenmaterial nicht mehr vorwiegend für jene Zwecke gebraucht wurde, konnte die Ausführung des niemals aus dem Auge verlorenen Planes eines umfassenden Kriegssanitätsberichtes in Angriff genommen werden. Die Militärmedizinalabtheilung des preussischen Kriegsministeriums suchte daher im April 1876 in einer an den Kriegsminister gerichteten Denkschrift die Erlaubniss nach, Arbeitskräfte heranzuziehen sowie die Akten für den in Rede stehenden Zweck zu benutzen, und hat gleichzeitig um die Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel. Sobald die Genehmigung ertheilt und die Bewilligung der Mittel erfolgt war, trat im Oktober desselben Jahres eine Kommission zusammen, welche, von den Kriegsministerien der deutschen Staaten beschickt, unter dem Vorsitze eines Mitgliedes der preussischen Militärmedizinalabtheilung die Art und Weise der Ausführung des Kriegssanitätsberichtes feststellte. Im Januar 1883 trat nochmals eine deutsche militärärztliche Kommission zusammen und sichtete das herbeigeschaffte Material mit angestrengter, drei Monate hindurch fortgesetzter Thätigkeit.

Die Abfassung des Werkes ist nunmehr vollendet. Den angedeuteten Gesichtspunkten entsprechend, gliedert sich der „Sanitätsbericht über die deutschen Heere im Kriege gegen Frankreich 1870/71“, wie folgt:

I. Administrativer Theil:
   Sanitätsdienst bei den deutschen Heeren. (Erster Band.)

II. Statistischer Theil:
   Morbidität und Mortalität bei den deutschen Heeren, nebst einer summarischen Uebersicht über die in deutschen Sanitätsanstalten behandelten Franzosen. (Zweiter Band.)

III. Chirurgischer Theil:
   A. Die Verwundungen durch Kriegswaffen bei den deutschen Heeren unter Berücksichtigung der in deutschen Sanitätsanstalten behandelten verwundeten Franzosen. (Dritter Band.)
   B. Die physikalische Wirkung der Geschosse (mit besonderer Beziehung auf die im Kriege 1870/71 verwendeten Projektile), erläutert an den Präparaten der kriegschirurgischen Sammlung des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institutes zu Berlin, nebst dem Kataloge der Sammlung. (Vierter Band.)
   C. Kasuistik der nach Verwundung durch Kriegswaffen auf Verbandplätzen oder in Lazareten der deutschen Heere ausgeführten grösseren Operationen. (Fünfter Band.)

IV. Medizinischer Theil:
   A. Die Seuchen bei den deutschen Heeren, unter Berücksichtigung der entsprechenden Verhältnisse bei den französischen Armeen, bei den kriegsgefangenen Franzosen und bei der Civilbevölkerung der kriegführenden Staaten. (Sechster Band.)
   B. Traumatische, idiopathische und nach Infektionskrankheiten beobachtete Erkrankungen des Nervensystems bei den deutschen Heeren. (Siebenter Band.)

V. Bibliographie und Register. (Achter Band.)

Die vorstehende Inhaltsangabe zeigt, wie weit der Kriegssanitätsbericht von 1870/71 seine Vorgänger in der Literatur übertrifft. Ausser den Berichten von Pirogoff und Knorr über den russisch-türkischen Krieg kommen hier die Werke von Chenu über den Krimkrieg, den italienischen Krieg, den deutsch-französischen Krieg, die Berichte Loeffler's über unsere Feldzüge von 1864 und 1866, vor Allem aber der amerikanische Kriegsbericht in Betracht.

Die Hauptgrundlage des vorliegenden Werkes hat die Statistik geliefert. Für die meisten in Betracht kommenden Fragen bildet eine Zahl den Ausgangspunkt, während die Beantwortung einer zweiten Zahl zustrebt. Die Zahl der Verwundeten und Erkrankten zeigt (wenigstens zum guten Theile) die Grösse der Aufgabe des Feldsanitätswesens; das Verhältniss der Zahl der jeweilig vorhandenen Lazarete, Transportmittel u. s. w. zur Zahl der Hülfsbedürftigen ist — innerhalb gewisser Grenzen und unter Berücksichtigung sonstiger Umstände, von denen immerhin manche wiederum einer Bezeichnung durch eine Zahl fähig sind — der Ausdruck für die Zulänglichkeit der Hülfsbereitschaft; die Zahl der Geheilten, Gestorbenen, Operirten, Invalidisirten u. s. w. spricht — bei angemessener Wägung aller begleitenden Momente — in letzter Instanz aus, nach welchen Grundsätzen und mit welchem Erfolge medizinisch-technisch verfahren worden ist u. s. w. So wenig es auch zur Zeit möglich ist, alle in Betracht kommenden verwickelten Verhältnisse auf einen einfachen Zahlenausdruck zu bringen, so bleibt ein solcher doch in der grossen Mehrzahl organisatorischer wie therapeutischer Fragen das letzte mit allen Mitteln anzustrebende Ziel, und die Aufgabe muss als um so vollkommener gelöst angesehen werden, je mehr es gelingt, das Endresultat in eine Zahlenreihe zusammen zu fassen. Es ergiebt sich daraus, dass alle Theile des Berichtes auf statistischen Grundlagen und überwiegend auf statistischer Methode beruhen. Der im engeren Sinne als „Statistischer Theil“ bezeichnete Theil (zweiter Band) hat diesen Namen nur desshalb erhalten, weil die in demselben niedergelegten Daten diejenigen sind, zu denen alle sonstigen Zahlenangaben — sofern sie nicht lediglich eine weitere Detaillirung jener allgemeineren Verhältnisse darstellen — in entscheidender Beziehung stehen.

Zunächst sind erschienen der erste und vierte Band.

Der erste Band „Administrativer Theil: Sanitätsdienst bei den deutschen Heeren im Kriege gegen Frankreich 1870/71. (4°, 432 S. Text und 282 S. Beilagen. Mit 64 lithographischen Tafeln, 18 Holzschnitten im Texte, 13 Karten und 16 Skizzen)“ bespricht 1. das Sanitätspersonal und die Sanitätsausrüstung der deutschen Heere; 2. den Sanitätsdienst und die hygienischen Maassnahmen bei den Truppen; 3. die Thätigkeit der Sanitätsdetachements, der Feld-, Kriegs- und Etappenlazarete; 4. die Krankenzerstreuung; 5. die Sanitätszüge; 6. die Lazarete des Inlandes; 7. die Zelte und Baracken; 8. die freiwillige Krankenpflege und die Genfer Konvention.

Dieser erste Band hat in der bisherigen Literatur keinen eigentlichen Vorgang. Chenu verfügte dazu niemals über das nothwendige Material. Von Loeffler's Bericht über 1864 ist der organisatorische Theil nicht gedruckt worden, weil damals die Reorganisation des preussischen Militärsanitätswesens im vollen Gange war. Loeffler's Bericht über 1866 behandelt zwar fast ausschliesslich organisatorisch-administrative Fragen, jedoch mehr im theoretisch-kritischen als historischen Sinne, vorwiegend die Beschlüsse der Militärsanitätskonferenz von 1867 erörternd und motivirend. Im amerikanischen Berichte nimmt das Organisatorische einen unverhältnissmässig kleinen Theil ein und ist überhaupt nicht zusammenhängend behandelt, während der militärischen Kriegsgeschichte daselbst ein grösserer Raum gewidmet ist, als in dem deutschen Berichte mit Rücksicht auf das kompetentere Generalstabswerk zu geschehen brauchte. Wesentlich wird der Werth des ersten Bandes durch den Umstand erhöht, dass gerade der administrative Theil auch für Laien und für nicht der gegenwärtigen Generation Angehörige berechnet werden musste. Diese Rücksichten machten namentlich im 1. Kapitel die Aufnahme vieler Dinge nothwendig, welche einem heute lebenden Gliede der deutschen Armee nicht gesagt zu werden brauchten. Da indessen mit Sicherheit vorausgesehen werden kann, dass der ganze Bericht seinen eigentlichen Werth erst nach dem nächsten Kriege (als Basis für Vergleichungen) gewinnen wird, so schien

es um so nothwendiger, die Ausstattung der deutschen Heere im Jahre 1870/71 mit Sanitätspersonal und Material, die Befugnisse der Sanitätsorgane, die Einrichtung der mobilen Sanitätsformationen im Einzelnen zu schildern, die bezüglichen Etats vollständig oder im Auszuge abzudrucken und thunlichst viele Abbildungen beizufügen, weil alle diese Dinge, beständigem Wechsel unterworfen, ausserhalb des Heeres und ausserhalb Deutschlands durchaus nicht allgemein bekannt sind, und weil es auch nach einer weiteren Reihe von Jahren selbst für Militärs keineswegs leicht sein dürfte, nachdem die ausser Kraft gesetzten Instruktionen eingestampft sind, ein vollständiges Bild der damaligen, schon jetzt wesentlich modifizirten Verhältnisse dieser Art zu rekonstruiren.

Für den ersten Band wie für den ganzen Bericht ist es selbstverständlich (namentlich zunächst) nachtheilig, dass derselbe nicht früher in Angriff genommen und fertig gestellt werden konnte. Die Gründe dafür sind im Vorworte ebenso wie oben angedeutet. Obwohl jedoch in der Zwischenzeit eine grosse Literatur über viele Materien (namentlich über die Evakuation, die Sanitätszüge, die Baracken u. s. w.) entstanden ist, so haben doch alle die sich daran knüpfenden Fragen fortgesetzt ein so grosses theoretisches und praktisches Interesse, dass die Behandlung derselben auf Grund des **umfassenden Materiales** der Kriegsministerien allen Einzelschriften gegenüber einen eigenartigen Werth behält, welcher in der Zukunft mehr als im Augenblicke geschätzt werden dürfte. Trotz aller privaten Veröffentlichungen enthält der amtliche Bericht vieles bisher nicht Bekannte, für die bezüglichen Fragen Wichtige.

Im Allgemeinen ist an der Auffassung festgehalten, dass die Aufgabe eines **amtlichen** Berichtes vor Allem darin bestehe, möglichst vollständig das Material zu veröffentlichen, nicht aber direkt in Streitfragen einzugreifen, zu kritisiren oder zu polemisiren, obwohl dadurch eine lebhaftere Darstellung und ein erhöhteres augenblickliches Interesse zu gewinnen gewesen wäre. Nur an wenigen Stellen (namentlich auf Seite 234, 235 und 259 im achten Kapitel) ist auf Kritiken und Angriffe Bezug genommen. Die leitenden Gesichtspunkte sind in den Vorbemerkungen und Schlussbetrachtungen zu den einzelnen Kapiteln (desgleichen im 1. Kapitel in den Vorbemerkungen zum 3. Abschnitte und zu den grösseren Unterabtheilungen desselben) erörtert; am Schlusse von Kapiteln, Abschnitten oder grösseren Unterabtheilungen ist versucht, unter der Ueberschrift „Ergebniss" oder „Rekapitulation" die Hauptpunkte kurz zusammenzufassen und, wenn thunlich, durch ein Zahlenverhältniss auszudrücken.

Das Bild, welches der erste Band von dem den Verwundeten und Erkrankten zu Theil gewordenen Sanitätsbeistande entrollt, ist ein im Ganzen so befriedigendes, dass um so unbefangener auch bei einzelnen dunkleren Punkten, der historischen Wahrheit entsprechend, mit Freimuth verweilt werden konnte. Als solche sind hauptsächlich der nicht völlig befriedigende Sanitätsbeistand in den ersten Schlachten (vergl. insbesondere die Tabellen auf Seite 219 und 258), die mangelhafte Ordnung der Evakuationstransporte vor Einsetzung der Evakuationskommissionen (vergl. S. 232 u. 233), die Verhältnisse in Remilly (S. 234—236), die späte Entsendung eigentlicher Sanitätszüge aus preussischen Staatsmitteln (S. 269), die ungenügende Beweglichkeit der Lazaretreservedepôts (S. 52 u. a.), die Willkürlichkeiten der freiwilligen Krankenpflege (achtes Kapitel) zu bezeichnen. Hinsichtlich der Sanitätszüge geht übrigens aus dem Berichte deutlich hervor (was in der einschlägigen Literatur bisher nur ganz ungenügend berücksichtigt worden ist), dass auch in Preussen in dieser Beziehung seit dem Jahre 1866 wichtige Verkehrungen getroffen waren, und dass bereits im August 1870 fünf preussische Züge mit Lagerverrichtungen nach dem Kriegsschauplatze abgegangen sind. (Vergl. S. 267—269.)

Die nicht **direkt** zum Sanitätsdienste gehörigen Gebiete: Bekleidung und Ernährung der Truppen (3. Abschnitt des 2. Kapitels), desgleichen die Desinfektion der Schlachtfelder (Anhang zum 2. Kapitel), sind aphoristisch behandelt, d. h. soweit, als es mit Rücksicht auf den chirurgischen und medizinischen Theil des Berichtes unerlässlich schien. Alle Materien sind ausschliesslich vom administrativen Gesichtspunkte aus betrachtet; die Wirkung der Evakuation auf Verwundete und Kranke, die Behandlungsresultate in Zelten und Baracken und Aehnliches wird — wie im ersten Bande vielfach hervorgehoben — im chirurgischen und medizinischen Theile des Berichtes besprochen.

Die **Karten** I bis VIII weisen die Gesammtzahl aller Lazarete nach, welche jemals während des ganzen Feldzuges auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen und an den einzelnen Orten daselbst etablirt gewesen sind; ebenso finden sich auf Karte IX alle Eisenbahnen, Land-, Etappen- und Wasserstrassen verzeichnet, welche zu irgend einer Kriegsperiode für die Evakuation in Betracht kamen. Im Gegensatze dazu sind auf Karte X bis XII die **an bestimmten Tagen** obwaltenden Verhältnisse fixirt, und zwar sowohl die an dem betreffenden Tage etablirten **Lazarete** wie die für die **Evakuation** zu Gebote stehenden Eisenbahnen und Strassen. Die den Darstellungen zu Grunde gelegten Tage bieten besonders wichtige und interessante Momente dar. Karte X (20. August) erläutert die Situation unmittelbar nach den Schlachten bei Metz, wobei gleichzeitig ersichtlich ist, wie um diese Zeit sich die Verhältnisse um Spicheren, Weissenburg-Wörth und vor Strassburg gestaltet haben. Am 19. September schloss sich der Ring der deutschen Armee um Paris. Karte XI (20. September) demonstrirt demgemäss die durch die Gefechte am 19. September vor Paris veranlassten Etablirungen, diejenigen auf den rückwärtigen Etappenlinien und die um diese Zeit rings um Sedan und Metz bestehenden Lazarete. Ueberdies ist der September der Monat des stärksten Zuganges an Lazaretkranken bei der mobilen Armee. Karte XII (20. Januar) zeigt die Situation im Momente des höchsten Bestandes in den Lazareten auf dem Kriegsschauplatze und während der grössten Ausdehnung des Operationsgebietes der Heere, gleichzeitig die durch die letzten grossen Schlachten (vor le Mans am 10., 11. und 12. Januar, an der Lisaine am 15., 16. und 17. Januar, am Mont Valérien und bei St. Quentin am 19. Januar) bedingten Verhältnisse.

Eine bildliche Darstellung der ersten Hülfe ist auf den dem 3. Kapitel beigegebenen Skizzen versucht worden, so gut die namentlich hinsichtlich der Truppenverbandplätze lückenhaften Berichte es eben zuliessen. Auf den **Gefechtsskizzen** konnte nur je **eine** Truppenstellung (nach den Plänen des Generalstabswerkes) und im Allgemeinen nur je **ein** Verbandplatz einer Sanitätsformation eingetragen werden. Daraus sind in einzelnen, jedoch seltenen Fällen nicht ganz zutreffende Bilder entstanden, so namentlich auf Skizze 6, wo ein grösserer Theil der Verbandplätze u. s. w. ziemlich weit **vor** die Truppenstellungen zu liegen gekommen ist. Die Eintragung der Vorpostenlinie daselbst soll das Auffällige darin mindern. Im Uebrigen war ein Theil dieser Verbandplätze, ebenso das Lazaret Mentoy, in der That zeitweilig in französischen Händen.

Die Thätigkeit der **freiwilligen Krankenpflege** ist in sehr zahlreichen Rechenschaftsberichten bereits geschildert. Uebertreibungen, welche dabei mit unterliefen, dürften durch den amtlichen Bericht auf das richtige Maass zurückgeführt sein, so namentlich hinsichtlich der Beköstigung der Kranken auf dem Kriegsschauplatze (vergl. S. 43—46), betreffs der Sanitätszüge durch das 5. Kapitel, der Wirksamkeit der durch Private und Vereine ausgeführten Desinfektionen der Schlachtfelder durch den Anhang zum 2. Kapitel, vor Allem betreffs der Hülfe durch das 3. Kapitel.

Bei allen auf französische Verhältnisse bezüglichen Notizen ist wegen des amtlichen Charakters des Werkes nach Möglichkeit Alles vermieden worden, was unnöthige Empfindlichkeiten wachzurufen geeignet sein könnte. Diese Rücksicht ist namentlich auch bei Besprechung der Genfer Konvention im weitesten Sinne beobachtet.

Von wichtigen Einzelheiten im ersten Bande heben wir folgende hervor:

1. Abweichende Einrichtung der mobilen Sanitätsformationen der süddeutschen Staaten. Der bayerischen Armee folgten 12 Aufnahms- und 4 Hauptfeldspitäler. 2 Aufnahmsfeldspitäler bildeten zusammen mit den 4 Hauptfeldspitälern die „Spitalreserve", welche gleichfalls eine reichliche Materialausstattung besass, somit dem norddeutschen Lazaretreservepersonal mit dem Lazaretreservedepôt entsprach. Auch die Hauptfeldspitäler waren bespannt. Jedes Feldspital stand unter Befehl eines Hauptmanns (Spitalkommandanten). Jedes bayerische Armeekorps besass statt der Sanitätsdetachements 2 (ebenfalls im Frieden als selbständige Truppen bestehende) Sanitätskompagnien zu je 2 Zügen; jeder Brigade war ein Zug zugetheilt. Die Einheit für diese Hülfskörper bildete zwar auch die Division; doch war der Brigade-Hülfsplatz im Reglement ausdrücklich vorgesehen. — Von den 4 württembergischen Feldsanitätszügen (= Sanitätsdetachement, während die Sanitätszüge im norddeutschen Sinne, d. h. Eisenbahnkrankenzüge, den Namen „Spitalzüge" führten) war desgleichen jeder Brigade einer beigegeben, während der 4. zur Verfügung des Divisionskommandeurs verblieb. — Das badische Sanitätsdetachement bestand aus 3 Sektionen und wurde von einem Chefarzte befehligt. Unter den 5 badischen Feldlazareten befanden sich 4 auf eine grössere Krankenzahl berechnete, als es der norddeutschen Instruktion entspricht. Sie besassen demgemäss ein grösseres Personal und reichhaltigeres Material. (Vergl. 3. Abschnitt des 1. Kapitels.)

2. Hinsichtlich der ersten Hülfe sind die Ziffern am ungünstigsten für die Schlachten bei Spicheren und Vionville (je 130 deutsche Verwundete auf einen Arzt der Sanitätsformationen), am günstigsten (35 Verwundete) für die Schlacht bei Sedan (S. 219.)

3. Von den 191 Feldlazareten bezw. Aufnahmsfeldspitälern wurden in der Zeit vom 1. August bis 1. Februar im Ganzen 280 910 Mann aufgenommen, durchschnittlich also von einem Lazarete 1 471 Mann (S. 221).

4. Evakuirt sind im Ganzen ca. 250 000 Mann (S. 255).

5. Etablirt waren gleichzeitig durchschnittlich 56 Proz. aller Lazarete, die meisten (90 Proz.) im Januar (S. 256).

6. Die Behandlungsdauer eines Verwundeten oder Kranken betrug in einem Feldlazarete durchschnittlich 11,5 Tage, in einem Lazarete auf dem Kriegsschauplatze überhaupt ca. 13 Tage, in einem Lazarete des Inlandes ca. 56 Tage, im Durchschnitte aller Arten von Lazareten 34,6 Tage (S. 259—260).

7. Im Ganzen sind 36 Sanitätszüge ausgerüstet worden (S. 269); die auf Seite 293 näher betrachteten 30 Züge haben zusammen 176 Fahrten ausgeführt und 38 725 Mann befördert.

8. In den staatlichen Lazareten des Inlandes bestanden im Ganzen 125 542, in solchen der freiwilligen Krankenpflege ausserdem 32 169 Lagerstellen (S. 308).

9. Bei den Lazareten des Inlandes befanden sich 577 Baracken mit 18 120 Lagerstellen (S. 136).

10. Die einheitliche Leitung der Lazarete durch Chefärzte hat sich, wie schon in den Feldzügen von 1864 und 1866, so auch unter den grösseren Verhältnissen des deutsch-französischen Krieges als ein zweifellos richtiges Prinzip bewährt.

Der vierte Band bespricht die physikalische Wirkung der Geschosse (mit besonderer Beziehung auf die während des Krieges 1870/71 verwendeten Projektile), erläutert an den Präparaten der kriegschirurgischen Sammlung des medizinisch-chirurgischen Friedrich Wilhelms-Institutes zu Berlin nebst dem Kataloge der Sammlung. (4°, 150 S. Mit 1 lithographischen Tafel, 56 Tafeln in Lichtdruck und 2 Holzschnitten im Texte)

Präparate von wichtigen Knochenverletzungen sind während des Krieges 1870/71 auf Anordnung der Militärmedizinalabtheilung des preussischen Kriegsministeriums gesammelt und an das pathologische Institut der Friedrich Wilhelms-Universität in der Charité „für das kriegschirurgische Museum" eingeliefert worden. Virchow und Cohnheim haben sich an der Durchführung dieser Anordnung lebhaft betheiligt. Eine beträchtliche Anzahl der Präparate erscheint — abgesehen von dem Werthe, welcher denselben für das Studium der Kriegsverletzungen überhaupt zugeschrieben werden muss, insofern sie für alle irgend häufiger vorkommenden Knochenläsionen durch Kriegswaffen prägnante Beispiele darbieten — in hohem Grade geeignet, insbesondere die physikalische Wirkung der modernen Geschosse anschaulich zu erläutern. Dieser Umstand in Verbindung mit der Thatsache, dass die gesammte Frage der physikalischen Geschosswirkung erst nach dem Kriege von 1870/71 bezw. durch denselben in Fluss gekommen ist, veranlasste die Militärmedizinalabtheilung des preussischen Kriegsministeriums, den im physikalischen Sinne vorzugsweise wichtigen Theil der Präparate der Sammlung noch in besonderem Hinblicke auf diese Frage beschreiben und den gegenwärtig um Geltung ringenden Anschauungen entsprechend erläutern zu lassen.

In dem demnächst erscheinenden dritten Bande wird die Abhandlung über die physikalische Wirkung der Geschosse ihre Ergänzung finden. Die beiden bisher herausgegebenen stattlichen, höchst werthvollen Bände berechtigen zu der Erwartung, dass die nachfolgenden Abtheilungen des Kriegssanitätsberichtes für 1870/71 ebenso Ausgezeichnetes bringen werden.

Dr. Guttstadt.

Unser Wissen von der Erde. Allgemeine Erdkunde oder astronomische und physische Geographie, Geologie und Biologie. Ferner im Anschlusse hieran Spezielle Erdkunde oder Länderkunde der fünf Erdtheile. Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachgelehrten von Alfred Kirchhoff. — I. Band: Allgemeine Erdkunde von Dr. J. Hann, Dr. F. v. Hochstetter und Dr. A. Pokorny. Mit vielen Abbildungen und Karten in Holzstich und Farbendruck. Leipzig, 1884 Verlag von G. Freytag.

Wir haben es zunächst hier mit der Arbeit von Hann. v. Hochstetter und Pokorny zu thun und begegnen eigentlich einem verdienstvollen Werke in neuer erweiterter Auflage. Die Namen der Verfasser lassen es fast überflüssig erscheinen, zum Lobe ihrer allgemeinen Erdkunde etwas zu sagen; indess der Kreis der nach allgemeiner Bildung Strebenden wird immer grösser, die Anforderungen, welche an den Einzelnen herantreten, steigern sich in dem Maasse, dass es oft schwer hält, zu wissen, was die Literatur auf einem ihm ferner stehenden Gebiete für Blüthen getrieben hat.

Unser unvergesslicher Karl Ritter bezeichnet den Erdstern als die Wiege des Menschengeschlechtes. Er wollte sicher durch diesen Ausspruch seine zahlreichen Jünger darauf hinweisen, doch über die weiten Ziele, welche sich der Menschengeist steckt, die Heimath nicht zu vergessen, sondern sie eingehender, als es bisher der Fall war, zu studiren.

Seit nun der Meister heimgegangen ist, haben wir auf dem Gebiete der Erdkunde grosse und glänzende Fortschritte gemacht. Die Wissenschaft, deren Begründer er war, und die er in neue Bahnen geleitet hat, ist zum Modestudium geworden, und jeder denkende und nach Belehrung trachtende Mensch wird ein Werk wie das vorliegende willkommen heissen. In

schneller Folge sind bisher 25 Lieferungen desselben ausgegeben, und es ist wohl zu erwarten, dass mit Jahresschluss das ganze auf 40 Lieferungen vertheilte Werk vorliegen wird.

Julius Hann eröffnet den Reigen mit seiner „astronomischen and physikalischen Geographie". Diese umfasst 249 Seiten und zerfällt in drei Hauptabschnitte: 1. die Erde als Weltkörper, 2. die luftförmige Umhüllung des Erdkörpers und 3. die flüssige Umhüllung des Erdkörpers (die Hydrosphäre).

Diese Abtheilung ist durch zahlreiche Karten, Holzschnitte und Ansichten illustrirt. Einigermassen überraschend ist es, bei den „Tiefenkarten" das Fadenmaass beibehalten zu sehen, während es doch jetzt üblich ist, das Metermaass zur Anwendung zu bringen, namentlich in Fällen, wo keine Arbeit für den Gebrauch des praktischen Seemannes vorliegt, sondern eine rein wissenschaftliche. Auf der Tafel XV z. B. „Tiefenverhältnisse des Atlantischen Ozeans nebst Angaben über die Temperatur am Meeresboden" dürfte die Bodenplastik des Ozeans ein ganz anderes Bild bieten, wenn das Metermaass zur Anwendung gelangt wäre. Der Challenger Rücken, auch Südatlantischer Rücken genannt, findet auf der Karte XV etwa unter 42° s. Br. seinen Abschluss, was nach neueren Messungen und Darstellungen nicht der Fall ist. Südgeorgien und die Sandwichsinseln im südatlantischen Ozean liegen nach der Karte in einem Tiefwasser von 2 000 Faden, während der südatlantische Rücken sich nach dieser Inselgruppe zu hebt, also das Wasser sich verflacht. Aber nicht nur der südliche Theil des Ozeans würde, im Metermaasse dargestellt, ein ganz anderes Bild geben, sondern auch der nördliche Theil. Von dem atlantischen Plateau (der deutschen Seewarte) ist Nichts zu erkennen. An Stelle der 2 000 Meter dieses Plateau's zeigt die Karte 2 000 Faden. Bei einer nächsten Auflage möchten wir zur Anfertigung einer neuen Tiefenplatte rathen.

Die zweite Abtheilung des Werkes ist ein Vermächtniss des erst kürzlich verstorbenen Geologen F. v. Hochstetter; sie führt den Titel: „Die feste Erdrinde nach ihrer Zusammensetzung, ihrem Bau und ihrer Bildung (Geologie)."

Von dieser Abtheilung sind die folgenden Abschnitte bereits im Drucke erschienen:

1. die Oberflächenverhältnisse der festen Erdrinde (Physiographie),
2. die Gesteine und ihre Lagerung (Petrographie und Geotektonik) und
3. die Wärmeverhältnisse der festen Erdrinde und das Erdinnere.

Die Wärmeverhältnisse der Lithosphäre sind von drei Faktoren abhängig: von der im Innern der Erde noch enthaltenen Eigenwärme derselben, der Erdwärme; von der von der Sonne her (durch Insolation) unserer Erde zukommende Wärmemenge, Sonnenwärme, and von der Menge der von der Erdoberfläche in den Weltenraum (durch Radiation) ausgestrahlten Wärme.

Mit diesem interessanten Gegenstande beschäftigen sich die Hefte 16 bis 25.

Die Illustrationen des Werkes sind ganz vorzüglich. Abgesehen von den sehr zahlreichen, in den Text eingefügten Darstellungen und vielen in Farbendruck hergestellten Karten werden theils recht gelungene Vollbilder in Holzschnitt und auch in Farbendruck geliefert. Als ein kleines Kunstblatt ist die Ansicht „Die Gletscher des Scindethales im Himalaya, Kaschmir" zu bezeichnen, desgleichen die „Kawa Ratu oder der Königskrater" auf Java, nach einer Zeichnung von Hochstetter, ferner „Te Tarata am Rotomahana, Neu Seeland" (ein kochender Strudel mit Kieselsinter-Terrassen), nach Hochstetter, eine „Sommernacht im Eismeere nördlich der Beringstrasse", nach Pechuel-Loesche, das „Nordlicht am 6. August 1871 um Mitternacht bei aufgehendem Mond", das „Nordlicht vom 25. Oktober 1870 um 6 Uhr Abends gegen Südost, Edinburgh." Diese Ansicht erinnert an das von uns in Edinburgh im Jahre 1845 beobachtete Nordlicht, das man als ein besonders glanzvolles bezeichnete. Es ist dankend anzuerkennen, dass der Herr Verfasser verschiedene Bilder von Nordlichterscheinungen giebt, weil nur eine Darstellung eine falsche Vorstellung von diesem höchst wechselvollen und grossartigen Phänomen geben würde.

Noch zu erwähnen ist die Abbildung des „*Archaeopteryx lithographicus*" aus dem Lithographenschiefer von Solenhofen in Bayern. Dieser versteinerte Vogel aus der Vorwelt zählt wohl zu den interessantesten Ueberlieferungen aus der Geschichte der Erde.

Wissenschaft und Kunst haben sich in „Unser Wissen von der Erde" die Hand gereicht und ein in jeder Hinsicht zu empfehlendes Werk geschaffen. Dies anzuerkennen sind wir gern bereit.

Dr. Henry Lange.

Die Arbeiter-Versicherung und die österreichische Regierungsvorlage eines „Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter." Von Dr. James Klang, Direktor der „Azienda, österreichisch-französischen Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft." Wien 1884. Sallmayer'sche Buchhandlung (Julius Schellbach). 8. S. 84.

Auf Veranlassung des Verwaltungsrathes des Fachvereines österreichisch-ungarischer Assekuranten hat sich die V. Sektion dieses Vereines mit der Regierungsvorlage eines Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, beschäftigt und den Verfasser mit der Berichterstattung über ihre diesbezüglichen Beschlüsse betraut. Verfasser behandelt die durch den Gesetzentwurf angeregte Frage der Unfallversicherung der Arbeiter als ein Glied des ganzen Systemes der Sicherung des Arbeiterstandes gegen die Folgen wirthschaftlicher Nothlage.

Schon seit einem Jahrzehnte ist die Sicherung der arbeitenden Klassen gegen die Noth, in welche mit dem Eintritte von Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und Tod die Arbeiter gerathen, auch in Oesterreich Gegenstand der lebhaftesten Besprechung. Mitten in die Diskussion darüber trat der Kanzler des Deutschen Reiches im Januar 1881 mit dem ersten Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, und 1882 mit der seit dem 15. Juni 1883 zum Gesetze erhobenen Organisation der Krankenversicherung der Arbeiter. Die österreichische Regierung ist dem Beispiele des Deutschen Reiches gefolgt und hat am 4. Dezember 1883 ihren Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, dem Abgeordnetenhause des österreichischen Reichsrathes vorgelegt. Gegen dieses Vorgehen sind verschiedene Angriffe ergangen, von denen der, dass es sich nur um eine Nachahmung des deutschen Beispieles handele, bis zum Ueberdrusse wiederholt worden ist, zumal die Waffen, welche die Opposition überhaupt zur Bekämpfung des Entwurfes gebraucht, lediglich dem Materiale entnommen sind, welches durch das Vorgehen des deutschen Reichskanzlers in dieser Frage aufgestapelt ist. Auch der Vorwurf der Eilfertigkeit ist erhoben worden, weil der Entwurf sich nicht auf eine Unfallstatistik in Oesterreich stützen könne.

Der Verfasser erörtert nun die Frage eingehend, ob eine Statistik dem Betriebe einer Versicherung vorausgehen müsse, und verweist auf die historische Entwickelung des Lebensversicherungswesens, woselbst die Mortalitätsstatistik erst nach dem Begründen von Versicherungsgesellschaften entstanden ist. Allerdings verdankt die Lebensversicherung ihren Aufschwung, ihre Fortschritte ganz ausschliesslich den wissenschaftlich und technisch vervollkommneten Grundlagen, auf die sie allmählich gestellt wurde, und diese Grundlagen sind die Ergebnisse einer verbesserten Statistik. Für die Sachversicherung mangelt es

dagegen noch an einer brauchbaren Statistik, und dennoch ist sie zur höchsten Blüthe gelangt. Gewisse Versicherungsbranchen, wie z. B. die Transport- und Hagelversicherung, besitzen trotz aller Anstrengungen bis heute noch nicht die Methode, nach der die Ergebnisse der richtigsten und vollständigsten Statistik praktisch zuverlässig verwerthet werden könnten. Dagegen ist der beabsichtigten Unfallversicherung die Unfallstatistik in Preussen und in Deutschland vorangegangen. Wenn derselben auch Unvollkommenheiten innewohnten, so gelang es doch, den Gesetzentwurf für Deutschland darauf aufzubauen. Allerdings giebt es in Oesterreich Leute, die durchaus erst eine österreichische Unfallstatistik haben wollen! Es liegt auf der Hand, dass, nachdem die Unfallversicherung zum Gesetze geworden, durch die wachsame Beobachtung der Ausführung des Gesetzes eine vollständige und wahre Unfallstatistik geschaffen werden wird.

Einen besonderen Abschnitt widmet Verfasser der Besprechung der Prinzipienfrage, ob es Sache des Staates sei, bei der Organisation der Unfallversicherung und, von dieser ausgehend, des ganzen Systemes der Arbeiterversicherung gesetzgeberisch einzugreifen. Was die freiwillige Organisation in Oesterreich geleistet hat, geht aus folgenden Angaben hervor.

Am Schlusse des Jahres 1879 gab es in Oesterreich 860 Hülfskassen mit einer Mitgliederzahl von nicht viel über 300 000 Köpfen, während damals eine Anzahl von 7 300 000 Lohnarbeitern in Cisleithanien ermittelt wurde. Von den 860 Hülfskassen entfielen 504 auf industrielle Unternehmungen, 235 auf die Gewerbe, 28 auf anderweitige Unternehmungen und 93 waren allgemeine, nicht an einen bestimmten Wirthschaftszweig gebundene Kassen. Alle diese Kassen haben nur die Bestimmung, in Krankheitsfällen eine Unterstützung zu gewähren. Mit einem Gesammtvermögen von etwa 3 Millionen Gulden ausgestattet, befanden sich die „Hülfskassen“ ihrer überwiegenden Mehrzahl nach in einem finanziellen Verfalle, welcher dem technischen Amte im Ministerium des Innern, das seine Kontrole auch auf diese Gebiete freiwilliger Vereinigung auszudehnen hat, wohl manche schwere Stunde bereitet haben dürfte. Was die Unterhaltung dieser Kassen anlangt, so befinden sich unter den 860 bestehenden Kassen 20, welche lediglich von den Gewerbe-Inhabern erhalten werden, 299, zu denen die Gewerbe-Inhaber einen gewissen Jahresbeitrag leisten, ferner 21 Kassen, bei denen die Gewerbe-Inhaber von dem gesammten Jahresbeitrage der Mitglieder einen bestimmten Prozentsatz leisten, 29 Kassen, bei denen die Gewerbe-Inhaber das jährliche Defizit decken, 124 Kassen mit jeweiliger Heranziehung der Arbeitgeber zur Beitragsleistung und 75 Kassen mit anderartigen Beiträgen der Gewerbe-Inhaber; bei 275 leisten die Gewerbe-Inhaber keinerlei Beiträge. Bei der Besprechung der einzelnen Bestimmungen des Entwurfes tritt der Verfasser, bezüglich der österreichischen Vorlage wohl mit Recht, der Forderung entgegen, dass das Gesetz auch auf die zahlreichen Arbeiterklassen der Land- und Forstwirthschaft, sowie der sonstigen Gewerbesphären ausgedehnt werden müsste. Die Nothwendigkeit solcher Ausdehnung ist zwar unwiderleglich, aber praktische Gründe sprechen ihm (dem Verf.) doch für die Beschränkung auf die Arbeiter, die beim Massen- und Maschinenbetriebe beschäftigt werden. Die soziale Frage hat ihren Kernpunkt in der Lage der diesen Betrieben angehörenden Arbeiter. Die Fürsorge für diese Arbeiter ist die dringlichste. Entgegen der Bestimmung im deutschen Unfallversicherungsgesetze, welche die Bildung von Berufsgenossenschaften vorschreibt, tritt Verfasser für den § 10 des österreichischen Entwurfes ein, der folgende Organisation verordnet: „Träger der Versicherung sollen wechselseitige Versicherungsgesellschaften sein, die lokal und zwar in der Regel nach Handelskammerbezirken abgegrenzt sein sollen und die gesammten versicherungspflichtigen Betriebe ihrer Rayons umfassen werden. Der Minister des Innern hat das Recht, endgültig diesen Rayon zu bestimmen, mehrere Gesellschaften zu vereinigen oder eine Gesellschaft zu theilen. Sie unterliegen der staatlichen Aufsicht nach dem Regulativ und den Vorschriften des projektirten Gesetzes, ihre Beamten werden vereidigt und können nur mit Staatsgenehmigung angestellt oder entlassen werden.“ — „Mitglieder dieser Gesellschaft,“ bestimmt § 11, „sind die Unternehmer, Arbeiter und Betriebsbeamten der von ihnen umfassten Betriebe.“

Der Verfasser, als Versicherungsbeamter, kann sich nicht für die deutsche Organisation erklären, und dennoch muss er den Vorzug des deutschen Gesetzes anerkennen, das seinen Versicherungsgenossenschaften wirkliche Autonomie gewährt, während der österreichische Entwurf den Kindern seines § 10 nur eine höchst schattenhafte Selbständigkeit lässt. Auch spricht sich der Verfasser für die Einführung eines Reservefonds und tarifmässiger Prämien nach § 18 bis 21 im österreichischen Entwurfe aus, obgleich der Entwurf selbst und seine Motive über die Art der Ermittelung dieser Prämien und die Höhe derselben keinerlei Aufschluss geben. Am Schlusse seiner Erörterungen theilt Verfasser die Resolutionen mit, welche aus einem Kompromisse der Mitglieder der V. Sektion des Fachvereines der österreichischen Assekuratoure hervorgegangen sind. Dieselben haben folgenden Wortlaut:

„I. Zur Schaffung wirksamer Sicherung der Arbeiter gegen die Folgen wirthschaftlicher Nothlage ist die gesetzgeberische Initiative des Staates wünschenswerth. Diese Initiative darf sich so wenig für die Arbeiterversicherung, wie für irgend einen anderen Zweig des Versicherungswesens in der Form eines staatlichen Betriebes äussern: sie hat sich vielmehr nur darauf zu beschränken, für die Bethätigung der Selbstfürsorge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer Organisationsnormen herzustellen.

„II. Es empfiehlt sich aus Gründen der Dringlichkeit wie der Zweckmässigkeit, Allem voran die Sicherung der Arbeiter gegen die wirthschaftlichen Folgen von Erkrankungen und Betriebsunfällen gesetzlich zu regeln. Obwohl die gesetzliche Regelung der Sicherung gegen die Folgen von Betriebsunfällen durch die Erlassung eines auf alle im § 1 des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, aufgezählten Betriebe ausgedehnten, die zu leistenden Entschädigungen fixirenden und die Beweislast dem Arbeitgeber auferlegenden Haftpflichtgesetzes in zulänglichem Maasse erfolgen könnte, erklärt der Fachverein österreichisch-ungarischer Assekuratoren auch den von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Weg der Zwangsversicherung zur Erreichung des angestrebten Zieles für geeignet.

„III. Sollte die Entscheidung zu Gunsten der Zwangsversicherung erfolgen, dann wäre dieselbe genossenschaftlich und zwar derart zu organisiren, dass die Versicherung von lokal abgegrenzten, alle Betriebe des abgegrenzten Bezirkes zusammenfassenden Versicherungsgesellschaften gewährt und die Prämienlast von den Mitgliedern nach Gefahrenklassen abgestuft getragen wird.

„IV. Es empfiehlt sich, als dem rechtlichen Inhalte der dem Versicherungszwange zu Grunde liegenden Haftpflicht entsprechender, die Prämienzahlung für die Unfallversicherung bloss den Arbeitgebern und nicht auch den Arbeitnehmern aufzuerlegen.“ **Dr. Gottstadt.**

J. M. Ziegler, Ein geographischer Text zur geologischen Karte der Erde. Mit einem Atlas. Bei Benno Schwabe, Schweighauserische Verlagsbuchhandlung. Basel 1883.

J. M. Ziegler gehörte zu den bedeutendsten Geographen nicht nur der Schweiz, sondern unseres Jahrhundertes überhaupt.

A. v. Humboldt hatte gesagt: „Die Natur ist für die denkende Betrachtung Einheit in der Vielheit, Verbindung des Mannichfaltigen in Form und Mischung, Inbegriff der Naturdinge und Naturkräfte, als ein lebendiges Ganze. Das wichtigste Resultat des sinnigen physischen Forschens ist daher

dieses: in der Mannigfaltigkeit die Einheit zu erkennen." Gleich wie das letzte Werk dieses unvergesslichen Forschers auf dem Gebiete der geographischen und Naturwissenschaften der Entwurf einer physischen Weltbeschreibung, des „Kosmos" war, so bildet das eben genannte Werk den Schlussstein der Ziegler'schen Arbeiten. Beim Lesen desselben kam jener Ausspruch mir recht deutlich in Erinnerung. Ziegler unternimmt es in seinem Werke, den Nachweis zu liefern, dass die Entstehung und langsame Umgestaltung der Erdform nur unter Berücksichtigung der geodätischen Forschungen zu erklären sei.

Der geographische Text zerfällt seinem Inhalte nach in folgende Abschnitte. — Einleitung. I. Geologische Vertheilung der Felsen. II. Hypsometrische Verhältnisse. III. Das Meer. IV. Die geologischen Perioden. V. Resultate der Geodäten und der Physiker. VI. Verhältniss der Resultate der Geodäten und Mathematiker zur geographischen Vertheilung der Felsen. VII. Die Funktionen der Wärme bei Gestaltung des Geoids. VIII. Die Triaszeit nach ihrer geographischen Bedeutung. IX. Die Tertiärzeit nach ihrer geographischen Bedeutung. X. Die langsameren Niveauveränderungen einzelner Krustenstellen. XI. Die vulkanischen Erscheinungen neuer geologischer Perioden. XII. Versuch einer geographischen Chronologie der Erdkruste in Bezug auf die stetigen Wirkungen von Rotation, Attraktion und Wärme. XIII. Schluss: Stellung der Geographie zu den übrigen naturwissenschaftlichen Disziplinen.

Der dem Texte beigegebene Atlas hat das Format eines kleinen Schulatlas. Er enthält 16 Karten, welche in der bekannten Anstalt von Wurster, Randegger & Co. in Winterthur hergestellt sind, nämlich

1. „Geologische Uebersicht der Erde nach Jules Marcou mit Nachträgen", ist eine Karte recht unbedeutend, man erkennt aber, dass erst der kleinste Theil der Erdoberfläche geologisch erforscht ist.

2. „Hypsometrische Karte der Erde," ein recht sauberes Blättchen mit sechs farbigen Höhenstufen über dem Meere und fünf Schichten unter dem Meeresniveau.

3. „Profile aus der Bucht von Bengalen nach Gorard Osborne u. s. w."

4. „Hauptrichtungen der Bodenanschwellungen mit den Isobaren für Juli, August, September."

12 und 5. „Land- und Wasserhalbkugel, und Profile u. s. w."

6 und 7. „Tiefsee-Temperaturen im nordatlantischen Meere, im südatlantischen Meere und im Stillen Ocean," ein Doppelblatt.

8. „Karte der Vertheilung des Salzgehaltes der verschiedenen Meere nach J. J. Buchanan (Challenger Exped.)."

9. „Oberfläche des Planeten Mars nach Schiaparelli."

10. „Geographische Skizze der Vertheilung von Land und Wasser auf der Erde zur Tertiärzeit nach Wallace."

11. „Seismologische Uebersichtskarte der Erde mit Angabe der Stellen sekondärer Niveauveränderungen."

13. „Geologische Uebersichtskarte der Schweiz."

14. „Wärmevertheilung im Gotthard-Tunnel."

15. „Karte der Lokalitäten warmer Quellen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas."

16. „Meerestiefen und Inselreihen im Pacifischen Ocean."

Ziegler hat aus 249 Werken zusammengestellt, was über die Entstehung und Umgestaltung der Krustenbildung der Erde gesagt ist, und den Stoff einheitlich, dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechend, verarbeitet. Gleichwohl ist dieses Endprodukt langjähriger, ernster Studien nicht als definitiver Abschluss anzusehen, weil es sich auf Forschungen stützt und nur stützen konnte, die wissenschaftlich noch keineswegs festgestellt sind, sondern theilweis auf Hypothesen beruhen.

Was der leider nicht mehr unter den Lebenden weilende Verfasser will, wird ersichtlich in der Schlussbemerkung (S. 289): „Ueberblicken wir den langsamen Entwickelungsgang der Krustenbildung, wie wir denselben im Vorstehenden in einzelnen Zügen skizzirt haben, so werden wir abermals an die gemeinsame Aussage der Geologen, der Meteorologen, der Geodäten erinnert: dass die Umgestaltung der Erdform eine langsame gewesen; dass die festen und flüssigen Theile der Kruste nur allmählich sich ausgeschieden haben, dass aber in der sehr langen Zeit der Ausscheidung das Gleichgewicht der Massen stets bewahrt worden ist und nur leichte Störungen vorübergehend stattgefunden haben: dass aber bei zeitweisem Schwanken in der Drehung der Erde eine Ungleichheit der Krustendicke über die Kontinente kam gegenüber den wasserbedeckten Stellen, welche nur durch die sorgfältigen Beobachtungen der Geodäten annähernd bestimmt werden kann. Daraus folgte, dass ohne die Berücksichtigung geodätischer Ergebnisse die Resultate der Forschungen anderer Disziplinen keine endgültigen werden können. Es haben alle verhältnissmässigen Antheil am Schlussresultat, wenn ein Schluss je erhältlich sein kann.

„Aus den möglichst genauen Verhältnisszahlen geodätischer Messungen geht hervor, dass: wenn die sämmtlichen Veränderungen, an welcher Stelle der Kruste dieselben mögen aufgetreten sein, auf irgend eine dem menschlichen Fassungsvermögen zugängliche, d. h. verständliche Einheit reduzirt werden, diese Einheit eine wenig bedeutende sein wird, woraus ersichtlich werden muss, dass nur allgemach und successive sanfte und geringe Aenderungen stattfanden und Störungen jeweilen nur lokalen Erscheinungen zuzuschreiben sind. Dividirt man den Werth der festen Massen irgend einer Periode, welcher die Geologie einen Zeitraum ausgemittelt hat, durch die Anzahl der hunderttausende von Jahren ihrer Gestaltung, so kommt nur eine äusserst geringe Schichtendicke heraus, welche auf die Dauer eines Menschenlebens berechnet, verschwindend klein sein wird. Die Geographie lehrt jedoch die Summen jener unendlich kleinen successiven Veränderungen des ganzen Erdenrundes wahrnehmen und vergleichen. Sie kann die Beobachtungen sämmtlicher Disziplinen in den Naturwissenschaften kontroliren und wird gleichsam zu deren Registrande, als eine ebenbürtige Abtheilung. Die Fortschritte geographischer Studien und der Ideenaustausch der Fachgenossen führen allmählich zu gegenseitigem Verständnisse. Eben weil die Geographie so vielfacher Hülfswissenschaften bedürftig ist, kann sie nur langsam reifen. Auch sind die Ergebnisse der neuesten Expeditionen, sowie die fortgesetzten Bemühungen der internationalen Gradmessung dazu angethan, die Stellung unserer Wissenschaft zu fixiren." Dr. Henry Lange.

Statistischer Bericht über Industrie und Gewerbe des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns im Jahre 1880. An das hohe K. K. Handelsministerium erstattet von der Handels- und Gewerbekammer in Wien. Mit einer Generalkarte von Niederösterreich. Wien 1883. Verlag der Handels- und Gewerbekammer; in Kommission bei Wilhelm Braumüller & Sohn.

Ein statistischer Bericht, welcher, wie der vorgenannte, mit grossem Aufwande von Fleiss und Kenntnissen über die industriellen und gewerblichen Verhältnisse des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns Auskunft giebt, muss auch über die Grenzen des österreichischen Staates hinaus ein hervorragendes Interesse erregen, zumal das Material zu diesem Berichte einer nur der österreichischen Gesetzgebung in diesem Umfange eigenthümlichen Erhebungsart seinen Ursprung verdankt.

In Oesterreich haben nämlich die Handels- und Gewerbekammern nach dem Gesetze vom 29. Juni 1868 die Verpflichtung, in einem Turnus von fünf Jahren Nachweisungen über alle in ihrem Bezirke befindlichen Handels- und Gewerbe-Unternehmungen u. s. w. vorzulegen. Gemäss dieser Gesetzesvorschrift beruht das statistische Material des vorliegenden Berichtes in seiner Hauptsache auf einer schriftlichen Enquête,

welche seitens der Handels- und Gewerbekammer zu Wien für das Jahr 1880, ähnlich wie früher für 1865, 1870 und 1875, veranstaltet worden ist, und zwar erstreckte sich diese Enquête auf alle industriellen Unternehmungen, welche in den bei der Kammer geführten Gewerberegistern nach dem Stande vom 31. Dezember 1880 mit einer Erwerbsteuer von 42 Fl. österreichischer Währung aufwärts veranlagt waren. Die auf diese Weise mit der grössten Sorgfalt gesammelten und richtig gestellten Uebersichten bilden die Grundlage des Berichtes in seinem wichtigsten Theile, der Statistik der industriellen Grossbetriebe; für die industriellen Kleinbetriebe dagegen, sowie für sämmtliche nicht industrielle Gewerbe (Handel, Verkehr u. s. w.) konnten keine selbständigen Erhebungen veranstaltet werden; die über letztere beigefügten Daten beruhen auf dem Gewerbezählungsmateriale, welches aus den bei der Kammer geführten Gewerberegistern gewonnen wurde.

Während in der vorliegenden Bearbeitung die Grossbetriebe eine vielseitige Behandlung ihrer Produktionsverhältnisse erfahren haben, konnte für die Charakterisirung der Kleingewerbe nur ein Moment benutzt werden, welches, immerhin wichtig genug, die Erwerbsteuer betrifft. Die Tabelle der Kleingewerbe, mit welcher jede Industriegruppe abschliesst, enthält daher in ihren 30 Rubriken eine erschöpfende Darstellung der betreffenden Steuerverhältnisse, indem sie die Gewerbebetriebe nach den einzelnen Steuersätzen aufführt, welche in Wien und auf dem flachen Lande zur Anwendung kommen; es war dies auch insofern geboten, als sich die Kleingewerbe zwischen verhältnissmässig weiten Steuergrenzen bewegen, nämlich von 2 bis 35 Fl. Konventionsmünze, so dass mit Gesammt- und Durchschnittsziffern zu wenig ausgedrückt wäre. Wenn sich nun die Grossbetriebe naturgemäss in noch weit grösseren Steuergrenzen bewegen, welche von 42 bis 1 575 Fl. österr. Währung (40—1 500 Fl. Konventionsmünze) reichen, so bildet hier die Erwerbsteuer doch nur ein nebensächliches Moment neben vielen anderen wichtigeren, welche aus den Betriebsübersichten selbst ersichtlich sind. Unter Zugrundelegung der internationalen Klassifikation, welche ihre Entstehung der Wiener Weltausstellung verdankt, sind die im Wiener Handels- und Gewerbekammerbezirke betriebenen gewerblichen Industrien in 12 Gruppen mit 49 Klassen eingetheilt; bei der weiteren Zerlegung der Klassen in Ordnungen ist der Unterschied zwischen Gross- und Kleinbetrieben gemacht. Hiernach stellte sich die Zahl der industriellen Grossbetriebe Niederösterreichs, deren Werke ganz oder theilweise im Berichtsjahre thätig gewesen sind, in allen 12 Gruppen auf 2 372, die der Kleingewerbe auf 56 293; es waren also 1880 zusammen 58 665 industrielle Betriebe vorhanden, gegen 2 175 Gross- und 55 261 Kleinbetriebe, bezw. 57 436 industrielle Betriebe insgesammt im Jahre 1870. Das ergiebt für ersteres Jahr also einen Zuwachs von 1 229 Industriebetrieben oder 2,14 Prozent, wovon auf die Grossbetriebe 0,35 Prozent, auf die Kleinbetriebe 1,79 Prozent entfallen. Unter den 12 Industriegruppen haben die Baugewerbe am meisten zugenommen, nämlich um 55,7 Prozent; dann folgt die Papierindustrie mit einer Vermehrung von 25,8 Prozent, die Gruppe der polygraphischen und Kunstgewerbe mit einer solchen von 18,2 Prozent, während die Industriegruppe der Steine und Erden eine Abnahme um 34,1 Prozent, die Textilindustrie nebst dem Tapeziergewerbe eine Abnahme um 27,5 Prozent und die Industrie in Leder, Häuten, Haaren eine solche von 12,05 Prozent erfahren hat. Jene starke Zunahme der Baugewerbe wird durch das Verschwinden grosser Aktienbaugesellschaften erklärt, in deren Händen die Bauthätigkeit im Jahre 1870 hauptsächlich vereinigt war, und an deren Stelle später zahlreiche kleinere Unternehmungen getreten sind; aus dem umgekehrten Anlasse hat die Gruppe der Steine und Erden die erwähnte beträchtliche Abnahme erfahren, indem abgesehen von der verminderten Bauthätigkeit durch das Anwachsen einzelner grosser Unternehmungen (namentlich Ziegeleien) die kleinen Betriebe sich minder konkurrenzfähig erwiesen und ihre Thätigkeit aufgaben.

Ein interessantes Resultat hat die Aufnahme der in der Grossindustrie zur Anwendung gelangten Motoren ergeben. Während nämlich die Zahl der Wasserräder seit 1870 um nicht weniger als 28,35 Prozent abgenommen hat, sind die Dampfmotoren um 45,61 Prozent und deren Pferdekräfte sogar um 68,28 Prozent gestiegen. Im Jahre 1870 kamen durchschnittlich auf einen Dampfmotor 19,24 Pferdekräfte, im Jahre 1880 dagegen 21,75; die Zahl der Turbinen ist gleichzeitig um 1,6 Prozent gestiegen. Relativ am grössten ist die Zunahme der Dampfmotoren in der Bekleidungs- und Putzwaarenindustrie gewesen; sie betrug hier 114,28 Prozent, während die Zahl ihrer Pferdekräfte sogar um 299,12 Prozent gestiegen ist; dann folgt die Industrie in Leder, Häuten, Haaren, wo die Zunahme der Dampfmotoren 100 Prozent, dann die chemische Industrie, wo sie 88,68 Prozent betrug; eine Abnahme hat die Zahl der Dampfmotoren und ihrer Pferdekräfte bei keiner der 12 Industriegruppen erfahren.

Bei der Erhebung der im Bereiche der einzelnen Industriegruppen erzeugten Produkte ist das Hauptgewicht auf den Werth der Erzeugnisse gelegt worden, da dieser sich leichter von Seiten des Unternehmers feststellen bezw. mit annähernder Genauigkeit abschätzen liess; gemeint ist hierbei der Produktionswerth, d. h. der Werth des Fabrikates beim Ausgange aus der Fabrik, wie er sich aus den Gestehungskosten ergiebt. Wenn man nun die Metallbearbeitung zunächst ins Auge fasst, so ist mit dem höchsten Produktionswerthe von 5 490 200 Fl. die Erzeugung von Kupferwaaren betheiligt; dann folgt die Herstellung ordinärer Messing- und Bronzewaaren mit einem Produktionswerthe von 3 253 200 Fl., hiernach die Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten im Werthe von 2 810 600 Fl., dann Klempnerfabrikate mit 2 345 800 Fl., Eisen und Stahl, raffinirt, mit 2 208 600 Fl. u. s. f. In der Gruppe der Maschinen-, Werkzeug- und Instrumentenfabrikation steht der Produktionswerth der Eisenbahnreparaturwerkstätten mit 3 970 400 Fl. allen anderen voran; hiernach folgt die Herstellung von Lokomotiven mit einem Werthe von 2 633 000 Fl., diejenige von Eisenbahnwagen im Werthe von 1 307 300 Fl., dann die Erzeugung von Maschinen für verschiedene Industriezweige, der Bau von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen u. s. w. Unter den Erzeugnissen der Textilindustrie nimmt der Werth der hergestellten Baumwollengarne und Zwirne mit 12 989 000 Fl. die erste Stelle ein; nachher folgt der Produktionswerth der Kamm- und Streichgarne mit 4 338 986 Fl., dann derjenige der Baumwollengewebe mit 3 464 000 Fl., dann derjenige der gemischten Gewebe mit 2 462 080 Fl., der Jutegarne und Gewebe mit 2 258 150 Fl. Fassen wir schliesslich noch die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel ins Auge, so sind hier die Mahlprodukte mit einem Werthe von 26 550 000 Fl. an erster Stelle betheiligt, dann folgt die Erzeugung frischen Fleisches mit 21 353 900 Fl., die Bierbrauerei mit 20 389 200 Fl., die Bäckerei mit 11 438 300 Fl. u. s. f.

Die in den industriellen und gewerblichen Anlagen Niederösterreichs thätigen Arbeiter haben seit dem Jahre 1870 eine wesentliche Abnahme erfahren; diese betrug im Ganzen 8,48 Prozent, war bei einzelnen Industriezweigen aber weit grösser, so namentlich bei den Baugewerben, wo sie nahezu die Hälfte betrug, und bei der Industrie der Steine und Erden, sowie bei der Maschinenindustrie, wo sie über 25 Prozent ausmachte. Diese Abnahme ist in erster Linie den verbesserten Betriebseinrichtungen zuzuschreiben, durch welche die Möglichkeit geschaffen war, die gleiche oder eine noch grössere Menge von Erzeugnissen mit einer geringeren Zahl von Arbeitern herzustellen; es zeigen in der That alle jene Industriegruppen, deren Arbeiterzahl gesunken ist, eine beträchtliche Zunahme in Zahl und Stärke ihrer mechanischen Triebkräfte, insbesondere der

Dampfmotoren, mit alleiniger Ausnahme der Baugewerbe, welche, trotz des Wachsens in der Zahl ihrer Betriebe, eine wesentlich geringere Thätigkeit im Betriebsjahre zu verzeichnen hatten. — Die weibliche Arbeit spielt in der Grossindustrie Niederösterreichs eine bedeutende Rolle. Während sich das relative Verhältniss der Geschlechter seit dem Jahre 1870 nur in vier Gruppen zu Gunsten der Männer verschoben hat, nämlich bei den Baugewerben, der chemischen Industrie, der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel und derjenigen der Steine und Erden, hat in allen anderen Industriegruppen die Frauenarbeit gegenüber der männlichen an Umfang gewonnen, ein keineswegs günstiges Zeichen, ja in der Textilindustrie überwiegt sogar jetzt die Zahl der Frauen diejenige der Männer, in der Papierindustrie kommen mehr als 77 Frauen und in der Bekleidungs- und Putzwaarenindustrie 63 Frauen auf je 100 Männer. Günstiger hat sich das Verhältniss der Kinderarbeit in der Grossindustrie Niederösterreichs gestaltet; während im Jahre 1870 noch auf je 100 erwachsene Arbeiter 4,31 Kinder unter 14 Jahren kamen, ist diese Verhältnisszahl im Jahre 1880 auf 0,81 gesunken.

Ueber die Arbeitsperiode haben von den 2 372 industriellen Grossbetrieben nur 1 438 Auskunft gegeben; von diesen hatte ungefähr die Hälfte eine regelmässige Arbeitszeit aufzuweisen, d. h. es wurde bei ihnen an allen Wochentagen mit Ausschluss der Sonntage gearbeitet; 427 Unternehmungen arbeiteten zum Theil auch an Sonn- und Feiertagen, während 318 Unternehmungen an einer geringeren Zahl von Tagen als den Wochentagen thätig waren.

In Bezug auf den Arbeitslohn endlich war es der Kammer nur möglich, die Lohnsätze einzelner Unternehmungen als typische Beispiele anzuführen. Der Bericht bemerkt dazu: „die Kammer durfte sich mit diesem Auskunftsmittel zufrieden geben; denn sie plant eine selbständige Erhebung der Arbeiterverhältnisse nach Art der schon früher von ihr mit so viel Beifall veranstalteten und 1869—70 veröffentlichten Untersuchung über die in Fabriken und Gewerben Niederösterreichs bestehenden Einrichtungen zum Wohle der Arbeiter und die Arbeits- und Lohnverhältnisse überhaupt."

Es mögen diese Angaben genügen, um ein annäherndes Bild von der Fülle des Stoffes zu geben, welcher auf den LII und 706 Grossfolioseiten des „Statistischen Berichtes" zusammengetragen und verarbeitet ist. Es ist bei manchen Mängeln, welche die eigenartige Erhebung des vorliegenden Materiales ja mit sich bringt, so viel des Interessanten und Wissenswerthen geboten und das gesammelte Material in so geschickter Weise behandelt worden, dass wir ein näheres Vertiefen in den statistischen Bericht nur warm empfehlen können.

Verfasser des Berichtes ist der Kammerkonzipist Dr. Emanuel Sachs, dessen leider noch immer des Abschlusses harrende wirthschaftgeschichtliche Studie über die „Hausindustrie in Thüringen" seiner Zeit gerechtes Aufsehen gemacht hat.

L. Francke.

Uebersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Angaben der deutschen Eisenbahnstatistik nebst erläuternden Bemerkungen, Normal-Buchungsformular und graphischen Darstellungen, bearbeitet im Reichseisenbahnamte. Band II. Berlin, 1884. Druck und Kommissionsverlag von E. S. Mittler & Sohn.

Wie der unter obigem Titel im Vorjahre erschienene erste Band, welcher die Betriebsjahre 1880/1 und 1881/2 der deutschen Eisenbahnen behandelt, stellt sich auch der vorliegende zweite Band, die Betriebsjahre 1881/2 und 1882/3 umfassend, als ein Auszug aus dem gleichzeitig erscheinenden grösseren Werke „Statistik der Eisenbahnen Deutschlands", wenn auch in selbständiger und neue Gesichtspunkte enthaltender Bearbeitung dar. Dieser zweite Band umfasst, wie der erste, 16 tabellarische Uebersichten über Anlage-, Betriebs-, finanzielle u. s. w. Verhältnisse der Eisenbahnen. Ausserdem bringt derselbe nicht nur wie der erste eine Uebersichtskarte der Eisenbahnen Deutschlands, sondern eine graphische Darstellung, welche 1. das Anlagekapital, die Betriebseinnahme und den Betriebsüberschuss der einzelnen Eisenbahngesellschaften, reduzirt auf ein Kilometer Eigenthumslänge, und 2. den Betriebsüberschuss, dargestellt in Prozenten des Anlagekapitales und der Betriebseinnahme, betrifft; sowie endlich das „Buchungsformular der Eisenbahnen Deutschlands" in einer dem neuesten Stande entsprechenden Redaktion. Der wiederum nur auf 3 Mark gestellte geringe Preis dürfte dem Werke einen ausgedehnten Absatz sichern, den es in jeder Beziehung wohl verdient.

Die Kanalfrage; von Opel, Königl. Regierungs- und Baurath a. D. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1884.

Die Frage der Anlage eines ausgedehnten Kanalnetzes in Preussen ist seit jener bekannten Vorlage der preussischen Staatsregierung an das Abgeordnetenhaus in der Sitzungsperiode 1882/83, welche hier mit grosser Mehrheit angenommen, an dem Votum des Herrenhauses scheiterte, nicht wieder von der Tagesordnung verschwunden. Nach den damaligen Erklärungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten darf es auch heute nicht wohl als zweifelhaft angesehen werden, dass die preussische Regierung ihre Ansicht in dieser Angelegenheit unverrückt festhalten wird. Inzwischen ist eine Zahl von Abhandlungen und Broschüren erschienen, deren kleine Minderheit gegen, deren Mehrzahl für die Nothwendigkeit ausgedehnter Kanalanlagen in Preussen plädirt. Zu den ersteren gehören zwei Broschüren des Ingenieurs Springmann in Hagen, zu den letzteren in hervorragender Weise neben einer Schrift des Professors Dr. A. Meitzen die oben bezeichnete Opel'sche Broschüre. Der Verfasser sucht in derselben rechnerisch zu beweisen, dass die Vortheile, welche früher den Wasserstrassen unzweifelhaft innegewohnt hätten, auch heute noch in Konkurrenz mit den Eisenbahnen fortbeständen, und stellt zu diesem Behufe die für den Massentransport auf den unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen im Etatsjahre 1882/83 erwachsenen durchschnittlichen Selbstkosten pro Tonnenkilometer mit den durchschnittlichen Selbstkosten der gleichen Leistung auf drei Stationen des sogenannten Nordkanales (Kanal von Dortmund über Henrichenburg, Münster, Bevergern, Neudörpen nach der unteren Ems) in Vergleich. Nach seinen Berechnungen transportirt die Eisenbahn theuerer als der Kanal:

1. bezüglich des Transportes und der Unterhaltung der Anlage um das 5fache,
2. zuzüglich auch der allgemeinen sächlichen und persönlichen Kosten um das 3,11fache,
3. zuzüglich der Kosten für Verzinsung und Amortisation des Transportmateriales um das 3,43fache,
4. zuzüglich der Kosten für Verzinsung der Anlagekosten sowie Amortisation der Bauobjekte einschliesslich der Grunderwerbskosten um das 3,47fache, und
5. desgleichen mit einem Zuschlage für Rücklagen zum Ausgleiche ungünstiger Konjunkturen u. s. w. um das 3,78fache.

Diesen zu Gunsten des Kanaltransportes sprechenden Vortheilen treten nach Ansicht des Verfassers noch zwei räumliche Momente hinzu, durch welche jene Vortheile um ein Wesentliches weiter verstärkt werden. Er führt in dieser Beziehung Folgendes aus:

a) Ein Kahn von 400 *t* Nettolast nimmt am Quai eine Länge von ca. 65 *m* ein und weicht nach Entleerung leicht nach der Hafenmitte; ein Kohlenzug von 40 Wagen zu 10 *t* Nettolast (der überhaupt nur bei sehr günstigen Verhältnissen möglich) hat rund $40 \times 7 + 20 = 300$ *m* Länge, sperrt aber

bezüglich etwaiger Umfahrung einen viel längeren Weg. — Und welch ungeheure Kosten verursacht u. A. eine nöthig werdende Bahnhofserweiterung!

h) Wenn die Differenz zwischen möglichem Verkaufs- und Erzeugungspreise irgend eines Artikels 5 *M* beträgt, so gestattet dieser Betrag eine Verfrachtung per Bahn — wenn sie auf jeden Gewinn verzichtet — auf höchstens $\frac{5 \times 100}{2,95}$ = rund 170 *km*, auf dem Kanale dagegen bei $\frac{1}{2}$ Proz. Superdividende auf eine Entfernung von $\frac{5 \times 100}{0,90}$ = 556 *km* Weite.

In einer eingehenden Untersuchung der Transport-Selbstkosten für die Eisenbahn wie für den Kanal werden an der Hand exakter Berechnungen die Vorzüge des Kanales für den Massentransport des Weiteren nachgewiesen. „Auch der aufrichtigste Bewunderer der Leistungen unserer Bahnen," bemerkt der Verfasser, „wird bei näherer Prüfung der einschlagenden Verhältnisse zu der Ueberzeugung gelangen, dass die Eisenbahnen mit der im Wettstreite mit anderen Nationen gebotenen Entwickelung des Verkehres schliesslich nicht Schritt halten können und der Unterstützung der die Massentransporte billiger vermittelnden Kanäle dringend bedürfen, um desto leistungsfähiger bezüglich der Beförderung der Fabrikate zu werden. Darum sollte hinfort das Feldgeschrei „Eisenbahn oder Kanal" dem weit sachgemässeren weichen: „Eisenbahn und Kanal!"" — Wir schliessen uns dem voll an und werden mit der „Westfälischen Zeitung" den Tag des ersten Spatenstiches zur Anlegung des norddeutschen Kanalnetzes als den Wendepunkt zu einer aufsteigenden Phase für unseren Bergbau- und Hüttenbetrieb betrachten.

L. Francke.

Verbrechen und Verbrecher in Preussen 1854—1878. Eine kulturgeschichtliche Studie von W. Starke, Geheimer Ober-Justizrath, vortragender Rath im Justizministerium. Mit zwölf graphischen Tafeln. Berlin 1884. Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin (Richard Schoetz). Gr. 8°. IV. 240 S. und eine Tabelle von IX Seiten. Preis 10 *M*.

Der Verfasser des obigen, bereits vor Jahresfrist erschienenen und von der politischen und fachwissenschaftlichen Presse fast ausnahmslos mit Anerkennung begrüssten Werkes hatte während einer langjährigen amtlichen Thätigkeit in verschiedenen Stellungen die Anregung gefunden, das Leben des Volkes, sein Verhalten gegenüber dem Strafgesetze, die Anwendung des letzteren und die Wirkung des Strafvollzuges zu beobachten, sowie über den Gerichtssaal und den Schreibtisch hinaus reiche Erfahrungen zu sammeln. Die Ueberzeugung, dass die öffentliche Meinung in der Beurtheilung der auf strafrechtlichem Gebiete seit 1871 hervorgetretenen Erscheinungen gewichtige Gesichtspunkte unbeachtet lasse und dadurch zu einseitigen Auffassungen gelange, hat ihn bewogen, mit den Resultaten seiner Studien, welche einen bis in die erste Hälfte unseres Jahrhundertes zurückgehenden Zeitraum umfassen, vor die Oeffentlichkeit zu treten, und zwar *in usum delphini*, d. h. nicht für Fachmänner, Juristen oder Statistiker, sondern für Alle, welche Interesse für das Leben des Volkes empfänden und an den Aufgaben unserer Zeit mitarbeiten möchten. Der Verfasser glaubte dabei, seine Ansichten nicht ohne Darlegung der Unterlagen, auf welchen sie basiren, aussprechen zu dürfen, hielt es aber auch für unvermeidlich, viele juristische Punkte zu berühren und auch auf manche allgemeine, mehr oder weniger bekannte Momente wirthschaftlicher und statistischer Art hinzuweisen. Sich der Schwierigkeit seiner Aufgabe und der Möglichkeit des Irrens wohl bewusst, hat er doch nicht angestanden, überall selbst feste Stellung zu den einschlagenden Fragen zu nehmen und die grossen, weit über unser engeres Vaterland und Deutschlands Grenzen hinausreichenden Gesichtspunkte darzulegen, welche bei Beurtheilung menschlicher Bedürfnisse stets zu Grunde gelegt werden müssen, wenn es gilt, Mittel und Wege zu finden, um vorhandenen Nothständen Abhülfe zu gewähren, Nothständen, welche sich finden, wo es Menschen giebt, in denen Tugenden und Laster kämpfen.

Von diesem Gedanken geleitet und sein ideales Ziel nie aus dem Auge verlierend, hat der Verfasser, Stoff und Form gleich sicher beherrschend, versucht, auf Grund des ihm zugängig gewordenen, die Jahre 1854 bis 1878 umfassenden kriminalstatistischen Materiales, in streng wissenschaftlicher und systematischer Arbeit nicht nur ein klares Bild der Entwickelung der Kriminalität der Bevölkerung des preussischen Staates in der bezeichneten Periode nach den verschiedenen in Frage kommenden Seiten hin zu geben, sondern auch die Gründe für die auffallenden Erscheinungen in dieser Entwickelung, für die Abweichungen in den sonst regelmässigen Kurven zu erforschen und darzulegen. Er zeigt uns, wie nicht die Entsittlichung des gegenwärtigen Geschlechtes jener anscheinenden Zunahme der Verbrechen zu Grunde liege, sondern die Bewegung der Kriminalität bedingt werde durch physische, ja, wir möchten sagen, rein mechanische Gesetze. In der letzten Instanz ist es die Erhaltung des menschlichen Lebens, die Befriedigung der Nothdurft und Nahrung des Leibes, welche sich auch hier geltend machen und in Verbindung mit gewissen sozialen und ethischen Triebkräften zum Verbrechen führen. Die Vermehrung der Bevölkerung, das Zusammendrängen derselben in gewissen lokalen Centren, die Verschiebung der Berufs- und Vermögensklassen, die Entwickelung grosser Industrien mit ihren Krisen. Nothstände und Theuerungen, Epidemien, kalte Winter, die Einwirkung blutiger, rasch aufeinander folgender Kriege, welche bei der allgemeinen Wehrpflicht das gesammte Volk in allen seinen Schichten berühren, sowie endlich die Neugestaltung des Deutschen Reiches mit ihrer tiefgreifenden Reform der Verwaltung und Justiz, der schon weiter zurückreichende Eintritt der Menge in die Ausübung politischer Rechte und die sozialistische Agitation: das sind kurz zusammengefasst die Bilder, welche das Werk vor uns aufrollt, durch die es den unabänderlichen Lauf und das Schwanken der Kurven der Kriminalität illustrirt.

Der Verfasser ist sich der Mängel des von ihm benutzten, aus einer Gesammtperiode stammenden Materiales wohl bewusst gewesen, in welche die Neugestaltung des materiellen und formellen Strafrechtes, die Umgestaltung des Strafvollzuges und der gesammten Organisation der Polizei fiel; er hat dieses Material in gewissenhafter Arbeit so vergleichsfähig zu machen gesucht, wie dies nach Lage der Sache überhaupt möglich war, hat sich vertieft in Einzelstudien, wo es geboten war, über dem Einzelnen aber das Ganze nimmer vergessen.

Möge die Kritik, welche sich von einer Seite aus gegen den Verfasser gewendet, in ihren Ausführungen hier und da nicht ganz Unrecht haben, wird sich über dieses und jenes sehr wohl streiten, der Kreis jener Ursachen verstärkter Kriminalität noch erweitern, das Gesammtbild noch klären lassen, möge selbst der Verfasser in seinen Schlussfolgerungen etwas zu optimistisch gewesen sein, das Verdienst wird derselbe jeder Zeit für sich in Anspruch nehmen können, auf kriminalstatistischem Gebiete bahnbrechend gewirkt zu haben.

Indem wir von einem näheren Eingehen auf den reichen Inhalt des Werkes, das durch die beigegebenen graphischen Darstellungen noch ein besonderes Interesse gewinnt, absehen müssen, vermögen wir dasselbe unseren Lesern nur angelegentlichst zum eigenen Studium zu empfehlen und können dabei zum Schlusse nur den Wunsch aussprechen, dass dem Vorgange des Verfassers bald Andere folgen, dass sein Werk zu weiteren Untersuchungen auf diesem so wichtigen Gebiete unseres Volkslebens anregen möge.

E. Bleck

Statistische Correspondenz.

Die Taufen und Trauungen in den evangelischen Gemeinden des preussischen Staates. — Das LXXIV. Heft des amtlichen Quellenwerkes „Preussische Statistik“ enthält unter seinen, über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1882 handelnden Nachweisen auch eine Tabelle über die während des Berichtsjahres bei den evangelischen Gemeinden vorgekommenen Taufen und Trauungen. Aehnliche Uebersichten sind zwar im Königlichen statistischen Bureau bereits für die Jahre 1875 bis 1881 veröffentlicht worden; doch beruhten dieselben für den Amtsbereich des Evangelischen Ober-Kirchenrathes auf andersartigen Unterlagen als für den dem Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten unmittelbar unterstellten Konsistorialbezirken der Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau. Zum ersten Male ist seitens der evangelischen Kirchenbehörden der im Jahre 1866 neu erworbenen Landestheile bei der statistischen Erhebung der auf das Jahr 1882 bezüglichen Nachrichten über die in den evangelischen Gemeinden vorgekommenen Taufen und Trauungen das bisher nur im Amtsbereiche des Evangelischen Ober-Kirchenrathes angewendete Formular benutzt worden, und zum ersten Male konnten deshalb für den gesammten preussischen Staat wirklich vergleichsfähige Zahlen über die Taufziffer und Trauungsziffer aus den von den evangelischen Kirchenbehörden und den Standesämtern eingegangenen Nachrichten im Königlichen statistischen Bureau berechnet werden. Wir stellen die wichtigsten dieser Zahlen für das Jahr 1882 und die einzelnen Provinzen hier tabellarisch zusammen.

Staat und Provinzen	Es sind getauft worden von den Lebendgeborenen: in rein evangelischen Ehen von 100	in evangelischen Mischehen von 200	uneheliche Kinder evangelischer Mütter von 100	Auf je 100 Eheschliessungen entfielen Trauungen: bei rein evangelischen Paaren	bei evangelischen Mischpaaren von 200 Personen
Staat . .	**96,7**	**79,7**	**84,6**	**92,7**	**85,3**
Ostpreussen .	95,9	70,3	85,8	92,3	85,8
Westpreussen .	94,4	58,6	81,8	91,3	70,3
Berlin	92,0	111,0	71,5	58,2	56,4
Brandenburg .	95,0	83,0	84,8	93,1	95,3
Pommern	98,5	54,3	89,8	93,7	56,0
Posen	98,1	90,3	86,3	97,4	119,3
Schlesien	98,7	80,7	88,7	96,7	97,3
Sachsen	95,3	80,4	84,3	94,3	81,0
Schlesw.-Holst.	94,7	82,4	80,2	97,3	89,3
Hannover	97,8	75,7	85,3	98,3	91,3
Westfalen . . .	99,7	58,8	84,3	99,3	73,3
Hessen-Nassau .	99,4	89,4	85,3	96,3	84,9
Rheinland . . .	98,6	78,5	86,3	97,7	85,5
Hohenzollern . .	92,3	64,0	66,7	100	—.

Für die evangelischen Mischehen wurde der Berechnung der Tauf- und Trauungsziffer die Annahme zu Grunde gelegt, dass von den bezüglichen Kindern wahrscheinlich ebensoviele dem anderen Religionsbekenntnisse wie der evangelischen Kirche durch die Taufe oder sonstige rituelle Gebräuche zugeführt worden sind, und dass auch ebensoviele evangelische Mischpaare ihrer Ehe die Weihe in der anderen konkurrirenden Kirche wie in der evangelischen haben ertheilen lassen. Die Angabe der Tabelle, dass in der Provinz Posen 119 Proc. der Mischpaare evangelisch getraut worden sind, besagt demnach, dass dort nahezu drei Fünftel aller evangelischen Mischehen in der evangelischen Kirche die Weihe nachgesucht und empfangen haben. Aehnliches gilt von den 112 Proc. in Berlin aus Mischehen getauften Kindern; nur ist ein wahrscheinlich beträchtlicher Theil des Ueberschusses von 12 Proc. auf Fälle zurückzuführen, in denen aus früheren Jahren stammende Kinder während des Berichtsjahres nachträglich evangelisch getauft worden sind.

Die Baumwollen-Ernte der Vereinigten Staaten im Erntejahre 1882/83. — Zufolge der aus den Vereinigten Staaten eingegangenen Nachrichten ist die Baumwollen-Ernte des genannten Erntejahres sehr günstig ausgefallen und darf als eine der besseren — wenn nicht der besten aller bisherigen Ernten — betrachtet werden.

Nach den in Nr. 2090 des „Economist“ mitgetheilten Schätzungen — offizielle erntestatistische Angaben stehen zur Zeit, wo diese Notiz abgefasst wird, noch aus — betrug in Ballen

im Jahre	die Ernte	die Ausfuhr	im Jahre	die Ernte	die Ausfuhr
1882/83 .	6 992 000	4 724 000	1879/80 .	5 757 000	3 865 000
1881/82 .	5 436 000	3 595 000	1878/79 .	5 073 000	3 467 000
1880/81 .	6 589 000	4 596 000	1877/78 .	4 811 000	3 347 000.

Von der geernteten Baumwolle gelangt der überwiegende Theil durch die Golf- und atlantischen Häfen der Südstaaten zur Ausfuhr. Von den ersteren sind die bedeutendsten: New-Orleans und Mobile, von den letzteren Savannah und Charleston. Ueber Land wird verhältnissmässig wenig Baumwolle ausgeführt. Es bezifferte sich 1882/3 der Baumwollen-Export über

die Golfhäfen auf	2 945 000	Ballen
die atlantischen Häfen auf	3 074 000	„
über Land auf	642 000	„
der Konsum in den Produktionsländern auf .	331 000	„ .

Die weitaus grösste Ausfuhr ist nach Grossbritannien gerichtet. Im vorliegenden Erntejahre wurden nach den verschiedenen Bestimmungsländern ausgeführt:

nach Grossbritannien	2 901 000	Ballen
„ Frankreich	439 000	„
„ sonstigen Ländern	1 384 000	„
den nördlichen Staaten von Amerika	1 798 000	„
dazu Konsum in den Südstaaten	331 000	„
Summe . . .	**6 853 000**	„
Vorräthe einschliesslich derer aus dem Vorjahre. .	235 000	„ .

Das im Erntejahre 1882/3 ermittelte durchschnittliche Ballengewicht ist auf 490,63 engl. Pfund (= 222,54 kg) gegen 475,67 des Vorjahres festgestellt worden; somit würden 6 992 000 Ballen des Berichtsjahres = 7 212 000 Ballen des Vorjahres sein.

Die Bevölkerung von Monako. — Die Bevölkerung des kleinen Fürstenthumes Monako betrug im Jahre 1868 nach dem *Journal officiel de la République française* (v. 16. Sept. 1883) nur 1 700 Köpfe und ist seitdem, vorzugsweise in Folge der Aufhebung der deutschen Spielbanken, ausserordentlich schnell angewachsen. Im Jahre 1876 wurden bereits 7 049, im Jahre 1881 sogar 9 108 Personen bei der Volkszählung ermittelt; doch befanden sich unter der zuletzt erwähnten Zahl nur 1 203 innerhalb des Fürstenthumes geborene Personen, dagegen 3 437 Italiener, 3 314 Franzosen, 338 Briten, 288 Deutsche, 200 Belgier, 200 Schweizer, 82 Russen, 18 Spanier und 28 Angehörige anderer Staaten. Zu den Deutschen sind hiernach offenbar auch die Deutschen aus Oesterreich-Ungarn gezählt worden. Die eingeborene Bevölkerung vermindert sich allmählich, wogegen die Zahl der Franzosen, welche im Jahre 1872 nur 881 Köpfe betrug, sich innerhalb der letzten neun Jahre vervierfacht hat. Die Abnahme der Landesbewohner erklärt sich theilweise aus der geringen Fruchtbarkeit der dortigen Ehen und wird ausserdem durch den Umstand befördert, dass ein grosser Theil der monakischen Mädchen sich mit Ausländern verheiratet und dadurch die frühere Staatsangehörigkeit des Fürstenthumes verliert.

Bildungsstand der österreichischen Bevölkerung. — Nach der neuesten Volkszählung des österreichischen Kaiserstaates vom 31. Dezember 1880[1]) betrug die ortsanwesende Bevölkerung der im Reichsrathe vertretenen Länder 22 144 244 Personen. Die Zahl Derer, welche Schulbildung genossen hatten, d. h. welche lesen und schreiben oder doch wenigstens lesen konnten, belief sich auf 12 275 880, während die übrigen 9 868 364 oder 44,56 Proc. A n a l p h a b e t e n waren. Von diesen gehörten 43,2 Proc. dem männlichen und 5 190 843 oder 45,8 Proc. dem weiblichen Geschlechte an. Bringt man die Kinder unter 6 Jahren, von denen nur sehr wenige Schulunterricht geniessen, mit rund 10 Proc. in Abzug, so bleibt für die Analphabeten immer noch die nicht unbeträchtliche Durchschnittsziffer von 34,5 Proc. der gesammten, bezw. 33,8 Proc. der männlichen und 35,8 Proc. der weiblichen Personen. Auch in Oesterreich ist also, wie

[1]) Siehe Oesterreichische Statistik, Band 1, Heft 2. Wien 1882.

anderwärts, die Zahl der Analphabeten beim weiblichen Geschlechte durchgängig grösser, als beim männlichen.

Für die einzelnen Länder gestaltet sich diese Durchschnittsziffer naturgemäss verschieden, was einestheils auf die verschiedene Dichtigkeit der Bevölkerung und die grössere oder geringere Bildungsgelegenheit (Anzahl der Schulen) zurückzuführen sein mag, anderseits in der verschiedenen nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung seinen Grund findet; denn in denjenigen Distrikten, deren Bevölkerung zum grossen Theile aus Polen, Ruthenen, Rumänen, Slowenen, Magyaren und Italienern besteht, ist der Bildungsstand am schlechtesten, in den hauptsächlich von Tschechen bewohnten Landestheilen weniger ungünstig und in denen, wo das deutsche Element vorherrscht, relativ am besten.

Lässt man die noch nicht schulpflichtigen Kinder von unter 6 Jahren ausser Rechnung, so hat Vorarlberg, dessen Bewohner neben einigen Italienern fast ausschliesslich Deutsche sind, nur 5 Proc. Analphabeten; dann folgen Ober- und Niederösterreich — beide gleichfalls mit vorzugsweise deutscher Bevölkerung — mit 11 Procent. Das fast nur von Deutschen bewohnte Salzburg, sowie Böhmen, wo neben Deutschen die grösste Hälfte der Bewohner tschechisch ist, und Tirol, wo mehr als die Hälfte deutscher, die übrige Bevölkerung italienisch-ladinischer Abkunft ist, sind mit 12 Proc. Analphabeten vertreten, Mähren mit 14 Proc., Schlesien, welches je zur Hälfte von Deutschen und von Polen und Tschechen bewohnt ist, mit 16 Proc. Steiermark weist bei einer Bevölkerung von rund 2/3 Deutschen und 1/3 Slawen die Durchschnittsziffer von 27 Proc. auf, wobei auf das von Slawen bewohnte Bergland von Untersteiermark nahezu 37 Proc., auf den mehr deutschen Theil dagegen kaum 20 Proc. Analphabeten entfallen. Triest sammt Gebiet mit italienisch-ladinischer und slowenischer Bevölkerung zählt 30 Proc. Analphabeten, Kärnten deren 37 Proc. bei einer Bevölkerung von 2/3 Deutschen und 1/3 Slawen. Auch hier findet dasselbe Verhältniss wie bei Steiermark statt. So hat die vorwiegend von Slowenen bewohnte Bezirks-Hauptmannschaft Völkermarkt 57,6 Proc., die zum grösseren Theile deutsche Bezirks-Hauptmannschaft Wolfsberg dagegen 44 Proc. und die fast ausschliesslich von Deutschen bewohnte Bezirkshauptmannschaft Spittal nur 20,6 Proc.; Krain mit vorwiegend slowenischer Bevölkerung ist mit 44 Proc., Görz und Gradiska mit 50 Proc., und Istrien mit 53 Proc. vertreten.

Geradezu erstaunlich sind die Ziffern der Analphabeten in den Königreichen Galizien und Dalmatien und dem Herzogthume Bukowina. Galizien, dessen Bevölkerung nur zum 18. Theile aus Deutschen, im Uebrigen fast ausschliesslich aus Polen und Ruthenen besteht, zählt 71 Proc., das Herzogthum Bukowina, dessen Einwohner gleichfalls nur zum kleinsten Theile deutscher, sonst polnischer, ruthenischer, rumänischer und magyarischer Abkunft sind, 79,3 Proc. und Dalmatien, wo die Bevölkerung hauptsächlich aus serbisch-kroatischen und italienisch-ladinischen Elementen zusammengesetzt ist, sogar 83,4 Proc.

Ein gleiches Verhältniss, wie auf dem platten Lande, lässt sich in den Städten beobachten, in denen übrigens der Bildungsstand im Ganzen erheblich günstiger ist. Innerhalb derselben Provinz Tirol z. B. sind die italienischen Städte Roveredo und Trient mit 10 bezw. 9 Proc., die deutschen Städte Bozen und Innsbruck dagegen nur mit 2 bezw. 1 Proc. Analphabeten vertreten.

Zur Ermöglichung weiterer Vergleiche werden hierunter die Städte von über 20 000 Einwohnern mit eigenem Statute nach der Höhe des Procentsatzes ihrer Analphabeten aneinandergereiht.

Städte	Zusammensetzung der Bevölkerung:	Proc.
Czernowitz. .	1/7 Polen, 1/7 Ruthenen, 1/7 Rumänen, 1/14 Böhmen. 1/2 Deutsche	53,8
Lemberg . . .	5/6 Polen, 1/12 Ruthenen, 1/12 Deutsche	33,1
Krakau. . . .	10/11 Polen, 1/11 Deutsche	25,1
Triest	7/9 Italiener, 2/9 Slawen und Deutsche	20,1
Laibach . . .	3/4 Slawen, 1/4 Deutsche	16,6
Iglau	9/11 Deutsche, 2/11 böhmisch-mährisch-slowakischer Abkunft	15,7
Brünn	2/3 Deutsche, 1/3 böhmisch-mährisch-slowakischer Abkunft	8,1
Graz.	bis auf 1/44 Böhmen u. s. w. lauter Deutsche	7,1
Reichenberg .	8/9 Deutsche, 1/9 Böhmen u. s. w.	6,5
Wien	bis auf 1/24 andere Elemente lauter Deutsche	5,6
Linz	bis auf 1/30 Böhmen u. s. w. lauter Deutsche	3,1
Salzburg. . .	fast ausschliesslich Deutsche	2,7
Prag.	6/9 böhmisch-mährisch-slowakischer Abkunft, 1/3 Deutsche	2,5
Olmütz. . . .	2/3 Deutsche, 1/3 böhmisch u. s. w.	1,2
Innsbruck . .	bis auf 1/40 Italiener lauter Deutsche	1,1

Die Forsten Frankreichs. — Frankreich, dessen Forstbesitz sich seit 1791 unablässig vermindert hat, gehört schon seit längerer Zeit zu den waldärmeren Ländern Europa's. Seine Forsten bedecken jetzt nur wenig mehr als 9 Millionen *ha* oder 17 Proc. des Staatsgebietes, während die Wälder in Russland 40, in Schweden-Norwegen 34, in Oesterreich-Ungarn 29, in Deutschland 26, in der europäischen Türkei, Rumänien, Serbien, Montenegro 22, in Italien ebenfalls 22 und in der Schweiz 18 Proc. der Gesammtoberfläche des Landes betragen sollen. Ist hiernach schon die Ausdehnung der Forsten Frankreichs eine unverhältnissmässig geringe, so stellt sich die Lage in noch ungünstigerem Lichte dar, wenn man die Bestands- und Betriebsverhältnisse ins Auge fasst.

Wie nämlich das Juliheft 1883 des *„Journal de la société de statistique de Paris"* angiebt, besteht nur der kleinste Theil der vorgedachten Waldfläche Frankreichs aus Hochwald, der bei Weitem grösste Theil dagegen aus einfachem Buschwerk und Lichtungen von minimalem Ertrage. Von den französischen Forsten stehen nur noch 967 120 *ha* = 10,5 Proc. im Eigenthume des Staates, nachdem in der Zeit von 1820 bis 1880 mehr als 300 000 *ha* Domanialforsten veräussert worden sind. In noch grösserem Umfange haben gleichzeitig die Privat- und Gemeindeforsten abgenommen, da sie durch die in den letzten 50 Jahren bekannt gewordenen Urbarmachungen um 450 000 *ha* verringert worden sind. Eine Ausgleichung dieses Verlustes an Waldfläche hätte, wenigstens seitens des Staates, dadurch erreicht werden können, dass durch eine möglichst intensive Kultur die Erträge gesteigert wären. Im Hochwald-Betriebe, welcher unstreitig von allen Betriebsarten den grössten Ertrag liefert, befinden sich jedoch zur Zeit erst 41 Proc. der Domanialforsten und sogar nur 31 Proc. der Gemeindeforsten. Das wichtigste Produkt, welches der Hochwald liefert, ist das Nutz- und Arbeitsholz. Dasselbe macht in Frankreich kaum 20 Proc. des Gesammtertrages der Forsten aus, während 80 Proc. desselben nur als Brennholz verwendbar sind.

Die Folgen dieser Verhältnisse treten in grellem Lichte hervor, wenn man Frankreichs Holzimport und -Export betrachtet. Die Einfuhr an Holz belief sich im Jahre 1830 nur auf 22 Millionen Fr.; heutzutage beträgt sie 278 Millionen, während sich die Ausfuhr in dem gleichen Zeitraume nur von 2½ auf 35 Millionen Fr. gehoben hat. Frankreich producirt nur 700 000 bis 800 000 *cbm* Tannenholz, welche die Fabrikation auf 500 000 *cbm* reducirt. Es importirt von Schweden-Norwegen 120 bis 150 Mill. laufende Meter Planken zum Werthe von rund 80 Mill. Fr. und etwa 500 000 *cbm* anderes Nutz- und Bauholz für 20 Mill. Fr. Der Gesammtbetrag der Holzeinfuhr aus Schweden stellt sich auf 67 711 356 Fr., der aus Norwegen auf 26 394 351 Fr. Die Holzeinfuhr aus Deutschland beträgt fast 36 000 000, die aus Oesterreich 56 200 000, die aus der Schweiz 16 900 000 Fr. Selbst von dem keineswegs waldreichen Italien bezieht Frankreich für 9 200 000 Fr. Holz und exportirt dahin nur für 1 800 000 Fr. Kurz, Frankreich ist in Bezug auf Holzverbrauch den anderen Staaten Europa's zur Zeit vollkommen tributpflichtig.

Volkszahl Mexiko's. — Seitens der im Laufe dieses Jahres in Mexiko errichteten Generaldirection der Statistik sind kürzlich Nachrichten über den Stand der Bevölkerung in dem Gebiete der jetzigen mexikanischen Republik in früherer Zeit veröffentlicht worden. Diese von Dr. Antonio Peñafiel bearbeiteten Nachrichten reichen sehr weit zurück. Zur Zeit des Ferdinand Cortez lebten nach alten mexikanischen Aufzeichnungen in Anahuac 620 000 Familien, und eine Familie setzte sich damals aus 4—10 Personen zusammen. Nimmt man jede Familie im Durchschnitte zu 6 Personen an und zieht ausserdem die 900 000 Familien der Indianerdörfer mit in Rechnung, so erhält man eine Gesammtbevölkerung von 9 120 000 Personen für die Regierungszeit Kaiser Karl's V. Davon gehörten 120 000 dem mexikanischen Adel an. Diese 9 120 000 Menschen lebten in den heutigen mexikanischen Staaten Mexiko, Texkoko, Toluka und Puebla, und die Zahl ist durchaus nicht übertrieben hoch, denn allein im Thale von Mexiko sind während der Jahre 1524—1540 sechs Millionen Taufen vollzogen worden. Mit Einschluss der Staaten Morelia, Potosi, Verakruz, Oaxaka, Tabasko und Yukatan lässt sich die im heutigen mexikanischen Gebiete zur Zeit der spanischen Eroberung vorhanden gewesene Bevölkerung ohne Uebertreibung wohl auf 30 Millionen schätzen, von denen freilich ungefähr ¼ Million im Kampfe gegen die Spanier und mehr als 3 Millionen durch die Epidemien in den Jahren 1520, 1545 und 1546 den Untergang fanden. Gegenwärtig leben in der mexikanischen Republik nach den neuesten offiziellen Angaben überhaupt nur 9 787 629 Menschen.

Verunglückungen beim Bergwerks-Betriebe in Preussen 1882. — Auf den unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Bergwerken und Aufbereitungsanstalten des preussischen Staates waren nach dem XXI. Bande der „Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen" im Jahre 1882 im Ganzen 272 357 Arbeiter beschäftigt. Von diesen verunglückten tödtlich 740 = 2,72 pro Mille, d. h. je einer von 368 Mann, während im Durchschnitte der vorhergehenden 15 Jahre 1867—81 jährlich 556 Mann = 2,48 pro Mille, d. h. je einer von 404 Arbeitern, um's Leben gekommen sind.

Bedeutend höher ist die Zahl der Verunglückten, welche durch Unfall bei der Werksarbeit länger als 4 Wochen arbeitsunfähig wurden. Diesen Ausgang hatte im Jahre 1882 die Verunglückung von 2 718 Mann = 9.98 pro Mille der Arbeiter, gegen 2548 Mann oder 9,187 pro Mille im Jahre 1881 and 2 428 Mann = 9,70 pro Mille im Jahre 1880. Von den im Jahre 1882 Verletzten sind 2530 = 93,12 Proc. auf die Dauer von 1 — 6 Monaten arbeitsunfähig gewesen und 188 = 6,88 Proc. dauernd in ihrem Berufe erwerbsunfähig geworden. Im Jahre 1881 wurden von 2 548 Verletzten 2 362 = 92,70 Proc. 1—6 Monate, 186 = 7.30 Proc. dauernd erwerbsunfähig.

Am gefährlichsten erscheint der Betrieb des Steinkohlen-Bergbaues, und zwar mit zunehmender Steigerung der Gefahr. Bei demselben waren 1882 beschäftigt 172 397 Arbeiter, von denen 587 = 3,40 pro Mille, d. h. je einer von 294 Arbeitern durch Verunglückung das Leben verloren, gegen 414 = 2,95 pro Mille, d. h. je einen von 339 Arbeitern im Durchschnitte der Jahre 1867—81. Nicht tödtlich verunglückten beim Steinkohlen-Bergbau im Jahre 1882 2 183 Mann = 12,66 pro Mille, gegen 11,99 pro Mille der Arbeiter im Jahre 1881. Von den 2 183 im Jahre 1882 Verletzten sind 161 = 7,37 Proc. dauernd, 2 022 = 92,63 Proc. nur vorübergehend erwerbsunfähig geworden.

Nur wenig geringer, aber auch in der neuesten Zeit zunehmend tritt die Gefahr bei der Gewinnung von Mineralsalzen und Steinen auf. Von den 8 288 hierbei beschäftigten Arbeitern sind 22 = 2,68 pro Mille tödtlich verunglückt, d. h. je einer von 373 Mann, gegen 12 = 1,69 pro Mille, d. i. je einen von 590 Mann im Durchschnitte der letzten 15 Jahre. Verletzungen mit vorübergehender Arbeitsunfähigkeit im Gefolge erlitten im Jahre 1882 54 Mann, mit dauernder Arbeitsunfähigkeit 2 Mann, zusammen 56 = 6,82 von 1000 Arbeitern, gegen 3,35 pro Mille im Jahre 1881.

Weniger verhängnissvoll tritt der Betrieb des Braunkohlen- und Erz-Bergbaues auf. Beim Braunkohlen-Bergbau verunglückten von 20 108 Arbeitern tödtlich 44 = 2,19 pro Mille, d. i. je einer von 457 Mann, gegen dieselbe Anzahl = 2,47 pro Mille, d. i. je einen von 404 Mann im Jahresdurchnitt von 1867 — 81. Beschädigt wurden ausserdem im Jahre 1882 82 Mann (72 vorübergehend und 10 dauernd erwerbsunfähig) = 4,08 pro Mille gegen 6.26 pro Mille im Jahre 1881.

Der Erz-Bergbau wurde 1882 von 71 644 Arbeitern betrieben. Davon kamen 87 = 1,22 pro Mille, d. i. je einer von 823 um's Leben, gegen 86 Mann = 1.45 pro Mille, d. i. je einen von 691 Arbeitern im Jahresdurchschnitte von 1867 — 81. Vorübergehend arbeitsunfähig wurden 1882 durch Verunglückung 382 Mann, während 15 Mann auf diese Weise ihre Erwerbsfähigkeit dauernd verloren haben, zusammen 397 Verletzte = 5.54 pro Mille, gegen 6.39 pro Mille Arbeiter im Jahre 1881.

Der Abschuss von reissenden Thieren in Finland 1883. — Zu denjenigen Ländern des europäischen Festlandes, in denen die reissenden Thiere dem Viehstande einen nicht unerheblichen Schaden zufügen und der Mensch in Folge dessen noch gezwungen ist, auf eine fortgesetzte Vertilgung dieser Räuber Bedacht zu nehmen, gehört auch Finland. Nach dem kürzlich vom statistischen Bureau dieses Landes veröffentlichten statistischen Jahrbuche wurden im Grossfürstenthume während des Jahres 1881 von reissenden Thieren 281 Pferde bezw. Füllen, 1 168 Stück Rindvieh, 6 442 Schafe, 214 Schweine, 122 Ziegen, 3 126 Rennthiere und 2 228 Stück Geflügel getödtet. Von dem Rindvieh entfielen allein 386 auf den Bezirk von Wiborg und 317 auf Abo and Björneborg; von den Schafen gleichfalls 2010 auf letzteren und 1185 auf Uleaborg, während die zerrissenen Rennthiere sämmtlich diesem selben Bezirke angehörten. Den nicht geringen Schaden, welcher dem Nationalwohlstande Finlands jährlich durch die reissenden Thiere verursacht wird, sucht man durch nicht unerhebliche, auf die Erlegung der einzelnen Raubthiere ausgesetzte Prämien zu verringern. Die Summe derselben erreichte im vorgenannten Jahre 53 846 finländische Mark (1 *M* = 1 Franc), wovon allein 14 706 Mark im Bezirk Abo und Björneborg, 11 243 Mark im Län Tavastehus zur Auszahlung gelangten.

Auf Grund der gezahlten Prämien wurden im Jahre 1881 als erlegt nachgewiesen: 136 Bären, 192 Wölfe, 478 Luchse, 4 526 Füchse, 119 Vielfrasse, 222 Fischottern, 166 Marder, 1 744 Hermeline und 3 439 verschiedene Raubvögel. Von den Bären wurden die meisten in den Bezirken Uleaborg und Wiborg (58 bezw. 46 Stück), von Luchsen und Wölfen dagegen in Abo und Björneborg (70 bezw. 191 Stück) erlegt.

Ueber die Anzahl der während des Jahres 1881 innerhalb der einzelnen Bezirke Finlands getödteten verschiedenen Raubthiere jeder Art geben nachstehende Ziffern einen Ueberblick. Es wurden erlegt:

im Bezirke	Bären	Wölfe	Luchse	Füchse	Vielfrasse
Nyland	—	21	32	412	—
Abo und Björneborg	—	70	191	448	—
Tawastehus	1	66	96	454	8
Wiborg	46	18	48	405	2
St. Michel	11	6	12	414	—
Kuopio	15	1	41	741	10
Wasa	5	—	45	735	—
Uleaborg	58	10	13	917	99;

ferner im Bezirke	Fischottern	Marder	Hermeline	Raubvögel
Nyland	8	19	26	393
Abo und Björneborg	39	2	23	550
Tawastehus	44	63	91	703
Wiborg	34	27	37	258
St. Michel	6	2	50	278
Kuopio	45	49	330	218
Wasa	5	2	265	651
Uleaborg	41	2	923	388.

Die Zwangsveräusserung landwirthschaftlicher Anwesen in Bayern 1882. — Nach der Zeitschrift des Königlich bayerischen statistischen Bureau's (Heft 2 des Jahrganges 1883) können die Resultate der Erhebungen über die Zwangsveräusserungen landwirthschaftlicher Anwesen in Bayern für das Jahr 1882 als erfreuliche bezeichnet werden; denn deren Zahl hat sich gegen die des Vorjahres um 24 Procent und gegen die des Jahres 1880 um 45 Proc. vermindert, während die Fläche der gedachten Anwesen sogar eine Minderung von 27 bezw. 48 Proc. aufweist. Es betrug nämlich die Zahl jener Anwesen im Jahre 1882 2 071, im Jahre 1881 2 739, im Jahre 1880 3 739 und die Fläche derselben 15 665 bezw. 21 252 und 30 059 *ha*. Die Betheiligung der einzelnen Regierungsbezirke an der zwangsweise veräusserten Fläche ist während der Jahre 1880 bis 1882 nicht konstant gewesen; doch steht in allen drei Jahren Oberbayern mit 8 577, 5 590 und 4 003 *ha* an der Spitze, während die Pfalz mit 566, 394 und 300 *ha* die letzte Stelle einnimmt, — ein Verhältniss, welches durch den grösseren bezw. kleineren Umfang der betreffenden Bezirke nur zum Theil erklärt werden kann.

Was die Grösse der einzelnen im Jahre 1882 zwangsweise veräusserten landwirthschaftlichen Anwesen betrifft, so setzt sich die Gesammtzahl derselben aus 3 grösseren (über 100 *ha*), 436 mittleren (von 10 bis 100 *ha*) und 1 632 kleineren Anwesen (bis zu 10 *ha*) zusammen.

Unter den Nachtheilen, welche die Zwangsveräusserung ländlicher Wirthschaften mit sich zu führen pflegt, fällt für den Nationalwohlstand besonders schwer ins Gewicht, dass die zur Veräusserung gelangende Fläche in vielen Fällen eine Zeit lang nichts produzirt. So befanden sich im Jahre 1882 353 Anwesen mit einer Fläche von 1 731 *ha* ausser Bewirthschaftung. Auf wie lange Zeit sich oft noch die Folgen einer solchen Katastrophe erstrecken, sehen wir daraus, dass am 1. Dezember des Berichtsjahres neben 116 im Jahre 1882 zwangsweise veräusserten Anwesen noch 58 andere auf Grund von Zwangsveräusserungen in den Vorjahren ausser Bewirthschaftung standen.

Der Annahme gegenüber, dass die örtliche Lage landwirthschaftlicher Anwesen ein für deren zwangsweise Veräusserung besonders wichtiges Moment und die Nähe grosser Städte insbesondere ein das häufigere Vorkommen von Zwangsveräusserungen beförderoder Umstand sei, weisen die a. a. O. von dem Vorstande des Königlich bayerischen statistischen Bureau's, Regierungsrath Dr. v. Müller, mitgetheilten Daten darauf hin, dass, da die Zahlen in denselben Bezirken erheblichen Schwankungen ausgesetzt sind, die Lage der Grundstücke als das ausschlaggebende Moment nicht zu betrachten ist. Ländliche Abgeschiedenheit, Ungunst der Natur und magerer Boden führen gewiss den Landwirth zu strenger Arbeit und zur Gewöhnung an Entbehrungen; allein grade in solchen Fällen kann der Druck der Verhältnisse so erheblich werden, dass auch eine hohe sittliche Kraft ihn nicht zu überwinden vermag, ja dass er unter Umständen selbst die Quelle der Demoralisirung wird.

In Wahrheit sind die Zwangsveräusserungen das Schlussergebniss mannigfacher zusammenwirkender örtlicher und persönlicher Verhältnisse, von denen bald das eine, bald das andere vorwiegt; zum ziffermässigen Ausdrucke jedoch werden diese Einflüsse wohl niemals gebracht werden können, und ebensowenig wird sich ein allgemeines Prinzip konstruiren lassen, welches alle Erscheinungen dieser Art zu erfassen geeignet ist.

Periodische Presse Italiens. — Das „*Annuario statistico italiano*" von 1881 verzeichnet die Gesammtzahl der zu Ende 1880 im Königreiche Italien herausgegebenen Zeitschriften mit 1454, worunter 149 (davon in den Provinzen Roma 18, Napoli 16, Palermo 13, Milano 12, Genova 10, Firenze 9, Venezia 8, Torino 6 u. s. w.) täglich erschienen. Die Zunahme der Volksbildung hatte auf ihre Vermehrung während des letzten Halbjahrhunderts einen grösseren Einfluss als die Gewährung der Pressfreiheit; denn im Jahre 1836 soll es nach den vielleicht nicht ganz vollständigen späteren Ausweisen 185, 1845 220, 1856 331, 1864 450, 1870 723, 1873 1 127 Zeitschriften gegeben haben, was einen überraschend geringen Fortschritt während der Hauptperiode der Vereinigung italienischer Länder zeigt. Uebrigens besass zu Ende 1880 eine der 69 italienischen Provinzen, nämlich Sassari, noch keine, drei Provinzen (Rovigo, Grosseto und Trapani) hatten nur je eine Zeitschrift, und in 34 Provinzen gab es kein einziges täglich oder doch mit Ausnahme der Festtage täglich erscheinendes Blatt.

Obgleich die Menge bestehender Zeitschriften zur Volkszahl in keinem geraden Verhältnisse zu stehen braucht, da z. B. die Hauptstadt oder ein Sammelplatz von Gelehrten strahlenförmig wirkt, die Presse abgelegener Gebietstheile hingegen nur örtliche Interessen zu vertreten pflegt, so schliesst sich jenes Verhältniss doch nahe an die Vorstellung an, welche man sich von der geistigen Regsamkeit des Volkes macht. Abgesehen von der römischen Provinz, welche 3 mal so viele Blätter herausgiebt, als ihr nach dem Durchschnitte der Gesammtbevölkerung zukommen, stehen nämlich die kulturell vorgeschrittensten Landestheile auch in der Zeitschriften-Zahl obenan, nämlich Toskana, die Lombardei, Ligurien und Piemont, zu unterst aber die Basilikata, ferner die Abruzzen nebst Molise, Umbrien und Sardinien.

Bemerkenswerth ist ferner die Jugendlichkeit der heutigen periodischen Literatur Italiens. Die älteste noch bestehende Zeitschrift Sardiniens stammt aus 1871, Siciliens aus 1856, Toscana's aus 1844. Ein einziges Blatt hat sich aus dem vorigen Jahrhundert erhalten; es wurde 1797 gegründet und wird in Genua herausgegeben; auf die Jahre 1806 und 1815 fällt je eine Zeitschrift von Mailand, auf 1815 eine von Venedig, auf 1825 eine von Genua, auf 1829 eine in Bologna und auf 1830 je eine von Turin und Neapel. Den Jahren 1835—40 gehört die Gründung von 6, den Jahren 1844—50 die von 15, dem sechsten Jahrzehnte die von 59, dem siebenten die von 192, den Jahren 1871—75 die von 208, den Jahren 1876—79 die von 720, dem Jahre 1880 die von 246 zu Ende desselben noch existirenden Zeitschriften an. Dürfen wir die Zahlen einer Abhandlung T. Loua's im *Journal de la société de statistique de Paris* über den Stand der italienischen Journalstatistik im Januar 1883 mit obigen vergleichen, so haben inzwischen 15 vor dem Jahre 1870 begründete Zeitschriften und 584 jüngere ihr Dasein geendigt, während 523 der seitdem an's Licht gebrachten noch erscheinen. Langlebigkeit scheint hiernach keine der Presse Italiens eigenthümliche Eigenschaft zu sein.

Ihrem Gegenstande nach unterschieden sich die zu Ende 1880 vorhandenen Zeitschriften in 560 politische, 262 literarisch-wissenschaftliche, Kunst- und Theaterzeitungen, 219 wissenschaftlich-administrative, juridische und technische Blätter, 185 landwirthschaftliche, Gewerbe- und Handelszeitungen, 78 kirchliche und religionspolitische, 89 humoristische, illustrirte und Modejournals und 61 pädagogische Blätter. Der spätere Rückgang scheint vorzugsweise die politischen Zeitungen betroffen zu haben; denn für Januar 1883 werden nur erwähnt: 200 rein politische, 58 politische und religiöse, 234 politische, literarische, wissenschaftliche und administrative Blätter.

In Betreff der Periodizität des Erscheinens standen sich nach jener jüngsten, bis in die Gegenwart reichenden Uebersicht gegenüber: Tagesblätter 159, halbwöchentliche und drei- bis fünfmal wöchentlich erscheinende 111, Wochenblätter 539, jeden zehnten Tag herauskommende 16, vierzehntägige 152, Monatsblätter 258, zweimonatliche 77, Vierteljahrs-Zeitschriften 16, unregelmässige 47 und nach den Umständen erscheinende 3.

Der auswärtige Handelsverkehr der Vereinigten Staaten. — Die Ein- und Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich in den Fiskaljahren 1882 und 1883 im Grossen und Ganzen innerhalb der gleichen Grenzen bewegt und weist erhebliche Werthschwankungen nicht auf. Es beziffert sich nach dem „New-Yorker Handelsblatte"

	die Einfuhr	die Ausfuhr
	$	$
1882	723 180 914	823 839 402
darunter wieder ausgeführte fremde Waaren . . .		19 615 770
1883	724 639 574	750 542 257
darunter wieder ausgeführte fremde Waaren . . .		17 302 525

Die Bedeutung der für den amerikanischen Handel in Betracht kommenden Gebiete ist aus der folgenden Uebersicht, welche sich auf das Jahr 1883 bezieht, ersichtlich.

Es waren an dem Ein- und Ausfuhrhandel der Vereinigten Staaten dem Werthe desselben nach betheiligt bei

	der Einfuhr	der Ausfuhr
	Werth in Dollars	
Europa . . . . . . mit	*409 713 125*	*659 867 396*
darunter: Grossbritannien u. Irland „	188 622 619	425 424 174
Frankreich „	97 989 164	58 782 223
Deutschland „	57 377 728	66 169 929
Belgien „	23 161 200	27 778 975
Niederlande „	12 253 733	18 919 583
Nordamerika „	*146 897 620*	*99 428 476*
darunter: Dominion of Kanada „	44 294 158	44 417 110
Kuba „	65 544 534	15 103 703
Südamerika „	*76 736 983*	*29 570 659*
darunter: Brasilien „	44 488 459	9 252 094
Argentinien „	6 192 111	3 543 196
Asien und Oceanien „	*73 169 421*	*29 920 463*
darunter: China „	20 141 331	4 080 322
Britisch Ostindien „	19 467 800	2 185 604
Japan „	15 098 890	3 376 434
Afrika „	*4 531 167*	*4 176 757*
Ungenau bezeichnete Länder „	*12 132 598*	*875 651.*

Es entfallen mithin auf den Handel der Vereinigten Staaten mit Europa 69,14, Nordamerika 15,93, Südamerika 6,88, Asien 6,66, Afrika 0,56, sonstige Länder 0,83 Proc. des Gesammthandels (Summe der Ein- und Ausfuhr).

Unter den zollfreien Artikeln, welche im Jahre 1883 aus Deutschland eingeführt wurden, befanden sich u. A. für 1 595 650 $ Droguen und Chemikalien, für 1 046 908 $ Häute und Felle ausschliesslich Pelzwerk, und für 964 628 $ Lumpen von Baumwollen- und Leinenstoffen. In Summe wurden aus Deutschland für 7 936 189 $ zollfreie Waaren eingeführt. Unter den zollpflichtigen Waaren deutscher Herkunft sind die wichtigsten: baumwollene Strumpfwaaren, Hemden und Unterzeug für 6 235 928 $, andere Baumwollenfabrikate für 2 255 510 $, Chemikalien, Droguen u. s. w. für 1 686 538 $, Edelsteine für 472 428 $, Flachsfabrikate für 1 288 472 $, Früchte aller Art für 558 045 $, Galanteriewaaren für 2 006 684 $, diverse Glaswaaren für 1 435 449 $, musikalische Instrumente für 1 156 000 $, Knöpfe aller Art und Knopfmaterial für 2 332 090 $, Handschuhe für 1 753 667 $, Leder aller Art für 1 104 909 $, Druck- und Schreibpapier, sowie Papiermache und andere Papierfabrikate, einschl. Pergament und Tapetenpapier für 928 749 $, Porzellan, Irdenwaaren und Steingut für 1 099 072 $, seidene Kleiderstoffe für 1 029 459 $, andere Seidenwaaren für 2 809 024 $, wollene Kleiderstoffe für 1 414 478 $, Tuche und Kasimirs für 2 596 718, sonstige Wollenfabrikate für 2 065 831 $, Rohzucker für 758 588 $, Eisen, Stahl und Fabrikate aus ihnen für 3 169 209 $, Bücher, Broschüren, Stahlstiche, Gemälde, Photographien u. s. w. für 1 290 376 $.

Dem declarirten Werthe nach bezifferten sich die wichtigsten nach Deutschland gesandten Ausfuhrartikel: rohe Baumwolle auf 29 542 185 $, Mais auf 1 276 527 $, Weizen auf 1 610 127 $, Roggen auf 436 397 $, frische Aepfel auf 306 162 $, Leuchtöle auf 9 219 609 $, Oelkuchen auf 629 449 $, Pelzwerk und verarbeitete Felle von Pelzthieren auf 848 291 $, Schmalz auf 486 714 $, Speck auf 1 374 432 $, Kleesamen auf 1 746 670 $, Blättertabak auf 2 996 050 $, Nähmaschinen auf 814 176 $, sonstige Maschinen, Eisen und Eisenfabrikate auf 437 169 $, Leder auf 522 574 $, Ackerbau-Geräthschaften auf 283 058 $.

Aus diesen Ziffern ist zu ersehen, dass der Schwerpunkt des amerikanischen Exports nach Deutschland in landwirthschaftlichen Erzeugnissen und sonstigen Rohstoffen beruht, gegenüber deren Bedeutung die der Industrieerzeugnisse sehr unerheblich ist.

Von den eingeführten deutschen Waaren wurden nur für 411 534 $ auf amerikanischen Schiffen importirt, während von der aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland gerichteten Ausfuhr auf die Transportvermittelung durch Schiffe amerikanischer Flagge Waaren im Werthe von 313 983 $ entfielen.

In Ergänsung der obigen Ziffern sei endlich noch hinzugefügt, dass die Gesammteinfuhr und -Ausfuhr von Edelmetallen in den Jahren 1882 und 1883 betragen hat:

	1882	1883
Einfuhr	42 472 390	28 489 391
Gesammtausfuhr	49 417 479	31 820 333
davon Wiederausfuhr . .	*5 937 208*	*10 197 152*
Mehrausfuhr	6 915 089	3 330 942.

Im letzten Fiskaljahre hat sich mithin der Werth der Einfuhr an Edelmetallen gegen das Vorjahr um nahebei 14 Mill., der der Gesammtausfuhr aber, ungeachtet eines Mehrexportes von 2¹/₄ Mill., um über 12 Mill. $ vermindert, so dass sich der Werth der Mehrausfuhr im letzten Jahre nur halb so hoch wie derjenige des Fiskaljahres 1881/2 gestellt hat.

Die Seefischerei Oesterreichs im Jahre 1881/2. — Das Resultat der Erhebungen, die im österreichischen Küstengebiete über den Ertrag der Seefischerei angestellt werden, ist für die Fischereikampagne 1881/2 kürzlich im II. Hefte des von der k. k. statistischen Centralkommission herausgegebenen „Statistischen Jahrbuches für das Jahr 1881" veröffentlicht worden. Nach demselben wurde der Gesammtwerth der im Berichtsjahre sowohl seitens inländischer, wie auch seitens italienischer Fischer gewonnenen Ausbeute auf 1 978 187 Gulden geschätzt, von denen auf die Sommerkampagne 1 219 383, auf die Winterkampagne dagegen nur 758 804 Gulden, auf die inländischen Fischer 1 572 672, auf italienische Fischer 405 515 Gulden entfielen. Den wichtigsten Bestandtheil dieser Ausbeute bildeten die Fische, deren Gesammtwerth auf 1 754 781 Gulden geschätzt wurde; ihnen reihten sich die Mollusken mit einem Werthe von 159 387, sowie die Schalthiere mit einem solchen von 62 598 Gulden an, während der Ertrag an Badeschwämmen, Schildkröten und Delphinen nur gering war.

Der Werth der bei der Fischerei benutzten Boote (2 755 in der Sommer- und 2 451 in der Winterkampagne) und der Geräthe stellte sich für die Sommerkampagne auf 1 901 581, für die Winterkampagne auf 1 406 469 Gulden, wovon im erstgenannten Zeitraume 789 949, im letztbezeichneten 697 767 Gulden auf die Boote entfielen.

Die Mannschaft der bei der Fischerei wirklich beschäftigten Fahrzeuge setzte sich in der Sommerkampagne aus 9832 Inländern und 875 Italienern, während der Winterkampagne aus 8 168 Inländern und 902 Italienern zusammen. Der Ertrag der Ausbeute fiel gegen das Vorjahr für die inländischen Fischer ungünstiger, für die italienischen Fischer dagegen bedeutend reichlicher aus, da der durchschnittliche Werth der Ausbeute sich berechnete für einen

	in der Sommer-kampagne	in der Winter-kampagne	zu-sammen 1881/2	Differenz gegen 1880/1
inländischen Fischer auf	103 fl.	69 fl.	172 fl.	— 6 fl.
italienischen „ „	239 „	217 „	456 „	+88 „ .

Der Ertrag der italienischen Fischer war daher in der Sommerkampagne um 136 fl. (oder um 132 Proc.), in der Winterkampagne um 148 fl. (oder um 214,5 Proc.), in der ganzen Fischereiperiode aber um 284 fl. (oder um 165,1 Proc.) höher als der auf die inländischen Fischer entfallende.

Das relative Erträgniss der Ausbeute sinkt bei der inländischen Fischerei schon seit Jahren, während das der italienischen Fischer, welche in der Nähe der österreichischen Küste den Fischfang treiben, sich steigert und im Jahre 1881/2 seinen Höhepunkt erreichte.

Von den italienischen Fischern werden hauptsächlich Barben, Brassen, Schellfische und Rochen gefischt, während ihre Ausbeute an Meeräschen, Aalen und Makrelen, die von inländischen Fischern in beträchtlichen Mengen innerhalb des österreichischen Küstengebietes dem Meere entnommen werden, nur sehr gering ist, Thunfische und Boniten aber von ihnen gar nicht gefangen werden. Es ist demnach anzunehmen, dass diese Fischarten sich sehr nahe (innerhalb einer Seemeile) an der Meeresküste aufhalten, wo den ausländischen Fischern das Fischen nicht gestattet ist. Ob die trotzdem bei der Ausbeute zu Gunsten der italienischen Fischer in den letzten Jahren regelmässig wiederkehrende Differenz etwa in einer ungenauen Zählung der beschäftigten Fischer, in der grösseren Rücksichtslosigkeit der letzteren bei Ausübung der Fischerei in der Nähe der Küste, oder darin ihren Grund hat, dass die Italiener in der Sommer- und Winterkampagne die Fischerei ununterbrochen ausüben, auf die Laichzeit der Seethiere aber keine Rücksicht nehmen, oder ob etwa die von den italienischen Fischern benutzten Fischereigeräthe und Boote zweckmässiger eingerichtet sind, lässt sich den vorliegenden Mittheilungen nicht entnehmen.

Aegyptens Aussenhandel 1882. — Von der Generaldirektion der ägyptischen Zollverwaltung sind kürzlich über den Aussenhandel dieses Landes während des Jahres 1882 nähere Mittheilungen veröffentlicht worden, zugleich mit einer Zusammenstellung der bezüglichen Ein- und Ausfuhrziffern innerhalb des neunjährigen Zeitraumes 1874 bis 1882, unter Berücksichtigung der Import- und Exportländer. In Folge der kriegerischen Ereignisse, die den ägyptischen Handelsverkehr während des Jahres 1882 ungemein beeinträchtigten, ging selbstverständlich der Werth der Ein- und Ausfuhr erheblich zurück. Für beide ergiebt sich dem Vorjahre gegenüber ein Minderwerth von 400 735 483 Piastern (1 Piaster = 0,2025 *M*), wovon 182 265 394 auf die Einfuhr und 218 470 089 Piaster auf die Ausfuhr entfallen; am stärksten war der Ausfall in den Monaten Juli, August und September 1882, in welchen er bei dem Aufhören fast jedes Aussenhandels in Aegypten die beträchtliche Ziffer von 223 983 488 Piastern erreichte.

Unter den Importländern steht England mit einem Werthe der eingeführten Waaren von 291 289 762 Piastern in erster Reihe; ihm schliessen sich die Türkei mit 131 205 811, Frankreich mit 88 811 868 und Oesterreich-Ungarn mit 66 672 306 Piastern an. Der überwiegende Theil des Exportes im Werthe von 714 375 984 Piastern geht gleichfalls nach England, demnächst mit 95 552 429 nach Russland, mit 94 077 513 nach Frankreich und mit 72 935 655 nach Italien. Von den ferner in Betracht kommenden Ländern ist nur der Handelsverkehr mit Indien, Griechenland und Amerika noch bemerkenswerth, da die übrigen, hier nicht besonders genannten Länder an der Einfuhr nur mit einem Werthe von 11 281 168 und an der Ausfuhr mit einem solchen von 16 200 514 Piastern betheiligt waren.

Nimmt man für den Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr Aegyptens je die Zahl Tausend, so entfielen von derselben in den Jahren 1874, 1878 und 1882 auf die hauptsächlichsten in Frage kommenden Länder folgende Beträge:

	von der Einfuhr 1874	1878	1882	der Durchschnittsbetrag
auf England	568,04	521,05	424,00	420,79
„ die Türkei	.	.	190,90	225,80
„ Frankreich (mit Algier)	194,08	181,92	129,28	138,56
„ Russland	15,05	15,20	30,66	13,60
„ Oesterreich-Ungarn. . .	91,09	111,37	97,06	90,11
„ Italien	45,20	40,98	32,38	33,15,
	von der Ausfuhr			
auf England	755,45	607,94	649,81	663,81
„ die Türkei	.	.	14,28	39,85
„ Frankreich (mit Algier)	111,66	115,74	85,56	98,35
„ Russland	12,11	113,76	86,92	57,06
„ Oesterreich-Ungarn. . .	61,30	35,94	38,72	39,72
„ Italien	21,76	52,71	66,34	49,06.

Bemerkenswerth ist bei diesen Zahlen insbesondere die zunehmende Betheiligung Russlands und Oesterreich-Ungarns sowie Italiens am ägyptischen Handelsverkehre, des ersteren sowohl beim Importe wie Exporte, des letzteren beim Exporte und Oesterreich-Ungarns beim Importe, während England und Frankreich bei beiden (vergleicht man die Jahre 1882 und 1874) eine nicht unbedeutende Abnahme des Antheils erkennen lassen.

Unter den aus England im Jahre 1882 **eingeführten Waaren** finden wir in erster Linie Baumwollen-Gewebe im Werthe von 111 437 991, sowie Steinkohlen im Werthe von 74 795 103 Piastern, ferner baumwollene und andere Gespinnste für 14 876 713 und Maschinen für 12 636 419 Piaster. Frankreich und Algier führten hauptsächlich Posamentier- und Kurzwaaren im Werthe von 14 305 586, sowie raffinirten Zucker für 10 113 233 und Wein, Liqueur und Sprite für 8 436 935 Piaster ein. Russlands Einfuhren bestehen hauptsächlich in Getreide (6 539 277 Piaster), Thieren (5 629 775 Piaster), Holz (4 255 446 Piaster) und Mehl (3 788 592 Piaster). Dagegen umfasste die **Ausfuhr** Aegyptens nach England insbesondere: Baumwolle (für 489 066 430 Piaster) und Baumwollensamen (für 105 902 485 Piaster), sowie Bohnen im Werthe von 48 492 616 Piaster; nach Frankreich gingen Baumwolle, Zucker und Baumwollensamen (für 53 057 801 bezw. 16 201 525 und 10 237 400 Piaster). Für Russland, Italien und Oesterreich bestand der Hauptausfuhr-Artikel gleichfalls in Baumwolle, wovon dieselben für 95 065 080 bezw. 47 340 099 und 38 427 842 Piaster empfingen, während nach Italien ferner noch für 22 885 496 Piaster Zucker ausgeführt wurden. Der Hauptabnehmer für Lumpen (2 581 687 Piaster) waren die Vereinigten Staaten von Amerika, die dagegen (als wichtigsten Einfuhrartikel) Petroleum im Werthe von 10 973 516 Piastern abgaben.

Die forstlichen Verhältnisse in Elsass-Lothringen. — Im Auftrage des Ministeriums für Elsass-Lothringen sind kürzlich über die forstlichen Verhältnisse dieses Reichslandes Mittheilungen veröffentlicht worden, die insbesondere auch einen interessanten Einblick in die Ergebnisse der Verwaltung der Staatsforsten während der Zeit der deutschen Herrschaft gewähren. Hiernach umfasst das gesammte Gebiet von Elsass-Lothringen 1 450 810 *ha*, von denen 445 771 *ha* der Waldkultur gewidmet sind. Von letzterem Areal entfallen auf

reine Staatswaldungen	134 101 *ha*	oder	30,08	Proc.
ungetheilte Waldungen (im gemeinsamen Besitz des Staates und einzelner Gemeinden)	17 188	„ „	3,86	„
Gemeindewaldungen	198 416	„ „	44,51	„
Institutenwaldungen	2 452	„ „	0,55	„
Privatwaldungen	93 614	„ „	21,01	„ .

Von den ungetheilten Waldungen enthalten der auf den Staat und der auf die Miteigenthümer entfallende Antheil 8 534 bezw. 8 654 *ha*.

An dem Besitze der Gemeindewaldungen sind 1 157 Gemeinden = 68 Proc. der überhaupt in Elsass-Lothringen befindlichen (1 696) Gemeinden, an dem Besitze der Institutenwaldungen 36 Institute betheiligt.

Die unter der Staats-Forstverwaltung stehenden Waldungen, welche die Staats- und ungetheilten Waldungen, sowie die Gemeinde- und Institutenwaldungen umfassen, sind in 63 Oberförsterei- und 785 Schutzbezirke eingetheilt. Von letzteren entfallen 291 auf die Staats- und ungetheilten Waldungen, 494 auf die Gemeinde- und Institutenwaldungen. Ein Oberforstmeister-Bezirk umfasst durchschnittlich 117 385 *ha*, ein Forstmeister-Bezirk 29 346 *ha*, ein Oberförster-Bezirk 5 590 *ha*, ein Schutzbezirk im Staatsdienste 520 und im Gemeindedienste 407 *ha*.

Bei den überaus verschiedenartigen Standorts-Verhältnissen ist es natürlich, dass es kaum eine Betriebsart giebt, welche in Elsass-Lothringen nicht vorhanden wäre; denn vom üppigsten Weidenheger im Alluvialboden des Rheines bis zum krüppelhaften Schutzwalde auf der Höhe des Gebirges ist fast jede Waldform vertreten, die nicht an alpine Gebirgslagen gebunden ist.

Von den einzelnen Betriebsarten herrscht der Hochwald-Betrieb vor. Er nimmt von der Holz-Bodenfläche von 441 512 *ha* (zur Holzzucht benutzte Fläche und dazu bestimmte Blössen) 254 163 *ha* ein, die sich nach dem Besitzstande und den einzelnen Holzarten in nachstehender Weise vertheilen. Es waren bestanden bezw. vorhanden Hektar:

	in den Staats- und ungetheilten Waldungen	in den Gemeinde- und Anstalts-waldungen	in den Privat-waldungen	zusammen	Procent d. Hochwald-fläche
Eichen	17 034	11 311	1 178	29 523	11,6
Buchen	40 058	33 702	9 336	83 096	32,8
sonstiges Laubholz .	1 256	1 603	1 006	3 865	1,5
Kiefern	23 125	11 067	8 784	42 976	17,0
Fichten u. Lärchen .	2 123	2 929	963	6 015	2,3
Tannen	24 759	51 978	9 822	86 559	34,0
Blössen	1 573	556	—	2 129	0,8
im Ganzen Hochwald	**109 928**	**113 146**	**31 080**	**254 163**	—.

Hiernach herrscht die Buche entschieden vor; nächst der Buche ist unter den Laubhölzern die Eiche die verbreitetste Holzart; die übrigen Laubhölzer nehmen zusammen nur 1,5 Proc. ein. Unter den Nadelhölzern überwiegt bei Weitem die Edeltanne, der die Kiefer und die Fichte und Lärche sich anreihen.

Dem Hochwald-Betriebe folgt in der Flächenausdehnung der Mittelwald-Betrieb mit 151 155 *ha* im ganzen Lande.

Der Niederwald-Betrieb nimmt 36 194 *ha* ein und zwar 21 622 *ha* gemischten Niederwald, 8 100 *ha* Eichen-Schälwald, 4 368 *ha* Kastanien-Niederwald, 321 *ha* Akazien-Niederwald und 1 783 *ha* Weidenheger.

In welchem Verhältnisse die einzelnen Betriebsarten bei den verschiedenen Kategorien des Besitzes auftreten, lässt nachstehende Uebersicht erkennen. Von der gesammten Holz-Bodenfläche des Landes nimmt ein in Procenten:

	im Staats- und ungetheilten Walde	im Gemeinde- und Anstalts-walde	im Privatwalde	überhaupt
der Hochwald	73,75	56,81	33,30	57,6
der Mittelwald	25,73	33,71	48,56	34,2
der Niederwald:				
gemischter Niederwald .	0,05	5,02	12,87	4,9
Eichen-Schälwald	0,20	2,02	1,88	1,8
Kastanien-Niederwald . .	0,12	0,65	3,15	1,0
Akazien	—	0,06	0,22	0,1
Weidenheger	—	0,83	0,16	0,4
im Ganzen	0,52	9,49	17,72	8,2.

Ueber das Vorkommen und über die Ausdehnung des Plänterbetriebes haben nur für die unter der Forstverwaltung stehenden Waldungen Erhebungen stattgefunden, wobei sich ergeben hat, dass die Hälfte aller im Plänterbetriebe bewirthschafteten Flächen mit Tannen, circa 20 Proc. mit Buchen, 17 Proc. mit Kiefern, 7 Proc. mit Fichten, 5 Proc. mit Eichen und 1 Proc. mit anderem Laubholz bestockt sind.

Die Anfänge einer Statistik der Kommunalfinanzen in Ungarn. — Im vorigen Jahre hat das ungarische statistische Landesbureau den ersten Versuch einer statistischen Erhebung über die Gebarung des Gemeindevermögens und die kommunalen Steuerzuschläge gemacht und die Resultate derselben kürzlich in den „amtlichen statistischen Mittheilungen“ (Budapest 1883) veröffentlicht. Von der Annahme ausgehend, dass eine auf sämmtliche Gemeinden ausgedehnte statistische Erhebung nur dann ein leidlich zuverlässiges Material verspreche, wenn auf Specialisirung der Angaben verzichtet werde, hat man sich mit einer nur zehn Spalten umfassenden Aufnahmetabelle begnügt. Diese zehn Spalten beziehen sich auf die *Activa* und *Passiva*, die Einnahmen (ohne Kommunalsteuern) und Ausgaben, das unbedeckte Ausgaben-Plus und den Einnahmen-Ueberschuss, die Staatssteuern und den Procentsatz der Kommunalsteuer-Zuschläge. Die Ausfüllung dieser Spalten ist auf Grund der Voranschläge vom Jahre 1881 erfolgt.

Das Resultat der Erhebung lässt die Finanzlage der ungarischen Gemeinden in überraschend günstigem Lichte erscheinen. Was zunächst die Aktiven betrifft, so sind dieselben auf 299 886 694 Fl. veranschlagt, wovon 98 880 261 Fl. auf die Klein- und Grossgemeinden (Landgemeinden in unserem Sinne), 62 279 861 Fl. auf die Städte mit geordnetem Magistrate und 138 726 572 Fl. auf die mit Munizipalrechten ausgestatteten Städte (selbständige, kreiseximirte Städte) entfallen. Unter den letzteren steht die Hauptstadt Budapest mit 62 781 779 Fl. an der Spitze. Jenen *Activis* stehen *Passiva* im Betrage von nur 47 967 095 Fl. gegenüber, von denen auf die erstgenannte Gruppe von Gemeinden 7 953 812, auf die zweite 7 144 922 und auf die dritte 32 868 360 Fl. entfallen. — Aus den Einkünften des vorgedachten Activvermögens, sowie aus Pflaster- und Marktgeldern, Waldfrevel-Geldern, Zeugnisstaxen und anderweitigen Lokalquellen floss den Gemeinden insgesammt eine Einnahme von 27 804 775 Fl. zu, welche sich auf die Klein- und Grossgemeinden mit 10 742 346, auf die Städte mit geordnetem Magistrate mit 5 970 237 und auf die selbständigen Städte mit 11 092 190 Fl. vertheilte. Dem gegenüber wiesen die Ausgaben-Voranschläge insgesammt 37 540 302 Fl. nach, nämlich für die erstgenannte Kategorie von Gemeinden 16 374 000, für die zweite 6 979 066 und für die dritte 14 187 236 Fl., so dass sich ein Ausgabenplus von zusammen 10 715 052 Fl. ergab, welches durch Kommunalsteuern oder auf andere Weise, z. B. durch Ersparnisse innerhalb des Etats und durch Anleihen zu decken war. Unzweifelhaft muss es als ein günstiges Verhältniss betrachtet werden, wenn aus den Einkünften des Aktivvermögens und aus den Lokaleinnahmen die Klein- und Grossgemeinden 61, die Städte mit geordnetem Magistrate 85 und die selbständigen Städte 78 Proc. ihrer Gesammtausgaben bestreiten konnten. Am günstigsten liegt dieses Verhältniss bei der zweiten Gruppe von Gemeinden, weil dieselben einerseits mehr Vermögen und zahlreichere Einkünfte besitzen, als die Landgemeinden, und andererseits nicht diejenigen Ausgaben zu tragen haben, welche den Gemeinden der dritten Gruppe durch ihren grossstädtischen Charakter aufgenöthigt werden.

Mit Rücksicht auf das verhältnissmässig geringe Ausgabenplus sind auch die Kommunalsteuern im Durchschnitte sehr mässige. Sie betrugen in den Klein- und Grossgemeinden 16 Proc. der Staatssteuern, nämlich 6 469 528 Fl. oder pro Kopf 0,55 Fl., in den mit geordnetem Magistrate versehenen 115 Städten 26 Proc. der Staatssteuern, nämlich 1 041 030 Fl., oder pro Kopf 1,00 Fl. und in den mit Munizipalrechten ausgestatteten 25 Städten 28 Proc. der Staatssteuern, nämlich 3 061 355 Fl. oder pro Kopf 2,18 Fl. Für das ganze Königreich Ungarn stellt sich die Belastung mit Kommunalsteuern auf 20 Proc. der Staatssteuern, nämlich 10 571 914 Fl., oder pro Kopf 0,77 Fl.

Von den 12 676 Gemeinden Ungarns haben 13 Proc. noch gar keine Kommunalsteuern; von den übrigen entrichten 15 Proc. bis zu 10, 37 Proc. über 10 bis 20, 20 Proc. über 20 bis 30, 12 Proc. über 30 bis 50 und 3 Proc. über 50 Procent der Staatssteuern als kommunale Umlagen, — ein Verhältniss, welches den Neid der meisten preussischen Gemeinden zu erregen geeignet sein dürfte.

Selbstmorde auf hamburgischem Gebiete. — Die Beobachtung, dass in den Gewissen der sich unglücklich fühlenden Menschen der Widerstand gegen freiwillige Aufgebung des Lebens schwächer geworden ist, ernaut sich bei der Statistik der im hamburgischen Staate während der zehn Jahre 1872—81 vorgekommenen Selbstmorde, welche zahlreich genug sind, um Folgerungen zu gestatten. Ihre Registrirung erfolgte auf Grund der gewöhnlichen Sterbekarten, da die nach preussischem Vorgange eingeführten besonderen Formulare zwar im ersten Jahre bis auf ein Fünftel aller Fälle, seitdem aber immer weniger und zuletzt beinahe gar nicht mehr benutzt worden sind. Das statistische Bureau der Deputation für direkte Steuern, welches in der „Statistik des hamburgischen Staates“, Heft XII, Abtheilung 2, hierüber klagt, vermochte also nur allgemeinere Daten anzuführen.

Im ganzen Staate lebten am 1. Dezember 1871 338 974, zehn Jahre später 453 869 und während der Beobachtungsperiode durchschnittlich 403 250 Personen. Hierauf sind 1 339 Selbstmorde unter überhaupt 103 309 Todesfällen (ohne Todtgeburten) gefallen, im günstigsten Jahre 1874 auf die Million 247, im ungünstigsten Jahre 1878 aber 451; dem ersten Jahrfünfte kamen absolut 503, dem zweiten 836 Fälle zu, und die Tendenz der *Zunahme* zeigt sich noch deutlicher in dem Umstande, dass die Selbstmord-Intensität jedes der letzten fünf Jahre ungeachtet aller jährlichen Schwankungen die jedes der ersten fünf Jahre übersteigt. Nach *Geschlecht* und *Familienstand* vertheilten sich die Selbstmörder des hamburgischen Staates im Dezennium 1872-81, wie folgt. Es waren von denselben

ledig	359	männliche und	144	weibliche,
verheiratet	496	„ „	99	„
verwittwet	97	„ „	54	„
geschieden	2	„ „	1	„
unbekannt	82	„ „	5	„ .

Die verhältnissmässig grosse Zahl der ihrem Familienstande nach unbekannten Selbstmörder lässt auf einen erheblichen Antheil Staatsfremder schliessen. 308 Männer und 37 Frauen haben unmündige Kinder hinterlassen.

Im *Alter* von weniger als 15 Jahren brachte sich nur 1 Mädchen um; auffallend zahlreich ist hingegen die Altersklasse von 15—25 Jahren vertreten, nämlich mit 142 männlichen und 91 weiblichen Personen, während 559 männliche und 122 weibliche 25—50 Jahre, 293 männliche und 75 weibliche 50—70 Jahre, 42 männliche und 14 weibliche über 70 Jahre alt waren.

Nach dem *Berufe* unterschieden sich die Selbstmörder des hamburgischen Staates folgendermassen:

Berufsklassen:	männliche	weibliche	davon 25—50 Jahre alt männl.	davon 25—50 Jahre alt weibl.
Landwirthschaft, Viehzucht u. dergl.	28	5	14	3
Handel und Verkehr	295	3	166	1
Handwerk	245	19	132	8
übrige Industrie	57	—	37	—
Arbeiter ohne nähere Angabe	202	16	120	4
liberale Professionen	47	2	28	1
persönliche Dienstleistungen	57	89	31	31
übrige Berufsarten	39	1	14	—
ohne Beruf	35	63	4	9
ohne Berufsangabe	31	105	13	65.

Die periodische Presse Russlands 1883. — Nach den im 8. Hefte des 12. Jahrganges der „Russischen Revue“ veröffentlichten, sich auf amtliche Quellen stützenden Mittheilungen erschienen im verflossenen Jahre in Russland an 126 Orten 776 periodische Zeitschriften, von denen 55 Proc. in Gouvernementsstädten, 35 Proc. in den beiden Residenzen und nur 10 Proc. in kleineren Ortschaften gedruckt wurden. Der grösste Theil, nämlich 25,4 Proc. oder 197 Zeitschriften, erschien in St. Petersburg, dem sich Warschau mit 79, Moskau mit 75, Helsingfors mit 36, Riga mit 23, Tiflis mit 21, Kiew mit 20, Odessa mit 19, Kasan und Charkow mit je 11, Reval mit 9, Dorpat und Mitau mit je 8, Uleaborg mit 7, vier Orte mit je 6, eine gleiche Anzahl mit je 5, 21 Orte mit je 3, 38 Orte mit je 2 und endlich 37 Orte mit nur je einer Zeitschrift anschliessen.

In russischer *Sprache* erschienen zwei Drittel der gesammten periodischen Presse Russlands, während das verbleibende Drittel sich auf verschiedene andere Sprachen, insbesondere auf die polnische, deutsche, finnische und schwedische vertheilte. Die beiden Hauptstädte zählten allein 249 Zeitschriften in russischer Sprache, eine in drei Sprachen (russisch, französisch und deutsch) und eine in zwei Sprachen (russisch und deutsch), ferner 9 Zeitschriften in deutscher, 4 in französischer, 2 in lateinischer, 2 in hebräischer und je eine in englischer, polnischer, finnischer und armenischer Sprache. Einen ganz anderen Charakter trug die Provinzialpresse. In russischer Sprache erschienen hier nur 265 Zeitschriften, darunter 100 officielle Organe, während von den übrigen Presserzeugnissen 80 in polnischer, 43 in finnischer, 39 in schwedischer, 36 in deutscher, 13 in lettischer, 9 in armenischer, 4 in grusinischer, 2 in französischer, 2 in tatarischer Sprache und eine im Aserbeidschan-Idiom (einem kurdischen Dialekte) gedruckt wurden. Was die deutsche Sprache anbetrifft, so nahm sie in den beiden Hauptstädten unter den fremden Sprachen die erste Stelle ein; in der Provinzialpresse traten dagegen die polnische, finnische und schwedische Sprache in den Vordergrund, während die deutsche Sprache hier erst die fünfte, die französische die zehnte Stelle inne hatten.

Die verantwortlichen *Redakteure* der Residenzpresse, deren Zahl 272 betrug, gehörten zum grossen Theile der Bureaukratie an. Am stärksten waren Militär- und Civilbeamte bezw. deren Angehörige vertreten, die 51 Proc. der Residenzpresse redigirten. Von diesen zählten 36 Personen zu den vier obersten Rangklassen (Generale, Wirkliche Staatsräthe und Geheimräthe), während 65 Redakteurs zu den Stabsoffizieren und den entsprechenden Chargen der Flotte und des Civilressorts, sowie 37 Personen zu den Rangklassen der Oberofficiere und den entsprechenden Civil-Rangklassen gehörten. Ferner befanden sich unter den Redakteuren beider Residenzen 23 Edelleute, 3 Buchhändler, 5 Buchdruckereibesitzer, 2 Ehrenbürger, 6 Kaufleute, 9 Bürger und 10 Ausländer. Von den nicht im Staatsdienste stehenden Redakteuren hatten 31 oder 29 Proc. gelehrte Grade oder Würden erlangt.

Unter den 504 Redakteuren der Provinzialpresse waren 180 Regierungs- und Kommunalinstitute, gelehrte und andere Gesellschaften, 47 Personen geistlichen Standes, 70 Militär- und Civilbeamte; von den übrigen 207 Redakteuren hatten 42 Proc. Universitätsbildung genossen. Die Bureaukratie war hier viel schwächer vertreten, als in den beiden Hauptstädten.

71 Proc. der Residenzpresse erschien auf *Kosten* Privater, 11 Proc. auf Kosten der Regierung und 18 Proc. auf Kosten verschiedener Gesellschaften. Für die Provinzialpresse fehlen die bezüglichen Angaben.

Ohne *Präventivzensur* erschienen im Jahre 1883 in Russland 236 Zeitschriften oder 30 Proc. der ganzen periodischen Presse, und zwar in St. Petersburg 101 von 197, in Moskau 30 von 75 und in den Provinzen 105 von 504.

Die *Auflage* der einzelnen Zeitschriften, die nur für die Residenzpresse ermittelt ist, schwankte zwischen 100 bis 71 000 Exemplaren.

Was das *Alter* der russischen periodischen Presse anlangt, so existirten je drei Zeitschriften in den beiden Residenzen bezw. den Provinzen bereits länger als ein Jahrhundert und zwar 156, 155 und 127 bezw. 123, 109 und 108 Jahre. Die überwiegende Mehrzahl dieser Presserzeugnisse vermag dagegen nur auf ein kurzes Leben zurückzublicken. Jünger als 10 Jahre sind 335 Zeitschriften, und zwar 57 Proc. in den Residenzen und 46 Proc. in den Provinzen. Der fünfte Theil der gesammten Provinzialpresse erscheint seit dem Jahre 1881; in diesem Jahre begann allein die Herausgabe von 64 neuen Provinzialblättern. Der grösste Theil der Gouvernementszeitungen dagegen erscheint seit 1838.

Die periodische Residenzpresse zerfiel 1883 ihrem *Charakter* nach in 192 Journale und 80 Zeitungen. Die Journale erschienen vorwiegend einmal monatlich (85) oder einmal wöchentlich (44). Von den Zeitungen erscheinen 31 täglich, 21 wöchentlich und 9 zweimal wöchentlich. Nur der vierte Theil der Zeitungen unterlag der Censur. In den Provinzen erschienen 346 Zeitungen und 158 Journale, zu den ersteren gehörten 80 Gouvernements- und Gebietszeitungen und 44 von geistlichen Exarchien edirte Zeitschriften.

Der jährliche *Abonnementspreis* schwankte zwischen 20 Kop. und 22 Rubel, in Finland zwischen 80 ₰ und 23 ℳ, wogegen vierzehn Pressorgane unentgeltlich vertheilt wurden.

Nach ihrem *Inhalte* vertheilten sich die 1883 in Russland erschienenen Zeitschriften, wie folgt: Religiöses und Kirchliches wurde von 92, Juristisches von 21, Verwaltung von 19, Handel und Gewerbe von 29, Kriegs- und Seewesen von 14, Medizin von 34, Pädagogik und Volksaufklärung von 31, Lektüre für Kinder und Volk von 24, Landwirthschaft und Verwandtes von 41, historische Wissenschaften und Philologie von 19, Mathematik und Naturwissenschaften von 13, Künste von 26, Moden und Technik von 20, Wohlthätigkeit und Thierschutz von 5, Belletristik und Bibliographie von 23 Blättern behandelt. 36 Blätter dienten zum Nachschlagen und zu Erkundigungen; 256 Zeitungen und 73 Journale endlich waren der Politik und vermischten Angelegenheiten gewidmet.

Die Deutsche Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Kalenderjahre 1882. — Dass die wirthschaftliche Entwickelung und das Nachrichtenwesen wechselseitig auf einander einwirken, finden wir in unserem Vaterlande in überzeugender Weise bestätigt. Im Jahre 1882 hat der wieder eingetretene wirthschaftliche Aufschwung eine wesentliche Vermehrung und Vervollkommnung des Nachrichtenwesens zur Folge gehabt, wie man aus den nachstehenden Angaben entnehmen kann.

Es betrug nach der unlängst erschienenen „Statistik der Deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1882" im Deutschen Reichspost- und Telegraphengebiete:

die Gesammtzahl der	1881	1882
Postanstalten	9 143	10 582
Reichs-Telegraphenanstalten	5 396	8 167
Verkaufsstellen für Post-Werthzeichen	8 413	9 762
Post-Briefkasten	49 592	51 414
Beamten, Unterbeamten, Posthalter, Postillone	67 075	70 597
durch die Post beförderten Sendungen	1 441 800 282	1 526 241 996
davon: Briefsendungen	1 368 362 732	1 447 798 916
Päckerei- und Geldsendungen	73 437 550	78 443 080.

Wie sämmtliche vorstehenden Positionen eine Steigerung im Jahre 1882 erfahren haben, so ist auch der Gesammtwerth der durch die Post vermittelten Geldsendungen von 14 701 546 060 ℳ im Jahre 1881 auf 15 623 723 414 ℳ im Jahre 1882 und das Gesammtgewicht der mit der Post beförderten Päckereisendungen von 282 873 auf 301 354 *t* zu 1 000 *kg* gestiegen. Nur ein Wirkungsfeld unserer Postverwaltung hat auch im Jahre 1882 gegen das Vorjahr an Bedeutung verloren, nämlich die Personenbeförderung, welche von 2 402 139 im Jahre 1881 auf 2 395 975 Personen im Jahre 1882 zurückgegangen ist, eine Folge der fortgesetzten Erweiterung unseres Eisenbahn-Netzes und namentlich auch des ausgedehnten Baues von Sekundärbahnen, welche im Jahre 1882 viele ländliche Distrikte, die ehedem lediglich auf die Personenbeförderung durch die Post angewiesen waren, an die grossen Verkehrslinien angeschlossen haben.

Eine ausserordentliche Ausdehnung hat neuerdings der Vertrieb der Zeitungen durch die Post erfahren. Derselbe ist so alt wie die Zeitungen selbst; während er ursprünglich Privatsache der Postmeister war, wurden in Preussen um 1. Januar 1825 die Zeitungsemolumente der Postbeamten aufgehoben und Zeitungsprovision und Rabatt zur Postkasse eingezogen. Dem Zeitungsversand, welcher hierdurch aus der untergeordneten Stellung eines Privatgeschäftes der Postmeister zu der vollen Berechtigung eines Geschäftszweiges der Postverwaltung selbst gelangt war, wurde seitdem eine erhöhte Sorgfalt gewidmet. Von dieser Zeit datirt der hohe Aufschwung des Zeitungswesens in Deutschland selbst, wie sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung über die in die Preisliste der Post aufgenommenen Zeitungen und Zeitschriften entnehmen lässt.

Jahr	Gesammtzahl der aufgenommenen Zeitungen	Davon sind erschienen in den Ländern des jetzigen Reichs-Postgebietes	Bayern und Württemberg	anderen Ländern
1823 . . .	474	243	41	190
1833 . . .	1 159	646	67	446
1843 . . .	1 310	788	71	451
1853 . . .	1 751	1 074	100	577
1863 . . .	2 763	1 642	148	973
1873 . . .	5 579	2 730	511	2 338
1883 . . .	8 529	4 192	730	3 607.

Einen grossen Aufschwung hat der Zeitungsvertrieb durch die Post besonders in den letzten 10 Jahren genommen; während bereits im Jahre 1873 im Deutschen Reichs-Postgebiete durch die Postanstalten 1 144 764 Zeitungsexemplare mit 248 154 482 Nummern vertrieben wurden, stellte sich für das Jahr 1883 dieser Verkehr auf 2 Millionen Exemplare mit über 400 Millionen Nummern.

Wie das Reichs-Postwesen, hat auch das Telegraphenwesen im Jahre 1882 eine weitere Ausdehnung zu verzeichnen gehabt. Die Länge der Telegraphenlinien ist von 61 655,96 *km* im Jahre 1881 auf 63 284,16 *km* im Jahre 1882 gestiegen; ebenso hat sich die Länge der Leitungen von 218 088,88 auf 222 101,31 *km* vermehrt; die Gesammtzahl der beförderten Telegramme ist von 15 535 883 auf 16 347 058 gestiegen, und die Telegraphengebühren haben eine Erhöhung von 17 137 999 ℳ auf 17 359 828 ℳ erfahren.

Die Länge des Rohrpost-Netzes in Berlin und Charlottenburg von 46,04 *km* hat sich 1882 gegen das Vorjahr nicht verändert; dagegen ist die Zahl der Rohrpost-Aemter von 25 auf 26 erhöht worden; die Gesammtzahl der mit der Rohrpost beförderten Gegenstände ist von 2 138 893 im Jahre 1881 auf 2 219 649 im folgenden Jahre gestiegen.

Ein erfreulicher Erfolg des fortgesetzten Aufschwunges unseres Post- und Telegraphenwesens ist es endlich, dass das finanzielle Ergebniss der Reichspost-Verwaltung im Etatsjahre 1882/3 wiederum einen bedeutenden, und zwar noch grösseren Ueberschuss aufzuweisen hatte als im Vorjahre; es beliefen sich nämlich

	im Etatsjahre 1881/82	1882/83
die Gesammteinnahmen auf . .	145 860 743 ℳ	151 453 855 ℳ
„ Gesammtausgaben auf . . .	124 654 536 „	130 116 653 „

Der Ueberschuss ist also von 21 206 207 ℳ im Jahre 1881/2 auf 21 337 202 ℳ im Jahre 1882/3 gestiegen.

Schadenbrände im preussischen Staatsgebiete während des Jahres 1882. — Wir konnten vor mehreren Monaten[1]) mittheilen, dass im Jahre 1882 weniger Schadenbrände innerhalb der preussischen Grenzen vorgekommen sind, als in dem ersten Jahre, für welches eine Brandstatistik aufgemacht wurde. Seitdem sind die das Erhebungsmaterial bildenden Fragebogen vollständig durchgesehen und, wo nöthig, ergänzt worden, so dass nunmehr das endgültige Ergebniss der Statistik für 1882 vorliegt. Einige Mittheilungen darüber werden von allgemeinem Interesse sein. Es wurden gemeldet

Schadenbrände	1881 : 14 623,	1882 : 13 467
davon betroffene Orte	„ 8 133	„ 7 309
„ „ Besitzungen . .	„ 18 160	„ 16 341

Gegen das Vorjahr verminderten sich die Schadenbrände also um 7,90, die beschädigten Besitzungen um 10,02 und die beschädigten Gemeinden und Gutsbezirke um 10,13 Proc. Doch ist letztere Zahl nicht ganz zuverlässig, weil im Jahre 1881 einige Kommunaleinheiten mitgezählt sein mögen, aus denen nur Brände ohne nennenswerthen Schaden gemeldet sind, sodann weil damals Gemeinden und Gutsbezirke gleichen Namens ungetrennt als ein einziger Kommunalverband behandelt wurden, — Ungenauigkeiten, welche im Jahre 1882 vermieden werden konnten. Nur in der Provinz Sachsen sind mehr Besitzungen (Gehöfte u. dergl.), sonst überall weniger als im Vorjahre durch Brand beschädigt worden.

Wollte man die Brandhäufigkeit gewissermassen territorial durch das Verhältniss der Feuerbeschädigten zu den überhaupt vorhandenen Kommunaleinheiten (Gemeinden und Gutsbezirken) bestimmen, so würde man der Provinz Westfalen bei 28¹/₆ Proc. ihrer durchschnittlich grossen Sammtgemeinden eine viel zu ungünstige, der Provinz Pommern bei 6²/₃ Proc. ihrer weit kleineren Gemeinden eine viel zu günstige Stellung einräumen. Einen besseren, aber ebenfalls nicht ganz zutreffenden Maassstab giebt das Verhältniss der vorhandenen Gehöfte (nach der Viehzählung vom 10. Januar 1883) zu den brandbeschädigten Besitzungen. Wir lassen die Hauptzahlen für die Provinzen folgen:

Provinzen:	Schadenbrände	brandbetroffene Orte	brandbetroffene Besitzungen	vorhandene Gehöfte	von je 1 000 sind betroffen
Ostpreussen	1 001	783	1 275	172 874	7,38
Westpreussen	905	591	1 072	128 559	8,34
Stadt Berlin	1 436	1	1 437	21 061	68,23
Brandenburg	1 039	666	1 460	226 742	6,44
Pommern	531	313	708	139 929	5,06
Posen	1 039	740	1 357	147 368	9,21
Schlesien	1 704	1 150	2 013	391 533	5,14
Sachsen	886	476	1 061	282 728	3,75
Schleswig-Holstein . . .	637	359	690	139 067	4,96
Hannover	974	642	1 238	272 335	4,55
Westfalen	853	458	954	244 459	3,90
Hessen-Nassau	523	322	700	206 538	3,39
Rheinland	1 920	791	2 354	568 349	4,14
Hohenzollern	19	17	22	15 348	1,43
insgesammt . . .	**13 467**	**7 309**	**16 341**	**2 030 890**	**8,05.**

Hiernach würde Berlin der Feuersgefahr in auffallendem Grade ausgesetzt sein. Man weiss jedoch, wie viel sicherer als an den meisten anderen Orten sich die Bewohner der preussischen Hauptstadt dem Feuer gegenüber fühlen; die vortreffliche Löschhülfe tritt eben hier, vereint mit dem widerstandsfähigen Materiale, dem grossen Maasse der Entstehungsgefahr so wirksam gegenüber, dass die Verbreitungsgefahr klein erscheint.

[1]) Vergl. Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureau's, Jahrgang 1883, Statistische Correspondenz Seite XVIII.

Brandobjekte im Königreiche Preussen. — Erst durch die unmittelbare polizeiliche Berichterstattung über jeden der Polizei bekannt gewordenen Brand ist es möglich geworden, die Vertheilung der Feuerschäden auf grosse Gegenstandsklassen annähernd zu schätzen, da den Versicherungsgesellschaften mit sehr seltenen Ausnahmen gar nicht daran gelegen ist, die Statistik in dieser Beziehung mit ihren Erfahrungen zu bereichern. Volle Gewissheit über die Grösse der innerhalb jeder Klasse angerichteten Zerstörungen wird man niemals erlangen, weil eine einigermassen zutreffende Werthbestimmung selbst nur des Gesammtschadens in den meisten Fällen sehr schwierig ist. Auch wird die allgemeine Landesstatistik mit den Angaben der den Dingen am nächsten stehenden Ortsbehörden, sobald diese wirklich ihre Ueberzeugung kundgegeben haben, sich gern begnügen; schwankt doch bekanntlich der Werth der vorhandenen Gegenstände nicht minder von einem Tage zum andern. Was wir im Folgenden mittheilen, verdient daher Beachtung als der zuverlässigste Näherungswerth, der überhaupt gefunden werden konnte.

Im Jahre 1882 sind nach amtlichen Meldungen Werthe im Betrage von 53 735 388 *M* durch Feuer vernichtet worden, darunter

Gegenstandsgattung:	in 782 Städten	in 5109 Landgemeinden	in 818 Gutsbezirken	überhaupt Proc.
Immobilien	6 546 834	19 955 191	4 067 000	56,90
Vieh	57 570	625 523	327 933	1,88
landwirthschaftliche Produkte und Viehfutter	787 767	4 715 906	2 510 683	14,91
Brennmaterialien	49 348	199 605	25 209	0,51
Vorräthe gewerblicher Rohstoffe	714 571	472 804	66 634	2,33
fertige und halbfertige Waaren	1 565 915	380 732	21 227	3,66
Mobiliar, Kleider, Wäsche und Betten	1 225 887	3 254 574	517 054	9,30
Arbeitsmaschinen und Werkzeuge	1 213 379	1 513 733	393 341	5,81
nicht unterschiedene Mobilien	1 515 233	853 371	158 364	4,70
überhaupt	13 676 304	31 971 439	8 087 445	100.

Ob innerhalb jeder Gruppe von Kommunaleinheiten die Brandobjekte einen von Jahr zu Jahr ziemlich gleichbleibenden Antheil am Gesammtverluste tragen, wird erst nach mehrjährigen Beobachtungen festgestellt werden können. Nach den obigen und den für das Vorjahr 1881 bekannt gewordenen, allerdings unvollständigen Zahlen berechnen sich nun folgende Procentsätze:

Gegenstände:	1881 Städte	1881 plattes Land	1882 Städte	1882 Landgemeinden	1882 Gutsbezirke
Immobilien	49,57	60,48	47,94	62,42	50,29
Motoren	1,42	0,97			
Vieh	0,34	2,38	0,42	1,96	4,08
Produkte	4,31	13,71	5,76	14,75	31,04
Brennmaterial	0,57	0,67	0,36	0,62	0,31
Rohstoffe	9,87	1,06	5,23	1,48	0,82
Waaren	11,06	2,13	11,45	1,19	0,26
Mobiliar	8,85	9,06	8,96	10,18	6,20
Werkzeug	6,47	4,56	8,87	4,73	4,88
nicht unterschiedene Mobilien	7,06	5,08	11,08	2,67	1,96.

Diese Zahlen sprechen für eine gewisse Regelmässigkeit in der Betheiligung der Hauptobjekte an den Bränden, aber nur innerhalb jeder besonderen Gemeindekategorie; denn Stadt und Land, Gemeinden und Gutsbezirke verhalten sich hierin sehr verschieden.

Die Jagdverhältnisse in Elsass-Lothringen. — Die allgemeine Jagdfreiheit, die zur Zeit der französischen Verwaltung und noch bis zum Jahre 1881 in Elsass-Lothringen herrschte, gestattete dem Grundeigenthümer die Ausübung des Jagdrechtes ohne Einschränkung in Bezug auf die Grösse seines Eigenthumes. Trotz der durch das Gesetz vom 3. Mai 1844 eingeführten, namentlich hinsichtlich der Schonzeiten für die jagdbaren Thiere strengeren jagdpolizeilichen Vorschriften mussten in Folge dieser unbeschränkten Jagdfreiheit nach und nach in einem grossen Theile der Reichslande traurige jagdliche Verhältnisse herbeigeführt werden, da der Grossgrundbesitz hier nur schwach vertreten ist und zur französischen Zeit die Jagd in fast allen unter der staatlichen Forstverwaltung stehenden Waldungen verpachtet war. Diesem insbesondere aus der Jagdfreiheit des Grundeigenthümers sich ergebenden, die Jagd ungemein schädigenden Uebelstande traten erst die Bestimmungen des Gesetzes vom 7. Februar 1881 entgegen, das trotz der kurzen Zeit seines Bestehens auf die Vermehrung des Wildstandes sehr günstig eingewirkt und schon jetzt dahin geführt hat, dass die Ausübung des Jagdrechtes auf dem grössten Theile der Privatländereien in geeignete Reviere abgegrenzt worden ist, welche durch die Gemeinden öffentlich verpachtet werden. Letztere beziehen hieraus eine zum Theil sehr bedeutende, früher nicht gekannte Einnahme. Nach den im Auftrage des reichsländischen Ministeriums (Abtheilung für Finanzen und Domänen) von dem Oberförster Freiherrn v. Berg bearbeiteten, unlängst veröffentlichten „Mittheilungen über die forstlichen Verhältnisse in Elsass-Lothringen" umfasste in diesen Landen zu Anfang April 1883 die Fläche der administrirten Jagden 81 947 *ha*, die sich auf 46 Oberförstereien vertheilten. In sämmtlichen Gemeinde- und Anstaltswaldungen dagegen, auf 200 868 *ha*, war die Jagd meist öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Der Wildstand der unter der Staatsforstverwaltung stehenden Waldungen der Reichslande wurde am Schlusse des Rechnungsjahres 1881/2 auf 456 Stück Rothwild, 269 Damwild, 10 509 Rehwild, 1 626 Schwarzwild, 35 515 Hasen, 478 Auerwild, 2 591 Fasanen und 1 632 Haselwild geschätzt.

Ueber den Stand an schädlichem Wild, einschliesslich der wilden Schweine, liegen nur unvollständige Daten vor; jedoch lässt die nachstehende Uebersicht über den seit 1876 stattgehabten Abschuss auf das Vorhandensein desselben in verhältnissmässig starker Anzahl schliessen, da insgesammt als erlegt nachgewiesen sind:

	Wölfe	Wildkatzen	Füchse	wilde Schweine
im Jahre 1876	45	99	2 146	1 496
„ „ 1877	44	89	1 844	1 564
„ „ 1878	94	124	2 610	1 862
„ „ 1879	53	79	1 811	856
„ „ 1880	67	61	1 721	631
„ „ 1881	21	85	1 784	514
„ „ 1882	34	71	2 105	768.

Es wurden mithin in dem siebenjährigen Zeitraume von 1876 bis 1882 358 Wölfe, 608 Wildkatzen, 14 021 Füchse und 7 691 Wildschweine erlegt, wozu aus den Jahren 1872 bis 1875 ein Abschuss von 101 Wölfen, 128 Wildkatzen und 2 643 wilden Schweinen hinzutritt, während für diese vier Jahre betreffs der Füchse Aufzeichnungen fehlen.

Das häufige Auftreten des Wolfes und der Wildkatze, die in den Wäldern Deutschlands zu den selteneten Erscheinungen gehören, findet seine Erklärung in den grossen zusammenhängenden Mittelwaldungen Elsass-Lothringens, die diesen Raubthieren in dem undurchdringlichen Dornengestrüpp, in denen sie nur bei Schnee ausgemacht und verfolgt werden können, die sichersten Schlupfwinkel bieten.

Der Wolf kommt am häufigsten in Lothringen und zwar in den Oberförstereien Saarburg, St. Avold, Dieuze, Château-Salins, Falkenberg, Bolchen, Kedingen, Metz, Puttlingen und Moyenvre vor, wandert aber in der Regel bei hartem Winter aus den benachbarten französischen Gebieten, wo er in Folge der geringeren Nachstellungen stärker vertreten ist, ein, findet sich indessen auch in einzelnen der vorgenannten Oberförstereibezirke als Standwild.

Das Schwarzwild, dem unter deutscher Verwaltung im Interesse der Landeskultur sehr nachgestellt wird, hat zwar seit dem strengen Winter 1879/80, in welchem ganze Rotten im Kessel erfroren gefunden wurden, sehr abgenommen, findet sich indessen noch vielfach einzeln und in kleinen Rotten als Stand- und Wechselwild, insbesondere in den Forsten Lothringens.

Um die Wölfe thunlichst auszurotten und den Schwarzwildstand zu vermindern, werden für die Erlegung beider nicht unbedeutende Prämien gezahlt. Dieselben betragen beispielsweise für einen erlegten männlichen Wolf 9,60 *M* (= 12 Fr.), für eine trugende Wölfin 14,40 *M* (= 18 Fr.), für eine nicht tragende Wölfin 12 *M* (= 15 Fr.) und für einen jungen Wolf 4,80 *M* (= 6 Fr.), wogegen das den Forstbeamten in den administrirten Jagden gezahlte Schussgeld für ein Haupt- oder Angehend-Schwein sogar 20 *M*, für ein drei- oder zweijähriges Schwein 13 *M*, für einen Ueberläufer 8 *M*, für einen älteren, nicht mehr gefleckten Frischling 3 *M* und für einen jungen, gefleckten Frischling 1,25 *M* beträgt. Hierzu kommt, dass die Wildtaxe, gegen deren Bezahlung das Wild dem betreffenden Revieroberförster überlassen werden kann, sehr gering, das Aversum für Verwaltungskosten aber hoch berechnet ist. Es hat dies seinen Grund in der Absicht, den der Landwirthschaft ungemein schädlichen Schwarzwildstand möglichst zu vermindern, und war zu diesem Zwecke sogar für längere Zeit die Bestimmung getroffen, dass das Schwarzwild dem Forstbeamten, der es erlegte, unentgeltlich verbleiben sollte. Dass diese Bestimmungen bereits von Erfolg gewesen, dafür sprechen obige Abschussresultate, die im dreijährigen Zeitraume 1876 bis 1878 noch 4 922 geschossene Wildschweine nachweisen, während in dem gleich langen Zeitraume 1880 bis 1882 nur 1 913 Stück als erlegt nachgewiesen werden konnten.

Die Reichspostsparbank der Niederlande. — Ueber die Geschäftsergebnisse der niederländischen Reichspostsparbank seit ihrer Eröffnung am 1. April 1881 bis zum Schlusse des Jahres 1882 ist soeben ein ausführlicher Bericht[1]) veröffentlicht worden, welcher ersichtlich macht, dass die Direktion der Sparbank mit Erfolg bemüht ist, durch Verbesserung der Spareinrichtungen der Bevölkerung das Sparen zu erleichtern. In dieser Absicht wurde im verflossenen Jahre eine Veränderung im Sparmarkensysteme, durch welche das Sparen und Nutzbarmachen kleinster Beträge ermöglicht werden soll, dahin vorgenommen, dass fortan Marken à 1 Cent zur Ausgabe gelangten, deren hundert auf ein Formular geklebte Stück von der Sparbank einer baaren Einzahlung von einem Gulden gleich erachtet werden, während früher nur Marken à 5 Cents und Formulare für 20 Marken käuflich waren. In Folge dieser Maassregel haben die Einzahlungen mit Formularen, welche 1881 15,3 Proc. aller Einzahlungen ausmachten, sich im Jahre 1882 auf 17,3 Proc. gesteigert. Im Ganzen wurden in den beiden in Frage kommenden Jahren 86 023 bezw. 176 959 Einzahlungen bei der Sparbank geleistet. Die baar eingezahlten Summen waren von sehr verschiedener Höhe. Im Jahre 1882 wurden

14 373 Beträge von 25 Cents,
18 432 „ „ 26 „ bis 1 Gulden,
81 799 „ „ 1 bis 10 Gulden,
25 558 „ „ 10 „ 100 „ und
5 187 „ „ mehr als 100 Gulden

eingezahlt. Durchschnittlich kam auf jede Einzahlung im Jahre 1882 demnach ein Betrag von 13,16 gegen einen solchen von 12,98 Gulden im Jahre 1881.

Der Gesammtbetrag der eingezahlten Summen belief sich 1881 auf 1 126 962, 1882 auf 2 157 710 Gulden; dagegen betrugen die Rückzahlungen in den gleichen Zeiträumen 276 622 bezw. 1 033 342 Gulden, so dass am 1. Januar 1883 unter Hinzurechnung der gutgeschriebenen Zinsen in der Reichspostsparbank ein Gesammtguthaben der Einleger von 2 018 976 Gulden vorhanden war. Dasselbe vertheilte sich auf 46 242 Sparkassenbücher, so dass durchschnittlich ein Buch über 43 Gulden lautete, unter je 1 000 Einwohner aber 11,6 Einleger sich befanden.

Die fremdländische Bevölkerung der Schweiz. — Von den am 1. Dezember 1880 in der Schweiz gezählten 2 846 102 Personen waren nach der neuesten Veröffentlichung des statistischen Bureau's zu Bern[2]) 211 035 Ausländer, d. h. eingewanderte Fremde, welche sich nicht im Genusse der schweizerischen Bürgerrechte befinden. Beinahe die Hälfte dieser Fremden (95 262) waren Deutsche, ungefähr der vierte Theil (53 653) Franzosen und der fünfte Theil (41 645) Italiener. Von den übrigen Ausländern gehörten 12 735 der österreichischen, 2 812 der britischen, 459 der ungarischen und 4 469 verschiedenen anderen Nationalitäten an. Dem Familienstande nach waren von den Personen fremder Staatsangehörigkeit

ledig	74 395	männliche und	60 636	weibliche
verheiratet	35 500	„ „	31 974	„
verwittwet	2 332	„ „	5 937	„
geschieden	84	„ „	177	„ .

Die Fremden, welche an keinerlei Vorrechten der Landesangehörigen theilnehmen, weder Anspruch auf Gemeindenutzungen, auf Bekleidung öffentlicher Aemter u. s. w. haben, noch sich sonst im Genusse der erweiterten Volksrechte befinden, haben in der Schweiz unter weit ungünstigeren Verhältnissen ihren Unterhalt zu erkämpfen, als die eingeborene Bevölkerung, wie dies auch die erheblich geringere Zahl der unter ihnen vorkommenden Eheschliessungen darthut. Gleichwohl dauert der Zufluss aus der Fremde fort, während die einheimische Bevölkerung unter Geringschätzung aller ihr in der Heimat gebotenen Vortheile nach anderen, namentlich überseeischen Ländern (Amerika, Australien, Afrika, Asien) hinzieht. Dies betrifft insbesondere die Kantone Glarus, Graubünden und Tessin, von deren Bevölkerung ein namhafter Theil als Kaufleute, Händler, Zuckerbäcker, Buttermacher, Maurer u. s. w. sein Brot in der Fremde sucht. Die Befürchtung der Schweizer, dass in Folge dieser massenhaften Auswanderung der einheimischen Bevölkerung einerseits und des Einströmens der Fremden anderseits durch letztere eine allmähliche Okkupation des Landes eintreten könne, findet eine Unterstützung in der Erwägung, dass die fremde Bevölkerung der einheimischen an wirthschaftlicher Kraft bedeutend überlegen scheint. Während nämlich bei der schweizerischen Bevölkerung die im produktiven Alter von 15—60 Jahren Stehenden nur 58,4 Proc. der Gesammtzahl ausmachen, zählen dieselben bei der ausländischen Bevölkerung 72 Proc., welcher Procentsatz durch das starke Ueberwiegen des männlichen Geschlechts unter derselben (die männliche ausländische Bevölkerung im Alter von 15—60 Jahren beträgt 38 Proc. der Gesammtzahl, die der inländischen dagegen nur 28 Proc.) noch an Bedeutung gewinnt.

[1]) *Verslag aan den Koning betreffende den dienst der Rijks-Postspaarbank. 1882. 'S-Gravenhage, 1883.*

[2]) Eidgenössische Volkszählung vom 1. Dezember 1880. Band 2, Bern 1883.

Die Telegraphie am Kap der guten Hoffnung. — Die epochemachenden Erfindungen, durch welche unser gegenwärtiges Jahrhundert sich auszeichnet, haben nicht allein in Europa, dem sie grösstentheils ihren Ursprung verdanken, eine schnelle Ausbreitung erfahren; in allen Theilen der Welt, in denen sich Staatswesen gebildet haben, findet man eine gleiche eifrige Ausbeutung derselben. Im Staatsleben Amerika's, wie in Australien und Afrika, hat sich gleichsam aus ihnen heraus erst die Kultur entwickelt; die Eisenbahnen und Telegraphen haben den Ansiedlern den Weg gezeigt, auf welchem sie vorzugehen hatten. So hat insbesondere die grosse Telegraphenlinie, welche auf dem australischen Festlande zur Verbindung des Nordens und Südens in einer Länge von 2 000 Meilen angelegt und im Jahre 1872 vollendet ist, in hervorragender Weise zur Kultivirung dieses Landes beigetragen. Nicht minder hat in Afrika die Telegraphie dem rastlosen Vordringen der modernen Civilisation und der Erschliessung der reichen Naturschätze des Landes in der wirksamsten Weise Vorschub geleistet, und zwar nicht blos im Norden, sondern auch im Süden des dunklen Erdtheils, wie dies aus dem letzten „Jahresberichte des Generaldirektors der Telegraphen in der Kapkolonie[1])" deutlich hervorgeht.

Seit dem Jahre 1874, in welchem die englische Regierung die Ausbeutung der Telegraphie in der Kapkolonie in die Hand nahm, ist die Länge der Linien auf fast das Vierfache, diejenige der Drähte auf mehr als das Siebenfache gestiegen, während die Zahl der Bureaux sich fast versechsfacht hat und die Depeschen auf mehr als das Dreizehnfache der im Jahre 1874 aufgegebenen gestiegen sind. Ueber die allmähliche Zunahme des Telegraphennetzes giebt folgende Tabelle Aufschluss:

Jahr	*km* Länge der Linien	*km* Länge der Drähte	Zahl der Bureaux	Zahl der Telegramme
1874.	1 512	1 512	22	45 534
1875.	2 624	3 264	37	71 210
1876.	3 318	4 282	65	126 719
1877.	3 920	5 047	82	183 114
1878.	4 341	5 720	98	284 763
1879.	4 341	5 720	101	303 068
1880.	5 024	6 564	121	398 277
1881.	5 216	7 256	118	541 549
1882.	5 546	11 122	128	621 269.

Die starke Zunahme der Leitungsdrähte im Jahre 1882 springt hierbei besonders in das Auge. Sie beruht darauf, dass in diesem Jahre auf den Linien Cape Town-Sommerset East, George-Port Elizabeth und Fort Beaufort-Umzikulu zweite Drähte gelegt worden sind; dazu kommt ausserdem die Legung eines zweiten Drahtes von Umzikulu nach Pietermaritzburg durch die Regierung von Natal, dessen Hauptstadt wieder mit King Williams Town durch einen zweiten Draht verbunden worden ist.

Mit dem 1. August 1882 wurde eine für den inneren telegraphischen Verkehr der Kapkolonie wichtige Maassregel dahin getroffen, dass an Stelle des alten Zonensystems ein Einheitstarif trat. Der Preis für eine gewöhnliche Depesche von 10 Worten wurde hierbei auf 1 Shilling, für jede weiter hinzutretenden 5 Worte auf 6 Pence mehr (im Stadtverkehr für die ersten 20 Worte auf 1 Shilling und für jeden weiteren Satz von 5 Worten auf 6 Pence) festgesetzt. Chiffrirte Depeschen zahlen 50 Proc. mehr, während die Telegramme der Presse für ein Viertel der gewöhnlichen Taxe unter der Bedingung befördert werden, dass das Minimum von 1 Shilling eingehalten wird. Die Folge dieser Maassregel war, dass die Zahl der Telegramme in den letzten fünf Monaten des Jahres 1882 gegen das Vorjahr um 11,8 Proc. zunahm, die Depeschen gleichzeitig aber an Worten kürzer wurden und die Zahl der Worte sich nur um 3,2 Proc. vermehrte.

[1]) Siehe *Journal télégraphique* 1883. Nr. 9.

Die Eisenbahnen Deutschlands. — Wie in den übrigen Kulturstaaten, hat der Ausbau des Eisenbahnnetzes auch in Deutschland fortgesetzt auf die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse in der günstigsten Weise eingewirkt. Dies ergiebt sich von Neuem aus der jüngst veröffentlichten „Uebersichtlichen Zusammenstellung der wichtigsten Angaben der deutschen Eisenbahn-Statistik", welche das Kaiserliche Reichs-Eisenbahnamt gleichzeitig mit dem II. Bande der „Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen Deutschlands" für das Betriebsjahr 1881/2 hat erscheinen lassen. Erstere, uns vorliegende Zusammenstellung enthält die Gesammtergebnisse der deutschen Eisenbahnstatistik in den Jahren 1880/1 und 1881/2, welcher wir die nachstehenden Daten entnehmen.

Es betrug bei den deutschen normalspurigen Eisenbahnen

	1880/1	1881/2
die Eigenthumslänge . .	33 707,5 *km*	34 252,0 *km*
„ Betriebslänge	34 066,8 „	34 603,6 „
„ Länge der Geleise .	57 321,6 „	58 340,5 „ .

Hiernach ist im Jahre 1881/2 sowohl die Eigenthumslänge der deutschen Bahnen, wie deren Betriebslänge um 1,6 Proc. gestiegen. Auf die einzelnen Staaten vertheilte sich die Länge der normalspurigen Bahnen im Betriebsjahre 1881/2 folgendermassen:

	die Länge der Bahnen stellte sich auf *km*	es kamen *km* Eisenbahn auf je 100 *qkm*	es kamen *km* Eisenbahn auf je 10000 Einwohner
Elsass-Lothringen	1 217,7	8,30	7,77
Preussen	20 020,2	5,78	7,34
Bayern	4 891,2	6,45	9,26
Sachsen	2 041,3	13,62	6,87
Württemberg	1 442,4	7,40	7,22
Baden	1 318,2	8,24	8,40
Hessen	795,8	10,36	8,30
Mecklenburg-Schwerin . .	399,2	3,00	6,92
Sachsen-Weimar	267,8	7,45	8,05
Mecklenburg-Strelitz . . .	134,9	4,01	13,46
Oldenburg	326,5	5,60	9,67
Herzogthümer	1 020,0	8,65	8,96
Fürstenthümer	195,9	3,47	3,79
Freie und Hanse-Städte . .	111,9	11,62	1,66.

Am günstigsten stand also in Bezug auf die Ausstattung mit Eisenbahnen das Königreich Sachsen da, welchem die Hansestädte und Hessen folgten, während Mecklenburg-Schwerin hierin am ungünstigsten gestellt war. Was den Bestand und die Beschaffungskosten der Betriebsmittel bei den deutschen Eisenbahnen anlangt, so ergaben sich für den gleichen Zeitraum:

	Stück	Beschaffungskosten: ℳ
Lokomotiven.	11 020	552 685 561
Personenwagen	20 455	153 502 031
Gepäck- und Güterwagen .	226 019	668 666 416
Postwagen.	1 270	— .

Sämmtliche deutsche normalspurige Bahnen haben im Jahre 1881/2 223 651 866 Personen gegen 215 021 193 im Vorjahre befördert, davon 2 236 437 Personen in erster, 29 127 908 in zweiter, 139 899 134 Personen in dritter, 45 881 000 Personen in vierter Klasse; an Militärpersonen auf Requisitionsschein und Militärbillets sind 6 507 387 befördert worden. Der gesammte Gütertransport stellte sich in demselben Jahre auf 168 277 238 *t* gegen 158 419 764 *t* im Vorjahre.

Während beim Personenverkehre die Einnahme auf einen Kilometer durchschnittlicher Betriebslänge 7 002 ℳ betrug, stellte sich diese Einnahme beim Güterverkehr auf 17 455 ℳ. Im Ganzen betrugen nämlich die Betriebseinnahmen im Jahre 1881/2 bei den deutschen Bahnen aus dem Personenverkehre 245 029 681, aus dem Güterverkehre 612 051 464 ℳ und mit Einschluss aller sonstigen Einnahmen aus Ueberlassung von Bahnanlagen, Betriebsmitteln u. s. w. 922 183 710 ℳ, d. h. auf einen Kilometer Betriebslänge 26 495 ℳ. Die Betriebsausgaben betrugen im Ganzen 515 759 188 ℳ, auf einen Kilometer Betriebslänge 14 297 ℳ, d. s. also 53,96 Proc. der Betriebseinnahmen. Der Betriebsüberschuss belief sich auf 406 424 523 ℳ oder 12 198 ℳ pro Kilometer Betriebslänge; dagegen stellte sich der gesammte verfügbare Ueberschuss mit Einschluss der Zuschüsse, Subventionen u. s. w. und mit Abrechnung der statutenmässigen Rücklagen auf 410 454 512 ℳ; davon wurden 270 111 616 ℳ an die betreffenden Staatskassen abgeliefert, 1 018 081 ℳ auf das folgende Jahr vorgetragen, während der Rest zur Verzinsung und Tilgung von Prioritätsobligationen, Zahlung von Dividenden, Deckung von Verlusten und zu sonstigen Zwecken diente.

Die Raiffeisen'schen Darlehnskassenvereine 1881. — Eins der wichtigsten Mittel zu einer gesunden Befriedigung des Personalkredites der landwirthschaftlichen Bevölkerung und zur Bekämpfung des Wuchers sind, wie erst unlängst im preussischen Abgeordnetenhause auch seitens des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten öffentlich anerkannt wurde, die Raiffeisen'schen Darlehnskassenvereine. Ueber die Zahl, die Verbreitung und den Geschäftsumfang dieser Vereine, welche das Kreditbedürfniss der Rustikalen zu befriedigen suchen, ohne dabei eine Dividende für ihre Mitglieder erzielen zu wollen, und welche vielfach die Grundlage für das ländliche Genossenschaftswesen in Preussen abgegeben haben, war bisher Genaueres nicht bekannt. Diesem Mangel ist in neuester Zeit durch eine von F. W. Raiffeisen bearbeitete Statistik, welche sich auf 121 im Anwaltschaftsverbande befindliche Vereine, darunter 92 preussische, erstreckt, abgeholfen worden. Auf Vollständigkeit kann diese Statistik allerdings keinen Anspruch erheben; denn abgesehen davon, dass mehrere zum Verbande gehörige Vereine wegen inkorrekter Jahresrechnungen und Bilanzen nicht aufgenommen werden konnten, fehlt die grosse Anzahl meist älterer Vereine, welche sich dem Verbande nicht angeschlossen haben. Indess bieten die hauptsächlichsten Zahlen aus den Geschäftsergebnissen der aufgenommenen 121 Vereine im Jahre 1881 einen genügend sicheren Anhaltspunkt für richtige Werthschätzung der Leistungen der Darlehnskassenvereine.

Am Schlusse des Jahres 1881 hatten die bezüglichen 121 Vereine zusammen 13 220 Mitglieder und ein Geschäftsvermögen von 4 990 500 ℳ, darunter 3 508 440 ℳ bei den Mitgliedern ausstehende Darlehen. Diesem Vermögen standen an Geschäftsschulden 4 921 482 ℳ gegenüber, darunter 2 994 592 ℳ Anlehen und 1 519 264 ℳ Sparkassengelder. Die unter den Passiven miteingerechneten Geschäftsantheile der Mitglieder betrugen 130 742, der Reservefonds (das Vereinskapital) 152 686 ℳ.

Die Jahreseinnahmen beliefen sich pro 1881 bei den 121 Vereinen zusammen auf 4 526 140 ℳ. Darunter waren:

direkte Anlehen	1 442 185 ℳ
Sparkasseneinlagen	871 129 „
Geschäftsantheile der Mitglieder	41 542 „
zurückgezahlte Darlehen	876 042 „
zurückgezahlte Mobiliar- und Immobiliarkaufgelder	170 018 „
sonstige Einnahmen	1 125 224 „ .

Die Jahresausgaben betrugen zusammen 4 314 878 ℳ, und zwar:

zurückgezahlte Anlehen	536 107 ℳ
„ Sparkassengelder	412 014 „
„ Geschäftsantheile der Mitglieder . .	5 883 „
Darlehen an Mitglieder	1 764 907 „
ausgeliehene Mobiliar- und Immobiliarkaufgelder . .	488 292 „
sonstige Ausgaben	1 107 645 „ .

Die weitaus meisten Vereine haben in der preussischen Provinz Rheinland ihren Sitz; denn es entfallen von den 121 Vereinen mit den 13 220 Mitgliedern und 3 508 440 ℳ ausstehenden Darlehen:

auf	Vereine	Mitglieder	Darlehen ℳ
Reg.-Bez. Köln	36	3 407	771 894
„ Koblenz	35	5 070	1 623 683
„ Unterfranken	27	1 902	613 674
„ Kassel	9	691	90 761
„ Trier	7	1 200	173 371
„ Aachen	2	328	66 584
„ Wiesbaden	2	292	59 502
Grossherzogthum Hessen . . .	2	269	35 176
Provinz Sachsen	1	61	73 795.

Die Darlehnskassenvereine sind überwiegend erst in neuerer und neuester Zeit begründet worden. Nur einer ist älteren Datums, und zwar derjenige, an dessen Spitze F. W. Raiffeisen selbst steht, zu Heddesdorf im Regierungsbezirke Koblenz, 1854 gestiftet. Von den übrigen Vereinen wurden 11 in den 60er, 46 in den 70er und 63 in den 80er Jahren errichtet.

Bei der Sorgfalt, welche die erstmalige Statistik der Raiffeisen'schen Darlehnskassen überall erkennen lässt, ist zu hoffen, dass dieselbe bei jährlicher Wiederholung bald an Vollständigkeit gewinnen wird. Die Förderung aber, welche den Darlehnskassen seitens der Staatsregierung zu Theil wird, lässt erwarten, dass durch Begründung neuer Vereine für den Personalkredit der ländlichen Bevölkerung mehr und mehr gesorgt werden wird.

Englische Berufszählung von 1881. — Die letzte englische Volkszählung von 1881, deren früher veröffentlichte Ergebnisse von uns bereits besprochen worden sind,[1]) war auch mit einer Berufszählung verbunden. Aus dem dritten Bande des *Census of England and Wales*, sowie aus dem im vierten Bande derselben Publikation jüngst erschienenen Generalberichte, in welchem die gesammten Resultate dieser Erhebung besprochen sind, ergiebt sich, dass im Ganzen 7 783 646 oder 71,5 Proc. aller über 5 Jahre alten männlichen Personen, dagegen nur 3 403 918 oder 29,4 Proc. der gleichalterigen weiblichen Bevölkerung bestimmte Beschäftigungen hatten, wobei die Thätigkeit der Frauen und Töchter im Hauswesen nicht berücksichtigt worden ist. Ausser den Arbeiten, die immer oder doch vorzüglich von weiblichen Personen ausgeführt werden, wie untergeordnete ärztliche Hilfsleistungen (einschliesslich der Ammen und Hebammen zusammen 37 821 Personen), Wäsche und Reinigung (287 017 weibliche Personen), gab es zur fraglichen Zeit in England und Wales eine ganze Reihe von Beschäftigungen, in denen mehr Frauen als Männer thätig waren. Fassen wir nur die wichtigsten dieser Beschäftigungen in das Auge, so finden wir bei

	Frauen	Männer
dem Lehrfach	123 995	47 836
häuslichen Dienstleistungen	1 258 285	244 391
Gastwirthschaften, Kost- und Speisehäusern	32 890	4 486
der Seidenwaarenfabrikation	39 694	17 655
der Baumwollenwaarenfabrikation	302 367	185 410
der Spitzenfabrikation	32 785	11 359
Besatz, Stickereien, Phantasieartikeln	13 384	3 109
der Strohflechterei, Strohhutfabrikation	27 983	3 001
der Konfektion und dem Putze	357 995	2 937
der Hemdenfabrikation, Weisszeugnäherei	31 865	1 379
der Handschuhfabrikation	13 261	2 263

Der englische Bericht unterscheidet folgende 6 Klassen von Beschäftigungen: 1. Beamte, Gelehrte, Künstler (*professional class*), 2. Bedienung, 3. Handel, 4. Landwirthschaft, 5. Industrie und 6. die Klasse der Beschäftigungslosen. Zur letzteren gehören alle Kinder unter 5 Jahren. Jede dieser Klassen umfasst ausserordentlich verschiedene Elemente. In der „*Professional Class*“, welche 647 075 Personen oder 2,6 Proc. der Gesammtbevölkerung ausmacht, befanden sich z. B.: Verwaltungsbeamte aller Art 50 243, Polizeibeamte 32 508 (d. h. 1 Polizist auf 799 Einwohner), Angehörige des Heeres und der Königlichen Flotte einschliesslich der Militärbeamten und Pensionäre 87 168 bezw. 29 642 Personen (aber nur, soweit sie am Zählungstage in England und Wales anwesend waren), Geistliche aller Konfessionen 38 111, Richter, Advokaten und Justizbeamte 43 641, Medizinalpersonen 64 548, Unterrichtsbeamte 171 831 (72 Proc. davon Frauen), Civilingenieurs, Bergingenieure, Feldmesser u. s. w. 14 809, Musiker aller Grade bis herab zum Drehorgelspieler 25 546 (einschliesslich der Instrumentenmacher, Drucker und Verleger 36 235), Schauspieler und Schauspielerinnen 4 565 (einschliesslich der Gymnastiker, Tänzer und ähnlicher Künstler 9 608), Photographen 6 661.

Zur 2. Klasse (persönliche Dienstleistungen) gehören weder Kutscher, Grooms, Gärtner, noch die Bedienung der Wirthschaften, Kost- und Speisehäuser, die Wasch- und Scheuerfrauen; einschliesslich der letztgenannten Personen würde die Anzahl aller persönliche Dienste Leistenden von 1 502 676 auf 1 803 810 steigen, worunter 86 Proc. Frauen.

Die Klasse „Handel“ enthält nicht nur Kaufleute aller Art, Banquiers, Agenten, Handlungsdiener und Arbeiter, sondern auch Versicherungs- und Verkehrsbeamte, wie Kutscher, Grooms, Eisenbahn- und Strassenbauarbeiter, zusammen 980 128 Personen.

Bei der Landwirthschaft sind Acker- und Gartenbau, Viehzucht und Fischfang eingerechnet, welche Beschäftigungen zusammen 1 383 184 Menschen auf 13 977 662 Acres bebauten Landes und 13 471 238 Acres ewiger Weide ernährten. Der Umfang des bebauten Landes hat sich in den 10 Jahren 1871—81 um 968 517 Acres vermindert, während sich das Weidegebiet um 2 094 940 Acres vermehrt hat; ein neuer Beweis dafür, dass nicht immer die intensivere Bewirthschaftung die einträglichere ist.

Die 5. Klasse aller erwerbenden Personen, die Industrie, war bei Weitem die grösste. Nicht weniger als 6 373 367 Personen oder 24,8 Proc. der Gesammtbevölkerung (57 Proc. Derjenigen, die irgend einen Beruf haben), waren in einer ihrer vielen Gruppen thätig. Sie umfasst alle Beschäftigungen, soweit sie nicht schon in den vorangegangenen 4 Klassen aufgeführt worden sind, ausserdem aber auch Schriftsteller, Journalisten, Berichterstatter und Herausgeber von Schriften aller Art.

In diesen 5 Klassen erwerbsthätiger Personen befanden sich 1 500 361 Arbeiter, darunter 870 798 landwirthschaftliche Tagelöhner, 69 794 Eisenbahn-, Strassen- und Hafenarbeiter sowie 559 769 Arbeiter ohne nähere Bezeichnung.

Von den 14 786 875 beschäftigungslosen Personen (57 Proc. der Gesammtbevölkerung), welche die 6. Klasse ausmachten, waren mehr als zwei Drittel weiblichen Geschlechtes. Diese Klasse enthielt erstens 8 936 851 Kinder unter 15 Jahren, d. h. solche Personen, welche entweder wirklich ohne Beschäftigung waren oder sich auf eine spätere vorbereiteten; ferner waren darin 532 441 andere Personen zwischen 15 und 20 Jahren enthalten, die sich ebenfalls erst auf ihren künftigen Beruf vorbereiteten, und endlich gehörten zu dieser Klasse 676 393 Personen über 65 Jahre alt, die grösstentheils eine Beschäftigung gehabt, sich aber von derselben bereits zurückgezogen hatten. Von den übrig bleibenden 4 641 190 Erwachsenen zwischen 20 und 65 Jahren gehörte der allergrösste Theil dem weiblichen Geschlechte an und war entweder verheiratet oder sonst selbständig in der Wirthschaft thätig; nur 182 282 männliche Personen waren wirklich ohne besonders angegebenen Beruf. Unter diesen zuletzt Genannten werden aber sicherlich viele ihren eigenen Besitz verwaltet haben, andere bei Wohlthätigkeitsinstituten oder litterarisch und wissenschaftlich thätig gewesen sein, so dass die Zahl der 1881 in England und Wales vorhanden gewesenen, eigentlich beschäftigungslosen erwachsenen Personen eine verschwindend kleine genannt werden muss.

Die bei der Zählung ermittelten ortsanwesenden, aber ausserhalb des britischen Reiches geborenen 98 617 Angehörigen anderer europäischer Staaten wohnten bis auf geringe Ausnahmen in den gewerblichen Centren des Landes, über 60 Proc. allein in London und der nächsten Umgebung der Hauptstadt. Von diesen Ausländern waren 37 301 (37,8 Proc.) Deutsche, 14 596 Franzosen, 14 468 Russen und russische Polen. Ordnet man die Angehörigen der drei genannten Staaten nach ihren hauptsächlichsten Beschäftigungen, so erhält man folgende Uebersicht. Es waren

	Deutsche	Franzosen	Russen (Polen)
Lehrer	2 048	1 647	144
Diener	3 978	1 592	172
Kaufleute u. dergl.	3 529	747	452
Seeleute	1 860	1 280	529
Bäcker	2 043	—	—
Schneider	1 719	144	3 264.

Von 2 261 ausländischen Musikern waren 1 240 Italiener und 880 Deutsche; der Rest vertheilte sich auf 52 Holländer, 51 Belgier und 38 Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Die Bewegung der österreichischen Bevölkerung 1881. — Die muthmassliche Zunahme, welche die Civilbevölkerung der im Reichsrathe vertretenen österreichischen Königreiche und Länder im Laufe des Jahres 1881 erfahren hat, beträgt nach dem österreichischen statistischen Jahrbuche für das Jahr 1881[1]) unter Anrechnung von 4 328 mehr aus- als eingewanderten im Ganzen 152 633 Personen, von denen 73 758 männlichen und 78 875 weiblichen Geschlechtes sind. Während des genannten Jahres haben innerhalb der Civilbevölkerung 855 937 Geburten, 176 983 Trauungen und 676 552 Sterbefälle stattgefunden.

Unter den Geborenen waren 833 476 Lebend- und 22 461 Todtgeborene. Von den Lebendgeborenen waren 119 588 oder ungefähr der achte Theil, von den Todtgeborenen dagegen 4 716 oder etwa der fünfte Theil unehelicher Geburt. Die Ursache dieser nicht unerheblich geringeren Lebensfähigkeit der unehelichen Kinder wird, wie überall so auch hier, darin zu finden sein, dass dieselben meistens unter ungünstigeren Verhältnissen als die ehelichen geboren werden und vielfach der Gefahr absichtlicher oder fahrlässiger Tödtung ausgesetzt sind. Die meisten Geburten fanden im Januar (38 541 Knaben und 36 271 Mädchen) statt. Dann folgten die Monate Oktober, Juli und August mit den nächst höheren Geburtsziffern, während der Monat Februar, in welchem im preussischen Staate die meisten Geburten stattfinden, gerade das Minimum mit 34 624 Knaben und 32 588 Mädchen aufweist.

Was die Mehrlingsgeburten anlangt, so kamen 9 868 Fälle von Zwillings-, 113 Fälle von Drillingsgeburten und ein Fall einer Vierlingsgeburt vor. Die Lebensfähigkeit dieser Mehrlingskinder war eine verhältnissmässig günstige, indem auf je

[1]) Vergl. S. XXIII der „Statistischen Correspondenz“ im Jahrgange 1883 dieser Zeitschrift.

[1]) I. Heft (2. Abth.). Wien 1882.

19 Zwillings- und je 9 Drillingskinder nur ein todtgeborenes kam, die Vierlinge sogar sämmtlich lebend zur Welt kamen.

Von den 176 983 Ehen wurden die meisten (136 184) von ledigen Personen, 21 520 von Wittwern mit Ledigen, 10 068 von Wittwen mit Ledigen und 9 211 von Wittwern mit Wittwen geschlossen. Die geschiedenen Personen sind hierbei den verwittweten zugezählt. Der Religion nach gehörten 138 502 Trauungen der römisch-katholischen, 26 047 der griechisch-katholischen, 5 327 der griechisch-armenisch-orientalischen, 2 211 der evangelisch-lutherischen und 979 der evangelisch-helvetischen Konfession an; 30 wurden zwischen Lippowanern, 3 763 zwischen Juden, 120 zwischen sogenannten Konfessionslosen geschlossen.

Gemischte Ehen wurden im Ganzen 1 526 geschlossen, von denen verhältnissmässig die meisten (469) in Niederösterreich vorkamen.

Von den 676 552 gestorbenen Personen waren 350 070 männlichen und 326 445 weiblichen Geschlechtes. Bei 37 Personen, welche beim Brande des Ringtheaters verunglückt sind, fehlen die Angaben über Alter und Geschlecht. Die Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes zeigt ein Plus von 11 813 Personen über und diejenige des weiblichen Geschlechtes ein Minus von 11 812 Personen unter der Hälfte aller Gestorbenen. Beinahe 50 Proc. der letzteren (321 365) betrafen Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren. Bis zum 28. Lebensjahre war die Sterblichkeitsziffer bei beiden Geschlechtern wenig verschieden, vom 28. bis zum 36. Jahre beim weiblichen und vom 40. bis 60. Jahre beim männlichen Geschlechte grösser, von da ab aber bis zum 100. Lebensjahre bei beiden Geschlechtern wieder ziemlich gleich.

Kroatien und Slawonien nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1880. — Auf Grund des Bevölkerungsstandes vom 31. Dezember 1880 hat zwischen dem 1. und 10. Januar 1881 im Gebiete der ungarischen Krone eine Volkszählung stattgefunden, welche in Kroatien und Slawonien vom Königlichen statistischen Landesbureau in Agram geleitet wurde. Dasselbe veröffentlicht jetzt im 12. Bande seiner Publikationen die betreffenden Zählungsergebnisse.

Hiernach hatten die 357 politischen Gemeinden Kroatiens, Slawoniens und der aufgelösten Grenze eine faktische Civilbevölkerung von 1 892 499 Köpfen; daneben wurden 12 796 Mann Militär gezählt, so dass mit Einschluss des letzteren die Gesammtheit der ortsanwesenden Bevölkerung der fraglichen Länder 1 905 295 Personen betrug, und zwar 956 462 männlichen und 948 833 weiblichen Geschlechtes. Davon waren 92,78 Proc. in diesen Ländern selbst, 4,38 Proc. in Ungarn, 2,40 Proc. in Oesterreich, 0,15 Proc. in Bosnien und der Herzegowina und nur 0,20 Proc. im Auslande geboren. Im Jahre 1869 zählte man eine Civilbevölkerung von 1 838 198 Köpfen, so dass bis 1880 eine Zunahme von 2,94 Proc. stattgefunden hat. Von der gesammten Civilbevölkerung gehörten ihrem Religionsbekenntnisse nach 1 346 476 oder 71,16 Proc. der römisch-katholischen, 10 649 oder 0,56 Proc. der griechisch-katholischen, 497 746 oder 26,30 Proc. der griechisch-orientalischen und 23 684 Personen oder 1,01 Proc. der evangelischen Kirche an; 13 488 Personen oder 0,72 Proc. waren Juden (mehr als zur Hälfte Deutsche, der Rest Kroaten oder Serben und Magyaren), und 456 Personen bekannten sich zu anderen Konfessionen.

Sehr sorgfältig war die mit der Volkszählung verbundene Erhebung der Muttersprache der Bevölkerung. Es bedienten sich danach 90,48 Proc. der Einwohner der kroatischen oder serbischen, 4,40 Proc. der deutschen, 2,19 Proc. der magyarischen, 1,06 Proc. der slowenischen und der Rest von 1,87 Proc. der czechischen, slowakischen, zigeunerischen, ruthenischen, italienischen, rumänischen, polnischen, bulgarischen und russischen Sprache. Ausser ihrer Muttersprache waren 46 821 männliche und 38 455 weibliche Personen noch der kroatisch-serbischen, 53 500 männliche und 35 514 weibliche Personen noch der deutschen und 13 580 männliche und 7 979 weibliche Personen noch der magyarischen Sprache mächtig. Auch der Bildungszustand der Bevölkerung wurde festgestellt. Es konnten 390 253 Personen oder 20,62 Proc. lesen und schreiben, 17 337 oder 0,92 Proc. nur lesen, und 1 484 909 oder 78,46 Proc. weder lesen noch schreiben. Beschränken wir uns nur auf die über 6 Jahre alten Personen, so waren 31,51 Proc. der männlichen und 18,45 Proc. der weiblichen Bevölkerung des Lesens und Schreibens kundig, 0,59 bezw. 1,42 Proc. konnten nur lesen, und 67,90 bezw. 79,98 Proc. waren Analphabeten, wogegen es in Ungarn nur 44,34 Proc. männliche und 52,78 Proc. weibliche und in Oesterreich nur 32,50 Proc. männliche und 36,08 Proc. weibliche Analphabeten unter der über 6 Jahre alten Bevölkerung gab. Trotzdem haben die vereinigten Gebiete für das Zählungsgeschäft 52,06 Proc. unentgeltliche Zähler und 86,26 Proc. unentgeltliche Revisoren zur Verfügung gestellt, welche ihre Aufgabe in 2 972 Zählbezirken grösstentheils innerhalb der vorgeschriebenen Zeitdauer von 10 Tagen beendigten; nur in 209 Bezirken wurden mehr als 10 Tage gebraucht. Von den Zählern gehörten allerdings 68,60 Proc. dem Beamtenstande an (darunter allein 31,34 Proc. Volksschullehrer); die übrigen 31,18 Proc. vertheilten sich auf Grundbesitzer (20,22 Proc.), Grossgrundbesitzer, Handelsleute, Gewerbetreibende, Oekonomiebeamte und sonstige Personen. Unter den Revisoren waren die Geistlichen am zahlreichsten vertreten (mit 34,15 Proc.), während die Beamten hier nur 28,55 Proc. ausmachten; der Rest von 37 Proc. enthielt wieder die Angehörigen der oben angegebenen Berufsarten, darunter 15,80 Proc. Grundbesitzer.

Ihrem Berufe nach vertheilte sich die Bevölkerung von Kroatien und Slawonien (einschliessl. der aufgelösten Grenze) zur Zeit der Zählung mit 44,91 Proc. auf die Land- und Forstwirthschaft, mit 0,03 Proc. auf den Bergbau und das Hüttenwesen, mit 3,47 Proc. auf die gewerbliche Industrie, mit 1,09 Proc. auf Handel und Verkehr, mit 2,19 Proc. auf die persönlichen Dienstleistungen und mit 0,83 Proc. auf den bürgerlichen und kirchlichen Dienst, sowie die sogenannten freien Berufsarten. Die noch verbleibenden 47,78 Proc. gehörten anderen Berufsarten an oder waren ohne Beruf. Von den in der Land- und Forstwirthschaft thätigen Personen waren 46,34 Proc. Besitzer, 36,79 Proc. Familienmithelfer und 16,87 Proc. sonstige Hülfskräfte. In sämmtlichen 18 Gewerbegruppen, die mit den in Preussen seit der Gewerbezählung vom Jahre 1875 aufgestellten fast genau übereinstimmen, waren 17,30 Proc. selbständige Unternehmer und 11,47 Proc. Frauen thätig, letztere hauptsächlich als Weissnäherinnen, Wirthinnen, Wäscherinnen, Tabakfabrikarbeiterinnen, Trogmacherinnen und Maurerhandlangerinnen. Unter den persönliche Dienste Leistenden gehörten 58,05 Proc. dem männlichen und 41,95 Proc. dem weiblichen Geschlechte an; in dieser Klasse ist auch das landwirthschaftliche Gesinde mit enthalten. Bei den 34,10 Proc. wirklich Berufslosen befanden sich 0,32 Proc. Rentiers und Pensionisten, 0,13 Proc. Almosenempfänger, 0,14 Proc. Häftlinge, 0,82 Proc. Schüler und 0,50 Proc. sonstige Personen über 14 Jahre alt, sowie 4,65 Proc. Schüler und 28,04 Proc. sonstige Personen unter 14 Jahren. Im ganzen Lande wurden 8 283 oder 0,44 Proc. Gebrechliche gezählt, und zwar 0,14 Proc. Blinde, 0,18 Proc. Taubstumme, 0,07 Proc. Irrsinnige und 0,10 Proc. Blödsinnige.

Die vereinigten Königreiche umfassten 1880 einen Flächenraum von 42 516 *qkm*, so dass durchschnittlich auf 1 *qkm* 44,8 Bewohner entfielen, gegen 50 in Ungarn und 74 in Oesterreich. Es gab 20 Städte, darunter Agram mit 28 388, Semlin, Essek und Warasdin mit mehr als 10 000 Einwohnern, 49 Marktflecken, 4 520 Dörfer, 219 Pussten und 17 Ansiedlungen, im Ganzen 4 825 Wohnplätze mit 276 464 bewohnten Häusern und 333 420 Haushaltungen. Hiernach kamen auf 1 *qkm* 6,50 Häuser, auf je 1 Haus 1,20 Haushaltungen oder 7,29 Bewohner und auf jede Haushaltung 6,05 Mitglieder. Von sämmtlichen Wohnungen in Stadt und Land waren 0,03 Proc. im Keller, 95,11 Proc. im Erdgeschoss, 4,48 Proc. im Halbstock oder in Stockwerken und 0,08 Proc. auf dem Boden (Mansarden) belegen. In jedem Hause befanden sich 2,19 heizbare und nicht heizbare Zimmer, und auf jedes Zimmer entfielen 3,32 Bewohner.

Auch der Viehbestand des Landes wurde bei dieser Zählung ermittelt und auf 712 805 Rinder, 588 638 Schafe, 99 424 Ziegen und 468 053 Schweine festgestellt; mithin kamen auf je

	1 *qkm*	1 Haus	1 Haushaltung
Rinder	16,66	2,56	2,14
Schafe	13,98	2,13	1,77
Ziegen	2,18	0,36	0,30
Schweine	10,94	1,69	1,40.

Unter den Rindern befanden sich 7 130 Stiere, 295 985 Kühe, 177 159 Zugochsen und 232 531 Stück Jungvieh. Im Jahre 1869 waren 671 452 Rinder, 787 177 Schafe, 116 651 Ziegen und 750 713 Schweine gezählt worden; bei den Rindern hat also von 1869 bis 1881 eine Zunahme um 6,8 Proc., bei den Schafen, Ziegen und Schweinen eine Abnahme um 25,2 bezw. 14,5 und 37,7 Proc. stattgefunden. Unter den Rindern haben sich die Stiere um 11,5 und die Zugochsen um 8,8 Proc. vermindert, die Kühe dagegen um 5,2 und das Jungvieh um 23,8 Proc. vermehrt.

Die Strafrechtspflege in Baden 1880 und 1881. — Ueber das Ergebniss der badischen Strafrechtspflege während der Jahre 1880 und 1881 bringt das „Statistische Jahrbuch für das Grossherzogthum Baden (XIV. Jahrgang, III. Abtheilung)" eine Reihe von tabellarischen Uebersichten. Hiernach betrug in Baden die Zahl der Personen, welche verurtheilt wurden wegen

Verbrechen und Vergehen:	im Jahre 1880	im Jahre 1881
Beleidigung des Landesherrn	22	25
Störung in der Ausübung staatsbürgerlicher Rechte	—	1
Widerstand gegen die Staatsgewalt	323	313
Haus- und Landfriedensbruch	148	155
öffentliche Aufreizung	1	—
Wehrpflichtvergehen	235	271
sonstige Vergehen wider die öffentliche Ordnung	181	118
Münzverbrechen und -Vergehen	15	11
Meineid und Eidesbruch	69	47
falsche Anschuldigung	20	14
Vergehen wider die Religion	7	4
Beeinträchtigung des Personenstandes	6	6
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	250	248
Beleidigung	1 256	1 332
Zweikampf	13	11
Mord und Todtschlag	13	12
Kindsmord, Abtreibung und Aussetzung	18	18
fahrlässige Tödtung	11	19
Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge	9	13
Vergiftung	—	1
einfache und qualifizirte Körperverletzung	1 400	1 664
Verbrechen und Vergehen wider die persönliche Freiheit	173	218
Diebstahl	3 466	3 449
Unterschlagung	566	532
Raub	8	9
Erpressung	15	18
Begünstigung und Hehlerei	261	274
Betrug und Untreue	661	687
Urkundenfälschung	134	162
Bankrott	47	58
strafbarer Eigennutz	71	45
Jagd- und Fischereivergehen	322	318
Verletzung fremder Geheimnisse	1	4
Sachbeschädigung	272	321
Brandstiftung	56	40
sonstige gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	14	11
Verbrechen und Vergehen im Amte	59	63
Pressvergehen	2	6
Vergehen wider das Sozialistengesetz	8	12
Vergehen wider andere Reichsgesetze	233	421
Forstvergehen	484	532
Vergehen wider andere Landesgesetze	6	13
Summe	10 856	11 478.

Die vorstehenden Zahlen zeigen eine Zunahme der Verbrechen und Vergehen im Jahre 1881 gegen das vorhergegangene Jahr um fast 6 Proc., was bei einer Bevölkerungszunahme von nur 1 Proc. jährlich auf den ersten Blick als ein wenig günstiges Resultat erscheinen muss. Allein bei näherer Betrachtung zeigt es sich, dass die Zunahme der Kriminalität im Wesentlichen nur die leichteren Strafthaten umfasst, während in den schwereren Kategorien eher ein Fortschritt zum Besseren hervortritt. Dem entsprechend zeigt sich eine Erhöhung der verhängten Strafen hauptsächlich bei den leichteren Strafarten; es betrug nämlich die Zahl der Personen, welche verurtheilt wurden zu

Strafarten:	im Jahre 1880	im Jahre 1881
Todesstrafe	1	—
lebenslängliches Zuchthaus	—	1
Zuchthaus über 3 Jahre	67	64
Zuchthaus bis zu 3 Jahren	277	275
Gefängniss über 3 Monate	1 123	1 152
Gefängniss bis zu 3 Monaten	7 503	7 834
Festungshaft bis zu 5 Jahren	12	11
Haft	52	73
Geldstrafe	1 858	2 098
Verweis	26	41.

Die Nebenstrafen (Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte u. s. w., Polizeiaufsicht und Einziehung und Vernichtung von Gegenständen) zeigen gleichfalls nur eine geringe Zunahme.

Auf die verschiedenen Arten der Gerichte vertheilte sich die Anzahl der wegen Verbrechen und Vergehen verurtheilten Personen folgendermassen:

	im Jahre 1880	im Jahre 1881
auf Schwurgerichte	217	207
„ Landgerichte	2 491	2 635
„ Amtsgerichte	8 148	8 636.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Zahl der wegen Uebertretungen durch die Amtsgerichte, Bezirks- und Bürgermeisterämter bestraften Personen im Jahre 1880 161 237, im Jahre 1881 164 998 betrug, gegenüber einem neunjährigen Durchschnitte (1872/80) von 150 267 Personen. Ausserdem kamen im Jahre 1880 61 181, im Jahre 1881 48 978 Forststrafthaten zur Anzeige, von denen 59 678 bezw. 47 528 mit Geld und 389 bezw. 508 mit Haft bestraft wurden.

Erlegung von Raubthieren in Norwegen im Jahre 1882. — Wenn in den meisten Ländern Europa's das Vorkommen grösserer Raubthiere, insbesondere der Wölfe, Bären, Luchse u. s. w., zu den Seltenheiten gehört, so lassen die in den *„Meddelelser fra det statistiske Centralbureau"* zu Christiania veröffentlichten, der amtlichen Jagdstatistik entnommenen Daten für Norwegen auf das Gegentheil schliessen. Nach diesen im Anschlusse an die für den Abschuss der einzelnen Raubthiere gezahlten Prämien gewonnenen, wohl als zutreffend zu erachtenden Daten wurden in Norwegen getödtet:

	Bären	Wölfe	Luchse	Vielfrasse	Füchse	Adler	Hühnerhabichte
im Jahre 1882	101	26	55	75	7 933	707	3 248
im Durchschnitt 1876—81	137	43	115	86	4 522	976	3 508.

Im Jahre 1882 wurden die meisten Bären im Amte Bratsberg, dem nördlichen Bergenhus und Drontheim, sowie in Nordland mit 19 bezw. 17, 14 und 11 Stück getödtet, denen sich die Aemter Buskerud und Tromsö mit je 9 Stück und Romsdal mit 8 Stück anreihen. Der Wolf kommt fast nur in Finmarken vor, wo deren allein 24 Stück erlegt wurden, während der Rest auf Tromsö fiel. Auch der Vielfrass wurde mit 9 bezw. 11 Stück hauptsächlich in den obengenannten beiden Districten erlegt, sowie ferner mit 9 Stück in Nordland. Dagegen kommt der Luchs in den Jagdrevieren von Finmarken und Tromsö gar nicht vor, findet sich vielmehr am häufigsten in den waldreichen Gegenden des nördlichen und südlichen Drontheim, sowie Nedenäs, in denen 14 bezw. je 11 Stück zum Abschuss gelangten. Die meisten Füchse (2 675 Stück) wurden in Finmarken, die meisten Adler aber mit 201 Stück in Nordland erlegt; für erstere Thiergattung werden Prämien in grosser Zahl übrigens erst seit 1880 verabfolgt. Im Ganzen scheint die Vernichtung der Raubthiere durch das System der Belohnungen, wie die Vergleichung für 1882 mit dem Durchschnitte der Vorjahre erkennen lässt, recht wirksam gefördert zu werden.

Vereinsthätigkeit in der Stadt Basel. — Weit und breit bekannt ist die ganz besondere Neigung der Baseler Bevölkerung, sich in Gesellschaften zusammen zu thun, aus denen heraus dann wieder neue Vereine theils geschlossenen, theils offenen Charakters hervorgehen. Einige davon haben durch Schriften und Leistungen sogar einen Weltruf erlangt, wie die 1777 entstandene „Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen", welche im Jahre 1881 an Geschenken 99 283 Franken empfing, und die „Evangelische Missionsgesellschaft" von 1815, unter deren Einnahmen von 905 564 Fr. aus Basel allein 122 273 Fr. zuflossen. Eine der Statistik des Genossenschaftswesens sehr förderliche Schrift des Professors Dr. Alphons Thun, „Die Vereine und Stiftungen des Kantons Baselstadt im Jahre 1881", giebt nun über die Gesammtheit der etwa 500 Körperschaften Auskunft, insoweit solche von der dortigen statistisch-volkswirthschaftlichen Gesellschaft erlangt werden konnte. Danach haben allein 355 Baseler Vereine 55 353 aktive und 4 661 passive oder Ehrenmitglieder, und zwar bei einer Bevölkerung von nur 65 101 Personen. Der Verfasser führt u. A. auf: 29 Zünfte u. dergl., (meist schon im 13. Jahrhundert vorhanden), 34 gemeinnützige, 11 Missionsgesellschaften, 45 kirchliche Vereine, 34 wissenschaftliche, 42 Kunst- und Gesang-, 11 Militärvereine, 13 Vereine für Leibesübungen, 19 Berufsvereine von Unternehmern, 15 Fachvereine von Arbeitnehmern, 73 politische, landsmannschaftliche, Schüler- und Vergnügungsvereine.

Die für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen Preussens im Jahre 1882/3. — Nach dem Berichte des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die Ergebnisse des Betriebes der für Rechnung des preussischen Staates verwalteten Eisenbahnen im Jahre 1882/3 betrug die Gesammtlänge dieser Bahnen einschliesslich der Wilhelmshaven-Oldenburger und des preussischen Antheiles an der Main-Neckar-Eisenbahn am Schlusse des Betriebsjahres 1881/2 11 457,81 *km*. Durch Hinzutritt der durch

die Gesetze vom 28. März bezw. 13. Mai 1882 (Gesetzs. S. 21, 269) in den Besitz des Staates übergegangenen Strecken des Bergisch-Märkischen, Thüringischen, Berlin-Anhaltischen und Kottbus-Grossenhainer Eisenbahnunternehmens sowie durch die Betriebseröffnung einiger neuerbauter Strecken, anderseits mit Abrechnung der in Folge von Veränderungen einzelner Verwaltungsbezirksgrenzen und durch Ausserbetriebsetzung einzelner kurzer Linien in Abgang zu stellenden Strecken ist die Gesammtlänge der für Rechnung des preussischen Staates verwalteten Eisenbahnen am Schlusse des Betriebsjahres 1882/3 auf 14 093,27 *km* gestiegen. Die im Gesetze vom 28. März 1882 ausser den obigen genannten Berlin-Görlitzer, Märkisch-Posener und Rhein-Nahe-Eisenbahnunternehmen wurden während des Betriebsjahres 1882/3 noch für Rechnung der betreffenden Gesellschaften betrieben. Im Besitze des Staates befanden sich endlich im letzten Betriebsjahre noch eine Anzahl von Bahnstrecken für nicht öffentlichen Verkehr mit einer Gesammtlänge von 177,85 *km*.

In Folge der im Vorjahre eingetretenen und der im Etatsjahre 1882/3 sich weiter entwickelnden Hebung des Verkehrs und der Besserung der industriellen Verhältnisse hat während des letzten Etatsjahres auf den preussischen Staatsbahnen eine erhebliche Verkehrszunahme und mit derselben eine bedeutende Steigerung der Verkehrseinnahmen gegenüber dem Vorjahre stattgefunden. Bei den bisher für Rechnung des Staates verwalteten Bahnen haben sich die Betriebseinnahmen von 362 734 942 auf 388 365 287 *M*, mithin um 7,1 Proc. erhöht. Diese Steigerung entfällt zum weitaus grössten Theile auf die Einnahmen aus dem Güterverkehre, welche von 241 376 862 auf 262 614 355 *M* gewachsen sind.

Die gesammten Ausgaben haben von 197 643 152 *M* im Jahre 1881/2 auf 213 194 043 *M* im folgenden Jahre, also um 7,9 Proc. zugenommen. Wird die Steigerung der Ausgaben für Erneuerung des Oberbaues und der Betriebsmittel ausser Betracht gelassen, so steht der Steigerung der Verkehrseinnahmen um 26 472 619 *M* eine Steigerung der Ausgaben von 13 883 055 *M* gegenüber, so dass die letztere 52,4 Proc. von der Steigerung der Verkehrseinnahmen ausmacht.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehre sind bei den älteren Verwaltungsbezirken von 97 004 106 *M* im Jahre 1881/2 auf 102 239 232 *M* im Jahre 1882/3, d. i. um 5,4 Proc. gestiegen. Werden die bezüglichen Einnahmen der im Jahre 1882 neu hinzugekommenen Bahnen mit in Betracht gezogen, so erhöht sich die Gesammteinnahme aus dem Personenverkehr im letzteren Jahre auf 125 454 235 *M*; die Steigerung dieser Einnahme gegenüber der des Vorjahres beträgt also dann 29,3 Proc., während die durch den Zugang der mittleren Betriebslänge für den Personenverkehr der betreffenden Bahnen erwachsene Vermehrung nur 23,1 Proc. ausmacht. An jener Steigerung um 5,4 Proc. waren sämmtliche älteren Verwaltungen betheiligt; in hervorragendstem Maasse trifft dies bezüglich der Eisenbahndirektion Berlin zu, welche eine Steigerung der Personeneinnahme um 19,0 Proc. aufweist. Bei der Direktion (rechtsrheinischen) zu Köln sind die Einbussen, welche durch die in Folge der Hochfluten des Rheines herbeigeführten Verkehrsstörungen veranlasst waren, hinsichtlich des Gesammtergebnisses der Einnahmen ohne merklichen Einfluss geblieben; dagegen war bei der Eisenbahndirektion (linksrheinischen) zu Köln ausser den eingetretenen Ueberflutungen und den damit in Verbindung stehenden längeren Verkehrsunterbrechungen auf den Nachbarbahnen, sowie der Nothlage, in welche einzelne Distrikte dadurch versetzt wurden, auch der Umstand von überwiegendem Nachtheile für die Personenfrequenz, dass durch die während der ganzen Sommerzeit herrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht nur der Besuch der Bäder beeinträchtigt wurde, sondern auch Vergnügungsreisende zurückgehalten worden sind.

Der Güterverkehr war im letzten Etatsjahre auf den preussischen Staatsbahnen ein sehr reger; besonders äusserte sich dies in einer erheblichen Zunahme der Transporte von Kohlen, von Rohmaterialien der Eisen- und Hüttenindustrie, sowie von Hanf, Flachs, Zuckerrüben u. a. An Eil- und Frachtgut mit Ausschluss des Dienst- und Baugutes, des Postgutes, Militärgutes und der lebenden Thiere wurden von den bereits vor dem letzten Etatsjahre für Rechnung des Staates verwalteten Bahnen insgesammt

66 226 506 *t* im Jahre 1881/2,
74 678 363 *t* „ „ 1882/3,

mithin im letzten Jahre 12,7 Proc. mehr als im Vorjahre befördert. Zieht man die im Jahre 1882 in den Betrieb für Rechnung des Staates übernommenen Bahnen mit in Betracht, so beträgt die Zahl der beförderten Tonnen im letzten Etatsjahre 101 602 308, also gegen das Vorjahr 35 375 802 *t* oder 53,4 Proc. mehr, während die mittlere Bahnlänge für den Güterverkehr nur um 24,4 Proc. zugenommen hat.

Die Post- und Telegraphenverwaltung in Frankreich. — Wie dem Volksunterrichte, so werden auch der Post gegenwärtig in Frankreich keine Mittel versagt; alle seitens der Regierung für die Post- und Telegraphenverwaltung von der Deputirtenkammer in den letzten Jahren geforderten Kredite wurden anstandslos bewilligt; in Folge dessen hat das französische Postwesen, namentlich seit seiner Vereinigung mit der Telegraphenverwaltung, erhebliche Verbesserungen erfahren, deren es allerdings dringend bedurfte, wollte es nicht gegen die modernen Fortschritte der übrigen Staaten auf diesem Gebiete allzuweit zurückbleiben.

Bekanntlich war in Frankreich die Post ehemals einer Generaldirektion im Finanzministerium unterstellt, während die Telegraphie eine Abtheilung im Ministerium des Innern bildete. Die Vereinigung beider Ressorts wurde bereits im Jahre 1862 in Aussicht genommen, jedoch erst durch Gesetz vom 6. Dezember 1873 angeordnet. Die Verbindung beider Aemter unter einem Generaldirektor erfolgte auf Grund des Dekretes vom 22. Dezember 1877, während das Ministerium der Posten und Telegraphen am 5. Februar 1879 ins Leben trat.

Die Aufwendungen für das Post- und Telegraphenwesen stiegen seit der Vereinigung beider in gewaltigen Proportionen. Dem allgemeinen Gesetze entsprechend, dass bei der Zunahme der Produktion sich die Selbstkosten verringern, vermehrten Post wie Telegraph in Frankreich ihre Dienstleistungen wesentlich und setzten gleichzeitig die Gebühren herab. Bei der vereinigten Verwaltung stiegen in der Zeit vom Jahre 1869 bis 1877 die im Budget veranschlagten Ausgaben um 18 Proc. und das budgetmässige Reinerträgnis beider um 26 Proc.; seit dem Jahre 1877 aber haben die veranschlagten Ausgaben um 56,4 Proc., die Einnahmen nur um 22,8 Proc. zugenommen, wie dies aus der folgenden, einem Berichte der Budgetkommission an die Deputirtenkammer vom 29. Oktober 1883[1]) entnommenen Zusammenstellung hervorgeht, welche die Budgeteinnahmen, die durch Finanzgesetz festgestellten Ausgaben und den Ueberschuss der französischen Post- und Telegraphenverwaltung in den einzelnen Jahren seit ihrer Vereinigung zur Anschauung bringt. Es betrugen Francs

	die Einnahmen	die Ausgaben	der Ueberschuss
1877	137 985 000	90 123 000	47 862 000
1878	124 722 000	91 925 000	32 797 000
1879	127 452 000	103 351 000	24 101 000
1880 . .	138 475 000	104 983 000	33 492 000
1881 . . .	155 373 000	111 014 000	44 359 000
1882	154 305 000	116 003 000	38 302 000
1883 . .	161 720 000	130 197 000	31 523 000
1884 . .	169 352 000	140 931 000	28 421 000.

Hiernach sind die veranschlagten Einnahmen des Jahres 1878 die niedrigsten gewesen, seitdem aber bis zum Budgetveranschlage für 1884 konstant gestiegen, in weit stärkerem Verhältnisse allerdings die durch das Finanzgesetz bewilligten Ausgaben, so dass anderseits der erzielte Ueberschuss von 34,1 Proc. im Jahre 1877 auf 16,8 Proc. der Einnahmen im Jahre 1884 gesunken ist.

Da indess die obigen Ziffern die Nachtragskredite u. s. w. nicht mit berücksichtigen und nur die durch das Budget festgesetzten, nicht aber die wirklichen Einnahmen und Ausgaben der französischen Post- und Telegraphenverwaltung darstellen, so mögen auch die letzteren für die Jahre 1878—1882 hier Platz finden.[2]) Es betrugen Francs

	die Einnahmen	die Ausgaben	der Ueberschuss
1878	126 155 924	94 646 653	31 509 271
1879	127 799 570	98 885 048	28 914 522
1880	136 336 394	107 990 850	28 345 544
1881	152 968 569	133 068 129	19 900 440
1882	154 253 660	133 456 833	20 796 827.

Die wirklichen Einnahmen der französischen Post- und Telegraphenverwaltung sind danach also von 1878 bis 1882 um 22,3 Proc., die wirklichen Ausgaben aber um 41,0 Proc. gestiegen, so dass der Ueberschuss um 34,0 Proc. abgenommen hat.

Auch bei der Postverwaltung hat sich mithin in Frankreich die in den letzten Jahren vielfach beobachtete Wahrnehmung gezeigt, dass der effektive Ertrag der Einnahmequellen des Landes seine früher so viel belobte steigende Tendenz verloren hat.

[1]) S. *Documents parlementaires, Annexe No. 2301.*

[2]) Vergl. *L'union postale, année 1880, 1881, 1882, 1883* und *Journal télégraphique, Vol. IV, V, VI.*

Die Bewegung der Bevölkerung Norwegens in den Jahren 1876-82. — Bei der allgemeinen Volkszählung am 31. Dezember 1875 betrug die ortsanwesende Bevölkerung Norwegens 1 806 900 Köpfe. Diese Zahl umfasste demnach alle Ausländer, welche sich zur Zeit der Zählung innerhalb der Landesgrenzen befanden, während sie diejenigen Inländer nicht enthielt, die zur Zählungszeit ausserhalb ihrer Heimat (hauptsächlich auf See) waren. Wird diese Thatsache berücksichtigt, so ergiebt sich für Norwegen Ende 1875 eine ortsangehörige Bevölkerung von 1 818 853 Personen.

In den Jahren 1876 bis 1882 hat nun nach den *Meddelelser fra det statistiske Centralbureau (andet Bind, Nr. 3, 1883)* folgender Zugang und Abgang stattgefunden:

	Lebendgeborene	Gestorbene	Ueberschuss der Geborenen	überseeische Auswanderung	Nettozuwachs rund
1876	58 230	34 356	23 874	4 355	21 000
1877	58 855	31 354	27 501	3 206	26 000
1878	58 408	29 582	28 826	4 863	25 000
1879	60 917	28 616	32 301	7 608	26 000
1880	58 923	30 550	28 373	20 212	9 000
1881	58 342	32 427	25 915	25 976	1 000
1882[1])	59 388	35 355	24 033	28 804	—4 000
1876—82 . . .	**413 063**	**222 240**	**190 823**	**95 024**	**104 000.**

Genauere Zahlen für den Gesammtzuwachs, auch für den Nettozuwachs der einzelnen Jahre, konnten leider nicht ermittelt werden; denn einmal findet in jedem Jahre ein bedeutender Zu- und Abfluss der seemännischen Bevölkerung statt, der bei der erheblichen Küstenentwicklung Norwegens nicht festzustellen ist; sodann ist aber auch der Uebertritt aus Norwegen nach Schweden und im hohen Norden nach Russland und umgekehrt bei der grossen Ausdehnung und dem sonstigen Charakter des Landes nicht zu kontroliren. Man kann jedoch annehmen, dass auf dem Landwege mehr Fremde, hauptsächlich Schweden, in Norwegen einwandern, als Norweger ihr Vaterland verlassen. Fügt man jenen Ueberschuss zu der oben verzeichneten Ziffer von 1 806 900 Einwohnern hinzu, so ergiebt sich für Norwegen am Schlusse des Jahres 1882 eine ortsanwesende Bevölkerung von etwa 1 911 000 Seelen.

Fasst man die einzelnen Jahre der Beobachtungsperiode 1876—82 in das Auge, so tritt sofort hervor, dass der Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen von 1876 bis 1879 ständig gewachsen ist, während er von da ab bis 1882 ebenso regelmässig abgenommen hat. Dagegen hat sich die Zahl der überseeischen Auswanderer seit dem Jahre 1877 beständig vermehrt und in den 3 Jahren 1880, 1881 und 1882 eine Höhe erreicht, wie nie vorher. Selbst im Jahre 1869, welches eine der ungünstigsten Perioden in den wirthschaftlichen Zuständen des Landes abschloss, wanderten nur 18 070 Personen in fremde Länder aus. Es ist klar, dass der Nettozuwachs der Bevölkerung in den einzelnen Jahren unter diesen Umständen sehr verschieden sein musste. Während er 1879 den Betrag von 26 000 Personen erreichte, hat er sich 1880 um 17 000, 1881 wieder um 8 000, also im Ganzen in 2 Jahren um 25 000 Köpfe vermindert und betrug im letztgenannten Jahre nur noch ca. 1 000 Personen. Im Jahre 1882 fand sogar eine wirkliche Abnahme der Bevölkerung um ca. 4 000 Personen statt, ein Ereigniss, welches seit 1809, 1810, 1813 und 1814 nicht eingetreten war. Damals hatte die gleiche Erscheinung ihren Grund in Kriegen, Kornmangel und Krankheiten aller Art, so dass mehr Menschen starben, als geboren wurden.

Für das Jahr 1883 wird die Auswanderung sich wahrscheinlich vermindert haben; dagegen ist aber auch kein beträchtlicher Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen zu erwarten.

Deutschlands Kainitproduktion and Düngesalzausfuhr. — Deutschland besitzt in den Stassfurter Kalisalzablagerungen einen Schutz von grosser nationaler Bedeutung, welcher nicht nur der Industrie, sondern auch namentlich der Landwirthschaft unersetzliche Dienste zu leisten berufen ist und gleichzeitig ein wichtiges deutsches Exportprodukt abgiebt. War früher der Steinsalz- und Kalisalzbergbau bei Stassfurt auf das dortige preussische und das anhaltische Staatswerk Leopoldshall beschränkt, so hat er in neuerer Zeit durch Privatunternehmungen einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Dass die Privatbetheiligung bei der Berühmtheit und den hohen Erträgen jener Werke nicht schon früher eingetreten war, beruht namentlich darauf, dass die in den sechsziger Jahren allgemein verbreitete Abneigung gegen bergbauliche Unternehmungen, sowie die Unbekanntschaft mit dem Salzbergbau und sonstige Bedenken leicht geeignet waren, die Privatspekulation auf diesem Gebiete so lange zurückzuhalten, bis die grossartige Entwickelung der Kaliindustrie, insbesondere aber der immer mehr um sich greifende Verbrauch der Kalisalze zur Düngung, energisch hierzu aufforderten. Eine Folge hiervon war das starke Anwachsen der Förderung von Abraumsalzen in den Stassfurter und Leopoldshaller Bergwerken, welche im Jahre 1860 279, 1862 19 747, 1864 115 667, 1866 144 913, 1868 180925, 1870 291 048, 1872 488 751, 1874 426 342 Tonnen zu 20 Centnern betrug.[1]) In der Zeit von 1860 bis 1874 wurden daselbst überhaupt 3 030 830 Tonnen Abraumsalze und 859 170 Tonnen Steinsalz gewonnen.

Seit dem Jahre 1875 gestaltete sich die Förderung von Steinsalz und Kalisalzen in Deutschland nach dem LIX. Bande der „Statistik des Deutschen Reiches" in folgender Weise. Es wurden gewonnen Tonnen

im Jahre	Steinsalz	Kalisalze
1875	170 417	529 359
1877	170 786	811 716
1879	238 160	661 673
1880	272 270	665 849
1881	311 907	905 891
1882	322 442	1 201 392.

Eins derjenigen Kalisalze, welche neuerdings für die Landwirthschaft eine hervorragende Bedeutung gewonnen haben, ist der unmittelbar als Rohprodukt zur Benutzung kommende Kainit. Derselbe hat auf Grund seiner Zusammensetzung aus Chlormagnesium, schwefelsaurem Kali und schwefelsaurer Magnesia sich namentlich für die Kultivirung des Moorbodens von ausserordentlich günstiger Wirkung gezeigt und dazu infolge Aufdeckung mächtiger Lager plötzlich eine sehr ausgedehnte Verwendung gefunden. Seine Förderung betrug noch zu Anfang der siebenziger Jahre ungefähr 25 000 Tonnen jährlich, ist seitdem aber gewaltig gestiegen, wie aus den weiter folgenden Angaben der „Statistik des Deutschen Reiches" a. a. O., hervorgeht. Die Produktion von Kainit betrug:

im Jahre	Menge in Tonnen	Werth in ℳ
1877	31 742	450 841
1878	32 742	589 437
1879	49 892	695 088
1880	137 425	1 765 576
1881	160 538	2 168 734
1882	141 272	2 032 038.

Hiernach hat die Produktion, nachdem sie von 1877 bis 1881 auf das Fünffache gestiegen war, in Betreff der Menge im Jahre 1882 gegen das Vorjahr eine Abnahme um 12 Proc. erfahren, während sich ihr Werth gegen das Vorjahr nur um 6,2 Proc. verringerte.

Die Ausfuhr Deutschlands von Kainit und anderen Düngesalzen lässt sich aus der amtlichen Waarenstatistik nicht feststellen; dagegen ist aus den Ausfuhrlisten unserer beiden grossen maritimen Exportplätze Hamburg und Bremen zu ersehen, dass der Export von Düngesalzen, unter ihnen Kainit, in den letzten Jahren eine zunehmende Bedeutung erlangt hat.

Es betrug nämlich die Ausfuhr von Düngesalzen:

im Jahre		aus Hamburg seewärts	aus Hamburg mit der Eisenbahn und auf der Elbe	aus Bremen überhaupt
1877	Tonnen	104 712	23 929	5 056
1878	„	98 634	22 856	6 554
1879	„	90 936	30 160	5 737
1880	„	159 768	41 108	19 789
1881	„	209 074	40 915	20 349
1882	„	198 379	43 757	12 288.

Entsprechend der plötzlichen starken Steigerung der Kainitproduktion im Jahre 1880, ist auch die Ausfuhr von Düngesalzen aus den beiden genannten Hafenplätzen in demselben Jahre ebenso erheblich gestiegen, während der Abnahme der Kainitproduktion im Jahre 1882 auch eine Abnahme der überseeischen Ausfuhr von Düngesalzen aus Hamburg und Bremen gefolgt ist.

Hauptabnehmer deutscher Düngesalze sind die Vereinigten Staaten von Amerika und Grossbritannien. Im Jahre 1882 wurden von Bremen allein nach New-York und nach Baltimore 3 357 bezw. 7 058, nach anderen Plätzen der Vereinigten Staaten 1 689 *t*, d. h. im Ganzen 98,1 Proc. des gesammten Bremer Düngesalzexportes, geliefert. Hamburg's Düngesalzausfuhr ist nach Grossbritannien am bedeutendsten, wohin sie von 90 866 *t* im Jahre 1881 auf 101 314 *t* im Jahre 1882 gestiegen ist, während sie nach den Vereinigten Staaten von Amerika in derselben Zeit von 91 881 auf 70 077 *t*, also um 23,1 Proc. abgenommen hat.

[1]) Die Zahlen für 1882 sind nur vorläufig festgestellt.

[1]) S. F. Bischof, Die Steinsalzwerke bei Stassfurt. Halle, 1875.

Die Erträge der Seefischerei in Frankreich im Jahre 1882. — Vom französischen Marineministerium werden jährlich eingehende Erhebungen über den Ertrag der Seefischerei innerhalb der einzelnen Küstengebiete Frankreichs angestellt. Die bezüglichen Daten für das Jahr 1882 sind im Dezemberhefte der „*Revue maritime et coloniale*“ veröffentlicht worden. Wir entnehmen denselben, dass der Gesammtwerth der innerhalb des Zeitraumes von 1876 bis 1882 dem Meere abgewonnenen Produkte im Jahre 1882 mit 92 963 001 Fr. die höchste Ziffer erreichte, da sie

im Jahre 1876	auf 88 990 591 Fr.	im Jahre 1879	auf 83 079 849 Fr.
„ „ 1877	„ 87 227 191 „	„ „ 1880	„ 86 917 668 „
„ „ 1878	„ 86 971 721 „	„ „ 1881	„ 82 770 058 „

geschätzt wurde. Der Mehrbetrag des Jahres 1882 von 10 192 943 Fr entfällt hauptsächlich auf die Distrikte von Cherbourg, Brest und Lorient, die für Fischereiprodukte eine Mehreinnahme von 13 820 467 Fr. erzielten, während die Distrikte von Rochefort und Toulon eine Mindereinnahme von 3 627 524 Fr. nachweisen.

Die Fangresultate der verschiedenen Meeresthiere innerhalb der Berichtsperiode veranschaulicht nachstehende Zusammenstellung, nach welcher gefangen wurden:

	1878	1879	1880	1881	1882
	in Tausenden				
Kabeljau bei Neufundland kg	16 071	18 481	18 383	17 683	17 804
„ Island . . . . . „	12 952	15 306	16 828	9 695	12 013
Heringe . . . . „	21 765	29 592	33 681	39 101	25 420
Makrelen . . . . . . „	7 368	8 073	7 467	5 868	5 363
Anchovis . . . . . . „	860	1 502	4 048	5 993	1 629
andere Fischarten „	44 135	47 208	43 324	49 940	53 311
Krabben. . . . . . . „	1 320	1 643	1 002	1 216	1 039
Sardinen . . . Stück	1 919 303	1 811 184	628 478	372 940	512 803
Hummern. . . „	1 466	1 790	1 398	1 906	1 564
Austern . . . . „	169 397	157 580	141 553	374 986	155 762
Miessmuscheln hl	507	503	514	506	922
andere Schaltbiere „	146	129	183	215	345.

Vergleicht man insbesondere die Resultate der beiden letzten Jahre, so ergiebt sich zunächst, dass an Kabeljau, Hering, Makrelen, Anchovis und den unter dem Kollektivnamen „andere Fischarten“ bezeichneten Fischen im Jahre 1882 115 539 502 *kg*, 1881 dagegen 128 280 748 *kg*, oder in letzterem 12 741 246 *kg* mehr gewonnen werden. Günstigere Fangresultate ergab aber die Fischerei auf Sardinen (139 862 637 Stück), deren Gesammtwerth auf 16 086 936 Fr. geschätzt wurde, während derselbe im Jahre 1881 nur 9 961 666 Fr. betrug.

Einen nicht unerheblich besseren Ertrag lieferte ferner die Fischerei der Miessmuscheln (415 759 *hl*) und anderen Schalthiere (130 486 *hl*), während im offenen Meere 219 224 317 Stück Austern, 341 474 Hummern und 176 428 *kg* Krabben weniger als im Vorjahre gefangen wurden.

Was speciell den Kabeljaufang betrifft, so war die Betheiligung der französischen Fischer an demselben eine regere als in den Vorjahren, da mit diesem Fange von Frankreich aus beschäftigt waren:

an der Küste		Personen	Schiffe	mit einem Gehalt von
von Neufundland	1881 . .	5 165	137	21 083 t
„ „	1882 . .	5 980	156	23 824 „
„ Island . . .	1881 . .	3 436	202	19 652 „
„ „ . . .	1882 . .	3 696	211	21 255 „.

Die Betheiligung Frankreichs an der Küstenfischerei war gleichfalls 1882 lebhafter als im Vorjahre, da an ihr 74 169 Personen gegen 72 274 im Jahre 1881 Theil nahmen, von denen 22 524 Schiffe mit einem Gehalte von 111 208 Tonnen benutzt wurden, gegen 21 786 Schiffe mit einem Gehalte von 108 562 Tonnen im Vorjahre.

Der Werth der Meeresprodukte, die von allen diesen Fischern im Jahre 1882 gewonnen wurden, wurde bei der Neufundlandfischerei auf 8 703 221 Fr. (gegen 7 882 255 Fr. im Vorjahre), bei der Fischerei an den Küsten Islands auf 7 409 160 Fr. (gegen 5 876 607 Fr. desgl.) und bei der Küstenfischerei einschliesslich des Ertrages der Heringsfischerei und des Makrelenfanges auf 76 850 620 Fr. (gegen 69 011 196 Fr. im Vorjahre) geschätzt

Was speciell die Heringsfischerei betrifft, so blieb deren Ausbeute im Jahre 1882 mit 25 419 617 *kg* (im Werthe von 7 812 146 Fr) gegen diejenige des Vorjahres mit 39 101 845 *kg* (im Werthe von 9 055 352 Fr.) erheblich zurück.

Der mit Schiffen oder zu Fuss an den Küsten Frankreichs betriebene Fang der Austern war 1882, wie schon angedeutet, nicht so ergiebig wie im Vorjahre und zeigte einen Mindererlös von 256 974 Fr. Dieser Ausfall wurde hauptsächlich dadurch veranlasst, dass zur Schonung der betreffenden Austernbänke der Fang auf den Bänken bei Royan nur im Januar, derjenige auf den Bänken bei Pauillac aber nur an einem Tage, und zwar nur mit dem Schleppnetze, gestattet wurde, wogegen die an der Bucht von Arcachon gelegenen Bänke aus gleichem Grunde gar nicht befischt werden durften. Desto ergiebiger waren die Erträge der in steter Entwickelung begriffenen künstlichen Austernzucht, die in 45 464 Etablissements (mit einer Oberfläche von 12 923 *ha*) von 46 073 Personen betrieben wurde, deren Ertrag man in der Campagne 1881/2 auf 528 603 229 Stück zum Werthe von 18 405 380 Fr. schätzte. Hiervon lieferte allein der die Bucht von Arcachon umfassende Bezirk „La Teste“ vom 1. September 1881 bis 15. Juni 1882 268 Millionen Austern im Werthe von 4 825 485 Fr., d. h. ein Mehr von 52 Millionen und 519 000 Fr. gegen das Vorjahr.

Lassen vorstehende Daten bezüglich der wirthschaftlichen Lage der Fischereibevölkerung Frankreichs nur die Lichtseiten erkennen, so dürfen andererseits doch auch die Gefahren, welchen die Bevölkerung im täglichen Kampfe mit dem Meere ausgesetzt ist, nicht unerwähnt bleiben. In dieser Beziehung war das Jahr 1882 besonders reich an Unglücksfällen, durch welche 287 Fischer ihr Leben einbüssten und 247 Wittwen, 485 Waisen und 64 Eltern ihres Ernährers beraubt wurden, so dass zur Linderung der Noth vielfach der Wohlthätigkeitssinn Privater und die Unterstützung von öffentlichen Gesellschaften in Anspruch genommen werden musste. Zur Wiederherstellung beschädigter oder verloren gegangener Schiffe, von Netzen und Fischereigeräth wurden einer grossen Anzahl von Fischern Entschädigungen im Gesammtbetrage von 175 000 Fr. gewährt. Da diese Entschädigungen jedoch gewöhnlich nur in Höhe eines Drittels des durch Unglücksfälle erwachsenen Schadens bewilligt werden, lässt sich ermessen, dass trotzdem die pekuniären Opfer, welche dem Einzelnen bei Ausübung seines gefahrvollen Gewerbes zeitweise erwachsen, nicht gering sind.

Anbauveränderungen in Frankreich. — Auf die Beständigkeit des Grundbesitzes durch das Verbleiben einer Liegenschaft in derselben Familie wird in Deutschland grosser Werth gelegt, wie noch die neuesten diesbezüglichen Enquêten erweisen. In Frankreich hat dagegen bisher nicht so sehr der Besitzwechsel den Gegenstand wiederholter Nachforschung gebildet, als der Uebergang von Areal aus einer Kulturart in eine andere und der Werth des Grundeigenthums. Vor Kurzem ist nun die jüngste Untersuchung dieser Art, welche 1879—81 unternommen worden war, abgeschlossen und ihr Ergebniss in der amtlichen Zeitschrift des landwirthschaftlichen Ministeriums zur Veröffentlichung gelangt.[1]

Als natürlicher Zwischentermin der Periode, innerhalb deren die Katastrirung der verschiedenen Departements zu Stande kam, und der durch obenerwähnte Jahre bezeichneten neuesten Zeit wurde die agrarische Aufnahme von 1851—53 benutzt.

Eine Veränderung des Katasterstandes bis 1851 konnte in Corsica und den drei erst später erworbenen Departements Savoie, Haute-Savoie und Alpes maritimes, weil daselbst zu jener Zeit die französische Katastrirung noch nicht ausgeführt war, nicht nachgewiesen werden.

Von den einzelnen Kulturgattungen waren bedeckt: Hektar

Kulturart	nach dem Katasteroll für 87 Depart.	nach dem Katasteroll für 83 Depart.[2]	zu Anfang des Jahres 1851	zu Anfang des Jahres 1879
Gartenland	668 515	661 027	674 844	695 929
Ackerland	25 452 452	24 658 837	25 009 762	26 173 657
Wiesen	4 804 440	4 624 399	4 603 418	4 998 280
Weinland.	2 109 250	2 073 867	2 142 811	2 320 533
Holzungen	8 144 718	7 693 559	7 672 757	8 397 151
Oedland	8 108 306	7 591 459	7 188 634	6 746 800
verschied Nutzungen	747 478	669 426	663 103	702 829
zusammen	**50 035 139**	**47 972 574**	**47 955 329**	**50 035 139.**

Ausser den in fortgesetzter Verminderung begriffenen Oedländereien und verschiedenen Nutzungen (als Schilfland, Steinbrüche u. s. w.) hatten bis Mitte unseres Jahrhunderts auch Wiesen und Holzungen im Ganzen einige Einbusse erfahren, welche dann aber durch ein beträchtliches Anschwellen auch der Fläche dieser Kulturgattungen weit überholt wurde. Dass auch die Weinberge trotz aller Verheerungen durch die Reblaus sich ansehnlich erweitert haben, ist einerseits als Ergebniss früherer günstiger Jahre zu betrachten, andererseits aber ein anerkennenswerther Beweis für die Rührigkeit des französischen Landvolkes, das immer neue Strecken Landes zu der einträglichen Kultur der Weinrebe heranzieht.

[1] *Ministère de l'Agriculture, Bulletin, deuxième année, 1883*, Nr. 5 und 7.

[2] Unter Fortlassung der für 1851 nicht vergleichbaren Departements.

Bestand der deutschen Seeschiffe am 1. Januar 1883. — Ueber den Bestand aller am 1. Januar 1883 vorhanden gewesenen registrirten deutschen Seeschiffe von mehr als 50 Kubikmeter Raumgehalt hat kürzlich das Kaiserliche statistische Amt im LXII. Bande der „Statistik des Deutschen Reiches“ eingehende Mittheilungen veröffentlicht, wonach die deutsche Kauffahrteiflotte zur angegebenen Zeit 4 370 Schiffe mit einer Gesammtladefähigkeit von 1 226 650 Reg.-Tons zählte, welche sich auf die einzelnen Provinzen bezw. deutschen Küstenstrecken und auf das Ost- und Nordseegebiet folgendermassen vertheilten. Es betrug

In	die Gesammtzahl der Schiffe	unter je 100 Schiffen befanden sich Dampfschiffe	von den Schiffen fallen auf das Gebiet der Ostsee Proc.	Nordsee Proc.
der Provinz Ostpreussen	89	19,10	2,04	—
„ „ Westpreussen	113	18,58	2,58	—
„ „ Pommern	842	8,79	19,27	—
dem Grosshzgth. Mecklenburg-Schwerin	343	3,21	7,85	—
der freien Stadt Lübeck	43	72,09	0,98	—
„ Prov. Schlesw.-Holstein, Ostseegebiet	316	31,33	7,23	—
„ „ „ „ , Nordseegeb.	406	1,72	—	9,29
„ freien Stadt Hamburg	487	33,06	—	11,15
„ „ „ Bremen	342	23,08	—	7,83
dem Grossherzogthum Oldenburg	340	0,30	—	7,78
der Prov. Hannover, Elb- und Wesergeb.	458	1,31	—	10,48
„ „ „ , Emsgebiet einschl. des preussischen Jadegebietes	591	0,85	—	13,52
zusammen	4 370	11,10	39,95	60,05.

Gegen das Vorjahr ergiebt sich eine Abnahme der Schiffszahl für die Provinzen Ost- und Westpreussen um je 1, Pommern um 58, Schleswig-Holstein im Ostseegebiete um 7 und im Nordseegebiete um 35, Hannover im Elb- und Wesergebiete um 5 und im Emsgebiete nebst Ostfriesland um 33, für die Grossherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg um 10 bezw. 5 Schiffe, während sich der Bestand an Seeschiffen bei den freien Städten Bremen und Hamburg um 15 bezw. 1 Schiff vermehrte, in der freien Stadt Lübeck aber keine Aenderung erfuhr.

Ihrer **Gattung** nach zerfielen die nachgewiesenen Kauffahrteischiffe in 3 855 Segel- und 515 Dampfschiffe, wonach sich gegen 1882 eine Abnahme der Segelschiffe um 196, dagegen eine Zunahme der Dampfer um 57 ergiebt. Während des letzten Dezenniums nahm die Zahl der Dampfschiffe je gegen das Vorjahr im Jahre 1873 um 37, 1874 um 46, 1875 um 20, 1877 um 18, 1878 um 15, 1879 um 23, 1880 um 40, 1881 um 44 und 1882 um 57 Schiffe zu, während 1876 in Folge von Verunglückungen und Verkauf bei äusserst geringem Ankaufe eine Abnahme von 1 Dampfschiff stattfand. An der insbesondere in den Jahren 1873, 1874, 1880, 1881 und 1882 stattgehabten Vermehrung war vornehmlich die freie Stadt Hamburg mit 18 bezw. 22, 16, 17 und 17 Dampfschiffen betheiligt.

Bei Vergleichung des Bestandes der Segelschiffe vom 1. Januar 1883 mit demjenigen vom 1. Januar 1873 ergiebt sich dagegen eine Abnahme um 456 Segelschiffe, eine Verminderung, die sich als noch weit erheblicher herausstellen würde, wenn der Bestand vom Jahre 1873 in gleicher Vollständigkeit aufgenommen wäre, wie der vom Jahre 1883.

Es findet mithin eine allmähliche Aenderung des Gesammtbestandes an Seeschiffen zu Gunsten der Dampfschiffe statt, und stellt sich das Verhältniss zwischen den Dampf- und Segelschiffen für die Dampfschiffe besonders günstig bei den freien Städten Lübeck, Hamburg und Bremen und beim Ostseegebiete der Provinz Schleswig-Holstein, besonders ungünstig dagegen bei den Küstenstrecken der Provinz Hannover, dem Nordseegebiete der Provinz Schleswig-Holstein sowie den Grossherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg.

Was die Klassifikation der Schiffe nach ihrem **Raumgehalte** in Registertons anlangt, so waren vorhanden:

	Schiffe überhaupt	davon im Ostsee- gebiete	Nordsee- gebiete	in Preussen
unter 100 Reg.-Tons	1 959	591	1 368	1 646
100 „ 200 „	526	229	297	407
200 „ 300 „	513	313	200	240
300 „ 400 „	394	262	132	214
400 „ 500 „	263	185	78	139
500 „ 600 „	149	82	67	66
600 „ 800 „	174	58	116	58
800 „ 1 000 „	120	18	102	18
1 000 „ 1 400 „	185	7	178	22
1 400 „ 2 000 „	66	—	66	4
2 000 Reg.-Tons u. darüber	21	1	20	1
zusammen	4 370	1 749	2 024	2 815.

Die **Besatzung** aller registrirten deutschen Seeschiffe betrug am 1. Januar 1883 39 031 Mann, gegen das Vorjahr 78 Mann weniger, während die Bestandesaufnahmen der Jahre 1882 und 1881 je gegen das Vorjahr einen Rückgang der Gesammtbesatzung um 629 bezw. 551 Mann nachwiesen.

Die durchschnittliche regelmässige Besatzung betrug

	bei einem Segelschiffe	bei einem Dampfschiffe	bei einem Seeschiffe überhaupt
am 1. Januar 1881	7,2 Mann	20,9 Mann	8,5 Mann
„ „ „ 1882	7,3 „	20,9 „	8,7 „
„ „ „ 1883	7,3 „	21,2 „	8,9 „ .

Betreffs der **Bauart** der am 1. Januar 1883 nachgewiesenen Seeschiffe waren von den Segelschiffen 147 von Eisen und 3698 von Holz hergestellt; bei 6 Schiffen war als Hauptmaterial Holz und Eisen angegeben, und bei 4 Schiffen blieb das Hauptmaterial unbekannt. Die eisernen Segelschiffe vermehrten sich im Laufe des Jahres 1882 um 14, die aus hartem Holz und Eisen erbauten um 4; dagegen nahm die Zahl der hölzernen Segelschiffe um 213 ab.

Von der Zahl der Anfang 1883 vorhandenen 515 Dampfschiffe waren 504 von Eisen und 11 von Holz gebaut. Die eisernen Dampfschiffe vermehrten sich gegen das Vorjahr um 60, während der Bestand an hölzernen Dampfern um 2, der aus Holz und Eisen erbauten um ein Schiff abnahm.

Bei den eisernen Segelschiffen ergab sich im Laufe des Jahres 1882 eine Abnahme des durchschnittlichen Raumgehaltes von 660 auf 652 Reg.-Tons, bei den hölzernen Segelschiffen eine Zunahme desselben von 218 auf 220 Reg.-Tons; die eisernen Dampfschiffe stiegen in ihrem Durchschnittsraumgehalte von 564 auf 615 Reg.-Tons und die hölzernen von 88 auf 98 Reg.-Tons.

Was den **Beschlag** und die **Verbolzung** anlangt, so betrug die Zahl der nur von Holz und der von Holz und Eisen erbauten Segelschiffe, einschliesslich derjenigen, bei welchen eine Angabe über das Hauptmaterial nicht gemacht war, die aber als von Holz gebaut angenommen werden konnten, am 1. Januar 1883 3 708, von denen 2 657 (71,6 Proc.) ohne Beschlag, 40 (1,1 Proc.) mit Zinkbeschlag, 1 004 (27,1 Proc.) mit Kupfer- oder Metallbeschlag und 7 (0,2 Proc.) ohne Angabe über den Beschlag verzeichnet sind.

Bei 158 Schiffen (4,3 Proc.) bestand die Verbolzung aus Kupfer- oder Metallbolzen, bei 585 Schiffen (15,8 Proc.) aus Kupfer- oder Metallbolzen und verzinkten Eisenbolzen, bei 513 Schiffen (13,8 Proc.) aus Kupfer- oder Metallbolzen und unverzinkten Eisenbolzen, bei 290 Schiffen (7,8 Proc.) aus verzinkten Eisenbolzen, bei 148 Schiffen (4,0 Proc.) aus verzinkten und unverzinkten Eisenbolzen, bei 2 007 Schiffen (54,1 Proc.) aus unverzinkten Eisenbolzen, während dieselbe bei 7 Schiffen (0,2 Proc.) unbekannt war.

Eine **Chronometerführung** befand sich unter 3 855 Segelschiffen auf nur 1 489 (38,6 Proc.) und unter 515 Dampfschiffen auf nur 269 (52,2 Proc.). Darunter waren 41 Segel- und 61 Dampfschiffe, welche je 2 Chronometer führten.

Als **Heimathshäfen** für die deutsche Handelsflotte endlich ergaben sich 269 Plätze, von denen 60 dem Ostseegebiete und 209 dem Nordseegebiete angehörten; hierunter befanden sich 39 bedeutendere Heimathshäfen, auf die 3 230 Schiffe mit einem Nettoraumgehalte von 1 169 605 Reg.-Tons entfielen, während die übrigen 230 Häfen zusammen nur 1 140 Schiffe mit 57 045 Reg.-Tons Nettoraumgehalt aufzuweisen hatten.

Die Seefischerei an der Küste Algeriens im Jahre 1882. — Im Anschluss an die vom französischen Marineministerium bisher jährlich vorgenommenen und in der *„Revue maritime et coloniale“* veröffentlichten Erhebungen über den Ertrag der von der französischen Fischereibevölkerung betriebenen Seefischerei, sind im Jahre 1882 zum ersten Male von derselben Behörde analoge Ermittelungen über die an den Küsten Algiers ausgeübte Seefischerei veranlasst und deren Resultate im bezeichneten Journale mitgetheilt worden. Dieselben ergaben, dass 1882 4 916 Fischer mit 1 044 Boten (von 3 258 *t* Gehalt) die Fischerei an der algerischen Küste ausübten (189 Fischer und 129 Bote weniger als im Vorjahre). Der Werth ihres Fanges wurde auf 4 062 947 Fr. geschätzt, 262 859 Fr. weniger als im Jahre 1881. Dieser Minderertrag entfällt namentlich auf den Bezirk von Algier und Bone, wo hauptsächlich in Folge niedrigerer Preise und des geringen Fanges einzelner Fischarten ein Ausfall von 829 175 bezw. 46 661 Fr. entstand, während die Bezirke von Oran, Philippeville und La Calle um 29 567 bezw. 82 273 und 501 135 Fr. höhere Einnahmen nachwiesen.

Die **Ausbeute** an den verschiedenen Meeresthieren u. s. w. wurde geschätzt:

		1881	1882
an frischen Makrelen . . .	auf *kg*	82 277	80 502
„ am Bord gesalzenen	„ „	7 000	7 500
„ Breitfischen	„ „	53 000	48 000
„ Thunfischen	„ „	8 000	10 000
„ Anchovis	„ „	294 929	263 468
„ anderen Fischarten	„ „	3 566 598	4 486 683
„ Krabben	„ „	150	230
„ Korallen	„ „	19 122	19 702
„ Sardinen	auf Tausende Stück	32 324	38 483
„ *Allaches* (clupea allecia)	„ „ „	7 230	11 810
„ Austern	„ „ „	150	150
„ Krustenthieren	auf *hl*	33 870	15 653
„ Muscheln	„ „	174	201.

Hiernach wurden an Makrelen, Anchovis und den unter dem Kollektivnamen „andere Fischarten“ bezeichneten Fischen im Jahre 1882 884 349 *kg* mehr gewonnen. In gleicher Weise war im Jahre 1882 der Fang der Sardinen um rund 6 159 000 und der *Allaches* um 4 580 000 Stück ergiebiger als im Jahre 1881. Von den gefangenen Fischen werden annähernd vier Fünftel in Algier verzehrt, das letzte Fünftel kommt zum Versand, hauptsächlich nach Frankreich, Spanien und Italien, theils als Konserven in Büchsen, theils frisch in Eis verpackt. Die letztbezeichnete Art der Versendung findet insbesondere nach Marseille von den in Bona und La Calle errichteten Eisverpackungsstationen statt, die im Jahre 1882 45 000 *kg* versandten.

Der Verkauf der gefangenen Fische wird in den grösseren, hier hauptsächlich in Betracht kommenden Städten von den Fischern oder deren Angehörigen nicht selbst besorgt, findet vielmehr meistens im Wege der Auktion durch Agenten in besonderen Fischhallen statt, wobei gewöhnlich Körbe mit einem Inhalt von ca. 20 *kg* zum Verkauf gestellt und meistens von Wiederverkäufern erstanden werden, die demnächst beim Verkaufe an den Konsumenten die Preise derart steigern, dass beispielsweise die Differenz zwischen dem Einkaufspreise in der Stadt Algier pro Kilogramm sich zeitweise bis auf zwei Franken beläuft. Alle von den Behörden bisher unternommenen Versuche, diese Uebelstände zu beseitigen, sind an der Abneigung der Fischer, einen anderen Verkaufsmodus einzuführen, gescheitert.

Eigenthümlich ist der algerischen Küste die Fischerei der Korallen, welche im Jahre 1882 von 150 Schiffen mit 1 054 Mann Besatzung (gegen 178 Schiffe mit 1 263 Mann im Jahre 1881) ausgeübt wurde und 19 702 *kg* Korallen im Werthe von 983 500 Fr. gegen 585 000 Fr. im Jahre 1881 ergab. Die erhebliche Werthdifferenz hat ihren Grund hauptsächlich in der grossen Preissteigerung, welche die Koralle im Berichtsjahre erfuhr. Der Preis ist je nach der Qualität der Koralle ungemein verschieden und schwankt nach vier Klassen, zwischen 50—70 Fr. für die geringeren und 2 000—3 000 Fr. pro *kg* für die besten, als Rosenkoralle bezeichneten Sorten, während die *peau d'ange* ohne Fehler äusserst selten gefischt wird und noch höhere Preise erzielt.

Bezüglich der Berechtigung zur Korallenfischerei werden die Bote je nach ihrer Grösse und der Nationalität der Fischer in verschiedene Kategorien getheilt. Während die Inländer und die in Frankreich gebauten bezw. französirten Bote von weniger als 6 Tonnen Gehalt abgabenfrei sind, haben die Ausländer für die Fischereiberechtigung eine Gewerbesteuer zu zahlen, welche früher allgemein 800 Fr. pro Jahr betrug, für die Italiener jedoch durch den Schiffahrtsvertrag vom 13. Juni 1862 auf 400 Fr. ermässigt worden ist.

Ergebnisse der Volkszählung in Algerien 1881. — In Verbindung mit der letzten Volkszählung in Frankreich am 18. Dezember 1881 veranstaltete die französische Regierung am 28. desselben Monats eine Volks- und Berufszählung in Algerien. Die Erhebung, deren Ergebnisse vor Kurzem vom französischen Handelsministerium veröffentlicht sind,[1]) wurden auf doppelte Weise vorgenommen: in den unter Civilverwaltung stehenden Territorien der 3 Departements durch individuelle Zählkarten, in den drei Territorien mit Militärverwaltung durch Auszählen der nomadisirenden Eingeborenen nach Stämmen. Man ermittelte auf die erste Weise 233 937 Franzosen, 35 665 naturalisirte Israeliten, 2 415 763 eingeborene Muselmänner, welche französische Unterthanen waren, und 189 944 Europäer fremder Nationalität. In den Territorien zählte man 435 103 Eingeborene; mithin belief sich die Gesammtbevölkerung des Landes auf 3 310 412 Köpfe. Dieses Resultat ergiebt gegen die Zählung vom Jahre 1876 eine Vermehrung der Bevölkerung um 15,4 Proc., hauptsächlich weil durch die Methode der individuellen Zählkarten eine grosse Anzahl von Eingeborenen ermittelt werden konnte, welche bei der früheren summarischen Ermittelung nach Stämmen den Zählern entgangen war; dagegen nahm die Bevölkerung Frankreichs in demselben Zeitraume nur um 2,1 Proc. zu. Die Franzosen vermehrten sich um 12,6 Proc., die nichtfranzösischen Europäer um 19,8 Proc., die Europäer im Ganzen um 18,7 Proc.; die naturalisirten Juden nahmen um 6,4 Proc. zu. Am stärksten war jedoch das Anwachsen der eingeborenen französischen Unterthanen: ihre Zahl stieg von 962 146 im Jahre 1876 auf 2 415 763 Köpfe im Jahre 1881; mithin betrug ihre **Zunahme** 151,1 Proc. Der Grund für diese Erscheinung ist in der Verminderung der Zahl der nichtsesshaften Eingeborenen zu suchen, welche in derselben Zeit um 71,3 Proc. abnahmen. Die Bevölkerung vertheilte sich auf die 3 Departements folgendermassen:

	Civilterritorium	Militärterritorium	zusammen
Algier	1 072 762	178 910	1 251 672
Oran	674 830	92 492	767 822
Constantine .	1 075 355	216 063	1 291 418.

7,8 Proc. der Einwohner waren ausserhalb Algeriens geboren, darunter 4,8 Proc. im Mutterlande Frankreich, so dass das fremde Element etwa $^1/_{13}$ der Gesammtbevölkerung ausmachte. Die 189 944 Fremdbürtigen vertheilten sich auf die verschiedenen Nationalitäten wie folgt. Es wurden ermittelt: 114 320 Spanier, 33 693 Italiener, 15 402 Anglo-Malteser, 4 201 Deutsche, 3 024 Schweizer, 2 251 Türken und Egypter, und 17 053 Angehörige anderer Nationen. Es kamen also unter der europäischen Bevölkerung 100 Fremde auf je 123 Franzosen.

Ueber den **Civilstand** und **Beruf** liegen nur für die sesshafte, mittels Zählkarten befragte Bevölkerung Algeriens Mittheilungen vor. Danach gab es 136,8 Knaben auf 100 Mädchen, 244,8 ledige Männer, 100,2 in Monogamie und 25,6 in Polygamie lebende Ehemänner und 76,8 Wittwer auf je 100 Frauen in den entsprechenden Verhältnissen. In Vielweiberei lebten etwa nur $^1/_{10}$ der verheirateten Männer, und jeder derselben besass durchschnittlich 4 Frauen. Ehemänner wurden ermittelt im Alter von 10, Ehefrauen von 8 und Wittwen von 10 Jahren. Diese abnormen Verhältnisse werden theils durch die Frühreife der Bevölkerung, theils durch die Lehren des Islam in Bezug auf die Ehe erklärt. Das mittlere Alter der Bevölkerung betrug unter diesen Umständen nur 24 Jahre 7 Monate und war um 6 Jahre und 4 Monate geringer als in Frankreich.

Bei der sesshaften Bevölkerung kamen 117,6, bei der nomadisirenden 101, unter den in Frankreich Geborenen aber 180,4 männliche auf je 100 weibliche Personen. Dieser bedeutende Ueberschuss über die Frauen hat seinen Grund in der grossen Zahl französischer Militärs (46 775 Personen), welche in der Kolonie lebten, während die verhältnissmässig geringe Anzahl aller vorhandenen ledigen Frauen nicht bloss hiervon abhängt, sondern dabei auch berücksichtigt werden muss, dass eine bedeutende Zahl weiblicher Personen in den Harems lebt.

33,5 Proc. der sesshaften Einwohner waren **selbstthätig**; von ihnen wurden 63 Proc. Familienangehörige und 3,8 Proc. Bedienung ernährt. Unter diesen 2 794 683 Personen beschäftigten sich 83,3 Proc. (also mehr als $^4/_5$ der Bevölkerung) mit Ackerbau, 5,8 Proc. waren in der Industrie thätig, 5,7 Proc. trieben Handel und Verkehr, 1,7 Proc. waren Militärs und 2,2 Proc. gehörten den sogenannten freien Berufen an (Beamte aller Art, auch im Kirchen- und Schuldienste, Juristen, Mediziner, Künstler und Gelehrte); den Rest von 1,3 Proc. bildeten Rentner und Pensionäre. Die Zahl der selbstthätigen Besitzer und Leiter der gewerblichen Unternehmungen war im Verhältniss zu der Zahl der Angestellten und Arbeiter ziemlich bedeutend, 24,7 gegen 9,1 Proc., was hauptsächlich wohl darauf beruht, dass in dem bei Weitem wichtigsten Berufe, der Landwirthschaft, viele Besitzer ihre Ferme selbst bewirthschaften müssen.

Die europäische Bevölkerung **bewirthschaftete** im Jahre 1880 eine **Fläche** von 1 008 656 *ha*; die Grösse der Besitzungen der eingeborenen Bevölkerung betrug 17 302 119 *ha*, so dass im Ganzen 18 310 775 *ha* bebauten Landes vorhanden waren. Der **Viehstand** der Europäer und der Eingeborenen vertheilte sich in folgender Weise. Es besassen:

	Pferde	Maulesel	Esel	Kameele
Europäer	21 291	15 423	8 061	30
Eingeborene	134 506	121 159	186 124	212 259.
	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
Europäer	132 858	242 978	58 614	53 783
Eingeborene	1 030 655	6 749 240	3 234 419	12.

Es waren also im Besitz der Europäer 533 038, im Besitz der Eingeborenen 11 668 374 Stück Vieh verschiedener Art.

[1]) *Résultats statistiques du dénombrement de 1881. France et Algérie, Paris 1883.*

Die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten im preussischen Staate 1882. — Die „Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preussischen Staate" bringt in der statistischen Lieferung des XXXI. Bandes eingehende Mittheilungen über die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten in Preussen während des verflossenen Jahres bezw. während der letzten fünf Jahre nach Menge und Werth.

Danach stellte sich die Produktion der Bergwerke und die Gewinnung von Salzen aus wässeriger Lösung für den ganzen Staat wie folgt:

	1878		1882	
	Tonnen	Werth in 1 000 ℳ	Tonnen	Werth in 1 000 ℳ
1. Bergwerksproduktion:				
a. Mineralkohlen und Bitumen	44 367 533	206 596	57 914 490	262 993
b. Mineralsalze	418 719	3 146	907 989	8 368
c. Erze	4 181	60 888	5 622 532	76 181
2. Salzgewinnung aus wässeriger Lösung . . .	2 860 557	10 814	404 996	22 527
zusammen . . .	**51 828 315**	**281 445**	**64 850 007**	**370 070.**

Hiernach ist die Menge der gewonnenen Minerale und Salze von 1878 bis 1882 um 25 Proc., die ihres Werthes um 31,5 Proc. gestiegen.

Die Belegschaft der bezüglichen Werke bezifferte sich

	1878 Personen	1882 Personen	Zunahme
in der Bergwerksproduktion auf	227 765	271 032	43 267
in der Salzgewinnung auf. . .	2 742	3 106	364
zusammen . . .	**230 507**	**274 138**	**43 631.**

Zur richtigen Beurtheilung der weiterfolgenden, die Hüttenproduktion betreffenden Angaben muss bezüglich der Zahl der Werke und der Höhe ihrer Belegschaften besonders darauf aufmerksam gemacht werden, dass nur die Hauptbetriebe, nicht aber die Nebenbetriebe, in welchen die betreffenden Metalle gewonnen werden, angegeben sind. Es betrug

für	die Zahl der Werke	die Belegschaft Personen	der Werth der Produktion ℳ
1. Roheisen bei Holzkohlen, Steinkohlen, Koks und gemischtem Brennstoff.	97	18 143	149 802 551
2. Zink und Blei	43	10 476	60 249 918
3. Kupfer	12	2 671	21 152 649
4. Silber und Gold	3	506	24 320 720
5. Nickel, Blaufarbwerkprodukte, Kadmium, Mangan, Antimon, Uranpräparate u. Arsenikalien .	8	207	1 300 893
6. Schwefel, Schwefelsäure, Vitriol, Kupfervitriol, Zinkvitriol und Farbewaaren	47	2 671	12 752 366
zusammen . . .	**210**	**34 674**	**270 078 092.**

Aus diesen Zahlen erhellt die hervorragende Bedeutung der Eisenhüttenproduktion im Vergleich mit der der anderen Metalle. In wie weit die Produktion der einzelnen Metalle den Volksreichthum vermehrt, lassen diese Ziffern nicht erkennen, da über Reineinnahmen bezw. Zuhasse der einzelnen Werke die Berichte nichts enthalten.

Der Werth der im Jahre 1882 aus Roheisen hergestellten Fabrikate betrug für

	ℳ
Gusswaaren zweiter Schmelzung	73 987 081
Schweisseisen	203 182 730
Flusseisen	203 055 190
zusammen . . .	**480 225 001.**

Von den Gusswaaren II. Schmelzung sind ihrem Produktionswerthe nach als die wichtigsten hervorzuheben: Maschinentheile im Werthe von 36 017 055 ℳ, Geschirrguss für 5 675 231, Röhren für 7 398 627, Hartgusswaaren für 2 835 348, getemperte Gusswaaren für 2 236 178, sonstige Gusswaaren für 19 824 642 ℳ, Maschinentheile im Werthe von 11 470 015 ℳ. Von den Erzeugnissen aus Schweisseisen waren ihrem Werthe nach die bedeutendsten: Schienenbefestigungstheile für 1 016 560, Eisenbahnräder für 1 728 577, eiserne Bahnschwellen für 3 236 321, gewöhnliches Handelseisen für 43 090 694, Feineisen für 17 701 563, grobes Baueisen für 14 037 224, Profileisen für 15 712 553, Platten und Kesselbleche für 26 139 102, Schwarzblechplatten für 11 874 376, Feinblech bis 1 *mm* dick für 10 228 680 und Draht für 35 793 154 ℳ.

Der Werth der wichtigsten Erzeugnisse aus Flusseisen repräsentirte bei Eisenbahnschienen den Betrag von 67 856 732 ℳ, bei Schienenbefestigungstheilen einen solchen von 3 807 123, bei Eisenbahnachsen von 4 467 664, bei Eisenbahn-Rädern von 10 937 789, bei Radreifen von 7 281 549, bei eisernen Bahnschwellen von 6 163 083, bei Geschützen und Geschossen von 40 293 018, bei Ingots und Brammen von 7 648 962 und bei Draht von 19 494 962 ℳ.

Ueber die im Jahre 1882 beim Bergwerksbetriebe stattgehabten Verunglückungen werden wir uns in einem besonderen Artikel verbreiten.

Die deutsche Dampfschiffahrt auf dem Bodensee 1882. — Die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee wird gegenwärtig von vier Staaten betrieben, nämlich Bayern, Württemberg, Baden und der Schweiz; der fünfte Staat, dessen Gestade der Bodensee bespült, Oesterreich, hat sich bisher an dem Dampfschiffsverkehr auf demselben nicht betheiligt, gedenkt es aber demnächst gleichfalls zu thun, da eine Dampffähre für den Anschluss an die Eisenbahn in Bregenz bereits im Bau begriffen ist.

Seitdem das erste Dampfschiff auf dem Bodensee im Jahre 1822 seine Fahrten begonnen hat, ist dieses Verkehrsmittel daselbst mehr und mehr in Aufnahme gekommen, und gegenwärtig wird durch Dampf eine ausgedehnte Personenbeförderung, sowie ein grosser Theil des deutschen Handelsverkehrs mit der Schweiz vermittelt. Nach Band LXIII der „Statistik des Deutschen Reiches" betrug im Jahre 1882 allein in den sieben deutschen Bodenseehäfen Fischbach, Friedrichshafen, Erskirch, Langenargen, Kressbronn, Lindau und Wasserburg das Gewicht der angekommenen Güter 53 140 Tonnen, dasjenige der abgegangenen Güter aber 365 630 Tonnen.

Ueber die Entwickelung der deutschen Bodenseedampfschiffahrt geben alljährlich die Berichte der Centralstellen für die Verkehrsanstalten in den drei süddeutschen Staaten eingehende Auskunft; wir entnehmen diesen Publikationen Bayerns und Badens für das Jahr 1882 und Württembergs für das Rechnungsjahr 1881/2 die folgenden Angaben.

Die Grösse der den drei deutschen Staaten angehörenden Bodenseeflotille stellte sich im Jahre 1882 auf 39 Fahrzeuge, von denen kamen

auf	Dampfboote	Dampffähren	Schlepp- und Trajektkähne
Bayern	6	1	8
Württemberg . . .	7	1	5
Baden	7	—	4
zusammen . .	**20**	**2**	**17.**

Ein Schlepp- und ein Trajektkahn Bayerns, sowie die beiden Dampffähren befanden sich im gemeinschaftlichen Besitze der betreffenden Staaten und der schweizerischen Nordostbahn.

Von den Dampfbooten und Dampffähren wurden im Jahre 1882 zusammen 10 074 738 *kg* Kohlen verbraucht; davon kamen auf die bayerischen Schiffe 4 362 215, auf die württembergischen (einschl. Holz) 2 704 200 und auf die badischen 3 008 323 *kg*. Von den Personendampfschiffen aller drei Staaten wurden im Jahre 1882 zusammen 469 219 Personen und 1 320 705 *kg* Gepäck befördert; der Gütertransport bezifferte sich auf 434 771 980 *kg* und 20 134 Thiere. Auf die Einzelstaaten vertheilten sich diese Ziffern folgendermassen:

	Personenzahl	Gepäck *kg*	Güter *kg*	Thiere
Bayern	122 666	634 390	331 701 890	2 219
Württemberg . . .	149 533	194 205	62 078 350	12 518
Baden	197 020	492 110	40 991 740	5 397.

Die Einnahmen aus diesen Transporten bezifferten sich, für

	Personen- und Gepäckverkehr auf	Güterverkehr und Thiertransport auf
Bayern	149 821 ℳ	460 271 ℳ
Württemberg . . .	130 402 „	113 867 „
Baden	158 918 „	117 236 „
zusammen . . .	**439 141 „**	**691 374 „.**

Bei der bayerischen Bodenseedampfschiffahrt hat im Jahre 1882 der Personenverkehr 3 236, der Gepäckverkehr 656, der Güterverkehr 69 577 und der Thiertransport 1 019 ℳ mehr eingebracht als im Vorjahre. Dagegen wurden bei der württembergischen Dampfschiffahrt im Rechnungsjahre 1881/2 gegen das Vorjahr weniger befördert: 3 870 Personen, 39 650 *kg* Gepäck und 4 471 539 *kg* Stückgüter, 211 810 *kg* Getreide, 2 589 650 *kg* Brennholz, 671 Stück Hornvieh u. a. Bei dem badischen Bodenseeverkehr endlich hat die Zahl der beförderten Personen im Jahre 1882 gegen das Vorjahr um 3 757 abgenommen, dagegen das beförderte Gepäck (auf Grund der Traglasten) um 20 740 *kg*, der Gütertransport um 3 466 000 *kg* und der Thiertransport um 806 Stück zugenommen.

Der Weinbau im Regierungsbezirke Wiesbaden 1883. — Ueber den Anbau und die Crescenz der im Regierungsbezirke Wiesbaden befindlichen Weinbergsländereien sind von der Regierung dieses Bezirkes wie in den Vorjahren so auch 1883 eingehende Erhebungen vorgenommen worden. Nach dem Ergebnisse derselben war die Grösse des gesammten Weinberglandes, das im Jahre 1883 3 557,85 *ha* umfasste, innerhalb der zehnjährigen Periode 1874—83 nur geringen Schwankungen unterworfen; sie erreichte ihr Minimum mit 3 482,58 *ha* im Jahre 1876, ihr Maximum mit 3 585,27 *ha* dagegen im Jahre 1881, während sich die im Ertrage stehende Fläche mit 2 802,18 *ha* im Jahre 1876 am niedrigsten und mit 2 975,41 *ha* im Jahre 1878 am grössten stellte, im Jahre 1883 aber 2 869,70 *ha* betrug.

Von den im Ertrage stehenden Weinbergen waren allein 2 769,35 *ha* mit Weissweinreben bepflanzt, während der Rothwein nur 100,43 *ha* einnahm. Unter ersteren war die Rieslingsrebe, die im Jahre 1883 1 449,23 *ha* bestockte, die verbreitetste; ihr schlossen sich die Kleinberger Rebe mit 574,91 *ha*, die österreichische mit 401,71 *ha*, die gemischten Traubensorten mit 308,56 *ha*, die Traminer mit 21,43 *ha* und die Orleansrebe mit 13,60 *ha* an, während bei den rothen Trauben 68,01 *ha* mit Klebroth und 32,44 *ha* mit Frühburgunder bepflanzt waren.

Die günstigen Erwartungen, die seitens der Weinbauern bezüglich der Qualität wie der Quantität des Jahrganges 1883 gehegt wurden, scheinen zum grossen Theile in Erfüllung gegangen zu sein, da die Urtheile über die Qualität, je nach der Lage der Weinberge, zwischen „mittel", „gut", „sehr gut" und „vorzüglich" schwanken, die in den Vorjahren so häufigen Klagen über „geringe", „sehr geringe", „schlechte" oder „sehr schlechte" Fechsung aber nirgends vorkommen. Betreffs der Quantität geben nachstehende Zahlen einen Ueberblick. Es wurden geherbstet:

	1875	1879	1883
a) von weissen Trauben:		Hektoliter	
Riesling	57 016	7 216	35 978,46
Orleans	840	72	439,50
Traminer	1 868	55	308,80
Oesterreicher . . .	14 937	(1880) 833	12 564,84
Kleinberger	26 271	694	13 247,88
gemischte	25 946	2 739	9 480,80
zusammen . .	126 878	13 566	71 929,96;
b) von rothen Trauben:		Hektoliter	
Klebroth	2 526	211	1 490,17
Frühburgunder . .	1 685	151	807,30
zusammen . .	4 210	362	2 297,47.

Dem Ertrage des Jahres 1882 gegenüber, der auf nur 38 387 *hl* (37 237 *hl* Weiss- und 1 150 *hl* Rothwein) geschätzt wurde, ergab die Crescenz des Jahres 1883 einen Mehrertrag von fast 35 840 *hl*.

Die Farmen in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Mit dem letzten Census der Vereinigten Staaten von Amerika vom 1. Juni 1880 wurden eingehende Erhebungen über den Landwirthschaftsbetrieb dieses Landes verbunden. Die hierbei durch Befragung jedes einzelnen Farmers gewonnenen Daten gewähren einen interessanten Einblick darüber, in welchem Umfange die Kultur der reichen, bisher noch unbeackerten Ländereien innerhalb der letzten Jahrzehnte fortgeschritten ist. Aus dem vom Departement des Innern veröffentlichten *„Report on the productions of agriculture"* [1]) ergiebt sich, dass vorhanden waren

	1860	1870	1880
Farmen.	2 044 077	2 659 985	4 008 907
mit einer Ackerfläche von Acres[2])	407 212 538	407 735 041	536 081 835
wovon bestellt waren „	163 110 720	188 921 099	284 771 042
„ unbestellt waren „	244 101 818	218 813 942	251 310 793;
die durchschnittliche Ackerfläche der Farm betrug Acres	199	153	134
durchschnittlich waren auf einer Farm bestellt Acres	80	71	71.

Bemerkenswerth ist hierbei die starke Zunahme der Zahl der Farmen, welche sich innerhalb der Berichtsperiode fast verdoppelten, während in den zehn Jahren von 1870 bis 1880 in der westlichen Staatengruppe (Montana, Wyoming, Colorado, New Mexico, Arizona, Utah, Nevada, Idaho, Washington, Oregon und California) eine Vermehrung der Farmen um 73,7 Proc., in den südlichen Centralstaaten (Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Louisiana, Texas und Arkansas) eine solche von 73,8 Proc., in der südlichen Staatengruppe (Delaware, Maryland, Columbia, Virginia, West Virginia, North und South Carolina, Georgia und Florida) von 72,3 Proc., in den Nordstaaten (Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Minnesota, Iowa, Missouri, Dakota, Nebraska und Kansas) von 50,9 Proc. und in den nordatlantischen Staaten (Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, New York, New Jersey und Pennsylvania) von 15,7 Proc. eintrat.

In einzelnen Staaten betrug die Zunahme während dieser Zeit mehr denn 100 Proc., und zwar in Dakota 913,7, in Nebraska 415,3, in Idaho 355,3, in Arizona 345,9, in Kansas 262,7, in Texas 185,0, in Wyoming 161,1, in Colorado 159,2, in Florida 128,9, in Oregon 113,7, in Washington 108,8 und in Alabama 101,6 Proc. Mit der Vermehrung der Farmen schritt gleichzeitig die Kultur der zu denselben gehörenden Ländereien in erheblichem Umfange fort, sank aber auch die durchschnittlich zu einer Farm gehörende Fläche und noch stärker der Flächenantheil der unbeackert liegenden Ländereien der Farmen, nämlich von durchschnittlich 119 Acres im Jahre 1860 auf 82 im Jahre 1870 und 62,7 Acres im Jahre 1880.

Nach ihrer Grösse bezw. der Art und Weise ihrer Bewirthschaftung wurden im Jahre 1880 nachgewiesen

Farmen	vom Besitzer bewirthschaftet	verpachtet	gegen Antheil von den Früchten bewirthschaftet
unter 3 Acres	2 601	875	876
von 3 bis unter 10 Acres	85 456	22 904	26 529
„ 10 „ „ 20 „	122 411	41 522	90 816
„ 20 „ „ 50 „	460 486	87 399	223 689
„ 50 „ „ 100 „	804 522	69 663	158 625
„ 100 „ „ 500 „	1 416 618	84 645	194 720
„ 500 „ „ 1000 „	66 447	3 956	5 569
„ 1000 Acres und darüber	25 765	1 393	1 420.

Die überwiegende Mehrzahl der Farmen, 2 984 306 (= 74,4 Proc.), wurde hiernach von den Besitzern selbst bewirthschaftet, 322 357 (= 8,4 Proc.) waren gegen Geldrente und 702 244 (= 17,2 Proc.) gegen Antheil am Ernteertrage verpachtet. Nicht ungünstig gestaltete sich die Vertheilung der Farmen auf Grössenkategorien, da über 42 Proc. eine Fläche von 100 bis unter 500 Acres, 26 Proc. eine solche von 50 bis unter 100 Acres und über 18 Proc. eine Fläche von 20 bis unter 50 Acres inne hatten. Grössere Besitzungen von 500 bis unter 1 000 Acres, sowie von 1 000 Acres und darüber wurden nur 2 bezw. 0,7 Proc. ermittelt.

Von den kleineren Farmen umfassten 254 749 = rund 6¹/₃ Proc. der Gesammtzahl 10 bis unter 20 Acres und dürften der überwiegenden Mehrzahl nach ihren Besitzern noch mehr denn ausreichenden Ertrag gewähren, während dies bei dem Reste der Farmen von etwa 3¹/₂ Proc., die einen geringeren Flächenraum als 10 Acres enthielten, fraglich erscheint und wohl nur noch in einzelnen Fällen anzunehmen sein wird.

Die Kohlengewinnung in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Während noch vor einigen Jahren Deutschland in Bezug auf die Höhe der Kohlenproduktion die Vereinigten Staaten überragte, haben die letzteren hierin neuerdings vor Deutschland einen mächtigen Vorsprung gewonnen. Man schätzte im Jahre 1882 die gesammte Kohlenerzeugung der Erde auf 368,8 Millionen Tonnen; davon kamen auf England 158,5 Millionen, auf die Vereinigten Staaten 87,5 Millionen und auf Deutschland 65,4 Millionen Tonnen. In welchem Grade die Kohlenproduktion der Vereinigten Staaten seit dem Jahre 1877 zugenommen hat, mag man aus folgenden Zahlen des *Statistical Abstract of the United States (1883, sixth number)* entnehmen. Dieselbe betrug nämlich in den Jahren 1877 53 948 250, 1879 59 333 398, 1881 76 861 934 und 1882 87 467 614 Tonnen. Die Produktion der Vereinigten Staaten hat seit dem Jahre 1877 also um 62,1 Procent zugenommen, während diejenige Deutschlands in derselben Zeit von 48 229 882 Tonnen auf 65 378 211 Tonnen, also nur um 35,6 Proc. gestiegen ist.

Das bei Weitem wichtigste Produktionsland der Vereinigten Staaten für Kohlen ist Pennsylvanien. In den wichtigeren Produktionsstaaten wurden im Jahre 1882 gewonnen: in Pennsylvanien 51 120 096, in Ohio 9 450 000, in Illinois 9 000 000, in Iowa 3 500 000, in Missouri, in West Virginia und in Indiana je 2 000 000, in Maryland 1 582 518, in Kentucky 1 300 000, in Colorado 1 000 000 und in Tennessee 850 000 Tonnen. Die Kohlenproduktion Pennsylvaniens belief sich im Jahre 1877 bereits auf 36 119 911 Tonnen, hat seitdem also um 30 Proc. zugenommen, während diejenige von Illinois in jenem Jahre 3 500 000 Tonnen betrug, sich mithin beinahe verdreifacht hat.

Bekanntlich sind die Vereinigten Staaten ausserordentlich reich an Anthracit. So bestand denn auch im Jahre 1882 ein Drittel ihrer gesammten Kohlenproduktion, nämlich 29 130 096 Tonnen, aus Anthracit, die bis auf 10 000 Tonnen Rhode Island's allein in Pennsylvanien gefördert wurden.

[1]) Washington 1883. — [2]) 1 *acre* = 0,405 *ha*.

Die Provinz Buenos Aires nach der Zählung vom 9. Oktober 1881. — Die Entwickelung der südamerikanischen Staaten wird in neuerer Zeit in Deutschland eifrig verfolgt, sowohl weil die handelspolitische Bedeutung derselben von Jahr zu Jahr zunimmt, als auch deshalb, weil ein merklicher Brochtheil der deutschen Auswanderer dort eine neue Heimat sucht. Aus einem dieser Staaten, der Argentinischen Republik, liegen ganz neue Nachrichten vor, die wir aus jenem Grunde zu beachten haben.

Argentinien besteht aus 14 Provinzen und 5 Territorien und umfasst gegenwärtig ca. 2 835 970 *qkm* Fläche, auf welcher Ende 1882 etwa 2 500 000 Menschen lebten. Die bei Weitem wichtigste Provinz der Argentina ist Buenos Aires, welche im Jahre 1580 von 60 Europäern in Besitz genommen wurde, am 11. November 1859 definitiv der Republik sich anschloss und nach der Zählung vom 9. Oktober 1881[1]) eine Bevölkerung von 526 581 Personen (296 681 männl. und 229 900 weibl.) besass — ohne die 1880 aus der Provinz ausgeschiedene Hauptstadt mit 289 925 Einwohnern. 74,7 Proc. der Bewohner der Provinz waren im Lande, 1,4 Proc. in den übrigen Staaten Amerika's und 23,8 Proc. in Europa geboren; der Rest von nicht ganz 0,1 Proc. bestand aus Asiaten, Afrikanern und Personen unbekannter Herkunft. Unter den Europäern waren die Italiener mit 57 128 Personen am zahlreichsten; dann folgten 33 692 Spanier, 20 738 Franzosen, 9 089 Briten, 1 696 Schweizer, 1 479 Deutsche und 1 592 sonstige Europäer. 39,8 Proc. der Einwohner waren unter 14 Jahre alt; von den älteren Personen waren 31,7 Proc. ledig, 24,1 Proc. verheirathet, 4,4 Proc. verwittwet, während bei 0,3 Proc. die Angaben über den Familienstand fehlen. Auf 1 000 Einwohner entfielen jährlich im Durchschnitte 40 Taufen, 8 Eheschliessungen und 27 Sterbefälle. Die Zahl der Geborenen wird amtlich durch die Taufen festgestellt; daher ist die eigentliche Geburtsziffer höher.

Da die Provinz eine Grösse von 310 307 *qkm* hat, so entfielen auf 1 *qkm* durchschnittlich 1,7 Bewohner. In den 80 Verwaltungsbezirken gab es 87 Städte und Flecken, 565 Landgemeinden und 5 Grenzbezirke. Die städtische Bevölkerung (32,1 Proc. der gesammten) vertheilte sich auf 34 112 und die ländliche Bevölkerung auf 71 726 Gebäude, von denen die Mehrzahl einstöckig oder halbstöckig war.

Die mit der Volkszählung verbundene Ermittelung des Berufes ergab, dass von den über 15 Jahre alten 317 948 Personen sich 16,8 Proc. der Landwirthschaft, 11,9 Proc. der Industrie, 5,5 Proc. dem Handel und Verkehre und 2,0 Proc. den sogenannten liberalen Berufsarten (Staatsverwaltung, Kirchendienst, Unterricht, Jurisprudenz, Medizin, Künste und Wissenschaften) widmeten; 1,3 Proc. waren Rentner und Pensionäre, 21,3 Proc. Arbeiter ohne nähere Angabe, und 41,4 Proc. gehörten einem unbekannten Berufe an oder waren berufslos. In der letzten Gruppe befanden sich aber mehr als 100 000 oder ca. 31,5 Proc. über 15 Jahre alte weibliche Personen ohne besonderen Beruf, die wahrscheinlich in der Haushaltung wirthschaftlich thätig waren. Die wichtigste von allen landwirthschaftlichen Beschäftigungen ist die Viehzucht, auf welcher auch der grosse Reichthum der Provinz beruht. Man ermittelte 4 754 810 Stück Rindvieh, 2 397 787 Pferde, 8 084 Esel und Maulesel, 57 838 073 Schafe und mehr als 160 000 Schweine und Ziegen, welche zusammen einen Werth von mehr als 202 Millionen *Pesos fuertes* (1 *p. f.* von 40 $ *papel moneda corriente* = 4,30 *M*) hatten. 21¼ Millionen Hektar oder 68,5 Proc. der Bodenfläche dienten als Weide, und nur 354 298 *ha* oder 1,1 Proc. waren bebaut, davon 100 000 *ha* mit Mais.

Die industriellen Etablissements repräsentirten einen Werth von 17¾ Millionen *Pesos fuertes*. Die bedeutendste Industrie ist die der Nahrungsmittel. Für die Verarbeitung des Fleisches gab es 35 Schlachthöfe und Fabriken, welche einen Werth von 7¼ Millionen *p. f.* hatten, und für die Verwerthung der Bodenprodukte bestanden 57 Dampf- und Wassermühlen mit einem Werthe von über 3 Millionen *p. f.*

Beim Handel war die Bedeutung der National-Hauptstadt, auf welche mehr als 70 Proc des Gesammthandels der argentinischen Republik entfielen, derartig überwiegend, dass sich in der Provinz nur ein Kapital von 32½ Millionen *p. f.* daran betheiligte. Für die Hebung des Verkehres ist in der neueren Zeit viel geschehen; die Provinz besass zur Zählungszeit 2351 *km* (zum Theil allerdings noch im Bau begriffener) Eisenbahnen, 5 402 *km* Telegraphen, 121 Postämter, 1054 Brücken (darunter 784 Eisenbahnbrücken) und 24 staatliche Bankinstitute mit einem Umsatze von 165 Millionen *p. f.* Der Gesammtwerth des Grundes und Bodens, der Gebäude und industriellen Anlagen in der Landwirthschaft und Industrie, im Handel und Verkehr wurde auf rund 829 Millionen *p. f.* veranschlagt.

Was das geistige Leben der Bevölkerung anlangt, so sorgten 6 täglich erscheinende Zeitungen, 32 periodische Zeitschriften und 38 öffentliche Bibliotheken mit etwa 36 500 Werken für deren intellektuelle Bedürfnisse. Für den Unterricht der 208 000 Kinder bis zu 14 Jahren gab es 429 Schulen (285 öffentliche und 144 private) mit 629 Lehrern, welche nach dem fünfjährigen Durchschnitte von 1877—81 einen jährlichen Aufwand von fast 8 Millionen *p. f.* erforderten, aber nur von etwas über 20 000 Kindern besucht wurden. Ueberhaupt konnten nur 39,1 Proc. aller Kinder von 6—14 Jahren und 47,2 Proc von den über 15 Jahre alten Personen lesen und schreiben.

[1]) *Censo general de la provincia de Buenos Aires etc. bajo la administracion del Dr. Don Dardo Rocha. Buenos Aires, 1883.*

Der Wildabschuss in den cisleithanischen Ländern Oesterreichs 1881. — Zu den wildreichsten Ländern des Kontinents gehören unstreitig die österreichischen Landestheile, die neben den in anderen Ländern vorkommenden Jagdthieren in ihren Jagdrevieren auch noch den Bären, Wolf und Luchs beherbergen. Ueber das im cisleithanischen Gebiete während des Jahres 1881 zum Abschusse gelangte Wild sind von dem k. k. österreichischen Ackerbauministerium im II. Hefte des „Statistischen Jahrbuches" eingehende Mittheilungen veröffentlicht worden. Nach dieser Quelle, die nur Dalmatien ausser Betracht lässt, wo wegen der allgemeinen Jagdfreiheit der Abschuss nicht ermittelt werden konnte, wurden im Jahre 1881 bezw. 1880 erlegt

a) an Nutzwild:

Haarwild:	Stück 1881	Stück 1880	Noch: Federwild	Stück 1881	Stück 1880
Rothwild . .	6 550	6 048	Haselwild . . .	9 103	8 298
Damwild . .	2 244	2 333	Schneehühner .	1 847	1 722
Rehe	44 485	42 014	Steinhühner . .	4 075	3 086
Gemsen . . .	6 116	6 091	Fasanen	89 209	78 750
Schwarzwild.	2 373	2 121	Rebhühner . .	789 885	717 292
Hasen	1 025 808	940 805	Wachteln . . .	80 032	84 487
Kaninchen . .	29 267	27 463	Waldschnepfen	23 683	25 070
Murmelthiere	449	215	Moosschnepfen	17 065	17 773
Federwild:			Wildgänse . . .	760	1 219
Auerwild . .	3 906	3 664	Wildenten . . .	43 978	43 516.
Birkwild . . .	7 543	7 460			

b) an Raubwild:

Haarwild	Stück 1881	Stück 1880	Noch: Haarwild	Stück 1881	Stück 1880
Bären	26	25	Dachse	2 447	2 308
Wölfe	123	165	Federwild:		
Luchse	52	65	Adler	426	362
Füchse	21 462	21 679	Habichte }		
Marder	7 021	6 242	Falken . } . . .	91 132	80 994
Iltisse	14 577	12 205	Sperber . }		
Fischottern . . .	764	776	Uhu	967	1 222

Der grösste Wildreichthum wird von allen cisleithanischen Ländern Oesterreichs für Böhmen nachgewiesen, da hier, um nur die wichtigsten Wildarten hervorzuheben, im Jahre 1881 zum Abschusse gelangten: 1 243 Stück Rothwild, 1 500 Stück Damwild, 7 991 Rehe, 765 Stück Schwarzwild, 405 130 Hasen, 734 Stück Auerwild, 3 536 Stück Birkwild, 35 619 Fasanen und 424 760 Rebhühner.

Reich an Wild erscheinen auch Niederösterreich, Steiermark, Mähren und Oberösterreich, und zwar wurden im Berichtsjahre erlegt in

	Nieder-österreich	Steiermark	Mähren	Ober-österreich
Rothwild	1 252	1 394	534	855
Damwild	268	53	344	12
Rehe	8 275	6 448	5 651	5 256
Hasen	195 906	46 811	214 137	49 724
Fasanen	20 022	5 475	18 511	6 469
Hühner	108 037	24 009	162 688	30 361

Die bei Weitem besten und wildreichsten Gemsreviere befinden sich in Tirol und Vorarlberg, sowie in Steiermark; in ersterem wurden im Jahre 1881 2 106 Gemsen (gegen 2 007 im Vorjahre), in letzterem dagegen 1 832 Gemsen (gegen 1 270 im Jahre 1880) erlegt; hieran schliesst sich Salzburg mit einem Abschusse von 902 Gemsen im Jahre 1881 (1 055 im Vorjahre).

Die grösseren Raubwildarten (Bären, Luchse und Wölfe) finden sich hauptsächlich in der Bukowina und in Galizien, da in ersterer 1881 3 Bären, 25 Wölfe und 10 Luchse, in letzterem 15 Bären, 94 Wölfe, und 39 Luchse zum Abschusse gelangten. Von Bären wurden ferner in Tirol und Vorarlberg deren 6 Stück, in Kärnten dagegen zwei erlegt. Einzelne von den Nachbargebieten wahrscheinlich versprengte Wölfe gelangten endlich noch mit 3 bezw. 1 Stück im Küstenlande und in Krain, sowie 2 bezw. 1 Stück Luchse in Oberösterreich und im Küstenlande zur Strecke.

Zur Krankenhausstatistik in Preussen für das Jahr 1882. — An der preussischen Krankenhausstatistik waren im Kalenderjahre 1882 1 054 Krankenhäuser, welche als allgemeine Heilanstalten für die Civilbevölkerung zu bezeichnen sind, betheiligt gegen 1 032 solcher im Jahre 1881 und 888 im Jahre 1877, als dem ersten Jahre, in welchem die vom Bundesrathe angeordnete Statistik der Krankenanstalten in's Leben trat. An Plätzen für die Kranken standen 1882 insgesammt 47 272 eingerichtete Betten gegen 44 784 im Vorjahre und 37 039 im Jahre 1877 zur Verfügung. Die Krankheitsfälle, welche 1882 zur Behandlung gelangten, erreichten die Zahl von 313 276 und vertheilten sich auf 299 944 Personen, während 1881 306 715 Fälle bezw. 294 203 Personen in den allgemeinen Heilanstalten behandelt wurden.

Für die Verwaltung der Krankenhäuser erscheint die Kenntniss der durchschnittlichen Verpflegungsdauer der Kranken von besonderer Wichtigkeit; sie zeigte in den einzelnen Jahren wenig Abweichung, da sie sich 1882 auf 31,40, 1881 auf 31,36, 1880 auf 31,06 und 1879 auf 31,61 Tage stellte. Bei Untersuchung der Einflüsse, welche sich betreffs der Aufenthaltszeit eines Kranken in einer Heilanstalt geltend machen, tritt als wichtigster Faktor die Art und das Stadium der Krankheit hervor, die den Patienten in das Krankenhaus geführt haben. Ausserdem kommen in Frage und sind neben anderen weniger hervortretenden Momenten für die längere oder kürzere Dauer der durchschnittlichen Verpflegungszeit eines Kranken mitbestimmend: das Alter und die Anzahl der Kranken, das Procentverhältniss der verschiedenen Krankheiten, der acuten und chronischen Krankheitsfälle in einem Krankenhause, sowie der Zweck des Krankenhauses u. s. w. Lassen diese Andeutungen schon zur Genüge erkennen, wie schwierig derartige Untersuchungen auszuführen sein werden, so erhält man doch bereits einen Eindruck von dem Einflusse der bezeichneten Faktoren, wenn man die Krankenhäuser lediglich nach ihren Besitzverhältnissen unterscheidet. Dabei ergiebt sich Folgendes. Es wurden 1882 verpflegt: 1. in Staatsanstalten, und zwar a) in den Unterrichtsanstalten zur Ausbildung der Aerzte 32 564 Kranke mit einer durchschnittlichen Verpflegungsdauer von 28 Tagen, b) in den Lazarethen der Gefangenen- und Strafanstalten im Ressort des Ministeriums des Innern 14 348 Kr. mit 22 Tagen Verpflegungsdauer, c) in den Lazarethen der Gefängnisse, welche dem Justizministerium unterstellt sind, 3 414 Kr. mit 16 Tagen; 2. in den Krankenhäusern der Provinzial- und Bezirksverbände 8 450 Kr. mit 40 Tg.; 3. in den Krankenhäusern der Kreisverbände 11 409 Kr. mit 28 Tg.; 4. in den Krankenhäusern der städtischen und ländlichen Gemeinden 120 090 Kr. mit 31 Tg. — und 5. in den Krankenhäusern von Religionsgemeinden 26 483 Kr. mit 41 Tg., und zwar a) in den Krankenhäusern evangelischer Gemeinden 7 319 Kr. mit 34 Tagen, b) in denen katholischer Gemeinden 17 443 Kr. mit 44 Tg., c) in solchen jüdischer Gemeinden 1 721 Kr. mit 34 Tg.; 6. in den Krankenhäusern religiöser Orden und Genossenschaften: a) in evangelischen 19 991 Kr. mit 38 Tg., b) in katholischen 21 144 Kr. mit 30 Tg.; 7. in den Krankenhäusern des „Vaterländischen Frauenvereins“ und anderer Frauenvereine 5 239 Kr. mit 38 Tg.; 8. in den Heilanstalten milder Stiftungen 19 355 Kr. mit 48 Tg.; 9. in den Anstalten gewerblicher Genossenschaften 18 348 Kr. mit 21 Tg. (darunter Lazarethe des Oberschlesischen Knappschaftsvereins 10 353 Kr. mit 21 Tg.), sowie 10. in den Heilanstalten von Privatunternehmern 2 586 Kr. mit 36 Tagen Verpflegungsdauer.

Ausserdem wurden im Jahre 1880/1 seitens der Armee in den Lazarethen 116 684 Mann mit einer durchschnittlichen Krankheitsdauer von 21,5 Tagen verpflegt, wie noch zur Vergleichung angeführt werden möge.

Die Militärdiensttauglichkeit in Oesterreich-Ungarn. — In Oesterreich-Ungarn wird gelegentlich der ärztlichen Untersuchung der zur Musterung erschienenen Militärpflichtigen nicht nur deren Körperlänge, sondern auch deren Brustumfang gemessen. Die Körperlänge und der Brustumfang werden nach halben Centimetern erhoben, und die Messung des Brustumfanges erfolgt nach der vom internationalen statistischen Kongresse empfohlenen Methode (in der durch die Brustwarzen bezeichneten wagerechten Ebene während der Athempause bei seitwärts des Kopfes senkrecht emporgehobenen Armen). Diese Messungen liefern treffliches Material für die Beurtheilung der Kriegsbrauchbarkeit der Mannschaft.

Das für die Körperlänge vorgeschriebene Minimalmaass beträgt in Oesterreich-Ungarn nur 1,554 *m*. Sehr kleine (1,554 bis 1,560 *m*) Wehrpflichtige fanden sich nach dem „Oesterreichischen militär-statistischen Jahrbuche für 1877“ namentlich häufig in Ungarn vor, wo dieselben 36 vom Tausend der ihrer Körperlänge nach zum Militärdienste Geeigneten betrugen, am seltensten in Fiume und dem Küstenlande (5 vom Tausend), wo dagegen mehr als 400 vom Tausend die Körperlänge von 1,705 *m* und darüber besassen. Mannschaften dieses grossen Schlages waren in Galizien nur 139 und in Siebenbürgen 140 vom Tausend aller ärztlich Untersuchten.

Bei mehr als der Hälfte (54,8 Proc.) aller ärztlich untersuchten Mannschaften hat der Brustumfang über die Hälfte der Körperlänge betragen, und nach dieser Richtung lieferte die Ersatzmannschaft kleinen Schlages der Generalkommandos Budapest, Agram und Lemberg die günstigsten Ergebnisse; der dort ausgehobene Ersatz ist von verhältnissmässig bedeutendem Brustumfange, mithin kräftiger, als seiner Körperlänge nach zu erwarten stand. Bei über vier Fünfteln (80,1 Proc.) der diensttauglich befundenen Mannschaft betrug der Brustumfang mehr als die Hälfte der Körperlänge; indessen mussten im Bereiche einzelner Generalkommandos (namentlich des zu Prag 31,5 Proc.) dennoch verhältnissmässig viele engbrüstige Rekruten ausgehoben werden.

Die Tauglichkeit zum Militärdienste nimmt rasch zu, wenn der Brustumfang im Verhältnisse zur Körperlänge grösser wird. Vom Tausend der 1877 in Oesterreich-Ungarn ärztlich untersuchten Wehrpflichtigen, deren Brustumfang der Hälfte der Körperlänge entsprach, sind 220 diensttauglich befunden worden, vom Tausend der Wehrpflichtigen mit verhältnissmässig grösserem Brustumfange 333, vom Tausend der Wehrpflichtigen von geringerer Brustweite dagegen nur 88.

Die Bevölkerung Rumäniens. — In Rumänien hat nur einmal, im Jahre 1859/60 eine Volkszählung stattgefunden, welche eine Gesammtbevölkerung von 4 424 961 Bewohnern ergab. Gegenwärtig wird die Bevölkerung des Königreiches im jetzigen Umfange des Staatsgebietes von amtlicher Seite auf 5 376 000 Köpfe geschätzt.

Ueber die Bewegung der Bevölkerung werden Nachrichten nach den in die Standesregister erfolgten Eintragungen zwar sehr verspätet (das 1882 erschienene, letzte Heft der *„Statistica din Romania“* behandelt die Ergebnisse aus dem Jahre 1878), aber — wenigstens in Bezug auf die geographische Vertheilung — nach Verwaltungsbezirken recht ausführlich veröffentlicht. Die Hauptzahlen der bezüglichen Publikationen sind mit den bereits anderwärts für einige der nächsten Jahre bekannt gewordenen Zahlen hierunter zusammengestellt. Danach wurden ermittelt:

im Jahre	Geburten einschl.	Sterbefälle Todtgeborene	Eheschliessungen	Todtgeburten
1877 . . .	158 790	133 381	29 312	2 005
1878 . . .	141 190	141 773	35 558	1 906
1879 . . .	167 813	129 028	46 484	1 755
1880 . . .	168 645	160 782	39 117	2 197
1881 . . .	192 739	123 807	42 040	1 915
1882 . . .	191 653	134 627	44 242	2 156.

Die unter der Bevölkerung der Dobrudscha vorgekommenen Fälle sind hierbei ausser Betracht geblieben. Der Einfluss der Kriegsjahre macht sich in bekannter Weise geltend.

Die Bevölkerung Bulgariens 1881. — Nach den vom statistischen Bureau in Sofia veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1./13. Januar 1881 im Fürstenthume Bulgarien wurden daselbst am genannten Tage 2 007 919 Bewohner ermittelt, und zwar 1 027 803 männliche und 980 116 weibliche, so dass 1049 Männer auf je 1 000 Frauen entfielen. 40,4 Proc. der Bevölkerung waren unter 14 Jahre alt; von den älteren Personen waren 12,8 Proc. ledig, 41,6 Proc. verheirathet, 5,8 Proc. verwittwet und nicht voll 0,1 Proc. geschieden. Die Hauptkirche des Landes ist die griechisch-orthodoxe, welcher 69,0 Proc. der Bevölkerung angehörten; ausserdem gab es 28,8 Proc. Mohamedaner, 0,7 Proc. Israeliten und etwa 0,6 Proc. Andersgläubige, darunter namentlich römisch-katholische und protestantische Christen, sowie Gregorianer. Der Muttersprache nach waren 67 Proc. der Einwohner Bulgaren, 26,3 Proc. Türken, 2,4 Proc. Wlachen und 1,8 Proc. Zigeuner. Der Rest von 2,4 Proc. bestand aus 14 020 spanischen Juden, 12 376 Tataren, 11 551 Griechen, 3 837 Armeniern, 1 275 Deutschen, 1 124 Russen, 1 894 Serbo-Kroaten und 2 387 Angehörigen anderer Nationen oder der Sprache nach Unbekannten. Die meisten Bewohner des Fürstenthumes (96,5 Proc.) waren im Lande geboren, 1,6 Proc. stammten aus Thracien und Macedonien, 1,9 Proc. aus anderen Ländern; davon waren nur 0,8 Proc. Unterthanen fremder Staaten.

Wildstand und Jagdertrag der preussischen Staatsforst- und Jagdreviere im Jahre 1881/2. — Seitens der Verwaltung der preussischen Staatsforsten wird im Allgemeinen der Grundsatz befolgt, einen mässigen Wildstand in den grösseren Forstkomplexen, wo es thunlich ist, insoweit zu erhalten, dass Beschädigungen von Wald und Feld möglichst abgewendet werden. Die Jagd soll pfleglich behandelt und waidmännisch ausgeübt, aber mit den Interessen der Wald- und Feldkultur in Einklang gehalten werden.

Ueber die in den einzelnen Regierungsbezirken vorkommenden Wildarten, sowie über die Wildstände und den Abschuss derselben im Jahre 1881/2 liegen für die preussischen Staatsforsten in der vom Landforstmeister Donner bearbeiteten zweiten Auflage des von Hagen'schen Werkes „Die forstlichen Verhältnisse Preussens" eingehendere Mittheilungen vor. Nach denselben wurde für die Berichtsperiode das in den fiskalischen Forsten vorhandene Standwild bezw. das antheilig auf dieselben entfallende Wechselwild auf 149 Elche, 19 014 Stück Rothwild, 7 626 Damwild, 56 844 Rehwild, 3 134 Schwarzwild, 768 Auerwild, 3 059 Birkwild, 1 886 Haselwild und 2 430 Fasanen geschätzt, wovon zum Abschusse gelangten:

4	Elche,		122	Stück	Auerwild,
2 859	Stück	Rothwild,	575	„	Birkwild,
747	„	Damwild,	343	„	Haselwild,
8 084	„	Rehwild,	541	„	Fasanen.
1 753	„	Schwarzwild,			

Ausserdem wurden als erlegt nachgewiesen:

	a) auf dem Forstareale	b) auf Domänen und andern Staatsgrundstücken
Hasen	24 444	19 038
Rebhühner . .	5 204	23 869
Schnepfen . . .	4 217	—
Enten	2 833	157
Füchse	4 639	—
Dachse	172	—
Kaninchen . .	2 000	— .

Hierzu kamen noch im Forstareale 105 200 Stück in Schlingen gefangene Krammetsvögel und 30 auf Domänen-Grundstücken erlegte Fasanen. Bei den vorstehenden Angaben ist an den Mittheilungen der Lokalverwaltungen festgehalten; doch wird bezüglich der niederen Jagd der Ertrag verschiedener Wildarten als zu gering veranschlagt anzunehmen sein.

Die etatsmässige, aus dem Jagdertrage gelöste Solleinnahme betrug aus den administrirten Jagden 167 634 *M*, aus Pachtgeldern 164 930 *M*, die Ausgabe für die Administration 37 243 *M*, für Pachtgelder 27 103 *M*; der erzielte Ueberschuss stellte sich daher auf 268 218 *M*.

Von seltenen Wildarten findet sich das Elchwild als Standwild nur noch in den Oberförstereien Ibenhorst und Tawellningken (Reg.-Bez. Gumbinnen), sowie in Gauleden, Fritzen und Tapiau (Reg.-Bez. Königsberg), wo diese seltene Wildart thunlichst erhalten werden soll, zumal der sorgsamsten Pflege ungeachtet in den erstbezeichneten beiden Schonrevieren seit dem Jahre 1866 der Stand des Elchwildes von 266 auf 86 Stück zurückgegangen ist.

Wölfe kommen noch vereinzelt vor in einigen Oberförstereien der Regierungsbezirke Gumbinnen, Königsberg, Marienwerder, Trier und Aachen, Biber gegenwärtig nur noch im Magdeburger Bezirke an der Elbe, in der Oberförsterei Lödderitz, in wenigen Exemplaren vor.

Von selteneren Flugwild sind zu erwähnen: Schneehühner in den Oberförstereien Norkaiten, Dingken und Ibenhorst im Gumbinner Bezirke, Schwäne in Ost- und Westpreussen und Pommern im Winter auf den offenen Gewässern in der Nähe der Ostsee, sowie Auerwild in verschiedenen Bezirken. Haselwild findet sich noch in den Provinzen Ost- und Westpreussen, Schlesien, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland, während sich in letzter Zeit eine in Deutschland früher nicht vorkommende Wildart, die Zwergtrappe, in der Gegend zwischen Erfurt und Langensalza angesiedelt hat. Der grösste Fasanenbestand mit 2 000 Stück befindet sich in dem Oberförstereibezirke Peisterwitz im Regierungsbezirke Breslau.

Als die wildreichsten Reviere für Rothwild sind insbesondere die Oberförstereien Grimnitz, Gross Schönebeck und Pechteich im Regierungsbezirke Potsdam mit 1 195, bezw 1 000 und 585 Stück Standwild hervorzuheben, sowie die Oberförsterei Entenpfuhl im Regierungsbezirke Koblenz mit 378 Stück, Kleve im Regierungsbezirke Düsseldorf mit 364 und die Oberförstereien Zienitz und Röthen in der Provinz Hannover mit je 277 Stück.

Das Damwild ist am zahlreichsten in den Oberförstereien Letzlingen und Planken im Regierungsbezirke Magdeburg bezw. im Grunewald, Regierungsbezirk Potsdam, die einen Stand von 1 196 bezw. 1 174 und 1 050 Stück nachweisen

Der stärkste Rehwildstand ferner mit 650 Stück befindet sich in der Oberförsterei Kranichbruch, im Regierungsbezirke Gumbinnen, und der grösste Schwarzwildstand mit 539 Stück endlich in der Oberförsterei Springe der Provinz Hannover.

Die vorstehend mitgetheilten Zahlen beziehen sich nur auf den Wildstand und den Jagdertrag der Staatsforsten und Domänenländereien. Ueber die Privatjagden liegen bisher ähnliche Erhebungen nicht vor. Macht man, wie auch in unserer Quelle geschehen, den Versuch, aus den Jagderträgen der fiskalischen Forsten den Jagdertrag für den ganzen Staat herzuleiten, so berechnet sich die jährliche Produktion des letzteren an Wildpret auf 5 420 618 *kg* oder 0,2 *kg* pro Kopf der Bevölkerung mit einem Geldwerthe von 5 771 853 *M*, und unter Hinzurechnung des Werthes der Häute u. s. w. auf 6 470 502 *M*. Bei der Unsicherheit der Rechnungsgrundlagen sind jedoch wahrscheinlich die Erträge an Hochwild zu gross, dagegen die den Ausschlag gebenden Erträge der niederen Jagd zu gering bemessen. Annähernd zutreffende Angaben hierüber werden jedenfalls erst durch eine auf das gesammte Staatsgebiet sich erstreckende Wildabschussstatistik gewonnen werden können.

Für den Gesammtstaat lässt sich übrigens nach dem V. Jahrgange des „Jahrbuches für die amtliche Statistik des preussischen Staates" vorerst der Bestand an Rothwild auf 58 400 Stück, an Damwild auf 23 400, an Rehwild auf 174 500, an Schwarzwild auf 9 600, an Elchwild, wie oben, auf 149 und an Auerwild auf 2 400 Stück schätzen.

Die Kohlengewinnung in Frankreich. — Wie in Grossbritannien und Deutschland, so hat auch in Frankreich der Bergbau auf Kohlen einen bedeutenden Aufschwung genommen. Unter Abrechnung der Produktion in den durch den Frankfurter Frieden an Deutschland abgetretenen Kohlenbecken, also in seinen jetzigen Grenzen, gewann Frankreich im Jahre 1859 erst $7^3/_8$ Mill. *t* Kohlen; bis zum Jahre 1864 hatte sich die Kohlenförderung um 3 Mill *t* vermehrt; bis 1869 fand eine weitere Steigerung um mehr als 2 Mill. *t* statt; bis 1874 nahm dieselbe sogar um mehr als 4 Millionen zu, und 10 Jahre später ist das Produktionsquantum abermals um fast 4 Mill. *t* gestiegen.

Im Einzelnen war der Gang der Kohlengewinnung seit 1859 und in den gegenwärtigen Grenzen Frankreichs folgender:

1859 . . .	7 626 656	Tonnen,
1863 . . .	10 575 719	„
1869 . . .	13 216 623	„
1873 . . .	17 485 786	„
1880 . . .	19 361 564	„
1882 . . .	20 603 704	„
1883 . . .	21 446 199	„ .

Das ergiebt seit 1859 also eine Produktionssteigerung auf beinahe das Dreifache

Die Förderung von Steinkohlen (nebst Anthracit) und Braunkohlen stellte sich nach dem *Journal officiel de la République française* (*Nr. 70 de 1884*) in den beiden letzten Jahren wie folgt. Es wurden gewonnen:

	1882		1883	
Steinkohlen und Anthracit	20 046 796	Tonnen,	20 887 092	Tonnen,
Braunkohlen	556 908	„	559 107	„ .

Die Kohlenregion umfasst in Frankreich eine Fläche von ungefähr 5 500 *qkm* und vertheilt sich auf 41 Departements: in 6 Departements, nämlich Ain, Basses-Alpes, Dordogne, Drôme, Pyrénées-Orientales und Vosges, werden nur Braunkohlen gewonnen, in 12 Departements Stein- sowie Braunkohlen und in den übrigen 23 nur Steinkohlen und Anthracit; letzterer wird jedoch in 4 Departements, nämlich Hautes-Alpes, Loire-Inférieure, Maine-et-Loire und Sarthe, allein gefördert.

Die Zahl der französischen Kohlenbecken beträgt zur Zeit 59, davon für Steinkohlen- und Anthracitförderung 42, für Braunkohlenförderung 17; von den Steinkohlenbecken wurden 3, von den Braunkohlenlagern 1 im Jahre 1883 nicht ausgebeutet. Die beiden bedeutendsten Kohlenbecken sind diejenigen von Valenciennes und St. Etienne. In jenem Bezirke, ehemals durch seine Spitzenindustrie berühmt, welche jetzt in die Nachbarorte verdrängt ist, wurden im letzten Jahre 9 990 245 *t*, in St. Etienne 3 596 663 *t* Steinkohlen, in beiden zusammen also mehr als die Hälfte der gesammten Kohlenproduktion Frankreichs im Jahre 1883 gewonnen. Von den Braunkohlenbecken ist das weitaus bedeutendste dasjenige zu Le Fuveau in der Provence, welches bei einem Förderquantum von 473 069 *t* 84,6 Proc. der gesammten Braunkohlenförderung Frankreichs im Jahre 1883 geliefert hat.

Die Pferdebahnen in Frankreich. — Mit je grösserer Leistungsfähigkeit und verhältnissmässig geringeren Mitteln das Verkehrswesen als unmittelbares Lebensbedürfniss sich entwickelt, desto höher ist seine Bedeutung für die menschliche Kultur, und zwar zeigt sich, dass ein relativ höherer Grad der Transportvervollkommnung die bezüglichen Wirkungen erst recht zu verallgemeinern vermag und deshalb insbesondere für die minder wohlhabenden Volksklassen einen wesentlich höheren Werth hat als für die wohlhabende Minderheit. Es ist dies eine wichtige soziale Seite des Verkehrswesens, die heute nirgends mehr verkannt wird und bei der schnellen Entwickelung des Pferdebahn-Wesens vornehmlich wirksam zum Ausdruck gekommen ist. Von den modernen Kulturstaaten ist es namentlich Frankreich, welches der Entwickelung dieses wichtigen Kommunikationsmittels eine eingehende Aufmerksamkeit widmet, indem das Ministerium der öffentlichen Arbeiten alljährlich umfassende Uebersichten über die Betriebs-, Finanz- und sonstigen Verhältnisse sämmtlicher Pferdebahn-Gesellschaften veröffentlicht. Der neuesten betreffenden Uebersicht für das Jahr 1883[1]) entnehmen wir die folgenden Daten.

Pferdebahnen (*Tramways*) existiren in Frankreich gegenwärtig in 25 Städten; davon haben diejenigen in Paris bei Weitem die grösste Ausdehnung; ihre Länge belief sich mit Einschluss derjenigen Linien, welche nach den Nachbarorten Sèvres, Saint Cloud und Vincennes führen, im Jahre 1883 auf 251,7 *km*. Auf Paris folgte die Stadt Lyon mit einem Pferdebahn-Netze von 43,1 *km* Länge, dann Lille mit 42,8 *km*, Bordeaux mit 37,9 *km*, Rouen mit 23,3 *km*, Marseille mit 23,2 *km*, Cambrai mit 23,0 *km* u. s. w. Die erste Konzession zur Anlage einer Pferdebahn wurde in Frankreich der *Compagnie générale des omnibus* zu Paris am 18. Februar 1854 für die Linien vom Louvre nach Sèvres, Saint Cloud und Vincennes ertheilt, von denen die erstere auch bald eröffnet wurde, während in Berlin die erste Pferdebahn-Linie (nach Charlottenburg) erst im Jahre 1865 in den Verkehr trat. Jener ersten folgte in Frankreich die Konzession für die Linie von Sèvres nach Versailles am 28. April 1855; hiernach folgte eine längere Ruhepause, und erst im Jahre 1873 wurden wieder mehrere Konzessionen in Paris, Lille und Havre ertheilt; seitdem ist fast kein Jahr vergangen, in welchem nicht Gesuche um Genehmigung von Pferdebahn-Linien an die Regierung herantraten.

Die Einnahmen aus dem Pferdebahn-Betriebe in den französischen Städten sind im Allgemeinen ausserordentlichen Schwankungen unterworfen; vergleicht man nur die beiden letzten Jahre (1882—83) in Bezug hierauf mit einander, so ergeben sich selbst bei dem Netze einer und derselben Gesellschaft grosse Verschiedenheiten; so ging der Ertrag pro Kilometer bei den Tramways von Calais-Guines von 42 248 Fr. im Jahre 1882 auf 22 091 Fr. im Jahre 1883 zurück; allerdings hatte sich dieses Netz von 4,38 *km* im ersteren Jahre auf 10,77 *km* im folgenden Jahre vergrössert; bei den oben genannten Pariser Linien vom Louvre nach Sèvres, Saint Cloud und Vincennes sank der Ertrag pro Kilometer von 64 601 Fr. im Jahre 1882 auf 62 554 Fr. im folgenden Jahre, und bei dem Pferdebahn-Netze von Boulogne-sur-mer gingen die Einnahmen in derselben Zeit von 17 133 Fr. auf 14 219 Fr. herunter. Indess hat die Mehrzahl der französischen Pferdebahnen im Jahre 1883 doch einen wesentlich höheren Ertrag aufzuweisen gehabt als im Vorjahre. Den höchsten Ertrag pro Kilometer erzielten im Jahre 1883 die Pariser Linien und unter diesen wieder diejenigen 9 Linien, welche der Stadt Paris konzedirt und von dieser an die *Compagnie générale des omnibus* abgetreten waren, nämlich einen solchen von 174 705 Fr. pro *km*; dann folgen diejenigen Linien in Paris, welche dem Departement der Seine konzedirt und derselben Omnibus-Gesellschaft zedirt waren, mit einem Ertrage von 110 667 Fr. pro *km*. Das Pferdebahn-Netz zu Lyon lieferte 1883 einen Ertrag von 62 038 Fr. pro *km*, dasjenige von Lille einen solchen von nur 33 189 Fr., dasjenige zu Rouen einen solchen von 38 936 Fr., dasjenige von Marseille endlich einen Ertrag von 81 746 Fr. pro *km*.

Die Produktion der Berg- und Hüttenwerke im Deutschen Reiche während des Jahres 1883. — Auf Anregung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beschloss der Bundesrath im November 1877, im Deutschen Reiche nach dem Vorgange Frankreichs ausser den definitiven auch vorläufige Uebersichten über die Produktion der Bergwerke, Hütten und Salinen aufstellen zu lassen, welche dem Abschlusse der Aufnahme möglichst auf dem Fusse zu folgen hätten, um so ein Bild von der gegenwärtigen Lage dieses Erwerbszweiges zu gewähren. Dem entsprechend hat das Kaiserliche statistische Amt unlängst in den Monatsheften zur „Statistik des Deutschen Reiches"[1]) für das Jahr 1883 einen Ausweis über die Menge und den Werth der Produktion in denjenigen Werken veröffentlicht, von denen rechtzeitig Berichte eingelaufen sind. Diese Beschränkung erschwert allerdings die Vergleichung des vorläufigen Ergebnisses mit den definitiven Resultaten früherer Jahre. Um aber eine Vergleichung wenigstens mit dem Vorjahre zu ermöglichen, hat das Kaiserliche statistische Amt für diejenigen Werke, welche für das Jahr 1883 benutzt werden konnten, neben der Produktion dieses Jahres diejenige des Vorjahres mitgetheilt, sowie zur ungefähren Bemessung des Abweichens der nachgewiesenen Produktion von der Gesammterzeugung die Produktion derjenigen Werke, welche im Jahre 1882 produzirt hatten, über welche aber für 1883 Berichte nicht vorlagen, nach dem definitiven Ergebnisse für 1882 anmerkungsweise beigefügt.

Aus den vorliegenden Angaben geht nun hervor, dass sich die deutsche Kohlenproduktion im Jahre 1883 gegen das Vorjahr beträchtlich vermehrte, da die Steinkohlen-Erzeugung von 52 116 326 *t* im Jahre 1882 auf 55 888 490 *t* im folgenden Jahre, also um 7,2 Proc. zunahm, während die Braunkohlen-Gewinnung in derselben Zeit von 13 234 195 *t* auf 14 334 966 *t*, also um 8,3 Proc. stieg. Der Werth der Steinkohlen-Produktion nahm um 9,6 Proc. zu, der der Braunkohlen-Produktion nur um 7,4 Proc. Eine sehr starke Steigerung erfuhr unter den Mineralsalzen die Produktion von Kainit, welche auf 230 071 *t* oder um 62,9 Proc. zunahm, hingegen im Werthe allerdings nur um 53 Proc. An Steinsalz wurden im Jahre 1883 336 640 *t* gegen 322 442 *t* im Vorjahre (d. h. 4,4 Proc. mehr) gewonnen; der Werth der Förderung sank aber um 0,9 Proc.; zugleich verringerte sich im letzten Jahre die Produktion von Kalisalzen ausser Kainit von 1 060 120 *t* auf 959 291 *t*, also um 9,5 Proc., und der Werth der Produktion sogar um 11,4 Procent.

Von Erzen wurden nur Eisenerze und Kupfererze im Jahre 1883 in grösserer Menge als im Vorjahre gewonnen, und zwar von ersteren 5,9 Proc., von letzteren 8,3 Proc. mehr, während die Förderung aller übrigen Erze abnahm, wie aus folgenden Angaben hervorgeht; produzirt wurden

		1882	1883
Eisenerze	Tonnen	8 248 969	8 736 426
Kupfererze	„	566 509	613 325
Zinkerze	„	694 711	678 026
Bleierze	„	177 655	169 150
Silber- und Golderze	„	22 977	16 356
Schwefelkies	„	158 419	159 114.

Was die wichtigeren Hüttenprodukte anlangt, so nahm die Roheisen-Herstellung gegen das Vorjahr um 2,4 Proc. zu, bei einem Fallen des Werthes derselben um 6,1 Proc.; im Uebrigen stellte sich die Produktion der Hüttenwerke, wie folgt:

	Menge in Tonnen		Werth in 1 000 ℳ	
	1882	1883	1882	1883
Roheisen	3 340 550	3 419 635	192 591	180 927
Zink	113 418	116 853	35 950	33 730
Blei (Blockblei) . . .	92 590	90 732	25 192	21 927
Kupfer (Blockkupfer)	16 285	17 931	22 618	24 377
Silber	214 982 *kg*	230 691 *kg*	32 763	34 437
Gold	376 *kg*	457 *kg*	1 051	1 279.

Bei der Roheisen-Produktion im Speziellen erfuhr die Herstellung von Masseln zur Giesserei eine Steigerung um 26 Proc., während diejenige von Masseln zur Flusseisen-Bereitung um 5,9 Proc. abnahm; Masseln zur Schweisseisen-Bereitung wurden 4,2 Proc. mehr und Gusswaaren zweiter Schmelzung 1,2 Proc. mehr hergestellt als im Vorjahre; dagegen stellten sich die Werthe aller dieser Produkte im letzten Jahre wesentlich ungünstiger als 1882, wie aus nachstehenden Angaben hervorgeht. Es wurden erzeugt

	Menge in Tonnen		Werth in 1 000 ℳ	
	1882	1883	1882	1883
Masseln zur Giesserei . . .	270 538	340 842	17 502	20 390
„ zur Flusseisen-Bereitung	1 148 392	1 080 072	71 732	59 068
„ zur Schweisseisen-Bereitung	1 874 245	1 952 029	98 143	96 520
Gusswaaren erster Schmelzung	33 031	33 422	4 498	4 299.

Bei der Verarbeitung des Roheisens nahm die Herstellung von Schweisseisen (Schmiedeeisen und Stahl) und von Flusseisen (einschl. Tiegel-Gussstahl) um 0,9 bezw. 2,4 Proc. ab, dagegen die Produktion von Gusseisen zweiter Schmelzung von 586 293 *t* auf 616 126 *t*, also um 5,1 Proc., und der Werth derselben von 107 146 000 ℳ auf 112 780 000 ℳ, also um 5,3 Proc. zu.

[1]) *Journal officiel, Nr. 102 de 1884.*

[1]) Februar 1884.

Die Bewegung der Bevölkerung Italiens 1881. — Nach den Veröffentlichungen der Generaldirektion der italienischen Statistik[1]) fanden im Jahre 1881 im gesammten Königreiche Italien 1 081 125 Geburten (ohne 35 254 Todtgeburten), 230 143 Eheschliessungen und 784 181 Sterbefälle statt. Innerhalb des zehnjährigen Zeitraumes von 1872—81 war die Zahl der Geburten bedeutenden Schwankungen unterworfen. Sie fiel von 1 020 682 im Jahre 1872 auf 951 658 im Jahre 1874, stieg dann wieder sehr schnell und erreichte im Jahre 1876 mit 1 083 721 Fällen ihren höchsten Stand; bis zum Jahre 1878 sank sie wieder, ging im folgenden Jahre in die Höhe und fiel im Jahre 1880 auf 957 900, so dass sie dem niedrigsten Betrage von 1874 sehr nahe kam. Von 1880 bis 1881 nahm die Zahl der Geburten um 123 225 oder um ca. 13 Proc. zu. Die Zahl der Todtgeborenen bewegte sich in derselben Weise. Die Zahl der Eheschliessungen erreichte ihren höchsten Betrag im Jahre 1875 mit 230 486 und ihren niedrigsten im Jahre 1880 mit 196 738 Fällen. Da sie von 1880 bis 1881 um 14,0 Proc. zunahm, so ist man wohl berechtigt, eine bedeutende Besserung der wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände für diese Zeit anzunehmen, wie auch die bald darauf in Italien erfolgte Aufhebung des Zwangskurses bewies. Die Zahl der Sterbefälle schwankte innerhalb der letzten zehn Jahre fast noch beträchtlicher als die der Geburten. Sie fiel von 1872 bis 1873, stieg dann bis 1875, sank wieder bedeutend bis 1877 und ging nun aufwärts, bis sie im Jahre 1880 mit 869 992 Fällen ihren höchsten Stand erreichte. Im Laufe des folgenden Jahres fand eine Abnahme der Sterbefälle um fast 10 Proc. statt, so dass dieselbe damals ihren niedrigsten Betrag erreichte. Die Auswanderung ist leider in den Jahren 1872—75 amtlich nicht festgestellt worden; in der Zeit von 1876—81 wanderten insgesammt 179 743 Personen aus, am wenigsten (18 535 Personen) im Jahre 1878 und am meisten (41 607 Personen) im Jahre 1881. Am 31. Dezember 1871 waren durch Zählung 26 801 154 Einwohner im Königreiche Italien ermittelt worden; durch Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle hatte sich die Bevölkerung in 10 Jahren um 2 020 789 Personen vermehrt; mithin hätte sie am Schlusse des Jahres 1881 28 821 941 Köpfe betragen müssen. In Wirklichkeit wurden aber nur 28 459 628 Personen am 31. Dezember 1881 gezählt, so dass eine Differenz von 362 315 Personen bleibt, welche zum grössten Theile durch die Auswanderung gedeckt wird, da letztere, wenn man für die Jahre 1872—75 denselben Durchschnitt wie für die Zeit von 1876—81 gelten lässt, sich auf etwa 300 000 Köpfe belief.

Unter den Lebendgeborenen des Jahres 1881 waren 557 029 männlichen und 524 096 weiblichen Geschlechtes, so dass sich unter 1 000 Lebendgeborenen 515 Knaben und 485 Mädchen befanden. Die meisten Geburten (9 Proc.) fanden im Monat Dezember statt, die wenigsten (etwas über 7 Proc.) im Monat Februar. Die grösste Zahl der unehelichen Kinder hatte unter den 16 Provinzen des Königreiches Rom mit 22,41 Proc. aller Geborenen und demnächst Umbrien mit 20,42 Proc., die geringste Zahl unehelicher Kinder (2,73 Proc.) die Lombardei. Im ganzen Königreiche gab es 7,35 uneheliche und 3,10 todtgeborene Kinder auf 100 Geburten. Von den 14 423 Mehrlingsgeburten des Jahres 1881 waren 14 244 Zwillingsgeburten, 178 Drillingsgeburten und 1 Vierlingsgeburt.

Nahezu 37 Proc. aller Männer, die im Jahre 1881 die Ehe eingingen, befanden sich im Alter von 25 bis 30 Jahren, während die meisten Personen des weiblichen Geschlechtes (mehr als 44 Proc.) sich im Alter von 20 bis 25 Jahren verehelichten. Jedoch kamen 7 Fälle vor, wo Männer von 70 Jahren und darüber Frauen im Alter von unter 20 Jahren heiratheten, und 1 Fall, wo ein Mann zwischen 20 und 25 Jahren eine Frau von über 70 Jahren zum Weibe nahm. Die grösste Zahl der Ehen (fast 14 Proc.) wurde im Februar geschlossen, die geringste (5,8 Proc.) im Juli. 84,6 Proc. aller Heirathen fanden zwischen ledigen Männern und Frauen, 3,5 Proc. zwischen ledigen Männern und verwittweten Frauen, 8,6 Proc. zwischen verwittweten Männern und ledigen Frauen und 3,2 Proc. zwischen Wittwern und Wittwen statt. Zwischen Blutsverwandten fanden 1 642, zwischen Verschwägerten 911 eheliche Verbindungen statt, beides mit behördlicher Erlaubniss. Unter 1 000 Eheschliessenden konnten beide Ehegatten in 267, der Ehemann allein in 250, die Ehefrau allein in 34 Fällen die Eheschliessungs-Urkunde unterzeichnen; in 449 Fällen waren beide Parteien des Schreibens unkundig. Nach den Ergebnissen der zehnjährigen Periode von 1872—81 blieben durchschnittlich 1,6 Proc. aller geschlossenen Ehen $1\frac{3}{4}$ Jahre hindurch unfruchtbar; auf 100 Einwohner kamen 1881 durchschnittlich 3,8 Geburten.

Unter den im Jahre 1881 Gestorbenen befanden sich 400 665 männliche und 383 516 weibliche Personen, also starben auf je 100 Frauen immer 104 Männer. Jedoch war dieses Verhältniss zwischen den beiden Geschlechtern je nach dem Alter sehr verschieden. Auf je 100 Mädchen starben im 1. Monat 123 Knaben, in den ersten 3 Monaten 115, in 4 bis 6 Monaten 118, im Laufe des 1. Jahres 117, in den folgenden Jahren bis zum fünften je 104, 102, 101 und 101 Knaben; vom 6. Jahre bis zum 40. war die Sterblichkeit des weiblichen Geschlechtes grösser als die des männlichen, mit Ausnahme der Periode vom 20. bis zum 25. Jahre. Die grösste Sterblichkeit herrschte im Monat August (9,8 Proc.), die niedrigste im Monat April (7,4 Proc.). 64,8 Proc. der Verstorbenen waren ledig, 21,4 Proc. verheirathet, 13,6 Proc. verwittwet, und bei 0,2 Proc. war der Civilstand unbekannt.

[1]) *Popolazione. Movimento dello stato civile. Anno XX. 1881. Roma, 1882.*

Brandhäufigkeit der Gebäude von verschiedener Bauart in Preussen. — Der zeitige Werth der Gebäude hängt wesentlich von ihrer Bauart und Einrichtung ab. Dreissig Jahre nach seiner Erbauung wird z. B. ein massives bürgerliches Wohnhaus unter sonst gleichen Umständen weit weniger von seinem Herstellungswerthe eingebüsst haben als ein Arbeiter-Wohnhaus von Fachwerk. Die Nothwendigkeit einer möglichst genauen, durch periodische Revisionen auf dem Laufenden erhaltenen Kenntniss des Zustandes der Baulichkeiten gilt insbesondere, was allerdings nicht immer genügend beachtet wird, für den Betrieb der Feuerversicherung; sie wird erklärt aus dem einfachen, längst begriffenen und geschichtlich begründeten Zusammenhange von Gebäudeklassen und Feuersicherheit und bekundet sich u. A. in dem thatsächlichen Interesse gut geleiteter Versicherungsgesellschaften an der Statistik der Gebäude. Bleibt nun auch letztere hinter den Wünschen jener noch immer zurück, indem sie sich um Alter und Werth der Häuser nicht zu kümmern und in der Regel auch die Angaben über die Bauart nicht zu kombiniren pflegt, so ist doch wenigstens in letzterer Beziehung kürzlich in Preussen ein ziemlich ausgedehnter Versuch gemacht und ein in mancher Hinsicht brauchbares Resultat erzielt worden. Wie unseren Lesern bereits bekannt[1]), wurde bei der probeweise aufgenommenen Gebäudestatistik der Regierungsbezirke Danzig und Aachen für den Stand vom Jahre 1878 auch die Bauart der Gebäude in Betracht gezogen. Hierbei wurden, ausschl. 1 839 bezw. 2 453 öffentlicher Hauptgebäude und 26 bezw. 93 nicht passend zu klassirender Baulichkeiten, vier Arten von Material der Umfassungswände mit neun Arten von Dachmaterial kombinirt, wonach im Jahre 1878 vorhanden waren:

Gebäude:	im Reg.-Bez. Danzig mit massiven Umfassungswänden	Fachwerks- Umfassungswänden	Holz- Umfassungswänden	im Reg.-Bez. Aachen mit massiven Umfassungswänden	Fachwerks- Umfassungswänden	Holz- Umfassungswänden
a) in Städten: mit Bedachung aus:						
Metall	67	54	63	345	78	26
Ziegel	5 110	6 854	969	18 155	7 344	176
Schiefer	183	321	14	1 516	2 533	86
Stein- u. Holzpappe	1 768	2 093	1 173	309	213	58
Holz und Schindeln	83	115	335	19	5	15
Rohr	2	22	9	2	—	—
Stroh	48	345	104	526	1 360	3
gemischtem Material	228	430	32	641	438	11
sonstigem „	45	25	11	68	25	9
zusammen	**7 534**	**10 239**	**2 710**	**21 581**	**12 001**	**384**
b) auf dem Lande: mit Bedachung aus:						
Metall	32	21	12	58	17	15
Ziegel	6 567	8 272	5 305	44 378	86 950	1 193
Schiefer	184	48	45	3 288	1 487	23
Stein- u. Holzpappe	2 074	2 162	1 317	257	159	79
Holz und Schindeln	85	247	897	8	7	35
Rohr	217	3 382	4 697	83	106	—
Stroh	2 544	35 088	14 161	12 560	23 406	353
gemischtem Material	92	244	121	1 051	4 006	25
sonstigem „	57	69	131	82	53	15
zusammen	**11 852**	**49 533**	**26 686**	**61 765**	**116 101**	**1 738**

Die in vorstehender Uebersicht nicht berücksichtigten Gebäude mit „sonstigen" Umfassungswänden waren so wenig zahlreich (im Danziger Bezirke 32 und im Aachener 92), dass sie füglich ausser Betracht bleiben können. Im Uebrigen waren so ziemlich alle Kombinationen vertreten, vom Strohdache über massiven Häusern (d. h. mit Umfassungswänden aus Feldstein, Ziegeln, Kalkstein, Cementstein oder Eisen) bis zum Metalldache über Gebäuden aus Holz (in Blöcken, Stöcken, Reisig u. s. w.).

[1]) S. die besondere Beilage zum Jahrg. 1883 dieser Zeitschrift.

Unter den Dächern herrschte in den Städten und nach innerhalb des rheinischen Bezirkes auf dem Lande das Ziegeldach, auf dem Lande in Westpreussen noch das Strohdach vor, während ausser den rheinischen Städten mit meist massiven Häusern der Fachwerks- oder Riegelwand-Bau (in Ziegeln, Lehm, Kalk u. s. w.) bei den Umfassungswänden überwiegend vertreten war.

Um das Maass der Brandgefährdung für die einzelnen Gebäudeklassen mit genügender Sicherheit feststellen zu können, wird man noch einige Jahre warten müssen, bis die amtliche Brandstatistik reichere Beobachtungen gesammelt hat. Einstweilen liegen diesbezüglich nur die Ergebnisse des Jahres 1881 vor, und zwar ohne Kombination von Umfassungswänden und Dachbedeckung. Hiernach wurden Gebäude (einschl. der öffentlichen) durch Brand beschädigt:

der Bauart nach:	im Reg.-Bez. Danzig in Städten	auf dem Lande	im Reg.-Bez. Aachen in Städten	auf dem Lande
mit massiver Umfassung	34	48	26	183
„ Fachwerks- „	66	300	11	289
„ hölzerner „	27	183	2	4
„ sonstiger „	—	—	—	—
zusammen	127	531	39	476
davon mit Dach aus Metall	1	2	—	—
„ „ „ Ziegeln	59	79	24	316
„ „ „ Schiefer	1	—	13	17
„ „ „ Steinpappe	18	26	1	2
„ „ „ Rohr	—	71	—	1
„ „ „ Stroh	47	349	—	134
„ anderer Dachbedeckung	1	4	1	6.

Stellt man die Ergebnisse der Gebäudestatistik vom Jahre 1878 und diejenigen der Brandstatistik vom Jahre 1881, soweit angängig, zusammen, so ergiebt sich, dass sich im Regierungsbezirke Danzig befanden unter je 1 000 Gebäuden,

a) mit Umfassungswänden:	welche katastrirt waren in Städten	Landgemeinden	Gutsbezirken	welche durch Brand beschädigt wurden in Städten	auf dem Lande
massiven	367	112	269	268	90
aus Fachwerk	500	553	620	520	565
„ Holz	132	335	110	212	345
sonstigen	1	0	0	—	—
b) mit Dachbedeckung:					
aus Metall	9	1	1	8	4
„ Ziegeln	630	212	327	464	149
„ Schiefer	25	2	8	8	—
„ Stein- u. Holzpappe	246	52	129	142	49
„ Holz und Schindeln	26	14	13	8	7
„ Rohr	2	104	38	—	134
„ Stroh	24	607	472	370	657
gemischter	34	5	9	—	—.
sonstiger	4	3	3		

Analog berechnen sich für den Regierungsbezirk Aachen die Antheile der katastrirten bezw. durch Brand beschädigten Gebäude, wie folgt.

Es waren von je 1 000 versehen	katastrirten Gebäuden in Stadtgemeinden	in Landgemeinden	beschädigten Gebäuden in Städten	auf dem Lande
a) mit Umfassungswänden:				
massiven	634	844	667	384
aus Fachwerk	353	616	282	607
„ Holz	11	10	51	9
sonstigen	1	0	—	—
b) mit Dachbedeckung:				
aus Metall	13	1	—	—
„ Ziegeln	756	737	615	664
„ Schiefer	122	27	333	36
„ Stein- und Holzpappe	17	3	26	4
„ Holz und Schindeln	1	0	.	13
„ Rohr	0	1	—	2
„ Stroh	56	202	—	281
gemischter	32	28	26	—.
sonstiger	3	1		

Wiederholentlich ist zu bemerken, dass diese Verhältnissreihen dem Gegenstande der Untersuchung wohl näher rücken, ihn aber bei Weitem noch nicht vollständig klarstellen.

Die landwirthschaftlichen Betriebe in Preussen, 1882. — Bei Gelegenheit der Berufszählung vom 5. Juni 1882 wurde an jeden Haushaltungsvorstand die Frage gerichtet: „Wird unmittelbar von der Haushaltung aus Landwirthschaft betrieben, d. h. eine Bodenfläche, wenn auch vom kleinsten Umfange, landwirthschaftlich — als Acker, Gartenland (mit Ausschluss von Ziergärten), Wiese, Weide, zum Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- u. s. w. Bau — bewirthschaftet?“ In den Antworten auf diese Frage und einige daran geknüpfte Nebenfragen war das Material zu einer Statistik der Landwirthschaftsbetriebe gegeben, welche für den wichtigsten Zweig der nationalen Produktion in unserem Vaterlande seither noch fehlte. Noch sind die Ergebnisse dieser Statistik für das gesammte Deutsche Reich nicht veröffentlicht. Für das Königreich Preussen, den grösseren Theil des Reiches, sind wir aber schon jetzt in der Lage, die hauptsächlichsten Resultate dieses Theiles der berufsstatistischen Erhebung mitzutheilen.

Zur angegebenen Zeit wurden in Preussen 3 040 196 Wirthschaften oder Haushaltungen mit landwirthschaftlichem Betriebe (der Kürze halber nennen wir sie im Folgenden „Landwirthschaftsbetriebe“) ermittelt; das sind rund 53½ Proc. sämmtlicher Haushaltungen im Staate (5 694 767). Wie die anderweit bekannt gegebenen Zahlen über die in der Gruppe „Bodennutzung und Thierzucht“ thätige Bevölkerung einschl. der Angehörigen und Dienstboten zur Bedienung (11 904 407 Personen von 27 287 860 im ganzen preussischen Staate oder 43,6 Proc. der Gesammtbevölkerung), so beweist auch die eben angeführte Zahl der Wirthschaften oder Haushaltungen mit Landwirthschaftsbetrieb, dass, trotz aller grossartigen Entwickelung unserer heimischen Industrie, die Bodennutzung und Bodenbearbeitung heute kaum weniger als früher eine der stärksten Stützen unseres gesammten Wirthschaftslebens ist, sicher aber an absoluter Bedeutung für die nationale Gütererzeugung bis heute nichts verloren hat. Diese Thatsache wird auch dadurch nicht entkräftet, dass etwa ein Fünftel aller jener Landwirthschaftsbetriebe nur 20 Ar und darunter „Anbaufläche“, d. h. Acker, Gartenland, Wiese, Fettweide, Obst- und Weinbaufläche (ungerechnet also Haus- und Hofräume, Holzungen, unkultivirte Weide, Gewässer, Wege, Oedland u. dgl.) aufweist; denn sind diese kleinen und theilweise kleinsten Betriebe in der Mehrzahl auch nicht im Stande, die zugehörigen Haushaltungen ganz zu ernähren, so gewähren sie doch sicherlich in den meisten Fällen einen erheblichen Bruchtheil des Unterhaltes derselben und verdienen schon deshalb, weiter aber auch vom ethischen, hygienischen und sozialen Gesichtspunkte aus ohne Zweifel eine grössere Beachtung, als ihnen von mancher Seite zugestanden wird. Es ist darum von hohem Werthe, dass die in Rede stehende Statistik der Landwirthschaftsbetriebe durchweg nach den Grössenklassen der Anbaufläche dieser letzteren aufgemacht ist. Solcher Grössenklassen sind 14 unterschieden. Auf die einzelnen Klassen vertheilen sich die Landwirthschaftsbetriebe, wie folgende Uebersicht veranschaulicht, in welcher als ein namentlich für die kleinere Landwirthschaft bedeutsames Kriterium noch die Zahlen der Wirthschaften mit Nutzvieh (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) beigefügt sind:

Grössenklassen der Anbaufläche	Landwirthschaftsbetriebe überhaupt	davon Landwirthschaftsbetriebe mit Nutzvieh
unter 2 *a*	33 491 = 1,10 Proc.	10 292 = 30,73 Proc.
2 bis 5 „	133 816 = 4,40 „	48 193 = 36,00 „
5 „ 20 „	445 655 = 14,66 „	273 007 = 61,26 „
0,20 „ 1 *ha*	843 732 = 27,76 „	718 207 = 85,12 „
1 „ 2 „	408 434 = 13,43 „	386 303 = 91,51 „
2 „ 5 „	493 254 = 16,22 „	484 910 = 98,30 „
5 „ 10 „	276 937 = 9,11 „	276 047 = 99,68 „
10 „ 20 „	197 450 = 6,50 „	197 205 = 99,78 „
20 „ 50 „	155 128 = 5,10 „	155 014 = 99,93 „
50 „ 100 „	31 830 = 1,05 „	31 804 = 99,90 „
100 „ 200 „	8 537 = 0,28 „	8 525 = 99,87 „
200 „ 500 „	8 281 = 0,27 „	8 273 = 99,90 „
500 „ 1 000 „	3 138 = 0,10 „	3 137 = 99,90 „
über 1 000 „	483 = 0,02 „	482 = 99,77 „
überhaupt	3 040 196 = 100 „	2 601 399 = 85,55 „ .

Das sind höchst beachtenswerthe Zahlen, insofern sie darthun, in wie breitem Umfange die Landwirthschaft ganz oder theilweise die ökonomische Basis der Haushaltungen bildet, namentlich aber, in welch ausgedehntem Maasse kleinere Wirthschaften sich auf die Landwirthschaft stützen: 1 456 724 Wirthschaften oder 47,92 Proc. aller Haushaltungen mit Landwirthschaftsbetrieb ziehen ihren Unterhalt zum grösseren oder geringeren Theile aus Anbauflächen von unter 1 Hektar; noch 901 688 Wirthschaften oder 29,65 Proc. ernähren sich, diese sicherlich der Hauptsache nach, von der Nutzung einer Anbaufläche von 1 bis 5 *ha*; 276 937 Wirthschaften oder 9,11 Proc. haben eine solche von 5 bis 10 *ha*; 352 578 Wirthschaften oder 11,60 Proc. eine solche von 10 bis 50 *ha*; 31 830 Wirthschaften oder 1,05 Proc. eine solche von 50 bis 100 *ha*, und nur 20 439 oder 0,61 Proc. aller Landwirthschaftsbetriebe zählen zu den Grosswirthschaften mit 100 *ha* und darüber.

[d]

Ein weiterer Vorzug der 1882er landwirthschaftlichen Betriebsstatistik besteht darin, dass sie die **Pachtverhältnisse** in der Landwirthschaft zur Darstellung bringt. Auch hier ist wieder die Kombination der Verhältnisse mit den Grössenklassen der Anbauflächen höchst lehrreich und als Ergänzung zu den oben angeführten Zahlen sehr bedeutsam, wie schon ein Beispiel klar macht: Wenn von den 445655 Landwirthschaftsbetrieben mit 5 bis 20 Ar Anbaufläche bloss 198 942 kein gepachtetes Land, 202 461 dagegen **nur** gepachtetes, die übrigen 44 252 aber theils mehr, theils weniger als die Hälfte gepachtetes Land bewirthschaften, und wenn in dieser Grössenklasse mehr als $45^1/_3$ Proc. der Gesammtfläche der Wirthschaften aus Pachtland bestehen, so liegt der Schluss nahe, dass einem sehr grossen Theile der Bevölkerung — doch wohl vornehmlich aus ökonomischen Gründen und aus Rücksicht auf den Erwerb des täglichen Brotes — die Landwirthschaft bezw. die Bodenanutzung geradezu **Existenzbedingung** ist; denn deren, die sich Land pachten lediglich zur Erholung, zum Vergnügen u. dgl., werden doch immer nur Wenige sein. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, verdienen auch folgende Zahlenreihen Beachtung: Von bezw. in den eben angeführten Wirthschaften mit Landwirthschaftsbetrieb der einzelnen Grössenklassen

	hatten kein gepachtetes Land	hatten nur gepachtetes Land	betrug das Pachtland Procent der Gesammtfläche
unter 2 *a*	16 722	16 015	32,09
2— 5 „	54 877	72 524	44,09
5—20 „	198 942	202 461	45,37
0,20 — 1 *ha*	417 596	224 537	36,39
1— 2 „	209 158	58 583	26,83
2— 5 „	275 435	26 845	16,72
5— 10 „	175 431	7 361	10,95
10— 20 „	147 892	4 901	7,01
20— 50 „	127 871	4 521	5,58
50— 100 „	25 422	1 677	8,76
100— 200 „	5 951	1 221	18,12
200— 500 „	5 508	1 767	22,38
500—1000 „	2 030	616	20,18
über 1000 „	327	49	13,83
überhaupt	1 663 162	623 078	13,37.

Grade in den breiten Schichten der kleinen Landwirthschaftsbetriebe begegnen wir auffällig hohen Verhältnisszahlen des Pachtlandes; in der zweiten und dritten Grössenklasse bildet letzteres nahezu die Hälfte der Gesammtfläche, und in den Wirthschaften mit unter 1 *ha* Anbaufläche sind im Ganzen 37,46 Proc. der Gesammtfläche gepachtetes Land. Das will sagen, dass 47,92 Proc. aller Haushaltungen mit Landwirthschaftsbetrieb sich so sehr auf letzteren angewiesen wissen, dass sie die Flächen der eigenen kleinen u. s. w. Anwesen durchschnittlich um die Hälfte bis zum Doppelten durch Zupachtungen erhöhen müssen. Ungefähr halb so stark tritt das Pachtverhältniss in der Gruppe der Wirthschaften mit 1 bis 5 *ha* auf (19,32 Proc. der Gesammtfläche); in der Grössenklasse von 5 bis 10 *ha* ermässigt sich dieser Procentsatz weiter auf 10,95; die Betriebe mit 10 bis 50 *ha* zeigen das geringste Bedürfniss nach Pachtland, sie haben davon nur 6,18 Proc. ihrer Gesammtfläche; die Grössenklasse von 50 bis 100 *ha* steigert diesen Procentsatz wieder auf 8,76, und in den Grossbetrieben mit über 100 *ha* beträgt die gepachtete Fläche wieder ein Fünftel der Gesammtfläche und ist verhältnissmässig ungefähr halb so gross wie in den kleinsten Betrieben.

Oben wurde nachgewiesen, dass nach den Ermittelungen bei der Berufszählung vom 5. Juni 1882 rund $53^1/_2$ Proc. aller Haushaltungen im preussischen Staate die Landwirthschaft in grösserem oder geringerem Umfange betrieben. Galt dies vom Durchschnitte des ganzen Staates, so zeigen sich in den **Provinzen** und den kleineren Verwaltungsbezirken naturgemäss beträchtliche Abweichungen hiervon. Abgesehen von Berlin, wo unter je 300 Haushaltungen nur zwei Landwirthschaft treiben, diese übrigens wegen der zahlreichen Gärtnereien und Gemüsepflanzungen, sowie wegen der „Armenländer" in der Peripherie der Stadt keineswegs in auffällig kleinem Umfange, haben Schlesien, Ostpreussen, Westpreussen und Posen den geringsten, Hohenzollern, Westfalen, Hannover und Hessen-Nassau den stärksten Procentsatz von Landwirthschaft treibenden Haushaltungen. In Schlesien hatten 40,81 Proc., in Ostpreussen 48,84, in Westpreussen 49,33 und in Posen 51,33 Proc. aller Haushaltungen Landwirthschaftsbetrieb, in Hohenzollern dagegen 81,18 Proc., in Westfalen 77,21, in Hannover 75,34 und in Hessen-Nassau 60,90 Proc., — dort vermuthlich wohl wegen des breite Flächen in einer Hand vereinigenden Grossgrundbesitzes, hier wegen der grösseren Zersplitterung des Grundeigenthumes; theilweise wird aber diese Verschiedenartigkeit der einzelnen Landestheile auch durch den keineswegs gleichartigen Gesammtcharakter der wirthschaftlichen Produktion bedingt sein. Immerhin sind die hier gekennzeichneten Unterschiede sehr interessant, und das Eigenartige derselben erhöht sich noch, wenn das Verhältniss der städtischen zur ländlichen Bevölkerung damit verglichen und daran erinnert wird, dass in der ersteren Gruppe von Provinzen doch ungefähr drei Viertel, auch mehr, sämmtlicher Familienhaushaltungen in ländlichen Kommunaleinheiten (Landgemeinden und Gutsbezirken) leben, in letzterer Gruppe aber (abgesehen von Hohenzollern) nur etwa zwei Drittel derselben.

Wenn, wie in der Hauptsache zugegeben werden muss, die in Rede stehende Erhebung die Verhältnisse den Thatsachen entsprechend zur Darstellung gebracht hat, so bedeuten obige Zahlen, dass in den östlichen Provinzen, obschon in diesen die Landwirthschaft die überwiegende und mancherorten ausschliessliche Grundlage der nationalen Produktion und der Volksernährung ist, ein ansehnlicher Theil der Bevölkerung nicht für eigene Rechnung an der Bodenanutzung theilnimmt, sondern nur mittelbar und als Arbeitnehmer durch sie Erwerb und Unterhalt findet, während die grössere Bodenzersplitterung im Westen reichlichere Gelegenheit zur selbständigen Nutzung kleiner landwirthschaftlicher Anwesen giebt, oft neben anderweiter industrieller Erwerbsthätigkeit. Diese Unterschiede zwischen Osten und Westen zeigen sich sogar in denjenigen Kreisen, welche hervorragende Mittelpunkte der Industrie, und zwar derselben Industrien sind und *a priori* unter übrigens gleichartigen Verhältnissen gleichartige Erscheinungen vermuthen lassen möchten, wie die Kreise Beuthen und Kattowitz einerseits und die Landkreise Bochum und Essen andererseits. Mag in diesen die Landwirthschaft hinter der Berg- und Hütten- u. s. w. Industrie auch weit zurücktreten, charakteristisch bleibt der Unterschied zwischen den beiden oberschlesischen und den rheinisch-westfälischen Kreisen doch, wenn in Beuthen nur 15,59, in Kattowitz nur 24,09 Proc., in Bochum (Land) aber 68,76 and in Essen (Land) sogar 73,27 Proc. aller Haushaltungen Landwirthschaft treiben! Dass sich hierin unter Anderem auch die Eigenthümlichkeiten verschiedener Volksstämme ausprägen, möge nur nebenher gestreift werden.

Auch in dem Grade, in welchem die Bodenanutzung Stütze des gesammten Wirthschaftslebens ist, bestehen zwischen den einzelnen Provinzen mannichfache Unterschiede. Als Maassstab dafür darf man die Grösse der von den Wirthschaften landwirthschaftlich benutzten Flächen ansehen. Es würde zu weit führen, wollte man dies an allen 14, bei der Aufbereitung der vorliegenden Statistik unterschiedenen Grössenklassen der „Anbaufläche" veranschaulichen; es genügen hierzu auch schon folgende Gruppen. Von sämmtlichen Landwirthschaftsbetrieben hatten eine Anbaufläche von

in den Provinzen u.s.w.	unter 1 *ha* Proc.	1—5 *ha* Proc.	5—10 *ha* Proc.	10—50 *ha* Proc.	50—100 *ha* Proc.	100 *ha* u. darüber Proc.
Ostpreussen	43,33	24,43	8,44	19,19	2,91	1,70
Westpreussen . . .	49,92	22,27	8,11	15,46	2,42	1,82
Stadtkreis Berlin .	87,96	7,41	2,12	2,02	0,35	0,17
Brandenburg . . .	50,60	24,90	8,01	14,23	1,42	0,84
Pommern	50,87	25,53	8,34	12,79	1,78	1,70
Posen	47,02	21,19	11,11	17,15	0,99	1,64
Schlesien	36,29	38,51	12,41	11,53	0,47	0,79
Sachsen	53,87	25,69	8,20	10,94	0,94	0,35
Schleswig-Holstein	47,61	20,19	8,12	19,28	3,96	0,80
Hannover	43,11	34,60	8,55	12,68	0,87	0,19
Westfalen	54,93	29,67	6,55	8,30	0,45	0,10
Hessen-Nassau . . .	42,16	38,49	10,98	7,69	0,18	0,15
Rheinland	53,90	31,44	9,28	5,15	0,23	0,08
Hohenzollern . . .	23,42	49,69	15,81	10,80	0,20	0,08
im Staate .	47,92	29,65	9,11	11,00	1,05	0,67.

In allen Provinzen, mit Ausnahme von Schlesien und Hohenzollern, überwiegen die kleinsten Landwirthschaftsbetriebe, diejenigen mit weniger als 1 *ha* Anbaufläche, über jede andere Grössenklasse, in der einen Provinz mehr, in der andern weniger. Man darf aber, wie wohl gelegentlich geschieht, diese kleinen Betriebe in ihrer wirthschaftlichen Bedeutung nicht unterschätzen. Sie bilden, wie jeder Kenner der landwirthschaftlichen Kleinbetriebe zugeben wird, in den weitaus meisten Fällen einen wesentlichen Theil der wirthschaftlichen Grundlage der betreffenden Haushaltungen; denn nicht allein, dass kleine Anbauflächen in der Nähe grosser Städte u. dergl., wo die kleinsten Betriebe besonders zahlreich sind, durch die intensive Kultur zu hoher Ertragsfähigkeit gebracht zu werden pflegen, auch in den rein ländlichen Bezirken sind kleine Landwirthschaften theils wegen des direkten Bodenertrages, theils weil

sie allein die Möglichkeit zum Halten einer Kuh, einer Ziege, eines Schweines u. s. w. schaffen, von hoher ökonomischer Bedeutung, mag immer ein Theil der Unterhaltung dieses Nutzviehes noch anderweit beschafft werden müssen. — Im Uebrigen zeigt unsere Tabelle, dass die Mittelbetriebe von 1 bis 50 *ha* in allen Provinzen reichlich, zum Theil mit mehr als der Hälfte aller Wirthschaften vertreten sind, während die Grossbetriebe zwar in den östlichen Provinzen mehr als in den westlichen, nirgends aber in besonders auffallendem Verhältnisse hervortreten, wobei allerdings die Flächenantheile ausser Betracht gelassen sind.

Anders jedoch gestaltet sich das Verhältniss, wenn die antheiligen Flächen der Grossbetriebe in Betracht gezogen werden, wie folgende Zahlen erkennen lassen. Die Anbaufläche der Wirthschaften von 100 *ha* und darüber betrug von der gesammten Anbaufläche der Provinzen

Ostpreussen	38,00	Proc.	Schleswig-Holstein	16,40	Proc.
Westpreussen	47,11	„	Hannover	6,91	„
Stadtkr. Berlin	16,37	„	Westfalen	4,77	„
Brandenburg	36,64	„	Hessen-Nassau	6,00	„
Pommern	57,42	„	Rheinland	2,06	„
Posen	55,37	„	Hohenzollern	2,54	„
Schlesien	34,41	„			
Sachsen	26,95	„	Staat	31,08	„

Werfen wir schliesslich noch einen Blick auf die Verschiedenheiten der Pachtverhältnisse in den Landwirthschaftsbetrieben der einzelnen Provinzen, so ergiebt sich Folgendes.

Es betrug das Pachtland in Procent der Gesammtfläche der Wirthschaften

in den Provinzen u.s.w.	in den Grössenklassen von unter 1 *ha*	1—5 *ha*	5—10 *ha*	10—50 *ha*	50—100 *ha*	100 *ha* u. darüber	durchschnittlich
Ostpreussen	19,35	9,27	5,05	2,95	2,70	12,57	7,05
Westpreussen	17,28	13,33	9,36	3,96	5,21	10,56	8,16
Stadtkr. Berlin	57,90	57,13	76,67	56,16	32,31	—	45,16
Brandenburg	35,55	17,40	10,67	4,37	3,92	20,42	12,45
Pommern	26,37	17,60	14,44	7,71	13,18	21,20	17,29
Posen	13,87	11,04	4,47	2,86	6,36	15,40	11,08
Schlesien	41,14	18,06	9,22	3,64	6,15	18,50	12,71
Sachsen	50,86	25,00	16,20	7,05	8,57	43,64	21,24
Schlesw.-Holst.	32,66	20,45	12,57	10,52	6,98	33,31	14,24
Hannover	58,13	32,14	12,64	5,93	14,72	42,45	14,58
Westfalen	50,93	22,37	10,60	6,91	9,55	19,80	13,06
Hessen-Nassau	27,96	12,67	8,23	5,51	29,21	54,23	13,80
Rheinland	32,17	15,78	13,82	18,08	42,26	36,05	19,09
Hohenzollern	14,54	10,06	7,31	5,31	32,17	78,68	10,28
im Staate	37,40	19,33	10,96	6,15	8,76	20,02	13,37.

Das öffentliche Fuhrwesen Berlin's. — Für die Entwickelung der modernen Grossstädte ist die Gestaltung des öffentlichen Fuhrwesens von nicht geringer Bedeutung[1]). Während man ehedem fast ausnahmslos selbst in den grössten Städten die weitesten Entfernungen zu Fuss zurück zu legen pflegte und die Benutzung eines Fuhrwerks als Zeichen der Bequemlichkeit oder des Luxus galt, ist heute der Verkehr zu Wagen oder zu Schiff für die Bewohner von Gross- und selbst von Mittelstädten unentbehrlich geworden. Haben ursprünglich die zunehmenden Entfernungen das öffentliche Fuhrwesen in den Städten geschaffen und ausgebildet, so ist neuerdings die stete Vervollkommnung dieses letzteren in richtiger Wechselwirkung wieder eine Ursache der progressiven Ausdehnung der Städte geworden.

Die berufliche Beförderung der Menschen in grossen Städten geschieht fortschreitend durch Droschken (Miethswagen), Omnibus, Pferde-Eisenbahnen, eher- oder unterirdische Dampf-Eisenbahnen und Dampfschiffe. In der deutschen Reichs-Hauptstadt sind diese Verkehrsarten sämmtlich mit Ausnahme der unterirdischen Eisenbahnen vertreten. Ein Kommunikationsmittel hat hierbei nicht das andere verdrängt; alle haben sich vielmehr neben einander entwickelt, wenn auch in Folge der wohlfeileren Beförderung durch Pferde- und Dampf-Eisenbahnen im Droschken-Fuhrwesen eine bemerkenswerthe Verschiebung eingetreten ist.

Nach den Ermittelungen des Königlichen Polizeipräsidiums zu Berlin betrug nämlich

im Jahre	die Gesammtzahl der beförderten Personen: im Omnibus	mit Pferdebahn	mit Stadt- and Ringbahn
1873	14 367 018	3 783 130	.
1875	14 130 207	18 319 772	.
1877	13 515 455	28 725 575	.
1879	12 076 978	40 088 006	.
1881	9 960 774	58 487 055	.
1882	13 696 560	65 218 792	9 420 000
1883	15 193 805	70 554 748	12 428 484.

1) Vergleiche den Artikel „die Pferdebahnen in Frankreich“ auf S. XXV.

Die Gesammtzahl aller durch den Omnibus, die Pferdebahn und die Stadt- und Ringbahn beförderten Personen war 1883 also mehr als fünfmal so gross als vor 10 Jahren, obwohl sich die Bevölkerung Berlin's im gleichen Zeitraume nur um 37,5 Proc. vermehrt hatte. Gegenwärtig ist die Pferdebahn bei Weitem am stärksten am Personentransporte in Berlin betheiligt; sie hat 1883 beinahe fünfmal so viel Personen als die Omnibusgesellschaft und fast sechsmal soviel als die Stadt- und Ringbahn befördert. Auf Grund dieser Thatsache hat sich die Gesammtzahl der Droschken vom 1. Januar 1874 bis dahin 1884 nur von 4 167 auf 4 292 vermehrt, und zwar entfällt die Vermehrung ausschliesslich auf die Droschken I. Klasse, während die Zahl der Droschken II. Klasse wesentlich abgenommen hat, wie aus folgenden Angaben hervorgeht. Es betrug

am 1. Januar	die Zahl der Droschken I. Klasse	Droschken II. Klasse	Gepäckdroschken
1874	831	3 336	—
1876	1 031	3 027	141
1878	1 228	2 931	184
1880	1 508	3 101	180
1882	1 651	2 810	170
1883	1 466	2 662	161
1884	1 630	2 510	152.

Die Zahl der Droschken II. Klasse hat sich demnach im letzten Jahrzehnte um 33,7 Proc. verringert, während sich diejenige der Droschken I. Klasse verdoppelt hat, ein Zeichen, dass dem Transportbedürfnisse der Bevölkerung Berlin's durch die Erweiterung des Pferdebahnnetzes, sowie durch Stadt- und Ringbahn weit zweckmässiger entsprochen wird als durch die Droschken II. Klasse, während anderseits auf Grund des wachsenden Wohlstandes der Bevölkerung, sowie der Anforderungen, welche von internationaler Seite an die öffentliche Personenbeförderung der Hauptstadt des Deutschen Reiches gestellt werden, das bequemere und schnellere Transportmittel der Droschken I. Klasse sich fast stetig vermehrt hat. Die starke Abnahme der Personenbeförderung durch Droschken II. Klasse ist deutlich in der Verminderung der Zahl derjenigen Droschken ausgeprägt, welche auf den Berliner Bahnhöfen Fuhren erhielten. Diese Zahl betrug

auf dem Bahnhofe:	1873	1878	1883
Potsdamer	87 337	70 813	45 068
Dresdener	—	18 706	—
Anhalter	122 082	96 003	97 245
Görlitzer	32 631	22 907	19 619
Niederschlesischen	98 820	70 692	30 063
Ostbahnhofe	87 125	61 054	—
Stettiner	105 663	85 017	82 784
Hamburger	62 557	47 551	34 072
Lehrter	62 229	57 534	13 371
Alexanderplatz	—	—	13 053
Friedrichstrasse	—	—	103 784
zusammen	658 444	530 307	447 059.

Das Berliner öffentliche Fuhrwesen hatte am 1. Januar 1884 einen Pferdebestand von 11 220 Pferden aufzuweisen, 1 160 Pferde mehr als zu Beginn des Jahres 1874; derselbe vertheilte sich auf die einzelnen Zweige der öffentlichen Personenbeförderung in folgender Weise. Es waren vorhanden Pferde

	am 1. Januar 1874	1884
bei den Droschken I Klasse	1 600	2 360
„ „ Droschken II. Klasse	6 300	3 990
„ „ Gepäckdroschken	—	350
„ „ Omnibus	1 350	1 149
„ „ Thorwagen	450	530
„ der Pferdebahn	360	2 841.

Die Anzahl der Pferdebahn-Waggons stieg von 54 zu Beginn des Jahres 1874 auf 625 zu Anfang 1884, diejenige der Omnibus dagegen ging in derselben Zeit von 188 auf 135 zurück, obwohl letztere im Jahre 1883 826 757 Personen mehr beförderten als im Jahre 1873. Trotz des weit in die Umgebung Berlin's vorgedrungenen Pferdebahn-Betriebes ist die Gesammtzahl der Thorwagen in den letzten 10 Jahren von 257 auf 350 gewachsen, wobei sich die Einspänner nur von 82 auf 83, die Zweispänner dagegen von 175 auf 267 vermehrten.

Die Zahl der durch öffentliche Fuhrwerke in Berlin herbeigeführten Unfälle, soweit dieselben zu polizeilicher Kenntniss gelangt sind, ist in den letzten 10 Jahren auf mehr als das Fünffache gestiegen; es wurden nämlich Personen

im Jahre	verletzt	getödtet
1873	31	2
1883	176	4.

Während also 1873 die Zahl der Getödteten 6,06 Proc. aller Verletzten betrug, war sie 10 Jahre später auf 2,22 Proc. herabgegangen.

Der Ernteertrag des Jahres 1883 in Preussen. — Nach dem Beschlusse des Bundesrathes vom 24. April 1882 ist die alljährliche Ermittelung des Ernteertrages im Deutschen Reiche, die den Zweck hat, durch direkte Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die wirklich geerntete Menge an Bodenprodukten zu gewinnen, auf die wichtigsten Getreide-, Hülsen- und Hackfrüchte, die werthvollsten Handelsgewächse und Futterpflanzen, sowie die Erträge der Wiesen und Weinberge beschränkt worden. Die Resultate dieser Erhebung für das Jahr 1883, die in Preussen nach politischen Gemeinden bezw. selbständigen Gutsbezirken erfolgte und in der zweiten Hälfte des Monats Februar 1884 vorgenommen wurde, ergeben, dass der Ernteausfall, wie dies bereits nach den Schätzungen der landwirthschaftlichen Vereine im Oktober des Vorjahres kaum anders zu erwarten war, hinter den Ernteergebnissen des Jahres 1882 im Körner-, Stroh- und Heuertrage bei der überwiegenden Mehrzahl der Früchte mehr oder weniger erheblich zurückgeblieben ist. Nur bei Sommerweizen, dessen Anbau jedoch von untergeordneter Bedeutung ist, sind Mehrerträge von 55 Proc., bei den Kartoffeln und den für die Ernährung des Viehstandes in einzelnen Gegenden wesentlich in Betracht kommenden Kohlrüben von je 24 Proc., bei den unter der Kollektivbezeichnung „andere Futterpflanzen" aufgeführten Fruchtarten und im Strohertrage des Sommerweizens in Höhe von 69 bezw. 43 Proc, sowie beim Wein mit 79 Proc. zu verzeichnen. Die Mehr- oder Mindererträge des Jahres 1883 gegenüber dem Vorjahre lässt nachstehende Uebersicht erkennen. Es wurden im ganzen Staate gewonnen:

an	Frucht- bezw. Heuertrag 1883 100 kg	1882 100 kg	1883 gegen 1882 mehr (+), weniger (—) in 100 kg	in Proc.
a) Getreide und Hülsenfrüchten:				
Winterweizen	11 623 097	12 944 423	— 1 321 326	—10
Sommerweizen	954 074	613 713	+ 340 361	+55
Winterspelz und -Emer	165 985	175 295	— 9 310	— 5
Sommerspelz und -Emer	147	818	— 671	—82
Wintereinkorn	3 216	3 524	— 308	— 9
Sommereinkorn	451	762	— 311	—41
Winterroggen	38 399 033	42 985 545	— 4 586 512	—11
Sommerroggen	587 140	679 114	— 91 974	—14
Wintergerste	451 108	729 308	— 278 200	—38
Sommergerste	9 649 251	10 212 307	— 563 056	— 6
Hafer	21 254 352	26 706 067	— 5 451 715	—20
Buchweizen	1 241 764	1 246 078	— 4 314	— 0,3
Erbsen	2 146 729	2 978 764	— 832 035	—28
Ackerbohnen (Saubohn.)	1 056 574	1 288 906	— 232 332	—18
Wicken	755 993	913 305	— 157 312	—17
Lupinen	932 609	1 494 128	— 511 519	—34
b) Hackfrüchten:				
Kartoffeln gesunde	139 071 983	112 303 870	+26 768 313	+24
Kartoffeln kranke	3 560 123	4 429 468	— 869 345	
Futterrüben	24 984 190	27 076 504	— 2 092 314	— 8
Möhren	2 607 146	2 615 832	— 8 686	— 0,3
Weissrüben	6 467 679	6 734 938	— 327 259	— 5
Kohlrüben	8 012 803	6 439 272	+ 1 573 531	+24
c) Handelsgewächsen:				
Winterraps u. s. w.	800 705	1 205 016	— 404 311	—34
Sommerraps u. s. w.	21 165	23 598	— 2 433	—10
Hopfen	15 371	16 945	— 1 574	— 9
d) Futterpflanzen:				
Klee: als Futter	23 107 196	28 722 783	— 5 615 587	—20
als Samen	78 237	79 554	— 1 317	— 2
Luzerne	2 304 702	3 269 131	— 964 429	—30
Esparsette	834 998	1 356 756	— 521 758	—38
Andern Futterpflanzen	5 943 255	3 516 065	+ 2 427 190	+69
e) Wiesenheu	61 011 241	70 272 055	— 9 260 814	—13
	hl	hl	hl	
f) Wein	321 747	179 833	+ 141 914	+79.

Bezüglich der Berechnung der Gesammterträge der einzelnen Früchte fällt der Umstand wesentlich ins Gewicht, dass 1883 eine neue Ermittelung der Anbauverhältnisse stattgefunden hat. Die Unterlagen für diese Berechnung beruhten im Jahre 1882 und in den Vorjahren auf den Resultaten der Ermittelung der Bodenbenutzung vom Jahre 1878. Obschon auch gelegentlich der alljährlichen Ermittelung der durchschnittlichen Ernteerträge Veränderungen in den Anbauflächen einzelner Früchte, sobald sie einen erheblichen Umfang erreichten, registrirt werden sollten, so haben die bezüglichen Mittheilungen nach den gemachten Erfahrungen doch nur unvollkommen stattgefunden. Inwiefern der Ernteertrag des Jahres 1883 überhaupt als ein günstiger oder ungünstiger für das gesammte Staatsgebiet zu bezeichnen ist, lässt sich aus der Vergleichung mit dem Ernteertrage des Vorjahres, das bezüglich einzelner Früchte ein sehr ertragreiches war, allein nicht ermessen; vielmehr erscheint es geboten, die für die letztverflossenen fünf Jahre nach denselben Grundsätzen gewonnenen und aufbereiteten Zahlen über den Hektarertrag der wichtigsten Fruchtarten einander gegenüber zu stellen, um beurtheilen zu können, ob der Ernteausfall des Jahres 1883 den fünfjährigen Durchschnittsertrag erreicht bezw. überschreitet oder hinter demselben zurückbleibt. Dies ist in nachstehender Zusammenstellung geschehen, wonach durchschnittlich vom Hektar gewonnen worden: Kilogramm

a) an Körnern bezw. Frucht:	1879	1880	1881	1882	1883	im Mittel aus 1879–83	1883 in Proc. v. Mittel 1879–83
von Winterweizen	1 246	1 216	1 056	1 328	1 147	1 199	96
„ Winterroggen	878	731	833	987	890	864	103
„ Sommergerste	1 182	1 176	1 140	1 238	1 063	1 159	92
„ Hafer	1 045	1 013	905	1 083	865	982	88
„ Kartoffeln	6 364	8 228	8 273	6 208	7 167	6 848	105
„ Runkelrüben	15 937	15 803	14 365	16 056	13 486	15 119	89
„ Winterraps	1 223	912	896	983	935	990	94
b) an Stroh:							
von Winterweizen	2 423	2 299	1 830	2 333	1 873	2 152	87
„ Winterroggen	1 998	1 725	1 562	2 034	1 649	1 794	92
„ Sommergerste	1 514	1 487	1 375	1 528	1 289	1 439	90
„ Hafer	1 596	1 518	1 252	1 517	1 187	1 413	84
c) an Heu:							
von Kleeheu	3 026	2 909	2 157	2 423	2 124	2 528	84
„ Wiesenheu	2 590	2 359	1 945	2 107	1 853	2 171	85

Hiernach würde die Roggen- und Kartoffelernte des Jahres 1883 im ganzen Staatsgebiete den Durchschnittsertrag der letzten fünf Jahre noch um mehr denn 3 bezw. 5 Proc. überschritten haben, bei Winterweizen, Raps und Sommergerste aber nur um 4 bezw. 6 und 8 Proc. hinter demselben zurückgeblieben sein.

Unter Zugrundelegung der bei Ermittelung der Bodenbenutzung im Jahre 1878 bezw. 1883 für die in Frage kommenden Früchte nachgewiesenen Anbauflächen berechnet sich der gesammte Ernteertrag des preussischen Staates

a) an Körnern bezw. Frucht von	im Jahre 1879	1880	1881	1882	1883
	auf Tonnen zu 1 000 kg				
Winterweizen	1 214 332	1 185 309	1 029 429	1 294 442	1 162 310
Winterroggen	3 826 731	3 183 023	3 627 107	4 298 555	3 839 903
Sommergerste	974 620	964 544	940 207	1 021 231	964 925
Hafer	2 576 759	2 497 934	2 231 732	2 670 607	2 125 435
Kartoffeln	11 966 741	11 710 988	15 555 482	11 673 314	14263 211
Runkelrüben	2 687 541	2 660 446	2 423 723	2 707 650	2493 419
Winterraps	149 928	110 746	109 838	120 502	90 071
b) an Stroh von					
Winterweizen	2 362 640	2 241 355	1 784 113	2 274 621	1 897 458
Winterroggen	8 702 858	7 513 510	6 804 569	8 860 388	7 116 557
Sommergerste	1 248 958	1 226 804	1 133 965	1 260 387	1 171 488
Hafer	3 937 734	3 744 446	3 089 112	3 742 170	2 920 464
c) an Heu von					
Kleeheu	3 587 610	3 448 278	2 557 231	2 872 278	2 310 720
Wiesenheu	8 637 418	7 866 838	8 470 563	7 027 206	6 101 124.

Vergleicht man dagegen den Ernteertrag von 1883 mit dem fünfjährigen Durchschnitte von 1879 bis 1883, so stellt sich in Tonnen zu 1 000 kg

a) an Körnern bezw. Frucht von	das Mittel aus 1879—83	1883 gegen das Mittel aus 1879—83 mehr (+) weniger (—)	b) an Stroh von	das Mittel aus 1879—83	1883 gegen das Mittel aus 1879—83 mehr (+) weniger (—)
Winterweizen	1177165	— 14855	Winterweizen	2112037	— 214579
Winterroggen	3755064	+ 84839	Winterroggen	7799576	— 683019
Sommergerste	973105	— 8180	Sommergerste	1208321	— 36832
Hafer	2420493	— 295058	Hafer	3436785	— 566321
Kartoffeln	13033947	+1229264	b) an Heu von		
Runkelrüben	2596756	— 98337	Kleeheu	2955213	— 644494
Winterraps	114216	— 34145	Wiesenheu	7220529	—1119405.

Ein ungemein günstiges, den fünfjährigen Durchschnittsertrag um mehr denn 12 292 640 Doppelcentner übertreffendes Ernteresultat ergaben hiernach im Jahre 1883 die Kartoffeln; auch überschreitet die Roggenernte jenen Durchschnitt noch um 848 390 Doppelcentner, während dagegen die Haferernte einen Ausfall von 2 950 580 Doppelcentner ergab, insbesondere aber der Strohertrag sämmtlicher Halmfrüchte, sowie auch das Klee- und Wiesenheu mehr oder weniger hinter dem fünfjährigen Durchschnittsertrage zurückblieb. Der auffallende Ausfall an Kleeheu ist indess, wie noch besonders hervorgehoben werden muss, nur scheinbar, da statt des reinen Klee's im Jahre 1883 vielfach Klee im Gemenge mit „anderen Futterpflanzen" angebaut nachgewiesen und hier aufgeführt worden ist, so dass der Ernteertrag dieses Gemisches von 3 516 065 Doppelcentnern im Jahre 1882 auf 5 943 255 im Jahre 1883 gestiegen ist.

Gewitterhäufigkeit in Bayern. — Eine eigenartige meteorologische Studie, deren Material nicht den Journalen meteorologischer Stationen, sondern den Akten einer Versicherungsanstalt entnommen ist, veröffentlicht W. v. Bezold in den Abhandlungen der Königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften (II. Kl. XV. Bd.) unter dem Titel „Ueber zündende Blitze im Königreiche Bayern während 1833—1882".

Im rechtsrheinischen Bayern befindet sich die Immobiliarversicherung ganz in den Händen des Staates, so dass etwa 90 Proc. aller vorhandenen Gebäude der staatlichen Versicherungsanstalt einverleibt sind. Da nun wegen der Entschädigungspflicht für alle durch Blitzschläge an Gebäuden angerichteten Zerstörungen jeder einzelne Fall untersucht und registrirt werden muss und die Zahl dieser Fälle eine sehr namhafte ist, so ist damit eine sichere und reiche Quelle der Erkenntniss von gesetzmässigen Erscheinungen, denen die elektrischen Entladungen unterworfen sind, gegeben. Die meteorologischen Stationen eignen sich dazu, ganz abgesehen von ihrer ungenügenden Zahl, besonders deswegen nicht, weil der vielfache Wechsel der Beobachter, deren subjektive Auffassung und die zumal in früheren Zeiten mangelnde Kontrole eine sichere Vergleichung nach Ort und nach Zeit illusorisch machen. In richtiger Würdigung dieser Verhältnisse hatte der gelehrte Verfasser schon i. J. 1868 auf Grund der Akten der Brandversicherungs-Anstalt in Bayern einen Beitrag zur Gewitterkunde geliefert; an diese vorläufige Untersuchung schliesst sich nun die vorliegende, einen 50jährigen, in den genaueren Details jedoch nur 35jährigen Beobachtungszeitraum umfassende Arbeit an. Von den interessanten Ergebnissen derselben geben wir im Folgenden eine gedrängte Zusammenstellung.

Eine von Bezold schon in jener ersten Abhandlung ermittelte Thatsache, die später von Anderen auch für das Königreich Sachsen und für die preussischen Provinzen Sachsen, Rheinland und Schleswig-Holstein nachgewiesen wurde, ist die zunehmende Häufigkeit der Blitzschläge. Nach den Angaben der neuen Publikation entfielen jährlich auf 1 Million versicherter Gebäude während

der Periode 1833—42 durchschnittlich 31 zündende Blitze,
„ „ 1843—52 „ 31 „
„ „ 1853—62 „ 52 „
„ „ 1863—72 „ 72 „
„ „ 1873—82 „ 98 „ .

Es hat sich sonach die Gefährdung durch Blitz von den dreissiger Jahren bis auf die Gegenwart mehr als verdreifacht. Die Steigerung beruht sowohl darauf, dass die Anzahl der Tage mit zündenden Blitzen (Gewittertage) eine Vermehrung erfahren hat, indem nämlich während

der Periode 1844—52 im Mittel auf ein Jahr 22,
„ „ 1853—62 „ 29,
„ „ 1863—72 „ 35,
„ „ 1873—79 „ 38 Gewittertage kamen,

wie auch darauf, dass die Zahl der auf einen Gewittertag treffenden Blitzschläge gewachsen ist, nämlich von 1,6 pro Million Gebäude im Durchschnitte der ersten 5 Jahre auf 2,3 während der letzten 5 Jahre. Häufigkeit und Heftigkeit der Gewitter haben sich also fortgesetzt vermehrt.

Des Weiteren wird dann ein Zusammenhang zwischen Sonnenflecken und Gewittern wahrscheinlich gemacht, derart dass die Häufigkeitskurve der zündenden Blitze für jede Periode der Sonnenflecken deren zwei zeigt, indem ein Minimum der zündenden Blitze jedem Maximum und, wenn auch wenig hervorstehend, jedem Minimum der Sonnenflecken entspricht.

Ausser dem eigenthümlichen säkularen Verlaufe der Erscheinungen ist der Parallelismus der jährlichen Periode der zündenden Blitze mit dem jährlichen Gange der Temperatur besonders bemerkenswerth. Der Parallelismus besteht nicht nur, wenn man grössere Zeitabschnitte zu Grunde legt, sondern spricht sich sogar von Pentade zu Pentade deutlich aus. Wir müssen uns hier darauf beschränken, nur die Summe der Blitzschläge anzugeben, welche innerhalb der Jahre 1844—79 auf die verschiedenen Monate trafen: Januar 25, Februar 6, März 34, April 119, Mai 352, Juni 647, Juli 714, August 497, September 119, October 25, November 2, December 5.

Als Hauptpunkt der ganzen Untersuchung betrachtet der Verfasser jene über die geographische Vertheilung der Blitzschläge, deren Resultate in einer beigegebenen Karte dargestellt sind. Hierbei wurden die Blitzschläge nach einzelnen Verwaltungsbezirken ausgeschieden und in Beziehung auf die jeweilige Anzahl der versicherten Gebäude ermittelt, wie viel von je 1000 derselben in dem gesammten Zeitraume vom Blitze getroffen wurden. Diese Verhältnisszahlen schwanken in Bayern zwischen 6,3 und 0,0 und sind für die Städte im Mittel kaum halb so gross wie für die ländliche Umgebung; vor Allem aber dienen sie zur Charakteristik der Blitzgefährdung und Gewitterhäufigkeit der einzelnen Ländergebiete. Man sieht auf der Karte deutlich zwei mächtige gewitterreiche Striche, die Heerstrassen der Gewitter, Bayern durchziehen; der nördliche geht von der nördlichen Abdachung des schwäbischen Jura nach dem Ostabhange des fränkischen Jura hin, der südliche reicht vom Bodensee bis zur mittleren Isar. Gewitterarm dagegen sind das östliche und das nordwestliche Bayern, auch die Thäler der grossen Flüsse sind entgegen anderweitigen Erfahrungen wenig heimgesucht. Da bei diesen Untersuchungen zwei Perioden 1844—65 und 1865—79 getrennt behandelt wurden, und da sich aus diesen genau dieselben Resultate ergaben wie aus dem ganzen Beobachtungszeitraume, so kann man mit Recht schliessen, dass der Blitzgefährdungs-Charakter der einzelnen Bezirke ein relativ konstanter ist.

Gegenüber diesen wichtigen Ergebnissen für Bayern steht zu bedauern, dass Preussen nicht in der Lage ist, über ähnliche Daten zu verfügen, da zu einer eingehenden und erfolgreichen Untersuchung das geeignete Material noch fehlt. Seitdem jedoch die Reichstelegraphen-Verwaltung im Anschlusse an die im Jahre 1882 zu Paris stattgefundenen Verhandlungen der internationalen Konferenz für die Bestimmung der elektrischen Einheiten die Statistik der Gewittererscheinungen in ihren Bereich gezogen hat, lässt sich erhoffen, dass in absehbarer Zeit ein allerdings auf andere Weise als der bayerische entstandener Beitrag zur Gewitterkunde Preussens wird geliefert werden können. Ausserdem verspricht die allgemeine Brandstatistik nach einiger Zeit auch in dieser Beziehung eine brauchbare Ausbeute zu liefern.

Internationale Telegraphenstatistik für 1882. — Welchen bedeutenden Aufschwung das Nachrichtenwesen auf Grund der neuesten Vervollkommnungen und Erfindungen auf dem Gebiete der elektrischen Telegraphie genommen hat, erkennt man sofort, wenn man die jährlichen Ausweise des vom internationalen Telegraphenbureau zu Bern herausgegebenen „*Journal télégraphique*" [1]) über den Stand des Telegraphenwesens in den der internationalen Telegraphenvereinigung angehörenden Staaten überblickt, obwohl auch diese Angaben nicht in allen Staaten nach gleichmässigen Grundsätzen gewonnen sind.

Der *Union télégraphique* gehören gegenwärtig alle grossen und mittleren Staaten Europa's an, ausserdem eine von Jahr zu Jahr wachsende Anzahl aussereuropäischer Länder. Es betrug nun im Jahre 1882

In den europäischen Staaten:	die Länge der Linien km	die Länge der Leitungen km	die Zahl der Telegraphenbureaux	die Zahl der Depeschen
Deutschland	74 313	265 058	10 803	18 362 173
Russland	101 570	230 045	2 819	9 800 201
Schweden	8 373	20 433	823	1 218 852
Norwegen	7 574	13 757	300	924 830
Dänemark	3 653	10 105	316	1 241 305
Niederlande	4 132	15 487	443	3 364 612
Luxemburg	310	536	63	75 932
Belgien	6 147	29 122	855	4 066 843
Grossbritannien und Irland	43 633	213 254	5 747	32 965 029
Frankreich	75 091	232 452	6 319	26 260 124
Spanien	21 094	46 224	647	2 830 186
Portugal	4 469	11 335	220	758 600
Schweiz	6 744	16 336	1 160	3 046 182
Italien	27 788	93 974	2 590	7 020 287
Oesterreich	36 044	93 994	2 696	6 626 203
Ungarn	15 831	56 730	1 173	3 418 470
Bosnien und Herzegowina	2 492	4 759	88	873 352
Rumänien	4 622	9 640	214	1 213 903
Serbien	2 952	3 258	68	274 703
Griechenland	4 667	5 743	112	579 507
Bulgarien	2 498	3 503	44	284 753
in den aussereurop. Staaten:				
Aegypten	8 645	14 005	171	688 532
Algier und Tunis	8 965	16 366	186	1 444 387
Cochinchina und Cambodja	1 692	1 945	26	86 118
Britisch Indien	37 950	107 967	1 625	2 032 603
Niederländisch Indien	5 887	7 546	85	412 360
Japan	7 808	21 031	265	2 784 282
Victoria	5 623	11 124	831	1 655 724
Neuseeland	6 565	15 845	356	1 609 727
Vereinigte Staaten v. Amerika	231 002	696 683	12 917	40 581 177.

Es ergiebt sich hieraus, dass in Betreff der Länge der Linien, wie der Leitungen die Vereinigten Staaten von Amerika alle anderen Länder weit überragen, wozu kommt, dass sich die für jene mitgetheilten Ziffern nur auf die „*Western Union Telegraph*

---

[1]) 1883 Nr. 11 und 1884 Nr. 3.

Company" beziehen, welche allerdings den bei Weitem grössten Theil des Telegraphenbetriebes in der nordamerikanischen Union in den Händen hat, dass neben dieser Gesellschaft aber noch einige kleinere Privatgesellschaften (*Mutual Union T. C., Baltimore & Ohio Railroad T., American Rapid T. C., Bankers' & Merchants' T. C., Postal T. C.*, mit etwa 13 000 Miles Linienlänge ausser den Linien der Eisenbahnen und der Regierung, sowie ausser Privat- und Telephonlinien) existiren, welche der *Union télégraphique* nicht angehören. Nach den Vereinigten Staaten folgte mit der Länge der Linien Russland, mit der Länge der Leitungen dagegen Deutschland, welches letztere in Bezug auf die Linienlänge erst an vierter Stelle, nämlich hinter den Vereinigten Staaten, Russland und Frankreich stand. Die Zahl der Bureaux war gleichfalls in den Vereinigten Staaten die grösste, dann folgten Deutschland, hierauf mit grösserem Abstande Frankreich und Grossbritannien. In Bezug auf die Gesammtzahl der Depeschen endlich standen wiederum die Vereinigten Staaten an der Spitze, denen sich Grossbritannien, Frankreich und an vierter Stelle Deutschland anschlossen.

Die wirthschaftliche Bedeutung des Telegraphenwesens für die Bevölkerung der einzelnen Länder besteht in erster Reihe in der Gelegenheit, welche derselben zum Telegraphiren geboten wird; da diese zunächst durch das Verhältniss der Telegraphenbureaux zur Bevölkerungszahl des Landes gemessen werden kann, so ist in der folgenden Tabelle für die europäischen Staaten diese Verhältnisszahl berechnet und zugleich das finanzielle Ergebniss der Telegraphenverwaltung in den einzelnen Staaten zur Anschauung gebracht worden:

Länder:	Es kamen auf 10 000 Einwohner Bureaux	Es betrugen die Einnahmen der Telegraphenverwaltung Francs	Es betrugen die Ausgaben der Telegraphenverwaltung Francs
Deutschland	2,4	.	.
Russland	0,3	31 712 932	25 768 097
Schweden	1,8	1 859 289	1 721 200
Norwegen	1,6	1 413 714	1 363 126
Dänemark	1,6	938 801	1 102 682
Niederlande	1,1	2 201 493	3 109 505
Luxemburg	3,6	28 581	53 200
Belgien	1,5	2 674 804	3 425 503
Grossbritannien	1,6	43 501 575	35 037 675
Frankreich	1,7	26 289 625	17 034 452
Spanien	0,4	4 918 187	4 846 915
Portugal	0,8	1 054 050	.
Schweiz	4,8	2 433 506	2 102 312
Italien	0,9	9 115 607	8 453 828
Oesterreich	1,2	10 479 125	8 828 430
Ungarn	0,7	3 219 547	3 358 727
Bosnien und Herzegowina	0,8	500 261	529 263
Rumänien	0,4	1 623 193	3 618 120
Serbien	0,4	397 973	342 651
Griechenland	0,6	1 244 204	1 469 072
Bulgarien	0,2	347 289	822 656.

Am günstigsten lag hiernach die Gelegenheit zum Telegraphiren für die Bevölkerung der Schweiz; dann folgten Luxemburg und an dritter Stelle Deutschland, während diese Verhältnisse nächst Bulgarien für Russland am ungünstigsten standen. — Aus vorstehenden Zahlen ist ferner ersichtlich, dass das finanzielle Ergebniss der Telegraphenverwaltung in den einzelnen Staaten insofern ein sehr verschiedenes ist, als für den einen Staat das Telegraphenwesen eine lukrative Einnahmequelle bildet, wie z. B. in Grossbritannien, Frankreich, Oesterreich und Russland, während dasselbe in einer nicht geringen Anzahl von Staaten nichts weniger als rentirt, sondern einen zum Theil recht bedeutenden Zuschuss erfordert. Zu diesen gehören Belgien, die Niederlande, Luxemburg, Dänemark, Griechenland, Ungarn, Bosnien und die Herzegowina, Rumänien und Bulgarien. Für Deutschland lassen sich die Aufwendungen für das Telegraphenwesen von denen für die Postverwaltung nicht trennen; bekannt ist, dass beide zusammen eine günstige Einnahmequelle liefern; der erzielte Ueberschuss hat sich allein bei der Reichspostverwaltung (also ohne Bayern und Württemberg) im Jahre 1882/3 auf nicht weniger als 24 1/3 Mill. Mark belaufen.

Schulbildung der militärpflichtigen Bevölkerung der Schweiz im Jahre 1884. — Wir haben bereits früher[1]) auf die praktischen Vorschriften hingewiesen, nach welchen in der Schweiz vom eidgenössischen Militärdepartement alljährlich bei Aushebung der Rekruten eine pädagogische Prüfung aller militärpflichtigen jungen Männer veranstaltet wird. Da die Ergebnisse eine anschauliche Darstellung von dem Bildungsstande der gesammten jüngeren männlichen Bevölkerung der Schweiz geben, theilen wir im Folgenden einige Daten aus dem Ergebnisse der amtlichen Erhebungen für das Jahr 1884 mit.[1])

[1]) Siehe S. XVII. der „Statistischen Correspondenz" im Jahrgange 1883 dieser Zeitschrift.

Von den 23 798 militärpflichtigen jungen Männern, welche sich Anfang dieses Jahres einer solchen Prüfung zu unterziehen hatten, wurden auf Grund von Zeugnissen, welche den zweijährigen erfolgreichen Besuch einer höheren Lehranstalt nachwiesen, 134 von der Prüfung enthunden; 20,6 Proc. erhielten die Note 1, 31,6 Proc. die Note 2, 31,8 Proc. die Note 3, 13,5 Proc. die Note 4 und 2,3 Proc. die Note 5; 1 186 Personen (5,0 Proc.) wurden zur Nachschule verpflichtet, weil sie in mehr als einem Fache die Note 5 erhalten hatten, und 95 Personen (0,4 Proc.) waren Schwachsinnige und Analphabeten.

Ordnet man die Kantone nach den Durchschnittsleistungen, welche sich bei der Prüfung im Lesen, im Aufsatze, im Rechnen und in der Vaterlandskunde ergeben haben, so erhält man folgende Reihenfolge derselben: Basel-Stadt 7,3, Thurgau 7,., Genf 7,8, Zürich 8,5, Schaffhausen 8,6, Solothurn 9,5, Zug 9,7, Appenzell A.-Rh. 9,6, Unterwalden ob d. W. 9,6, Neuenburg 9,., Aargau 10,0, Glarus 10,3, Waadt 10,3, Basel-Land 10,4, Graubünden 10,4, St. Gallen 10,7, Bern 10,8, Unterwalden nid d. W. 11,0, Schwyz 11,3, Tessin 11,4, Luzern 11,7, Freiburg 12,1, Wallis 12,4, Appenzell I.-Rh. 12,8, Uri 13,1. Das Durchschnittsergebniss für die Schweiz insgesammt stellte sich auf 10,3 wie im Jahre 1883, während bei den einzelnen Kantonen meist unerhebliche Aenderungen stattgefunden haben. Die allgemeine Durchschnittsnote bewegte sich zwischen 4 (gut) und 20 (schlecht).

Vergleicht man die besten und schlechtesten Resultate der letztjährigen Prüfung, so ergiebt sich, dass in Basel-Stadt 47,., in Genf 46,2, in Thurgau 39,5, in Zürich 36,1 und in Schaffhausen 34,5 Proc. der Militärpflichtigen die Note 1 erhielten; dagegen bekamen die Note 5 in Schwyz 7,8, in Uri 9,8 und in Appenzell I.-Rh. gar 11,7 Proc. der Rekruten. Diese letzteren Kantone stellten auch die grösste Zahl Derjenigen, welche die Nachschule besuchen müssen, nämlich 12,9 bezw. 11,0 und 17,6 Proc. der Stellungspflichtigen.

Gewaltsame Todesfälle in Italien 1881. — Nachdem wir auf S. XXVI. Mittheilungen aus den Veröffentlichungen der amtlichen italienischen Statistik über die Bewegung der Bevölkerung gebracht, behandeln wir in Fortsetzung derselben hier die gewaltsamen Todesfälle. Innerhalb des Königreiches Italien starben im Jahre 1881 eines gewaltsamen Todes 6 662 Personen (4 947 männliche und 1 715 weibliche) oder 8,5 von je 1 000 Gestorbenen. Durch Unglücksfälle gingen davon 5 319, durch Selbstmord 1 343 zu Grunde, unter den letzteren 275 Frauen. Von den tödtlich Verunglückten starben 1 508 durch Sturz, 1 238 durch Ertrinken, 723 durch Verbrennen (darunter mehr als die Hälfte Frauen), 217 durch Ueberfahren; 193 wurden von Bäumen und anderen schweren Körpern erschlagen; 176 erstickten, und 1 264 starben auf andere oder unbekannte Weise. Die zahlreichsten Verunglückungen fanden in den Monaten Juli und August, die wenigsten im April und Dezember statt. 3 013 der verunglückten Personen waren ledig, 1 601 verheirathet, 566 verwittwet, und bei 139 war der Civilstand unbekannt. 31,5 Proc. aller Verunglückten befanden sich im Alter von 0 bis 15 Jahren; 16,8 Proc. waren noch nicht 5 Jahre alt.

Von den Selbstmördern waren 43,1 Proc. ledig, 42 Proc. verheirathet, 11,6 Proc. verwittwet und 2,9 Proc. unbekannten Civilstandes. Die höchste Zahl der Selbstmorde kam in der Emilia vor, wo unter 1 Million Einwohnern 95 ihrem Leben ein Ende machten, die geringste Zahl in Calabrien mit 4 Fällen auf 1 Million Einwohner. Im ganzen Königreiche starben von 1 Mill. Bewohnern 47 durch Selbstmord. Durch Ertrinken fanden 27,3 Proc., durch Erschiessen 26,1 Proc., durch Erhängen 14,1 Proc., durch Hinabstürzen 10,8 Proc., durch Vergiften 6,9 Proc., durch Erstechen 5,8 Proc., durch Ueberfahren mittels der Eisenbahn 4,2 Proc., durch Ersticken 3,9 Proc. der Selbstmörder ihren Tod, und bei 1,4 Proc. war die Todesursache anderer oder unbekannter Art. In den Monaten Mai, Juni und Juli fanden die zahlreichsten Fälle von Selbstmord statt, im November und Dezember die wenigsten. Die meisten Selbstmörder, Männer wie Frauen, waren zwischen 40 und 50 Jahre alt; jedoch kamen auch 7 Fälle bei männlichen Personen unter 15 Jahren, 82 bei Personen zwischen dem 15. und 20. Jahre (darunter 21 Frauen) und 10 Fälle von Selbstmord (darunter 3 Frauen) bei Personen von 80 Jahren und darüber vor.

[1]) Schweizerische Statistik, LVIII. Bern 1884.

Gedruckt in der Buchdruckerei W. Koebke, Berlin SW, Lindenstr. 16.

Die Landwirthschaft Treibenden mit anderweiter Erwerbsthätigkeit in Preussen, 1882. — In einem früheren Artikel über die „landwirthschaftlichen Betriebe in Preussen“[1]) war bereits angedeutet worden, dass ein Theil der bei der Berufszählung vom 5. Juni 1882 ermittelten 3 040 196 Landwirthschaftsbetriebe neben der Bodennutzung noch auf anderen Erwerb angewiesen sei. Das bezog sich auf die kleinen und kleinsten Betriebe und erscheint bei diesen ganz natürlich. Aber auch die mittleren und die grossen Landwirthschaftsbetriebe sind bekanntermassen vielfach mit anderen Gewerbebetrieben und Erwerbszweigen verbunden; es braucht nur daran erinnert zu werden, dass Branntweinbrennerei, Stärke- und Zuckerfabrikation, Ziegelei und dgl. häufig in Verbindung mit landwirthschaftlichen Grossbetrieben angetroffen werden. Darüber hinaus bringt es die Art der vorliegenden Statistik der landwirthschaftlichen Betriebe, in welcher eben letztere den Hauptgegenstand der Darstellung bilden, aber auch mit sich, dass in verschiedenen, namentlich kleineren Betrieben Erwerbszweige gleichsam als Nebenerwerb erscheinen, welche in der That den Haupterwerb der betreffenden Haushaltungen bilden. Während diesen letzteren die Landwirthschaft thatsächlich nur Nebensache ist und sich auf die Bewirthschaftung mehr oder weniger grosser Gärten und dgl. beschränkt, ist gleichwohl eben die landwirthschaftliche Thätigkeit dafür entscheidend, dass diese Haushaltungen im Rahmen der „landwirthschaftlichen“ Betriebsstatistik als Landwirthschaftsbetriebe erscheinen und die übrigen Erwerbszweige dementsprechend gewissermassen als Nebenberufe behandelt werden. In diesem Sinne ist die unten besprochene „Nebenerwerbsthätigkeit“ der Landwirthschaftsbetriebe zu verstehen.

Unter diesen Gesichtspunkten ist es verständlich, dass ein relativ grosser Bruchtheil aller Landwirthschaften in Preussen, nämlich 1 922 983 oder 63,25 Proz. der Gesammtzahl, mit Nebenerwerb der verschiedensten Art verbunden ist. Der staatliche Durchschnittssatz steigert sich bis auf 72,65 Proz. in der Provinz Sachsen, auf 69,38 in Westfalen, auf 67,88 in Pommern, auf 66,63 in Brandenburg (ohne Berlin, wo der Prozentsatz mit 74,01 der höchste ist) und sinkt bis auf 58,81 Proz. in Posen, 55,03 in Schlesien, 54,31 in Hohenzollern und 53,81 Proz. in Ostpreussen. Noch grössere Verschiedenheiten greifen selbstverständlich in den einzelnen Grössenklassen Platz, in welche die Berufsstatistik die Betriebe eingetheilt hat, wie schon folgende, nur die Staatszahlen begreifende Uebersicht veranschaulicht:

Grössenklassen der Anbaufläche:	Landwirthschaftsbetriebe mit Nebenerwerb überhaupt	in Prozent der Gesammtzahl	
unter 2 *a*	29 311	87,61	
2 bis 5 *a*	117 996	88,16	
5 „ 20 *a*	397 067	89,18	
0,20 „ 1 *ha*	719 392	85,30	
1 „ 2 „	282 850	69,25	
2 „ 5 „	237 768	48,20	
5 „ 10 „	76 373	27,58	im Durchschnitte 20,19 Proz der Gesammtzahl
10 „ 20 „	34 891	17,67	
20 „ 50 „	17 217	11,18	
50 „ 100 „	4 225	13,27	
100 „ 200 „	1 832	21,46	
200 „ 500 „	2 373	28,66	
500 „ 1 000 „	1 385	44,14	
über 1 000 „	270	55,90	
überhaupt	**1 922 983**	**63,25.**	

In den weiten Grenzen, innerhalb deren die vorstehenden Prozentzahlen schwanken, kann nichts Auffälliges gefunden werden. Es entspricht eben der Natur der Dinge, dass die Wirthschaften mit 5 bis 500 *ha* am wenigsten auf Nebenerwerb angewiesen sind oder, soweit es sich um die grössten derselben handelt (200—500 *ha*), Nebenerwerbszweige in ihren Wirthschaftsbetrieb nicht eingeführt haben; andrerseits ist es ebenso naheliegend, dass die kleinsten und die grössten Betriebe verhältnissmässig oft mit Nebenerwerbszweigen verbunden sind. Auffällig könnte dagegen sein, dass von den kleinsten Wirthschaften, denen von weniger als 1 *ha* Anbaufläche, volle 11 bis 15 Proz. ohne Nebenerwerbszweige bestehen. Bei diesen muss, soweit nicht besondere Wohlhabenheitsverhältnisse, wie Rentenbezug, Pensionen und dgl., die wirthschaftliche Grundlage der betreffenden Haushaltungen bilden, die Landwirthschaft und die damit verbundene Viehhaltung die alleinige Stütze der Wirthschaft sein, und dies wird immerhin in nicht wenigen der mit mindestens einigen preussischen Morgen Anbaufläche ausgestatteten Betriebe zutreffen, entgegen der allerdings von anderer Seite ausgesprochenen Ansicht, dass eine Wirthschaft mit weniger als 1 *ha* als Landwirthschaftsbetrieb überhaupt nicht zu rechnen sei. Den besprochenen Verhältnissen in den einzelnen Provinzen, in welchen auch in dieser Beziehung namhafte Verschiedenheiten bestehen, nachzuspüren, ist nicht ohne Interesse, muss hier aber mit Rücksicht auf den beschränkten Raum unterbleiben.

Dagegen dient eine kurze Besprechung der einzelnen Arten des Nebenerwerbs zur näheren Charakteristik der Landwirthschaftsbetriebe in Preussen, und desshalb mögen die wichtigsten derselben in nachstehender Uebersicht zusammengestellt werden. Ausser Landwirthschaft bildete den Erwerb

	in Landwirthschaftsbetrieben	Das sind Prozent aller Landwirthschaftsbetriebe
1. landwirthschaftliche Tagelöhnerei	616 918	20,29
2. Hülfsarbeit in der Industrie	413 468	13,60
3. andere als landwirthsch. Tagelöhnerei	61 063	2,01
4. Gewerbe oder Handel ohne Gehülfen	310 443	11,20
5. Torfgräberei	3 575	0,12
6. Fuhrwesen	20 810	0,69
7. Gast- und Schankwirthschaft	35 335	2,01
8. Getreide- und Oelmüllerei	32 768	1,06
9. Bierbrauerei	3 535	0,12
10 Kalkbrennerei	1 064	0,03
11. Ziegelei	8 862	0,29
12. Stärkefabrikation	480	0,02
13. Rübenzuckerfabrikation	456	0,01
14. Branntweinbrennerei	4 992	0,16.

Vorstehende Zahlen enthalten jedoch einige Doppelzählungen; es kann beispielsweise ein Landwirthschaftsbetrieb neben dem Fuhrgeschäfte auch noch Gast- und Schankwirthschaft haben, und dann ist ein solcher Betrieb hier zweimal gezählt. Deshalb sind die Prozentzahlen dem Wortlaute obiger Tabelle nach nicht absolut korrekt, dürfen indessen immerhin zur Veranschaulichung der Verhältnisse benutzt werden. Sie lassen erkennen, dass im Staatsdurchschnitte ein Fünftel aller selbständig Landwirthschaft Treibenden daneben noch von landwirthschaftlicher Tagelöhnerei lebt; es sind 616 918 kleine Haushaltungen Preussens lediglich von dem Gedeihen der Landwirthschaft im engsten Sinne direkt oder indirekt abhängig. Unter den Provinzen zeigt Posen mit 36,40 den höchsten Prozentsatz hierfür; Westpreussen mit 35,74, Pommern mit 33,43, Ostpreussen mit 31,10, Schleswig-Holstein mit 25,23 Proz. folgen demnächst, während auf diese Art von Nebenerwerb in Hohenzollern nur 6,32, in Rheinland nur 11,00, in Westfalen nur 11,99, in Hessen-Nassau nur 14,51 und in Schlesien nur 14,74 Proz. aller Landwirthschaftsbetriebe zurückgreifen bezw. zurückzugreifen gezwungen sind. Man erkennt auch hieran die Verschiedenheiten der schon früher hervorgehobenen Grundeigenthumsverhältnisse und des wirthschaftlichen Gesammtcharakters der einzelnen Landestheile. Letzteres tritt noch mehr hervor, wenn man die vorigen Zahlen mit denen über andere Nebenerwerbszweige vergleicht; so betreiben nebenher industrielle Hülfsarbeit 26,38 Proz. aller Landwirthschaftsbetriebe in Westfalen, 18,08 Proz. im Rheinlande, nur 3,12 Proz. dagegen in Ostpreussen und 4,07 Proz. in Westpreussen; Gewerbe ohne Gehülfen 23,21 Proz. in Hohenzollern, 15,47 Proz. in Hessen-Nassau, nur 4,84 Proz. dagegen in Posen, 6,11 Proz. in Ostpreussen u. s. w.

Im Ganzen darf es sicher als eine erfreuliche Erscheinung bezeichnet werden, dass in Preussen noch 413 468 Familien oder Haushaltungen industrieller Arbeiter und 340 448 Familien Kleingewerbtreibender in der Nutzung von theilweise freilich kleinen Anbauflächen mit ihren Unterhalt suchen und finden; in dieser Thatsache bergen sich nicht zu unterschätzende ethische, hygienische, soziale und wirthschaftliche Momente. Aber auch die übrigen Nebenerwerbsthätigkeiten der selbständig Landwirthschaft Treibenden sind bedeutsam für die Eigenart unseres Volkes, welches die Landwirthschaft in grossem Umfange auch da zur Stütze seiner wirthschaftlichen Existenz nimmt, wo ein anderer Erwerb vielleicht die hauptsächlichste ökonomische Hülfsquelle bildet. Freilich tritt das Charakteristische der Nebenerwerbszweige für die statistische Schilderung der Landwirthschaft in Preussen erst dann deutlich zu Tage, wenn deren Vorkommen in den einzelnen Grössenklassen der Betriebe näher untersucht wird; denn es liegt nahe, dass in dieser Beziehung innerhalb der letzteren ganz beträchtliche Unterschiede bestehen müssen. Desshalb möge schliesslich noch eine kleine Tabelle folgen, welche veranschaulicht, in welchem Verhältnisse die Nebenerwerbsthätigkeiten verschiedener Art sich auf die kleinen, mittleren und grossen Landwirthschaftsbetriebe vertheilen. Das Ergebniss dieser Berechnung lässt sich kurz dahin

[1]) Vergl. S. XXVII ff. der „Statistischen Correspondenz“ des laufenden Jahrganges.

zusammenfassen, dass die Nebenerwerbszweige unter Nr. 1 bis 7 der Schlusstabelle überwiegend in den Kleinbetrieben, die unter Nr. 8 bis 11 in den mittleren Wirthschaften, die unter Nr. 12 bis 14 in den Grossbetrieben vorkommen. Charakteristisch für die Schilderung der **Landwirthschaft** im engeren Sinne sind jedenfalls die in der Tabelle mit **fetter Schrift** gedruckten Zahlen.

Von je 100 Landwirthschaftsbetrieben mit nachbezeichneten Nebenerwerbsarten entfielen auf die Grössenklassen:

	der kleinsten und kleinen Betriebe (bis 1 ha)	(1—5 ha)	der Mittelbetriebe (5—50 ha)	der Grossbetriebe (über 50 ha)
1. Landwirthsch. Tagelöhnerei	**79,66**	19,76	0,58	—
2. Hülfsarbeit in der Industrie	**77,34**	21,48	1,18	—
3. Andere als landw. Tagelöhn.	**76,97**	21,81	1,22	—
4. Gewerbe ohne Gehülfen . .	**56,90**	35,63	7,36	[1]) 0,09
5. Torfgräberei	9,36	**51,88**	32,42	6,04
6. Fuhrwesen	21,74	**47,38**	30,13	0,79
7. Gast- und Schankwirthschaft	27,69	**36,49**	34,72	1,10
8. Getreide- und Oelmüllerei .	12,41	37,04	**45,60**	4,95
9. Bierbrauerei	13,92	30,94	**47,92**	7,22
10. Kalkbrennerei	13,68	30,76	**47,65**	7,99
11. Ziegelei	11,33	20,77	**44,21**	23,69
12. Stärkefabrikation	5,83	5,83	19,38	**68,96**
13. Rübenzuckerfabrikation . .	15,18	8,77	26,97	**49,18**
14. Branntweinbrennerei	10,46	11,52	32,69	**45,33**.

Der Blinden- und Taubstummen-Unterricht in Preussen, 1882. — Nachdem in der öffentlichen Fürsorge für nicht vollsinnige Personen mit dem Beginne dieses Jahrhundertes ein völliger Umschwung eingetreten ist, hat auch die Erziehung und die Ausbildung nicht vollsinniger Kinder eine nach äusserem Umfange und methodischer Vertiefung gleich gründliche Umgestaltung erfahren, ja verdankt in der Hauptsache ihre moderne Gestalt eben erst der geistigen Richtung unseres Jahrhundertes, welche nicht mehr blos der Bekämpfung vorhandener Uebelstände, sondern vielmehr der Vorbeugung vor Noth und Elend mit Recht ein hervorragendes Interesse zuwendet. Man will heute die Unglücklichen, die nicht im Vollbesitze der Sinne sind, erwerbsfähig machen, und sie nicht nur auf private Mildthätigkeit oder öffentliche Unterstützungen angewiesen sein lassen. Dieses Bestreben und die Schwierigkeiten, das gewünschte Ziel anderweit zu erreichen, haben dazu geführt, dass nicht allein besondere Lehrkräfte lediglich für die eigenartigen Anforderungen des Unterrichtes nicht vollsinniger Kinder herangebildet, sondern auch Anstalten errichtet werden mussten, welche die über ein grosses Gebiet zerstreuten und dünn vertheilten Schüler dieser Art zu gedeihlichem Unterrichte an wenigen Orten vereinigten, ausserdem aber gleichsam Mutterhäuser für die entlassenen Zöglinge werden konnten. Darum ist das Vorhandensein, die Verbreitung und die Thätigkeit der Lehranstalten für nicht Vollsinnige ein sicherer Maassstab für die öffentliche Fürsorge, welche man heutigen Tages den mit Sinnesmängeln Behafteten angedeihen lässt, und diese Anstalten verdienen nicht weniger das allgemeine Interesse als die Irrenanstalten, welche jenen allerdings durch ihre grössere Zahl und die Menge ihrer Insassen den Rang ablaufen und dadurch beim grossen Publikum mehr Theilnahme finden.

In Preussen zählen wir 14 Blinden-Lehranstalten (um zunächst nur von diesen zu sprechen). Von 13 derselben liegen im V. Jahrgange des „Jahrbuches für die amtliche Statistik des preussischen Staates“ ausführlichere Nachrichten vor, welche sich auf den Stand des Jahres 1882 beziehen. Mit Ausnahme der Provinzen Westpreussen und Hohenzollern, welche in dieser Beziehung auf die ostpreussische bezw. die rheinische Unterrichtsanstalt angewiesen sind, befindet sich in jeder Provinz der Monarchie sowie in Berlin eine Blindenanstalt, in den Provinzen Westfalen und Hessen-Nassau deren sogar zwei. Von diesen Anstalten sind einige privaten, eine ist rein städtischen Charakters und eine ist eine staatliche Anstalt, die meisten sind provinzialständische Institute, und theilweise werden auch den übrigen Anstalten direkte oder indirekte Zuschüsse aus Provinzialfonds gewährt, da durch die neuere Verwaltungsgesetzgebung in Preussen den Provinzen die Fürsorge für die Blinden (und Taubstummen) zugewiesen worden ist.

In jenen 13 Anstalten wurden im Jahre 1882 897 Zöglinge (558 männliche und 339 weibliche) in 50 Klassen von zusammen 117 Lehrkräften unterrichtet, so dass im Durchschnitte fast 18 Zöglinge auf eine Klasse und 7,67 Zöglinge auf je einen Lehrer entfielen. Das Lehrerverhältniss erscheint sehr günstig und bleibt es auch in der im Uebrigen den höchsten Satz (10,86) aufweisenden Anstalt zu Barby (Provinz Sachsen); denn man nimmt in den Kreisen der Blindenunterrichts-Sachverständigen an, dass ein Lehrer in der Regel bis 12 blinde Schüler zu unterrichten vermöge, was übrigens nicht ausschliesst, dass diese Zahl in einzelnen Gegenständen überschritten werden kann, in anderen zweckmässiger Weise nicht erreicht werden darf.

Dass aber allein mit einer zweckmässigen Vertheilung der Schüler auf die Lehrer die Fruchtbarkeit des Unterrichtes noch nicht gesichert ist, liegt nahe; es gehört dazu auch eine angemessene Dauer des Unterrichtskursus. Diese ist nun in den preussischen Blindenanstalten, welche sich frei und ohne Einzwängung in ein Reglement entwickelt haben, sehr verschieden. In der städtischen Blindenschule zu Berlin wird sie bei dem einzelnen Zöglinge nach dem Bedürfnisse bemessen; die Königliche Blindenanstalt zu Steglitz, ihrer ganzen Einrichtung und Bestimmung nach eine Musteranstalt, hat den Unterricht auf 9 Jahre bemessen, ebenso die vortreffliche rheinische Provinzial-Blindenanstalt in Düren; die hannoversche Anstalt nimmt 8 bis 11 Jahre, die pommersche 9 bis 10 Jahre, die Anstalt in Kiel sogar bis 14 Jahre für den Unterricht ihrer Zöglinge in Anspruch, während die Provinzial-Blindenanstalt in Bromberg nur 6 Jahre, die schlesische Blinden-Unterrichtsanstalt in Breslau (Vereinsinstitut) 3 bis 6, die westfälischen Anstalten 3 bis 9 Jahre für die Dauer des Unterrichtskursus angeben. Trotz aller dieser Verschiedenheiten hat aber jede Anstalt ihre guten Leistungen aufzuweisen.

Das Gebrechen der Blindheit bringt es mit sich, dass die Blindenanstalten nur Internate sind und blos ausnahmsweise einzelne Zöglinge alltäglich aus der Pension oder der eigenen Familie zum Unterrichte zugeführt erhalten. Die einzige Ausnahme grösseren Umfanges macht die städtische Blindenschule zu Berlin, welche grundsätzlich das Externat und die Belassung der blinden Kinder in ihren Familien durchgeführt hat, wobei sie durch die ausgedehnten Verkehrsmittel der Hauptstadt und eine wohlorganisirte Waisenpflege in der Weise unterstützt wird, dass den über die Stadt zerstreut wohnenden Blindenschülern im Bedürfnissfalle Pferdebahn-Abonnements gewährt und in den gleichfalls über die Stadt zerstreuten, aber an einem Punkte der Stadt Fortbildungsunterricht geniessenden älteren Waisenmädchen sichere Führerinnen zur und von der Schule beschafft werden können und beschafft werden. Derartige besonders günstige Verhältnisse, die sich naturgemäss nur in grossen Städten finden können, sind allerdings die wesentlichen Vorbedingungen für Externate bei Blindenanstalten.

Für die Kosten des Blindenunterrichtes ist es aber von wesentlicher Bedeutung, ob Internate oder Externate begründet werden. Letztere gewähren naturgemäss den Vortheil grösstmöglicher Kostenersparniss. Die 44 Schüler der Berliner Blindenschule, welche durchweg schulgeldfrei waren, verursachten der Anstalt bezw. der Stadt 1882 z. B. nur 9 129 *M* oder im Durchschnitte 207,48 *M* Kosten für den Unterricht, während in jeder anderen Anstalt mit Internatseinrichtung dieser Durchschnittsaufwand pro Schüler sich wenigstens verdoppelte, öfter aber dreimal so hoch und höher war. Es ist desshalb auch von Interesse, die Durchschnittsaufwendungen für einen Schüler zu kennen und die provinziellen Unterschiede bei verschiedenen Internaten zu vergleichen. Diesem Zwecke möge folgende kleine Tabelle dienen:

Anstalten:	Zahl der Schüler	Aufwendungen überhaupt *M*	Aufwendungen pro Schüler *M*
1. Prov.-Blind.-Unterrichtsanst. z. Königsberg	77	36 344	472
2. Städtische Blindenschule zu Berlin	44	9 129	207,48
3. Königliche Blindenanstalt zu Steglitz . .	72	56 180	780,28
4. Provinzial-Blindenanstalt zu Neu Tornow .	67	38 280	571,34
5. Provinzial-Blindenanstalt zu Bromberg . .	40	24 000	600
6. Schlesische Blinden-Unt.-Anst. zu Breslau	102	50 227	492,42
7. Provinzial-Blindenanstalt zu Barby	76	38 560	507,37
8. Provinzial-Blindenanstalt zu Kiel	76	41 000	539,47
9. Provinzial-Blindenanstalt zu Hannover . .	110	46 290	420,82
10. v. Vincke'sche Prov.-Bl.-Anst. zu Soest [1]).	39	21 200	543,59
11. Blindenschul- u. Arbeits-Anst. z. Wiesbaden	27	11 000	407,41
12. Privat-Blindenanstalt zu Frankfurt a. M.	32	20 000	625
13. Rheinische Prov.-Blindenanstalt zu Düren	135	98 100	726,67
im Ganzen . . .	897	490 310	546,61.

[1]) Agenturgeschäfte, Liebhabereien u. dergl.

[1]) Angaben über die katholische Abtheilung in Paderborn lagen nicht vor.

Wie die eigenartigen, oben hervorgehobenen Verhältnisse bei der städtischen Blindenschule zu Berlin (Externat) das Minimum der Durchschnittskosten pro Zögling bedingen, so erklärt sich das Maximum bei der Königlichen Blindenanstalt in Steglitz daraus, dass es sich, wie schon angedeutet, um eine in jeder Beziehung sorgfältig ausgestattete Musteranstalt handelt.

Dass dem Blindenunterrichte in Preussen (unter Zurechnung der fehlenden Angaben für die Anstalt zu Paderborn) mehr als eine halbe Million Mark und für jeden in Anstalten unterrichteten und zur Erwerbsfähigkeit vorbereiteten Blinden fast 600 *M* verwendet wurden, ist unzweifelhaft eine weitgehende und achtunggebietende, wenn auch noch nicht völlig ausreichende Bethätigung der Fürsorge für die Blinden. Bedeutsam daran ist aber vor Allem, dass mehr als die Hälfte des gesammten Anfwandes (265 054 *M*) aus öffentlichen Mitteln floss und höchstens ein Fünftel der Erziehungskosten (98 298 *M*) von den Zöglingen oder deren Angehörigen aufgebracht wird. Die nicht unbedeutende Unterstützung, welche hiernach die Gesammtheit zu diesem Zwecke leistet, ist aber weniger vom finanziellen Standpunkte zu beurtheilen, obschon auch dieser Beachtung erheischt; ihre grössere Bedeutung liegt offenbar in der Verwirklichung der eingangs erwähnten humanitären und auf Hebung von Noth und Elend der Blinden gerichteten Bestrebungen. Leider ist es mangels gesetzlicher Bestimmungen über den obligatorischen Unterricht nicht vollsinniger Kinder gleichwohl noch nicht gelungen, allen bildungsfähigen blinden Kindern geeigneten oder überhaupt Unterricht zu beschaffen.

Etwas früher als der Blindenunterricht war der Taubstummenunterricht in Deutschland und Preussen in ein rationelles System gebracht. Schon in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhundertes gelang es Samuel Heinicke, dem Begründer der deutschen Unterrichtsmethode, die Pflege der Lautsprache, unter gänzlicher Verwerfung der Geberdensprache, in Aufnahme zu bringen. Einen rascheren Aufschwung vermochte das Taubstummen-Unterrichtswesen aber weder damals, noch auch während der ersten vier bis fünf Jahrzehnte dieses Jahrhundertes zu nehmen. Dagegen schreibt sich aus den beiden letztvergangenen Jahrzehnten eine ganz besonders schnelle Verbreitung desselben her. Eine ganze Reihe von Anstalten wurde neu errichtet; andere wurden vergrössert und mit Mitteln ausgestattet, und auch dem Zuwachse und der Ausbildung von Lehrkräften wurde durch die Erhöhung der bis vor etwa 12 Jahren immer noch recht dürftigen Gehalte der Taubstummenlehrer besonders Vorschub geleistet.

So zählten wir denn in Preussen nach dem „Jahrbuche für die amtliche Statistik des preussischen Staates" Ende 1882 52 Taubstummenanstalten und -Schulen mit 338 Klassen, von denen — wie nach Lage der Gesetzgebung erklärlich — die meisten provinzialständische u. dgl. Institute sind. Städtische, Vereins- und Privatanstalten, deren Zahl übrigens nicht genau bekannt ist, sind aber hier zahlreicher als unter den Blindenanstalten vertreten. Daneben besteht als Muster- und Taubstummenlehrer-Bildungsanstalt auch ein staatlicherseits unterhaltenes Institut, dessen ehrenvolle Geschichte bis in das vorige Jahrhundert (1788) zurückreicht.

In jenen 52 Anstalten wurden 3 792 Zöglinge (2 219 männliche, 1 573 weibliche) von 419 Lehrern unterrichtet; das sind im Durchschnitte 11,22 Zöglinge auf je eine Klasse und 9,05 Schüler auf je eine Lehrkraft. Letzterer Durchschnittssatz deutet, obschon an sich normal, darauf hin, dass in einzelnen Anstalten die Schülerzahl verhältnissmässig zu hoch sein mag. Bei dem schwierigen deutschen Systeme des Taubstummenunterrichtes (Lautsprache) ist nach fachkundigem Urtheile eine Lehrkraft voll und ganz in Anspruch genommen, wenn sie 10 Schüler unterrichtet. Wir finden aber in der That diesen Satz häufig überschritten; bei 19 Anstalten (unter 52) kommen mehr als 10 Schüler auf eine Lehrkraft, darunter bei 11 Anstalten mehr als 11, bei 5 Anstalten mehr als 12; die Taubstummenschule in Elbing zählt sogar 14 und die Provinzial-Taubstummenanstalt in Angerburg 14,44 Schüler auf eine Lehrkraft. Dem gegenüber finden sich 25 Anstalten mit unter 9, darunter einige Privatanstalten mit 2 und 3 Schülern pro Lehrkraft. Im grossen Ganzen besteht zwischen den öffentlichen und den Privatanstalten bezüglich der Ausstattung mit Lehrkräften im Vergleiche zur Schülerzahl ein erheblicher Unterschied nicht: bei den 31 Provinzial- und anderen öffentlichen Anstalten entfallen durchschnittlich 9,33 Schüler auf eine Lehrkraft; bei den 16 Vereins-, Privat- und dergl. Anstalten beträgt die Verhältnisszahl 8,29, bei 5 Taubstummenschulen dagegen 9,88.

Die Dauer des Taubstummenunterrichtes kann im Ganzen etwas kürzer sein als die des Blindenunterrichtes; es ist denn auch der Kursus in den meisten Anstalten auf 6 bis 8 Jahre berechnet. Die Königliche Taubstummenanstalt, die städtische Anstalt zu Berlin und andere grössere Institute haben die achtjährige Kursusdauer eingeführt; die kurzen drei- bezw. vier- bis sechsjährigen Kurse bilden nur noch die Ausnahme.

Anders als bei den Blindenanstalten wiegt bei den Taubstummenanstalten das Externat vor; das Gebrechen der Taubstummheit gestattet eben diese im Ganzen billigere Einrichtung, welcher überdies in pädagogischer und mancher anderen Beziehung gerade bei nicht vollsinnigen Kindern der Vorzug gebührt. Nur 17 Taubstummenanstalten mit 1 334 Zöglingen sind Internate, 35 Anstalten mit 2 458 Schülern sind Externate bezw. Taubstummenschulen.

Das Vorwiegen der letzteren Einrichtung bringt es dann auch mit sich, dass im grossen Durchschnitte des Staates die Kosten für den Taubstummenschüler erheblich geringer sind als für den Blindenschüler. Für den letzteren wurden, wie oben nachwiesen, 546,61 *M* aufgewendet; für jenen sind nur 416,12 *M* erforderlich. Da aber, wie gesagt, etwa zwei Drittheile der Taubstummenschüler im Externate die Schule besuchen und nur ein Drittheil im Internate unterrichtet wird, so ist jener Satz für die Kosten des Taubstummenunterrichtes weniger bezeichnend als die Angabe, dass die Ausgaben pro Zögling in den Externaten nur 387,08 *M*, in den Taubstummenschulen sogar nur 256,96 *M*, in den Internaten dagegen 454,65 *M* betragen. In den Internaten der öffentlichen Anstalten steigt die Ausgabe im Durchschnitte auf 505,35 *M*; in den Internaten der Privat- u. s. w. Anstalten fällt sie auf durchschnittlich 403,64 *M*. Am theuersten wird der Schüler in der Taubstummen-Erziehungsanstalt in Frankfurt a. M. (880 *M*), in der Provinzialanstalt zu Schneidemühl (633,38 *M*) und in der Königlichen Taubstummen- und Lehrerbildungsanstalt zu Berlin (613,78 *M*); am geringsten stellen sich die Kosten, von den Taubstummenschulen abgesehen, in den Privattaubstummenanstalten zu Bärwalde (198,07 *M*) und zu Preichow bei Bobersberg (216 *M*), sowie in der Taubstummenanstalt zu Bütow (284,15 *M*).

In allen Taubstummenanstalten zusammen wurden 1882 1 557 952,54 *M* für die Zöglinge und deren Ausbildung aufgewandt. Es ist auch bei dieser Art von Anstalten bezeichnend, dass bei Weitem der grösste Theil dieser Summe, nämlich 1 227 586,40 *M*, aus Provinzial-, ständischen und kommunalen Mitteln aufgebracht wurde, während die Angehörigen der Taubstummenschüler zu den Unterrichts- und Erziehungskosten der Anstalten nur 152 796,37 *M* beizutragen hatten; dabei sind freilich die Kosten für 502 Zöglinge, die in der eigenen Familie leben, nur insoweit mitgerechnet, als sie in Schul-, Erziehungs- oder Lehrgeld bestehen; aber auch zu den Erziehungskosten der übrigen Zöglinge werden die Angehörigen mit Kleidung, Wäsche und anderen Naturallieferungen noch Manches beitragen, was in obiger Summe nicht enthalten ist. Immerhin erscheint auch hier die grössere öffentliche Leistung als ein Beleg dafür, dass die Fürsorge für die Taubstummen, wie überhaupt für die nicht Vollsinnigen, heute die Wege privater Mildthätigkeit und Armenunterstützung verlassen hat und mit grösstem Erfolge in den Kreis der öffentlichen Aufgaben einbezogen worden ist.

Es erübrigt noch, mit wenigen Zahlen auf die provinziellen Unterschiede im Taubstummen-Unterrichtswesen hinzuweisen, wozu folgende Uebersicht dienen möge:

	Anstalten	Lehrkräfte	Zöglinge	Gesammtaufwendungen *M*	Schüler pro Lehrkraft	Ausgaben pro Zögling *M*
Provinzen:						
Ostpreussen . . .	4	36	394	134 100	10,94	340,36
Westpreussen . .	5	30	326	110 049	10,87	337,58
Stadtkr. Berlin .	2	25	223	89 435	8,92	401,06
Brandenburg . .	4	19	144	60 334	7,58	418,99
Pommern	6	25	259	[1])87 160	10,36	366,22
Posen	3	29	268	139 350	9,24	519,96
Schlesien	3	47	452	180 205	9,62	398,68
Sachsen	5	38	278	[2])114 750	7,32	457,17
Schleswig-Holst.	1	15	122	67 927	8,13	548,15
Hannover	4	41	306	148 156	7,46	484,17
Westfalen	4	27	256	82 500	9,48	322,27
Hessen-Nassau .	3	28	208	115 415	7,43	627,00
Rheinland	8	59	556	228 570	9,42	418,87
Staat . .	52	419	3 792	1 557 952	9,05	416,12.

[1]) ohne die Aufwendungen der Hülfs-Provinzialanstalt zu Lauenburg. — [2]) desgl. der Provinzialtaubstummenanstalt zu Osterburg.

Brände im preussischen Staatsgebiete 1883. — Seit dem Herbste 1880 sind die Orts-Polizeibehörden des Königreiches Preussen verpflichtet, über jeden Brandfall, der in ihrem Bezirke vorgekommen ist, vierteljährlich durch Ausfüllung einer Zählkarte theils direkt, theils durch Vermittelung der Kreis- (Amts-, Oberamts-) Behörden an das Königliche statistische Bureau zu berichten, welchem die Prüfung und statistische Verarbeitung des Urmateriales obliegt. Nachdem nun die Zählkarten für das Jahr 1883 hier eingegangen und einer ersten vorläufigen Zusammenstellung unterzogen sind, entnehmen wir der letzteren die hauptsächlichsten Daten.

Leider ergiebt sich, dass 1883 im Gesammtstaate bei Weitem mehr Schadenbrände als in den beiden Vorjahren ausgebrochen sind, und zwar beträgt die Differenz gegen 1881 $10^{1}/_{8}$ und gegen 1882 sogar $19^{3}/_{8}$ Prozent. Die Zunahme war überdies ziemlich allgemein; denn von den 36 Verwaltungsbezirken des Staates erreichten 24 eine grössere Brandzahl als in jedem der beiden Vorjahre, unter ihnen alle Bezirke der Provinzen Brandenburg (nebst Berlin), Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen-Nassau und Hohenzollern. Die 12 übrigen Bezirke wurden weniger oft als im Jahre 1881 betroffen, und in Gumbinnen, Posen, Oppeln und Stade kamen sogar noch weniger Brände als im Jahre 1882 vor. Erst die definitive Aufarbeitung des Materiales wird jedoch ein Urtheil darüber ermöglichen, ob auch der wirklich verursachte Schaden ähnlich gestiegen ist; vorerst widerspricht einer ungünstigen Folgerung auf die wirthschaftlichen Zustände des Landes der Umstand, dass die 1882er Ernte an Getreide und Rüben eine gute und die Arbeitslöhne in verschiedenen Gewerben gestiegen waren. Gezählt wurden

in den Provinzen:	Schadenbrände 1881	1882	1883	von diesen betroffene Besitzungen 1883: überhaupt	auf 1 Million Bewohner
Ostpreussen	1 160	1 001	984	1 177	608
Westpreussen	1 003	905	1 041	1 123	799
Stadtkreis Berlin ..	1 430	1 436	1 711	1 712	1 525
Brandenburg	1 058	1 039	1 225	1 673	738
Pommern	577	531	706	933	606
Posen	1 217	1 039	1 113	1 290	757
Schlesien	1 813	1 701	1 782	2 079	519
Sachsen	788	886	1 019	1 229	532
Schleswig-Holstein .	726	637	748	827	734
Hannover	1 272	974	1 160	1 479	698
Westfalen	894	853	1 096	1 258	616
Hessen-Nassau	550	523	705	1 078	694
Rheinland	2 107	1 920	2 788	3 539	863
Hohenzollern	28	19	29	43	636
zusammen ..	**14 623**	**13 467**	**16 107**	**19 440**	**713.**

Auf 69 Besitzungen, d. h. Gehöften, Hausgrundstücken, Waldbesitzungen, Schiffen u. s. w., wurden mehr als zwei Einzelgebäude beschädigt, so dass zur Beschreibung des Schadens je zwei Brandzählkarten ausgefüllt werden mussten. Betreffs der Ausbreitung eines einmal entstandenen Schadenfeuers ist das Verhältniss der Brandzahl zur Zahl der betroffenen Besitzungen maassgebend. Haben sich letztere nun auch gegen 1881 um 1 280 und gegen 1882 um 3 099 vermehrt, so beträgt die relative Zunahme doch nur $7^{1}/_{20}$ bezw. 19 Proz., mithin weniger als die Zunahme der Brände; hieraus geht immerhin die tröstliche Erfahrung hervor, dass die Löschungsanstalten wirksamer geworden sind. Von je 1 000 Bränden wurden im letzten Jahre 1 207 oder nach Abrechnung von Berlin 1 231 Besitzungen beschädigt, gegen 1 213 bezw. 1 239 im Vorjahre.

Eine vorläufige Schätzung nach Maassgabe der Einläufe der Brandzählkarten weist dem ersten Vierteljahre 4 530, dem zweiten 5 920, dem dritten 4 945 und dem vierten 4 045 brandbeschädigte Besitzungen zu, und das erste Vierteljahr 1884 scheint auf deren ungefähr 4 100 zu kommen.

Die letzte Spalte obiger Uebersicht giebt das Verhältniss der brandbeschädigten Besitzungen zur Bevölkerung vom 1. Dezember 1880 an, welches darum etwas zu hoch erscheint, weil inzwischen allenthalben die Volkszahl gestiegen ist. Folgten der Landeshauptstadt 1882 in der relativen Häufigkeit der Brände die Provinzen Westpreussen und Posen, so sehen wir jetzt die Rheinprovinz voranstehen; offenbar liegen in der Dichtigkeit der Bevölkerung gewisse Momente, welche den Ausbruch eines Feuers begünstigen.

Ausser den Schadenbränden werden von vielen, aber (gegen die Vorschrift) bei Weitem nicht allen Behörden auch Brandfälle ohne merkbaren Schaden gemeldet. Einschliesslich 194 Schornsteinbrände betrug deren Zahl im Jahre 1883 587 gegen 352 im Jahre 1881 und 300 im Jahre 1882; die Berichterstattung ist also offenbar genauer geworden.

Die Mortalitäts- und Invaliditätsverhältnisse der Eisenbahn-Beamten 1882. — Die geschäftsführende Direktion des „Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen", welchem 50 deutsche, 30 österreichisch-ungarische und 5 andere auswärtige Eisenbahn-Gesellschaften angehören, veröffentlicht seit 1868 — alljährlich erst von 1876 an — Uebersichten über die Mortalitäts-, Invaliditäts- und Morbiditätsverhältnisse des Beamtenpersonales der Vereinsbahnen.

Der neuesten bezüglichen Publikation entnehmen wir, dass im Jahre 1882 1,36 Proz. sämmtlicher Beamten gegen 1,35 Proz. im Vorjahre und 1,30 Proz. im Durchschnitte der Jahre 1868—82 verstorben sind. Während hiernach die Sterblichkeit sämmtlicher Beamten im Jahre 1882 etwas höher gewesen ist als früher, ist sie unter den Invaliden des Zugbegleitungs-Personales (Zugrevisoren, Zugführer, Schaffner, Bremser, Wagenwärter und Packmeister u. s. w.) von 5,86 Proz. im Jahre 1881 und 5,78 Proz. im fünfzehnjährigen Durchschnitte auf 4,69 Proz. im Jahre 1882 gesunken. Auch eine etwas geringere Invaliditätsziffer für die Zugbegleitungs-Beamten hat das Berichtsjahr aufzuweisen gegenüber den Ergebnissen der früheren Beobachtungen, während bei den übrigen Beamtenkategorien keine wesentliche Abweichung von den früheren Resultaten zu bemerken ist.

Unter den nicht im Fahrdienste beschäftigten Beamten werden durchschnittlich von den Weichenstellern jährlich 1,11 Proz., vom Bahnbewachungs-Personale (Bahnmeister, Bahn-, Block-, Brücken- und Hülfswärter) 1,32 Proz. und von den Stations- und Expeditionsbeamten etwa 0,80 Proz. invalide, so dass hiernach die Thätigkeit der erstbezeichneten Beamtenkategorien Leben und Gesundheit wesentlich mehr gefährdet, als die der letzten Gruppe.

Die wichtigsten Todesursachen im Jahre 1882 waren Lungenschwindsucht, Lungen- und Brustfell-Entzündung, Verletzungen im Dienste, sowie Herz- und Magenkrankheiten. Die Invalidität wurde hauptsächlich durch Rheumatismus, Augenkrankheiten und Verletzungen im Dienste herbeigeführt.

Bei der hohen Bedeutung der Verletzungen im Dienste für die Lebensdauer und Dienstfähigkeit der Eisenbahn-Beamten gehen wir noch etwas weiter auf diese Verhältnisse ein. In Folge eines bei der Ausübung des Dienstes erlittenen Unfalles verstarben im Jahre 1882 von je 10 000 Beamten des Zugförderungs-Personales (Lokomotivführer, Heizer und Lehrlinge) 4,25 gegen durchschnittlich 5,04 von 1877—82, vom Zugbegleitungs-Personale 18,35 gegen 19,93 von 1877—82, von den nicht im Fahrdienste stehenden Beamten 6,14 gegen 5,70 und von sämmtlichen Eisenbahn-Beamten 7,62 gegen 7,64 Personen. Invalide wurden durch Verunglückung bei der Ausübung des Dienstes im Jahre 1882 von je 10 000 Beamten des Zugförderungs-Personales 10,04 gegen durchschnittlich 11,62, vom Zugbegleitungs-Personale 21,63 gegen 18,95, von den nicht im Fahrdienste stehenden Beamten 2,03 gegen 1,65 und von sämmtlichen Beamten 5,37 gegen 5,35 Personen in der Zeit von 1877 bis 1882. Hiernach hat die Sterblichkeit in Folge von Unfällen fast durchgängig abgenommen, wogegen die Invaliditätsziffer gestiegen ist. Aus allen diesen Angaben ergiebt sich, dass die Zugbegleitungs-Beamten am meisten gefährdet sind.

Die mitgetheilten Verhältnisszahlen erscheinen sehr zuverlässig, da sie sich auf eine grosse Zahl exakt beobachteter Einzelfälle stützen. Während des oben angeführten fünfzehnjährigen Zeitraumes 1868—82 haben (auf ein Jahr gerechnet) 1 824 713 Beamte, von denen 23 707 gestorben sind, unter ärztlicher Beobachtung gestanden; im Jahre 1882 beliefen sich die entsprechenden Zahlen auf 194 642 bezw. 2 647 Personen. Die Invalidisirung wird erst seit 1877 ermittelt und ergab 9 628 Fälle unter 975 520 beobachteten Personen; die entsprechenden Zahlen für 1882 stellten sich auf 1 789 bezw. 183 265 Personen.

Gedruckt in der Buchdruckerei W. Koebke, Berlin SW., Lindenstrasse 16.

Wirkliche und Mittelpreise

der

wichtigsten Lebensmittel

für Menschen und Thiere

in den

bedeutendsten Marktorten der preussischen Monarchie

während

des Kalenderjahres 1883 bezw. des Erntejahres 1882/83.

Auf Grund der Marktberichte von 165 preussischen Marktorten

bearbeitet vom

Königlichen statistischen Bureau.

Berlin 1884.

Gedruckt in der Buchdruckerei W. Koebke, SW., Lindenstr. 16.

Inhaltsübersicht.

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Rauchfutter (Marktpreise).

II. Preise für Artikel des Kleinhandels.

(1. Marktpreise: Verschiedene Fleischsorten, Butter, Eier.
2. Ladenpreise: Mehl, Reis, Kaffee, Schweineschmalz.)

III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Januar 1883.																				
Provinz Ostpreussen																				
1. Memel	200	190	128	118	139	123	125	108	187	180	†400	†300	.	.	†75	†60	50	35	40	30
2. Königsberg	179	141	145	100	135	100	130	96	220	156	250	200	.	.	80	50	30	23,5	44	26
3. Braunsberg	180	175	125	120	123	119	124	120	155	155	†400	†400	†600	†600	60	60	24	24	40	40
4. Tilsit	184	141	125	100	129	100	116	88	167	144	220	220	.	.	55,5	51	40	35	50	40
5. Gumbinnen	200	184	135	120	143	126	136	112	167	167	.	.	.	.	†65,5	†57	40	25	50	50
6 Insterburg	182	151	125	100	120	95	114	96	167	156	†360	†360	†600	†600	60	50	31	15	55	40
Absolute Preise	**200**	**141**	**145**	**100**	**143**	**95**	**136**	**88**	**220**	**144**	**400**	**200**	**600**	**600**	**80**	**50**	**50**	**15**	**55**	**26**
Mittelpreise	**176**		**126**		**121**		**114**		**166**		**311**		**606**		**66,5**		**31**		**42**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	193	140	136	101	135	105	121	105	150	150	240	240	.	.	†50	†42	30	22,5	40	40
2. Elbing	180	165	128	110	130	105	120	100	160	145	300	250	.	.	60	57	30	27	48	40
3. Marienburg	195	170	126	115	125	115	120	118	135	135	.	.	.	.	68,5	44	40	35	50	40
4. Thorn	193	181	138	125	135	120	138	128	164	160	†240	†210	†640	†610	†50	†40	35	35	50	50
5. Kulm	171	159	131	119	125	111	140	128	144	144	288	288	†600	†600	35	35	54,5	42	60	60
6. Graudenz	176	165	138	130	130	120	133	128	175	165	280	270	†600	†580	†55	†45	47,5	42,5	45	42,5
7. Konitz	176	160	122	111	121	110	120	96	122	122	†400	†100	†400	†400	40	38	46	40	42	36
Absolute Preise	**195**	**140**	**138**	**104**	**135**	**105**	**140**	**96**	**175**	**122**	**400**	**240**	**640**	**400**	**68,5**	**35**	**54,5**	**22,5**	**60**	**36**
Mittelpreise	**172**		**124**		**121**		**121**		**146**		**289**		**558**		**47**		**37,5**		**46**	
Stadtkreis Berlin	200	126	140	110	198	98	151	106	216	145	†500	†260	†560	†300	†75	†50	47,5	32,5	73	50
Mittelpreise[1]	**166**		**127**		**144**		**136**		**161**		**364**		**432**		**62**		**36,5**		**62,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	185	110	130	110	130	90	135	100	200	200	260	260	360	360	50	45	50	35	60	30
2 Schwedt a./O.	180	180	142	136	120	120	136	134	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†50	†50	35	35	66	65
3. Eberswalde	200	160	138	130	190	150	150	130	260	220	360	260	400	320	50	50	40	40	50	50
4. Luckenwalde	160	155	140	105	121	107	135	110	†500	†400	†400	†100	†500	†100	60	50	33,5	30	70	55
5. Potsdam	200	140	140	120	160	110	145	120	260	220	360	250	500	320	66,5	53,5	40	32,5	72,5	40
6. Brandenburg a./H.	183	165	140	129	136	130	150	128	†240	†220	†300	†260	†400	†380	†50	†44	37,5	23	70	40
7. Rathenow	182	165	140	120	145	120	140	120	†300	†300	†320	†320	†500	†500	†15	†40	30	30	45	45
8. Neu Ruppin	200	200	130	122	130	120	130	120	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†50	†46	35	30	40	40
9. Küstrin	180	150	140	116	126	105	140	116	†260	†260	†450	†450	†500	†500	60	50	35	25	65	45
10. Landsberg a./W.	175	150	126	113	116	100	115	105	170	145	†380	†380	†400	†400	60	60	35	35	55	55
11. Fürstenwalde	160	160	133	123	120	114	142	124	180	160	300	300	400	400	52	48	34	34	70	70
12. Frankfurt a./O.	170	153	140	114	103	99	145	100	†250	†250	†360	†340	†360	†310	60	56	35	25	62	45
13. Schwiebus	185	180	144	138	125	118	125	118	†130	†130	†240	†240	†250	†250	†45	†43	30	30	30	30
14. Sommerfeld	133	133	135	124	120	120	130	123	†100	†300	†400	†400	†600	†600	†60	†60	25	15	60	50
15. Guben	174	160	134	122	134	114	126	114	285	275	†400	†400	†500	†500	55	50	30	25	60	40
16. Kottbus	185	175	135	124	143	136	134	124	†220	†220	†240	†240	†500	†500	64	62,5	31,5	31	70	65
17. Sorau	182	182	129	124	133	127	120	117	220	210	290	280	500	480	56	52	32,5	22,5	50	50
18. Spremberg	218	206	132	130	157	157	130	130	†200	†200	†320	†320	†360	†360	50	50	50	50	70	70
Absolute Preise	**218**	**110**	**144**	**105**	**190**	**90**	**150**	**100**	**500**	**130**	**450**	**240**	**600**	**250**	**66,5**	**40**	**50**	**15**	**72,5**	**30**
Mittelpreise	**172**		**126**		**126**		**127**		**253**		**330**		**423**		**52,5**		**33**		**54**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	121	120	129	125	120	112	†280	†260	†400	†400	†650	†600	40	35	32	15	42	30
2. Anklam	174	155	122	110	120	100	120	100	170	130	300	280	600	500	45	40	35	30	30	25
3. Pasewalk	180	160	130	120	125	110	130	115	200	180	380	350	340	300	60	55	35	20	45	35
4. Stettin	184	155	135	125	126	100	128	110	†220	†180	†280	†220	†400	†320	†60	†50	35	18,5	50	40
5. Stargard	173	155	126	113	110	90	120	108	220	200	360	320	†800	†700	55	44	40	30	42	40
6. Köslin	176	168	127	125	141	141	130	121	†250	†250	†500	†500	†500	†500	†57,5	†50	27,5	25	35	30
7. Kolberg	178	163	125	112	140	125	120	110	215	200	†350	†350	†480	†480	60	55	34	30	44	40
8. Stolp	178	161	125	119	129	114	120	114	178	140	†600	†595	†600	†595	55	43	33,5	25	44	35
9. Stralsund	175	150	125	105	125	98	112	92	†225	†200	†339	†316	†500	†500	56,5	56,5	38	30	40	30
10. Greifswald	183	166	136	121	140	125	125	105	240	220	†360	†340	†600	†550	63	55	60	30	45	30
Absolute Preise	**184**	**150**	**136**	**105**	**141**	**90**	**130**	**92**	**280**	**130**	**600**	**220**	**800**	**300**	**63**	**35**	**60**	**15**	**50**	**25**
Mittelpreise	**166**		**122**		**121**		**116**		**206**		**377**		**526**		**52**		**31**		**37,5**	
Provinz Posen																				
1. Posen	160	120	135	110	143	100	142	105	.	.	†320	†320	†490	†490	50	38	45	30	60	40
2. Lissa	212	141	143	116	149	108	136	100	160	140	240	200	540	460	52	32	35	25	65	55
3. Rawitsch	210	150	130	120	140	120	125	115	210	210	240	240	480	440	†50	†38	30	27,5	64	56
4. Krotoschin	180	150	130	120	135	120	104	95	190	180	230	230	400	400	45	42,5	40	40	55	48
5. Ostrowo	205	155	130	115	145	115	120	100	210	200	†235	†225	†480	†480	45	40	30	20	55	50
6. Schneidemühl	190	146	120	113	130	110	110	104	150	130	400	390	550	540	60	45	30	25	55	50
7. Bromberg	185	150	128	116	150	110	128	115	170	170	†300	†300	†600	†600	50	40	35	30	50	40
8. Inowrazlaw	170	165	148	143	138	133	125	120	150	130	370	350	†700	†600	48	46	47	45	45	40
9. Gnesen	162	120	125	110	110	95	110	90	200	200	350	350	360	360	44	36	35	25	42	36
Absolute Preise	**212**	**120**	**148**	**110**	**150**	**95**	**142**	**90**	**210**	**130**	**400**	**200**	**700**	**360**	**60**	**32**	**47**	**20**	**65**	**36**
Mittelpreise	**165**		**126**		**125**		**114**		**175**		**294**		**498**		**44,5**		**22**		**56,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	180	140	133	120	130	110	112	90	190	180	200	180	400	360	†60	†42,5	25	20	52	46
2. Breslau	185	116	135	112	152	110	135	98	188	148	200	180	500	400	60	50	38,5	30	64	58
3. Brieg	170	120	136	120	140	120	132	92	†180	†160	†240	†220	†600	†400	48	44	28,5	21,5	60	45
4. Schweidnitz	186	143	143	134	149	140	128	116	220	180	260	200	520	440	56	40	40	15	70	60
5. Striegau	190	130	148	120	140	110	135	110	220	180	240	200	600	[illegible]	†56	†45	45	35	68	64
6. Waldenburg	200	175	140	115	160	135	120	100	†220	†210	†300	†290	†300	†290	†60	†55	40	30	60	60

†) Die mit einem † versehenen Zahlen sind Preisangaben aus dem Kleinhandel. — [1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen weisse höchster	Speisebohnen weisse niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	215	135	154	117	134	93	128	88	225	160	260	250	440	320	50	33	40	20	65	55
8. Grünberg	175	165	130	125	120	115	120	115	180	175	+240	+240	+380	+380	55	44	25	22,5	50	40
9. Sagan	188	135	142	128	140	113	130	110	+300	+300	+330	+330	+570	+570	50	50	34	33,5	60	55
10. Glogau	152	120	144	108	144	84	124	105	150	126	320	320	520	520	44	40	30	30	50	50
11. Bunzlau	165	130	124	115	125	105	113	104	+240	+184	+400	+300	+500	+500	54	44	30	25	60	46
12. Liegnitz	138	122	140	120	155	127	123	102	+200	+200	+300	+300	+500	+500	+56	+56	35	25	60	60
13. Jauer	200	155	142	120	150	110	118	98	200	200	200	260	460	460	50	50	45	27,5	64	64
14. Hirschberg	206	140	145	112	156	136	114	104	+400	+300	+480	+300	+700	+500	+80	+60	65	60	65	60
15. Lauban	170	141	124	103	117	93	112	100	+320	+260	+340	+290	+525	+500	70	50	25	20	45	40
16. Görlitz	177	130	124	120	128	107	114	108	245	178	300	210	560	400	75	52	26,5	23,5	54	46
17. Oppeln	177	155	129	114	136	124	106	80	210	180	240	200	380	300	+46	+40	35	17,5	70	60
18. Gleiwitz	193	130	127	120	150	105	128	100	170	140	220	210	470	440	60	40	45	17,5	70	65
19. Königshütte	200	150	150	120	140	120	145	120	+205	+205	+200	+200	+450	+450	+50	+50	50	50	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	180	150	130	115	140	125	135	115	+190	+190	+195	+195	+350	+350	+50	+50	50	40	70	70
21. Kattowitz	205	150	135	120	150	130	140	120	+190	+180	+170	+160	+160	+155	+55	+49,5	50	35	80	40
22. Ratibor	165	143	130	121	142	120	110	100	+180	+170	+200	+190	+250	+240	+46	+36	35	25	74	60
23. Leobschütz	140	122	126	122	153	93	104	90	160	150	300	280	260	240	42,5	37,5	29	12	76	70
24. Neustadt i. O. Schl.	185	125	135	124	156	133	124	100	197	130	+300	+300	+500	+500	45	45	37,5	18,5	84	84
25. Neisse	175	103	137	119	144	90	116	88	+240	+220	+280	+260	+360	+340	+50	+44	40	20	75	65
Absolute Preise	**215**	**103**	**154**	**103**	**189**	**84**	**145**	**80**	**400**	**126**	**480**	**160**	**700**	**155**	**80**	**36**	**85**	**12**	**84**	**40**
Mittelpreise	**180**		**127**		**128**		**113**		**202**		**237**		**428**		**58,5**		**33,5**		**61**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	176	175	138	138	150	130	140	130	250	250	300	300	400	400	40	40	39	36	60	60
2. Stendal	176	175	150	150	140	140	150	140	+360	+360	+500	+500	+500	+500	+40	+40	45	35	70	60
3. Burg bei Magdeburg	180	168	138	130	445	138	140	130	300	260	420	300	520	460	45	45	30	30	80	60
4. Schönebeck	170	155	150	125	160	120	150	130	+260	+180	+380	+280	+440	+380	70	60	40	20	90	70
5. Magdeburg	188	150	148	130	135	125	148	128	260	220	440	200	500	280	75	60	55	30	100	80
6. Oschersleben	190	150	165	140	175	125	160	125	270	265	400	400	500	500	70	45	50	40	100	50
7. Aschersleben	185	135	154	115	160	115	160	135	+360	+345	+400	+385	+500	+485	+70	+70	65	45	90	70
8. Quedlinburg	195	155	157	130	190	120	158	135	230	190	320	230	450	340	66	40	50	30	80	50
9. Halberstadt	175	140	154	148	170	110	160	142	230	160	480	300	520	300	80	60	70	45	100	80
10. Torgau	175	168	144	135	165	165	147	130	320	320	350	350	530	530	+65	+65	30	30	70	70
11. Wittenberg	180	158	150	124	164	139	150	120	+300	+300	+400	+400	+500	+500	45	45	39	39	80	80
12. Halle a./S.	187	158	150	142	190	155	140	130	230	180	240	200	420	360	60	60	43	30	100	70
13. Delitzsch	180	160	145	130	170	160	140	130	+230	+200	+280	+250	+480	+460	+60	+40	40	30	90	80
14. Eilenburg	188	165	150	131	171	143	140	120	+280	+280	+300	+300	+500	+500	+50	+40	32	30	95	90
15. Eisleben	200	170	200	160	180	150	170	140	240	220	970	240	380	360	65	60	70	60	80	70
16. Sangerhausen	180	168	144	132	147	137	140	130	220	160	240	240	220	180	70	60	50	50	72,5	65
17. Merseburg	186	140	156	120	195	100	145	135	240	150	220	180	400	180	60	50	45	25	100	90
18. Weissenfels	192	150	160	120	170	120	150	130	240	230	240	220	320	300	80	70	40	25	95	80
19. Naumburg a./S.	185	160	156	121	160	120	140	130	220	160	260	240	340	260	80	60	50	40	90	70
20. Zeitz	180	162	144	132	157	157	140	140	+280	+250	+320	+300	+420	+360	+61	+61	60	40	80	80
21. Nordhausen	180	150	150	130	140	120	120	100	240	160	250	220	300	200	70	60	35	30	70	55
22. Mühlhausen i. Thür.	175	160	160	146	154	140	137	110	180	160	145	135	250	200	90	70	40	34	80	70
23. Langensalza	176	150	158	136	154	140	136	114	200	140	300	200	300	200	68	68	40	30	74	60
24. Erfurt	185	158	157	135	170	125	134	117	200	200	240	240	280	280	84	76	44	44	84	84
Absolute Preise	**200**	**135**	**200**	**115**	**195**	**100**	**170**	**100**	**390**	**140**	**500**	**135**	**530**	**180**	**90**	**40**	**70**	**20**	**100**	**30**
Mittelpreise	**170**		**142**		**148**		**137**		**248**		**398**		**385**		**60,5**		**40,5**		**77,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	133	165	120	115	125	110	112	100	170	160	+400	+400	.	.	+80	+80	95	35	65	60
2. Flensburg	200	180	140	120	145	125	145	110	+300	+300	+400	+400	+600	+600	+80	+80	40	30	55	55
3. Schleswig	215	178	156	122	175	143	150	100	230	200	400	300	630	480	68	48	45	22	55	40
4. Kiel	185	174	132	121	130	125	124	112	180	170	440	260	500	340	70	50	60	30	70	50
5. Neumünster	185	170	145	130	140	120	140	125	200	190	+380	+380	+600	+600	45	40	50	50	54	54
6. Rendsburg	200	180	155	135	150	130	150	120	220	180	400	350	500	500	75	60	50	46	54	50
7. Itzehoe	200	175	150	138	165	130	135	120	+220	+220	+280	+280	+400	+400	+50	+40	42	30	48	48
8. Wandsbek	205	190	152	130	202	130	162	131	223	220	400	400	400	400	60	58	54	49,5	72	71
9. Altona	205	178	152	134	230	120	160	125	320	240	450	250	680	400	73,5	53,5	46	34	66	54
10. Mölln	185	175	135	125	145	130	125	115	240	200	320	280	400	360	60	50	60	45	60	55
Absolute Preise	**215**	**165**	**156**	**115**	**230**	**110**	**182**	**100**	**320**	**100**	**450**	**250**	**680**	**340**	**80**	**40**	**95**	**22**	**72**	**40**
Mittelpreise	**186**		**135**		**144**		**128**		**218**		**358**		**488**		**81**		**45,5**		**57**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	184	176	144	136	165	140	154	129	260	220	320	260	500	300	66,5	56	38	33	74	32
2. Hameln	205	170	165	140	170	135	165	120	280	250	420	380	540	480	+56	+44	48	44	65	60
3. Hildesheim	176	170	142	134	160	140	135	125	280	230	400	330	530	440	+70	+60	50	40	70	50
4. Goslar	180	166	156	142	168	154	146	132	440	300	400	340	500	400	65	60	60	45	80	60
5. Göttingen	185	173	150	134	165	135	140	123	165	160	260	250	360	320	85	50	30	27,5	57	50
6. Klausthal	190	174	157	145	163	153	143	133	+420	+320	+400	+360	+560	+440	+70	+60	40	35	60	50
7. Celle	184	180	146	140	200	160	150	140	320	260	340	320	500	480	+66	+52	35	33,5	55	45
8. Lüneburg	180	170	136	130	170	160	135	125	180	168	360	300	540	440	48	34	38	34	48	35
9. Stade	192	180	165	140	140	140	152	125	300	240	400	300	600	400	+53,5	+46,5	50	35	60	45
10. Osnabrück	197	167	167	135	188	139	150	125	320	240	340	280	480	400	95	68	40	30	60	40
11. Emden	195	130	153	140	138	131	128	105	230	210	240	230	.	.	70	65	35	30	90	70
12. Leer	186	152	160	140	144	129	135	93	250	220	250	236	+600	+600	52	39	25	20	56	50
Absolute Preise	**205**	**132**	**107**	**130**	**200**	**129**	**105**	**93**	**440**	**160**	**420**	**230**	**000**	**300**	**95**	**34**	**80**	**20**	**90**	**32**
Mittelpreise	**180**		**145**		**154**		**122**		**281**		**322**		**473**		**58**		**37,5**		**57**	

Marktorte. — Provinzen. Staat	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	200	180	160	145	200	140	160	150	340	260	400	260	500	400	100	80	40	35	60	50
2. Minden	195	175	149	130	150	130	147	125	200	190	320	300	440	370	†75	†65	38	30	60	40
3. Herford	190	180	145	134	145	136	135	127	†300	†260	†400	†340	†600	†500	†80	†75	40	31	45	40
4. Bielefeld	200	170	150	135	170	130	140	120	205	200	270	250	400	240	86,5	76,5	45	40	50	40
5. Paderborn	190	160	161	130	160	135	139	112	250	220	280	240	400	340	68	52	36	30	54	43
6. Soest	187	179	141	133	159	139	121	116	223	223	238	238	.	.	69	69	38	34	55	55
7. Hamm	200	180	160	140	160	140	160	140	250	250	280	280	330	330	90	70	60	55	70	60
8. Dortmund	210	210	158	145	150	150	140	120	220	220	280	280	400	400	†88	†72	40	34	60	46
9. Bochum	203	180	170	140	175	145	163	140	261	236	331	291	485	448	†87,5	†75	60	42,5	80	70
10. Witten	214	187	164	136	151	126	150	128	210	200	300	260	400	380	76	68	64	56	64	56
11. Hagen	215	180	190	160	195	150	170	125	†270	†220	†290	†265	†370	†310	†95	†70	65	40	60	50
12. Iserlohn	200	175	180	165	170	140	165	140	280	280	280	280	420	420	†100	†100	60	60	70	70
Absolute Preise	**215**	**160**	**190**	**130**	**200**	**120**	**170**	**112**	**340**	**190**	**400**	**238**	**600**	**240**	**†100**	**52**	**65**	**30**	**80**	**40**
Mittelpreise	**190**		**161**		**162**		**138**		**240**		**290**		**404**		**78,5**		**44,5**		**56**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	186	173	161	140	153	130	134	114	303	223	400	340	483	365	82	65	32	23	58	47
2. Marburg	210	200	165	155	148	138	135	125	188	188	300	300	500	500	90	90	30	30	60	60
3. Fulda	187	173	158	133	146	126	120	110	380	300	340	280	500	360	70	58	50	28	70	50
4. Hanau	200	198	165	150	190	145	140	124	320	240	320	280	480	360	72,5	54	36	30	80	70
5. Wiesbaden	209	195	163	135	155	120	140	90	300	230	300	210	460	280	110	75	40	23	84	44
6. Homburg v./H	210	190	170	150	180	160	160	130	†140	†360	†360	†220	†600	†500	85	85	40	20	80	70
7. Frankfurt a. M	233	195	168	148	205	135	155	134	285	205	270	237	510	320	90	70	50	40	80	60
Absolute Preise	**233**	**173**	**170**	**133**	**205**	**120**	**160**	**90**	**440**	**188**	**400**	**220**	**600**	**280**	**110**	**54**	**50**	**20**	**84**	**44**
Mittelpreise	**197**		**164**		**162**		**128**		**283**		**289**		**446**		**76,5**		**33,5**		**66**	
Provinz Rheinland																				
1. Koblenz	207	190	157	140	200	200	156	120	280	260	280	260	500	450	90	70	50	50	60	60
2. Kreuznach	203	198	168	161	153	148	160	140	400	400	300	300	500	500	90	80	40	40	60	60
3. Neuwied	200	190	157	150	154	135	.	.	300	300	280	250	480	480	70	70	40	30	50	50
4. Kleve	219	208	163	147	163	148	150	150	†340	†310	†380	†345	†545	†155	†90	†75	60	45	80	60
5. Goch	208	200	153	141	154	143	145	125	360	360	360	360	440	440	70	70	50	30	60	50
6. Wesel	203	183	161	142	167	153	157	130	340	260	360	240	600	540	90	60	40	33,5	60	40
7. Krefeld	210	190	185	160	200	180	165	150	320	300	320	300	620	620	80	75	70	60	80	60
8. Duisburg	220	180	165	150	190	140	160	140	220	220	280	250	400	400	80	75	35	35	70	70
9. Essen	190	170	155	140	155	135	155	135	285	225	290	240	500	420	100	75	65	55	80	70
10. Düsseldorf	220	200	162	140	230	150	165	132	310	290	330	310	440	420	110	90	55	50	80	75
11. Elberfeld	205	185	190	150	220	185	175	140	275	200	380	200	420	300	100	80	50	30	80	60
12. Barmen	205	175	175	145	155	125	165	145	275	265	255	215	360	220	95	85	60	37	75	65
13. Solingen	200	190	160	150	160	150	150	140	310	290	305	290	480	480	90	80	90	80	120	120
14. Neuss	198	173	146	103	140	140	135	132	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†68	†68	35	35	60	60
15. München Gladbach	200	175	150	115	145	140	140	115	†325	†320	†315	†310	.	.	†70	†65	35	30	65	60
16. Mülheim a. Rh.	200	180	160	140	200	160	150	125	280	280	280	280	400	400	80	80	50	30	50	50
17. Köln	196	185	158	145	160	143	150	135	320	320	330	330	600	600	95,5	95,5	41	32	69,5	69,5
18. Bonn	220	185	170	150	165	145	154	130	†360	†300	†400	†250	†580	†120	†120	†80	42	32	76	64
19. Trier	.	.	146	146	140	130	155	100	360	260	360	300	440	360	90	64	50	34	75	52
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	235	205	170	150	200	160	155	145	†400	†300	†400	†360	†600	†500	†82	†64	50	50	80	80
22. Düren	185	170	150	130	155	130	133	100	291	294	278	278	534	534	120	80	35	30	75	75
23. Aachen	200	193	168	160	220	180	138	130	315	300	330	295	560	545	105	90	47,5	42,5	80	75
24. Eupen	205	205	169	169	150	150	150	150	260	260	280	280	300	300	100	100	55	45	100	100
Absolute Preise	**235**	**170**	**190**	**103**	**230**	**125**	**175**	**100**	**400**	**200**	**400**	**200**	**620**	**220**	**120**	**60**	**90**	**30**	**120**	**40**
Mittelpreise	**197**		**164**		**162**		**142**		**301**		**309**		**486**		**84**		**45,5**		**70**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Januar 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	200	141	145	100	143	85	136	88	220	144	400	200	600	600	80	50	50	15	55	26
westpreussisch. "	195	140	138	101	135	105	140	96	175	122	400	240	640	400	68,5	35	54,5	22,5	60	36
Stadt Berlin	200	126	140	110	198	98	151	106	216	145	500	260	560	300	75	50	47,5	32,5	78	50
brandenburg. Marktorte	218	110	144	105	190	90	150	100	500	130	450	240	600	250	66,5	40	50	15	72,5	30
pommerschen "	184	150	136	105	141	90	130	92	280	130	600	220	800	300	63	35	60	15	50	25
posenschen "	212	120	148	110	150	95	142	90	210	130	400	200	700	360	60	32	47	20	65	36
schlesischen "	215	103	154	103	160	84	145	80	400	126	480	160	700	155	80	36	65	12	84	40
sächsischen "	200	135	200	115	195	100	170	100	360	140	500	135	530	180	80	40	70	20	100	50
schlesw.-holst. "	215	165	156	115	230	110	182	100	320	160	450	250	680	340	80	40	95	22	72	40
hannoverschen "	205	152	167	130	200	129	165	93	440	160	420	230	600	300	95	34	60	20	90	32
westfälischen "	215	160	190	130	200	126	170	112	340	190	400	238	600	240	100	52	65	30	80	40
hessen-nassau. "	233	173	170	133	205	120	160	90	440	188	400	220	600	280	110	54	50	20	84	44
rheinischen "	235	170	190	103	230	125	175	100	400	200	400	200	620	220	120	60	90	30	120	40
sämmtlichen Marktorte des Staates	**235**	**103**	**200**	**100**	**230**	**84**	**175**	**88**	**600**	**122**	**600**	**135**	**800**	**155**	**120**	**32**	**95**	**12**	**120**	**25**
Mittelpreise im Jan. 1883	**177**		**137**		**140**		**128**		**234**		**306**		**446**		**61,5**		**38**		**60**	
" " " 1882	**225**		**188**		**165**		**157**		**247**		**312**		**462**		**44,5**		**70**		**83,5**	

[1] Wegen unerheblichen Marktverkehrs in Saarbrücken hat der Herr Minister des Innern durch Erlass vom 30. Juni 1882 (I A. 6289) angeordnet, dass fernerhin die in St. Johann ermittelten Marktpreise für beide Städte massgebend sein, dagegen die Ladenpreise (die Artikel Mehl, Reis, Kaffee und Schmalz umfassend) aus beiden Orten gesondert mitgetheilt werden sollen.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Februar 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	200	188	133	118	139	123	138	108	162	180	†400	†300	.	.	†75	†65	50	35	40	30
2. Königsberg	190	150	145	100	135	100	130	96	200	150	240	200	.	.	80	50	30	21,5	44	26
3. Braunsberg	188	183	125	121	123	118	124	119	151	151	†400	†400	†600	†600	57,5	57,5	24	24	40	40
4. Tilsit	188	153	125	100	129	100	116	92	167	144	220	220	.	.	53,5	51	40	35	50	40
5. Gumbinnen	188	174	135	120	143	126	128	104	167	167	.	.	.	.	†68,5	†63	60	25	60	60
6. Insterburg	193	154	125	105	120	94	116	96	156	147	†360	†360	†600	†600	60	50	33,5	30	55	45
Absolute Preise	**200**	**150**	**145**	**100**	**143**	**94**	**138**	**92**	**200**	**144**	**400**	**200**	**600**	**600**	**80**	**50**	**60**	**21,5**	**60**	**26**
Mittelpreise	**176**		**121**		**121**		**114**		**164**		**310**		**600**		**61**		**34**		**44**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	202	145	136	110	135	105	121	105	155	155	240	240	.	.	†60	†50	30	22,5	40	40
2. Elbing	180	165	128	110	130	105	124	100	160	145	300	280	.	.	62	57	30	27	48	31
3. Marienburg	200	175	125	120	125	113	120	118	140	135	.	.	.	.	53,5	41	40	30	40	40
4. Thorn	191	178	136	125	135	120	138	128	162	159	†240	†240	†640	†640	†54	†40	34	34	50	50
5. Kulm	171	159	131	119	125	111	140	123	144	144	288	288	†600	†600	35	35	54,5	40	60	60
6. Graudenz	175	165	140	135	135	125	134	128	170	160	280	270	†600	†580	†55	†45	47,5	35	45	40
7. Konitz	176	162	125	115	121	110	118	100	126	120	†400	†400	†100	†400	40	38	46	42	42	38
Absolute Preise	**202**	**145**	**140**	**110**	**135**	**105**	**140**	**100**	**170**	**120**	**400**	**240**	**640**	**400**	**62**	**35**	**54,5**	**22,5**	**60**	**34**
Mittelpreise	**175**		**125**		**121**		**122**		**146**		**286**		**558**		**47,5**		**26,5**		**46**	
Stadtkreis Berlin	202	120	138	114	198	98	151	110	216	148	†500	†240	†520	†300	†75	†55,5	47,5	30	78	50
Mittelpreise [1]	**166**		**126**		**144**		**131**		**181**		**375**		**436**		**66,5**		**36,5**		**61**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	186	100	127	105	130	100	130	100	200	200	260	260	360	360	55	50	50	35	60	30
2. Schwedt a./O.	180	180	139	137	115	115	135	135	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†60	†60	35	35	65	65
3. Eberswalde	202	194	136	130	190	150	150	130	240	220	360	260	400	320	60	30	40	40	50	50
4. Luckenwalde	172	161	147	119	129	125	146	126	†400	†400	†400	†400	†500	†500	60	40	30	26,5	70	50
5. Potsdam	200	140	138	115	160	110	145	125	260	220	360	250	500	300	66,5	55	37,5	30	75	40
6. Brandenburg a./H.	183	165	140	129	136	130	150	128	†240	†220	†300	†260	†400	†380	†60	†52	37,5	25	70	40
7. Rathenow	185	160	136	120	140	120	140	120	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†56	†45	28,5	28,5	48,5	48,5
8. Neu Ruppin	200	200	128	122	134	128	130	122	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†54	†48	35	35	40	40
9. Küstrin	180	155	140	120	129	108	140	118	†260	†260	†450	†450	†500	†500	58	50	35	25	67,5	45
10. Landsberg a./W.	175	150	123	113	126	114	110	100	165	130	†360	†360	†400	†400	60	60	30	30	55	55
11. Fürstenwalde	165	165	133	125	115	115	180	120	180	160	340	340	400	400	52	50	32	28	70	70
12. Frankfurt a./O.	174	165	140	117	114	99	143	100	†280	†280	†380	†360	†380	†360	66	54	32,5	25	60	40
13. Schwiebus	185	179	145	140	125	120	125	120	†130	†125	†240	†235	†250	†245	†48	†42	30	27,5	30	27,5
14. Sommerfeld	135	133	135	126	130	130	130	124	†260	†260	†400	†400	†600	†600	†62,5	†60	25	15	60	60
15. Guben	172	156	132	120	140	122	126	114	285	275	†400	†400	†500	†500	60	52	35	25	50	40
16. Kottbus	183	174	135	127	150	138	134	125	†200	†200	†260	†260	†500	†500	64	61,5	31	30,5	68	65
17. Sorau	177	171	129	124	133	127	122	120	220	200	290	280	500	470	56	56	32	22,5	52,5	50
18. Spremberg	218	206	132	130	154	154	130	130	†200	†200	†320	†320	†360	†360	50	50	50	50	70	70
Absolute Preise	**218**	**100**	**147**	**105**	**100**	**99**	**180**	**100**	**400**	**125**	**450**	**235**	**600**	**245**	**66,5**	**40**	**50**	**15**	**75**	**27,5**
Mittelpreise	**173**		**129**		**129**		**128**		**244**		**332**		**426**		**55,5**		**32**		**54**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	168	168	123	120	129	129	120	[illegible]	†260	†240	†400	†400	†650	†600	50	40	32	15	42	34
2. Anklam	182	124	125	100	123	100	120	100	180	120	300	280	600	500	45	40	35	30	30	25
3. Pasewalk	180	160	130	110	120	100	130	115	200	180	340	320	320	280	60	57,5	35	17,5	45	35
4. Stettin	191	170	137	125	125	105	128	115	†220	†200	†280	†240	†380	†320	†65	†50	30	20	50	40
5. Stargard	179	155	126	114	115	100	116	108	220	200	360	320	†800	†700	61,5	50	40	30	42,5	40
6. Köslin	181	171	132	125	141	141	133	121	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†57,5	†52,5	27,5	25	40	30
7. Kolberg	173	160	125	110	140	125	119	110	240	210	†400	†400	†500	†500	60	54	34	30	42,5	40
8. Stolp	180	161	123	109	123	109	120	110	167	150	†600	†595	†600	†595	50	38,5	33,5	26,5	42	35
9. Stralsund	182	150	126	105	105	98	120	92	†225	†200	†339	†316	†500	†500	56,5	56,5	38	30	38	30
10. Greifswald	188	171	138	124	140	123	125	105	240	220	†360	†340	†600	†550	63	55	60	30	45	30
Absolute Preise	**191**	**124**	**138**	**100**	**141**	**98**	**133**	**92**	**260**	**120**	**600**	**240**	**800**	**280**	**65**	**38,5**	**60**	**15**	**50**	**25**
Mittelpreise	**170**		**121**		**120**		**116**		**202**		**370**		**516**		**63**		**31**		**36**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	160	115	133	108	142	100	134	100	.	.	†320	†320	†490	†490	50	42,5	45	30	60	45
2. Lissa	200	141	137	119	149	108	134	100	160	140	240	200	540	460	50	40	35	25	63	57
3. Rawitsch	210	150	130	120	140	120	125	110	210	210	240	240	480	440	†50	†38	30	27,5	64	56
4. Krotoschin	180	150	130	120	130	115	105	90	190	180	230	230	400	400	45	42,5	40	40	58	55
5. Ostrowo	195	130	125	110	145	115	120	102	200	195	†235	†225	†480	†480	45	40	30	24	55	50
6. Schneidemühl	185	145	120	113	120	100	108	100	150	120	400	390	550	540	60	55	30	25	55	50
7. Bromberg	185	165	128	120	150	110	150	120	170	150	†300	†280	†640	†560	45	40	35	30	50	40
8. Inowrazlaw	170	165	148	143	138	133	125	120	150	130	370	350	†700	†600	53	50	47	45	45	40
9. Gnesen	165	120	124	110	.	.	108	95	200	200	350	350	360	360	50	42	38	30	45	36
Absolute Preise	**210**	**115**	**148**	**108**	**150**	**100**	**150**	**90**	**210**	**120**	**400**	**200**	**700**	**360**	**60**	**38**	**47**	**24**	**64**	**36**
Mittelpreise	**162**		**124**		**133**		**114**		**172**		**263**		**498**		**46,5**		**33,5**		**61,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	178	140	130	115	130	110	112	90	190	170	200	180	400	360	†60	†44	25	20	52,5	46
2. Breslau	132	116	132	111	152	110	132	93	180	145	205	170	500	400	55	47,5	35	30	62	58
3. Brieg	170	120	132	120	140	124	130	92	†180	†160	†240	†220	†600	†400	48	44	28,5	21,5	60	45
4. Schweidnitz	131	138	139	130	146	137	128	116	200	180	240	200	500	440	52	45	40	15	70	62
5. Striegau	193	130	143	120	140	110	130	110	220	180	240	200	600	450	†56	†48	45	35	68	64
6. Waldenburg	200	175	140	115	155	125	120	[illegible]	†220	†210	†300	†290	†300	†290	†55	†53	40	30	60	60

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	215	135	154	114	134	93	128	88	235	165	260	250	500	330	48	36	40	20	62	50
8. Grünberg	175	165	130	125	120	115	120	115	165	165	†240	†240	†380	†380	55	44	25	22,5	50	40
9. Sagan	165	140	149	128	147	120	125	115	†300	†300	†330	†330	†570	†570	53,5	46,5	35	34	60	57,5
10. Glogau	142	120	142	124	156	98	132	112	148	132	320	320	520	520	52	44	30	30	50	48
11. Bunzlau	165	130	124	118	125	105	112	100	†240	†180	†400	†300	†500	†500	56	45	30	23,5	60	46
12. Liegnitz	188	122	140	125	155	135	123	105	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†56	†56	35	25	60	60
13. Jauer	200	125	142	115	150	100	118	92	200	200	260	260	460	460	50	50	45	27,5	64	64
14. Hirschberg	204	140	140	110	156	136	112	102	†400	†300	†480	†300	†700	†500	†80	†60	65	60	65	60
15. Lauban	170	141	121	101	112	93	108	96	†320	†240	†340	†260	†525	†480	70	55	25	20	45	40
16. Görlitz	171	130	124	118	128	107	112	100	245	178	300	210	560	440	75	50	26,5	23,5	54,5	46,5
17. Oppeln	177	141	122	106	136	127	100	86	210	170	250	200	400	320	†40	†35	35	17,5	70	60
18. Gleiwitz	190	130	128	120	150	100	130	100	170	140	220	210	470	440	60	40	45	17,5	70	60
19. Königshütte	200	150	150	120	140	120	145	120	†205	†205	†200	†200	†450	†420	†50	†50	50	50	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	175	140	130	118	140	118	135	120	†190	†190	†190	†190	†350	†350	†55	†55	50	40	75	75
21. Kattowitz	200	140	130	118	150	120	140	120	†190	†180	†180	†170	†480	†450	†55	†49,5	45	40	80	50
22. Ratibor	165	143	131	121	142	120	110	100	†180	†170	†200	†190	†250	†240	†44	†40	35	30	74	60
23. Leobschütz	140	122	126	122	153	93	101	90	180	170	300	280	280	260	42,5	37,5	31,5	12	76	70
24. Neustadt i. O. Schl.	185	131	133	123	152	128	126	100	178	133	†300	†300	†500	†500	45	45	37,5	18,5	90	90
25. Neisse	175	103	132	116	142	90	108	88	†210	†220	†280	†260	†360	†340	†50	†44	40	20	75	65
Absolute Preise	**215**	**103**	**154**	**101**	**156**	**90**	**145**	**86**	**400**	**132**	**480**	**170**	**700**	**240**	**80**	**35**	**65**	**12**	**90**	**40**
Mittelpreise	**167**		**126**		**128**		**112**		**201**		**256**		**446**		**66,5**		**32,5**		**61**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	182	176	139	138	145	125	139	135	250	250	325	325	425	425	50	50	37,5	37,5	60	60
2. Stendal	176	176	150	150	140	140	150	150	†400	†400	†500	†500	†500	†500	†50	†40	40	35	70	60
3. Burg bei Magdeburg	186	174	138	130	145	138	140	130	300	260	420	300	520	460	45	45	35	30	80	60
4. Schönebeck	175	160	150	125	160	120	155	130	†240	†180	†300	†280	†400	†360	70	70	40	20	90	70
5. Magdeburg	190	155	148	130	175	122	147	126	260	200	440	200	500	280	84	60	45	22,5	95	82,5
6. Oschersleben	190	170	175	150	180	185	160	125	260	260	400	400	500	500	75	55	45	25	100	50
7. Aschersleben	186	135	152	115	162	110	160	133	†360	†355	†400	†395	†500	†495	†60	†60	65	45	90	70
8. Quedlinburg	195	155	150	130	190	120	155	135	230	190	320	230	450	340	70	70	50	30	80	50
9. Halberstadt	178	150	156	148	160	110	160	142	220	160	480	300	520	270	80	70	70	45	100	80
10. Torgau	180	165	144	135	162	160	145	120	330	330	350	350	530	530	†65	†65	30	30	72,5	72,5
11. Wittenberg	195	158	150	124	164	139	150	120	†300	†300	†400	†400	†500	†500	60	55	37,5	37,5	80	80
12. Halle a./S.	186	160	150	142	190	140	140	130	225	170	240	200	440	340	60	50	43	30	100	70
13. Delitzsch	180	160	145	130	160	150	135	125	†230	†200	†280	†250	†480	†460	†60	†50	40	30	90	80
14. Eilenburg	177	153	150	131	157	136	135	120	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†60	†55	32	30	95	90
15. Eisleben	205	170	190	160	180	150	170	135	240	220	270	240	380	360	65	60	60	50	70	60
16. Sangerhausen	183	171	144	131	147	133	140	130	220	160	240	240	220	180	80	70	50	50	75	75
17. Merseburg	186	140	156	120	195	100	145	185	240	150	220	180	400	180	75	55	45	30	100	90
18. Weissenfels	192	153	144	120	160	120	142	120	260	250	260	240	300	280	80	60	45	25	90	80
19. Naumburg a./S.	180	160	150	120	160	120	135	130	220	140	260	240	340	260	75	60	50	40	90	70
20. Zeitz	180	162	138	126	143	143	140	140	†300	†280	†320	†300	†400	†360	†61	†61	60	40	80	80
21. Nordhausen	180	150	150	120	150	120	120	100	240	160	250	220	260	200	80	65	35	30	75	55
22. Mühlhausen i. Thür.	175	160	152	142	152	132	137	104	180	170	280	260	280	260	96	76	40	34	78	68
23. Langensalza	180	166	154	140	150	130	134	112	180	140	300	200	300	240	75	75	40	30	70	60
24. Erfurt	189	157	157	137	171	125	135	120	200	200	240	240	320	320	90	82	44	44	84	84
Absolute Preise	**205**	**135**	**190**	**115**	**195**	**100**	**170**	**100**	**400**	**140**	**500**	**180**	**530**	**180**	**90**	**40**	**70**	**20**	**100**	**50**
Mittelpreise	**172**		**142**		**146**		**136**		**241**		**304**		**387**		**65**		**39,5**		**77,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	200	170	123	113	130	115	113	83	160	140	†400	†400	.	.	†73,5	†73,5	45	25	65	60
2. Flensburg	210	180	150	120	150	130	150	110	†300	†300	†100	†400	†600	†600	†90	†90	40	30	55	55
3. Schleswig	215	178	152	120	170	130	148	96	230	200	400	300	630	480	68	48	45	22	55	40
4. Kiel	192	180	130	121	130	125	120	110	180	170	440	260	500	340	75	55	60	30	70	50
5. Neumünster	190	170	145	130	140	125	140	125	200	190	†380	†380	†550	†550	50	40	50	50	55	55
6. Rendsburg	200	170	155	130	150	130	145	120	220	180	400	350	500	500	80	70	50	40	54	40
7. Itzehoe	200	175	150	138	165	130	135	120	†220	†220	†280	†280	†400	†400	†55	†45	42	30	48	48
8. Wandsbek	205	186	152	130	200	130	160	130	222	220	400	400	400	400	72	65	53	43	71	70
9. Altona	212	184	150	136	230	120	155	125	320	240	450	250	680	400	80	56	40	38	66	54
10. Mölln	190	175	135	125	145	125	125	115	240	200	320	280	400	360	65	50	60	45	60	55
Absolute Preise	**215**	**170**	**155**	**113**	**230**	**115**	**160**	**83**	**320**	**140**	**450**	**250**	**680**	**340**	**80**	**40**	**60**	**22**	**71**	**46**
Mittelpreise	**169**		**135**		**144**		**126**		**218**		**359**		**483**		**65**		**42**		**66,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	188	178	146	140	160	145	154	129	260	220	320	260	500	300	73,5	58,5	37	30	75	30
2. Hameln	205	170	162	138	175	135	165	120	280	250	420	380	540	480	†72	†64	48	44	65	60
3. Hildesheim	184	172	142	132	158	140	135	125	280	230	400	330	530	440	†70	†60	50	40	60	50
4. Goslar	180	166	150	136	160	146	146	137	440	300	400	340	500	400	82,5	80	60	40	80	60
5. Göttingen	187	173	147	140	160	135	143	118	200	160	250	200	360	250	68	53,5	35	15	60	45
6. Klausthal	190	184	160	154	169	160	150	142	†420	†400	†400	†360	†560	†440	†70	†60	40	35	60	50
7. Celle	190	184	141	140	200	160	160	140	320	260	340	320	480	400	†70	†64	33,5	31,5	55	45
8. Lüneburg	180	170	136	130	170	160	135	125	180	168	360	300	540	440	48	34	36	34	46	35
9. Stade	204	180	164	140	140	140	150	125	300	240	400	300	600	400	†60	†60	50	40	60	45
10. Osnabrück	190	172	162	137	188	143	154	125	320	240	340	280	480	400	95	60	40	28,5	60	30
11. Emden	195	180	145	138	138	133	130	110	230	210	240	230	.	.	72,5	65	35	30	90	70
12. Leer	187	152	157	140	142	129	140	93	250	220	250	236	†600	†600	60	39	25	20	56	50
Absolute Preise	**205**	**152**	**164**	**130**	**200**	**120**	**165**	**93**	**440**	**180**	**420**	**200**	**600**	**250**	**95**	**34**	**60**	**15**	**90**	**30**
Mittelpreise	**162**		**145**		**154**		**135**		**266**		**316**		**465**		**64**		**36,5**		**66,5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	200	180	155	145	200	140	155	150	400	280	400	300	500	400	100	90	40	35	60	50
2. Minden	195	180	150	140	150	130	145	125	200	190	320	300	440	370	†80	†70	40	35	60	45
3. Herford	195	183	145	134	145	136	135	127	†300	†260	†400	†340	†600	†500	†85	†80	40	31	45	40
4. Bielefeld	200	170	150	135	170	130	140	120	205	200	270	250	400	240	90	80	45	40	50	40
5. Paderborn	199	165	159	130	160	130	137	120	280	240	300	250	400	350	80	60	86	30	53,5	40
6. Soest	193	185	111	133	156	136	123	115	228	228	238	238	.	.	77	77	38	34	55	55
7. Hamm	200	180	160	140	160	140	160	140	250	250	280	280	330	330	90	70	60	55	70	60
8. Dortmund	210	210	155	140	150	150	144	120	230	230	280	280	400	400	†94	†80	42	34	60	50
9. Bochum	205	178	160	140	175	145	160	135	245	218	292	268	445	402	†90	†80	60	42,5	80	70
10. Witten	214	176	164	136	154	126	150	116	210	200	300	260	400	380	90	74	64	56	64	56
11. Hagen	215	180	190	160	195	150	170	125	†270	†220	†290	†265	†370	†310	†95	†80	65	45	60	50
12. Iserlohn	200	175	180	165	170	140	165	140	280	280	280	280	420	420	†120	†120	60	60	72	72
Absolute Preise	215	165	190	130	200	126	170	115	400	190	400	238	600	240	120	60	65	30	80	40
Mittelpreise	191		150		132		138		248		290		488		85,5		45,5		56,5	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	189	179	161	140	156	132	134	120	320	225	405	343	413	355	83	72,5	32	23	60	47
2. Marburg	210	200	165	155	148	138	135	125	188	188	300	300	500	500	90	90	30	30	60	60
3. Fulda	187	175	160	133	147	127	120	110	380	300	340	280	500	360	81	64	50	30	70	50
4. Hanau	200	198	165	155	190	123	135	124	320	240	320	280	480	360	80	65	38	32	80	64
5. Wiesbaden	208	180	164	145	156	120	142	90	320	230	300	240	460	280	110	80	40	24	32	61
6. Homburg v./H	200	180	150	140	160	140	180	120	†440	†360	†360	†220	†600	†500	90	80	40	20	70	60
7. Frankfurt a. M.	230	195	168	148	205	135	155	134	285	205	270	230	540	320	90	80	46	38	82	60
Absolute Preise	230	175	168	133	205	120	180	90	440	188	405	220	600	280	110	64	50	20	82	47
Mittelpreise	195		154		148		130		286		299		448		82,5		34		65	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	213	201	150	143	160	160	160	125	320	260	300	260	600	450	96	84	50	50	60	60
2. Kreuznach	208	203	168	163	153	148	165	150	400	400	300	300	500	500	100	90	40	40	50	50
3. Neuwied	203	193	153	150	152	138	145	140	300	300	280	280	480	480	80	70	40	30	50	50
4. Kleve	225	209	156	149	160	145	170	140	†340	†310	†380	†345	†545	†455	†90	†75	60	45	80	60
5. Goch	216	202	153	144	154	143	155	130	360	360	360	360	440	440	90	70	40	30	60	60
6. Wesel	206	192	161	147	167	153	157	130	340	260	360	240	600	540	90	75	43,5	33,5	64	48
7. Krefeld	210	195	185	160	200	180	165	150	320	310	320	290	460	460	84	80	70	60	80	70
8. Duisburg	220	190	175	150	200	130	160	140	210	210	240	240	400	400	100	90	40	40	70	70
9. Essen	195	175	155	135	155	140	155	140	285	225	290	240	500	420	100	80	65	55	80	70
10. Düsseldorf	220	200	162	140	230	150	165	132	310	290	330	310	440	410	120	95	55	50	80	70
11. Elberfeld	210	190	190	150	220	185	170	135	275	200	380	200	420	300	100	80	40	25	60	50
12. Barmen	205	175	175	145	155	125	160	140	275	265	255	245	360	220	95	85	60	35	65	55
13. Solingen	200	190	160	150	160	150	150	140	310	290	305	290	480	480	90	80	90	80	120	120
14. Neuss	200	175	146	121	140	140	135	135	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†85	†68	35	35	60	60
15. München Gladbach	200	175	150	125	145	140	140	125	†325	†320	†315	†310	.	.	†85	†65	40	35	65	60
16. Mülheim a. Rh.	200	190	150	130	200	140	140	125	280	280	280	280	400	400	80	80	50	30	60	60
17. Köln	198	187	159	146	160	143	150	135	320	320	330	330	580	580	100	99,5	37,5	27,5	68,5	68,5
18. Bonn	210	185	165	140	160	135	153	130	†360	†300	†400	†280	†580	†420	†130	†100	41	30	74	64
19. Trier	.	.	170	170	158	145	153	100	320	225	300	260	450	280	92	76	46	32,5	66	50
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	235	200	160	140	200	160	150	140	†400	†300	†400	†360	†600	†500	†100	†80	50	50	78	78
22. Düren	193	180	148	130	150	120	130	100	295	295	280	280	535	535	120	90	37,5	32,5	75	75
23. Aachen	200	185	168	158	220	178	138	133	315	300	330	295	560	545	108	95	45	37,5	80	75
24. Eupen	210	210	169	169	155	155	155	155	260	260	270	270	300	300	100	100	56	47	100	100
Absolute Preise	235	175	190	121	230	120	170	100	400	200	400	200	600	220	130	65	90	25	120	48
Mittelpreise	208		134		180		143		300		301		438		88		45		68	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im Februar 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	200	150	145	100	143	94	138	92	200	144	400	200	600	600	80	50	60	21,5	60	26
westpreussisch. "	202	145	140	110	135	105	140	100	170	120	400	240	640	400	62	35	54,5	22,5	60	34
Stadt Berlin	202	120	138	114	198	98	151	110	216	148	500	240	520	300	75	55,5	47,5	30	78	50
brandenburg. Marktorte	218	100	147	105	190	99	180	100	400	125	450	235	600	245	66,5	40	50	15	75	27,5
pommerschen "	191	124	138	100	141	98	133	92	260	120	600	240	800	280	65	38,5	60	15	50	25
posenschen "	210	115	148	108	150	100	150	90	210	120	400	200	700	360	60	38	47	24	64	36
schlesischen "	215	103	154	101	156	90	145	36	400	132	480	170	700	240	80	35	65	12	90	40
sächsischen "	205	135	190	115	195	100	170	100	400	140	500	180	530	180	90	40	70	20	100	50
schlesw.-holst. "	215	170	155	118	230	115	160	83	320	140	450	250	680	340	90	40	60	22	71	40
hannoverschen "	205	152	161	130	200	129	165	93	140	160	420	200	600	250	95	34	60	15	90	30
westfälischen "	215	165	190	130	200	126	170	115	400	190	400	238	600	240	120	60	65	30	80	40
hessen-nassau "	230	175	168	133	205	120	180	90	440	188	405	220	600	280	110	64	50	20	82	47
rheinischen "	235	175	190	121	230	120	170	100	400	200	400	200	600	220	130	65	90	25	120	48
sämmtlichen Marktorte des Staates	235	100	190	100	230	90	180	83	440	120	600	170	800	180	130	34	90	12	120	25
Mittelpreise im Febr. 1883	174		137		148		128		233		308		448		83		37,5		59,5	
" " " **1882**	223		182		184		158		247		212		460		44		68,5		83,5	

[1] Vergleiche die Note auf Seite 3.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat März 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	213	195	141	125	154	123	146	117	192	180	†400	†300	.	.	†35	†62,5	50	35	50	36
2. Königsberg	186	160	145	105	135	100	130	105	200	150	240	220	.	.	80	50	30	25	44	28
3. Braunsberg	188	183	125	121	123	118	128	124	155	155	†400	†400	†600	†600	57,5	57,5	25	25	40	40
4. Tilsit	188	153	125	108	129	100	120	92	167	144	220	220	.	.	60	51	40	35	50	40
5. Gumbinnen	197	184	130	115	143	126	123	96	156	156	.	.	.	.	†71,5	†63	50	25	60	60
6. Insterburg	188	153	123	108	129	97	120	98	156	145	†360	†360	†600	†600	60	50	33	30	55	50
Absolute Preise	**213**	**153**	**145**	**105**	**154**	**97**	**146**	**92**	**200**	**144**	**400**	**220**	**600**	**600**	**85**	**50**	**50**	**25**	**60**	**28**
Mittelpreise	**163**		**163**		**123**		**117**		**163**		**316**		**600**		**66,5**		**33,5**		**46**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	199	145	134	110	135	112	118	103	157	155	240	240	.	.	†60	†50	30	22,5	40	40
2. Elbing	180	165	130	110	130	105	128	100	162	147	300	280	.	.	62	59	30	25	48	40
3. Marienburg	210	185	125	120	125	116	125	117	140	140	.	.	.	.	49	36,5	40	30	40	36
4. Thorn	188	178	136	125	135	120	138	127	162	160	†240	†240	†640	†640	54	48	34	32	50	50
5. Kulm	165	153	125	111	125	111	140	128	156	139	288	288	†600	†600	35	35	50	40	50	50
6. Graudenz	175	165	138	130	135	120	134	128	175	160	280	260	†590	†570	†47,5	†40	40	37,5	42,5	37,5
7. Konitz	176	160	122	111	121	110	120	82	126	120	†400	†400	†400	†400	40	33	46	41	42	36
Absolute Preise	**216**	**145**	**138**	**116**	**135**	**105**	**140**	**92**	**175**	**120**	**400**	**210**	**640**	**400**	**62**	**35**	**50**	**22,5**	**50**	**36**
Mittelpreise	**173**		**163**		**121**		**121**		**156**		**268**		**555**		**46,5**		**65,5**		**43**	
Stadtkreis Berlin	202	118	138	114	183	98	150	100	216	148	†500	†260	†520	†320	†75	†55	45	30	78	46
Mittelpreise[1])	**160**		**126**		**144**		**131**		**181**		**367**		**430**		**67**		**67**		**60,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	185	150	130	120	130	100	130	100	200	200	260	260	360	360	55	55	50	35	60	30
2. Schwedt a./O.	180	180	138	134	120	120	135	134	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†60	†60	35	35	64	64
3. Eberswalde	202	180	136	130	180	150	150	130	240	220	360	260	400	320	60	60	40	40	50	50
4. Luckenwalde	172	144	147	119	129	114	146	120	†500	†400	†400	†400	†500	†500	60	50	30	20	70	50
5. Potsdam	200	140	138	120	160	110	145	120	260	220	360	260	500	300	66,5	55	40	29,5	70	36
6. Brandenburg a./H.	183	165	140	129	136	130	150	128	†240	†220	†300	†260	†400	†380	†58	†44	37,5	25	70	40
7. Rathenow	181	160	138	120	140	120	140	110	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†60	†50	28,5	28,5	45	45
8. Neu Ruppin	200	200	128	122	130	130	130	120	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†58	†50	35	35	40	40
9. Küstrin	180	140	137	120	126	105	136	114	†260	†260	†450	†450	†500	†500	60	50	35	25	65	45
10. Landsberg a./W.	180	155	127	114	126	105	116	103	160	130	†360	†360	†400	†400	60	60	40	40	60	60
11. Fürstenwalde	175	170	133	125	120	115	140	100	180	160	300	300	320	320	56	50	32	26	70	70
12. Frankfurt a./O.	174	168	140	120	120	102	140	110	†280	†280	†380	†360	†380	†360	70	52	35	25	60	40
13. Schwiebus	175	158	140	125	120	108	123	113	†130	†120	†250	†240	†260	†250	†52	†48	30	30	40	40
14. Sommerfeld	144	132	135	126	140	136	126	121	†400	†400	†400	†400	†600	†600	†65	†60	25	15	60	60
15. Guben	176	164	134	122	132	120	128	116	295	285	†400	†400	†500	†500	65	60	35	25	50	40
16. Kottbus	187	173	133	126	148	138	139	130	†200	†200	†260	†260	†500	†500	70,5	65	30	30	62,5	60
17. Sorau	165	165	129	124	133	127	122	120	215	200	290	280	485	470	65	56	30	22,5	54	52
13. Spremberg	212	200	132	130	147	147	125	125	†189	†188	†320	†320	†360	†360	60	60	40	40	70	70
Absolute Preise	**212**	**132**	**147**	**114**	**190**	**100**	**156**	**100**	**500**	**120**	**450**	**240**	**600**	**250**	**70,5**	**44**	**50**	**15**	**70**	**30**
Mittelpreise	**173**		**129**		**126**		**166**		**254**		**332**		**422**		**38**		**66**		**54**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	177	177	123	120	120	120	120	110	†266	†266	†400	†400	†650	†600	50	40	32	15	42	38
2. Anklam	180	160	124	118	122	108	115	105	160	120	300	280	600	500	60	50	35	30	30	25
3. Pasewalk	188	160	132	120	120	100	130	115	200	150	340	320	320	280	60	57,5	35	20	45	35
4. Stettin	187	167	134	121	125	101	130	115	†220	†200	†280	†240	†360	†320	†70	†57,5	30	17,5	55	35
5. Stargard	185	167	131	114	120	105	120	112	220	210	360	320	†800	†700	66	52	40	30	42	36
6. Köslin	180	176	132	125	141	141	130	121	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†65	†52,5	25	25	33	30
7. Kolberg	190	166	123	112	140	125	116	106	240	225	†400	†400	†500	†500	65	53	34	30	44	40
8. Stolp	180	174	120	114	120	110	120	110	166	157	†600	†585	†600	†595	52	45	34	26	48	37
9. Stralsund	184	152	125	105	125	98	112	80	†225	†200	†338	†316	†500	†500	62,5	56,5	38	30	38	30
10. Greifswald	188	171	138	124	140	123	125	105	240	220	†360	†340	†600	†550	63	55	60	30	45	30
Absolute Preise	**190**	**152**	**138**	**105**	**141**	**98**	**130**	**90**	**266**	**120**	**600**	**210**	**800**	**280**	**70**	**40**	**60**	**15**	**55**	**25**
Mittelpreise	**175**		**123**		**166**		**113**		**664**		**370**		**514**		**37**		**31**		**36**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	150	110	130	110	140	100	136	104	.	.	†320	†320	†490	†490	55	45	45	30	60	35
2. Lissa	200	141	131	107	145	108	134	100	180	160	250	230	520	460	52	48	35	25	63	57
3. Rawitsch	210	150	130	120	140	120	125	115	210	210	240	240	480	440	†60	†40	30	27,5	64	56
4. Krotoschin	180	150	125	120	130	120	100	90	180	190	240	240	400	400	50	50	40	37,5	57,5	56
5. Ostrowo	195	130	125	110	145	115	125	102	180	185	†235	†225	†480	†480	47,5	40	30	25	55	50
6. Schneidemühl	186	155	125	113	115	100	120	104	140	110	380	370	600	590	60	50	30	25	55	45
7. Bromberg	187	175	128	120	150	110	127	120	170	150	†300	†260	†600	†500	52,5	40	35	30	45	40
8. Inowrazlaw	170	165	150	145	138	133	125	120	150	140	370	350	†700	†600	56	50	47	45	45	40
9. Gnesen	165	120	120	105	80	90	100	95	200	200	350	350	360	360	58	41	58	32	44	37
Absolute Preise	**210**	**116**	**150**	**105**	**150**	**90**	**136**	**90**	**210**	**110**	**380**	**225**	**700**	**360**	**60**	**40**	**58**	**25**	**64**	**35**
Mittelpreise	**163**		**166**		**162**		**113**		**176**		**263**		**467**		**49,5**		**35**		**56,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	177	140	129	115	130	110	112	90	130	160	200	180	400	350	†60	†46,5	23,5	20	54	44
2. Breslau	181	115	131	111	152	110	133	88	180	145	205	180	500	440	60	47,5	35	30	64	58
3. Brieg	170	120	130	120	140	124	130	92	†180	†160	†240	†220	†600	†400	50	44	29	21,5	60	45
4. Schweidnitz	181	134	138	126	146	132	128	116	200	180	240	200	500	400	52	48	40	15	72	60
5. Striegau	188	128	138	118	138	118	130	[illegible]	220	180	240	200	600	450	†56	†48	45	35	68	66
6. Waldenburg	200	175	140	115	150	125	120	[illegible]	†220	†210	†260	†250	†300	†290	†60	†53	40	30	60	60

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	215	133	154	114	134	93	128	88	230	170	260	250	600	440	48	36	40	20	60	50
8. Grünberg	175	165	130	125	120	120	125	115	165	165	†260	†260	†400	†400	60	44	22,5	20	50	40
9. Sagan	165	140	142	100	130	111	125	112	†300	†300	†330	†330	†570	†570	54	53,6	35	35	60	57,5
10. Glogau	145	112	130	120	160	106	132	105	150	120	320	320	520	520	54	50	30	30	48	48
11. Bunzlau	165	130	126	115	123	105	112	102	†245	†180	†400	†300	†500	†500	60	45	26,5	23,5	60	48
12. Liegnitz	178	122	136	120	153	135	123	105	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†56	†56	35	25	60	60
13. Jauer	198	125	138	115	150	95	112	92	200	200	260	260	460	460	50	50	45	27,5	64	64
14. Hirschberg	204	140	140	110	156	136	110	100	†100	†300	†180	†300	†700	†400	†80	†60	65	60	65	60
15. Lauban	170	150	122	96	112	100	108	96	†300	†240	†300	†260	†505	†480	75	55	25	20	45	40
16. Görlitz	171	136	124	116	128	107	112	102	215	178	300	220	560	440	70	50	26,5	23,5	54	46
17. Oppeln	177	147	121	113	137	124	100	74	210	180	210	200	420	300	†45	†40	35	17,5	70	60
18. Gleiwitz	190	125	128	120	150	100	130	95	175	140	220	210	470	440	70	45	45	17,5	75	60
19. Königshütte	190	140	140	115	140	110	145	110	†205	†205	†200	†200	†420	†120	†50	†50	50	50	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	190	170	130	118	140	125	135	123	†190	†190	†200	†200	†350	†350	†55	†50	50	40	75	70
21. Kattowitz	200	140	130	118	150	120	140	120	†180	†180	†190	†190	†450	†150	†60,5	†49,5	50	30	100	60
22. Ratibor	164	140	130	120	142	120	110	100	†180	†160	†210	†190	†260	†250	†48	†40	33,5	25	74	60
23. Leobschütz	140	122	124	118	153	93	104	90	161	156	300	280	300	280	42,5	37,5	31,5	13,5	76	70
24. Neustadt i. O. Schl.	135	137	142	125	153	120	130	100	178	156	†300	†300	†500	†500	48	48	35	17,5	84	84
25. Neisse	175	103	133	119	144	90	112	88	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†50	†44	40	20	75	65
Absolute Preise	**215**	**103**	**154**	**96**	**166**	**90**	**115**	**74**	**406**	**120**	**480**	**180**	**700**	**250**	**80**	**30**	**65**	**13,5**	**100**	**46**
Mittelpreise	**156**		**125**		**127**		**111**		**200**		**256**		**442**		**52**		**32**		**61,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	133	180	140	133	150	120	140	134	250	250	325	325	450	450	50	50	35	35	60	60
2. Stendal	180	176	150	150	140	140	150	150	†450	†450	†100	†100	†500	†500	†60	†55	45	35	70	60
3. Burg bei Magdeburg	186	176	138	132	145	138	140	130	300	260	420	300	520	460	55	50	35	30	80	80
4. Schönebeck	180	160	150	125	160	120	155	130	†240	†180	†300	†280	†400	†360	70	70	35	20	90	70
5. Magdeburg	186	158	146	128	175	120	145	125	260	200	440	200	500	280	80	65	47,5	25	90	77,5
6. Oschersleben	200	170	160	125	170	120	140	105	225	205	230	220	500	500	70	55	50	25	100	50
7. Aschersleben	184	140	150	113	150	113	154	130	†360	†345	†400	†385	†500	†485	†90	†80	65	45	90	70
8. Quedlinburg	195	160	150	120	190	120	155	120	230	180	320	220	400	300	70	50	50	30	80	50
9. Halberstadt	180	155	154	142	160	112	157	140	230	170	480	300	500	270	80	75	70	45	100	80
10 Torgau	180	165	144	134	162	154	142	122	330	330	350	350	530	530	†73,5	†65	30	30	75	75
11. Wittenberg	197	158	150	121	164	124	150	120	†300	†300	†400	†400	†500	†500	60	60	37,5	37,5	80	80
12. Halle a./S.	183	161	147	135	185	140	150	130	215	170	240	180	420	360	70	60	43	30	100	70
13. Delitzsch	180	160	145	130	160	140	135	120	†230	†200	†280	†250	†480	†460	†70	†50	40	30	90	80
14. Eilenburg	177	153	150	131	157	136	135	120	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†60	†58	32	30	90	70
15. Eisleben	205	170	190	160	180	150	165	130	240	220	260	240	380	360	80	60	60	50	70	60
16. Sangerhausen	186	173	144	129	143	130	140	130	220	160	240	240	220	180	70	70	50	50	75	75
17. Merseburg	186	140	156	120	190	100	145	135	240	150	220	180	400	180	70	65	45	30	100	90
18. Weissenfels	183	144	141	120	160	120	142	130	260	240	260	240	300	260	80	60	45	25	90	80
19. Naumburg a./S.	190	160	150	120	160	120	134	124	220	140	260	240	340	260	80	65	60	40	80	70
20. Zeitz	174	168	135	132	143	143	140	140	†280	†280	†320	†320	†120	†380	†61	†61	60	40	80	80
21. Nordhausen	180	150	144	120	150	120	120	100	240	160	250	220	260	200	85	80	35	30	70	60
22. Mühlhausen i. Thür.	182	168	148	142	144	128	130	116	181	170	280	260	300	240	86	78	40	36	74	70
23. Langensalza	180	168	152	134	150	126	132	112	200	140	300	200	300	220	80	80	44	35	70	60
24. Erfurt	190	158	156	132	171	122	137	120	200	200	240	240	300	300	90	80	44	44	84	84
Absolute Preise	**205**	**140**	**190**	**113**	**190**	**100**	**165**	**100**	**450**	**140**	**480**	**180**	**530**	**180**	**90**	**50**	**70**	**20**	**100**	**56**
Mittelpreise	**172**		**140**		**144**		**134**		**241**		**292**		**367**		**68**		**40**		**77**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	200	175	130	115	130	115	130	110	160	160	†400	†100	.	.	†86,5	†80	45	25	65	60
2. Flensburg	210	185	150	125	150	130	150	120	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†100	†100	40	30	55	55
3. Schleswig	215	178	150	120	170	130	146	93	230	200	400	300	630	480	68	48	45	22	55	40
4. Kiel	195	182	133	122	130	125	122	112	180	170	440	260	500	300	75	55	60	30	70	50
5. Neumünster	190	175	140	125	135	120	135	120	200	190	†380	†380	†560	†560	60	50	50	50	55	55
6. Rendsburg	205	180	155	130	150	135	145	120	220	180	400	350	500	500	75	60	50	50	54	54
7. Itzehoe	200	175	150	138	165	130	130	120	†220	†220	†280	†280	†100	†400	†60	†45	42	30	48	48
8. Wandsbek	200	180	150	130	203	130	151	130	220	220	400	400	400	400	73,5	72	52	48	71	70,5
9. Altona	212	180	150	136	220	125	150	122	320	240	450	250	680	400	80	56,5	40	38	66	54
10. Mölln	190	175	135	125	145	130	125	115	240	200	320	280	400	360	70	50	60	45	65	55
Absolute Preise	**215**	**175**	**155**	**115**	**220**	**115**	**154**	**93**	**320**	**160**	**500**	**250**	**680**	**300**	**100**	**45**	**60**	**22**	**71**	**46**
Mittelpreise	**196**		**135**		**143**		**127**		**219**		**369**		**462**		**66**		**42,5**		**37,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	192	180	144	138	180	150	154	129	260	220	320	260	440	320	70,5	60	40	22,5	72	32
2. Hameln	200	170	154	137	175	135	165	120	280	250	420	380	540	480	†72	†64	43	44	65	60
3. Hildesheim	184	175	140	130	158	140	132	125	280	230	400	330	540	440	†70	†65	55	40	60	50
4. Goslar	180	166	150	136	156	142	140	126	400	300	400	340	500	400	70	65	60	45	80	60
5. Göttingen	190	170	145	135	155	130	143	120	200	160	360	240	300	200	75	55	40	20	60	50
6. Klausthal	192	186	163	155	171	160	155	142	†120	†320	†400	†360	†560	†440	†70	†60	50	40	60	50
7. Celle	190	184	144	140	200	160	160	140	320	260	340	320	480	400	†70	†60	63,5	61,5	55	45
8. Lüneburg	184	170	136	130	170	160	135	125	180	168	360	300	540	440	64	48	36	34	46	35
9. Stade	202	180	160	139	140	140	150	130	300	240	400	300	600	400	†68,5	†60	50	40	60	50
10. Osnabrück	205	174	165	135	185	140	156	129	320	240	340	280	480	400	92	72	38	30	54	35
11. Emden	165	180	143	138	140	134	130	11[illegible]	230	210	240	230	.	.	75	70	35	30	90	70
12. Leer	187	152	158	140	142	129	140	93	250	220	250	236	†600	†600	65	44	25	20	56	50
Absolute Preise	**205**	**152**	**165**	**130**	**200**	**129**	**165**	**63**	**420**	**160**	**420**	**230**	**600**	**200**	**62**	**44**	**63,5**	**20**	**90**	**32**
Mittelpreise	**183**		**144**		**134**		**135**		**261**		**325**		**456**		**69**		**46,5**		**56**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	200	180	155	145	200	140	150	145	400	280	400	300	500	400	110	90	40	35	60	50
2. Minden	195	180	150	140	150	130	150	125	200	190	320	300	440	370	†80	†75	40	36,5	60	45
3. Herford	200	186	147	138	145	137	135	127	†300	†260	†400	†340	†600	†500	†90	†85	40	31	45	40
4. Bielefeld	200	170	150	135	170	130	140	120	205	200	270	250	400	240	100	93,5	45	35	50	40
5. Paderborn	205	175	156	125	168	130	141	120	280	220	290	240	400	340	90	74	36,5	30	52,5	45
6. Soest	193	185	139	131	150	133	123	115	223	223	238	238	.	.	83,5	83,5	38	34	55	55
7. Hamm	200	180	160	140	160	140	160	140	250	250	280	280	330	330	90	70	60	55	70	60
8. Dortmund	220	220	150	140	150	150	144	136	230	230	280	280	400	400	†96	†76	48	36	60	47,5
9. Bochum	200	175	158	135	170	143	160	135	255	223	315	288	477	440	†90	†80	60	42,5	30	70
10. Witten	206	175	164	137	154	126	154	116	210	200	300	260	400	380	94	86	54	50	64	56
11. Hagen	215	180	190	160	195	150	170	125	†270	†220	†290	†265	†370	†310	†95	†80	65	45	60	50
12. Iserlohn	200	175	150	140	170	140	165	140	280	280	280	280	420	420	†120	†120	60	60	72	72
Absolute Preise	**220**	**170**	**190**	**125**	**200**	**126**	**170**	**115**	**400**	**190**	**400**	**238**	**600**	**240**	**120**	**70**	**65**	**30**	**80**	**40**
Mittelpreise	**192**		**147**		**151**		**139**		**246**		**291**		**463**		**89,5**		**48**		**66,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	189	180	160	142	150	130	135	117	320	210	405	340	493	360	85	75	31	24	56	44
2. Marburg	210	200	165	155	148	138	135	125	188	188	300	300	500	500	90	90	30	30	00	60
3. Fulda	187	180	160	137	146	128	120	110	400	300	340	300	500	360	82,5	78	50	28	80	58
4. Hanau	200	195	163	158	183	130	145	124	320	240	270	260	500	400	73	67,5	36	30	76	56
5. Wiesbaden	205	180	158	143	150	130	148	100	320	220	310	250	460	280	110	80	43	30	84	56
6. Homburg v./H	210	200	160	150	200	150	160	120	†440	†360	†360	†220	†600	†500	90	85	40	20	70	60
7. Frankfurt a. M	230	195	168	148	205	140	155	135	285	205	270	230	540	820	95	85	44	34	80	60
Absolute Preise	**230**	**180**	**168**	**137**	**205**	**128**	**160**	**100**	**440**	**188**	**405**	**220**	**600**	**280**	**110**	**67,5**	**50**	**20**	**84**	**44**
Mittelpreise	**197**		**153**		**162**		**131**		**266**		**297**		**451**		**84,5**		**33,5**		**94,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	217	203	157	147	165	165	172	133	320	290	300	270	600	500	98	88	50	50	60	60
2. Kreuznach	213	203	168	158	143	133	176	150	400	400	300	300	500	500	100	90	40	40	50	50
3. Neuwied	203	202	152	150	146	131	.	.	300	300	280	280	500	500	90	90	40	30	50	50
4. Kleve	225	213	156	149	160	145	170	150	†340	†310	†380	†345	†545	†455	†100	†95	60	45	80	60
5. Goch	211	200	150	144	157	147	155	140	060	360	360	360	440	440	80	80	40	30	60	60
6. Wesel	206	194	161	142	167	153	157	130	340	260	360	240	600	540	95	80	43,5	33,5	64	48
7. Krefeld	210	195	185	160	200	180	165	150	320	310	320	290	460	460	84	80	70	60	80	70
8. Duisburg	215	190	170	148	160	128	160	138	240	240	260	260	400	400	100	100	40	40	70	70
9. Essen	195	180	150	135	150	135	155	140	285	225	290	240	500	420	107,5	80	60	50	80	70
10. Düsseldorf	220	200	162	140	230	150	160	132	310	290	330	310	440	410	120	100	55	50	80	70
11. Elberfeld	210	190	190	145	220	185	175	135	275	200	380	200	120	300	104	80	40	25	60	50
12. Barmen	205	175	175	145	155	125	160	140	275	265	275	265	360	220	105	95	55	27,5	65	55
13. Solingen	218	208	206	196	220	190	160	140	310	290	305	290	400	400	90	80	90	80	120	120
14. Neuss	200	177	144	117	140	140	135	135	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†85	†85	35	35	60	60
15. München Gladbach	205	180	149	120	145	140	145	130	†325	†320	†315	†310	.	.	†85	†80	40	35	65	60
16. Mülheim a. Rh.	200	190	148	125	190	140	145	130	280	280	280	280	400	400	95	95	50	40	60	60
17. Köln	205	190	157	138	154	135	150	135	330	330	340	340	600	600	101,5	101,5	34	25,5	67	67
18. Bonn	220	185	160	140	155	140	154	130	†360	†300	†100	†280	†580	†420	†140	†100	40	30	74	62,5
19. Trier	.	.	170	170	.	.	154	110	340	230	300	260	450	300	96	76	40	27	66	42
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	235	195	160	140	200	160	145	136	†400	†300	†400	†360	†600	†500	†100	†80	50	50	42,5	36
22. Düren	193	180	137	125	150	120	135	100	298	298	285	285	538	538	135	90	40	35	75	75
23. Aachen	200	188	165	143	210	183	138	128	310	295	320	285	560	545	105	95	45	37,5	80	75
24. Eupen	205	205	169	169	150	150	153	153	260	260	260	260	300	300	100	100	55	46	100	100
Absolute Preise	**235**	**175**	**206**	**117**	**230**	**120**	**176**	**100**	**400**	**200**	**400**	**200**	**600**	**220**	**146**	**76**	**90**	**25**	**120**	**36**
Mittelpreise	**201**		**154**		**160**		**145**		**303**		**303**		**456**		**94,5**		**44,5**		**67**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im März 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	213	153	145	105	154	97	146	92	200	144	400	220	600	600	85	50	50	25	60	28
westpreussisch. "	210	145	138	110	135	105	140	92	175	120	400	240	610	400	62	35	50	22,5	50	36
Stadt Berlin	202	118	138	114	190	98	150	100	216	148	500	260	520	320	75	55	45	30	70	46
brandenburg. Marktorte	212	132	147	114	190	100	150	100	500	120	450	240	600	250	70,5	44	50	15	70	30
pommerschen "	190	152	138	105	141	98	130	90	266	120	600	240	800	280	70	40	60	15	55	25
posenschen "	210	110	150	105	150	90	136	90	210	110	380	225	700	360	60	40	58	25	64	35
schlesischen "	215	103	154	96	160	90	145	74	400	120	480	180	700	250	80	36	65	13,5	100	40
sächsischen "	205	140	190	113	190	100	165	100	450	140	480	180	530	180	90	50	70	20	100	50
schlesw.-holst. "	215	175	155	115	220	115	154	93	320	160	500	250	680	300	100	45	60	22	71	40
hannoverschen "	205	152	165	130	200	129	165	93	420	160	420	230	000	200	92	44	63,5	20	90	32
westfälischen "	220	170	190	125	200	126	170	115	400	190	400	238	600	240	120	70	65	30	80	40
hessen-nassau. "	230	180	168	137	205	128	160	100	440	188	405	220	600	280	110	67,5	50	20	84	44
rheinischen "	235	175	206	117	230	120	176	100	400	200	400	200	600	220	140	76	90	25	120	36
sämmtlichen Marktorte des Staates	**235**	**103**	**206**	**96**	**230**	**90**	**176**	**74**	**500**	**110**	**000**	**180**	**800**	**180**	**140**	**35**	**90**	**13,5**	**120**	**23**
Mittelpreise im März 1883	**179**		**136**		**130**		**126**		**234**		**305**		**447**		**67,5**		**37,5**		**59,5**	
" " " 1882	**221**		**170**		**163**		**157**		**246**		**310**		**458**		**43**		**66**		**91,5**	

[1] Vergleiche die Note auf Seite 3.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

Monat April 1883.

Marktorte	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	218	188	141	123	154	123	150	108	195	180	†100	†300	.	.	†80	†61,5	50	30	50	35
2. Königsberg	200	160	155	105	140	100	140	100	200	152	260	240	.	.	93	50	35	23	60	34
3. Braunsberg	188	183	130	126	129	123	136	131	155	155	†400	†400	†600	†600	60	60	25	25	45	45
4. Tilsit	200	158	125	108	129	100	136	96	167	144	220	220	.	.	55,5	53,5	40	35	50	40
5. Gumbinnen	197	184	135	115	149	126	160	104	167	167	.	.	.	.	†68,5	†60	40	25	60	60
6. Insterburg	200	167	130	113	132	106	124	102	167	156	†360	†360	†600	†600	55	48	32	30	55	40
Absolute Preise	**213**	**158**	**155**	**105**	**154**	**100**	**160**	**90**	**200**	**144**	**400**	**220**	**600**	**000**	**93**	**48**	**30**	**23**	**60**	**34**
Mittelpreise	**167**		**130**		**126**		**124**		**167**		**216**		**600**		**62**		**32,5**		**48,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	207	145	137	110	140	112	123	106	160	160	240	240	.	.	†75	†60	30	22,5	40	40
2. Elbing	185	165	132	110	132	105	136	100	160	145	300	280	.	.	62	59	30	26	51	40
3. Marienburg	210	190	128	120	130	115	130	120	145	145	.	.	.	.	61,5	41	35	25	48	40
4. Thorn	190	178	138	125	187	122	139	127	164	160	†240	†240	†640	†640	†60	†50	40	34	53,5	50
5. Kulm	165	153	125	111	125	111	140	128	156	156	288	288	†600	†600	47,5	37,5	50	40	50	50
6. Graudenz	175	160	138	130	135	125	132	126	175	160	280	260	†580	†560	60	50	42,5	35	45	35
7. Konitz	131	160	141	120	140	100	130	119	120	118	†400	†400	†400	†400	40	38	50	48	48	40
Absolute Preise	**210**	**145**	**141**	**110**	**140**	**100**	**140**	**100**	**175**	**118**	**400**	**240**	**640**	**400**	**75**	**37,5**	**50**	**22,5**	**53,5**	**33**
Mittelpreise	**176**		**126**		**124**		**125**		**152**		**286**		**552**		**62**		**36**		**45**	
Stadtkreis Berlin	205	118	141	114	198	100	155	110	216	148	†480	†230	†520	†300	†87,5	†55	47,5	30	78	46
Mittelpreise[1]	**163**		**129**		**154**		**132**		**163**		**263**		**420**		**72,5**		**36,5**		**58,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	195	155	130	120	135	105	135	114	200	200	260	260	360	360	60	55	50	35	60	30
2. Schwedt a./O.	190	190	143	140	128	128	135	134	†330	†330	†400	†400	†330	†330	†70	†70	35	35	62	62
3. Eberswalde	200	180	140	120	190	170	150	130	240	220	360	260	400	240	70	60	40	40	50	50
4. Luckenwalde	172	161	154	125	136	129	146	120	†500	†400	†400	†400	†500	†400	60	50	26,5	23,5	60	30
5. Potsdam	200	145	140	120	160	115	145	121	260	220	360	260	500	300	37,5	58	40	30	70	35
6. Brandenburg a./H.	183	165	142	129	136	130	150	128	†240	†220	†320	†240	†400	†340	†60	†55	37,5	25	70	40
7. Rathenow	188	160	138	120	140	120	140	120	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†60	†50	29	29	45	[illegible]
8. Neu Ruppin	200	200	130	130	128	126	133	122	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†70	†50	40	35	44	42
9. Küstrin	180	140	188	120	126	110	140	114	†260	†260	†400	†400	†500	†500	68	56	35	25	65	45
10. Landsberg a./W.	180	165	129	120	120	110	120	100	150	130	†360	†360	†400	†400	70	60	45	45	65	65
11. Fürstenwalde	180	170	140	128	111	111	160	124	180	160	360	360	360	360	70	56	40	30	70	70
12. Frankfurt a./O.	180	168	141	126	126	109	150	110	†280	†280	†380	†360	†380	†360	70	60	35	25	60	42
13. Schwiebus	182	160	129	119	108	100	130	120	130	130	†280	†280	†290	†290	54	48,5	30	30	40	40
14. Sommerfeld	150	123	136	135	150	140	130	128	†500	†260	†400	†400	†600	†600	†64	†60	23,5	11,5	60	40
15. Guben	178	164	136	124	132	120	128	118	295	285	†400	†400	†500	†500	70	65	35	25	50	40
16. Kottbus	184	173	141	128	148	139	142	132	200	200	†260	†260	†500	†500	75	71,5	30	30	65	62,5
17. Sorau	165	165	141	124	133	127	124	122	215	215	290	280	495	475	70	61	30	22,5	54	52
18. Spremberg	212	200	141	189	147	147	125	125	189	189	†320	†320	†360	†360	65	65	40	40	70	70
Absolute Preise	**212**	**123**	**154**	**119**	**190**	**100**	**100**	**100**	**500**	**180**	**400**	**240**	**600**	**240**	**87,5**	**48,5**	**30**	**11,5**	**70**	**30**
Mittelpreise	**173**		**122**		**130**		**120**		**254**		**224**		**420**		**62**		**32,5**		**54**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	184	184	125	120	129	120	120	110	†260	†240	†400	†400	†650	†600	50	40	32,5	15	42,5	30,5
2. Anklam	190	160	130	120	130	110	120	105	160	120	300	280	†600	†500	60	55	35	30	30	25
3. Pasewalk	195	180	135	125	130	105	130	115	220	190	340	320	320	290	70,5	60,5	35	20	50	35
4. Stettin	200	175	140	128	129	118	135	120	†220	†200	†300	†240	†360	†320	†75	†65	40	20	50	35
5. Stargard	185	167	131	119	120	110	128	104	220	210	360	320	†800	†700	78	56	40	30	60	30
6. Köslin	181	173	133	125	141	141	133	121	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†70	†60	27,5	25	40	30
7. Kolberg	192	175	126	114	140	125	118	105	240	225	.	.	.	.	65	60	36	32	46	42
8. Stolp	185	174	122	114	126	110	120	110	170	161	†600	†595	†600	†595	56	50	32	20	45	38
9. Stralsund	185	152	126	105	125	98	110	90	†225	†200	†339	†316	†500	†500	75	63	38	30	42	38
10. Greifswald	200	170	145	120	145	125	130	110	240	220	†360	†340	†600	†550	75	70	60	30	45	30
Absolute Preise	**200**	**132**	**145**	**105**	**145**	**98**	**133**	**90**	**260**	**120**	**600**	**240**	**800**	**290**	**78**	**40**	**60**	**15**	**60**	**25**
Mittelpreise	**160**		**125**		**124**		**117**		**206**		**267**		**519**		**62,5**		**31,5**		**39,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	200	110	143	110	130	100	140	110	.	.	†330	†330	†490	†490	60	45	45	30	60	35
2. Lissa	218	141	143	107	149	108	135	100	170	150	250	230	530	470	52,5	44	35	25	63	57
3. Rawitsch	210	150	142	120	140	120	128	115	210	210	260	260	480	440	†60	†50	30	27,5	64	56
4. Krotoschin	190	150	135	120	140	120	110	95	190	190	240	240	400	400	60	50	40	35	60	55
5. Ostrowo	200	130	138	110	150	115	130	102	190	185	†235	†225	†480	†480	50	43,5	30	25	55	50
6. Schneidemühl	188	153	125	115	125	105	120	104	140	130	†350	†340	†700	†690	65	55	30	25	50	45
7. Bromberg	188	175	129	120	150	110	127	120	170	150	†300	†280	†700	†550	56	50	35	30	45	40
8. Inowrazlaw	170	165	150	145	138	133	125	120	150	140	370	350	†700	†600	53	50	47	45	45	40
9. Gnesen	190	120	147	110	150	110	138	105	240	240	360	360	360	360	56,5	46	40	30	45,5	38
Absolute Preise	**218**	**110**	**150**	**107**	**150**	**100**	**140**	**95**	**240**	**130**	**370**	**225**	**700**	**360**	**65**	**43,5**	**47**	**25**	**64**	**33**
Mittelpreise	**166**		**128**		**127**		**116**		**176**		**295**		**516**		**52,5**		**32,5**		**50**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	183	150	142	120	130	110	110	93	190	170	220	200	400	340	†60	†57	25	20	56	50
2. Breslau	184	115	144	112	152	110	133	98	180	145	220	180	500	440	65	52,5	36,5	28	70	60
3. Brieg	170	120	140	123	110	124	130	92	†180	†160	†240	†220	†600	†400	54	48	29	21,5	64	50
4. Schweidnitz	179	136	148	129	146	132	128	116	200	180	250	240	480	360	56	48	43,5	15	70	56
5. Striegau	198	130	148	118	115	118	133	110	220	180	240	200	600	450	†56	†48	45	35	70	66
6. Waldenburg	200	175	150	125	150	125	125	105	†220	†210	†300	†290	†300	†290	†60	†53	40	30	65	63

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	215	133	157	114	139	93	131	88	225	165	260	250	600	440	50	36	40	20	60	50
8. Grünberg	175	165	140	125	120	120	130	125	170	170	†260	†260	†400	†400	66	50	55	20	60	40
9. Sagan	170	140	150	127	130	120	130	118	.	.	.	.	.	.	60	51	35	35	60	60
10. Glogau	160	128	146	114	156	104	126	110	160	140	320	320	520	520	54	46	30	30	52	48
11. Bonzlau	174	130	130	115	125	106	114	104	†240	†180	†400	†350	†500	†500	64	48	26,5	23,5	60	50
12. Liegnitz	180	120	142	120	155	135	123	105	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†56	†56	35	25	60	60
13. Jauer	207	126	145	116	145	95	112	92	200	200	260	260	460	460	60	55	45	28	66	64
14. Hirschberg	210	140	150	110	156	136	112	100	†400	†300	†480	†300	†700	†400	†90	†60	65	60	65	60
15. Lauban	187	153	127	108	118	100	114	98	†320	†250	†320	†270	†500	†460	80	60	25	20	49	40
16. Görlitz	183	136	130	120	128	107	120	102	245	178	300	220	560	440	72	54	27	23	54	46
17. Oppeln	171	124	139	112	139	120	110	75	220	180	260	220	440	320	†45	†40	35	17,5	70	60
18. Gleiwitz	203	115	138	121	145	100	138	95	170	133	220	210	470	440	78	55	45	17,5	75	65
19. Königshütte	185	140	135	115	140	120	123	110	†215	†205	†210	†200	†500	†420	†70	†50	50	50	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	185	145	140	128	150	135	140	125	†200	†200	†200	†200	†350	†350	†66	†50	50	40	110	75
21. Kattowitz	200	140	140	120	150	125	145	125	†200	†180	†220	†190	†500	†450	†77	†55	50	30	110	70
22. Ratibor	178	150	141	120	145	120	118	100	†180	†160	†210	†190	†260	†250	†52	†40	33	25	74	60
23. Leobschütz	163	122	141	118	153	93	112	92	156	139	300	260	300	280	46,5	37,5	31,5	13,5	76	70
24. Neustadt i. O. Schl.	179	143	145	124	155	113	134	100	167	133	†300	†300	†500	†500	50	50	35	17,5	84	84
25. Neisse	187	103	149	122	150	90	112	88	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†56,5	†44	35	20	75	65
Absolute Preise	**215**	**103**	**137**	**108**	**156**	**90**	**145**	**75**	**400**	**133**	**480**	**180**	**700**	**250**	**90**	**36**	**65**	**13,5**	**110**	**40**
Mittelpreise	**160**		**131**		**128**		**112**		**187**		**259**		**438**		**56**		**32,5**		**64**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	186	183	142	133	150	120	142	135	275	275	350	350	450	450	60	60	36	34	60	58
2. Stendal	180	180	155	150	140	140	150	150	†350	†350	†400	†400	†600	†600	†60	†60	45	35	70	60
3. Burg bei Magdeburg	189	180	138	132	145	135	140	130	300	260	420	300	520	460	55	50	35	30	80	80
4. Schönebeck	188	160	150	125	160	120	155	130	†240	†180	†300	†280	†400	†360	70	70	35	20	90	70
5. Magdeburg	192	160	146	130	170	122	145	120	260	200	440	200	500	280	85	67,5	50	30	100	80
6. Oschersleben	195	165	170	140	185	140	160	140	205	205	230	230	500	500	70	60	50	25	100	50
7. Aschersleben	188	140	151	115	145	115	155	135	†360	†355	†400	†395	†500	†485	†70	†58	60	40	90	70
8. Quedlinburg	195	160	155	120	180	120	155	130	230	180	320	220	400	300	70	50	50	30	85	50
9. Halberstadt	192	155	155	142	160	120	155	140	240	170	480	300	500	300	80	65	70	45	100	80
10. Torgau	184	168	150	138	154	140	142	130	340	340	360	360	530	530	†73,5	†73,5	30	30	72,5	72,5
11. Wittenberg	197	158	148	122	164	139	148	120	†300	†300	†400	†400	†500	†500	60	60	37,5	37,5	80	80
12. Halle a./S.	188	161	153	140	185	140	150	130	210	170	220	180	450	330	70	55	43	30	100	70
13. Delitzsch	185	160	150	130	160	140	130	120	†230	†200	†280	†250	†480	†460	†70	†60	40	20	90	60
14. Eilenburg	183	170	150	130	157	136	135	120	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†70	†60	35	30	90	80
15. Eisleben	205	170	190	160	180	150	160	130	240	220	260	240	380	360	80	70	60	50	70	60
16. Sangerhausen	189	177	150	133	140	130	145	135	200	140	250	250	240	160	75	70	50	50	75	75
17. Merseburg	189	140	153	120	190	100	145	137	240	150	220	180	400	180	70	60	45	25	100	80
18. Weissenfels	189	150	150	120	160	120	142	130	280	210	260	240	300	260	80	60	45	25	90	80
19. Naumburg a. S.	190	160	150	120	160	120	140	130	220	180	260	240	340	260	80	75	60	40	85	70
20. Zeitz	180	168	132	132	143	143	150	150	†280	†260	†320	†300	†420	†400	†61	†61	60	40	80	80
21. Nordhausen	180	150	150	120	150	120	125	100	240	170	250	220	260	200	87,5	80	35	30	75	60
22. Mühlhausen i. Thür.	183	176	152	142	151	142	144	124	200	180	280	240	340	280	90	76	40	36	74	68
23. Langensalza	182	162	152	132	148	122	136	114	200	180	300	200	300	220	80	80	44	34	70	57
24. Erfurt	193	162	158	133	171	122	142	122	200	200	260	260	300	300	90	86	44	44	84	84
Absolute Preise	**205**	**140**	**190**	**113**	**190**	**100**	**160**	**190**	**360**	**140**	**480**	**180**	**600**	**160**	**90**	**50**	**70**	**20**	**100**	**50**
Mittelpreise	**176**		**142**		**145**		**137**		**240**		**284**		**381**		**60**		**40**		**77**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	200	180	125	115	135	120	130	110	160	160	†400	†400	.	.	†85	†85	45	25	65	60
2. Flensburg	210	185	145	125	150	130	140	110	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†100	†100	40	30	55	55
3. Schleswig	220	183	150	120	170	130	145	93	230	200	400	300	630	480	80	45	45	22	55	40
4. Kiel	202	189	140	125	135	125	130	116	183	173	440	260	500	340	80	60	60	30	70	50
5. Neomünster	190	175	145	130	135	120	145	125	200	190	†380	†380	†560	†560	65	55	52	52	58	58
6. Rendsburg	210	180	155	135	160	140	145	125	220	180	400	350	500	500	75	60	50	44	54	54
7. Itzehoe	200	175	150	138	165	130	130	120	†220	†220	†280	†280	†400	†400	†70	†50	42	30	52	52
8. Wandsbek	203	180	155	132	200	130	156	130	220	220	400	400	400	400	73,5	73	53	48	78,5	78
9. Altona	212	178	152	136	220	125	148	122	320	240	320	260	680	400	93,5	66,5	40	38	66	54
10. Mölln	195	185	135	125	145	130	130	120	210	200	320	280	400	360	70	60	60	45	65	55
Absolute Preise	**220**	**175**	**155**	**115**	**220**	**120**	**150**	**93**	**320**	**160**	**500**	**260**	**680**	**340**	**100**	**45**	**60**	**22**	**78,5**	**40**
Mittelpreise	**183**		**137**		**145**		**126**		**210**		**303**		**530**		**72,5**		**42,5**		**58,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	192	184	146	140	175	140	161	129	260	220	320	260	440	320	73,5	58,5	39	30	75	45
2. Hameln	200	175	155	138	190	136	170	125	280	250	420	380	540	480	†72	†68	48	44	65	60
3. Hildesheim	190	175	144	132	168	140	140	125	280	230	400	330	540	440	†80	†70	50	40	70	50
4. Goslar	180	166	146	132	156	142	140	126	360	270	400	300	500	400	80	70	60	40	80	60
5. Göttingen	195	180	150	140	180	120	145	120	200	160	360	200	400	200	75	58	35	20	70	50
6. Klausthal	195	189	164	157	184	163	160	147	†120	†320	†400	†350	†560	†440	†70	†60	50	40	70	60
7. Celle	190	184	148	142	200	160	160	140	320	260	240	320	480	400	70	56	33,5	30	55	50
8. Lüneburg	188	175	140	130	170	160	135	125	180	168	360	300	540	440	64	48	45	34	48	35
9. Stade	200	185	160	140	140	140	150	110	300	240	400	300	600	400	†80	†66,5	50	40	55	45
10. Osnabrück	207	182	168	140	190	140	160	131	320	260	340	300	460	380	86	80	40	32	56	40
11. Emden	200	180	143	138	141	135	130	110	230	210	240	230	.	.	80	70	35	30	90	70
12. Leer	186	152	157	141	146	129	141	94	250	220	250	246	†600	†600	66	45	26,5	20	56	50
Absolute Preise	**207**	**152**	**168**	**130**	**200**	**120**	**170**	**94**	**420**	**160**	**420**	**200**	**600**	**200**	**96**	**45**	**60**	**20**	**90**	**35**
Mittelpreise	**185**		**150**		**156**		**130**		**259**		**322**		**462**		**66**		**38**		**58,5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	200	180	155	145	200	140	155	140	400	280	420	300	500	400	110	100	40	35	60	50
2. Minden	200	180	156	140	160	130	152	130	200	190	320	300	440	370	†80	†75	40	35	60	50
3. Herford	203	190	150	140	155	144	145	135	†300	†260	†400	†350	†500	†400	†90	†85	35	26	45	40
4. Bielefeld	210	180	160	130	170	135	150	125	215	200	270	250	400	250	103,5	90	50	40	55	40
5. Paderborn	201	175	150	130	156	130	143	120	240	210	250	210	350	260	82	60	36	30	52	40
6. Soest	197	139	138	130	155	139	126	118	228	228	253	253	.	.	89,5	89,5	41	37	55	55
7. Hamm	210	190	160	140	150	150	160	140	250	250	280	280	330	330	90	70	60	50	70	60
8. Dortmund	220	220	155	133	155	155	148	138	230	230	280	280	400	400	†96	†76	46	36	66	50
9. Bochum	205	175	160	143	175	145	163	143	248	218	320	305	463	392	†92,5	†80	60	42,5	80	70
10. Witten	206	185	164	136	154	126	154	128	210	200	300	260	400	380	100	90	64	56	64	56
11. Hagen	210	198	155	140	160	140	150	140	†240	†240	†280	†280	†360	†360	†100	†88	64	45	80	80
12. Iserlohn	205	180	155	145	170	140	165	140	270	270	280	280	420	420	†120	†120	60	60	80	80
Absolute Preise	**220**	**173**	**184**	**130**	**200**	**126**	**165**	**118**	**400**	**100**	**420**	**210**	**500**	**250**	**120**	**60**	**64**	**26**	**80**	**40**
Mittelpreise	**196**		**146**		**152**		**142**		**242**		**282**		**388**		**91**		**45,5**		**60**	
Provinz Hessen-Nassau																				
1. Kassel	193	183	160	144	155	130	140	120	300	218	403	343	483	360	87	75	34	24	60	44
2. Marburg	213	203	170	160	153	143	150	140	190	190	320	320	500	500	100	100	30	30	60	60
3. Fulda	188	180	160	137	150	130	140	115	400	300	340	300	500	300	90	76	50	28	80	50
4. Hanau	203	198	163	155	185	128	143	124	320	240	270	260	500	400	86	72,5	36	26	70	60
5. Wiesbaden	205	175	158	140	165	130	150	90	320	220	310	250	460	320	110	80	50	31	82	56
6. Homburg v./H	200	190	170	150	150	130	150	120	†440	†360	†360	†220	†600	†500	90	80	40	20	60	50
7. Frankfurt a. M.	240	170	163	145	185	135	155	133	280	200	265	230	540	220	95	85	44	36	84	56
Absolute Preise	**240**	**170**	**170**	**137**	**185**	**128**	**155**	**90**	**440**	**190**	**403**	**220**	**600**	**220**	**110**	**72,5**	**50**	**20**	**84**	**41**
Mittelpreise	**196**		**155**		**148**		**134**		**284**		**288**		**442**		**87,5**		**34**		**83**	
Provinz Rheinland																				
1. Koblenz	220	210	157	140	.	.	172	140	310	280	300	280	560	480	98	88	50	50	60	60
2. Kreuznach	213	208	163	158	138	133	180	140	400	400	300	300	500	500	100	80	40	40	60	60
3. Neuwied	207	203	163	153	138	130	.	.	280	280	260	260	480	480	90	90	40	30	50	50
4. Kleve	225	216	178	151	165	150	175	150	†340	†310	†380	†345	†545	†455	†100	†95	60	45	80	60
5. Goch	219	205	175	147	157	147	165	140	360	360	360	360	440	440	80	80	40	30	60	60
6. Wesel	206	194	163	142	160	147	160	140	340	260	360	240	600	540	95	80	43,5	33,5	64	52
7. Krefeld	205	205	175	160	200	170	185	150	320	310	320	290	460	460	80	76	70	70	80	70
8. Duisburg	210	180	160	150	170	140	160	135	220	220	260	260	400	400	100	100	40	40	70	70
9. Essen	205	180	155	135	150	135	155	140	295	225	310	240	500	420	115	80	60	50	80	70
10. Düsseldorf	220	200	162	140	230	150	160	132	310	290	330	310	440	410	120	95	55	50	60	70
11. Elberfeld	215	195	190	145	220	185	175	140	270	200	380	200	420	300	100	72	40	25	70	60
12. Barmen	215	135	175	145	155	125	170	150	275	265	275	265	360	220	95	85	55	35	65	55
13. Solingen	218	208	206	196	220	190	160	140	310	290	305	290	400	400	90	80	90	80	120	120
14. Neuss	210	177	144	117	140	140	138	135	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†85	†85	35	35	60	60
15. München Gladbach	208	180	145	120	145	140	145	150	†325	†320	†315	†310	.	.	†90	†85	38	30	65	60
16. Mülheim a. Rh.	208	185	145	125	200	140	140	120	270	270	270	270	400	400	95	95	50	40	60	60
17. Köln	202	188	155	130	145	126	150	135	330	330	340	340	600	600	99	99	37	26,5	66,5	66,5
18. Bonn	220	185	160	135	155	135	156	135	360	300	400	280	580	420	140	100	45	35	80	64
19. Trier	.	.	.	.	200	120	164	120	340	230	300	260	440	300	106	70	46	30	66	50
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	235	190	160	140	200	160	145	140	†400	†320	†400	†360	†600	†400	†100	†85	52	52	80	80
22. Düren	203	185	145	130	151	141	141	105	300	300	290	290	540	540	120	90	40	35	75	75
23. Aachen	208	190	168	155	210	178	143	130	310	295	320	285	560	545	108	96	47,5	37,5	80	75
24. Eupen	215	215	169	169	150	150	160	160	260	260	260	260	300	300	120	120	55	46	105	105
Absolute Preise	**235**	**177**	**206**	**117**	**230**	**120**	**185**	**105**	**400**	**200**	**400**	**200**	**600**	**220**	**140**	**70**	**90**	**25**	**120**	**50**
Mittelpreise	**204**		**154**		**160**		**146**		**301**		**302**		**453**		**95**		**45**		**78**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im April 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	213	158	155	105	154	100	160	96	200	144	400	220	600	600	93	48	50	23	60	34
westpreussisch. "	210	145	141	110	140	100	140	100	175	118	400	240	640	400	75	37,5	50	22,5	53,5	35
Stadt Berlin	205	118	141	114	198	100	155	110	216	148	480	230	520	300	87,5	55	47,5	30	78	46
brandenburg. Marktorte	212	123	154	119	190	100	160	100	500	130	400	240	600	240	87,5	48,5	50	11,5	70	30
pommerschen "	200	152	145	105	145	98	135	90	260	120	600	240	800	290	78	40	60	15	60	25
posenschen "	218	110	150	107	150	100	140	95	240	130	370	225	700	360	65	43,5	47	25	64	35
schlesischen "	215	103	157	108	156	90	145	75	400	133	480	180	700	250	90	36	65	13,5	110	40
sächsischen "	205	140	190	115	190	100	160	100	360	140	480	180	600	160	90	50	70	20	100	50
schlesw.-holst. "	220	175	155	115	220	120	156	93	320	160	500	260	680	340	100	45	60	22	78,5	40
hannoverschen "	207	152	168	130	200	120	170	94	420	160	420	200	600	200	96	45	60	20	90	35
westfälischen "	220	175	164	130	200	126	165	118	400	190	420	210	500	250	120	60	64	26	80	40
hessen-nassau. "	240	170	170	137	185	128	155	90	440	190	403	220	600	220	110	72,5	50	20	84	44
rheinischen "	235	177	206	117	230	120	185	105	400	200	400	200	600	220	140	70	90	25	120	50
sämmtlichen Marktorte des Staates	**240**	**103**	**206**	**105**	**230**	**90**	**185**	**75**	**500**	**118**	**800**	**180**	**800**	**160**	**140**	**36**	**90**	**11,5**	**120**	**25**
Mittelpreise im April 1883	**191**		**138**		**140**		**138**		**234**		**206**		**450**		**70,5**		**37,5**		**81**	
" " " 1882	**221**		**172**		**161**		**156**		**244**		**211**		**487**		**41**		**82**		**79**	

[1] Vergl. die Note auf Seite 3.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Mai 1883.																				
Provinz Ostpreussen																				
1. Memel	213	190	144	128	146	129	163	133	193	180	†400	†300	.	.	†89,5	†65	50	35	40	94
2. Königsberg	200	179	155	118	150	114	150	116	200	152	260	240	.	.	100	50	35	23,5	70	38
3. Braunsberg	200	195	140	136	137	132	144	140	167	197	†400	†400	†600	†600	60	60	25	25	45	45
4. Tilsit	205	188	140	108	137	114	140	108	178	144	220	220	.	.	66,5	55,5	40	35	50	40
5. Gumbinnen	225	184	140	120	154	126	152	128	167	167	.	.	.	.	80	65,5	40	25	60	60
6. Insterburg	200	189	138	128	143	128	140	120	167	156	†360	†360	†600	†600	58	52	32	32	76	56
Absolute Preise	**225**	**179**	**155**	**108**	**154**	**114**	**193**	**108**	**200**	**144**	**400**	**220**	**600**	**000**	**100**	**50**	**90**	**23,5**	**79**	**24**
Mittelpreise	**197**		**133**		**134**		**136**		**179**		**319**		**999**		**66,5**		**33**		**96,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	209	147	147	117	145	120	141	110	160	160	240	240	.	.	†75	†60	35	22,5	45	45
2. Elbing	195	170	145	110	135	110	144	110	170	145	320	280	.	.	68	60	30	26	52	40
3. Marienburg	210	195	140	130	140	130	140	125	165	150	.	.	.	.	58,5	44	40	35	50	40
4. Thorn	203	180	148	127	141	122	147	129	182	162	†300	†250	†720	†640	†60	†52	40	40	64	50
5. Kulm	188	153	150	111	139	117	140	128	156	156	288	288	†600	†600	50	50	50	40	50	50
6. Graudenz	195	170	153	133	140	125	142	126	175	190	280	260	†580	†560	65	57,5	62,5	40	62,5	40
7. Konitz	181	160	144	120	140	100	130	118	144	144	†400	†400	†400	†400	40	38	50	48	43	40
Absolute Preise	**210**	**147**	**153**	**110**	**145**	**100**	**117**	**110**	**182**	**144**	**400**	**240**	**720**	**400**	**75**	**38**	**62,5**	**22,5**	**04**	**40**
Mittelpreise	**193**		**134**		**169**		**131**		**139**		**396**		**563**		**59,5**		**40**		**48,5**	
Stadtkreis Berlin	214	126	153	122	198	112	155	114	218	150	†500	†210	†520	†290	†93,5	†50	47,5	35	78	50
Mittelpreise[1])	**199**		**137**		**137**		**136**		**190**		**364**		**431**		**75**		**41,5**		**62**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	198	180	140	126	135	115	135	115	200	200	260	260	360	360	60	60	50	35	60	30
2. Schwedt a./O.	195	195	144	142	128	128	142	140	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†70	†70	35	35	60	60
3. Eberswalde	210	170	150	130	200	160	155	130	240	220	360	260	400	320	60	60	40	40	50	50
4. Luckenwalde	175	167	163	144	150	143	160	120	†400	†400	†400	†400	†500	†400	65	55	26,5	23,5	60	50
5. Potsdam	200	150	150	125	180	135	155	130	260	220	400	260	500	300	86,5	60	40	30	65	31
6. Brandenburg a./H.	195	180	150	129	136	130	150	128	†240	†220	†320	†240	†400	†340	†70	†50	37,5	25	70	40
7. Rathenow	190	170	148	130	145	120	140	120	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†60	†50	29	29	45	45
8. Neu Ruppin	200	200	142	130	128	128	140	126	†320	†320	†300	†300	†460	†160	†68	†50	40	40	44	44
9. Küstrin	190	145	150	124	132	114	150	120	†260	†260	†450	†150	†500	†500	68	52,5	35	25	65	45
10. Landsberg a./W.	190	170	144	128	129	120	135	110	175	160	†360	†360	†400	†400	65	65	35	35	60	60
11. Fürstenwalde	180	180	153	143	130	130	152	132	200	200	300	300	300	300	70	60	32	26	70	70
12. Frankfurt a./O.	183	174	159	129	129	111	160	125	†280	†280	†380	†360	†390	†360	70	50	35	25	60	40
13. Schwiebus	184	181	144	127	121	104	140	128	140	110	†280	†260	†300	†280	56	50	50	50	40	40
14. Sommerfeld	144	141	153	144	140	140	135	130	†360	†240	†400	†400	†560	†560	†72,5	†56	25	25	70	70
15. Guben	180	170	146	130	140	136	140	122	295	285	†400	†400	†500	†500	70	65	35	25	50	40
16. Kottbus	188	177	153	138	150	141	148	135	280	260	†270	†220	†520	†500	75	69,5	30	30	63,5	63,5
17. Sorau	165	165	141	135	140	133	134	130	220	210	295	290	500	480	70	68	35	22,5	55	50
18. Spremberg	212	200	150	141	157	147	140	120	189	189	†320	†320	†360	†360	65	60	40	40	80	70
Absolute Preise	**212**	**144**	**163**	**124**	**200**	**104**	**160**	**110**	**400**	**110**	**450**	**220**	**560**	**280**	**86,5**	**50**	**90**	**22,5**	**80**	**30**
Mittelpreise	**180**		**141**		**138**		**136**		**253**		**334**		**417**		**93**		**33,5**		**54,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	188	180	110	128	143	129	130	114	†240	†200	†400	†400	†600	†600	55	40	32	15	42	38
2. Anklam	200	170	148	125	140	110	140	110	190	140	310	300	†600	†550	60	55	30	24	30	24
3. Pasewalk	195	175	145	130	140	105	135	120	220	200	340	320	320	290	75	60	35	20	50	35
4. Stettin	200	170	154	140	133	120	140	130	†220	†200	†300	†260	†360	†320	†80	†62,5	37,5	20	60	40
5. Stargard	196	179	149	125	125	108	140	124	210	200	360	320	†800	†700	70	50	40	30	60	56
6. Köslin	181	181	153	132	156	141	144	130	†200	†200	†400	†400	†100	†400	†76,5	†60	27,5	25	35	35
7. Kolberg	195	180	140	120	145	125	128	110	240	225	†400	†400	†500	†500	65	90	37	35	50	46
8. Stolp	182	174	138	116	138	114	140	114	178	165	†600	†595	†600	†595	58	46	33	27	50	40
9. Stralsund	195	160	142	110	125	98	120	90	†225	†200	†339	†316	†500	†500	75	62,5	38	30	42	38
10. Greifswald	210	190	147	133	144	125	138	125	240	220	†360	†310	†600	†550	75	62,5	60	30	45	30
Absolute Preise	**210**	**160**	**154**	**110**	**136**	**98**	**144**	**90**	**210**	**140**	**600**	**260**	**800**	**290**	**80**	**40**	**60**	**15**	**60**	**24**
Mittelpreise	**165**		**139**		**139**		**168**		**606**		**373**		**514**		**96,5**		**31,5**		**46,5**	
Provinz Posen																				
1. Posen	180	125	150	125	130	100	140	110	.	.	†320	†320	†490	†490	55	46	45	30	60	35
2. Lissa	224	153	149	131	135	108	140	110	180	160	250	230	520	480	56	48	32,5	25	63	57
3. Rawitsch	210	161	150	130	145	125	135	121	210	210	260	260	480	440	†60	†50	30	27,5	70	60
4 Krotoschin	200	170	146	140	140	130	120	110	200	190	240	240	400	400	60	55	40	40	62,5	60
5. Ostrowo	202	115	146	125	150	120	135	115	190	185	†235	†225	†480	†480	55	50	30	25	55	50
6. Schneidemühl	195	159	144	115	144	115	130	116	160	130	†400	†390	†700	690	65	60	30	25	50	45
7. Bromberg	205	185	148	128	150	110	135	123	175	165	†300	†280	†600	†500	60	48	35	30	45	40
8. Inowrazlaw	170	165	150	145	138	133	125	120	150	140	370	350	†700	†600	56	50	47	45	45	40
9. Gnesen	194	145	156	140	.	.	144	127	240	240	360	360	380	380	60	52	44	35	46	38
Absolute Preise	**224**	**125**	**156**	**115**	**150**	**100**	**144**	**110**	**210**	**130**	**400**	**225**	**700**	**380**	**95**	**48**	**47**	**25**	**70**	**35**
Mittelpreise	**177**		**140**		**130**		**123**		**183**		**890**		**513**		**55**		**34**		**51**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	183	165	148	135	130	110	120	108	190	170	220	200	400	340	†60	†50,5	26,5	20	64	50
2. Breslau	185	125	150	127	154	110	135	98	183	145	220	190	520	440	65	55	36,5	30	70	68
3. Brieg	180	120	150	130	140	126	130	100	†180	†160	†260	†220	†600	†100	54	48	29	21,5	70	56
4. Schweidnitz	181	186	153	139	146	137	128	116	250	200	260	250	500	440	56	50	39,5	15	70	60
5. Striegau	203	143	153	133	150	130	135	115	220	180	240	200	600	430	†60	†48	45	35	72	68
6. Waldenburg	210	180	160	135	155	135	130	110	†220	†210	†260	†250	†300	†290	†30	†57	40	30	65	65

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	215	139	160	117	139	93	133	90	225	165	260	250	600	440	55	40	40	20	60	50
8. Grünberg	180	160	150	135	120	120	134	125	175	170	†260	†260	†400	†400	60	50	25	20	60	40
9. Sagan	165	153	158	146	140	120	132	120	†380	†380	†360	†360	†550	†550	63,5	56,5	35	35	60	60
10. Glogau	170	138	156	134	154	114	132	116	160	150	320	320	520	520	56	54	30	30	54	57
11. Bunzlau	176	143	140	123	125	106	116	108	†240	†180	†400	†350	†500	†500	64	58	28,5	23,5	60	51
12. Liegnitz	187	120	152	130	155	135	125	110	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†60	†60	35	25	60	60
13. Jauer	210	130	155	120	150	95	120	92	200	200	260	260	460	460	63	63	45	27,5	67,5	65
14. Hirschberg	212	150	155	120	156	136	114	102	†100	†300	†480	†300	†700	†400	†90	†60	65	60	65	60
15. Lauban	196	165	142	118	125	106	122	104	†300	†242	†305	†260	†505	†485	85	65	25	20	45	40
16. Görlitz	194	153	147	130	134	107	128	116	245	178	300	220	560	440	70	52	26,5	23,5	56	48
17. Oppeln	177	159	147	132	153	123	170	90	210	190	260	240	480	320	†40	†38	45	20	76	70
18. Gleiwitz	208	140	150	136	145	110	140	110	176	140	225	210	470	440	80	60	45	17,5	75	65
19. Königshütte	190	140	150	120	150	120	130	110	†225	†215	†220	†210	†510	†500	†70	†70	80	50	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	200	175	145	130	145	130	140	125	†210	†210	†220	†220	†340	†340	†70	†60	50	40	120	90
21. Kattowitz	205	150	145	130	150	130	150	130	†220	†220	†240	†240	†500	†500	†77,5	†66	60	40	140	70
22. Ratibor	180	170	144	140	145	120	125	115	†180	†160	†220	†190	†260	†250	†60	†52	33	25	110	70
23. Leobschütz	163	116	141	135	153	107	118	102	156	139	300	260	300	280	46,5	37,5	27,5	13,5	92	70
24. Neustadt i. O. Schl.	199	154	156	139	157	120	132	104	167	141	†300	†300	†500	†500	50	50	30	15	86	86
25. Neisse	195	114	151	135	153	105	120	96	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†56,5	†50	35	20	75	65
Absolute Preise	**215**	**114**	**160**	**117**	**157**	**93**	**170**	**90**	**400**	**139**	**480**	**100**	**700**	**250**	**90**	**37,5**	**80**	**13,5**	**140**	**40**
Mittelpreise	**188**		**141**		**131**		**118**		**208**		**268**		**450**		**58**		**33**		**87,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	196	185	147	142	151	130	142	133	250	250	300	300	400	400	50	50	41	39	60	55
2. Stendal	180	180	155	155	140	140	150	150	†400	†300	†500	†400	†600	†600	†60	†60	45	45	70	60
3. Burg bei Magdeburg	200	190	144	138	143	138	140	130	300	260	420	300	520	460	55	50	35	30	80	80
4. Schönebeck	200	160	158	125	160	120	155	130	†240	†180	†300	†280	†400	†360	65	60	35	20	90	70
5. Magdeburg	197	167	153	134	166	130	152	129	260	200	440	200	500	280	85	75	50	30	100	80
6. Oschersleben	195	170	160	135	160	130	160	130	225	225	270	260	500	500	70	60	50	25	100	50
7. Aschersleben	192	155	156	119	161	133	156	136	†350	†340	†350	†340	†500	†470	†70	†65	60	40	100	70
8. Quedlinburg	200	160	155	120	180	120	155	130	240	180	320	220	400	300	70	50	50	30	85	50
9. Halberstadt	195	170	158	142	160	125	155	140	240	190	480	300	500	300	75	65	70	45	100	80
10. Torgau	186	183	150	150	150	145	142	130	340	340	360	360	520	520	†73,5	†73,5	32,5	32,5	80	80
11. Wittenberg	210	178	158	132	179	164	160	134	†300	†300	†400	†400	†500	†500	60	60	38	38	80	80
12. Halle a./S.	192	163	162	143	185	130	153	130	210	170	210	190	440	340	80	60	43	30	100	70
13. Delitzsch	185	170	155	145	150	140	140	130	†230	†200	†280	†240	†480	†450	†70	†60	40	20	90	60
14. Eilenburg	188	165	163	144	157	136	140	130	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†80	†70	40	35	95	90
15. Eisleben	200	170	190	155	180	140	160	130	240	220	260	240	380	360	80	70	60	50	80	60
16. Sangerhausen	192	183	159	144	143	133	160	140	200	140	240	240	242	242	80	75	50	50	85	85
17. Merseburg	192	150	162	138	190	130	150	135	240	150	220	180	400	180	75	70	45	25	90	80
18. Weissenfels	186	162	156	132	162	130	152	130	250	240	240	220	280	250	90	80	46	22	100	86
19. Naumburg a./S.	190	160	155	120	160	120	148	136	240	180	260	240	340	260	85	77,5	60	40	85	75
20. Zeitz	180	174	144	132	143	143	150	150	†260	†260	†300	†300	†400	†400	†61	†61	60	40	80	80
21. Nordhausen	186	165	153	135	150	120	145	115	260	220	250	220	260	200	87,5	75	35	30	80	60
22. Mühlhausen i. Thür.	194	180	165	148	150	144	156	136	200	180	280	240	340	280	86	72	38	36	70	66
23. Langensalza	200	170	158	140	150	136	156	120	200	160	300	260	260	200	90	90	48	35	72	60
24. Erfurt	197	171	167	143	169	125	150	130	200	200	260	260	300	300	88	80	44	40	84	84
Absolute Preise	**210**	**150**	**190**	**110**	**180**	**120**	**160**	**115**	**400**	**140**	**500**	**180**	**600**	**180**	**90**	**50**	**70**	**20**	**100**	**30**
Mittelpreise	**182**		**148**		**147**		**142**		**240**		**282**		**388**		**70,5**		**40,5**		**78,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	215	180	145	128	140	125	135	110	180	140	†400	†400	.	.	†90	†80	50	25	70	60
2. Flensburg	220	190	160	135	155	130	150	120	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†110	†110	40	30	55	55
3. Schleswig	235	188	160	123	170	130	150	95	230	200	400	300	630	480	80	50	45	22	55	40
4. Kiel	208	197	153	137	148	135	140	125	185	175	440	260	500	340	80	60	60	30	70	50
5. Neumünster	205	180	160	130	150	130	140	125	200	190	†380	†380	†560	†560	60	55	54	54	55	55
6. Rendsburg	215	190	165	150	165	145	160	135	220	180	400	350	500	500	75	60	52	40	56	46
7. Itzehoe	210	190	165	150	175	150	135	125	†220	†220	†280	†280	†100	†400	†80	†60	42	30	52	52
8. Wandsbek	205	182	156	133	192	130	162	133	220	220	400	400	400	400	73	71	56	49	80	75
9. Altona	215	170	160	140	220	132	152	122	320	240	320	260	680	360	93,5	66,5	44	38	66	54
10. Mölln	205	190	145	130	150	140	140	125	240	200	320	280	400	360	70	60	60	45	65	55
Absolute Preise	**235**	**170**	**165**	**123**	**220**	**125**	**162**	**95**	**320**	**140**	**500**	**260**	**680**	**340**	**110**	**50**	**60**	**22**	**80**	**40**
Mittelpreise	**208**		**148**		**151**		**134**		**219**		**383**		**482**		**74**		**43,5**		**58,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	202	192	152	142	165	150	157	143	260	220	320	260	440	320	73,5	60	40	34	78	30
2. Hameln	210	180	160	140	190	136	170	125	280	250	420	380	540	480	†72	†68	43	44	65	60
3. Hildesheim	194	182	150	143	168	140	140	125	280	230	400	330	540	440	†80	†60	50	40	65	60
4. Goslar	180	166	146	132	156	142	140	126	360	270	400	300	500	400	80	70	70	40	80	60
5. Göttingen	195	185	158	145	160	120	150	120	240	160	300	200	400	200	85	65	35	20	80	50
6. Klausthal	200	189	166	157	184	178	160	149	†420	†320	†400	†360	†560	†440	†70	†60	50	40	70	60
7. Celle	212	188	160	150	200	170	160	150	320	260	340	320	480	400	80	68	35	31,5	60	50
8. Lüneburg	192	180	155	130	170	160	135	125	180	168	360	300	540	400	72	52	47	41	53	35
9. Stade	210	180	170	140	150	150	150	130	300	240	400	300	600	400	†80	†66,5	50	40	55	45
10. Osnabrück	217	185	175	143	193	145	166	137	320	260	340	280	460	380	84	64	42	34	60	40
11. Emden	203	185	160	140	145	140	131	120	230	210	240	230	.	.	90	75	35	30	90	70
12. Leer	187	153	166	141	150	131	141	110	250	220	250	236	†600	†600	69	45	26,5	20	56	50
Absolute Preise	**217**	**153**	**173**	**130**	**200**	**120**	**170**	**110**	**420**	**160**	**420**	**200**	**600**	**200**	**90**	**45**	**70**	**20**	**90**	**30**
Mittelpreise	**190**		**151**		**158**		**140**		**280**		**320**		**460**		**70,5**		**38,5**		**39,5**	

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	210	190	160	150	200	160	155	140	400	280	420	300	500	400	110	100	42,5	37,5	62,5	55
2. Minden	205	190	160	140	150	130	150	130	220	190	320	300	440	370	†80	†75	40	39	60	50
3. Herford	208	198	158	148	155	143	144	135	†300	†260	†400	†350	†500	†400	†85	†80	40	27,5	45	40
4. Bielefeld	215	180	170	150	170	145	160	140	215	210	270	250	400	250	100	93,5	50	40	55	40
5. Paderborn	211	180	160	130	162	130	159	130	240	200	260	210	360	295	82	70	38	30	53	40
6. Soest	205	197	145	137	159	151	142	134	228	228	260	260	.	.	92	92	42	38	55	55
7. Hamm	210	190	160	140	150	150	150	150	250	250	280	280	330	330	100	90	55	45	70	60
8. Dortmund	220	220	168	150	155	155	160	160	235	235	280	280	400	400	†110	†90	50	40	74	54
9. Bochum	218	185	163	143	175	148	170	150	255	215	320	295	460	420	†97,5	†85	60	42,5	80	70
10. Witten	216	184	162	136	154	128	154	128	210	200	300	260	400	380	104	90	64	56	64	56
11. Hagen	210	195	160	150	160	140	160	150	†240	†240	†290	†290	†380	†380	†100	†95	70	70	80	80
12. Iserlohn	230	195	175	165	200	150	170	150	270	270	280	280	420	420	†120	†120	60	60	100	100
Absolute Preise	**230**	**180**	**175**	**130**	**200**	**128**	**170**	**128**	**400**	**190**	**420**	**210**	**500**	**250**	**120**	**70**	**70**	**27,5**	**100**	**40**
Mittelpreise	**202**		**153**		**165**		**146**		**243**		**203**		**393**		**64**		**47,5**		**62**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	203	185	170	144	153	135	144	120	300	215	400	343	480	360	97,5	77,5	39	28	65	50
2. Marburg	213	203	170	160	170	160	145	135	190	190	320	320	480	480	110	110	32	82	00	60
3. Fulda	200	180	170	143	155	130	140	120	400	300	340	300	500	360	90	78	48	30	80	65
4. Hanau	218	200	170	153	180	130	145	125	320	240	280	260	540	320	85	80	35	25	68	63
5. Wiesbaden	215	180	170	140	150	125	152	100	300	220	320	250	460	320	120	80	46	33	86	50
6. Homburg v./H.	200	190	170	150	150	130	150	120	†440	†360	†360	†220	†600	†500	90	80	80	40	60	50
7. Frankfurt a. M.	248	205	175	160	190	138	155	135	280	200	265	230	540	220	105	95	44	32,5	80	56
Absolute Preise	**248**	**180**	**175**	**140**	**190**	**125**	**155**	**100**	**440**	**190**	**400**	**220**	**600**	**220**	**120**	**77,5**	**80**	**25**	**80**	**50**
Mittelpreise	**203**		**160**		**150**		**136**		**383**		**301**		**440**		**63**		**36**		**64**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	226	210	163	150	165	165	170	130	300	280	290	270	540	480	90	80	50	50	70	70
2. Kreuznach	213	208	168	163	143	138	170	140	400	400	300	300	500	500	110	100	40	40	60	60
3. Neuwied	220	210	170	157	138	127	140	140	280	280	270	270	480	480	90	90	40	30	70	50
4. Kleve	238	219	178	167	168	150	175	160	†340	†310	†380	†345	†545	†455	†100	†95	60	45	80	60
5. Goch	225	214	175	163	157	147	170	150	360	360	360	360	440	440	70	70	40	30	60	60
6. Wesel	217	200	169	150	167	153	160	145	340	260	360	240	600	540	90	75	45	33,5	64	52
7. Krefeld	206	202	175	160	200	170	165	150	320	310	320	290	460	460	88	82	70	70	86	86
8. Duisburg	215	170	168	150	180	135	160	140	200	200	270	270	400	400	90	90	40	40	70	70
9. Essen	210	195	165	143	150	135	165	140	295	235	330	250	500	420	120	85	60	50	80	60
10. Düsseldorf	220	200	162	140	230	150	160	132	310	290	330	310	440	410	120	80	55	50	80	70
11. Elberfeld	220	200	190	150	220	185	180	150	275	200	380	200	420	300	100	72	40	25	70	60
12. Barmen	215	185	175	145	155	125	165	150	275	265	275	265	360	220	105	95	55	35	75	65
13. Solingen	215	205	175	165	220	190	150	130	310	290	305	290	400	400	104	84	100	80	120	120
14. Neuss	210	187	150	121	140	140	150	138	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†85	†85	35	35	60	60
15. München Gladbach	215	190	148	122	145	140	144	125	†325	†320	†315	†310	.	.	†90	†85	35	30	65	60
16. Mühlheim a. Rh.	213	195	150	130	190	140	145	120	270	270	270	270	400	400	90	90	50	40	60	60
17. Köln	212	204	162	142	145	127	152	137	320	320	360	360	500	500	103	103	42,5	30	70	70
18. Bonn	220	195	160	135	150	135	158	135	360	300	400	280	580	420	140	100	48	36	84	70
19. Trier	210	210	180	160	200	132	160	120	280	240	280	240	450	280	110	70	48	36	64	46
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	235	205	170	150	200	160	150	144	†400	†320	†400	†360	600	†400	†100	†70	50	42	80	76
22. Düren	208	188	150	135	150	130	150	110	300	300	293	293	540	540	140	100	42,5	37,5	75	75
23. Aachen	218	203	168	158	210	180	165	135	310	295	320	285	560	545	110	102	47,5	37,5	65	57,5
24. Eupen	220	220	169	169	150	150	160	160	260	260	260	260	300	300	120	120	55	46	105	105
Absolute Preise	**238**	**170**	**190**	**121**	**230**	**125**	**180**	**110**	**400**	**200**	**400**	**200**	**600**	**220**	**140**	**70**	**100**	**25**	**120**	**46**
Mittelpreise	**209**		**156**		**160**		**146**		**299**		**304**		**446**		**65,5**		**45,5**		**71**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Mai 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	225	179	155	108	154	114	163	108	200	144	400	220	600	600	100	50	50	23,5	76	24
westpreussisch. "	210	147	153	110	145	100	147	110	182	144	400	240	720	400	75	38	62,5	22,5	64	40
Stadt Berlin	214	126	153	122	198	112	155	114	218	150	500	240	520	290	93,5	50	47,5	35	78	50
brandenburg. Marktorte	212	144	163	124	200	104	160	110	400	110	450	220	560	280	86,5	50	50	22,5	80	30
pommerschen "	210	160	154	110	156	98	144	90	240	140	600	260	800	290	80	40	60	15	60	24
posenschen "	224	125	156	115	150	100	144	110	240	130	400	225	700	380	65	46	47	25	70	35
schlesischen "	215	114	160	117	157	93	170	90	400	139	480	190	700	250	90	37,5	80	13,5	140	40
sächsischen "	210	150	190	119	190	120	160	115	400	140	500	180	600	180	90	50	70	20	100	50
schlesw.-holst. "	235	170	165	123	220	125	162	95	320	140	500	260	680	340	110	50	60	22	80	40
hannoverschen "	217	153	175	130	200	120	170	110	420	160	420	200	600	200	90	45	70	20	90	30
westfälischen "	230	180	175	130	200	128	170	128	400	190	420	210	500	250	120	70	70	27,5	100	40
hessen-nassau. "	248	180	175	140	190	125	155	100	440	190	400	220	600	220	120	77,5	80	25	86	50
rheinischen "	238	170	190	121	230	125	180	110	400	200	400	200	600	220	140	70	100	25	120	46
sämmtlichen Marktorte des Staates	**248**	**114**	**190**	**108**	**230**	**93**	**180**	**90**	**440**	**110**	**600**	**180**	**800**	**180**	**140**	**37,5**	**100**	**13,5**	**140**	**24**
Mittelpreise im Mai 1883	**168**		**146**		**144**		**136**		**236**		**306**		**446**		**72**		**36,5**		**63,5**	
" " " 1882	**320**		**166**		**156**		**154**		**343**		**307**		**456**		**40**		**66**		**76**	

[1] Vergl. die Note auf Seite 3.

Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juni 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	219	200	154	141	154	139	163	142	192	180	†400	†300	.	.	†37,5	†55	50	30	50	30
2. Königsberg	200	172	155	118	150	122	150	116	200	144	240	200	280	260	106,5	50	40	23,5	70	36
3. Braunsberg	202	197	140	136	143	138	148	144	156	136	†400	†400	†500	†500	60	60	25	25	45	45
4. Tilsit	205	188	140	120	137	114	140	120	178	167	220	220	.	.	60	57,5	40	35	50	40
5. Gumbinnen	220	207	140	120	154	126	152	128	167	167	.	.	.	.	77,5	68,5	40	25	60	60
6. Insterburg	205	186	140	125	143	123	144	124	167	156	†360	†360	†600	†600	60	50	34	30	55	45
Absolute Preise	**220**	**172**	**155**	**118**	**154**	**114**	**163**	**116**	**200**	**144**	**400**	**200**	**600**	**260**	**106,5**	**50**	**50**	**23,5**	**70**	**30**
Mittelpreise	**209**		**139**		**137**		**139**		**169**		**310**		**457**		**66**		**33**		**49**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	205	140	146	116	140	118	143	125	160	100	260	260	.	.	†70	†60	35	20	45	40
2. Elbing	196	175	145	120	138	112	144	110	165	145	320	280	.	.	71	61	30	26	54	42
3. Marienburg	210	155	145	127	140	100	147	130	176	140	.	.	.	.	60	40	35	20	50	40
4. Thorn	203	193	150	137	141	124	147	137	182	180	†300	†300	†720	†720	†64	†54	40	40	62	50
5. Kulm	188	176	150	138	139	125	140	128	159	156	288	288	†600	†600	50	50	50	40	50	50
6. Graudenz	190	170	155	142	145	130	150	136	175	160	290	270	†580	†560	60	55	65	55	65	55
7. Konitz	131	160	144	120	140	100	130	120	144	144	†400	†400	†400	†400	40	38	50	48	43	40
Absolute Preise	**210**	**140**	**155**	**116**	**145**	**100**	**150**	**110**	**182**	**140**	**400**	**260**	**720**	**400**	**71**	**38**	**65**	**20**	**65**	**40**
Mittelpreise	**182**		**139**		**120**		**135**		**169**		**303**		**373**		**95**		**39,5**		**49,5**	
Stadtkreis Berlin	214	140	153	126	198	120	165	124	218	166	†480	†240	†520	†290	†100	†50	47,5	32,5	76	45
Mittelpreise [1]	**177**		**142**		**151**		**144**		**192**		**362**		**419**		**72**		**37,5**		**61**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	198	186	152	140	135	120	140	120	200	200	260	260	360	360	60	60	50	35	60	30
2. Schwedt a./O.	196	196	146	144	130	130	145	142	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†70	†70	35	35	70	60
3. Eberswalde	210	190	140	130	190	160	155	130	240	220	360	260	400	320	80	60	40	40	50	50
4. Luckenwalde	175	167	163	141	143	129	170	130	†500	†400	†500	†400	†500	†500	75	50	30	25	65	50
5. Potsdam	205	150	150	130	180	140	160	135	280	220	420	380	500	300	120	57,5	39,5	30	65	30
6. Brandenburg a./H.	202	180	150	141	136	130	160	130	†240	†220	†320	†240	†400	†340	†65	†50	42,5	25	70	40
7. Rathenow	181	170	148	130	150	120	145	120	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†60	†50	29	29	45	45
8. Neu Ruppin	200	200	150	140	148	144	156	140	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†70	†54	40	40	50	50
9. Küstrin	195	150	150	129	138	117	153	125	†260	†260	†450	†450	†500	†500	82,5	50	35	25	60	45
10. Landsberg a./W.	190	170	144	130	140	123	145	120	155	140	†360	†360	†400	†400	70	70	30	30	60	60
11. Fürstenwalde	190	175	155	140	130	130	160	135	250	200	380	380	400	400	76	50	34	34	60	60
12. Frankfurt a./O.	168	168	153	138	120	114	160	120	†280	†280	†380	†360	†380	†360	90	59	35	25	70	40
13. Schwiebus	178	166	142	140	122	120	152	149	140	120	†280	†260	†300	†280	60	40	40	40	50	50
14. Sommerfeld	140	140	153	150	.	.	140	130	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†68	†60	25	25	70	70
15. Guben	186	176	150	136	140	124	148	130	295	285	†400	†400	†500	†500	70	65	30	25	45	40
16. Kottbus	188	179	152	142	148	141	150	141	220	220	†280	†280	†520	†520	71,5	70	30	30	63,5	63
17. Sorau	200	165	147	135	140	127	135	130	240	210	345	290	500	480	70	66	35	22,5	60	50
18. Spremberg	212	200	153	147	157	147	130	125	189	189	†320	†320	†360	†360	66	60	40	40	70	70
Absolute Preise	**212**	**140**	**163**	**129**	**190**	**114**	**170**	**120**	**500**	**120**	**500**	**240**	**520**	**280**	**120**	**40**	**50**	**22,5**	**70**	**30**
Mittelpreise	**182**		**144**		**137**		**140**		**261**		**345**		**423**		**68**		**33**		**55**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	180	180	140	132	143	134	130	120	†240	†220	†400	†400	†600	†600	55	45	32	15	42	38
2. Anklam	195	160	140	120	140	115	140	120	160	120	310	300	†600	†550	60	55	30	24	30	24
3. Pasewalk	200	180	150	130	140	120	140	130	220	180	340	320	320	290	65	60	35	20	50	35
4. Stettin	196	175	152	140	130	125	150	135	†220	†200	†280	†260	†360	†320	†80	†30	32,5	20	60	38
5. Stargard	191	179	143	129	125	110	140	120	210	200	360	320	†800	†700	75	50	40	30	54	48
6. Köslin	200	187	153	145	156	148	160	144	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†62,5	†45	27,5	25	40	30
7. Kolberg	195	180	142	128	145	127	130	116	240	225	.	.	.	.	75	60	38	34	50	44
8. Stolp	200	180	138	130	136	126	148	130	178	163	†600	†595	†600	†595	56	38	34	27	46	40
9. Stralsund	196	164	142	122	124	98	120	95	†225	†200	†339	†316	†500	†500	75	56,5	38	30	42	38
10. Greifswald	210	190	147	132	145	130	138	124	240	220	†360	†340	†600	†550	75	62	60	30	45	30
Absolute Preise	**210**	**160**	**153**	**120**	**136**	**98**	**160**	**95**	**240**	**120**	**600**	**260**	**800**	**290**	**80**	**36**	**60**	**15**	**60**	**24**
Mittelpreise	**197**		**139**		**131**		**132**		**203**		**309**		**519**		**59**		**31**		**41**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	176	150	147	130	130	110	142	120	.	.	†320	†320	†490	†490	70	40	45	30	60	30
2. Lissa	224	153	149	131	135	108	140	115	180	160	320	250	520	480	68	48	32,5	25	65	60
3. Rawitsch	210	150	150	136	140	120	140	120	220	220	260	260	480	440	†60	†50	30	27,5	70	60
4. Krotoschin	200	160	143	135	143	120	130	115	190	190	260	240	400	400	60	60	38	38	70	65
5. Ostrowo	202	145	146	135	150	120	135	120	135	180	†235	†225	†480	†480	58	55	30	25	55	50
6. Schneidemühl	204	170	150	132	140	120	136	120	154	144	†400	†390	†700	†690	65	57	30	25	50	45
7. Bromberg	205	190	149	136	140	120	135	126	175	165	†320	†300	†600	†500	60	48	40	30	45	40
8. Inowrazlaw	170	165	150	145	138	133	125	120	150	140	370	350	†700	†600	53	50	47	45	45	40
9. Gnesen	190	146	150	129	.	.	146	117	260	260	400	400	400	400	58	52	40	30	45	38
Absolute Preise	**224**	**145**	**150**	**129**	**150**	**108**	**146**	**115**	**260**	**140**	**400**	**225**	**700**	**400**	**70**	**40**	**47**	**25**	**70**	**30**
Mittelpreise	**179**		**141**		**129**		**129**		**199**		**312**		**314**		**59**		**34**		**53**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	183	105	148	135	130	110	125	108	195	175	220	200	400	350	†60	†53,5	30	20	60	48
2. Breslau	185	123	150	129	152	109	135	110	183	150	220	190	520	440	70	55	36,5	28,5	72	62
3. Brieg	170	124	145	130	140	126	132	100	†180	†160	†260	†240	†600	†400	54	50	29	21,5	70	56
4. Schweidnitz	181	138	153	144	146	137	128	116	250	200	260	250	500	460	55	50	41,5	15	72	62
5. Striegau	203	135	153	125	150	120	130	110	220	130	240	200	600	450	†60	†52	45	35	74	70
6. Waldenburg	190	165	150	125	160	135	125	110	†220	†210	†240	†230	†300	†290	†64	†45	20	17,5	60	60

[1] Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen

Marktorte. Preislasen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	215	139	160	117	139	93	133	90	225	160	260	250	600	400	60	40	40	20	65	50
8. Grünberg	180	160	150	140	120	120	150	130	175	175	†250	†250	†420	†420	60	44	25	20	60	40
9. Sagan	171	150	155	143	133	120	135	120	.	.	.		.	.	60	60	35	35	65	60
10. Glogau	162	125	148	128	152	114	138	124	168	148	320	320	520	520	56	52	30	30	56	52
11. Bunzlau	180	143	140	125	130	106	124	110	†240	†180	†400	†350	†500	†500	64	56	28,5	25	60	54
12. Liegnitz	187	140	152	128	155	135	125	115	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†60	†60	35	25	60	60
13. Jauer	215	130	150	125	145	100	122	100	200	200	260	260	460	460	63	63	45	27,5	70	67,5
14. Hirschberg	212	155	155	125	156	136	120	106	†100	†300	†480	†300	†700	†400	†100	†60	65	60	65	60
15. Lauban	188	153	139	118	120	107	128	110	†303	†242	†305	†260	†505	†480	85	67,5	35	24	52	50
16. Görlitz	188	159	137	130	134	117	130	120	245	178	300	220	560	440	74	56	26,5	23,5	56	50
17. Oppeln	177	153	141	122	135	120	125	100	220	190	260	240	500	340	†50	†45	55	25	70	60
18. Gleiwitz	205	140	143	133	145	110	140	115	170	140	220	205	460	450	80	60	45	17,5	80	70
19. Königshütte	190	155	150	130	150	130	130	110	†225	†225	†220	†220	†540	†540	†70	†70	80	80	80	70
20. Beuthen i. O. Schl.	190	170	145	130	140	130	135	125	†220	†220	†225	†225	†350	†350	†66	†60	50	40	120	90
21. Kattowitz	205	160	145	135	150	130	150	130	†220	†220	†240	†240	†500	†500	†82,5	†60	60	50	140	80
22. Ratibor	180	170	144	138	145	120	125	117	†180	†160	†250	†200	†260	†250	†60	†56	35	25	100	80
23. Leobschütz	174	116	144	134	147	107	124	106	200	180	300	280	280	260	50,5	46,5	27,5	13,5	92	80
24. Neustadt i. O. Schl.	190	154	160	142	148	113	122	108	185	150	†300	†300	†500	†500	52	52	30	15	86	86
25. Neisse	184	124	157	133	151	105	128	100	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†75	†50	35	20	85	65
Absolute Preise	**215**	**116**	**160**	**117**	**160**	**93**	**150**	**90**	**400**	**140**	**480**	**190**	**700**	**250**	**100**	**40**	**80**	**13,5**	**140**	**40**
Mittelpreise	**167**		**140**		**130**		**121**		**205**		**263**		**447**		**60**		**34**		**69**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	196	190	147	145	140	130	141	135	250	250	325	325	450	450	50	50	41	39	63	59
2. Stendal	185	185	150	150	140	140	150	150	†400	†300	†400	†400	†500	†440	†60	†60	45	45	70	60
3. Burg bei Magdeburg	200	190	144	138	143	138	140	130	300	260	420	300	500	480	60	55	40	35	80	80
4. Schönebeck	200	170	158	128	158	118	155	130	†240	†180	†300	†280	†400	†360	65	60	35	20	90	70
5. Magdeburg	196	165	153	136	162	130	152	133	265	200	445	200	485	250	85	75	50	35	100	90
6. Oschersleben	185	160	165	140	150	130	150	140	205	205	260	260	500	500	60	50	50	25	100	50
7. Aschersleben	195	158	157	123	158	132	160	135	†350	†305	†360	†320	†520	†470	†80	†65	60	40	100	70
8. Quedlinburg	205	170	160	120	180	120	158	130	240	200	320	220	400	300	70	50	50	30	90	60
9. Halberstadt	196	178	163	145	160	130	160	144	240	200	480	300	500	300	75	65	70	45	100	80
10. Torgau	189	177	156	150	154	150	150	140	340	340	360	360	520	520	†85,5	†73,5	35	35	95	90
11. Wittenberg	210	178	158	148	179	164	160	140	†300	†300	†400	†400	†500	†500	65	65	40	40	90	90
12. Halle a./S.	192	165	160	150	185	130	160	140	210	180	210	190	440	340	75	60	43	30	100	70
13. Delitzsch	185	170	160	140	150	140	150	140	†230	†200	†280	†240	†480	†450	†70	†50	40	30	90	80
14. Eilenburg	188	165	163	144	143	122	144	132	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†75	†65	38	34	95	72
15. Eisleben	195	160	185	150	170	140	160	130	240	220	260	240	380	340	80	70	60	50	80	70
16. Sangerhausen	189	176	158	137	132	120	160	145	200	140	240	240	260	180	80	70	50	50	85	85
17. Merseburg	189	150	162	140	190	130	160	140	240	150	220	180	400	180	75	60	45	25	90	70
18. Weissenfels	189	150	156	135	160	120	152	130	250	240	240	220	280	250	90	80	46	25	100	70
19. Naumburg a./S.	195	170	165	135	165	130	154	150	260	200	260	240	340	260	85	75	60	40	85	75
20. Zeitz	189	174	150	138	143	143	150	150	†280	†260	†330	†300	†400	†100	†61	†61	60	40	80	80
21. Nordhausen	192	170	165	140	150	130	160	140	260	210	250	220	280	240	80	70	35	30	85	50
22. Mühlhausen i. Thür.	194	180	165	156	150	140	158	144	200	160	280	240	340	280	100	70	38	36	70	60
23. Langensalza	198	184	160	144	152	140	160	142	200	160	300	260	260	200	90	90	48	36	72	58
24. Erfurt	196	167	167	143	157	128	153	137	200	190	260	240	380	300	100	70	50	50	90	90
Absolute Preise	**210**	**150**	**185**	**120**	**190**	**118**	**160**	**130**	**400**	**140**	**480**	**180**	**520**	**180**	**100**	**50**	**70**	**20**	**100**	**50**
Mittelpreise	**182**		**150**		**145**		**146**		**240**		**291**		**380**		**70,5**		**41,5**		**80**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	215	195	160	145	150	140	150	130	180	180	†400	†400	.	.	†93,5	†80	60	30	80	65
2. Flensburg	220	190	160	145	155	145	150	130	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†110	†110	50	35	65	60
3. Schleswig	235	200	160	127	170	130	155	102	230	200	400	300	630	480	110	60	55	22	65	40
4. Kiel	208	198	155	147	150	143	140	132	182	172	440	260	500	340	80	60	60	30	70	50
5. Neumünster	210	195	165	150	150	135	145	130	200	195	†380	†380	†560	†560	60	55	55	55	62	62
6. Rendsburg	215	190	165	145	160	145	160	140	220	180	400	350	500	500	75	60	56	56	60	60
7. Itzehoe	210	190	165	150	175	150	145	135	†220	†220	†280	†280	†400	†400	†80	†60	44	30	52,5	52,5
8. Wandsbek	206	181	160	140	193	135	166	140	220	220	400	400	400	400	72,5	71	59,5	53	87	84
9. Altona	215	165	162	138	210	140	154	130	320	240	320	260	560	360	359	66,5	50	38	80	54
10. Mölln	205	200	155	140	155	145	140	130	240	200	320	280	400	360	80	70	70	55	70	60
Absolute Preise	**235**	**165**	**165**	**127**	**210**	**130**	**166**	**102**	**320**	**172**	**500**	**260**	**630**	**340**	**359**	**55**	**70**	**22**	**87**	**40**
Mittelpreise	**202**		**152**		**154**		**140**		**221**		**303**		**475**		**80,5**		**48**		**64**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	200	190	154	144	160	150	154	143	260	220	320	260	440	320	93,5	64	38	32	74	30
2. Hameln	210	180	160	140	180	130	160	120	280	250	420	380	540	480	†80	†68	48	44	65	60
3. Hildesheim	193	178	150	143	168	145	140	125	280	230	400	330	540	440	†80	†65	50	40	65	60
4. Goslar	186	172	152	138	156	142	144	130	360	270	400	300	500	400	70	60	70	40	80	60
5. Göttingen	200	185	160	145	165	120	160	125	200	160	360	200	360	200	85	65	40	20	70	50
6. Klausthal	198	186	168	159	184	175	160	149	†420	†320	†400	†360	†560	†440	†70	†60	50	40	60	50
7. Celle	212	188	160	150	200	170	160	150	320	260	340	320	480	400	96	68	36,5	35	80	60
8. Lüneburg	200	190	155	145	170	160	135	125	180	168	360	300	500	400	76	52	50	47	53	36
9. Stade	210	190	170	146	150	150	155	135	300	240	400	300	600	400	†80	†66,5	50	40	60	50
10. Osnabrück	217	192	177	150	193	148	166	141	320	260	340	300	460	380	70	60	40	34	60	44
11. Emden	203	188	160	155	145	143	130	120	230	210	240	230	.	.	90	80	35	30	100	80
12. Leer	187	157	166	153	161	140	140	110	250	220	250	236	†600	†600	72	52	27	20	65	50
Absolute Preise	**217**	**157**	**177**	**138**	**200**	**120**	**166**	**110**	**420**	**160**	**420**	**200**	**600**	**200**	**96**	**52**	**70**	**20**	**100**	**30**
Mittelpreise	**192**		**164**		**159**		**141**		**259**		**323**		**450**		**72**		**40**		**61**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	220	200	170	160	200	160	165	150	400	280	400	300	500	400	120	100	45	40	65	55
2. Minden	205	180	160	140	160	130	160	135	200	190	320	300	440	370	†80	†75	40	35	60	40
3. Herford	203	194	163	153	155	145	155	143	†300	†260	†360	†340	†500	†400	†95	†90	40	27,5	45	40
4. Bielefeld	215	180	170	150	170	145	160	140	215	210	265	250	400	250	100	83,5	50	40	50	40
5. Paderborn	210	180	159	133	160	140	158	134	220	190	260	220	330	270	87	70	38,5	30	56,5	45
6. Soest	203	195	150	142	159	151	149	141	228	228	260	260	.	.	92	92	42	38	55	55
7. Hamm	220	200	170	140	160	140	170	140	250	250	280	280	330	330	100	90	55	45	70	60
8. Dortmund	220	220	160	150	155	155	152	140	220	220	280	280	400	400	†116	†76	50	40	74	60
9. Bochum	213	188	160	139	170	143	165	143	293	252	320	262	460	420	†95	†80	60	42,5	80	70
10. Witten	218	194	163	136	154	126	155	122	210	200	300	260	400	380	104	96	64	56	64	56
11. Hagen	210	200	160	150	160	150	160	150	†240	†240	†290	†290	†380	†380	†110	†90	72,5	72,5	95	95
12. Iserlohn	220	190	175	165	200	150	170	150	270	270	280	280	420	420	†120	†120	64	64	100	100
Absolute Preise	220	180	175	133	200	120	170	122	400	190	400	220	500	250	120	70	72,5	27,5	100	40
Mittelpreise	253		155		156		150		243		258		380		85		45		64	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	205	190	170	150	155	135	147	130	300	210	400	340	480	340	97,5	72,5	38	28	65	45
2. Marburg	210	200	170	160	150	140	145	135	190	190	300	300	460	460	100	100	36	36	60	60
3. Fulda	200	180	170	147	155	128	140	124	380	320	350	290	500	380	100	80	50	30	80	48
4. Hanau	213	198	170	155	185	125	155	130	300	230	280	270	480	380	90	77,5	35	26	70	62
5. Wiesbaden	215	180	165	153	145	120	156	100	300	220	320	250	460	320	130	85	54	33	100	40
6. Homburg v./H.	200	190	180	160	160	120	180	160	†440	†360	†360	†220	†600	†500	90	90	80	50	70	60
7. Frankfurt a. M.	235	195	178	160	190	133	155	133	280	200	265	230	540	220	110	80	46	36	76	50
Absolute Preise	235	180	180	147	190	120	180	100	440	190	400	220	600	220	130	72,5	80	26	100	40
Mittelpreise	201		163		146		142		285		288		427		83		41		63	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	233	200	163	147	165	165	170	120	290	270	280	270	500	480	130	80	50	50	60	60
2. Kreuznach	213	203	168	158	143	138	175	140	400	400	300	300	500	500	100	100	48	48	62	62
3. Neuwied	220	217	158	153	135	127	.	.	270	270	260	260	480	480	100	90	40	35	70	70
4. Kleve	241	228	175	161	170	150	175	160	†340	†310	†380	†345	†545	†455	†100	†95	60	54	96	90
5. Goch	225	211	172	157	168	157	170	155	360	360	360	360	440	440	70	70	40	30	60	60
6. Wesel	219	211	169	159	167	153	160	145	340	260	360	240	600	540	95	75	50	36,5	70	52
7. Krefeld	205	200	175	150	200	170	165	150	320	310	320	290	460	460	90	80	70	70	80	80
8. Duisburg	210	160	165	145	200	140	160	140	200	200	275	275	400	400	90	90	40	40	60	60
9. Essen	210	190	165	145	150	135	165	150	290	230	320	250	500	420	120	90	70	60	85	75
10. Düsseldorf	220	200	162	140	230	150	180	150	310	290	330	310	440	410	120	80	55	50	80	70
11. Elberfeld	215	195	185	145	220	185	180	150	275	200	380	200	420	300	110	96	45	25	80	70
12. Barmen	215	185	175	145	155	125	180	155	275	265	275	265	360	220	105	95	55	35	80	70
13. Solingen	215	205	175	165	220	190	150	130	310	290	305	290	400	400	104	84	100	80	120	120
14. Neuss	210	182	150	125	140	140	150	150	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†85	†85	40	40	60	60
15. München Gladbach	215	195	157	130	145	140	155	145	†325	†320	†315	†310	.	.	†85	†80	45	40	65	60
16. Mühlheim a. Rh.	213	195	150	135	210	140	145	125	270	270	270	270	400	400	105	105	50	40	70	70
17. Köln	211	203	159	139	142	127	154	140	320	320	340	340	500	500	100,5	100,5	42,5	30	78	78
18. Bonn	225	220	170	150	155	135	162	140	360	300	400	280	580	420	160	100	48	38	85	70
19. Trier	.	.	180	176	.	.	170	132	280	240	280	240	450	280	120	70	42	30	72	50
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	230	190	165	145	200	140	152	145	†400	†360	†400	†360	†600	†500	†110	†70	52	50	78	72
22. Düren	208	185	150	135	150	130	150	120	300	300	295	295	540	540	160	88	42,5	37,5	70	70
23. Aachen	220	210	168	160	210	178	170	158	305	290	313	280	550	530	110	105	47,5	37,5	60	57,5
24. Eupen	220	220	169	169	150	150	160	160	260	260	260	260	300	300	120	120	60	46	110	110
Absolute Preise	241	160	185	125	230	125	180	120	400	200	400	200	800	220	160	70	100	25	120	50
Mittelpreise	289		155		161		154		298		302		445		88		45		73,5	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juni 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	220	172	155	118	154	114	163	116	200	144	400	200	600	260	106,5	50	50	23,n	70	30
westpreussisch. "	210	140	155	116	145	100	150	110	182	140	400	260	720	400	71	38	65	20	65	40
Stadt Berlin	214	140	153	126	198	120	165	124	218	166	480	240	520	290	100	50	47,5	32,5	76	45
brandenburg. Marktorte	212	140	163	129	190	114	170	120	500	120	500	240	520	280	120	40	50	22,5	70	30
pommerschen "	210	160	153	120	156	98	160	95	240	120	600	260	800	290	80	30	60	15	60	24
posenschen "	224	145	150	129	150	108	146	115	260	140	400	225	700	400	70	40	47	25	70	30
schlesischen "	215	116	160	117	160	93	150	90	400	140	480	190	700	250	100	40	80	13,5	140	40
sächsischen "	210	150	185	120	190	118	160	130	400	140	480	180	520	180	100	50	70	20	100	50
schlesw.-holst. "	235	165	165	127	210	130	166	102	320	172	500	260	630	340	359	55	70	22	87	40
hannoverschen "	217	157	177	138	200	120	166	110	420	160	420	200	600	200	96	52	70	20	100	30
westfälischen "	220	180	175	133	200	126	170	122	400	190	400	220	500	250	120	70	72,5	27,n	100	40
hessen-nassau. "	235	180	180	147	190	120	180	100	440	190	400	220	600	220	130	72,5	80	26	100	40
rheinischen "	241	160	185	125	230	125	180	120	400	200	400	200	600	220	160	70	100	25	120	50
sämmtlichen Marktorte des Staates	241	110	185	116	230	83	180	90	500	120	600	180	800	180	359	30	100	13,5	140	24
Mittelpreise im Juni 1882	188		145		144		138		236		308		444		74		38,5		64	
" " " 1882	220		183		158		152		241		308		454		45		54,5		78	

[1]) Vergl. die Note auf Seite 3.

Monat Juli 1883.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	213	195	154	138	154	135	158	133	192	180	†100	†300	.	.	†75	†60	50	35	48	32
2. Königsberg	195	175	150	120	150	125	155	130	200	144	210	200	.	.	100	50	85	21,5	55	36
3. Braunsberg	205	200	145	141	143	138	160	156	156	156	†400	†400	†500	†500	89	89	26	26	44	44
4. Tilsit	205	188	140	120	137	114	140	120	178	167	240	240	.	.	66,5	40	36,5	33	50	40
5. Gumbinnen	225	207	140	120	143	126	168	136	167	167	.	.	.	.	92	86	40	25	60	60
6. Insterburg	203	184	138	123	148	129	144	120	167	156	†360	†360	†600	†600	60	50	33,5	30	60	50
Absolute Preise	**225**	**175**	**154**	**120**	**154**	**114**	**168**	**120**	**200**	**144**	**400**	**200**	**600**	**500**	**100**	**40**	**50**	**21,5**	**60**	**32**
Mittelpreise	**200**		**136**		**137**		**143**		**169**		**311**		**553**		**71,5**		**22,5**		**48**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	205	140	147	119	140	120	145	125	160	160	260	260	.	.	†75	†60	00	20	40	35
2. Elbing	196	175	145	120	138	115	146	115	160	145	300	280	.	.	90	75	30	26	54	44
3. Marienburg	200	155	141	127	145	120	148	130	174	138	.	.	.	.	60	40	30	20	48	30
4. Thorn	203	193	150	137	141	124	147	137	182	180	†300	†300	†720	†720	†58	†54	40	30	60	54
5. Kulm	188	176	150	131	139	117	140	128	150	144	288	288	†600	†600	60	55	50	40	50	50
6. Graudenz	185	170	148	140	130	122	144	132	175	165	290	270	†580	†560	67,5	55	65	52,5	44	32
7. Konitz	182	176	141	120	140	106	140	120	146	140	†400	†400	†400	†400	60	56	50	48	48	40
Absolute Preise	**205**	**140**	**150**	**116**	**145**	**106**	**148**	**115**	**182**	**138**	**400**	**200**	**720**	**400**	**90**	**40**	**65**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**182**		**137**		**128**		**136**		**159**		**303**		**.573**		**62**		**28,5**		**45**	
Stadtkreis Berlin	215	142	160	134	170	130	165	128	218	166	†480	†240	†520	†29[illegible]	†150	†50	47,5	32,5	79	45
Mittelpreise[1]	**170**		**143**		**134**		**148**		**183**		**365**		**430**		**94,5**		**40**		**64**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	138	190	152	140	135	120	150	135	200	200	260	260	360	360	65	60	50	35	60	30
2. Schwedt a./O.	200	200	158	150	140	140	154	150	†333	†353	†400	†400	†333	†333	†70	†70	44	35	76	70
3. Eberswalde	210	190	146	130	175	160	155	130	240	200	360	260	400	320	80	80	40	40	50	50
4. Luckenwalde	172	172	166	150	136	129	170	130	†500	†400	†400	†400	†500	†500	90	60	30	25	60	45
5. Potsdam	205	160	150	125	180	140	170	145	280	220	400	280	500	320	133	66,5	40	30	72	35
6. Brandenburg a. H.	202	190	156	141	136	130	165	145	†210	†220	†300	†280	†400	†340	†80	†60	40	30	68	50
7. Rathenow	191	170	150	140	150	140	155	130	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†70	†60	30	30	45	45
8. Neu Ruppin	200	200	152	142	150	150	160	154	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†100	†60	40	40	54	54
9. Küstrin	190	145	150	135	147	123	166	133	†260	†260	†400	†400	†450	†450	92	60	35	30	74	50
10. Landsberg a./W.	185	174	135	130	129	120	150	135	200	190	†360	†360	†400	†400	80	80	40	40	65	65
11. Fürstenwalde	220	200	150	140	160	150	184	140	260	260	380	080	400	400	88	64	68	60	72	72
12. Frankfurt a./O.	.	.	157	138	129	123	170	135	†280	†280	†380	†360	†380	†360	95	56	35	25	65	44
13. Schwiebus	178	154	151	136	122	119	156	148	160	140	†330	†330	†335	†335	71	60	50	30	40	35
14. Sommerfeld	.	.	159	148	.	.	156	145	†260	†260	†400	†400	†600	†600	†80	†72	.	.	.	.
15. Guben	186	170	150	132	144	122	150	136	295	285	†400	†400	†500	†500	90	75	30	25	50	45
16. Kottbus	185	178	154	141	149	140	156	142	220	200	†280	†280	†520	†520	74	70,5	30	30	60	52,5
17. Sorau	.	.	156	135	.	.	140	130	240	230	345	320	500	490	80	60	35	22,5	55	50
18. Spremberg	206	200	153	141	153	153	150	140	189	189	†320	†320	†360	†360	100	60	40	40	70	70
Absolute Preise	**220**	**145**	**166**	**125**	**180**	**116**	**184**	**130**	**500**	**140**	**400**	**200**	**600**	**320**	**133**	**56**	**68**	**22,5**	**76**	**30**
Mittelpreise	**187**		**146**		**140**		**149**		**250**		**344**		**429**		**75,5**		**36,5**		**56**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	178	178	135	134	140	135	150	140	†240	†220	†400	†400	†600	†600	60	40	35	15	50	44
2. Anklam	196	170	142	134	150	130	150	125	150	140	310	300	†600	†550	65	55	30	24	30	24
3. Pasewalk	200	180	150	130	150	140	150	130	210	190	340	320	320	290	85	70	35	20	50	35
4. Stettin	206	136	162	138	125	125	150	136	†220	†200	†300	†260	†360	†320	†95	†50	35	20	65	40
5. Stargard	191	161	155	129	138	128	150	132	200	180	360	320	†800	†700	80	57	40	30	52	40
6. Köslin	200	195	156	145	156	156	167	154	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†80	†57,5	27,5	25	35	30
7. Kolberg	195	180	145	135	150	130	145	118	240	225	.	.	.	.	80	60	38	34	40	42
8. Stolp	200	179	148	132	144	128	148	134	190	171	†600	†595	†600	†595	80	50	33	27	45	39
9. Stralsund	195	165	138	120	135	100	136	100	†225	†200	†339	†316	†500	†500	75	75	38	30	52	42
10. Greifswald	210	190	149	132	145	125	108	124	240	220	†360	†340	†600	†550	75	70	65	35	45	30
Absolute Preise	**210**	**161**	**162**	**120**	**150**	**100**	**167**	**100**	**240**	**171**	**600**	**260**	**800**	**290**	**65**	**40**	**65**	**15**	**65**	**24**
Mittelpreise	**188**		**140**		**137**		**138**		**203**		**370**		**516**		**68**		**32**		**42**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	170	150	153	120	130	110	145	129	.	.	†320	†320	†490	†490	75	30	40	30	65	30
2. Lissa s.	224	153	149	131	149	108	150	120	180	160	320	300	520	480	68	60	32,5	27,5	80	60
3. Rawitsch	210	150	150	135	140	120	150	120	220	220	260	260	480	440	†55	†45	30	27,5	64	56
4. Krotoschin	200	160	155	135	143	120	138	120	200	190	260	240	400	400	65	58	38	35	70	45
5. Ostrowo	202	145	152	135	140	120	138	120	185	180	†235	†225	†480	†480	60	55	30	25	55	50
6. Schneidemühl	198	167	150	132	144	126	132	120	175	145	†400	†390	†700	†690	80	65	30	25	50	40
7. Bromberg	200	185	142	134	140	120	135	120	175	165	†320	†300	†600	†500	65	60	35	30	60	50
8. Inowrazlaw	180	175	140	130	128	110	125	120	150	140	370	350	†700	†600	60	55	48	46	40	35
9. Gnesen	192	160	156	142	.	.	152	130	178	178	400	400	400	400	64	56	37	30	42	34
Absolute Preise	**224**	**113**	**156**	**120**	**146**	**108**	**152**	**120**	**220**	**140**	**400**	**225**	**700**	**400**	**80**	**30**	**48**	**25**	**80**	**30**
Mittelpreise	**178**		**141**		**128**		**131**		**178**		**315**		**514**		**68**		**33**		**51,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	183	165	150	135	130	110	114	120	200	180	220	200	400	350	†66,5	†60	26	20	50	40
2. Breslau	184	123	153	129	148	109	137	110	183	150	220	190	520	440	70	60	36,5	28,5	78	68
3. Brieg	170	124	144	130	136	126	132	110	†180	†160	†260	†240	†600	†400	60	50	29	21,5	74	60
4. Schweidnitz	181	138	158	144	140	137	120	116	250	200	280	260	500	46[illegible]	55	48	39,5	15	76	64
5. Striegau	205	135	155	125	145	120	140	11[illegible]	220	180	240	200	600	45[illegible]	†60	†52	45	35	76	72
6. Waldenburg	195	175	155	130	160	135	130	115	†220	†210	†240	†230	†300	†2[illegible]	†120	†90	20	17,5	85	65

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	215	139	167	117	141	93	140	90	225	160	260	250	600	360	100	45	40	20	65	55
8. Grünberg	180	160	160	135	125	125	155	145	175	175	†260	†260	†400	†400	77	50	35	20	60	40
9. Sagan	182	159	167	134	140	127	144	130	.	.	.	.	.	.	93,5	50	35	35	60	60
10. Glogau	154	140	162	128	124	120	144	128	144	144	320	320	520	520	70	40	30	30	60	56
11. Bunzlau	184	148	140	125	130	115	136	116	†240	†180	†400	†350	†500	†500	64	56	30	25	60	54
12. Liegnitz	187	140	150	128	155	126	136	115	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†60	†60	35	25	70	60
13. Jauer	212	130	150	125	140	100	128	102	200	200	260	260	460	460	65	65	45	27,5	74	72
14. Hirschberg	212	155	155	125	156	130	124	110	†400	†300	†480	†300	†700	†400	†100	†60	65	60	65	60
15. Lauban	196	165	132	118	123	107	134	116	†303	†242	†303	†260	†500	†480	82,5	67,5	35	24	52	50
16. Görlitz	188	159	134	130	128	120	140	120	245	178	300	220	560	440	100	50	34	23,5	56	50
17. Oppeln	177	165	145	127	140	111	130	108	240	190	280	240	500	340	†50	†45	60	30	70	60
18. Gleiwitz	205	140	153	133	140	110	140	115	170	140	210	200	460	450	80	45	45	15	80	50
19. Königshütte	190	160	150	130	140	125	160	140	†230	†220	†260	†260	†480	†480	†100	†70	60	60	80	70
20. Beuthen i. O. Schl.	195	170	145	135	143	130	140	125	†215	†215	†220	†220	†350	†350	†75	†70	50	40	80	60
21. Kattowitz	215	180	155	135	160	130	150	130	†220	†220	†240	†240	†500	†500	†110	†66	60	50	120	50
22. Ratibor	180	170	144	138	145	120	130	117	†180	†160	†220	†200	†260	†250	†60	†50	33	25	80	60
23. Leobschütz	174	122	145	139	153	111	124	116	200	190	290	280	310	290	50,5	46,5	27,5	13,5	92	80
24. Neustadt i. O. Schl.	186	155	162	140	147	120	136	112	167	144	†300	†300	†500	†500	52	52	30	15	84	84
25. Neisse	214	127	160	137	151	108	140	112	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†81,5	†62,5	35	20	80	70
Absolute Preise	**215**	**122**	**167**	**117**	**160**	**93**	**160**	**90**	**400**	**140**	**480**	**190**	**700**	**250**	**120**	**40**	**65**	**13,5**	**120**	**40**
Mittelpreise	**170**		**141**		**120**		**127**		**204**		**264**		**445**		**90**		**33,5**		**66,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	190	190	150	146	135	130	148	138	250	250	300	300	450	450	60	60	41	39	72	63
2. Stendal	185	185	150	150	140	140	160	155	†350	†350	†400	†400	†550	†550	†60	†60	45	45	75	60
3. Burg bei Magdeburg	200	190	155	150	150	145	160	150	280	240	350	300	480	420	50	45	37,5	35	60	55
4. Schönebeck	200	170	160	125	150	118	160	130	†240	†180	†300	†280	†400	†360	100	100	35	20	90	70
5. Magdeburg	196	168	162	138	155	133	156	137	265	200	440	200	485	210	120	60	50	25	100	90
6. Oschersleben	180	160	180	140	.	.	160	130	205	205	230	230	500	500	60	60	45	22,5	80	50
7. Aschersleben	188	158	154	123	147	120	158	140	†320	†305	†360	†320	†520	†500	†128	†70	60	40	100	70
8. Quedlinburg	205	170	160	130	180	130	160	130	240	200	320	220	400	300	80	60	50	30	95	60
9. Halberstadt	196	170	163	143	160	130	165	144	240	200	480	300	500	300	130	65	70	45	100	70
10. Torgau	186	177	165	150	160	160	160	150	345	345	370	370	520	520	†122	†85,5	40	40	100	90
11. Wittenberg	200	162	158	149	177	164	160	140	†300	†300	†400	†400	†500	†500	65	65	42	42	90	90
12. Halle a./S.	190	165	165	147	170	155	160	145	210	180	210	190	370	370	65	60	43	30	100	70
13. Delitzsch	185	170	165	140	150	140	150	140	†230	†200	†280	†240	†480	†450	†60	†50	40	30	90	80
14. Eilenburg	188	165	156	144	143	122	155	140	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†70	†60	36	34	72	68
15. Eisleben	195	160	185	150	170	140	165	130	245	220	270	240	380	340	80	70	60	50	90	70
16. Sangerhausen	192	180	150	132	133	123	170	155	220	160	260	260	300	280	100	80	50	50	85	80
17. Merseburg	189	150	160	140	180	130	160	140	240	150	220	180	400	180	90	75	45	25	90	70
18. Weissenfels	183	150	153	132	160	130	154	130	260	240	260	240	300	240	80	70	44	25	80	70
19. Naumburg a./S.	195	170	165	140	155	130	157	150	270	220	280	240	340	260	100	70	60	40	85	60
20. Zeitz	177	171	149	143	143	143	150	150	†290	†280	†330	†330	†400	†400	†61	†61	60	40	80	70
21. Nordhausen	192	170	160	120	155	130	160	140	280	220	270	220	300	240	85	70	35	27,5	70	50
22. Mühlhausen i. Thür.	190	180	160	148	150	150	157	149	190	160	260	230	360	290	120	60	36	22	74	64
23. Langensalza	196	176	166	144	152	140	160	144	200	160	300	260	300	240	90	90	50	38	72	58
24. Erfurt	188	164	165	140	160	129	153	137	200	200	260	260	380	300	140	60	50	50	75	75
Absolute Preise	**205**	**130**	**185**	**120**	**180**	**118**	**170**	**130**	**350**	**150**	**480**	**180**	**550**	**180**	**140**	**45**	**76**	**20**	**100**	**50**
Mittelpreise	**193**		**158**		**146**		**150**		**242**		**281**		**292**		**77,5**		**41**		**78,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	215	195	160	145	150	140	150	135	180	180	†400	†400	.	.	†100	†80	65	35	90	70
2. Flensburg	220	190	160	145	162	145	160	135	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†150	†120	50	35	75	70
3. Schleswig	237	200	162	128	170	130	155	102	230	200	400	300	630	480	140	60	55	32	75	60
4. Kiel	206	198	155	147	153	145	144	134	184	164	440	260	500	340	80	60	60	30	100	70
5. Neumünster	205	190	165	145	145	130	160	140	200	190	†380	†380	†560	†560	70	60	60	60	64	62
6. Rendsburg	215	200	165	145	165	145	160	140	220	180	400	350	500	500	80	60	60	60	80	80
7. Itzehoe	210	190	165	150	175	150	150	140	†220	†220	†280	†280	†400	†400	†80	†60	46	30	72	72
8. Wandsbek	210	180	163	136	190	138	170	145	223	220	400	400	400	400	72	70	62	55	97	90
9. Altona	215	165	162	130	205	140	168	134	320	240	320	260	500	320	168,5	111,5	64	38	100	60
10. Mölln	215	205	165	145	155	145	150	135	240	200	320	280	400	360	80	70	70	55	80	70
Absolute Preise	**237**	**183**	**165**	**128**	**205**	**130**	**170**	**102**	**320**	**180**	**500**	**260**	**630**	**320**	**168,5**	**60**	**70**	**30**	**100**	**60**
Mittelpreise	**203**		**192**		**134**		**145**		**221**		**382**		**463**		**88,5**		**51**		**77**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	192	188	154	148	160	150	161	143	260	220	320	260	420	320	106,5	50,5	40	30	80	30
2. Hameln	210	180	160	140	180	130	160	120	280	250	420	380	540	480	†84	†72	48	44	65	60
3. Hildesheim	190	178	152	143	168	148	148	130	280	230	400	330	540	440	†100	†70	50	40	65	50
4. Goslar	186	172	152	138	156	142	140	126	360	270	400	300	500	400	67,5	65	70	40	80	60
5. Göttingen	195	180	160	140	160	120	150	135	200	160	360	240	360	200	98	60	32,5	28	50	48
6. Klausthal	199	188	162	152	173	165	160	151	†420	†320	†400	†360	†560	†440	†70	†60	40	40	60	50
7. Celle	212	188	160	150	200	175	165	150	320	260	340	320	480	400	120	62	36,5	35	75	70
8. Lüneburg	200	190	156	145	170	160	150	125	180	168	360	300	500	400	120	70	50	47	55	36
9. Stade	210	190	170	150	155	155	160	140	300	240	400	300	600	400	†160	†106,5	60	50	80	70
10. Osnabrück	217	190	177	142	193	145	168	141	320	260	340	300	460	380	94	60	50	40	76	50
11. Emden	203	188	160	155	145	135	130	[illegible]	230	210	240	230	.	.	90	80	40	30	100	90
12. Leer	188	157	160	150	161	141	140	110	250	220	250	236	†600	†600	125	53	29	21	65	58
Absolute Preise	**217**	**157**	**177**	**138**	**200**	**120**	**168**	**110**	**420**	**160**	**420**	**230**	**600**	**200**	**160**	**50,5**	**70**	**21**	**100**	**30**
Mittelpreise	**191**		**133**		**158**		**143**		**259**		**334**		**455**		**85**		**41,5**		**63**	

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	210	190	170	160	210	170	160	150	360	280	360	280	500	400	120	100	45	40	70	60
2. Minden	205	180	160	140	160	130	160	135	240	210	340	320	440	370	†80	†75	40	35	80	60
3. Herford	205	195	163	153	158	150	158	148	†300	†260	†360	†340	†500	†400	†80	†60	45	35	50	45
4. Bielefeld	215	185	170	150	170	145	160	140	215	210	270	260	400	250	100	60	50	45	50	40
5. Paderborn	210	175	160	130	166	130	150	128	210	180	240	200	280	250	30	50	38	30	56,5	45
6. Soest	199	191	143	135	159	151	149	141	228	228	260	260	.	.	89	89	42	38	55	55
7. Hamm	220	200	170	150	170	140	170	160	250	250	300	300	330	330	100	80	55	40	70	60
8. Dortmund	220	220	168	150	155	146	160	160	220	220	280	280	400	400	†140	†60	43	40	74	60
9. Bochum	210	183	160	139	175	145	165	138	265	225	315	271	420	343	†120	†80	63	47,5	85	80
10. Witten	224	194	162	136	152	127	154	124	210	200	300	260	400	380	104	80	64	56	64	56
11. Hagen	210	200	160	150	160	150	160	150	†240	†240	†290	†290	†380	†380	†80	†80	72	72	100	100
12. Iserlohn	220	200	175	165	200	160	170	150	270	270	280	280	420	420	†120	†120	64	64	100	100
Absolute Preise	**224**	**175**	**175**	**130**	**210**	**127**	**170**	**124**	**360**	**180**	**360**	**200**	**500**	**250**	**140**	**50**	**72**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**803**		**155**		**157**		**152**		**337**		**288**		**382**		**88,5**		**48,5**		**67,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	202	185	167	144	150	133	146	130	300	213	405	343	483	353	115	70	38	26	62	40
2. Marburg	210	200	170	160	170	160	150	140	190	190	300	300	460	460	90	90	40	40	50	50
3. Fulda	200	180	164	140	150	130	150	130	380	320	350	290	500	380	100	70	50	30	60	44
4. Hanau	195	180	165	150	180	134	145	130	300	230	280	270	480	380	82,5	52	37	25	60	48
5. Wiesbaden	210	165	160	140	145	120	163	100	300	220	320	250	460	320	140	70	50	34	85	40
6. Homburg v./H.	200	190	170	160	150	140	140	130	†440	†360	†360	†220	†600	†500	80	70	40	25	80	70
7. Frankfurt a. M.	225	185	165	143	190	140	160	138	280	190	270	235	500	260	120	80	50	36	80	56
Absolute Preise	**225**	**165**	**170**	**140**	**190**	**120**	**163**	**100**	**440**	**190**	**405**	**220**	**600**	**260**	**140**	**52**	**50**	**25**	**85**	**40**
Mittelpreise	**185**		**157**		**148**		**138**		**280**		**300**		**438**		**88**		**37**		**59**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	225	200	180	140	165	165	164	14[illegible]	280	270	280	270	490	480	100	70	55	55	85	85
2. Kreuznach	208	203	163	158	143	138	172	150	400	400	300	300	500	500	150	120	55	55	70	70
3. Neuwied	213	210	153	120	.	.	175	175	280	280	260	260	480	480	120	100	40	30	70	55
4. Kleve	241	228	178	161	175	160	175	158	†340	†310	†380	†345	†545	†455	†100	†90	54	48	100	86
5. Goch	228	205	182	150	168	157	175	155	360	360	300	300	440	440	70	70	50	40	80	80
6. Wesel	219	208	169	156	167	153	160	145	340	260	360	240	600	540	100	50	56	45	90	68
7. Krefeld	203	203	170	160	200	170	165	150	300	300	310	300	520	520	90	70	70	70	80	80
8. Duisburg	210	160	160	140	190	160	160	140	200	200	270	270	400	400	70	70	40	40	70	70
9. Essen	205	185	160	140	155	135	165	150	290	230	330	260	500	420	140	72	80	65	90	80
10. Düsseldorf	220	200	162	140	230	150	180	150	310	290	330	310	440	441	120	60	65	50	90	70
11. Elberfeld	220	200	190	150	220	185	180	150	275	200	340	230	420	300	96	70	60	30	100	80
12. Barmen	215	185	175	145	155	125	175	155	295	285	275	265	360	220	85	75	65	45	90	80
13. Solingen	215	205	175	165	220	190	150	130	310	290	305	290	400	400	96	90	100	80	120	120
14. Neuss	205	180	148	121	140	140	150	150	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†85	†85	40	40	112	80
15. München Gladbach	215	200	155	130	145	140	160	150	†325	†320	†315	†310	.	.	†90	†95	45	40	95	60
16. Mülheim a. Rh.	210	190	150	135	200	140	150	130	270	270	270	270	400	400	120	100	50	40	75	75
17. Köln	209	198	154	134	140	126	154	140	330	330	340	340	500	500	123	120	43	31	79,5	79,5
18. Bonn	220	185	160	140	150	135	162	143	360	300	400	280	580	420	140	100	50	38	85	70
19. Trier	.	.	160	160	140	120	170	110	330	260	300	240	480	320	120	48	46	32	72	48
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	225	190	170	140	210	160	160	145	†400	†360	†400	†360	†600	†500	†80	†44	52	52	70	70
22. Düren	198	185	145	135	.	.	150	120	295	295	290	290	535	535	120	96	45	37,5	70	70
23. Aachen	220	203	168	153	205	178	170	163	295	290	305	280	540	530	90	80	50	40	65	62,5
24. Eupen	220	220	169	169	150	150	160	160	270	270	280	280	300	300	90	90	60	45	120	120
Absolute Preise	**241**	**160**	**190**	**120**	**230**	**120**	**180**	**110**	**400**	**200**	**400**	**230**	**600**	**220**	**150**	**44**	**100**	**30**	**120**	**48**
Mittelpreise	**307**		**158**		**183**		**155**		**381**		**388**		**453**		**88**		**58,5**		**81**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juli 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	225	175	154	120	154	114	168	120	200	144	400	200	600	500	100	40	50	21,5	60	32
westpreussisch. "	205	140	150	119	145	106	148	115	182	138	400	260	720	400	90	40	65	20	60	30
Stadt Berlin	215	142	160	134	176	130	165	128	218	166	480	240	520	290	150	50	47,5	32,5	79	45
brandenburg. Marktorte	220	145	166	125	180	119	134	130	500	140	400	260	600	520	133	56	68	22,5	76	30
pommerschen "	210	161	162	120	156	100	167	100	240	171	600	260	800	290	95	40	65	15	65	24
posenschen "	224	145	156	120	149	108	152	120	220	140	400	225	700	400	80	30	48	25	30	30
schlesischen "	215	122	167	117	160	93	160	90	400	140	480	190	700	250	120	40	65	13,5	120	40
sächsischen "	205	150	185	120	180	118	170	130	350	150	480	180	550	180	140	45	70	20	100	50
schlesw.-holst. "	237	165	165	128	205	130	170	102	320	180	500	260	630	320	168,5	60	70	30	100	60
hannoverschen "	217	157	177	138	200	120	169	110	420	160	420	230	600	200	160	50,5	70	21	100	30
westfälischen "	224	175	175	130	210	127	170	124	360	180	360	200	500	250	140	50	72	30	100	40
hessen-nassau. "	225	165	170	140	190	120	163	100	440	180	405	220	600	260	140	52	50	25	85	40
rheinischen "	241	160	190	120	230	120	180	110	400	200	400	230	600	220	150	44	100	30	120	48
sämmtlicher Marktorte des Staates	**241**	**122**	**190**	**117**	**230**	**93**	**184**	**90**	**500**	**138**	**600**	**180**	**800**	**180**	**168,5**	**30**	**100**	**13,5**	**120**	**24**
Mittelpreise im Juli 1883	**188**		**148**		**145**		**143**		**338**		**309**		**448**		**77,5**		**40,5**		**85**	
" " " 1888	**888**		**183**		**155**		**153**		**240**		**387**		**450**		**55**		**58**		**82,5**	

[1]) Vergl. die Note auf Seite 3.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

Monat August 1883.

Marktorte	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	225	200	164	141	175	139	158	125	192	180	†400	†300	.	.	†65	†35	50	35	56	40
2. Königsberg	210	146	165	100	167	110	160	130	200	170	220	200	600	560	80	40	40	22,5	80	36
3. Braunsberg	212	207	163	158	149	144	160	155	156	156	†400	†400	†500	†500	78	78	28	26	44	44
4. Tilsit	207	141	163	100	157	100	160	96	178	167	240	240	.		49	38	40	37	66	46
5. Gumbinnen	220	207	145	130	149	126	168	120	178	178	.	.	.	.	74	57	40	25	60	60
6. Insterburg	212	160	165	120	143	115	152	110	175	165	†360	†360	†600	†600	60	50	34	30	60	50
Absolute Preise	**225**	**141**	**165**	**100**	**175**	**100**	**168**	**96**	**200**	**156**	**400**	**200**	**600**	**500**	**80**	**35**	**50**	**22,5**	**80**	**36**
Mittelpreise	**188**		**143**		**140**		**141**		**178**		**312**		**500**		**58,5**		**34**		**53,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	212	150	164	128	150	122	158	185	165	165	260	260	.	.	†70	†40	35	30	45	40
2. Elbing	200	175	166	130	148	115	152	120	.	.	310	290	.	.	71	61	35	30	60	44
3. Marienburg	200	150	150	115	145	120	154	140	170	136	.	.	.	.	50	38	32	20	52	40
4. Thorn	208	195	158	142	141	124	153	137	182	180	†300	†300	†720	†720	†50	†30	60	50	60	50
5. Kulm	188	176	148	136	138	124	140	136	149	149	288	288	†600	†600	54,5	54,5	50	40	50	50
6. Graudenz	195	180	175	145	155	130	150	135	195	175	300	270	†600	†570	65	55	70	50	50	40
7. Konitz	200	162	141	121	140	106	140	120	146	140	†400	†400	†400	†400	60	60	50	48	48	40
Absolute Preise	**212**	**150**	**175**	**115**	**155**	**106**	**158**	**120**	**195**	**136**	**400**	**260**	**720**	**400**	**71**	**30**	**70**	**20**	**60**	**40**
Mittelpreise	**185**		**144**		**133**		**141**		**163**		**306**		**570**		**54**		**43**		**48**	
Stadtkreis Berlin	220	146	172	138	204	131	168	130	218	170	†480	†240	†520	†260	†100	37,5	50	32,5	80	50
Mittelpreise [1]	**183**		**154**		**160**		**149**		**197**		**364**		**416**		**67,5**		**43**		**67**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	200	160	162	142	160	130	162	135	220	200	260	260	360	360	65	50	55	35	60	35
2. Schwedt a./O.	210	210	170	166	130	130	164	158	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†60	†60	66	50	92	78
3 Eberswalde	220	190	170	130	200	160	162	130	240	200	360	260	400	320	30	60	40	40	50	50
4. Luckenwalde	172	167	169	150	136	121	160	130	†500	†400	†500	†400	†500	†500	60	40	33,5	26,5	60	45
5. Potsdam	210	180	160	140	190	140	170	140	280	220	400	280	500	300	93,5	53,5	40	33,5	72	40
6. Brandenburg a. H.	202	190	168	147	160	130	166	140	†260	†220	†320	†240	†400	†340	†60	†40	40	30	72,5	50
7. Rathenow	200	180	162	140	155	140	165	130	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†60	†36	30,5	30,5	46,5	46,5
8 Neu Ruppin	200	200	160	140	155	150	165	142	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†60	†46	48	45	54	54
9 Küstrin	200	155	165	141	160	140	166	130	†260	†260	†400	†400	†450	†450	70	46	50	30	75	50
10 Landsberg a./W.	200	181	165	145	150	135	150	130	240	200	†400	†400	†400	†400	60	60	40	40	70	70
11. Fürstenwalde	200	200	169	150	170	170	160	136	260	260	380	380	400	400	77	55	38	38	77	77
12. Frankfurt a./O.	183	162	174	147	156	123	180	120	†280	†280	†380	†360	†380	†360	72	46	50	30	80	52
13. Schwiebus	200	170	150	135	130	116	162	150	160	160	†280	†280	†280	†280	50	36	40	30	70	40
14. Sommerfeld	178	172	176	159	160	160	160	120	†300	†300	†400	†400	†600	†600	†80	†50	.	.	.	.
15 Guben	186	168	176	148	150	124	168	180	295	285	.	.	.	.	80	40	40	25	70	50
16. Kottbus	196	176	167	149	150	141	160	125	220	220	†280	†260	†560	†500	70	57	35	34	66,5	60
17. Soran	200	200	168	153	140	133	141	120	240	230	345	320	500	490	60	40	40	22,5	52,5	50
18. Spremberg	212	206	153	147	153	158	155	150	189	189	†320	†320	†360	†360	100	80	40	40	70	70
Absolute Preise	**220**	**155**	**176**	**130**	**200**	**116**	**180**	**120**	**500**	**160**	**500**	**240**	**600**	**280**	**100**	**36**	**66**	**22,5**	**92**	**35**
Mittelpreise	**190**		**160**		**147**		**148**		**264**		**342**		**422**		**60**		**38,5**		**60,5**	
Provinz Pommern.																				
1 Demmin	190	190	166	155	178	155	170	150	†240	†220	†400	†400	†600	†600	50	45	36	20	52	48
2. Anklam	200	170	185	145	160	140	160	140	160	150	300	280	†500	†450	70	40	35	30	35	30
3 Pasewalk	200	160	165	140	160	130	155	130	230	200	345	330	320	800	70	60	35	20	55	40
4. Stettin	205	170	170	120	152	115	155	130	†240	†200	†300	†260	†360	†320	†70	†40	55	30	75	50
5. Stargard	226	179	185	148	140	110	144	120	200	180	360	320	†800	†700	66	44	50	45	45	40
6. Köslin	208	187	162	147	164	141	172	163	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†90	†60	35	25	35	30
7. Kolberg	200	185	164	146	160	145	150	136	240	225	.	.	.	.	70	50	42	36	46	40
8. Stolp	200	186	158	124	158	122	166	134	190	160	†600	†595	†600	†595	80	38	32	27	50	40
9. Stralsund	205	170	156	130	145	120	150	125	†225	†200	†339	†316	†500	†500	75	64,5	56	30	56	42
10. Greifswald	215	195	160	140	165	145	152	140	240	200	†400	†360	†600	†540	70	65	45	35	30	24
Absolute Preise	**226**	**160**	**185**	**126**	**178**	**110**	**172**	**120**	**240**	**150**	**600**	**260**	**800**	**300**	**90**	**38**	**56**	**20**	**75**	**24**
Mittelpreise	**192**		**162**		**145**		**147**		**205**		**373**		**505**		**61**		**36**		**43**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	212	175	163	135	144	115	154	135	.	.	†320	†320	†490	†490	32	28	45	35	70	50
2. Lissa	235	212	176	152	152	122	150	120	180	160	320	300	520	480	40	36	40	30	70	60
3. Rawitsch	210	150	150	135	140	120	145	125	220	220	260	260	480	440	†55	†45	40	30	64	56
4. Krotoschin	210	130	163	150	140	130	140	120	200	190	260	250	400	400	60	60	37,5	60	55	50
5. Ostrowo	202	150	155	145	145	120	140	123	185	180	†235	†225	†480	†480	50	45	30	25	55	50
6. Schneidemühl	170	155	160	130	145	113	144	110	175	160	†400	†390	†700	†690	60	26	30	25	45	35
7. Bromberg	215	195	156	142	150	120	140	126	175	165	†320	†300	†700	†600	60	30	35	30	60	50
8. Inowrazlaw	180	175	140	134	128	118	125	120	150	140	370	350	†700	†600	60	55	48	46	40	35
9. Gnesen	206	165	168	136	.	.	156	120	260	260	400	400	400	400	48	36	40	35	50	40
Absolute Preise	**235**	**130**	**176**	**130**	**152**	**113**	**156**	**110**	**260**	**140**	**400**	**225**	**700**	**400**	**60**	**26**	**48**	**25**	**70**	**33**
Mittelpreise	**188**		**140**		**131**		**133**		**168**		**316**		**525**		**46**		**37**		**52**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	190	175	165	150	140	118	144	120	200	190	240	220	400	300	†80	†46,5	31	20	58	50
2. Breslau	189	125	166	143	150	113	140	115	183	150	230	190	540	[illegible]	65	48	40	30	74	68
3. Brieg	180	140	160	140	140	120	140	120	†180	†160	†260	†240	†600	[illegible]	60	44	28,5	21,5	74	58
4. Schweidnitz	190	147	171	158	160	151	142	124	250	200	280	260	500	[illegible]	35	55	40	35	78	68
5. Striegau	215	150	170	145	160	135	140	120	220	180	240	200	600	450	†60	†56	45	35	70	70
6. Waldenburg	200	175	160	135	165	140	140	[illegible]	†220	†210	†240	†230	†300	†290	†120	†56	20	17,5	70	70

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	220	139	177	129	154	108	145	110	260	170	265	255	600	360	100	70	40	20	65	55
8. Grünberg	190	170	185	155	150	120	156	128	175	175	†260	†260	†400	†400	55	38	40	30	60	40
9. Sagan	218	188	182	161	140	137	156	135	.	.	.	.	.	.	47	40	35	35	60	60
10. Glogau	200	160	172	134	156	120	152	114	.	.	320	320	520	520	54	40	40	30	60	60
11. Bunzlau	190	154	164	135	145	125	140	128	†240	†180	†400	†350	†500	†500	70	36	32,5	25	62	54
12. Liegnitz	207	150	170	140	146	126	140	122	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†70	†70	35	25	70	70
13. Jauer	215	132	165	135	145	100	132	102	220	220	280	280	480	480	70	60	47	28	72	70
14. Hirschberg	214	160	170	130	154	130	130	120	†400	†300	†480	†300	†700	†400	†150	†60	65	60	65	55
15. Laubau	205	177	168	127	132	110	140	120	†300	†240	†320	†270	†545	†500	80	50	30	20	50	45
16. Görlitz	218	165	177	139	148	120	144	130	245	178	310	220	560	440	80	40	34	25	60	52
17. Oppeln	182	158	153	127	133	115	130	110	240	190	280	240	500	340	†50	†45	60	30	70	60
18. Gleiwitz	210	160	160	158	150	120	140	120	170	140	210	200	460	450	60	45	40	15	60	50
19. Königshütte	180	160	160	140	150	130	160	135	†220	†220	†250	†250	†500	†500	†45	†45	55	55	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	193	175	150	135	140	120	140	125	†220	†220	†240	†240	†360	†360	†60	†45	50	40	70	60
21. Kattowitz	215	180	165	145	160	130	150	130	†220	†220	†240	†240	†500	†500	†55	†50	50	40	80	60
22. Ratibor	190	180	155	146	150	135	140	125	†185	†175	†225	†215	†265	†255	†52	†38	33	20	80	60
23. Leobschütz	188	151	159	140	153	120	130	120	220	200	300	280	310	290	50,5	46,5	26,5	11	70	60
24. Neustadt i. O. Schl.	198	161	169	150	148	125	138	118	172	161	†300	†300	†500	†500	55	55	30	15	84	84
25. Neisse	216	146	168	143	151	119	136	116	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†76,5	†50	35	20	80	70
Absolute Preise	**220**	**125**	**185**	**127**	**165**	**100**	**160**	**102**	**400**	**140**	**480**	**190**	**700**	**255**	**150**	**36**	**65**	**11**	**84**	**40**
Mittelpreise	**180**		**154**		**136**		**131**		**210**		**266**		**449**		**58,5**		**33,5**		**84,5**	
Provinz Sachsen																				
1. Salzwedel	196	190	158	150	142	130	151	140	250	250	325	325	450	450	50	50	42	36	72	58
2. Stendal	185	135	150	150	140	140	165	160	†300	†300	†400	†100	†600	†600	†60	†60	45	45	80	80
3. Burg bei Magdeburg	200	190	159	150	173	145	160	150	280	240	350	300	480	420	50	45	37,5	35	61	55
4. Schönebeck	200	170	163	130	170	118	160	135	†240	†200	†300	†280	†420	†380	50	40	35	20	90	70
5. Magdeburg	205	172	165	140	205	137	156	137	300	200	430	200	500	240	70	40	50	20	100	90
6. Oschersleben	180	160	170	150	170	150	160	140	255	255	230	230	500	500	35	35	50	25	80	50
7. Aschersleben	196	158	167	137	188	131	158	135	†320	†300	†360	†320	†600	†500	†112	†50	65	45	100	70
8. Quedlinburg	210	180	170	150	200	140	165	140	260	200	290	200	480	380	60	30	50	30	95	60
9. Halberstadt	195	170	175	143	195	130	165	150	240	200	480	300	500	300	70	50	55	45	100	70
10. Torgau	210	183	168	156	174	160	160	130	350	350	360	360	510	510	†73,5	†50	40	40	87	80
11. Wittenberg	200	162	170	150	171	152	169	145	†300	†300	†400	†400	†500	†500	65	63	48	43	90	90
12. Halle a. S.	201	171	171	156	195	160	160	148	240	200	220	200	400	240	80	48	43	30	100	70
13. Delitzsch	200	195	170	155	180	160	155	140	†230	†200	†280	†240	†480	†450	†60	†50	60	30	90	80
14. Eilenburg	194	182	175	156	157	143	160	140	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†70	†60	36	35	80	75
15. Eisleben	190	160	180	150	180	145	160	130	240	220	260	240	360	340	80	60	60	50	90	80
16. Sangerhausen	195	183	165	143	173	123	165	150	220	160	260	260	320	320	75	60	50	50	85	85
17. Merseburg	200	150	171	140	190	130	165	140	240	150	220	180	400	180	85	50	45	25	90	75
18. Weissenfels	192	150	162	132	186	130	154	130	260	240	260	240	300	240	80	70	45	25	80	75
19. Naumburg a./S.	185	170	165	140	165	130	160	150	260	220	280	240	340	260	90	60	60	30	85	60
20. Zeitz	177	171	155	143	171	171	150	150	†300	†290	†330	†330	†400	†380	†61	†61	60	40	70	70
21. Nordhausen	192	150	165	132	160	130	160	120	280	240	270	240	300	260	80	50	35	27,5	30	60
22. Mühlhausen i. Thür.	188	180	168	150	150	140	164	140	190	160	260	230	360	300	60	36	44	40	78	66
23. Langensalza	194	178	180	146	164	140	160	142	200	160	300	260	320	240	50	50	48	35	72	57
24. Erfurt	194	168	177	144	183	137	155	143	240	220	280	260	400	380	70	22	50	50	75	75
Absolute Preise	**210**	**130**	**180**	**130**	**205**	**118**	**169**	**120**	**350**	**150**	**480**	**180**	**600**	**180**	**112**	**22**	**63**	**20**	**100**	**30**
Mittelpreise	**183**		**157**		**157**		**150**		**246**		**261**		**402**		**59**		**41,5**		**77,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	220	210	170	150	170	155	160	125	180	180	†400	†400	.	.	†100	†60	70	35	95	80
2. Flensburg	225	190	175	150	165	150	165	140	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†120	†110	50	35	80	80
3. Schleswig	239	195	168	130	170	130	165	112	230	200	400	300	630	450	100	40	65	42	35	70
4. Kiel	215	202	165	152	182	150	160	142	190	180	440	360	500	340	100	60	60	30	100	70
5. Neumünster	215	200	180	165	160	145	175	160	210	200	†380	†380	†560	†560	60	50	63	63	70	70
6. Rendsburg	240	210	175	150	165	145	170	150	220	180	400	350	500	500	80	60	70	65	90	85
7. Itzehoe	205	185	165	150	175	150	160	145	†220	†220	†280	†280	†400	†400	†75	†75	55	35	80	30
8. Wandsbek	218	180	175	140	205	138	172	147	220	218	400	400	400	400	65	60	63	53,5	101,5	100
9. Altona	228	170	180	135	230	148	185	138	320	250	320	260	620	340	114,5	40	64	48	100	90
10. Mölln	215	205	165	145	155	145	150	135	240	200	320	280	400	360	80	70	70	55	80	70
Absolute Preise	**246**	**176**	**180**	**130**	**236**	**130**	**185**	**112**	**320**	**180**	**500**	**260**	**630**	**340**	**120**	**40**	**70**	**30**	**101,5**	**70**
Mittelpreise	**206**		**159**		**161**		**153**		**223**		**268**		**477**		**76**		**55,5**		**84**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	196	184	154	144	.	.	164	146	290	260	320	260	420	320	66,5	37,5	40	31	84	40
2. Hameln	205	173	160	140	180	130	160	120	280	250	420	380	540	480	†64	†60	48	44	65	60
3. Hildesheim	192	172	156	146	164	148	156	135	270	240	400	330	480	380	†100	†62,5	50	40	80	70
4. Goslar	186	172	160	146	162	148	152	138	360	270	400	300	500	400	56	54	70	40	80	60
5. Göttingen	195	180	160	140	180	140	160	140	240	200	250	200	360	200	72,5	50	40	20	60	50
6. Klausthal	203	190	170	160	171	162	160	151	†420	†320	†400	†360	†560	†440	†65	†55	40	40	70	50
7. Celle	212	188	160	140	200	160	165	150	320	260	340	320	480	[illegible]	80	36	35	33,5	70	60
8. Lüneburg	205	190	160	150	170	160	150	140	240	200	360	300	500	[illegible]	100	48	55	45	60	36
9. Stade	220	190	175	150	158	155	170	150	300	240	400	300	600	[illegible]	†80	†53,5	70	60	90	85
10. Osnabrück	223	185	167	137	190	135	170	143	320	260	360	320	450	[illegible]	88	50	50	40	80	60
11. Emden	203	188	160	153	141	135	136	[illegible]	235	210	240	220	.	.	90	70	45	35	100	80
12. Leer	190	158	165	150	160	136	140	[illegible]	280	220	250	236	†600	†600	118	45	29	22	65	50
Absolute Preise	**223**	**158**	**175**	**137**	**200**	**130**	**170**	[illegible]	**420**	**200**	**420**	**200**	**646**	[illegible]	**118**	**36**	**70**	**20**	**100**	**36**
Mittelpreise	**182**		**154**		**158**		**147**		**270**		**316**		**449**		**66,5**		**42,5**		**87**	

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in ¹/₁₀ Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	210	190	180	170	200	160	165	150	400	280	400	300	500	400	100	60	45	40	75	65
2. Minden	210	170	165	140	160	130	160	135	240	210	340	320	440	370	†80	†75	45	35	80	60
3. Herford	210	184	165	140	150	125	160	147	†300	†260	†360	†340	†500	†400	†70	†60	50	40	50	45
4. Bielefeld	210	180	170	145	180	140	165	140	215	200	280	260	400	250	90	60	50	45	70	50
5. Paderborn	215	190	164	140	166	135	155	130	235	200	250	200	265	240	60	40	39,5	30	58	45
6. Soest	206	198	146	138	151	143	153	145	228	228	260	260	.	.	74	74	42	38	56	56
7. Hamm	220	200	200	190	200	190	160	150	250	250	300	300	330	330	80	60	60	50	80	80
8. Dortmund	225	225	175	153	160	160	170	170	235	235	285	285	400	400	†76	†60	50	42	80	70
9. Bochum	215	188	163	141	175	145	165	140	287	245	300	272	413	373	†75	†60	65	50	87,5	85
10. Witten	223	196	170	135	157	127	164	126	210	200	300	260	400	380	84	66	64	56	74	56
11. Hagen	210	200	160	150	160	150	160	150	†260	†260	†290	†290	†380	†380	†50	†50	72	72	100	100
12. Iserlohn	220	200	175	165	200	160	170	150	270	270	280	280	420	420	†60	†60	60	60	74	74
Absolute Preise	**225**	**170**	**200**	**135**	**200**	**125**	**170**	**126**	**400**	**200**	**400**	**200**	**500**	**240**	**100**	**40**	**72**	**30**	**100**	**45**
Mittelpreise	**204**		**180**		**159**		**153**		**242**		**222**		**321**		**67,5**		**50**		**69,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	205	190	167	146	167	138	147	133	300	213	403	340	483	350	95	42,5	38	25	60	44
2. Marburg	210	200	170	160	170	160	150	140	190	190	300	300	460	460	60	60	35	35	50	30
3. Fulda	199	180	168	150	160	135	150	130	380	320	350	290	500	380	70	40	50	30	60	40
4. Hanau	213	182	170	155	178	135	147	133	320	230	280	270	520	420	56	40	42	25	62	50
5. Wiesbaden	220	175	175	150	185	130	164	100	300	220	320	250	520	320	90	35	72	34	80	40
6. Homburg v./H.	210	200	170	160	160	150	150	140	440	360	360	220	600	500	50	40	70	30	80	76
7. Frankfurt a. M.	235	200	178	165	205	145	163	140	280	210	270	240	560	340	60	40	54	40	72	60
Absolute Preise	**235**	**175**	**178**	**146**	**205**	**130**	**121**	**100**	**410**	**190**	**403**	**220**	**600**	**320**	**05**	**35**	**72**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**201**		**123**		**152**		**142**		**222**		**302**		**456**		**55,5**		**41,5**		**58,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	233	200	180	153	165	165	164	144	300	280	300	270	500	480	76	48	60	60	80	80
2. Kreuznach	213	203	173	163	183	138	165	150	400	400	300	300	500	500	100	60	60	60	65	65
3. Neuwied	213	210	167	150	162	162	155	155	300	300	260	260	480	480	100	50	60	25	70	55
4. Kleve	244	228	184	158	173	158	180	160	†340	†310	†380	†345	†545	†455	†95	†80	54	48	100	86
5. Goch	236	200	182	153	171	157	175	130	340	340	300	300	440	440	70	70	50	40	100	100
6. Wesel	219	208	172	153	167	153	160	135	340	260	360	240	600	540	60	40	60	45	90	72
7. Krefeld	215	190	165	150	200	180	160	150	300	300	310	310	520	520	65	58	60	60	70	70
8. Duisburg	220	200	180	150	180	140	160	140	200	200	270	270	400	400	60	60	40	40	72	72
9. Essen	215	190	170	150	165	145	170	150	290	230	330	260	500	420	96	60	80	70	90	80
10. Düsseldorf	240	210	162	142	230	150	180	150	310	290	330	310	440	410	70	60	65	50	90	80
11. Elberfeld	215	195	185	145	220	185	180	150	285	200	340	210	440	300	60	50	60	30	100	80
12. Barmen	215	185	175	145	165	135	180	160	295	285	275	265	360	220	65	55	70	45	90	80
13. Solingen	215	205	175	165	220	190	150	130	310	290	305	290	400	400	72	64	100	80	120	120
14. Neuss	210	180	160	123	140	140	156	150	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†85	†60	46,5	40	72	70
15. München Gladbach	215	185	155	130	145	140	158	140	†325	†320	†315	†310	.	.	†90	†62	85	80	76	70
16. Mülheim a. Rh.	210	180	160	140	160	140	150	120	290	290	290	290	450	450	100	100	50	40	75	75
17. Köln	204	193	159	140	165	145	154	140	330	330	310	340	500	500	76,5	76,5	45	33	88,5	88,5
18. Bonn	210	185	170	145	150	135	162	140	360	300	400	280	580	•420	120	80	52	38	92	75
19. Trier	260	200	260	200	135	125	172	130	330	260	300	240	480	320	88	32	46	36	72	54
20. Saarbrücken }¹)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann }¹)	235	200	175	150	210	160	160	156	†400	†360	†400	†360	†600	†500	† 58	†45	52	52	70	70
22. Düren	205	180	160	140	160	130	160	130	293	293	290	290	533	533	140	64	47,5	37,5	70	70
23. Aachen	213	203	170	160	205	178	175	165	295	290	305	280	535	520	70	60	55	40	67,5	60
24. Eupen	220	220	169	169	155	155	160	160	270	270	280	280	300	300	60	60	60	45	110	110
Absolute Preise	**244**	**180**	**260**	**123**	**230**	**125**	**180**	**120**	**400**	**200**	**400**	**210**	**600**	**220**	**140**	**32**	**100**	**25**	**120**	**54**
Mittelpreise	**226**		**163**		**164**		**155**		**302**		**301**		**455**		**70,5**		**53,5**		**81**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im August 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	225	141	165	100	175	100	168	96	200	156	400	200	600	500	80	35	50	22,5	80	36
westpreussisch. "	212	150	175	115	155	106	158	120	195	136	400	260	720	400	71	30	70	20	60	40
Stadt Berlin	220	146	172	138	204	134	168	130	218	170	480	240	520	260	100	37,5	50	32,5	80	50
brandenburg. Marktorte	220	155	176	130	200	116	180	120	500	160	500	240	600	280	100	36	66	22,5	92	35
pommerschen "	226	160	185	120	178	110	172	120	240	150	600	260	800	300	90	38	56	20	75	24
posenschen "	235	150	176	130	152	113	156	110	260	140	400	225	700	400	60	26	48	25	70	35
schlesischen "	220	125	185	127	165	100	160	102	400	140	480	190	700	255	150	36	65	11	84	40
sächsischen "	210	150	180	130	205	118	169	120	350	150	480	180	600	180	112	22	65	20	100	50
schlesw.-holst. "	240	170	180	130	230	130	185	112	320	180	500	260	630	340	120	40	70	30	101,5	70
hannoverschen "	223	158	175	137	200	130	170	110	420	200	420	200	640	200	118	36	70	20	100	36
westfälischen "	225	170	200	135	200	125	170	126	400	200	400	200	500	240	100	40	72	30	100	45
hessen-nassau "	235	175	178	146	205	130	164	100	440	190	403	220	600	320	95	35	72	25	80	40
rheinischen "	244	180	260	123	230	125	180	120	400	200	400	210	600	220	140	32	100	25	120	54
sämmtlichen Marktorte des Staates	**244**	**125**	**260**	**113**	**230**	**100**	**185**	**96**	**500**	**136**	**600**	**180**	**800**	**180**	**150**	**22**	**100**	**11**	**120**	**24**
Mittelpreise im Aug. 1883	**123**		**156**		**151**		**146**		**242**		**311**		**449**		**62**		**42,5**		**66,5**	
" " " **1882**	**212**		**155**		**151**		**142**		**232**		**303**		**449**		**54**		**43**		**59,5**	

¹) Vergleiche die Note auf Seite 3.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat September 1883.																				
Provinz Ostpreussen																				
1. Memel	225	200	149	128	169	139	146	104	192	180	†400	†300	.	.	†60	†45	50	35	56	40
2. Königsberg	200	142	146	113	154	100	150	104	200	180	220	200	280	260	80	50	40	26,5	80	30
3. Braunsberg	200	195	145	141	151	147	144	140	156	156	†400	†400	†500	†500	66,5	66,5	26	26	44	44
4. Tilsit	207	141	138	100	157	100	140	88	189	167	240	240	.	.	49	49	47	37	66	60
5. Gumbinnen	211	174	145	120	143	126	152	112	167	167	.	.	.	.	74,5	51	40	25	60	60
6. Insterburg	189	152	138	113	143	104	124	100	178	165	†360	†360	†600	†600	60	45	35	30	70	50
Absolute Preise	**235**	**141**	**149**	**100**	**166**	**100**	**153**	**88**	**200**	**156**	**400**	**200**	**600**	**200**	**80**	**45**	**50**	**25**	**80**	**30**
Mittelpreise	**168**		**131**		**136**		**125**		**175**		**312**		**457**		**56**		**33**		**55,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	202	150	156	128	150	115	143	120	170	170	260	260	.	.	†50	†40	35	20	45	45
2. Elbing	190	165	155	125	138	110	144	120	.	.	310	290	.	.	72	65	30	26	60	50
3. Marienburg	190	145	148	110	143	108	160	145	170	128	.	.	.	.	50	36	34	22	52	40
4. Thorn	206	181	155	130	141	118	153	133	182	180	†320	†300	†720	†720	†56	†40	60	50	60	50
5. Kulm	165	153	143	125	139	125	140	128	150	120	288	288	†600	†600	60	60	40	30	40	40
6. Graudenz	200	180	164	122	150	135	150	136	190	175	290	280	†600	†580	67,5	57,5	65	47,5	57,5	40
7. Konitz	200	162	121	110	101	100	120	100	146	140	†400	†400	†400	†400	50	45	50	48	48	40
Absolute Preise	**206**	**145**	**164**	**110**	**150**	**100**	**160**	**100**	**190**	**120**	**400**	**230**	**720**	**400**	**72**	**36**	**65**	**20**	**60**	**40**
Mittelpreise	**178**		**135**		**127**		**135**		**160**		**307**		**575**		**54**		**40**		**46**	
Stadtkreis Berlin	220	148	105	136	204	128	168	128	218	180	480	260	†520	260	65	35	50	35	82	52
Mittelpreise¹)	**183**		**150**		**165**		**147**		**199**		**358**		**436**		**54**		**44**		**66**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	195	160	160	144	155	120	160	120	220	220	260	260	360	360	50	35	70	45	60	40
2. Schwedt a./O.	195	195	170	164	130	130	160	158	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†40	†40	60	56	90	90
3. Eberswalde	220	190	170	140	200	160	162	140	240	220	360	260	400	320	60	30	40	40	60	50
4. Luckenwalde	183	167	172	156	136	121	156	120	†500	†400	†500	†400	†500	†500	50	30	40	30	60	45
5. Potsdam	210	170	160	150	190	150	170	140	280	220	400	280	500	300	70	40	41,5	31,5	72	35
6. Brandenburg a./H.	210	195	162	150	165	145	165	140	†260	†220	†320	†240	†400	†340	†44	†32	40	30	72,5	55
7. Rathenow	200	180	160	140	155	140	160	140	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†50	†35	33,5	33,5	56,5	56,5
8. Neu Ruppin	190	190	156	150	150	150	158	145	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†54	†32	50	50	56	56
9. Küstrin	200	160	162	142	156	130	156	130	†240	†240	†360	†360	†400	†100	52	30	50	40	80	50
10. Landsberg a./W.	200	180	156	135	150	130	140	130	180	160	†400	†400	†400	†400	58	50	45	45	70	70
11. Fürstenwalde	155	155	165	150	150	120	180	136	280	280	380	380	400	400	55	40	42	42	77	77
12. Frankfurt a./O.	189	159	168	120	156	105	162	110	†286	†286	†400	†400	†500	†500	50	30	50	35	80	50
13. Schwiebus	188	178	147	139	130	120	160	140	160	150	†280	†280	†280	†280	40	30	50	45	55	30
14. Sommerfeld	172	167	159	159	160	133	130	126	†300	†300	†400	†400	†600	†600	†50	†40	.	.	.	.
15. Guben	192	176	158	146	160	136	144	130	295	285	†400	†400	†500	†500	50	40	50	45	70	60
16. Kottbus	198	187	159	151	148	140	142	130	220	220	†260	†260	†500	†500	56,5	46,5	35	34	66	64
17. Sorau	200	200	159	141	147	140	130	125	240	230	340	320	500	490	50	40	45	22,5	57,5	50
18. Spremberg	212	206	162	153	157	153	150	150	169	189	†320	†320	†360	†360	70	50	40	40	70	70
Absolute Preise	**220**	**155**	**172**	**120**	**200**	**105**	**180**	**110**	**300**	**150**	**500**	**240**	**600**	**280**	**70**	**30**	**70**	**22,5**	**90**	**30**
Mittelpreise	**167**		**154**		**145**		**144**		**262**		**334**		**426**		**46**		**43,5**		**63**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	180	160	155	140	171	160	160	140	†240	†220	†400	†400	†600	†600	60	35	40	20	56	50
2. Anklam	190	160	155	130	155	145	150	130	148	140	310	300	†500	†450	50	40	40	24	30	24
3. Pasewalk	200	160	165	130	160	130	155	130	240	210	380	340	360	320	60	45	50	20	60	40
4. Stettin	196	165	153	135	150	120	150	120	†240	†220	†300	†260	†360	†320	†55	†36	50	35	80	50
5. Stargard	196	167	176	143	120	100	140	120	200	180	360	320	†800	†700	44	28	45	40	44	40
6. Köslin	208	192	193	153	104	164	163	149	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†60	†44	25	25	30	30
7. Kolberg	200	180	190	150	160	145	150	135	245	225	†400	†400	†500	†500	60	40	46	38	46	42
8. Stolp	210	154	168	134	154	138	140	134	178	170	†600	†600	†600	†600	50	32	32	26	50	43
9. Stralsund	205	160	156	135	145	120	150	115	†225	†200	†339	†316	†500	†500	62,5	44	56	52	56	52
10. Greifswald	201	179	197	179	155	137	152	136	220	180	†400	†360	†600	†540	70	60	45	22	40	30
Absolute Preise	**210**	**154**	**197**	**130**	**171**	**100**	**163**	**115**	**245**	**140**	**600**	**260**	**800**	**320**	**70**	**28**	**56**	**20**	**80**	**24**
Mittelpreise	**163**		**157**		**145**		**141**		**304**		**379**		**506**		**46**		**37**		**45**	
Provinz Posen																				
1. Posen	208	175	155	135	144	125	152	130	.	.	†300	†300	†460	†460	36	28	45	35	70	50
2. Lissa	224	188	161	143	152	122	145	120	180	160	320	300	520	480	40	36	40	35	70	60
3. Rawitsch	200	150	160	140	140	120	145	125	220	220	260	260	480	440	†55	†45	40	30	55	45
4. Krotoschin	200	180	165	150	150	130	128	118	200	200	250	250	400	400	60	60	38	37,5	55	50
5. Ostrowo	205	175	155	145	145	120	134	125	185	180	†235	†225	†480	†480	50	45	30	25	55	50
6. Schneidemühl	195	180	155	140	138	113	140	110	170	160	†400	†390	†700	690	50	40	40	25	50	40
7. Bromberg	200	180	148	132	145	130	145	136	175	150	†320	†300	†600	†540	48	36	45	35	60	50
8. Inowrazlaw	180	175	140	134	128	118	125	120	150	140	370	350	†700	†600	55	45	46	40	40	35
9. Gnesen	195	150	152	130	135	100	135	110	200	200	400	400	400	400	46	30	45	38	50	40
Absolute Preise	**224**	**150**	**165**	**120**	**152**	**100**	**152**	**110**	**220**	**140**	**400**	**225**	**700**	**400**	**60**	**28**	**46**	**25**	**70**	**35**
Mittelpreise	**167**		**147**		**131**		**130**		**161**		**313**		**513**		**45**		**37**		**51**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	187	170	160	150	140	118	126	120	220	200	300	230	440	380	†60	†40	30	22	60	52
2. Breslau	187	140	163	146	150	120	140	120	183	150	230	200	540	400	60	48	40	33,5	74	68
3. Brieg	180	144	160	144	140	120	132	116	†180	†160	†260	†240	†600	†400	48	40	30	20	72	50
4. Schweidnitz	186	143	167	158	160	151	140	112	260	210	280	260	500	460	54	46	46,5	15	76	68
5. Striegau	195	150	165	140	160	140	140	120	220	180	240	200	600	45[illegible]	†60	†52	45	35	74	72
6. Waldenburg	200	175	170	145	165	140	130	11[illegible]	†220	†210	†240	†230	†280	†27[illegible]	†61	†48	20	17,5	65	65

¹) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speise-bohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	222	144	179	134	154	108	145	105	260	185	265	250	600	360	70	65	40	20	65	55
8. Grünberg	180	170	160	155	125	120	144	126	165	165	†240	†240	†380	†380	44	33	40	30	70	50
9. Sagan	205	177	179	160	147	137	134	125	350	350	360	360	550	550	40	40	40	35	62	60
10. Glogau	184	160	164	132	146	120	134	120	.	.	320	320	520	520	50	46	45	45	60	60
11. Bunzlau	200	170	164	150	145	130	140	125	†240	†180	†400	†350	†500	†500	50	36	32,5	27,5	62	56
12. Liegnitz	200	153	165	150	160	126	140	120	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†70	†70	38,5	25	70	70
13 Jauer	213	133	165	143	150	110	132	110	220	220	280	280	480	480	60	60	43	25	70	70
14. Hirschberg	212	164	170	138	154	130	130	118	†400	†300	†480	†300	†700	†400	†80	†60	60	55	60	55
15. Lauban	215	177	165	153	127	114	136	116	†320	†260	†320	†300	†560	†500	60	50	30	25	50	45
16. Görlitz	224	171	171	158	150	134	140	130	245	200	310	220	560	420	60	36	34	25	60	54
17. Oppeln	194	168	164	142	140	124	125	108	240	190	280	240	500	340	†50	†45	60	30	70	60
18. Gleiwitz	210	160	160	153	150	125	130	117	175	145	215	200	460	450	60	50	35	15	65	55
19. Königshütte	180	160	160	140	150	130	160	135	†220	†220	†250	†250	†500	†500	†60	†45	55	55	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	193	168	155	143	143	123	130	120	†215	†215	†220	†220	†360	†360	†60	†50	50	40	84	70
21. Kattowitz	210	180	165	155	160	140	150	130	†220	†220	†240	†240	†500	†500	†66	†55	50	45	90	60
22. Ratibor	190	183	155	148	145	135	132	124	†185	†175	†225	†215	†280	†260	†56	†40	33	20	80	70
23. Leobschütz	194	163	161	147	167	133	128	114	240	220	300	280	320	280	57	46,5	26,5	12,5	70	60
24. Neustadt i. O. Schl.	196	173	190	152	156	128	132	108	196	167	†300	†300	†500	†500	64	60	35	17,5	84	84
25. Neisse	205	159	191	154	157	130	132	114	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†75	†50	35	20	80	70
Absolute Preise	**224**	**133**	**191**	**132**	**167**	**108**	**160**	**105**	**400**	**145**	**480**	**200**	**700**	**260**	**80**	**33**	**60**	**12,5**	**90**	**45**
Mittelpreise	**180**		**127**		**139**		**127**		**222**		**272**		**422**		**53,5**		**34**		**65,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	190	180	157	150	150	135	152	135	250	250	325	325	425	425	50	50	42	40	73	71
2. Stendal	190	185	155	155	155	140	165	160	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†60	†50	45	40	80	70
3. Burg bei Magdeburg	196	190	156	150	165	145	160	150	280	240	350	300	480	420	50	40	37,5	35	60	55
4. Schönebeck	188	160	163	130	170	133	160	135	†260	†200	†300	†240	†460	†360	35	30	35	20	90	70
5. Magdeburg	195	168	162	148	195	140	156	136	300	200	330	200	500	300	45	35	50	20	102,5	90
6. Oschersleben	175	155	170	145	170	140	150	140	205	205	210	210	500	500	35	25	50	30	80	50
7. Aschersleben	190	165	167	143	179	150	156	135	†320	†300	†360	†320	†600	†520	†55	†34	65	45	100	70
8. Quedlinburg	210	170	170	140	210	149	165	145	260	200	290	200	480	380	38	20	50	30	90	60
9. Halberstadt	195	165	175	162	195	160	166	155	240	220	500	300	500	300	60	30	55	45	100	80
10. Torgau	204	184	168	162	174	150	160	130	350	350	360	360	500	500	†73,5	†65	44	40	86	80
11. Wittenberg	200	162	168	150	171	152	167	147	†300	†300	†400	†400	†500	†500	60	50	43	43	85	85
12. Halle a. S.	195	168	165	148	195	155	160	148	225	195	210	210	400	240	52,5	40	43	30	100	70
13. Delitzsch	190	180	165	155	170	160	150	140	†230	†200	†280	†240	†480	†450	†60	†40	60	40	90	80
14. Eilenburg	194	182	175	156	157	143	160	140	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†70	†60	38	36	90	80
15. Eisleben	190	170	180	150	180	150	160	130	240	220	260	240	360	340	70	50	60	50	90	80
16. Sangerhausen	192	180	162	155	172	160	160	150	220	160	240	240	300	280	50	35	50	50	85	85
17. Merseburg	200	168	172	150	200	140	165	150	240	150	220	180	410	180	60	50	45	25	95	80
18. Weissenfels	189	165	165	147	178	140	156	137	260	240	260	240	280	240	70	60	60	36	80	75
19. Naumburg a./S.	200	170	180	145	175	140	165	145	260	220	260	230	360	280	60	45	55	30	85	70
20. Zeitz	182	177	161	155	171	171	140	140	†290	†290	†330	†330	†400	†400	†61	†49	60	40	70	70
21. Nordhausen	186	150	162	132	160	140	135	120	260	240	270	240	320	260	50	40	35	30	80	60
22. Mühlhausen i. Thür.	196	180	180	162	156	138	146	120	180	160	260	230	310	270	40	28	42	40	78	68
23. Langensalza	200	170	186	164	170	152	160	130	200	160	240	210	300	200	32	32	48	35	72	60
24. Erfurt	193	173	174	152	183	147	155	127	220	210	260	240	360	320	50	38	56	56	80	50
Absolute Preise	**210**	**150**	**186**	**130**	**210**	**133**	**167**	**120**	**350**	**150**	**500**	**180**	**600**	**180**	**73,5**	**20**	**65**	**20**	**102,5**	**50**
Mittelpreise	**122**		**152**		**181**		**142**		**243**		**284**		**324**		**47,5**		**43**		**79**	
Provinz Schleswig-Holstein																				
1. Hadersleben	215	170	165	140	160	140	130	120	180	180	†400	†400	.	.	†60	†55	70	40	95	85
2. Flensburg	220	180	175	145	165	140	165	135	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†90	†80	60	45	80	80
3 Schleswig	235	185	170	121	170	130	165	112	230	200	400	300	630	480	50	30	65	42	85	70
4. Kiel	215	171	160	130	160	144	160	130	182	172	440	260	500	340	80	50	60	30	100	70
5. Neumünster	190	170	180	160	150	135	160	145	200	190	†380	†380	†560	†560	45	40	62	62	70	70
6. Rendsburg	215	190	175	150	165	145	170	140	220	180	400	350	500	500	75	45	70	65	94	90
7. Itzehoe	195	175	165	150	165	140	160	145	†220	†220	†280	†280	†100	†400	†50	†30	55	35	80	80
8. Wandsbek	210	175	170	140	215	140	170	145	220	220	400	400	400	400	50	50	63	59	101,5	100
9. Altona	225	170	175	132	230	130	155	135	320	250	310	260	620	340	73,5	40	60	36	100	72
10. Mölln	210	180	165	145	155	145	150	140	260	220	320	280	400	360	60	50	70	55	85	75
Absolute Preise	**235**	**170**	**180**	**124**	**230**	**130**	**185**	**112**	**320**	**172**	**500**	**260**	**630**	**340**	**90**	**30**	**70**	**30**	**101,5**	**70**
Mittelpreise	**195**		**157**		**152**		**192**		**223**		**322**		**477**		**55**		**55**		**24**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	188	172	160	140	188	175	164	136	250	220	320	260	480	360	53,5	36	38	33	86	40
2. Hameln	200	170	160	135	180	130	160	130	280	250	420	380	510	480	†55	†40	48	44	65	60
3 Hildesheim	180	168	152	144	170	146	140	132	270	220	400	330	460	370	†75	†44	50	40	80	60
4. Goslar	186	172	156	142	156	142	150	136	360	270	400	300	500	380	52	45	70	40	80	60
5. Göttingen	190	170	165	143	170	140	160	130	200	180	260	220	360	200	57,5	23,5	40	20	70	50
6. Klausthal	200	187	170	160	171	160	153	144	†420	†320	†400	†360	†560	†440	†50	†40	40	40	60	50
7. Celle	212	188	150	140	200	160	165	150	320	300	330	320	480	400	64	36	35	33,5	70	60
8. Lüneburg	205	180	160	150	170	160	150	135	240	200	360	300	500	400	60	48	50	45	60	36
9. Slade	220	175	175	145	150	150	168	145	300	240	400	300	600	400	†53,5	†40	60	50	90	72
10. Osnabrück	205	175	162	132	190	135	165	135	320	260	360	320	450	370	60	52	52	40	80	60
11. Emden	200	185	155	150	140	135	136	128	240	215	230	220	.	.	80	50	45	40	100	80
12. Leer	190	160	162	149	149	136	140	110	280	230	250	236	†600	†600	58	34	29	22	60	50
Absolute Preise	**220**	**160**	**175**	**132**	**200**	**130**	**168**	**110**	**420**	**180**	**420**	**220**	**600**	**200**	**80**	**23,5**	**70**	**20**	**100**	**36**
Mittelpreise	**187**		**152**		**158**		**144**		**262**		**320**		**452**		**50**		**42**		**26**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	210	190	170	160	190	150	175	160	400	280	400	300	500	400	80	60	45	40	70	60
2. Minden	200	170	155	140	160	130	160	135	260	230	340	320	440	370	†60	†45	40	35	73	70
3. Herford	190	179	155	145	150	137	160	148	†300	†260	†360	†340	†500	†400	†60	†50	50	40	65	60
4. Bielefeld	200	175	155	140	180	145	160	140	215	210	280	260	403	250	70	50	60	45	70	60
5. Paderborn	200	172	156	140	163	135	154	128	240	210	260	220	360	220	42	30	39	30	58	46
6. Soest	192	184	148	140	149	141	148	140	228	228	260	260	.	.	50	50	42	38	64	64
7. Hamm	220	200	200	155	200	180	160	150	250	250	300	300	330	330	50	40	60	60	70	70
8. Dortmund	220	220	160	145	155	155	170	170	240	240	280	280	400	400	†66	†66	50	40	88	70
9. Bochum	205	178	160	133	150	150	170	143	267	228	297	252	453	418	†65	†50	65	50	88	85
10. Witten	224	197	166	140	157	134	164	137	210	200	300	260	400	380	70	46	64	56	74	66
11. Hagen	200	190	160	150	160	150	160	150	†260	†260	†300	†300	†380	†380	†60	†50	76	76	100	100
12. Iserlohn	220	200	175	165	200	160	170	150	280	280	280	280	420	420	†60	† 60	63	60	100	74
Absolute Preise	**224**	**170**	**200**	**132**	**200**	**120**	**173**	**128**	**400**	**200**	**400**	**220**	**500**	**220**	**80**	**20**	**76**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**197**		**133**		**159**		**154**		**251**		**293**		**359**		**55,5**		**51,5**		**73**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	200	181	166	152	165	142	146	120	300	215	403	325	485	350	45	27,5	42	28	60	49
2. Marburg	220	210	175	165	170	160	145	135	200	200	360	360	480	480	50	50	50	50	60	60
3. Fulda	196	184	170	155	150	137	145	120	360	280	320	270	460	320	42	30	50	30	60	41
4. Hanau	208	203	170	165	185	140	148	140	320	240	280	270	480	400	45	29	44	37	62	56
5. Wiesbaden	215	185	180	158	175	140	170	120	300	250	320	260	520	340	55	31	74	40	80	40
6. Homburg v./H.	200	190	180	170	180	160	160	150	†440	†360	†360	†220	†600	†500	50	40	60	40	80	70
7. Frankfurt a. M.	230	195	178	163	205	150	163	143	280	210	270	240	560	340	50	40	70	50	72	56
Absolute Preise	**230**	**181**	**180**	**152**	**205**	**137**	**170**	**120**	**440**	**200**	**403**	**220**	**600**	**320**	**53**	**27,5**	**74**	**28**	**80**	**40**
Mittelpreise	**201**		**168**		**161**		**143**		**283**		**304**		**451**		**41,5**		**47,5**		**68**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	212	193	173	158	155	155	150	140	300	290	300	290	500	490	50	36	60	60	70	70
2. Kreuznach	212	208	173	168	173	168	170	150	400	400	300	300	500	500	80	60	60	60	80	80
3. Neuwied	207	200	174	150	181	165	.	.	300	300	260	260	480	480	50	40	70	50	40	40
4. Kleve	238	211	175	158	173	160	160	138	†340	†310	†363	†320	†500	†470	†75	†65	54	48	100	86
5. Goch	214	202	175	153	168	150	150	130	340	340	300	300	440	440	60	60	50	40	100	90
6. Wesel	217	200	172	153	167	153	160	135	340	260	360	240	600	540	60	40	60	50	90	72
7. Krefeld	215	185	165	145	200	180	160	145	300	300	310	310	500	500	58	50	50	50	60	60
8. Duisburg	220	190	170	150	190	140	160	140	200	200	240	240	400	400	60	50	40	40	72	72
9. Essen	210	185	166	145	160	145	170	150	290	230	330	260	500	420	80	55	75	60	90	80
10. Düsseldorf	240	210	162	142	230	150	180	150	310	300	330	310	440	410	65	50	60	50	90	80
11. Elberfeld	205	185	180	140	215	170	175	145	275	200	340	220	440	300	56	44	60	30	100	80
12. Barmen	215	185	175	145	165	135	180	160	295	285	275	265	360	220	55	45	75	55	90	80
13. Solingen	215	205	175	165	220	190	150	130	310	290	305	290	400	400	56	48	100	80	120	120
14. Neuss	203	175	160	137	155	140	156	156	†300	†300	†290	†290	†400	†400	†60	†60	46,5	46,5	72	72
15. München Gladbach	205	180	165	140	145	140	160	145	†325	†320	†315	†310	.	.	†70	†40	48	43	75	70
16. Mühlheim a. Rh.	200	190	165	155	160	150	140	120	290	290	290	290	450	450	50	50	50	40	75	75
17. Köln	198	186	163	143	171	151	154	140	320	320	330	330	500	500	64	64	46	33,5	89,5	89,5
18. Bonn	210	185	170	150	155	135	160	138	360	300	400	280	580	420	100	60	55	38	92	79
19. Trier	280	220	240	176	155	110	163	120	300	250	300	240	460	360	50	28	46	38	72	58
20. Saarbrücken ⎫ [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann ⎭	220	200	170	150	200	160	156	150	†400	†360	†400	†360	†600	†500	†52	†40	52	52	72	70
22. Düren	195	180	160	150	190	160	155	130	293	293	290	290	530	530	100	48	47,5	37,5	70	70
23. Aachen	210	188	173	158	210	203	175	165	293	288	300	280	530	518	65	55	55	45	70	63
24. Eupen	215	215	169	169	150	150	160	160	260	260	270	270	300	300	48	48	54	42	100	100
Absolute Preise	**280**	**175**	**240**	**137**	**230**	**110**	**180**	**120**	**400**	**200**	**400**	**220**	**600**	**220**	**100**	**28**	**100**	**20**	**120**	**40**
Mittelpreise	**205**		**192**		**166**		**152**		**301**		**299**		**454**		**56,5**		**52**		**79,5**	
Wiederholung. **Höchste und niedrigste Preise im September 1883 der**																				
ostpreussischen Marktorte	225	141	149	100	169	100	152	88	200	156	400	200	600	260	80	45	50	25	80	36
westpreussisch. „	206	145	164	110	150	100	160	100	190	120	400	260	720	400	72	36	65	20	60	40
Stadt Berlin	220	148	165	136	204	128	168	128	218	180	480	260	520	260	65	35	50	35	82	52
brandenburg. Marktorte	220	155	172	120	200	105	180	110	500	150	500	240	600	280	70	30	70	22,5	90	30
pommerschen „	210	154	197	130	171	100	163	115	245	140	600	260	800	320	70	28	56	20	80	24
posenschen „	224	150	165	130	152	100	152	110	220	140	400	225	700	400	60	28	46	25	70	35
schlesischen „	224	133	191	132	167	108	160	105	400	145	480	200	700	260	80	33	60	12,5	90	45
sächsischen „	210	150	186	130	210	133	167	120	350	150	500	180	600	180	73,5	20	65	20	102,5	50
schlesw.-holst. „	235	170	180	124	230	130	155	112	320	172	500	260	630	340	90	30	70	30	101,5	70
hannoverschen „	220	160	175	132	200	130	168	110	420	180	420	220	600	200	80	23,5	70	20	100	36
westfälischen „	224	170	200	133	200	130	175	128	400	200	400	220	500	220	80	30	76	30	100	46
hessen-nassau. „	230	181	180	152	205	137	170	120	440	200	403	220	600	320	55	27,5	74	28	80	40
rheinischen „	280	175	240	137	230	110	180	120	400	200	400	220	600	220	100	28	100	30	120	40
sämmtlichen Marktorte des Staates	**280**	**133**	**240**	**100**	**230**	**100**	**183**	**88**	**300**	**120**	**600**	**180**	**800**	**180**	**100**	**20**	**100**	**12,5**	**120**	**24**
Mittelpreise im Sept. 1883	**189**		**155**		**151**		**142**		**241**		**310**		**447**		**51**		**43**		**97,5**	
„ „ „ 1882	**199**		**143**		**145**		**132**		**237**		**305**		**450**		**55**		**39,5**		**57,5**	

[1] Vergl. die Note auf Seite 3.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Oktober 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	225	200	149	138	154	139	133	104	192	180	†400	†300	.	.	†60	†45	50	35	56	40
2. Königsberg	196	140	155	105	154	103	145	104	200	170	.	.	.	.	70	50	60	28,5	80	36
3. Braunsberg	188	183	140	136	157	152	140	186	167	167	†300	†300	†400	†400	66,5	66,5	30	30	44	44
4. Tilsit	200	141	145	100	157	100	136	100	189	167	240	240	.	.	55,5	49	46,5	40	66	60
5. Gumbinnen	200	184	145	125	143	126	144	112	167	167	.	.	.	.	74,5	63	50	25	60	60
6. Insterburg	184	142	143	108	147	109	122	100	173	169	†400	†400	†600	†600	60	50	40	30	70	50
Absolute Preise	**225**	**140**	**155**	**100**	**157**	**100**	**145**	**100**	**200**	**107**	**400**	**240**	**600**	**400**	**74,5**	**43**	**60**	**25**	**80**	**36**
Mittelpreise	**182**		**132**		**137**		**133**		**176**		**323**		**566**		**56**		**38**		**55,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	197	145	158	128	160	120	138	120	190	180	260	260	.	.	†55	†45	35	20	45	45
2. Elbing	190	160	152	120	138	110	140	110	167	160	310	290	.	.	71	64	35	30	64	56
3. Marienburg	.	.	151	151	137	133	161	144	184	161	.	.	.	.	68,5	53	.	.	.	.
4. Thorn	192	180	152	132	135	113	143	133	182	180	†320	†320	†720	†720	†50	†42	60	50	60	54
5. Kulm	159	147	138	131	139	125	160	136	139	123	280	280	†600	†600	60	60	35	30	40	40
6. Graudenz	195	180	160	153	145	125	150	142	190	180	290	270	†600	†570	65	60	62,5	55	66	52,5
7. Konitz	164	156	122	110	102	100	120	114	148	142	†400	†400	†400	†400	34	32	42	40	48	40
Absolute Preise	**197**	**145**	**160**	**110**	**160**	**100**	**161**	**110**	**100**	**123**	**400**	**260**	**720**	**400**	**71**	**32**	**62,5**	**20**	**66**	**40**
Mittelpreise	**173**		**148**		**123**		**137**		**166**		**367**		**576**		**54,5**		**41**		**51**	
Stadtkreis Berlin	220	150	162	136	200	128	162	122	218	180	†480	†240	†520	†300	†62,5	35	52,5	40	84	54
Mittelpreise¹)	**184**		**146**		**164**		**144**		**200**		**384**		**424**		**46,5**		**47**		**68,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	188	160	162	125	153	120	150	120	220	220	260	260	360	360	35	35	70	50	60	40
2. Schwedt a./O.	190	190	164	164	140	140	158	154	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†40	†40	56	54	88	82
3. Eberswalde	220	190	160	140	200	160	160	140	240	220	360	260	400	320	50	50	40	40	60	60
4. Luckenwalde	183	156	172	156	150	121	160	130	†500	†400	†400	†400	†500	†400	40	30	40	35	60	45
5. Potsdam	200	170	165	145	180	140	170	135	280	220	400	280	500	300	56,5	35	46,5	35	75	40
6. Brandenburg a./H.	210	195	160	150	160	145	165	140	†250	†230	†320	†260	†380	†340	†48	†30	40	30	70	55
7. Rathenow	190	170	155	140	160	140	160	140	†310	†310	†320	†320	†500	†500	†40	†30	34	34	40	40
8. Neu Ruppin	190	190	158	152	150	150	156	152	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†40	†26	50	50	56	56
9. Küstrin	195	160	160	138	156	127	158	125	†240	†240	†360	†360	†400	†100	40	30	50	40	75	50
10. Landsberg a./W.	195	180	150	135	155	132	145	135	†260	†240	†400	†400	†400	†400	38	36	45	45	70	70
11. Fürstenwalde	180	180	163	160	150	130	162	160	280	280	380	380	400	400	40	32	44	30	80	80
12. Frankfurt a./O.	171	147	165	135	147	111	160	120	†330	†330	†400	†400	†530	†530	32	30	50	40	80	54
13. Schwiebus	189	180	147	139	141	120	152	144	180	180	†280	†280	†300	†300	36	28	50	50	50	50
14. Sommerfeld	187	167	159	159	147	140	130	130	†300	†300	†400	†400	†600	†600	†36	†32	30	25	50	50
15. Guben	188	172	156	144	150	134	150	136	295	285	†380	†380	†490	†490	40	32	50	40	60	50
16. Kottbus	195	188	157	150	149	137	151	134	220	220	†280	†260	†520	†500	45,5	40,5	39,5	35	65	65
17. Sorau	.	.	159	141	153	146	140	130	245	230	340	320	500	490	50	40	50	25	57,5	52,5
18. Spremberg	212	206	159	144	153	153	150	140	189	189	†320	†320	†360	†360	50	50	40	40	70	70
Absolute Preise	**220**	**147**	**172**	**125**	**200**	**111**	**170**	**120**	**500**	**180**	**400**	**260**	**600**	**300**	**56,5**	**26**	**70**	**25**	**88**	**40**
Mittelpreise	**184**		**152**		**146**		**146**		**271**		**341**		**426**		**36,5**		**43,5**		**60,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	180	130	150	145	164	145	160	148	†240	†220	†400	†400	†600	†600	50	30	52	30	56	50
2. Anklam	185	160	150	130	150	130	160	140	180	150	310	300	†500	†450	50	35	45	35	55	24
3. Pasewalk	200	160	165	135	150	130	155	135	240	210	380	370	360	350	40	35	50	35	65	50
4. Stettin	185	162	156	142	140	124	150	140	†240	†220	†300	†260	†360	†320	†40	†32	50	35	70	50
5. Stargard	186	167	157	138	136	120	140	128	240	200	300	240	†700	†650	31	24	45	40	50	45
6. Köslin	192	180	183	171	164	156	163	156	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†43	†36	25	25	35	30
7. Kolberg	195	175	190	155	160	145	155	138	245	240	†400	†400	†500	†500	50	45	46	40	52	46
8. Stolp	210	194	170	154	156	142	152	134	200	170	†600	†595	†600	†595	40	32	32	26	54	45
9. Stralsund	185	160	145	122	145	120	135	115	†225	†200	†339	†316	†500	†500	56,5	35	60	52	56	52
10. Greifswald	200	175	195	175	155	135	150	130	220	180	†400	†360	†600	†540	44	36	42	30	25	20
Absolute Preise	**210**	**160**	**195**	**122**	**164**	**120**	**163**	**115**	**245**	**150**	**600**	**240**	**700**	**320**	**50,5**	**24**	**60**	**25**	**76**	**20**
Mittelpreise	**182**		**157**		**143**		**144**		**211**		**374**		**501**		**39,5**		**46**		**48,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	204	175	157	136	144	125	152	129	.	.	†300	†300	†440	†440	36	26	45	32,5	75	47,5
2. Lissa	224	188	161	148	152	122	145	120	200	180	300	240	500	460	40	30	42,5	35	70	60
3. Rawitsch	210	195	165	155	150	140	145	130	220	220	260	260	480	440	†55	†45	40	30	55	50
4. Krotoschin	200	180	165	150	150	135	135	120	200	200	250	240	400	400	60	56	40	38	55	50
5. Ostrowo	205	175	160	145	145	120	135	125	185	180	†235	†225	†480	†480	50	40	35	30	55	50
6. Schneidemühl	185	175	160	145	150	125	130	120	180	160	†400	†390	†600	†590	50	45	30	25	50	45
7. Bromberg	195	175	145	138	155	130	145	135	180	160	†300	†280	†600	†500	60	40	52,5	35	62,5	50
8. Inowrazlaw	180	175	140	134	123	118	125	120	150	140	370	350	†700	†600	55	50	46	40	40	35
9. Gnesen	198	158	156	132	140	115	145	115	200	200	400	400	400	400	42	32	50	38	65	48
Absolute Preise	**224**	**158**	**165**	**132**	**155**	**115**	**152**	**115**	**220**	**140**	**400**	**225**	**700**	**400**	**60**	**26**	**52,5**	**40**	**75**	**35**
Mittelpreise	**166**		**146**		**136**		**133**		**185**		**308**		**485**		**45**		**36**		**53,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	182	170	162	150	140	118	134	121	210	190	250	220	400	320	†60	†40	31,5	23	60	52
2. Breslau	185	140	164	147	160	120	140	124	183	150	230	190	480	400	60	48	43,5	35	72	68
3. Brieg	182	144	164	144	144	120	140	122	†180	†160	†260	†240	†600	†400	44	36	30	20	68	50
4. Schweidnitz	190	172	178	158	160	151	132	112	260	210	280	260	500	460	54	43	45	15	76	68
5. Striegau	195	155	165	145	160	140	145	120	220	180	240	200	600	450	†60	†56	45	35	76	72
6. Waldenburg	210	185	170	145	170	145	140	115	†220	†210	†240	†230	†280	†27	†64	†50	20	17,5	65	65

¹) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	222	146	185	142	159	108	140	105	250	180	260	240	600	350	65	50	40	20	65	55
8. Grünberg	180	170	160	155	125	120	150	140	160	155	†200	†200	†340	†340	38	27,5	40	30	70	50
9. Sagan	194	182	179	167	153	133	150	130	.	.	.		.	.	46,5	40	46	42,5	66	62
10. Glogau	190	160	174	140	156	120	144	128	192	186	320	320	520	520	40	36	45	45	68	60
11. Bunzlau	200	160	164	150	145	130	138	125	†240	†200	†400	†350	†500	†500	48	36	32,5	27	62	56
12. Liegnitz	188	153	170	150	160	135	142	120	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†70	†52	38,5	28,5	70	70
13. Jauer	210	135	167	147	152	122	136	112	220	220	280	280	480	480	60	60	43	25	70	70
14. Hirschberg	210	164	170	138	158	130	130	120	†400	†300	†480	†300	†700	†400	†80	†60	60	55	60	55
15. Lauban	223	177	170	153	140	114	136	120	†320	†240	†320	†300	†560	†500	56	40	30	27,5	55	46
16. Görlitz	218	177	171	154	160	140	142	130	245	200	300	220	560	420	60	36	35	25	60	54
17. Oppeln	189	168	172	147	146	120	134	116	240	200	270	240	500	360	†55	†45	60	30	70	60
18. Gleiwitz	205	185	160	145	155	125	143	123	180	150	215	205	460	450	70	55	40	15	70	55
19. Königshütte	200	190	160	140	160	140	160	140	†190	†190	†210	†210	†420	†420	†60	†50	50	50	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	198	163	155	138	145	125	140	125	†213	†213	†220	†220	†360	†360	†60	†60	50	40	90	70
21. Kattowitz	210	180	160	150	160	140	150	135	†220	†220	†240	†240	†500	†500	†66	†55	50	40	100	70
22. Ratibor	191	183	158	150	155	140	135	130	†182	†180	†255	†215	†280	†275	†56	†42	35	20	60	70
23. Leobschütz	194	169	167	159	167	133	130	110	240	200	300	260	320	280	53,5	37,5	30	12,5	74	60
24. Neustadt i. O. Schl.	202	181	196	167	160	140	136	118	206	178	†300	†300	†500	†500	56	42	35	17,5	84	84
25. Neisse	203	159	187	165	159	137	138	122	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†62,5	†50	35	20	80	70
Absolute Preise	**223**	**135**	**190**	**138**	**170**	**108**	**160**	**105**	**400**	**150**	**480**	**190**	**700**	**270**	**80**	**27,5**	**60**	**12,5**	**100**	**46**
Mittelpreise	**183**		**156**		**142**		**151**		**211**		**264**		**440**		**53**		**24,5**		**66,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	183	178	158	155	170	140	153	140	275	275	400	400	455	455	35	35	41	41	72	72
2. Stendal	190	190	162	155	162	155	165	160	†500	†500	†400	†400	†600	†600	†45	†40	45	45	80	80
3. Burg bei Magdeburg	196	190	156	150	165	145	160	150	280	240	350	300	480	420	50	40	35	85	70	50
4. Schönebeck	180	160	168	130	170	133	160	135	†260	†200	†300	†240	†460	†360	35	30	42,5	20	90	70
5. Magdeburg	190	168	163	148	190	138	154	135	420	220	420	240	520	300	40	25	60	20	110	90
6. Oschersleben	175	160	170	150	170	145	160	140	205	205	240	240	500	500	32,5	30	50	25	70	50
7. Aschersleben	186	165	170	150	177	145	160	135	†320	†300	†360	†320	†560	†520	†40	†30	65	45	100	70
8. Quedlinburg	190	175	168	140	190	145	160	140	260	200	290	200	450	380	27,5	20	50	30	90	60
9. Halberstadt	180	165	174	166	190	160	166	156	240	220	500	300	520	420	40	30	55	45	100	80
10. Torgau	190	180	164	160	160	150	150	135	345	345	370	370	510	510	†50	†50	44	40	86	86
11. Wittenberg	200	162	172	150	171	152	160	140	†300	†300	†400	†400	†500	†500	40	35	43	43	35	35
12. Halle a./S.	195	168	171	148	190	155	160	143	225	195	240	200	400	240	45	35	43	30	100	70
13. Delitzsch	190	180	165	155	170	160	150	140	†230	†200	†280	†240	†480	†450	†50	†40	50	40	90	80
14. Eilenburg	138	130	175	156	171	150	160	140	†260	†280	†300	†300	†500	†500	†60	†45	50	50	90	80
15. Eisleben	190	160	180	150	180	150	160	130	240	220	260	240	380	340	50	40	60	50	90	80
16. Sangerhausen	192	177	168	156	167	157	160	150	220	150	240	240	300	300	34	30	50	50	85	85
17. Merseburg	195	169	173	150	200	140	165	150	240	150	220	180	420	180	55	40	47,5	25	100	85
18. Weissenfels	189	165	180	141	178	140	160	136	260	230	250	220	320	240	60	50	62	40	84	75
19. Naumburg a./S.	200	180	160	170	175	160	165	160	250	220	250	220	320	260	50	40	55	35	85	75
20. Zeitz	182	177	161	155	157	157	140	140	†300	†290	†330	†320	†440	†400	†49	†38,5	60	40	70	70
21. Nordhausen	175	155	165	132	165	140	140	120	260	220	270	250	320	300	45	35	45	30	80	60
22. Mühlhausen i. Thür.	186	177	180	162	172	140	144	120	190	160	280	240	320	270	36	28	46	40	78	60
23. Langensalza	190	170	188	162	168	156	152	124	200	160	260	240	300	200	32	32	48	37	72	60
24. Erfurt	190	170	176	152	182	140	151	123	220	210	260	240	400	320	40	34	56	56	84	80
Absolute Preise	**200**	**155**	**188**	**130**	**200**	**133**	**160**	**120**	**500**	**150**	**500**	**180**	**600**	**180**	**60**	**20**	**65**	**20**	**110**	**50**
Mittelpreise	**180**		**161**		**161**		**146**		**254**		**292**		**405**		**39,5**		**44**		**76,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	205	160	155	135	150	120	135	120	180	150	†400	†400	.	.	†60	†55	70	40	95	85
2. Flensburg	210	175	165	145	165	140	160	135	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†60	†60	60	45	80	80
3. Schleswig	230	185	168	124	170	130	165	112	230	200	400	300	630	480	53	30	65	42	85	70
4. Kiel	182	170	155	140	152	142	145	122	185	175	440	260	500	340	70	50	70	30	100	70
5. Neumünster	190	175	160	145	150	135	160	145	260	250	†380	†380	†560	†560	50	40	70	65	72	70
6. Rendsburg	215	180	170	150	165	140	170	150	220	180	400	350	500	500	60	45	70	70	90	90
7. Itzehoe	195	175	160	145	160	135	150	130	†220	†220	†280	†280	†400	†400	†50	†80	55	35	80	80
8. Wandsbek	210	165	166	140	200	130	168	143	220	215	400	400	400	400	50	50	68	57,5	100	97
9. Altona	215	170	170	180	230	125	175	130	310	250	500	260	620	340	66,5	40	56	36	96	72
10. Mölln	185	170	155	140	155	145	155	140	240	200	320	280	400	380	55	45	75	60	90	75
Absolute Preise	**230**	**160**	**170**	**124**	**230**	**120**	**175**	**112**	**320**	**150**	**500**	**260**	**630**	**340**	**80**	**30**	**75**	**30**	**110**	**70**
Mittelpreise	**166**		**151**		**162**		**146**		**225**		**372**		**476**		**55**		**56,5**		**84,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	188	172	160	144	.	.	164	143	250	220	320	260	480	360	45,5	32	42	35,5	38	36
2. Hameln	195	168	156	135	180	130	160	120	280	250	420	380	540	480	†40	†32	48	44	65	60
3. Hildesheim	176	166	154	144	170	142	142	132	270	220	400	330	460	370	†46	†34	50	35	70	60
4. Goslar	186	172	156	142	160	146	150	136	360	280	400	320	500	400	50	45	82	40	80	60
5. Göttingen	185	167	167	147	170	140	152	120	165	160	320	280	300	240	36	26,5	44	34	80	70
6. Klausthal	195	185	172	162	171	160	162	147	†280	†220	†340	†240	†480	†400	†50	†46	40	40	60	50
7. Celle	204	188	162	154	200	160	160	150	320	300	330	320	480	400	46	32	35	35	70	60
8. Lüneburg	190	175	156	145	170	160	145	135	240	200	360	300	500	400	48	36	50	45	60	36
9. Stade	190	170	174	144	140	140	168	140	300	240	400	300	600	400	†53,5	†46,5	60	45	90	70
10. Osnabrück	128	171	162	135	190	135	162	135	320	260	360	320	480	400	52	38	52	44	80	50
11. Emden	195	185	153	145	145	135	136	128	240	220	230	220	.	.	60	50	45	35	100	80
12. Leer	189	160	159	149	146	132	140	120	270	215	250	230	†600	†600	53	34	29	22	60	50
Absolute Preise	**204**	**160**	**174**	**135**	**200**	**130**	**168**	**120**	**360**	**160**	**420**	**220**	**600**	**240**	**60**	**26,5**	**62**	**22**	**100**	**30**
Mittelpreise	**182**		**153**		**156**		**144**		**262**		**318**		**446**		**43**		**42**		**66**	

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	205	180	165	150	180	140	165	140	400	280	400	300	500	400	80	60	45	40	70	[illegible]
2. Minden	195	180	156	140	150	130	160	135	260	230	340	320	440	370	+40	+32	40	35	76	[illegible]
3. Herford	190	178	150	138	145	138	160	150	+240	+230	+320	+280	+450	+420	+40	+35	45	35	65	[illegible]
4. Bielefeld	200	175	155	140	180	145	160	140	215	210	280	260	400	250	65	40	60	50	70	[illegible]
5. Paderborn	196	170	163	140	168	135	151	120	250	200	260	230	360	300	40	30	40	30	60	[illegible]
6. Soest	187	179	147	139	149	141	152	144	228	228	253	253	.	.	36	36	47,5	42,5	65	[illegible]
7. Hamm	230	190	165	150	160	160	160	160	250	250	300	300	330	330	50	38	70	60	70	[illegible]
8. Dortmund	220	210	158	148	150	150	140	128	230	230	280	280	400	400	+52	+40	50	40	80	[illegible]
9. Bochum	198	170	163	138	183	150	165	138	250	232	310	290	423	418	+52	+45	67,5	50	87,5	[illegible]
10. Witten	223	196	166	146	154	134	166	136	+210	+200	+300	+260	+400	+380	54	46	64	56	71	[illegible]
11. Hagen	200	190	160	150	160	150	160	150	+260	+260	+280	+280	+360	+360	+50	+46	80	80	100	[illegible]
12. Iserlohn	200	180	170	150	180	150	170	150	280	280	280	280	420	420	+50	+50	72	72	100	[illegible]
Absolute Preise	230	170	170	138	183	130	170	120	400	200	400	230	500	250	80	30	80	30	100	[illegible]
Mittelpreise	103		152		153		158		246		288		308		48		63		73	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	193	180	168	152	173	149	154	127	305	213	413	325	435	350	37,5	26	48	36	63	[illegible]
2. Marburg	220	210	180	170	165	155	155	145	200	200	360	360	480	480	30	30	60	60	75	[illegible]
3. Fulda	195	182	174	160	150	134	140	130	360	280	320	280	480	320	32	26	50	30	70	[illegible]
4. Hanau	206	195	170	155	190	135	155	135	320	240	280	270	480	400	30	25	45	40	67	[illegible]
5. Wiesbaden	213	195	175	160	170	130	166	100	300	250	320	260	520	340	55	32	80	43	96	[illegible]
6. Homburg v. H.	210	200	170	160	160	150	150	140	+440	+360	+360	+220	+600	+500	35	30	70	30	80	[illegible]
7. Frankfurt a. M.	240	193	178	160	208	153	158	145	280	210	270	240	560	340	45	33	70	60	80	[illegible]
Absolute Preise	240	180	180	132	208	130	100	100	440	200	413	220	600	320	35	25	80	20	96	[illegible]
Mittelpreise	302		167		159		143		203		206		453		32,5		51,5		64	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	212	180	177	167	155	155	160	144	300	280	300	280	500	450	46	36	65	65	75	[illegible]
2. Kreuznach	208	203	173	163	173	163	170	150	400	400	300	300	500	500	50	40	80	80	90	[illegible]
3. Neuwied	203	197	173	160	173	162	163	160	280	280	260	260	440	440	40	36	70	50	40	[illegible]
4. Kleve	219	206	175	152	170	150	150	130	+340	+310	+363	+320	+500	+470	+65	+50	54	48	100	[illegible]
5. Goch	214	191	175	144	161	150	150	130	340	340	300	300	440	440	45	45	50	40	90	[illegible]
6. Wesel	217	189	169	153	167	153	160	140	340	260	380	280	600	540	60	35	60	50	90	[illegible]
7. Krefeld	205	195	160	150	200	190	160	150	310	300	310	290	520	520	58	52	50	50	60	[illegible]
8. Duisburg	205	170	160	140	200	130	160	140	200	200	270	270	400	400	50	50	45	45	70	[illegible]
9. Essen	198	180	160	145	155	135	165	145	285	210	330	230	480	400	70	45	70	60	90	[illegible]
10. Düsseldorf	240	210	162	142	230	150	180	150	310	290	330	300	440	410	75	50	60	50	90	[illegible]
11. Elberfeld	200	180	180	140	210	165	170	140	270	200	320	310	440	300	58	44	60	30	100	[illegible]
12. Barmen	205	175	175	145	165	135	175	145	295	285	275	265	360	220	60	50	70	45	85	[illegible]
13. Solingen	215	205	175	165	220	190	150	130	310	290	305	290	400	400	56	48	100	80	120	[illegible]
14. Neuss	198	175	160	137	155	155	156	156	+300	+300	+290	+290	+460	+460	+55	+55	46,5	46,5	72	[illegible]
15. München Gladbach	200	175	165	140	160	155	160	130	+325	+320	+315	+310	.	.	+54	+40	47	44	75	[illegible]
16. Mülheim a. Rh.	200	190	165	155	170	150	140	120	290	290	290	290	450	450	22,5	22,5	55	45	82,5	[illegible]
17. Köln	193	183	161	145	174	154	151	138	330	330	360	360	500	500	53,5	53,5	49	33,5	93	[illegible]
18. Bonn	210	185	170	150	160	140	160	138	360	300	400	280	580	420	100	40	56	38	94	[illegible]
19. Trier	220	200	220	200	.	.	160	110	300	250	300	240	460	360	60	26	58	44	76	[illegible]
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	215	195	170	150	.	.	156	149	+400	+360	+400	+360	+600	+500	+50	+35	56	56	74	[illegible]
22. Düren	190	180	160	150	180	150	155	130	290	290	290	290	530	530	100	44	47,5	40	72	[illegible]
23. Aachen	203	193	170	163	210	198	175	168	290	283	295	270	523	515	64	56	55	45	68	[illegible]
24. Eupen	210	210	168	168	143	143	160	160	280	280	270	270	300	300	46	46	54	42	100	[illegible]
Absolute Preise	240	170	220	137	230	130	180	110	400	200	400	230	600	220	100	22,5	100	30	120	[illegible]
Mittelpreise	109		162		167		151		300		302		453		61		54		80	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im Oktober 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	225	140	155	100	157	100	145	100	200	167	400	240	600	400	74,5	45	60	25	80	[illegible]
westpreussisch. "	197	145	160	110	160	100	161	110	190	123	400	260	720	400	71	32	62,5	20	66	[illegible]
Stadt Berlin	220	150	162	136	200	128	162	122	218	180	480	240	520	300	62,5	35	52,5	40	84	[illegible]
brandenburg. Marktorte	220	147	172	125	200	111	170	120	500	180	400	260	600	300	56,5	26	70	25	88	[illegible]
pommerschen "	210	160	195	122	164	120	163	115	245	150	600	240	700	320	56,5	24	60	25	70	[illegible]
posenschen "	224	158	165	132	155	115	152	115	220	140	400	225	700	400	60	26	52,5	25	75	[illegible]
schlesischen "	223	135	196	138	170	108	160	105	400	150	480	190	700	270	80	27,5	60	12,5	100	[illegible]
sächsischen "	200	155	188	130	200	133	166	120	500	150	500	180	600	180	60	20	65	20	110	[illegible]
schlesw.-holst. "	230	160	170	124	230	120	175	112	310	150	500	260	630	340	80	30	75	30	110	[illegible]
hannoverschen "	204	160	174	135	200	130	160	120	360	160	420	220	600	240	60	26,5	62	22	100	[illegible]
westfälischen "	230	170	170	138	183	130	170	120	400	200	400	230	500	250	80	30	80	30	100	[illegible]
hessen-nassau. "	240	180	180	152	208	130	166	100	440	200	413	220	600	320	55	25	80	30	96	[illegible]
rheinischen "	240	170	220	137	230	130	180	110	400	200	400	230	600	220	100	22,5	100	30	120	[illegible]
sämmtlichen Marktorte des Staates	240	135	220	100	230	100	180	100	500	123	600	180	720	180	100	20	100	12,5	120	[illegible]
Mittelpreise im Okt. 1883	107		156		153		142		342		310		446		45,5		44,5		68,5	
" " " 1883	103		143		145		120		235		207		452		55,5		38,5		58,5	

[1] Vergleiche die Note auf Seite 3.

Monat November 1883.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	213	188	149	128	154	129	133	108	192	180	†100	†300	.	.	†50	†40	62,5	35	56	23
2. Königsberg	196	142	155	113	154	103	145	100	190	170	.	.	.	.	80	50	60	28,5	80	36
3. Braunsberg	181	177	138	134	151	148	140	135	178	178	†300	†300	†400	†400	62	62	25	25	44	44
4. Tilsit	200	153	150	125	157	114	136	96	189	167	250	240	.	.	53,5	53,5	50	40	66	60
5. Gumbinnen	200	184	145	130	143	126	144	120	189	189	.	.	.	.	65,5	57	60	25	60	60
6. Insterburg	186	153	150	113	150	112	128	96	178	167	†400	†400	†600	†600	70	60	50	35	70	60
Absolute Preise	**213**	**142**	**155**	**113**	**157**	**105**	**145**	**96**	**192**	**167**	**400**	**240**	**600**	**400**	**80**	**40**	**62,5**	**25**	**80**	**28**
Mittelpreise	**161**		**138**		**137**		**122**		**181**		**324**		**500**		**58,5**		**41,5**		**88,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	199	150	158	128	160	120	138	120	180	180	260	260	.	.	†55	†45	35	20	50	45
2. Elbing	190	160	152	120	138	115	140	110	178	170	310	290	.	.	73	65	36	32	65	54
3. Marienburg	.	.	151	151	150	127	161	153	184	184	.	.	.	.	58,5	51	60	60	50	50
4. Thorn	192	178	153	141	145	118	143	133	187	180	†320	†320	†720	†720	60	48	58	40	65	50
5. Kulm	165	153	138	125	139	125	150	136	150	144	280	280	†600	†600	60	60	35	30	40	40
6. Graudenz	195	185	166	154	140	130	155	143	190	180	290	280	†600	†580	65	55	60	55	66	58
7. Konitz	182	165	144	130	143	128	124	110	158	150	†400	†400	†400	†400	30	28	40	38	50	48
Absolute Preise	**199**	**150**	**166**	**120**	**160**	**115**	**161**	**110**	**190**	**114**	**400**	**260**	**720**	**400**	**73**	**28**	**60**	**20**	**60**	**40**
Mittelpreise	**176**		**144**		**134**		**137**		**173**		**306**		**576**		**54**		**43**		**52**	
Stadtkreis Berlin	213	154	161	136	200	132	160	122	230	180	†480	†240	†520	†320	†56,5	†31,5	52,5	42,5	84	53
Mittelpreise[1]	**164**		**148**		**164**		**142**		**205**		**360**		**421**		**46**		**48**		**66,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	133	160	159	135	156	125	150	120	220	220	260	260	360	360	35	35	70	50	60	40
2. Schwedt a. O.	186	186	164	164	140	140	156	154	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†40	†40	55	54	84	82
3. Eberswalde	222	180	160	140	200	160	160	140	240	220	300	260	400	320	50	50	40	40	60	60
4. Luckenwalde	183	161	173	156	143	121	160	130	†500	†400	†400	†400	†500	†500	40	25	40	35	60	45
5. Potsdam	200	165	160	150	180	130	165	140	340	240	440	280	500	320	48	34,5	43,5	35	70	40
6. Brandenburg a. H.	210	195	160	150	160	145	165	140	†250	†220	†300	†240	†380	†340	†36,5	†30	45	35	70	55
7. Rathenow	200	170	153	145	160	140	160	140	†310	†310	†320	†320	†500	†500	35	30	34	34	40	40
8. Neu Ruppin	190	190	157	150	150	150	155	148	†320	†320	†300	†300	†460	†460	†34	†28	50	50	60	60
9. Küstrin	190	150	160	140	150	123	158	130	†260	†260	†400	†400	†450	†450	34	26	50	40	75	50
10. Landsberg a./W.	185	174	150	138	156	135	145	135	†260	†240	†100	†400	†400	†400	36	36	45	45	70	70
11. Fürstenwalde	180	160	163	150	160	120	162	130	260	260	380	380	400	400	32	30	43	36	78	78
12. Frankfurt a. O.	171	159	163	138	154	126	160	125	†330	†330	†400	†400	†530	†530	34	28	50	40	70	50
13. Schwiebus	192	184	145	140	140	126	160	148	200	185	†270	†270	†280	†280	31	30	45	40	60	55
14. Sommerfeld	167	167	160	159	147	130	136	134	†400	†400	†400	†400	†600	†600	†32	†30	30	25	50	50
15. Guben	184	170	158	146	156	136	154	138	305	295	†380	†380	†500	†500	36	30	42,5	36	60	50
16. Kottbus	148	188	158	150	153	143	152	144	†240	†240	†280	†280	†520	†520	45	43,5	39,5	35	69,5	67,5
17. Sorau	200	190	162	153	150	147	148	140	250	235	340	320	485	450	45	40	50	25	60	50
18. Spremberg	212	202	153	144	154	154	145	140	189	189	†320	†320	†360	†360	40	40	40	40	70	70
Absolute Preise	**222**	**150**	**173**	**135**	**200**	**120**	**165**	**120**	**500**	**185**	**440**	**240**	**600**	**280**	**50**	**25**	**70**	**25**	**84**	**40**
Mittelpreise	**164**		**152**		**146**		**146**		**281**		**242**		**433**		**36**		**42**		**66,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	180	170	150	136	157	143	150	140	†169	†153	†400	†400	†600	†600	36	22,5	52	30	58	54
2. Anklam	180	150	150	130	160	130	160	130	180	170	310	280	†500	†450	35	30	45	40	40	35
3. Pasewalk	190	165	165	140	155	130	150	135	240	200	380	370	360	350	45	40	50	35	65	50
4. Stettin	185	168	154	140	146	125	150	130	†240	†220	†300	†260	†360	†320	†45	†32	50	35	70	50
5. Stargard	187	167	156	136	140	120	144	112	240	200	320	300	†700	†65[illegible]	30	26	50	40	55	40
6. Köslin	257	191	181	171	156	156	174	158	†200	†200	†400	†400	†400	†4[illegible]	40	36	30	25	35	30
7. Kolberg	195	170	172	145	160	140	150	133	245	235	†400	†400	†500	†500	50	40	50	44	56	50
8. Stolp	205	194	164	156	154	146	150	138	200	195	†600	†595	†600	†595	40	32	34	27	53	47
9. Stralsund	180	160	140	127	145	122	138	118	†225	†200	†339	†316	†500	†5[illegible]	45	35	60	56	56	52
10. Greifswald	200	175	195	175	155	135	150	130	220	180	†400	†360	†600	†540	43	36	45	22	40	30
Absolute Preise	**257**	**150**	**195**	**127**	**160**	**120**	**174**	**112**	**245**	**153**	**600**	**260**	**700**	**320**	**50**	**22,5**	**60**	**22**	**70**	**30**
Mittelpreise	**183**		**154**		**144**		**142**		**206**		**377**		**561**		**37**		**41**		**48,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	201	170	159	136	145	126	152	130	.	.	†340	†260	†520	†360	36	26	45	32,5	75	45
2. Lissa	218	188	158	143	152	135	150	120	200	180	300	240	500	460	40	32	42,5	35	70	60
3. Rawitsch	210	195	160	145	150	135	148	130	220	220	260	260	480	440	†50	†40	40	30	70	55
4. Krotoschin	200	180	165	145	150	140	135	130	200	200	250	240	400	400	60	56	40	40	70	55
5. Ostrowo	205	180	156	142	150	130	142	130	185	180	†235	†225	†480	†480	50	40	35	30	55	50
6. Schneidemühl	192	160	160	138	150	125	150	120	240	170	†400	†390	†600	†590	50	40	30	25	50	45
7. Bromberg	190	175	149	140	155	140	145	135	180	165	†300	†240	†600	†450	60	50	52,5	47,5	62	52,5
8. Inowrazlaw	180	175	140	134	128	118	125	120	150	140	370	350	†700	†600	55	50	46	40	40	35
9. Gnesen	200	160	160	137	150	120	154	124	200	200	400	400	400	400	42	34	65	45	60	60
Absolute Preise	**218**	**160**	**165**	**134**	**155**	**118**	**154**	**120**	**240**	**140**	**400**	**225**	**700**	**360**	**60**	**26**	**65**	**25**	**75**	**35**
Mittelpreise	**188**		**146**		**138**		**136**		**188**		**303**		**482**		**45**		**40**		**58**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	182	170	162	150	145	118	140	126	200	180	250	200	400	300	†60	†40	35	25	60	50
2. Breslau	185	145	164	143	160	128	142	132	183	150	205	185	460	400	65	50	43,5	31,5	72	64
3. Brieg	184	144	164	144	148	120	136	124	†180	†160	†260	†240	†600	†400	48	40	33,5	20	66	50
4. Schweidnitz	190	177	178	162	165	151	140	128	250	200	260	240	500	440	55	48	53,5	15	76	68
5. Striegau	195	155	165	143	160	140	145	123	220	180	240	200	600	450	†60	†53	45	35	74	62
6. Waldenburg	210	185	165	145	170	145	140	115	†210	†200	†240	†230	†270	†260	†60	†50	20	17,5	68	68

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	222	146	185	142	164	110	143	105	240	135	250	240	600	350	60	50	40	20	65	55
8. Grünberg	180	160	160	155	125	120	150	144	160	155	†200	†200	†340	†340	33	27,5	40	30	70	50
9. Sagan	200	188	173	155	153	134	155	140	†300	†300	350	†350	†550	†550	†48	†40	46	42	66	63
10. Glogau	186	158	168	144	152	120	152	140	200	120	320	320	520	520	40	36	45	40	64	60
11. Bunzlau	200	165	164	154	150	133	144	132	†240	†200	†400	†350	†500	†500	44	36	35	27	62	58
12. Liegnitz	188	153	170	155	160	135	142	131	†200	†200	†300	†300	†500	†500	†52	†52	40	30	70	70
13. Jauer	210	138	167	145	152	122	134	114	200	180	250	230	480	480	60	60	43	25	70	70
14. Hirschberg	212	164	174	138	158	134	132	118	†400	†300	†450	†300	†700	†400	†80	†60	65	60	65	55
15. Lauban	215	177	168	153	143	127	136	120	†310	†240	†320	†300	†560	†500	56	50	30	25	50	16
16. Görlitz	218	177	169	158	160	134	144	129	245	200	300	220	550	400	50	36	42	26	66	54
17. Oppeln	192	180	172	150	152	135	134	120	240	200	260	240	500	340	†55	†45	60	30	70	60
18. Gleiwitz	205	193	155	142	155	135	143	125	180	155	215	205	460	450	70	60	40	18	70	55
19. Königshütte	200	180	160	140	160	140	160	140	†190	†120	†210	†210	†420	†420	†60	†50	50	50	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	205	175	150	140	160	145	145	135	†210	†210	†220	†220	†360	†360	†60	†60	50	40	90	80
21. Kattowitz	210	180	160	145	160	140	150	135	†220	†220	†240	†240	†500	†500	†60,5	†55	50	40	100	80
22. Ratibor	191	185	158	158	160	148	138	131	†182	†180	†225	†215	†280	†275	†54	†50	37	30	80	70
23. Leobschütz	197	169	165	146	167	140	140	120	200	178	300	260	320	280	53,5	46,5	31	15	80	66
24. Neustadt i. O. Schl.	200	179	180	158	153	136	136	118	200	172	†300	†300	†500	†500	56	44	35	17,5	84	84
25. Neisse	211	167	179	162	159	130	138	124	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†56,5	†50	35	20	80	70
Absolute Preise	**222**	**138**	**183**	**138**	**170**	**110**	**160**	**105**	**400**	**130**	**480**	**185**	**700**	**260**	**80**	**27,5**	**63**	**13**	**100**	**46**
Mittelpreise	**166**		**160**		**144**		**135**		**211**		**663**		**446**		**51,5**		**35,5**		**67**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	183	178	156	155	173	150	153	145	275	275	375	375	450	450	30	30	41	41	72	72
2. Stendal	190	190	164	160	170	162	165	160	†400	†400	†400	†400	†600	†600	†40	†40	50	45	85	80
3. Burg bei Magdeburg	196	180	159	150	161	159	165	150	260	240	320	300	480	440	40	35	35	25	70	50
4. Schönebeck	180	160	167	140	170	140	155	135	†260	†200	†300	†240	†460	†360	40	35	40	20	95	70
5. Magdeburg	192	168	164	143	190	137	154	137	260	230	400	230	500	290	40	35	60	35	110	90
6. Oschersleben	190	160	165	140	190	145	160	130	220	220	230	230	500	500	35	25	40	25	70	40
7. Aschersleben	185	165	170	157	135	145	160	143	†300	†250	†360	†320	†560	†500	†40	†30	65	45	100	70
8. Quedlinburg	195	170	168	140	190	165	163	140	240	200	290	200	480	380	32,5	22,5	50	30	90	60
9. Halberstadt	180	165	174	166	190	160	166	156	240	220	500	300	500	420	40	35	55	45	100	80
10. Torgau	185	180	170	160	150	150	155	145	340	340	370	370	520	520	50	50	45	44	84	80
11. Wittenberg	200	160	172	146	152	143	155	120	†300	†300	†360	†360	†400	†400	35	35	44	44	85	55
12. Halle a./S.	192	163	170	148	190	155	158	143	225	200	240	200	400	240	45	35	43	30	100	70
13. Delitzsch	190	180	165	155	170	150	150	140	†240	†200	†300	†240	†500	†440	†50	†40	50	40	90	80
14. Eilenburg	188	180	175	156	171	150	160	140	†280	†280	†300	†300	†500	†500	†60	†45	50	50	90	80
15. Eisleben	195	160	185	150	180	150	160	130	240	220	260	240	380	340	50	40	60	50	90	80
16. Sangerhausen	192	174	168	153	173	153	165	140	185	150	230	230	280	280	35	30	50	50	85	85
17. Merseburg	195	169	174	150	200	140	165	150	240	150	220	180	420	180	45	40	57,5	25	100	90
18. Weissenfels	192	168	177	156	185	150	160	142	240	220	260	240	320	300	55	50	62	40	90	80
19. Naumburg a./S.	200	170	175	150	180	150	165	150	260	220	260	200	360	200	60	40	60	25	90	75
20. Zeitz	182	177	170	155	161	150	150	140	†300	†300	†320	†320	†140	†440	†36,5	†36,5	60	40	75	70
21. Nordhausen	180	155	170	140	170	140	145	130	220	150	260	220	400	200	40	35	50	40	80	60
22. Mühlhausen i. Thür.	188	170	174	157	170	146	146	124	190	170	300	280	320	270	38	34	46	40	78	68
23. Langensalza	190	170	186	164	163	152	148	126	200	160	260	240	280	180	35	35	49	40	72	60
24. Erfurt	191	173	177	158	183	145	152	129	230	200	260	240	360	310	40	34	56	56	84	84
Absolute Preise	**200**	**155**	**186**	**140**	**200**	**137**	**166**	**120**	**400**	**150**	**500**	**180**	**600**	**180**	**60**	**22,5**	**65**	**20**	**110**	**40**
Mittelpreise	**160**		**161**		**163**		**146**		**243**		**266**		**400**		**36**		**44,5**		**60**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	205	160	155	135	145	130	150	135	180	180	†100	†400	.	.	†65	†55	70	40	95	85
2. Flensburg	210	175	165	145	165	140	160	135	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†80	†80	60	45	90	90
3. Schleswig	235	180	169	123	190	130	166	111	240	205	400	300	630	420	55	30	66	41	86	68
4. Kiel	182	171	150	140	150	142	135	123	185	175	440	260	500	340	65	50	70	35	110	80
5. Neumünster	185	170	160	145	150	135	160	145	260	240	†380	†380	†560	†560	45	40	62	62	84	82
6. Rendsburg	205	180	170	150	165	140	170	150	220	180	400	350	500	500	75	60	70	60	90	70
7. Itzehoe	195	175	160	145	160	135	150	130	†225	†225	†280	†280	†400	†400	†50	†30	50	35	80	80
8. Wandsbek	206	160	160	140	214	126	166	142	220	216	400	400	400	400	50	50	62	58	98	97
9. Altona	210	170	168	130	220	125	175	130	310	250	460	260	620	340	53,5	40	56	36	96	72
10. Mölln	180	170	150	140	155	130	155	130	260	220	320	280	400	380	55	40	75	60	90	75
Absolute Preise	**235**	**160**	**170**	**123**	**220**	**125**	**175**	**111**	**310**	**175**	**300**	**260**	**630**	**310**	**80**	**30**	**75**	**33**	**110**	**68**
Mittelpreise	**166**		**150**		**153**		**146**		**330**		**370**		**475**		**53,5**		**55,5**		**86**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	180	172	158	150	168	165	164	143	250	220	320	260	440	320	42,5	32	42	36	88	[illegible]
2. Hameln	194	168	160	139	180	130	160	120	280	250	420	380	540	480	†48	†40	40	35	70	65
3. Hildesheim	178	170	157	148	170	142	150	140	270	220	440	300	450	360	†40	†34	40	34	70	60
4. Goslar	186	172	166	152	160	146	156	142	360	280	400	320	500	400	45	43	62	45	80	60
5. Göttingen	182	170	168	145	165	145	150	140	180	160	300	240	300	240	36	26,5	36	28	64	56
6. Klausthal	125	187	168	162	168	162	165	157	†280	†220	†340	†240	†480	†400	†50	†46	40	40	60	50
7. Celle	204	188	162	152	200	160	160	150	320	280	330	320	480	400	46	36	35	35	70	60
8. Lüneburg	185	175	152	145	170	160	145	135	240	200	360	300	500	400	44	36	50	45	70	56
9. Stade	190	165	172	140	140	140	168	140	300	250	400	300	600	400	†53,5	†46,5	60	45	90	70
10. Osnabrück	196	168	162	187	190	135	162	187	320	260	360	320	480	400	42	35	52	44	76	50
11. Emden	195	185	150	145	145	140	136	128	240	220	230	220	.	.	60	50	40	30	100	74
12. Leer	188	160	159	148	146	131	140	120	262	215	250	230	†600	†600	53	37	29	22	60	50
Absolute Preise	**204**	**160**	**172**	**137**	**200**	**130**	**168**	**120**	**360**	**160**	**440**	**220**	**600**	**210**	**60**	**26,5**	**63**	**22**	**100**	**36**
Mittelpreise	**161**		**154**		**157**		**146**		**353**		**316**		**444**		**42,5**		**40**		**85**	

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	200	180	165	155	200	140	160	140	400	280	400	300	500	400	60	50	45	40	70	60
2. Minden	195	180	157	140	150	130	158	135	260	230	340	320	500	370	†46	†36	46	35	76	60
3. Herford	185	175	148	140	148	139	160	150	†260	†230	†520	†280	†450	†420	†37,5	†35	60	45	80	70
4. Bielefeld	200	175	155	140	180	145	160	140	215	210	280	260	400	250	46,5	40	60	54	70	55
5. Paderborn	193	170	161	140	191	136	152	124	260	220	280	240	384	330	40	30	45	30	65	50
6. Soest	187	179	149	141	160	140	149	138	230	230	253	253	.	.	40	40	47,5	42,5	65	65
7. Hamm	210	190	160	150	160	160	160	150	250	250	300	300	330	330	44	38	65	55	80	70
8. Dortmund	205	175	158	135	175	150	156	140	220	220	265	265	360	560	†52	†44	58	46	84	70
9. Bochum	195	170	160	138	180	150	165	135	278	259	333	299	397	355	†53	†47	70	50	87,5	85
10. Witten	214	184	174	140	163	136	166	137	220	210	300	260	400	380	54	46	63	57	74	66
11. Hagen	200	190	160	150	160	150	160	150	†250	†250	†280	†280	†360	†360	†50	†50	80	80	95	95
12. Iserlohn	200	180	170	150	180	140	170	150	280	280	280	280	420	420	†50	†50	72	72	100	100
Absolute Preise	**214**	**170**	**174**	**135**	**200**	**130**	**170**	**124**	**400**	**310**	**400**	**240**	**500**	**250**	**60**	**30**	**80**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**159**		**152**		**157**		**150**		**350**		**300**		**305**		**45**		**55**		**74,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	193	171	166	150	170	149	155	140	305	200	420	323	488	360	40	27,5	52	43	65	55
2. Marburg	220	210	180	170	165	155	155	145	210	210	360	360	480	480	30	30	70	70	80	80
3. Fulda	190	184	173	163	150	155	140	130	360	280	320	300	480	320	34	30	50	30	70	50
4. Hanau	203	195	170	163	185	158	150	140	320	240	280	270	460	340	33	28	56	50	66	60
5. Wiesbaden	213	195	175	160	165	130	158	100	300	220	320	250	480	320	55	32	85	46	100	60
6. Homburg v./H	200	190	170	150	150	130	150	120	†440	†360	†360	†320	†600	†500	40	35	70	40	60	50
7. Frankfurt a. M.	225	198	163	148	210	168	155	138	270	195	260	235	500	250	80	56	70	60	72	56
Absolute Preise	**225**	**171**	**180**	**148**	**210**	**130**	**158**	**100**	**440**	**195**	**420**	**220**	**600**	**250**	**80**	**27,5**	**85**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**199**		**195**		**157**		**141**		**270**		**306**		**432**		**39,5**		**56,5**		**90**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	207	187	172	160	155	155	160	144	300	280	290	280	470	450	46	36	65	65	75	75
2. Kreuznach	210	190	170	150	173	163	160	145	400	400	300	300	500	500	50	40	80	80	90	90
3. Neuwied	200	195	170	157	165	150	165	155	280	280	260	260	440	440	40	40	70	50	40	40
4. Kleve	219	197	156	143	168	150	155	135	†340	†310	†363	†320	†500	†470	†65	†50	54	48	100	86
5. Goch	200	188	157	144	161	150	150	130	340	340	300	300	440	440	45	45	50	40	90	90
6. Wesel	211	183	166	150	167	153	160	135	340	260	380	280	600	540	65	40	60	50	90	72
7. Krefeld	205	195	160	150	200	190	160	150	510	300	310	290	520	520	54	50	50	50	60	60
8. Duisburg	205	185	160	145	190	120	150	130	900	200	270	270	400	400	55	55	45	45	75	75
9. Essen	195	180	155	140	145	130	155	140	285	230	330	255	480	400	55	45	70	60	90	80
10. Düsseldorf	240	220	170	150	230	150	170	150	300	280	320	300	440	410	80	48	62	55	92	80
11. Elberfeld	200	180	180	140	210	160	170	140	270	200	350	220	440	300	56	48	76	26	100	90
12. Barmen	205	175	175	145	165	135	175	145	275	265	285	275	360	220	60	50	75	55	95	85
13. Solingen	200	180	170	155	190	160	160	130	340	300	280	265	350	350	70	60	90	80	100	100
14. Neuss	198	175	160	135	155	155	156	140	†285	†285	†300	†300	†440	†440	†40	†40	46,5	46,5	72	72
15. München Gladbach	200	175	165	140	160	155	160	135	†325	†320	†315	†310	.	.	†40	†35	47	40	74	70
16. Mülheim a. Rh.	200	185	165	145	200	160	145	125	290	290	290	290	450	450	50	50	55	45	90	90
17. Köln	193	183	160	144	175	155	150	138	330	330	360	360	500	500	51	51	50	34	94,5	94,5
18. Bonn	210	185	170	150	160	140	158	138	360	300	400	280	580	420	90	40	60	40	95	80
19. Trier	220	210	150	150	140	120	160	100	300	260	300	260	500	300	70	28	70	50	76	60
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann [1]	210	200	165	150	180	160	158	150	†400	†360	†400	†360	†600	†500	†50	†56	59	50	72	72
22. Düren	188	178	160	150	170	150	155	130	288	288	278	278	530	530	70	44	46,5	36,5	75	75
23. Aachen	198	185	165	158	213	183	175	165	290	280	295	275	510	500	60	50	60	47,5	80	75
24. Eupen	205	205	165	165	140	140	155	155	350	350	350	350	400	400	72	72	75	62	100	100
Absolute Preise	**240**	**173**	**180**	**135**	**230**	**120**	**175**	**100**	**400**	**200**	**400**	**220**	**600**	**220**	**90**	**28**	**90**	**26**	**100**	**40**
Mittelpreise	**197**		**157**		**165**		**149**		**399**		**206**		**453**		**52**		**56**		**70**	
Wiederholung. **Höchste und niedrigste Preise im November 1883 der**																				
ostpreussischen Marktorte	213	142	155	113	157	103	145	96	192	167	400	240	600	400	80	40	62,5	25	80	28
westpreussisch. "	199	150	166	120	160	115	161	110	190	144	400	260	720	400	75	23	60	20	66	40
Stadt Berlin	213	154	161	136	200	152	160	122	230	180	480	240	520	520	56,5	51,5	52,5	42,5	84	52
brandenburg. Marktorte	222	150	175	135	200	120	165	120	500	185	440	240	600	280	50	25	70	25	84	40
pommerschen "	257	150	195	127	160	120	174	112	245	153	600	260	700	320	50	22,5	60	22	70	30
posenschen "	218	160	165	134	155	118	154	120	240	140	400	225	700	360	60	26	65	25	75	35
schlesischen "	222	138	185	133	170	110	160	105	400	150	480	185	700	260	80	27,5	65	15	100	46
sächsischen "	200	155	186	140	200	137	166	120	400	150	500	180	600	180	60	22,5	65	20	110	40
schlesw.-holst. "	235	160	170	123	220	125	175	111	310	175	500	260	630	340	80	30	75	35	110	68
hannoverschen "	204	160	172	157	200	130	168	120	360	160	440	220	600	240	60	26,5	62	22	100	36
westfälischen "	214	170	174	135	200	130	170	124	400	210	400	240	500	250	60	30	80	30	100	50
hessen-nassau. "	225	171	180	148	210	130	158	100	440	195	420	220	600	250	80	27,5	85	30	100	50
rheinischen "	240	173	180	135	230	120	175	100	400	200	400	220	600	220	90	28	90	26	100	40
sämmtlichen Marktorte des Staates	**237**	**138**	**195**	**113**	**230**	**103**	**175**	**90**	**500**	**140**	**600**	**180**	**720**	**180**	**90**	**22,5**	**90**	**15**	**110**	**28**
Mittelpreise im Novbr. 1883	**139**		**155**		**151**		**143**		**241**		**308**		**444**		**45,5**		**45,5**		**96,5**	
" " " 1882	**131**		**142**		**145**		**130**		**230**		**307**		**440**		**50,5**		**20**		**59**	

[1]) Vergl. die Note auf Seite 3.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Dezember 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	200	188	154	133	154	139	142	113	192	180	†400	†300	.	.	†60	†45	56,5	40	56	34
2. Königsberg	196	142	155	113	154	106	145	100	190	170	.	.	.	.	80	50	60	30	80	36
3. Braunsberg	180	175	140	136	149	144	140	135	178	178	†300	†300	†400	†400	60	60	30	30	50	50
4. Tilsit	200	153	150	120	157	97	132	96	189	167	250	250	.	.	55,5	53,5	50	40	66	60
5. Gumbinnen	202	188	145	125	143	126	144	120	178	178	.	.	.	.	71,5	57	60	25	70	70
6. Insterburg	183	153	145	113	149	115	128	100	178	167	†400	†400	†600	†600	70	60	50	35	70	60
Absolute Preise	**202**	**142**	**155**	**113**	**157**	**97**	**145**	**96**	**192**	**167**	**400**	**250**	**600**	**400**	**80**	**43**	**66**	**25**	**80**	**34**
Mittelpreise	**180**		**136**		**136**		**125**		**178**		**335**		**500**		**60**		**42**		**58,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	199	150	155	120	160	120	138	118	180	180	260	260	.	.	†55	†45	35	20	50	30
2. Elbing	190	160	152	120	138	115	140	110	166	156	310	290	.	.	73	65	36	32	65	54
3. Marienburg	.	.	164	160	134	134	157	143	175	170	325	325	.	.	63,5	49	35	25	56	50
4. Thorn	188	178	151	140	143	130	143	131	†187	†183	†320	†320	†720	†720	†50	†50	50	50	60	60
5. Kulm	165	153	138	122	139	125	150	136	178	150	280	280	†600	†600	62,5	62,5	35	30	40	40
6. Graudenz	190	175	162	152	138	130	150	143	190	180	290	280	†600	†580	60	55	60	55	62	54
7. Konitz	182	165	144	134	142	122	126	116	158	150	†400	†400	†400	†400	30	28	40	38	50	48
Absolute Preise	**199**	**150**	**164**	**120**	**160**	**115**	**157**	**110**	**190**	**150**	**400**	**260**	**720**	**400**	**73**	**28**	**60**	**20**	**62**	**40**
Mittelpreise	**173**		**144**		**134**		**136**		**166**		**310**		**578**		**53,5**		**38,5**		**53**	
Stadtkreis Berlin	212	158	159	138	200	130	160	120	230	180	†480	†240	†540	†300	56,5	35	52,5	42,5	32	52
Mittelpreise¹)	**187**		**148**		**164**		**142**		**203**		**362**		**420**		**46,5**		**48,5**		**67**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	195	165	159	130	156	123	150	120	240	240	260	260	360	360	35	35	70	50	60	40
2. Schwedt a./O.	190	190	164	162	144	144	156	150	†330	†330	†400	†400	†330	†330	†40	†40	55	50	84	80
3. Eberswalde	210	180	160	140	200	160	160	140	240	220	360	260	400	320	40	40	40	40	60	60
4. Luckenwalde	183	167	166	150	139	121	160	130	†500	†400	†500	†400	†500	†500	35	30	40	35	60	50
5. Potsdam	190	170	160	150	180	140	165	130	340	240	440	260	500	320	48	35	46,5	36,5	70	40
6. Brandenburg a./H.	201	174	160	150	156	140	162	140	260	240	320	280	400	360	36	30	45	35	70	55
7. Rathenow	190	170	155	140	160	140	160	140	†315	†315	†322	†322	†500	†500	35	34	35	35	40	40
8. Neu Ruppin	190	190	154	150	150	150	151	148	†320	†320	†300	†300	†460	†460	32	26	50	50	60	60
9. Küstrin	190	150	159	140	147	126	158	133	†260	†260	†100	†400	†450	†450	34	28	50	40	75	50
10. Landsberg a./W.	189	180	147	138	144	132	140	125	†260	†240	†400	†400	†400	†400	34	34	50	50	70	70
11. Fürstenwalde	170	160	159	148	155	125	159	130	280	280	400	400	420	420	32	32	43	32	76	76
12. Frankfurt a./O.	186	153	159	144	156	114	156	120	†330	†330	†400	†400	†530	†530	†32	†30	50	40	70	50
13. Schwiebus	189	186	142	140	142	138	152	148	220	200	†260	†260	†270	†270	30	30	45	40	50	50
14. Sommerfeld	166	166	159	159	147	140	140	136	†300	†300	†400	†400	†600	†600	†36	†32	30	30	70	70
15. Guben	188	164	156	138	150	128	148	128	315	305	†380	†380	†500	†500	38	30	36	34	60	50
16. Kottbus	197	192	157	152	153	147	153	143	†240	†220	†280	†260	†520	†480	42,5	40,5	39,5	38,5	70	70
17. Sorau	200	182	159	147	153	143	148	140	250	230	340	310	480	450	50	40	50	28	60	56
18. Spremberg	212	202	153	141	154	154	145	145	†189	†189	†320	†320	†360	†360	40	40	40	40	70	70
Absolute Preise	**212**	**150**	**166**	**130**	**200**	**114**	**163**	**120**	**300**	**180**	**500**	**260**	**600**	**270**	**50**	**26**	**70**	**28**	**84**	**40**
Mittelpreise	**186**		**151**		**146**		**145**		**278**		**347**		**433**		**38,5**		**42**		**61,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	180	180	158	142	143	137	148	142	†240	†220	†400	†400	†600	†600	30	25	50	30	58	54
2. Anklam	180	160	150	130	150	130	150	135	180	170	310	300	†500	†450	35	30	45	40	40	35
3. Pasewalk	190	170	165	135	155	140	150	140	240	210	380	370	360	350	45	40	50	35	65	50
4. Stettin	185	173	156	140	145	130	150	130	†240	†220	†300	†260	†360	†320	†40	†35	50	35	70	50
5. Stargard	186	179	149	136	138	125	140	128	220	200	360	340	†700	†650	30	28	50	40	55	50
6. Köslin	247	195	181	167	156	156	163	163	†200	†200	†400	†400	†600	†600	42	38	38	30	40	40
7. Kolberg	195	178	162	140	155	140	150	130	230	220	†400	†400	†500	†500	46	40	50	46	56	52
8. Stolp	195	179	162	152	156	138	148	136	200	170	†600	†595	†600	†595	40	30	40	30	54	47
9. Stralsund	180	160	140	128	145	122	140	122	†225	†200	†339	†316	†500	†500	45	37,5	60	56	56	38
10. Greifswald	200	175	155	135	155	135	150	130	220	180	†400	†360	†600	†540	43	36	45	22	40	30
Absolute Preise	**247**	**160**	**181**	**128**	**156**	**122**	**163**	**122**	**240**	**170**	**600**	**260**	**700**	**320**	**46**	**25**	**60**	**22**	**70**	**30**
Mittelpreise	**164**		**148**		**143**		**142**		**206**		**362**		**531**		**37**		**42**		**48,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	181	170	153	135	144	125	148	125	.	.	†300	†300	†440	†440	36	22,5	45	30	75	40
2. Lissa	218	188	158	143	152	135	150	120	180	160	300	240	500	460	40	32	42,5	35	70	60
3. Rawitsch	210	195	155	145	150	135	145	135	220	220	260	260	480	440	50	40	40	30	70	60
4. Krotoschin	200	180	155	140	150	140	135	128	200	190	240	240	400	400	58	52	40	36	70	70
5. Ostrowo	205	178	153	138	154	130	140	130	185	180	235	225	480	480	60	45	35	30	55	50
6. Schneidemühl	200	165	160	150	145	130	130	124	240	220	400	390	600	590	50	40	30	25	50	45
7. Bromberg	190	175	143	142	155	140	145	135	180	165	†320	†280	†600	†450	60	50	52,5	47,5	62,5	52,5
8. Inowrazlaw	180	175	140	135	135	130	130	125	155	154	370	350	†700	†600	50	48	46	40	45	35
9. Gnesen	185	162	152	130	140	125	143	124	200	200	400	400	400	400	38	33	50	45	65	55
Absolute Preise	**218**	**162**	**160**	**130**	**155**	**125**	**150**	**120**	**240**	**154**	**400**	**225**	**700**	**400**	**60**	**22,5**	**52,5**	**25**	**75**	**35**
Mittelpreise	**187**		**146**		**146**		**134**		**191**		**306**		**482**		**44,5**		**28**		**87**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	182	170	157	142	145	120	134	126	200	180	250	200	380	300	60	40	33,5	25	60	50
2. Breslau	185	146	158	137	160	126	142	133	183	150	205	180	450	380	65	50	41,5	31,5	70	63
3. Brieg	134	160	162	140	146	124	140	124	180	160	260	240	600	400	43	46	33,5	21,5	70	50
4. Schweidnitz	186	173	167	153	163	154	140	128	240	200	250	230	500	400	52	45	56,5	15	80	76
5. Striegau	190	145	160	135	160	125	143	120	220	180	240	200	600	450	60	53	45	35	76	74
6. Waldenburg	210	185	160	140	165	140	140	115	†210	†200	†240	†230	†300	†290	58	46	20	17,5	68	68

¹) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	215	139	177	140	157	110	139	109	240	185	240	230	600	400	60	50	40	30	65	55
8. Grünberg	180	160	160	150	125	120	148	144	155	155	†200	†200	†340	†340	33	27,5	35	30	70	50
9. Sagan	189	176	164	155	149	127	154	142	†300	†300	†350	†350	†550	†550	46	46	45	42	66	64
10. Glogau	190	160	162	136	144	120	152	140	200	170	320	320	520	520	40	40	40	40	60	56
11. Bunzlau	200	165	160	150	150	130	134	126	240	200	†400	†350	†500	†500	44	36	35	30	64	58
12 Liegnitz	188	160	170	130	160	135	142	126	200	200	†300	†300	†500	†500	52	52	43,5	30	70	70
13 Jauer	208	138	165	140	152	120	134	112	170	170	220	220	480	480	60	60	46,5	27	70	70
14. Hirschberg	208	162	162	136	156	132	128	116	†400	†300	†480	†300	†700	†400	†80	†60	65	60	65	55
15. Lauban	211	177	159	150	140	123	132	120	300	260	320	300	†560	†500	56	50	30	25	50	46
16. Görlitz	212	177	159	153	154	134	140	129	245	200	300	220	550	400	52	36	42	34	66	56
17. Oppeln	189	163	172	147	144	120	134	116	240	200	270	240	500	360	55	45	60	30	70	80
18. Gleiwitz	203	185	145	138	155	120	133	120	180	155	210	200	460	450	70	60	40	18	70	55
19. Königshütte	180	160	160	140	150	130	150	130	†190	†190	†210	†210	†420	†420	†50	†50	50	50	70	60
20. Beuthen i. O. Schl.	200	175	145	135	150	135	140	125	†200	†200	†200	†200	†360	†360	†60	†60	50	40	90	70
21. Kattowitz	205	180	155	140	160	140	150	135	†220	†210	†240	†240	†500	†500	†66	†55	50	40	100	60
22. Ratibor	190	180	158	145	160	140	136	129	†182	†180	†225	†220	†280	†275	†54	†50	39	30	80	70
23. Leobschütz	182	163	148	134	163	141	126	114	200	156	300	260	320	280	53	46,5	33	15	80	66
24. Neustadt i. O. Schl.	200	176	187	152	152	136	134	118	211	166	†300	†300	†500	†500	56	45	35	17,5	84	84
25. Neisse	206	167	171	156	151	126	134	120	†240	†220	†280	†260	†360	†340	†56	†50	35	20	80	70
Absolute Preise	**215**	**138**	**177**	**130**	**165**	**110**	**154**	**100**	**400**	**130**	**480**	**180**	**700**	**275**	**80**	**27,5**	**68**	**15**	**100**	**46**
Mittelpreise	**181**		**182**		**141**		**132**		**209**		**266**		**443**		**51,5**		**36**		**66**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	185	132	155	150	170	150	153	145	273	275	375	375	425	425	30	30	43	41	72	72
2. Stendal	190	138	162	160	170	165	160	160	†350	†350	†400	†400	†600	†600	†42	†40	50	45	85	80
3. Burg bei Magdeburg	196	180	159	150	131	159	165	150	260	240	320	300	480	440	40	35	35	25	70	50
4. Schönebeck	178	155	165	140	170	140	155	135	†240	†220	†260	†240	†500	†480	40	40	40	20	95	70
5. Magdeburg	192	182	163	147	192	136	152	137	260	220	400	225	500	285	40	35	62,5	35	110	90
6. Oschersleben	180	170	165	160	170	150	160	140	205	205	240	230	500	500	30	25	45	25	70	50
7. Aschersleben	185	161	168	155	183	140	160	148	300	250	360	300	†560	†500	40	30	85	45	100	70
8. Quedlinburg	195	170	168	140	192	160	163	140	240	200	290	200	480	380	30	20	50	30	90	60
9. Halberstadt	185	162	172	164	190	160	164	156	220	200	500	300	500	420	40	35	55	45	100	80
10. Torgau	185	130	165	160	150	150	150	140	350	350	360	360	520	520	50	50	50	50	85	35
11. Wittenberg	200	160	168	145	152	143	155	125	†300	†300	†360	†360	†400	†400	35	35	50	50	85	85
12. Halle a./S.	136	162	168	144	187	155	155	140	215	200	280	200	400	240	45	35	43	30	100	70
13 Delitzsch	185	175	165	150	165	155	150	140	240	200	300	240	500	440	50	40	50	40	90	80
14. Eilenburg	188	180	175	156	171	150	160	140	280	280	300	300	500	500	40	40	50	50	80	76
15. Eisleben	190	160	180	150	185	150	160	130	240	220	260	240	380	340	50	40	80	50	90	80
16. Sangerhausen	183	171	166	150	168	152	180	145	200	160	220	220	280	240	35	30	62,5	60	85	85
17. Merseburg	195	168	172	148	200	140	165	150	240	150	220	180	400	180	45	40	60	35	100	90
18. Weissenfels	186	160	174	153	180	145	158	140	260	230	280	240	320	300	80	50	85	30	90	85
19. Naumburg a./S.	195	170	175	160	180	150	160	150	260	220	260	200	360	220	60	50	60	30	95	80
20. Zeitz	182	171	170	181	157	137	150	150	†300	†300	†320	†300	†440	†420	41,5	36,5	60	40	75	70
21. Nordhausen	180	160	170	150	170	140	140	120	240	180	260	220	400	260	42	38	50	45	80	60
22. Mühlhausen i. Thür.	186	164	172	160	162	142	145	120	190	162	280	260	320	270	36	32	50	46	80	78
23. Langensalza	188	170	180	165	170	150	146	124	200	160	260	240	300	200	32	32	52	40	72	60
24. Erfurt	189	170	177	160	185	147	155	132	200	183	240	220	340	300	40	34	56	50	86	84
Absolute Preise	**200**	**135**	**180**	**146**	**200**	**138**	**165**	**120**	**350**	**150**	**500**	**180**	**600**	**180**	**60**	**20**	**85**	**20**	**110**	**50**
Mittelpreise	**176**		**181**		**162**		**148**		**346**		**283**		**401**		**38**		**46,5**		**69,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	183	165	148	129	150	138	148	140	180	180	†400	†400	.	.	60	50	70	40	90	80
2. Flensburg	210	180	185	145	165	140	165	145	†300	†300	†500	†500	†600	†600	†80	†80	80	45	90	90
3. Schleswig	230	180	168	123	180	130	164	114	235	205	400	300	630	420	55	30	87,5	42	85	68
4. Kiel	182	172	150	136	150	142	148	130	190	180	440	260	500	340	65	50	70	35	110	80
5. Neumönster	185	170	180	145	150	135	170	155	220	210	†380	†380	†560	†560	45	40	82	62	84	80
6. Rendsburg	205	180	170	145	180	140	165	140	220	180	400	350	500	500	75	60	70	70	90	90
7. Itzehoe	195	175	160	145	160	135	155	130	†230	†230	†280	†280	†400	†400	†50	†35	50	35	80	80
8. Wandsbek	204	160	162	140	215	125	164	141	216	215	400	400	400	400	50	50	64,5	60	98	97
9. Altona	210	170	170	130	220	120	170	130	310	250	460	260	600	320	60	40	56	36	96	72
10. Mölln	180	170	150	140	155	130	150	130	240	200	320	280	400	380	55	35	75	55	90	75
Absolute Preise	**230**	**180**	**170**	**123**	**220**	**120**	**176**	**114**	**310**	**180**	**500**	**260**	**630**	**320**	**80**	**30**	**78**	**38**	**110**	**68**
Mittelpreise	**185**		**148**		**152**		**148**		**228**		**370**		**473**		**63,5**		**88,5**		**88,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	180	172	154	147	.	.	157	146	250	200	320	260	440	320	42,5	33	42	37	86	50
2. Hameln	194	168	160	142	180	130	160	126	280	250	420	380	540	480	†48	†40	40	35	70	65,5
3. Hildesheim	176	170	152	148	170	140	146	140	280	220	400	300	460	380	†50	†34	50	34	70	60
4. Goslar	186	172	166	152	160	146	156	142	360	280	400	320	500	400	45	44	32	40	80	60
5. Göttingen	185	175	165	145	165	145	148	140	200	160	275	260	300	280	43,5	25	34	28	60	54
6. Klausthal	198	185	173	162	170	162	185	154	†280	†240	†360	†340	†480	†400	50	46	40	40	60	50
7. Celle	200	184	160	146	200	160	160	150	320	270	330	320	480	400	†58	†40	36,5	35	75	65
8. Lüneburg	182	175	152	145	170	160	145	135	240	200	360	300	500	400	44	33	50	45	70	36
9. Stade	196	160	172	150	140	140	168	140	300	250	400	300	600	400	†53,5	†46,5	30	45	90	75
10. Osnabrück	193	168	182	137	190	135	162	137	320	260	360	320	480	400	45	36	56	44	76	48
11. Emden	195	184	150	143	145	140	136	128	240	220	230	220	.	.	60	50	35	30	80	70
12. Leer	185	160	158	147	146	131	140	120	260	212	240	210	†600	†600	58	37	29	22	60	50
Absolute Preise	**200**	**160**	**173**	**137**	**200**	**130**	**188**	**120**	**360**	**160**	**420**	**220**	**600**	**280**	**60**	**25**	**82**	**22**	**90**	**38**
Mittelpreise	**161**		**154**		**156**		**146**		**254**		**316**		**447**		**44,5**		**48,5**		**85**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	200	180	160	140	200	140	160	140	400	280	400	300	500	400	70	50	40	40	70	60
2. Minden	190	180	156	140	150	130	154	135	260	230	340	320	500	400	†54	†45	42	40	74	60
3. Herford	180	170	145	138	148	138	158	150	†260	†230	†320	†280	†450	†420	†37,5	†35	56	45	70	65
4. Bielefeld	195	170	155	135	180	140	160	140	220	210	300	240	400	250	50	43,5	60	50	70	55
5. Paderborn	192	170	162	140	173	140	130	146	250	230	270	230	380	320	39	30	46,5	42	66	54
6. Soest	187	179	149	141	165	141	146	134	230	230	253	253	250	250	40	40	47,5	42,5	65	65
7. Hamm	200	190	160	150	160	160	155	155	250	250	280	280	330	330	44	40	60	60	70	70
8. Dortmund	210	180	148	133	165	150	165	140	225	225	270	270	350	350	†56	†46	66	52	86	75
9. Bochum	195	165	160	135	180	150	165	135	280	240	327	270	390	340	†53	†48	72,5	50	87,5	85
10. Witten	206	184	166	143	162	136	166	136	220	210	300	260	400	380	52	43	64	56	80	70
11. Hagen	200	190	160	150	160	150	160	150	†250	†250	†270	†270	†360	†360	†50	†50	†30	†80	95	95
12. Iserlohn	200	180	170	150	180	140	170	150	280	280	280	280	420	420	†60	†60	70	76	100	100
Absolute Preise	**210**	**165**	**170**	**133**	**200**	**130**	**170**	**134**	**400**	**210**	**400**	**230**	**500**	**250**	**70**	**30**	**80**	**40**	**100**	**54**
Mittelpreise	**197**		**149**		**150**		**150**		**250**		**296**		**373**		**47,5**		**56,5**		**74,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	185	173	165	148	160	145	155	140	305	203	420	330	485	358	55	30	52	46	68	57
2. Marburg	220	210	180	170	165	155	155	145	210	210	360	360	460	460	35	35	60	60	70	70
3. Fulda	188	180	169	155	146	123	140	122	340	280	320	280	460	300	36	30	50	30	70	50
4. Hanau	203	195	170	155	180	135	153	140	320	240	280	270	460	340	34	32	64	53	70	62
5. Wiesbaden	210	190	173	163	160	130	150	100	280	220	290	250	460	320	60	40	84	49,5	100	52
6. Homburg v./H.	200	190	170	160	180	150	160	140	†440	†360	†360	†220	†600	†500	40	35	70	40	80	70
7. Frankfurt a. M.	223	198	168	148	210	163	155	138	270	195	260	235	500	250	50	40	72	62	76	56
Absolute Preise	**223**	**173**	**180**	**148**	**210**	**123**	**160**	**100**	**440**	**195**	**420**	**220**	**600**	**250**	**60**	**30**	**84**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**198**		**164**		**157**		**149**		**277**		**303**		**425**		**39,5**		**56,5**		**66**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	208	193	173	150	155	155	152	140	300	280	290	280	460	440	44	38	75	75	80	80
2. Kreuznach	208	203	170	150	170	150	160	145	400	400	300	300	500	500	44	44	80	80	90	90
3. Neuwied	200	185	165	160	165	154	165	160	280	280	260	260	440	440	40	40	70	50	40	40
4. Kleve	213	200	159	147	168	153	150	138	†340	†310	†363	†320	†500	†470	†65	†50	56	48	100	86
5. Goch	203	189	153	144	161	150	150	135	340	340	300	300	440	440	45	45	50	40	90	90
6. Wesel	200	183	159	147	167	153	160	135	340	260	380	280	600	510	60	40	77	55	90	72
7. Krefeld	205	195	160	150	200	190	160	150	310	300	310	290	520	520	54	50	50	50	60	60
8. Duisburg	210	190	160	145	200	130	150	130	200	200	270	270	400	400	50	50	50	50	75	75
9. Essen	195	175	155	135	145	130	155	140	275	230	310	255	480	400	80	45	80	60	100	80
10. Düsseldorf	230	200	170	150	230	150	170	150	310	280	320	290	440	400	80	60	70	57	92	80
11. Elberfeld	200	180	180	140	210	160	170	140	270	200	350	220	440	300	56	48	76	54	90	80
12. Barmen	205	175	175	145	165	135	165	140	275	265	285	275	360	220	65	55	85	65	95	85
13. Solingen	200	180	170	155	190	160	160	130	340	300	280	265	350	350	70	60	90	80	100	100
14. Neuss	196	173	158	135	155	155	156	140	†285	†285	†300	†300	†440	†440	†40	†40	53,5	46,5	72	72
15. München Gladbach	200	170	160	130	160	150	160	130	†325	†320	†315	†310	.	.	†40	†36	47	40	72	66
16. Mühlheim a. Rh.	195	185	160	150	200	160	140	130	290	290	290	290	450	450	45	45	56	46	80	80
17. Köln	191	182	160	144	175	155	150	138	330	330	360	360	500	500	50,5	50,5	58	40,5	96,5	96,5
18. Bonn	205	180	165	145	160	140	156	135	360	300	400	280	580	420	90	40	66	45	96	81
19. Trier	193	193	165	165	170	170	156	110	300	260	300	260	460	300	70	30	70	52	74	64
20. Saarbrücken } 1)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. St. Johann }	220	190	160	150	180	160	156	140	†360	†320	†400	†360	†600	†500	†54	†38	62	60	72	72
22. Düren	185	178	160	150	170	150	155	130	290	290	250	280	530	530	72	48	46,5	36,5	75	75
23. Aachen	200	185	165	158	208	185	175	165	290	280	295	270	510	495	60	56	60	47,5	80	75
24. Eupen	205	205	165	165	140	140	155	155	300	300	300	300	300	300	70	70	80	62	100	100
Absolute Preise	**230**	**170**	**180**	**130**	**230**	**130**	**175**	**110**	**400**	**200**	**400**	**220**	**600**	**220**	**90**	**30**	**90**	**36,5**	**100**	**40**
Mittelpreise	**195**		**156**		**165**		**149**		**309**		**309**		**447**		**52,5**		**90**		**91**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im Dezember 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	202	142	155	113	157	97	145	96	192	167	400	250	600	400	80	45	60	25	80	34
westpreussisch. "	199	150	164	120	160	115	157	110	190	150	400	260	720	400	73	28	60	20	62	40
Stadt Berlin	212	158	159	138	200	130	160	120	230	180	480	240	540	300	56,5	35	52,5	42,5	82	52
brandenburg. Marktorte	212	150	166	130	200	114	165	120	500	189	500	260	600	270	50	26	70	28	84	40
pommerschen "	247	160	181	128	156	122	163	122	240	170	600	260	700	320	46	25	60	22	70	30
posenschen "	218	162	160	130	155	125	150	120	240	154	400	225	700	400	60	22,5	52,5	25	75	35
schlesischen "	215	138	177	130	165	110	154	109	400	150	480	180	700	275	80	27,5	65	15	100	46
sächsischen "	200	155	180	140	200	136	165	120	350	150	500	180	600	130	60	20	65	20	110	50
schlesw.-holst. "	230	160	170	123	220	120	170	114	310	180	500	260	630	320	80	30	75	35	110	68
hannoverschen "	200	160	173	137	200	130	168	120	360	160	420	220	600	200	60	25	62	22	90	36
westfälischen "	210	165	170	133	200	130	170	134	400	210	400	230	500	250	70	30	80	40	100	54
hessen-nassau. "	223	173	180	148	210	123	160	100	440	195	420	220	600	250	60	30	84	30	100	50
rheinischen "	230	170	180	130	230	130	175	110	400	200	400	220	600	220	90	30	90	36,5	100	40
sämmtlichen Marktorte des Staates	**247**	**138**	**181**	**113**	**230**	**97**	**175**	**96**	**500**	**150**	**600**	**180**	**720**	**180**	**90**	**20**	**90**	**15**	**110**	**30**
Mittelpreise im Dezbr. 1882	**164**		**193**		**150**		**149**		**239**		**309**		**441**		**44,5**		**46,5**		**66,5**	
" " " 1880	**178**		**139**		**149**		**129**		**235**		**309**		**449**		**39,5**		**30,5**		**58,5**	

1) Vergl. die Note auf Seite 3

II. Preise für Artikel des Kleinhandels.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Januar 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	160	80	120	100	120	40	100	80	160	140	210	160	300	300	32	22	50	240	300	180
2. Königsberg	150	80	140	100	140	60	120	80	200	140	280	200	400	320	33	26	53	244	325	178
3. Braunsberg	120	100	140	140	100	100	120	120	180	180	200	200	340	340	32	26	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	120	110	60	60	80	80	140	140	200	160	300	300	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	110	80	130	120	90	80	90	80	200	200	240	240	370	370	30	22	60	260	340	160
6. Insterburg	100	50	110	90	100	50	80	70	160	160	220	160	360	300	30	20	50	220	360	180
Absolute Preise	**160**	**50**	**140**	**90**	**140**	**40**	**120**	**70**	**200**	**140**	**280**	**160**	**400**	**300**						
Mittelpreise	**161**		**116**		**82**		**92**		**167**		**266**		**332**		**33**	**35**	**64**	**251**	**326**	**175**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	130	100	120	100	130	100	140	100	160	160	280	230	400	360	31	24	60	260	340	180
2. Elbing	110	80	130	100	110	50	120	100	180	170	220	200	300	300	30	22	50	240	300	200
3. Marienburg	100	80	140	110	120	40	120	80	200	180	220	150	400	280	35	24	50	240	320	190
4. Thorn	120	90	120	110	120	80	100	100	200	200	260	200	440	240	40	24	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	110	110	90	90	100	100	200	200	220	200	360	240	34	32	80	500	400	200
6. Graudenz	130	90	120	110	120	80	120	100	190	180	250	220	400	300	40	30	70	300	360	160
7. Konitz	100	80	140	120	80	60	100	80	220	220	210	210	260	240	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**130**	**80**	**140**	**100**	**130**	**40**	**140**	**80**	**220**	**160**	**280**	**150**	**440**	**240**						
Mittelpreise	**100**		**117**		**91**		**104**		**190**		**216**		**323**		**36**	**27**	**64**	**271**	**340**	**188**
Stadtkreis Berlin	140	100	140	100	150	100	140	100	180	140	290	180	480	320						
Mittelpreise[1]	**116**		**120**		**125**		**120**		**180**		**233**		**366**		**46**	**30**	**60**	**166**	**260**	**166**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	90	140	110	100	70	120	100	200	180	260	200	480	360	36	28	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	110	110	200	200	200	200	280	280	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	130	100	130	130	100	100	100	100	180	180	240	240	440	400	32	26	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	100	120	120	100	90	120	120	180	180	220	220	340	340	24	18	60	240	360	180
5. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	110	180	160	280	160	440	330	33	28	55	200	270	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	420	420	40	30	50	200	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	120	120	180	180	260	260	338	338	28	22	60	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	110	100	180	160	240	200	440	320	36	26	60	250	360	200
9. Küstrin	140	100	140	120	100	80	130	100	200	200	250	180	440	340	40	30	50	240	320	200
10. Landsberg a./W.	130	100	120	120	100	100	110	110	200	200	260	260	360	360	35	30	60	240	280	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	100	100	160	160	240	200	440	320	36	30	60	280	360	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	130	110	100	120	110	180	160	250	200	400	300	40	30	80	240	280	200
13. Schwiebus	100	80	110	100	80	70	90	80	200	200	190	160	300	280	40	30	60	280	320	200
14. Sommerfeld	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	220	200	480	280	32	24	60	220	260	160
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	210	170	400	280	40	26	60	240	360	200
16. Kottbus	100	100	120	120	100	100	120	120	200	200	220	220	300	300	36	24	50	240	300	200
17. Sorau	110	90	120	110	90	80	120	100	200	190	220	200	400	300	37	30	50	260	320	200
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	120	120	200	200	230	230	320	320	46	32	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**140**	**70**	**140**	**80**	**210**	**160**	**280**	**160**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**111**		**124**		**94**		**110**		**186**		**221**		**356**		**36**	**27**	**60**	**347**	**334**	**182**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	120	120	140	60	110	100	200	200	240	160	375	300	40	35	80	240	320	200
2. Anklam	140	80	140	100	120	60	100	80	200	200	240	180	420	390	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	140	110	150	130	80	80	120	110	200	200	230	220	420	420	35	30	60	260	310	200
4. Stettin	140	100	140	110	130	110	140	100	200	200	260	220	460	380	34	20	55	250	325	200
5. Stargard	120	90	140	130	100	90	120	100	200	180	280	200	480	240	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	100	90	180	180	220	160	450	240	40	20	60	280	360	200
7. Kolberg	120	90	120	100	80	60	100	95	160	140	240	180	390	255	40	30	60	280	360	180
8. Stolp	110	70	120	100	70	50	100	80	200	160	200	160	360	200	40	30	60	280	360	200
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	260	200	480	360	32	26	60	240	320	180
10. Greifswald	120	90	140	110	120	90	110	90	220	200	230	190	450	300	40	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**140**	**280**	**160**	**480**	**200**						
Mittelpreise	**109**		**122**		**91**		**101**		**161**		**214**		**366**		**37**	**36**	**63**	**361**	**336**	**166**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	100	140	100	140	90	120	80	170	160	240	200	360	240	39	25	50	260	330	175
2. Lissa	125	95	120	100	100	80	100	80	200	180	220	170	340	240	40	26	60	280	320	200
3. Rawitsch	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	220	200	260	260	34	24	60	240	320	200
4. Krotoschin	110	100	120	120	90	90	100	100	200	200	260	240	320	320	34	24	60	300	350	180
5. Ostrowo	110	100	120	120	100	80	120	100	240	240	240	200	340	300	40	24	40	320	360	240
6. Schneidemühl	100	70	120	100	80	60	90	80	200	190	220	160	480	320	34	28	60	260	320	200
7. Bromberg	120	100	120	110	120	100	110	100	200	200	240	180	600	280	34	24	60	260	340	200
8. Inowrazlaw	95	80	120	110	90	80	90	80	210	200	230	210	400	390	40	28	60	240	280	180
9. Gnesen	120	90	140	120	120	80	120	100	200	200	240	220	400	360	47	36	30	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**140**	**60**	**120**	**80**	**240**	**160**	**260**	**160**	**600**	**240**						
Mittelpreise	**103**		**116**		**92**		**98**		**196**		**216**		**344**		**36**	**27**	**66**	**367**	**324**	**202**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	180	400	360	32	22	60	240	320	200
2. Breslau	180	105	130	110	120	110	120	110	200	180	280	220	360	340	38	26	50	206	278	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	180	160	360	280	30	30	70	280	360	200
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	100	200	200	220	180	380	340	31	24	48	230	320	190
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	220	160	360	280	30	26	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	90	80	100	90	200	160	220	180	340	320	48	26	60	250	360	200

[1] Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinzen. Stadt.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	210	200	320	320	32	24	40	220	270	180
8. Grünberg	100	90	120	110	90	80	110	100	240	220	200	160	360	360	36	30	60	240	360	160
9. Sagan	100	90	120	120	80	80	90	90	180	180	210	190	360	280	36	32	80	240	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	200	180	400	280	40	30	60	260	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	70	100	90	200	160	220	140	360	240	36	26	50	240	320	160
12 Liegnitz	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	200	180	400	300	36	26	50	240	320	200
13. Jauer	110	100	130	150	80	80	110	110	200	200	220	180	340	320	34	24	50	280	320	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	100	90	200	180	200	170	360	300	38	50	60	280	360	200
15. Lauban	120	90	120	100	80	70	120	80	240	200	220	160	420	300	32	21	45	270	350	160
16 Görlitz	100	60	120	110	90	70	120	100	200	180	240	160	400	320	38	26	48	300	380	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	240	240	240	220	320	260	35	25	80	280	360	200
18 Gleiwitz	125	85	120	100	110	90	110	90	220	200	260	210	300	300	38	29	60	300	380	220
19. Königshütte	100	80	100	90	120	80	100	80	240	240	260	260	350	350	38	36	60	300	420	180
20. Beuthen i. O Schl.	110	100	120	120	120	120	100	100	200	200	260	240	400	260	36	28	60	280	400	180
21. Kattowitz	100	90	110	100	100	100	120	100	200	160	260	240	360	300	30	22	55	240	300	200
22. Ratibor	100	75	120	90	90	70	90	75	220	200	220	180	300	240	48	40	60	280	340	200
23. Leobschütz	100	90	120	100	80	70	100	90	220	200	170	160	300	260	30	24	50	240	320	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	200	180	300	280	30	20	60	320	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	80	60	110	100	200	200	210	170	340	280	36	24	55	250	320	200
Absolute Preise	**130**	**75**	**130**	**90**	**120**	**60**	**120**	**75**	**240**	**160**	**280**	**140**	**420**	**240**						
Mittelpreise	**98**		**115**		**93**		**100**		**200**		**204**		**327**		**36**	**27**	**57**	**291**	**342**	**190**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	240	240	350	350	34	27	55	240	320	200
2. Stendal	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	250	250	360	360	31	21	50	240	353	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	110	110	200	200	260	260	400	400	40	35	60	260	360	200
4. Schönebeck	160	120	140	140	100	80	120	120	200	180	240	200	450	400	35	25	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	100	140	110	120	80	120	100	180	160	290	160	500	380	32	23	65	245	330	180
6. Oschersleben	130	130	140	140	80	80	100	100	160	160	280	200	450	350	34	24	80	240	320	180
7. Aschersleben	140	110	140	130	100	90	120	110	200	190	260	200	350	350	28	21	60	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	100	90	130	130	180	160	280	200	400	400	35	25	60	280	390	200
9. Halberstadt	200	120	160	120	110	100	120	110	200	160	300	*200	480	400	40	24	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	90	90	120	120	200	200	210	170	440	320	48	24	60	280	340	200
11. Wittenberg	120	110	150	130	80	80	120	120	180	180	240	210	480	360	36	24	80	280	360	180
12. Halle a./S.	140	100	130	110	115	95	130	100	180	140	320	200	460	390	36	25	60	245	315	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	100	100	110	110	200	200	280	220	420	400	35	22	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	110	90	80	120	120	200	180	260	200	480	400	32	22	46	200	260	180
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	320	270	480	460	40	39	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	130	150	88	80	120	120	200	200	240	180	360	320	30	22	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	100	100	120	110	180	160	240	200	480	400	40	28	60	300	400	180
18. Weissenfels	150	110	130	120	120	100	120	110	180	160	240	200	440	430	38	34	60	300	400	180
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	210	160	420	320	40	25	50	295	360	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	240	160	400	300	34	21	55	245	280	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	90	80	100	90	180	160	240	180	450	300	34	28	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	130	110	120	120	90	60	110	110	160	160	220	150	400	340	28	22	60	340	400	160
23. Langensalza	120	110	120	120	80	80	110	110	180	180	220	200	360	320	50	22	60	280	400	180
24. Erfurt	130	120	140	130	96	92	108	100	200	180	210	192	400	400	36	26	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**120**	**80**	**130**	**90**	**220**	**140**	**320**	**150**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**125**		**92**		**114**		**185**		**227**		**397**		**25**	**25**	**59**	**255**	**344**	**190**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	160	100	120	100	120	60	.	.	180	140	220	175	420	270	32	26	70	300	360	150
2. Flensburg	150	130	130	130	130	130	130	130	150	150	240	210	420	420	32	28	40	240	340	180
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	220	200	480	360	40	36	60	200	270	180
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	300	200	480	390	32	30	60	200	250	180
5. Neumünster	160	150	150	130	120	120	120	120	180	180	200	180	480	420	40	32	50	220	320	190
6 Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	220	200	480	420	28	24	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	130	150	130	130	130	130	180	180	220	220	420	420	30	20	60	240	280	160
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	260	260	360	360	32	22	60	230	270	160
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	280	280	462	383	32	24	46	200	240	160
10. Mölln	140	140	140	140	150	150	120	120	200	200	260	260	450	450	35	50	50	240	300	240
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**100**	**180**	**80**	**150**	**100**	**200**	**140**	**300**	**175**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**146**		**121**		**137**		**125**		**174**		**230**		**415**		**33**	**27**	**55**	**235**	**299**	**170**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	140	110	150	120	140	100	130	120	200	180	280	190	500	370	36	24	40	180	240	200
2. Hameln	170	110	120	120	120	90	120	100	200	180	220	180	400	300	36	30	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	127	140	127	140	113	140	120	200	180	220	180	400	340	36	28	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	220	210	255	250	400	380	32	28	60	280	360	180
5. Göttingen	140	120	140	140	110	110	110	110	180	180	280	200	480	390	38	26	48	300	400	180
6. Klausthal	180	120	120	120	100	90	150	120	180	180	220	200	400	400	30	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	130	120	140	140	120	120	180	180	200	160	430	300	31	26	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	90	120	110	140	110	120	110	200	180	220	180	375	315	32	28	40	260	320	200
9. Stade	220	110	130	120	150	100	150	110	180	180	260	200	380	300	30	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	130	120	120	100	120	90	180	170	200	160	420	300	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	150	130	120	110	80	70	160	150	210	200	420	270	40	22	48	240	280	160
12. Leer	122	78	145	100	110	100	86	66	160	140	198	160	420	350	40	33	50	250	300	180
Absolute Preise	**220**	**78**	**150**	**100**	**150**	**90**	**140**	**66**	**220**	**140**	**280**	**160**	**500**	**270**						
Mittelpreise	**131**		**125**		**115**		**111**		**181**		**209**		**277**		**35**	**27**	**50**	**248**	**313**	**187**

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	110	150	120	130	100	130	110	190	170	230	190	480	360	44	44	60	280	380	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	110	180	160	220	170	390	300	36	28	55	260	360	200
3. Herford	130	120	130	120	100	90	120	110	240	200	210	160	425	300	40	20	40	220	300	180
4. Bielefeld	160	120	140	120	110	60	130	120	170	160	220	200	425	333	32	24	50	220	280	160
5. Paderborn	130	120	130	120	120	80	120	100	200	160	240	160	400	240	40	30	50	240	280	180
6. Soest	155	120	135	135	110	110	120	120	190	190	210	210	355	355	36	26	40	240	300	180
7. Hamm	140	130	150	130	140	130	140	130	180	180	240	220	400	400	38	33	60	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	130	130	120	130	120	180	160	250	200	450	350	30	26	40	200	300	180
9. Bochum	130	110	150	140	120	100	120	100	180	170	270	230	500	450	33	28	43	212	247	170
10. Witten	130	110	150	140	120	120	120	120	180	170	240	200	500	450	31	25	50	220	280	160
11. Hagen	130	110	160	120	120	80	120	100	170	170	270	210	450	400	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	240	428	428	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	**170**	**100**	**160**	**120**	**140**	**60**	**140**	**100**	**240**	**160**	**270**	**160**	**500**	**240**						
Mittelpreise	**132**		**133**		**102**		**118**		**180**		**218**		**369**		**37**	**29**	**49**	**237**	**306**	**174**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	130	150	140	110	100	136	128	180	170	260	200	480	315	34	25	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	132	132	110	110	120	120	180	180	210	210	360	360	40	24	40	240	320	180
3. Fulda	132	112	150	130	90	90	120	112	200	200	240	180	420	360	40	28	60	280	310	180
4. Hanau	140	108	160	152	130	120	130	120	208	200	280	200	438	330	40	30	68	220	320	160
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	260	220	600	420	50	32	60	270	300	155
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	110	130	120	220	220	210	200	480	420	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	120	120	130	130	200	200	260	220	540	330	54	36	56	240	340	200
Absolute Preise	**160**	**108**	**160**	**120**	**140**	**90**	**140**	**100**	**220**	**160**	**280**	**180**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**131**		**142**		**112**		**124**		**193**		**225**		**436**		**44**	**31**	**59**	**250**	**314**	**178**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	140	110	150	140	180	180	240	230	480	432	40	26	60	250	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	110	110	140	140	160	160	220	180	480	480	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	130	130	130	110	110	140	140	180	180	260	260	540	540	40	30	40	200	240	190
4. Kleve	160	120	160	140	175	130	150	130	200	180	240	210	660	480	44	38	80	280	300	180
5. Goch	130	120	140	140	100	100	120	120	200	200	200	200	600	420	44	40	60	160	220	180
6. Wesel	170	136	160	130	160	120	140	120	180	180	230	200	525	350	32	29	38	195	260	180
7. Krefeld	135	120	140	130	120	110	120	110	150	140	220	210	500	400	32	32	60	250	300	160
8. Duisburg	140	120	160	140	120	120	120	120	160	160	240	240	600	550	32	32	40	210	320	160
9. Essen	160	110	160	140	130	110	130	100	190	170	300	200	600	450	36	32	50	180	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	140	120	160	140	176	166	280	240	620	450	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	120	100	180	168	280	220	480	360	32	30	32	200	320	160
12. Barmen	140	120	160	160	100	100	140	140	170	170	280	240	420	360	36	34	48	180	360	180
13. Solingen	130	110	160	150	130	120	130	120	160	160	260	240	600	480	50	40	50	260	300	160
14 Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	220	220	420	420	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	135	110	160	160	100	95	130	125	170	160	280	225	540	480	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh	140	120	160	160	120	120	140	140	160	160	260	260	540	540	34	34	40	240	300	160
17. Köln	150	140	150	150	140	140	140	140	160	160	233	233	540	540	36	34	70	240	300	160
18. Bonn	180	130	160	160	160	140	160	140	180	180	280	240	600	540	56	40	50	280	360	180
19. Trier	170	110	150	140	140	110	150	130	200	200	240	190	500	400	56	28	60	300	360	200
20 Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	30	66	260	320	180
21. St. Johann [1]	144	120	128	128	100	100	150	150	180	180	260	220	500	400	40	30	50	260	340	200
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	190	190	260	190	624	384	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	270	270	600	600	38	36	60	300	320	180
24. Eupen	140	120	170	170	140	130	150	150	170	170	290	270	600	600	40	34	80	250	300	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**128**	**175**	**95**	**160**	**100**	**200**	**140**	**300**	**180**	**660**	**350**						
Mittelpreise	**134**		**132**		**122**		**133**		**174**		**240**		**505**		**39**	**33**	**53**	**240**	**308**	**176**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im Jan. 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	160	50	140	90	140	40	120	70	200	140	280	160	400	300	32	25	54	251	328	175
westpreussisch. „	130	80	140	100	130	40	140	80	220	160	280	150	440	240	36	27	64	271	340	188
Stadt Berlin	140	100	140	100	150	100	140	100	180	140	290	180	480	320	40	30	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	100	140	70	140	80	210	160	280	160	480	280	36	27	60	247	324	192
pommerschen „	140	70	150	100	140	50	140	80	220	140	280	160	480	200	37	28	63	261	336	196
posenschen „	140	70	140	100	140	60	120	80	240	160	260	160	600	240	38	27	59	267	324	202
schlesischen „	130	75	130	90	120	60	120	75	240	160	280	140	420	240	36	27	57	261	342	190
sächsischen „	200	100	160	110	120	80	130	90	220	140	320	150	500	300	35	25	59	265	344	190
schlesw.-holst. „	200	100	160	100	180	80	150	100	200	140	300	175	480	270	33	27	55	235	299	178
hannoverschen „	220	78	150	100	150	90	140	66	220	140	280	160	500	270	35	27	50	248	313	187
westfälischen „	170	100	160	120	140	60	140	100	240	160	270	160	500	240	37	29	49	237	306	174
hessen-nassau. „	160	108	160	120	140	90	140	100	220	160	280	180	600	330	44	31	59	250	314	178
rheinischen „	180	90	180	128	175	95	160	100	200	140	300	180	660	350	39	33	53	240	308	176
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**50**	**180**	**90**	**180**	**40**	**160**	**66**	**240**	**140**	**320**	**140**	**660**	**200**						
Mittelpreise im Jan. 1883	**112**		**136**		**102**		**113**		**185**		**326**		**366**		**33**	**28**	**57**	**252**	**324**	**166**
„ „ „ 1882	**113**		**127**		**87**		**127**		**178**		**335**		**332**		**40**	**33**	**56**	**363**	**346**	**181**

[1]) Wegen unerheblichen Marktverkehrs in Saarbrücken hat der Herr Minister des Innern durch Erlass vom 30. Juni 1882 (I. A. 6299) angeordnet, dass fernerhin die in St. Johann ermittelten Marktpreise für beide Städte massgebend sein, dagegen die Ladenpreise (die Artikel Mehl, Reis, Kaffee und Schmalz umfassend) aus beiden Orten gesondert mitgetheilt werden sollen.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Esshutter höchster	Esshutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Februar 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	160	80	120	100	120	40	100	80	180	140	200	160	300	300	32	22	50	240	300	180
2. Königsberg	140	80	140	100	140	80	120	90	200	140	260	200	400	240	34	27	53	243	327	171
3. Braunsberg	120	100	140	140	100	100	120	120	180	180	220	220	260	280	32	26	80	300	360	180
4. Tilsit	100	80	120	110	60	60	80	80	140	140	200	180	300	250	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	120	100	130	120	90	80	90	80	200	200	240	240	360	350	30	22	60	280	340	160
6. Insterburg	100	50	110	90	100	50	80	70	160	160	220	180	300	240	30	20	50	220	360	180
Absolute Preise	**160**	**50**	**140**	**90**	**140**	**40**	**120**	**70**	**200**	**140**	**200**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**103**		**110**		**92**		**93**		**167**		**306**		**307**		**33**	**30**	**64**	**251**	**328**	**174**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	130	100	120	100	130	100	120	100	160	160	280	230	360	230	32	22	80	280	340	180
2. Elbing	110	80	130	100	110	50	120	100	180	170	220	200	240	240	30	22	50	240	300	200
3. Marienburg	100	80	140	110	100	30	100	80	180	180	240	180	300	200	35	24	50	240	320	180
4. Thorn	120	90	120	110	100	60	100	100	200	200	260	210	300	220	40	24	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	110	110	90	90	100	100	210	210	220	200	360	280	34	32	80	300	400	200
6. Graudenz	130	90	120	100	110	70	120	110	190	170	240	220	340	240	40	25	70	300	360	160
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	90	220	220	200	200	240	200	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**130**	**80**	**140**	**100**	**130**	**30**	**120**	**80**	**220**	**160**	**280**	**180**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**100**		**116**		**85**		**103**		**190**		**231**		**371**		**36**	**26**	**64**	**271**	**340**	**188**
Stadtkreis Berlin	140	100	140	100	150	100	140	100	180	140	280	170	400	290						
Mittelpreise[1])	**110**		**120**		**133**		**130**		**160**		**239**		**324**		**40**	**30**	**60**	**160**	**380**	**188**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	90	140	110	100	70	120	100	200	180	240	200	400	280	36	28	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	110	110	200	200	220	220	280	280	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	130	100	130	130	100	100	100	100	180	180	240	240	400	300	36	20	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	120	100	90	120	120	200	180	230	220	320	300	30	20	50	240	360	180
5. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	160	270	160	360	300	33	28	55	230	280	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	345	300	40	30	50	200	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	140	140	180	180	260	260	290	290	28	21	80	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	110	100	180	160	240	200	320	280	36	26	60	250	360	200
9. Küstrin	160	100	140	120	120	80	140	110	200	200	260	200	320	280	40	30	50	260	340	200
10. Landsberg a./W.	130	100	120	120	100	100	110	110	200	200	240	240	280	280	36	30	70	240	320	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	100	100	160	160	260	200	300	300	35	30	40	240	320	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	130	110	100	130	110	180	160	240	200	320	280	40	30	80	240	280	200
13. Schwiebus	100	80	110	100	80	70	90	80	200	200	210	190	260	200	40	30	60	280	320	200
14. Sommerfeld	120	100	120	120	90	80	100	100	200	200	220	200	300	280	40	24	40	200	250	160
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	230	200	280	260	40	26	60	240	360	200
16. Kottbus	100	100	120	120	100	100	120	120	200	200	240	240	280	280	36	24	50	280	300	200
17. Soran	110	90	120	110	90	80	120	100	200	190	220	200	320	280	37	30	50	260	320	200
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	110	110	200	200	220	220	280	280	46	32	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**140**	**70**	**140**	**80**	**210**	**160**	**270**	**160**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**113**		**124**		**93**		**113**		**190**		**235**		**307**		**37**	**28**	**58**	**249**	**325**	**192**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	120	120	140	60	110	100	200	200	230	180	333	230	40	35	80	240	320	200
2. Anklam	140	80	140	100	120	60	100	80	200	200	220	200	270	210	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	140	110	150	130	80	80	120	110	200	200	240	240	360	320	35	30	60	260	310	200
4. Stettin	140	110	130	110	130	110	140	110	200	200	240	220	360	320	34	20	50	250	325	200
5. Stargard	120	90	140	130	100	90	120	100	200	180	240	200	260	240	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	100	90	180	180	220	180	270	225	40	20	60	280	360	200
7. Kolberg	120	90	120	100	80	60	100	95	160	140	200	180	270	240	38	26	60	280	360	180
8. Stolp	100	70	120	100	60	50	90	80	200	160	200	140	300	200	40	30	60	280	360	180
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	260	210	330	270	28	24	60	240	320	160
10. Greifswald	120	90	140	110	120	90	110	90	220	200	250	200	300	270	40	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**80**	**280**	**140**	**260**	**140**	**360**	**300**						
Mittelpreise	**100**		**121**		**90**		**101**		**191**		**212**		**270**		**37**	**27**	**62**	**261**	**336**	**188**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	100	140	100	140	100	120	90	170	160	240	200	260	220	35	21	45	270	330	175
2. Lissa	125	95	120	100	100	80	100	80	200	180	240	180	260	220	40	24	80	240	300	180
3. Rawitsch	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	240	220	240	240	34	26	60	240	320	200
4. Kroloschin	110	100	120	120	90	90	100	100	200	200	260	260	260	240	34	22	60	250	350	180
5. Ostrowo	110	100	120	120	100	80	120	100	240	240	240	200	240	240	40	24	40	280	360	240
6. Schneidemühl	100	70	120	100	80	60	100	80	200	190	200	180	300	240	34	28	60	260	320	200
7. Bromberg	120	100	120	100	120	90	120	100	200	180	230	180	300	240	34	24	60	260	340	180
8. Inowrazlaw	95	80	120	110	90	85	90	80	210	200	240	210	400	320	40	28	60	240	280	180
9. Gnesen	120	90	140	120	120	80	120	100	200	200	240	220	400	360	47	36	80	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**140**	**60**	**120**	**80**	**240**	**160**	**260**	**180**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**103**		**117**		**93**		**100**		**198**		**231**		**377**		**38**	**30**	**58**	**263**	**388**	**197**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	220	180	320	240	32	22	60	240	320	200
2. Breslau	130	105	130	120	110	100	120	110	200	180	260	240	300	280	38	26	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	200	180	280	240	38	30	70	280	360	200
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	100	200	200	240	220	320	260	30	24	48	280	360	200
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	230	210	280	260	30	26	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	80	120	110	90	80	100	90	200	180	240	210	300	260	40	28	60	250	360	200

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	200	190	240	240	32	24	40	220	270	180
8. Grünberg	100	90	120	110	90	80	110	100	240	220	200	180	300	240	34	30	60	240	360	160
9. Sagan	100	80	120	110	80	80	90	90	180	180	220	210	360	240	36	32	80	240	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	200	200	280	260	40	30	60	260	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	80	100	90	200	160	220	170	280	200	36	24	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	90	120	120	80	80	100	100	100	100	230	200	300	280	34	26	50	240	320	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	220	220	280	280	32	24	50	280	320	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	100	90	200	180	210	180	320	240	38	30	60	280	360	200
15. Lauban	120	90	130	100	90	70	120	80	240	180	240	180	380	240	32	21	45	270	375	170
16. Görlitz	100	80	120	110	100	80	120	90	200	180	240	190	360	260	38	26	48	300	380	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	90	90	240	240	260	240	300	280	35	25	80	280	360	220
18. Gleiwitz	125	85	120	100	110	90	110	90	200	200	240	200	250	250	38	29	60	300	380	200
19. Königshütte	100	80	100	90	120	80	100	80	240	240	260	260	350	300	30	26	60	300	420	180
20. Beuthen i. O. Schl.	110	100	120	120	120	120	110	110	200	200	240	240	240	240	34	26	60	280	400	180
21. Kattowitz	100	90	110	100	120	100	.	.	200	160	260	240	280	220	30	22	55	240	300	200
22. Ratibor	100	75	120	90	90	75	90	75	220	200	240	200	300	220	48	40	60	280	340	200
23. Leobschütz	100	90	120	100	80	70	100	90	220	200	200	170	280	220	28	24	50	240	360	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	220	200	260	240	30	20	60	320	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	80	60	110	100	200	200	230	190	280	240	36	24	55	250	320	200
Absolute Preise	**130**	**75**	**130**	**90**	**120**	**60**	**120**	**75**	**240**	**100**	**260**	**160**	**380**	**200**						
Mittelpreise	**98**		**116**		**88**		**98**		**185**		**216**		**273**		**25**	**28**	**57**	**283**	**348**	**191**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	240	240	300	300	34	27	60	250	325	200
2. Stendal	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	235	235	300	300	29	21	60	240	310	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	110	110	200	200	260	260	400	400	40	35	60	260	360	200
4. Schoenebeck	160	120	140	140	100	80	120	120	200	180	240	200	400	340	35	25	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	100	140	120	120	80	130	100	190	160	290	200	400	310	32	25	65	240	310	180
6. Oschersleben	130	110	140	140	90	90	100	100	160	160	280	200	350	350	32	24	80	200	320	180
7. Aschersleben	140	110	140	130	100	90	120	110	200	200	280	240	350	300	28	21	60	250	350	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	100	90	130	130	180	160	280	200	400	360	35	25	60	280	390	200
9. Halberstadt	200	120	160	120	110	100	130	110	200	160	280	220	400	300	40	24	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	90	90	120	120	200	200	240	200	340	300	46	26	60	280	330	200
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	240	220	360	340	36	24	80	280	360	180
12. Halle a./S.	140	100	130	110	120	95	130	100	180	140	320	200	440	380	36	25	60	245	315	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	100	100	100	100	200	200	220	200	420	360	34	22	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	110	100	90	120	110	200	180	260	210	360	340	32	22	48	200	260	180
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	320	280	460	360	40	39	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	130	130	90	80	120	120	200	200	240	200	320	300	30	22	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	100	100	120	110	180	160	280	220	440	320	40	26	60	300	400	180
18. Weissenfels	130	110	130	120	120	100	120	110	180	160	240	200	440	300	38	34	60	300	400	150
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	225	195	320	300	40	25	50	295	360	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	240	220	384	288	32	20	55	245	280	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	90	80	110	100	180	160	220	200	380	270	34	28	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	130	110	160	160	100	90	110	110	160	160	240	170	360	280	26	22	60	320	400	160
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	110	110	180	180	200	170	340	280	30	22	60	280	400	180
24. Erfurt	130	120	140	130	96	92	108	100	200	180	212	192	360	300	36	26	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**120**	**80**	**130**	**100**	**220**	**140**	**320**	**170**	**460**	**270**						
Mittelpreise	**122**		**130**		**84**		**115**		**186**		**232**		**348**		**25**	**25**	**80**	**283**	**341**	**188**
Provinz Schleswig-Holstein																				
1. Hadersleben	130	80	120	110	100	60	.	.	180	140	210	180	270	240	30	26	70	300	360	160
2. Flensburg	150	130	130	130	130	130	130	130	150	150	210	210	390	300	32	28	40	240	340	180
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	240	200	360	240	36	32	56	200	270	180
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	280	200	420	300	32	30	60	200	250	180
5. Neumünster	160	130	130	120	120	120	120	120	180	180	230	190	420	300	36	32	50	230	320	190
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	240	200	480	450	29	23	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	130	130	130	130	130	130	180	180	220	220	390	390	30	20	60	240	280	160
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	260	260	360	360	32	22	60	230	270	140
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	300	300	353	316	32	24	46	180	240	160
10. Mölln	140	140	140	140	150	150	120	120	200	200	270	270	375	375	25	30	50	240	300	220
Absolute Preise	**200**	**80**	**160**	**110**	**180**	**60**	**150**	**100**	**200**	**140**	**300**	**180**	**480**	**240**						
Mittelpreise	**142**		**121**		**135**		**125**		**174**		**235**		**254**		**22**	**27**	**54**	**234**	**289**	**175**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	140	110	130	120	140	100	130	120	200	180	280	200	450	280	36	24	40	180	240	200
2. Hameln	170	110	120	120	110	90	120	100	200	180	220	180	400	300	36	32	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	127	140	127	140	113	140	120	200	180	240	180	375	250	36	28	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	200	210	255	250	320	300	30	26	60	280	360	180
5. Göttingen	140	120	140	140	110	110	110	110	180	180	280	180	390	300	40	28	48	300	400	180
6. Klausthal	130	120	120	120	100	90	150	120	180	180	210	190	400	360	30	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	130	120	140	140	120	120	180	180	230	200	300	300	31	26	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	90	120	110	140	110	120	110	200	180	220	180	316	250	32	26	50	260	320	200
9. Stade	220	110	120	120	150	100	130	120	180	180	260	200	350	250	30	28	60	260	320	180
0. Osnabrück	160	110	130	120	120	100	120	90	180	170	220	160	300	240	34	28	44	200	280	180
1. Emden	140	110	150	130	120	110	80	70	160	150	220	200	300	240	40	22	48	240	280	160
2. Leer	126	78	145	100	114	100	86	66	160	140	200	172	350	225	40	33	50	250	300	180
Absolute Preise	**220**	**78**	**150**	**100**	**150**	**80**	**140**	**66**	**200**	**140**	**280**	**160**	**450**	**225**						
Mittelpreise	**131**		**127**		**115**		**111**		**180**		**214**		**314**		**28**	**27**	**51**	**248**	**312**	**187**

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	110	150	120	130	100	130	110	190	170	240	190	360	300	44	44	60	280	380	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	120	180	160	200	180	330	240	36	28	55	260	360	200
3. Herford	130	120	140	130	120	100	130	120	240	200	220	180	330	280	40	20	40	220	300	180
4. Bielefeld	160	120	140	120	200	60	.	.	170	160	230	200	333	250	32	24	50	220	280	160
5. Paderborn	130	120	130	120	100	80	120	100	180	150	240	190	340	240	40	30	50	240	280	150
6. Soest	155	120	135	135	110	110	120	120	190	190	210	210	273	273	35	25	40	240	300	180
7. Hamm	140	130	150	130	140	130	140	130	180	180	240	220	350	350	38	20	55	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	130	130	120	130	120	180	170	250	250	375	300	29	26	40	220	300	180
9. Bochum	130	110	150	140	120	100	120	100	180	170	270	230	500	350	33	30	43	207	260	175
10. Witten	130	120	150	140	100	80	120	120	180	160	240	200	450	350	31	25	50	220	280	163
11. Hagen	130	110	160	120	120	100	120	100	170	170	270	210	400	400	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	240	300	300	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	**170**	**100**	**160**	**120**	**200**	**60**	**140**	**100**	**240**	**150**	**270**	**180**	**500**	**240**						
Mittelpreise	**131**		**128**		**110**		**126**		**178**		**223**		**322**		**37**	**28**	**46**	**239**	**308**	**174**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	120	150	140	110	100	136	128	180	170	260	200	405	315	34	25	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	132	132	110	110	120	120	180	180	220	220	300	300	40	24	40	240	320	180
3. Fulda	132	112	150	130	90	90	120	112	200	200	240	200	360	300	40	28	60	280	310	180
4. Hanau	140	108	160	152	132	120	140	120	208	200	260	160	360	312	48	30	68	220	330	160
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	250	220	540	360	50	32	60	270	300	158
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	110	130	110	220	220	240	200	420	360	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	120	120	130	130	200	200	260	220	510	288	50	30	48	240	340	200
Absolute Preise	**160**	**108**	**160**	**120**	**140**	**90**	**140**	**100**	**220**	**160**	**260**	**160**	**540**	**288**						
Mittelpreise	**130**		**142**		**112**		**124**		**193**		**325**		**360**		**45**	**30**	**56**	**250**	**316**	**178**
Provinz Rheinland																				
1. Koblenz	150	120	140	140	140	110	150	140	180	180	240	230	480	360	40	27	60	250	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	110	110	140	140	160	160	200	180	420	360	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	140	130	130	110	110	140	140	180	180	280	250	540	480	40	30	40	210	250	190
4. Kleve	160	120	160	140	175	130	150	130	200	180	240	210	540	450	44	38	80	280	300	180
5. Goch	130	120	140	140	100	100	120	120	200	200	240	240	360	360	44	40	60	160	200	180
6. Wesel	170	136	160	130	160	120	140	120	180	180	260	220	450	300	32	28	38	195	260	180
7. Krefeld	135	120	140	130	120	100	120	110	150	140	240	200	450	400	32	32	60	250	300	160
8. Duisburg	140	120	160	140	120	100	120	120	160	160	260	260	600	500	32	32	36	210	310	160
9. Essen	160	110	160	140	130	100	130	110	190	170	300	200	500	360	36	32	50	180	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	140	120	160	140	176	160	280	240	550	400	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	120	100	180	168	280	220	360	300	32	30	32	200	320	160
12. Barmen	140	120	160	160	100	100	120	120	170	170	280	250	384	326	34	32	48	170	360	180
13. Solingen	120	100	160	150	130	120	130	120	160	160	260	240	600	480	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	280	250	420	420	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	135	110	160	160	100	95	130	125	175	170	280	225	540	480	40	36	60	260	320	160
16. Mülheim a. Rh	140	120	160	160	120	120	140	140	160	160	260	260	540	540	34	34	40	240	300	160
17. Köln	150	140	150	150	140	140	150	150	160	160	244	244	442	442	44	34	70	240	300	160
18. Bonn	180	120	160	160	160	120	160	150	180	180	280	240	600	420	56	40	50	280	360	180
19. Trier	180	120	150	140	150	100	160	130	200	200	240	200	600	300	60	28	60	300	360	210
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	30	66	260	320	180
21. St. Johann [1]	132	120	132	132	100	100	150	150	180	180	260	220	450	375	40	30	50	260	350	180
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	190	190	270	220	480	288	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	270	270	400	400	38	36	60	300	320	180
24. Eupen	140	120	160	160	140	130	160	150	170	170	290	270	580	540	40	34	80	250	300	220
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**130**	**175**	**95**	**160**	**100**	**200**	**140**	**300**	**180**	**600**	**288**						
Mittelpreise	**124**		**152**		**121**		**135**		**174**		**247**		**447**		**40**	**33**	**54**	**246**	**308**	**176**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-) Preise im Febr. 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	160	50	140	90	140	40	120	70	200	140	260	160	400	240	32	25	54	251	328	174
westpreussisch. „	130	80	140	100	130	30	120	80	220	160	280	180	360	200	36	26	64	271	340	186
Stadt Berlin	140	100	140	100	150	100	140	100	180	140	280	170	400	290	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	100	140	70	140	80	210	160	270	160	400	200	37	28	58	249	325	192
pommerschen „	140	70	150	100	140	50	140	30	220	140	260	140	360	200	37	27	62	261	336	192
posenschen „	140	70	140	100	140	60	120	80	240	160	260	180	400	220	38	26	58	253	322	197
schlesischen „	130	75	130	90	120	60	120	75	240	100	260	160	380	200	35	26	57	263	346	191
sächsischen „	200	100	160	110	120	80	130	100	220	140	320	170	460	270	35	25	60	263	341	190
schlesw.-holst. „	200	80	160	110	180	60	150	100	200	140	300	180	480	240	32	27	54	234	299	175
hannoverschen „	220	78	150	100	150	80	140	66	200	140	280	160	450	225	35	27	51	248	313	137
westfälischen „	170	100	160	120	200	60	140	100	240	160	270	180	500	240	37	29	48	239	308	174
hessen-nassau. „	160	108	160	120	140	90	140	100	220	160	260	160	540	288	45	30	58	250	316	178
rheinischen „	180	90	180	130	175	95	160	100	200	140	300	180	600	288	40	33	54	240	308	176
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**50**	**180**	**90**	**200**	**30**	**160**	**66**	**240**	**100**	**320**	**140**	**600**	**200**						
Mittelpreise im Febr. 1882	**110**		**120**		**102**		**113**		**165**		**220**		**220**		**28**	**28**	**50**	**253**	**325**	**125**
„ „ „ **1882**	**112**		**137**		**97**		**107**		**170**		**220**		**322**		**28**	**32**	**58**	**261**	**337**	**181**

[1] Vergleiche die Note auf Seite 39.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat März 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	160	80	120	100	120	40	100	80	160	140	220	180	250	240	34	24	50	240	300	130
2. Königsberg	140	80	140	100	140	60	140	80	180	140	260	180	350	240	33	25	53	249	830	171
3. Braunsberg	120	100	140	140	70	70	120	120	180	180	210	210	280	280	32	26	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	120	110	60	60	30	80	140	140	220	200	250	250	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	110	80	130	120	90	80	90	80	200	200	240	240	250	250	30	22	60	260	340	160
6. Insterburg	100	50	110	90	100	50	80	70	160	160	220	160	300	240	30	20	50	220	360	180
Absolute Preise	**160**	**50**	**140**	**90**	**140**	**40**	**140**	**70**	**200**	**140**	**260**	**160**	**350**	**240**						
Mittelpreise	**100**		**119**		**78**		**93**		**195**		**212**		**269**		**33**	**25**	**34**	**252**	**229**	**174**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	120	90	130	110	120	110	130	110	160	160	260	210	280	280	32	26	60	260	340	200
2. Elbing	110	70	130	100	110	50	120	100	180	160	220	200	260	260	30	22	50	240	300	200
3. Marienburg	100	80	120	120	100	30	100	80	130	180	240	140	260	200	35	24	50	240	320	180
4. Thorn	120	90	120	110	120	60	100	100	200	200	240	200	280	200	40	24	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	110	110	90	90	100	100	200	200	220	200	300	200	34	32	30	300	400	200
6. Graudenz	120	80	120	90	110	70	120	100	190	170	240	210	280	200	40	25	70	300	360	160
7. Konitz	100	80	140	120	80	60	100	80	220	220	210	210	300	240	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**120**	**70**	**140**	**90**	**130**	**30**	**130**	**80**	**220**	**100**	**260**	**140**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**99**		**116**		**96**		**103**		**197**		**214**		**253**		**29**	**28**	**94**	**271**	**349**	**189**
Stadtkreis Berlin	140	100	140	100	150	100	140	100	180	140	300	180	360	270						
Mittelpreise¹)	**119**		**120**		**125**		**120**		**160**		**224**		**306**		**45**	**33**	**60**	**190**	**290**	**190**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	90	140	110	100	70	120	100	200	180	260	200	400	280	36	28	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	110	110	200	200	220	220	280	280	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	130	100	130	130	100	100	100	100	180	180	240	240	320	300	36	26	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	120	100	90	120	120	90	80	240	240	320	280	23	19	60	240	320	180
5. Potsdam	160	100	160	110	140	90	140	120	180	160	260	160	340	285	33	23	55	230	280	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	360	320	40	30	50	200	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	130	130	180	180	280	280	300	300	28	20	60	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	110	180	180	240	210	360	280	36	26	60	250	360	200
9. Küstrin	160	100	140	120	120	80	140	110	200	200	280	220	300	260	40	30	50	260	340	200
10. Landsberg a./W.	130	100	120	120	100	100	110	110	200	200	260	260	280	280	36	30	80	240	320	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	100	100	160	180	240	220	320	300	36	24	40	220	320	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	130	110	100	130	110	180	160	280	200	300	260	40	30	80	240	250	200
13. Schwiebus	100	80	110	100	80	75	90	80	200	200	240	210	240	200	40	30	60	240	320	200
14. Sommerfeld	120	100	120	120	90	90	100	100	200	200	220	220	300	280	40	22	40	200	300	160
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	260	210	300	260	40	26	60	240	360	200
16. Kottbus	100	100	120	120	100	100	120	120	200	200	240	240	300	300	36	22	50	280	300	200
17. Sorau	110	90	120	110	90	80	120	100	200	190	240	220	300	240	36	29	50	260	320	200
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	110	110	200	200	240	240	280	280	40	25	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**140**	**70**	**140**	**80**	**210**	**80**	**280**	**160**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**112**		**124**		**93**		**112**		**182**		**236**		**204**		**29**	**29**	**50**	**249**	**329**	**192**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	120	120	140	60	110	100	200	200	250	200	270	200	40	35	80	240	320	200
2. Anklam	140	80	140	100	120	50	100	80	200	130	260	180	360	210	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	140	110	150	130	80	80	120	110	200	200	240	240	320	320	40	30	60	260	310	200
4. Stettin	140	100	140	100	140	100	140	120	200	200	260	220	340	300	30	20	50	250	325	200
5. Stargard	120	90	140	130	100	90	120	100	200	180	280	200	300	240	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	100	90	180	180	240	180	300	210	40	20	60	280	360	200
7. Kolberg	120	90	120	100	80	60	100	95	160	140	220	180	270	240	36	25	60	280	360	180
8. Stolp	100	70	110	100	60	50	90	80	180	160	200	160	280	200	40	30	60	280	320	200
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	270	200	330	255	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	140	110	120	90	110	90	220	200	260	220	330	225	40	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**140**	**280**	**160**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**109**		**121**		**90**		**102**		**189**		**223**		**273**		**27**	**27**	**92**	**259**	**332**	**194**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	90	140	100	140	100	120	90	180	170	260	200	300	240	37	23	50	275	360	175
2. Lissa	125	95	130	110	110	90	100	80	200	180	250	200	260	220	40	26	60	220	320	180
3. Rawitsch	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	260	220	240	240	34	26	60	240	320	200
4. Krotoschin	110	100	120	120	90	90	100	100	200	200	260	260	240	240	34	20	54	250	350	180
5. Ostrowo	110	100	120	120	100	80	120	100	240	240	250	220	240	240	40	24	40	260	320	240
6. Schneidemühl	100	80	140	100	80	70	100	80	200	160	220	180	260	210	32	24	50	260	280	200
7. Bromberg	120	100	120	100	120	90	120	110	200	200	260	200	320	240	36	24	60	260	340	200
8. Inowrazlaw	95	80	120	110	90	85	90	80	210	200	240	200	340	320	40	28	60	240	280	150
9. Gnesen	120	90	140	120	120	80	120	100	200	200	240	220	400	360	47	36	80	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**70**	**120**	**80**	**240**	**160**	**260**	**180**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**103**		**119**		**94**		**101**		**190**		**230**		**274**		**39**	**28**	**97**	**249**	**319**	**199**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	250	180	300	240	32	22	60	240	320	200
2. Breslau	130	105	130	120	110	100	120	110	200	180	280	240	280	260	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	240	200	260	200	38	30	70	280	360	220
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	110	200	200	250	220	280	260	30	24	48	280	360	180
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	250	220	280	240	30	26	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	90	80	100	100	200	200	260	220	280	280	46	26	60	260	360	200

¹) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	220	210	270	270	31	24	40	220	270	180
8. Grünberg	100	90	120	110	90	80	110	100	240	220	240	200	240	230	34	28	60	280	360	160
9. Sagan	100	80	120	110	80	60	90	90	180	180	263	230	260	240	36	32	80	240	340	200
10 Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	230	200	260	240	40	30	60	260	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	80	100	90	200	160	240	180	280	200	36	24	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	240	220	280	260	34	26	50	240	520	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	260	220	280	240	32	24	50	280	320	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	100	90	200	180	240	200	320	240	38	30	60	280	360	200
15. Lauban	120	90	130	110	90	80	120	90	230	180	240	200	300	260	33	25	44	280	375	160
16. Görlitz	100	80	120	110	110	80	120	100	200	180	260	200	300	240	33	26	48	300	380	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	90	90	240	240	280	260	260	240	25	25	80	280	360	220
18. Gleiwitz	125	80	120	100	110	90	110	90	200	200	250	200	300	250	38	29	60	300	380	210
19. Königshütte	100	80	100	90	120	80	100	80	240	220	260	240	300	300	30	26	60	300	420	180
20. Beuthen i. O. Schl.	110	100	120	120	120	120	120	120	200	200	240	240	280	240	36	28	60	280	400	180
21. Kattowitz	110	90	110	100	110	100	140	90	200	160	260	240	300	220	30	22	55	240	300	200
22. Ratibor	100	75	120	90	90	70	90	75	220	200	280	200	260	220	48	40	60	280	340	200
23. Leobschütz	100	90	120	100	80	70	100	90	220	200	220	180	240	220	26	24	50	240	320	200
24 Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	240	210	240	220	30	20	60	320	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	80	60	110	100	200	200	270	210	280	200	36	24	55	250	350	200
Absolute Preise	**130**	**75**	**130**	**90**	**120**	**60**	**140**	**75**	**210**	**160**	**280**	**180**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**98**		**115**		**86**		**101**		**199**		**232**		**259**		**35**	**27**	**57**	**265**	**345**	**195**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	240	240	300	300	34	24	65	240	340	200
2. Stendal	120	120	120	120	80	80	120	120	200	200	245	245	300	300	29	21	60	260	310	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	110	110	200	200	260	260	400	400	40	35	60	260	360	200
4. Schönebeck	160	120	140	140	100	80	120	120	200	180	240	200	340	320	35	25	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	100	140	120	150	90	130	100	190	160	290	200	440	310	32	25	65	210	310	180
6. Oschersleben	130	110	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	350	325	40	32	60	240	260	180
7. Aschersleben	140	110	140	130	100	90	120	110	200	200	280	240	300	300	28	21	80	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	100	90	130	130	180	160	280	200	350	350	35	25	60	235	330	200
9. Halberstadt	200	120	160	120	110	100	130	110	200	160	280	240	450	300	40	24	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	110	110	120	120	200	200	270	200	360	300	46	24	60	280	330	200
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	280	240	400	340	36	24	80	280	360	180
12 Halle a./S.	150	100	130	110	140	95	140	100	180	140	320	200	410	320	34	24	60	245	315	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	100	100	100	100	200	200	280	220	360	360	34	22	40	260	340	200
14 Eilenburg	120	100	120	110	100	90	120	116	200	180	300	220	500	340	32	22	48	200	260	180
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	320	280	400	360	40	39	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	180	130	100	90	120	120	200	200	260	220	360	280	30	22	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	100	100	120	110	180	160	300	220	400	320	40	28	60	300	400	180
18. Weissenfels	130	110	130	120	120	100	120	110	160	160	280	200	440	350	38	34	60	300	400	180
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	240	200	350	300	39	25	50	290	360	200
20 Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	260	240	360	280	34	22	55	250	280	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	90	80	110	100	180	160	240	200	340	260	34	28	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	130	110	120	120	100	90	100	100	160	160	260	180	320	270	28	22	60	320	400	160
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	110	110	180	180	220	190	280	260	30	22	60	280	400	180
24. Erfurt	130	120	140	130	96	92	108	100	200	180	252	200	360	280	34	24	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**150**	**80**	**140**	**100**	**220**	**140**	**320**	**180**	**500**	**260**						
Mittelpreise	**123**		**126**		**86**		**114**		**186**		**244**		**342**		**36**	**26**	**58**	**263**	**336**	**190**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	150	80	120	100	80	60	.	.	170	150	240	220	240	240	30	26	70	300	360	160
2. Flensburg	150	130	120	120	140	140	140	140	150	150	240	240	300	300	38	36	50	240	340	180
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	250	200	270	240	36	32	56	200	270	180
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	280	200	360	300	32	30	60	200	250	180
5. Neumünster	160	130	130	120	120	120	120	120	180	180	240	200	300	300	36	30	30	200	300	190
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	240	200	450	390	29	23	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	170	170	220	220	360	360	30	20	60	240	280	160
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	260	260	300	300	32	22	60	230	270	140
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	280	260	333	286	32	24	46	180	240	160
10. Mölln	140	130	130	130	140	140	120	120	200	200	270	270	350	350	35	30	50	260	320	220
Absolute Preise	**200**	**80**	**160**	**100**	**180**	**60**	**150**	**100**	**200**	**140**	**280**	**200**	**450**	**240**						
Mittelpreise	**144**		**127**		**133**		**126**		**173**		**246**		**316**		**33**	**27**	**56**	**233**	**299**	**175**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	140	110	130	120	140	100	130	120	200	180	280	200	380	250	36	24	40	180	240	200
2 Hameln	170	110	120	120	110	100	120	120	200	180	220	180	400	300	30	30	60	280	400	180
3. Hildesheim	140	127	140	127	140	110	140	120	200	180	240	150	375	250	36	28	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	220	200	255	250	300	300	28	26	60	280	360	180
5. Göttingen	140	130	140	140	120	120	110	110	200	200	280	180	360	300	40	30	48	300	400	180
6. Klausthal	130	120	120	120	100	90	130	120	180	180	220	200	420	420	30	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	130	120	140	120	120	120	180	180	240	210	300	290	31	26	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	110	200	180	230	200	300	273	32	28	50	240	320	200
9. Stade	220	110	120	120	150	100	130	120	180	180	260	200	300	250	30	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	130	120	130	100	120	90	180	170	230	180	330	270	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	150	130	120	110	80	70	160	140	230	210	300	255	40	22	48	240	280	160
12. Leer	126	78	140	98	114	100	86	66	160	140	220	180	270	225	40	33	50	270	320	180
Absolute Preise	**220**	**78**	**150**	**98**	**150**	**90**	**140**	**66**	**220**	**140**	**280**	**150**	**420**	**225**						
Mittelpreise	**132**		**127**		**116**		**112**		**182**		**219**		**306**		**34**	**27**	**51**	**246**	**315**	**185**

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	110	150	120	130	100	130	110	190	170	240	200	360	300	40	40	60	280	380	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	120	180	150	230	200	300	240	86	28	55	260	360	200
3 Herford	130	120	130	120	100	90	120	110	240	200	240	190	350	250	40	20	40	220	300	180
4. Bielefeld	160	120	130	120	110	50	.	.	160	160	240	210	300	250	32	24	50	220	280	160
5 Paderborn	130	120	130	120	100	80	120	100	180	160	260	200	340	240	36	30	50	240	280	160
6. Soest	155	120	135	135	95	95	120	120	190	190	210	210	314	314	35	25	40	240	300	180
7. Hamm	140	130	150	130	140	130	140	130	180	180	250	220	350	350	38	28	55	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	130	130	120	130	120	180	170	280	220	350	300	31	26	40	220	300	180
9. Bochum	130	110	150	140	120	90	120	120	180	170	270	230	450	325	33	27	45	219	253	170
10. Witten	130	120	150	140	100	30	120	120	170	160	240	200	450	350	31	25	50	220	280	160
11. Hagen	130	110	160	120	120	100	120	100	170	170	240	200	350	350	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	240	428	375	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	170	100	160	120	140	30	140	100	240	150	280	100	450	210						
Mittelpreise	**131**		**133**		**103**		**122**		**173**		**222**		**333**		**32**	**23**	**49**	**242**	**307**	**172**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	120	160	150	110	90	136	128	180	170	260	200	450	300	34	25	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	132	132	100	100	120	120	180	180	240	240	360	360	40	24	40	260	340	180
3 Fulda	132	112	150	130	90	90	120	112	200	200	280	200	480	300	42	30	60	280	310	180
4 Hanau	140	112	160	152	132	120	140	120	280	200	300	230	340	324	48	30	68	220	320	160
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	290	220	420	360	50	32	60	270	300	160
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	110	130	110	220	220	280	220	420	360	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a M.	140	120	160	160	120	120	130	130	200	200	300	230	450	270	50	30	48	240	340	200
Absolute Preise	160	110	160	120	140	90	140	100	280	160	300	200	480	270						
Mittelpreise	**130**		**143**		**118**		**134**		**198**		**240**		**371**		**42**	**30**	**32**	**253**	**317**	**178**
Provinz Rheinland																				
1. Koblenz	150	120	140	140	130	120	150	140	180	180	240	230	385	360	40	27	60	240	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	120	120	140	140	160	160	260	200	360	360	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	130	130	130	110	110	140	140	180	180	280	280	480	420	40	30	40	210	250	190
4. Kleve	160	120	160	140	175	130	150	130	200	180	240	220	540	420	44	38	80	280	300	180
5. Goch	130	120	140	140	100	100	120	120	180	180	240	240	420	420	44	40	60	172	220	180
6. Wesel	170	136	160	130	160	120	140	120	180	180	260	190	425	300	32	29	38	205	275	180
7. Krefeld	135	120	140	130	120	100	120	110	150	140	240	200	450	400	32	32	60	250	300	160
8. Duisburg	140	120	160	140	120	80	120	120	160	160	230	280	450	450	32	32	36	220	300	160
9. Essen	160	110	160	140	120	60	140	110	190	170	300	200	480	350	36	32	50	180	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	140	120	160	140	176	160	280	240	450	400	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	120	100	180	168	290	220	312	276	32	30	32	200	320	160
12. Barmen	140	120	160	160	100	100	120	120	170	170	280	240	384	360	34	32	48	190	360	180
13 Solingen	130	110	160	150	120	100	130	120	170	170	270	160	540	360	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	280	260	420	420	36	30	40	220	260	180
15. Münchea Gladbach	135	110	160	160	100	95	130	125	175	170	280	225	540	480	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh	140	120	160	160	120	120	140	140	160	160	260	260	540	540	34	34	40	240	300	160
17. Köln	140	120	150	150	120	120	140	140	160	160	256	256	401	401	40	34	70	240	300	160
18 Bonn	180	120	160	160	140	120	190	180	180	180	280	240	480	420	56	40	50	280	360	180
19. Trier	180	120	150	140	140	100	150	130	200	200	260	220	500	275	60	29	60	300	360	210
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	30	66	260	320	136
21. St. Johann [1]	144	132	140	140	112	112	140	140	200	200	280	220	425	325	40	30	50	280	350	200
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	190	190	280	240	480	336	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	270	270	420	420	38	36	60	300	320	180
24. Eupen	140	120	160	160	135	110	155	150	170	170	285	240	550	450	40	34	80	250	300	220
Absolute Preise	180	90	180	130	175	60	100	100	200	140	300	160	550	273						
Mittelpreise	**134**		**132**		**117**		**135**		**174**		**220**		**421**		**40**	**33**	**32**	**243**	**309**	**172**
Wiederholung. Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im März 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	160	50	140	90	140	40	140	70	200	140	260	160	350	240	33	25	54	252	328	174
westpreussisch. "	120	70	140	90	130	30	130	80	220	160	260	140	300	200	36	26	64	271	340	189
Stadt Berlin	140	100	140	100	150	100	140	100	180	140	300	180	360	270	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	100	140	70	140	80	210	80	280	160	400	200	36	26	59	246	326	192
pommerschen "	140	70	150	100	140	50	140	30	220	140	280	160	360	200	37	27	62	259	332	194
posenschen "	140	80	140	100	140	70	120	80	240	160	260	180	400	220	38	26	57	249	319	199
schlesischen "	130	75	130	90	120	60	140	75	240	160	280	180	320	200	35	27	57	265	345	190
sächsischen "	200	100	160	110	150	80	140	100	220	140	320	180	500	260	35	26	59	263	336	190
schlesw.-holst. "	200	80	160	100	180	60	150	100	200	140	280	200	450	240	33	27	55	233	299	175
hannoverschen "	220	78	150	98	150	90	140	66	220	140	280	150	420	225	34	27	51	248	315	185
westfälischen "	170	100	160	120	140	50	140	100	240	150	280	190	450	240	36	28	49	240	307	172
hessen-nassau. "	160	110	160	120	140	90	140	100	280	160	300	200	480	270	45	30	58	253	317	179
rheinischen "	180	90	180	130	175	60	190	100	200	140	300	160	550	275	40	33	53	242	309	175
sämmtlichen Marktorte des Staates	220	50	180	90	180	30	160	66	280	80	320	140	550	200						
Mittelpreise im März 1283	**118**		**138**		**101**		**114**		**132**		**235**		**317**		**36**	**28**	**26**	**222**	**324**	**182**
" " " 1282	**113**		**127**		**96**		**102**		**120**		**235**		**288**		**32**	**33**	**27**	**220**	**232**	**122**

[1]) Vergl. die Note auf Seite 39.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat April 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	160	80	120	100	120	40	100	80	160	140	200	160	240	200	34	24	50	240	300	180
2. Königsberg	140	70	140	100	140	60	140	80	180	140	240	130	350	240	34	26	53	249	332	172
3. Braunsberg	120	100	140	140	70	70	120	120	180	180	170	170	220	220	32	26	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	120	110	60	60	80	80	140	140	180	150	250	225	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	130	80	130	120	90	80	90	80	200	200	240	240	300	250	30	22	60	260	340	160
6. Insterburg	100	60	100	90	100	50	100	80	160	160	200	180	240	240	30	20	50	220	360	180
Absolute Preise	**160**	**60**	**140**	**90**	**140**	**40**	**140**	**80**	**200**	**140**	**240**	**150**	**350**	**200**						
Mittelpreise	**102**		**118**		**78**		**86**		**163**		**182**		**249**		**33**	**25**	**54**	**252**	**329**	**174**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	140	90	140	110	120	80	140	100	180	180	240	180	200	200	32	26	60	260	360	180
2. Elbing	110	70	130	100	110	50	120	100	180	170	210	180	240	240	30	22	50	240	300	200
3. Marienburg	100	80	120	120	100	40	100	80	180	180	200	140	220	180	35	24	50	240	320	180
4. Thorn	120	90	120	110	120	60	100	100	200	200	220	140	280	200	40	24	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	110	110	90	90	100	100	200	200	220	200	220	200	34	32	80	300	400	200
6. Graudenz	120	80	120	100	110	70	120	90	180	170	230	200	260	200	38	26	60	250	300	160
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	90	220	220	200	160	200	180	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**120**	**40**	**140**	**80**	**220**	**170**	**240**	**140**	**280**	**180**						
Mittelpreise	**98**		**119**		**85**		**102**		**189**		**194**		**218**		**36**	**26**	**63**	**264**	**334**	**186**
Stadtkreis Berlin	150	100	140	100	150	100	140	100	180	140	280	170	360	220						
Mittelpreise[1]	**118**		**130**		**125**		**120**		**161**		**222**		**299**		**45**	**36**	**60**	**180**	**280**	**180**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	90	140	100	100	70	120	100	200	180	260	220	360	280	36	28	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	110	110	200	200	220	220	280	280	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	130	100	130	130	100	100	100	100	180	180	240	240	300	280	34	26	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	120	100	90	120	120	180	160	240	240	480	480	27	21	60	240	340	160
5. Potsdam	160	100	160	110	140	90	140	120	180	160	260	180	340	260	33	28	55	230	280	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	300	300	40	30	50	220	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	130	130	180	180	280	280	390	290	31	21	60	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	110	180	160	240	200	300	260	36	26	60	250	360	180
9. Küstrin	160	100	140	120	110	80	140	110	200	200	260	210	280	240	40	30	50	260	360	200
10. Landsberg a./W.	120	100	120	120	100	100	110	110	200	200	240	240	300	300	40	36	80	240	320	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	100	100	160	160	240	200	320	280	36	11	50	240	320	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	130	110	100	130	110	180	160	240	220	280	260	40	30	80	240	280	200
13. Schwiebus	90	75	110	100	80	75	90	80	200	200	220	210	240	200	40	30	60	240	320	200
14. Sommerfeld	100	100	120	120	80	80	120	100	200	200	220	220	240	240	40	24	50	160	240	160
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	240	220	260	220	40	26	60	240	360	200
16. Kottbus	120	100	120	120	100	100	120	120	200	200	260	260	250	250	36	24	50	280	300	200
17. Sorau	110	90	120	110	90	80	120	100	200	190	240	230	300	240	36	29	50	260	320	200
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	110	110	200	200	240	240	240	240	40	25	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**140**	**70**	**140**	**80**	**210**	**160**	**280**	**180**	**480**	**200**						
Mittelpreise	**112**		**124**		**94**		**112**		**187**		**235**		**285**		**37**	**26**	**60**	**246**	**324**	**189**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	120	100	140	60	110	100	200	200	220	180	250	200	40	35	80	240	320	200
2. Anklam	140	80	140	100	120	50	100	80	200	180	240	180	240	210	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	150	120	150	130	100	80	120	115	200	200	240	230	300	300	40	30	60	260	310	200
4. Stettin	140	100	140	110	130	110	140	110	200	200	260	230	320	280	36	20	53	230	305	200
5. Stargard	120	90	140	130	100	90	120	100	200	180	280	200	280	220	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	100	90	180	180	200	160	210	180	40	20	60	280	360	200
7. Kolberg	120	90	120	100	80	60	100	95	180	140	220	200	270	210	36	25	60	280	360	180
8. Stolp	100	70	110	100	60	50	90	80	180	160	200	160	225	170	40	30	60	280	360	200
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	260	200	270	240	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	140	110	120	90	110	90	220	200	220	180	270	195	40	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**150**	**70**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**140**	**280**	**160**	**320**	**170**						
Mittelpreise	**110**		**120**		**91**		**102**		**188**		**213**		**244**		**37**	**27**	**62**	**257**	**334**	**194**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	90	140	100	140	90	120	80	180	160	260	180	300	200	34	23	50	255	350	175
2. Lissa	125	95	130	110	110	90	100	80	200	180	240	190	240	180	40	24	60	210	300	180
3. Rawitsch	120	100	120	120	85	85	100	100	200	200	260	220	220	200	36	26	60	240	320	200
4. Krotoschin	110	100	120	120	90	80	100	100	200	200	270	260	240	220	34	24	54	250	300	180
5. Ostrowo	110	100	120	120	100	80	120	100	240	240	280	220	240	240	40	24	40	260	320	240
6. Schneidemühl	100	80	140	100	80	75	100	90	175	170	220	160	260	240	32	24	60	260	300	200
7. Bromberg	120	90	110	100	120	90	120	100	200	180	240	180	320	220	36	24	60	260	310	200
8. Inowrazlaw	95	80	120	110	90	80	90	80	210	200	220	200	320	260	40	28	60	240	280	180
9. Gnesen	120	100	140	120	120	80	120	100	200	200	260	240	300	260	40	30	70	260	320	220
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**75**	**120**	**80**	**240**	**160**	**280**	**160**	**320**	**180**						
Mittelpreise	**114**		**118**		**84**		**108**		**196**		**228**		**248**		**37**	**25**	**57**	**252**	**314**	**197**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	250	180	260	240	32	23	60	240	320	200
2. Breslau	130	105	130	120	110	100	120	110	200	180	280	240	280	220	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	220	200	260	200	38	30	70	280	360	220
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	100	200	200	250	230	280	240	36	26	48	280	360	180
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	260	220	260	220	30	26	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	90	80	100	100	200	200	260	240	280	240	34	26	60	300	360	200

[1] Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	220	210	240	240	31	24	40	220	270	180
8. Grünberg	100	90	120	110	90	70	110	100	240	220	240	220	240	220	34	30	60	260	360	160
9. Sagan	100	80	120	120	80	80	100	100	180	180	250	225	270	240	36	32	80	240	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	220	200	260	220	40	30	60	260	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	70	100	100	200	160	260	180	260	220	36	24	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	260	210	260	240	34	26	50	240	320	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	260	230	260	230	32	24	50	280	320	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	100	90	200	180	120	110	280	240	36	30	60	280	360	200
15. Lauban	120	90	120	100	90	80	120	90	200	180	260	220	280	230	32	22	45	270	350	160
16. Görlitz	100	80	120	110	100	70	120	100	200	180	280	200	300	240	38	26	48	300	380	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	90	90	240	240	280	260	260	240	35	25	80	280	360	230
18. Gleiwitz	120	80	120	100	110	90	110	90	200	200	260	220	250	250	36	28	60	300	380	200
19. Königshütte	100	80	100	90	100	80	100	80	220	220	260	240	250	240	30	26	60	300	420	180
20. Beuthen i. O. Schs.	110	110	120	120	120	120	120	120	200	200	260	240	240	220	34	26	60	280	400	180
21. Kattowitz	110	90	110	100	110	100	.	.	200	160	280	240	260	220	30	24	55	240	300	200
22. Ratibor	100	75	120	90	90	70	90	75	220	200	240	210	240	200	50	44	60	280	340	200
23. Leobschütz	100	90	120	100	80	70	100	90	220	200	210	180	240	200	28	24	50	240	320	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	222	210	222	220	30	20	60	320	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	80	60	110	100	200	200	250	210	220	200	36	24	55	250	320	200
Absolute Preise	**130**	**75**	**130**	**90**	**120**	**50**	**120**	**75**	**240**	**160**	**280**	**110**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**98**		**115**		**85**		**101**		**195**		**330**		**245**		**35**	**27**	**57**	**255**	**343**	**151**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	240	200	300	300	34	26	60	230	320	200
2. Stendal	160	120	120	120	80	80	120	120	200	200	240	220	250	250	29	21	50	230	300	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	110	110	200	200	260	260	400	400	40	35	60	260	360	200
4. Schönebeck	160	120	140	140	100	80	120	120	200	180	240	240	320	300	35	24	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	100	140	120	120	90	120	100	190	160	280	220	380	270	32	25	65	240	310	180
6. Oschersleben	130	110	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	300	300	35	24	70	200	320	180
7. Aschersleben	140	110	140	130	100	90	120	110	200	200	280	240	300	300	28	21	60	280	380	200
8. Quedlingburg	140	130	140	140	120	100	130	130	180	160	280	200	300	300	35	25	60	235	330	200
9. Halberstadt	200	120	160	120	110	100	130	110	200	160	280	220	400	280	40	28	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	110	110	120	120	200	200	270	200	320	240	46	24	60	280	330	200
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	270	230	340	280	36	24	80	280	360	180
12. Halle a./S.	150	100	130	110	120	100	130	100	180	140	300	200	390	300	34	24	60	245	315	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	100	100	100	100	200	200	260	240	360	360	34	22	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	110	100	90	120	120	200	180	280	200	400	320	32	22	48	200	260	180
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	300	280	360	280	40	38	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	130	130	80	80	120	120	200	200	240	200	300	240	30	22	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	100	100	120	110	180	160	300	240	400	260	40	26	60	300	400	180
18. Weissenfels	140	100	140	120	120	110	120	110	170	160	280	240	400	320	36	24	50	200	300	200
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	240	210	300	240	39	25	52	280	360	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	260	220	320	260	31	23	55	250	280	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	90	80	110	100	180	160	260	200	320	240	24	28	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	130	110	120	120	100	90	120	110	160	160	240	160	320	240	26	24	60	320	400	160
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	110	110	180	180	200	180	280	240	30	22	60	280	400	180
24. Erfurt	130	120	140	130	96	92	112	108	200	180	220	200	280	240	34	24	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**120**	**80**	**130**	**100**	**220**	**140**	**300**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**124**		**125**		**55**		**115**		**185**		**540**		**305**		**34**	**35**	**99**	**355**	**334**	**150**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	150	100	120	120	80	60	.	.	170	150	200	160	240	225	30	26	70	300	360	160
2. Flensburg	150	130	120	120	130	130	140	140	140	140	200	180	270	270	38	36	50	240	340	170
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	220	180	270	240	36	32	56	200	270	180
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	260	180	330	270	32	30	60	200	250	180
5. Neumünster	160	130	120	120	120	120	120	120	180	180	200	180	300	300	32	28	50	200	300	190
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	240	200	330	300	30	24	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	170	170	200	200	300	300	30	20	60	240	280	160
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	240	240	300	300	32	22	60	230	270	140
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	260	210	298	261	32	24	46	180	240	160
10. Mölln	140	120	120	120	130	130	130	130	200	200	260	260	300	300	35	30	50	250	310	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**180**	**60**	**150**	**100**	**200**	**140**	**260**	**160**	**330**	**225**						
Mittelpreise	**144**		**127**		**135**		**127**		**172**		**515**		**300**		**33**	**57**	**55**	**535**	**295**	**172**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	140	110	130	120	140	100	140	120	200	180	280	200	350	250	36	24	40	200	260	200
2. Hameln	170	110	120	120	110	100	120	120	200	180	220	200	270	240	36	32	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	127	140	127	140	110	140	120	200	180	240	160	300	250	36	28	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	220	200	255	250	300	300	28	26	60	280	360	180
5. Göttingen	140	130	140	140	120	120	110	110	200	200	280	180	360	240	40	32	48	300	400	180
6. Klausthal	130	120	120	120	100	90	130	120	180	180	220	200	320	300	32	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	130	120	140	130	120	120	180	180	240	210	275	275	32	27	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	110	200	180	220	200	286	240	32	28	50	240	320	200
9. Stade	220	110	120	120	150	100	140	130	180	180	240	200	300	250	30	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	130	120	130	100	120	100	180	170	240	190	300	210	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	140	130	120	110	80	70	150	140	220	200	270	225	44	22	48	240	280	160
12. Leer	126	78	140	98	114	100	86	66	160	140	210	170	270	250	40	33	50	270	320	130
Absolute Preise	**220**	**78**	**145**	**98**	**150**	**90**	**140**	**66**	**220**	**140**	**280**	**160**	**360**	**210**						
Mittelpreise	**132**		**127**		**110**		**114**		**210**		**315**		**270**		**35**	**30**	**91**	**249**	**315**	**107**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	110	150	120	130	100	130	110	190	170	240	200	300	250	40	40	60	240	340	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	120	160	150	230	200	300	226	36	28	55	260	360	200
3. Herford	160	120	120	110	100	80	120	110	240	200	260	210	300	225	40	20	40	240	360	160
4. Bielefeld	160	120	130	120	100	50	.	.	160	160	230	200	275	230	32	26	50	220	280	170
5. Paderborn	130	120	130	120	100	80	120	100	170	150	260	200	280	200	36	30	50	240	280	160
6. Soest	155	120	135	135	95	95	120	120	190	190	210	210	267	267	35	25	40	240	300	180
7. Hamm	140	130	150	130	130	120	140	130	180	180	250	220	300	300	38	26	50	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	130	130	120	130	120	180	170	280	190	350	225	30	26	40	220	300	180
9. Bochum	130	110	150	140	120	90	120	120	180	170	270	230	425	300	36	30	40	213	260	170
10. Witten	130	120	150	140	100	80	120	120	170	160	240	200	400	350	31	25	50	220	280	160
11. Hagen	130	120	140	140	120	80	.	.	160	160	260	200	300	300	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	240	300	300	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	**170**	**100**	**150**	**110**	**130**	**50**	**140**	**100**	**240**	**150**	**280**	**190**	**425**	**200**						
Mittelpreise	**132**		**134**		**151**		**121**		**175**		**225**		**250**		**36**	**29**	**45**	**237**	**305**	**171**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	120	160	140	100	100	140	120	180	170	260	200	420	240	34	25	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	132	132	100	100	120	120	180	180	240	240	266	266	40	24	40	260	340	180
3. Fulda	132	112	150	130	90	80	120	112	200	200	260	220	360	240	42	30	60	280	310	180
4. Hanau	140	112	160	152	130	112	140	128	280	200	290	220	376	270	50	28	52	220	300	180
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	270	230	420	300	50	32	60	270	300	160
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	110	130	110	220	220	260	220	360	300	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	120	120	130	130	200	200	280	240	420	288	50	30	48	240	340	200
Absolute Preise	**160**	**110**	**160**	**120**	**140**	**80**	**140**	**100**	**280**	**160**	**290**	**200**	**420**	**240**						
Mittelpreise	**135**		**143**		**105**		**124**		**155**		**245**		**223**		**45**	**30**	**55**	**253**	**314**	**151**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	140	110	150	140	180	180	260	230	385	298	40	26	60	240	300	170
2. Kreuznach	140	140	130	130	120	120	140	140	160	160	260	200	360	300	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	130	130	130	120	120	140	140	180	180	280	280	360	360	40	30	40	200	240	190
4. Kleve	160	120	160	140	175	130	150	130	200	180	210	170	390	300	44	38	80	280	300	180
5. Goch	130	120	140	140	90	90	120	120	180	180	200	200	300	300	44	40	60	172	220	180
6. Wesel	170	136	160	130	160	120	140	120	160	160	240	190	375	250	32	29	41	215	285	180
7. Krefeld	135	120	140	130	120	110	120	110	155	145	220	210	450	360	32	32	60	250	300	160
8. Duisburg	140	120	160	140	120	120	120	120	160	160	260	280	400	400	32	32	36	220	300	160
9. Essen	160	110	170	140	100	60	140	110	200	170	300	200	480	300	36	32	50	180	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	140	120	160	140	176	160	280	240	450	400	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	140	120	180	168	290	220	360	264	32	30	32	200	320	160
12. Barmen	130	120	160	160	90	90	130	130	160	160	260	240	360	300	34	32	48	190	360	160
13. Solingen	130	110	160	150	110	100	120	110	170	170	270	160	540	360	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	260	240	336	336	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	135	110	160	160	100	95	130	125	175	170	280	225	500	400	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	160	160	260	260	480	480	34	34	40	240	300	160
17. Köln	140	120	150	150	120	120	180	180	160	160	246	246	326	326	40	34	70	240	300	160
18. Bonn	180	120	160	160	140	130	190	180	180	180	280	240	420	360	56	40	50	280	360	180
19. Trier	180	130	150	140	150	110	160	130	200	200	260	220	400	250	60	29	60	300	360	210
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	30	66	260	320	160
21. St. Johann [1]	144	128	140	140	100	100	140	140	200	200	280	220	350	300	40	30	50	280	340	180
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	190	190	280	220	408	264	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	260	260	360	360	38	36	60	300	320	180
24. Eupen	140	120	160	160	130	100	160	151	170	170	261	220	507	400	40	34	80	250	300	220
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**130**	**175**	**60**	**190**	**100**	**200**	**145**	**300**	**160**	**540**	**250**						
Mittelpreise	**134**		**152**		**117**		**135**		**173**		**242**		**265**		**40**	**33**	**53**	**242**	**355**	**174**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im April 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	160	60	140	90	140	40	140	80	200	140	240	150	350	200	33	25	54	252	329	174
westpreussisch. "	140	70	140	100	120	40	140	80	220	170	240	140	280	180	36	26	63	264	334	186
Stadt Berlin	150	100	140	100	150	100	140	100	180	140	280	170	360	220	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	100	140	70	140	80	210	160	250	180	480	200	37	26	60	246	324	189
pommerschen "	150	70	150	100	140	50	140	80	220	140	280	160	320	170	37	27	62	257	334	194
posenschen "	140	80	140	100	140	75	120	80	240	160	250	160	320	180	37	25	57	252	314	197
schlesischen "	130	75	130	90	120	60	120	75	240	160	280	110	300	200	35	27	57	266	343	191
sächsischen "	200	100	160	110	120	80	130	100	220	140	300	160	400	240	34	25	58	255	334	190
schlesw.-holst. "	200	100	160	110	180	60	150	100	200	140	260	160	330	225	33	27	55	232	298	172
hannoverschen "	220	78	145	98	150	90	140	66	220	140	280	160	360	210	35	28	51	249	316	187
westfälischen "	170	100	150	110	130	50	140	100	240	150	280	190	425	200	36	29	48	237	309	171
hessen-nassau. "	160	110	160	120	140	80	140	100	280	160	290	200	420	240	45	30	55	253	314	181
rheinischen "	180	90	180	130	175	60	190	100	200	145	300	160	540	250	40	33	53	242	309	174
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**60**	**180**	**90**	**180**	**40**	**190**	**66**	**280**	**140**	**300**	**110**	**540**	**170**						
Mittelpreise im April 1883	**119**		**135**		**130**		**114**		**185**		**225**		**286**		**36**	**28**	**55**	**250**	**323**	**185**
" " " 1882	**114**		**127**		**95**		**105**		**150**		**243**		**273**		**38**	**31**	**57**	**237**	**322**	**153**

[1] Vergl. die Note auf Seite 39.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Mai 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	160	80	120	100	120	40	100	80	160	140	200	160	220	200	34	24	50	240	300	180
2. Königsberg	150	80	140	100	140	60	140	80	200	140	240	180	350	200	34	26	52	246	336	144
3. Braunsberg	120	100	140	140	100	100	120	120	180	180	200	200	200	200	32	26	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	120	110	60	60	80	80	140	140	200	180	225	200	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	120	80	130	120	90	80	90	80	200	200	240	240	250	250	32	22	60	260	340	160
6. Insterburg	100	60	100	90	100	50	100	80	160	160	240	180	240	210	32	22	50	220	360	180
Absolute Preise	**160**	**60**	**140**	**90**	**140**	**40**	**140**	**80**	**200**	**140**	**240**	**160**	**350**	**200**						
Mittelpreise	**103**		**118**		**92**		**99**		**187**		**205**		**231**		**33**	**29**	**54**	**351**	**330**	**108**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	120	90	120	110	120	80	130	100	160	160	240	180	200	200	32	26	60	260	360	180
2. Elbing	110	80	130	100	110	60	110	90	180	160	200	160	220	200	30	22	50	240	300	200
3. Marienburg	100	80	120	100	100	40	100	80	180	160	220	160	200	180	35	24	50	240	320	180
4. Thorn	120	90	110	100	140	90	100	90	200	200	240	180	200	180	44	28	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	100	100	90	90	100	100	200	200	200	180	220	200	36	22	80	300	400	200
6. Graudenz	120	80	120	110	120	80	120	100	180	170	250	210	260	200	38	28	60	250	325	180
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	30	220	220	200	160	200	180	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**120**	**80**	**140**	**100**	**140**	**40**	**130**	**80**	**220**	**160**	**250**	**160**	**260**	**180**						
Mittelpreise	**97**		**113**		**91**		**101**		**195**		**190**		**203**		**39**	**29**	**93**	**384**	**339**	**180**
Stadtkreis Berlin	140	100	140	100	150	80	140	100	180	140	280	180	300	240						
Mittelpreise[1])	**119**		**130**		**124**		**130**		**161**		**233**		**264**		**45**	**39**	**80**	**190**	**280**	**180**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	90	140	100	100	70	120	100	200	180	260	220	320	260	36	28	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	120	120	200	200	220	220	280	280	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	130	100	130	130	100	100	100	100	180	180	240	240	300	280	34	26	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	100	100	90	120	120	180	160	260	210	280	240	33	22	60	240	320	180
5. Potsdam	160	100	160	110	140	80	140	120	180	160	260	180	300	240	33	28	55	240	295	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	280	280	40	30	50	220	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	130	130	180	180	280	280	280	280	31	21	60	200	300	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	110	180	160	240	210	280	260	36	26	60	250	360	180
9. Küstrin	160	100	140	120	120	80	140	110	200	200	280	220	280	220	40	30	50	260	360	200
10. Landsberg a./W.	130	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	240	260	260	40	30	80	240	320	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	100	100	160	160	240	200	280	280	32	22	60	240	320	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	130	110	100	130	110	180	160	240	220	240	220	40	30	80	240	280	200
13. Schwiebus	90	75	105	100	80	75	90	80	200	200	250	220	240	200	40	30	60	240	320	200
14. Sommerfeld	100	100	120	120	80	80	120	120	200	200	260	220	240	220	40	26	50	160	220	180
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	280	220	240	220	40	26	60	240	360	200
16. Kottbus	100	100	120	120	100	100	120	120	200	200	240	240	250	250	36	24	50	280	300	200
17. Sorau	110	90	120	110	90	80	120	100	200	190	260	240	260	240	36	29	50	260	320	200
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	120	120	200	200	250	240	240	240	40	25	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**140**	**70**	**140**	**80**	**210**	**160**	**280**	**180**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**112**		**123**		**94**		**113**		**197**		**340**		**259**		**27**	**27**	**91**	**240**	**339**	**192**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	120	100	140	60	110	100	200	200	240	180	215	200	40	35	80	240	320	200
2. Anklam	140	80	120	100	120	50	120	90	200	200	260	200	225	210	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	160	120	150	130	100	100	120	115	200	200	240	230	260	240	40	30	60	260	310	200
4. Stettin	140	100	140	120	140	110	140	100	200	200	260	220	280	260	34	20	42	240	305	200
5. Stargard	120	90	140	130	100	90	120	100	200	180	300	240	240	220	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	100	90	180	180	240	180	210	180	40	20	60	280	360	200
7. Kolberg	120	90	120	100	80	60	120	95	160	140	280	180	280	210	36	25	60	280	360	180
8. Stolp	100	70	110	100	60	50	100	80	200	140	220	160	195	160	40	30	60	280	360	180
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	260	220	255	240	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	140	110	120	90	110	90	220	200	250	180	255	210	40	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**140**	**300**	**160**	**280**	**160**						
Mittelpreise	**110**		**120**		**92**		**104**		**190**		**237**		**227**		**37**	**27**	**61**	**250**	**334**	**192**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	100	140	100	140	90	120	90	170	160	260	200	220	190	34	25	50	260	350	175
2. Lissa	125	95	110	100	90	70	100	80	200	180	270	180	210	180	36	24	40	240	320	.
3. Rawitsch	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	200	220	220	36	26	50	240	320	200
4. Krotoschin	120	100	120	120	90	80	120	110	200	200	280	270	220	200	36	24	60	250	350	190
5. Ostrowo	120	100	120	120	100	80	120	100	240	240	300	220	200	160	40	24	40	260	320	240
6. Schneidemühl	100	80	140	100	80	60	100	90	200	190	220	160	240	200	32	28	60	280	300	200
7. Bromberg	120	100	120	100	120	80	120	100	200	200	260	150	240	200	38	26	60	260	340	200
8. Inowrazlaw	95	80	120	110	90	80	90	80	210	200	220	200	260	230	40	28	60	240	280	180
9. Gnesen	120	90	140	120	120	80	120	100	200	200	280	260	300	260	40	32	70	260	320	220
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**60**	**120**	**80**	**240**	**160**	**300**	**160**	**300**	**160**						
Mittelpreise	**106**		**118**		**80**		**103**		**189**		**333**		**210**		**37**	**38**	**54**	**254**	**322**	**201**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	300	180	280	240	32	24	60	240	320	200
2. Breslau	130	105	130	120	110	100	120	110	200	180	320	260	240	200	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	260	220	220	200	38	30	70	280	360	220
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	100	200	200	260	240	240	220	34	28	45	280	360	180
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	270	230	240	220	32	28	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	90	80	120	90	200	180	260	240	240	240	34	26	60	300	360	200

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinz. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. I Weizen-	Mehl Nr. I Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bzw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	220	210	240	240	31	24	40	220	270	180
8. Grünberg	100	90	120	110	90	80	110	100	240	220	250	180	240	220	34	28	60	280	360	160
9. Sagan	100	80	120	120	80	80	100	100	180	180	250	240	300	230	36	32	80	240	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	240	200	240	200	40	30	60	260	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	80	100	100	200	160	260	200	240	200	36	24	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	280	220	240	240	34	26	50	240	320	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	280	260	240	220	32	24	50	280	380	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	100	90	200	180	130	110	280	240	38	50	60	280	360	200
15. Lauban	120	90	130	120	90	80	120	90	230	180	260	220	340	200	38	26	45	220	300	140
16. Görlitz	100	80	120	100	100	70	140	100	200	180	280	220	260	220	38	26	48	300	380	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	90	90	240	240	240	220	220	200	35	25	80	280	360	220
18. Gleiwitz	120	80	120	100	110	90	110	90	200	200	270	220	200	200	36	28	60	300	380	200
19. Königshütte	120	80	120	90	100	30	100	80	240	220	300	260	240	240	30	26	60	300	420	180
20. Beuthen i. O. Schl.	120	120	120	120	110	110	120	120	200	200	300	240	240	200	32	26	60	280	400	180
21. Kattowitz	120	90	120	100	120	100	140	120	200	200	300	220	220	220	30	26	55	240	300	200
22. Ratibor	100	75	120	90	90	70	90	70	220	200	280	200	220	180	55	50	60	280	340	200
23. Leobschütz	100	90	120	100	80	70	100	90	220	200	230	180	220	190	28	26	50	240	320	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	240	200	200	200	30	20	60	320	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	80	60	110	100	200	200	280	210	220	200	36	24	55	250	320	200
Absolute Preise	**120**	**75**	**130**	**90**	**120**	**60**	**140**	**70**	**240**	**160**	**320**	**110**	**340**	**180**						
Mittelpreise	**99**		**118**		**85**		**103**		**188**		**238**		**228**		**35**	**27**	**57**	**284**	**344**	**196**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	240	200	300	300	35	24	60	250	345	200
2. Stendal	160	120	120	120	80	80	120	120	200	200	260	240	270	270	32	22	60	240	320	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	110	110	200	200	260	260	400	400	40	35	60	260	360	200
4. Schönebeck	160	120	140	140	100	80	120	120	200	180	240	240	300	300	35	25	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	110	140	120	120	100	120	100	180	160	300	220	340	270	32	27	65	240	310	180
6. Oschersleben	130	110	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	300	250	36	24	30	200	280	180
7. Aschersleben	160	130	140	130	110	100	120	110	200	180	300	260	300	280	32	24	50	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	120	100	180	130	180	160	280	200	300	300	35	25	60	235	330	200
9. Halberstadt	200	120	160	120	120	100	130	110	200	160	280	230	320	280	40	24	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	110	110	120	120	200	200	290	210	280	240	46	26	60	280	330	200
11. Wittenberg	120	110	120	130	80	80	120	120	180	180	290	240	290	280	36	24	80	280	360	180
12. Halle a./S.	140	100	180	110	180	95	130	100	180	140	340	220	320	280	34	24	60	245	315	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	110	110	110	110	200	200	240	240	360	300	36	24	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	110	100	90	120	120	200	180	300	230	300	280	32	22	46	200	260	180
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	320	280	300	280	40	38	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	130	130	80	80	120	120	200	200	280	240	250	240	30	22	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	110	100	120	110	180	160	320	240	300	260	40	26	60	300	400	180
18. Weissenfels	140	110	140	150	120	110	120	110	180	170	300	260	320	280	36	25	50	200	240	200
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	110	90	120	110	200	200	270	200	280	240	40	25	53	273	360	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	280	240	280	260	36	25	55	250	280	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	100	90	110	100	180	160	280	220	260	240	34	30	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	180	110	120	120	100	90	120	110	160	160	280	210	240	240	26	24	60	240	400	180
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	110	110	180	180	240	200	240	240	30	22	60	280	400	180
24. Erfurt	130	120	140	130	96	92	112	103	200	180	280	240	240	240	34	26	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**130**	**80**	**130**	**100**	**220**	**140**	**340**	**200**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**123**		**128**		**88**		**113**		**185**		**258**		**284**		**33**	**26**	**58**	**253**	**331**	**181**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	140	100	120	120	30	60	.	.	170	150	130	150	240	240	30	26	80	300	360	160
2. Flensburg	150	130	120	120	130	130	140	140	140	140	200	180	300	270	38	36	50	240	340	170
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	210	160	270	240	36	32	56	200	270	180
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	240	180	300	270	32	30	60	200	250	180
5. Neumünster	160	130	120	120	120	120	120	120	180	180	200	170	270	270	36	32	50	210	310	150
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	200	180	330	300	50	24	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	170	170	200	200	300	300	32	20	60	240	280	160
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	240	240	300	300	32	24	60	230	270	160
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	260	240	273	250	34	26	46	180	240	160
10. Mölln	140	130	120	120	120	120	140	140	200	200	240	240	375	375	35	30	50	260	320	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**180**	**60**	**150**	**100**	**200**	**140**	**260**	**150**	**375**	**240**						
Mittelpreise	**144**		**127**		**131**		**128**		**172**		**208**		**289**		**34**	**28**	**56**	**224**	**300**	**173**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	140	110	180	120	140	100	140	120	200	180	230	200	300	240	36	24	40	200	260	200
2. Hameln	170	110	120	120	110	100	120	120	200	180	240	210	240	220	36	30	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	127	140	120	140	110	140	120	200	180	240	180	270	250	36	28	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	220	200	255	250	300	300	28	26	60	280	360	180
5. Göttingen	140	120	140	140	120	120	110	110	200	200	280	180	270	240	44	34	48	300	400	180
6. Klausthal	150	120	120	120	100	90	130	120	180	180	240	220	320	300	32	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	130	120	140	130	120	120	180	180	240	220	250	250	32	27	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	110	200	180	240	190	240	222	32	28	50	240	320	300
9. Stade	220	110	130	120	150	100	140	120	180	180	240	200	300	250	30	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	120	110	130	100	120	110	170	160	250	180	300	210	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	140	130	120	110	50	70	150	140	230	200	255	240	44	24	48	240	280	150
12. Leer	180	78	135	96	110	100	86	66	160	140	200	170	270	255	40	33	50	270	320	150
Absolute Preise	**220**	**78**	**145**	**96**	**150**	**90**	**140**	**66**	**220**	**140**	**280**	**170**	**320**	**210**						
Mittelpreise	**131**		**128**		**118**		**114**		**181**		**222**		**282**		**35**	**28**	**51**	**248**	**318**	**185**

Marktorte. — Provinzen — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	110	150	120	130	100	130	110	190	170	240	200	300	250	40	40	60	240	340	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	120	180	160	240	160	240	225	36	28	55	260	360	200
3. Herford	160	120	120	110	100	80	120	110	200	180	240	140	275	200	40	20	40	240	360	160
4. Bielefeld	160	120	130	120	100	60	.	.	160	160	230	170	250	233	32	26	50	220	280	170
5. Paderborn	130	120	130	120	100	80	130	100	180	160	260	160	280	220	36	30	50	240	280	160
6. Soest	155	120	135	135	95	95	120	120	190	190	210	210	250	250	35	25	40	240	300	130
7. Hamm	140	130	150	130	120	100	140	130	160	160	250	220	300	300	30	25	50	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	130	130	120	130	120	180	170	260	200	300	250	32	27	40	220	300	180
9. Bochum	160	110	150	140	120	90	120	120	180	170	270	220	400	300	33	30	40	215	260	170
10. Witten	130	120	150	140	100	80	120	120	170	160	260	220	350	300	32	26	50	220	280	160
11. Hagen	130	120	140	140	120	60	.	.	160	160	260	220	250	250	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	240	300	300	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	**170**	**100**	**150**	**110**	**130**	**60**	**140**	**100**	**200**	**160**	**270**	**140**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**132**		**134**		**100**		**122**		**172**		**222**		**274**		**36**	**29**	**48**	**238**	**309**	**171**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	120	160	140	100	90	140	128	180	170	300	180	285	240	34	25	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	132	132	100	100	130	130	180	180	270	270	266	266	40	24	40	260	340	180
3. Fulda	132	112	150	130	80	70	120	112	200	190	280	240	300	240	42	30	60	280	310	180
4. Hanau	140	112	160	152	120	100	140	120	280	200	330	240	276	252	50	28	52	220	300	180
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	310	260	360	300	50	32	60	270	300	160
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	110	130	110	220	220	320	240	360	300	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	120	120	130	130	200	200	320	260	360	252	50	30	48	240	340	200
Absolute Preise	**160**	**110**	**160**	**120**	**140**	**70**	**140**	**100**	**280**	**160**	**330**	**180**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**130**		**143**		**105**		**120**		**197**		**273**		**290**		**45**	**30**	**55**	**253**	**314**	**181**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	140	110	150	130	180	180	260	250	312	288	40	26	60	240	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	100	100	140	140	160	160	280	180	300	300	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	130	130	130	120	120	140	140	180	180	300	280	360	300	40	30	40	200	240	190
4. Kleve	160	120	160	140	160	140	150	130	200	180	260	190	390	330	44	38	80	280	300	180
5. Goch	130	120	140	140	100	100	120	120	180	180	240	240	300	300	44	40	60	164	220	180
6. Wesel	170	136	160	130	160	120	140	120	160	160	250	180	350	250	34	31	44	215	285	180
7. Krefeld	135	125	140	130	120	110	120	110	155	145	260	240	360	310	32	32	60	250	360	160
8. Duisburg	140	120	150	150	120	120	130	130	160	160	280	280	400	400	32	32	36	220	300	160
9. Essen	160	110	170	150	120	80	140	100	200	180	300	200	480	300	36	32	50	200	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	140	120	160	140	176	160	280	240	450	400	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	120	100	180	168	280	220	360	264	32	30	32	200	320	160
12. Barmen	130	120	160	160	90	90	150	150	160	160	280	240	360	300	34	32	48	190	360	160
13. Solingen	130	110	160	150	120	100	120	110	160	160	270	260	420	350	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	280	260	336	336	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	130	110	160	160	100	90	130	125	175	170	300	225	460	360	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	160	160	280	280	420	420	34	34	40	240	300	160
17. Köln	140	120	150	150	120	120	160	160	160	160	258	258	319	319	40	34	70	240	300	160
18. Bonn	180	120	160	160	140	120	190	180	180	180	280	240	420	360	56	40	50	280	360	180
19. Trier	150	120	150	140	130	110	160	140	200	200	280	200	325	250	60	29	80	300	360	220
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	30	66	260	320	136
21. St. Johann [1]	144	128	140	140	100	100	140	140	180	180	300	240	325	300	40	30	50	280	340	180
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	180	180	280	225	336	288	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	260	260	360	360	38	36	60	300	320	180
24. Eupen	150	120	160	160	140	130	160	160	170	170	270	240	420	400	40	34	80	250	300	220
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**130**	**160**	**80**	**190**	**100**	**200**	**145**	**300**	**180**	**480**	**250**						
Mittelpreise	**134**		**152**		**119**		**128**		**172**		**258**		**348**		**40**	**33**	**54**	**243**	**311**	**174**
Wiederholung. Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-) Preise im Mai 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	160	60	140	90	140	40	140	80	200	140	240	160	350	200	33	25	54	251	329	169
westpreussisch. „	120	80	140	100	140	60	130	80	220	160	250	160	260	180	36	26	63	264	338	189
Stadt Berlin	140	100	140	100	150	80	140	100	180	140	280	180	300	240	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	100	140	70	140	80	210	160	280	180	320	200	37	27	61	246	320	192
pommerschen „	160	70	150	100	140	50	140	80	220	140	300	160	280	160	37	27	61	258	334	192
posenschen „	140	80	140	100	140	60	120	80	240	160	300	160	300	160	37	26	54	254	322	201
schlesischen „	130	75	130	90	120	60	140	70	240	160	320	110	340	160	35	27	57	264	344	190
sächsischen „	200	100	160	110	130	80	130	100	200	140	340	200	400	240	35	26	59	253	331	191
schlesw.-holst. „	200	100	160	110	180	60	150	100	200	140	260	150	375	240	34	28	56	234	300	173
hannoverschen „	220	78	145	96	150	90	140	66	220	140	280	170	320	210	35	28	51	249	316	186
westfälischen „	170	100	150	110	130	60	140	100	200	160	270	140	400	200	36	29	48	238	309	171
hessen-nassau. „	160	110	160	120	140	70	140	100	280	160	330	160	360	240	35	60	55	253	314	181
rheinischen „	180	90	130	130	160	60	190	100	200	145	300	180	480	250	40	33	54	243	311	174
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**60**	**180**	**90**	**180**	**40**	**190**	**66**	**280**	**140**	**340**	**110**	**480**	**160**						
Mittelpreise im Mai 1883	**118**		**128**		**110**		**115**		**184**		**237**		**288**		**37**	**28**	**56**	**250**	**323**	**185**
„ „ „ **1882**	**115**		**127**		**98**		**110**		**180**		**223**		**270**		**39**	**31**	**57**	**258**	**333**	**183**

[1]) Vergleiche die Note auf Seite 39.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juni 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	140	80	120	100	100	40	100	80	160	140	200	150	240	200	36	26	50	240	300	180
2. Königsberg	140	80	140	100	140	60	140	80	180	140	240	180	280	200	34	26	52	247	322	160
3. Braunsberg	120	100	140	140	80	80	120	120	180	180	170	170	260	260	32	26	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	120	100	60	60	80	80	140	140	180	150	225	200	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	110	80	120	100	90	80	90	80	200	200	180	180	250	200	32	22	60	260	340	160
6. Insterburg	100	60	100	90	100	50	100	80	160	160	240	180	240	240	32	22	50	220	360	160
Absolute Preise	**140**	**60**	**140**	**90**	**140**	**40**	**140**	**80**	**200**	**140**	**240**	**150**	**280**	**200**						
Mittelpreise	**99**		**114**		**78**		**99**		**195**		**193**		**233**		**34**	**26**	**54**	**251**	**320**	**168**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	130	100	120	100	120	100	140	100	160	160	240	180	200	200	32	25	60	260	360	180
2. Elbing	110	80	130	100	120	80	110	90	180	170	180	160	240	240	80	22	50	240	300	200
3. Marienburg	100	70	120	100	100	40	110	80	160	160	200	140	220	180	33	24	50	240	320	180
4. Thorn	120	90	110	100	120	80	100	90	200	200	180	150	240	180	44	28	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	100	100	90	90	100	100	200	200	200	180	220	100	36	22	80	300	400	200
6. Graudenz	120	90	120	110	120	80	120	100	190	170	230	200	240	200	38	28	60	250	325	180
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	90	220	220	200	160	200	180	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**130**	**70**	**140**	**100**	**120**	**40**	**140**	**80**	**220**	**160**	**240**	**140**	**240**	**100**						
Mittelpreise	**99**		**112**		**92**		**102**		**195**		**186**		**203**		**39**	**29**	**62**	**294**	**338**	**199**
Stadtkreis Berlin	160	100	140	100	150	80	150	100	180	140	280	170	300	240						
Mittelpreise[1]	**119**		**120**		**124**		**122**		**150**		**232**		**263**		**45**	**35**	**90**	**190**	**290**	**190**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	100	140	110	100	70	120	100	200	180	240	220	300	280	36	28	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	120	120	200	200	220	220	320	320	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	120	100	120	120	110	110	110	100	180	180	240	240	280	280	34	26	60	300	360	200
4 Luckenwalde	120	120	120	120	100	90	120	120	180	160	240	240	280	280	34	22	60	240	320	180
5. Potsdam	160	100	160	110	140	80	140	120	180	160	260	180	320	250	33	28	55	240	295	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	280	280	40	30	50	220	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	130	130	180	180	260	260	280	280	30	21	60	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	110	180	160	240	200	300	260	36	26	60	250	360	180
9. Küstrin	160	100	140	120	110	80	140	110	200	200	260	220	300	240	40	30	50	240	360	200
10. Landsberg a./W.	140	120	120	120	90	90	110	110	200	200	240	240	240	240	36	30	80	240	320	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	100	100	160	160	240	220	320	280	32	22	60	240	320	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	120	110	100	130	110	180	160	260	240	280	220	40	30	80	240	280	200
13. Schwiebus	100	90	100	100	80	80	100	100	200	200	200	180	220	200	40	30	60	240	320	200
14. Sommerfeld	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	220	210	280	240	40	24	50	200	220	200
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	240	220	280	220	40	26	60	240	360	200
16. Kottbus	120	120	120	120	100	100	120	120	180	180	210	240	280	280	36	24	50	280	300	200
17. Sorau	110	90	120	110	90	80	120	100	200	190	260	200	300	240	38	29	50	260	320	200
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	120	120	200	200	240	220	240	240	40	25	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**140**	**70**	**140**	**100**	**210**	**160**	**260**	**180**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**114**		**123**		**94**		**114**		**190**		**231**		**270**		**37**	**27**	**91**	**247**	**333**	**193**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	120	110	140	60	110	110	200	200	220	170	250	200	40	35	80	240	320	200
2. Anklam	140	80	120	100	120	50	120	90	200	200	240	200	270	210	30	25	60	240	220	200
3. Pasewalk	160	120	150	130	100	100	120	115	200	200	260	220	320	280	40	30	60	260	310	200
4. Stettin	130	100	140	100	140	110	140	110	200	200	260	240	280	260	36	20	40	230	350	200
5. Stargard	120	90	140	120	100	90	120	100	200	180	280	200	280	240	40	30	50	240	320	200
6 Köslin	120	100	120	100	80	70	100	90	180	180	200	160	225	180	35	30	60	280	360	200
7. Kolberg	120	90	120	100	100	60	120	100	160	140	200	180	240	210	40	25	60	280	360	180
8. Stolp	100	70	110	90	60	50	100	80	200	140	220	160	220	175	40	30	60	280	360	180
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	250	190	255	240	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	140	110	120	90	110	90	220	200	240	180	300	210	40	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**150**	**90**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**140**	**280**	**160**	**320**	**175**						
Mittelpreise	**110**		**118**		**93**		**109**		**190**		**214**		**242**		**37**	**28**	**91**	**297**	**339**	**192**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	100	140	120	140	100	120	90	170	160	220	180	220	200	34	23	50	225	360	175
2. Lissa	125	95	120	100	90	70	100	80	200	180	200	160	250	200	40	26	50	240	320	160
3. Rawitsch	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	200	220	220	36	26	50	240	320	200
4. Krotoschin	120	100	120	120	90	90	110	100	200	200	210	200	220	200	36	24	60	250	350	190
5. Ostrowo	120	100	120	120	90	80	130	110	240	240	250	220	220	200	40	24	40	260	320	240
6. Schneidemühl	100	80	140	100	80	60	100	90	200	180	200	160	240	220	34	28	60	280	300	200
7. Bromberg	120	100	120	110	120	100	120	100	200	200	200	170	300	220	36	26	60	260	340	200
8. Inowrazlaw	95	80	120	110	90	80	90	80	210	200	220	200	250	230	40	28	60	240	280	180
9. Gnesen	120	100	140	120	120	100	140	120	200	200	280	260	300	260	40	32	70	260	320	220
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**60**	**140**	**80**	**240**	**160**	**280**	**160**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**106**		**120**		**92**		**104**		**199**		**209**		**232**		**37**	**26**	**98**	**251**	**223**	**196**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	90	100	100	200	200	240	140	260	200	32	22	60	240	320	200
2. Breslau	130	105	130	120	110	100	120	110	220	180	300	220	260	200	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	240	160	260	200	38	30	70	280	360	200
4 Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	100	200	200	260	220	260	220	32	26	45	260	360	150
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	260	190	280	220	30	26	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	90	80	110	100	200	180	260	200	260	250	40	24	60	250	360	200

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	220	210	240	240	31	24	40	220	270	180
8. Grünberg	90	80	120	110	90	70	110	100	240	220	200	170	260	240	32	28	60	280	360	160
9. Sagan	100	80	120	120	80	80	100	90	180	180	200	200	260	240	36	32	80	240	340	200
10 Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	200	180	260	220	40	30	50	240	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	70	100	100	200	160	240	160	240	200	36	24	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	95	120	120	80	80	100	100	200	200	260	190	260	240	34	26	50	240	320	200
13 Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	260	210	260	220	32	24	50	280	380	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	100	90	200	190	260	180	260	240	38	32	60	280	360	200
15. Lauban	120	90	130	120	90	80	120	90	230	180	260	170	260	220	38	26	45	220	300	140
16. Görlitz	100	80	120	100	90	70	120	100	200	180	280	180	280	240	38	26	48	300	380	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	90	90	240	240	220	200	220	200	35	25	80	280	360	220
18 Gleiwitz	120	80	120	100	110	90	110	90	200	200	260	220	200	200	36	28	60	300	380	200
19 Königshütte	120	80	120	80	100	80	100	80	240	240	300	240	240	240	28	24	60	300	420	180
20 Beuthen i. O. Schl.	120	110	120	120	120	120	120	120	200	200	280	240	240	200	32	26	60	280	400	180
21. Kattowitz	120	90	110	100	120	100	120	100	200	200	240	200	240	220	30	26	55	240	300	200
22. Ratibor	100	75	120	90	90	70	90	70	220	200	200	160	200	180	55	50	60	280	340	200
23 Leobschütz	100	90	120	100	80	70	110	90	210	190	180	160	220	190	26	24	50	240	320	200
24 Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	230	170	210	200	30	20	60	320	360	200
25 Neisse	110	80	120	110	80	60	110	100	200	200	200	170	240	200	36	24	55	250	320	200
Absolute Preise	**130**	**75**	**130**	**80**	**120**	**60**	**120**	**70**	**240**	**160**	**300**	**140**	**280**	**180**						
Mittelpreise	**99**		**118**		**95**		**102**		**200**		**218**		**232**		**35**	**27**	**87**	**261**	**344**	**188**
Provinz Sachsen																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	240	200	300	300	35	26	60	290	355	200
2. Stendal	160	120	120	120	80	80	120	120	200	200	240	220	300	300	31	23	55	240	320	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	110	110	200	200	260	260	400	400	40	35	60	260	360	200
4. Schönebeck	160	120	140	140	100	80	120	120	200	180	240	240	360	360	35	24	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	110	140	120	120	100	120	100	180	160	280	220	320	280	33	28	65	240	350	180
6. Oschersleben	130	110	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	300	250	36	24	80	200	280	180
7. Aschersleben	160	130	140	130	110	100	120	110	200	180	300	240	300	300	32	24	50	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	120	100	130	130	180	160	280	200	325	325	35	25	60	235	330	200
9. Halberstadt	200	120	160	120	120	100	130	110	200	160	300	240	360	300	40	26	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	110	110	120	120	200	200	240	200	320	260	46	28	60	280	330	200
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	240	220	360	320	40	28	80	280	360	180
12. Halle a./S.	140	100	130	110	120	95	130	100	180	140	320	220	320	280	34	24	60	247	315	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	110	110	110	110	200	200	240	240	350	300	35	23	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	110	100	90	120	120	200	180	300	200	360	300	32	23	46	200	260	170
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	330	310	300	280	40	38	60	240	300	200
16 Sangerhausen	140	130	120	120	80	80	120	120	200	200	300	260	280	250	30	22	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	110	100	120	110	180	160	280	220	340	280	40	26	60	300	400	180
18. Weissenfels	130	110	140	130	120	110	120	110	200	180	280	240	380	310	36	26	50	240	320	200
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	232	150	280	240	40	25	53	273	360	200
20 Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	220	200	300	276	36	24	55	250	280	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	100	70	110	100	180	160	280	230	300	240	36	32	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	130	110	120	120	100	90	120	110	160	160	280	220	300	260	26	24	60	300	400	180
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	110	110	180	180	240	220	300	240	32	22	60	240	400	180
24. Erfurt	130	120	140	130	96	90	120	116	200	180	280	260	280	260	36	34	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**120**	**70**	**130**	**100**	**220**	**140**	**330**	**150**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**126**		**128**		**87**		**118**		**186**		**249**		**305**		**36**	**28**	**89**	**257**	**337**	**181**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	160	100	120	100	120	80	130	110	160	140	200	170	300	300	32	26	70	300	360	160
2. Flensburg	150	130	120	120	120	120	130	130	140	140	200	200	300	300	38	36	50	240	340	170
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	200	160	270	240	36	32	56	200	270	180
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	240	180	300	270	32	30	60	200	250	180
5. Neumünster	160	130	130	130	120	120	120	120	180	180	220	170	270	270	38	32	50	210	310	180
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	200	180	330	300	32	26	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	170	170	200	200	300	300	32	20	60	240	280	160
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	240	240	300	300	32	24	60	230	270	175
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	260	240	268	250	34	26	46	180	240	160
10. Mölln	140	130	120	120	120	120	140	140	200	200	240	240	375	375	35	30	50	260	320	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**100**	**180**	**80**	**150**	**100**	**200**	**140**	**280**	**160**	**375**	**240**						
Mittelpreise	**145**		**127**		**132**		**127**		**171**		**208**		**299**		**34**	**28**	**83**	**234**	**300**	**175**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	140	110	130	120	140	100	140	120	200	180	280	200	350	250	36	24	50	200	260	200
2. Hameln	170	110	120	120	110	100	120	120	200	180	220	200	270	240	36	30	60	280	400	180
3. Hildesheim	140	127	140	120	140	110	140	120	200	180	240	180	300	250	36	28	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	120	100	120	115	240	220	255	250	320	300	30	28	60	280	360	180
5. Göttingen	140	120	140	140	120	120	110	110	200	200	280	180	300	240	40	32	48	300	400	180
6. Klausthal	130	120	120	120	100	90	130	120	180	180	240	220	320	300	32	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	130	120	140	130	120	120	180	180	250	220	300	250	32	27	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	110	200	180	220	190	270	222	36	28	50	240	300	200
9. Stade	220	110	130	120	150	100	130	120	180	180	240	200	300	250	30	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	120	110	130	100	120	110	170	160	200	160	300	240	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	140	120	120	110	80	70	150	140	220	210	270	255	44	24	48	240	280	150
12. Leer	130	78	120	96	110	100	88	68	160	140	200	170	270	240	40	33	50	270	320	180
Absolute Preise	**220**	**78**	**145**	**96**	**150**	**90**	**140**	**68**	**240**	**140**	**280**	**160**	**350**	**222**						
Mittelpreise	**131**		**125**		**119**		**113**		**182**		**219**		**275**		**39**	**28**	**82**	**248**	**315**	**184**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preise für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	110	130	110	120	100	120	110	180	160	220	160	300	240	40	36	60	240	340	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	120	180	160	200	170	300	280	36	28	55	260	360	200
3. Herford	160	120	120	110	100	80	120	110	200	160	160	130	270	200	36	20	40	240	360	160
4. Bielefeld	160	110	130	110	100	60	140	130	160	150	190	150	300	233	34	26	50	220	260	160
5. Paderborn	130	120	130	120	100	70	130	100	180	160	240	140	300	260	36	30	50	240	280	160
6. Soest	155	120	135	135	100	100	120	120	190	190	160	160	275	275	35	25	40	240	300	180
7. Hamm	140	130	150	130	120	100	140	130	160	160	200	160	300	300	38	25	50	265	330	160
8. Dortmund	170	110	140	120	120	110	.	.	160	170	240	200	325	275	32	26	40	220	300	180
9. Bochum	130	120	150	140	120	95	130	120	170	160	270	220	350	275	34	30	40	217	260	160
10. Witten	130	120	150	140	100	90	120	120	170	160	230	180	350	275	31	26	50	220	280	160
11. Hagen	130	120	140	140	110	80	.	.	160	160	220	200	250	250	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	220	333	300	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	**170**	**100**	**150**	**110**	**120**	**70**	**140**	**100**	**200**	**130**	**270**	**130**	**350**	**200**						
Mittelpreise	**132**		**132**		**98**		**122**		**171**		**186**		**284**		**36**	**28**	**48**	**238**	**308**	**170**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	120	160	140	100	90	144	128	180	170	280	220	360	270	32	24	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	120	120	80	80	140	140	180	130	200	200	300	300	40	24	40	260	340	180
3. Fulda	132	112	150	130	80	70	120	112	200	200	240	160	330	270	42	30	60	280	310	180
4. Hanau	140	112	160	152	110	100	140	120	280	200	230	180	300	265	48	30	68	250	320	160
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	260	200	420	300	50	32	60	270	300	160
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	120	130	130	220	220	260	200	420	360	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	120	120	130	130	200	200	260	220	360	264	50	30	48	240	340	200
Absolute Preise	**160**	**110**	**160**	**120**	**140**	**70**	**144**	**100**	**280**	**160**	**280**	**180**	**420**	**264**						
Mittelpreise	**138**		**141**		**102**		**128**		**186**		**224**		**322**		**45**	**30**	**58**	**257**	**317**	**179**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	130	110	150	130	180	180	290	220	336	288	46	36	60	240	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	100	100	140	140	160	160	210	160	300	300	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	130	130	130	120	120	140	140	180	180	300	250	420	360	40	30	40	200	240	180
4. Kleve	160	130	160	140	160	140	150	130	190	160	228	180	420	390	44	38	80	260	300	180
5. Goch	140	130	140	140	110	110	120	120	180	180	200	200	360	360	44	40	60	160	212	180
6. Wesel	170	136	160	130	160	120	140	120	160	160	200	150	375	275	34	31	44	215	285	160
7. Krefeld	138	125	140	130	120	110	120	110	160	150	260	200	350	300	32	32	60	250	300	160
8. Duisburg	140	120	150	150	120	120	180	130	160	160	240	240	400	400	34	34	36	220	300	160
9. Essen	170	110	170	150	120	100	130	100	200	180	300	200	540	360	36	32	50	200	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	140	120	160	140	176	160	280	240	500	400	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	140	120	180	168	280	220	360	300	32	30	32	200	320	160
12. Barmen	130	120	160	160	100	100	140	140	160	160	240	220	360	300	34	32	46	180	360	160
13. Solingen	130	110	160	150	120	100	120	110	160	160	270	260	420	350	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	250	220	336	336	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	130	110	160	160	100	90	130	125	175	170	300	240	420	360	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	150	150	160	160	240	240	300	300	34	34	40	240	300	160
17. Köln	150	130	150	150	120	120	157	157	160	160	228	228	329	329	40	34	70	240	300	160
18. Bonn	180	120	160	160	150	120	160	150	180	180	280	240	420	360	56	40	50	280	360	180
19. Trier	130	120	150	140	130	100	160	140	200	200	220	180	350	275	60	29	80	300	360	220
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	30	66	260	320	136
21. St. Johann [1]	144	132	140	140	100	100	180	120	180	180	290	220	375	325	40	30	60	280	360	180
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	160	160	240	200	384	312	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	160	180	160	160	160	160	180	180	270	270	400	400	38	36	58	280	310	180
24. Eupen	160	150	160	160	140	140	160	160	170	160	280	260	460	400	40	34	80	250	300	220
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**130**	**160**	**90**	**180**	**100**	**200**	**150**	**300**	**150**	**540**	**275**						
Mittelpreise	**137**		**152**		**118**		**138**		**170**		**237**		**362**		**40**	**34**	**54**	**241**	**308**	**173**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im Juni 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	140	60	140	90	140	40	140	80	200	140	240	150	280	200	34	26	54	251	329	168
westpreussisch. "	130	70	140	100	120	40	140	80	220	160	240	140	240	100	36	26	63	264	338	189
Stadt Berlin	160	100	140	100	150	80	150	100	180	140	280	170	300	240	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	100	140	70	140	100	210	160	260	180	320	200	37	27	61	247	323	193
pommerschen "	160	70	150	90	140	50	140	80	220	140	280	160	320	175	37	28	61	257	338	192
posenschen "	140	80	140	100	140	60	140	80	240	160	280	160	300	200	37	26	56	251	323	196
schlesischen "	130	75	130	80	120	60	120	70	240	160	300	140	280	180	35	27	57	261	344	189
sächsischen "	200	100	160	110	120	70	130	100	220	140	330	150	400	240	36	26	59	257	337	191
schlesw.-holst. "	200	100	160	100	180	80	150	100	200	140	260	160	375	240	34	28	55	234	300	175
hannoverschen "	220	78	145	96	150	90	140	68	240	140	280	160	350	222	36	28	52	249	315	184
westfälischen "	170	100	150	110	120	70	140	100	200	150	270	130	350	200	36	28	48	238	308	170
hessen-nassau. "	160	110	160	120	140	70	144	100	280	160	280	180	420	264	45	30	58	257	317	179
rheinischen "	180	90	180	130	160	90	180	100	200	150	300	150	540	275	40	34	54	241	309	173
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**60**	**180**	**80**	**180**	**40**	**180**	**68**	**280**	**140**	**330**	**130**	**540**	**100**						
Mittelpreise im Juni 1883	**120**		**137**		**101**		**115**		**184**		**221**		**300**		**37**	**28**	**58**	**250**	**324**	**184**
" " " 1882	**116**		**127**		**98**		**111**		**181**		**204**		**281**		**38**	**31**	**57**	**258**	**332**	**182**

[1] Vergl. die Note auf Seite 39.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juli 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	140	80	120	100	100	40	100	80	160	140	200	150	240	220	36	26	50	240	300	180
2. Königsberg	140	80	140	100	140	60	140	80	180	110	240	180	300	220	34	26	52	248	334	169
3. Braunsberg	120	100	140	140	80	80	120	120	180	180	220	220	260	260	36	28	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	120	90	60	60	80	80	140	140	180	160	225	225	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	110	80	110	100	90	80	90	80	200	200	200	180	300	300	34	24	60	260	340	160
6. Insterburg	100	60	100	90	100	50	100	80	160	160	240	180	300	240	32	32	56	220	360	160
Absolute Preise	**140**	**60**	**140**	**90**	**140**	**40**	**140**	**80**	**200**	**110**	**240**	**130**	**300**	**220**						
Mittelpreise	**99**		**113**		**78**		**96**		**183**		**199**		**358**		**35**	**28**	**95**	**351**	**339**	**170**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	140	100	140	110	140	100	140	100	160	160	260	180	240	240	32	27	60	260	360	180
2. Elbing	110	70	130	100	120	80	110	90	180	160	200	190	260	260	30	22	48	240	300	200
3. Marienburg	100	80	120	100	100	50	100	80	180	180	200	160	240	200	30	24	50	240	320	180
4. Thorn	120	90	110	100	100	70	100	90	200	200	220	170	260	240	44	28	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	100	100	90	90	100	100	200	200	200	180	220	200	36	22	80	300	400	200
6. Graudenz	120	90	120	110	110	80	120	100	190	100	220	210	240	200	38	26	60	250	325	180
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	97	220	220	200	180	200	180	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**160**	**260**	**160**	**280**	**180**						
Mittelpreise	**99**		**114**		**91**		**101**		**187**		**198**		**237**		**38**	**38**	**63**	**284**	**338**	**169**
Stadtkreis Berlin	140	100	140	100	150	80	140	80	200	140	280	180	320	240						
Mittelpreise[1])	**119**		**130**		**132**		**116**		**181**		**231**		**371**		**45**	**35**	**50**	**180**	**380**	**180**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	100	140	110	100	70	130	100	200	180	260	220	360	280	36	28	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	120	120	200	200	240	240	320	320	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	120	100	120	120	110	110	110	110	180	180	240	240	320	280	34	30	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	120	100	90	120	120	180	180	240	240	340	340	36	24	60	240	360	180
5. Potsdam	160	100	160	120	140	80	140	120	180	160	260	180	360	265	33	28	55	240	295	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	280	280	40	30	50	220	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	140	140	180	180	260	260	338	338	31	22	60	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	110	180	160	260	200	360	300	36	26	60	250	360	180
9. Küstrin	160	100	140	120	110	80	140	110	200	200	280	220	320	300	40	30	50	240	360	200
10. Landsberg a. W.	140	100	120	120	110	110	110	110	200	200	240	240	280	280	40	32	60	240	280	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	120	100	100	100	160	160	240	220	260	320	36	24	60	240	360	180
12. Frankfurt a. O.	140	100	140	120	110	100	130	110	180	160	260	220	280	260	40	30	80	240	280	200
13. Schwiebus	100	90	100	90	80	60	100	90	200	200	240	200	240	220	40	30	60	240	320	200
14. Sommerfeld	120	100	120	120	80	30	100	100	200	200	240	200	280	280	40	24	50	200	240	200
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	260	220	280	260	40	28	60	240	360	200
16. Kottbus	120	120	120	120	100	100	120	120	180	180	240	240	280	280	36	24	50	280	320	200
17. Sorau	110	90	120	110	90	80	120	100	200	190	230	200	280	250	38	29	50	260	320	200
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	120	120	200	200	220	220	240	240	40	25	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**90**	**140**	**60**	**140**	**90**	**210**	**160**	**280**	**180**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**114**		**133**		**95**		**115**		**186**		**335**		**294**		**37**	**37**	**90**	**347**	**338**	**183**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	120	110	140	60	110	110	200	200	260	200	272	200	40	35	70	240	320	200
2. Anklam	140	80	120	100	120	50	120	90	200	180	260	200	300	270	30	25	80	240	320	200
3. Pasewalk	160	120	155	130	110	100	130	115	210	200	260	260	380	360	40	35	60	260	310	210
4. Stettin	140	90	130	110	140	120	140	110	200	200	260	240	300	260	34	20	40	230	255	200
5. Stargard	120	90	140	120	100	90	120	100	200	180	300	200	320	260	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	100	90	180	180	220	180	255	210	35	30	60	280	360	200
7. Kolberg	120	90	140	100	120	80	120	100	180	140	280	200	300	225	40	25	60	280	360	180
8. Stolp	100	70	110	90	60	50	100	80	200	140	220	160	240	200	40	30	60	280	360	180
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	270	220	300	300	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	140	110	120	90	110	90	220	200	260	200	300	240	40	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**155**	**90**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**140**	**300**	**160**	**380**	**200**						
Mittelpreise	**110**		**118**		**98**		**108**		**191**		**233**		**275**		**37**	**39**	**80**	**287**	**339**	**183**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	90	140	100	140	100	140	90	170	160	260	180	240	210	34	23	50	230	350	175
2. Lissa	125	95	120	100	90	70	100	80	200	180	230	170	250	220	40	28	40	240	320	160
3. Rawitsch	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	210	190	220	220	36	26	50	240	320	200
4. Krotoschin	120	100	120	120	90	90	110	110	200	200	240	200	220	220	36	24	54	250	350	180
5. Ostrowo	120	100	120	120	100	80	130	110	240	240	240	200	220	220	40	24	40	260	320	240
6. Schneidemühl	100	80	140	100	90	70	100	90	200	180	240	180	280	240	32	26	60	280	300	200
7. Bromberg	120	100	120	120	120	90	120	110	200	200	240	180	300	260	34	28	60	260	340	200
8. Inowrazlaw	95	80	120	110	100	85	90	80	200	190	220	200	280	260	40	28	60	240	280	180
9. Gnesen	120	100	120	120	110	110	120	120	200	200	240	240	240	240	40	32	70	260	320	220
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**70**	**140**	**80**	**240**	**160**	**260**	**170**	**300**	**210**						
Mittelpreise	**106**		**118**		**94**		**106**		**199**		**314**		**341**		**37**	**37**	**54**	**351**	**333**	**185**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	160	300	260	32	23	60	240	320	200
2. Breslau	120	105	120	120	110	100	120	110	220	200	260	200	260	240	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	230	160	260	240	38	30	70	280	360	210
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	110	200	200	260	200	280	240	32	26	45	260	360	180
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	110	110	200	200	240	190	280	220	32	28	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	90	80	120	110	200	190	240	210	300	280	40	24	60	250	360	200

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	220	210	240	240	31	25	40	220	270	180
8. Grünberg	90	80	120	110	80	60	110	100	240	220	240	180	280	260	32	26	60	280	360	160
9. Sagan	100	80	120	120	80	80	90	90	180	180	240	190	300	240	36	32	80	240	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	220	180	280	260	40	30	50	240	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	70	70	100	100	200	160	280	170	280	240	31	24	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	95	120	120	80	80	100	100	200	200	240	190	280	280	34	26	50	240	320	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	220	210	280	280	32	24	50	280	380	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	100	90	200	190	260	180	300	260	38	32	60	280	360	200
15. Lauban	120	90	130	120	90	80	120	90	230	180	240	190	260	220	38	28	45	220	300	140
16. Görlitz	100	80	120	110	90	70	120	100	200	180	270	180	300	240	38	26	48	300	380	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	240	240	240	220	240	220	35	25	80	280	360	220
18. Gleiwitz	120	80	120	100	110	90	120	90	200	200	240	210	240	200	36	28	60	300	380	200
19. Königshütte	120	90	120	100	120	80	120	100	240	240	240	240	250	250	28	24	60	300	420	180
20. Beuthen i. O. Schl.	120	120	120	120	120	120	120	120	200	200	240	220	240	240	34	26	60	280	400	180
21. Kattowitz	120	100	110	100	120	110	120	100	200	200	260	220	240	240	30	26	55	240	300	200
22. Ratibor	100	75	120	90	90	70	90	70	200	180	240	180	220	180	55	50	60	250	340	200
23. Leobschütz	100	90	120	100	80	70	110	90	210	190	200	170	220	200	28	24	54	240	320	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	200	180	240	220	30	20	60	320	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	80	60	110	100	200	200	210	180	240	220	36	24	55	250	320	200
Absolute Preise	**120**	**75**	**130**	**90**	**120**	**60**	**120**	**70**	**240**	**160**	**280**	**160**	**300**	**180**						
Mittelpreise	**99**		**112**		**85**		**104**		**200**		**212**		**252**		**35**	**27**	**57**	**262**	**344**	**189**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	240	200	300	300	34	26	60	280	355	200
2. Stendal	160	120	120	120	80	80	120	120	200	200	260	220	340	340	31	23	50	240	300	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	120	120	180	180	280	280	320	320	35	30	55	260	360	200
4. Schönebeck	160	130	140	140	100	80	120	120	200	180	240	240	360	360	35	24	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	110	140	120	120	100	120	100	180	160	280	220	350	280	33	28	75	240	325	180
6. Oschersleben	140	110	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	350	300	40	30	80	200	260	180
7. Aschersleben	160	130	140	130	110	100	120	110	200	180	300	240	360	360	32	24	50	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	120	100	130	130	180	160	280	200	400	400	35	25	60	235	330	200
9. Halberstadt	200	100	160	120	120	100	130	110	200	160	280	230	360	330	40	24	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	100	90	120	120	200	200	290	200	340	300	46	28	60	280	330	190
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	280	240	380	360	38	28	80	280	360	180
12. Halle a./S.	140	100	130	110	120	95	130	100	180	140	320	220	380	320	34	24	60	245	315	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	110	110	110	110	200	200	280	240	350	350	35	24	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	110	100	90	120	110	200	180	280	220	440	360	32	24	46	200	260	160
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	330	300	300	280	40	38	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	120	120	90	90	120	120	200	200	282	240	280	280	30	22	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	110	100	120	110	180	160	300	200	380	320	40	26	60	300	400	180
18. Weissenfels	130	110	140	120	120	110	120	110	200	180	260	250	400	400	35	25	50	220	320	200
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	240	180	310	260	40	26	53	275	360	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	260	200	324	276	36	24	55	280	300	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	80	70	110	100	180	160	280	220	320	280	36	32	60	240	320	190
22. Mühlhausen i. Thür.	130	110	120	120	100	80	120	110	160	160	280	200	300	280	26	24	60	320	400	180
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	120	120	180	180	240	200	280	280	32	22	60	280	400	200
24. Erfurt	130	120	140	130	96	90	120	116	200	180	280	232	300	280	36	34	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**120**	**70**	**130**	**100**	**220**	**140**	**330**	**180**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**125**		**122**		**69**		**116**		**185**		**251**		**330**		**25**	**26**	**59**	**226**	**236**	**191**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	120	60	120	100	100	60	120	100	160	140	220	200	300	270	32	28	70	300	360	160
2. Flensburg	130	130	120	120	120	120	130	130	140	140	220	200	330	300	38	36	50	240	340	170
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	240	160	270	240	36	32	56	200	270	180
4. Kiel	150	110	140	120	150	120	150	120	200	160	240	180	300	270	32	30	60	200	250	180
5. Neumünster	160	130	120	120	120	120	120	120	180	180	250	220	330	330	36	32	50	210	320	180
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	230	190	330	300	32	26	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	170	170	220	220	360	360	32	20	60	240	280	160
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	240	240	300	300	32	24	60	230	270	175
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	260	260	277	250	34	26	46	180	240	160
10. Mölln	140	130	120	120	120	120	140	140	200	200	240	240	350	350	35	30	50	260	320	200
Absolute Preise	**200**	**60**	**160**	**100**	**180**	**60**	**150**	**100**	**200**	**140**	**260**	**160**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**141**		**122**		**131**		**123**		**171**		**224**		**306**		**34**	**28**	**35**	**234**	**321**	**175**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	150	110	130	110	150	100	140	120	200	180	280	200	400	280	36	24	50	200	240	200
2. Hameln	170	110	120	120	110	100	120	120	210	180	240	200	300	260	36	32	60	280	400	180
3. Hildesheim	140	127	140	120	140	110	140	130	200	180	240	180	300	250	36	26	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	220	210	255	250	360	350	30	28	60	280	360	180
5. Göttingen	150	140	140	140	120	120	140	140	200	200	280	180	360	270	40	32	48	300	400	200
6. Klausthal	130	110	120	120	100	90	130	120	180	180	240	220	400	380	30	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	120	120	140	120	120	100	180	180	270	240	310	300	32	27	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	110	200	180	260	220	300	273	34	28	50	220	280	200
9. Stade	220	110	140	120	140	100	130	110	180	180	240	200	300	250	30	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	120	110	130	100	120	100	170	160	220	160	330	270	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	140	130	120	110	80	70	150	140	230	210	315	255	44	24	48	240	280	150
12. Leer	130	78	120	96	110	100	88	70	160	140	220	170	300	250	40	33	50	270	320	180
Absolute Preise	**220**	**78**	**145**	**96**	**150**	**90**	**140**	**70**	**220**	**140**	**280**	**120**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**132**		**125**		**113**		**113**		**182**		**225**		**307**		**35**	**26**	**52**	**242**	**311**	**185**

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	110	130	110	120	100	120	110	180	160	220	180	300	240	42	38	60	240	340	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	180	120	180	160	240	180	300	280	36	28	55	260	360	200
3 Harford	160	120	120	110	100	80	120	110	200	180	240	170	300	230	36	20	40	240	360	160
4. Bielefeld	160	120	130	120	100	60	130	120	160	150	220	180	300	275	34	26	50	220	260	160
5. Paderborn	130	120	130	120	100	80	140	120	180	160	260	160	300	260	36	30	50	240	280	160
6. Soest	155	120	135	135	100	100	120	120	190	190	180	180	300	300	35	25	40	240	300	180
7. Hamm	135	135	120	120	120	120	120	120	160	160	240	180	300	300	38	25	50	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	120	120	110	140	140	180	160	300	200	350	275	30	26	40	220	280	180
9. Bochum	130	120	150	140	120	100	130	120	170	160	260	210	375	300	33	30	42	223	265	160
10. Witten	130	120	140	140	120	100	130	120	170	160	240	180	400	300	31	26	50	220	280	160
11. Hagen	130	120	150	140	120	90	130	120	160	160	260	220	325	325	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	220	220	300	300	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	**176**	**100**	**150**	**110**	**120**	**60**	**140**	**110**	**200**	**150**	**300**	**160**	**400**	**230**						
Mittelpreise	**133**		**121**		**102**		**124**		**170**		**214**		**301**		**30**	**29**	**48**	**236**	**206**	**170**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	120	160	140	100	90	144	128	180	170	260	220	375	315	32	24	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	120	120	80	80	140	140	180	180	230	230	300	300	40	24	40	260	340	180
3. Fulda	132	112	140	130	80	70	120	112	200	190	200	180	300	270	42	30	60	280	310	180
4 Hanau	140	112	160	152	112	100	140	120	280	200	270	180	312	282	48	30	68	240	320	160
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	270	200	420	300	50	32	60	270	300	160
6. Homburg v. H.	140	140	130	120	120	110	130	120	220	220	260	220	420	360	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	150	120	160	160	120	120	140	140	200	200	260	220	360	264	50	30	48	240	340	200
Absolute Preise	**160**	**110**	**160**	**120**	**140**	**70**	**144**	**100**	**280**	**160**	**270**	**180**	**420**	**264**						
Mittelpreise	**131**		**140**		**102**		**130**		**167**		**226**		**327**		**45**	**30**	**58**	**256**	**317**	**179**
Provinz Rheinland																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	110	150	150	180	180	260	220	336	312	46	28	60	240	300	180
2. Kreuznach	140	120	130	130	100	100	140	140	160	160	260	180	300	300	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	120	130	130	120	120	140	140	180	180	290	260	420	420	40	30	40	200	240	180
4. Kleve	160	130	160	150	160	140	150	120	200	190	236	214	420	330	44	38	80	260	300	180
5. Goch	130	120	140	140	100	100	120	120	130	180	240	240	360	360	44	40	60	160	212	180
6. Wesel	170	136	160	130	160	120	140	120	160	160	260	170	400	300	34	31	44	215	285	160
7. Krefeld	138	125	140	130	120	110	130	120	160	150	260	240	400	350	32	32	60	240	300	160
8. Duisburg	140	120	150	150	120	120	130	130	160	160	280	260	450	450	34	34	36	220	300	160
9. Essen	170	120	170	150	140	110	140	110	200	160	300	220	540	420	36	32	50	200	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	140	120	160	140	176	160	280	240	500	450	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	140	120	180	168	280	220	276	252	32	30	32	200	320	160
12. Barmen	140	130	160	160	110	110	130	130	160	160	270	250	360	300	31	32	48	180	360	160
12 Solingen	130	110	160	150	120	100	120	110	160	160	270	260	420	350	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	260	260	420	420	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	130	110	160	160	100	90	130	125	175	170	280	240	420	360	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	150	150	160	160	260	240	420	420	34	34	40	240	300	160
17. Köln	160	140	150	150	130	130	160	160	160	160	248	248	377	377	40	36	70	240	300	160
18. Bonn	180	130	160	160	140	120	160	140	180	180	300	280	420	360	56	40	50	280	360	180
19. Trier	180	120	140	140	140	120	160	160	200	200	240	180	400	300	60	28	80	300	360	220
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	30	66	240	300	160
21. St. Johann [1]	144	132	140	140	112	112	180	120	200	200	280	200	375	300	40	30	60	280	360	180
22. Düren	160	140	170	170	110	110	150	150	180	180	280	200	408	336	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	270	270	420	420	36	34	54	250	310	180
24. Eupen	160	130	160	150	140	140	160	160	160	150	290	280	480	460	40	34	80	250	300	210
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**120**	**160**	**90**	**180**	**100**	**200**	**150**	**200**	**170**	**340**	**252**						
Mittelpreise	**126**		**152**		**121**		**126**		**173**		**251**		**384**		**40**	**22**	**34**	**236**	**306**	**173**
Wiederholung. Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im Juli 1882 der																				
ostpreussischen Marktorte	140	60	140	90	140	40	140	80	200	110	240	150	300	220	35	28	55	251	329	170
westpreussisch. „	140	70	140	100	140	50	140	80	220	160	260	160	260	180	36	26	63	264	338	189
Stadt Berlin	140	100	140	100	150	80	140	80	200	140	280	180	320	240	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	90	140	60	140	90	210	160	280	180	360	220	37	27	60	247	328	193
pommerschen „	160	70	155	90	140	50	140	80	220	140	300	160	380	200	37	29	60	257	329	193
posenschen „	140	80	140	100	140	70	140	80	240	160	260	170	300	210	37	27	54	251	322	195
schlesischen „	120	75	130	90	120	60	120	70	240	160	280	160	300	180	35	27	57	260	344	189
sächsischen „	200	100	160	110	120	70	130	100	220	140	330	180	440	260	35	26	59	260	336	191
schlesw.-holst. „	200	60	160	100	180	60	150	100	200	140	260	160	360	240	34	28	55	234	301	175
hannoverschen „	220	78	145	96	150	90	140	70	220	140	280	160	400	250	35	28	52	248	311	186
westfälischen „	170	100	150	110	120	60	140	110	200	150	300	160	400	230	36	28	48	238	306	170
hessen-nassau. „	160	110	160	120	140	70	144	100	280	160	270	180	420	264	45	30	58	256	317	179
rheinischen „	180	90	180	130	160	90	180	100	200	150	300	170	540	252	40	33	54	238	308	178
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**60**	**180**	**60**	**180**	**40**	**180**	**70**	**280**	**110**	**320**	**150**	**340**	**180**						
Mittelpreise im Juli 1883	**130**		**137**		**101**		**116**		**164**		**229**		**301**		**27**	**26**	**56**	**260**	**323**	**184**
„ „ „ 1883	**116**		**126**		**99**		**112**		**162**		**216**		**305**		**26**	**30**	**57**	**256**	**226**	**162**

[1]) Vergl. die Note auf Seite 39.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. I		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat August 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	140	80	120	100	100	40	100	80	160	140	220	200	250	250	36	28	50	240	300	160
2. Königsberg	140	80	160	100	160	60	140	80	180	120	280	200	320	240	36	28	54	249	327	166
3. Braunsberg	120	100	140	140	80	80	120	120	180	180	220	220	260	260	36	28	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	100	90	60	60	80	80	140	140	200	180	250	225	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	110	80	110	100	90	80	90	80	200	200	240	220	280	280	34	24	50	240	300	160
6. Insterburg	100	75	110	100	100	70	100	80	160	160	260	200	300	240	34	22	56	220	360	200
Absolute Preise	**140**	**75**	**160**	**90**	**160**	**40**	**140**	**60**	**200**	**120**	**280**	**180**	**320**	**225**						
Mittelpreise	**100**		**114**		**92**		**96**		**163**		**220**		**262**		**23**	**27**	**53**	**246**	**221**	**176**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	140	100	140	120	140	100	140	100	160	160	260	200	240	240	32	27	60	260	360	180
2. Elbing	110	70	130	100	120	80	120	90	180	160	210	190	260	260	32	22	48	240	300	200
3. Marienburg	110	80	120	100	80	40	100	80	180	180	220	180	240	200	30	24	50	240	320	180
4. Thorn	120	100	110	110	140	80	100	90	200	200	240	200	240	240	48	28	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	100	100	90	90	.	.	200	200	190	190	210	210	36	22	80	300	400	200
6. Graudenz	130	90	130	110	100	80	120	100	190	180	250	210	260	220	39	27	60	250	325	180
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	90	220	220	200	180	200	180	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**140**	**40**	**140**	**80**	**220**	**160**	**260**	**180**	**260**	**180**						
Mittelpreise	**122**		**116**		**92**		**102**		**186**		**206**		**229**		**37**	**26**	**63**	**264**	**236**	**189**
Stadtkreis Berlin	140	100	160	100	150	80	140	80	180	140	280	180	330	250						
Mittelpreise¹)	**119**		**131**		**122**		**116**		**161**		**228**		**280**		**45**	**35**	**60**	**160**	**266**	**188**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	100	140	110	100	70	130	100	200	180	260	220	260	280	36	30	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	120	120	200	200	240	240	320	320	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	120	100	120	120	110	110	100	100	180	180	240	240	300	280	34	30	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	120	100	90	120	120	180	180	240	240	320	280	36	24	60	240	360	150
5. Potsdam	160	100	160	120	140	80	140	120	180	160	260	180	360	275	33	28	55	240	295	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	280	280	40	30	50	220	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	140	140	180	160	260	260	338	338	31	22	60	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	110	180	160	260	210	320	300	36	26	60	250	360	180
9. Küstrin	160	100	140	120	120	80	140	110	200	200	260	220	320	280	50	40	50	240	360	200
10. Landsberg a./W.	140	120	120	120	110	110	110	110	200	200	240	240	280	280	36	30	80	240	280	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	100	100	160	160	240	220	320	320	36	24	60	270	340	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	120	120	100	130	110	180	160	260	240	280	260	40	30	80	240	280	200
13. Schwiebus	100	90	110	110	80	80	110	90	200	200	210	190	240	240	40	24	55	240	280	200
14. Sommerfeld	120	100	120	120	90	90	110	110	200	200	230	210	280	260	40	26	60	200	240	200
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	240	220	280	260	42	28	60	240	360	200
16. Kottbus	120	120	120	120	100	100	120	120	180	180	260	220	290	280	34	24	50	280	320	200
17. Sorau	110	90	120	110	90	80	120	110	200	190	230	200	280	260	28	28	50	260	320	190
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	120	120	200	200	230	210	260	240	40	25	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**110**	**140**	**70**	**140**	**90**	**210**	**160**	**260**	**180**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**115**		**124**		**96**		**115**		**186**		**233**		**291**		**37**	**28**	**61**	**249**	**324**	**192**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	140	120	140	100	110	110	200	200	260	200	272	250	40	35	70	240	320	220
2. Anklam	140	80	120	100	120	50	120	90	200	180	240	200	300	240	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	160	130	155	140	110	110	130	120	210	210	260	250	360	340	40	35	60	260	310	210
4. Stettin	140	110	140	110	140	110	130	110	200	200	280	240	300	300	34	20	40	230	305	200
5. Stargard	120	90	140	120	100	90	120	100	200	180	300	240	320	260	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	120	100	180	180	220	200	255	210	35	30	60	280	360	200
7. Kolberg	140	100	140	110	120	80	120	100	180	160	240	200	300	240	40	25	60	280	360	180
8. Stolp	110	70	120	90	70	50	110	80	200	160	220	180	240	200	40	30	60	280	360	200
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	260	220	300	270	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	140	100	120	90	110	90	220	200	250	200	300	255	35	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**155**	**90**	**140**	**50**	**130**	**80**	**220**	**160**	**300**	**180**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**112**		**122**		**96**		**106**		**193**		**233**		**276**		**37**	**26**	**60**	**257**	**334**	**197**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	100	140	100	140	100	140	100	170	150	220	200	230	210	34	25	50	235	350	175
2. Lissa	125	95	120	100	90	70	100	80	200	180	220	170	260	200	40	30	40	240	320	160
3. Rawitsch	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	220	220	220	36	26	50	240	320	200
4. Krotoschin	120	100	120	120	90	90	110	110	200	200	240	220	220	220	36	26	54	250	350	180
5. Ostrowo	120	100	120	120	100	80	130	110	240	240	240	200	220	220	40	24	40	260	320	240
6. Schneidemühl	100	80	140	100	90	70	100	90	200	180	240	200	280	260	34	24	40	280	300	200
7. Bromberg	120	110	120	100	120	100	110	90	200	200	240	200	300	260	40	28	60	260	320	200
8. Inowrazlaw	100	85	120	110	100	90	100	90	200	190	220	200	280	240	40	28	60	240	280	190
9. Gnesen	120	100	140	120	120	110	140	120	200	200	260	240	300	260	40	32	70	260	320	220
Absolute Preise	**110**	**80**	**140**	**100**	**140**	**70**	**140**	**80**	**240**	**150**	**260**	**170**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**106**		**119**		**96**		**107**		**187**		**221**		**244**		**36**	**27**	**52**	**252**	**226**	**195**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	120	100	200	200	220	160	300	260	33	24	60	240	330	200
2. Breslau	120	110	120	120	110	100	120	110	220	200	280	240	260	240	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	60	120	100	80	70	100	95	200	180	210	190	260	240	38	30	70	280	360	200
4. Schweidnitz	130	90	120	110	90	80	120	110	200	200	240	220	300	260	32	28	45	260	360	180
5. Striegau	100	100	120	120	90	90	110	110	200	200	230	210	280	260	34	30	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	90	80	120	110	200	190	240	200	300	260	40	28	60	250	360	200

¹) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. I Weizen-	Mehl Nr. I Roggen-	Javareis	Java-kaffee mittler (roh)	Java-kaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	150	160	220	210	260	260	34	27	40	220	270	180
8. Grünberg	90	80	120	110	80	70	110	100	240	220	220	190	280	260	36	30	50	260	360	160
9. Sagan	100	80	120	120	80	80	90	90	180	180	235	200	300	240	36	32	30	240	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	150	180	210	180	280	260	40	30	50	240	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	70	100	100	200	180	220	160	280	240	34	25	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	95	120	120	80	80	100	100	200	200	220	200	280	280	36	26	50	240	320	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	220	200	280	280	34	26	50	280	380	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	120	100	200	190	240	180	300	300	38	34	60	280	360	200
15. Lauban	120	90	120	120	80	80	120	100	200	160	210	180	300	270	38	28	45	250	290	160
16. Görlitz	100	90	120	110	100	70	120	100	200	180	240	180	320	260	40	30	48	250	380	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	240	240	240	220	240	220	35	25	80	280	360	220
18. Gleiwitz	120	80	120	100	110	90	120	100	200	200	240	210	240	240	36	23	60	300	380	200
19. Königshütte	120	90	120	100	120	90	120	120	240	240	260	260	240	240	28	24	60	300	420	180
20. Beuthen i. O. Schl.	120	120	120	120	110	110	110	110	200	200	240	240	240	210	36	28	60	280	400	180
21. Kattowitz	130	120	120	110	120	120	120	120	200	200	260	240	260	240	32	28	50	240	300	200
22. Ratibor	100	90	120	110	90	80	90	80	200	190	220	180	240	200	30	26	36	200	280	200
23. Leobschütz	100	90	120	100	80	70	110	100	210	190	200	170	240	210	28	28	32	240	320	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	190	170	240	240	30	24	60	320	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	80	60	110	100	200	200	200	170	240	240	36	24	55	250	320	200
Absolute Preise	**120**	**80**	**130**	**100**	**120**	**60**	**120**	**80**	**240**	**160**	**280**	**160**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**100**		**117**		**89**		**106**		**196**		**212**		**260**		**36**	**28**	**55**	**259**	**341**	**190**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	260	220	300	300	36	27	60	260	340	200
2. Stendal	160	120	120	120	80	80	120	120	200	200	280	240	300	300	35	23	30	240	320	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	120	120	180	180	280	280	320	320	35	30	35	260	360	200
4. Schönebeck	160	130	140	140	100	80	130	130	200	180	240	240	400	400	35	25	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	110	140	120	120	100	130	100	180	160	290	230	400	290	33	28	75	240	325	180
6. Oschersleben	140	110	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	350	350	36	21	80	200	280	180
7. Aschersleben	160	180	140	130	110	100	120	110	200	180	300	260	360	360	32	24	50	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	120	100	130	130	190	160	280	200	400	400	35	25	60	195	330	200
9. Halberstadt	200	100	160	120	120	100	130	110	200	160	300	240	360	330	40	24	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	90	90	120	120	200	200	280	220	340	300	43	30	60	280	330	180
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	260	230	380	360	38	23	80	260	360	180
12. Halle a./S.	140	100	130	110	120	100	130	100	180	140	220	220	380	340	36	26	60	248	320	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	110	110	110	110	200	200	280	280	350	350	36	25	40	260	340	900
14. Eilenburg	120	100	120	110	100	90	120	110	200	180	290	230	380	340	32	24	46	200	260	160
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	340	310	300	280	40	38	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	130	120	90	80	120	120	200	200	300	260	300	250	30	22	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	110	100	120	110	180	160	280	240	380	300	40	26	60	300	400	180
18. Weissenfels	130	110	140	120	120	110	120	110	200	180	260	230	360	360	35	26	50	250	330	190
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	260	200	320	300	40	27	53	275	360	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	280	220	360	300	34	24	55	280	300	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	90	80	110	100	180	160	250	240	340	300	36	32	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	130	110	120	120	100	90	110	110	160	160	280	220	300	275	28	24	60	320	400	180
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	120	120	180	180	240	220	250	280	32	24	60	280	400	200
24. Erfurt	130	120	140	130	96	90	120	116	200	180	280	232	280	280	34	26	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**120**	**80**	**130**	**100**	**220**	**140**	**340**	**200**	**400**	**275**						
Mittelpreise	**125**		**126**		**99**		**117**		**195**		**258**		**332**		**36**	**26**	**56**	**259**	**329**	**190**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	100	120	90	120	70	120	100	180	140	200	180	300	270	32	28	70	300	380	160
2. Flensburg	150	130	120	120	120	120	130	130	140	140	240	220	330	330	38	38	50	240	340	170
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	240	180	300	240	36	32	56	200	270	180
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	260	180	360	300	32	30	60	200	250	130
5. Neumünster	160	130	130	130	120	120	120	120	180	180	250	220	360	360	38	34	50	240	320	180
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	180	220	200	330	300	32	26	50	280	380	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	170	170	220	220	360	360	32	20	60	240	280	150
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	260	240	300	300	32	24	60	230	270	175
9. Altona	160	130	140	120	150	140	140	100	180	140	270	260	286	273	34	26	46	180	240	160
10. Mölln	140	130	120	120	140	140	140	140	200	200	240	240	375	375	35	30	50	260	320	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**90**	**180**	**70**	**150**	**100**	**200**	**140**	**270**	**180**	**375**	**240**						
Mittelpreise	**145**		**126**		**134**		**126**		**172**		**227**		**320**		**34**	**29**	**55**	**237**	**303**	**174**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	150	110	120	110	150	100	140	120	200	180	260	200	350	280	36	24	50	200	240	200
2. Hameln	170	120	120	120	110	100	120	120	200	180	240	210	300	280	36	32	60	280	400	180
3. Hildesheim	140	127	140	120	140	110	140	130	200	130	240	180	330	300	36	26	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	220	210	255	250	360	350	30	28	60	280	360	180
5. Göttingen	150	140	140	140	120	120	140	140	200	200	280	180	360	300	30	30	43	300	400	200
6. Klausthal	130	110	120	120	100	90	130	120	180	180	240	220	400	360	30	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	120	120	140	120	120	110	180	180	260	240	320	310	33	27	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	110	200	180	270	210	300	273	29	24	50	200	280	200
9. Stade	220	110	140	120	140	100	120	110	180	180	260	210	300	250	32	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	120	110	130	100	120	100	170	160	220	180	300	240	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	140	130	120	110	90	70	140	130	230	210	315	300	44	24	43	240	280	150
12. Leer	140	78	125	96	110	100	90	70	160	140	220	200	300	250	40	33	50	270	320	180
Absolute Preise	**220**	**78**	**145**	**96**	**150**	**90**	**140**	**70**	**220**	**130**	**280**	**180**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**134**		**124**		**119**		**118**		**190**		**226**		**316**		**35**	**27**	**52**	**246**	**311**	**186**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Esshutter höchster	Esshutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	120	140	110	120	100	120	110	180	160	240	190	300	240	40	36	60	240	340	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	120	180	160	240	190	300	250	36	28	50	260	360	200
3. Herford	130	100	130	120	130	100	130	120	160	150	240	180	325	250	36	20	40	240	320	140
4. Bielefeld	160	120	130	110	120	80	130	120	160	150	230	190	300	275	34	26	40	220	260	160
5. Paderborn	130	120	130	120	100	80	120	100	180	160	220	180	300	260	36	30	50	240	280	160
6. Soest	155	120	185	135	100	100	120	120	190	190	200	200	300	300	35	25	40	240	300	180
7. Hamm	130	130	120	120	120	120	120	120	150	150	240	180	300	300	38	25	50	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	120	120	110	140	140	180	160	260	200	375	300	32	26	45	220	300	180
9. Bochum	130	120	150	140	120	110	130	120	170	160	260	220	375	350	34	30	43	230	273	160
10. Witten	140	120	140	140	120	100	130	120	170	160	240	200	400	300	32	27	50	220	280	160
11. Hagen	130	120	150	140	120	100	130	120	160	160	250	210	325	325	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	240	375	300	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	**170**	**100**	**150**	**110**	**130**	**70**	**140**	**100**	**190**	**150**	**260**	**180**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**131**		**132**		**107**		**123**		**187**		**218**		**309**		**36**	**28**	**47**	**238**	**305**	**168**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	120	160	140	120	90	144	136	180	170	260	220	375	315	32	24	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	130	130	90	90	130	130	180	180	200	200	330	330	40	24	40	260	320	180
3. Fulda	132	112	150	140	90	80	120	112	200	200	210	170	300	270	44	32	60	280	310	190
4. Hanau	148	112	160	152	120	100	140	120	280	200	240	180	330	300	48	34	68	240	320	160
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	270	210	420	324	50	32	60	270	300	160
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	110	120	110	220	220	270	240	420	360	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	150	120	160	160	120	120	140	140	200	200	260	220	360	276	50	30	48	240	340	200
Absolute Preise	**160**	**110**	**160**	**120**	**140**	**80**	**144**	**100**	**280**	**160**	**270**	**170**	**420**	**270**						
Mittelpreise	**122**		**142**		**106**		**127**		**198**		**225**		**338**		**45**	**31**	**58**	**256**	**314**	**180**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	130	110	160	140	180	180	260	240	360	312	46	27	60	240	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	100	100	140	140	160	160	200	180	360	360	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	120	130	130	120	120	140	140	180	180	260	240	420	420	40	32	42	200	240	180
4. Kleve	160	130	160	150	160	140	150	120	240	220	236	210	420	360	44	38	80	260	300	190
5. Goch	130	120	140	140	100	100	120	120	180	180	240	240	360	360	44	40	60	160	208	180
6. Wesel	170	140	160	130	160	120	140	120	160	160	250	190	375	300	34	31	44	215	285	180
7. Krefeld	135	125	140	130	120	110	130	120	160	150	240	220	400	350	32	32	60	240	300	160
8. Duisburg	160	140	160	160	120	120	130	130	160	160	260	260	450	450	34	34	40	220	300	160
9. Essen	170	130	170	150	130	110	130	90	180	160	300	220	540	420	36	32	50	200	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	140	120	160	140	176	160	280	240	500	450	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	140	120	180	168	280	220	310	285	32	30	32	200	320	160
12. Barmen	130	120	160	160	140	140	120	120	160	160	270	250	336	300	34	32	48	180	360	160
13. Solingen	130	110	160	150	120	100	120	110	160	160	270	260	420	350	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	280	240	420	420	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	130	110	160	160	100	90	125	120	170	160	280	200	400	360	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh	150	120	160	160	130	130	150	150	160	160	260	260	420	420	34	34	40	240	300	160
17. Köln	160	140	150	150	140	140	160	160	160	160	250	250	391	391	40	36	66	240	300	160
18. Bonn	180	130	160	160	150	130	150	150	180	180	300	280	420	360	56	40	50	280	360	180
19. Trier	160	120	140	140	130	130	160	160	200	200	220	170	425	300	60	28	70	300	360	210
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	35	66	245	300	180
21. St. Johann [1]	144	132	140	140	120	120	140	140	200	200	250	200	375	300	44	30	60	280	360	200
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	180	180	280	200	480	312	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	130	180	160	160	160	160	180	180	260	260	450	450	36	34	54	250	310	180
24. Eupen	140	130	150	150	150	140	160	160	150	150	290	280	500	480	40	34	80	250	300	210
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**130**	**160**	**90**	**180**	**90**	**240**	**150**	**300**	**170**	**540**	**285**						
Mittelpreise	**137**		**152**		**124**		**128**		**173**		**248**		**392**		**40**	**33**	**54**	**238**	**308**	**175**
Wiederholung. Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im Aug. 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	140	75	160	90	160	40	140	80	200	120	280	150	320	225	35	27	53	248	321	176
westpreussisch. „	140	70	140	100	140	40	140	80	220	160	260	180	260	180	37	26	63	264	338	189
Stadt Berlin	140	100	160	100	150	80	140	30	180	140	280	180	330	250	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	110	140	70	140	90	210	160	260	180	360	240	37	28	61	249	324	192
pommerschen „	160	70	155	90	140	50	130	80	220	160	300	180	360	200	37	29	60	257	334	197
posenschen „	140	80	140	100	140	70	140	80	240	150	260	170	300	200	38	27	52	253	320	195
schlesischen „	130	80	130	100	120	60	120	80	240	160	260	160	320	200	35	28	55	256	341	190
sächsischen „	200	100	160	110	120	80	130	100	220	140	340	200	400	275	36	26	59	259	336	190
schlesw.-holst. „	200	100	160	90	180	70	150	100	200	140	270	180	375	240	34	29	55	237	303	174
hannoverschen „	220	78	145	96	150	90	140	70	220	130	280	180	400	240	35	27	52	246	311	186
westfälischen „	170	100	150	110	130	70	140	100	190	150	260	180	400	240	36	28	47	239	305	165
hessen-nassau. „	160	110	160	120	140	80	144	100	280	160	270	170	420	270	45	31	58	256	314	180
rheinischen „	180	90	180	130	160	90	180	90	240	150	300	170	540	285	40	33	54	238	308	176
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**70**	**180**	**90**	**180**	**40**	**180**	**70**	**280**	**120**	**340**	**160**	**540**	**180**						
Mittelpreise im Aug. 1883	**121**		**128**		**103**		**117**		**184**		**231**		**309**		**37**	**28**	**56**	**240**	**323**	**183**
„ „ „ **1882**	**117**		**128**		**102**		**112**		**184**		**227**		**304**		**39**	**30**	**57**	**258**	**239**	**183**

[1] Vergleiche die Note auf Seite 39.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

Monat September 1883.

Marktorte	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	140	80	120	100	100	40	100	80	160	140	240	180	250	250	34	26	50	240	300	180
2. Königsberg	140	80	140	100	140	60	140	80	180	120	280	180	320	224	35	26	53	245	331	171
3. Braunsberg	120	100	140	140	80	80	120	120	180	180	220	220	260	260	32	28	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	100	70	60	60	80	80	140	140	220	200	225	225	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	110	80	110	100	90	80	90	80	200	200	240	240	260	260	34	24	50	240	300	160
6. Insterburg	100	70	110	100	100	60	100	80	160	160	260	200	300	240	34	22	56	220	360	180
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**70**	**140**	**40**	**140**	**80**	**200**	**140**	**280**	**180**	**320**	**224**						
Mittelpreise	**100**		**111**		**78**		**96**		**163**		**222**		**256**		**24**	**28**	**52**	**248**	**322**	**174**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	140	100	120	100	140	100	120	100	160	160	280	200	280	280	32	27	60	260	360	180
2. Elbing	110	70	130	100	120	80	120	90	180	160	220	200	300	300	32	22	48	240	300	200
3. Marienburg	100	80	120	120	100	60	100	90	180	180	240	180	300	220	32	28	50	240	320	180
4. Thorn	120	100	110	110	120	80	100	90	200	200	260	220	260	240	48	28	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	100	100	90	90	100	100	200	200	200	180	300	220	36	32	80	300	400	200
6. Graudenz	130	100	130	110	120	80	120	100	200	180	230	210	300	220	39	28	60	250	325	180
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	90	220	220	200	180	200	180	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**140**	**60**	**120**	**90**	**220**	**160**	**280**	**180**	**300**	**180**						
Mittelpreise	**101**		**115**		**95**		**101**		**189**		**214**		**257**		**37**	**28**	**63**	**264**	**338**	**189**
Stadtkreis Berlin	160	100	160	100	150	100	150	100	180	140	280	180	380	200						
Mittelpreise[1]	**118**		**125**		**125**		**126**		**160**		**220**		**311**		**45**	**35**	**60**	**180**	**280**	**180**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	100	140	110	100	70	130	100	200	180	240	210	360	280	36	30	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	120	120	200	200	220	220	320	320	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	120	100	120	120	110	110	100	100	180	180	240	240	360	280	34	30	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	120	90	90	120	120	180	160	240	240	360	320	36	24	60	240	360	170
5. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	160	260	180	400	295	33	28	55	220	295	170
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	360	280	40	30	50	220	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	140	140	180	180	260	260	338	338	30	21	60	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	115	180	160	260	200	360	320	36	26	60	250	360	180
9. Küstrin	160	100	140	120	120	80	140	110	200	200	280	230	340	300	40	35	50	240	320	200
10. Landsberg a./W.	140	100	120	120	110	110	110	110	200	200	240	240	320	320	36	30	60	240	280	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	120	120	160	160	260	220	360	320	34	24	60	270	340	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	120	120	110	130	120	180	160	260	240	300	280	42	30	80	240	280	200
13. Schwiebus	100	90	110	110	80	80	100	100	200	200	220	200	240	200	40	24	30	310	360	200
14. Sommerfeld	120	100	120	120	90	90	100	100	200	200	240	240	280	280	40	28	60	240	300	200
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	270	220	280	260	40	28	60	240	360	200
16. Kottbus	120	120	120	120	100	100	120	120	180	180	280	280	300	300	36	26	50	200	320	200
17. Sorau	120	90	120	120	90	80	120	110	200	190	220	210	280	280	38	28	50	260	330	190
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	120	120	200	200	220	220	280	280	40	25	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**110**	**140**	**70**	**140**	**100**	**210**	**160**	**280**	**180**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**114**		**124**		**87**		**116**		**180**		**237**		**306**		**37**	**28**	**58**	**249**	**330**	**192**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	140	120	140	60	110	110	200	200	260	200	273	250	40	35	70	240	320	220
2. Anklam	140	80	120	100	120	50	120	90	200	180	260	220	300	240	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	160	130	155	140	110	110	130	120	210	210	260	260	360	360	40	35	60	260	340	210
4. Stettin	140	100	130	110	130	110	140	120	200	200	280	260	320	320	34	20	53	230	350	200
5. Stargard	120	90	140	120	100	90	120	100	200	180	300	240	320	280	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	110	100	180	180	260	220	270	240	35	25	60	280	360	200
7. Kolberg	140	100	140	120	120	80	120	100	190	160	260	200	300	270	40	25	60	280	360	200
8. Stolp	120	70	140	90	80	50	110	80	200	160	240	180	270	200	40	30	60	260	340	200
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	260	220	345	270	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	120	100	120	90	110	100	220	200	240	200	300	240	35	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**155**	**90**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**160**	**300**	**180**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**113**		**122**		**87**		**109**		**194**		**241**		**286**		**37**	**28**	**61**	**255**	**330**	**200**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	90	140	100	140	100	130	90	160	150	240	200	280	220	34	23	50	250	320	165
2. Lissa	125	95	120	100	90	70	100	80	200	180	240	200	260	240	40	30	50	240	320	180
3. Rawitsch	120	100	120	120	85	85	100	100	200	200	240	220	220	220	36	26	50	240	320	200
4. Krotoschin	110	100	120	120	90	90	110	110	210	200	240	220	260	240	36	26	60	300	350	200
5. Ostrowo	120	100	120	120	100	80	130	110	240	240	240	200	220	220	40	24	40	260	320	240
6. Schneidemühl	100	80	140	100	100	90	100	90	200	180	260	200	320	240	34	26	40	280	300	200
7. Bromberg	120	100	120	100	120	90	120	100	200	160	240	200	320	260	40	28	80	260	340	160
8. Inowrazlaw	100	85	120	110	100	90	100	90	200	190	210	200	260	240	40	28	60	240	280	180
9. Gnesen	120	100	140	120	120	110	140	120	200	200	260	240	300	260	40	32	70	260	320	220
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**70**	**140**	**80**	**240**	**150**	**260**	**200**	**320**	**220**						
Mittelpreise	**106**		**118**		**97**		**107**		**195**		**225**		**254**		**38**	**27**	**53**	**258**	**318**	**194**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	160	320	280	33	24	60	240	320	200
2. Breslau	130	105	130	120	120	100	130	110	220	200	280	240	300	240	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	200	180	260	240	38	30	70	280	360	200
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	110	200	200	240	210	300	260	32	28	45	280	360	180
5. Striegau	100	100	120	120	90	90	110	110	200	200	240	210	280	260	32	26	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	80	120	100	90	80	100	90	200	160	230	200	220	260	30	28	60	250	360	200

[1] Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Esshutter höchster	Esshutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	220	210	300	300	33	27	40	220	270	150
8. Grünberg	90	80	120	110	100	80	110	100	240	220	250	220	280	260	34	30	60	280	360	160
9. Sagan	100	80	120	120	80	80	90	90	180	180	240	220	300	290	36	32	80	240	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	220	220	260	260	40	30	50	240	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	80	100	100	200	180	240	180	280	240	34	25	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	95	120	120	80	80	100	100	200	200	240	220	280	280	36	26	50	240	220	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	220	220	280	280	34	26	50	280	380	150
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	120	110	200	190	210	190	300	280	38	34	60	280	360	200
15. Lauban	120	100	120	120	90	90	120	120	240	160	220	180	300	270	40	32	45	320	360	160
16. Görlitz	100	90	120	110	100	80	120	110	200	180	240	180	360	280	40	30	48	250	360	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	240	240	240	220	240	220	35	25	80	280	360	220
18. Gleiwitz	120	80	120	100	110	90	120	100	200	200	230	200	240	240	36	28	66	300	380	200
19. Königshütte	120	90	120	100	120	100	120	100	240	240	260	260	240	240	38	24	60	300	420	150
20. Beuthen i. O. Schl.	120	110	120	120	120	120	100	100	200	200	240	240	280	240	36	26	60	280	400	150
21. Kattowitz	120	120	120	110	120	110	120	100	240	200	260	240	300	240	32	28	50	240	300	200
22. Ratibor	120	90	120	110	100	85	100	85	200	190	220	180	260	220	80	26	40	240	320	200
23. Leobschütz	100	95	120	100	80	70	110	100	210	190	200	160	280	220	28	26	50	240	320	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	180	170	240	240	32	26	60	320	360	220
25. Neisse	110	100	90	80	80	60	110	100	200	200	200	170	300	220	36	25	55	250	320	200
Absolute Preise	**130**	**80**	**130**	**80**	**120**	**60**	**130**	**85**	**240**	**160**	**280**	**160**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**101**		**115**		**88**		**105**		**200**		**217**		**269**		**35**	**26**	**56**	**263**	**344**	**198**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	260	220	300	300	35	25	60	260	340	200
2. Stendal	160	120	120	120	80	80	120	120	200	200	260	260	350	350	33	23	60	240	325	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	120	120	180	180	280	280	320	320	35	30	55	260	360	200
4. Schönebeck	160	130	140	140	100	80	130	130	200	180	280	240	400	400	35	25	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	110	140	120	120	100	130	100	180	160	300	240	400	300	33	23	75	240	325	190
6. Oschersleben	140	110	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	400	400	36	24	80	280	200	180
7. Aschersleben	160	130	140	130	110	100	120	110	200	150	300	260	360	360	32	24	50	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	120	100	130	130	180	160	280	200	400	400	35	25	60	210	330	200
9. Halberstadt	200	100	160	120	120	100	140	110	200	160	300	240	450	330	40	26	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	90	90	120	120	200	200	280	240	340	320	48	30	60	280	330	190
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	270	230	400	360	38	28	80	280	360	180
12. Halle a./S.	140	100	130	110	110	100	130	100	180	140	320	220	440	360	36	26	60	250	323	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	110	110	110	110	200	200	280	280	350	350	36	25	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	100	100	90	120	120	200	180	300	240	400	380	32	24	46	200	260	160
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	340	310	300	280	40	33	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	130	130	90	80	120	100	200	200	320	240	320	300	32	24	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	110	100	120	110	180	160	340	240	400	360	40	26	60	300	400	180
18. Weissenfels	130	110	130	120	120	110	120	110	200	160	360	260	400	400	36	26	48	250	320	190
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	270	220	340	300	40	26	50	275	360	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	260	240	360	336	34	24	55	280	300	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	90	80	110	100	180	160	280	240	360	300	36	32	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	130	120	120	120	110	90	120	110	160	160	280	220	320	280	28	22	60	320	400	180
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	120	120	180	180	260	220	300	280	30	24	65	240	360	200
24. Erfurt	130	120	140	130	100	96	116	112	200	180	280	260	320	320	38	26	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**100**	**120**	**80**	**140**	**100**	**220**	**140**	**360**	**200**	**450**	**280**						
Mittelpreise	**123**		**126**		**96**		**117**		**185**		**267**		**350**		**36**	**26**	**36**	**261**	**331**	**191**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	120	90	120	100	120	60	100	100	160	140	220	200	330	300	33	28	70	300	360	160
2. Flensburg	150	130	120	120	120	120	130	130	140	140	240	240	330	330	36	36	50	240	340	170
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	240	180	420	300	36	32	56	200	270	170
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	280	200	420	300	32	30	60	210	260	167
5. Neumünster	160	130	120	120	120	120	120	120	180	180	260	230	360	360	36	32	50	220	320	175
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	250	210	360	300	33	28	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	160	160	220	220	400	400	30	20	60	240	280	140
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	260	260	360	360	32	24	60	230	270	175
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	270	270	333	273	34	26	46	180	240	160
10. Mölln	140	140	120	120	150	140	120	120	200	200	260	240	400	400	35	35	50	260	320	180
Absolute Preise	**200**	**90**	**100**	**100**	**180**	**60**	**150**	**100**	**200**	**140**	**280**	**180**	**420**	**273**						
Mittelpreise	**143**		**121**		**134**		**122**		**170**		**236**		**362**		**34**	**30**	**53**	**236**	**302**	**167**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	150	110	120	110	150	100	140	120	200	180	270	200	375	300	32	22	44	200	240	200
2. Hameln	170	110	120	120	110	100	120	120	200	180	260	200	350	300	40	30	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	127	140	120	140	110	140	130	200	180	260	180	375	300	36	26	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	220	210	260	250	420	400	28	26	60	280	360	180
5. Göttingen	150	120	140	130	120	100	140	120	180	160	280	130	360	300	36	30	48	300	400	180
6. Klausthal	120	120	120	120	100	90	120	110	180	180	210	220	400	360	30	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	120	120	140	120	120	110	180	180	280	230	375	350	32	27	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	120	200	180	260	230	333	275	32	28	50	200	250	200
9. Stade	220	110	140	120	150	100	120	100	180	160	250	220	300	250	30	28	60	260	320	150
10. Osnabrück	160	110	120	110	130	100	120	100	170	160	220	180	330	240	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	140	130	120	110	90	80	140	130	240	210	330	315	44	24	48	240	290	150
12. Leer	140	88	130	98	110	100	90	76	160	140	240	190	290	240	40	33	50	270	320	180
Absolute Preise	**220**	**88**	**145**	**98**	**150**	**90**	**140**	**76**	**220**	**130**	**280**	**180**	**420**	**240**						
Mittelpreise	**133**		**124**		**115**		**114**		**177**		**231**		**326**		**35**	**27**	**52**	**246**	**311**	**181**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck geräuch. höchster	Speck geräuch. niedrigster	[illegible] höchster	[illegible] niedrigster	[illegible] höchster	[illegible] niedrigster	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Preis für 1 Kilogramm resp. [illegible]																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	[illegible]	[illegible]					
Noch: Monat September 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	120	140	110	120	100	120	110	180	160	240	200	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	120	180	160	240	200	[illegible]	255	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
3. Herford	130	100	130	120	120	100	130	120	160	150	240	180	300	[illegible]	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
4. Bielefeld	160	120	130	120	120	70	130	120	160	150	230	210	375	275	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
5. Paderborn	130	120	130	120	100	80	120	100	180	160	240	160	360	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
6. Soest	155	120	135	135	120	120	120	120	190	190	200	200	310	310	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
7. Hamm	130	130	120	120	120	120	120	120	150	150	240	210	375	300	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
8. Dortmund	170	120	140	120	120	110	120	110	180	170	240	220	375	300	32	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
9. Bochum	130	120	150	140	120	110	130	110	170	160	260	230	420	350	36	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
10. Witten	140	120	140	140	120	100	130	120	170	160	240	200	400	300	32	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
11. Hagen	130	120	150	140	120	100	130	120	160	160	260	220	350	250	40	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	130	180	240	240	375	375	40	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Absolute Preise	**170**	**100**	**160**	**110**	**120**	**70**	**130**	**100**	**190**	**150**	**200**	**160**	**420**	**250**						
Mittelpreise	**131**		**132**		**108**		**128**		**167**		**333**		**336**		**37**	**29**	**43**	**236**	**305**	
Provinz Hessen-Nassau																				
1. Kassel	160	128	160	140	120	100	140	136	180	170	260	200	390	345	32	24	60	[illegible]	[illegible]	
2. Marburg	140	120	140	140	100	100	130	130	180	180	200	200	330	330	40	24	40	[illegible]	[illegible]	
3. Fulda	132	112	150	140	90	90	120	112	200	200	240	180	390	300	44	32	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
4. Hanau	148	112	160	152	120	100	140	120	208	200	270	190	366	306	48	34	68	240	[illegible]	
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	260	210	480	360	50	32	60	270	[illegible]	[illegible]
6. Homberg v./H.	140	140	130	120	120	110	120	110	220	220	260	210	420	360	50	40	68	210	[illegible]	[illegible]
7. Frankfurt a. M.	150	120	160	160	120	120	140	140	200	200	260	220	420	288	50	30	48	240	340	[illegible]
Absolute Preise	**160**	**110**	**160**	**120**	**140**	**90**	**140**	**100**	**220**	**160**	**270**	**180**	**480**	**288**						
Mittelpreise	**133**		**146**		**109**		**137**		**193**		**226**		**361**		**45**	**31**	**58**	**256**	**316**	**180**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	130	120	160	140	180	180	250	220	432	336	46	27	60	210	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	100	100	140	140	160	160	200	180	420	360	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	120	130	130	120	120	140	140	180	180	260	230	420	420	40	32	42	200	240	180
4. Kleve	160	130	160	150	160	140	150	120	240	220	260	230	450	390	42	36	80	260	300	190
5. Goch	140	130	130	130	100	100	130	130	180	180	260	240	360	360	36	36	60	160	208	180
6. Wesel	170	140	160	130	160	120	140	120	160	160	250	220	400	350	34	31	44	215	285	180
7. Krefeld	135	125	140	130	120	110	130	120	160	150	260	240	400	350	30	30	60	240	300	160
8. Duisburg	160	140	160	160	120	120	130	130	160	160	260	260	450	450	34	34	36	220	300	160
9. Essen	170	130	170	150	130	110	120	90	180	160	300	220	500	420	36	32	50	200	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	150	130	160	150	176	160	280	240	550	450	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	140	120	180	168	280	220	336	300	30	30	32	200	320	160
12. Barmen	130	120	160	160	130	130	130	130	160	160	280	240	400	360	34	32	48	210	360	160
13. Solingen	130	110	160	150	120	100	120	110	160	160	270	260	420	350	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	280	250	480	420	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	130	110	160	160	100	90	125	120	170	160	260	210	370	340	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh.	150	120	160	160	150	150	150	150	160	160	260	260	540	540	34	34	40	240	300	160
17. Köln	160	140	150	150	140	140	160	160	160	160	252	252	413	413	40	34	66	240	300	160
18. Bonn	180	130	160	160	150	140	180	150	180	180	300	230	480	420	50	36	50	280	360	180
19. Trier	160	100	130	96	140	120	140	120	200	200	200	160	425	375	60	27	70	300	360	200
20. Saarbrücken }[1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	35	66	245	300	180
21. St. Johann }	144	132	140	140	120	120	140	140	200	200	250	200	425	350	44	30	60	280	360	200
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	180	180	280	220	408	360	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	270	270	470	470	86	34	50	250	310	180
24. Eupen	140	130	150	150	150	140	160	160	150	150	290	280	580	490	40	34	80	250	300	210
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**96**	**160**	**90**	**180**	**90**	**240**	**150**	**300**	**160**	**580**	**300**						
Mittelpreise	**137**		**161**		**126**		**137**		**173**		**346**		**417**		**39**	**33**	**53**	**240**	**308**	**175**
Wiederholung Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im Sept. 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	140	70	140	70	140	40	140	80	200	140	280	130	320	224	34	26	53	248	322	174
westpreussisch. „	140	70*	140	100	140	60	120	90	220	160	280	180	300	180	37	28	63	264	338	169
Stadt Berlin	160	100	160	100	150	100	150	100	180	140	280	180	380	200	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	110	140	70	140	100	210	160	280	180	400	200	37	28	59	249	330	192
pommerschen „	160	70	155	90	140	50	140	80	220	160	300	180	360	200	37	28	61	255	339	200
posenschen „	140	80	140	100	140	70	140	80	240	150	260	200	320	220	38	27	53	259	319	194
schlesischen „	130	80	130	80	120	60	130	85	240	160	250	160	360	220	35	28	56	262	344	190
sächsischen „	200	100	160	100	120	80	140	100	220	140	360	200	450	280	36	26	59	261	331	190
schlesw.-holst. „	200	90	160	100	180	60	150	100	200	140	280	180	420	273	34	29	55	236	302	167
hannoverschen „	220	38	145	98	150	90	140	76	220	130	280	180	420	240	35	27	52	246	311	136
westfälischen „	170	100	150	110	120	70	130	100	190	150	260	160	420	250	37	29	43	236	305	170
hessen-nassau. „	160	110	160	120	140	90	140	100	220	160	270	180	480	288	45	31	58	256	316	180
rheinischen „	180	90	180	96	160	90	180	90	240	150	300	160	580	300	39	33	53	240	308	175
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**70**	**180**	**70**	**180**	**40**	**180**	**76**	**240**	**130**	**360**	**160**	**580**	**180**						
Mittelpreise im Sept. 1883	**131**		**137**		**104**		**118**		**183**		**238**		**323**		**38**	**28**	**66**	**261**	**323**	**186**
„ „ „ **1882**	**117**		**128**		**103**		**113**		**166**		**233**		**324**		**36**	**30**	**67**	**265**	**326**	**184**

[1]) Vergl. die Note auf Seite 39.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	220	210	300	300	33	27	40	220	270	150
8. Grünberg	90	80	120	110	100	80	110	100	240	220	250	220	280	260	34	30	60	280	360	160
9. Sagan	100	80	120	120	80	80	90	90	180	180	240	220	300	290	36	32	80	240	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	220	220	260	260	40	30	50	240	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	80	100	100	200	180	240	180	280	240	34	25	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	95	120	120	80	80	100	100	200	200	240	220	280	280	36	26	50	240	320	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	220	220	280	280	34	26	50	280	380	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	120	110	200	190	210	190	300	280	38	34	60	280	360	200
15. Lauban	120	100	120	120	90	90	120	120	240	160	220	180	300	270	40	32	45	320	360	160
16. Görlitz	100	90	120	110	100	80	120	110	200	180	240	180	360	280	40	30	48	250	360	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	240	240	240	220	240	220	35	25	80	280	360	220
18. Gleiwitz	120	80	120	100	110	90	120	100	200	200	230	200	240	240	36	28	66	300	380	200
19. Königshütte	120	90	120	100	120	100	120	100	240	240	260	260	240	240	38	24	60	300	420	180
20. Beuthen i. O. Schl.	120	110	120	120	120	120	100	100	200	200	240	240	280	240	36	26	60	280	400	180
21. Kattowitz	120	120	120	110	120	110	120	100	240	200	260	240	300	240	32	23	50	240	300	200
22. Ratibor	120	90	120	110	100	85	100	85	200	190	220	180	260	220	30	26	40	240	320	200
23. Leobschütz	100	95	120	100	80	70	110	100	210	190	200	160	280	220	28	26	50	240	320	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	180	170	240	240	32	26	60	320	360	220
25. Neisse	110	100	90	80	80	60	110	100	200	200	200	170	300	220	36	25	55	250	320	200
Absolute Preise	**130**	**80**	**130**	**80**	**120**	**60**	**130**	**85**	**240**	**160**	**280**	**160**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**101**		**115**		**93**		**105**		**200**		**217**		**233**		**35**	**28**	**52**	**262**	**344**	**190**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	260	220	300	300	35	25	60	260	310	200
2. Stendal	160	120	120	120	80	80	120	120	200	200	260	260	350	350	33	23	60	240	325	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	120	120	180	180	280	280	320	320	35	30	55	260	360	200
4. Schönebeck	160	130	140	140	100	80	130	130	200	180	280	240	400	400	35	25	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	110	140	120	120	100	130	100	180	160	300	240	400	300	33	28	75	240	325	180
6. Oschersleben	140	110	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	400	400	36	24	80	280	200	180
7. Aschersleben	160	130	140	130	110	100	120	110	200	180	300	260	360	360	32	24	50	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	120	100	130	130	130	160	280	200	400	400	35	25	60	210	330	200
9. Halberstadt	200	100	160	120	120	100	140	110	200	160	300	240	450	330	40	26	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	90	90	120	120	200	200	280	240	340	320	48	30	60	280	330	190
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	270	230	400	360	38	28	80	280	360	180
12. Halle a./S.	140	100	130	110	110	100	130	100	180	140	320	220	440	360	36	26	60	250	323	160
13. Delitzsch	120	100	130	130	110	110	110	110	200	200	280	280	350	350	36	25	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	100	100	90	120	120	200	180	300	240	400	380	32	24	46	200	260	160
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	340	310	300	280	40	38	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	130	130	90	80	120	100	200	200	320	240	320	300	32	24	40	240	300	200
17. Merseburg	130	110	130	120	110	100	120	110	180	160	340	240	400	360	40	26	60	300	400	190
18. Weissenfels	130	110	130	120	120	110	120	110	200	160	360	260	400	400	36	26	48	250	320	190
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	270	220	340	300	40	26	50	275	360	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	260	240	360	336	34	24	55	280	300	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	90	80	110	100	180	160	280	240	360	300	36	32	60	240	320	190
22. Mühlhausen i. Thür.	130	120	120	120	110	90	120	110	160	160	280	220	320	280	28	22	60	320	400	180
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	120	120	180	180	260	220	300	280	30	24	65	240	360	200
24. Erfurt	130	120	140	130	100	96	116	112	200	180	280	260	320	320	38	26	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**100**	**120**	**80**	**140**	**100**	**220**	**140**	**300**	**200**	**450**	**280**						
Mittelpreise	**125**		**123**		**96**		**117**		**185**		**287**		**350**		**33**	**28**	**59**	**261**	**331**	**190**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	120	90	120	100	120	60	100	100	160	140	220	200	330	300	33	28	70	300	360	160
2. Flensburg	150	120	120	120	120	120	130	130	140	140	240	240	330	330	36	36	50	240	340	170
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	240	180	420	300	36	32	56	200	270	170
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	280	200	420	300	32	30	60	210	260	160
5. Neumünster	160	130	120	120	120	120	120	120	180	180	260	230	360	360	36	32	50	220	320	175
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	250	210	360	300	33	28	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	160	160	220	220	400	400	30	20	60	240	280	140
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	260	260	360	360	32	24	60	230	270	175
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	270	270	333	273	34	26	46	180	240	160
10. Mölln	140	140	120	120	150	140	120	120	200	200	260	240	400	400	35	35	50	260	320	180
Absolute Preise	**200**	**90**	**160**	**100**	**180**	**60**	**150**	**100**	**200**	**110**	**280**	**180**	**420**	**273**						
Mittelpreise	**143**		**121**		**134**		**123**		**170**		**236**		**352**		**34**	**28**	**55**	**236**	**302**	**167**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	150	110	120	110	150	100	140	120	200	180	270	200	375	300	32	22	44	200	240	200
2. Hameln	170	110	120	120	110	100	120	120	200	180	260	200	350	300	40	30	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	127	140	120	140	110	140	130	200	180	260	180	375	300	36	26	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	110	100	120	115	220	210	260	250	420	400	28	26	60	280	360	180
5. Göttingen	150	120	140	130	120	100	140	120	180	160	280	180	360	300	36	30	48	300	400	180
6. Klausthal	120	120	120	120	100	90	120	110	180	180	240	220	400	360	30	25	60	300	340	160
7. Celle	140	120	120	120	140	120	120	110	180	180	280	230	375	350	32	27	45	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	120	200	180	260	230	333	275	32	28	50	200	280	200
9. Stade	220	110	140	120	150	100	120	100	180	160	250	220	300	250	30	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	120	110	130	100	120	100	170	160	220	180	330	240	34	28	44	200	280	180
11. Emden	140	110	140	130	120	110	90	30	140	130	240	210	330	315	44	24	48	240	280	150
12. Leer	140	88	130	98	110	100	90	76	160	140	240	190	290	240	40	33	50	270	320	180
Absolute Preise	**220**	**88**	**145**	**98**	**150**	**90**	**140**	**76**	**220**	**130**	**280**	**180**	**420**	**240**						
Mittelpreise	**133**		**124**		**115**		**114**		**177**		**231**		**326**		**35**	**27**	**52**	**246**	**311**	**185**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	120	140	110	120	100	120	110	180	160	240	200	360	300	40	36	60	240	340	180
2. Minden	160	100	140	120	90	70	130	120	180	160	240	200	300	255	36	28	55	260	360	200
3. Herford	130	100	130	120	120	100	130	120	160	150	240	180	300	250	36	20	40	240	320	140
4. Bielefeld	160	120	130	120	120	70	130	120	160	150	230	210	375	275	34	26	40	220	280	160
5. Paderborn	130	120	130	120	100	80	120	100	180	160	240	160	360	260	40	30	50	240	280	180
6. Soest	155	120	135	135	120	120	120	120	190	190	200	200	310	310	38	28	45	240	300	180
7. Hamm	130	130	120	120	120	120	120	120	150	150	240	210	375	300	38	25	50	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	120	120	110	120	110	180	170	240	220	375	300	32	26	40	200	300	180
9. Bochum	130	120	150	140	120	110	130	110	170	160	260	230	420	350	36	30	42	218	255	160
10. Witten	140	120	140	140	120	100	130	120	170	160	240	200	400	300	32	27	50	220	280	160
11. Hagen	130	120	150	140	120	100	130	120	160	160	260	220	350	350	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	240	375	375	40	28	48	260	320	176
Absolute Preise	**170**	**100**	**150**	**110**	**120**	**70**	**130**	**100**	**190**	**150**	**260**	**160**	**420**	**250**						
Mittelpreise	**131**		**132**		**106**		**120**		**187**		**223**		**330**		**37**	**29**	**48**	**238**	**305**	**170**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	123	160	140	120	100	140	136	180	170	260	200	390	345	32	24	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	140	140	100	100	130	130	180	180	200	200	330	330	40	24	40	260	320	180
3. Fulda	132	112	150	140	90	90	120	112	200	200	240	180	390	300	44	32	60	280	310	190
4. Hanau	148	112	160	152	120	100	140	120	208	200	270	190	366	306	48	34	63	240	320	160
5. Wiesbaden	140	110	140	132	140	100	140	100	180	160	260	210	480	360	50	32	60	270	310	160
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	110	120	110	220	220	260	210	420	360	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	150	120	160	160	120	120	140	140	200	200	260	220	420	288	50	30	48	240	340	200
Absolute Preise	**160**	**110**	**160**	**120**	**140**	**90**	**140**	**100**	**220**	**160**	**270**	**180**	**480**	**288**						
Mittelpreise	**132**		**145**		**109**		**127**		**193**		**225**		**381**		**45**	**31**	**58**	**258**	**316**	**180**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	130	120	160	140	180	180	250	220	432	336	46	27	60	240	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	100	100	140	140	160	160	200	180	420	360	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	120	130	130	120	120	140	140	180	180	260	230	420	420	40	32	42	200	240	180
4. Kleve	160	130	160	150	160	140	150	120	240	220	260	230	450	390	42	36	80	260	300	190
5. Goch	140	130	130	130	100	100	130	130	180	180	260	240	360	360	36	36	60	160	208	180
6. Wesel	170	140	160	130	160	120	140	120	160	160	250	220	400	350	34	31	44	215	285	180
7. Krefeld	135	125	140	130	120	110	130	120	160	150	260	240	400	350	30	30	60	240	300	180
8. Duisburg	160	140	160	160	120	120	130	130	160	160	260	260	450	450	34	34	36	220	300	160
9. Essen	170	130	170	150	130	110	120	90	180	160	300	220	500	420	36	32	50	200	300	170
10. Düsseldorf	156	130	180	160	150	130	160	150	176	160	280	240	550	450	40	34	60	260	360	180
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	140	120	180	168	280	220	336	300	30	30	32	200	320	160
12. Barmen	130	120	160	160	130	130	130	130	160	160	280	240	400	360	34	32	48	210	360	160
13. Solingen	130	110	160	150	120	100	120	110	160	160	270	260	420	350	50	40	50	260	300	160
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	280	250	480	420	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	130	110	160	160	100	90	125	120	170	160	260	210	370	340	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh.	150	120	160	160	150	150	150	150	160	160	260	260	540	540	34	34	40	240	300	160
17. Köln	160	140	150	150	140	140	160	160	160	160	252	252	413	413	40	34	66	240	300	160
18. Bonn	180	130	160	160	150	140	180	150	180	180	300	280	480	420	50	36	50	280	360	180
19. Trier	160	100	130	96	140	120	140	120	200	200	200	160	425	375	60	27	70	300	360	200
20. Saarbrücken [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	35	66	245	300	180
21. St. Johann [1]	144	132	140	140	120	120	140	140	200	200	250	200	425	350	44	30	60	280	360	200
22. Düren	160	140	170	170	120	120	150	150	180	180	280	220	408	360	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	270	270	470	470	36	34	50	250	310	180
24. Eupen	140	130	150	150	150	140	160	160	150	150	290	280	580	490	40	34	80	250	300	210
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**96**	**160**	**90**	**180**	**90**	**240**	**150**	**300**	**160**	**580**	**300**						
Mittelpreise	**137**		**151**		**125**		**137**		**173**		**248**		**417**		**39**	**33**	**53**	**246**	**308**	**178**
Wiederholung. Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im Sept. 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	140	70	140	70	140	40	140	80	200	140	230	180	320	224	34	26	53	248	322	174
westpreussisch. "	140	70	140	100	140	60	120	90	220	160	280	180	300	180	37	28	63	264	338	189
Stadt Berlin	160	100	160	100	150	100	150	100	180	140	280	180	380	200	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	110	140	70	140	100	210	160	280	180	400	200	37	28	59	249	330	192
pommerschen "	160	70	155	90	140	50	140	80	220	160	300	130	360	200	37	28	61	255	339	200
posenschen "	140	80	140	100	140	70	140	80	240	150	260	200	320	220	38	27	53	259	319	194
schlesischen "	130	80	130	80	120	60	130	85	240	160	280	160	360	220	35	28	56	262	344	190
sächsischen "	200	100	160	100	120	80	140	100	220	140	360	200	450	280	56	29	59	261	331	190
schlesw.-holst. "	200	90	160	100	180	60	150	100	200	140	280	180	420	273	34	29	55	236	302	167
hannoverschen "	220	88	145	98	150	90	140	76	220	130	280	180	420	240	35	27	52	246	311	186
westfälischen "	170	100	150	110	120	70	130	100	190	150	260	160	420	250	37	29	48	236	305	170
hessen-nassau. "	160	110	160	120	140	90	140	100	220	160	270	180	480	288	45	31	58	256	316	180
rheinischen "	180	90	180	96	160	90	180	90	240	150	300	160	580	300	39	33	53	240	308	175
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**70**	**180**	**70**	**180**	**40**	**180**	**70**	**240**	**130**	**360**	**100**	**580**	**180**						
Mittelpreise im Sept. 1883	**121**		**127**		**104**		**118**		**183**		**238**		**323**		**38**	**28**	**56**	**251**	**323**	**185**
" " " 1882	**117**		**129**		**103**		**113**		**189**		**233**		**324**		**38**	**30**	**57**	**255**	**329**	**194**

[1] Vergl. die Note auf Seite 39.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler (roh)	gelber (in ganz. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Oktober 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	140	80	120	100	100	40	100	80	160	140	240	200	300	240	34	26	50	240	300	180
2. Königsberg	150	80	160	100	140	60	120	80	180	150	280	190	400	240	34	26	53	246	326	167
3. Braunsberg	120	100	140	140	80	80	120	120	180	180	230	230	280	230	32	28	60	300	360	180
4. Tilsit	100	70	110	100	60	60	80	80	140	140	220	200	225	225	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	110	80	130	120	90	80	90	80	200	200	240	240	300	300	34	24	50	240	300	160
6. Insterburg	120	75	120	90	100	60	100	80	160	160	240	150	360	300	34	26	60	220	360	180
Absolute Preise	**150**	**70**	**160**	**90**	**140**	**40**	**120**	**80**	**200**	**140**	**280**	**180**	**400**	**223**						
Mittelpreise	**103**		**116**		**79**		**94**		**166**		**224**		**388**		**34**	**37**	**54**	**248**	**321**	**173**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	120	100	120	100	140	120	120	100	160	160	250	200	340	320	34	28	60	260	360	180
2. Elbing	110	70	130	100	120	80	110	90	180	160	220	200	340	340	32	22	48	240	300	200
3. Marienburg	100	80	120	100	100	60	100	80	180	160	240	180	320	280	30	26	60	240	320	180
4. Thorn	120	100	110	110	120	80	100	90	200	200	260	200	320	240	46	26	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	120	120	90	90	100	100	200	200	200	180	300	280	36	32	80	300	400	200
6. Graudenz	130	90	120	110	100	80	120	90	200	180	230	210	360	280	39	27	60	220	300	180
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	90	220	220	200	180	200	180	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**130**	**70**	**140**	**100**	**140**	**60**	**120**	**80**	**220**	**160**	**280**	**180**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**98**		**116**		**85**		**99**		**137**		**213**		**283**		**37**	**27**	**64**	**260**	**334**	**18[illegible]**
Stadtkreis Berlin	150	100	160	100	150	100	150	100	180	140	280	180	400	280						
Mittelpreise[1])	**118**		**124**		**125**		**121**		**159**		**233**		**338**		**46**	**35**	**60**	**188**	**280**	**181**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	100	140	110	100	70	130	100	200	180	260	220	440	310	36	30	70	300	360	200
2. Schwedt a. O.	140	120	120	120	95	95	120	120	200	200	220	220	440	440	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	120	100	120	120	110	110	100	100	180	180	240	240	380	360	34	30	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	120	100	90	120	120	160	160	240	240	400	360	36	24	60	240	360	175
5. Potsdam	160	100	160	110	140	90	140	110	180	160	280	180	450	345	33	28	55	220	295	160
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	360	360	40	30	50	220	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	120	120	180	180	260	260	412	412	30	22	60	200	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	115	180	160	260	220	400	360	36	26	60	250	360	150
9. Küstrin	160	100	140	120	120	80	140	110	200	200	270	220	400	360	40	35	50	240	320	200
10. Landsberg a./W.	140	120	120	120	100	100	100	100	200	200	240	240	360	360	36	30	60	240	280	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	120	120	160	160	260	240	380	360	35	24	60	240	340	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	120	120	110	130	120	180	160	260	240	360	280	42	30	80	250	320	200
13. Schwiebus	100	90	110	100	100	80	100	90	200	200	220	200	300	260	40	22	60	240	360	200
14. Sommerfeld	120	100	120	120	90	90	100	100	200	200	240	200	280	280	40	28	60	240	300	200
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	250	200	310	280	40	28	60	240	360	200
16. Kottbus	110	110	110	110	100	100	120	120	180	180	280	280	360	360	36	26	50	240	320	200
17. Sorau	120	90	120	120	90	80	120	110	200	190	220	210	300	280	38	28	50	260	330	190
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	120	120	200	200	220	220	300	300	40	25	60	250	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**110**	**70**	**140**	**90**	**210**	**160**	**280**	**180**	**450**	**260**						
Mittelpreise	**114**		**123**		**87**		**114**		**165**		**237**		**354**		**37**	**33**	**60**	**246**	**333**	**19[illegible]**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	140	120	140	60	110	110	200	200	260	200	375	300	40	35	70	240	320	220
2. Anklam	140	80	120	90	120	50	120	80	200	180	260	200	360	300	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	160	130	155	140	120	120	130	120	210	210	260	250	400	360	40	35	60	260	310	210
4. Stettin	140	100	140	110	140	110	140	110	200	200	280	260	400	320	34	20	45	230	305	200
5. Stargard	120	90	140	120	100	90	120	100	200	180	300	240	440	320	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	110	100	180	180	240	190	360	255	35	25	60	280	360	200
7. Kolberg	140	100	140	120	120	80	120	100	190	180	240	220	330	270	40	25	60	280	360	200
8. Stolp	120	70	120	90	80	50	100	80	200	160	240	180	300	250	40	30	60	240	320	200
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	270	220	390	360	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	120	100	120	90	110	100	220	200	260	220	390	300	35	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**155**	**90**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**160**	**300**	**180**	**440**	**250**						
Mittelpreise	**113**		**131**		**98**		**107**		**165**		**240**		**341**		**37**	**33**	**61**	**253**	**330**	**19[illegible]**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	90	140	100	140	100	140	90	160	150	220	200	325	250	34	23	50	250	320	163
2. Lissa	125	95	120	100	90	70	100	80	200	180	220	180	300	280	40	28	45	240	320	160
3. Rawitsch	120	100	120	120	90	80	100	100	200	200	260	240	280	260	36	26	50	240	320	200
4. Krotoschin	110	100	120	120	90	90	110	110	200	200	240	210	260	260	36	26	56	250	350	200
5. Ostrowo	120	100	120	120	100	80	130	110	240	240	240	200	300	250	40	24	40	260	320	[illegible]
6. Schneidemühl	100	80	140	90	100	80	100	90	180	160	240	200	350	300	32	24	60	240	300	200
7. Bromberg	130	110	120	110	120	100	120	100	200	200	240	200	360	300	42	23	60	260	320	200
8. Inowrazlaw	100	85	120	110	100	90	100	90	200	190	210	200	300	260	40	28	60	240	280	150
9. Gnesen	120	100	140	120	120	110	140	120	200	200	260	240	320	280	40	32	70	260	320	200
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**90**	**140**	**70**	**140**	**80**	**240**	**150**	**260**	**180**	**360**	**250**						
Mittelpreise	**107**		**116**		**87**		**107**		**164**		**222**		**393**		**38**	**27**	**55**	**248**	**317**	**186**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	160	360	300	33	24	60	240	280	200
2. Breslau	130	110	130	120	120	110	130	120	220	200	280	220	320	280	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	180	160	280	260	38	30	70	280	360	200
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	110	200	200	220	200	360	280	32	25	45	280	360	180
5. Striegau	100	100	120	120	90	90	110	110	200	200	210	190	320	260	32	26	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	90	80	110	90	200	190	220	200	360	290	32	26	60	250	360	200

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1883.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	100	90	120	110	80	70	100	100	180	160	220	210	300	300	31	28	40	220	270	180
8. Grünberg	90	80	120	110	100	90	110	100	240	220	220	180	320	260	34	30	60	280	360	160
9. Sagan	100	80	120	120	80	80	90	90	180	180	220	220	300	300	36	32	80	210	340	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	180	180	220	190	300	260	40	30	50	240	320	160
11. Bunzlau	100	90	120	100	80	80	100	90	200	180	200	160	310	240	33	25	50	240	320	160
12. Liegnitz	100	95	120	120	80	80	100	100	200	200	210	200	310	280	36	26	50	240	320	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	220	200	280	280	34	26	50	280	380	180
14. Hirschberg	120	90	120	110	80	70	120	110	200	190	210	190	320	300	38	34	60	280	360	200
15. Lauban	120	100	120	120	90	90	120	120	240	160	200	170	350	270	38	30	40	200	300	200
16. Görlitz	100	90	140	110	100	90	120	70	200	180	220	170	360	300	40	28	48	250	360	200
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	210	240	240	220	300	280	35	30	80	240	380	220
18. Gleiwitz	120	80	120	100	110	90	120	100	200	200	250	220	300	300	36	28	60	300	380	200
19. Königshütte	120	90	120	100	120	100	120	100	240	240	260	260	300	300	32	26	60	300	420	180
20. Beuthen i. O. Schl.	120	120	120	120	110	110	100	100	200	200	240	240	300	250	36	26	60	280	400	180
21. Kattowitz	120	120	120	110	120	100	110	100	240	200	260	240	400	300	32	26	50	240	300	200
22. Ratibor	120	90	120	110	100	90	100	90	200	190	220	200	300	240	32	28	40	240	320	200
23. Leobschütz	100	90	120	100	80	70	110	100	210	190	200	180	300	260	30	28	50	240	320	200
24. Neustadt i. O. Schl.	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	190	180	300	260	32	26	60	320	360	220
25. Neisse	110	80	120	110	90	70	110	100	200	200	210	180	320	300	36	25	55	250	320	200
Absolute Preise	**120**	**80**	**110**	**100**	**120**	**70**	**130**	**70**	**240**	**160**	**280**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**101**		**117**		**99**		**104**		**201**		**210**		**300**		**35**	**28**	**66**	**250**	**342**	**182**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	120	120	120	120	80	120	120	200	200	260	220	300	300	35	25	60	250	340	200
2. Stendal	160	120	120	120	80	80	120	120	200	200	260	260	360	360	30	23	60	240	320	200
3. Burg bei Magdeburg	120	110	120	120	80	80	120	120	180	180	280	280	360	360	35	30	55	260	360	200
4. Schönebeck	160	130	140	140	100	80	130	130	200	180	280	240	400	400	35	25	50	240	300	190
5. Magdeburg	140	110	140	120	120	100	120	100	180	160	300	220	440	340	33	28	65	243	350	180
6. Oschersleben	140	120	140	140	100	80	100	100	160	160	280	220	400	400	36	24	80	200	280	180
7. Aschersleben	160	130	140	130	110	100	120	110	200	180	300	260	400	400	32	24	50	280	380	200
8. Quedlinburg	140	130	140	140	120	100	130	130	180	160	280	200	420	420	35	25	60	195	330	200
9. Halberstadt	200	100	160	120	120	100	140	110	200	160	300	220	480	400	40	26	60	280	320	200
10. Torgau	120	120	120	120	90	90	120	120	200	200	280	220	400	360	46	28	60	280	330	190
11. Wittenberg	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	250	220	440	440	38	28	80	280	360	180
12. Halle a./S.	140	100	130	110	110	100	130	100	180	140	320	200	440	360	36	26	60	250	325	155
13. Delitzsch	120	100	130	130	110	110	110	110	200	200	280	240	400	350	36	25	40	260	340	200
14. Eilenburg	120	100	120	110	100	80	120	120	200	180	280	220	480	400	32	23	46	200	260	160
15. Eisleben	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	340	300	300	280	40	38	60	240	300	200
16. Sangerhausen	140	130	130	120	90	80	110	110	200	200	300	240	350	320	30	22	40	240	390	200
17. Merseburg	130	110	130	120	110	100	120	110	180	160	280	240	480	380	40	26	60	300	400	180
18. Weissenfels	130	120	130	120	130	120	120	110	200	180	280	240	480	440	36	30	50	250	320	200
19. Naumburg a./S.	130	100	130	110	100	90	120	110	200	200	272	200	350	310	40	25	50	272	352	200
20. Zeitz	120	100	140	140	100	100	120	120	200	200	270	240	420	360	34	24	55	280	350	200
21. Nordhausen	130	110	140	120	90	80	110	100	180	160	280	240	360	310	36	32	60	240	320	180
22. Mühlhausen i. Thür.	130	110	120	120	100	90	110	100	160	160	280	200	360	300	28	22	60	320	400	180
23. Langensalza	130	110	120	120	80	80	120	120	180	180	240	240	340	300	30	24	65	240	360	200
24. Erfurt	130	120	140	130	100	96	108	100	200	160	280	260	360	360	34	26	80	320	400	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**110**	**130**	**80**	**140**	**100**	**220**	**140**	**340**	**200**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**126**		**128**		**66**		**116**		**184**		**239**		**376**		**26**	**26**	**56**	**257**	**237**	**191**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	140	100	110	70	100	60	100	90	160	150	230	200	390	300	32	28	70	300	360	160
2. Flensburg	150	130	120	120	120	120	130	180	140	140	240	240	420	420	36	36	50	240	310	160
3. Schleswig	190	110	120	110	145	105	120	100	180	160	240	200	450	420	36	32	56	200	270	170
4. Kiel	150	110	140	120	150	110	150	110	200	160	280	200	420	360	32	30	60	210	260	160
5. Neumünster	160	130	120	120	120	120	120	120	180	180	260	220	420	420	36	34	50	220	310	160
6. Rendsburg	200	100	160	120	170	110	120	110	180	160	240	220	450	360	33	28	50	280	360	180
7. Itzehoe	200	120	120	120	130	130	130	130	160	160	240	240	420	420	30	20	60	240	280	140
8. Wandsbek	190	140	150	150	180	180	150	150	190	190	280	260	360	360	32	24	60	230	270	175
9. Altona	160	130	140	120	180	140	140	100	180	140	280	280	375	316	34	26	46	180	240	160
10. Mölln	140	140	120	120	150	140	120	120	200	200	260	240	425	425	35	33	50	260	320	180
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**70**	**180**	**60**	**150**	**90**	**200**	**140**	**280**	**200**	**450**	**300**						
Mittelpreise	**146**		**124**		**123**		**122**		**171**		**242**		**397**		**37**	**29**	**66**	**239**	**201**	**195**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	150	110	120	110	150	100	140	120	200	160	270	220	410	320	32	22	44	200	240	200
2. Hameln	170	110	120	120	110	100	120	120	200	180	240	200	400	340	40	36	60	280	400	180
3. Hildesheim	140	120	140	120	140	110	140	130	200	180	260	180	360	330	36	26	50	230	280	200
4. Goslar	135	115	145	140	120	100	120	115	220	210	235	250	450	460	28	26	60	280	360	180
5. Göttingen	150	120	140	140	120	110	140	110	190	180	280	140	480	330	36	30	48	300	400	180
6 Klausthal	130	120	120	120	100	90	120	110	180	180	210	220	460	460	30	25	60	300	340	180
7. Celle	140	120	120	100	140	120	120	100	160	160	270	220	400	380	32	27	50	190	235	200
8. Lüneburg	180	100	120	110	140	110	120	120	200	180	250	210	375	333	32	28	50	200	250	200
9. Stade	220	100	130	120	150	100	120	100	180	160	250	220	360	300	30	28	60	260	320	180
10. Osnabrück	160	110	110	100	130	100	110	90	160	160	200	170	390	300	33	27	44	200	280	160
11. Emden	140	110	140	130	120	110	90	80	140	130	240	230	390	315	44	24	48	240	280	150
12. Leer	140	90	130	90	110	100	90	74	160	140	240	200	330	270	40	33	50	270	320	200
Absolute Preise	**220**	**90**	**145**	**90**	**150**	**90**	**140**	**74**	**220**	**130**	**270**	**140**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**123**		**122**		**116**		**112**		**175**		**227**		**274**		**24**	**26**	**52**	**246**	**211**	**194**

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1883.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	120	140	110	120	100	120	110	160	140	240	180	480	360	38	34	60	240	340	180
2. Minden	160	100	110	100	90	80	130	120	160	150	220	190	420	360	36	28	55	260	360	200
3. Herford	130	100	120	110	100	90	120	110	150	140	250	160	430	335	36	20	40	240	320	140
4. Bielefeld	160	110	130	100	110	60	120	120	150	140	240	210	425	375	32	24	40	220	280	160
5. Paderborn	120	90	110	100	100	80	120	100	160	140	240	150	460	400	40	30	50	240	280	150
6. Soest	155	120	125	125	120	120	120	120	170	170	200	200	375	375	34	28	45	260	300	170
7. Hamm	130	120	110	110	120	120	120	120	150	150	200	180	375	375	38	25	50	265	330	160
8. Dortmund	170	120	140	120	120	110	120	110	170	150	240	200	500	425	32	28	40	220	320	160
9. Bochum	140	120	130	120	130	110	130	100	160	150	260	230	500	400	31	30	50	230	320	160
10. Witten	130	110	130	120	120	100	120	100	160	150	260	220	500	400	30	26	50	220	280	160
11. Hagen	110	100	170	130	110	90	120	110	160	160	260	240	450	450	40	38	50	230	300	160
12. Iserlohn	130	130	130	130	120	120	100	100	160	160	240	240	500	500	40	28	48	260	320	160
Absolute Preise	**170**	**90**	**170**	**100**	**130**	**60**	**120**	**100**	**170**	**140**	**260**	**150**	**500**	**335**						
Mittelpreise	**128**		**122**		**106**		**115**		**158**		**210**		**424**		**36**	**28**	**48**	**240**	**313**	**163**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	120	160	130	120	90	140	120	180	170	260	200	480	435	32	24	60	260	310	190
2. Marburg	140	120	120	120	100	100	130	180	180	180	195	195	450	450	40	24	40	260	320	180
3. Fulda	132	112	140	130	90	90	120	112	200	180	220	170	480	360	44	32	60	280	310	175
4. Hanau	140	140	144	144	110	100	112	100	208	200	260	180	450	330	48	34	68	240	320	160
5. Wiesbaden	152	120	140	120	140	100	140	100	180	160	250	220	600	420	48	30	60	270	300	160
6. Homburg v./H.	140	140	130	120	120	110	120	110	220	220	240	220	540	480	50	40	68	240	300	180
7. Frankfurt a. M.	150	100	160	160	120	120	140	140	200	200	250	200	396	336	50	36	40	240	300	200
Absolute Preise	**160**	**100**	**160**	**120**	**140**	**90**	**140**	**100**	**220**	**160**	**260**	**170**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**136**		**137**		**108**		**128**		**191**		**218**		**443**		**45**	**31**	**56**	**256**	**309**	**178**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	130	120	150	140	180	180	250	220	480	408	44	26	60	240	300	180
2. Kreuznach	140	140	130	130	110	110	140	140	160	160	220	200	540	480	36	30	50	300	360	160
3. Neuwied	140	120	120	120	110	110	120	120	180	180	240	240	540	540	40	32	42	220	260	180
4. Kleve	160	130	160	150	160	140	150	120	240	220	218	170	660	510	42	36	80	260	300	180
5. Goch	130	120	120	120	100	100	120	120	160	160	180	180	600	600	36	36	60	176	220	160
6. Wesel	160	140	150	120	160	120	140	120	150	150	230	170	550	475	33	30	44	215	285	160
7. Krefeld	138	125	140	130	120	110	130	120	160	150	248	225	450	400	32	32	60	240	300	160
8. Duisburg	160	140	160	150	120	100	120	120	160	160	260	240	550	550	34	34	32	220	300	160
9. Essen	170	130	170	140	130	100	120	90	180	160	300	220	600	420	32	28	50	220	330	170
10. Düsseldorf	160	140	160	140	150	140	140	120	176	160	280	240	600	450	36	30	65	270	360	170
11. Elberfeld	120	90	160	150	120	100	140	120	180	168	280	220	480	360	35	35	50	200	320	160
12. Barmen	130	120	140	140	100	100	100	100	140	140	280	260	400	360	34	32	48	220	360	160
13. Solingen	140	120	160	150	120	100	100	90	160	160	260	240	600	400	48	30	50	260	320	150
14. Neuss	120	120	160	160	100	100	100	100	160	160	220	220	600	600	36	30	40	220	260	180
15. München Gladbach	130	110	160	160	110	100	125	120	170	160	260	220	480	360	40	36	45	260	320	160
16. Mülheim a. Rh.	150	120	160	160	150	150	150	150	160	160	260	260	540	540	34	34	40	240	300	160
17. Köln	160	140	148	148	130	130	150	150	160	160	227	227	533	533	40	34	68	240	320	160
18. Bonn	170	130	150	150	140	120	160	130	160	160	280	260	600	450	50	36	50	280	320	160
19. Trier	160	100	140	95	120	100	160	120	200	200	210	160	475	400	60	26	80	310	360	200
20. Saarbrücken ¹)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	30	66	245	300	160
21. St. Johann ¹)	140	128	130	130	110	110	140	140	180	180	240	190	550	425	44	30	60	280	360	200
22. Düren	160	140	170	170	110	110	150	150	180	180	240	200	576	480	36	34	44	220	280	180
23. Aachen	160	140	180	180	160	160	160	160	180	180	270	270	600	600	36	34	50	250	310	180
24. Eupen	150	130	160	160	160	150	170	160	170	160	300	290	780	660	40	30	70	250	300	220
Absolute Preise	**170**	**90**	**180**	**95**	**160**	**100**	**170**	**90**	**240**	**140**	**300**	**160**	**780**	**360**						
Mittelpreise	**137**		**147**		**122**		**131**		**166**		**238**		**516**		**39**	**32**	**54**	**243**	**310**	**171**
Wiederholung. Höchste und niedrigste (bezw. Mittel-)Preise im Dez. 1883 der																				
ostpreussischen Marktorte	140	70	160	100	140	40	140	80	200	140	300	200	440	250	35	27	54	256	323	170
westpreussisch. "	130	70	140	100	150	60	130	80	220	160	280	180	400	280	37	27	64	260	331	186
Stadt Berlin	140	100	150	100	150	90	140	100	180	140	280	180	420	350	45	35	60	180	280	180
brandenburg. Marktorte	160	70	160	100	140	70	140	100	210	160	280	160	480	260	37	27	60	248	332	192
pommerschen "	160	70	155	80	140	50	130	80	220	160	280	160	460	280	37	28	59	261	338	199
posenschen "	140	80	140	100	140	50	140	80	240	150	260	170	440	260	37	26	54	253	327	198
schlesischen "	130	75	180	80	120	70	130	90	240	160	300	140	480	280	35	28	56	258	343	195
sächsischen "	200	100	160	110	120	60	140	100	220	140	320	180	480	280	35	26	58	256	336	187
schlesw.-holst. "	200	80	160	80	180	60	150	80	200	135	200	190	480	360	32	28	55	235	299	159
hannoverschen "	220	75	145	70	150	90	140	74	220	110	280	160	480	330	35	27	49	245	313	181
westfälischen "	170	90	170	100	130	60	130	100	170	140	260	150	500	335	36	28	48	240	313	163
hessen-nassau. "	160	100	160	120	140	90	140	100	220	160	260	170	600	330	45	31	56	256	309	178
rheinischen "	170	90	180	95	160	100	170	90	240	140	300	160	780	360	39	32	54	243	310	171
sämmtlichen Marktorte des Staates	**220**	**70**	**180**	**70**	**180**	**40**	**170**	**74**	**240**	**110**	**320**	**140**	**780**	**250**						
Mittelpreise im Dezbr. 1883	**128**		**138**		**106**		**114**		**181**		**228**		**406**		**38**	**28**	**56**	**250**	**324**	**183**
" " " 1882	**118**		**138**		**102**		**118**		**186**		**223**		**418**		**37**	**28**	**56**	**252**	**320**	**185**

¹) Vergl. die Note auf Seite 39.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat November 1883.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	140	80	120	100	100	40	100	80	160	140	240	180	350	300	32	24	50	240	300	180
2. Königsberg	140	80	160	100	140	60	140	80	180	140	300	220	440	260	33	26	58	249	333	167
3. Braunsberg	120	100	140	140	80	80	120	120	180	180	260	260	300	300	32	28	60	300	360	180
4. Tilsit	100	80	110	100	60	60	80	80	140	140	220	200	225	225	36	32	50	240	280	170
5. Gumbinnen	110	80	130	120	90	80	90	80	200	200	240	240	800	300	34	24	50	240	300	160
6. Insterburg	120	80	120	100	100	80	90	80	160	160	280	240	420	360	36	28	60	240	360	180
Absolute Preise	**140**	**80**	**160**	**100**	**140**	**40**	**140**	**80**	**200**	**140**	**300**	**180**	**440**	**225**						
Mittelpreise	**103**		**120**		**81**		**96**		**165**		**246**		**315**		**34**	**27**	**54**	**252**	**222**	**172**
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	120	100	120	100	140	110	120	100	160	160	280	240	360	360	34	26	60	260	360	180
2. Elbing	110	70	130	100	120	80	110	90	180	160	230	210	360	360	32	22	48	240	300	200
3. Marienburg	100	80	120	110	100	60	100	80	180	160	240	180	360	280	30	26	60	240	320	180
4. Thorn	120	100	110	100	100	60	100	90	200	200	280	200	360	300	46	26	80	280	320	180
5. Kulm	100	90	120	120	90	90	100	100	200	200	200	180	300	280	36	32	80	300	400	200
6. Graudenz	130	90	130	110	100	80	130	110	200	180	230	210	400	300	40	27	60	220	300	180
7. Konitz	100	80	140	120	80	70	100	90	220	220	200	180	200	180	40	30	60	280	340	200
Absolute Preise	**130**	**70**	**140**	**100**	**140**	**60**	**130**	**80**	**220**	**160**	**280**	**180**	**400**	**180**						
Mittelpreise	**99**		**116**		**91**		**101**		**187**		**219**		**314**		**37**	**27**	**64**	**260**	**334**	**189**
Stadtkreis Berlin	140	100	160	100	150	90	140	100	180	140	280	170	400	330						
Mittelpreise[1])	**118**		**121**		**125**		**119**		**160**		**226**		**370**		**46**	**30**	**60**	**160**	**200**	**160**
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	100	140	110	100	70	130	100	200	180	260	220	440	400	36	30	70	300	360	200
2. Schwedt a./O.	140	120	120	120	95	95	120	120	200	200	220	220	440	440	35	30	80	240	280	200
3. Eberswalde	120	100	120	120	100	100	100	100	180	180	240	240	400	380	34	30	60	300	360	200
4. Luckenwalde	120	120	120	120	100	90	120	120	180	160	240	240	440	400	36	24	60	240	360	160
5. Potsdam	160	100	160	110	140	90	140	100	160	160	270	180	450	350	33	28	55	230	300	160
6. Brandenburg a./H.	120	110	140	120	100	80	120	100	180	180	240	240	440	440	40	30	50	220	320	160
7. Rathenow	140	120	140	140	100	100	120	120	180	180	260	260	412	412	30	23	60	280	360	200
8. Neu Ruppin	120	90	140	120	120	100	120	115	180	160	260	220	400	400	36	26	80	250	360	180
9. Küstrin	160	100	140	120	120	80	140	110	200	200	260	210	420	380	40	35	50	240	320	200
10. Landsberg a./W.	140	110	120	120	100	100	110	110	200	200	240	240	360	360	36	20	80	240	280	200
11. Fürstenwalde	140	100	120	120	100	100	120	120	160	160	240	200	440	380	35	24	50	240	340	180
12. Frankfurt a./O.	140	100	140	120	120	110	130	120	180	160	240	220	400	350	42	30	80	220	280	200
13. Schwiebus	100	80	110	110	90	90	90	90	200	200	220	200	320	300	40	24	60	240	360	200
14. Sommerfeld	120	100	120	120	90	90	90	90	200	200	220	200	360	300	40	24	50	240	320	200
15. Guben	110	70	120	110	90	80	110	100	210	190	240	210	400	300	40	28	60	240	360	200
16. Kottbus	110	110	110	110	100	100	120	120	180	180	260	260	360	360	41	26	60	240	320	200
17. Sorau	120	90	120	120	90	80	110	100	200	190	220	200	400	320	38	28	50	240	330	190
18. Spremberg	100	80	120	120	80	80	120	120	200	200	220	220	320	320	40	25	60	280	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**110**	**140**	**70**	**140**	**90**	**210**	**160**	**270**	**180**	**450**	**300**						
Mittelpreise	**114**		**123**		**96**		**112**		**185**		**231**		**392**		**37**	**27**	**61**	**240**	**322**	**191**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	100	140	120	140	60	110	110	200	200	260	200	375	300	40	35	70	280	320	220
2. Anklam	140	80	120	90	120	50	100	80	200	180	280	220	390	330	30	25	60	240	320	200
3. Pasewalk	160	130	155	140	120	120	130	120	210	210	240	240	440	440	40	35	60	260	340	210
4. Stettin	140	110	140	110	130	110	140	110	200	200	280	240	440	400	60	20	40	230	305	200
5. Stargard	120	110	140	120	90	70	100	90	200	180	280	240	440	380	40	30	50	240	320	200
6. Köslin	120	100	120	100	80	70	120	100	180	180	220	200	345	255	35	25	60	280	360	200
7. Kolberg	140	100	140	120	120	80	120	100	190	180	220	200	360	330	40	25	60	280	360	200
8. Stolp	100	70	120	90	70	50	100	80	200	160	220	180	380	250	40	30	60	280	360	200
9. Stralsund	120	80	140	100	120	100	100	80	200	200	280	220	420	405	32	26	60	220	320	160
10. Greifswald	120	90	140	120	120	100	110	100	220	200	280	220	420	360	35	30	80	300	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**155**	**90**	**140**	**50**	**140**	**80**	**220**	**160**	**280**	**180**	**440**	**250**						
Mittelpreise	**114**		**122**		**96**		**103**		**195**		**238**		**371**		**39**	**28**	**60**	**261**	**337**	**199**
Provinz Posen																				
1. Posen	140	100	140	100	140	120	130	100	160	150	230	200	320	300	34	23	50	240	310	160
2. Lissa	125	95	120	100	90	70	100	80	200	180	220	190	370	300	36	28	45	240	320	180
3. Rawitsch	120	100	120	120	90	80	100	100	200	200	260	240	280	260	36	26	50	240	320	200
4. Krotoschin	120	100	120	120	90	90	100	100	200	200	220	210	300	280	36	26	60	250	350	200
5. Ostrowo	120	100	120	120	100	80	130	110	240	240	240	200	320	300	40	24	40	260	320	240
6. Schneidemühl	100	80	120	100	80	60	100	90	180	160	220	200	400	400	34	26	50	280	360	200
7. Bromberg	130	110	120	110	120	100	120	110	200	200	240	200	420	340	40	24	60	260	340	200
8. Inowrazlaw	100	85	120	110	100	90	100	90	200	190	210	200	320	290	40	28	60	240	280	180
9. Gnesen	120	100	140	120	120	110	140	120	200	200	260	240	360	340	40	32	70	260	320	220
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**60**	**140**	**80**	**240**	**150**	**260**	**190**	**420**	**260**						
Mittelpreise	**108**		**116**		**99**		**107**		**194**		**221**		**328**		**37**	**26**	**54**	**252**	**334**	**198**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	160	360	320	33	24	60	240	320	200
2. Breslau	130	110	130	120	120	110	130	120	220	200	280	240	360	320	38	28	50	200	280	180
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	95	200	180	210	140	360	320	36	30	70	280	360	200
4. Schweidnitz	120	90	120	110	90	80	120	110	200	200	220	190	360	320	32	26	45	280	360	180
5. Striegau	100	100	120	120	90	90	100	100	200	200	210	190	340	300	32	26	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	210	340	340	40	26	60	250	360	200

[1]) Durchschnitt aus sämmtlichen Preisnotirungen.

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine-	Fleisch: Kalb-	Fleisch: Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Noch: 1. Provinz- und Staats-Mittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1883.																	
Monat Mai 1883.																	
Provinz Ostpreussen	197	133	134	136	170	316	600	66,5	33	50,5	105	113	33	96	167	205	231
„ Westpreussen	183	134	123	131	159	296	563	55,5	40	48,5	97	115	91	101	185	199	203
Stadtkreis Berlin	139	137	157	139	190	364	421	75	41,5	62	113	120	124	120	161	232	264
Provinz Brandenburg	180	141	136	136	253	334	417	63	33,5	54,5	112	123	94	113	187	240	259
„ Pommern	135	136	128	126	206	373	514	62,5	31,5	42,5	110	120	92	104	190	227	227
„ Posen	177	140	130	125	183	299	512	55	34	51	106	113	89	102	199	233	219
„ Schlesien	168	141	131	119	208	266	450	59	33	67,5	99	113	85	103	199	239	228
„ Sachsen	182	148	147	142	240	292	388	70,5	40,5	78,5	125	128	98	115	185	256	284
„ Schleswig-Holstein	200	146	151	134	219	363	482	74	43,5	58,5	144	127	131	128	172	206	289
„ Hannover	190	151	158	140	260	320	460	70,5	39,5	59,5	131	126	116	114	181	222	262
„ Westfalen	202	153	155	149	243	293	393	94	47,5	62	132	134	100	122	173	222	274
„ Hessen-Nassau	203	160	150	135	283	301	440	93	39	64	130	143	105	126	197	273	290
„ Rheinland	209	158	130	149	299	304	448	95,5	45,5	71	134	152	118	138	172	256	349
Staat im Mai 1883	**168**	**146**	**144**	**136**	**236**	**308**	**446**	**72**	**38,5**	**62,5**	**116**	**128**	**110**	**115**	**184**	**237**	**268**
„ „ „ 1882	**220**	**108**	**156**	**154**	**242**	**307**	**456**	**40**	**38**	**75**	**115**	**127**	**68**	**110**	**180**	**223**	**270**
Monat Juni 1883.																	
Provinz Ostpreussen	200	136	137	139	169	310	457	66	33	49	99	114	78	96	165	183	233
„ Westpreussen	182	138	128	135	160	305	573	55	39,5	49,5	99	112	32	102	185	186	203
Stadtkreis Berlin	177	142	151	144	192	362	419	72	37,5	61	113	120	124	122	159	232	263
Provinz Brandenburg	182	144	137	140	261	345	423	66	33	55	114	123	94	144	183	231	270
„ Pommern	187	138	131	132	203	369	513	59	31	41	110	118	93	105	190	214	242
„ Posen	178	141	129	128	186	312	514	56	34	52	106	120	92	104	199	209	232
„ Schlesien	167	140	130	121	205	263	447	60	34	69	99	116	85	102	200	216	232
„ Sachsen	182	150	145	143	240	291	386	70,5	41,5	80	125	123	97	116	186	248	305
„ Schleswig-Holstein	202	152	154	140	221	363	475	90,5	43	64	145	127	133	127	171	209	296
„ Hannover	192	154	159	141	259	323	453	72	40	61	131	125	116	113	183	218	275
„ Westfalen	203	155	153	150	243	289	390	95	48	64	132	132	99	123	171	196	284
„ Hessen-Nassau	201	163	146	142	280	298	437	93	41	63	130	141	102	129	198	224	323
„ Rheinland	209	158	161	154	298	302	449	99	43	73,5	137	152	119	138	170	237	365
Staat im Juni 1883	**188**	**148**	**144**	**138**	**236**	**306**	**444**	**74**	**39,5**	**64**	**120**	**129**	**161**	**115**	**184**	**221**	**280**
„ „ „ 1882	**226**	**163**	**150**	**152**	**241**	**308**	**454**	**45**	**34,5**	**70**	**116**	**127**	**66**	**111**	**181**	**204**	**281**
Monat Juli 1883.																	
Provinz Ostpreussen	200	136	137	143	133	311	553	71,5	32,5	48	69	113	78	96	133	196	258
„ Westpreussen	182	137	128	136	159	303	573	62	38,5	45	99	114	91	101	187	198	227
Stadtkreis Berlin	178	143	154	148	133	365	430	94,5	40	34	118	120	122	118	161	231	271
Provinz Brandenburg	137	146	140	149	258	344	429	75,5	38,5	56	114	123	95	115	186	235	294
„ Pommern	188	140	137	139	203	370	516	63	32	42	110	119	96	106	191	233	275
„ Posen	173	141	129	131	178	315	514	30	33	51,5	106	118	94	106	198	214	241
„ Schlesien	170	141	130	127	204	264	445	66	33,5	66,5	99	116	85	104	200	216	252
„ Sachsen	180	150	146	150	242	291	393	77,5	41	76,5	125	128	96	116	185	251	330
„ Schleswig-Holstein	203	152	154	145	221	363	469	88,5	51	77	141	126	131	123	171	224	306
„ Hannover	191	153	158	143	259	324	455	85	41,5	63	133	125	115	115	182	225	307
„ Westfalen	203	155	157	152	237	289	382	89,5	48,5	67,5	133	131	103	124	170	214	301
„ Hessen-Nassau	195	157	149	139	280	300	438	88	37	59	131	140	102	130	197	229	327
„ Rheinland	207	155	163	155	301	300	453	90	50,5	81	136	152	121	138	172	251	384
Staat im Juli 1883	**186**	**148**	**145**	**143**	**236**	**306**	**446**	**77,5**	**40,5**	**65**	**120**	**127**	**161**	**116**	**184**	**220**	**301**
„ „ „ 1882	**222**	**163**	**155**	**153**	**240**	**307**	**450**	**55**	**50**	**62,5**	**116**	**128**	**90**	**112**	**182**	**215**	**295**
Monat August 1883.																	
Provinz Ostpreussen	196	143	140	141	175	312	560	58,5	34	53,5	100	114	32	96	163	220	263
„ Westpreussen	135	144	133	141	163	306	576	54	43	43	122	116	92	103	188	209	229
Stadtkreis Berlin	133	154	139	149	197	364	413	67,5	42	67	118	121	123	113	161	229	290
Provinz Brandenburg	190	156	147	148	264	342	422	60	38,5	60,5	115	124	96	115	186	233	291
„ Pommern	192	152	145	147	205	375	505	31	36	43	113	122	99	108	193	238	276
„ Posen	189	149	131	133	189	316	525	48	37	52	108	118	96	107	197	221	244
„ Schlesien	130	154	136	131	210	268	449	59,5	33,5	64,5	100	117	80	106	199	213	260
„ Sachsen	183	157	157	150	246	291	402	59	41,5	77,5	125	123	96	117	185	259	332
„ Schleswig-Holstein	208	159	161	153	223	368	477	76	55,5	84	145	126	134	123	172	227	320
„ Hannover	192	154	158	147	270	319	443	66,5	42	67	134	124	115	115	180	228	310
„ Westfalen	204	160	153	153	249	292	381	67,5	50	69,5	131	132	107	123	167	213	309
„ Hessen-Nassau	201	163	158	142	282	300	458	55,5	41,5	58,5	132	143	106	127	198	225	336
„ Rheinland	208	163	164	155	302	301	455	70,5	53,5	81	137	152	124	138	173	246	392
Staat im August 1883	**193**	**156**	**151**	**146**	**242**	**311**	**449**	**62**	**42,5**	**66,5**	**121**	**128**	**103**	**117**	**184**	**231**	**306**
„ „ „ 1882	**212**	**155**	**150**	**146**	**239**	**303**	**446**	**54**	**43**	**56,5**	**117**	**128**	**102**	**112**	**184**	**227**	**304**

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine-	Fleisch: Kalb-	Fleisch: Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Noch: 1. Provinz- und Staats-Mittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1883.

Monate. Provinzen. Staat.	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Monat September 1883.																	
Provinz Ostpreussen	186	131	136	125	175	312	457	58	35	55,5	100	111	79	96	163	223	256
„ Westpreussen	178	135	127	135	160	307	578	54	40	43	101	115	95	101	189	214	257
Stadtkreis Berlin	183	150	165	147	199	366	426	54	44	69	119	125	125	120	160	229	311
Provinz Brandenburg	187	154	145	144	262	344	429	46	42,5	62	114	124	97	116	186	237	308
„ Pommern	183	157	145	141	204	379	508	49	37	45	113	122	97	109	194	241	286
„ Posen	187	147	131	130	181	313	513	45	37	51	106	118	97	107	195	225	254
„ Schlesien	180	157	139	127	220	272	452	53,5	34	65,5	101	115	88	105	200	217	269
„ Sachsen	182	159	161	148	243	284	394	47,5	43	79	125	128	96	117	185	267	350
„ Schleswig-Holstein	195	157	156	149	223	362	477	55	55	84	143	121	134	123	170	239	352
„ Hannover	187	152	158	144	266	320	452	50	42	66	133	124	115	114	177	231	328
„ Westfalen	197	155	159	154	251	293	389	55,5	51,5	73	131	132	108	120	167	223	330
„ Hessen-Nassau	201	168	161	143	283	304	451	41,5	47,5	60	132	145	109	127	193	226	361
„ Rheinland	205	162	166	152	301	299	454	56,5	52	79,5	137	151	125	137	173	249	417
Staat im September 1883	**180**	**155**	**151**	**142**	**243**	**312**	**450**	**51**	**43**	**97,5**	**121**	**127**	**104**	**119**	**183**	**236**	**323**
„ „ „ **1882**	**190**	**143**	**145**	**132**	**237**	**305**	**450**	**55**	**39,5**	**57,5**	**117**	**129**	**103**	**113**	**186**	**233**	**324**
Monat Oktober 1883.																	
Provinz Ostpreussen	182	132	137	123	176	323	500	59	39	55,5	102	119	79	94	166	224	288
„ Westpreussen	172	140	128	137	166	307	576	51,5	41	51	99	116	95	99	187	213	293
Stadtkreis Berlin	184	149	164	144	200	364	424	48,5	47	69,5	118	124	125	121	159	232	338
Provinz Brandenburg	184	152	146	146	271	341	428	38,5	42,5	60,5	114	123	97	114	185	237	354
„ Pommern	182	157	143	144	211	374	501	39,5	40	46,5	113	121	98	107	195	240	341
„ Posen	189	149	136	132	185	306	465	45	38	53,5	107	118	97	107	194	222	293
„ Schlesien	183	159	142	131	211	264	440	52	34,5	66,5	101	117	89	104	201	210	300
„ Sachsen	180	161	161	148	254	292	405	39,5	44	79,5	125	123	96	116	184	258	379
„ Schleswig-Holstein	188	151	152	146	225	372	478	53	56,5	84,5	145	124	133	122	171	243	397
„ Hannover	182	153	156	144	253	318	449	43	42	66	133	122	116	112	175	227	374
„ Westfalen	193	152	153	150	246	289	388	46	53	73	130	129	111	120	165	223	365
„ Hessen-Nassau	202	167	159	143	283	306	453	33,5	51,5	68	133	145	112	125	193	216	415
„ Rheinland	199	162	167	151	300	302	453	51	54	80	138	151	126	134	174	245	459
Staat im Oktober 1883	**187**	**158**	**153**	**142**	**223**	**310**	**479**	**45,5**	**44,5**	**68,5**	**121**	**127**	**194**	**115**	**184**	**233**	**362**
„ „ „ **1882**	**183**	**143**	**145**	**130**	**235**	**307**	**452**	**55,5**	**38,5**	**58,5**	**118**	**129**	**103**	**113**	**189**	**236**	**362**
Monat November 1883.																	
Provinz Ostpreussen	181	136	137	123	181	324	500	58,5	41,5	55,5	103	120	81	95	165	240	315
„ Westpreussen	176	144	134	137	173	308	578	54	43	52	99	116	91	101	187	219	314
Stadtkreis Berlin	184	149	164	142	205	360	421	46	48	68,5	113	121	125	119	160	236	375
Provinz Brandenburg	184	153	146	146	281	342	433	36	42	60,5	114	123	96	113	185	231	383
„ Pommern	183	154	144	142	206	377	501	37	41	48,5	114	123	96	105	195	236	371
„ Posen	188	148	139	136	189	303	492	45	40	56	108	118	96	107	194	221	328
„ Schlesien	186	160	144	135	211	263	442	51,5	35,5	67	100	118	89	103	201	210	332
„ Sachsen	180	161	163	148	243	288	400	39	44,5	80	125	127	96	116	185	246	395
„ Schleswig-Holstein	186	150	152	146	230	370	475	53,5	55,5	86	145	123	140	124	174	246	415
„ Hannover	181	154	157	146	253	316	444	42,5	40	65	133	120	115	113	174	221	393
„ Westfalen	189	152	157	150	250	290	385	45	55	74,5	129	122	106	117	158	218	409
„ Hessen-Nassau	199	165	157	141	279	306	433	39,5	56,5	66	130	142	110	119	192	222	448
„ Rheinland	197	157	165	149	298	298	453	52	56	79	137	150	125	132	174	240	503
Staat im November 1883	**189**	**155**	**151**	**143**	**211**	**308**	**444**	**45,5**	**45,5**	**98,5**	**120**	**126**	**104**	**114**	**183**	**230**	**392**
„ „ „ **1882**	**181**	**142**	**145**	**130**	**236**	**307**	**449**	**59,5**	**39**	**59**	**118**	**129**	**102**	**112**	**186**	**234**	**395**
Monat Dezember 1883.																	
Provinz Ostpreussen	180	136	136	125	179	325	500	60	42	58,5	103	120	76	95	167	242	333
„ Westpreussen	175	144	134	136	168	310	578	53,5	38,5	53	99	115	92	101	186	223	347
Stadtkreis Berlin	187	149	164	142	203	363	420	46,5	48,5	67	118	120	125	118	156	233	382
Provinz Brandenburg	189	151	146	145	279	347	433	35,5	42	61,5	114	123	96	114	185	230	398
„ Pommern	184	149	143	142	209	382	521	37	42	49,5	113	123	96	105	195	233	328
„ Posen	187	146	140	134	191	306	492	44,5	39	57	107	117	95	106	194	223	346
„ Schlesien	181	152	141	132	209	260	443	51,5	36	69	100	117	88	105	201	213	348
„ Sachsen	178	161	162	148	240	285	401	39	46,5	80,5	125	126	94	116	184	241	401
„ Schleswig-Holstein	185	149	152	148	225	370	473	53,5	56,5	86,5	143	121	133	122	167	243	434
„ Hannover	181	154	156	146	254	319	447	44,5	40,5	65	132	119	114	113	171	217	403
„ Westfalen	187	149	156	150	250	286	373	47,5	56,5	74,5	131	121	106	115	155	215	424
„ Hessen-Nassau	198	164	157	142	277	303	425	39,5	56,5	68	133	137	108	122	191	219	443
„ Rheinland	195	156	165	149	298	302	447	52,5	60	81	137	147	122	131	169	236	519
Staat im Dezember 1883	**184**	**153**	**150**	**142**	**230**	**309**	**441**	**41,5**	**46,5**	**69,5**	**120**	**125**	**102**	**114**	**181**	**228**	**406**
„ „ „ **1882**	**178**	**139**	**142**	**128**	**235**	**309**	**448**	**58,5**	**38,5**	**59,5**	**118**	**129**	**102**	**112**	**189**	**233**	**415**

2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der sämmtlichen Provinzen und des Staates im Erntejahre 1882/83 und im Kalenderjahre 1883.

Provinzen. — Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine-	Fleisch: Kalb-	Fleisch: Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Provinz Ostpreussen.																	
Januar	176	120	121	114	168	311	600	60,5	31	42	101	118	83	92	167	206	333
Februar	179	121	121	114	164	310	600	61	34	44	103	113	83	93	167	208	297
März	183	123	123	117	163	312	600	62,5	38,5	46	100	118	78	93	165	212	263
April	187	126	126	124	167	316	600	62	32,5	48,5	102	118	78	96	165	193	211
Mai	197	133	134	136	170	316	600	66,5	33	50,5	103	118	83	96	167	205	231
Juni	200	136	137	139	169	310	457	66	33	49	99	114	78	96	165	183	233
Juli	200	136	137	143	169	311	553	71,5	32,5	48	99	113	78	96	163	196	258
Erntejahr 1882/83	**186**	**127**	**127**	**124**	**187**	**322**	**601**	**36,5**	**33**	**43,5**	**101**	**118**	**82**	**93**	**166**	**210**	**243**
August	196	143	140	141	175	312	560	58,5	34	53,5	100	114	82	96	163	220	263
September	186	131	136	125	175	312	457	58	35	55,5	100	111	79	96	163	223	256
Oktober	182	132	137	123	176	323	500	59	39	55,5	102	119	79	94	166	224	268
November	181	136	137	123	181	324	500	58,5	41,5	55,5	103	120	81	95	165	240	315
Dezember	180	136	136	125	179	325	500	60	42	58,5	103	120	76	95	167	242	333
Kalenderjahr 1883	**187**	**131**	**133**	**137**	**171**	**318**	**544**	**62**	**35**	**30,5**	**101**	**117**	**80**	**88**	**168**	**313**	**277**
Provinz Westpreussen.																	
Januar	173	124	121	121	148	289	558	47	37,5	46	100	117	81	104	190	210	323
Februar	175	125	121	122	148	289	558	47,5	36,5	45	100	116	85	103	189	221	271
März	175	123	121	121	150	288	555	46,5	35,5	43	96	116	86	103	187	214	253
April	176	126	124	125	152	288	553	53	36	45	98	118	85	103	190	194	216
Mai	183	134	129	131	159	296	563	55,5	40	48,5	97	113	91	101	185	199	203
Juni	182	138	128	135	160	305	573	55	39,5	49,5	99	112	92	102	185	186	203
Juli	182	137	128	136	159	303	573	62	38,5	45	99	114	91	101	187	198	227
Erntejahr 1882/83	**176**	**126**	**124**	**127**	**134**	**291**	**556**	**47,5**	**37,5**	**44,5**	**98**	**116**	**90**	**102**	**188**	**209**	**261**
August	185	144	133	141	163	306	576	54	43	48	122	116	92	103	188	209	229
September	178	135	127	135	160	307	578	54	40	48	101	115	95	101	189	214	257
Oktober	172	140	128	137	166	307	576	54,5	41	51	99	116	95	89	187	213	293
November	176	144	134	137	173	308	578	54	43	52	99	116	91	101	187	219	314
Dezember	175	144	134	136	168	310	578	53,5	38,5	53	99	115	92	101	186	223	347
Kalenderjahr 1883	**173**	**138**	**137**	**131**	**156**	**300**	**388**	**33**	**38**	**48**	**161**	**118**	**81**	**102**	**188**	**209**	**261**
Stadtkreis Berlin.																	
Januar	166	127	144	130	181	364	432	63	39,5	62,5	119	120	125	120	160	233	386
Februar	160	126	144	131	181	375	430	66,5	36,5	61	118	120	125	120	160	235	334
März	160	126	144	131	181	367	430	67	37	60,5	118	120	125	120	160	234	306
April	163	129	154	132	183	363	420	72,5	39,5	58,5	118	120	125	120	161	233	299
Mai	169	137	157	139	190	364	421	75	41,5	62	118	120	124	120	161	232	264
Juni	177	142	151	144	192	362	419	72	37,5	61	118	120	124	122	159	232	263
Juli	178	143	154	148	193	365	430	94,5	40	64	118	120	122	118	161	231	271
Erntejahr 1882/83	**174**	**134**	**131**	**136**	**186**	**335**	**426**	**63**	**39,5**	**61,5**	**116**	**121**	**125**	**116**	**161**	**231**	**321**
August	183	154	169	149	197	364	416	67,5	42	67	113	121	123	119	161	229	290
September	183	150	165	147	199	366	426	54	44	69	119	125	125	120	160	229	311
Oktober	184	149	164	144	200	364	424	48,5	47	69,5	118	124	125	121	159	232	338
November	184	149	164	142	205	360	421	46	48	68,5	113	121	125	119	160	236	375
Dezember	187	149	164	142	203	363	420	46,5	48,5	67	118	120	125	118	156	233	352
Kalenderjahr 1883	**173**	**140**	**138**	**140**	**102**	**385**	**424**	**64,5**	**82,5**	**84**	**118**	**131**	**134**	**120**	**160**	**233**	**311**
Provinz Brandenburg.																	
Januar	172	129	126	127	253	330	423	52,5	33	54	111	124	94	110	188	221	339
Februar	173	129	129	128	244	333	426	55,5	32	54	113	124	95	112	188	225	297
März	173	129	128	126	254	322	422	58	32	54	113	124	95	112	182	234	274
April	175	132	130	130	254	334	420	63	32,5	54	112	124	94	112	187	235	285
Mai	180	141	136	136	253	334	417	63	33,5	54,5	112	123	94	118	187	240	259
Juni	182	144	137	140	261	345	423	66	33	55	114	123	94	114	186	231	270
Juli	187	146	140	149	258	344	429	75,5	36,5	56	114	123	95	115	186	235	298
Erntejahr 1882/83	**181**	**187**	**134**	**133**	**252**	**331**	**418**	**55,5**	**34**	**54**	**112**	**124**	**95**	**111**	**187**	**234**	**322**
August	190	156	147	148	264	342	422	60	38,5	60,5	115	124	96	115	186	233	291
September	187	154	145	144	262	344	429	46	42,5	62	114	124	97	116	186	237	308
Oktober	184	152	146	146	271	341	428	38,5	42,5	60,5	114	123	97	114	185	237	334
November	184	153	146	146	281	342	433	36	42	60,5	114	123	96	113	185	231	383
Dezember	189	151	146	145	279	347	438	35,5	42	61,5	114	123	96	114	185	231	350
Kalenderjahr 1883	**181**	**143**	**138**	**138**	**381**	**333**	**423**	**54**	**38,5**	**87**	**113**	**134**	**88**	**113**	**136**	**233**	**311**

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der sämmtlichen Provinzen und des Staates im Erntejahre 1882/83 und im Kalenderjahre 1883.

Provinzen. — Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark										Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Provinz Pommern.																	
Januar	169	122	121	116	208	377	526	52	31	37,5	109	122	91	101	191	214	369
Februar	170	121	120	116	203	370	515	53	81	38	109	121	90	101	191	213	278
März	175	123	120	115	204	370	514	57	31	38	109	121	90	102	189	223	275
April	180	125	124	117	206	367	516	62,5	31,5	39,5	110	120	91	102	189	213	244
Mai	185	136	128	126	206	373	514	62,5	31,5	42,5	110	120	92	104	190	227	227
Juni	187	138	131	132	203	369	516	59	31	41	110	118	98	105	190	214	242
Juli	188	140	137	139	203	370	516	68	32	42	110	119	86	106	191	283	275
Erntejahr 1882/83	**178**	**128**	**127**	**122**	**202**	**390**	**517**	**55,5**	**32,5**	**38**	**110**	**121**	**02**	**102**	**181**	**225**	**300**
August	192	152	145	147	205	378	505	61	36	43	113	122	99	108	193	233	276
September	183	157	145	141	204	379	508	49	37	45	113	122	97	109	194	241	286
Oktober	182	157	143	144	211	374	501	39,5	40	46,5	113	121	98	107	195	240	341
November	183	154	144	142	206	377	501	37	41	48,5	114	123	96	105	195	236	371
Dezember	184	149	143	142	209	382	521	37	42	49,5	113	123	96	105	195	233	382
Kalenderjahr 1882	**182**	**148**	**122**	**131**	**208**	**380**	**512**	**83**	**34,5**	**42,5**	**111**	**121**	**84**	**105**	**182**	**227**	**287**
Provinz Posen.																	
Januar	165	125	125	114	175	294	498	44,5	33	50,5	103	118	92	98	199	216	344
Februar	163	124	126	114	172	293	498	46,5	33,5	51,5	103	117	93	100	198	221	277
März	163	123	122	113	173	293	497	49,5	35	50,5	103	119	94	101	199	230	274
April	169	128	127	118	173	295	518	52,5	33,5	50	114	119	94	100	196	228	248
Mai	177	140	130	125	183	299	512	55	34	51	106	118	89	102	199	233	219
Juni	178	141	129	128	186	312	514	56	34	52	106	120	92	104	199	209	232
Juli	179	141	129	131	178	815	514	60	33	51,5	106	118	94	106	198	214	241
Erntejahr 1882/83	**174**	**132**	**128**	**120**	**180**	**293**	**506**	**49,5**	**35,5**	**50,5**	**105**	**118**	**92**	**101**	**188**	**224**	**278**
August	189	149	131	133	189	316	525	46	37	52	108	118	96	107	197	221	244
September	187	147	131	130	181	313	513	45	37	51	106	118	97	107	195	225	254
Oktober	189	149	136	132	185	306	495	45	38	53,5	107	118	97	107	194	222	298
November	188	148	139	136	189	303	492	45	40	56	108	118	96	107	194	221	328
Dezember	187	146	140	134	191	306	492	44,5	39	57	107	117	95	106	194	223	346
Kalenderjahr 1883	**178**	**138**	**138**	**129**	**182**	**304**	**508**	**48**	**38,5**	**52**	**108**	**118**	**94**	**104**	**187**	**222**	**278**
Provinz Schlesien.																	
Januar	160	127	128	112	202	257	425	50,5	32,5	61	88	115	85	100	200	204	327
Februar	157	126	128	112	201	256	440	50,5	32,5	61	98	115	86	99	195	216	278
März	158	125	127	111	200	256	442	52	32	61,5	98	115	86	101	199	232	259
April	160	131	128	113	197	259	439	56	32,5	64	98	115	85	101	198	230	242
Mai	163	141	131	119	208	266	450	59	33	67,5	89	116	85	103	199	239	228
Juni	167	140	130	121	205	263	447	60	34	69	99	116	85	102	200	216	232
Juli	170	141	130	127	204	264	445	66	33,5	66,5	89	116	85	104	200	216	252
Erntejahr 1882/83	**170**	**125**	**130**	**118**	**204**	**258**	**439**	**53**	**33**	**02,5**	**88**	**115**	**85**	**101**	**200**	**220**	**277**
August	180	154	136	131	210	268	449	58,5	33,5	64,5	100	117	66	106	199	213	260
September	180	157	139	127	220	272	452	53,5	34	65,5	101	115	88	105	200	217	269
Oktober	183	159	142	131	211	264	440	52	34,5	66,5	101	117	89	104	201	210	300
November	186	160	144	135	211	263	442	51,5	35,5	67	100	118	89	103	201	210	332
Dezember	181	152	141	182	209	260	443	51,5	36	69	100	117	88	105	201	213	348
Kalenderjahr 1883	**171**	**143**	**134**	**123**	**207**	**202**	**443**	**85**	**23,5**	**85,5**	**99**	**118**	**88**	**103**	**199**	**218**	**277**
Provinz Sachsen.																	
Januar	170	143	149	137	240	293	385	60,5	40,5	77,5	123	128	92	114	185	227	397
Februar	172	142	146	136	241	304	387	65	39,5	77,5	122	130	94	115	186	232	348
März	173	140	144	134	241	292	387	68	40	77	123	128	96	114	186	244	342
April	176	142	145	137	240	294	391	69	40	77	124	128	95	115	185	240	308
Mai	182	148	147	142	240	292	388	70,5	40,5	78,5	125	123	98	115	185	256	284
Juni	182	150	145	146	240	291	386	70,5	41,5	80	125	128	97	118	186	248	305
Juli	180	150	146	150	242	291	393	77,5	41	76,5	125	128	96	116	185	251	330
Erntejahr 1882/83	**180**	**147**	**148**	**141**	**243**	**290**	**284**	**82**	**41,5**	**77**	**122**	**128**	**85**	**115**	**185**	**247**	**348**
August	188	157	157	150	246	291	402	59	41,5	77,5	125	128	96	117	185	259	332
September	182	159	161	148	243	284	394	47,5	43	79	125	128	96	117	185	267	350
Oktober	180	161	161	148	254	292	405	39,5	44	79,5	125	128	96	116	184	258	379
November	180	161	163	148	243	288	400	39	44,5	80	125	127	96	116	185	246	395
Dezember	178	161	162	148	240	285	401	39	46,5	80,5	125	126	94	116	184	241	401
Kalenderjahr 1823	**178**	**151**	**152**	**144**	**243**	**282**	**383**	**88**	**42**	**78,5**	**124**	**128**	**88**	**118**	**125**	**247**	**348**

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der sämmtlichen Provinzen und des Staates im Erntejahre 1882/83 und im Kalenderjahre 1883.

Provinzen. — Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine-	Fleisch: Kalb-	Fleisch: Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Provinz Schleswig-Holstein.																	
Januar	186	135	144	128	219	359	483	61	45,5	57	146	131	137	125	174	230	415
Februar	189	135	144	126	218	359	483	65	42	56,5	143	131	135	125	174	235	354
März	190	135	143	127	219	369	482	68	42,5	57,5	144	127	133	126	173	240	316
April	193	137	145	128	219	363	539	72,5	42,5	58,5	144	127	132	127	172	215	285
Mai	200	146	151	134	219	363	482	74	43,5	58,5	144	127	131	128	172	206	289
Juni	202	152	154	140	221	363	475	90,5	48	64	145	127	133	127	171	209	296
Juli	208	152	154	145	221	363	469	88,5	51	77	141	126	131	126	171	224	306
Erntejahr 1882/83	**195**	**143**	**148**	**136**	**222**	**367**	**486**	**00**	**46**	**56,5**	**143**	**128**	**134**	**123**	**173**	**230**	**347**
August	208	159	161	153	223	368	477	76	55,5	84	145	126	134	126	172	227	320
September	195	157	156	148	223	362	477	55	55	84	143	121	134	123	170	238	352
Oktober	188	151	152	146	225	372	478	53	56,5	84,5	145	124	133	122	171	243	397
November	186	150	152	146	230	370	475	53,5	55,5	88	145	123	140	124	174	246	415
Dezember	185	149	152	148	225	370	473	53,5	56,5	86,5	143	121	133	122	167	243	434
Kalenderjahr 1883	**194**	**147**	**161**	**156**	**288**	**365**	**485**	**67,5**	**46,5**	**71**	**144**	**128**	**134**	**126**	**172**	**236**	**345**
Provinz Hannover.																	
Januar	180	146	154	133	261	322	473	59	37,5	57	131	128	115	111	181	209	577
Februar	182	145	154	135	266	319	465	64	36,5	55,5	131	127	115	111	180	214	314
März	183	144	154	135	261	325	459	66	40,5	56	132	127	116	112	182	219	309
April	185	150	156	136	259	322	462	69	38	58,5	132	127	116	114	182	218	276
Mai	190	151	158	140	260	320	460	70,5	39,5	59,5	131	126	116	114	181	222	262
Juni	192	154	159	141	259	323	456	72	40	61	131	125	113	113	183	218	275
Juli	191	153	158	143	259	324	455	85	41,5	68	133	125	115	115	182	225	307
Erntejahr 1882/83	**187**	**149**	**156**	**138**	**262**	**323**	**464**	**63**	**38,5**	**57,5**	**131**	**127**	**113**	**112**	**182**	**220**	**325**
August	192	154	158	147	270	319	449	66,5	42	67	134	124	115	115	180	228	310
September	187	152	158	144	266	320	452	50	42	66	133	124	115	114	177	231	528
Oktober	182	153	156	144	253	318	449	43	42	66	133	122	116	112	175	227	374
November	181	154	157	146	258	316	444	42,5	40	65	133	120	115	113	174	221	393
Dezember	181	154	156	146	254	319	447	44,5	40,5	65	132	119	114	113	171	217	403
Kalenderjahr 1883	**166**	**161**	**167**	**141**	**260**	**321**	**456**	**61**	**46**	**61,5**	**136**	**166**	**116**	**113**	**176**	**001**	**327**
Provinz Westfalen.																	
Januar	190	151	152	139	240	290	404	78,5	44,5	56	130	135	108	119	180	218	399
Februar	191	150	152	138	246	290	400	85,5	45,5	56,5	131	136	110	120	178	223	332
März	192	147	151	139	245	291	403	98,5	46	56,5	131	135	103	120	178	228	333
April	196	146	152	142	242	292	388	91	45,5	60	132	134	101	121	175	228	290
Mai	202	153	155	149	243	293	393	94	47,5	62	132	134	100	122	173	222	274
Juni	203	155	156	150	243	289	390	95	48	64	132	132	99	123	171	196	284
Juli	203	155	157	152	237	289	382	89,5	48,5	67,5	133	131	103	124	170	214	301
Erntejahr 1882/83	**167**	**133**	**166**	**144**	**241**	**287**	**402**	**82,5**	**46,5**	**36**	**131**	**135**	**106**	**121**	**178**	**216**	**336**
August	204	160	159	153	249	292	381	67,5	50	69,5	131	132	107	123	167	218	309
September	197	155	159	154	251	293	389	55,5	51,5	73	131	132	108	120	167	223	330
Oktober	193	152	153	150	246	289	388	46	53	73	130	129	111	120	165	223	365
November	182	152	157	150	250	290	385	45	55	74,5	129	122	106	117	158	218	409
Dezember	187	149	156	150	250	286	373	47,5	56,5	74,5	126	122	106	115	155	219	424
Kalenderjahr 1883	**196**	**162**	**166**	**147**	**246**	**660**	**390**	**74,5**	**46,5**	**65,5**	**151**	**131**	**105**	**160**	**176**	**216**	**538**
Provinz Hessen-Nassau.																	
Januar	197	154	152	129	283	299	446	78,5	33,5	65	131	142	112	124	193	225	420
Februar	195	154	148	130	286	299	446	82,5	31	65	130	142	112	124	193	225	366
März	197	155	152	131	286	297	451	84,5	33,5	64,5	130	143	110	124	198	249	371
April	196	155	148	134	284	299	442	87,5	34	63	130	143	109	124	198	245	323
Mai	203	160	150	135	283	301	440	93	39	64	130	143	105	126	197	273	290
Juni	201	163	148	142	280	298	437	93	41	63	130	141	102	129	198	224	323
Juli	195	157	149	139	280	300	438	88	37	59	131	140	102	130	197	229	327
Erntejahr 1882/83	**200**	**136**	**154**	**133**	**283**	**297**	**443**	**77,5**	**33**	**62**	**131**	**143**	**111**	**125**	**164**	**238**	**372**
August	201	163	158	142	282	300	458	55,5	41,5	58,5	132	143	106	127	198	225	336
September	201	168	161	143	283	304	451	41,5	47,5	60	132	145	109	127	193	226	361
Oktober	202	167	159	143	283	306	453	33,5	51,5	68	133	145	112	125	193	216	415
November	199	165	157	141	279	306	433	39,5	56,5	68	130	142	110	119	192	222	446
Dezember	198	164	157	142	277	303	425	39,5	56,5	68	133	137	108	122	191	219	443
Kalenderjahr 1883	**196**	**166**	**145**	**136**	**862**	**391**	**443**	**66**	**46**	**66,5**	**131**	**146**	**108**	**126**	**165**	**852**	**368**

Provinzen. Staat. — Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der sämmtlichen Provinzen und des Staates im Erntejahre 1882/83 und im Kalenderjahre 1883.

Provinz Rheinland.																	
Januar	197	154	162	142	301	305	466	84	45,5	70	134	152	122	135	174	240	505
Februar	200	154	160	143	300	301	458	90	45	69	134	152	121	135	174	247	447
März	201	154	160	145	308	303	458	94,5	44,5	67	134	152	117	135	174	250	421
April	204	154	160	142	301	302	453	95	45	70	134	152	117	138	173	242	369
Mai	209	158	160	149	299	304	448	95,5	45,5	71	134	152	118	138	172	256	349
Juni	209	158	161	154	298	302	449	99	48	73,5	137	152	119	138	170	237	363
Juli	207	155	163	155	301	300	453	90	50,5	81	136	152	121	138	172	251	384
Erntejahr 1882/83	**206**	**158**	**164**	**147**	**302**	**304**	**456**	**86**	**46,5**	**71**	**135**	**152**	**122**	**135**	**173**	**244**	**425**
August	208	163	164	155	302	301	455	70,5	53,5	81	137	152	124	138	178	246	392
September	205	162	166	152	301	299	454	56,5	52	79,5	137	151	125	137	173	249	417
Oktober	198	162	167	151	300	302	453	51	54	80	138	151	126	134	174	245	459
November	197	157	165	149	298	298	453	52	56	79	137	150	125	132	174	240	503
Dezember	195	156	165	149	298	302	447	52,5	60	81	137	147	122	131	169	236	519
Kalenderjahr 1883	**263**	**157**	**163**	**148**	**300**	**302**	**454**	**77,5**	**56**	**75**	**136**	**151**	**121**	**136**	**173**	**245**	**427**
Staat.																	
Januar	177	137	140	128	234	306	448	61,5	38	60	118	128	102	113	185	220	338
Februar	174	137	140	128	233	306	448	65	37,5	59,5	118	129	102	113	185	226	329
März	179	136	139	128	234	305	447	67,5	37,5	59,5	118	128	101	114	185	235	317
April	181	139	140	130	234	306	446	70,5	37,5	61	119	128	100	114	185	228	286
Mai	188	146	144	136	236	308	446	72	38,5	62,5	119	128	110	115	184	237	268
Juni	188	148	144	138	236	309	444	74	39,5	64	120	129	101	115	184	221	280
Juli	189	148	145	143	236	309	446	77,5	40,5	65	120	127	101	116	184	229	301
Erntejahr 1882/83	**185**	**143**	**143**	**133**	**235**	**307**	**448**	**64**	**38**	**60,5**	**118**	**128**	**102**	**114**	**185**	**230**	**331**
August	193	156	151	146	242	311	449	62	42,5	66,5	121	128	103	117	184	231	306
September	189	155	151	142	241	310	447	51	43	67,5	121	127	104	116	183	236	323
Oktober	187	156	153	142	242	310	446	45,5	44,5	68,5	121	127	104	115	184	233	362
November	186	155	151	143	241	308	444	45,5	45,5	68,5	120	126	104	114	183	230	392
Dezember	184	158	150	142	239	309	441	44,5	46,5	69,5	120	125	102	114	181	228	406
Kalenderjahr 1883	**165**	**147**	**146**	**137**	**337**	**308**	**446**	**61,5**	**41**	**64,5**	**120**	**126**	**103**	**115**	**184**	**230**	**330**
Wiederholung der Mittelpreise																	
a) im Erntejahre 1882/83																	
Provinz Ostpreussen	186	127	127	124	167	322	601	59,5	33	45,5	101	118	82	93	166	210	283
„ Westpreussen	179	129	124	127	154	291	559	47,5	37,5	44,5	98	116	90	102	188	209	261
Stadtkreis Berlin	174	134	151	136	186	355	426	63	39,5	61,5	119	121	125	119	161	231	321
Provinz Brandenburg	181	137	134	133	252	331	419	55,5	34	54	112	124	95	111	187	234	322
„ Pommern	178	129	127	122	202	390	517	55,5	32,5	39	110	121	92	102	191	225	300
„ Posen	174	132	128	120	180	293	506	46,5	35,5	50,5	105	119	92	101	198	224	278
„ Schlesien	170	135	130	118	204	258	439	53	33	62,5	98	115	85	101	200	220	277
„ Sachsen	180	147	149	141	243	296	394	62	41,5	77	122	128	95	115	185	247	348
„ Schleswig-Holstein	195	148	148	135	222	367	486	69	46	59,5	143	128	134	125	173	230	347
„ Hannover	187	149	156	138	262	325	464	63	38,5	57,5	131	127	115	112	182	220	328
„ Westfalen	197	153	156	144	241	287	402	82,5	46,5	59	131	135	106	121	178	216	336
„ Hessen-Nassau	200	156	154	135	288	297	445	77,5	35	62	131	143	111	125	194	238	372
„ Rheinland	206	158	164	147	302	304	456	86	46,5	71	135	152	122	135	173	244	425
Staat im Erntejahre 1882/83	**185**	**143**	**143**	**133**	**235**	**307**	**446**	**64**	**38**	**60,5**	**118**	**128**	**102**	**114**	**185**	**230**	**331**
„ „ „ 1881/82	224	131	163	156	246	309	455	46,5	63	78	114	127	98	108	180	229	325
„ „ „ 1880/81	215	208	166	156	249	308	432	60,5	55	66,5	114	127	98	110	173	225	329
„ „ „ 1879/80	217	174	165	148	232	295	390	67	45,5	59	114	117	98	108	166	213	317
„ „ „ 1878/79	185	134	143	131	210	276	338	57,5	37	50,5	117	118	100	109	171	208	319
„ „ „ 1877/78	218	154	166	146	227	292	358	58,5	44,5	57	116	126	101	109	183	223	325
„ „ „ 1876/77	226	185	168	169	238	287	383	62,5	72	80,5	114	130	99	108	190	246	338
„ „ „ 1875/76	205	169	169	178	259	308	411	55,5	63	88	114	130	97	107	188	244	348
„ „ „ 1874/75	198	170	174	186	262	352	414	58	47	93	115	128	96	107	185	252	350
„ „ „ 1873/74	266	212	204	184	234	324	352	68	43	71	129	133	105	117	184	246	340
„ „ „ 1872/73	254	176	163	146	206	304	324	55	37	60	120	132	.	111	182	283	328
„ „ „ 1871/72	242	168	152	136	198	.	.	66	43	57	105	118	.	.	.	203	.
„ „ „ 1870/71	228	168	150	148	196	.	.	55	48	72	100	118	.	.	.	193	.
„ „ „ 1869/70	190	152	140	140	166	.	.	49	41	67	97	115	.	.	.	193	.
„ „ „ 1868/69	202	168	160	160	182	.	.	44	44	64	95	115	.	.	.	195	.
„ „ „ 1867/68	278	214	178	170	208	.	.	57	37	53	85	118	.	.	.	180	.
„ „ „ 1866/67	234	174	154	144	180	.	.	55	35	55	88	105	.	.	.	168	.
„ „ „ 1865/66	180	138	124	130	166	.	.	38	55	76	83	97	.	.	.	182	.

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der sämmtlichen Provinzen und des Staates im Erntejahre 1882/83 und im Kalenderjahre 1883.

Provinzen. Staat. — Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine-	Fleisch: Kalb-	Fleisch: Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennigen.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Noch: Wiederholung der Mittelpreise.																	
b) Im Kalenderjahre 1663.																	
Provinz Ostpreussen	187	131	132	127	171	315	544	62	35	50,5	101	117	80	95	165	213	277
„ Westpreussen	178	135	127	131	159	300	588	53	39	48	101	115	91	102	188	209	261
Stadtkreis Berlin	175	140	156	140	192	365	424	64,5	52,5	64	113	121	124	120	160	232	318
Provinz Brandenburg	181	143	138	139	281	338	425	54	38,5	57	113	124	95	113	186	233	316
„ Pommern	182	140	133	131	206	390	513	53	34,5	42,5	111	121	94	105	192	227	297
„ Posen	178	138	130	126	182	304	506	49	35,5	52	106	113	94	104	197	222	275
„ Schlesien	171	143	134	123	207	282	443	55	33,5	65,5	99	116	86	103	199	218	277
„ Sachsen	178	151	152	144	243	292	393	59	42	78,5	124	128	96	118	185	247	348
„ Schleswig-Holstein	194	147	151	139	222	365	483	67,5	49,5	71	144	126	134	125	172	230	345
„ Hannover	186	151	157	141	280	321	456	81	40	81,5	132	125	115	113	179	221	327
„ Westfalen	196	152	155	147	245	290	390	74,5	49,5	65,5	131	131	105	120	170	219	338
„ Hessen-Nassau	199	160	145	138	282	301	443	68	42	63,5	131	142	108	125	195	232	369
„ Rheinland	203	157	163	149	300	302	454	77,5	50	75	136	151	121	136	173	245	427
Staat im Kalenderjahre 1883	**183**	**147**	**146**	**137**	**337**	**308**	**446**	**61,5**	**41**	**64,5**	**120**	**138**	**103**	**115**	**184**	**230**	**330**
„ „ „ 1882	208	181	154	146	241	308	454	49,5	52	69	116	128	100	111	182	228	326
„ „ „ 1881	220	202	168	159	250	308	444	57	61,5	74	114	128	98	109	179	227	332
„ „ „ 1880	219	193	168	152	242	306	414	65	48	62	114	122	98	108	171	220	322
„ „ „ 1879	196	144	148	134	214	275	345	61,5	40	53,5	115	115	98	108	166	205	319
„ „ „ 1878	202	143	157	139	220	286	350	56,5	40	52	117	123	101	109	179	215	320
„ „ „ 1877	230	177	189	180	233	292	371	63,5	60,5	71	115	129	100	108	188	235	332
„ „ „ 1876	210	174	188	177	250	285	395	56,5	72	85	113	131	98	107	190	245	344
„ „ „ 1875	198	166	168	180	266	350	428	55	51,5	94	113	128	94	106	184	248	354
„ „ „ 1874	240	193	200	192	248	334	374	87	44	79	124	134	102	114	188	252	338
„ „ „ 1873	264	192	182	160	216	310	330	60	39,5	65	123	135	105	115	185	238	337
„ „ „ 1872	242	168	152	138	194	.	.	59	39	53	113	122	.	.	.	218	.
„ „ „ 1871	234	172	153	148	200	.	.	61	48	68	100	113	.	.	.	200	.
„ „ „ 1870	203	156	142	142	170	.	.	52	43,5	71,5	97	115	.	.	.	193	.
„ „ „ 1869	194	161	153	154	177	.	.	43,5	43,5	84	93	115	.	.	.	198	.
„ „ „ 1888	250	197	175	168	199	.	.	52,5	39,5	58	95	115	.	.	.	190	.
„ „ „ 1867	258	198	169	156	189	.	.	59	34,5	54	92	108	.	.	.	175	.
„ „ „ 1866	196	146	135	134	170	.	.	41	47,5	66	85	100	.	.	.	175	.
„ „ „ 1865	163	125	112	119	154	.	.	40,5	45	76,5	82	93	.	.	.	182	.
„ „ „ 1884	159	114	110	117	145	.	.	42	34,5	68,5	80	90	.	.	.	172	.
„ „ „ 1863	184	136	118	114	144	.	.	41	33,5	55,5	82	100	.	.	.	163	.
„ „ „ 1862	214	160	128	120	166	.	.	49,5	32	47	83	105	.	.	.	167	.
„ „ „ 1881	221	154	138	121	169	.	.	56	32,5	47	82	100	.	.	.	162	.

Mittelpreise der in vorstehender Tabelle nicht aufgeführten Artikel des Kleinhandels in den letzten zehn Kalenderjahren.

		1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883
Weizenmehl Nr. 1	pro *kg* Pf.	48	38	40	41	38	37	40	40	39	37
Roggenmehl Nr. 1	„ „ „	35	30	31	32	28	27	32	34	31	28
Javareis	„ „ „	60	60	59	59	59	58	59	58	57	56
Javakaffee, mittler (roh)	„ „ „	295	290	291	289	284	276	277	269	257	251
desgl. , gelber in gebrannten Bohnen	„ „ „	360	358	383	381	358	352	353	348	311	324
Schweineschmalz	„ „ „	178	182	187	184	176	164	189	178	183	185

Gedruckt in der Buchdruckerei W. Koebke,
Berlin SW., Lindenstrasse 16.

Ergebnisse

der

von den landwirthschaftlichen Vereinen im Juli 1884

kreisweise bewirkten Schätzung

der

Ernte-Aussichten

der

wichtigsten feldmässig angebauten Früchte

in Preussen,

in Procenten einer Mittelernte ausgedrückt.

Im Auftrage des Königlichen Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten

aus den Originalberichten zusammengestellt

vom

Königlichen Statistischen Bureau.

BERLIN 1884.

Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus.

Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Staat. — Provinzen. — Bezirke.		Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm								
		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Staat . . .	**Durchschnitt**	**98**	**99**	**98**	**96**	**97**	**98**	**98**	**102**	**108**	**1 554**	**1 364**	**1 523**	**1 371**	**1 290**	**10 478**	**1 204**	**3 497**	**3 076**
	Maximum	**133**	**142**	**150**	**170**	**150**	**150**	**150**	**180**	**161**	**3 000**	**2 500**	**2 800**	**3 400**	**3 000**	**23 000**	**2 400**	**8 500**	**7 000**
	Minimum	**50**	**30**	**69**	**37**	**40**	**40**	**50**	**20**	**47**	**529**	**605**	**783**	**600**	**500**	**2 200**	**530**	**1 200**	**1 300**
I. Provinz Ostpreussen . . .	**Durchschnitt**	**102**	**106**	**90**	**91**	**99**	**96**	**115**	**139**	**121**	**1 438**	**1 374**	**1 399**	**1 330**	**1 236**	**9 735**	**1 013**	**1 352**	**2 733**
	Maximum	**130**	**130**	**150**	**125**	**150**	**130**	**137**	**180**	**160**	**2 310**	**2 160**	**2 260**	**2 400**	**2 100**	**14 000**	**1 600**	**5 000**	**4 000**
	Minimum	**70**	**75**	**60**	**60**	**75**	**80**	**75**	**115**	**103**	**1 000**	**940**	**910**	**890**	**755**	**6 750**	**720**	**1 850**	**1 300**
1. Reg.-Bez. Königsberg	Durchschnitt	94	99	83	83	94	91	106	131	117	1 628	1 538	1 555	1 522	1 325	9 585	1 175	3 391	2 700
	Maximum	125	125	100	125	115	103	137	150	160	2 310	2 160	2 260	2 400	2 100	14 000	1 600	5 000	4 000
	Minimum	70	75	60	60	75	60	75	115	104	1 165	1 040	987	1 000	755	6 750	720	1 650	1 300
2. Reg.-Bez. Gumbinnen	Durchschnitt	109	113	96	99	104	101	123	147	124	1 248	1 209	1 242	1 138	1 146	9 884	850	3 313	2 765
	Maximum	130	130	150	112	150	130	135	180	150	1 500	1 500	1 600	1 400	1 280	11 000	850	4 000	3 300
	Minimum	90	97	69	85	87	82	110	129	103	1 000	940	910	890	950	8 500	850	2 590	2 050
II. Provinz Westpreussen . . .	**Durchschnitt**	**102**	**108**	**97**	**95**	**104**	**95**	**101**	**115**	**101**	**1 410**	**1 203**	**1 605**	**1 215**	**961**	**9 205**	**1 031**	**2 998**	**2 683**
	Maximum	**122**	**136**	**117**	**114**	**133**	**111**	**126**	**146**	**122**	**1670**	**1 653**	**2 500**	**2 000**	**1 440**	**12 500**	**1 800**	**4 000**	**4 500**
	Minimum	**87**	**94**	**80**	**83**	**88**	**80**	**70**	**75**	**80**	**1000**	**605**	**800**	**600**	**600**	**7 000**	**700**	**1 700**	**1 400**
3. Reg.-Bez. Danzig .	Durchschnitt	100	104	96	94	105	91	100	106	101	1 465	1 267	1 741	1 325	927	9 451	1 044	3 085	2 596
	Maximum	115	125	117	114	133	102	110	130	117	1 670	1 653	2 500	2 000	1 101	10 980	1 200	4 000	4 000
	Minimum	90	94	80	83	88	80	70	75	80	1 107	783	1 000	800	740	7 700	700	1 700	1 500
4. Reg.-Bez. Marienwerder	Durchschnitt	104	111	98	96	103	99	101	124	100	1 355	1 139	1 468	1 104	995	9 909	1 017	2 911	2 770
	Maximum	122	136	107	114	125	111	126	146	122	1 640	1 626	2 200	1 650	1 440	12 500	1 800	4 000	4 500
	Minimum	87	94	89	84	90	88	80	96	80	1 000	605	800	600	600	7 000	700	2 000	1 400
III. (5.) Stadtkreis Berlin		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Prov. Brandenburg	**Durchschnitt**	**92**	**99**	**100**	**100**	**93**	**100**	**96**	**90**	**104**	**1 598**	**1 238**	**1 425**	**1 293**	**1 171**	**12 449**	**1 229**	**3 571**	**3 186**
	Maximum	**120**	**123**	**135**	**115**	**120**	**125**	**117**	**160**	**161**	**2 033**	**2 000**	**2 085**	**1 633**	**1 600**	**21 018**	**2 367**	**5 400**	**4 700**
	Minimum	**77**	**83**	**80**	**70**	**50**	**78**	**70**	**51**	**86**	**1 000**	**740**	**1 000**	**768**	**860**	**8 900**	**700**	**1 200**	**1 400**
6. Reg.-Bez. Potsdam	Durchschnitt	91	100	98	102	96	100	94	80	100	1 585	1 266	1 443	1 286	1 176	12 994	1 138	3 786	3 249
	Maximum	104	123	115	115	110	113	105	102	117	2 033	1 490	2 085	1 633	1 340	21 018	1 430	5 400	4 700
	Minimum	78	90	90	86	67	87	75	51	86	1 000	890	1 050	1 000	881	8 900	700	2 300	1 600
7. Reg.-Bez. Frankfurt	Durchschnitt	92	98	101	99	89	100	98	100	108	1 610	1 210	1 407	1 299	1 165	11 904	1 320	3 355	3 123
	Maximum	120	110	135	114	120	125	117	160	161	2 016	2 000	1 740	1 555	1 600	15 000	2 367	4 305	4 400
	Minimum	77	83	80	70	50	78	70	68	91	1 050	740	1 000	768	860	10 000	750	1 200	1 400
V. Prov. Pommern	**Durchschnitt**	**97**	**107**	**97**	**94**	**95**	**99**	**96**	**92**	**100**	**1 479**	**1 239**	**1 332**	**1 239**	**1 081**	**10 088**	**1 086**	**3 072**	**2 761**
	Maximum	**115**	**142**	**120**	**115**	**120**	**120**	**130**	**140**	**140**	**1 915**	**1 800**	**1 750**	**1 600**	**1 500**	**14 000**	**1600**	**5 000**	**5 000**
	Minimum	**60**	**90**	**75**	**60**	**60**	**89**	**60**	**56**	**75**	**876**	**800**	**822**	**736**	**704**	**7 415**	**600**	**1 450**	**1300**
8. Reg.-Bez. Stettin .	Durchschnitt	97	109	99	93	88	99	98	97	101	1 435	1 201	1 386	1 282	1 100	10 964	959	3 166	2 870
	Maximum	113	142	120	115	120	108	110	120	132	1 700	1 600	1 750	1 600	1 500	14 000	1 400	5 000	5 000
	Minimum	83	100	75	60	60	89	80	60	75	1 200	875	1 000	914	740	7 415	600	2 000	1 300
9. Reg.-Bez. Köslin .	Durchschnitt	87	104	94	92	106	101	101	107	105	1 335	1 032	1 146	1 026	1 013	9 371	1 087	3 201	3 035
	Maximum	100	125	110	110	120	120	130	140	140	1 645	1 392	1 400	1 280	1 300	10 800	1 407	4 000	4 500
	Minimum	60	90	80	80	90	90	60	80	85	876	800	822	736	704	8 000	745	1 450	1 955
10. Reg.-Bez. Stralsund	Durchschnitt	108	107	99	97	91	97	90	73	93	1 166	1 485	1 464	1 408	1 131	9 930	1 212	2 849	2 379
	Maximum	115	115	105	105	100	100	105	100	105	1 915	1 800	1 645	1 570	1 350	12 600	1 600	3 266	2 920
	Minimum	103	102	97	88	82	92	75	56	75	1 400	1 250	1 283	1 300	893	8 431	700	2 400	2 000
VI. Provinz Posen	**Durchschnitt**	**100**	**103**	**98**	**96**	**103**	**100**	**99**	**119**	**106**	**1 484**	**1 249**	**1 355**	**1 126**	**1 162**	**11 842**	**996**	**3 265**	**2 823**
	Maximum	**118**	**117**	**120**	**113**	**123**	**118**	**125**	**150**	**123**	**2 600**	**2 400**	**1 800**	**1 600**	**1 780**	**14 300**	**1 500**	**4 950**	**5 000**
	Minimum	**83**	**88**	**85**	**75**	**68**	**83**	**75**	**90**	**85**	**1 200**	**900**	**1 000**	**700**	**800**	**9 000**	**560**	**1 200**	**2 000**
11. Reg.-Bez. Posen .	Durchschnitt	100	104	102	95	104	100	103	119	103	1 521	1 302	1 302	1 151	1 087	11 850	1 003	3 134	2 612
	Maximum	118	117	120	113	123	115	125	137	123	2 600	2 400	1 650	1 600	1 600	14 300	1 500	4 950	4 500
	Minimum	83	88	88	75	68	83	75	90	85	1 250	930	1 120	700	800	9 500	560	2 400	2 000
12. Reg.-Bez. Bromberg	Durchschnitt	99	102	94	97	102	99	94	119	108	1 447	1 196	1 407	1 101	1 237	11 833	989	3 396	3 033
	Maximum	108	113	105	108	116	118	105	150	122	1 650	1 575	1 800	1 250	1 780	14 000	1 200	4 000	5 000
	Minimum	92	89	85	79	80	90	80	90	93	1 200	900	1 000	900	800	9 000	800	1 200	2 000
VII. Prov. Schlesien	**Durchschnitt**	**96**	**102**	**97**	**92**	**98**	**97**	**93**	**109**	**100**	**1 477**	**1 328**	**1 559**	**1 488**	**1 231**	**11 216**	**1 348**	**3 167**	**2 764**
	Maximum	**120**	**130**	**125**	**125**	**130**	**120**	**110**	**165**	**125**	**2 000**	**2 000**	**2 350**	**2 200**	**2 000**	**16 000**	**2000**	**6 000**	**6 000**
	Minimum	**50**	**80**	**70**	**60**	**75**	**60**	**60**	**80**	**50**	**800**	**700**	**900**	**800**	**400**	**5 785**	**900**	**1600**	**1600**
13. Reg.-Bez. Breslau .	Durchschnitt	96	101	98	91	99	99	91	111	102	1 523	1 398	1 672	1 561	1 329	11 918	1 325	3 194	2 954
	Maximum	120	130	120	110	125	120	100	150	125	2 000	1 700	2 350	2 200	1 800	16 000	1 600	4 333	4 000
	Minimum	75	85	75	75	80	75	70	80	80	1 180	960	1 000	1 000	700	9 000	1 000	1 600	2 200
14. Reg.-Bez. Liegnitz	Durchschnitt	98	104	96	92	96	96	96	113	106	1 499	1 274	1 553	1 519	1 109	10 877	1 370	3 244	2 788
	Maximum	115	115	125	110	120	110	110	165	125	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	14 000	2 000	5 000	5 000
	Minimum	70	95	70	60	75	65	60	80	75	800	700	900	800	400	5 785	1 100	2 000	1 700
15. Reg.-Bez. Oppeln .	Durchschnitt	93	100	97	92	99	96	93	104	93	1 408	1 311	1 451	1 384	1 254	10 852	1 349	3 063	2 550
	Maximum	115	125	125	125	130	120	110	120	110	1 700	1 700	2 100	2 100	2 000	16 000	1 600	6 000	6 000
	Minimum	50	80	80	75	80	60	80	80	50	1 040	860	960	950	760	6 000	900	2 000	1 600
VIII. Prov. Sachsen.	**Durchschnitt**	**101**	**103**	**105**	**105**	**104**	**103**	**102**	**110**	**107**	**1 784**	**1 643**	**1 851**	**1 680**	**1 560**	**12 812**	**1 537**	**3 830**	**3 311**
	Maximum	**130**	**133**	**125**	**133**	**145**	**150**	**135**	**150**	**150**	**3 000**	**2 500**	**2 800**	**3 400**	**3 000**	**23 000**	**2 160**	**8 500**	**5 500**
	Minimum	**55**	**75**	**75**	**65**	**75**	**40**	**50**	**75**	**65**	**700**	**1 000**	**800**	**800**	**500**	**8 500**	**600**	**2 500**	**1 750**
16. Reg.-Bez. Magdeburg	Durchschnitt	97	102	109	110	108	103	101	107	113	2 026	1 696	1 960	1 884	1 793	13 484	1 611	3 460	3 089
	Maximum	120	130	120	133	135	145	125	150	150	3 000	2 400	2 800	3 400	3 000	20 000	2 160	4 100	4 000
	Minimum	55	75	75	90	80	40	50	80	80	1 200	1 000	1 150	1 050	750	8 500	900	2 500	2 000
17. Reg.-Bez. Merseburg	Durchschnitt	105	105	109	108	103	105	109	116	111	1 771	1 597	1 760	1 578	1 345	11 992	1 547	3 956	3 176
	Maximum	125	133	125	130	120	150	135	150	140	2 400	2 400	2 500	2 400	1 800	15 000	2 000	5 000	4 000
	Minimum	75	80	90	95	90	75	90	75	80	900	1 025	800	800	500	9 400	600	3 000	1 750

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Provinzen. Bezirke.		Procent einer Mittelernte: Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm: Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: VIII. Provinz Sachsen.																			
18. Reg.-Bez. Erfurt .	Durchschnitt	101	101	98	97	101	100	95	106	96	1 555	1 635	1 832	1 577	1 541	13 050	1 453	4 075	3 600
	Maximum	130	120	110	130	145	115	110	130	120	2 500	2 500	2 500	2 200	1 850	23 000	2 000	8 500	5 500
	Minimum	65	75	90	65	75	90	75	75	65	700	1 084	1 090	920	1 025	8 500	950	2 650	2 450
IX. (19.) Prov Schleswig-Holstein . .	**Durchschnitt**	**105**	**104**	**98**	**99**	**107**	**105**	**101**	**85**	**118**	**1838**	**1688**	**1929**	**1771**	**1561**	**8 549**	**1655**	**3995**	**3170**
	Maximum	**130**	**123**	**120**	**170**	**130**	**128**	**150**	**110**	**140**	**2970**	**2400**	**2750**	**2520**	**2070**	**13000**	**2300**	**8000**	**5250**
	Minimum	**89**	**90**	**74**	**76**	**80**	**83**	**55**	**33**	**100**	**1100**	**1200**	**1400**	**1175**	**1000**	**2200**	**1200**	**1750**	**1850**
X. Prov Hannover	**Durchschnitt**	**96**	**89**	**95**	**95**	**93**	**99**	**99**	**101**	**105**	**1453**	**1379**	**1575**	**1388**	**1403**	**10 843**	**1212**	**4595**	**3552**
	Maximum	**117**	**110**	**110**	**116**	**121**	**125**	**110**	**128**	**128**	**1869**	**1900**	**2750**	**2000**	**1950**	**13600**	**1700**	**6500**	**6000**
	Minimum	**75**	**42**	**70**	**77**	**60**	**85**	**65**	**50**	**78**	**529**	**850**	**900**	**830**	**858**	**7000**	**530**	**3000**	**1900**
20. Landdr. - Bezirk Hannover	Durchschnitt	102	100	99	107	102	103	102	96	117	1 469	1 416	1 460	1 461	1 333	11 592	1 030	4 808	3 577
	Maximum	113	110	103	116	121	119	110	112	124	1 690	1 690	1 623	1 750	1 500	13 600	1 300	5 900	4 200
	Minimum	75	84	94	100	65	90	100	50	110	1 145	1 052	1 270	1 175	1 190	9 650	720	3 800	3 100
21. Landdr. - Bezirk Hildesheim . . .	Durchschnitt	96	91	93	95	83	95	90	98	101	1 597	1 616	1 658	1 631	1 402	10 886	1 282	4 370	3 665
	Maximum	117	107	105	103	108	107	95	109	107	1 869	1 900	1 893	1 833	1 860	13 430	1 480	4 807	4 135
	Minimum	80	80	78	78	80	87	83	92	92	1 200	1 200	1 450	1 350	1 130	8 660	1 050	3 800	2 750
22. Landdr. - Bezirk Lüneburg	Durchschnitt	98	99	94	98	84	99	100	84	107	1 249	1 168	1 201	1 304	1 049	8 903	758	3 659	3 294
	Maximum	110	105	110	110	100	110	100	100	120	1 675	1 400	1 650	1 550	1 290	12 000	1 200	4 500	4 000
	Minimum	90	90	70	85	60	85	100	55	100	1 000	850	900	830	858	7 000	530	3 000	2 600
23. Landdr. - Bezirk Stade	Durchschnitt	98	89	95	95	103	103	101	128	114	1 557	1 347	1 488	1 395	1 347	11 456	1 580	5 021	4 916
	Maximum	110	105	105	100	120	125	110	115	128	1 800	1 850	2 000	1 950	1 950	13 500	1 700	6 000	6 000
	Minimum	75	75	80	80	82	90	75	60	105	1 200	950	1 100	1 050	975	10 000	1 400	3 500	4 000
24. Landdr. - Bezirk Osnabrück. . . .	Durchschnitt	92	91	98	92	95	103	85	99	106	1 356	1 273	1 372	1 257	.	10 612	1 165	4 995	2 992
	Maximum	100	100	110	100	106	110	100	105	110	1 735	1 513	1 611	1 634	.	12 660	1 380	6 500	3 505
	Minimum	82	71	89	77	89	100	65	94	99	529	1 051	1 099	966	.	8 505	950	3 875	1 969
25. Landdr. - Bezirk Aurich	Durchschnitt	90	63	94	84	89	93	97	98	84	1 552	1 455	2 272	1 279	1 883	11 607	1 455	4 717	2 867
	Maximum	93	73	97	85	93	100	100	110	88	1 800	1 750	2 750	2 000	1 947	12 000	1 675	5 250	3 100
	Minimum	88	42	88	83	83	85	95	88	78	1 400	1 302	1 967	1 400	1 850	11 320	1 290	4 300	2 667
XI. Prov. Westfalen	**Durchschnitt**	**94**	**101**	**100**	**100**	**104**	**99**	**91**	**92**	**107**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Maximum	**120**	**130**	**125**	**130**	**140**	**126**	**120**	**131**	**147**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Minimum	**66**	**95**	**83**	**80**	**80**	**70**	**75**	**50**	**76**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26. Reg.-Bez. Münster	Durchschnitt	83	95	96	96	99	93	85	79	99	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Maximum	105	110	106	113	110	110	100	106	120	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Minimum	66	75	85	80	90	80	80	50	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27. Reg.-Bez. Minden .	Durchschnitt	95	98	102	102	105	99	98	97	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Maximum	120	120	125	125	125	125	120	130	133	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Minimum	80	65	90	90	80	70	90	75	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28. Reg.-Bez. Arnsberg	Durchschnitt	103	111	102	103	107	105	90	100	112	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Maximum	120	130	120	130	140	126	100	131	147	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Minimum	90	93	83	85	90	91	75	64	85	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XII. Prov. Hessen-Nassau	**Durchschnitt**	**97**	**91**	**93**	**97**	**93**	**93**	**92**	**87**	**104**	**1394**	**1339**	**1330**	**1318**	**1018**	**10203**	**1066**	**4038**	**3453**
	Maximum	**118**	**125**	**130**	**120**	**150**	**140**	**140**	**125**	**140**	**2000**	**2000**	**2000**	**2000**	**1800**	**16000**	**2400**	**9500**	**6000**
	Minimum	**74**	**93**	**70**	**67**	**52**	**62**	**65**	**63**	**70**	**755**	**865**	**783**	**800**	**600**	**3200**	**587**	**2040**	**1600**
29. Reg.-Bez. Kassel .	Durchschnitt	97	86	91	101	101	100	96	98	102	1 366	1 313	1 283	1 324	1 032	9 425	1 223	3 850	3 016
	Maximum	118	125	130	120	150	140	140	125	140	2 000	2 000	2 000	2 000	1 800	13 333	2 400	6 250	4 533
	Minimum	74	63	70	72	81	76	65	70	70	755	865	783	800	623	3 200	587	2 040	1 600
30. Reg.-Bez. Wiesbaden	Durchschnitt	96	96	94	93	85	86	87	76	106	1 421	1 365	1 376	1 312	1 005	10 980	909	4 226	3 809
	Maximum	107	115	117	118	103	110	100	100	123	1 895	1 850	1 750	1 567	1 500	16 000	1 450	6 500	6 000
	Minimum	85	83	80	67	62	62	70	63	90	1 065	1 000	1 100	1 100	600	5 550	600	2 800	2 200
XIII. Prov. Rheinland	**Durchschnitt**	**99**	**95**	**98**	**90**	**88**	**101**	**101**	**83**	**104**	**1422**	**1322**	**1583**	**1570**	**1259**	**9 758**	**1139**	**4407**	**3462**
	Maximum	**133**	**133**	**145**	**135**	**125**	**150**	**150**	**142**	**150**	**2000**	**2000**	**2550**	**2350**	**2500**	**20000**	**2000**	**8000**	**7000**
	Minimum	**70**	**30**	**75**	**37**	**40**	**50**	**50**	**20**	**47**	**1000**	**869**	**800**	**1000**	**800**	**5000**	**800**	**2000**	**1600**
31. Reg.-Bez. Koblenz	Durchschnitt	98	88	93	84	83	103	96	91	102	1 413	1 371	1 502	1 598	1 243	11 165	1 105	5 134	4 223
	Maximum	130	128	108	97	110	120	117	121	144	1 700	2 000	1 911	2 000	1 800	14 000	1 800	8 000	6 500
	Minimum	78	65	75	73	60	77	50	65	75	1 150	1 100	800	1 100	800	8 000	800	3 000	1 600
32. Reg.-Bez. Düsseldorf	Durchschnitt	102	107	100	90	87	95	96	77	105	1 525	1 403	1 585	1 633	1 367	10 589	1 062	4 753	3 705
	Maximum	120	120	107	110	100	130	118	160	150	2 000	1 600	2 000	2 200	2 500	20 000	2 000	7 000	7 000
	Minimum	88	80	90	60	55	70	70	43	80	1 000	1 000	880	1 000	1 000	6 000	1 000	3 300	2 000
33. Reg.-Bez. Köln . .	Durchschnitt	103	95	107	95	92	100	102	94	113	1 427	1 319	1 585	1 652	1 130	8 083	1 153	3 732	2 973
	Maximum	133	133	145	135	125	136	133	142	142	1 800	1 600	2 000	2 017	1 640	11 250	1 300	5 924	4 375
	Minimum	90	30	80	37	40	74	83	30	85	1 000	1 000	1 100	1 100	800	5 200	1 000	2 000	1 750
34. Reg.-Bez. Trier . .	Durchschnitt	93	90	92	80	82	93	101	81	100	1 275	1 252	1 428	1 251	1 260	9 875	1 143	4 154	3 363
	Maximum	120	130	100	90	120	120	137	110	120	1 800	2 000	1 836	1 600	1 800	13 000	1 320	6 900	5 200
	Minimum	70	70	80	68	50	50	75	36	47	1 000	900	1 000	1 000	1 000	5 000	893	3 400	2 400
35. Reg.-Bez. Aachen .	Durchschnitt	101	95	99	100	96	113	111	73	101	1 472	1 267	1 815	1 715	1 293	9 078	1 233	4 264	3 045
	Maximum	115	131	118	125	120	150	150	106	128	1 750	1 500	2 650	2 350	1 800	12 000	1 500	6 340	4 600
	Minimum	84	60	83	75	75	75	75	20	79	1 100	869	1 200	1 116	800	5 300	1 100	2 800	1 800
XIV. (36.) Hohenzollern	**Durchschnitt**	**90**	**85**	**99**	**93**	**85**	**90**	**85**	**100**	**103**	**1860**	**1370**	**1330**	**1030**	**1837**	**9000**	**1140**	**3700**	**3000**
	Maximum	**95**	**104**	**110**	**102**	**108**	**100**	**90**	**120**	**120**	**1860**	**1370**	**1330**	**1030**	**1837**	**9000**	**1140**	**3700**	**3000**
	Minimum	**80**	**60**	**90**	**83**	**65**	**67**	**75**	**70**	**83**	**1860**	**1370**	**1330**	**1030**	**1837**	**9000**	**1140**	**3700**	**3000**

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise	Procent einer Mittelernte: Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm: Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

I. Provinz Ostpreussen.

1. Regierungsbezirk Königsberg.

Kreise	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1. Memel	125	125	100	125	100	—	—	150	150	.	.	.	.	.	—	—	.	.
2. Fischhausen	98	93	94	85	92	99	112	147	107	1 927	1 967	1 693	1 933	1 413	9 000	1 500	3 667	3 333
3. Königsberg (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Königsberg (Land)	87	94	87	79	94	85	109	133	115	1 723	1 763	1 630	1 550	1 250	8 000	1 233	3 800	2 867
5. Labiau	70	90	73	73	78	85	75	118	105	1 480	1 425	1 610	1 300	1 440	6 750	1 120	3 800	3 500
6. Wehlau	92	102	90	90	102	97	115	137	117	1 530	1 600	1 400	1 450	1 250	9 000	.	4 000	2 500
7. Gerdauen	101	96	79	81	90	96	115	131	111	1 460	1 256	1 390	1 176	1 410	9 850	720	3 525	2 350
8. Rastenburg	107	107	84	83	88	96	100	150	138	1 516	1 484	1 557	1 398	1 342	9 200	1 310	3 460	3 120
9. Friedland	98	117	85	83	100	100	118	150	123	1 440	1 040	1 200	1 150	755	10 000	930	1 700	1 300
10. Preussisch Eylau	90	90	68	69	88	80	84	130	122	1 600	1 733	1 820	1 733	1 560	10 667	.	5 000	4 000
11. Heiligenbeil	94	88	88	86	88	92	90	115	118	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Braunsberg	80	78	72	73	85	85	—	122	107	1 165	1 097	987	1 175	881	7 050	—	2 400	2 000
13. Heilsberg	95	100	70	75	115	100	—	125	115	.	.	.	.	.	.	—	.	.
14. Rössel	95	108	95	105	100	90	—	138	160	2 310	2 160	2 260	2 400	2 100	11 000	—	3 000	2 450
15. Allenstein	100	100	98	80	80	75	110	135	105	1 800	1 750	1 550	1 850	1 700	14 000	1 600	4 000	3 000
16. Ortelsburg	78	75	60	60	75	60	—	100	100	.	.	.	.	.	.	—	.	.
17. Neidenburg	80	110	73	73	110	100	—	125	105	.	.	.	.	.	.	—	.	.
18. Osterode i. Ostpr.	93	97	91	94	101	103	108	122	104	1 520	1 120	1 200	1 000	1 000	10 500	.	1 650	1 550
19. Mohrungen	104	112	85	84	102	103	137	132	114	1 482	1 537	1 367	1 292	1 111	9 000	1 180	3 000	2 500
20. Preussisch Holland	90	102	80	70	100	96	103	120	104	1 738	1 600	2 100	1 900	1 333	10 167	980	4 467	3 333
Durchschnitt	**94**	**99**	**83**	**83**	**94**	**91**	**106**	**131**	**117**	**1 628**	**1 538**	**1 555**	**1 522**	**1 325**	**9 585**	**1 175**	**3 391**	**2 700**
Maximum	125	125	100	125	115	103	137	150	160	2 310	2 160	2 260	2 400	2 100	14 000	1 600	5 000	4 000
Minimum	70	75	60	60	75	60	75	115	104	1 165	1 040	987	1 000	755	6 750	720	1 650	1 300

2. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Kreise	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1. Heydekrug	115	110	100	110	118	105	110	140	120	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Niederung	90	107	90	90	90	82	—	150	125	1 500	1 500	1 600	1 300	1 180	9 060	—	4 000	3 100
3. Tilsit	110	117	97	102	92	100	—	130	115	1 280	1 280	1 200	1 240	1 180	10 200	—	3 300	3 300
4. Ragnit	110	115	90	85	87	100	—	150	115	1 493	1 300	1 290	1 190	1 280	10 000	—	3 800	2 750
5. Pillkallen	118	128	69	89	96	91	—	147	144	1 212	1 185	1 295	1 025	1 120	8 500	—	3 500	2 900
6. Stallupönen	108	106	96	92	98	97	—	150	119	1 260	1 320	1 480	1 400	1 100	9 330	—	3 500	2 630
7. Gumbinnen	96	115	91	96	96	90	—	150	118	1 300	1 320	1 370	1 200	1 190	11 000	—	3 500	2 500
8. Insterburg	96	111	101	102	110	103	—	129	110	1 300	1 200	1 300	1 090	1 272	10 500	—	3 560	3 180
9. Darkehmen	95	97	95	90	97	87	—	135	115	1 300	1 200	1 330	1 250	1 195	9 667	—	3 500	2 350
10. Angerburg	109	113	94	110	117	120	—	180	147	1 360	1 280	1 200	1 100	1 200	10 000	—	3 500	3 000
11. Goldap	103	106	83	101	102	100	—	140	140	1 180	1 280	1 150	1 150	1 170	10 000	—	3 500	2 900
12. Oletzko	120	108	88	93	96	100	—	138	113	1 116	1 180	1 156	1 166	1 200	10 500	—	2 900	2 050
13. Lyk	100	111	100	100	90	96	—	133	103	1 244	1 060	1 260	900	1 090	10 100	—	2 800	2 750
14. Lötzen	120	110	150	110	150	130	—	150	150	1 120	1 093	1 090	1 126	1 053	9 900	—	2 930	3 160
15. Sensburg	122	127	105	112	122	100	135	165	130	1 050	1 000	1 000	1 050	950	9 000	850	2 900	2 500
16. Johannisburg	130	130	80	102	110	116	—	170	120	1 000	940	910	890	1 012	10 500	—	2 500	2 400
Durchschnitt	**109**	**113**	**96**	**99**	**104**	**101**	**123**	**147**	**124**	**1 248**	**1 209**	**1 242**	**1 138**	**1 146**	**9 884**	**850**	**3 313**	**2 765**
Maximum	130	130	150	112	150	130	135	180	150	1 500	1 500	1 600	1 400	1 280	11 000	850	4 000	3 300
Minimum	90	97	69	85	87	82	110	129	103	1 000	940	910	890	950	8 500	850	2 500	2 050

II. Provinz Westpreussen.

3. Regierungsbezirk Danzig.

Kreise	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1. Elbing (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Elbing (Land):																		
Höhe	90	94	82	83	100	84	100	112	107	1 535	1 653	1 820	1 586	1 080	9 000	1 152	3 500	3 000
Niederung	115	110	117	95	120	80	110	110	102	1 600	1 600	2 376	2 000	.	10 000	.	4 000	3 000
3. Marienburg i. Westpr.	95	97	94	88	97	95	107	111	108	1 537	1 579	2 492	1 686	1 101	7 818	1 158	3 350	3 114
4. Danzig (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Danzig (Land):																		
Höhe	106	103	96	97	108	90	100	109	99	1 670	1 340	1 775	1 125	850	10 980	1 040	3 032	2 604
Niederung	102	100	96	90	102	96	110	130	117	1 500	1 600	2 500	1 700	1 100	10 000	1 200	3 400	4 000
6. Preussisch Stargard	111	125	102	114	133	96	—	117	100	1 600	1 150	1 400	1 200	900	10 000	—	3 000	2 000
7. Berent	92	103	92	94	93	93	100	97	96	1 300	800	1 000	800	740	7 700	700	1 700	1 800
8. Karthaus	90	97	80	87	88	87	70	75	80	1 332	783	1 128	974	881	9 792	.	2 937	2 350
9. Neustadt i. Westpr.	101	105	104	101	107	102	100	97	98	1 107	900	1 176	851	760	9 771	1 012	2 850	1 500
Durchschnitt	**100**	**104**	**96**	**94**	**105**	**91**	**100**	**106**	**101**	**1465**	**1 267**	**1 741**	**1 325**	**927**	**9 451**	**1 044**	**3 085**	**2596**
Maximum	115	125	117	114	133	102	110	130	117	1 670	1 653	2 500	2 000	1 101	10 980	1 200	4 000	4 000
Minimum	90	94	80	83	88	80	70	75	80	1 107	783	1 000	800	740	7 700	700	1 700	1 500

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise.	Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm								
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
4. Regierungsbezirk Marienwerder.																		
1. Stuhm	111	110	93	86	90	105	108	141	116	1 280	1 340	1 900	1 450	922	9 900	1 000	3 000	3 000
2. Marienwerder:																		
Höhe	102	110	93	97	106	95	95	136	104	1 416	1 310	1 454	1 070	1 011	9 356	.	3 150	2 850
Niederung	92	105	105	102	104	108	.	116	91	1 640	1 546	2 190	1 566	1 440	10 000	1 800	4 000	4 500
3. Rosenberg i. Westpr.	99	111	90	90	96	101	100	117	105	1 200	1 100	1 200	1 100	943	8 133	700	2 400	2 000
4. Löbau	105	136	105	100	95	100	—	146	122	1 000	800	1 330	900	900	8 000	—	2 400	2 000
5. Strasburg i. Westpr.	96	104	102	102	119	102	—	130	91	1 300	1 120	1 400	1 000	900	11 000	—	2 000	3 000
6. Thorn	114	118	103	114	117	105	.	136	108	1 462	1 234	1 632	1 120	1 080	10 166	782	3 075	3 000
7. Kulm:																		
Höhe	102	102	105	93	99	101	110	108	96	1 515	1 515	1 775	1 275	1 230	12 500	955	2 975	3 150
Niederung	107	107	101	103	90	100	.	110	96	1 603	1 626	1 905	1 486	1 180	12 000	1 075	4 000	4 000
8. Graudenz	119	120	96	105	112	89	126	133	103	1 230	1 146	1 460	1 033	1 140	10 266	917	3 420	3 086
9. Schwetz:																		
Höhe	105	108	94	93	90	91	—	134	98	1 498	1 079	1 234	783	881	10 000	—	2 350	1 956
Niederung	122	112	100	105	125	110	—	117	105	1 360	1 280	2 200	1 650	.	10 000	—	4 000	4 000
10. Tuchel	107	122	107	93	105	111	—	145	109	1 200	800	800	600	600	7 000	—	2 000	1 500
11. Konitz	102	123	105	90	102	96	80	115	92	1 255	998	1 135	937	928	9 896	950	2 468	1 979
12. Schlochau	100	103	89	84	95	94	—	102	80	.	605	1 020	800	1 040	8 000	—	2 000	1 400
13. Flatow	87	94	92	90	91	93	92	96	82	1 200	974	1 073	968	893	10 285	970	3 000	2 971
14. Deutsch Krone	104	109	92	91	114	88	100	119	96	1 525	893	1 250	1 025	835	11 950	1 025	3 250	2 700
Durchschnitt	**104**	**111**	**98**	**96**	**103**	**99**	**101**	**124**	**100**	**1 355**	**1 139**	**1 468**	**1 104**	**995**	**9 909**	**1 017**	**2 911**	**2 770**
Maximum	122	136	107	114	125	111	126	146	122	1 640	1 626	2 200	1 650	1 440	12 500	1 800	4 000	4 500
Minimum	87	94	89	84	90	88	80	96	80	1 000	605	800	600	600	7 000	700	2 000	1 400
III. (5.) Stadtkreis Berlin.																		
1. Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Provinz Brandenburg.																		
6. Regierungsbezirk Potsdam.																		
1. Prenzlau	96	102	98	96	70	96	94	80	93	1 453	1 329	1 435	1 400	1 203	21 018	1 112	3 700	2 960
2. Templin	90	93	92	93	94	93	85	62	86	1 466	1 212	1 295	1 020	1 172	11 000	1 200	4 600	4 000
3. Angermünde	81	97	92	86	67	95	95	83	117	1 660	1 441	1 766	1 633	1 340	13 100	1 212	5 400	4 500
4. Oberbarnim	90	100	91	95	85	100	85	73	108	1 820	1 396	1 733	1 633	1 175	13 000	1 200	4 000	4 220
5. Niederbarnim	102	97	100	99	105	99	100	82	89	1 828	1 145	2 085	1 150	1 307	13 450	1 263	3 811	2 941
6. Charlottenburg (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Teltow	95	90	100	115	97	102	100	90	107	1 490	1 490	1 356	1 000	1 000	13 200	1 350	3 750	4 700
8. Beeskow-Storkow	80	103	100	106	105	108	105	90	97	1 000	890	1 155	1 100	881	8 900	700	3 200	2 600
9. Jüterbock-Luckenwalde	100	107	90	106	110	87	100	95	97	.	1 100	1 050	1 200	1 000	9 700	.	3 000	1 600
10. Zauche-Belzig	98	123	115	115	106	113	75	102	103	1 200	914	1 140	1 085	1 165	11 080	1 200	2 300	3 240
11. Potsdam (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Osthavelland	78	102	111	111	108	100	90	79	105	2 000	1 398	1 665	1 325	1 200	14 600	900	3 467	2 167
13. Brandenburg (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14. Westhavelland	104	96	101	111	101	96	105	93	98	1 489	1 205	1 410	1 258	1 140	9 280	1 100	4 305	2 775
15. Ruppin	91	100	97	101	98	106	93	54	101	2 033	1 475	1 477	1 440	1 319	13 531	1 228	4 122	3 340
16. Ostprignitz	86	90	96	98	96	97	95	51	101	1 535	1 389	1 360	1 560	1 324	14 840	900	3 000	2 833
17. Westprignitz	81	100	94	99	96	100	89	77	101	1 629	1 342	1 268	1 202	1 237	14 218	1 430	4 344	3 611
Durchschnitt	**91**	**100**	**98**	**102**	**96**	**100**	**94**	**80**	**100**	**1 585**	**1 266**	**1 443**	**1 286**	**1 176**	**12 994**	**1 138**	**3 786**	**3 249**
Maximum	104	123	115	115	110	113	105	102	117	2 033	1 490	2 085	1 633	1 340	21 018	1 430	5 400	4 700
Minimum	78	90	90	86	67	87	75	51	86	1 000	890	1 050	1 000	881	8 900	700	2 300	1 600
7. Regierungsbezirk Frankfurt.																		
1. Königsberg i./Nm.	95	101	103	99	80	99	107	97	91	1 814	1 486	1 604	1 519	1 256	14 488	1 341	4 222	3 875
2. Soldin	92	86	96	85	84	100	102	107	97	1 547	1 161	1 410	1 300	1 298	11 000	1 267	3 625	3 400
3. Arnswalde	85	92	86	87	70	86	93	105	92	2 016	1 516	1 634	1 555	1 427	11 062	1 533	4 160	3 226
4. Friedeberg	95	92	103	96	85	100	107	106	95	1 603	1 096	1 125	1 074	933	10 460	775	3 195	3 543
5. Landsberg	105	93	99	88	83	103	100	81	98	1 800	1 360	1 462	1 260	1 170	11 500	1 333	4 000	3 550
6. Lebus	91	103	104	99	94	99	103	68	98	1 671	1 346	1 740	1 528	1 318	12 319	2 367	3 210	3 310
7. Frankfurt a./O. (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Weststernberg	80	100	80	70	80	100	—	100	100	1 530	960	1 050	768	1 050	10 000	—	2 400	3 000
9. Oststernberg	100	110	98	110	88	100	100	105	113	1 500	1 075	1 330	1 000	1 100	14 000	1 100	3 300	3 000
10. Züllichau-Schwiebus	120	110	135	110	120	110	105	160	135	1 800	1 280	1 200	1 400	1 000	13 000	1 250	1 200	1 400
11. Krossen	31	96	100	114	95	125	95	98	113	1 302	999	1 398	1 243	860	10 000	1 188	3 880	3 600

Kreise	Procent einer Mittelernte: Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm: Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 7. Regierungsbezirk Frankfurt.																		
12. Guben	95	98	90	92	95	100	—	105	161	1 600	740	1 600	1 430	1 500	12 000	—	3 500	4 400
13. Lübben	80	83	100	93	100	78	—	80	98	1 600	820	1 700	1 550	1 000	11 000	—	2 500	2 500
14 Luckau	85	90	105	108	100	100	100	95	105	1 512	1 222	1 372	1 322	922	10 242	1 440	4 305	2 875
15. Kalau	77	103	100	103	93	93	85	83	100	2 000	2 000	.	1 800	1 600	15 000	1 600	3 000	3 000
16. Kottbus	93	110	103	107	100	105	70	108	115	1 050	1 000	1 000	800	900	12 000	750	3 000	2 400
17. Sorau	97	107	118	108	50	93	117	106	122	1 693	1 357	1 640	1 383	1 550	13 467	1 327	3 667	3 300
18. Spremberg	91	100	103	106	100	105	85	101	110	1 331	1 148	1 248	1 148	914	10 828	1 210	3 870	2 717
Durchschnitt	**92**	**98**	**101**	**99**	**89**	**100**	**98**	**100**	**108**	**1 610**	**1 210**	**1 407**	**1 299**	**1 165**	**11 904**	**1 320**	**3 355**	**3 123**
Maximum	120	110	135	114	120	125	117	160	161	2 016	2 000	1 740	1 555	1 600	15 000	2 367	4 305	4 400
Minimum	77	83	80	70	50	78	70	68	91	1 050	740	1 000	768	860	10 000	750	1 200	1 400
V. Provinz Pommern.																		
8. Regierungsbezirk Stettin.																		
1. Demmin	103	101	110	115	77	100	105	78	87	1 607	1 249	1 410	1 189	1 079	11 640	700	3 400	3 068
2. Anklam	95	100	120	100	80	100	80	80	110	1 280	1 092	1 190	914	740	9 500	840	2 000	1 300
3. Usedom-Wollin	90	100	90	95	80	89	100	100	83	1 514	1 227	1 321	1 155	1 340	7 415	1 113	2 828	2 294
4. Ueckermünde	100	100	110	100	60	100	80	60	100	1 200	1 200	1 000	1 100	800	10 000	900	2 500	2 000
5. Randow	105	112	100	106	100	108	85	120	100	1 700	1 600	1 700	1 600	1 500	12 000	1 400	5 000	5 000
6. Stettin (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Greifenhagen	90	110	105	100	75	100	100	100	75	1 600	1 400	1 750	1 500	1 200	14 000	600	3 000	4 500
8. Pyritz	100	115	110	100	88	100	110	110	125	1 480	1 400	1 450	1 370	1 080	10 900	1 140	4 000	3 100
9. Saatzig	113	115	106	100	100	107	—	100	118	1 320	1 280	1 525	1 570	1 080	14 000	—	3 600	3 200
10. Naugard	100	110	80	85	83	95	—	80	95	1 535	1 040	1 410	1 200	1 078	11 500	—	3 000	2 875
11. Kammin	100	100	90	70	100	100	100	100	100	1 500	1 000	1 200	1 200	900	10 000	900	2 400	1 600
12. Greifenberg	88	142	90	82	120	100	110	118	132	1 250	875	1 550	1 400	1 250	10 000	900	3 400	3 330
13. Regenwalde	83	105	75	60	93	90	108	113	85	1 233	1 053	1 120	1 187	1 150	10 607	1 100	2 867	2 167
Durchschnitt	**97**	**109**	**99**	**93**	**88**	**99**	**98**	**97**	**101**	**1 435**	**1 201**	**1 386**	**1 282**	**1 100**	**10 964**	**959**	**3 166**	**2 870**
Maximum	113	142	120	115	120	108	110	120	132	1 700	1 600	1 750	1 600	1 500	14 000	1 400	5 000	5 000
Minimum	83	100	75	60	60	89	80	60	75	1 200	875	1 000	914	740	7 415	600	2 000	1 300
9. Regierungsbezirk Köslin.																		
1. Schivelbein	60	90	90	85	100	100	60	100	100	1 200	1 000	1 000	1 000	900	9 000	1 000	3 000	2 500
2. Dramburg	90	100	80	80	90	.	—	100	90	1 300	940	822	736	881	9 792	—	2 546	2 546
3. Neustettin	90	100	88	84	105	110	105	118	100	1 520	960	1 045	1 000	1 010	8 000	788	3 500	3 500
4. Belgard	80	125	100	100	120	100	100	100	110	1 509	1 010	1 106	913	1 012	8 050	745	1 450	2 120
5. Kolberg-Körlin	100	110	110	80	120	120	130	140	120	1 645	1 253	1 371	1 175	1 124	8 812	960	1 567	2 350
6 Köslin	100	115	90	80	100	100	125	110	100	1 530	1 120	1 260	1 100	704	10 800	1 175	4 000	2 600
7. Bublitz	100	100	100	100	100	100	100	80	120	1 360	950	1 200	1 280	1 000	10 000	1 200	3 600	3 150
8. Schlawe	90	110	98	90	100	95	95	105	95	1 200	1 023	1 260	1 073	1 080	10 000	1 253	4 000	4 000
9. Rummelsburg	—	100	100	110	110	100	—	120	140	—	800	1 400	1 100	1 080	9 000	—	4 000	4 500
10. Stolp	80	90	85	85	100	90	95	100	85	1 300	960	1 260	1 200	1 300	10 000	1 253	4 000	4 000
11. Lauenburg i. Pomm.	90	105	95	110	120	100	100	110	100	1 250	978	1 126	900	1 055	10 000	1 407	2 746	1 955
12. Bütow	80	100	90	100	—	100	—	100	100	876	1 392	900	840	—	9 000	—	4 000	3 200
Durchschnitt	**87**	**104**	**94**	**92**	**106**	**101**	**101**	**107**	**105**	**1 335**	**1 032**	**1 146**	**1 026**	**1 013**	**9 371**	**1 087**	**3 201**	**3 035**
Maximum	100	125	110	110	120	120	130	140	140	1 645	1 392	1 400	1 280	1 300	10 800	1 407	4 000	4 500
Minimum	60	90	80	80	90	90	60	80	85	876	800	822	736	704	8 000	745	1 450	1 955
10. Regierungsbezirk Stralsund.																		
1. Rügen	106	103	97	103	92	98	100	67	90	1 800	1 710	1 615	1 570	1 180	10 575	1 600	3 000	2 920
2. Stralsund (Stadt)	115	115	105	105	100	100	75	100	105	1 915	1 800	1 600	1 400	1 350	12 600	1 500	2 400	2 000
3. Franzburg	103	103	98	93	98	93	85	75	97	1 400	1 266	1 283	1 383	893	9 046	1 200	3 266	2 800
4. Greifswald	105	102	100	88	82	100	105	66	75	1 700	1 250	1 450	1 300	1 050	9 000	700	3 000	2 000
5. Grimmen	112	110	97	97	85	92	83	56	97	1 516	1 397	1 341	1 385	1 180	8 431	1 058	2 580	2 173
Durchschnitt	**108**	**107**	**99**	**97**	**91**	**97**	**90**	**73**	**93**	**1 666**	**1 485**	**1 464**	**1 408**	**1 131**	**9 930**	**1 212**	**2 849**	**2 379**
Maximum	115	115	105	105	100	100	105	100	105	1 915	1 800	1 645	1 570	1 350	12 600	1 600	3 266	2 920
Minimum	103	102	97	88	82	92	75	56	75	1 400	1 250	1 283	1 300	893	8 431	700	2 400	2 000
VI. Provinz Posen.																		
11. Regierungsbezirk Posen.																		
1. Wreschen	100	110	100	100	100	100	125	120	100	1 600	1 300	1 250	1 150	1 550	11 000	800	2 750	2 250
2. Pleschen	104	109	101	91	108	102	110	120	99	1 500	1 100	1 250	1 000	900	11 500	900	2 600	2 250
3. Schroda	101	103	95	96	104	100	101	120	98	1 280	1 186	1 280	1 200	1 120	12 000	900	3 300	3 000
4. Schrimm	83	95	95	88	85	100	80	110	105	1 300	1 080	1 120	700	800	9 500	560	2 700	2 500
5. Kosten	115	107	97	78	117	113	75	137	123	1 930	1 540	1 200	1 500	1 180	14 000	1 300	4 950	4 500
6. Buk	110	117	103	95	98	83	.	113	107	1 625	1 425	1 650	1 375	1 156	14 000	1 133	2 400	2 200

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise	Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm								
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesen-heu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 11. Regierungsbezirk Posen.																		
7. Posen (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Posen (Land)	107	108	102	102	105	100	121	123	107	1 360	1 120	1 340	866	988	12 000	850	3 000	3 000
9. Obornik	97	104	108	113	123	98	120	126	110	1 400	1 400	1 572	1 000	1 000	14 300	1 000	3 230	3 400
10. Samter	93	95	98	97	103	102	100	128	100	1 600	1 350	1 450	1 500	1 200	13 300	1 320	3 400	2 500
11. Birnbaum	90	88	88	75	68	94	90	98	95	1 350	930	1 190	900	870	11 100	800	3 000	2 500
12. Meseritz	118	108	120	110	120	100	100	130	115	1 556	1 160	1 360	1 150	960	13 750	980	2 500	2 800
13. Bomst	100	115	120	110	110	90	110	123	108	1 330	1 075	1 155	875	805	10 000	1 000	2 500	2 000
14. Fraustadt	105	108	113	100	110	115	110	130	98	2 600	2 400	1 600	1 600	1 600	12 000	1 500	3 200	2 000
15. Kröben	98	100	95	87	103	90	110	120	115	1 600	1 600	1 500	1 200	1 500	12 000	1 200	3 000	2 000
16. Krotoschin	93	110	90	95	100	95	90	110	95	1 275	1 100	1 125	1 000	950	10 000	770	3 250	2 000
17. Adelnau	90	93	95	85	120	110	.	90	85	1 300	1 300	1 085	1 000	900	10 000	1 028	4 000	2 500
18. Schildberg	95	108	108	88	90	110	105	120	98	1 250	1 075	1 200	950	1 000	11 000	.	3 500	3 000
Durchschnitt	**100**	**104**	**102**	**95**	**104**	**100**	**103**	**119**	**103**	**1 521**	**1 302**	**1 302**	**1 151**	**1 087**	**11 850**	**1 003**	**3 134**	**2 612**
Maximum	118	117	120	113	123	115	125	137	123	2 600	2 400	1 650	1 600	1 600	14 300	1 500	4 950	4 500
Minimum	83	88	88	75	68	83	75	90	85	1 250	930	1 120	700	800	9 500	560	2 400	2 000
12. Regierungsbezirk Bromberg.																		
1. Czarnikau	97	90	85	79	80	93	80	90	93	1 300	900	1 300	900	900	10 000	840	3 500	2 000
2. Kolmar i. P.	102	109	90	100	116	107	103	114	122	1 400	1 000	1 200	1 000	1 100	12 000	840	3 160	3 200
3. Wirsitz	108	108	103	108	100	95	105	113	108	1 475	1 361	1 460	1 200	1 460	12 500	1 100	4 000	3 200
4. Bromberg (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Bromberg (Land)	93	100	93	88	95	90	95	110	98	1 650	1 320	1 600	1 200	1 780	10 000	1 120	1 200	2 100
6. Schubin	105	100	105	100	110	100	.	120	110	1 460	1 150	1 360	1 250	1 250	11 000	1 000	3 500	2 600
7. Inowrazlaw	105	113	98	98	103	95	.	150	95	1 600	1 575	1 800	1 200	1 500	14 000	1 200	4 000	3 000
8. Mogilno	93	89	98	100	110	118	80	135	117	1 440	1 340	1 500	960	1 260	14 000	1 100	4 000	5 000
9. Gnesen	92	100	87	97	98	93	94	123	119	1 500	1 120	1 440	1 200	1 080	14 000	900	4 000	3 000
10. Wongrowitz	93	107	90	103	107	97	100	115	113	1 200	1 000	1 000	1 000	800	9 000	800	3 200	3 200
Durchschnitt	**99**	**102**	**94**	**97**	**102**	**99**	**94**	**119**	**108**	**1 447**	**1 196**	**1 407**	**1 101**	**1 237**	**11 833**	**989**	**3 396**	**3 033**
Maximum	108	113	105	108	116	118	105	150	122	1 650	1 575	1 800	1 250	1 780	14 000	1 200	4 000	5 000
Minimum	92	89	85	79	80	90	80	90	93	1 200	900	1 000	900	800	9 000	800	1 200	2 000
VII. Provinz Schlesien.																		
13. Regierungsbezirk Breslau.																		
1. Namslau	100	110	100	110	110	110	100	120	100	1 600	1 500	1 400	1 600	1 500	13 000	1 500	4 000	3 000
2. Wartenberg	105	100	95	80	95	100	100	105	105	1 280	960	1 400	1 000	960	10 000	1 200	3 000	2 600
3. Oels	90	90	75	80	80	100	80	85	85	1 250	1 150	1 000	1 300	1 200	9 000	1 400	2 500	2 200
4. Trebnitz	100	95	85	80	85	95	95	100	95	1 800	1 480	1 875	1 350	1 250	11 000	1 500	3 500	2 450
5. Militsch	95	95	90	85	90	95	95	95	95	1 200	1 000	1 400	1 200	1 000	10 000	1 200	3 000	3 000
6. Guhrau	75	100	90	90	100	75	100	120	100	1 300	975	1 200	1 000	700	10 000	1 000	3 000	2 500
7. Steinau	95	105	95	100	105	100	95	110	105	2 000	1 600	2 000	2 200	1 400	16 000	1 000	4 000	4 000
8. Wohlau	80	110	100	90	100	100	100	120	110	1 180	1 020	1 200	1 000	930	10 000	1 050	2 400	2 400
9. Neumarkt	80	90	100	85	110	100	70	120	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Breslau (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Breslau (Land)	105	110	110	100	100	100	100	120	110	1 700	1 600	1 900	1 700	1 600	12 000	1 500	3 500	2 500
12. Ohlau	100	100	90	80	100	80	80	100	80	1 600	1 400	2 200	2 000	1 800	15 000	1 400	3 500	3 000
13. Brieg	100	90	100	75	100	100	90	125	110	1 400	1 400	1 600	1 600	1 200	14 000	1 200	1 600	2 400
14. Strehlen	120	130	110	100	125	100	90	150	125	1 615	1 480	2 350	1 692	1 410	14 687	1 175	2 937	3 917
15. Nimptsch	90	100	100	90	100	100	100	110	110	1 530	1 360	1 500	1 800	1 440	9 000	1 350	3 150	2 900
16. Münsterberg	94	98	104	93	97	100	95	123	99	1 360	1 352	1 700	1 767	1 367	12 500	1 350	4 333	3 267
17. Frankenstein	80	100	85	100	100	110	100	150	120	1 360	1 700	1 800	1 800	1 800	16 000	1 200	3 000	2 400
18. Reichenbach	90	100	100	95	100	95	80	85	95	1 800	1 600	1 960	1 800	1 440	15 000	1 500	3 200	3 200
19. Schweidnitz	120	110	120	100	100	120	90	100	100	1 700	1 530	1 950	1 600	1 440	12 000	1 350	4 000	4 000
20. Striegau	110	110	120	100	100	120	90	100	110	1 700	1 600	1 850	1 700	1 450	12 000	1 400	3 600	3 000
21. Waldenburg	90	95	88	85	100	100	85	120	105	1 440	1 440	1 600	1 600	1 000	10 000	1 300	4 000	4 000
22. Glatz	100	110	110	100	100	100	95	120	120	1 700	1 600	1 800	1 650	1 450	12 000	1 250	3 000	2 600
23. Neurode	90	95	90	85	85	85	85	80	85	1 650	1 550	1 800	1 675	1 500	10 000	1 525	3 000	3 000
24. Habelschwerdt	95	85	90	80	95	95	75	85	80	1 300	1 450	1 300	1 300	1 400	9 000	1 200	2 050	2 650
Durchschnitt	**96**	**101**	**98**	**91**	**99**	**99**	**91**	**111**	**102**	**1523**	**1 398**	**1672**	**1 561**	**1 329**	**11 918**	**1 325**	**3194**	**2 954**
Maximum	120	130	120	110	125	120	100	150	125	2 000	1 700	2 350	2 200	1 800	16 000	1 600	4 333	4 000
Minimum	75	85	75	75	80	75	70	80	80	1 180	960	1 000	1 000	700	9 000	1 000	1 600	2 200
14. Regierungsbezirk Liegnitz.																		
1. Grünberg	100	100	95	90	100	100	100	110	110	1 500	1 350	1 500	1 450	1 000	8 000	1 250	2 800	2 600
2. Freistadt	100	100	90	85	100	100	100	120	110	1 500	800	1 600	1 500	800	9 000	1 200	3 000	2 750
3. Sagan	70	100	75	60	80	70	85	120	125	1 200	1 000	1 200	900	800	12 000	1 100	3 000	2 300
4. Sprottau	80	95	80	85	90	65	85	125	120	1 200	1 000	1 350	1 000	900	12 000	1 100	3 000	2 300
5. Glogau	110	100	90	100	90	110	110	120	100	1 600	1 400	2 000	2 000	1 400	14 000	1 600	3 000	2 400
6. Lüben	110	115	105	110	105	110	105	120	115	1 530	1 008	1 500	1 400	950	11 000	1 350	3 400	3 000
7. Bunzlau	90	115	105	90	100	100	105	165	100	1 600	1 000	1 500	1 200	1 400	11 000	1 400	2 000	3 000
8. Goldberg-Hainau	100	115	95	90	90	100	100	120	105	1 520	1 390	1 680	1 900	1 080	13 000	1 325	3 100	2 850

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise.	Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm								
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 14. Regierungsbezirk Liegnitz.																		
9. Liegnitz (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Liegnitz (Land)	100	100	80	100	75	75	60	120	120	2 000	1 600	1 800	1 800	1 800	12 000	1 500	3 000	2 400
11. Jauer	115	110	120	100	100	110	95	110	110	1 750	1 650	1 850	1 700	1 450	12 000	1 450	3 600	3 000
12. Schönau	115	110	100	90	100	100	100	110	95	1 200	1 000	1 000	1 500	1 500	10 000	1 000	2 400	2 400
13. Bolkenhain	90	95	70	60	80	80	70	100	100	1 186	1 130	1 337	1 270	1 068	5 785	1 209	2 589	2 863
14. Landeshut	100	95	95	95	90	85	100	80	75	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	14 000	2 000	5 000	5 000
15. Hirschberg	100	100	100	100	120	100	110	100	100	1 600	1 500	1 600	1 600	1 280	10 000	1 500	4 000	3 000
16. Löwenberg	110	110	100	100	110	100	100	110	110	1 600	1 600	1 700	1 750	1 250	10 000	1 500	3 500	3 000
17. Lauban	80	100	100	100	100	100	110	100	100	1 600	1 600	1 800	2 000	1 800	12 000	1 500	3 000	2 400
18. Görlitz (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19. Görlitz (Land)	100	115	125	95	100	100	95	110	105	1 500	1 200	1 400	1 300	1 200	.	1 300	4 000	3 000
20. Rothenburg i./O. L.	100	100	100	100	100	100	—	100	100	1 600	1 280	1 800	1 800	1 000	14 000	—	4 000	3 000
21. Hoyerswerda	100	110	100	100	90	110	—	—	110	800	700	900	800	400	6 000	—	—	1 700
Durchschnitt	**98**	**104**	**96**	**92**	**99**	**96**	**96**	**113**	**106**	**1 499**	**1 274**	**1 553**	**1 519**	**1 109**	**10 877**	**1 370**	**3 244**	**2 788**
Maximum	115	115	125	110	120	110	110	165	125	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	14 000	2 000	5 000	5 000
Minimum	70	95	70	60	75	65	60	80	75	800	700	900	800	400	5 785	1 100	2 000	1 700
15. Regierungsbezirk Oppeln.																		
1. Kreuzburg	100	110	100	100	100	100	100	110	100	1 550	1 300	1 400	1 550	1 400	6 000	1 450	3 000	2 800
2. Rosenberg i. O. S.	50	80	80	80	80	100	80	100	50	1 600	1 200	1 600	1 600	.	10 000	1 600	2 400	2 000
3. Oppeln	100	90	80	75	80	100	110	120	75	1 200	860	1 200	1 000	760	9 000	1 000	3 600	1 600
4. Gross Strehlitz	115	125	100	125	130	100	100	115	100	1 250	1 000	1 200	950	800	10 000	1 200	2 000	1 800
5. Lublinitz	75	80	100	80	80	100	—	100	75	1 250	1 120	1 400	1 000	850	10 000	—	2 000	2 000
6. Tost-Gleiwitz	90	95	95	100	100	100	95	110	85	1 600	1 500	1 400	1 700	1 500	13 000	1 400	3 200	2 000
7. Tarnowitz	90	95	80	75	—	80	95	100	100	1 330	1 254	1 232	1 100	—	9 564	1 342	2 900	2 350
8. Beuthen	95	100	100	90	90	85	90	100	100	1 400	1 400	1 350	1 400	1 150	9 500	1 350	2 800	2 400
9. Zabrze	90	100	100	90	85	80	100	100	100	1 330	1 254	1 232	1 100	.	9 564	1 342	2 900	2 350
10. Kattowitz	90	92	80	88	—	100	90	85	100	1 330	1 234	1 232	1 100	—	9 564	1 342	2 900	2 350
11. Pless	90	100	80	90	100	60	70	100	80	1 040	900	960	1 000	.	10 000	900	2 500	2 400
12. Rybnik	100	100	125	90	125	120	100	80	75	1 140	980	1 120	1 000	960	10 000	1 000	3 000	3 000
13. Ratibor	100	110	110	110	100	100	95	110	110	1 500	1 600	1 650	1 650	1 500	10 000	1 600	3 000	2 700
14. Kosel	90	100	90	90	100	90	85	105	95	1 530	1 360	1 800	1 600	1 440	15 000	1 350	2 400	1 600
15. Leobschütz	100	110	110	100	100	100	90	110	110	1 500	1 550	1 700	1 650	1 550	12 000	1 600	3 000	2 800
16. Neustadt i. O. S.	90	100	110	95	95	100	80	120	110	1 400	1 400	1 400	1 400	1 000	13 000	1 600	3 000	3 000
17. Falkenberg	100	100	100	80	100	100	100	100	100	1 500	1 500	1 800	1 800	1 200	10 000	1 300	5 000	3 000
18. Neisse	110	110	100	100	100	100	100	100	100	1 600	1 600	2 100	2 100	2 000	14 000	1 400	2 600	2 300
19. Grottkau	90	100	105	95	110	105	90	110	110	1 700	1 700	1 800	1 600	1 440	16 000	1 500	6 000	6 000
Durchschnitt	**93**	**100**	**97**	**92**	**99**	**96**	**93**	**101**	**93**	**1 408**	**1 311**	**1 451**	**1 384**	**1 254**	**10 852**	**1 349**	**3 063**	**2 550**
Maximum	115	125	125	125	130	120	110	120	110	1 700	1 700	2 100	2 100	2 000	16 000	1 600	6 000	6 000
Minimum	50	80	80	75	80	60	80	80	50	1 040	860	960	950	760	6 000	900	2 000	1 600
VIII. Provinz Sachsen.																		
16. Regierungsbezirk Magdeburg.																		
1. Osterburg	85	90	105	100	95	100	112	80	100	1 340	1 300	1 150	1 050	750	8 500	2 160	3 550	3 000
2. Salzwedel	95	130	120	130	120	130	120	140	105	1 300	1 240	1 500	1 300	1 400	14 000	2 000	3 250	2 500
3. Gardelegen	110	100	115	110	135	145	110	95	110	1 740	1 500	1 500	1 500	1 600	11 000	1 200	3 400	3 500
4. Stendal	90	95	105	90	100	100	110	80	105	1 700	1 300	1 550	1 450	1 000	12 000	1 200	3 500	3 000
5. Jerichow I.	55	100	100	100	80	40	50	80	80	2 000	1 600	2 000	2 000	1 600	12 000	1 600	4 000	3 000
6. Jerichow II.	100	110	120	110	100	80	115	100	110	1 200	1 000	1 600	1 200	800	12 000	900	2 500	2 000
7. Kalbe	80	75	75	100	85	100	90	120	120	1 958	1 958	2 350	1 958	2 350	15 666	1 566	3 133	2 742
8. Wanzleben	110	90	120	100	110	110	100	120	120	3 000	2 000	2 800	3 200	2 800	20 000	2 000	2 800	2 800
9. Magdeburg (Stadt)	120	110	120	110	110	120	100	110	120	3 000	2 200	2 500	3 400	3 000	20 000	2 000	2 600	2 800
10. Wolmirstedt	83	104	110	115	—	103	—	100	108	1 500	1 200	1 800	1 400	—	9 000	—	.	3 000
11. Neuhaldensleben	120	110	110	110	120	100	100	80	120	2 000	1 500	2 000	1 800	1 500	12 000	1 300	4 000	4 000
12. Oschersleben	120	90	120	133	110	115	125	150	150	2 900	2 400	2 200	2 400	2 800	16 000	1 800	4 000	4 000
13. Aschersleben	100	100	100	100	100	100	85	90	90	2 400	2 200	2 400	2 000	2 000	14 400	1 600	3 600	3 600
14. Halberstadt	110	110	110	115	115	100	—	110	100	2 350	1 800	2 250	1 800	1 750	11 300	—	4 100	3 400
15. Wernigerode	80	120	100	120	130	100	—	150	150	2 000	2 240	1 800	1 800	1 750	14 400	—	4 000	3 000
Durchschnitt	**97**	**102**	**109**	**110**	**108**	**103**	**101**	**107**	**113**	**2026**	**1 996**	**1 960**	**1 884**	**1 793**	**13 484**	**1 611**	**3 460**	**3 089**
Maximum	120	130	120	133	135	145	125	150	150	3 000	2 400	2 800	3 400	3 000	20 000	2 160	4 100	4 000
Minimum	55	75	75	90	80	40	50	80	80	1 200	1 000	1 150	1 050	750	8 500	900	2 500	2 000
17. Regierungsbezirk Merseburg.																		
1. Liebenwerda	75	80	90	100	—	90	—	120	110	2 000	1 600	1 850	1 500	—	14 000	—	4 000	3 000
2. Torgau	100	90	110	110	100	100	120	120	120	1 950	1 600	2 050	1 800	1 600	14 000	1 700	4 000	3 300
3. Schweinitz	100	105	95	95	90	90	100	95	85	900	1 200	800	800	500	15 000	600	5 000	4 000
4. Wittenberg	110	95	95	110	95	100	100	75	80	1 400	1 025	1 200	1 035	900	10 000	1 462	3 000	1 750
5. Bitterfeld	120	100	120	130	110	110	110	105	105	1 600	1 300	1 600	1 400	800	12 000	1 600	4 000	3 000
6. Saalkreis	110	120	120	100	100	150	100	150	140	2 400	2 000	2 500	2 400	1 500	12 000	1 500	3 200	3 200
7. Halle a./S. (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise.	Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm								
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesen-heu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 17. Regierungsbezirk Merseburg.																		
8. Delitzsch	115	130	120	110	100	130	120	145	125	1 600	1 600	1 800	1 600	1 800	12 000	1 500	4 000	4 000
9. Mansfeld (Gebirgskreis)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Mansfeld (Seekreis)	100	105	120	100	100	100	110	120	120	1 974	1 788	2 029	1 535	1 394	9 400	1 700	3 917	3 917
11. Sangerhausen	95	90	110	95	110	100	100	120	110	1 600	1 450	1 500	1 150	1 400	11 000	.	3 750	2 750
12. Eckartsberga	125	133	125	110	107	100	120	133	120	1 300	1 200	1 200	1 200	1 300	10 000	1 400	4 000	3 000
13. Querfurt	110	120	110	125	120	110	135	125	100	2 400	2 400	2 150	2 100	1 715	12 000	2 000	3 562	3 275
14. Merseburg	105	100	100	105	105	105	105	105	130	1 900	1 800	2 000	2 000	1 725	12 500	1 750	4 000	3 100
15. Weissenfels	105	100	100	110	100	75	90	100	100	2 000	1 800	2 200	2 000	1 500	12 000	1 800	5 000	3 000
16. Naumburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. Zeitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnitt	**105**	**105**	**109**	**108**	**103**	**105**	**109**	**116**	**111**	**1 771**	**1 597**	**1 760**	**1 578**	**1 345**	**11 992**	**1 547**	**3 956**	**3 176**
Maximum	125	133	125	130	120	150	135	150	140	2 400	2 400	2 500	2 400	1 800	15 000	2 000	5 000	4 000
Minimum	75	80	90	95	90	75	90	75	80	900	1 025	800	800	500	9 400	600	3 000	1 750
18. Regierungsbezirk Erfurt.																		
1. Nordhausen (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Nordhausen (Land)	110	100	110	110	100	90	80	100	100	1 700	1 700	2 000	1 700	1 500	12 000	1 500	4 000	4 000
3. Worbis	110	105	100	100	95	115	90	130	110	1 200	1 235	1 450	1 250	1 025	8 500	950	3 000	2 450
4. Heiligenstadt	130	95	110	130	145	110	110	125	110	1 700	1 500	1 700	1 450	1 600	23 000	1 500	8 500	5 500
5. Mühlhausen	100	100	95	85	85	95	95	100	100	1 450	1 450	1 600	1 500	1 500	13 000	1 400	3 500	2 600
6. Langensalza	110	110	90	100	100	100	100	105	—	1 567	1 650	2 000	1 450	1 700	14 000	1 175	2 650	—
7. Weissensee	100	120	100	100	100	100	100	120	120	1 752	1 800	2 112	1 725	1 850	12 000	1 500	3 000	3 500
8. Erfurt (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Erfurt (Land)	95	100	100	100	110	100	75	95	100	1 425	1 800	2 040	2 000	1 350	10 500	1 600	2 950	4 500
10. Ziegenrück	90	100	90	65	75	90	110	75	65	2 500	2 500	2 500	2 200	1 800	11 400	2 000	5 000	4 000
11. Schleusingen	65	75	90	80	—	—	—	—	66	700	1 084	1 090	920	—	—	—	—	2 800
Durchschnitt	**101**	**101**	**98**	**97**	**101**	**100**	**95**	**106**	**96**	**1 555**	**1 635**	**1 832**	**1 577**	**1 541**	**13 050**	**1 453**	**4 075**	**3 669**
Maximum	130	120	110	130	145	115	110	130	120	2 500	2 500	2 500	2 200	1 850	23 000	2 000	8 500	5 500
Minimum	65	75	90	65	75	90	75	75	65	700	1 084	1 090	920	1 025	8 500	950	2 650	2 450
IX. Provinz Schleswig-Holstein.																		
19. Regierungsbezirk Schleswig.																		
1. Hadersleben	90	90	80	80	80	100	95	90	100	1 600	1 400	1 400	1 400	1 600	8 000	1 600	4 000	4 000
2. Apenrade	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Sonderburg	130	95	105	85	120	90	105	110	140	2 970	2 394	2 750	2 280	2 050	8 100	2 300	3 550	3 900
4. Flensburg	99	90	93	98	103	83	70	75	100	2 100	2 050	2 000	1 800	1 800	7 250	1 400	3 900	3 250
5. Schleswig	103	99	100	96	105	100	—	94	113	1 250	1 450	1 600	1 500	1 200	2 200	—	1 950	1 850
6. Eckernförde	113	113	90	170	110	103	100	90	123	2 000	1 900	1 850	2 000	1 750	9 500	1 600	3 500	3 600
7. Eiderstedt	100	110	100	80	100	120	115	105	110	2 200	2 000	2 400	2 520	2 070	9 720	1 800	7 000	3 750
8. Husum	100	97	102	100	103	90	113	100	107	1 800	1 800	2 300	2 100	1 600	9 000	1 800	7 000	4 000
9. Tondern	110	107	110	102	110	113	100	101	107	2 000	1 600	1 800	1 175	1 250	8 000	1 900	2 600	2 100
10. Oldenburg	105	117	100	97	117	107	65	83	122	1 975	1 675	1 775	1 850	1 750	6 100	1 325	4 000	3 250
11. Plön	89	103	74	76	94	105	105	54	124	1 813	1 788	1 675	1 650	1 700	5 230	1 450	2 675	2 825
12. Kiel (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Kiel (Land)	91	106	88	80	116	109	100	71	116	1 850	1 785	1 500	1 200	1 500	10 500	1 400	5 250	5 250
14. Rendsburg	120	108	100	110	110	120	125	105	135	1 533	1 533	1 500	1 300	1 150	6 333	.	3 467	3 633
15. Norderdithmarschen	100	100	95	90	100	100	80	110	100	2 400	2 400	2 500	2 500	2 000	12 000	2 200	8 000	.
16. Süderdithmarschen	100	93	80	85	85	95	85	100	108	2 000	1 400	2 200	2 000	1 700	8 000	1 600	.	3 000
17. Steinburg	120	115	120	125	125	120	150	80	135	1 800	1 450	2 450	2 333	1 733	7 500	1 850	4 333	3 667
18. Segeberg	105	102	98	87	96	97	93	33	110	1 400	1 300	1 400	1 400	1 200	10 000	1 200	2 400	2 000
19. Stormarn	103	110	91	96	96	108	104	66	132	1 600	1 500	1 400	1 450	1 000	13 000	.	3 000	2 400
20. Pinneberg	110	100	120	121	130	128	—	80	130	1 100	1 200	2 250	1 350	1 050	11 000	—	1 750	2 250
21. Altona (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22. Herzogthum Lauenburg	103	123	120	100	125	110	118	63	130	1 525	1 450	1 900	1 850	1 550	11 000	1 400	3 000	2 500
Durchschnitt	**105**	**104**	**98**	**99**	**107**	**105**	**101**	**85**	**118**	**1 838**	**1 688**	**1 929**	**1 771**	**1 561**	**8 549**	**1 655**	**3 965**	**3 179**
Maximum	130	123	120	170	130	128	150	110	140	2 970	2 400	2 750	2 520	2 070	13 000	2 300	8 000	5 250
Minimum	89	90	74	76	80	83	65	33	100	1 100	1 200	1 400	1 175	1 000	2 200	1 200	1 750	1 850
X. Provinz Hannover.																		
20. Landdrostei-Bezirk Hannover.																		
1. Diepholz	75	85	94	107	65	100	—	112	113	1 145	1 210	1 335	1 175	1 200	11 350	—	5 580	4 200
2. Hoya	105	84	100	116	110	107	100	107	121	1 600	1 500	1 460	1 510	1 410	13 600	1 200	5 900	3 500
3. Nienburg	108	106	95	112	113	119	100	100	124	1 350	1 052	1 270	1 280	1 190	11 250	900	3 800	3 200
4. Hannover (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Hannover (Land)	101	107	103	104	100	101	110	101	118	1 510	1 520	1 480	1 350	1 450	12 300	.	3 900	3 160
6. Wennigsen	113	107	103	103	121	99	100	105	117	1 690	1 690	1 623	1 750	1 500	11 400	1 300	5 400	4 000
7. Hameln	110	110	100	100	100	90	100	50	110	1 520	1 525	1 590	1 700	1 250	9 650	720	4 270	3 400
Durchschnitt	**102**	**100**	**99**	**107**	**102**	**103**	**102**	**96**	**117**	**1 469**	**1 416**	**1 460**	**1 461**	**1 333**	**11 592**	**1 030**	**4 808**	**3 577**
Maximum	113	110	103	116	121	119	110	112	124	1 690	1 690	1 623	1 750	1 500	13 600	1 300	5 900	4 200
Minimum	75	84	94	100	65	90	100	50	110	1 145	1 052	1 270	1 175	1 190	9 650	720	3 800	3 160

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise.	Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm								
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesen-heu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
21. Landdrostei-Bezirk Hildesheim.																		
1. Hildesheim	103	102	103	103	107	100	—	93	107	1 869	1 861	1 893	1 827	1 587	10 777	—	4 807	3 475
2. Marienburg i. H.	117	107	94	100	108	107	—	94	101	1 783	1 817	1 832	1 830	1 860	11 333	—	4 417	3 750
3. Liebenburg	100	100	105	100	108	94	90	109	107	1 817	1 900	1 817	1 833	1 533	9 000	1 480	4 667	4 133
4. Osterode a. Harz	92	80	96	100	90	99	95	93	99	1 550	1 650	1 560	1 570	1 240	12 700	1 320	4 000	3 820
5. Göttingen	90	81	91	97	95	93	83	105	105	1 490	1 550	1 450	1 540	1 330	13 430	1 260	4 330	4 130
6. Einbeck	90	80	87	90	92	88	90	92	97	1 470	1 337	1 466	1 466	1 133	10 300	1 300	4 566	3 600
7. Zellerfeld	80	88	78	78	80	87	93	98	92	1 200	1 200	1 590	1 350	1 130	8 660	1 050	3 800	2 750
Durchschnitt	**96**	**91**	**93**	**95**	**83**	**95**	**90**	**98**	**101**	**1 597**	**1 316**	**1 658**	**1 631**	**1 402**	**10 886**	**1 282**	**4 370**	**3 665**
Maximum	117	107	105	103	108	107	95	109	107	1 869	1 900	1 893	1 833	1 860	13 430	1 480	4 807	4 133
Minimum	80	80	78	78	80	87	83	92	92	1 200	1 200	1 450	1 350	1 130	8 660	1 050	3 800	2 750
22. Landdrostei-Bezirk Lüneburg.																		
1. Celle	.	100	.	90	90	100	—	85	115	1 300	1 140	1 250	1 175	1 290	8 400	—	3 500	2 900
2. Gifhorn	110	100	100	100	100	110	100	85	105	1 220	1 400	1 650	1 550	1 167	10 670	1 200	3 730	2 730
3. Fallingbostel	90	100	.	85	80	85	.	75	100	1 100	1 130	1 150	1 260	930	12 000	530	4 030	3 830
4. Uelzen	100	100	70	110	80	100	100	55	120	1 150	850	910	830	858	7 000	650	3 000	2 600
5. Dannenberg	100	105	100	105	60	100	100	100	110	1 675	1 375	1 600	1 490	1 257	9 750	650	4 500	3 500
6. Lüneburg	100	95	100	100	85	100	—	90	100	1 000	1 050	950	1 300	975	7 000	—	3 600	4 000
7. Harburg	90	90	110	100	90	100	—	100	100	1 300	1 230	900	1 525	863	7 500	—	3 250	3 500
Durchschnitt	**98**	**99**	**94**	**98**	**84**	**99**	**100**	**84**	**107**	**1 249**	**1 168**	**1 201**	**1 304**	**1 049**	**8 903**	**758**	**3 659**	**3 294**
Maximum	110	105	110	110	100	110	100	100	120	1 675	1 400	1 650	1 550	1 290	12 000	1 200	4 500	4 000
Minimum	90	90	70	85	60	85	100	55	100	1 000	850	900	830	858	7 000	530	3 000	2 600
23. Landdrostei-Bezirk Stade.																		
1. Stader Marschkreis	100	105	100	90	108	110	110	100	128	1 800	1 850	2 000	1 950	1 950	10 000	1 700	5 650	5 950
2. Stader Geestkreis	100	80	80	95	100	100	—	75	110	1 200	1 075	1 100	1 150	1 000	10 150	—	3 500	4 000
3. Neuhaus	100	100	100	100	95	100	110	100	120	1 750	1 350	2 000	1 450	1 400	10 000	1 600	5 250	4 900
4. Otterndorf	100	90	95	100	85	90	110	—	115	1 650	1 640	1 800	1 875	1 650	11 500	1 400	—	5 150
5. Lehe	75	80	83	91	82	103	75	110	105	1 800	1 363	1 600	1 088	1 600	12 500	1 600	5 250	5 325
6. Osterholz	110	75	100	100	110	98	—	115	105	1 200	1 250	1 100	1 400	1 000	13 500	—	5 000	4 000
7. Verden	100	90	100	100	120	100	100	60	110	1 500	1 300	1 200	1 200	1 200	12 000	1 600	6 000	6 000
8. Rotenburg i. H.	—	90	105	80	120	125	—	80	120	—	950	1 100	1 050	975	12 000	—	4 500	4 000
Durchschnitt	**98**	**89**	**95**	**95**	**103**	**103**	**101**	**128**	**114**	**1 557**	**1 347**	**1 488**	**1 395**	**1 347**	**11 456**	**1 580**	**5 021**	**4 916**
Maximum	110	105	105	100	120	125	110	115	128	1 800	1 850	2 000	1 950	1 950	13 500	1 700	6 000	6 000
Minimum	75	75	80	80	82	90	75	60	105	1 200	950	1 100	1 050	975	10 000	1 400	3 500	4 000
24. Landdrostei-Bezirk Osnabrück.																		
1. Meppen	—	71	89	77	89	104	—	94	99	—	1 065	1 131	966	.	9 120	—	4 000	2 975
2. Lingen	100	93	89	86	—	110	65	100	104	529	1 051	1 099	1 047	—	8 505	1 380	3 875	3 505
3. Bersenbrück	95	100	110	100	—	100	—	.	110	1 559	1 444	1 611	1 634	—	10 575	—	5 900	3 260
4. Osnabrück	82	91	106	98	106	100	90	96	105	1 600	1 290	1 425	1 310	.	12 200	950	6 500	1 969
5. Melle	90	100	95	100	90	100	100	105	110	1 735	1 513	1 596	1 330	.	12 660	.	4 700	3 250
Durchschnitt	**92**	**91**	**98**	**92**	**95**	**103**	**85**	**99**	**106**	**1 358**	**1 273**	**1 372**	**1 257**	.	**10 612**	**1 185**	**4 995**	**2 992**
Maximum	100	100	110	100	106	110	100	105	110	1 735	1 513	1 611	1 634	.	12 660	1 380	6 500	3 505
Minimum	82	71	89	77	89	100	65	94	99	529	1 051	1 099	966	.	8 505	950	3 875	1 969
25. Landdrostei-Bezirk Aurich.																		
1. Aurich	88	73	97	85	91	93	95	97	87	1 456	1 312	2 100	1 400	1 947	12 000	1 290	4 600	2 667
2. Emden	93	73	88	85	93	85	95	88	78	1 800	1 750	2 750	2 000	1 850	11 500	1 675	4 300	3 100
3. Leer	90	42	97	83	83	100	100	110	88	1 400	1 302	1 967	1 717	1 853	11 320	1 400	5 250	2 833
Durchschnitt	**90**	**63**	**94**	**84**	**89**	**93**	**97**	**98**	**84**	**1 552**	**1 455**	**2 272**	**1 279**	**1 883**	**11 607**	**1 455**	**4 717**	**2 867**
Maximum	93	73	97	85	93	100	100	110	88	1 800	1 750	2 750	2 000	1 947	12 000	1 675	5 250	3 100
Minimum	88	42	88	83	83	85	95	88	78	1 400	1 302	1 967	1 400	1 850	11 320	1 290	4 300	2 667
XI. Provinz Westfalen.																		
26. Regierungsbezirk Münster.																		
1. Tecklenburg	89	104	106	108	103	85	80	105	117	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Warendorf	70	101	95	107	100	91	87	80	105	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Beckum	100	86	100	91	96	90	80	73	91	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Lüdinghausen	75	110	85	90	90	100	—	70	120	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Münster (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Münster (Land)	71	85	97	90	91	95	80	85	88	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Steinfurt	66	75	88	83	96	80	80	60	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Koesfeld	90	100	105	105	110	110	—	50	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Ahaus	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Borken	105	106	103	113	106	90	100	106	103	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Recklinghausen	85	90	85	80	100	95	—	83	90	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnitt	**83**	**95**	**96**	**96**	**99**	**93**	**85**	**79**	**99**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maximum	105	110	106	113	110	110	100	106	120	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Minimum	66	75	85	80	90	80	80	50	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise.	Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm								
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesen-heu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
27. Regierungsbezirk Minden.																		
1. Minden	90	90	100	100	125	90	100	75	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Lübbecke	100	95	105	110	105	—	100	110	102	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Herford	100	110	125	125	125	125	120	90	133	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Halle i W.	92	98	102	104	99	100	98	104	109	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Bielefeld (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Bielefeld (Land)	96	112	110	110	110	117	90	120	124	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Wiedenbrück	81	104	90	90	81	86	91	80	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Paderborn	80	85	100	90	100	100	—	90	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Büren	100	65	90	90	80	70	90	75	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Warburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Höxter	120	120	100	100	120	100	—	130	130	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnitt	**95**	**98**	**102**	**102**	**105**	**99**	**98**	**97**	**110**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maximum	120	120	125	125	125	125	120	130	133	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Minimum	80	65	90	90	80	70	90	75	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28. Regierungsbezirk Arnsberg.																		
1. Arnsberg	105	105	100	95	100	100	—	100	105	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Meschede	90	95	90	98	90	91	75	93	98	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Brilon	90	93	91	91	98	101	100	93	85	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Lippstadt	113	124	110	114	114	126	—	89	147	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Soest	100	130	120	130	140	120	100	125	125	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Hamm	96	106	106	106	105	94	93	64	105	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Dortmund (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Dortmund (Land)	110	115	117	85	95	110	90	80	115	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Bochum (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Bochum (Land)	100	100	100	90	—	100	100	100	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Iserlohn	110	127	103	110	125	113	75	107	144	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Altena	120	125	100	125	-	110	—	100	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14. Olpe	100	111	83	105	100	92	—	131	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15. Siegen	—	100	110	94	—	103	—	121	121	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16. Wittgenstein	—	100	90	90	—	100	—	100	90	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnitt	**103**	**111**	**102**	**103**	**107**	**105**	**90**	**100**	**112**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maximum	120	130	120	130	140	126	100	131	147	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Minimum	90	93	83	85	90	91	75	64	85	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XII. Provinz Hessen-Nassau.																		
29. Regierungsbezirk Kassel																		
1. Kassel (Stadt)	110	125	.	115	150	140	.	105	90	1 300	1 250	1 100	1 250	1 000	9 000	1 200	2 500	2 000
2. Kassel (Land)	118	113	88	116	91	96	140	97	106	1 552	1 506	1 308	1 574	1 075	10 832	1 350	3 825	2 897
3. Eschwege	100	80	100	100	100	100	100	125	125	1 400	1 400	1 200	800	800	12 000	1 200	4 000	4 000
4. Fritzlar	90	75	100	100	110	90	80	100	120	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Hofgeismar	100	75	80	100	100	100	—	110	110	1 600	1 400	1 600	1 700	1 200	12 000	—	3 000	2 000
6. Homberg	110	107	130	113	100	100	100	107	.	1 400	1 267	1 260	1 267	1 000	10 667	1 333	2 733	2 233
7. Melsungen	90	65	95	97	97	108	108	115	105	1 867	1 667	1 800	1 967	1 183	13 333	1 800	5 333	4 533
8. Rotenburg i. H.-N.	85	63	100	120	100	100	113	110	105	980	882	783	979	979	9 790	979	2 936	2 936
9. Witzenhausen	110	70	70	110	100	.	100	100	100	2 000	1 600	1 400	1 800	1 800	3 200	1 500	3 000	2 500
10. Wolfhagen	90	97	90	90	100	88	83	112	110	1 370	1 340	1 580	2 000	1 550	10 500	1 500	6 250	4 000
11. Marburg	117	90	125	107	98	100	107	77	140	1 200	1 150	1 187	1 283	833	7 667	587	5 333	3 767
12. Frankenberg	100	100	80	95	97	93	90	87	107	1 300	1 300	1 033	1 300	1 100	10 000	1 133	3 333	2 000
13. Kirchhain	89	68	84	83	81	76	78	99	113	1 080	1 080	1 060	1 160	960	8 800	880	3 880	2 480
14. Ziegenhain	107	90	90	103	117	125	90	75	80	1 200	1 220	1 220	1 100	1 000	9 000	1 000	4 000	3 600
15. Fulda	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 000	1 000	1 100	1 000	1 100	7 600	—	4 000	2 000
16. Hersfeld	80	70	100	100	100	100	100	105	110	1 400	1 400	1 200	1 200	700	12 000	1 300	4 000	3 500
17. Hünfeld	117	100	113	112	108	117	115	99	90	1 160	1 168	1 197	1 211	995	9 560	1 065	3 348	3 045
18. Hanau	97	82	95	90	85	77	88	83	95	1 467	1 500	1 775	1 583	1 160	10 017	1 333	4 733	3 667
19. Gelnhausen	100	80	100	100	100	100	90	100	100	1 600	1 500	1 200	1 300	800	10 000	1 200	3 500	3 500
20. Schlüchtern	80	80	90	100	100	100	100	70	70	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. Schmalkalden	95	100	105	95	100	105	105	110	90	1 050	1 088	1 112	1 159	623	11 450	883	4 300	4 070
22. Rinteln	85	90	95	100	100	100	65	105	100	2 000	2 000	2 000	.	.	10 000	2 400	4 800	.
23. Gersfeld	74	68	80	72	84	76	75	73	83	755	865	825	845	790	6 500	600	2 040	1 600
Durchschnitt	**97**	**86**	**91**	**101**	**101**	**100**	**96**	**98**	**102**	**1366**	**1313**	**1283**	**1324**	**1032**	**9 425**	**1223**	**3850**	**3016**
Maximum	118	125	130	120	150	140	140	125	140	2 000	2 000	2 000	2 000	1 800	13 333	2 400	6 250	4 533
Minimum	74	63	70	72	81	76	65	70	70	755	865	783	800	623	3 200	587	2 040	1 600
30. Regierungsbezirk Wiesbaden.																		
1. Dillkreis	100	110	90	95	85	95	70	90	105	1 200	1 300	1 200	1 100	700	10 000	600	4 000	4 000
2. Oberwesterwald-Kreis	90	115	102	93	87	93	100	100	123	1 720	1 180	1 750	1 280	1 120	12 000	956	4 000	3 500
3. Unterwesterwald-Kreis	90	85	80	67	62	62	82	80	90	1 200	1 400	1 400	1 200	600	16 000	800	6 000	6 000
4. Oberlahn-Kreis	107	88	117	118	103	110	95	78	118	1 463	1 333	1 440	1 567	933	11 666	1 040	6 500	4 000
5. Unterlahn-Kreis	98	97	92	90	78	77	90	63	103	1 130	1 000	1 170	1 250	830	11 000	600	3 000	4 000

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise.	Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar zu Kilogramm								
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 30. Regierungsbezirk Wiesbaden.																		
6. Rheingau-Kreis	85	83	87	80	80	77	97	67	97	1 895	1 850	1 450	1 465	1 200	5 550	675	3 150	2 200
7. Wiesbaden (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Wiesbaden (Land)	100	93	103	93	95	92	98	75	103	1 566	1 666	1 550	1 533	1 350	12 666	1 333	3 833	4 500
9. Obertaunus-Kreis	100	110	90	115	90	—	70	—	100	1 600	1 500	1 200	1 200	1 500	—	800	—	.
10. Untertaunus-Kreis	105	92	88	88	88	88	78	70	112	1 065	1 080	1 100	1 325	920	10 600	833	2 800	2 733
11. Frankfurt a. M. (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Biedenkopf	88	87	92	87	80	77	87	65	106	1 366	1 336	1 500	1 200	900	9 333	1 450	4 750	4 066
Durchschnitt	**96**	**98**	**94**	**93**	**85**	**86**	**87**	**76**	**106**	**1 421**	**1 365**	**1 376**	**1 312**	**1 005**	**10 980**	**909**	**4 226**	**3 889**
Maximum	107	115	117	118	103	110	100	100	123	1 895	1 850	1 750	1 567	1 500	16 000	1 450	6 500	6 000
Minimum	85	83	80	67	62	62	70	63	90	1 065	1 000	1 100	1 100	600	5 550	600	2 800	2 200
XIII. Provinz Rheinland.																		
31. Regierungsbezirk Koblenz.																		
1. Koblenz	130	128	107	87	80	103	105	85	75	1 400	1 200	1 600	2 000	1 600	14 000	1 200	8 000	6 000
2. St. Goar	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Kreuznach	101	88	108	90	—	100	105	106	111	1 700	2 000	1 800	1 700	—	10 000	1 800	8 000	6 000
4. Simmern	104	94	98	73	83	101	100	100	93	1 300	1 538	1 663	1 675	1 120	11 975	1 025	3 858	2 775
5. Zell	78	90	93	83	78	110	90	120	105	1 310	1 511	1 911	1 546	1 188	12 000	1 300	4 500	6 500
6. Kochem	93	73	93	80	78	100	80	65	80	1 400	1 200	1 600	2 000	1 600	14 000	1 000	8 000	6 000
7. Mayen	107	78	88	78	110	120	110	93	90	1 350	1 100	1 400	1 500	.	11 000	1 040	3 000	3 500
8. Adenau	85	80	75	80	82	111	95	67	75	1 150	1 100	1 300	1 400	900	9 500	1 000	5 000	4 000
9. Ahrweiler	95	98	90	80	80	100	50	65	95	1 600	1 400	1 250	1 800	1 800	10 500	900	3 500	2 800
10. Neuwied	98	80	92	88	60	103	107	87	112	1 500	1 550	1 700	1 600	1 200	11 000	1 000	4 750	3 500
11. Altenkirchen	87	99	90	88	100	113	100	93	144	1 500	1 200	800	1 250	1 200	8 000	1 200	4 000	1 600
12. Wetzlar	103	87	98	97	93	100	93	90	107	1 250	1 250	1 200	1 100	1 000	12 000	800	6 000	5 000
13. Meisenheim	98	65	84	89	68	77	117	121	133	1 500	1 400	1 800	1 600	800	10 000	1 000	3 000	3 000
Durchschnitt	**98**	**88**	**93**	**84**	**83**	**103**	**96**	**91**	**102**	**1 413**	**1 371**	**1502**	**1598**	**1 243**	**11 165**	**1 105**	**5 134**	**4 223**
Maximum	130	128	108	97	110	120	117	121	144	1 700	2 000	1 911	2 000	1 800	14 000	1 800	8 000	6 500
Minimum	78	65	75	73	60	77	50	65	75	1 150	1 100	800	1 100	800	8 000	800	3 000	1 600
32. Regierungsbezirk Düsseldorf.																		
1. Kleve	108	110	100	98	95	100	105	80	100	1 250	1 170	880	1 470	1 365	12 000	1 030	4 500	3 500
2. Rees	109	120	105	98	75	95	118	94	101	1 400	1 140	1 500	1 475	1 260	9 600	1 050	6 000	3 000
3. Krefeld (Stadt)	110	112	107	100	—	87	—	83	112	1 800	1 600	2 000	2 000	—	15 000	—	4 800	4 000
4. Krefeld (Land)	92	103	107	77	—	71	—	80	103	1 800	1 600	2 000	2 000	—	15 000	—	4 800	4 000
5. Duisburg (Stadt)	95	108	95	60	55	70	—	75	103	1 870	1 440	1 950	1 750	1 400	11 200	—	6 000	3 000
6. Mülheim a./Ruhr	100	105	90	85	80	—	—	70	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Essen (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Essen (Land)	113	110	90	110	87	100	—	100	100	1 860	1 567	1 110	1 970	1 716	7 130	—	3 600	3 242
9. Mörs	98	110	98	85	88	100	85	93	95	1 200	1 200	1 100	1 500	1 200	6 000	1 200	4 000	3 250
10. Geldern	97	114	105	85	90	95	95	65	105	1 400	1 320	1 840	1 800	1 200	10 400	1 280	6 000	4 000
11. Kempen	88	106	—	80	—	85	—	43	81	1 800	1 600	—	2 200	—	12 000	—	6 000	4 000
12. Düsseldorf (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Düsseldorf (Land)	90	80	.	90	80	75	70	70	110	1 000	1 000	1 600	1 000	1 200	10 000	1 000	5 000	4 000
14. Elberfeld (Stadt)	120	95	106	95	—	130	—	76	142	1 200	1 570	1 500	1 570	—	9 310	—	3 900	3 520
15. Barmen (Stadt)	—	120	—	110	—	100	—	50	150	—	1 570	—	1 570	—	9 310	—	3 900	3 520
16. Mettmann	100	93	95	100	100	100	90	66	103	1 800	1 600	1 700	2 000	1 000	14 000	1 200	7 000	7 000
17. Lennep	110	106	100	90	100	103	—	96	96	1 200	1 585	1 500	1 785	1 000	11 655	—	5 450	5 260
18. Solingen	100	120	100	90	100	80	—	100	100	1 500	1 300	1 500	1 800	1 200	10 000	—	5 000	4 000
19. Neuss	100	100	90	75	—	100	100	100	80	1 400	1 000	1 600	1 500	—	8 000	1 200	3 600	2 400
20. Grevenbroich	100	120	105	88	90	110	98	50	88	2 000	1 600	2 000	2 000	2 500	20 000	1 600	6 000	5 000
21. Gladbach	100	110	—	87	—	100	100	63	125	1 450	1 400	—	1 600	—	9 800	2 000	3 300	2 000
Durchschnitt	**102**	**107**	**100**	**90**	**87**	**95**	**96**	**77**	**105**	**1525**	**1 403**	**1 585**	**1 633**	**1 367**	**10589**	**1062**	**4 753**	**3705**
Maximum	120	120	107	110	100	130	118	100	150	2 000	1 600	2 000	2 200	2 500	20 000	2 000	7 000	7 000
Minimum	88	80	90	60	55	70	70	43	80	1 000	1 000	880	1 000	1 000	6 000	1 000	3 300	2 000
33. Regierungsbezirk Köln.																		
1. Wipperfürth	—	30	—	37	—	100	—	100	140	—	1 600	—	2 000	—	10 000	—	3 000	3 000
2. Waldbröl	98	128	110	115	125	108	—	100	128	1 200	1 100	1 100	1 100	950	5 200	—	2 500	2 000
3. Gummersbach	95	106	96	98	99	107	.	.	108	1 150	1 200	1 250	1 600	1 020	9 000	1 000	2 000	2 600
4. Siegkreis	100	95	80	90	100	90	110	30	120	1 000	1 000	1 300	1 200	.	6 000	1 000	3 000	1 750
5. Mülheim a. Rhein	133	133	145	135	90	112	100	142	142	1 200	1 000	1 200	1 400	1 000	6 000	1 200	2 000	2 000
6. Köln (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Köln (Land)	116	108	133	115	110	136	133	123	110	1 692	1 392	1 912	2 017	1 640	8 381	1 220	5 924	3 500
8. Bergheim	90	90	100	85	40	90	85	80	100	1 600	1 450	1 900	1 800	1 000	8 000	1 300	4 000	3 000
9. Euskirchen	104	90	114	110	—	100	—	78	86	1 800	1 600	2 000	1 800	—	10 000	—	4 400	4 000
10. Rheinbach	93	73	83	68	83	74	83	84	85	1 800	1 500	2 000	1 800	1 500	11 250	1 200	5 000	4 375
11. Bonn	100	99	100	100	.	83	—	107	111	1 400	1 350	1 600	1 800	800	7 000	—	5 500	3 500
Durchschnitt	**103**	**95**	**107**	**95**	**92**	**100**	**102**	**94**	**113**	**1 427**	**1 319**	**1 585**	**1 652**	**1 130**	**8 083**	**1 153**	**3 732**	**2 973**
Maximum	133	133	145	135	125	136	133	142	142	1 800	1 600	2 000	2 017	1 640	11 250	1 300	5 924	4 375
Minimum	90	30	80	37	40	74	83	30	85	1 000	1 000	1 100	1 100	800	5 200	1 000	2 000	1 750

Noch: Die Ernte-Aussichten in Preussen im Juli 1884.

Kreise.	Procent einer Mittelernte									Eine Mittelernte wird angenommen für das Hektar								
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesenheu	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsen-früchte	Kartoffeln	Raps und Rübsen	Kleeheu	Wiesen-heu
										zu Kilogramm								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
34. Regierungsbezirk Trier.																		
1. Daun	112	113	93	89	88	113	100	75	96	1 190	1 050	1 300	1 150	1 150	9 000	900	4 000	2 400
2. Prüm	90	90	90	70	50	100	—	100	100	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	5 000	—	4 000	3 000
3. Bitburg	120	100	100	80	100	120	90	110	120	1 080	900	1 440	1 200	1 000	7 200	1 200	4 000	3 000
4. Wittlich	89	76	90	75	81	71	119	83	106	1 280	1 375	1 571	1 161	1 400	13 000	893	3 545	2 600
5. Bernkastel	85	74	88	76	77	93	98	75	100	1 000	900	1 300	1 400	1 100	10 000	1 000	3 500	3 000
6. Trier (Stadt)	85	80	100	80	50	95	—	90	100	1 800	2 000	1 800	1 200	1 800	12 000	—	4 000	3 600
7. Trier (Land)	85	80	100	80	50	95	—	90	100	1 200	1 500	1 500	1 100	1 200	8 000	—	3 800	3 600
8. Saarburg	98	91	85	89	98	96	102	92	104	1 600	1 480	1 836	1 550	1 680	13 000	1 320	4 200	4 000
9. Merzig	110	80	100	90	120	117	—	36	47	1 500	1 420	1 600	1 600	1 160	10 800	—	6 900	5 260
10. Saarlouis	90	70	90	90	90	50	75	80	90	1 050	1 100	1 090	1 050	1 250	9 500	1 200	4 500	3 500
11. Saarbrücken	75	97	80	77	64	85	100	70	100	1 300	1 300	1 400	1 400	1 375	11 000	1 320	3 400	3 000
12. Ottweiler	70	90	100	80	80	100	90	100	120			.	.	.	.	.	.	.
13. St. Wendel	96	130	84	68	118	73	137	50	119	1 300	1 000	1 300	1 200	1 000	10 000	1 314	4 000	3 400
Durchschnitt	**93**	**90**	**92**	**80**	**32**	**93**	**101**	**81**	**100**	**1 275**	**1 252**	**1 428**	**1 251**	**1 260**	**9 875**	**1 143**	**4 154**	**3 363**
Maximum	120	130	100	90	120	120	137	110	120	1 800	2 000	1 836	1 600	1 800	13 000	1 320	6 900	5 260
Minimum	70	70	80	68	50	50	75	36	47	1 000	900	1 000	1 000	1 000	5 000	893	3 400	2 400
35. Regierungsbezirk Aachen.																		
1. Erkelenz	90	75	—	75	—	75	75	20	90	1 500	1 500	—	1 600	—	8 000	1 200	3 500	3 600
2. Heinsberg	97	110	91	89	—	118	110	42	90	1 200	1 440	1 500	1 800	—	12 000	1 200	6 000	3 500
3. Geilenkirchen	100	100	109	110	83	150	133	62	100	1 600	1 200	2 200	2 000	1 800	10 000	1 500	4 000	3 000
4. Jülich	115	95	100	125	110	145	110	75	128	1 600	1 300	2 400	1 900	1 100	10 400	1 100	5 000	2 500
5. Düren	100	85	83	80	120	90	90	70	90	1 500	1 225	2 650	2 350	1 000	10 500	1 200	3 500	3 050
6. Aachen (Stadt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Aachen (Land)	111	111	118	113	75	123	150	68	100	1 400	1 200	1 600	1 800	1 500	9 000	1 200	5 000	4 000
8. Eupen	84	99	96	93	75	110	—	106	111	1 750	1 500	1 470	1 810	1 675	6 250	—	6 340	4 600
9. Montjuie	115	131	100	122	120	118	—	103	125	1 100	1 000	1 200	1 200	800	10 000	—	3 000	2 000
10. Schleiden	96	88	98	96	88	95	—	88	79	1 600	1 438	1 500	1 578	1 175	9 325	—	3 500	1 800
11. Malmedy	—	60	—	100	—	110	—	100	100	—	869	—	1 116	—	5 300	—	2 800	2 400
Durchschnitt	**101**	**95**	**99**	**100**	**96**	**113**	**111**	**73**	**101**	**1 472**	**1 267**	**1 815**	**1 715**	**1 293**	**9 078**	**1 233**	**4 264**	**3 045**
Maximum	115	131	118	125	120	150	150	106	128	1 750	1 500	2 650	2 350	1 800	12 000	1 500	6 340	4 600
Minimum	84	60	83	75	75	75	75	20	79	1 100	869	1 200	1 116	800	5 300	1 100	2 800	1 800
XIV. Hohenzollern.																		
36. Regierungsbezirk Sigmaringen.																		
1. Sigmaringen	93	97	101	85	108	97	85	97	83	1 860	1 370	1 330	1 030	1 837	9 000	1 140	3 700	3 000
2. Gammertingen	95	60	95	100	80	100	90	120	120	1 860	1 370	1 330	1 030	1 837	9 000	1 140	3 700	3 000
3. Hechingen	80	78	90	83	65	67	75	70	93	1 860	1 370	1 330	1 030	1 837	9 000	1 140	3 700	3 000
4. Haigerloch	90	104	110	102	85	96	90	111	117	1 860	1 370	1 330	1 030	1 837	9 000	1 140	3 700	3 000
Durchschnitt	**90**	**85**	**99**	**93**	**85**	**90**	**85**	**100**	**103**	**1 860**	**1 370**	**1 330**	**1 030**	**1 837**	**9 000**	**1140**	**3 700**	**3 000**
Maximum	95	104	110	102	108	100	90	120	120	1 860	1 370	1 330	1 030	1 837	9 000	1 140	3 700	3 000
Minimum	80	60	90	83	65	67	75	70	83	1 860	1 370	1 330	1 030	1 837	9 000	1 140	3 700	3 000

Druck von Trowitzsch & Osterlag in Berlin.

Ergebnisse

der

von den landwirthschaftlichen Vereinen im Oktober 1884

kreisweise bewirkten Ermittelung

des

Ernteertrages

der

wichtigsten feldmässig angebauten Früchte

im Jahre 1884,

verglichen

mit den endgiltigen Ergebnissen der in den einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken vorgenommenen Ermittelung des Ernteertrages von 1883

und

den Schätzungszahlen einer Mittelernte

nebst einer vergleichenden Zusammenstellung der Hektar- und Gesammt-Ernteerträge für Winterweizen, Winterroggen, Sommergerste, Hafer und Kartoffeln nach den vorläufigen Ermittelungen in den Jahren 1880 bis 1884 und den endgiltigen in den Jahren 1880 bis 1883.

Im Auftrage des Königlichen Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten

zusammengestellt

vom

Königlichen Statistischen Bureau.

Ausgegeben Mitte November 1884.

BERLIN 1884.

Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus.

I. Hektarertrag der wichtigsten feldmässig angebauten
verglichen mit den endgiltigen Ergebnissen der Ermittelung des Ernte-

Bezeichnung der Kreise.	Ertrag auf den																
	Winterweizen			Winterroggen			Sommergerste			Hafer			Erbsen			Ackerbohnen	
	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
I. Provinz Ostpreussen.																	
a. Reg.-Bez. Königsberg.																	
1. Kreis Memel	776	1 395	1 200	812	1 288	1 200	612	1 640	1 350	695	1 650	1 200	536	1 120	900	250	
2. „ Fischhausen	1 073	1 394	1 447	1 063	1 209	1 472	815	1 319	1 675	1 001	1 195	1 639	679	1 048	1 120	924	1 010
3. Landkreis Königsberg	1 252	1 360	1 502	1 271	1 483	1 672	1 113	1 214	1 621	1 194	1 152	1 380	713	1 184	1 462	1 219	[illegible]
4. Kreis Labiau	917	1 063	1 828	1 007	1 360	1 800	856	840	1 750	866	900	1 400	532	570	1 350	656	790
5. „ Wehlau	980	1 141	1 400	1 040	1 107	1 170	914	787	1 400	881	806	1 100	611	932	1 090	940	[illegible]
6. „ Gerdauen	953	1 480	1 530	1 057	1 525	1 628	1 000	1 000	1 645	990	1 225	1 588	664	980	1 305	506	[illegible]
7. „ Rastenburg	1 124	1 131	1 520	1 234	1 320	1 518	1 150	1 147	1 426	1 137	1 254	1 548	780	1 152	1 257	1 030	[illegible]
8. „ Friedland	915	1 353	1 433	1 041	1 475	1 589	928	1 188	1 645	1 003	975	1 428	648	1 125	1 430	996	[illegible]
9. „ Preussisch Eylau	903	1 209	1 358	961	1 333	1 395	886	1 016	1 418	875	1 023	1 348	561	907	1 049	859	[illegible]
10. „ Heiligenbeil	989	1 421	1 481	966	1 383	1 418	877	1 288	1 385	914	1 331	1 399	515	963	843	851	1 150
11. „ Braunsberg	706	1 311	1 087	677	1 093	1 119	567	1 168	1 454	554	960	1 164	343	1 157	806	713	1 160
12. „ Heilsberg	764	1 192	1 348	721	1 225	1 375	765	917	1 325	727	963	1 438	489	867	1 000	601	[illegible]
13. „ Rössel	821	1 143	1 303	818	1 250	1 280	752	1 265	1 600	679	917	1 250	501	928	1 140	805	[illegible]
14. „ Allenstein	725	1 844	1 633	680	1 550	1 367	633	1 540	1 547	653	1 225	1 667	508	1 237	1 480	1 474	1 467
15. „ Ortelsburg	751	1 010	1 180	598	1 220	980	536	890	1 100	534	950	950	495	545	790	493	
16. „ Neidenburg	670	1 100	1 180	536	840	960	589	1 040	1 300	535	900	1 000	494	1 080	900	200	
17. „ Osterode i. Ostpr.	809	.	.	735	800	960	742	780	980	702	750	1 000	534	.	.	690	
18. „ Mohrungen	845	1 616	1 568	898	1 617	1 509	892	1 350	1 538	991	1 486	1 445	651	1 363	1 240	996	[illegible]
19. „ Preussisch Holland	1 057	1 595	1 110	1 096	1 800	1 174	1 062	1 879	1 566	1 030	1 513	1 169	643	1 064	1 033	1 028	
b. Reg.-Bez. Gumbinnen.																	
1. Kreis Heydekrug	656	1 500	1 300	814	960	960	482	800	900	566	750	700	406	900	950	574	[illegible]
2. „ Niederung	847	860	1 024	1 006	1 010	1 200	813	817	1 600	789	790	1 400	517	500	1 100	560	[illegible]
3. „ Tilsit	771	1 280	950	804	1 084	950	680	1 075	1 100	646	892	1 200	510	826	1 000	620	.
4. „ Ragnit	566	1 165	1 300	689	1 253	1 300	593	548	1 200	563	490	950	460	529	910	930	[illegible]
5. „ Pillkallen	590	960	980	675	960	960	533	700	825	567	700	1 000	394	1 000	1 000	545	[illegible]
6. „ Stallupönen	612	1 372	1 000	756	1 600	1 000	594	1 120	1 100	573	1 000	900	356	720	900	363	
7. „ Gumbinnen	846	1 450	1 300	1 006	1 500	1 300	818	1 200	1 300	787	1 000	1 300	546	1 300	1 200	717	[illegible]
8. „ Insterburg	732	1 248	1 100	825	1 332	1 100	705	1 313	1 100	745	900	1 000	455	1 300	1 000	787	[illegible]
9. „ Darkehmen	870	800	1 200	1 030	960	1 200	871	841	1 200	915	800	1 200	587	900	1 000	947	
10. „ Angerburg	920	1 000	1 300	1 183	1 000	1 100	807	800	1 200	769	800	1 000	576	1 000	800	1 052	1 400
11. „ Goldap	682	1 100	1 100	722	1 300	1 100	583	1 110	1 000	541	1 150	1 000	464	1 440	1 000	552	
12. „ Oletzko	671	1 200	1 000	725	1 100	1 100	634	800	1 000	621	600	900	500	500	800	506	[illegible]
13. „ Lyck	634	1 500	1 000	664	1 200	900	571	1 100	900	548	700	900	455	800	1 000	554	[illegible]
14. „ Lötzen	807	1 000	900	814	1 200	900	692	1 000	800	667	1 100	650	661	800	780	744	
15. „ Sensburg	658	1 250	1 000	647	1 250	900	588	900	900	499	1 000	800	500	900	800	581	[illegible]
16. „ Johannisburg	633	850	900	585	800	800	488	500	800	411	400	700	492	480	900	372	
II. Provinz Westpreussen.																	
a. Reg.-Bez. Danzig.																	
1. Landkreis Elbing, Niederung*)	1 110	1 833	1 600	1 265	1 450	1 600	1 229	2 343	2 376	1 231	2 000	2 000	643	925	.	1 341	[illegible]
Höhe		1 550	1 535		1 487	1 653		1 570	1 820		1 387	1 586		733	1 080		[illegible]
2. Kreis Marienburg i. Westpr., Niederung	1 338	1 760	1 537	1 409	1 683	1 579	1 741	2 340	2 492	1 427	1 646	1 686	958	1 241	1 101	1 354	[illegible]
Höhe		.	1 537		.	1 579		.	2 492		.	1 686		.	1 101		
3. Landkreis Danzig, Niederung	1 329	1 816	1 500	1 209	1 716	1 600	1 332	2 230	2 500	1 176	1 650	1 700	930	1 216	1 100	1 363	[illegible]
Höhe		1 763	1 670		1 474	1 340		1 448	1 775		1 189	1 125		936	850		[illegible]
4. Kreis Preussisch Stargard	1 166	1 680	1 600	996	1 413	1 150	1 232	1 150	1 400	1 139	1 658	1 200	972	980	900	1 930	[illegible]
5. „ Berent	869	1 275	1 300	532	876	800	491	926	1 000	470	766	800	466	473	740	600	
6. „ Karthaus	994	1 357	1 332	468	742	783	482	835	1 128	482	732	974	562	796	881	—	—
7. „ Neustadt i. Westpr.	1 137	1 266	1 107	671	1 100	900	693	1 124	1 176	718	930	851	673	877	760	1 875	
b. Reg.-Bez. Marienwerder.																	
1. Kreis Stuhm	1 085	1 428	1 280	1 148	1 500	1 340	1 339	1 638	1 900	1 328	1 535	1 450	817	1 120	922	1 263	1 480
2. „ Marienwerder, Niederung	1 097	1 704	1 610	1 058	1 560	1 546	1 290	2 178	2 190	1 208	1 612	1 566	725	1 420	1 440	1 598	[illegible]
Höhe		1 595	1 416		1 500	1 310		1 535	1 454		1 438	1 070		1 114	1 011		1 473
3. „ Rosenberg i. Westpr.	996	1 301	1 200	911	1 252	1 100	1 009	1 050	1 200	1 065	1 294	1 100	696	882	943	1 363	[illegible]
4. „ Löbau	854	957	1 000	802	1 006	800	803	1 016	1 330	553	730	900	537	786	900	450	.
5. „ Strasburg i. Westpr.	947	1 247	1 300	842	1 075	1 120	911	1 247	1 400	835	991	1 000	711	971	900	820	[illegible]
6. „ Thorn	1 007	1 473	1 462	1 073	1 400	1 234	1 093	1 550	1 632	1 047	1 550	1 120	807	1 493	1 080	750	[illegible]
7. „ Kulm, Niederung	1 155	1 745	1 603	1 076	1 840	1 626	1 232	1 915	1 905	1 111	1 680	1 486	752	1 376	1 180	310	.
Höhe		1 686	1 515		1 613	1 515		1 858	1 775		1 545	1 275		1 508	1 230		.
8. „ Graudenz	1 024	1 521	1 230	1 051	1 431	1 146	1 112	1 451	1 460	1 016	1 448	1 033	646	1 325	1 140	964	1 000
9. „ Schwetz, Niederung	883	1 597	1 360	757	1 235	1 280	946	1 902	2 200	754	1 545	1 650	664	1 080	.	895	.
Höhe		1 670	1 249		1 100	989		958	1 117		768	742		643	801		1 410

*) Die bei den nach Niederung und Höhe unterschiedenen Kreisen für 1883 eingesetzten Ertragsangaben sind die für den ganzen Kreis ermittelten, gelten also für Höhe u[…]

ichte in den einzelnen Kreisen im Jahre 1884,

ages von 1883 und den Schätzungszahlen einer Mittelernte.

ktar in Kilogramm.

Wicken		Buchweizen			Lupinen			Kartoffeln			Winterraps u. -Rübsen			Hopfen			Kleeheu			Wiesenheu			
1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
																							I.
																							a.
2 160	1 200	226	.	.	418	.	.	2 805	3 600	7 200	—	—	—	—	—	—	1 450	3 300	2 200	993	1 600	1 200	1.
1 193	1 370	471	.	.	695	1 307	1 225	4 236	9 363	8 721	823	1 207	1 156	—	—	—	2 061	6 093	4 156	1 721	2 251	2 137	2.
1 281	1 382	638	.	.	900	.	.	4 048	9 798	8 800	829	1 176	1 295	—	—	—	2 715	5 151	3 560	2 201	3 237	2 783	3.
660	1 350	628	.	.	1 000	.	.	2 883	8 000	9 900	628	1 200	1 152	—	—	—	1 557	5 000	3 500	1 388	3 500	2 500	4.
888	1 090	973	.	.	485	900	900	4 273	8 233	9 750	677	990	1 000	—	—	—	1 671	3 525	2 700	1 641	2 735	2 700	5.
1 200	1 410	200	.	.	1 223	.	.	4 508	9 940	12 425	523	960	720	—	—	—	1 349	4 700	3 463	1 234	3 425	2 575	6.
1 146	1 570	1 247	1 000	.	1 270	1 145	1 230	5 721	11 836	10 825	648	1 114	1 063	627	642	.	1 740	3 925	3 000	1 764	2 179	2 500	7.
900	1 573	675	.	.	817	.	.	4 204	7 900	8 000	528	1 300	1 300	700	630	700	1 608	3 850	2 625	1 510	3 200	2 150	8.
934	949	450	.	.	970	.	.	3 451	7 521	7 427	1 061	1 137	1 141	210	550	.	1 718	4 271	3 234	1 408	3 088	2 814	9.
1 062	1 185	500	.	.	688	.	.	3 667	9 037	8 940	817	1 331	935	—	—	—	1 993	4 175	2 420	1 713	2 515	2 124	10.
1 238	666	397	633	800	532	500	605	1 965	6 467	9 925	300	.	.	395	.	.	1 752	6 667	2 750	1 307	3 933	2 250	11.
817	988	215	.	.	886	1 150	.	2 789	6 500	9 125	733	1 033	1 055	285	.	.	1 849	3 867	3 208	1 368	2 550	2 478	12.
840	1 260	245	.	.	628	850	1 080	3 740	9 500	11 333	900	.	.	363	467	625	1 752	4 125	3 667	1 657	3 100	3 200	13.
1 062	1 600	284	.	.	779	1 400	1 000	4 522	12 500	10 667	.	2 200	1 400	423	830	667	1 645	4 625	3 000	1 358	2 550	2 167	14.
545	790	250	700	700	714	714	714	4 220	9 300	7 500	—	—	—	500	400	400	1 434	4 500	4 250	1 096	3 000	2 250	15.
.	.	296	500	480	725	600	900	4 910	9 600	9 000	400	.	.	382	400	.	1 300	3 600	2 400	1 142	2 000	2 000	16.
.	.	327	.	.	809	900	870	4 789	10 000	12 000	500	.	.	363	.	.	1 734	3 200	3 000	1 479	2 000	2 400	17.
1 050	1 402	355	1 400	840	1 161	1 860	1 917	8 874	9 057	8 490	654	1 360	960	564	567	633	2 389	4 400	4 000	1 855	3 617	2 881	18.
1 227	1 092	1 020	.	.	1 058	.	.	4 698	8 544	10 508	711	1 733	1 152	280	.	.	2 680	6 028	2 984	2 278	4 238	3 179	19.
																							b.
.	.	302	900	920	833	.	.	2 017	7 000	8 000	.	.	.	123	.	.	1 363	4 500	3 800	1 167	4 600	4 000	1.
447	1 200	547	547	.	—	—	—	2 693	6 051	8 700	—	—	—	300	300	.	1 850	2 015	3 800	1 432	1 648	3 200	2.
.	1 000	342	.	.	1 440	.	.	3 405	8 000	8 000	—	—	—	—	—	—	1 378	4 300	3 000	1 297	4 000	2 700	3.
529	1 000	186	.	.	460	.	.	3 151	7 833	8 000	—	—	—	—	—	—	1 028	4 896	3 000	841	1 958	2 100	4.
1 000	.	283	.	.	—	—	—	2 238	8 000	6 500	—	—	—	—	—	—	875	2 000	1 600	652	1 500	1 300	5.
900	900	—	—	—	410	.	.	2 568	12 000	9 000	—	—	—	—	—	—	1 007	2 400	1 800	793	1 500	1 600	6.
600	1 200	—	—	—	1 020	.	.	4 129	9 100	8 500	—	—	—	—	—	—	1 399	5 000	3 000	1 073	1 700	2 700	7.
1 200	1 000	—	—	—	540	.	.	3 032	10 500	9 000	840	.	.	460	.	.	1 160	4 000	2 500	1 026	4 000	2 600	8.
900	.	302	.	.	1 055	.	.	4 757	10 000	8 000	820	.	.	—	—	—	1 427	3 600	2 300	1 174	2 400	2 400	9.
850	.	389	500	.	786	1 000	.	5 381	8 000	8 000	605	.	900	—	—	—	1 331	4 000	2 300	1 220	3 500	2 100	10.
1 300	1 000	325	.	.	804	.	.	3 792	11 000	8 000	1 100	2 100	800	560	.	.	1 042	5 000	2 200	923	3 000	2 500	11.
500	800	267	270	.	598	800	.	4 714	10 000	8 000	—	—	—	—	—	—	1 107	2 400	2 000	914	1 100	1 400	12.
500	900	237	.	.	669	800	1 000	2 912	9 000	8 000	835	.	700	—	—	—	1 140	5 500	2 000	861	2 000	1 900	13.
.	800	322	300	450	869	600	900	4 602	5 000	7 500	700	.	650	1 000	.	.	1 263	2 600	2 000	1 250	2 500	2 000	14.
900	900	291	300	500	704	800	900	4 150	6 000	7 500	824	950	600	475	400	250	1 324	5 000	2 200	1 079	3 000	1 700	15.
400	700	297	250	500	798	800	300	3 935	6 000	7 000	—	—	—	—	—	—	1 150	4 800	2 000	957	1 200	1 500	16.
																							II.
																							a.
650	.	460	.	.	405	.	.	3 506	9 333	10 000	828	1 566	.	—	—	—	2 770	4 400	4 000	2 457	3 233	3 000	1.
793	1 440		.	.		700	.		7 452	9 000		1 300	1 152	—	—	—		4 000	3 500		3 166	3 000	
1 243	1 249	—	—	—	700	.	.	3 933	8 830	7 818	1 254	1 386	1 158	—	—	—	2 648	3 637	3 350	2 392	8 003	3 114	2.
.	1 249		—	—		.	.		.	7 818		.	1 158	—	—	—		.	3 350		.	3 114	
1 200	1 200	600	.	.	1 114	.	.	5 222	9 775	10 000	1 054	1 483	1 200	—	—	—	2 548	4 000	3 400	2 483	4 000	4 000	3.
1 125	1 000		.	.		1 200	990		9 650	10 980		1 120	1 040	—	—	—		3 461	3 032		2 576	2 604	
1 000	1 000	424	.	.	1 085	1 100	1 000	6 934	10 700	10 000	894	1 166	.	—	—	—	2 821	3 683	3 000	2 457	1 966	2 000	4.
450	825	250	950	500	760	1 166	1 450	4 314	8 533	7 700	340	683	700	—	—	—	1 378	1 650	1 700	1 398	1 580	1 800	5.
630	1 057	275	380	420	782	861	1 410	3 641	8 280	9 792	664	866	.	—	—	—	1 725	2 634	2 937	1 453	2 022	2 350	6.
787	811	367	.	.	637	716	680	5 744	11 085	9 771	936	972	1 012	—	—	—	1 896	2 940	2 850	1 653	1 830	1 500	7.
																							b.
1 298	1 375	592	.	.	900	1 725	900	4 538	8 900	9 900	876	1 235	1 000	200	.	.	2 394	4 084	3 000	2 243	8 344	3 000	1.
1 033	.	482	.	.	834	1 000	.	4 118	9 780	10 000	903	1 600	1 800	438	600	.	2 530	4 250	4 000	2 282	4 200	4 500	2.
1 435	1 035		.	.		1 270	1 440		9 500	9 350		885	.		750	.		4 067	3 150		2 739	2 850	
942	1 080	486	435	420	1 302	1 015	1 000	3 955	8 403	8 133	784	750	700	150	400	500	2 256	3 147	2 400	2 066	2 354	2 000	3.
924	1 260	382	480	770	725	1 000	800	4 710	10 000	8 000	600	.	.	694	600	.	1 897	2 383	2 400	1 768	1 966	2 000	4.
916	1 000	301	565	.	867	1 107	1 200	4 715	10 417	11 000	438	990	.	300	300	.	2 012	2 493	2 000	1 822	2 714	3 000	5.
.	1 080	376	.	.	1 181	.	1 377	5 222	15 666	10 166	378	.	782	—	—	—	2 356	4 250	3 075	2 508	2 833	3 000	6.
1 300	1 200	406	.	.	876	.	.	4 863	10 625	12 000	521	1 000	1 075	—	—	—	2 339	4 375	4 000	1 982	3 916	4 000	7.
1 204	1 200		.	.		1 150	1 200		12 000	12 500		910	955		—	—		3 550	2 975		3 214	3 150	
1 152	1 146	349	.	.	1 185	.	.	4 049	10 250	10 266	521	1 000	917	—	—	—	2 439	3 950	3 420	2 320	3 221	3 086	8.
.	.	319	.	.	841	.	.	4 379	10 072	10 000	636	.	.	200	.	.	2 173	3 800	3 060	1 960	4 355	4 000	9.
815	841		563	.		981	1 067		11 280	10 000		2 100	.		.	.		2 523	1 975		1 852	1 779	

g zusammen.

Bezeichnung der Kreise.	Ertrag auf d…																
	Winterweizen			Winterroggen			Sommergerste			Hafer			Erbsen			Ackerb…	
	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Noch: b. Reg.-Bez. **Marienwerder.**																	
10. Kreis Tuchel	1 045	1 262	1 400	645	990	950	840	885	1 050	698	637	750	800	704	850	—	—
11. „ Kunitz	1 097	1 225	1 255	549	1 079	998	634	998	1 135	607	910	937	560	888	928	265	
12. „ Schluchau	1 139	1 307	.	434	796	605	739	953	1 020	552	808	800	638	695	1 040	—	—
13. „ Flatow	941	1 222	1 200	588	1 006	974	679	856	1 073	598	822	968	533	572	893	—	—
14. „ Deutsch Krone	954	1 499	1 525	565	1 050	893	789	1 202	1 250	722	1 070	1 025	527	662	835	—	—
III. **Stadtkreis Berlin**	1 281	1 360	.	1 125	1 250	.	1 000	1 200	.	1 281	1 350	.	1 050	1 050	.	—	—
IV. **Provinz Brandenburg.**																	
a. **Reg.-Bez. Potsdam.**																	
1. Kreis Prenzlau	1 239	1 825	2 000	1 057	1 510	1 400	1 142	1 550	1 500	907	1 750	1 400	583	1 050	1 400	966	[illegible]
2. „ Templin	923	860	1 600	658	870	1 000	671	1 100	1 200	529	950	1 200	322	850	1 000	730	.
3. „ Angermünde	953	1 700	1 600	872	1 200	1 400	1 004	1 850	1 600	740	1 700	1 400	320	600	1 400	416	[illegible]
4. „ Oberbarnim	1 328	1 900	1 700	909	1 330	1 200	1 068	1 560	1 800	883	1 660	1 400	393	800	1 000	2 000	
5. „ Niederbarnim	1 489	2 000	1 600	2 031	900	1 400	803	1 250	1 400	718	1 100	1 200	362	1 100	1 200	450	
6. Stadtkreis Charlottenburg	—	—	—	800	740	.	500	550	.	750	900	.	400	300	.	—	—
7. Kreis Teltow	823	720	1 500	801	900	1 200	758	850	1 200	544	630	1 100	460	400	1 000	—	—
8. „ Beeskow-Storkow	800	1 050	1 450	683	600	1 000	663	1 050	1 000	557	1 150	1 000	494	.	900	1 026	
9. „ Jüterbock-Luckenwalde	677	800	1 500	598	1 200	1 000	583	1 600	1 200	496	550	1 200	402	400	1 200	740	[illegible]
10. „ Zauche-Belzig	725	1 400	1 600	710	950	1 200	727	1 600	1 400	484	1 450	1 200	360	1 200	1 200	310	
11. Stadtkreis Potsdam	—	—	—	800	600	.	—	—	—	500	800	.	—	—	—	—	—
12. Kreis Osthavelland	1 171	1 600	2 000	1 016	1 600	1 400	947	2 000	1 400	654	2 000	1 400	360	1 600	1 400	1 407	
13. Stadtkreis Brandenburg	—	—	—	1 000	600	.	200	1 000	.	220	1 000	.	418	.	.	—	—
14. Kreis Westhavelland	1 252	1 075	1 200	1 084	900	1 200	865	1 440	1 400	676	1 200	1 200	418	.	1 000	1 234	
15. „ Ruppin	959	2 000	1 400	881	1 400	1 200	656	2 200	1 400	509	2 000	1 400	338	1 400	1 100	306	
16. „ Ostprignitz	917	1 200	1 500	706	1 000	1 200	556	1 350	1 400	405	850	1 400	327	850	1 000	460	[illegible]
17. „ Westprignitz	927	1 900	2 000	844	1 250	1 400	672	2 050	1 400	501	1 625	1 400	400	600	1 500	335	[illegible]
b. **Reg.-Bez. Frankfurt.**																	
1. Kreis Königsberg i./Nm.	1 309	1 240	1 600	1 003	970	1 300	1 158	1 075	2 000	956	1 275	1 800	383	590	1 300	475	.
2. „ Soldin	1 119	1 250	1 600	769	1 050	1 200	927	975	1 300	732	900	1 000	466	900	1 000	1 405	[illegible]
3. „ Arnswalde	850	1 748	1 600	597	1 233	1 000	885	1 370	1 400	705	1 117	1 200	478	793	1 100	855	
4. „ Friedeberg	966	1 260	1 500	657	960	1 200	633	840	1 400	718	1 460	1 400	421	500	1 000	550	[illegible]
5. „ Landsberg	970	1 800	1 600	738	1 040	1 300	805	960	1 400	743	1 200	1 200	299	450	1 100	—	—
6. „ Lebus	1 232	1 400	1 800	1 038	900	1 200	1 197	1 400	1 800	937	1 075	1 500	535	825	1 200	1 815	
7. Stadtkreis Frankfurt a. O.	1 250	800	.	1 000	700	.	1 800	800	.	1 400	900	.	500	320	.	—	—
8. Kreis Weststernberg	941	1 050	1 700	723	950	1 280	935	1 030	1 300	727	950	1 200	301	600	1 000	330	[illegible]
9. „ Oststernberg	825	1 000	1 600	692	950	1 120	809	750	1 220	752	750	1 100	306	460	1 000	—	
10. „ Züllichau-Schwiebus	898	1 200	1 700	781	900	1 100	748	900	1 000	681	850	1 000	260	450	800	—	—
11. „ Krossen	682	1 480	1 500	556	790	1 000	630	1 680	1 400	547	1 527	1 200	349	950	800	—	—
12. Landkreis Guben	922	1 600	1 400	776	880	1 000	741	840	1 200	650	1 200	1 200	382	1 260	1 100	306	
13. Kreis Lübben	932	1 200	1 800	649	1 200	1 000	614	1 400	1 600	570	1 175	1 200	341	800	1 000	687	
14. „ Luckau	815	1 100	1 600	695	950	1 100	744	800	1 400	651	700	1 750	528	650	1 400	550	[illegible]
15. „ Kalau	729	1 800	1 550	723	720	1 250	708	1 600	1 200	698	2 000	1 600	571	600	.	—	—
16. „ Kottbus	937	1 150	1 600	801	950	1 000	723	840	1 300	806	800	1 200	495	575	.	750	[illegible]
17. „ Sorau	696	900	1 300	620	800	1 200	666	750	1 400	703	760	1 450	451	530	.	—	—
18. „ Spremberg	627	1 500	1 500	701	800	1 100	572	1 600	1 000	706	1 000	1 200	500	750	1 000	—	—
V. **Provinz Pommern.**																	
a. **Reg.-Bez. Stettin.**																	
1. Kreis Demmin	1 341	2 001	1 607	1 276	1 490	1 249	1 184	1 431	1 410	933	1 543	1 189	629	658	1 079	651	[illegible]
2. „ Anklam	1 087	1 280	1 280	991	1 092	1 092	963	1 190	1 190	761	914	914	594	500	740	786	[illegible]
3. „ Usedom-Wollin	1 137	1 820	1 514	768	1 227	1 227	765	1 200	1 321	664	1 000	1 155	578	350	1 340	739	[illegible]
4. „ Ueckermünde	981	1 800	1 200	652	1 200	1 200	626	1 000	1 000	321	1 100	1 100	438	400	800	533	[illegible]
5. „ Randow	1 131	1 720	1 700	890	1 500	1 600	986	1 960	1 700	769	1 910	1 600	437	1 230	1 500	850	
6. Stadtkreis Stettin	.	1 700	1 700	1 175	1 600	1 600	1 567	2 000	1 700	1 567	1 900	1 600	979	1 200	1 500	3 133	
7. Kreis Greifenhagen	1 165	1 475	1 600	798	1 175	1 400	995	1 425	1 750	813	1 305	1 500	483	750	1 200	1 050	
8. „ Pyritz	1 048	1 640	1 480	829	1 280	1 400	1 226	1 500	1 450	975	1 200	1 370	564	900	1 080	1 397	
9. „ Saatzig	889	1 400	1 320	614	1 300	1 280	770	1 600	1 525	645	1 620	1 570	440	800	1 080	900	
10. „ Naugard	877	1 365	1 600	602	1 035	1 020	570	1 080	1 400	544	960	1 200	531	420	1 080	1 200	
11. „ Kammin	1 247	1 750	1 500	775	1 000	1 000	765	1 200	1 200	699	900	900	670	650	1 300	1 087	
12. „ Greifenberg	1 010	1 200	1 250	832	875	875	797	1 400	1 550	764	1 200	1 400	540	1 000	1 250	801	
13. „ Regenwalde	1 146	1 000	1 233	755	1 053	1 053	828	900	1 120	789	950	1 187	689	1 750	1 150	600	[illegible]

…chte in den einzelnen Kreisen im Jahre 1884.

…ktar in Kilogramm.

Wicken		Buchweizen			Lupinen			Kartoffeln			Winterraps u. -Rübsen			Hopfen			Kleeheu			Wiesenheu			Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
503	850	375	398	500	848	690	900	4 345	7 230	7 500	100	.	.	—	—	—	1 691	2 330	2 000	1 623	1 708	1 500	10.
730	903	284	320	.	578	693	1 105	3 849	9 400	9 896	940	1 115	950	—	—	—	1 807	2 600	2 468	1 419	1 980	1 979	11.
495	.	314	430	625	727	802	960	5 581	7 750	8 000	400	.	.	600	800	.	1 946	2 150	2 000	1 639	1 483	1 400	12.
414	1 064	357	348	856	655	632	1 068	5 280	8 032	10 285	373	973	970	—	—	—	1 680	2 324	3 000	1 737	2 292	2 971	13.
666	.	303	.	.	573	613	.	8 152	10 817	11 950	310	965	1 025	700	.	.	1 965	3 340	3 250	1 728	2 412	2 700	14.
1 050	.	—	—	—	—	—	—	9 870	7 400	.	—	—	—	—	—	—	1 628	.	.	11500	12000	.	III.
																							IV.
																							a.
825	1 000	450	.	.	727	1 000	800	10 867	10 000	12 000	710	1 000	.	—	—	—	2 190	5 500	4 000	2 117	4 000	5 000	1.
850	1 200	278	.	600	490	1 250	1 000	8 609	9 000	10 000	533	800	.	—	—	—	1 605	2 500	3 000	1 428	4 000	2 000	2.
1 350	1 400	471	.	.	523	1 100	1 000	12 057	12 000	14 000	750	900	.	—	—	—	1 792	3 600	5 000	1 762	3 300	4 000	3.
900	1 200	896	.	.	507	600	800	11 006	10 330	12 000	647	1 330	.	60	.	.	1 422	3 100	4 000	2 212	3 500	4 000	4.
560	1 100	305	.	1 000	462	1 050	800	10 273	12 000	12 000	2 346	1 200	.	—	—	—	1 517	3 000	3 000	2 044	2 000	3 000	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	10 000	8 000		—	—	—	—	—	—	2 200	.	.	2000	2 200	.	6.
350	1 200	261	300	600	595	600	1 200	7 590	8 500	12 000	698	550	.	780	650	.	1 845	1 750	3 000	2 028	2 000	3 000	7.
.	1 000	369	425	700	511	650	1 000	6 848	6 500	9 000	994	1 050	.	600	800	.	1 637	2 400	3 000	1 617	2 300	2 500	8.
550	1 000	316	300	800	440	1 000	900	6 418	6 000	10 000	506	600	.	—	—	—	1 589	2 000	2 000	1 887	3 000	3 000	9.
1 350	900	285	.	800	425	1 200	900	6 471	9 600	12 000	598	1 150	.	—	—	—	1 763	4 200	3 000	1 684	3 450	3 000	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	10 000	7 500	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 000	3 000	.	11.
1 800	1 400	403	.	.	503	.	1 000	10 994	13 000	12 000	527	.	.	—	—	—	1 646	3 000	2 600	1 448	3 000	3 000	12.
—	—	400	.	.	600	.	.	10 000	7 500	.	.	300	.	—	—	—	2 600	.	.	2 300	7 000	.	13.
.	1 200	375	300	.	632	650	1 000	10 830	9 500	10 000	959	1 290	.	—	—	—	1 773	4 250	3 000	1 681	3 300	3 000	14.
.	1 200	255	.	700	388	.	1 000	9 567	12 400	12 000	777	1 800	.	—	—	—	1 240	2 000	5 600	1 394	2 375	4 000	15.
1 000	1 400	270	850	800	394	900	1 000	8 109	8 000	12 000	724	950	.	—	—	—	1 298	1 450	4 000	1 562	2 100	4 000	16.
1 500	1 400	322	.	800	519	1 100	1 000	6 928	11 000	14 000	710	1 800	.	380	.	.	1 355	3 600	5 000	1 261	5 000	4 000	17.
																							b.
900	1 400	293	800	1 200	660	760	1 300	10 369	9 500	12 000	767	1 150	.	593	.	.	2 328	5 250	4 000	1 972	4 400	2 500	1.
1 000	1 000	563	.	600	612	1 100	800	9 215	8 500	12 000	918	1 000	.	500	.	.	2 126	4 250	3 600	1 796	4 000	3 500	2.
705	1 000	303	627	600	628	1 057	1 000	9 269	9 400	10 000	353	1 410	.	300	.	.	1 913	2 742	3 200	2 098	2 250	3 000	3.
590	1 000	276	475	.	516	650	900	7 086	10 400	12 000	862	900	.	327	450	.	2 218	4 220	4 000	2 196	2 640	4 000	4.
.	.	348			514	.	1 000	6 268	12 000	12 000	476	1 300	.	480	400	.	604	1 800	4 000	1 990	2 400	4 000	5.
1 100	1 100	358		800	590	533	800	10 955	9 300	12 000	691	1 150	.	130	.	.	2 075	3 333	4 000	1 864	2 090	3 000	6.
—	—	600	400	.	950	400		15 000	10 000		—	—	—	—	—	—	1 600	1 600	.	3 000	1 400	.	7.
450	1 000	317	475	700	487	450	1 000	9 218	9 050	10 000	641	745	.	880	900	.	1 752	2 100	3 000	2 077	2 000	3 000	8.
350	1 000	371	650	700	271	475	800	6 670	9 000	12 000	940	900	.	—	—	—	1 747	2 000	3 000	1 892	2 000	3 000	9.
400	700	386	375	550	502	600	800	9 207	9 300	10 000	790	800	.	515	600	.	1 586	2 100	2 500	1 572	2 000	3 000	10.
1 060	1 000	204	.	800	459	.	900	5 938	7 833	12 000	540	.	.	500	.	.	1 946	4 000	3 000	1 459	5 500	3 000	11.
.	1 000	371	.	800	501	1 080	800	7 557	8 400	12 000	692	.	.	—	—	—	1 797	3 500	3 000	1 904	3 000	3 000	12.
900	.	353	.	600	495	1 200	800	6 799	11 000	10 000	567	.	.	220	.	.	1 836	2 000	2 000	1 438	2 000	2 000	13.
650	1 400	364	450	700	478	600	900	7 418	8 000	7 000	571	670	.	575	400	.	1 972	2 100	3 500	1 688	2 000	6 000	14.
750	800	372	430	1 000	474	520	1 000	6 287	4 000	12 250	675	750	.	—	—	—	2 221	2 800	4 000	1 991	2 800	3 000	15.
450	900	404	450	.	589	670	800	6 353	8 000	9 000	492	590	.	—	—	—	2 237	2 300	3 500	1 631	2 000	2 400	16.
720	1 100	354	430	.	599	620	.	5 232	7 050	11 000	670	770	.	—	—	—	2 128	2 200	3 000	1 813	2 000	3 000	17.
.	1 000	404	300	800	594	600	1 000	6 869	8 000	11 000	300	800	.	—	—	—	2 494	3 000	3 000	2 265	3 000	3 500	18.
																							V.
																							a.
640	1 050	530	.	900	902	.	1 100	10 942	11 767	11 640	1 030	1 225	700	—	—	—	1 995	2 712	3 400	2 234	2 509	3 068	1.
540	830	418	400	480	760	750	800	9 753	7 500	9 500	890	820	840	—	—	—	2 075	1 750	2 000	1 555	1 150	1 300	2.
1 000	1 302	231	338	678	539	600	887	5 996	8 000	7 415	1 012	1 113	1 113	—	—	—	1 709	2 500	2 828	1 449	1 200	2 294	3.
800	800	390	.	600	503	800	.	6 539	10 000	10 000	1 043	1 400	900	—	—	—	5 813	3 000	2 500	1 352	2 000	2 000	4.
.	1 500	468	.	1 200	463	.	1 200	8 330	11 000	12 000	647	1 300	1 400	555	.	.	2 322	4 150	5 000	2 052	3 740	5 000	5.
.	1 500	1 175	.	1 200	.	.	1 200	14 687	12 000	12 000	.	.	1 400	—	—	—	—	4 200	5 000	979	4 000	5 000	6.
600	1 200	353	200	400	614	1 125	800	8 409	11 000	14 000	911	1 500	600	—	—	—	2 062	2 550	3 000	1 560	2 750	4 500	7.
540	1 034	412	600	822	774	880	1 034	9 779	13 000	10 900	565	1 120	1 140	—	—	—	2 083	3 200	4 000	1 991	2 400	3 100	8.
.	.	251		820	501	850	750	8 086	14 000	14 000	573	.	.	—	—	—	1 777	3 500	3 600	1 644	3 100	3 200	9.
320	.	822	.	.	456	650	1 080	7 445	11 300	12 000	600	1 120	.	—	—	—	1 787	2 500	3 200	1 652	2 575	3 000	10.
.	.	372	.	.	514	.	.	7 000	10 000	10 000	767	1 200	900	—	—	—	1 969	1 600	2 400	1 997	1 600	1 600	11.
675	1 350	335	.	.	444	300	.	6 261	12 000	10 000	551	1 100	900	—	—	—	1 826	3 000	3 400	1 876	3 000	3 330	12.
1 500	1 200	379	800	800	710	800	1 200	8 819	8 000	10 667	698	1 200	1 100	—	—	—	2 169	2 000	2 867	2 124	1 900	2 167	13.

Bezeichnung der Kreise.	Ertrag auf [1 Hektar]																
	Winterweizen			Winterroggen			Sommergerste			Hafer			Erbsen			Ackerbohnen	
	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
b. Reg.-Bez. Köslin.																	
1. Kreis Schivelbein	1 060	900	1 200	602	1 100	1 000	718	900	1 000	706	600	1 000	642	450	900	1 410	.
2. „ Dramburg	840	1 300	1 300	471	1 097	940	668	811	822	647	685	726	539	705	881	705	[illegible]
3. „ Neustettin	881	1 560	1 520	579	880	960	653	1 000	1 045	678	850	1 100	594	800	1 010	1 036	
4. „ Belgard	967	1 659	1 509	697	909	1 010	832	885	1 106	795	639	913	671	405	1 012	1 000	
5. „ Kolberg-Körlin	902	1 974	1 645	776	1 127	1 253	876	1 028	1 871	824	881	1 175	601	562	1 124	780	[illegible]
6. „ Köslin	729	1 870	1 530	743	1 280	1 120	856	1 260	1 260	826	1 000	1 100	549	821	704	—	—
7. „ Bublitz	864	1 200	1 360	461	1 000	1 280	632	800	1 200	621	700	1 280	667	600	1 000	—	—
8. „ Schlawe	690	1 079	1 199	617	921	1 023	631	1 197	1 260	662	1 178	1 173	514	1 188	1 080	606	[illegible]
9. „ Rummelsburg	825	.	.	479	600	800	575	1 000	1 400	559	900	1 100	551	700	1 080	800	
10. „ Stolp	972	1 170	1 300	719	864	960	803	1 137	1 260	761	1 200	1 200	697	1 360	1 360	1 080	[illegible]
11. „ Lauenburg i. Pomm.	1 073	1 020	1 250	723	815	978	773	1 014	1 126	792	855	900	803	1 055	1 055	—	—
12. „ Bütow	845	1 000	1 280	513	950	876	605	1 050	1 392	549	950	900	504	900	840	500	
c. Reg.-Bez. Stralsund.																	
1. Kreis Rügen	1 186	2 110	1 800	1 168	1 795	1 710	1 035	1 837	1 645	968	1 729	1 570	630	516	1 180	811	[illegible]
2. Stadtkreis Stralsund	1 435	2 300	1 915	1 200	2 000	1 800	1 260	1 800	1 600	1 000	1 600	1 400	1 080	1 150	1 350	900	[illegible]
3. Kreis Franzburg	1 356	1 485	1 400	1 141	1 241	1 266	1 094	1 308	1 283	962	1 345	1 383	785	893	893	886	[illegible]
4. „ Greifswald	1 550	1 683	1 700	1 478	1 300	1 250	1 289	1 450	1 450	1 123	1 333	1 300	867	700	1 050	916	[illegible]
5. „ Grimmen	1 381	1 580	1 516	1 188	1 366	1 397	1 137	1 358	1 341	1 056	1 390	1 385	778	1 020	1 180	751	[illegible]
VI. Provinz Posen.																	
a. Reg.-Bez. Posen.																	
1. Kreis Wreschen	746	1 300	1 600	764	1 230	1 300	780	1 345	1 250	672	1 250	1 150	545	1 100	900	1 050	.
2. „ Pleschen	574	1 487	1 500	614	1 312	1 100	617	1 200	1 250	651	925	1 000	421	1 050	900	355	[illegible]
3. „ Schroda	774	1 143	1 280	822	1 122	1 186	792	1 077	1 280	642	940	1 200	548	778	875	1 034	
4. „ Schrimm	683	920	1 300	671	1 007	1 080	630	1 103	1 120	631	917	700	402	950	720	615	.
5. „ Kosten	955	1 625	1 930	827	1 395	1 540	911	1 412	1 200	806	1 420	1 500	574	1 250	1 000	1 230	[illegible]
6. „ Buk	870	1 191	1 625	745	1 171	1 425	742	1 342	1 650	642	1 050	1 375	428	967	900	771	.
7. Stadtkreis Posen	—	1200	1 360	800	1200	1 120	830	1300	1 340	700	1200	866	650	1200	850	—	.
8. Landkreis Posen	921			822			914			762			810			698	
9. Kreis Obornik	874	1 317	1 400	778	1 143	1 400	891	1 442	1 572	690	1 347	1 600	604	875	1 000	1 827	.
10. „ Samter	875	1 440	1 600	756	1 010	1 350	784	1 317	1 450	599	1 233	1 500	492	960	900	967	[illegible]
11. „ Birnbaum	938	1 377	1 350	752	807	930	801	1 175	1 190	651	833	900	399	707	1 020	310	[illegible]
12. „ Meseritz	751	1 618	1 556	563	1 193	1 160	581	1 493	1 860	528	1 217	1 150	329	1 520	1 080	233	.
13. „ Bomst	651	1 269	1 330	661	1 049	1 075	582	1 310	1 155	540	1 147	875	384	1 073	850	310	[illegible]
14. „ Fraustadt	775	1 857	2 600	676	1 605	2 400	719	1 438	1 600	882	1 400	1 600	391	1 148	900	954	[illegible]
15. „ Kröben	691	1 262	1 600	666	1 300	1 600	761	1 187	1 500	771	1 025	1 200	485	875	900	556	
16. „ Krotoschin	659	1 023	1 275	663	877	1 100	619	971	1 125	661	867	1 000	481	1 033	800	400	.
17. „ Adelnau	595	828	1 300	608	779	1 300	631	757	1 085	623	772	1 000	486	823	800	606	[illegible]
18. „ Schildberg	665	1 030	1 250	570	993	1 075	562	1 067	1 200	612	650	950	415	470	.	290	
b. Reg.-Bez. Bromberg.																	
1. Kreis Czarnikau	1 142	1 120	1 300	520	680	900	637	750	1 300	556	700	900	416	400	900	575	.
2. „ Kolmar i. P.	868	1 300	1 400	590	1 150	1 000	732	1 286	1 200	607	1 084	1 000	479	707	900	1 532	[illegible]
3. „ Wirsitz	1 027	1 533	1 475	815	1 430	1 361	964	1 393	1 460	848	1 233	1 200	675	580	1 000	600	
4. Stadtkreis Bromberg	1 100	1820	1 650	1 000	1400	1 320	1 050	1500	1 600	950	1350	1 200	610	950	960	.	
5. Landkreis Bromberg	968			731			809			709			647				
6. Kreis Schubin	857	1 373	1 460	771	1 043	1 150	804	1 186	1 360	748	1 043	1 250	595	953	900	600	
7. „ Inowrazlaw	994	1 510	1 600	927	1 520	1 575	1 007	1 750	1 800	955	1 375	1 200	680	1 140	1 100	1 515	.
8. „ Mogilno	818	1 450	1 440	749	1 340	1 340	764	1 503	1 500	703	983	960	627	1 096	800	.	[illegible]
9. „ Gnesen	720	1 315	1 500	666	1 240	1 120	701	1 050	1 440	639	1 050	1 200	531	710	750	932	
10. „ Wongrowitz	694	1 200	1 200	691	1 050	1 000	766	1 100	1 000	740	1 150	1 000	559	800	800	1 550	[illegible]
VII. Provinz Schlesien.																	
a. Reg.-Bez. Breslau.																	
1. Kreis Namslau	932	1 800	1 200	793	1 500	1 000	945	1 300	1 200	932	2 000	1 300	603	1 600		—	—
2. „ Wartenberg	693	1 600	1 000	698	1 040	960	749	1 380	1 200	735	1 000	1 200	428	960	900	—	—
3. „ Oels	1 031	1 275	1 000	924	1 095	900	1 105	850	1 200	1 153	1 040	1 300	682	1 080	1 200	600	[illegible]
4. „ Trebnitz	838	1 760	1 500	846	1 430	1 300	966	1 875	1 600	1 019	1 550	1 700	612	1 470	1 500	[illegible]	[illegible]
5. „ Militsch	592	1 870	1 000	556	1 200	1 010	633	1 500	950	684	1 800	950	409	1 212	600	650	[illegible]
6. „ Guhrau	854	1 170	1 816	748	975	975	891	1 080	1 159	903	1 000	960	549	840	697	925	
7. „ Steinau	836	1 300	1 200	772	1 000	1 000	912	1 350	1 300	896	1 000	1 000	545	1 400	900	1 563	
8. „ Wohlau	871	1 200	1 180	822	1 020	1 020	950	1 200	1 200	1 030	1 050	1 000	590	1 100	900	926	
9. „ Neumarkt	1 076	1 200	1 440	1 035	950	1 280	1 133	1 250	1 500	1 072	1 000	1 200	793	900	1 080	[illegible]	[illegible]
10. Landkreis Breslau	1 209	1 700	1 750	1 144	1 400	1 350	1 406	1 900	1 650	1 343	1 700	1 600	1 158	1 000	1 400	[illegible]	[illegible]

…chte in den einzelnen Kreisen im Jahre 1884.

…ktar in Kilogramm.

Wicken		Buchweizen			Lupinen			Kartoffeln			Winterraps u. -Rübsen			Hopfen			Kleeheu			Wiesenheu			
1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
																							b.
300	1 000	328	400	600	770	600	900	7 504	8 000	9 000	500	1 000	1 000	—	—	—	2 175	8 000	3 000	2 593	2 500	2 500	1
352	881	282	.	.	581	.	.	7 324	9 792	9 792	705	1 469	.	—	—	—	1 240	2 154	2 546	1 809	1 567	2 546	2.
600	1 010	313	715	930	559	800	1 080	6 308	8 000	8 000	454	895	785	—	—	—	2 097	2 950	3 500	1 982	3 000	3 500	3.
516	860	280	212	530	602	640	806	6 908	8 453	8 050	570	894	745	—	—	—	2 198	1 740	1 450	2 364	1 696	2 120	4.
954	954	354	235	470	619	800	1 000	6 254	8 812	8 812	553	1 248	960	—	—	—	2 298	2 037	1 567	2 244	1 880	2 350	5.
1 296	1 056	341	.	.	530	1 296	1 080	5 525	12 600	10 800	538	1 570	1 175	—	—	—	2 288	4 000	4 000	1 833	2 600	2 600	6.
.	1 000	273	250	500	572	.	1 000	6 676	8 000	10 000	820	1 000	1 200	—	—	—	1 821	2 000	3 000	1 977	4 000	4 200	7
983	983	328	550	605	526	890	1 000	4 921	6 500	10 000	523	1 128	1 253	637	850	.	2 053	3 700	4 000	1 653	3 200	4 000	8
900	1 550	216	400	800	639	600	900	5 575	6 000	7 000	600	.	.	—	—	—	1 743	2 000	4 000	1 929	4 000	4 500	9.
1 232	1 120	293	658	940	661	898	1 160	8 832	7 500	10 000	861	1 025	1 253	—	—	—	1 958	3 750	4 000	2 083	3 150	4 000	10.
1 055	1 055	352	350	700	652	978	978	6 847	9 000	10 000	990	1 407	1 407	—	—	—	2 225	3 000	2 746	2 402	1 955	1 955	11.
600	840	279	280	624	528	800	640	6 038	9 000	9 000	—	—	—	—	—	—	1 833	4 500	4 000	2 006	3 200	3 200	12.
																							c.
711	1 180	500	.	.	715	1 600	1 600	7 115	7 056	10 575	1 249	1 393	1 600	—	—	—	1 769	1 750	3 000	1 755	2 200	2 920	1.
1 200	1 200	—	—	—	—	—	—	16 200	12 000	12 600	1 600	1 200	1 500	—	—	—	1 800	2 400	2 400	2 500	2 000	2 000	2.
778	1 060	552	500	500	815	1 150	1 150	8 731	7 458	9 046	1 376	979	1 200	—	—	—	2 049	2 524	3 266	1 827	2 466	2 800	3.
933	1 250	547	700	800	801	725	700	10 191	8 333	9 000	3 243	.	700	—	—	—	2 320	2 400	3 600	1 972	1 966	2 000	4.
1 076	1 100	591	570	600	1 286	1 200	1 000	8 493	7 833	8 431	1 362	966	1 058	—	—	—	1 784	1 866	2 580	1 906	2 250	2 173	5.
																							VI.
																							a.
1 200	1 200	330	.	900	780	1 000	1 000	5 322	13 467	11 000	436	800	800	400	600	.	1 910	3 333	2 750	1 943	2 500	2 250	1.
1 250	1 100	247	.	800	641	1 150	950	4 235	10 750	11 500	368	1 000	900	400	.	600	1 731	3 225	2 600	1 922	2 538	2 250	2.
761	1 250	343	543	700	745	885	1 050	5 710	3 931	12 000	519	885	900	487	.	.	1 901	3 276	3 300	1 731	2 717	3 000	3
1 000	1 080	258	.	420	563	960	900	5 106	9 947	9 500	385	.	560	150	.	.	1 619	4 439	2 700	1 652	3 033	2 500	4
1 300	1 000	438	375	500	859	1 500	1 200	7 417	11 750	14 000	866	1 287	1 300	361	.	.	2 104	5 125	4 950	2 087	4 500	4 500	5
933	900	294	517	450	851	925	1 000	6 876	10 237	14 000	839	1 200	1 133	269	538	350	2 007	2 737	2 400	1 630	1 912	2 200	6.
}1000	850	— }	.	.	— }	1400	1 200	5 010 }	12000	12 000	— }	1000	850	— }	.		— }	5000	3 000	1 610 }	3000	3 000	7.
		343			767			7 212			440			150			2 088			2 134			8
850	1 000	401	600	500	805	952	750	7 172	10 182	14 300	990	1 000	1 000	413	.	.	2 221	3 189	3 230	2 028	2 675	3 400	9.
1 100	900	279	.	450	810	400	1 000	6 371	10 000	13 300	550	1 185	1 320	342	.	.	2 051	4 327	3 400	1 995	2 533	2 500	10.
667	1 020	370	320	680	596	625	940	7 992	9 267	11 100	874	780	800	343	290	660	2 276	3 200	3 000	1 959	2 267	2 500	11.
1 520	1 080	277	1 400	650	352	1 103	720	6 699	8 333	13 750	524	980	980	368	500	800	1 744	3 550	2 500	1 515	2 766	2 800	12.
900	900	224	462	450	793	1 285	960	7 173	8 698	10 000	741	989	1 000	269	561	500	1 678	5 073	2 500	1 209	3 469	2 000	13.
1 145	1 000	217	740	.	754	1 250	1 200	5 069	10 250	12 000	683	1 415	1 500	—	—	—	1 944	4 700	3 200	1 835	2 875	2 000	14.
2 763	1 000	240	600	.	612	875	1 200	4 491	9 000	12 000	924	1 075	1 200	200	100	.	1 696	3 500	3 000	1 893	2 875	2 000	15.
1 100	1 000	225	600	640	553	650	640	2 787	9 333	10 000	546	.	770	280	.	.	1 542	3 417	3 250	1 590	1 933	2 000	16.
883	.	325	372	.	648	742	720	4 049	9 278	10 000	685	940	1 028	—	—	—	1 029	3 522	4 000	1 653	2 319	2 500	17.
665	.	238	238	.	659	1 100	750	3 539	9 000	11 000	731	2 400	.	—	—	—	2 102	2 666	3 500	1 629	1 466	3 000	18.
																							b.
.	900	291	400	600	558	640	800	5 262	7 000	10 000	543	.	840	403	525	.	2 138	1 725	3 500	2 219	1 825	2 000	1.
.	942	304	412	770	600	818	800	5 909	10 666	12 000	1 000	1 368	840	264	.	.	1 637	3 765	3 160	1 926	3 332	3 200	2.
790	1 000	378	.		907	1 280	1 200	6 482	11 333	12 500	588	1 200	1 100	—	—	—	2 066	4 767	4 000	1 918	3 700	3 200	3.
}700	960	— }		400	— }	.	960	8 000 }	14000	10 000	— }	.	1 120	— }	.	.	— }	3500	1 200	3 000 }	2350	2 100	4.
		331			852			4 004			700			140			2 144			2 032			5.
960	990	312	450	480	712	600	1 400	4 462	8 300	11 000	492	900	1 000	1 200	.	.	1 980	3 583	3 500	2 243	2 600	2 600	6.
1 333	.	377	.	.	1 119	.	.	4 958	11 750	14 000	464	900	1 200	325	.	.	2 407	5 500	4 000	2 351	3 325	3 000	7.
1 027	800	313	300	.	797	1 330	1 200	5 326	10 667	14 000	527	600	1 100	800	.	.	2 090	4 833	4 000	1 935	4 000	5 000	8.
1 040	1 000	289	.		729	900	1 000	4 302	11 950	14 000	470	600	900	—	—	—	1 641	3 900	4 000	1 634	2 250	3 000	9.
900	1 000	431	400	.	754	925	1 000	5 263	9 000	9 000	518	725	800	573	.	.	1 804	3 400	3 200	1 692	2 500	3 200	10.
																							VII.
																							a.
1 600	.	406	1 400	.	634	1 700	.	5 961	14 000	10 000	925	1 800	1 300	—	—	—	1 765	4 000	2 500	2 138	3 000	2 300	1.
960	1 260	243	—	600	543	960	1 000	5 616	10 000	10 000	915	1 200	1 000	200	.	.	1 856	2 400	3 000	2 173	1 750	3 000	2.
1 050	.	360	.	.	669	720	700	6 950	9 270	10 000	1 068	1 260	1 300	—	—	—	1 958	2 125	2 500	2 032	1 760	2 000	3.
1 450	1 500	262	.		607	.	1 000	6 095	13 000	12 000	980	1 535	1 500	150	.	.	2 017	8 500	3 500	2 181	7 150	2 500	4.
1 056	550	238	980	400	566	1 148	720	4 468	11 000	9 000	764	1 600	1 000	150	200	.	1 422	8 000	2 400	1 307	4 000	1 800	5.
962	871	461	.	587	787	962	871	6 559	7 500	10 006	1 007	800	869	—	—	—	1 966	3 600	2 154	1 835	3 000	2 154	6.
.	1 000	546	.	.	771	900	700	5 907	10 000	9 000	892	900	1 000	—	—	—	2 205	5 000	3 000	1 821	3 000	2 500	7.
1 200	810	300	.		691	1 010	810	6 505	8 050	10 000	990	1 000	1 050	—	—	—	1 882	4 010	2 400	1 949	3 000	2 400	8.
950	1 080	668	550	840	1 027	850	1 080	8 774	10 500	12 000	967	950	1 200	100	.	.	2 241	3 500	3 600	2 357	2 500	2 800	9.
1 600	1 200	140	.	800	752	.	.	6 476	12 000	10 250	1 164	1 000	1 450	—	—	—	2 547	4 000	3 233	1 999	2 500	2 575	10.

Bezeichnung der Kreise.	Ertrag auf 1 ha … Winterweizen: 1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	Winterroggen: 1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	Sommergerste: 1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	Hafer: 1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	Erbsen: 1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	Ackerbohnen: 1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Noch: a. Reg.-Bez. Breslau.																	
11. Kreis Ohlau	1 080	1 730	1 600	1 017	1 477	1 400	1 224	1 948	2 200	1 179	2 010	2 000	959	1 520	1 800	1 548	[illegible]
12. „ Brieg	830	1 550	2 080	728	1 800	1 565	1 045	1 500	1 378	978	1 400	1 956	711	1 200	1 550	1 421	
13. „ Strehlen	1 104	1 600	1 809	1 010	1 750	1 645	1 216	1 800	2 029	1 253	1 450	1 692	823	1 150	1 379	1 933	.
14. „ Nimptsch	1 179	2 040	1 500	1 074	1 785	1 250	1 156	2 400	1 550	1 156	1 800	1 600	1 047	1 800	1 700	1 532	
15. „ Münsterberg	955	1 827	1 600	902	1 680	1 500	1 078	1 983	1 800	1 164	2 033	1 600	684	963	1 200	1 281	[illegible]
16. „ Frankenstein	993	1 700	1 200	725	1 360	1 000	1 023	2 700	1 680	1 080	1 800	1 200	647	1 440	1 080	1 679	[illegible]
17. „ Reichenbach	1 004	1 700	1 800	781	1 600	1 600	1 305	1 960	1 960	1 298	1 650	1 800	694	1 350	1 260	1 238	
18. „ Schweidnitz	1 151	1 800	1 700	1 005	1 700	1 700	1 287	2 100	1 800	1 378	1 600	1 600	735	.	1 440	1 093	
19. „ Striegau	1 219	1 850	1 764	1 229	1 750	1 512	1 358	2 100	1 862	1 408	1 600	1 800	798	1 350	1 440	2 247	[illegible]
20. „ Waldenburg	1 006	1 400	1 440	740	1 400	1 440	863	1 100	1 600	869	1 500	1 600	665	1 050	1 050	—	—
21. „ Glatz	910	2 200	1 600	697	1 800	1 480	869	2 400	1 960	855	2 600	1 400	541	1 600	1 400	1 349	[illegible]
22. „ Neurode	1 037	1 450	1 000	775	1 440	1 090	1 038	1 500	900	1 086	1 500	1 100	608	900	750	1 540	
23. „ Habelschwerdt	810	1 275	2 040	611	1 050	1 800	614	1 225	1 800	677	1 085	1 800	340	955	1 440	1 115	[illegible]
b. Reg.-Bez. Liegnitz.																	
1. Kreis Grünberg	853	1 800	1 500	557	1 200	1 000	871	1 700	1 600	785	1 800	1 400	339	1 200	1 000	—	—
2. „ Freistadt	825	1 200	1 500	676	600	1 000	912	1 000	1 400	848	1 200	1 600	390	800	800	1 415	
3. „ Sagan	885	1 300	1 200	514	870	1 000	718	1 100	1 200	723	750	900	486	600	800	755	[illegible]
4. „ Sprottau	679	1 400	1 400	555	1 100	800	608	1 500	1 400	670	1 100	1 200	409	800	720	675	[illegible]
5. „ Glogau	789	1 100	1 500	705	1 000	900	855	1 000	1 650	862	1 200	1 500	404	900	1 100	1 535	[illegible]
6. „ Lüben	1 041	1 606	1 190	754	1 108	900	1 007	1 575	1 200	947	1 568	1 000	591	900	900	1 062	.
7. „ Bunzlau	996	1 600	1 600	750	1 300	1 000	999	1 700	1 600	1 045	1 800	1 400	780	1 750	.	600	
8. „ Goldberg-Hainau	1 252	1 525	1 350	1 098	1 445	1 280	1 356	1 525	1 680	1 416	2 050	1 400	930	1 050	1 080	1 232	
9. Landkreis Liegnitz	1 125	2 100	1 479	1 111	1 645	1 316	1 144	2 168	1 762	1 275	2 300	1 566	762	2 000	1 057	1 180	[illegible]
10. Kreis Jauer	1 168	1 800	1 920	1 133	1 800	1 692	1 240	2 000	1 680	1 825	2 000	1 610	868	1 800	1 584	1 352	[illegible]
11. „ Schönau	740	1 500	1 300	671	1 200	1 300	854	1 200	1 150	893	1 500	1 250	541	900	1 150	1 317	[illegible]
12. „ Bolkenhain	1 160	1 633	1 285	864	1 578	1 110	1 246	1 586	1 097	1 298	1 889	979	894	1 280	1 010	1 453	[illegible]
13. „ Landeshut	678	2 000	1 400	624	1 800	1 227	665	2 000	1 680	655	2 000	1 000	307	1 500	800	—	—
14. „ Hirschberg	924	1 650	1 800	801	1 400	1 650	1 017	1 500	1 800	1 014	1 600	1 800	613	1 440	1 600	500	
15. „ Löwenberg	850	960	1 300	794	900	1 200	992	1 200	1 300	1 073	1 400	1 300	475	960	700	1 204	.
16. „ Lauban	872	1 530	1 500	820	1 360	1 250	1 202	1 800	1 500	1 155	2 000	2 400	678	1 800	1 200	[illegible]	
17. Landkreis Görlitz	947	1 825	1 250	950	1 100	1 100	1 220	1 700	1 000	1 275	1 400	1 200	603	.	850	1 600	.
18. Kreis Rothenburg i./OL.	812	1 000	1 200	604	1 000	760	722	900	850	625	700	1 000	345	.	.	200	.
19. „ Hoyerswerda	603	1 000	1 300	609	1 000	1 200	525	900	1 080	694	750	1 350	620	650	.	—	—
c. Reg.-Bez. Oppeln.																	
1. Kreis Kreuzburg	801	1 500	1 200	704	1 500	1 000	907	1 600	1 000	889	1 600	1 000	429	1 200	600	450	
2. „ Rosenberg i. OS.	824	1 280	800	632	1 200	800	646	1 280	900	701	1 280	800	551	.	500	—	—
3. „ Oppeln	637	1 200	1 300	626	960	800	764	1 200	1 200	710	1 000	1 000	480	1 000	1 000	1 864	[illegible]
4. „ Gross Strehlitz	1 021	1 200	1 300	829	1 000	900	909	1 200	1 300	841	1 000	1 200	541	850	1 000	777	
5. „ Lublinitz	759	1 280	960	616	1 120	840	615	1 600	1 000	653	1 500	900	462	1 000	900	—	—
6. „ Tost-Gleiwitz	862	1 800	1 600	755	1 200	1 400	822	2 000	1 400	854	2 000	800	560	.	600	1 100	
7. „ Tarnowitz	913	1 300	1 430	821	1 250	1 259	933	1 200	1 232	881	1 200	1 100	464	.	—	—	—
8. „ Beuthen	885	1 840	1 330	843	1 320	1 259	942	1 232	1 232	875	1 320	1 100	630	.	—	—	—
9. „ Zabrze	1 198	1 300	1 430	1 108	1 200	1 259	854	1 200	1 232	952	1 200	1 100	295	.	—	—	—
10. „ Kattowitz	1 072	1 300	1 330	924	1 190	1 259	1 063	1 185	1 232	932	1 090	1 100	1 080	.	—	—	—
11. „ Pless	750	1 200	960	642	1 260	1 120	746	910	780	727	1 400	1 000	508	.	1 000	600	
12. „ Rybnik	734	1 300	1 140	625	1 280	980	722	1 120	1 120	697	1 200	1 000	648	.	960	2 663	
13. „ Ratibor	964	1 900	1 300	890	1 500	1 200	1 112	1 800	1 700	1 038	1 700	1 800	479	1 200	1 200	542	[illegible]
14. „ Kosel	1 240	1 600	2 000	1 061	1 400	1 700	1 201	1 500	2 700	561	1 800	2 000	549	1 500	2 000	91	
15. „ Leobschütz	980	1 350	1 550	933	1 400	1 400	1 059	1 630	1 800	1 076	1 650	2 000	437	1 200	1 350	—	—
16. „ Neustadt i. OS.	1 107	1 470	1 400	1 082	1 470	1 400	1 206	1 400	1 400	1 245	1 470	1 400	556	1 000	1 000	1 453	
17. „ Falkenberg	839	1 600	1 350	830	1 450	1 280	913	1 600	1 600	931	1 700	1 500	473	.	1 080	1 012	
18. „ Neisse	818	1 500	1 600	780	1 450	1 600	941	1 650	1 800	1 037	1 500	1 800	596	1 300	1 400	1 041	
19. „ Grottkau	925	1 378	1 360	927	1 378	1 360	1 062	1 756	1 800	1 092	1 600	1 800	678	1 200	1 190	1 195	
VIII. Provinz Sachsen.																	
a. Reg.-Bez. Magdeburg.																	
1. Kreis Osterburg	1 155	1 187	1 340	1 199	1 092	1 300	863	1 140	1 150	788	1 292	1 050	458	753	750	624	[illegible]
2. „ Salzwedel	731	1 322	1 322	782	960	1 144	488	1 097	1 097	458	881	881	320	685	685	738	
3. „ Gardelegen	1 036	1 200	1 600	947	776	1 200	879	983	1 450	728	1 113	1 200	575	793	900	749	[illegible]
4. „ Stendal	982	092	1 250	1 051	810	1 100	838	1 138	1 250	602	1 112	1 200	319	669	900	573	[illegible]
5. „ Jerichow I.	1 148	2 000	2 400	923	900	1 000	1 108	1 400	2 000	702	1 600	1 600	688	1 600	1 800	949	
6. „ Jerichow II.	1 080	1 500	1 600	913	900	1 100	940	1 400	1 800	720	1 400	1 400	404	600	800	823	
7. „ Kalbe	1 875	1 958	1 762	1 690	1 567	1 617	1 692	1 567	1 617	1 453	2 350	1 567	1 432	1 567	1 567	1 107	[illegible]
8. „ Wanzleben	2 671	2 900	2 800	2 126	1 600	1 900	2 431	2 400	2 500	2 352	3 400	3 100	2 308	1 800	2 400	1 885	
9. Stadtkreis Magdeburg	3 300	3 500	2 800	2 885	2 400	1 860	2 603	2 800	2 300	2 850	3 100	2 400	1 600	2 800	1 800	—	—
10. Kreis Wolmirstedt	1 739	1 800	1 600	1 469	1 150	1 200	1 787	1 750	1 800	1 611	1 650	1 400	1 312	1 200	1 200	1 290	
11. „ Neuhaldensleben	2 069	2 000	2 000	1 732	1 400	1 500	2 025	2 050	2 000	1 846	1 850	1 800	1 169	1 350	1 400	[illegible]	[illegible]

rüchte in den einzelnen Kreisen im Jahre 1884.

ektar in Kilogramm.

Wicken			Buchweizen			Lupinen			Kartoffeln			Winterraps u. -Rübsen			Hopfen			Kleeheu			Wiesenheu			Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
338	1 215	1 200	490	.	500	673	1 050	800	5 416	14 310	15 000	1 083	1 387	1 400	—	—	—	1 910	3 485	3 500	1 853	2 550	3 000	11.
609	1 200	1 363	280	.	1 233	810	.	1 409	5 238	13 800	13 706	1 108	1 400	1 614	—	—	—	1 987	2 400	.	1 942	5 100	1 775	12.
325	.	.	400	.	.	910	.	.	6 295	12 500	14 687	1 188	1 150	1 567	—	—	—	2 417	3 800	2 937	2 660	3 000	3 917	13.
168	.	1 200	—	—	—	—	—	—	5 401	12 000	14 000	1 359	1 500	1 450	—	—	—	2 487	9 000	4 800	2 413	8 000	3 200	14.
703	1 225	1 200	270	.	.	—	—	—	5 787	12 333	10 000	905	1 280	1 300	—	—	—	2 403	5 733	4 000	2 504	4 267	3 600	15.
567	1 800	1 080	—	—	—	—	—	—	5 756	14 000	10 000	991	1 350	1 120	—	—	—	2 254	4 500	2 800	2 818	4 500	2 800	16.
842	1 400	1 800	—	—	—	—	—	—	5 199	12 000	15 000	1 005	800	1 500	—	—	—	1 906	3 500	3 200	2 394	3 300	3 200	17.
921	1 440	1 440	400	.	.	820	.	.	8 335	12 000	12 000	730	1 350	1 500	120	.	.	2 344	4 000	4 000	2 645	4 000	4 000	18.
044	1 500	1 440	—	—	—	—	—	—	6 074	12 000	9 000	1 183	1 300	1 266	—	—	—	2 725	4 000	3 100	2 597	3 500	3 600	19.
540	1 100	1 000	.	840	840	—	—	—	3 662	9 050	10 000	1 302	1 000	1 300	—	—	—	1 985	6 000	4 000	2 084	5 000	4 000	20.
671	1 800	1 400	380	.	.	—	—	—	4 932	19 000	12 000	1 037	1 400	1 400	—	—	—	1 962	8 000	4 000	1 683	6 000	3 000	21.
644	1 300	800	—	—	—	—	—	—	5 421	9 000	3 500	1 217	1 200	1 050	—	—	—	2 382	3 500	2 450	2 095	3 000	2 500	22.
415	835	1 440	380	.	.	400	.	.	3 052	6 500	12 000	821	900	1 200	—	—	—	1 620	1 700	3 000	1 307	2 215	3 000	23.
																								b.
136	.	1 100	166	.	600	668	1 200	700	6 381	10 000	9 000	1 038	1 400	1 500	75	.	.	1 938	3 600	2 500	1 397	3 000	2 500	1.
00	1 000	900	248	.	.	659	1 250	700	6 606	8 000	12 000	1 187	750	1 200	—	—	—	2 131	4 000	2 500	2 016	2 500	2 000	2.
34	.	900	279	.	500	521	900	600	5 452	8 000	12 000	980	1 000	1 100	—	—	—	2 274	3 730	3 000	1 600	2 600	2 300	3.
48	1 300	800	242	800		569	1 000	950	5 792	10 500	13 000	697	1 200	1 200	—	—	—	1 794	4 000	4 000	1 507	3 000	3 500	4.
55	900	1 000	235	.	500	690	800	1 100	7 010	10 000	12 000	1 063	1 200	1 200	—	—	—	2 430	5 000	2 400	2 088	3 500	2 400	5.
711	1 188	1 000	546	.	.	687	1 377	1 080	6 159	11 000	9 000	982	1 500	1 050	—	—	—	1 740	4 080	3 600	1 863	3 450	3 200	6
04	1 400	1 200	381	.	.	649	.	900	7 059	11 225	12 000	1 089	1 200	1 300	—	—	—	2 415	3 000	3 000	2 409	2 000	2 500	7.
85	1 100	1 125	200	.	.	860	.	.	9 368	11 750	12 000	1 073	1 340	1 152	—	—	—	2 403	3 750	3 000	3 140	2 750	2 500	8.
913	1 700	1 233	300	.	1 057	643	2 000	1 057	6 525	12 000	11 749	1 152	1 750	1 175	—	—	—	2 436	4 000	2 350	2 361	4 200	2 937	9.
970	.	1 440	.		—	—	—	—	6 782	12 000	10 000	1 170	1 500	1 260	300	.	.	2 279	3 000	4 800	2 568	3 900	4 000	10.
55	1 200	1 100		—	—	—	—	—	5 051	12 000	12 000	964	1 200	1 200	—	—	—	1 730	2 400	3 300	2 062	2 600	3 000	11.
989	1 163	842	400	.		2 000	.	.	6 028	10 125	5 140	1 062	1 489	1 128	—	—	—	1 830	4 262	1 958	2 130	3 570	2 154	12.
147	1 500	800	—	—	—	—	—	—	2 480	10 000	10 000	943	1 800	1 200	—	—	—	1 110	2 500	2 000	1 482	5 000	2 000	13.
94	1 200	1 200	—	—	—	—	—	—	5 084	10 000	10 000	1 173	1 200	1 680	—	—	—	2 087	3 000	3 000	2 490	3 000	3 000	14.
13	900	1 100	—	—	—	650	.	700	6 789	10 000	8 000	1 049	1 400	1 200	—	—	—	1 374	6 000	2 500	2 502	5 000	2 300	15.
15	1 800	1 200	—	—	—	700	.	.	7 362	10 000	10 000	946	1 500	1 200	—	—	—	2 854	3 000	3 000	3 056	4 000	2 500	16.
100	1 225	1 400	247	825	400	724	850	900	8 050	10 500	8 000	846	1 250	1 350	—	—	—	3 516	6 000	3 500	3 076	3 000	2 500	17.
500	.	.	333	500	1 000	583	600	1 000	5 857	8 000	9 000	1 000	800	.	—	—	—	2 348	2 000	.	1 690	1 500	2 500	18.
	—	—	397	550	800	854	650	960	4 238	7 500	8 900	.	800	450	—	—	—	2 772	2 100	3 880	1 702	1 650	2 970	19.
																								c
50	1 000	750	259	.	400	685	1 000	800	5 055	12 000	6 000	1 039	1 400	750	—	—	—	2 202	3 000	2 400	2 218	2 400	2 000	1.
79	960	500	235	720	400	587	960	600	4 985	10 000	10 000	1 188	1 600	700	—	—	—	1 911	2 400	2 000	1 985	2 000	2 000	2.
32	1 000	1 000	260	500	400	630	1 000	800	4 230	7 500	9 000	1 143	1 000	1 000	250	.	.	1 859	4 500	3 500	1 762	4 500	2 500	3.
64	800	1 100	239	650	400	771	850	1 000	8 344	7 500	8 000	1 051	840	1 100	—	—	—	2 116	2 400	3 000	1 948	2 000	2 600	4.
46	.	900	226	.	300	542	900	600	5 535	10 000	9 000	520	.	800	240	.	.	2 191	2 400	3 000	1 600	2 400	1 800	5.
59	.	1 000	253	.	500	723	.	600	5 639	13 000	12 000	835	1 600	1 200	—	—	—	1 877	3 500	2 000	1 649	5 000	2 000	6.
25	1 200	.	496	.	.	662	.	.	5 724	9 400	9 564	768	1 200	1 500	—	—	—	1 807	3 600	2 950	1 802	2 400	2 350	7.
00	.	.	239	.	.	—	—	.	6 059	8 600	9 564	1 143	1 342	1 342	—	—	—	2 979	3 850	2 950	2 102	3 000	2 350	8.
400	900	.	292	.	.	700	.	.	6 881	9 000	9 564	1 193	1 500	1 342	—	—	—	2 071	3 400	2 950	1 985	2 350	2 350	9.
180	950	1 400	569	.	.	230	1 000	1 200	8 175	9 000	9 564	.	1 200	1 342	—	—	—	2 318	2 900	2 950	1 765	2 500	2 350	10.
336	1 230	1 000	313	.	450	874	900		5 221	7 600	10 000	632	1 200	1 000	160	.	.	1 860	4 000	2 000	1 588	2 000	2 000	11.
714	1 200	1 040	219	.	768	602	920	912	5 114	8 000	10 000	579	800	1 000	250	.	.	1 991	3 000	3 000	1 792	3 600	3 600	12.
61	800	1 300	332	.	.	774	.	.	7 402	14 000	11 000	1 083	1 500	1 500	—	—	—	3 139	4 000	3 000	2 244	3 000	2 500	13.
09	1 900	1 500	372	.	400	877	.	.	7 292	16 000	20 000	879	1 800	2 000	—	—	—	2 511	3 000	.	2 596	6 000	.	14.
16	1 050	1 560	461	.	.	—	—	—	5 803	9 000	13 000	743	850	1 480	—	—	—	2 408	2 500	2 600	2 406	2 650	2 800	15.
45	1 000	1 000	403	.	800	793	.	.	6 971	10 400	13 000	1 036	1 360	1 600	—	—	—	1 982	3 600	3 000	2 005	3 300	3 000	16.
31	1 100	1 200	243	.	1 200	772	.	1 050	5 526	13 000	12 000	1 007	1 450	1 500	—	—	—	2 247	3 250	2 500	1 869	3 800	2 500	17.
95	.	1 000	600	.	.	—	—	—	5 325	13 000	12 000	906	1 300	1 350	—	—	—	2 391	3 000	3 000	2 211	2 800	2 000	18.
07	1 200	1 190	—	—	—	800	.	.	6 468	10 000	14 000	1 131	1 200	1 350	—	—	—	2 285	6 000	4 500	2 524	6 000	5 500	19.
																								VIII.
																								a.
48	844	620	304	500	.	635	800	910	7 811	7 625	8 500	588	1 400	733	203	1 004	400	1 901	3 350	3 550	1 665	2 733	3 000	1.
86	.	.	315	587	775	505	822	822	6 734	9 400	9 400	619	.	.	278	.	.	1 060	2 000	2 000	1 262	4 000	3 000	2.
68	853	1 080	285	245	.	452	673	720	8 370	7 350	11 000	402	425	.	412	550	.	2 064	2 560	2 800	1 623	1 875	2 500	3.
34	642	700	893	.	.	464	817	1 000	7 660	12 350	11 000	476	850	900	413	850	800	1 410	1 816	3 000	1 304	2 075	2 000	4.
34	1 200	1 800	370	.	.	562	800	1 080	8 603	8 000	12 000	704	800	1 120	—	—	—	2 057	5 000	5 000	1 878	2 400	2 400	5.
61	700	720	251	.	.	497	300	800	8 589	6 000	8 400	567	1 200	900	—	—	—	1 752	2 400	2 400	1 481	2 400	2 000	6.
67	1 167	783	1 500	1 500	1 175	643	643	1 567	12 321	12 321	11 750	1 095	1 095	1 567	380	380	1 175	3 003	3 003	2 350	2 499	2 499	1 958	7.
37	.	.	—	—	—	—	—	—	15 758	12 750	12 750	1 590	2 000	1 700	—	—	—	3 523	4 250	3 600	3 221	3 500	2 650	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	17 690	17 000	16 800	—	—	—	—	—	—	4 896	.	.	1 686	2 400	2 000	9.
20	.	.	356	.	.	693	750	750	11 541	7 500	10 000	510	.	.	—	—	—	2 961	.	.	2 334	2 650	2 500	10.
40	1 000	1 400	600	600	600	613	650	700	13 112	11 000	12 000	1 072	1 200	1 200	—	—	—	2 888	3 000	3 500	3 224	3 500	3 600	11.

Noch: Hektarertrag der wichtigsten feldmässig angebaut[…]

Bezeichnung der Kreise.	Ertrag auf de[…]																
	Winterweizen			Winterroggen			Sommergerste			Hafer			Erbsen			Ackerbohnen	
	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Noch: a. Reg.-Bez. Magdeburg.																	
12. Kreis Oschersleben	2 627	2 700	2 480	2 342	2 108	1 827	2 346	2 170	2 160	2 289	2 700	2 000	2 167	1 890	1 890	1 529	.
13. „ Aschersleben	2 049	3 200	2 500	1 932	2 200	2 000	1 718	2 300	2 400	1 391	2 600	2 000	1 765	2 500	2 100	1 024	2 400
14. „ Halberstadt	2 426	2 750	2 360	2 410	2 200	1 800	2 074	2 125	2 160	1 838	2 150	1 783	1 479	1 575	1 720	1 333	1 700
15. „ Wernigerode	2 303	2 000	1 750	2 132	1 500	1 400	2 008	1 800	2 000	1 617	2 460	2 000	1 235	1 000	1 500	1 102	2 000
b. Reg.-Bez. Merseburg.																	
1. Kreis Liebenwerda	1 001	1 200	1 850	756	800	1 300	875	1 400	1 680	788	1 800	1 400	687	.	.	720	.
2. „ Torgau	1 005	2 040	2 040	827	1 600	1 600	1 025	2 700	2 240	857	2 700	2 000	509	2 000	1 800	1 473	1 600
3. „ Schweinitz	646	960	960	612	650	800	637	1 120	1 100	600	900	900	577	800	880	1 200	.
4. „ Wittenberg	754	1 528	1 410	618	1 100	1 026	729	1 300	1 187	652	1 366	1 035	647	834	838	1 800	834
5. „ Bitterfeld	1 186	1 800	2 400	1 136	1 600	2 000	1 257	1 520	2 400	998	1 600	2 400	746	1 000	2 000	1 200	.
6. Saalkreis	1 682	2 475	2 400	1 955	2 191	2 000	1 800	2 170	2 500	1 487	2 258	2 400	1 488	1 336	1 500	1 151	
7. Stadtkreis Halle a/S.	1 974	2 200	2 400	2 489	3 242	2 000	2 256	2 640	2 500	1 567	1 950	2 400	1 723	2 000	1 500	2 400	2 400
8. Kreis Delitzsch	1 169	1 700	1 500	1 242	1 600	1 300	1 194	1 550	1 300	1 043	1 300	1 200	665	1 000	800	1 000	
9. Gebirgskreis Mansfeld	1 450	2 240	2 200	1 224	1 950	2 000	1 507	2 350	2 400	1 259	2 800	2 400	922	2 160	1 800	1 114	2 800
10. Seekreis Mansfeld	1 626	2 060	2 224	1 651	1 950	2 042	1 733	1 943	2 176	1 423	2 050	1 711	1 445	1 713	1 798	1 093	1 100
11. Kreis Sangerhausen	1 367	1 740	1 620	1 077	1 713	1 420	1 520	1 860	1 650	1 175	1 420	1 483	784	1 516	1 213	856	1 500
12. „ Eckartsberga	1 247	1 440	1 300	988	1 550	1 200	1 426	1 550	1 200	1 280	1 650	1 200	888	.	.	1 071	[illegible]
13. „ Querfurt	1 732	2 378	2 386	1 703	2 512	2 252	2 014	2 315	2 215	1 733	2 594	1 972	1 342	2 278	1 708	1 429	[illegible]
14. „ Merseburg	1 615	1 680	2 000	1 651	1 650	1 800	1 601	2 000	2 200	1 341	2 000	2 000	1 292	.	1 500	843	[illegible]
15. „ Weissenfels	1 478	2 490	2 000	1 340	2 180	2 000	1 592	2 177	2 200	1 446	2 277	2 200	984	2 736	2 000	1 076	[illegible]
16. „ Naumburg	1 243	1 200	1 250	1 153	1 170	1 400	1 446	1 250	1 500	1 285	1 490	1 300	807	1 000	1 200	1 199	1 500
17. „ Zeitz	1 367	2 040	1 700	1 153	1 680	1 344	1 388	1 680	1 680	1 354	2 000	1 600	863	860	860	944	1 400
c. Reg.-Bez. Erfurt.																	
1. Landkreis Nordhausen	1 290	1 550	1 700	1 245	865	1 700	1 291	1 600	2 000	1 184	1 400	1 700	740	1 000	1 200	849	1 100
2. Kreis Worbis	966	1 233	1 200	1 075	1 075	1 225	999	1 470	1 520	957	1 434	1 300	694	1 300	1 025	612	[illegible]
3. „ Heiligenstadt	764	972	1 020	721	350	750	590	598	590	625	718	610	290	287	415	430	440
4. „ Mühlhausen	651	2 000	1 500	830	1 200	1 500	819	1 800	1 400	787	2 000	1 200	644	1 200	1 200	808	1 600
5. „ Langensalza	1 135	1 050	1 200	1 250	960	1 400	1 572	1 270	1 500	1 370	1 425	1 400	983	650	800	900	[illegible]
6. „ Weissensee	1 207	2 000	1 752	1 272	1 600	1 800	1 741	1 700	2 112	1 526	1 800	1 725	1 178	1 200	1 850	1 292	1 600
7. Landkreis Erfurt	1 117	1 200	1 255	1 304	1 125	1 504	1 450	1 375	1 680	1 188	1 450	1 573	1 137	1 025	955	1 178	1 200
8. Kreis Ziegenrück	1 032	1 350	1 800	670	1 620	1 800	1 066	1 440	1 600	967	1 620	1 800	656	1 400	1 700	700	.
9. „ Schleusingen	583			550	.	.	594	.	.	481	.	.	412	.	.	475	
IX. Provinz Schleswig-Holstein.																	
Reg.-Bez. Schleswig.																	
1. Kreis Hadersleben	985	1 900	2 185	928	1 633	1 830	761	1 300	1 975	897	1 600	1 740	651	1 250	1 425	1 350	
2. „ Apenrade	1 104	2 200	2 000	910	1 400	1 800	670	2 200	2 400	715	2 600	2 600	585	1 400	2 000	1 300	.
3. „ Sonderburg	1 717	3 370	2 970	1 777	1 994	2 394	1 212	3 050	2 750	1 175	2 280	2 280	786	1 850	2 050	683	883
4. „ Flensburg	1 262	2 316	2 100	1 247	1 500	2 100	982	1 716	2 000	1 029	1 993	2 000	779	1 100	1 800	925	2 000
5. „ Schleswig	973	1 830	1 566	1 091	1 347	1 616	834	1 700	1 633	879	1 440	1 567	691	1 300	1 200	1 003	1 340
6. „ Eckernförde	1 671	2 262	2 000	1 709	1 875	1 800	1 348	1 794	1 950	1 232	1 925	2 000	884	1 750	1 700	860	1 500
7. „ Eiderstedt	2 441	2 700	2 200	1 899	1 900	2 000	1 986	2 000	2 400	2 377	2 100	2 520	1 481	1 500	1 500	2 062	[illegible]
8. „ Husum	1 515	1 600	1 800	1 168	1 100	1 400	1 335	1 500	1 913	1 470	1 800	1 273	837	1 000	1 383	1 386	1 600
9. „ Tondern	1 306	2 000	2 000	817	1 475	1 600	618	1 750	1 850	933	1 818	1 725	819	1 800	.	1 128	1 500
10. „ Oldenburg	2 059	1 800	1 800	1 749	1 525	1 612	1 668	1 675	1 675	1 510	1 725	1 725	878	1 050	1 325	826	[illegible]
11. „ Plön	1 757	2 355	1 800	1 649	1 463	1 750	1 234	1 560	1 700	1 153	1 830	1 650	891	1 265	1 500	1 029	1 443
12. Landkreis Kiel	1 219	2 060	1 900	1 354	1 400	1 692	1 064	1 282	1 500	841	1 487	1 362	692	1 250	1 425	1 000	1 450
13. Kreis Rendsburg	1 237	1 400	1 500	1 080	1 067	1 200	941	1 300	1 400	750	1 133	1 192	778	1 050	1 200	1 789	.
14. „ Norderdithmarschen	2 558	2 500	2 725	1 697	1 515	2 000	1 953	2 500	3 000	2 019	2 020	2 975	1 445	1 900	1 950	2 195	2 400
15. „ Süderdithmarschen	2 346	2 100	2 000	2 143	1 350	1 700	1 919	2 100	2 200	2 075	2 350	2 200	1 578	1 000	1 600	2 275	2 275
16. „ Steinburg	1 519	2 000	1 800	1 263	1 375	1 400	1 540	2 625	2 400	1 230	2 250	2 000	696	1 200	1 200	1 376	2 375
17. „ Segeberg	1 476	1 700	1 600	1 149	1 300	1 300	1 023	1 467	1 750	682	1 417	1 520	641	934	1 200	774	
18. „ Stormarn	1 399	1 815	1 543	1 330	1 575	1 500	815	1 577	1 270	620	1 468	1 062	633	1 522	1 147	653	1 213
19. „ Pinneberg	1 221	1 283	1 300	1 125	1 183	1 300	917	1 267	1 300	835	1 167	1 475	574	.	800	874	
20. „ Herzogthum Lauenburg	1 162	2 050	2 000	1 153	1 600	1 800	751		.	586	1 725	1 750	500	1 550	1 600	632	.
X. Provinz Hannover.																	
a. Landdr.-Bez. Hannover.																	
1. Kreis Diepholz	667	916	1 145	1 007	754	1 210	573	1 240	1 335	410	1 260	1 175	613	865	1 200	499	800
2. „ Hoya	1 402	1 555	1 500	1 634	1 260	1 500	1 082	1 872	1 460	943	1 900	1 510	1 045	1 875	1 450	942	1 633
3. „ Nienburg	769	1 228	1 350	951	974	1 050	610	993	1 270	538	1 252	1 280	620	1 207	1 110	481	1 154
4. Stadtkreis Hannover	—	—	—	1 600	1 400	1 600	1 570	1 550	1 450	620	1 950	1 470	730	800	1 333	220	.
5. Landkreis Hannover	1 575	1 510	1 533	1 492	1 420	1 533	1 196	1 585	1 500	782	1 777	1 400	753	1 500	1 450	968	1 640
6. Kreis Wennigsen	1 879	1 900	1 690	2 051	1 735	1 690	1 381	1 650	1 620	1 341	1 750	1 750	1 219	1 550	1 500	1 977	1 650
7. „ Hameln	1 782	1 200	1 520	1 688	1 000	1 525	1 181	1 100	1 590	1 237	1 300	1 700	902	1 000	1 250	1 108	1 300

hte in den einzelnen Kreisen im Jahre 1884.

tar in Kilogramm.

/icken		Buchweizen			Lupinen			Kartoffeln			Winterraps u. -Rübsen			Hopfen			Kleehen			Wiesenheu			
1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
.	.	—	—	—	—	—	—	15 313	13 400	14 400	1 430	1 556	1 200	—	—	—	3 258	4 650	4 250	3 220	4 800	3 500	12.
.	.	1 210	.	.	—	—	—	11 812	8 800	12 200	994	1 600	1 800	—	—	—	2 150	4 800	4 500	1 863	4 800	4 600	13.
.	.	—	—	—	600	.	.	13 793	9 550	11 287	1 173	1 100	1 469	400	.	.	3 218	4 300	4 100	3 593	3 700	3 400	14.
1 000	900	—	—	—	—	—	—	11 212	7 200	8 800	933	1 200	1 200	—	—	—	3 200	6 500	4 000	2 254	5 000	3 000	15.
																							b.
.	.	467	420	700	578	1 000	1 000	7 321	8 000	10 000	851	2 100	1 450	380	.	.	1 749	3 000	3 000	1 600	3 000	2 000	1.
1 540	1 440	404	.	.	520	1 200	1 080	7 326	12 000	16 000	1 012	2 100	1 800	—	—		1 800	3 600	3 000	1 982	3 000	2 400	2.
.	.	330	500	600	499	700	700	6 690	8 000	10 000	590	600	600	215	.	.	1 772	2 000	2 000	1 658	1 900	1 800	3.
834	838	346	.	.	403	705	705	7 200	7 750	9 875	723	1 645	1 097	110	.	.	1 917	2 938	3 133	2 069	2 045	1 762	4
.	.	478	.	.	437	.	.	8 614	14 000	20 000	846	1 200	2 000	—	—	—	1 959	3 000	4 000	2 386	2 400	3 000	5.
2 700	1 400	1 180	.	.	1 760	.	.	11 368	11 666	12 000	1 101	2 109	1 500	—	—	—	2 930	4 079	3 200	3 172	2 927	3 200	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	13 708	20 000	12 000	—	—	—	—	—	—	1 800	8 000	.	2 742	4 000	3 200	7.
1 000	800	576	.	.	598	.	.	12 009	13 000	14 000	926	1 250	1 250	—	—	—	2 047	2 600	2 200	2 435	2 500	2 000	8.
1 440	1 200	1 800	900	1 400	—	—	—	10 013	7 200	14 400	1 011	1 800	1 800	—	—	—	2 019	4 200	3 600	2 862	4 500	4 000	9.
1 200	.	—	—	—	—	—	—	10 030	11 266	10 983	1 187	1 650	1 500	—	—	—	1 972	4 466	3 972	2 444	2 750	2 000	10.
700	650	750	.	.	—	—	—	9 155	8 666	9 500	1 064	1 250	1 133	400	.	.	2 596	3 766	3 360	3 031	2 900	2 860	11.
.	.	600	.	.	1 500	.	.	10 706	8 500	10 000	1 209	1 500	1 400	—	—	—	2 690	6 000	4 000	3 077	5 000	3 000	12.
.	.	400	.	.	—	—	—	10 273	12 766	13 400	1 225	2 425	1 708	—	—	—	2 405	5 100	3 950	3 466	5 800	3 783	13.
1 500	1 500	1 400	.	.	1 200	.	.	9 767	7 000	12 000	1 105	1 550	1 800	—	—	—	2 154	5 200	5 000	2 375	3 000	3 000	14.
1 565	.	800	.	.	—	—	—	9 690	9 915	12 000	1 183	1 565	1 600	—	—	—	3 067	7 937	5 875	3 176	6 447	4 895	15.
900	1 000	970	.	.	—	—	—	8 049	6 500	9 000	1 082	1 080	.	—	—	—	2 026	2 000	2 500	2 233	2 500	2 200	16.
860	860	—	—	—	—	—	—	8 871	8 000	10 000	935	1 800	1 500	—	—	—	2 893	3 600	3 000	2 714	3 000	2 400	17.
																							c.
600	1 200	—	—	—	600	.	.	8 371	6 000	12 000	766	850	1 500	—	—	—	2 622	4 000	4 000	3 225	4 000	4 000	1.
1 150	1 100	—	—	—	368	.	.	10 705	6 750	8 500	697	985	1 160	—	—	—	2 670	3 800	2 900	2 747	2 700	2 450	2.
278	290	—	—	—	449	460	452	6 953	6 874	6 520	560	496	570	—	—	—	1 633	1 637	1 617	2 119	2 230	2 200	3.
1 200	1 000	—	—	—	—	—	—	8 143	8 000	12 000	726	1 000	1 200	—	—	—	2 186	6 000	5 000	2 025	3 000	3 200	4.
.	.	—	—	—	—	—	—	10 607	6 175	9 000	946	1 150	.	—	—	—	2 715	3 950	3 500	2 963	2 450	3 000	5.
200	1 850	—	—	—	—	—	—	10 763	9 000	12 000	760	1 500	1 500	—	—	—	2 533	4 000	3 000	3 563	4 000	3 500	6.
600	550	—	—	—	—	—	—	10 242	7 700	9 052	950	.	.	—	—	—	2 785	2 955	2 890	2 559	2 805	6 495	7.
.	.	—	—	—	—	—	—	9 495	5 000	10 000	787	1 800	1 800	—	—	—	2 126	4 000	4 000	2 070	4 000	4 000	8.
.	.	—	—	—	522	.	.	6 981	.	.	775	.	.	—	—	—	1 794	.	.	1 929	.	.	9.
																							IX.
.	.	671	1 500	1 621	—	—	—	2 725	11 500	11 300	1 400	1 600	1 715	—	—	—	1 116	3 500	2 275	1 504	3 400	2 950	1.
.	2 600	656	2 350	2 600	—	—	—	3 943	12 000	16 000	984	1 000	.	—	—	—	1 708	3 700	4 000	1 356	4 500	4 400	2.
896	.	1 047	1 242	1 642	—	—	—	5 794	7 300	8 100	1 300	2 700	2 300	347	.	.	2 512	3 950	3 550	2 308	4 100	3 900	3.
.	.	1 054	1 533	1 400	—	—	—	4 893	6 133	4 500	1 788	1 400	1 400	—	—	—	1 879	3 333	3 000	1 746	3 566	2 500	4.
.	.	934	1 550	1 300	—	—	—	5 707	5 466	5 833	1 563	2 000	.	—	—	—	1 742	5 166	3 900	1 593	4 200	3 733	5.
—	—	1 244	1 562	1 600	—	—	—	7 491	8 000	9 000	1 428	1 800	1 700	—	—	—	1 881	3 075	3 500	2 065	3 688	3 600	6.
000	5 000	—	—	—	—	—	—	8 312	10 000	9 720	2 012	1 900	1 800	—	—	—	4 211	4 500	4 000	2 169	3 700	3 750	7.
.	.	891	500	810	—	—	—	6 975	10 000	9 666	1 583	1 800	1 800	—	—	—	3 261	8 000	6 000	1 571	2 800	3 166	8.
.	.	614	863	800	—	—	—	4 829	6 350	5 500	1 559	2 000	2 000	—	—	—	1 882	2 250	2 800	1 575	2 363	2 250	9.
700	1 300	1 274	1 000	1 200	—	—	—	9 116	7 750	7 500	1 731	1 550	1 525	—	—	—	2 143	2 850	3 250	2 292	3 687	3 375	10.
.	1 550	1 146	1 175	1 200	1 000	.	.	7 966	7 900	7 000	1 475	1 477	1 430	—	—	—	1 763	3 720	3 900	2 203	5 390	4 250	11.
.	1 500	1 246	1 350	1 700	580	.	.	5 533	7 625	5 750	1 371	1 400	1 400	—	—	—	1 868	2 102	3 850	1 777	3 925	3 850	12.
—	—	1 046	1 423	1 420	—	—	—	7 605	5 633	5 850	1 803	.	.	—	—	—	1 978	2 133	2 133	1 702	2 333	2 225	13.
.	.	1 285	1 440	2 000	—	—	—	9 710	9 500	9 000	1 750	1 700	1 800	—	—	—	5 831	6 000	5 000	2 813	3 500	3 850	14.
—	—	1 149	1 200	1 200	—	—	—	11 307	8 500	8 000	1 710	1 500	1 600	—	—	—	5 908	8 500	9 000	2 930	4 250	3 600	15.
.	.	1 248	1 800	1 600	—	—	—	7 895	7 500	7 000	1 114	1 600	1 500	—	—	—	2 575	3 850	4 000	2 636	3 850	3 000	16.
.	.	1 017	1 400	1 200	700	.	1 300	7 607	8 667	8 750	1 133	.	.	—	—	—	1 710	2 267	2 700	1 729	2 600	2 250	17.
.	.	1 002	1 230	1 260	626	900	1 300	7 895	9 463	8 266	1 166	1 657	1 427	—	—	—	1 415	2 490	2 294	1 755	3 536	2 800	18.
.	700	935	1 293	1 275	700	.	600	9 313	9 000	10 000	1 285	.	1 500	—	—	—	1 902	3 533	3 500	2 025	3 333	2 750	19.
.	.	728	1 350	1 200	660	.	.	7 865	10 000	10 000	978	1 800	1 750	—	—	—	1 417	2 450	3 000	1 695	3 850	2 800	20.
																							X.
																							a.
.	.	533	780	960	586	1 106	940	7 305	8 285	11 350	473	.	.	400	.	.	2 232	5 355	5 580	1 523	3 720	3 400	1.
265	1 000	1 472	1 600	1 000	971	.	1 100	13 531	10 375	12 700	507	1 950	1 200	—	—	—	2 802	6 886	5 900	1 956	5 026	4 000	2.
117	1 000	599	1 075	1 000	536	700	1 000	8 847	9 800	11 250	472	1 050	900	400	.	.	1 628	3 350	3 800	1 692	2 815	3 160	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	14 800	9 000	11 800	—	—	—	—	—	—	3 250	4 500	.	2 800	4 500	3 500	4.
782	1 000	475	780	900	486	733	900	10 062	8 500	12 000	765	1 133	1 000	—	—	—	2 119	4 900	3 900	1 771	4 050	3 200	5.
050	1 200	—	—	—	800	.	.	9 946	5 880	11 400	572	1 260	1 300	—	—	—	2 729	5 400	5 400	2 149	3 700	3 500	6.
300	1 250	—	—	—	941	.	.	10 385	7 000	9 650	721	720	720	—	—	—	2 864	3 500	4 270	2 578	5 200	4 200	7.

Noch: **Hektarertrag der wichtigsten feldmässig angeb[...]**

Bezeichnung der Kreise.	Winterweizen 1883 wurden geerntet	Winterweizen 1884 stellt sich die Ernte auf	Winterweizen eine Mittelernte wird zu angenommen	Winterroggen 1883 wurden geerntet	Winterroggen 1884 stellt sich die Ernte auf	Winterroggen eine Mittelernte wird zu angenommen	Sommergerste 1883 wurden geerntet	Sommergerste 1884 stellt sich die Ernte auf	Sommergerste eine Mittelernte wird zu angenommen	Hafer 1883 wurden geerntet	Hafer 1884 stellt sich die Ernte auf	Hafer eine Mittelernte wird zu angenommen	Erbsen 1883 wurden geerntet	Erbsen 1884 stellt sich die Ernte auf	Erbsen eine Mittelernte wird zu angenommen	Ackerbo[hnen] 1883 wurden geerntet	Ackerbo[hnen] 1884 stellt sich die Ernte auf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
b. Landdr.-Bez. Hildesheim.																	
1. Kreis Hildesheim	2 216	1 930	1 869	1 865	1 525	1 861	1 651	1 820	1 893	1 492	2 065	1 827	1 055	.	1 587	1 257	[illegible]
2. „ Marienburg i. Han.	2 345	2 277	1 783	2 256	1 761	1 817	1 798	1 981	1 832	1 809	2 129	1 830	1 125	1 413	1 860	1 514	[illegible]
3. „ Liebenburg	2 239	2 100	1 817	2 216	1 600	1 900	1 760	2 040	1 817	1 800	1 890	1 833	1 165	2 000	1 533	1 308	[illegible]
4. „ Osterode a. Harz	1 299	1 680	1 450	1 405	1 190	1 425	922	1 352	1 330	932	1 680	1 370	510	970	837	617	[illegible]
5. „ Göttingen	1 466	1 567	1 467	1 461	1 205	1 556	1 082	1 357	1 463	1 117	1 660	1 546	906	1 250	1 166	911	[illegible]
6. „ Einbeck	1 761	1 650	1 466	1 547	1 350	1 503	1 276	1 375	1 466	1 251	1 700	1 466	845	1 034	1 000	957	[illegible]
7. „ Zellerfeld	1 475	1 495	1 360	1 247	1 440	1 320	1 344	1 470	1 730	1 130	1 340	1 380	742	940	900	556	[illegible]
c. Landdr.-Bez. Lüneburg.																	
1. Kreis Celle	1 106	.	1 300	781	705	1 140	595	620	1 250	501	985	1 175	461	791	1 180	628	[illegible]
2. „ Gifhorn	1 343	1 500	1 220	942	900	1 400	880	1 000	1 650	614	1 200	1 550	581	1 750	1 200	701	[illegible]
3. „ Fallingbostel	723	1 100	1 100	675	450	1 130	425	1 200	1 150	385	1 400	1 260	336	1 000	990	617	[illegible]
4. „ Uelzen	664	1 015	1 150	791	775	850	478	1 100	910	462	1 166	930	285	790	800	629	[illegible]
5. „ Dannenberg	859	1 310	1 538	765	993	1 388	539	975	1 550	495	1 060	1 345	328	1 275	1 205	556	[illegible]
6. „ Lüneburg	920	1 825	1 000	941	1 650	1 050	659	1 460	950	518	1 890	1 300	374	1 800	950	830	[illegible]
7. „ Harburg	1 004	980	1 300	902	837	1 230	733	.	900	522	787	1 525	370	400	1 225	822	
d. Landdr.-Bez. Stade.																	
1. Stader Marschkreis	1 701	1 875	1 800	1 655	1 725	1 850	1 357	2 100	1 950	1 487	2 125	1 950	766	.	.	1 206	[illegible]
2. Stader Geestkreis	1 058	.	1 600	730	617	1 117	539	550	1 100	400	967	1 133	307	700	1 133	701	
3. Kreis Neuhaus	1 509	1 720	1 750	983	990	1 350	848	2 060	2 000	719	1 475	1 450	374	1 000	1 000	1 184	[illegible]
4. „ Otterndorf	1 690	1 580	1 650	1 332	1 320	1 640	955	1 995	1 800	1 015	2 100	1 875	1 610	.	.	[illegible]	[illegible]
5. „ Lehe	1 339	1 667	1 800	767	736	1 425	743	1 067	1 467	506	1 200	1 488	792	800	900	1 086	[illegible]
6. „ Osterholz	451	.	.	616	825	1 250	387	.	.	398	1 225	1 300	476	.	.	347	
7. „ Verden	1 059	1 650	1 400	771	975	1 280	490	1 300	1 300	423	1 750	1 260	499	1 450	1 100	564	[illegible]
8. „ Rotenburg i. Han.	455	.	.	530	550	950	305	1 100	1 100	210	1 300	1 050	319	1 550	975	293	
e. Landdr.-Bez. Osnabrück.																	
1. Kreis Meppen	—	—	—	1 019	759	1 069	496	1 157	1 131	356	1 007	1 021	461	2 000	2 000	672	[illegible]
2. „ Lingen	858	600	529	974	936	1 051	644	859	1 099	460	955	1 047	577	.	.	486	
3. „ Bersenbrück	1 217	1 101	1 500	1 174	959	1 230	882	802	1 180	601	1 422	1 416	827	.	.	1 007	.
4. „ Osnabrück	1 169	1 122	1 520	1 296	1 072	1 300	929	1 455	1 480	755	1 458	1 540	714	1 050	.	855	[illegible]
5. „ Melle	1 283	1 429	1 600	1 405	1 300	1 460	1 113	1 455	1 360	939	1 587	1 560	913	1 950	1 536	1 036	[illegible]
f. Landdr.-Bez. Aurich.																	
1. Kreis Aurich	861	1 185	1 457	796	717	1 369	686	1 533	2 150	580	1 060	1 500	632	1 625	.	759	[illegible]
2. „ Emden	1 312	1 500	1 800	1 540	950	1 750	1 237	2 050	2 750	1 257	1 820	2 000	1 093	2 350	2 350	772	[illegible]
3. „ Leer	1 826	1 725	1 675	994	740	1 262	1 159	1 240	1 830	951	1 170	1 770	889	1 525	1 713	1 025	[illegible]
XI. Provinz Westfalen.																	
a. Reg.-Bez. Münster																	
1. Kreis Tecklenburg	1 135	1 350	1 500	1 089	1 300	1 400	1 089	1 575	1 400	713	1 825	1 500	952	1 675	1 700	879	[illegible]
2. „ Warendorf	906	900	1 000	864	1 075	1 200	827	1 250	1 000	658	1 000	900	773	1 150	950	861	[illegible]
3. „ Beckum	1 199	1 275	1 400	1 173	1 425	1 500	957	1 500	1 300	823	1 340	1 300	717	970	900	905	[illegible]
4. „ Lüdinghausen	1 103	1 374	1 530	1 127	1 280	1 280	928	1 400	1 400	870	1 360	1 360	669	1 440	1 440	765	
5. Landkreis Münster	1 413	1 400	1 360	1 365	1 000	1 115	1 215	1 060	1 490	1 106	1 100	1 380	1 029	1 600	1 400	904	[illegible]
6. Kreis Steinfurt	980	683	1 000	1 082	820	1 075	801	870	950	606	850	950	547	750	950	484	[illegible]
7. „ Koesfeld	1 264	1 420	1 446	1 006	1 050	1 240	958	1 410	1 274	757	1 340	1 370	657	1 033	1 200	670	[illegible]
8. „ Ahaus	1 077	1 800	1 800	926	1 175	1 200	826	1 025	1 200	844	1 450	1 500	797	.	.	604	[illegible]
9. „ Borken	801	850	800	800	900	800	811	800	750	703	850	750	591	600	570	606	[illegible]
10. „ Recklinghausen	1 144	1 300	1 400	899	1 250	1 250	1 010	1 330	1 330	923	1 550	1 500	630	1 300	1 400	961	[illegible]
b. Reg.-Bez. Minden.																	
1. Kreis Minden	1 126	1 500	1 750	1 219	1 025	1 520	762	1 700	1 630	755	1 800	1 970	612	900	1 440	810	[illegible]
2. „ Lübbecke	1 091	1 500	1 500	1 325	1 120	1 380	826	1 400	1 340	757	1 200	1 210	773	1 050	1 110	[illegible]	[illegible]
3. „ Herford	1 151	1 250	1 230	1 553	1 440	1 450	1 060	1 416	1 180	931	1 950	1 310	826	1 040	1 040	[illegible]	[illegible]
4. „ Halle i. W.	1 233	1 330	1 440	1 526	1 370	1 550	1 090	1 380	1 550	998	1 440	1 530	864	930	1 220	1 142	[illegible]
5. Stadtkreis Bielefeld	1 670	1 500	1 450	2 190	1 400	1 320	.	.	1 160	1 370	1 500	1 240	1 200	900	1 000	[illegible]	[illegible]
6. Landkreis Bielefeld	1 432	1 500	1 450	1 544	1 350	1 320	1 087	1 200	1 160	921	1 410	1 240	936	900	1 000	1 037	[illegible]
7. Kreis Wiedenbrück	1 066	1 250	1 100	1 089	1 140	1 250	608	1 122	1 090	528	1 065	1 240	708	1 549	1 580	847	[illegible]
8. „ Paderborn	943	1 000	1 150	988	1 100	1 150	612	1 386	1 400	627	1 200	1 000	473	.	.	490	[illegible]
9. „ Büren	942	875	1 100	1 148	800	1 150	751	900	1 090	795	1 050	1 000	551	900	850	443	[illegible]
10. „ Warburg	1 218	1 920	1 600	1 269	1 120	1 400	803	1 920	1 600	929	1 920	1 600	702	.	.	[illegible]	[illegible]
11. „ Höxter	1 165	1 400	1 400	1 338	1 200	1 500	973	1 200	1 200	902	1 200	1 200	804	800	1 000	943	[illegible]

Früchte in den einzelnen Kreisen im Jahre 1884.

ektar in Kilogramm.

Wicken			Buchweizen			Lupinen			Kartoffeln			Winterraps u. -Rübsen			Hopfen			Kleeheu			Wiesenheu			Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
																								b.
692	.	1 587	371	.	.	642	.		11 871	9 780	10 777	730	.	.	—	—	—	2 754	5 000	4 807	2 634	3 800	3 475	1.
1 003	.	1 860	—	—	—	—	—	—	11 692	6 938	11 333	1 370	.	.	—	—	—	3 004	5 698	4 417	2 724	4 554	3 750	2.
977	.	1 533	400	.	.	—	—	—	11 794	7 150	9 000	1 989	.	1 480	379	.		3 002	6 100	4 667	3 036	5 200	4 133	3.
453	650	500	—	—	—	547	.	500	11 083	8 900	10 000	769	1 333	1 350	—	—	—	2 364	4 300	3 250	2 175	5 200	3 500	4.
544	1 000	950	—	—	—	770	.	900	13 774	9 767	13 433	1 300	1 080	1 130	—	—	—	3 210	4 800	4 333	2 731	5 634	4 166	5.
576	.	1 400	—	—	—	694	.	.	13 378	9 125	10 333	1 113	1 300	1 100	—	—	—	2 686	5 450	4 600	2 580	4 875	3 600	6.
797	840	1 080	1 250	600	.	—	—	—	11 476	9 094	10 000	854	1 450	1 060	—	—	—	2 846	5 000	3 800	2 260	3 065	3 188	7.
																								c.
574	.	.	547	594	800	431	672	940	7 719	8 910	8 400	393	.	.	—	—	—	1 519	3 087	3 500	1 498	2 735	2 900	1.
468	.	1 000	442	600	910	469	1 000	1 000	8 703	8 000	10 670	523	1 000	1 200	—	—	—	1 641	4 000	3 730	1 787	2 950	2 730	2.
437	750	700	662	800	940	410	1 000	1 000	9 000	9 200	12 000	374	800	530	—	—	—	1 203	7 200	4 030	1 853	8 000	3 830	3.
366	760	825	474	610	475	358	730	525	7 759	6 150	7 000	522	660	650	400	.	.	845	1 535	3 000	1 755	2 200	2 600	4.
419	888	900	304	850	1 063	343	650	1 000	7 045	6 100	9 875	520	500	650	141	1 550	500	1 367	3 625	4 250	1 402	4 200	3 750	5.
395	1 800	.	676	1 400	.	507	1 200		9 461	12 000	7 000	764	1 800	.	—	—	—	1 635	4 150	3 600	2 379	4 500	4 000	6.
398	.	.	827	900	1 125	430	550	900	8 259	8 625	7 500	602	780	.	—	—	—	1 459	1 725	3 250	2 037	2 362	3 500	7.
																								d.
—	—	—	578	.	.	—	—	—	10 420	11 750	10 000	1 246	2 000	1 700	—	—	—	2 765	5 900	5 650	4 177	6 500	5 950	1.
280	.	.	683	690	1 033	398	.	.	7 718	9 667	11 433	692	.	.	—	—	—	1 512	3 167	3 833	2 420	4 000	4 433	2.
650	.	.	687	850	800	—	—	—	8 074	9 525	10 000	992	1 440	1 600	—	—	—	2 272	5 850	5 250	2 064	5 700	4 900	3.
—	—	—	332	825	1 000	—	—	—	6 137	12 600	11 500	1 264	1 450	1 400	—	—	—	2 193	3 000	.	1 577	5 300	5 150	4.
—	—	—	673	833	1 033	344	.	.	7 298	9 667	10 667	1 073	1 487	1 600	—	—	—	2 751	5 125	4 625	1 369	5 125	4 875	5.
—	—	—	494	610	800	346	800	1 000	6 768	10 750	14 000	653	.	.	—	—	—	2 277	.	.	1 683	4 100	4 500	6.
680	1 000	1 200	535	950	1 040	418	500	1 400	9 880	10 900	12 500	448	1 900	1 800	—	—	—	1 746	6 000	6 000	1 858	5 750	5 000	7.
560	1 400	1 200	680	1 100	900	397	.	1 100	7 530	10 000	12 000	361	.	.	—	—	—	1 271	4 000	4 500	1 587	4 750	4 000	8.
																								e.
—	—	—	632	1 168	934	1 047	.	1 500	8 099	8 900	9 400	188	.	.	—	—	—	1 592	2 650	.	1 494	3 330	2 844	1.
—	—	—	541	929	1 066	635	507	.	6 866	7 974	8 505	469	682	1 380	—	—	—	2 200	3 162	3 875	1 700	3 479	3 505	2.
—	—	—	520	1 043	.	654	.	.	7 330	9 024	8 300	735	.	.	—	—	—	2 172	.	3 770	1 328	2 695	2 830	3.
736	.	.	667	800	.	990	.	.	9 050	10 299	12 000	696	840	.	—	—	—	2 641	4 560	5 000	1 592	3 390	2 800	4.
1 368	.	.	663	1 200	1 300	—	—	—	8 840	9 000	11 000	692	1 100	.	—	—	—	2 839	4 600	5 500	2 143	4 325	3 750	5.
																								f.
—	—	—	451	1 205	.	250	.	.	3 598	6 957	12 000	719	1 240	1 290	—	—	—	2 117	5 025	5 400	1 242	2 323	3 000	1.
—	—	—	350	.	.	—	—	—	6 303	10 500	11 500	1 055	1 575	1 675	—	—	—	3 125	3 900	4 300	2 188	2 500	3 100	2.
—	—	—	524	1 150	700	260	.	.	5 171	9 375	9 595	.	1 350	1 500	—	—	—	4 263	5 200	4 800	1 722	3 480	2 740	3.
																								XI.
																								a.
950	.	.	667	975	.	1 047	.	.	8 647	12 750	13 500	833	900	.	—	—	—	2 324	2 650	.	2 909	3 800	3 400	1.
937	1 000	950	696	800	800	973	.	.	7 228	9 250	7 000	789	700	700	—	—	—	2 563	4 750	5 000	1 910	3 250	2 500	2.
853	1 130	1 100	1 063	600	500	1 500	1 000	1 400	9 409	7 500	8 000	630	1 210	1 300	—	—	—	2 490	4 000	3 400	2 107	3 250	2 750	3.
623	.	.	533	600	980	813	.	.	5 369	7 000	7 000	571	.	.	—	—	—	2 568	2 800	4 000	2 356	4 000	4 000	4.
883	1 300	1 200	827	800	1 070	959	1 000	1 000	10 995	8 000	10 500	884	800	900	—	—	—	3 035	3 090	3 900	3 977	5 040	4 200	5.
486	630	1 050	878	700	1 100	608	750	.	8 250	6 000	8 000	541	500	.	—	—	—	2 285	2 150	3 750	1 866	2 500	2 500	6.
545	.	.	710	918	1 760	716	900	1 600	8 233	10 000	12 000	511	.	.	—	—	—	2 145	2 567	5 600	2 334	4 400	5 400	7.
693	.	.	872	1 850	2 500	870	.	.	8 946	11 500	12 000	715	.	.	—	—	—	2 689	3 000	3 500	2 449	4 000	3 500	8.
988	980	800	687	750	650	1 120	1 100	1 100	8 543	8 000	8 000	764	800	750	—	—	—	2 281	2 500	2 500	1 829	2 000	2 000	9.
1 042	1 200	1 300	649	1 400	1 200	721	1 200	1 200	10 377	10 600	10 500	854	1 000	1 000	—	—	—	2 991	4 000	4 200	2 716	4 500	5 000	10.
																								b.
721	.	1 380	428	.	.	450	.	.	7 558	8 850	13 540	439	1 450	1 220	—	—	—	2 218	4 850	6 460	1 694	2 600	3 930	1.
994	.	1 400	469	960	940	650	.	.	10 761	9 800	9 950	582	900	925	—	—	—	2 392	5 200	4 780	1 713	3 050	2 820	2.
740	.	1 200	618	.	680	—	—	—	9 135	9 530	10 830	638	800	780	—	—	—	3 082	3 580	3 580	2 569	3 700	2 780	3.
648	650	.	582	925	1 130	890	900	1 330	11 469	9 340	9 020	724	894	985	—	—	—	3 559	4 050	4 010	2 707	3 750	3 720	4.
.	.	1 470	.	.	760	.	.	980	11 750	8 000	10 250	700	.	845	—	—	—	3 200	4 800	3 700	4 500	4 200	3 120	3.
.	.	1 470	325	750	760	773	.	980	9 777	8 750	10 250	567	.	845	—	—	—	3 010	4 250	3 700	2 529	2 900	3 120	6.
.	.	1 730	766	793	1 110	610	883	1 320	8 125	8 215	10 530	579	.	785	—	—	—	2 364	3 235	2 930	1 672	2 307	2 180	7.
476	1 000	1 000	460	800	900	639	.	.	5 278	11 000	10 000	410	.	.	—	—	—	1 391	5 000	5 000	1 520	2 000	2 100	8.
546	[illegible]	850	778	.	.	858	.	.	9 406	7 000	9 000	984	800	1 000	—	—	—	1 334	4 100	4 600	1 564	3 500	3 600	9.
729	.	.	—	—	—	400	.	.	8 744	12 000	12 000	1 330	.	.	—	—	—	2 296	1 500	3 000	2 058	2 500	2 500	10.
805	[illegible]	1 000	908	.	.	1 500	.	.	9 035	8 000	10 000	1 053	.	.	—	—	—	3 138	4 800	4 000	2 461	3 000	3 000	11.

Noch: **Hektarertrag der wichtigsten feldmässig angeba[uten]**

Bezeichnung der Kreise.	Ertrag auf d[en] …																
	Winterweizen			Winterroggen			Sommergerste			Hafer			Erbsen			Ackerboh[nen]	
	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte [auf]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
c. Reg.-Bez. Arnsberg																	
1. Kreis Arnsberg	1 056	1 192	1 300	1 202	1 117	1 367	836	1 122	1 100	688	1 375	1 400	567	1 115	1 00[illegible]	601	[illegible]
2. „ Meschede	797	1 180	1 100	1 044	1 060	1 100	557	973	900	499	1 267	1 200	405	500	[illegible]	457	[illegible]
3. „ Brilon	693	1 000	1 100	824	949	1 100	509	1 021	900	476	1 008	1 200	306	625	[illegible]	264	[illegible]
4. „ Lippstadt	1 265	1 700	1 800	1 387	1 800	1 600	1 145	1 400	1 400	900	1 500	1 500	444	.	1 2[illegible]	588	
5. „ Soest	1 254	1 530	1 800	1 369	1 600	1 600	840	1 120	1 400	776	1 300	1 500	607	900	1 2[illegible]	574	[illegible]
6. „ Hamm	1 173	1 434	1 800	1 203	1 525	1 600	846	870	1 400	836	1 075	1 200	522	420	1 [illegible]	608	[illegible]
7. Stadtkreis Dortmund	1 200	1100	1 800	1 600	1920	1 600	1 600	1700	1 400	400	1500	1 500	—	.	1 [illegible]	—	
8. Landkreis Dortmund	1 110			1 098			809			788			607			751	
9. Stadtkreis Bochum	1 750	1800	1 800	1 400	1600	1 600	800	1400	1 400	400	1500	1 500	—	1200	1 [illegible]	—	1500
10. Landkreis Bochum	1 186			1 100			794			602			810			905	
11. Kreis Hagen	1 040	1 470	1 400	1 108	1 500	1 500	825	900	1 200	724	1 350	1 500	668	1 200	1 [illegible]	1 050	[illegible]
12. „ Iserlohn	959	1 112	1 400	1 037	1 200	1 500	818	1 013	1 200	718	1 146	1 500	539	1 125	1 [illegible]	568	[illegible]
13. „ Altena	977	1 114	1 100	1 031	1 107	1 100	706	926	900	801	1 233	1 200	477	623	[illegible]	.	
14. „ Olpe	.	.	1 100	1 051	1 033	1 100	694	823	900	626	1 064	1 200	517	575	[illegible]	.	
15. „ Siegen	.	.	1 100	855	1 358	1 100	764	1 030	900	707	1 437	1 200	1 267	.	600	1 386	
16. „ Wittgenstein	.	.	1 100	458	1 000	1 100	471	933	900	368	1 366	1 200	218	.	[illegible]	.	
XII. Provinz Hessen-Nassau.																	
a. Reg.-Bez. Kassel.																	
1. Stadtkreis Kassel	2 100	2 200	1 600	2 190	1 800	1 500	1 650	1 750	1 200	1 760	2 150	1 400	1 080	1 550	[illegible]	1 700	[illegible]
2. Landkreis Kassel	1 503	1 920	1 733	1 374	1 460	1 497	1 083	1 500	1 357	1 062	1 930	1 500	709	1 100	1 [illegible]	651	[illegible]
3. Kreis Eschwege	1 082	1 200	.	1 108	1 200	.	972	1 200	.	923	2 000	.	567	1 100	.	762	[illegible]
4. „ Fritzlar	1 248	1 667	1 725	1 121	890	1 500	977	1 333	1 400	957	1 560	1 550	693	790	1 200	689	[illegible]
5. „ Hofgeismar	1 447	1 370	1 370	1 471	800	1 200	1 115	1 200	1 200	1 138	1 600	1 200	819	1 200	1 200	895	[illegible]
6. „ Homberg	768	1 207	1 467	800	738	1 333	597	1 380	1 300	657	1 540	1 567	443	720	800	450	[illegible]
7. „ Melsungen	994	1 595	1 460	955	740	1 420	795	1 404	1 490	864	1 650	1 620	491	1 231	1 025	564	[illegible]
8. „ Rotenburg i. HN	778	900	980	831	600	882	652	900	783	749	1 000	979	480	1 000	979	517	[illegible]
9. „ Witzenhausen	1 073	1 800	1 800	990	700	1 500	855	1 150	1 600	849	1 400	1 600	543	600	800	679	[illegible]
10. „ Wolfhagen	1 240	1 320	1 200	1 170	720	1 200	1 063	1 100	1 100	1 158	1 500	1 250	805	1 000	1 000	854	[illegible]
11. „ Marburg	648	1 128	1 533	673	458	1 467	661	1 083	1 320	732	1 423	1 567	552	678	873	253	[illegible]
12. „ Frankenberg	682	650		792	600	.	506	650	.	643	800	.	527	550	.	497	[illegible]
13. „ Kirchhain	574	1 085	1 000	712	750	1 100	578	1 075	1 025	595	1 238	1 200	523	660	700	559	[illegible]
14. „ Ziegenhain	806	1 310	1 200	899	818	1 220	595	1 160	1 220	696	1 560	1 100	507	803	1 000	470	[illegible]
15. „ Fulda	555	1 100	1 000	553	900	1 000	546	1 700	1 100	525	1 600	1 000	418	700	1 100	635	[illegible]
16. „ Hersfeld	648	1 000	1 200	748	800	900	513	632	800	652	982	800	438	637	525	427	[illegible]
17. „ Hünfeld	371	475		417	400	.	348	500	.	410	800	.	254	325	.	253	[illegible]
18. „ Hanau	1 257	1 569	1 600	1 165	1 185	1 467	1 203	1 467	1 483	1 106	1 455	1 550	721	1 025	1 350	1 290	[illegible]
19. „ Gelnhausen	624	1 250	1 100	584	800	950	554	1 400	1 100	511	1 400	1 300	318	500	1 300	345	[illegible]
20. „ Schlüchtern	516	575	800	473	350	600	491	453	800	475	435	600	292	463	800	280	[illegible]
21. „ Schmalkalden	628	1 300	1 349	658	1 000	1 075	628	.	1 224	654	1 300	1 117	234	.	496	.	
22. „ Rinteln	1 363	1 800	.	1 609	1 600		1 073	1 500	.	1 053	1 400	.	844	1 600	.	984	[illegible]
23. „ Gersfeld	370	460	755	335	450	865	360	650	825	320	600	845	228	600	790	288	[illegible]
b. Reg.-Bez. Wiesbaden.																	
1. Dillkreis	714	1 367	1 250	599	1 058	1 125	590	1 270	1 150	620	1 317	1 225	282	650	750	480	[illegible]
2. Oberwesterwaldkreis	687	720	.	711	1 117	1 100	551	1 200	1 350	540	1 283	1 250	401	400	.	335	[illegible]
3. Unterwesterwaldkreis	632	933	1 200	758	733	1 450	637	650	1 300	686	733	1 200	329	250	600	335	
4. Oberlahnkreis	702	1 270	1 190	688	540	840	760	1 690	1 125	792	1 800	1 110	402	980	715	403	[illegible]
5. Unterlahnkreis	646	1 420	1 460	673	850	1 500	636	1 405	1 300	697	1 775	1 400	472	950	1 02[illegible]	383	[illegible]
6. Rheingaukreis	717	1 327	1 000	691	1 053	900	827	1 200	900	854	1 233	1 000	510	450	[illegible]	443	
7. Stadtkreis Wiesbaden	1 600	2 000	1 400	1 200	1 600	1 600	1 200	1 800	1 400	1 200	1 600	1 600	2 000	.	.	—	—
8. Landkreis Wiesbaden	1 104	1 900	1 500	961	1 200	1 200	1 010	1 800	1 200	993	1 867	1 200	437	900	[illegible]	—	—
9. Obertaunuskreis	505	1 125	1 200	595	825	1 200	571	960	1 400	679	1 350	1 500	295	350	[illegible]	396	
10. Untertaunuskreis	538	1 102	930	549	755	1 010	528	1 070	1 050	594	1 325	1 200	301	805	98[illegible]	300	
11. Kreis Biedenkopf	673	872	975	654	1 017	1 208	570	1 317	1 200	561	1 433	1 200	344	517	525	—	—
XIII. Provinz Rheinland.																	
a. Reg.-Bez. Koblenz.																	
1. Kreis Koblenz	1 110	1 600	1 400	1 134	1300	1 200	1 082	1 300	1 600	1 067	1 500	2 000	905	900	1 [illegible]	705	
2. „ Sankt Goar	799	1 200	1 400	718	1 200	1 200	750	1 100	1 600	696	1 800	2 000	349	.	1 [illegible]	333	
3. „ Kreuznach	922	1 700	1 700	899	1 100	2 000	1 103	1 800	1 800	915	1 700	1 700	573	.	.	780	
4. „ Simmern	777	1 330	.	512	893	.	969	1 790	.	850	1 518	.	435	1 180	.	400	
5. „ Zell	707	1 050	1 310	543	960	1 514	751	1 350	1 911	702	1 250	1 546	331	825	1 1[illegible]	825	[illegible]
6. „ Kochem	516	767	1 060	595	620	1 042	495	780	1 230	524	985	1 100	267	680	[illegible]	597	[illegible]
7. „ Mayen	862	1 400	.	755	805		676	1 500	.	665	1 560	.	376	775	.	283	[illegible]
8. „ Adenau	712	720	.	660	550	.	521	650	.	611	770	.	477	450	.	270	[illegible]
9. „ Ahrweiler	897	2 033	1 600	904	1 370	1 400	758	1 797	1 250	754	2 307	1 800	618	450	1 1[illegible]	602	
10. „ Neuwied	817	1 470	.	892	930	.	683	1 030	.	639	1 100	.	447	800	.	744	
11. „ Altenkirchen	885	1 250	1 300	832	1 150	1 200	820	.	.	651	1 150	1 125	626	1 300	1 2[illegible]	586	
12. „ Wetzlar	611	1 250	1 250	653	860	1 250	732	1 116	1 200	604	1 150	1 000	343	951	1 000	471	
13. „ Meisenheim	769	1 500	1 500	797	500	1 400	858	1 500	1 800	686	1 400	1 600	278	500	[illegible]	200	[illegible]

rüchte in den einzelnen Kreisen im Jahre 1884.

ektar in Kilogramm.

Wicken			Buchweizen			Lupinen			Kartoffeln			Winterraps u. -Rübsen			Hopfen			Kleeheu			Wiesenheu			Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1881 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
																								c.
414	950	933	—	—	—	—	—	—	9 260	6 860	7 667	1 216	1 500	.	—	—	—	2 051	4 400	4 000	1 784	3 317	2 667	1.
347	650	600	—	—	—	—	—	—	9 184	7 917	7 000	702	.	.	—	—	—	1 577	3 500	3 000	1 898	2 933	2 000	2.
340	948	600	—	—	—	—	—	—	6 053	6 893	7 000	477	904	.	—	—	—	1 560	2 476	3 000	1 653	2 391	2 000	3.
638	.	1 000	840	.		842	.	.	8 969	12 000	10 000	975	.	.	—	—	—	4 602	5 600	5 000	2 799	4 500	3 500	4.
507	900	1 000	100	.	.	—	—	—	11 218	12 000	10 000	597	900	.	—	—	—	2 606	3 000	5 000	2 551	4 000	3 500	5.
632	730	1 000	573	.	.	558	.	.	7 423	6 060	10 000	700	500	.	—	—	—	2 881	1 900	5 000	3 080	3 250	3 500	6.
—	.	1 000	—			—	.	.	13 500	12000	10 000	—	.	.	—	—	—	5 000	5000	5 000	6 000	4000	3 500	7.
626			583			250			8 561			497			—	—	—	2 570			2 481			8.
—	1000	1 000	—	.	.	—	—	—	10 500	10000	10 000	—	.	.	—	—	—	4 000	5000	5 000	2 800	3500	3 500	9.
615			408			—	—	—	9 853			1 037			—	—	—	2 591			2 085			10.
694	.	1 000	300	.	.	—	—	—	11 426	12 000	8 000	900	.	.	—	—	—	2 126	2 700	4 500	2 470	3 000	3 000	11.
624	1 000	1 000	—	—	—	—	—	—	9 815	5 233	8 000	743	.	.	—	—	—	2 676	3 333	4 500	2 295	3 366	3 000	12.
540	666	600	650	.	.	—	—	—	10 079	9 166	7 000	523	645	.	—	—	—	2 192	3 500	3 000	1 708	2 500	2 000	13.
497	578	600	300	552	.	—	—	—	10 867	9 900	7 000	—	—	—	—	—	—	1 852	2 735	3 000	1 780	2 053	2 000	14.
.	.	600	300	.	.	—	—	—	13 911	13 475	7 000	—	—	—	—	—	—	2 504	3 930	3 000	2 431	3 605	2 000	15.
.	.	600	282	.	.	—	—	—	5 991	8 666	7 000	368	.	.	—	—	—	1 342	3 166	3 000	1 252	2 500	2 000	16.
																								XII.
																								a.
1 000	1 275	800	—	—	—	—	—	—	22 500	11 500	12 000	2 250	1 975	1 200	—	—	—	6 600	5 100	4 000	4 500	4 100	3 000	1.
546	500	550	—	—	—	675	.	.	9 529	10 300	10 350	785	1 366	1 317	—	—	—	3 316	3 900	3 567	3 010	3 320	3 000	2.
597	.	.	—	—	—	626	.	.	9 178	8 000	.	1 003	1 100	.	—	—	—	2 984	3 500	.	3 795	4 000	.	3.
729	852	1 300	—	—	—	800	.	.	11 051	11 533	11 750	810	1 533	1 450	—	—	—	3 496	4 258	3 588	2 800	3 467	2 975	4.
660	800	800	—	—	—	692	.	.	12 649	10 000	12 000	1 093	.	.	—	—	—	2 841	4 000	4 000	2 722	2 000	2 400	5.
468	1 000	800	500	.	.	650	.	.	7 523	9 167	11 333	633	1 367	1 367	—	—	—	2 342	5 200	3 833	2 105	3 333	2 867	6.
558	1 113	1 125	—	—	—	625	.	.	10 366	9 400	10 600	606	1 600	1 550	—	—	—	2 735	5 300	4 700	2 885	5 250	4 570	7.
443	.	.	—	—	—	630	.	.	7 997	12 000	9 790	659	1 400	979	—	—	—	2 448	3 000	2 936	2 834	2 600	2 936	8.
578	.	.	—	—	—	—	—	—	9 966	9 000	15 000	887	1 200	1 500	300	.	.	2 667	3 000	5 000	2 277	3 000	3 000	9
646	1 000	1 000	—	—	—	.	.	1 600	12 217	7 500	10 000	1 056	960	1 200	—	—	—	4 034	7 200	6 000	3 280	4 800	4 000	10.
426	825	925	—	—	—	220	.	.	7 229	10 000	8 733	300	700	753	—	—	—	2 553	3 833	5 167	2 173	4 375	4 000	11.
431	.	.	—	—	—	400	450	.	10 344	8 000	.	546	600	.	—	—	—	2 009	2 000	.	1 837	1 700	.	12.
470	.	.	—	—	—	260	.	.	6 768	7 500	9 500	279	525	575	—	—	—	2 369	3 123	3 700	1 970	2 538	3 000	13.
443	1 000	.	1 500	.	.	800	.	.	7 818	9 025	9 000	380	1 250	1 000	—	—	—	2 134	3 625	4 000	1 818	3 350	3 600	14.
458	1 000	1 100	188	.	.	200	.	.	4 341	11 000	7 600	459	2 000	1 400	—	—	—	1 884	6 000	4 000	1 862	5 000	2 000	15.
363	612	600	200	.	.	650	.	.	7 077	10 000	10 000	596	1 025	1 100	—	—	—	2 113	3 300	3 000	2 082	2 900	3 000	16.
242	.	.	—	—	—	—	—	—	3 636	3 550	.	215	300	.	—	—	—	1 278	1 325	.	1 409	1 550	.	17.
753	988	1 350	—	—	—	700	800	1 300	10 188	10 100	10 667	772	1 350	1 433	—	—	—	2 877	3 330	4 000	3 207	3 725	3 933	18.
283	500	1 300	590	.	.	290	.	.	5 159	10 500	9 000	349	1 300	800	681	.	.	1 454	4 000	4 000	1 838	3 250	3 250	19.
319	328	500	413	295	500	620	475	600	3 759	2 825	2 500	220	633	650	—	—	—	1 201	1 050	1 000	1 307	1 600	1 500	20.
321	500	496	—	—	—	347	.	.	7 314	10 000	10 900	250	1 500	1 125	—	—	—	2 741	6 000	4 800	3 640	4 000	4 540	21.
720	1 400	.	—	—	—	1 000	.	.	3 097	3 000	.	525	600	.	—	—	—	2 894	6 000	.	2 226	4 000	.	22.
253	.	.	—	—	—	—	—	—	2 550	3 600	6 500	236	.	600	—	—	—	1 190	1 000	2 040	1 114	1 500	1 600	23.
																								b.
350	700	900	200	.	.	—	—	—	9 248	11 167	10 000	453	600	600	—	—	—	2 173	4 000	4 000	2 112	3 233	3 050	1.
220	300	.	600	.	.	—	—	—	8 330	11 333	10 500	431	500	.	663	.	.	1 782	2 000	4 000	1 548	2 867	2 500	2.
259	325	700	658	700	1 100	—	—	—	8 425	10 334	13 500	457	500	500	646	800	1 200	2 415	4 500	4 000	1 897	2 967	4 000	3.
286	1 600	900	—	—	—	—	—	—	8 042	10 500	8 250	452	500	600	—	—	—	2 618	5 840	3 775	2 607	4 500	3 125	4
317	710	1 020	—	—	—	—	—	—	8 792	13 000	13 000	360	390	.	778	.	.	2 021	2 200	4 000	2 333	3 600	4 000	5.
328	.	.	—	—	—	—	—	—	7 069	7 167	8 000	515	875	800	—	—	—	2 650	2 767	2 500	2 491	2 800	2 400	6.
2 000	.	.	—	—	—	—	—	—	14 000	16 000	12 000	1 000	2 000	1 200	—	—	—	2 000	.	.	4 800	4 200	4 000	7.
535	800	800	1 000	.	.	—	—	—	10 088	10 667	10 000	940	1 350	1 000	—	—	—	2 179	4 000	4 000	2 969	4 250	4 000	8.
290	.	.	—	—	—	—	—	—	5 467	5 000	6 000	524	550	800	—	—	—	1 711	.	.	1 952	2 250	2 500	9.
305	850	1 000	500	.	.	—	—	—	5 794	8 650	7 900	269	770	700	150	.	.	1 796	1 750	2 950	1 961	2 700	2 500	10.
490	1 000	1 000	250	.	.	—	—	—	7 319	11 000	7 500	370	640	650	—	—	—	1 781	3 166	4 500	1 916	4 667	3 500	11.
																								XIII.
																								a.
485	.	.	750	.	.	—	—	—	10 492	12 000	14 000	650	1 100	1 200	850	800	.	3 120	6 000	8 000	2 749	4 500	6 000	1.
291	.	.	—	—	—	—	—	—	5 409	10 000	14 000	537	.	1 200	—	—	—	2 336	5 000	8 000	1 888	.	6 000	2.
414	.	.	—	—	—	—	—	—	9 041	10 000	10 000	777	2 000	1 800	120	.	.	2 466	8 500	8 000	2 850	7 000	6 000	3.
488	850	.	400	.	.	—	—	—	7 425	14 885	.	603	850	.	—	—	—	2 033	1 650	.	1 999	2 360	.	4.
468	.	.	400	.	.	—	—	—	8 960	13 000	12 000	629	1 100	1 300	—	—	—	2 332	3 550	4 500	2 110	6 525	6 500	5.
293	1 240	1 000	920	495	700	—	—	—	6 976	8 383	12 000	387	590	720	—	—	—	1 955	2 225	5 300	1 919	3 000	4 000	6.
479	750	.	406	425	.	—	—	—	8 319	14 000	.	513	1 200	.	—	—	—	1 931	4 000	.	1 854	3 000	.	7.
538	360	.	584	530	.	—	—	—	6 169	7 020	.	485	490	.	—	—	—	1 870	2 280	.	1 592	2 090	.	8.
732	.	1 200	207	.	600	—	—	—	7 186	13 043	10 500	688	600	900	1 100	.	.	2 186	3 633	3 500	1 903	3 067	3 800	9.
246	1 000	.	498	900	.	—	—	—	3 043	10 800	.	655	900	.	329	800	.	3 104	3 600	.	2 742	3 700	.	10.
344	.	.	689	.	.	—	—	—	9 179	10 000	8 000	589	.	.	—	—	—	2 347	4 000	4 000	2 283	3 500	2 900	11.
354	.	.	—	—	—	—	—	—	7 398	12 600	12 000	327	775	800	—	—	—	2 292	5 750	6 000	2 031	4 660	5 000	12.
301	350	800	—	—	—	—	—	—	8 885	12 000	10 000	228	1 250	1 000	350	.	.	1 088	2 800	3 000	1 820	2 900	3 000	13.

Noch: **Hektarertrag der wichtigsten feldmässig angebaute[n …]**

Bezeichnung der Kreise.	Ertrag auf de[n …]																	
	Winterweizen			Winterroggen			Sommergerste			Hafer			Erbsen			Ackerbohnen		
	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
b. Reg.-Bez. Düsseldorf.																		
1. Kreis Kleve	1 102	1 447	1 250	1 112	1 287	1 170	1 148	880	880	1 245	1 442	1 470	868	636	1 060	449	975	[illegible]
2. „ Rees	1 173	1 582	1 510	1 042	1 301	1 258	1 101	1 702	1 660	1 050	1 731	1 630	883	1 073	1 230	944	1 199	[illegible]
3. Stadtkreis Krefeld	1 400	1 764	1 800	1 300	1 600	1 600	800	1 960	2 000	730	1 600	2 000	1 330	1 280	1 600	—	—	—
4. Landkreis Krefeld	1 221	1 724	1 800	1 491	1 520	1 600	1 268	1 924	2 000	683	1 272	2 000	1 242	1 280	1 600	600	.	
5. Stadtkreis Duisburg	1 500	2 400	1 700	1 100	1 480	1 240	1 370	1 200	1 800	1 180	1 300	1 800	—	—	—	—	—	—
6. Kreis Mülheim a. Ruhr	1 359	1 900	.	1 149	1 600	.	788	800		966	1 200	.	864	.	.	681	.	
7. Landkreis Essen	1 349	1 910	1 870	1 069	1 500	1 567	935	1 050	1 100	1 152	1 750	1 970	1 109	1 350	1 716	1 085	1 300	[illegible]
8. Kreis Mörs	1 084	1 550	1 200	1 041	1 420	1 200	1 036	1 140	1 100	939	1 440	1 500	940	1 020	1 200	691	780	[illegible]
9. „ Geldern	1 310	1 500		1 323	1 600		1 357	1 900	.	1 073	1 550	.	1 001	1 400	.	1 200	1 350	
10. „ Kempen	1 520	1 500	1 800	1 589	1 500	1 600	1 525	.	.	1 393	1 800	2 200	1 010		.	—	—	—
11. Stadtkreis Düsseldorf	1 390	1 600		1 590	1 300		1 430		.	790	1 300		1 310		.	—	—	—
12. Landkreis Düsseldorf	1 499	1 813	.	1 337	1 672	.	1 444	2 000	.	621	1 549	.	890	1 813	.	810	.	
13. Stadtkreis Elberfeld	1 200	1 200	1 200	1 100	1 200	1 570	800	1 600	1 500	600	1 500	1 570	.	.	1 000	—	—	—
14. „ Barmen	600	1 200	1 200	960	1 600	1 570	1 860	1 400	1 500	540	1 700	1 570	.	.	1 000	—	—	—
15. Kreis Mettmann	1 261	1 480	1 800	1 104	1 363	1 600	838	.	1 700	688	1 430	2 000	488	1 000	1 000	800	.	
16. „ Lennep	.	.	1 200	1 127	1 650	1 570	925	1 200	1 500	1 028	1 300	1 570	953	950	1 000	800	.	
17. „ Solingen	1 200	1 600	.	1 011	1 400	.	1 267	1 500	.	829	1 900	.	889	1 100	.	1 100	1 100	
18. „ Neuss	1 496	1 500	1 400	1 378	1 000	1 000	1 554	1 300	1 600	1 150	1 200	1 500	1 393	.	1 200	1 020	.	[illegible]
19. „ Grevenbroich	1 435	1 500	.	1 440	1 460		1 372	1 300		1 427	1 600	.	777	760	.	925	850	
20. „ Gladbach	1 341	1 600	1 450	1 171	1 490	1 400	1 530	.	.	1 191	1 560	1 600	921	.	.	700	.	
c. Reg.-Bez. Köln.																		
1. Kreis Wipperfürth	1 050	1 225	.	1 383	1 233		750	897	.	996	1 300	.	900	925	.	—	—	—
2. „ Waldbröl	1 234	1 500	.	1 125	1 525		888	1 060	.	837	1 400	.	693	780	.	1 000	1 050	
3. „ Gummersbach	1 073	1 275		1 250	1 300		985	1 180	.	760	1 335	.	750	800		700	800	
4. Siegkreis	1 065	1 641	.	1 063	1 180	.	1 043	1 148	.	1 060	1 423	.	861	1 160		649	1 229	
5. Kreis Mülheim a. Rhein	1 306	1 440	1 200	1 381	1 100	1 000	1 008	1 100	1 200	1 068	1 100	1 400	1 000	.	1 000	250	.	[illegible]
6. Stadtkreis Köln	—	—	—	1 309	1 400		—	—	—	2 000	2 100	.	1 800	1 400	.	900	1 000	
7. Landkreis Köln	1 558	2 050	.	1 515	1 560	.	1 708	2 140		1 468	2 370	.	1 289	1 400		1 500	.	
8. Kreis Bergheim	1 648	1 525	.	1 549	1 425	.	1 487	1 525		1 636	1 600	.	900	900		1 139	1 200	
9. „ Euskirchen	1 386	2 000	1 800	1 204	1 390	1 600	1 424	1 930	2 000	1 178	1 660	1 800	937	1 500	.	900	.	
10. „ Rheinbach	1 374	1 750	1 550	1 288	1 280	1 300	1 271	1 435	1 750	1 177	1 325	1 500	892	1 560	1 500	847	1 200	[illegible]
11. „ Bonn	1 392	1 282	.	1 347	1 422	.	1 133	1 200	.	1 041	1 500		1 009	1 000		752	750	.
d. Reg.-Bez. Trier.																		
1. Kreis Daun	414	700		339	650	.	442	600	.	558	800	.	298	150		478	.	.
2. „ Prüm	355	1 000	1 000	431	850	1 000	560	600	1 000	543	700	1 000	400	200	1 000	1 055	200	[illegible]
3. „ Bitburg	631	1 210	1 080	593	600	900	702	1 500	1 410	745	1 000	1 200	411	900	1 000	414	1 020	[illegible]
4. „ Wittlich	632	1 350	.	651	845	.	826	1 500	.	713	965	.	413	775	.	309	650	
5. „ Bernkastel	719	917	1 000	618	678	900	756	1 120	1 300	696	1 075	1 400	298	425	1 000	365	575	[illegible]
6. Stadtkreis Trier	1 239	1 800	1 800	1 308	1 700	2 000	1 284	1 500	1 800	734	1 100	1 200	382	900	1 200	622	.	
7. Landkreis Trier	726	1 200	1 200	689	1 300	1 500	682	1 600	1 500	618	1 200	1 100	422	900	1 200	315	.	
8. Kreis Saarburg	1 060	1 140		1 016	1 120	.	936	1 090	.	1 026	1 190	.	746	880	.	640	720	.
9. „ Merzig	767	950	1 500	812	750	1 420	868	950	1 600	760	1 080	1 600	574	.	1 180	271	.	
10. „ Saarlouis	779	1 050	1 100	935	1 100	1 200	973	1 200	1 200	1 018	1 030	1 250	675	950	1 000	567	750	[illegible]
11. „ Saarbrücken	850	1 150	.	885	1 190	.	903	1 300	.	957	1 100	.	513	800	.	—	—	—
12. „ Ottweiler	804	1 000	1 000	754	1 200	1 200	738	800	1 000	789	750	900	323	400	800	400	.	
13. „ Sankt Wendel	719	1 660	1 650	668	1 450	1 400	756	1 890	1 750	649	1 500	1 500	234	615	750	550	750	[illegible]
e. Reg.-Bez. Aachen.																		
1. Kreis Erkelenz	1 391	1 700	1 500	1 438	1 700	1 500	1 188	.	.	1 604	1 600	1 600	994	.		1 284	1 200	[illegible]
2. „ Heinsberg	1 124	1 600	1 200	1 222	1 800	1 440	1 326	1 800	1 500	1 220	2 000	1 800	631		.	1 400		
3. „ Geilenkirchen	1 563	1 600	.	1 229	1 200		1 546	1 600	.	1 585	2 000	.	886	900	.	1 241	1 200	
4. „ Jülich	1 374	1 790	1 600	1 189	1 197	1 300	1 485	1 780	2 400	1 573	1 967	1 900	788	990	1 200	796	1 330	[illegible]
5. „ Düren	1 437	1 400	.	1 146	1 300	.	1 429	1 850	.	1 281	1 850	.	755	1 000	.	737	.	
6. Stadtkreis Aachen	1 000	1 380	1 400	1 200	1 250	1 200	1 371	1 630	1 600	800	1 350	1 800	728	740	.	800	1 000	[illegible]
7. Landkreis Aachen	1 423	1 450	1 400	1 268	1 300	1 200	1 400	1 730	1 600	1 421	1 950	1 800	694	.	.	930	1 100	[illegible]
8. Kreis Eupen	1 323	1 575	1 750	960	1 420	1 500	1 198	1 470	1 470	1 150	1 810	1 810	1 175	1 675	1 675	992	1 675	[illegible]
9. „ Montjoie	1 300	1 500	.	939	1 400	.	1 093	1 200	.	796	1 000	.	322	400	.	—	—	—
10. „ Schleiden	927	1 173	.	729	982	.	820	994	.	842	1 069	.	649	712	.	578	696	
11. „ Malmedy	1 050		.	603	1 090		513	.	.	1 002	1 500	.	700	.	.	450	.	
XIV. Hohenzollern.																		
Reg.-Bez. Sigmaringen.																		
1. Oberamt Sigmaringen	1 210	1 850	1 860	761	1 433	1 370	1 103	1 593	1 330	1 193	1 350	1 030	796	1 420	2 020	1 028	900	[illegible]
2. „ Gammertingen	710	1 825	1 860	856	935	1 370	1 151	1 335	1 330	1 091	1 175	1 030	620	650	2 020	1 002	1 170	[illegible]
3. „ Hechingen	1 118	1 870	1 860	1 009	1 190	1 370	1 056	1 330	1 330	1 029	936	1 030	1 045	1 655	2 020	1 162	1 780	[illegible]
4. „ Haigerloch	1 080	1 543	1 860	951	1 280	1 370	1 291	1 498	1 330	1 049	1 232	1 030	1 061	1 191	2 020	981	1 349	[illegible]

…üchte in den einzelnen Kreisen im Jahre 1883.

…ektar in Kilogramm.

…geerntet	Wicken: 1884 stellt sich die Ernte auf	Wicken: eine Mittelernte wird angenommen zu	Buchweizen: 1883 wurden geerntet	Buchweizen: 1884 stellt sich die Ernte auf	Buchweizen: eine Mittelernte wird angenommen zu	Lupinen: 1883 wurden geerntet	Lupinen: 1884 stellt sich die Ernte auf	Lupinen: eine Mittelernte wird angenommen zu	Kartoffeln: 1883 wurden geerntet	Kartoffeln: 1884 stellt sich die Ernte auf	Kartoffeln: eine Mittelernte wird angenommen zu	Winterraps u. -Rübsen: 1883 wurden geerntet	Winterraps u. -Rübsen: 1884 stellt sich die Ernte auf	Winterraps u. -Rübsen: eine Mittelernte wird angenommen zu	Hopfen: 1883 wurden geerntet	Hopfen: 1884 stellt sich die Ernte auf	Hopfen: eine Mittelernte wird angenommen zu	Kleeheu: 1883 wurden geerntet	Kleeheu: 1884 stellt sich die Ernte auf	Kleeheu: eine Mittelernte wird angenommen zu	Wiesenheu: 1883 wurden geerntet	Wiesenheu: 1884 stellt sich die Ernte auf	Wiesenheu: eine Mittelernte wird angenommen zu	Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
																								b.
787	1 117	1 230	1 013	1 100	1 100	1 000	990	1 000	5 036	12 000	12 000	703	1 138	1 030	—	—	—	2 622	3 600	4 500	2 372	3 500	3 500	1.
981	1 150	1 800	1 081	994	1 165	967	.	.	9 316	11 147	10 160	928	1 425	1 215	600	.	.	2 851	4 880	4 980	2 008	3 847	3 600	2.
—	—	—	1 000	960	1 200	—	—	—	11 600	16 500	15 000	—	—	—	—	—	—	4 000	4 080	4 800	4 400	3 800	4 000	3.
471	1 190	1 500	1 004	945	1 200	—	—	—	12 056	15 570	15 000	1 550	.	.	—	—	—	3 282	3 763	4 800	3 183	3 568	4 000	4.
—	—	—	780	.	.	—	—	—	12 110	12 500	11 200	—	—	—	—	—	—	9 790	8 000	8 000	10 580	9 500	4 000	5.
922	.	.	950	1 000		1 145	.	.	7 116	8 000		1 417	1 000	.	—	—	—	3 737	2 000	.	2 629	3 000	.	6.
120	.	1 200	862	870	.	1 000	1 000	.	8 742	9 000	7 130	1 112	1 025	1 280	—	—	—	2 481	2 860	3 600	2 270	2 631	3 242	7.
162	1 240	1 500	969	940	1 200	1 079	980	1 400	8 018	9 430	6 000	1 070	1 190	1 200	—	—	—	2 743	6 850	4 000	2 329	5 640	3 500	8.
867	1 200	.	1 029	950	.	1 095	1 400	.	9 281	15 000	.	1 179	1 200	.	200	300	.	2 374	3 400	.	2 633	4 600	.	9.
700	.	.	1 201	.	.	1 608	.	.	11 193	13 000	12 000	1 325	.	.	—	—	—	3 496	3 600	6 000	2 895	4 000	4 000	10.
—	—	—	850	.	.	—	—	—	10 170	6 000	.	—	—	—	—	—	—	4 620	4 000	.	1 890	3 000	.	11.
017	.	.	1 004	824	.	1 273	.	.	11 835	12 260		825	1 283	.	—	—	—	3 122	2 955	.	3 491	3 840	.	12.
—	—	—	.	.	1 500	—	—	—	12 000	5 000	9 310	—	—	—	—	—	—	3 000	3 000	3 900	4 000	4 700	3 520	13.
—	—	—	.	.	1 500	—	—	—	16 670	16 000	9 310	—	—	—	—	—	—	4 300	3 500	3 900	5 500	6 000	3 520	14.
600	.	.	746	1 400	1 500	—	—	—	9 843	16 366	14 000	1 064	1 000	1 200	—	—	—	2 344	3 600	7 000	2 721	5 700	7 000	15.
350	.	.	610	.	1 500	—	—	—	11 249	11 000	9 310	—	—	—	—	—	—	2 354	3 900	3 900	3 227	3 750	3 520	16.
733	900	.	917	900	.	400	400	.	9 077	12 000	.	1 160	.	.	—	—	—	2 762	5 000	.	2 423	3 500	.	17.
341	.	1 200	1 275	400	1 200	900	.	.	12 524	9 000	8 000	1 410	1 100	1 200	—	—	—	2 814	3 000	8 600	2 540	2 000	2 400	18.
950	875	.	910	700	.	—	—	—	11 532	12 000	.	1 585	1 550	.	—	—	—	2 834	3 000	.	2 075	2 075	.	19.
100	.	.	1 161	1 200	.	—	—	—	10 341	9 800	9 800	1 666	.	.	880	.	.	3 636	2 700	3 300	2 854	2 700	2 000	20.
																								c.
793	825	.	400	.	.	—	—	—	13 611	12 000	.	—	—	—	—	—	—	1 726	2 333	.	1 942	2 900	.	1.
525	700	.	672	650	.	—	—	—	9 333	9 250	.	1 230	.	.	—	—	—	2 458	2 600	.	2 183	2 800	.	2.
678	900	.	632	650	.	—	—	—	15 318	13 500	.	900	950	.	—	—	—	2 227	2 350	.	2 691	2 700	.	3.
778	1 247	.	795	1 179	.	300	850	.	9 634	9 543	.	958	1 205	.	—	—	—	2 714	1 627	.	2 088	2 558	.	4.
806	1 150	1 000	905	450	800	900	1 100	1 000	13 713	10 800	6 000	1 254	1 820	1 200	—	—	—	3 400	2 400	2 000	2 733	2 500	2 000	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 000	13 000	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
147	1 800	.	1 145	1 400	.	1 383	.	.	10 954	14 425	.	1 413	1 560	.	—	—	—	2 757	5 000	.	2 456	2 500	.	7.
033	1 250	.	1 179	1 125	.	—	—	—	10 228	12 000	.	1 032	1 125	.	—	—	—	3 008	3 100	.	2 690	1 425	.	8.
741	1 200	.	708	970	.	—	—	—	9 672	14 400	10 000	823	.	.	—	—	—	2 918	2 170	4 400	2 698	2 700	4 000	9.
786	500	1 500	572	1 000	.	—	—	—	7 821	7 000	10 250	796	1 800	1 200	—	—	—	2 221	1 960	4 000	2 294	3 115	3 750	10.
815	900	.	952	900	.	700	.	.	9 854	8 618	.	1 055	1 085	.	350	.	.	2 852	8 533	.	2 050	3 016	.	11.
																								d.
419	.	.	395	300	.	—	—	—	2 683	8 000	.	325	500	.	—	—	—	1 788	1 500	.	1 208	1 450	.	1.
354	200	800	718	800	1 000	—	—	—	8 268	5 000	5 000	668	.	.	500	.	.	1 178	3 000	4 000	1 268	1 500	3 000	2.
455	940	1 000	592	720	800	—	—	—	3 974	9 130	7 200	467	1 030	1 200	275	560	600	1 758	5 180	4 000	1 779	4 340	3 000	3.
419	725	.	405	.	.	—	—	—	6 848	16 000	.	508	850	.	—	—	—	2 375	2 290	.	2 507	2 450	.	4.
348	590	1 200	—	—	—	—	—	—	9 434	11 550	10 000	444	900	1 000	—	—	—	1 728	2 200	3 500	1 957	2 750	3 000	5.
800	700	1 206	—	—	—	—	—	—	8 744	9 000	11 200	1 094	.	.	—	—	—	3 475	8 000	4 000	4 363	3 300	3 600	6.
349	1 100	1 100	675	.	.	—	—	—	7 480	9 000	8 000	459	.	.	—	—	—	2 613	3 200	3 800	2 564	3 300	3 600	7.
654	710	.	846	750	.	762	.	.	8 949	12 500	.	402	610	.	—	—	—	3 179	3 130	.	3 512	3 600	.	8.
569	.	.	1 142	.	.	300	.	.	6 397	10 500	10 800	607	.	.	—	—	—	2 126	4 000	6 900	2 700	3 400	5 200	9.
839	925	1 000	800	550	700	1 642	.	.	6 277	10 000	10 000	566	1 150	1 250	—	—	—	2 780	2 150	2 400	3 524	3 000	3 000	10.
476	450	.	—	—	—	—	—	—	5 238	10 000	.	622	950	.	—	—	—	2 874	2 500	.	2 730	3 200	.	11.
276	400	800	610	.	.	—	—	—	7 352	8 000	8 000	772	800	800	—	—	—	2 377	1 800	2 500	2 813	2 000	2 500	12
205	700	750	—	—	—	—	—	—	5 067	11 500	10 000	617	1 400	1 314	—	—	—	1 810	1 700	3 000	2 440	4 000	2 950	13.
																								e.
128	1 500	1 500	1 568	1 200	1 500	—	—	—	14 510	12 000	8 000	1 529	1 200	1 200	—	—	—	3 038	1 400	3 500	2 504	1 300	3 600	1.
—	—	—	1 273	1 300	1 200	1 570	.	.	11 695	16 000	12 000	997	1 400	1 200	680	.	.	3 385	2 000	6 000	2 340	3 000	3 500	2.
900	800	.	1 109	1 100	.	950	.	.	10 305	12 000	.	1 000	1 500	.	—	—	—	2 624	3 000	.	2 206	2 000	.	3.
926	1 350	1 500	1 250	865	1 200	—	—	—	8 121	10 710	10 400	723	1 250	1 200	—	—	—	2 826	3 437	5 000	2 214	3 733	4 000	4.
681	.	.	638	800	.	—	—	—	8 652	9 000	.	1 080	1 200	.	—	—	—	2 622	2 750	.	2 284	2 900	.	5.
808	920	.	1 207	780	800	—	—	—	5 500	11 000	9 000	.	.	1 200	—	—	—	4 000	3 100	5 000	3 000	4 450	4 000	6.
907	1 050	.	940	700	800	—	—	—	11 750	12 000	9 000	1 101	1 360	1 200	—	—	—	4 717	3 550	5 000	2 621	4 300	4 000	7.
700	1 675	1 675	—	—	—	—	—	—	4 241	5 820	6 250	—	—	—	—	—	—	4 096	7 370	6 340	2 590	5 500	4 600	8.
000	1 000	.	810	1 000	.	—	—	—	9 542	8 000	.	—	—	—	—	—	—	2 229	2 000	.	2 216	2 400	.	9.
548	661	.	798	805	.	—	—	—	8 660	8 402	.	784	656	.	—	—	—	2 183	2 500	.	1 635	1 720	.	10.
290	.	.	552	780	.	—	—	—	6 578	13 200	.	—	—	—	—	—	—	2 530	3 000	.	1 826	2 800	.	11.
																								XIV.
749	1 125	1 470	—	—	—	—	—	—	3 103	11 966	9 000	631	1 006	1 140	569	650	300	3 954	6 000	3 700	3 674	4 466	3 000	1.
518	710	1 470	—	—	—	—	—	—	5 752	7 720	9 000	768	875	1 140	205	390	300	3 678	3 875	3 700	4 737	4 610	3 000	2.
823	1 290	1 470	—	—	—	—	—	—	5 084	9 330	9 000	351	300	1 140	160	130	300	2 701	2 916	3 700	3 920	2 870	3 000	3.
811	1 343	1 470	—	—	—	—	—	—	8 310	10 875	9 000	419	792	1 140	397	606	300	4 675	4 568	3 700	4 956	5 330	3 000	4.

II. Hektarertrag der wichtigsten feldmässig angebauten Früchte i[n]
vergleichen mit den endgiltigen Ergebnissen der Ermittelung des Ern[te]

Staat. — Provinzen. — Bezirke.	Ertrag auf de[m]																	
	Winterweizen			Winterroggen			Sommergerste			Hafer			Erbsen			Ackerbohnen		
	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
A. Staat	1147	1513	1500	890	1199	1273	1063	1432	1508	865	1365	1377	613	973	1 076	1 043	1390	[illegible]
B. Provinzen.																		
I. Ostpreussen	869	1 267	1 294	823	1 252	1 235	765	1 054	1 277	762	978	1 163	548	956	1 054	894	1 053	[illegible]
II. Westpreussen	1 096	1 479	1 385	763	1 278	1 183	1 104	1 427	1 590	861	1 252	1 212	689	994	994	1 399	1 314	[illegible]
III. Stadtkreis Berlin	1 281	1 360	.	1 125	1 250	.	1 000	1 200	.	1 281	1 350	.	1 050	1 050	.	—	—	—
IV. Brandenburg	1 059	1 374	1 603	833	982	1 184	941	1 246	1 375	669	1 185	1 290	411	775	1 118	906	1 050	[illegible]
V. Pommern	1 145	1 605	1 514	764	1 131	1 156	955	1 325	1 365	771	1 120	1 195	610	812	1 105	801	1 074	[illegible]
VI. Posen	809	1 337	1 489	711	1 158	1 264	785	1 250	1 349	688	1 084	1 133	544	901	901	1 116	1 055	[illegible]
VII. Schlesien	991	1 532	1 416	788	1 308	1 213	1 040	1 543	1 460	985	1 494	1 365	642	1 194	1 127	1 343	1 444	[illegible]
VIII. Sachsen	1 494	1 884	1 853	1 112	1 536	1 535	1 598	1 738	1 817	1 135	1 855	1 668	1 032	1 367	1 377	1 037	1 424	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	1 722	2 062	1 939	1 255	1 479	1 690	1 118	1 809	1 951	1 032	1 808	1 826	795	1 351	1 474	1 671	1 661	[illegible]
X. Hannover	1 620	1 596	1 527	1 099	1 053	1 335	1 069	1 446	1 557	844	1 471	1 477	616	1 233	1 234	1 066	1 526	[illegible]
XI. Westfalen	1 166	1 312	1 373	1 139	1 206	1 298	883	1 230	1 222	773	1 336	1 317	688	1 062	1 121	768	1 280	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	904	1 263	1 276	860	894	1 193	706	1 220	1 194	750	1 385	1 253	503	820	910	714	1 015	[illegible]
XIII. Rheinland	1 202	1 475	1 453	1 055	1 246	1 353	908	1 305	1 516	961	1 421	1 562	537	810	1 133	775	1 015	[illegible]
XIV. Hohenzollern	1 124	1 772	1 860	824	1 210	1 370	1 146	1 439	1 330	1 102	1 173	1 030	931	1 229	2 020	1 040	1 300	[illegible]
C. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																		
1. Königsberg	946	1 320	1 395	845	1 309	1 347	849	1 172	1 459	861	1 114	1 322	579	1 012	1 122	929	1 082	[illegible]
2. Gumbinnen	710	1 158	1 085	787	1 157	1 048	664	913	1 058	646	817	975	500	868	946	710	900	[illegible]
3. Danzig	1 258	1 589	1 472	791	1 327	1 298	1 314	1 552	1 816	892	1 329	1 361	779	909	946	1 455	1 359	[illegible]
4. Marienwerder	1 034	1 438	1 352	754	1 261	1 143	998	1 364	1 476	841	1 199	1 110	668	1 014	1 006	1 304	1 239	[illegible]
5. Stadtkreis Berlin	1 281	1 360	.	1 125	1 250	.	1 000	1 200	.	1 281	1 350	.	1 050	1 050	.	—	—	—
6. Potsdam	1 064	1 431	1 618	914	1 032	1 229	877	1 438	1 379	609	1 254	1 279	415	858	1 164	804	1 119	[illegible]
7. Frankfurt	1 053	1 304	1 585	749	930	1 138	993	1 089	1 372	751	1 091	1 306	405	667	1 057	1 080	931	[illegible]
8. Stettin	1 131	1 550	1 460	797	1 217	1 230	982	1 376	1 409	739	1 269	1 283	538	816	1 161	761	1 207	[illegible]
9. Köslin	828	1 339	1 372	625	962	1 017	742	1 007	1 187	715	869	1 047	621	797	929	699	657	[illegible]
10. Stralsund	1 343	1 832	1 666	1 243	1 540	1 485	1 122	1 551	1 464	1 028	1 479	1 408	742	816	1 131	835	1 031	[illegible]
11. Posen	754	1 287	1 521	704	1 131	1 302	753	1 232	1 313	660	1 070	1 151	477	987	900	822	952	[illegible]
12. Bromberg	881	1 402	1 447	722	1 206	1 196	836	1 280	1 407	736	1 108	1 101	610	815	901	1 426	1 164	[illegible]
13. Breslau	1 027	1 609	1 466	832	1 400	1 295	1 084	1 670	1 543	1 042	1 529	1 450	748	1 220	1 212	1 413	1 453	[illegible]
14. Liegnitz	999	1 502	1 420	738	1 232	1 141	1 028	1 477	1 402	1 038	1 527	1 361	561	1 196	1 022	1 160	1 480	[illegible]
15. Oppeln	929	1 437	1 334	793	1 291	1 201	903	1 424	1 391	888	1 432	1 284	512	1 145	1 052	1 179	1 350	[illegible]
16. Magdeburg	1 781	2 067	1 971	1 177	1 438	1 463	1 750	1 741	1 846	1 153	1 977	1 692	1 101	1 385	1 427	1 168	1 334	[illegible]
17. Merseburg	1 346	1 835	1 861	1 069	1 714	1 617	1 552	1 854	1 890	1 158	1 801	1 741	1 067	1 517	1 426	1 082	1 712	[illegible]
18. Erfurt	996	1 419	1 428	1 021	1 099	1 460	1 403	1 407	1 550	1 031	1 481	1 414	771	1 008	1 143	964	1 205	[illegible]
19. Schleswig	1 722	2 062	1 939	1 255	1 479	1 690	1 118	1 809	1 951	1 032	1 808	1 826	795	1 351	1 474	1 671	1 661	[illegible]
20. Hannover	1 640	1 385	1 456	1 378	1 220	1 444	1 029	1 427	1 461	894	1 598	1 469	832	1 257	1 328	1 075	1 363	[illegible]
21. Hildesheim	1 923	1 814	1 602	1 751	1 439	1 626	1 396	1 628	1 647	1 347	1 781	1 607	953	1 268	1 269	1 205	1 462	[illegible]
22. Lüneburg	983	1 288	1 230	823	901	1 170	641	1 059	1 194	502	1 213	1 298	384	1 115	1 079	685	1 347	[illegible]
23. Stade	1 549	1 698	1 667	761	967	1 358	825	1 453	1 531	643	1 518	1 438	432	1 100	1 022	1 169	1 770	[illegible]
24. Osnabrück	1 227	1 063	1 287	1 118	1 005	1 222	869	1 146	1 250	681	1 286	1 317	747	1 667	1 768	965	1 717	[illegible]
25. Aurich	1 274	1 470	1 644	1 029	802	1 460	962	1 608	2 243	929	1 350	1 757	971	1 833	2 032	815	1 696	[illegible]
26. Münster	1 171	1 235	1 324	1 040	1 128	1 206	960	1 222	1 209	832	1 267	1 251	731	1 169	1 168	736	1 412	[illegible]
27. Minden	1 140	1 366	1 379	1 291	1 188	1 363	820	1 362	1 309	837	1 430	1 322	724	997	1 138	895	1 305	[illegible]
28. Arnsberg	1 184	1 369	1 433	1 120	1 358	1 371	828	1 109	1 153	690	1 308	1 353	484	862	947	566	1 123	[illegible]
29. Kassel	969	1 256	1 309	932	859	1 193	711	1 145	1 175	779	1 362	1 250	526	856	944	715	1 016	[illegible]
30. Wiesbaden	775	1 276	1 211	687	977	1 194	701	1 306	1 216	697	1 429	1 265	374	625	721	394	732	[illegible]
31. Koblenz	844	1 328	1 391	773	941	1 356	841	1 317	1 549	695	1 422	1 541	405	801	1 166	543	634	[illegible]
32. Düsseldorf	1 318	1 619	1 513	1 230	1 447	1 425	1 200	1 429	1 528	1 035	1 506	1 741	909	1 139	1 237	757	1 079	[illegible]
33. Köln	1 406	1 569	1 517	1 309	1 347	1 300	1 321	1 362	1 650	1 141	1 583	1 567	910	1 143	1 250	960	1 033	[illegible]
34. Trier	754	1 116	1 259	706	1 033	1 280	794	1 204	1 399	729	1 038	1 239	433	658	1 014	469	666	[illegible]
35. Aachen	1 390	1 517	1 475	1 155	1 331	1 357	1 371	1 562	1 714	1 254	1 645	1 785	728	917	1 438	910	1 170	[illegible]
36. Sigmaringen	1 124	1 772	1 860	824	1 210	1 370	1 146	1 439	1 330	1 102	1 173	1 030	931	1 229	2 020	1 040	1 300	[illegible]

…eussischen Staate, in den Provinzen und Bezirken im Jahre 1884,

…rages von 1883 und den Schätzungszahlen einer Mittelernte.

…ktar in Kilogramm.

Wicken	Wicken	Wicken	Buchweizen	Buchweizen	Buchweizen	Lupinen	Lupinen	Lupinen	Kartoffeln	Kartoffeln	Kartoffeln	Winterraps u. -Rübsen	Winterraps u. -Rübsen	Winterraps u. -Rübsen	Hopfen	Hopfen	Hopfen	Kleeheu	Kleeheu	Kleeheu	Wiesenheu	Wiesenheu	Wiesenheu	Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
…geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	1883 wurden geerntet	1884 stellt sich die Ernte auf	eine Mittelernte wird angenommen zu	
…0	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
…24	**968**	**1088**	**619**	**883**	**977**	**642**	**901**	**963**	**7167**	**9720**	**10509**	**935**	**1240**	**1224**	**348**	**587**	**638**	**2124**	**3668**	**3391**	**1853**	**3151**	**3039**	A.
																								B.
…06	968	1 133	287	720	670	779	949	951	3 917	8 586	8 785	725	1 299	1 085	415	548	583	1 588	4 222	2 871	1 280	2 678	2 334	I.
…17	898	1 084	325	487	599	825	969	1 091	5 135	9 807	9 756	926	1 155	1 045	411	575	501	2 231	3 302	2 912	1 932	2 686	2 718	II.
…50	1 050	.	—	—	—	—	—	—	9 870	7 400	.	—	—	—	—	—	—	1 628	.	.	11 500	12 000	.	III.
…37	864	1 109	329	470	757	494	808	933	8 728	9 119	11 277	735	988	1 180	433	590	618	1 792	2 935	3 446	1 733	3 018	3 328	IV.
…27	806	1 134	315	426	702	624	835	996	7 397	9 410	10 077	899	1 174	1 059	565	850	638	2 024	2 699	3 145	1 881	2 510	2 979	V.
…78	1 051	988	287	502	583	707	972	977	5 569	10 004	11 844	609	1 051	998	301	434	582	1 945	3 826	3 245	1 877	2 755	2 787	VI.
…67	1 162	1 121	300	662	614	649	1 014	884	5 969	10 658	10 739	995	1 254	1 254	197	200	638	2 195	4 011	3 034	2 038	3 391	2 698	VII.
…63	1 039	1 027	396	632	884	523	778	903	9 844	9 739	11 477	920	1 430	1 394	876	696	792	2 243	3 962	3 458	2 017	3 277	2 875	VIII.
…50	2 199	2 108	977	1 356	1 423	682	900	1 067	7 304	8 414	8 337	1 530	1 699	1 665	347	587	638	2 080	3 868	3 783	1 840	3 629	3 250	IX.
…35	987	1 120	590	907	931	483	819	943	9 035	8 887	10 288	875	1 339	1 326	145	1 550	500	2 361	4 528	4 352	1 799	3 954	3 616	X.
…39	857	1 093	691	906	1 088	740	948	1 213	9 135	9 198	9 386	886	908	926	—	—	—	2 497	3 682	4 074	2 128	3 312	3 091	XI.
…35	814	903	507	407	666	549	575	1 167	8 072	9 494	9 787	487	1 062	1 021	647	800	1 200	2 332	3 670	3 816	2 134	3 342	3 154	XII.
…71	900	1 170	919	842	1 075	1 017	956	1 185	8 389	10 917	9 871	918	1 113	1 165	394	639	600	2 659	3 351	4 496	2 307	3 337	3 835	XIII.
…12	1 117	1 470	—	—	—	—	—	—	4 986	9 973	9 000	586	743	1 140	376	444	300	3 806	4 340	3 700	4 023	4 319	3 000	XIV.
																								C.
…78	1 071	1 228	284	847	705	784	1 030	1 047	4 111	8 773	9 502	721	1 288	1 102	409	561	605	1 884	4 474	3 164	1 498	2 880	2 436	1.
…8	771	950	295	438	593	770	800	775	8 665	8 343	7 856	797	1 525	730	495	350	250	1 182	3 876	2 469	1 061	2 475	2 231	2.
…72	875	1 093	319	665	460	859	958	1 106	5 086	9 293	9 288	1 104	1 171	1 060	—	—	—	2 383	3 378	3 112	2 155	2 597	2 648	3.
…5	908	1 080	326	442	634	810	973	1 085	5 153	10 007	9 938	607	1 127	1 017	411	575	500	2 172	3 272	2 834	1 796	2 740	2 760	4.
…0	1 050	.	—	—	—	—	—	—	9 870	7 400	.	—	—	—	—	—	—	1 628	.	.	11 500	12 000	.	5.
…8	1 003	1 186	299	435	756	476	925	957	9 184	9 461	11 643	726	1 051	1 190	255	725	618	1 628	3 025	3 586	1 668	3 266	3 393	6.
…6	716	1 027	345	489	758	509	707	913	8 328	8 819	10 956	743	924	1 170	486	550	618	1 948	2 850	3 312	1 832	2 638	3 229	7.
…7	735	1 177	350	468	790	577	751	1 005	8 342	10 582	11 086	756	1 191	999	555	850	638	2 043	2 820	3 323	1 776	2 456	3 043	8.
…7	799	1 026	294	405	670	608	830	959	6 409	8 471	9 205	592	1 164	1 086	637	850	638	2 044	2 903	3 151	2 042	2 729	3 123	9.
…2	940	1 170	557	590	633	859	1 169	1 113	8 923	8 536	9 930	1 727	1 135	1 212	—	—	—	1 963	2 188	2 849	1 884	2 176	2 379	10.
…3	1 120	1 019	288	564	595	687	988	952	5 809	9 731	11 850	657	1 129	1 002	300	432	582	1 882	3 781	3 134	1 770	2 669	2 612	11.
…0	964	949	285	392	563	763	928	1 045	5 118	10 518	11 833	515	899	989	346	525	582	2 030	3 886	3 396	2 026	2 876	3 033	12.
…5	1 284	1 182	322	943	725	650	1 033	909	5 861	11 470	11 006	1 023	1 220	1 275	192	200	638	2 112	4 554	3 185	2 001	3 743	2 853	13.
…4	1 255	1 079	335	669	694	647	1 063	887	6 477	10 137	10 199	1 038	1 278	1 197	167	200	638	2 229	3 654	3 016	2 147	3 169	2 672	14.
…0	1 039	1 090	275	623	547	649	941	840	5 693	10 368	10 908	937	1 286	1 256	249	200	638	2 271	3 647	2 850	1 938	3 247	2 539	15.
…8	926	1 000	334	686	850	543	695	928	10 578	10 016	11 352	716	1 186	1 254	383	696	792	2 104	3 664	3 465	1 814	3 222	2 807	16.
…7	1 294	1 076	426	607	900	495	901	871	9 265	10 219	12 065	1 039	1 602	1 476	202	696	792	2 292	4 205	3 487	2 198	3 392	2 794	17.
…9	838	998	—	—	—	150	460	452	9 153	6 937	9 884	776	1 112	1 288	—	—	—	2 342	3 793	3 363	2 513	3 148	3 606	18.
…0	2 199	2 108	977	1 356	1 423	682	900	1 067	7 304	8 414	8 337	1 530	1 699	1 665	347	587	638	2 080	3 868	3 783	1 840	3 629	3 250	19.
	1 103	1 090	613	1 059	965	634	846	985	9 969	8 406	11 450	591	1 223	1 024	400	1 550	500	2 554	4 842	4 808	1 774	4 144	3 566	20.
	830	1 273	467	600	931	641	819	700	12 275	8 679	10 697	1 115	1 291	1 224	379	1 550	500	2 834	5 193	4 268	2 541	4 618	3 687	21.
	1 050	856	578	822	891	407	829	894	8 241	8 426	8 921	493	923	758	141	1 550	500	1 288	3 617	3 623	1 740	3 564	3 330	22.
	1 200	1 200	648	837	914	405	650	1 167	8 079	10 607	11 513	1 141	1 655	1 620	—	—	—	2 079	4 720	4 976	1 862	5 153	4 851	23.
	987	1 120	597	1 028	1 100	744	507	1 500	7 966	9 039	9 841	618	874	1 380	—	—	—	2 603	3 743	4 536	1 588	3 434	3 146	24.
	—	—	473	1 178	700	267	819	948	4 804	3 944	11 032	913	1 388	1 488	—	—	—	2 928	4 708	4 833	1 584	2 768	2 947	25.
	1 040	1 067	733	939	1 173	803	992	1 260	8 711	9 060	9 650	1 498	844	930	—	—	—	2 583	3 151	3 983	2 438	3 674	3 525	26.
	838	1 278	618	846	897	659	892	1 153	8 794	8 953	10 488	631	969	923	—	—	—	2 414	4 124	4 160	1 910	3 046	2 988	27.
	842	836	435	552	1 088	760	948	1 213	9 683	9 478	8 378	672	890	926	—	—	—	2 505	3 683	4 067	2 047	3 228	2 778	28.
	856	903	552	295	500	549	575	1 167	8 115	8 804	9 854	488	1 156	1 111	571	800	1 200	2 445	3 871	3 860	2 158	3 285	3 114	29.
	786	903	390	700	1 100	—	—	—	8 013	10 438	9 695	485	789	761	647	800	1 200	2 158	3 358	3 747	2 085	3 458	3 234	30.
	758	1 000	549	588	650	—	—	—	8 057	11 364	11 389	523	987	1 115	326	800	600	2 290	4 076	5 589	2 116	3 859	4 800	31.
	1 096	1 322	1 015	942	1 307	1 042	954	1 200	9 571	11 579	10 587	1 181	1 191	1 188	778	300	600	2 938	3 884	4 734	2 766	4 068	3 700	32.
	1 047	1 250	860	925	800	851	975	1 000	10 915	11 321	8 750	1 180	1 221	1 200	350	639	600	2 692	2 707	3 467	2 356	2 621	3 250	33.
	676	982	667	624	833	483	956	1 185	6 264	10 014	9 000	543	910	1 113	280	560	600	2 201	2 741	3 789	2 297	2 945	3 317	34.
	1 120	1 558	1 141	933	1 100	988	956	1 185	9 894	10 739	9 108	1 065	1 224	1 200	680	639	600	3 008	3 101	5 140	2 141	3 100	3 950	35.
	1 117	1 470	—	—	—	—	—	—	4 986	9 973	9 000	586	743	1 140	376	444	300	3 806	4 340	3 700	4 023	4 319	3 000	36.

III. Gesammtertrag der wichtigsten feldmässig angebauten Früchte im

vergleichen mit den endgiltigen Ergebnissen der Ermittelung des Ernte-

Staat. — Provinzen. — Bezirke.	Gesammtertrag in Doppel-								
	Winterweizen			Winterroggen			Sommergerste		
	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat	**11 623 097**	**15 328 190**	**15 198 297**	**38 399 033**	**51 767 782**	**54 961 837**	**9 649 351**	**13 001 939**	**13 692 32[illegible]**
B. Provinzen.									
I. Ostpreussen	826 983	1 205 928	1 231 364	3 226 955	4 908 258	4 841 389	718 046	989 592	1 198 3[illegible]
II. Westpreussen	756 750	1 021 629	956 365	2 614 969	4 378 174	4 052 448	692 618	895 193	997 42[illegible]
III. Stadtkreis Berlin	13	14	16	2 025	2 250	2 212	900	1 080	1 2[illegible]
IV. Brandenburg	519 762	674 065	786 600	4 915 275	5 793 649	6 988 109	709 760	940 061	1 037 3[illegible]
V. Pommern	625 512	877 538	827 298	3 004 835	4 447 592	4 548 179	573 013	794 572	818 6[illegible]
VI. Posen	817 997	1 351 977	1 505 198	3 624 336	5 906 404	6 443 375	692 211	1 103 072	1 189 9[illegible]
VII. Schlesien	1 641 048	2 537 751	2 344 673	4 754 229	7 895 720	7 319 636	1 729 936	2 567 228	2 429 9[illegible]
VIII. Sachsen	1 850 549	2 333 379	2 295 297	3 735 766	5 158 774	5 156 069	2 701 475	2 937 524	3 070 9[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	730 383	874 601	822 431	1 802 008	2 122 915	2 425 779	601 981	974 157	1 050 6[illegible]
X. Hannover	1 204 002	1 185 778	1 134 726	4 571 009	4 378 647	5 551 226	301 510	407 912	439 1[illegible]
XI. Westfalen	827 580	930 948	974 112	2 621 365	2 775 404	2 986 132	226 350	315 233	313 1[illegible]
XII. Hessen-Nassau	553 947	774 006	782 050	1 168 057	1 213 165	1 620 021	274 802	474 595	464 5[illegible]
XIII. Rheinland	1 257 784	1 543 577	1 520 324	2 350 096	2 774 919	3 013 776	365 160	524 541	609 61[illegible]
XIV. Hohenzollern	10 787	16 999	17 843	8 108	11 911	13 486	61 489	77 179	71 333
C. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.									
1. Königsberg	606 484	846 473	894 573	2 071 083	3 209 487	3 302 658	434 541	600 055	746 9[illegible]
2. Gumbinnen	220 499	359 450	336 791	1 155 872	1 698 771	1 538 731	283 505	389 537	451 4[illegible]
3. Danzig	238 506	301 224	279 044	698 018	1 170 728	1 145 144	276 392	326 421	381 9[illegible]
4. Marienwerder	518 244	720 405	677 321	1 916 951	3 207 446	2 907 304	416 226	568 772	615 4[illegible]
5. Stadtkreis Berlin	13	14	16	2 025	2 250	2 212	900	1 080	1 2[illegible]
6. Potsdam	286 924	385 785	436 198	2 738 741	3 092 484	3 682 813	298 053	488 530	468 4[illegible]
7. Frankfurt	232 838	288 280	350 402	2 176 534	2 701 165	3 305 296	411 707	451 531	568 87[illegible]
8. Stettin	282 266	386 680	364 228	1 305 285	1 992 216	2 013 496	277 834	389 442	398 78[illegible]
9. Köslin	89 589	144 795	148 364	1 168 807	1 797 884	1 900 673	117 387	159 346	187 82[illegible]
10. Stralsund	253 657	346 063	314 706	530 743	657 492	634 010	177 792	245 784	231 99[illegible]
11. Posen	429 517	733 541	866 912	2 287 320	3 673 980	4 229 462	411 765	673 916	718 2[illegible]
12. Bromberg	388 480	618 436	638 286	1 337 016	2 232 424	2 213 913	280 446	429 156	471 7[illegible]
13. Breslau	788 841	1 236 338	1 126 458	1 714 361	2 884 683	2 668 332	798 219	1 230 049	1 136 50[illegible]
14. Liegnitz	392 491	590 288	558 061	1 300 554	2 504 979	2 319 952	320 710	460 589	437 201
15. Oppeln	459 716	711 125	660 154	1 539 314	2 506 058	2 331 352	611 007	876 590	856 276
16. Magdeburg	985 349	1 143 799	1 090 677	1 728 649	2 111 158	2 147 861	1 070 378	1 064 984	1 129 213
17. Merseburg	702 465	957 718	971 288	1 686 016	2 702 059	2 549 142	1 232 453	1 472 623	1 501 218
18. Erfurt	162 735	231 862	233 332	321 101	345 557	459 066	398 644	399 917	440 563
19. Schleswig	730 383	874 601	822 431	1 802 008	2 122 915	2 425 779	601 981	974 157	1 050 625
20. Hannover	206 571	174 459	183 402	1 162 582	1 029 414	1 218 421	47 887	66 427	68 010
21. Hildesheim	601 937	567 713	501 365	884 398	726 912	821 376	147 705	172 260	174 271
22. Lüneburg	90 425	113 477	113 142	1 020 829	1 117 078	1 450 589	21 264	35 150	39 631
23. Stade	206 705	226 598	222 461	491 419	624 628	877 192	30 287	53 370	56 235
24. Osnabrück	52 049	45 077	54 575	772 088	693 875	843 697	28 888	38 096	41 554
25. Aurich	46 315	53 454	59 781	239 693	186 740	339 951	25 479	42 609	59 435
26. Münster	847 433	366 504	392 916	1 024 742	1 111 777	1 188 655	106 536	135 564	134 122
27. Minden	215 903	258 804	261 267	930 694	856 174	982 294	59 727	99 189	95 329
28. Arnsberg	264 244	305 640	319 929	665 929	807 453	815 183	60 087	80 480	83 673
29. Kassel	393 401	509 700	531 208	894 344	824 172	1 144 630	147 744	238 025	244 261
30. Wiesbaden	160 546	264 306	250 842	273 713	388 993	475 391	127 058	236 570	230 267
31. Koblenz	121 286	190 871	199 926	300 496	365 880	527 240	175 584	274 836	323 250
32. Düsseldorf	428 987	526 824	492 332	856 188	1 007 446	992 129	37 109	44 176	47 237
33. Köln	334 583	373 348	360 975	536 943	552 589	533 308	36 506	37 852	45 614
34. Trier	117 491	173 819	196 092	297 269	434 983	538 991	94 875	143 852	167 150
35. Aachen	255 437	278 715	270 999	359 200	414 021	422 108	21 086	24 025	26 363
36. Sigmaringen	10 787	16 999	17 843	8 108	11 911	13 486	61 489	77 179	71 333

[P]reussischen Staate, in den Provinzen und Bezirken im Jahre 1884,

[E]rtrages von 1883 und den Schätzungszahlen einer Mittelernte.

[Dopp]elcentnern zu 100 Kilogramm.

Hafer			Erbsen			Ackerbohnen			Wicken			
endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte	Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
21254352	33 526 248	33 817 390	2 148 729	3 410 876	3 768 691	1 056 574	1 408 414	1 468 211	755 993	1 173 348	1 319 071	A.
												B.
2 111 392	2 708 927	3 221 623	355 988	620 889	684 251	68 540	80 728	92 821	160 073	255 856	299 341	I.
1 197 098	1 739 603	1 683 914	342 210	493 315	493 635	29 658	27 867	27 769	113 087	124 363	150 020	II.
1 166	1 229	1 164	168	168	186	—	—	—	53	53	59	III.
1 402 657	2 486 459	2 707 237	137 595	259 623	374 243	4 101	4 752	6 552	38 935	76 885	98 708	IV.
1 835 543	2 664 752	2 843 941	284 850	379 089	515 988	26 391	35 403	41 695	57 921	74 443	104 668	V.
936 699	1 475 448	1 541 955	330 597	547 609	547 398	4 623	4 371	4 306	113 762	206 772	194 401	VI.
3 308 096	5 014 647	4 585 352	134 468	249 972	236 138	16 051	17 255	16 848	90 791	158 007	152 555	VII.
2 248 079	3 674 882	3 303 853	257 547	341 103	343 786	116 835	160 459	168 385	49 227	77 134	76 247	VIII.
1 967 309	3 446 420	3 480 732	75 597	128 458	140 154	171 350	170 347	182 654	2 319	7 846	7 521	IX.
1 774 009	3 093 021	3 104 757	77 822	155 746	155 825	450 388	644 762	645 369	21 801	33 860	38 427	X.
1 164 351	2 012 043	1 983 696	43 475	67 137	70 901	100 996	168 248	174 180	51 921	75 584	96 444	XI.
966 419	1 784 302	1 616 623	61 125	99 742	110 590	50 474	71 783	75 748	20 722	34 811	38 596	XII.
2 247 202	3 324 076	3 654 348	43 990	66 313	92 782	16 104	21 110	27 820	33 658	45 138	58 671	XIII.
94 332	100 439	88 195	1 297	1 712	2 814	1 063	1 329	2 064	1 723	2 594	3 413	XIV.
												C.
1 294 653	1 675 477	1 988 313	229 723	401 805	445 480	59 831	69 687	80 185	117 669	185 979	213 242	1.
816 739	1 033 450	1 233 310	126 265	219 084	238 771	8 709	11 041	12 636	42 404	69 877	86 099	2.
501 196	747 044	765 032	74 231	86 670	90 198	19 312	18 039	18 544	35 019	35 144	43 900	3.
695 902	992 559	918 882	267 979	406 645	403 437	10 346	9 828	9 225	78 068	89 219	106 120	4.
1 166	1 229	1 164	168	168	186	—	—	—	53	53	59	5.
737 733	1 519 896	1 550 197	78 896	163 041	221 189	2 295	3 195	3 877	20 513	45 940	54 322	6.
664 924	966 563	1 157 040	58 699	96 582	153 054	1 806	1 557	2 675	18 422	30 945	44 386	7.
698 212	1 199 614	1 212 848	131 786	199 820	284 303	9 079	14 393	16 802	24 249	31 448	50 359	8.
768 596	934 548	1 125 974	59 365	76 166	88 781	1 253	1 178	1 944	17 599	20 163	25 891	9.
368 735	530 590	505 119	93 699	103 103	142 904	16 059	19 832	22 949	16 073	22 832	28 418	10.
570 526	924 525	994 512	144 741	299 457	273 061	1 746	2 023	1 855	56 189	122 664	111 602	11.
366 173	550 923	547 443	185 856	248 152	274 337	2 877	2 348	2 451	57 573	84 108	82 799	12.
1 273 235	1 868 657	1 772 107	79 824	130 242	129 388	12 057	12 394	12 326	35 046	62 972	57 970	13.
964 010	1 418 627	1 264 408	23 749	50 651	43 282	2 200	2 808	2 595	16 448	27 014	23 225	14.
1 070 851	1 727 363	1 548 837	30 895	69 079	63 468	1 794	2 053	1 927	39 297	68 021	71 360	15.
865 054	1 482 902	1 269 130	129 103	162 378	167 300	16 377	18 699	20 759	19 858	28 827	31 131	16.
1 043 456	1 704 417	1 569 217	94 975	134 995	126 897	48 701	77 091	70 292	18 870	34 543	28 724	17.
339 569	487 563	465 506	33 469	43 732	49 589	51 757	64 669	77 334	10 499	13 764	16 392	18.
1 967 309	3 446 420	3 480 732	75 597	128 458	140 154	171 350	170 347	182 654	2 319	7 846	7 521	19.
334 303	597 232	549 020	10 104	15 261	16 123	89 329	113 242	113 491	10 203	14 985	14 809	20.
600 460	794 185	716 595	27 393	36 436	36 465	195 645	237 341	227 114	7 975	11 048	16 945	21.
255 297	617 083	660 325	23 162	67 174	65 005	22 804	44 827	40 567	2 661	6 639	5 412	22.
198 868	469 818	445 058	4 973	12 663	11 765	80 627	122 096	120 027	361	649	649	23.
126 574	238 899	244 658	3 492	7 786	8 260	5 675	10 096	9 878	601	539	612	24.
258 487	375 804	489 101	8 698	16 424	18 207	56 308	117 160	134 292	—	—	—	25.
324 382	494 002	487 764	23 482	37 554	37 522	22 319	42 803	43 622	5 736	7 858	8 062	26.
395 967	676 214	625 143	14 905	20 528	23 431	58 315	85 023	89 128	30 719	39 720	60 576	27.
443 982	841 827	870 789	5 088	9 055	9 948	20 362	40 422	41 430	15 466	28 006	27 806	28.
652 096	1 140 283	1 046 515	54 107	88 027	97 076	50 350	71 552	75 496	18 851	30 602	33 760	29.
314 323	644 019	570 108	7 018	11 715	13 514	124	231	252	1 871	4 209	4 836	30.
290 112	593 578	643 252	9 564	18 909	27 526	559	653	1 069	2 897	5 729	7 558	31.
552 211	803 852	929 287	8 722	10 933	11 874	5 108	7 284	9 937	10 048	11 058	13 339	32.
527 324	731 281	723 890	5 300	6 656	7 279	2 211	2 379	2 879	9 601	11 874	14 176	33.
393 598	560 369	668 880	15 825	24 043	37 052	1 608	2 285	2 916	7 145	10 980	15 951	34.
483 957	634 996	689 039	4 579	5 772	9 051	6 618	8 509	11 019	3 967	5 497	7 647	35.
94 332	100 439	88 195	1 297	1 712	2 814	1 063	1 329	2 064	1 723	2 594	3 413	36.

Noch: III. **Gesammtertrag der wichtigsten feldmässig angebauten Früchte u**
vergliehen mit den endgiltigen Ergebnissen der Ermittelung des Ern-

Staat. — Provinzen. — Bezirke.	Gesammtertrag in Doppel-								
	Buchweizen			**Lupinen**			**Kartoffeln**		
	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittelernte	endgiltige Ermittelung 1883	Oktober-Ermittelung 1884	Schätzung einer Mittel-ernte
1	23	24	25	26	27	28	29	30	31
A. Staat	**1 241 784**	**1 771 331**	**1 959 879**	**982 609**	**1 379 969**	**1 474 332**	**142 632 106**	**193 446 787**	**209 145 [illegible]**
B. Provinzen.									
I. Ostpreussen	44 652	111 914	104 152	93 388	113 697	113 961	5 866 399	12 858 981	13 157 [illegible]
II. Westpreussen	85 649	53 487	65 784	132 846	156 045	175 822	8 389 534	16 023 610	15 940 [illegible]
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	18 654	13 986	22 [illegible]
IV. Brandenburg	34 594	49 458	79 691	140 688	230 254	266 021	25 537 943	26 683 196	32 997 [illegible]
V. Pommern	25 737	34 827	57 444	92 177	123 466	147 150	12 406 909	15 785 022	16 902 [illegible]
VI. Posen	26 741	46 818	54 432	263 158	361 376	363 479	13 778 569	24 747 531	29 299 [illegible]
VII. Schlesien	26 526	58 502	54 209	121 493	189 805	165 549	19 298 588	34 457 535	34 720 [illegible]
VIII. Sachsen	24 297	38 793	54 213	97 596	145 275	168 566	17 449 840	17 264 382	20 344 [illegible]
IX. Schleswig-Holstein	440 382	611 073	641 266	1 090	1 438	1 705	2 248 691	2 590 385	2 566 [illegible]
X. Hannover	312 795	480 960	493 311	21 520	36 505	42 052	10 037 650	9 873 207	11 428 [illegible]
XI. Westfalen	97 866	127 686	153 364	12 671	16 229	20 765	7 144 864	7 194 762	7 341 [illegible]
XII. Hessen-Nassau	1 744	1 399	2 289	2 383	2 497	5 068	8 423 597	7 555 025	7 788 [illegible]
XIII. Rheinland	170 781	156 414	199 724	3 599	3 382	4 194	13 831 315	17 999 986	16 274 [illegible]
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	199 553	399 179	360 [illegible]
C. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.									
1. Königsberg	30 445	90 820	75 594	60 876	79 934	81 253	8 476 743	7 418 844	8 035 [illegible]
2. Gumbinnen	14 207	21 094	28 558	32 512	33 763	32 708	2 389 656	5 440 137	5 122 [illegible]
3. Danzig	7 067	14 727	10 187	41 339	46 105	53 227	2 329 059	4 255 348	4 253 [illegible]
4. Marienwerder	28 582	38 760	55 597	91 507	109 940	122 595	6 060 475	11 768 262	11 687 [illegible]
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	18 654	13 986	22 [illegible]
6. Potsdam	11 079	16 112	28 001	62 712	121 983	126 203	12 555 877	12 934 975	15 918 [illegible]
7. Frankfurt	23 515	33 346	51 690	77 976	108 271	139 818	12 982 066	13 748 221	17 079 [illegible]
8. Stettin	7 904	10 562	17 830	35 629	46 363	62 044	6 204 794	7 870 923	8 245 [illegible]
9. Köslin	16 974	23 355	38 637	42 154	57 526	66 467	5 425 371	7 171 057	7 792 [illegible]
10. Stralsund	859	910	977	14 394	19 577	18 639	776 744	743 042	864 [illegible]
11. Posen	17 142	33 596	35 442	186 358	268 002	258 333	9 388 463	15 726 211	19 150 [illegible]
12. Bromberg	9 599	13 222	18 990	76 800	93 374	105 146	4 390 106	9 021 820	10 149 [illegible]
13. Breslau	1 980	5 798	4 457	58 546	93 097	81 922	6 105 148	11 947 462	11 464 [illegible]
14. Liegnitz	10 913	21 817	22 633	28 228	46 390	38 710	5 921 058	9 266 353	9 323 [illegible]
15. Oppeln	13 633	30 887	27 119	34 719	50 318	44 917	7 272 382	13 243 720	13 932 [illegible]
16. Magdeburg	6 602	13 566	16 809	59 579	76 310	101 893	8 461 029	8 011 568	9 060 [illegible]
17. Merseburg	17 695	25 227	37 404	37 736	68 677	66 390	7 005 292	7 749 587	9 122 [illegible]
18. Erfurt	—	—	—	281	288	283	1 983 519	1 503 227	2 141 [illegible]
19. Schleswig	440 382	611 073	641 266	1 090	1 438	1 705	2 248 691	2 590 385	2 566 [illegible]
20. Hannover	18 325	81 662	28 852	8 098	10 799	12 574	1 963 542	1 655 705	2 235 [illegible]
21. Hildesheim	134	172	267	322	411	351	2 439 829	1 725 081	2 136 [illegible]
22. Lüneburg	138 498	196 837	213 360	11 573	23 549	25 396	2 863 809	2 928 052	3 100 [illegible]
23. Stade	74 603	96 411	108 736	732	1 175	2 109	1 266 992	1 663 517	1 805 [illegible]
24. Osnabrück	60 401	103 967	111 249	783	534	1 580	1 235 405	1 401 786	1 526 [illegible]
25. Aurich	20 834	51 911	30 847	12	37	42	268 073	499 066	615 [illegible]
26. Münster	70 586	90 410	112 940	7 205	8 906	11 312	1 939 081	2 016 828	2 148 [illegible]
27. Minden	26 501	36 287	38 474	4 717	6 388	8 257	2 104 660	2 142 614	2 509 [illegible]
28. Arnsberg	779	989	1 950	749	935	1 196	3 101 123	3 035 320	2 683 [illegible]
29. Kassel	1 874	735	1 246	2 383	2 497	5 068	3 731 754	4 048 713	4 531 [illegible]
30. Wiesbaden	870	664	1 048	—	—	—	2 691 843	3 506 312	3 256 [illegible]
31. Koblenz	6 572	7 038	7 780	—	—	—	3 123 791	4 406 039	4 415 [illegible]
32. Düsseldorf	79 549	73 843	102 456	3 188	2 918	3 671	3 332 273	4 031 217	3 685 [illegible]
33. Köln	11 224	12 073	10 442	212	243	249	2 597 619	2 694 206	2 082 [illegible]
34. Trier	28 992	27 104	36 182	28	56	69	3 279 343	5 242 199	4 711 [illegible]
35. Aachen	44 444	36 356	42 864	171	165	205	1 498 289	1 626 325	1 379 [illegible]
36. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	199 553	399 179	360 [illegible]

…ussischen Staate, in den Provinzen und Bezirken im Jahre 1884,

…ages von 1883 und den Schätzungszahlen einer Mittelernte.

…tnern zu 100 Kilogramm.

Winterraps u. Rübsen			Hopfen			Kleeheu			Wiesenheu			Wiederholung der Nummerirung in Spalte 1.
…end-giltige Er-mittelung 1883	Oktober-Er-mittelung 1884	Schätzung einer Mittel-ernte	end-giltige Er-mittelung 1883	Oktober-Er-mittelung 1884	Schätzung einer Mittel-ernte	end-giltige Er-mittelung 1883	Oktober-Er-mittelung 1884	Schätzung einer Mittel-ernte	end-giltige Er-mittelung 1883	Oktober-Er-mittelung 1884	Schätzung einer Mittel-ernte	
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
…00 705	**1 061 251**	**1 046 753**	**15 371**	**25 950**	**28 232**	**23 107 196**	**39 809 336**	**36 885 924**	**61 011 241**	**103 726 708**	**99 749 728**	A.
												B.
…25 852	46 338	38 682	2 003	2 649	2 818	2 657 158	7 065 163	4 804 217	6 002 312	12 557 319	10 942 570	I.
…49 725	62 011	56 072	195	273	238	2 397 873	3 548 174	3 129 256	3 209 838	4 463 521	4 516 219	II.
—	—	—	—	—	—	1 302	2 420	2 869	17 480	18 240	5 157	III.
…51 155	68 796	82 164	387	527	552	1 296 475	2 123 832	2 493 064	6 980 032	12 156 496	13 407 327	IV.
…78 661	102 752	92 710	385	579	434	2 209 300	2 946 165	3 432 273	5 782 897	7 716 590	9 157 261	V.
…28 495	49 176	48 720	6 306	9 095	12 187	1 876 634	3 690 767	3 131 035	4 355 337	8 393 238	6 467 827	VI.
…19 918	314 907	314 914	28	28	91	4 226 589	7 724 771	5 841 950	7 032 686	11 698 264	9 309 985	VII.
…59 059	91 738	89 419	3 826	7 086	8 065	1 176 365	2 078 118	1 813 780	4 244 769	6 897 341	6 050 739	VIII.
…35 140	150 057	147 054	7	11	12	506 163	941 297	920 612	3 754 690	7 406 158	6 632 685	IX.
…34 691	53 106	52 589	307	3 278	1 059	1 045 681	2 005 211	1 927 310	7 157 342	15 728 622	14 382 225	X.
…22 127	22 682	23 127	—	—	—	1 331 543	1 963 920	2 172 965	8 338 327	5 195 463	4 848 387	XI.
…20 277	44 165	42 476	1 031	1 276	1 914	988 213	1 554 917	1 616 643	3 867 812	6 057 706	5 715 983	XII.
…1 243	49 994	52 342	202	328	308	3 200 321	4 033 844	5 411 764	4 785 750	6 920 377	7 953 993	XIII.
…4 362	5 529	8 484	694	820	554	193 579	220 737	188 186	481 969	517 373	359 370	XIV.
												C.
…4 516	43 782	37 459	1 858	2 546	2 745	1 822 305	4 326 622	3 059 775	3 524 856	6 778 872	5 733 796	1.
…1 336	2 556	1 223	145	103	73	834 853	2 738 541	1 744 442	2 477 456	5 778 447	5 208 774	2.
…8 090	40 397	36 568	—	—	—	717 444	1 016 916	936 840	1 353 001	1 630 443	1 662 462	3.
…1 635	21 614	19 504	195	273	238	1 680 429	2 531 258	2 192 416	1 856 837	2 833 078	2 853 757	4.
—	—	—	—	—	—	1 302	2 420	2 869	17 480	18 240	5 157	5.
…5 513	36 925	41 808	52	148	126	575 137	1 068 454	1 266 604	4 061 877	7 953 801	8 263 088	6.
…5 642	31 871	40 356	335	379	426	721 338	1 055 378	1 226 460	2 918 155	4 202 695	5 144 239	7.
…8 160	60 082	50 397	332	508	381	857 361	1 183 602	1 394 720	2 853 985	3 947 583	4 891 081	8.
…2 266	24 109	22 493	53	71	53	836 884	1 188 360	1 289 881	2 132 602	2 849 384	3 260 765	9.
…235	18 561	19 820	—	—	—	515 055	574 203	747 672	796 310	919 623	1 005 415	10.
…300	34 858	30 968	6 122	8 815	11 878	1 043 105	2 095 510	1 736 929	2 396 678	3 613 311	3 536 144	11.
…195	14 318	15 752	184	280	311	833 529	1 595 257	1 394 106	1 958 659	2 779 927	2 931 683	12.
…113	142 113	148 520	9	9	30	1 624 567	3 502 495	2 449 593	2 407 845	4 503 241	3 432 473	13.
…031	59 141	55 392	10	12	38	1 288 312	2 112 326	1 743 507	2 781 440	4 105 902	3 461 966	14.
…774	113 653	111 002	9	7	23	1 313 710	2 109 950	1 648 850	1 843 401	3 089 121	2 415 546	15.
…973	19 832	20 969	3 741	6 794	7 732	344 005	599 167	566 625	2 086 179	3 705 690	3 228 390	16.
…609	62 625	57 700	85	292	333	609 244	1 117 622	926 789	1 678 830	2 590 704	2 133 971	17.
…477	9 281	10 750	—	—	—	223 116	361 329	320 366	479 760	600 947	688 378	18.
…140	150 057	147 054	7	11	12	506 163	941 297	920 612	3 754 690	7 406 158	6 632 685	19.
…470	9 245	7 740	3	11	4	222 014	420 934	417 979	1 206 605	2 817 937	2 424 894	20.
…759	4 351	4 125	11	45	15	384 200	704 015	578 613	902 689	1 640 438	1 309 722	21.
…470	4 629	3 801	293	3 222	1 040	132 076	370 912	371 528	2 006 477	4 108 843	3 839 070	22.
…587	26 965	26 395	—	—	—	54 437	123 588	130 292	1 367 235	3 784 173	3 562 395	23.
…818	4 028	6 360	—	—	—	123 453	177 508	215 115	1 088 021	2 352 877	2 155 548	24.
…557	3 888	4 168	—	—	—	129 501	208 254	213 783	586 315	1 024 354	1 090 596	25.
…419	5 870	6 468	—	—	—	365 227	445 479	563 105	1 244 167	1 875 004	1 798 963	26.
…167	9 477	9 027	—	—	—	409 896	700 255	706 368	999 483	1 593 957	1 563 605	27.
…541	7 335	7 632	—	—	—	556 420	818 186	903 492	1 094 677	1 726 502	1 485 819	28.
…093	35 723	34 334	8	11	17	630 094	997 603	994 768	2 617 072	3 983 490	3 776 130	29.
…184	8 442	8 142	1 023	1 265	1 897	358 119	557 314	621 875	1 250 740	2 074 216	1 939 853	30.
…499	8 498	9 600	85	209	157	472 448	840 858	1 152 983	1 076 868	1 963 471	2 442 254	31.
…756	13 876	13 841	70	27	54	1 046 182	1 383 038	1 685 711	901 495	1 325 672	1 205 749	32.
…836	10 178	10 003	4	7	8	727 270	731 312	936 631	508 713	565 953	701 773	33.
…425	7 411	9 064	42	84	90	441 910	550 291	760 691	1 590 134	2 039 150	2 296 727	34.
…727	10 031	9 834	1	1	1	512 511	528 345	875 748	708 540	1 026 131	1 307 490	35.
…362	5 529	8 484	694	820	554	193 579	220 737	188 186	481 969	517 373	359 370	36.

IV. Gegenüberstellung der Hektarerträge für Winterweize[n]

nach den vorläufigen Ermittelungen in den Jahren 1880—18[84]

Staat. — Provinzen. — Bezirke.	Ertrag auf de[n …]								
	Winterweizen								
	Vorläufige Ermittelung					Endgiltige Ermittelung			
	1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	188[3]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat	1 645	1 251	1 678	1 322	1 513	1 216	1 056	1 328	[illegible]
B. Provinzen.									
I. Ostpreussen	1 561	1 078	1 586	1 238	1 267	956	818	1 047	[illegible]
II. Westpreussen	1 385	1 233	1 570	1 222	1 479	1 070	1 018	1 364	[illegible]
III. Stadtkreis Berlin	.	.	.	1 281	1 360	2 200	2 000	1 600	[illegible]
IV. Brandenburg	1 732	1 567	1 713	1 329	1 374	1 260	1 098	1 325	[illegible]
V. Pommern	1 865	1 200	1 720	1 295	1 605	1 507	1 161	1 450	[illegible]
VI. Posen	1 579	1 218	1 421	1 048	1 337	975	865	1 017	[illegible]
VII. Schlesien	1 613	1 239	1 533	1 221	1 532	1 086	1 019	1 186	[illegible]
VIII. Sachsen	1 977	1 568	2 175	1 704	1 884	1 471	1 350	1 686	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	1 962	980	2 169	1 913	2 062	1 570	929	1 718	[illegible]
X. Hannover	1 554	1 214	1 953	1 671	1 596	1 352	1 079	1 560	[illegible]
XI. Westfalen	1 400	1 125	1 442	1 191	1 312	1 108	1 011	1 272	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	1 491	1 019	1 401	1 000	1 263	1 081	923	1 051	[illegible]
XIII. Rheinland	1 615	1 302	1 565	1 190	1 475	1 352	1 205	1 392	[illegible]
XIV. Hohenzollern	1 454	1 550	1 438	1 452	1 772	1 235	1 128	1 141	[illegible]
C. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.									
1. Königsberg	1 608	1 178	1 694	1 332	1 320	1 011	887	1 134	[illegible]
2. Gumbinnen	1 450	844	1 335	1 019	1 158	825	659	842	[illegible]
3. Danzig	1 494	1 384	1 617	1 283	1 589	1 247	1 147	1 502	[illegible]
4. Marienwerder	1 339	1 170	1 550	1 196	1 438	996	956	1 306	[illegible]
5. Stadtkreis Berlin	.	.	.	1 281	1 360	2 200	2 000	1 600	[illegible]
6. Potsdam	1 744	1 572	1 693	1 371	1 431	1 324	1 034	1 373	[illegible]
7. Frankfurt	1 715	1 561	1 740	1 272	1 304	1 176	1 184	1 261	[illegible]
8. Stettin	1 810	1 216	1 658	1 327	1 550	1 413	1 166	1 387	[illegible]
9. Köslin	1 533	1 169	1 569	935	1 339	1 222	1 086	1 222	[illegible]
10. Stralsund	2 106	1 196	1 878	1 440	1 832	1 774	1 192	1 648	[illegible]
11. Posen	1 567	1 320	1 291	995	1 287	930	862	918	[illegible]
12. Bromberg	1 594	1 095	1 578	1 112	1 402	1 029	870	1 136	[illegible]
13. Breslau	1 676	1 252	1 626	1 235	1 609	1 202	1 118	1 244	[illegible]
14. Liegnitz	1 597	1 364	1 497	1 236	1 502	1 158	1 119	1 211	[illegible]
15. Oppeln	1 528	1 122	1 417	1 187	1 437	849	785	1 075	[illegible]
16. Magdeburg	2 109	1 522	2 360	1 918	2 067	1 594	1 457	1 925	[illegible]
17. Merseburg	2 021	1 824	2 144	1 568	1 835	1 497	1 449	1 622	[illegible]
18. Erfurt	1 448	1 003	1 692	1 423	1 419	1 022	747	1 125	[illegible]
19. Schleswig	1 962	980	2 169	1 913	2 062	1 570	929	1 718	[illegible]
20. Hannover	1 624	1 151	1 977	1 457	1 383	1 379	1 098	1 571	[illegible]
21. Hildesheim	1 726	1 355	2 208	1 906	1 814	1 618	1 311	1 969	[illegible]
22. Lüneburg	1 357	937	1 758	1 441	1 288	840	709	1 004	[illegible]
23. Stade	1 391	1 244	1 631	1 715	1 698	1 151	840	1 245	[illegible]
24. Osnabrück	1 346	983	1 705	1 181	1 063	1 300	1 084	1 335	[illegible]
25. Aurich	1 369	1 233	1 370	1 612	1 470	1 352	1 065	1 223	[illegible]
26. Münster	1 296	1 034	1 349	1 120	1 235	1 095	1 022	1 236	[illegible]
27. Minden	1 447	1 177	1 494	1 304	1 366	1 134	951	1 254	[illegible]
28. Arnsberg	1 500	1 206	1 526	1 194	1 369	1 105	1 045	1 336	[illegible]
29. Kassel	1 411	985	1 439	1 041	1 256	1 068	903	1 092	[illegible]
30. Wiesbaden	1 650	1 087	1 326	919	1 276	1 105	963	970	[illegible]
31. Koblenz	1 479	1 282	1 286	971	1 328	960	989	1 060	[illegible]
32. Düsseldorf	1 751	1 469	1 804	1 258	1 619	1 557	1 307	1 610	[illegible]
33. Köln	1 692	1 333	1 640	1 209	1 569	1 485	1 397	1 481	[illegible]
34. Trier	1 259	922	1 176	993	1 116	836	796	828	[illegible]
35. Aachen	1 634	1 257	1 532	1 348	1 517	1 484	1 235	1 546	[illegible]
36. Sigmaringen	1 454	1 550	1 438	1 452	1 772	1 235	1 128	1 141	[illegible]

*) Die **vorläufige** Ermittelung findet im Oktober des Erntejahres, die **endgiltige** im Februar des darauf folgenden Jahres statt.

Winterroggen, Sommergerste, Hafer und Kartoffeln.

nd den endgiltigen in den Jahren 1880—1883.*)

ektar in Kilogramm.

Winterroggen									Sommergerste									Wiederholung der Nummerirung in Sp. 1.
Vorläufige Ermittelung					Endgiltige Ermittelung				Vorläufige Ermittelung					Endgiltige Ermittelung				
1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883	1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1 022	1 191	1 434	1 161	1 199	731	833	987	890	1 646	1 470	1 587	1 304	1 432	1 170	1 140	1 238	1 063	A.
																		B.
1 145	1 161	1 633	1 219	1 252	727	780	951	823	1 448	1 240	1 292	1 105	1 054	857	866	861	765	I.
820	1 277	1 340	1 082	1 278	829	778	913	763	1 547	1 636	1 581	1 385	1 427	1 144	1 262	1 301	1 104	II.
.	.	.	1 440	1 250	2 000	1 900	1 500	1 125	—	—	—	—	1 200	—	—	—	1 000	III.
647	1 265	1 359	1 072	982	495	743	882	833	1 466	1 538	1 491	1 184	1 246	1 073	1 082	1 170	941	IV.
1 091	855	1 334	972	1 131	781	764	908	764	1 516	1 296	1 461	1 115	1 325	1 154	1 131	1 166	955	V.
776	1 122	1 131	899	1 158	540	718	800	711	1 405	1 256	1 334	1 020	1 250	836	844	909	785	VI.
1 034	1 202	1 339	1 109	1 308	705	856	909	788	1 701	1 527	1 526	1 411	1 543	1 050	1 101	1 207	1 040	VII.
1 346	1 497	1 782	1 476	1 536	870	1 049	1 216	1 112	1 988	1 860	2 006	1 649	1 738	1 643	1 621	1 752	1 598	VIII.
1 580	1 340	1 904	1 749	1 479	1 129	1 015	1 292	1 255	1 901	1 587	2 130	1 562	1 809	1 442	1 242	1 478	1 118	IX.
1 138	1 148	1 642	1 524	1 053	821	794	1 079	1 099	1 547	1 311	1 558	1 279	1 446	1 204	1 013	1 207	1 069	X.
1 116	1 114	1 434	1 238	1 206	907	908	1 187	1 139	1 327	990	1 295	965	1 230	1 025	781	1 054	883	XI.
1 174	1 146	1 272	965	894	831	894	976	860	1 573	938	1 319	917	1 220	1 007	768	896	706	XII.
1 208	1 223	1 466	1 013	1 248	1 000	1 022	1 250	1 055	1 695	1 306	1 412	1 031	1 305	1 243	1 068	1 072	908	XIII.
1 282	1 368	1 263	1 036	1 210	995	918	795	824	1 464	1 348	1 438	1 587	1 439	1 202	1 237	1 201	1 146	XIV.
																		C.
1 168	1 289	1 729	1 340	1 309	733	803	995	845	1 591	1 490	1 488	1 255	1 172	958	976	974	849	1.
1 107	943	1 470	1 013	1 157	718	742	876	787	1 287	960	1 073	936	913	744	743	734	664	2.
1 077	1 415	1 539	1 175	1 327	715	775	919	791	1 743	1 680	1 712	1 539	1 552	1 398	1 551	1 503	1 314	3.
729	1 229	1 270	1 049	1 261	599	779	903	754	1 434	1 610	1 506	1 296	1 364	998	1 095	1 185	998	4.
.	.	.	1 440	1 250	2 000	1 900	1 500	1 125	—	—	—	—	1 200	—	—	—	1 000	5.
737	1 249	1 426	1 123	1 032	567	744	911	914	1 466	1 504	1 421	1 263	1 438	1 041	1 016	1 150	877	6.
556	1 282	1 290	1 021	930	422	741	853	749	1 466	1 563	1 543	1 124	1 089	1 096	1 132	1 186	993	7.
1 129	964	1 399	1 077	1 217	742	792	950	797	1 534	1 393	1 606	1 132	1 376	1 138	1 083	1 159	982	8.
888	708	1 201	770	962	675	657	766	625	1 381	1 039	1 182	871	1 007	904	1 015	921	742	9.
1 637	1 091	1 666	1 451	1 540	1 406	1 123	1 370	1 243	1 594	1 356	1 471	1 277	1 551	1 367	1 288	1 362	1 122	10.
832	1 134	1 053	888	1 131	535	721	762	704	1 371	1 237	1 266	992	1 232	803	812	863	753	11.
678	1 101	1 267	919	1 206	550	713	867	722	1 465	1 289	1 454	1 069	1 280	896	901	991	836	12.
1 168	1 314	1 410	1 139	1 400	825	952	971	832	1 739	1 590	1 683	1 525	1 670	1 143	1 193	1 280	1 084	13.
858	1 086	1 242	1 073	1 232	626	801	868	738	1 663	1 395	1 555	1 313	1 477	1 064	1 100	1 179	1 028	14.
1 081	1 206	1 367	1 116	1 291	661	811	886	793	1 674	1 517	1 324	1 325	1 424	932	993	1 133	993	15.
1 442	1 539	1 720	1 623	1 438	803	1 007	1 210	1 177	2 054	1 947	2 092	1 675	1 741	1 730	1 733	1 914	1 750	16.
1 289	1 564	1 853	1 397	1 714	893	1 124	1 248	1 069	2 059	1 953	1 986	1 651	1 854	1 657	1 640	1 712	1 552	17.
1 213	1 021	1 709	1 232	1 099	1 044	881	1 093	1 021	1 571	1 314	1 837	1 574	1 407	1 359	1 255	1 446	1 403	18.
1 580	1 340	1 904	1 749	1 479	1 129	1 015	1 292	1 255	1 901	1 587	2 130	1 562	1 809	1 442	1 242	1 478	1 118	19.
1 455	1 368	1 877	1 790	1 220	1 045	973	1 262	1 378	1 593	1 363	1 626	1 190	1 427	1 157	1 016	1 171	1 029	20.
1 425	1 572	1 996	1 805	1 439	1 243	1 416	1 732	1 751	1 729	1 370	1 738	1 668	1 628	1 436	1 154	1 455	1 396	21.
959	904	1 595	1 376	901	612	577	847	823	1 367	958	1 444	800	1 059	823	663	839	641	22.
958	1 055	1 310	1 510	967	644	536	754	761	1 365	1 350	1 189	1 026	1 453	1 064	927	986	825	23.
1 055	1 002	1 470	1 302	1 005	747	699	1 097	1 118	1 391	1 130	1 381	710	1 146	1 077	912	1 084	869	24.
1 007	1 342	1 480	1 386	802	833	814	941	1 029	1 378	1 625	1 597	1 537	1 608	1 162	1 115	1 167	962	25.
945	900	1 290	1 113	1 128	856	798	1 089	1 040	1 311	907	1 316	978	1 222	1 140	896	1 164	960	26.
1 265	1 274	1 596	1 438	1 188	941	974	1 260	1 291	1 242	1 075	1 316	1 065	1 362	892	726	945	820	27.
1 222	1 280	1 479	1 204	1 358	950	1 012	1 263	1 120	1 429	1 035	1 246	856	1 109	978	663	991	828	28.
1 129	1 122	1 260	989	859	867	912	1 011	932	1 392	920	1 214	972	1 145	984	744	852	711	29.
1 280	1 201	1 299	909	977	748	854	893	687	1 794	961	1 447	849	1 306	1 035	797	951	701	30.
1 153	1 334	1 312	875	941	730	925	1 024	773	1 746	1 413	1 431	976	1 317	1 255	1 132	1 091	841	31.
1 326	1 184	1 645	1 171	1 447	1 221	1 083	1 506	1 230	1 698	1 207	1 606	1 158	1 429	1 484	1 142	1 319	1 200	32.
1 210	1 354	1 614	1 136	1 347	1 150	1 242	1 430	1 309	1 869	1 385	1 620	1 256	1 362	1 693	1 354	1 463	1 321	33.
1 013	974	1 251	806	1 033	668	762	818	706	1 532	1 091	1 280	1 065	1 204	1 058	855	875	794	34.
1 308	1 340	1 418	1 008	1 331	1 142	1 117	1 405	1 155	1 940	1 313	1 482	1 355	1 562	1 477	1 217	1 372	1 371	35.
1 282	1 368	1 263	1 036	1 210	995	916	795	824	1 464	1 348	1 438	1 587	1 439	1 202	1 237	1 201	1 146	36.

Noch: IV. **Gegenüberstellung der Hektarerträge für Winterweizen**
nach den vorläufigen Ermittelungen in den Jahren 1880—1884

Staat. — Provinzen. — Bezirke.	Ertrag auf den								
	Hafer								
	Vorläufige Ermittelung					Endgiltige Ermittelung			
	1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883
1	29	30	31	32	33	34	35	36	37
A. Staat	**1 494**	**1 218**	**1 505**	**1 117**	**1 365**	**1 013**	**905**	**1 083**	**845**
B. Provinzen.									
I. Ostpreussen	1 227	1 094	1 294	1 095	978	676	738	818	762
II. Westpreussen	1 352	1 354	1 359	1 180	1 252	789	845	979	861
III. Stadtkreis Berlin	.	.	.	1 440	1 350	1 600	1 800	1 600	1 281
IV. Brandenburg	1 247	1 364	1 496	1 088	1 185	797	825	926	669
V. Pommern	1 355	1 114	1 291	931	1 120	873	871	975	771
VI. Posen	1 146	1 078	1 063	902	1 084	680	682	763	698
VII. Schlesien	1 573	1 403	1 488	1 364	1 494	978	1 036	1 124	985
VIII. Sachsen	1 705	1 620	1 773	1 344	1 855	1 197	1 198	1 307	1 135
IX. Schleswig-Holstein	1 897	1 484	2 154	1 367	1 808	1 359	1 096	1 478	1 032
X. Hannover	1 498	1 144	1 710	1 056	1 471	1 161	880	1 172	844
XI. Westfalen	1 543	790	1 372	830	1 336	1 113	718	1 109	773
XII. Hessen-Nassau	1 547	877	1 453	921	1 385	1 125	781	1 050	730
XIII. Rheinland	1 807	1 061	1 591	1 045	1 421	1 471	1 019	1 282	961
XIV. Hohenzollern	1 072	1 009	1 182	1 444	1 173	1 113	945	1 014	1 102
C. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.									
1. Königsberg	1 361	1 329	1 486	1 258	1 114	756	843	948	861
2. Gumbinnen	1 072	824	1 072	907	817	585	616	669	646
3. Danzig	1 467	1 394	1 458	1 292	1 329	845	849	1 007	892
4. Marienwerder	1 273	1 327	1 291	1 103	1 199	751	842	960	841
5. Stadtkreis Berlin	.	.	.	1 440	1 350	1 600	1 800	1 600	1 281
6. Potsdam	1 266	1 337	1 486	1 155	1 254	787	810	918	609
7. Frankfurt	1 221	1 403	1 509	995	1 091	810	845	937	751
8. Stettin	1 425	1 276	1 452	987	1 269	852	852	966	739
9. Köslin	1 183	882	1 097	822	869	732	746	830	715
10. Stralsund	1 679	1 376	1 440	1 104	1 479	1 347	1 289	1 426	1 028
11. Posen	1 121	1 065	1 018	872	1 070	670	683	745	660
12. Bromberg	1 190	1 101	1 150	953	1 108	697	681	793	736
13. Breslau	1 591	1 471	1 533	1 403	1 529	1 056	1 123	1 183	1 042
14. Liegnitz	1 520	1 296	1 582	1 368	1 527	1 044	1 062	1 208	1 035
15. Oppeln	1 594	1 413	1 378	1 321	1 432	850	929	1 003	888
16. Magdeburg	1 809	1 639	1 764	1 352	1 977	1 194	1 191	1 335	1 153
17. Merseburg	1 731	1 748	1 792	1 328	1 891	1 267	1 307	1 361	1 158
18. Erfurt	1 383	1 210	1 739	1 367	1 481	1 003	908	1 088	1 031
19. Schleswig	1 897	1 484	2 154	1 367	1 808	1 359	1 096	1 478	1 032
20. Hannover	1 728	1 232	1 920	1 061	1 598	1 180	901	1 219	894
21. Hildesheim	1 653	1 175	1 893	1 510	1 781	1 410	1 019	1 560	1 347
22. Lüneburg	1 459	824	1 555	798	1 213	929	606	819	502
23. Stade	1 285	1 118	1 523	941	1 518	983	807	994	643
24. Osnabrück	1 360	770	1 537	720	1 286	1 115	747	1 145	681
25. Aurich	1 323	1 783	1 419	1 104	1 350	1 353	1 258	1 303	929
26. Münster	1 289	665	1 295	830	1 267	1 114	756	1 160	832
27. Minden	1 481	782	1 421	897	1 430	1 051	777	1 085	837
28. Arnsberg	1 743	872	1 384	781	1 308	1 157	652	1 096	690
29. Kassel	1 380	876	1 410	950	1 362	1 096	785	1 050	779
30. Wiesbaden	1 860	880	1 534	867	1 429	1 181	774	1 048	697
31. Koblenz	1 644	1 032	1 380	864	1 422	1 221	875	1 019	695
32. Düsseldorf	2 114	1 202	1 887	1 084	1 506	1 834	1 183	1 655	1 065
33. Köln	2 005	1 150	1 802	1 059	1 583	1 769	1 189	1 567	1 141
34. Trier	1 276	776	1 239	937	1 038	935	724	779	739
35. Aachen	2 147	1 233	1 699	1 361	1 645	1 712	1 205	1 491	1 254
36. Sigmaringen	1 072	1 009	1 182	1 444	1 173	1 113	945	1 014	1 102

Vinterroggen, Sommergerste, Hafer und Kartoffeln

d den endgiltigen in den Jahren 1880—1883.

ektar in Kilogramm.

Kartoffeln: Vorläufige Ermittelung					Kartoffeln: Endgiltige Ermittelung				Wiederholung der Nummerirung in Sp. 1.
1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883	
38	39	40	41	42	43	44	45	46	
9 510	**13 108**	**8 239**	**10 322**	**9 720**	**6 228**	**8 273**	**6 208**	**7 167**	A.
									B.
7 505	11 856	8 432	5 715	8 586	4 509	5 894	5 143	3 917	I.
6 349	12 916	8 204	6 301	9 807	4 954	7 411	6 255	5 135	II.
.	.	.	10 000	7 400	10 000	10 500	10 000	9 870	III.
11 202	14 870	9 603	11 705	9 119	7 606	8 996	6 811	8 728	IV.
10 429	12 304	6 910	10 764	9 410	7 531	8 639	6 208	7 397	V.
10 407	12 406	8 311	8 804	10 004	6 245	7 107	5 813	5 569	VI.
8 337	12 481	8 465	8 889	10 658	5 328	7 857	6 219	5 969	VII.
9 754	14 247	10 461	13 428	9 739	6 853	9 924	8 593	9 844	VIII.
8 534	10 885	8 882	9 714	8 414	4 949	8 157	6 817	7 304	IX.
8 414	15 910	10 855	13 294	8 887	5 796	9 679	7 699	9 035	X.
9 834	12 281	6 579	13 389	9 198	6 280	8 774	5 895	9 135	XI.
11 408	13 338	5 760	13 107	9 494	6 576	9 054	4 515	8 072	XII.
11 184	12 088	4 525	12 283	10 917	6 778	8 754	4 007	8 389	XIII.
5 087	8 425	2 654	8 876	9 973	4 114	6 180	2 374	4 986	XIV.
									C.
7 344	12 594	8 839	6 417	8 773	4 807	6 162	5 456	4 111	1.
7 708	10 925	7 919	4 829	8 343	4 133	5 556	4 747	3 665	2.
5 234	12 393	7 638	6 228	9 293	4 167	6 980	5 877	5 086	3.
6 786	13 121	8 426	6 330	10 007	5 262	7 580	6 403	5 153	4.
.	.	.	10 000	7 400	10 000	10 500	10 000	9 870	5.
11 312	15 033	10 623	11 464	9 461	7 604	9 174	7 715	9 184	6.
11 108	14 731	8 739	11 909	8 819	7 604	8 845	6 044	8 328	7.
11 732	13 199	7 218	12 409	10 582	8 373	8 995	6 427	8 342	8.
9 319	11 700	6 676	9 280	8 471	6 792	8 321	5 942	6 409	9.
10 068	10 654	6 597	11 053	8 536	7 496	8 677	6 855	8 923	10.
10 773	12 509	8 073	9 388	9 731	8 256	7 255	5 679	5 809	11.
9 704	12 207	8 768	7 683	10 518	6 225	6 822	6 071	5 118	12.
7 848	13 230	8 462	8 072	11 470	5 581	8 246	8 455	5 861	13.
7 552	10 866	7 245	10 900	10 137	5 346	7 646	5 475	6 477	14.
9 310	13 018	9 345	8 124	10 368	5 104	7 683	6 558	5 693	15.
9 712	15 394	11 616	13 340	10 016	6 978	10 889	10 107	10 578	16.
10 019	13 202	10 829	13 359	10 249	6 866	9 000	8 132	9 265	17.
8 995	13 661	4 981	13 985	6 937	6 362	9 585	4 656	9 153	18.
8 534	10 885	8 882	9 714	8 414	4 949	8 157	6 817	7 304	19.
10 181	19 450	12 757	14 728	8 406	6 384	10 285	8 464	9 969	20.
11 497	16 188	8 627	13 891	8 679	8 379	12 737	8 284	12 275	21.
7 060	14 725	12 268	12 062	8 426	4 971	9 419	8 218	8 241	22.
6 951	16 063	9 705	15 366	10 607	5 328	8 750	7 416	8 079	23.
7 107	14 818	9 435	12 370	9 039	5 001	8 814	6 493	7 966	24.
7 029	12 300	7 215	10 361	8 944	8 046	4 758	4 118	4 804	25.
8 965	9 879	7 128	12 256	9 060	6 435	8 870	6 675	8 711	26.
9 784	12 470	7 384	13 205	8 953	5 731	9 210	6 009	8 794	27.
10 464	13 787	5 617	14 298	9 478	6 574	8 734	5 278	9 683	28.
9 743	13 780	4 830	12 991	8 804	6 619	9 819	4 762	8 115	29.
13 742	12 719	7 063	13 269	10 438	6 515	8 683	4 168	8 013	30.
11 930	14 019	5 060	13 303	11 364	7 072	9 491	3 632	8 057	31.
10 912	10 350	5 075	12 308	11 579	7 705	8 330	4 961	9 571	32.
12 026	11 583	4 030	13 074	11 321	7 507	8 950	4 230	10 915	33.
10 808	12 038	4 212	11 258	10 014	5 805	8 646	3 645	6 264	34.
9 816	12 317	8 834	11 803	10 739	5 962	7 952	3 577	9 894	35.
5 087	8 425	2 654	8 876	9 973	4 114	6 180	2 374	4 986	36.

V. Gegenüberstellung der Gesammterträge für Winterwei[illegible]
nach den vorläufigen Ermittelungen in den Jahren 1880—[illegible]

Staat. — Provinzen. — Bezirke.	Gesammtertrag in Doppel[illegible]								
	Winterweizen								
	Vorläufige Ermittelung					Endgiltige Ermittelung			
	1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat	[1]) 16 033 502	12 200 084	[3]) 16 351 057	12 888 421	15 328 190	11 853 094	10 294 289	12 944 423	[illegible]
B. Provinzen.									
I. Ostpreussen	1 293 978	893 546	1 815 184	1 026 478	1 205 928	793 111	678 666	867 810	[illegible]
II. Westpreussen	969 437	863 353	1 098 915	855 249	1 021 629	749 007	708 882	954 844	[illegible]
III. Stadtkreis Berlin	[4]) 70	63	68	51	14	88	80	64	[illegible]
IV. Brandenburg	798 284	722 548	789 800	612 483	674 065	581 046	506 348	610 931	[illegible]
V. Pommern	947 803	610 061	874 328	658 361	877 538	765 820	590 046	736 824	[illegible]
VI. Posen	1 426 944	1 100 472	1 284 134	946 999	1 351 977	881 065	781 887	919 066	[illegible]
VII. Schlesien	2 510 235	1 928 732	2 385 726	1 899 828	2 537 751	1 690 368	1 585 017	1 844 933	[illegible]
VIII. Sachsen	2 516 119	1 995 731	2 768 524	2 168 163	2 333 379	1 872 630	1 718 390	2 145 366	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	880 371	439 737	973 504	858 604	874 601	704 665	416 893	770 923	[illegible]
X. Hannover	1 039 111	811 300	[3]) 1 288 892	1 116 756	1 185 778	903 495	721 008	1 042 606	[illegible]
XI. Westfalen	977 394	785 678	1 007 059	831 486	930 948	773 790	705 810	888 190	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	896 183	612 565	842 181	601 150	774 006	649 580	554 723	631 770	[illegible]
XIII. Rheinland	1 765 185	1 423 090	1 710 489	1 300 441	1 543 577	1 477 902	1 316 927	1 521 377	[illegible]
XIV. Hohenzollern	12 390	13 208	12 253	12 372	16 999	10 527	9 612	9 719	[illegible]
C. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.									
1. Königsberg	932 529	683 159	982 403	772 468	846 478	587 543	514 390	657 855	[illegible]
2. Gumbinnen	361 447	210 387	332 781	254 010	359 450	205 568	164 278	209 955	[illegible]
3. Danzig	309 449	286 665	334 926	265 745	301 224	258 195	237 515	311 160	[illegible]
4. Marienwerder	659 988	576 688	763 989	589 504	720 405	490 812	471 367	643 684	[illegible]
5. Stadtkreis Berlin	[4]) 70	63	68	51	14	88	80	64	[illegible]
6. Potsdam	459 167	413 882	445 740	360 963	385 785	348 518	272 228	361 563	[illegible]
7. Frankfurt	339 117	308 666	344 060	251 520	288 280	232 528	234 120	249 368	[illegible]
8. Stettin	422 577	283 897	387 090	309 812	386 680	329 987	272 306	323 766	[illegible]
9. Köslin	143 265	109 248	146 629	87 379	144 795	114 169	101 479	114 161	[illegible]
10. Stralsund	381 961	216 916	340 609	261 170	346 063	321 664	216 261	298 897	[illegible]
11. Posen	773 573	651 638	637 321	491 197	733 541	459 340	425 344	453 312	[illegible]
12. Bromberg	653 371	448 834	646 813	455 802	618 436	421 725	356 543	465 754	[illegible]
13. Breslau	1 214 250	907 065	1 178 025	894 749	1 236 338	871 097	810 154	901 273	[illegible]
14. Liegnitz	584 547	499 262	547 944	452 411	590 288	423 782	409 593	443 189	[illegible]
15. Oppeln	711 438	522 405	659 757	552 668	711 125	395 489	365 270	500 471	[illegible]
16. Magdeburg	1 209 117	872 583	1 358 019	1 098 468	1 143 799	913 920	835 124	1 103 374	[illegible]
17. Merseburg	1 037 988	936 808	1 101 160	805 326	957 718	768 814	744 398	833 070	[illegible]
18. Erfurt	269 014	186 340	314 345	264 369	231 862	189 896	138 868	208 922	[illegible]
19. Schleswig	880 371	439 737	973 504	858 604	874 601	704 665	416 893	770 923	[illegible]
20. Hannover	183 665	130 171	223 587	164 778	174 459	155 905	124 228	177 692	[illegible]
21. Hildesheim	456 175	358 121	583 566	503 748	567 713	427 566	346 536	520 460	[illegible]
22. Lüneburg	120 234	83 021	155 764	127 677	118 477	74 465	62 810	88 957	[illegible]
23. Stade	179 376	160 420	210 326	221 158	226 598	148 451	108 259	160 591	[illegible]
24. Osnabrück	59 835	43 698	75 794	52 500	45 077	57 774	48 206	59 342	[illegible]
25. Aurich	39 826	35 869	[3]) 39 855	46 895	53 454	39 334	30 969	35 564	[illegible]
26. Münster	384 631	306 878	400 360	332 397	366 504	324 975	230 764	366 918	[illegible]
27. Minden	261 299	212 543	269 787	235 476	258 804	204 856	303 334	226 396	[illegible]
28. Arnsberg	331 464	266 262	336 912	263 613	305 640	243 959	171 712	294 876	[illegible]
29. Kassel	564 162	393 833	575 357	416 224	509 700	427 163	360 850	436 653	[illegible]
30. Wiesbaden	332 021	218 732	266 824	184 926	264 306	222 417	193 873	195 117	[illegible]
31. Koblenz	215 674	186 946	187 530	141 595	190 871	140 050	144 185	154 528	[illegible]
32. Düsseldorf	616 585	517 283	635 600	443 266	526 824	548 304	460 538	567 464	[illegible]
33. Köln	427 611	336 883	414 469	305 545	373 348	375 193	353 096	374 216	[illegible]
34. Trier	182 682	133 783	170 639	144 085	173 819	121 268	115 464	120 168	[illegible]
35. Aachen	322 633	248 195	302 251	265 950	278 715	293 087	243 644	305 001	[illegible]
36. Sigmaringen	12 390	13 208	12 253	12 372	16 999	10 527	9 612	9 719	[illegible]

[1]) Die vorläufige Ermittelung findet im Oktober des Erntejahres, die endgiltige im Februar des darauf folgenden Jahres statt. — [2]) Die Resultate der vorläufigen [illegible] besonders berechnet worden. — [3]) Für das Jahr 1882 sind die in der bezüglichen Publikation fehlenden Resultate des Landdrosteibezirks Aurich, welche später noch zu [illegible] zu Grunde gelegt.

Winterroggen, Sommergerste, Hafer und Kartoffeln
nd den endgiltigen in den Jahren 1880—1883.[1])

entnern zu 100 Kilogramm.

Winterroggen									Wiederholung der Nummerirung in Sp. 1.
Vorläufige Ermittelung					Endgiltige Ermittelung				
1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
44517612	51868465	3) 62502387	50569847	51767782	31830233	36271073	42985545	38399033	A.
									B.
4 323 127	4 381 179	6 163 589	4 600 248	4 908 258	2 745 834	2 944 173	3 589 209	3 226 955	I.
2 743 650	4 276 121	4 485 718	3 621 282	4 378 174	2 105 504	2 604 453	3 056 896	2 614 969	II.
1 327	2 248	2 567	2 592	2 250	3 600	3 420	2 700	2 025	III.
3 800 887	7 432 106	7 978 882	6 298 388	5 793 649	2 907 485	4 361 889	5 180 601	4 915 275	IV.
4 240 012	3 323 281	5 187 270	3 780 014	4 447 592	3 035 975	2 968 899	3 529 996	3 004 835	V.
3 926 405	5 679 904	5 728 204	4 553 241	5 906 404	2 735 869	3 636 405	4 052 070	3 624 336	VI.
6 488 240	7 538 750	8 396 897	6 955 882	7 895 720	4 422 571	5 367 273	5 701 309	4 754 229	VII.
4 755 371	5 288 598	6 294 903	5 213 478	5 158 774	3 075 428	3 706 155	4 295 866	3 735 766	VIII.
2 188 028	1 855 670	2 636 713	2 422 064	2 122 915	1 563 062	1 406 142	1 788 747	1 802 008	IX.
4 701 906	4 746 264	3) 6 749 781	6 299 335	4 378 647	3 393 362	3 279 545	4 457 892	4 571 009	X.
2 542 329	2 538 607	3 267 192	2 820 238	2 775 404	2 065 578	2 068 687	2 704 906	2 621 365	XI.
1 676 599	1 635 777	1 815 523	1 377 547	1 213 165	1 186 256	1 276 811	1 392 768	1 168 057	XII.
3 108 866	3 147 674	3 774 572	2 608 661	2 774 919	2 573 496	2 632 293	3 219 637	2 350 096	XIII.
20 885	22 286	20 576	16 877	11 911	16 213	14 928	12 948	8 108	XIV.
									C.
2 774 704	3 062 152	4 107 418	3 183 308	3 209 487	1 741 133	1 906 889	2 363 284	2 071 083	1.
1 548 423	1 319 027	2 056 171	1 416 940	1 698 771	1 004 701	1 037 284	1 225 925	1 155 872	2.
938 845	1 233 487	1 341 580	1 024 274	1 170 728	622 899	675 262	800 813	698 018	3.
1 804 785	3 042 634	3 144 138	2 597 008	3 207 446	1 482 605	1 929 191	2 256 083	1 916 951	4.
1 327	2 248	2 567	2 592	2 250	3 600	3 420	2 700	2 025	5.
2 179 554	3 693 709	4 217 157	3 821 085	3 092 484	1 677 653	2 200 442	2 694 106	2 738 741	6.
1 621 333	3 738 397	3 761 725	2 977 303	2 701 165	1 229 832	2 161 447	2 486 495	2 176 534	7.
1 862 458	1 590 266	2 307 865	1 776 676	1 992 216	1 224 288	1 307 030	1 566 698	1 305 285	8.
1 623 045	1 284 910	2 195 131	1 407 370	1 797 884	1 234 001	1 200 801	1 400 421	1 168 807	9.
754 509	448 105	684 274	595 968	657 492	577 686	461 068	562 877	530 743	10.
2 668 175	3 636 671	3 376 909	2 847 764	3 673 980	1 715 826	2 312 396	2 443 920	2 287 320	11.
1 258 230	2 043 233	2 351 295	1 705 477	2 232 424	1 020 043	1 324 009	1 608 150	1 337 016	12.
2 513 661	2 827 869	3 034 471	2 451 250	2 884 683	1 775 077	2 049 722	2 089 534	1 714 361	13.
1 843 479	2 333 355	2 667 502	2 304 533	2 504 979	1 344 450	1 719 633	1 865 171	1 500 554	14.
2 131 100	2 377 526	2 694 924	2 200 099	2 506 058	1 303 044	1 597 918	1 746 604	1 539 314	15.
2 158 768	2 303 983	2 574 952	2 429 737	2 111 158	1 201 975	1 507 833	1 811 734	1 728 649	16.
2 150 035	2 608 732	3 090 780	2 330 178	2 702 059	1 489 180	1 874 090	2 081 659	1 686 016	17.
446 568	375 883	629 171	453 563	345 557	384 273	324 232	402 473	321 101	18.
2 188 028	1 855 670	2 636 713	2 422 064	2 122 915	1 563 062	1 406 142	1 788 747	1 802 008	19.
1 197 976	1 126 344	1 545 430	1 473 798	1 029 414	860 194	800 723	1 038 803	1 162 582	20.
778 218	858 497	1 090 052	985 743	726 912	678 720	773 476	945 734	884 398	21.
1 166 023	1 099 150	1 939 319	1 673 043	1 117 078	743 854	701 564	1 030 368	1 020 829	22.
611 219	673 107	835 801	963 404	624 628	411 138	341 743	481 062	491 419	23.
717 753	681 696	1 000 092	885 796	693 875	508 530	475 606	746 430	772 088	24.
230 717	307 470	3) 339 087	317 551	186 740	190 926	186 433	215 495	239 693	25.
927 213	883 060	1 265 719	1 092 051	1 111 777	840 096	591 212	1 068 843	1 024 742	26.
901 304	907 716	1 137 139	1 024 565	856 174	670 204	783 449	897 709	930 694	27.
713 812	747 831	864 334	703 622	807 453	555 278	694 026	738 354	665 929	28.
1 126 986	1 119 998	1 257 752	987 236	824 172	865 009	909 988	1 009 486	894 344	29.
549 613	515 779	557 771	390 311	388 993	321 247	366 823	383 282	273 713	30.
532 026	620 159	605 394	403 749	365 880	337 012	426 884	472 385	300 496	31.
996 607	889 881	1 236 956	880 532	1 007 446	917 769	814 482	1 132 523	856 188	32.
553 920	619 841	738 865	520 044	552 589	526 616	568 507	654 792	536 943	33.
534 814	514 269	660 524	425 566	434 983	363 059	402 534	432 035	297 269	34.
491 499	503 524	532 833	378 770	414 021	429 040	419 886	527 902	359 200	35.
20 885	22 286	20 576	16 877	11 911	16 213	14 928	12 948	8 108	36.

1880 erstrecken sich auf Weizen, Roggen und Gerste überhaupt. Um vergleichsfähige Zahlen zu erhalten, sind nachträglich die Erträge für die Winter- bezw. Sommerfrucht
tigten, berücksichtigt worden. — 4) Da für den Stadtkreis Berlin bezügliche Angaben nicht vorliegen, so ist obigen Gesammterträgen der Hektarertrag des Regierungsbezirkes Potsdam

Noch: V. **Gegenüberstellung der Gesammterträge für Winterwei[illegible]**
nach den vorläufigen Ermittelungen in den Jahren 1880—1884 und [illegible]

Staat. — Provinzen. — Bezirke.	Gesammtertrag in Doppel[illegible]								
	Sommergerste								
	Vorläufige Ermittelung					Endgiltige Ermittelung			
	1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883
1	20	21	22	23	24	25	26	27	28
A. Staat	*) 13 575 464	12 120 928	*) 13 088 006	10 752 285	13 001 939	9 645 436	9 402 070	10 212 307	[illegible]
B. Provinzen.									
I. Ostpreussen	1 251 012	1 071 603	1 116 752	954 528	989 592	740 653	748 560	743 943	[illegible]
II. Westpreussen	814 156	860 831	832 245	728 834	895 193	602 165	664 073	684 797	[illegible]
III. Stadtkreis Berlin	*) —	—	—	—	1 080	—	—	—	[illegible]
IV. Brandenburg	1 013 732	1 063 318	1 030 813	818 443	940 061	741 645	748 501	809 264	[illegible]
V. Pommern	877 525	750 276	844 724	644 897	794 572	667 972	654 000	674 191	[illegible]
VI. Posen	1 012 638	905 160	961 309	735 032	1 103 072	602 914	608 256	655 094	[illegible]
VII. Schlesien	2 692 644	2 417 388	2 415 253	2 234 544	2 567 228	1 661 900	1 743 813	1 910 540	[illegible]
VIII. Sachsen	2 993 741	2 801 259	3 020 540	2 483 901	2 937 524	2 474 149	2 441 417	2 638 893	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	1 010 134	843 284	1 131 886	830 050	974 157	766 152	659 860	785 619	[illegible]
X. Hannover	435 785	369 476	*) 439 905	360 323	407 912	339 269	285 387	340 093	[illegible]
XI. Westfalen	369 938	275 927	361 014	268 996	315 233	285 765	217 785	293 709	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	570 483	340 284	478 295	332 308	474 595	365 145	278 496	325 005	[illegible]
XIII. Rheinland	461 493	355 649	384 359	282 171	524 541	338 418	290 944	291 917	[illegible]
XIV. Hohenzollern	72 183	66 473	70 911	78 258	77 179	59 289	60 978	59 242	[illegible]
C. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.									
1. Königsberg	726 387	680 274	679 361	572 983	600 055	437 313	445 679	444 625	[illegible]
2. Gumbinnen	524 625	391 329	437 391	381 545	389 537	303 340	302 881	299 318	[illegible]
3. Danzig	335 163	323 049	329 202	295 936	326 421	268 849	298 295	288 965	[illegible]
4. Marienwerder	478 993	537 782	503 043	432 898	568 772	333 316	365 778	395 832	[illegible]
5. Stadtkreis Berlin	*) —	—	—	—	1 080	—	—	—	[illegible]
6. Potsdam	434 556	445 820	421 217	374 382	488 530	308 543	301 172	340 843	[illegible]
7. Frankfurt	579 176	617 498	609 596	444 061	451 531	433 102	447 329	468 421	[illegible]
8. Stettin	394 827	358 536	412 128	290 925	389 442	292 956	278 034	297 816	[illegible]
9. Köslin	192 056	144 494	164 381	121 130	159 346	125 692	141 175	128 065	[illegible]
10. Stralsund	290 642	247 246	268 215	232 842	245 784	249 324	234 791	248 310	[illegible]
11. Posen	632 980	571 113	584 502	457 998	673 916	370 652	374 882	398 350	[illegible]
12. Bromberg	379 658	334 047	376 807	277 034	429 156	232 262	233 374	256 744	[illegible]
13. Breslau	1 220 133	1 115 590	1 180 841	1 069 984	1 230 049	801 653	837 195	898 295	[illegible]
14. Liegnitz	484 073	406 062	452 636	382 194	460 589	309 682	320 171	343 263	[illegible]
15. Oppeln	988 438	895 736	781 776	782 366	876 590	550 565	586 447	668 982	[illegible]
16. Magdeburg	1 189 913	1 127 926	1 211 927	970 352	1 064 984	1 002 181	1 004 206	1 108 893	[illegible]
17. Merseburg	1 468 151	1 392 569	1 416 099	1 177 231	1 472 623	1 181 554	1 169 058	1 221 042	[illegible]
18. Erfurt	335 677	280 764	392 514	336 318	399 917	290 414	268 153	308 958	[illegible]
19. Schleswig	1 010 134	843 284	1 131 886	830 050	974 157	766 152	659 860	785 619	[illegible]
20. Hannover	74 017	63 331	75 550	55 292	66 427	53 775	47 220	54 398	[illegible]
21. Hildesheim	186 481	147 762	187 452	179 902	172 260	154 888	124 518	156 887	[illegible]
22. Lüneburg	45 036	31 561	47 573	26 356	35 150	27 118	21 851	27 656	[illegible]
23. Stade	47 082	46 564	41 011	35 389	53 370	36 702	31 960	34 002	[illegible]
24. Osnabrück	48 569	39 456	48 220	24 791	38 096	37 617	31 850	37 859	[illegible]
25. Aurich	34 600	40 802	*) 40 099	38 593	42 609	29 169	27 988	29 291	[illegible]
26. Münster	159 134	110 095	159 741	118 713	135 564	138 328	54 720	141 241	[illegible]
27. Minden	92 879	80 391	98 413	79 643	99 189	66 698	108 749	70 679	[illegible]
28. Arnsberg	117 925	85 441	102 860	70 640	80 480	80 739	54 316	81 789	[illegible]
29. Kassel	276 983	183 063	241 564	193 411	238 025	195 828	148 131	169 441	[illegible]
30. Wiesbaden	293 500	157 221	236 731	138 897	236 570	169 317	130 365	155 564	[illegible]
31. Koblenz	277 204	224 335	227 193	154 955	274 836	199 309	179 652	173 226	[illegible]
32. Düsseldorf	32 330	22 981	30 578	22 048	44 176	28 256	21 736	25 114	[illegible]
33. Köln	22 406	16 603	19 420	15 057	37 652	20 290	16 228	17 534	[illegible]
34. Trier	114 526	81 559	95 688	79 615	143 852	79 124	63 899	65 416	[illegible]
35. Aachen	15 027	10 171	11 480	10 496	24 025	11 439	9 429	10 627	[illegible]
36. Sigmaringen	72 183	66 473	70 911	78 258	77 179	59 289	60 978	59 242	[illegible]

*) Vgl. die Noten auf den Seiten 28 und 29.

interroggen, Sommergerste, Hafer und Kartoffeln

lgiltigen in den Jahren 1880—1883.*)

ntnern zu 100 Kilogramm. Hafer — Vorläufige Ermittelung 1880	1881	1882	1883	1884	Endgiltige Ermittelung 1880	1881	1882	1883	Wiederholung der Nummerirung in Sp. 1.
29	30	31	32	33	34	35	36	37	
36 837 475	**30 029 419**	***) 37 075 144**	**27 534 831**	**33 526 248**	**24 979 340**	**22 316 563**	**26 706 067**	**21 254 352**	A.
									B.
3 467 874	3 093 471	3 656 958	3 095 177	2 708 927	1 911 810	2 085 421	2 313 421	2 111 392	I.
1 912 194	1 915 333	1 922 082	1 668 890	1 739 603	1 116 508	1 194 685	1 384 854	1 197 098	II.
1 139	1 016	1 129	1 094	1 229	1 216	616	1 216	1 166	III.
2 612 300	2 857 892	3 132 441	2 279 471	2 486 459	1 668 139	1 727 426	1 940 044	1 402 657	IV.
3 235 143	2 660 776	3 082 078	2 222 179	2 664 752	2 085 291	2 079 017	2 327 313	1 835 543	V.
1 674 616	1 575 110	1 553 313	1 317 300	1 475 448	993 091	996 520	1 114 293	936 699	VI.
5 283 521	4 652 637	4 934 266	4 522 521	5 014 647	3 243 883	3 436 034	3 728 389	3 308 096	VII.
3 392 632	3 222 173	3 526 781	2 672 958	3 674 882	2 380 760	2 383 403	2 601 061	2 248 079	VIII.
3 572 723	2 794 972	4 056 852	2 574 613	3 446 420	2 558 916	2 064 519	2 783 031	1 967 309	IX.
3 262 793	2 492 238	*) 3 636 663	2 299 529	3 093 021	2 529 067	1 916 489	2 552 755	1 774 009	X.
2 339 445	1 198 105	2 080 776	1 258 224	2 012 043	1 688 785	1 088 453	1 682 346	1 164 351	XI.
1 971 119	1 118 077	1 851 704	1 173 852	1 784 302	1 434 147	995 489	1 337 507	966 419	XII.
4 020 754	2 361 758	3 539 521	2 326 146	3 324 076	3 273 238	2 268 090	2 853 508	2 247 202	XIII.
91 222	85 861	100 582	122 877	100 439	94 689	80 401	86 329	94 332	XIV.
									C.
2 058 721	2 010 816	2 247 802	1 902 917	1 675 477	1 142 935	1 275 448	1 434 361	1 294 653	1.
1 409 153	1 083 155	1 409 154	1 192 260	1 033 450	768 675	809 973	879 060	816 739	2.
845 900	803 807	840 711	744 992	747 044	487 055	489 290	580 560	501 196	3.
1 066 294	1 111 526	1 081 371	923 898	992 559	629 453	705 395	804 294	695 902	4.
1 139	1 016	1 129	1 094	1 229	1 216	616	1 216	1 166	5.
1 546 737	1 633 498	1 815 541	1 411 137	1 519 896	961 286	990 187	1 121 964	737 733	6.
1 065 563	1 224 394	1 316 900	868 334	966 563	706 853	737 239	818 080	664 924	7.
1 359 142	1 217 028	1 384 894	941 385	1 199 614	812 821	812 339	921 348	698 212	8.
1 266 694	944 399	1 174 609	880 154	934 548	783 738	798 761	888 510	768 596	9.
609 307	499 349	522 575	400 640	530 590	488 732	467 917	517 457	368 735	10.
1 036 412	984 637	936 561	806 201	921 525	619 463	631 352	689 103	570 526	11.
638 204	590 473	616 752	511 099	550 923	373 628	365 168	425 190	366 173	12.
2 052 720	1 801 641	1 877 577	1 718 357	1 868 657	1 293 862	1 374 958	1 449 023	1 273 235	13.
1 357 947	1 150 261	1 404 099	1 214 164	1 418 627	926 380	942 584	1 071 834	964 010	14.
1 872 854	1 700 735	1 652 590	1 590 000	1 727 363	1 023 641	1 118 492	1 207 532	1 070 851	15.
1 389 287	1 258 729	1 354 727	1 038 317	1 482 902	916 939	914 708	1 025 517	865 054	16.
1 561 748	1 577 086	1 616 784	1 198 152	1 704 417	1 143 538	1 178 766	1 228 117	1 043 456	17.
441 597	386 358	555 270	456 489	487 563	320 283	289 929	347 427	339 569	18.
3 572 723	2 794 972	4 056 852	2 574 613	3 446 420	2 558 916	2 064 519	2 783 031	1 967 309	19.
687 779	490 361	764 198	422 299	597 232	469 556	358 429	485 159	334 303	20.
777 998	553 023	890 956	710 694	794 185	663 711	479 550	734 225	600 460	21.
747 257	422 029	796 426	408 713	617 083	475 613	310 425	419 416	255 297	22.
394 627	343 341	467 718	288 984	469 818	301 990	247 747	305 371	198 888	23.
255 188	144 481	288 400	135 099	238 899	209 211	140 187	214 822	126 574	24.
399 944	539 003	*) 428 965	333 740	375 804	408 986	380 151	393 762	258 467	25.
512 657	264 975	516 003	330 720	494 002	444 172	424 049	462 165	324 382	26.
692 740	365 781	664 674	419 573	676 214	491 629	301 062	507 377	395 987	27.
1 134 048	567 349	900 099	507 931	841 827	752 984	363 342	712 804	443 982	28.
1 147 470	728 394	1 172 415	789 925	1 140 283	911 139	652 616	873 297	652 096	29.
823 649	389 683	679 289	383 927	644 019	523 008	342 873	464 210	314 823	30.
669 743	420 422	562 193	351 981	593 578	497 324	356 266	414 959	290 112	31.
1 031 763	586 650	921 482	529 352	803 852	895 266	577 772	808 015	552 211	32.
896 700	514 317	805 912	478 619	731 281	791 044	531 576	700 793	527 324	33.
691 357	420 453	671 316	507 686	560 369	506 538	392 211	422 015	393 598	34.
731 191	419 916	578 618	463 508	634 996	583 066	410 265	507 726	483 957	35.
91 222	85 861	100 582	122 877	100 439	94 689	80 401	86 329	94 332	36.

Noch: V. **Gegenüberstellung der Gesammterträge für Winterweizen, Winterroggen, Sommergerste, Hafer und Kartoffeln** nach den vorläufigen Ermittelungen in den Jahren 1880—1884 und den endgiltigen in den Jahren 1880—1883.*)

Staat. — Provinzen. — Bezirke.	Gesammtertrag in Doppelcentnern zu 100 Kilogramm.								
	Kartoffeln								
	Vorläufige Ermittelung					Endgiltige Ermittelung			
	1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883
1	38	39	40	41	42	43	44	45	46
A. Staat	**178 805 473**	**246 458 288**	*) **154 849 733**	**194 078 561**	**193 446 787**	**117 109 877**	**155 551 841**	**116 733 140**	**142 632 106**
B. Provinzen.									
I. Ostpreussen	10 122 500	15 991 514	11 373 392	7 708 362	12 858 981	6 081 833	7 949 786	6 936 393	5 866 399
II. Westpreussen	9 629 218	19 588 489	12 442 488	9 556 489	16 023 610	7 513 235	11 240 043	9 486 123	8 389 534
III. Stadtkreis Berlin	*) 23 303	33 824	23 902	22 500	13 986	22 500	20 642	22 500	18 654
IV. Brandenburg	30 329 701	40 261 148	26 001 528	31 692 593	26 683 196	20 588 457	24 357 033	18 441 008	25 537 943
V. Pommern	16 019 566	18 900 110	10 615 081	16 535 086	15 785 022	11 569 151	13 271 086	9 536 874	12 406 900
VI. Posen	23 633 248	28 172 533	18 874 385	19 993 017	24 747 531	14 183 175	16 139 406	18 202 206	13 778 569
VII. Schlesien	26 429 814	39 566 152	26 834 970	28 178 548	34 457 535	16 889 778	24 906 350	19 715 543	19 298 599
VIII. Sachsen	16 594 815	24 239 055	17 798 129	22 845 043	17 264 382	11 659 799	16 883 802	14 619 516	17 449 840
IX. Schleswig-Holstein	2 489 846	3 175 764	2 591 377	2 834 118	2 590 385	1 444 008	2 379 994	1 988 863	2 248 691
X. Hannover	9 046 096	17 105 402	*) 11 462 592	14 293 034	9 873 207	6 231 170	10 405 764	8 277 631	10 037 659
XI. Westfalen	7 461 829	9 318 949	4 989 507	10 153 232	7 194 762	4 765 493	6 654 074	4 470 501	7 144 864
XII. Hessen-Nassau	8 786 940	10 273 347	4 436 400	10 095 122	7 555 025	5 064 807	6 973 704	3 477 412	6 423 597
XIII. Rheinland	18 031 642	19 489 238	7 298 007	19 810 306	17 999 986	10 929 091	14 118 737	6 461 983	13 831 315
XIV. Hohenzollern	206 960	342 763	107 975	361 111	399 179	167 380	251 420	96 587	199 553
C. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.									
1. Königsberg	5 526 867	9 477 854	6 651 957	4 829 235	7 418 844	3 617 953	4 637 401	4 106 223	3 476 743
2. Gumbinnen	4 595 633	6 513 660	4 721 435	2 879 127	5 440 137	2 463 880	3 312 385	2 830 170	2 389 656
3. Danzig	2 233 803	5 289 171	3 259 799	2 658 030	4 255 348	1 778 324	2 978 837	2 508 157	2 329 059
4. Marienwerder	7 395 410	14 299 818	9 182 689	6 898 459	11 768 262	5 734 911	8 261 206	6 977 966	6 060 475
5. Stadtkreis Berlin	*) 23 303	33 824	23 902	22 500	13 986	22 500	20 642	22 500	18 654
6. Potsdam	14 047 128	18 667 829	13 191 535	14 235 881	12 934 975	9 442 388	11 391 749	9 580 753	12 555 877
7. Frankfurt	16 282 573	21 593 319	12 809 993	17 456 712	13 748 221	11 146 069	12 965 284	8 860 255	12 982 066
8. Stettin	7 971 636	8 968 430	4 903 113	8 431 643	7 870 923	5 689 559	6 112 084	4 367 311	6 204 794
9. Köslin	7 173 645	9 006 508	5 139 098	7 143 623	7 171 057	5 228 656	6 405 527	4 574 263	5 425 371
10. Stralsund	874 285	925 172	572 870	959 820	743 042	650 936	753 475	595 300	776 744
11. Posen	16 081 547	18 672 985	12 051 084	14 014 068	15 726 211	9 339 012	10 830 868	8 477 997	9 388 463
12. Bromberg	7 551 701	9 499 548	6 823 301	5 978 949	9 021 320	4 844 163	5 309 038	4 724 209	4 390 106
13. Breslau	8 126 832	13 700 049	8 762 646	8 358 790	11 947 462	5 779 426	8 539 369	6 684 109	6 105 146
14. Liegnitz	6 743 090	9 702 121	6 468 974	9 732 479	9 266 353	4 773 258	6 826 671	4 888 745	5 921 058
15. Oppeln	11 559 892	16 163 982	11 603 350	10 087 279	13 243 720	6 337 094	9 540 310	8 142 689	7 272 382
16. Magdeburg	7 450 813	11 809 907	8 911 516	10 234 128	8 011 568	5 351 852	8 353 434	7 753 618	8 461 029
17. Merseburg	7 253 163	9 557 469	7 839 557	9 671 128	7 749 587	4 970 577	6 515 433	5 887 144	7 005 292
18. Erfurt	1 890 839	2 871 679	1 047 056	2 939 787	1 503 227	1 337 370	2 014 935	978 754	1 983 519
19. Schleswig	2 489 846	3 175 764	2 591 377	2 834 118	2 590 385	1 444 008	2 379 994	1 988 863	2 248 691
20. Hannover	1 956 727	3 738 173	2 451 819	2 830 633	1 655 705	1 227 007	1 976 732	1 626 664	1 963 542
21. Hildesheim	2 247 353	3 164 317	1 686 346	2 715 316	1 725 081	1 637 838	2 489 724	1 619 237	2 439 829
22. Lüneburg	2 302 513	4 802 338	4 001 024	3 933 840	2 928 052	1 621 118	3 071 906	2 680 138	2 863 868
23. Stade	1 064 142	2 459 117	1 485 758	2 352 412	1 663 517	815 612	1 339 556	1 135 360	1 266 922
24. Osnabrück	1 073 534	2 238 303	1 425 185	1 868 526	1 401 786	755 459	1 255 831	980 810	1 235 406
25. Aurich	401 827	703 154	*) 412 460	592 307	499 066	174 136	272 015	235 422	268 073
26. Münster	1 929 842	2 126 593	1 534 402	2 638 276	2 016 828	1 385 194	2 743 932	1 436 835	1 939 081
27. Minden	2 239 939	2 854 869	1 690 485	3 023 139	2 142 614	1 312 039	1 801 667	1 375 674	2 104 660
28. Arnsberg	3 292 048	4 337 487	1 764 620	4 491 817	3 035 320	2 068 260	2 108 475	1 657 992	3 101 123
29. Kassel	4 379 235	6 193 766	2 170 964	5 839 130	4 048 713	2 975 199	4 188 724	2 140 598	3 731 754
30. Wiesbaden	4 407 705	4 079 581	2 265 436	4 255 992	3 506 312	2 089 608	2 784 980	1 336 814	2 691 843
31. Koblenz	4 395 704	5 165 413	1 864 397	4 901 597	4 406 039	2 605 604	3 497 089	1 338 353	3 123 791
32. Düsseldorf	3 733 913	3 541 604	1 738 868	4 217 139	4 031 217	2 636 455	2 854 150	1 699 835	3 332 273
33. Köln	3 030 769	2 919 125	1 015 632	3 294 883	2 694 206	1 891 909	2 255 650	1 066 017	2 597 619
34. Trier	5 382 719	5 995 297	2 097 707	5 606 833	5 242 199	2 891 086	4 305 957	1 815 363	3 279 343
35. Aachen	1 488 537	1 867 799	581 403	1 789 854	1 626 325	904 037	1 205 891	542 415	1 498 289
36. Sigmaringen	206 960	342 763	107 975	361 111	399 179	167 380	251 420	96 587	199 553

*) Vgl. die Noten auf den Seiten 28 und 29.

Druck von Troitzsch & Ostertag in Berlin.

Berlin SW. **Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Zur „Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus" erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Ergänzungsheft.

Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.

Von Oelrichs, Königl. Regierungsrath.
Berlin, 1864. 48 S. Preis 1 ℳ 20 ₰

II. Ergänzungsheft.

Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere.

Von L. Jacobi, Königl. Geh. Regierungsrath.
Berlin, 1869. 44 S. Preis 1 ℳ 20 ₰

III. Ergänzungsheft.

Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.

Von H. Brämer.
Berlin, 1871. 64 S. Preis 1 ℳ 50 ₰

IV. Ergänzungsheft.

Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.

Von v. Hülsen und H. Brämer.
Berlin, 1874. 58 S. Preis 1 ℳ 60 ₰

V. Ergänzungsheft.

Beiträge zur Statistik der Submissionen.

(Noch nicht erschienen.)

VI. Ergänzungsheft.

Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

I. Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.
II. Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeindeeinrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
Berlin, 1879. 224 S. Preis 5 ℳ 60 ₰

VII. Ergänzungsheft.

Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates für das Jahr 1877/78.

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Geh. Ober-Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern, und C. Stadt, Landrath und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
Berlin, 1880. 174 S. Preis 4 ℳ 40 ₰

VIII. Ergänzungsheft.

Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.

Von A. Frhrn. v. Fircks.
(Vergriffen).

IX. Ergänzungsheft.

Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

I. Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, und E. von den Brincken, Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
II. Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.

Berlin, 1882. 144 S. Preis 4 ℳ

X. Ergänzungsheft.

Die öffentlichen Volksschulen in Preussen (einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen) und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesammtaufwendungen im Jahre 1878.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von A. Petersilie, Dezernenten im Königlichen statistischen Bureau.
Berlin, 1882. XVIII und 132 S. Preis 4 ℳ

XI. Ergänzungsheft.

Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von Dr. med. A. Guttstadt, Dezernenten im Königlichen statistischen Bureau, Privatdozenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
Berlin, 1882. 82 S. Preis 3 ℳ 20 ₰

XII. Ergänzungsheft.

Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.

Herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
Bearbeitet von Ernst Kühn.
Zwei Theile.

I. Theil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882). Berlin, 1883. XXII und 178 S.
II. Theil. (Atlas) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs eröffneten Eisenbahnen. Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882.

Preis compl. 16 ℳ (Das Werk wird nur complet abgegeben.)

XIII. Ergänzungsheft.

Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.

Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

I. Theil. Die Aufgabe der preussischen Volksschul-Verwaltung. Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. Theil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.

Berlin, 1883. VIII und 304 S. Preis 8 ℳ

XIV. Ergänzungsheft.

Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen, einschliesslich der zu den preussischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Kassel, Celle, Köln und Hamm gehörigen nichtpreussischen Gebietstheile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.

Im Auftrage des Königlich preussischen Justizministeriums bearbeitet von W. Starke, Geh. Ober-Justizrath und vortr. Rath im Justizministerium, und vom Königlich preussischen statistischen Bureau.
Berlin 1883. — L und 100 S. — Preis 4 ℳ

Gedruckt in der Buchdruckerei W. Koebke, Berlin SW., Lindenstr. 16.